
HARVARD LAW LIBRARY
3 2044 097 776 421


SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
VE RI TAS
CHRISTO ET ECCLESIAE

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrsanstalten.

Nach amtlichen Quellen.

Mit Genehmigung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
herausgegeben
von

Goering,
Geh. Legationsrath.

Dr. Stüve,
Geh. Ober-Regierungsrath.

Jahrgang 1875.
Zweite Hälfte.

Berlin 1875.

Druck und Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).



Inhalt

des zweiten Bandes des Jahrgangs 1875.

Nach den zwei Hauptabschnitten: Gesetzgebung und Statistik abgetheilt und nach den Handelsgebieten in alphabetischer Folge geordnet.

(Die erste Zahl bedeutet die Nummer, die zweite die Seitenzahl.)

I. Gesetzgebung.

Einzelne Staaten.

Bremen.

Hamburg.

Preußen.

Frankreich.

Griechenland.

Großbritannien.

Italien.

Marokko.

Mexiko.

Niederlande.

Oranje-Freistaat.

Oesterreich-Ungarn.

Peru.

Rumänien.

II. Statistik.

X. Rheinprovinz.

Dominicanische Republik.

Ecuador.

Frankreich.

Griechenland.

Großbritannien.

Hayti.

Japan.

Italien.

Mexiko.

Niederlande.

Oesterreich-Ungarn.

Paraguay.

Peru.

Portugal.

Rußland.

Samoa- (Schiffer-) Inseln.

Sandwich-Inseln.

Schweden und Norwegen.

Schweiz.

Siam.

Spanien.

III. Literatur.

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 27. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 2. Juli 1875.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Preußen.

Gesetz, betreffend die Einlösung und Präklusion von Staatspapiergeld.

Vom 18. Juni 1875.

(Gesetz-Samml. Nr. 18.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen rc. verordnen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt:

§. 1. Die nach dem Gesetz vom 29. Februar 1868 der unverzinslichen Staatsschuld der Monarchie hinzugetretenen Kurhessischen Kassenscheine und Noten der Landesbank zu Wiesbaden, einschließlich der Scheine der vormaligen Landes-Kreditkasse daselbst, sowie die auf Grund des Gesetzes vom 23. Dezember 1867 wieder in Umlauf gesetzten beziehungsweise ausgegebenen Darlehnskassenscheine werden nur noch bis zum 31. Dezember 1875 bei den von dem Finanzminister bestimmten Kassen zur Einlösung angenommen. Nach Ablauf dieser Frist werden die genannten Papiergeldzeichen ungültig, und alle Ansprüche aus denselben an den Staat beziehungsweise an die Landesbank zu Wiesbaden erlöschen.

§. 2. Die Staatsregierung hat den Zeitpunkt zu bestimmen, zu welchem die auf Grund der Gesetze vom 19. Mai 1851, 7. Mai 1856[1]) und vom 29. Februar 1868 ausgefertigten Kassenanweisungen ihre Gültigkeit verlieren.

§. 3. Die zur Ausführung des §. 2 des Reichsgesetzes, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen, vom 30. April 1874[2]), sowie zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen werden vom Finanzminister getroffen.

Gegeben Bad Ems, den 18. Juni 1875.

(L. S.) Wilhelm.

---

[1]) S. Hand. Arch. 1856 I. S. 580.
[2]) S. Hand. Arch. 1874 I. S. 401.

Allerhöchster Erlaß vom 21. Juni 1875, betreffend die Festsetzung der Endfrist, bis zu welcher für die präkludirten Kassenanweisungen vom 2. Januar 1835 und Darlehnskassenscheine vom 15. April 1848 durch die Hauptverwaltung der Staatsschulden Ersatz zu gewähren ist.

(Ebenda.)

Auf den Bericht vom 17. d. M. genehmige Ich, daß in Gemäßheit des §. 2 des Gesetzes vom 15. April 1857[1]) die Endfrist, bis zu welcher für die präkludirten Kassenanweisungen vom 2. Januar 1835 und Darlehnskassenscheine vom 15. April 1848 durch die Hauptverwaltung der Staatsschulden Ersatz zu gewähren ist, auf den 31. Dezember 1875 festgesetzt wird.

Bad Ems, den 21. Juni 1875.

Wilhelm.

Auf Grund vorstehenden Gesetzes und Erlasses ruft eine Finanzministerial-Bekanntmachung vom 21. Juni 1875 (Reichs-Anzeiger Nr. 146) das gesammte Staatspapiergeld der Preußischen Monarchie zur Einlösung auf. Die Bestimmung des Zeitpunktes, zu welchem die Kassenanweisungen vom 2. November 1851, 15. Dezember 1856 und 13. Februar 1861 ihre Gültigkeit verlieren, bleibt einstweilen vorbehalten; die übrigen Papiergeldzeichen werden nur noch bis zum 31. Dezember 1875 zur Einlösung angenommen.

Niederlande.

Gesetz vom 6. Juni 1875, betreffend zeitweilige nähere Bestimmung über das Niederländische Münzwesen.

(Staatsblad Nr. 117.)

Wir Wilhelm III., von Gottes Gnaden u. s. w.

Art. 1. Standard ist, neben dem durch Art. 2 des Gesetzes vom 26. November 1847 bestimmten silbernen,

das goldene Zehnguldenstück.

Art. 2. Der Gulden-Gold-Standard begreift 0,6048 Gramm (Wigtjes) fein Gold.

Art. 3. Die Feinheit der normalen Goldmünze ist 900 Tausendtheile, mit einem Remedium von 1½ Tausendtheilen im Mehr und Weniger.

Das Gewicht des goldenen Zehnguldenstücks ist 6,720 Gramm (Wigtjes).

Das Gewichtsremedium ist 2 Tausendtheile im Mehr und Weniger.

Art. 4. Das Gepräge des Gold-Standards zeigt:

im Avers das Brustbild des Königs und als Umschrift nach dem Worte »König« (Koning) die Devise: »Gott sei mit uns« (God zij met ons);

im Revers das Reichswappen mit der Königskrone zwischen der Werthbezeichnung »10 G«, ferner die Jahrzahl und die Umschrift: »Königreich der Niederlande« (Koningrijk der Nederlanden), nebst dem Münzzeichen und dem Zeichen des Münzmeisters.

Dieses Stück wird im Ringe geprägt und hat einen Riffelrand.

Art. 5. Die Artikel 17, 19, 21 und 22 des Gesetzes vom 26. November 1847 sind auf den Gold-Standard anwendbar.

Es steht einem Jeden frei, in der Staatsmünzstätte goldene Zehnguldenstücke ausmünzen zu lassen, sobald keine Arbeiten für Rechnung des Staates dies verhindern.

Der Münzmeister ist nicht verpflichtet, Partien von weniger als hundert Kilogramm (Pfund) Gold zu vermünzen.

Die durch die betreffenden Personen zu entrichtende Münzgebühr wird von Uns durch allgemeine Verfügung der inneren Verwaltung festgestellt.

Die Münzgebühr kann jedoch nicht höher als auf fünf Gulden für das Kilogramm (Pfund) Zehnguldenstücke bestimmt werden.

Art. 6. Eine Ausmünzung von einfachen, doppelten und halben Wilhelmd'or in Gemäßheit der Artikel 5, 13 und 14 des Gesetzes vom 26. November 1847 und des Artikels 5 des Gesetzes vom 1. Mai 1854 findet nicht weiter statt.

Art. 7. Das gegenwärtige Gesetz tritt in Kraft am 1. Juli 1875.

Dasselbe wird vor dem 1. Januar 1877 revidirt.

Bis zu letzterem Zeitpunkte bleibt die Befugniß zur Ausmünzung von Reichs-Silbermünze für andere als Staatsrechnung suspendirt.

Gegeben Loo, den 6. Juni 1875.

Frankreich, Belgien und Schweiz.

Anwendbarkeit des Artikels 4 der Konvention zwischen Frankreich und Großbritannien vom 24. Januar 1874 auf aus Belgien und der Schweiz in Frankreich eingehende Waaren.

(Journal officiel Nr. 169.)

Mit Bezugnahme auf die Handelsverträge zwischen Frankreich und Belgien vom 1. Mai 1861[1]) und zwischen Frankreich und der Schweiz vom 30. Juni 1864[2]), und in Folge desfallsigen Antrages der Belgischen und der Schweizer Regierung verfügt ein Dekret des Präsidenten der Französischen Republik vom 19. Juni 1875 das Folgende:

Art. 1. Die Bestimmungen des Art. 4 der unter dem 24. Januar 1874 mit England abgeschlossenen Konvention[3]) und des der Deklaration vom nämlichen Tage beigefügten Protokolls sind auf Belgien und die Schweiz anwendbar.

---

[1]) S. Hand. Arch. 1857 I. S. 484.

[1]) S. Hand. Arch. 1861 I. S. 470.
[2]) S. Hand. Arch. 1864 II. S. 232.
[3]) S. Hand. Arch. 1874 I. S. 122.

Art. 2. Die Meinungsverschiedenheiten in Betreff des aus diesen Ländern eingeführten Rohzuckers jedoch werden auch fernerhin in Gemäßheit der auf das gleiche Französische Erzeugniß anwendbaren Gesetze und Reglements geschlichtet.

Art. 3. Der Minister für Landwirthschaft und Handel und der Finanzminister sind, jeder in seinem Bereiche, mit der Vollziehung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

Gegeben Versailles, den 19. Juni 1875.

Großbritannien.

Anerkennung der Schwedischen Schiffsvermessungen.

(General Orders for April 1875, p. 4.)

Durch Geheimrathsbefehl vom 17. März d. J. werden die in Schwedischen Schiffscertifikaten oder Meßbriefen, welche seit 1. April 1875 ausgestellt sind, beglaubigten Schiffsvermessungen als mit den Britischen gleichstehend anerkannt.

Rußland und Peru.

Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Rußland und der Republik Peru.

(Journal de St. Pétersbourg No. 140.)

Durch Ukas vom 23. Mai d. J. verkündigt der dirigirende Senat den zwischen Rußland und der Republik Peru unter dem 4. (16.) Mai 1874 abgeschlossenen, Russischerseits am 27. Januar 1875 ratifizirten Handels- und Schifffahrtsvertrag, über welchen die Ratifikationsurkunden am 30. desselben Monats in St. Petersburg ausgewechselt worden sind:

Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Rußland und der Republik Peru.

Im Namen der hochheiligen und untheilbaren Dreieinigkeit.

Seine Majestät der Kaiser aller Reußen und die Republik Peru, von dem Wunsche beseelt, Freundschaftsbande herzustellen und die Handels- und Schifffahrtsbeziehungen zwischen dem Russischen Reiche und der Republik Peru zu erleichtern, haben beschlossen, zu diesem Ende einen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag abzuschließen und zu Ihren desfallsigen Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Kaiser aller Reußen:

Herrn Wladimir von Westmann, Ihren Wirklichen Geheimen Rath, Adjunkt im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Ritter ꝛc.,

und Seine Excellenz der Präsident der Republik Peru:

Herrn Joseph Anton von Lavalle y Saavedra, Senator und außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der Republik bei Seiner Majestät dem Kaiser aller Reußen und bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser,

welche nach gegenseitiger Mittheilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1. Zwischen dem Russischen Reiche und der Republik Peru und zwischen den Angehörigen beider Länder soll fortdauernder Friede und Freundschaft bestehen.

Art. 2. Es soll gegenseitig volle und ganze Handels- und Schifffahrtsfreiheit bezüglich der Fahrzeuge und der Nationalen der hohen kontrahirenden Theile in denjenigen Städten, Häfen, Flüssen und anderen Orten der beiden Staaten und ihren Besitzungen bestehen, in denen die Einfahrt gegenwärtig den Unterthanen und Fahrzeugen aller anderen Nationen gestattet ist, oder künftighin gestattet werden wird.

Die Russen können in Peru und die Peruaner in Rußland, wenn sie sich nach den Landesgesetzen richten, gegenseitig jeden Theil der resp. Besitzungen und Gebiete betreten und darin in voller Freiheit reisen oder sich aufhalten, um ihren Geschäften obzuliegen, und sie sollen in dieser Beziehung für ihre Person und ihr Eigenthum denselben Schutz und dieselbe Sicherheit genießen, wie die Nationalen.

Sie können in dem ganzen Umfange der beiden Gebiete Gewerbe und Handel, sowohl im Großen wie im Kleinen, betreiben, die ihnen dazu nöthigen Häuser, Magazine, Verkaufsstellen oder Grundstücke miethen oder besitzen, ohne wegen ihrer Person oder ihres Eigenthums, wegen des Betriebes ihres Handels oder ihres Gewerbes anderen oder lästigeren allgemeinen oder örtlichen Taxen, Auflagen, Verpflichtungen oder Beschränkungen irgend einer Art als denjenigen unterworfen zu sein, welche auch den Nationalen obliegen oder künftig auferlegt werden sollten.

Es steht ihnen frei, bei allen ihren Ein- und Verkäufen die Preise der Effekten, Waaren und Gegenstände aller Art, eingeführte sowohl wie nationale, sie mögen zum Verkauf im Innern oder zur Ausfuhr bestimmt sein, selbst zu bestimmen und festzusetzen.

Sie sollen dieselbe Freiheit genießen, ihre Geschäfte selbst zu besorgen, ihre eigenen Deklarationen bei den Zollämtern vorzulegen oder sich durch selbstgewählte Bevollmächtigte, Faktoren, Agenten, Konsignatäre oder Dolmetscher vertreten zu lassen, jedoch unter der Bedingung, daß die gewählten Personen nach den Gesetzen des Landes geeignet und befugt sind, diese Funktionen auszuüben.

Selbstverständlich können jedoch die vorstehenden Stipulationen die besonderen Gesetze, Verordnungen und Reglements in Sachen des Handels, des Gewerbebetriebes, der Zollverwaltung und der Polizei, wie sie in jedem der beiden Länder bestehen und auf alle Fremden im Allgemeinen Anwendung finden, in keiner Weise beeinträchtigen.

Art. 3. Den Russen wird in Peru und den Peruanern in Rußland die Gewissensfreiheit gewährleistet. In Betreff der äußeren Ausübung ihres Kultus haben die einen wie die anderen sich nach den Gesetzen des Landes zu richten.

Art. 4. Die Russen sollen in Peru und die Peruaner in Rußland gegenseitig freien Zutritt zu den Gerichtshöfen haben, wenn sie sich dabei nach den Landesgesetzen richten, sowohl um ihr

Recht zu fordern, wie dasselbe zu vertheidigen, und zwar in allen vom Gesetz gestatteten Instanzen. Sie können in allen Instanzen die von den Landesgesetzen hierzu berechtigten Advokaten, Rechtsanwalte und Agenten aller Art anwenden, und sie sollen in dieser Beziehung dieselben Rechte und Vortheile genießen, welche den Nationalen gegenwärtig eingeräumt sind oder künftig werden eingeräumt werden.

Art. 5. Die Russen sollen in Peru und die Peruaner in Rußland volle Freiheit genießen, in dem ganzen Umfange der Gebiete und Besitzungen der beiderseitigen Staaten Eigenthum aller Art zu erwerben, zu besitzen und zu veräußern, welches die Landesgesetze den Unterthanen aller anderen fremden Nationen jetzt oder künftig zu erwerben oder zu besitzen gestatten.

Sie können solche durch Kauf, Tausch, Schenkung, Heirath, Testament oder in irgend einer anderen Weise erwerben und darüber in gleicher Weise oder durch Verkauf verfügen, und zwar unter denselben Bedingungen, welche jetzt oder künftig bezüglich der Unterthanen aller anderen Nationen gelten, ohne anderen oder höheren Taxen, Auflagen oder Lasten als denjenigen unterworfen zu sein, welche auch den Nationalen obliegen.

Ebenso können sie den Erlös aus dem Verkauf ihres Eigenthums, sowie ihr Vermögen überhaupt frei ausführen, ohne, als Fremde, wegen dieser Ausfuhr zur Zahlung anderer oder höherer Abgaben als denjenigen verpflichtet zu sein, welche auch die Nationalen in gleichem Falle zu entrichten haben.

Art. 6. Die Russen sollen in Peru und die Peruaner in Rußland von allem persönlichen Dienste in der Landarmee wie in der Flotte, in der Nationalgarde oder der Nationalmiliz, von allen Kontributionen in Geld oder in Natura zum Ersatz für persönlichen Dienst, sowie von Zwangsanlehen und jeder militärischen Leistung und Requisition befreit bleiben.

Ausgenommen hiervon sind jedoch die Abgaben und Lasten, welche unter irgend einem Rechtstitel auf dem Besitz von Grundstücken ruhen, sowie die militärischen Leistungen und Requisitionen, denen sich zu unterwerfen alle Nationale als Grundbesitzer oder Pächter veranlaßt werden können.

In gleicher Weise sollen sie von jeder gerichtlichen oder Munizipalfunktion oder Dienstleistung irgend einer Art befreit bleiben.

Art. 7. Die Russischen Schiffe und deren Ladung sollen in einem Hafen der Republik Peru und umgekehrt die Peruanischen Schiffe und deren Ladung in Rußland bei ihrer Ankunft, diese mag direkt aus dem Ursprungslande oder aus einem anderen Lande erfolgen, und ohne Rücksicht auf den Ort der Herkunft oder der Bestimmung der Ladung, in allen Beziehungen dieselbe Behandlung genießen, wie die nationalen Schiffe und deren Ladung.

Keinerlei Abgabe, Taxe oder Auflage, welche unter irgend einer Benennung auf dem Schiffskörper, auf der Flagge oder der Ladung ruht, und im Namen oder zum Besten der Regierung, öffentlicher Beamten, Privatpersonen, Korporationen oder Anstalten irgend einer Art erhoben werden, sollen den Fahrzeugen eines der beiden Staaten in den Häfen des anderen bei ihrer Ankunft, während ihres Aufenthalts und bei ihrer Abfahrt auferlegt werden, welche nicht gleichmäßig und unter denselben Bedingungen auch den nationalen Schiffen auferlegt werden.

Art. 8. Die Nationalität der Fahrzeuge soll von beiden Seiten nach den besonderen Gesetzen und Reglements jedes Landes auf Grund von Dokumenten und Patenten, welche den Kapitänen oder Schiffsführern von den zuständigen Behörden ertheilt worden, anerkannt und zugelassen werden.

Art. 9. In allem, was die Aufstellung der Schiffe, deren Beladung und Löschung in den Häfen, Rheden, Bassins, Strömen, Flüssen oder Kanälen, und im Allgemeinen alle Formalitäten und Bestimmungen irgend einer Art betrifft, denen Handelsschiffe, deren Bemannung und Ladungen untergeordnet werden können, soll den nationalen Schiffen in dem einen der beiden Staaten kein anderes Vorrecht und keine andere Begünstigung gewährt werden, die nicht gleichmäßig auch den Schiffen der anderen Macht bewilligt würde, da die Absicht der hohen kontrahirenden Theile dahin geht, in dieser Beziehung die Russischen und die Peruanischen Schiffe auf dem Fuße vollkommener Gleichheit zu behandeln.

Art. 10. Die Russischen Schiffe, welche in einen Hafen der Republik Peru einlaufen, und die Peruanischen Schiffe, welche in einen Hafen des Russischen Reiches einlaufen, und welche in demselben nur einen Theil ihrer Ladung löschen, können, wenn sie sich dabei nach den Gesetzen und Reglements des betreffenden Staates richten, denjenigen Theil ihrer Ladung an Bord behalten, welcher nach einem anderen Hafen desselben oder eines anderen Landes bestimmt ist, und denselben wieder ausführen, ohne wegen dieses letzteren Theiles ihrer Ladung zur Zahlung einer Zollabgabe herangezogen zu werden, mit Ausnahme der Abgabe für die Ueberwachung, welche übrigens natürlicherweise nur nach dem für die nationalen Schiffe geltenden Satze erhoben werden darf.

Art. 11. Die Russischen und Peruanischen Kapitäne und Schiffsführer sind von jeder Verpflichtung, sich in den Häfen der betreffenden Staaten offizieller Vermittler zu bedienen, befreit, und sie können sich demgemäß entweder ihrer eigenen Konsuln oder der selbstgewählten Vermittler frei bedienen, doch müssen sie sich nach den Bestimmungen der Landesgesetze richten, an denen durch die gegenwärtige Klausel nichts geändert wird.

Art. 12. Die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages finden auf die Küstenschifffahrt keine Anwendung, diese bleibt vielmehr in jedem der beiden Länder der nationalen Flagge ausschließlich vorbehalten.

Doch können die Russischen und die Peruanischen Schiffe aus einem Hafen eines der beiden Staaten nach einem Hafen oder nach mehreren Häfen desselben Staates fahren, um daselbst einen Theil ihrer vom Auslande eingeführten Ladung oder die ganze Ladung zu löschen, oder aber ihre Ladung einzunehmen oder zu ergänzen.

Art. 13. Vollständig befreit von den Tonnengeldern und der Abfertigungsgebühr bleiben in den Häfen jedes der beiden Staaten:

1) diejenigen Schiffe, welche ohne Unterschied der Herkunft in Ballast ein- und ebenso wieder auslaufen;

2) diejenigen Schiffe, welche, wenn sie aus einem Hafen eines der beiden Staaten, unter den in dem zweiten Alinea des vorstehenden Artikels angegebenen Umständen, nach einem anderen Hafen oder nach mehreren Häfen desselben Staates fahren, nachweisen, daß sie diese Abgaben und Gebühren bereits entrichtet haben;

3) diejenigen Schiffe, welche, nachdem sie freiwillig oder in Folge höherer Gewalt beladen in einen Hafen eingelaufen sind, aus demselben wieder auslaufen, ohne Handelsoperationen vorzunehmen.

Im Fall des Einlaufs in Folge höherer Gewalt werden als Handelsoperationen nicht betrachtet: die Löschung und Wiedereinnahme der Ladung zum Behuf der Reparatur des Schiffes, die Ueberladung in ein anderes Schiff von Bord zu Bord, wenn das erstere nicht seetüchtig ist, die zur Verproviantirung der Bemannung erforderlichen Ausgaben und der Verkauf der havarirten Waaren, wenn die Zollverwaltung dazu die Erlaubniß ertheilt hat.

Art. 14. Schiffe einer der beiden Mächte, welche durch widriges Wetter oder durch einen Seeunfall genöthigt sind, in einem Hafen der anderen Macht Zuflucht zu suchen, sollen die Freiheit haben, sich daselbst auszubessern, sich mit allem zu versehen, was ihnen nöthig ist, und wieder in See zu gehen, ohne andere als diejenigen Abgaben zu entrichten, welche unter gleichen Umständen auch von Schiffen unter nationaler Flagge zu erlegen sind.

Im Falle des Schiffbruchs oder der Strandung sollen das Schiff oder dessen Trümmer, die Schiffspapiere und alles Eigenthum und alle Waaren, welche geborgen worden, oder der Erlös aus dem Verkauf derselben, wenn solcher stattgefunden hat, auf desfallsigen Antrag den Eigenthümern oder deren Agenten, und im Fall der Eigenthümer oder dessen Agent nicht zur Stelle ist, an den betreffenden Konsul ausgeliefert werden.

Die Mitwirkung der Lokalbehörden bei der Bergung darf zur Einziehung von Kosten irgend einer Art keine Veranlassung geben, außer denen, welche durch Arbeiten bei der Bergung und der Aufbewahrung der geborgenen Gegenstände erwachsen, sowie denen, welchen in gleichem Falle auch die nationalen Schiffe unterliegen.

Die hohen kontrahirenden Mächte kommen außerdem dahin überein, daß die geborgenen Effekten und Waaren der Entrichtung irgend einer Zollabgabe nicht unterworfen sein sollen, sofern sie nicht zum Verbrauch im Binnenlande bestimmt sind.

Art. 15. Von den Stipulationen des gegenwärtigen Vertrages wird bezüglich der Vortheile, von denen die Erzeugnisse des nationalen Fischfanges einen Gegenstand bilden, eine Ausnahme gemacht.

Art. 16. Die Waaren aller Art, als Erzeugnisse des Gewerbfleißes oder des Ackerbaues eines der beiden Staaten, welche in den anderen Staat zu Lande oder zur See gesetzlich eingeführt oder aus demselben ausgeführt werden können, sollen keinen anderen Ein- oder Ausgangsabgaben als denjenigen unterworfen sein, welche auch von ähnlichen Erzeugnissen jeder anderen meistbegünstigten Nation zu entrichten sind.

Art. 17. In Allem, was die Zollabgaben beim Ein- und Ausgange über die Land- und Seegrenze, die Ein- und Ausgangszölle und andere Abgaben betrifft, versprechen die hohen kontrahirenden Theile sich gegenseitig, den Unterthanen oder Erzeugnissen eines anderen Staates keine Abgabenermäßigung, kein Privilegium, keine Begünstigung oder Befreiung irgend einer Art zu bewilligen, die nicht auch und sofort unbedingt auf die Nationalen und auf die Erzeugnisse der beiden Länder ausgedehnt werden sollten, indem die Absicht der hohen kontrahirenden Theile dahin geht, daß in Allem, was die Einfuhr, die Ausfuhr, die Durchfuhr, die unverzollte Lagerung, die Wiederausfuhr, die Lokalabgaben, die Mäklergebühren, die Tarife und die Zollformalitäten, sowie in Allem, was den Handels- und Gewerbebetrieb betrifft, die Russen in Peru und die Peruaner in Rußland die Behandlung der meistbegünstigten Nation genießen sollen.

Art. 18. Ein- und Ausfuhrverbote können von keinem der hohen kontrahirenden Theile in Bezug auf den anderen Theil angeordnet werden, die nicht gleichzeitig auch auf alle fremden Nationen ausgedehnt würden; ausgenommen hiervon sind jedoch die zeitweiligen Verbote und Beschränkungen, welche die eine oder die andere Regierung in Betreff der Kriegscontrebande oder aus Gesundheitsrücksichten anzuordnen für nothwendig erachten sollte.

Art. 19. Es besteht darüber Einverständniß, daß die Stipulationen des gegenwärtigen Vertrages auf alle unter Russischer Flagge fahrenden Fahrzeuge ohne Unterschied der eigentlich Russischen Handelsmarine und derjenigen Anwendung finden sollen, welche insbesondere dem Großherzogthum Finland angehört.

Art. 20. Es steht jedem der hohen kontrahirenden Theile frei, in den Städten und Häfen der Staaten und Besitzungen des anderen Theiles General-Konsuln, Konsuln, Vize-Konsuln und Konsular-Agenten anzustellen.

Jeder der hohen kontrahirenden Theile behält jedoch das Recht, diejenigen Orte zu bezeichnen, wo es ihm nicht zusagt, Konsuln zuzulassen; wohl verstanden, daß in dieser Beziehung die beiden Regierungen sich respektive keiner Beschränkung widersetzen werden, welche in ihrem Lande nicht auf alle Nationen, selbst die meistbegünstigten, gleichmäßig Anwendung findet.

Die gedachten Agenten sollen auf Vorlegung ihrer nach den in den betreffenden Ländern bestehenden Regeln und Formalitäten ausgefertigten Patente zugelassen werden. Nach Empfang des Exequatur seitens der Regierung, an welche diese Agenten abgeordnet sind, hat die oberste Behörde an dem Orte ihres Wohnsitzes sofort die erforderlichen Maßregeln zu treffen, damit dieselben sich der Obliegenheiten ihres Amtes entledigen können und zum Genuß der damit verbundenen Vorrechte verstattet werden.

Die General-Konsuln, Konsuln, Vize-Konsuln und Konsular-Agenten sollen beziehungsweise in beiden Staaten und deren Besitzungen alle Befreiungen, Prärogative, Immunitäten und Privilegien genießen, welche den Beamten der nämlichen Klasse der meistbegünstigten Nation zugestanden sind oder künftig zugestanden werden.

Art. 21. Der gegenwärtige Vertrag soll sechs Jahre, von dem Tage der Auswechselung der Ratifikationen an gerechnet und

über diesen Zeitpunkt hinaus bis zum Ablauf von zwölf Monaten, nachdem einer der beiden hohen kontrahirenden Mächte dem anderen Theile seine Absicht zu erkennen gegeben hat, die Wirkungen desselben einzustellen, in Kraft bestehen.

Der gegenwärtige Vertrag soll von Seiner Majestät dem Kaiser aller Reussen und Seiner Excellenz dem Präsidenten der Republik Peru nach der Bestätigung im nächsten Kongreß der Republik ratifizirt und die Ratifikations-Urkunden sollen in St. Petersburg sobald als möglich ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und demselben ihre Siegel beigedruckt.

Geschehen zu St. Petersburg, den 4. (16.) Mai im Jahre der Gnade Ein Tausend acht Hundert und vier und siebenzig.

(gez.) Westmann. (L. S.) (gez.) J. A. de Lavalle. (L. S.)

Spanien.

Zollamtliche Kontrolvorschriften für den Verkehr in Kolonialwaaren und Geweben an den Küsten und der Landgrenze Spaniens.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Durch Königliches Dekret vom 29. Mai d. J. ist verfügt worden:

1. daß Kolonialartikel (Zucker, Kakao, Kaffee, Zimmet, Gewürznelken, Pfeffer und Thee) innerhalb einer fiskalischen Zone von 40 Kilometern von den Küsten und der Grenze an nur dann cirkuliren dürfen, wenn sie von einem von der zuständigen Behörde ausgestellten Passirschein (guia) begleitet sind;
2. daß behufs Zulassung zum Handel durch Küstenschifffahrt (Kabotage) diese Artikel mit der Plombirung und dem Siegel zu versehen sind, welche die Thatsache der ordnungsgemäß erfolgten Einfuhr bestätigen.

Aehnliche Bestimmungen sind für den Handel mit Leinwand und anderen Geweben erlassen, und die Zuwiderhandlung ist in beiden Fällen mit schweren Zollstrafen bedroht worden.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Mai 1875.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich 1875, Nr. 26.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Mark.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Mark.	Bleiben Mark.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Mark.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Mark.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangszoll	48,134,382	16,818	48,117,564	41,832,462	+ 6,285,102
Rübenzuckersteuer	10,906,659	895,661	10,010,998	22,902,921	— 12,891,923
Salzsteuer	12,130,559	2,238	12,128,321	12,388,275	— 259,954
Tabakssteuer	571,062	103,868	467,194	825,606	— 358,412
Branntweinsteuer	26,531,329	3,150,651	23,380,678	20,545,770	+ 2,834,908
Uebergangsabgaben von Branntwein	46,282	—	46,282	49,161	— 2,879
Brausteuer	8,062,785	49,444	8,013,341	7,852,350	+ 160,991
Uebergangsabgaben von Bier	372,496	—	372,496	370,881	+ 1,615

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1. Quartal 1875 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren.

(Vierteljahrshefte des Kaiserl. Statist. Amts für 1875, Heft 1, Abth. 2.)

I. In den freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets getretene Waaren.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	1. Abfälle.				
1.	Glasscherben, Bruchglas	Ctr. brutto	frei	27,802	.
2.	Abfälle zur Leimfabrikation	» »	frei	35,129	.
3.	Guano	» »	frei	547,739	.
4.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	» »	frei	4,300	.
5.	Lumpen von reiner Seide	» »	frei	534	.
6.	Andere Lumpen; Halbzeug aus Lumpen und altem Tauwerk ꝛc.	» »	frei	112,042	.
7.	Halbzeug aus anderen Materialien	» »	frei	13,617	.
8.	Altes Tauwerk, alte Fischernetze und Stricke	» »	frei	2,628	.
9.	Sonstige Abfälle	» »	frei	490,963	.
	2. Baumwolle und Baumwollenwaaren.				
10.	Baumwolle, rohe	» »	frei	839,887	.
11.	Baumwolle, karbätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	» »	frei	661	.
12.	Baumwollengarn, auch gemischt, ein- und zweidrähtig, roh	» netto	6 ℳ	95,321	571,926
13.	Baumwollengarn, gebleicht oder gefärbt	» »	12 ℳ	3,264	39,168
14.	Baumwollengarn, auch gemischt, drei- und mehrdrähtig	» »	18 ℳ	4,491	80,838
15.	Baumwollene Zeugwaaren, dichte, ungebleicht oder gebleicht	» »	30 ℳ	4,564	136,920
16.	Baumwollene Zeugwaaren, dichte, gefärbt, bedruckt ꝛc., rohe unbichte ꝛc.	» »	48 ℳ	5,146	247,008
17.	Baumwollene Strumpfwaaren	» »	48 ℳ	372	17,856
18.	Baumwollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	» »	48 ℳ	144	6,912
19 a.	Baumwollene Zeugwaaren, undichte, mit Ausschluß der rohen; Spitzen und Stickereien	» »	78 ℳ	2,335	182,130
19 b.	Fischernetze, neue, aus Baumwollengarn	» brutto	1,50 ℳ	53	80
	3. Blei und Bleiwaaren, auch mit Spießglanz ꝛc. legirt.				
20.	Rohes Blei in Blöcken, Mulden ꝛc.; Bruchblei	» »	frei	26,005	.
21.	Blei-, Silber- und Goldglätte; Mennige	» »	frei	3,327	.
22.	Blei, gewalztes	» »	frei	345	.
23.	Buchdruckerschriften	» »	frei	316	.
24.	Grobe unlackirte Bleiwaaren; Draht	» »	frei	847	.
25.	Feine, auch lackirte Bleiwaaren	» netto	12 ℳ	23	276
	4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren.				
26.	Grobe Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	» brutto	frei	494	.
27.	Feine Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	» netto	12 ℳ	230	2,760
	5. Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren.				
28.	Aether aller Art, Chloroform, Kollodium	» »	10 ℳ	44	440
29.	Aetherische Oele, mit Ausnahme von Wachholder- und Rosmarinöl	» »	10 ℳ	916	9,160
30.	Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	» »	10 ℳ	366	3,660
31.	Firnisse, außer Oelfirniß	» »	10 ℳ	1,550	15,500
32.	Maler-, Wasch- und Pastellfarben; Blei- und Farbenstifte ꝛc.	» »	10 ℳ	247	2,470
33.	Wachholderöl, Rosmarinöl	» »	6 ℳ	120	720
34.	Aetznatron	» brutto	3 ℳ	25,153	75,459
35.	Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	» »	3 ℳ	1,452	4,356

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	Droguerie- ꝛc. (Fortsetzung).				
36.	Soda, kalzinirte	Ctr. brutto	0,75 ℳ	72,163	54,122
37.	Doppeltkohlensaures Natron	» »	0,75 ℳ	2,280	1,710
38.	Alaun	» »	1,50 ℳ	3,468	5,202
39.	Chlorkalk	» »	1,50 ℳ	16,293	24,440
40.	Oelfirniß	» »	1,50 ℳ	2,150	3,225
41.	Soda, rohe, krystallisirte	» »	0,75 ℳ	42,083	31,562
42.	Chinarinde	» »	frei	5,356	.
43.	Gummi arabicum	» »	frei	7,290	.
44.	Gummilack, roher, Schellack ꝛc.	» »	frei	4,688	.
45.	Palm- und Kokosnüsse	» »	frei	15,216	.
46.	Weberkarden (Weberdisteln)	» »	frei	3,474	.
47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmoos	» »	frei	110	.
48.	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	» »	frei	43,014	.
49.	Albumin	» »	frei	1,523	.
50.	Ammoniak (kohlensaures, schwefelsaures), Salmiak ꝛc.	» »	frei	112,240	.
51.	Anilin und Anilinfarben	» »	frei	2,593	.
52.	Arsenige Säure; Arseniksäure	» »	frei	4,413	.
53.	Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	» »	frei	106	.
54.	Bleiweiß; Zinkweiß	» »	frei	21,092	.
55.	Bleizucker	» »	frei	512	.
56.	Borax und Borsäure	» »	frei	5,535	.
57.	Catechu	» »	frei	22,271	.
58.	Cochenille	» »	frei	3,110	.
59.	Blauholz	» »	frei	54,897	.
60.	Gelbholz	» »	frei	11,754	.
61.	Rothholz	» »	frei	26,163	.
62.	Farbholzextrakte	» »	frei	17,005	.
63.	Galläpfel, auch gemahlene	» »	frei	2,923	.
64.	Garancine (Krapp-Präparate)	» »	frei	2,244	.
65.	Gerbematerialien, nicht besonders genannt ꝛc.	» »	frei	10,392	.
66.	Glycerin und Glycerinlauge	» »	frei	8,347	.
67.	Hausenblase	» »	frei	549	.
68.	Indigo	» »	frei	10,667	.
69.	Kali, schwefelsaures und salzsaures	» »	frei	10,249	.
70.	Knochenkohle	» »	frei	63,612	.
71.	Knochenmehl	» »	frei	27,915	.
72.	Krapp, auch gemahlen	» »	frei	3,133	.
73.	Kreide, geschlemmte, gemahlene	» »	frei	9,005	.
74.	Kupferfarben	» »	frei	219	.
75.	Kurkume, auch gemahlene	» »	frei	966	.
76.	Leim und Gelatine	» »	frei	7,526	.
77.	Mineralwasser, einschließlich der Krüge	» »	frei	15,496	.
78.	Natron, schwefelsaures	» »	frei	7,503	.
79.	Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	» »	frei	1,501	.
80.	Oxalsäure und oxalsaures Kali	» »	frei	320	.
81.	Pott- (Waid-) Asche	» »	frei	41,174	.
82.	Chilisalpeter	» »	frei	208,997	.
83.	Anderer Salpeter, roh und gereinigt	» »	frei	21,624	.
84.	Salpetersäure	» »	frei	2,182	.
85.	Salzsäure	» »	frei	8,359	.
86.	Schwefel	» »	frei	25,788	.
87.	Schwefelsäure	» »	frei	36,844	.
88.	Sumach	» »	frei	20,441	.
89.	Ultramarin	» »	frei	810	.
90.	Eisenvitriol (grüner)	» »	frei	5,421	.
91.	Kupfervitriol (blauer)	» »	frei	585	.
92.	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	» »	frei	424	.
93.	Zinkvitriol	» »	frei	63	.
94.	Wagenschmiere	» »	frei	2,540	.
95.	Weinstein und Weinsteinsäure	» »	frei	5,171	.
96.	Zündwaaren	» »	frei	5,080	.
97.	Andere Droguerie-, Apotheker- und Farbwaaren	» »	frei	120,604	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	6. Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren.				
98.	Roheisen aller Art	Ctr. brutto	frei	2,228,473	.
	Desgl.	» »	0,25 ℳ	316	79
99.	Altes Brucheisen	» »	frei	69,898	.
100.	Eisen, geschmiedetes und gewalztes, in Stäben (mit Einschluß des façonnirten); Luppeneisen	» »	1 ℳ	57,156	57,156
	Zum Schiffsbau	» »	frei	1,850	.
101.	Eisenbahnschienen	» »	1 ℳ	19,655	19,655
102.	Winkeleisen, [-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	» »	1 ℳ	25,423	25,423
	Zum Schiffsbau	» »	frei	8	.
103.	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl	» »	1 ℳ	25,025	25,025
104.	Eisen- und Stahlplatten, sowie Eisen- und Stahlblech, auch polirt oder gefirnißt	» »	1 ℳ	35,429	35,429
	Zum Schiffsbau	» »	frei	10,310	.
105.	Weißblech	» »	1 ℳ	19,177	19,177
106.	Eisen- und Stahldraht	» »	1 ℳ	11,966	11,966
107.	Eisen, zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen roh vorgeschmiedet ꝛc.	» »	1 ℳ	7,151	7,151
	Zum Schiffsbau	» »	frei	155	.
108.	Radkranzeisen	» »	1 ℳ	1,912	1,912
109.	Pflugschaareneisen; Anker, Schiffsketten	» »	1 ℳ	2,244	2,244
	Zum Schiffsbau	» »	frei	293	.
110.	Rohstahl, seewärts auf Erlaubnißschein für Stahlfabriken eingehend	» »	frei	2	.
111.	Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend	» »	0,50 ℳ	846	423
114.	Ganz grober Eisenguß in Oefen, Platten, Gittern ꝛc.	» »	1 ℳ	75,089	75,089
	Zum Schiffsbau	» »	frei	14	.
115.	Eisen- und Stahlwaaren, grobe, geschmiedete oder gegossene ꝛc.	» »	2,50 ℳ	66,514	166,285
	Zum Schiffsbau	» »	frei	251	.
116 a.	Schmiedeeiserne Röhren	» »	2,50 ℳ	15,299	38,248
	Zum Schiffsbau	» »	frei	292	.
116 b.	Ketten und Drahtseile zur Ketten-Schleppschifffahrt und Tauerei	» »	frei	1	.
117.	Eisen- und Stahlwaaren, feine, geschmiedete oder gegossene, mit Ausnahme der unter lauf. Nr. 118—121 genannten	» netto	12 ℳ	2,952	35,424
	Für Gesandtschaften	» »	frei	8	.
118.	Nähnadeln	» »	30 ℳ	45	1,350
119.	Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen	» »	30 ℳ	376	11,280
120.	Uhrfournituren und Uhrwerke aus unedlen Metallen	» »	30 ℳ	221	6,630
121.	Gewehre aller Art	» »	30 ℳ	6,528	195,840
	7. Erden, Erze und edle Metalle.				
122.	Blei- und Kupfererze, auch silberhaltige	Ctr. brutto	frei	89,306	.
123.	Eisenerze; Eisen- und Stahlstein	» »	frei	898,889	.
124.	Zinkerze (Galmei, Zinkblende ꝛc.)	» »	frei	23,146	.
125.	Nickelerze	» »	frei	1,006	.
126.	Braunstein	» »	frei	2,231	.
127.	Kalk	» »	frei	183,650	.
128.	Kreide, rohe	» »	frei	34,871	.
129.	Gyps	» »	frei	37,754	.
130.	Graphit (Reißblei)	» »	frei	31,783	.
131.	Kryolith	» »	frei	816	.
132.	Schwerspath	» »	frei	26,003	.
133.	Cement	» »	frei	212,982	.
134.	Kaolin (Porzellanerde)	» »	frei	59,973	.
135.	Schwefelkies	» »	frei	599	.
136.	Gold, roh, in Barren und Bruch	» »	frei	34	.
137.	Gold, gemünzt	» »	frei	9	.
138.	Silber, roh, in Barren und Bruch	» »	frei	81	.
139.	Silber, gemünzt	» »	frei	297	.
140.	Platinametall	» »	frei	.	.
141.	Andere Erden und Erze	» »	frei	333,592	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	8. Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe, mit Ausnahme der Baumwolle, roh, geröstet, gebrochen oder gehechelt.				
142.	Flachs	Ctr. brutto	frei	390,268	.
143.	Hanf	» »	frei	153,985	.
144.	Heede und Werg	» »	frei	42,957	.
145.	Jute	» »	frei	35,403	.
146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe rc.	» »	frei	5,721	.
	9. Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues.				
147.	Weizen	» »	frei	1,655,727	.
148.	Roggen	» »	frei	2,191,092	.
149.	Gerste	» »	frei	1,045,767	.
150.	Hafer	» »	frei	1,424,052	.
151.	Mais	» »	frei	494,663	.
152.	Alles übrige Getreide	» »	frei	60,687	.
153.	Malz	» »	frei	237,328	.
154.	Hülsenfrüchte	» »	frei	412,564	.
155.	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander	» »	frei	5,152	.
156.	Senf, roher (Senfsaat)	» »	frei	5,800	.
157.	Raps und Rübsaat	» »	frei	38,880	.
158.	Leinsaat	» »	frei	264,395	.
159.	Sesam	» »	frei	3,937	.
160.	Erdnüsse	» »	frei	2,928	.
161.	Palmkerne	» »	frei	85,796	.
162.	Kleesaat	» »	frei	133,556	.
163.	Grassaat	» »	frei	22,915	.
164.	Heu	» »	frei	135,929	.
165.	Stroh	» »	frei	100,517	.
166.	Seegras	» »	frei	6,643	.
167.	Kartoffeln	» »	frei	104,778	.
168.	Obst, frisches	» »	frei	72,772	.
169.	Andere Sämereien, Gartengewächse rc.	» »	frei	99,313	.
	10. Glas und Glaswaaren.				
170.	Grünes Hohlglas (Glasgeschirr)	» »	frei	7,253	.
171.	Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes	» »	2 ℳ	5,195	10,390
172.	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	» »	2 ℳ	31,583	63,166
173.	Glasbehänge, Glasknöpfe, Glasperlen, Glasschmelz	» »	2 ℳ	4,384	8,768
174.	Gepreßtes, geschnittenes, gemustertes weißes Glas	» netto	8 ℳ	5,694	45,552
	Für Gesandtschaften	» »	frei	1	.
175.	Spiegelglas, rohes, ungeschliffenes	» brutto	1,50 ℳ	15,987	23,981
176.	Spiegelglas, geschliffenes, belegt oder unbelegt	» netto	12 ℳ	197	2,364
177.	Farbiges, bemaltes oder vergoldetes Glas, Glaswaaren in Verbindung mit anderen Materialien	» »	12 ℳ	4,286	51,432
	Für Gesandtschaften	» »	frei	2	.
178.	Glasmasse, Glasröhren rc., zur Kunstglasbläserei rc.	» brutto	frei	550	.
179.	Glasurmasse	» »	frei	108	.
	11. Haare, roh rc.				
180.	Menschenhaare, roh, gehechelt rc.	» »	frei	487	.
181.	Pferdehaare, roh, gehechelt rc.	» »	frei	7,270	.
182.	Kuh- und Kälberhaare, roh, gehechelt rc.	» »	frei	2,141	.
183.	Borsten	» »	frei	10,506	.
184.	Bettfedern	» »	frei	21,009	.
185.	Andere Haare und Federn	» »	frei	801	.
186.	Oeltücher; ganz grobe Filze	» »	frei	360	.
187.	Grobe Fußdecken aus Haaren	» »	1,50 ℳ	501	752
188.	Andere Gewebe und Filze aus Haaren	» netto	24 ℳ	80	1,920

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	12. Häute und Felle.				
189.	Rohe Rindshäute (grüne, gesalzene, trockene)	Ctr. brutto	frei	150,890	.
190.	Rohe Kalbfelle	» »	frei	15,572	.
191.	Rohe behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle	» »	frei	24,557	.
192.	Rohe Hasen- und Kaninchenfelle	» »	frei	6,688	.
193.	Rohe, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	» »	frei	158	.
194.	Andere Häute und Felle zur Lederbereitung	» »	frei	24,358	.
195.	Felle zur Pelzwerkbereitung	» »	frei	11,120	.
	13. Holz und andere vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, sowie Waaren daraus, mit Ausnahme der Waaren von Schildpatt.				
196.	Brennholz, auch Reisig	» »	frei	1,117,498	.
197.	Holzkohlen	» »	frei	20,481	.
198.	Holzborke oder Gerberlohe	» »	frei	73,045	.
199.	Lohkuchen zum Brennen	» »	frei	1,785	.
200.	Balken und Blöcke von hartem Holze	» »	frei	572,702	.
	Desgleichen	Stück	frei	2,365	.
201.	Balken und Blöcke von weichem Holze	Ctr. brutto	frei	1,270,323	.
	Desgleichen	Stück	frei	15,203	.
202.	Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz	Ctr. brutto	frei	2,246,460	.
	Desgleichen	Stück	frei	155,374	.
203.	Außereuropäische Tischlerhölzer 2c. in Blöcken und Bohlen	Ctr. brutto	frei	116,258	.
204.	Wallfischbarten	» »	frei	243	.
205.	Knochen, ganz oder in Stücken	» »	frei	25,934	.
206.	Elfenbein, ganz oder zerschnitten	» »	frei	1,373	.
207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	» »	frei	17,486	.
208.	Perlmutterschaalen, rohe und in Platten 2c.	» »	frei	971	.
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	» »	frei	55,519	.
210.	Knochenplatten, rohe	» »	frei	121	.
211.	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt	» »	frei	118,528	.
212.	Holz in geschnittenen Fournieren	» »	frei	7,159	.
213.	Korkplatten, Korksohlen, Korkstöpsel	» »	frei	23,416	.
214.	Stuhlrohr, gebeiztes, gefärbtes 2c.	» »	frei	2,749	.
215.	Hölzerne Hausgeräthe (Möbel)	» »	3 ℳ	5,437	16,311
216.	Grobe Holz- und Korbwaaren, gefärbt oder polirt; gerissenes und geschnittenes Fischbein	» »	3 ℳ	6,002	18,006
217.	Feine Holz-, Korb- und Schnitzwaaren; Holzbronze	» netto	12 ℳ	4,753	57,036
	Für Gesandtschaften	» »	frei	4	.
218.	Gepolsterte, auch überzogene Möbel aller Art	» »	10 ℳ	605	6,050
	Für Gesandtschaften	» »	frei	7	.
	14. Hopfen.				
219.	Hopfen	Ctr. brutto	5 ℳ	2,692	13,460
	15. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.				
220.	Fortepianos	» netto	6 ℳ	860	5,160
221.	Andere musikalische Instrumente	» »	6 ℳ	1,318	7,908
222.	Astronomische, chirurgische, physikalische Instrumente	» brutto	frei	1,197	.
223.	Lokomotiven und Tender	» »	2 ℳ	12,719	25,438
224.	Dampfkessel	» »	2 ℳ	4,244	8,488
225.	Maschinen, mit Ausnahme der Lokomotiven, überwiegend aus Holz	» »	1 ℳ	10,501	10,501
226.	Desgl., überwiegend aus Gußeisen	» »	1 ℳ	122,844	122,844
	Zum Schiffsbau	» »	frei	187	.
227.	Desgl., überwiegend aus Schmiedeeisen oder Stahl	» »	1 ℳ	18,432	18,432
	Zum Schiffsbau	» »	frei	62	.
228 a.	Desgl., überwiegend aus anderen unedlen Metallen	» netto	4 ℳ	499	1,996
	Zum Schiffsbau	» »	frei	18	.
228 b.	Dampfmaschinen und Dampfkessel zur Verwendung beim Bau von Seeschiffen	» brutto	frei	57	.
229.	Druckwalzen aus unedlen Metallen	» »	frei	2,266	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	Instrumente rc. (Fortsetzung).				
230.	Kratzen und Kratzenbeschläge	Ctr. netto	18 ℳ	797	14,346
231 a.	Eisenbahnfahrzeuge, weder mit Leder noch Polsterarbeit	Stück	.	49	.
	im Werth von Mark	.	6 pCt. vom Werth	32,012	1,921
231 b.	Andere Eisenbahnfahrzeuge	Stück	.	4	.
	im Werth von Mark	.	10 pCt. vom Werth	9,728	973
232.	Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	Stück	150 ℳ	41	6,150
233.	Seeschiffe, einschließlich der dazu gehörigen Schiffsutensilien	„	frei	4	.
234 a.	Flußschiffe, hölzerne	„	frei	24	.
234 b.	Desgl., eiserne	„	.	.	.
	Zum Schiffsbau	„	frei	1	.
	16. Kalender.				
235.	Kalender	Ctr. brutto	frei	5	.
	17. Kautschuck und Guttapercha, sowie Waaren daraus.				
236.	Kautschuck und Guttapercha, roh oder gereinigt, auch in Platten, Fäden und aufgelöst	„ „	frei	10,056	.
237.	Grobe Kautschuckwaaren, übersponnene Kautschuckfäden	„ netto	12 ℳ	749	8,988
238.	Feine Kautschuckwaaren	„ „	21 ℳ	222	4,662
239.	Gewebe aller Art, mit Kautschuck überzogen oder getränkt	„ „	45 ℳ	300	13,500
240.	Kautschuckdrucktücher und Kratzenleder für Fabriken	„ brutto	frei	277	.
241.	Gewebe aus Kautschuckfäden, gemischt	„ netto	45 ℳ	493	22,185
	18. Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Putzwaaren.				
242.	Kleider rc. von Seide und Floretseide rc.	„ „	120 ℳ	108	12,960
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
243.	Andere Kleider rc., nicht nachstehend genannte; künstliche Blumen, Schmuckfedern	„ „	90 ℳ	1,238	111,420
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	1	.
244.	Herrenhüte von Seide (Felbel)	„ „	90 ℳ	28	2,520
245.	Kleider rc. von Geweben mit Kautschuck	„ „	45 ℳ	51	2,295
246.	Herrenhüte von Filz	„ „	45 ℳ	863	38,835
247.	Leinene Leibwäsche	„ „	30 ℳ	82	2,460
	19. Kupfer und andere nicht besonders genannte unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, sowie Waaren daraus.				
248.	Kupfer, roh oder Bruch	„ brutto	frei	56,583	.
249.	Kupfer- und andere Scheidemünzen	„ „	frei	6	.
250.	Andere unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, roh oder Bruch	„ „	frei	8,883	.
251.	Kupfer und andere nicht genannte unedle Metalle und Legirungen, in Stangen, Blechen, Draht rc.	„ netto	5,25 ℳ	5,684	29,841
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	111	.
252.	Vorstehend bezeichnete Metalle rc. (lauf. Nr. 251) plattirt	„ „	12 ℳ	9	108
253.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, grobe; Drahtgewebe	„ „	8 ℳ	2,089	16,712
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	21	.
254.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, feine	„ „	12 ℳ	7,448	89,376
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	13	.
255.	Quecksilber	„ brutto	frei	485	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	20. Kurzwaaren, Quincaillerien ꝛc.				
256.	Taschenuhren	Ctr. netto	150 ℳ	190	28,500
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	„ „	150 ℳ	79	11,850
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt vergoldeten ꝛc. Metallen; Stutzuhren ꝛc.; feine Galanterie- und Quincaillerie-waaren ꝛc.; Brillen; Fächer; feine Wachswaaren; Perrückenmacherarbeit; Schirme ꝛc.	„ „	45 ℳ	1,247	56,115
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
	21. Leder und Lederwaaren.				
259.	Leder aller Art, ohne das unter der folgenden Nummer genannte; Juchtenleder, auch gefärbtes ꝛc.	„ „	6 ℳ	27,253	163,518
260.	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan ꝛc., gefärbtes und lackirtes Leder ꝛc.	„ „	15 ℳ	860	12,900
261.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte ꝛc. Ziegen- und Schaffelle	„ brutto	1,50 ℳ	8,888	13,332
262.	Lederwaaren, grobe	„ netto	12 ℳ	2,446	29,352
263.	Lederwaaren, feine	„ „	21 ℳ	1,873	39,333
264.	Lederne Handschuhe	„ „	40 ℳ	113	4,520
	22. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren.				
265.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Maschinengespinnst	„ brutto	1,50 ℳ	69,069	103,604
266.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Handgespinnst	„ „	frei	13,662	.
267.	Rohes Garn von Jute ꝛc.	„ „	1,50 ℳ	9,197	13,796
268.	Garn von Flachs, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht	„ netto	5 ℳ	13,280	66,400
269.	Zwirn	„ „	12 ℳ	4,619	55,428
270.	Seilerwaaren, ungebleichte; gebleichte Seile, Schläuche ꝛc.	„ brutto	1,50 ℳ	3,685	5,528
271.	Grobe Fußdecken aus Manillahanf, Kokos, Jute ꝛc.	„ „	1,50 ℳ	864	1,296
272.	Graue Packleinwand	„ „	2 ℳ	53,099	106,198
273.	Segeltuch	„ „	2 ℳ	901	1,802
274.	Leinwand, Zwillich, Drillich, roh, ungebleicht	„ netto	12 ℳ	2,078	24,936
	Nach Anm. zu Pos. 22 f. des Zolltarifs	„ „	frei	16,518	.
275.	Seilerwaaren, gefärbte und gebleichte, mit Ausnahme der unter laufender Nr. 270 genannten	„ „	12 ℳ	190	2,280
276.	Leinwand, Zwillich, Drillich, gefärbt, bedruckt, gebleicht; Damast; Kittel; Battist ꝛc.	„ „	30 ℳ	3,071	92,130
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
277	Leinene Bänder, Borten, Schnüre ꝛc.	„ „	30 ℳ	112	3,360
278.	Leinene Strumpfwaaren	„ „	30 ℳ	7	210
279.	Zwirnspitzen	„ „	120 ℳ	28	3,360
	23. Lichte.				
280.	Talg-, Stearin- und andere Lichte	„ „	4,50 ℳ	2,488	11,196
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
	24. Literarische und Kunstgegenstände.				
281.	Manuskripte, Bücher, Stiche ꝛc.	„ brutto	frei	12,952	.
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	„ „	frei	183	.
283.	Gemälde und Zeichnungen; Statuen ꝛc.; Medaillen	„ „	frei	2,397	.
	25. Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren und andere Konsumtibilien.				
284.	Bier aller Art	„ „	2 ℳ	59,499	118,998
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
285.	Meth	„ „	2 ℳ	5	10
286.	Arak, Rum, Franzbranntwein	„ netto	18 ℳ	22,841	411,138
287.	Versetzter Branntwein	„ „	18 ℳ	1,539	27,702
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	Instrumente ꝛc. (Fortsetzung).				
230.	Kratzen und Kratzenbeschläge	Ctr. netto	18 ℳ	797	14,346
231 a.	Eisenbahnfahrzeuge, weder mit Leder noch Polsterarbeit	Stück	.	49	.
	im Werth von Mark	.	6 pCt. vom Werth	32,012	1,921
231 b.	Andere Eisenbahnfahrzeuge	Stück	.	4	.
	im Werth von Mark	.	10 pCt. vom Werth	9,728	973
232.	Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	Stück	150 ℳ	41	6,150
233.	Seeschiffe, einschließlich der dazu gehörigen Schiffsutensilien	»	frei	4	.
234 a.	Flußschiffe, hölzerne	»	frei	24	.
234 b.	Desgl., eiserne	»	.	.	.
	Zum Schiffsbau	»	frei	1	.
	16. Kalender.				
235.	Kalender	Ctr. brutto	frei	5	.
	17. Kautschuck und Guttapercha, sowie Waaren daraus.				
236.	Kautschuck und Guttapercha, roh oder gereinigt, auch in Platten, Fäden und aufgelöst	» »	frei	10,056	.
237.	Grobe Kautschuckwaaren, übersponnene Kautschuckfäden	» netto	12 ℳ	749	8,988
238.	Feine Kautschuckwaaren	» »	21 ℳ	222	4,662
239.	Gewebe aller Art, mit Kautschuck überzogen oder getränkt	» »	45 ℳ	300	13,500
240.	Kautschuckdrucktücher und Kratzenleder für Fabriken	» brutto	frei	277	.
241.	Gewebe aus Kautschuckfäden, gemischt	» netto	45 ℳ	493	22,185
	18. Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Putzwaaren.				
242.	Kleider ꝛc. von Seide und Floretseide ꝛc.	» »	120 ℳ	108	12,960
	Für Gesandtschaften	» »	frei	2	.
243.	Andere Kleider ꝛc., nicht nachstehend genannte; künstliche Blumen, Schmuckfedern	» »	90 ℳ	1,238	111,420
	Für Gesandtschaften	» »	frei	2	.
	Laut besonderer Verfügung	» »	frei	1	.
244.	Herrenhüte von Seide (Felbel)	» »	90 ℳ	28	2,520
245.	Kleider ꝛc. von Geweben mit Kautschuck	» »	45 ℳ	51	2,295
246.	Herrenhüte von Filz	» »	45 ℳ	863	38,835
247.	Leinene Leibwäsche	» »	30 ℳ	82	2,460
	19. Kupfer und andere nicht besonders genannte uneble Metalle und Legirungen aus uneblen Metallen, sowie Waaren daraus.				
248.	Kupfer, roh oder Bruch	» brutto	frei	56,583	.
249.	Kupfer- und andere Scheidemünzen	» »	frei	6	.
250.	Andere uneble Metalle und Legirungen aus uneblen Metallen, roh oder Bruch	» »	frei	8,883	.
251.	Kupfer und andere nicht genannte uneble Metalle und Legirungen, in Stangen, Blechen, Draht ꝛc.	» netto	5,25 ℳ	5,684	29,841
	Zum Schiffsbau	» »	frei	111	.
252.	Vorstehend bezeichnete Metalle ꝛc. (lauf. Nr. 251) plattirt	» »	12 ℳ	9	108
253.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, grobe; Drahtgewebe	» »	8 ℳ	2,089	16,712
	Zum Schiffsbau	» »	frei	21	.
254.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, feine	» »	12 ℳ	7,448	89,376
	Für Gesandtschaften	» »	frei	1	.
	Zum Schiffsbau	» »	frei	13	.
255.	Quecksilber	» brutto	frei	485	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	20. Kurzwaaren, Quincaillerien ꝛc.				
256.	Taschenuhren	Ctr. netto	150 ℳ	190	28,500
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	„ „	150 ℳ	79	11,850
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt vergoldeten ꝛc. Metallen; Stutzuhren ꝛc.; feine Galanterie- und Quincaillerie-waaren ꝛc.; Brillen; Fächer; feine Wachswaaren; Perrückenmacherarbeit; Schirme ꝛc.	„ „	45 ℳ	1,247	56,115
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
	21. Leder und Lederwaaren.				
259.	Leder aller Art, ohne das unter der folgenden Nummer genannte; Juchtenleder, auch gefärbtes ꝛc.	„ „	6 ℳ	27,253	163,518
260.	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan ꝛc., gefärbtes und lackirtes Leder ꝛc.	„ „	15 ℳ	860	12,900
261.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte ꝛc. Ziegen- und Schaffelle	„ brutto	1,50 ℳ	8,888	13,332
262.	Lederwaaren, grobe	„ netto	12 ℳ	2,446	29,352
263.	Lederwaaren, feine	„ „	21 ℳ	1,873	39,333
264.	Lederne Handschuhe	„ „	40 ℳ	113	4,520
	22. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren.				
265.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Maschinengespinnst	„ brutto	1,50 ℳ	69,069	103,604
266.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Handgespinnst	„ „	frei	13,662	.
267.	Rohes Garn von Jute ꝛc.	„ „	1,50 ℳ	9,197	13,796
268.	Garn von Flachs, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht	„ netto	5 ℳ	13,280	66,400
269.	Zwirn	„ „	12 ℳ	4,619	55,428
270.	Seilerwaaren, ungebleichte; gebleichte Seile, Schläuche ꝛc.	„ brutto	1,50 ℳ	3,685	5,528
271.	Grobe Fußdecken aus Manillahanf, Kokos, Jute ꝛc.	„ „	1,50 ℳ	864	1,296
272.	Graue Packleinwand	„ „	2 ℳ	53,099	106,198
273.	Segeltuch	„ „	2 ℳ	901	1,802
274.	Leinwand, Zwillich, Drillich, roh, ungebleicht	„ netto	12 ℳ	2,078	24,936
	Nach Anm. zu Pos. 22 f. des Zolltarifs	„ „	frei	16,518	.
275.	Seilerwaaren, gefärbte und gebleichte, mit Ausnahme der unter laufender Nr. 270 genannten	„ „	12 ℳ	190	2,280
276.	Leinwand, Zwillich, Drillich, gefärbt, bedruckt, gebleicht; Damast; Kittel; Battist ꝛc.	„ „	30 ℳ	3,071	92,130
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
277	Leinene Bänder, Borten, Schnüre ꝛc.	„ „	30 ℳ	112	3,360
278.	Leinene Strumpfwaaren	„ „	30 ℳ	7	210
279.	Zwirnspitzen	„ „	120 ℳ	28	3,360
	23. Lichte.				
280.	Talg-, Stearin- und andere Lichte	„ „	4,50 ℳ	2,488	11,196
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
	24. Literarische und Kunstgegenstände.				
281.	Manuskripte, Bücher, Stiche ꝛc.	„ brutto	frei	12,952	.
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	„ „	frei	183	.
283.	Gemälde und Zeichnungen; Statuen ꝛc.; Medaillen	„ „	frei	2,397	.
	25. Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren und andere Konsumtibilien.				
284.	Bier aller Art	„ „	2 ℳ	59,499	118,998
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
285.	Meth	„ „	2 ℳ	5	10
286.	Arak, Rum, Franzbranntwein	„ netto	18 ℳ	22,841	411,138
287.	Versetzter Branntwein	„ „	18 ℳ	1,539	27,702
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	Material- ꝛc. (Fortsetzung).				
288.	Anderer Branntwein aller Art	Ctr. netto	18 ℳ	5,807	104,526
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
	Aus Badischen Exclaven	„ „	frei	7	.
	Nach §. 48 des Zollgesetzes	„ „	frei	20	.
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	„ „	21 ℳ	566	11,904
	Desgleichen	„ „	1,50 ℳ	12	
290.	Essig aller Art in Fässern	„ brutto	4 ℳ	857	3,428
291.	Wein und Most in Fässern	„ netto	8 ℳ	201,118	1,608,944
	Aus Badischen Exclaven	„ „	frei	1,270	.
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	18	.
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	13	.
	Nach §. 48 des Zollgesetzes	„ „	frei	8	.
292.	Wein in Flaschen	„ „	8 ℳ	29,546	236,368
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	46	.
293.	Cider	„ „	8 ℳ	37	296
294.	Essig in Flaschen oder Kruken; künstlich bereitete Getränke	„ „	8 ℳ	43	344
295.	Butter	„ „	4 ℳ	24,695	98,990
	Desgl.	„ „	3 ℳ	70	
	Nach Anm. 2 zu Pos. 25 f. des Zolltarifs	„ „	frei	42	.
296.	Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste	„ brutto	1,50 ℳ	38,634	57,951
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	3	.
297.	Fleischextrakt, Tafelbouillon	„ „	1,50 ℳ	1,090	1,635
298.	Nicht besonders genannte Fische	„ „	1,50 ℳ	28,420	42,630
299.	Fleisch, ausgeschlachtetes frisches, großes Wild	„ „	frei	9,562	.
300 a.	Südfrüchte, frische	„ netto	6 ℳ	57,589	345,534
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
300 b.	Unreife, grüne ungeschälte Pomeranzen	„ brutto	frei	39	.
301.	Mandeln	„ netto	12 ℳ	9,778	117,336
302.	Korinthen und Rosinen	„ „	12 ℳ	62,087	745,044
303.	Getrocknete Datteln, Feigen ꝛc.	„ „	12 ℳ	6,548	78,576
304.	Kastanien, Maronen, Johannisbrod, Pinienkerne	„ brutto	1,50 ℳ	2,759	4,139
305.	Pfeffer	„ netto	19,50 ℳ	11,194	218,283
306.	Piment und Gewürznelken	„ „	19,50 ℳ	5,326	103,857
307.	Zimmet und Muskatblüthe	„ „	19,50 ℳ	1,140	22,230
308.	Zimmet-Cassia und Zimmetblüthe	„ „	19,50 ℳ	1,473	28,724
309.	Andere Gewürze	„ „	19,50 ℳ	2,043	39,839
310.	Heringe	Tonne	3 ℳ	75,678	227,034
311.	Honig	Ctr. brutto	1 ℳ	7,060	7,060
312.	Kaffee, roher	„ netto	17,50 ℳ	521,009	9,117,658
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
313.	Kaffeesurrogate, ausgenommen Cichorien	„ „	17,50 ℳ	807	14,123
314.	Kakao in Bohnen	„ „	17,50 ℳ	10,104	176,820
315.	Kakaoschalen	„ „	6 ℳ	177	1,062
316.	Kaviar und Kaviarsurrogate	„ „	33 ℳ	1,498	49,434
317.	Käse aller Art	„ „	5 ℳ	23,868	119,340
318.	Konfitüren, Saucen ꝛc.; Kakaomasse, Chokolade, gebrannter Kaffee	„ „	21 ℳ	4,665	97,965
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
319 a.	Mit Zucker, Essig, Oel oder sonst eingemachte ꝛc. Konsumtibilien	„ „	15 ℳ	3,223	48,345
319 b.	Unreife, gelbe geschälte Pomeranzen, in Salzwasser eingelegt	„ brutto	frei	67	.
320.	Cichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	„ „	frei	30,687	.
321.	Obst, getrocknet ꝛc.	„ „	frei	57,903	.
322.	Beeren, Gemüse ꝛc., getrocknet, gebacken ꝛc.; Säfte, ohne Zucker eingekocht	„ „	frei	23,549	.
323.	Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	„ „	1,50 ℳ	34,417	51,626
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	„ „	frei	575,234	.
325.	Andere Mühlenfabrikate aus Getreide ꝛc.; Bäckerwaare; Stärkegummi, Nudeln	„ „	frei	76,465	.
326.	Sago und Sagosurrogate; Tapioka	„ „	frei	5,466	.
327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See	„ „	6 ℳ	4,336	26,016
328.	Reis, ungeschälter	„ „	1,50 ℳ	658	987
329.	Reis, geschälter	„ „	1,50 ℳ	303,780	455,670
330.	Reis zur Stärkefabrikation unter Kontrole	„ „	frei	25,450	.
331.	Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz ꝛc.)	„ netto	6 ℳ	197,716	1,186,296
	Denaturirt ꝛc.	„ „	frei	36,492	.
332.	Melasse zur Branntweinbereitung	„ brutto	frei	16,941	.
333.	Melasse, andere, und Syrup	„ netto	7,50 ℳ	18,323	137,423

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	Material- ꝛc. (Fortsetzung).				
334.	Stärkezucker und Stärkesyrup	Ctr. netto	7,50 ℳ	23	173
335.	Tabaksblätter, unbearbeitete	„ „	12 ℳ	187,385	2,248,620
336.	Tabaksstengel	„ „	12 ℳ	20,035	240,420
337.	Rauchtabak	„ „	33 ℳ	513	16,929
338.	Karotten oder Stangen zu Schnupftabak	„ „	33 ℳ	2,057	67,881
339.	Kautabak	„ „	33 ℳ	96	3,168
340.	Tabaksfabrikate, andere, nicht besonders genannte, und Abfälle von Tabaksfabrikaten	„ „	33 ℳ	59	1,947
341.	Cigarren	„ „	60 ℳ	3,557	213,420
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
342.	Schnupftabak	„ „	60 ℳ	68	4,080
343.	Thee	„ „	24 ℳ	5,049	121,176
	Denaturirt	„ „	frei	65	.
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
344.	Raffinirter Zucker aller Art	„ „	15 ℳ	60,447	906,705
345.	Rohzucker von Nr. 19 des Holländischen Standart und darüber	„ „	15 ℳ	542	8,130
346.	Rohzucker unter Nr. 19 des Holländischen Standart	„ „	12 ℳ	44,117	529,404
	26. Oel, anderweit nicht genannt, und Fette.				
347.	Oel aller Art in Flaschen oder Kruken	„ brutto	2,50 ℳ	1,771	4,428
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
348.	Baumöl in Fässern	„ „	2,50 ℳ	20,132	50,330
349.	Baumöl in Fässern, denaturirt	„ „	frei	39,817	.
350.	Leinöl in Fässern	„ „	1,50 ℳ	154,941	232,412
351.	Anderes Oel in Fässern	„ „	1,50 ℳ	82,760	124,140
352.	Palmöl, Palmbutter	„ „	frei	19,380	.
353.	Kokosnußöl	„ „	frei	8,049	.
354.	Fischthran	„ „	1,50 ℳ	33,232	49,848
	Für die Polarschifffahrts-Gesellschaft	„ „	frei	2,319	.
355.	Paraffin, Wallrath, Stearin, Stearinsäure	„ „	1,50 ℳ	1,815	2,723
356.	Fischspeck	„ „	1 ℳ	4	4
357.	Talg (Rinds- oder Schaffett)	„ „	frei	12,866	.
358.	Schmalz	„ „	frei	190,540	.
359.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	„ „	frei	10,370	.
360.	Oelkuchen, fest oder gemahlen	„ „	frei	98,605	.
	27. Papier und Pappwaaren.				
361.	Graues Lösch- und Packpapier, Pappe, Preßspäne	„ „	frei	12,148	.
362.	Künstliches Pergament; Polir-, Fliegen- ꝛc. Papier	„ „	frei	1,381	.
363.	Ungeleimtes ordinäres Papier ꝛc.	„ „	2 ℳ	2,617	5,234
364.	Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt ꝛc., weder angestrichen noch lackirt	„ „	2 ℳ	179	358
365.	Alles unter lauf. Nr. 361—363 und 366 nicht einbegriffene Papier, auch zu Rechnungen ꝛc. vorgerichtetes	„ „	3 ℳ	12,421	37,263
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	7	.
366.	Gold- und Silberpapier; durchschlagenes Papier	„ netto	4 ℳ	178	712
367.	Papiertapeten	„ „	4 ℳ	6,246	24,984
368.	Waaren aus Papier; Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt ꝛc., angestrichen oder lackirt	„ „	4 ℳ	1,550	6,200
369.	Waaren aus den vorgenannten Stoffen, mit anderen Materialien als Holz oder Eisen	„ „	12 ℳ	553	6,636
	28. Pelzwerk (Kürschnerarbeiten).				
370.	Ueberzogene Pelze ꝛc., gefütterte Decken ꝛc.	„ „	66 ℳ	18	1,188
371.	Fertige, nicht überzogene Schafpelze, ungefütterte Angora-, Schaffelle und Decken ꝛc.	„ brutto	frei	65	.
	29. Schießpulver				
372.	Schießpulver	„ „	frei	405	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	30. Seide und Seidenwaaren.				
373.	Seiden-Kokons; Seide und Floretseide, nicht gefärbt rc.	Ctr. brutto	frei	17,164	.
374.	Seide und Floretseide, gefärbt	„ netto	12 ℳ	724	8,688
375.	Waaren aus Seide oder Floretseide rc.	„ „	120 ℳ	1,806	216,720
376.	Waaren aus Seide oder Floretseide, gemischt	„ „	90 ℳ	1,412	127,080
377.	Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen rc.	„ brutto	2 ℳ	2	4
	31. Seife und Parfümerien.				
378.	Schmierseife	„ „	2,50 ℳ	793	1,983
379.	Gemeine feste Seife	„ „	2,50 ℳ	6,760	16,900
380.	Feine Seife (Toilettenseife)	„ netto	6 ℳ	282	1,692
381.	Parfümerien aller Art	„ „	10 ℳ	970	9,700
	32. Spielkarten.				
382.	Spielkarten	„ brutto	30 ℳ	12	360
	33. Steine und Steinwaaren.				
383.	Mühlsteine, auch in Eisenreifen	„ „	frei	29,911	.
384.	Dachschiefer und Schieferplatten	„ „	frei	120,139	.
385.	Andere rohe Steine; grobe Steinmetzarbeiten rc.	„ „	frei	630,986	.
386.	Schiefertafeln in Holzrahmen	„ „	frei	416	.
387.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen; Perlen und Korallen ohne Fassung	„ „	frei	40	.
388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	„ „	frei	1,080	.
389.	Waaren aus Halbedelsteinen, auch in Verbindung mit anderen Materialien	„ netto	24 ℳ	7	168
390.	Waaren aus allen anderen Steinen, mit Ausnahme der Statuen, allein, oder nur in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack	„ brutto	0,50 ℳ	6,936	3,468
391.	Waaren aus allen anderen Steinen in Verbindung mit anderen Materialien, auch Meerschaumwaaren	„ netto	12 ℳ	92	1,104
	34. Steinkohlen, Braunkohlen, Torf.				
392.	Steinkohlen	„ brutto	frei	4,229,333	.
393.	Koaks	„ „	frei	2,846,230	.
394.	Braunkohlen	„ „	frei	10,111,109	.
395.	Torf, Torfkohlen	„ „	frei	33,793	.
	35. Stroh-, Rohr- und Bastwaaren.				
396.	Stroh-, Bast- und Schilfgeflechte, grobe; Strohbänder aller Art; ungarnirte Spanhüte	„ „	frei	6,567	.
397.	Andere Stroh- und Bastgeflechte	„ netto	12 ℳ	35	420
398.	Hüte aus Stroh, Bast rc., ungarnirt	„ „	12 ℳ	829	9,994
	Desgleichen	Stück	0,20 ℳ	228	
399.	Hüte aus Stroh, Bast rc., auch aus Holzspan, garnirt	Ctr. netto	90 ℳ	267	24,030
	36. Theer, Pech rc.				
400.	Theer, Pech	„ brutto	frei	79,109	.
401.	Asphalt (Bergtheer)	„ „	frei	11,598	.
402.	Dachfilz, getheert, und Dachpappen	„ „	frei	2,958	.
403.	Terpentinharz (Kolophonium)	„ „	frei	73,375	.
404.	Andere Harze	„ „	frei	32,363	.
405.	Petroleum, Petroleumnaphta	„ „	frei	1,276,505	.
406.	Andere Theer- und Mineralöle, Benzin, Karbolsäure (Kreosot)	„ „	frei	29,482	.
407.	Harzöl; Terpentin, Terpentinöl	„ „	frei	33,326	.
408.	Thieröl (Hirschhorn-, Dippelsöl)	„ „	frei	176	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	37. Thiere und thierische Produkte, nicht anderweit genannt.				
409.	Geflügel und kleines Wildpret aller Art	Ctr. brutto	frei	7,475	.
410.	Fische, frische, und Flußkrebse	„ „	frei	24,038	.
411.	Eier von Geflügel	„ „	frei	71,425	.
412.	Blasen und Därme, thierische	„ „	frei	11,356	.
413.	Wachs	„ „	frei	5,532	.
414.	Waschschwämme	„ „	frei	1,462	.
415.	Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte	„ „	frei	2,696	.
	38. Thonwaaren.				
416.	Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Baustücke und Röhren aus Thon	„ „	frei	340,576	.
417.	Schmelztiegel, gemeines Töpfergeschirr, Thonpfeifen und Kacheln	„ „	frei	18,394	.
418.	Andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, einfarbige oder weiße	„ netto	5 ℳ	956	4,780
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	3	.
419.	Andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, bemalte, bedruckte, vergoldete oder versilberte	„ „	6 ℳ	1,527	9,162
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
420.	Porzellan, weißes, auch mit farbigen Streifen	„ „	5 ℳ	2,258	11,290
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
421.	Porzellan, farbiges, bemaltes oder vergoldetes	„ „	12 ℳ	1,159	13,908
422.	Thonwaaren aller Art in Verbindung mit anderen Materialien	„ „	12 ℳ	151	1,812
	39. Vieh.				
423.	Pferde	Stück	frei	20,065	.
424.	Maulesel, Maulthiere, Esel	„	frei	1	.
425.	Stiere, Ochsen	„	frei	20,673	.
426.	Kühe	„	frei	20,123	.
427.	Jungvieh und Kälber	„	frei	33,053	.
428.	Schweine	„	2 ℳ	125,202	250,404
	Aus Badischen Exclaven	„	frei	6	.
429.	Spanferkel	„	0,30 ℳ	18,719	5,616
430.	Schafvieh	„	frei	14,223	.
431.	Ziegen	„	frei	753	.
	40. Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstafft.				
432.	Grobes unbedrucktes Wachstuch	Ctr. brutto	2 ℳ	516	1,032
433.	Alles andere Wachstuch	„ netto	6 ℳ	1,763	10,578
	41. Wolle, einschließlich der Ziegen-, Hasen-, Kaninchen- und Biberhaare, sowie Waaren daraus.				
434.	Schafwolle, rohe	„ brutto	frei	272,130	.
435.	Schafwolle, gekämmte	„ „	frei	4,672	.
436.	Kameel-, Lama-, Ziegenhaare	„ „	frei	1,049	.
437.	Hasen-, Kaninchen-, Affen-, Biberhaare	„ „	frei	862	.
438.	Wolle, gefärbte, gemahlene	„ „	frei	188	.
439.	Kunstwolle (Shoddywolle)	„ „	frei	14,144	.
440.	Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle, einfaches und ungefärbtes doublirtes; Watten	„ „	1,50 ℳ	68,852	103,278
441.	Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle, gefärbtes, doublirtes und drei- oder mehrdrähtiges	„ netto	12 ℳ	7,813	93,756
442.	Wollene Stickereien, Spitzen und Tülle rc.	„ „	60 ℳ	186	16,740
443.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, bedruckte	„ „	75 ℳ	466	34,950
444.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, ungewalkte rc.	„ „	60 ℳ	12,784	767,040
445.	Wollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	„ „	60 ℳ	237	14,220
446.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, gewalkte	„ „	30 ℳ	18,882	566,460
447.	Wollene unbedruckte Strumpfwaaren	„ „	30 ℳ	363	10,890
448.	Wollene Fußteppiche	„ „	30 ℳ	929	27,870
449.	Tuchleisten	„ brutto	frei	116	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	42. Zink und Zinkwaaren, auch mit Blei oder Zinn legirt.				
450.	Rohes Zink, Bruchzink	Ctr. brutto	frei	12,513	.
451.	Zinkbleche	„ „	frei	15,098	.
452.	Grobe Zinkwaaren, ohne Politur und Lack; Draht	„ „	frei	448	.
453.	Feine, auch lackirte Zinkwaaren	„ netto	12 ℳ	278	3,336
	43. Zinn und Zinnwaaren, auch mit Blei ꝛc. legirt.				
454.	Zinn in Blöcken, Stangen ꝛc.; Bruchzinn	„ brutto	frei	22,703	.
455.	Zinn, gewalztes	„ „	frei	1	.
456.	Grobe Zinnwaaren ohne Politur und Lack; Draht	„ „	frei	58	.
457.	Feine, auch lackirte Zinnwaaren	„ netto	12 ℳ	197	2,364

(Schluß folgt.)

Rußland.

Handelsbericht aus Moskau für 1874.

Die vorgängige Einziehung von Erkundigungen an maßgebender Stelle über unbekannte, angeblich in Rußland bestehende Geschäfte jedweder Nationalität, mit denen Deutsche Handelsfirmen in Verbindung zu treten beabsichtigen, ist für die letzteren unumgänglich erforderlich. Zufolge mehrfacher, durch zu großes Vertrauen hervorgerufener Verluste muß überdies vor jeder Waarenlieferung an in Rußland etablirte und noch nicht zur Genüge bekannte Häuser gewarnt werden, wenn dieselbe nicht gegen eine Zug um Zug erfolgende Aushändigung notariell beglaubigter Wechsel stattfindet.[1] Die Vorsichtsmaßregeln, die in solchen Fällen in Rußland gang und gäbe sind, müssen auch für den Deutschen Kaufmann maßgebend sein, mag derselbe mit Vertretern hiesiger Häuser seine Geschäfte in Deutschland abschließen oder selbst in Rußland vertreten sein. Im Allgemeinen muß die Deutsche Handelswelt sich von den umliegenden Provinzialstädten abwenden und vorzugsweise mit Moskau zu arbeiten suchen, weil dieser große Handelsplatz die andern beschickt und weil dort zugleich auf zuverlässige Prozeßvertretung zu rechnen ist.

Die schlechte Ernte des Jahres 1873, ganz besonders aber die Mißernten in den Gouvernements Saratow und Samara, sowie am Don, hatten in der ersten Hälfte des verflossenen Jahres im Allgemeinen ein stilles und schleppendes Geschäft im Gefolge. Auch die glänzenden Ernteaussichten des Sommers 1874 führten schließlich zu keinem befriedigenden Resultate: dieselben hatten das Geschäft zwar anfangs wieder belebt und ihre Verwirklichung durch die Ernte selbst bewirkte auf der Nischnier Messe im August eine große Zuversicht und für die meisten Artikel sehr rege Frage, so daß zur Räumung der seit einigen Jahren angesammelten bedeutenden Vorräthe von Manufakturwaaren hinreichende Gelegenheit geboten wurde; leider konnte aber diese größere Lebhaftigkeit, der mit dem Eintritt der Ernte noch übertroffenen Erwartungen ungeachtet, von keiner längeren Dauer sein, da zufolge der auch im Auslande sich günstig gestaltenden Ernten die Nachfrage der Getreideexporteure ausblieb. Trotz der diesen Verhältnissen entsprechenden billigen Notirungen aller Sorten Getreide fanden dieselben keine Nehmer, und das Liegenbleiben der zum Angebot gekommenen kolossalen Massen, das naturgemäß auf alle übrigen Geschäftszweige lähmend einwirken mußte, gab dem vergangenen Jahre in merkantiler Beziehung das Gepräge eines mittelmäßigen.

[1]) Das Russische Prozeßrecht kennt den Diffessionseid nicht.

Ein Artikel, dessen Import sich im verflossenen Jahre wirklich vergrößert hat und der fast ausschließlich aus Deutschland bezogen wird, ist Alizarin. Diese neue Waare findet auch hier sehr rasche Aufnahme und hat der Persischen, sowie der Französischen und Holländischen Krappwurzel großen Abbruch gethan. Wie sehr der Konsum jenes Artikels wächst, zeigt die Verzollung desselben am hiesigen Platze, welche von 4849 Pud (1873) auf 12,155 Pud gestiegen ist, wogegen von Garancine und anderen Krapppräparaten 1873 9029 Pud und 1874 nur 5742 Pud bereinigt worden sind. Zu bemerken ist, daß der Prozentsatz für die Berechnung der Zolltara bei dieser Waare ein sehr ungünstiger ist, indem statt der nothwendigen 18—20 pCt. nur 10 pCt. Abzug bewilligt werden.

In Folge der nicht besonders guten Rübenernte im Süden Rußlands und des rasch wachsenden Zuckerkonsums waren die Preise von Sandzucker im verflossenen Herbste außergewöhnlich hoch, und die billigen Notirungen im Auslande machten es möglich, Sandzucker zu importiren. Hauptsächlich wurden in Frankreich und Holland, sowie in Böhmen große Quantitäten für Rußland gekauft; aber auch von Deutschland ist Einiges bezogen worden, namentlich für Moskau, und vorzüglich hat Magdeburger Zucker die hiesigen Käufer sehr befriedigt. Gegenwärtig sind die Preise wieder bedeutend wohlfeiler und Beziehungen vom Auslande nicht mehr möglich.

In Kupfer ist im vergangenen Jahre auch ein größeres Geschäft gemacht worden als früher, indem die hiesigen Messingfabrikanten auf 4—5 Jahre hinaus große Lieferungen abgeschlossen haben. Es ist 1874 wohl zum ersten Mal Deutsches (Mansfelder) Kupfer in größeren Posten eingeführt worden. Ebenso wurden bedeutende Partien Schlesischen Zinks für hier gekauft.

Die 1874 14,049,191 Rbl. betragende Gesammteinnahme des hiesigen Hauptzollamtes hat zwar gegen das Vorjahr ein Plus von 1,250,364 Rbl. aufzuweisen, indessen ist diese Mehreinnahme nur dem größeren Import einzelner Artikel zuzuschreiben. So wurden z. B. von

		gegen im Jahre 1873
	Pud	Pud
Eisen	125,000	62,000
Indigo	20,000	10,000
Kupfer	36,000	10,000
diversen Farbewaaren	32,000	11,000
Wollenwaaren	35,000	26,000

im Moskauer Zollamt bereinigt, wogegen der Hauptartikel Thee gegen das Vorjahr um 20,000 Pud zurückblieb. Ueberhaupt läßt sich die Mehreinnahme des Zollamts schwerlich auf Rechnung eines ausgedehnteren Geschäfts bringen; der wahre Grund derselben liegt wohl hauptsächlich in den in letzter Zeit bedeutend ermäßigten Durchfrachten der Deutsch-Russischen Eisenbahnen. Es kommen jetzt eine Menge Waaren im direkten Verkehr pr. Bahn nach Moskau und werden daselbst verzollt, die früher nur zu Wasser über Petersburg importirt und dort auch bereinigt wurden, ein Umstand, durch welchen die im Laufe dieses Winters Englischerseits erfolgten Versuche, für nach Moskau bestimmte Güter die in den Tarifen dort verzeichneten, niedrigsten Sommerpreise beizubehalten, zur Genüge erklärt werden.

Die Gestaltung der heimathlichen Eisenbahntarife erscheint vor Allem in den Fällen von größter Wichtigkeit, wo nicht der Zweck vorliegt, Deutsche Provenienz nach Rußland einzuführen, sondern wo fremdländische Waare im Wege des Deutschen Zwischenhandels importirt werden soll, und diese Fälle sind dem Einfuhrwerthe nach sehr bedeutend. Ob zum Schutze dieses wichtigen Zwischenhandels der niedrigere Eisenbahntarif zur Abwendung desjenigen Konkurrenten, welchem großartige Seetransportmittel zu Gebote stehen, auf die Dauer genügt, oder ob auch noch ein geringer Differentialzoll wünschenswerth wäre, über diesen Punkt wird erst die Folgezeit zur genügenden Aufklärung führen können.

Spanien.

Handelsbericht aus Cadix für 1874.[1]

Auch für das verflossene Jahr ist leider ein progressives Zurückgehen des hiesigen Handels zu konstatiren, wovon die Hauptursache wohl in dem Kriegszustande der nördlichen Provinzen zu suchen ist. Die Bedeutung des Verkehrs unserer Provinz kennzeichnet sich in dem Umfange der Weinausfuhr, und diese ergiebt sich des Näheren aus nachfolgender Uebersicht:

Ausfuhr von Wein aus Jerez und Puerto de Santa Maria im Jahre 1874.

Exportirt nach:	Aus Jerez: Arroben.	Aus Puerto: Arroben.
London	777,176¾	238,686¼
Liverpool	125,004½	21,226
Dublin	82,777½	19,888
Leith	52,719	10,465½
Bristol	34,807¾	8,592½
Glasgow	34,637½	8,911¼
New-York	27,854½	85,465¼
Hamburg	24,221¼	30,381¾
Havre	22,876½	6,713½
Montreal	19,690¼	1,002
Amsterdam	17,481¾	11,893
Kopenhagen	17,186½	17,164¾
Petersburg	15,062	43,819½
Stockholm	13,115	5,624
Belfast	11,083½	539½
Hull	9,000	2,528
Cork	8,236½	1,984½
Newcastle	7,925	228
Marseille	7,842¼	2,817½
Gibraltar	7,775½	1,340¼
Veracruz	7,684½	29,030½
Exeter	7,369	782
Plymouth	6,470	3,464
Quebec	5,567¾	1,002
Reval	4,575	360
Gloucester	4,243¼	200
Buenos-Aires	3,408	2,181
Rotterdam	2,747½	4,509½
Arnheim	2,609¼	—
Bordeaux	2,309	—
Boston	1,889½	815
Sunderland	1,581	—
Southampton	1,155	633¾
Montevideo	1,077	483
Havana	958	—
Genua	952	56
Halifax	930	—
Bergen	858¾	320
Manila	765	—
Lissabon	719½	591½
Stettin	675	204
Toronto	615	—
Frankfurt a. M.	472½	800
Gothenburg	427½	184
Greenock	395	—
Christiania	326¾	1,027½
Londonderry	300	—
Great Malvern	180	—
Hannover	180	—
Paris	136¾	—
Neufundland	127½	680
Bremen	118¾	480
Puerto-Rico	105	—
Mainz	90	—
Riga	75	1,335
Worcester	90	—
Rio de Janeiro	66	193
Westerås	63¾	—
Biarritz	60	—
Aberdeen	60	—
Coleraine	60	—
Dover	60	840
Inverneß	52½	—
Helsingfors	43½	112
Pont l'Evêque	30½	—
Danzig	30	—
Karlskrona	22½	—
Luremes (Seine)	7½	—
Antwerpen	7½	886
Pau	4	—
Tampico	—	4,797½
Portsmouth	—	2,147
Yarmouth	—	1,395
Königsberg	—	864
Newport	—	843¼
Ipswich	—	480
Wiborg	—	288
Santa Fé	—	215

[1]) Wegen der beiden Vorjahre s. Hand. Arch. 1874 II. S. 117.

Exportirt nach:	Aus Jerez: Arroben.	Aus Puerto: Arroben.
Poole	—	135
Jersey........................	—	63½
verschiedenen Häfen	—	47
Zusammen.....	1,379,213	581,716

Rekapitulation des Wein-Exports in 1874.

Aus Jerez	1,379,213 Arr. zu 30 Arr. p. Both	= 45,973 Both	23 Arr.
„ Puerto S. M.	581,716 „ „ 30 „ „ „	= 19,390 „	16 „
Zusammen...	1,960,929 Arr.	= 65,364 Both	9 Arr.

Im vorigen Jahre sind im hiesigen Hafen 54 Deutsche Schiffe ein- und ausgegangen, von denen 8 in Ballast einkamen. Der größte Theil dieser Fahrzeuge waren Dampfschiffe, wogegen die Segelschifffahrt auch im abgelaufenen Jahre wieder geringer war, als im vorhergegangenen.

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Ystad für 1874.[1])

Ein- und Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel im Jahre 1874.

Einfuhr

		aus dem Deutschen Reiche	aus andern Ländern	Gesammtmenge
Spiritus aus Getreide...	Pfd.	76,528	—	76,528
» » Zucker	»	8,904	25,760	34,664
» » Reis	»	7,632	48,836	56,468
» » Trauben ..	»	1,904	1,708	3,612
Cement..................	Kubikf.	6,838	2,320	9,158
Fische, getrocknete	Pfd.	—	128,200	128,200
» gesalzene	Kubikf.	—	11,903	11,903
Speck	Pfd.	—	68,200	68,200
Grassamen..............	»	29,000	57,384	86,384
Dungstoffe	»	1,293,931	180,165	1,474,096
Häute, rohe	»	31,500	67,200	98,700
Runkelrüben, gedörrte....	Ctr.	300,800	—	300,800
Eisen	»	—	879,980	879,980
Schmalz	Pfd.	—	127,630	127,630
Pferde	Stück	—	30	30
Fleisch, gesalzenes	Pfd.	—	2,889	2,889
Käse	»	1,410	1,115	2,525
Kartoffeln	Kubikf.	146,901	—	146,901
Papier	Pfd.	13,450	9,433	22,883
Geräthe und Maschinen				
Werth in Kronen		41,240	30,249	71,489
Petroleum	Pfd.	176,320	150,439	326,759
Salz	Kubikf.	—	29,851	29,851
Syrup	Pfd.	4,598	39,451	44,049
Butter.................	»	—	1,354	1,354
Rapskuchen	»	2,272,400	—	2,272,400
Reis	»	97,156	285,760	382,916
Zucker, raffinirter........	»	14,879	2,050	16,929
» roher	»	—	12,451	12,451
Getreide: Gerste.........	Kubikf.	—	10	10
» Roggen.......	»	121,927	—	121,927
» Weizen	»	—	188	188
Mehl: Weizen-	Pfd.	—	13,937	13,937
» Roggen-	»	—	98,800	98,800
Steinkohle	Kubikf.	—	4,486,274	4,486,274
Talg	Pfd.	4,879	17,405	22,284
Tabak	»	78,085	11,500	89,585
Wein in Fässern	»	35,215	18,790	54,005
» » Flaschen	Kannen	718	1,236	1,954
Gewebe: seidene..........	Pfd.	219	110	329
» baumwollene ...	»	8,324	2,640	10,964
» wollene	»	7,254	2,542	9,796
» leinene u. hänfene	»	20,377	32,425	52,802

Ausfuhr

		nach dem Deutschen Reiche	nach andern Ländern	Gesammtmenge
Häute, rohe	Pfd.	—	12,470	12,470
Vieh: Pferde	Stück	—	52	52
» Rindvieh	»	—	279	279
» Schafe	»	—	1,597	1,597
» Schweine	»	—	907	907
Fleisch	Pfd.	—	1,189	1,189
Getreide: Weizen	Kubikf.	—	7,801	7,801
» Gerste	»	6,090	278.860	284,950
» Hafer	»	8,820	1,036,777	1,045,597
Mehl: Weizen-...........	Pfd.	—	1,886,364	1,886,364
» Roggen-	»	—	65,855	65,855
Butter	»	—	275,617	275,617
Holzwaaren: Bretter	Kubikf.	—	116,240	116,240
» Sparren ...	»	—	13,929	13,929
Zündhölzer.............	Pfd.	49,340	20,288	69,628

Hieraus zeigt sich, daß der Verkehr mit Deutschland in stetem Wachsthum begriffen ist.

Unser Hafen wurde von 42 Deutschen Schiffen besucht, was einen Zuwachs von 8 gegen das Jahr 1873 ergiebt. 31 dieser Schiffe kamen aus Deutschen Häfen und 22 gingen nach solchen aus. 1 derselben lief wegen ungünstigen Windes ein, 1 strandete. Von den übrigen 40 nahmen 9 Hafer ein, 2 Gerste, und 29 gingen in Ballast aus.

Die ausgezeichnete Beschaffenheit des hiesigen Hafens hat sich wiederum bewährt, indem er den ganzen Winter hindurch, ungeachtet dessen Strenge für den Verkehr offen geblieben ist. Eine neugebaute Schiffswerft mit Sleep ist seit vorigem Sommer in voller Benutzung. Am 15. Dezember wurde die neuerbaute direkte Eisenbahn zwischen hier und Malmö eröffnet, welche im Verein mit der vor etwa 9 Jahren gebauten Ystads-Eslöfs-Bahn dahin wirkt, einen schnelleren und lebhafteren Verkehr mit dem Binnenlande zu unterhalten. Sollte die frühere Postdampfschifffahrt zwischen hier und Stralsund wieder eingerichtet werden, so würde dieselbe einen sehr lebhaften Personen- und Güterverkehr im Gefolge haben.

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1874 I. S. 378.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Malmö für das Jahr 1874.[1])

Seit dem Bericht für das Jahr 1873 hat Malmö wiederum einen Zuwachs der Einwohnerzahl erfahren, indem dieselbe am Ende des Jahres 1874 29,825 betrug gegen 28,674 zu gleicher Zeit 1873.

Der hiesige Handel war auch während des vergangenen Jahres sehr lebhaft. Einen Ueberblick über den Waarenverkehr in 1874 gewährt die folgende Aufstellung:

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1874 I. S. 529.

Waaren.	Maaß und Gewicht.	Inland.		Ausland.	
		Eingang.	Ausgang.	Eingang.	Ausgang.
Amidam	Centner	.	.	1,081,39	.
Baumwolle	»	.	.	29,481	.
Butter	»	1,284.04	51,93	865,77	23,551,84
Cement	Kubikfuß	.	.	17,638	.
Cichorien	Centner	949,23	4,352,88	.	.
Eisen: Roheisen	»	1,755	.	33,451,40	.
Gußeisen	»	1,758,86	.	1,758.07	.
Stangen	»	14,079,49	.	14,792,22	.
Platten	»	5,894,53	.	7,951,34	.
Nägel	»	5,906,43	.	187,09	.
andere Arten	»	2,606,75	.	61,440,70	.
Fische: gesalzene	Kubikfuß	.	.	69,357,3	.
getrocknete	Centner	.	.	6,363,25	.
Hefe	»	.	.	2,831,28	.
Grütze	»	.	.	12,735,04	.
Reis	»	1,834,94	.	.	.
Guano	»	4,428,82	.	37,646,64	.
Getreide, Hülsenfrüchte u. Mehl: Weizen	Kubikfuß	9,283	19,462,5	9,151	8,947,8
Roggen	»	560	48,772,8	737,710	764
Gerste	»	11,601	140,406,6	3,200	484,571,3
Hafer	»	3,669	119	205	984,023,5
Wicken	»	251	151,03	62	.
Erbsen	»	155	61,8	2,707,7	62
Mehl	Centner	91,60	.	46,571,48	.
andere Arten	»	3,70	.	551,16	.
Gewebe: baumwollene	»	237,03	383,51	3,160 55	2,96
leinene und hänfene	»	479,13	53,22	1,634,73	36,16
seidene	»	.	0,22	206,79	2,29
wollene	»	236,70	320	5,106,81	12,57
Häute und Felle	»	1,912,85	.	5,983,51	6,039,08
Holzwaaren: Balken	Kubikfuß	175	.	.	254,822
Bretter	»	368,032	.	.	174,181
Latten	»	.	.	.	27,557,5
Sparren	»	3,389	.	.	187,855
Spieren	»	.	.	.	256,950
Brennholz	»	32,932	.	.	148,779
Stäbe	Stück	166,244	.	.	1,320,282
Kaffee	Centner	1,482,40	.	12,633.46	.
Steinkohle und Koke	Kubikfuß	.	.	3,131,617	.
Korkholz	»	.	.	2,109,56	.
Kalk und Kreide	»	.	.	.	67,971
Lichte	Centner	888,99	.	.	.
Lumpen	»	.	.	.	4,991,82
Maschinentheile	»	.	.	24.390,14	.
Oel: Mineralöl	»	.	3,583,47	18,232,28	.
anderes	»	.	333,06	7,399,01	.
Oelkuchen	»	.	4,641	51,856,88	.
Pferde	Stück	.	.	433	1,575
Porzellan	Centner	2,150,50	.	.	.
Salz	Kubikfuß	.	23,079,3	193,191,6	.
Syrup	Centner	.	2,912,20	10,566.60	.
Spezereien	»	.	.	10,457,21	.
Spirituosen: Arak, Cognac, Rum	»	.	.	5,553,88	.
Branntwein	»	.	.	1,931,96	.
Liqueure, Punsch ꝛc.	Kubikfuß	.	.	130,8	.
Wein	»	.	.	3,236,5	.
	Centner	.	.	4,951,86	.
Seife	»	3,781	.	.	.
Tabak in Blättern	»	.	.	15,293,88	.
Wolle	»	.	.	1,716,26	.
Vieh	Stück	.	.	108	8,840
Zucker: raffinirter	Centner	299,81	2,582,48	18,621,46	.
roher	»	16,15	617,80	13,570,52	.
Zuckerrüben	»	.	20,065	.	8,660
Ziegeln	Stück	4,538,828	.	.	.
Zündhölzer	Centner	.	.	.	3,037,75

Während des Jahres 1874 sind von ausländischen Plätzen 3714 Schiffe hier einklarirt, also 10 weniger als in 1873. Davon waren: 2154 Schwedische, 1149 Dänische, 269 Deutsche, 53 Norwegische, 41 Englische, 28 Holländische, 20 Russische.

Nach ausländischen Plätzen sind während des Jahres 1874 3601 Schiffe ausklarirt oder 22 weniger als in 1873.

Deutsche Schiffe sind im vergangenen Jahre in Malmö 204 angekommen. 183 derselben gingen in dem nämlichen Jahre wieder aus, davon 37 in Ballast und 18 leer, während 19 in Winterlage blieben, 2 hier verkauft wurden.

Im Hafen von Trelleborg gingen 3 Deutsche Schiffe ein und aus, welche in Ballast ankamen und Getreideladungen einnahmen.

Der hiesige Hafen ist in der letzten Zeit von Winterlage sehr in Anspruch genommen worden, und es betrug dieselbe Ende 1874 167 Schiffe, worunter 15 Dampfer.

Von inländischen Plätzen sind hier einklarirt 756 Schiffe und nach inländischen Plätzen sind ausklarirt 709 Schiffe.

Die hiesige Handelsflotte besteht aus 2 Barken, 2 Schoonern, 2 Schaluppen, 3 Yachten und 12 Dampfern von zusammen 676 Pferdekräften oder 557,5 Neulasten.

Der Dampfschiffsverkehr mit dem Auslande war während des vergangenen Jahres ungewöhnlich lebhaft, indem tägliche Verbindung mit Kopenhagen und Lübeck, 2mal wöchentlich solche mit Stralsund, 1mal wöchentlich mit Hamburg und 2mal monatlich mit England und Bordeaux stattfand. Die Postdampfschiffverbindung mit Stralsund ist durch den Deutschen Postdampfer „Oscar" unterhalten worden, und das Schiff hat 65 Reisen gemacht.

Im hiesigen Distrikte sind zwei Havereien vorgekommen, welche in der Nähe von Trelleborg stattgefunden haben.

Der Handel mit dem Auslande wurde besonders mit folgenden Orten unterhalten: Kopenhagen, Helsingör, Christiania, Bergen, Stavanger, St. Petersburg, Riga, Hamburg, Lübeck, Bremen, Stralsund, Königsberg, Danzig, Kiel, London, Hull, Hartlepool, Newcastle, Cardiff, Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, Bordeaux, Lissabon, Porto, St. Ubes, Cadix.

Die Zolleinnahme war während der letzten drei Jahre wie folgt:

im Jahre 1872 .... 1,716,324 Kronen 35 Oere,
» 1873 .... 2,154,588 » 94 »
» 1874 .... 2,344,885 » 6 »

also in 1874 190,296 Kronen 12 Oere mehr in 1873.

Die Fabriken und anderen industriellen Anlegungen innerhalb des Gebietes der Stadt waren mit wenigen Ausnahmen dieselben wie voriges Jahr, nämlich für Wichse 4, Chokolade 1, Cigarren 6, Cichorien 1, Handschuhe 5, Harz 1, Essig 1, Porzellan 1, Spiegel 3, Dinte 1, Schnupftabak 2, Strümpfe 2, Amidam 2, Pfropfen 2, Lack 3, Leim 1, Lichte 2, Oel 1, Seife 5, Tapeten 4, Zündhölzer 2, Uhren 1, Wagen 1, musikalische Instrumente 2, Wollwaaren 1, Eisenguß 2.

Hayti.

Handelsbericht aus Kap Hayti für 1874.[1]

Das verflossene Jahr war in seinen Resultaten für den Handel Haytis nur ungünstig. Der Landmann, verwöhnt durch billige Preise für gute Waaren, verringerte seine Einkäufe und zwang dadurch den Importeur, seine gute Waare unter dem Kostenpreise abzugeben und sie später durch geringere Qualitäten zu ersetzen; zu deren Anschaffung sich die Konsumenten nur langsam entschließen konnten. Aus den Exportationen erwuchs dem Handel der herbste Verlust. Alle aus Europa eingegangenen Berichte ließen darauf schließen, daß Kaffee noch ferner steigen müsse; in Folge dessen schloß sich der hiesige Handel der Spekulationsrichtung Europas für dieses Produkt an und bezahlte hier stets höhere Preise dafür, als wozu die letzten Notirungen Europas berechtigten, darauf rechnend, daß der Kaffee bei Ankunft dort, wie bis Ende 1873, ihm dennoch Nutzen lassen würde. Diese forcirte Spekulation war aber nur von kurzer Dauer; nachdem Kaffee im Februar bis auf 23 Span. Piaster für 100 Pfd. getrieben worden war, trat der von Manchen gefürchtete Wendepunkt ein. Kaffee verlor das Vertrauen in Europa und fiel im Preise derart, daß den Verschiffern ein Verlust von bis zu 40 pCt. auf ihre Aussendungen erwuchs.

Was Manufakte angeht, so neigte sich im allgemeinen der Geschmack des Landmanns in der verflossenen Saison mehr grauen Kleidungsstoffen, namentlich Englischen Leinen dieser Farbe, sowie Amerikanischen Manufakturwaaren, welche kräftiger als Europäische Fabrikate sind, zu. Weiße Bramantes und Osnabrücks sowohl, wie Schweizer Checks blieben im Laufe des Jahres vernachlässigt; von letzteren befanden sich ansehnliche Vorräthe am Platze, die nur mit einem Verlust von 25 pCt. realisirt werden konnten.

Die Gesammteinfuhr des Platzes betrug an Werth 1,144,742 Span. Piaster 37 Cts. gegen 1,342,069 Span. Piaster 98 Cts. im Jahre 1873. An der genannten Zahl waren die nachstehenden Länder mit folgenden Summen betheiligt:

	Span. Piast.	Cts.	Span. Piast.	Cts.
Deutschland:				
Manufakturwaaren	71,569	90		
Getränke und Provisionen..	30,913	54		
			102,483	44
Frankreich:				
Manufakturwaaren	85,954	28		
Getränke und Provisionen..	43,156	14		
			129,110	42
England:				
Manufakturwaaren	174,606	20		
Getränke und Provisionen..	5,622	70		
			180,228	90
Nordamerika:				
Manufakturwaaren	119,767	39		
Provisionen	445,413	44		
			565,180	83
Kolonien, namentlich St. Thomas und Jamaica (Kingston):				
Quincaillerie- und Manufakturwaaren	135,676	29		
Getränke und Provisionen .	32,062	49		
			167,738	78
			1,144,742	37

In Folge des so plötzlich gewichenen Preises des Kaffees in Europa wurde natürlich hier dem Produzenten weit weniger für sein Produkt bezahlt, als er längere Zeit gewohnt gewesen war, dafür zu erhalten. Diejenigen Landleute, welche nicht gezwungen waren, ihren Kaffee zu verkaufen, um mit dem Erlös ihre Bedürfnisse zu bestreiten, hielten daher mit Lieferungen inne, und dies hatte zur Folge, daß ein Drittel der Ernte nicht an den Markt gebracht wurde, das Endresultat also einen Ausfall gegen das vorhergehende Jahr aufweisen mußte. Verschifft wurden 7,075,913 Pfd. gegen 9,270,523 Pfd. in 1873. Bezahlt wurden für 100 Pfd. zunächst 20 Span. Piaster, im Januar 23, im Februar, März und April 18, im Juni 12, im August 14, im September und Oktober 12, im November 14, im Dezember 12 Span. Piaster. Der Ausfuhrzoll ist derselbe geblieben und nur die Abänderung ist eingetreten,

[1] Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1874 II. S. 236.

daß es den Versendern per Segelschiff freisteht, ihre Zölle in Tratten auf Frankreich oder in hartem Gelde zu reguliren, während die Zölle für die Verschiffungen per Dampfboot nur in hartem Gelde bezahlt werden können. Der Französische Markt war durchgängig der günstigste für Kafferverladungen, weshalb auch der bedeutendste Theil der Ernte dorthin verschifft wurde. Die nächstgrößten Mengen gingen nach Hamburg und einige Sendungen fanden nach Antwerpen statt, während nichts nach den Vereinigten Staaten verschifft wurde.

In Blauholz zeigte sich ein regeres Geschäft als in dem vorhergegangenen Jahre, indem davon 40,087,530 Pfd. gegen 32,018,610 Pfd. in 1873 exportirt wurden. Große Preisvariationen fanden in diesem Produkte nicht statt; im Anfange des Jahres wurden 5½ Span. Piaster für 1000 Pfd. bezahlt, im Juli und August fiel der Preis auf 4½—4 und Ende des Jahres wurden wieder 6½—6 Span. Piaster bezahlt. Das größte Quantum des verschifften Blauholzes wurde nach den Französischen Märkten dirigirt, nur geringe Mengen gingen nach Nordamerika und Deutschland.

Der niedrige Preis des Kakao in Europa war die Ursache, daß demselben hier keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde, und die Folge davon war, daß auch der Landmann die Kultivirung der Staude vernachlässigte, wodurch sich der bedeutende Ausfall in der Exportation gegen 1873 erklärt; dieselbe bestand aus nur 229,349 Pfd. gegen 441,726 Pfd. im Vorjahre. Bezahlt wurde Kakao mit 4—5 Span. Piastern für 100 Pfd. Das ganze versandte Quantum kam auf die Französischen Märkte.

Von Honig wurden 23,625 Gallonen exportirt, gegen 15,200 Gallonen in 1873. Bis zum November wurden 33 Cts. per Gallon angelegt, dann aber trieben bessere Berichte über die Lage dieses Produktes den Preis auf 50 Cts. Mit Ausnahme einer kleinen Quantität, welche nach den Vereinigten Staaten gesandt wurde, ging Alles nach Hamburg.

In der Ausfuhr von Wachs zeigte sich ein bedeutender Ausfall gegen das vorhergegangene Jahr, nämlich 17,881 Pfd. gegen 25,801 Pfd. Der Grund, weshalb so wenig von diesem Produkt an den Markt gebracht wurde, ist darin zu suchen, daß der Preis desselben im Auslande ein niedriger war. Es wurden nur 25 Cts. dafür bezahlt, und die Produzenten zogen deshalb vor, es zur Selbstverarbeitung zu behalten.

Von Mahagoniholz wurde bis zum September fast nichts angebracht. Erst dann liefen günstigere Berichte über den Preis desselben von Europa ein, welche es den hiesigen Käufern erlaubten, den Schlägern höhere Preise als vorher zu bewilligen. Dennoch erreichte die verschiffte Quantität bei weitem nicht die Höhe von 1873, indem während der ganzen Saison nur 27,475 Quadratfuß gegen 45,735 Quadratfuß in 1873 exportirt wurden. Pyramiden von 10 Quadratfuß mit durchschlagender Blume wurden mit 3 Span. Piastern das Stück bezahlt. Hamburg war der günstigste Markt für dies kleine Holz, weshalb Alles dorthin dirigirt wurde.

Von getrockneten Häuten versandte unser Platz 30,955 Pfd. gegen 40,127 Pfd. in 1873, und jenes Quantum wurde fast ausschließlich nach Frankreich gesandt. Bezahlt wurden 9—10 Cts. per Pfd.

Von Pite wurden 2891 Pfd. gegen 2216 Pfd. in 1873 nach Hamburg verladen; bezahlt wurden 6 Span. Piaster für 100 Pfd..

Von Schildpatt ist nur die Kleinigkeit von 76 Pfd. exportirt worden. Der Preis war 4½ Span. Piaster per Pfund.

Der Gesammtwerth der exportirten Produkte betrug 1,131,846 Span. Piaster 29 Cts.

Der Tonnengehalt der im hiesigen Hafen eingelaufenen Schiffe (Segelschiffe) war 25,766,68. Deutsche Schiffe gingen im Jahre 1874 47 ein und aus; 1 noch im Dezember 1873 angekommenes verließ unsern Platz im Januar 1874 und 1 im Dezember 1874 eingegangenes lief im Januar 1875 aus; 4 jener 47 Schiffe kamen in Ballast ein.

An Einfuhrzöllen erhob der Staat 290,228 Span. Piaster 88 Cts., an Ausfuhrzöllen 269,924 Span. Piaster 88 Cts.

Der Hafen sowohl wie die Stadt blieben von allen Epidemien frei.

Mittheilungen.

Stettin, 16. Juni. Ueber den Handelsverkehr während des verflossenen Monats läßt sich, in Uebereinstimmung mit fast allen Handelsplätzen, wenig Erfreuliches berichten. Die Leblosigkeit, über welche bereits seit Monaten Klage geführt wird, hat in fast allen Zweigen des Handels weitere Fortschritte gemacht.

Getreide. Nachdem der von den Landwirthen unserer Provinz für die Saaten sehnlichst erwartete Regen während des Mai reichlich gefallen, hat sich die Vegetation, da wir auch keine Nachtfröste mehr hatten, rasch entwickelt, und die Berichte über den Stand der Saaten aus unseren Nachbardistrikten lauten in Folge des fruchtbaren Wetters im Allgemeinen günstig.

Die Preise für Weizen haben, nachdem im Anfange des abgelaufenen Monats eine nicht unerhebliche Besserung eingetreten war, in Anbetracht der schönen Witterung und der flauen fremden Märkte, wieder nachgeben müssen, während der Export immer noch sehr beschränkt blieb. Auch in Betreff des Roggens scheint das fruchtbare Wetter nicht ohne Einfluß auf die Haltung des Marktes geblieben zu sein; die Vorräthe im Inlande sind so gut wie geräumt, so daß wohl wieder größere Beziehungen von Rußland nöthig sein werden. In Sommergetreide fand bei recht matter Haltung nur ein äußerst beschränktes Geschäft statt. Gerste blieb fast unverkäuflich und die Preise sind, da dringliches Angebot fehlt, nur nominell. Der Export stockt gänzlich; nur für das Detailgeschäft fanden einige Umsätze statt und es scheint somit die Saison zu Ende zu sein.

Vollständig leblos blieb das Geschäft in Hafer und Erbsen.

Rüböl. Während der hiesige Markt den kurz auf einander folgenden Schwankungen der Berliner Notirungen im Anfange des vorigen Monats nur in beschränktem Maaße sich anschloß und mehr eine abwartende Haltung einnahm, hat sich Rüböl gegen Ende des Monats, da auch die Verkäufer sehr zurückhielten, bedeutend im Preise gehoben, und es gilt das verhältnißmäßig am meisten für nahe Termine.

Spiritus. Die Spirituspreise, welche sich in Folge regerer Kauflust vorübergehend etwas befestigt hatten, gingen in Uebereinstimmung mit dem Berliner Markte, von woher niedrigere Notirungen einliefen, schnell wieder zurück. Im Allgemeinen blieb die Frage zum Versandt nach auswärts schwach, und die Zufuhren fanden nur schwer Unterkommen.

Waaren. Im Waarenhandel haben wir über ein sehr ruhiges Geschäft während des vergangenen Monats zu berichten. Bemerkenswerthe Umsätze kamen nur in Petroleum, Schweineschmalz und Heringen vor; dieselben beschränkten sich aber hauptsächlich auf die Befriedigung des Bedarfs; der Verkehr nach der Provinz war der Jahreszeit angemessen.

Kohlen. In Englischen Kohlen blieb das Geschäft beschränkt. Die Verschiffungen von England nach hier waren, mit Rücksicht auf die festen Frachten, welche ca. 1 Sh. gestiegen waren, unbedeutend; die Stimmung verharrte ziemlich fest. In Folge dessen haben sich die Notirungen für Englische Kohlen hier ebenfalls etwas befestigt, das Geschäft blieb indessen, da vom Inlande wenig Nachfrage einging, belanglos.

Metalle. Die Lage unseres Roheisen-Marktes zeigte im abgelaufenen Monat wenig Veränderung. Das Geschäft verlief hier im Allgemeinen, bei ziemlich stationären Preisen, ruhig. Der Monatsimport von Roh- und Brucheisen betrug ca. 190,666 Ctr.

Zucker. In Rohzucker lag das Geschäft vollständig darnieder, während die Preise für raffinirten Zucker bei gutem Abzuge fest blieben.

Holz. Die stille Tendenz im Holzgeschäft übertrug sich auch auf diesen Monat, und es fehlt immer noch für die meisten Artikel die größere Nachfrage. Nur kieferne und tannene Hölzer zu Bauzwecken im Inlande waren bei behaupteten Preisen begehrt und wurden bedeutend nach Berlin verladen.

Rhederei. Während des vergangenen Monats sind die Schiffe, welche bis dahin noch ohne Beschäftigung lagen, nach und nach in Fahrt gekommen. Einen weiteren Rückgang erlitten die Frachtsätze nur von einzelnen Häfen, im Allgemeinen aber hielten sich dieselben auf dem Standpunkte des vorigen Monats, und sie haben gegen Ende Mai sogar hier und da schon eine kleine Besserung erfahren.

Dies gilt allerdings nur von Segelschiffen, während die schon seit Monaten im Getreidegeschäft herrschende Stille veranlaßt hat, daß für Dampfschiffe geradezu Mangel an Beschäftigung besteht und für die wenigen Ladungen, welche zu haben sind, nur Frachten bewilligt werden, bei welchen die Schiffe kaum Rechnung finden können.

Görlitz, 15. Juni. Obwohl die Geschäftslage sich im Allgemeinen gegen die Vormonate nicht wesentlich geändert hat, so lassen sich doch im Tuchverkehr hier und da Zeichen wahrnehmen, die auf eine, wenn auch nur langsame Entwickelung des Geschäfts schließen lassen.

Es beschränkt sich diese Wahrnehmung allerdings auf den Verkehr im Inlande, indem hier ein größerer Bedarf, ein vermehrter Umsatz zu Tage tritt und dadurch unsere Tuchfabriken zu regerer Thätigkeit veranlaßt werden.

Dieser Umstand sowohl, als auch besonders die wohl mit großer Sicherheit zu erwartende gute Ernte an Feldfrüchten und Gartengewächsen giebt der Hoffnung Raum, daß mit dem Herbst ein besserer Geschäftsgang eintreten wird.

Ueber den Saatenstand können wir nur Günstiges berichten.

Der kühle, nasse Mai hat auf die weitere Entwickelung der Feldfrüchte ausgezeichnet gewirkt, so daß Weizen sehr üppig steht, Roggen sich um Vieles gebessert hat und Gerste und Hafer nichts zu wünschen übrig lassen. Auch das Futter befriedigt.

Hört man auch Stimmen, welche den Stand der Saaten auf sandigen Flächen in Folge mangelnder Feuchtigkeit weniger günstig beurtheilen, so sind dieselben nur vereinzelt, und der in letzter Zeit gefallene Regen dürfte auch den nothleidenden Gegenden zugute gekommen sein.

Kartoffeln stellen, da die Witterung so fruchtbar, ebenfalls eine ergiebige Ernte in Aussicht.

Altona, 18. Juni. Die im verflossenen Monate hier eingetroffenen Nachrichten über gestörte Geldverhältnisse an einigen Südamerikanischen Plätzen und die in Folge dessen eingetretene Insolvenz der bis dahin für solid erachteten Brasilianischen Bank haben einen lähmenden Einfluß auf den gesammten Hamburger Handel ausgeübt, weshalb auch bezüglich des Waarenverkehrs wenig Neues zu berichten ist.

In Kaffee war für den Bedarf Nachfrage und die Preise behaupteten sich bei ziemlich lebhaften Umsätzen in loko; der befriedigende Verlauf der am 19. v. M. abgehaltenen Holländischen Auktion trug zur Befestigung der günstigeren Stimmung wesentlich bei.

Der Handel in Baumwolle war dagegen flau bei geringen Umsätzen.

In Steinkohle stagnirte das Geschäft, trotz der Unerheblichkeit der Zufuhren.

In Harburg hat der Heringshandel seit Eintreffen der ersten Zufuhren Matjeshering einen neuen Impuls erhalten; die Preise setzten anfangs hoch ein, sanken jedoch später bei Eingang der Nachrichten über den günstigen diesjährigen Fang und die reichlichen Zufuhren guter Waare.

Der Ausfall der Wollschur ist quantitativ wie qualitativ besser, als im vorigen Jahre.

Für die Getreidefelder war die Witterung bisher recht günstig; nur die Wiesen sind im Rückstande geblieben und liefern einen geringen Futterertrag.

Die Obstbäume sind überall gut durch die Blüthe gekommen und versprechen eine reiche Ernte.

Plymouth. Die Haupteinfuhrartikel aus Deutschen Häfen langten in viel geringerer Menge an als in früheren Jahren, und namentlich im Jahre 1874 gilt das von den Bodenprodukten. Die Ursache ist wohl in der vortrefflichen Ernte dieses Landes zu suchen, in deren Folge die Preise so mäßig waren, daß sie die Einfuhr hinderten. Die Menge des eingeführten Bauholzes hat sich nicht wesentlich verändert. Von hier wird nach Deutschland fast nur Kaolin oder Porzellanerde ausgeführt, wovon der Export im vorigen Jahre beträchtlicher war als im vorhergegangenen, obwohl der Preis frei an Bord in Folge höherer Arbeitslöhne und Kohlenpreise bedeutend gestiegen ist. In 1874 sind im hiesigen Hafen 50 Deutsche Segelschiffe eingelaufen, von denen 48 wieder ausgingen, 2 am Jahresschlusse noch anwesend waren. 4 dieser Fahrzeuge kamen in Ballast ein, 20 gingen in Ballast aus. Hamburger, aus New-York kommende Postdampfer berührten auf ihrer Fahrt nach dem Heimathshafen 14 unsern Platz, 9 der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft und 5 der Deutschen Transatlantischen Dampfschiffgesellschaft gehörige; sie hatten außer der Post und Passagieren Stückgüter und Baargeld an Bord. Diese Dampfschiffe laufen regelmäßig hier an, um die für England bestimmte Post, Passagiere und Gelder zu landen, und halten sich gewöhnlich nur eine halbe Stunde auf. Aus den Häfen der Vereinigten Staaten von Amerika und Rußlands sind mehr Schiffe angekommen als früher; dieselben haben hier ihre Ladungen Weizen, Hanf, Zucker x. gelöscht und sind theils mit Kaolin nach Deutschen Häfen ausgegangen, theils in Ballast, um anderwärts Fracht einzunehmen. Im abgelaufenen Jahre haben viele Schiffe der Deutschen Kriegsflotte auf ihren Reisen unseren Hafen besucht, um Kohlen, Provisionen u. s. w. einzunehmen.

Randers, Juni. Die Zahl der im vorigen Jahre im hiesigen Hafen ein- und ausgegangenen Deutschen Schiffe betrug 18 von zusammen 634½ Lasten. 6 derselben brachten Holzwaaren aus Danzig, 4 Cement aus Pahlhude (3) und Itzehoe (1), 3 Guano aus Hamburg, je 1 Salz aus Hamburg, Roggen aus Lübeck, Cichorienwurzel aus Brügge und Steinkohle aus Charlestown; 1 kam in Ballast aus Kiel ein. 1 ging mit Hafer nach England aus, 1 mit Hafer nach Eckernförde, 1 mit Kreide und Ballast nach Mariager und Pahlhude, 11 in Ballast (1 nach Mariager, 1 nach Pahlhude, 8 nach der Ostsee, 1 nach Riga), 4 leer nach Mariager.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 28. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **9. Juli 1875.**

Gesetzgebung.

Spanien.

Erhöhung der Entlöschungsabgabe und Tarif des Kaigeldes im Hafen von Cartagena.

(Journal officiel No. 160.)

Durch ein Dekret vom 4. Juni 1875 hat die Spanische Regierung die Entlöschungsabgabe im Hafen von Cartagena auf 2 Pesetas 4 Centimos (2 Franken 4 Cent.) für die Tonne erhöht und nachstehenden Tarif des Kaigeldes auf Ein- und Ausschiffung von Waaren festgestellt. Der Ertrag dieser Abgaben wird der Vollendung der Hafenarbeiten zugewandt.

Tarif des Kaigeldes für die im Hafen von Cartagena ein- und ausgeschifften Waaren.

	Für die Tonne von 1000 Kilogr.:		
Zucker, Stockfisch u. andere Kolonialwaaren	2 Pes.	70 Cent.	
Früchte, frische	1 »	8 »	
» getrocknete	1 »	62 »	
Oele, Petroleum, Weine 2c.	4 »	32 »	
Esparto (Pfriemengras)	1 »	8 »	
Sämereien, Hülsenfrüchte und Mehl	1 »	8 »	
Kohlen	1 »	8 »	
Blei, silberhaltiges	4 »	32 »	
Blei, nicht silberhaltiges	3 Pes.	24 Cent.	
Kupfer, Zink 2c. in Barren	4 »	32 »	
Eisen in Barren	1 »	8 »	
Eisen, Stahl u. andere Metalle in Stangen, Blech und jeder anderen Form	4 »	32 »	
Eisenerz	— »	27 »	
Erze jeder anderen Art	1 »	8 »	
	Für das Kubikmeter:		
Holz	— Pes.	81 Cent.	
	Für das Stück:		
Vieh, großes	1 Pes.	8 Cent.	
	Für 100 Stück:		
» kleines	10 Pes.	80 Cent.	
	Für die Tonne von 1000 Kilogr.		
Nicht benannte Waaren in Kisten, Ballen 2c.:			
von 100 Kilogr. und darunter	— Pes.	54 Cent.	
» mehr und bis zu 200 Kilogr.	1 »	8 »	
» mehr als 200 Kilogr.	3 »	24 »	
für jede 100 Kilogr. über 200 Kilogr.	— »	27 »	

Die nicht näher bezeichneten Waaren in unsortirtem Zustande zahlen die Abgabe, welche auf ähnliche oder verwandte Artikel erhoben wird.

Die Abgaben werden vom Bruttogewicht entrichtet.

Niederlande.

Nähere Bestimmungen zur Ausführung des Münzgesetzes vom 6. Juni 1875.[1])

(Staatsblad No. 124, 125.)

1. Durchmesser des goldenen Zehnguldenstücks.

Ein Königlicher Beschluß vom 26. Juni setzt den Durchmesser des durch Art. 1 des Gesetzes vom 6. Juni verfügten goldenen Zehnguldenstücks auf 22½ Millimeter fest. Dieser Beschluß tritt mit dem 1. Juli 1875 in Kraft.

2. Münzgebühr bei Prägung goldener Zehnguldenstücke für Rechnung von Privaten.

Ein anderweiter Königlicher Beschluß vom 26. Juni bestimmt (Art. 1) Folgendes: Das Maximum der Münzgebühr auf für Privatpersonen auszuprägende goldene Zehnguldenstücke wird vorläufig auf fünf Gulden für das Kilogramm festgestellt, und der Münzmeister ist verpflichtet, den hieraus resultirenden Betrag, als Aequivalent der Benutzung des Reichsmünzapparats, Unserer Vorschrift gemäß an das Reich auszukehren. Dieser Beschluß tritt (Art. 2) am 1. Juli 1875 in Kraft.

[1]) S. Hand. Arch. 1875 II. S. 2.

Statistik.

Spanien.

Handelsbericht aus Torrevieja für 1874.[1])

Nach amtlicher Mittheilung sind im vorigen Jahre folgende Artikel hier eingeführt worden:

Weizen.....	31,790	Kilogramm, im Werthe von	1,195	Preuß. Thlrn.,
Gerste......	166,060	„ „	19,500	„
Mehl......	148,510	„ „	8,920	„
Holz.......	1,239,585	Kubikmeter „	26,954	„

Weizen, Gerste und Mehl wurden von den Französischen Besitzungen in Afrika, Holz von Finland eingeführt.

Die wichtigste Ausfuhr des verflossenen Jahres war wieder die des Salzes, wovon 698,989 metr. Centner zum Export kamen. Der Preis ist:

75 Céntimos de peseta pro metrischen Centner für Rothsalz,
90 „ „ „ „ „ „ Weißsalz.

Dazu kommen 12½ Céntimos de peseta pro metr. Ctr. Unkosten für Anbordbringen. (14,79 metrische Centner = 1 Modin oder 1⅗ Englische Tonnen.)

Die Ausfuhr dieses Artikels vertheilte sich auf:

21	Deutsche Schiffe mit	 119,709	metr. Ctr.,
17	Russische „ „	 88,260	„
34	Schwedische „ „	 149,622	„
52	Norwegische „ „	 255,369	„
3	Dänische „ „	 11,180	„
13	Englische „ „	 41,027	„
3	Französische „ „	 8,784	„
1	Spanisches „ „	 10,885	„
3	Oesterreichische „ „	 14,153	„
147	Schiffe mit	 698,989	metr. Ctr.

und der Bestimmung nach auf:

38 Schiffe nach	Deutschland mit	 217,281	metr. Ctr.,
35 „ „	Rußland „	 144,526	„
32 „ „	Schweden „	 144,991	„
36 „ „	Norwegen „	 180,342	„
6 „ „	Amerika „	 11,849	„
147 Schiffe	mit	 698,989	metr. Ctr.

Die Kosten betragen hier ca. 40 Piaster.

Am 1. Juli wurde den Schiffen eine Abgabe von 1 Peseta für jede 1000 Kilogr. von den Waaren, welche sie für Europa luden, als Schifffahrtssteuer aufgelegt, durch Dekret vom 1. November aber wurde diese Abgabe für die Schiffe, welche Salz laden, wieder abgeschafft.

Deutsche Schiffskapitäne haben darauf zu achten, daß es nothwendig ist, für die Fahrt nach Spanien ihre Manifeste von den Spanischen Konsuln oder, wenn am Abgangsplatze ein Spanischer Konsul nicht domizilirt, von der Stadtbehörde oder dem Zollamte attestiren zu lassen, da sonst die Schiffe eine Strafe von 1000 Pesetas zu zahlen haben.

Deutsche Schiffe sind im hiesigen Hafen 21 von zusammen 4842½ Normallasten ein- und ausgegangen. Sie kamen aus Spanischen, Italienischen und Französischen Häfen in Ballast und nahmen Salz ein (vergl. oben), und es gingen 10 derselben nach Memel, 7 nach Neufahrwasser (Danzig), 4 nach Riga.

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1874 I. S. 245.

Deutsches Reich.

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1. Quartal 1875 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1875, Heft 1, Abth. 2.)

(Schluß.)

II. Aus dem freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets ausgeführte Waaren.

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	1. Abfälle.		
1.	Glasscherben und Bruchglas	Ctr. br.	5,525
2.	Abfälle zur Leimfabrikation	„	7,760
3.	Guano	„	49,938
4.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	„	325,546
5.	Lumpen von reiner Seide	„	160
6.	Andere Lumpen, Halbzeug aus Lumpen und altem Tauwerk 2c.	„	55,841
7.	Halbzeug aus anderen Materialien	„	9,585
8.	Altes Tauwerk, alte Fischernetze und Stricke	„	566
9.	Sonstige Abfälle	„	92,992
	2. Baumwolle und Baumwollwaaren.		
10.	Baumwolle, rohe	„	242,236
11.	Baumwolle, kardätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	„	2,878
12—14.	Baumwollgarn	„	36,560
15, 16 u. 19a.	Baumwollene Zeugwaaren	„	53,250
17.	Baumwollene Strumpfwaaren	„	11,491
18 u. 19b.	Baumwollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	„	4,611
	3. Blei und Bleiwaaren, auch mit Spießglanz 2c. legirt.		
20.	Rohes Blei in Blöcken, Mulden 2c.; Bruchblei	„	116,022
21.	Blei-, Silber- und Goldglätte; Mennige	„	12,335
22.	Blei, gewalztes	„	1,253
23.	Buchdruckerschriften	„	568
24 u. 25.	Bleiwaaren	„	3,201
	4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren.		
26 u. 27.	Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	„	2,205
	5. Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren.		
28.	Aether aller Art, Chloroform, Kollodium	„	715
29.	Aetherische Oele, mit Ausnahme von Wachholder- und Rosmarinöl	„	366
	Droguerie- 2c. (Fortsetzung).		
30.	Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	Ctr. br.	463
31.	Firnisse, außer Oelfirniß	„	1,801
32.	Maler-, Wasch- und Pastellfarben; Blei- und Farbenstifte 2c.	„	5,464
33.	Wachholderöl, Rosmarinöl	„	2
34.	Aetznatron	„	393
35.	Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	„	1,557
36.	Soda, kalzinirte	„	4,216
37.	Doppeltkohlensaures Natron	„	398
38.	Alaun	„	1,621
39.	Chlorkalk	„	2,784
40.	Oelfirniß	„	746
41.	Soda, rohe, krystallisirte	„	7,136
42.	Chinarinde	„	134
43.	Gummi arabicum	„	1,225
44.	Gummilack, roher Schellack 2c.	„	475
45.	Palm- und Kokosnüsse	„	147
46.	Weberkarden (Weberdisteln)	„	767
47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmoos	„	12
48.	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauch	„	91,479
49.	Albumin	„	410
50.	Ammoniak (kohlensaures, schwefelsaures), Salmiak 2c.	„	1,716
51.	Anilin und Anilinfarben	„	2,180
52.	Arsenige Säure; Arseniksäure	„	3,361
53.	Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	„	116
54.	Bleiweiß; Zinkweiß	„	31,069
55.	Bleizucker	„	4,126
56.	Borax und Borsäure	„	328
57.	Catechu	„	2,539
58.	Cochenille	„	688
59.	Blauholz	„	18,644
60.	Gelbholz	„	5,109
61.	Rothholz	„	7,714
62.	Farbholzextrakte	„	3,423
63.	Galläpfel, auch gemahlene	„	72
64.	Garancine (Krapp-Präparate)	„	970
65.	Gerbematerialien, nicht besonders genannt 2c.	„	2,814
66.	Glycerin und Glycerinlauge	„	3,859
67.	Hausenblase	„	80
68.	Indigo	„	3,013
69.	Kali, schwefelsaures und salzsaures	„	5,203
70.	Knochenkohle	„	5,411
71.	Knochenmehl	„	5,796

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	Droguerie- ꝛc. (Fortsetzung).		
72.	Krapp, auch gemahlen	Ctr. br.	4,081
73.	Kreide, geschlemmte, gemahlene	„	8,775
74.	Kupferfarben	„	393
75.	Kurkume, auch gemahlene	„	477
76.	Leim und Gelatine	„	8,260
77.	Mineralwasser, einschließlich der Krüge	„	47,429
78.	Natron, schwefelsaures	„	7,807
79.	Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	„	940
80.	Oxalsäure und oxalsaures Kali	„	826
81.	Pott- (Waid-) Asche	„	12,210
82.	Chilisalpeter	„	5,191
83.	Anderer Salpeter, roh und gereinigt.	„	9,038
84.	Salpetersäure	„	1,177
85.	Salzsäure	„	10,419
86.	Schwefel	„	2,020
87.	Schwefelsäure	„	28,609
88.	Sumach	„	1,935
89.	Ultramarin	„	12,882
90.	Eisenvitriol (grüner)	„	5,226
91.	Kupfervitriol (blauer)	„	6,922
92.	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	„	2,440
93.	Zinkvitriol	„	520
94.	Wagenschmiere	„	2,470
95.	Weinstein und Weinsteinsäure	„	3,356
96.	Zündwaaren	„	15,361
97.	Andere Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren	„	79,687
—	Droguen (unvollständig deklarirt)	„	3,315
	6. Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren.		
98.	Roheisen aller Art	„	1,217,770
99.	Altes Brucheisen	„	45,064
100.	Eisen, geschmiedetes und gewalztes, in Stäben (mit Einschluß des façonnirten); Luppeneisen	„	167,004
101.	Eisenbahnschienen	„	332,014
102.	Winkeleisen, [-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	„	1,366
103 u. 110.	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl	„	43,926
104.	Eisen- und Stahlblech und -Platten	„	19,888
105.	Weißblech	„	361
106.	Eisen- und Stahldraht	„	28,955
108.	Radkranzeisen	„	17,789
109.	Pflugschaareneisen; Anker, Schiffsketten	„	42
111.	Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend	„	569
107, 114, 115 u. 116 b.	Eisen- und Stahlwaaren, ganz grobe und grobe	„	306,508
116 a	Schmiedeeiserne Röhren	„	8,897
117.	Eisen- und Stahlwaaren, feine, geschmiedet oder gegossen, mit Ausnahme der unter lauf. Nr. 118/121 (174/5, 387/8) genannten	„	9,334
118.	Nähnadeln	„	1,241
119.	Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen	„	30
120.	Uhrfournituren und Uhrwerke aus unedlen Metallen	„	214
121.	Gewehre aller Art	„	2,185
—	Eisenwaaren (unvollständig deklarirt)	„	7,261
	7. Erden, Erze und edle Metalle.		
122.	Blei- und Kupfererze, auch silberhaltige	Ctr. br.	2,978
123.	Eisenerze, Eisen- und Stahlstein	„	2,670,340
124.	Zinkerze (Galmei, Zinkblende ꝛc.)	„	1,213
125.	Nickelerze	„	60
126.	Braunstein	„	14,925
127.	Kalk	„	175,475
128.	Kreide, rohe	„	5,389
129.	Gyps	„	89,283
130.	Graphit (Reißblei)	„	10,506
131.	Kryolith	„	47
132.	Schwerspath	„	48,533
133.	Cement	„	339,580
134.	Kaolin (Porzellanerde)	„	9,422
135.	Schwefelkies	„	104,823
136.	Gold, roh, in Barren und Bruch	„	96
137.	Gold, gemünzt	„	13
138.	Silber, roh, in Barren und Bruch	„	387
139.	Silber, gemünzt	„	864
140.	Platinametall	„	4
141.	Andere Erden und Erze	„	338,591
	8. Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe, mit Ausnahme der Baumwolle, roh ꝛc.		
142.	Flachs	„	189,736
143.	Hanf	„	42,055
144.	Heede und Werg	„	18,822
145.	Jute	„	39
146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe ꝛc.	„	373
	9. Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues.		
147.	Weizen	„	1,661,374
148.	Roggen	„	474,849
149.	Gerste	„	341,507
150.	Hafer	„	701,286
151.	Mais	„	85,997
152.	Alles übrige Getreide	„	100,819
153.	Malz	„	102,944
154.	Hülsenfrüchte	„	297,853
155.	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander	„	2,558
156.	Senf, roher (Senfsaat)	„	318
157.	Raps und Rübsaat	„	60,085
158.	Leinsaat	„	203,034
159.	Sesam	„	13
160.	Erdnüsse	„	3
161.	Palmkerne	„	—
162.	Kleesaat	„	77,036
163.	Grassaat	„	10,495
164.	Heu	„	68,302
165.	Stroh	„	102,573
166.	Seegras	„	6,820
167.	Kartoffeln	„	247,156
168.	Obst, frisches	„	22,980
169.	Andere Sämereien, Gartengewächse ꝛc.	„	161,242
—	Sämereien (unvollständig deklarirt)	„	—

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	10. Glas und Glaswaaren.		
170 u. 171.	Hohlglas	Ctr. br.	127,491
172.	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	»	5,696
175 u. 176.	Spiegelglas	»	10,008
173, 174 u. 177.	Glaswaaren	»	21,744
178.	Glasmasse, Glasröhren ꝛc. zur Kunstglasbläserei ꝛc.	»	61
179.	Glasurmasse	»	2,532
	11. Haare, roh ꝛc.		
180.	Menschenhaare, roh, gehechelt ꝛc.	»	1,928
181.	Pferdehaare, desgl.	»	3,738
182.	Kuh- und Kälberhaare, desgl.	»	5,292
183.	Borsten	»	7,368
184.	Bettfedern	»	5,980
185.	Andere Haare und Federn	»	3,927
186.	Oeltücher; ganz grobe Filze	»	225
187 u. 188.	Andere Filze, grobe Fußdecken und sonstige Gewebe aus Haaren	»	604
	12. Häute und Felle.		
189.	Rohe Rindshäute (grüne, gesalzene, trockene)	»	38,708
190.	Rohe Kalbfelle	»	12,318
191.	Rohe, behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle	»	5,785
192.	Rohe Hasen- und Kaninchenfelle	»	890
193.	Rohe, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	»	9
194.	Andere Häute und Felle zur Lederbereitung	»	8,149
195.	Felle zur Pelzwerkbereitung	»	1,644
—	Häute und Felle (unvollständig deklarirt)	»	476
	13. Holz und andere vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, sowie Waaren daraus, mit Ausnahme der Waaren von Schildpatt.		
196.	Brennholz, auch Reisig	»	437,044
197.	Holzkohlen	»	11,132
198.	Holzborke oder Gerberlohe	»	22,168
199.	Lohkuchen zum Brennen	»	6,653
200.	Balken und Blöcke von hartem Holze	» Stück	346,399 73
201.	Desgl. von weichem Holze	Ctr. br. Stück	396,274 212
202.	Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz	Ctr. br. Stück	1,380,692 3,476
203.	Außereuropäische Tischlerhölzer ꝛc. in Blöcken und Bohlen	Ctr. br.	14,454
—	Holz (unvollständig deklarirt)	»	753
204.	Wallfischbarten	»	63
205.	Knochen, ganz oder in Stücken	»	17,654
206.	Elfenbein, ganz oder zerschnitten	»	56
207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	»	3,651
208.	Perlmutterschalen, rohe und in Platten ꝛc.	»	155
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	»	12,610

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	Holz ꝛc. (Fortsetzung).		
210.	Knochenplatten, rohe	Ctr. br.	99
211.	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt	»	114,964
212.	Holz in geschnittenen Fournieren	»	1,308
213.	Korkplatten, Korksohlen, Korkstöpsel	»	8,527
214.	Stuhlrohr, gebeiztes, gefärbtes ꝛc.	»	6,322
216 u. 217.	Holzwaaren (mit Ausschluß der Möbel)	»	40,038
215 u. 218.	Möbel aller Art	»	11,101
	14. Hopfen.		
219.	Hopfen	»	15,318
	15. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.		
220.	Fortepianos	»	9,891
221.	Andere musikalische Instrumente	»	6,532
222.	Astronomische, chirurgische, physikalische ꝛc. Instrumente	»	2,397
223.	Lokomotiven und Tender	»	1,926
224.	Dampfkessel	»	7,572
225—228b.	Maschinen, mit Ausnahme der Lokomotiven	»	90,327
229.	Druckwalzen aus unedlen Metallen	»	1,359
230.	Kratzen und Kratzenbeschläge	»	517
231.	Eisenbahnfahrzeuge	»	80
232.	Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	»	30
233.	Seeschiffe, einschließlich der dazu gehörigen Utensilien	»	—
234 a.	Flußschiffe, hölzerne	»	8
234 b.	Desgl., eiserne	»	—
	16. Kalender.		
235.	Kalender	»	6
	17. Kautschuck und Guttapercha, sowie Waaren daraus.		
236.	Kautschuck und Guttapercha, roh oder gereinigt; auch in Platten, Fäden und aufgelöst ꝛc.	»	779
237 u. 238.	Waaren aus Kautschuck oder Guttapercha	»	7,565
239—241.	Gewebe aller Art mit Kautschuck überzogen oder getränkt, sowie aus Kautschuckfäden gemischt	»	408
	18. Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Putzwaaren.		
242, 243, 245 u. 247.	Kleider, Leibwäsche und Putzwaaren	»	8,077
244 u. 246.	Herrenhüte von Filz oder Seidenfelbel	»	835
	19. Kupfer und andere nicht besonders genannte unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, sowie Waaren daraus.		
248.	Kupfer, roh oder Bruch	»	10,710
249.	Kupfer- und andere Scheidemünzen	»	11

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	Kupfer ꝛc. (Fortsetzung).		
250.	Andere uneble Metalle und Legirungen aus uneblen Metallen, roh oder Bruch	Ctr. br.	1,656
251 u. 252.	Kupfer und andere nicht genannte uneble Metalle und Legirungen in Stangen, Blechen, Draht ꝛc.	»	6,087
253 u. 254.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren	»	11,353
255.	Quecksilber	»	58
	20. Kurzwaaren, Quincaillerien ꝛc.		
256.	Taschenuhren	»	302
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen ꝛc. gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	»	172
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus uneblen, echt vergoldeten ꝛc. Metallen; Stutzuhren ꝛc.; feine Galanterie- und Quincailleriewaaren ꝛc.; Brillen; Fächer; feine Wachswaaren; Perrückenmacherarbeit; Schirme ꝛc.	»	11,518
	21. Leder und Lederwaaren.		
259.	Leder aller Art, ohne das unter der folgenden Nr. genannte; Juchtenleder, auch gefärbtes ꝛc.	»	23,459
260.	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan ꝛc., gefärbtes und lackirtes Leder ꝛc.	»	3,512
261.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte ꝛc. Ziegen- und Schaffelle	»	684
262 u. 263.	Lederwaaren, mit Ausschluß der Handschuhe	»	8,246
264.	Lederne Handschuhe	»	534
	22. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren.		
265.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Maschinengespinnst	»	5,551
266.	Desgl. Handgespinnst	»	2,438
267.	Garn von Jute ꝛc.	»	405
268.	Garn von Flachs, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht	»	1,318
269.	Zwirn	»	1,096
270 u. 275.	Seilerwaaren	»	5,541
271.	Grobe Fußdecken aus Manillahanf, Kokos, Jute ꝛc.	»	160
272.	Graue Packleinwand	»	17,804
273.	Segeltuch	»	1,379
274 u. 276.	Leinene Zeugwaaren	»	14,110
277.	Leinene Bänder, Borten, Schnüre ꝛc.	»	443
278.	Leinene Strumpfwaaren	»	68
279.	Zwirnspitzen	»	23
	23. Lichte.		
280.	Talg-, Stearin- und andere Lichte	»	2,298
	24. Literarische und Kunstgegenstände.		
281.	Manuskripte, Bücher, Stiche ꝛc.	Ctr. br.	27,878
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	»	896
283.	Gemälde und Zeichnungen; Statuen ꝛc.; Medaillen	»	7,986
	25. Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren und andere Konsumtibilien.		
284.	Bier aller Art	»	186,393
285.	Meth	»	4
286.	Arrak, Rum, Franzbranntwein	»	1,554
287.	Versetzter Branntwein	»	15,077
288.	Anderer Branntwein aller Art	»	126,190
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	»	7,778
290.	Essig aller Art in Fässern	»	13,807
291.	Wein und Most in Fässern	»	35,533
292.	Wein in Flaschen	»	31,124
293.	Cider	»	1
294.	Essig in Flaschen oder Kruken; künstlich bereitete Getränke	»	290
295.	Butter	»	76,751
296.	Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste	»	19,882
297.	Fleischextrakt, Tafelbouillon	»	20
298.	Nicht besonders genannte Fische	»	1,248
299.	Fleisch, ausgeschlachtetes frisches; großes Wild	»	7,401
300 a u. b.	Südfrüchte, frische	»	690
301.	Mandeln	»	37
302.	Korinthen und Rosinen	»	99
303.	Getrocknete Datteln, Feigen ꝛc.	»	91
304.	Kastanien, Maronen, Johannisbrod, Pinienkerne	»	48
305.	Pfeffer	»	156
306.	Piment und Gewürznelken	»	102
307.	Zimmet und Muskatblüthe	»	40
308.	Zimmet-Cassia und Zimmetblüthe	»	61
309.	Andere Gewürze	»	639
310.	Heringe	Tonnen	863
311.	Honig	Ctr. br.	345
312.	Kaffee, roher	»	692
313.	Kaffeesurrogate (mit Ausnahme von Cichorien)	»	3,093
314.	Kakao in Bohnen	»	—
315.	Kakaoschalen	»	7
316.	Kaviar und Kaviarsurrogate	»	29
317.	Käse aller Art	»	10,473
318.	Konfitüren, Saucen ꝛc.; Kakaomasse, Chokolade, gebrannter Kaffee	»	1,123
319 a u. b.	Mit Zucker, Essig, Oel oder sonst eingemachte ꝛc. Konsumtibilien	»	1,734
320.	Cichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	»	42,804
321.	Obst, getrocknet ꝛc.	»	13,731
322.	Beeren, Gemüse ꝛc., getrocknet, gebacken ꝛc.; Säfte, ohne Zucker eingekocht	»	13,055
323.	Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	»	42,963
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	»	432,257

Nr. des Waaren-Verzeichnisses	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	Material- ꝛc. (Fortsetzung).		
325.	Andere Mühlenfabrikate aus Getreide ꝛc.; Bäckerwaaren; Stärkegummi, Nudeln	Ctr. br.	69,749
326.	Sago und Sagosurrogate, Tapioka	»	780
327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See	»	98
328.	Reis, ungeschälter	»	32
329.	Reis, geschälter	»	1,090
331.	Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz) ꝛc.	»	215,680
332.	Melasse zur Branntweinbereitung	»	2
333.	Melasse, andere, und Syrup	»	30,805
334.	Stärkezucker und Stärkesyrup	»	19,817
335.	Tabaksblätter, unbearbeitete	»	36,246
336.	Tabaksstengel	»	4
337.	Rauchtabak	»	6,503
338.	Karotten oder Stangen zu Schnupftabak	»	567
339.	Kautabak	»	76
340.	Tabaksfabrikate, andere, nicht besonders genannte, und Abfälle von Tabaksfabrikaten	»	419
341.	Cigarren	»	5,617
342.	Schnupftabak	»	1,134
343.	Thee	»	93
344.	Rohzucker von mindestens 88 pCt. Polarisation	»	11,276
	Außerdem gegen 9,40 ℳ Bonifikation	Ctr. nt.	8,565
345.	Kandis und Zucker in weißen, vollen, harten Broden bis zu 25 Pfd. Nettogewicht ꝛc.	Ctr. br.	396
	Außerdem gegen 11,50 ℳ Bonifikation	Ctr. nt.	5,026
346.	Anderer harter Zucker	Ctr. br.	532
	Außerdem gegen 10,80 ℳ Bonifikation	Ctr. nt.	8,660
	26. Oel, anderweit nicht genannt, und Fette.		
347.	Oel aller Art in Flaschen oder Kruken	Ctr. br.	1,870
348 u. 349.	Baumöl in Fässern	»	888
350.	Leinöl in Fässern	»	1,959
351.	Anderes Oel in Fässern	»	46,237
352.	Palmöl (Palmbutter)	»	8,962
353.	Kokosnußöl	»	4,794
354.	Fischthran	»	1,525
355.	Paraffin, Wallrath; Stearin, Stearinsäure	»	9,094
356.	Fischspeck	»	294
357.	Talg (Rinds- oder Schaffett)	»	6,963
358.	Schmalz	»	25,249
359.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	»	6,328
360.	Oelkuchen, fest oder gemahlen	»	103,524
	27. Papier- und Pappwaaren.		
361—363, 365 u. 366.	Papier aller Art und Pappdeckel	»	98,952
364, 368 u. 369.	Papier- und Pappwaaren, mit Ausschluß der Papiertapeten	»	10,703
367.	Papiertapeten	»	6,670

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	28. Pelzwerk (Kürschnerarbeiten).		
370 u. 371.	Pelzwerk	Ctr. br.	1,394
	29. Schießpulver.		
372.	Schießpulver	»	2,640
	30. Seide und Seidenwaaren.		
373.	Seiden-Kokons; Seide und Floretseide, nicht gefärbt ꝛc.	»	5,858
374.	Seide und Floretseide, gefärbt	»	967
—	Seide (unvollständig deklarirt)	»	149
375 u. 376.	Seiden- und Halbseidenwaaren	»	10,858
377.	Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen ꝛc.	»	—
	31. Seife und Parfümerien.		
378.	Schmierseife	»	2,187
379.	Gemeine feste Seife	»	5,700
380.	Feine Seife (Toilettenseife)	»	1,377
381.	Parfümerien aller Art	»	3,379
	32. Spielkarten.		
382.	Spielkarten	»	529
	33. Steine und Steinwaaren.		
383.	Mühlsteine, auch in Eisenreifen	»	13,188
384.	Dachschiefer und Schieferplatten	»	15,999
385.	Steine, andere, rohe; grobe Steinmetzarbeiten ꝛc.	»	1,341,868
386.	Schiefertafeln in Holzrahmen	»	4,641
387.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen; Perlen und Korallen ohne Fassung	»	3
388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	»	783
389—391.	Andere Waaren aus Stein, mit Ausnahme der Statuen	»	42,818
	34. Steinkohlen, Braunkohlen, Torf.		
392.	Steinkohlen	»	17,479,826
393.	Koaks	»	708,654
394.	Braunkohlen	»	53,951
395.	Torf, Torfkohlen	»	362,665
	35. Stroh-, Rohr- und Bastwaaren.		
396 u. 397.	Stroh-, Bast- und Schilfgeflechte	»	3,789
398 u. 399.	Hüte aus Stroh, Bast ꝛc., auch garnirte aus Holzspan	»	1,180
	36. Theer, Pech ꝛc.		
400.	Theer; Pech	»	54,240
401.	Asphalt (Bergtheer)	»	39,221
402.	Dachfilz, getheert, und Dachpappen	»	7,924
403.	Terpentinharz (Kolophonium)	»	3,431
404.	Andere Harze	»	15,032

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	Theer ꝛc. (Fortsetzung).		
405.	Petroleum, Petroleumnaphtha	Ctr. br.	415,888
406.	Andere Theer- und Mineralöle, Benzin, Karbolsäure (Kreosot)	„	21,814
407.	Harzöl; Terpentin, Terpentinöl	„	4,313
408.	Thieröl (Hirschhorn-, Dippelsöl)	„	200
	37. Thiere und thierische Produkte, nicht anderweit genannt.		
409.	Geflügel und kleines Wildpret aller Art	„	5,214
410.	Fische, frische, und Flußkrebse	„	36,011
411.	Eier von Geflügel	„	32,383
412.	Blasen und Därme, thierische	„	1,669
413.	Wachs	„	1,380
414.	Waschschwämme	„	262
415.	Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte	„	113,054
	38. Thonwaaren.		
416.	Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Baustücke und Röhren aus Thon	„	1,214,526
417.	Schmelztiegel; gemeines Töpfergeschirr, Thonpfeifen, Kacheln	„	29,107
418, 419 u. 422.	Andere Thonwaaren aller Art, mit Ausnahme von Porzellan	„	41,670
420 u. 421.	Porzellan	„	21,150
	39. Vieh.		
423.	Pferde	Stück	10,566
424.	Maulesel, Maulthiere, Esel	„	12
425.	Stiere, Ochsen	„	26,975
426.	Kühe	„	12,626
427.	Jungvieh und Kälber	„	21,889
428.	Schweine	„	67,436
429.	Spanferkel	„	6,652
430.	Schafvieh	„	171,443
431.	Ziegen	„	97
	40. Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstafft.		
432 u. 433.	Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstafft	Ctr. br.	1,441

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	41. Wolle, einschließlich der Ziegen-, Hasen-, Kaninchen- und Biberhaare, sowie Waaren daraus.		
434.	Schafwolle, rohe	Ctr. br.	84,726
435.	Schafwolle, gekämmte	„	968
436.	Kameel-, Lama-, Ziegenhaare	„	234
437.	Hasen-, Kaninchen-, Affen-, Biberhaare	„	1,000
438.	Wolle, gefärbte, gemahlene	„	1,078
439.	Kunstwolle (Shuddywolle)	„	34,227
440 u. 441.	Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle	„	18,806
442—444.	Wollene Zeugwaaren, mit Ausnahme der unter lfd. Nr. 445/49 aufgeführten	„	35,966
445.	Wollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	„	1,329
446.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, gewalkte	„	26,159
447.	Wollene unbedruckte Strumpfwaaren	„	3,419
448.	Wollene Fußteppiche	„	619
449.	Tuchleisten	„	351
—	Wollenwaaren (unvollständig deklarirt)	„	1,785
	42. Zink und Zinkwaaren, auch mit Blei oder Zinn legirt.		
450.	Rohes Zink, Bruchzink	„	101,556
451.	Zinkbleche	„	34,476
452 u. 453.	Zinkwaaren	„	602
	43. Zinn und Zinnwaaren, auch mit Blei ꝛc. legirt.		
454.	Zinn in Blöcken, Stangen ꝛc., Bruchzinn	„	5,175
455.	Zinn, gewalztes	„	328
456 u. 457.	Zinnwaaren	„	795
	Anhang.		
—	Sprachgebräuchlich kurze Waaren	„	28,492
—	Garn	„	1,661
—	Manufakturwaaren	„	17,684
—	Materialwaaren	„	918
—	Metallwaaren	„	3,055
—	Posamentierwaaren	„	4,715
—	Spielwaaren	„	3,953
—	Strumpfwaaren	„	3,560
—	Weißwaaren	„	103
—	Zeugwaaren	„	9,958
—	Diverse Waaren (undeklarirte, auch Kolli gemischten Inhalts ꝛc.)	„	37,570

Großbritannien.

Schifffahrt in den Häfen des Vereinigten Königreichs im Jahre 1873.

(Nach den Annual Statement of the Navigation and Shipping of the United Kingdom for the year 1873.)

Gesammtzahl und Tonnengehalt der im Jahre 1873 von und nach den verschiedenen Ländern in Häfen des Vereinigten Königreichs mit Ladung und in Ballast ein- und ausgegangenen Britischen und fremden Segel- und Dampfschiffe unter Anrechnung ihrer wiederholten Reisen.

Herkunfts- und Bestimmungsländer.	Eingang.						Ausgang.					
	Beladen.		In Ballast.		Zusammen.		Beladen.		In Ballast.		Zusammen.	
	Schiffe.	Ton.	Schiffe.	Ton.	Schiffe.	Ton.	Schiffe.	Ton.	Schiffe.	Ton.	Schiffe.	Ton.
Fremde Länder.												
Rußland:												
nördliche Häfen	3,663	1,225,731	1	444	3,663	1,226,175	2,215	714,503	760	279,678	2,975	994,181
südliche Häfen	700	374,905	—	—	700	374,905	230	140,386	13	5,113	243	145,499
Schweden	4,407	1,141,539	2	531	4,409	1,142,070	2,158	562,478	707	236,661	2,865	799,139
Norwegen	4,451	854,412	90	24,128	4,541	878,540	1,715	330,207	2,183	536,060	3,898	866,267
Dänemark	986	156,836	52	7,451	1,038	164,287	3,110	514,343	785	219,895	3,895	734,238
Dänisch-Westindische Inseln	51	83,313	—	—	51	83,313	159	140,077	5	1,853	164	141,930
Deutschland	4,339	1,649,678	2,499	679,989	6,838	2,329,667	7,550	2,113,015	228	106,779	7,778	2,219,794
Niederlande	2,899	842,594	2,234	665,891	5,133	1,508,485	3,925	1,104,549	229	55,125	4,154	1,159,674
Niederländische Besitzungen in Ostindien:												
Java	21	14,424	—	—	21	14,424	92	76,180	—	—	92	76,180
andere	—	—	—	—	—	—	17	12,805	2	1,226	19	14,031
Niederländisch-Westindische Inseln	20	7,033	—	—	20	7,033	16	7,857	2	340	18	8,197
Niederländisch-Guiana	29	6,584	—	—	29	6,584	26	5,637	—	—	26	5,637
Belgien	2,879	822,950	1,387	461,250	4,266	1,284,200	3,247	939,008	168	40,048	3,415	979,056
Frankreich	10,313	1,638,050	4,951	1,193,757	15,264	2,831,807	12,926	2,547,859	2,373	283,147	15,299	2,831,006
Algerien	179	78,475	—	—	179	78,475	132	38,924	3	488	135	39,412
Französische Besitzungen in Senegambien	—	—	—	—	—	—	34	9,134	1	97	35	9,231
Insel Bourbon	1	361	—	—	1	361	—	—	—	—	—	—
Französische Besitzungen in Ostindien	2	1,457	—	—	2	1,457	—	—	—	—	—	—
Französisch-Westind. Inseln	3	572	—	—	3	572	99	30,489	1	853	100	31,342
Portugal	860	264,367	2	507	862	264,874	855	256,599	170	58,031	1,025	314,630
Azoren	161	36,185	—	—	161	36,185	35	6,093	91	23,784	126	29,877
Madeira	6	2,898	2	347	8	3,245	148	38,912	1	195	149	39,107
Portugiesische Besitzungen in West-Afrika	9	4,809	1	382	10	5,191	112	47,146	1	13	113	47,159
Portugiesische Besitzungen an der Ostküste von Afrika	—	—	—	—	—	—	8	2,065	—	—	8	2,065
Macao	2	1,266	—	—	2	1,266	—	—	—	—	—	—
Spanien	3,140	931,877	16	4,971	3,156	936,848	1,711	535,991	741	131,466	2,452	667,457
Kanarische Inseln	16	6,639	—	—	16	6,639	43	8,351	—	—	43	8,351
Spanische Häfen in Nord-Afrika	1	447	—	—	1	447	—	—	—	—	—	—
Fernando Po	1	137	—	—	1	137	6	1,612	—	—	6	1,612
Spanische Besitzungen in Ostindien:												
Philippinische und Labronen-Inseln	67	45,847	—	—	67	45,847	20	16,640	1	328	21	16,968
Spanisch-Westind. Inseln	425	162,988	1	158	426	163,146	463	214,660	6	2,354	469	217,014
Italien	557	224,424	14	7,684	571	232,108	1,610	719,258	19	3,365	1,629	722,623
Oesterreichisches Gebiet	41	25,980	—	—	41	25,980	244	103,213	2	343	246	103,556
Griechenland	167	108,831	—	—	167	108,831	162	76,652	3	1,006	165	77,658
Türkisches Reich:												
Europäische Türkei	321	184,779	—	—	321	184,779	383	246,813	14	4,621	397	251,434
Rumänien	165	69,129	—	—	165	69,129	121	45,992	—	—	121	45,992
Asiatische Türkei	173	65,258	—	—	173	65,258	75	22,260	4	1,455	79	23,715
Egypten	466	368,623	—	—	466	368,623	727	519,300	8	3,403	735	522,703
Tripolis und Tunis	45	20,686	—	—	45	20,686	9	2,691	—	—	9	2,691

Herkunfts- und Bestimmungsländer.	Eingang.						Ausgang.					
	Beladen.		In Ballast.		Zusammen.		Beladen.		In Ballast.		Zusammen.	
	Schiffe.	Ton.	Schiffe.	Ton.	Schiffe.	Ton.	Schiffe.	Ton.	Schiffe.	Ton.	Schiffe.	Ton.
Marocco	376	59,594	—	—	376	59,594	32	6,106	133	19,255	165	25,361
Westküste von Afrika, soweit nicht besonders angegeben	131	66,843	—	—	131	66,843	143	75,174	1	48	144	75,222
Ostküste von Afrika: einheimische Staaten	1	1,276	—	—	1	1,276	10	5,201	—	—	10	5,201
Madagascar	—	—	—	—	—	—	3	1,185	—	—	3	1,185
Arabien: Gebiet des Imam von Maskat	—	—	—	—	—	—	1	1,258	—	—	1	1,258
Persien	1	918	—	—	1	918	5	3,120	—	—	5	3,120
Einheimische Gebiete in den Ostindischen Meeren:												
Borneo	3	1,295	—	—	3	1,295	—	—	—	—	—	—
andere Inseln	1	499	—	—	1	499	—	—	—	—	—	—
Siam	3	1,194	—	—	3	1,194	2	745	—	—	2	745
Cochinchina, Kambodja und Tonkin	2	1,517	—	—	2	1,517	—	—	—	—	—	—
China, ausgenommen Hongkong und Macao	111	127,100	—	—	111	127,100	26	19,512	5	7,070	31	26,582
Japan	20	12,750	—	—	20	12,750	32	24,331	—	—	32	24,331
Inseln im Stillen Meere	7	4,585	—	—	7	4,585	4	1,744	1	545	5	2,289
Verein. Staaten von Amerika:												
am Atlantischen Meere	3,147	2,764,368	1	64	3,148	2,764,432	1,978	2,286,550	1,177	693 651	3,155	2,980,201
am Stillen Meere	264	255,726	—	—	264	255,726	57	52,552	2	2,040	59	54,592
Hayti und Dominikanische Republik	50	22,328	—	—	50	22,328	39	24,338	1	164	40	24.502
Mexiko	104	29,586	—	—	104	29,586	37	10,291	47	13,350	84	23,641
Central-Amerika	34	15,702	—	—	34	15,702	23	8,972	8	4,238	31	13,210
Vereinigte Staaten von Kolumbien (Neu-Granada)	23	9,013	—	—	23	9,013	12	4,858	3	1,724	15	6,582
Venezuela	18	5,272	—	—	18	5,272	7	1,703	—	—	7	1,703
Ecuador	6	1,616	—	—	6	1,616	6	2,320	—	—	6	2,320
Peru	277	273,525	—	—	277	273,525	196	164,166	4	2,822	200	166,988
Bolivia	39	26,610	—	—	39	26,610	10	5,281	—	—	10	5,281
Chile	161	84,045	—	—	161	84,045	323	247,567	1	97	324	247,664
Brasilien	583	229,544	3	4,046	586	233,590	888	491,101	14	4,018	902	495,119
Uruguay	92	29,085	1	400	93	29,485	291	152,957	1	654	292	153,611
Argentinische Konföderation	191	102,440	3	1,196	194	103,636	211	90,279	2	1,398	213	91,677
Paraguay	1	177	—	—	1	177	—	—	—	—	—	—
Patagonien	7	1,754	—	—	7	1,754	—	—	—	—	—	—
Walfischfang:												
im Norden	30	9,512	—	—	30	9,512	2	419	37	11,837	39	12,256
im Süden	—	—	—	—	—	—	—	—	2	286	2	286
Zusammen fremde Länder	47,248	15,561,958	11,260	3,053,196	58,508	18,615,154	48,721	15,833,429	9,960	2,760,924	58,681	18,594,353
Britische Besitzungen.												
Helgoland	—	—	2	118	2	118	1	59	—	—	1	59
Kanal-Inseln	1,503	236,365	80	8,932	1,583	245,297	1,156	162,199	498	72,692	1,654	234,891
Gibraltar	28	16,330	3	1,408	31	17,738	281	135,295	9	3,562	290	138,857
Malta und Gozo	25	14,781	—	—	25	14,781	332	221,937	2	473	334	222,410
Britische Besitzungen an Gambia	6	1,313	—	—	6	1,313	6	1,403	1	338	7	1,741
Sierra Leone	3	506	—	—	3	506	22	5,385	—	—	22	5,385
Britische Besitzungen an der Goldküste	19	4,344	—	—	19	4,344	28	7,563	11	5,964	39	13,527
Ascension	—	—	—	—	—	—	2	367	—	—	2	367
St. Helena	7	1,972	—	—	7	1,972	5	1,030	—	—	5	1,030
Kapland	101	68,265	2	2,155	103	70,420	203	122,124	4	453	207	122,577
Natal	40	12,652	—	—	40	12,652	44	11,247	1	200	45	11,447
Mauritius	74	32,188	—	—	74	32,188	57	28,374	1	88	58	28,462
Aden	—	—	—	—	—	—	68	70,620	—	—	68	70,620

Herkunfts- und Bestimmungsländer.	Eingang.						Ausgang.					
	Beladen.		In Ballast.		Zusammen.		Beladen.		In Ballast.		Zusammen.	
	Schiffe.	Ton.	Schiffe.	Ton.	Schiffe.	Ton.	Schiffe.	Ton.	Schiffe.	Ton.	Schiffe.	Ton.
Britische Besitzungen in Ostindien:												
Bombay und Scinde ..	173	196,566	—	—	173	196,566	253	286,801	—	—	253	286,801
Madras	103	73,116	—	—	103	73,116	50	47,342	—	—	50	47,342
Bengalen und Burma ..	520	576,442	—	—	520	576,442	336	410,493	10	8,022	346	418,515
Singapore und Niederlassungen an der Straße von Malacca	88	50,399	—	—	88	50,399	272	235,484	2	316	274	235,800
Ceylon	73	48,438	—	—	73	48,438	164	156,601	—	—	164	156,601
Hongkong	11	7,531	—	—	11	7,531	77	60,164	1	1,980	78	62,144
Britisch-Austra'ien:												
West-Australien	6	2,403	—	—	6	2,403	16	9,042	—	—	16	9,042
Süd-Australien	108	81,490	—	—	108	81,490	78	57,320	1	849	79	58,169
Victoria	62	75,582	—	—	62	75,582	143	167,251	1	951	144	168,202
Neusüdwales............	39	41,200	—	—	39	41,200	96	93,222	3	1,715	99	94,937
Queensland............	12	10,429	—	—	12	10,429	42	30,560	—	—	42	30,560
Tasmanien.............	13	5,843	—	—	13	5,843	16	8,126	1	490	17	8,616
Neuseeland	57	47,229	—	—	57	47,229	116	102,061	1	123	117	102,184
Britisch-Nordamerika:												
Kanada..................	1,866	1,279,778	1	2,164	1,867	1,281,942	650	553,931	903	554,094	1,553	1,108,025
Britisch-Kolumbien u. Vancouvers-Insel	2	1,772	1	683	3	2,455	5	2,440	—	—	5	2,440
Neufundland und Küste von Labrador.............	140	87,195	3	746	143	87,940	141	50,625	27	4,502	168	55,127
Prinz-Edward-Insel	52	16,119	—	—	52	16,119	33	12,972	2	615	35	13,587
Bermudas-Inseln	1	267	—	—	1	267	27	6,868	—	—	27	6,868
Britisch-Westindische Inseln .	581	214,798	—	—	581	214,798	429	161,778	30	11,886	459	173,664
Britische Niederlassungen in Honduras (Belize)	33	13,799	—	—	33	13,799	14	6,889	10	5,427	24	12,316
Britisch-Guiana............	145	63,205	—	—	145	63,205	214	77,162	—	—	214	77,162
Falkland-Inseln............	2	782	1	499	3	1,281	4	1,201	—	—	4	1,201
Zusammen Brit. Besitzungen	5,893	3,233,099	93	16,704	5,986	3,249,803	5,381	3,305,936	1,519	674,740	6,900	3,980,676
Zusammen fremde Länder und Britische Besitzungen	53,141	18,795,057	11,353	3,069,900	64,494	21,864,957	54,102	19,139,365	11,479	3,435,664	65,581	22,575,029

Gesammtzahl und Tonnengehalt der im Jahre 1873 in und aus den Häfen des Vereinigten Königreichs ein- und ausgegangenen Segel- und Dampfschiffe, unter Anrechnung ihrer wiederholten Reisen.

(Nach der Nationalität der Schiffe geordnet.)

Eingang.

Nationalität der Schiffe.	1872.						1873.					
	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zusammen.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Ton.	Anzahl.	Ton.	Anzahl.	Ton.	Anzahl.	Ton.	Anzahl.	Ton.	Anzahl.	Ton.
Britische	19,237	5,609,624	17,585	8,563,665	36,822	14,173,289	18,886	5,269,305	18,297	9,271,723	37,183	14,541,028
Russische....................	832	280,796	66	53,442	898	334,238	805	270,773	66	52,382	871	323,155
Schwedische..................	1,648	311,059	227	100,782	1,875	411,841	1,676	330,385	419	181,676	2,095	512,061
Norwegische..................	5,652	1,468,694	100	42,973	5,752	1,511,667	6,260	1,663,445	146	66,164	6,406	1,729,609
Dänische	2,949	333,824	179	79,739	3,128	413,563	2,583	301,071	238	113,646	2,821	414,717
Deutsche	4,984	975,408	811	593,695	5,795	1,569,103	4,146	849,389	962	716,156	5,108	1,565,545
Niederländische..............	1,331	170,720	258	88,867	1,589	259,587	1,042	154,882	285	103,249	1,327	258,131
Belgische	27	8,823	820	187,459	847	196,282	39	11,069	834	211,767	873	222,836

Nationalität der Schiffe.	1872. Segelschiffe. Anzahl.	1872. Segelschiffe. Ton.	1872. Dampfschiffe. Anzahl.	1872. Dampfschiffe. Ton.	1872. Zusammen. Anzahl.	1872. Zusammen. Ton.	1873. Segelschiffe. Anzahl.	1873. Segelschiffe. Ton.	1873. Dampfschiffe. Anzahl.	1873. Dampfschiffe. Ton.	1873. Zusammen. Anzahl.	1873. Zusammen. Ton.
Französische	4,435	438,824	612	183,895	5,047	622,719	4,019	418,364	655	217,555	4,674	635,919
Spanische	249	81,998	253	125,568	502	207,566	316	106,563	277	152,756	593	259,319
Portugiesische	77	15,907	18	10,751	95	26,658	63	13,414	9	7,761	72	21,175
Italienische	1,287	547,670	7	5,833	[illegible],294	553,503	1,137	499,148	13	8,869	1,150	508,017
Oesterreichische	468	200,350	11	10,143	479	210,493	523	231,826	9	8,642	532	240,468
Griechische	101	29,788	1	195	102	29,983	203	57,127	—	—	203	57,127
der Vereinigten Staaten von Amerika	480	485,118	—	—	480	485,118	532	534,327	11	26,179	543	560,506
Andere	19	6,651	4	3,154	23	9,805	39	12,299	4	3,045	43	15,344
Zusammen fremde	24,539	5,355,630	3,367	1,486,496	27,906	6,842,126	23,383	5,454,082	3,928	1,869,847	27,311	7,323,929
Zusammen Britische u. fremde	43,776	10,965,254	20,952	10,050,161	64,728	21,015,415	42,269	10,723,387	22,225	11.141,570	64,494	21,864.957

Ausgang.

Nationalität der Schiffe.	1872. Segelschiffe. Anzahl.	1872. Segelschiffe. Ton.	1872. Dampfschiffe. Anzahl.	1872. Dampfschiffe. Ton.	1872. Zusammen. Anzahl.	1872. Zusammen. Ton.	1873. Segelschiffe. Anzahl.	1873. Segelschiffe. Ton.	1873. Dampfschiffe. Anzahl.	1873. Dampfschiffe. Ton.	1873. Zusammen. Anzahl.	1873. Zusammen. Ton.
Britische	19,164	5,699,437	17,985	8,846,364	37,149	14,545,801	18,988	5,434,386	18,878	9,671,930	37,866	15,106,316
Russische	804	270,448	84	61,335	888	331,783	807	270,681	81	60,683	888	331,364
Schwedische	1,631	309,013	230	102,977	1,861	411,990	1,703	336,640	421	185,447	2,124	522,087
Norwegische	5,505	1,450,097	90	43,798	5,595	1,493,895	6,429	1,738,858	159	72,055	6,588	1,810,913
Dänische	3,098	352,497	186	81,365	3,284	433,862	2,854	332,498	231	114,186	3,085	446,684
Deutsche	5,088	1,015,212	800	567,404	5,888	1,582,616	4,254	870,236	986	731,940	5,240	1,602,176
Niederländische	1,196	157,108	276	102,403	1,472	259,511	948	156,112	292	111,158	1,240	267,270
Belgische	30	9,647	767	188,847	797	198,494	33	11,864	847	220,861	880	232,725
Französische	4,279	448,765	634	191,725	4,913	640,490	3,974	421,368	662	222,847	4,636	644,215
Spanische	251	86,626	262	133,659	513	220,285	275	95,233	284	161,269	559	256,502
Portugiesische	83	17,746	22	15,371	105	33,117	62	13,743	10	8,809	72	22,552
Italienische	1,291	569,387	10	9,657	1,301	579,044	1,108	489,887	20	18,305	1,128	508,192
Oesterreichische	494	217,892	10	9,897	504	227,789	511	224,382	13	12,087	524	236,469
Griechische	75	23,429	1	241	76	23,670	232	67,490	—	—	232	67,490
der Vereinigten Staaten von Amerika	502	486,865	—	—	502	486,865	470	483,563	10	21,090	480	504.653
Andere	19	7,870	16	8,528	35	16,398	27	7,368	12	8,053	39	15,421
Zusammen fremde	24,346	5,422,602	3,388	1,517,207	27,734	6,939,809	23,687	5,519,923	4,028	1,948,790	27,715	7,468,713
Zusammen Britische u. fremde	43,510	11,122,039	21,373	10,363,571	64,883	21,485,610	42,675	10,954,309	22,906	11,620,720	65,581	22,575,029

Anzahl, Tonnengehalt und Bemannung der registrirten Segel- und Dampfschiffe des Vereinigten Königreichs (ausgenommen Flußdampfer), unterschieden nach ihrer Verwendung im inländischen und ausländischen Handel, in den Jahren 1869 bis 1873.

Jahr.		Im inländischen Handel.			Im ausländischen Handel.			Theils im inländischen, theils im ausländischen Handel.			Zusammen.		
		Schiffe.	Tons.	Bemannung.	Schiffe.	Tons.	Bemannung.	Schiffe.	Tons.	Bemannung.	Schiffe.	Tons.	Bemannung.
Segelschiffe	1869	11,576	776,683	39,481	6,963	3,611,743	102,440	1,617	288,849	10,265	20,156	4,677,275	152,186
	1870	11,598	766,742	40,265	6,757	3,468,717	96,954	1,585	283,682	9,988	19,940	4,519,141	147,207
	1871	11,838	777,185	41,828	6,202	3,279,570	89,147	1,610	286,803	10,060	19,650	4,343,558	141,035
	1872	12,240	794,162	42,095	6,091	3,206,179	86,426	1,378	245,563	8,580	19,709	4,245,904	137,101
	1873	11,546	749,345	39,590	5,898	3,113,132	83,766	1,341	204,667	7,521	18,785	4,067,144	130,877
Dampfschiffe ...	1869	751	161,984	10,049	810	644,080	30,207	164	73,964	3,048	1,725	880,028	43,304
	1870	1,071	170,746	11,445	935	760,410	33,089	234	108,813	4,221	2,240	1,039,969	48,755
	1871	1,191	195,125	12,613	1,066	936,914	40,323	300	157,964	5,767	2,557	1,290,003	58,703
	1872	1,237	208,490	13,238	1,364	1,185,877	48,776	244	121,337	4,605	2,845	1,515,704	66,619
	1873	1,096	215,263	13,243	1,479	1,368,245	54,302	221	97,445	3,817	2,796	1,680,953	71,362
Zusammen	1869	12,327	938,667	49,530	7,773	4,255,823	132,647	1,781	362,813	13,313	21,881	5,557,303	195,490
	1870	12,669	937,488	51,710	7,692	4,229,127	130,043	1,819	392,495	14,209	22,180	5,559,110	195,962
	1871	13,029	972,310	54,441	7,268	4,216,484	129,470	1,910	444,767	15,827	22,207	5,633,561	199,738
	1872	13,477	1,002,652	55,333	7,455	4,392,056	135,202	1,622	366,900	13,185	22,554	5,761,608	203,720
	1873	12,642	964,608	52,833	7,377	4,481,377	138,068	1,562	302,112	11,338	21,581	5,748,097	202,239

Zahl und Tonnengehalt der in den Häfen des Vereinigten Königreichs in den Jahren 1869 bis 1873 für Inländer gebauten Segel- und Dampfschiffe.

	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Tons.	Anzahl.	Tons.	Anzahl.	Tons.
1869.						
In England	515	137,042	185	71,830	700	208,872
„ Schottland	158	90,584	84	45,373	242	135,957
„ Irland	15	3,136	14	6,322	29	9,458
Zusammen im Vereinigten Königreich	688	230,762	283	123,525	971	354,287
1870.						
In England	371	56,832	262	129,830	633	186,662
„ Schottland	98	42,407	115	78,321	213	120,728
„ Irland	9	359	12	11,284	21	11,643
Zusammen im Vereinigten Königreich	478	99,598	389	219,435	867	319,033
1871.						
In England	409	40,805	327	196,946	736	237,751
„ Schottland	60	15,649	138	93,052	198	108,701
„ Irland	3	91	5	7,812	8	7,903
Zusammen im Vereinigten Königreich	472	56,545	470	297,810	942	354,355
1872.						
In England	345	34,159	342	202,712	687	236,871
„ Schottland	60	19,414	156	125,767	216	145,181
„ Irland	3	1,394	5	9,525	8	10,919
Zusammen im Vereinigten Königreich	408	54,967	503	338,004	911	392,971
1873.						
In England	348	61,040	259	146,065	607	207,105
„ Schottland	65	27,312	136	134,353	201	161,665
„ Irland	5	180	1	1,716	6	1,896
Zusammen im Vereinigten Königreich	418	88,532	396	282,134	814	370,666

Bemerkung. Der Ausweis für das Jahr 1869 giebt Anzahl und Tonnengehalt der zuerst in diesem Jahre registrirten Schiffe an, in den Ausweisen für die Jahre 1870 bis 1873 dagegen sind Anzahl und Tonnengehalt derjenigen Schiffe angegeben, deren Bau in diesen Jahren vollendet wurde, ohne Rücksicht darauf, ob sie in dem betreffenden Jahre registrirt wurden oder nicht.

Jahresbericht über Schifffahrt und Handel von Belfast für 1874.[1])

Während des Jahres 1874 sind im hiesigen Hafen angekommen und abgegangen 23 Deutsche Schiffe von zusammen 3812 Lasten (7711 Tons). 13 derselben brachten Holz (7 aus Memel, 2 aus Danzig, 1 aus Stettin, 3 aus Riga), 6 Flachs (5 aus Pernau, 1 aus Riga), 2 Gerste (aus Stettin), 1 Weizen (aus Baltimore), 1 Barilla (von den Kanarischen Inseln). 17 jener Schiffe gingen in Ballast aus, 5 mit Salz, 1 mit seiner Holzladung weiter nach Liverpool.

Aus Deutschen Häfen sind angekommen:

12 Deutsche Schiffe von zusammen 2093 Lasten = 4121 Tons,
10 nichtdeutsche » » » 1667 Reg.-Tons.

Von den 10 letzteren brachten 6 Holz, je 1 Weizenmehl, Wicken, Rüböl und Kainit.

Von hier nach Deutschen Häfen sind abgegangen:

1 Deutsches Schiff mit Ballast nach Memel von 271 Lasten = 349 Tons,
1 Britisches » » » » Danzig » 98 Reg.-Tons.

Was den Schifffahrtsverkehr unseres Hafens im Allgemeinen betrifft, so zeigt folgende Uebersicht die Bewegung der letzten 10 Jahre:

Angekommene Schiffe.

	Anzahl.	Tons.
1865	6947	1,111,581
1866	7442	1,366,788
1867	7817	1,372,326
1868	7156	1,201,306
1869	8225	1,203,776
1870	8303	1,225,566
1871	9323	1,350,810
1872	8230	1,309,251
1873	7538	1,268,845
1874	7012	1,305,016

In Belfast registrirte Schiffe.

	Anzahl.	Tons.
1865	539	66,924
1866	537	66,620
1867	533	65,610
1868	522	62,821
1869	473	61,337
1870	462	62,653
1871	460	64,735
1872	439	64,099
1873	434	59,730
1874	404	58,765

Die Tragfähigkeit der angekommenen Schiffe, zusammen 1,305,016 Tons, vertheilt sich wie folgt:

Irländische Küstenfahrer		95,685 Tons,
von Großbritannien gekommen:		
Dampfschiffe	698,676 Tons,	
Segelschiffe	309,150 »	
		1,007,826 »
vom Auslande gekommen:		
Dampfschiffe	64,107 Tons,	
Segelschiffe	137,398 »	
		201,505 »
		1,305,016 Tons.

Die im Jahre 1874 hier registrirten Schiffe zeigen eine Abnahme um 30 Schiffe und 965 Tons gegen das vorhergegangene Jahr.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 485.

Die im Jahre 1874 hier angekommenen Schiffe waren um 526 an Zahl geringer als im Vorjahre, hatten dagegen eine um 36,171 Tons größere Tragfähigkeit.

Direkt vom Auslande kamen 472 Schiffe von zusammen 201,505 Tons, welche den folgenden Staaten angehörten:

Großbritannien	292	Schiffe,
Norwegen	55	»
Italien	43	»
Deutschland	23	»
Oesterreich	19	»
Rußland	14	»
Schweden	8	»
den Vereinigten Staaten von Amerika	4	»
Dänemark	3	»
Griechenland	3	»
Spanien	3	»
Frankreich	2	»
Belgien	2	»
Holland	1	»
	472	Schiffe.

Was die Ladungen angeht, so brachten:

Getreide	164	Schiffe,
gemischte Ladung	162	»
Holz	96	»
Flachs	45	»
Leinsaat	5	»
	472	Schiffe.

In früheren Berichten ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß der Schifffahrtsverkehr unseres Hafens mit Deutschland, durch Charakter und Lage des Landes bedingt, keiner großen Ausdehnung fähig ist. Unsere direkten Importe aus Deutschland sind unbedeutend; direkte Exporte dahin finden nicht statt.

Nach den Zollamtslisten sind im vergangenen Jahre aus Deutschen Häfen eingeführt worden:

Tons			Werth ca.	
5300	Tons	Holz	Werth ca. 11,000	Pfd. Sterl.
687	»	Gerste	» » 8,400	»
220	»	Wicken	» » 2,150	»
120	»	Mehl	» » 1,800	»
165	»	Kainit (Düngsalz)	» » 500	»
120	»	Rüböl	» » 4,000	»
6612	Tons		Werth ca. 27,850	Pfd. Sterl.

Wie in früheren Jahresberichten angeführt, wird der ziemlich beträchtliche Verkehr unserer Stadt mit dem Auslande über Englische und Schottische Häfen vermittelt.

Um einen Begriff von dem Handelsverkehr von Belfast zu erlangen, giebt es keinen anderen Anhaltspunkt, als die Einfuhr- und Ausfuhrlisten des Hafenamts, welche eben die Verschiffungen überhaupt angeben, ohne Rücksicht darauf, ob der Verkehr mit inländischen oder ausländischen Häfen stattfindet.

Es folgt hier eine Uebersicht der wichtigsten dabei in Betracht kommenden Artikel und ihrer Mengen für das Jahr 1874, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.

Einfuhr.

		1873.	1874.
Weizen	Tons	66,536	75,878
Mais	»	46,946	44,696
Mehl	»	13,266	11,750
Mehl	Barrels	32,487	63,157
Bauholz	Loads	16,566	25,227
Planken	»	30,575	43,394

		1873.	1874.
Eisenbahnschwellen	Tons	6,910	3,231
Schiefer	»	6,030	4,754
Eisen: Gußeisen	»	4,437	4,943
Stabeisen	»	9,108	10,307
Roheisen	»	3,512	4,964
Nageleisen	»	772	736
Platten und Blech	»	3,828	3,553
Bandeisen	»	607	574
Bolzen	»	281	191
Abfälle	»	52	356
Rietnägel (Rivets)	Bags	5,916	5,422
Steinkohle	Tons	667,830	593,205
Oel und Thran	Gallons	1,248,700	1,552,810
Cement	Tons	4,576	3,338
Theer	Barrels	6,782	7,008
	Puncheons	161	216
Pech	Barrels	433	799
Harz	»	5,354	7,060
	Casks	30	44
Leinengarn	Tons	156	165
	Ballen	7,369	8,108
Flachs	Tons	22,289	23,426
Heede	»	1,249	2,484
Hanf	»	2,295	2,299
Jute	»	609	549
Leinsaat	»	325	495
	Hogsheads	17,534	15,055
	Barrels	27,853	16,268
Brandy	Gallons	54,074	35,938
Gin	»	18,092	18,958
Whiskey	»	1,069,928	1,122,366
Wein	»	331,476	194,117
Ale und Bier	»	947,814	918,230
Porter	»	1,440,832	1,412,128
Thee	Kisten	37,943	40,960
	Halbkisten	10,584	9,280
	Caddies	4,221	5,051
Zucker	Cwt.	407,920	421,758
Schwefelkies (Pyrit)	Tons	8,517	3,901
Sodaasche	»	6,258	5,960

Ausfuhr.

		1873.	1874.
Hafer	Tons	5,901	12,867
Kartoffeln	»	15,950	18,366
Flachs	»	4,004	4,158
Heede	»	1,608	1,140
Abfall und Flachs, Hanf rc.	»	3,935	3,894
Heu	»	713	1,696
Pferde, Esel, Maulesel	Stück	8,324	6,797
Rindvieh	»	94,282	71,649
Schafe	»	33,330	28,944
Schweine	»	22,021	23,205
	Crates	5,735	3,426
Butter	Cwt.	171,964	185,755
Eier	Kisten	18,136	20,234
Geflügel	Körbe	15,362	15,266
	Gänse Stück	31,911	25,546
Dachfilz	Tons	5,406	5,833
Kalksteine	Tons	34,155	22,368
Steinsalz	»	9,885	7,166
Eisenerz	»	24,835	33,108
Whiskey	Gallons	1,446,207	1,629,734
Wein	»	18,082	9,894
Ale und Bier	»	33,057	34,843
Porter	»	131,680	193,878
Schinken	Cwt.	124,542	138,367
Speck	»	76,540	91,986
Schmalz	»	34,471	36,005
Schweinefleisch	»	8,275	5,372
Leinen	Kolli	120,877	120,461
Leinengarn	Tons	2,135	1,705
	Ballen	16,841	15,907
Leinenzwirn	Kolli	5,809	5,285

Irischer Leinenhandel.

Das Jahr 1874 ist das dritte gewesen in einem Cyklus ungünstiger Jahre, ungünstig nicht allein für die Leinenindustrie, sondern zugleich für fast alle anderen Industriezweige.

Der Wettkampf zwischen Arbeit und Kapital dauert fort.

Bis zum Jahre 1872 war der Sieg durchschnittlich auf der Seite der Arbeit und zu Ungunsten des Kapitals gewesen. Strikes und Trades Unions, anfangs eine aufgenöthigte Selbsthülfe des Arbeiters gegen gewaltsame Uebergriffe und Bedrückung von Seiten des Kapitals, wurden bald von den durch ihre Siege berauschten Arbeitern als Angriffswaffe benutzt, um die Arbeitslöhne ganz über Gebühr zu steigern. Strike war auf Strike gefolgt in den verschiedensten Zweigen der Industrie, und die Preise fast aller Fabrikate, fast aller Arbeitserzeugnisse waren auf unnatürliche Weise in die Höhe getrieben.

Die durch die hohen Löhne hervorgerufene zeitweilige Prosperität des Arbeiterstandes steigerte seine Konsumtionskraft; Geld roulirte und das Geschäft blühte. Da warf sich noch die Spekulation mit sanguiner Begeisterung ins Geschäft, verstärkte die ungesunde Lage und beschleunigte die Katastrophe.

Die theils künstlich geschaffene, theils nur erträumte Prosperität erreichte ihren Höhepunkt im Jahre 1871. Die Reaktion, welche in dem Bericht über letzteres Jahr als nahe bevorstehend prognostizirt wurde, ließ nicht lange auf sich warten, und sie hat während der letzten drei Jahre ohne Unterlaß das Feld behauptet.

Das Kapital seinerseits hat nach und nach seine Rechte wieder zur Geltung gebracht, wenn auch zum Theil unter schweren Opfern. In den meisten Industriezweigen haben die Arbeiter, obgleich sie sich durch zahlreiche Strikes hartnäckig wehrten, von ihren übertriebenen Forderungen auf normalere Lohnsätze wieder zurückweichen müssen.

Die Preise fast aller Artikel haben während dieser Periode unter dem Drucke des allgemeinen Unbehagens und der Erschlaffung eine beständig weichende Tendenz verfolgt. Die ungewöhnlich lange Dauer des Siechthums, das jetzt bereits drei Jahre anhält, beweist am besten, wie tief das Fieber saß, welches Handel und Industrie erschüttert hat.

Als ein Bild der fortschreitenden Baisse auf unserem Markte folgt unten eine Tabelle der Preis-Fluktuationen der maßgebenden Garnnummern während der letzten 3 Jahre, und weiterhin eine Uebersicht der Preise von Rohleinen und Garnen für jeden Monat des verflossenen Jahres. In den letzten 6 Monaten sind die Preise beinahe unverändert geblieben.

Der Umstand, daß zwei wichtige Ereignisse, die im verflossenen Jahre unsere Industrie auf entgegengesetzte Weise erschütterten, auf die Preise weder nach der einen noch nach der andern Seite hin Eindruck gemacht haben, beweist einestheils die trostlose, erschlaffte Stimmung und scheint

anderntheils dafür zu sprechen, daß die Preise jetzt ihren Normalsatz ungefähr erreicht haben müssen. Das eine dieser Ereignisse war das Falliment eines bedeutenden hiesigen Kommissionshauses — Passiva circa eine halbe Million Pfund Sterling —, welches etwa zwanzig größere und kleinere Fabrikanten aus Belfast und Umgegend in seinem Sturze begrub. Dieses Falliment und seine Folgen erschütterten das Lokalgeschäft während der Monate Mai, Juni, Juli und verursachten eine Art Panik auf unserem Platze. Nichtsdestoweniger wurden die Preise durch diese Katastrophe eben nicht weiter geworfen.

Das zweite Ereigniß war ein Riesen-Strike unserer Arbeiter. Anfangs Juli entschlossen sich die Spinnerei- und Webereibesitzer in Folge des schlechten, verlustbringenden Geschäfts, die vor zwei Jahren abermals erhöhten Löhne der Arbeiter wieder zu ermäßigen. Dem widersetzten sich die Arbeiter und die Folge war ein Strike, welcher ca. 30,000 Arbeiter brodlos machte und gegen zwei Monate, bis Ende August, währte.

Der Strike endete schließlich in einem Vergleich, welcher thatsächlich ein Sieg des Kapitals war, denn nur wenige Gilden von geschickten handwerksmäßigen Arbeitern behielten zum Theil ihre hohen Löhne auf Kosten der großen Masse der Arbeiter, welche sich in allen Stücken den Anforderungen der Arbeitgeber zu fügen hatte.

Eine so große Kalamität der Strike für einen bedeutenden Theil unserer Bevölkerung war, der in vielen Fällen ausschließlich auf die Mildthätigkeit angewiesen blieb, so hatte er doch für die Lage unserer Industrie günstige Folgen, weil er die übergroßen Waarenvorräthe um etwa das Sechstel einer Jahresproduktion verringerte resp. ihr ferneres Anwachsen hemmte.

Daß trotz einer so bedeutenden Pause in der Gesammtproduktion die Preise nicht im geringsten anzogen, wenigstens nicht die Waarenpreise, beweist die großen Vorräthe und die schlechte Geschäftslage.

Nachgerade scheinen die Waarenpreise ihren normalen Satz erreicht zu haben, und ein ferneres Weichen ist kaum zu erwarten. Reiche, gesegnete Ernten in den meisten unserer Absatzgebiete berechtigen zu der Hoffnung, daß das Geschäft allmälig, langsam wieder gesunden wird, und daß in diesem Jahre endlich unsere Industrie für das darin angelegte Kapital, das darin verwandte Talent und die Arbeit eine, wenn auch nur bescheidene, Remuneration bieten wird.

In den letzten Monaten ist in der That die Stimmung etwas fester und in einzelnen Artikeln, namentlich in Kleiderleinen, sind bedeutende Abschlüsse gemacht worden.

Die hier angefügten statistischen Uebersichten werden das Bild unserer Industrie ergänzen.

Irische Leinenindustrie.

Flachs. Ernten und Ausfuhr in den Jahren 1869 bis 1874.

Jahr.	In Irland: mit Flachs bestellt.	In Irland: Bruttoertrag.	Belfast: Einfuhr.	Belfast: Ausfuhr.	Belfast: Bestand für den Konsum.
1869	229,178 Acres.	35,670 Tons.	9,223 Tons.	3,665 Tons.	41,228 Tons.
1870	194,893 „	35,615 „	16,691 „	5,260 „	45,146 „
1871	156,883 „	13,612 „	30,392 „	4,349 „	39,655 „
1872	121,992 „	18,920 „	17,339 „	3,528 „	32,731 „
1873	129,207 „	20,342 „	22,289 „	4,004 „	38,627 „
1874	106,886 „	19,312 „	23,426 „	4,158 „	38,580 „

Die zweite Kolumne giebt den Totalertrag der Ernten für ganz Irland, die dritte und vierte Kolumne geben nur den Import und Export des Hafens von Belfast; die Einfuhr in andere Irländische Häfen, wie Cork, Dublin, Drogheda, Newry, Londonderry, wird zusammengenommen auf etwa 2500 Tons jährlich geschätzt. Der Totalkonsum in Irland beträgt durchschnittlich 42,000 Tons jährlich. Von den 106,886 Acres, welche im Jahre 1874 mit Flachs bestellt waren, kommen auf unsere Provinz Ulster allein 102,789 Acres, während der Rest von 4097 Acres sich auf die übrigen Irischen Provinzen wie folgt vertheilt: Connaught 1700 Acres, Leinster 1113 Acres, Munster 1284 Acres.

Die Angaben der Bruttoerträge und demnach die der Bestände für den Konsum sind von denjenigen der früheren Berichte abweichend. In diesen früheren Berichten waren die offiziellen Angaben des Registror General for Ireland als Norm angenommen; es zeigt sich aber, daß die betreffenden Angaben der Bruttoerträge, da sie nach bestimmten Normen in Bausch und Bogen komputirt sind, keinen sicheren Verlaß gewähren.

Die diesjährigen Zahlen der Bruttoerträge sind auf die sorgfältig gesammelten Angaben der verschiedenen Flachsbereitungsanstalten basirt und deshalb zuverlässiger.

Flachspreise im Jahre 1874.

Monate:	Irischer Flachs, Strabane:		Preis loko. Russischer Flachs, Riga K:	
Januar	45 Pfd. Strl. — Shill.	bis 68 Pfd. Strl. — Shill. pr. Ton.	44 Pfd. Strl. — Shill.	bis 45 Pfd. Strl. pr. Ton.
Februar	45 „ — „	„ 65 „ — „ „	43 „ — „	„ 45 „ „
März	48 „ — „	„ 60 „ — „ „	42 „ — „	„ 45 „ „
April	50 „ — „	„ 60 „ — „ „	42 „ — „	„ 45 „ „
Mai	52 „ 10 „	„ 56 „ — „ „	42 „ — „	„ 44 „ „
Juni	50 „ — „	„ 55 „ — „ „	42 „ 10 „	„ 44 „ „
Juli	50 „ — „	„ 55 „ — „ „	43 „ — „	„ 44 „ „
August	— „ — „	„ — „ — „ „	43 „ 10 „	„ 44 „ „
Sept. Neuer Flachs	43 „ — „	„ 72 „ — „ „	43 „ 10 „	„ 44 „ „
Oktober	48 „ — „	„ 72 „ 10 „ „	43 „ 10 „	„ 44 „ „
November	46 „ — „	„ 70 „ — „ „	43 „ 10 „	„ 44 „ „
Dezember	47 „ 10 „	„ 71 „ — „ „	43 „ 10 „	„ 44 „ „

Vergleichende Uebersicht der Minimalpreise von Rohmaterial und Garn zu verschiedenen Perioden:

vor Beginn des Amerikanischen Krieges,
während des Amerikanischen Krieges, 1. August 1864, Zeitpunkt der größten Hausse,
nach dem Amerikanischen Kriege, 1. Mai 1865, Zeitpunkt der größten Reaktion,
und im Dezember der folgenden Jahre.

Jahr und Datum.	Irländischer Flachs. pr. Stone.					Riga-Flachs pr. Ton. FPK.					Baumwolle fair Upland. pr. Pfund.		Baumwolle fair Pernambuco. pr. Pfund.		Bankdiskonto.
	Sh.	Pce.		Sh.	Pce.	Pf.St.	Sh.		Pf.St.	Sh.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	pCt.
3. Dezember 1860	6	—	bis	11	6	—	—	bis	—	—	—	7½	—	9	5
1. August 1864	7	—	„	10	6	59	—	„	60	—	2	7½	2	7	7
1. Mai 1865	4	6	„	9	6	42	—	„	43	—	1	4	1	2⅔	4
4. Dezember 1865	6	—	„	16	—	61	—	„	62	—	1	10½	1	10	6
3. „ 1866	7	—	„	15	—	58	—	„	59	—	1	3¼	1	2½	4½
2. „ 1867	6	3	„	12	6	54	—	„	55	—	—	8¾	—	8½	2
4. „ 1868	7	—	„	15	6	58	—	„	59	—	—	11⅝	—	11½	3
6. „ 1869	4	—	„	12	—	44	10	„	45	10	—	11⅝	1	½	3
5. „ 1870	4	3	„	10	9	44	—	„	45	—	—	8¼	—	8¾	2½
7. „ 1871	7	—	„	13	6	52	—	„	53	—	—	—	—	9½	3
2. „ 1872	6	—	„	13	—	44	—	„	46	—	—	—	—	10½	6
1. „ 1873	5	—	„	11	3	—	—	„	—	—	—	9¼	—	9¼	6
7. „ 1874	5	—	„	9	6	42	10	„	—	—	—	7⅝	—	8¼	6

Ordinary Line Wefts (Minimalpreise).

A.

Jahr und Datum.	40s Sh.	40s Pce.	50s Sh.	50s Pce.	60s Sh.	60s Pce.	80s Sh.	80s Pce.	100s Sh.	100s Pce.	120s Sh.	120s Pce.	140s Sh.	140s Pce.	160s Sh.	160s Pce.	180s Sh.	180s Pce.	200s Sh.	200s Pce.
3. Dezember 1860	5	9	5	—	4	7½	4	3	4	3	4	4½	4	7½	5	—	5	3	6	—
1. August 1864	9	3	8	6	7	6	6	7½	5	7½	5	3	5	7½	5	1½	5	3	6	—
1. Mai 1865	5	1½	4	9	4	7½	4	7½	4	7½	4	7½	4	7½	4	7½	5	—	5	9
4. Dezember 1865	7	4½	6	10½	6	4½	6	1½	6	6	7	1½	7	3	7	3	4	6	8	—
3. „ 1866	6	6	6	1½	6	—	6	—	6	3	7	—	7	6	8	—	8	6	9	6
2. „ 1867	6	—	5	—	4	6	4	3	4	3	4	9	6	—	6	9	7	6	9	3
7. „ 1868	6	4½	5	9	5	3	4	10½	5	—	5	6	6	6	7	6	8	9	10	9
6. „ 1869	5	7½	5	—	4	6	4	—	4	—	4	—	4	3	5	—	6	6	8	—
5. „ 1870	5	—	4	4½	4	—	3	6	3	6	3	9	4	1½	4	9	5	6	6	9
4. „ 1871	6	6	6	—	5	9	5	1½	5	3	5	6	5	9	7	—	8	3	10	6
2. „ 1872	6	1½	—	—	5	3	5	—	4	10½	5	—	5	4½	6	—	7	3	8	6
1. „ 1873	6	3	—	—	5	1½	4	7½	4	6	4	6	5	—	5	6	6	9	8	3
7. „ 1874	5	10½	—	—	4	4½	4	—	3	10½	4	—	4	4½	4	10½	—	—	—	—

Ordinary Line Wefts (Minimalpreise).

B. Während der letzten drei Jahre speziell.

	40s Sh.	40s Pce.	60s Sh.	60s Pce.	80s Sh.	80s Pce.	100s Sh.	100s Pce.	120s Sh.	120s Pce.	140s Sh.	140s Pce.	160s Sh.	160s Pce.
1872:														
Januar	6	3	5	4½	5	—	4	9	5	—	5	6	6	6
Februar/März	6	4½	5	6	5	1½	5	—	5	3	5	7½	6	6
September	6	—	5	—	4	9	4	9	4	10½	5	3	6	3
Dezember	6	1½	5	3	5	—	4	10½	5	—	5	4½	6	—
1873:														
März	6	6	5	6	5	3	5	3	5	4½	5	6	6	3
Juli	6	6	5	1½	4	9	4	9	4	9	5	3	5	9
September	6	3	5	4½	4	10½	4	10½	5	—	5	3	5	9
Dezember	6	3	5	1½	4	7½	4	6	4	6	5	1	5	6
1874:														
Januar	6	3	5	1½	4	7½	4	6	4	7½	5	—	5	6
Juni	6	—	4	9	4	—	4	—	4	1½	4	6	5	—
Dezember	5	10½	4	4½	4	—	3	10½	4	—	4	4½	4	10½

Ordinary Line Wefts (Minimalpreise).

C. In den einzelnen Monaten des Jahres 1874.

1874:	40s Sh.	40s Pce.	60s Sh.	60s Pce.	80s Sh.	80s Pce.	100s Sh.	100s Pce.	120s Sh.	120s Pce.	140s Sh.	140s Pce.	160s Sh.	160s Pce.
Januar	6	3	5	1½	4	7½	4	6	4	7½	—	—	—	—
1. Februar	6	3	5	1½	4	7½	4	6	4	7½	5	—	5	6
2. März	6	3	5	1½	4	6	4	6	4	6	5	—	5	6
13. April	6	1½	4	10½	4	1½	4	1½	4	1½	4	7½	5	1½
4. Mai	6	—	4	9	4	—	4	—	4	1½	4	6	5	—
1. Juni	6	—	4	9	4	—	4	—	4	1½	4	6	5	—
6. Juli	6	—	4	9	4	1½	4	—	4	1½	4	6	5	—
3. August	6	1½	4	9	4	3	4	—	4	1½	4	6	5	—
7. September	6	—	4	9	4	3	4	1½	4	1½	4	6	5	—
5. Oktober	6	—	4	9	4	3½	4	—	4	—	4	4½	5	—
2. November	6	—	4	6	4	6	3	10½	4	—	4	4½	5	—
7. Dezember	5	10½	4	4½	4	—	3	10½	4	—	4	4½	4	10½

Tow Wefts (Minimalpreise).

Jahr und Datum.	25s Sh.	25s Pce.	30s Sh.	30s Pce.	35s Sh.	35s Pce.	40s Sh.	40s Pce.
3. Dezember 1860	6	3	5	9	5	6	5	3
1. August 1864	10	4½	9	10½	9	6	9	3
1. Mai 1865	5	9	5	6	5	4½	5	3
4. Dezember 1865	8	—	7	9	7	6	7	4
3. " 1866	6	9	6	6	6	4½	6	3
2. " 1867	5	4½	5	3	5	—	5	—
7. " 1868	6	10½	6	7½	6	3	5	10
6. " 1869	6	—	5	6	5	3	5	—
5. " 1870	5	9	5	3	5	1½	4	9
4. " 1871	6	9	6	3	5	10½	5	9
2. " 1872	6	9	6	3	6	—	5	9
1. " 1873	6	9	6	3	6	—	5	9
7. " 1874	6	4½	6	—	5	9	5	6

Rohleinen während der letzten drei Jahre (Minimalpreise).

	4/4 Light Powerlooms. Preise pr. Yard in Pence.						4/4 Light Handlooms. Preise pr. Yard in Pence.					
1872:	10r	11r	12r	13r	14r	15r	14/16	15/17	16/18	17/19	18/20	19/21
Januar	8⅛	8¾	9½	10½	11¾	13	12¼	13½	14⅜	16	17⅜	19¾
Februar	8¼	9	10	11	12¼	13⅛	12	13¾	14½	15¾	17½	19½
September	7	7¾	9	10	11¼	12¾	11¼	12¼	13½	14½	15¾	17½
Dezember	7⅞	8⅛	9¼	10¼	11½	13	11¼	12¼	13¼	14¼	15¾	17
1873:												
Januar	7¾	8¼	9¼	10¼	11¼	12¾	10¾	12¼	13¼	14½	15¾	17
Juni	7⅛	7⅝	8½	9½	10¾	12	10½	11½	12½	13¾	15	16¾
Oktober	7	7½	8	9	10	11¼	9¾	11¼	12¼	13½	14¾	16½
Dezember	6⅞	7⅜	7⅞	8⅞	9⅞	11	10	11½	12½	13¾	15	16½
1874:												
Januar	7	7½	8	9	10	11¼	10¼	11¼	12¼	13½	14¾	16¼
Mai/Juni	6⅜	7¼	7⅜	8⅜	9¾	11	9¾	10¾	11¾	13	14½	15¾
September/Oktober	6⅜	6⅞	7⅛	8⅛	9¼	10½	10	11¼	12¼	13½	15	16½
Dezember	6½	7	7½	8½	9½	10⅜	10	11	12	13¼	14½	16

Rohleinen während des Jahres 1874 in den Hauptnummern der ¾ leichten Leinen.

	¾ Light Powerlooms. Preise pr. Yard in Pence.						¾ Light Handlooms. Preise pr. Yard in Pence.					
	10r	11r	12r	13r	14r	15r	14/16	15/17	16/18	17/19	18/20	19/21
Januar/Februar	7	7½	8	9	10	11¾	10¼	11¼	12¾	13½	14¾	16¾
März/April	7	7½	8	9	10	11¾	10	11	12	13¼	14½	16
Mai/Juni	6¾	7¼	7¾	8¾	9¾	11	9¾	10¾	11¾	13	14¼	15¾
Juli/August	6½	7	7½	8½	9½	10¾	10	11	12	13¼	14½	16
September/Oktober	6⅝	6⅞	7⅜	8⅜	9¼	10½	10	11¼	12¼	13⅜	15	16½
Dezember	6½	7	7½	8½	9½	10¾	10	11	12	13¼	14½	16

Flachsspinnereien in Irland.

	Spinnereien.	Spindeln in Thätigkeit.	Spindeln außer Thätigkeit.	Gesammtzahl der Spindeln.
1859	82	561,000	91,000	652,000
1864	74	642,000	9,000	651,000
1866	86	760,000	11,000	771,000
1868	90	842,000	60,000	902,000
1869	96	903,000	61,000	964,000
1874 geschätzt auf	—	922,000	23,000	945,000

Die Zahl der Spindeln in England beträgt ca. 270,000
" " " " " Schottland " " 317,000

Mechanische Leinwebereien in Irland.

	Fabriken.	Stühle in Thätigkeit.	Stühle außer Thätigkeit.	Gesammtzahl der Stühle.
1859	29	3,100	500	3,600
1861	35	4,600	300	4,900
1864	42	7,900	300	8,200
1866	41	10,500	300	10,800
1868	66	11,100	4,100	15,200
1869	80	12,400	2,100	14,500
1874 geschätzt auf	—	—	—	19,331

Die Zahl der mechanischen Webstühle in England beträgt 3,048
" " " " " " Schottland " 17,419

Schifffahrts- und Güterbewegung in Port Natal im Jahre 1874.[1])

(Nach der amtlichen Veröffentlichung der Kolonialregierung in der Natal Government Gazette, vom 12. Januar 1875.)

Es ist wiederum eine Zunahme des Handels zu konstatiren, sowohl was die Einfuhr, als was die Ausfuhr anbelangt, wie aus den weiter unten folgenden Zahlen erhellt. Es betrug an Werth

die Einfuhr im Jahre 1874 ..... 1,121,948 Pfd. Sterl.,
gegen " " 1873 ..... 1,011,465 "
die Ausfuhr " " 1874 ..... 770,034 "
gegen " " 1873 ..... 651,028 "

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1874 II. S. 21.

An Schiffen haben den Hafen von Durban im letztverflossenen Jahre im Ganzen 173 besucht, gegen 160 im Jahre 1873; unter jenen Schiffen war auch eine bedeutende Anzahl Deutscher.

Was die Einfuhr Deutscher Artikel anbelangt, so ist dieselbe leider noch immer verschwindend klein; es finden indeß verschiedene Deutsche Artikel ihren Weg über England nach hier, einige Deutsche Sachen kommen auch immer mehr in Aufnahme und genießen wegen ihrer Billigkeit und Güte den Vorzug vor den Englischen Fabrikaten, so daß man zu der Hoffnung stetiger Zunahme der Einfuhr Deutscher Waaren berechtigt ist.

Trotz einiger vorhandener Uebelstände wird diese Kolonie sich bedeutend heben; das schöne, noch wenig bevölkerte Land mit seinem herrlichen Klima bietet Europäern ein weites und lohnendes Arbeitsfeld, und namentlich wird die Herstellung einer Eisenbahn, die schon seit einiger Zeit projektirt ist, wesentlich beitragen.

Uebersicht der angekommenen Schiffe und der Einfuhr nach dem deklarirten Werthe im Jahre 1874.

Länder der Herkunft.	Zahl.	Angekommene Schiffe. Tonnengehalt.	Deklarirter Werth der Einfuhr. Pfd. Sterl.
Großbritannien und Irland	47	12,503	936,821
Britische Kolonien:			
In Asien: Bimlipatam	1	463	1,251
Kalkutta	7	7,812	14,959
» Afrika: Kapkolonie	48	23,911	49,309
Mauritius	4	662	8,372
St. Helena	3	834	392
» Australien: Adelaide	8	1,494	39,605
Melbourne	2	744	7,547

Länder der Herkunft.	Zahl.	Angekommene Schiffe. Tonnengehalt.	Deklarirter Werth der Einfuhr. Pfd. Sterl.
Fremde Länder:			
In Europa: Schweden	10	2,466	12,098
» Afrika: Delagoa-Bai	19	2,575	18,297
Madeira	via Capetown	—	12
Mozambique	15	9,134	119
St. John's River	4	304	6,256
Zanzibar	via Mozambique	—	2.422
» Amerika: Verein. Staaten	5	1,414	24,488
Zusammen	173	64,316	1,121,948

Hauptartikel der Einfuhr nach Menge und Werth im Jahre 1874, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.

	1874.		1873.	
	Menge	Werth Pfd. Sterl.	Menge.	Werth Pfd. Sterl.
Ackerbauwerkzeuge	—	11,716	—	14,523
Ale und Bier	131,639 Gallons	20,514	147,629 Gallons	19,961
Kleidungsstücke	—	93,915	—	78,547
Perlen	158,914 Pfund	6,853	125,698 Pfund	5,566
Kunsttischlereiarbeiten und Möbel	—	16,446	—	21,797
Kaffee	2,281½ Ctr.	9,662	815¾ Ctr.	3,167
Baumwollzeuge	3,412,279 Yards	85,246	3,269,135 Yards	86,824
Baumwollene Bettdecken und Betttücher	146,921 Paar	24,614	197,678 Paar	39,135
Mehl und Kleie	22,326 Fässer	38,099	17,418 Fässer	23,027
Getreide: Gerste und Roggen	21 Quarters	44	—	—
Korn	—	—	2 Quarters	6
Mais	914 »	980	1,188 »	2,082
Hafer	657 »	1,560	979 »	1,698
Weizen	694 »	1,924	168 »	645
Flinten und Pistolen	14,708 Stück	28,316	20,172 Stück	38,430
Schießpulver	293,491½ Pfund	15,140	186,862 Pfund	10,335
Kurz- und Modewaaren	—	101,381	—	96,286
Eisen aller Art	1,451 Tons	30,410	845 Tons	18,257
Eisen- und Stahlwaaren	—	83,893	—	71,551
Lederwaaren	—	51,057	—	40,188
Leinenwaaren	221,331 Yards	9,128	272,296 Yards	10,476
Maschinen und Maschinentheile	—	25,124	—	32,410
Delikatessen	—	17,909	—	8,101
Reis	30,633 Ctr.	23,376	23,377 Ctr.	10,781
Sattlerwaaren und Zuggeschirr	—	25,220	—	27,150
Spirituosen aller Art	76,537 Gallons	29,008	49,233 Gallons	15,722
Stationery	—	10,422	—	10,376
Zucker, raffinirter	645 Ctr.	1,464	544 Ctr.	1,123
Thee	121,356 Pfund	7,203	125,075 Pfund	8,261
Tabak: fabrizirter	26,342½ »	1,950	22,342 »	1,837
unfabrizirter	389 Ctr.	622	67 Ctr.	325
Cigarren	15,907 Pfund	4,754	6,479½ Pfund	3,442
Wollzeuge	191,832 Yards	15,520	327,432 Yards	23,872
Wollene Bettdecken und Eisenbahndeckwerk	66,054 Paar	33,785	80,654 Paar	39,163
Wein	52,419 Gallons	17,356	40,294 Gallons	14,996
Gesammtwerth der obigen Artikel	—	844,611	—	780,060
» aller anderen Artikel	—	277,337	—	231,405
Im Ganzen Werth	—	1,121,948	—	1,011,465

Uebersicht der abgegangenen Schiffe und der Ausfuhr nach dem deklarirten Werthe im Jahre 1874.

Bestimmungsländer.	Abgegangene Schiffe. Zahl.	Abgegangene Schiffe. Tonnengehalt.	Deklarirter Werth der Ausfuhr. Kolonialwaaren. Pfd. Sterl.	Deklarirter Werth der Ausfuhr. Nichtkolonialwaaren. Pfd. Sterl.
Großbritannien und Irland	38	10,989	522,011	50,099
Britische Kolonien:				
in Asien: Ceylon	3	768	2	2
Kalkutta	3	2,562	5	270
Aden	1	407	—	100
» Afrika: Kapkolonie	51	24,212	142,568	6,338
Mauritius	11	6,409	46	12
St. Helena via Kapstadt	—	—	992	—
» Australien: Adelaide	7	1,522	4,534	5
Melbourne	1	372	5,588	2
Fremde Länder:				
in Europa: Marseille	2	702	20	—
» Asien: Guam	2	516	—	5
» Afrika: Delagoa-Bai	23	3,962	2,373	27,102
Inhambane, via Delagoa-Bai	—	—	40	322
St. John's River	3	228	673	5,000
Mozambique	14	8,988	80	1,129
Zanzibar, via Mozambique	—	—	44	672
» Amerika: New-York	1	1,512	—	—
Zusammen	160	62,149	678,976	91,058

Ausfuhr von Produkten der Kolonie und anderen Waaren nach Menge und Werth im Jahre 1874, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.

Artikel.	1874. Menge.	1874. Werth Pfd. Sterl.	1873. Menge.	1873. Werth Pfd. Sterl.
Kohlensaure Wässer	48 Kolli	153	82 Kolli	125
Ale und Bier	10 Gallons	4	—	—
Aloe	—	—	350 Ctr.	558
Thiere, lebende: Esel	—	—	8 Stück	41
Pferde	3 Stück	58	19 »	388
Wild	—	—	7 »	49
Schafe	—	—	3 »	5
Geflügel	60 »	6	—	—
Arrowroot	1,206 Ctr.	2,226	1,076½ Ctr.	1,435
Speck und Schinken	8 »	60	70¼ »	306
Knochen: Ochsen- und Kuh-	36½ Tons	176	45 Tons	138
Giraffen-	175 Stück	55	413 Stück	29
Butter	168¼ Ctr	963	992¾ Ctr.	4,509
Backsteine	9,000 Stück	27	—	—
Kunsttischlereiarbeiten	19 Kolli	49	2 Kolli	14
Wagen	1 Stück	32	16 Stück	249
Cayennepfefferschoten	—	—	28 Ctr.	28
Kaffee	671½ Ctr.	3,348	796 »	3,507
Kuriositäten	18 Kolli	112	19 Kolli	177
Straußfedern	387 Pfund	3,138	1,525 Pfund	5,940
Fische, getrocknete	—	—	10 Ctr.	7
Mehl: Mais-	29 Fässer	40	29 Fässer	59
Weizen-	—	—	11 »	20
Obst, frisches	365 Kolli	57	83 Kolli	79
eingemachtes	133 »	360	56 »	246
Getreide: Bohnen und Erbsen	—	—	58 Quarters	156
Mais	619½ Quarters	1,243	310 »	683
Hafer	—	—	7 »	6

Uebersicht der angekommenen Schiffe und der Einfuhr nach dem deklarirten Werthe im Jahre 1874.

Länder der Herkunft.	Zahl.	Angekommene Schiffe. Tonnengehalt.	Deklarirter Werth der Einfuhr. Pfd. Sterl.
Großbritannien und Irland.	47	12,503	936,821
Britische Kolonien:			
In Asien: Bimlipatam	1	463	1,251
Kalkutta	7	7,812	14,959
» Afrika: Kapkolonie	48	23,911	49,309
Mauritius	4	662	8,372
St. Helena ...	3	834	392
» Australien: Adelaide ...	8	1,494	39,605
Melbourne .	2	744	7,547

Länder der Herkunft.	Zahl.	Angekommene Schiffe. Tonnengehalt.	Deklarirter Werth der Einfuhr. Pfd. Sterl.
Fremde Länder:			
In Europa: Schweden	10	2,466	12,098
» Afrika: Delagoa-Bai ..	19	2,575	18,297
Madeira	via Capetown	—	12
Mozambique ..	15	9,134	119
St. John's River	4	304	6,256
Zanzibar	via Mozambique	—	2.422
» Amerika: Verein. Staaten	5	1,414	24,488
Zusammen.....	173	64,316	1,121,948

Hauptartikel der Einfuhr nach Menge und Werth im Jahre 1874, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.

	1874.		1873.	
	Menge	Werth Pfd. Sterl.	Menge.	Werth Pfd. Sterl.
Ackerbauwerkzeuge	—	11,716	—	14,523
Ale und Bier	131,639 Gallons	20,514	147,629 Gallons	19,961
Kleidungsstücke	—	93,915	—	78,547
Perlen	158,914 Pfund	6,853	125,698 Pfund	5,566
Kunsttischlereiarbeiten und Möbel........	—	16,446	—	21,797
Kaffee........................	2,281½ Ctr.	9,662	815¼ Ctr.	3,167
Baumwollzeuge	3,412,279 Yards	85,246	3,269,135 Yards	86,824
Baumwollene Bettdecken und Betttücher	146,921 Paar	24,614	197,678 Paar	39,135
Mehl und Kleie	22,326 Fässer	38,099	17,418 Fässer	23,027
Getreide: Gerste und Roggen	21 Quarters	44	—	—
Korn	—	—	2 Quarters	6
Mais	914 »	980	1,188 »	2,082
Hafer........................	657 »	1,560	979 »	1,698
Weizen	694 »	1,924	168 »	645
Flinten und Pistolen........................	14,708 Stück	28,316	20,172 Stück	38,430
Schießpulver	293,491½ Pfund	15,140	186,862 Pfund	10,335
Kurz- und Modewaaren	—	101,381	—	96,286
Eisen aller Art........................	1,451 Tons	30,410	845 Tons	18,257
Eisen- und Stahlwaaren........................	—	83,893	—	71,551
Lederwaaren	—	51,057	—	40,188
Leinenwaaren	221,331 Yards	9,128	272,296 Yards	10,476
Maschinen und Maschinentheile........................	—	25,124	—	32,410
Delikatessen........................	—	17,909	—	8,101
Reis........................	30,633 Ctr.	23,376	23,377 Ctr.	10,781
Sattlerwaaren und Zuggeschirr........................	—	25,220	—	27,150
Spirituosen aller Art	76,537 Gallons	29,008	49,233 Gallons	15,722
Stationery........................	—	10,422	—	10,376
Zucker, raffinirter........................	645 Ctr.	1,464	544 Ctr.	1,123
Thee........................	121,356 Pfund	7,203	125,075 Pfund	8,261
Tabak: fabrizirter........................	26,342½ »	1,950	22,342 »	1,837
unfabrizirter........................	389 Ctr.	622	67 Ctr.	325
Cigarren........................	15,907 Pfund	4,754	6,479½ Pfund	3,442
Wollzeuge........................	191,832 Yards	15,520	327,432 Yards	23,872
Wollene Bettdecken und Eisenbahndeckwerk	66,054 Paar	33,785	80,654 Paar	39,163
Wein........................	52,419 Gallons	17,356	40,294 Gallons	14,996
Gesammtwerth der obigen Artikel..........	—	844,611	—	780,060
» aller anderen Artikel.......	—	277,337	—	231,405
Im Ganzen Werth.....	—	1,121,948	—	1,011,465

Uebersicht der abgegangenen Schiffe und der Ausfuhr nach dem deklarirten Werthe im Jahre 1874.

Bestimmungsländer.	Abgegangene Schiffe. Zahl.	Abgegangene Schiffe. Tonnengehalt.	Deklarirter Werth der Ausfuhr. Kolonialwaaren. Pfd. Sterl.	Deklarirter Werth der Ausfuhr. Nichtkolonialwaaren. Pfd. Sterl.
Großbritannien und Irland	38	10,989	522,011	50,099
Britische Kolonien:				
in Asien: Ceylon	3	768	2	2
Kalkutta	3	2,562	5	270
Aden	1	407	—	100
» Afrika: Kapkolonie	51	24,212	142,568	6,338
Mauritius	11	6,409	46	12
St. Helena via Kapstadt	—	—	992	—
» Australien: Adelaide	7	1,522	4,534	5
Melbourne	1	372	5,588	2
Fremde Länder:				
in Europa: Marseille	2	702	20	—
» Asien: Guam	2	516	—	5
» Afrika: Delagoa-Bai	23	3,962	2,373	27,102
Inhambane, via Delagoa-Bai	—	—	40	322
St. John's River	3	228	673	5,000
Mozambique	14	8,988	80	1,129
Zanzibar, via Mozambique	—	—	44	672
» Amerika: New-York	1	1,512	—	—
Zusammen	160	62,149	678,976	91,058

Ausfuhr von Produkten der Kolonie und anderen Waaren nach Menge und Werth im Jahre 1874, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.

Artikel.	1874. Menge.	1874. Werth Pfd. Sterl.	1873. Menge.	1873. Werth Pfd. Sterl.
Kohlensaure Wasser	48 Kolli	153	82 Kolli	125
Ale und Bier	10 Gallons	4	—	—
Aloe	—	—	350 Ctr.	558
Thiere, lebende: Esel	—	—	8 Stück	41
Pferde	3 Stück	58	19 »	388
Wild	—	—	7 »	49
Schafe	—	—	3 »	5
Geflügel	60 »	6	—	—
Arrowroot	1,206 Ctr.	2,226	1,076½ Ctr.	1,435
Speck und Schinken	8 »	60	70½ »	306
Knochen: Ochsen- und Kuh-	36½ Tons	176	45 Tons	138
Giraffen-	175 Stück	55	413 Stück	29
Butter	168½ Ctr	963	992½ Ctr.	4,509
Backsteine	9,000 Stück	27	—	—
Kunsttischlereiarbeiten	19 Kolli	49	2 Kolli	14
Wagen	1 Stück	32	16 Stück	249
Cayennepfefferschoten	—	—	28 Ctr.	28
Kaffee	671½ Ctr.	3,348	796 »	3,507
Kuriositäten	18 Kolli	112	19 Kolli	177
Straußfedern	387 Pfund	3,138	1,525 Pfund	5,940
Fische, getrocknete	—	—	10 Ctr.	7
Mehl: Mais-	29 Fässer	40	29 Fässer	59
Weizen-	—	—	11 »	20
Obst, frisches	365 Kolli	57	83 Kolli	79
eingemachtes	133 »	360	56 »	246
Getreide: Bohnen und Erbsen	—	—	58 Quarters	156
Mais	619½ Quarters	1,243	310 »	683
Hafer	—	—	7 »	6

Artikel.	1874. Menge.	1874. Werth Pfd. Sterl.	1873. Menge.	1873. Werth Pfd. Sterl.
Euphorbium-Gummi	30 Ctr.	45	9¼ Ctr.	50
Angoraziegenhaare	11,906 Pfund	568	9,573 Pfund	358
Häute: Büffel-	3,253 Stück	1,386	1,154 Stück	795
Ochsen- und Kuh-	183,827 »	81,067	102,878 »	49,317
Pferde-	—	—	16 »	5
Abfälle	—	—	5 Ctr.	10
Hörner: Hirsch-	3 Paar	1	73 Paar	25
Ochsen- und Kuh-	29,471 Stück	430	26,172 Stück	413
Rhinoceros-	317 »	237	310 »	135
Elfenbein	25,755 Pfund	8,580	48,863 Pfund	17,168
Karossen	—	—	6 Stück	10
Schweinefett	5 Ctr.	—	52 Ctr.	—
Leder: verarbeitet	—	—	9 Kolli	64
unverarbeitet	—	—	25 »	194
Kalk	—	—	30 Ctr.	5
Maschinen	—	—	1 Kollo	33
Fleisch, gesalzenes und gepökeltes	20 Ctr.	40	494 Ctr.	772
Erdnußöl	—	—	117 Gallons	50
In Essig Eingemachtes	10 Kolli	11	12 Kolli	62
Spitzhämmer und Hacken	—	—	528 Stück	57
Setzlinge und Blumenzwiebeln	25 »	32	9 Kolli	13
Gemälde	5 »	149	—	—
Kartoffeln	40½ Ctr.	27	380	361
Sattelwaaren und Zuggeschirre	30 Kolli	494	40 Kolli	694
Saucen	—	—	25 »	127
Sämereien: Leinsamen	—	—	10 »	6
Indigo-Samen	270 Ctr.	705	52 Ctr.	395
Gartensämereien	1 Kollo	2	4 Kolli	5
Felle: Kalb-, Schaf-, Hirsch-, Ziegen- 2c.	123,336 Stück	24,351	21,118 Stück	1,685
von Raubthieren	122,726 »	46,337	345,009 »	84,114
» wilden Katzen	—	—	100 »	10
Seife	—	—	2½ Ctr.	3
Pfeffer	52½ Ctr.	283	119 »	465
Musterstücke für naturhistorische Sammlungen	54 Kolli	666	16 Kolli	95
Rum	10,236½ Gallons	1,391	6,340 Gallons	736
Rohzucker	136,655 Ctr.	159,079	141,298 Ctr.	161,840
Melasse	53½ »	36	20 »	5
Tabak, fabrizirter	760 Pfund	305	109 Pfund	6
Schweife von Raubthieren	6 Kolli	43	2 Kolli	28
Zelte	—	—	2 Stück	20
Baumwolle	40,962 Pfund	1,165	156,886 Pfund	4,379
Schafwolle	7,888,794 »	338,936	6,309,573 »	253,170
Holzwaaren	148 Kolli	452	23 Kolli	31
Boote	1 Stück	6	1 Stück	15
Kolonialprodukte	—	678,976	—	596,480
Verschiedene Waaren, nicht Erzeugnisse der Kolonie	—	[1]91,058	—	[1]54,548
Zusammen	—	770,034	—	651,028

[1]) In diesen Beträgen sind mitbegriffen:

		1874:	1873:
Goldstaub und Goldbarren	Pfd. Sterl.	24,710	735
Diamanten	»	—	160
		24,710	895

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Quebec für 1874.[1])

Ein allgemeiner Rückblick zeigt, daß der Handel des vergangenen Jahres keineswegs ein gewinnbringender war. Der Umfang des Verkehrs war zwar beträchtlich und hatte einen ausgedehnten Geldumlauf im Gefolge; wenn das dem Platze überhaupt ohne Zweifel zu Gute kam, so war es aber kein Maßstab für die innere Lage des Handels. Die Voraussetzungen, welche man Mitte des vorigen Winters hinsichtlich der Andauer der hohen Bauholzpreise und Frachtsätze durch den Sommer gehegt hatte, bewiesen sich als gänzlich trügerisch. Das zeigte sich aber erst, nachdem die Hauptmenge der Verbindlichkeiten für die Sommersaison abgeschlossen war, so daß viele derselben allen Nutzen für die Verpflichteten ausschlossen und die Rheder von schweren Verlusten betroffen wurden. Dieser Zustand der Dinge war der Ueberspekulation zuzuschreiben. Die während des Winters abgeschlossenen Verträge waren zahlreich und bewirkten eine beträchtliche Nachfrage nach Schiffen, die besonders lebhaft wurde, als sich ein Mangel an Frachtgelegenheit für das Frühjahr herausstellte, da die Mehrzahl der Handelsschiffe für Ladungen nach den Südstaaten in Beschlag genommen war. Zu dieser Zeit bewirkte die Witterung einen theilweisen Umschwung in den Verhältnissen, da eine Menge von Schiffen durch widrigen Wind so lange zurückgehalten wurde, daß, unter dem gleichzeitigen Einflusse eines Abschlages in den Frachtpreisen nach dem Süden, die Rheder bestimmt wurden, ihre Route zu ändern und die gebotenen hohen Frachtraten nach dem Lorenzstrom anzunehmen. In dessen Folge gingen die Frachten herunter, und dieser Umstand sowohl, als das Anlangen beträchtlicher Mengen von Tannenholz drückten auf die Preise des letzteren und auf den Gesammthandel des Platzes, und das mehr und mehr bis kurz vor dem Schlusse der Schifffahrt, zu welcher Zeit eine Wendung zum Besseren sowohl in den Preisen des Holzes, als denen der Fracht eintrat. Nach den Nachrichten vom November war die Lage des Holzgeschäfts in Großbritannien, obwohl noch nicht befriedigend, doch ermuthigender, als man vorausgesetzt hatte. Die Vorräthe dort waren beträchtlich, die Preise niedrig, aber die Konsumtion ansehnlich; vorzüglich waren harte Hölzer und Rothtannen reichlich vorhanden, welche letztere in unserer Produktion eine wichtigere Rolle spielte, als man gemeinhin annimmt. Die Aussichten für den Winter sind hier keine sehr günstigen; nur wenige Schiffe werden gebaut werden, und die anderen hier betriebenen Industrien erfreuen sich nicht der verdienten Aufmerksamkeit. Es ist zu hoffen, daß die in Aussicht genommenen sehr nöthigen Hafenverbesserungen, Werftdock und Hafendocks, besonders die letzteren, rasch und energisch durchgeführt werden.

Beachtenswerth für die Deutsche Rhederei ist die im Laufe des Jahres 1874 erfolgte Eröffnung des Canadischen Küstenhandels für Deutsche Schiffe[2]), so daß dieselben nun namentlich Steinkohle in Neuschottland laden und nach Quebec oder Montreal bringen können; ferner die eingetretene Erleichterung, daß nach Montreal bestimmte Deutsche Schiffe nicht mehr wegen Zollamts-Formalitäten in Quebec anzuhalten brauchen.

In den Zöllen und Schiffsabgaben ist keine Veränderung eingetreten. Schiffsführern, welche nach Montreal zu gehen haben, möchte bei Annahme eines Schleppbootes unten im Flusse Vorsicht anzuempfehlen sein; dieselben mögen sich auf keinerlei Zusagen der Schleppdampfer-Kapitäne einlassen, da sie bei Ankunft in Quebec vielleicht wohlfeiler ankommen können, als wenn sie unten im Flusse, wo es an Konkurrenz mangelt, kontrahiren.

Verschiffung von Bauholz vom Lorenzstrom nach dem La Plata.

1870	25,146,183	Quadratfuß Fläche,
1871	16,005,935	" "
1872	28,234,965	" "
1873	36,073,919	" "
1874	16,262,293	" "

Mithin im Jahre 1874 gegen das Vorjahr weniger 19,811,626 Fuß.

Angekommenes Bauholz.

Waney- und behauene Weißtanne.

1873	14,408,155	Kubikfuß,
1874	9,192,788	"
in 1874 weniger	5,215,367	Kubikfuß.

Eiche.

1873	4,204,789	Kubikfuß,
1874	4,509,568	"
in 1874 mehr	304,779	Kubikfuß.

Rothtanne.

1873	1,711,985	Kubikfuß,
1874	3,692,869	"
in 1874 mehr	1,980,884	Kubikfuß.

Ulme.

1873	1,438,939	Kubikfuß,
1874	2,532,720	"
1874 mehr	1,093,781	Kubikfuß.

Esche.

1873	249,163	Kubikfuß,
1874	1,007,724	"
1874 mehr	758,561	Kubikfuß.

Birke und Ahorn.

1873	872,449	Kubikfuß,
1874	895,454	"
1874 mehr	23,005	Kubikfuß.

Gesammtzufuhr aller Arten von Bauholz.

1873	22,972,361	Kubikfuß,
1874	22,218,341	"
1874 weniger	754,020	Kubikfuß.

Zufuhr von Steinkohle.

1872	149,901	Tons,
1873	117,477	"
1874	133,823	"

Zufuhr von Salz.

1872	17,441	Tons,
1873	41,508	"
1874	46,076	"

Zufuhr von Roheisen.

1872	16,060	Tons,
1873	4,380	"
1874	1,175	"

Fisch und Thran: zur Besichtigung gekommen vom 1. Mai bis 30. November 1874.

Lachs: 334 Fässer Nr. 1, 751½ F. Nr. 2, 293 F. Nr. 3, 47½ F. Rusty, 79 F. Wrack, 15 F. marinirter.

---

1) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1874 II. S. 94.

2) Vergl. Hand. Arch. 1874 II. S. 24.

Makrelen: 70 Fässer Nr. 1, 227½ F. Nr. 2, 132½ F. Nr. 3, 8 F. Nr. 4, 109 F. Rusty, 48 F. Wrack.

Hering: 13,802 Tonnen Nr. 1, 1153 T. Nr. 2, 718½ T. Nr. 3, 138½ T. Rusty, 19 T. marinirter, 433½ T. Wrack.

Meerforellen: 135 Fässer Nr. 1, 155 F. Nr. 2, 100 F. Nr. 3.

Landseeforellen: 1 Faß Nr. 1.

Kabeljau in Fässern: 4602 Fässer Nr. 1, 1778 F. Nr. 2, 3 F. marinirter, 202 F. Wrack.

Kabeljau, ungepackt: 1715½ Fässer Nr. 1, 246½ F. Nr. 2, 1 F. marinirter, 45½ Fr. Wrack.

Langfisch: 5 Fässer Nr. 2, 2 F. Nr. 3.

Schellfisch: 5 Fässer Nr. 1, 4 F. Nr. 2, 2 F. marinirter.

Bar: 2 Fässer Nr. 1, 4 F. Nr. 2.

Heilbutt: 5 Fässer Nr. 1, 21½ F. Nr. 2.

Aal: 235 Fässer Nr. 1.

Rothaugen: 2 Fässer.

Kabeljauzunge: 1½ Fässer Nr. 1.

Kabeljaublasen: 80½ Fässer Nr. 1, 2 F. Nr. 2.

Sardinen: 100 Büchsen.

Stockfischthran: 1445 Fässer A., 102 F. B.

Robbenthran: 208 Fässer ganz heller, 77 F. heller, 985 F. strohgelber, 145 F. brauner, 5 F. dunkelbrauner.

Walfischthran: 176 Fässer heller, 217 F. strohgelber, 16 F. brauner.

Meerschweinthran: 1 Faß heller, 8 F. strohgelber, 7 F. brauner.

Heringsthran: 6 Fässer.

Gemischter Thran: 20 Fässer.

Thransatz: 77 Gebinde.

Uebersicht der in den mit dem 30. Juni endenden Fiskaljahren 1873 und 1874 hier angekommenen und von hier abgegangenen Segel- und Dampfschiffe.

	1873. Schiffe	1873. Tonnengehalt	1874. Schiffe	1874. Tonnengehalt
Angekemmen:				
Schiffe mit Ladung	478	413,833	438	408,401
„ in Ballast	439	321,104	533	381,032
Zusammen	917	734,937	971	789,433
Davon waren Dampfer	124	164,357	119	171,628
Segelschiffe	793	570,580	852	617,805
Zusammen	917	734,937	971	789,433
Nach den Flaggen:				
Britische	654	586,969	655	601,746
der Vereinigten Staaten von Amerika	13	8,202	3	1,591
Französische	6	2,824	4	1,594
Norwegische und Schwedische	203	118,129	268	161,980
Deutsche	23	9,370	9	5,152
Dänische	3	3,077	8	6,769
Spanische	1	672	—	—
Portugiesische	5	966	7	1,902
Italienische	6	3,363	10	4,727
Oesterreichische	3	1,365	4	1,709
Belgische	—	—	2	1,261
Russische	—	—	1	1,002
Zusammen	917	734,937	971	789,433
Gekommen von:				
Großbritannien	684	609,850	739	662,827
den Vereinigten Staaten von Amerika	30	21,214	7	5,660
Britischen Kolonien	41	5,335	35	8,611
anderen fremden Ländern	162	98,538	190	112,335
Zusammen	917	734,937	971	789,438

	1873. Schiffe	1873. Tonnengehalt	1874. Schiffe	1874. Tonnengehalt
Abgegangen:				
Schiffe mit Ladung	940	737,846	833	669,552
„ in Ballast	—	—	1	906
Zusammen	940	737,846	834	670,458
Davon waren Dampfer	78	114,019	79	121,006
Segelschiffe	862	623,827	755	549,452
Zusammen	940	737,846	834	670,458
Nach den Flaggen:				
Britische	679	595,895	563	510,509
der Vereinigten Staaten von Amerika	13	7,574	1	466
Französische	7	2,827	3	1,322
Norwegische und Schwedische	199	113,152	227	137,158
Deutsche	22	9,461	8	4,338
Dänische	2	1,355	8	7,128
Spanische	1	672	—	—
Portugiesische	7	1,240	8	2,096
Italienische	7	4,000	9	4,246
Oesterreichische	1	593	5	2,069
Belgische	—	—	1	475
Holländische	2	1,077	1	651
Zusammen	940	737,846	834	670,458
Gekommen von:				
Großbritannien	823	698,779	759	644,430
den Vereinigten Staaten von Amerika	7	4,443	—	—
Britischen Kolonien	43	5,993	29	3,107
anderen fremden Ländern	67	28,631	46	22,921
Zusammen	940	737,846	834	670,158

Deutsche Schiffe verkehrten im Jahre 1874 (vom 29. Mai bis 18. November) im Hafen von Quebec 14. 7 derselben kamen in Ballast an, 7 mit verschiedenen Waaren, und zwar 11 aus Britischen und Irischen Häfen, 1 aus Bremen, 1 aus Rotterdam, 1 aus Antwerpen. 10 gingen mit Bauholz aus, 1 mit gesägtem Holz, 1 mit Getreide, 1 in Ballast, 1 wurde hier verkauft.

Im Hafen von **Three Rivers** (aufwärts am Lorenzstrom) verkehrten im vorigen Jahre 55 Schiffe von zusammen 32,813 Tons Gehalt, und zwar 31 Norwegische, 18 Britische, je 1 Amerikanisches, Deutsches, Belgisches, Französisches, Portugiesisches und Italienisches, darunter 2 Britische Dampfer. Dieselben gingen sämmtlich mit Holz aus.

Dänemark.

Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Artikel in Aarhuus im Jahre 1874.

Einfuhr.

Cichorienwurzel 320,958 Pfd., hauptsächlich von Holland, auch etwas von Magdeburg.

Wein 103,469 Pfd., hauptsächlich von Frankreich. Von Rheinwein wird sehr wenig konsumirt.

Spiritus 3593 Viertel, meist von Hamburg. In Aarhuus selbst wurden produzirt 140,584 Viertel, welche zum Verbrauch im Inlande kamen.

Viehfutterstoffe 6,034,044 Pfd., als Palmöl- und Rapsölkuchen und Weizenkleie, hauptsächlich von Deutschland bezogen, sehr wenig von Frankreich.

Glaswaaren 114,358 Pfd. in feinen Waaren, hauptsächlich aus Schlesien; ordinäre Waaren werden von den inländischen Fabriken geliefert.

Guano verschiedener Art 4,099,048 Pfd., namentlich von Hamburg bezogen. Es ist anzunehmen, daß die Einfuhr sich vergrößern wird, indem die inländischen Fabriken den Restbedarf nicht decken konnten.

Hopfen 35,436 Pfd. von Bayern, Lübeck und Hamburg. Durchschnittlich jährlicher Verbrauch.

Kaffee 156,417 Pfd. von Hamburg und Holland. Von Kopenhagen wird der Restbedarf verzollt eingeführt. Direkte Importen von Kaffee haben in den letzten Jahren nicht stattgefunden.

Porzellan und Fayence 2661 Pfd. aus Deutschland. Die inländischen Fabriken decken den Verbrauch und können die Konkurrenz aushalten.

Steinkohle 6594 Kommerzlasten und 179,299 Tonnen, auf Dänischen Schiffen eingeführt, welche hauptsächlich Getreide nach England führen; nur zwei Deutsche Schiffe waren an der Einfuhr betheiligt.

Manufakturwaaren 304,027 Pfd. Davon 208,658 Pfd. aus vegetabilischen Stoffen, namentlich von England eingeführt, 5208 Pfd. aus Seide ꝛc. und 90,161 Pfd. aus Wolle, namentlich von Deutschland eingeführt.

Metalle und Metallwaaren 8,776,182 Pfd., darunter nur 1,107,930 Pfd. Metallwaaren, hauptsächlich von Deutschland eingeführt.

Petroleum 3,856,288 Pfd. direkte Importen von Philadelphia, wovon eine Ladung mit einem Deutschen Schiffe.

Reis 106,180 Pfd., meist von Hamburg. Die Reismühle in Kopenhagen liefert den Hauptbedarf.

Salz, 1,489,358 Pfd. Steinsalz von England und ca. 1 Mill. Pfd. anderes Salz, hauptsächlich von der Saline in Lüneburg.

Zucker 882,726 Pfd., hauptsächlich Farin aus Schottland. Die Raffinerien in Kopenhagen liefern den Hauptbedarf in raffinirter Waare. Von Itzehoe wird in der letzten Zeit weniger eingeführt.

Thee 5921 Pfd. von Hamburg und Lübeck. Restbedarf von Kopenhagen, verzollt.

Tabak in Blättern 270,057 Pfd., hauptsächlich von Bremen.

Holz 8587 Kommerzlasten von Schweden, Finland und Norwegen; dabei war kein Deutsches Schiff betheiligt. Kleinigkeiten sind von Stettin und Danzig eingeführt worden.

Ausfuhr.

Knochen 132,400 Pfd. nach Holstein und England.

Fische 8240 Pfd. (Aale lebend) nach Preußen.

Bettfedern 9365 Pfd. nach Kopenhagen.

Speck 1,470,727 Pfd. nach England und Hamburg, wenig davon nach Norwegen.

Fleisch, gesalzenes, 50,586 Pfd. nach England und Norwegen.

Lumpen 11,549 Pfd. nach England und 67,200 Pfd. nach Kopenhagen.

Weizen 8217 Dänische Tonnen zu ca. 2,16 Ctr. nach England.

Roggen 32,116 Dänische Tonnen zu ca. 2,08 Ctr. nach Norwegen und Schweden, wenig nach Lübeck und England.

Gerste 89,468 Dänische Tonnen zu ca. 1,90 Ctr., hauptsächlich nach England.

Hafer 105,032 Dänische Tonnen zu ca. 1,40 Ctr. nach England.

Weizenmehl 128,613 Pfd. nach Schweden und England und 1,035,020 Pfd. nach Kopenhagen.

Graupen 69,600 Pfd. nach Norwegen und 89,088 Pfd. nach Kopenhagen.

Pferde 413 Stück nach dem Auslande und 367 Stück nach Kopenhagen.

Ochsen und Kühe 5549 Stück nach England.

Schafe 1214 Stück nach England und 4779 Stück nach Kopenhagen.

Palmöl 1,787,678 Pfd. nach Preußen und Rußland und 36,346 Pfd. nach Kopenhagen.

Kokosnußöl 115,059 Pfd. nach Rußland und 275,759 Pfd. nach Kopenhagen.

Felle und Häute 237,818 Pfd. rohe nach Kopenhagen, 187,617 Pfd. trockene ebendahin.

Butter 14,159 Tonnen zu ca. 2¼ Ctr. nach England und 8876 Tonnen zu ca. 2¼ Ctr. nach Kopenhagen.

Wolle 73,281 Pfd. nach England, 36,178 Pfd. nach Kopenhagen, 4250 Pfd. Kaltwolle nach England und 32,084 Pfd. dgl. nach Kopenhagen, 98,360 Pfd. Kunstwolle nach England und 81,827 Pfd. dgl. nach Kopenhagen.

Eier 2,695,760 Stück nach England, 410,380 Stück nach Kopenhagen. Der Werth der nach England ausgeführten Eier beträgt 180,000 Reichsmark.

Der Werth der Ausfuhr nach dem Auslande im Jahre 1874 betrug ca. 9 Millionen Kronen oder 4½ Millionen Reichsthaler alte Münze.

Die Gesammtausfuhr von Getreide aller Art aus Jütland nach dem Aus- und Inlande betrug ca. 877,000 Tonnen, wovon Aarhuus ca. 320,000 Tonnen verschiffte. Von Butter wurde mehr als die Hälfte der ganzen Produktion Jütlands von Aarhuus ausgeführt, von Speck etwa ein Drittel der ganzen Ausfuhr Jütlands, von Vieh etwa die Hälfte.

Vom Einfuhrzoll Jütlands hat Aarhuus ungefähr den vierten Theil entrichtet.

Im Laufe des Jahres 1874 sind im Hafen von Aarhuus 64 Deutsche Schiffe ein- und ausgegangen. 3 derselben kamen in Ballast ein, 44 gingen in Ballast aus.

Rußland.

Handelsbericht aus Björneborg für 1874.[1])

Das Jahr 1874 weist, verglichen mit dem Jahre 1873 und den früheren Jahren, im Durchschnitt wieder eine erhebliche Steigerung des Verkehrs unseres Platzes, sowohl in der Einfuhr wie in der Ausfuhr, nach. Der Verkehr mit Deutschland respektive Preußen, Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Bremen ist ein recht lebhafter gewesen, wie das die Zahl der im Laufe des vergangenen Jahres aus Deutschen Häfen hier angekommenen und von hier nach Deutschen Häfen expedirten nicht-deutschen Schiffe ergiebt[2]), und besonders war der Waaren-Import von und über Lübeck ein sehr bedeutender und bei weitem größer als im vorhergegangenen Jahre, indem man sich hier der Hoffnung hingab, daß das Detailgeschäft während der 6 bis 8 Wintermonate ein brillantes werden würde, worin man sich freilich jetzt theilweise getäuscht sieht.

Die Ausfuhr unseres Hauptartikels, Bauholz, nach England, Belgien, Frankreich, Spanien, Italien, Nordafrika, Brasilien und Dänemark ist in Folge der nie zuvor gekannten hohen Preise dieses Artikels im Auslande eine sehr bedeutende gewesen und hat eine Höhe erreicht, wie noch nie zuvor. Auch nach Lübeck und Hamburg sind nicht unbedeutende Partien versandt worden, da sich auch an diesen beiden Plätzen lebhafte Nachfrage für den Artikel zeigte, und die Absender dürften im Allgemeinen zufriedenstellende Preise erlangt haben.

In Butter war der Export bei weitem nicht so groß wie in den beiden vorhergegangenen Jahren. Der größere Theil davon wird nach Lübeck gesandt worden sein; manche Posten sind nach St. Petersburg und Stockholm gegangen. Die Verminderung der Ausfuhr dieses Artikels ist theilweise darin zu suchen, daß durch den erleichterten Verkehr nach St. Petersburg vermittelst der Eisenbahn von Tavastehus via Rihimäki die Butter, besonders im Frühjahr, Herbst und Winter, auf diesem Wege nach erstgenanntem Orte versandt wird, wo sie durchschnittlich einen guten Markt findet.

Von Getreide und Theer ist wenig verschifft und die kleinen Partien sind nach verschiedenen Gegenden hin gesandt worden.

Die Aussichten für den Deutschen Handel und die Deutsche Schifffahrt scheinen für das Jahr 1875 eben nicht die besten zu sein, denn der Umstand, daß in Folge des wenig belebten Holzmarktes im Auslande noch keine Abschlüsse gemacht sind und England sich bis auf Weiteres gänzlich passiv verhält, wirkt natürlich nachtheilig auf den hiesigen Handel, und die großen Lager ausländischer Waaren, die sich im Herbst gesammelt, haben sich bis jetzt wenig verringert, so daß auf ein nur sehr flaues Frühjahrsgeschäft zu rechnen sein wird.

In Folge dessen dürften auch die Verschiffungen von Bauholz im Frühjahr nur sehr geringe und für England kein besonders lebhafter Frachtenmarkt hier zu finden sein. Wie sich dagegen der Frachtenmarkt für das Europäische Mittelmeer stellen wird, ist bis jetzt schwer zu bestimmen. Wenngleich bis jetzt mit Frankreich und Spanien noch keine Abschlüsse von Belang gemacht sind, so scheint, wie aus mehrfacher Nachfrage zu schließen, in diesen Ländern doch Bedarf für Bauholz zu sein, die Verladungen dahin werden aber zum größten Theil erst im Sommer und Herbst bewerkstelligt.

Die Aussichten für die nächste Ernte hier im Lande sind nicht die hoffnungsreichsten, und der Landmann sieht dem kommenden Sommer und der Ernte mit Bangen entgegen.

Der Winter und der erste Schneefall stellten sich bereits Anfang November ein, ohne daß Frostwetter vorhergegangen war, und da wir seitdem fortwährend einen sehr strengen und anhaltenden Winter haben, so befürchtet man, daß die Saat unter dem Schnee Schaden leidet und im Frühjahr durch zu große Feuchtigkeit der Fäulniß ausgesetzt sein wird.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 322.

[2]) Vergl. Hand. Arch. 1875 I. S. 200.

Verzeichniß
der gesammten Einfuhr und ihres Werthes im Jahre 1874.

	Werth Finn. Mk.	Penniä
Apothekerwaaren und Medikamente .... für	10,753	34
Baumwolle, rohe, $210\frac{4}{5}$ Liespfund	3,162	—
Blei in Mulden und Bleiwaaren $404\frac{17}{20}$ Liespfund	2,979	95
Brillen $88\frac{1}{2}$ Pfund	11,328	—
Caffee $17,276\frac{9}{20}$ Liespfund	449,187	70
Eichorien $4768\frac{9}{20}$ Liespfund	30,994	93
Draht von verschiedenen Metallen $890\frac{1}{5}$ Liesfund ..	14,252	—
Eisen und Stahl und Waaren daraus 89,231 Liespfd.	416,069	9
Eisenerz 400,675 Liespfund	48,081	—
Farben und Farbholz $2269\frac{3}{5}$ Liespfund	10,066	95
Feigen, getrocknete, 639 Liespfund	11,502	—
Fische, gesalzene und getrocknete, $18,322\frac{1}{5}$ Liespfund	57,331	15
Galanterie-, Spezerei- und Manufakturwaaren	436,978	4
Garn, verschiedene Arten, $733\frac{1}{10}$ Liespfund	57,303	95
Getreide und Mehl:		
Weizenmehl 28,798 Liespfund	201,586	—
Roggenmehl und Malz $23,122\frac{1}{4}$ Liespfund	46,244	50
Gerste $4178\frac{1}{2}$ Tonnen	104,462	50
Grütze und Graupen 2264 Liespfund	9,056	—
Mannagrütze $999\frac{19}{20}$ Liespfund	6,999	65
Reis $2488\frac{2}{5}$ Liespfund	14,930	40
Roggen 489 Tonnen	12,714	—
Gewebe aller Art $41,025\frac{25}{32}$ Liespfund	536,616	51
Glas und Glaswaaren $812\frac{2}{5}$ Liespfund	14,878	70
Guano 2500 Liespfund	6,250	—
Hanf und Hanfwerg 2697 Liespfund	8,091	—
Häute, rohe und bereitete, $3458\frac{9}{10}$ Liespfund	73,562	50
Hopfen $320\frac{1}{5}$ Liespfund	16,010	—
Instrumente, musikalische	8,730	—
Knöpfe verschiedener Art $2128\frac{1}{2}$ Pfund	31,798	—
Kupfer und Messing, sowie Waaren davon, $579\frac{13}{20}$ Liespfund	31,977	70
Stearinlichte $653\frac{1}{2}$ Liespfund	12,407	95
Maschinen und Modelle	489,961	—
Neusilberwaaren $27\frac{31}{40}$ Liespfund .:................	16,652	63
Oele verschiedener Art $2901\frac{2}{5}$ Liespfund	104,450	40
Paraffin $495\frac{3}{4}$ Liespfund	6,444	75
Petroleum $6178\frac{17}{20}$ Liespfund	30,894	25
Phosphor $80\frac{19}{20}$ Liespfund	5,990	30
Porzellan und Fayence $1366\frac{1}{5}$ Liespfund	27,324	—
Rosinen und Korinthen $2432\frac{17}{20}$ Liespfund	34,059	90
Salz 9711 Tonnen	116,532	—
Schwefel $3515\frac{1}{2}$ Liespfund	14,062	—
Seife $2147\frac{9}{10}$ Liespfund	12,887	40
Siegellack $217\frac{19}{20}$ Liespfund	8,718	—
Spirituosen:		
Arak $1628\frac{1}{2}$ Liespfund	35,821	50
Cognac $436\frac{3}{4}$ Liespfund	11,792	25
Liqueure $554\frac{1}{2}$ Flaschen	5,545	—
Rum $4688\frac{1}{2}$ Liespfund	103,147	—
Steinkohle und Coke 122,646 Liespfund	48,506	40
Syrup $5629\frac{1}{4}$ Liespfund	33,775	50
Tauwerk 10,765 Liespfund	75,355	—
Tabak in Blättern und Stengeln $1632\frac{4}{5}$ Liespfund	19,593	60

	Werth Finn. Mk.	Penniä
Weine:		
verschiedene Sorten $8112\frac{1}{2}$ Liespfund	162,244	—
Champagner 1127 Flaschen	13,524	—
Zucker in Broten $12{,}527\frac{3}{10}$ Liespfund	175,382	20
Pflaumen $816\frac{1}{4}$ Liespfund	8,162	50
Zusammen	4,257,131	9
Davon kamen auf		
Rußland	884,138	3
Schweden und Norwegen	891,683	31
Deutschland	2,057,438	55
Dänemark	1,123	30
Belgien	4,000	—
England	268,001	70
Italien	116,184	—
Brasilien	32,822	20
Portugal	1,740	—
Zusammen	4,257,131	9

Verzeichniß
der gesammten Ausfuhr und ihres Werthes im Jahre 1874.

	Werth Finn. Mk.	Penniä
Butter $5506\frac{15}{16}$ Liespfund	99,124	88
Getreide:		
Hafer $1698\frac{1}{2}$ Tonnen	23,779	—
Roggen 2559 „	66,534	—
Holzwaaren:		
Battens 939,297 Kubikfuß	1,033,226	70
Bretter 1,443,589 „	1,443,589	—
Dielen 3,745,953 „	4,495,143	60
Latten $48\frac{11}{12}$ Dutzend	146	75
Spieren 7395 Stück	36,975	—
Bretter- und Dielenenden 363 Kubikfaden	18,150	—
Brennholz $291\frac{1}{2}$ Faden	4,316	25
Schwefelhölzer für	31,000	—
Schiffe und Kähne „	600,000	—
Theer $900\frac{1}{2}$ Tonnen	21,606	—
Uebrige Waaren in kleineren Quantitäten für	3,200	65
Zusammen	7,876,791	83
Davon kamen auf		
Rußland	626,809	38
Schweden und Norwegen	47,731	10
Dänemark	54,516	5
Deutschland	458,619	30
die Niederlande	28,080	—
Belgien	104,308	50
Frankreich	329,107	40
England	4,202,436	75
Portugal	25,642	60
Spanien	1,569,313	65
Italien	24,745	—
Nordafrika	145,209	10
die Ostküste von Afrika	20,596	10
Brasilien	56,173	—
das Mittelmeer	156,340	90
die Nordsee	27,163	—
Zusammen	7,876,791	83

Mittheilungen.

Rio Grande do Sul, 10. Februar.[1]) Das Importgeschäft war auch im verflossenen Jahre unbefriedigend, besonders in den Manufakturwaaren, hinsichtlich deren es fortwährend durch den Schmuggelhandel über die Grenze stark leidet. Unter dieser Beeinträchtigung dürfte auch fernerhin die Einfuhr von Manufakturwaaren von schlechten Resultaten begleitet sein und deshalb auf ein Minimum beschränkt werden. Da außerdem viele kleine Häuser im Innern ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, so sahen sich verschiedene Häuser hiesigen Platzes gezwungen, ihre Zahlungen einzustellen. Statistische Tabellen über den Import werden nicht veröffentlicht.

Das Exportgeschäft war im vorigen Jahre durchschnittlich lohnend, da die hiesigen Preise der Produkte fast immer im richtigen Verhältnisse zu den Erlöspreisen in den Absatzländern standen.

Das Frachtgeschäft war auch im letzten Jahre im Ganzen gewinnbringend, und es ist anzunehmen, daß es so bleiben wird, da die Regierung die Freiheit der Küstenschifffahrt auf unbestimmte Zeit verlängert hat. Da die Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft ihre Reisen direkt auf hier eingestellt hat, so bildete sich in London eine Englische Gesellschaft unter der Firma »Rio Grande do Sul Steam Ship Company Limited«, welche monatlich einen Dampfer von London via Antwerpen und Lissabon direkt nach hier zu expediren beabsichtigt, und der erste Dampfer derselben, die »Dona Isabel«, ist bereits am 23. Dezember hier eingetroffen. Das Resultat dieses Versuches scheint zufriedenstellend zu sein.

Am 25. Juni vorigen Jahres wurde das unterseeische Kabel an unsere Küste gelegt, und seitdem steht dieser Platz in telegraphischer Verbindung mit Europa ꝛc. Die Linie arbeitet mit großer Regelmäßigkeit und ist deshalb für den Handel unserer Stadt von größter Wichtigkeit.

Die von der Regierung projektirte Eisenbahn von hier bis zur Grenze ist leider noch nicht begonnen worden, und es dürfte wohl noch sehr lange dauern, bevor dieselbe dem Verkehr übergeben werden kann.

Im Jahre 1874 sind 47 Deutsche Schiffe hier angekommen, von denen 43 in demselben Jahre wieder ausgingen, die übrigen 4 im laufenden Jahre, 3 dieser Schiffe kamen in Ballast ein, 11 gingen in Ballast aus, 20 nahmen gesalzene Häute ein. Nichtdeutsche Schiffe kamen 4 aus Deutschland, sämmtlich aus Hamburg mit Stückgütern; nach Deutschen Häfen wurden Schiffe fremder Nationalität im Jahre 1874 nicht ausklarirt.

Birmingham, 12. Februar. Schon gegen Ende des Jahres 1873 waren gewisse Symptome, welche auf die bevorstehende Abnahme der bisherigen abnormen Thätigkeit in den verschiedenen Zweigen der Industrie schließen ließen, bemerkbar. Mit Beginn des Jahres 1874 machten sich diese Tendenzen noch mehr fühlbar; die hohen Preise von Kohle, Eisen und anderem Material wurden in Folge der schwindenden Nachfrage allmälig reduzirt, und diese Ermäßigungen dauerten ununterbrochen bis Ende des Jahres fort und ließen für das laufende Jahr noch weitere Reduktionen voraussehen. Trotzdem genossen der hiesige Platz und die umliegenden Städte, die in verwandten Industriezweigen verkehren, eine ziemlich günstige Periode, ja in Rücksicht auf einen geregelten Geschäftsgang war es vorzuziehen, von einem ungesunden, übertriebenen Zustande zu einem mehr normalen, ruhigen und desto sicherern überzugehen. Der Umstand kann auch nicht außer Acht gelassen werden, daß der hiesige Platz eine Verschiedenheit der Industriezweige wie kein anderer in der Welt aufzuweisen hat und seine Prosperität demnach weniger durch Konjunkturen Gefahr leidet. Aus diesem Grunde zum

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 300.

Theil, sowie wegen Abwesenheit übertriebener Spekulationssucht kommen auch nur selten Fallimente in größerem Maßstabe vor, und es zeichnet sich in diesem Punkte auch das verflossene Jahr sehr günstig aus. In der unten folgenden Uebersicht der Ausfuhr sind diejenigen Artikel aufgeführt, welche theilweise den hiesigen Fabrikplatz und die umliegenden bedeutenden Ortschaften berühren, doch ist zu beachten, daß in den Britischen Ausfuhrtabellen ein ansehnlicher Theil der Verschiffungen, die über Holländische und Belgische Seehäfen gemacht werden und für Deutschland bestimmt sind, jenen Ländern zugerechnet sind, so daß die Zahlen des Exports nach Deutschland in jenen Uebersichten unter dem wirklichen Werthe erscheinen müssen.

Wie schon oben bemerkt, hat dieses Jahr unter ungünstigen Auspizien angefangen, und es sind fürerst keine Anzeichen vorhanden, welche ein lebhaftes Geschäft in den nächsten Monaten erwarten lassen.

Uebersicht

der theilweise dem Bezirk von Birmingham angehörigen Ausfuhrartikel, welche in den Jahren 1874 und 1873 aus den Britischen nach den Seehäfen des Deutschen Reichs verschifft wurden.

Artikel.		Menge. 1874	Menge. 1873	Werth. 1874 Pfd. Sterl.	Werth. 1873 Pfd. Sterl.
Steinkohle und Coke	Tonnen	2,049,467	1,668,680	1,618,159	1,684,386
Kupfer, unverarbeitetes	Centner	61,195	59,030	269,146	278,146
„ verarbeitetes	„	8,672	11,822	44,034	58,745
Eisen:					
Roheisen	Tonnen	177,037	260,703	758,645	1,523,438
Stabeisen	„	7,978	26,842	101,801	338,705
Schienen rc.	„	7,177	40,060	125,636	549,569
Eisenplatten, auch für Panzerschiffe	„	10,714	26,010	195,373	400,239
Blei in Stangen, Platten und Röhren	„	1,941	3,641	46,150	84,929
Zinn, rohes	Centner	14,728	16,959	105,485	84,893
Kurzwaaren und Messerschmiedewaaren	„	—	—	280,667	365,487
Dampfmaschinen		—	—	406,318	512,485
Andere Maschinen jeder Art		—	—	1,004,868	1,243,796
Waffen, Munition rc. (die Gesammtausfuhr nach dem Deutschen Reiche inbegriffen)		—	—	971,541	423,892

Hjörring, 30. März. Ein Theil der Wintersaat wurde im Herbst 1873 ziemlich ungünstig bestellt und kam sparsam hervor, aber in dem milden Winter entwickelte sie sich gut und im Frühling stand sie sehr kräftig; die Frühlings-Aussaat wurde ziemlich günstig bestellt. Bei der im Mai und Anfang Juni kalten und stürmischen Witterung kam die Frühlings-Aussaat auf mehreren Stellen zu dünn hervor und entwickelte sich nur sehr dürftig. Der Roggen hielt sich fortdauernd kräftig, litt aber in der Blüthe viel durch Sturm. Es fiel nur wenig Regen, und namentlich im Juli waren die Ernteaussichten sehr schlechte, da die Frühlingssaat überall auf den höheren Feldern sehr kurz und dünn war, auch der Roggen schon anfing zu reifen.

In Folge des trockenen Sommers sahen die Felder und Wiesen fast überall sehr schlecht aus. Das Heu wurde zwar gut eingebracht, aber Wiesenheu war viel unter Mittelernte und Kleeheu gab es nur sehr wenig.

Die Ernte begann sehr frühzeitig und man kann annehmen, daß der Roggen sowohl im Korn, als im Stroh eine Mittelernte ergab. Gerste und Hafer waren im Stroh durchschnittlich viel unter dem Mittel, im Korn reichlich und von guter Qualität. Weizen wird in der hiesigen Gegend nicht viel gebaut; der Ertrag war ein mittler und von guter Qualität. Raps und Erbsen werden hier nur ausnahmsweise gebaut. Von Wurzelgewächsen werden auch nicht viel hier gebaut, und es wurde leider auf mehreren Stellen nothwendig, als der Sturm die Aussaat zerstört hatte, von Neuem zu säen. Die Kartoffeln zeigten sich fast überall krank; der Ertrag stand über dem mittleren.

Auf Grund der guten Trift spät im Herbst und der ziemlich guten Witterung konnte das Vieh ziemlich spät noch auf die Felder gehen, was sehr günstig war, da es mit Butter sehr knapp war.

Der Ackerbau macht in der hiesigen Gegend fortwährend außerordentliche Fortschritte, und die Ländereien steigen bedeutend im Preise. Man wendet viel auf deren Verbesserung, namentlich auf Drainirung und landwirthschaftliche Maschinen. Die Meiereien stehen unter vortrefflicher Pflege.

Die Eisenbahn, welche seit einigen Jahren die Gegend durchschneidet, übt einen sehr vortheilhaften Einfluß auf Handel, Verkehr und Industrie, und der Bau einer festen Brücke über die Liimförde, welcher voriges Jahr durch eine Französische Gesellschaft begonnen wurde, wird dazu beitragen, die Verhältnisse noch günstiger zu entwickeln; namentlich wird der schon sehr bedeutende Verkehr mit Schweden über Frederikshavn und Gothenburg und weiter südwärts bedeutend zunehmen.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 26; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 29. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **16. Juli 1875.**

Gesetzgebung.

Niederlande und Oranje-Freistaat.

Handelsvertrag zwischen den Niederlanden und dem Oranje-Freistaat.

(Staatsblad No. 109.)

Ein Niederländisches Gesetz vom 3. Juni 1875 sanktionirt den zwischen den Niederlanden und dem Oranje-Freistaat am 14. November 1874 im Haag abgeschlossenen Handelsvertrag. Dasselbe lautet folgendermaßen:

Einziger Artikel.

Es werden gutgeheißen die Artikel 1, 2, 3, 4 und die beiden ersten Alinea von Artikel 5 des durch beiderseitige Bevollmächtigte im Haag abgeschlossenen Handelsvertrages, welche Artikel wie folgt lauten:

Art. 1. Die beiderseitigen Unterthanen der beiden hohen kontrahirenden Theile sollen in allem, was den Betrieb des Handels, der Industrie und der Gewerbe, die Zahlung der Abgaben, die Ausübung des Gottesdienstes, das Recht, bewegliches und unbewegliches Eigenthum aller Art zu erwerben und darüber durch Kauf, Verkauf, Schenkung, Tausch, Testament und Erbgang ab intestato zu verfügen, angeht, den Nationalen vollkommen gleichgestellt sein.

Sie sollen, was ihre persönlichen Verhältnisse in jeder anderen Rücksicht betrifft, den Unterthanen der meistbevorrechteten fremden Nation vollkommen gleichgestellt sein.

Durch die obigen Festsetzungen wird in den gesetzlichen Unterscheidungen zwischen Personen von westlicher und östlicher Abstammung der Niederländischen Besitzungen im östlichen Archipel nichts abgeändert, Unterscheidungen, welche ebenmäßig auf Unterthanen des Oranje-Freistaates in diesen Besitzungen anwendbar sein sollen.

Art. 2. Die Boden- und Industrieerzeugnisse des Königreichs der Niederlande und seiner Kolonien, woher sie auch kommen mögen, und alle aus diesem Königreich oder dessen Kolonien kommenden Handelswaaren ohne Unterschied des Ursprungs sollen im Oranje-Freistaat auf demselben Fuße und ohne anderen oder höheren, wie auch benannten Abgaben unterworfen zu sein, zugelassen werden, wie die gleichartigen Erzeugnisse der meistbegünstigten fremden Nation.

Anderseitig sollen die Boden- und Industrieerzeugnisse des Oranje-Freistaates, woher sie auch kommen mögen, und alle aus diesem Freistaat kommenden Handelswaaren ohne Unterschied des Ursprungs in den Niederlanden auf demselben Fuße und ohne anderen oder höheren, wie auch benannten Abgaben unterworfen zu sein, zugelassen werden, wie die gleichartigen Erzeugnisse der meistbegünstigten fremden Nation.

Die beiden hohen kontrahirenden Theile gewährleisten einander gleicherweise die Behandlung als der meistbegünstigten fremden Nation in allem, was die Durchfuhr und die Ausfuhr betrifft.

Art. 3. Jede Tarifermäßigung, jede Begünstigung, jede Befreiung, welche einer der hohen kontrahirenden Theile den Unterthanen, dem Handel, den Boden- oder Industrieerzeugnissen einer dritten Macht zugestehen wird, soll unverzüglich und unbedingt auf den andern dieser hohen Theile ausgedehnt werden.

Keiner der hohen kontrahirenden Theile soll in einer dieser Rücksichten die andere einem Verbot oder einer gesetzlichen Steuer unterwerfen, sofern dieselben nicht gleichzeitig für alle anderen Nationen zur Anwendung kommen.

Art. 4. Die beiderseitigen Konsularbeamten sollen alle Vorrechte, Befreiungen und Privilegien genießen, in deren Genuß die Konsularbeamten des gleichen Ranges der meistbegünstigten Nation sich befinden.

Art. 5. Gegenwärtiger Vertrag soll während zehn Jahre, vom Tage der Auswechselung der Ratifikationsurkunden an gerechnet, in Kraft bleiben.

Falls keiner der beiden hohen kontrahirenden Theile zwölf Monate vor Ablauf der gedachten Zeitfrist seine Absicht, denselben aufzuheben, kundgegeben haben sollte, soll der Vertrag weiter in Kraft bleiben bis zum Ablaufe eines Jahres von dem Tage an, an welchem der eine oder der andere der beiden hohen kontrahirenden Theile ihn gekündigt haben wird.

Gegeben ꝛc.

Schweden und Norwegen.

Anerkennung der Britischen Schiffsvermessungen in Schweden.

(London Gazette vom 29. Juni.)

In Gemäßheit einer Verfügung der Schwedischen Zollbehörde sind alle nach Großbritannien und den Britischen Kolonien gehörigen Schiffe, welche mit einem Vermessungscertifikat ihres Heimathafens versehen sind, in den Schwedischen Häfen von der Nachvermessung befreit.

Spanien.

Suspension der durch Art. 4 des Dekrets vom 12. Juli 1869 in Aussicht genommenen Herabsetzung der Zölle.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Durch Königliches Dekret vom 17. Juli d. J. ist die durch das Budgetgesetz vom 1. Juli 1869 und das Dekret, betreffend die Einführung eines neuen Zolltarifs in Spanien, Art. 4 [1]) für die Zeit vom 1. Juli d. J. an in Aussicht genommene Herabsetzung der außerordentlichen Zolltarifsätze suspendirt worden, indem den Cortes vorbehalten wird, seinerzeit über den Termin Beschluß zu fassen, an welchem die vorerwähnte Bestimmung des Gesetzes vom 1. Juli 1869 in Wirksamkeit treten soll. Diese Maßnahme wurde getroffen, nachdem Oesterreich, Italien und Belgien, welchen Staaten ein vertragsmäßiges Einspruchsrecht dagegen zustand, auf dasselbe verzichtet haben.

[1]) S. Hand. Arch. 1869 II. Beilage zu Nr. 43 S. 1.

Großbritannien.

Verbot der Einfuhr von Schafen und Lämmern aus Spanien nach Irland.

(General Orders, Mai 1875.)

Durch Erlaß vom 20. Mai ist die Einfuhr von Schafen und Lämmern aus Spanien nach Irland verboten worden. Zuwiderhandlungen sind mit einer Strafe bis zu 20 Pfd. Sterl. bedroht und bei der Einfuhr von mehr als vier Stück bis zu 5 Pfd. Sterl. für jedes Stück. Thiere jener Gattung, welche gelandet werden oder deren Landung versucht wird, werden konfiszirt.

Tunis.

Zeitweilige Ermäßigung des Ausfuhrzolles auf Olivenöl.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Durch ein Dekret vom 1. Juni 1875 hat die Regierung den bisherigen Ausfuhrzoll auf Olivenöl von 16½ Tunes. Piastern auf 10 Piaster für den Kantar von 50 Kilogramm Netto auf die Zeit vom 1. Juni 1875 bis 15. Juni 1876 herabgesetzt.

Aufhebung des Verbots der Ausfuhr der Häute.

(London Gazette vom 29. Juni.)

Durch ein anderes Dekret ist das Verbot der Ausfuhr von Häuten zurückgenommen worden.

Peru.

Abgaben im Binnenhafen zu Callao.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Durch Dekret vom 31. März d. J. hat die Peruanische Regierung das Reglement für die Gesellschaft des Binnenhafens und Kais (Muelle Dársena y Malecón) zu Callao sanktionirt. In Gemäßheit der Konzession haben sämmtliche mit Ladung ankommende oder dort zu befrachtende Schiffe die Verpflichtung, den gedachten Binnenhafen zu benutzen, und sie haben dafür an Abgaben an die konzessionirte Gesellschaft zu entrichten:

12 Centavos für jedes Britische Register-Ton Raumgehalt,
75 » » » » » (Maaß oder Gewicht) Ladung,

welche gelöscht oder eingenommen wird.

Außerdem fällt den Eignern, bez. Konsignataren der Ladung eine Abgabe von 2 Soles 50 Centavos für jede Meßtonne und von 1 Sol 50 Centavos für jede Gewichtstonne der ein- oder ausgeschifften Waaren zur Last.

Statistik.

Frankreich.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Dünkirchen für 1874.[1])

Die ölhaltigen Saaten bildeten wiederum die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr aus Deutschland, und zwar im Gesammtbetrage von 6,677,313 Kilogramm, somit um 5,073,768 Kilogr. weniger als im Vorjahre.

Die Getreide-Einfuhr, welche seit längerer Zeit unbedeutend gewesen war, stieg bis zur Höhe von 3,364,600 Kilogr.

Von Melasse zur Destillation wurden 3,024,233 Kilogr. importirt, mithin 2,938,988 Kilogr. mehr als in 1873.

Die Einfuhr von Flachs und Heede aus Deutschland betrug 962,786 Kilogr., demnach 819,994 Kilogr. weniger als in 1873.

Die Gesammt-Einfuhr aus Deutschland war unbedeutender, als im vorangegangenen Jahre. Es wurden nämlich im Jahre 1873 an Menge von dorther überhaupt importirt 17,995,657 Kilogr., im Jahre 1874 nur 14,672,834 Kilogr., Abnahme also 3,322,823 Kilogr.

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr nach Deutschland waren Gußeisen und gußeiserne Waaren, Arachiden-, Sesam- und Mohnöl, zusammen 172,483 Kilogr. gegen 102,892 Kilogr. in 1873.

Die Getreide-Ausfuhr nach Deutschland, welche sich im Jahre 1873 auf 6,432,500 Kilogr. belief, hörte in 1874 gänzlich auf.

Die Gesammtmenge der Ausfuhr nach Deutschland belief sich auf	4,872,947	Kilogr.
gegen in 1873	9,367,228	"
Abnahme sonach	4,494,281	Kilogr.

Die Ein- und Ausfuhr von und nach Deutschen Häfen wird durch folgende Uebersichten näher veranschaulicht:

Einfuhr aus Deutschland im Jahre 1874.

	Kilogr.
Gesalzenes Schweinefleisch	20
Gesalzene Butter	1,280
Weizen	1,074,400
Roggen	50,000
Hafer	2,240,200
Leinsamen	1,225,452
Rübsamen	4,284,649
Mohnsamen	310,212
Andere Sämereien	857,000
Melasse	3,024,233
Konfitüren	215
Hanf, gekämmter	110,095
Flachs	852,691
Werg	2,000
Hopfen	4,826
Runkelrüben-Pottasche, ungereinigt	61,054
Chlorsaures Kali	5,223
Glas- und Kristallwaaren	4,270
Tapeten	1,232
Maschinentheile, über 75 pCt. Guß	2,534
Nickel	15
Kramwaaren	269
Felle, zubereitete	269
Baumwollgewebe	970
Erbsen	560,000
	14,672,834

Ausfuhr nach Deutschland im Jahre 1874.

	Kilogr.
Kolonialzucker, unter Nr. 13	35
Pulver. Zucker	15
Raffinirter Zucker	16
Kaffee	85
Thee	8
Erdnußöl	17,514
Sesamöl	17,219
Mohnöl	137,750
Steinkohle	20,000
Eisenguß	550,000
Eisen in Stangen	2,500
Gußeiserne Waaren	4,071,723
Geschmiedete Nägel	55,402
Anker	648
Cigarren	4
Tabak	33
	4,872,947

Brennholz	7	Kubikmeter,
Bauholz	1097	"
gesägtes Holz	19	Meter,
Materialien	1725	Stück,
Wein	1100	Liter.

Was die Schifffahrt betrifft, so liefen im vorigen Jahre im hiesigen Hafen 67 Deutsche Schiffe ein mit 642 Mann Besatzung und einer Ladungsfähigkeit von 20,176 Tonnen, folglich 9 Schiffe und 9547 Tonnen weniger als im Jahre 1873. 60 dieser Schiffe gingen im Jahre 1874 in Ballast wieder aus, 4 im Januar d. J. in Ballast, 1 ging mit Kartoffeln aus, 1 mit seiner Holzladung weiter, 1 blieb in Winterlage. Fremde Schiffe kamen aus Deutschland 24 mit 269 Mann Besatzung und 6695 Tonnen Tragfähigkeit, mithin 11 Schiffe mehr als im Jahre 1873.

Die Aussichten für den Handelsverkehr des Jahres 1875 sind sehr trübe. Jedermann schränkt seine Geschäfte so viel als möglich ein. Die Oelsämereien werden von Tag zu Tag wohlfeiler und die Einfuhr derselben aus Deutschland würde daher ziemlich schwierig sein. Ebenso ist es mit den Spirituosen. Die Getreideernte verspricht gut ausfallen zu wollen. Nach allem scheint es, daß, sollten nicht besonders günstige Umstände eintreten, das laufende Jahr eines der schlechtesten für den Handel sein wird.

Die zur Erbauung eines neuen Dock vorgenommenen Arbeiten machten im vergangenen Jahre einen bedeutenden Fortschritt. Die Arbeiten zur Vertiefung des Kanals wurden einer Gesellschaft übergeben, welche sie nach zwei oder drei Monaten Arbeit so weit gefördert hat, daß die größten Schiffe ohne Schwierigkeit in den Hafen einlaufen können. Diese Verbesserungen und Erweiterungen werden einen bedeutenden Einfluß auf den Handel ausüben. Ueberhaupt ist zu erwarten, daß Dünkirchen in einiger Zeit einer der vorzüglichsten Französischen Handelsplätze werden wird: seine Rhede bietet den größten Schiffen sicheren Schutz, dann ist es durch Kanäle mit dem Innern Frankreichs verbunden und durch Eisenbahnen mit Belgien, der Schweiz und Deutschland.

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1874 I. S. 407.

Deutsches

Preu

Uebersicht des Waaren-Ein- und Ausgangs

(Nach der amtlichen

Uebersicht des Waaren-

Benennung der Gegenstände.	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Dänemark	Schweden	Norwegen
Abfälle und altes Tauwerk	Ctr.	—	1,500	664	12,661	1,674	11	—
Guano	»	—	17,667	—	—	—	—	2
Lumpen	»	—	—	40,521	1,796	3,035	1,403	1,139
Baumwolle und Baumwollenwaaren:								
Baumwolle, rohe	»	—	—	18	—	11	267	861
Baumwollengarn	»	—	—	253	—	—	—	5
Baumwollenwaaren	»	—	—	32	—	—	—	4
Blei und Bleiwaaren:								
Rohes Blei und Bleiglätte	»	—	206	401	—	—	180	—
Bleiwaaren	»	—	—	6,395	1	1	—	—
Bürstenbinderwaaren	»	—	—	—	—	26	—	—
Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren:								
Aetznatron	»	—	—	—	—	—	130	—
Doppeltkohlensaures Natron	»	—	—	—	—	—	—	—
Alaun	»	—	—	—	—	1,783	—	—
Chlorkalk	»	—	—	—	—	—	—	—
Soda	»	—	—	74	192	—	—	—
Bleiweiß	»	—	—	48	—	—	—	—
Farbehölzer in Blöcken	»	284	5,470	1,875	—	—	7	—
Färbe- und Gerbematerialien	»	146	—	861	—	—	—	—
Knochenkohle und Knochenmehl	»	—	—	19,032	2,898	—	—	—
Kreide, gemahlene	»	—	—	—	—	4	7,925	—
Natron, schwefelsaures (Glaubersalz)	»	855	—	222	—	18	—	—
Kupfervitriol	»	—	60	152	364	—	1,650	—
Pottasche	»	—	—	—	42,920	—	—	—
Salpeter	»	—	11,799	387	—	—	—	—
Schwefel	»	—	—	2	—	103	1	—
Zündwaaren	»	—	—	41	175	1,136	1,698	352
Andere Droguerien und Farbewaaren	»	12	177	2,623	13,534	368	230	130
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren:								
Roh- und Brucheisen	»	—	1,200	200	306	3,194	9,412	—
Geschmiedetes Eisen und Stahl	»	—	—	2,482	4,125	141	35,115	121
Eisenbahnschienen	»	—	—	3,499	—	—	—	—
Draht	»	—	—	—	—	—	186	—
Anker und Schiffsketten	»	—	—	18	—	2	—	—
Blech und Platten	»	—	—	310	—	—	128	—
Weißblech	»	—	—	23	—	—	—	—
Eisen- und Stahlwaaren, ganz grobe	»	—	—	16,262	27	47	141	8
Eisen- und Stahlwaaren, grobe und schmiedeeiserne Röhren	»	—	—	35	—	—	—	—
Eisenwaaren, feine	»	—	—	9	9	—	—	—
Erden, Erze und edle Metalle:								
Eisenerze, Eisen- und Stahlsteine	»	—	—	—	1	—	59,589	2,140
Braunstein	»	—	—	—	—	—	—	—
Kreide, rohe	»	—	—	1,200	—	10,051	—	—
Cement	»	—	—	2,166	—	43	—	—
Kryolith	»	—	—	—	—	13,853	—	—
Kaolin (Porzellanerde)	»	—	—	—	—	1,957	—	—

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1874 I. S. 366.

Reich.

ßen.

zur See in Stettin im Jahre 1874.[1])

Aufstellung.)

Eingangs zur See.

England	Belgien	Holland	Frankreich	Spanien	Portugal	Italien	Griechenland	Nordamerika	Summa 1874.	Summa 1873.	1874 mehr.	1874 weniger.
4,064	—	37	—	—	—	—	—	6	20,617	36,457	—	15,840
6,142	—	—	—	—	—	—	—	—	23,811	33,320	—	9,509
218	62	—	63	—	—	—	—	—	48,237	62,068	—	13,831
57,552	—	2,204	—	—	—	—	—	—	60,913	26,604	34,309	—
52,587	34	—	—	—	—	—	—	—	52,879	61,011	—	8,132
2,856	—	—	—	—	—	—	—	—	2,892	4,397	—	1,505
10,531	4,010	4,488	—	1,184	—	—	—	—	20,700	18,343	2,357	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1	6,398	815	5,583	—
9	—	2	—	—	—	—	—	1	38	13	25	—
9,566	—	—	—	—	—	—	—	—	9,696	6,239	3,457	—
2,922	—	10	—	—	—	—	—	—	2,932	3,393	—	461
6,105	—	68	—	—	—	—	—	—	7,956	6,590	1,366	—
55,225	—	—	—	—	—	—	—	—	55,225	53,883	1,342	—
362,503	—	—	—	—	—	—	—	—	362,769	389,574	—	26,805
24	—	1,426	—	—	—	—	—	—	1,498	1,083	415	—
1,650	—	—	—	—	—	—	—	12,714	22,000	31,362	—	9,362
2,801	—	3,178	541	—	—	—	—	1,356	8,883	9,856	—	973
—	—	—	5,846	—	—	—	—	—	27,776	29,760	—	1,984
115	—	—	—	—	—	—	—	—	8,044	12,941	—	4,897
10	—	—	26	—	—	—	—	—	1,131	2,495	—	1,364
227	—	—	—	—	—	—	—	—	2,453	2,422	31	—
133	—	—	21	—	—	—	—	—	43,074	39,613	3,461	—
6	—	—	—	—	—	—	—	—	12,192	7,869	4,323	—
2	2,378	—	—	—	—	56,617	—	—	59,103	68,321	—	9,218
2,347	—	—	5	—	—	—	—	—	5,754	2,307	3,447	—
34,935	474	965	457	—	—	23	—	22	53,950	39,331	14,619	—
955,580	5,275	—	—	—	—	—	—	—	975,167	1,658,825	—	683,658
38,000	670	19,630	—	—	—	—	—	47	100,331	257,200	—	156,869
297	4,196	18,404	—	—	—	—	—	—	26,396	317,545	—	291,149
828	—	123	—	—	—	—	—	—	1,137	1,559	—	422
6,463	22	—	—	—	—	—	—	—	6,505	7,756	—	1,251
20,585	797	237	—	—	—	—	—	—	22,057	89,285	—	67,228
982	—	—	—	—	—	—	—	—	1,005	2,010	—	1,005
43,560	939	1,878	8,721	—	—	—	—	2,247	73,830	50,802	23,028	—
38,344	—	—	—	—	—	—	—	—	38,379	283,095	—	244,716
362	6	—	—	—	—	—	—	1,028	1,409	269	1,140	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	61,730	51,694	10,036	—
503	—	—	—	—	—	—	—	—	503	18,642	—	18,139
—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,251	30,028	—	18,776
3,556	8,820	—	—	—	—	—	—	—	14,585	75,427	—	60,842
—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,853	18,677	—	4,824
90,955	—	25,612	—	—	—	—	—	3,857	122,381	238,466	—	116,085

Benennung der Gegenstände.	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Dänemark	Schweden	Norwegen
Erden 2c. (Fortsetzung)								
Schwefelkies	Ctr.	—	—	18,841	—	—	5,036	19,038
Andere Erden und Erze	»	—	135	170	644	6,573	39,293	24,761
Gold und Silber	»	—	—	—	—	15	—	—
Flachs	»	—	—	11,294	10,816	—	1	—
Hanf	»	—	—	40,055	8,775	16	—	—
Heede und Werg	»	—	—	1,478	2,443	—	—	—
Jute und andere Spinnstoffe	»	—	—	123	—	—	42	—
Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues:								
Weizen	»	—	—	3,490	21,166	—	—	—
Roggen	»	—	—	311,989	3,637,199	1,817	6	—
Gerste	»	—	—	3,085	1,085	—	—	—
Hafer	»	—	—	58,470	517,201	578	34,449	—
Mais	»	—	—	20	—	—	—	—
Malz	»	—	—	2,761	—	—	—	—
Hülsenfrüchte	»	—	—	57,070	2,810	—	90	—
Anis, Fenchel, Kümmel	»	—	—	1,644	2,146	—	—	237
Senf	»	—	—	486	319	—	—	—
Raps- und Rübsaat	»	—	—	101,795	—	—	—	—
Leinsaat	»	—	—	5,569	101,178	—	—	—
Klee- und Grassaat	»	—	—	4,033	3	4,261	—	100
Kartoffeln und frisches Obst	»	—	—	49	—	16	—	—
Andere Sämereien	»	23	—	3,719	1,780	332	—	—
Glas und Glaswaaren:								
Hohl-, Tafel- und Spiegelglas	»	—	—	1,009	147	267	—	—
Glaswaaren	»	—	—	21	1	2	—	—
Haare und Haarwaaren:								
Rohe Haare und Federn	»	—	—	1,588	1,294	26	—	27
Oeltücher und grobe Filze	»	—	—	27	18	—	—	—
Häute und Felle:								
Rohe Häute und Felle	»	—	—	3,238	2,879	1,063	62	15
Felle zur Pelzwerkbereitung	»	—	—	—	647	91	5	6
Holz und Holzwaaren:								
Brennholz, Holzkohlen, Holzborke	»	—	—	—	16	14	—	—
Bau- und Nutzholz in Blöcken	Schiffslast	—	—	1,570	7	87	22	5
Bohlen und Bretter	»	—	—	1,161	13	—	285	675
Hölzer, außereuropäische	Ctr.	31	—	130	—	—	—	—
Knochen, Hörner und sonstige Schnitzstoffe	»	8	—	5,206	3,218	651	1	—
Böttcher- 2c. Waaren, grobe, rohe	»	—	—	12,215	1,794	704	13,334	2,036
Korkplatten, Korkstöpsel	»	—	—	88	583	216	32	11
Holz in geschnittenen Fournieren	»	—	—	65	—	—	—	—
Andere Holzwaaren und Möbel	»	—	—	435	215	68	13	2
Hopfen	»	—	—	—	8	—	—	—
Instrumente, Maschinen, Fahrzeuge:								
Instrumente aller Art	»	—	—	11	20	2	—	—
Lokomotiven	»	—	—	—	—	—	—	—
Dampfkessel	»	—	—	—	—	—	431	—
Maschinen aller Art	»	—	2	621	91	183	2,688	1
Fahrzeuge	Stück	—	1	4	—	2	—	—
Kautschuck, Guttapercha, roher	Ctr.	—	—	—	—	—	—	—
Kautschuckwaaren	»	—	—	7	185	—	1	—
Kleider und Leibwäsche	»	—	—	93	—	—	—	—
Kupfer und andere unedle Metalle:								
Roh- und Bruchkupfer	»	—	—	283	1,129	995	7,679	3,555
Andere unedle Metalle	»	—	—	271	—	16	3	47
Kupfer in Blechen, Stangen	»	—	—	1,047	—	2	8	406
Kupfer- und Messingwaaren	»	—	—	170	3	—	2	—
Quecksilber	»	—	—	1	—	—	—	—
Kurzwaaren	»	—	—	20	2	—	—	—

England	Belgien	Holland	Frankreich	Spanien	Portugal	Italien	Griechenland	Nordamerika	Summa 1874.	Summa 1873.	1874 mehr	1874 weniger.
619	—	—	—	—	—	—	—	—	43,534	79,288	—	35,754
28,899	114	28	10,445	—	—	362	—	—	111,424	143,567	—	32,143
—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	24	—	9
89	—	—	—	—	—	—	—	—	22,200	4,628	17,572	—
192	—	—	—	—	—	—	—	—	49,038	54,880	—	5,842
71	—	—	—	—	—	—	—	—	3,992	3,224	768	—
4,550	942	—	—	—	—	—	—	—	5,657	6,252	—	595
49	—	—	—	—	—	—	—	10,836	35,541	220,531	—	184,990
15	14	376	—	—	—	—	—	—	3,951,416	3,831,740	119,676	—
6	—	—	—	—	—	—	—	—	4,176	16,217	—	12,041
—	—	—	—	—	—	—	—	—	610,698	46,913	563,785	—
—	—	—	—	—	—	—	—	3,161	3,181	522	2,659	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,761	—	2,761	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	59,970	17,622	42,348	—
—	—	340	—	—	—	21	—	—	4,388	2,680	1,708	—
204	—	1,235	—	—	—	—	—	—	2,244	3,031	—	787
15	—	—	—	—	—	—	—	—	101,810	538	101,272	—
—	—	49	—	—	—	—	—	—	106,796	109,021	—	2,225
11,116	—	—	70	—	—	—	—	2,379	21,962	31,482	—	9,520
—	245	—	3	—	—	—	—	—	313	364	—	51
1,615	—	345	—	—	—	92	—	—	7,906	8,582	—	676
3,301	1,948	663	—	—	—	—	—	—	7,335	2,982	4,353	—
386	57	—	1	—	—	—	—	—	468	650	—	182
33	—	—	—	—	—	—	—	—	2,968	5,306	—	2,338
809	—	2	—	—	—	—	—	—	856	213	643	—
62	324	22	2	—	—	—	—	—	7,667	14,256	—	6,589
16	—	—	—	—	—	—	—	—	765	645	120	—
418	—	—	—	—	—	—	—	—	448	48	400	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,691	2,960	—	1,269
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,124	17,698	—	15,564
10,011	—	100	—	—	—	—	—	5,352	15,624	20,461	—	4,837
1	—	333	—	—	—	—	—	2	9,420	19,659	—	10,239
91	35	17	22	9	—	—	—	48	30,305	62,057	—	31,752
31	—	—	32	—	—	—	—	4	993	1,166	—	173
—	—	32	—	—	—	—	—	—	97	168	—	71
54	1	1	2	—	—	—	—	—	795	2,175	—	1,380
—	—	—	—	—	—	—	—	12	8	38	—	30
13	—	—	—	—	—	—	—	—	58	85	—	27
2,771	—	1,508	—	—	—	—	—	—	4,279	6,761	—	2,482
334	—	—	—	—	—	—	—	22,606	765	4,622	—	3,857
88,988	206	79	4	—	—	—	—	—	115,469	147,180	—	31,711
1	—	—	—	—	—	—	—	—	8	14	—	6
1,670	—	—	—	—	—	—	—	—	1,670	825	845	—
9	—	—	—	—	—	—	—	—	202	488	—	286
7	—	—	—	—	—	—	—	—	100	130	—	30
18,994	—	347	—	—	—	—	—	3,187	36,119	33,410	2,709	—
589	—	—	—	—	—	—	—	—	926	1,509	—	583
981	—	727	—	—	—	—	—	—	3,171	1,923	1,248	—
836	—	1	—	—	—	—	—	—	1,012	1,545	—	533
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	2
2	8	—	—	—	—	—	—	—	32	1,620	—	1,588

Benennung der Gegenstände.	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Dänemark	Schweden	Norwegen
Leder aller Art	Ctr.	—	—	382	1,303	10	2	—
Lederwaaren	»	—	—	30	37	6	—	1
Leinen und Leinenwaaren:								
Leinengarn und Zwirn	»	—	—	983	143	—	—	—
Seilerwaaren und grobe Fußdecken	»	—	—	537	1,094	5	—	—
Packleinwand und Segeltuch	»	—	—	890	139	46	14	—
Leinwand, rohe und gebleichte	»	—	—	2,125	—	1	—	—
Lichte	»	—	—	48	19	—	1	—
Literarische und Kunstgegenstände	»	—	—	240	785	281	3	11
Material- und Konditoreiwaaren, sowie andere Konsumtibilien:								
Bier	»	—	24	241	3	42	2	10
Branntwein, Spiritus rc.	»	719	49	6,710	2,399	73	83	5
Essig	»	—	—	20	—	—	—	—
Wein in Fässern	»	501	768	3,062	1	1,414	2	—
Wein in Flaschen	»	61	17	1,308	15	133	54	—
Butter	»	—	—	9,339	1,934	55	7	2
Fleisch, zubereitetes, und Speck	»	—	—	884	80	129	—	7
Fische, getrocknete, Sardellen	»	—	—	47	23	2,583	387	2,535
Fleisch, frisches	»	—	—	—	8	35	5	—
Südfrüchte:	»							
frische Apfelsinen rc.	»	—	—	450	—	123	—	—
Mandeln	»	—	—	625	—	5	—	—
Korinthen und Rosinen	»	—	—	5,247	—	207	382	—
alle übrigen	»	2	—	130	—	60	—	—
Gewürze:								
Pfeffer	»	39	—	229	—	—	—	—
Piment	»	68	—	255	—	—	—	—
Zimmet	»	—	—	1,032	—	—	—	—
alle übrigen	»	8	—	632	—	—	—	—
Heringe	Tonnen	—	552	7,639	—	30,901	533	127,137
Honig	Ctr.	144	—	466	—	—	—	—
Kaffee, roher	»	1	—	2,315	—	18,530	138	205
Kakao in Bohnen	»	—	—	189	—	—	—	—
Kaviar	»	—	—	—	3	—	—	1
Käse	»	—	—	808	—	1	—	3
Konfitüren	»	—	—	53	2	14	2	19
Cichorien	»	—	5	336	—	—	—	—
Backobst, Nüsse rc.	»	3	—	3,699	10	37	—	5
Kraftmehl	»	562	—	2,408	1	208	—	—
Mehl aus Getreide	»	—	—	7,713	37	—	—	—
Andere Mühlenfabrikate, Sago	»	—	—	8,656	2,190	1	—	—
Austern, Hummern rc.	»	—	—	—	—	1	3	—
Reis, geschälter	»	49,197	300	28,746	—	21,764	—	—
Salz	»	—	—	1,554	—	—	—	8,637
Syrup und Melasse	»	53	—	1,773	—	5,778	—	132
Tabaksblätter, unbearbeitete	»	9	—	3,455	3,200	—	—	—
Tabak, fabrizirter, und Cigarren	»	—	—	1,885	10	141	—	3
Thee	»	—	—	119	7	18	—	1
Zucker	»	—	—	98	—	—	—	—
Oele und Fettwaaren:								
Baumöl	»	19	—	163	—	67	—	—
Leinöl	»	—	—	1,148	9,227	246	—	—
Palmöl	»	—	—	24,904	—	13,525	—	—
Kokosnußöl	»	295	—	1,295	—	—	—	—
Anderes Oel	»	—	—	22,075	18,841	—	—	—
Fischthran	»	—	—	74	2,704	17,284	—	16,798
Talg	»	—	—	1,514	25,113	2	2	—
Schmalz	»	3,536	—	4,691	704	2	—	—
Paraffin, Fischspeck	»	—	—	898	—	59	—	—
Pappe und Pappwaaren	»	—	—	5,164	7	11	4	62
Pelzwerk	»	—	—	—	—	—	—	—

England	Belgien	Holland	Frankreich	Spanien	Portugal	Italien	Griechenland	Nordamerika	Summa 1874	Summa 1873	1874 mehr.	1874 weniger.
633	—	131	—	—	—	—	—	52	2,513	2,773	—	260
312	—	—	1	—	—	—	—	13	400	522	—	122
21,466	1	—	—	—	—	—	—	—	22,593	24,769	—	2,176
190	260	7	—	—	—	—	—	1	2,094	2,515	—	421
25,599	4	2	—	—	—	1	—	—	26,695	42,508	—	15,813
690	—	—	—	—	—	—	—	—	2,816	2,382	434	—
—	—	392	—	—	—	—	—	—	460	1,527	—	1,067
8	—	1	—	—	—	—	—	1	1,330	1,057	273	—
4,708	—	—	1	—	—	—	—	—	5,031	5,003	28	—
3,467	49	9,131	11,528	—	—	—	—	228	34,441	29,651	4,790	—
—	—	—	151	14	—	—	—	—	185	189	—	4
1,263	—	3,545	63,196	6,968	24	10	2	7	80,763	120,387	—	39,624
41	159	201	4,442	—	—	2	—	31	6,464	9,325	—	2,861
—	—	—	—	—	—	—	—	2	11,339	10,470	869	—
7,429	1,319	508	—	—	—	—	—	38,544	48,900	131,642	—	82,742
1,932	—	7,515	1	—	—	—	—	—	15,023	11,450	3,573	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	50	—	2
496	—	19	—	—	—	1,083	—	—	2,171	1,319	852	—
1,193	—	1,699	152	96	—	1,393	—	—	5,163	3,371	1,792	—
2,895	51	3,743	1	85	—	—	2,805	—	15,416	14,951	465	—
—	—	66	5	413	—	614	—	—	1,290	1,194	96	—
6,395	—	15	—	—	—	—	—	—	6,678	5,539	1,139	—
2,180	—	2	—	—	—	—	—	—	2,505	2,554	—	49
126	—	56	—	—	—	—	—	—	1,214	1,777	—	563
174	—	75	—	—	—	—	—	—	889	327	562	—
253,079	—	1,455	1,460	—	—	—	—	—	422,756	358,348	64,408	—
456	—	—	220	—	—	—	—	—	1,286	1,965	—	679
40,901	33,460	41,744	—	—	—	—	—	7	137,301	130,979	6,322	—
70	—	50	28	—	—	—	—	—	337	566	—	229
—	—	—	—	—	—	—	—	8	14	6	8	—
154	6	1,889	2	—	—	—	—	—	2,861	2,457	404	—
198	3	35	862	—	—	—	—	28	1,216	1,694	—	478
—	18,315	5,086	—	—	—	—	—	—	23,742	6,084	17,658	—
543	—	49	7,398	3	—	—	—	—	11,747	4,802	6,945	—
102	3,670	—	—	—	—	—	—	6,201	13,152	20,996	—	7,844
6	2	—	—	—	—	—	—	66	7,824	36,355	—	28,531
14	571	54	20	—	—	—	—	163	11,669	5,893	5,776	—
3	—	—	—	—	—	—	—	—	7	27	—	20
110,348	15,205	3,412	—	—	—	—	—	—	228,972	174,055	54,917	—
7,329	—	—	3,297	—	13,182	—	—	4	34,003	11,203	22,800	—
11,581	—	681	—	—	—	—	—	—	19,998	15,852	4,146	—
—	—	139	—	—	—	—	—	—	6,803	3,114	3,689	—
—	—	45	5	—	—	—	—	383	2,472	2,317	155	—
79	—	2	1	—	—	—	—	—	227	527	—	300
4	—	—	—	—	—	—	—	—	102	177	—	75
44	—	543	31	21,945	—	6,615	—	—	29,427	106,604	—	77,177
58,347	2,263	3,965	—	—	—	—	—	—	75,196	52,280	22,916	—
32,638	—	—	—	—	—	—	—	—	71,067	75,892	—	4,825
21,949	—	—	—	—	—	—	—	—	23,539	21,912	1,627	—
11,963	54	133	—	—	—	—	—	4	53,070	43,500	9,570	—
118	—	—	—	—	—	—	—	—	36,978	83,797	3,181	—
7,402	5,182	23	—	—	—	—	—	33,558	72,796	84,008	—	11,212
6,842	3,758	2,400	—	—	—	—	—	172,655	194,588	299,206	—	104,618
461	992	187	—	—	—	—	—	—	2,597	4,564	—	1,967
683	—	28	564	—	—	—	—	—	6,523	7,763	—	1,240
4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	3	—

Benennung der Gegenstände.	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Dänemark	Schweden	Norwegen
Schießpulver	Ctr.	—	—	—	—	—	—	—
Seidenwaaren	»	—	—	3	—	—	—	—
Seife und Parfümerien	»	—	—	89	209	—	—	—
Steine und Steinwaaren:								
Mühlensteine	»	—	—	—	—	—	—	—
Schiefer, Schiefertafeln	»	—	—	—	1	—	—	—
Steine, andere rohe und behauene	»	—	—	1,730	5,069	806	4,776	25,164
Steinwaaren	»	—	—	1	4	1	1	—
Steinkohlen	»	—	—	—	—	—	—	—
Koaks	»	—	—	—	—	2,647	—	—
Stroh-, Rohr- und Bastwaaren:								
Matten und Fußdecken	»	—	—	152	3,471	840	23	79
Theer, Pech 2c.:								
Theer und Pech	»	—	—	2,994	377	7,905	2,013	—
Asphalt	»	200	—	2	—	—	—	—
Dachfilz und Dachpappen	»	—	—	392	—	—	1	—
Terpentinharze und andere Harze	»	253	1,059	517	—	—	8	—
Petroleum	»	—	—	1,030	—	—	—	—
Andere Theer- und Mineralöle	»	—	—	414	—	—	14	—
Harzöl und Terpentinöl	»	—	—	2,354	—	1	—	—
Thiere und thierische Produkte:								
Thiere 2c.	»	—	—	26	279	692	—	29
	Stück	—	—	—	—	—	—	—
Blasen und Därme	Ctr.	—	—	92	1,379	134	—	—
Wachs	»	—	—	34	—	—	—	—
Thonwaaren:								
Mauersteine und Dachziegel	»	—	—	7	1	9	1	—
Porzellan- und andere Thonwaaren	»	—	—	43	6	252	37	1
Vieh:								
Pferde	Stück	—	—	12	3	1	8	—
Stiere und Ochsen	»	—	—	—	—	—	—	—
Kühe und Jungvieh	»	—	—	—	—	—	—	—
Schweine und Spanferkel	»	—	—	2	26	—	1	6
Schafe und Ziegen	»	—	—	—	7	—	—	—
Wachstuch	Ctr.	—	—	18	—	—	—	—
Wolle und wollene Waaren:								
Wolle, rohe	»	—	—	7,000	739	26	140	8
Wollene Garne	»	—	—	253	—	3	—	—
Wollene Waaren	»	—	—	66	3	7	—	—
Zink und Zinkwaaren	»	—	—	891	—	141	—	—
Zinn und Zinnwaaren	»	—	—	40	—	—	—	—
Artikel, welche unter keiner der vorstehenden Nummern begriffen sind	»	—	—	5,856	627	146	144	49

Rekapitulation (exkl. Holz

	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Dänemark.	Schweden	Norwegen
Verzehrungsgegenstände	Ctr.	54,903	2,819	561,133	4,192,830	147,144	37,229	393,242
Rohstoffe	»	2,126	39,273	340,833	263,844	93,289	139,986	93,827
Halbfabrikate	»	—	—	5,733	5,571	156	35,439	532
Manufakturwaaren	»	—	—	3,161	160	54	14	4
Andere Industrie-Erzeugnisse	»	—	2	50,158	8,615	3,907	18,449	2,577
Summa	Ctr.	57,029	42,094	961,018	4,471,020	244,550	231,117	490,182

(Schluß

England	Belgien	Holland	Frankreich	Spanien	Portugal	Italien	Griechenland	Nordamerika	Summa		1874	
									1874	1873	mehr	weniger
3	—	—	—	—	—	—	—	22	25	15	10	—
8	—	—	—	—	—	—	—	—	11	8	3	—
47	—	39	2	—	—	—	—	1	387	311	76	—
2,123	—	1,225	223	—	—	—	—	—	3,571	3,423	148	—
203,607	—	—	12,727	—	—	—	—	—	216,335	272,231	—	55,896
15,639	98	19,098	28,568	—	—	—	—	5	100,948	109,465	—	8,517
20	—	—	—	—	—	2	—	—	29	112	—	83
1,511,487	—	—	—	—	—	—	—	—	1,511,487	1,106,279	405,208	—
73,244	—	—	—	—	—	—	—	—	75,891	215,411	—	139,520
198	589	12	99	—	—	—	—	4	5,467	6,469	—	1,002
55,528	—	3,344	—	—	—	—	—	—	72,161	55,928	16,233	—
20,430	—	11	—	—	—	—	—	—	20,643	46,619	—	25,976
339	—	—	—	—	—	—	—	—	732	794	—	62
24	—	2,968	18,156	—	—	—	—	191,957	214,942	208,400	6,542	—
—	—	—	—	—	—	—	—	570,241	571,271	752,262	—	180,991
8,793	1,555	228	—	—	—	—	—	7,598	18,602	48,648	—	30,046
3,184	182	—	1,530	—	—	—	—	—	7,251	8,313	—	1,062
19	—	—	—	—	—	—	—	—	1,045	1,021	24	—
9	—	—	—	—	—	—	—	—	9	20	—	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,605	2,205	—	600
59	—	—	—	—	—	—	—	—	93	215	—	122
64,214	—	—	—	—	—	—	—	—	64,232	203,014	—	138,782
517	—	—	5	—	—	—	—	1	862	1,918	—	1,051
—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	11	13	—
19	—	—	—	—	—	—	—	—	19	24	—	5
64	—	—	—	—	—	—	—	—	64	52	12	—
105	—	—	3	—	—	—	—	21	164	278	—	114
499	—	—	—	—	—	—	—	1	507	595	—	88
64	1	—	—	—	—	—	—	2	85	148	—	63
8,334	781	2	—	—	—	—	—	—	17,030	16,528	502	—
8,291	—	—	—	—	—	—	—	—	8,547	10,551	—	2,004
10,910	—	10	1	—	—	—	—	—	10,997	11,260	—	263
9	—	—	—	—	—	—	—	49	1,090	1,453	—	363
5,074	20	5,148	30	—	—	—	—	—	10,312	8,337	1,975	—
5,072	—	29	67	—	—	—	—	521	12,511	17,802	—	5,291

Vieh und Edelmetalle).

England	Belgien	Holland	Frankreich	Spanien	Portugal	Italien	Griechenland	Nordamerika	Summa		1874	
									1874	1873	mehr	weniger
970,529	76,602	88,477	95,690	7,579	13,206	3,123	2,807	232,224	6,879,537	5,275,980	1,603,557	—
3,802,072	33,779	75,802	78,600	23,129	—	68,709	—	832,548	5,882,817	6,886,133	—	1,003,316
144,353	1,502	20,848	—	—	—	—	—	99	214,238	461,725	—	247,492
40,936	5	14	1	[illegible]	—	1	—	2	44,352	60,703	—	16,351
192,724	8,267	23,046	9,459	9	—	2	—	26,245	343,460	1,027,412	—	683,952
5,150,614	120,155	208,187	183,750	30,717	13,206	66,835	2,807	1,091,118	13,364,399	14,711,953	—	1,347,554

folgt.)

Benennung der Gegenstände.	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Dänemark	Schweden	Norwegen
Schießpulver	Ctr.	—	—	—	—	—	—	—
Seidenwaaren	»	—	—	3	—	—	—	—
Seife und Parfümerien	»	—	—	89	209	—	—	—
Steine und Steinwaaren:								
Mühlensteine	»	—	—	—	—	—	—	—
Schiefer, Schiefertafeln	»	—	—	—	1	—	—	—
Steine, andere rohe und behauene	»	—	—	1,730	5,069	806	4,776	25,164
Steinwaaren	»	—	—	1	4	1	1	—
Steinkohlen	»	—	—	—	—	—	—	—
Koaks	»	—	—	—	—	2,647	—	—
Stroh-, Rohr- und Bastwaaren:								
Matten und Fußdecken	»	—	—	152	3,471	840	23	79
Theer, Pech rc.:								
Theer und Pech	»	—	—	2,994	377	7,905	2,013	—
Asphalt	»	200	—	2	—	—	—	—
Dachfilz und Dachpappen	»	—	—	392	—	—	1	—
Terpentinharze und andere Harze	»	253	1,059	517	—	—	8	—
Petroleum	»	—	—	1,030	—	—	—	—
Andere Theer- und Mineralöle	»	—	—	414	—	—	14	—
Harzöl und Terpentinöl	»	—	—	2,354	—	1	—	—
Thiere und thierische Produkte:								
Thiere rc.	»	—	—	26	279	692	—	29
	Stück	—	—	—	—	—	—	—
Blasen und Därme	Ctr.	—	—	92	1,379	134	—	—
Wachs	»	—	—	34	—	—	—	—
Thonwaaren:								
Mauersteine und Dachziegel	»	—	—	7	1	9	1	—
Porzellan- und andere Thonwaaren	»	—	—	43	6	252	37	1
Vieh:								
Pferde	Stück	—	—	12	3	1	8	—
Stiere und Ochsen	»	—	—	—	—	—	—	—
Kühe und Jungvieh	»	—	—	—	—	—	—	—
Schweine und Spanferkel	»	—	—	2	26	—	1	6
Schafe und Ziegen	»	—	—	—	7	—	—	—
Wachstuch	Ctr.	—	—	18	—	—	—	—
Wolle und wollene Waaren:								
Wolle, rohe	»	—	—	7,000	739	26	140	8
Wollene Garne	»	—	—	253	—	3	—	—
Wollene Waaren	»	—	—	66	3	7	—	—
Zink und Zinkwaaren	»	—	—	891	—	141	—	—
Zinn und Zinnwaaren	»	—	—	40	—	—	—	—
Artikel, welche unter keiner der vorstehenden Nummern begriffen sind	»	—	—	5,856	627	146	144	49

Rekapitulation (exkl. Holz,

	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Dänemark.	Schweden	Norwegen
Verzehrungsgegenstände	Ctr.	54,903	2,819	561,133	4,192,830	147,144	37,229	393,242
Rohstoffe	»	2,126	39,273	340,833	263,844	93,289	139,986	93,827
Halbfabrikate	»	—	—	5,733	5,571	156	35,439	532
Manufakturwaaren	»	—	—	3,161	160	54	14	4
Andere Industrie-Erzeugnisse	»	—	2	50,158	8,615	3,907	18,449	2,577
Summa	Ctr.	57,029	42,094	961,018	4,471,020	244,550	231,117	490,182

(Schluß

England	Belgien	Holland	Frankreich	Spanien	Portugal	Italien	Griechenland	Nordamerika	Summa 1874	Summa 1873	1874 mehr	1874 weniger
3	—	—	—	—	—	—	—	22	25	15	10	—
8	—	—	—	—	—	—	—	—	11	8	3	—
47	—	39	2	—	—	—	—	1	387	311	76	—
2,123	—	1,225	223	—	—	—	—	—	3,571	3,423	148	—
203,607	—	—	12,727	—	—	—	—	—	216,335	272,231	—	55,896
15,639	98	19,098	28,568	—	—	—	—	5	100,948	109,465	—	8,517
20	—	—	—	—	—	2	—	—	29	112	—	83
1,511,487	—	—	—	—	—	—	—	—	1,511,487	1,106,279	405,208	—
73,244	—	—	—	—	—	—	—	—	75,891	215,411	—	139,520
198	589	12	99	—	—	—	—	4	5,467	6,469	—	1,002
55,528	—	3,344	—	—	—	—	—	—	72,161	55,928	16,233	—
20,430	—	11	—	—	—	—	—	—	20,643	46,619	—	25,976
339	—	—	—	—	—	—	—	—	732	794	—	62
24	—	2,968	18,156	—	—	—	—	191,957	214,942	208,400	6,542	—
—	—	—	—	—	—	—	—	570,241	571,271	752,262	—	180,991
8,793	1,555	228	—	—	—	—	—	7,598	18,602	48,648	—	30,046
3,184	182	—	1,530	—	—	—	—	—	7,251	8,313	—	1,062
19	—	—	—	—	—	—	—	—	1,045	1,021	24	—
9	—	—	—	—	—	—	—	—	9	20	—	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,605	2,205	—	600
59	—	—	—	—	—	—	—	—	93	215	—	122
64,214	—	—	—	—	—	—	—	—	64,232	203,014	—	138,782
517	—	—	5	—	—	—	—	1	862	1,913	—	1,051
—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	11	13	—
19	—	—	—	—	—	—	—	—	19	24	—	5
64	—	—	—	—	—	—	—	—	64	52	12	—
105	—	—	3	—	—	—	—	21	164	278	—	114
499	—	—	—	—	—	—	—	1	507	595	—	88
64	1	—	—	—	—	—	—	2	85	148	—	63
8,334	781	2	—	—	—	—	—	—	17,030	16,528	502	—
8,291	—	—	—	—	—	—	—	—	8,547	10,551	—	2,004
10,910	—	10	1	—	—	—	—	—	10,997	11,260	—	263
9	—	—	—	—	—	—	—	49	1,090	1,453	—	363
5,074	20	5,148	30	—	—	—	—	—	10,312	8,337	1,975	—
5,072	—	29	67	—	—	—	—	521	12,511	17,802	—	5,291

Vieh und Edelmetalle).

England	Belgien	Holland	Frankreich	Spanien	Portugal	Italien	Griechenland	Nordamerika	Summa 1874	Summa 1873	1874 mehr	1874 weniger
970,529	76,602	88,477	95,690	7,579	13,206	3,123	2,807	232,224	6,879,537	5,275,980	1,603,557	—
3,802,072	33,779	75,802	78,600	23,129	—	63,709	—	832,548	5,882,817	6,886,133	—	1,003,316
144,353	1,502	20,848	—	—	—	—	—	99	214,238	461,725	—	247,492
40,936	5	14	1	[illegible]	—	1	—	2	44,352	60,703	—	16,351
192,724	8,267	23,046	9,459	9	—	2	—	26,245	343,460	1,027,412	—	683,952
5,150,614	120,155	208,187	183,750	30,717	13,206	66,835	2,807	1,091,118	13,364,399	14,711,953	—	1,347,554

folgt.)

Die Leinenindustrie in der Provinz Hannover im Jahre 1874.[1])

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Leggebetrieb und Lage und Gang des Leinengeschäfts.

Der Betrieb der Leggen in der Provinz Hannover hat im Jahre 1874 überhaupt betragen 107,719 Stück, 4,939,867 Meter verschiedene flächsene, halbflächsene und heedene Leinen, welche einen Gesammtwerth von 905,420 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. repräsentiren. Im Jahre 1873 bezifferte sich der Leggeverkehr auf 111,967 Stück, 5,152,746 Meter, zum Werthe von 917,920 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf.; für das Jahr 1874 ergiebt sich somit abermals eine Abnahme um 4248 Stück, 212,879 Meter und 12,500 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf. oder 4,18 bezw. 1,36 pCt.

An dem obigen Quantum von 107,719 Stück, 4,939,867 Meter partizipiren die einzelnen Verwaltungsbezirke folgendermaßen:

Hannover	mit 10,042 Stück,	382,138,4 Meter,	
Hildesheim	„ 49,356	„ 2,132,694,2	„
Lüneburg	„ 36,291	„ 1,641,271,4	„
Osnabrück	„ 12,030	„ 783,763	„

Der Gesammtwerth der geleggeten Gewebe zum Betrage von 905,420 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. vertheilt sich dagegen auf die vier Landdrosteibezirke wie folgt:

Hannover	69,718 Thlr.	16 Sgr.	4 Pf.,
Hildesheim	387,125 „	7 „	11 „
Lüneburg	264,898 „	15 „	8 „
Osnabrück	183,677 „	28 „	10 „

Verglichen mit den bezüglichen Resultaten des Jahres 1873 stellen sich für 1874 in den einzelnen Landdrosteibezirken die nachstehenden Ergebnisse heraus:

I. Landdrosteibezirk Hannover:

Quantum: weniger..... 193 Stück 28,334,1 Meter = 6,90 pCt.
Werth: „ ..... 3043 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. = 4,18 „

II. Landdrosteibezirk Hildesheim:

Quantum: weniger..... 942 Stück 4666,5 Meter = 0,22 pCt.
Werth: mehr....... 28,498 Thlr. — Sgr. 2 Pf. = 7,95 „

III. Landdrosteibezirk Lüneburg:

Quantum: weniger... 2,513 Stück 116,144 Meter = 6,61 pCt.
Werth: „ ... 22,164 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf. = 7,72 „

IV. Landdrosteibezirk Osnabrück:

Quantum: weniger..... 600 Stück 63,734 Meter = 7,52 pCt.
Werth: „ ..... 15,789 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf. = 7,92 „

Am günstigsten haben sich demnach die Leggeverkehrsverhältnisse noch in dem Landdrosteibezirke Hildesheim gestaltet, am ungünstigsten hingegen in dem Landdrosteibezirke Osnabrück.

Blicken wir auf die Ursachen der Abnahme, so finden wir dieselben hauptsächlich begründet in den schon früher mehrfach erörterten veränderten Betriebsverhältnissen der Leinenindustrie überhaupt, unter welchen die Handleinenproduktion nach der alten Betriebsweise sich nicht zu halten vermag und mehr und mehr sich vermindern wird.

Für das Jahr 1874 kommt im Besonderen noch hinzu zunächst der fast durchweg nur mittelmäßige Ausfall der Flachsernte von 1873, und sodann die im Ganzen nicht günstige Geschäftslage des Jahres 1874. Mangel an Material und nicht ausreichender Verdienst bei der Weberei beeinträchtigten den Betrieb der letzteren und hatten zur Folge, daß Kräfte, welche sonst der Leinenfabrikation verblieben, in größerem Umfange diesem Zweige der Gewerbthätigkeit abwendig wurden, um sich anderen Beschäftigungen (landwirthschaftlichen Arbeiten, Eisenbahnarbeiten u. s. w.) zuzuwenden. So unter Anderem zog im Landdrosteibezirke Hildesheim der Bau der Eisenbahnstrecke Northeim-Godelheim fast sämmtliche Weber aus den Leggebezirken Gladebeck-Hardegsen fort, so daß die Weberei in diesen Bezirken auf ein sehr geringes Maaß beschränkt ward und die betreffenden Leggen im Vergleich zu dem Jahre 1873 eine Betriebsabnahme von 66,77 pCt. erlitten.

Auch im Leinenhandel traten die Merkmale der erschütternden Finanzkrisis von 1873 noch sichtlich hervor. In den ersten Monaten des Jahres schien es zwar, als ob, entgegen der im vorigen Jahresberichte ausgesprochenen Vermuthung, die nachtheiligen Folgen jener Krisis den Leinenhandel nicht noch weiter treffen wollten, indem die Preise bei fast sämmtlichen Sorten in die Höhe gingen und eine gewisse Lebhaftigkeit im Geschäft bemerkbar ward. Die stattgehabte Steigerung der Preise kann indeß, wie die Erfahrung gelehrt, nicht als Zeichen einer wirklichen und dauernden Besserung der Geschäftslage gelten, sondern nur als Folge einer zeitweiligen und vorübergehenden, durch letztere weder gebotenen noch unterstützten Forcirung des Handels angesehen werden, und eben weil sie ihren Grund nicht in einer auf einer gesunden Basis ruhenden Belebung des Geschäfts fand, konnte auch ein weiterer Rückschlag nicht ausbleiben, der in der zweiten Hälfte des Jahres, namentlich aber gegen das Ende desselben, durch dauernde Stockung des Absatzes sich äußerte.

Was hierbei die verschiedenen Leinengattungen anbetrifft, so waren insonderheit schwer zu begeben die zu Säcken geeigneten heedenen und ordinären halbflächsenen Leinen, wofür der spezielle Grund theils in dem schlechten Getreidegeschäft des vorigen Jahres, theils in der Konkurrenz der ungleich wohlfeileren Jutegewebe zu suchen ist. Auch die feineren Sorten flächsene Leinen fanden bei der Konkurrenz der gleichartigen Maschinengewebe nicht den gewünschten Abgang, wogegen das Geschäft in den geringeren Sorten der gedachten Gattung und in den besseren halbflächsenen Leinen, sowohl in ungebleichtem als auch in gebleichtem Zustande, noch einigermaßen befriedigend sich gestaltete.

Am günstigsten war der Absatz bei den vorzugsweise bei der Legge zu Calefeld im Landdrosteibezirke Hildesheim vorkommenden heedenen Drellen, welche in Zuckerfabriken zu sogenannten Schlammtüchern verwendet werden. Die Zuckerfabriken in der Provinz Hannover, sowie mehrere solcher Fabriken in der Provinz Sachsen und im Herzogthum Braunschweig bezogen auch im vorigen Jahre ihren Bedarf an diesen Drellen in gewohnter Weise und das Geschäft erlitt keine Störung.

In Betreff des im Jahre 1874 stattgehabten überseeischen Handels mit Hannoverschen Leinen, soweit derselbe über Bremen geht, ist Folgendes zu bemerken: Von Osnabrücker weißen Nr. 0 wurde nur eine Versendung von 120 Stück gemacht, und der Verbrauch an hiesigem Platze ist jetzt ganz unbedeutend. Bodenwerder blieben ohne Nachfrage. Von greisen Flächsen wurde nur ein kleines Quantum verschifft. Von den ordinären Sorten Halblaken konnten nur die ersten billigen Partien für den Export benutzt werden. Der Absatz für Getreidesäcke hat sich leider in diesem Jahre bedeutend vermindert, so daß noch Vorrath nachgeblieben ist, und hauptsächlich war die Konkurrenz der mit Jute vermischten Leinen von Nachtheil. Von Bleichtüchern betrug der Versandt nicht mehr als 150 Stück. Die $\frac{5}{8}$ heedenen Leggeleinen blieben gänzlich unbeachtet, weil sie für das Ausland zu theuer waren. $\frac{5}{4}$—$\frac{12}{4}$ breite Packleinen, welche größtentheils von Calefeld geliefert werden, sind hier zwar kurante Gattungen, doch werden von manchen Käufern die wohlfeileren Juteleinen vorgezogen. $\frac{5}{4}$—$\frac{7}{4}$ Packtücher werden noch zum Emballiren von Baumwolle genommen.

Die überseeischen Versendungen, welche von Bremen aus stattgefunden, haben sich nur auf San Domingo und Jamaica erstreckt. Nach

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1874 II. S. 110.

Cuba ist wegen der dort herrschenden kriegerischen Unruhen kein Leinen exportirt worden und die Aufträge von Bolivia, welche sonst regelmäßig eintrafen, sind uns ganz entgangen, indem man sich dort mit Englischen Fabrikaten versorgt.

Flachshandel.

Die Flauheit, welche das Jahr 1873 in den Flachshandel gebracht hatte, war darin auch im Jahre 1874 vorherrschend, welches mit noch größeren Vorräthen abschloß, als das Vorjahr. Die Produktion war in Folge der besseren Flachsernte in den Haupt-Flachsdistrikten Uelzen und Bevensen stärker als in 1873, und es kamen 4435 Stein mehr als in 1873 an den Markt. Der Gesammtwerth der Flächse stellt sich um 21,992 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. höher.

Die Hauptmärkte hatten folgende Frequenz:

		gegen in 1873:
Uelzen	25,785 Stein,	25,030 Stein.
Bevensen	8,000 „	4,075 „
Lüneburg	1,260 „	996 „
Wustrow	750 „	800 „
Bodenteich	716 „	900 „
Clenze	485 „	510 „
Hankensbüttel	270 „	160 „
Dannenberg	250 „	400 „
Wittingen	159 „	215 „

Heedehandel.

Soweit die Landdrosteibezirke Hannover, Hildesheim und Lüneburg in Betracht kommen, beziffert sich der Umsatz im Heedegeschäft im Ganzen auf 17,808 Ctr. zum Gesammtwerthe von 105,257 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf., und es ergiebt sich gegen das Jahr 1873 ein Ausfall von 2372 Ctr. bezw. 26,532 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. An diesen Minderbeträgen partizipiren die vorgedachten Landdrosteibezirke:

Hannover	mit 477 Ctr.	2,455 Thlr.	22 Sgr.	6 Pf.
Hildesheim	„ 335 „	8,141 „	20 „	— „
Lüneburg	„ 1560 „	15,935 „	— „	— „

Von dem Geschäft gilt dasselbe, was oben über den Flachshandel gesagt ist. Auch für den Handel mit Heede waren die Konjunkturen mißlich, und es konnten nur kleine Posten an Spinnereien abgesetzt werden, während der größere Theil auf Lager gehalten werden mußte.

Garnhandel.

Der Handel mit Handgespinnsten in den für diesen nur in Betracht kommenden Landdrosteibezirken Hannover und Hildesheim weist für das Jahr 1874 ein Gesammtquantum von 15,723 Bund zum Werthe von 33,886 Thlr. 20 Sgr. auf, ein Ergebniß, das hinsichtlich des Quantums demjenigen des Vorjahres 1873 um 2439 Bund nachsteht, in Ansehung des Werths aber um 470 Thlr. 20 Sgr. sich höher stellt. Das letztere erklärt sich aus den etwas höheren Preisen der heedenen Garne aus dem Landdrosteibezirke Hildesheim. Die Erhöhung beträgt hier durchschnittlich 17 Sgr. 5 Pf. pro Bund.

Von einigem Belang ist der Garnhandel nur noch im Fürstenthum Hildesheim, doch schwindet derselbe auch hier mehr und mehr.

Von dem Landdrosteibezirke Hannover abgesehen, wo sonst nur Handgarne verwebt werden und wo im Jahre 1874 nur bei der Legge zu Vilsen ein ganz geringes Quantum Maschinengarnleinen zur Stempelung gelangt ist, hat sich der Verbrauch der Maschinengarne vermehrt: im Landdrosteibezirke Hildesheim um 1,62 pCt. und im Landdrosteibezirke Lüneburg um 1,94 pCt.

Die Werthbeträge der bei den Leggen vorgekommenen Gewebe und der in den Handel gelangten Flächse, Heede und Garne zusammengestellt, ergiebt sich für das Jahr 1874 die Gesammtsumme von 1,236,237 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. Für das Jahr 1873 bezifferte sich dieselbe auf 1,252,806 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf. Das Jahr 1874 schließt demnach mit einem Minus ab von 16,569 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf. oder 1,32 pCt.

Die Werthsumme für 1874 vertheilt sich auf die verschiedenen Produkte folgendermaßen:

Es kommen:	auf Leinen	73,24 pCt,
	„ Flachs	15,50 „
	„ Heede	8,51 „
	„ Garne	2,75 „

Bleichwesen.

Uebersicht über den Bleichereibetrieb.

Landdrosteien.	Flächsene, halbflächsene, Köper- u. heedene Leinen. a. Auf öffentlichen Bleichen gebleichte: Meter.	b. Auf Privatbleichen gebleichte: Meter.	Total. Meter.	Von diesen Leinen sind gelegget: Meter.	Bei den Leggen der Landdrosteibezirke sind demnach nicht vorgekommen: Meter.	Bei den Leggen der Landdrosteibezirke sind an gebleichten Leinen überhaupt gelegget: Meter.	Außerhalb der Leggebezirke gebleichte: Meter.	Bleichlohn für die auf den öffentlichen Bleichen gebleichten Leinen: Thlr.	Sgr.	Pf.
Hannover	12,000	1,046,707,7	1,058,707,7	105,874,4	952,833,3	107,081,4	1,207	362	23	4
Hildesheim	233,259	695,250	928,509	201,758	726,751	480,503,5	278,745,5	5,820	17	4
Lüneburg	630,789,7	664,286,5	1,295,076,2	452,923,1	842,153,1	570,803,5	117,880,4	18,254	11	10
Summe im Jahre 1874	876,048,7	2,406,244,2	3,282,292,9	760,555,5	2,521,737	1,158,388,4	397,832,9	24,437	22	6
„ „ „ 1873	765,125	2,064,333,7	2,829,458,7	801,087,7	2,038,371	1,108,837,3	317,749,6	21,679	19	11
ergiebt für das Jahr 1874 Plus	110,923,7	341,910,5	452,834,2	—	473,366,4	49,551,1	80,083,3	2,758	2	7
ergiebt für das Jahr 1874 Minus	—	—	—	40,532,2	—	—	—	—	—	—

Demnach war die Frequenz der in den Leggebezirken der Landdrosteibezirke Hannover, Hildesheim und Lüneburg vorhandenen Bleichanstalten, sowohl der öffentlichen als auch der Privatbleichen, eine größere als im Vorjahre, und es hat sich dieselbe gegen das Jahr 1873 um 110,923,7 bezw. 341,910,5 Meter, im Ganzen um 452,834,2 Meter, gehoben.

Außer den im Stück gebleichten Leinen werden seit einigen Jahren

namentlich im Landdrosteibezirke Hildesheim, Leinen aus gebleichtem Garn mehr und mehr produzirt. Gelegget wurden dort von solchen Geweben in 1874 im Ganzen 231,622,9 Meter. Dies Quantum vertheilt sich auf die nachgenannten Leggen folgendermaßen:

Alfeld-Wrisbergholzen	3,325	Meter,
Duderstadt-Hattorf	3,152	„
Einbeck	13,462	„
Göttingen	5,800	„
Lamspringe-Wettborn und Woltershausen	65,393,9	Meter,
Markoldendorf	140,490	„
zusammen	231,622,9	Meter.

Im Jahre 1873 betrug das bezügliche Quantum 178,159,9 Meter, für 1874 ergiebt sich somit eine Zunahme von 53,464 Meter oder 30,01 pCt.

Den Betrieb der Königlichen Musterbleiche in Sohlingen zeigt folgende Uebersicht:

	Leinen.	Drell.	Damast.	Total-Summe der Bleichgegenstände an Leinen, Drell und Damast.	Garn, Zwirn und Bindfaden.	Baumwollenzeug und -Garn.	Summarischer Betrag der aufgekommenen Bleichlohngelder inkl. f. Appretiren, Mangeln, Vorenden und Versicherung der Gegenstände.		
	Meter.	Meter.	Meter.	Meter.	Kilogr.	Kilogr.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Im Jahre 1874 wurden gebleicht..	475,850	62,650	7,754	546,254	2,527	26,168,5	16,153	6	9
„ „ 1873 „ „ ..	403,720	48,346	9,222	461,297	505,6	26,901	14,498	8	7
ergiebt für das Jahr 1874 Plus ..	72,121	14,304	—	84,957	2,011,4	—	1,654	28	2
ergiebt für das Jahr 1874 Minus.	—	—	1,468	—	—	732,5	—	—	—

Der Betrieb ist demnach, was leinene Stoffe anlangt, um 84,957 Meter stärker gewesen als im Jahre 1873. An baumwollenen Zeugen und Garnen sind dagegen 732,5 Kilogr. weniger angeliefert worden.

Die Einnahme an Bleichlohn, inkl. für Appretiren, Mangeln, Vorenden und Versicherung der Gegenstände, hat 16,153 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. betragen, gegen 14,498 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf. im Jahre 1873; für das letztverflossene Jahr ergiebt sich also eine Zunahme um 1654 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf.

Beschäftigt waren auf der Anstalt in den Haupt-Bleichmonaten, wie im vorigen Jahre, 41 männliche und 9 weibliche Arbeiter.

Flachsernte.

Die Flachsernte ist im Durchschnitt wiederum nur mittelmäßig ausgefallen. Die erwartete Ernte gleich 1,00 gesetzt, lassen sich die Erträge in den 4 Landdrosteibezirken Hannover, Hildesheim, Lüneburg und Osnabrück ausdrücken wie folgt:

Hannover	0,53,
Hildesheim	0,65,
Lüneburg	0,78,
Osnabrück	0,70.

In den Landdrosteibezirken Stade und Aurich waren die Erträge = 0,80 bezw. 0,88.

Flachsbereitung.

Was zunächst die Flachsbereitungsanstalt in Ripdorf bei Uelzen anbetrifft, so kann auch aus dem Jahre 1874 kein günstiges Betriebsergebniß berichtet werden. Von März bis Oktober ist die Schwingerei wegen Mangel an Arbeitskräften gar nicht betrieben worden und von Mitte November bis gegen Ende Dezember haben sich nur 9 Schwingen in Thätigkeit befunden. Die Flachsbrechen sind von Landleuten benutzt, doch konnte die Anstalt, eben weil die Arbeitskräfte fehlten, nicht für Lohn schwingen. Die Kastenrotte ist von Ende Juni bis Anfang Oktober in 9 Rotten fortwährend im Betriebe gewesen.

Auch der Betrieb der Fahlenkampschen Flachsbereitungsanstalt in Bruchhausen hat kein günstiges Resultat geliefert.

Mechanische Spinnerei und Weberei.

Aus den über den Betrieb der im vorigen Jahresberichte erwähnten Jutespinnerei uns zugegangenen Mittheilungen geben wir hier das Folgende wieder:

1. Lindauer Jutespinnerei. Besitzer: August Greve.

Zu den Maschinen des Etablissements ist im Jahre 1874 hinzugekommen eine neue Zwirnmaschine mit 48 Spindeln, welche täglich bis 250 Kilogr. Garn zwirnt. Aufgestellt und in Betrieb gesetzt werden in 1875 noch zwei Doppel-Feinspinnstühle mit zusammen 288 Spindeln. Die Fabrik wird dann mit 1036 Spindeln arbeiten und täglich circa 2000 Kilogr. Garn fertig schaffen.

2. Jutespinnerei Volkmarshausen bei Münden. Besitzer: Karl Mayer.

Die Betriebseröffnung erfolgte hier gegen Ende September, und es befanden sich von da ab 416 Spindeln im Gange. Versponnen wurden 65,683,5 Kilogr. Material und daraus 3240 Bündel Garn hergestellt. Die mißlichen Konjunkturen wirkten auch auf den Geschäftsgang dieser Spinnerei lähmend und Verluste waren nicht zu umgehen.

3. Jutespinnerei und Weberei in Hemelingen, Amt Achim.

Dieselbe ist im Jahre 1873 auf Aktien gegründet. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Bremen. Eröffnet wurde das Geschäft im April 1874. Eine Dampfmaschine von 150 Pferdekraft treibt das Ganze. Die Räumlichkeiten sind so angelegt, daß der Betrieb auf das Doppelte vergrößert werden kann. Es befinden sich 800 Spindeln in Thätigkeit, welche täglich 1800 Kilogr. Garn liefern. Die Weberei wird auf 50 mechanischen Stühlen betrieben. Die Gewebe werden in Breiten von 60—152 Centimeter angefertigt und finden theils zu Emballage, theils zu Säcken Verwendung. Garn und Gewebe sind von schöner Qualität und zeichnen sich namentlich durch Gleichmäßigkeit aus.

4. Mechanische Weberei für Leinen in Wustrow. Besitzer: Friedrich und C. Wentz.

Die Fabrik ist hinsichtlich ihres Betriebes in erfreulicher Weise fortgeschritten. Die Zahl der in Thätigkeit befindlichen Stühle hat sich auf 30 vermehrt und es ist in Aussicht genommen, denselben im Laufe des Jahres 1875 noch weitere 20 hinzuzufügen. Es werden angefertigt rohe und weißgarnige Leinen von 24—40 Gang, graue Bleichleinen von 27—70 Gang und in 120 Gang. Außerdem erstreckt sich die Fabrikation auf Hosendrelle und sogenannte Gansaugendrelle. Die Waare ist sehr beliebt und findet guten Absatz.

Uebersicht des Leggebetriebes in den Landdrosteibezirken Hannover, Hildesheim, Lüneburg und Osnabrück im Jahre 1874.

Landdrosteien.	Quantum: Stück.	Meter.	Vom Gesammtquantum: pCt.	Werth: Thlr.	Sgr.	Pf.	Vom Gesammtwerth: pCt.
Hannover	10,042	382,138,4	7,73	69,718	16	4	7,70
Hildesheim	49,356	2,132,694,2	43,17	387,125	7	11	42,75
Lüneburg	36,291	1,641,271,4	33,23	264,898	15	8	29,26
Osnabrück	12,030	783,763	15,87	183,677	28	10	20,29
Summe im Jahre 1874	107,719	4,939,867	100,00	905,420	8	9	100,00
" " " 1873	111,967[1])	5,152,746[1])	—	917,920	18	10[1])	—
ergiebt für das Jahr 1874 weniger	4,248	212,879	4,13	12,500	.10	1	1,36

[1]) Nach Berichtigung der bei Revision der Legge-Register vom Jahre 1873 bemerkten Rechnungs-Irrthümer stellen sich Quantum und Werth der in dem genannten Jahre im Landdrosteibezirke Hildesheim geleggeten Leinen um 7 Stück, 280 Meter bezw. 86 Thlr. 20 Sgr. höher, um welche Beträge also auch die Gesammtsummen des Jahres 1873 höher sich belaufen.

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Bergen für 1874.[1])

Bergen hatte in 1874 eine namhaft größere Getreide-Einfuhr als im Vorjahr, und zwar betrug dieselbe 516,000 Tonnen gegen 428,000 Tonnen in 1873.

Zu diesem Mehr haben alle Sorten mehr oder weniger beigetragen. Es wurden nämlich importirt:

Roggen	296,000 Tonnen	gegen	252,000 Tonnen	in 1873,
Gerste	186,000 "	"	153,000 "	" "
Weizen	22,000 "	"	17,000 "	" "
Erbsen u. Bohnen	10,000 "	"	6,000 "	" "

Die Preise bewegten sich im vorigen Jahre bei

		Spez.	Sch.		Spez.	Sch.
Roggen, Danziger und Königsberger,	zwischen	4	—	und	4	60
" Russischem Ostsee-	"	3	60	"	4	—
" Odessa-	"	3	60	"	4	—
Gerste, Dänischer und Schwedischer	"	4	30	"	4	60
Weizen	"	5	60	"	6	—

pro Norwegische Tonne, versteuert.

Von Salz war die Zufuhr sehr bedeutend größer als im Vorjahre, nämlich 341,000 Tonnen gegen 201,000 Tonnen in 1873, was Folge des kleinen vorjährigen Imports und der in großem Maßstabe stattgefundenen Ausrüstungen für die verschiedenen diesjährigen Fischereien war. Der Preis war im vergangenen Jahre durchschnittlich 96 Schill. pro Tonne.

Die Einfuhr von Wein war in 1874 erheblich kleiner als im Vorjahre, was seinen Grund in dem starken Import in 1873 haben muß. Das zugeführte Quantum betrug in 1874 435,000 Pfd. gegen 630,000 Pfd. in 1873.

Von Hopfen scheint in 1872 und 1873 zu viel im Verhältniß zum Konsum hier eingeführt worden zu sein, denn obgleich der Verbrauch von diesem Artikel eher zu- als abgenommen hat, betrug der Import in 1874 nur 48,700 Pfd. gegen 57,566 Pfd. in 1873.

Von Kaffee ist die Einfuhr wesentlich kleiner als im Vorjahre gewesen, nämlich 1,020,000 Pfd. gegen 1,469,000 Pfd. in 1873.

Von Zucker ist dagegen etwas mehr als im vorhergegangenen Jahre eingeführt worden, und zwar 3,367,000 Pfd. gegen 3,304,000 Pfd. in 1873. Der Import von Syrup überstieg weit den im Vorjahre; er betrug nämlich 2,400,400 Pfd. gegen 1,669,500 Pfd. in 1873.

Auch die Einfuhr von Tabak hat bedeutend zugenommen; sie erreichte im vergangenen Jahre das Quantum von 771,200 Pfd. gegen 681,000 Pfd. in 1873.

Was Steinkohle anbelangt, so ist der Import vergangenes Jahr größer als im Vorjahre gewesen, was den wesentlich zurückgegangenen Preisen zuzuschreiben ist. Es wurden eingeführt 480,883 Tonnen gegen 284,945 Tonnen in 1873.

Die Einfuhr von Manufakturwaaren und Garn ist weiter gewachsen und betrug in 1874:

von Baumwollwaaren	230,382	Pfd.,
" Baumwollgarn	133,604	"
" Leinenwaaren	389,068	"
" Leinengarn	310,739	"
" Wollwaaren	261,989	"
" Wollgarn	56,226	"

Was die Ausfuhrartikel betrifft, so wurde von nordländischen Sloheringen in Folge des ungünstigen Fanges nur ungefähr ein gleiches Quantum wie im Vorjahre ausgeführt, nämlich 180,500 Tonnen gegen 159,500 Tonuen in 1873.

Die Waarheringsfischerei hat wieder so gut wie keine Ausbeute geliefert, so daß davon in 1874 nur das kaum nennenswerthe Quantum von 4700 Tonnen zur Ausfuhr kam gegen 27,400 Tonnen in 1873. Dagegen hat die Fischerei von Fettheringen, welche Sorte hauptsächlich nach den Deutschen Ostseehäfen geht, in 1874 so gute Resultate geliefert wie nie zuvor. Der Export des Platzes davon erreichte 271,000 Tonnen, wovon 194,000 nach Deutschland gingen gegen resp. 183,300 Tonnen und 136,000 Tonnen in 1873.

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1874 I. S. 440.

namentlich im Landdrosteibezirke Hildesheim, Leinen aus gebleichtem Garn mehr und mehr produzirt. Gelegget wurden dort von solchen Geweben in 1874 im Ganzen 231,622,9 Meter. Dies Quantum vertheilt sich auf die nachgenannten Leggen folgendermaßen:

Alfeld-Brüsbergholzen	3,325	Meter,
Duderstadt-Hattorf	3,152	„
Einbeck	13,462	„
Göttingen	5,800	„
Lamspringe-Wetteborn und Woltershausen	65,393,9	Meter,
Markoldendorf	140,490	„
zusammen	231,622,9	Meter.

Im Jahre 1873 betrug das bezügliche Quantum 178,159,9 Meter, für 1874 ergiebt sich somit eine Zunahme von 53,464 Meter oder 30,01 pCt.

Den Betrieb der Königlichen Musterbleiche in Sohlingen zeigt folgende Uebersicht:

	Leinen. Meter.	Drell. Meter.	Damast. Meter.	Total-Summe der Bleichgegenstände an Leinen, Drell und Damast. Meter.	Garn, Zwirn und Bindfaden. Kilogr.	Baumwollenzeug und -Garn. Kilogr.	Summarischer Betrag der aufgekommenen Bleichlohngelder inkl. f. Appretiren, Mangeln, Vorenden und Versicherung der Gegenstände. Thlr.	Sgr.	Pf.
Im Jahre 1874 wurden gebleicht..	475,850	62,650	7,754	546,254	2,527	26,168,5	16,153	6	9
„ „ 1873 „ „ ..	403,720	48,346	9,222	461,297	505,6	26,901	14,498	8	7
ergiebt für das Jahr 1874 Plus..	72,121	14,304	—	84,957	2,011,4	—	1,654	28	2
ergiebt für das Jahr 1874 Minus.	—	—	1,468	—	—	732,5	—	—	—

Der Betrieb ist demnach, was leinene Stoffe anlangt, um 84,957 Meter stärker gewesen als im Jahre 1873. An baumwollenen Zeugen und Garnen sind dagegen 732,5 Kilogr. weniger angeliefert worden.

Die Einnahme an Bleichlohn, inkl. für Appretiren, Mangeln, Vorenden und Versicherung der Gegenstände, hat 16,153 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. betragen, gegen 14,498 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf. im Jahre 1873; für das letztverflossene Jahr ergiebt sich also eine Zunahme um 1654 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf.

Beschäftigt waren auf der Anstalt in den Haupt-Bleichmonaten, wie im vorigen Jahre, 41 männliche und 9 weibliche Arbeiter.

Flachsernte.

Die Flachsernte ist im Durchschnitt wiederum nur mittelmäßig ausgefallen. Die erwartete Ernte gleich 1,00 gesetzt, lassen sich die Erträge in den 4 Landdrosteibezirken Hannover, Hildesheim, Lüneburg und Osnabrück ausdrücken wie folgt:

Hannover	0,53,
Hildesheim	0,66,
Lüneburg	0,78,
Osnabrück	0,70.

In den Landdrosteibezirken Stade und Aurich waren die Erträge = 0,80 bezw. 0,83.

Flachsbereitung.

Was zunächst die Flachsbereitungsanstalt in Ripdorf bei Uelzen anbetrifft, so kann auch aus dem Jahre 1874 kein günstiges Betriebsergebniß berichtet werden. Von März bis Oktober ist die Schwingerei wegen Mangel an Arbeitskräften gar nicht betrieben worden und von Mitte November bis gegen Ende Dezember haben sich nur 9 Schwingen in Thätigkeit befunden. Die Flachsbrechen sind von Landleuten benutzt, doch konnte die Anstalt, eben weil die Arbeitskräfte fehlten, nicht für Lohn schwingen. Die Kastenrotte ist von Ende Juni bis Anfang Oktober in 9 Rotten fortwährend im Betriebe gewesen.

Auch der Betrieb der Fahlenkampschen Flachsbereitungsanstalt in Bruchhausen hat kein günstiges Resultat geliefert.

Mechanische Spinnerei und Weberei.

Aus den über den Betrieb der im vorigen Jahresberichte erwähnten Jutespinnerei uns zugegangenen Mittheilungen geben wir hier das Folgende wieder:

1. Linbauer Jutespinnerei. Besitzer: August Greve.

Zu den Maschinen des Etablissements ist im Jahre 1874 hinzugekommen eine neue Zwirnmaschine mit 48 Spindeln, welche täglich bis 250 Kilogr. Garn zwirnt. Aufgestellt und in Betrieb gesetzt werden in 1875 noch zwei Doppel-Feinspinnstühle mit zusammen 288 Spindeln. Die Fabrik wird dann mit 1036 Spindeln arbeiten und täglich circa 2000 Kilogr. Garn fertig schaffen.

2. Jutespinnerei Volkmarshausen bei Münden.
Besitzer: Karl Mayer.

Die Betriebseröffnung erfolgte hier gegen Ende September, und es befanden sich von da ab 416 Spindeln im Gange. Versponnen wurden 65,683,5 Kilogr. Material und daraus 3240 Bündel Garn hergestellt. Die mißlichen Konjunkturen wirkten auch auf den Geschäftsgang dieser Spinnerei lähmend und Verluste waren nicht zu umgehen.

3. Jutespinnerei und Weberei in Hemelingen, Amt Achim.

Dieselbe ist im Jahre 1873 auf Aktien gegründet. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Bremen. Eröffnet wurde das Geschäft im April 1874. Eine Dampfmaschine von 150 Pferdekraft treibt das Ganze. Die Räumlichkeiten sind so angelegt, daß der Betrieb auf das Doppelte vergrößert werden kann. Es befinden sich 800 Spindeln in Thätigkeit, welche täglich 1800 Kilogr. Garn liefern. Die Weberei wird auf 50 mechanischen Stühlen betrieben. Die Gewebe werden in Breiten von 60—152 Centimeter angefertigt und finden theils zu Emballage, theils zu Säcken Verwendung. Garn und Gewebe sind von schöner Qualität und zeichnen sich namentlich durch Gleichmäßigkeit aus.

4. Mechanische Weberei für Leinen in Wustrow.
Besitzer: Friedrich und C. Wentz.

Die Fabrik ist hinsichtlich ihres Betriebes in erfreulicher Weise fortgeschritten. Die Zahl der in Thätigkeit befindlichen Stühle hat sich auf 30 vermehrt und es ist in Aussicht genommen, denselben im Laufe des Jahres 1875 noch weitere 20 hinzuzufügen. Es werden angefertigt rohe und weißgarnige Leinen von 24—40 Gang, graue Bleichleinen von 27—70 Gang und in 120 Gang. Außerdem erstreckt sich die Fabrikation auf Hosendrelle und sogenannte Gansaugendrelle. Die Waare ist sehr beliebt und findet guten Absatz.

Uebersicht des Leggebetriebes in den Landdrosteibezirken Hannover, Hildesheim, Lüneburg und Osnabrück im Jahre 1874.

Landdrosteien.	Quantum: Stück.	Meter.	Vom Gesammtquantum: pCt.	Werth: Thlr.	Sgr.	Pf.	Vom Gesammtwerth: pCt.
Hannover	10,042	382,138,4	7,73	69,718	16	4	7,70
Hildesheim	49,356	2,132,694,2	43,17	387,125	7	11	42,75
Lüneburg	36,291	1,641,271,4	33,23	264,898	15	8	29,26
Osnabrück	12,030	783,763	15,87	183,677	28	10	20,29
Summe im Jahre 1874	107,719	4,939,867	100,00	905,420	8	9	100,00
" " " 1873	111,967[1])	5,152,746[1])	—	917,920	18	10[1])	—
ergiebt für das Jahr 1874 weniger	4,248	212,879	4,13	12,500	10	1	1,36

[1]) Nach Berichtigung der bei Revision der Legge-Register vom Jahre 1873 bemerkten Rechnungs-Irrthümer stellen sich Quantum und Werth der in dem genannten Jahre im Landdrosteibezirk Hildesheim geleggeten Leinen um 7 Stück, 280 Meter bezw. 86 Thlr. 20 Sgr. höher, um welche Beträge also auch die Gesammtsummen des Jahres 1873 höher sich belaufen.

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Bergen für 1874.[1])

Bergen hatte in 1874 eine namhaft größere Getreide-Einfuhr als im Vorjahr, und zwar betrug dieselbe 516,000 Tonnen gegen 428,000 Tonnen in 1873.

Zu diesem Mehr haben alle Sorten mehr oder weniger beigetragen. Es wurden nämlich importirt:

Roggen	296,000 Tonnen	gegen	252,000 Tonnen	in 1873,
Gerste	186,000 "	"	153,000 "	" "
Weizen	22,000 "	"	17,000 "	" "
Erbsen u. Bohnen	10,000 "	"	6,000 "	" "

Die Preise bewegten sich im vorigen Jahre bei

		Spez.	Sch.		Spez.	Sch.
Roggen, Danziger und Königsberger,	zwischen	4	—	und	4	60
" Russischem Ostsee-	"	3	60	"	4	—
" Odessa-	"	3	60	"	4	—
Gerste, Dänischer und Schwedischer	"	4	30	"	4	60
Weizen	"	5	60	"	6	—

pro Norwegische Tonne, versteuert.

Von Salz war die Zufuhr sehr bedeutend größer als im Vorjahre, nämlich 341,000 Tonnen gegen 201,000 Tonnen in 1873, was Folge des kleinen vorjährigen Imports und der in großem Maßstabe stattgefundenen Ausrüstungen für die verschiedenen diesjährigen Fischereien war. Der Preis war im vergangenen Jahre durchschnittlich 96 Schill. pro Tonne.

Die Einfuhr von Wein war in 1874 erheblich kleiner als im Vorjahre, was seinen Grund in dem starken Import in 1873 haben muß. Das zugeführte Quantum betrug in 1874 435,000 Pfd. gegen 630,000 Pfd. in 1873.

Von Hopfen scheint in 1872 und 1873 zu viel im Verhältniß zum Konsum hier eingeführt worden zu sein, denn obgleich der Verbrauch von diesem Artikel eher zu- als abgenommen hat, betrug der Import in 1874 nur 48,700 Pfd. gegen 57,566 Pfd. in 1873.

Von Kaffee ist die Einfuhr wesentlich kleiner als im Vorjahre gewesen, nämlich 1,020,000 Pfd. gegen 1,469,000 Pfd. in 1873.

Von Zucker ist dagegen etwas mehr als im vorhergegangenen Jahre eingeführt worden, und zwar 3,367,000 Pfd. gegen 3,304,000 Pfd. in 1873. Der Import von Syrup überstieg weit den im Vorjahre; er betrug nämlich 2,400,400 Pfd. gegen 1,669,500 Pfd. in 1873.

Auch die Einfuhr von Tabak hat bedeutend zugenommen; sie erreichte im vergangenen Jahre das Quantum von 771,200 Pfd. gegen 681,000 Pfd. in 1873.

Was Steinkohle anbelangt, so ist der Import vergangenes Jahr größer als im Vorjahre gewesen, was den wesentlich zurückgegangenen Preisen zuzuschreiben ist. Es wurden eingeführt 480,883 Tonnen gegen 284,945 Tonnen in 1873.

Die Einfuhr von Manufakturwaaren und Garn ist weiter gewachsen und betrug in 1874:

von	Baumwollwaaren	230,382 Pfd.,
"	Baumwollgarn	133,604 "
"	Leinenwaaren	389,068 "
"	Leinengarn	310,739 "
"	Wollwaaren	261,989 "
"	Wollgarn	56,226 "

Was die Ausfuhrartikel betrifft, so wurde von nordländischen Sloheringen in Folge des ungünstigen Fanges nur ungefähr ein gleiches Quantum wie im Vorjahre ausgeführt, nämlich 180,500 Tonnen gegen 159,500 Tonnen in 1873.

Die Waarheringsfischerei hat wieder so gut wie keine Ausbeute geliefert, so daß davon in 1874 nur das kaum nennenswerthe Quantum von 4700 Tonnen zur Ausfuhr kam gegen 27,400 Tonnen in 1873. Dagegen hat die Fischerei von Fettheringen, welche Sorte hauptsächlich nach den Deutschen Ostseehäfen geht, in 1874 so gute Resultate geliefert wie nie zuvor. Der Export des Platzes davon erreichte 271,000 Tonnen, wovon 194,000 nach Deutschland gingen gegen resp. 183,300 Tonnen und 136,000 Tonnen in 1873.

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1874 I. S. 440.

Die Preise von Fettheringen waren in 1874 im Ganzen genommen mäßig.

Von getrockneten Fischen, Klippfisch, Thran und Fischrogen ist, namentlich in Folge des kleineren Ergebnisses des Dorschfanges in Lofoten, in 1874 weniger als im Vorjahr von hier exportirt worden, nämlich von:

	in 1874	in 1873
getrockneten Fischen	396,700 Vog,	467,500 Vog,
Klippfisch	323,000 „	330,000 „
Thran	50,600 „	58,200 „
Rogen	20,000 „	31,000 „

Der Geschäftsgang in Bergen war in 1874 durchschnittlich ein zufriedenstellender; denn wenn auch der Sloheringsfang nur eine kleine und der Waarheringsfang so gut wie gar keine Ausbeute lieferte, so kam um so mehr von Fettheringen in den Handel.

Auch der Absatz von Klippfisch ging trotz der Andauer der kritischen politischen Verhältnisse in Spanien, wohin dieser Artikel fast ausschließlich seinen Weg nimmt, gut von Statten, und Stockfisch wurde ungeachtet der hohen Preise, namentlich von Rundfisch, fast ganz geräumt.

Von Thran waren Ende des Jahres die Restbestände ebenfalls sehr klein.

Die Preise des Getreides waren mäßig, namentlich die des Roggens, wovon der Konsum in der Zunahme ist.

Die hiesige Handelsflotte hat auch in 1874 zugenommen, und es sind hauptsächlich größere Segelschiffe angeschafft worden. Das Resultat der Frachtfahrt in 1874 kann jedoch im Ganzen genommen nur ein mittelmäßiges genannt werden.

Der Geldmarkt war hier auch im vergangenen Jahre durchweg in günstiger Lage. Geld war immer reichlich vorhanden und der Diskonto bewegte sich zwischen 4½ pCt. und 5 pCt. Die Wechselkurse waren:

	1874 niedrigster	1874 höchster	1873 niedrigster	1873 höchster
Hamburg, 3 Monat	99 pCt.	99¾ pCt.	99 pCt.	99½ pCt.
„ auf Sicht	100 „	100½ „	100 „	100½ „
London, 3 Monat	4 Spez. 56 Sch.	4 Spez. 61 Sch.	4 Spez. 54 Sch.	4 Spez. 56 Sch.
„ auf Sicht	4 „ 60½ „	4 „ 67 „	4 „ 60 „	4 „ 65 „
Paris, 3 Monat	20¾ Sch.	21¼ Sch.	20½ Sch.	20¾ Sch.
„ auf Sicht	21¼ „	21½ „	21⅛ „	21½ „
Amsterdam, 3 Monat	93¾ pCt.	95 pCt.	92½ pCt.	92¾ pCt.
„ auf Sicht	94½ „	96 „	93½ „	93¾ „

Die Aussichten des Geschäfts für das Jahr 1875 stellen sich in Betreff der Sloheringe und Waarheringe ungefähr ebenso wie in 1874, d. h. unser Platz hat von Waarheringen nichts und von Sloheringen nur ein kleines Quantum zum Export vorräthig. Dagegen hat der Dorschfang in Lofoten, welcher Stockfisch und Klippfisch, sowie Thran und Rogen liefert, bis jetzt eine recht gute Ausbeute geliefert. Der Fetthringsfang fängt erst im Sommer an. Zufolge des kleinen Exportquantums von Sloheringen werden die Frachten nach der Ostsee im Frühjahr jedenfalls niedrig sein.

Einfuhr und Ausfuhr

der Hauptartikel vom Auslande nach Bergen und von Bergen nach dem Auslande im Jahre 1874.

Einfuhr.

1. Lebensmittel, Hopfen, Tabak, Steinkohle, Fayence.

Branntwein	305,279	Pfund,
Wein	434,675	„
Hopfen	48,714	„
Kaffee	1,020,517	„
Gerste	186,756	Tonnen,
Weizen	22,784	„
Roggen	296,163	„
Gerstengrütze	3,763	„
Bohnen und Erbsen	10,760	„
Reis	850,596	Pfund,
Weizenmehl	969,460	Liespfund,
(1 Liespfund = 16 Pfund)		
Gerstenmehl	57,241	„
Roggenmehl	465,508	„
Salz	331,378	Tonnen,
Zucker	3,366,868	Pfund,
Syrup	2,400,408	„
Thee	25,474	„
Tabaksblätter	771,204	„
Steinkohle	480,883	Tonnen,
Fayence	128,843	Pfund.

2. Manufakturwaaren.

a) Baumwollgarn und Baumwollwaaren.

Baumwollgarn, ungefärbtes, ungezwirntes	125,489	Pfund,
„ anderes	8,115	„
Baumwollwaaren, über 10 Loth pr. Quadratelle	11,501	„
„ gedruckte	51,440	„
„ mehrfarbige, nicht gedruckte	60,708	„
„ einfarbige oder gebleichte	105,271	„
„ Tricotage (Strümpfe ꝛc.)	1,462	„

b) Wollgarn und Wollwaaren.

Wollgarn, ungefärbtes	19,675	Pfund,
„ gefärbtes	36,551	„
Wollwaaren (Tricotage, Strümpfe, Handschuhe ꝛc.)	11,397	„
„ Nr. 9c. sonst	250,592	„

c) Leinengarn und Leinenwaaren.

Leinengarn, ungefärbtes	298,588	Pfund,
„ gefärbtes, gezwirntes	12,151	„
Leinenwaaren, über 10 Loth pr. Quadratelle	380,677	„
„ einfarbige oder gebleichte	8,391	„

Ausfuhr.

Bestimmungsländer.	Waarhering.	Großhering	Fetthering.	Thran.	Stockfisch.	Klippfisch.	Rogen.	Geräucherter Hering.	Feldspath.	Schwefelkies.	Kupfererz.	Eisenerz.	Quarz.	Hummer.
	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Vog.[1])	Vog.	Ton.	Vog.	Pfd.	Pfd.	Pfd	Pfd.	Pfd.	Stück.
Schweden	1883	96,446	27,355	114	92,842	22	—	—	—	1,200,000	—	—	—	—
Dänemark ...	—	900	17,716	514	7,659	16	—	—	—	4,100,000	180,000	—	—	—
Preußen	423	14,245	175,644	9,007	5,863	70	1	4,645	2,634,000	2,308,000	—	—	240,000	—
Hamburg	—	—	18,574	2,360	5,818	1,492	--	12,451	304.500	260,000	1,200,000	—	—	—
Holland	—	3,767	194	80,165	112,374	573	130	220	200,000	—	—	—	—	—
England	—	628	1,522	3,877	10,417	2,295	534	1,704	728,120	25,880,000	13,100,000	2,680,000	—	48,251
Spanien	—	—	—	99	2,900	299,991	62	—	—	—	—	—	—	—
Italien	—	—	—	799	90,745	530	—	—	—	—	—	—	—	—
Rußland	2420	63,445	18,033	945	4,750	25	—	—	—	—	—	—	—	—
Belgien	—	191	—	2,224	53,991	531	—	—	385,000	6,080,000	3,000,000	—	—	—
Au[illegible]	—	—	10	55	470	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankreich ...	—	—	—	400	3,957	3,250	18,898	550	—	—	—	—	—	—
Finland	—	800	2,320	—	4,960	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Havana	—	—	—	—	—	14,092	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen ...	4746	180,422	271,368	50,559	396,746	322,887	19,625	19,570	4,251,620	39,828,000	17,480,000	2,680,000	240,000	48,251

Deutsche Schiffe verkehrten hier im vorigen Jahre 50, darunter 5 Dampfschiffe. 7 derselben kamen in Ballast ein, 3 gingen in Ballast aus. 1 dieser Schiffe war wegen Beschädigung eingelaufen. Aus Deutschen Häfen kamen überhaupt 178 Schiffe, darunter 121 Dampfer, und nach solchen gingen 279 Schiffe, darunter 162 Dampfer.

[1]) 1 Vog = 36 Pfd.

Japan.

Handelsverhältnisse von Yokohama im Jahre 1874.[1])

Der Werth des Handels im Jahre 1874 beziffert sich auf 29,348,728 Mex. Doll. gegen 34,456,956 Mex. Doll. im Vorjahre, also im Vergleich mit den Ziffern des Vorjahres eine Abnahme von 5,108,228 Doll. zeigend, von welchem Werthe 3,347,623 Doll. auf die Einfuhr und 1,760,605 Doll. auf die Ausfuhr fallen.

Die Kontanten-Ausfuhr zeigt außerdem den hohen Betrag von 1,494,967 Mex. Doll. gegen eine nur nominelle Einfuhr.

Die Abnahme in der Einfuhr trifft, die Englischen Stapelartikel Shirtings und Baumwollgarne ausgenommen, fast alle aus Europa bezogenen Manufakturwaaren; die Abnahme in der Ausfuhr fällt auf Seide und Seidenwurmeier.

Die erstere findet ihren natürlichen Grund in der im vorjährigen Berichte bereits besprochenen Ueberführung des Marktes und den dadurch hervorgerufenen Verlusten. Die Fabrikanten, durch die schlechten Resultate abgeschreckt, wurden mit Konsignationen sparsam, die Fallimente verschiedener Firmen in Japan, im Verein mit den Liquidirungen einiger damit zusammenhängender Firmen in Europa und dann das Falliment des bedeutenden Kommissionshauses von Oppenheim und Schrader in London, welches mit Japan in regem geschäftlichen Verkehr gestanden hatte, schreckte die Kapitalisten und Banken ab, für den Japanischen Handel größere Kredite zu gewähren.

Der Ausfall in der Ausfuhr beruht auf der Entwerthung der Japanischen Seiden auf dem Europäischen Markte, die nicht allein eine bedeutende Preisermäßigung zur Folge hatte, sondern auch quantitativ die Ausfuhr verminderte; dieser Ausfall würde in noch größeren Ziffern erscheinen, wenn nicht ein Theil desselben durch eine vermehrte Theeausfuhr gedeckt worden wäre.

Die Ausfuhr von baarem Gelde ist wohl hauptsächlich den Ausgaben für die Expedition nach Formosa zuzuschreiben. Im inneren Verkehre ist an die Stelle des ausgeführten gemünzten Goldes Papiergeld getreten, und da durch die Pression der Regierung ein Agio zwischen Papiergeld und Gold im Inlande unmöglich ist, so ist eine Aenderung in den Preis- und Werthverhältnissen, die sonst ein so großer Abfluß an baarem Gelde zur Folge gehabt hätte, nicht fühlbar geworden. Wenn man nach den offiziellen Angaben der Regierung die Summe des geprägten Goldes auf ca. 50 Mill. Yen annimmt, und wenn man in Betracht zieht, daß im Laufe des letzten Jahres 20 pCt. dieser Summe ins Ausland gegangen sind, für die kein Aequivalent ins Land zurückgebracht wurde, so ist leider außer den Ausfällen im Handel, die eben angeführte, auch eine bedeutende und bedauerliche Abnahme des Nationalreichthums zu konstatiren.

Eine Ausfuhr von Kontanten fand in früheren Jahren in solcher Höhe nur dann statt, wenn die Reisernte mißrathen war und eine Einfuhr dieses Produktes nöthig wurde, wohingegen in diesem Jahre der Umstand noch besondere Berücksichtigung verdient, daß die Ernten der letzten Jahre so reichlich ausgefallen waren, daß die Reisausfuhr zeitweise gestattet werden konnte.

Wenn man ferner annimmt, daß nach dem im Juli 1874 veröffentlichten Budget des Finanzministers die Notencirkulation zu jener Zeit schon über 90 Millionen betrug, wogegen jetzt im Lande höchstens 40 Millionen Kontanten cirkuliren dürften, wenn man außerdem berücksichtigt, daß die Einnahmequellen des Landes durch die Entwerthung der

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 289 u. 123.

scharlach und violet den Preis von 20—21 Cts. per Yard; für violet allein, welche Farbe während der Sommermonate, namentlich in der Osakagegend, mit Vorliebe gekauft wurde, konnten sogar 22 Cts. erzielt werden. Ein Franzose überraschte den Markt mit einer bisher noch nicht dagewesenen Farbe, neublau (azuline), und erzielte hierfür 23 bis 24½ Cts. per Yard, während für himmelblau 23—23¾ Cts. und für weiß 21—22½ Cts. per Yard gezahlt wurden. Alle diese Preise müssen den Fabrikanten Nutzen gebracht haben. Leider war die animirte Stimmung des Marktes nur von kurzer Dauer, und im Dezember, als die Vorräthe sich bereits wieder vergrößert hatten, verfolgten dieselben eine weichende Tendenz, und schlossen Notirungen zu Ende des Jahres:

für scharlach und violet .... mit 19 —20 Cts. per Yard,
„ neublau, himmelblau und weiß „ 20½—21 „ „
„ gelb und grün .... „ 21 —22 „ „

Bezüglich der Farben, so besteht der Hauptbedarf in scharlach und violet; für diese Farben herrscht während des ganzen Jahres Nachfrage, während die anderen Farben meist nur im Frühling und in den Sommermonaten in kleineren Partien gekauft werden.

Bei Mousselines crêpées sieht der Japanische Käufer in erster Linie auf schöne, frische Farben und dann erst auf die Qualität.

In bedruckten einfarbigen Musselinen, roth und weiß und violet und weiß bedruckt, worüber im vorjährigen Bericht Ausführlicheres mitgetheilt ist, hat auch ein namhaftes und lohnendes Geschäft stattgefunden. Deutsches Fabrikat war wenig auf den Markt gebracht worden, der ganze Bedarf wurde durch Französische Waare gedeckt. Die Nachfrage für diesen Artikel, für den während verschiedener Jahre wenig Begehr gewesen war, wurde plötzlich in den Sommermonaten fühlbar. Während in der ersten Hälfte des Jahres nur 26—28 Cts. per Yard gezahlt wurden, so stiegen die Preise in der zweiten Hälfte auf 32—35 Cts. und für ganz feine Muster sogar bis auf 37½ Cts., Quotationen, wie sie seit 1871—72 nicht erreicht worden waren. Mit Eintritt der kühleren Jahreszeit wurde ein Abnehmen der Nachfrage fühlbar und Notirungen schlossen Ende des Jahres für feine Muster und frische Farben mit 32—34 Cts. per Yard.

Da die ärmeren Klassen diese bedruckten Musseline statt der theuern Seidenstoffe stets gern kaufen werden, so wird ein mäßiger jährlicher Konsum dieses Artikels immer vorhanden sein. Der die Fabrikation unternehmende Fabrikant muß aber auf gute Ausführung in Farbe und Muster achten, denn eine in dieser Beziehung nachlässig behandelte Waare würde beim Verkaufe eine bedeutende Preisreduktion zu erleiden haben.

Ein mit den einfarbigen Musselinen verwandter Stoff erschien im verflossenen Sommer zum ersten Male auf dem Japanischen Markte, und zwar blaubedruckte Musseline, Japanisch aoi-shibori genannt. Diese Fabrikate, die gewöhnlich nach den Mustern Japanischer Seidenstoffe imitirt werden, werden, falls die Imitation gut ausfällt, gern gekauft, und die ersten Ankünfte holen in der Regel hohe Preise, wie es auch mit diesem Artikel der Fall war, für den im Anfange 36—37 Cts. per Yard gezahlt wurde und dann später auf 30—33 Cts. herunterging. Ob dieses Fabrikat in den regelmäßigen Konsum übergehen wird, ist noch abzuwarten. Mehrfarbig bedruckte Musseline, bei denen häufig mehr als 10 Farben in einem Muster vertreten sind, erfreuten sich während der zweiten Hälfte des Jahres gleichfalls einer nicht unbedeutenden Nachfrage. Die Umsätze waren viel bedeutender als im Jahre 1873 und Notirungen, bis Monat Mai und Juni nur mit 33—36 Cts. per Yard verzeichnet, stiegen allmälig auf 44—45 Cts. Mit der im Oktober wieder eintretenden Flauheit des Geschäftes gingen die Preise zurück, behaupteten aber dennoch Ende des Jahres für gute Dessins 40—42½ Cts. per Yard. Auch mit dieser Waare haben die Deutschen Fabrikanten versucht, dem Französischen Fabrikate Konkurrenz zu machen, jedoch vergeblich. Es dürfte dem Fabrikanten zu empfehlen sein, die Fabrikation gerade dieses Artikels seinem Französischen Konkurrenten, dem alle Faktoren zu einer guten Ausführung an die Hand gegeben sind, während sie ihm selbst abgehen, fürs erste zu überlassen.

Der Japanische Geschmack ist bezüglich dieser Waare noch schwerer zu befriedigen, als die Lieferung der glatten und einfarbig bedruckten Musseline, und Stücke, welche in Farbe und Druck mißfallen, können nur verlustbringend abgesetzt werden.

Damamais. Musselin mit weißen baumwollenen Streifen und Carrés. In Folge der ungünstigen Lage des Marktes im verflossenen Jahre waren die Zufuhren im Verhältniß zum Konsum geblieben, und alle ankommenden Partien wurden daher gegen Mitte des Jahres rasch verkauft. Während in den ersten sechs Monaten des Jahres nur circa 18—20 Cts. per Yard bezahlt worden war, wurden im Dezember 23¾ bis 24½ Cts. pr. Yard mit Leichtigkeit erreicht.

Von Deutschem Fabrikat sind größere Partien verkauft worden, der Hauptbedarf wurde jedoch durch Französisches Fabrikat befriedigt.

Das beliebteste Farben-Assortiment ist 40 Stück scharlach und 10 Stück violet in einer Kiste von 50 Stücken. Stückbreite 30/31 Inches (Zoll) in einer Länge von 24 Yards.

Halbwollene Damamais, bei denen die Kette Baumwolle und der Schuß Kammgarn ist, haben sich in den Farben violet und blau einigen Eingang verschafft und sind mit 15—17 Cts. per Yard bezahlt worden. Bis jetzt wurde nur Deutsches Fabrikat importirt. Die Zahl der eingeführten Stücke wird auf höchstens zwei Tausend geschätzt; da der Konsum auf dieses Quantum limitirt bleiben dürfte, so kann der Markt durch größere Zufuhren leicht überführt werden.

Tibets (ganz wollene). In diesem Artikel hat sich das Geschäft etwas gehoben und Preise zeigen eine Besserung gegen die im Vorjahre erzielten. Scharlach und violet, wofür für Stücke von 40 Yards Länge, 44 Inches Breite früher 10 Doll. bezahlt wurden, holten in diesem Jahre 11½—12 Doll.; Deutsche Waare war sehr beliebt bei den Japanern. Da der Bedarf sich mehr auf die billigeren Mousselines crêpées geworfen hat, so hat der Konsum dieses Fabrikats im Verhältniß zu früheren Jahren bedeutend abgenommen.

Halbwollene Tibets. Es sind Anzeichen vorhanden, daß für diesen Artikel im nächsten Jahre Nachfrage eintreten wird; der Konsum wird aber auch beschränkt bleiben.

Flanelle: 1) gemusterte. Die alten großen Läger sind geräumt worden und zwar zu besseren Preisen, als zu Anfang des Jahres erwartet wurde. Es waren namentlich violetkarrirte Flanelle, welche schon im Monat August sich bedeutender Nachfrage erfreuten und anfänglich für 25—26 Cts. per Yard, später aber für ca. 30 Cts. verkauft wurden. Die Farben scharlach und braun waren weniger begehrt und Preise blieben dafür durchschnittlich 3—4 Cts. per Yard niedriger. Von England aus sind in diesem Jahre Konkurrenzversuche gemacht worden, die Waare kam jedoch der Deutschen nicht gleich und es wird dieselbe bei reellen Lieferungen zweifelsohne das Feld behaupten.

Da Flanelle zur Anfertigung von Hemden, Kleidern u. a. m. viel benutzt werden, so dürfte diese Waare vorläufig ein guter Absatzartikel bleiben.

Gegen Schluß des Jahres fielen Preise wieder auf 25—26 Cts. per Yard.

Einfarbige Flanelle, violet und scharlach (besonders bevorzugtes Sortiment per Kiste 12 Stück violet, 8 Stück scharlach), holten ebenfalls im Vergleiche mit dem Vorjahre sehr befriedigende Preise; es sollen sogar für einige Partien 35 Cts. per Yard erzielt worden sein, was den

Verschiffern schönen Gewinn abgeworfen haben dürfte. Die Farben braun, grau und grün sind nur in kleineren Partien abzusetzen gewesen. Zufuhren und Vorräthe blieben im Allgemeinen hinter dem Bedarf zurück. Wollene weiße Flanelle lagen auch sehr günstig und wurden je nach Qualität zu Preisen variirend von 32—43 Cts. per Yard verkauft. In den geringen weißen Flanellsorten, welche für Militärzwecke verbraucht werden, fanden ebenfalls erhebliche Umsätze bei lohnenden Preisen statt. Zufuhren waren gering und weniger als im Vorjahre.

Halbwollene weiße Flanelle wurden sogar in einzelnen Partien mit 34 Cts. per Yard verkauft, welche Notirung bis jetzt noch nicht erreicht gewesen sein dürfte. Auch in farbigen halbwollenen Flanellen waren Käufer bei Beginn der Saison vorhanden, welche hohe Preise anlegten.

Beliebte Breite für sämmtliche Flanellsorten 30 Inches, Stücklänge 50—60 Yards.

Sogenannte farbige Flanelltuche, Breite 56—60 Inches, worin der Bedarf nicht groß ist, verkauften einige Deutsche Häuser kleinere Partien von ca. 200 Stück zu 70—80 Cts. per Yard; scharlach wurde violet vorgezogen.

Halbwollene Waaren. Das Geschäft in diesem Artikel war im Allgemeinen schlecht und soll nur Verlust gelassen haben. Die Deutsche Industrie produzirt nur einige wenige halbwollene Artikel, die sich für den Japanischen Markt eignen. Die Englische Industrie beherrscht mit halbwollenen Fabrikaten den Markt und versteht auch das gewonnene Gebiet zu behaupten. Zu den halbwollenen Stoffen, die während des Jahres besonders begehrt wurden, zählen „Orleans" und schwarze „Italian Cloth" (Zanellas). Letztere erfreuten sich namentlich lebhafter Nachfrage und holten demgemäß vortheilhafte Preise. Während anfangs nur 30 Cts. per Yard bezahlt worden war, wurden schließlich 35—37 Cts. per Yard erzielt. Für die besseren Qualitäten war die Nachfrage reger als für die geringeren. Deutsches Fabrikat war im Verhältniß zum Englischen zu theuer und weniger gut ausgeführt, der Absatz war daher schwierig und Sendungen blieben limitirt.

Gefärbte bunte Zanellas. Nur wenig Nachfrage, mit Ausnahme solcher, welche mit Kante fabrizirt worden waren und zur Anfertigung von Regenschirmen verwandt wurden.

Ein buntes Orleansgewebe, von den Japanern Shimajorra genannt, dessen im vorjährigen Berichte gedacht wurde und mit welchem die Deutschen Fabrikanten der Englischen Waare bedeutend Konkurrenz gemacht hatten, wurde während des Jahres wieder aus Deutschland eingeführt. Das Fabrikat hatte sich jedoch verschlechtert, stand an Güte dem Englischen nach und ist deswegen in einen schlechten Ruf gerathen. Der jährliche Konsum ist nicht unbedeutend und den Deutschen Fabrikanten daher zu empfehlen, die Fabrikation der früher gelieferten und guten Waare wieder aufzunehmen, da sonst eine Konkurrenz mit dem Englischen Fabrikat nicht möglich ist.

Preise, anfänglich 7—7½ Doll. pro Stück, gingen bei fallendem Markte auf 6½—6 Doll. zurück und ist eine Besserung bei den vorhandenen großen Vorräthen fürs erste nicht zu erwarten.

Außer diesem halbwollenen Stoffe sind noch einige Tausend Stück einer halbwollenen Waare aus Deutschland eingeführt worden, welche Aehnlichkeit mit Shimajorras hat. Die Verschiedenheit liegt in der Farbenzusammenstellung und in der Art des Garns.

Der Stoff wird von den Japanern zur Anfertigung von Bettdecken ꝛc. verwandt.

Leinene Waaren. Große Vorräthe liegen am Platze, darunter viel Deutsches Fabrikat; der Markt ist in einer solchen Weise überführt worden, daß die Japaner eine förmliche Antipathie gegen leinene Waaren bekommen haben. Preise sind nominell und verschiedene Europäische Firmen suchten durch Tauschgeschäfte sich ihrer Lager zu entledigen.

Von anderen Stückwaaren verdient ein halbseidener Stoff noch Erwähnung. Es sind dies die schwarzen halbseidenen Satins, welche von den Japanern zum Einfassen und Besetzen der Frauenkleider benutzt werden. Der Hauptbedarf wird aus Frankreich befriedigt. Einige kleine Sendungen Rheinischen Fabrikats wurden jedoch während des Jahres abgesetzt, welche dem Deutschen Fabrikanten zur Ehre gereichten und nutzenbringend für 1 Doll. bis 1 Doll. 10 Cts. per Yard verkauft werden konnten. Der Konsum ist nur schwach und wird monatlich auf 150—200 Stück geschätzt.

Baumwollene Strumpfwaaren. Hosen und Jacken. Der ganze Umsatz während des Jahres beschränkte sich auf ungefähr 15- bis 20,000 Dutzend, während die vorhandenen Vorräthe mindestens zehn Mal mehr aufweisen.

Durch frühere Einkäufe befanden sich außerdem noch ganz bedeutende Vorräthe in den Händen einiger Japanischer Spekulanten, und da trotz alledem verschiedene Deutsche Fabrikanten mit Verschiffungen fortfahren, so kann unter diesen Umständen eine Preisbesserung nicht erwartet werden. Die eigene Fabrikation dieses Artikels in Japan hat keine Fortschritte gemacht und thut der Europäischen wenig Abbruch.

Im Frühjahr tauchte einmal in der Osakagegend Frage auf für weiße Hosen und wurde damals 4 Doll. bis 4 Doll. 50 Cts. per Dutzend gezahlt, ebenso erschienen im September einige Japanische Spekulanten im Markte, welche einige größere Partien roher Preßwaare à 3 Doll. bis 3 Doll. 10 Cts. kauften. Mit dem allgemeinen Schlechtergehen des Marktes erlitten Preise einen Rückgang und waren bei Jahresschluß noch nicht zum Stehen gekommen.

Während 1873 Kontrakte gemacht wurden:

für rohe ungebleichte Hosen und Jacken à 4 Doll. 50 Cts. per Dtzd.,
„ weiße gebleichte „ „ „ „ 5 „ — „ „
„ braune „ „ „ „ 5 „ 20 „ „

stellten sich die Notirungen Ende Dezember 1874 ungefähr wie folgt:

für ungebleichte Preßwaaren ..... nur 2 Doll. 75 Cts.,
„ gebleichte „ ..... „ 3 „ 25 „
„ braune „ ..... „ 3 „ — „

Französische baumwollene Strumpfwaaren haben sich durch schöne Ausführung bedeutenden Absatz in Japan verschafft und die Deutschen Fabrikanten müssen auf ihrer Hut sein, damit sie von diesen Konkurrenten nicht überflügelt werden. Während des Jahres sind leider wieder Klagen über schlecht und unreell gearbeitete Deutsche Waare vernommen worden.

In baumwollenen Socken war das Geschäft, da von der Regierung bedeutende Ankäufe für Militärzwecke gemacht wurden, etwas lebhafter zu nennen. Preise blieben aber dennoch im Allgemeinen niedrig und variirten zwischen 60 Cts. und 1 Doll. 50 Cts. per Dutzend, je nach Qualität und Farbe.

Wollene Strumpfwaaren (gewirkte Shawls, Handschuhe ꝛc.). Auch über diesen Artikel lassen sich erfreuliche Resultate nicht berichten. Die Vorräthe aus dem verflossenen Jahre üben ihren nachtheiligen Einfluß auf die Preise aus.

Außerdem hat der Japanische Geschmack für verschiedene Arten dieser Waare sich wieder geändert und den breiten Shawls sich zugewandt, während die schmalen ganz vernachlässigt bleiben und nur mit großem Verluste zu verkaufen sind.

Diese Waare wird sich zwar eines gewissen jährlichen Konsums immer erfreuen, doch ist sie ein gefährlicher Artikel, weil sie dem schnell wechselnden Geschmacke der Japaner zu sehr ausgesetzt ist.

Bis jetzt wurde nur Deutsches Fabrikat in Japan eingeführt. Zufuhren waren während des Jahres zwar nicht bedeutend, doch kann

angesichts der großen, alten, am Platze lagernden Vorräthe kein günstiges Prognostikon gestellt werden. Außerdem sind Japanische Spekulanten im Besitze großer Läger aus früheren Jahren.

Preisnotirungen stellten sich für Komforters je nach Assortiment, Breite und Qualität auf 1 Doll. 50 Cts. bis 6 Doll. per Dutzend.

Die Differenz zwischen den diesjährigen und den im Jahre 1872 und Anfangs 1873 gezahlten Preisen stellt sich auf ca. 30—40 pCt. weniger.

Handschuhe, wollene und baumwollene, wurden in kleinen Partien abgesetzt. Die Vorräthe übersteigen bedeutend den vorhandenen Konsum und ein Anziehen der Preise ist daher fürs erste nicht zu erwarten.

Schirme. Wenig Nachfrage, die Vorräthe sind bedeutend und Preise Verlust lassend. Während für Orleans-Schirme im Jahre 1873 noch 8—10 Doll. per Dutzend gezahlt wurde, waren gegen Jahresschluß kaum 6 Doll. zu erhalten. Seidene und baumwollene Schirme erlitten einen Rückschlag in gleicher Proportion.

Die Japaner haben in diesem Jahre mit aller Macht angefangen, Schirme selber zu fabriziren, indem die fertigen Schirmgestelle aus England bezogen werden und das Beziehen von ihnen selbst geschieht. Große Lieferungen solcher Gestelle sind kontrahirt worden, die weit über den wirklichen Bedarf hinausgehen. Der Preis war gegen Ende des Jahres noch ziemlich günstig, indem 2 Doll. 20 Cts. per Dutzend gezahlt wurde.

Aus Deutschland sind Schirmgestelle noch nicht eingeführt worden; die Hauptfabrikationsplätze befinden sich in Leeds und Umgegend.

Medikamente. Bedeutende Nachfrage, zum großen Theil durch die Expedition nach Formosa verursacht, fand statt. Santonin nur allein mögen über 100,000 Unzen umgesetzt worden sein zum Preise von 38 bis 46 Cts. Die Hauptbezugsquelle war Deutschland. Guten Absatz fand ferner Quecksilber. Preise stiegen plötzlich von 110 Doll. auf circa 240 Doll. per Catty[1]) und behaupteten diese Höhe. Jod Potassium fiel in Folge bedeutender Sendungen von ca. 4 Doll. 25 Cts. auf 3 Doll. 25 Cts. Für Chinin war im Allgemeinen Nachfrage und gute Mittelwaare wurde mit 2 Doll. bis 2 Doll. 50 Cts. bezahlt.

Es ist zu bedauern, daß viel gefälschtes Chinin im Laufe des Jahres eingeführt und mit 50 Cts. per Pfd. verkauft wurde.

Farben. Deutsches Erzeugniß hat wieder mehr Boden gewonnen. Der Konsum ist ein bedeutender und dem Deutschen Fabrikanten zu empfehlen, sich weiter zu bemühen, die Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen.

Violet, blau, braun und roth sind die beliebtesten Farben.

Lampen (Berliner Fabrikat). Das Geschäft war flau und der Markt überführt durch große Importationen aus Amerika, die billiger als das Deutsche Fabrikat auf den Markt gebracht werden konnten.

Nach großen Hängelampen allein war einige Nachfrage bei steigenden Preisen.

Hüte. Filzhüte, Englisches Fabrikat, wurden kleine Partien abgesetzt unter großen Verlusten für die Verschiffer.

Anläßlich des großen Preisrückganges haben schon mehrere Rücksendungen stattgefunden. Die vorhandenen Vorräthe übersteigen noch immer weit den Bedarf.

Strohhüte werden aus China importirt und auch in Japan angefertigt.

Kerosen-Oel, welches im Vorjahre bis auf 2 Doll. 80 Cts. per Kiste mit 4 Gallonen gefallen war, hat bessere Preise erzielt. Die Einfuhr war bedeutend, aber regelmäßig und dem Konsum sich anschmiegend.

Preise schlossen Ende Dezember mit circa 3 Doll. 75 Cts. per Kiste.

Ausfuhr.

Seide. Die Seidenausfuhr für das Jahr 1874 beziffert sich auf 10,703 Pikuls im Werthe von ca. 5,089,800 Doll. gegen eine Ausfuhr von 11,870 Pikuls im Werthe von 7,050,656 Doll. während des Vorjahres.

Die große Verminderung der Seidenausfuhr gegen das Vorjahr wurde durch die am Europäischen Markte herrschenden niedrigen Preise verursacht.

Das Jahr 1874 begann mit einem Seidenvorrath von über 2000 Pikuls und mit folgenden Preisen:

Mybash, extra	650—720	Doll. per Pikul,
„ gute	640—670	„ „
„ mittel	600—630	„ „
„ gering	550	„ „
Oshiu, extra und beste	680—720	„ „
„ gute	630—650	„ „
„ mittel	520—600	„ „
Hamatsuki	480—500	„ „

Die Kauflust war jedoch nur gering, und da die Japanischen Kaufleute niedrigere Preise nicht annehmen wollten, so blieb das Geschäft sehr ruhig, bis Anfangs März ein Herabgehen der Preise von ca. 30 bis 40 Doll. für Oshiuseide ein ziemliches Geschäft in diesem Artikel verursachte.

Da in diesem Monat auch günstigere Nachrichten aus Europa einliefen, so blieb der Markt bis Mitte April für alle Sorten belebt; von April bis Ende Juni war der Markt flau bei weichender Tendenz.

Die neue Saison begann gegen Mitte Juli und die ersten Ankünfte wurden mit 400—450 Doll. per Pikul bezahlt.

Da diese Preise gegen die Notirungen von London und Lyon sich günstig stellten, so entstand rege Kauflust und Preise wurden binnen kurzer Zeit bis 500 Doll. per Pikul für Mittel-Hankseiden hinaufgetrieben, wobei die Käufer fast unberücksichtigt ließen, daß sich die Qualität der Seide gegen das Vorjahr erheblich verschlechtert hatte.

Ende August stellten sich die Notirungen wie folgt:

Mybash, gut Nr. 2	510—530	Doll. per Pikul,
„ mittel	480—500	„ „
„ gering	440—470	„ „
Oshiu, extra	570	„ „

Auf dieser Höhe hielten sich die Preise ungefähr bis zum Oktober, wo bei lebhaftem Geschäfte die folgenden Preise gezahlt wurden, welche als die höchsten der Saison anzusehen sind:

Mybash, extra bis beste	580—620	Doll. per Pikul,
„ mittel bis gute	520—560	„ „
„ mittel	480—510	„ „
„ gering	430—470	„ „
Oshiu, extra	580—600	„ „
„ gute	540—560	„ „
„ mittel	500—580	„ „
„ gering	450—490	„ „

Gegen Ende des Monats fielen Preise wieder 10—20 Doll. und behielten die weichende Tendenz bis Ende des Jahres, wo die Geschäfte fast zu vollständigem Stillstand gelangten und folgende Preise notirt wurden:

Mybash, beste	540—560	Doll. per Pikul,
„ gute	500—520	„ „

[1]) 1 Catty = 1,33 Pfd.

Mybaſh, mittel .... 480—500 Doll. per Pikul,
„ gering........... 430—470 „ „
Oſhin, beſte .... 520—560 „ „
„ gute .... 490—510 „ „
Hamatſuke .... 420—445 „ „

Die Nachrichten aus Europa waren ſeit Ankunft der erſten Partien Hankſeiden ungünſtig und die Hoffnungen, welche man ſich bei Eröffnung der Saiſon gemacht hatte, ſcheinen ſich nicht erfüllen zu wollen. Ein Hauptgrund iſt die bedeutende Verſchlechterung der Qualität der diesjährigen Seiden und ſpeziell der Hanks (Mybaſh und Sinſhiu), für welche daher auf dem Europäiſchen Markte nur ganz niedrige Preiſe angelegt werden, ein anderer Grund die Konkurrenz auf dem Europäiſchen Markte der Italieniſchen Seiden zweiten und dritten Ranges, welche, nachdem die Eigner während einiger Monate auf hohen Preiſen beſtanden hatten, jetzt plötzlich den Europäiſchen Markt überſchwemmen. Während der letzten 6 Monate des Jahres wurden weniger Oſhinſeiden auf den Markt gebracht, als dieſes im Vorjahre der Fall war, und dürfte dieſer Umſtand ſeine Erklärung durch einen größeren Konſum im Innern des Landes finden.

Die groben weißen Seiden, wie Sodai, Maſta, Etchizen ꝛc., ſind gänzlich vom Markte verſchwunden; dieſelben konnten die Konkurrenz Chineſiſcher Seide ähnlicher Qualität am Europäiſchen Markte nicht ertragen, und werden nur noch für den eigenen Bedarf verarbeitet.

Das Jahr 1874 iſt für den Seidenhändler als ein ruinöſes und für den Züchter ſowohl als für den Händler als ein verluſtbringendes zu bezeichnen.

Die verſandten Seiden liegen zwar noch zum größten Theil unverkäuflich am Europäiſchen Markte, deren Realiſirung kann jedoch bei den herrſchenden niedrigen Preiſen keine nutzbringende ſein und Preiſe werden nicht eher ſteigen, als bis die Konſumtion mit der Produktion gleichen Schritt hält und die alten Vorräthe in London und Lyon aufgebraucht worden ſind.

Seidenabfälle (Déchets) und cocons percés. Die Ausfuhr hierin hat gegen frühere Jahre bedeutend zugenommen.

Die ſehr hohen Seidenpreiſe vor dem Jahre 1873 nöthigten die Induſtrie, ein Surrogat zu ſuchen, welches Seide zu erſetzen ſo viel als möglich im Stande ſein würde, und dieſes Surrogat fand ſich in dem Artikel Schappe. Derſelbe wird aus Seidenabfällen und cocons percés hergeſtellt und iſt die Anfertigung dieſes Geſpinnſtes nunmehr zu einer Vollkommenheit gediehen, welche es der Induſtrie ermöglicht, einen Stoff herzuſtellen, der den aus wirklicher Seide fabrizirten äußerlich beinahe vollkommen gleichkommt und nur dem Kennerauge ſich verräth.

Dieſer aus Schappe angefertigte Stoff hat natürlich nicht die Dauerhaftigkeit der reinen Seidenwaare, iſt aber bedeutend billiger herzuſtellen und macht ſeit einiger Zeit und ohne Zweifel auch in Zukunft der letzteren eine nicht zu verachtende Konkurrenz.

Da in Europa ſowohl als in den Vereinigten Staaten viele und bedeutende Etabliſſements zur Anfertigung von Schappe entſtanden ſind, ſo iſt eine ſtarke Nachfrage nach den Rohmaterialien Déchets und cocons percés ſehr natürlich, und erklärt ſich dadurch die ſich aus nachſtehender Statiſtik ergebende bedeutende Zunahme der Ausfuhr.

Dieſelbe beträgt während des Jahres 1874:
an Seidenabfällen ..... 6113 Pikuls gegen 3813 Pikuls in 1873,
„ cocons percés ... 6459 „ „ 3784 „ „
alſo beinahe das doppelte Quantum.

Seidenwurmeier. Die Ausfuhr betrug 1,265,000 Kartons im Werthe von ca. 600,000 Doll. gegen eine Ausfuhr von 1,429,170 Kartons im Werthe von 2,858,340 Doll. im Vorjahre.

Von der Regierung waren für die diesjährige Produktion an die verſchiedenen Diſtrikte geſtempelte Kartons vertheilt worden, und zwar:

Soſhiu, Buſhiu und Goſhiu	800,000	Kartons,
Sinſhiu, Coſhiu und Oſhiu............	1,300,000	„
Uzen und Iwaſhiro.....................	500,000	„
andere Diſtrikte..........................	100,000	„
zuſammen	2,700,000	Kartons.
Hiervon ab Kartons, die nicht verwandt und der Regierung zurückgeſtellt wurden	150,000	„
ſo bleiben	2,550,000	Kartons.

Nimmt man den Bedarf des Inlandes zu 600,000 Kartons an, ſo bleiben für die diesjährige Saiſon 1,950,000 Kartons zur Befriedigung des ausländiſchen Bedarfes.

Nach Eröffnung der Saiſon ſtellte es ſich jedoch ſehr bald heraus, daß dieſe Ziffer viel zu hoch gegriffen ſei und zum diesjährigen Bedarf in keinem Verhältniß ſtehe, was zur Folge hatte, daß von den nach Yokohama gekommenen Italieniſchen und Franzöſiſchen Graineurs faſt nur nominelle Preiſe gezahlt wurden.

In den Japaniſchen Zeitungen erſchien bald darauf ein an die Händler mit Seidenwurmeiern erlaſſener Aufruf, der für den diesjährigen Markt die Nothwendigkeit hervorhob, durch Ablieferung eines Theils der den Markt überfüllenden Waare gegen Bezahlung eines Minimalſatzes von 20 Cents pr. Karton das Verhältniß zwiſchen Angebot und Nachfrage wieder herzuſtellen.

Ungefähr 700,000 Kartons wurden demzufolge an einen zu dieſem Zweck gebildeten Ausſchuß Japaniſcher Kaufleute abgeliefert und auf einem freien Platze in der Stadt während mehrerer Tage öffentlich verbrannt.

Da die fremden Käufer den größten Theil ihres Bedarfes jedoch bereits erworben hatten, ſo konnte der Erfolg, der durch dieſe extreme Maßregel beabſichtigt wurde, nicht mehr erzielt werden. Wenn auch nicht in Zweifel geſtellt werden kann, daß die ſpäter angekauften Kartons theurer bezahlt werden mußten, als dies der Fall geweſen wäre, wenn das verbrannte Quantum noch den Markt gedrückt hätte, ſo iſt doch in Frage zu ſtellen, ob der erzielte Vortheil die pekuniären Opfer, die mit dem Ankauf der verbrannten Kartons verknüpft waren, aufwiegt.

Die in dieſem Jahre erzielten Durchſchnittspreiſe ſtellten ſich je nach der Provenienz wie folgt:

Uzen, Iwaſhiro.......... 50 Cts. bis 1 Doll. pr. Karton,
Sinſhiu ꝛc. .... 35 „ „ 65 Cts. „
Goſhiu, Buſhiu......... 30 „ „ 65 „ „

gegen einen Durchſchnittspreis von 2 Doll. 40 Cts. per Karton im Vorjahre.

Von den ausgeführten Kartons gingen
815,000 Kartons nach Italien,
385,000 „ „ Frankreich,
65,000 „ „ anderen Ländern.

Thee. Die ganze Ausfuhr für das Kalenderjahr 1874 betrug 16,000,000 Pfd. gegen 12,200,000 Pfd. im Vorjahre, und zwar wurden vom 1. Januar bis zum 1. Mai ca. 3,000,000 Pfd. der vorjährigen Ernte und von der diesjährigen oder neuen Ernte ca. 13,000,000 Pfd. bis zum 31. Dezember d. J. ausgeführt.

Die in früheren Berichten in Ausſicht geſtellte Zunahme des Handels hat ſich demnach in dieſem Jahre bereits bewahrheitet. Die vor einigen Jahren neu angelegten und den Kommunikationswegen zu Waſſer und zu Lande naheliegenden Pflanzungen fangen jetzt an zu tragen, und die Marktverhältniſſe werden in Zukunft faſt ausſchließlich die mehr oder weniger große Steigerung der Produktion beſtimmen.

Die Qualität des während des Jahres 1874 auf den Markt gebrachten Thees war recht befriedigend, und während die Produzenten größere Sorgfalt an den Tag legen, scheinen bessere Transportmittel ihnen die Möglichkeit an die Hand zu geben, dieses Produkt schneller und somit frischer an den Markt zu bringen.

In Folge von Gerüchten, die Wiedereinführung des Theezolles in den Vereinigten Staaten betreffend, begann das Jahr mit starken Verschiffungen nach dort, die rege Nachfrage absorbirte fast alle alten Vorräthe, so daß die Anfangs Mai auf den Markt ankommende neue Ernte lebhafte Nachfrage vorfand.

Da außerdem günstige Nachrichten aus Amerika eintrafen, so war die ganze Lage des Marktes eine günstige, und hätten Exporteure nur etwas Zurückhaltung gezeigt, so wären angesichts der großen Ernte und folglichen Verkaufslust der Japaner während des ganzen Jahres hindurch Einkäufe zu nutzenlassenden Preisen möglich gewesen.

Statt dessen wurden die ersten Ankünfte zu dem hohen Preise von ca. 60 Doll. pr. Pikul mit Gier gekauft, und wenn auch bei größeren Zufuhren die Preise schnell auf 45—50 Doll. fielen, so überstieg der Durchschnittspreis der im Mai verschifften 1 Mill. Pfund doch 52 Doll. pr. Pikul. Im Laufe des Monats Juni gingen Preise in Folge weiterer Zufuhren herunter und variirten zwischen 35—50 Doll. pr. Pikul, je nach Qualität, wofür ungefähr 2 Mill. Pfd. gekauft wurden.

Im Juli und August wurden annähernd 5 Mill. Pfd. gekauft und sofort verschifft, und zwar, um die pr. Dampfer nur zwei Mal im Monat gebotene Verschiffungsgelegenheit nicht zu verpassen, häufig mit solcher Hast, daß in manchen Fällen weder im Kaufen, noch im Zubereiten des Thees die nöthige Sorgfalt angewandt wurde. Daß das Letztere jedoch geschieht, ist für den Absatz Japanischen Thees in Amerika von größter Wichtigkeit, denn derselbe hat nur durch den Umstand, daß Verpacker und Verschiffer versucht haben, durch sorgfältige Zubereitung den Geschmack der Amerikanischen Konsumenten zu befriedigen, das dortige Absatzgebiet erobert und den Chinesischen Thee verdrängt, bei dessen Zubereitung man auf die Eigenthümlichkeiten des Amerikanischen Geschmackes keine Rücksicht genommen hat.

September fing ruhiger an und Einkäufe fanden zu niedrigeren Preisen statt. Durch Ankünfte von »Common«-Qualitäten bewegten sich Preise zwischen

22—33 Doll. für Common to Medium,
35—45 „ „ Good Medium to finest,

und hielten sich bei einem beständigen Geschäfte auf dieser Höhe während Oktober und November, so daß Einkäufe Anfangs Dezember ungefähr 13 Mill. Pfd. betrugen.

Inzwischen fanden auf dem Amerikanischen Markte in Folge der großen Zufuhren bedeutende Preisschwankungen statt, und während einige große Häuser ihre Vorräthe anhalten konnten, mußten andere zu verlustlassenden Preisen losschlagen.

Aussichten waren daher für die in Yokohama noch lagernden und bereits schwimmenden Vorräthe recht trüber Art, als Anfangs Dezember in Amerika plötzlich eine Bewegung für die Wiedereinführung des Theezolles sich erhob, was starke Einkäufe in New-York und hier zur Folge hatte, die verursachten, daß das Jahr mit geringen Vorräthen und festen Preisen abgeschlossen wurde.

Nur diesem Umstande hat der Thee-Exporteur zu verdanken, daß durchschnittlich befriedigende Geschäftsresultate erzielt worden sind, derselbe hätte schwere Verluste erleiden müssen, wenn die Verhältnisse normal geblieben wären.

Mit Ausnahme von ca. 2,000,000 Pfd., die mit Segelschiffen verschifft wurden, wurde die ganze Ausfuhr durch Dampfschiffe vermittelt. Nach San Francisco allein wurden 85 pCt. der Ausfuhr verladen.

Bei den hier noch immer vorherrschenden hohen Preisen kann nur Nordamerika Abnehmer für Japanischen Thee bleiben. Sollten indessen durch Wiedereinführung des Theezolles daselbst die Preise hier heruntergehen, dann würde Japanischer Thee auch für den Europäischen Markt Bedeutung gewinnen, was bei der zunehmenden Produktion überhaupt nur eine Frage der Zeit sein dürfte.

Die Gesammtausfuhr des ganzen Landes beziffert sich für das Jahr 1874 auf ca. 21,500,000 Pfd., von welchem Quantum 16,000,000 Pfd. über Yokohama ausgeführt wurden.

Kupfer. Die Produktion dieses Metalles wurde in den letzten Jahren, nachdem durch Abnahme der Einfuhren in Europa aus Chili und erhöhte Konsumtion daselbst ein bedeutender Preisaufschlag stattgefunden hatte, in den einzelnen Minen Japans mit größerem Eifer betrieben.

Bezüglich der besseren Ausbeutung der Minen und der Behandlung des Erzes, die noch in äußerst primitiver Weise stattfindet, wurde von den Besitzern der größeren Bergwerke versucht, Europäische Verbesserungen und Maschinen einzuführen. Da dies jedoch mehr Kapital erheischt, als die Besitzer der Minen zu ihrer Verfügung haben, es sich auch erwiesen hat, daß gegenwärtig die kostspielige Beschaffung werthvoller Maschinen und Europäischer Fachleute nicht im Verhältniß zu dem zu erwartenden Mehrgewinne stehen würden, Fahrzeuge und billige Transportmittel dem Lande noch fehlen, ferner die in Kraft befindlichen Verträge dem fremden Kapitalisten für Unternehmungen solcher Art keinen direkten Schutz gewähren, so konnten die gemachten Versuche und angewandten Verbesserungen zu keinem praktischen Resultate führen.

Die Japaner haben aber dennoch eine gewisse Fertigkeit in dem Betriebe ihrer Bergwerke erlangt, und wenn ihnen auch die zum Bergbetriebe nöthigen wissenschaftlichen Kenntnisse, technischen Mittel, Erfahrungen und Fertigkeiten abgehen, so sind die Erfolge, die sie mit Bezug auf Ergiebigkeit ihrer Bergwerke erzielen, doch nicht unbedeutend und überraschend hinsichtlich der Feinheit des produzirten Kupfers und auch durch den billigen Arbeitslohn trotz der sehr hohen Steuer, welche der Regierung entrichtet werden muß, gewinnbringend.

Das bedeutendste Kupferbergwerk Japans befindet sich im Beshi-Ken, in der Provinz Ijo auf der Insel Sikok und wird schon seit 150 Jahren von den Angehörigen derselben Familie, indem es von dem Vater in den Besitz des Sohnes übergeht, ohne nennenswerthe Unterbrechungen bearbeitet. Das hier gewonnene Erz soll 35 Theile Kupfer enthalten und die monatliche Produktion beträgt 700—1000 Pikuls reines Kupfer. Mit Ausnahme einer Kupfermine im Norden der Insel Nippon im Akita-Ken in der Provinz Ungo giebt es kein anderes Kupferbergwerk in Japan, was diesem an Bedeutung gleichkommen würde.

Obwohl man Grund hat, zu vermuthen, daß die Berge Japans an Kupfer sehr reichhaltig seien, so erstrecken sich die zur Gewinnung dieses Metalles angestellten zahlreichen Versuche doch nur auf eine flüchtige Bearbeitung der Oberfläche des Bodens, so daß die meisten Unternehmungen dieser Art nur winzige Resultate ergaben und nach kurzer Bearbeitung wieder aufgegeben wurden.

Im Ganzen ist die Produktion in Japan viel zu geringfügig, um in die Waagschale des Europäischen Marktes zu fallen. Die großen Ausfuhren im Jahre 1872 rührten von Jahre lang aufgespeicherten Vorräthen her, welche nach Aufhebung des Ausfuhrverbotes ihren Weg nach England fanden, eine regelmäßige und größere Ausfuhr dieses Metalles wird erst dann stattfinden, wenn es fremdem Kapital und fremder Thatkraft erlaubt sein wird, die in den Bergen Japans verborgenen Schätze bloßzulegen, und wenn die Regierung es eingesehen haben wird, daß als Grundbedingung für alle angestrebten materiellen Verbesserungen die Einrichtung bequemer Kommunikationswege im Innern maßgebend ist.

Einstweilen findet Japan für das wenige Kupfer, welches es produzirt, gute Verwendung zur Befriedigung seiner eigenen Bedürfnisse oder in dem Nachbarlande China.

Die Gesammt-Ausfuhr dieses Jahres beziffert sich auf nicht mehr als 33—34,000 Pikuls, im Gesammtwerthe von ca. 650,000 Doll. Der während des Jahres gezahlte Durchschnittspreis stellt sich für feines Kupfer in Platten auf ca. 21 Doll. 50 Cts. pr. Pikul, der für weniger feines, in der Gestalt von Kuchen ausgeführtes Kupfer bezahlte Durchschnittspreis auf ca. 19 Doll. 75 Cts. pr. Pikul, Preise, welche zur Spekulation für den Englischen Markt zu hoch waren, und verursachten, daß die Ausfuhr nach Europa sehr unbedeutend blieb.

China und Indien sind die wirklichen Abnehmer Japans. Wenn die Ausfuhr gegen die Ausfuhr des vorigen Jahres, welche auf circa 52,000 Pikuls im Werthe von 950,000 Doll. geschätzt wird, zurücksteht, so wurde die größere Ausfuhr des Vorjahres verursacht durch große Quantitäten alten Kupfers, herrührend von den Dächern der Tempel, Beschlägen von Thüren rc., die auf den Markt geworfen wurden, was in diesem Jahre nicht der Fall war.

Der Hauptverschiffungsplatz für Kupfer ist Hiogo.

Lackwaaren. Die Ausfuhr hat in diesem Jahre bedeutend abgenommen. Die großen Quantitäten, welche in den vorhergegangenen Jahren nach Europa verschifft worden sind, haben die Haupt-Stapelplätze Hamburg, Berlin, Paris und besonders London vollständig überschwemmt, und Verkäufe dort ließen sich nur zu Preisen bewirken, welche meist niedriger sind als die Einkaufspreise hier, so daß große Sendungen nicht selten bis 50 pCt. Verlust gelassen haben.

Für den täglichen Bedarf berechnete Lacksachen, wie Theebretter, Flaschenuntersätze, kleine Dosen rc. und billige Fächer, bringen hin und wieder noch gute Preise, dagegen sind feine Gegenstände und besonders die hier so hoch bezahlten alten Lacksachen, deren Werth man in Europa gewöhnlich nicht zu schätzen versteht, am besten nach Japan zu reexportiren.

Porzellan in den alten Formen und mit alter Malerei ließ sich gewöhnlich nur mit Verlust verkaufen. Neuerdings und in Folge der Wiener Ausstellung haben die Japaner angefangen, ihre Porzellanwaare mehr nach Europäischem Geschmacke anzufertigen, unentschieden ist jedoch noch, ob sie die Konkurrenz des Chinesischen Porzellans werden bewältigen können.

Bronzegegenstände bringen in den Londoner Auktionen auch meist nur Preise auf, welche Verlust lassen.

Kurse. Die fortdauernden Silberausfuhren aus Deutschland, verbunden mit einem bedeutenden Rückgange der Seidenpreise, haben die Kurse in diesem Jahre gedrückt. Zu diesen allgemeinen, den Kursen ungünstigen Umständen kamen die Einkäufe der Regierung für die Formosa-Expedition, die, verbunden mit anderen Ausgaben, eine Ausfuhr von ca. 10 Millionen Yen Gold und Silber nach fremden Ländern, vorzugsweise nach England, zur Folge hatte.

Sicht-Kurse eröffneten für Thaler mit 1 Thlr. 11 Sgr. per Dollar, stiegen dann stufenweise bis Juni auf 1 Thlr. 18 Sgr., um von da ab wieder in gleichem Maße zu fallen, und schlossen Ende des Jahres mit 1 Thlr. 11¾ Sgr. per Dollar (R. M. 4,15). Die Kurse auf England für Bankpapier waren denselben Fluktuationen unterworfen. Dieselben begannen im Januar zu 4 Sh. 2 Pce. für Sicht, stiegen im Juni auf 4 Sh. 3¾ Pce., um von da ab stufenweise wieder bis zu 4 Sh. 1¾ bis 1⅞ Pce. zu fallen, mit welchen Sätzen sie Ende des Jahres schlossen. Für 6 Monate Sicht eröffneten dieselben im Januar für Bankpapier mit 4 Sh. 3 Pce., stiegen bis Mai auf 4 Sh. 4¼ Pce., gingen dann abwärts, erreichten im November den niedrigsten Stand von 4 Sh. 2¼ Pce. und schlossen Ende des Jahres zu 4 Sh. 2½ bis 4 Sh. 2¾ Pce. Gold-Yen folgten im Großen und Ganzen dem Kurse für Sterling, eröffneten mit 102¾—103 Yen für 100 Dollars, erreichten im Juni den höchsten Satz zu 105 Yen für 100 Dollars und wichen dann stufenweise, um am Ende des Jahres mit 102¾—103 zu schließen.

Papiergeld variirte nur wenig von den Kursen für Gold-Yen. Der Diskont des Papiergeldes gegen Gold belief sich auf ¾—1½ pCt. während des Jahres. Der Kurs-Unterschied zwischen Bank- und Privatpapier war während des Jahres ein sehr geringer und betrug selten mehr als ¼ Penny; zuweilen war derselbe noch geringer, und oft wurden Bank- und Privatpapier zu gleichem Kurse erhandelt.

Segelfrachten. Küstenfrachten für Segelschiffe waren ziemlich vortheilhaft, weil das Angebot die engen Grenzen nicht überschritt, welche dem Frachtgeschäft hier überhaupt gezogen sind. Die lohnendsten Frachten waren in Hakodade für Chinesische Häfen zu erhalten, hin und wieder auch für Yokohama und Hiogo, Schiffe dürfen für die Fahrt jedoch nur klein und nicht von über 500 Tonnen Tragfähigkeit sein, denn es ist schwierig, größere Ladungen zusammenzustellen.

Durch den Ankauf einer großen Zahl Dampfer seitens Japanischer Gesellschaften, wofür dieselben keine rechte Verwendung hatten, waren Frachten gegen Ende des Jahres sehr gedrückt und wenig Aussicht vorhanden, daß sich solche in 1875 gleich remunerativ gestalten werden, als im Jahre 1874.

Küstenfrachten zwischen Nagasaki und Yokohama variirten von 3 Doll. bis 3 Doll. 50 Cts. per Tonne, eine Fracht, die, wenn das Schiff gut segelt, nur etwas Nutzen läßt, da von Yokohama zurück keine Ladung zu bekommen ist.

Nach Europa wurde während des ganzen Jahres nicht ein einziges Schiff verladen, und nach Amerika nur sehr wenige.

Die meisten hier ankommenden Segelschiffe gehen mit Ballast nach den Chinesischen Häfen oder Manila.

Dampferfrachten für Europa waren sehr niedrig, 4 Pfd. Sterl. für London, und konnten um so weniger Nutzen lassen, als hier niemals eine volle Ladung zu bekommen war und die Schiffe nach Chinesischen Häfen gehen mußten, um zu kompletiren.

Der Untergang des Französischen Postdampfers „Nil“, wie der Brand des prächtigen Amerikanischen Postdampfers „Japan“ sind beklagenswerthe Ereignisse, die während des verflossenen Jahres in diesen Gewässern vorkamen; ebenso der Verlust des Deutschen Schiffes „Canton“, welches von Nagasaki auslief, und da es in Yokohama nicht angekommen ist, wahrscheinlich während eines Typhons seinen Untergang gefunden hat.

Allgemeines. Die Prozeßführung vor Japanischen Tribunalen begegnete auch im verflossenen Jahre Schwierigkeiten. Zu großen Klagen hat auch die Handhabung der Polizei in der fremden Niederlassung Anlaß gegeben. Insbesondere waren es die vielen nächtlichen Plünderreien und Räubereien, die die fremden Konsuln veranlaßten, dem Gouverneur eine Reorganisation der Polizeiverwaltung zu empfehlen.

Erfreulich ist es, mittheilen zu können, daß nach jahrelangen Bemühungen ein Arrangement mit einer Japanischen Gas-Kompagnie zum Abschluß gekommen ist, durch welche die Beleuchtung der Straßen des fremden Quartiers seit Ende Dezember stattfindet.

Ueber die Leistung des Japanischen Staats-Telegraphen und der Post sind während des verflossenen Jahres weniger Klagen geführt worden, und die Staatsbahn zwischen Yokohama und Yedo versieht ihren Dienst mit bereits bekannter Pünktlichkeit.

Aus Rücksichten der Wohlfeilheit bedienen sich jetzt viele fremde Firmen beim Telegraphiren von einem inländischen Hafenplatze zum andern der Japanischen Schriftzeichen „Kata kana“.

Der Dienst der in Japan befindlichen Postanstalten der Vereinigten Staaten ist seit dem 1. Januar 1875 an die Japanischen Postbehörden übergegangen. Das General-Postamt ist in Yokohama etablirt und Bezirksämter sind in Hiogo und Nagasaki errichtet worden, bei denen der Dienst fürs erste durch fremde, wie man sagt, geschulte Beamte versehen werden soll.

Aus den bereits getroffenen und noch beabsichtigten Arrangements wird ersichtlich, daß man Japanischerseits bestrebt ist, durch Pünktlichkeit und Zuvorkommenheit den Kaufmannsstand, der sich seiner Zeit einstimmig gegen die Abschließung des Postvertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Japan ausgesprochen hat, zu gewinnen.

Das Projekt eines Hafenbaues in Yokohama, welches bereits vor einigen Jahren ventilirt worden war, ist wieder aufgenommen worden.

Der Hafen soll geschaffen werden, indem von der Yokohama-Seite der Yokohama-Bai ein ca. 5500 Fuß langer Steindamm in nordwestlicher Direktion nach dem jenseitigen Ufer von Kanagawa geführt wird, der die innerhalb liegenden Schiffe gegen die von Nord bis Südost wehenden Winde, die einzigen, die Schaden verursachen können, vollständig schützen würde.

Die dann noch zwischen dem Ende des Dammes und dem jenseitigen Ufer bleibende Oeffnung glaubt man genügend geschützt durch eine von dort in südöstlicher Richtung auslaufende Sandbank, deren äußerste, durch eine rothe Tonne zu bezeichnende Spitze zwischen dem nördlichen Ende des Steindammes einen 600 Fuß breiten Eingang in den Hafen lassen würde.

Die Wassertiefe wird im Eingange 5½ Faden und innerhalb des Dammes auf keiner Stelle weniger als 4 Faden betragen. Die Schiffe sollen an der inneren Seite des Dammes, der mit den nöthigen Vorbereitungen zum Löschen und Laden versehen und durch ein Schienengeleise mit dem Zollhause und dem Bahnhofe in Verbindung gesetzt werden soll, anlegen.

Das der Centralregierung vorgelegte Projekt soll von derselben bereits genehmigt sein, und der zur Ausführung des Baues bestimmte Ingenieur wartet nur auf Flüssigmachung der nöthigen Fonds.

Was die Aussichten des Handels für das Jahr 1875 betrifft, so ist eine große Besserung auch in diesem Jahre kaum zu erwarten.

Die Besserung wird, wenn keine unvorhergesehenen und außerordentlichen Ereignisse störend einwirken, eine allmälige sein; das Mißtrauen hat zu tiefe Wurzel geschlagen, um einen Aufschwung schon in Kürze erwarten zu lassen, erst nach und nach wird das Vertrauen sich Bahn brechen und segensreich und belebend auf den ganzen Handel wirken.

Verkehr Deutscher Schiffe. Es verkehrten im Jahre 1874 im Hafen von Yokohama 36 Deutsche Schiffe. Sie kamen zum größern Theile mit Zuckerladungen, 1 in Ballast, 2 auf Fischfang. 1 der letzteren beiden Schiffe ist in Yokohama erbaut worden; 1 Deutsches Schiff wurde an eine Japanische Gesellschaft verkauft. Abgesehen von den 2 mit der Fischerei beschäftigten Fahrzeugen gingen 33 jener Schiffe wieder aus, und zwar 19 in Ballast, 1 mit Ballast und mit 10,000 Mex. Piastern Baargeld; 1 war am Jahresschlusse noch anwesend. Außerdem liegt ein Deutsches Schiff als Lagerschiff im Hafen.

Mittheilungen.

Berlin, 10. Juli. Der hiesige Italienische Gesandte hat durch Note vom 26. Juni im Auftrag seiner Regierung die Kündigung des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Italien vom 31. Dezember 1865[1]) und der Schifffahrtskonvention vom 14. Oktober 1867[2]) erklärt.

Gleichzeitig meldet die London Gaz. vom 2. Juli, daß durch eine Note vom 26. Juni italienischerseits auch der zwischen Großbritannien und Italien unter dem 6. August 1863 abgeschlossene Handels- und Schifffahrtsvertrag[3]) gekündigt worden ist; und der Nederl. Staats-Courant Nr. 156 theilt mit, daß durch eine Note von jenem Tage die Kündigung des zwischen den Niederlanden und Italien unter dem 24. November 1863 abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrages[4]) ausgesprochen worden ist.

[1]) Siehe Hand. Arch. 1866 I. S. 317.
[2]) Siehe Hand. Arch. 1868 I. S. 2.
[3]) Siehe Hand. Arch. 1863 II. S. 461.
[4]) Siehe Hand. Arch. 1865 I. S. 42.

Berlin, 7. Juli. Aus den Kreisen des Deutschen Gewerbe- und Handelsstandes waren schon seit Jahren Wünsche nach Erweiterungen des gesetzlichen Schutzes für die Waarenmarken hervorgetreten, d. h. des Schutzes für diejenigen figürlichen Zeichen, durch welche seitens der Gewerbe- und Handeltreibenden die Waaren als von ihnen gefertigt oder in den Handel gebracht kenntlich gemacht werden. Es war namentlich hervorgehoben worden, daß im überseeischen Verkehr häufig nicht so sehr auf die Namen und Firmen, als auf die Zeichen geachtet werde, welche eine Waare trägt, daß die letzteren aber auch im inländischen Verkehr nicht zu entbehren seien.

In Folge jener mannigfachen Anregung hatte der Bundesrath für die Reichstagssession 1874 eine Gesetzvorlage über Markenschutz entwerfen lassen, welche mit einigen Aenderungen die Zustimmung des Reichstags erhalten hat und unterm 30. November 1874 als Gesetz mit der Maßgabe verkündet worden ist, daß dasselbe am 1. Mai 1875 in Kraft treten sollte.[1])

Nach der anhaltenden Bewegung, aus welcher dieses Gesetz hervorgegangen ist, war zu erwarten, daß bei den Handelsgerichten, denen die Eintragung der Zeichen in die amtlichen Register übertragen worden ist, mit dem 1. Mai d. J. zahlreiche Zeichen angemeldet werden würden, um so mehr, als in der Regel derjenige, welcher zuerst die Anmeldung eines Zeichens bewirkt, zur Benutzung desselben allein berechtigt ist. Indessen ist die Anmeldung der Zeichen hinter den Erwartungen zurückgeblieben: im ganzen Deutschen Reiche hatten seither noch nicht 500 Firmen von diesem Rechte Gebrauch gemacht.

Allerdings sind diejenigen, welche bisher schon landesgesetzlich geschützte Zeichen führen, wie dies in der Rheinprovinz und Westfalen den Eisen- und Stahlwaarenfabrikanten durch besondere Gesetze und den Industriellen im Reichsland Elsaß-Lothringen durch die Französische Gesetzgebung ermöglicht war, sowie diejenigen, welche, auch ohne gesetzlichen Schutz, Zeichen benutzen, die im Verkehr allgemein als Kennzeichen ihrer Waare

[1]) S. Hand. Arch. 1874 II. S. 541.

gegolten haben, noch bis zum 1. Oktober d. J. in ihrem Rechte geschützt, falls sie die Zeichen bis dahin anmelden. Von diesen Gewerbetreibenden mögen viele die Verlautbarung ihrer Marke bei dem Handelsgericht noch hinausschieben, in der Meinung, ihr Recht sei ihnen bis zum 1. Oktober d. J. vollständig gesichert. Indessen wird dabei übersehen, daß, wenn in der Zwischenzeit ein Anderer dasselbe Zeichen für sich eintragen läßt, sie die Löschung des letzteren nur im Wege eines, möglicherweise weitläufigen und kostspieligen Rechtsstreites herbeiführen können.

Abgesehen hiervon haben sich aber bedeutende Zweige der heimischen Industrie, z. B. die Leinwand-, Wollen- und Baumwollen-Gewerbe, noch fast gar nicht bei der Markenanmeldung betheiligt, eine Erscheinung, die mit den eifrigen Bemühungen der Handelskammern und anderen kaufmännischen Körperschaften für das Zustandekommen eines Markenschutzgesetzes nicht in Uebereinstimmung zu bringen ist.

Welches aber auch die Gründe sein mögen, die verhältnißmäßig noch so viele Gewerbetreibende veranlassen, die ihnen durch das Gesetz gebotenen Vortheile unbenutzt zu lassen, — jedenfalls erfordert es ihr eigenes Interesse, sich mit den Bestimmungen des Markenschutzgesetzes vom 30. November 1874 möglichst bald bekannt zu machen, und ihre Entschließung über Anmeldung eines Zeichens zu fassen.

Breslau, 9. Juli. Die allgemeine Geschäftslage hat sich im vorigen Monat im Wesentlichen nicht geändert, da von einer Wiederkehr normaler Verkehrsverhältnisse bisher nichts wahrzunehmen gewesen ist. Wir haben demnach leider die Fortdauer des Darniederliegens von Handel und Industrie zu konstatiren.

Die Ernteaussichten, soweit uns darüber bis jetzt Mittheilungen zugegangen, sind günstige. Roggen, Gerste und Hafer werden voraussichtlich eine gute Ernte geben, Weizen ist in Folge der Trockenheit während des Mai in der Entwickelung zurückgeblieben. Zuckerrüben und Kartoffeln stehen meist sehr gut. Mit der Roggenernte ist bereits begonnen worden.

Glogau, 9. Juli. Produkten- und Waarenhändler klagen nach wie vor über Mangel an Absatz, wogegen die Verhältnisse in der Tuchfabrikation sich etwas günstiger gestaltet haben, da ausreichende Aufträge eingegangen sind, um für einige Zeit zufriedenstellend arbeiten zu können.

Der Getreidehandel ist den ganzen Juni hindurch sehr matt geblieben, doch ist wegen ungünstiger Erntenachrichten aus Ungarn anscheinend hier wohl Aussicht auf eine baldige vermehrte Lebhaftigkeit vorhanden. Für die am letzten Markttage nach der Stadt gebrachten, an sich unbedeutenden Getreidezufuhren zeigte sich bereits, trotz etwas erhöhter Preise, rege Kauflust, und man bezahlte

für Weizen .... 16½—17½ Mark pr. 100 Kilogramm,
„ Roggen ...... 15 —15½ „ „
„ Gerste .... 13 —13½ „ „
„ Hafer .... 17 —17½ „ „

Nach Beendigung der nur theilweise zufriedenstellenden Heuernte ist die anscheinend günstige Rapsernte in vollem Gange, und auf dem leichten Boden rüstet man sich auch schon zur Roggenernte. Die letzten Regenfälle haben ein vorzeitiges Reifen des Roggens verhindert, und so werden die Körner ihre vollständige Ausbildung erreichen können.

Winter- und Sommergetreidearten versprechen eine ganz befriedigende Ernte, und auch Kartoffeln und Rüben lassen durch ihren gegenwärtig vortrefflichen Stand sehr reichliche Erträge erwarten.

Köln, 6. Juli. Die Handels- und Geschäftsverhältnisse unseres Bezirks haben sich im Juni durchaus nicht gebessert; sowohl Waarenhandel, wie Effektenmarkt liegen fast ganz darnieder. Die Folgen der früheren Ueberproduktion und des Börsenschwindels machen sich in immer weiteren Kreisen bemerkbar. So lange von Seiten der Börsen fast nur pessimistische Anschauungen gehegt und ausgesprengt werden, wird ein regelmäßiges Geschäft nicht aufkommen; Einschränkungen an allen Ecken bedrücken den Kleinhandel ganz ersichtlich.

Im Getreide- und Oelgeschäft war wenig Leben. Das Wetter war für die Vegetation günstig, die Felder stehen gut und üppig, Obst und Wein wird es allem Anschein nach sehr reichlich geben; der Sommer zeichnet sich aber durch recht schwere Gewitter und zu reichlichen und heftigen Regen aus.

Die Preise werden notirt:

für Weizen, effektiv .... 20—21 Mk.,
pr. Juli .... 19 Mk. 95 Pf.,
für Roggen, effektiv .... 14 „ 75 „ bis 17 Mk.,
pr. Juli .... 14 „ 80 „

pr. 200 Pfd.

Rüböl ist etwas im Preise gefallen und wird notirt:

für effektive Waare .... 32 Mk. } pr. 100 Pfd.
pr. Oktober .... 32 „ 90 Pf. }

Bromberg, 9. Juli. Im verflossenen Monat ist das Geschäft fast auf allen Gebieten des Handels ein sehr erschwertes und wie bisher stilles gewesen, und in dieser Beziehung dem des Mai zur Seite zu stellen.

Das Getreidegeschäft war fast ohne jeden Umsatz, die Zufuhren waren nur gering, und die hiesigen Königlichen und Privatmühlen-Etablissements haben seit beinahe vier Wochen gar nichts gekauft, da für Weizenmehl keine Nachfrage war und sich für Roggenmehl auch ein kaum nennenswerther Lokalbedarf herausstellte.

Die Verladungen nach Sachsen und der Lausitz, die sich noch einigermaßen als rentabel erwiesen haben, mußten eingestellt werden, da das Getreide bei der abnormen Hitze auf dem Transport leidet und dadurch den geringen Nutzen illusorisch machen würde.

Dagegen hat sich der Markt in Danzig speziell für Weizen auf günstigere Berichte von England und Frankreich wesentlich gebessert, und es sind im Laufe des Juni Verladungen per Kahn nach dem gedachten Platze bewirkt und befriedigende Preise erlangt worden. Es wäre für den Getreidehandel Brombergs von wesentlicher Bedeutung, wenn die Verbindung mit Danzig wieder an Lebhaftigkeit etwas gewinnen möchte, da das Getreidegeschäft unseres Platzes durch die Thorn-Inowrazlawer Bahn doch mehr oder minder gelitten hat. Die Preise des Weizens sind denen des Vormonats gleichgeblieben und mit 177—186 Mk. für 2000 Pfd. zu notiren.

In Roggen wurden nur kleine Posten von den hiesigen Mühlen bezogen, wodurch sich die Preise, welche auswärts nachgegeben haben, hier doch ziemlich behaupteten; es wurden 144—150 Mk. für 2000 Pfund bezahlt.

Der weitere Rückgang der Preise von Erbsen, Gerste und Hafer läßt erkennen, um wie viel kleiner der Konsum dieser Artikel gegen den Monat Mai war. Es sind für Erbsen 174—180 Mk., für Gerste und Hafer 126—132 Mk. resp. 156—162 Mk. für 2000 Pfd. bezahlt worden.

Die Ernte in Oelsaaten hat in letzter Zeit allgemein begonnen und ist bisher bei trockenem Wetter gut von Statten gegangen, so daß die Qualität befriedigend ausfallen dürfte, was auch in Bezug auf die Quantität, wenigstens für hiesige Gegend, angenommen wird. Die Preise, die sich in der ersten Hälfte des Monats etwas gebessert hatten, waren später wieder etwas gedrückter und sind niedriger als vor vier Wochen, da Rübsen mit nur 252—255 Mk. und Raps mit 255—258 Mk. gehandelt wurde.

Durch die anhaltende Trockenheit in den letzten Wochen und gerade

in der Blüthezeit des Getreides werden sich die Früchte theilweise nicht zur vollen Reife entwickeln können, was man besonders von der Sommerung sagen kann. Die Ernte dürfte sich aber doch insofern nicht viel ungünstiger als im Vorjahre gestalten, als man auf größere Quantität hofft. Sollten sich die nicht viel versprechenden Berichte über die Ernteaussichten in Frankreich und England bestätigen, so ist anzunehmen, daß sich für den Getreidehandel vielleicht noch in diesem Jahre ein recht lebhaftes Exportgeschäft entwickelt.

Obgleich die diesjährigen Wollmärkte im großen Ganzen einen besseren Verlauf genommen haben als im vorigen Jahre, so haben doch die Händler, die speziell in Berlin bessere Preise erzielten, einen Theil ihrer Wolle auf Lager genommen, in der Hoffnung, dieselbe im Laufe der Zeit noch mit größerem Nutzen verwerthen zu können.

In Spiritus waren die Zufuhren auf ein Minimum beschränkt, und sie werden voraussichtlich bis zur neuen Brennperiode ganz aufhören. Weitere Preisrückgänge dürften schwerlich zu befürchten sein, da dieser Artikel erst dann wieder die größere Spekulation auf sich lenken wird, wenn die Resultate der Kartoffelernte bekannt sein werden; vorläufig wenigstens zeigt die Beständigkeit der Notirungen, daß es an jeder Lust zu Unternehmungen in dieser Richtung fehlt. In Folge dessen sind die Preise von 51—53 Mk. für 10,000 Liter Prozent denen des Monats Mai gleich geblieben.

Im Ledergeschäft, namentlich in Bezug auf den Großhandel, bleibt es gleichmäßig still, und die hiesige Lederfabrik will die Beobachtung gemacht haben, daß sich insbesondere im Großhandel in Zeitabschnitten von zehn zu zehn Jahren stets Stockungen im Geschäft von so anhaltender Dauer gezeigt haben, doch hat man gerechtfertigte Gründe für solche periodische Erscheinungen bisher nicht finden können. Der ziemlich umfangreiche Kleinhandel bietet einen entsprechenden Ersatz.

Für Holz will sich ebenfalls das Geschäft noch nicht entwickeln; denn obschon Tag und Nacht mit wenigen Unterbrechungen geschleust wird, ist die Zahl der den Kanal passirenden Touren nicht so hoch wie im Vorjahre. Man soll außerdem der Meinung sein, daß, mit Ausnahme von geschnittener Waare, wofür die Nachfrage immer anhält, die Rundhölzer nicht mehr von der Güte sein sollen wie in den letzten Jahren, da die in Polen in der Nähe der Weichsel belegenen Waldungen so weit niedergeholzt sind, daß jetzt nur noch die übrig gebliebenen, theilweise schadhaften Hölzer in den Handel kommen, die im Verhältniß zu den besseren Sorten immerhin noch gut genug bezahlt werden, weil dafür hauptsächlich die Schneidemühlen-Etablissements als Käufer auftreten, und die zu Brettern geschnittene Waare einen rascheren Absatz findet, als die zu Bauhölzern zu verwendende.

Die hiesigen Maschinenbau-Anstalten sind, wenn auch nicht hinreichend, doch derartig beschäftigt, daß sie nicht in die Lage kommen werden, ihr Arbeiterpersonal zu beschränken. Die größte der am Orte befindlichen Eisengießereien arbeitet sogar nicht für eigene Rechnung, sondern hat weit lohnendere Aufträge von größeren Etablissements in Warschau, welche die Maschinen für in Rußland zu errichtende Zuckerfabriken liefern müssen.

Die Geldverhältnisse unseres Bezirks sind, soweit wir beurtheilen können, durchaus gesunder Natur und geben zu Befürchtungen keine Veranlassung.

Asuncion, 30. Januar. Die Unruhen, welche fast das ganze Jahr 1873 hindurch herrschten und erst im April 1874 ihr Ende erreichten, haben einen sehr nachtheiligen Einfluß auf alle Verhältnisse ausgeübt, Handel und Kredit lahmgelegt und die Unternehmungslust benommen. Einige industrielle Anlagen sind eingegangen. Deutsche Schiffe sind im Jahre 1874 nicht eingelaufen. Die Bevölkerung des Landes im Allgemeinen hat sich gegen das Vorjahr wohl nicht vermehrt, und die frühere Ziffer von 231,000 Seelen wird noch jetzt annähernd richtig sein. Hinsichtlich der Produktion ist zu bemerken, daß man sich im ganzen Lande mehr auf den Zuckerbau legt, da der Tabak schlechte Preise erzielte; auch sind kleine Partien Baumwolle exportirt worden, und es ist jetzt die Ausbeutung der im Norden des Landes befindlichen Kautschuckwälder projektirt. Die Yerba Mate, der Haupt-Ausfuhrartikel Paraguays, stand im letzten Jahre in Buenos-Aires schlecht im Preise, und es erwachte, angeregt durch die günstige Beurtheilung des Artikels auf der Wiener Weltausstellung, von neuem die Hoffnung, es möchte dieses Produkt vielleicht statt des Chinesischen Thees in Europa einzubürgern sein, welche Hoffnung sich aber als eine sanguinische erweisen wird.

Zu Anfang des Jahres wurde eine Emission von 200,000 Dollars Papiergeld dekretirt zur Deckung der durch die Revolution verursachten Mehrausgaben; zugleich wurde der Zoll um 5 pCt. erhöht, um mit dem Ertrage das erwähnte Papiergeld zu amortisiren. Auf diese Zollerhöhung folgte am 1. August eine andere um 2 pCt., deren Ertrag zur Pflasterung der Straßen von Asuncion bestimmt wurde. Der Zoll hat dadurch jetzt für einige Artikel die enorme Höhe von 47 pCt. des Werthes erreicht. In Folge dieser Zollerhöhungen und der wiedergekehrten Ruhe sind die Einnahmen im verflossenen Jahre höher gewesen, als in den früheren; die monatlichen Zolleinnahmen, während der Revolution 30—40,000 Doll. betragend, stiegen auf 60,000 Doll.

Die aus Brasilianern und Paraguayern zusammengesetzte Grenzkommission, welche die neuen Grenzen zwischen den genannten Staaten festzustellen hatte, beendigte am 9. Juni ihre Arbeiten und wurde in Folge dessen aufgelöst. Die Grenzfrage zwischen Paraguay und der Argentinischen Republik dagegen ist in diesem Jahre ihrer Lösung um keinen Schritt näher gekommen.

Ueber die Ein- und Ausfuhr im Jahre 1874 fehlt es gänzlich an genauen Angaben. Wenn die Zolleinnahmen in den letzten Monaten des Jahres verhältnißmäßig hohe waren, so hatte das seinen Grund, außer in dem hohen Zoll, in einer für die Bedürfnisse des Platzes zu starken Einfuhr, wodurch der Markt so sehr überfüllt wurde, daß viele Artikel gänzlich unter Preis verkauft werden müssen, um zu realisiren; keinenfalls ist daraus auf eine besondere Prosperität des Handels zu schließen, der im Gegentheil nach Beendigung des großen Krieges nie in so traurigen Verhältnissen war, wie gegenwärtig.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 30. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **23. Juli 1875.**

Inhalt:

Gesetzgebung.

Griechenland.

Königliche Verordnung über den auktionsweisen Verkauf des Schmirgels der Insel Naxos.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Eine Königliche Verordnung vom 27. Mai über den auktionsweisen Verkauf der Ausbeute der Schmirgelgruben der Insel Naxos lautet wie folgt:

Art. 1. Der Finanzminister ist ermächtigt, den Ertrag der Schmirgelgruben im Lizitationswege auf längere Frist zu vergeben, unter dem Vorbehalt der gesetzlichen Sanktion des Zuschlags. Die Menge des jährlich zu liefernden Schmirgels ist auf mindestens 40,000 Centner und auf höchstens 60,000 Centner festgesetzt.

Art. 2. Die Dauer der am 1. September d. J. beginnenden Pacht ist sieben Jahre.

Art. 3. Das Mindestgebot ist für die 40,000 Centner auf 12 Drachmen und für das darüber hinausgehende Quantum bis zu 60,000 Centnern auf 9 Drachmen pro Centner festgestellt.

Der Centner wird zu 44 Oken Konstantinopeler Gewicht gerechnet.

Die Lieferung der über 40,000 Centner hinausgehenden Quantität Schmirgel ist in das Belieben der Regierung gestellt.

Art. 4. Der Preis der jährlich mindestens zu liefernden Quantität von 40,000 Centnern ist durch dreimonatliche Zahlungen von gleicher Höhe im Voraus zu entrichten, welche Zahlungen am 1. September, 1. Dezember, 1. März und 1. Juni jeden Jahres zu leisten sind. Der Betrag des über die 40,000 Centner hinausgehenden Quantums ist stets vor der Ablieferung einer jeden Ladung zu erlegen.

In beiden Fällen sind die gezahlten Summen in der Nationalbank zu hinterlegen.

Art. 5. Die Angebote sind in Athen mittelst versiegelter Eingaben einzureichen. Die Eingaben werden gegen Empfangschein der zu diesem Zweck vom Finanzminister einzusetzenden Kommission zugestellt. Diese Kommission wird täglich an einem bestimmten Ort Sitzung haben. Sie wird alle Eingaben eröffnen und sie öffentlich und laut verlesen, den Inhalt einer jeden aber nach der Zeitfolge der Verlesung in die Lizitations-Protokolle eintragen. Gleicherweise wird ein Protokoll über die amtliche Verkündigung des Resultats aufgenommen.

Schriftliche und versiegelte Angebote können auch gegen Empfangschein an unsere Konsuln im Auslande gesandt werden, welche dieselben unverzüglich an das Finanzministerium gelangen zu lassen haben. Dieses Ministerium stellt sie der obenerwähnten

Kommission zu. Die Umschläge, worin sich die Gebote befinden, sind durch die Einsender zu paraphiren und mit dem Amtssiegel des Konsulats zu bedrucken, auch hat der Konsul seine Handzeichnung darauf zu setzen und das Datum der Einlieferung des Angebots darauf zu vermerken.

Eine wenigstens 40 Tage vor der Versteigerung veröffentlichte Kundmachung des Finanzministers bestimmt den Tag, an welchem dieselbe statthat, und die Stunden der Eröffnung und des Schlusses; sie macht zugleich die Mitglieder der Kommission bekannt und bestimmt die Frist, binnen deren der Finanzminister seine Entscheidung auf die erfolgten Angebote abzugeben hat.

Diese Kundmachung wird in Griechenland und in denjenigen fremden Ländern, welche den meisten Schmirgel konsumiren, in den Zeitblättern bekannt gemacht, welche gewöhnlich die Publikationen solcher Art enthalten.

Art. 6. Jedes Angebot muß die formelle Bürgschaft eines dem Finanzminister bekannten Bankhauses enthalten, welches sich gemeinschaftlich mit dem Bietenden zu verpflichten hat, dessen Verpflichtungen gegen den Staat zu erfüllen, und im Fall der Abwesenheit des Bietenden die Bezeichnung eines gesetzmäßigen Vertreters in Athen, welchem Mittheilung von der Annahme des Angebots gemacht werden kann.

Art. 7. Angebote von Preisen unter den durch die gegenwärtige Verordnung festgesetzten minimalen sind unzulässig.

Art. 8. Jedes Angebot ist für den Steigernden verbindlich. Derselbe ist seiner Verpflichtungen ledig, wenn nicht binnen der durch die in Gemäßheit des Artikels 5 §. 3 vom Finanzminister erlassene Kundmachung festgesetzten Frist die Annahme erfolgt.

Art. 9. Die Protokolle über die Verlesung der Eingaben, die Eingaben selbst und das Protokoll der amtlichen Verkündigung des Ergebnisses sind an dem nämlichen Tage dem Finanzminister zu unterbreiten, damit dieser in Gemäßheit des vorhergehenden Artikels seine Entscheidung treffe, welche mit den bestimmenden Motiven zu veröffentlichen ist. Der Finanzminister ist gehalten, wenn seine Entscheidung eine beifällige ist, diejenige der Anerbietungen gutzuheißen, welche im Ganzen dem Staate ein größeres Einkommen und die größten Bürgschaften der Zahlungsfähigkeit bietet.

Art. 10. Binnen drei Tagen, von der Mittheilung der Annahme des Gebotes an, ist zwischen den Staaten und dem Konzessionar ein Vertrag aufzustellen, welcher die durch gegenwärtige Verordnung festgestellten Bedingungen enthält.

Wenn der Konzessionar oder sein Bevollmächtigter sich nicht in Athen befindet, um die Mittheilung entgegenzunehmen, oder wenn sie sich nicht zur Aufstellung des Vertrages einfinden, so wird zu einem anderweiten Zuschlage auf die Gefahr des Konzessionars und seines Bürgen geschritten, welche gehalten sind, den Staat für die Minusdifferenz des neuen Zuschlagspreises zu entschädigen.

Art. 11. Falls derjenige, welcher als Konzessionar proklamirt wird, Privaten gehörigen Schmirgel in Griechenland oder in irgend einem anderen Lande schon gekauft haben oder später kaufen sollte, oder falls er auf irgend eine Weise solches Mineral besitzen sollte, so ist er gehalten, zunächst die in gegenwärtiger Verordnung festgesetzte, ihm alljährlich zu liefernde ganze Quantität Naxos-Schmirgel zu verbrauchen, ohne sie mit Schmirgel anderer Herkunft zu vermengen.

Art. 12. Wenn während der Dauer der Pacht in irgend einem anderen Theile des Königreichs Schmirgel aufgefunden werden sollte, welcher dem Staate gehörte und an Werth dem Naxos-Schmirgel gleich oder überlegen wäre, so würde der Staat vor Ablauf der gemäß gegenwärtiger Verordnung abgeschlossenen siebenjährigen Pacht über jenen Schmirgel in keiner Weise verfügen können.

Art. 13. Der Staat hat dem Konzessionar alljährlich die verabredete Quantität Schmirgel von guter Qualität ohne Kosten und ohne irgend eine Abgabe an die Küsten der Insel Naxos, nach Pot-lion und Mutsuna, zu liefern, und zwar in gleicher Menge auf jede dieser beiden Rheden, wohin die Grubenarbeiter gewöhnlich den Schmirgel transportiren und in den öffentlichen Magazinen niederlegen.

Art. 14. Die Lieferung des Schmirgels erfolgt nach Abwägung auf der auf jeder der beiden Rheden errichteten öffentlichen Waage. Die Wägung wird durch den Administrator des Schmirgels in Gegenwart des Käufers oder seines gesetzlichen Vertreters bewirkt.

Ueber die Wägung jeder Ladung wird ein durch den abliefernden Beamten und den Empfänger zu unterzeichnendes Protokoll aufgenommen. Wenn der letztere die Unterzeichnung weigert, so wird dessen im Protokoll Erwähnung gethan.

Art. 15. Nach der Wägung wird der Schmirgel als für Rechnung des Käufers lagernd angesehen, welcher in Betreff von dessen Quantität und Qualität keine Ausstellung oder Einrede machen darf. Ueberdies muß, wenn die Witterung es erlaubt, der Schmirgel unverzüglich in Gegenwart des mit der Lieferung beauftragten Beamten eingeschifft werden.

Art. 16. Der in Naxos verladene Schmirgel muß unmittelbar in den Orten ausgeschifft werden, die zu seiner Versendung ins Ausland bestimmt sind. Der zuständige Griechische Konsul muß von der Einlagerung desselben benachrichtigt werden.

Art. 17. Der Konzessionar ist gehalten, wenigstens 30 Tage im Voraus dem Finanzminister von dem Zeitpunkte Nachricht zu geben, zu welchem er die Bewirkung der Lieferung des Schmirgels gemäß der Bedingungen des Art. 11 wünscht. In Betreff der über 40,000 Centner hinausgehenden Menge Schmirgel wird der Konzessionar in nämlicher Frist durch den Finanzminister benachrichtigt.

Art. 18. Wenn der Konzessionar die vertragsmäßige jährliche Quantität von 40,000 Centnern nicht abnimmt, so geht er des Rechts auf den Empfang von Schmirgel für das nächste Jahr verlustig.

Art. 19. Jede Verzögerung in den gemäß der Bestimmungen des Art. 4 zu leistenden Zahlungen hat von Rechts wegen und ohne richterlichen Einspruch die Anwendung der Bestimmung des Art. 10 zur Folge, welche zu einem anderweiten Zuschlage ermächtigt.

Art. 20. Jede andere Differenz zwischen dem Staate und dem Konzessionar wird durch ein Schiedsgericht abgeurtheilt, zu welchem eine jede der Parteien zwei Schiedsrichter ernennt und gegen dessen Entscheidung keine Appellation stattfindet. Können

die Schiedsrichter sich nicht einigen, so wird durch den Präsidenten des Gerichts erster Instanz zu Syra ein dritter Schiedsrichter ernannt.

Unser Finanzminister ist mit der Veröffentlichung und Vollziehung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Tatoï, den 27. Mai 1875.

Georg.
A. G. Petimezas.

Die Ankündigung des Finanzministers, welche die vorstehende Verordnung mittheilt, hat folgenden Inhalt:

Das Publikum wird benachrichtigt, daß in Gemäßheit der Königlichen Verordnung vom 27. Mai und der darin ausgesprochenen Bedingungen der Ertrag der Schmirgelgruben der Insel Naxos für sieben Jahre durch Verkauf an den Meistbietenden vergeben werden wird.

Der Aufstreich findet zu Athen Sonntag den 17./29. August d. J. auf dem St. Panteleimon-Platze unterhalb der Aeolischen Straße von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags in Gegenwart einer aus dem Präfekten von Attika und Böotien, dem Bergamtsinspektor im Finanzministerium und dem Finanzinspektor des Departements Attika zusammengesetzten Kommission statt. Diese Kommission ist beauftragt, gemäß der vorstehender Verordnung, die versiegelten Angebote der Steigernden entgegenzunehmen.

Im Fall rechtmäßiger Verhinderung werden der Präfekt und der Finanzinspektor durch ihre gesetzmäßigen Substituten, der Bergwerksinspektor durch einen der Sektionschefs des Finanzministeriums vertreten sein.

Die Angebote müssen bei den Konsuln in der Weise eingereicht werden, daß sie vor dem Tage des Zuschlags nach Athen gelangen und gleichzeitig mit den zu Athen bei der zuständigen Kommission eingegangenen Angeboten eröffnet werden können. Nach jenem Tage eintreffende Gebote finden keine Berücksichtigung.

Nach dem Schluß der Lizitation und noch am Tage derselben hat die Kommission deren Ergebniß dem Finanzministerium zu unterbreiten, welches gemäß Art. 5 der Verordnung binnen fünf Tagen von dem Tage ab, an welchem ihm die Versteigerungs-Protokolle vorgelegt worden sind, seine Entscheidung hinsichtlich der Gebote treffen wird.

Athen, den 29. Mai (10. Juni) 1875.

Der Finanzminister
A. G. Petimezas.

Frankreich.

Eingangszollfreiheit der Eisenschlacken.

(Annales du commerce extérieur No. 2003.)

Das Ackerbau- und Handelsministerium und das Finanzministerium haben auf Vorschlag des zur Begutachtung aufgeforderten berathenden Komités der Künste und Manufakturen unter dem 31. März 1875 beschlossen und demgemäß die Zollbehörden angewiesen, daß Eisenschlacken den natürlichen Eisenerzen gleichzustellen sind, welche zollfrei eingehen.

Tunis.

Neuer Ausfuhr-Zolltarif.

(Annales du commerce extérieur No. 2004.)

Im Jahre 1874 ist folgender neue Tarif der Ausfuhrzölle veröffentlicht worden:

	Maaßstab	Zollsatz Piaster
Mandeln:		
in der Schale	Kantar	$5\frac{3}{16}$
ohne Schale	»	$15\frac{1}{2}$
Butter	»	$20\frac{3}{4}$
Ochsen	Stück	$25\frac{5}{16}$
Feß (rothe wollene Mützen)	Werth	3 pCt.
Kaviar	Kantar	$5\frac{3}{16}$
Lumpen	»	$2\frac{3}{16}$
Wachs	»	$10\frac{1}{2}$
Coriander	»	$5\frac{3}{16}$
Baumwolle	»	$10\frac{5}{16}$
Leber	»	$6\frac{1}{4}$
Datteln:		
1. Qualität (Dagla)	»	$10\frac{5}{16}$
geringere Qualität (Horra)	»	$3\frac{5}{16}$
von Gabès	»	$1\frac{10}{16}$
frische	»	$1\frac{10}{16}$
Nußbaumrinde	»	$50\frac{15}{16}$
Waschschwämme:		
rohe	»	$15\frac{1}{2}$
gewaschene	»	$31\frac{3}{16}$
Mehl	»	$2\frac{3}{16}$
Palmblätter und Binsen	Werth	10 pCt.
Feigen, getrocknete	Kantar	$2\frac{3}{16}$
Krapp	»	$20\frac{1}{4}$
Theer	»	$5\frac{3}{16}$
Getreide	Kafis	$20\frac{1}{4}$
Fett	Kantar	$5\frac{3}{16}$
Olivenschalen	Kafis	$2\frac{3}{16}$
Alcanna	Kantar	$3\frac{3}{16}$
Oel:		
von Tunis und Bizert	1000 Mettar	$5147\frac{1}{2}$
» Djerba	1000 »	$5147\frac{1}{2}$
» Suza und Monastir	1000 »	$7653\frac{1}{4}$
» Almahadia (Media)	1000 »	8155
» Sfaks	1000 »	$8656\frac{1}{4}$
Indigo	Kantar	$10\frac{5}{16}$
Wolle:		
gewaschene	»	$20\frac{10}{16}$
im Schweiß	»	$10\frac{5}{16}$
Bonetuf (Mengung von gewaschener Wolle u. Schweißwolle)	»	$12\frac{5}{16}$
Hülsenfrüchte	Kafis	$18\frac{10}{16}$
Honig	Kantar	$10\frac{3}{8}$
Hammel	Stück	$2\frac{3}{16}$
Oliven	Kantar	$7\frac{5}{16}$
Gerste	Kafis	$10\frac{3}{8}$
Knochen	Kantar	$1\frac{5}{16}$

	Maaßstab	Zollsatz Piaster
Nudeln, feine runde (Mahames)	Kafis	$41\frac{1}{2}$
Felle:		
Ziegenfelle	Kantar	$10\frac{3}{8}$
Schaffelle	»	$8\frac{1}{4}$
Pistazien	»	$30\frac{12}{16}$
Ziegenhaar	»	$10\frac{3}{8}$
Korallen	»	$10\frac{3}{8}$
Bertramswurzel	»	$4\frac{3}{16}$
Gelbe Färbwurzel (Argia kami)	»	$1\frac{10}{16}$
Rosinen	»	$2\frac{3}{16}$
Blutegel	Rottel	$5\frac{3}{16}$
Seife	Kantar	$7\frac{13}{16}$
Gries	»	$2\frac{3}{16}$
Rohseide	Werth	3 pCt.
Kleie	Kafis	$2\frac{3}{16}$
Soda	»	$16\frac{10}{16}$
Esparto (Pfriemengras):		
roher	Kantar	$16\frac{9}{16}$
verarbeiteter	Werth	10 pCt.
Gerbstoffe	Kafis	$1\frac{10}{16}$
Gewebe:		
von Baumwolle, Pferdehaar und Seide	Werth	10 pCt.
» Wolle	Werth	10 pCt.
» Palmbast und Binsen	Werth	10 pCt.

Bemerkungen. Der Piaster von Tunis = 62 Centimen Französisch. — Vom Gewicht der Kantar von 100 Rottel = 50,7 Kilogramm, der Mettar = 17,4 Kilogramm. Der Kafis Maaß = 640 Liter.

Niederlande.

Königlicher Beschluß, betreffend die Bestimmung der Ortschaften Middelburg und Vlissingen als Dienststellen bei der Einfuhr auf dem Eisenbahnwege.

(Staatsblad No. 129.)

Art. 1. Die Gemeinden Middelburg und Vlissingen werden als Plätze zur Ausladung auf dem Eisenbahnwege eingeführter Waaren nach Maßgabe Unseres Beschlusses vom 26. März 1872[1]) mit bestimmt, und zwar auch von Firnissen und anderen alkoholhaltigen Flüssigkeiten, hinsichtlich deren der Einbringer gemäß Art. 2 §. 3 des Gesetzes vom 1. Mai 1863[2]) die Ermittelung der wahren Stärke verlangt.

Art. 2. Dieser Beschluß tritt mit dem Tage seiner Kundmachung in Kraft.

Clarens, den 3. Juni 1875. Wilhelm.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1872 I. S. 693.

[2]) Vergl. Hand. Arch. 1863 II. S. 47.

Königlicher Beschluß, betreffend das Verbot der Ein- und Durchfuhr von Kartoffeln aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Canada, sowie des Abfalls solcher Kartoffeln rc.

(Staatsblad No. 130.)

Art. 1. Die Ein- und Durchfuhr, es sei unmittelbar oder mittelbar, von Kartoffeln, welche aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Canada kommen, sowie von Abfall solcher Kartoffeln, von Säcken, Fässern und anderen Umhüllungen, welche zur Verpackung davon gedient haben, ist verboten.

Art. 2. Das im Art. 1 ausgesprochene Verbot ist nicht anwendbar auf Kartoffeln, welche zum Verbrauch an Bord von Schiffen bestimmt ist, noch auf den Abfall und das Verpackungsmaterial davon, sofern das eine und das andere nicht aus dem Schiffe gelöscht werden.

Art. 3. Bei der Anzeige der Ein- oder Durchfuhr von Kartoffeln, von Abfall oder Verpackungsmaterial von Kartoffeln, wird eine vom Niederländischen Konsul oder eine kompetente Behörde des Einschiffungs- oder Einladungsplatzes abgegebene Erklärung über ihren Ursprung vorgelegt.

Die Vorlegung einer solchen Erklärung ist nicht erforderlich bei der Anfuhr aus an die Niederlande grenzenden Ländern, in denen ein gleiches Verbot der Ein- und Durchfuhr, wie das in Art. 1 ausgesprochene, besteht.

Von außerhalb des Landes zugeführte Kartoffeln, Abfall und Verpackungsmaterial von Kartoffeln dürfen nicht eher ausgeladen werden, als bis die in Alinea 1 dieses Artikels erwähnte Erklärung durch den Einnehmer der Ein- und Ausgangsabgaben zuvor geprüft und genügend befunden worden ist.

Art. 4. Gegenwärtiger Beschluß tritt mit dem fünften Tage nach seiner Verkündigung in Kraft.

Clarens, den 3. Juli 1875. Wilhelm.

Statistik.

Dänemark.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Helsingör für 1874.[1])

Die Schifffahrt durch den Sund war auch im Jahre 1874 durch Eis nicht unterbrochen; es passirte jedoch, wie gewöhnlich in den ersten drei Monaten, nur eine geringe Zahl von Schiffen, nämlich im Januar 47, im Februar 54 und im März 146, und erst im April begann die Schifffahrt beträchtlicher zu werden.

Von den im Jahre 1874 Helsingör passirten Schiffen hielten 1978 aus der Nordsee und 3744 aus der Ostsee kommend, im Ganzen 5722 Schiffe, gegen 5946 im vorhergegangenen Jahre, hier an, deren Führer in Helsingör ans Land gingen, um sich mit Provisionen und sonstigen Gegenständen zu versehen, oder um andere Geschäfte zu besorgen, u. A. Bestimmungsordres abzuholen.

[1]) Wegen des Vorjahrs s. Hand. Arch. 1874 I. S. 547.

Die Anzahl der Schiffe, welche im Jahre 1874 hier anhielten, stand demnach gegen diejenige des Jahres 1873 um 224 zurück, was den Windverhältnissen zuzuschreiben ist, indem viele, die sich in Helsingör mit Proviant zu versorgen hatten, in der Hoffnung, eine schnelle Reise zu machen, einen günstigen Wind benutzend, vorbeisegelten.

Der Nationalität nach waren jene Schiffe

1598 Norwegische,
1589 Englische,
719 Schwedische,
481 Holländische,
491 Deutsche (darunter 373 Preußische),
360 Russische,
261 Französische,
122 Dänische,
70 Nordamerikanische,
22 Italienische,
8 Belgische,
1 Griechisches.

Der Verkehr der Norwegischen Schiffe mit dem hiesigen Platze stand um 289, derjenige der Dänischen um 42, der Englischen um 53 Schiffe gegen das vorhergegangene Jahr zurück; dagegen war jener der Holländischen um 67, der Französischen um 44, der Russischen um 15, der Deutschen um 14, der Italienischen um 14 und der Belgischen um 4 Schiffe gegen jenen des Jahres 1873 gestiegen.

Der Handelsbetrieb Helsingörs, welcher andauernd, vorzüglich in dem Verkehr mit den auf dessen Rhede ankernden Schiffen, die sich mit Provisionen zu versehen haben, sowie in dem Import von Steinkohle, womit die Fabriken in der Umgegend und zum Theil in der Nähe der Nordseeländischen Eisenbahn sich versorgen, besteht, war nicht in wesentlichem Aufschwunge.

In den eigentlichen Hafen liefen im Jahre 1874 34 Deutsche Schiffe ein, von denen 18 Ladungen hierher brachten, und zwar 8 Steinkohle von England, 6 Viktualien von Schleswig, 3 Holz von Stettin und Danzig, 1 Mais von Holland, während 3 in Ballast einkamen, 1 leer; 2 luden Einders, 1 Heringe (von einem gestrandeten Schiffe herrührend); 12 kamen in Folge erlittener, meist nicht erheblicher Seeschäden, und 1 (Dampfschiff), um auf dem Patent-Slip am Boden gereinigt und gemalt zu werden, ein; 16 gingen in Ballast aus, 3 leer. 3 Schiffe — 1 unter Entlöschung und 2 wegen Haverei — lagen am Schlusse des Jahres noch im hiesigen Hafen.

Es wurden im Jahre 1874 370 Segelschiffe und kleinere Fahrzeuge — die Deutschen, welche mit Ladung hierher bestimmt waren, mit einbegriffen — von einem Tonnengehalt von 10,240 Kommerzlasten zu 5200 Pfd. (gegen bezw. 295 Schiffe und 10,280 Kommerzlasten im Jahre 1873) vom Auslande einklarirt, und 345 Segelschiffe und kleinere Fahrzeuge von einem Tonnengehalt von 10,698 Kommerzlasten, deren Bestauung jedoch nur 754 Kommerzlasten betrug, indem dieselben zum größten Theil in Ballast von hier abgingen (gegen bezw. 286 Schiffe und 643 Kommerzlasten im Jahre 1873) nach dem Auslande ausklarirt. In jener Zahl von Schiffen und kleineren Fahrzeugen sind indessen die Schwedischen Boote ohne Verdeck, welche dem hiesigen Platze aus der naheliegenden Küste Schwedens häufig Bretter und Holz zuführten, nicht inbegriffen. Dampfschiffe haben bei 286 Fahrten mit einer Bestauung von 5028 Kommerzlasten (in 1873 bezw. 268 und 2750) ein- und bei 213 Fahrten mit einer Bestauung von 2589 Kommerzlasten (in 1873 bezw. 224 und 1015) nach dem Auslande (Schweden) ausklarirt.

Außer diesen vom Auslande ein- und dahin hier ausklarirten Schiffen waren 83 Schiffe von einem Tonnengehalt von 10,539 Kommerzlasten verschiedener Nationalität, mit Einschluß der vorerwähnten 12 Deutschen, wegen Haverei oder kleinerer Seeschäden in dem Helsingörer Hafen eingekommen. Um Winterlage zu halten und Schutz zu suchen ist der hiesige Hafen von 503 Schiffen und kleineren Fahrzeugen von einem Tonnengehalt von 8393 Kommerzlasten benutzt worden.

Nichtdeutsche Schiffe gingen im Jahre 1874 5 nach Deutschland (Danzig) aus, sämmtlich in Ballast.

Die Einfuhr des hiesigen Orts direkt vom Auslande bestand im Jahre 1874 hauptsächlich aus:

Ware	Menge	Herkunft
Steinkohle	172,436 Tonnen,	von England (wovon 152,638 Tonn. im Lande verbraucht wurden),
Steinsalz	1,150,000 Pfund,	„ England,
raffinirtem Salz	206,673 „	„ „
Soda	440,453 „	„ „
Wein	86,499 „	„ Frankr. u. Spanien,
Branntwein von Trauben und Genever	120 Oxhoft,	„ Frankr. u. Holland,
Tauwerk	131,456 Pfund,	„ Rußland,
Schiffsankern und -Ketten	375,996 „	„ England,
Fichtenholz und Dielen	80,858 Kubikf.,	„ Preußen, Schweden und Norwegen,
Eichenholz	6,801 „	
Getreide aller Art u. Erbsen	5,309 Tonnen,	„ Schwed. u. Preußen,
Mais	4,905 „	„ Holland,
Käse	32,258 Pfund,	„ Schleswig,
Oelkuchen	97,755 „	„ England,
Tabak in Blättern	17,687 „	„ Bremen u. a. O.,
„ fabrizirtem u. Cigarren	17,541 „	„ „
Hornvieh, Kälbern, Schafen u. Schweinen	2,167 Stück,	„ Schweden,
Pferden	365 „	„ „

Kolonialwaaren, als Kaffee, Zucker, Thee, Rum ꝛc., sowie Manufakturwaaren, bezieht Helsingör wie bisher von und über Kopenhagen.

Außer Provisionen (gesalzenes Rind- und Schweinefleisch, bezw. 283,878 und 208,124 Pfd., Butter 462 Tonn., Graupen 307 Tonn., Erbsen 640 Tonn., sowie 656,802 Pfd. Schiffsbrod) und verschiedenen anderen Waaren, von welchen die hier ans Land gekommenen Schiffer Einkäufe machten, bestand die Ausfuhr Helsingörs nach dem Auslande aus:

Ware	Menge
Weizen und Roggen	1,011 Tonnen,
„ vermahlen	660 „
Roggen, „	1,543 „
Gerste	1,092 „
Kaffee	60,546 Pfund,
Schiffsankern und -Ketten	399,010 „
Tauwerk und Werg	150,239 „
Steinkohle und Einders	19,798 Tonnen,
Backsteinen und Drainröhren	329,102 Stück.

Obiges Maaß und Gewicht ist das Dänische, und es sind
1000 alte Preußische Scheffel = 395 Dänische Getreide-Tonnen,
100 „ „ Quart = 108,6 „ Pott,
232½ Pott = 1 Dänisches Oxhoft.

Die Deutschen Pfunde sind den Dänischen Pfunden gleich; die Kohlen- und Salztonne ist um 25 pCt. größer als die Getreidetonne.

Das Gesetz über die Zoll- und Schifffahrtsabgaben vom 4. Juli 1863, den Zolltarif enthaltend, ist noch in Kraft.

Die Quarantänemaßregeln sind seit 1858 unverändert.

Die Industrieanlagen des hiesigen Platzes und dessen Umgegend sind in 1874 durch eine Teppich- und Tuchfabrik in Hellebeck, ½ Meile von hier, für einen größeren Absatz eingerichtet, vermehrt worden.

Deutsches

Preu

Uebersicht des Waaren-Ein- und Ausgangs

(Nach der amtlichen

(Schluß.)

Uebersicht des Waaren-

Benennung der Gegenstände.	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Schweden	Norwegen
Abfälle und altes Tauwerk	Ctr.	—	—	24,598	5,887	—	—
Guano	»	—	—	676	—	—	—
Lumpen	»	—	—	7,874	4,597	300	550
Baumwolle und Baumwollenwaaren:							
rohe Baumwolle	»	—	—	47	—	216	—
Baumwollengarn	»	—	—	4,616	139	—	—
Baumwollenwaaren	»	—	—	6,385	159	—	1
Blei und Bleiwaaren:							
rohes Blei und Bleiglätte	»	—	—	3,847	2,980	117	—
Bleiwaaren	»	—	—	6,861	387	131	2
Bürstenbinderwaaren	»	—	—	29	—	—	—
Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren:							
Alaun	»	—	—	255	190	—	—
Bleiweiß	»	—	—	4,420	4,430	2,846	2,861
Färbehölzer in Blöcken ꝛc.	»	—	—	2,949	3,699	556	450
Färbe- und Gerbematerialien	»	—	—	990	672	7	68
Knochenkohle	»	—	—	319	—	201	500
Kreide, gemahlene	»	—	—	1,435	20,099	—	—
Kupfervitriol	»	—	—	487	482	—	—
Mineralwasser	»	—	—	739	5,571	10	344
Pottasche	»	—	—	11,724	638	6,619	1,789
Salpeter	»	—	—	522	—	175	180
Schwefel	»	—	—	735	30	—	—
Salpeter-, Salz- und Schwefelsäure	»	—	—	14,524	5,423	6,205	3,417
Soda	»	—	—	6,552	243	307	226
Wagenschmiere	»	—	—	25,656	1,363	20	—
andere Droguerien und Farbewaaren	»	—	—	47,378	60,697	8,564	2,335
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren:							
Roh- und Brucheisen	»	—	—	10,772	—	—	—
geschmiedetes Eisen und Stahl	»	—	—	17,298	2,312	390	—
Eisenbahnschienen	»	—	—	1,013	1,531	—	—
Draht	»	—	—	99	10	—	—
façonnirtes Eisen	»	—	—	—	—	—	—
Blech und Platten	»	—	—	2,398	630	—	—
Weißblech	»	—	—	402	10	—	—
ganz grobe und grobe Eisen- und Stahlwaaren	»	—	—	29,321	14,193	335	690
Röhren	»	—	—	4,907	1,955	400	—
feine Eisen- und Stahlwaaren	»	—	—	8	3,726	—	—
Erden, Erze und edle Metalle:							
Braunstein	»	—	—	534	8,697	333	200
Cement	»	400	—	125,112	24,656	4,118	2,797
Gyps	»	—	—	34	1,904	—	—
andere Erden und Erze	»	—	—	244,888	116,713	9,690	195
Flachs, Hanf und andere vegetabilische Spinnstoffe	»	—	—	2,846	5	—	—
Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues:							
Weizen	»	2,180	—	62,152	—	—	7,186
Roggen	»	3,850	—	19,049	—	10,419	40,310
Gerste	»	—	—	14,042	1,500	10,516	27,163
Hafer	»	—	—	94	—	—	—
Malz	»	—	—	406	14,452	3,421	300
Hülsenfrüchte	»	—	—	3,932	35	2,008	8,595

Reich.

ßen.

zur See in Stettin im Jahre 1874.

Aufstellung.)

Ausgangs zur See.

Dänemark	Groß-britannien	Belgien	Niederlande	Frankreich	Spanien	Nordamerika	Südamerika	Summa 1874.	Summa 1873.	1874 mehr.	1874 weniger.
4,084	11,069	—	—	—	—	—	—	45,638	41,249	4,389	—
120	—	—	—	—	—	—	—	796	5,108	—	4,312
286	1,346	400	1,483	—	—	—	—	16,836	9,157	7,679	—
11	190	—	—	—	—	—	—	464	227	237	—
23	23	—	45	—	—	—	—	4,846	4,689	157	—
330	10	—	—	—	—	—	—	6,885	2,826	4,059	—
11	800	—	—	—	—	13,528	—	21,283	32,273	—	10,990
10	—	—	—	—	—	—	—	7,391	7,545	—	154
5	—	—	—	—	—	—	—	34	54	—	20
—	201	—	—	—	—	—	—	646	943	—	297
2,599	—	—	3	—	—	—	—	17,159	14,955	2,204	—
968	420	—	—	—	—	—	—	9,042	4,799	4,243	—
208	—	—	—	—	—	—	—	1,945	958	987	—
330	—	—	—	—	—	—	—	1,350	929	421	—
3,950	—	—	—	—	—	—	—	25,484	17,360	8,124	—
71	—	—	—	—	—	—	—	1,040	773	267	—
131	433	—	—	—	—	—	—	7,228	4,939	2,289	—
2,152	5,203	—	208	—	—	—	—	28,333	23,803	4,530	—
176	—	—	—	—	—	—	—	1,053	5,419	—	4,366
—	—	—	—	—	—	—	—	765	838	—	73
884	—	—	—	—	—	—	—	30,453	27,577	2,876	—
18	431	—	26	—	—	—	—	7,803	9,387	—	1,584
3,596	—	—	—	—	—	—	—	30,635	34,101	—	3,466
6,246	1,290	—	102	—	—	—	—	126,612	115,323	11,289	—
34	2,053	—	—	—	—	—	—	12,859	22,561	—	9,702
17	273	—	—	—	—	644	—	20,934	25,905	—	4,971
833	—	—	—	—	—	—	—	3,377	9,087	—	5,710
24	11	—	—	—	—	177	—	321	428	—	107
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
225	22	—	—	—	—	—	—	3,275	3,402	—	127
—	—	—	—	—	—	—	—	412	1,132	—	720
732	1,215	—	54	—	—	—	—	46,540	45,384	1,156	—
—	350	—	—	—	—	—	—	7,612	4,197	3,415	—
—	—	—	—	—	—	—	—	3,729	273	3,456	—
433	—	—	—	—	—	—	—	10,197	11,406	—	1,209
37,298	—	—	—	—	—	19,040	—	213,421	108,463	104,958	—
33	—	—	—	—	—	—	—	1,971	2,068	—	97
897	103	—	—	—	—	—	—	372,486	383,606	—	11,120
—	17	—	—	—	—	—	—	2,870	7,426	—	4,556
17,591	382,397	16,274	2,240	—	—	6,890	—	496,910	282,003	214,907	—
37,041	31,010	—	1,050	—	—	—	—	142,729	42,793	99,936	—
—	226,850	—	2,020	—	—	23,276	—	305,367	498,526	—	193,159
—	—	—	—	—	—	—	—	94	19,745	—	19,651
120	—	—	—	—	—	—	—	18,699	5,718	12,981	—
10,588	2,162	—	—	—	—	—	—	27,320	133,787	—	106,467

Benennung der Gegenstände.	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Schweden	Norwegen
Getreide 2c. (Fortsetzung)							
Anis und Kümmel	Ctr.	—	—	473	7	25	—
Raps- und Rübsen	»	—	—	—	—	—	—
Leinsaat	»	—	—	865	—	—	400
Klee- und Grassaat	»	—	—	1,388	338	1,696	4,102
andere Sämereien 2c.	»	—	—	2,163	1,208	588	804
Kartoffeln	»	—	—	23,016	7,857	275,820	62,764
frisches Obst	»	—	—	114	13,433	19	802
Glas und Glaswaaren:							
Hohl- und Tafelglas	»	—	—	1,365	6,888	805	1,805
Glaswaaren	»	—	—	893	6,576	150	3,050
Haare und Haarwaaren:							
rohe Haare	»	—	—	161	—	154	51
Oeltücher und grobe Filze	»	—	—	23	6	—	—
Häute und Felle:							
rohe Häute und Felle	»	—	—	954	840	—	35
Felle zur Pelzwerkbereitung	»	—	—	44	43	—	1
Holz und Holzwaaren:							
Brennholz	Schiffslast	—	—	—	—	—	—
Blöcke von hartem Holze	»	—	—	137	101	85	428
Blöcke von weichem Holze	»	—	—	573	—	—	—
Bohlen, Bretter 2c.	»	—	—	5	374	—	60
fremde Hölzer und sonstige Schnitzstoffe	Ctr.	—	—	3,024	2,787	722	1,100
grobe rohe Böttcher- 2c. Waaren	»	—	—	397	4,866	—	1,049
Möbel und feine Holzwaaren	»	—	—	1,553	2,529	127	104
Holzkohlen	»	—	—	710	—	—	—
Hopfen	»	—	—	539	2,374	—	—
Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge:							
musikalische Instrumente	»	—	—	417	538	66	122
andere Instrumente	»	—	—	—	1,015	3	—
Dampfkessel	»	—	—	—	—	—	—
Maschinen	»	—	—	3,574	42,842	15,889	2,078
Fahrzeuge	Stück	—	—	—	40	30	2
Kautschuck und Guttapercha, roher	Ctr.	—	—	—	—	—	—
Kautschuckwaaren	»	—	—	309	151	3	14
Kleider und Leibwäsche	»	—	—	9	23	—	1
Kupfer und andere unedle Metalle:							
Roh- und Bruchkupfer	»	—	—	1,549	6,284	10	—
andere unedle Metalle	»	—	—	—	—	—	—
Kupfer- und Messingwaaren	»	—	—	2,646	3,748	448	16
Kurzwaaren	»	—	—	1,483	2,913	288	1,042
Leder und Lederwaaren	»	—	—	2,919	400	6	2
Leinen und Leinenwaaren:							
Leinengarn und Zwirn	»	—	—	1,128	21	—	—
Seilerwaaren	»	—	—	1,899	136	—	—
Packleinwand und Segeltuch	»	—	—	3,171	22	10	—
rohe und gebleichte Leinwand	»	—	—	2,871	238	—	6
Lichte	»	—	—	6,922	333	204	—
Literarische und Kunstgegenstände	»	—	—	35	2,399	93	9
Material- und Konditoreiwaaren, und andere Konsumtibilien:							
Bier	»	—	—	577	236	—	—
Branntwein, Spiritus 2c.	»	—	—	55,751	151	319	18,212
Essig	»	—	—	193	76	—	—
Wein in Fässern	»	—	—	10,686	2,171	314	66
Wein in Flaschen	»	—	—	6,928	314	141	11
Butter	»	—	—	149	—	1	169
Fleisch, zubereitetes, und Speck	»	—	—	5,556	—	1,028	—
Fische, Sardellen und Austern	»	—	—	66	2	—	—
Südfrüchte:							
frische Apfelsinen und Citronen	»	—	—	746	1,593	—	—
getrocknete Mandeln	»	—	—	950	783	—	—
Rosinen	»	—	—	1,734	20	—	—
alle übrigen	»	—	—	224	1,264	110	—
Gewürze	»	—	—	607	33	—	—

Dänemark	Groß-britannien	Belgien	Niederlande	Frankreich	Spanien.	Nordamerika	Südamerika	Summa 1874.	Summa 1873.	1874 mehr.	1874 weniger.
8	—	—	60	—	—	—	—	573	293	280	—
—	17,842	—	58,885	4,410	—	—	—	81,137	254,597	—	173,460
786	—	—	—	—	—	—	—	2,051	3,178	—	1,127
13,929	2,673	—	—	—	—	—	—	24,126	19,805	4,321	—
6,232	1,003	—	886	—	—	419	—	13,303	16,101	—	2,798
151,429	16,000	—	—	—	—	—	—	536,886	630,576	—	93,690
1,164	—	—	—	—	—	—	—	15,532	13,712	1,820	—
4,312	—	—	—	—	—	9	—	15,184	11,530	3,654	—
572	—	—	—	—	—	42	—	11,283	9,330	1,953	—
58	—	—	—	—	—	—	—	424	395	29	—
—	—	—	—	—	—	—	—	29	3	26	—
2,134	32	—	—	—	—	—	—	3,995	1,578	2,417	—
1	—	—	—	—	—	—	—	89	20	69	—
53	—	—	—	—	—	—	—	53	52	1	—
1,912	17,855	449	428	1,163	200	—	—	22,758	29,711	—	6,953
706	5,795	—	109	1,396	138	—	—	8,717	13,660	—	4,943
197	119	—	140	828	—	—	—	1,723	1,963	—	240
3,201	23,300	—	—	—	—	—	—	34,134	5,307	28,827	—
480	3,238	—	—	—	—	14,952	—	24,982	26,843	—	1,861
485	169	—	13	—	—	—	—	4,980	3,203	1,777	—
—	—	—	—	—	—	—	—	710	854	—	144
3	—	—	—	—	—	—	—	2,916	2,455	461	—
414	12	—	—	—	—	—	—	1,569	1,151	418	—
39	—	—	—	—	—	—	—	1,057	903	154	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,204	—	1,204
3,817	675	—	—	—	—	—	—	68,875	57,781	11,094	—
9	—	—	—	—	—	—	—	81	21	60	—
3	—	—	—	—	—	—	—	3	7	—	4
28	—	—	—	—	—	—	—	505	832	—	327
17	2	—	—	—	—	—	—	52	179	—	127
266	2,726	—	200	—	—	—	—	11,035	2,448	8,587	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	350	—	350
490	130	—	—	—	—	—	—	7,478	5,164	2,314	—
1,230	2	—	—	—	—	—	—	6,958	4,486	2,472	—
98	11	—	—	—	—	—	—	3,436	3,670	—	234
30	—	—	—	—	—	—	—	1,179	2,558	—	1,379
9	6	—	48	—	—	—	—	2,098	1,016	1,082	—
272	—	—	—	—	—	—	—	3,475	2,979	496	—
2,468	7	—	—	—	—	—	—	5,590	4,486	1,104	—
12	—	—	—	—	—	—	—	7,471	6,267	1,204	—
149	2	—	—	—	—	—	—	2,687	2,077	610	—
26	13	—	—	—	—	—	—	852	1,523	—	671
12,679	2,780	—	2,348	—	2,808	12	—	95,060	70,791	24,269	—
43	—	—	—	—	—	—	—	312	1,540	—	1,228
509	13	—	—	—	—	—	—	13,759	13,218	541	—
73	—	—	—	—	—	—	—	7,467	7,725	—	258
677	132	—	—	—	—	—	—	1,128	369	759	—
764	1	—	—	—	—	18	—	7,367	36,559	—	29,192
—	—	—	—	—	—	—	—	68	303	—	235
—	—	—	—	—	—	—	—	2,339	2,067	272	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1,733	1,459	274	—
1	—	—	—	—	—	—	—	1,755	1,566	189	—
8	—	—	—	—	—	—	—	1,606	2,120	—	514
52	2	—	—	—	—	—	—	694	1,110	—	416

Benennung der Gegenstände.	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Schweden	Norwegen
Material- und Konditoreiwaaren ꝛc. (Fortsetzung)							
Heringe	Tonnen	—	—	22,375	11,091	369	2,264
Honig	Ctr.	—	—	259	102	—	—
Kaffee, roher	»	—	—	5,396	61	—	—
Kaffeesurrogate	»	—	—	555	5	—	—
Kakao in Bohnen	»	—	—	82	—	—	—
Käse	»	—	—	247	494	—	—
Konfitüren	»	—	—	4,033	74	—	—
Cichorien	»	—	—	84,300	—	3,025	—
Backobst, Nüsse ꝛc.	»	—	—	8,492	5,397	2,203	—
Kraftmehl und Mühlenfabrikate	»	11,922	—	17,215	7,317	92,569	970
Sago	»	—	—	120	327	81	10,112
Reis, geschälter	»	—	—	6,965	20	—	200
Salz	»	—	—	32,247	—	43,549	—
Syrup	»	—	—	31,220	48	—	1,514
Stärkezucker und Stärkesyrup	»	—	—	849	138	—	2,376
Tabaksblätter und Tabaksstengel	»	—	—	2,121	65	—	128
Tabaksfabrikate	»	—	—	2,193	—	—	—
Cigarren	»	—	—	2,585	35	2	—
Thee	»	—	—	114	7	—	—
Zucker	»	—	—	138,457	10,677	37,608	3,065
Oele und Fettwaaren:							
Baumöl	»	—	—	2,427	978	71	—
Leinöl	»	—	—	933	58	6	4
anderes Oel	»	691	—	7,994	967	140	196
Thran	»	—	—	3,617	43	10	—
Talg	»	—	—	2,996	—	—	8
Schmalz	»	—	—	15,805	—	—	—
andere Fettwaaren	»	—	—	271	2,381	21,712	—
Papier- und Pappwaaren	»	—	—	17,331	4,269	2,506	6,786
Pelzwerk	»	—	—	1	715	—	—
Schießpulver	»	—	—	2,439	—	—	—
Seidenwaaren	»	—	—	1	13	—	—
Seife und Parfümerien	»	—	—	9,329	346	6	—
Steine und Steinwaaren:							
Mühlsteine und andere rohe oder behauene Steine	»	—	—	16,141	14,377	1,136	486
Steinwaaren	»	—	—	1,864	2,159	11	168
Steinkohlen	»	—	—	8,804	—	—	—
Stroh-, Rohr- und Bastwaaren	»	—	—	556	102	2	—
Theer, Pech ꝛc.:							
Theer und Pech	»	—	—	9,332	1,587	—	—
Asphalt	«	—	—	2,391	2,965	—	—
Dachfilz und Dachpappe	»	—	—	8,620	5,867	435	678
Theer- und Mineralöle	»	—	—	1,052	209	2,743	18
Harze	»	—	—	4,950	3,020	546	—
Petroleum	»	—	—	19,905	9,464	104	—
Thiere und thierische Produkte	»	—	—	185	369	3	—
Thonwaaren:							
Mauersteine und Dachziegel	»	—	—	9,095	17,967	25,044	—
Porzellan und andere Thonwaaren	»	—	—	13,727	3,130	1,415	1,615
Vieh:							
Ochsen und Kühe	Stück	—	—	1	3	—	—
Schweine	»	—	—	4	2	—	—
Schafvieh	»	—	—	6	—	—	—
Wachstuch	Ctr.	—	—	214	124	8	—
Wolle und wollene Waaren:							
rohe Wolle	»	—	—	13	1,259	2	230
Wollengarne	»	—	—	94	882	—	3
wollene Waaren	»	—	—	663	269	11	31
Zink und Zinkwaaren:							
rohes und altes Bruchzink	»	—	—	3,730	57,102	868	840
Zinkbleche und Zinkwaaren	»	—	—	2,221	3,849	610	1,773
Zinn und Zinnwaaren	»	—	—	724	22	7	—
Artikel, welche unter keiner der vorstehenden Nummern begriffen sind	»	—	—	16,066	5,067	275	196

Dänemark	Groß-britannien	Belgien	Niederlande	Frankreich	Spanien	Nordamerika	Südamerika	Summa 1874	Summa 1873	1874 mehr.	1874 weniger.
871	1	—	5	—	—	8	—	36,984	19,431	17,553	—
—	—	—	—	—	—	—	—	361	161	200	—
—	1	—	20	—	—	—	—	5,478	4,702	776	—
—	—	—	—	—	—	—	—	560	433	127	—
2	—	—	—	—	—	—	—	84	76	8	—
5	—	—	—	—	—	—	—	746	1,103	—	357
20	—	—	—	—	—	—	—	4,128	2,388	1,740	—
—	—	—	—	—	—	1	—	87,325	69,697	17,628	—
1,452	—	—	—	—	—	—	—	18,574	35,037	—	16,463
12,188	29,517	—	3,769	—	—	60	—	184,609	157,240	27,369	—
110	—	—	—	—	—	—	—	838	1,849	—	1,011
—	—	—	—	—	—	—	—	6,985	9,824	—	2,839
2,612	—	—	—	—	—	—	—	79,926	74,200	5,726	—
3,140	948	—	—	—	—	4	—	116,511	75,991	40,520	—
—	1,496	2,600	5,454	75,879	—	300	—	7,937	11,633	—	3,696
312	—	—	—	—	—	—	—	8,199	1,955	6,244	—
—	—	—	—	5,573	—	—	—	2,193	2,585	—	392
2	2	—	—	—	—	—	—	2,626	2,995	—	369
1	—	—	—	—	—	—	—	122	293	—	171
366	—	—	—	—	—	—	—	190,173	156,046	34,127	—
25	—	—	—	—	—	—	—	3,501	7,339	—	3,838
—	—	—	—	—	—	—	—	1,001	804	197	—
232	126,562	—	4,607	—	—	—	—	141,389	133,895	7,494	—
41	—	—	—	—	—	—	—	3,711	3,611	100	—
2	27	—	—	—	—	—	—	3,033	1,466	1,567	—
166	—	—	—	—	—	—	—	15,971	35,853	—	19,882
6,090	—	—	—	—	—	—	—	30,454	3,864	26,590	—
2,548	4,470	—	10	—	—	—	—	37,920	26,700	11,220	—
11	—	—	—	—	—	—	—	727	437	290	—
—	—	—	—	—	—	—	—	2,439	2,081	358	—
3	1	—	—	—	—	—	—	18	29	—	11
80	—	—	—	—	—	—	—	9,761	10,217	—	456
38	—	—	—	—	—	—	—	32,178	38,883	—	6,705
326	—	—	—	—	—	—	—	4,528	3,758	770	—
—	—	—	—	—	—	—	—	3,804	19,915	—	16,111
27	2	—	—	—	—	—	—	689	428	261	—
202	112	—	—	—	—	—	—	11,233	8,611	2,622	—
—	1,034	—	—	—	—	—	—	6,390	12,854	—	6,464
1,329	—	—	—	—	—	—	—	16,929	14,374	2,555	—
673	809	—	—	—	—	—	—	5,497	2,468	3,029	—
440	—	—	—	—	—	—	—	8,956	9,630	—	674
2	—	—	—	—	—	—	—	29,475	44,003	—	14,528
31	1,530	—	—	—	—	—	—	2,118	793	1,325	—
3,173	—	—	—	—	—	300	—	55,579	48,147	7,432	—
2,875	130	—	—	—	—	—	—	22,892	15,425	7,467	—
—	—	—	—	—	—	—	—	4	10	—	6
—	1	—	—	—	—	—	—	7	—	7	—
—	—	—	—	—	—	—	—	6	13	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	346	241	105	—
1,200	—	—	—	—	—	—	—	2,704	1,530	1,174	—
96	—	—	—	—	—	—	—	1,075	1,635	—	560
482	31	—	—	—	—	—	—	1,487	2,214	—	727
2,755	126,047	—	3,264	6,839	—	6,252	—	207,697	123,906	83,791	—
4,765	16,593	—	2,787	—	—	3,829	—	36,427	23,986	12,441	—
28	1,325	—	570	—	—	—	—	2,676	6,193	—	3,517
2,175	26	—	—	—	—	2	—	23,807	19,441	4,366	—

Benennung der Gegenstände.	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Schweden	Norwegen
Material- und Konditoreiwaaren rc. (Fortsetzung)							
Heringe	Tonnen	—	—	22,375	11,091	369	2,264
Honig	Ctr.	—	—	259	102	—	—
Kaffee, roher	»	—	—	5,396	61	—	—
Kaffeesurrogate	»	—	—	555	5	—	—
Kakao in Bohnen	»	—	—	82	—	—	—
Käse	»	—	—	247	494	—	—
Konfitüren	»	—	—	4,033	74	—	—
Cichorien	»	—	—	84,300	—	3,025	—
Backobst, Nüsse rc.	»	—	—	8,492	5,397	2,203	—
Kraftmehl und Mühlenfabrikate	»	11,922	—	17,215	7,317	92,569	970
Sago	»	—	—	120	327	81	10,112
Reis, geschälter	»	—	—	6,965	20	—	200
Salz	»	—	—	32,247	—	43,549	—
Syrup	»	—	—	31,220	48	—	1,514
Stärkezucker und Stärkesyrup	»	—	—	849	138	—	2,376
Tabaksblätter und Tabaksstengel	»	—	—	2,121	65	—	128
Tabaksfabrikate	»	—	—	2,193	—	—	—
Cigarren	»	—	—	2,585	35	2	—
Thee	»	—	—	114	7	—	—
Zucker	»	—	—	138,457	10,677	37,608	3,065
Oele und Fettwaaren:							
Baumöl	»	—	—	2,427	978	71	—
Leinöl	»	—	—	933	58	6	4
anderes Oel	»	691	—	7,994	967	140	196
Thran	»	—	—	3,617	43	10	—
Talg	»	—	—	2,996	—	—	8
Schmalz	»	—	—	15,805	—	—	—
andere Fettwaaren	»	—	—	271	2,381	21,712	—
Papier- und Pappwaaren	»	—	—	17,331	4,269	2,506	6,786
Pelzwerk	»	—	—	1	715	—	—
Schießpulver	»	—	—	2,439	—	—	—
Seidenwaaren	»	—	—	1	13	—	—
Seife und Parfümerien	»	—	—	9,329	346	6	—
Steine und Steinwaaren:							
Mühlsteine und andere rohe oder behauene Steine	»	—	—	16,141	14,377	1,136	486
Steinwaaren	»	—	—	1,864	2,159	11	168
Steinkohlen	»	—	—	3,804	—	—	—
Stroh-, Rohr- und Bastwaaren	»	—	—	556	102	2	—
Theer, Pech rc.:							
Theer und Pech	»	—	—	9,332	1,587	—	—
Asphalt	«	—	—	2,391	2,965	—	—
Dachfilz und Dachpappe	»	—	—	8,620	5,867	435	678
Theer- und Mineralöle	»	—	—	1,052	209	2,743	18
Harze	»	—	—	4,950	3,020	546	—
Petroleum	»	—	—	19,905	9,464	104	—
Thiere und thierische Produkte	»	—	—	185	369	3	—
Thonwaaren:							
Mauersteine und Dachziegel	»	—	—	9,095	17,967	25,044	—
Porzellan und andere Thonwaaren	»	—	—	13,727	3,130	1,415	1,615
Vieh:							
Ochsen und Kühe	Stück	—	—	1	3	—	—
Schweine	»	—	—	4	2	—	—
Schafvieh	»	—	—	6	—	—	—
Wachstuch	Ctr.	—	—	214	124	8	—
Wolle und wollene Waaren:							
rohe Wolle	»	—	—	13	1,259	2	230
Wollengarne	»	—	—	94	882	—	3
wollene Waaren	»	—	—	663	269	11	31
Zink und Zinkwaaren:							
rohes und altes Bruchzink	»	—	—	3,730	57,102	868	840
Zinkbleche und Zinkwaaren	»	—	—	2,221	3,849	610	1,773
Zinn und Zinnwaaren	»	—	—	724	22	7	—
Artikel, welche unter keiner der vorstehenden Nummern begriffen sind	»	—	—	16,066	5,067	275	196

Dänemark	Groß-britannien	Belgien	Niederlande	Frankreich	Spanien	Nordamerika	Südamerika	Summa 1874	Summa 1873	1874 mehr.	1874 weniger.
871	1	—	5	—	—	8	—	36,984	19,431	17,553	—
—	—	—	—	—	—	—	—	361	161	200	—
—	1	—	20	—	—	—	—	5,478	4,702	776	—
—	—	—	—	—	—	—	—	560	433	127	—
2	—	—	—	—	—	—	—	84	76	8	—
5	—	—	—	—	—	—	—	746	1,103	—	357
20	—	—	—	—	—	—	—	4,128	2,388	1,740	—
—	—	—	—	—	—	1	—	87,325	69,697	17,628	—
1,452	—	—	—	—	—	—	—	18,574	35,037	—	16,463
12,188	29,517	—	3,769	—	—	60	—	184,609	157,240	27,369	—
110	—	—	—	—	—	—	—	838	1,849	—	1,011
—	—	—	—	—	—	—	—	6,985	9,824	—	2,839
2,612	—	—	—	—	—	—	—	79,926	74,200	5,726	—
3,140	948	—	—	—	—	4	—	116,511	75,991	40,520	—
—	1,496	2,600	5,454	75,879	—	300	—	7,937	11,633	—	3,696
312	—	—	—	—	—	—	—	8,199	1,955	6,244	—
—	—	—	—	5,578	—	—	—	2,193	2,585	—	392
2	2	—	—	—	—	—	—	2,626	2,995	—	369
1	—	—	—	—	—	—	—	122	293	—	171
366	—	—	—	—	—	—	—	190,173	156,046	34,127	—
25	—	—	—	—	—	—	—	3,501	7,339	—	3,838
—	—	—	—	—	—	—	—	1,001	804	197	—
232	126,562	—	4,607	—	—	—	—	141,389	133,895	7,494	—
41	—	—	—	—	—	—	—	3,711	3,611	100	—
2	27	—	—	—	—	—	—	3,033	1,466	1,567	—
166	—	—	—	—	—	—	—	15,971	35,853	—	19,882
6,090	—	—	—	—	—	—	—	30,454	3,864	26,590	—
2,548	4,470	—	10	—	—	—	—	37,920	26,700	11,220	—
11	—	—	—	—	—	—	—	727	437	290	—
—	—	—	—	—	—	—	—	2,439	2,081	358	—
3	1	—	—	—	—	—	—	18	29	—	11
80	—	—	—	—	—	—	—	9,761	10,217	—	456
38	—	—	—	—	—	—	—	32,178	38,883	—	6,705
326	—	—	—	—	—	—	—	4,528	3,758	770	—
—	—	—	—	—	—	—	—	3,804	19,915	—	16,111
27	2	—	—	—	—	—	—	689	428	261	—
202	112	—	—	—	—	—	—	11,238	8,611	2,622	—
—	1,034	—	—	—	—	—	—	6,390	12,854	—	6,464
1,329	—	—	—	—	—	—	—	16,929	14,374	2,555	—
673	802	—	—	—	—	—	—	5,497	2,468	3,029	—
440	—	—	—	—	—	—	—	8,956	9,630	—	674
2	—	—	—	—	—	—	—	29,475	44,003	—	14,528
31	1,530	—	—	—	—	—	—	2,118	793	1,325	—
3,173	—	—	—	—	—	300	—	55,579	48,147	7,432	—
2,875	130	—	—	—	—	—	—	22,892	15,425	7,467	—
—	—	—	—	—	—	—	—	4	10	—	6
—	1	—	—	—	—	—	—	7	—	7	—
—	—	—	—	—	—	—	—	6	13	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	346	241	105	—
1,200	—	—	—	—	—	—	—	2,704	1,530	1,174	—
96	—	—	—	—	—	—	—	1,075	1,635	—	560
482	31	—	—	—	—	—	—	1,487	2,214	—	727
2,755	126,047	—	3,264	6,839	—	6,252	—	207,697	123,906	83,791	—
4,765	16,593	—	2,787	—	—	3,829	—	36,427	23,986	12,441	—
28	1,325	—	570	—	—	—	—	2,676	6,193	—	3,517
2,175	26	—	—	—	—	2	—	23,807	19,441	4,366	—

Rekapitulation (exkl. Holz,

	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Schweden	Norwegen
Verzehrungsgegenstände	Ctr.	17,952	—	628,364	104,341	255,765	484,285
Rohstoffe	»	1,091	—	630,591	394,711	104,768	96,389
Halbfabrikate	»	—	—	31,175	8,253	5,278	1,006
Manufakturwaaren	»	—	—	13,328	831	3,555	29
Andere Industrie-Erzeugnisse	»	—	—	143,311	116,937	24,315	23,049
Summa	Ctr.	19,043	—	1,446,769	625,073	393,681	604,758

Ueber
der unter zollamtlicher Kontrole in Stettin im

Eingegangen von:	Rußland	Schweden	Norwegen	Dänemark	Hamburg	Bremen	Holland
Beladene Segelschiffe, Deutsche	48	39	4	36	33	36	7
» » fremde	47	19	64	26	—	5	13
Beballastete Segelschiffe, Deutsche	—	—	—	—	—	—	—
» » fremde	—	1	—	—	—	—	—
Privat-Dampfschiffe, Deutsche	127	20 (inkl. 2 leere)	—	51	1 (leer)	—	1
» fremde	169	35	62	56	—	—	18
Von Deutschen Ost- und Nordseehäfen inkl. 296 Dampfschiffe	—	—	—	—	—	—	—

Ausgegangen nach:	Rußland	Schweden	Norwegen	Dänemark
Beladene Segelschiffe, Deutsche	40	109	22	139
» » fremde	50	101	21	53
Beballastete Segelschiffe, Deutsche	14	6	—	1
» » fremde	27	37	19	10
Privat-Dampfschiffe, Deutsche	107 (inkl. 10 Bllst.)	17	—	55
» fremde	118 (inkl. 81 Bllst.)	33 (inkl. 3 Bllst.)	69 (inkl. 4 Bllst.)	35 (inkl. 1 Bllst.)
Nach Deutschen Ost- und Nordseehäfen, inkl. 377 Privat-Dampfschiffe	—	—	—	—

[1]) Nationalität der beladenen fremden Segel- und Dampfschiffe: 27 Russen, 140 Schweden, 155 Norweger, 155 Dänen, 70 Holländer,

Vieh und Edelmetalle).

Dänemark	Groß-britannien	Belgien	Niederlande	Frankreich	Spanien	Nordamerika	Summa 1874	Summa 1873	1874 mehr	1874 weniger
190,735	693,327	18,874	16,976	81,452	2,808	30,585	2,525,464	2,465,940	59,524	—
24,619	328,151	400	70,234	11,249	—	39,540	1,701,743	1,661,952	39,791	—
1,778	16,933	—	2,832	—	—	4,650	71,905	64,437	7,468	—
38	49	—	—	—	—	—	17,830	12,775	5,055	—
18,993	10,849	—	125	—	—	15,004	352,583	296,958	55,625	—
236,163	1,049,309	19,274	90,167	92,701	2,808	89,779	4,669,525	4,502,062	167,463	—

sicht

Jahre 1874 ein- und ausgegangenen Seeschiffe.

Belgien	Frankreich	England	Spanien	Italien	Amerika	Griechenland	Portugal	Indien	Summa 1874	Summa 1873	1874 mehr	1874 weniger
2	8	200	4	1	57	1	—	—	476	550	—	74
3	28	310	4	9	46	—	3	—	[1]) 577	781	—	204
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
11	—	18	—	—	5	—	—	—	234	231	3	—
2	6	195	—	1	2	—	—	—	[1]) 546	538	8	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	353	487	—	134
									2187	2587	12	412

Bremen	Holland	Belgien	Frankreich	England	Spanien	Amerika	Indien	Summa 1874	Summa 1873	1874 mehr	1874 weniger
17	2	4	20	136	—	6	—	495	462	33	—
—	6	5	27	92	1	6	—	362	409	—	47
—	—	—	—	—	—	4	—	25	30	—	5
—	—	—	—	69	—	2	1	165	153	12	—
—	—	1	—	—	—	3	—	183	179	4	—
—	15 (inkl. 1 Bllst.)	—	1	90 (inkl. 6 Bllst.)	—	1	—	362	343	19	—
—	—	—	—	—	—	—	—	843 (inkl. 70 Bllst.)	994	—	151
								2435	2570	68	203

3 Belgier, 543 Engländer, 19 Franzosen, 1 Italiener, 10 Amerikaner.

Türkei.

Handelsbericht aus Brussa für 1873.

1. Allgemeine kommerzielle und ökonomische Lage des Wilajetes Chudawendikiar und der Stadt Brussa in den Jahren 1873 und 1874.

Wenn man vom Großhandel absieht, der im Wilajet ausschließlich in Ausfuhr besteht, zum größten Theil mit fremdem Kapital betrieben wird und sich hauptsächlich auf einige bedeutende Produkte beschränkt, als: Opium, Wolle, Ziegenhaare, Baumwolle, Meerschaum (bei Eskischehr), einige Schiffsladungen Chromerz direkt nach England (aus der Nähe von Brussa) u. d. m., und namentlich und hauptsächlich aus der Provinz Brussa Kokons und Rohseide, für welche letzteren die Stadt Brussa der Hauptmarkt- und Industrieplatz ist, — wenn man von diesem Großhandel absieht, so retuzirt sich der übrige Verkehr des Wilajets, bloßer Kleinhandel, zumeist auf Import aus zweiter und dritter Hand, sei es von Konstantinopel für die westlichen, oder von Smyrna für die östlichen Provinzen, und speziell der Verkehr der Stadt Brussa auf die Beziehungen mit Konstantinopel und dem östlichen Theile der Provinz.

Ein direkter Import Europäischer Manufaktur- und Kurzwaaren findet nicht statt. Alle Kleinverkäufer verschreiben sich ihren Bedarf von Konstantinopel, und sie genießen dabei meist einen oder mehrere Monate Kredit. Viele derselben verkaufen das Meiste wiederum an Kunden im Innern des Landes auf Kredit, und sie haben somit daselbst stets viele Ausstände, die in normalen Zeitumständen abgetragen und dann durch neue Käufe wieder erneuert werden.

Höchst empfindlich trafen unsere Stadt die Mißernten Anatoliens, die einen großen Nothstand herbeiführten und selbst auch den östlichsten Theil des Wilajetes in Mitleidenschaft zogen. Brach in diesem Theile auch nicht gerade die Hungersnoth in ihrer schrecklichen Gestalt aus, so war doch die Theuerung eine ungeheuere, wozu noch der ganz ungewöhnlich kalte Winter von 1873—74 kam, der viele Schaf- und Rinderheerden vernichtete. Dadurch wurde der Wohlstand der betroffenen Orte für lange Zeit untergraben, theilweise ganz vernichtet, und die Bewohner mancher Orte zerstreuten sich da- und dorthin in Gegenden, wo Verarmte wohlfeiler leben und leichter Verdienst finden können. Mancher hiesige Kleinhändler, der nach diesen Gegenden hin Geschäfte trieb, wurde empfindlich davon berührt.

Für den hiesigen Kleinhandel hatten daher die Hungersnoth im Innern Anatoliens und der Nothstand im Osttheil des Wilajetes die ernstesten Folgen. An den Eingang der Ausstände in diesen Gegenden ist für die nächste Zeit nicht zu denken; überhaupt ist der größte Theil derselben wohl zweifelhaft geworden, mancher Kunde ist verarmt, weggezogen oder gestorben. Blieb nun der Eingang solcher Ausstände seit zwei Jahren aus, so kam noch dazu, daß auch neuer Absatz nach den gedachten Landschaften fast ganz aufgehört hat, was in dem hiesigen Tscharschie (Sitz der Kleinhändler), der nun ganz auf den Lokalabsatz beschränkt ist, eine immer empfindlicher werdende Geschäftsstockung und Verdienstlosigkeit hervorrief, in deren Gefolge natürlich auch ein bisher nie dagewesener Geldmangel auftrat. Dieser Zustand wirkte aber höchst störend auf den Handelsverkehr im Allgemeinen und schwächte den Kredit des Platzes. Denn die Kleinhändler, die ihre Waaren von Konstantinopel auf Kredit beziehen, konnten dadurch auch sehr oft die Termine nicht genau einhalten. Auch für den Export des Großhandels hat dieser Zustand etwas Lästiges. Seine Rembourfirung gegen die Versendungen der Ausfuhrwaaren findet in Konstantinopel statt, wo er bei Bankhäusern akkreditirt ist, die seine direkten Tratten negoziiren und ihm den Gegenwerth zur Verfügung halten.

Da nun alle Eingänge des Kleinhandels nach Konstantinopel übermacht werden, so konnte der Großhändler die Eingänge des Kleinhändlers an sich ziehen und ihm behufs seiner Anschaffungen nach Konstantinopel Anweisungen auf die ihm daselbst zur Verfügung stehenden Beträge geben. Es wird dadurch zunächst das gegenseitige Porto für Baarsendungen und dann der durch die Baarübermachung zwischen hier und Konstantinopel entstehende Zeitverlust erspart. Es wird wohl noch geraumer Zeit bedürfen, ehe die Folgen der Hungersnoth für den hiesigen Handel wieder verwischt und ein normaler Zustand hergestellt sein wird.

Die materielle und ökonomische Lage im Wilajet Chudawendikiar ist nach dem Berichteten eine traurige zu nennen. Der Bevölkerungsstand und die Kultur sind rückschreitend. Es ist wohl nur von der Herstellung von Eisenbahnen eine Verbesserung zu erwarten, weil sie den Verkehr mit dem Innern steigern und dadurch dazu beitragen, daß mehr Aufklärung dahin kommt. Leider ist der von hier aus unternommene Anlauf in dieser Richtung wieder unterbrochen worden, und Brussa muß sich vorläufig damit begnügen, durch eine schmalspurige, mangelhaft gebaute Eisenbahn die Verbindung mit Mudania (Hafenort) zu erhalten, welche Bahn wohl bis zum Sommer eröffnet werden dürfte. Ihr Weiterbau in der Richtung auf Eskischehr, als Zweigverbindung mit der projektirten Ismidt-Eskischehr-Angora-Linie, die ihr überhaupt allein Zweck und Rentabilität geben kann, ist aber wegen Geldmangels einstweilen aufgeschoben.

2. Seidenproduktion und Seidenhandel.

Verlauf der Raupenzucht.

Ende März war die Vegetation noch ganz ohne allen Trieb in Folge eines für das hiesige Klima ganz außerordentlich strengen Winters. Noch waren die umliegenden Berge bis an den Fuß mit Schnee bedeckt, und die Temperatur in den Niederungen blieb kalt. Alles dies ließ auf einen verspäteten Anfang der Zucht und eine späte Seidenernte schließen. Im April dagegen kündete sich der Frühling auf einmal an, begleitet von starken Südstürmen und reichlichen Regengüssen, welche die Vegetation belebten und zu raschen Fortschritten trieben. Die Maulbeerbäume bedeckten sich rasch mit Knospen, die sich in kurzer Zeit entfalteten und die Bäume reichlich belaubten. Da indessen die Temperatur eine normale blieb, so war ein zu frühes Auskriechen der Raupeneier nicht zu befürchten. Ende April und Anfangs Mai nahmen die Züchter ziemlich allgemein die Ausbrütung der Eier vor, mit denen sie reichlich versehen waren.

Die Gattungen bestanden außer allerlei inländischen Racen (meist Gebirgsarten und von den Küstenländern des Schwarzen Meeres stammenden von gelber, grüner und weißer Farbe geringer bis mittelmäßiger Qualität) hauptsächlich aus:

1. der Bagdad-Race, die aus der Umgegend von Bagdad bis Mossul und Diarbekr stammt, nun zum vierten Mal reproduzirt worden ist und hier in größeren Quantitäten zur Zucht gelangte. Sie liefert Kokons von weißer Farbe mit ganz schwacher grünlicher Schattirung, von etwas grobem Gewebe, aber von vorzüglicher Qualität. Die sublimen Qualitäten darunter haben einen Seidengehalt von 10 pCt., die geringeren von 7 pCt. und die Prima- und Mittelqualitäten von 8 pCt. nach Pfunden;
2. der schon seit vielen Jahren hier reproduzirten Japan-Race von der jährlich einmal auskriechenden Spezies. Nach den Farben sind etwa 80 pCt. grün, 10 pCt. weiß und 10 pCt. gelb. Der Seidengehalt ist in den besten Qualitäten im Mittel 7,88 pCt. und in den geringeren 5 pCt.

Auf Grund der in den unten folgenden Uebersichten I. und III. zusammengestellten öffentlichen Verkäufe von der Ernte an bis Ende Dezember stellt sich das Verhältniß der verschiedenen Racen wie folgt:

Bagdab-Race	40 pCt.
Verschiedene einheimische Racen	20 »
	60 pCt.
Japan-Race	40 »
	100 pCt.

oder zu zwei Dritteln die gesammten einheimischen und zu einem Drittel die Japan-Race. Dies bezeugt eine bedeutende Vermehrung der ersteren und damit eine Rückkehr zu den angestammten einheimischen, seidenhaltigeren Arten.

Die im April rasch erfolgte Belaubung der Maulbeerbäume lief Anfangs Mai große Gefahr, durch Frost vernichtet zu werden. Auf mehrere Regentage folgte plötzlich wieder kältere Temperatur, die auf den Bergen neuen Schneefall verursachte und so die Niederungen bedrohte. Glücklicherweise blieb der Himmel bewölkt, und die Gefahr ging ohne andere Folgen, als einige Verlangsamung der Auskriechung und der Entwickelung der ersten Raupen zurückzulassen, vorüber. Noch bis zum 9. Mai blieb die Witterung sehr veränderlich, schließlich aber wurde sie wärmer und beschleunigte nunmehr die noch rückständigen Auskriechungen. Früher ausgekrochene Abtheilungen gaben einigen Anlaß zu Klagen in Folge der stattgehabten kalten Witterung. Auch in der folgenden Woche bis zum 16. Mai setzte sich die Veränderlichkeit der Witterung fort, und die Temperatur sank noch einmal bis auf + 10 Grad R. herunter. Indessen einen erheblichen Schaden hatte dies nicht zur Folge. Der Vegetation kam im Gegentheil die zumeist feuchte Witterung sehr zu Nutze, und die Belaubung der Bäume wurde immer reichlicher. Dagegen fanden die Auskriechungen der Raupen nicht regelmäßig, noch zu gleicher Zeit statt. Die Züchtereien theilten sich daher in drei Abschnitte: in eine frühzeitige, bereits in der dritten Häutung begriffene, in eine mittlere von der ersten zur zweiten Häutung, und in eine verspätete, nachzüglerische, noch in den ersten Anfängen befindliche. Auch in den ersten Tagen der Woche bis zum 23. Mai bekämpften sich noch Regen und Sonnenschein, bis letzterer endlich bei allerdings noch kühler Temperatur die Oberhand erlangte. Frühzeitige Züchtereien waren bereits in der vierten Häutung, mittlere von der zweiten zur dritten.

Leider veränderte sich die Witterung nach wenigen Tagen schon wieder unter dem Einflusse von Südstürmen, die die Temperatur zunächst zu bedeutender Wärme steigerten, worauf dann Regenwetter eintrat, das die Temperatur stark abkühlte, welche am 30. Mai bereits wieder auf + 10 Grad R. gesunken war. Dennoch hörte man keine Klagen über den im Allgemeinen guten Fortgang der Züchtereien, deren weitest vorangeschrittene Raupen bereits sich der Einpuppung näherten, während der größte Theil zwischen der dritten und der vierten Häutung war. Die Maulbeerblätter waren zu dieser Zeit ebenfalls reichlich vorhanden. Anfangs Juni endlich wurde die Witterung regelmäßiger und wärmer und die Züchtereien machten rasche Fortschritte; viele derselben leiteten bereits die Verpuppungen ein, die bei den weitest vorangeschrittenen sogar schon vollendet war. Bis Mitte Juni setzte sich die günstige Witterung fort, unter deren glücklichem Einflusse ein großer Theil der Verpuppungen mit dem besten Erfolge vor sich ging und ein anderer begann. Indessen blieben einige Mißerfolge da und dort nicht aus. In manchen Distrikten stellte sich in Folge des guten Ganges sogar Blättermangel ein. Einige kleine Partien Kokons wurden bereits zu Markte gebracht.

Um den 20. Juni waren die Züchtereien der Japan-Racen in der Hauptsache zu Ende, und die der Bagdab- und anderer einheimischer Racen theilweise wenigstens des guten Erfolges sicher. Indessen veränderliche Witterung und namentlich theilweise große Hitze brachten jetzt den verlangsamteren Züchtereien regelmäßig bei der Verpuppung Schaden, so daß der letzte Theil der Züchtereien nur theilweise von Erfolg war. Immerhin aber ist die Seiden-, beziehungsweise Kokonsernte von 1874 als eine gute Mittelernte zu bezeichnen, und quantitativ sowohl, wie qualitativ etwas besser als die von 1873.

In der nachfolgenden Uebersicht I. sind zunächst die Verkäufe von frischen oder grünen, das heißt solchen Kokons dargestellt, in welchen die Chrysalide noch lebend ist, wie sie auf dem Markt in Brussa unter der Kontrole der Zehntbehörde vom 4. Juni bis 31. Juli stattgefunden haben, in Deutsche Pfunde und der Preis in Franken umgerechnet. Es sind dabei die drei Hauptracen unterschieden, welche die Kokons der Ernte bildeten. Es ergiebt sich daraus ein Gesammtquantum frisch verkaufter Kokons von 1,165,343 Deutschen Pfunden zu 500 Gramm, wovon

35 pCt. Bagdab-Race, in den Preisen von 1,50 bis zu 2,65 Franken, bei einem Seidengehalt von 7—10 pCt.;
16 pCt. allerlei Racen geringer einheimischer Qualitäten;
49 pCt. Japan-Race; — beide letztere in den Preisen von 0,65 bis 2 Franken, bei einem Seidengehalt von 5—7½ Pfd. Seide auf 100 Pfd. Kokons.

Die Uebersicht II. stellt die Verkäufe frischer Kokons in den Jahren 1872, 1873, 1874 vergleichend nach Quantität, Preisen, Qualität und Seidengehalt zusammen.

Nachdem in Folge äußerst günstiger Erntenachrichten aus Frankreich und Italien die Seidenpreise sich sehr niedrig festzustellen drohten und bereits in Italien Lieferungsgeschäfte zu 29—30 Franken für das Pfund Japanseide abgeschlossen worden waren, wurden die Kokonspreise unter dem Eindrucke davon hier ebenfalls sehr niedrig normirt. Anfangs Juli wurden sie dann aber in Folge besserer Nachrichten aus Europa gesteigert und blieben bis zum Schlusse der Frischverkäufe unverändert.

Die trockenen Kokons waren in der ersten Zeit zu billigen Preisen zu erhalten, und es war das namentlich im August und September der Fall, in welchen Monaten auch die stärksten Umsätze stattfanden. Da indessen verschiedene Kaufleute und selbst Spinner anfingen, Kokons direkt nach Marseille zu exportiren, so fürchteten andere Spinner, daß die Vorräthe zum Nachtheil der eigenen Industrie zu sehr gelichtet werden möchten, und steigerten daher absichtlich die Preise, um dadurch dem Export alle Konvenienz zu nehmen. Dies gelang zwar, aber die Preis blieben nunmehr hoch und konnten nicht wieder herabgedrückt werden, wie es der niedrige Stand der Seidenpreise doch erfordert hätte.

Es fanden daher in dem folgenden Monate weniger Umsätze statt und diese zu Preisen, die in keinem Verhältniß zu den Europäischen Marktnotirungen standen.

Die unten folgende Uebersicht III. giebt eine Aufstellung der Verkäufe von trockenen Kokons von ihrem Erscheinen im Juli an bis Ende Dezember, im Landesmaaß, dem Kile, die Preise in Piastern für das Türkische Pfund, welche anfänglich auf 125 und zuletzt auf 130 Piaster standen. In dieser Aufstellung zeigen sich wenigstens der Belang der Ankäufte und Umsätze in den betreffenden Monaten und die Konjunkturen, und es geht daraus hervor, daß verkauft wurden:

vom Juli bis Ende Dezember:

236,000 Pfd. trockene Kokons, davon:
45 pCt. Bagdabracen,
24 » allerlei einheimische Racen,
31 » Japanracen,
und vom Januar bis zur Ernte:
49,660 »

285,660 Pfd. zusammen, und unter Verwandlung des früher erwähnten Quantums von frischen Kokons von 1,165,343 Pfd. im Verhältniß von 3 Pfd. frischen Kokons zu 1 Pfd. trockenen, was einem Gewichte von
388,480 » trockenen Kokons gleichkommt, und bei Hinzurechnun dieser letzten Menge erhält man ein Gesammtgewicht von

674,140 Pfd. Kokons.

Hiervon sind von Brussa etwa 50,000 Pfd. direkt nach Marseille exportirt worden, während der Rest von den hiesigen Spinnereien in Seide umgewandelt wurde.

Seidenmarkt.

Wie gewöhnlich in diesem Zeitabschnitte, waren die Geschäfte in den ersten Monaten des Jahres sehr beschränkt. Sie waren es diesmal aber noch mehr durch den sehr strengen Winter, der die Kokonszufuhren aus dem Innern ganz unterbrach. Es entschlossen sich daher auch viele Spinner, die im Januar durch die Griechischen und Armenischen Weihnachts- und Neujahrsfeste ohnehin schon unterbrochene Arbeit vorläufig nicht wieder aufzunehmen; einige blieben sogar bis zur neuen Ernte unthätig. Der Winter zog sich bis in den März hinein, und die Kokonsankünfte blieben auch nach dieser Zeit bis zur Ernte beschränkt, wie es aus der Uebersicht III. ersichtlich ist.

Aber auch die Seidenproduktion war vermindert, und die Umsätze bis zur Ernte blieben unbedeutend, zumal die Nachrichten aus Frankreich dem Absatze des Artikels ungünstig lauteten und in Folge davon sich ein allmälig fortgesetzter Rückgang in den Preisen manifestirte. Auf einen Augenblick kurz vor den Seidenernten waren die Aussichten in Frankreich und Italien für deren Ergebnisse äußerst günstig, und sie wurden bei Beginn der Ernte und bei den ersten Kokonsverkäufen dermaßen übertrieben dargestellt, daß man die erwarteten Erträge allgemein als sehr reichlich bezeichnete. In Italien wurden die ersten Seidenkontrakte zu 28 Franken das Pfund abgeschlossen. Die ersten Aufträge, die hierher gelangt waren, wurden zu 30 Franken das Pfund bedungen. Man erwartete allgemein einen noch weiteren Abschlag, bis in Europa die Erkenntniß die Oberhand gewann, daß die Ernten doch nicht so gar reichlich ausfallen würden, und nun trat größere Kauflust mit höheren Preisen im Gefolge auf. So stiegen nun die Preise, nachdem sie bis Mai auf 45 bis 44 Franken für die sublime weiße Bagdadrace gestanden hatten, dann im Juni plötzlich auf 34 bis 33 Franken heruntergegangen waren, wieder auf 35 bis 36 Franken, und im Juli selbst bis auf $37\frac{1}{2}$ Franken. Im August und September hielten sie sich auf 36 bis 34 Franken, im Oktober stiegen sie sogar wieder bis auf $38\frac{1}{2}$ Franken, um im November und Dezember auf 37 bis 36 Franken zu beharren. Die gelben Seiden waren immer selten und kosteten meist eben so viel wie die weißen. Die grünen Japanseiden verfolgten die gleichen Konjunkturen bei ihrem üblichen Preisunterschied gegen die einheimischen weißen Grèzen. In weiß Japan wurde wenig gesponnen. Ebenso in Mittelqualitäten, die nie begehrt und ganz vernachlässigt wurden.

Die Uebersicht IV. verzeichnet die Seidenpreise des ganzen Jahres und bildet die Unterlage der obigen Erörterungen.

Die Sorten bestanden diesmal meist aus feinen Nummern oder Titres, als: 9/11, 10/11, 10/12, 11/12, 11/13, 12/13, 12/14, 13/15, 14/16, 15/17, 16/18 und 18/20, letztere in gelb.

In noch gröberen wurde nur ausnahmsweise gesponnen und in 12 bis 20 Deniers kaum ein Drittel.

Der Hauptabsatz fand nach Lyon und Paris statt. England hatte sich dieses Jahr beinahe ganz der Beziehungen enthalten. Einiges Wenige ging nach Berlin und Wien.

Laut der Zusammenstellung in Uebersicht V. sind vom Januar bis Ende Dezember 1874 an Filandengrèzen 1104 Ballen oder 198,720 Pfund ausgeführt worden, zum Durchschnittspreise von $35\frac{1}{2}$ Franken, im Werthe von

7,054,560 Franken. Rechnet man $\frac{2}{3}$ dazu, die aus der Provinz über Ismidt ausgeführt wurden, mit

4,703,040 „ so ergiebt sich für das ganze Wilajet eine Gesammtausfuhr und Produktion an Filandengrèzen im Werthe von

11,757,600 Franken.

Die Uebersicht VI. enthält eine Gesammtaufstellung nach den Zollregistern der vom Juni 1873 bis Ende Mai 1874 in Brussa verkauften und ausgeführten Quantitäten von Seide und Seidenabfällen, nebst Angabe des Verhältnißsatzes der letzteren zur Seide. Nach dem Durchschnittspreise ergiebt sich dabei eine Gesammtsumme des Werthes von

6,581,631 Franken, und unter Hinzurechnung von $\frac{2}{3}$ des gleichen Betrages für die Provinz mit

4,387,754 „ von

10,969,385 Franken.

Es kann dies ungefähr als Produktionsbild der Ernte 1873 auf 1874 der Provinz Brussa gelten.

Seidenabfälle.

In Abfällen wurde dieses Jahr weniger ausgeführt. Die Konjunkturen für diese Artikel waren sehr ungünstig, und letztere blieben auf den Europäischen Märkten stets auf den niedrigst möglichen Preisen stehen.

In Filanden-Strussi, die bis zur Ernte allmälig von 7 auf $6\frac{1}{2}$ und 6 Franken heruntergingen, wurde im Juli Einiges zu $4\frac{3}{4}$ und 5 Franken das Pfund umgesetzt, während zur gleichen Zeit in Marseille der Preis kaum 4 Franken war. Später kam etwas mehr Leben hinein, und die Preise gingen hier rasch auf $5\frac{1}{2}$ und 6 Franken, um aber schließlich gegen Ende des Jahres wieder auf 5 Franken zu sinken.

Samenkokons (Cocons percés) waren dieses Jahr seltener, und die Preise für einheimische weiße Race 4 bis $3\frac{1}{2}$ Franken, für Japanracen $3\frac{1}{4}$ bis 3 Franken das Pfund.

Durchlöcherte Kokons (Cocons piqués) galten je nach Qualität von $1\frac{1}{2}$ bis 2 Franken das Pfund, Bourres de soie 5 Franken, Bassinés, Primasorte, 1 Franken 25 Centimen, dgl. Mittelsorte 1 Franken, dgl. geringe Sorte 75 Centimen, Frisonnets 35 bis 40 Centimen das Pfund, Alles frei aufs Schiff in Konstantinopel gelegt verstanden.

Schlußbetrachtung.

Die Preise der Kokons, der Seidenabfälle und der Seide sind in den Jahren 1872, 1873 und 1874 allmälig auf ihren niedrigsten Standpunkt herabgesunken, wie das in der schlimmsten Zeit des Krieges kaum der Fall war.

Als Hauptursache werden die in Folge der jährlich gesteigerten Seidenproduktion aller Länder angehäuften großen Vorräthe an Rohstoff, einem bedeutend verminderten Absatz von Seidenstoffen gegenüber, bezeichnet.

Der geringere Absatz von Seidenstoffen war von den Fabrikanten zum Theil selbst verschuldet. Als nämlich nach dem Kriege die in Frankreich angehäuften großen Stoffvorräthe nur mit Verlusten verkauft werden konnten, die Rohseide dagegen im Verhältniß viel theurer war, als die Stoffe, suchten die Fabrikanten in Lyon, Paris, St. Etienne ꝛc. dadurch Erfolg, daß sie leichtere und mit Farben beschwerte Stoffe herstellen. So sahen sich die Verbraucher hintergangen, vernachlässigten daher die Seidenstoffe und übertrugen ihre Neigung in den letzten Jahren auf Wollstoffe, welche mehr in Mode kamen. Die Rohseide mußte daher wohlfeiler werden; die Fabrikanten mußten wieder billige und gute Seidenstoffe herstellen können, um dadurch die Aufmerksamkeit der Konsumenten von neuem auf sich zu lenken. Das erstere ist auch eingetreten, die Anfertigung besserer Stoffe hat begonnen, und bald dürfte der Seidenhandel wieder lebhafter werden und bessere Lage haben.

Wenn in Vorstehendem speziell auf die bezüglichen Vorgänge in der Französischen Seidenwaarenfabrikation hingewiesen ist, so legt sich das nahe, da unser Seidenmarkt und Seidenhandel ganz von Lyon und Paris abhängig sind.

Uebersicht I.

Verzeichniß der Ankünfte von grünen oder frischen Kokons und ihrer Preise in der Seidenernte 1874.

Zeit.		Inländische, genannt Bagdad-Race. Deutsche Pfund.	Inländische, genannt Bagdad-Race. Preis in Franken.	Geringere inländische Racen. Deutsche Pfd.	Japan-Racen. Deutsche Pfd.	Preise beider letzteren in Franken.	Gesammtankünfte. Deutsche Pfd.
Juni	4.—12.	62	2,85	120	2,456	1—2	2,638
„	13.	.	.	412	2,300	1,30—1,85	2,712
„	15.	.	.	236	6,154	0,85—1,75	6,390
„	16.	.	.	5,206	4,706	1—1,75	9,812
„	17.	.	.	.	4,894	1—1,60	4,894
„	18.	2,538	2,20—2,35	1,743	18,000	1—1,55	22,281
„	19.	925	2,50	925	13,000	0,95—1,60	14,850
„	20.	910	2,35	2,051	25,640	0,95—1,65	28,601
„	22.	15,385	1,75—2,30	.	76,925	0,75—1,55	92,310
„	23.	14,830	.	.	55,464	0,75—1,55	70,294
„	24.	18,000	1,80—2,35	15,385	46,155	0,75—1,55	79,540
„	25.	14,360	1,80—2,40	12,700	20,513	0,75—1,50	47,573
„	26.	20,256	.	12,300	34,615	0,80—1,55	67,171
„	27.	24,360	1,80—2,35	31,410	53,846	0,85—1,55	109,616
„	29.	26,923	1,50—2,30	4,615	48,717	0,65—1,35	80,255
„	30.	33,333	1,80—2,80	12,820	30,770	0,70—1,50	76,923
Juli	1.	25,641	1,80—2,40	22,051	11,025	1—1,35	58,717
„	2.	23,077	1,80—2,60	1,538	28,200	0,95—1,55	52,815
„	3.	23,077	1,95—2,70	9,000	15,385	1,20—1,65	47,462
„	4.	25,641	1,85—2,60	2,564	10,256	0,85—1,35	38,461
„	6.	28,205	1,80—2,60	7,179	9,000	0,85—1,55	44,384
„	7.	23,077	1,80—2,75	5,128	3,077	0,75—1,65	31,282
„	8.	18,000	1,65—2,60	9,260	10,000	0,95—1,65	37,260
„	9.	10,260	.	7,500	7,692	.	25,452
„	10.	3,846	1,80—2,65	1,923	7,700	0,80—1,55	13,469
„	11.	4,615	1,60—2,50	2,000	154	0,80—1,70	6,769
„	13.	9,743	1,65—2,50	5,900	7,435	0,80—1,50	23,078
„	14.	7,077	1,50—2,50	2,513	4,600	0,95—1,50	14,190
„	15.	7,577	1,65—2,50	3,077	2,030	.	12,684
„	16.	5,282	1,80—2,50	3,718	3,461	.	12,461
„	17.	4,743	1,45—2,75	3,000	1,256	0,80—1,35	8,999
„	18.	2,526	1,70—2,50	923	615	0,95—1,30	4,064
„	20.	3,462	1,80—2,85	384	1,230	0,85—1,30	4,692
„	21.	2,218	1,70—2,50	.	615	0,85—1,50	3,217
„	22.—31.	7,915	1,80—2,50	25	1,987	0,95—1,50	9,927
		407,864		187,606	579,873		1,165,343
		oder 35 pCt.		oder 16 pCt.	oder 49 pCt.		

Uebersicht II.

Zusammenstellung der Ankünfte von frischen Kokons in den letzten drei Jahren nach Qualität, Preis und Seidengehalt.

Jahre.	Menge.	Einheimische Racen, sogenannte Bagdad-Racen.			Japan-Racen.		
	Deutsche Pfund.	Nach Prozent.	Preise in Franken.	Seidengehalt in Prozent.	Nach Prozent.	Preise in Franken.	Seidengehalt in Prozent.
1872	933,200	40	2,20—5	$9\frac{1}{3}$—$6\frac{1}{4}$	60	1,20—3,85	$7\frac{1}{3}$—4
1873	1,216,600	40	3,50—3,85	9—$6\frac{2}{3}$	60	1,40—2,75	$7\frac{1}{3}$—4
1874	1,165,343	60	1,50—2,85 0,65—2	5—$6\frac{1}{4}$ 5—$7\frac{1}{3}$	40	0,65—2	$7\frac{1}{3}$—5

Uebersicht III.

Zusammenstellung der Ankünfte und Preise der trockenen Kokons, verkauft in Brussa im Jahre 1874, mit Hinzuziehung der frischen Kokons, diese zu 3:1 in trockene reduzirt.

Zeit.	Einheimische, genannt Bagdad-Race. Maaß. Kile.	Schini.	Preis in Piastern.	Geringere einheimische Racen. Maaß. Kile.	Schini.	Preis in Piastern.	Japan-Racen. Maaß. Kile.	Schini.	Preis in Piastern.	Zusammen. Türkische Kile.	Schini.
1874.											
Juli	2,435	1	110—165	389	6	50—110	1,077	1	78—129	3,902	—
August	9,812	1	118—175	4,150	4	61—114	5,886	7	75—138	19,849	4
September	6,199	3	118—210	3,849	3	61—152	4,313	4	70—152	14,362	2
Oktober	3,212	4	125—215	2,351	2	94—148	2,664	2	98—146	8,228	—
November	2,354	4	160—237	1,536	7	102—150	1,950	1	110—170	5,841	4
Dezember	3,498	5	150—238	2,592	3	110—150	3,134	7	115—165	9,225	7
	27,512	2	174	14,870	1	101	19,026	6	120	61,409	1
	45 pCt.			24 pCt.			31 pCt.				
Januar-Mai	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12,913	3
										74,322	4

	Oken	Deutsche Pfund
Das Kile im Gewicht von 1½ Oken		
Trockene Kokons im Gesammtgewicht	111,484	285,660
Frische Kokons, laut Uebersicht I. 1,165,343 Deutsche Pfund in trockenem Zustand, 3:1		388,480
Zusammen		674,140

Uebersicht IV.

Preisverzeichniß der Filanden-Rohseiden, verkauft im Jahre 1874 in Brussa, in Franken pro Deutsches Pfund (500 Gramm), frei an Bord des Schiffes in Konstantinopel, umgerechnet.

Zeit: 1874.		Sublime Qualitäten in unterbundenen Strängen mit verknüpften Enden. Von inländischen Kokons (Bagdad-Race), in Titres 11/13—24/26, weiß oder gelb. Franken und Centimen pro Pfund.	Mittelpreis. Franken.	Von der Japan-Race, in Titres 10/12—16/18, weiß oder grün. Franken und Centimen pro Pfund.	Mittelpreis. Franken.
Januar	3.	44 — 43	43,500	42 — 41	41,500
Februar	14.	43,50 — 43,25	43,375	41 — 40,50	40,750
März	20.	45 — 44	44,500	42 — 41,50	41,750
April	25.	44 — 42,50	43,250	41 — 40	40,500
Mai	23.	.	.	39 — 37,50	38,250
Juni	17.	34 — 33	33,500	31,50 — 30	30,275
„	20.	36 — 35	35,500	32 — 31	31,500
„	27.	36 — 35	35,500	32 — 31	31,500
Juli	4.	35 — 34	34,500	32,50 — 31,50	32
„	8.	37 — 36,50	36,750	34 — 33,50	33,750
„	11.	37,50 — 35	36,250	33 — 32,50	32,750
„	25.	37,50 — 35	36,250	34 — 32,50	33,250
August	1.	35 — 34,50	34,750	33 — 32,50	32,750
„	5.	36 — 35	35,500	33,50	33,500
„	8.	35,50 — 34,50	35	33 — 32	32,500
„	13.	35 — 34,50	34,750	.	.
„	15.	35 — 33	34	32,50 — 32	32,250
„	22.	36 — 34	35	33 — 32,50	32,750
September	10.	37 — 34	35,500	33	33
Oktober	3.	38,50 — 36,50	37,500	35 — 34	34,500
„	21.	38 — 37	37,500	35 — 34,50	34,750
November	11.	36,50 — 36	36,250	34,50	34,500
Dezember	2.	37 — 36,50	36,750	35 — 34,50	34,750
		37	.	34	.

Uebersicht V.

Seidenausfuhr von Brussa im Jahre 1874.

Monate.	Ballen.	Gewicht in Deutschen Pfunden.
Januar	46	8,280
Februar	39	7,020
März	60	10,800
April	44	7,920
Mai	39	7,020
Juni	84	15,120
Juli	141	25,380
August	149	26,820
September	113	20,340
Oktober	127	22,860
November	167	30,060.
Dezember	95	17,100
Zusammen	1104	198,720

Uebersicht VI.

Gesammtausfuhr von Seide und Seidenabfällen von Brussa vom Juni 1873 bis Ende Mai 1874.

Artikel.	Türkische Oken.	Deutsche Pfund.	Verhältniß zu Seide. pCt.	Preise in Franken und Centimen.	Werth in Franken.
Seide	57,242	146,774	100	40	5,870,960
Doupionsseide	3,484	8,933	6,08	10	89,330
Strussi	19,689	50,484	34,40	7,25	366,009
Bourres de Soie	2,486	6,374	4,34	5	31,870
Samenkokons	2,128	5,456	3,71	3	16,368
Durchlöcherte Kokons	4,075	10,448	7,11	1,50	15,674
Angefaulte Kokons	7,848	20,128	13,70	1	20,128
Geringe Strussi	4,040	10,359	7,11	2,50	25,897
Bassinés	44,335	113,680	77,44	1	113,680
Bourres de Cocons	749	1,920	.	3	5,760
Frisonnets	20,245	51,910	35,36	0,50	25,955
	.	.	.	.	6,581,631

Rußland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Reval für das Jahr 1874. [1])

Der Handel Revals hat im abgelaufenen Jahre eine besonders große Ausdehnung gewonnen. Die kolossale Zunahme von Import und Export dieses Hafens ist nicht allein durch das gänzliche Befreitbleiben von einer Eisblokade im Jahre 1874 veranlaßt, sondern auch durch die niedrigeren Fracht- und Assekuranzsätze nach und von diesem Hafen und durch billigere Speditionskosten im Vergleich zu Petersburg. In Folge dessen findet sowohl das Inland wie das Ausland es vortheilhaft, Reval und den Nebenhafen Baltischport, seitdem durch die Eisenbahn die Verbindung mit dem Innern Rußlands hergestellt ist, vorzugsweise als Speditionsort zu benutzen. Es finden aber auch die Russischen Produktenhändler Veranlassung, Reval zum Stapelplatz zu wählen, da bei geringen Lagerkosten die Schifffahrt, wenngleich im Winter bisweilen durch Eis unterbrochen, einige Monate länger dauert, als in Petersburg, Riga, Pernau und Narwa, überdies die Ausfrachtraten meist viel niedriger sind.

Eine große Importation von Zucker hat am Schlusse des Jahres 1874 von Französischem Krystallsand- und Holländischem gestoßenem Raffinadezucker stattgefunden. Veranlassung zu solcher Transaktion gab die von der Russischen Regierung dekretirte Herabsetzung des Zolles von 2,40 auf 2,30 Silb.-Rbl. für das Pud Zucker mit dem 1. Januar 1875. Der Zollsatz wird mit dem 1. Januar 1876 weiter auf 2,20 Silb.-Rbl. ermäßigt werden, und hierdurch wird wahrscheinlich eine noch größere Einfuhr herbeigeführt werden.

Es sind nun regelmäßige Dampfschiff-Expeditionen außer von Hull und London auch von Havre, Rotterdam, Lübeck und Stettin hierher zu Stande gebracht worden, die im Anschluß an die Eisenbahn dem Transithandel ins Innere Rußlands und dem Export eine große Erleichterung gewähren.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 551.

Baltischport hat auch im abgelaufenen Jahre nur eine höchst unbedeutende Rolle gespielt, sowohl was Einfuhr und Ausfuhr betrifft, und die Regierung ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine Erweiterung des kleinen Hafens daselbst nicht im Verhältniß zu den großen Kosten stehen würde.

Die Zahl der hiesigen Speicher und Lagerräume hat sich nicht unbedeutend vermehrt; durch Verlängerung der Eisenbahnstränge ist der größte Theil derselben in direkte Verbindung mit der Baltischen Bahn gesetzt, und ebenso die Zollambaren, was auf die Verringerung der Speditionskosten günstig influirt.

Durch Ausbaggerung der Hafenbassins und Inangriffnahme neuer Molos wird den in steigender Anzahl einlaufenden Schiffen ein bequemes Anlegen an die Kaie und raschere Abfertigung verschafft werden.

Da die Baltische Eisenbahn die Konzession für eine Eisenbahn zur Verbindung derselben mit Dorpat von der Regierung erlangt hat, welche neue Bahn sofort in Angriff genommen wird und innerhalb eines Jahres vollendet sein dürfte, so ist ein noch bedeutenderes Zuströmen von Landesprodukten aus den Gouvernements Livland und Pleskau für die Folge in Aussicht.

Die Ostseeprovinzen sind auch im abgelaufenen Jahre von der Rindviehseuche verschont geblieben. Die Preise des Rindviehs sind niedrig, und es wäre im gegenseitigen Interesse wünschenswerth, daß ein Export nach Deutschen Häfen zulässig wäre.

Nachstehend folgt eine spezielle Uebersicht über Ein- und Ausfuhr des Jahres 1874 und über die in demselben Jahre im hiesigen Hafen ein- und ausgegangenen Schiffe.

Einfuhr.

Waaren.	Quantität. Pud.	Werth. Rubel.	Zoll-Ertrag. Rubel.	Zoll-Ertrag. Kop.	Von welchen Ländern eingeführt.
Steinkohle	1,759,351	351,870	—	—	England, Deutschland, Amerika.
Baumwolle	2,192,068	26,304,816	—	—	Deutschland, Frankreich, England, Amerika.
Stärke, Reis, Sago	16,297	65,188	—	—	Deutschland.
Unverarbeitete Materialien	110,299	165,448	724	88	Deutschland, England, Frankreich, Amerika.
Unverarbeitete Häute und Felle	56,158	280,790	—	—	Desgl.
Pflanzen	19,473	97,365	—	—	Deutschland, England, Frankreich.
Verschiedene zollfreie Waaren	200,705	652,291	—	—	Desgl.
Porter und Bier	Flaschen 15,080	4,524	1,516	84	Desgl.
Maschinen	Pud 287,586	2,300,688	40,730	2	England, Frankreich, Deutschland.
Salz	183,555	100,933	70,668	69	Spanien, England, Schweden.
Hering	Tonnen 12,102 Pud 218	121,070	12,131	41	Deutschland, Schweden und Norwegen, England.
Kaffee und Kakao	8,509	119,126	13,742	78	Deutschland, England, Frankreich.
Thee	10,211	357,385	149,364	60	Desgl.
Arak, Rum, Kognak und Wein	Fässer 15,570	186,840	43,561	63	Deutschland, Spanien, Dänemark, Frankreich, England.
	Flaschen 39,644	75,323	24,300	63	Desgl.
Leder und Pelzwerk	Pud 18,380	367,600	103,833	4	Deutschland, England, Frankreich.
Garn von Baumwolle, Wolle, Seide und Flachs	102,522	3,690,792	234,613	77	Desgl.
Manufakte von Baumwolle, Wolle, Seide und Flachs	49,719	2,784,254	493,694	97	Desgl.
Kupfer-, Stahl-, Eisen- und Zinnwaaren	193,200	1,159,200	241,016	61	Desgl.
Manufakte von Holz, Leder, Papier und Gummi	17,887	250,418	42,880	20	Desgl.
Kurzwaaren	2,724	84,444	35,452	76	Desgl.
Fayence, Porzellan, Glas- und Thonwaaren	11,847	201,399	19,175	40	Desgl.
Unverarbeitete Metalle	616,919	2,837,827	144,673	53	Desgl.
Petroleum	42,705	93,951	23,487	74	Desgl.
Verschiedene Oele	13,715	97,513	23,565	63	Desgl.
Farbholz und Farbholz-Extrakte	49,585	743,775	45,949	40	Desgl.
Farbwaaren	40,543	324,344	44,812	46	Desgl.
Chemische Produkte	75,488	166,073	25,870	16	Desgl.
Frische Früchte	89,916	359,664	23,484	32	Desgl.
Konserven	8,758	113,854	15,741	77	Schweden, England, Deutschland, Frankreich.
Nüsse und Mandeln	17,809	64,112	14,895	65	Deutschland, Frankreich.
Käse	4,332	45,486	17,326	70	Deutschland, Holland, England, Frankreich.
Droguen	13,896	86,155	5,289	97	Desgl.
Verschiedene andere Waaren	25,779	257,790	105,781	34	Desgl.
		44,912,308	2,018,286	90	

Ausfuhr.

Waaren.	Quantität.	Werth. Rubel.	Nach welchen Ländern ausgeführt.
Roggen	612,953 Tschetw.	4,903,624	Schweden, Deutschland, Holland, England, Frankreich.
Hafer	306,461 „	1,379,074	Deutschland, Holland, England.
Leinsaat	60,500 „	786,500	Desgl.
Gerste	25,064 „	175,448	Desgl.
Buchweizengrütze	190,229 „	2,092,519	Desgl.
Mehl	5,542 Pud	11,084	Deutschland, Schweden, England.
Weizen	1,270 Tschetw.	12,700	Deutschland, England.
Erbsen	876 „	7,008	Deutschland, Holland, England.
Spiritus	398,104 Wedro	585,213	Schweden, Deutschland.
Flachs	298,081 Pud	1,490,405	Holland, Deutschland, Frankreich, England.
Heede	81,725 „	79,312	Desgl.
Rohe Felle	6,232 „	40,108	Deutschland, England.
Knochen	16,282 „	13,025	Desgl.
Lumpen	77 „	231	England.
Wolle	15,018 „	165,198	Deutschland, England.
Borsten	3,857 „	133,995	Desgl.
Pferdehaar	2,606 „	39,030	Desgl.
Federn	4,308 „	86,160	Desgl.
Tabak	5,039 „	20,156	Desgl.
Cigarretten	2,660,680 Stück	2,667	Desgl.
Bücher	563 „	22,520	Desgl.
Eisen	5,835 Pud	11,670	England.
Manufakte	76 „	660	Deutschland, England.
Tauwerk	1,653 „	8,265	Deutschland, Frankreich, England.
Kaviar	80 „	320	Deutschland, England.
Butter	112 „	1,120	Deutschland.
Matten	61,722 Stück	6,172	Schweden, Deutschland, Holland, Frankreich, England.
Pferdefüllen	45 „	900	Deutschland, England.
Dungstoffe	1,988 Pud	5,964	Desgl.
Därme	1,662 „	1,662	Desgl.
Leim	97 „	776	Desgl.
Seife	1,796 „	7,184	Deutschland.
Möbel	207 „	2,070	England.
Trottoirsteine	2,350 Stück	705	Holland, Deutschland.
Eisenwaaren	1,338 Pud	8,673	Deutschland, England.
Maschinentheile	600 „	4,200	Holland, England.
Kartonpapier	700 „	1,400	Desgl.
Verschiedene andere Waaren	4,128 „	41,280	Desgl.
		10,148,998	

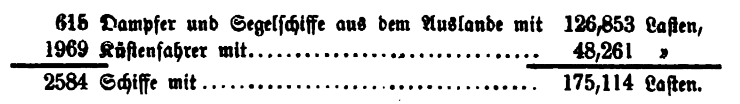
Der Gesammtwerth der Einfuhr betrug demnach .... 52,462,975 Silber-Rubel,
„ „ „ Ausfuhr „ „ .... 10,148,998 „
Mehrwerth der Einfuhr .... 62,611,973 Silber-Rubel.

Im Jahre 1869, vor Eröffnung der Eisenbahn, betrug der Werth von Ein- und Ausfuhr nur
1,979,455 Silber-Rubel,
im Jahre 1873: 32,554,738 „

Schiffsbewegung im Revaler Hafen im Jahre 1874.

Flagge.	Woher und wohin.	Angekommen. Dampfer. Anzahl.	Angekommen. Dampfer. Lastengehalt.	Angekommen. Segler. Anzahl.	Angekommen. Segler. Lastengehalt.	Ausgegangen. Dampfer. Anzahl.	Ausgegangen. Dampfer. Lastengehalt.	Ausgegangen. Segler. Anzahl.	Ausgegangen. Segler. Lastengehalt.
Englische	England	107		3		31		2	
	Dänemark	9		1		1		—	
	Amerika	2	51,051	8	4,111	—	14,470	—	1,117
	Schweden	2		—		2		2	
	Deutschland	9		—		12		1	
	Holland	—		—		21		—	
Deutsche	Deutschland	78		4		61		7	
	Amerika	—		5		—		—	
	England	4		5		2		2	
	Dänemark	1	16,973	8	2,201	—	11,840	1	1,648
	Holland	3		1		2		1	
	Schweden	3		—		—		2	
	Frankreich	1		—		4		1	
Holländische	Holland	14		2		4		4	
	Deutschland	—		2		—		4	
	Schweden	—	4,768	2	462	—	1,041	—	533
	Frankreich	—		1		—		—	
	England	1		2		—		—	
Amerikanische	Amerika	—	—	10		—	—	2	
	England	—	—	—	4,805	—	—	2	4,009
	Schweden	—	—	—		—	—	2	
Schwedische	Dänemark	3		—		5		10	
	Holland	4		—		—		—	
	Schweden	13		32		12		18	
	Italien	2		3		—		—	
	Amerika	5	10,300	12	5,557	—	6,440	—	3,790
	England	11		6		4		6	
	Frankreich	7		—		1		—	
	Deutschland	4		—		13		6	
	Spanien	—		1		—		—	
Russische	Frankreich	—		—		1		1	
	Dänemark	—		3		—		—	
	Deutschland	40		2		41		2	
	England	6	7,339	13	2,800	4	6,842	4	1,425
	Amerika	—		1		—		—	
	Holland	—		1		—		—	
	Italien	1		—		—		—	
	Schweden	—		—		—		6	
Belgische	Holland	2		—	—	2		—	—
	Schweden	1	1,348	—	—	—	1,348	—	—
	Deutschland	1		—	—	1		—	—
	Belgien	—		—	—	1		—	—
Dänische	Deutschland	11		—		15		1	
	Italien	—		6		—		—	
	Dänemark	3	4,241	1	762	—	4,365	—	711
	England	1		—		1		5	
	Holland	1		3		2		4	
	Schweden	1		2		—		1	
Französische	Amerika	—	1,674	1	99	—	—	—	—
	Frankreich	6		—		—	—	—	—

Angekommen sind:



615 Dampfer und Segelschiffe aus dem Auslande mit 126,853 Lasten,
1969 Küstenfahrer mit .... 48,261 »

2584 Schiffe mit .... 175,114 Lasten.

Deutsche Schiffe sind ausgegangen 114 (darunter 1 noch im Dezember 1873 angekommenes Dampfschiff). 8 Deutsche Schiffe kamen in Ballast ein, 13 solche gingen in Ballast aus.

Großbritannien.

Bericht aus Port Elizabeth über Schifffahrt und Handel der östlichen Provinz der Kap-Kolonie im Jahre 1874.[1]

Im vergangenen Jahre hat die östliche Provinz der Kap-Kolonie abermals durch große Trockenheit gelitten; an der Küste fiel ziemlich viel Regen, aber im Innern gar keiner. In Folge dessen stiegen die Preise der Lebensmittel ungemein, und Weizen sowie Mehl mußten von Kalifornien und Australien importirt werden. Gegen Ende des Jahres dagegen wurde diese Provinz von einem so außerordentlichen Regenfall heimgesucht, daß fast alle Brücken zerstört wurden, viele Tausend Schafe, Rindvieh u. s. w. umkamen und viele Morgen bebauten Landes versandeten; der angerichtete Schaden war groß, doch werden sich auch die guten Folgen des Regens natürlich bald zeigen.

Das Waarengeschäft ist im letzten Jahre nicht so lebhaft wie in dem vorhergehenden gewesen, was hauptsächlich in der bedeutend verringerten Bevölkerung der Diamantenfelder seinen Grund hat. Dessenungeachtet haben die Importationen keine Verminderung erlitten, so daß die Vorräthe aller Waaren sich sehr angehäuft haben sowohl in den Seeplätzen, wie im Innern.

Die Einfuhren unseres Hafens waren im vergangenen Jahre etwas geringer als in 1873, nämlich um 128,542 Pfd. Sterl., die der beiden anderen Häfen der östlichen Provinz etwas größer; dagegen war der Werth der von dieser Kolonie ausgeführten Produkte in 1874 um 353,613 Pfd. Sterl. höher als in 1873. Im Allgemeinen vergleichen sich die Ein- und Ausfuhren des vergangenen Jahres mit denen der zunächst vorausgegangenen Jahre wie folgt:

	1870:	1871:	1872:	1873:	1874:
Einfuhr in:	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Port Elizabeth	1,214,254	1,462,935	2,447,280	2,629,428	2,500,886
Port Alfred	29,661	23,936	69,135	82,423	131,450
East London	51,117	96,144	299,682	338,687	527,521
	1,295,032	1,583,015	2,816,097	3,050,538	3,159,857
Ausfuhr von:	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Port Elizabeth	1,858,185	2,262,704	3,137,400	2,510,362	2,863,975
Port Alfred	58,276	49,933	101,191	92,940	67,502
East London	33,169	69,234	142,343	79,492	96,986
	1,949,630	2,381,871	3,380,934	2,682,794	3,028,463
Wolle, verschifft von:	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Port Elizabeth	31,951,703	37,837,516	39,396,927	31,010,672	33,097,971
Port Alfred	1,092,663	873,309	1,132,801	983,397	648,447
East London	765,568	1,342,056	2,060,067	1,008,383	1,340,579
	33,809,934	40,052,881	42,589,795	33,002,452	35,086,997
Werth derselben:	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Port Elizabeth	1,455,992	1,819,355	2,668,545	2,128,197	2,358,493
Port Alfred	51,182	44,851	92,972	87,658	60,773
East London	31,406	67,509	130,957	68,027	85,148
	1,538,580	1,931,715	2,892,474	2,283,882	2,497,414

Der starke Dampfschiffsverkehr zwischen hier und London macht es vortheilhaft, nach dem Europäischen Kontinent bestimmte Wolle über London zu verschiffen, weshalb im vergangenen Jahre keine direkte Ladungen von hier nach dem Kontinent klarirt wurden, sondern nur nach England und Amerika, nämlich:

	Ballen	Pfund	Werth Pfd. Sterl.
nach London	117,683	26,622,588	2,125,417
" Amerika	14,783	6,475,383	226,076
	132,466	33,097,971	2,351,493

Die Preise der Wolle haben sich in Europa und hier fast im ganzen Jahre recht hoch gehalten; nur in der Londoner November-Auktion wichen sie 1—2 Pce. je nach Qualität, und seitdem ist auch der hiesige Markt etwas niedriger.

Die Anzahl der in allen drei Häfen der östlichen Provinz einklarirten Schiffe betrug 451 von 223,705 Engl. Tons Gehalt, von denen 93 Schiffe von 25,115 Tonnen hauptsächlich der Deutschen Flagge, die übrigen der Englischen angehörten, nämlich:

	Engl. Schiffe	Tons	Deutsche und andere Schiffe	Tons
in Port Elizabeth	244	148,543	55	17,936
" Port Alfred	25	3,673	25	3,094
" East London	89	46,374	13	4,085
Zusammen	358	198,590	93	25,115

Deutsche Schiffe kamen im Jahre 1874 in Port Elizabeth 26 an von zusammen 8144 Tonnen Gehalt; 22 derselben gingen in dem nämlichen Jahre wieder aus, 3 im Januar 1875, 1 wurde hier verkauft; 4 dieser Schiffe gingen in Ballast aus.

Geld ist im vergangenen Jahre allmälig im Werthe gestiegen, da bedeutende Summen in Gold nach England exportirt wurden. In Folge dessen berechnen die Banken jetzt 7—8 pCt. Diskonto und gewähren 5 bis 5½ pCt. Zinsen für auf 12 Monat gemachte Deposita.

Der Kurs auf London ist regelmäßig hoch gewesen und hat zwischen pari und ½ pCt. Prämie für Wechsel von 90 Tagen nach Sicht variirt.

Die Frachten waren im Ganzen niedrig; Dampfboote nehmen Wolle zu ¾—1¼ Pce. pr. Pfd. nach London, Segelschiffe zu ½—¾ Pce. pr. Pfd.

Die Postverbindung mit Europa wird nach wie vor durch die Dampfboote der Union Steam Ship Company 3mal monatlich und durch die des Rheders Donald Currie 1mal monatlich besorgt.

Die Bearbeitung der Diamantengruben wird noch immer durch widerwärtige Umstände erschwert. Der ungeheuere Regenfall überschwemmte sie vollkommen, und nachdem mit großem Kostenaufwand das

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 435.

Wasser ausgepumpt war, zeigten sich tiefe Risse in dem Reff, welche den Arbeitern große Gefahr drohen, weshalb deren Tagelohn bedeutend gestiegen ist; diese Schwierigkeiten haben den Ertrag der Minen bedeutend verringert, besonders da viele Arbeitskräfte dieselben verlassen haben.

Die Goldgruben in der Transvaal-Republik bewähren sich immer mehr, und dieselben bedürfen nur einer größeren Bevölkerung, um sich als die reichsten herauszustellen. Dasselbe läßt sich von denen in Tatin und bei Marabastad sagen, dagegen liegen die im Matabelelande, welche von Sachkundigen als die reichsten betrachtet werden, noch unbearbeitet, woran allein die große Entfernung von einem Seehafen die Schuld trägt.

Leider ist noch keine der im Bau begriffenen Eisenbahnen eröffnet worden; bis zum Mai werden jedoch die Bahnen von hier nach Uitenhage (21 Engl. Meilen) und nach Kommando Kraal (3 Engl. Meilen) dem Verkehr übergeben werden. Das letzte Parlament bewilligte 5 Millionen Pfd. Sterl. für den Bau von Eisenbahnen, und es werden folgende in Angriff genommen: von hier nach Graaff Reinet (18 Englische Meilen), von Port Alfred nach Grahamstown, von East London nach Queenstown und von Wellington nach Beaufort; die letzte Linie befindet sich in der westlichen Provinz.

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Tromsö für 1874.[1]

Unter 180 Seeschiffen, trächtig 17,925 Norweg. Kommerzlasten (zu 6000 Pfd.), welche im verflossenen Jahre diesen Hafen besuchten, war die Deutsche Handelsflagge durch 27 Schiffe von einer Gesammttragfähigkeit von 1616¼ Norw. Kommerzlasten oder 4567,7 Deutschen Schiffstonnen mit einer Besatzung von 204 Mann vertreten gegen 25 Schiffe von 4729 Tonnen und 199 Mann Besatzung im Vorjahre. 14 der Deutschen Schiffe brachten Steinkohle aus Newcastle (6), Leith (4) und Charlestown (4). 3 Deutsche Schiffe kamen in Ballast ein, 6 solche gingen in Ballast aus.

In Bezug auf den Handelsverkehr mit dem Auslande steht derjenige mit Deutschland andauernd in erster Reihe, indem von der ganzen Schifffahrtsbewegung von 180 eingegangenen Schiffen, tr. 17,935 Kommerzlasten, und 172 ausgelaufenen Schiffen, tr. 15,242 Kommerzlasten, von Deutschen Häfen 53 Schiffe, tr. 7976¼ Kommerzlasten, einliefen und 36 Schiffe, tr. 5398¼ Kommerzlasten, nach solchen abgingen.

Von ersteren 53 Schiffen kamen

von Hamburg	42,	tr. 6791	Kommerzlasten,
„ Stettin	7,	„ 1004	„
„ Bremen	3,	„ 147	„
„ Emden	1,	„ 34¼	„

und von letztern 36 Schiffen gingen

nach Hamburg	24,	tr. 4294¼	Kommerzlasten,
„ Stettin	7,	„ 844¼	„
„ Altona	7,	„ 259¾	„

Von diesen Schiffen waren Dampfschiffe:

kommend von Hamburg	37,	tr. 6621½	Kommerzlasten,
„ „ Stettin	7,	„ 1004	„
zusammen Dampfschiffe	44,	tr. 7625½	Kommerzlasten,
abgehend nach Hamburg	23,	tr. 4234¼	Kommerzlasten,
„ „ Stettin	5,	„ 725	„
„ „ Altona	1,	„ 85¾	„
zusammen Dampfschiffe	29,	tr. 5045	Kommerzlasten,

was gegen das Jahr 1873 eine Zunahme um 7 eingehende Schiffe und 1519¼ Kommerzlasten und 1 ausgehendes Schiff und 710 Kommerzlasten ergiebt und mithin die im vorigen Jahresberichte ausgesprochene Erwartung zur Thatsache hat werden lassen.

Die Fischereien waren im verflossenen Jahre, mit Ausnahme der Sommer- oder Say-Fischerei, nicht ergiebig.

Die Hauptfischerei, nämlich der Dorschfang an der Finnmarkischen Küste, gab einen Ertrag von annähernd 400,000 Wag Klippfisch, wovon jedoch nur 10,650 Wag von diesem Platze nach südlicheren Norwegischen Exportplätzen zur Verschiffung kamen, während der Rest von den Trockenplätzen direkt nach jenen Häfen verladen wurde, um durch Vermittlung der ansässigen Handlungshäuser den Konsumtionsländern Spanien, Portugal, Schottland und Brasilien zugeführt zu werden.

Aus der Finnmarkfischerei gingen ferner hervor und wurden verschifft:

nach Italien	71,751	Wag Stockfisch (Rundfisch),
„ Holland	20,313	„ „
„ Altona	1,972	„ „
„ Hamburg	211	„ „
zusammen	94,247	Wag Stockfisch,

gegen 97,704 Wag im Jahre 1873. Indeß lagerten bei Jahresschluß noch bedeutende Quantitäten.

Ferner wurden aus der Dorschfischerei an der Finnmarkischen Küste gewonnen und verschifft von sogenanntem Rothscheer (vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 511):

	im Jahre 1874			im Jahre 1873	
nach Rußland	27,750	Wag	gegen	17,129	Wag,
„ Dänemark	2,342	„	„	—	„
„ Deutschland	286	„	„	192	„
„ Holland	154	„	„	436	„
„ Schweden	7	„	„	1,100	„
zusammen	30,539	Wag	gegen	18,857	Wag.

Außerdem gingen von Stockfisch und Rothscheer 33,127 Wag nach südlicheren Norwegischen Exporthäfen.

Die Sommer- oder Say-Fischerei war dagegen, wie erwähnt, minder ergiebig. Wenn dessenungeachtet der Export von Sayfisch

	in 1874			in 1873	
nach Schweden	22,935	Wag	gegen	14,224	Wag,
„ Rußland	5,067	„	„	8,094	„
„ Dänemark	638	„	„	—	„
„ Stettin	169	„	„	—	„
„ Italien	—	„	„	96	„
	28,809	Wag	gegen	22,414	Wag
betrug und außerdem	21,771	„	„	28,130	„
nach inländischen Exportplätzen,					
also zusammen	50,580	Wag	gegen	50,544	Wag

zur Ausfuhr gelangten, so muß berücksichtigt werden, daß auch im Jahre 1873 der Ertrag der Sayfischerei hinter den früheren günstigeren Jahren weit zurückstand.

Auf den Thranthierfang bei Spitzbergen gingen im verflossenen Jahre nur 20 Schiffe, tr. 469 Kommerzlasten, gegen 35 Schiffe, tr. 740¼ Kommerzlasten, im Vorjahre, und sie machten durchschnittlich einen recht guten Fang. Unter ihnen war auch im Jahre 1874 die Deutsche Flagge durch ein Dampfschiff und zwei Segelschiffe, der Deutschen Polar-Schifffahrtsgesellschaft in Hamburg gehörend, mit einer Norwegischen, größtentheils hiesigen, Besatzung von 57 Mann vertreten, welche Schiffe einen Fang zum Gesammtwerthe von reichlich 28,000 Rmk. heimbrachten. Unter den nach dem Eismeer abgesandten Schiffen wurde eins für Deutsche Rechnung zum Dorschfang bei Spitzbergen ausgerüstet. Es war dies der erste derartige Versuch, welcher mit einem Fange im Werthe von reichlich 4500 Rmk. gekrönt wurde und in diesem Jahre von Vielen nachgeahmt werden wird.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 510.

Die aus den erwähnten Fischereien hervorgegangene Thranproduktion brachte folgende Quantitäten zur Ausfuhr:

	in 1874		in 1873	
nach Hamburg	4065	Tonnen gegen	3860	Tonnen,
„ Altona	1933	„ „	3755	„
„ Stettin	60	„ „	—	„
„ Holland	70	„ „	110	„
„ Bremen	—	„ „	535	„
zusammen.....	6128	Tonnen gegen	8260	Tonnen.

Indeß lagerten ziemlich bedeutende Posten noch bei Jahresschluß unverschifft, weil die Preise in Deutschland auf einen so niedrigen Standpunkt gelangt waren, daß die Inhaber nur Verlust zu gewärtigen hatten.

Nach inländischen Exportplätzen wurden im Jahre 1874 fernere 4963 Tonnen Thran verladen.

Die Heringsfischerei war in den Monaten September, Oktober, November und zum Theil Dezember sehr ergiebig. Es gelangten zur Verschiffung, theils aus dem Vorjahre, theils an neuer Waare:

von Sloheringen:

	in 1874			in 1873	
nach Hamburg	3,203	Tonnen	gegen	2,175	Tonnen,
„ Stettin	2,909	„			
„ Altona	398	„			
„ Schweden......	17,061	„	„	6,677	„
„ Rußland	620	„	„	2,256	„
„ Dänemark	2,413	„	„	—	„
„ Holland	—	„	„	645	„
„ England.......	—	„	„	1,440	„
zusammen.....	26,604	Tonnen	gegen	13,193	Tonnen;

von Fettheringen:

	in 1874			in 1873	
nach Stettin	2,300	Tonnen	gegen	2,018	Tonnen,
„ Altona.........	1,176	„			
„ Hamburg......	2	„			
„ Dänemark	1,737	„	„	56	„
„ Schweden......	200	„	„	238	„
zusammen.....	5,415	Tonnen	gegen	2,312	Tonnen.

Außerdem wurden noch von beiden genannten Heringssorten 10,905 Tonnen südlicheren Norwegischen Exportplätzen zugeführt, so daß die Gesammtausfuhr sich auf 42,924 Tonnen Heringe gegen 23,541 Tonnen im Vorjahre beziffert, welche erstere einen Werth von 215,000 Spezies oder ca. 322,000 Thlr. Preuß. repräsentiren. Nächstdem lagerten noch bei Jahresschluß mindestens 11,000 Tonnen Heringe, welche in dem seitdem verflossenen Zeitraume größtentheils zur Verschiffung kamen.

Von Rickelerz wurden im vergangenen Jahre nach England 10,474,425 Pfd. ungereinigtes gegen 5,443,374 Pfd. im Vorjahre und 1,564,947 Pfd. gereinigtes verschifft, welche Ausfuhr einen Werth von ungefähr 300,000 Spezies oder 450,000 Thlr. Preuß. vertritt.

Endlich wurden von folgenden Hauptausfuhrartikeln nach Deutschland (hauptsächlich Hamburg) die beibemerkten Mengen verschifft:

in 1874				in 1873	
37,241	Pfd.	Robbenfelle..........	gegen	20,914	Pfd.,
11,049	„	Weißfischhäute	„	17,019	„
1,566	„	Rennthierfelle........	„	8,543	„
3,276	„	Bockfelle............	„	3,458	„
216	„	Eiderdunen..........	„	470	„

Es darf die Gesammtausfuhr dieser Stadt nach dem Auslande im Jahre 1874 an Werth annähernd auf 860,000 Spezies oder nahezu 1,300,000 Thlr. Preuß. geschätzt werden, wovon, wie im Vorjahre, auf Deutsche Häfen 120,000 Spezies oder 180,000 Thlr. Preuß. kommen. Es hat also trotz des regeren Verkehrs mit Deutschland wohl die Einfuhr von Deutschen Häfen, nicht aber die Ausfuhr nach solchen im vergangenen Jahre zugenommen. Die Ursache dieser Erscheinung mag hauptsächlich darin zu suchen sein, daß die hiesigen Hauptexportartikel, Thran und Hering, an den Deutschen Märkten nicht sehr und nur zu niedrigen Preisen gesucht waren, während namentlich für letztere Waare in Schweden ein reger Begehr herrschte.

Der Werth der Einfuhr, sowie die näheren Details über deren Ursprung lassen sich durch die erreichbaren Materialien nicht genau ermitteln, jedoch dürfte ersterer auf 1½ Millionen Spezies zu schätzen sein.

Im April v. J. fand in unserer Nachbarstadt Hammerfest die Geschäftsstockung eines der ersten Exporthäuser mit einer sehr großen Unterbilanz statt, wodurch die Kreditverhältnisse hiesiger Handelshäuser sowohl im Inlande als in Deutschland erschüttert wurden und im Mai eine ähnliche Katastrophe dreier hiesiger Handelshäuser hervorgerufen wurde. Es haben diese Stockungen und der Stand der betreffenden Massen die Verhältnisse hiesiger Unternehmer in ein unvortheilhaftes Licht gestellt und eine allgemeine Lähmung hervorgerufen, deren Folgen noch eine zeitlang fühlbar bleiben möchten.

Der Diskonto variirte hier zwischen 5 und 5½ Prozent.

Die nachstehenden Uebersichten geben eine genauere Anschauung des hiesigen Schiffs- und Handelsverkehrs im Jahre 1874:

Einfuhr.

Anzahl der Schiffe	Tragfähigkeit in Norweg. Kommerzlasten	Angekommen von	Wichtigste Einfuhrartikel
53	7,976½	Deutschland	Kolonial-, Manufaktur- und Galanteriewaaren.
51	5,110½	Großbritannien	Steinkohle, Salz und Eisenwaaren.
20	469	dem Eismeere	Häute und Thranthiere.
35	1,451½	Rußland	Getreide und Reiferwaaren.
14	2,264½	Dänemark	Getreide und Fettwaaren.
8	129½	Holland	Dachziegel, Mauersteine und Kolonialwaaren.
2	307½	Spanien	Salz.
1	179	Portugal	Salz.
1	47	Stavanger	Salz.
180	17,935		
Davon waren Dampfschiffe:			
44	7,625½	Deutschland.	
13	1,830½	Großbritannien.	
1	84	dem Eismeere.	
14	2,264½	Dänemark.	
1	179	Portugal.	
73	11,983½		

Menge der wichtigsten Einfuhrartikel:

Steinkohle	123,740	Tonnen,
Roggenmehl......................	26,970	„
Salz	12,100	„
Hafergrütze.......................	1,360	„
Roggen	729	„
Weizenmehl	602	„
Spirituosen	152,826	Pfund,
Weine	144,400	„
Tabaksblätter.....................	114,300	„
gesalzenes Fleisch	95,900	„
Baumwollwaaren..................	65,216	„
Butter............................	48,500	„

Wollwaaren	32,400	Pfund,
Reis	29,160	„
Leinenwaaren	29,100	„
Reiferwaaren	25,780	„
Kaffee	23,816	„
Fischergarn	20,400	„
Fensterglas	17,700	„
Mauersteine	184,400	Stück,
Dachziegel	23,600	„
Glaswaaren	14,359	Pfund,
raffinirter Zucker	9,460	„
Käse	8,840	„
Rosinen	8,448	„
Syrup	7,500	„
Porzellan	6,245	„
Töpferwaaren	5,743	„
gesalzener und geräucherter Speck	3,865	„
Seife	3,500	„
Talglichte	3,300	„
Pflaumen	3,285	„
getrocknete Früchte	2,931	„
Fischangeln	2,625	„
Feigen	2,369	„
geth. Reiferwaaren	2,206	„
Rohzucker	2,200	„
Fayence	1,876	„
Thee	1,860	„
Malerwaaren	1,497	„
Korinthen	1,150	„
Seidenwaaren	1,018	„

Ausfuhr.

Anzahl der Schiffe	Tragfähigkeit in Norweg. Kommerzlasten	Abgegangen nach	Wichtigste Ausfuhrartikel
36	5,398½	Deutschland	Thran, Hering u. a. Fisch, Häute, Felle.
12	1,830½	Großbritannien	Nickelerz, Hering u. a. gesalzener Fisch.
19	472	dem Eismeere	Fanggeräthe und Proviant.
59	3,957	Rußland	getrockneter u. gesalzener Fisch, Hering, Felle.
13	1,522	Dänemark	Hering und getr. Sayfisch.
5	197½	Holland	Stockfisch und Thran.
17	1,137	Schweden	Hering und getr. Sayfisch.
11	727½	Italien	Stockfisch.
172	15,242		

Davon waren Dampfschiffe:

29	5,045	Deutschland.
12	1,830½	Großbritannien.
1	84	dem Eismeere.
8	1,262½	Dänemark.
5	677	Schweden.
55	8,899	

Menge der wichtigsten Ausfuhrartikel:

Slohering	26,604	Tonnen,
Fetthering	5,415	„
Thran	6,128	„
Salz	6,109	„
gesalzener Fisch	3,180	„
Stockfisch	94,247	Wag,
Rothscheer	80,539	„
Sayfisch	28,809	„
Nickelerz	12,039,372	Pfund,
Robbenfelle	37,241	„
Belugahäute	11,049	„
Fuchsfelle, Deutsche	4,007	„
Bockfelle	3,276	„
Rennthierfelle	1,686	„
Eiderdunen	395	„
Rennthierkalbfelle	1,492	Stück
Fuchsfelle, Norwegische	1,023	„
Otterfelle, „	317	„

Hayti.

Handelsbericht aus Jacmel für 1874.[1])

Der Handel Haytis ist leider wenig günstig gewesen, da der Hauptproduktionsartikel, Kaffee, welcher in Europa durch Spekulation einen außergewöhnlich hohen Preis erreicht hatte, im Laufe des letzten Jahres eine so plötzliche Erniedrigung erfuhr, wie man in gleichem Maaßstabe noch nie gesehen, daher die Verluste groß waren und einen lähmenden Einfluß auf sämmtliche Geschäftszweige des Landes ausüben mußten.

Der direkte Handelsverkehr mit Deutschland blieb unverändert gering, und es ist hierin wohl kaum eine Aenderung zu erwarten, da sich die hiesigen Verbindungen fast ausschließlich auf England, Frankreich, Belgien und die Vereinigten Staaten beschränken.

Der vorige Bericht wies schon auf eine zu erwartende Verminderung der Segelschifffahrt hin, und diese hat sich auch bereits durch vermehrte Dampferlinien sehr fühlbar gemacht. Augenblicklich bestehen hier drei regelmäßige Linien dieser Art:

1. die Royal Mail Steamers, regelmäßig 2 Mal monatlich von Europa kommend und dahin zurückkehrend. Vom 1. Januar 1875 an sollen dieselben indessen hier nur 1 Mal monatlich kommen und gehen, das zweite Dampfschiff aber in Port au Prince, statt hier anlaufen;
2. die Atlas Line Company in New-York, deren Schiffe hier, 1 Mal monatlich kommend und gehend, regelmäßig verkehren, indessen auch häufiger, wenn sich Veranlassung dazu bietet;
3. die West India and Pacific Steam Ship Company in Liverpool, deren Schiffe auf ihrer Rückreise nach Europa mehrere Male im Monat, wenn auch nicht regelmäßig, anlaufen.

Außerdem berühren die Dampfer einer Französischen Linie von Havre von Zeit zu Zeit auf ihrer Rückkehr nach Europa unseren Hafen.

Die Zahl der hier angekommenen fremden Segelschiffe war 56, nämlich 25 Amerikanische, 12 Englische, 7 Französische, 5 Deutsche, 4 Italienische, 2 Dänische, 1 Dominikanisches, abgesehen von kleineren Schiffen von den benachbarten Inseln. Von den Deutschen Schiffen kamen 2 mit Theilen der Ladung aus Aux Cayes, 1 mit Stückgütern aus Havre, 2 in Ballast aus St. Thomas; 2 derselben gingen mit Kaffee nach Falmouth, 1 mit Kaffee und Blauholz ebendahin, 1 mit den nämlichen Artikeln nach Havre und 1 war am Jahresschlusse noch im Hafen.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 465.

Die **Einfuhr** von den Vereinigten Staaten, Frankreich und England war sehr bedeutend und belief sich nach statistischer Aufstellung auf einen Werth von 1,221,875 Pesos 30 Cts., was eine Ueberfüllung des Marktes für längere Zeit zur Folge hatte.

Der Werth der **Ausfuhr** von Landesprodukten betrug 1,589,443 Pesos 66 Cts. Diese Zahl übersteigt um fast 50 pCt. den Betrag der Exportation des letzten Jahres, eine Folge der außergewöhnlich hohen Kaffeepreise, indem der Ernteertrag dieses Produkts dem des Vorjahres um fast ein Drittel nachstand. Die Ausfuhr der Landesprodukte während des Erntejahres vom 1. Oktober 1873 bis 30. September 1874 umfaßte folgende Mengen:

Kaffee	7,774,293	Pfd.,
Blauholz	1,955,250	„
Orangeschalen	88,240	„
Baumwolle	15,818	„
Ochsenhäute	2,884	„
altes Kupfer	400	„
Mahagoniholz	27,576	Fuß.

Der geringe Ertrag der Kaffeeernte ist eine Folge des Orkans vom September 1873. Die neue Ernte scheint, soweit sich bisher ermessen läßt, sehr befriedigend ausfallen zu wollen, wenn auch lange anhaltendes Regenwetter der Qualität anfangs geschadet hat.

Die Zolleinnahmen des Staates hatten folgende Beträge:

Einfuhrzölle	221,878	Pesos	84	Cts.,
Ausfuhrzölle	196,995	„	93	„
Hierzu kommt die durch Gesetz vom 22. August 1870 festgesetzte Erhöhung um 10 pCt.	22,130	„	40	„
ferner laut Gesetz vom 22. August 1872 abermalige Erhöhung auf die Einfuhr 25 pCt.	50,288	„	89	„
„ „ Ausfuhr 20 „	39,399	„	10	„
Gesammte Zolleinnahme	530,198	Pesos	16	Cts.

Mittheilungen.

Berlin, 16. Juli. Nach einer Mittheilung des Niederländischen Marineministeriums vom 21. v. M. im „Nederl. Staats-Courant Nr. 160“ ist im Hafenreglement von **Aden** u. A. Folgendes festgestellt:

1) daß kein Schiff von mehr als 100 Tonnen zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang ohne Erlaubniß des Hafenkommandanten auf der Binnenrhede vor Anker gehen darf, bei einer Strafe von nicht über 100 Rupien;

2) daß alle in Aden einlaufenden Schiffe, welche auf der Binnenrhede ankern wollen, am Fockmars die Lootsenflagge hissen und auf der Außenrhede das Anbordkommen des Lootsen abwarten müssen.

Landsberg a. W., 10. Juli. Ueber das Getreidegeschäft am hiesigen Platze ist wenig zu berichten; es beschränkte sich fast ganz auf die Konsumtion. Die Betheiligung an auswärtigen Märkten ist sehr schwach und das kleine Geschäft an allen Orten läßt auch nur das Gebot von niedrigen Preisen zu, die zu keinem Abschluß führen. Zufuhren haben in größerem Maaße nicht stattgefunden; nur die Landmärkte waren mit Roggen, Hafer und Kartoffeln nicht unbedeutend befahren.

Der Umsatz in **Weizen** belief sich auf ca. 30 Wspl., die an Konsumenten zum Preise von 198—206 Mk. von den Lagern abgesetzt wurden.

Von **Roggen** gingen ca. 150 Wspl. von den Lagern an Müller und Bäcker zu Preisen von 159—162 Mk. Die Gebote aus Sachsen blieben ca. 6 Mk. hinter den genannten Preisen zurück, und außerdem verlangte man von dort stets feinste Qualität. Einige Vorräthe dieser Frucht sind noch in erster Hand, und auch auf den Speichern sind Bestände davon noch vorhanden, die aber im Ganzen nicht bedeutend zu nennen sind.

Von **Gerste** gingen einige kleine Posten an Brennereibesitzer, wofür ca. 150 Mk. angelegt wurden. Sonst ruhte jede Frage nach diesem Artikel, und die Bestände werden erst mit dem neu auftretenden Bedarf Verwendung finden.

Das Angebot von **Hafer** war ziemlich bedeutend. Sowohl in den Händen der Händler, als auch noch in erster Hand sind reichliche Bestände vorhanden, wofür sich aber nur zu gedrückten Preisen Nehmer fanden. Die Frage, die hin und wieder auftrat, beschränkte sich auf feine Qualität, während hiesiges Produkt meist nur als untergeordnet genommen wird. Man bezahlte hier 150—155 Mk. für 2000 Pfd. und versandte nach Berlin und Sachsen ca. 150 Wspl. per Bahn. Die neue Ernte wird noch bedeutende Vorräthe dieser Frucht vorfinden.

Die **Spiritus**produktion ist hin und wieder trotz der sehr vorgerückten heißen Jahreszeit im Gange. Die Kartoffelernte war vortrefflich, so daß einzelne Brennereien zur Bewältigung des Rohmaterials noch arbeiten müssen. Eine Preisbewegung hat in letzter Zeit kaum stattgefunden. Lager sind vorhanden, dagegen mangelt Abzug, und so lange dieser Mangel anhält, auch die Aussicht auf eine Besserung der Preise.

Mit der **Rübsen**ernte ist man hier beschäftigt. Der Ertrag ist ein sehr geringer; man erntet nur 5 Scheffel pro Morgen. Die Waare ist mittlerer Qualität und mit ca. 255 Mk. für 2000 Pfd. bezahlt worden.

Der in diesem Monat hier abgehaltene **Wollmarkt** hat nur das kleine Quantum von ca. 7000 Ctr. Wolle zum Verkauf gestellt. Da auch die dem hiesigen Markt vorangegangenen Märkte schwach befahren waren, so hat die in Posen schon hervorgetretene Kauflust noch weitere Fortschritte gemacht, so daß in wenigen Stunden zu vorjährigen Preisen jenes Quantum schnell geräumt wurde.

Mit der Ernte von Roggen wird man in den nächsten Tagen allgemein beginnen. Man hofft auf einen befriedigenden Ertrag aller Früchte, Hafer ausgenommen.

Bielefeld, 10. Juli. Seit unserem letzten Berichte hat sich im Geschäftsverkehr mit Ausnahme des Garnhandels wenig zum Besseren verändert, und die Klagen über geringen Absatz und schlechten Eingang der Außenstände dauern immer noch fort.

Ungeachtet gedrückter Preise und trotz aller Anstrengungen will es der mechanischen Weberei nicht gelingen, für ihre tägliche Produktion genug Käufer zu finden. Der Absatz in gebleichter Leinwand, Damast und Drell, sowie auch in Segeltuch, ist schleppend und schwierig, in fertiger Wäsche und Hembeinsätzen dagegen völlig befriedigend. Die schlechten Ernteaussichten für Flachs in Belgien und Frankreich haben eine erhebliche Steigerung der Flachspreise auch in Rußland herbeigeführt, so daß auch für Garne eine Preiserhöhung von $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Mk. per Pack erzielt werden konnte. Zu diesen erhöhten Preisen wurden erhebliche Abschlüsse zu Stande gebracht, weit erheblicher, als sonst in dieser Jahreszeit der Fall zu sein pflegt. Die Aussichten für die Flachsernte in Westfalen und den östlichen Preußischen Provinzen sind bis jetzt sehr günstig; auch die Berichte aus Irland und aus Rußland, soweit sich über letztere überhaupt schon etwas sagen läßt, lauten gut.

In Seidenfabrikaten war das Geschäft in schweren Stoffen, welche zu Besatz gebraucht werden, ziemlich lebhaft; leichte Qualitäten waren dagegen sehr vernachlässigt. Rohseide war sehr fest im Preise. Das Geschäft in Möbel- und Schuhplüschen war unverändert still und ge-

drückt; obschon die Garnpreise neuerdings wieder höher gegangen, sind für fertige Waare keine besseren Preise zu erlangen. Die Produktion von Plüschen ist immer noch größer als der Konsum. Die Frage nach Fettwaaren und Mühlenfabrikaten war sehr mäßig und die Preise waren gegen die Vormonate wenig verändert. Das Geschäft in Getreide bewegte sich auch in diesem Monat wieder in den engsten Grenzen und die Preise mußten, namentlich für Hafer, neuerdings nachgeben. Rüböl konnte sich auf seinem Höhepunkte nicht behaupten, obwohl täglich noch Klagen über schlechte Saaternte einlaufen, und der Absatz war gering. Spiritus hatte, ungeachtet ziemlich fester Preise, im Allgemeinen doch sehr ruhigen Verkehr, und die Umsätze darin waren von nur geringem Belang.

Ende Juni wurde hier bezahlt:

Weizen	die 100 Kilo	mit 19,50	Mk.,
Roggen	» » »	» 17	»
Gerste	» » »	» 19	»
Hafer	» » »	» 19,20	»
Kartoffeln	» 50 »	» 2,50	»

Ein am 8. d. M. in hiesiger Gegend gefallener wolkenbruchartiger Regen hat namentlich den Roggen stark gelegt, und zwar derart, daß er sich kaum wieder aufrichten dürfte; der Halm ist jedoch nicht geknickt, sondern nur gebogen, und die Landwirthe sind daher der Meinung, daß aus jenem Umstande ein erheblicher Schaden nicht erwachsen werde.

Der diesjährigen Heuernte ist die Witterung äußerst ungünstig gewesen und der größte Theil des Heues konnte nur in verregnetem Zustande eingebracht werden; eine Ausnahme hiervon machte nur frühgemähtes Gras.

Halle a. S., 10. Juli. Das Waarengeschäft bewegte sich im Juni in sehr engen Grenzen.

Rohzucker konnte bei sehr mäßigem Begehr seitens der Raffinerien und bei dem guten Stande der Rüben die vormonatlichen Preise nicht behaupten, und dieselben gingen nach und nach um 2 Mk. für 100 Kil. zurück. Der Umsatz an effektiver Waare belief sich auf ca. 1,740,000 Kil. Auf Lieferung zur nächsten Campagne wurden ca. 20,000,000 Kil. zum laufenden Preise verkauft.

Der Handel mit raffinirtem Zucker verlief sehr ruhig. Die Preise für Brode büßten allmälig 1 Mk. pr. 100 Kil. ein, während die Preise für gemahlenen Zucker sich behaupten konnten.

Die letzten Notirungen lauteten für 100 Kil.:

für geschl. I. Produkt	97 pCt.	72—71	Mark,
» I. »	96 »	70—69	»
» I. »	95 »	68—67	»
Rohzucker, I. Produkt	94 »	66—65	»
» »	93 »	64,50—63,50	»
» »	92 »	64—63	»
Nachprodukte	94—88 »	62—54	»
Raffinade Nr. 1 u. 2 exkl. Faß		89—87	»
Melis Nr. 1 u. 2		86—84,50	»
gemahlene Raffinade inkl. Faß		86—85	»
gemahlenen Melis inkl. Faß		83—75	»
Farin (weißen, blonden und gelben)		74—66	»
Melasse exkl. Tonne		8,20—8	»

Das Getreidegeschäft ruhte, wie gewöhnlich zu dieser Jahreszeit, fast vollständig. Die letzten Preisnotirungen stellten sich:

Weizen	180—192 Mk.	für 1000 Kil.,
Roggen	171—180 Mk.	für 1000 Kil.,
Gerste	156—162 »	»
Hafer	174—192 »	»

Ueber die Ernteaussichten in hiesiger Gegend hören wir, daß Weizen und Roggen, entsprechend dem lückenhaften Stande, nur einen mittleren Ertrag erwarten lassen, daß Gerste eine gute Ernte verspricht, wenn die starken Regengüsse nicht noch länger anhalten, und daß der Stand des Hafers zu guten Hoffnungen berechtigt. Der Strohertrag wird bei allen Halmfrüchten ein geringerer als im Vorjahre sein.

Im Kolonialwaarengeschäft trat eine Besserung nicht ein. Die Klagen über verminderten Absatz und über schlechten Eingang der Gelder halten an, und ein Jeder beschränkt sich beim Einkaufe auf das kleinste Maaß. In Folge dessen waren die meisten Artikel mehr angeboten als gesucht und gingen die Preise derselben zurück.

Nur Kaffee, dessen Verbrauch eine stetige Zunahme erfährt, machte eine Ausnahme und verfolgte eine steigende Richtung, obgleich der Vorrath an allen Stapelplätzen ein größerer als in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres ist und das Angebot und die Auswahl in den verschiedenen Qualitäten reichlich sind.

Reis ist bedeutend importirt worden, und die Preise desselben sind sehr gesunken. Ebenso sind fast sämmtliche Gewürze, deren Verbrauch im Sommer ein geringer ist, im Preise zurückgegangen.

Der Fang von Matjes-Heringen ist so wenig ergiebig gewesen, daß die Preise bedeutend gestiegen sind, und zwar bis 75 Mk. pr. Tonne. Dagegen verloren 1874r Crown-Fulbrand-Heringe immer mehr im Werthe, da der Vorrath noch größer war, als man angenommen hatte.

Auch der Handel mit Landesprodukten war wenig befriedigend und die Preise blieben meist unverändert.

In der Lage des Mineralöl- und Paraffin-Handels haben die Monate Mai und Juni wenig Veränderungen hervorgerufen. Solaröl blieb nach wie vor vernachlässigt, fiel jedoch nicht im Preise, weil bestehende Lieferungsabschlüsse dem Artikel auf Monate hinaus festen Halt verliehen. Aus demselben Grunde haben auch Paraffinöle in sämmtlichen Qualitäten den seit Frühjahr innegehabten Standpunkt nicht verlassen. Dagegen erlitten harte Paraffine einen Preisabschlag. Das Kerzengeschäft scheint erst in den kommenden Monaten größere Dimensionen annehmen zu sollen, kann jedoch seiner späten Entwickelung wegen den Umfang des vorjährigen bestimmt nicht erreichen, eine Auffassung, der die Fabrikanten durch Einschränkung der Produktion bereits Rechnung getragen haben, so daß die Notirungen eine Einbuße an ihrer Stablität voraussichtlich nicht zu erleiden haben werden.

Die heutigen Marktpreise sind:

für Prima-Solaröl .... 7 Mk. pr. 50 Kil.,

Paraffinöle:

a) gelbe (schwere)	0,890	spez. Gewicht	9—10,50 Mk.,
b) gelbe (mittelschwere)	0,845/65	» »	6—7 »
c) dunkle	0,865/80	» »	4,75 »
	0,880/90	» »	5 »
	0,890/900	» »	5,50—6 »

Paraffin, nach Celsius	58—60 grad.	63 »
	55—57 »	61—62 »
	46—47 »	50 »
	40—41 »	42 »
	38—40 »	39—40,50 »

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 31. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **30. Juli 1875.**

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Hamburg.

Verordnung, betreffend den Betrieb der Seefischerei an den Hamburgischen Küsten vermittelst nichtdeutscher Fischerboote.

(Hamburgische Börsenhalle Nr. 19,624.)

In Bezug auf die Seefischerei verordnet der Senat für die Küsten des Hamburgischen Gebiets das Folgende:

§. 1. Nachstehend bezeichnete Theile der See dürfen von nichtdeutschen Fischerbooten nicht befahren werden:

1) die Strecke innerhalb drei Seemeilen von dem äußersten Punkte an, der bei Ebbe an der diesseitigen Küste, den Inseln oder den davor liegenden Sandbänken trocken gelegt wird;
2) die Buchten und Küsteneinschnitte in einer Breite bis zu zehn Seemeilen, von den äußersten Punkten des Landes und der Sandbänke an gerechnet.

§. 2. Die Vorschrift in §. 1 findet ausnahmsweise keine Anwendung:

1) wenn nichtdeutsche Fischerboote durch ungestümes Wetter oder augenscheinliche Gefahr gezwungen sind, die Grenzen der im §. 1 bezeichneten Theile der See zu überschreiten;
2) wenn sie durch konträre Winde oder starke Fluth oder irgend eine andere Ursache, welche außer der Gewalt des Schiffsführers und der Mannschaft liegt, über jene Grenzen getrieben werden;
3) wenn sie durch konträre Winde und Fluth genöthigt sind, beizulegen, um ihre Fischergründe zu erreichen, oder wenn sie aus der nämlichen Ursache, konträrer Wind oder Fluth, falls sie außerhalb der Grenzen bleiben, nicht im Stande sein werden, ihren Kurs nach ihrem Fischergrunde einzuhalten;
4) wenn während der Zeit des Heringsfangs nichtdeutsche Fischerboote es nöthig finden, unter dem Schutze der diesseitigen Küsten zu ankern, um die passende Gelegenheit abzuwarten, nach ihrem Fischergrunde weiter vorzugehen;
5) wenn sie, um ihre Ladung zu verkaufen, direkt auf dem Wege nach einem Deutschen Hafen sich befinden, der ihnen zum Verkaufe der Fische offen steht.

§. 3. Nichtdeutsche Fischerboote, welche die Grenzen der im §. 1 bezeichneten Theile der See überschreiten, ohne daß eine der im §. 2 bezeichneten Ausnahmen vorliegt, sind der Zurückweisung ausgesetzt. Sofern jedoch Widerstand geleistet oder innerhalb der

im §. 1 bezeichneten Theile der See gefischt worden ist, wird der Betreffende angehalten und zum behufigen Verfahren vor das Ritzebütteler Amtsgericht nach Cuxhaven gebracht. Wenn eine nicht höhere Strafe verwirkt ist, tritt Geldstrafe bis zu 80 Mark oder im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Haft in Anwendung.

Gegeben in der Versammlung des Senats.

Hamburg, den 14. Juli 1875.

Belgien.

Provisorische Verlängerung des gegenwärtigen Systems der Abgaben und Rückzölle auf Zucker.

(Moniteur belge Nr. 188.)

Ein Gesetz vom 3. Juli 1875 verfügt Folgendes:

Art. 1. Das gegenwärtige Regime der Abgaben und Rückzölle auf Zucker bleibt auch nach Ablauf der internationalen Uebereinkunft vom 8. November 1864[1]) in Anwendung.

Art. 2. Artikel 16 des Gesetzes vom 18. Juli 1860[2]) kommt bei der Erhebung der Abgaben auf Zucker und Traubenzucker zur Anwendung.

Laeken, den 3. Juli 1875. Leopold.

Rußland.

Anordnung von Signallichtern auf den Schiffen.

Nach dem Russischen Gesetzblatt theilt das Journal de St. Pétersbourg Nr. 178 Folgendes mit:

In Ausführung einer Allerhöchsten Verordnung vom 23. Oktober 1874 hat der Minister der Kommunikationswege zur Erhöhung der Sicherheit der Schifffahrt verfügt: daß, um Schiffskollisionen zu verhüten, auf den Fahrzeugen aller Kategorien unterscheidende Lichter hergestellt werden sollen, die von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang brennen müssen. Diese Maßregel gilt ebensowohl für das offene Meer, wie für die Seen und Flüsse.

Bolivia.

Schiffsabgabe in Antofagasta.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Nach einem am 12. Januar d. J. in Kraft getretenen Gesetze haben die in Antofagasta einlaufenden Schiffe eine Abgabe von 5 Centavos für die Schiffslast von 22 Engl. Centnern zu bezahlen, welche später zur Erbauung eines Leuchthauses verwandt werden sollen.

Statistik.

Deutsches Reich.

Preußen.

Statistik der Krefelder Sammet- und Seiden-Industrie für 1874.

(Nach dem Jahresbericht der Handelskammer.)

Durchschnittliche Zahl der im Laufe des Jahres beschäftigten Webstühle (Meister, Gesellen und Lehrlinge):

	1872:	1873:	1874:
in Sammet- und Schlingdraht	19,114	13,857	16,325
„ festkantigem Sammetband	1,410	1,335	841
„ Stoffen	12,371	10,992	10,685
„ Stoffband	415	351	302
Umschlag:			
1. mit Deutschland	10,314,100 Thlr.	10,021,750 Thlr.	8,787,320 Thlr.
2. „ England	8,477,940 „	7,668,430 „	8,566,483 „
3. „ Frankreich	1,142,625 „	1,001,670 „	995,236 „
4. „ anderen Europäischen Ländern	1,890,330 „	1,506,210 „	1,260,392 „
5. „ außereuropäischen Ländern	3,920,220 „	2,257,130 „	3,122,357 „
	25,745,215 Thlr.	22,455,190 Thlr.	22,731,788 Thlr.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1864 II. S. 581.
[2]) Vergl. Hand. Arch. 1860 II. S. 106.

Verbrauch an Rohmaterial:	1872:	1873:	1874:
1. an Rohseide	340,137 Ko.	316,480 Ko.	312,328 Ko.
2. „ Schappe	116,500 „	90,327 „	141,870 „
3. „ Baumwolle	506,140 „	455,458 „	434,565 „
	962,777 Ko.	862,265 Ko.	888,763 Ko.
Verausgabte Löhne:			
1. Weblöhne	5,915,265 Thlr.	4,526,840 Thlr.	4,612,390 Thlr.
2. Windlöhne	585,012 „	490,876 „	557,100 „
3. Scheerlöhne	178,646 „	165,996 „	167,550 „
4. Farblöhne	1,176,131 „	1,089,490 „	1,151,240 „
5. Appreturlöhne	393,005 „	317,363 „	384,250 „

Anmerkungen.

1. Ein beträchtlicher Theil der Webstühle befindet sich in der ländlichen Umgebung und arbeitet zu gewissen Zeiten des Jahres mit sehr beschränkter Thätigkeit wegen der Bestellung der den Arbeitern gehörigen Felder.
2. Die Angaben umfassen auch einige auswärtige Etablissements für Rechnung Krefelder Häuser, nicht aber diejenigen Etablissements, die für Rechnung auswärtiger Häuser in Krefeld arbeiten.
3. Umschlag bezeichnet hier die Summe der verkauften eigenen Fabrikate.

Seidenpreise 1873 und 1874. (In Gulden Süddeutscher Währung.)

	Turiner Organzin. tir. & ouvr. classique 25/27 deniers.		Mailänder Organzin. strafo. classique 18/20 deniers.		China Organzin. classique patent 40/45 deniers.	
	1873	1874	1873	1874	1873	1874
	Gulden	Gulden	Gulden	Gulden	Gulden	Gulden
Januar	30½	26½	30	26	23½	20 à 19½
Februar	29½	26½ à 26	29½ à 29	25½ à 25	23¼	19½
März	29 à ½	26	28½	25	23	19½ à 19
April	29	25½	27½	25 à 24½	23¾	19 à 18½
Mai	29 à ½	25 à 24½	28 à 29	24½ à 24	22½	18½ à 17
Juni	30 à ½	25½ à 26	29½ à 30	23½ à 24	23	17½ à 17
Juli	30½ à 29	25½	28½ à 28	24 à 24½	22½	17 à 16½
August	28½	25½	28 à 27½	24½	22	16½ à 16
September	27½	25	27	24½	21½	16½ à 16
Oktober	27	25	26½	24	21	16 à 15
November	27	24½	25½ à 26	23½	20½	15 à 14½
Dezember	26½	24½ à 24	25½ à 26	23½ à 24	20	14½
Im Durchschnitt	28⅔	25 1/12	27⅞	24 15/35	22⅕	17 2/11

Die in Krefeld konditionirten Seiden bestanden aus:

1873	Kilogr.	pCt.
Lombardischer Seide	228,706	56
Piemontesischer „	109,315	27
Französischer „	906	—
Japanesischer „	18,827	5
Chinesischer „	21,644	5
Bengalischer „	29,300	7
Diverser „	1,547	—
Zusammen	410,245	100

1874	Kilogr.	pCt.
Lombardischer Seide	261,121	61
Piemontesischer „	94,569	22
Französischer „	3,461	—
Japanesischer „	19,325	5
Chinesischer „	16,314	4
Bengalischer „	34,273	8
Diverser „	2,679	—
Zusammen	430,742	100

Also im Jahre 1874 Plus 20,479 Kilo.

Der prozentweise Antheil Asiatischer Seiden an den in Krefeld zur Kondition gelangten Sorten betrug:

Im Jahre	1854/55	circa	5,2 pCt.
„	1855/56	„	19 „
„	1856/57	„	23,5 „
„	1857/58	„	26,7 „
„	1858/59	„	33,6 „
„	1859/60	„	49,7 „
„	1860/61	„	44,7 „
„	1861/62	„	38,3 „
„	1862/63	„	37,6 „
„	1863/64	„	28 „
„	1864/65	„	39,6 „
„	1865/66	„	39,6 „
„	1866/67	„	31,4 „
„	1867/68	„	29,2 „
„	1868/69	„	32 „
„	1869/70	„	26,8 „
„	1870/71	„	12,7 „
„	1871/72	„	10,8 „
„	1872/73	„	16,4 „
„	1873/74	„	16,6 „

In sämmtlichen Europäischen Konditions-Anstalten wurden konditionirt:

	1873 Kilogr.	1874 Kilogr.	Hiervon war 1874: Grège für Zwirnerei Kilogr.	gezwirnte Seide für Weberei Kilogr.
Ancona	15,005	17,975	17,975	—
Aubenas	397,099	295,117	180,831	114,286
Avignon	182,466	177,353	52,692	124,661
Basel	188,287	198,564	21,245	177,319
Bergamo	144,553	157,614	84,423	73,191
Brescia	19,157	21,718	18,332	3,368
Como	145,438	150,190	22,707	127,438
Elberfeld	154,334	167,916	—	167,916
St. Etienne	548,918	597,572	51,317	546,255
Florenz	57,313	70,505	69,241	1,264
Krefeld	410,244	430,743	—	430,743
Lecco	98,765	117,920	52,970	64,950
London [1]	—	—	—	—
Lyon (exkl. Bobinen)	2,442,491	2,941,960	946,682	1,995,288
Mailand (3 Anstalten)	2,505,600	2,597,770	1,085,675	1,512,095
Marseille	—	96,549	96,549	—
Nimes	25,402	25,325	18,148	7,177
Privas	90,932	82,763	48,353	34,410
Turin	832,887	956,052	318,242	637,810
Udine	39,260	50,915	36,380	14,535
Wien	109,699	102,465	4,828	97,637
Zürich	455,480	519,022	24,333	494,689
Summe	8,863,330	9,776,008	3,150,923	6,625,085
Also im Jahre 1874 = 9 pCt. mehr als 1873			32 pCt.	68 pCt.

Anmerkungen.

Die zweite der vorstehenden Tabellen umfaßt das Kalenderjahr, die dritte dagegen das Geschäftsjahr der Krefelder Trocknungs-Anstalt; daher die scheinbaren Abweichungen zwischen denselben.

Zu der dritten Tabelle ist zu bemerken, daß ein Theil der in Krefeld zum Verbrauch kommenden Asiatischen Seiden nicht konditionirt wird.

Zu der vierten Tabelle dürfte hinzuzufügen sein, daß der Artikel Schappe ebenfalls nicht konditionirt wird.

Beitrag zur Statistik der Krefelder Sammet- und Seidenfärberei für 1872—1874.

		1872:	1873:	1874:
A. Durchschnittliche Zahl der im Laufe des Jahres beschäftigten Arbeiter		1078	995	998
B. Quantität des gefärbten Rohmaterials:				
1. Für Krefelder Fabrikanten:				
a) Seide und Schappe	Ko.	482,490	362,780	419,650
b) Baumwolle	"	441,210	457,640	507,000
2. Für auswärtige Fabrikanten:				
a) Seide und Schappe	"	317,460	254,350	273,630
b) Baumwolle	"	81,240	61,372	123,390
C. Gesammtbetrag der im Laufe des Jahres bezahlten Arbeitslöhne	Thlr.	309,190	298,144	308,830

[1] Die Seidentrocknungs-Anstalt zu London macht keine Angaben über die konditionirten Seidensorten.

Mecklenburg-Schwerin.

Handelsbericht aus Wismar für 1874.

Wie das Vorjahr geschlossen, so hat in Mecklenburg das Jahr 1874 wieder begonnen: auf allen Verkehrsgebieten flaue Stimmung, die oft in vollständige Geschäftsstille ausartete. Da dieser Zustand sich überall in Deutschland und den angrenzenden Ländern bemerklich machte, so kam von keiner Seite eine Anregung zur Hebung unseres Handels und der Gewerbthätigkeit, im Gegentheil, das neue Jahr hatte die traurige Aufgabe, alle die Verwickelungen, welche es aus dem Vorjahre übernommen, zu ordnen. Die Lahmheit des Geschäfts ging auch in Mecklenburg Hand in Hand mit weichenden Konjunkturen in vielen wichtigen Handelsartikeln, und verschärfte sich noch durch erhebliche Steigerung der Preise fast aller Lebensmittel und der Arbeitslöhne, so daß der letzte Zeitabschnitt sich nicht als ein glücklicher für uns gestaltete.

Wenn solchen Verhältnissen gegenüber, die fast zwei Jahre hindurch ertragen worden, und trotz der Verluste, die die Situation für Viele mit sich brachte, die allgemeine Geschäftslage in Mecklenburg doch noch als erträglich zu bezeichnen ist, so liegt das hauptsächlich in der im Laufe des Jahres gemachten reichen Ernte, die ihre segensreichen Wirkungen überallhin befruchtend und belebend erstreckte.

Die Handelsbewegung der Stadt Wismar zur See speziell ergiebt sich aus nachstehender statistischer Zusammenstellung der Haupt-Import- und Exportartikel, wobei zu bemerken, daß der Frachtverkehr der Eisenbahn hierbei nicht berücksichtigt ist, da offizielle Angaben über die exportirten Quanta hier nicht zu erlangen sind. Besonders ist Getreide in ganz außergewöhnlich großen Mengen, wie nie vorher, in das Innere Deutschlands, meist nach Hannover und dem Rhein, versandt worden, ferner namentlich Schlachtvieh.

1. Import.

Der Import wurde beschafft durch 254 hier angekommene Schiffe, und zwar kamen:

von	Schiffe.	in Ballast.	Lastenzahl.	Lad.-Werth. Rmk.
Großbritannien	125	1	22,526	1,011,585
Preußen	41	8	1,188	189,020
Lübeck	20	1	237	177,424
Rostock	1	1	7	—
Schweden	51	—	2,149	457,060
Rußland	4	—	319	58,796
Amerika	1	—	288	121,935
Holland	6	—	231	14.155
Dänemark	5	3	158	15,069
zusammen	254	14	27,103	2,045,044
im Jahre 1873	276	16	21,752	1,963,411

Von diesen 254 angekommenen Schiffen waren: 23 Englische, 149 Deutsche, 48 Schwedische, 7 Norwegische, 8 Holländische, 12 Dänische, 6 Russische, 1 Französisches.

Es wurden vorzüglich importirt:

a) Von Großbritannien: 859,480 Ctr. Steinkohle, 8600 Ctr. Roheisen, 3428 Ctr. feuerfeste Steine, 7643 Ctr. Thonröhren 2c., — Werth im Ganzen: 1,011,585 Rmk. — b) Von Preußen: 8298 Ctr. Rübsen, 2948 Ctr. Rapssaat, 1071 Schffl. Roggen, 13,887 Stck. Cementtonnenstäbe, 1724,48 Ctr. Käse 2c., — Werth: 189,020 Rmk. — c) Von Amerika: 11,085 Ctr. Petroleum, — Werth: 121,935 Rmk. — d) Von Holland: 314,550 Stck. Dachpfannen, — Werth: 14,155 Rmk. — e) Von Rußland: 41,997 Kubikfuß Bretter, — Werth: 58,796 Rmk. — f) Von Schweden: 5,498,571 Kubikmeter Bretter und Planken, 1,560,052 Kubikmeter Balken und Sparren, 188,594 Kubikmeter andere

Hölzer, 1639,38 Ctr. Eisen, 1540⅚ Lasten Kalk ꝛc., — Werth: 457,060 Rmk. — g) Von Dänemark: 995 Tonnen Theer ꝛc., — Werth: 15,069 Rmk. — h) Von Lübeck: 588,42 Ctr. Sprit, 808,26 Ctr. Syrup, 346,81 Ctr. Wein, 55,48 Ctr. Rum, 219,15 Ctr. Reis, 116,23 Ctr. Reismehl, 296,60 Ctr. Soda, 1183 Ctr. Hering, 244,35 Ctr. Kaffee, 1331,68 Ctr. Petroleum, 402,93 Ctr. Schmalz, 74,33 Ctr. Spirituosen ꝛc., — Werth: 177,424 Rmk.

2. Export.

Der Export wurde vermittelt durch 242 von hier abgegangene Schiffe, und zwar gingen:

nach	Schiffe.	in Ballast.	Lastenzahl.	Lad.-Werth. Rmk.
Großbritannien	16	—	1,741	779,868
Preußen	49	37	3,700	70,346
Lübeck	23	4	394	11,552
Rostock	1	1	285	—
Schweden	73	63	5,948	11,468
Norwegen	1	1	170	—
Rußland	48	48	9,700	—
Belgien	18	—	2,401	1,094,796
Dänemark	12	9	468	2,541
Frankreich	1	—	71	36,288
zusammen	242	163	24,878	2,006,859
im Jahre 1873	284	193	21,391	1,904,676

Von diesen 242 abgegangenen Schiffen waren: 23 Englische, 135 Deutsche, 49 Schwedische, 7 Norwegische, 8 Holländische, 13 Dänische, 6 Russische, 1 Französisches.

Es wurden exportirt:

nach	Weizen. Lasten.	Roggen. Lasten.	Ladungswerth. Rmk.	Zusammen. Lasten.
Großbritannien	1203½	—	779,868	1203½
Belgien	1689½	—	1,094,796	1689½
Frankreich	56	—	36,288	56
Preußen	88	10	62,214	98
Lübeck	2	—	1,296	2
zusammen	3039	10	1,974,462	3049
im Jahre 1873	2330	2	—	2433

Außerdem kamen zur Verschiffung nach Preußen, Lübeck, Dänemark und Schweden für zusammen 32,397 Rmk. Waaren.

Bezüglich des Imports von Steinkohle aus England ergiebt sich, daß derselbe sich gegen alle Vorjahre gesteigert hat, dagegen machte der Aufschwung des Holzhandels in Lübeck, in Folge der hergestellten günstigen Eisenbahnverbindung dieses Platzes mit dem Innern Mecklenburgs, dem hiesigen Holzgeschäfte starke Konkurrenz, und der Umsatz desselben hat sich hier sehr verringert. Man hofft aber, daß im Laufe der nächsten Schifffahrtssaison ein recht lebhaftes Speditionsgeschäft in Holz von Schweden nach Hannover über Wismar stattfinden wird, da Vereinbarungen bestehen, wonach eine größere Anzahl Schiffsladungen auf hier kommen, um nach dorthin weiterspedirt zu werden.

Ernte und Landwirthschaft.

Der Ertrag der Ernte hat fast im ganzen Lande nach Fuderzahl ein befriedigendes Resultat geliefert, und auch die Löhnung des Korns ist bei den verschiedenen Getreidearten den Erwartungen entsprechend gut ausgefallen. Besonders zeichnet sich der Weizen durch gute Farbe und schweres Gewicht aus, und es ist in hiesiger Gegend vielfältig das 12. Korn gedroschen worden. Roggen ist sowohl in Korn als Stroh gut ausgefallen, dagegen sind Gerste und Hafer wegen der großen Dürre des Sommers nicht so hoch im Halm gewachsen, wie man es sonst gewohnt ist; dementsprechend ist auch der Erdrusch kein sehr reichlicher gewesen. Von den Schotenfrüchten haben Bohnen und Erbsen nur wenig Korn angesetzt, während Wicken an vielen Orten eine ausgezeichnete Ernte gaben. Lupinen haben befriedigt, ebenso Kartoffeln; mißrathen waren die letzteren nur auf ganz leichtem Boden, da der Spätsommer keinen Regen brachte. Die früher so häufig gehörte Klage über kranke Knollen verlautete diesmal höchst selten. Flachs ist überall nur klein geblieben. Der Kleeertrag war in der Vormath gut, die Nachmath ward aber vielfältig dem Vieh mit zur Weide gegeben, weil die Hitze und Dürre den Halm nicht wieder ausschlagen ließ, und die Kuhweiden bald kahl aussahen. Die Butterpreise steigerten sich deshalb in der letzten Hälfte des Jahres auf eine ungewöhnliche Höhe. Die Heuwerbung war in der Vormath freilich nicht so groß an Fuderzahl, wie in früheren Jahren, allein die Qualität entschädigte, und die Nachmath lohnte besser, als der Landwirth es erwarten durfte. Die überaus günstige Witterung kam dem Einbringen der Ernte diesmal sehr zu Hülfe und ließ den Mangel an Arbeitskräften weniger fühlbar werden, als sonst.

Die bisherige Auswanderung nach Amerika hat in dem letzten Herbst in Folge der wenig aufmunternden Nachrichten von dort zwar nachgelassen, dennoch aber hört man fortwährend allgemeine Klage über fehlende Arbeitskräfte, ungeachtet Einwanderungen aus Schweden sowohl, als auch aus Ost- und Westpreußen hierher stattfanden.

Wollmarkt.

Der Wollmarktsverkehr in Mecklenburg stellt sich wie folgt:

Es waren gelagert:

1) In Güstrow: 16,019 Ctr. aus 731 Ortschaften. Das ganze Quantum wurde verkauft für 3,027,609 Rmk., zum Durchschnittspreise von 189 Rmk. pro Centner.
2) In Rostock: 2570 Ctr. aus 133 Ortschaften. Das ganze Quantum wurde verkauft für 510,000 Rmk., zum Durchschnittspreise von 192 Rmk. pro Centner.
3) In Wismar: 2000 Ctr. aus 167 Ortschaften. Von diesem Quantum wurden verkauft 1805 Ctr. für 325,260 Rmk., zum Durchschnittspreise von 180 Rmk. pro Centner.

Das ganze gelagerte Wollquantum belief sich demnach auf 20,589 Ctr. zum Werthe von 3,862,869 Rmk.

Rhederei.

Im Anfange des Jahres 1874 zählte die Wismarsche Rhederei:

		52 Schiffe.
Es kamen hinzu durch Neubau		3 „
		55 Schiffe.
Abgegangen sind:		
a) durch Seeverlust	3 Schiffe,	
b) durch Verkauf	1 Schiff,	
		4 „
bleibt Bestand im Jahre 1874		51 Schiffe.

Von diesen Schiffen sind 46 mit zusammen 5825 Wismarschen Lasten vermessen, und die durchschnittliche Tragfähigkeit dieser vermessenen Schiffe beträgt 126,6 Lasten gegen 125,2 Lasten im Vorjahre. Es sind 4 Schiffe bis 50 Lasten, 14 zwischen 51 und 100 Lasten, 13 zwischen 101 und 150 Lasten, 10 zwischen 151 und 200 Lasten, 3 zwischen 201 und 250 Lasten und 2 zwischen 250 und 300 Lasten groß.

Der Bauart nach sind vorhanden: 2 Dampfer, 13 Barken, 1 Schoonerbark, 18 Briggs, 15 Schooner und 2 Gelaaßen.

Wismar hat demnach an Schiffszahl fast 2 pCt. verloren, an Lastenzahl dagegen aber um 5,7 pCt. zugenommen.

Unter dem allgemeinen Drucke der Geschäftsstille hat auch die hiesige

Rhederei stark gelitten; viele Schiffe gingen wegen Mangels an Fracht schon sehr zeitig in Winterlage, und wurden bei den hohen Heuern, sowie bei den theuren Verproviantirungskosten nur höchst mittelmäßige Dividenden für die Rheder erzielt.

Geldmarkt.

Mit dem Beginn des Jahres 1874 erfolgte die Einführung der Deutschen Reichsmarkrechnung in den beiden Mecklenburgischen Großherzogthümern, und der Uebergang hat sich verhältnißmäßig leicht vollzogen.

Bremen.

Handel und Schifffahrt von Bremen im Jahre 1874.

Schiffsverkehr und Schiffbau in Bremerhaven, Geestemünde und Brake, und Güterverkehr in Brake.[1])

Im Jahre 1874 hatte der Handel Bremens unausgesetzt noch unter den Nachwirkungen der Krisis zu leiden, welche im Vorjahre als eine unvermeidliche Folge der vorhergegangenen, übertrieben ausgedehnten und schnellen Entwickelung fast aller Geschäftszweige eingetreten war.

Handel und Industrie erholten sich nur langsam und allmälig von der dadurch erlittenen Lähmung, und es ist selbstverständlich, daß der Waarenverkehr in Folge dessen das Gepräge großer Vorsicht trug.

Trotzdem zeigen die Ziffern der gesammten Ein- und Ausfuhr für das Jahr 1874 dem Gewichte nach eine Zunahme im Vergleich zum Vorjahre, ja sie weisen einen bedeutenderen Verkehr auf, als je zuvor. Wir finden die Erklärung dafür, neben einigen anderen Gründen, auf die wir in dem, speziell dem Waarenhandel gewidmeten Abschnitte zurückkommen werden, in den außergewöhnlich kleinen Waarenbewegungen des letzten Halbjahres von 1874. Die Vorräthe an Rohstoffen im Innern Deutschlands waren in Folge dessen gelichtet und dagegen Fabrikate und sonstige Ausfuhrartikel in großer Menge angehäuft; erstere mußten vervollständigt, letztere geräumt werden, und es stieg im Jahre 1874 die

	Ctr.	im Werthe von Mark
Einfuhr .... auf	30,775,460	498,887,966
Ausfuhr .... „	16,217,501	450,091,803
zusammen	46,992,961	949,979,769
während im Jahre 1873 die		
Einfuhr	30,237,768	530,663,724
Ausfuhr	15,961,643	501,713,799
zusammen	46,199,411	1,032,377,523

betragen hatte.

In Prozenten ausgedrückt, beträgt die Zunahme:

im Gewicht der Einfuhr	1,78	pCt.,
» Ausfuhr	1,60	»
für den Gesammtverkehr	1,72	»
dagegen zeigt sich eine Abnahme		
im Werthe der Einfuhr von	5,99	»
» Ausfuhr »	10,09	»
des Gesammtverkehrs »	7,98	»

Die Abnahme im Werthe erklärt sich, außer durch einige andere, ebenfalls weiter unten näher beleuchtete Ursachen durch den, der wenig günstigen Geschäftslage entsprechenden Preisrückgang vieler Rohstoffe und Fabrikate. Derselbe erfolgte allerdings in den meisten Fällen nach und nach, und wenn daher auch der Bremischen Kaufmannschaft Verluste durch plötzliche bedeutende Werthverminderungen der hier zugeführten Waaren erspart blieben und außerdem ein sehr beträchtlicher Theil des hiesigen Geschäfts nur kommissionsweise für auswärtige Rechnung betrieben wird, die Verluste darauf also nicht unseren Platz treffen, so erscheint es doch begreiflich, daß die in 1874 erzielten Resultate im Allgemeinen nicht besonders glänzend sind. Indessen sind Fallimente von irgend welcher Bedeutung nicht vorgekommen, was bei den schwierigen und drückenden Verhältnissen, die im Jahre 1874 herrschten, für die Solidität und Vorsicht des Bremischen Handelsstandes gewiß ein gutes Zeugniß ablegt.

Die letzte Krisis unterscheidet sich wesentlich von ihren Vorgängern durch ihre bedeutend längere Dauer. Langsamer als sonst kehrt das Vertrauen zurück, ganz allmälig nur belebt sich der schleppende, unlustige, fast ausschließlich auf Befriedigung des unmittelbaren Bedarfs berechnete Gang des Geschäfts; es wird aber darum die Gesundung und Kräftigung eine um so nachhaltigere sein und Bremens Handel nach vollständiger Ueberwindung der jetzigen Hemmnisse einen um so lebhafteren, erfreulicheren Aufschwung nehmen. Es ist dies um so mehr zu hoffen, als die hiesige Kaufmannschaft, wie wir in unserem vorjährigen Bericht ausführlich darlegten, an dem Gründer- und Effektenschwindel, welcher hauptsächlich die Krisis verursachte und unter der sie mit leiden muß, sich nicht betheiligt hatte.

Nach dieser allgemeinen Betrachtung über den Handel des Jahres 1874 wenden wir uns zur Berichterstattung über die demselben dienenden Verkehrsanstalten und zwar zunächst der Eisenbahnen.

Der Verkehr am hiesigen Bahnhof hat, soweit er der Königlichen Eisenbahn-Kommission in Bremen untersteht, zu Klagen durchaus keine Veranlassung gegeben. Die genannte Behörde hat auf das anerkennenswertheste sich bemüht, den Wünschen und Vorstellungen des Handelsstandes thunlichst entgegenzukommen und etwaigen kleinen Mißständen abzuhelfen. Dagegen zeigte sich bei jedem zufällig stärkeren Andrang von Gütern, daß der Beschluß des Bundesraths vom 7. März v. J. (wonach das bisher übliche Verfahren, die Deklaration der Waaren erst nach der gemeinschaftlichen Verwiegung durch Eisenbahn- und Zollbeamte geschehen zu lassen, aufgehoben und das streng reglementsmäßige Zollabfertigungsverfahren eingeführt wurde) bei sich dauernd belebendem Verkehr für den Bremischen Handel als sehr lästig sich erweisen wird, denn die vorhandenen Güterschuppen bieten nicht den nöthigen Raum zur Behandlung der Waaren, und die kleine Zahl der Zollbeamten, welche trotz wiederholter Vorstellung keine Vermehrung erfuhr, ist durchaus nicht im Stande, die Abfertigung mit genügender Schnelligkeit zu bewirken.

In den außerlokalen Eisenbahnverhältnissen hat sich der segensreiche Einfluß des Reichs-Eisenbahnamts in mancher Hinsicht schon in erfreulicher Weise sichtbar gemacht.

In dieser Beziehung heben wir das durch die neue Centralbehörde vollendete Betriebsreglement vom 11. Mai 1874, sowie das Bahnpolizei-Reglement und die Signalordnung zunächst hervor.

Das neue Betriebsreglement hat im Allgemeinen befriedigt; es enthält aber u. A. auch eine Bestimmung, die für einen großen Seehandelsplatz, wie Bremen, äußerst lästig werden kann, nämlich das Recht, welches sie den Bahnverwaltungen einräumt, die Bezeichnung der Stückgüter mit dem Bestimmungsorte vorschreiben zu dürfen. Obwohl der Verein Deutscher Bahnverwaltungen seitdem den Entschluß gefaßt hat, diese Bestimmung an Seehafenplätzen nicht zu verlangen, besteht sie für Bremen nach einigen Richtungen hin doch noch, und sind alle Bemühungen, darin Wandel zu schaffen, bis jetzt erfolglos geblieben.

Die Frage der Tarifreform ist eine der wichtigsten, deren Entscheidung augenblicklich der Mitwirkung und dem Einflusse des Reichs-Eisenbahnamtes unterliegt. Die vielfachen und wiederholten Verhandlungen, welche bisher über diese wichtige Angelegenheit stattfanden, sind noch nicht zum Abschluß gelangt und ruhen seit einiger Zeit ganz; die Erhöhung

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 497.

der bestehenden Tarife bis zu 20 pCt., welche die Bahnverwaltungen inzwischen zeitweilig durchsetzten, hat das Geschäft, zumal in seiner augenblicklichen gedrückten Lage, sehr benachtheiligt, und doch den Eisenbahnen den erhofften Nutzen nicht gebracht. Dabei ist diese Erhöhung nicht gleichmäßig durchgeführt, und sind einige Strecken im Vergleich zu anderen unverhältnißmäßig dadurch gedrückt. Eine baldige richtige Regulirung der Tarife auf Basis eines zu vereinbarenden allgemein gültigen, zweckmäßigen Systems ist nicht allein im Interesse des Handels, sondern auch der Eisenbahnen selbst dringend zu empfehlen; nur diese wird es ermöglichen, die Konkurrenz der benachbarten Holländischen Häfen und Bahnen zu besiegen, und den Deutschen Güterverkehr für die Deutschen Schiffe und Schienenwege dauernd zu gewinnen. Daß dann die Frachten zwischen dem Binnenlande einerseits und den Deutschen Häfen andererseits entsprechend ausgeglichen werden müssen, ist eine zweite wichtige Aufgabe, der das Reichs-Eisenbahnamt seine volle Beachtung schenken wird; in dieser Beziehung sind von der hiesigen Kaufmannschaft manche bittere Klagen laut geworden, die bis jetzt nur zum Theil eine Abhülfe erfuhren. Die dankenswerthen Bestrebungen des Reichs-Eisenbahnamtes, durch Reisen seiner Mitglieder an Ort und Stelle persönlich von den Verhältnissen hier und in anderen Häfen sich Kenntniß zu verschaffen, wird mit der Zeit auch darin Alles ins richtige Geleis bringen.

Das Reichs-Eisenbahngesetz, welches nach vielfacher Anfechtung des ersten, vor längerer Zeit vorgelegten Entwurfs augenblicklich einer vollständigen Umarbeitung unterzogen wird, hätte — dem Wunsche der hiesigen Kaufmannschaft zu entsprechen — dem Reichs-Eisenbahnamte weitgehende Befugnisse zu übertragen, darunter namentlich die Entscheidung in allen Tariffragen, die Konzessionsertheilung zum Bau neuer Bahnen 2c.

Unter den im Jahre 1874 fertiggestellten neuen Bahnen ist für Bremen die am 1. Juni v. J. eröffnete Eisenbahnstrecke Bremen-Hamburg von besonderer Wichtigkeit. Nachdem am 1. Januar d. J. auch die Strecke Wesel-Venlo dem Verkehr übergeben wurde, ist die ganze Bahnstrecke Hamburg-Venlo fertig, und es ist zu hoffen, daß die Verwaltung durch billige Lokaltarife dem Handelsstande Bremens und Hamburgs in einem großen Theile Rheinlands und Westphalens für die Haupt-Importartikel die Konkurrenz mit Holland ermöglichen und den Deutschen Handelsplätzen dadurch ein neues Absatzgebiet gewinnen wird. In der anderen Richtung ist bereits ein billiger Tarif für Massentransporte von Kohlen nach den Elb- und Weserhäfen eingeführt, und die Direktion der neuen Bahn hat sich dadurch die volle Anerkennung unseres Handelsstandes erworben. Dieselbe Direktion hat dagegen dem Bau des für unseren Platz seit längerer Zeit projektirten Centralbahnhofs noch mancherlei Schwierigkeiten entgegengesetzt, so daß dieser Plan (dessen Ausführung bei den beschränkten und nicht zusammenhängenden Lokalitäten, die bis jetzt von den verschiedenen Eisenbahnen benutzt werden, von größter Wichtigkeit für den Bremischen Güter- und Personenverkehr ist) seiner Verwirklichung noch nicht näher geführt werden konnte.

Bremischerseits hat die nunmehr erheblich angewachsene Zahl der hier einmündenden Eisenbahnen zu einer Reorganisation der diesseitigen Verwaltung Anlaß gegeben, und es ist eine tüchtige Kraft gewonnen, welcher mit der Aufsicht über das ganze Bremische Bauwesen auch speziell diejenige über diesen Zweig desselben übertragen werden soll.

Zur Erleichterung und Sicherung der überseeischen Verbindungen Bremens sind auch in 1874 manche neue lokale Einrichtungen getroffen, unter denen wir die Auslegung eines neuen Leuchtschiffes (für Bremische Rechnung) vor der Weser als von allgemeinem Interesse besonders hervorheben.

Der Bau des neuen „Kaiserhafens" wird rüstig gefördert.

Die gemeinschaftliche Regelung des Weserlootswesens, worüber zwischen Oldenburg, Preußen und Bremen schon lange unterhandelt wird, ist noch nicht zum Abschluß gediehen, und auch eine Uebereinkunft der drei Weseruferstaaten in Betreff gemeinsamer Unterhaltung der Weserschifffahrtszeichen steht noch aus. Dagegen ist von sämmtlichen Deutschen Küstenstaaten mit dem 1. März dieses Jahres ein für Deutschland und Großbritannien gemeinsam vereinbartes Lootsen- und Nothsignalsystem eingeführt.

Ferner sind seit unserem letzten Berichte die Reichsgesetze über die Strandungsordnung und über Errichtung einer Deutschen Seewarte publizirt. Zu ersterem sind die nöthigen Ausführungsbestimmungen Bremischerseits erlassen; die Einrichtung des letztgenannten Instituts wird durch den neuernannten Direktor derselben festgestellt und demnächst in Bremerhaven eine Zweiganstalt errichtet werden, wie sie der maritimen Bedeutung des Platzes entspricht.

Wenn die Publizirung dieser beiden wichtigen und sehr praktisch ausgearbeiteten Gesetze mit Freuden von der schifffahrttreibenden Bevölkerung Deutschlands begrüßt wurde, so sieht dieselbe nun mit Verlangen der ferneren Einrichtung zweier Behörden entgegen, die sie für die Entwickelung des Deutschen Seewesens als nothwendig erkannt zu haben meint, nämlich eines Reichs-Schifffahrtsamts zur Wahrnehmung sämmtlicher Angelegenheiten der Kauffahrteiflotte und der Errichtung von Seegerichten.

Der nun vollendete Entwurf der Deutschen Konkursordnung entspricht in seiner jetzigen Fassung allen Wünschen, die man auch in Bremen, wo die Wirkungen des Gesetzes in Folge des hier üblichen Obligationswesens fühlbarer sein werden als in den meisten Ländern Deutschlands, billigerweise an ihn stellen konnte. Hier, wie beim Bankgesetz und vielen anderen neuen Einrichtungen, tritt eben die Nothwendigkeit an uns heran, zum Besten des Gemeinwohls Bequemlichkeiten und Vortheilen in patriotischer Weise willig zu entsagen, wo solche mit den höheren Anschauungen, von denen die Gesetzgebung unseres großen, neu geeinten Vaterlandes ausgeht, nicht in Einklang zu bringen sind.

Aus der speziell Bremischen Gesetzgebung im vergangenen Jahre ist, unter den verschiedenen Verordnungen, die nothwendig waren, um die hiesigen Bestimmungen mit den neuen Reichsgesetzen in Einklang zu bringen, die prinzipiell wichtige Abänderung der Erhebungsweise des Vermögens- und Einkommenschosses zu erwähnen. Während diese Steuer bisher ohne Kontrole von den Pflichtigen in die Schoßkiste „entrichtet" wurde, ist jetzt die durch Bürger beaufsichtigte Selbsteinschätzung oder, falls diese nicht rechtzeitig angemeldet wird, die Einschätzung durch die „Schätzungsbürger" eingeführt, wie solche in den meisten Nachbarländern längst besteht, und es ist eine progressive Steuerskala namentlich der Einkommensteuer-Erhebung zu Grunde gelegt. Dieselbe variirt indessen im Prozentsatz nur für Einkommen bis zu 10,000 Mark, während von größeren Beträgen der nämliche Prozentsatz erhoben wird.

Erwähnt sei noch, daß die zuständige Behörde seit dem 1. Oktober v. J. sämmtliche Eintragungen in das Firmenregister auch in dem „Deutschen Central-Handelsregister" publiziren läßt, dessen Einrichtung mehr und mehr vom Deutschen Handelsstande als zweckmäßig anerkannt ist.

Wir lassen hier zunächst einige Zusammenstellungen über den Betrieb der Banken, der Verkehrsziffern der Post und des Telegraphenwesens und einiger der wichtigeren Bremischen Aktiengesellschaften folgen, insofern die letzteren nicht an anderen Stellen unseres Berichts erwähnt werden.

Die hiesige Kommandite der Preußischen Bank hat auch im Jahre 1874 ihre Beliebtheit bei der Bremischen Kaufmannschaft sich zu bewahren und zu befestigen gewußt. Wenn trotzdem die Ziffern ihres Umsatzes hinter denen des Vorjahres zurückstehen, so ist der Grund darin zu suchen, daß das Geschäft im Allgemeinen ruhiger und Geld während des größeren Theils des Jahres sehr reichlich und zu einem billigeren Diskontsatz, als dem von der Preußischen Bank notirten, unter der Hand zu beschaffen war. Die genannte Kommandite hat angekauft:

	1873:	1874:
	Thlr.	Thlr.
Wechsel auf Bremen	17,471,745	2,238,700
„ „ andere Preußische Bankplätze	39,635,111	32,053,300
„ „ das Ausland	1,977,708	1,740,700
zusammen	59,084,564	36,032,700
Sie hat Lombarddarlehne gewährt für	1,139,000	1,355,000
und Zahlungsanweisungen ausgestellt für	2,137,431	1,793,200

Auch der Umsatz der Bremer Bank erreichte nicht ganz den des Vorjahres; dieselbe

	1873:	1874:
	Mk.	Mk.
diskontirte Wechsel auf Bremen	145,423,395	137,737,308
„ fremde Plätze	59,124,000	50,205,255
gegen Unterpfand waren durchschnittlich ausgeliehen	10,257,000	9,166,000
in Effekten waren am 31. Dezember angelegt	1,372,815	966,272
auf Kontobücher am Schlusse des Jahres deponirt	28,187,012	23,489,993
Der Notenumlauf betrug:		
im Maximum	16,914,000	17,152,000
	am 23. April.	am 14. Oktbr.
„ Minimum	14,258,000	14,728,000
	am 9. August.	am 14. Febr.
durchschnittlich	15,581,000	15,952,000
Der Kassenbestand betrug:		
im Maximum	11,530,000	10,131,000
	am 13. Dezbr.	am 9. Dezbr.
„ Minimum	6,799,000	6,571,000
	am 30. August.	am 11. Juli.
durchschnittlich	8,976,000	8,147,000

Die erzielte Dividende betrug 1873: 64 Mk. pr. Aktie. 7½ pCt. 1874: 52 Mk. pr. Aktie. 6½ pCt.

Die Bremer Filiale der Deutschen Bank in Berlin hat im Jahre 1874 bei einem durchschnittlichen Guthaben ihrer Centrale von 1,671,405 Mark einen Gewinn auf diesen von 14,2 pCt. erzielt. Die Bank wird von unserer Kaufmannschaft gern beschäftigt, sie kommt derselben bei Beobachtung aller nöthigen Vorsicht mit Coulanz entgegen und wenn auch das Institut einen der Hauptzwecke, welchen es bei seiner Gründung im Auge hatte: anstatt auf London in Englischer Währung, von den überseeischen Verschiffungsplätzen auf Deutschland direkt in Deutscher Währung trassiren zu lassen, noch nicht in genügendem Umfange erreicht hat, so bietet sie doch theilweisen Ersatz dafür durch die bequeme Weise, in der sie die Trassirungen auf ihre Londoner Filiale für die Deutschen Importeure vermittelt.

In ähnlicher Weise bemüht sich auch die Deutsche Nationalbank, in der Kaufmannschaft eine feste Kundschaft sich zu erwerben; ihre bedeutende Betheiligung bei der Rio Tinto Company soll, wie es heißt, Aussicht geben, für die Bank günstig sich abzuwickeln.

Die Bremer Hypothekenbank dehnt ihr auf solidester Basis betriebenes Geschäft von Jahr zu Jahr aus, namentlich wächst der „Fonds der Pfandbriefhalter“ in erfreulicher Weise; derselbe hat den Zweck, die auf Pfandbriefe unter Garantie der Bank aufgenommenen Kapitalien an Besitzer kleinerer Häuser gegen sichere Hypothek wieder auszuleihen, er verschafft also diesen letzteren eine wesentliche Unterstützung, während die Kapitalisten der Mühe enthoben werden, ihre Gelder selbst in kleinen Posten auszuleihen. Die Pfandbriefe tragen ihnen zwar etwas geringere Zinsen ein, bieten ihnen aber auch, neben der größeren Bequemlichkeit, doppelte Sicherheit. Die Hypothekenbank erzielte im Jahre 1874 einen Gewinn von 24 Mk. per Aktie = ca. 7½ pCt.

Die Aktiengesellschaft „Weser“ hat laut ihrem Berichte in dem Geschäftsjahre vom 1. Juli 1873 bis 30. Juni 1874 in ihrer Maschinenfabrik und Schiffswerfte zusammen 48,593 Ctr. an Eisen, Stahl und Metall umgesetzt; sie hat in dieser Periode u. A. gefertigt: 2 Hochreservoirs für die städtische Wasserleitung, 2 gepanzerte Flußmonitors für die Kaiserliche Flotte, 7 Lichterfahrzeuge, 2 große Dampfbagger, 1 Seedampfer, 1 eisernes Leuchtschiff für die Wesermündung, Torpedos, Dampfmaschinen &c., und bleibt ferner voll beschäftigt. Ansehnliche Bauten auf dem Terrain der Gesellschaft werden nach ihrer Vollendung bewirken, daß „nur wenige Anstalten Deutschlands im Punkte der Leistungsfähigkeit, Vorzüglichkeit und Kompaktheit der Anlagen, sowie bezüglich der Vielseitigkeit der Betriebseinrichtung sich mit ihr werden messen können“; die dafür ausgegebenen Summen (sowie Rückgang der Eisenpreise, Arbeiterverhältnisse &c.) haben freilich bewirkt, daß die Dividende pro 1872/73 nur ca. 5⅔ beträgt.

Die „Bremer Nähmaschinenfabrik, Kallmeyers Patent“, hat im Jahre 1874 trotz der Vorzüglichkeit der von ihr produzirten Knopfloch- und anderen Maschinen noch kein genügend großes Absatzgebiet sich erworben, um einen Nutzen für ihre Aktionäre erzielen zu können; der Jahresabschluß liegt zwar noch nicht vor, doch wird derselbe demgemäß ungünstig sich äußern.

Der „Bremer Wollwäscherei“ ist es gelungen, sich bei den Importeuren von Schweißwolle und den Deutschen Schafzüchtern durch die gute und reelle Behandlung der ihr anvertrauten Wollen schnell beliebt zu machen; sie fand in Folge dessen (trotz der für den Artikel im vergangenen Jahre nicht besonders günstigen Geschäftslage) wenn auch immer noch nicht volle, doch einigermaßen genügende Beschäftigung; es wurden im Ganzen 1,267,500 Ko. Schmutzwolle gewaschen und der erzielte Gewinn (ca. 10⅔ pCt.) genügte, um nach sehr reichlicher Abschreibung (ca. 6⅔ pCt.) den Verlust des Vorjahres auszugleichen, so daß fortan auf ein gutes Resultat für die Aktionäre gehofft werden darf.

Die Abschlüsse des Eisenbahnverkehrs auf der Bremen-Wunstorfer und Bremen-Geestemünder Bahn liegen erst für 1873 vor; dieselben weisen nach eine

	1873: gegen	1872:
	Thlr.	Thlr.
Einnahme von	2,642,804	2,411,896
Ausgabe „	1,721,234	1,357,084
demnach Ueberschuß	921,570	1,054,812

wovon Bremen die Hälfte zufließt.

Der Verkehr hatte in 1873 gegen das Vorjahr erheblich zugenommen (es sind 1,288,169 Personen gegen 1,227,672, und 13,778,349 Ctr. Güter gegen 12,278,977 Ctr. befördert); dementsprechend ist auch die Bruttoeinnahme gestiegen; wenn dennoch die Nettoeinnahme einen so erheblichen Abschlag zeigt, so ist dies der Preissteigerung der Materialien und den hohen Arbeitslöhnen zuzuschreiben.

Die Rentabilität ergab für Bremens Antheil, nach Abzug der Unkosten:

	1873:	1872:
	Mk.	Mk.
bei einem Anlagekapital von	18,681,272	17,230,872
und einem Reinertrage von	1,376,000	1,585,614
als Rente	7,366 pCt.	9,02 pCt.

Für dieselben Bahnstrecken, mit Einschluß der für Bremens alleinige Rechnung hergestellten, mit dieser Bahnstrecke in unmittelbarer Verbindung stehenden Bahn- und Bahnhofsanlagen, ausschließlich der Weserbahn und des Weserbahnhofes:

	1873:	1872:
	Mk.	Mk.
bei einem Anlagekapital von	29,773,088	26,608,839
und einem Reinertrage von	1,321,672	1,585,515
als Rente	4,439 pCt.	5,84 pCt.

und für dieselben Bahnen und Anlagen mit Einschluß der Weserbahn und des Weserbahnhofes:

	1873:	1872:
	Mk.	Mk.
bei einem Anlagekapital von	32,120,869	29,064,669
und einem Reinertrage von	1,336,775	1,562,343
als Rente	4,162 pCt.	5,37 pCt.

Die Betriebskosten stellten sich:

1873 .... auf 65,18 pCt.
gegen 1872 .... „ 56,28 „ [1])

Die Herstellung der Bahnstrecke Langwedel-Uelzen hat für Bremen bis Ende 1874 erfordert .... 8,749,570,47 Mk., bis Ende 1875 werden hinzutreten .... 1,184,977,35 „ so daß dann ein Kapital von .... 9,934,547,82 Mk. zur Verwendung gekommen sein wird. Außerdem treten noch die Kosten der Bahnhofsanlagen in Uelzen und Langwedel in späteren Jahren hinzu. Die Bahn ist für Bremische Rechnung erbaut und wird von der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft verwaltet, welche an Bremen ein Drittheil der Bruttoeinnahmen zahlt. Dieses Drittheil hat für die 12 Monate Dezember 1873 bis November 1874 426,206,36 Mk. oder auf das am Schluß 1874 aufgewandte Anlagekapital einen Zins von 4,871 pCt. ergeben.

Im Jahre 1874 sind auf der Strecke Langwedel-Uelzen
166,237 Personen
und 2,716,350 Ctr. Güter
befördert worden.

Die Bremische Staatsschuld betrug am Schlusse des Jahres 1874
90,943,222,90 Mk.

Davon werden
17,770,437,19 Mk. à 3½ pCt.,
61,521,000 „ à 4½ „
11,651,785,71 „ à 5 „
verzinst.

Für die hiesige Kaiserliche Ober-Postdirektion und das Kaiserliche Telegraphenamt soll in centraler Lage der Stadt ein geräumiges, auch äußerlich würdiges Gebäude erbaut werden, welches nach seiner Vollendung die jetzt in einer Anzahl zerstreut liegenden, in jeder Beziehung ungenügenden Lokalitäten vertheilten Büreaus der genannten Verwaltungen vereinigen wird. Nachdem der Baugrund vor Kurzem von der Stadt Bremen der Ober-Postdirektion überwiesen ist, ist mit der Errichtung des Gebäudes, welches binnen 3 Jahren fertiggestellt werden soll, bereits begonnen worden.

Der Verkehr, namentlich der Kaiserlichen Postverwaltung, ist in steter Zunahme begriffen; es sind nämlich

	1873	1874
eingegangen:		
gewöhnliche Briefe	2,582,698	2,810,592
Drucksachen	397,578	501,228
Waarenproben	39,508	41,886
Korrespondenzkarten	113,400	277,578
Geld- und Werthsendungen	136,276	156,330
gewöhnliche Packete	171,490	202,212
rekommandirte Sendungen	75,170	89,712
Postanweisungen	112,844	181,398
abgegangen:		
Packete	147,348	174,528
Postanweisungen	50,005	75,272
Geld- und Werthsendungen	72,740	61,146

Der Werth der eingegangenen Postvorschußsendungen war 115,200 Thaler (gegen 94,481 Thlr. in 1873).

[1]) 56,28, nicht 50,26, wie im vorigen Berichte irrig angegeben war.

Von Amerika gingen für Bremen und das Deutsche Postgebiet ein 1,049,014 Briefe gegen 1,201,703 in 1873, und es gingen dahin ab 759,720 Briefe gegen 966,795 in 1873.

Bei der hiesigen Kaiserlichen Telegraphenstation wurden im Jahre 1874 im Ganzen an aufgegebenen, angekommenen und durchgelaufenen Depeschen expedirt: 466,141 Stück
gegen 1873 465,686 „
„ 1872 442,065 „

Die Totalziffer vertheilt sich wie folgt:

	1874	1873
aufgegebene Depeschen	140,405 Stück	131,103 Stück
angekommene „	166,976 „	167,833 „
durchgelaufene „	158,760 „	166,750 „
zusammen	466,141 Stück	465,686 Stück

Die Gesammteinnahme betrug:
1874 145,837 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf., 1873 146,601 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf.

Waarenhandel.

Wir betrachten in diesem Abschnitte unseres Berichtes, wie früher den Bremischen Waarenverkehr im Jahre 1874

a) nach den Richtungen der Ein- und Ausfuhr,
b) nach den Gattungen der Waaren

für sich und im Vergleich zu den Vorjahren.

Die Total-Einfuhr betrug:

durchschnittlich	Brutto-Ctr.	pCt.	Mark	pCt.
1847—1851	6,376,585	= 100	106,499,060	= 100
1852—1856	9,047,942	= 141,89	167,211,568	= 157,01
1857—1861	12,566,141	= 197,07	222,358,693	= 208,79
1862—1866	14,948,242	= 234,41	244,309,422	= 229,40
1867—1871	19,695,808	= 308,88	353,637,478	= 332,06
1872	26,133,199	= 409,83	496,197,211	= 465,92
1873	30,237,668	= 474,20	530,663,724	= 498,28
dagegen 1874	30,775,460	= 482,63	498,887,966	= 468,44

Die Ausfuhr betrug:

durchschnittlich	Brutto-Ctr.	pCt.	Mark	pCt.
1847—1851	3,031,772	= 100	92,092,234	= 100
1852—1856	4,819,613	= 158,97	150,363,043	= 163,27
1857—1861	6,300,795	= 207,83	203,231,183	= 220,68
1862—1866	7,129,221	= 235,15	222,175,391	= 241,25
1867—1871	10,652,746	= 351,37	330,457,081	= 358,83
1872	13,778,803	= 454,48	471,168,197	= 511,63
1873	15,961,643	= 526,48	501,713,799	= 544,79
und 1874	16,217,501	= 534,92	451,091,803	= 489,83

Der Gesammtverkehr belief sich somit auf 46,992,961 Ctr. im Werthe von 949,979,769 Mark.

Nach den verschiedenen Richtungen des Verkehrs betrachtet, wurden

seewärts	eingeführt: Mark	ausgeführt: Mark
1874 .... für	342,488,546	162,304,378
1873 .... „	367,314,410	183,862,584
also 1874	— 24,826,864	— 21,558,206

Land- und flußwärts war	die Einfuhr: Mark	die Ausfuhr: Mark
1874 .... für	156,400,420	288,787,425
1873 .... „	163,349,314	317,851,215
also 1874	— 6,948,894	— 29,063,790

Bei den einzelnen Staatengruppen war die Einfuhr aus

	1873: Mark	1874: Mark	also 1874: Mark
Preußen	85,853,928	81,767,319	— 4,086,609
Sachsen	25,770,746	23,739,327	— 2,031,419
dem übrigen Zollgebiet	35,597,031	31,638,728	— 3,958,303
dem Deutschen Zollgebiet	147,221,705	137,145,374	— 10,076,331
dem übrigen Europa	142,352,673	135,146,147	— 7,206,526
Europa	289,574,378	272,291,521	— 17,282,857
den Vereinigten Staaten Nordamerikas	153,959,099	145,629,373	— 8,329,726
den übrigen transatlantischen Ländern	87,130,247	80,967,072	— 6,163,175
Zusammen	530,663,724	498,887,966	— 31,775,758

Die Ausfuhr betrug nach:		1873: Mk.	1874: Mk.	also 1874: Mk.
Preußen	für	147,571,104	143,810,329	— 3,760,775
Sachsen	„	52,142,508	34,753,825	— 18,388,683
dem übrigen Zollgebiet	„	57,958,265	52,603,268	— 5,354,997
d. Deutsch. Zollgebiet	für	258,671,877	231,167,422	— 27,504,455
dem übrigen Europa	„	134,955,866	124,943,434	— 10,012,432
Europa	für	393,627,743	356,110,856	— 37,516,887
den Verein. Staaten Nordamerikas	„	90,365,329	80,201,200	— 10,164,129
and. transatl. Ländern	„	17,720,727	14,779,747	— 2,940,980
zusammen	für	501,713,799	451,091,803	— 50,621,996

Wenn wir die Durchschnittspreise der Waarengattungen im Vergleich zum Vorjahre betrachten, so ergiebt sich in 1873: in 1874: per Centner ein Werth von

	1873: Mk.	1874: Mk.
für Verzehrungsgegenstände	23,49	22,49
„ Rohstoffe	8,78	8,35
„ Halbfabrikate	117,55	120,67
„ andere Industrie-Erzeugnisse	57,18	50,72
„ Manufakturwaaren	395,79	394,46

Da nun „Verzehrungsgegenstände“, „Rohstoffe“ und „andere Industrie-Erzeugnisse“ allein — dem Quantum nach — $98\frac{1}{2}$ pCt. der Bremischen Einfuhr ausmachen, so ist es klar, worin die bedeutende Abnahme im Werthe der Ausfuhr und Einfuhr hauptsächlich ihren Grund hat.

Uebrigens würde eine eingehendere Betrachtung der Verkehrsziffern mit einzelnen Ländern nachweisen, daß die Vermehrung des Quantums bei Verminderung des Werthes nicht überall zutrifft; es ist z. B. bei der Einfuhr aus dem Europäischen Rußland, Baltimore, Südamerika, Afrika, Asien (exkl. Britisch Ostindien) und den Sandwich-Inseln, und bei der Ausfuhr nach dem Europäischen Rußland, Schweden, Spanien, Britisch Nordamerika, Mexiko, Ungarn, Britisch Ostindien und der Westküste Afrikas sowohl das Quantum als die Werthsumme höher. Es erklärt sich dies dadurch, daß die den Verkehr mit diesen Ländern bildenden Waaren entweder gar nicht im Werth gesunken sind, oder die Einresp. Ausfuhr derselben in Quantität so zugenommen hat, daß eine Abminderung im Werth mehr als ausgeglichen wird. Eine genauere Untersuchung dieser Thatsachen würde hier zu weit führen, dagegen können wir uns nicht versagen, einige wichtigere Handelsartikel im Verkehr Bremens mit dem Zollverein besonders aufzuführen.

Es wurden aus dem Zollgebiet nach Bremen eingeführt:

		1873:	Mk.	1874:	Mk.
Steinkohlen u. Koaks	Hektol.	1,407,199 =	2,340,942	1,479,098 =	2,684,542
Eisen in Stangen 2c.	Kilogr.	552,511 =	333,085	1,936,877 =	637,694
Garne u. Twiste	„	757,222 =	5,630,085	912,565 =	5,973,043

Ausgeführt wurden nach dem Zollverein aus Bremen:

	1873: Kilogr.	Mk.	1874: Kilogr.	Mk.
Getrocknete Früchte	1,814,662 =	1,007,008	2,191,655 =	1,265,398
Getreide u. Hülsenfrüchte	57,052,705 =	10,256,574	80,990,319 =	14,965,733
Häute	2,135,040 =	3,683,454	2,750,869 =	4,505,033
Petroleum	61,014,270 =	21,582,719	65,718,886 =	16,517,575
Baumwolle	24,300,522 =	36,507,810	25,041,146 =	33,991,669
Schafwolle	4,245,285 =	13,754,517	5,202,221 =	17,699,578
Jute	3,792,328 =	1,445,631	4,123,781 =	1,983,700
Amerik. Speck u. Schinken	11,670,244 =	9,239,636	4,450,370 =	3,749,013
Amerik. Schmalz	6,789,022 =	5,840,278	4,834,909 =	5,057,992
Tabak	30,085,324 =	45,661,468	22,760,221 =	32,784,715

Es haben also im Werthbetrage namentlich Petroleum und Baumwolle, im Quantum und Werthbetrage zugleich Speck und Schinken, Schmalz und Tabak abgenommen.

Im Verkehr mit der Schweiz zeigt sich eine beträchtliche Abnahme (Manufakturwaaren und Baumwolle), bei Rußland dagegen ist die Ein- und Ausfuhr gewachsen, es liegt in der größeren Einfuhr von Roggen und dem Anwachsen der Ausfuhr von Baumwolle.

Von Großbritannien ist die Einfuhr von Verzehrungsgegenständen und Rohstoffen (speziell Kaffee, Pfeffer, Jute, Schafwolle) gestiegen, während die von anderen Artikeln (Steinkohlen, Baumwolle, Eisen, Garnen und Twisten) abgenommen hat; die Ausfuhr dahin von Verzehrungsgegenständen und Halbfabrikaten war größer (Weizen, Hopfen, Deutsches Wollengarn), geringer war dagegen die Ausfuhr dahin von Rohstoffen, Manufakturwaaren und anderen Industrie-Erzeugnissen.

Von den Vereinigten Staaten von Amerika wurde weniger Tabak, dagegen mehr namentlich an Weizen, Baumwolle und Petroleum eingeführt. Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika zeigt eine beträchtliche Abnahme im Werthe bei fast allen Artikeln, am meisten bei den Halb- und Ganzfabrikaten, mithin der Industrie Deutschlands zu erheblichem Schaden. Wir führen hier die Ziffern der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von einer Reihe von Jahren an; dieselben waren im Ganzen:

	Ctr. Brutto.	Werth in Mark.
1859	419,841	49,878,218
1869	876,095	68,582,578
1871	928,829	112,787,294
1872	1,045,758	115,426,427
1873	821,703	90,365,329
1874	895,375	80,201,200

und speziell von

	Manufakturwaaren: Ctr. Brutto.	Werth in Mark.	anderen Industrie-Erzeugnissen: Ctr. Brutto.	Werth in Mark.
1859	77,394	32,326,763	145,321	12,113,029
1869	71,651	33,657,484	246,998	21,408,633
1871	109,641	66,847,908	311,339	29,377,398
1872	102,951	63,011,441	316,279	33,435,155
1873	89,464	48,548,179	271,211	26,919,379
1874	86,540	42,802,187	298,497	23,082,154

Die bedauernswerthe stetige Abnahme ist in den hohen, unserer Industrie unüberwindliche Hindernisse bietenden Amerikanischen Schutzzöllen zu suchen, wenn auch speziell im letzten Jahre die allgemein ungünstige Geschäftslage beigetragen hat, den Export zu vermindern.

Von den Asiatischen Häfen ist mehr Tabak, Reis, Häute, Baumwolle 2c., weniger Cutch, Indigo, Jute 2c. eingeführt worden; die Ausfuhr dahin hat in fast allen Artikeln zugenommen, speziell erfreulicherweise in Deutschen Manufakturwaaren und anderen Industrieerzeugnissen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Bewegungen der Ein- und Ausfuhr — dem Werthe nach — für die Jahre 1872—74 im Vergleich mit einigen früheren Jahresperioden. Es betrug

	in Millionen Mark			
die Einfuhr aus	1847/51:	1857/61:	1867/71:	1872/74:
Deutschen Staaten	60,041	82,643	118,908	161,664
Großbritannien	7,620	27,046	52,866	78,426
dem übrigen Europa	8,458	13,208	28,438	44,030
Grönland u. Brit. Nordamerika	0,044	0,085	0,254	0,027
den Vereinigten Staaten von Amerika	14,609	54,181	92,982	138,746
Mexiko und Centralamerika	0,188	1,189	1,568	4,990
Südamerika	4,566	17,019	25,057	30,723
Westindien	8,556	15,109	11,001	14,723
Afrika	0,220	0,410	2,087	5,391
Asien	1,622	10,494	19,785	27,897
Australien und den Sandwich-Inseln	0,585	0,974	0,696	1,965
oder: von Europa	76,114	122,898	200,212	284,120
» Amerika	27,958	87,583	130,857	189,210
» anderen Welttheilen	2,427	11,878	22,568	35,253
zusammen	106,499	222,859	353,687	508,583
die Ausfuhr nach:				
Deutschen Staaten	55,577	120,050	165,526	254,352
Großbritannien	2,586	4,752	16,566	20,061
dem übrigen Europa	7,162	31,837	65,400	88,649
Britisch-Nordamerika	0,021	0,100	0,304	0,474
den Vereinigten Staaten von Amerika	21,188	37,980	69,925	95,331
Mexiko und Centralamerika	0,724	0,630	0,668	1,480
Südamerika	1,521	2,159	2,665	3,627
Westindien	1,895	2,895	2,760	2,746
Afrika	0,185	0,380	0,460	0,531
Asien	0,244	0,166	1,622	0,397
Australien und den Sandwich-Inseln	0,115	0,350	0,678	0,338
oder: nach Europa	65,275	156,639	247,492	363,062
» Amerika	25,349	43,764	76,322	103,658
» anderen Welttheilen	0,494	0,901	2,755	2,266
für die Handelsflotte	0,974	1,927	3,888	5,672
zusammen	92,092	203,231	330,457	474,658

Zum Schlusse dieses Abschnittes lassen wir eine Zusammenstellung des Verkehrs Bremens mit den einzelnen Ländern und Plätzen in den Jahren 1847, 1857 und 1874 folgen; es betrug

	1847:	1857:	1874:
die Einfuhr aus:	Mark	Mark	Mark
Preußen (Hannover rc.)	31,527,830	43,073,083	81,767,319
Oldenburg	3,011,466	5,574,095	4,855,588
Braunschweig	1,522,646	1,526,930	2,935,047
Sachsen	7,042,608	22,349,494	23,739,327
den Sächs. Herzogthümern, Reuß. und Schwarzburgisch. Fürstenthümern	549,759	1,650,594	4,838,612
Bayern	1,060,655	4,958,787	9,682,930
den anderen Zollgebieten	498,597	3,474,426	9,326,551
Oesterreich	288,566	3,243,096	8,424,444
der Schweiz	648	12,954	2,794,564
Holland und Belgien	2,300,083	1,946,573	8,978,862
Hamburg	9,719,486	6,934,591	15,638,323
Skandinavien	1,030,892	765,234	2,407,251
dem Europäischen Rußland	9,192,575	5,139,878	10,721,010
Großbritannien	8,452,361	17,869,150	77,744,949
Frankreich	2,107,247	762,271	4,764,623
dem übrigen Europa	493,501	1,231,529	3,672,121
Grönland u. Brit. Nordamerika	62,473	123,700	—
New-York	4,734,786	14,719,730	54,066,213
Philadelphia	69,112	49,486	10,996,801
Baltimore	4,115,619	8,180,762	21,417,943
New-Orleans	2,510,472	27,908,407	25,750,928
Galveston	44,205	1,624,630	3,777,647
anderen Häfen der Amerikan. Union	1,607,744	7,963,562	29,619,841
Mexiko und Centralamerika	218,384	1,858,635	4,641,144
Columbien	—	7,258,298	12,183,627
Brasilien	1,710,087	12,055,856	14,123,219
Venezuela	1,443,868	2,258,545	1,502,725
dem übrigen Südamerika	421,795	827,580	3,113,714
Cuba	7,012,745	11,225,238	6,257,133
Portorico	779,370	2,600,021	493,066
dem übrigen Westindien	2,185,360	—	5,154,069
Afrikas Westküste und Inseln	340,819	283,727	1,124,161
der Kap-Kolonie	53	2,627	3,688,562
Britisch-Ostindien	248,297	8,629,440	24,270,622
Niederländ. Ostindien	437,695	3,245,617	52,855
China	703,846	664,651	715,403
dem übrigen Asien	392,034	388,843	1,279,567
Australien und den Sandwich-Inseln	828,583	335,059	2 367,205
zusammen	108,666,268	238,808,997	498,887,966

Die Ausfuhr nach:

	1847:	1857:	1874:
	Mark	Mark	Mark
Preußen	46,084,921	64,516,106	143,810,329
Oldenburg	1,139,934	7,678,648	11,161,473
Braunschweig	1,354,667	1,943,368	5,620,353
Sachsen	3,091,403	15,742,768	34,753,825
den Sächs. Herzogthümern, Reuß. und Schwarzburgisch. Fürstenthümern	712,558	1,202,467	3,625,936
Bayern	1,540,333	7,238,788	14,697,650
dem übrigen Zollgebiet	1,949,827	4,726,842	17,496,856
Oesterreich	233,320	10,056,382	37,005,557
der Schweiz	226,365	1,639,108	10,707,441
Holland und Belgien	1,995,850	3,158,014	7,431,896
Hamburg	7,989,690	7,333,971	14,451,763
Skandinavien	1,419,799	6,413,849	12,085,447
dem Europäischen Rußland	2,137,592	6,313,767	20,494,490
Großbritannien	1,815,191	2,181,664	21,207,431
Frankreich	164,739	380,725	324,696
dem übrigen Europa	37,661	440,366	1,234,713
Britisch-Nordamerika	468	190,033	531,008
New-York	11,143,695	38,417,358	74,141,293
Philadelphia	3,730,934	2,964,046	1,311,794
Baltimore	1,593,645	3,234,045	3,491,506
New-Orleans	463,742	1,004,456	695,409
Galveston	42,428	120,119	60,894
anderen Häfen der Amerikan. Union	338,483	762,125	500,304

	1847: Mark	1857: Mark	1874: Mark
Mexiko und Centralamerika..	118,223	717,910	1,467,622
Columbien	—	478,353	309,899
Brasilien	181,171	583,655	91,947
Venezuela	634,240	909,354	312,968
dem übrigen Südamerika	831,533	295,025	1,351,287
Cuba	1,583,926	1,899,910	574,707
Portorico	105,665	685,447	1,378,884
dem übrigen Westindien	1,003,712	584,299	388,066
der Kap-Kolonie	67,584	1,276	19,338
dem übrigen Afrika	186,837	330,312	600,795
Britisch-Ostindien	47,367	20,008	348,104
Niederländ. Ostindien	156,456	107,930	14,969
China	300,330	17,581	463,431
dem übrigen Asien	20,377	2,657	23,899
Australien und den Sandwich-Inseln	151,553	475,482	950,422
für die Handelsflotte	831,354	2,579,863	5,952,401
zusammen	98,427,633	197,348,677	451,091,803

Nach den einzelnen Waarengattungen betrachtet, stellt sich das Waarengeschäft Bremens im Jahre 1874, verglichen mit dem Vorjahre, wie folgt, dar. Es betrug

die Einfuhr von:	1873: Mark	1874: Mark	also 1874: Mark
Verzehrungsgegenständen ..	175,725,881	170,481,206	— 5,244,675
Rohstoffen	186,445,867	181,957,174	— 4,488,693
Halbfabrikaten	40,264,095	34,120,605	— 6,143,490
Manufakturwaaren	69,370,952	62,880,771	— 6,490,181
and. Industrie-Erzeugnissen.	58,027,214	48,916,365	— 9,110,849
	529,834,009	498,356,121	— 31,477,888
edlen Metallen	829,715	531,845	— 277,870
zusammen	530,663,724	498,887,966	— 31,755,758
die Ausfuhr von:			
Verzehrungsgegenständen...	176,542,243	157,965,774	— 18,576,469
Rohstoffen	176,157,051	165,688,972	— 10,468,079
Halbfabrikaten	37,438,119	31,486,167	— 5,951,952
Manufakturwaaren	61,090,108	54,513,490	— 6,576,618
and. Industrie-Erzeugnissen.	50,348,198	41,367,117	— 8,981,081
	501,575,719	451,021,520	— 50,554,199
edlen Metallen	138,080	70,283	— 67,797
zusammen	501,713,799	451,091,803	— 50,621,996

Wie schon mehrfach erwähnt, hat troß dieser Verminderung im Gesammtwerthe der Ein- und Ausfuhr, dem Gewichte nach doch eine Zunahme des Geschäfts stattgefunden.

Nach den einzelnen Waarengattungen betrachtet, war das Gewicht

		in der Einfuhr Ctr. Brutto	in der Ausfuhr Ctr. Brutto
der Verzehrungsgegenstände	1873	7,479,578	5,933,749
	1874	7,581,803	6,044,484
der Rohstoffe	1873	21,225,382	8,871,325
	1874	21,780,548	9,115,473
der übrigen Gattungen ...	1873	1,532,799	1,156,569
	1874	1,415,109	1,057,644

Eine Abnahme ist also im Gewichte nur bei den drei Waarengattungen der Halbfabrikate, Manufakturwaaren und sonstigen Industrie-Erzeugnissen ersichtlich.

Bei den übrigen Abtheilungen erklärt sich der Minderwerth neben dem Preisrückgang einiger Hauptartikel (als Baumwolle, Petroleum 2c.) auch dadurch, daß die Einfuhr mehrerer der weniger werthvollen Artikel (speziell Petroleum, Reis, Getreide) in besonders starkem Maße zugenommen hat.

Es betrug nämlich

	1873: Ctr. Netto	1874: Ctr. Netto
von Petroleum die Einfuhr	2,055,220	2,413,139
» » Ausfuhr	1,785,480	1,999,153
» Reis » Einfuhr	1,772,483	1,821,713
» » Ausfuhr	1,409,451	1,363,051

Wir lassen nun eine Zusammenstellung der Einfuhrwerthe einer Reihe der wichtigeren Artikel folgen.

Es wurden eingeführt:	1873: Mark	1874: Mark
Kaffee	15,133,903	12,141,539
Getreide und Hülsenfrüchte:		
Roggen	10,736,962	11,389,571
übrige Artikel	5,848,572	8,420,774
Honig	441,218	434,356
Hopfen	2,853,526	1,737,013
Lebensmittel (im eigentlichen Sinne):		
Butter	2,816,561	2,483,585
Fleisch, Schinken, Speck 2c.	13,289,538	5,766,906
Mehl	3,870,037	4,304,751
Schmalz	6,245,156	6,764,488
andere Lebensmittel	3,937,054	3,653,330
Reis	16,300,105	17,439,193
Spirituosen:		
Rum	1,013,251	1,460,496
Sprit	926,900	1,313,672
andere Spirituosen	866,384	759,216
Tabak:		
roher Nordamerikanischer	25,027,914	25,379,577
Westindischer und Südamerikanischer	32,636,263	33,048,633
andere Sorten	2,085,610	3,637,639
Cigarren	5,830,510	3,018,359
Stengel	1,362,776	2,644,748
Zucker:		
roher Kolonialzucker	709,633	669,619
Rübenzucker	1,439,221	2,559,603
raffinirter	1,495,905	1,374,093
Andere Verzehrungsgegenstände	2,651,886	1,871,793
Baumaterialien, exkl. Holz	5,389,017	5,477,358
Brennmaterialien:		
Steinkohle	4,562,612	4,682,400
Torf	809,456	877,401
Droguen	6,556,114	8,036,078
Dünger, Guano 2c.	542,966	1,002,873
Eisen, Roheisen	1,995,178	1,628,426
Elfenbeinnüsse	289,617	449,221
Färbestoffe:		
Indigo	5,236,711	3,523,725
andere Färbestoffe	1,287,285	1,103,686
Harz und Gallipot	1,028,452	637,916
Holz:		
Eichen- und andere Rundhölzer 2c.	2,569,765	2,858,312
Dielen, Latten, Planken	5,107,732	4,466,527
Cedernholz	2,460,060	2,189,820
andere außereuropäische Hölzer	1,365,126	588,775

	1873: Mk.	1874: Mk.
Oele:		
Petroleum	31,828,834	28,068,814
andere Oele	3,623,042	3,776,134
Spinn- und Flechtstoffe:		
Baumwolle	70,550,895	69,900,753
Schafwolle	15,140,781	20,280,748
andere	3,040,441	3,865,257
Garn:		
Baumwollgarn, Twist	6,024,340	6,379,813
Wollgarn	23,675,510	17,123,038
Leinengarn und Zwirn	2,526,515	2,752,352
Baumwollwaaren	17,329,579	15,946,673
Leinen und Drell	2,148,969	2,605,906
Segeltuch und Segel	384,894	373,421
Spitzen	1,379,558	322,927
Seiden- und Halbseidenwaaren	12,093,615	10,302,120
Wollenes Tuch	9,780,824	6,233,042
Woll- und Halbwollwaaren	14,055,869	14,788,444
Manufakturwaaren überhaupt	9,167,226	8,380,286
Bücher und Drucksachen	2,233,621	3,011,894
Eisenwaaren:		
Stahlwaaren	455,488	661,413
andere Eisenwaaren	8,147,695	5,996,208
Galanterie- und Kurzwaaren	6,840,366	5,234,351
Holzwaaren:		
Spielzeug	3,495,145	2,059,560
andere feine Holzwaaren	1,212,232	810,813
ordinäre Holzwaaren	935,277	1,703,594
Kleidungsstücke, neue	4,406,599	1,378,409
Strohwaaren	1,516,612	474,692
Verschiedene Industrie-Erzeugnisse	4,391,671	4,831,430
Maschinen und Maschinentheile	7,754,411	5,610,135

Die folgende Tabelle zeigt, wie sich die Ausfuhrwerthe von zollvereinsländischen und anderen Erzeugnissen nach den Vereinigten Staaten von Amerika gestellt haben.

Es wurden dahin ausgeführt:

	1859: Mk.	1869: Mk.	1873: Mk.	1874: Mk.
Bier	56,594	170,931	539,333	430,041
Cichorien	114,918	77,532	32,768	162,134
Essig	7,154	112,261	99,050	112,006
Pflaumen u. andere getrocknete Früchte	269,574	59,141	431,517	1,299,454
Bohnen und Linsen	36,928	130,565	102,209	183,322
Hopfen	—	35,430	1,847,377	368,281
Rheinwein	396,522	1,602,377	1,337,194	1,069,036
Blei, unverarbeitetes	153,752	3,255,063	633,456	473,322
Droguen	375,388	554,695	533,366	457,668
Farbwaaren	96,504	389,717	90,197	1,112,386
Haare	133,103	753,446	856,561	993,343
Garne, wollene	552,792	1,668,940	1,382,320	1,161,719
Leder, gegerbt u. lackirt	458,470	602,099	1,215,181	1,188,441
Band und Bandwaaren	901,765	1,972,905	2,696,147	1,980,144
Baumwollwaaren	11,685,210	12,716,362	13,010,518	12,350,828
Leinen u. Leinenwaaren	292,400	123,300	433,311	411,945
Seiden- und Halbseidenwaaren	1,590,130	3,133,509	11,447,082	9,881,707
Wollenes Tuch	9,805,037	5,214,500	8,582,298	4,718,297
Andere Wollwaaren	6,673,806	5,119,677	7,502,489	8,549,799
Uebr. Manufakturwaar.	1,292,815	4.977,522	4,202,131	4,711,356
Bücher und Drucksachen	360,548	2,224,424	1,438,982	2,171,555
Stahlwaaren	215,777	1,228,786	211,289	338,167
Verschied. Eisenwaaren.	347,322	1,760,816	2,810,305	2,140,563
Galanterie- u. Kurzwaar.	1,966,485	3,202,598	4,116,237	2,993,158
Spiegelglas	2,108,745	2,234,003	2,171,609	2,760,714
Andere Glaswaaren	353,387	1,163,128	1,022,581	1,337,098
Korbwaaren	452,650	730,116	485,930	234,125
Spielzeug	649,708	1,902,896	1,493,448	903,600
Feine Holzwaaren überhaupt	61,010	176,040	307,043	233,753
Musikinstrumente	509,849	1,330,823	1,668,110	897,674
Kleidungsstücke, neue	270,354	1,337,400	4,113,113	2,281,358
Lederwaaren	432,078	878,823	1,607,115	2,400,966
Messing u. Metallwaaren	433,842	308,620	535,321	388,730
Papier u. Papierwaaren	245,377	170,904	255,039	349,686
Porzellanwaaren	482,630	1,095,427	1,113,347	619,226
Knicker, Marmel, Schiefertafeln, Griffel	131,200	169,233	120,945	245,831
Strohwaaren	402,192	343,901	1,361,782	390,328

(Schluß folgt.)

Spanien.

Handelsbericht aus Matanzas für 1874.[1])

Verkehr mit Deutschland hat in keiner Weise stattgefunden, indem weder Schiffe von dort hier angekommen, noch solche von hier dahin expedirt worden sind. Gegen 4 im Vorjahre kamen nur 3 Deutsche Schiffe hier an von zusammen 223½ Lasten Gehalt, von denen 2 hier nur für Ordres anliefen, das dritte, von Rotterdam mit Schienen gekommene, mit Zucker für New-York beladen wurde.

Von hier wurden nach überseeischen Häfen im Ganzen 768 Schiffe expedirt, gegen 785 im Jahre 1873.

Die folgenden Artikel bleiben nach wie vor die geeignetsten für den Export von Deutschland nach hier: Bier, Genever, Essig, geschälter Reis, Schinken, Stearinkerzen, leere Flaschen, Korbflaschen und Mauersteine, indessen läßt sich ihre Hersendung nicht empfehlen, weil die diesseitigen Märkte fortfahren, unter denselben Kalamitäten wie in den letzten Jahren zu leiden.

Als Exportartikel fahren Zucker, Melasse und Rum fort, die erste Stelle einzunehmen, während Honig, Tabak, Cigarren und Südfrüchte von geringer Bedeutung sind.

[1]) Wegen des Vorjahrs s. Hand. Arch. 1874 I. S. 270.

Der Export von Matanzas war im Jahre 1874 der folgende:

Nach	Zucker: Kisten.	Zucker: Fässer.	Melado: Fässer.	Melasse: Fässer.	Rum: Fässer.	Honig: Gallonen.	Cigarren: Tausend.
den Vereinigten Staaten	40,709	134,018	12,014	75,607	520	30,243	134,826
England	82,781	11,845	—	—	3,406	936	158
Frankreich	5,763	429	—	—	—	—	10
Spanien	36,030	2	—	100	2,930	—	167,2
Südamerika	1,940	—	—	—	6,353	—	115,1
anderen Ländern	60	—	—	—	1,395	—	—
zusammen	167,283	146,294	12,014	75,707	14,604	31,179	585¼
gegen in 1873	205,626	145,758	17,119	86,295	15,656	23,230	149

Er zeigt also gegen das Vorjahr im Ganzen eine nur geringe Abnahme, während die Ausfuhren der meisten übrigen Häfen der Insel ein weit erheblicheres Defizit aufweisen.

Zuckerbericht.

Die lebhaften Befürchtungen, welche im Frühjahr laut wurden, daß nämlich die Ernte in Folge anhaltender Dürre sehr bedeutend geschmälert werden würde, und das muthmaßliche Defizit auf 25 pCt. und darüber veranschlagen ließen, stellten sich als ungemein übertrieben heraus, und wenn auch die Ernte von 1874 allerdings hinter der des Vorjahres zurückgeblieben ist, so muß sie dennoch als eine sehr gute bezeichnet werden; das Defizit hat schließlich kaum 12 pCt. betragen, und die Produktion der Insel, nach Abzug der einheimischen Konsumtion, belief sich in runden Zahlen auf ca. 670,000 Tons Zucker und 160,000 Tons Melasse, gegen in 1873 740,000 Tons Zucker und 200,000 Tons Melasse. Die neue Ernte nahm unter den günstigsten Auspizien ihren Anfang, der Stand der Zuckerfelder berechtigte zu den kühnsten Erwartungen, und man glaubte einer noch größeren Produktion als der von 1873 entgegenzugehen. Allein eine seit Beginn der Ernte herrschend gewesene Dürre hat dem Ertrage des Zuckerrohrs wieder erheblichen Schaden zugefügt; dazu kommt noch, daß in dem großen Zuckerdistrikte der „Cinco Villas" eine nicht unbedeutende Anzahl Pflanzungen mit noch zu Felde stehendem Rohr durch die Aufständischen niedergebrannt worden ist, wodurch das Gesammtresultat der Ernte eine weitere Verminderung erfahren hat. Genaue Schätzungen lassen sich bis jetzt noch nicht anstellen, im günstigsten Falle läßt sich aber kaum eine größere als die vorjährige Ernte erwarten.

Die Preise des Zuckers waren denselben immensen Schwankungen unterworfen, wie die Gold- und Wechselkurse, eröffneten zu Anfang der Saison, unter dem Einfluß der nachtheiligen Folgen der Amerikanischen Krisis vom Herbst 1873, niedriger als seit vielen Jahren, erfuhren im Frühjahr unter der sich allgemein Bahn brechenden Aussicht auf eine nur kleine Ernte eine Steigerung von ca. 5 bis 10 pCt. und blieben dann, auf Goldvaluta reduzirt, bis spät im Sommer ziemlich stationär, um darauf bis zum Herbst in Folge des Steigens auf den Nordamerikanischen Märkten eine langsame Hausse zu verfolgen. Es mag hier Erwähnung finden, daß ein großartiges Geschäft vor und zu Anfang der Ernte in Kontrakten zu festen Preisen, meist in Papiergeld-Valuta, gemacht worden ist.

Europa hat in 1874 einen viel kleineren Prozentsatz als gewöhnlich von der Zuckerernte Cubas bezogen, die Vereinigten Staaten um so viel mehr.

Gedeckter Zucker Nr. 12 in Kisten kostete pro Arroba von 25 Span. Pfund im Januar 13¼ bis 15¼ Realen, erreichte im Juli den höchsten Stand von 23 bis 24 Realen und wurde im Oktober mit 16 bis 17 Realen bezahlt; im November und Dezember waren die Preise nominell. Moscovado in Fässern, Klasse fair to good refining, kostete im Januar 10¼ bis 13¼ Realen, im Juli 19 bis 19¼ Realen; in den letzten drei Monaten des Jahres waren die Preise nominell.

Melasse hat bei sehr niedrigen Eröffnungspreisen, unter dem Einfluß anhaltender Steigerung an den Nordamerikanischen Märkten, von Anfang bis Ende der Saison eine stetige Hausse erfahren, die in Papiergeldvaluta vom niedrigsten bis zum höchsten Punkte mehr als 200 pCt. betragen hat. Der Preis für das Keg von 5¼ Gallonen war im Januar 6¼ bis 8 Realen, im Juli 18 bis 20 Realen. Während früher auch Europa diesen Artikel von Cuba bezog, kommt er seit einigen Jahren fast nur noch nach den Vereinigten Staaten zur Verschiffung.

Wechselkurse.

Die in den früheren Jahresberichten bereits erwähnten Gründe führten zu einer weiteren, rapiden und zu Zeiten geradezu panikartigen Entwerthung der von der Spanischen Bank zur Bestreitung der Kriegskosten emittirten Noten, so daß Gold, obschon auch zeitweilige nicht unbedeutende Baissen dazwischen auftraten, von 90 bis 100 pCt. Prämie zu Anfang des Jahres bis auf 190 bis 195 pCt. Prämie zu Anfang Juli, und die Wechselkurse im gleichen Verhältniß stiegen. Der Kurs auf London, 60 Tage nach Sicht, stand im Januar auf 105 bis 125 pCt. Prämie in Noten der Spanischen Bank, hatte seinen höchsten Stand im Juni zu 159 bis 213 pCt. und wurde im Dezember mit 133 bis 175 pCt. Prämie notirt. Außer auf England wird hier auf die Vereinigten Staaten von Amerika, auf Spanien und auf Frankreich gezogen.

Frachten.

Die Raten für Europa hielten sich während der ersten Monate in Folge nur weniger dahin disponibler Schiffe ziemlich hoch, waren nachher aber in Folge der geringen Verschiffungen nach Europa äußerst niedrig, am wohlfeilsten im Juli und August zu bezüglich 27½ bis 32½ und 27½ bis 35 Sh. Sterl. für das Engl. Ton von 2240 Pfd. nach dem Englischen Kanal für Ordre. Für die Vereinigten Staaten haben sich die Raten, mit Ausnahme einer kurzen Periode zu Anfang Februar, bei einer, trotz der schnell zur Verschiffung kommenden Ernte, stets großen Anzahl disponibler Fahrzeuge, das ganze Jahr hindurch niedrig gehalten, und das Frachtgeschäft ist im Allgemeinen ein wenig befriedigendes gewesen. Für die laufende Saison scheinen sich die Frachten für Europa besser behaupten zu wollen, und da die Verschiffungen dahin einen nicht unwesentlichen Aufschwung gegen voriges Jahr erfahren dürften, so lassen sich bis in die Sommermonate hinein sehr günstige Frachtpreise erwarten.

Goldwährung beim Zoll und im Verkehr 2c.

Seit September 1874 kassirt die Regierung sämmtliche Ein- und Ausfuhrzölle, die vordem in Banknoten zu deren Nominalwerth entrichtet werden durften, in Golde ein.

Seit Anfang der neuen Saison wird der bei weitem größere Theil der zum Export kommenden Produkte wieder gegen Gold verkauft, und so auch die meisten Wechsel, so daß das Geschäft im Großen und Ganzen allmälig wieder auf eine Goldbasis zurückgeführt wird.

Der Gesundheitszustand dieser Stadt ist im ganzen Jahre ein höchst befriedigender gewesen, indem keinerlei Krankheiten epidemisch aufgetreten sind.

Italien.

Schifffahrtsstatistik des Königreichs Italien für das Jahr 1873.[1])

(Nach der Statistica del Regno d'Italia.)

I.

Gesammter Schifffahrtsverkehr.

Die Gesammtbewegung des Handelsschifffahrtsverkehrs der Italienischen Häfen ergiebt sich für das Jahr 1873, unter vergleichender Berücksichtigung der vier Vorjahre, wie folgt:

	inländische und fremde Flaggen		inländische Flagge		fremde Flaggen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1873	239,785	21,703,376	221,596	14,686,996	18,189	7,016,380
1872	247,137	22,002,345	227,704	15,236,506	19,433	6,765,839
1871	248,999	20,965,073	230,521	14,808,231	18,478	6,156,842
1870	236,428	19,426,134	218,378	13,891,367	18,050	5,534,767
1869	240,528	19,275,310	220,809	13,548,096	19,719	5,727,214

Wenn man die Vermehrung im Küstenstriche der Römischen Provinz (welcher jetzt den Seebezirk Civitavecchia bildet) außer Betracht läßt, so zeigt sich in 1873 gegen 1869 eine Abnahme in der Zahl der Schiffe um 7110, dagegen eine Zunahme in der Tragfähigkeit um 1,279,850 Tonnen.

Den prozentualen Antheil der inländischen und der fremden Flaggen am Schiffsverkehr in den Jahren 1869—1873 zeigt folgende Uebersicht:

auf 100 Tonnen Tragfähigkeit:

	1873.	1872.	1871.	1870.	1869.
inländische Flagge	67,67	69,25	70,62	71,51	70,29
fremde Flaggen	32,33	30,75	29,38	28,49	29,71

Die Gesammtbewegung der Segel- und Dampfschifffahrt läßt sich, getrennt nach den 22 Seebezirken, in absteigender Ordnung nach dem Tonnengehalte für das Jahr 1873, unter Berücksichtigung der vier Vorjahre, folgendermaßen veranschaulichen:

Ein- und ausgegangen:

Seebezirke.	1873.		1872.		1871.		1870.		1869.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Genua	22,212	3,016,531	23,369	3,297,262	25,422	3,184,550	24,877	3,099,406	24,692	2,885,117
Messina	21,081	2,269,378	28,393	2,602,907	29,191	2,605,373	26,451	2,529,839	19,804	2,486,688
Neapel	14,694	2,266,574	14,695	2,031,891	14,272	1,822,357	15,562	1,728,677	21,007	1,868,911
Livorno	22,043	2,226,393	20,131	2,196,492	20,669	2,271,499	19,270	2,084,189	20,004	2,112,849
Palermo	15,078	1,676,060	17,546	1,486,283	18,651	1,417,506	17,325	1,641,028	18,383	1,655,501
Tarent	7,520	1,292,738	8,825	1,212,418	8,486	1,092,062	7,475	898,804	9,675	931,137
Venedig	8,873	1,029,829	9,901	973,059	8,643	824,874	9,298	829,443	10,293	876,997
Catania	16,169	912,309	15,340	1,023,267	14,202	901,812	15,511	917,043	14,982	883,828
Porto Empedocle	10,687	852,937	10,465	803,223	10,206	739,739	10,243	752,521	10,503	697,422
Ancona	7,609	842,188	6,855	789,907	7,482	777,844	6,446	674,002	7,456	550,614
Civitavecchia	6,367	648,207	5,616	670,252	4,988	634,826	—	—	—	—
Cagliari	5,728	640,990	5,441	641,657	5,596	672,312	6,055	654,786	6,293	676,633
Castellammare	14,289	593,489	15,627	623,085	16,964	714,250	15,883	561,631	15,530	652,349
Bari	7,693	571,607	7,335	580,280	7,114	480,564	6,976	402,937	8,239	451,227
Trapani	10,922	547,482	10,319	645,823	9,631	524,002	8,879	497,419	9,021	459,291
Spezia	12,738	496,858	12,260	517,569	11,544	452,537	11,073	432,372	9,781	361,480
Pizzo	6,385	436,689	6,617	520,860	6,611	538,377	6,570	498,944	6,968	482,467
La Maddalena	5,528	439,273	5,343	420,046	4,007	367,969	3,700	346,858	4,458	355,903
Portoferrajo	9,162	425,534	8,325	420,815	7,175	257,324	6,967	231,025	7,033	252,867
Porto Maurizio	4,289	211,567	5,101	259,338	6,952	360,654	6,105	322,608	6,153	320,977
Rimini	6,699	194,689	6,022	176,255	7,266	205,625	8,234	207,361	6,457	193,645
Gaeta	4,019	112,054	3,611	109,656	3,927	119,017	3,528	115,241	3,796	119,407
Zusammen	239,785	21,703,376	247,137	22,002,345	248,999	20,965,073	236,428	19,426,134	240,528	19,275,310

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1875 I. S. 281.

Rücksichtlich der Segelschifffahrt allein giebt die folgende Aufstellung den Nachweis der Bewegung in den Jahren 1869—1873 in den einzelnen Seebezirken, in absteigender Ordnung nach dem Tonnengehalte:

Ein- und ausgegangen:

Seebezirke.	1873.		1872.		1871.		1870.		1869.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Genua	18,610	1,712,864	18,975	1,884,916	20,814	1,815,068	20,450	1,769,096	20,059	1,652,862
Livorno	17,880	895,259	16,140	842,141	16,692	888,469	15,197	769,080	15,882	783,924
Neapel	11,493	680,412	11,853	801,799	11,579	770,101	12,854	776,884	18,153	930,351
Messina	16,391	571,014	22,265	617,487	23,363	613,191	20,561	651,760	15,183	638,506
Castellammare	13,911	553,035	14,878	553,372	16,204	623,675	15,414	512,312	14,858	595,490
Venedig	7,995	478,714	8,981	508,728	7,685	415,987	8,321	440,111	9,221	457,521
Porto Empedocle	9,766	477,263	9,535	471,007	9,298	426,593	9,289	428,482	9,795	458,275
Catania	15,180	456,208	13,652	387,649	12,564	351,954	13,823	367,889	13,459	375,174
Palermo	12,798	437,386	15,606	483,100	16,796	559,811	15,410	804,745	16,519	886,139
Spezia	11,778	418,087	10,854	378,573	10,390	370,156	9,886	342,540	9,080	303,154
Trapani	10,500	396,548	9,728	450,183	9,071	350,182	8,249	332,861	8,470	311,244
Cagliari	4,522	364,128	4,340	339,804	4,423	399,751	4,796	387,518	5,038	415,948
Portoferrajo	7,976	305,501	7,727	315,997	6,694	194,483	6,390	161,467	6,436	184,680
Bari	7,050	264,400	6,589	289,741	6,680	288,735	6,594	239,809	7,829	287,631
Tarent	5,833	247,160	7,154	321,911	6,957	322,502	6,132	271,464	8,444	353,721
Civitavecchia	5,126	243,825	4,277	228,836	3,651	211,011	—	—	—	—
Ancona	6,737	208,064	5,935	197,038	6,472	245,507	5,548	201,590	6,836	224,154
La Maddalena	4,207	184,974	4,188	163,810	2,898	135,348	2,649	121,890	3,300	133,984
Rimini	6,615	178,345	5,909	156,328	7,162	187,513	8,128	188,929	6,353	175,597
Pizzo	5,283	166,036	4,992	172,620	4,975	165,613	5,154	156,435	5,269	141,446
Porto Maurizio	3,536	139,427	3,972	139,643	5,365	186,910	4,438	147,298	4,363	134,711
Gaeta	3,927	102,629	3,453	93,605	3,719	98,299	3,350	100,384	3,608	99,051
Zusammen	207,114	9,481,279	211,003	9,798,288	213,452	9,620,859	202,633	9,178,544	208,155	9,543,563

Bezüglich der Dampfschifffahrt erhellen die ebenso gruppirten Ergebnisse der Jahre 1869—1873 aus nachstehender Uebersicht:

Ein- und ausgegangen:

Seebezirke.	1873.		1872.		1871.		1870.		1869.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Messina	4,690	1,698,364	6,128	1,985,420	5,828	1,992,182	5,890	1,878,079	4,621	1,848,182
Genua	3,602	1,303,667	4,394	1,412,346	4,608	1,369,482	4,427	1,330,310	4,633	1,232,255
Neapel	3,201	1,586,162	2,842	1,230,092	2,693	1,052,256	2,708	951,793	2,854	938,560
Livorno	4,163	1,331,134	3,991	1,354,351	3,977	1,383,030	4,073	1,315,109	4,122	1,328,925
Palermo	2,280	1,238,674	1,940	1,003,183	1,855	857,695	1,915	836,283	1,864	769,362
Tarent	1,687	1,045,578	1,671	890,507	1,529	769,560	1,343	627,340	1,231	577,416
Ancona	872	634,124	920	592,869	1,010	532,337	898	472,412	620	326,460
Venedig	878	551,115	920	464,331	958	408,887	977	383,332	1,072	419,476
Catania	989	456,101	1,688	635,618	1,638	549,858	1,688	549,154	1,523	508,654
Civitavecchia	1,241	404,382	1,339	441,416	1,337	423,815	—	—	—	—
Porto Empedocle	921	375,674	930	332,216	908	313,146	954	324,039	708	239,147
Bari	643	307,207	746	290,539	434	191,829	382	163,128	410	163,596
Cagliari	1,206	276,862	1,101	301,853	1,173	272,561	1,259	267,268	1,255	260,685
Pizzo	1,102	270,653	1,625	348,240	1,636	372,764	1,416	342,509	1,699	341,021
La Maddalena	1,321	254,299	1,155	256,236	1,109	232,621	1,051	224,968	1,158	221,919
Trapani	422	150,934	591	195,640	560	173,820	630	164,558	551	148,047
Portoferrajo	1,186	120,033	598	104.818	481	62,841	577	69,558	597	68,187
Spezia	960	78,771	1,406	138,996	1,154	82,381	1,187	89,832	701	58,326
Porto Maurizio	753	72,140	1,129	119,695	1,587	173,744	1,667	175,310	1,790	186,266
Castellammare	378	40,454	749	69,713	760	90,575	469	49,319	672	56,859
Rimini	84	16,344	113	19.927	104	18,112	106	18,432	104	18,048
Gaeta	92	9,425	158	16,051	208	20,718	178	14,857	188	20,356
Zusammen	32,671	12,222,097	36,134	12,204,057	35,547	11,344,214	33,795	10,247,590	32,373	9,731,747

Für den Gesammt-Schifffahrtsverkehr bestanden rücksichtlich des Tonnengehalts einerseits der Segelschiffe, andererseits der Dampfschiffe in den Jahren 1869 bis 1873 folgende Prozentverhältnisse:

	inländische und fremde Flaggen		inländische Flagge		fremde Flaggen	
	Segelschiffe	Dampfschiffe	Segelschiffe	Dampfschiffe	Segelschiffe	Dampfschiffe
1873	44	56	54	46	22	78
1872	45	55	52	48	26	74
1871	46	54	51	49	28	72
1870	47	53	53	47	32	68
1869	50	50	57	43	32	68

Die folgende Uebersicht ergiebt die Anzahl und den Tonnengehalt der in den Jahren 1869 bis 1873 mit Ladung in Italienischen Häfen ein- und ausgelaufenen Schiffe:

		inländische und fremde Flaggen		inländische Flagge		fremde Flaggen	
		Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1873:	Segelschiffe	146,799	6,388,432	140,324	5,330,944	6,475	1,057,488
	Dampfschiffe	31,558	11,888,098	23,001	6,632,810	8,557	5,255,288
	Zusammen	178,357	18,276,530	163,325	11,963,754	15,032	6,312,776
1872:	Segelschiffe	152,040	6,646,729	145,006	5,419,307	7,034	1,227,422
	Dampfschiffe	34,819	11,926,506	25,583	7,048,040	9,236	4,878,466
	Zusammen	186,859	18,573,235	170,589	12,467,347	16,270	6,105,888
1871:	Segelschiffe	153,576	6 521,548	146,782	5,330,320	6,794	1,191,228
	Dampfschiffe	34,431	11,125,419	25,679	6,744,148	8,752	4,381,271
	Zusammen	188,007	17,646,967	172,461	12,074,468	15,546	5,572,499
1870:	Segelschiffe	143,458	5,980,022	136,566	4,871,656	6,892	1,108,366
	Dampfschiffe	32,360	10,034,445	24,737	6,308,805	7,623	3,725,640
	Zusammen	175,818	16,014,467	161,303	11,180,461	14,515	4,834,006
1869:	Segelschiffe	147,452	6,364,444	139,891	5,181,563	7,561	1,182,881
	Dampfschiffe	31,407	9,574,555	23,098	5,713,483	8,309	3,861,072
	Zusammen	178,859	15,938,999	162,989	10,895,046	15,870	5,043,953

Das prozentuale Verhältniß zwischen den mit Fracht und den in Ballast ein- und ausgelaufenen Schiffen in den gedachten Jahren war das nachstehende:

		inländische und fremde Flaggen		inländische Flagge		fremde Flaggen	
		mit Fracht	in Ballast	mit Fracht	in Ballast	mit Fracht	in Ballast
1873:	Segelschiffe	67	33	67	33	68	32
	Dampfschiffe	97	3	98	2	96	4
	Zusammen.......	84	16	81	19	90	10
1872:	Segelschiffe	68	32	67	33	69	31
	Dampfschiffe	98	2	98	2	98	2
	Zusammen.......	84	16	82	18	90	10
1871:	Segelschiffe	68	32	67	33	69	31
	Dampfschiffe	98	2	98	2	99	1
	Zusammen	84	16	82	18	90	10
1870:	Segelschiffe	65	35	66	34	68	37
	Dampfschiffe	98	2	98	2	98	2
	Zusammen.......	81	19	80	20	87	13
1869:	Segelschiffe......	67	33	67	33	65	35
	Dampfschiffe	98	2	98	2	99	1
	Zusammen.......	83	17	80	20	88	12

Den Antheil der internationalen Schifffahrt und der Küstenschifffahrt an der Schifffahrtsbewegung der Jahre 1869 bis 1873 zeigt folgende Aufstellung:

	internationale und Küstenschifffahrt		internationale Schifffahrt		Küstenschifffahrt	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1873	239,785	21,703,376	39,920	8,768,429	199,865	12,934,947
1872	247,137	22,002,345	41,533	8,968,037	205,604	13,034,308
1871	248,999	20,965,073	39,285	8,433,987	209,714	12,531,086
1870	236,428	19,426,134	39,027	7,621,443	197,401	11,804,691
1869	240,528	19,275,310	42,999	7,868,785	197,529	11,406,525

Den Gesammt-Schifffahrtsverkehr in den Jahren 1869 bis 1873 veranschaulicht die nachstehende, nach der Nationalität der Schiffe geordnete Uebersicht:

Ein- und ausgegangen:

Flaggen.	1873.		1872.		1871.		1870.		1869.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Britische	5,805	3,509,182	5,638	2,955,528	5,583	2,632,615	5,216	2,150,745	5,394	2,009,848
Französische	4,457	1,673,123	5,548	1,924,744	5,426	1,854,513	5,013	1,725,042	5,684	1,888,516
Oesterreichische	2,916	605,774	3,151	611,709	3,107	548,336	3,185	550,489	3,426	525,841
Griechische	1,524	261,623	1,698	303,278	1,489	286,313	1,328	234,510	1,478	266,820
Niederländische	460	196,563	674	244,266	582	234,878	611	186,194	690	220,008
Nordamerikanische	387	176,340	361	158,613	441	190,908	445	182,058	364	142,715
Deutsche	397	154,639	329	86,052	211	41,800	831	66,597	383	71,748
Russische	308	132,825	255	111,535	242	107,927	252	118,160	376	150,731
Schwedische und Norwegische	425	122,685	557	183,371	483	148,406	569	172,512	517	158,115
Spanische	560	78,488	534	99,704	390	42,520	256	30,119	378	48,012
Verschiedene andere	950	105,138	688	87,039	524	68,626	844	118,341	1,029	244,860
Zusammen	18,189	7,016,380	19,433	6,765,839	18,478	6,156,842	18,050	5,534,767	19,719	5,727,214

II.

Internationale Schifffahrt.

Die Bewegung der internationalen Schifffahrt, d. h. der aus fremdländischen Häfen kommenden oder nach solchen gehenden, vertheilte sich in den Jahren 1869—1873 auf die einzelnen Seebezirke folgendermaßen:

Ein- und ausgegangen:

Seebezirke.	1873.		1872.		1871.		1870.		1869.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Genua	5,008	1,592,492	5,937	1,829,690	5,783	1,698,529	5,460	1,565,118	5,551	1,450,932
Messina	2,340	1,119,532	2,564	1,217,731	2,443	1,232,989	2,524	1,183,437	2,843	1,211,261
Neapel	2,228	1,092,985	2,343	877,042	2,271	759,455	3,066	712,467	3,161	736,787
Palermo	1,440	731,207	1,410	679,432	1,414	641,914	1,331	588,171	1,548	586,581
Venedig	6,685	707,034	7,564	748,337	6,550	657,196	7,357	660,169	8,155	690,810
Livorno	2,205	641,909	2,154	587,846	2,215	653,887	2,536	675,126	3,171	812,743
Tarent	1,171	402,158	1,308	436,583	1,363	448,130	1,270	314,240	1,205	325,975
Ancona	2,294	340,591	2,302	353,951	2,241	335,461	1,928	332,529	2,375	353,937
Civitavecchia	1,206	319,674	1,299	357,796	1,292	359,559	—	—	—	—
Catania	1,328	279,036	1,284	259,259	1,250	230,158	1,264	211,790	1,345	196,433
Porto Empedocle	2,004	253,671	1,898	249,707	2,086	217,442	2,188	277,673	1,985	260,639
Cagliari	1,234	252,418	1,201	233,367	1,082	212,510	1,161	233,270	1,414	280,873
Portoferrajo	1,481	216,233	1,388	190,048	536	62,474	528	46,357	812	67,404
Castellammare di Stabia	1,514	185,212	1,138	190,870	1,137	248,031	902	167,767	1,280	234,376
Trapani	2,103	145,153	1,707	195,605	1,071	112,023	1,115	127,533	948	94,574
La Maddalena	1,010	150,310	975	139,997	829	108,594	716	102,110	929	115,253
Bari delle Puglie	1,499	113,010	1,657	145,264	1,335	122,137	1,145	72,475	1,263	81,941
Porto Maurizio	1,484	96,610	1,780	140,729	2,471	201,101	2,574	205,315	2,663	210,707
Rimini	1,214	67,955	1,191	69,136	1,513	82,431	1,365	73,500	1,674	88,394
Spezia	386	50,624	340	54,050	324	39,895	473	57,583	515	51,517
Pizzo	82	9,518	86	11,234	78	10,035	97	13,036	111	14,550
Gaeta	4	1,097	7	363	1	36	27	1,777	51	3,098
Zusammen	39,920	8,768,429	41,533	8,968,037	39,285	8,433,987	39,027	7,621,443	42,999	7,868,785

Die Antheile der inländischen und der fremden Flaggen, der beiden Hauptschiffsklassen und der Belastung mit Fracht oder Ballast für das Jahr 1873 zeigt folgende nach den Seebezirken geordnete Uebersicht:

Seebezirke.	Inländische Flagge.		Fremde Flaggen.		Segelschiffe. Mit Fracht.		In Ballast.		Zusammen.		Dampfschiffe. Mit Fracht.		In Ballast.		Zusammen.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Porto Maurizio	1430	92,522	54	4,088	637	21,638	124	4,882	761	26,520	694	67,054	29	3,036	723	70,090
Genua	3062	851,820	1946	740,672	2414	568,042	955	310,985	3369	879,027	1555	663,104	84	50,361	1639	713,465
Spezia	344	35,443	42	15,181	290	34,995	84	8,854	374	43,849	11	6,458	1	317	12	6,775
Livorno	874	130,083	1331	511,826	1285	229,906	187	33,585	1472	263,491	732	877,983	1	435	733	378,418
Portoferrajo ...	1356	151,407	125	64,826	753	84,405	623	73,879	1376	158,284	61	35,732	44	22,217	105	57,949
Civitavecchia ...	254	37,937	952	281,737	314	42,344	219	32,448	533	74,792	646	229,681	27	15,201	673	244,882
Gaeta	3	922	1	175	3	815	1	282	4	1,097	—	—	—	—	—	—
Neapel	450	108,091	1778	984,894	731	149,387	138	24,723	869	174,110	1350	913,930	9	4,945	1359	918,875
Castellammare..	965	82,072	549	103,140	1009	125,419	495	54,477	1504	179,896	7	3,847	3	1,469	10	5,316
Pizzo..........	57	5,956	25	3,562	76	8,509	6	1,009	82	9,518	—	—	—	—	—	—
Tarent	359	123,188	812	278,970	574	50,411	201	19,976	775	70,387	373	317,686	23	14,085	396	331,771
Bari delle Puglie	1218	64,634	281	48,376	1211	70,882	248	11,409	1459	82,291	40	30,719	—	—	40	30,719
Ancona	1769	104,273	525	236,318	1752	85,346	235	22,201	1987	107,547	295	226,034	12	7,010	307	233,044
Rimini........	1113	50,508	101	17,447	963	43,359	167	8,252	1130	51,611	84	16,344	—	—	84	16,344
Venedig	4661	265,281	2024	441,753	4579	263,673	1468	112,205	6047	375,878	605	313,080	33	18,076	638	331,156
Cagliari.......	673	93,846	561	158,572	825	126,056	251	59,541	1076	185,597	148	62,591	10	4,230	158	66,821
La Maddalena .	581	80,118	429	70,192	422	38,676	251	27,898	673	66,574	274	67,961	63	15,775	337	83,736
Messina	777	371,730	1563	747,802	803	157,769	348	75,175	1151	232,944	1173	877,034	16	9,554	1189	886,588
Catania	765	112,015	563	167,021	790	86,635	274	35,903	1064	122,538	263	155,870	1	628	264	156,498
Porto Empedocle	1545	126,693	459	126,978	1470	125,055	434	69,254	1904	194,309	78	49,839	22	9,523	100	59,362
Trapani	1749	81,399	354	63,754	1714	98,810	363	30,869	2077	129,679	26	15,474	—	—	26	15,474
Palermo	378	112,219	1062	618,988	533	98,135	161	35,957	694	134,092	714	576,956	32	20,159	746	597,115
Zusammen	24383	3,082,157	15537	5,686,272	23148	2,510,267	7233	1,053,764	30381	3,564,031	9129	5,007,377	410	197,021	9539	5,204,398

In Prozenten des Tonnengehalts trafen bei der internationalen Schifffahrt im Jahre 1873 35 auf die Italienische Flagge, 65 auf die fremden Flaggen; 41 auf die Segelschifffahrt, 59 auf die Dampfschifffahrt; 86 auf befrachtete Schiffe (70 auf Segelschiffe, 96 auf Dampfschiffe), 14 auf Schiffe in Ballast (30 auf Segelschiffe, 4 auf Dampfschiffe).

Der Antheil der verschiedenen Flaggen, mit Unterscheidung der Segel- und der Dampfschifffahrt, ergiebt sich aus folgender Aufstellung:

Ein- und ausgegangen:

Nationalität.	Zusammen.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Italienische	24,383	3,082,157	21,804	2,098,940	2,579	983,217
Britische..	4,849	2,685,809	1,827	400,863	3,022	2,284,946
Französische..	3,351	1,328,091	745	69,747	2,606	1,258,344
Oesterreichische	2,613	503,082	1,842	178,849	771	324,233
Griechische..	1,500	257,781	1,500	257,781	—	—
Niederländische..	390	175,137	158	23,224	232	151,913
Nordamerikanische..	377	172,695	377	172,695	—	—
Russische	301	129,882	243	84,015	58	45,867
Schwedische und Norwegische	401	117,132	388	110,292	13	6,840
Spanische	546	76,322	491	53,979	55	22,343
Verschiedene andere	1,209	240,341	1,006	113,646	203	126,695
Zusammen.....	39,920	8,768,429	30,381	3,564,031	9,539	5,204,398

Die Unterscheidung der internationalen Schifffahrt des Jahres 1873 nach den Herkunfts- und Bestimmungsländern ist Gegenstand der nachfolgenden Uebersicht, welche zugleich die Antheile der Frachtladung und des Ballasts zeigt.

Herkunfts- und Bestimmungsländer.	Angekommen				Abgegangen				Auf je 100 Tonnen kommen			
	mit Ladung		in Ballast		mit Ladung		in Ballast		bei der Ankunft		beim Abgange	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe	Tonnen.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.
Italien	175	67,618	319	69,872	188	64,252	31	7,339	49,18	50,82	89,75	10,25
Großbritannien und Britische Besitzungen	3,464	1,412,809	507	70,169	2,528	711,187	814	125,312	95,27	4,73	85,02	14,98
Frankreich u. Französische Besitzungen	3,886	825,551	1,236	175,751	5,153	1,043,742	634	96,427	82,45	17,55	91,54	8,46
Oesterreich	5,076	433,643	445	28,977	3,896	415,991	1,565	111,407	93,74	6,26	78,88	21,12
Türkei	830	178,993	60	10,098	477	105,600	556	146,514	94,66	5,34	41,89	58,11
Griechenland	374	203,178	78	7,631	572	296,649	131	21,711	96,38	3,62	93,18	6,82
Egypten	206	175,708	28	11 239	242	213,593	10	3,548	93,99	6,01	98,37	1,63
Spanien und Spanische Besitzungen	234	33,956	242	51,446	519	107,550	377	141,105	39,76	60,24	43,25	56,75
Vereinigte Staaten von Amerika	253	114,964	43	18,327	482	221,677	82	41,660	86,25	13,75	84,18	15,82
Rußland	235	77,291	5	1,368	217	72,325	97	33,072	98,26	1,74	68,62	31,38
Niederlande und Niederländische Besitzungen	131	71,002	6	847	132	69,994	7	2,477	98,82	1,18	96,58	3,42
Tunis	1,380	80,727	28	1,521	332	45,792	133	10,086	98,15	1,85	81,95	18,05
Rumänien	249	53,038	16	3,488	91	20,030	107	34,471	93,83	6,17	36,75	63,25
Belgien	111	47,071	14	4,625	137	56,714	5	2,323	91,05	8,95	96,07	3,93
Schweden und Norwegen	94	17,737	16	3,225	67	19,440	16	4,653	84,62	15,38	80,69	19,31
Argentinische Republik	53	35,677	1	146	62	43,518	6	2,862	99,59	0,41	93,83	6,17
Uruguay	10	3,307	1	695	11	4,918	—	—	82,63	17,37	100,00	—
Verschiedene andere Länder	177	89,261	8	1,743	233	83,141	19	4,650	98,08	1,92	94,70	5,30
Zusammen	16,938	3,921,531	3,053	461,168	15,339	3,596,113	4,590	789,617	89,48	10,52	82,00	18,00

III.

Küstenschifffahrt.

Die lange Küstenfahrt wurde im Jahre 1873 durch 199,865 Schiffe von zusammen 12,934,947 Tonnengehalt betrieben; darunter waren 197,213 Italienische, 2652 fremde Fahrzeuge. Die nachstehende Tabelle zeigt die Antheile der Segel- und der Dampfschifffahrt, sowie der inländischen Flagge und der fremden Flaggen an der Küstenfahrt der Jahre 1869—1873.

Jahre.	Segelschifffahrt.				Dampfschifffahrt.				Zusammen.					
	Inländische Flagge		Inländische und fremde Flaggen		Inländische Flagge		Inländische und fremde Flaggen		Inländische Flagge		Fremde Flaggen.		Inländische und fremde Flaggen.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
1869	175,166	5,700,700	175,852	5,795,985	20,480	5,139,615	21,677	5,610,540	195,646	10,840,315	1,883	566,210	197,529	11,406,525
1870	172,616	5,426,134	173,288	5,523,397	22,520	5,685,155	24,113	6,281,294	195,136	11,111,289	2,265	693,402	197,401	11,804,691
1871	184,170	5,723,754	184,852	5,834,864	22,979	5,966,430	24,862	6,696,222	207,149	11,690,184	2,565	840,902	209,714	12,531,086
1872	179,468	5,657,772	180,088	5,762,494	23,461	6,313,568	25,516	7,271,814	202,929	11,971,340	2,675	1,062,968	205,604	13,034,308
1873	176,080	5,826,229	176,733	5,917,248	21,133	5,778,610	23,132	7,017,699	197,213	11,604,839	2,652	1,330,108	199,865	12,934,947

IV.

Schiffsverkehr in den wichtigsten Häfen.

Genua, Neapel, Livorno, Messina, Palermo, Venedig, Brindisi, Ancona, Catania, Civitavecchia und Cagliari sind die 11 Häfen, in denen sich der Seehandelsverkehr Italiens vorzüglich konzentrirt. Die Reihenfolge, in welcher dieselben hier aufgeführt sind, ist die, welche die Vergleichung der in ihnen verkehrenden Schifffahrt, nach Tonnengehalt bemessen, für das Jahr 1873 ergiebt. Die hier folgende Uebersicht giebt ihren maritimen Gesammtverkehr, sowie die Antheile der internationalen und der Küstenschifffahrt an.

Häfen.	Gesammtschifffahrt.		Internationale Schifffahrt.		Küstenfahrt.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Genua	13,891	2,636,114	4,399	1,506,751	9,492	1,129,363
Neapel	9,135	1,976,443	1,933	1,046,919	7,202	929,524
Livorno	10,780	1,822,159	1,922	616,862	8,858	1,205,297
Messina	10,865	1,647,654	2,196	1,098,409	8,669	549,245
Palermo	10,434	1,507,067	1,425	725,882	9,009	781,185
Venedig	5,323	937,857	4,070	638,665	1,253	299,192
Brindisi	1,485	730,273	807	356,769	678	373,504
Ancona	1,986	726,743	986	302,025	1,000	424,718
Catania	5,860	535,775	704	194,456	5,156	341,319
Civitavecchia	2,627	519,706	1,140	313,266	1,487	206,440
Cagliari	2,472	390,733	628	151,753	1,844	238,980
Zusammen	74,858	13,430,524	20,210	6,951,757	54,648	6,478,767

Die 13,430,524 Tonnen, welche die Gesammtschifffahrt dieser 11 Häfen repräsentiren, machen über zwei Drittel der Schifffahrtsbewegung von ganz Italien aus. Ganz besonders tritt wieder, wie schon vorher, der Hafen von Genua durch die Bedeutung seines Schiffsverkehrs hervor. Ihm folgen die Häfen von Neapel, Livorno, Messina und Palermo, deren Schifffahrtsverkehr, wie in den Vorjahren, zwischen 1 und 2 Millionen Tonnen stand.

In der folgenden Aufstellung ist der Schiffsverkehr der gedachten Häfen, der Tonnenzahl nach, mit Unterscheidung der Segel- und der Dampfschifffahrt, in den Jahren 1869 bis 1873 verglichen.

Jahre.	Genua.	Neapel.	Livorno.	Messina.	Palermo.	Venedig.	Brindisi.	Ancona.	Catania.	Civitavecchia.	Cagliari.
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
Segelschifffahrt:											
1873	1,353,415	401,858	511,366	379,610	345,908	386,742	52,281	101,845	222,565	119,353	212,112
1872	1,539,545	533,308	491,863	424,662	384,545	413,818	38,728	108,300	184,001	128,984	172,254
1871	1,433,864	498,529	496,393	398,886	474,635	334,410	50,972	153,792	181,446	121,656	254,896
1870	1,438,809	490,198	433,298	443,479	733,333	347,485	62,915	112,901	163,210	?	192,051
1869	1,324,327	554,166	441,589	426,097	789,332	361,296	57,920	103,049	178,919	?	203,058
Dampfschifffahrt:											
1873	1,282,699	1,574,585	1,310,793	1,268,044	1,161,159	551,115	677,992	624,898	313,210	400,353	178,621
1872	1,381,329	1,229,250	1,322,671	1,488,705	955,435	464,331	500,118	515,624	367,487	435,525	186,755
1871	1,345,751	1,052,198	1,346,750	1,557,182	826,601	408,887	390,920	445,994	314,319	418,263	160,355
1870	1,302,451	951,682	1,282,141	1,456,619	801,231	382,468	333,545	404,618	305,524	?	144,897
1869	1,199,765	934,365	1,297,072	1,350,304	751,760	419,476	377,460	323,298	284,755	?	134,512

V.

Fischfang, Korallen- und Schwammfischerei.

Die beiden ersteren Erwerbszweige, welche man bis zum Jahre 1870 in ihren Erträgnissen als beinahe stationär betrachten konnte, haben in den letzten Jahren einen bemerkenswerthen Aufschwung genommen, wie die nachstehende Uebersicht darthut, welche die Zahlen der in den Jahren 1869 bis 1873 der betreffenden Industrie nachgegangenen inländischen Schiffe und deren Tonnengehalt angiebt:

	1873.		1872.		1871.		1870.		1869.	
	Boote.	Tonnen.	Boote.	Tonnen.	Boote.	Tonnen.	Boote.	Tonnen.	Boote.	Tonnen.
Fischfang	4,940	37,655	4,440	33,433	2,800	22,116	2,360	19,046	2,043	16,806
Korallenfischerei	481	4,649	410	3,950	330	3,286	376	3,685	359	3,442
Schwammfischerei	15	187	9	133	14	198	5	58	14	180
Zusammen	5,436	42,491	4,859	37,516	3,144	25,600	2,741	22,789	2,416	20,428

Der Seebezirke, welche dem Fischfang oblagen, waren im Jahre 1873, wie im Vorjahre, 12, und zwar diesmal: Genua, Spezia, Livorno, Portoferrajo, Gaeta, Neapel, Bari, Ancona, Venedig, Catania, Trapani und Palermo.

Auf die Korallenfischerei gingen im Jahre 1873 nur aus drei Seebezirken Boote aus (in erster Linie aus Neapel 429 Boote, dann aus Genua 51 Boote, endlich aus Livorno 1 Boot), auf die Schwammfischerei nur aus einem einzigen (wie im Vorjahre aus Trapani, diesmal 15 Boote).

Die folgende Zusammenstellung giebt Auskunft darüber, in welchen Küstengewässern, mit wieviel Booten und Tonnengehalt die in Rede stehenden drei Arten der Fischerei im Jahre 1873 betrieben worden sind.

Bestimmung.	Zur Fischerei ausgegangene Boote.								
	Zusammen.			Fischfang.		Korallenfischerei.		Schwammfischerei.	
	Boote.	Tonnen.	Bemannung.	Boote.	Tonnen.	Boote.	Tonnen.	Boote.	Tonnen.
Küsten von Frankreich	65	420	354	55	395	10	25	—	—
Ligurisches Meer	5	20	20	4	18	1	2	—	—
Tyrrhenisches Meer	362	3,375	2,143	329	3,253	33	122	—	—
Adriatisches Meer	2,969	21,043	10,545	2,969	21,043	—	—	—	—
Jonisches Meer	31	397	223	31	397	—	—	—	—
Sicilisches Meer	350	1,129	2,324	320	825	30	304	—	—
Sardisches Meer	454	4,488	3,990	152	1,312	302	3,176	—	—
Küsten von Korsika	56	268	419	15	45	41	223	—	—
» » Malta	2	8	14	2	8	—	—	—	—
» » Oesterreich	891	7,885	3,630	891	7,885	—	—	—	—
» » Griechenland	52	754	451	52	754	—	—	—	—
» der Türkei	31	492	286	31	492	—	—	—	—
» von Egypten	13	204	121	13	204	—	—	—	—
» » Tunis	33	344	323	18	157	—	—	15	187
» » Algerien	85	1,390	987	21	593	64	797	—	—
Andere Afrikanische Küsten	23	246	121	23	246	—	—	—	—
Ohne örtliche Beschränkung	14	28	86	14	28	—	—	—	—
Zusammen	5,436	42,491	26,037	4,940	37,655	481	4,649	15	187

VI.

Bestand der Handelsmarine am 31. Dezember 1873.

Vergleichende Uebersicht des Jahres 1873 und der Vorjahre.[1])

	Segel- und Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
1873	10,845	1,046,439	10,712	997,866	133	48,573
1872	11,069	1,030,773	10,951	992,913	118	37,860
1871	11,391	1,031,429	11,270	993,912	121	37,517
1870	18,201	1,012,164	18,083	980,064	118	32,100
1869	17,665	949,813	17,562	925,337	103	24,476

[1]) Die plötzliche Abnahme der Zahl der Segelschiffe in 1871 erklärt sich aus dem Umstande, daß von dem genannten Jahre an unter Handelssegelschiffen im eigentlichen Sinne nur die mit Flaggenattest versehenen Schiffe verstanden werden, so daß seitdem von dieser Bezeichnung eine ziemliche Anzahl kleiner Boote und Barken ausgeschlossen sind, welche der lokalen Fischerei und dem Hafen- und Uferdienste obliegen, und die von einigen Hafenbehörden früher unrichtiger Weise mit unter der Kategorie der Handelsschiffe aufgeführt worden sind. (Vergl. die Anmerkung unter S. 289 des Hand. Arch. von 1875. I.)

Vertheilung der Handels-Segel- und Dampfschiffe auf die einzelnen Seebezirke Ende 1873.

Seebezirke.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.			Zusammen.		Unterschied in 1873 gegen 1872.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Pferdekräfte.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Porto Maurizio	228	27,598	3	274	146	231	27,872	— 4	— 5
Genua	1,618	541,575	80	29,777	12,239	1,698	571,352	— 833	+ 14,500
Spezia	486	55,177	1	52	60	487	55,229	+ 9	+ 1,924
Livorno	665	36,059	1	9	10	666	36,068	+ 24	+ 149
Portoferrajo	282	15,234	—	—	—	282	15,234	+ 11	— 123
Civitavecchia	46	3,278	2	158	60	48	3,436	— 2	+ 202
Gaeta	309	13,524	—	—	—	309	13,524	— 6	— 95
Neapel	1,270	75,048	9	686	614	1,279	75,734	+ 39	— 2,976
Castellammare	694	73,590	—	—	—	694	73,590	— 9	+ 454
Pizzo	191	2,299	—	—	—	191	2,299	— 4	— 135
Tarent	65	1,351	—	—	—	65	1,351	— 3	— 168
Bari	731	18,176	—	—	—	731	18,176	— 3	— 43
Ancona	346	12,933	—	—	—	346	12,933	— 16	— 2,402
Rimini	338	7,889	—	—	—	338	7,889	+ 6	+ 88
Venedig	1,086	39,395	6	2,406	814	1,092	41,801	+ 17	— 2,050
Cagliari	192	1,908	—	—	—	192	1,908	+ 9	+ 90
La Maddalena	121	710	—	—	—	121	710	— 6	— 14
Messina	588	20,257	2	128	116	590	20,385	— 13	— 1,094
Catania	307	17,524	—	—	—	307	17,524	+ 9	+ 660
Porto Empedocle	302	4,859	—	—	—	302	4,859	+ 10	+ 13
Trapani	370	10,642	—	—	—	370	10,642	+ 13	+ 653
Palermo	477	18,840	29	15,083	6,306	506	33,923	+ 28	+ 6,088
Zusammen	10,712	997,866	133	48,573	20,365	10,845	1,046,439	— 224	+ 15,666

Welche bedeutsame Stellung in der Handelsmarine des Königreichs der Seebezirk von Genua einnimmt, geht daraus hervor, daß in dessen Schiffsmatrikeln mehr als die Hälfte der Segelschiffe (541,575 Tonnen Gehalt von 997,866) und beinahe zwei Drittel der Dampfschiffe (29,777 Tonnen von 48,573) eingetragen sind. Das beständige Fortschreiten dieser Bedeutung veranschaulicht folgende Uebersicht über die Jahre 1869—1873.

Handelsmarine von Genua.

	1873:		1872:		1871:		1870:		1869:	
	Anzahl	Tonnen	Anzahl	Tonnen	Anzahl	Tonnen	Anzahl	Tonnen	Anzahl	Tonnen
Segel- und Dampfschiffe	1,698	571,352	2,031	556,852	2,167	553,318	2,114	519,117	2,070	476,198
Segelschiffe	1,618	541,575	1,962	532,733	2,093	528,779	2,046	499,078	2,010	461,450
Dampfschiffe	80	29,777	69	24,119	74	24,539	68	20,039	60	14,748

Es waren im Jahre 1873 in ganz Italien der großen Fahrt gewidmet 879 Schiffe, der großen Küstenfahrt 1080 Schiffe, der kleinen und nach dem Küstenfahrt 2213 Schiffe, dem kleinen Küstenhandel im engern Sinne endlich 5079 Schiffe.

Die Italienischen Kauffahrteischiffe klassifiziren sich im Jahre 1873 nach den von ihnen betriebenen Klassen der Schifffahrt und nach dem Tonnengehalt folgendermaßen:

Schiffe in der großen Fahrt:

von mehr als 300 Tonnen	753 Schiffe,
„ 300 bis 101 „	116 „
„ 100 „ 61 „	10 „
Zusammen	879 Schiffe.

Schiffe in der großen Küstenfahrt:

von mehr als 300 Tonnen	591 Schiffe,
„ 300 bis 101 „	450 „
„ 100 „ 61 „	39 „
Zusammen	1080 Schiffe.

Schiffe in der kleinen Küstenfahrt:

von mehr als 300 Tonnen	22 Schiffe,
„ 300 bis 101 „	337 „
„ 100 „ 61 „	579 „
„ 60 „ 31 „	767 „
„ 30 „ 11 „	413 „
unter 11 „	95 „
Zusammen	2213 Schiffe.

Schiffe für den kleinen Küstenhandel im engern Sinne:

von mehr als 100 Tonnen	37	Schiffe,
» 100 bis 61 Tonnen	117	»
» 60 » 31 »	366	»
» 30 » 11 »	1953	»
unter 11 »	2606	»
Zusammen	5079	Schiffe.

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt von Bassein (Pegu) im Jahre 1874.[1])

In Folge der in Bengalen stattgehabten Hungersnoth sind dahin für Rechnung der Englischen Regierung 289,534 Tons Reis (zu 2240 Pfd. Engl.) aus Britisch-Burma bezogen worden, wovon Bassein 34,472 Tons, Rangoon 172,458 Tons, Moulmein 43,139 Tons und Akyab 39,465 Tons lieferte.

Die Gesammt-Ausfuhr Basseins hat im verflossenen Jahre eine Höhe erreicht, wie nie zuvor, und giebt Zeugniß von der Ausdehnung unseres Reisbaues, welcher ihr das Material liefert.

Die Ausfuhr war während der letzten vier Jahre folgende:

	1874: Tons zu 2240 Engl. Pfd.	1873: Tons zu 2240 Engl. Pfd.	1872: Tons zu 2240 Engl. Pfd.	1871: Tons zu 2240 Engl. Pfd.
nach Europa	68,016	65,728	71,035	55,103
» Calcutta, der Madrasküste und anderen Ost-Indischen Häfen	34,419	1,016	1,179	1,076
	102,435	66,744	72,214	56,179

woran folgende Flaggen theilnahmen:

	1874: Anzahl der Schiffe	1874: Tons Reis zu 2240 Pfd.	1873: Anzahl der Schiffe	1873: Tons Reis zu 2240 Pfd.	1872: Anzahl der Schiffe	1872: Tons Reis zu 2240 Pfd.	1871: Anzahl der Schiffe	1871: Tons Reis zu 2240 Pfd.
Amerikanische	5	7,072	4	7,740	4	5,352	1	1,446
Deutsche	4	3,086	3	2,228	3	2,242	9	6,423
Englische Dampfer	20	31,941	6	8,244	—	—	—	—
» Segler	31	48,592	23	29,614	34	47,932	34	44,361
Französische	—	—	—	—	—	—	1	927
Italienische	9	7,431	12	9,329	10	8,802	—	—
Norwegische	1	974	3	2,883	1	810	1	1,182
Oesterreichische	2	1,896	2	1,687	—	—	—	—
Russische	1	843	4	4,003	5	4,915	—	—
Schwedische	—	—	—	—	1	982	1	764
Spanische	1	600	—	—	—	—	—	—
Einheimische	—	—	10	1,016	8	1,179	6	1,076
Zusammen	74	102,435	67	66,744	66	72,214	53	56,179

Die angegebenen 4 Deutschen Schiffe von zusammen 2314 Engl. Register-Tonnen Gehalt sind die einzigen im Jahre 1874 hier gewesenen. 3 derselben waren Hamburger Schiffe, 1 ein Bremer; 2 kamen in Ballast von Ceylon, 1 in Ballast von Rio de Janeiro, 1 mit Stuhlrohr und Ballast von Singapore; 2 gingen nach Cuxhaven für Order, 2 nach dem Weser-leuchtthurm für Order.

Am Reismarkt richten sich die hiesigen Preise in der Regel nach den in Rangoon geltenden. Man bezahlt in Europa durchschnittlich 3 Pence Sterling pr. Cwt. (112 Pfd. Engl.) mehr für den Reis, der von Rangoon aus verschifft ist, als für den von Bassein verladenen, obgleich kein wesentlicher Unterschied in der Qualität vorhanden sein kann, da zwischen Rangoon und unserem Platze große Reisdistrikte liegen, die beide Häfen zu gleicher Zeit versorgen.

Der beregte Preisunterschied bedingt, daß Bassein stets 5 Rupien für 100 Baskets Paddy (1 Basket Paddy — ungeschälter Reis — wiegt ca. 55 Pfd.) niedriger bleiben muß als Rangoon, um den verhältnißmäßigen Verkaufspreis zu erzielen.

Der Markt eröffnete im Januar und man bezahlte allgemein 6 Sh. 6 Pce. Sterl. pr. Cwt. frei an Bord. In Folge des sehr dringenden und frühen Bedarfs kamen Zufuhren in so großer Menge an den Markt, daß die Käufer bereits Ende Januar ihren Preis um 7 Pce. pr. Cwt. reduziren konnten. Dann aber machte sich der Bedarf für Bengalen sehr fühlbar, und die Ermäßigung im Ankaufspreise war nur von sehr kurzer Dauer, indem die Käufer gezwungen waren, ihre Rate im Anfange des Februar auf 6 Sh. 7 Pce. zu erhöhen, um genügende Zufuhren für ihren Bedarf an den Markt zu ziehen. Im März ließ die Frage etwas nach und konnten die Preise auf 6 Sh. 2 Pce. bis 6 Sh. 3 Pce. pr. Cwt. reduzirt werden, doch mußte man Mitte März wieder einige Pence pr. Cwt. mehr bieten, da sich die Zufuhren als ungenügend für den Bedarf erwiesen. Durch fortwährendes hartnäckiges Zurückhalten ihres Produktes, während der Bedarf seitens der Käufer in Folge der Ankunft ihrer Schiffe immer dringender wurde, gelang es den Eingeborenen, die

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 210.

Preise rasch in die Höhe zu treiben, und bereits Ende März mußte man 7 Sh. 4 Pce. bewilligen. Die Zufuhren blieben trotz dieser Erhöhung unzureichend für den Begehr und standen in dem Maße zurück wie die Preise stiegen. Anfangs April erreichte der Markt seinen Höhepunkt; man war genöthigt, 7 Sh. 9 Pce. pr. Cwt. frei an Bord zu bewilligen. Dann aber wurden von Rangoon rasch fallende Preise gemeldet, und diese Nachricht bewirkte, daß die Käufer trotz ihres momentanen bringenden Bedarfs ihren Preis auf 7 Sh. 6¼ Pce. herabsetzten, welcher Umstand, die Eingebornen beunruhigend, schnell erheblichere Anfuhren zur Folge hatte. Bis Anfang Mai fluktuirten die Reispreise je nach Bedarf der verschiedenen Käufer zwischen 7 Sh. 6¼ Pce. und 7 Sh. 7¾ Pce. pr. Cwt. frei an Bord; gegen Mitte desselben Monats ließ die Frage plötzlich nach, da die äußerst ungünstigen Nachrichten von den Europäischen Märkten sofort alle weiteren Unternehmungen abschnitten. Der Bedarf für die Schiffe im Hafen sowohl, als für die zu dieser Zeit fälligen, war nun befriedigt und für später erwartete Schiffe konnten die Exporteure den Rest der Ladungen zu allmälig weichenden Preisen einlegen. Ende Mai bot man nur 5 Sh. 4 Pce. pr. Cwt., doch wurden nur geringe Quantitäten angeboten und die Anfuhren hörten, nachdem letzterer Preis einige Tage lang bezahlt worden war, gänzlich auf. Außer den wenigen Bootladungen, welche regelmäßig für lokalen Konsum ankommen, blieb unser Markt von Ende Mai bis zum Jahresschluß ohne Zufuhren. Zu Preisen von 5 Sh. 10 Pce. bis 6 Sh. pr. Cwt. hätten bedeutende Quantitäten noch an den Markt gezogen werden können, doch zeigte sich durchaus keine weitere Nachfrage, und daher fand aller nachbleibende Reis aus unseren Distrikten, wie gewöhnlich, seinen Weg nach Rangoon, woselbst bis Ende des Jahres ununterbrochen gute Frage für Europa und die Malaccastraße herrschte.

Das letzte Schiff der Saison verließ unsern Hafen für Europa am 7. November.

Der Anbau der Reisfelder für 1875 ist abermals in größerer Ausdehnung als im letzten Jahre betrieben worden. Der Südwest-Monsoon setzte gegen Mitte Mai mit gewöhnlicher Heftigkeit ein und das Wetter blieb andauernd der Ernte günstig. Zufuhren der neuen Waare werden bereits Ende Januar erwartet und man nimmt allgemein an, daß man den Markt zu ca. 4 Sh. 8 Pce. pr. Cwt. frei an Bord eröffnen kann. Die Qualität des neuen Paddy ist äußerst zufriedenstellend; das Ergebniß unserer sämmtlichen Distrikte wird auf 120- bis 125,000 Tons Reis (zu 2240 Pfd. Engl.) für den Exporthandel pro 1875 geschätzt.

Einfuhren.

Salz. Im letzten Jahre wurden nur zwei Ladungen angebracht, nämlich:

durch das Englische Schiff „David Malcolmsen" 1605 Tons von Liverpool,

durch das Italienische Schiff „Lavagna" 703 Tons von Trapani.

Sowohl die im letzten Jahresbericht erwähnten Lager, als auch die vorbenannten beiden Ladungen sind verkauft und abgeliefert. Es werden indeß im Februar 1875 verschiedene Schiffe mit Salzladungen erwartet, so daß dem augenblicklich herrschenden Begehr baldigst Genüge geleistet werden kann.

Das Englische Salz fand Käufer zu 4¼ Rupien für 100 Viß (= 8 Sh. 6 Pce. für 365 Pfd. Engl.), während das Italienische nur 3 bis 3¼ Rupien für 100 Viß (= 6 Sh. bis 6 Sh. 6 Pce. für 365 Pfd. Engl.) erzielte. Der Eingangszoll von 3 Annas pro Maund (= 4½ Pce. für 82¼ Pfd. Engl.) wurde von den Verkäufern getragen. Von der Burmanischen Küste wurden während des letzten Jahres 415 Tons eingeführt und diese bei den Eingebornen beliebtere Sorte wurde rasch zu ca. 4½ Rupien für 365 Pfd. verkauft.

Steinkohle. Es wurden 2069 Tons angebracht, und zwar:

300 Tons durch das Englische Schiff „Breadalbaine",
868 „ „ „ Italienische Schiff „Silvia",
901 „ „ „ Russische Schiff „Johann Lang"

von England. Umsätze fanden nicht statt. Die vorstehenden Ladungen waren für den Betrieb der hiesigen vier Reisschälmühlen beordert. Die verschiedenen Lager am Platze repräsentiren ca. 4000 Tons und sind demnach genügend, die vier Mühlen während der nächsten zwei Jahre zu betreiben.

Sonstige Ein- und Ausfuhren sind aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich:

Einfuhren.

Artikel.		Aus Europa. Quantität.	Aus Europa. Werth Rupien.	Aus Ostind. Häfen. Quantität.	Aus Ostind. Häfen. Werth Rupien.	Aus Burman. Häfen. Quantität.	Aus Burman. Häfen. Werth Rupien.
Kleidungsstücke	Werth	—	410	—	—	—	—
Betelnüsse	Maunds zu 82¼ Pfund	—	—	4,599½	30,499	—	—
Steinkohle	Tons zu 2240 Pfund	2,069	45,565	6	125	—	—
Baumwollwaaren und Baumwollgarn	Pfund	—	—	87	87	—	—
Eisenwaaren	Werth	—	170	—	—	—	—
Reissäcke (Gunnies)	Stück	—	—	567,900	249,430	30,000	12,300
Salz	Tons zu 2240 Pfund	2,308	52,900	—	—	415	6,705
Teckholz	Tons zu 50 Kubikfuß	—	—	—	—	33	3,500
Tabak	Maunds zu 82¼ Pfund	—	—	2,602	19,422	160	2,000
Zucker	„ „ 82¼ „	—	—	51	560	—	—
Andere Artikel	Werth	—	20,880	—	43,628	—	66,983

Ausfuhren.

Artikel.		Nach Europa. Quantität.	Nach Europa. Werth Rupien.	Nach Ostind. Häfen. Quantität.	Nach Ostind. Häfen. Werth Rupien.	Nach Burman. Häfen. Quantität.	Nach Burman. Häfen. Werth Rupien.
Rohe Baumwolle	Maunds zu 82¼ Pfund	—	—	18	120	420	1,260
Catechu	„ „ 82¼ „	—	—	444	1,800	—	—
Häute	Stück	—	—	100	200	—	—
Petroleum	Maunds zu 82¼ Pfund	—	—	—	—	79½	445
Reis, geschälter und ungeschälter	Tons zu 2240 Pfund	68,016	4,421,040	34,419	2,237,235	—	—
Teckholz	Tons zu 50 Kubikfuß	51½	5,200	—	—	—	—
Tabak	Maunds zu 82¼ Pfund	—	4,625	3¼	200	151	1,855
Andere Artikel	Werth	—	1,629	—	1,979	—	6,944

Post- und Telegraphenwesen. Der im vorigen Jahre eröffneten Telegraphenlinie via Henzabach und Rangoon nach Europa steht eine für die Schifffahrt sehr wichtige Ausdehnung bis nach Diamond Island an der Mündung unseres Flusses bevor. Diese Insel liegt äußerst günstig für Schiffe, die für Order ihres Ladehafens (sei es Bassein, Rangoon, Akyab oder Moulmein) anlaufen, und die Schiffer können nach Vollendung der Linie telegraphisch ihre Weisungen erhalten, ohne, wie bisher und noch jetzt, den beschwerlichen Weg zur Stadt in dem Schiffsboot machen zu müssen. Es ist die Absicht des Chief Commissioner of British Burmah, diese wichtige Linie baldmöglichst hergestellt zu sehen, und es sind der Indischen Regierung auch seinerseits dringende, dahin gehende Vorstellungen gemacht worden; doch brachte die amtliche Zeitung vom 17. Oktober 1874 die Nachricht, daß für das Jahr 1874 keine Mittel bewilligt werden könnten, daß aber der General-Direktor der Indischen Telegraphen angewiesen sei, das Werk (auf 85,000 Rupien oder 8500 Pfd. Sterl. veranschlagt) in seinem Budget für 1875 in Anschlag zu bringen. Damit die neue Linie der Regierung keinen Verlust verursacht, sind ihr folgende sehr mäßige Taxen zur Bestätigung vorgeschlagen:

Für alle Schiffe, welche Diamond Island für Order anlaufen, sollen erhoben werden:

16 Rupien (= 1 Pfd. Sterl. 12 Sh.) von Schiffen von 500 Engl. Tons und darunter,

24 Rupien (= 2 Pfd. Sterl. 8 Sh.) von Schiffen von über 500 Tons, doch unter 1000 Tons,

32 Rupien (= 3 Pfd. Sterl. 4 Sh.) von Schiffen über 1000 Tons.

Die jährlichen Unkosten der neuen Linie werden auf 6500 Rupien veranschlagt, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß im ersten Jahre nach Vollendung derselben bereits 300 Schiffe Diamond Island für Order anlaufen werden, und später, nachdem sich die Linie als verläßlich erwiesen hat, vielleicht 5- bis 600 Schiffe. Dazu müssen die Einnahmen für Depeschen von und nach der Insel gerechnet werden, so daß mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden darf, daß nicht allein die jährlichen Ausgaben gedeckt werden, sondern noch ein Ueberschuß vorhanden sein wird.

Ein weiterer Beweis, daß unser Hafen durch den jährlich sich ausdehnenden Exporthandel an Bedeutung gewonnen, ist die im November 1874 eröffnete erste direkte Postverbindung zwischen Bassein und allen bedeutenden Häfen zwischen Calcutta und Singapore. Es werden monatlich Dampfer der British India Steam Navigation Company Limited von Calcutta über Chittagong, Akyab, Khonkhpyoo Sandoway, Bassein, Rangoon, Moulmein, Tavoy, Mergui, Pakshan, Kopah, Junk-Ceylon, Penang nach Singapore expedirt, die auf der Rückreise alle eben erwähnten Häfen für die Post und für Güter anzulaufen haben. Wir können demnach mit Calcutta und Singapore, sowie den Zwischenhäfen direkt korrespondiren, während früher alle Briefe kleinen, von drei Leuten geruderten Postkähnen anvertraut werden mußten, die dieselben nach dem Postamte in Rangoon brachten, wo die Weiterbeförderung stattfand. Unsere Postverbindung mit Rangoon hat erfreuliche Verbesserungen erfahren. Es fährt seit Februar ein kleiner Dampfer der Irawaddy Flotilla Comp. regelmäßig wöchentlich einmal zwischen Rangoon und Bassein, der die Reise in 36 Stunden zurücklegt. Diesem soll noch ein zweiter Dampfer zugesellt werden, so daß später zweimal wöchentlich Dampfschifffahrtsgelegenheit von Rangoon nach hier und vice versa geboten wird. Der jetzt regelmäßig und zuverlässig fahrende eine Dampfer erhält von der Regierung eine angemessene Vergütung für die Beförderung der Post von und nach Rangoon.

Es werden jetzt noch wöchentlich drei Postkähne nach Rangoon gesandt, und zwar Montags, Mittwochs und Sonnabends, doch wird dieses Verkehrsmittel abgeschafft werden, sobald der jetzt in England im Bau begriffene zweite Dampfer hier und in Fahrt getreten sein wird. Die Postkähne brauchen 60 Stunden, um Rangoon zu erreichen.

Der Gesundheitszustand während des letzten Jahres war sehr befriedigend. Epidemische Krankheiten sind nicht vorgekommen.

Rußland.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Ny-Karleby für das Jahr 1874.[1])

Im Jahre 1874 wurden in den hiesigen Hafen einklarirt:

33 Finländische Schiffe	von	3507 Lasten,
26 ausländische „	„	2419 „
zusammen		5926 Lasten,

und ausklarirt:

33 Finländische Schiffe	von	3462 „
26 ausländische „	„	2419 „
zusammen		5881 Lasten.

Davon kamen aus Häfen des Deutschen Reiches:

1 Finländisches Schiff	von	88 Lasten,
5 ausländische Schiffe	„	286 „
messend zusammen		374 Lasten,

und gingen von hier nach Deutschen Häfen 5 ausländische Schiffe von 279 Lasten.

Deutsche Schiffe verkehrten 4 in Ny-Karleby, wovon 1 in Ballast ankam; 3 derselben gingen nach Lübeck, 1 nach Kopenhagen. Nichtdeutsche Schiffe kamen ebenfalls 4 aus Deutschen Häfen, und zwar 3 aus Lübeck, 1 aus Apenrade, davon 3 in Ballast; 2 derselben gingen wieder nach Deutschen Häfen aus (nach Danzig und Stralsund).

Der Export bestand aus folgenden Hauptartikeln: Knochenmehl 48,280 Pfd., Hanfsamen 211 Tonn., Leinsamen 123 Tonn., Schweine 118 Stück, Harz 19,480 Pfd., Leder 1600 Pfd., Kartoffeln 100 Tonn., Butter 20,820 Pfd, Roggenmehl 20 Tonn., Hafer 2000 Tonn., Roggen 1588 Tonn., Theer 10,197 Tonn., Bretter 10,788 Dtzd. = 95,324 Kubikfuß, Dielen 7796 Dutzend = 252,410 Kubikfuß, Stöcke und Stämme 4495 Stück, Pitprops für einen Werth von 23,169 Finn. Mark. Der Gesammtwerth des Exports betrug 847,952 Finn. Mark 50 Penni, davon nach Deutschland 42,239 Finn. Mark.

Importirt wurden folgende Hauptartikel: Alaun 1420 Pfd., Apothekerwaaren für 7159 Finn. Mark, Blei 1310 Pfd., Dinte 140 Pfd., Baumwolle 890 Pfd., Borax 50 Pfd., Arak 5010 Pfd., Cognac 23,250 Pfd., Rum 5000 Pfd., Cichorien 2100 Pfd., Cochenille 220 Pfd., Feigen 1740 Pfd., Fische, gesalzene und getrocknete, 15,640 Pfd., Federn und Flaum 1300 Pfd., Phosphor 230 Pfd., Farbholz 19,120 Pfd., Galanteriewaaren für 5700 Finn. Mark, Baumwollgarn 2750 Pfd., Leinen- und Hanfgarn 2270 Pfd., Hanf 1880 Pfd., rohe Häute 7760 Pfd., Hopfen 1476 Pfd., Indigo 730 Pfd., Gußeisen 770,840 Pfd., eiserne Nägel 34,880 Pfd, Eisenplatten 4080 Pfd., verschiedene Eisenwaaren 6210 Pfd., Stahl und Stahlwaaren 14,170 Pfd., Kaffee 51,740 Pfd., Steinkohle 555,120 Pfd., Kupferwaaren 1090 Pfd., Kreide 7900 Pfd., Lakritzen 6800 Pfd., Leim 710 Pfd., Stearinlichte 3340 Pfd., Lederwaaren 1118 Pfd., Petroleum 11,440 Pfd., Porzellan und Fayence 8920 Pfd., Kartoffeln 50 Tonn., Tauwerk 13,440 Pfd., Salz 3822 Tonn., Syrup 13,660 Pfd., raffinirter Zucker 56,550 Pfd., Weizenmehl 62,180 Pfd., Roggenmehl 405,740 Pfd., Grütze verschiedener Art 41,220 Pfd., Erbsen 30 Tonn., Schwefel 4665 Pfd., Pflaumen 2390 Pfd., Zinn 110 Pfd.,

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 537.

Thee 125 Pfd., Tabak 45,020 Pfd., Seife 12,100 Pfd., Weine 33,780 Pfd., Gewebe verschiedener Art 5716 Pfd., Zink 290 Pfd., Aepfel 720 Pfd., Essig 3230 Pfd., Spezereiwaaren verschiedener Art 19,317 Pfd., Glas und Porzellan 3290 Pfd., Farbstoffe 10,731 Pfd., Kurzwaaren zum Werthe von 13,320 Finn. Mark. Der Gesammtwerth des Imports betrug 705,865 Finn. Mark 90 Penni, davon aus Deutschland 337,685 Finn. Mark 10 Penni.

Nachfolgende Aufstellung zeigt Ein- und Ausfuhr von Ny-Karleby während des verflossenen Jahres, mit Rücksicht auf die Beträge, mit welchen die betreffenden Länder an derselben betheiligt waren:

	Einfuhr von		Ausfuhr nach	
	Mark	Penni	Mark	Penni
Rußland	231,027	50	49,846	—
Schweden und Norwegen	83,322	—	92,616	—
Dänemark	—	—	199,544	40
Deutschland	337,685	10	42,239	—
Großbritannien und Irland	8,326	80	463,707	20
Frankreich	28,644	50	—	—
Italien	16,860	—	—	—
	705,865	90	847,952	60

Portugal.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Lissabon für das Jahr 1874.[1])

Die im Jahre 1873 bemerkte Hebung des allgemeinen Wohlstandes in Portugal ist auch in dem letztverflossenen Jahre sichtbar vorwärts gegangen, sowohl was das Mutterland, als die Westafrikanischen Kolonien betrifft. In gleichem Maße nahm der öffentliche Kredit zu, und der Kurs der 3prozentigen Staatspapiere (Inscripções) stieg allmälig von 45½ pCt. auf 48 pCt. Bei Auflage der zweiten Serie der zum Bau der Minho-Douro-Eisenbahn bestimmten Anleihe wurden anstatt 1755 Contos de Reis 82,000 Contos (circa 370 Millionen Mark) gezeichnet.

Die in Eisenbahn-Obligationen, wie auch die in obigen Staatspapieren angelegten Summen sind jedoch nicht etwa dem Handel entzogen worden; im Gegentheil boten sich diesem und der Industrie immer bedeutendere Kapitalien an, was Anlaß zur Gründung von Aktiengesellschaften für die verschiedensten Zwecke gab, besonders von Banken, Versicherungsgesellschaften, Fabriken, Bergwerken, Dampfschifffahrtslinien 2c. Leider scheinen in letzter Zeit diese Gründungen besonders im Norden Portugals schneller auf einander zu folgen, als das Bedürfniß dafür zunimmt, und somit eine Reaktion vorzubereiten, wie sie im Jahre 1873 in Deutschland und Oesterreich eintrat.

Zu gleicher Zeit beginnt man an der hiesigen Börse, welche früher fast nur zum Abschlusse von Waarengeschäften diente, sich mehr den Fondsgeschäften (sowohl Baar- als Zeitkäufen) zuzuwenden, wobei die Spanischen Staatspapiere den Hauptgegenstand der Spekulationen bilden.

Unter den oben angedeuteten günstigen Geldverhältnissen hat sich denn auch der Handel, besonders was den Import anbetrifft, weiter entfaltet.

Auf den Exporthandel wirkte die Flauheit der auswärtigen, noch unter den Folgen des Jahres 1873 leidenden Märkte lähmend ein. Der Ausfuhrhandel mit den Afrikanischen Produkten wurde gegen Ende des Jahres noch dadurch beschränkt, daß in den Westafrikanischen Kolonien in Folge großen Mangels an Regen und der Kriege gegen die aufständischen Eingeborenen die Ernte der Haupterzeugnisse sehr klein gewesen war und daher der hiesige Markt nur spärlich mit denselben versehen wurde.

Auch in Portugal schadete die große Dürre der Ernte mancher Produkte, besonders des Getreides, welcher Umstand zum Import von Weizen von New-York und Odessa mehrfach Veranlassung gab. Die Produktion von Wein und Oel war eine regelmäßige.

Der Diskonto war während des ganzen Jahres bei der Bank von Portugal 5 pCt., bei allen anderen Banken 6 pCt. Die Wechselkurse haben im Allgemeinen eine steigende Richtung verfolgt; nur Wechsel auf Deutschland sind im Preise gesunken.

Was den Handel speziell mit Deutschland anbetrifft, so hat derselbe gleichfalls zugenommen. Die beiden nachstehenden Uebersichten zeigen die Aus- und Einfuhr der Hauptartikel. Wie sich aus der ersten derselben ergiebt, hat sich der Export mancher Artikel, als Kork, Salz, Kaffee, Palmöl u. s. w., verdoppelt. Die größte Zunahme zeigt die Ausfuhr von Wein, welche 52,097 Liter im Jahre 1874 betrug gegen 2639 im Vorjahre. Die noch in 1873 sehr bedeutende Ausfuhr von Mineral (Phosphat) nach Hamburg hat ganz aufgehört; es ist daselbst das Portugiesische Phosphat durch das bessere Kalifornische verdrängt worden. Nach der zweiten Aufstellung hat sich der Import aller Artikel sehr bedeutend vermehrt; die hauptsächlichsten sind Tabak und Branntwein, letzterer meist zur Wiederausfuhr nach Afrika bestimmt. Die Einfuhr von Nähmaschinen hat sich verdoppelt; ebenso die von Glas, Flaschen und Glasballons.

Ausfuhr Lissabons nach Deutschen Häfen in 1874.

A. Produkte Portugals.

Wein	52,097	Liter.
Oel	5,560	"
Salz	1,316,400	" und 1052 Moios.
Kork	17,023	Bündel, gleich ungefähr 1,191,610 Kilogr.
Pfropfen	287	Ballen.
Kartoffeln	928	ganze und 2645 halbe Kisten.
Apfelsinen	1,050	" " 1024 " "
Tangerines	58	Kisten.
Zwiebeln	140	ganze und 40 halbe Kisten.
Feigen	400	Kisten und 5768 Matten zu 15 Kilogr.
Weintrauben	61	ganze und 28 halbe Kisten.
Honig	18	Fässer und 4200 Kilogr.
Häute	11,874	Stück.
Pulver	743	Fässer, aus Deutschland importirt und zurückgeschickt.
Lederabfälle	107	Säcke.

B. Produkte der Kolonien.

Kaffee	9,953	Säcke.
Kakao	494	"
Palmöl	700	Fässer.
Kokosnüsse	17,148	Säcke.
Gummi	180	Fässer und 1113 Säcke.
Gummi Kopal	34	" " 186 "
Wachs	1,335	Brode.
Elephantenzähne	1,091	Stück.

Einfuhr Lissabons aus Deutschen Häfen in 1874.

Tabak	1,434	Ballen, 307 Fässer und 229 Kisten.
Cigarren	412	Kisten.
Glasballons (leere)	60,621	Stück.

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1874 I. S. 533.

Flaschen	12,165 Stück und 415 Körbe.		
Mineralwasser	517 Kisten.		
Zimmet	370 „		
Stearinlichte	204 „		
Theer	1,040 Fässer.		
Pech	190 „		
Nähmaschinen	800 Kisten.		
Spiegel	142 „		
Zink	97 Fässer.		
Streichhölzer	178 Kisten.		
Stöcke	405 Bündel.		
Erdharz	200 Fässer.		
Sackleinwand	658 Stück und 110 Ballen.		
Bier	246 Kisten.		
Graupen	470 Säcke.		
Butter	200 Kisten und 50 Fässer.		
Hanf	122 Bündel.		
Baumwolle	186 Ballen.		
Dynamit	1,230 Fässer.		
Blauholz	2,952 Ballen.		
Eisenwaaren	481 Kisten.		
Papier	125 Ballen.		
Kabeljau	569 Kisten.		
Stahl	400 „		
Buchdruckerschwärze	91 Fässer.		
Branntwein	3,812 „	und 2340 Ballons	zur Wieder-ausfuhr nach Afrika.
Genever	972 Kisten	„ 2420 Kelber zu 12 Flaschen	
Pulver	1,450 Fässer		
Waffen	178 Kisten.		

Die Gesammtzahl der in den hiesigen Hafen eingelaufenen Schiffe betrug mit Einschluß der Küstenfahrer — deren Zahl sehr bedeutend ist — 3525, davon 1259 Dampfschiffe und 2266 Segelschiffe. Diese Zahlen lassen wieder eine Zunahme gegen das Vorjahr erkennen, welche wohl hauptsächlich den außerordentlichen Zufuhren von Steinkohle für die zahlreichen Fabriken und die Dampfschiffe, welche sich hier mit Kohle versorgen, sodann dem vermehrten Export von Mineral nach England zuzuschreiben ist.

Die Anzahl der Deutschen Schiffe, die im Jahre 1874 Lissabon aufsuchten, betrug 96, nämlich 43 Segel- und 53 Dampfschiffe; von diesen sind 37 Segelschiffe einmal, 3 solche zweimal hier gewesen, während alle Dampfschiffe (10 an der Zahl) drei- und mehrmal diesen Hafen besuchten. 5 der angekommenen Deutschen Segelschiffe gingen erst im Jahre 1875 wieder aus. 3 Deutsche Schiffe kamen in Ballast an, 1 ging (im Januar 1875) in Ballast aus. 16 waren um Ordre zu empfangen hier eingelaufen, 4 wegen Haverei.

Die Zahl der den Verkehr zwischen Deutschland und Portugal in 1874 vermittelnden fremden Schiffe war geringer als im Vorjahre. Das Aufhören des Exports von Spanischem Getreide nach Hamburg, welcher im vorvergangenen Jahre die Beladung mehrerer Englischer Dampfer veranlaßte, sowie der oben angedeutete Wegfall der Ausfuhr von Phosphat haben wohl besonders hierzu beigetragen. Es kamen aus Deutschland 12 nichtdeutsche Schiffe (Segler), und zwar 11 aus Hamburg, 1 aus Bremen; es gingen dahin 23 nichtdeutsche Schiffe, darunter 5 Dampfer (4 Englische, 1 Französischer), und zwar 9 nach Hamburg, 6 nach Altona, 5 nach Bremerhafen, 2 nach Emden, 1 nach Stettin; unter diesen 23 Schiffen waren 9 hier für Ordre eingelaufene.

Es ist vielleicht angezeigt, an dieser Stelle noch die von einer Privatgesellschaft beabsichtigten Verbesserungen des hiesigen Hafens zu erwähnen, welche, wenn sie wirklich zur Ausführung gelangen, den Schiffsverkehr Lissabons sehr heben werden. Der Plan genannter Gesellschaft ist, einen ¾ Meilen langen Kai anzulegen mit Docks und Eisenbahn, welcher Lissabon entlang läuft, die Stadt mit dem nach der Hafenmündung zu gelegenen Orte Belem verbinden und den großen Schiffen gestatten soll, ihre Ladungen direkt in die an den Docks zu errichtenden Magazine oder zum Weitertransport in die Eisenbahnwaggons zu löschen, während jetzt ein Ueberladen auf Leichterfahrzeuge nöthig ist. Das zur Ausführung dieses Planes nöthige Kapital soll auf circa 5000 Contos de Reis (22½ Mill. Mark) geschätzt und in Paris, von wo die Unternehmung ausgeht, bereits gezeichnet sein.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Handelsbericht aus New-Orleans für das Jahr 1874.[1])

Aus den nachstehenden Aufstellungen geht hervor, daß der kommerzielle Verkehr in New-Orleans im verflossenen Jahre keine sonderliche Veränderung im Vergleich mit 1873 erfahren hat, wenigstens nicht in Betreff des Ausfuhrhandels.

Die Baumwollernte lieferte in den Vereinigten Staaten zusammen 4,170,388 Ballen gegen 3,930,508 Ballen in 1872/73, wovon in New-Orleans 1,359,896 Ballen empfangen wurden, einen Werth von 94,621,564 Dollars vorstellend. Die Verschiffungen betrugen 1,147,314 Ballen, wovon nach

Großbritannien	633,420	Ballen,
Frankreich	249,980	„
Holland	14,514	„
Bremen	71,973	„
Hamburg	23,527	„
Belgien	9,220	„
Spanien	47,553	„
Italien	16,814	„
Rußland	77,036	„
Schweden	3,200	„
Häfen der Vereinigten Staaten	201,079	„

Der Konsum von Baumwolle in den Vereinigten Staaten betrug gegen 100,000 Ballen mehr als voriges Jahr, nämlich

für den Norden	1,177,417	Ballen,
„ „ Süden	128,526	„
zusammen	1,305,973	Ballen.

Die Preise für Middling-Qualität schwankten in den zehn ersten Monaten zwischen 16 und 17½ Cts., seit dem Monat November aber zwischen 14 und 14½ Cts.

Von Tabak betrugen die Zufuhren 17,221 Fässer, der frühere Vorrath 17,385 Fässer, zusammen 34,606 Fässer. Die Ausfuhren beliefen sich auf 26,010 Fässer, wovon nach Europäischen Häfen folgende Mengen gingen:

nach Liverpool	1856	Fässer,
„ Havre	5952	„
„ Bremen	5342	„
„ Antwerpen	1060	„
„ Hamburg	65	„
„ Spanien	2432	„
„ Italien	4550	„

Während der ersten Hälfte des Jahres hielten sich die Preise für die Qualität medium bis fine auf 7¾—12 Cts., dann aber trat eine

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1874 I. S. 379.

Steigerung ein, und man bezahlte Ende Dezember 13—16½ Cts. für dieselben Gattungen.

Von Zucker und Melasse war die Zufuhr 89,498 Fässer = 103,241,114 Pfd. Zucker und 8,203,941 Gallonen Melasse. Im Staate Louisiana waren 1336 Pflanzungen in Kultur gegen 1517 im vorhergegangenen Jahre.

Der Reisbau hat auch verwichenes Jahr wieder bedeutende Fortschritte gemacht; es wurden 96,546 Fässer gegen 73,424 Fässer in 1873 gewonnen; im Jahre 1868 wurden nur 21,663 Fässer produzirt.

Von Mehl und Getreide betrugen

die Zufuhren:	Mehl	476,044	Fässer,
	Mais	3,001,903	Bushels,
	Weizen	325,287	„
die Ausfuhren nach Europäischen Häfen:			
	Mehl	23,688	Fässer,
	Mais	1,034,348	Bushels,
	Weizen	265,733	„

Was die Einfuhrartikel angeht, so wurden importirt:

Kaffee 127,987 Säcke, und zwar von Rio de Janeiro 125,928, von Mexico 2059 Säcke;

Zucker von der Insel Cuba 75,659 Kisten und 17,191 Fässer, von Brasilien 18,312 Kisten;

Salz von Liverpool 379,887 Säcke, von den Bahama-Inseln 93,606 Bushels.

Der Gesammtwerth der hier aus dem Inlande empfangenen Produkte erreichte die Höhe von 156,905,821 Dollars, während der Betrag der aus dem Auslande eingeführten nur 14,351,698 Dollars gegen 19,933,180 Dollars im vorigen Jahre war.

Anzahl und Tonnengehalt der hier angekommenen Schiffe waren folgende:

	Dampfer	Tonnen	Segelschiffe	Tonnen
unter fremder Flagge	110	267,502	447	267,371
„ Amerikanischer Flagge	357	282,371	397	205,331
inländische Flußdampfer	2063	—	—	—
unter Deutscher Flagge	12	33,291	18	17,905

Von den 30 Deutschen Schiffen kamen 21 aus Deutschland, und zwar 18 aus Bremen, 3 aus Hamburg. 22 derselben gingen mit Ladung nach Deutschland zurück, und zwar 19 nach Bremen (davon 3 erst im Jahre 1875), 3 nach Hamburg; 7 gingen nach anderen Ländern (davon 2 erst im Jahre 1875); 1 war am Jahresschlusse noch ohne Bestimmung. Von nichtdeutschen Fahrzeugen gingen 20, darunter 5 Dampfer, nach Deutschland, und zwar 14 nach Bremen, 6 nach Hamburg.

Die Hamburger Packet-Schifffahrtsgesellschaft hat die Reisen nach dem hiesigen Hafen aufgegeben.

Es kamen 3137 Einwanderer hier an, nämlich 2621 über Bremen und 511 über Hamburg, 2123 derselben aber gingen nach Texas und den westlichen Staaten weiter.

Die am 31. Dezember 1874 ausstehenden zinsentragenden Staatsobligationen von Louisiana betrugen 21,872,320 Dollars, die anderweitig ausstehenden Schuldscheine 1,423,985 Dollars. Gemäß des im vorigen Bericht erwähnten Fundirungsgesetzes sind bis jetzt nur 1,403,700 Dollars zu 60 Dollars für den Nominalwerth von 100 Dollars umgetauscht worden.

Das Grundeigenthum im Staate Louisiana ist auf 155,748,789 Dollars geschätzt, wovon 105,901,565 Dollars auf die Stadt New-Orleans kommen. Die auf das Grundeigenthum in der Stadt ausgeschriebene Steuer beträgt 5 pCt.; in manchen Fällen sind die Einkünfte aus demselben nicht hinreichend, diese Abgabe zu decken, und es sind daher mehrere Millionen Dollars Steuer rückständig.

Mexiko.

Bericht über Handel und Industrie aus Mexiko für 1874.[1])

Die Republik hat während des abgelaufenen Jahres der Wohlthaten des Friedens und der Ruhe genossen. Die Regierung sorgte für größere Sicherheit in den Städten wie auf dem Lande, erreichte es, den Beraubungen auf der Landstraße ein Ziel zu setzen, und nahm zweckmäßige Maßregeln zur Verhinderung oder wenigstens Verminderung des Schmuggels. Diese besseren Zustände ließen auf eine Neubelebung des Handels hoffen, und wenn diese Hoffnung eine vergebliche war, so ist die Ursache des darniederliegenden Geschäfts hauptsächlich in der Verarmung der Bevölkerung zu suchen, der unausbleiblichen Folge einer Revolution, welche länger als 60 Jahre das Land verheert hat.

Die Waarenzufuhr nahm gegen das vorhergegangene Jahr beträchtlich ab; in den Häfen der Westküste trafen bei weitem weniger Ladungen ein, und in Veracruz trat ein bedeutender Ausfall in den Zöllen ein, während Tampico, besonders seitdem die Veracruz-Eisenbahn ihm in der Spedition sehr fühlbaren Abbruch thut, nur noch unbedeutend importirt.

Die Hauptstadt, welche von jener Eisenbahn einen Aufschwung ihres Handels erwartete, sieht sich darin getäuscht; sie sieht im Gegentheil den Großhandel schwinden und sich nach Veracruz wenden, weil dort der Binnenzölle und sonstigen Erschwernisse weniger sind, die größere Entfernung aber durch die Eisenbahn überwunden wird.

Zum Schutz ihrer so hart bedrängten Interessen hatte sich unter den hiesigen Kaufleuten ein Ausschuß — Centro Mercantil — gebildet und bei der Regierung nachgesucht, zu verordnen, daß die von auswärts eingehenden, für die Hauptstadt und das Innere bestimmten Waaren statt in Veracruz hier verzollt und von der Verbrauchsabgabe, die hier 6 pCt. beträgt und die sie an dem Orte ihres Konsums zu entrichten haben, befreit würden, wie dies in Veracruz der Fall ist; aber er erreichte seinen Zweck nicht. Der Centro Mercantil mußte demnach auf die Zollabfertigung hier am Platze verzichten, und hierdurch erlangte er die Unterstützung auch derjenigen hiesigen Kaufleute, welche wegen ihrer Zweighäuser in Veracruz das Verbleiben der Zollerhebung dort gewünscht und sich deshalb bisher dem Centro Mercantil nicht angeschlossen hatten. Aus diesem Ausschuß entstand alsbald, in Folge eines in einer Generalversammlung ausgesprochenen allgemeinen Wunsches eine Handelskammer, deren Statuten von der Regierung beifällig aufgenommen wurden und die nun die Interessen des Handels zu wahren bemüht ist; in ihrem, sechs Mitglieder zählenden Vorstande befinden sich zwei Fremde.

Durch die Abnahme des Großhandels in der Hauptstadt hat deren Kleinhandel größere Wichtigkeit erlangt. Die bedeutenderen Detaillisten importiren selbst, und einige der Importeure betreiben in offenen Läden das Detailgeschäft; es betheiligen sich an demselben hauptsächlich Franzosen, und zwar in Manufaktur-, Stahl- und Galanteriewaaren, Deutsche ebenfalls in diesen Artikeln, wie besonders in Eisenwaaren, Spanier in Kolonialwaaren, Eßwaaren und Getränken. Die Engländer, welche früher das Einfuhrgeschäft beherrschten, sind durch die Deutschen verdrängt worden, und es besteht jetzt nur noch ein einziges Englisches Haus, welches Bankgeschäfte betreibt und die Quecksilber-Konsignationen erhält.

Seitdem die Leinenwaaren, Deutsche wie Englische, den Baumwollgeweben hier den Platz geräumt haben, die schlichten Calicos im Lande fabrizirt werden, auch Tuch und Casimir in den geringeren Sorten durch das inländische Fabrikat ersetzt werden, erscheint die Deutsche Industrie in den mit Leinen, Baumwolle und Seide gemischten Geweben, sowie in

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 559.

Seiden- und Bandwaaren als Konkurrentin der Englischen und Französischen.

Unter den Artikeln, welche auf dem Mexikanischen Markte eine Rolle spielen, sind hervorzuheben:

Kleiderstoffe, 50/55 Centimeter breit, ganz baumwollene, halbwollene, wollene und halbseidene. Die gangbarsten stammen aus Asch, Meerane, Leipzig und Lichtenstein. Preise 2—7 Realen die Vara.

Sämmtliche Sorten Umschlagetücher, Zarapes der Böhmischen und Berliner Fabriken.

Percales und Halbpercales, Jaconets, bedruckte Percaltücher aus Lörrach und Mühlhausen, Eilenburg, Württemberg, Elberfeld und Augsburg. Preise:

Percales.....	bei 82	Centimeter Breite	6½—8	Pesos pr. 22 Meter.
Halbpercales.	„ 75/80	„	5¼—5¾	„ „
Jaconets ...	„ 75/80	„	22—26	Cents pr. Vara.

Socken und Strumpfwaaren aus Oelsnitz, Hartmannsdorf, Chemnitz und Hohenstein in Sachsen.

Leinenwaaren. Der Konsum bleibt in der Hauptstadt sehr beschränkt, während für Veracruz noch Manches importirt wird. Die gangbarsten sind die Herrnhuter Creas, deren Preise für 70 Varas zwischen 24 und 35 Pesos schwanken; dann die Erzeugnisse der Aktiengesellschaft für Schlesische Leineninbustrie und die halbleinenen Listados aus Löbau; ferner rosa Platillas, die namentlich der Farbe wegen den inländischen vorgezogen werden.

Bandwaaren der Barmener und Elberfelder Fabriken.

Rother Twist aus Elberfeld wird der besseren Farbe wegen dem Englischen vorgezogen.

Stickwolle. Die der Berliner Fabriken hat hier den besten Ruf.

Weiße Flanelle. Beliebte Sorte aus Hainichen, 27 Englische Zoll breit, 3½—4½ Realen pr. Vara.

Fertige Kindergarderobe aus Berlin.

Tülltücher aus Eibenstock.

Baumwollgarn für Nähmaschinen der Zwirnerei und Nähfadenfabrik zu Göggingen bei Augsburg konkurrirt hier mit dem bekannten Englischen.

Lederwaaren. Die bekanntesten sind die Glanzleder und Kalbfell aus Worms.

Stahl-, Bronze-, Galanterie-, Eisenwaaren, Maschinerien sind hier von großem, mit jedem Jahre zunehmenden Verbrauch.

Fortepianos, namentlich aus Hamburger und Berliner Fabriken, sind sehr beliebt, in neuester Zeit besonders letztere.

Die hiesigen Fabriken bleiben sämmtlich in gutem Zuge. Die Baumwollspinnereien befriedigen, seitdem der Anbau von Baumwolle im Lande beträchtlich zugenommen hat, ihren Bedarf mit inländischem Produkt, und die Beziehungen fremder Baumwolle haben ganz aufgehört.

Die Wollspinnereien sind genöthigt gewesen, die Preise von Tuch und Casimir zu erhöhen, weil die letzten Wollschuren spärlich ausgefallen sind und einige Wollspekulanten aus Texas hier Ankäufe für den Export gemacht haben.

Die Zahl der Papierfabriken in nächster Umgegend ist von den früheren drei auf sechs gestiegen, und ihr Fabrikat findet den nöthigen Absatz, während die Einfuhr von fremdem Papier in stetem Abnehmen ist.

Das hiesige Steingut schreitet in Verbesserung der Qualität fort und wird auch von den Wohlhabenden gekauft, zum Nachtheil des importirten fremden. Auf der hier kürzlich stattgehabten Industrieausstellung erschienen bereits einige Teller von Porzellan als Muster, und deren Fabrikant erhielt die höchste Prämie, die goldene Medaille.

Die Glasfabrikation, fast ausschließlich Hohlglas liefernd, findet durch vermehrten Verbrauch Aufmunterung und schreitet mit Erfolg fort.

Die Agrikultur hat in ihren edleren Produkten, wie Zucker, Kaffee, Kakao, Tabak und Baumwolle, im Laufe des Jahres hier keinen günstigen Markt gefunden, indem eine Preiserniedrigung stattfand; namentlich ist Zucker ungefähr 25 pCt. gegen voriges Jahr gefallen. Dagegen sind Weizen, Gerste und Mais zum Nachtheil der ärmeren Klasse in Folge ungünstiger Ernten im Preise beträchtlich gestiegen.

Der Bergbau, das eigentliche Lebenselement der Republik, leidet unter dem Drucke des hohen, auf 180 Pesos pro Centner gestiegenen Quecksilberpreises, welcher die Bearbeitung derjenigen Gruben unmöglich macht, deren Erze nur geringen Silbergehalt haben. Ebendeshalb wendet man große Aufmerksamkeit auf jedes Vorkommen von zinnoberhaltigen Erzen, und unter diesen scheint das bei Huitzoco, unweit Tasco, ungefähr 50 Leguas von hier entfernt, aufgefundene ein gehaltreiches zu sein, worüber man Gewißheit erlangen wird, sobald die über den Besitz erhobenen Streitigkeiten beigelegt und dann die kaum geöffneten Gruben einer näheren Untersuchung unterworfen sein werden. Die Gesammtausbeute von Silber und Gold wird auf ein geringeres Quantum angeschlagen, als die vorjährige, und der Ausfall des in die hiesige Münze eingelieferten Silbers und Goldes ist ein namhafter, indem sich die Summe von 4 Millionen auf 3 Millionen vermindert hat.

Aus den Münzstätten von Guanajuato, San Luis Potosí, Zacatecas und Guadalajara sind im Laufe des Jahres durch die öffentlichen Geld-Convoys — Conductas — wohl 6 Millionen nach hier gekommen, die zum Export nach Veracruz gingen und meist zu sehr erniedrigten Silberpreisen auf den Europäischen Märkten verkauft wurden.

Unsere Wechselkurse behaupteten deshalb ihren höheren Standpunkt: London 46—45½ Pence für 1 Peso, Paris 4 Franken 77½—72½ Centimen für 1 Peso, New-York 6—7 pCt. Prämie, bei welchen Kursen der Bankier seine Rechnung nicht findet.

Dominikanische Republik.

Handelsbericht aus Santo Domingo für 1874.

Das Geschäft mit Deutschland und anderen Staaten war im Allgemeinen sehr belebt und bot sehr gute Aussichten für die Zukunft. Der hiesige Handel befindet sich im Allgemeinen fast gänzlich in den Händen fremder Kaufleute.

Mahagoniholz, welches einen der Haupt-Ausfuhrartikel, und zwar hauptsächlich für den Englischen Markt, bildet, verliert von Jahr zu Jahr mehr an Güte und an Dimension. Im Jahre 1874 wurden ungefähr 180.000 Fuß nach England, ungefähr 38,900 Fuß nach Deutschland, und ungefähr 170,000 Fuß nach Frankreich, Spanien, Italien und Nordamerika verschifft.

Für den Anbau des Kaffees bietet das Land im Allgemeinen sehr günstige Bedingungen, doch produzirt es noch sehr wenig. Da aber seit einigen Jahren die Landleute sich etwas mehr mit der Kaffeekultur beschäftigen, und zwar hauptsächlich in den Provinzen St. Cristobal, Maniel, Bani Moca und la Vega, so genügte der Ertrag für den hiesigen Verbrauch. Exportirt wurden ungefähr 150,000 Pfd. nach Frankreich, Italien, Spanien und Curaçao.

Pockholz spielt gleichfalls eine Hauptrolle, da Waldungen desselben vorhanden und seine Qualität und Dimension vorzüglich sind. Exportirt wurden 3124 Tonnen nach verschiedenen Plätzen.

Farbhölzer. Blauholz, von welchem früher wenig aus dieser Republik verschifft wurde, ist jetzt ein sehr gesuchter Artikel für die Exportation geworden, und große Quantitäten werden nach Nordamerika, Deutschland, Spanien, England, Italien und Frankreich verladen. Die

Qualität ist sehr gut und der Preis hält sich zwischen 10 und 12 Doll. pro Tonne. Verladen wurden im Laufe des Jahres 5134 Tonnen. Es besteht jetzt hier eine Französische Gesellschaft, welche eine Fabrik jenseits der Stadt angelegt hat und beinahe alles Blauholz aufkauft. Dieselbe hat bereits 75 Tonnen Blauholz-Extrakt in Kisten von 112 Kilo über Curaçao und von dort mit den Hamburger Dampfbooten nach Havre verschifft. — Gelbholz ist seltener geworden, und nur 1050 Tonnen wurden im vorigen Jahre verschifft.

Honig. Die Bienenzucht wird seit einigen Jahren mehr betrieben, während dieselbe früher sehr vernachlässigt wurde und der gewonnene Honig hauptsächlich von wilden Bienen herstammte; doch hat der hohe Gewinn die Landleute angelockt, und dieselben beschäftigen sich mehr und mehr mit der zahmen Bienenzucht. Es wurden im Ganzen ungefähr 65,340 Gallonen oder 326,700 Kilo verladen, und zwar hauptsächlich nach Nordamerika, nur ein kleiner Theil nach Spanien, Italien und Deutschland.

Wachs. Trotz der Vernachlässigung der Bienenzucht werden jährlich große Quantitäten (von wilden Bienen herrührendes) Wachs verschifft. Nach Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien wurden 323,187 Pfd. verladen. Der Marktpreis hier ist 26—28 Doll. für 50 Kilo.

Häute. Die Menge der ausgeführten trockenen und gesalzenen Häute wurde im Zollamt zu 23,718 Stück angegeben; dieselben gingen meist nach Spanien und Italien.

Zucker. Der Anbau von Zuckerrohr in Azua, Maniel, St. Cristobal und Macoris nimmt jedes Jahr zu. Im vorigen Jahre wurden 4,936,071 Pfd. nach Nordamerika, Spanien und Curaçao verschifft.

Tabak. Der in diesem Theile der Republik angebaute Tabak reicht fast nur für den hiesigen Verbrauch aus, während der zur Exportation benutzte in großem Maßstabe aus den Provinzen Cibao kommt, nach Puerto Plata und Samana gebracht und von dort nach Europa, und zwar hauptsächlich nach Hamburg und Bremen, verschifft wird. Im vorigen Jahre wurden 11,186,560 Pfd. ausgeführt.

Guano. Ein großartiges Geschäft wurde vor ein paar Jahren mit diesem Artikel durch die Englische Gesellschaft „Phosphate Sewage Company“ in Alta Vela gemacht; vor zwei Jahren wurden 5792 Tonnen verschifft, im Werthe von ungefähr 4 Pfd. Sterl. pro Tonne nominal. Es existirt eine reguläre Packetfahrt zwischen hier und Alta Vela durch die „Titania“. Alta Vela liegt augenblicklich ganz darnieder.

Bergwerke. Obgleich die Provinz St. Cristobal große, reichhaltige Gold-, Kupfer- und Eisenbergwerke besitzt, so werden sie doch nicht bearbeitet, da es an Kapital fehlt.

Bevölkerung. Die ganze Republik zählt ungefähr 290,000 Einwohner, zum Theil Mulatten und Schwarze, Weiße sehr wenige, meist Fremde. Die Stadt Santo Domingo hat ungefähr 16,000 Einwohner.

Importationen von Manufakten und Proviant erfolgen seit ein paar Jahren direkt von Europa und Nordamerika. Bedeutend zugenommen haben dieselben hier aus Deutschland, England und Frankreich hauptsächlich seitdem die Hamburger und Bremer Dampfboote in Curaçao anlaufen. Die Dominikanische Regierung hat zwei Holländische Fahrzeuge als Postschiffe angeworben, welche monatlich zwei Reisen zwischen hier und Curaçao machen. Mit New-York besteht auch seit einiger Zeit direkte Verbindung durch das Dampfboot „Tybee“, welches monatlich fährt und Samana und Puerto Plata berührt. In den letzten Monaten lief die „Tybee“ auch Cap Hayti an. Mit St. Thomas existirt seit Beginn des Jahres 1875 eine regelmäßige Verbindung durch Schiffe der Englischen Royal Mail Company.

Zölle. Die von den Westindischen Inseln importirten Waaren zahlen 40 pCt. Eingangszoll, die von Europa und Nordamerika kommenden 34 pCt. Die Zolleinnahmen des Staates im Jahre 1874 betrugen 1,806,273 Doll.

Gewicht. Im Handel ist hier das alte Französische Gewicht im Gebrauch, 100 Pfd. = 97,9012 Deutsche Pfund, beim Zoll das Englische Gewicht, 100 Pfd. = 90,71853 Deutsche Pfund.

Maaß. Für Holz das Englische System, der Fuß = 0,3048 Meter. Beim Ellenmaaße herrscht im Handel das alte Spanische System, doch ist die Vara hier, wie meist im ehemals Spanischen Amerika, um 1⅓ pCt. größer, als die Castilische, 100 Varas = 84,77 Meter = 127,15 alte Preußische Ellen. Beim Zoll gilt das Englische System, 100 Yards = 91,439 Meter = 137,108 alte Preußische Ellen.

Münzen. Dominikanische Münzen existiren nicht, aber alle Gold- und Silbermünzen von Europa und Amerika haben hier ihren vollen Werth.

Der Wechselkurs regulirt sich nach dem von St. Thomas, das Pfund Sterling = 4 Doll. 80 Cts., der Franken = 20 Cts., die Deutsche Reichsmark = 22—25 Cts. Amerikanisches Gold steht auf 5 pCt. Prämie, Spanisches Gold auf 2½—4½ pCt. Prämie.

Im Jahre 1874 sind im hiesigen Hafen 6 Deutsche Schiffe von zusammen 409½ Lasten eingegangen, sämmtlich von St. Thomas in Ballast kommend. 2 derselben gingen in dem nämlichen Jahre mit Mahagoni-, Blau-, Gelb- und Pockholz wieder aus, 1 nach Havre, 1 nach Liverpool. Die übrigen 4 segelten im Januar dieses Jahres nach Liverpool aus, mit Mahagoni-, Gelb- und Pockholz.

Mittheilungen.

Stettin, 16. Juli. In der Lage des Handelsverkehrs hat sich seit unserem letzten Berichte vom 16. v. Mts. wenig geändert; das Geschäft verlief, bei anhaltender Leblosigkeit in fast allen Zweigen, überaus ruhig.

Getreide. Während in anderen Provinzen die anhaltende Dürre der Entwickelung einzelner Pflanzengattungen geradezu geschadet haben soll, lauten die Berichte über den Stand der Saaten in unserer Provinz bei dem äußerst fruchtbaren Wetter, welches wir während des ganzen verflossenen Monats gehabt haben, im Allgemeinen ziemlich gut. Nur in Hinterpommern soll der Stand des Roggens nicht befriedigen, während Klagen über Rost im Weizen bisher nur vereinzelt laut geworden sind. Die Nässe hat entschieden günstig auf den Stand der Felder gewirkt; dennoch wünschte man gegen Ausgang des Monats Juni zur Beendigung der Heuernte, welche in diesem Jahre ein gutes Resultat verspricht, und zum Reifen der Feldfrüchte trockene und warme Witterung.

Das Geschäft in Weizen war, bei geringen Zufuhren, zu schwankenden Preisen ein äußerst beschränktes; unsere Lagerbestände haben sich, da der Export fast ganz fehlte, etwas gehoben. Auch Roggen hat im Preise etwas nachgeben müssen; die Zufuhren davon während des abgelaufenen Monats waren schon ausgedehnter. Die Spekulation blieb bei den guten Ernteaussichten sehr zurückhaltend. In Sommergetreide war der Umsatz bei wenig veränderten Preisen wegen mangelnder Zufuhren nicht von Belang. Für Gerste erhielt sich einige Frage, und das in nur mäßiger Menge Angebotene fand zu behaupteten Preisen rasch Unterkommen. Geringfügig war das Geschäft in Hafer, während in Erbsen Umsätze überhaupt nicht stattfanden.

Rüböl. Der andauernden lebhaften Preissteigerung des letzten Monats ist bereits ein Rückschlag gefolgt. Man sucht zwar von Seiten der Abgeber noch auf die alten Preise zu halten, aber nur vereinzelt mit Erfolg; meist überwiegt die Zurückhaltung der Käufer, so daß nur spärliche Umsätze stattfanden. Der stockende Export, sowie die geringe

Lust zur Betheiligung an der Spekulation bieten der Hausse hier so wenig Rückhalt, daß es mehr denn je des Anstoßes von Berlin bedarf, um den Artikel auf der gewonnenen Höhe zu erhalten.

Spiritus. Von einer wesentlichen Aenderung oder Verbesserung der Marktlage des Spiritushandels läßt sich auch für den abgelaufenen Monat nicht berichten. Das Geschäft blieb andauernd still, Spekulation und Exportfrage fehlten gänzlich, und selbst die kleinen Loko-Zufuhren sind zeitweise schwer unterzubringen gewesen.

Waaren. Im Waarenhandel ist das Geschäft auch während des Juni schleppend gewesen. Die Klagen über die schon seit geraumer Zeit anhaltende Geschäftslosigkeit werden immer allgemeiner; einige bemerkenswerthe Umsätze fanden nur in Schmalz, Petroleum und Hering statt.

Kohlen. Das Geschäft in Englischen Kohlen nahm einen sehr ruhigen Verlauf und Zufuhren wie Umsätze blieben unbedeutend; namentlich wurden die hiesigen Händler sehr zurückhaltend, als in England eine abermalige Erhöhung der Seefrachten eingetreten war, in Folge deren sich die Kohlenpreise etwas befestigten.

Metalle. Das Roheisengeschäft am hiesigen Platze bewegte sich, wenngleich eine festere Tendenz der Preise nicht zu verkennen war, andauernd in sehr engen Grenzen und die Umsätze deckten nur den nothwendigsten Bedarf. Der Monatsimport von Roh- und Brucheisen betrug ca. 57,550 Ctr.

Zucker. In Rohzucker fanden einige kleine Umsätze I. Produkte statt, für welche 34 bis 36,75 Mk. bezahlt wurden. Produkte II. blieben ohne Handel, während raffinirter Zucker bei behauptetem Preise einen befriedigenden Absatz fand.

Holz. Im Holzgeschäft zeigte sich während des vorigen Monats eine größere Regsamkeit; es liefen endlich bedeutendere Aufträge, namentlich aus Frankreich, ein. Besonders waren eichene Planken und Bretter gesucht, und es kamen recht bedeutende Abschlüsse nach Frankreich zu festen Preisen zu Stande. Auch für kieferne Balken stellte sich etwas mehr Frage ein und namentlich erzielten lange Hölzer bessere Preise; auch Mauerlatten blieben zu steigenden Preisen recht begehrt.

Rhederei. Den vorerwähnten Verhältnissen entsprechend, hat die allgemeine Flauheit im Frachtenmarkt für Dampfer und Segelschiffe während des vergangenen Monats ununterbrochen angehalten; eine kleine Besserung haben einzig und allein die Frachten von Schwedischen Häfen nach Frankreich und dem Mittelmeere erfahren.

Wollmarkt. Der in diesem Jahre am 16. v. Mts. abgehaltene Wollmarkt rechtfertigte die von vornherein gehegten mäßigen Erwartungen. Die Zufuhren betrugen ca. 9838 Ctr., gegen 11,636 Ctr. im Vorjahr. Die Wäschen waren im Ganzen etwas über mittelmäßig ausgefallen, das Schurgewicht etwas geringer, als im vergangenen Jahre. Beinahe ⅞ des zugeführten Quantums gelangten zum Verkauf. Bezahlt wurden, je nach Ausfall der Wäsche, theils vorjährige Preise, theils 6 und 9 Mk. darunter, und selbst Vorpommersche, sonst renommirte und gesuchte Stämme wurden nicht höher bezahlt. Für feine Wollen wurden 180—195,50 Mk., für mittelfeine 168—174 Mk., auch 180 Mk., für ordinäre 159—153 Mk. bezahlt. Auch in diesem Jahre wurde die in einigen Hinterpommerschen Kreisen von Händlern aufgekaufte Wolle vom hiesigen Markte zurückgehalten, um direkt dem Berliner Markte, auf welchem man bessere Preise als hier zu erzielen hoffte, zugeführt zu werden.

Altona, 15. Juli. Im verflossenen Monat hat man in einzelnen Zweigen des Hamburger Handels einen größeren Aufschwung wahrgenommen, im Allgemeinen besteht jedoch die Geschäftslosigkeit fort, und es hat namentlich der in den letzten Wochen eingetretene knappe Geldstand eine Besserung unmöglich gemacht.

Von den maßgebenden Artikeln tritt Kaffee in den Vordergrund; trotz der notorisch reichen Ernte und der bereits hier lagernden bedeutenden Vorräthe erhalten sich die Preise verhältnißmäßig hoch; fortdauernde Nachfrage für den Konsum im Inlande, wo die Lager geräumt sind, dürfte theilweise die feste Stimmung erklären, vorzugsweise scheinen aber die Preise durch Spekulationen von Konsortien, namentlich in Amerika, gehalten zu werden.

Das Geschäft in Baumwolle verharrt dagegen in seiner ruhigen Haltung und die Preise können sich kaum behaupten.

Auch in Steinkohle blieb der Markt in gedrückter Stimmung bei schwacher Nachfrage und unbedeutenden Zufuhren.

Für Kolonialwollen bleibt die Meinung günstig, wenngleich die Deutschen Märkte etwas niedriger verlaufen als voriges Jahr, wohl hauptsächlich in Folge mangelhafter Wäschen.

Von Harburg berichtet man, daß der Hauptartikel der Saison, Matjesheringe, in Folge der in diesem Jahre besonders guten Qualität im Preise gestiegen ist und bis zu 90 Mk. pro Tonne bezahlt wird.

Die Heuernte hat nach der anhaltenden Kälte im Frühjahr nur einen mittelmäßigen Ertrag geliefert, und man erwartet auch bezüglich des zweiten Schnittes keine besseren Resultate.

Hafer gedeiht in trockener Gegend schlecht; Weizen verspricht eine gesegnetere Ernte, Roggen eine mittelmäßige; die Kartoffeln haben überall einen guten Stand.

Kirschen, für die Harburger Gegend ein wichtiger Handels- resp. Exportartikel, sind gut durch die Blüthe gekommen.

Vardö, 20. März.[1]) Die wichtigsten der im Jahre 1874 eingeführten Artikel waren folgende: Baumwollwaaren 3500 Pfd., Branntwein 38,161 Pfd., Butter 10,385 Pfd., Kaffee 19,405 Pfd., Rennthierhörner 13,982 Pfd., Robbenfelle 22,840 Pfd, Roggenmehl 174,877 Liespfund (zu 16 Pfd.), Salz (von England) 7130 Norweg. Tonn., gesalzenes Fleisch und Speck 49,618 Norweg. Tonn., Steinkohle 7270 Norweg. Tonn., Tauwerk 26,385 Pfd., Wein 40,031 Pfd., Weizenmehl 5800 Liespfund, Zucker 38,640 Pfd. Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel waren: getrocknete Fische 112,822 Vog (zu 36 Pfd.), gesalzene Fische 197,832 Vog, getrocknete Fischköpfe 461,763 Pfd., Rennthierfelle 13,922 Pfd., Robbenfelle 22,840 Pfd., Salz 2580 Norweg. Tonn., Thran 9352 Norweg. Tonn., Wallfischbarten 1510 Pfd. Deutsche Schiffe liefen 9 in Vardö ein und aus; 2 Deutsche Schiffe strandeten hier und gingen unter. Nichtdeutsche Schiffe kamen aus Deutschland und gingen wieder dahin (Hamburg) 23.

[1]) Wegen des Vorjahrs s. Hand. Arch. 1874 I. S. 424.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 32. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **6. August 1875.**

Gesetzgebung.

Niederlande.

Neue Bestimmungen zur Vermeidung von Schiffs-Kollisionen.

Das Staatsblad Nr. 118 veröffentlicht einen Königlichen Beschluß vom 13. Juni d. J., enthaltend Bestimmungen zur Vermeidung des Zusammenstoßes von Seeschiffen, welcher an Stelle der Beschlüsse vom 2. Mai 1863 und 29. September 1870 tritt. Jener Beschluß enthält die Vorschriften, welche den Inhalt der bezüglichen Französischen Verordnung vom 25. Oktober 1862 [1]) und der gleichen Britischen Verordnung vom 9. Januar 1863 bilden, und die durch die Britische Deklaration vom 30. Juli 1868 [2]) verfügten Modifikationen derselben. Ein Beschluß von dem nämlichen Tage enthält entsprechende Vorschriften bezüglich der Fahrt auf Niederländischen Flüssen, Kanälen, Rheden, Hafenmündungen und Seegatten.

[1]) Siehe Hand. Arch. 1862 II. S. 384.
[2]) Siehe Hand. Arch. 1868 II. S. 461.

Gesetz vom 3. Juni 1875, betreffend die Abschaffung des Leuchtfeuer-, Tonnen- und Bakengeldes und die Einführung des Moorsomschen Schiffsvermessungs-Verfahrens.

(Staatsblad Nr. 101.)

Art. 1. Die Erhebung des Leuchtfeuer-, Tonnen- und Bakengeldes in Gemäßheit des Gesetzes vom 13. August 1849 [1]) kommt in Wegfall.

Für die Betonnung, Beleuchtung und Bebakung der Fahrwasser, auf welche sich dieses Gesetz bezieht, wird keinerlei Bezahlung gefordert, ausgenommen:

1) Leuchtfeuergelder, welche in besonderen Plätzen für die Hafenbeleuchtung erhoben werden, die nicht im Bereich der allgemeinen Flußfahrt, sondern ausschließlich in demjenigen der Fahrt nach diesen beleuchteten Plätzen liegt;
2) Bakengelder für die Bebakung von Flußkrümmungen und kleinen Fahrwassern, die nach besonderen Plätzen führen und lediglich für die Fahrt nach diesen Plätzen dienen.

[1]) Siehe Hand. Arch. 1849 II. S. 235.

Art. 2. Die Eigner, Rheder oder Schiffer von Seeschiffen, welche nach dem Gesetz vom 28. Mai 1869 [1]) mit einem regelrechten Niederländischen Seebriefe versehen sein müssen, sind verpflichtet, diese Schiffe durch dazu angestellte Beamte an dem Platze, wo das Schiff liegt, vermessen zu lassen, wenn das verlangt wird.

Art. 3. Die Einheit des Schiffsmaßes ist das Kubikmeter.

Der dem Schiffer auszufertigende Meßbrief besagt den Rauminhalt des Schiffes in der gedachten Maßeinheit und außerdem in Register-Tonnen von 2,83 Kubikmetern. Eine allgemeine Vorschrift der innern Verwaltung regelt weiter die Vermessung der Schiffe nach dem Moorsomschen System und den Uebergang zu diesem System, unter Feststellung des Zeitpunktes, mit welchem die Vorschriften dieses Artikels in Wirksamkeit treten.

Art. 4. Mit Eintritt des in Gemäßheit des Schlusses des vorhergehenden Artikels festgestellten Zeitpunktes werden die Konsulatsgebühren, für deren Erhebung gegenwärtig die Tonne von $1\frac{1}{2}$ Kubikmetern als Grundlage dient, nach dem Maßstabe von einem Kubikmeter erhoben. Der Tarif der Gebühren wird durch allgemeine Vorschrift der innern Verwaltung dem entsprechend modifizirt, so daß er durch die Veränderung der Maßeinheit keine Erhöhung erfährt.

Art. 5. Fremde Schiffe werden in der nämlichen Weise wie Niederländische vermessen, und zwar bei ihrer ersten Ankunft hier zu Lande. Wenn diese Schiffe mit einem von der kompetenten Behörde ertheilten ausländischen Meßbriefe versehen sind, so kann ihre Tragfähigkeit in Niederländischem Maße durch Reduktion festgestellt werden. Die Deklaration betreffs dieser Reduktion vertritt den Meßbrief gemäß der Artikel 7 und 8 des Gesetzes vom 14. Juli 1855 [1]). Die Reduktion wird durch allgemeine Vorschrift der innern Verwaltung des weitern geregelt.

Art. 6. Die Schiffe aus Ländern, in welchen dieselbe Vermessungsweise wie in den Niederlanden befolgt wird, können unter dem Beding der Gegenseitigkeit und der weiteren nöthigen Feststellung von der Vermessung hier zu Lande durch Uns befreit werden.

Art. 7. Die Artikel 2, 3 und 4 des vorerwähnten Gesetzes vom 14. Juli 1855 werden außer Kraft gesetzt. Die letzte Bestimmung des Art. 2 bleibt jedoch in Kraft bis zu dem im Schlusse von Art. 3 des gegenwärtigen Gesetzes festgesetzten Zeitpunkte.

Art. 8. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Juli 1875 in Wirksamkeit.

Gegeben zu Loo, 3. Juni 1875.

Wilhelm.

Der Finanzminister.
H. J. van der Heim.

[1]) Siehe Hand. Arch. 1869 II. S. 534.

[1]) Siehe Hand. Arch. 1855 II. S. 160.

Statistik.

Spanien.

Handelsbericht aus Iloilo (Philippin. Insel Panay) für 1874.

Ausfuhr einheimischer Erzeugnisse im Jahre 1874.

	Kurr. Zucker. Pikuls.	Sup. Zucker. Pikuls.	Sapanholz. Pikuls.	Hanf. Pikuls.	Tabak. Quintales.
Nach dem Britischen Kanal	153,059	19,000	5,211	8,678	—
» den Vereinigten Staaten	—	148,296	1,616	—	—
» Australien	4,000	83,345	—	400	—
» Spanien	—	8,000	290	—	29,726
» Manila	—	12,000	—	—	—
» China	—	—	46,408	—	—
Zusammen	157,059	270,641	53,525	9,078	29,726

Deutsche Schiffe haben im Jahre 1874 3 von zusammen 1247 Brit. Register-Tons hier verkehrt. Folgendes war der Verkehr fremder Schiffe (Küstenfahrer nicht inbegriffen):

Flagge	Anzahl	Register-Tonnen
Englische	25	13,232
Spanische	13	4,724
Französische	4	1,717
Amerikanische	9	9,060
Dänische	1	356
	52	29,089

Zucker-Ausfuhr in 1863—1874.

Jahre.	Nach dem Britischen Kanal. Pikuls.	Australien. Pikuls.	China. Pikuls.	Japan. Pikuls.	den Verein. Staaten. Pikuls.	Zusammen. Pikuls.
1863	—	55,079	116,099	—	—	171,178
1864	124,455	—	28,301	—	—	152,756
1865	18,033	30,882	67,894	—	—	116,809
1866	87,473	27,195	28,780	—	—	143,448
1867	7,715	41,835	100,801	2,773	—	153,124
1868	194,353	47,181	10,852	2,869	—	255,255
1869	158,948	86,258	—	—	32,302	277,508
1870	149,427	67,890	67,380	6,716	16,750	308,063
1871	206,912	26,923	—	—	140,948	374,783
				Spanien und Portugal		
1872	354,549	23,473	—	7,994	153,312	539,328
1873	188,364	86,896	—	32,773	237,038	545,071
			Manila			
1874	172,059	87,345	12,000	8,000	148,296	427,700

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Juni 1875.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich 1875, Nr. 30.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Mark.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Mark.	Bleiben Mark.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Mark.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Mark.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangszoll	58,548,813	16,818	58,531,995	52,495,122	+ 6,036,873
Rübenzuckersteuer	10,906,659	1,042,062	9,864,597	22,204,542	— 12,339,945
Salzsteuer	14,467,396	2,237	14,465,159	14,802,546	— 337,387
Tabakssteuer	583,253	122,324	460,929	845,520	— 384,591
Branntweinsteuer	30,274,525	3,603,213	26,671,312	23,415,456	+ 3,255,856
Uebergangsabgaben von Branntwein	55,548	—	55,548	58,044	— 2,496
Brausteuer	9,038,480	55,402	8,983,078	8,787,639	+ 195,439
Uebergangsabgaben von Bier	445,956	—	445,956	444,807	+ 1,149

Preu

Handel Königsbergs

Waaren-

Benennung der Waaren.	Maaß oder Gewicht.	Seewärts							
		Rußland	Schweden und Norwegen	Dänemark	Hamburg	Bremen	Niederlande	Belgien	Groß-britannien
Abfälle, sonstige	Ctr.	—	—	—	—	—	34	—	14
Aetznatron	»	—	—	—	—	—	—	—	4,296
Asche — Pottasche	»	9,901	—	—	—	60	—	—	371
Alaun	»	—	—	—	42	71	—	239	1,865
Baumwolle, rohe	»	—	—	—	—	34	—	—	882
Baumwollengarn	»	—	—	—	—	96	102	347	3,913
Baumwollene Waaren	»	—	—	—	—	14	—	—	1,419
Blei in Mulden und Blöcken	»	—	—	—	433	6	343	—	1,298
Blei- und Silberglätte ꝛc., Mennige	»	—	—	—	89	—	383	54	577
Bleiwaaren	»	—	—	—	—	36	410	—	—
Bleiweiß ꝛc.	»	—	—	—	—	—	623	439	23
Bier aller Art	»	—	—	6	—	—	24	—	3,056
Borsten	»	8	—	—	—	—	—	—	7
Branntwein, Rum	»	—	—	57	73	1,190	488	45	245
Bücher, gedruckte, und Zeichnungen	»	8	—	—	—	—	—	—	17
Bürstenbinderwaaren	»	—	—	—	—	—	—	4	78
Butter	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Cement	»	—	—	—	—	—	10,375	—	48,132
Cichorien	»	—	—	—	52	—	—	—	—
Cigarren	»	—	—	—	2	1	3	—	14
Chlorkalk	»	—	—	—	—	—	326	—	5,527
Colonialwaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	73
Dachpappe, getheert	»	—	—	—	—	—	—	—	33
Därme und Blasen ꝛc., thierische	»	—	—	—	—	—	—	120	—
Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren	»	—	—	—	1,161	450	1,310	60	9,145
Düngungsmittel, künstliche	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisen, rohes, und altes Brucheisen	»	—	1,030	12,928	5,520	4,783	—	1,397	43,007
Eisen in Stäben ꝛc.	»	—	—	—	—	—	20,103	5,504	1,380
Eisenbahnschienen	»	—	—	—	—	—	—	9,796	16,739
Radkranzeisen zu Eisenbahnwagen	»	—	—	—	—	—	—	531	212
Eisen- und Stahldraht	»	—	2,031	—	—	—	3,207	—	16
Eisen- und Stahlwaaren, ganz grobe und grobe	»	—	501	—	9	28	15,782	10,248	34,356
desgl. feine	»	—	—	—	—	—	—	1,509	102
Eisenblech, schwarzes, und Eisenplatten	»	—	—	—	—	—	1,104	6,164	3,494
Eiserne Röhren	»	—	—	—	—	—	—	380	919
Eisenvitriol	»	—	—	—	—	—	—	—	371
Essig aller Art	»	—	—	—	—	—	—	—	4
Farbehölzer und Farbeholzextrakte	»	—	—	—	1,505	176	2,720	—	275
Farbenerde	»	—	—	1,000	27	1,200	3,443	—	2,333
Fleisch, Fettwaaren und Schmalz	»	1	—	—	434	4,028	—	4,223	1,291

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1874 I. S. 450.

ſſen.

im Jahre 1874 [1]).

Eingang.

von:				Mit Begleitzettel	Von Rußland (landwärts)	Mit Begleitschein von		Summe für 1874	Im Jahre 1873	Im Jahre 1874	
Frankreich	Spanien	Amerika	Preußen, westliche Provinzen, und Zollverein			Pillau	anderen Aemtern			mehr	weniger
—	—	—	336	—	225	—	—	609	57	552	—
—	—	—	19	—	—	—	463	4,778	—	4,778	—
—	—	—	3,362	—	—	—	—	13,694	9,984	3,710	—
—	—	—	283	175	—	—	108	2,783	3,102	—	319
—	—	—	—	—	—	—	—	916	298	618	—
—	—	—	5,590	1,158	—	241	1,790	13,237	13,232	5	—
—	—	—	7,420	65	2	31	286	9,237	6,846	2,391	—
—	—	—	962	20	—	—	—	3,062	8,058	—	4,996
—	—	—	1,551	—	—	—	—	2,654	—	2,654	—
—	—	—	1,250	—	—	—	—	1,696	2,373	—	677
—	—	—	2,254	—	—	—	—	3,339	3,492	—	153
—	—	—	190	160	—	35	88	3,559	3,736	—	177
—	—	—	10	—	—	—	—	25	91	—	66
450	—	—	9,732	61	509	153	247	13,250	25,157	—	11,907
					* 7,610			* 7,610			
—	—	—	26	—	—	—	21	72	—	72	—
					* 5			* 5			
—	—	—	15	—	—	—	5	102	7	95	—
—	—	—	28	—	27	—	1	56	38	18	—
—	—	—	110,793	—	—	—	—	169,300	81,642	87,658	—
—	—	—	34,866	—	—	—	1	34,919	36,439	—	1,520
—	—	—	2,564	—	—	—	271	2,855	2,346	509	—
—	—	—	623	849	—	—	—	7,325	545	6,780	—
—	—	—	4,959	—	—	—	—	5,032	2,431	2,601	—
—	—	—	6,957	—	—	—	42	7,032	5,881	1,151	—
—	—	—	150	—	405	—	34	709	—	709	—
126	—	—	12,665	3,172	—	816	13	28,918	52,168	—	23,250
					* 2			* 2			
—	—	—	9,106	—	—	—	—	9,106	1,161	7,945	—
—	—	—	18,032	—	—	—	—	86,697	115,271	—	28,574
—	—	—	41,651	3,263	—	831	345	73,077	94,481	—	21,404
26,216	—	—	102,147	—	—	10,140	—	165,038	257,335	—	92,297
—	—	—	—	—	—	—	796	1,539	—	1,539	—
					* 5			* 5			
—	—	—	25,154	2,051	—	—	—	32,459	6,804	25,655 *	—
—	—	—	109,861	9,314	579	483	11,722	192,883	189,570	3,313	—
					* 1,334			* 1,334			
—	—	—	—	—	—	—	30	1,641	—	1,641	—
—	—	—	14,549	457	—	240	279	26,287	1,442	24,845	—
—	—	—	1,847	182	—	—	6,769	10,097	2,146	7,951	—
—	—	—	3,748	—	—	—	—	4,119	3,395	724	—
29	—	—	8,076	—	—	—	—	8,109	7,548	561	—
—	—	—	4,939	—	—	—	17	9,632	11,276	—	1,644
—	—	—	1,839	79	—	—	—	9,921	8,289	1,632	—
—	—	8,337	7,725	—	—	231	2,366	28,636	54,615	—	25,979

Benennung der Waaren.	Maaß oder Gewicht.	Seewärts							
		Rußland	Schweden und Norwegen	Dänemark	Hamburg	Bremen	Niederlande	Belgien	Großbritannien
Fische, gesalzene ꝛc. in Fässern	Ctr.	—	116	—	1	25	317	—	—
Firnisse aller Art	»	—	—	—	—	—	—	—	30
Fortepianos	Stück	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemüse, getrocknet ꝛc.	»	—	—	29	195	59	744	5	639
Gewehre aller Art	»	—	—	—	—	—	—	—	20
Gewürze aller Art	»	—	—	3	847	32	26	341	5,404
Glas und Glaswaaren	»	—	—	—	34	—	720	1,249	58
Glaubersalz	»	—	—	—	63	—	—	92	—
Guano	»	—	2,000	—	3,660	—	50	—	—
Gyps	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Haare, rohe	»	12	—	—	—	—	—	—	282
Häute, rohe ꝛc.	»	—	—	—	—	—	251	397	429
Harze aller Art	»	—	—	—	320	1,585	—	283	3
Heringe, gesalzene	Tonnen	—	102,873	1,274	532	—	60	183	84,545
Hölzer, außereuropäische	Ctr.	—	—	—	2,694	128	—	25	2
Holzkohlen	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Holzwaaren	»	70	—	—	—	2	11	201	90
Honig	»	—	—	—	144	98	—	—	142
Hopfen	»	—	—	—	—	—	—	—	47
Hülsenfrüchte	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Indigo	»	—	—	—	20	—	15	—	332
Instrumente, astronomische, chirurgische ꝛc.	»	—	—	—	—	—	—	—	24
Kaffee, roher	»	—	—	—	1,486	261	13,901	284	11,005
Kakao	»	—	—	—	116	—	—	—	44
Kalk	»	925	37,422	86,646	—	—	—	—	—
Käse	»	—	—	—	—	—	2,342	43	66
Kaviar	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Krapp	»	—	—	—	—	—	60	—	—
Kautschuk- und Guttaperchawaaren	»	—	—	—	—	—	—	4	37
Kleider, fertige	»	—	—	—	—	—	—	2	1,304
Knochenplatten ꝛc.	»	—	—	—	—	—	—	4	—
Kohlen und Koaks	»	—	—	—	—	—	—	—	2,206,618
Konfitüren mit Zucker ꝛc., eingemachte Sachen	»	—	—	—	5	—	105	—	223
Korkstöpfel ꝛc.	»	—	—	51	—	45	569	—	25
Kreide, geschlemmt und gemahlen	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Kupfervitriol	»	—	—	—	629	—	—	—	710
Kurzwaaren	»	—	—	—	—	—	66	9	256
Kupfer- und Messingplatten, -Bleche und -Draht	»	—	—	—	—	—	—	963	860
Kupfer- und Messingwaaren	»	—	—	—	—	—	5	112	54
Leder und Lederwaaren	»	—	—	—	4	—	19	17	1,003
Leim	»	—	—	—	14	4	110	—	—
Leinwand, gebleichte ꝛc., und leinene Waaren	»	—	—	—	—	—	10	12	892
Leinengarn, gebleichtes und gefärbtes	»	—	—	—	—	—	10	—	2,380
Lichte	»	—	—	—	—	—	1,255	—	54
Lumpen	»	48	—	—	—	—	—	127	315
Malz	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Maschinerien	»	—	—	12	—	23	97	4,017	5,491
Manufakturwaaren	»	—	—	27	—	—	7	—	844
Mineralwasser, künstliches und natürliches	»	—	—	—	—	—	127	—	—
Mühlenfabrikate	»	—	—	—	—	858	80	31	126
Natron	»	—	—	—	63	—	—	92	—
Obst, getrocknetes	»	—	—	1	2	—	—	104	—
Oel: Baumöl	»	—	—	—	78	209	316	—	145
Leinöl	»	—	—	—	—	—	11	—	828
Kokosnußöl	»	—	—	—	21	—	—	—	4,767
Palmöl	»	—	—	—	—	—	—	—	156
anderes Oel	»	—	—	—	2	43	236	—	1,489
Packleinen und Segeltuch	»	2	—	—	—	31	13	124	8,110
Papier aller Art und Papierwaaren	»	—	—	8	5	4	27	—	90

von:				Mit Begleitzettel	Von Rußland (landwärts)	Mit Begleitschein von		Summe für 1874	Im Jahre 1873	Im Jahre 1874	
Frankreich	Spanien	Amerika	Preußen, westliche Provinzen und Zollverein			Pillau	anderen Aemtern			mehr	weniger
—	—	—	34	—	—	—	8	501	621	—	120
—	—	—	118	—	—	—	3	151	—	151	—
—	—	—	54	—	—	—	2	56	45	11	—
—	—	—	359	—	—	—	12	371	317	54	—
1,567	—	—	1,250	51	—	—	33	4,572	4,832	—	260
—	—	—	2	433	—	—	515	970	—	970	—
231	—	—	260	1,102	—	275	354	8,875	8,110	765	—
17	—	—	3,819	46	—	8	350	6,301	5,512	789	—
—	—	—	3,693	—	—	—	—	3,848	2,766	1,082	—
—	—	—	—	—	—	—	—	5,710	1,900	3,810	—
19,420	—	—	85,170	—	—	—	—	104,590	150,001	—	45,411
—	—	—	56	—	—	—	1	351	73	278	—
—	—	—	160	72	—	—	21	1,330	1,585	—	255
1,100	—	—	435	—	—	—	3	3,679	5,350	—	1,671
1,368	—	—	8,415	—	—	47,214	6,144	252,558	172,214	80,344	—
—	—	—	1,203	—	—	—	—	4,052	3,452	600	—
—	—	—	384	—	—	—	—	384	480	—	96
4	—	—	2,849	—	—	27	349	3,603	3,502	101	—
138	—	—	179	—	—	31	—	732	1,036	—	304
—	—	—	162	—	34	—	—	243	100	143	—
—	—	—	9	—	—	—	—	9	1,858	—	1,849
—	—	—	19	—	—	—	—	386	349	37	—
—	—	—	8	—	—	—	30	62	—	62	—
—	—	—	1,226	1,773	—	84	455	30,475	28,408	2,067	—
—	—	—	70	—	—	—	42	272	387	—	115
—	—	—	90,590	—	—	—	—	215,583	60,321	155,262	—
—	—	—	257	354	—	—	99	3,161	3,262	—	101
—	—	—	—	—	—	—	187	187	—	187	—
—	—	—	—	—	—	—	1	61	1,526	—	1,465
—	—	—	751	—	94	—	103	989	1,049	—	60
—	—	—	37	178	—	53	52	1,626	—	1,626	—
—	—	—	13	—	—	—	—	17	17	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	2,206,618	561,466	1,645,152	—
371	—	1	2,511	—	—	—	126	3,342	3,036	306	—
					* 2			* 2			
—	—	—	448	—	—	—	—	1,138	1,084	54	—
—	—	—	16,817	—	—	—	—	16,817	16,315	502	—
—	—	—	1,157	—	—	—	—	2,496	3,581	—	1,085
17	—	—	1,257	—	—	59	365	2,029	4,257	—	2,228
					* 3			* 3			
—	—	—	286	—	—	—	166	2,275	—	2,275	—
—	—	—	3,418	121	—	83	82	3,870	2,993	877	—
—	—	—	2,834	30	13	41	1,326	5,287	3,079	2,208	—
					* 3			* 3			
12	—	—	456	—	—	—	—	596	418	178	—
—	—	—	2,578	243	—	109	162	4,006	3,316	690	—
—	—	—	1,561	514	—	—	551	5,016	920	4,096	—
—	—	—	7,159	210	—	—	7	8,685	4,319	4,366	—
—	—	—	692	—	1,226	—	—	2,408	98,534	—	96,126
—	—	—	407	—	—	—	—	407	2,927	—	2,520
11	—	—	430	655	14	287	1,425	12,462	6,962	5,500	—
—	—	—	733	—	1	—	476	2,088	2,269	—	181
—	—	—	379	330	1	—	10	847	—	847	—
—	—	—	836	—	3	—	—	1,934	1,619	315	—
—	—	—	3,589	—	—	—	104	3,848	485	3,363	—
164	—	—	963	2,851	—	—	3	4,088	5,426	—	1,338
—	—	—	1,334	104	—	—	1,263	3,449	5,513	—	2,064
—	—	—	55	—	140	—	507	1,541	2,155	—	614
—	—	—	292	—	—	—	—	5,080	123	4,957	—
—	—	—	303	—	—	—	—	459	4,102	—	3,643
24	—	—	4,124	—	—	—	10	5,928	8,458	—	2,530
—	—	—	574	510	—	213	5,216	14,793	7,796	6,997	—
10	—	—	8,911	176	—	35	56	9,322	986	8,336	—

Benennung der Waaren.	Maaß oder Gewicht.	Seewärts							
		Rußland	Schweden und Norwegen	Dänemark	Hamburg	Bremen	Niederlande	Belgien	Groß-britannien
Papiertapeten	Ctr.	—	—	—	—	—	284	37	41
Petroleum	»	—	—	—	—	35,071	—	—	—
Mineralöle, andere	»	—	—	—	—	—	31	206	23
Porzellan	»	—	—	—	—	—	1	3	2
Reis, geschälter	»	—	—	—	1,858	15,567	112	223	29,106
Rohe Erzeugnisse zum Medizinal- u. Gewerbegebrauch	»	—	—	—	149	78	133	—	1,427
Sämereien aller Art	»	— * 7,227 (Dottersaat)	—	—	21	—	249	2	173
Sago	»	—	—	—	3	—	56	—	—
Salpeter	»	—	—	—	164	—	—	—	—
Salz	»	—	—	—	115	—	—	—	132,596
Seife und Parfümerien	»	—	—	—	—	—	16	—	43
Senf, roher und gemahlener	»	—	—	—	—	—	75	—	28
Seilerwaaren	»	29	—	—	—	—	61	—	16
Seide, roh und gesponnen	»	—	—	—	—	—	—	—	8
Seidenwaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	28
Schießpulver	»	—	—	—	515	—	—	—	—
Schreibfedern aus Stahl	»	—	—	—	—	—	—	—	38
Schwefel	«	—	—	—	—	—	—	1,423	—
Schwefelsäure	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Soda	»	—	—	—	—	221	—	43	20,793
Stahl	»	—	—	—	—	—	—	205	1,644
Stärke	»	—	—	—	424	929	—	516	257
Steine und Steinwaaren	»	—	133,207	—	649	300	1,945	35	7,946
Stuhlrohr	»	—	—	—	—	28	38	—	—
Südfrüchte, frische	»	—	—	—	22	—	925	—	740
» getrocknete	»	—	—	—	962	95	3,230	—	2,957
Syrup	»	—	—	—	287	504	—	—	845
Tabaksblätter, rohe, und Tabaksstengel	»	—	—	—	60	997	3,721	—	—
Tabak, fabrizirter, und Schnupftabak	»	—	—	2	—	—	40	—	—
Talg	»	1,369	—	—	290	—	—	1,032	—
Thee	»	—	—	58	23	355	247	—	138,198
Theer und Pech	»	335	—	39	—	500	280	233	5,470
Thonwaaren	»	—	—	—	1	—	125	—	317
Thonerde	»	—	—	—	93	101	—	—	3,363
Thran	»	—	3,628	908	11	—	37	—	—
Vieh, lebendes	Stück	—	—	—	—	—	—	—	22
Wagen mit Polsterarbeit	»	—	—	—	—	—	—	1	1
Wachstuch	Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	47
Wein in Fässern	»	—	—	110	311	911	2,493	96	1,294
» » Flaschen	»	—	—	—	101	18	1,890	11	77
Weißblech	»	—	—	—	—	—	—	462	359
Wolle und Shoddy	»	—	—	—	—	—	—	109	9,804
Wollgarn	»	—	—	—	—	—	—	—	72
Wollwaaren	»	—	—	—	—	—	27	—	510
Ziegelsteine, Dachpfannen und Thonröhren	»	—	—	—	—	—	—	37,815	18,253
Zink, roher und Bruch	»	—	—	—	—	—	2	143	—
Zinkbleche	»	—	—	—	—	—	229	750	18
Zinkwaaren	»	—	—	—	—	—	—	306	—
Zinn in Blöcken und Mulden	»	—	—	—	—	—	277	119	583
» gewalztes	»	—	—	—	—	—	—	313	—
Zinnwaaren	»	—	—	—	—	—	—	5	—
Zucker, roher	»	—	—	—	35	2	—	—	—
» raffinirter	»	—	—	—	40	—	—	—	—
Zündwaaren	»	—	—	15	—	—	—	—	451
Zwirn	»	—	—	—	—	—	—	—	—

Anmerkung. Die mit * bezeichneten Waarenmengen sind für Königsberger Rechnung von Pillau direkt über Königsberg hinaus

(Schluß

von:				Mit Begleitzettel	Von Rußland (landwärts)	Mit Begleitschein von		Summe für 1874	Im Jahre 1873	Im Jahre 1874	
Frankreich	Spanien	Amerika	Preußen, westliche Provinzen, und Zollverein			Pillau	anderen Aemtern			mehr	weniger
—	—	—	703	39	—	—	68	1,172	—	1,172	—
—	—	238,662	9,573	—	—	—	—	283,306	116,503	166,803	—
—	—	—	131	—	—	—	—	391	300	91	—
—	—	—	5,225	—	—	—	404	5,635	6,107	—	472
—	—	—	133	2,100	—	371	175	49,645	42,342	7,303	—
—	—	—	3,992	—	31	—	2	5,812	6,853	—	1,041
—	—	—	1,456	—	—	—	—	1,901	2,180	—	279
								* 7,227			
—	—	—	34	—	—	—	—	93	107	—	14
—	—	—	562	—	—	—	—	726	1,559	—	833
15,833	—	—	141	—	—	26,321	323,128	498,134	434,647	63,487	—
8	—	—	2,940	4	—	—	31	3,042	3,568	—	526
—	—	—	—	—	—	—	—	103	2	101	—
—	—	—	45	—	1	—	20	172	14,110	—	13,938
—	—	—	—	—	—	—	18	26	—	26	—
—	—	—	2	31	—	—	410	471	—	471	—
—	—	—	—	—	—	—	—	515	—	515	—
—	—	—	—	9	—	—	16	63	—	63	—
—	—	—	321	—	—	—	—	1,744	2,457	—	713
—	—	—	8,763	—	—	—	—	8,763	9,211	—	448
—	—	—	1,136	6,167	—	—	3,654	32,014	26,942	5,072	—
—	—	—	2,519	443	—	123	64	4,998	2,088	2,910	—
—	—	—	5,186	675	—	47	1,851	9,885	2,364	7,521	—
3,532	—	—	12,040	200	—	—	61	159,915	9,379	150,536	—
—	—	—	193	—	—	—	—	259	85	174	—
—	—	—	241	453	—	41	74	2,496	1,830	666	—
231	—	—	853	619	—	212	1,128	10,287	10,893	—	606
—	—	—	11,042	26	—	58	—	12,762	12,665	97	—
—	—	—	612	168	622	58	546	6,784	5,224	1,560	—
—	—	—	1,633	—	4	—	8	1,687	1,061	626	—
—	—	1,720	2,139	—	—	—	—	6,550	1,658	4,892	—
—	—	—	438	31,211	185	93	335	171,143	189,911	—	18,768
—	—	—	9,072	—	—	—	—	15,929	11,929	4,000	—
—	—	—	4,265	—	—	—	28	4,736	4,114	622	—
—	—	—	736	—	—	—	—	4,293	5,473	—	1,180
—	—	—	805	—	4	—	105	5,498	6,621	—	1,123
—	—	—	81	—	—	—	—	103	23	80	—
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
—	—	—	281	—	—	—	—	328	194	134	—
6,623	2,703	2	2,690	316	—	85	2,551	20,185	22,755	—	2,570
1,454	—	—	5,290	19	—	17	357	9,234	10,730	—	1,496
—	—	—	2,620	339	—	45	—	3,825	2,783	1,042	—
—	—	—	10	52	—	27	—	10,002	7,689	2,313	—
—	—	—	5	—	—	—	61	138	311	—	173
—	—	—	225	—	—	55	309	1,126	1,405	—	279
—	—	—	83,244	—	—	—	—	139,312	5,983	133,329	—
—	—	—	54	—	—	—	—	199	51	148	—
—	—	—	2,066	23	—	—	—	3,086	1,973	1,113	—
—	—	—	350	—	—	—	2	658	76	582	—
—	—	—	298	—	—	—	—	1,277	413	864	—
—	—	—	7	—	—	—	—	320	—	320	—
11	—	—	48	—	—	—	—	64	115	—	51
—	—	—	890	—	—	—	—	927	267	660	—
—	—	—	114,678	—	—	—	—	114,718	108,726	5,992	—
—	—	—	367	—	—	—	—	833	444	389	—
—	—	—	30	—	—	—	31	61	—	61	—

versendet worden.

folgt.)

Bremen.

Handel und Schifffahrt von Bremen im Jahre 1874.

(Schluß.)

Schifffahrt.

a) Für dieselbe aufgewendete Kosten.

Im Jahre 1874 sind Bremischerseits zur Unterhaltung und Verbesserung des Wasserweges und der für die Schifffahrt nöthigen Lösch- und Ladeanstalten, Häfen und Liegeplätze erhebliche Kosten aufgewandt worden.

Für die Unterhaltung des Weserstromes, soweit er im Bremischen liegt, die Unterhaltung und Reparatur der Schlengen, Leinpfade, Uferwerke, für Baggerungen, Vermehrung der Baggermittel, sowie für Anlage neuer Korrektionswerke sind verausgabt in Summa 381,859 Mk., deren Vertheilung auf die einzelnen Arbeiten in folgender Uebersicht enthalten ist.

An Neubauten sind ausgeführt ein Leitdeich zwischen der Bührner Weser und der Ochtum (früheres Weserbett), Anlage neuer Schlengen bei Vegesack und theilweise Herstellung eines Separationswerkes zwischen Weser und Ochtum; letzteres ist, weil theilweise auf Oldenburger Gebiet liegend, von Oldenburg ausgeführt, wird aber gemeinschaftlich von Bremen und Oldenburg bezahlt.

Durch diese Neubauten, deren Vollendung im Jahre 1875 zu erwarten steht, ist ein Anschluß an die Korrektion der Weserstrecke unterhalb Vegesack bis Lienen hergestellt. Wenngleich auf dieser letztgenannten Strecke noch manche Werke fehlen, so ist doch gegründete Aussicht vorhanden, daß der Ausbau derselben auch vollendet und dadurch den berechtigten Klagen über schlechtes Fahrwasser mehr und mehr wird abgeholfen werden.

Die Weserstrecke unterhalb Lienen ist sehr vernachlässigt. Eine vom Reichskanzler-Amte auf Beschwerde Bremens im vorigen Jahre 1874 ernannte technische Kommission hat diesen üblen Zustand auch anerkannt.

Für die Betonnung des Fahrwassers der Unterweser von Vegesack bis zur See, welche auf Kosten Bremens ausgeführt wird, sind 1874 verausgabt 29,817 Mk. 76 Pf.

Die Unterhaltung der Schifffahrtszeichen in der Wesermündung hat 172,284 Mk. 74 Pf. gekostet In letzterer Summe sind inbegriffen 120,466 Mk. 47 Pf. für Neubau eines Leuchtschiffes an Stelle der Schlüsseltonne.

Ueber die gemeinschaftliche Tragung der Kosten dieser Schifffahrtszeichen in der Wesermündung, welche jetzt noch von Bremen allein bestritten werden, schweben Unterhandlungen zwischen Preußen, Oldenburg und Bremen.

Für Lösch- und Ladeplätze in der Stadt wurden verausgabt 186,253 Mk. 64 Pf., worin 167,714 Mk. 1 Pf. für Neubau eines Löschplatzes am Sicherheitshafen, der aber erst in diesem Jahre, 1875, vollendet wird, inbegriffen sind.

Für Eisbrecher und Bedienung und Beleuchtung der Dreh- und Weserbrücken sind verausgabt 6245 Mk. 20 Pf.

Die Häfen in der Stadt mit dem Woltmershauser Kanal erforderten eine Ausgabe von 25,864 Mk. 8 Pf., der Hafen zu Vegesack erforderte 30,106 Mk. und die Unterhaltung der Hafenwerke zu Bremerhaven 281,939 Mk. 11 Pf., während der Neubau des dritten Hafenbassins, des Norderhafens, dessen Bau in diesem Jahre, 1875, wohl größtentheils vollendet wird, 2,545,860 Mk. 35 Pf. gekostet hat.

Im Ganzen sind 1874 für den Weserstrom und Schifffahrtsanlagen noch 3,660,229 Mk. 88 Pf. Bremischerseits ausgegeben.

b) Die Seeschiffs-Bewegung.

Dieselbe zeigt — unter Berücksichtigung der Tonnenzahl der Schiffe — eine beträchtliche Zunahme des Verkehrs in den Ankünften, eine unbedeutende Abnahme in den Abfahrten, und der Gesammtverkehr ist größer, als der irgend eines Vorjahres.

Die Zahl der Schiffe zeigt in beiden Richtungen eine kleine Abnahme. Es erklärt sich dies durch die andauernd wachsende Verwendung größerer Schiffe, namentlich für die transatlantische Fahrt.

Das Anwachsen des Verkehrs vertheilt sich auf fast alle Länder; abgenommen hat nur der Verkehr mit „dem übrigen Europa", sowie — wohl wegen des Aufhörens der regelmäßigen Dampfschiff-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd dahin — der Verkehr mit Mittel- und Südamerika und Westindien.

Es sind insgesammt angekommen:

	3407	Schiffe mit	990,101	Reg.-Tonnen,
gegen 1873.....	3465	„ „	979,008	„
und abgegangen:				
	3243	„ „	903,015	„
gegen 1873.....	3324	„ „	904,328	„

Ein Vergleich mit früheren Zeiträumen zeigt

	ankommend:		abgehend:	
	Schiffe.	Reg.-Tonn.	Schiffe.	Reg.-Tonn.
1847—51......	2557	234,169	2598	243,241
1857—61......	2957	411,726	3225	426,619
1867—71......	2982	660,089	3108	661,420
1872	3638	851,646	3568	815,906
1873	3465	979,008	3324	904,328
1874	3407	990,001	3243	903,015

Auf die einzelnen Länder vertheilen sich diese Zahlen wie folgt:

Es kamen an	1873:		1874:	
von	Schiffe.	Reg.-Tonn.	Schiffe.	Reg.-Tonn.
Deutschen Häfen	1246	60,058	1300	65,795
Großbritannien	643	192,707	658	198,815
dem übrigen Europa	913	126,777	761	106,377
Nordamerika	428	466,985	459	491,641
Mittel- und Südamerika .	81	51,336	92	43,497
Westindien..............	42	9,702	36	8,980
Asien..................	101	68,889	90	72,017
Afrika und Australien ...	11	2,554	11	2,979
zusammen.....	3465	979,008	3407	990,101

Es gingen ab	1873:		1874:	
nach	Schiffe.	Reg.-Tonn.	Schiffe.	Reg.-Tonn.
Deutschen Häfen	1231	73,080	1270	74,041
Großbritannien	709	243,819	711	266,236
dem übrigen Europa	931	113,615	812	89,336
Nordamerika	338	410,217	357	426,262
Mittel- und Südamerika .	37	35,741	20	14,760
Westindien..............	39	9,789	37	9,342
Asien..................	20	12,041	23	19,364
Afrika und Australien .;.	19	6,026	13	3,674
zusammen.....	3324	904,328	3243	903,015

Speziell der Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika stellte sich wie folgt:

Einkommend	1873:		1874:	
von	Schiffe.	Reg.-Tonn.	Schiffe.	Reg.-Tonn.
New-York	207	271,391	206	264,404
Philadelphia	72	53,094	75	58,292
Baltimore.................	47	59,730	64	85,502
Richmond (Virginien)	4	2,349	4	2,388

Einkommend von	1873: Schiffe.	1873: Reg.-Tonn.	1874: Schiffe.	1874: Reg.-Tonn.
Wilmington (Nordcarolina)	8	2,593	9	2,588
Charleston (Südcarolina)	1	662	8	4,088
Savannah u. Darien (Georgien)	31	24,786	31	22,275
Floridas Westküste	1	351	5	3,382
Mobile	1	840	7	3,385
New-Orleans	42	45,520	36	39,563
Galveston	14	5,669	15	5,774
zusammen	428	466,985	460	491,641

Abgehend nach	1873: Schiffe.	1873: Reg.-Tonn.	1874: Schiffe.	1874: Reg.-Tonn.
New-York	195	163,864	201	260,225
Philadelphia	27	18,154	29	22,369
Baltimore	46	62,009	61	86,218
Wilmington (Nordcarolina)	6	1,833	4	903
Charleston (Südcarolina)	2	912	4	3,289
Savannah u. Darien (Georgien)	17	13,474	15	10,505
Floridas Westküste	2	1,295	—	—
Mobile	—	—	1	566
New-Orleans	25	37,788	22	28,877
Galveston	3	1,806	5	3,599
San Francisco	1	372	1	1,215
zusammen	324	315,507	343	417,766

Der Verkehr mit den Preußischen Häfen war folgender:

Es kamen von da an:

1874..... 859 Schiffe mit 34,335 Reg.-Tonnen,
1873..... 917 „ „ 35,645 „

Es gingen dahin ab:

1874..... 664 „ „ 26,551 „
1873..... 731 „ „ 26,415 „

Die Summe der leer oder in Ballast fahrenden Schiffe betrug

einkommend: 1874..... 142 Schiffe mit 26,776 Reg.-Tonnen,
1873..... 93 „ „ 15,785 „

ausgehend: 1874..... 1392 „ „ 293,735 „
1873..... 1395 „ „ 281,657 „

Der Antheil der einzelnen Flaggen am Gesammtverkehr beziffert sich wie folgt:

Ankommend:	1873: Schiffe.	1873: Reg.-Tonn.	1874: Schiffe.	1874: Reg.-Tonn.
Bremische	627	562,797	650	561,759
Andere Deutsche	1924	163,395	1816	155,246
Russische	15	7,289	8	4,826
Schwedische	39	13,204	18	7,037
Norwegische	99	33,228	89	34,079
Dänische	25	6,822	16	4,456
Großbritannische	364	126,465	418	153,713
Holländische	296	25,025	317	27,924
Belgische	—	—	3	978
Französische	3	757	12	3,963
Spanische	13	3,003	13	3,991
Italienische	33	17,603	18	11,466
Oesterreichische	3	1,956	6	2,427
Nordamerikanische	21	17,236	19	16,276
Hawaiische	3	1,228	4	1,940
zusammen	3465	979,008	3407	990,101

Abgehend:	1873: Schiffe.	1873: Reg.-Tonn.	1874: Schiffe.	1874: Reg.-Tonn.
Bremische	619	555,480	637	554,140
Andere Deutsche	1866	143,451	1751	138,123
Russische	15	6,597	10	5,860
Schwedische	35	11,831	19	7,316
Norwegische	79	25,268	72	23,484
Dänische	21	5,961	17	4,335
Großbritannische	304	97,569	344	114,463
Holländische	323	26,320	339	27,086
Belgische	—	—	1	458
Französische	3	777	9	2,862
Spanische	13	3,116	14	4,167
Portugiesische	1	193	—	—
Italienische	25	13,877	12	7,705
Oesterreichische	2	1,305	2	469
Nordamerikanische	15	11,355	13	11,333
Hawaiische	3	1,228	3	1,214
zusammen	3324	904,328	3243	903,015

Die Verhältnisse der Ankünfte in den verschiedenen Häfen stellen sich wie folgt:

Angekommen:	Schiffe.	Reg.-Tonn.	pCt. aller Tonn.
in Bremerhaven	1498	731,557	73,89
„ Vegesack	103	4,875	0,49
„ Bremen	1018	47,642	4,81
in den Bremischen Häfen	2619	784,074	79,19
„ Geestemünde	345	139,018	14,04
„ Brake	414	53,088	5,36
„ Elsfleth	14	1,623	0,17
„ den übrigen Weserhäfen	15	12,298	1,24
in sämmtlichen Weserhäfen	3407	990,101	100,00

Früher stellte sich das Verhältniß wie folgt:

	1862/66 pCt.	1867/71 pCt.	1872/74 pCt.
Bremerhaven	61,09	68,80	72,86
andere Bremische Häfen	10,00	6,60	5,90
Geestemünde	6,02	16,40	13,98
Oldenburgische Weserhäfen	9,08	5,10	6,20
andere Weserhäfen	12,01	3,10	1,06

Der Antheil der Bremischen Flagge am Gesammtverkehr zeigt eine kleine Abnahme. Er betrug:

1862—66 bei 410 Schiffen ...... 52,56 pCt.,
1867—71 „ 650 „ ...... 56,11 „
1872 „ 672 „ ...... 59,14 „
1873 „ 627 „ ...... 57,04 „
1874 „ 650 „ ...... 56,74 „

der Gesammtgröße der eingekommenen Schiffe.

c. Weserhandelsflotte.

Der Bestand derselben war:

	Bremische: Schiffe	Bremische: Reg.-T.	Oldenburgische: Schiffe	Oldenburgische: Reg.-T.	Preußische: Schiffe	Preußische: Reg.-T.
am 31. Dezbr. 1873	233	177,904	170	41,409	52	18,748
„ 31. „ 1874	241	187,263	168	43,202	57	21,288

zusammen also

am 31. Dezbr. 1873 455 Schiffe mit 238,061 Reg.-Tonnen,
„ 31. „ 1874 466 „ „ 251,753 „

oder + 11 Schiffe mit 13,692 Reg.-Tonnen.

Unter den Bremischen Schiffen befanden sich
am 31. Dezember 1873 38 Dampfer mit 59,720 Reg.-Tonnen,
„ 31. „ 1874 50 „ „ 65,030 „

Der Durchschnitt der Ladefähigkeit der Bremischen Schiffe war

		Zunahme gegen 1847:
1847	280 Reg.-Tonnen,	
1852	329 „	14,58 pCt.,
1857	443 „	79,65 „
1862	483 „	94,28 „
1867	547 „	143,29 „
1872	692 „	153,28 „
1873	764 „	158,52 „
1874	777 „	172,12 „

Die Bemannung der Bremischen Seeschiffe bestand
am 31. Dezember 1874 aus 5636 Mann ohne Kapitäne,
„ 31. „ 1873 „ 5341 „ „ „

Darunter befanden sich	1874:		1873:
Stadt Bremer	325 Mann	gegen	441 Mann,
Vegesacker	181 „	„	225 „
Bremerhavener	274 „	„	264 „
aus dem Bremischen Landgebiet	53 „	„	82 „
	833 Mann	gegen	1012 Mann.
Oldenburger	1072 „	„	1044 „
Preußen	2387 „	„	2665 „
andere Deutsche	658 „	„	220 „
Fremde	686 „	„	400 „
Zusammen	5636 Mann	gegen	5341 Mann.

Es fahren davon
auf 199 Segelschiffen 2776 Mann ohne die Kapitäne.
und „ 38 Dampfschiffen 2860 „ „ „ „
zusammen 237 Schiffe 5636 Mann.

Das größte Rhederei-Institut Bremens, der Norddeutsche Lloyd, hat durch die Ungunst der Geschäftslage im Allgemeinen, durch die scharfe Konkurrenz der übrigen Deutschen und der Englischen Dampferlinien, welche, sich Fracht und Passagiere gegenseitig streitig machend, die Beförderungsraten für beide auf ein Minimum herabdrückten, und durch die verminderte Auswanderung (deren Ursachen wir in einem der folgenden Abschnitte näher untersuchen) im Jahre 1874 keine günstigen Resultate erzielt, und es wird, wie verlautet, in der bevorstehenden Generalversammlung nicht allein keine Dividende erklärt, sondern sogar ein beträchtlicher Verlust konstatirt werden, dessen Belauf vom Reservefonds abzusetzen sein wird.

Die Westindische Linie ist aufgehoben, und die für dieselbe erbauten Dampfer haben noch keine genügende Verwendung gefunden. In Folge des stillen Geschäfts und des kleineren Passagierzuzuges sind auch die anderen Linien weniger stark befahren, als sonst der Fall gewesen sein dürfte, und haben daher eine größere Anzahl von Schiffen der Gesellschaft im vergangenen Jahre längere oder kürzere Zeit still liegen müssen.

Wenn die geplante Vereinigung der beiden Hamburger Linien zu Stande kommt und eine Uebereinkunft zwischen der dann einzigen Hamburger und der Bremer Linie betreffs gleichmäßiger Festsetzung der Frachten und Passagierpreise abgeschlossen wird; wenn dann ferner das Geschäft sich wieder belebt und der Norddeutsche Lloyd für seine zahlreichen Dampfer wieder Verwendung findet: dann wird hoffentlich bei der übrigens gesunden Basis des Unternehmens der diesjährige Verlust ausgeglichen werden und die Aktionäre wieder in den Genuß von Dividenden gelangen.

Die Gesammt-Passagierbeförderung mit den Schiffen des Norddeutschen Lloyd im Jahre 1874 zeigt die folgenden Zahlen. Es reisten mit denselben

		Reisen	Personen	gegen 1873: Reisen	Personen
nach New-York	in	83	22,850	86	41,114
von New-York	„	83	12,455	86	13,114
nach Baltimore	„	37	8,216	26	9,800
von Baltimore	„	37	1,658	26	1,314
nach New-Orleans	„	9	1,301	11	3,633
„ und von Westindien	„	7	757	11	990
zusammen			47,237		69,965

Die Güterbeförderung umfaßte ausgehend

		in 1874: Reisen	Tonnen	in 1873: Reisen	Tonnen
nach New-York	in	83	70,218	86	64,741
„ Baltimore	„	37	13,386	26	12,600
„ New-Orleans	„	9	2,055	11	?

Nach London wurden

	Stück	gegen 1873:	Stück
in 101½ Reisen	505 Rindvieh,	in 92 Reisen	2,462 Rindvieh,
	63,876 Schafe,		94,546 Schafe,

und nach Hull

in 92 Reisen	1,515 Rindvieh,	in 96 Reisen	1,322 Rindvieh,
	1,637 Schafe,		2,178 Schafe

befördert.

Die durchschnittliche Dauer einer Reise betrug:

nach New-York	11 Tage	16 Stunden,
von „	10 „	10 „
nach Baltimore	13 „	23 „
von „	12 „	6 „

Der Norddeutsche Lloyd besaß am 31. Dezember 1874 mit einer Tragfähigkeit von

	Register-Tonnen:
28 transatlantische Dampfer	79,414
10 Dampfer für die Europäische Fahrt	6,616
14 Fluß- und Schleppdampfer	1,969
42 Leichterfahrzeuge	7,502
zusammen 94 Fahrzeuge	95,501

Auch die Dampfschifffahrtsgesellschaft „Neptun“, welche jetzt mit 8 Seedampfern Europäische Küstenfahrt betreibt, klagt in ihrem Jahresbericht über das wenig lohnende Geschäft im Jahre 1874. Diese Gesellschaft hat zudem das Unglück gehabt, 2 Dampfer zu verlieren und dadurch (die Versicherung derselben war sie zum Theil selbst gelaufen) eine Einbuße von 69,000 Mark gleich ca. 6½ pCt. des eingezahlten Kapitals zu erleiden. Trotzdem war der Vorstand doch im Stande, eine Dividende von 13 Mark pro Aktie (ca. 6½ pCt.) zur Vertheilung zu bringen.

d. Seeversicherung.

Die Summe der in 1874 abgeschlossenen Seeversicherungen betrug
365,914,600 Mark
gegen 1873 397,048,500 „
„ 1872 388,401,000 „

Die Verhandlungen über die Revision der Bremischen Seeversicherungsbedingungen von 1854, die von Vertretern der Handelskammer und den Versicherungsgesellschaften geführt wurden, blieben leider ohne Erfolg und wurden abgebrochen. In diesem Jahre ist ein neuer Versuch damit gemacht worden.

e. Passagierbeförderung.

Konnten wir schon in unserem vorigen Berichte eine Abnahme der Auswanderung, die mit dem Jahre 1872 vorläufig ihren Höhepunkt erreicht zu haben scheint, konstatiren, so gilt das von dem Jahre 1874 in besonderem Maße. Die Zahl der im Jahre 1874 über Bremen beförderten Auswanderer betrug nur

30,633 Personen
gegen 63,241 „ in 1873,
„ 80,345 „ „ 1872.

Dieser ganz enorme Rückgang, welcher die Auswanderung mit einem Schlage auf eine Ziffer zurückführte, wie sie so niedrig seit dem Jahre 1864 nicht dagewesen, hat aber nicht nur in normalen Verhältnissen seine Ursache, vielmehr wirkten auch anormale mit. Zu den ersteren rechnen wir einmal die in Folge des innern Ausbaues des Deutschen Reichs mehr und mehr sich konsolidirenden wirthschaftlichen und politischen Verhältnisse und sodann den Umstand, daß die Auswanderung nach dem Deutsch-Französischen Kriege eine ungewöhnlich große war, der naturgemäß eine Verminderung folgen mußte. Als besondere Ursache des Rückganges im vergangenen Jahre kommen die gestörten wirthschaftlichen Verhältnisse Nordamerikas in Betracht, die bekanntlich sogar zu einer starken Rückwanderung geführt haben. Es steht daher aller Wahrscheinlichkeit nach eine weitere Abnahme nicht zu erwarten, wenn erst das wirthschaftliche Leben in den Vereinigten Staaten von Amerika sich von den Folgen der schweren Krisis erholt haben wird. Vielmehr dürfte alsdann ein allmäliges Fortschreiten über die Zahl, welche das Jahr 1874 aufweist, bevorstehen.

Die Gesammtübersicht der Auswanderer nach ihren Heimathländern ergiebt das folgende Resultat:

Es wanderten aus	1874:	1873:
aus Preußen	10,825	30,224
Lauenburg	1	4
Bayern	2,309	6,146
Sachsen	457	1,386
Württemberg	1,139	3,115
Baden	1,132	3,015
Hessen	392	1,045
dem Elsaß	29	62
Mecklenburg	59	176
den Thüringischen Staaten	406	1,134
Oldenburg	527	1,032
Braunschweig	115	194
Anhalt	40	98
den Lippeschen Fürstenthümern	77	142
Waldeck	30	85
Lübeck	1	2
Bremen	331	481
Hamburg	37	67
Luxemburg	6	8
aus Deutschland	17,913	48,616
Oesterreich:		
Ungarn	226	198
Böhmen	5,439	5,789
übrige Oesterreichische Länder	1,517	1,835
der Schweiz	65	154
dem Europäischen Rußland	355	182
Schweden und Norwegen	4	8
Dänemark	7	14
Großbritannien	5	2
Holland	7	16
Belgien	9	4
Frankreich	7	6
Spanien	1	1
Italien	33	16
der Europäischen Türkei	1	7
aus Europa	25,589	56,848
den Verein. Staaten von Amerika	4,974	6,205
verschiedenen Ländern	50	130
ohne Angabe des Heimathlandes	20	58
zusammen	30,633	63,241

Besonders erfreulich ist es, daß die Verminderung fast ausschließlich auf Deutschland fällt, und zwar ist — prozentweise — die bedeutendste Abnahme bei Preußen, Bayern und Sachsen bemerkbar.

Von den Auswanderern waren

	1874:	pCt.	1873:	pCt.
Erwachsene	23,800	77,69	48,736	77,06
Kinder	5,192	16,95	10,741	16,98
Säuglinge	1,641	5,36	3,764	5,96
	30,633	100	63,241	100

Was die Bestimmungshäfen anlangt, so reisten nach:

	Segelschiffe	Passagiere	Dampfer	Passagiere	Zusammen Schiffe	Zusammen Passagiere
New-York	9	393	83	20,979	92	21,372
Baltimore	5	229	37	7,860	42	8,089
New-Orleans	—	—	9	1,011	9	1,011
Galveston	2	50	—	—	2	50
Charleston	1	39	—	—	1	39
Westindien	—	—	4	70	4	70
Venezuela	1	1	—	—	1	1
Afrika (Westküste)	1	1	—	—	1	1
Summe	19	713	133	29,220	152	30,633

Auch im vergangenen Jahre hat sich die Benutzung der Dampfer gegenüber der von Segelschiffen sehr gesteigert. Sie betrug:

1874 97,67 pCt. gegen 1873 85,50 pCt., 1872 78,19 pCt. und 1871 84,69 pCt.

Der Gesundheitszustand der auf Bremischen Schiffen beförderten Auswanderer war sehr zufriedenstellend. Es starben:

	Männer	Frauen	Kinder	zusammen	
1874	13	9	21	43	= 1,40 pCt.
gegen 1873	27	16	129	172	= 2,72 „

Das hiesige Nachweisungsbüreau für Auswanderer, dessen Bericht wir die obigen Ziffern entnommen haben, hat auch im vergangenen Jahre eine unverdrossene und für die Auswanderer segensreiche Thätigkeit entfaltet.

Aus Bremerhaven wird berichtet wie folgt:

Den Schifffahrtsverkehr im Jahre 1874 betreffend, wurden die hiesigen Häfen der Flagge nach von folgenden Schiffen besucht: 1216 Deutsche, 213 Engländer, 128 Holländer, 11 Dänen, 46 Norweger, 18 Spanier, 17 Schweden, 10 Franzosen, 14 Amerikaner, 15 Italiener, 7 Russen, 1 Belgier, 3 Oesterreicher und 1 Hawaier.

Es sind demnach eingelaufen:

1700 Schiffe von 548,980 Lasten oder 2,327,675 Kub. Metern,
ausgelaufen dagegen sind:
1717 Schiffe von 554,468 „ „ 2,350,944 „

Im Jahre 1873 waren
eingelaufen:
1624 Schiffe von 538,257 „ „ 2,282,208 „
ausgelaufen:
1620 Schiffe von .... 2,271,713 „

gegen 1874 also weniger 97 Schiffe mit 79,231 Kub. Metern Tragfähigkeit.

Am 1. Januar 1875 lagen in den hiesigen Häfen 66 Schiffe von 33,599 Lasten oder 142,459 Kub. Metern, darunter 14 Transatl. Dampfer, welche wegen Geschäftsstille außer Fahrt gestellt wurden.

Schiffbau.

Im Laufe des Jahres 1874 sind folgende Schiffe gebaut und vom Stapel gelassen worden:

a) in Bremerhaven:
1 Bark von 840 Reg.-Tonnen bei Carl Lange Joh. Sohn,
1 » » 1170 » » H. F. Ulrichs,
1 » » 809 » » Joh. C. Tecklenborg,

b) in Geestemünde:
1 Bark von 1724,89 Reg.-Tonnen bei R. C. Rickmers,
1 Schoonerbrigg » 260 » » der Geestemünder Dock-Kompagnie.

Zu Anfang des Jahres 1875 befanden sich auf hiesigen Werften folgende Schiffe im Neubau:

in Bremerhaven:
1 Bark von 900 Reg.-Tonnen }
1 » » 1000 » } bei Carl Lange Joh. Sohn,
1 Vollschiff » 1125 » » F. W. Wencke,
1 Bark » 800 » }
1 » » 800 » } » H. F. Ulrichs,
1 » » 950 » }
1 » » 950 » } » Joh. C. Tecklenborg;

in Geestemünde:
1 Brigg von 300 » }
1 Bark » 350 » } » der Geestemünder Dock-Kompagnie.

Es sind im Jahre 1874 in hiesigen Drydocks gedockt:

in Bremerhaven:
bei Carl Lange Joh. Sohn:
34 Schiffe von 24,600 Reg.-Tonnen oder 69,536 Kub. Metern,
bei F. W. Wencke:
51 Schiffe von 25,500 » » 72,260 »
bei H. F. Ulrichs:
29 Schiffe von 17,453 » » 49,334 »

in Geestemünde:
bei Joh. C. Tecklenborg:
32 Schiffe von 20,415 » » 57,707 »
bei der Geestemünder Dock-Kompagnie:
37 Schiffe von 11,961 Reg.-Tonnen oder 33,810 »

Schifffahrtsverkehr in Geestemünde.

Der Geestemünder Hafen hatte im Laufe des Jahres 1874 einen nicht so großen Besuch von Seeschiffen wie im vorhergegangenen Jahre. Es liefen nämlich ein:

	Seeschiffe		Reg.-Tonnen		Kub. Meter
1873	789	von	264,564	oder	747,834
1874	722	»	238,518	»	674,211
mithin waren	67	von	26,046	oder	73,623

weniger eingelaufen.

Der Flagge nach liefen ein: 471 Deutsche, 5 Amerikaner, 4 Dänen, 120 Engländer, 3 Franzosen, 3 Oesterreicher, 3 Hawaier, 67 Holländer, 4 Italiener, 35 Norweger, 2 Russen, 4 Schweden und 1 Belgier.

Darunter befanden sich 4 Deutsche Kriegsdampfer und 131 Seedampfer, nämlich: 96 Deutsche, 29 Engländer, 2 Norweger, 1 Belgier, 1 Schwede, 1 Russe, 1 Däne.

Ferner sind eingelaufen:

	Reg.-Tonn.	oder Kub. Meter
1790 Fluß-, Watt- und Leichterschiffe von	80,050	226,275
40 Fischkutter etc. (Deutsche u. Engländer) von	2,200	6,219
zusammen 1830 Fahrzeuge von	82,250	232,494

Es verließen im Laufe des Jahres 1874 den Hafen von Geestemünde: 717 Seeschiffe von 237,377 Reg.-Tonnen oder 670,986 Kub. Metern, und dieselben theilen sich der Flagge nach in: 469 Deutsche, 6 Amerikaner, 4 Dänen, 119 Engländer, 3 Hawaier, 3 Franzosen, 3 Oesterreicher, 62 Holländer, 3 Italiener, 38 Norweger, 2 Russen, 4 Schweden und 1 Belgier.

Darunter befanden sich 4 Deutsche Kriegsdampfer und 130 Seedampfer; der Flagge nach: 95 Deutsche, 28 Engländer, 2 Norweger, 1 Belgier, 1 Schwede, 2 Russen und 1 Däne.

Ferner liefen aus:

	Reg.-Tonn.	oder Kub. Meter
1795 Fluß-, Watt- und Leichterschiffe von	80,130	226,501
40 Fischkutter etc. (Deutsche u. Engländer) von	2,200	6,219
zusammen 1835 Fahrzeuge von	82,330	232,720

Im Hafen von Geestemünde lagen am 1. Januar 1875: 53 Segelschiffe und 9 Dampfer Deutscher Flagge, außerdem ca. 40 Kähne und Ewer, 2 Dampfbagger, der Lootsenschooner »Geestemünde« und das Panzerplatten-Transportschiff »Langlütjensand«, ferner 1 Segel- und 1 Dampfschiff Englischer Flagge, 5 Holländer, 2 Norweger und 1 Italiener.

Da die hiesigen Bremer Hafen-Anstalten eine bedeutende Erweiterung erfuhren, so sind hier jetzt 2 Hafenmeister sowie 8 Hafenlootsen in Thätigkeit.

Das Lootsenwesen versehen 1 Oberlootse, 17 Lootsen und 8 Lootsenknechte.

Vieh-Export nach England.

Die Ausfuhr von Rindvieh hat im Laufe des Jahres 1874 unter denselben Kalamitäten wie in den letztvorhergegangenen Jahren gelitten, nämlich der Beschränkung des Verkaufs desselben in London auf dem Deptford-Markt. Daß am Rhein der Bedarf ein so viel größerer geworden, wie die Versendungen dahin annehmen lassen, ist kaum anzunehmen, zumal man andererseits Mittheilungen besitzt, dahin lautend, daß Händler Vieh aus Deutschland über Holland und Belgien nach London eingeführt haben sollen, wo es dann erwähnter Beschränkung nicht unterliegt.

Der Versand von Vieh in 1874 stellte sich:

nach London auf	61,977	Schafe und	505	Rinder,
» Hull »	1,183	» »	225	»
zusammen auf	63,160	Schafe und	730	Rinder,
gegen	89,459	» »	2556	»

im Jahre 1873.

Die Viehverschiffungen fanden ausschließlich auf Norddeutschen Lloyddampfern statt.

Fast eine doppelt so große Anzahl Schafe wurde aus Deutschland über Antwerpen und Rotterdam versandt, wo die Konkurrenz unter den Englischen Dampfern niedrige Frachtsätze hervorgerufen hatte, die der Elbe und Weser Sendungen entzogen.

Der Eisenbahn-Güterverkehr zeigte auch im Jahre 1874 eine Zunahme gegen die Vorjahre, wenngleich keine erhebliche. Es betrug nämlich:

	Ctr.	gegen in 1873: Ctr.
der Versand im Jahre 1874	3,741,065	3,565,373
» Empfang » »	3,480,949	3,138,601
Der Umsatz erreichte also 1874	7,222,014	6,703,974

Der Zuwachs war 518,040 Ctr. Beiläufig erwähnt, wurden allein 390,173 Barrels Petroleum pr. Eisenbahn befördert.

Die Nachwirkungen der Finanzkrisen machen sich hier sehr stark fühlbar, wennschon nicht in dem Maße, wie man wohl vermuthen durfte.

Als eine Besserung des Verkehrs und Hebung des erschütterten Vertrauens mag gedeutet werden, daß in der letzten Hälfte des Jahres sich wieder mehr Leben im Exportgeschäfte zeigte, so daß die in der Fahrt zwischen hier und den Vereinigten Staaten bisher in der Regel beschäftigten Schiffe dadurch etwas lohnendere Ausfrachten von hier erhielten als im Vorjahre, wo Petroleum-Barrels fast den Haupt-Versandartikel bildeten.

In Folge der seit 1873 im Eisenbahnwesen zweckentsprechend verbesserten Einrichtungen und seines vermehrten Betriebsmaterials, der Ausdehnung der Zollabfertigungsstellen, sowie der Anlage neuer Eisenbahngeleise, zeigte sich die Bahn den an sie gestellten Ansprüchen gewachsen, so daß der Verkehr sich in geregelter Weise abwickelte und Klagen erheblicher Natur nicht laut wurden.

Petroleum-Lager.

Das von Bremen im Jahre 1872 angekaufte Terrain, welches durchschnittlich auf 3,52 Meter über der Ebbelinie liegt, wird durch die Erde aus dem Kaiserhafen um 1,40 Meter erhöht. Die betreffenden Arbeiten sind zum größten Theil fertig und das Terrain kann dem Verkehr übergeben werden. Auf dem erhöhten Terrain befinden sich jetzt zwei Petroleumlager von 16,370 und 14,788 Quadrat-Metern Flächenraum, während ein dritter Lagerraum von 13,102 Quadrat-Metern im Frühjahr 1875 dem Verkehr überwiesen werden wird.

Den Neubauten von Petroleum-Schuppen am neuen Kaiserhafen werden im nächsten Frühjahr weitere folgen; auch sind die Eisenbahngeleise an der Ostseite des Hafens bis dahin bereits gelegt.

Aus Brake wird Folgendes berichtet:

Der Schifffahrtsverkehr erreichte im verflossenen Jahre folgende Zahlen:

			Reg.-Tonnen			
1. Einkommend:						
	713 Seeschiffe	von	91,934	und 3941	Mann	Besatzung,
gegen	741 »	»	98,526	» 4277	»	»
im Jahre 1873.						
2. Ausgehend:						
	696 Seeschiffe	»	89,704	» 3770	»	»
gegen	692 »	»	95,577	» 3696	»	»
im Jahre 1873.						

Von den einkommenden Schiffen kamen von England 207, Norwegen und Schweden 176, Rußland 78, Nordamerika 24, Holland 8, Brasilien 7, Venezuela 2, St. Domingo 2, Hayti 1, Cuba 1, Guatemala 1, Portugal 2, Frankreich 2, den Canarischen Inseln 2, den Deutschen Nordseehäfen 126, den Deutschen Ostseehäfen 74.

Von denselben kamen 59 leer oder in Ballast; die übrigen waren beladen, und zwar: 289 mit Holz, 141 mit Steinkohlen, 44 mit gemischter Ladung, 21 mit Petroleum und Naphta, 15 mit Eisen und Koke, 11 mit Tabak, 13 mit Cement und Traß, 11 mit Dachschiefer, 8 mit Eis, 6 mit Thon, 8 mit Theer und Pech, 16 mit Roggen, 3 mit Hanf, 2 mit Korkholz, 1 mit Mehl, 1 mit Wein, 1 mit Glasscherben, 1 mit Zucker, 1 mit Hering, 1 mit Lohe, 1 mit Leinsaat, 2 mit feuerfesten Steinen, 1 mit Guano und 54 mit Ziegelsteinen.

420 Schiffe hatten Ladungen für Rechnung Bremischer, 214 für Rechnung Oldenburgischer Handlungshäuser, und 20 waren für anderweite Rechnung beladen.

Der Flagge nach theilen sich die angekommenen Schiffe in 570 Deutsche, 64 Englische, 42 Holländische, 27 Norwegische, 4 Dänische, 2 Amerikanische, 1 Schwedisches, 1 Belgisches, 1 Russisches und 1 Spanisches.

Von den ausgegangenen Schiffen segelten 589 in Ballast oder leer und 108 mit Ladung.

Auf den Oldenburgischen Schiffswerften wurden im vorigen Jahre neu gebaut: 14 Seeschiffe von etwa 6000 Tonnen Tragfähigkeit, während am 1. Januar 1875 18 Seeschiffe mit einer ungefähren Tragfähigkeit von 10,000 Tonnen im Bau begriffen waren.

Der Güterverkehr auf der Hude-Braker Eisenbahn hat gegen das Vorjahr etwas zugenommen, trotz der im Allgemeinen sehr ungünstigen Zeitverhältnisse; die darüber mitgetheilten Zahlen sind folgende:

Es wurden ab Brake befördert im Ganzen ca. 680,000 Ctr. Güter, darunter:

23,998	Ctr.	Cement,
6,498	»	grobe Eisenwaaren,
134,214	»	Holz und Bretter,
34,100	»	Getreide,
63,889	»	Petroleum und Naphta,
22,231	»	Rohtabak,
258,711	»	Steinkohlen,
16,950	»	Eisen und Rohkupfer,
7,067	»	Roheisen,
39,400	»	Chemikalien.

Es kamen an im Ganzen ca. 168,700 Ctr., insbesondere:

26,513	Ctr.	Holz,
3,890	»	Bier,
5,532	»	Mühlenfabrikate,
4,128	»	Salz,
13,489	»	Torf,
12,184	»	Kalk,
13,498	»	Asphalt,
45,868	»	Eisenbahnschienen und -Schwellen,
15,000	»	Eisenstangen.

Die Eröffnung der noch im Bau begriffenen Bahnstrecke Brake-Nordenhamm und der sogenannten Südbahn (Oldenburg-Osnabrück) wird noch im Jahre 1875 erfolgen — für die Südbahn einstweilen freilich wohl nur bis Quakenbrück —, und damit werden unserem Hafenplatze neue Verkehrsquellen erschlossen werden.

Die Ernte-Ergebnisse des letzten Jahres sind im Ganzen zufriedenstellend gewesen, insbesondere bei Weizen und Hafer, die im nördlichen Theile unseres Herzogthums vorzugsweise gebaut werden. Weniger ergiebig ist die Roggenernte im südlichen Herzogthum ausgefallen, da die späten Nachtfröste ungünstigen Einfluß auf einen Theil der Felder ausgeübt hatten. Die Folge war, daß auch in diesem Jahre der Süden keinen Roggen, oder doch nur höchst unbedeutende Quantitäten, an den Markt bringen konnte.

Großbritannien.

Handelszustände in Manchester im Jahre 1874.[1])

Um über die Geschichte des Handels eines einzelnen Jahres eine klare und vollständige Uebersicht zu gewinnen, muß man auf frühere Ereignisse zurückgehen, und dies empfiehlt sich besonders für das verflossene Jahr, weil in demselben keine speziell hervorragenden Ereignisse stattgefunden haben, die auf den Verkehr einwirkten. — Im Gegentheil ist im Allgemeinen der Verlauf des Handels von Großbritannien ein sehr ungestörter, aber schleppender gewesen, ohne Aufschwung und Prosperität, andererseits aber auch nicht besonders verlustbringend. In

[1]) Wegen des Vorjahrs s. Hand. Arch. 1874 II. S. 299.

dieser Hinsicht ist der Charakter der Geschäftsperiode ein solcher gewesen, den John Stuart Mill eine „post-panic“-Periode genannt hat. Der Begehr nach den Industrie-Erzeugnissen des Landes sowohl für den Binnenhandel wie für den Export war fortwährend schwach und träge. Alle Betheiligten haben mit geringem Gewinn bei langsam sinkenden Preisen arbeiten müssen, und ein niedriger Diskontosatz zeigt den Mangel an ausgedehnten Unternehmungen: Zustände, wie sie nach einer Handelskatastrophe sich zu gestalten pflegen. Dennoch war keine solche eingetreten, wenigstens nicht in England selbst. Es fragt sich demnach: wo ist der Grund für diesen langsamen, stockenden, fast charakterlos zu nennenden Gang des Handels im Jahre 1874 zu suchen?

Zuerst ist zu bedenken, daß, obgleich in England nichts Derartiges vorfiel, Deutschland und Amerika Handelskrisen durchzumachen hatten, ersteres Land im Frühjahr 1873, letzteres im Herbst desselben Jahres. In Deutschland ging die Krisis von Wien aus, und theilte sich den Handelsstädten in Deutschland und Italien mit. Alle diese Länder sind aber nicht nur bedeutende Käufer der hiesigen Produkte, sondern auch große Konsumenten der Roherzeugnisse der tropischen Regionen, in denen wiederum Manchester-Baumwollwaaren sehr stark konsumirt werden. Es folgt daraus, daß direkt und indirekt durch die Verluste, welche der Handelsstand und das ganze Volk in den durch die Krisis heimgesuchten Ländern erlitten, der Begehr für Exportwaaren hier sehr bedeutend beeinflußt wurde, und je heftiger die Krise war, um so langsamer konnte eine Erholung davon stattfinden.

Deutschland und die Vereinigten Staaten Amerikas haben die Folgen der Krisis noch nicht überwunden, sondern machen jetzt erst die Periode durch, welche jeder Panik zu folgen pflegt, wie dies in England zwischen den Jahren 1867 und 1870 der Fall war, und so muß England, das mit dem Kontinent und Amerika so enge und ausgedehnte Handelsverbindungen hat, nothwendig an diesen Folgen der Handelskrisen mit theilnehmen.

Zweitens sind, obgleich in England keine Handelskrisis stattgefunden hat, in den Verhältnissen der Arbeitslöhne daselbst Veränderungen vorgekommen, wie sie meist bei solcher Gelegenheit eintreten. Unter den Vorläufern einer Krisis sind die vorzüglichsten Merkmale eine bedeutende Steigerung der Preise der Erzeugnisse und des Arbeitslohns und eine rasche und große Zunahme in der Konsumtion der Produkte. Alle diese Anzeichen einer ephemeren Prosperität waren im Jahre 1872 erkennbar, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die vorerwähnten Krisen im Jahre 1873 wohlthätig zurückhaltend auf den hiesigen Handel gewirkt haben, der in zu rascher Ausbreitung begriffen war. Ein anderer mächtiger Hemmschuh für diese Tendenz des zu schnellen Vorangehens des Handels und der Industrie waren die im Jahre 1872 so enorm hoch getriebenen Preise des Eisens und der Kohle. Der übertriebene Preis dieser beiden Artikel hat nicht nur die Kosten der Produktion aller Arten industrieller Artikel vermehrt, sondern dadurch, daß die Kohle in jedem Haushalt hier stark verbraucht wird, hat das Publikum weniger für Kleidungsstücke ausgeben können. Unter diesen beengenden Zuständen hatte das inländische und das Export-Geschäft in Baumwollwaaren im Jahre 1873 zu leiden, und die Leblosigkeit im Jahre 1874 muß man denselben Umständen zuschreiben. Die Preise hatten fallende Tendenz, die Arbeitslöhne wurden einzeln erniedrigt, die Kaufleute operirten mit der größten Vorsicht und enthielten sich aller Spekulation. Indeß, verglichen mit Jahren, welche einer wirklichen Krisis folgten, war das Geschäft viel bedeutender und das Vertrauen weniger erschüttert.

Schließlich muß das Jahr 1874 ein Reaktionsjahr genannt werden nach dem vorhergegangenen Jahre des extravagantesten Schwindels in Deutschland und den Vereinigten Staaten und dem theilweise ähnlichen Zustand in England in Bezug auf Kohle und Eisen.

Was nun speziell Baumwolle betrifft, so waren die Zufuhren des rohen Artikels vollauf, und zu keiner Zeit war ein Mangel zu befürchten. Beim Beginn des Jahres 1874 schon stellte sich bei wirklicher Aufnahme des Vorraths derselbe um 119,870 Ballen größer heraus, als vorher berechnet worden war. Zugleich blieben die Zufuhren in den Amerikanischen Häfen in den ersten 3 Monaten des Jahres viel bedeutender, als man erwartet hatte, und die Ernte in Amerika summirte schließlich am 31. August 4,186,000 Ballen.

Twiste und Manufakturwaaren waren in den ersten drei Monaten des Jahres 1874 in geringem Begehr. Die Aussichten auf reichliche Baumwollernten in Amerika und Indien wurden mit jeder Woche günstiger, und die Käufer waren sehr zurückhaltend und versorgten sich nur mit dem Allernothwendigsten. In den folgenden 3 Monaten fand eine kleine Reaktion statt in Folge ungünstiger Berichte von Amerika über die Pflanzungen der neuen diesjährigen Ernte; indeß zeigte sich bald, daß die Ueberschwemmungen des Mississippi nicht allzu verheerend gewesen waren, nach dem Rücktritt der Gewässer wurden die Ländereien von neuem mit Baumwolle bepflanzt und im Juni war der hiesige Markt wieder in dem alten leblosen Zustande und die Preise sanken langsam bis zum September. Während dieser Zeit trat aber doch eine Vergrößerung des Exports von Garnen und Geweben nach sehr vielen Märkten ein, und allmälig wurde mehr Vertrauen in die Tagespreise bemerkbar, unterstützt auch durch die guten Aussichten für den Verbrauch von Manufakten, den die reichlichen Getreide- und Frucht-Ernten in Europa und Amerika hervorriefen. So verlief das letzte Viertel des Jahres unter sehr geringen Veränderungen, und das Jahr schloß mit sehr wohlfeilen Preisen für alle Baumwoll-Erzeugnisse, während die Summe des Handels zeigt, daß das exportirte Quantum der Manufakte zugenommen hat, sogar gegen das Jahr 1872, während, verglichen mit eben diesem Jahr, der Werth ein geringerer ist.

Bei der Ausfuhr nach Deutschland ergiebt sich gegen 1872 eine bedeutende Abnahme in Garnen sowohl als Geweben; dasselbe zeigt sich in den Exporten nach den Vereinigten Staaten Amerikas, ohne Zweifel in Folge der größeren Prosperität in jenem Jahre und der vorerwähnten Krisen des Jahres 1873. Aber gegen 1873 zeigt bezüglich Deutschlands das Jahr 1874 schon eine Zunahme in den Geweben und eine nur geringe Abnahme in den Garnen, woraus zu schließen ist, daß die Folgen der Krisis vom Frühjahr 1873 im Abzug begriffen sind und eine bessere Periode für den Handel bevorsteht.

Handelsbericht aus Liverpool für das Jahr 1874.[1])

Um ein einigermaßen genaues Bild des Handels von Liverpool zu geben, muß man die auf denselben wirkenden Einflüsse näher ins Auge fassen.

Die Bevölkerung von Großbritannien vergrößert sich in einem Maßstabe, der eine Ueberfüllung zur Folge haben würde, wenn die Auswanderung nach den Kolonien nicht der große Ableiter wäre. Beachtet man, daß der tägliche Zuwachs der Bevölkerung ca. 1000 beträgt, so wird es erklärlich, daß trotz der beträchtlichen Mortalität und der vorerwähnten Auswanderung die Bevölkerung seit dem Jahre 1864 von 26,628,574 auf 32,412,000 in 1874 gestiegen ist.

Bei diesem Wachsthum aber und dem beschränkten Flächenraum dieser Insel ist es begreiflich, daß trotz aller Bemühungen, eine größere Urbarmachung zu bewirken, die landwirthschaftlichen Erzeugnisse den vergrößerten Bedürfnissen nicht genügen und die Lebensmittel dem großen Konsum in den Manufaktur-Distrikten durch unseren Hafen zugeführt werden.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 504.

Neben die Bedürfnisse des Lebensunterhalts stellen sich diejenigen an Rohmaterial für unsere Fabriken, welches mit jedem Jahre in vergrößertem Maaßstabe zugeführt wird und den großen Aufschwung der Schifffahrt Großbritanniens zur Folge hat, woran aber auch fremde Länder Theil genommen haben, und welchen die folgende Aufstellung näher verdeutlicht:

Im Jahre 1859 liefen ein Schiffe von zusammen 11,614,671 Tonnen unter Englischer und 7,719,955 unter fremder Flagge; im Jahre 1874 liefen ein Schiffe von zusammen 26,761,362 Tonnen unter Englischer und 12,071,491 unter fremder Flagge.

Diese Zahlen allein genügen, die außerordentliche Ausdehnung des Handels Großbritanniens darzustellen, woran Liverpool einen großen Antheil nimmt. Für Liverpool allein hat die maritime Verkehrsbewegung sich wie folgt gestaltet:

1844 liefen ein und aus 7,659 Schiffe mit 2,632,712 Tonnen und
1874 „ „ „ „ 10,672 „ „ 8,604,469 „

Eine Vergleichung der beiden letzten Jahre ergiebt Folgendes:

	Eingekommen:		Ausgegangen:	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
1874	5498	4,382,938	5174	4,221,531
1873	5734	4,345,808	5364	4,239,628
Zuwachs	—	37,130	—	—
Abnahme	236	—	190	18,097

Wenn nach obigen Aufstellungen ein großer Aufschwung sich herausstellt, so ist zu bedauern, daß in pekuniärer Hinsicht das letzte Jahr im Vergleich mit dem vorangegangenen sich noch verschlimmert hat. Zu dem Uebelstande der früher erwähnten hohen Preise der Kohlen, welche die Dampfschifffahrt beeinträchtigten, kommt nun noch der Ausfall von circa 71,000 Auswanderern, für deren Zweck eine Flotte von großen Dampfern hier in Thätigkeit gesetzt wurde, von welcher jetzt ein Theil ganz unthätig geworden ist, während der andere zu der nicht lohnenden Güterfracht verwendet wird.

Die hier etablirte Pacific-Dampfbootkompagnie mit einem Kapital von 4 Millionen Pfd. Sterl. war genöthigt, die Hälfte ihrer werthvollen Dampferflotte wegen Mangels an Frachten nach der Westküste Südamerikas aufzulegen. Der Verlust, welcher hierdurch dieser Gesellschaft entsteht, wird auf jährlich 120,000 Pfd. Sterl. geschätzt.

Ungeachtet dieser abschreckenden Verhältnisse ist eine beträchtliche Anzahl neuer Schiffe hier am Mersey gebaut worden, deren Tonnengehalt sich auf 46,425 Tonnen beläuft, und unsere Fabriken sind trotz der hohen Preise der Kohlen und anderer Materialien in voller Thätigkeit geblieben, obgleich der deklarirte Werth der Ausfuhren sich nur auf 239,436,000 Pfd. Sterl. stellt, mithin auf 17,000,000 Pfd. Sterl. weniger als in 1873, wogegen sich die Einfuhr durch die erhöhten Getreidepreise auf 368,435,434 Pfd. Sterl. gegen 370,389,447 Pfd. Sterl. in 1873 behauptet hat.

Aus Deutschen Häfen eingegangen sind im Jahre 1874 überhaupt 108 Schiffe von zusammen 56,098 Register-Tonnen Gehalt, davon 65 fremde von 36,081 Reg.-Tonn. und 43 Deutsche von 20,017 Reg.-Tonn. Nach Deutschen Häfen ausgegangen sind 114 Schiffe von zusammen 55,551 Reg.-Tonn. Gehalt, davon 56 fremde von 32,839 Reg.-Tonn. und 58 Deutsche von 22,712 Reg.-Tonn. Von den eingelaufenen 108 Schiffen brachten 43 Stückgüter aus Hamburg, 6 Dungsalz ebendaher, 1 Theer ebendaher, 1 Kupfer ebendaher, 7 Oel aus Stettin, 20 Holz aus Danzig, 16 Holz aus Memel, 4 Holz aus Stettin, 1 Holz aus Bremen, 1 Rothholz aus Bremen, 1 Mehl aus Leer; 7 kamen in Ballast ein, und zwar 2 aus Hamburg, 4 aus Bremen, 1 aus Bremerhaven. Von den ausgelaufenen 114 Schiffen gingen 59 mit Salz aus (14 nach Danzig, 14 nach Neufahrwasser, 11 nach Memel, 5 nach Königsberg, 3 nach Pillau, 5 nach Stettin, 3 nach Hamburg, 2 nach Flensburg, 2 nach Eckernförde), 51 mit Stückgütern (45 nach Hamburg, 5 nach Stettin, 1 nach Pillau), 1 mit Steinkohle (nach Hamburg), 1 mit Baumwolle (nach Stettin), 2 in Ballast (nach Hamburg und Rostock). Deutsche Schiffe kamen im Laufe des Jahres 252 von zusammen 64,014,9 Normallasten zu 4000 Deutschen Pfunden an, von denen 229 wieder ausgingen, 3 in Liverpool verkauft wurden. 8 dieser Schiffe kamen in Ballast ein, 2 leer; 31 gingen im Laufe des Jahres in Ballast aus. 109 der in 1874 angekommenen und abgegangenen nahmen Salz ein, 30 Steinkohle, 1 Salz und Steinkohle. Demnach sind 64 Deutsche Schiffe weniger eingelaufen als im Jahre 1873.

Die Frachten sind, wie schon oben angegeben, sehr gedrückt, und Weizenfrachten von San Francisco, welche vergangenes Jahr bis auf 4 Pfd. Sterl. 5 Sh. und 4 Pfd. Sterl. 10 Sh. gestiegen waren, sind jetzt bis auf 2 Pfd. Sterl. 10 Sh. und 2 Pfd. Sterl. 15 Sh. gewichen, und nach diesem Maaßstabe sind alle anderen Frachten nach weniger weit entfernten Gegenden heruntergegangen. Die Schifffahrt von hier nach der Ostsee ist durch die Deutsche Salzproduktion einem Detailgeschäft nahe gekommen.

Baumwollhandel.

Das Jahr 1874 war für den Baumwollhandel ungünstig und nicht belebt. Mit Ausnahme einiger kurzen Zeiträume, in denen vorübergehende und täuschende Einflüsse sich geltend machten, war das Geschäft wenig rege und der Gang desselben sehr mißlich bei zurückgehenden Preisen. Während des ganzen Jahres ist die Zufuhr von roher Baumwolle größer als der Bedarf gewesen. Es ist daher nicht überraschend, daß das verflossene Jahr als ein durchaus unvortheilhaftes für Importeure von roher Baumwolle und als ein beinahe ebenso ungünstiges für Verschiffer von verfertigten Waaren sich gestaltet hat. Unter gewöhnlichen Umständen pflegt ein Fallen der Preise für Spinner und Fabrikanten günstig zu sein, das Geschäft in Manchester war indeß ebenfalls gedrückt, so daß Garne und Zeuge dem Rückgange des rohen Materials folgten. Bemerkenswerth ist, daß die Preise in 1874 weniger als in irgend einem anderen Jahre seit 1860 geschwankt haben. Der Unterschied zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Standpunkt für Mittel-Upland war nur $1\frac{5}{16}$ Pce. per Pfund, gegen $2\frac{1}{4}$ Pce. in 1873, 2 Pce. in 1872, $2\frac{13}{16}$ Pce. in 1871, $4\frac{1}{4}$ Pce. in 1870 und $2\frac{1}{8}$ Pce. in 1869.

Die folgende Aufstellung zeigt den Durchschnittspreis für Baumwolle, Garne und Zeuge während der letzten 3 Jahre:

	Durchschnittspreise pr. Pfd.			1874, verglichen mit			
	1872.	1873.	1874.	1873.		1872.	
Baumwolle:	Pce.	Pce.	Pce.	Pce.		Pce.	
Middling Upland	$10\frac{9}{16}$	9	8	1	weniger.	$2\frac{9}{16}$	weniger.
Fair Dhollera	$7\frac{1}{2}$	$6\frac{3}{16}$	$5\frac{5}{16}$	$\frac{7}{8}$	„	$2\frac{3}{16}$	„
Garn, best seconds:							
30r Water Twist	$15\frac{3}{16}$	$14\frac{1}{8}$	$12\frac{13}{16}$	$1\frac{5}{16}$	„	$2\frac{3}{8}$	„
40r Mule Twist	$15\frac{1}{8}$	14	$12\frac{11}{16}$	$1\frac{5}{16}$	„	$2\frac{7}{16}$	„
Zeug, pr. Pfd.:							
Printers, $4\frac{1}{4}$pfd.	$15\frac{11}{16}$	$14\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{8}$	$1\frac{5}{8}$	„	$2\frac{9}{16}$	„
„ $5\frac{1}{4}$pfd.	$15\frac{9}{16}$	$14\frac{7}{8}$	$13\frac{13}{16}$	$1\frac{1}{16}$	„	$1\frac{3}{4}$	„
Shirtings, 7pfd.	$14\frac{15}{16}$	$14\frac{1}{4}$	$13\frac{1}{4}$	1	„	$1\frac{11}{16}$	„
„ $8\frac{1}{4}$pfd.	$14\frac{3}{16}$	$13\frac{5}{8}$	$12\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{8}$	„	$1\frac{11}{16}$	„
Durchschnittspreise:							
30r und 40r Twist	$15\frac{1}{8}$	$14\frac{1}{8}$	$12\frac{13}{16}$	$1\frac{5}{16}$	„	$2\frac{5}{16}$	„
Printers u. Shirtings	$15\frac{1}{16}$	$14\frac{3}{8}$	$13\frac{1}{16}$	$1\frac{5}{16}$	„	2	„
Preisunterschied zwischen Upland u. Twist	$4\frac{13}{16}$	$5\frac{1}{8}$	$4\frac{13}{16}$	$\frac{3}{16}$	„	keine Veränder.	
dgl. zw. „ „ Zeug	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{8}$	$5\frac{1}{16}$	$\frac{5}{16}$	„	$\frac{9}{16}$	mehr.

Die Einfuhr in Liverpool, sowie diejenige in ganz Großbritannien, dann den Verbrauch im Lande und die Ausfuhr aus demselben zeigen folgende Uebersichten.

Einfuhr in Liverpool in 1874.

Herkunft:		Ballen.
Amerika:	Atlantische Häfen	962,278
	Golfhäfen	986,752
	Zusammen	1,949,030
Brasilien:	Pernambuco rc.	246,683
	Santos	100,482
	Bahia und Macelo	115,341
	Maranham	31,534
	Zusammen	494,040

Herkunft:		Ballen.
Egypten		297,124
Türkei und Griechenland		2,638
Westindien rc.		18,846
	Peru	78,942
	Zusammen	97,788
Ostindien:	Bombay und Madras	814,924
	Bengalen und Rangoon	3,129
	Zusammen	818,053
	Total	3,658,673

Einfuhr in Großbritannien.

Gattungen.	1874.					In den 4 Vorjahren.				Durchschnittsgewicht d. Ballens.				
	Liverpool.	London rc.	Zusammen.	Durchschnittsgewicht des Ballens.	Zusammen.	1873.	1872.	1871.	1870.	1874.	1873.	1872.	1871.	1870.
	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Pfund.	Pfund.	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Amerikanische	1,949,030	9,180	1,958,210	439	859,654,190	1,897,790	1,403,470	2,249,290	1,664,010	439	440	439	438	434
Brasilische	494,010	3,580	497,620	158	78,623,960	471,540	717,230	514,750	402,760	158	156	150	165	164
Egyptische	297,120	—	297,120	574	170,546,880	312,370	287,730	265,390	192,790	574	568	529	495	517
Türkische rc.	2,640	670	3,310	336	1,112,160	16,100	17,150	6,460	27,130	336	383	385	382	384
Westindische rc.	97,790	20,020	117,810	205	24,151,050	137,750	166,440	133,590	112,100	205	219	204	216	209
Surate	806,280	18,510	824,790	389	320,843,310	762,690	778,200	871,590	867,250	389	386	390	386	386
Madras	8,640	194,680	203,320	300	60,996,000	160,330	239,870	177,420	108,530	300	300	300	300	300
Bengalische und Rangoon	3,130	9,680	12,810	300	3,843,000	145,670	270,050	186,930	87,760	300	300	300	300	300
Total	3,658,670	256,320	3,914,990	387	1,519,770,550	3,904,240	3,880,140	4,405,420	3,462,330	387	386	354	381	380

Verbrauch in Großbritannien.

Gattungen.	1874.					In den 4 Vorjahren.				Durchschnittlich jede Woche.				
	Liverpool.	London rc.	Zusammen.	Durchschn.-gewicht des Ballens.	Zusammen.	1873.	1872.	1871.	1870.	1874.	1873.	1872.	1871.	1870.
	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Pfund.	Pfund.	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ball.	Ball.	Ball.	Ball.	Ball.
Amerikanische	1,732,510	6,470	1,738,980	439	763,412,220	1,664,720	1,436,870	1,809,080	1,467,340	33,440	32,010	27,630	34,790	28,220
Brasilische	438,750	2,880	441,630	158	69,777,540	426,030	713,300	402,690	349,580	8,490	8,190	13,720	7,740	6,720
Egyptische	296,810	—	296,810	574	170,368,940	277,640	279,290	236,640	171,040	5,710	5,340	5,370	4,550	3,290
Türkische rc.	2,670	640	3,310	336	1,112,160	15,420	15,090	2,650	22,760	60	300	290	50	440
Westind. rc.	86,280	9,720	96,000	205	19,680,000	108,850	131,650	127,790	78,110	1,850	2,090	2,530	2,460	1,500
Ostindische	584,800	86,590	671,390	377	253,114,030	691,050	689,420	535,930	708,260	12,910	13,290	13,260	10,310	13,620
Total	3,141,820	106,300	3,248,120	393	1,277,464,890	3,183,710	3,265,620	3,114,780	2,797,090	62,460	61,220	62,800	59,900	53,790

Ausfuhr aus Großbritannien.

Gattungen.	1874.					In den 4 Vorjahren.			
	Liverpool.	London rc.	Zusammen.	Durchschnittsgewicht des Ballens.	Zusammen.	1873.	1872.	1871.	1870.
	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Pfund.	Pfund.	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.
Amerikanische	105,130	—	105,130	439	46,152,070	120,750	132,030	302,180	142,700
Brasilische	39,980	—	39,980	158	6,316,840	18,880	42,280	60,330	48,050
Egyptische	10,770	—	10,770	574	6,181,980	8,110	9,630	9,620	5,500
Türkische rc.	1,700	—	1,700	336	571,200	1,880	1,410	3,000	2,400
Westindische rc.	13,690	11,310	25,000	205	5,125,000	29,270	23,680	15,710	12,480
Ostindische rc.	290,230	210,770	501,000	350	175,350,000	412,600	538,740	519,490	447,300
Total	461,500	222,080	683,580	351	239,697,090	591,490	742,770	910,330	658,430

Wollhandel.

Im Wollhandel ist das Jahr 1874 nicht günstiger für Importeure gewesen, als das Jahr 1873. Für Spinner und Fabrikanten hat der große inländische Verbrauch die Lage ein wenig besser gestaltet; doch hatten sie gegen die sich immer mehr ausdehnende Konkurrenz des Kontinents, die sich ihnen in jedem Markte entgegenstellte, zu kämpfen, und es machte sich der zerrüttete Zustand der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten fühlbar, eine Folge der fortwährend dort herrschenden finanziellen Verwirrung. Die Preise der Wolle zu Anfang des Jahres waren jedoch ein wenig besser als durchschnittlich. Während der ersten Hälfte des Jahres 1874 fielen die Preise, bis sie im Juni für die meisten Wollarten um 20 pCt. gesunken waren. Obgleich darauf für kurze Zeit der Markt sich besserte und somit Gelegenheit darbot, die Verluste einigermaßen wieder zu decken, so verfiel er dennoch wieder in den alten Zustand. Während der letzten Hälfte des Jahres ließen die Fabrikanten sich nicht zum Ankauf von Vorräthen bewegen und beschränkten sich auf den wirklichen Bedarf. Dagegen hielten sich die Preise im Ganzen genommen gleichmäßig, so daß die Schwankungen während der letzten Monate unbedeutend waren. Was die Zukunft betrifft, so scheint dieselbe sich günstiger gestalten zu wollen, doch ist auf ein außerordentliches Steigen der Preise nicht früher zu rechnen, als bis die Ausfuhr von hier einen größeren Umfang erreicht. Es scheint kein Grund vorhanden zu sein, daß die Zufuhren von Wolle im Jahre 1875 sich vermindern werden, und wenn jetzt auch die Preise für langhaarige Wolle niedriger als im Anfange des Jahres 1874 stehen, so sind sie doch hoch genug, um größere Einfuhren zu bewirken.

Folgende Data sind hauptsächlich von Interesse für den Wollhandel des Jahres 1874. Verglichen mit 1873, findet sich eine Zunahme in der Einfuhr fremder Wolle, einschließlich der Wolle aus den Kolonien, um 25,740,000 Pfund, und eine Zunahme in der Ausfuhr um 21,125,000 Pfund; eine Zunahme in der Ausfuhr einheimischer Wolle um 3,000,000 Pfund und eine Abnahme in der Ausfuhr Britischer Wollgarne und Wollzeuge um 2,389,431 Pfd. Sterl. im Werthe.

Die nachstehenden Aufstellungen enthalten für die letzten 3 Jahre nähere Angaben über Ein- und Ausfuhr von Wolle und Wollwaaren:

Vergleichende Uebersicht der Ein- und Ausfuhr von Wolle und Wollwaaren während der letzten 3 Jahre.

	1872:	1873:	1874:
	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Einfuhr von fremder und Kolonialwolle	302,909,882	313,061,244	338,800,481
Einfuhr wollener Lumpen, zum Gebrauch als Wolle geraufte	65,802,240	56,309,120	57,361,920
Einfuhr von Alpaca u. Llama	3,819,089	4,422,181	4,186,381
Ausfuhr von fremder und Kolonialwolle	137,512,361	123,236,636	144,362,359
Ausfuhr einheimischer Wolle	7,662,771	7,034,115	10,047,333
	Deklarirter Werth:		
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Ausfuhr Britischer Wollgarne	6,110,138	5,393,493	5,558,963
Ausfuhr Britischer Wollmanufakte	32,383,273	25,349,878	22,794,977

Woll-Einfuhr in London, Liverpool, Hull, Leith und Bristol während der Jahre 1873 und 1874.

Herkunftsländer.		1874:	1873:
Australien und Neuseeland	Ballen	651,576	551,994
Kap der guten Hoffnung	„	164,194	156,027
Portugal und Spanien	„	8,640	13,367
Rußland	„	32,570	31,403
Dänemark und Island	Ballen	7,196	5,990
Mittelländ. Meer, Türkei, Egypten, Syrien etc.	„	23,815	41,753
Buenos-Ayres und Montevideo	„	11,373	17,788
Mogador u. andere Nordafrikanische Häfen	„	10,042	7,639
Peru, Chile u. Alpacawolle	Ballen u. Ballots	71,756	73,727
Ostindien	Ballen	63,300	69,299
Deutschland	„	35,003	30,729
Uebrige fremde Länder	„	12,288	13,970
Zusammen	Ballen u. Ballots	1,091,753	1,013,686

Gesammteinfuhr von Wolle in den Jahren 1869—1873.

1873	1,013,686	Ballen etc.,
1872	986,974	„
1871	1,051,742	„
1870	873,969	„
1869	902,942	„

Gesammteinfuhr von Ziegenwolle in den Jahren 1869—1874.

1874	47,551	Säcke,
1873	35,248	„
1872	31,904	„
1871	44,149	„
1870	14,196	„
1869	22,718	„

Direkte Woll-Einfuhr von La Plata nach Antwerpen, Rotterdam, Havre und dem Vereinigten Königreich.

	Antwerpen etc.:	Havre:	Großbritannien:	Zusammen:
	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.
1874	156,787	56,900	11,363	225,060
1873	163,193	68,400	17,788	249,381
1872	137,955	56,400	16,455	210,810
1871	144,691	43,814	16,629	205,134
1870	123,264	63,099	11,122	197,485
1869	118,500	80,828	14,093	213,421

Metallhandel.

Eisen. Roheisen hat während des letzten Jahres durch das Zurückgehen der Kohlenpreise sehr gelitten, da die Eisenfabrikanten und Konsumenten, in dem Glauben, daß die Kohlen auf den Preis, auf welchem sie vor einigen Jahren gestanden hatten, zurückgehen würden, ihre Ankäufe auf das niedrigste Maaß beschränkten. Sie wurden hierin durch den mißlichen Gang des Handels in verarbeitetem Eisen noch bestärkt, und da man von jedem Fallen der Preise auf ein weiteres schließen zu können glaubte, so haben auch die beträchtlichsten Herabsetzungen die alte Thätigkeit nicht wieder hervorgerufen. Die außerordentliche Stille im Handel mit verarbeitetem Eisen und im Stahlhandel, welche ganz unabhängig von dem Handel mit Roheisen herrschte, hat den letzteren noch mehr zurückgebracht, indem sie die Käufer, welche diese Ruhe für günstig hielten und durch dieselbe mit großen Hoffnungen erfüllt wurden, vom Kaufen abhielt. Außerdem übte die Arbeiterfrage einen sehr nachtheiligen Einfluß auf den Eisenhandel, da Jedermann mit Recht muthmaßte, daß das gespannte Verhältniß zwischen Fabrikanten und Arbeitern nicht von Dauer sein könnte, was neben den oben angeführten Gründen während des ganzen Jahres auf den Handel mit einwirkte. Obgleich man auf bessere Erfolge in kurzer Zeit hofft, so ist es doch ungewiß, ob bei den Käufern bald das volle Vertrauen zurückkehren wird. Eine völlige

Wiederherstellung des alten Standes der Dinge ist nur durch eine Besserung der Preise des verarbeiteten Eisens zu erwarten. — Die Gesammtausfuhr von Eisen der verschiedenen Formen aus Liverpool in den letzten 10 Jahren zeigt folgende Uebersicht:

Jahr	Tons
1865	250,966 Tons,
1866	323,494 "
1867	370,282 "
1868	339,803 "
1869	418,528 "
1870	468,424 "
1871	516,521 "
1872	512,208 "
1873	430,624 "
1874	341,137 "

Kupfer. Die Lage des Marktes während des verflossenen Jahres wird am besten dargestellt, wenn man den höchsten und niedrigsten Stand des Preises betrachtet. Der Unterschied war ungefähr 14 Pfd. Sterl. für Chile-Kupfer und ist schließlich 4 Pfd. Sterl. in einem Monat gewichen. Der Rückgang des Preises, welcher bald nach dem letzten Steigen der Bank-Rate eintrat, beweist, daß der immer wachsende Verbrauch und die außergewöhnlichen Ausfuhren den früheren hohen Werth des Kupfers nicht ohne Hülfe von Spekulation zu behaupten im Stande sind. Den weiteren Beweis hiervon liefert der Umstand, daß beim ersten Anzeichen des Fallens der Preise eine große Panik allgemein eintrat, wodurch dieses Fallen noch mehr befördert wurde. Der jetzt sehr schwache Vorrath läßt eine Besserung erwarten, aber ohne von den letzten Kontraktabschlüssen unterrichtet zu sein, läßt sich die Bewegung dieses Artikels schwer beurtheilen.

Blei. Nachdem die Spannung des Marktes, welche in den ersten Monaten des Jahres eingetreten war, sich gelegt hatte, wurden die Preise gleichmäßiger, und sie haben sich allmälig wieder gehoben. Dies hält sogar noch an, obgleich das beste weiche Blei jetzt 24 Pfd. Sterl. bis 24 Pfd. Sterl. 10 Sh. kostet. Dieses Steigen ist größtentheils durch den Mangel an Erzen und, durch die große Nachfrage, die in den letzten Monaten bestand und noch fortzudauern scheint, hervorgerufen.

Zink. Der ungünstige Wechsel im Preise dieses Artikels, welcher Ende 1873 eintrat, hat noch während der ersten Hälfte des verflossenen Jahres angehalten, als dem zurückgehenden Preise durch die große Nachfrage nach Zink Einhalt gethan wurde und worauf im September ein entschiedenes Steigen eintrat und dieser Artikel dem Kupfer Schritt für Schritt im Preise folgte.

Salzhandel.

Das verflossene Jahr ist für Alle, die am Salzhandel betheiligt waren, zufriedenstellend gewesen und zeigt deutlich, daß die niedrigen Preise in letzter Zeit im Wesentlichen die Nachfrage nicht vermindert haben. Auch die Ausfuhr war im Vergleich mit früheren Jahren zufriedenstellend, und so giebt denn der Salzhandel nach allen Seiten hin, namentlich was die Verschiffungen von Cheshire-Salz betrifft, keinen Anlaß, nicht gleiche Erfolge vom nächsten Jahre zu erwarten. Der Transport von Salz durch Dampfer hat während des letzten Jahres einen sehr großen Umfang erreicht, und dem Anscheine nach wird derselbe in Zukunft sich noch mehr ausdehnen.

Bei erniedrigten Preisen des Brennmaterials ist es den Salzfabrikanten möglich gewesen, ihre Preise für weißes Salz zu ermäßigen, doch haben diese nun einen Stand erreicht, welcher eine weitere Reduktion unthunlich macht. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der gewöhnliche Gang des Handels, bei voller Ausfuhr im Frühjahr, die Preise um ein paar Shillinge per Tonne erhöhen wird.

Die Preise des Rocksalzes sind während des ganzen Jahres auf demselben Stande geblieben und haben den Produzenten keinen Gewinn gelassen. Mit dem steigenden Arbeitslohn muß jedoch eine Steigerung der Preise stattfinden. Die Preise für den Anfang des Jahres 1875 sind folgende:

frei an Bord in Liverpool, per Tonne von 20 Cwt. (ohne Matten):

Sorte	Sh.	Pce.
Common White	13 Sh.	— Pce.
Butter-	15 "	— "
Patent-Butter-	15 "	6 "
Calcutta, half and half	16 "	— "
Shute Stoved	17 "	— "
Factory Filled (inkl. Säcke)	38 "	— "
Handed Squares	22 "	— "
Fishery	15 "	6 "
Extra Coarse, Patent Mixture	16 "	6 "
Picked Lump Rock Salt	9 "	9 "
Prussian Rock	6 "	9 "
Fine Ground Rock, 1. Qualität	8 "	— "
" " " 2. "	7 "	— "
Soiled Agricultural	6 "	6 "
Säcke: Common	— "	6½/7 "
Registered	— "	7½/7¾ "
Corn Sacks	— "	9/12 "

Die Salzfrachtpreise im Jahre 1874 haben hier sehr geschwankt. Gegen Ende Februar 1875 standen sie wie folgt:

Ostsee: Wyborg 8 Sh., Kronstadt 9 Sh., Narva-Bai 11 Sh., Narva (Stadt) 14 Sh., Riga und Pernau 10 Sh., Königsberg 10 Sh. 6 Pce., Pillau 8 Sh. 6 Pce., Danzig 8 Sh., Stettin 9 Sh., Flensburg 10 Sh., Kopenhagen und Helsingör 8 Sh.

Nordsee: Hammerfest, Vardö, Vadsö 7 Sh. 6 Pce. bis 8 Sh. 6 Pce, Christiania 3 Sh., Hamburg und Gothenburg 6 Sh.

Amerika: Halifax 8 Sh., St. John (Neubraunschweig) 5 Sh., Boston 11 Sh., Gloucester und Portland 9 Sh., New-York 5 Sh., Philadelphia und Baltimore 6 Sh., Norfolk 8 Sh., Richmond 10 Sh., Charleston und Savannah 1 Sh. 6 Pce. bis 2 Sh., Pensacola 4 Sh., New-Orleans 6 Sh. (bei Dampfern 7 Sh. 6 Pce.), Galveston 7 Sh.

Calcutta 18 Sh. und 20 Sh., **Rangoon** 12 Sh.

Melbourne, Sydney, Queensland und **Neuseeland** 25 Sh.

Nachstehende Uebersicht zeigt die Ausfuhr von Salz aus den Mersey-Häfen während der letzten 3 Jahre.[1])

Salzausfuhr der Häfen am Mersey in den Jahren 1872, 1873 und 1874.

Nach	1872:	1873:	1874:
den Verein. Staaten von Amerika:	Tons.	Tons.	Tons.
New-Orleans	31,153	48,616	24,858
Mobile	3,388	5,292	3,367
Savannah	6,288	10,434	6,544
Charleston	3,014	6,078	2,989
Baltimore	14,812	27,112	24,945
Philadelphia	20,196	30,304	32,462
New-York	41,144	46,470	41,194
Boston	8,168	9,855	7,742
anderen Häfen	25,043	38,451	32,784
Zusammen	153,206	222,612	176,885
Britisch-Nordamerika:			
St. John (Neubraunschweig)	9,330	5,256	4,625
Halifax	15,986	11,005	7,905
Quebec und Montreal	17,388	33,267	31,728
Neufundland	11,522	1,426	1,260
anderen Häfen	13,408	8,915	10,506
Zusammen	67,634	59,869	56,024

[1]) Wegen der Jahre 1862—1871 s. Hand. Arch. 1874 I. S. 508.

Nach	1872: Tons.	1873: Tons.	1874: Tons.
Rußland:			
Westindien und Südamerika	6,704	5,616	6,343
Afrika	19,438	21,784	26,747
Ostindien:			
Calcutta	207,433	180,265	216,629
Chittagong	6,653	6,851	9,793
Rangoon 2c.	19,023	12,319	29,633
Japan: Yokohama	—	25	—
Australien:			
Melbourne	5,928	6,487	5,509
Sydney	2,695	7,988	5,206
Adelaide	1,096	925	168
Queensland, Neuseeland	73	1,808	1,426
Preußen:			
Memel	15,487	3,628	4,955
Pillau und Königsberg	2,403	6,922	4,116
Danzig	15,397	24,443	17,212
anderen Häfen	1,023	723	2,111
Zusammen	34,310	35,716	28,394
Wyborg	5,901	11,055	11,824
St. Petersburg und Kronstadt	13,045	22,798	26,272
Narva	7,962	7,782	7,947
Reval	421	—	321
Pernau	3,929	3,384	2,417
Riga	13,279	20,915	7,129
anderen Häfen	6,225	4,562	5,892
Zusammen	50,762	70,496	61,802
anderen Ostsee- und Nordseehäfen	17,843	16,490	21,609
Frankreich und dem Mittelländ. Meere	1,130	1,706	2,243
den einheimischen Küsten:			
Newcastle	24,171	15,447	12,146
dem übrigen England	4,398	2,853	4,740
Schottland	34,431	30,742	32,127
Irland	8,608	5,572	2,520
den Niederlanden	19,384	19,653	27,400
Belgien	31,870	36,771	33,233
Ausfuhr von Liverpool	716,790	761,995	760,577
Ausfuhr von Runcorn	166,583	148,956	177,958
Gesammtausfuhr von Mersey	883,373	910,951	938,535

Holzhandel.

Das vergangene Jahr ist eins der ungünstigsten für den hiesigen Holzhandel gewesen und bildet einen großartigen Gegensatz zu 1873, welches ein außerordentlich vortheilhaftes für diesen Handelszweig war. Das Jahr eröffnete mit hohen Preisen, und im Hinblick auf 1873 wurde hier ohne Rückhalt angekauft und auch sogar außergewöhnliche Frachten wurden im Anfange bezahlt. Es zeigte sich jedoch bald, daß die Einfuhren von Fichtenholz den Verbrauch überstiegen, die Preise fielen schnell um 25 pCt., und als die Einfuhr von anderen Hölzern begann, ersah man, daß alle verschiedenen Sorten dieses Artikels zu hoch angesetzt waren, und da die Einfuhren beträchtlicher waren, als je zuvor, so fielen alle Sorten im Preise. Das Resultat hiervon war, daß die Importeure und diejenigen, in deren Händen sich Vorrath befand, große Verluste erlitten. Der Geldmarkt war glücklicherweise gleichmäßig und der Verbrauch ist größer als je zuvor gewesen. Der Vorrath, obgleich nicht viel größer als 1873, steht über der durchschnittlichen Höhe; es wäre aber unvorsichtig, anzunehmen, daß der große Verbrauch andauern wird, und Verschiffer an überseeischen Plätzen sollten ihre Sendungen einschränken. Die Käufer sind nicht geneigt, Kontrakte für nächstes Jahr abzuschließen, obgleich die jetzigen Preise anlockend sind. Es ist daher wohl nöthig, daß die Verschiffer sehr vorsichtig zu Werke gehen, um so mehr, als der geringe Raum der hiesigen Docken die Unkosten für diesen Artikel sehr erhöht hat.

Die Zufuhr von Kanadischen Fichtenbalken ist nur mittelmäßig gewesen und der Vorrath davon ist gering. Tannenbretter von Neubraunschweig sind sehr stark importirt worden, doch ist der Verbrauch so groß gewesen, daß der Vorrath Ende 1874 demjenigen von Ende 1873 gleichstand.

Die Einfuhr von Tannenbalken von der Ostsee ist ebenfalls nur mäßig gewesen, und diejenige von gesägtem Holz hat sehr abgenommen. Die Einfuhr von Fichtenholz dagegen ist sehr groß gewesen und für Alle, die daran betheiligt waren, sehr nachtheilig; hoffentlich wird die nächste Saison günstiger ausfallen. Teakholz ist nur wenig eingeführt worden, und der Vorrath gering. Die Zufuhren von Greenheart sind sehr groß gewesen, doch ist das Bedürfniß des Verbrauchs nie durch sie überschritten worden.

Nachstehende Tabelle verzeichnet Einfuhr, Verbrauch und Vorrath aller Sorten Hölzer im letzten Jahre.

		Einfuhr:	Verbrauch:	Vorrath:
Von Britisch-Amerika:				
Gelbes Fichtenholz von Quebec	Kubikf.	3,348,000	3,433,000	1,030,000
Desgl. von Waney, Bretter				405,000
Desgl. von St. John	„	22,000	38,000	—
Desgl. von anderen Häfen	„	54,000	95,000	16,000
Zusammen	Kubikf.	3,424,000	3,566,000	1,451,000
Rothes Fichtenholz	„	64,000	68,000	20,000
Eichenholz von Quebec 2c.	„	1,500,000	1,293,000	543,000
Ulmenholz „ „ „	„	159,000	181,000	87,000
Birkenholz „ „ „	„	789,000	725,000	159,000
Eschenholz „ „ „	„	55,000	56,000	14,000
Pechtannen 2c., Planken	Standard	91,438	89,493	24,085
Dielen von Quebec	„	19,223	18,652	7,883
Stäbe	Tausend	236	185	166
Scheite	„	386	622	374
Latten	Faden	180	177	19
Von der Ostsee:				
Tannene Balken	Kubikf.	977,000	1,033,000	435,000
Dielen und Latten	Standard	11,249	13,825	7,879
Fußbodenbretter	„	8,011	8,187	1,455
Scheite für Tafelwerk	Stück	1,144	927	243
Eichene Stäbe	Tausend	71	70	16
Lattenholz	Faden	345	852	63
Von anderen Häfen:				
Pechtannenholz	Kubikf.	4,485,000	4,154,000	1,160,000
Teakholz u. a. Ostind. Hölzer	„	254,000	235,000	180,000
Greenheart und Morra	„	233,500	215,000	27,000
Mahagoniholz v. St. Domingo	lfde. Fuß (1″ dick)	679,000	623,000	87,000
„ „ Cuba	„	447,000	384,000	90,000
„ „ Honduras	„	1,189,000	1,055,000	164,000
„ „ Mexiko	„	4,462,000	4,380,000	218,000
Cedernholz von Havana 2c.	„	782,000	785,000	28,000
„ zu Kisten	Kubikf.	14,850	22,400	1,400
Rosenholz von Rio u. Bahia	Stück	687	1,976	468

Getreidehandel.

England erfreute sich einer der besten Weizenernten, die es seit Jahren gehabt hat. Die Einfuhr in Großbritannien belief sich auf 41,479,460 Quarters, wovon 3,290,532 Quarters allein auf Liverpool

kamen. Der Verbrauch hier, im ersten Vierteljahr 50,037 Quarters per Woche, stieg im Sommer auf 62,439 Quarters und im Herbst auf 75,234 Quarters per Woche, jedoch kam nun der neue Weizen in Konkurrenz und das Jahr schloß mit einer Ablieferung von 57,106 Quarters per Woche. Die Preise sind seit dem Januar 1874 bis gegen Ende Februar 1875 um 30 pCt. gefallen und namentlich ist weißer Kalifornischer und Chili-Weizen auf einen unverhältnißmäßigen niedrigen Standpunkt zurückgedrängt. Noch in See für Großbritannien waren Ende Februar 1875 1,724,170 Quarters, wovon 1,120,530 Quarters vom Stillen Meere. Die gute vorjährige Getreideernte in allen Theilen Europas, die überaus große Kalifornische, sowie die gewöhnlichen Ausfuhren aus den östlichen Vereinigten Staaten geben die Aussicht auf mäßige Preise während des Restes dieser Saison.

Nachstehende Uebersicht verzeichnet Einfuhr, Ausfuhr und Vorrath der verschiedenen Getreidearten, der Hülsenfrüchte, der Graupen und des Mehls in Liverpool während der letzten beiden Jahre.

Einfuhr.

		1873:	1874:
Weizen	Quarters	3,106,998	3,290,532
Graupen	„	57,323	109,004
Malz	„	4,648	5,803
Hafer	„	130,929	125,945
Roggen	„	132	5,755
Bohnen	„	211,495	201,579
Erbsen	„	59,137	129,094
Mais	„	1,247,734	1,301,614
Maismehl	Fässer	2,216	1,112
Hafermehl	Loads	142,787	134,473
Mehl	Säcke	484,754	637,785
„	Fässer	249,740	351,204

Ausfuhr.

		1873:	1874:
Weizen	Quarters	293,496	255,361
Graupen	„	5,413	32,401
Malz	„	2,176	5,217
Hafer	„	2,126	3,187
Roggen	„	93	13
Bohnen	„	8,953	6,597
Erbsen	„	938	2,719
Mais	„	170,339	117,498
Maismehl	Fässer	4,293	3,772
Hafermehl	Loads	4,094	5,065
Mehl	Säcke	57,439	66,604
„	Fässer	13,950	32,657

Vorrath.

		31. Dezember 1874:	31. August 1874:	31. Dezember 1873:
Weizen	Quarters	144,211	291,298	166,898
Graupen	„	9,339	3,150	2,000
Malz	„	1,384	2,866	—
Hafer	„	6,923	2,203	2,000
Bohnen	„	4,192	1,872	1,916
Erbsen	„	10,704	2,857	3,050
Mais	„	50,900	129,438	52,738
Hafermehl	Loads	9,877	14,239	10,954
Mehl	Säcke	158,670	230,864	38,666
„	Fässer	59,140	91,511	59,691

Schiffbau am Mersey.

Obgleich das vergangene Jahr im Anfang auf große Erfolge im Schiffbau hoffen ließ, so ist derselbe doch in diesem Hafen außerordentlich zurückgeblieben; im Ganzen genommen sind dennoch eine große Zahl von Schiffen an beiden Seiten des Flusses gebaut worden. Die Schiffbauer, obgleich sehr bedeutend gehindert durch das fortwährende Steigen und Fallen des Eisenpreises und die ungünstigen Verhältnisse zwischen den Eisenfabrikanten und deren Leuten, haben eine Zahl der schönsten Schiffe hergestellt, und zwar:

	25 Schraubendampfer	mit	25,998 Tonnen,
	14 eiserne Segelschiffe	„	20,427 „
zusammen	39 Schiffe	mit	46,425 Tonnen.

Auswanderung über Liverpool.

Das Jahr 1874 ist, wie man gleich anfangs vermuthete, ein hinsichtlich des Umfangs der Auswanderung sehr ungünstiges gewesen und, verglichen mit früheren Jahren, hat die Zahl der Auswanderer nach den Vereinigten Staaten, den Kolonien und anderen Plätzen bedeutend abgenommen. Es wird befürchtet, daß dies auch in 1875 der Fall sein wird. Die Neigung zur Emigration nach den Vereinigten Staaten, wohin bisher die größte Zahl der über Liverpool kommenden Auswanderer sich wendete, hat sehr abgenommen und das Ziel sehr Vieler ist Canada geworden. Obgleich die Auswanderung auch dahin nicht so stark wie 1873 war, so sind die Zahlen derselben doch gleichmäßiger geblieben. Der Grund für die große Abnahme der Emigration nach den Vereinigten Staaten erklärt sich aus den Störungen, welche in den letzten 3 Jahren die Arbeiterfrage zur Folge gehabt hat. Kapital und Arbeit haben einander gegenübergestanden und den Geldmarkt gedrückt. Die Besorgniß, welche die ganze kaufmännische Welt in dieser Hinsicht erfüllte, hat dazu beigetragen, die Auswanderung zu beschränken. Auch zeigt die Zahl der von New-York Zurückkehrenden am deutlichsten den Stand der Dinge dort. Nach Canada dagegen ist die Auswanderung ziemlich zahlreich gewesen, was seinen Grund wahrscheinlich in den zur Beförderung der Einwanderung dort getroffenen zweckmäßigen Vorkehrungen hat. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß, sobald das Wetter es zuläßt, eine große Zahl Emigranten von hier nach Quebec gehen werden, da dort Arbeit in jedem Bereiche vollauf zu haben ist. Dazu kommen die niedrigen Passagepreise seit Ende letzten Jahres, sowie die glänzende Einrichtung der Dampfer der Allanlinie. Während jedoch die Auswanderung nach den meisten Richtungen im Allgemeinen sich verminderte, hat diejenige nach Australien bedeutend zugenommen.

Auf 668 Schiffen gingen Auswanderer: nach den Vereinigten Staaten von Amerika 97,931, nach Canada und Neubraunschweig 16,723, nach Neuschottland 1662, nach Westindien 62, nach Südamerika 1663, nach Victoria 756, nach Neusüdwales 2, nach Neuseeland 13, nach Ostindien 119, nach China 118, nach Afrika 173, — zusammen 119,222 gegen 179,486 im Jahre 1873.

Türkei.

Rumänien.

Bericht über die Handelsbewegungen an der unteren Donau, hauptsächlich in Rumänien, im Jahre 1874.[1])

I. Export.

Die Thätigkeit und Ausgiebigkeit des gesammten Handels in Rumänien wird fast lediglich durch das alljährliche Ernteerträgniß und dessen

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1875 I. S. 394.

Verwerthung bedingt und beherrscht. Es ist demnach auch der Umfang und Verlauf des Importhandels, des Schiffsverkehrs und des Geldmarktes beinahe ausschließlich und stetig davon abhängig, in welchem Maße der Exporthandel mehr oder weniger belebend auf diese drei Verkehrszweige einzuwirken vermocht hat.

Wenn nun auch die Ernte Rumäniens in 1874 derart ausgefallen ist, daß die Regierung für mehrere Distrikte in Folge des daselbst höchst geringen Erträgnisses fürsorgliche Maßnahmen zu treffen für nöthig erachtet hat, so ist jene Ernte dennoch im Ganzen und Großen so zu klassifiziren, daß sie in Qualität und Quantität einer Mittelernte nicht nachzustellen ist.

Auf den Exporthandel Rumäniens wirkte dagegen der Umstand sehr ungünstig ein, daß 1874 eine in ganz Europa verhältnißmäßig reichlich ausgefallene Getreide-Ernte den sonst stetigen Begehr nach Rumänischen Brodstoffen in den Verbrauchsländern derart beeinträchtigte und verminderte, daß, entgegen dem Geschäftsverlaufe der Vorjahre, diesmal die Exportsaison, obwohl durch die Witterung bis zum Jahresschluß begünstigt, schon früh zu Ende ging.

Es ist das deshalb nicht exportirte, im Lande verbliebene Getreidequantum mindestens auf ein Viertel der über Sulina ausgeführten Quantitäten zu veranschlagen, von dem aber zu hoffen steht, daß es dem Lande während der Exportsaison 1875 bei ziemlich sicher zu erhoffendem Wiederauftreten der Spekulation wieder zugute kommen werde.

Während des Jahres 1874 hat der Getreide-Export Rumäniens lediglich über Sulina seinen Weg genommen, weil in den Nachbarländern die Ernte derartig ausgefallen, daß eine Aushülfe nicht nothwendig war. Dagegen ist aus der Walachei über Czernavoda-Küstendje wieder ein so großes Quantum Getreide zur Ausfuhr gelangt, daß dadurch reichlich dasjenige gedeckt wird, was aus Bulgarien und der Dobrudscha über Sulina ausgeführt worden. Es kann daher unbedenklich das ganze, über Sulina 1874 exportirte Getreidequantum als die Ausfuhrmenge Rumäniens in Rechnung gestellt werden.

Die nachfolgend aufgeführten Getreidequantitäten sind in Bezug auf ihre Bezifferung verläßlich, während die dabei gesetzten Durchschnittspreise von Sachverständigen sorgfältig ermittelt wurden und daher ebenfalls Anspruch auf Verläßlichkeit haben.

Es sind von Sulina aus nach den Verbrauchsländern abgegangen:

Weizen	1,033,943 Quarters		à 180	Gal. Piaster	=	186,109,740	Gal. Piaster,
Mais	738,565	»	à 126	»	=	93,059,190	»
Roggen	98,183	»	à 118	»	=	11,585,594	»
Gerste	1,403,581	»	à 96	»	=	134,743,776	»
Hafer	259,467	»	à 75	»	=	19,460,025	»
Bohnen	1,225	» = 171,500 Oka, für 100 Oka	120	»	=	31,000	»
Hirse	876	»	à 120	»	=	105,120	»
Rübsen	59,644	»	à 180	»	=	10,735,920	»
Leinsamen	3,155	»	à 190	»	=	599,450	»
Mehl	35,400	» = 4,767,990 Oka, für 100 Oka	245	»	=	11,681,575½	»
zusammen	3,634,039 Quarters				=	468,111,390½	Gal. Piaster

oder rund .... 5 Gal. Piaster = 1 Mark gerechnet .... = 93,622,278 Mark,
gegen 4,204,362 Quarters in 1873 = 614,393,229 Gal. Piaster oder 122,878,646 Mark.

Der im vorigen Jahresbericht besorgte Ausfall an Mais im Exporte für 1874 hat sich insofern eingestellt, als gegen das Vorjahr rund 575,000 Quarters — in Folge der geringeren Maisernte von 1873 — weniger ausgeführt worden sind, wodurch eine Mindereinnahme von 71,875,000 Gal. Piaster (14,375,000 Mark) stattgehabt hat, welche durch die Mehreinnahme für Gerste, Hafer und Mehl zwar bei weitem nicht ausgeglichen werden konnte, aber durch die noch nicht exportirten und daher im Lande noch gegen die Vorjahre für die Frühjahrs-Exportsaison mehr vorhandenen Vorräthe, namentlich von Weizen, wohl nahezu kompensirt werden dürfte.

Von dem gesammten Getreide-Export von 1874 entfallen auf:

Braila	1,284,058	Quarters,
Sulina	1,488,995	»
Galatz	705,561	»
Ismail	74,394	»
Reni	38,659	»

Der Rest von 42,372 Quarters vertheilt sich auf die kleinen Häfen des linken und rechten Donauufers, worunter Tultscha mit 12,802 Quarters.

Das im Hafen und auf der Rhede von Sulina aus Schleppschiffen in große Dampfer und Segler übergeladene Getreidequantum von zusammen 1,488,995 Quarters stammte mit 1,070,000 Quarters aus dem Brailaer, der Rest von 418,995 Quarters aus dem Galatzer Hafen, so daß von dem gesammten Donau-Export meerwärts beinahe zwei Drittel von Braila ab zur Verschiffung gelangt sind.

Der Vertrieb und die Verwerthung derjenigen Ausfuhr-Artikel Rumäniens, deren Durchschnittspreise pro 1874 nachfolgend angegeben, sind in demjenigen Umfange und derselben Ausgiebigkeit erfolgt, wie dies in den Vorjahren der Fall gewesen, und es ist weder von einer erheblichen Mehr-, noch von einer ins Gewicht fallenden Minder-Ergiebigkeit gegen die Vorjahre zu berichten.

Die Hauptartikel waren wiederum: Holz, Petroleum, Salz und Wolle, und es hat namentlich auch davon die Ausfuhr 1874 in den nämlichen Verhältnissen wie in den Vorjahren sich vollzogen. Der Geldzufluß nach Rumänien ist 1874 also nur durch die geringere Cerealien-Ausfuhr, nicht aber durch den Ausfall der Ernte um ca. 40 Mill. Mark im Vergleich des Durchschnittes der Vorjahre zurückgeblieben, wofür jedoch, wie vorher erwähnt, die im Vergleiche gegen die Vorjahre mehr im Lande vorhandenen und zur Ausfuhr disponiblen Getreidevorräthe hoffentlich in der 1875er Exportsaison Kompensation bringen werden.

Die Durchschnittspreise der Ausfuhrartikel, exkl. Getreide, sind für 1874, wie folgt, zu notiren:

Holz:

											Dukaten
1) Mastbäume (Catarghi)	4	Stück pr. Floß,	15	Wiener Klafter lang,	20—22	Zoll Durchmesser	2 Klafter	pr. Floß	22
kleinere (Catarghelli)	5	» »	13—14	» » »	18—19	» »	über dem	»	22
2) Trägerbalken (Trinchetti)	14	» »	11—12	» » »	14—15	» »	dicksten	»	28
(Raelle)	26	» »	11	» » »	12—13	» »	Ende	»	28
(Raelutze)	52	» »	8—9	» » »	8	» »	gemessen	»	15

				Dukaten
3) Balken (Ghile)	22 Stück pr. Floß,	10 Wiener Klafter lang,	○ 8 Zoll beim dünnsten Ende gemessen pr. Floß	22
»	22 » »	8 » » »	□ 8 » » » » » »	12
4) Sparrenholz (Grinde)	32 » »	7 » » »	6 » » » » » »	7
5) Riegelholz (Laturi)	72 » »	5 » » »	3 » » » » » »	10
6) Bretter, ordinäre	8 Fuß lang,	8 Zoll breit,	1 Zoll dick pr. 100 Stück	3
» bessere (Moschie)............	8 » »	10 » »	$1\frac{1}{4}$ » » »	$4\frac{1}{2}$—5
» Prima-Qualität (Tabanuri).	10 » »	10 » »	$1\frac{1}{4}$ » » »	8—9
7) Bohlen (Dulap)	$14\frac{1}{2}$ » »	10 » »	2 » » »	12—15
	14—15 » »	9—10 » »	$2\frac{1}{2}$ » » »	18—20
	18 » »	11 » »	$2\frac{1}{2}$ » » »	20—25
	21 » »	12 » »	3 » » »	35—40

Preise für fertige Arbeiten.

1 Kubikmeter weiches Holz zu Balkenlagen, Dachverbänden 2c. .... 60—70 Franken,

1 Quadratmeter Fußboden, gehobelt und gedübelt, von 2,05 Zoll starken Bohlen .... 6 »

1 Quadratmeter Schalung von 0,025 Zoll starken Brettern, gefügt .... 2,50 »

Tischlerarbeiten in den einfachsten Formen ausgeführt, stellen sich im Preise auf ca. 5—10 pCt. höher, als in Berlin für gute Tischlerarbeit gezahlt wird, z. B.:

1 Etagendoppelfenster, das Aeußere von Eichenholz, dazu eine gestemmte Fensterlade, ca. 2,50 Quadratmeter Lichtmaaß..... 110 Franken,

1 Etagenflügelthür mit breitem Futter und Bekleidung, ca. 3,75 Quadratmeter .... 95 »

Faßdauben......................	die 100 Stück	200—275	Gal. Piaster,
Petroleum, rohes, ...	» Vadra	6	»
» Walachisch destill.,	» »	14	»
Salz	» 100 Oka	65	»
Wolle	» » im Schweiß	17	Dukaten,
Wein	» Vadra	11	Gal. Piaster,
Tabak		Monopol,	
Kaviar........................	» Oka	35	»
gesalzene Fische...............	» »	$2\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{2}$	»
getrocknetes Fleisch...........	» »	$1\frac{3}{4}$	»
Talg	» »	6	»
Käse........................	» 10 Oka	22	»
Ochsenhäute	das Paar	250	»
Kleie	die Oka	$1\frac{5}{40}$	»
Knochen......................	» 800 Oka	150	»
Butter........................	» Oka	10	»

Der Ausfuhrzoll beträgt 1 pCt. des Werthes. Er wird von Zeit zu Zeit nach Maßgabe der hohen oder niedrigen Getreidepreise modifizirt, wobei seitens der Regierung sachverständige Kaufleute zu Rathe gezogen werden.

Der Ausfuhrzoll für ganz Rumänien hat 1874 1,451,236 Franken betragen, der für Cerealien allein 1,014,483 Franken oder 59,929 Franken weniger als im Vorjahre.

Die Heuernte in 1874 war im ersten Schnitte in Rumänien so überaus reichlich ausgefallen, daß der wegen Hitze und Trockenheit beinahe gänzliche Ausfall des zweiten Schnittes keinen nachtheiligen Einfluß mehr ausüben konnte.

II. Import.

Das Importgeschäft verlief im Jahre 1874 sowohl hinsichtlich des Bezuges, als auch des Absatzes der Importen ziemlich regelmäßig und zufriedenstellend. Nach den nunmehr ziemlich verläßlichen Buchungen der Mauthbehörde wurden in Galatz Waaren zum Werthe von 36,017,440 Franken importirt gegen 36,617,380 Franken im Vorjahre.

Da jedoch der Platz bei Eröffnung der Saison recht reichlich mit Waaren aller Gattungen versehen war, dagegen am Jahresschlusse die Waarenlager durchweg weit geringere Vorräthe als im Frühjahre enthielten, so ist daraus um so mehr auf einen günstigen Ausfall des Importgeschäfts in 1874 im Ganzen und Großen zu schließen, als der dem Lande durch den Exporthandel zugekommene Geldzufluß aus dem Auslande diesmal um 20—25 pCt. hinter demjenigen eines Mitteljahres, wenn auch nicht wegen Mangels exportablen Getreides, so doch wegen Mangel an Begehr darnach zurückgeblieben war, während an Quantum nur $1\frac{1}{2}$ pCt. weniger als im Vorjahre importirt worden ist.

In dem obigen Werthe der in Galatz importirten Waare von 36,017,440 Franken sind nicht enthalten nachstehende steuerfrei eingegangene Artikel:

Steinkohle allerlei Gegenstände für Eisenbahnen, Asphalt Cement, Steine zu Häuser-, Kai- und Straßenbauten, Gasbeleuchtungs- und Wasserleitungsröhren,	für Galatz und Jassy.	Zusammen im Werthe von ca. 9 Millionen Franken.

Der Import an Kohle beziffert sich pro 1874 nur auf 46,481 Tonn. gegen 76,939 Tonn. 1873. Da aber der Verkehr der Dampfschiffe auf der unteren Donau erheblicher als im Vorjahre gewesen, so ist die Ursache des bedeutend geringeren Kohlenbezuges darin zu suchen, daß die Dampfschiffe es meist vorziehen, statt in den Donauhäfen, lieber in Konstantinopel und Malta fortab ihren Kohlenbedarf einzunehmen.

Der Einfuhrzoll ($7\frac{1}{2}$ pCt. des Werthes) für ganz Rumänien hat sich nach ziemlich zuverlässigen Notizen 1874 auf 8,562,657 Franken — um 343,061 Franken mehr als 1873 — gestellt.

Wenn nun dagegen der Galatzer Import im Werthe etwas geringer als im Vorjahre sich gestellt hat, so beruht dies neben den etwas geringeren Importpreisen auch darin, daß der Waarenbedarf für Jassy und die obere Moldau jetzt vorwiegend mit der Eisenbahn durch Galizien, statt früher auf der Donaustraße über Galatz dorthin befördert wird.

Der Werth der Galatzer Importe aus dem Deutschen Reiche überstieg denjenigen des Jahres 1873 nicht unerheblich. Nach ziemlich verläßlichen Notizen umfaßte derselbe folgende Beträge:

Von			Franken
Apolda:	gewirkte Strümpfe und Jacken..................		22,000
Barmen:	Posamentierwaaren..........................		40,000
Berlin:	Luxusartikel....................	160,000 Fr.	
	Toilettensachen für Damen	35,000 »	
	Portefeuille-Waaren	7,000 »	
			202,000
Breslau:	Möbel..		10,000
Krefeld:	Seidenwaaren und Sammet		80,000

Von			Franken
Elberfeld:	Türkische Rothgarne		9,000
Hamburg:	Delikatessen	6,000 Fr.	
	Thee	15,000 »	
			21,000
Harburg:	Gummiwaaren		32,000
Iserlohn:	Stahl- und Eisenwaaren		175,000
Leipzig:	verschiedene Waaren		1,700,000
Mainz:	Schuhleder	21,000 Fr.	
	feine Stiefelwaaren	9,000 »	
	Weine	14,000 »	
			44,000
Mecklenburg:	Butter		1,000
München:	Stearinkerzen		170,000
Nürnberg:	Spielwaaren	25,000 Fr.	
	Farbwaaren	8,000 »	
			33,000
Pforzheim (u. Hanau):	Gold- und Bijouteriewaaren		220,000
Remscheid:	Eisenwaaren		250,000
Sachsen:	Tücher	170,000 Fr.	
	Wollwaaren	240,000 »	
			410,000
Solingen:	Messer und Gabeln		18,000
Stuttgart.	Droguen	28,000 Fr.	
	chemische Produkte	17,000 »	
	gewirkte Flanelle	18,000 »	
			63,000
		zusammen	3,500,000
		oder	2,800,000 Mark.

Wenn nun Braila in der Regel 5 Achttheile des nämlichen Imports wie Galatz zu beziehen pflegt, und sicher anzunehmen, daß es 1874 nicht dahinter zurückgeblieben ist, so wären für Braila pro 1874 anzusetzen .... 1,750,000 Mark,
Galatz .... 2,800,000 »
was für Galatz und Braila ausmacht .... 4,550,000 Mark,
gegen ..... 2,650,000 »
im Jahre 1873, wonach also die Importen aus dem Deutschen Reiche für Galatz und Braila in 1873 gegen diejenigen in 1874 fast um 4 Neuntheile zurückgeblieben wären.

III. Schifffahrt.

Während der 1874er Schifffahrtssaison haben, beladen auslaufend, die Sulina-Mündung passirt die nachfolgende, nach der Flagge geordnete Zahl von Segelschiffen und Dampfern:

	Segelschiffe		Tonnen	Dampfschiffe		Tonnen
Deutsche	2	mit	751	5	mit	4,139
Griechische	478	»	79,682	5	»	4,175
Türkische	417	»	67,475	5	»	2,230
Britische	44	»	12,039	298	»	204,806
Oesterreichische	34	»	10,367	109	»	54,275
Russische	70	»	10,945	38	»	12,683
Italienische	72	»	31,219	5	»	1,960
Rumänische	42	»	5,813	—		—
Französische	1	»	150	40	»	28,900
Norwegische	13	»	3,746	3	»	2,346
Belgische	1	»	239	6	»	5,925
Samische	3	»	221	—		—
Schwedische	—		—	1	»	483
	1177	mit	192,647	515	mit	321,872

zusammen 1692 Schiffe mit 514,519 Englischen Registertonnen, gegen 1869 Schiffe mit 532,696 Engl. Registertonnen, wovon in 1873: 1403 Segler mit 250,008 Tonnen, 466 Dampfer mit 282,688 Tonnen.

Der Verkehr der Dampfer hat gegen das Vorjahr wieder um ⅛ zugenommen, während derjenige der Segelschiffe mehr als ⅕ hinter dem Vorjahre zurückgeblieben ist.

Die Schiffsfrachten standen fast durchgehends niedrig, da oft mehr Räumte am Markte war, als verwendet werden konnte, und es mußten daher einige Male verschiedene Dampfer von hier nach Sulina in Ballast wieder absegeln. Während der Frühjahrssaison standen die Frachten, mit Ausnahme einiger Vorausbefrachtungen:

Donau-England zwischen .... 5 u. 7 Shill.,
Donau-Mittelmeer » .... 4 bis 6 »

Im Sommer trat in Folge der brillanten Ernteaussichten Spekulationslust ein, und es fanden viele Vorausbefrachtungen von 8 bis 9 Shill. Donau-England statt.

Mangel an Frage nach Rumänischen Rohstoffen und eine eingetroffene ziemlich große Flotte unbefrachteter Dampfer drückte den Markt bis auf 5½ Sh. Donau-England herab, auf welcher sehr niedrigen Rate die Frachten auch fast bis zum Schlusse der Saison mit Ausnahme der Vorbefrachtungen verblieben sind, welche letzteren den Spekulanten große Verluste, öfters bis 30,000 Mark an einem Dampfer, gebracht haben.

Ab Sulina standen die Frachten auf 4½—5½ Sh. England, Vorbefrachtungen 7—7½ Sh. Segler fanden im Ganzen nur wenig Beachtung:

Donau-England .... 5—7 Sh.,
Sulina- » .... 4½—5½ »

Der Stand des Fahrwassers war im Ganzen genommen günstig, namentlich als im Herbste der Wasserspiegel der Donau bis auf einen so niedrigen Punkt, wie dies seit Menschengedenken nicht der Fall gewesen, zurückgesunken war, ist das Fahrwasser dennoch nicht unter 13 Fuß Englisch zurückgegangen, während dies im Vorjahre bis auf 12 Fuß Englisch stattgehabt hatte. Die Leichterkosten betrugen durchschnittlich 10—11 Pce. pr. Quarter und beliefen sich für das aus den Donauhäfen nach Sulina per Schleppschiff gebrachte Getreide auf ca. 60,000 Pfd. Sterl. gegen 66,000 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Der Schleppdienst wird von hinreichend vorhandenen Remorqueuren der Wiener Gesellschaft und von solchen Englischer und Griechischer Flagge bewirkt. Auf der Barre von Sulina ist das Fahrwasser nicht unter 20 Fuß Englisch zurückgegangen.

Ueber den Verkehr der Dampfschiffe resp. der Wiener Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, der Messageries maritimes, des Triester Lloyd und der Odessaer Gesellschaft, der die Passagier- und Güterbeförderung tarifmäßig resp. zwischen Wien und allen Donauhäfen, Südfrankreich, Konstantinopel und Odessa und den Häfen der unteren Donau bis Braila hinauf bewirkt, greift genau dasselbe hier Platz, was darüber im Jahresberichte für 1872 gesagt worden ist.

Das sehr bedeutende Quantum Englischer Manufakte und Kolonialwaaren für die unteren Donauländer trifft durchweg mit besonders dazu gecharterten Englischen Dampfern in Galatz ein. In der Regel nehmen diese Dampfer Getreide als Rückfracht für England ein.

Der Betriebsdienst der Rumänischen Eisenbahnen vollzog sich 1874 im Allgemeinen sowohl in Bezug auf Passagier-, als auf Güterbeförderung zufriedenstellend.

Für die Schifffahrt auf dem Pruth war das Jahr 1874 außerordentlich ungünstig. Der Fluß war erst am 21. März eisfrei, das Wasser fiel dann sofort und blieb Frühling, Sommer und Anfang Herbst so niedrig, daß selbst Schleppschiffe von nur 3—400 Quarters Tragfähigkeit nur mit Lichterschleppen bis zur Mündung kommen konnten.

Dazu war die Maisernte im Jahre 1873 in der Pruthgegend mißrathen, und ein großer Theil der im Jahre 1874 dort so reichen Ernte

in Weizen, Roggen und Gerste mußte von Falcin aus des niedrigen Wasserstandes wegen über Berlad per Bahn nach Galatz verführt werden. Die Einnahmen an Schifffahrtsgebühren beliefen sich daher nur auf ca. 20,500 Franken gegen 31,205 Franken im Vorjahre und 44,403 Franken im Jahre 1872.

Um die Reinigung des Flusses von Sculeni bis zur Mündung rationell durchzuführen, wurde seitens der Pruth-Kommission (von Oesterreich, Rußland und Rumänien beschickt) ein mit allem Nöthigen ausgerüsteter Ponton acquirirt, ein früher beim Hafendammbau in Sulina angestellt gewesener Ingenieur, 3 Taucher und die nöthigen Bedienungsmannschaften engagirt und im Jahre 1874 die Strecke Vale-Dobra (oberhalb Rogogeni) bis zur Mündung gereinigt.

Die Gesammtarbeiten wurden auf 5 Jahre präliminirt, und es soll in den nächsten 4 Jahren a) im Jahre 1875 die Strecke Falcin-Vale-Dobra, b) im Jahre 1876 die Strecke Sculeni-Falcin gereinigt, c) in den letzten zwei Jahren eine allgemeine Revision der sich allenfalls neuerdings ergebenden Hindernisse vorgenommen werden.

IV. Wechselverkehr.

Der Wechsel-Arbitrageverkehr mit Berlin, Hamburg, Leipzig, München und Frankfurt a. M. ist ein ziemlich bedeutender und hat in Folge der im Jahre 1873 in Wien ausgebrochenen Krisis sich im Jahre 1874 gegen 1872 verdoppelt.

Centralamerika.

Handelsbericht aus San Juan del Norte (Grey Town) für 1874.

Ein- und Ausfuhr vom 1. Dezember 1873 bis 30. November 1874.

Waaren-Einfuhr .... Werth 153,671 Pesos 68 Cent.

Ausfuhr von Produkten &c.

Artikel.	Gewicht u. Zahl.	Zum Preise von	Werth: Pesos	Cent.
Kautschuck	764,762 Pfd.	30 Cent.	229,347	80
Schildkrötenschalen	2,063 »	3 Pesos	6,180	—
Silber	—	—	300	—
Brasilholz	138,650 »	2 Cent.	2,773	—
Rehfelle	950 »	35 »	336	—
Häute	1,580 »	16 »	252	80
Kokosnüsse	77,280 Stück	3 Pes. pr. 100	2,318	—
		Zusammen	241,507	60
Mehrbetrag der Ausfuhr			87,835	92

Ausfuhr des Innern der Republik Nicaragua.

Artikel.	Pfd.	Zum Preise von	Werth. Pesos	Cent.
Kautschuk	511,227	30 Cent.	153,368	10
Gold in Barren	—	—	187,106	91
Silber	—	—	19,274	92
Indigo	38,627	1 Peso	38,627	—
Rehfelle	92,008	35 Cent.	32,202	80
Häute	419,933	16 „	67,189	28
Kaffee	68,916	16 „	11,026	56
		Zusammen	508,795	57

Im hiesigen Hafen haben im Jahre 1874 3 Deutsche Schiffe verkehrt, von denen das eine, im Dezember gekommen, erst im Januar 1875 wieder ausging. Sie kamen mit Stückgütern, 2 aus Colon, 1 aus London; das letztere ging mit Stückgütern nach Colon, die beiden anderen in Ballast nach Mexiko und Laguna de Terminos.

Der Zustand des hiesigen Hafens hat sich nicht nur nicht gebessert, sondern im Gegentheil füllt die Anhäufung des Triebsandes den Hafen mehr und mehr an und versperrt dadurch mitunter selbst den Eingang. Alle Schiffe müssen außerhalb des Hafens auf offener Rhede ankern und von da aus gelöscht werden, doch ist der Ankerplatz als sicher zu betrachten. Sämmtliche Frachten werden mittelst Lichter ans Land gebracht und leiden deshalb mitunter beträchtlichen Schaden, namentlich wenn die See hoch geht. Es entstehen dadurch häufig Klagen und Reklamen von Seiten der Kaufleute gegen die Kapitäne der Schiffe.

Da die Mannschaft Deutscher Schiffe, wenn sie längere Zeit sich in Colon oder Aspinwall aufhält, vom gelben Fieber befallen wird, mit welchem behaftet sie häufig hier ankommt, so ist den Kapitänen, deren Schiffe nach jenen Plätzen gechartert sind, zu rathen, ihren Aufenthalt daselbst soviel als möglich abzukürzen und während desselben für die größte Reinlichkeit an Bord zu sorgen, auch den Mannschaften nicht die Erlaubniß zu geben, sich den nächtlichen Miasmen auszusetzen. Es sind schon Fälle hier vorgekommen, daß unter der ganzen Schiffsmannschaft kaum genug Kräfte vorhanden waren, den Anker zu heben, um in See zu gehen.

Ecuador.

Handelsbericht aus Guayaquil für 1874.[1])

Das ganze Jahr 1874 ist, obgleich die öffentliche Ruhe ungestört blieb, ein ungünstiges zu nennen, indem es hier lediglich dazu gedient hat, der Handelswelt und den Banken Zeit zu geben, sich nach und nach so weit einzuschränken, daß sie der schweren Krisis Stand zu halten vermochten, welche als Folge der früheren Ueberführung des Marktes und der täglich wachsenden finanziellen Schwierigkeiten mit großer Heftigkeit aufzutreten begann und noch nicht überwunden ist. Unsere Kurse verfolgten bis Juli die bereits Ende vorigen Jahres angenommene steigende Tendenz, indem sie am 9. Januar auf 55 pCt. standen und allmälig höher gingen bis auf 62—65 pCt. am 9. Juli, als sich die Bank genöthigt fand, dem ruinösen Steigen des Kurses Einhalt zu thun. Es gelang auch mit Unterstützung einiger der größeren hiesigen Häuser, den Kurs auf London auf 40 pCt. zu fixiren, auf welchem Standpunkte er sich weiterhin gehalten hat; im Dezember hat er eher wieder einen kleinen Rückgang erfahren.

Die Silberausfuhr blieb im ganzen Jahre 1874 verboten und ist erst seit 1. Januar d. J. wieder gestattet und mit einem Ausfuhrzoll von 7 pCt. belegt.

Die Waareneinfuhr ist noch immer für die Verhältnisse, welche unser Markt Ende 1873 anzunehmen begann, zu groß gewesen, weil sich die eingeleiteten Operationen mit den Fabriken in Europa nicht mit der wünschenswerthen Schnelligkeit einschränken oder abbrechen ließen.

Die Cacao-Ernte zeigte auch im vergangenen Jahre wieder ein günstiges Resultat, indem sie diejenige von 1873 um etwa 1768,42 Quintals übersteigt. Von dem im Jahre 1874 ausgeführten Cacao gingen:

nach Spanien	30,938 Quint.,	
» Deutschlaud	25,145 »	
» England	26,487 »	
» Nordamerika	2,349 »	
» Peru und Chile	24,118 »	
» anderen Ländern pr. Dampfer via Panama und der Magellanstraße	141,179 »	48 Pfd.
Zusammen	250,216 Quint.	48 Pfd.

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1874 I. S. 283.

Obgleich Deutschland hiernach anscheinend im Vergleich mit vorigem Jahre seine Beziehungen nicht unwesentlich verringert hat, so dürfte sich dies Verhältniß nicht als ganz genau zutreffend erweisen, indem man im hiesigen Zollamt die Daten der Dampferverladungen nicht exakt bekommen kann, und sich daher durch solche die Differenz leicht ausgleichen könnte.

Die gesammte Ausfuhr im Jahre 1874 war folgende:

			Pesos	Cts.
Balken	372 Stück	zu 6 Pesos	2,232	—
Baumwolle	440,091 Pfd.	„ 8 „	35,207	28
Reis	465,109 „	„ 5½ „	25,581	—
Cacao	250,216,48 Pfd.	„ 11 „	2,752,381	28
Kaffee	10,652,81 „	„ 23 „	245,014	63
Chinarinde	981,132 „	„ 20 „	196,226	40
Gummi elasticum	1,068,989 „	„ 20 „	213,797	80
Bambus	76,675 Pfd. Stck.	„ 30 Cts.	23,002	50
Häute, trockne	215,579 Pfd.	„ 20 Pesos	43,115	80
Hängematten	234 Stück	„ 10 „	2,340	—
Linsen	34,321 Pfd.	„ 8 „	2,745	68
Saibowolle	10,406 „	„ 10 „	1,040	60
Mangles (Bäume für Dachkonstruktion)	1,399 Stück	„ 1 „	1,399	—
Orseille	136,915 Pfd.	„ 7 „	9,584	5
Stroh	68,426 „	„ 25 „	17,106	50
Pita (Aloefasern)	3,700 „	„ 1 „	3,700	—
Strohhüte	7,600 Dtzd.	„ 12 „	91,200	—
Sohlenleder	19,744 Stück	„ 4½ „	88,848	—
Tabak	7,400 Pfd.	„ 24 „	1,776	—
Steinnüsse (vegetabilisch. Elfenbein)	7,148,192 „	„ 2 Cts.	142,963	84
Tamarindenfrüchte	97,390 „	„ 10 „	9,739	—
Algarroboblöcke	28,950 „	„ 5 „	1,447	50
Sassaparilla	20,578 „	„ 15 Pesos	3,086	70
			3,913,535	56

Hieraus erhellt ein Ausfall gegen das Jahr 1873 von mehr als 1 Mill. Pesos und es besteht noch immer ein ungünstiges Verhältniß der Ausfuhr zur Einfuhr, welches erst in diesem Jahre seine gesunden Verhältnisse annehmen dürfte, indem die Beziehungen allgemein bedeutend eingeschränkt worden sind. Am 1. Januar 1874 war 1 Deutsches Schiff im Hafen im Laden begriffen, 8 Deutsche Schiffe kamen im Laufe des Jahres von Europa mit Ladung an, 1 Deutsches Schiff von China und 4 Deutsche Schiffe in Ballast von verschiedenen Punkten Südamerikas. Von diesen 14 Deutschen Schiffen wurden 10 mit voller Ladung nach Europa abgefertigt, 1 versegelte nach Mittelamerika, um dort den Rest der Ladung zu löschen, und ein anderes ging nach Callao mit Bambus, ein Schiff blieb segelfertig im Hafen, um in Ballast nach Manta zu versegeln und dort eine Ladung nach Europa einzunehmen, und das letzte endlich liegt in beschädigtem Zustande hier im Hafen.

Wie alles Geschäft hier am Platze durch die Verhältnisse reduzirt worden ist, so sind im verflossenen Jahre auch die Beziehungen zu Deutschland weniger lebhaft gewesen; dagegen unterliegt es keinem Zweifel, daß unser Geschäft sich nach der Krisis auf ganz gesunderer Basis wieder neu entwickeln wird und dann auch die Beziehungen zu Deutschland neuen Impuls bekommen, da die Deutschen Märkte, besonders Hamburg, vorzügliche Abzugspunkte für unsere Früchte bieten.

Von der bevorstehenden Ernte erwartet man in Folge reichlich fallenden Regens ein recht befriedigendes Ergebniß.

Mittheilungen.

St. Petersburg, 15./3. Juli. Seit Beginn der Schifffahrt (18. Mai) bis zum 1. Juli d. J. haben 99 Deutsche Schiffe — darunter 25 Dampfer — den hiesigen Hafen besucht. Dagegen waren bis zu dem entsprechenden Zeitpunkte eingelaufen:

im Jahre	Deutsche Schiffe	bis Jahresschluß
1870 (seit 18. Mai).....	53 (18 Dampfer)	114 Schiffe,
1871 („ 19. „).....	84 (15 „)	251 „
1872 („ 2. „).....	93 (17 „)	234 „
1873 („ 14. „).....	109 (26 „)	274 „
1874 („ 30. April).....	154 (39 „)	371 „

Die Frequenz im laufenden Jahre ist sonach im Vergleich mit den letzten Vorjahren, in welchen die Deutsche Schifffahrt stets zugenommen hatte, bis jetzt eine wesentlich geringere. Aehnliches gilt auch von dem Schiffsverkehr der anderen Flaggen.

Trotz der geringeren Konkurrenz übersteigt indessen noch immer das Angebot von Schiffsraum die Nachfrage, so daß die Schiffer sich vielfach mit theilweiser Ladung begnügen müssen, was bei den anormal niedrigen Fahrpreisen und dem schlechten, Lichterkosten verursachenden Fahrwasser um so empfindlicher ist.

Die Getreideausfuhr, welche auf die hiesigen Frachtpreise von entscheidendstem Einflusse ist, war bisher nur unbedeutend. Erst die schlechten Erntenachrichten aus dem Süden Rußlands (namentlich Podolien, Cherson, Nord-Bessarabien, Kiew), sowie aus dem Auslande brachten neuerdings in den Getreidehandel einigen Aufschwung, welcher sich voraussichtlich bis zum Herbste progressiv steigend erhalten wird und der Schifffahrt für die zweite Periode wenigstens einigermaßen günstigere Aussichten eröffnet.

Mailand, 18. Juli. Die diesjährige hiesige Seiden-Ernte ist durch die im Frühjahr herrschend gewesene Witterung nicht allein um ungefähr drei Wochen verspätet, sondern auch in ihrem Ergebniß beeinträchtigt worden.

Durch die langsame Entwickelung der Maulbeerbäume wurden viele Züchtereien verringert und dann in Folge plötzlich eingetretener Hitze das Wachsthum der Würmer zu sehr beschleunigt, was nur schädlich auf das Produkt einwirken konnte.

Das Ergebniß ist sowohl betreffs der Quantität, als der Qualität nicht befriedigend gewesen. Die Kokons haben geringeren Gehalt und liefern gegen sonst einen weniger reinen Faden.

Es wird angenommen, daß das Quantum hinter dem vorjährigen um ungefähr 25 pCt. zurückbleibt.

Die Marktpreise blieben ziemlich niedrig, und als Durchschnitt läßt sich 3 Lire 75 Cent. annehmen, was mit Hinzuschlag des Goldagio von 7 pCt. das Kilogramm auf 2 Reichsmark 80 Pf. stellt.

Hinsichtlich großer, bekannter und ausgesuchter Partien, welche auf den Mittelsatz der Handelskammer verkauft wurden, vermuthet man dagegen, daß sich dieser auf 4 Lire 50 Cent. = 3 Reichsmark 35 Pf. belaufen wird.

Das Seidengeschäft will sich immer noch nicht lebhafter gestalten, zumal die Mode sich anderen Stoffen zugewandt hat und zugleich noch viel vorjähriges Produkt vorhanden ist, auch die Fabriken fortwährend noch für ihren Bedarf einen guten Theil Asiatischer Waare verwenden, welche ihnen für die jetzt gangbaren Artikel, theils wegen besser geeigneter Qualität, theils auch im Preise, mehr Konvenienz bietet, als die Europäische.

Zieht man noch die für die Getreide-Ernten fast überall ungünstige Witterung in Betracht, so ist für die nächste Zeit keine Besserung in Betreff jenes Luxusartikels zu erwarten.

in Weizen, Roggen und Gerste mußte von Falcin aus des niedrigen Wasserstandes wegen über Verlad per Bahn nach Galatz verführt werden. Die Einnahmen an Schifffahrtsgebühren beliefen sich daher nur auf ca. 20,500 Franken gegen 31,205 Franken im Vorjahre und 44,403 Franken im Jahre 1872.

Um die Reinigung des Flusses von Sculeni bis zur Mündung rationell durchzuführen, wurde seitens der Pruth-Kommission (von Oesterreich, Rußland und Rumänien beschickt) ein mit allem Nöthigen ausgerüsteter Ponton acquirirt, ein früher beim Hafendammbau in Sulina angestellt gewesener Ingenieur, 3 Taucher und die nöthigen Bedienungsmannschaften engagirt und im Jahre 1874 die Strecke Vale-Dobra (oberhalb Rogogeni) bis zur Mündung gereinigt.

Die Gesammtarbeiten wurden auf 5 Jahre präliminirt, und es soll in den nächsten 4 Jahren a) im Jahre 1875 die Strecke Falcin-Vale-Dobra, b) im Jahre 1876 die Strecke Sculeni-Falcin gereinigt, c) in den letzten zwei Jahren eine allgemeine Revision der sich allenfalls neuerdings ergebenden Hindernisse vorgenommen werden.

IV. Wechselverkehr.

Der Wechsel-Arbitrageverkehr mit Berlin, Hamburg, Leipzig, München und Frankfurt a. M. ist ein ziemlich bedeutender und hat in Folge der im Jahre 1873 in Wien ausgebrochenen Krisis sich im Jahre 1874 gegen 1872 verdoppelt.

Centralamerika.

Handelsbericht aus San Juan del Norte (Grey Town) für 1874.

Ein- und Ausfuhr vom 1. Dezember 1873 bis 30. November 1874.

Waaren-Einfuhr .... Werth 153,671 Pesos 68 Cent.

Ausfuhr von Produkten ꝛc.

Artikel.	Gewicht u. Zahl.	Zum Preise von	Werth: Pesos	Cent.
Kautschuck	764,762 Pfd.	30 Cent.	229,347	80
Schildkrötenschalen	2,063 »	3 Pesos	6,180	—
Silber	—	—	300	—
Brasilholz	138,650 »	2 Cent.	2,773	—
Rehfelle	950 »	35 »	336	—
Häute	1,580 »	16 »	252	80
Kokosnüsse	77,280 Stück	3 Pes. pr. 100	2,318	—
		Zusammen	241,507	60
Mehrbetrag der Ausfuhr			87,835	92

Ausfuhr des Innern der Republik Nicaragua.

Artikel.	Pfd.	Zum Preise von	Werth. Pesos	Cent.
Kautschuk	511,227	30 Cent.	153,368	10
Gold in Barren	—	—	187,106	91
Silber	—	—	19,274	92
Indigo	38,627	1 Peso	38,627	—
Rehfelle	92,008	35 Cent.	32,202	80
Häute	419,933	16 »	67,189	28
Kaffee	68,916	16 »	11,026	56
		Zusammen	508,795	57

Im hiesigen Hafen haben im Jahre 1874 3 Deutsche Schiffe verkehrt, von denen das eine, im Dezember gekommen, erst im Januar 1875 wieder ausging. Sie kamen mit Stückgütern, 2 aus Colon, 1 aus London; das letztere ging mit Stückgütern nach Colon, die beiden anderen in Ballast nach Mexiko und Laguna de Terminos.

Der Zustand des hiesigen Hafens hat sich nicht nur nicht gebessert, sondern im Gegentheil füllt die Anhäufung des Triebsandes den Hafen mehr und mehr an und versperrt dadurch mitunter selbst den Eingang. Alle Schiffe müssen außerhalb des Hafens auf offener Rhede ankern und von da aus gelöscht werden, doch ist der Ankerplatz als sicher zu betrachten. Sämmtliche Frachten werden mittelst Lichter ans Land gebracht und leiden deshalb mitunter beträchtlichen Schaden, namentlich wenn die See hoch geht. Es entstehen dadurch häufig Klagen und Reklamen von Seiten der Kaufleute gegen die Kapitäne der Schiffe.

Da die Mannschaft Deutscher Schiffe, wenn sie längere Zeit sich in Colon oder Aspinwall aufhält, vom gelben Fieber befallen wird, mit welchem behaftet sie häufig hier ankommt, so ist den Kapitänen, deren Schiffe nach jenen Plätzen gechartert sind, zu rathen, ihren Aufenthalt daselbst soviel als möglich abzukürzen und während desselben für die größte Reinlichkeit an Bord zu sorgen, auch den Mannschaften nicht die Erlaubniß zu geben, sich den nächtlichen Miasmen auszusetzen. Es sind schon Fälle hier vorgekommen, daß unter der ganzen Schiffsmannschaft kaum genug Kräfte vorhanden waren, den Anker zu heben, um in See zu gehen.

Ecuador.

Handelsbericht aus Guayaquil für 1874.[1]

Das ganze Jahr 1874 ist, obgleich die öffentliche Ruhe ungestört blieb, ein ungünstiges zu nennen, indem es hier lediglich dazu gedient hat, der Handelswelt und den Banken Zeit zu geben, sich nach und nach so weit einzuschränken, daß sie der schweren Krisis Stand zu halten vermochten, welche als Folge der früheren Ueberführung des Marktes und der täglich wachsenden finanziellen Schwierigkeiten mit großer Heftigkeit aufzutreten begann und noch nicht überwunden ist. Unsere Kurse verfolgten bis Juli die bereits Ende vorigen Jahres angenommene steigende Tendenz, indem sie am 9. Januar auf 55 pCt. standen und allmälig höher gingen bis auf 62—65 pCt. am 9. Juli, als sich die Bank genöthigt fand, dem ruinösen Steigen des Kurses Einhalt zu thun. Es gelang auch mit Unterstützung einiger der größeren hiesigen Häuser, den Kurs auf London auf 40 pCt. zu fixiren, auf welchem Standpunkte er sich weiterhin gehalten hat; im Dezember hat er eher wieder einen kleinen Rückgang erfahren.

Die Silberausfuhr blieb im ganzen Jahre 1874 verboten und ist erst seit 1. Januar d. J. wieder gestattet und mit einem Ausfuhrzoll von 7 pCt. belegt.

Die Waareneinfuhr ist noch immer für die Verhältnisse, welche unser Markt Ende 1873 anzunehmen begann, zu groß gewesen, weil sich die eingeleiteten Operationen mit den Fabriken in Europa nicht mit der wünschenswerthen Schnelligkeit einschränken oder abbrechen ließen.

Die Cacao-Ernte zeigte auch im vergangenen Jahre wieder ein günstiges Resultat, indem sie diejenige von 1873 um etwa 1768,42 Quintals übersteigt. Von dem im Jahre 1874 ausgeführten Cacao gingen:

nach Spanien	30,938 Quint.	
» Deutschland	25,145 »	
» England	26,487 »	
» Nordamerika	2,349 »	
» Peru und Chile	24,118 »	
» anderen Ländern pr. Dampfer via Panama und der Magellanstraße	141,179 »	48 Pfd.
Zusammen	250,216 Quint.	48 Pfd.

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1874 I. S. 283.

Obgleich Deutschland hiernach anscheinend im Vergleich mit vorigem Jahre seine Beziehungen nicht unwesentlich verringert hat, so dürfte sich dies Verhältniß nicht als ganz genau zutreffend erweisen, indem man im hiesigen Zollamt die Daten der Dampferverladungen nicht exakt bekommen kann, und sich daher durch solche die Differenz leicht ausgleichen könnte.

Die gesammte Ausfuhr im Jahre 1874 war folgende:

	Menge		Preis	Pesos	Cts.
Balken	372	Stück	zu 6 Pesos	2,232	—
Baumwolle	440,091	Pfd.	„ 8 „	35,207	28
Reis	465,109	„	„ 5½ „	25,581	—
Cacao	250,216,48	Pfd.	„ 11 „	2,752,381	28
Kaffee	10,652,81	„	„ 23 „	245,014	63
Chinarinde	981,132	„	„ 20 „	196,226	40
Gummi elasticum	1,068,989	„	„ 20 „	213,797	80
Bambus	76,675	Pfd. Stck.	„ 30 Cts.	23,002	50
Häute, trockene	215,579	Pfd.	„ 20 Pesos	43,115	80
Hängematten	234	Stück	„ 10 „	2,340	—
Linsen	34,321	Pfd.	„ 8 „	2,745	68
Saibowolle	10,406	„	„ 10 „	1,040	60
Mangles (Bäume für Dachkonstruktion)	1,399	Stück	„ 1 „	1,399	—
Orseille	136,915	Pfd.	„ 7 „	9,584	5
Stroh	68,426	„	„ 25 „	17,106	50
Pita (Aloefasern)	3,700	„	„ 1 „	3,700	—
Strohhüte	7,600	Dtzd.	„ 12 „	91,200	—
Sohlenleder	19,744	Stück	„ 4½ „	88,848	—
Tabak	7,400	Pfd.	„ 24 „	1,776	—
Steinnüsse (vegetabilisch. Elfenbein)	7,148,192	„	„ 2 Cts.	142,963	84
Tamarindenfrüchte	97,390	„	„ 10 „	9,739	—
Algarrobóblöcke	28,950	„	„ 5 „	1,447	50
Sassaparilla	20,578	„	„ 15 Pesos	3,086	70
				3,913,535	56

Hieraus erhellt ein Ausfall gegen das Jahr 1873 von mehr als 1 Mill. Pesos und es besteht noch immer ein ungünstiges Verhältniß der Ausfuhr zur Einfuhr, welches erst in diesem Jahre seine gesunden Verhältnisse annehmen dürfte, indem die Beziehungen allgemein bedeutend eingeschränkt worden sind. Am 1. Januar 1874 war 1 Deutsches Schiff im Hafen im Laden begriffen, 8 Deutsche Schiffe kamen im Laufe des Jahres von Europa mit Ladung an, 1 Deutsches Schiff von China und 4 Deutsche Schiffe in Ballast von verschiedenen Punkten Südamerikas. Von diesen 14 Deutschen Schiffen wurden 10 mit voller Ladung nach Europa abgefertigt, 1 versegelte nach Mittelamerika, um dort den Rest der Ladung zu löschen, und ein anderes ging nach Callao mit Bambus, ein Schiff blieb segelfertig im Hafen, um in Ballast nach Manta zu versegeln und dort eine Ladung nach Europa einzunehmen, und das letzte endlich liegt in beschädigtem Zustande hier im Hafen.

Wie alles Geschäft hier am Platze durch die Verhältnisse reduzirt worden ist, so sind im verflossenen Jahre auch die Beziehungen zu Deutschland weniger lebhaft gewesen; dagegen unterliegt es keinem Zweifel, daß unser Geschäft sich nach der Krisis auf ganz gesunderer Basis wieder neu entwickeln wird und dann auch die Beziehungen zu Deutschland neuen Impuls bekommen, da die Deutschen Märkte, besonders Hamburg, vorzügliche Abzugspunkte für unsere Früchte bieten.

Von der bevorstehenden Ernte erwartet man in Folge reichlich fallenden Regens ein recht befriedigendes Ergebniß.

Mittheilungen.

St. Petersburg, 15./3. Juli. Seit Beginn der Schifffahrt (18. Mai) bis zum 1. Juli d. J. haben 99 Deutsche Schiffe — darunter 25 Dampfer — den hiesigen Hafen besucht. Dagegen waren bis zu dem entsprechenden Zeitpunkte eingelaufen:

im Jahre	Deutsche Schiffe		bis Jahresschluß
1870 (seit 18. Mai)	53	(18 Dampfer)	114 Schiffe,
1871 („ 19. „)	84	(15 „)	251 „
1872 („ 2. „)	93	(17 „)	234 „
1873 („ 14. „)	109	(26 „)	274 „
1874 („ 30. April)	154	(39 „)	371 „

Die Frequenz im laufenden Jahre ist sonach im Vergleich mit den letzten Vorjahren, in welchen die Deutsche Schifffahrt stets zugenommen hatte, bis jetzt eine wesentlich geringere. Aehnliches gilt auch von dem Schiffsverkehr der anderen Flaggen.

Trotz der geringeren Konkurrenz übersteigt indessen noch immer das Angebot von Schiffsraum die Nachfrage, so daß die Schiffer sich vielfach mit theilweiser Ladung begnügen müssen, was bei den anormal niedrigen Fahrpreisen und dem schlechten, Lichterkosten verursachenden Fahrwasser um so empfindlicher ist.

Die Getreideausfuhr, welche auf die hiesigen Frachtpreise von entscheidendstem Einflusse ist, war bisher nur unbedeutend. Erst die schlechten Erntenachrichten aus dem Süden Rußlands (namentlich Podolien, Cherson, Nord-Bessarabien, Kiew), sowie aus dem Auslande brachten neuerdings in den Getreidehandel einigen Aufschwung, welcher sich voraussichtlich bis zum Herbste progressiv steigend erhalten wird und der Schifffahrt für die zweite Periode wenigstens einigermaßen günstigere Aussichten eröffnet.

Mailand, 18. Juli. Die diesjährige hiesige Seiden-Ernte ist durch die im Frühjahr herrschend gewesene Witterung nicht allein um ungefähr drei Wochen verspätet, sondern auch in ihrem Ergebniß beeinträchtigt worden.

Durch die langsame Entwickelung der Maulbeerbäume wurden viele Züchtereien verringert und dann in Folge plötzlich eingetretener Hitze das Wachsthum der Würmer zu sehr beschleunigt, was nur schädlich auf das Produkt einwirken konnte.

Das Ergebniß ist sowohl betreffs der Quantität, als der Qualität nicht befriedigend gewesen. Die Kokons haben geringeren Gehalt und liefern gegen sonst einen weniger reinen Faden.

Es wird angenommen, daß das Quantum hinter dem vorjährigen um ungefähr 25 pCt. zurückbleibt.

Die Marktpreise blieben ziemlich niedrig, und als Durchschnitt läßt sich 3 Lire 75 Cent. annehmen, was mit Hinzuschlag des Goldagio von 7 pCt. das Kilogramm auf 2 Reichsmark 80 Pf. stellt.

Hinsichtlich großer, bekannter und ausgesuchter Partien, welche auf den Mittelsatz der Handelskammer verkauft wurden, vermuthet man dagegen, daß sich dieser auf 4 Lire 50 Cent. = 3 Reichsmark 35 Pf. belaufen wird.

Das Seidengeschäft will sich immer noch nicht lebhafter gestalten, zumal die Mode sich anderen Stoffen zugewandt hat und zugleich noch viel vorjähriges Produkt vorhanden ist, auch die Fabriken fortwährend noch für ihren Bedarf einen guten Theil Asiatischer Waare verwenden, welche ihnen für die jetzt gangbaren Artikel, theils wegen besser geeigneter Qualität, theils auch im Preise, mehr Konvenienz bietet, als die Europäische.

Zieht man noch die für die Getreide-Ernten fast überall ungünstige Witterung in Betracht, so ist für die nächste Zeit keine Besserung in Betreff jenes Luxusartikels zu erwarten.

Middlesbrough, 10. April. Im verflossenen Jahre hat die Eisen-Industrie Clevelands, deren Centrum Middlesbrough ist, verschiedene Phasen durchgemacht.

Nach der Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges trat eine große Nachfrage sowohl für Roheisen, als für verarbeitetes Eisen ein, und zwar in dem Maße, daß die bestehenden Werke in 1872 und 1873 den Bedarf nicht decken konnten. In Folge dessen stiegen die Preise für Roheisen von 50 Sh. auf 125 Sh. und Eisenbahnschienen von 7 Pfd. Sterl. auf 12 Pfd. Sterl. pr. Tonne. Unter diesen anormalen Umständen geschah es, daß die bestehenden Werke sich bedeutend vergrößerten, und daß nebenbei mehrere neue entstanden. Hierdurch trat ein Mangel an Arbeitskräften ein und gleichzeitig machte sich ein großer Mangel an Rohmaterialien fühlbar. Die Arbeitslöhne und die Preise für Kohle und Koke waren fortwährend im Steigen, so daß zu Anfang des verflossenen Jahres, obwohl die Preise noch ziemlich hoch waren, ein großer Theil der Werke schon mit Verlust arbeitete.

Es war demnach die Aufgabe der Fabrikanten, die hohen Löhne auf ihren normalen Fuß zurückzubringen; hierin aber fanden sie von Seiten der Arbeiter sowohl in den Kohlen- wie in den Erzgruben großen Widerstand und wiederholte Arbeitseinstellungen traten ein. Die Walzwerke hatten schon in Verbindung mit denen in Staffordshire eine Uebereinkunft mit ihren Leuten dahin getroffen, daß die Löhne der Letzteren für je drei Monate durch die Durchschnittspreise des Produkts während der drei vorausgehenden Monate regulirt werden sollten, d. h. die Rechnungsführer der Arbeiter und die der Werksbesitzer gehen zusammen die Bücher der Letzteren durch und ermitteln den Durchschnittspreis der Verkäufe im Januar, Februar und März. Wenn sie nun z. B. finden, daß dieser 10 Pfd. Sterl. pr. Tonne gewesen, so erklären sie, daß der Lohn des Puddlers für die Monate April, Mai und Juni 10 Sh. pr. Tonne sei, und so geht es weiter von je drei zu drei Monaten. So lange die Preise im Steigen waren, befriedigte dieses Abkommen beide Seiten, sobald aber ein Fallen eintrat, fanden die Werke, daß sie mit Verlust arbeiteten, da sie hohe Löhne zu zahlen hatten, welche sie verhinderten, Verkäufe zu niedrigeren Preisen zu bewirken, und wahrscheinlich wird jenes Uebereinkommen modifizirt werden.

Um die Mitte des Jahres mußte der größere Theil der Schienenwerke wegen Mangels an Aufträgen pausiren, und die übrigen blieben nur theilweise beschäftigt.

Das Roheisengeschäft wurde jedoch durch diese Unterbrechungen in keiner Weise gehindert. Die Eisenwerke dieses Distriktes konsumiren in gewöhnlichen Zeiten ungefähr 800,000 Tonnen jährlich. Es läßt sich annehmen, daß durch das Feiern der Schienenwerke ꝛc. wenigstens 300,000 Tonnen weniger gebraucht wurden, und wäre der Bedarf anderwärts nicht größer gewesen, so würden wir zu Ende des Jahres einen bedeutenden Vorrath an der Hand gehabt haben. Zu Anfang 1874 betrug dieser 80,328 Tonnen, zu Ende 1874 89,737 Tonnen. Zu bemerken ist, daß der Europäische Kontinent sowie Amerika im vorigen Jahre bedeutend weniger von hier bezogen haben, als in 1873. Die Ausfuhr nach Deutschland (direkt und über Holland) betrug in 1873 217,099 Tonn., in 1874 aber nur 144,920 Tonnen. Der in 1874 in Arbeit befindlichen Hochöfen waren 125, und die Produktion derselben belief sich auf 2,001,233 Tonnen gegen 1,999,491 Tonnen in 1873. Roheisen Nr. 3 kostete am 1. Januar 1874 85 Sh. 6 Pce. und war am 31. Dezember auf 61 Sh. pr. Tonne gefallen.

Sunderland, 15. Mai. Bei Beginn des Jahres 1874 hoffte man, daß dasselbe für Sunderland ein eben so segensreiches für den Handel werden würde, wie die Jahre 1872 und 1873, aber man sah sich in dieser Annahme getäuscht. Die Kohle, welche für den hiesigen Platz der bedeutendste Handelsartikel ist, wurde in etwas geringerer Quantität als in den Jahren 1872 und 1873 exportirt, doch war keine Abnahme in der Ausfuhr derselben nach Deutschen Häfen zu bemerken, welche vielmehr die der Vorjahre überstieg.

Die Preise hielten sich zwar in den ersten Monaten des Jahres noch so ziemlich, fielen aber bald mit enormer Schnelligkeit, wozu theils die Gewinnung von Kohle in anderen Ländern, theils deren Aufstapelung an den Englischen Kohlenplätzen beitrug, welche den nächsten Bedarf weit überstieg, und selbst die häufigen Strikes der Grubenarbeiter vermochten keine Preissteigerung hervorzurufen.

Die Verschiffung von Kohle, Coke ꝛc. betrug im Jahre 1874 2,924,660 Tons, gegen 2,952,538 Tons im Vorjahre.

Die Einfuhr von Vieh, namentlich Schafen, welche für Sunderland ebenfalls von Bedeutung ist, hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung genommen und wird wahrscheinlich von Jahr zu Jahr größere Dimensionen annehmen; nur stehen die strengen Englischen Regulative dem Deutschen Viehhandel vielfach hemmend entgegen. Es wurden im Jahre 1874 28,455, im Jahre 1873 31,446 Schafe eingeführt.

Die anderen bemerkenswerthesten Einfuhren im Jahre 1874 waren 147,900 Loads Bauholz, 356,860 Dtzd. Pitprops, 22,826 Tons Eisen, 140,102 Quarters Getreide, 91,189 Tons Kreide ꝛc.

Der Bau eiserner Dampf- und Segelschiffe in Sunderland hebt sich mehr und mehr; alle Baumeister sind vollauf beschäftigt. Die hiesige North Eastern Marine Maschinen-Fabrik, welche jetzt eine der berühmtesten im Norden Englands ist, hatte große Arbeiten in Marine-Maschinen auszuführen.

Im Jahre 1874 sind im Ganzen 7655 Schiffe in den hiesigen Hafen eingelaufen, wovon 5494 Segelschiffe, 2161 Dampfschiffe, zusammen von 1,842,391 Registertonnen Gehalt, was eine Zunahme in der Zahl der Schiffe um 411, eine Abnahme im Tonnengehalt um 47,470 oder um 2½ pCt. ergiebt. Von jenen 5494 Schiffen waren 5346 mit 1,036,853 Registertonnen im Küstenhandel beschäftigt, 2296 mit 713,320 Registertonnen im Europäischen, 200 mit 101,573 Registertonnen im außereuropäischen Handel. Deutsche Schiffe kamen ein, wie früher des Näheren mitgetheilt[1]), 347, und zwar 69 Dampfer und 278 Segelschiffe.

Die Hafenanlagen des Platzes werden jährlich verbessert. Der Gesundheitszustand ist ausgezeichnet gut, und Sunderland gilt für eine der gesundesten Städte Englands.

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1875 I. S. 222.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 33. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 13. August 1875.

Gesetzgebung.

Oesterreich-Ungarn.

Ermächtigung des K. K. Nebenzollamts I. Klasse zu Fürth zur Austrittsbehandlung von gebrannten geistigen Flüssigkeiten.

(Verordnungsbl. d. Finanzministeriums Nr. 22.)

Das K. K. Nebenzollamt I. Klasse zu Fürth wird zur Austrittsbehandlung der mit dem Vorbehalte der Gebühren-Rückvergütung über die Zolllinie austretenden gebrannten geistigen Flüssigkeiten im Sinne der bestehenden Vorschriften ermächtigt.

Wien, am 3. Juli 1875.

Verordnung der K. K. Ministerien der Finanzen und des Handels, betreffend die Zollbehandlung von Chlormagnesium.

(Ebendas.)

Im Einvernehmen mit den Königl. Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels wird angeordnet, Chlormagnesium von nun angefangen nach Tarifpost 37 b. als chemischen Hülfsstoff mit 25 Kreuzer per Centner sporco zu behandeln.

Wien, am 17. Juli 1875.

Spanien.

Neue Hafenabgaben in Malaga.

(London Gazette vom 6. August.)

Als Beisteuer zu den Kosten der Vertiefung und Verbesserung des Hafens von Malaga sind folgende Abgaben auf in demselben ein- und ausgeschiffte Waaren gelegt worden:

auf Waaren nach oder von den Kolonien und außereuropäischen fremden Ländern 688 Milésimos der Peseta für die Spanische Tonelada von 1000 Kilogramm;

auf Waaren nach oder von Europäischen Ländern 575 Milésimos der Peseta für die nämliche Tonelada;

außerdem später eine weitere Abgabe von 4 bis 35 Centésimos der Peseta für jede 100 Kilogramm, je nach den Artikeln, auf alle verschifften und gelöschten Waaren.

Türkei.

Verbot der Ausfuhr von Schlachtvieh aus der Provinz Salonik.

(Ebendas.)

In Folge der in der Provinz Salonik herrschenden Rinderpest hat die Türkische Regierung die Ausfuhr an Schlachtvieh aus derselben auf die Dauer eines Jahres, vom 13. Juli an gerechnet, verboten.

Sta

Deutsches

Preu

Handel Königsbergs

(Schluß.)

Waaren-

Benennung der Waaren.	Maaßstab.	Seewärts							
		Amerika	Belgien	Bremen	Dänemark	Frankreich	Groß-britannien	Hamburg	Holland
Abfälle von der Gerberei	Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—
" diverse	"	—	—	—	301	—	202	—	—
Aetznatron	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Alaun	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Ammoniak	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Baumwolle, rohe	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Baumwollgarn	"	—	—	—	—	—	39	—	—
Baumwollwaaren	"	—	—	—	—	—	8	—	—
Beeren und Obst, bloß eingekocht	"	—	—	—	7	—	—	—	—
Bier aller Art	"	—	—	—	6	—	—	—	2
Bilder	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Bleiweiß	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Borsten	"	—	431	—	110	—	869	—	16
Branntwein, Rum 2c.	"	—	19	—	—	—	—	1,793	—
Bücher, gedruckte	"	—	—	—	—	—	40	—	2
Buchdruckerschriften	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Bürstenbinderwaaren	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter	"	—	—	—	—	—	135	—	—
Cement	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Colonialwaaren	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Chlorkalk	"	—	26	—	—	—	—	—	—
Dachpappe	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Därme und Blasen, thierische	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Droguen und Apothekerwaaren	"	—	—	—	—	—	102	—	—
Effekten und Wirthschaftssachen	"	—	—	—	—	—	18	—	—
Eier	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisen, rohes und Bruch-	"	—	—	—	—	—	—	—	—
" geschmiedetes und gewalztes in Stäben mit Einschluß des façonnirten	"	—	—	—	32	—	—	—	—
Eisenbahnschienen	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Roh- und Cementstahl	"	—	15	—	—	—	—	—	—
Eisen- und Stahldraht	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisen- und Stahlblech und -Platten	"	—	—	—	—	—	18	—	3
Weißblech	"	—	—	—	—	—	—	—	—

t i st i k.

Reich.

ßen.

im Jahre 1874.

Ausgang.

nach:					Auf Begleitschein			Summe aller Mengen für 1874	Summe aller Mengen für 1873	Gegen 1873	
Lübeck	Norddeutschland	Norwegen	Rußland	Schweden	nach anderen Aemtern	nach Rußland zu Lande	nach Rußland zu Wasser			mehr	weniger
					Nach den nicht ganz vollständigen Anschreibungen						
—	—	—	—	—	—	—	—	—	59	—	59
—	1,262	—	—	—	—	17	—	1,782	1,978	—	196
—	—	—	—	—	—	4,114	497	4,611	2,951	1,660	—
—	—	—	—	—	—	4,515	301	4,816	1,779	3,037	—
						* 343		* 343			
—	—	—	—	—	—	84	—	84	47	37	—
—	14	—	—	—	—	—	—	14	2	12	—
—	16	—	—	—	—	518	—	573	369	204	—
						* 50		* 50			
—	33	—	11	—	79	1,440	—	1,571	1,885	—	314
						* 298		* 298			
424	1,174	—	20	—	10	—	—	1,635	895	740	—
3	529	—	392	—	—	347	104	1,383	544	839	—
						* 43		* 43			
—	—	—	12	—	—	—	—	12	1	11	—
—	13	—	—	—	—	223	—	236	53	183	—
—	865	—	—	—	—	—	—	2,291	2,301	—	10
2,855	673	9	1	—	289	140	25	5,804	583	5,221	—
						* 2		* 2			
—	151	—	1	—	—	—	—	194	98	96	—
						* 3		* 3			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4
—	8,149	—	—	—	—	—	—	8,284	9,027	—	743
—	—	—	4	—	—	—	—	4	307	—	303
—	—	—	—	—	—	—	—	—	937	—	937
—	—	—	—	—	—	2,488	1	2,515	375	2,140	—
						* 468		* 468			
—	503	—	627	—	—	—	—	1,130	815	315	—
—	41	—	—	—	—	—	—	41	56	—	15
3	560	—	30	—	9	1,065	14	1,783	2,236	—	453
						* 503		* 503			
—	63	—	—	—	—	—	—	81	135	—	54
—	12	—	—	—	—	—	—	12	30	—	18
—	6,534	—	—	—	—	15	—	6,549	38,642	—	32,093
—	2,112	—	1,835	—	384	1,391	25	5,779	4,467	—	} 581
						* 2,079		* 2,079	1,893	—	}
—	—	—	—	—	—	39,907	—	39,907	24,088	15,819	—
						* 181,100		* 181,100			
—	—	—	16	—	—	1,699	—	1,730	1,798	—	68
						* 813		* 813			
—	—	—	20	—	—	5,855	—	5,875	10,725	—	4,850
						* 11		* 11			
—	8	—	9	—	974	3,577	312	4,901	590	4,311	—
						* 1,970		* 1,970			
—	2	—	8	—	24	2,873	415	3,322	2,721	601	—

Benennung der Waaren.	Maaßstab.	Seewärts							
		Amerika	Belgien	Bremen	Dänemark	Frankreich	Groß-britannien	Hamburg	Holland
Eisenwaaren, ganz grobe und grobe mit Einschluß der Achsen und Räder	Ctr.	—	5	—	—	—	39	—	—
Eisenwaaren, feine ꝛc. und Gewehre aller Art	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Eiserne Röhren, gezogene	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Erden und Erze	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Federn	„	—	—	—	42	—	64	—	—
Flachs, Hanf und Heede	„	—	29,994	4,354	27,110	44,752	270,347	—	50,738
Filze, grobe	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Fleisch	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Farben	„	—	—	—	—	—	3	—	—
Farbeholz und Farbeholzextrakt	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Gefäße, leere, von Holz	„	2,979	—	—	—	—	696	85	—
Gold in Barren	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Getreide:									
1) Weizen	„	—	303,329	—	64,655	12,700	597,237	—	315,493
2) Roggen	„	—	81,371	4,071	249,863	2,750	116,828	1,229	91,264
3) Gerste	„	—	—	11,683	1,007	—	329,019	—	58,445
4) Hafer	„	—	106,934	7,463	3,008	65,931	528,934	—	73,877
5) Buchweizen	„	—	18,587	—	1,026	—	24,654	—	31,156
6) Erbsen	„	—	156	—	18,257	2,240	227,269	—	52,103
7) Bohnen	„	—	5,554	—	—	—	97,540	—	—
8) Wicken	„	—	18,640	4,540	308	37,255	60,045	—	1,610
9) Kleesaat	„	—	—	—	11	—	1,502	—	—
10) Thymotheum und Grassaat	„	—	—	—	803	1,651	2,604	—	1,598
11) Kümmel und Anis	„	—	—	—	—	—	7	—	—
12) Hanfsaat	„	—	—	3,257	4,515	2,010	34,914	—	414
13) Leinsaat	„	—	64,683	—	36,068	21,201	244,838	—	84,321
14) Rips und Raps	„	—	8,643	—	4,050	31,724	163,536	—	163,647
15) andere Sämereien	„	—	—	—	194	62	91	—	—
Gewürze:									
1) Pfeffer	„	—	—	—	—	—	—	—	—
2) Piment	„	—	—	—	—	—	—	—	—
3) Zimmet, Zimmetblüthe und Cassia	„	—	—	—	—	—	—	—	—
4) Nelken, Ingber ꝛc.	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Glas, Fenster-, Tafel-, Hohl- und Spiegelglas	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Glaswaaren	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Haare, roh ꝛc.	„	—	33	—	17	—	506	—	177
Häute und Felle	„	—	47	—	68	—	1,569	—	—
Hausenblase	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Hefe	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Heringe, gesalzene	Tonnen	—	—	—	—	—	—	—	—
Holz, Bau-, Brenn- und Nutzholz, Dielen und Stäbe	Lasten	—	183	1,263	838	—	2,253	353	2,342
Holzwaaren, grobe	Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—
„ feine	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Honig	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Hopfen	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Hörner und Hufe	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Indigo	„	—	—	—	—	—	—	—	—

nach:					Auf Begleitschein			Summe aller Mengen für 1874	Summe aller Mengen für 1873	Gegen 1873	
Lübeck	Norddeutschland	Norwegen	Rußland	Schweden	nach anderen Aemtern	nach Rußland zu Lande	nach Rußland zu Wasser			mehr	weniger
					Nach den nicht ganz vollständigen Anschreibungen						
—	9,437	—	501	—	670	40,774	191	51,617	46,937	4,680	—
						* 6,491		* 6,491			
—	—	—	—	—	—	690	—	690	1,731	—	1,041
						* 26		* 26			
—	—	—	—	—	—	864	—	864	—	864	—
						* 262		* 262			
—	—	—	22	—	—	10	—	32	30	2	—
19	226	—	—	—	—	—	—	351	543	—	192
19,967	63,865	20,687	—	3,553	—	—	—	535,367	560,950	—	25,583
—	—	—	—	—	—	2	—	2	21	—	19
—	1	—	—	—	—	2	—	3	67	—	64
—	—	—	—	—	—	136	—	139	133	6	—
—	60	—	—	—	—	87	—	147	363	—	216
						* 78		* 78			
12	4,956	—	294	—	—	—	—	9,022	1,314	7,708	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
1,650	115,946	23,793	—	4,660	—	—	—	1,439,463	1,071,616	367,847	—
80,527	845,613	778,409	—	142,213	—	—	—	2,394,138	2,294,360	99,778	—
27,098	49,608	20,391	—	3,754	—	—	—	501,005	442,233	58,772	—
23,808	130,802	—	—	—	—	—	—	940,757	1,133,628	—	192,871
1,050	9,988	—	—	—	—	—	—	86,461	6,908	79,553	—
34,299	65,794	44,475	—	11,711	—	—	—	456,304	553,604	—	97,300
3,195	36,805	—	—	—	—	—	—	143,094	154,395	—	11,301
6,132	11,410	807	—	—	—	—	—	140,747	200,422	—	59,675
—	—	5	—	—	—	—	—	1,518	2,923	—	1,405
243	1,634	400	—	45	—	—	—	8,978	16,639	—	7,661
126	766	—	—	—	10	—	—	809	120	689	—
2,899	5,634	—	—	—	—	—	—	53,643	98,018	—	44,375
12,452	34,091	17,755	—	14,471	—	—	—	529,880	448,413	81,467	—
300	58,885	10,939	—	3,993	—	—	—	445,717	227,837	217,880	—
87	203	75	—	109	40	2	—	863	978	—	115
—	—	—	5	—	82	3,622	254	3,963	2,646	1,317	—
						* 224		* 224			
—	9	—	4	—	—	1,074	97	1,184	1,314	—	130
—	3	—	1	—	69	535	37	645	374	271	—
—	7	—	15	—	86	207	16	331	290	41	—
						* 13		* 13			
2	415	—	5	—	—	799	—	1,221	889	332	—
						* 169		* 169			
—	32	—	18	—	1	90	—	141	84	57	—
—	277	—	—	—	—	—	—	1,010	1,526	—	516
—	1,246	26	—	—	—	15	—	2.971	6,929	—	3,958
—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	—	41
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
—	48	—	447	—	2,036	84,692	16,528	103,751	63,136	40,615	—
90	1,226	251	—	—	—	—	—	8,799	4,567	4,232	—
—	7	—	3	—	5	2	—	17	2,384	—	2,367
—	—	—	—	—	—	71	—	71	78	—	7
						* 1		* 1			
—	4	—	3	—	—	271	96	374	352	22	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	125	—	125
—	192	—	—	—	—	—	—	192	171	21	—
—	—	—	—	—	—	100	—	100	—	100	—

Benennung der Waaren.	Maaßstab.	Seewärts							
		Amerika	Belgien	Bremen	Dänemark	Frankreich	Groß-britannien	Hamburg	Holland
Instrumente, musikalische	Stück	—	1	—	—	—	—	—	—
	Gew. i. Ctr.	—	6	—	—	—	—	—	—
„ astronomische, chirurgische ꝛc.	Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Kaviar	„	—	—	—	—	—	1	—	—
Käse	„	—	—	—	—	—	2	—	—
Kaffee, roher	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Kakao	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Kautschuck ꝛc. und Waaren daraus	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	„	—	—	—	8	—	—	—	—
Kleider, fertige	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Knochen und Knochenplatten	„	—	—	—	—	—	13,541	—	—
Knochenkohle	„	—	—	—	—	—	—	—	777
Knochenmehl	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Konfitüren und mit Zucker ꝛc. eingemachte Sachen	„	—	—	—	—	—	4	—	—
Korkplatten, Korkstöpsel ꝛc.	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Kupfer und Messing, roh und geschmiedet	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Kupfer- und Messingwaaren	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Kurzwaaren	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Lack	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Leder aller Art	„	—	—	—	—	—	60	—	—
„ Brüsseler und Dänisches Handschuhleder	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Lederwaaren	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Leim	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinenes Garn	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Hanfgarn	„	—	—	—	1,342	370	16,557	—	1,030
Leinene Bänder und Spitzen	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinwand, graue Packleinwand	„	—	—	—	—	—	—	—	—
„ gebleichte und bedruckte ꝛc.	„	—	—	—	458	—	10	—	7
Lichte	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Lumpen und altes Tauwerk	„	53,254	9,642	2,050	483	—	30,565	—	3,609
Mandeln	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Manufakturwaaren	„	—	—	—	6	—	21	—	2
Maschinen und Maschinentheile	„	—	—	—	—	—	43	—	—
Matten und Strohdecken	„	—	—	—	64	—	12	—	—
Metalle und Metallwaaren	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Möbel	„	—	80	—	—	—	—	—	—
Mineralwasser	„	—	3	—	—	—	—	—	—
Mühlenfabrikate	„	—	33,388	4,450	855	—	15,299	—	75,349
Mühlsteine ꝛc. und Steinwaaren	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Oel: Kienöl	„	—	82	—	—	—	1,646	—	—
Baumöl	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinöl	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Palmöl	„	—	—	—	—	—	—	—	—
alles andere	„	—	6,797	—	—	—	15,980	—	—
Oelkuchen	„	—	16,970	—	1,300	—	26,483	—	48,655
Obst, getrocknet	„	—	—	—	—	—	—	—	—

nach:					Auf Begleitschein			Summe aller Mengen für 1874	Summe aller Mengen für 1873	Gegen 1873	
					nach anderen Aemtern	nach Rußland				mehr	weniger
Lübeck	Norddeutschland	Norwegen	Rußland	Schweden		zu Lande	zu Wasser				
					Nach den nicht ganz vollständigen Anschreibungen						
—	1	—	3	—	—	—	—	5	7 Stück	—	2
—	7	—	20	—	—	2	—	35	(69 Ctr.)	—	34
—	—	—	1	—	—	32	—	33	8	25	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	5
—	258	—	—	—	8	357	12	637	563	74	—
						* 7		* 7			
—	—	—	—	—	1,643	2,277	157	4,077	2,355	1,722	—
						* 237		* 237			
—	—	—	—	—	22	69	3	94	67	27	—
—	15	—	—	—	—	10	—	25	32	—	7
—	—	1,791	—	—	—	—	—	1,799	—	1,799	—
1	—	—	3	—	272	865	18	1,159	786	373	—
—	105	—	—	—	—	—	—	13,646	9,280	4,366	—
—	17,459	—	—	—	—	—	—	18,236	12,692	5,544	—
—	3,211	—	—	—	—	—	—	3,211	7,504	—	4,293
—	2	—	1	—	163	298	6	474	70	404	—
						* 19		* 19			
13	10	—	—	—	—	—	—	23	22	1	—
—	—	—	33	—	—	1,037	—	1,070	384	686	—
						* 317		* 317			
—	55	—	—	—	—	47	—	102	54	48	—
						* 121		* 121			
—	8	—	110	—	9	643	—	770	1,084	—	314
						* 62		* 62			
—	—	—	—	—	—	7	—	7	2	5	—
—	55	—	—	—	11	13	5	144	167	—	23
—	—	—	—	—	—	76	—	76	142	—	66
						* 38		* 38			
—	5	—	7	—	—	101	—	113	59	54	—
—	10	—	—	—	—	—	—	10	98	—	88
—	2	—	—	—	2,537	4	—	2,543	115	2,428	—
1,265	2,824	—	—	—	—	—	—	23,388	7,505	15,883	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4
2	120	—	—	—	32	2,246	—	2,400	328	2,072	—
						* 246		* 246			
25	413	—	14	—	73	1,800	—	2,800	2,459	341	—
						* 264		* 264			
—	12	—	—	—	—	202	2	216	28	188	—
—	26,711	—	—	30,074	22	11	—	156,421	145,175	11,246	—
—	2	—	—	—	212	872	32	1,118	609	509	—
—	—	—	13	—	19	844	—	905	1,319	—	414
						* 88		* 88			
—	50	—	650	—	280	8,741	—	9,764	1,452	8,312	—
						* 2,266		* 2,266			
—	2	—	—	—	—	32	—	110	272	—	162
—	—	—	—	—	—	12	—	12	—	12	—
—	49	—	59	—	—	11	—	199	421	—	222
—	—	—	32	—	—	—	—	35	31	4	—
15,075	11,171	100	—	—	1,860	—	—	157,547	356,689	—	199,142
—	—	—	67	—	—	50	—	117	108	9	—
—	—	—	—	—	—	3	—	1,731	5,264	—	3,533
—	4	—	—	—	219	2,401	114	2,738	3,180	—	442
—	439	—	—	—	—	129	—	568	—	568	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	13
—	29,572 (westl. Provinzen)	—	16	—	—	842	43	53,250	29,808	23,442	—
—	505	—	—	3,100	—	—	—	97,013	73,715	23,298	—
—	—	—	—	—	—	84	—	84	—	84	—

Benennung der Waaren.	Maaßstab.	Seewärts							
		Amerika	Belgien	Bremen	Dänemark	Frankreich	Groß-britannien	Hamburg	Holland
Papier, Pappe und Waaren daraus	Ctr.	—	—	—	106	—	622	—	—
Parfümerien	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Petroleum und andere Mineralöle	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Pelzwerk	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Pferde	Stück	—	—	—	3	—	124	—	—
Porzellan, Fayence und Steingut	Ctr.	—	4	—	13	—	—	—	—
Reis, geschälter	»	—	258	—	—	—	2	—	2
Salz	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Salzsäure	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Schmalz und Talg	»	—	—	—	—	—	—	—	3
Seide, roh und gesponnen	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Seidenwaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Seife	»	—	—	—	—	—	—	—	1
Seilerwaaren	»	—	—	—	—	—	834	—	134
Soda, kalzinirte	»	—	—	—	—	—	—	—	—
» rohe und krystallisirte	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Stärke und Kraftmehl rc.	»	—	—	1	—	—	—	—	—
Strohfabrikate	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Südfrüchte, getrocknete	»	—	—	—	—	—	1	—	6
Syrup	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Tabak, unbearbeiteter	»	—	—	—	—	—	—	—	—
» präparirter	»	—	—	—	—	—	—	—	—
» Cigarre n	»	—	2	—	2	—	—	—	—
Thee	»	—	—	—	3	—	4	—	—
Theer und Pech	»	—	—	—	—	—	38	—	—
Thran	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Töpferwaaren, ordinäre	»	—	—	—	43	—	—	—	—
Wachs	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Wachstuch	»	—	—	—	3	—	—	—	—
Wagen mit Polsterarbeit	Stück	—	—	—	—	—	—	—	—
Wagenfett	Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Wein	»	—	—	—	13	—	—	—	—
Wolle, rohe	»	—	509	—	20	—	1,368	—	1,712
» Shoddy	»	—	3,622	—	—	—	3,557	—	65
Wollgarn	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Wollwaaren	»	—	—	—	—	—	11	—	—
Zinn	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Zinnwaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Zink	»	—	24	—	—	—	—	—	—
Zinkwaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Zündwaaren	»	—	—	—	98	—	—	—	—
Zucker	»	—	—	—	—	—	—	—	—

Anmerkung. Die mit * bezeichneten Waarenmengen sind für Königsberger Rechnung von Pillau aus versendet.

nach:					Auf Begleitschein			Summe aller Mengen für 1874	Summe aller Mengen für 1873	Gegen 1873	
Lübeck	Norddeutschland	Norwegen	Rußland	Schweden	nach anderen Aemtern	nach Rußland zu Lande	nach Rußland zu Wasser			mehr	weniger
					Nach den nicht ganz vollständigen Anschreibungen						
—	9	—	29	—	—	462	—	1,228	951	277	—
						* 18		* 18			
—	4	—	1	—	—	10	—	15	20	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,174	—	1,174
—	—	—	—	—	—	33	—	33	—	33	—
4	10	—	—	—	—	—	—	141	2	139	—
—	34	—	36	—	—	310	—	397	261	136	—
—	—	—	—	—	71	16,846	654	17,833	12,262	5,571	—
						* 503		* 503			
—	100	—	—	—	829	248,140	23,913	272,982	156,001	116,981	—
					* 4,151	* 15,416	* 16,874	* 36,441			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	19
—	39	—	—	—	—	—	—	42	196	—	154
—	—	—	—	—	—	21	—	21	60	—	39
						* 2		* 2			
—	—	—	—	—	2	329	—	331	299	32	—
						* 3		* 3			
—	20	—	—	—	—	—	—	21	13	8	—
						* 6		* 6			
—	435	—	—	—	—	5	—	1,408	19,566	—	18,158
—	—	—	149	—	—	7,887	157	8,193	5,658	2,535	—
						* 1,600		* 1,600			
—	—	—	—	—	—	3,082	191	3,273	2,354	919	—
						* 539		* 539			
—	3	—	—	—	672	1,019	152	1,847	1,394	453	—
						* 30		* 30			
—	—	—	—	—	—	5	—	5	6	—	1
—	3	—	1	—	369	972	242	1,594	1,647	—	53
—	11	—	—	—	13	25	52	101	344	—	243
—	—	—	—	—	341	—	—	341	30	311	—
—	10	—	—	—	—	—	—	10	19	—	9
—	31	—	2	—	1	42	—	80	71	9	—
—	1	—	1	—	474	164,377	33	164,893	147,074	17,819	—
						* 1,315		* 1,315			
—	94	—	15	—	—	1	—	148	2,352	—	2,204
—	—	—	4	—	5	445	54	508	269	239	—
—	30	—	—	—	—	—	—	73	13	60	—
—	12	—	—	—	—	—	—	12	2	10	—
—	9	—	—	—	—	25	—	37	541	—	504
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
—	17	—	—	—	—	—	—	17	—	17	—
—	181	—	49	—	1,783	1,824	776	4,626	2,751	1,875	—
						* 26		* 26			
—	6,973	—	300	—	—	—	—	10,882	6,491	4,391	—
						* 24		* 24			
—	—	—	—	—	—	—	—	7,244	2,279	4,965	—
—	1	—	3	—	—	38	—	42	205	—	163
						* 7		* 7			
—	6	—	3	—	1	438	—	459	923	—	464
						* 37		* 37			
—	—	—	40	—	—	120	—	160	31	129	—
—	—	—	—	—	—	22	—	22	24	—	2
—	244	—	16	—	—	244	—	528	324	204	—
						* 12		* 12			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	98	9	89	—
—	—	—	—	—	—	—	5	5	812	—	307

Hafenverkehr.

Der Nationalität nach sind eingegangen:

	Amerikanische	Belgische	Dänische	Deutsche	Französische	Englische	Holländische	Norwegische	Oesterreichische	Russische	Schwedische	Summe.
Beladene Schiffe	1	—	182	647	8	239	96	157	—	13	68	1,411
Darunter Dampfschiffe	—	—	51	195	—	59	15	32	—	5	28	385
Gesammt-Lastengröße	352	—	25,462	48,588	594	37,071	10,510	13,614	—	1,377	6,644	144,212
Darunter die der Dampfschiffe	—	—	18,120	29,345	—	25,207	4,499	5,824	—	744	3,851	87,590
Ballastschiffe	—	—	128	179	—	27	9	22	—	1	21	387
Darunter Dampfschiffe	—	—	15	49	—	26	1	5	—	1	12	109
Gesammt-Lastengröße	—	—	9,474	11,924	—	10,240	799	1,433	—	106	1,993	35,969
Darunter die der Dampfschiffe	—	—	4,904	7,098	—	10,140	351	747	—	106	1,695	25,036

Der Nationalität nach sind ausgegangen:

	Amerikanische	Belgische	Dänische	Deutsche	Französische	Großbritannische	Holländische	Norwegische	Oesterreichische	Russische	Schwedische	Summe.
Beladene Schiffe	1	—	298	770	6	242	92	174	—	12	72	1,667
Darunter Dampfschiffe	—	—	64	240	—	79	15	36	—	6	29	469
Gesammt-Lastengröße	352	—	33,742	57,851	449	43,535	10,347	14,446	—	1,315	7,066	169,103
Darunter die der Dampfschiffe	—	—	21,421	37,414	—	33,193	3,564	6,367	—	850	4,654	107,463
Ballastschiffe	—	—	10	53	2	24	12	5	—	2	17	125
Darunter Dampfschiffe	—	—	2	3	—	6	1	1	—	—	11	24
Gesammt-Lastengröße	—	—	1,330	2,387	145	3,776	820	601	—	168	1,571	10,798
Darunter die der Dampfschiffe	—	—	903	524	—	2,054	325	204	—	—	872	4,882
Davon: leer binnen durch nach Memel	—	—	—	19	—	—	4	—	—	—	—	23
Gesammt-Lastengröße	—	—	—	510	—	—	157	—	—	—	—	667
leer von Elbing binnen durch nach Ruß	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Gesammt-Lastengröße	—	—	—	—	—	—	37	—	—	—	—	37
leer von Danzig binnen durch nach Ruß	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Gesammt-Lastengröße	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	40
leer binnen durch nach Ruß	—	—	—	3	—	—	15	—	—	—	—	18
Gesammt-Lastengröße	—	—	—	114	—	—	434	—	—	—	—	548

Spanien.

Handelsbericht aus Huelva für 1874.[1])

Uebersicht der Ein- und Ausfuhr der hauptsächlichsten Waaren im Jahre 1874, nach den offiziellen Verzeichnissen des Zollamts.

Einfuhr.

Benennung der Waaren.	Gewicht und Maaß.	Menge.	Herkunft.
Steinkohle	Kilogr.	13,261,687	England.
Stahl	„	57,696	„
Roheisen	„	6,567,743	„
Gußeisen, Material für Eisenbahnen	„	782,564	„
Schmiedeeisen, desgl.	„	1,684,011	„
Eisenbahnwagen	„	513,124	„
Maschinen	„	239,810	„
Maschinentheile	„	113,643	„
Draht u. Telegraphenapparate	„	9,749	„
Eisenbahnschienen	„	5,332,213	„
Altes Eisen	„	2,451,045	„ u. Frankreich.
Schwellen und Dielen	Kubikmtr.	12,504	„ „ Schweden.
Balken	„	11,537	„ „ „
Sprit und Wein	Liter	503,642	Deutschland.

Ausfuhr.

Benennung der Waaren.	Gewicht und Maaß.	Menge.	Bestimmung.
Apfelsinen	Kilogr.	644,062	England.
Weintrauben	„	20,775	„
Feigen	„	6,000	„
Zwergpalmen	„	47,514	„
Wein	Liter	90,329	„
Kupferhaltiger Schwefelkies	Kilogr.	283,116,988	„
„ „	„	300,000	Deutschland.
Cement-Kupfer	„	4,289,354	England.
„ „	„	52,920	Deutschland.
Braunstein	„	7,260,400	England.
„	„	15,216,189	Frankreich.

Uebersicht der im Jahre 1874 ausgelaufenen Schiffe.

Dampfschiffe. Anzahl.	Flagge.	Brit. Reg.-Tonn.	Segelschiffe. Anzahl.	Flagge.	Brit. Reg.-Tonn.
271	Englische	141,110	118	Englische	21,975
4	Französische	1,584	59	Französische	8,246
23	Spanische	9,303	1	Deutsche	90
1	Belgische	597	7	Schwed. u. Norw.	1,520
1	Portugiesische	306	3	Portugiesische	285
			1	Italienische	99
300		152,900	189		32,215

Zusammen 489 Schiffe von 185,115 Britischen Register-Tonnen.

Demnach verkehrte nur ein Deutsches Schiff im hiesigen Hafen; dasselbe kam mit Sprit aus Bremen und ging in Ballast nach Sevilla.

Dagegen hat im vergangenen Jahre die Rio-Tinto-Kompagnie die erste Ladung von Huelva-Schwefelkiesen nach Deutschland gesandt, und es sind diese Sendungen von der Tharsis-Kompagnie für Hamburg und Stettin in diesem Jahre bereits nachgeahmt worden.

Die Deutsche Industrie hat somit den Anfang gemacht, Huelva-Schwefelkiese zu verarbeiten, und sie kann auf diesem Felde dem Englischen sowohl wie dem Französischen Handel, zum großen Vortheil der heimischen Rhederei, Konkurrenz machen.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 417.

Niederlande.

Handel und Schifffahrt der Niederlande im Jahre 1873.[1])

(Nach der amtlichen Statistik.)

Die Ergebnisse der Statistik bezüglich der Handelsbewegung im Allgemeinen für das Jahr 1873 stellen sich im Vergleich mit den Ergebnissen für 1872 folgendermaßen dar:

		1872:	1873:
Allgemeine Einfuhr	Kilogr.	6,451,446,555	6,955,639,431
Einfuhr zum Verbrauch	Gulden	617,826,693	682,084,181
Allgemeine Ausfuhr	Kilogr.	2,955,926,447	3,509,872,949
Ausfuhr aus dem freien Verkehr	Gulden	484,979,997	514,635,600
Durchfuhr mit Umladung	Kilogr.	460,174,299	651,963,782
Durchfuhr ohne Umladung	„	425,507,742	541,287,923

Aus dieser Aufstellung ergiebt sich, daß im Vergleich mit 1872 eine Zunahme stattgefunden hat: bei der allgemeinen Einfuhr um reichlich 7,81 pCt., bei der Einfuhr zum Verbrauch um reichlich 10,40 pCt., bei der allgemeinen Ausfuhr um reichlich 18,74 pCt., bei der Ausfuhr aus dem freien Verkehr um beinahe 6,12 pCt., bei der Durchfuhr mit Umladung um beinahe 41,68 pCt. und bei der Durchfuhr ohne Umladung um beinahe 27,21 pCt.

Zur Vermehrung der allgemeinen Einfuhr haben vorzüglich die folgenden Artikel beigetragen, und zwar in dem beigefügten Maße:

		Kilogramm
Kartoffelmehl und Fabrikate daraus	reichlich	1,734,000
Schußwaffen	beinahe	1,930,000
Asche	reichlich	1,390,000
Bier und Malzextrakt	„	1,312,000
Butter	beinahe	1,040,000
Droguen, Farbwaaren und Chemikalien	„	22,039,000
Erze	reichlich	73,424,000
Dampfmaschinen u. a. Maschinen und Werkzeuge für Fabrikation und Ackerbau	beinahe	11,076,000
Garne	„	4,510,000
Glas und Glaswaaren	„	4,823,000
Getreide:		
Weizen	„	110,037,000
Roggen	„	50,713,000
Gerste	„	35,928,000
Hafer	„	6,418,000
Reis	reichlich	23,166,000
andere Getreidearten	„	24,433,000
Harz und Schiffspappe	beinahe	6,335,000
Holz: Schiffbau- u. a. Bauholz	reichlich	65,223,000
Häute, Felle, Leder und Lederwaaren	„	6,578,000
Kaffee	beinahe	31,577,000
Steinkohle	„	79,936,000
Kramwaaren	„	2,223,000
Manufakte	„	8,726,000
Dünger	„	6,206,000
Metalle, unverarbeitete ꝛc.	reichlich	99,844,000
Oel	beinahe	40,136,000

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 251.

		Kilogramm
Papier	beinahe	2,116,000
Rinden	»	1,703,000
Spezereien	»	1,129,000
Tabak und Cigarren	»	9,600,000
Thee	reichlich	1,271,000
Fisch	»	4,295,000
Flachs und Hanf	beinahe	1,634,000
Fleisch	»	4,957,000
Obst, konservirtes	reichlich	7,565,000
Wein in Flaschen	»	2,389,000
Wolle	beinahe	3,889,000
Sämereien		41,298,000

Dagegen war die allgemeine Einfuhr der nachgenannten Artikel eine geringere, und zwar in dem beibemerkten Maße:

		Kilogramm
Irdene Waaren und Porzellan aller Art, einschließlich Backsteine, Ziegel u. Dachpfannen	beinahe	1,660,000
Braunstein	»	5,617,000
Buchweizen	reichlich	5,698,000
Farbholz	»	8,610,000
Kalk	beinahe	1,860,000
Baumwolle	reichlich	9,799,000
Kreide, rohe und gemahlene	beinahe	3,031,000
Mehl	»	2,460,000
Metallwaaren	reichlich	19,179,000
Steine	beinahe	137,124,000
Rohzucker	»	6,933,000
Theer und Pech	»	1,817,000
Viehfutter	»	1,731,000
Obst, frisches	reichlich	9,662,000

Die allgemeine Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel (deren Importquantum über je 10 Mill. Kilogr. hinausging) war an Menge die folgende:

	Kilogramm
Irdene Waaren und Porzellan aller Art, Backsteine, Ziegel und Dachpfannen	95,181,786
Asche	21,778,510
Droguen, Farbwaaren und Chemikalien	104,526,936
Erze	290,442,253
Dampfmaschinen u. a. Maschinen und Werkzeuge für Fabrikation und Ackerbau	37,892,584
Garne	40,138,261
Glas und Glaswaaren	18,590,271
Getreide:	
Weizen	285,782,506
Roggen	238,995,125
Gerste	105,833,517
Reis	84,922,706
andere Getreidearten	34,609,718
Harz und Schiffspappe	19,247,160
Holz:	
Schiffbau- u. a. Bauholz	639,201,386
Farbholz	10,241,359
Häute, Felle, Leder und Lederwaaren	23,164,711
Kalk	101,343,612
Baumwolle	59,163,559
Kaffee	111,826,086
Steinkohle	2,159,757,725
Kramwaaren	11,305,644
Kreide, rohe und gemahlene	11,623,896
Manufakte	32,233,572
Mehl	27,302,811
Dünger	44,385,821
Metalle, unverarbeitete, worunter Schmiede-, Stab-, Stangeneisen und dergl.	621,397,639
Metallwaaren	49,306,685
Oel	129,161,373
Papier	11,556,104
Ruß, Schmiere, Talg und Schmalz	29,208,774
Steine	727,304,023
Rohzucker	140,078,784
Tabak und Cigarren	42,795,216
Viehfutter	29,608,959
Fisch	10,182,620
Flachs und Hanf	12,394,565
Fleisch	16,643,236
Obst, frisches	11,463,729
» konservirtes	25,980,185
Wein in Fässern	25,176,938
» » Flaschen	11,061,076
Wolle	18,787,431
Sämereien	104,529,697
Salz	48,283,910

Zur Vermehrung der Einfuhr zum Verbrauch haben vorzüglich die folgenden Artikel beigetragen, und zwar in dem beigefügten Maße:

		Werth: Gulden
Chemikalien, nicht besonders besteuerte	beinahe	1,330,000
Droguen:		
Kautschuck	reichlich	1,546,000
Kino	»	13,885,000
Dampfmaschinen u. a. Maschinen und Werkzeuge für Fabrikation und Ackerbau	beinahe	303,000
Garne:		
Leinen- und Heedengarn, gebleichtes	reichlich	589,000
Baumwollgarn, ungezwirntes u. ungefärbtes	beinahe	2,395,000
Wollgarn und Sayet:		
rohes und ungefärbtes	reichlich	530,000
zweidrähtig gezwirntes, ungefärbtes und ungeschwefeltes	»	971,000
gezwirntes, gefärbtes oder ungefärbtes, geschwefeltes oder ungeschwefeltes	beinahe	328,000
Gold- und Silbermünzen	»	5,730,000
Getreide:		
Weizen	»	3,592,000
Gerste	reichlich	1,409,000
Erbsen und Linsen	»	394,000
enthülstes oder geschrotenes, nicht besonders besteuertes	beinahe	3,208,000
Guttapercha, rohe	»	483,000
Haar aller Art, unverarbeitetes	»	3,526,000
Harz und Schiffspappe	»	619,000
Häute, Felle und Leder, nicht besonders besteuert, unzubereitet, getrocknet	»	634,000
do. gesalzen	»	947,000
Eisen:		
Erz	reichlich	330,000
Gußeisen in rohen Blöcken ꝛc.	beinahe	2,657,000
Schmiede-, Stab-, Stangen-, Bandeisen u. Blech	»	1,714,000

		Werth: Gulden
Schienen	beinahe	3,118,000
Gasröhren u. Röhren für Wasserleitungen ꝛc.	reichlich	785,000
Indigo	»	4,357,000
Kaffee	beinahe	11,450,000
Steinkohle	»	655,000
Kupfer, gehämmertes oder gestrecktes	reichlich	434,000
Manufakte von Baumwolle, rohe oder gebleichte	beinahe	350,000
» » » gefärbte od. bedruckte	reichlich	3,244,000
» » Wolle, außer Tuch, Casimir ꝛc.	»	357,000
Guano	beinahe	410,000
Erd- und Steinöl (Petroleum)	»	1,748,000
Reis, geschälter und ungeschälter	»	5,207,000
» gemahlener Abfall	»	1,565,000
Salpeter, roher	»	551,000
Schlachtvieh:		
Schweine	»	391,000
Schafe	»	513,000
Zinkerz	reichlich	577,000
Stahldraht	beinahe	382,000
Steine:		
Quader- ꝛc., roh	reichlich	457,000
Bimstein	beinahe	1,335,000
Pflastersteine und Kies	»	6,116,000
Tabak in Rollen, Javanischer	reichlich	943,000
Thee	beinahe	430,000
Zinn, rohes	reichlich	3,712,000
Bettfedern und Daunen	beinahe	732,000
Farbwaaren, nicht vorher genannte, unzubereitete	»	4,133,000
Feigen	»	319,000
Fleisch (Schaf- u. Schweinefleisch ꝛc.), gesalzenes	reichlich	1,067,000
Wachs, gelbes	»	554,000
Wolle, nicht besonders besteuerte	»	1,962,000
Sämereien:		
Rüb- und Rapssamen ꝛc.	»	3,646,000
Leinsamen	beinahe	1,696,000

Dagegen war die Einfuhr zum Verbrauch bei nachgenannten Artikeln eine kleinere, und zwar in dem beibemerkten Maße:

		Werth: Gulden
Kartoffelmehl	reichlich	337,000
Eisenerde und Formsand	»	1,936,000
Weißblech	beinahe	407,000
Braunstein	»	580,000
Opium	reichlich	582,000
Droguen, nicht besonders benannte	»	412,000
Flachs- und Heedengarn, rohes	beinahe	696,000
Goldstaub	reichlich	631,000
Gold und Silber in Stäben, Barren u. Klumpen	»	3,303,000
» » » » Medaillen	»	332,000
Getreide:		
Roggen	beinahe	2,978,000
Buchweizen	»	711,000
Weizenmehl	reichlich	1,894,000
Gemüse, frische und getrocknete, nicht besonders besteuerte	beinahe	1,007,000
Holz:		
Schiffbauholz mit ungebrochener Last, ungesägtes	reichlich	448,000
Farbholz, nicht besonders benanntes, ungemahlenes	»	389,000
Kampher, ungereinigter	reichlich	371,000
Baumwolle	beinahe	10,165,000
Kleidungsstücke	»	317,000
Krapp:		
Alizari ꝛc.	reichlich	447,000
Garancine und Colorine	beinahe	621,000
Palmnußkerne	reichlich	393,000
Palmöl	»	1,006,000
Ruß, Schmiere, Talg und Schmalz	»	1,567,000
Schlachtvieh: Stiere, Ochsen ꝛc.	»	490,000
Zinkstein	beinahe	391,000
Rohzucker	»	4,155,000
Tabak in Rollen oder Blättern, Europäischer	»	638,000
Flachs:		
unbearbeiteter, ungerösteter und ungebrechter	reichlich	301,000
roher, gerösteter und gebrechter	beinahe	518,000
Kleesamen	»	434,000

Die Einfuhr zum Verbrauch umfaßte bei den vorzüglichsten Artikeln (deren Importwerth je 500,000 Gulden überstieg) folgende Werthe:

	Gulden
Kartoffelmehl	592,125
Asche: Pott-, Perl- ꝛc.	4,597,447
Weißblech	645,272
Bücher, broschirte ꝛc.	1,126,277
Butter	587,206
Kakao und Kakao-Abfall	847,749
Chemikalien, nicht besonders besteuerte	5,695,619
Droguen, nicht besonders besteuerte:	
Kautschuck	2,547,054
Kino	31,305,080
Kokosnußöl	1,033,197
Opium	1,448,320
nicht benannte	3,351,995
Eier	610,410
Dampfmaschinen u. a. Maschinen und Werkzeuge für Fabrikation und Ackerbau	3,454,305
Garne:	
Leinen- und Heedengarn, rohes	659,436
» » » gebleichtes	965,461
Baumwollgarn, ungezwirntes und ungefärbtes	22,534,234
» ungebleichtes zweidrähtig, gezwirntes	4,145,218
Woll- und Sayetgarn, rohes und ungefärbtes	3,238,317
» » » zweidrähtig gezwirntes, ungefärbtes ꝛc.	10,439,280
» » » gezwirntes, gefärbtes oder ungefärbtes ꝛc.	1,426,227
Spirituosen: Rum, Arak ꝛc.	511,634
Geräthschaften von Holz, Eisen ꝛc.	710,779
Glas:	
Fensterglas aller Art	646,015
Glaswaaren aller Art	911,763
Gold und Silber:	
Gold in Stangen, Barren und Klumpen	920,465
Silber in » » » »	808,884
Goldmünzen	5,077,821
Silbermünzen	11,754,202
Getreide:	
Weizen	16,001,520

	Gulden.
Roggen	11,997,680
Gerste	6,432,982
Buchweizen	812,878
Erbsen und Linsen	645,199
enthülstes	3,987,960
Weizenmehl	5,161,639
Guttapercha, rohe	1,383,199
Haar aller Art, unverarbeitetes	13,065,808
Harz und Schiffspappe	1,456,302
Hanf, ungehechelter	3,082,000
Hüte und Hutfilz	691,239
Holz:	
Schiffbauholz mit ungebrochener Last, ungesägtes	5,876,332
„ „ „ „ gesägtes	1,352,092
„ anderes, nicht besonders benanntes, ungesägtes	2,876,005
„ „ „ „ „ gesägtes	824,007
Dauben, rohe	784,220
Häute, Felle und Leder:	
nicht besonders besteuert, unzubereitet, getrocknet	8,807,305
„ „ „ „ gesalzen	3,156,200
„ „ „ zubereitete Häute u. Felle aller Art	603,908
„ „ „ Schuhmacher- u. Sattlerwaaren ꝛc.	934,634
Eisen:	
Erz	1,126,964
Gußeisen in rohen Blöcken ꝛc.	35,670,910
Schmiede-, Stab-, Stangen-, Bandeisen und Blech	10,504,219
Schienen	8,897,566
Gasröhren und Röhren für Wasserleitungen ꝛc.	2,499,631
Eisenwaaren, gegossene ꝛc.	1,852,690
Nägel und Spieker	762,468
Draht	2,336,786
Indigo	11,293,962
Kalk und Kalkasche, ungelöschter Kalk	652,560
Baumwolle	28,088,108
Kleidungsstücke	1,851,301
Kaffee	46,152,568
Steinkohle	20,829,294
Kupfer:	
rohes und Garkupfer	6,188,310
geschlagenes oder gestrecktes, in Platten ꝛc.	1,283,053
Kupferwaaren ꝛc.	589,784
Korinthen	1,234,172
Kramwaaren	3,937,132
Blei, rohes, in Blöcken ꝛc.	3,017,255
Bleiweiß, Perl- und Kremserweiß	618,807
Manufakte:	
von Seide	2,005,454
„ Baumwolle, roh oder gebleicht	4,348,061
„ „ gefärbt oder bedruckt	4,328,612
„ Hanf, Flachs und Heede, roh oder gebleicht	1,319,263
„ „ Segeltuch	633,150
„ Wolle: Tuch, Kasimir ꝛc.	4,359,569
„ „ andere, nicht besonders benannte	7,192,715
Strümpfe, Socken ꝛc.	934,201
Posamentierwaaren	837,219
Band	1,018,283
gemischte Stoffe	2,183,127
Guano	3,271,466
Möbel	564,186

	Gulden.
Modewaaren	2,608,443
Oel: Olivenöl	514,024
Erd- und Steinöl (Petroleum)	6,913,466
Pferde	1,578,400
Palmöl	7,741,657
Papier aller Art	1,361,528
Reis, geschälter und ungeschälter	22,877,469
„ gemahlener Abfall	4,168,595
Ruß, Schmiere, Talg und Schmalz	9,066,151
Salpeter, roher	3,903,084
Gemälde	891,867
Schlachtvieh: Schweine	888,980
Schafe	556,210
Zink: Erz	1,895,519
rohes	1,591,914
gestrecktes, Platten ꝛc.	644,161
Stahl in Platten, Blech ꝛc.	2,236,683
„ -Draht	984,604
Steine: Quader-, rohe ꝛc.	917,508
Bimstein	1,357,468
Pflastersteine und Kies	17,655,342
Rohzucker	37,878,159
Tabak in Rollen oder Blättern:	
Amerikanischer	3,665,090
Javanischer	1,753,488
anderer	864,896
Elephanten- und Wallroßzähne	573,960
Teppiche von Wolle und Kuhhaar	629,703
Terpentinöl	1,199,742
Thee	4,628,685
Zinn, rohes	10,713,304
Thran aller Art	1,333,785
Uhren, goldene und silberne	731,874
Bettfedern und Daunen	1,731,660
Farbwaaren, nicht benannte, unzubereitete	12,184,105
Felgen	650,884
Stockfisch	665,810
Flachs, unverarbeiteter, ungerösteter und ungebrechter	671,098
Fleisch: Schaf- und Schweinefleisch, gesalzenes	2,160,606
Obst, frisches und getrocknetes	1,100,869
Wachs, gelbes ꝛc.	1,461,695
Wein in Fässern	4,235,070
Wolle aller Art	11,140,964
Sämereien: Kleesamen	624,079
Rüb- und Rapssamen	4,278,144
Leinsamen	7,746,873
Seide, rohe und unverarbeitete ꝛc.	2,019,720
Salz, rohes	806,778
Schwefel: Erz	779,161
ungereinigter	503,732

Zur Vermehrung der allgemeinen Ausfuhr haben namentlich die folgenden Artikel beigetragen, und zwar in dem angemerkten Maaße:

		Kilogramm.
Kartoffelmehl und Fabrikate daraus	beinahe	5,503,000
Irdene Waaren und Porzellan aller Art, einschließlich Backsteine, Ziegel u. Dachpfannen	reichlich	44,465,000
Schußwaffen	beinahe	2,442,000
Butter	reichlich	2,766,000
Erze	„	44,861,000

		Kilogramm.
Dampfmaschinen u. andere Maschinen u. Werkzeuge für Fabrikation und Ackerbau	beinahe	10,206,000
Glas und Glaswaaren	reichlich	2,756,000
Getreide:		
Weizen	beinahe	86,453,000
Roggen	„	80,425,000
Gerste	reichlich	7,071,000
Reis	„	5,070,000
andere Getreidearten	„	2,292,000
Harz und Schiffspappe	„	2,826,000
Holz: Schiffbau- und anderes Bauholz	beinahe	47,442,000
Häute, Felle, Leder und Lederwaaren	„	1,521,000
Steinkohle	„	186,757,000
Mehl von Getreide ꝛc.	reichlich	2,671,000
Metalle, unverarbeitete ꝛc.	„	31,521,000
Oel	beinahe	15,774,000
Papier	reichlich	1,485,000
Ruß, Schmiere, Talg und Schmalz	„	2,089,000
Spezereien	„	837,000
Steine	„	19,743,000
Syrup und Melasse	beinahe	1,266,000
Rohzucker	„	15,422,000
Tabak und Cigarren	„	2,118,000
Flachs und Hanf	reichlich	5,318,000
Fleisch	beinahe	1,170,000
Obst, konservirtes	reichlich	4,240,000
Wein in Flaschen	„	1,308,000
Wolle	beinahe	642,000

Dagegen war die allgemeine Ausfuhr der nachgenannten Artikel eine kleinere, und zwar in dem beibemerkten Maaße:

		Kilogramm.
Asche	beinahe	11,231,000
Braunstein	„	3,760,000
Hafer	reichlich	12,753,000
Farbholz	„	6,334,000
Käse	„	1,878,000
Kalk	beinahe	1,933,000
Baumwolle	reichlich	1,655,000
Kreide, rohe und gemahlene	beinahe	1,887,000
Metallwaaren	reichlich	14,995,000
Rinden	„	1,247,000
Zucker, raffinirter	„	12,608,000
Theer und Pech	„	492,000
Thran	„	1,165,000
Viehfutter	beinahe	63,095,000
Fisch	„	3,060,000
Obst, frisches	reichlich	27,738,000
Sämereien	beinahe	5,581,000
Salz	„	2,350,000
Schwefel	„	817,000

Die allgemeine Ausfuhr umfaßte bei den hauptsächlichsten Artikeln (deren Exportquantum je 10 Mill. Kilogramm überstieg) folgende Mengen:

	Kilogramm.
Kartoffelmehl und Fabrikate daraus	10,842,110
Irdene Waaren und Porzellan aller Art, einschließlich Backsteine, Ziegel und Dachpfannen	108,188,671
Asche	25,795,985
Butter	18,104,467
Droguen, Farbwaaren und Chemikalien	71,274,651
Erze	337,438,900
Dampfmaschinen und andere Maschinen und Werkzeuge für Fabrikation und Ackerbau	28,831,319
Garne	21,348,242
Spirituosen	34,228,229
Glas und Glaswaaren	11,916,764
Getreide:	
Weizen	182,693,497
Roggen	147,989,040
Gerste	48,355,593
Hafer	27,590,961
Reis	23,489,585
andere Getreidearten	30,374,156
Harz und Schiffspappe	13,211,347
Holz: Schiffsbau- und anderes Bauholz	185,256,849
Häute, Felle, Leder und Lederwaaren	17,946,444
Käse	25,309,643
Kalk	16,362,783
Baumwolle	48,131,714
Kaffee	70,650,911
Steinkohle	344,592,043
Manufakte	29,219,100
Dünger	30,959,060
Metalle, unverarbeitete, worunter Schmiede-, Stab-, Stangeneisen u. dergl.	452,137,354
Metallwaaren	66,518,115
Oel	90,037,850
Papier	12,716,707
Ruß, Schmiere, Talg und Schmalz	18,242,321
Steine	114,057,813
Zucker, roher	35,740,631
„ anderer	90,555,353
Tabak und Cigarren	26,767,181
Theer und Pech	11,972,470
Viehfutter	34,829,812
Fisch	39,860,917
Flachs und Hanf	25,870,879
Fleisch	11,029,048
Obst, konservirtes	12,621,015
Wein in Fässern	11,975,223
„ „ Flaschen	10,047,830
Wolle	13,772,328
Sämereien	20,123,660

Zur Vermehrung der Ausfuhr aus dem freien Verkehr haben vorzüglich die nachgenannten Artikel beigetragen, und zwar in den angemerkten Werthen:

		Gulden.
Kartoffelmehl	beinahe	1,526,000
Runkelrüben	„	301,000
Butter	reichlich	1,353,000
Chemikalien, nicht besonders besteuerte	„	1,790,000
Droguen: Kino	„	13,487,000
nicht benannte	beinahe	587,000
Dampfmaschinen und andere Maschinen und Werkzeuge für Fabrikation und Ackerbau	reichlich	1,250,000
Baumwollgarn:		
ungezwirntes und ungefärbtes	beinahe	1,137,000
ungebleichtes, zweidrähtig gezwirntes	„	497,000
Türkischrothes, rohes, Abfall ꝛc.	„	990,000
Hefe	reichlich	664,000

		Gulden.
Gold- und Silbermünzen	beinahe	537,000
Getreide:		
Weizen	„	2,381,000
Roggen	reichlich	306,000
Weizenmehl	beinahe	340,000
Kleie	„	385,000
Gemüse: frisches und getrocknetes, nicht besonders besteuertes	reichlich	830,000
eingemachtes	„	699,000
Haar aller Art, unverarbeitetes	beinahe	3,568,000
Holz: Schiffbau- und anderes Bauholz, alles andere, nicht besonders aufgeführt, ungesägtes	reichlich	532,000
Weidenholz 2c.	beinahe	301,000
Eisen: Gußeisen in rohen Blöcken 2c.	reichlich	1,245,000
Schienen	beinahe	2,600,000
Eisenwaaren, Guß- 2c.	reichlich	2,379,000
Indigo	„	1,495,000
Steinkohle	„	1,666,000
Kramwaaren	„	421,000
Manufakte:		
von Baumwolle, gefärbte oder bedruckte	„	1,380,000
„ Hanf, Flachs u. Heede, rohe od. gebleichte	beinahe	792,000
„ Wolle, außer Tuch, Kasimir 2c.	reichlich	803,000
Pappe und Karton	beinahe	486,000
Reis, geschälter und ungeschälter	reichlich	1,438,000
Schweine	„	794,000
Zink: Erz	„	482,000
rohes	beinahe	306,000
Steine: Quader- 2c., bearbeitete	reichlich	540,000
Pflastersteine und Kies	„	2,129,000
Stroh	beinahe	340,000
Zucker: roher	„	1,503,000
raffinirter Bastard-	reichlich	330,000
Elephanten- und Wallroßzähne	„	717,000
Zinn, rohes	beinahe	1,488,000
Farbwaaren, nicht benannte, unzubereitete	reichlich	366,000
Flachs:		
unverarbeiteter, ungerösteter u. ungebrechter	beinahe	849,000
roher, gerösteter und gebrechter	reichlich	1,284,000

Dagegen war die Ausfuhr aus dem freien Verkehr der folgenden Artikel eine geringere, und zwar um die beigefügten Werthe:

		Gulden.
Porzellan	reichlich	3,167,000
Weißblech in Tafeln	beinahe	455,000
Braunstein	„	560,000
Opium	„	2,177,000
Gold u. Silber in Stangen, Barren u. Klumpen	„	4,492,000
Hafer	„	1,541,000
Guttapercha, rohe	„	477,000
Schweinsborsten	„	469,000
Häute, Felle und Leder, nicht besonders besteuert, unzubereitet, getrocknet	reichlich	669,000
Häute und Felle, zubereitete aller Art	„	530,000
Eiserne Gasröhren und Röhren für Wasserleitungen 2c.		2,320,000
Juwelen, Perlen und Edelsteine	reichlich	609,000
Lichte: Wachs-, Spermaceti- und Kompositions-	beinahe	363,000
Käse	reichlich	674,000
Baumwolle	„	2,658,000
Kupfer, rohes und Garkupfer	beinahe	590,000
Manufakte von Baumwolle, rohe oder gebleichte	„	2,993,000
Krapp: Garancine und Colorine	„	2,924,000
Olivenöl	„	517,000
Palmnußkerne	reichlich	515,000
Salpeter, roher	beinahe	411,000
Schlachtvieh: Stiere, Ochsen 2c.	reichlich	1,855,000
Stahl in Tafeln, Platten 2c.	beinahe	1,027,000
Stearin	„	316,000
Zucker: Melis	„	5,675,000
Terpentinöl	„	401,000
Thran aller Art	„	363,000
Fisch: Hering, gesalzener	„	465,000
Flußfische (Salm 2c.)	reichlich	938,000
Obst, frisches und getrocknetes	beinahe	985,000
Wolle aller Art	reichlich	657,000
Rübsamen und Rapssamen	„	1,165,000
Seide, rohe	beinahe	491,000

Die Ausfuhr aus dem freien Verkehr betrug bei den hauptsächlichsten Artikeln (deren Exportbelauf über je 500,000 Gulden war) folgende Werthe:

	Gulden.
Kartoffeln	690,511
Kartoffelmehl	2,810,931
Irdenwaaren, feine, aller Art	896,786
Schußwaffen	816,171
Asche (Pott-, Perl-, Waid-) und Soda	1,524,187
Runkelrüben	985,760
Binsen und Schilf	500,444
Bücher	866,526
Bäume, Pflanzen 2c.	2,128,362
Butter	13,549,884
Chemikalien, nicht besonders besteuerte	5,560,370
Cichorienwurzel (in Stücken 2c.)	581,374
Droguen, nicht besonders besteuerte:	
Kino	28,392,280
Kokosnußöl	911,291
Opium	1,041,840
nicht benannte	2,172,211
Dampfmaschinen und andere Maschinen und Werkzeuge für Fabrikation und Ackerbau	2,165,958
Baumwollgarn: ungezwirntes und ungefärbtes	14,756,750
ungebleichtes, zweidrähtig gezwirntes	2,539,055
Türkischrothes, rohes, Abfall 2c.	1,380,972
Woll- und Sayetgarn: rohes und ungefärbtes	3,888,297
zweidrähtig gezwirntes	2,754,846
Spirituosen: Rum, Arak 2c.	4,629,559
Geräthschaften von Holz, Eisen 2c.	604,829
Hefe	4,101,718
Glaswaaren aller Art	1,934,337
Silbermünzen	15,226,500
Getreide:	
Weizen	4,091,343
Roggen	820,652
Gerste	2,226,772
Hafer	1,602,751
Weizenmehl	775,978
Kleie	4,267,737
Gemüse: frische und getrocknete	8,979,488
eingemachte	2,857,544

	Gulden.
Guttapercha, rohe	915,059
Haar aller Art, unverarbeitetes	7,879,529
Harz und Schiffspappe	941,097
Hanf, ungehechelter	600,097
Holz:	
Schiffbau- u. a. Bauholz, alles andere, nicht besonders aufgeführt, ungesägtes	1,421,708
Reifen	1,791,088
Holzwaaren	799,036
Häute:	
nicht besonders besteuerte, unzubereitete, getrocknete	5,259,587
„ „ „ „ gesalzene	3,079,581
und Felle, zubereitete, aller Art	679,353
Eisen:	
Erz	1,461,345
rohes ꝛc.	29,164,226
Schmiede-, Stab-, Stangen-, Bandeisen ꝛc.	3,072,260
Schienen	6,079,339
Gasröhren und Röhren für Wasserleitungen ꝛc.	736,393
Eisenwaaren, Guß ꝛc.	4,436,750
Draht	857,536
altes, Bruch- ꝛc.	521,031
Indigo	7,255,614
Lichte: Wachs-, Spermaceti- ꝛc.	8,963,554
Käse	8,702,223
Baumwolle	24,975,178
Kleidungsstücke	2,611,420
Kaffee	30,273,309
Steinkohle	2,270,518
Kupfer, rohes und Garkupfer	5,644,336
Kramwaaren	1,323,071
Blei, rohes, in Blöcken	2,408,397
Bleiweiß	584,207
Manufakte:	
von Baumwolle, roh oder gebleicht	11,961,417
„ „ gefärbt oder bedruckt	4,475,805
„ Hanf, Flachs und Heede, roh oder gebleicht	3,342,886
„ Wolle, außer Tuch, Kasimir ꝛc.	2,582,110
„ „ Flanell und Boi	1,010,416
Krapp: unberaubter, feiner, gemeiner und Mullkrapp	854,451
„ Garancine und Colorine	3,473,178
Guano	1,485,319
Möbel	1,005,774
Elain	600,341
Oel aus platter und runder Saat	4,582,574
Pferde	1,860,000
Palmöl	2,418,719
Papier aller Art	1,233,646
Pappe und Karton	1,350,550
Pech	1,644,716
Reis, geschälter und ungeschälter	6,249,477
Ruß, Schmiere, Talg und Schmalz	3,707,786
Salpeter, roher	2,613,689
Gemälde	768,437
Schlachtvieh:	
Stiere, Ochsen ꝛc.	6,522,000
Kälber	2,368,410
Schweine	1,987,040
Schafe	3,047,370

	Gulden.
Zink: Erz	1,859,071
„ rohes	1,875,435
Stahl in Blechen, Platten oder Stäben	1,744,411
„ Draht	934,927
Stearin	1,663,524
Steine: Quadern, bearbeitete	1,329,604
„ Pflastersteine und Kies	3,062,328
Stroh	1,631,421
Syrup	920,247
Zucker: roher	2,313,579
„ Melis	34,199,202
„ Bastard	800,792
Tabak in Rollen oder Blättern, Europäischer	1,007,869
„ Cigarren	1,482,00
Elephanten- und Walroßzähne	1,016,568
Teppiche von Wolle und Kuhhaar	564,506
Terpentinöl	603,425
Zinn, rohes	6,812,296
Tauwerk	576,259
Thran aller Art	1,438,049
Faß- u. a. Böttcherwaaren	585,289
Farbwaaren, nicht benannte, unzubereitete	6,982,051
Fisch:	
Hering, gesalzener	1,277,588
Bückling	544,867
frische Seefische	660,197
Flußfische (Salm ꝛc.)	1,662,122
Flachs, unverarbeiteter, ungerösteter und ungebrechter	6,133,537
„ roher, gerösteter und gebrechter	7,983,817
Fleisch: Schaf- und Schweinefleisch, frisches	583,058
Wachs, gelbes	904,393
Wolle aller Art	7,717,746
Leinsamen	622,951
Seide, rohe	717,012

Das Verhältniß des Gewichts bezüglich des Werthes der folgenden Artikel zu dem gesammten Gewicht, bezüglich Werthe der Ein- und Ausfuhr ist in Prozenten wie nachsteht:

Bei der allgemeinen Einfuhr.

	Gewichtsantheile.
Steinkohle	31,05 pCt.,
Steine	10,46 „
Getreide	11,05 „
Holz: Schiffbau- u. a. Bauholz	9,19 „
Metalle, unverarbeitete ꝛc.	8,93 „
Erze	4,18 „
Rohzucker	2,01 „
Oel	1,86 „

Bei der Einfuhr zum Verbrauch.

	Werthantheile.
Eisen	6,77 pCt.,
Kaffee	6,77 „
Getreide	6,74 „
Garne	6,68 „
Rohzucker	5,55 „
Droguen	5,35 „
Manufakte	4,63 „
Baumwolle	4,12 „

Bei der allgemeinen Ausfuhr.

	Gewichtsantheile.
Getreide	13,15 pCt.,
Metalle, unverarbeitete ꝛc.	12,88 „
Steinkohle	9,81 „
Erze	9,61 „
Holz: Schiffbau- u. a. Bauholz	5,28 „
Steine	3,26 „
irdene Waaren und Porzellan	3,08 „
Zucker, raffinirter	2,58 „

Bei der Ausfuhr aus dem freien Verkehr.

	Werthantheile.
Zucker, raffinirter	6,84 pCt.,
Droguen	6,42 „
Eisen	6,26 „
Kaffee	5,88 „
Garne	5,17 „
Baumwolle	4,85 „
Manufakte	4,73 „
Getreide	2,96 „

Die Durchfuhr betrug in den belangreichsten Artikeln (von über je 3 Mill. Kilogramm Transitquantum) folgende Mengen:

	Kilogramm.
Irdene Waaren und Porzellan aller Art ꝛc.	21,942,102
Bier und Malzextrakt	3,293,398
Mineralwasser	3,715,844
Droguen, Farbwaaren, Chemikalien	8,560,285
Erze	49,741,642
Dampfmaschinen u. a. Maschinen und Werkzeuge für Fabrikation und Ackerbau	25,040,328
Garne	3,219,719
Spirituosen	8,509,484
Glas und Glaswaaren	7,755,908
Getreide:	
Weizen	151,221,623
Roggen	138,870,684
Gerste	20,526,942
Hafer	7,556,576
andere Getreidearten	6,461,108
Holz: Schiffbau- u. a. Bauholz	130,220,779
„ feine Tischlereihölzer	3,793,409
Häute, Felle, Leder und Lederwaaren	7,130,751
Kalk	15,454,932
Baumwolle	6,506,415
Steinkohle	112,560,030
Kramwaaren	6,608,318
Manufakte	15,531,558
Dünger	8,597,910
Metalle, unverarbeitete ꝛc.	58,532,811
Metallwaaren	28,927,658
Oel	66,611,328
Papier	7,097,155
Ruß, Schmiere, Talg und Schmalz	9,434,124
Steine	74,114,246
Rohzucker	29,130,406
Tabak und Cigarren	22,300,718
Flachs und Hanf	3,410,250
Fleisch	8,673,314
Obst, frisches	3,753,644
Obst, konservirtes	11,722,955
Wein in Fässern	11,515,978
„ „ Flaschen	9,464,098
Wolle	7,340,873
Sämereien	6,777,696

(Schluß folgt.)

Türkei.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Kustendje für 1874. [1])

Es verkehrten im hiesigen Hafen im Jahre

1874:	76 Segelschiffe,	13,993	Tonnengehalt,
	12 Dampfschiffe,	13,729	„
1873:	134 Segelschiffe,	30,585	„
	27 Dampfschiffe,	20,781	„

ungerechnet den regelmäßigen Verkehr der Postschiffe, deren Tonnenbezifferung unmaßgeblich ist, da dieselben beim Vorbeifahren auf den Linien Galatz — Konstantinopel und Odessa — Konstantinopel verhältnißmäßig kurze Zeit sich hier aufhalten und selten oder nie eine volle Ladung von Kustendje bekommen.

Die Europäischen Segelschiffe werden von Jahr zu Jahr immer mehr von den Dampfschiffen verdrängt, und die unten folgende Uebersicht zeigt, daß im Jahre 1874 auf die Türkische und Griechische Küstenmarine die große Mehrheit der hier geladenen Segelschiffe kam. Die Ladung dieser Küstenfahrer ist meist für den Konsum Konstantinopels oder des Archipels bestimmt; wenige Griechische, aber keine Türkischen Schiffe kommen in den Atlantischen Ocean. Deutsche Schiffe haben im Jahre 1874 hier nicht verkehrt.

Die Frachten waren im Herbste 1874 ungewöhnlich niedrig, da wegen der zureichenden Ernte in den Hauptkonsumländern Europas die Nachfrage nach Transportmitteln sich ungemein verringerte.

Die Getreide-Ausfuhr umfaßte im Jahre

1874:	161,423	Quarter Transit,
	74,424	„ Lokalprodukte,
zusammen	235,847	Quarter,
1873:	250,036	Quarter Transit,
	166,650	„ Lokalprodukte,
zusammen	416,686	Quarter.

Die Verminderung der Lokalausfuhr im Jahre 1874 war Folge des überaus geringen Ernteerträgnisses der meisten Distrikte der Umgebung. Eine große Anzahl von Dörfern erntete weniger, als sie gesäet hatte. Wenn man nun in Betracht zieht, daß im Verhältniß zur Bevölkerung und dem angebauten Lande schon 1873 ein Mißjahr genannt zu werden verdient, so kann man sich leicht den trostlosen Zustand unserer Ackerbauern vergegenwärtigen.

Wenn die Hauptbewohner des Landes, die Tataren, nicht so überaus genügsam wären (eine kleine Handvoll Hirsemehl, mit etwas Wasser angerührt und so roh verschluckt, genügt einem Tataren für den ganzen Tag), so hätten wir ohne Zweifel Hungersnoth hier.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 415.

Die Ziffer der Transitausfuhr legt die Vermuthung nahe, daß es wohl in der Walachei auch nicht viel besser mit der Ernte bestellt war, als bei uns; es kann dies auch bis auf einen gewissen Punkt wahr sein, jedoch ist die Walachei ein zu reiches und zu produktives Land, als daß man aus unsern Transitverhältnissen einen solchen Schluß über die dortige Ernte ziehen könnte. Selbst bei einer Mißernte könnte die Walachei immerhin bedeutend mehr über Kustendje transitiren.

Nächst den Ackerbauprodukten sind noch nennenswerthe Ausfuhrartikel: Schafwolle, ungefähr 6000 Ctr. jährlich nach Frankreich, Schaffelle, ungefähr 50,000 Stück nach Frankreich, Schafkäse, etwa 3000 Ctr. für den Konsum von Konstantinopel, sowie Schlachtvieh (60,000 Schafe und 7000 bis 8000 Rinder).

Die Einfuhr ist bei der erwähnten Genügsamkeit des Tataren schon unter normalen Bedingungen im Verhältniß zur Bevölkerungszahl gering, und um so viel mehr mußte dies bei einer wiederholten Mißernte der Fall sein.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel sind: Kolonialwaaren, gezwirnte Baumwolle, Baumwollstoffe, Eisenblech und Eisenstangen aus England; Wollwaaren und Konfektionswaaren aus Oesterreich und Deutschland; trockene Früchte, Oliven und Oel aus Griechenland; Kaviar, Unschlittkerzen, Branntwein, Eisenblech und Eisenstangen aus Rußland; Glaswaaren und Fensterglas aus Belgien; Steinkohle aus England für den ausschließlichen Gebrauch der Eisenbahngesellschaft.

Uebersicht der Ackerbauprodukten-Ausfuhr und der Schiffsbewegung im Hafen von Kustendje im Jahre 1874.

Flagge	Beladen abgegangen:				In Ballast abgegangen:			Transit-Ausfuhr:						Lokalprodukten-Ausfuhr:						
	Segelschiffe.	Dampfschiffe.	Tonnengehalt der Segelschiffe.	Tonnengehalt der Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Dampfschiffe.	Tonnengehalt.	Weizen.	Mais.	Gerste.	Raps.	Hafer.	Zusammen.	Weizen.	Gerste.	Leinsamen.	Raps.	Hafer.	Hirse.	Zusammen.
								Quarters.						Quarters.						
Britische	1	18	377	12563	.	10	4726	31056	13387	48706	.	.	93149	92	11550	5350	250	.	.	17242
Oesterreichische	5	.	1446	.	1	.	345	.	6547	290	.	1991	8828	.	.	.	1406	.	.	1406
Italienische	4	2	1634	500	.	2	500	6193	.	3900	.	.	10093	.	.	2500	388	.	.	2888
Türkische	42	.	5436	.	21	1	1605	6412	.	.	.	.	6412	6147	19354	146	.	553	26	26226
Griechische	22	.	4730	.	7	.	996	13441	9380	.	.	1474	24295	7233	.	.	4331	.	.	11564
Französische	.	1	.	666	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2698	.	.	.	2698
Rumänische	1	.	130	.	1	.	267	871	.	.	.	.	871	.	.	.	.	.	.	.
Russische	1	.	240	.	1	.	240	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1260	.	.	1260
Samische	.	.	.	.	1	.	76	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	76	21	13993	13729																
Regelmäßige Fahrten der Postdampfschiffe:																				
Oesterreichischer Lloyd	.	74	.	90200	.	.	.	5472	11993	.	253	.	17718	49	.	4048	467	.	.	4564
Französische Messageries maritimes	.	78	.	53400	.	.	.	.	.	.	57	.	57	.	.	1028	3965	1583	.	6576
Türkische Azizié	.	13	.	8800	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	76	186	13993	166129	32	13	8755	63445	41307	52896	310	3465	161423	13521	30904	15770	12067	2136	26	74424

Rußland.

Handelsbericht aus Åbo für 1874.[1])

Der Handel Åbos war auch im Jahre 1874 sehr lebhaft, lebhafter noch als im Jahre vorher, da wir schon frühzeitig offenes Wasser hatten und die Schifffahrt von Mitte April bis Ende November im Gange war. Gegen Ende des Jahres traten aber schlechte Konjunkturen in Holzwaaren ein, weil überall im Auslande die Märkte überfüllt sind, und es steht zu befürchten, daß bei den flauen Schiffsfrachten das Jahr 1875 kein günstiges für Finland sein wird. Indessen kommt viel darauf an, wie die Ernte 1875 ausfällt; denn bekommen wir ein so gesegnetes Jahr wie das verflossene, so hat es keine Noth. Die Preise aller Lebensmittel sind im Vergleich mit früheren Jahren sehr gestiegen, und der Landmann wird für seine Produkte sehr gut bezahlt.

Der Bau unserer Eisenbahn schreitet rasch vorwärts und man hofft dieselbe Ende 1875 fertig zu sehen.

Die Hausmiethen sind im verflossenen Jahre sehr gestiegen, ein Beweis, daß die Einwohnerzahl Åbos zugenommen hat. Sobald die Eisenbahn eröffnet ist, erwartet man einen bedeutenden Zufluß an Reisenden, weshalb auch schon eine Aktiengesellschaft für den Bau eines größeren Hotels sich gebildet hat.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 393.

Die Kommunikation zwischen Abo und den Küstenstädten Finlands, St. Petersburg und dem Auslande wird jetzt durch 13 größere und kleinere Dampfschiffe unterhalten, von denen 7 Dampfer Åbo angehören. Man baut außer diesen noch 3 Dampfschiffe für hiesige Rechnung, von denen eins für die Linie Abo-Aland bestimmt ist.

Am 20. August brannte das der Oesterbottnischen Dampfschifffahrtsgesellschaft gehörende Dampfschiff „Oesterbotten" in der Nähe Räffös total nieder, wobei leider 18 Personen ihren Tod fanden. Durch Unvorsichtigkeit eines Deckpassagiers war die Decklabung in Brand gerathen.

Das Importgeschäft war über 1 Million Finn. Mark größer als im Jahre 1873, das Exportgeschäft ebenfalls etwas größer.

Die hiesige Einfuhr im Jahre 1874 hatte einen Werth von 14,725,000 Finn. Mark, darunter:

	Finn. Mark
Baumwolle	830,000
Weine und Spirituosen	502,000
Kaffee und Cichorien	1,157,000
Eisen- und Stahlwaaren, Blei 2c.	1,961,000
Steinkohle	421,000
Maschinen	102,000
Salz	212,000
Rohzucker	585,000
raffinirter Zucker	485,000
Mehl, Grütze 2c.	541,000
Getreide	240,000
Tabak	1,044,000
Wolle	282,000
Manufakturwaaren, Seide 2c.	1,231,000
getrocknete und gesalzene Fische	206,000
Baumwolle, Leinen- und Wollgarn	1,273,000
Petroleum	157,900
Farbstoffe	239,000
Häute, rohe und bearbeitete	354,000
Oele	146,000
Steingut, Glas 2c.	55,000
Kolonialwaaren	89,000
Syrup	106,000

Die Ausfuhr hatte einen Werth von 3,861,000 Finn. Mark, darunter:

	Finn. Mark
Pottasche	7,600
gesalzene Fische	5,500
Glas	39,500
Stangen- und Gußeisen	909,000
Kümmel	26,800
Fleisch	59,000
Maschinen	800
Butter	325,000
Getreide und Mehl	1,088,000
Holz und Holzwaaren	811,000
wollne Strümpfe	1,500
Zeuge	4,200
Hanf- und Leinsamen	59,000
Schiffe und Boote	343,300
Pferde	67,700

Von Deutschen Häfen kamen hier an 28 Schiffe, davon 2 in Ballast; nach Deutschen Häfen gingen 20 Schiffe, davon 11 mit Holzwaaren, 3 mit Leinsamen, 2 mit Kümmel, 1 mit verschiedenen Waaren, 3 in Ballast. Deutsche Schiffe verkehrten 13 im hiesigen Hafen, wovon 2 in Ballast kamen, 5 in Ballast ausgingen.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Savannah (Georgien) für 1874.[1])

Auch im vergangenen Jahre wurde der an der Mündung des Savannahflusses, etwa 17 Meilen von der Stadt belegene Ankergrund bei der Insel Tybee, welche seit Anfang des Jahres durch eine Telegraphenlinie mit der Stadt verbunden ist, verschiedentlich von Schiffen als Anlaufsstation benutzt, um von dort ihre Wahl der günstigsten Frachtenmärkte der Atlantischen und Golfhäfen zu treffen, während unser Hafen selbst — auf dessen Austiefung und Verbesserung große Sorgfalt und Thätigkeit verwendet werden, wozu auch von Seiten des Kongresses einige Geldmittel bewilligt sind — Schiffen von 17½—18 Fuß Tiefgang das Laden bei der Stadt und dicht an den Baumwollpressen ermöglicht.

Außerdem bietet unser Hafen durch ein schon mehrere Jahre bestehendes Trockendock, welches für die Aufnahme größerer Schiffe berechnet ist, sowie durch eine kürzlich vollendete sogenannte Marine-Eisenbahn, für kleinere Fahrzeuge bestimmt, vorzügliche Gelegenheit zur Reparatur der in Haverei einlaufenden Schiffe; die Kosten sind mäßig und geringer als in anderen Amerikanischen Häfen.

Während des Jahres 1874 sind im Hafen von Savannah einklarirt von fremden Häfen:

47 Deutsche	Schiffe von	30,860 Tons,
79 Amerikanische	„ „	52,119 „
247 andere	„ „	154,640 „
zusammen 373 Schiffe	von	237,619 Tons Gehalt,

mit resp. 1004, 708 und 4299 Mann Besatzung.

Von Deutschen Häfen kamen hier an:

22 Deutsche Schiffe in Ballast,
und 2 fremde „ „ „

und es gingen ab nach Deutschen Häfen:

15 Deutsche und 2 fremde Schiffe

mit Ladungen von Holz und Baumwolle.

In dem Haupt-Exportartikel unseres Hafens, Baumwolle, war auch im vorigen Jahre der Handel ein lebhafter und, im Vergleich mit früheren Jahren, ein erheblich gesteigerter; während die Baumwollernte für das Jahr vom 1. September 1873 bis zum 31. August 1874 die Höhe von 4,170,388 Ballen (im Durchschnittsgewicht von 464 Pfund) gegen 3,874,559 Ballen des Vorjahres erreichte, betrugen die Zufuhren an unserem Markt 658,028 Ballen gegen 622,380 Ballen im Vorjahre, mithin ein Mehr von 35,648 Ballen, für die am 31. August 1874 abgeschlossene Saison 1873/74.

Die Verschiffung der Baumwolle vertheilte sich auf die verschiedenen fremden Länder wie folgt:

Nach Deutschland, und zwar ausschließlich nach Bremen	57,767 Ball.
„ England	219,134 „
„ Cork 2c. für Ordre	19,652 „
„ Frankreich	42,588 „
„ Rußland	54,850 „
„ Spanien	16,549 „
„ Schweden	9,172 „
„ Italien	2,219 „
„ Holland	7,640 „
	429,571 Ball.
Außerdem durch Küstendampfer nach nördlichen Häfen, wovon ein bedeutender Theil zur Weiterbeförderung nach Europa	226,562 „
zusammen	656,133 Ball.

[1]) Wegen des Vorjahrs s. Hand. Arch. 1874 II. S. 192.

im Gesammtwerthe von ca. 45 Millionen Dollars in der Papiervaluta der Vereinigten Staaten, welche mit einem Durchschnitts-Goldagio von 10 pCt. anzunehmen ist.

Die Preise der Baumwolle hielten sich in der vergangenen Saison mit einigen Fluktuationen auf einer mäßigen, den Kosten der Produktion nur knapp angemessenen Stufe, doch war der Handel im Allgemeinen ein sehr befriedigender, da sich keine ungünstigen Konjunkturen einstellten.

Einen wichtigen und nicht zu unterschätzenden Antheil an dem steten Aufschwung unseres Marktes, welcher ungefähr ein Sechstel der ganzen Ernte empfängt, bildet die vor zwei Jahren ins Leben gerufene „Cotton Exchange“ (Baumwollbörse), welche es sich zur Aufgabe stellt, feste Usanzen am Platze einzuführen, durch allgemeine, theilweise der New York Cotton Exchange entlehnte Bestimmungen und Regulationen den Umsatz und Verkehr zu erleichtern und eventuelle Differenzen zwischen Käufern und Verkäufern zu schlichten.

Auf einer im Frühjahr in Augusta (Georgien) abgehaltenen Konvention von Delegirten aller Baumwollmärkte der Vereinigten Staaten wurde u. A. eine einheitliche Klassifizirung der im Handel vorkommenden Sorten Baumwolle beschlossen, und dieselbe, als „National classification“ bekannt, wurde seitdem in Ausführung gebracht.

Unter den mit jeder Saison neu auftretenden Käufern finden hauptsächlich Deutsche Häuser ihre Vertretung, wie überhaupt der Schwerpunkt des hiesigen Baumwoll-Exportgeschäfts in den Händen Deutscher Kaufleute liegt.

Das Holzgeschäft (timber und lumber) unterlag einer ungemeinen Depression, namentlich in Folge der übermäßig angehäuften Vorräthe an fremden und besonders den Südamerikanischen Märkten. Der Export von Holz, außer nach einheimischen Häfen (worüber keine zuverlässigen Data vorliegen, in Folge der sogenannten „coasting licenses“, welche kein Klariren im Custom house erforderlich machen), hatte einen Werth von ca. 291,000 Dollars, derjenige von Darien (Georgien), dessen Ausfuhr ausschließlich auf Holz beruht, ca. 1 Million Dollars.

Von sonstigen Erzeugnissen ist hauptsächlich Reis zu nennen, wovon die Ernte in Georgien ca. 22,470 Fässer im Werthe von ca. einer Million Dollars Papiergeld betrug. Davon wurden 16,280 Fässer nach nördlichen Häfen ausgeführt, während ca. 6000 Fässer für den Konsum blieben.

Von Harz und Terpentin war die Ausfuhr eine nur mäßige, nämlich ca. 22,000 Fässer von ersterem und 6000 Fässer von letzterem, im Totalwerthe von ca. 200,000 Dollars, und zwar fast ausschließlich nach nördlichen Häfen. Dagegen ist die Produktion in fortwährendem Wachsen begriffen.

Von frühreifen Gemüsen wurden große Quantitäten, neben circa 70,000 Wassermelonen, einen Werth von ca. 100,000 Dollars zusammen repräsentirend, nach dem Norden verschifft (meist Produkte Deutscher Gärtner).

Die Einfuhren bestanden in Kaffee 2,464,493 Pfd., Salz 14,890,126 Pfd., Bier und Spirituosen, Steinkohle, Roh- und Stangeneisen, Eisenbahnschienen, sowie den für die Verballung der Baumwolle erforderlichen Eisenreifen und Gummy Cloth (Jute-Tuch), im Gesammtwerthe von ca. 788,000 Dollars Gold.

Fast alle übrigen Lebensbedürfnisse und Manufakte werden von den nördlichen Märkten eingeführt, und es ist theilweise gerade diesem Umstande die im Allgemeinen nur wenig günstige finanzielle Lage unserer Pflanzer zuzuschreiben, welche ihr Haupt-Augenmerk auf Baumwolle richten, die Erzeugung der nothwendigsten Bedürfnisse und die Viehzucht aber vernachlässigen.

Die Nothwendigkeit einer umsichtigen Leitung der Landwirthschaft hat im abgelaufenen Jahre ein vom Staate kontrolirtes „Department of agriculture“ ins Leben gerufen, dessen Zweck es sein soll, einerseits die Aufmerksamkeit der Pflanzer auf die gedachten Mißstände zu lenken und sie mit praktischen Vorschlägen zu unterstützen, andererseits vermöge dazu vom Staate bewilligter Mittel die geognostische Formation der verschiedenen counties des Staates und die Paßlichkeit des Bodens für die Produkte der gemäßigten Zone zu erforschen.

Die im ganzen Staate herrschende große Depression in fast allen Zweigen des Geschäfts hat ihre Rückwirkung, besonders auf den ungemein gesunkenen Verkehr unserer großen Arterie, der „Central-Eisenbahn“, geäußert, deren Einnahme sehr empfindlich dadurch gelitten hat, während gleichzeitig eine rücksichtslose Konkurrenz von Seiten anderer Bahnen die Frachtsätze so sehr gedrückt hat, daß die finanziellen Verhältnisse jener Bahn einen starken Rückgang erfahren haben und die Aktien der „Central-Eisenbahn“, welche noch vor wenigen Jahren eine beliebte Kapitalanlage zum Kurse bis zu 120 pCt. boten, jetzt bis auf 50—60 pCt. gesunken sind und voraussichtlich für längere Zeit keine Dividende bringen werden.

Die im Staate Georgien bestehenden Baumwollspinnereien haben ebenfalls unter dem Drucke der flauen Verhältnisse zu leiden und weniger günstige Resultate als in den vorhergegangenen Jahren aufzuweisen.

Seit Anfang des Jahres 1875 besteht in der Stadt Savannah eine Papiermühle, welche aus dem bisher werthlosen Reisstroh eine sehr rasch beliebt gewordene Qualität Packpapier fabrizirt und mit der Zeit ein rentables Unternehmen zu werden verspricht.

Sonstiger industrieller Unternehmungen von größerem Umfange sind keine besonders zu erwähnen.

Japan.

Ueber den gegenwärtigen Stand des Seidenhandels in Japan und die Schwierigkeiten, mit denen derselbe zu kämpfen hat.

Von den verschiedenen Zweigen des Japanischen Handels hat in den letzten Jahren der Seidenhandel ganz besonders zu leiden gehabt, denn von sämmtlichen Japanischen Produkten ist keines einer so anhaltenden und schließlich so bedeutenden Entwerthung unterworfen gewesen, als die Rohseide.

Ein Vergleich der augenblicklichen Seidenpreise mit den Preisen, welche zur Zeit des Kulminationspunktes der Hausse 1870 bezahlt wurden, zeigt einen Rückgang von ca. 50 pCt., und es dürfte dieser Umstand allein genügen, die behauptete Entwerthung hinlänglich zu illustriren.

Bei der großen Bedeutung, die für den Wohlstand der Bevölkerung dem Gedeihen des Seidenhandels beizulegen ist, dessen Daniederliegen seit ca. 3 Jahren die seit längerer Zeit unbefriedigende Lage des Einfuhrhandels theilweise mit verschuldet hat, wird es nicht ohne Interesse sein, wenn die Gründe, die eine so andauernde Geschäftslage dieses Handelszweiges verursachen, ins Auge gefaßt werden.

Die in den letzten Jahren in fast sämmtlichen Seide erzeugenden Ländern vermehrte Produktion des Rohmaterials, mit der der Konsum nicht nur nicht Schritt gehalten hat, sondern dessen Zunahme im Gegentheil, weil die Mode anfänglich den Gebrauch anderer Stoffe begünstigte, gehemmt, später aber durch den Ausbruch der allgemeinen Handelskrisis und der dadurch nothwendig gewordenen Einschränkungen im Verbrauch von Luxus-Artikeln wesentlich vermindert wurde, ist eine Thatsache, welche auch für das Heruntergehen der Preise der Japanischen Rohseide selbstredend in erster Linie als Ursache anzusehen ist. Unter den Ländern, in denen die Seiden-Produktion von Jahr zu Jahr ganz ungemein zugenommen hat, ist vor allen China anzuführen. Während dasselbe beispielsweise von Shanghai aus noch vor 6—8 Jahren nicht mehr als

ca. 26,000 Ballen Seide jährlich zur Ausfuhr brachte, rechnet man, daß die Totalausfuhr von dort am Schlusse der gegenwärtigen Saison (1875 Juni) ca. 70,000 Ballen erreichen wird.

Dazu kommt, daß die Krankheit der Seidenraupen in Europa fast gänglich verschwunden ist, und die Ernten auch dort jetzt wieder so abundant, wie vor 25 Jahren geworden sind.

Wenn diese Gründe, zu denen man noch die durch eine Reihe von Jahren günstiger Konjunkturen hervorgerufene übermäßige Spekulationslust und dadurch veranlaßte Ueberführung der Europäischen Märkte mit Rohmaterial hinzufügen kann, nun auch als die hauptsächlichsten betrachtet werden müssen, welche die Entwerthung der Rohseide herbeigeführt haben, so hat der Seidenhandel in Japan seit einigen Jahren noch mit besonders ungünstigen Umständen zu kämpfen gehabt. Es muß hierbei vor Allem der seit etwa 1868 von Jahr zu Jahr im Zunehmen begriffenen Verschlechterung der Qualität der Japanischen Seide gedacht werden, wodurch dieselbe an Exportfähigkeit nach und nach bedeutend eingebüßt hat.

Der Mangel an brauchbaren Sorten hat sich ganz besonders in der gegenwärtigen Saison fühlbar gemacht und ist mit ein Grund, daß die Ausfuhr während der verflossenen 8 Monate dieser Saison (geschrieben März 1875) erheblich hinter derjenigen der vorhergehenden Jahre zurückgeblieben ist. Nach den statistischen Aufzeichnungen der hiesigen Handelskammer betrug die Ausfuhr in den ersten 8 Monaten der Saison:

Saison	Ballen				Pfd. Engl.
1862—63	19,088	Ballen	oder	1,908,000	Pfd. Engl.
1863—64	13,338	„	„	1,338,000	„
1864—65	9317	„	„	931,000	„
1865—66	8919	„	„	891,000	„
1866—67	9543	„	„	954 000	„
1867—68	7615	„	„	761,000	„
1868—69	13,388	„	„	1,338,000	„
1869—70	9388	„	„	938,000	„
1870—71	3079[1]	„	„	307,000	„
1871—72	11,816	„	„	1,181,000	„
1872—73	9441	„	„	944,000	„
1873—74	10,018	„	„	1,081,000	„
zusammen	125,750	Ballen	oder	12,567,000	Pfd. Engl.

oder durchschnittlich 10,480 Ballen oder ca. 104,800 Pfd. Engl., während in dieser Saison erst 8626 Ballen oder ca. 862,000 Pfd. Engl. als exportirt verzeichnet sind, und die Gesammt-Ausfuhr der Saison 1874/75 kaum über 12,000 Ballen, anstatt der 14—15,000 Ballen, welche in den letzten 6—7 Jahren fast ausnahmslos exportirt wurden, überschreiten wird, obgleich im Innern des Landes ohne Zweifel Vorräthe genug vorhanden sind, um die in früheren Jahren exportirte Quantität erreichen zu können. Selbst in Yokohama und Yedo sind augenblicklich bedeutende Lager von Seide in den Händen von Eingeborenen, die Qualität derselben ist indessen im Großen und Ganzen so gering, daß nur ein kleiner Bruchtheil Käufer findet. Die Stagnation des Geschäftes wird noch vermehrt durch den Umstand, daß die eingeborenen Händler darauf beharren, statt der vorhandenen guten und brauchbaren Seide, nur die schlechten Sorten zum Kauf anzubieten und die besseren zurückzubehalten, ja in vielen Fällen sich sogar weigern, letztere auch nur vorzuzeigen; während auf der anderen Seite die Exporteure nicht willens sind, die schon großen Vorräthe unverkäuflicher und schlechter Japanischer Seiden in Europa noch zu vergrößern. Die Japanischen Händler gehen zweifellos von der Voraussetzung aus, daß der Fremde, wenn er die gewünschte Qualität nicht erlangen kann, schließlich mit der geringeren sich behelfen muß. Sie vergessen aber, daß der Europäische Markt nicht auf Japan allein angewiesen ist, daß derselbe im Gegentheil nur einen ganz kleinen Theil des Gesammtkonsums an Rohseide in Europa deckt (in den letzten Jahren durchschnittlich 6 pCt.) und der Europäische Konsument, wenn er das, was er braucht, in Japan nicht findet, es anderswo hernehmen wird. Die Preise gehen für Japanische Seide inzwischen in Europa und in Folge davon auch hier von Tag zu Tag mehr herunter, so daß durch diese irrthümliche Auffassung den Eingeborenen selbst der größte Nachtheil erwächst. Verschiedene Japanische Handelshäuser sind während dieser Saison dem schlechten Geschäftsgang bereits erlegen, andere sollen sich in größter Verlegenheit befinden.

[1]) Krieg zwischen Deutschland und Frankreich.

Was die Verbesserung der Rohseide betrifft, so versprach man sich vor einiger Zeit glänzende Resultate durch die Einführung der Europäischen Haspelmethoden und man glaubte, daß durch Errichtung von Filaturen die Japanische Methode des Haspelns bald verdrängt und die Qualität der Seide wesentlich verbessert werden würde. Es ist jedoch schon seit mehreren Jahren bei Errichtung von zwei Dampffilaturen nach Europäischem Muster verblieben. Die eine ist ein großes Etablissement von 300 Bassinen in Tomioka (in der Provinz Joshiu, ca. 15 Meilen von Jedo) im Besitze der Japanischen Regierung, die andere ist eine Filatur von 100 Bassinen und gehört einer Privat-Gesellschaft in Tosa.

Die Erzeugnisse dieser Etablissements, welche unter der technischen Leitung Französischer Fachleute stehen, lassen bezüglich ihrer Güte nichts zu wünschen übrig. Einige der in Tomioka gewonnenen Grègesorten können sogar den besten Französischen Erzeugnissen an die Seite gestellt werden, während die Filatur in Tosa, welche Kokons geringerer Qualität verarbeitet, eine Seide liefert, die etwa den mittleren Italienischen Sorten gleichkommt.

Diese Etablissements haben jedoch, wie bereits erwähnt, bis jetzt Nachahmung im Lande nicht gefunden, auch läßt sich bezüglich der pekuniären Erfolge derselben kein Urtheil fällen. Zieht man indessen in Betracht, daß ein solches Etablissement nothwendig im Innern des Landes sein und jeder einzelne Maschinentheil von Europa bezogen werden muß, daß Anfangs jeder Saison ein bedeutendes Kapital zum Ankauf von Rohmaterial (Kokons) anzulegen ist, und dieses Rohmaterial auf schlechten Wegen, die große Transportkosten verursachen, herbeigeschafft werden muß, bedenkt man ferner, daß der Normalzinsfuß in Japan 18 pCt. per annum ist, daß die Arbeiter erst sämmtlich instruirt werden müssen und diese Instruktion von Europäern theuer erkauft wird, so wird man zu der Ueberzeugung gelangen, daß ein derartiges industrielles Unternehmen mit Schwierigkeiten zu ringen hat, die in Europa unerhört sein würden.

Eine dritte größere Filatur (von 90 Bassinen) befindet sich in Yedo, sie wird durch Wasser in Thätigkeit gesetzt und ist nach Italienischem Muster konstruirt. Da die Einrichtung und der Betrieb einer solchen Filatur mit viel geringeren Kosten verknüpft und weniger komplizirt ist, so hat die Anlage solcher Etablissements bei den Eingeborenen Aufnahme gefunden, und wenn auch die Zahl derselben bis jetzt noch eine sehr geringe ist, so scheinen diese Filaturen doch mehr als die Dampffilaturen geeignet zu sein, die alte unvollkommene Methode des Haspelns mit der Zeit zu verdrängen. Darüber wird indessen noch manches Jahr vergehen, und wenn auch die Japanische Regierung die Nothwendigkeit von Verbesserungen dieser Art recht wohl einsieht, so ist doch die Mittellosigkeit, welche unter der ländlichen Bevölkerung in Japan herrscht, ein Hinderniß, das der allgemeinen und schnellen Einführung solcher Einrichtungen sehr im Wege stehen wird.

Vorläufig wird die Regeneration der früheren Güte der Rohseide hauptsächlich von dem größeren oder geringeren Export von Seidenwurmeiern, welcher mit eine der Hauptursachen der Verschlechterung der Seiden bildet, abzuhängen haben, und da anzunehmen ist, daß die Ausfuhr von Seidenwurmeiern in den nächsten Jahren in Folge des Verschwindens der Krankheit der Seidenwürmer in Europa auf ein Minimum sich

beschränken, wenn nicht gänzlich aufhören wird, so steht zu hoffen, daß mit Bezug auf die Qualität die Japanische Seide ihren früheren guten Ruf nach und nach wiedergewinnen wird.

Der Seidenhandel leidet ferner durch den Umstand, daß die einzelnen Partien Seide, an sich nur von geringem Umfange, dennoch aus den verschiedensten Qualitäten zusammengesetzt sind, und daher die Klassifikation schwieriger machen. Für den Zwirner sowohl als für den Fabrikanten, welche meist eine größere Partie Seide möglichst gleicher Beschaffenheit zu verarbeiten wünschen, ist dies ein Uebelstand, für den sie nur durch Güte des Produktes befriedigt werden können.

Die Ursache dieses Uebels liegt in dem Mangel einer genügenden Zahl wohlhabender, einheimischer Kaufleute, die sich am Seidenhandel betheiligen, wie dieselben beispielsweise in China zu finden sind.

Dort übergeben die Bauern ihr Erzeugniß einem mit genügenden Mitteln versehenen Chinesischen Kaufmanne, der die einzelnen Packete je nach ihrer Qualität sortirt, größere gleichartige Partien zusammenstellt und mit seinem Stempel versieht, welcher in vielen Fällen als Garantie für die Qualität angesehen wird. In Japan dagegen verkauft der Bauer sein Erzeugniß an einen eingeborenen Händler, dem mit wenigen Ausnahmen nur geringe Mittel zur Verfügung stehen, und dessen Operationen demzufolge auf geringe Ankäufe beschränkt bleiben müssen. Zwischen diesem Händler und dem Fremden steht gewöhnlich als Mittelsperson der Japanische Makler oder Agent in Yokohama und Yedo, der auch selten ein größeres Lager hält und nur für den vermittelten Verkauf seine Provision von dem Verkäufer bezieht.

Durch diese Agenten wird die Seide jetzt entweder gegen einen Vorschuß bei Japanischen Banquiers in Yedo oder Yokohama verpfändet oder an den fremden Kaufmann in Yokohama gleich nach Ankunft aus dem Innern verkauft.

Alle Seide, die aus den Produktions-Distrikten kommt, wird zunächst in Yedo gestapelt, welches so zu sagen das Reservoir ist, aus dem der Markt von Yokohama seinen Bedarf deckt. Da Yedo selbst keinen Seidenmarkt hat und nach Yokohama gleichzeitig nur so viel Seide gebracht wird, als der augenblickliche Bedarf erfordert, ferner das Abhaspeln der Kokons nicht wie in China auf einmal gleich nach der Ernte vorgenommen wird, sondern, weil die klimatischen Verhältnisse in Japan es gestatten, dies das ganze Jahr hindurch geschieht, so ist es beim Beginn einer neuen Saison für den Käufer schwierig, ein Urtheil über den Ausfall der Ernte zu fällen oder auch eine nur annähernd richtige Spezifikation der Vorräthe zu geben: Uebelstände, welche in Europa gleichfalls sehr gefühlt werden und die Nachfrage nach Japanischer Seide beschränken.

Sucht man nach dem Grunde für die nicht zu bestreitende Thatsache, daß seit Eröffnung Japans trotz der regelmäßigen jährlichen Ausfuhr die Seidenproduktion auch in quantitativer Hinsicht scheinbar gar keinen Fortschritt gemacht hat, — denn auch das Tragen seidener Kleider im Lande selbst hat eher ab- als zugenommen, — so liegt zwar außer allem Zweifel, daß die Boden- und klimatischen Verhältnisse des Landes den Anbau des Maulbeerbaumes in weit größerem Maßstabe gestatten würden; Gewohnheit, Unwissenheit und Armuth der Landbevölkerung und vielleicht auch das nur sehr langsame Wachsen der Zahl der Bevölkerung im Allgemeinen haben jedoch die Kultur der Seide auf einige Distrikte beschränkt, in denen dieselbe sehr ungleiche Fortschritte gemacht hat.

So wie die Verhältnisse augenblicklich liegen, sind die Aussichten auf wesentliche Vervollkommnung und Hebung eines für Japan so wichtigen Kulturzweiges, als die Produktion der Seide, sehr in die Ferne gerückt.

Es bleibt noch zu erwähnen, daß die Japanische Regierung den Verheerungen, welche unter den Kokons durch den Uji angerichtet werden, in letzter Zeit größere Aufmerksamkeit zugewandt und eine Versuchsstation unter Europäischer Leitung angelegt hat, deren Arbeiten indessen bis jetzt außer der Bestätigung des bereits Bekannten noch keine wesentlich neuen Resultate geliefert haben.

Die Ujifliege (Udschimya sericaria, Bond) ist ein zur Gruppe der Tachinariae gehörendes und in dieser Spezies in Europa nicht vorkommendes Insekt, dessen Larve sich von der Puppe des Seidenwurms nährt, dieselbe in Folge dessen tödtet und zur Fortpflanzung unfähig macht. Im Herbst durchbohrt und verläßt die Larve den Kokon, wodurch letzterer auch zum Abhaspeln unbrauchbar wird, kriecht in die Erde und verpuppt sich daselbst als längliches bräunliches Tönnchen, um im nächsten Frühjahr als Fliege wieder zu erscheinen. Es ist noch immer nicht mit Sicherheit festgestellt, ob diese Fliege nach Analogie der Europäischen Arten ihr Ei unter die Epidermis der Seidenraupe legt, oder dasselbe auf einem anderen Wege zur Raupe gelangt. Die Anzahl der auf diese Weise zerstörten Kokons beläuft sich zuweilen bis auf 90 pCt. der Ernte. Bereits vor einigen Jahren befahl die Regierung, die Larven, Fliegen u. s. w. des Uji zu tödten, anstatt sie einfach fortzuwerfen, ohne weitere Notiz von ihnen zu nehmen, wie dies bisher geschah.

Es soll die Plage seitdem allerdings nachgelassen haben, ob dieses Mittel aber durchgreifend wirken wird, ist eine Frage, deren Beantwortung davon abhängt, ob der Uji nur die Seidenraupe heimsucht, oder auch, wie fast anzunehmen, aber noch nicht genügend festgestellt ist, verwandte Raupenarten befällt.

Mittheilungen.

Danzig, 5. August. Das vorherrschend schöne und warme Wetter während des verflossenen Monats war für die Landwirthschaft sehr günstig. Sowohl die Futterkräuter wie die Oelfrüchte sind trocken eingebracht worden, während die Roggenernte noch in vollem Gange ist.

Im Gegensatz zu uns hatte das Ausland, namentlich England, in derselben Zeitperiode über anhaltenden Regen zu klagen, der nicht nur verheerende Ueberschwemmungen herbeiführte, sondern auch die Heuernte beeinträchtigte und die Getreidefelder beschädigte.

Ungeachtet der großen fremden Zufuhren, welche in England eintrafen und dahin unterwegs waren, erfuhren die Weizenpreise daselbst in Folge der erwähnten Kalamität eine rapide Steigerung, die sich jedoch nur bis zur letzten Woche des verflossenen Monats behaupten konnte, zu welcher Zeit ein Umschlag des Wetters zum Besseren eintrat. Die laut gewordenen Besorgnisse für die bevorstehende Ernte sind dadurch zum Theil gehoben oder doch gemindert worden, und die frühere, überaus rege Kauflust ist plötzlich geschwunden und hat einer entschiedenen Flauheit und Unlust zu neuen Unternehmungen Platz gemacht.

An unserem Getreidemarkt entwickelte sich unter den angeführten Verhältnissen bis gegen Schluß des Monats ein recht lebhaftes Geschäft. Sowohl von den hier angesammelten Vorräthen wie von den neuen Zufuhren konnte ein großer Theil mit gutem Nutzen verwerthet werden.

Die Umsätze an der hiesigen Börse während des verflossenen Monats bestanden aus

13,600	Tonnen	Weizen	zu 160—237 Mk.
2,000	„	Roggen	„ 127—153 „
180	„	Gerste	„ 118—135 „
150	„	Erbsen	„ 145—153 „
2,400	„	Rübsen u. Raps	„ 260—276 „

und an Lagerbestand verblieben am Schlusse des Monats: 20,700 Tonnen Weizen, 3700 Tonnen Roggen, 700 Tonnen Gerste, 50 Tonnen Erbsen, 90 Tonnen Hafer, 4400 Tonnen Rübsen und Raps, zusammen 29,640 Tonnen.

In Neufahrwasser liefen im Juli ein: 231 Segelschiffe, 48 Dampfschiffe, zusammen 279 Schiffe; dagegen gingen aus: 182 Segelschiffe, 41 Dampfschiffe, zusammen 223 Schiffe.

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 94 Steinkohle, 70 Stückgüter, 14 Steine, 5 Salz, 1 Hering, 9 verschiedene Güter, 86 Ballast und leer, zusammen 279 Schiffe; von den ausgegangenen: 137 Holz, 52 Getreide, 11 verschiedene Güter, 3 Knochen, 20 Ballast und leer, zusammen 223 Schiffe.

Von der diesjährigen Polnischen Holzabkunft dürfte der größte Theil bereits hier eingetroffen sein. Ein Theil der nach hier bestimmten Hölzer wird durch den niedrigen Wasserstand auf dem Bug zurückgehalten. Wenngleich die auswärtigen Holzmärkte nur wenig Anregung zu neuen Unternehmungen gaben, so sind doch mehrere Partien besserer Qualität, sowohl vom alten Lager wie von der neuen Zufuhr, zu festen Preisen verkauft worden.

Köln, 5. August. Im abgelaufenen Monat Juli ließen die Geschäftsverhältnisse unseres Platzes viel zu wünschen übrig; das Vertrauen will sich noch nicht Bahn brechen und die Vertreter der verschiedenen Industriezweige klagen fortgesetzt über Mangel an Absatz. Der Effektenmarkt war sehr ruhig; kleine Zwangsverkäufe drückten die Kurse regelmäßig um mehrere Prozent.

Im Getreidegeschäft war es wegen der durch den vielen Regen in Frage gestellten Ernte sehr lebhaft, und es wurden zu schwankenden Preisen sehr bedeutende Käufe abgeschlossen. Es sind auch nicht unbedeutende Quantitäten effektiver Waare, zum Theil aus den Nordseehäfen, hier eingetroffen. Die Preise schließen gegen den Vormonat mit einer Erhöhung von 3—4 Mk. und werden notirt wie folgt:

Weizen, effektiv .... 23 bis 24 Mk.,
November .... 23,25 »
Roggen, effektiv .... 16,25 bis 17 »
November .... 17,15 »

für 200 Pfund.

In Rüböl ist wenig Geschäft gewesen, und die Preise sind ziemlich unverändert:

Rüböl, effektiv .... 32,80 Mk.,
Oktober .... 32,30 »

für 100 Pfund.

Amoy, 18. Mai. Am 14. d. wurde hier durch den Zolldirektor folgende Bekanntmachung in Umlauf gesetzt:

„Seitens des General-Zolldirektors sind Instruktionen eingegangen des Inhalts, daß durch ein Kaiserliches Edikt der Zoll auf Formosa-Kohlen herabgesetzt ist, so daß fortan die Kohlen bei der Verschiffung von Formosa einen Ausfuhrzoll von einem Mace pr. Tonne und bei ihrer Ankunft in einem anderen Vertragshafen einen Einfuhr- oder Küstenhandelszoll von 5 Candarins bezahlen sollen.“

Der bisherige Ausfuhrzoll auf Kohlen betrug pr. Tonne 6 Mace 7 Candarins 2 Cash und der Einfuhrzoll 3 Mace 3 Candarins 6 Cash. In Deutscher Währung ausgedrückt (3 Taëls = 20 M.), stellt sich das Verhältniß der Kohlenzölle wie folgt:

Ausfuhrzoll:
früher .... 4 Mark 43 Pf. pr. Tonne,
jetzt .... — » 66 » »

Einfuhrzoll:
früher .... 2 Mark 21¼ Pf. pr. Tonne,
jetzt .... — » 33 » »

Die Ermäßigung ist also eine sehr bedeutende, und es ist jetzt wenigstens so viel erreicht, daß man den Eingangszoll auf Formosa-Kohle demjenigen für fremde Kohlen, der im Tarife auf 5 Candarins (33 Pf.) bestimmt ist, gleichgestellt hat, während die Chinesische Regierung bis dahin das einheimische Produkt über 6 Mal höher besteuert hatte, als das fremde. Dies war um so befremblicher, als die Formosanische Kohle überhaupt nicht ins Ausland kommt, sondern nur nach Chinesischen Häfen verschifft und dort verbraucht wird. Ein im Jahre 1873 gemachter Versuch, derselben in Saigon einen Markt zu eröffnen, ist gescheitert.

Die jetzt eingetretene Ermäßigung des Zolles ist auf Antrag des in Folge der Japanischen Invasion Formosas im Vorjahre ernannten Spezial-Bevollmächtigten und Kaiserlichen Kommissars Shên-pao-shên erfolgt. Letzterer, als Gründer des Arsenals in Foochow, schon lange als ein Mann von hervorragender Intelligenz und Thatkraft bekannt, hat auch eine rationelle Bearbeitung der Kohlenminen auf Formosa ins Auge gefaßt, und es dürfte die Herabsetzung des Zolles mit dem betreffenden Plane in Verbindung stehen; bisher verhinderten sowohl die mangelhafte Qualität der Kohle, als auch die hohen Abgaben eine ausgedehntere Ausfuhr.

Die Kohlenfelder in Formosa sind noch unerforscht; zur Zeit werden nur einige Gruben im Nordosten der Insel bearbeitet, und der Export findet von Kilung und in kleineren Quantitäten auch von Tamsui aus statt. Derselbe betrug:

1869 .... 247,476 Pikuls,
1870 .... 126,956 »
1871 .... 313,673 »
1872 .... 675,886 »
1873 .... 758,975 »
1874 .... 255,713 »

Während des ersten Quartals 1875 wurden 89,858 Pikuls verschifft, gegen 38,430 Pikuls während derselben Zeit im Vorjahre. Diese Zahlen geben nur die Menge der in fremden Schiffen ausgeführten Kohlen an, außerdem findet jedoch während des Südwest-Monsuns ein starker Kohlenexport in Dschunken statt, wie z. B. das Arsenal in Foochow seinen ganzen nicht unbedeutenden Bedarf auf dem letzteren Wege bezieht.

Die jetzige Zollermäßigung wird voraussichtlich eine ganz bedeutende Steigerung der Kohlenausfuhr zur Folge haben, was insofern auch für Deutschland von Wichtigkeit ist, als Formosanische Kohlen ein Frachtartikel für die Segelschiffe sind, durch welche die Deutsche Flagge hier noch immer hauptsächlich repräsentirt wird.

Ein derartiger Erfolg der in Kraft getretenen Aenderung des für die Ausländer geltenden Zolltarifs hängt freilich noch von der Vorfrage ab, ob diese Maßregel nicht durch eine Erhöhung der einheimischen Zollabgaben auf Kohlen wieder beeinträchtigt werden wird. Die bis jetzt gezahlten likim-taxes, welche auf die Kohle, bevor sie den Verschiffungshafen erreicht, erhoben werden, sind schon außerordentlich drückend. Sie belaufen sich nämlich für 100 Pikuls auf 1 Doll. 58 Cts. oder pr. Tonne auf 26½ Cts., während der Original-Kostenpreis der Tonne Kohlen in Formosa durchschnittlich 3 Doll. beträgt, also auf 8¾ pCt. Es bleibt abzuwarten, ob die Lokalbehörden sich mit dieser Abgabe fernerhin begnügen werden.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 34. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **20. August 1875.**

Gesetzgebung.

Frankreich.

Gesetz, betreffend die Einführung einer Abgabe auf Essig und Essigsäure.

(Journal officiel No. 209.)

Ein Gesetz vom 17. Juli 1875 enthält folgende Hauptbestimmungen:

Art. 1. Es wird eine Abgabe auf den einheimischen Verbrauch des Essigs jeder Art und der in Frankreich fabrizirten Essigsäure eingeführt.

Diese Abgabe ist folgendermaßen festgestellt:

1) Im Allgemeinen für das Hektoliter

Essig von	8 pCt. oder weniger	Gehalt	an	Essigsäure	4 Franken,
» »	9 bis 12 pCt.	»	»	»	6 »
» »	13 » 16 »	»	»	»	8 »

2) Im Allgemeinen für das Hektoliter

	pCt. Gehalt	Franken
Essigsäure (verdünnte) u. Essig	von 17 bis 30 reiner Säure	15
» » » »	» 31 » 40 » »	20
» » » »	» mehr als 40 » »	42

3) Im Allgemeinen:

krystallisirte oder feste Essigsäure 50 Franken für 100 Kilogramm.

Die nämlichen Abgaben werden neben den Eingangszöllen auf aus dem Auslande eingeführte Essige und Essigsäuren erhoben oder sichergestellt.

Zur Ausfuhr bestimmte Essige und Essigsäuren sind von jeder Abgabe frei.

Art. 2. Die Abgabe auf die in Frankreich erzeugten Essige und Essigsäuren wird bei der Absendung aus den Fabriken erhoben und mittelst der Kontrole des Betriebes der Fabriken, der Engros-Magazine und der Kleinverkaufsstellen durch die Beamten des Ressorts der indirekten Steuern gesichert, und zwar nach Maßgabe der durch Kap. 1 Tit. 1 des Gesetzes vom 28. April 1816 für den Verkehr vorgeschriebenen Formalitäten.

Art. 5. Die zu gewerblichen Zwecken verwandten Essige und Essigsäuren können von den durch Art. 1 festgestellten Abgaben befreit werden, wenn ihre Verwendung genügend beglaubigt ist. Diese Beglaubigung erhellt aus dem Betriebsergebniß der Anlagen, welche den Genuß der gedachten Befreiung beanspruchen.

Art. 6. Die in den Fabriken in Verarbeitung genommenen und in Essig umgewandelten Weine, Biere, Obstweine und Alkohole sind von den Abgaben befreit, denen sie sonst zum Nutzen der Staatsfinanzen unterliegen könnten.

Gesetz vom 24. Juli 1875, betreffend Modifikation des Eingangszolles auf Wollteppiche aus Tunis und Marokko und freie Einfuhr der Oliventrestern.

(Journal officiel No. 212.)

Art. 1. Die Wollteppiche aus Tunis und Marokko werden bei der direkten Einfuhr aus den Ursprungsländern zu dem Satze von 15 pCt. des Werthes, einschließlich Decime, zugelassen.

Art. 2. Die Oliventrestern (ausgepreßte Oliven, Pulpes d'olives, Amurcas) werden den Oelkuchen gleichgestellt und sind beim Eingange in Frankreich von jeder Abgabe frei.

Gesetz, betreffend den Zucker.

(Journal officiel No. 209.)

Ein Gesetz vom 29. Juli 1875 lautet wie folgt:

Art. 1. Die durch das Gesetz vom 21. März 1874[1]) vorgeschriebene Betriebskontrole der Raffinerien tritt erst mit dem 1. März 1876 in Kraft.

Art. 2. Die gegenwärtige Behandlungsweise des Zuckers, wie die Gesetze vom 7. Mai 1864[2]), 8. Juli 1871[3]), 22. Januar 1872[4]), 30. Dezember 1873[5]) und die Uebereinkunft vom 8. November 1864[6]) sie regeln, sammt den in ihrem Betreff eingeführten Modifikationen, ist bis zum 1. März 1876 verlängert.

Art. 3. Falls die Besonderheit der äußern Erscheinung des Zuckers mit dessen wirklichem Gehalte nicht zu harmoniren scheinen sollte, ordnet die betreffende Amtsstelle die gesetzliche Untersuchung durch Sachverständige an, welche letzteren hinsichtlich der definitiven Klassifizirung das saccharimetrische Verfahren zur Anwendung zu bringen haben. Dem Fabrikanten oder dem Importeur seinerseits steht es frei, die Klasse, welcher der Zucker nach seinem wirklichen Gehalte angehört, in allen den Fällen zu deklariren, in welchen dieser Gehalt mit der äußern Erscheinung nicht in Einklang steht.

Peru.

Erklärung der Fabrikation des Salpeters und des Handels damit als Regal und Ausfuhrzoll auf Salpeter.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Manuel Pardo, konstitutioneller Präsident der Republik.

In Anbetracht, daß der Kongreß folgendes Gesetz gegeben hat:

Art. 1. Die Gesetze vom 18. Januar und 23. April 1873, betreffend die Errichtung des Estanco des Salpeters (Monopolisirung der Salpeterfabrikation), sowie die darauf bezüglichen Ausführungsgesetze der Exekutivgewalt sind hiermit außer Kraft gesetzt.

Art. 2. Die Zuerkennung von salpeterhaltigen Terrains ist verboten.

[1]) Siehe Hand. Arch. 1874 I. S. 338.

[2]) Siehe Hand. Arch. 1864 II. S. 30.

[3]) Siehe Hand. Arch. 1871 II. S. 111.

[4]) Siehe Hand. Arch. 1872 I. S. 223. (An dieser Stelle ist irrthümlich der 17. Januar als Datum gesetzt.)

[5]) Siehe Hand. Arch. 1874 I. S. 61.

[6]) Siehe Hand. Arch. 1864 II. S. 581.

Art. 3. Die Exekutivgewalt ist autorisirt, behufs Erwerbung der salpeterhaltigen Terrains für die zur Salpetergewinnung bestehenden Anstalten in der Provinz Tarapacá, diejenigen Maßregeln zu ergreifen, welche sie für nothwendig hält. Sie ist gleichfalls autorisirt, passende Kontrakte sowohl über die Produktion als über den Verkauf des Salpeters abzuschließen.

Art. 4. Die Exekutivgewalt wird, indem sie die von ihr angekauften Salpeterfabriken und die dem Staate anderweitig gehörenden salpeterhaltigen Terrains in der Provinz Tarapacá zum Unterpfande stellt, eine Anleihe aufnehmen, deren Betrag die Summe von sieben Millionen Pfund Sterling nicht übersteigen darf. Diese Anleihe wird in folgender Weise verwandt: bis zu 4 Millionen Pfd. Sterl., um die Vorschriften dieses Gesetzes zur Ausführung zu bringen, und bis zu 3 Millionen Pfd. Sterl., um die bereits kontrahirten Eisenbahnarbeiten zu vollenden und den sonstigen allgemeinen Bedürfnissen des Staates (necesidades generales del Estado) zu genügen.

Art. 5. Bis die Exekutivgewalt das in den vorstehenden Artikeln Enthaltene zur Ausführung bringt, wird ein Ausfuhrzoll für jeden Quintal Salpeter, welcher aus den Häfen der Republik zur Ausfuhr gelangt, erhoben, und zwar von nicht unter 15 Centavos und nicht über 60 Centavos, je nach dem Ermessen der Exekutivgewalt.

Art. 6. Die Exekutivgewalt legt dem nächsten ordentlichen Kongresse Rechenschaft ab über alle Maßregeln, welche sie zur Ausführung dieses Gesetzes ergriffen hat.

Lima, im Kongreßsaale, den 28. Mai 1875.

(Unterschriften.)

Lima, im Regierungspalast, den 28. Mai 1875.

(gez.) Manuel Pardo.

(gez.) Juan Ignacio Elguera.

beschließe ich:

Art. 1. Der Quintal Salpeter, welcher aus den Häfen der Republik ausgeführt wird, bezahlt an Ausfuhrzoll 30 Centavos (1 Sol = 100 Centavos) vom Tage dieses Dekrets an gerechnet.

Art. 2. Diejenigen Schiffe, welche bereits vor dem 5. Juni zu laden angefangen hatten, können den fehlenden Theil ihrer Ladung gegen Zahlung von nur 15 Centavos für den Quintal Salpeter einnehmen.

Der Minister der Finanzen und des Handels wird mit der Publikation und Ausführung dieses Dekrets beauftragt.

Gegeben im Regierungspalast in Lima, am 29. Mai 1875.

(gez.) Manuel Pardo.

(gez.) Juan Ignacio Elguera.

Venezuela.

Rückverlegung des Seezollamts für den Küstenhandel von der Festung San Carlos nach Maracaibo.

(London Gazette vom 6. August)

Durch ein Regierungs-Dekret vom 17. Juni ist das neuerlich von Maracaibo nach der Festung San Carlos verlegte Seezollamt für den Küstenhandel[1]) nach Maracaibo zurückverlegt worden.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1875 I. S. 499 f.

Statistik.

Großbritannien.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Hartlepool für 1873.[1])

Die Deutschen Schiffe, welche im Jahre 1873 den hiesigen Hafen besucht hatten, vertheilen sich nach ihrer Staatsangehörigkeit folgendermaßen:

Preußen	332 Schiffe	von	32,752	Lasten,
Mecklenburg-Schwerin	30	»	4,435	»
Oldenburg	8	»	481	»
Handelsstädte	52	»	16,423	»
	422 Schiffe	von	54,091	Lasten,
gegen	581	mit	64,732	»
in 1872, mithin in 1873 weniger	159	» von	10,641	»

oder ca. 27 pCt. in Schiffen, 16 pCt. in Lasten weniger.

Von jenen 422 Schiffen kamen 213 in Ballast ein und versegelten 26 in Ballast (20 nach Englischen Häfen, 3 nach den Hansestädten, 3 nach Rußland), 359 gingen mit Ladung nach Deutschen Häfen, 37 nach nichtdeutschen Häfen.

Es betheiligten sich bei der Ein- und Ausfuhr von und nach Deutschen Häfen:

in 1873:

599 Deutsche	Schiffe mit	185,277	Tons Gew.,
598 nichtdeutsche	» »	210.750	»
1197 Schiffe	mit	396,027	Tons Gew.,

gegen in 1872:

617 Deutsche	Schiffe mit	164,790	»
720 nichtdeutsche	» »	250.509	»
1337 Schiffe	mit	415,299	Tons Gew.,

mithin weniger in 1873:

140 Schiffe	»	19,272	»

oder 10 pCt. in Schiffen, 5 pCt. im Gewicht weniger.

Unter obigen 1197 Schiffen befanden sich:

77 Deutsche	Dampfschiffe mit	53,983	Tons Gew.,
201 nichtdeutsche	» »	101,513	»
zus. 278 Dampfschiffe	mit	155,496	Tons Gew.,

gegen in 1872:

44 Deutsche	Dampfschiffe mit	30,425	Tons Gew.,
221 nichtdeutsche	» »	109,817	»
265 Dampfschiffe	mit	140,242	Tons Gew.,

mithin mehr in 1873:

13 Dampfschiffe	»	15,254	»

oder ca. 5 pCt. in Schiffen, 11 pCt. im Gewicht mehr.

163 nichtdeutsche Schiffe kamen mit Ladung aus Deutschen Häfen und 435 solche gingen mit Ladung nach Deutschen Häfen.

Unter den 201 nichtdeutschen Dampfschiffen in 1873 befinden sich jedoch die der hiesigen Dampfschiffslinie, welche mit drei Dampfschiffen einen regelmäßigen, wöchentlich zweimaligen Verkehr mit Hamburg unterhalten.

Während die Anzahl der Deutschen Schiffe, die diesen Hafen besuchten, gegen das Vorjahr um 27 pCt. abgenommen hat, ist dies bezüglich der Lastenzahl nur um 16 pCt. der Fall, ein Beweis, daß größere Schiffe (darunter speziell mehr Dampfschiffe) zur Verwendung gekommen sind. Die Theilnahme letzterer an der Ein- und Ausfuhr von und nach Deutschland, die um 10 pCt. in Schiffen, 5 pCt. im Gewicht gegen das Vorjahr abgenommen hat, zeigt eine Zunahme von 75 pCt. in Schiffen und 77 pCt. in der Tragfähigkeit, während bei den nichtdeutschen Dampfschiffen eine Abnahme von 9 pCt. in der Zahl und 7 pCt. in der Tragfähigkeit zu konstatiren ist.

Jene Zunahme der Benutzung der Dampfschiffe ist als ein Fortschritt zu begrüßen; in der Zukunft wird der Dampf das große Transportmittel bilden und das Segel mehr und mehr verdrängen, wie es sich denn auch in den letzten Jahren zur Genüge herausgestellt hat, daß der Bau neuer Segelschiffe in allen Ländern fast ganz aufgehört hat und nur noch hier und dort einzelne zugebaut werden. In dem Grade, wie durch Verluste und Abnutzung die Segelschiffsflotte schwindet, kommt die Dampferflotte empor.

Die Einfuhr von Deutschen Häfen umfaßte:

34,624	Loads Holz,
59,800	Quarters Getreide,
15,753	Tons Mehl, Hülsenfrüchte xc.,
309,000	Stück Grubenhölzer,
1,090	Stück Rindvieh,
15,710	» Schafe,
342	» Schweine,
19,290	Tons Stückgüter,

im Werthe von zusammen 860,000 Pfd. Sterl., gegen 410,000 Pfd. Sterl. in 1872.

Die Ausfuhr nach Deutschen Häfen bestand in:

216,683	Tons Kohle und Koke,
4,509	» Cement,
2,370	» Eisen,
43,210	» Stückgütern,

in einem Gesammtwerthe von 683,000 Pfd. Sterl., gegen 686,000 Pfd. Sterl. in 1872.

Seit einiger Zeit wird aus Deutschen Häfen, meist aus der Provinz Hannover und aus Oldenburg, eine beträchtliche Anzahl von Grubenhölzern eingeführt, die früher, neben einem kleinen Theil aus Frankreich, fast ausschließlich von Schweden und Norwegen kamen.

Wenn in der Ausfuhr nach Deutschen Häfen namentlich die von Kohle und Koke gegen das Vorjahr wiederum bedeutend abgenommen hat, so ist der Grund dieser Erscheinung wohl darin zu suchen, daß bei den hohen Preisen jener Artikel mehr inländische Kohle in Deutschland zur Verwendung gekommen ist. Die Preise sind auch im Jahre 1874 noch bedeutend höher gegangen und haben sich im Durchschnitt mindestens um 200 pCt. gegen frühere normale Preise aufgeschwungen, während am Schlusse des Jahres doch schon Anzeichen eines Weichens, die ohne Zweifel bald in bestimmterer Form auftreten dürften, sich bemerkbar machten.

Der Gesammtverkehr dieses Platzes im Jahre 1873 umfaßte

in der Einfuhr:

315,832	Quarters Getreide,
300,205	Loads Holz,
50,606	Tons Stückgüter,
3,807	Stück Rindvieh,
30,578	» Schafe und Schweine,

im Werthe von 1,887,349 Pfd. Sterl., gegen 1,974,320 Pfd. Sterl. in 1872;

in der Ausfuhr:

470,996	Tons Kohle und Koke,
105,214	» Stückgüter,

im Werthe von 2,188,309 Pfd. Sterl., gegen 2,271,492 Pfd. Sterl. in 1872.

Handel und Industrie von Hartlepool sind in stetem Zunehmen begriffen. Der Impuls dazu liegt in der günstigen Lage des Ortes und

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1874 I. S. 374.

in den weitgreifenden Anlagen von Docks, Bassins, Speichern rc., die von dem Gründer des westlichen Theils schon zu Anfang erbaut wurden, sich aber damals als zu großartig und kostspielig erwiesen und das Falliment desselben und der betreffenden Gesellschaft zur Folge hatten. Nachdem diese Werke nebst der Eisenbahn vor einigen Jahren in den Besitz der North-Eastern-Eisenbahngesellschaft, welche ein Betriebskapital von ca. 40 Mill. Pfd. Sterl. besitzt, übergegangen sind, erweisen sie sich jetzt schon als unzureichend, so daß man sich genöthigt gesehen hat, wiederum mit Erweiterungen vorzugehen.

Das im vorigen Berichte erwähnte Tiefwasserdock von 5 Acres Flächenraum ist noch im Bau begriffen, aber während des Baues ist beschlossen worden, dasselbe auf 8 Acres zu erweitern. Seitdem ist die Anlage eines ganz neuen großen Docks von 30 Acres und dreier größerer Holzdocks beschlossen worden und die Arbeiten daran sind bereits in Angriff genommen. Es haben diese Anlagen den weiteren Zweck, die beiden Häfen Hartlepool und West-Hartlepool in der Weise zu verbinden, daß Schiffe in den einen Hafen ein- und aus dem andern wieder auslaufen können, eine Vorrichtung, die in der Praxis sich als höchst zweckmäßig herausstellen dürfte. Der natürliche und tiefste Einlauf von der See ist nach dem alten Hartlepool, wogegen man bei der künstlichen Lage West-Hartlepools und der bei gewissen Winden stattfindenden Versandung zur Aufrechthaltung des Einlaufs auf Baggermaschinen angewiesen ist. Die im Werke begriffenen Anlagen werden so konstruirt, daß sie die größten und tiefstgehenden Schiffe aufzunehmen im Stande sind, und es dürfte kaum einem Zweifel mehr unterliegen, daß der Gedanke des Gründers, hier ein Liverpool des Nordens anzulegen, seiner Verwirklichung entgegenzugehen auf dem besten Wege ist.

Das Holzgeschäft hat sich in den letzten Jahren in einem Maße hierhergezogen, daß von den enormen, theilweise hoch aufgestapelten Vorräthen das ganze umliegende Terrain belegt ist.

Das Rhedereigeschäft ist namentlich für Dampfschiffe nicht sehr ergiebig gewesen, was hauptsächlich in den theuren Kohlenpreisen seinen Grund haben dürfte, dann aber auch in den höheren Löhnen, besonders für Ingenieure und Heizer, und in den erhöhten Preisen fast aller Requisiten. Dagegen hat die Rhederei mit großen Segelschiffen auf weiten Reisen im Allgemeinen bessere Resultate erzielt.

Gebaut wurden im Jahre 1873 in Hartlepool 9 Dampfschiffe von 6420 T. Netto, unter welchen 4 von 3583 T. Netto für Deutsche Rechnung waren, 3 der letzteren mit dem Heimathshafen Hamburg, 1 mit dem Heimathshafen Flensburg.

Der verringerte Bau von Dampfschiffen war die Folge eines Zerwürfnisses unter den Theilnehmern der hiesigen großen Werft, das nach einem das ganze Jahr hindurch geführten Prozeß mit Auflösung der Firma und Uebergang an eins der Mitglieder geendigt hat.

Niederlande.

Handel und Schifffahrt der Niederlande im Jahre 1873.

(Schluß.)

Uebersicht des Handels mit den hauptsächlich mit den Niederlanden verkehrenden Ländern.

Jahre.	Allgemeine Einfuhr aus Kilogr.	Allgemeine Ausfuhr nach Kilogr.	Durchfuhr nach Kilogr.	Einfuhr zum Verbrauch aus Fl.	Ausfuhr aus dem freien Verkehr nach Fl.
Belgien					
1871	— [1]	— [1]	— [1]	79,150,898	65,456,870
1872	1,578,566,345	752,301,213	180,452,573	96,538,805	73,545,025
1873	1,389,250,090	1,042,228,896	337,533,658	91,210,002	76,231,480
Frankreich					
1871	— [1]	— [1]	— [1]	11,249,667	10,963,271
1872	71,153,823	24,553,264	4,468,403	14,249,044	5,934,198
1873	48,347,760	22,303,026	2,711,799	12,407,878	6,754,562
Großbritannien					
1871	— [1]	— [1]	— [1]	195,140,554	111,522,715
1872	1,200,747,460	419,682,925	61,272,362	219,768,381	108,875,913
1873	1,362,706,330	413,119,570	47,732,412	247,247,675	115,204,221
Preußen					
1871	— [1]	— [1]	— [1]	104,364,532	182,921,095
1872	2,330,460,764	1,482,164,313	581,367,953	112,921,200	200,688,052
1873	2,520,303,935	1,765,311,609	738,328,932	131,180,433	229,566,427
Vereinigte Staaten von Amerika					
1871	— [1]	— [1]	— [1]	26,136,468	4,479,853
1872	95,574,396	34,156,455	7,462,767	21,797,195	5,342,373
1873	200,805,535	26,589,378	7,593,390	29,847,192	4,030,482

[1]) Die betreffenden Zahlen lassen sich hier nicht angeben, da vor 1872 die Quanta bei der Durchfuhr nicht allgemein nach Gewicht angezeigt wurden.

Uebersicht der Zunahme oder Abnahme des Quantums der Hauptartikel bei der Einfuhr zum Verbrauch aus den vorgenannten Ländern und bei der Ausfuhr aus dem freien Verkehr nach denselben im Jahre 1873 gegenüber dem Vorjahre.

I. Einfuhr zum Verbrauch.

Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	In 1873 mehr.	In 1873 weniger.
Belgien.			
Eisenerde und Formsand	Kilogr.	.	1,508,128
Gold und Silber in Stangen, Barren und Klumpen	Werth	611,320 Fl.	.
Goldstaub	»	.	597,578 Fl.
in Münzen	»	.	4,566,313 »
Getreide: Weizen	Hektol.	101,384	.
» Roggen	»	.	283,738
» Gerste	»	.	55,053
» Weizenmehl	Kilogr.	.	70[illegible],606
Haar, aller Art, unverarbeitetes	»	67,393	.
Häute, Felle und Leder, nicht besonders besteuert, unzubereitet, gesalzen	»	391,210	.
Häute, Felle und Leder, Schaf- und Lammfelle, unzubereitete, frische, gesalzene oder getrocknete	»	360,683	.
Eisen: Gußeisen in rohen Blöcken ꝛc.	»	.	3,255,447
» Schienen	»	.	4,325,242
» Draht	»	.	1,359,218
Steinkohle	»	.	159,220,168
Wollwaaren, außer Tuch, Kasimir ꝛc.	Werth	225,872 Fl.	.
Erd- und Steinöl (Petroleum)	Kilogr.	1,527,101	.
Abfall von gemahlenem Reis	»	1,907,177	.
Ruß, Schmiere, Talg u. Schmalz	»	.	1,013,832
Schweine	Stück	21,495	.
Zink: Erz	Kilogr.	10,149,570	.
rohes	»	1,069,490	.
Steine: Quader-, roh ꝛc.	»	29,196,382	.
» Zinksteine	»	.	161,203,366
» Pflastersteine und Kies	»	9,764,207	.
Rohzucker	»	.	6,869,028
Wolle	»	421,185	.
Frankreich.			
Getreide: Weizen	Hektol.	.	44,343
» Roggen	»	.	132,950
» Gerste	»	.	55,926
» Buchweizen	»	.	31,249
Häute, Felle und Leder, nicht besonders besteuert, unzubereitet, getrocknet	Kilogr.	267,576	.
Häute, Felle und Leder, nicht besonders besteuert, unzubereitet, gesalzen	»	291,803	.
Terpentinöl	»	583,240	.
Großbritannien.			
Asche (Pott-, Perl- und Waidasche) und Soda	Kilogr.	771,926	.
Weißblech in Tafeln	»	.	823,100
Chemikalien, nicht besonders besteuerte	Werth	976,180 Fl.	.
Kautschuck	Kilogr.	835,837	.

Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	In 1873 mehr.	In 1873 weniger.
Kino	Kilogr.	353,152	.
Opium	»	.	11,519
Dampfmaschinen u. a. Maschinen und Werkzeuge für Fabrikation und Ackerbau	Werth	386,245 Fl.	.
Garne: Leinen- und Heedegarn, rohes	Kilogr.	.	1,513,808
gebleichtes	»	825,121	.
» Baumwollgarn, ungezwirntes und ungefärbtes	»	1,768,212	.
» Baumwollgarn, ungebleichtes, zweidrähtig gezwirntes	»	173,412	.
» Wollgarn und Sayet, rohes u. ungefärbtes	»	140,987	.
» Wollgarn und Sayet, zweidrähtig gezwirntes ꝛc.	»	317,288	.
» Wollgarn und Sayet, gezwirntes, gefärbtes ꝛc.	Werth	271,118 Fl.	.
Gold und Silber in Stangen, Barren und Klumpen	»	.	1,342,520 Fl.
Getreide: Weizen	Hektol.	31,167	.
Weizenmehl	Kilogr.	922,599	.
Haar aller Art, unverarbeitetes	»	15[illegible],056	.
Häute, nicht besonders besteuerte, unzubereitete, getrocknete	»	.	593,171
Eisen: Gußeisen in rohen Blöcken ꝛc.	»	37,069,182	.
» Schmiede-, Stab-, Stangeneisen und Blech	»	12,704,693	.
» Schienen	»	17,848,455	.
» Gasröhren u. Röhren für Wasserleitungen ꝛc.	»	3,326,972	.
Indigo	»	631,694	.
Baumwolle	»	.	12,992,529
Kaffee	»	.	2,578,213
Kupfer, gehämmertes oder gestrecktes, in Platten, Tafeln ꝛc.	»	345,185	.
Baumwollwaaren, rohe oder gebleichte	Werth	255,366 Fl.	.
Baumwollwaaren, gefärbte oder bedruckte	»	.	3,346,675 Fl.
Wollwaaren, nicht besonders benannte	»	365,598 Fl.	.
Guano	Kilogr	1,292,112	.
Orseille	»	.	295,041
Palmöl	»	.	1,205,301
Reis, geschälter und ungeschälter	»	2,926,489	.
Abfall von gemahlenem	»	2,263,746	.
Stahldraht	»	372,743	.
Elephanten- und Walroßzähne	»	2,513	.
Thee	»	461,974	.
Zinn, rohes	»	.	234,829
Farbwaaren, nicht besonders benannte, unzubereitete	»	688,209	.
Fleisch: Schaf- und Schweinefleisch, gesalzenes	»	779,042	.
Wolle	»	858,105	.
Seide, rohe ꝛc.	»	21,075	.
Preußen.			
Kartoffelmehl	Kilogr.	1,036,165	.
Eisenerde und Formsand	»	.	4,034,776
Braunstein	»	.	3,820,044

Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	In 1873	
		mehr.	weniger.
Chemikalien, nicht besonders besteuerte	Werth	260,639 Fl.	.
Kino	Kilogr.	.	5,925
Gold und Silber in Stangen, Barren und Klumpen	Werth	.	787,420 Fl.
Gold und Silber in Münzen	„	10,264,271	.
Getreide: Weizen	Hektol.	.	68,159
„ Roggen	„	.	40,689
„ Gerste	„	44,966	.
„ Buchweizen	„	.	37,148
„ Erbsen und Linsen	„	50 206	.
„ Graupen, Grütze 2c.	Kilogr.	10,055,149	.
„ Weizenmehl	„	.	6,552,817
Gemüse, frische und getrocknete, nicht besonders besteuertes	„	.	2,660,501
Haar aller Art, unverarbeitetes	„	247,341	.
„ Schweinsborsten	„	.	102,705
Hopfen	„	.	380,086
Holz: Schiffbau- u. a. Bauholz, nicht besonders benanntes, ungesägtes	Werth	202,420 Fl.	.
Eisen: Gußeisen in rohen Blöcken 2c.	Kilogr.	.	3,514,889
„ Schmiede-, Stab-, Stangen-, Bandeisen u. Blech	„	.	3,531,951
„ Schienen	„	.	943,711
Kleidungsstücke 2c.	Werth	.	251,274 Fl.
Steinkohle	Kilogr.	222,764,026	.
Blei, rohes, in Blöcken 2c.	„	1,114,994	.
Wollwaaren, nicht besonders benannte	Werth	.	225,043 Fl.
Schlachtvieh: Stiere, Ochsen 2c.	Stück	.	6,108
„ Schafe	„	51,495	.
Zink, rohes	Kilogr.	2,252,605	.
Steine: lithographische	„	.	999,445
„ Pflastersteine und Kies	„	5,930,474	.
Rohzucker	„	988,121	.
Tabak in Rollen oder Blättern, Europäischer	„	.	970,627
Bettfedern und Daunen	„	280,917	.
Farbwaaren, nicht besonders benannte, unzubereitete	„	7,903,914	.
Wolle	„	380,902	.
Sämereien: Kleesamen	„	.	730,113
„ Rüb-, Rapssamen 2c.	Hektol.	322,905	.
„ Leinsamen	„	62,394	.
Vereinigte Staaten von Amerika.			
Getreide: Weizen	Hektol.	438,578	.
„ Weizenmehl	Kilogr	1,170,966	.
Harz und Schiffspappe	„	7,041,235	.
Baumwolle	„	2,883,938	.
Guano	„	.	1,421,000
Erd- und Steinöl (Petroleum)	„	5,478,821	.
Nuß, Schmiere, Talg u. Schmalz	„	.	3,179,393
Tabak in Rollen oder Blättern, Amerikanischer	„	889,815	.
Terpentin	„	.	500,944
Terpentinöl	„	.	392,340
Farbwaaren, nicht besonders benannte, unzubereitete	„	425,668	.
Fleisch: Schaf- und Schweinefleisch, gesalzenes	„	1,589,852	.

II. Ausfuhr aus dem freien Verkehr.

Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	In 1873	
		mehr.	weniger.
Belgien.			
Kartoffelmehl	Kilogr	4,098,726	.
Porzellan	„	.	1,251,060
Runkelrüben	„	65,495,921	.
Bücher, roh, broschirt und gebunden	„	101,119	.
Dampfmaschinen u. a. Maschinen und Werkzeuge für Fabrikation und Ackerbau	„	635,496	.
Hefe	„	636,512	.
Gold und Silber in Stangen, Barren und Klumpen	Werth	.	1,101,150 Fl.
Gold und Silber in Münzen	„	.	2,398,850 „
Getreide: Weizen	Kilogr.	11,981,743	.
„ Gerste	„	3,623,509	.
„ Kleie	„	889,026	.
Gemüse, frische und getrocknete, nicht besonders besteuerte	„	.	2,697,697
Haar aller Art, unverarbeitetes	„	47,110	.
Holz: Schiffbau- u. a. Bauholz, nicht besonders benanntes, ungesägtes	„	14,608,164	.
„ Weiden- 2c.	„	3,361,210	.
Häute, nicht besonders besteuerte, unzubereitete, gesalzene	„	396,974	.
Lichte: Wachs-, Spermaceti- 2c.	„	532,640	.
Baumwolle	„	2,065,987	.
Kaffee	„	1,866,027	.
Steinkohle	„	149,532,083	.
Kramwaaren	„	55,401	.
Blei, rohes in Blöcken 2c.	„	1,445,861	.
Olivenöl	„	.	632,335
Pferde	Stück	.	1,771
Schlachtvieh: Stiere, Ochsen 2c.	„	.	17,694
Zinkerz	Kilogr.	8,387,104	.
Stearin	„	192,906	.
Pflastersteine und Kies	„	3,670,150	.
Stroh	„	.	4,068,776
Syrup aller Art	„	1,257,932	.
Flußfisch (Salm 2c.)	„	.	457,331
Flachs, unverarbeiteter, ungerösteter und ungebrechter	„	906,380	.
„ roher, gerösteter und gebrechter	„	.	1,157,863
Obst, frisches oder getrocknetes	„	.	14,340,170
Wolle	„	.	798,111
Sämereien: Rüb- und Rapssamen 2c	„	.	2,135,615
Frankreich.			
Kleie	Kilogr.	748,306	.
Käse	„	739,426	.
Baumwolle	„	1,130,711	.
Zink, rohes	„	.	644,704
Stearin	„	.	559,249
Zinn, rohes	„	362,793	.
Großbritannien.			
Kartoffelmehl	Kilogr.	796,500	.
Schußwaffen	„	.	226,382
Bäume, Pflanzen 2c.	Werth	303,286 Fl.	.
Butter	Kilogr	1,770,207	.
Braunstein	„	.	3,565,759

Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	In 1873 mehr.	In 1873 weniger.
Chemikalien, nicht besonders besteuerte	Werth	458,141 Fl.	.
Kino	Kilogr.	8,343	.
Garn, Türkisch-rothes, rohes, Abfall rc.	»	74,407	.
Spirituosen: Rum, Arak rc.	Liter	1,391,469	.
Hefe	Kilogr.	691,894	.
Gold und Silber in Stangen, Barren und Klumpen	Werth	.	3,384,960 Fl.
Gold und Silber in Münzen	»	.	1,279,970
Getreide: Hafer	Kilogr.	.	13,669,640
» Kleie	»	.	4,244,352
Gemüse, frische und getrocknete	»	4,367,773	.
» eingemachte	»	1,004,188	.
Guttapercha, rohe	»	.	234,411
Haar aller Art, unverarbeitetes	»	385,784	.
» Schweinsborsten	»	.	183,594
Eisen: Gußeisen in rohen Blöcken rc.	»	.	2,207,869
» Schmiede-, Stab-, Stangen-, Band- und Blech	»	1,844,835	.
Baumwollwaaren, rohe oder gebleichte	»	.	1,212,776
Baumwollwaaren, gefärbte oder bedruckte	»	149,652	.
Krapp: Garancine und Kolorine	»	.	176,518
Oel von glatter und runder Saat rc.	»	854,368	.
Pappe und Karton	»	1,207,584	.
Schlachtvieh: Stiere, Ochsen rc.	Stück	.	5,670
» Kälber	»	8,010	.
» Schweine	»	15,607	.
» Schafe	»	38,190	.
Zink, rohes	Kilogr.	1,214,856	.
Stroh	»	4,672,699	.
Zucker, roher	»	3,648,627	.
» Melis	»	5,214,177	.
Elephanten- und Walroßzähne	»	59,630	.
Zinn, rohes	»	1,290,361	.
Flachs, roher, gerösteter und gebrechter	»	2,815,628	.
Wolle	»	.	185,553
Preußen.			
Porzellan	Kilogr.	.	3,844,095
Runkelrüben	»	.	35,438,000
Weißblech in Tafeln	»	.	1,075,213
Chemikalien, nicht besonders besteuerte	Werth	1,311,058 Fl.	.
Kino	Kilogr.	327,094	.
Kokosnußöl	»	613,069	.
Dampfmaschinen u. a. Maschinen und Werkzeuge für Fabrikation und Ackerbau	»	501,690	.
Garn: Baumwollgarn, ungezwirntes u. ungefärbtes	»	786,203	.
» ungebleichtes, zweidrähtig gezwirntes	»	399,526	.
» Wollgarn und Sayet, gezwirntes, gefärbtes rc.	»	.	79,172
Getreide: Weizen	»	5,253,716	.
» Roggen	»	3,362,042	.
» Hafer	»	.	2,974,780
» Weizenmehl	»	1,097,187	.
» Kleie	»	3,915,024	.
Gemüse, frische und getrocknete	Kilogr.	1,062,530	.
Haar aller Art, unverarbeitetes	»	75,136	.
Harz und Schiffspappe	»	3,417,562	.
Holzwaaren	»	357,507	.
Farbholz, ungemahlenes	»	.	3,024,353
Häute, nicht besonders besteuerte, unzubereitete, getrocknete	»	.	399,943
» zubereitete aller Art	»	.	53,530
Eisen: Erz	»	53,305,677	.
» Gußeisen in rohen Blöcken rc.	»	14,951,755	.
» Schmiede-, Stab-, Stangen-, Bandeisen u. Blech	»	1,753,881	.
» Schienen	»	12,084,850	.
» Gasröhren und Röhren für Wasserleitungen	»	.	10,052,501
» Eisenwaaren, gegossene rc.	»	1,623,120	.
» Draht	»	.	758,070
Indigo	»	127,573	.
Juwelen, Perlen und Edelsteine	»	.	15,282
Baumwolle	»	.	7,863,510
Kleidungsstücke	»	36,810	.
Kupfer: rohes und Garkupfer	»	.	522,556
Hanf-, Leinen- und Heedewaaren, rohe oder gebleichte	»	177,588	.
Krapp: Garancine und Kolorine	»	.	322,804
Pferde	Stück	1,119	.
Palmnußkerne	Kilogr.	.	3,908,704
Palmöl	»	700,129	.
Reis, geschälter und ungeschälter	»	6,745,843	.
Salpeter, roher	»	.	931,113
Schweine	Stück	29,741	.
Stahl in Tafeln, Platten rc.	Kilogr.	.	2,615,972
Stearin	»	218,477	.
Steine: Quader-, behauen rc.	»	892,998	.
» Pflastersteine und Kies	»	1,652,519	.
Stroh	»	2,225,678	.
Zucker: Melis	»	.	2,922,934
Tabak in Rollen oder Blättern, Europäischer	»	453,793	.
Elephanten- und Walroßzähne	»	28,130	.
Terpentinöl	»	.	449,884
Thran aller Art	»	.	1,277,304
Hering, gesalzener	»	.	2,275,266
Flachs, roher, gerösteter und gebrechter	»	343,214	.
Wolle	»	508,615	.
Sämereien: Rüb- und Rapssamen rc.	»	.	5,857,030
Seide, rohe und unverarbeitete	»	.	35,789
Vereinigte Staaten von Amerika.			
Eiserne Schienen	Kilogr.	.	3,354,646
Blei, rohes, in Blöcken rc.	»	.	1,085,324
Fässer u. a. Böttcherwaaren rc.	»	1,629,252	.

In Betreff der Schifffahrt ist für das Jahr 1873 Folgendes u berichten:

A. Seefahrt.

	Schiffe.	Tonnengehalt.
Im Ganzen sind eingelaufen:		
mit Ladung	8426	2,897,606
in Ballast	336	70,798
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	145 —	206,313 +
in Ballast	162 —	11,158 +
Davon führten die Niederländische Flagge:		
mit Ladung	2506	727,511
in Ballast	178	18,111
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	323 —	33,272 —
in Ballast	54 —	2,022 +
Im Ganzen sind ausgelaufen:		
mit Ladung	4481	1,601,872
in Ballast	4284	1,427,774
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	479 —	43,596 +
in Ballast	132 +	201,830 +
Davon führten die Niederländische Flagge:		
mit Ladung	1755	520,628
in Ballast	1019	245,122
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	226 —	3,202 +
in Ballast	118 —	13,398 +
An Dampfschiffen sind überhaupt eingelaufen:		
mit Ladung	3521	1,702,140
in Ballast	75	56,378
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	267 +	247,396 +
in Ballast	18 +	21,423 +
Davon waren unter Niederländischer Flagge:		
mit Ladung	732	306,880
in Ballast	5	7,033
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	10 +	29,175 +
in Ballast	3 +	5,094 +
An Dampfschiffen sind überhaupt ausgelaufen:		
mit Ladung	2561	1,213,535
in Ballast	1004	574,650
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	11 —	127,566 +
in Ballast	296 +	198,187 +
Darunter führten die Niederländische Flagge:		
mit Ladung	716	304,343
in Ballast	17	10,987
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	14 +	27,432 +
in Ballast	2 —	1,735 +

Die eingelaufenen Dampfschiffe repräsentirten 41,04 pCt. des Gesammt-Einlaufs, und kommen davon 40,18 pCt. auf Schiffe mit Ladung und 0,86 pCt. auf Schiffe in Ballast. Der Prozentsatz nach dem Tonnengehalt stellte sich auf 59,24, und zwar 57,34 pCt. mit Ladung und 1,90 pCt. in Ballast.

Im Verhältniß zum Gesammtbetrage der ausgelaufenen Schiffe betrug die Zahl der ausgelaufenen Dampfer 40,67 pCt., wovon 29,22 pCt. beladen und 11,45 pCt. in Ballast waren. Der Prozentsatz nach dem Tonnengehalt stellte sich auf 59,02 pCt., und kommen davon 40,06 pCt. auf Ladung und 18,96 pCt. auf Ballast.

Am Schlusse des Jahres 1873 standen in der Fahrt 1804 Seeschiffe mit einem Gehalt von 495,285 Lasten, oder 52 Schiffe weniger als Ende 1872, jedoch mehr im Gehalte um 1649 Lasten.

An der Frachtfahrt von fremden Häfen nach fremden Häfen nahm die Niederländische Schifffahrt Theil mit 2144 beladenen Schiffen und 407,665 Tonnen, sowie 800 Schiffen in Ballast mit 126,302 Tonnen, oder beladen 420 Schiffe und 106,516 Tonnen, in Ballast 101 Schiffe und 34,868 Tonnen weniger als in 1872.

B. Flußfahrt.

	Schiffe.	Flußtonnen.
Im Ganzen liefen ein:		
mit Ladung	22,619	2,528,175
leer	4,677	341,020
Verglichen mit dem Jahre 1872:		
mit Ladung	634 —	16,643 —
leer	106 +	78,301 +
Davon führten die Niederländische Flagge:		
mit Ladung	14,796	1,449,361
leer	2,159	159,554
Verglichen mit dem Jahre 1872:		
mit Ladung	400 —	12,371 —
leer	178 +	56,969 +

In vertragsmäßiger Fahrt liefen 1873 ein: 1950 beladene Schiffe mit 152,397 Flußtonnen, wovon unter Niederländischer Flagge 484 Schiffe mit 47,157 Flußtonnen, oder 205 Schiffe und 11,458 Flußtonnen weniger als in 1872, davon unter Niederländischer Flagge 100 Schiffe und 6376 Flußtonnen. In ledigem Zustande liefen im Jahre 1873 in vertragsmäßiger Fahrt keine Schiffe ein, während im Jahre 1872 in solcher Fahrt 2 leere Niederländische Schiffe mit 408 Flußtonnen eingegangen waren

Die Zahl der angekommenen Holzflöße betrug im Jahre 1873 75 mit 11,406 Flußtonnen oder 3 weniger als in 1872, dem Tonnengehalte nach 1326 Flußtonnen weniger.

	Schiffe.	Flußtonnen.
Im Ganzen liefen aus:		
mit Ladung	14,905	1,893,889
leer	5,575	393,914
Verglichen mit dem Jahre 1872:		
mit Ladung	624 +	229,010 +
leer	2,094 —	129,468 —
Darunter führten die Niederländische Flagge:		
mit Ladung	8,151	924,640
leer	3,696	250,587
Verglichen mit dem Jahre 1872:		
mit Ladung	499 +	199,319 +
leer	1,058 —	40,009 —
In vertragsmäßiger Fahrt liefen 1873 mit Ladung aus	2,375	193,787
Darunter unter Niederländischer Flagge	431	49,256
Im Ganzen mehr gegen das Vorjahr	279	22,151
Darunter unter Niederländischer Flagge	156	6,409

Rußland.

Handel und Schifffahrt von Helsingfors (Finland) im Jahre 1874.[1])

Die unten mitgetheilten Ziffern liefern einen neuen Beweis für den wirthschaftlichen Aufschwung des hiesigen Platzes und insbesondere auch für die Zunahme des Imports aus Deutschland.

Für das laufende Jahr 1875 kann eine abermalige Steigerung der Einfuhr und namentlich derjenigen aus Deutschland — trotz des ungünstigen Ergebnisses der vorjährigen Ernte — in sichere Aussicht gestellt werden, wenigstens sind die durchreisenden Deutschen Kaufleute mit den bisher abgeschlossenen Geschäften sehr zufrieden. Auch weisen die Zoll- und Eisenbahn-Einnahmen pr. Januar und Februar bereits ein nicht unerhebliches Plus gegen die entsprechenden Monate des Vorjahres auf. Dabei sind seit Anfang 1874 nennenswerthe Konkurse weder hier, noch im übrigen Finland vorgekommen.

Minder günstig dürfte sich im laufenden Jahre in Folge der auswärtigen Finanzkrisen der Holzexport gestalten, wenigstens dem Werthe nach, da die Preise eine weichende Tendenz verfolgen und bereits um 10 bis 20 pCt. gefallen sind.

Die Bevölkerung der Stadt vermehrt sich seit 1870 durchschnittlich jährlich um etwa 1000 Köpfe, so daß man Ende 1874 bereits 36,500 Einwohner zählte. Eine Folge dieser Thatsache ist die wachsende Theuerung und eine unglaubliche Wohnungsnoth. Viele wohlhabende Familien müssen den Winter in Sommerwohnungen oder unfertigen Holzhäusern zubringen, während minder bemittelte Familien enge, ungesunde Räume gegen Zahlung eines verhältnißmäßig hohen Miethszinses bewohnen. Der Preis der Grundstücke steigt bedeutend und ebenso die Miethen.

Die Banken Finlands, welche später in dem Bericht über ganz Finland nähere Berücksichtigung finden werden, haben im Jahre 1874 befriedigende Resultate erzielt. Der Reingewinn der Bank von Finland erreicht die Höhe von 2,430,656 Finn. Mark 82 Penni (gegen 1,542,916 Finn. Mark 96 Penni in 1873). Die Föreningsbank in Finland vertheilte 12 pCt. Dividende und die erst im Laufe des Jahres 1873 gegründete Nordische Aktienbank 9 pCt. (inkl. 1873).

Den Schiffsverkehr anlangend, so klagten die Deutschen Schiffsführer über die niedrigen, um 10—20 pCt. gesunkenen Holzfrachten. Die Deutschen Dampfer kamen stets mit voller Fracht an. Dieselben führten namentlich fast regelmäßig eine starke Decklabung, welche den Aufenthalt an Bord für Passagiere nichts weniger als angenehm gestaltete. Das Schicksal des Finnischen Dampfers »Oesterbotten«, welcher in Folge seiner in Brand gerathenen Decklabung im August 1874 unweit Björneborg zu Grunde ging, scheint nicht als Warnung gedient zu haben.

Der Verkehr zwischen den Finnischen Küstenplätzen ist übrigens so bedeutend, daß die einheimischen Dampfer denselben kaum bewältigen können. Die Schiffe gewähren zum Theil enorme Dividenden, z. B. »Aawosaksa« 46 pCt. für 1874.

I. Import.

Der auswärtige Handel von Helsingfors zeigt für 1874, laut Ausweis der Zollregister, in seiner Totalsumme von 50,771,425 Mark 14 Penni[2]) eine Vermehrung gegen das Vorjahr um fast 6 Mill. Mark, welche aber nur auf Rechnung der Einfuhr fällt, da diese von 35,055,000 Mark in 1873 auf 41,086,764 Mark 84 Penni in 1874 gestiegen ist.[1])

Unter den importirenden Ländern steht in erster Reihe das Deutsche Reich mit 11,821,846 Mark 86 Penni (gegen 7,938,188 Mark 61 Penni in 1873), dann folgt England mit 11,050,329 Mark 7 Penni, hiernächst Rußland mit 10,101,881 Mark 3 Penni.[2]) Amerika (Vereinigte Staaten, Westindien und Brasilien) war betheiligt mit 4,214,317 Mark, Schweden und Norwegen mit 3,052,051 Mark 33 Penni, Spanien und Portugal mit 559,441 Mark 25 Penni, Holland und Belgien mit 147,080 Mark 50 Penni, Frankreich mit 77,111 Mark, Italien mit 56,430 Mark und Dänemark mit nur 7276 Mark 80 Penni.

Die bedeutendsten Werthe bei der Einfuhr (zur See und pr. Bahn) zeigten folgende Waaren:

	Werth in Mark.	Werth in Prozenten des Gesammt-Imports.
Gewebe	4,756,254	11,58
Eisen und Stahl	3,905,466	9,51
Baumwolle	3,648,750	8,88
Kaffee	3,148,043	7,66
Getreide und Mehl	3,070,259	7,47
Zucker	2,947,727	7,17
Garn	2,678,312	6,51
Wein	1,042,844	2,54
Tabak	902,447	2,20
Maschinen und Modelle	703,436	1,71
Oele	517,044	1,26
Salz	486,502	1,18
Lokomotiven und Lokomobilen	420,000	1,02
Steinkohle	413,941	1,01
Arak, Cognac und Rum	396,820	0,97
Häute und Felle	388,772	0,95
Glaswaaren	370,156	0,90
Sämereien	321,962	0,78
Petroleum	280,868	0,68
Cichorien	273,460	0,67

Von den zur See importirten Fabrikaten und Produkten sind der Menge und dem Werthe nach als die wichtigsten hervorzuheben:

Bezeichnung der Waaren.		Menge.	Werth: Mark	Werth: Penni
Blei und Bleiarbeiten	Liespfd.	24,823 $\frac{7}{20}$	150,752	10
Baumwolle	»	121,615	3,648,450	—
Branntwein: Arak, Cognac, Rum 2c.	»	18,742 $\frac{5}{20}$	394,470	—
Bücher		—	166,115	—
Börsen, Taschenbücher, Portemonnaies		—	152,800	—
Cement	»	104,532	104,532	—
Cichorien	»	24,602 $\frac{10}{20}$	196,820	—
Fische	»	29,249 $\frac{10}{20}$	254,707	—
Flügel und Pianinos	Stück	96	67,400	—
Sämereien	Liespfd.	14,224 $\frac{10}{20}$	304,542	—

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 551.

[2]) 1 Mark Finnischer Währung (Finnisch Markka) à 100 Penni (Finnisch Penniä) = 0,25 Silberrubel oder 0,80 Reichsmark.

[1]) Die Zollintraden (inkl. Seefahrts- und Universitäts-Fondsabgaben) hoben sich auf 3,589,196 Mark 26 Penni (gegen 2,449,837 Mark 35 Penni im Vorjahre).

[2]) pr. Bahn 5,200,056 Mark 38 Penni. Es ist zu beachten, daß viele Waaren Deutschen Ursprungs pr. Bahn über Rußland nach Helsingfors befördert werden, und daß diese dann als Russische Einfuhren gelten. Der wirkliche Antheil Deutschlands am Import dürfte sich daher auf 12 bis 13 Millionen erhöhen.

Bezeichnung der Waaren.		Menge.	Werth: Mark	Penni
Farben		—	246,356	—
Garn	Liespfd.	32,429 $\frac{15}{20}$	2,615,287	50
Glas, Glaswaaren, Spiegel	»	7,848 $\frac{6}{10}$	298,868	50
Dünger (Guano ꝛc.)	»	42,260	169,040	—
Hüte	Pfd.	4,034 $\frac{1}{4}$	192,855	—
Häute und Felle	Liespfd.	11,255 $\frac{10}{20}$	364,676	—
Eisen und Stahl, roh und bearbeitet	»	1,011,101 $\frac{5}{20}$	3,765,705	67
Kaffee	»	104,922 $\frac{5}{20}$	3,147,667	50
Kleider		—	133,370	50
Knöpfe	Pfd.	14,301	286,020	—
Kohle, Steinkohle ꝛc.	Lspfd.	1,654,799	413,698	30
Pulver	»	2,675	214,000	—
Lehm und Thon	»	113,578	113,578	—
Leim	»	7,747	154,940	—
Lokomotiven und Lokomobilen.	Stück	7	420,000	—
Lederarbeiten	Pfd.	28,969	115,876	—
Maschinen und Modelle		—	670,586	—
Oel (verschiedene Sorten)	Liespfd.	28,198 $\frac{11}{20}$	466,844	—
Papier	»	8,955	98,159	—
Petroleum	»	90,217	280,868	—
Porzellan und Fayence	»	12,357 $\frac{15}{20}$	123,577	50
Chemische Präparate		—	147,887	—
Tauwerk		—	131,155	50
Salz	Tonnen	48,530 $\frac{1}{4}$	485,302	50
Rohzucker	Liespfd.	248,526 $\frac{10}{20}$	1,988,212	—
Zucker in Broten ꝛc.	»	78,494 $\frac{15}{20}$	941,987	—
Mehl	»	888,867	2,089,469	—
Graupen, Gries ꝛc.	»	56,590	314,321	25
Getreide	Tonnen	18,756 $\frac{1}{4}$	394,457	50
Strumpfwaaren	Pfd.	11,258 $\frac{3}{4}$	132,338	50
Stärke und Stärkemehl	Liespfd.	8,230 $\frac{10}{20}$	106,996	50
Thee	Pfd.	10,480 $\frac{1}{2}$	62,883	—
Tabak	Liespfd.	21,862 $\frac{5}{20}$	937,674	50
Uhren und Uhrmacherarbeiten.		—	198,182	50
Moussirende Weine	Flaschen	23,770	237,700	—
Sonstige Weine	Liespfd.	49,084	785,344	—
Woilock	»	18,133 $\frac{5}{20}$	181,332	50
Gewebe, Zeuge ꝛc.	Pfd.	348,304 $\frac{3}{4}$	3,303,103	50

Was speziell die direkte Einfuhr aus **Deutschland** (seewärts) anlangt, so verdienen folgende Hauptartikel besondere Erwähnung:

Bezeichnung der Waaren.		Menge.	Werth: Mark	Penni
Branntwein: Arak, Cognac ꝛc.	Liespfd.	13,581 $\frac{10}{20}$	284,346	50
Börsen, Portemonnaies ꝛc.		—	152,200	—
Sämereien	»	7,444 $\frac{10}{20}$	111,711	—
Farben		—	219,812	—
Garn	»	1,472 $\frac{15}{20}$	129,307	50
Glas und Glaswaaren	»	4,439 $\frac{15}{20}$	214,682	—
Guano	»	33,390	133,560	—
Hüte	Pfd.	3,971 $\frac{3}{4}$	190,245	—
Häute und Felle	Liespfd.	5,349 $\frac{15}{20}$	152,754	—
Eisen und Stahl, roh und bearbeitet	»	32,518	266,493	50
Kaffee	»	75,984 $\frac{15}{20}$	2,279,542	50
Kleider		—	100,530	—
Knöpfe	Pfd.	13,631	272,620	—
Leim	Liespfd.	5,906	118,120	—
Maschinen und Modelle		—	232,949	—
Oele	Liespfd.	19,481 $\frac{15}{20}$	314,752	—
Porzellan und Fayence	»	9,224	92,240	—
Chemische Präparate		—	137,295	—
Zucker	»	72,534 $\frac{5}{20}$	873,421	—
Strumpfwaaren	Pfd.	10,206 $\frac{1}{2}$	119,316	—
Tabak	Liespfd.	14,329 $\frac{17}{20}$	258,679	—
Moussirende Weine	Flaschen	15,189	151,890	—
Nichtmoussirende Weine	Liespfd.	26,792 $\frac{10}{20}$	428,680	—
Gewebe, Zeuge ꝛc.	Pfd.	189,985 $\frac{1}{4}$	1,911,227	—

Im Verkehr mit den übrigen Ländern zeigen die Einfuhrlisten folgende Hauptartikel (die beigefügten Zahlen bezeichnen die Werthe in Mark).

Aus Rußland: 270,460 Cichorien, 191,362 Sämereien, 223,290 Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahlwaaren, 182,900 Lederarbeiten, Stiefel und Schuhe, 238,287 Tauwerk, 2,428,832 Mehl, 501,547 Getreide, 635,502 Tabak, 1,832,648 Gewebe.

Aus Schweden und Norwegen: 98,443 Bücher, 209,963 Fische, 121,166 Häute und Felle, 775,197 Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahlwaaren, 98,117 Maschinen, 92,740 Uhren und Uhrmacherarbeiten, 84,000 Champagner, 125,448 anderer Wein, 96,279 Gewebe, 54,230 Ackergeräthschaften.

Aus Dänemark: 6916 Schwefelsäure.

Aus England: 2,064,525 Baumwolle, 2,404,440 Garn, 2,617,716 Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahlwaaren, 384,165 Kaffee, 413,692 Steinkohle, 420,000 Lokomotiven, 334,640 Maschinen, 916,009 Gewebe.

Aus Holland: 9532 Arak, 8170 Nägel, 23,600 Thon.

Aus Belgien: 17,250 Arak, 35,904 Glas und Glaswaaren, 14,608 Eisen und Eisenwaaren, 7060 Leim, 13,880 Petroleum.

Aus Frankreich: 68,020 Salz, 7311 Zucker, 1660 Wein.

Aus Portugal: 136,890 Salz, 1000 Korke, 7068 Wein.

Aus Spanien: 4164 Oele, 219,530 Salz, 188,108 Wein.

Aus Italien: 55,520 Salz.

Aus den Vereinigten Staaten von Amerika: 226,840 Petroleum, 1000 Holz.

Aus Westindien: 909,630 Baumwolle, 1,982,672 Rohzucker, 810 Tabak und Cigarren.

Aus Brasilien: 621,870 Baumwolle, 471,495 Kaffee.

II. Export.

Die Ausfuhr hat die vorjährige Höhe von ca. 9,900,000 Mk. nicht erreicht; dieselbe repräsentirt in Folge der ungünstigen auswärtigen Konjunkturen nur einen Werth von 9,684,660 Mk. 30 Penni.

Am Export waren in erster Linie Rußland und England betheiligt, ersteres mit 4,228,807 Mk. 80 Penni (darunter pr. Eisenbahn 1,971,532 Mk. 75 Penni), letzteres mit 2,208,869 Mk. 75 Penni. Außerdem exportirten Holland und Belgien für 957,302 Mk., Spanien und Portugal für 665,473 Mk. 25 Penni, Deutschland für nur 495,544 Mk. 85 Penni (gegen 1,068,985 Mk. 10 Penni im Vorjahre), Schweden und Norwegen für 469,596 Mk. 80 Penni, Frankreich für 443,714 Mk. 15 Penni, Dänemark für 199,058 Mk. 80 Penni, Brasilien für 16,292 Mk. 90 Penni.

Die Haupt-Exportartikel, sowie deren Werth und Prozentverhältniß ergeben sich aus nachstehender Uebersicht.

	Werth in Mark.	Prozenten des Gesammt-Exports.
Bau- und Nutzholz	4,473,691	46,19
Tapeten	1,325,450	13,69
Gewebe	1,182,090	12,20
Tischler- und Drechslerarbeiten (besonders Lieferungen für die Russische Armee)	460,862	4,76
Butter	368,711	3,81
Getreide und Mehl	262,229	2,71
Bücher, Karten und Musikalien	184,170	1,90
Papier	141,082	1,46
Hüte	134,550	1,39
Holzmasse zur Papierfabrikation	133,438	1,38
Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahlwaaren	127,060	1,31
Brennholz	76,270	0,79
Eisenblech und Eisenblechwaaren	71,116	0,73

Von den seewärts ausgeführten Produkten und Fabrikaten sind folgende hervorzuheben:

Bezeichnung der Waaren.		Menge.	Werth: Mark	Penni
Fische	Tonnen	626¼	22,418	75
Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahlwaaren	Liespfd.	13,163$\frac{6}{10}$	87,274	—
Papier	„	9,897	140,707	—
Butter	„	14,123	338,950	80
Mehl	„	53,983	105,881	—
Getreide	Tonnen	8,678	156,010	—
Tapeten	Liespfd.	23,818	595,458	—
Holzmasse	„	66,719	133,438	—
Holz:				
19,291$\frac{1}{12}$ Dtzd. Latten	Kbkfß.	516,573	619,887	60
114,649 „ Bretter	„	1,252,630	1,565,787	50
33,531$\frac{4}{12}$ „ Planken	„	1,162,734	1,511,554	20
Balken	Stück	3,261	48,915	—
Eisenbahnschwellen	„	23,333	13,999	80
Sparren	„	53,745	107,490	—
Stangen	„	1,665	2,997	—
Stämme	„	30,785	200,102	50
Bretter- und Plankenenden	Kbkfd.	213	10,650	—
721,678 Stück Props	„	5,486$\frac{4}{5}$	329,200	—
sonstige Sorten		—	63,050	—
Brennholz	Faden	4,698$\frac{1}{3}$	76,270	—
Gewebe	Liespfd.	16,427$\frac{5}{20}$	1,121,975	—

Folgende Ausfuhrartikel entfielen speziell auf Deutschland:

Bezeichnung der Waaren.		Menge.	Werth: Mark	Penni
Branntwein und Spiritus	Liespfd.	917$\frac{5}{12}$	11,007	60
Bücher, Karten und Musikalien	„	2,245	2,245	—
Umzugsgüter		—	15,300	—
Sämereien	Tonnen	52	1,810	—
Musikalische Instrumente		—	1,600	—
Kümmel	Liespfd.	7,685	19,232	50
Leim und Hausenblase	„	320	6,400	—
Flachs	„	255	2,550	—
Butter	„	6,386$\frac{15}{20}$	153,279	60
Holz:				
15$\frac{1}{3}$ Dtzd. Latten	Kbkfß.	335	402	—
13,464$\frac{5}{12}$ Dtzd. Bretter	„	158,273	197,841	25
68$\frac{11}{12}$ Dtzd. Planken	„	1,773	2,304	90
Sparren	Stück	22,012	44,024	—
Fässer	„	831	1,662	—
Wolle	Liespfd.	102	3,060	—
Leinwand	„	257	25,700	—
Verschiedene andere Waaren		—	7,126	—

Nach den übrigen Ländern gelangten folgende Hauptexporte (die beigefügten Zahlen bezeichnen die Werthe in Mark):

Nach Rußland: 162,605 Bücher, 134,250 Hüte, 190,661 Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahlwaaren, 140,014 Papier, 426,312 Tischler- und Drechslerwaaren, 1,325,450 Tapeten, 40,840 Zündhölzer, 1,156,390 Gewebe.

Nach Schweden und Norwegen: 185,415 Butter, 105,881 Mehl, 41,435 Getreide, 42,320 Brennholz.

Nach Dänemark: 118,814 Bretter und Planken, 57,994 Sparren, 2250 Bretter- und Plankenenden.

Nach England: 149,148 Holzmasse zur Papierfabrikation, 1,572,970 Bretter und Planken, 314,090 Pitprops, 96,834 sonstige Holzwaaren.

Nach Holland: 90,957 Bretter und Planken, 6789 Sparren und Stangen, 200,102 Balken.

Nach Belgien: 658,651 Bretter und Planken, 800 Tabak.

Nach Frankreich: 58,200 Hafer, 385,514 Bretter und Planken.

Nach Portugal: 4950 Balken, 7187 Planken.

Nach Spanien: 5370 Balken, 646,291 Bretter und Planken, 1673 Sparren und Stangen.

Nach Brasilien: 16,292 Planken.

III. Schifffahrt.

Die Vermehrung des Imports und die verhältnißmäßig lange Dauer der Navigationsperiode (vom 17. April bis 19. Dezember) sind auf die Zunahme des Schiffsverkehrs nicht ohne Einfluß geblieben. Es sind im Ganzen eingelaufen 880 Schiffe von zusammen 85,332 Lasten[1]) (gegen 710 von zusammen 70,066 Lasten im Vorjahre); ausgelaufen sind 980 Schiffe von zusammen 85,779 Lasten (gegen 815 Schiffe von 67,411 Lasten in 1873). Ein bedeutender Antheil an diesen Zahlen entfällt auf die Englische Flagge und hier wieder auf die großen Konkurrenz-Dampfer der beiden Firmen Bailey u. Leetham und Massey u. Sawyer. Die Deutsche Flagge war durch 42 Fahrzeuge mit einer Tragfähigkeit von 5740 Lasten oder 13,387 Tonnen repräsentirt (gegen 29 Schiffe in 1873), von denen nur 2 in Ballast, 2 leer den Hafen wieder verlassen haben; 27 dieser Fahrzeuge waren Segelschiffe, 15 Dampfschiffe, 16 Deutsche Schiffe kamen mit Stückgütern, theilweise auch mit Passagieren, aus Lübeck, Stettin, Amsterdam und London; 6 brachten Steinkohle, 1 Steinkohle und Stückgüter aus England, 2 Schlemmkreide, 1 Jungvieh und 1 Tabak aus Deutschland; 16 liefen in Ballast ein. Von den ausgegangenen Deutschen Schiffen führten die Dampfer fast sämmtlich Transitlast und Passagiere weiter nach Reval und St. Petersburg, während die Segelschiffe Balken, Bretter, Pitprops, Eisenbahnschwellen, Latten, Riegelhölzer und Plankenenden meist nach England und Belgien exportirten.

Eine regelmäßige Dampferverbindung bestand im Jahre 1874 mit fast sämmtlichen übrigen Küstenplätzen Finlands, ferner mit St. Petersburg, Reval, Stockholm, Stettin, Lübeck, Hull und London.

---

[1]) 1 Finnische Last = 288 Liespfund (zu 8501 Kilogramm) = 148 Kubikfuß.

Den Verkehr mit Lübeck vermittelten unter Deutscher Flagge die Dampfer „Ostsee“, „Finland“ und „Alpha“; ferner unter Russischer Flagge die Finnischen Dampfer „Alexander“, „Helsingfors“ und „Porthan“, zu denen im laufenden Jahre ein neues Fahrzeug „Storfursten“ hinzutritt. Mit Stettin verkehrten ausschließlich Dampfer der Neuen Dampfer-Kompagnie daselbst, und zwar: „Moskau“, „St. Petersburg“ und „Archimedes.“

Die folgenden Zusammenstellungen geben über den Schiffsverkehr nähere Auskunft.

1. Uebersicht über die im Jahre 1874 eingegangenen Schiffe.

Herkunftsländer.	Russische Flagge. Finnische Schiffe mit Ladung Anzahl	Lastengehalt	Finnische Schiffe in Ballast Anzahl	Lastengehalt	Russische Schiffe mit Ladung Anzahl	Lastengehalt	Russische Schiffe in Ballast Anzahl	Lastengehalt	Fremde Flaggen mit Ladung Anzahl	Lastengehalt	Fremde Flaggen in Ballast Anzahl	Lastengehalt	Zusammen mit Ladung Anzahl	Lastengehalt	Zusammen in Ballast Anzahl	Lastengehalt
Finland	58	4,437	12	1526	38	836	1	48	3	551	7	936	99	5,824	20	2,510
Rußland	312	15,780	2	812	37	1519	—	—	—	—	11	2,984	349	17,299	13	3,296
Schweden und Norwegen	101	6,490	3	352	—	—	—	—	21	1,014	15	1,789	122	7,504	18	2,141
Dänemark	—	—	7	742	—	—	—	—	1	107	23	2,866	1	107	30	3,608
Deutschland	30	2,475	—	—	—	—	—	—	18	2,186	18	2,369	48	4,661	18	2,369
Holland	1	190	—	—	—	—	—	—	1	190	12	3,155	2	380	12	3,155
Belgien	—	—	1	154	—	—	—	—	2	620	6	914	2	620	7	1,068
England	11	1,608	6	904	—	—	—	—	65	17,943	20	3,911	76	19,551	26	4,815
Frankreich	2	394	—	—	—	—	—	—	—	—	13	1,777	2	394	13	1,777
Spanien	6	1,113	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1,118	—	—
Portugal	5	989	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	989	—	—
Italien	1	199	—	—	—	—	—	—	1	91	—	—	2	290	—	—
Vereinigte Staaten	—	—	—	—	—	—	—	—	3	559	—	—	3	559	—	—
Westindien	—	—	—	—	—	—	—	—	4	966	—	—	4	966	—	—
Brasilien	1	107	—	—	—	—	—	—	1	229	—	—	2	336	—	—
Zusammen	528	33,782	31	3990	75	2355	1	48	120	24,456	125	20,701	723	60,593	157	24,739
Darunter Dampfer	286	22,063	4	171	41	1054	—	—	64	18,195	4	820	391	41,312	8	991

2. Uebersicht über die im Jahre 1874 ausgegangenen Schiffe.

Bestimmungsländer.	Russische Flagge. Finnische Schiffe mit Ladung Anzahl	Lastengehalt	Finnische Schiffe in Ballast Anzahl	Lastengehalt	Russische Schiffe mit Ladung Anzahl	Lastengehalt	Russische Schiffe in Ballast Anzahl	Lastengehalt	Fremde Flaggen mit Ladung Anzahl	Lastengehalt	Fremde Flaggen in Ballast Anzahl	Lastengehalt	Zusammen mit Ladung Anzahl	Lastengehalt	Zusammen in Ballast Anzahl	Lastengehalt
Finland	136	6,437	8	781	37	814	2	163	5	1,202	10	2323	178	8,453	20	3,267
Rußland	258	12,136	9	443	74	348	28	1211	18	3,991	21	6842	350	16,475	58	8,496
Schweden und Norwegen	85	5,593	5	229	1	48	—	—	11	510	6	407	97	6,151	11	636
Dänemark	6	470	—	—	—	—	—	—	8	601	—	—	14	1,071	—	—
Deutschland	30	2,469	1	88	1	80	—	—	8	658	—	—	39	3,207	1	88
Holland	1	78	—	—	—	—	—	—	24	5,471	—	—	25	5,549	—	—
Belgien	6	877	—	—	—	—	—	—	22	335	—	—	28	4,212	—	—
England	32	5,259	—	—	—	—	—	—	82	16,512	—	—	114	21,771	—	—
Frankreich	—	—	—	—	—	—	—	—	20	2,378	—	—	20	2,378	—	—
Spanien	11	1,982	—	—	—	—	—	—	12	1,821	—	—	23	3,803	—	—
Portugal	1	111	—	—	—	—	—	—	1	111	—	—	1	111	—	—
Brasilien	—	—	—	—	—	—	—	—	1	111	—	—	1	111	—	—
Zusammen	566	35,412	23	1541	113	1290	30	1374	211	36,590	37	9572	890	73,292	90	12,487
Darunter Dampfer	285	21,492	12	623	38	893	2	139	43	10,850	25	8572	366	33,235	39	9,334

Handels- und Schifffahrtsbewegung in Taganrog im Jahre 1874.

Aufstellung der in Taganrog 1874 importirten Waaren.

Waaren.		Menge.	Minimalpreis Rub.	Minimalpreis Kop.	Maximalpreis Rub.	Maximalpreis Kop.
Reis	Pud	3,822	2	80	4	—
Frische Früchte	„	150,000	18	—	30	—
					per	1000
Oliven	„	24,175	4	—	4	80
Johannisbrod	„	276,027	1	10	1	50
Nüsse	„	145,915	3	25	4	50
Mandeln	„	1,725	8	—	12	—
Feigen und Rosinen	„	63,401	2	60	4	75
Käse	„	806	8	—	18	—
Honig	„	179	—	—	—	—
Konserven	„	278	—	—	—	—
Kaffee	„	3,577	14	—	19	—
Pfeffer	„	1,864	10	—	10	60
Zucker	„	1,170	6	—	6	70
Tabak in Blättern	„	26,826	14	—	70	—
Thee	„	894	—	80	2	—
Rum	„	431	12	—	16	—
					per	Wedro
Liqueure	Flaschen	3,297	1	50	2	50
Wein in Fässern	Pud	139,573	2	80	15	—
					per	Wedro
„ „ Flaschen	Flaschen	10,547	1	—	3	—
Champagner	„	8,916	2	80	3	25
Bier	„	11,343	—	25	—	30
Porter, Engl.	„	39,312	—	60	—	80
Mineralwasser	„	1,890	—	—	—	—
Gußeisen	Pud	62,784	—	—	—	—
Eisen	„	26,000	—	—	—	—
Eisenbahnschienen	„	223,105	—	—	—	—
Baumöl	„	114,432	7	—	7	70
Cocosnußöl	„	422	6	—	7	—
Seife, Griechische	„	551	3	50	4	10
Petroleum	„	8,848	3	—	3	50
Schmirgel	„	670	10	—	11	—
Alaun	„	1,114	1	50	2	—
Soda	„	5,826	1	80	3	—
Jutesäcke	„	4,647	—	25	—	60
Salzfische	„	957	—	—	—	—
Weißblech	„	2,900	16	—	20	—
					per	Kiste
Kupfer	„	1,547	15	—	16	—
Zinn	„	856	—	—	—	—
Blei	„	992	—	—	—	—
Kolophonium	„	10,684	—	—	—	—
Farben, verschiedene	„	805	—	—	—	—
Vitriol	„	766	—	—	—	—
Marmor	„	3,061	—	—	—	—
Töpferwaaren	„	900	—	—	—	—
Glaswaaren	„	1,160	—	—	—	—
Spiegel	Stück	178	—	—	—	—
Stahl	Pud	192,300	6	—	12	—
Draht	„	665	—	—	—	—
Instrumente	Pud	981	—	—	—	—
Maschinen	„	5,552	—	—	—	—
Lokomotiven u. Lokomobilen	„	83,655	—	—	—	—
Tischlerwaaren	„	2,600	—	—	—	—
Papeterie	„	489	—	—	—	—
Taue	„	454	—	—	—	—
Kleider	Stück	9,628	—	—	—	—
Hüte	„	956	—	—	—	—
Fuhrwerke	„	93	—	—	—	—
Manufakte .... Werth	Rubel	115,000	—	—	—	—
Schwefelsäure	Pud	2,000	—	—	—	—
Flaschen, leere	Stück	160,000	—	6	—	10

Werth der importirten Waaren 7,958,000 Rub.

Bemerkungen. Die Preise verstehen sich **inklusive** Eingangszoll. Der direkte Import in Berdjansk beläuft sich auf etwa 540,000 Rub., derselbe in Eisk auf 40,000 Rub. Kreditbillets für 4,251 Rub., Münze für 23,668 Rub., in Taganrog importirt. Zolleinnahme im Taganroger Zollamte 1,868,982 Rub.

Die vorstehende Aufstellung weist nur diejenigen Notirungen auf, welche sich feststellen ließen. Wieweit Deutschland am Import betheiligt, ist nicht zu bestimmen, da ganze Ladungen von dort direkt nicht eingetroffen sind, die Schiffspapiere aber keine Folgerung bezüglich des Ursprungs der Waaren zulassen. Doch ist als thatsächlich anzunehmen, daß über Belgien, England und Frankreich von Deutschen Artikeln eingeführt wurden: Eisen- und Stahlwaaren aus Iserlohn, Remscheid und Solingen, Seifen und Parfümerien aus Frankfurt a. M., Tapeten aus Nordhausen, Buchbinder-, Leder- und Galanteriewaaren aus Berlin, Nähmaschinen aus verschiedenen Norddeutschen Fabriken, Thee und viele Kolonialwaaren aus Hamburg und Königsberg i. Pr. Der Werth sämmtlicher aus Deutschland zur See direkt hier eingeführter Waaren dürfte 750,000 Rub. kaum übersteigen, da Deutschland wegen seiner geographischen Lage für den Bezug Schwierigkeiten bietet, während Frankreich und England für unmittelbare Beziehung Vorzüge voraushaben. Die Fortdauer der Verbindungen mit Deutschland läßt sich nur durch die Wirksamkeit der Geschäftsreisenden aus den importirenden Plätzen aufrechterhalten, wie das bis jetzt der Fall ist.

Export aus dem Taganroger Hafen während 1874.

Waaren.		Aus Taganrog	Aus Rostoff	Zusammen	Minimalpreis R.	Minimalpreis K.	Maximalpreis R.	Maximalpreis K.
Weizen	Tschetw.	1,009,585	573,044	1,582,629	7	50	14	50
Roggen	„	113,150	250,735	363,885	5	—	7	—
Hafer	„	37,147	34,075	71,222	3	50	4	10
Gerste	„	118,695	107,370	226,065	5	—	6	—
Leinsaat	„	165,264	654,037	819,301	10	50	13	—
Raps	„	24,836	51,318	76,154	4	50	6	—
Mehl aus Getreide	Pud	3,770	5,340	9,110	4	50	7	50
Talg	„	99,523	61,649	161,172	4	10	5	—
Wolle	„	21,534	187,954	209,488	9	50	22	—
Häute	„	350	—	350	7	—	8	50
Nutzholz	„	66,400	77,054	143,454	—	—	—	—
Kaviar, schwarzer	„	12,818	—	12,818	18	—	22	—
Kaviar, rother	„	66,686	2,210	68,896	1	75	4	30

Waaren.		Aus Taganrog	Aus Rostoff	Zusammen	Minimalpreis R. K.	Maximalpreis R. K.
Butter	Pud	25,957	51,143	77,100	9 50	9 75
Knochen	„	9,125	9,729	18,854	— —	— —
Anthracit ...	„	164,230	105,100	269,330	— 15	— 18
Eisen in Stangen ..	„	—	—	8,205	1 95	2 —
Eisenwaaren ..	„	—	—	1,350	— —	— —
Hörner	„	—	—	600	— —	— —
Salzfische ...	„	—	—	2,280	— —	— —

Bemerkungen. An Werth repräsentirt die Ausfuhr ab Taganroger Rhede für Taganrog und Rostoff zusammen 37,250,000 Rub., mithin etwa 8 Mill. Rub. mehr als im Vorjahre.

Mariupol exportirte für etwa 6,195,000 Rbl.

Berdjansk „ „ „ 9,790,000 „

Eisk „ „ „ 2,735,000 „

Jenitschesk „ „ „ 640,000 „

Der Gesammtexport des Asowschen Meeres beträgt somit an Werth ca. 56,640,000 Rub.

Was von den obigen Waaren den Weg nach Deutschland gefunden, ist nicht anzugeben, weil kein Schiff direkt nach Deutschen Häfen unter Segel gegangen ist.

Restbestände in Taganrog importirter Waaren am 31. Dezember 1874.

Reis	Pud	1,398
Früchte, rohe	„	368
Oliven	„	4,564
Johannisbrod	„	227,016
Nüsse	„	69,780
Mandeln	„	129
Feigen und Rosinen	„	56,772
Kaffee	Pud	1,128
Pfeffer	„	925
Tabak in Blättern	„	25,637
Thee	„	658
Wein in Fässern	„	86,447
Champagner	Flaschen	12,145
Olivenöl	Pud	16,660

Bemerkung. Vorstehend verzeichnete Waaren sind solche, welche sich noch in erster Hand in den Zollmagazinen befinden, vom Zoll noch unbefreit. Nicht berücksichtigt dabei sind weniger wichtige, bereits aus der ersten Hand in den Kleinhandel übergegangene Waaren.

Vorrath an zum Export bestimmten Waaren am 31. Dezember 1874.

Waaren.	In Taganrog Tschetwert	In Rostoff Tschetwert	Zusammen Tschetwert
Weizen, weicher	250,000	200,000	450,000
„ harter	100,000	170,000	270,000
Roggen	20,000	65,000	85,000
Gerste	40,000	60,000	100,000
Hafer	20,000	35,000	55,000
Leinsaat	50,000	380,000	430,000
Raps	20,000	25,000	45,000
Zusammen.....	500,000	935,000	1,435,000

Bemerkung. Vorstehende Ziffern sind nur als ungefähre anzusehen. Bis zum Beginn der Schifffahrt dürfte sich, bei guten Wegen, das Quantum verdoppeln.

Der Wechselkurs auf London schwankte zwischen 711 Rubeln (im August) und 740 Rubeln (im Januar) für 1 Pfd. Sterl. und im Dezember zwischen 712 und 715, der Kurs auf Marseille zwischen 358 Franken (im April) und 347 Franken (im Januar) für 100 Rubel und im Dezember zwischen 354 und 353. Wechsel in Thalerwährung und Süddeutscher Gulbenwährung, sowie in neuer Deutscher Reichswährung kamen nicht zur Begebung.

Schifffahrtsbewegung in den Häfen des Asowschen Meeres während 1874.

Flagge	Taganrog. Zahl der Schiffe im Ganzen	Taganrog. Zahl der Schiffe davon Dampfer	Taganrog. Tonnengehalt	Mariupol. Zahl der Schiffe	Mariupol. Tonnengehalt	Berdjansk. Zahl der Schiffe	Berdjansk. Tonnengehalt	Eisk. Zahl der Schiffe	Eisk. Tonnengehalt
Englische	288	163	173,152	20	12,226	18	9,402	14	8,868
Griechische	347	2	89,078	18	5,140	85	23,952	26	7,762
Türkische	42	—	2,872	1	24	20	2,322	2	398
Italienische	86	—	29,600	59	25,096	162	59,954	3	788
Russische	96	11	29,746	38	16,148	14	3,962	6	1,452
Norwegische	40	4	18,788	4	1,380	2	424	1	424
Deutsche	7	—	2,968	—	—	—	—	1	786
Belgische	3	—	3,542	—	—	1	1,148	—	—
Französische	2	—	588	—	—	1	262	—	—
Oesterreichische	33	1	11,580	24	9,146	30	11,840	3	1,210
Schwedische	4	4	1,872	—	—	—	—	—	—
Walachische	2	—	492	—	—	—	—	—	—
Amerikanische	—	—	—	—	—	1	420	—	—
Zusammen.....	950	185	364,278	164	69,160	334	113,686	56	21,688

Das Jahr 1874 weist eine überraschend große Zunahme der Dampfschiffe auf. Dieselben haben einen wesentlich größeren Tonnengehalt als Segelschiffe, so daß bei einem Zuwachs von nur 205 Schiffen im Jahre 1874 für Taganrog die Zahl des Tonnengehalts diejenige des Jahres 1873 um 140,000 Tonnen übertrifft. Das größte Kontingent an Dampfern hat England gestellt: auf 288 Schiffe 163 Dampfer, welche letzteren theilweise regelmäßigen Linien angehören und in monatlichen Intervallen unsern Hafen besuchen.

Wie aus vorstehender Uebersicht sich ergiebt, ist Deutschland an der Schifffahrt im Asowschen Meere mit nur 8 Fahrzeugen betheiligt ge-

wesen; einen ähnlichen Rückgang gegen frühere Jahre haben auch die Oesterreichische, Italienische und Französische Flagge erlitten. Die Zukunft gehört auf diesen Gewässern den Dampfschiffen, deren Verwendung unendlich größere Vortheile bietet, als Segelschiffe je gewähren können. Es steht zu erwarten, daß England bei der bedeutenden Ueberlegenheit seiner Dampferflotte in nicht ferner Zeit den weitaus ersten Platz auch hier einnehmen wird.

Die 7 Deutschen Schiffe, welche den Hafen von Taganrog besuchten, kamen sämmtlich in Ballast ein; 3 derselben gingen nach Cork und Falmouth für Ordre (2 mit Leinsaat, 1 mit Gerste), 3 nach Konstantinopel für Ordre (2 mit Ghirka-Weizen, 1 mit Leinsaat), 1 nach Malta für Ordre (mit Ghirka-Weizen).

Die durch Russische Dampfschiffe vermittelte Küstenfahrt hat in 1737 Reisen an verschiedenen Waaren für 3,824,000 Rubel importirt und für 2,615,000 Rubel exportirt.

Schiffsfrachten, erzielt in Taganrog während der Schifffahrt 1874.

	Bestimmung.	Maaß	Werth	Minimum	Maximum
Leichterfracht (auf die Rhede) 12—14 Kop. per Tschetwert.	Vereinigte Staaten von Amerika..	Tonne Talg	Shill. Sterl.	48	53
	England	„	„	32	52,6 [1])
	Marseille......................	Charge	Franken	3	4,50
	Genua und Livorno	Hektoliter	Ital. Lire	1,90	2,82
	Calame, Neapel................	„	„	1,75	2,60
	Sicilien	„	„	1,60	2,40
	Malta..........................	Salma	Shill. Sterl.	3,6	5,4
	Triest	Stajo	Soldi	54½	82
	Jonische Inseln................	Kilo	Lepta	59	90
	Piräus und Syra..............	„	„	53	80
	Konstantinopel................	„	Piaster	1,75	2,75
	Kertsch	Tschetwert von 10 Pud	Kopeken	25	75
	Rostoff	„	„	35	100

[1]) mit 10 Prozent Zuschlag nach dem Kontinent.

Die Ernte des Jahres 1874 war eine gesegnete, ohne daß sie jedoch dem Lande die erwünschten Vortheile brachte, deren man nach drei Jahren des Mißwachses bedurft hätte. Die hohen Arbeitslöhne und die niedrigen Getreidepreise auf ausländischen Märkten hoben alle Vortheile des reichen Ertrages wieder auf, und die Folge war der Ruin vieler Hunderte von Gutsbesitzern, die sich bis dahin hatten halten können. Mehr als drei Viertel des Grundbesitzes im Donischen Lande ist in den Agrarbanken verpfändet, in welchen Hunderte von Gütern bereits verfallen sind.

Der Handel auf hiesigem Platze bot 1874 nichts besonders Bemerkenswerthes, außer großem Geldmangel, in Folge dessen der Zinsfuß bei den Privatbanken zwischen 8 und 12 pCt. schwankte. Neun-Monat-Wechsel mußten bis 13 pCt. Diskonto zahlen.

Eine Hebung der hiesigen Handelsverhältnisse dürfte durch den längs der Asowschen Bahn betriebenen Bergbau zu erwarten sein. Eine rationellere Entwickelung desselben wird durch die jüngst erfolgte Association der Grubenbesitzer angestrebt, zu deren erstem Zusammentreten hierselbst die Regierung ihrerseits Vertreter belegirt hatte. Auch ein Salzbergwerk ist neuerdings bei Slaviansk in Betrieb gesetzt worden, dessen Ausbeute Taganrog zu Gute kommen wird. Die Eisenwerke der Neurussischen Aktiengesellschaft, 250 Werst von hier, haben 1874 die ersten Produkte an Gußeisen, Schienen und gewalztem Eisen auf den Markt gebracht.

An Banken besitzt Taganrog gegenwärtig 7, welche in Folge zahlreicher Zahlungseinstellungen theilweise mit Verlust gearbeitet haben. Die Filiale der Staatsbank hier machte einen Umsatz von nahezu 200 Millionen Rubeln.

Eine Belebung des hiesigen Handels erwartet man durch die Kaukasische Bahn, die im Sommer eröffnet werden soll. Auch die Vollendung unseres Hafens für Küstenfahrzeuge ist wesentlich gefördert worden.

Neu errichtet wurde eine Schifffahrtsschule und eine Rettungsstation, welche zum Bedürfnisse geworden waren.

Der Gesundheitszustand hierselbst war ein durchaus befriedigender; es herrschten weder epidemische Krankheiten, noch Viehseuche.

Für den ganzen zum Export bestimmten Waarenvorrath sind bereits Verfrachtungen per Dampfer abgeschlossen zu durchschnittlich 47 Shilling per Tonne Talg nach England.

Die Winteraussaat hat durch anfänglich trockene Witterung und starken Wind bei der hier üblichen oberflächlichen Behandlung gelitten; es wird stellenweise nachgesäet werden müssen.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Der auswärtige Handel von New-York in den Jahren 1870 bis 1874.

Die statistischen Aufnahmen, welche das New-Yorker Zollamt über die Waarenbewegung macht, gehen von dem Begriff des New-Yorker Hafens aus und liefern nur Werthzahlen, bei der Einfuhr nach den an den Verschiffungsplätzen aufgegebenen Goldwerthen, bei der Ausfuhr fast ausschließlich nach Papierwerthen. Unter dem Hafen New-York versteht das Unionsgesetz (letzte Redaktion, Rev. Statuten von 1875, Tit. XXXIV. Chap. 1 Sec. 2535) aber nicht bloß den Stadtdistrikt New-York, sondern auch alle Wasser und Küsten des Staats New-York und die New-Jerseyer Kreise Hudson und Bergen.

Die dorthin gekommene Gesammt-Einfuhr bezifferte sich nach den Kalenderjahren wie folgt:

1874	auf	393,683,734	Dollars,
1873	„	398,565,836	„
1872	„	432,106,686	„
1871	„	384,862,300	„
1870	„	315,200,022	„

Diese Totalziffern lassen sich, unter Ausschluß der Kontanten, in die Zahlen für zollpflichtige und zollfreie Güter zerlegen. Es waren

	zollpflichtig für:	zollfrei für:
1874	278,677,532 Dollars,	108,598,631 Dollars,
1873	293,035,348 „	86,924,877 „
1872	369,083,458 „	57,429,020 „
1871	349,635,398 „	28,878,294 „
1870	289,618,878 „	13,716,500 „

Unter den zollpflichtigen wurden eingeführt

	für Konsum:	Zollagerung:
1874	173,465,430 Dollars,	105,212,102 Dollars,
1873	170,145,207 „	122,890,141 „
1872	196,959,418 „	172,124,040 „
1871	207,287,248 „	142,348,150 „
1870	170,730,863 „	118,888,015 „

Aus den Zollagern New-Yorks gingen wieder aus:

1874	für 104,781,542 Dollars,
1873	„ 120,562,054 „
1872	„ 154,083,905 „
1871	„ 125,661,366 „
1870	„ 111,659,983 „

Die Art der Güter unterscheidet die Amerikanische Statistik nur in zwei Richtungen. Es gingen ein

	Manufakturwaaren:	Kontanten:
1874	für 106,520,453 Dollars,	für 6,407,571 Dollars,
1873	„ 114,160,465 „	„ 18,605,611 „
1872	„ 136,831,612 „	„ 5,594,208 „
1871	„ 132,480,777 „	„ 6,348,608 „
1870	„ 109,498,523 „	„ 11,864,644 „

Die Gesammt-Ausfuhr des Hafens New-York wird in folgenden Zahlen angegeben:

1874	für 345,162,361 Dollars,
1873	„ 348,905,066 „
1872	„ 308,818,339 „
1871	„ 298,531,783 „
1870	„ 254,137,208 „

Darunter	heimische Produkte:	Kontanten:
1874	für 274,201,898 Dollars,	61,222,228 Dollars,
1873	„ 288,707,357 „	48,659,661 „
1872	„ 225,475,687 „	71,959,042 „
1871	„ 225,553,247 „	63,865,546 „
1870	„ 185,740,061 „	58,191,475 „

gegen ausländische Waaren:

	zollpflichtige:	zollfreie:
1874	für 7,396,768 Dollars,	2,341,467 Dollars,
1873	„ 9,430,795 „	2,107,253 „
1872	„ 9,785,600 „	1,598,010 „
1871	„ 7,979,727 „	1,133,263 „
1870	„ 9,853,638 „	352,034 „

Die Werthvergrößerung der zollfreien Ein- und Ausfuhr rührt von den Wandlungen des Zolltarifs her. Die amtliche Statistik, soweit sie sich an das Kalenderjahr hält, kennt weder bei den Einfuhr-, noch bei den Ausfuhrzahlen eine weitere Rücksichtnahme auf Artikel.

Handelsbericht aus Baltimore für 1874.[1])

Die Nachwehen der Geldkrisis vom Herbst 1873 blieben im allgemeinen Geschäft des ganzen Landes stark fühlbar; auch die Kaufmannschaft unserer Stadt erholt sich dann nur langsam, obwohl sie sich im Ganzen mehr an die legitime Aufgabe des Handels hält und dadurch weniger Gefahren ausgesetzt ist.

Das Resultat der Waaren-Unternehmungen ist, mit einigen Ausnahmen, wahrscheinlich ein erfreuliches gewesen, namentlich bei den Importen, bei denen die Nothwendigkeit der Einschränkung seitens der Konsumenten ein Wort mitspricht.

Dadurch erklärt sich auch die Abnahme des Umfanges der Einfuhren, deren Goldwerth nur eine Summe von .... 26,578,554 Dollars
gegen in 1873 32,116,721 „
ergiebt.

Der Werth der aus Deutschland gekommenen Waaren war laut nachfolgender erster Uebersicht .... 901,394 Dollars Gold
gegen in 1873 1,134,516 „ „

Die Ausfuhren zeigen dagegen eine bedeutende Zunahme. Sie betrugen in Papier .... 28,617,590 Dollars
gegen in 1873 22,387,812 „

Laut untenstehender zweiter Uebersicht hatten die direkten Ausfuhren nach Deutschland in Deutschen Schiffen einen Werth von

	6,167,471 Dollars,
Petroleum in fremden Schiffen .... ca.	300,000 „
„ via Antwerpen .... „	100,000 „
Tabak via Holland (Duisburg, Rhein) 6000 Fässer	400,000 „
	6,967,471 Dollars.

Dagegen ist wohl anzunehmen, daß die in der Liste aufgeführten Mais- und Weizensendungen, sowie das Segeltuch, für London bestimmt waren. Der ungefähre Werth dieser Artikel war 367,471 Dollars, so daß der Werth der wirklich für Deutschland bestimmten Waaren circa 6¼ Millionen Dollars betragen haben mag.

Uebersicht

der Einfuhr in den Steuerbezirk der Stadt Baltimore von Deutschland im Jahre 1874.

Zollfrei.

Artikel.	Menge	Werth Dollars
Zurückgesandte Erzeugnisse der Vereinigten Staaten	—	28,495
Rinden, medizinische .... Pfund	42	8
Bücher	—	5,876
Chemikalien, Apothekerwaaren, Farbstoffe 2c.	—	84,987
Gummi .... Pfund	217	66
Haushaltungs-Personal-Effekten	—	3,069
Aetherische Oele .... Pfund	245	228
Gemälde, Bildhauerei 2c. von Amerikan. Künstlern	—	2,257
Papiermaterialien .... Pfund	300	6
Sämereien	—	617
Thee .... Pfund	121	91
Holz, Rohmaterial	—	2,479
Verschiedene andere Artikel	—	43,541
		171,720

Zollpflichtig.

Bier, Ale, Porter 2c. .... Gallons	5,247	4,028
Bücher, Brochüren 2c.	—	4,401

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 513.

Artikel.	Menge	Werth Dollars
Messing und Messingwaaren	—	772
Lebensmittel: Reis ..... Bushels	10,376	14,780
Brod und Zwieback ..... Pfund	64	12
Erbsen, Bohnen 2c. ..... Bushels	504	514
Mehl	—	143
Kartoffeln ..... Bushels	33	23
andere Lebensmittel	—	1,741
Knöpfe aller Arten	—	93
Chemikalien, Apothekerwaaren, Farbstoffe 2c.	—	7,652
Cichorie ..... Pfund	35,815	1,464
Kupferwaaren	—	46
Baumwollwaaren:		
gebleichte und ungebleichte ... Quadrat-Yards	10,356	2,513
gedruckte und bemalte ..... „	214	18
verschiedene andere	—	106,301
Thon-, Stein- und Porzellanwaaren	—	10,438
Modewaaren	—	76,128
Fisch, gesalzene Heringe 2c. ..... Fässer	143	1,477
Leinenwaaren	—	4,190
Früchte	—	32,409
Pelze	—	57
Glas und Glaswaaren:		
gegossene Platten, versilbert ..... Quadratfuß	45,666	13,583
verschiedene andere Glaswaaren	—	20,863
Haar und Haarwaaren:		
Menschenhaar	—	6,719
verschiedene andere	—	1,292
Hanfwaaren	—	240
Kautschuckwaaren	—	327
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren:		
Eisen in Barren ..... Pfund	6,369	191
Eisenplatten ..... „	2,132	98
altes Eisen und Abfall von Eisen ..... Tons	2	39
Anker, Ketten 2c. ..... Pfund	4,837	529
Schießwaffen	—	4,056
Stahl in Stangen 2c.	—	1,630
Messerschmiedewaaren	—	4,268
verschiedene andere Artikel	—	2,963
Juwelen	—	2,366
Blei in Klumpen und Barren und altes Pfund	1,775,225	91,383
Leder: aller Art ..... „	4,540	2,326
Handschuhe ..... Dutzend Paar	2,756	12,506
verschiedene andere Lederwaaren	—	7,431
Marmor und Steine, roh und bearbeitet	—	3,080
Metalle	—	14,711
Musikalische Instrumente	—	54,594
Oele	—	919
Gemälde, Bildhauerei 2c.	—	17,147
Farben	—	1,091
Papiermaché	—	7,536
Parfümerien	—	1,254
Edelsteine	—	18
Sämereien	—	2,282
Seidenwaaren	—	12,906
Gewürze ..... Pfund	2,270	250
Strohwaaren	—	5,977
Zucker: Candis und Zuckerwerk ..... Pfund	8	3
Zinnwaaren	—	77
Tabak: Blättertabak ..... Pfund	3,577	607
Cigarren ..... „	50	126
verschiedene Fabrikate	—	184
Uhren 2c.	—	81
Wein, Spirituosen und verschied. andere Getränke:		
Spirituosen in Fässern ..... Proof gallons	968	976
„ „ Flaschen ..... Dutzend	418	1,545
Wein in Fässern ..... Gallons	19,732	9,806
„ „ Flaschen ..... Dutzend	697	5,235
Holz: Tischlerwaaren	—	19,758
Wollwaaren: Tuch und Kasimir	—	62,539
Shawls	—	29
Teppiche ..... Quadrat-Yards	429	632
Kleiderwaaren ..... „	33,677	10,728
Strumpfwaaren, Hemden 2c.	—	157
verschiedene andere Waaren	—	13,478
Zink in Tafeln ..... Pfund	16,493	1,201
Verschiedene Artikel, nicht anderweit verzeichnet..	—	38,737
Zusammen: zollpflichtig	—	729,674
zollfrei	—	171,720
Gesammt-Einfuhr	—	901,394

Uebersicht
der direkten Ausfuhr nach Deutschland auf Deutschen Schiffen im Jahre 1874.

Artikel.		Menge.	Werth Dollars
Aepfel, getrocknete	Fässer	3,309	51,334
Samen: Klee- und Grassamen	Säcke	5,199	69,340
Sassafras	Tons	133	3,020
Verschiedene Artikel		—	55,552
Tabak	Kisten	5,318	180,094
„	Fässer	24,616	2,538,891
„ Stengel	„	7,732	320,555
„ Fabrikate	Kolli	461	22,418
Baumwolle	Ballen	16,687	1,154,166
Schmalz	Tierces	18,158	626,850
Fleisch und Speck	Kolli	2,139	65,658
Mehl	Fässer	1,660	12,037
Stärke	Kisten	34,418	68,799
Syrup	Fässer	650	9,525
Senega	Kolli	55	8,761
Petroleum	Fässer	62,506	350,353
Naphta	„	1,134	4,266
Austern und Früchte	Kisten	10,160	43,900
Quercitron-Rinde	Säcke	5,259	15,533
	Fässer	166	
Roggen	Säcke	15,458	49,006
	Bushels	46,374	
Mais	Säcke	40,299	97,356
	Bushels	120,897	
Weizen	Säcke	53,260	240,314
	Bushels	159,780	
Maschinen für Feldarbeiten	Stück	794	127,020
Oelkuchen	Tons	593	27,170
Segeltuch	Ballen	189	25,553
Gesammt-Ausfuhr		—	6,167,471

Von den hiesigen **Ausfuhrartikeln** sind folgende hervorzuheben:

Tabak. Vorrath am 1. Januar 1874 .... 14,749 Fässer.

Inspizirt:	Maryland.....	27,754 Fässer,		
	Ohio..........	28,599 „		
	Kentucky......	1,390 „		
	Virginia......	222 „	57,965 „	
			72,714 Fässer.	
Ausgeführt nach:	Bremen......	14,910 Fässer,		
	Rotterdam.....	10,889 „		
	Amsterdam....	4,191 „		
	Italien.......	6,336 „		
	England.......	2,921 „		
	Frankreich.....	9,994 „		
		49,241 Fässer.		
Küstenweise, inländischer Konsum ꝛc.		8,846 „	58,087 „	
Vorrath am 1. Januar 1875			14,627 Fässer.	

Werth der Ausfuhren:	Pfund	Rauchtabak Dollars	Fabrizirt Dollars
nach Deutschland ...	41,129,740	3,039,540	22,418
„ Holland.......	17,764,812	1,216,595	19,269
„ Frankreich	12,278,925	965,787	—
„ England.......	8,420,844	401,876	23,820
„ Italien ca.....	—	450,000	—

Italien hat erst in den letzten zwei Jahren von den Maryland- und Ohio-Tabaken größere Quantitäten genommen.

Der Vorrath bestand aus 2072 Fässern Maryland, 12,159 Ohio und 396 Kentucky; davon wurden ca. 3000 Fässer seitdem ein Raub der Flammen.

Die neuen Ernten schätzt man auf 25- bis 30,000 Fässer Maryland und 4- bis 5000 Fässer Ohio.

			gegen in 1873:
Transitirt sind:	9837 Fässer	Virginia-Tabak	6376
	4551 „	Kentucky- „	6694
	7501 „	Virginia-Tabaksstengel	3539
	2874 „	Kentucky- „ „	359

Das Geschäft muß für die Betheiligten ein lohnendes gewesen sein, da der Preis des Artikels in Folge der kleinen Ernten in Virginia, Kentucky und Ohio für diese Gattungen um 75 bis 100 pCt. gestiegen ist; Maryland folgte der Bewegung nur theilweise.

Baumwolle. Empfangen .... 149,111 Ballen
gegen in 1873..... 116,578 „
Ausgeführt................... 45,087 Ballen
gegen in 1873:.... 35,825 „

			1874 Bushels	1873 Bushels
Getreide.	Empfangen:	Weizen.....	6,389,834	2,810,917
		Mais	9,355,467	8,330,449
		Hafer	1,139,216	1,255,072
		Roggen.....	118,548	100,519
			17,003,065	12,496,957
	Ausgeführt;	Weizen	3,556,848	1,158,097
		Mais	5,959,757	6,093,618
			9,516,605	7,251,715
			Fässer	Fässer
Mehl.	Empfangen Weizen	....	1,539,237	1,312,612

Ausgeführt in 1874 nach: England....... 33,553 Fässer,
Brasilien ..... 331,771 „
Westindien ... 96,770 Fässer,
den La Plata-Staaten ... 5,354 „
den Englischen Kolonien ... 5,091 „
anderen Häfen 2,219 „
474,758 Fässer,
gegen in 1873 359,566 „

Petroleum. Ausgeführt .... 8,292,903 Gall.
gegen in 1873 ..... 3,470,995 „

nach Bremen...............	70,168 Fässer,	Naphta 1134 Fässer.
Antwerpen	22,963 „	
Spanien	2,388 „	
Dänemark.............	11,149 „	
Deutschen Nordseehäfen	27,867 „	
England..............	23,134 „	
Holland	5,321 „	
	163,090 Fässer.	

Das größte Geschäft hat sich erst in den letzten Monaten des Jahres entwickelt, indem die Baltimore- und Ohio-Eisenbahn ihre Frachtsätze soweit ermäßigte, daß die Pittsburgher Raffinadeurs hier wohlfeiler als in Philadelphia verkaufen konnten. Der Handel in Petroleum scheint dadurch hier festen Boden gewonnen zu haben und kann bedeutende Dimensionen erreichen; die Hauptexporteure in New-York verladen sämmtlich von hier:

Schmalz. Ausgeführt .... 11,129,969 Pfund.

Oelkuchen. Ausgeführt.................. 37,800 Säcke.

Kohlen. Ausgeführt .... 70,675 Tons;
empfangen..................... 2,227,971 „

Harz. Ausgeführt....................... 22,817 Fässer.

Von den **Einfuhrartikeln** sind besonders zu nennen:

Kaffee. Empfangen .... 384,295 Säcke
gegen in 1873..... 381,162 „

Zucker. Empfangen 80,024 Oxhoft, 84,466 Kisten, 20,378 Säcke
gegen in 1873 127,282 „ 65,107 „ 28,930 „

Eine unserer Raffinerien ist eingegangen.

Syrup. Empfangen von:

	1874	1873
Cuba.......	47,625 Oxhoft,	25,083 Oxhoft,
Portorico...	5,044 Tierces	2,248 Tierces,
	553 Barrels,	56 Barrels,
Demerara ..	3,692 Oxhoft	2,507 Oxhoft,
küstenweise ..	5,300 „	7,153 „

Salz. Empfangen..... 277,897 Säcke von Liverpool,
201,468 Bushels „ Westindien.

Die direkte Eisenbahnverbindung mit Chicago ist vollendet und diesem Umstande haben wir die vergrößerten Eingänge von Getreide zu verdanken.

An **Zöllen** wurden eingenommen ...... 5,776,690 Dollars Gold
gegen in 1873 ...... 6,903,288 „ „

Die Zahl der **Einwanderer** war 9,061,
darunter 8127 Deutsche, gegen in 1873 .... 16,169.

Die bedeutende Abnahme der hiesigen Einwanderung hat ohne Zweifel ihren Grund in den verschlechterten Arbeitsverhältnissen dieses Landes. Die meisten der Ankömmlinge wandten sich, wie früher, dem Westen zu, doch blieb die ganz unbemittelte Klasse hier haften, und Manche derselben mußten durch unsere Deutsche Gesellschaft unterstützt werden. Das Arbeits-Nachweisungsbüreau der Gesellschaft verschaffte 535 Personen ein Unterkommen.

Schiffsankünfte von fremden Häfen:

Dampfer	Schiffe	Barken	Briggs	Schooner	Zusammen
84	33	445	272	200	1034

Abfahrten nach fremden Häfen:

Dampfer	Schiffe	Barken	Briggs	Schooner	Zusammen
79	27	492	247	177	1022

Deutsche Schiffe liefen 87 ein und 89 aus. Unter den eingelaufenen waren 36 Dampfer; die 51 Segelschiffe hatten 39,870 Tonnen Gehalt. 14 Deutsche Schiffe kamen in Ballast, 1 theilweise in Ballast; 2 gingen in Ballast aus. — Unter Britischer Flagge kamen 242 Schiffe von zusammen 102,506 Tons, darunter vielleicht 50 Dampfer; unter Norwegischer und Schwedischer Flagge 115 Schiffe von zusammen 45,992 Tons; unter Italienischer Flagge 104 Schiffe von zusammen 54,167 Tons. Die größere Zahl der Britischen und fast sämmtliche Norwegische, Schwedische und Italienische Fahrzeuge gingen mit Getreideladungen nach England aus und waren in Ballast angekommen.

Neben den Getreide-Verschiffungen erfordern die zunehmenden Petroleum-Versendungen mehr Räume und es würden Rheder Deutscher Schiffe ihre Rechnung dabei finden, solche nach Baltimore zu dirigiren; selbst bei gleichen Frachtsätzen würde das Resultat einer Reise nach und von hier zufriedenstellender sein, als wenn Nachbarhäfen, wie New-York oder Philadelphia, gewählt werden, da unsere Hafenunkosten geringer sind und die Frachten hier etwas höher stehen als in den genannten Häfen.

Die Stadt erfreute sich guter Gesundheitsverhältnisse; trotz der natürlichen Vermehrung der Bevölkerung kamen nur 7401 Todesfälle vor gegen 7817 im Vorjahre.

Man schätzt den Werth des Eigenthums, worauf Steuern erhoben werden, auf 228,571,316 Dollars und es kamen aus dieser Quelle 4,114,842 Dollars ein. Die gesammten Einnahmen der Stadt beliefen sich auf 9,625,191 Dollars, während die Ausgaben 9,200,508 Dollars betrugen.

Für Neubauten wurden 1597 Erlaubnißscheine ausgegeben.

Oeffentliche Schulen bestehen 122 mit 656 Lehrern und 29,106 Schülern; für die farbige Bevölkerung existiren abgesonderte Baulichkeiten. Für Schulzwecke wurden 646,631 Dollars verausgabt.

Bericht über Handel und Industrie von Pittsburg für das Jahr 1874.[1])

Die Handelsgeschichte Pittsburgs hat in ihrer Vergangenheit wenige Perioden aufzuweisen, während welcher, in Folge mannigfacher, höchst ungünstiger Umstände, die Lebensfähigkeit und Solidität seiner Industrie und seines Handels einer schwereren Probe unterworfen wurden, als während des Jahres 1874. Dieselbe begann, als sich die nachtheiligen Folgen der Finanz- und Handelskrisis von 1873 am stärksten fühlbar machten; die ununterbrochene Dauer ihrer Wirkungen während des ganzen Jahres, der bedeutende Rückgang im Werthe der namhaftesten hiesigen Produkte, die verminderte Nachfrage nach solchen, die in Folge versuchter Löhneherabsetzung stattfindenden, lange andauernden Arbeiter-Strikes, alle diese Umstände vereinigten sich, um einem gedeihlichen Fortgang hiesiger Unternehmungen hinderlich in den Weg zu treten. In Anbetracht solch mißlicher Verhältnisse kann die Geschäftswelt Pittsburgs mit besonderer Genugthuung auf das hinweisen, was während des verflossenen Jahres hier geleistet wurde; denn trotz eines Rückgangs im Preise von Eisen um 40 pCt. und von Erdöl um 50 pCt und gegenüber dem drückenden Einfluß eines höchst flauen Marktes für alle hiesigen Produkte, kam der Umsatz im Allgemeinen demjenigen der günstigsten früheren Perioden gleich, wie dies aus den unten folgenden statistischen Aufstellungen ersichtlich. Die letztjährigen Tabellen zeigen einen Zuwachs im Kohlenhandel Pittsburgs von über 37 pCt. gegen 1873. Der Umsatz in Eisen war trotz der angeführten ungünstigen Verhältnisse nur um 15 pCt. geringer, als im Vorjahre und kommt dem Durchschnitt einer Reihe früherer Jahre immer noch gleich. Auch der Petroleumhandel hat an Umfang gegen 1873 etwas verloren, wurde indessen, außer in 1873, in keinem früheren Jahre übertroffen.

Die Regsamkeit des hiesigen kommerziellen Verkehrs im Allgemeinen geht auch aus dem Umstande hervor, daß im Jahre 1874 der Eingang von Fracht 7,285,326 Tonnen, der Ausgang 5,479,817 Tonnen (zu 20 Centnern) betrug.

Zu erwähnen ist noch, daß im Herbste vorigen Jahres in Pittsburg eine Handelskammer ins Leben trat, für welche man schon längst ein Bedürfniß fühlte und welche nicht verfehlen wird, fortan einen günstigen Einfluß auf mannigfache Weise zu äußern.

Einige Notizen über Produktion und Handel in den Hauptartikeln des hiesigen Verkehrs mögen sich hier anschließen.

Eisen.

Unter den oben erwähnten ungünstigen Verhältnissen, welche Handel und Gewerbe im Allgemeinen nachtheilig beeinflußten, hatte vorzugsweise die Eisen-Manufaktur, dieser wichtigste Industriezweig Pittsburgs, schwer zu leiden. Der bedeutende Rückgang im Preise von Eisen, ca. 40 pCt., und eine stark verminderte Nachfrage mußten natürlich den Umfang der Produktion im Jahre 1874 wesentlich beeinträchtigen. Während letztere der Produktion des Jahres 1871 immer noch gleichkommt, zeigt sie gegen 1872 und 1873 einen Abfall von etwa 15 pCt.

Ein Umstand, welchen die Erfahrung des letzten Jahres im Gefolge hatte, mag jedoch wesentlich dazu beitragen, der hiesigen Eisen-Industrie in der Folge einen weiteren Aufschwung zu verleihen. Es ist dies die Verminderung der Kosten in der Herstellung von Eisen, auf welche die Eisenmeister unter dem Drucke der Verhältnisse bedacht sein mußten und welche denselben auch in hohem Maße gelungen ist. Durch verbesserte Maschinerien und Verfahrungsweise wird gegenwärtig Eisen hier wohlfeiler hergestellt, als das je zuvor der Fall war, und wenn (wie dies mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden darf) der jetzt noch zwischen den hiesigen Eisenmeistern und Puddlern bezüglich der Löhne schwebende Streit in Kürze auf befriedigende Weise geschlichtet sein wird, so werden die Pittsburger Fabrikanten in der Lage sein, aller ausländischen Konkurrenz mit Erfolg begegnen zu können. Thatsächlich ist während der letzten Monate in Pittsburg Eisen zu geringeren Preisen verkauft worden, als solche in England notirt waren. Der Bezug an Eisenerz und Roheisen für Pittsburg betrug in 1874 533,918 Tonnen gegen 631,182 Tonnen im Vorjahre.

Die Produktion an fertigem Eisen der sämmtlichen hiesigen Walzwerke wird für letztes Jahr auf 371,583 Tonnen im Werthe von 22,294,180 Dollars geschätzt.

Stahl.

Auch die Stahl-Manufaktur hatte während des verflossenen Jahres unter dem Drucke der Zeitverhältnisse zu leiden und konnte den Fortschritt nicht machen, welcher unter normalen Zuständen mit Zuversicht erwartet werden durfte. Immerhin waren 9 Werke ununterbrochen im Gang und produzirten 65,000 Tonnen Stahl im Werthe von 6,825,000 Dollars.

Kohlen und Kokes.

Wie bereits Eingangs erwähnt, ist für den Handel in Kohlen und Kokes während 1874 ein namhafter Zuwachs zu konstatiren, und dieser Handel erreichte einen Umfang, wie in keinem früheren Jahre.

[1]) Wegen d. Verj. f. Hand. Arch. 1874 II. S. 211.

Eingeführt wurden an Kohlen:

zu Wasser	2,196,153	Tonnen,
per Eisenbahn	1,824,847	„
zusammen	4,021,000	Tonnen

oder 120,549,508 Bushels;

an Kokes:

zu Wasser	32,375	Tonnen,
per Eisenbahn	1,189,681	„
zusammen	1,222,056	Tonnen

oder 73,318,560 Bushels.

Total-Import an Kohlen und Kokes 5,243,056 Tonnen oder 193,868,068 Bushels.

Der Total-Export an Kohlen und Kokes betrug 3,781,481 Tonnen oder 124,918,780 Bushels.

Petroleum (Coal-Oil).

Die Produktion dieses Artikels in den Oel-Regionen Pennsylvaniens hat sich während der letzten Jahre so stark vermehrt, daß sie nicht mehr in richtigem Verhältniß zum wirklichen Bedarf steht und sie mußte daher einen derartigen Rückgang im Preise des Oels bewirken, daß sich den Besitzern die Ausnutzung ihrer Quellen kaum noch lohnte und dieselben sogar zeitweise gezwungen waren, den Betrieb der Pumpen ganz einzustellen oder mit wirklichem Verlust zu arbeiten. Gegen Jahresschluß wurde Petroleum mitunter zu dem enorm wohlfeilen Preise von 41½ Cents Papiergeld für das Faß von 40 Gallonen an der Quelle verkauft, ein Preis, welcher die Kosten der Produktion nicht deckt.

Die Einfuhr an Rohöl in Pittsburg betrug in 1874 1,648,253 Fässer, d. h. 386,929 Fässer weniger als in 1873.

Die Ausfuhr an raffinirtem Oel betrug 1,247,641 Fässer und überstieg die aller Vorjahre.

Glas.

Während der ersten Hälfte des Jahres 1874 lagen die meisten Glaswerke Pittsburgs in Folge des Strike der Glasbläser behufs Erlangung höherer Löhne still. Nachdem im Herbste zwischen den Werkbesitzern und Arbeitern ein neuer Lohntarif vereinbart worden, wurde der Betrieb wieder aufgenommen und Ende des Jahres befanden sich 73 Glaswerke in voller Thätigkeit, nämlich: 22 Fabriken für Flaschen, 24 für Fensterglas, 27 für Flintglas.

Ueber den Umfang der Produktion ließen sich keinerlei, auch nur annähernd genaue Data erlangen; doch wird allgemein angenommen, daß Pittsburg nahezu die Hälfte aller Glaswaaren liefert, welche in den Vereinigten Staaten überhaupt fabrizirt werden.

Ueberseeische direkte Importation Pittsburgs.

Während des Jahres 1874 gingen durch das hiesige Zollamt folgende direkt von Europa importirte Waaren:

	Werth: Dollars
a) aus England:	
Woll-, Baumwoll- und Seidenstoffe	29,462
Stahl	19,745
Teppiche	8,103
Leinen	5,722
Schießwaffen	6,308
Granit	3,066
Bürsten	520
Kirchen-Ornamente	569
Sämereien	1,198
Soda-Asche	1,190
Wachstuch	128
Wissenschaftliche Instrumente	150
Zwieback	416
Seife und Parfümerien	198
Bücher	239
Spitzen	374
Irdene Waare	657
Wein und Spirituosen	1,451
Patent-Medizinen	846
Senf	2,930
b) aus Deutschland:	
Holzwaaren	98
Musikalische Instrumente	683
Bücher	628
Menschenhaar	1,305
Sämereien	260
Woll- und Baumwollstoffe	630
Bürsten	1,226
Spiegelglas	1,103
Eingemachte Früchte	744
Perlmutterknöpfe	2,824
Eisen	2,928
Stickereien	1,122
c) aus Holland und Belgien:	
Blumenzwiebeln	420
Leinen	98
Gemälde	1,485
Spirituosen	304
d) aus Frankreich:	
Wein und Spirituosen	645
e) aus Schweden:	
Stabeisen	36,728
f) aus Italien:	
Oel und Wein	89
Gesammtwerth	136,592

Der Totalbetrag des hier erhobenen Zolles war 44,643 Dollars 35 Cts.

Chile.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Valparaiso für 1874.[1])

Im vorjährigen Bericht wurde bereits gemeldet, daß eine Einschränkung der Dampfschifffahrtsverbindung mit Europa in Aussicht stehe, und es hat sich diese im Laufe des Jahres 1874 verwirklicht. Die Pacific Steam Navigation Company hat nämlich die Fahrten der direkten Linie von Liverpool via Magellanstraße auf hier und Callao (Peru) auf monatlich zwei statt früherer wöchentlicher Expedition beschränkt. Die Dampfer der White Star Line (Liverpool), die der London-Antwerpener Linie und diejenigen ab Havre sind ganz zurückgezogen, und somit bestehen gegenwärtig nur die vorhin erwähnte 14tägige Verbindung mit Liverpool und die monatliche mit Havre und Hamburg, welche von der Deutschen

---

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 316.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Kosmos" zu Hamburg in regelmäßiger Weise fortgeführt wird. Die Frachten für Segelschiffe haben sich im Allgemeinen hoch erhalten, und nur in den letzten Monaten haben ungünstige Europäische Berichte über manche Produkte, vereint mit einem größeren Andrang von Schiffen, einen Fall derselben hervorgebracht. Da die bevorstehende Kornernte nur eine sehr mittelmäßige zu werden verspricht, die Europäischen Notirungen für Weizen gleichzeitig sehr niedrig sind, bedeutende Kornverladungen nach Europa somit nicht wahrscheinlich sind, so steht bei dem zu erwartenden reichlichen Angebot von Schiffsräumte in nächster Zeit kein erheblicher Aufschwung der gegenwärtigen Frachtraten bevor. Diese sind, wie folgt, zu notiren, pr. Tonne von 2240 Pfd. Englisch:

für Brodstoffe nach einem direkten Hafen Nord-Europas .... 37 Sh. 6 Pce. Sterl.,
für Salpeter nach dem Kanal für Ordres und nach einem Hafen Großbritanniens oder des Kontinents zwischen Havre und Hamburg .... 47 Sh. 6 Pce. bis 52 Sh. 6 Pce.

Die Frachten erreichten ihren niedrigsten Stand im Dezember, während in den Monaten August und September die höchsten Raten bewilligt wurden, nämlich mit Bestimmung nach dem Norden Europas, wie vorstehend, 75 Sh. bis 80 Sh. Sterl. pr. Tonne.

Im Jahre 1874 liefen 1502 Fahrzeuge mit 869,464 Tonnengehalt im Hafen von Valparaiso ein und gingen 1498 Fahrzeuge mit 873,490 Tonnengehalt aus. Deutsche Schiffe gingen 92 ein und 94 aus; 5 solche waren am Jahresschlusse noch im hiesigen Hafen. 9 Deutsche Schiffe kamen in Ballast ein, 19 gingen in Ballast aus. 7 Deutsche Schiffe waren nur für Einholung von Ordres eingelaufen, 1 in Folge erlittener Haverei. Aus Deutschland (Hamburg) kamen 5 Schiffe mit Stückgütern an; es ging dahin (nach Hamburg) 1 Schiff mit Salpeter.

Die scharfe Konkurrenz, welche die rivalisirenden Dampfschifffahrtslinien, nämlich die Pacific Steam Navigation Company und die Compañia Sud Americana de Vapores, einander machten, hatte eine derartige Erniedrigung der Frachten an dieser Küste, südlich bis Valdivien, nördlich bis Panama, zur Folge, daß Segelschiffe gar nicht mehr konkurriren konnten, und viele der sonst in der Küstenfahrt beschäftigten Fahrzeuge hiesiger Rhedereien liegen seit Monaten unbeschäftigt in der Bai. Eine in den letzten Tagen des Jahres zu Stande gekommene Vereinbarung zwischen den gedachten beiden Gesellschaften und eine in deren Folge durchgesetzte Frachterhöhung werden ohne Zweifel nach einiger Zeit auch von günstigen Folgen für Segel-Küstenfahrzeuge sein und deren jetzt ganz darniederliegendem Geschäft etwas mehr Leben verleihen.

Die Zolleinnahme im Zollamt zu Valparaiso belief sich in 1874 auf	7,249,063 Doll. 53 Cent.
gegen in 1873	7,622,939 „ 70 „
ergab somit ein Minus von	373,876 Doll. 17 Cent.,

was in der ungünstigen Lage des Importgeschäfts seinen Grund hat.

Die im vorigen Bericht ausgesprochene Hoffnung, daß das Importgeschäft in einiger Zeit eine günstigere Gestaltung annehmen werde, hat sich nicht verwirklicht. Die Wunden, welche die Krisis in Aktienunternehmungen geschlagen, sind leider noch immer nicht vollständig vernarbt. In Folge des durch die Ungewißheit, wie die definitive Abwickelung so mancher schwebenden gewagten Spekulationen ablaufen werde, hervorgerufenen Mißtrauens mußten die Banken und sonstigen Kreditanstalten nicht allein bei abwartender Haltung eine Einschränkung der von ihnen gebotenen Erleichterungen durchführen, sondern sie sahen sich genöthigt, den Zinsfuß zu erhöhen, wodurch natürlich auch das legitime Geschäft stark beeinflußt wurde. Dazu gesellte sich die kritische Lage der Verhältnisse in Peru und in Bolivien, sowohl in pekuniärer, als politischer Beziehung, so daß das Geschäft mit diesen Ländern eine weitere Einschränkung erfahren mußte. Die früher vorherrschend gewesene Ansicht, daß die Importwaaren über kurz oder lang einer regeren Nachfrage sich erfreuen und gleichzeitig deren Preise mehr im Verhältniß zum Kostenwerth sich gestalten würden, hat leider manche Handelshäuser veranlaßt, ihre Einleitungen uneingeschränkt im früheren Maßstabe fortzusetzen, was unserem bereits stark überführten Markte immer mehr Waare zuführte. Je mehr man sich später überzeugte, daß eine Besserung noch in weiter Ferne liege, desto größer wurde der Wunsch: zu verkaufen, die Preise aller Einfuhrwaaren sind in Folge dessen bedeutend gewichen, und fast alle Artikel, mit sehr wenigen Ausnahmen, sind nur mit mehr oder minder größerem Verlust zu verkaufen. Der Konsum von Waaren, im Großen und Ganzen betrachtet, steht gegen denjenigen früherer Jahre zurück; die ungünstigen Verhältnisse haben den größeren Theil der Bevölkerung Chiles gezwungen, die Ausgaben zu beschränken, und es ist ein Ausfall fühlbar, der, verbunden mit niedrigeren Preisen, manche Händler zu Zahlungseinstellungen geführt und mithin die allgemeine trübe Stimmung noch vermehrt hat. Es wird noch eine längere Zeit verstreichen, ehe das Geschäft, soweit die Einfuhrartikel in Betracht kommen, auf eine gesunde Basis zurückgeführt werden kann.

Auf Ausfuhrartikel übergehend, ist als für die Deutsche Industrie von besonderem Interesse hervorzuheben, daß die Verschiffungen von Silbererzen im Laufe des Jahres 1874 sehr an Bedeutung verloren haben. Der bei weitem größere Theil der in den Minendistrikten Caracoles in Bolivien und Atacama in Chile gewonnenen Silbererze wird in den zu Antofagasta (Bolivien) und bei Copiapó (Chile) bestehenden Amalgamir-Werken verarbeitet, und nur ein sehr bescheidener Theil der Erze findet noch seinen Weg nach Europa, hauptsächlich nach England. Die Ausbeute der Silbergruben im Allgemeinen steht hinter derjenigen früherer Jahre zurück; besonders die in Chile belegenen Gruben sind zeitweilig weniger ergiebig, sowohl in Quantität als in Qualität.

Die Bearbeitung der Kupferbergwerke nimmt ihren ungehinderten Fortgang, und die Listen weisen eine Zunahme der Ausfuhr von Kupfer im Jahre 1874 gegen das Vorjahr von 134,103 Quintales nach, wovon auf Chile 113,886 Quint. fein Kupfer und auf Bolivien 20,217 Quint. fein Kupfer kommen.

Die Gesammt-Ausfuhr von Chile und Bolivien betrug in 1874 1,064,912 Quint. fein Kupfer, gegen 930,809 Quint. im Jahre 1873. Von jenem Quantum waren 68,014 pCt. Barrenkupfer, 25,808 pCt. Kupfer-Regulus, 6,178 pCt. Kupfererze, und es kamen von der Ausfuhr 1,021,271 Quint. auf Chile, 43,641 Quint. auf Bolivien.

Der Preis von Barrenkupfer, nach welchem sich die Preise von Erzen u. s. w. richten, eröffnete im Januar 1874 mit 18 Doll. 20 Cts., fing im März an zu fallen und erreichte im Juni 16 Doll. als niedrigsten Stand. Die Preise zu Ende Dezember waren:

Barrenkupfer .... 18 Doll. 75 Cts. pr. Quint., frei an Bord,
Kupfer-Regulus .... 7 „ 75 „ „ „ „ „
für den Gehalt von 50 pCt.,
Kupfererze .... 3 Doll. 40 Cts. pr. Quint., frei an Bord,
für den Gehalt von 25 pCt.,

bei einer Fracht von 3—3½ Pfd. Sterl. pr. Tonne von 2240 Pfd. Englisch für Verladungen pr. Dampfer und von 1 Pfd. Sterl. 17 Sh. 6 Pce. pr. Tonne von 2240 Pfd. Engl. für Verschiffungen pr. Segler.

Die Verschiffung von Barrenkupfer findet schon seit längerer Zeit vorzugsweise pr. Dampfer statt, dagegen bedient man sich der Segelschiffe hauptsächlich zum Transport der Erze und des Regulus (einmal geschmolzener Erze).

Aus Chile wurden verschifft:

Nach	Barrenkupfer.	Kupfer-Regulus.		Kupfererze.		Zusammen.	
	Quintales.	Quintales.	Quintales in Feinkupfer.	Quintales.	Quintales in Feinkupfer.	Quintales.	Quintales in Feinkupfer.
England	633,361	514,628	254,638	97,677	23,310	1,245,666	911,309
Frankreich	70,288	—	—	429	99	70,717	70,387
den Vereinigten Staaten von Amerika	211	—	—	30,000	8,637	30,211	8,748
Deutschland	13,032	1,001	465	4,560	2,599	18,593	16,096
für Order	7,401	14,848	7,330	—	—	22,219	14,731
Zusammen	724,293	530,477	262,433	132,666	34,545	1,387,436	1,021,271
Aus Bolivien wurden verschifft: nach England	—	29,019	12,394	154,838	31,247	183,857	43,641
	724,293	559,496	274,827	287,504	65,792	1,571,293	1,064,912

Eine reiche Ernte gestattete in 1874 die Ausfuhr von Weizen in größerem Maßstabe als in den Vorjahren, und nach den Spezial-Daten dürfte dieselbe 3 Millionen Fanegas betragen haben, gleich etwa 214,000 Tonnen von 2240 Pfd. Engl., davon etwa 150,000 Tonnen nach dem Norden Europas. Die jetzt bevorstehende Ernte fällt wenig ergiebig aus, und da gleichzeitig die Europäischen Notirungen und Berichte nicht aufmunternd lauten, so ist um so geringere Aussicht auf einen größeren Export. Der Preis des Weizens im Februar 1875 war 3 Doll. bis 3 Doll. 12½ Cts., sei es pr. 166 Pfd. Spanisch, lose an Bord, oder pr. 155 Pfd. in Säcken, am Lande geliefert. Die Ausfuhr von Mehl im Jahre 1874 wird auf ca. 1 Mill. Quintales veranschlagt. Zu Ende des Jahres war dessen Preis von 6 Doll. 20 Cts. bis 7 Doll. 50 Cts. pr. 200 Pfd., mit 6 pCt. Diskonto, notirt.

In der letzten Zeit sind in Folge des niedrigen hiesigen Preises von 1½—2 Doll. pr. 155 Pfd. in Säcken Verschiffungen von Gerste nach Europa (hauptsächlich England) gemacht worden, doch ist solche Ausfuhr mehr als Ausnahme zu betrachten.

Der Handel in Honig und Wachs hat in den beiden letzten Jahren wieder an Bedeutung gewonnen, nachdem durch eine bessere Pflege der früher so verheerend wirkenden Krankheit unter den Bienen Einhalt gethan ist. Die Ausfuhr von Honig ist recht beträchtlich und findet zum größten Theil ihren Weg nach den Deutschen Märkten, woselbst die Waare sehr bekannt ist. Der Preis für gute, reelle Qualität ist zu 6 bis 7 Doll. pr. Quintal, in Fässern mit 10 pCt. Tara, anzunehmen.

Die Fabrikation von Sohlleder ist in steter Zunahme begriffen, und von den benachbarten Republiken werden rohe Ochsen- und Kuhhäute zur Verarbeitung hierher gesandt. Chilenisches Sohlleder ist sehr beliebt auf den Deutschen Märkten, wohin es vorzugsweise gesandt wird. In dem Maße, wie die Fabrikation von Sohlleder zugenommen, hat die Ausfuhr von rohen Ochsen- und Kuhhäuten abgenommen, und dieselbe ist jetzt auf ein Minimum beschränkt. Der Preis von Sohlleder ist mit etwa 33 Doll. pr. Quintal zu notiren.

Die Ausfuhr von Salpeter hat in 1874 das Quantum von 5,583,260 Quint. erreicht, gegen 6,263,767 Quint. in 1873, und es sind von obiger Menge 5,115,010 Quint. nach dem Norden Europas gegangen, gegen 5,766,768 Quint. im Vorjahre. Der Preis des Salpeters war manchen Schwankungen unterworfen, fiel in Folge der flauen Berichte aus Europa im Mai auf 147½ Cts. pr. Quintal, stieg seitdem andauernd und bis auf 210—215 Cts. zu Anfang Dezember, und stand am Schlusse des Jahres auf 190 Cts. pr. Quintal, mit Tendenz zum Weichen.

Der Kurs auf London eröffnete im Januar mit 45 Pce. Sterling pr. Peso für 90 Tage nach Sicht Bankwechsel, fiel im Mai auf 44¼ Pce., Mitte August auf 44½ Pce. und Anfang Oktober auf 44¼ Pce., welche letztere Rate fürerst keiner Aenderung unterworfen sein dürfte.

Diskonto 9—10 pCt. für das Jahr.

Mittheilungen.

Berlin, 13. August. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1874 zeigt der Leggeverkehr im Landdrosteibezirk Osnabrück während des diesjährigen ersten Semesters wiederum eine Minderproduktion, und zwar von 835 Stück = 81,230 Meter, im Werthe von 59,674 Mark 25 Pf. Dieser abermalige Produktionsrückschritt berührt zumeist die sämmtlichen Leinengattungen und ist, obschon die noch immer nicht recht günstigen Geschäftskonjunkturen auf die Produktion störend einwirkten, doch namentlich auch Folge von unergiebigen und schlechten Flachsernten der Vorjahre, indem das Rohmaterial, vorzugsweise das zu den ordinären Leinengattungen, gänzlich vergriffen war.

Der Stand des Flachses in den verschiedenen Leggebezirken ist sehr günstig, und es steht daher eine gute Ernte in Aussicht.

Bromberg, 9. August. Die Lage des Geschäfts in fast allen Handelszweigen ist im Wesentlichen dieselbe geblieben wie bisher, nur das Getreidegeschäft hat hiervon eine Ausnahme gemacht und im vergangenen Monat einen Aufschwung genommen, wie man ihn in dieser Weise bei dem seitherigen Verlauf des Geschäfts nicht erwartet hatte.

Die erste Anregung zu dieser belebten Stimmung wurde durch die aus Frankreich und England gemeldeten, mit wolkenbruchartigen Regen verbunden gewesenen Ueberschwemmungen gegeben, die ernste Befürchtungen für die neue Ernte wachgerufen haben. Der durch jene Ueberschwemmungen verursachte Schaden, wovon hauptsächlich einzelne Distrikte Südfrankreichs betroffen wurden, soll daselbst nach amtlichen Mittheilungen des landwirthschaftlichen Ministeriums ca. 50 Millionen Franken betragen.

An allen Börsenplätzen des In- und Auslandes herrschte in Folge dieser Nachrichten eine große Lebhaftigkeit, die in kurzer Zeit eine Steigerung der Preise speziell für Weizen um 24 bis 30 Mk. veranlaßte, und obgleich sich durch den Umschlag des Wetters die Stimmung zu Ende des Monats etwas befestigte, so glaubt man doch, daß die Hausse ihr Ende noch nicht erreicht hat, da man annimmt, daß der Ausfall der Ernte nur ein mangelhafter sein wird.

In unserer Gegend ist die Ernte, für Roggen wenigstens, als fast

beendet zu betrachten; sie soll aber die gehegten Hoffnungen nicht erfüllen, denn der Strohertrag ist nur ein geringer und die Körner, die bei der anhaltenden Trockenheit im Wachsthum behindert wurden, haben auch noch theilweise durch Rost gelitten und liefern daher in Bezug auf Quantität und Qualität nicht das Ergebniß des Vorjahres.

Die Ernte von Weizen und Gerste ist in vollem Gange, und allgemein wird über das geringe Quantum geklagt; auch die Qualität soll hinter derjenigen der vorjährigen Früchte weit zurückbleiben.

Unter den geschilderten Verhältnissen war auch am hiesigen Platze ein lebhaftes Geschäft in Weizen, und obgleich die hiesigen und auswärtigen Mühlen-Etablissements wegen stockenden Mehlabsatzes anfänglich mit dem Ankaufe zögerten, wurden doch schließlich ziemlich bedeutende Posten aus dem Markte genommen, da bei dem Steigen der Preise der Körner sich auch Bedarf für Mehl herausstellte. Bezahlt wurden 207 bis 216 Mk. für 2000 Pfd.

Roggen, der bei der großen Hausse in Weizen zu Anfang des Monats etwas unbeachtet geblieben war, kam auf ungünstige Ernteberichte aus Schlesien doch noch in Aufnahme, und das Geschäft, das seit dem Herbst vorigen Jahres nach dieser Provinz hin auf ein Minimum beschränkt war, kam wieder mehr in Fluß und hiesige Händler erzielten bei Verkäufen dorthin 159 bis 165 Mk. für 2000 Pfd., also 15 Mk. mehr als im Monate vorher.

Erbsen waren ganz vernachlässigt und die Preise von 174 bis 180 Mk. sind denen des Vormonats gleich geblieben. Ebenso leblos war das Geschäft in Gerste und Hafer, die selbst in der Aussicht auf eine nur geringe Ernte unverändert mit 126—132 resp. 156—162 Mk. pro Tonne notirt wurden.

Die Ernte in Oelsaaten ist hinter der Erwartung zurückgeblieben und dürfte nur als halbe Durchschnittsernte anzusehen sein, da der Oelgehalt der Frucht ein schlechter und wenig ergiebiger ist. Obgleich die Preise um 3 Mk. für Rübsen und Raps anzogen, waren doch die Oelmühlenbesitzer mit Ankäufen zurückhaltend. Bezahlt wurden für Rübsen 255—258 und für Raps 258—261 Mk. pro 2000 Pfd.

Der Futtermangel wird nach allgemeiner Ansicht in diesem Jahre noch größer sein als im vorigen, denn bei dem fehlenden Regen ist der zweite Schnitt von Futterkräutern noch spärlicher ausgefallen als der erste, und die Vorräthe sind schon gänzlich aufgezehrt.

Für Spiritus zeigte sich wenig Kauflust, indem nur die schon verschlossene Waare zu der vormonatlichen Notiz von 51—53 Mk. für 10,000 Literprozent abgenommen wurde. Die Kartoffeln sollen nach dem Ausspruch der Landwirthe befriedigende Resultate in Aussicht stellen, da diese Frucht mehr Trockenheit vertragen kann, als die Halm- und Hülsenfrüchte, dieselbe überdies aber in letzter Zeit noch durch den nöthigen Regen in der Entwickelung befördert wurde. Eine günstige Kartoffelernte dürfte wieder zu regerem Verkehr im Spiritusgeschäft Veranlassung geben.

In Holz bleibt es immer noch still; die wenigen Verkäufe, die erzielt wurden, fanden nur in geschnittener Waare statt und warfen nicht den Nutzen ab wie sonst. Die Spedition der von Polen eintreffenden Hölzer wurde im letzten Monat auch nicht so glatt bewirkt wie vorher, da wegen des Wassermangels im Kanal während des Nachts nicht geschleust werden konnte. Den Spediteuren wird hierdurch ein lohnender Verdienst zum Winter in Aussicht gestellt, weil dann das zu überwinternde Holz auf der Weichsel gegen hohe Spesen ihrer Aufsicht anvertraut werden muß.

Im Eisengeschäft dagegen ist insofern eine günstigere Lage eingetreten, als die Preise für Roheisen etwas angezogen haben und dadurch den Verlust, den die bisher immer mehr gesunkenen Preise verursacht haben, etwas abschwächen.

Im Lederhandel geht es nach wie vor still; vielleicht wird der Herbst einiges Leben in diesen Artikel bringen.

Unsere Handwerker haben in diesem Sommer sowohl bei öffentlichen als bei Privatbauten lohnende Beschäftigung gefunden.

Landsberg a. W., 7. August. Große Wolkenbrüche in Frankreich, England und Ungarn haben dort die im Felde stehenden Ernten zum Theil hart beschädigt, heftige Regengüsse in Deutschland zur Zeit der Roggenernte strichweise den zum Einfahren bereit stehenden Roggen zum Auswachsen gebracht und das auf dem Halm stehende Getreide in der Qualität verschlechtert. Es bildete sich in Folge dieser Schäden eine Haussebewegung an allen Getreidemärkten des In- und Auslandes, die eine Steigerung des Weizenpreises um ca. 40 Mk. und eine Steigerung des Roggenpreises um ca. 20 Mk. hervorrief, sowie dem Getreidehandel eine schon lange vermißte Lebhaftigkeit verlieh. Hauptsächlich wurde von der Steigerung der Terminhandel pro Herbst berührt, während effektive Waare nur langsam folgte und hinter den Terminpreisen zurückblieb; in letzter Zeit haben die Preise für effektiven Roggen lebhaft angezogen, da der alte Roggen gesund und von besserer Qualität ist, als der neue zu werden verspricht.

Am hiesigen Platze sind in Folge der erwähnten steigenden Konjunktur größere Umsätze gemacht worden. Von Weizen gingen circa 200 Wispel von den Lagern in den Konsum und an auswärtige Händler in Schlesien und man erzielte dafür 204—225 Mk.; per Bahn wurden aus Westpreußen und Posen ca. 80 Wispel zu Preisen von 198—216 Mark bezogen.

Die Frage nach Roggen trat lebhaft auf, und da alte Waare nicht mehr in großem Maße vorhanden war, so konnten namentlich auswärtige Anfragen gar nicht berücksichtigt werden. Die Bestände von ca. 200 Wispeln gingen in die Hände der Bäcker und Müller hiesiger und benachbarter Gegend zu Preisen von 162—177 Mk.; die alten Vorräthe sind sämmtlich geräumt. Einige kleine Posten neuer Waare von sehr untergeordneter Qualität kamen an den Markt und fanden zu 162—168 Mk. Absatz.

Der Handel in Gerste und Erbsen ruhte ganz; auch in diesen Früchten soll der Regen erhebliche Schäden angerichtet haben, so daß die alten Bestände davon noch begehrt werden dürften.

Auch in Hafer besserten sich die Preise ein wenig und zogen schließlich bedeutender an, da sich herausgestellt, daß die Ernte mangelhaft zu werden verspricht; die Felder sind dünn bestanden und werden daher nur einen geringen Ertrag liefern. Per Bahn sind 200 Wispel verladen worden, die nach Berlin und den benachbarten Städten gingen und wofür 96—99 Mk. pro 1200 Pfd. ab hier erzielt wurden.

Spiritus konnte sich von dem Druck, den die großen Bestände üben, nicht befreien, zumal der Export fehlt. Die anziehenden Getreidepreise vermochten nur vorübergehend eine kleine Preisbesserung hervorzurufen, die in den letzten Tagen durch Klagen über Kartoffelkrankheit aus Süddeutschland unterstützt wurde, denen man aber eine große Tragweite nicht beimißt.

In hiesiger Gegend stehen die Kartoffeln gut, mitunter zu hoch im Kraut; man befürchtet bei letzterer Art einen geringen Knollenansatz. Uebrigens hofft man bei trockener Witterung auf eine reiche Ernte.

Die Sprikfabriken sind leiblich beschäftigt. Breslau und Posen notiren verhältnißmäßig hohe Preise; werden die Lager nur zum Theil erleichtert, so werden die nicht hohen Spirituspreise schon in Folge der steigenden Getreidekonjunktur anziehen. Von hier ist im Laufe des Monats nur wenig verladen worden, da die Inhaber auf bessere Preise hoffen.

Rübsen und Raps kamen ca. 200 Wispel zur Verladung, wofür 258—264 Mk. hier bezahlt wurde, um mit einigem Nutzen bei hiesigen und fremden Müllern Verwendung zu finden. Die Ernte in dieser Frucht ist schlecht gewesen; man hat nur 4 bis 5 Scheffel pro Morgen erzielt. Oelkuchen sind sehr begehrt, und neues Fabrikat wird mit 8,25 bis 9 Mk. für 50 Ko. bezahlt.

Die Frage nach Wolle ruht ganz; von Lammwolle sind einige Posten zu 180—186 Mk. verkauft worden.

Breslau, 6 August. Auch im vergangenen Monate trugen die allgemeinen Geschäftsverhältnisse den Charakter der in unseren vorhergehenden Berichten geschilderten Zustände. Eine besondere Aufmerksamkeit wurde dem Einbringen der Feldfrüchte zugewandt. Hatte das Getreidegeschäft in den früheren Monaten unter dem Einflusse zahlreicher auswärtiger Zahlungseinstellungen einen ungünstigen Verlauf genommen, hatten die Preise sämmtlicher Cerealien eine weichende Tendenz verfolgt, so trat im Juli angesichts ungünstiger, auf das Ergebniß der Ernte stark influirender Witterungsverhältnisse eine entgegengesetzte Richtung ein. Nach langer Dürre, welche in vielen Gegenden so anhaltend war, daß sie das Ernteerträgniß gefährdete, trat, während die Ernte im Gange war, heftiger und anhaltender Regen ein, welcher das Einbringen erschwerte. Unter diesen ungünstigen Witterungseinflüssen litten die Halmfrüchte dergestalt, daß der Weizen stark vom Rost befallen wurde und hin und wieder sich bereits ein Auswachsen zeigte, Hafer und Gerste ebenfalls zum Theil verkümmerten und schlechtes Stroh lieferten. Nach alledem sind die Aussichten auf eine reichliche und gesegnete Ernte, wozu der Stand der Saaten noch vor einigen Wochen berechtigte, sehr stark getrübt worden.

Die Wirkung des Wetters, über welches von allen Seiten geklagt wurde, war denn auch auf den Getreidehandel unverkennbar. An sämmtlichen Marktplätzen haben die Preise für alle Getreidesorten eine steigende Tendenz angenommen, und es hat sich namentlich in Weizen und Roggen ein lebhaftes Geschäft entwickelt.

Die Nachrichten über den Stand der Kartoffeln und der Rüben lauten größtentheils günstig.

Glogau, 10. August. Die in unserem Berichte für den Juni kundgegebene Aussicht auf größere Regsamkeit im Tuch- und im Getreidehandel ist in Erfüllung gegangen. Wenn auch unsere Tuchfabriken sich noch keiner recht lohnenden Thätigkeit erfreuen können, so ist es immerhin schon zufriedenstellend, daß sie in der neulichen Frankfurt a. O.-Margarethenmesse für einige Arten von Tuchen, namentlich für leichtere Sorten, die schon 2 Jahre gelagert hatten, Abnehmer fanden und auch weitere Bestellungen darauf erhielten. Für die Grünberger Fabrikanten ist jetzt gegründete Aussicht vorhanden, daß sie insbesondere für glatte Stoffe besseren und mehr Gewinn bringenden Absatz finden werden, nachdem die Schlesische Tuchfabrik ihre großen Lager zu sehr geringen und jede Konkurrenz ausschließenden Preisen geräumt hat.

Weniger hoffnungsvoll sind die Aussichten für die Flachsspinnereien, bei denen der Absatz stockt, weil sie gegenwärtig mit den Oesterreichischen Spinnereien nicht konkurriren können, und weil auch bei den steigenden Flachspreisen ihr Fabrikat durch die Baumwolle verdrängt wird.

Im Getreide- und noch mehr im Mehlhandel ist es in den letzten Wochen ziemlich lebhaft gegangen, und die Mühlen haben ihre großen Vorräthe mit gutem Nutzen abgesetzt. Eine weitere erfolgreiche Thätigkeit steht jedoch vorläufig nicht in Aussicht, weil man von allen Seiten erst das Heruntergehen der Getreidepreise abwarten will und sich deshalb nicht mit neuen Getreidevorräthen versieht. In ähnlicher Lage befinden sich die Oelfabriken, die bei den zu niedrigen Oelpreisen nicht mit Nutzen arbeiten können und deshalb den Raps wohlfeiler einzukaufen hoffen als er jetzt, trotz einer in unserer Gegend zufriedenstellenden Ernte, zu haben ist.

Die Zucker- und Stärkefabriken haben noch einige Vorräthe, die sie jetzt zu verwerthen suchen, da bei dem außerordentlich günstigen Stande der Rüben und der Kartoffeln keine Aussicht auf Preissteigerung vorhanden ist, wiewohl der Zucker sich bis zur neuen Campagne auf den jetzigen Preisen erhalten dürfte.

Das Ergebniß unserer Ernte ist noch nicht genau zu übersehen, doch kann man annehmen, daß die Roggenernte eine gute war und daß auch die Weizenernte vollständig befriedigen wird. Die Entwickelung dieser Getreidearten war überaus günstig, doch hat die Qualität etwas gelitten, weil die Ernte durch eine acht Tage anhaltende Gewitterregen-Periode gestört wurde und die Körner theilweise zu keimen anfingen. Mit dem Ertrag der Gerste und des Hafers ist man stellenweise nicht zufrieden.

Magdeburg, 7. August. Die seit langer Zeit beklagte ungünstige Lage des Handels und der Industrie hat sich auch im verflossenen Monate nicht gebessert; nehmen wir allenfalls die Bauthätigkeit aus, so giebt es keinen Gewerbezweig, welcher nicht tief darniederläge.

Gehen wir zu Spezialitäten über, so ist bei dem für uns so wichtigen Zuckergeschäft zunächst zu bemerken, daß jetzt bereits für die bevorstehende Campagne Abschlüsse auf Lieferung von Rohzucker gemacht werden. Als bedungenen Preis für 97 proz. Kornzucker nennt man uns 33,50 Mk., ein Satz, welcher nur unter den günstigsten Bedingungen einen Gewinn übrig lassen kann.

Bis jetzt stehen die Rüben gut; der August muß aber noch viel Wärme bringen, wenn der Zuckerstoff zur wünschenswerthen Entwickelung kommen soll.

Von Rohzucker kamen im Juli 68,000 Centner, von raffinirtem Zucker 166,000 Brode und 27,500 Centner gemahlene Waare zum Verkauf.

Das Produktengeschäft erwartet von der bevorstehenden Ernte einen Aufschwung. In Betreff des Ausfalls derselben sind die Aussichten für Sämereien, z. B. Kümmel, Fenchel rc., noch zweifelhaft, unbedingt gut dagegen für fast sämmtliche Obstarten und namentlich für Pflaumen, welche, gebacken, einen sehr hervorragenden Handelsartikel abgeben und nach hier aus Thüringen, Böhmen, Frankreich und der Türkei in großen Quantitäten bezogen werden.

Ueber den Stand des Hopfens gehen von allen Seiten sehr günstige Berichte ein.

Die Verhältnisse der chemischen Fabriken haben sich seit Monaten nicht verändert: der gesammten Lage der Industrie entsprechend, ist der Bedarf ein schwacher, und können nur niedrige Preise für die Produkte erlangt werden. In Staßfurt-Leopoldshall wird 80proz. Chlorkalium noch immer unter 6 Mk. gehandelt.

Unsere Eisen-Industrie ist nur für den dringendsten Bedarf beschäftigt, und auch die Wollwaaren-Fabriken lassen, soweit sie nicht durch Militärlieferungen beschäftigt sind, mit geschwächten Kräften arbeiten.

Durch das Hereinbringen der Ernte-Erträgnisse hat sich der Getreidehandel belebt, und es finden jetzt schon Exporte von Gerste nach Hamburg statt. Ueber den Ausfall der Getreide-Ernte in unserer Gegend theilt man uns mit, daß Weizen und Gerste gering, Roggen kaum mittelmäßig und Hafer fast schlecht ausgefallen. Dagegen verspricht man sich von den Kartoffeln eine vollkommen gute Ernte.

Am Schlusse des Juli wurden notirt:

Weizen	mit 200	bis	210	Mk.,
Roggen	„ 180	„	185	„
Gerste	„ 170	„	180	„
Hafer	„ 180	„	190	„

für 1000 Kilogr.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Beilage.

Beilage zu Nr. 34 Jahrg. 1875
des Preußischen Handels-Archivs.

Handels- und Schifffahrts-Konvention

zwischen

Oesterreich-Ungarn und Rumänien.[1]

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Die Regierung Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich, Königs von Böhmen 2c. und Apostolischen Königs von Ungarn, und die Regierung Seiner Hoheit des Fürsten von Rumänien, gleichmäßig von dem Wunsche beseelt, die Handelsbeziehungen zwischen Ihren beiderseitigen Staaten zu erweitern und zu entwickeln, haben beschlossen, zu diesem Ende eine Konvention abzuschließen, und zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Kaiser und König:

Herrn Julius Grafen Andrassy von Csik-Szent-Kiraly und Krazna-Horka, Ihren Geheimen Rath, Minister Ihres Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Großkreuz des St. Stephansordens 2c.

und

Seine Hoheit der Fürst von Rumänien:

Herrn Georg Costaforu, Ihren diplomatischen Agenten, Großkreuz des Franz-Josephsordens 2c.,

welche nach gegenseitiger Mittheilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

I.

Zwischen den Unterthanen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und den Unterthanen des Fürstenthums Rumänien soll volle und ganze Handels- und Schifffahrtsfreiheit bestehen und die einen und die anderen können sich in dem Gebiete des anderen Staates frei niederlassen.

Die Unterthanen Seiner Majestät des Kaisers und Königs in Rumänien und die Unterthanen Seiner Hoheit des Fürsten von Rumänien in Oesterreich-Ungarn sollen, wenn sie sich in den Häfen, Städten und Orten der beiden Territorien ohne Unterschied entweder niederlassen oder nur zeitweise daselbst aufhalten, bei dem Betrieb ihres Handels und ihres Gewerbes keinen anderen oder höheren Abgaben, Auflagen, Taxen oder Patentsteuern, ohne Unterschied der Benennung, als denjenigen unterworfen sein, welche auch von den Nationalen erhoben werden. Die Privilegien, Befreiungen, Immunitäten und Begünstigungen aller Art, welche die Unterthanen eines der hohen kontrahirenden Theile in Sachen des Handels und der Gewerbe genießen sollten, sollen den Unterthanen des anderen Theiles gleichmäßig zustehen. Man ist darüber einverstanden, daß es nicht die Absicht ist, mittelst dieser Bestimmung den in den Staaten der beiden hohen kontrahirenden Theile in Kraft bestehenden und auf alle Fremden im Allgemeinen anwendbaren Gesetzen und Verordnungen Eintrag zu thun:

1. in Oesterreich-Ungarn den Gesetzen in Betreff des Hausirhandels und des Betriebs des Apothekergewerbes, und
2. in Rumänien den Gesetzen und Vorschriften, betreffend das Verbot der Erwerbung und des Besitzes ländlicher Immobilien (s. Art. IV.).

[1] Wir theilen die Konvention mit, ohne die Ratifikation zu erwarten, über welche wir eine Mittheilung seiner Zeit folgen lassen werden.

II.

Die Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbtreibenden im Allgemeinen, welche nachweisen, daß sie in dem Lande, in welchem sie seßhaft sind, die zum Betrieb ihres Handels und ihres Gewerbes nöthigen Abgaben entrichtet haben, sollen in dieser Beziehung zu keinen weiteren Abgaben in dem anderen Lande herangezogen werden, wenn sie reisen oder ihre Handlungsgehülfen oder Agenten reisen lassen, sei es mit, sei es ohne Waarenmuster, im ausschließlichen Interesse des Handels und des Gewerbes, welches sie betreiben und zu dem Zweck, Einkäufe zu machen oder Bestellungen aufzunehmen.

Die Unterthanen der kontrahirenden Staaten sollen gegenseitig wie die Nationalen behandelt werden, wenn sie sich aus einem Lande in das andere begeben, um die Messen und Märkte zu besuchen, zu dem Zweck, daselbst ihren Handel zu betreiben und ihre Erzeugnisse abzusetzen.

Die Unterthanen eines der kontrahirenden Theile, welche das Frachtfuhrgewerbe zwischen den verschiedenen Punkten der beiden Gebiete betreiben, oder welche der See- oder Flußschifffahrt obliegen, sollen in Beziehung auf den Betrieb dieser Gewerbe in dem Gebiete des anderen Theiles keiner Gewerbesteuer oder anderen besonderen Abgaben unterzogen werden.

Der freien Bewegung der Reisenden soll keinerlei Hinderniß in den Weg gelegt werden, und die Verwaltungs-Formalitäten in Beziehung auf die Reiselegitimationen sollen auf das dringende Bedürfniß des öffentlichen Dienstes beim Uebergange über die Grenzen beschränkt werden.

III.

Die Unterthanen eines jeden der beiden hohen kontrahirenden Theile sollen in dem Gebiete des anderen von allem Militärdienst zu Lande und zur See, sowohl in der regulären Armee, wie in der Miliz und in der Nationalgarde, befreit bleiben. In gleicher Weise sollen sie von jeder obligatorischen amtlichen, gerichtlichen, administrativen oder Munizipal-Funktion, von militärischer Einquartierung, von Kriegskontribution, von allen militärischen Requisitionen und Leistungen aller Art entbunden sein; ausgenommen hiervon sind jedoch die auf dem Besitz oder der Miethung von Immobilien ruhenden Abgaben, sowie die militärischen Leistungen und Requisitionen, welchen auch alle Nationalen in ihrer Eigenschaft als Besitzer oder Miether von Immobilien unterworfen sind.

Sie können weder persönlich, noch wegen ihres beweglichen oder unbeweglichen Besitzes zu anderen Obliegenheiten, Beschränkungen, Abgaben oder Auflagen herangezogen werden, als denjenigen, welchen auch die Nationalen unterworfen sind.

IV.

Die Rumänier sollen in Oesterreich-Ungarn und die Oesterreicher und Ungarn gegenseitig das Recht haben, bewegliche und unbewegliche Güter aller Art und jeder Beschaffenheit zu erwerben und zu besitzen, und sie können darüber mittelst Kaufs, Verkaufs, Schenkung, Tauschs, Heirathskontrakts, Testaments, Vererbung und auf jede andere Weise und unter denselben Bedingungen verfügen, wie die Nationalen, ohne andere oder höhere Abgaben, Kontributionen oder Taxen als diejenigen zu entrichten, denen auch die Nationalen nach den bestehenden Gesetzen unterworfen sind (siehe Art. I).

V.

Die beiden hohen kontrahirenden Theile verpflichten sich, den gegenseitigen Handel ihrer Unterthanen durch kein Ein-, Aus- oder Durchfuhrverbot zu verhindern.

Diesen Bestimmungen sind jedoch die folgenden Artikel nicht unterworfen: Tabak, ohne Unterschied der Form, Salz, Waffen, Schießpulver und Kriegsmunition. In dieser Beschränkung sind dagegen nicht begriffen: Flinten, Pistolen und Handelswaffen mit den zum Gebrauch derselben unentbehrlichen Gegenständen und Patronen.

Verbotsmaßregeln können in gleicher Weise ergriffen werden:

1. bezüglich der Gesundheitspolizei und insbesondere im Interesse der öffentlichen Gesundheit und in Gemäßheit der in dieser Beziehung adoptirten internationalen Grundsätze, und
2. unter exzeptionellen Umständen in Beziehung auf Kriegsvorräthe.

Keiner der hohen kontrahirenden Theile darf dem anderen ein Ein- und Ausfuhrverbot auferlegen, welches nicht auch unter gleichen Umständen auf alle anderen Nationen Anwendung fände.

VI.

Was den Betrag, die Garantie und die Erhebung der Ein- und Ausgangsabgaben betrifft, sowie bezüglich des Durchgangs, so macht sich jeder der beiden hohen kontrahirenden Theile anheischig, den anderen an jeder Begünstigung, jedem Privilegium oder jeder Ermäßigung in den Tarifen über die Abgaben bei der Ein- oder Ausfuhr der in der gegenwärtigen Konvention aufgeführten oder nicht aufgeführten Artikel theilnehmen zu lassen, welche einer derselben einer dritten Macht zugestehen sollte. Jede später einem dritten Staate bewilligte Begünstigung oder Immunität soll sofort und ohne Bedingung in Folge dieser Thatsache auf den anderen Theil ausgedehnt werden.

Die vorstehenden Bestimmungen finden keine Anwendung:

1. auf die gegenwärtig anderen Grenzstaaten bereits zugestandenen oder künftig etwa noch zuzugestehenden Begünstigungen zur Erleichterung des Verkehrs auf den Grenzen, und
2. auf die einem der beiden hohen kontrahirenden Theile durch die Bedingungen einer bereits eingegangenen oder künftig etwa noch einzugehenden Zollvereinigung auferlegten Verpflichtungen.

VII.

Die Erzeugnisse des Bodens und des Gewerbfleißes Rumäniens, welche in die Oesterreichisch-Ungarische Monarchie eingeführt werden, und welche zum Verbrauch, zur zollfreien Lagerung, zur Wiederausfuhr oder zur Durchfuhr bestimmt sind, sollen dieselbe Behandlung genießen und keinen anderen oder höheren Abgaben unterliegen, als die Erzeugnisse der meistbegünstigten Nation.

VIII.

Die Gegenstände Oesterreichischen oder Ungarischen Ursprungs oder Fabrikation sollen nach Rumänien zollfrei ausgeführt werden, mit Ausnahme derjenigen Artikel, welche auch den meistbegünstigten Nationen gegenüber mit einem Ausfuhrzoll belegt sind.

IX.

Die in dem der gegenwärtigen Konvention beigefügten Tarif A. aufgeführten Gegenstände Oesterreichischen oder Ungarischen Ursprungs oder Fabrikation sollen bei der Einfuhr in Rumänien zu Lande oder zur See völlig abgabenfrei zugelassen werden.

Die in dem der gegenwärtigen Konvention beigefügten Tarif B. aufgeführten Gegenstände desselben Ursprungs oder Fabrikation sollen bei der Einfuhr in Rumänien zu Lande oder zur See gegen Erlegung der in dem gedachten Tarif angegebenen Abgaben, einschließlich aller Additionalabgaben, zugelassen werden.

Die Gegenstände Oesterreichischen oder Ungarischen Ursprungs oder Fabrikation, welche in den Tarifen A. oder B. nicht aufgeführt sind, unterliegen bei ihrer Einfuhr in Rumänien einer einzigen Einfuhrabgabe von 7 pCt. des Werths am Ursprungsorte, welcher in Gemäßheit der Artikel XII. bis XVII. der gegenwärtigen Konvention festzustellen ist. In der Zahlung dieser Abgabe sind sämmtliche Additionalabgaben einbegriffen.

Man ist darüber einverstanden, daß die Werthzölle, sobald und insoweit es möglich ist, im Wege der Vereinbarung durch spezifische, nach dem Gewicht zu entrichtende und nach dem Verhältniß von 7 pCt. bemessene Abgaben ersetzt werden sollen.

Bis dahin, wo diese Reduktion bewirkt sein wird, soll es den Oesterreichischen oder Ungarischen Einbringern freistehen, zwischen den in der gegenwärtigen Konvention vorgesehenen Werthszöllen und denjenigen spezifischen Zöllen zu wählen, welche nach Gewicht oder Stückzahl zu entrichten, und entweder in einem allgemeinen Rumänischen Tarif oder mittelst einer mit einer dritten Macht abgeschlossenen besonderen Konvention festgestellt sind.

X.

In Rumänien sollen von den Waaren aller Art, welche zu Lande oder zur See aus dem Rumänischen Fürstenthume in die Oesterreich-Ungarische Monarchie ausgeführt werden, bei ihrer Ausfuhr als Registrirungsabgabe die in dem von Seiner Hoheit dem Fürsten von Rumänien d. d. Sinaïa, den 6. August 1872, veröffentlichten Ausgangszolltarif aufgeführten Abgaben erhoben werden.

Diese Ausfuhrzölle dürfen nach beiderseitigem Einverständniß Ein Prozent des Werths der ausgeführten Waaren nie übersteigen.

Diese Bestimmung findet auf die im Artikel XVIII. der gegenwärtigen Konvention vorgesehenen Fälle keine Anwendung.

In gleicher Weise sind, außer den bereits in dem vorgedachten Tarif angegebenen Artikeln, die in dem der gegenwärtigen Konvention beigefügten Tarif C. aufgeführten Gegenstände von diesem Ausgangszolle befreit.

Die Rumänische Regierung behält sich außerdem vor, Lumpen, Papierspähne und Makulatur bei der Ausfuhr aus Rumänien mit den nämlichen Ausfuhrzöllen zu belegen, welchen diese Gegenstände bei der Ausfuhr aus Oesterreich-Ungarn unterworfen werden möchten.

XI.

Diejenigen Waaren aller Art, welche aus einem der beiden Gebiete kommen, oder in dasselbe gehen, sollen gegenseitig in dem andern Gebiete von allen Durchgangszöllen befreit bleiben, sie mögen unmittelbar durchgeführt oder bei der Durchfuhr abgeladen, gelagert und wieder aufgeladen werden.

XII.

Die Werthszölle sollen in den von der gegenwärtigen Konvention vorgesehenen Fällen nach dem Werthe der eingeführten Gegenstände an dem Orte der Herkunft, zuzüglich der Transportkosten, der Versicherungsgebühren und der Kommission, welche bei der Einfuhr in eins der beiden Gebiete bis zur Grenze nöthig sind, berechnet werden. Der Einbringer muß seiner schriftlichen, den Werth der eingeführten Waare konstatirenden Deklaration eine von dem Fabrikanten oder dem Verkäufer ausgefertigte Faktura mit der Angabe des wirklichen Preises beifügen.

XIII.

Ursprungs-Certifikate sollen von den beiden hohen kontrahirenden Theilen erfordert werden, um den nationalen Ursprung gewisser im gemeinsamen Einverständniß bezeichneter ein- und ausgeführter Waaren festzustellen. Zu diesem Ende muß der Einbringer bei dem Zollamte des anderen Landes entweder eine amtliche Erklärung einer am Absendungsorte wohnhaften Magistratsperson oder ein von dem Vorstande des Ausgangs-Zollamts ausgestelltes Certifikat, oder aber ein Certifikat des Konsular-Agenten des Landes, in welches die Einfuhr erfolgen soll und welcher am Absendungs- oder Verschiffungsorte wohnhaft ist, vorlegen. Die Faktura über die fraglichen Waaren, welche bei dem betreffenden Zollamte vorgelegt wird, kann ausnahmsweise die Stelle des Ursprungs-Certifikats vertreten.

XIV.

Wenn das Zollamt innerhalb 24 Stunden nach Vorlegung der Deklaration den angegebenen Werth für unzureichend erachtet, so hat es das Recht, die Waaren zurückzubehalten und dagegen dem Einbringer den von ihm deklarirten Werth mit einer Erhöhung von 10 pCt. zu zahlen. Diese Zahlung muß innerhalb vierzehn Tagen nach Abgabe der Deklaration erfolgen und die etwa erhobenen Abgaben müssen gleichzeitig zurückgezahlt werden.

XV.

Der Einbringer, gegen welchen das Zollamt eines der beiden Länder das Recht des im vorstehenden Artikel stipulirten Vorkaufs in Anwendung bringen will, kann innerhalb acht Tagen, nachdem ihm die Entscheidung des Zollamts in dieser Beziehung mitgetheilt worden, wenn er es vorzieht, die Abschätzung der Waaren durch Sachverständige verlangen. Dieselbe Befugniß steht dem Zollamte zu, wenn es nicht für angemessen erachtet, sofort zum Vorkauf zu schreiten; es muß nur seine Entscheidung in Beziehung auf die

Abschätzung durch Sachverständige dem Einbringer innerhalb der 24 Stunden, nachdem er demselben seine Deklaration vorgelegt hat, mittheilen.

XVI.

Wenn die Abschätzung durch Sachverständige feststellt, daß der Werth der Waaren den vom Einbringer deklarirten nicht um mehr als 5 pCt. übersteigt, so ist die Abgabe nach dem deklarirten Betrage zu erheben.

Wenn der abgeschätzte Werth den deklarirten um mehr als 5 pCt. übersteigt, so kann das Zollamt nach eigener Wahl den Vorkauf anwenden oder die Abgabe nach dem von den Sachverständigen festgesetzten Werthe erheben.

Diese Abgabe wird als Strafe um 50 pCt. erhöht, wenn die Abschätzung der Sachverständigen 10 pCt. höher ist, als der deklarirte Werth.

Die Kosten der Abschätzung durch Sachverständige hat der Deklarant zu tragen, wenn der durch dieselben festgestellte Werth den deklarirten nicht um 5 pCt. übersteigt; im entgegengesetzten Falle sind die Kosten vom Zollamte zu tragen.

XVII.

In dem im Art. XV. vorgesehenen Falle ist der eine der beiden Schiedsrichter von dem Deklaranten, der andere von dem örtlichen Vorstande des Zollamts zu ernennen; im Fall der Meinungsverschiedenheit oder auch im Augenblick der Einsetzung des Schiedsgerichts, wenn der Deklarant es verlangt, haben die Sachverständigen einen Obmann zu wählen. Können diese sich darüber nicht einigen, so ist derselbe von dem Präsidenten des zuständigen Handelsgerichts zu ernennen. Ist das Zollamt, bei dem die Deklaration gemacht worden, mehr als einen Myriameter von dem Sitze des Handelsgerichts entfernt, so kann der Obmann von dem Präsidenten des nächsten Gerichtshofes ernannt werden.

Die schiedsrichterliche Entscheidung muß innerhalb acht Tagen nach der Ernennung der Schiedsrichter erfolgen.

XVIII.

Um den gegenseitigen Austausch der Erzeugnisse auf den Grenzen der beiden Länder zu begünstigen, sollen die folgenden Gegenstände von beiden Seiten mit der Verpflichtung zugelassen und ausgeführt werden, sie unter zeitweiliger Befreiung von den Ein- und Ausgangsabgaben zurückzusenden zu lassen, gemäß den Zollordnungen und Reglements, welche im Einverständnisse der beiden hohen kontrahirenden Theile ergehen werden:

a) Alle Waaren, mit Ausnahme der Nahrungsmittel, welche, aus dem freien Verkehr in dem Gebiete eines der beiden hohen kontrahirenden Theile herrührend, zu den Messen und Märkten des anderen Theils gesendet werden, oder welche ohne diese Bestimmung auf das Gebiet des anderen kontrahirenden Theils transportirt werden, um daselbst in den Zollniederlagen zu lagern, sowie die Waarenmuster, welche von den Handlungsreisenden Oesterreichischer, Ungarischer oder Rumänischer Häuser gegenseitig eingeführt werden, unter der Bedingung, daß alle diese Waaren und diese Waarenmuster in einer vorweg bestimmten Frist in das Land, aus welchem sie herstammen, zurückgeführt werden.

b) Das Vieh, welches aus einem Lande in das andere zu den Märkten oder auf die Weide geführt wird. In diesem letzteren Falle soll die Befreiung von den Ein- und Ausgangsabgaben auch auf die bezüglichen Erzeugnisse ausgedehnt werden, wie die Milch, die Butter und der Käse, welche während des Aufenthalts auf dem anderen Gebiet gewonnen werden, und die während dieses Aufenthalts geworfenen jungen Thiere, sowie auf die Effekten und Geräthschaften der Bauern oder Hirten, welche das Vieh begleiten.

c) Die zur Reparatur bestimmten Gegenstände, soweit ihre Beschaffenheit und ihre Handelsbenennung nicht eine wesentliche Abänderung erfahren.

d) Die Verpackungssäcke und die leeren Gefäße, wenn sie als gebraucht zu erkennen sind.

XIX.

Die Waaren, welche dem Begleitschein-Verfahren unterliegen und unmittelbar aus dem Gebiet eines der hohen kontrahirenden Theile in das des anderen übergehen, sollen nicht ausgepackt und die Bleie sollen nicht abgenommen und durch andere ersetzt werden unter dem Vorbehalt, daß den Erfordernissen des kombinirten Dienstes in dieser Beziehung Genüge geschehen ist.

Die Formalitäten des Zolldienstes sollen im Allgemeinen vereinfacht und die Abfertigungen an einem und demselben Orte durch das Organ einer einzigen Behörde bewirkt und so viel wie möglich beschleunigt werden.

XX.

Die beiden hohen kontrahirenden Theile werden dafür Sorge tragen, ihre Zollämter auf der Grenze soweit wie thunlich an einem und demselben Orte zu vereinigen, damit die Zolloperationen beim Uebergange der Waaren aus einem Gebiete in das andere gleichzeitig bewirkt werden können.

XXI.

Wenn einer der hohen kontrahirenden Theile es für nöthig hält, durch die städtischen oder andere Behörden eine neue Abgabe oder einen Zuschlag zu der Accise oder der Verbrauchssteuer zu einem Artikel der nationalen Produktion oder Fabrikation, wie er in der gegenwärtigen Konvention vorgesehen ist, einzuführen oder einführen zu lassen, so kann der gleiche fremde Artikel bei der Einfuhr ohne Weiteres mit der gleichen Abgabe belegt werden.

Demgemäß unterliegen die aus dem Gebiet eines der hohen kontrahirenden Theile eingeführten Waaren bei ihrem Eingange in das Gebiet des andern Theils keiner Accise oder Verbrauchsabgabe unter irgend welcher Benennung, wenn die Waaren derselben Art in diesem letztern Lande weder erzeugt noch fabrizirt werden.

XXII.

Die aus Oesterreich-Ungarn abstammenden und in Rumänien eingeführten Waaren aller Art und die aus Rumänien abstammenden und in Oesterreich-Ungarn eingeführten Waaren aller Art dürfen weder von den Staatsbehörden, noch von den städtischen oder anderen Verwaltungen mit einer höheren Accise oder Verbrauchsabgabe irgend einer Art als derjenigen belegt werden, mit welcher die gleichen Waaren nationalen Ursprungs belegt sind oder belegt werden möchten.

XXIII.

Die beiden hohen kontrahirenden Theile machen sich anheischig, durch geeignete Mittel mitzuwirken, um die gegen ihre Gebiete gerichteten Kontrebande-Unternehmungen zu verhindern und zu bestrafen, zu diesem Ende den mit der Aufsicht beauftragten Beamten des anderen Staates allen gesetzlichen Beistand zu leisten, ihnen behülflich zu sein und ihnen durch die Finanz- und Polizeibeamten, sowie durch die Lokalbehörden im Allgemeinen alle diejenigen Benachrichtigungen zugehen zu lassen, deren sie zur Ausführung ihres Dienstes bedürfen.

In dieser Beziehung sollen besondere Reglements vereinbart und festgestellt werden.

XXIV.

Die Unterthanen eines der hohen kontrahirenden Theile sollen in dem Gebiete des anderen in Beziehung auf Alles, was die Fabrik- und Handelsmarken, sowie die Muster und Modelle aller Art betrifft, denselben Schutz genießen wie die Nationalen.

Die Regierung Seiner Hoheit des Fürsten von Rumänien wird den Rumänischen Kammern innerhalb eines Jahres ein Gesetz über die Fabrik- und Handelsmarken, Modelle und Muster nach den in Betreff des Gegenstandes allgemein adoptirten Bestimmungen vorlegen lassen und deren Sanktion zu erlangen suchen.

Das ausschließliche Recht zum Gebrauch eines Gewerbs- oder Fabrikmusters oder Modells kann zum Vortheil der Oesterreicher und Ungarn in Rumänien und der Rumänen in Oesterreich-Ungarn keine längere Dauer als diejenige haben, welche durch das Landesgesetz bezüglich der Nationalen festgesetzt ist. Wenn die gewerbliche Zeichnung oder das Modell in dem Ursprungslande zum allgemeinen Gebrauch freigegeben ist, so kann es in dem anderen Lande nicht Gegenstand einer ausschließlichen Benutzung sein.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auf die Fabrik- und Handelsmarken Anwendung.

XXV.

Die Unterthanen Seiner Majestät des Kaisers und Königs können in Rumänien das ausschließliche Eigenthum einer Marke, eines Modells oder Musters nur dann in Anspruch nehmen, wenn sie zwei Exemplare derselben im Büreau des Handelsgerichts zu Bucharest niedergelegt haben.

Umgekehrt können die Rumänischen Unterthanen in Oesterreich-Ungarn das ausschließliche Eigenthum einer Marke, eines Modells oder einer Zeichnung nur dann in Anspruch nehmen, wenn sie zwei Exemplare derselben entweder bei der Handelskammer zu Wien, oder bei der zu Budapest niederlegen.

XXVI.

Weder von den Fahrzeugen auf der Donau, noch von den Waaren am Bord dieser Fahrzeuge soll irgend eine besondere Abgabe erhoben werden, mit Ausnahme derjenigen, welche von den Fahrzeugen in den Donaumündungen und im eisernen Thor zu entrichten ist.

Dasselbe gilt bezüglich der auf der Donau gegenseitig ein- oder ausgeführten Waaren, welche, nachdem sie die mittelst der gegenwärtigen Konvention festgestellten Ein- oder Ausgangs-Abgaben entrichtet haben, keiner weiteren Abgabe unterworfen werden sollen. Die gegenwärtig in den Donauhäfen bestehenden Taxen, welche lediglich zu dem Zweck eingeführt sind, die Anlageplätze für die Fahrzeuge zu verbessern und die Ausführung gewisser öffentlichen Arbeiten, welche zur Erleichterung des Verladens und Löschens der Waaren bestimmt sind, zu begünstigen, können jedoch auch in Zukunft als besondere Additional-Abgabe nach den Vorschriften der hierauf bezüglichen und veröffentlichten besonderen Reglements sowohl von den Fahrzeugen wie von den Waaren erhoben werden.

Demgemäß werden die in Rumänien auf der Donau ein- oder aus diesem Staate auf demselben Wege ausgeführten Waaren, welche der Entrichtung der nach dem Gewicht zu erlegenden spezifischen Ein- und Ausgangsabgaben unterliegen, in den am Ufer dieses Flusses gelegenen Städten und zu dem oben angedeuteten Zweck einer Additionalabgabe von 5 pCt. von dem Betrage der kraft der gegenwärtigen Konvention beziehungsweise zu entrichtenden Eingangsabgaben unterzogen werden.

Die auf demselben Wege ein- und ausgeführten Waaren, welche nach dem Werthe zu verzollen sind, unterliegen zu demselben Zweck einer Additionalabgabe von ½ pCt. von dem in Gemäßheit der gegenwärtigen Konvention festzustellenden Werthe.

Ebenso haben die Schiffe und Fahrzeuge aller Art, welche in den Häfen und Städten längs des Rumänischen Ufers der Donau anlegen, wenn sie die Kais des Staates oder die der Gemeinden benutzen, unter demselben Titel und zu denselben Zwecken eine Kaigebühr von 20 Centimen per Tonne und in folgender Abstufung zu entrichten: von dem Drittel des Tonnengehalts, wenn die Menge der eingeladenen oder gelöschten Waaren den dritten Theil nicht übersteigt, von zwei Dritteln, wenn diese ein Drittel übersteigt und zwei Drittel nicht erreicht, und vom Ganzen, wenn sie zwei Drittel der nutzbaren Tragfähigkeit des Fahrzeuges übersteigt. Kein Fahrzeug, welches während derselben Reise in der Berg- oder Thalfahrt mehrere Plätze am Rumänischen Ufer anläuft, kann zur Zahlung der Kaigebühren herangezogen werden, welche in ihrer Gesammtheit den Betrag dieser Abgabe nach 20 Centimen von der ganzen Tragfähigkeit des Fahrzeuges übersteigen würden.

Der Tonnengehalt der Fahrzeuge wird nach dem System und den Regeln festgesetzt werden, welche von der Europäischen Donau-Kommission adoptirt sind. Die Staats-Fahrzeuge und die Post- und Passagierschiffe, welche von den Kais Gebrauch machen, sind von der Entrichtung dieser Abgabe befreit, und es sollen außerdem alle anderen, den Fahrzeugen bisher unter irgend einem Titel zugestandenen Befreiungen aufrecht erhalten werden.

XXVII.

Bis dahin, wo die Flußschifffahrts- und Polizei-Reglements für die Donau, wie sie im Art. 17 des Pariser Vertrages von 1856 vorgesehen sind, festgestellt sein werden, sollen die in dieser Beziehung von jedem der hohen kontrahirenden Theile erlassenen Gesetze und Vorschriften, so viel als möglich unter gemeinschaftlichem Einverständniß und im Interesse der Entwickelung der Schifffahrt auf der Donau, kombinirt und dem auf dem ganzen Lauf des Flusses, namentlich auf dem Theil oberhalb Isaktscha geltenden Grundsatz angepaßt werden.

XXVIII.

Alle bisher der Flußschifffahrt auf der Donau von beiden Seiten gewährten Erleichterungen sollen in Zukunft beibehalten und so viel als möglich ausgedehnt werden.

Die Dampfboote, welche einen regelmäßigen Transportdienst verrichten, können selbst zur Nachtzeit ohne irgend welche Verzögerung Beladung und Löschung vornehmen. Die Kapitäne dieser Fahrzeuge oder deren Stellvertreter haben bei ihrer Ankunft den Zollämtern oder deren Organen eine spezielle Angabe der ausgeladenen Waaren zu übergeben. Die Zollbeamten können erforderlichenfalls unter Assistenz der Konsularagenten des Landes, welchem diese Fahrzeuge angehören, und welche an demselben Orte wohnen, am Bord der Fahrzeuge Visitationen und Recherchen vornehmen. Die zu diesem Ende an die Konsuln, Vizekonsuln und andere Konsularorgane zu richtende Aufforderung muß genau die Stunde angeben; und wenn diese Konsularagenten es verabsäumen, sich in Person einzustellen oder sich durch einen Abgeordneten vertreten zu lassen, so ist ohne ihre Anwesenheit zu verfahren. Den Kapitän eines Fahrzeuges trifft eine Strafe nicht, wenn die Zahl der ausgeladenen Kolli geringer ist als die in der vorgelegten Deklaration angegebene, insofern der Kapitän oder sein Vertreter nicht verabsäumt hat, sogleich nach vollständig erfolgter Löschung in einer Station das Zollamt davon zu benachrichtigen, jedenfalls aber bevor das Zollamt die Abweichung konstatirt hat.

Die Kapitäne dieser Fahrzeuge sind nicht gehalten, sich bei den Lokalbehörden persönlich zu melden, um das »Costitud« oder andere ähnliche nicht unentbehrliche Dokumente aufnehmen zu lassen.

XXIX.

Die Schifffahrtsgesellschaften und die Eigenthümer solcher Fahrzeuge, welche einen regelmäßigen Transportdienst auf der Donau verrichten, können an den Aus- und Einladestationen ihrer Fahrzeuge den nöthigen Grund und Boden zur Unterbringung ihrer Büreaus, Werkstätten und Magazine erwerben und es soll ihnen gestattet sein, besondere Magazine zu errichten, welche als steuerfreie Niederlagen betrachtet werden sollen, sobald sie allen Anforderungen der in dieser Beziehung bestehenden Landesgesetze entsprechen.

XXX.

Mit Rücksicht auf die exceptionellen Umstände, welche sich für die Handelsbeziehungen zwischen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und dem Fürstenthum Rumänien auf demjenigen Theile ihrer Territorien ergeben, wo ihre Grenzen sich unmittelbar berühren, sowie auf dem Wege der Donau, und in Betracht des besonderen Charakters des Handels, welcher in Folge der Beschaffenheit des Bodens und der Natur der Erzeugnisse beider Länder ein unentbehrliches Ergänzungsmittel für die Existenz der beiderseitigen Einwohner bildet, ist man bei dieser Gelegenheit bezüglich dieses Handels über eine besondere Einrichtung übereingekommen, worüber die Stipulationen in einer Zusatzakte aufgenommen sind, welche einen integrirenden Theil der gegenwärtigen Konvention bildet.

XXXI.

Die gegenwärtige Konvention soll zehn Jahre, von dem Tage der Auswechselung der Ratifikationen an, in Kraft bestehen.

Im Fall keiner der hohen kontrahirenden Theile zwölf Monate vor Ablauf des gedachten Zeitraumes seine Absicht anzeigt, die Wirkungen derselben aufzuheben, soll sie ferner bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage an verbindlich bleiben, wo der eine oder der andere der beiden hohen kontrahirenden Theile sie gekündigt haben wird.

Die vorstehenden Bestimmungen sollen in beiden Staaten einen Monat nach der Auswechselung der Ratifikationen zur Ausführung kommen.

Die beiden hohen kontrahirenden Theile behalten sich das Recht vor, späterhin in der gegenwärtigen Konvention in beiderseitigem Einvernehmen diejenigen Modifikationen einzuführen, welche nach ihrem Ermessen dem Geiste und den Grundsätzen derselben entsprechen, und deren Zweckmäßigkeit durch die Erfahrung dargethan werden möchte.

XXXII.

Die gegenwärtige Konvention soll ratifizirt und die Ratifikationen sollen in Bukarest sobald als möglich ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten dieselbe unterzeichnet und ihre Siegel beigedruckt.

Geschehen in doppelter Ausfertigung zu Wien, den 22. Juni 1875.

Tarif A.

Beim Eingange in Rumänien.

Benennung der Waaren.	Verzollungs-Maaßstab.	Zollsatz.
Cerealien im Allgemeinen	frei	
Petroleum, rohes und gereinigtes	frei	
Bauholz	frei	
Eisenerz	frei	
Roheisen und roher Stahl in runden und prismatischen Stangen und Stäben	frei	
Häute, rohe	frei	
Steinkohlen, Lignit 2c.	frei	
Bücher im Allgemeinen, kartographische Werke in einzelnen Blättern und Atlanten, Kupferstiche, Lithographien und Photographien in einzelnen Blättern und in Albums, gestochene, lithographirte oder mit beweglichen Typen gedruckte Musikalien	frei	
Demonstrations-Instrumente und Apparate zum Gebrauch beim Unterricht in allen Graden	frei	
Kunstgegenstände und Seltenheiten für öffentliche Museen und Privatsammlungen	frei	
Dampfmaschinen im Allgemeinen, stehende oder transportable	frei	
Ackerbaumaschinen und Werkzeuge aller Art	frei	
Maschinen aller Art zum Betrieb irgend einer Profession oder irgend eines Gewerbes	frei	
Talg und Erzeugnisse aus Talg (Stearin, Olein 2c.), im Allgemeinen alle zur Fabrikation der Stearinlichte und der Seife bestimmten Rohstoffe, sowie die zu dieser Fabrikation erforderlichen Nebenprodukte	frei	
Lumpen aller Art	frei	
Färbematerialien und zum Gewerbsgebrauch erforderliche chemische Produkte	frei	

Tarif B.

Abgaben beim Eingange in Rumänien.

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Verzollungs-Maaßstab.	Zollsatz.	Tara in Prozenten des Bruttogewichts.[1])
1.	Zucker:			
	a) raffinirter in Broden, gestoßen oder gemahlen; Kandis; Obstzucker und Zuckerlösung	100 Kil. N.	20 Frcs.	12 in Kist. u. Fässern / 4 in Säcken u. Ballen
	b) Rohzucker und Cassonade (Farinzucker)	"	12 "	
	c) Syrup und Melasse	"	6 "	
2.	Bier:			
	a) in Flaschen und Kruken	"	15 "	20 in Kisten
	b) in Fässern	"	$8\frac{1}{2}$ "	25 in Doppelfässern / 15 in einfach. Fäss.

[1]) Von den Waaren, welche nach dem gegenwärtigen Tarif nur einer Abgabe von höchstens 7 Fr. 50 Cent. pr. 100 Kilogr. unterliegen, sowie von denjenigen, bei welchen eine Tara nicht angegeben ist, werden die Abgaben nach dem Bruttogewicht erhoben.

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Verzollungs-Maaßstab.	Zollsatz.	Tara in Prozenten des Bruttogewichts.
3.	Spirituosen, destillirte, aller Art, wie Branntwein, Alkohol, Rum, Arrak, Punsch-Essenz, Liqueure und andere versüßte oder nicht versüßte Spirituosen	100 Kil. N.	25 Frcs.	20 in Kisten 25 in Doppelfässern 15 in einfach. Fäss.
4.	Wachs:			
	a) rohes, weißes oder gelbes aller Art	»	43 »	
	b) Waaren daraus, weiße oder gelbe, wie Kerzen, Figuren, Blumen und andere Präparate aller Art	»	55 »	12 in Kisten und Fässern
5.	Stearin- und Spermaceti-Lichte aller Art	»	25 »	
6.	Seifen aller Art, mit Ausnahme der parfümirten	»	15 »	
7.	Papier und Papierwaaren:			
	a) ordinäres, d. h. graues und anderes Packpapier, einfach oder getheert, ordinäre Pappdeckel, Glas- und Schmirgelpapier und andere ordinäre Papiere	»	8 »	
	b) Papier, nicht besonders benanntes	»	19 »	
	c) Papiertapeten aller Art	»	40 »	
	d) Luxuspapier, d. h. vergoldetes oder versilbertes Papier mit Relief- oder spitzenartigen Verzierungen, Briefpapier mit Monogrammen oder Zeichnungen und zugehörige Umschläge, Chinesisches Papier, sowie Papierwaaren, einfache oder in Verbindung mit anderen Materialien, mit Ausnahme der edlen Metalle, feinen und halbfeinen Steine, echten Korallen, feinen Perlen, Bernstein, Gagath und Schildpatt	»	60 »	16 in Kisten 6 in Ballen
8.	Gewebe, wollene:			
	a) ordinäre, nämlich: grobe, langhaarige Decken (Paturi, Tsoluri), Tuch zu groben Matrosenkitteln, sogenanntes Halina-Tuch (Aba, Zeghe, Dimie), rohes Tuch, wollene Teppiche aller Art, abgepaßt oder nach dem Meter	»	30 »	
	b) Tuch und andere tuchartige Gewebe, unbedruckte, sowie Flanelle aller Art, weiß oder farbig	»	58 »	
	c) alle anderen unter den obigen Buchstaben a und b nicht begriffenen, mit Ausnahme der Shawls und der Spitzen; ebenso alle wollenen Posamentierartikel, Knöpfe und Bänder	»	90 »	15 in Kisten 6 in Ballen
	d) wollene Strumpfwaaren aller Art, auch mit anderen Geweben garnirte	»	150 »	
	e) Filz aller Art, sowie die folgenden Filzwaaren: Sohlen, Socken mit oder ohne Sohlen, grobe Filzhüte für Bauern und Soldaten	»	25 »	
9.	—, baumwollene:			
	a) ordinäre, wie: rohe, ungebleichte, ungefärbte, nicht appretirte, nicht gemusterte; gewebte Dochte, Haar- und andere Netze und Gurte	»	20 »	
	b) halbfeine, wie: appretirte, gebleichte, gefärbte (mit Ausnahme der bedruckten), gemustert oder nicht gemustert	»	25 »	
	c) feine, bedruckte und sammetartige Gewebe	»	45 »	
	d) extrafeine, wie Englischer Tüll oder Bobbinnet, Musselin, Linon, Gaze und andere leichte Gewebe, mit Ausnahme der Spitzen	»	90 »	15 in Kisten 6 in Ballen
	e) Posamentierwaaren, Knöpfe und Bänder	»	80 »	
	f) baumwollene Strumpfwaaren aller Art, auch mit anderen Geweben verzierte	»	150 »	

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Verzollungs-Maaßstab.	Zollsatz.	Tara in Prozenten des Bruttogewichts.
10.	**Leder und Lederwaaren:**			
	a) Leder, ordinäres, nicht besonders aufgeführtes	100 Kil. B.	40 Frcs.	
	b) feines Leder, wie: gefärbtes, mit Ausnahme des einfach geschwärzten, gepreßten, vernirten, vergoldeten oder versilberten, sowie weiß- und sämischgares, Handschuhleder, Maroquin, Corduan, sowie die sogenannten Biberfelle ꝛc.	100 Kil.	70 »	
	c) Lederwaaren, ordinäre, wie: Schuhmacher-, Sattler-, Riemer- und Täschnerwaaren von ordinärem Leder, auch in Verbindung mit anderen Materialien, außer den unter 7 d genannten	100 Kil. N.	45 »	16 in Kisten 12 in Körben 6 in Ballen
	d) Waaren von feinem Leder (mit Ausnahme der Handschuhe), nämlich die vorstehend unter c aufgeführten, auch in Verbindung mit anderen Materialien, außer den unter Nr. 7 d genannten	»	90 »	
11.	**Kautschuckwaaren:**[1]			
	a) ordinäre, d. h. nicht vernirte, nicht gefärbte, nicht bedruckte Kautschuckartikel, auch in Verbindung mit anderen Materialien, außer den unter Nr. 7 d aufgeführten	»	45 »	Tara wie bei Nr. 10.
	b) feine, wie: vernirte, gefärbte, bedruckte Kautschuckartikel, auch in Verbindung mit anderen Materialien, außer den unter Nr. 7 d aufgeführten	»	90 »	
12.	**Holzwaaren:**			
	a) ganz ordinäre, z. B. grobe und rohe Böttcher-, Tischler- und Drechslerwaaren, Stellmacher- oder Wagner- und andere Arbeiten, hölzerne, bloß gehobelt oder geschnitten, Korbwaaren, gemeine; alle diese Artikel weder gemalt, noch gebeizt, noch lackirt, noch vernirt, noch polirt, noch mit anderen Materialien verbunden	100 Kil. B.	2 »	
	b) ordinäre, z. B. Fourniere, Parquetböden, nicht ausgelegte, Kork in Platten, Blättern, Sohlen und Pfropfen, alle diese Artikel roh.....	»	5 »	
	c) feine, z. B. Hausgeräthe (Möbel), ausgelegte Parquetböden, sowie alle vorstehend unter a und b aufgeführten Artikel, wenn sie gebeizt, lackirt, vernirt, polirt, auch mit anderen gemeinen Materialien, ordinärem Leder, Stuhlrohr, Schilfrohr und anderen vegetabilischen faserigen Materialien verbunden sind	100 Kil. N.	9 »	16 in Kisten und Fässern 9 in Ballen
	d) extrafeine, z. B. Waaren von ausgelegtem, inkrustirtem, geschnitztem Holze, feine Drechsler- und Korbmacherwaaren, von vergoldetem Holze, Schwarzwälder Uhren, ausgelegte Fourniere, sowie im Allgemeinen alle oben unter a, b und c nicht genannten Artikel, auch in Verbindung mit anderen Materialien, außer den unter 7 d aufgeführten, endlich gepolsterte, überzogene oder nicht überzogene Möbel..........	»	50 »	
13.	**Glas:**			
	a) gegossenes, polirtes, gravirtes, geschnittenes, gemustertes, massives, alle diese Gegenstände nicht gefärbt, nicht geschliffen......................	»	20 »	30 in Kisten und Fässern 20 in Körben und Verschlägen
	b) geschliffen, farbig, bemalt, vergoldet, versilbert; Behänge zu Kronleuchtern......................	»	50 »	

[1]) Die Waaren von Guttapercha werden wie Kautschuckwaaren behandelt.

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Verzollungs-Maaßstab.	Zollsatz.	Tara in Prozenten des Bruttogewichts.
14.	Mineralwasser, natürliches und künstliches, in Flaschen und Kruken	100 Kil. B.	1 Frcs.	
15.	Instrumente:			
	a) Klaviere, Pianos und Pianinos	Werth	6 pCt.	
	b) alle anderen musikalischen Instrumente	»	5 pCt.	
	c) astronomische, chirurgische, optische Instrumente (mit Ausnahme der gefaßten Brillen, der einfachen und doppelten Theater-Perspektive), mathematische, physikalische und chemische Instrumente (letztere für Laboratorien)	100 Kil. B.	frei	
16.	Farben, zubereitete, flüssige oder trockene, pulverisirt, in Täfelchen, in Blasen, Muscheln, Flaschen, Kästchen mit oder ohne Zubehör	»	60 Frcs.	

Tarif C.

Beim Ausgange aus Rumänien.

Benennung der Waaren.	Verzollungs-Maaßstab.	Zollsatz.
Salz	Von Ausgangs-Abgaben frei.	
Tabak, in Blättern und fabrizirter, ohne Unterschied der Form		
Mehl		
In Rumänien gedruckte Bücher, kartographische Werke und Musikalien		
Wein und Essig		
Branntwein, Alkohol und Bier		
Petroleum, rohes und raffinirtes		
Erzeugnisse des in Rumänien betriebenen Bergbaues		
Fabrikerzeugnisse im Allgemeinen		

Schluß-Protokoll.

In dem Augenblick, wo zur Unterzeichnung der unter dem heutigen Tage zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien abgeschlossenen Handelskonvention geschritten werden soll, haben die unterzeichneten Bevollmächtigten der Regierung Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Seiner Hoheit des Fürsten von Rumänien in Beziehung auf die unten erwähnten Artikel dieser Konvention folgende Vorbehalte und Deklarationen vereinbart:

Artikel I.

Durch die im letzten Alinea des Art. I. aufgenommenen Worte: »ländliche Immobilien« hat man die auf den ländlichen Immobilien errichteten Häuser und Baulichkeiten aller Art, welche gleichmäßig derselben Beschränkung unterliegen, nicht ausschließen wollen.

Gleichzeitig sind beide Hohen kontrahirenden Theile darüber einverstanden, daß es nicht in der Absicht gelegen hat, durch die Bestimmungen dieses Artikels das Recht einer jeden Regierung zu beschränken, durch Gesetze und Reglements die erforderlichen Polizei- und Sicherheitsmaßregeln zu treffen, namentlich bezüglich der Niederlassung einer Person in einer ländlichen Gemeinde nicht ohne Ermächtigung des Gemeinderaths Diese Gesetze und Verordnungen dürfen jedoch die Handelsfreiheit in keiner Weise beeinträchtigen und den gegenseitig mittelst der gegenwärtigen Konvention zu Gunsten der Nationalen beider Länder stipulirten Rechten und Privilegien zum Nachtheil gereichen.

Artikel II.

Der Rumänische Bevollmächtigte erklärt, daß seine Regierung die Absicht hat, das Reglement, nach welchem gegenwärtig derjenige, der die Grenze überschreitet, mit einer bestimmten Summe Geld versehen sein müsse, binnen der kürzesten Frist und noch vor der Ausführung der gegenwärtigen Konvention zu widerrufen.

Artikel IV.

Es ist selbstverständlich, daß die beiden hohen kontrahirenden Theile mittelst der Bestimmungen dieses Art. IV. keineswegs beabsichtigen, den im letzten Alinea des Art. I. in Betreff des Rechts zum Erwerb und Besitz ländlicher Immobilien gemachten Beschränkungen Eintrag zu thun.

Artikel VII.

Bezüglich des gegenwärtig in Oesterreich-Ungarn geltenden Tarifs, welcher aus den Spezialtarifen zusammengesetzt ist, die den von Oesterreich-Ungarn mit Frankreich unterm 11. Dezember 1866, mit Italien unterm 23. April 1867, mit dem Deutschen Zollverein unterm 9. März 1868 und mit Großbritannien unterm 30. Dezember 1869 abgeschlossenen Handelsverträgen beigefügt sind, besteht darüber Einverständniß, daß in Folge des Grundsatzes der meistbegünstigten Nation, welchen Rumänien kraft der gegenwärtigen Konvention genießt, dasselbe in Zukunft an allen Benefizien, Folgen und Modifikationen Theil nimmt, welche aus einer weiteren Abänderung dieser Verträge und dieser Spezialtarife hervorgehen sollten.

Artikel IX.

Die beiden hohen kontrahirenden Theile haben sich darüber geeinigt, sogleich nachdem die gegenwärtige Konvention durch die Auswechselung der Ratifikationen abgeschlossen worden, eine gemischte Kommission mit dem Auftrage einzusetzen, innerhalb vier Monate den konventionellen Tarif, von welchem in den Artikeln IX. und X. die Rede ist, sowohl in Betreff der Eingangs- wie der Ausgangsabgaben zu vervollständigen.

Im Fall die Kommission sich während dieses Zeitraumes nicht einigen sollte, so muß sie unmittelbar darauf bezüglich der nicht geordneten Artikel zur Ausarbeitung eines spezifischen Tarifs auf dem Fuße einer Werthsabgabe von 7 pCt. schreiten und dabei die in der Oesterreichisch-Ungarischen Handelsübersicht für das Jahr 1873 enthaltenen Oesterreichischen und Ungarischen Werthe mit einer Erhöhung von 15 pCt. zu Grunde legen. Diese Arbeit muß in 14 Tagen vollendet sein.

Es wird vereinbart, daß die Worte »einschließlich der Additionalabgaben« im zweiten Alinea sich keineswegs auf die Frage über die Oktrois in Rumänien beziehen, welche im Art. XXI. der Konvention geordnet ist.

In gleicher Weise wird vereinbart, daß die Handelsfreiheit durch keinerlei Monopol oder andere Bestimmung, welche mit den Bestimmungen der gegenwärtigen Konvention, und namentlich mit denen in den Artikeln V. und XXI. in Widerspruch stehen würden, beeinträchtigt werden darf.

Artikel XIII.

Nöthigenfalls wird man sich über diejenigen Waaren verständigen, für welche sich die Nothwendigkeit der Ertheilung von Ursprungs-Certifikaten herausstellen sollte.

Artikel XVIII.

Bezüglich des Alinea b. im Art. XVIII. ist man darüber einverstanden, daß von den Thieren, welche nicht zurückkommen,

mit Ausnahme derjenigen, welche während der Weide gefallen sein sollten, bei der Rückkehr der Heerden die entsprechende Eingangsabgabe zu entrichten ist.

Artikel XX.

Die Oesterreichisch-Ungarischen und Rumänischen Bevollmächtigten sprechen im Interesse des Handels den Wunsch aus, daß die Oesterreichisch-Ungarischen und die Rumänischen Zollämter die ihren Operationen unterliegenden Waaren so viel wie möglich gemeinschaftlich behandeln möchten.

Was die Errichtung gemischter Zollämter betrifft, so werden die beiden hohen kontrahirenden Theile sich über die dabei zu beobachtenden Grundsätze einigen. Indessen ist man schon jetzt darüber einverstanden, daß diese Grundsätze keine anderen sein können, als die in dem zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Zollverein unterm 9. März 1868 abgeschlossenen Handelsvertrag enthaltenen.

Artikel XXI. und XXII.

Die Bestimmungen dieser Artikel berühren in keiner Weise das Recht der Gemeinden, die Getränke und Flüssigkeiten, die Eßwaaren, die Brennmaterialien, die Rauhfutter und Materialien bei ihrem Eingange in die Gemeinden mit einer Oktroi-Abgabe oder Accise zu belegen, selbst wenn diese Artikel in Rumänien nicht ihres Gleichen hätten.

Diese Abgaben dürfen jedoch die in den gegenwärtig in Rumänien bestehenden Gesetzen vorgesehenen Abgabensätze nicht übersteigen. Das Maximum der fraglichen Abgaben ist in diesem Falle festgesetzt durch die Rumänischen Gesetze vom 29. November 1871 Nr. 262, vom 14. Februar 1875 Nr. 328, vom 14. Februar 1875 Nr. 330, vom 19. Februar 1875 Nr. 376, vom 25. Februar 1875 Nr. 420, vom 25. Februar 1875 Nr. 421, vom 26. Februar 1875 Nr. 425, vom 20. März 1875 Nr. 588, vom 20. März 1875 Nr. 589, sowie durch den Art. 84 des Gesetzes vom 25. November 1871.

Artikel XXIV.

Es wird vereinbart, daß wenn der fragliche Gesetzentwurf nicht die Zustimmung der Kammern erlangen sollte, die Regierung Seiner Majestät des Kaisers und Königs sich durch den gegenwärtigen Artikel keineswegs gebunden sehen würde.

Artikel XXVI.

Die Oesterreichisch-Ungarischen und Rumänischen Bevollmächtigten erkennen an, daß die als Ausnahme von den im Art. XXVI. ausgesprochenen Grundsätzen vorgesehenen Additionalabgaben die Fürstliche Regierung nicht ermächtigen können, darin Modifikationen einzuführen, welche die Waaren oder Fahrzeuge mit irgend einer Abgabe treffen würden, welche die in dem fraglichen Artikel bezeichneten Abgabensätze übersteigt.

Das gegenwärtige Protokoll, welches von den beiden Regierungen ohne weitere besondere Ratifikation mittelst der Thatsache der Auswechselung der Ratifikation der Konvention, auf welche sich dasselbe bezieht, bestätigt und sanktionirt werden soll, ist in doppelter Ausfertigung aufgenommen worden zu Wien, den 22. Juni 1875.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 35. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **27. August 1875.**

Gesetzgebung.

Deutsches Reich und Oesterreich-Ungarn.

Bekanntmachung, betreffend die Uebereinkunft mit Oesterreich-Ungarn wegen gegenseitigen Markenschutzes.

Vom 20. August 1875.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 24.)

Zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn ist durch Auswechselung von Erklärungen der beiderseitigen Regierungen eine Uebereinkunft dahin getroffen worden,

> daß in Bezug auf die Bezeichnung der Waaren oder der Verpackung der letzteren, sowie überhaupt bezüglich der Fabrik- und Handelsmarken, die Angehörigen des Deutschen Reichs in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und die Angehörigen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie im Deutschen Reiche denselben Schutz wie die eigenen Angehörigen genießen sollen, daß ferner die Angehörigen des einen Landes, welche in dem anderen den Markenschutz genießen wollen, nach Maßgabe der in diesem Lande bestehenden Vorschriften, soweit erforderlich, die Hinterlegung ihrer Marken, und zwar in Oesterreich-Ungarn bei den Handels- und Gewerbekammern in Wien und Budapest, zu bewirken haben. Diese Uebereinkunft soll in Kraft bleiben bis zum Ablaufe eines Jahres nach erfolgter Kündigung durch den einen oder den anderen der vertragschließenden Theile. Die Bestimmungen derselben sollen vom Tage ihrer Bekanntmachung an in Vollzug gesetzt werden.

Dies wird mit Bezug auf §. 20 des Gesetzes über Markenschutz vom 30. November 1874[1]) hierdurch veröffentlicht.

Berlin, den 20. August 1875.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Delbrück.

[1]) Siehe Hand. Arch. 1874 II. S. 542.

Statistik.

Deutsches Reich.

Bremen.

Statistische Uebersicht über Bremens Handel und Schifffahrt im Jahre 1873.[1])

(Nach dem Jahrbuch für die amtliche Statistik des Bremischen Staats.)

I. Die Ausfuhr Bremischer Industrieerzeugnisse; generelle Uebersicht der Ausfuhr verschiedener Artikel in den Jahren 1862 bis 1873.

Bezeichnung der Artikel.	1862 Mark.	1863 Mark.	1864 Mark.	1865 Mark.	1866 Mark.	1867 Mark.	1868 Mark.	1869 Mark.	1870 Mark.	1871 Mark.	1872 Mark.	1873 Mark.
Bier	366991	540107	582379	552669	694783	645427	686858	789932	556655	945800	1282136	1466811
Essig	65778	74679	83551	94608	127583	176760	182084	194689	195792	274194	301703	220894
Gest	9200	1528	907	3272	37532	47779	47540	21955	9303	7460	8461	7254
Reis, geschälter	9025411	6521685	8712134	8165526	12169668	14181238	16281168	11746179	11745697	13850155	14047024	17844794
Syrup	435064	338201	221041	372213	316628	302755	240335	293760	235868	·130144	84838	132577
Spirituosen, Genever	398515	320505	275503	230440	348275	224671	294358	348830	419868	256636	129802	153573
Sprit	4746	18846	47553	5288	—	1707	—	1883	—	—	—	—
Liqueure und Extrakte	39678	57042	92794	108554	177590	135076	106346	80043	71982	75838	121532	98194
Tabak, Cigarren	2944599	3406955	3348797	3277599	3222975	2468000	2903168	2431299	1983179	2471668	3977846	3821166
Stengel	28979	41614	43285	43159	39851	52552	21872	27402	16853	22719	18247	63983
Wein, Champagner	10044	13870	1611	1754	1986	2538	4613	4979	3391	521	625	1420
Zucker, raffinirter	2326259	1946480	1064963	2058057	2284704	2408179	1693281	1635750	1133517	1644022	1553757	951749
Hüte und Kappen	349	2063	1398	4211	7749	7570	379	1242	4341	8177	17640	24389
Segel und Flaggen	54515	218009	184183	192746	170742	144897	75855	89838	24167	31205	36363	15358
Schirme	332	1724	428	—	—	90	—	—	—	—	—	—
Wollwaaren	—	—	—	—	—	—	—	—	933	4484	1635	400
Bleiwaaren	791	707	797	618	548	372	535	512	186	126	137	42
Eisenwaaren, Gußeisen	4653	10356	2232	4700	1073	7025	9728	18533	26492	7948	17167	7484
Waffen	—	—	—	2159	199	1079	392	316	—	694	718	—
andere Eisenwaaren	10150	17308	11851	74898	23702	23071	38020	45862	64605	64183	54041	45919
Galanterie- und Kurzwaaren	17723	22267	25901	28694	27249	33835	43016	50854	49612	59188	93323	3627
Glaswaaren, Spiegel	1654	1249	877	508	744	727	1591	807	1505	1604	1143	1198
Holzwaaren, Cigarrenkistenbretter	564068	645948	701496	742867	766383	954419	1053517	1307517	1248794	1292488	1637698	1816046
Korbwaaren	3923	2753	2112	1591	1365	1488	1873	5222	4291	5975	2786	4053
feine Holzwaaren überhaupt	4946	2528	2411	5171	8277	7991	12695	14495	27309	21749	20638	12571
Instrumente, Fortepianos	28727	15717	27302	29787	22230	24436	14631	14398	9602	20055	21137	40394
Musikinstrumente	—	—	—	—	—	—	—	—	482	—	120	—
Kleidung, neue	15936	14282	7995	18660	23928	8981	7616	15979	15362	14535	5165	18271
Lederwaaren	8118	10379	7018	10914	10785	2142	3571	2279	541	5713	5828	7897
Maschinerien und Maschinentheile	87138	202325	148524	144598	151397	238190	96340	119854	279309	146664	325003	512110
Messingwaaren	877	1561	2611	890	611	133	854	1146	369	814	280	473
Metallwaaren, inkl. Silberwaaren	112437	142124	164906	182313	171213	217354	246181	177587	111441	149062	161451	144452
Mobilien	?	?	?	?	?	?	70657	63413	45533	58112	53577	63348
Parfümerien u. Essenzen	4085	774	4467	840	2152	993	1488	3594	468	—	155	300
Pelzwerk	34712	14053	3205	6673	34015	3587	11114	24153	6683	15777	10926	12750
Stangenseife	21506	15993	21732	18962	15172	14873	14690	22406	27511	25994	12514	16787
Steinwaaren, Marmorwaaren	—	—	ca. 2325	ca. 2657	3278	3972	3079	3783	8227	8627	9243	12776
Strohwaaren	—	—	—	—	—	—	—	—	332	—	—	2742
Töpferwaaren, ordinäre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4581
Zusammen	16631904	14623632	15798289	16387596	20864387	23343907	24169445	19560491	18330200	21622331	24014659	27530383

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1874 I. S. 3.

II. Ueberſicht des Waarenverkehrs mit Angabe des Bruttogewichts nach allgemeinen Gattungen und Durchſchnittswerth letzterer nach Centnern Brutto.

Benennung der Waarengattungen.	Einfuhr.						Ausfuhr.					
	1872			1873			1872			1873		
	Ctr. Brutto zu 50 Kilogramm.	Werth in Mark.	Durchſchnittswerth pro Ctr. Mark.	Ctr. Brutto zu 50 Kilogramm.	Werth in Mark.	Durchſchnittswerth pro Ctr. Mark.	Ctr. Brutto zu 50 Kilogramm.	Werth in Mark.	Durchſchnittswerth pro Ctr. Mark.	Ctr. Brutto zu 50 Kilogramm.	Werth in Mark.	Durchſchnittswerth pro Ctr. Mark.
Verzehrungsgegenſtände	6,040,204	162,353,193	26,88	7,479,587	175,725,881	23,49	5,355,939	166,483,645	31,08	5,933,749	176,542,243	29,75
Rohſtoffe	18,558,113	163,038,342	8,79	21,225,382	186,445,867	8.78	7,326,770	152,369,307	20,80	8,871,325	176,157,051	19,86
Halbfabrikate	316,341	29,659,061	93,76	342,529	40,264,095	117,55	174,138	26,664,842	153,12	223,961	37,438,119	167,16
Manufakturwaaren	171,930	81,680,340	475,08	175,314	69,370,952	395,70	142,952	73,317,126	512,88	142,836	61,090,108	427,69
Andere Induſtrieerzeugniſſe	1,046,519	58,898,991	56,28	1,014,882	58,027,214	57,18	779,002	52,182,403	66,99	789,766	50,348,198	63,75
Edle Metalle	82	567,284	—	74	829,715	—	2	150,874	—	6	138,080	—
Zuſammen	26,133,189	496,197,211	18,97	30,237,768	530,663,724	17,52	13,778,803	471,168,197	34,20	15,961,643	501,713,799	31,43

III. Quantum der Ein- und Ausfuhr einiger Hauptartikel in den Jahren 1872 und 1873.

Artikel.		Einfuhr.		Ausfuhr.	
		1872.	1873.	1872.	1873.
Aſche, Pott-, Perl- und Steinaſche	Ko. Netto	151,259	229,081	75,665	94,360
Baumwolle	„	30,426,768	43,513,065	28,667,550	47,472,399
Cacao	„	168,078	445,580	135,968	358,616
Caffee	„	8,570,778	9,132,019	7,284,303	7,834,497
Caſſia lignea	„	365,577	119,436	163,259	129,038
Cedernholz	Kubikmeter	10,633,74	10,736,71	3,409,95	2.952,41
Corinthen	Ko. Netto	806,645	1,657,827	582,762	593,073
Farbehölzer	„	4,753,203	2,168,577	2,724,705	2,101,242
Getreide und Hülſenfrüchte	„	73,040,513	96,991,675	55,770,059	59,380,444
Harz	„	6,125,608	6,777,545	5,955,113	3,686,028
Häute, geſalzene	„	1,104,182	1,064,800	936,848	1,066,395
„ getrocknete	„	1,353,239	1,704,584	1,661,913	1,585,320
Heringe	Tonnen	11,001,5	15,410,5	7,158,7	8,904,7
Honig	Ko. Netto	777,079	626,709	463,763	885,800
Leinſamen	Tonnen	2,346	831,8	1,382,8	817,1
Mahagoniholz	Kubikmeter	755,62	2,487,39	395,79	771,91
Mehl	Ko. Netto	9,673,147	10,821,991	3,613,885	3,827,215
Petroleum	„	57,023,421	102,761,015	58,647,818	89,273,988
Pfeffer	„	602,832	585,372	553,112	430,980
Piment	„	216,294	679,021	706,601	626,295
Reis	„	52,992,298	88,621,531	53,566,349	70,472,549
Roſinen	„	700,264	841,501	421,293	471,402
Sago	„	357,724	109,517	229,565	273,706
Schafwolle	„	7,893,360	4,349,027	6,779,316	5,464,596
Syrup	„	2,020,081	2,041,678	2,260,824	2,662,059
Stangeneiſen	„	4,855,896	5,002,383	1,122,629	1,872,968
Stengel	„	4,851,294	5,047,431	6,704,201	5,597,766
Tabak, roher	„	52,299,035	51,021,350	54,598,893	49,262,680
Thee	„	308,584	168,304	182,575	177,608
Thran	Tonnen	5,102,7	4,240,6	7,394,9	4,021,7
Wein, exkl. Champagner	Liter	7,307,502	8,215,590	6,238,183	6,631,073
Zucker, roher	Ko. Netto	5,831,001	3,923,999	2,142,892	1,009,658
„ raffinirter	„	2,025,670	1,856,779	2,891,092	2,104,069

IV. Der Waarenverkehr nach dem Werth der Waarengattungen in den Jahren 1847 bis 1873, nebst Verhältnißzahlen.

(Zur Darlegung der Zunahme des Verkehrs in den einzelnen Gattungen.)

1. Einfuhr.

Durchschnittlich jährlich in den Jahren:	Verzehrungs-gegenstände. Mark.	Rohstoffe. Mark.	Halbfabrikate. Mark.	Manufaktur-waaren. Mark.	Andere Industrie-Erzeugnisse. Mark.	Zusammen ohne edle Metalle. Mark.	Edle Metalle. Mark.	Zusammen. Mark.
1847 — 1851	41,929,788	18,257,954	3,090,825	30,539,032	12,040,733	105,858,332	640,728	106,499,060
1852 — 1856	69,915,008	32,684,549	4,317,851	41,896,390	17,511,260	166,325,058	886,510	167,211,568
1857 — 1861	90,093,673	61,050,148	15,869,627	36,937,993	17,746,427	221,697,868	660,825	222,358,693
1862 — 1866	103,092,301	63,541,691	15,964,141	37,391,785	22,790,317	242,780,235	1,529,187	244,309,422
1867 — 1871	115,884,095	125,963,994	21,489,871	53,912,892	35,545,416	352,796,268	841,210	353,637,478
1872 — 1873	169,039,537	174,742,105	34,961,578	75,525,646	58,463,102	512,731,968	698,500	513,430,468
oder in Verhältnißzahlen, der Durchschnittswerth der J. 1847 — 1851 als 100 angenommen:								
1847 — 1851	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	—	100,00
1852 — 1856	166,74	179,02	139,70	137,19	145,48	157,12	—	157,01
1857 — 1861	214,87	334,38	513,44	120,95	147,39	209,48	—	208,79
1862 — 1866	249,04	348,02	516,50	122,44	189,28	229,34	—	229,40
1867 — 1871	276,38	689,91	695,28	176,54	295,21	333,27	—	332,06
1872 — 1873	403,15	957,07	1131,14	247,31	485,54	484,36	—	482,10

2. Ausfuhr.

Durchschnittlich jährlich in den Jahren:	Verzehrungs-gegenstände. Mark.	Rohstoffe. Mark.	Halbfabrikate. Mark.	Manufaktur-waaren. Mark.	Andere Industrie-Erzeugnisse. Mark.	Zusammen ohne edle Metalle. Mark.	Edle Metalle. Mark.	Zusammen. Mark.
1847 — 1851	42,433,869	15 067,980	2,127,200	22,575,365	9,886,963	92,091,377	857	92,092,234
1852 — 1856	67,326,943	28,952,658	3,355,019	35,892,665	14,820,190	150,347,475	15,568	150,363,043
1857 — 1861	85,847,031	56,796,180	14,387,892	31,080,249	15,058,921	203,170,273	60,910	203,281,183
1862 — 1866	99,515,065	57,509,419	14,285,284	31,303,386	19,473,316	222,086,470	88,921	222,175,391
1867 — 1871	111,809,659	119,807,264	19,706,732	47,023,908	31,978,909	330,326,472	130,609	330,457,081
1872 — 1873	171,512,944	164,263,179	32,051,481	67,203,617	51,265,300	486,296,521	144,477	486,440,998
oder in Verhältnißzahlen, der Durchschnittswerth der J. 1847 — 1851 als 100 angenommen:								
1847 — 1851	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	—	100,00
1852 — 1856	158,66	192,15	157,72	158,99	149,90	163,26	—	163,27
1857 — 1861	202,31	376,93	676,38	137,67	152,31	220,62	—	220,68
1862 — 1866	234,52	381,67	671,55	138,66	196,96	241,16	—	241,25
1867 — 1871	263,49	795,11	926,42	208,80	323,44	358,69	—	358,83
1872 — 1873	404,19	1090,15	1506,74	297,69	518,51	528,06	—	528,21

V. Der Waarenverkehr nach den einzelnen Ländern und Plätzen im Jahre 1873 nach Bruttogewicht und Werth, nebst Verhältnißzahlen.

Einfuhr von	Seewärts		Land- und flußwärts		Zusammen		Prozentverhältniß					
	Gewicht in Bruttoctr.	Werth in Mark.	Gewicht in Bruttoctr.	Werth in Mark.	Gewicht in Bruttoctr.	Werth in Mark.	des Gewichts seew.	des Gewichts landw.	des Gewichts zus.	des Werths seew.	des Werths landw.	des Werths zus.
Preußen	1,759,442	5,751,324	10,750,175	80,102,604	12,509,617	85,853,928	9,88	86,54	41,87	1,67	49,04	16,18
Mecklenburg	3,856	93,553	3,864	50,652	7,720	144,205	0,02	0,08	0,08	0,03	0,08	0,03
Oldenburg	511,140	1,430,455	423,988	3,392,194	935,128	4,822,649	2,86	3,41	3,09	0,88	2,07	0,91
Lübeck	3,160	36,561	11,481	335,054	14,641	371,615	0,02	0,09	0,05	0,01	0,21	0,07
Lippe	—	—	99,757	598,672	99,757	598,672	—	0,80	0,33	—	0,37	0,11
Waldeck	—	—	579	27,443	579	27,443	—	0,00	0,00	—	0,02	0,01
Braunschweig	—	—	488,383	2,989,837	488,383	2,989,837	—	3,93	1,62	—	1,83	0,56
Anhalt	—	—	4,859	79,991	3,859	79,991	—	0,03	0,01	—	0,05	0,01
Birkenfeld	—	—	98	121,380	98	121,380	—	0,00	0,00	—	0,07	0,02
Luxemburg	—	—	95	61,469	95	61,469	—	0,00	0,00	—	0,04	0,01
Sachsen	6	111	117,844	25,770,635	117,850	25,770,746	0,00	0,95	0,39	0,00	15,78	4,86
den Sächs. Herzogthümern	—	—	89,974	5,118,578	89,974	5,118,578	—	0,72	0,30	—	3,18	0,96
den Schwarzburgischen Fürstenthümern	—	—	15,179	431,308	15,179	431,308	—	0,12	0,05	—	0,26	0,08
den Reußischen Fürstenthüm.	—	—	3,123	882,542	3,123	882,542	—	0,08	0,01	—	0,54	0,17
Hessen-Darmstadt	—	—	14,941	1,315,844	14,941	1,315,844	—	0,12	0,05	—	0,81	0,25
Baden	—	—	10,463	1,704,632	10,463	1,704,632	—	0,08	0,03	—	1,04	0,32

Einfuhr von	Seewärts		Land- und flußwärts		Zusammen		Prozentverhältniß					
	Gewicht in Bruttoctr.	Werth in Mark.	Gewicht in Bruttoctr.	Werth in Mark.	Gewicht in Bruttoctr.	Werth in Mark.	des Gewichts			des Werths		
							seew.	landw.	zus.	seew.	landw.	zus.
Württemberg	—	—	19,349	5,110,261	19,349	5,110,261	—	0,16	0,06	—	3,13	0,96
Bayern	—	—	110,044	10,376,854	110,044	10,376,854	—	0,89	0,36	—	6,35	1,96
dem Elsaß	13	240	4,410	1,439,511	4,423	1,439,751	0,00	0,05	0,02	0,00	0,88	0,27
Hamburg	261,131	7,315,633	64,215	6,631,532	325,346	13,947,165	1,46	0,52	1,08	1,99	4,06	2,63
Oesterreich	2,343	46,487	110,665	8,773,944	113,008	8,820,431	0,01	0,88	0,37	0,01	5,37	1,66
der Schweiz	—	—	36,678	4,333,179	36,678	4,333,179	—	0,30	0,12	—	2,66	0,82
dem Europäischen Rußland	1,460,210	9,507,728	1,220	214,488	1,461,430	9,722,216	8,20	0,01	4,84	2,59	0,13	1,83
Schweden	376,836	1,190,160	—	—	376,836	1,190,160	2,12	—	1,25	0,32	—	0,22
Norwegen	924,838	2,290,471	—	—	924,838	2,290,471	5,19	—	3,06	0,62	—	0,43
Dänemark	10,234	70,732	—	—	10,234	70,732	0,06	—	0,03	0,02	—	0,02
Helgoland	2,449	25,783	—	—	2,449	25,783	0,01	—	0,01	0,01	—	0,01
Großbritannien und Irland	3,145,698	84,773,334	—	—	3,145,698	84,773,334	17,66	—	10,40	23,08	—	15,97
Holland	131,642	2,881,889	25,298	1,819,001	156,940	4,700,890	0,74	0,20	0,52	0,79	1,11	0,89
Belgien	65,206	2,595,964	8,159	303,926	73,365	2,899,890	0,37	0,07	0,24	0,71	0,19	0,55
Frankreich	150,854	3,641,407	6,010	965,795	156,864	4,607,202	0,85	0,05	0,52	0,99	0,59	0,87
Spanien	66,049	1,667,099	366	84,548	66,415	1,751,647	0,37	0,00	0,22	0,45	0,05	0,33
Portugal	41,953	1,051,115	—	—	41,953	1,051,115	0,24	—	0,14	0,29	—	0,20
Italien	35,443	827,486	825	235,720	36,268	1,063,206	0,20	0,01	0,12	0,22	0,14	0,20
Griechenland	40,478	767,376	—	—	40,478	767,376	0,23	—	0,13	0,21	—	0,14
der Europäischen Türkei	23,256	260,156	1,855	77,720	25,111	337,876	0,13	0,01	0,08	0,07	0,05	0,06
Newyork	3,231,574	64,697,930	—	—	3,231,574	64,697,930	18,14	—	10,69	17,61	—	12,19
Philadelphia	960,487	11,785,471	—	—	960,487	11,785,471	5,39	—	3,17	3,21	—	2,22
Baltimore	618,230	16,699,923	—	—	618,230	16,699,923	3,47	—	2,04	4,55	—	3,15
Richmond Va.	51,589	1,690,829	—	—	51,589	1,690,829	0,29	—	0,17	0,46	—	0,32
Wilmington N./C.	67,288	438,862	—	—	67,288	438,862	0,38	—	0,22	0,12	—	0,08
Charleston S./C.	8,798	678,266	—	—	8,798	678,266	0,05	—	0,03	0,19	—	0,13
Savannah und Darien Ga.	389,058	22,589,958	—	—	389,058	22,589,958	2,18	—	1,29	6,15	—	4,26
Floridas Westküste	11,234	29,813	—	—	11,234	29,813	0,07	—	0,04	0,01	—	0,01
Mobile	11,944	706,715	—	—	11,944	706,715	0,07	—	0,04	0,19	—	0,11
Neworleans	415,690	27,358,716	—	—	415,690	27,358,716	2,33	—	1,37	7,45	—	5,16
Galveston	65,540	5,357,658	—	—	65,540	5,357,658	0,37	—	0,22	1,45	—	1,01
St. Francisco	297	37,917	—	—	297	37,917	0,00	—	0,00	0,01	—	0,01
St. Louis Mi.	2,618	79,466	—	—	2,618	79,436	0,01	—	0,01	0,02	—	0,02
anderen Plätzen der Verein. Staaten von Nordamerika	60,407	1,807,575	—	—	60,407	1,807,575	0,34	—	0,20	0,49	—	0,34
Mexiko	118,599	2,893,755	—	—	118,599	2,893,755	0,67	—	0,39	0,79	—	0,55
Centralamerika	45,096	1,882,364	—	—	45,096	1,882,364	0,25	—	0,15	0,51	—	0,35
Columbien	155,310	12,354,877	—	—	155,310	12,354,877	0,87	—	0,52	3,36	—	2,33
Ecuador	625	67,524	—	—	625	67,524	0,00	—	0,00	0,02	—	0,01
Peru	5,463	183,009	—	—	5,463	183,009	0,03	—	0,02	0,05	—	0,04
Bolivia	3	300	—	—	3	300	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Chile	166	5,100	—	—	166	5,100	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Buenos Ayres	15,342	998,780	—	—	15,342	998,780	0,09	—	0,05	0,27	—	0,19
Uruguay	223	23,664	—	—	223	23,664	0,00	—	0,00	0,01	—	0,00
Brasilien	233,572	14,105,932	—	—	233,572	14,105,932	1,31	—	0,77	3,84	—	2,66
Venezuela	39,039	2,757,510	—	—	39,039	2,757,510	0,22	—	0,13	0,75	—	0,52
Cuba	74,048	9,260,392	—	—	74,048	9,260,392	0,42	—	0,24	2,52	—	1,74
Jamaica	35,431	965,268	—	—	35,431	965,268	0,20	—	0,11	0,26	—	0,18
den Bahama-Inseln	781	6,600	—	—	781	6,600	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Hayti und St. Domingo	49,827	2,159,124	—	—	49,827	2,159,124	0,28	—	0,16	0,60	—	0,41
Portorico	31,387	1,393,817	—	—	31,387	1,393,817	0,17	—	0,14	0,38	—	0,26
St. Thomas	5,422	490,657	—	—	5,422	490,657	0,03	—	0,01	0,14	—	0,09
Trinidad	23,518	48,492	—	—	23,518	48,492	0,13	—	0,08	0,01	—	0,01
Curaçao	29,631	3,014,327	—	—	29,631	3,014,227	0,17	—	0,09	0,82	—	0,57
den Kanarischen Inseln	2,869	305,767	—	—	2,869	305,767	0,02	—	0,01	0,08	—	0,06
Afrikas Westküste	21,963	436,126	—	—	21,963	436,126	0,12	—	0,07	0,12	—	0,08
der Kapkolonie	15,868	3,130,585	—	—	15,868	3,130,585	0,09	—	0,05	0,85	—	0,59
der Asiatischen Türkei	11,819	350,481	—	—	11,819	350,481	0,06	—	0,04	0,10	—	0,07
Britisch-Ostindien	1,969,056	27,519,207	—	—	1,969,056	27,519,207	11,06	—	6,51	7,49	—	5,19
Niederländisch-Ostindien	2,304	66,548	—	—	2,304	66,548	0,01	—	0,01	0,02	—	0,01
China	5,345	485,538	—	—	5,345	485,538	0,03	—	0,02	0,13	—	0,09
Japan	4	1,550	—	—	4	1,550	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Australien	9,223	2,063,764	—	—	9,223	2,063,764	0,05	—	0,03	0,56	—	0,39
den Sandwich-Inseln	1,946	159,289	—	—	1,946	159,289	0,01	—	0,01	0,05	—	0,03
Betrag	17,814,871	367,314,410	12,422,897	163,349,314	30,237,768	530,663,724	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Wiederholung.	Seewärts		Land- und flußwärts		Zusammen		Prozentverhältniß					
	Gewicht in Bruttoctr.	Werth in Mark.	Gewicht in Bruttoctr.	Werth in Mark.	Gewicht in Bruttoctr.	Werth in Mark.	des Gewichts seew.	landw.	zus.	des Werths seew.	landw.	zus.
Aus dem Zollverein	2,277,617	7,312,244	12,167,606	139,909,461	14,445,223	147,221,705	12,78	97,95	47,77	1,99	85,65	27,74
Uebrige Einfuhr von Europa	6,738,620	118,912,820	255,291	23,439,853	6,993,911	142,352,673	37,84	2,05	23,13	32,37	14,35	26,83
Von den Vereinigten Staaten von Nordamerika	5,894,754	153,959,099	—	—	5,894,754	153,959,099	33,09	—	19,49	41,01	—	29,01
„ Mexiko und Central-Amerika	163,695	4,776,119	—	—	163,695	4,776,119	0,92	—	0,54	1,30	—	0,90
„ Südamerika	449,743	30,496,696	—	—	449,743	30,496,696	2,52	—	1,49	8,30	—	5,75
„ Westindien	250,045	17,338,577	—	—	250,045	17,338,577	1,40	—	0,88	4,73	—	3,26
„ Afrika	40,700	3,872,478	—	—	40,700	3,872,478	0,23	—	0,13	1,05	—	0,73
„ Asien	1,988,528	28,423,324	—	—	1,988,528	28,423,324	11,16	—	6,58	7,74	—	5,36
„ Australien und den Sandwichs-Inseln ..	11,169	2,223,053	—	—	11,169	2,223,053	0,06	—	0,04	0,61	—	0,42
Zusammen	17,814,871	367,314,410	12,422,897	163,349,314	30,237,768	530,663,724	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
oder:												
Von Europa	9,016,237	126,225,064	12,422,897	163,349,314	21,439,134	289,574,378	50,62	100,00	70,90	34,36	100,00	54,57
Transatlantische Einfuhr ..	8,798,634	241,089,346	—	—	8,798,634	241,089,346	49,38	—	29,10	65,64	—	45,43
Zusammen	17,814,871	367,314,410	12,422,897	163,349,314	30,237,768	530,663,724	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Ausfuhr nach												
Preußen..................	553,267	7,452,556	5,756,763	140,118,548	6,310.030	147,571,104	9,15	58,07	39,53	4,05	44,08	29,41
Mecklenburg..............	8,763	198,002	6,850	306,585	15,613	504,587	0,15	0,07	0,10	0,11	0,10	0,10
Oldenburg	559,602	5,742,461	353,289	8,950,408	912,891	14,692,869	9,25	3,56	5,72	3,12	2,82	2,93
Lübeck	9,810	132,054	11,825	278,633	21,635	410,687	0,16	0,12	0,13	0,07	0,09	0,03
Lippe	—	—	123,878	1,413,433	123,878	1,413,433	—	1,25	0,78	—	0,44	0,28
Waldeck	—	—	5,137	191,939	5,137	191,939	—	0,05	0,03	—	0,06	0,04
Braunschweig.............	—	—	264,336	5,798,287	264,336	5,798,287	—	2,67	1,66	—	1,82	1,16
Anhalt...................	—	—	11,518	431,715	11,518	431,715	—	0,12	0,07	—	0,13	0,09
Birkenfeld	—	--	36	11,037	36	11,037	—	0,00	0,00	—	0,00	0,00
Luxemburg................	—	—	460	21,024	460	21,024	—	0,00	0,00	—	0,01	0,00
Sachsen	3,344	42,620	707,112	53,099,888	710,456	53,142,508	0,06	7,13	4,45	0,02	16,71	10,59
den Sächsischen Herzogth. .	—	—	54,994	3,180,394	54,994	3,180,394	—	0,55	0,34	—	1,00	0,63
den Schwarzburg. Fürstenth.	—	—	4,372	226,070	4,372	226,070	—	0,04	0,03	—	0,07	0,05
den Reußischen Fürstenth. .	—	—	17,425	1,022,830	17,425	1,022,830	—	0,18	0,11	—	0,32	0,20
Hessen-Darmstadt.........	260	14,441	41,400	1,965,984	41,660	1,980,425	0,00	0,42	0,26	0,01	0,62	0,40
Baden	1,163	43,647	81,484	4,599,895	82,647	4,643,542	0,02	0,82	0,52	0,02	1,45	0,93
Württemberg	253	7,801	53,296	3,490,835	53,549	3,498,636	0,00	0,54	0,34	0,01	1,10	0,70
Bayern	113	3,344	423,203	15,061,600	423,316	15,064,944	0,00	4,27	2,65	0,00	4,74	3,00
dem Elsaß	93	8,462	67,054	4,857,384	67,147	4,865,846	0,00	0,68	0,42	0,01	1,53	0,97
Hamburg	282,055	14,505,264	28,325	1,578,254	310,380	16,083,518	4,67	0,29	1,94	7,89	0,50	3,21
Oesterreich	4,888	57,739	1,386,408	43,050,308	1,391,296	43,108,047	0,08	13,99	8,72	0,08	13,54	8,59
der Schweiz	312	12,074	287,950	12,875,510	288,262	12,887,584	0,01	2,90	1,80	0,01	4,05	2,57
dem Europäischen Rußland	198,521	5,934,378	164,556	11,818,753	363,077	17,753,131	3,28	1,66	2,27	3,23	3,72	3,54
Schweden.................	136,544	5,539,869	—	—	136,544	5,539,869	2,26	—	0,85	3,01	—	1,10
Norwegen	151,390	4,559,419	—	—	151,390	4,559,419	2,50	—	0,95	2,48	—	0,01
Dänemark	77,728	2,318,695	—	—	77,728	2,318,695	1,29	—	0,49	1,26	—	0,46
Helgoland	149	5,972	—	—	149	5,972	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Großbritannien und Irland	408,337	21,259,888	—	—	408,337	21,259,888	6,75	—	2,56	11,57	—	4,24
Holland	210,984	3,560,762	31,875	1,636,553	242,859	5,197,315	3,49	0,32	1,52	1,93	0,51	1,04
Belgien	87,339	2,875,865	20,539	1,238,488	107,878	4,114,353	1,44	0,21	0,68	1,56	0,39	0,82
Frankreich	8,641	516,822	8,313	533,303	16,954	1,050,125	0,14	0,08	0,11	0,28	0,17	0,21
Spanien und Gibraltar ...	4,230	209,739	8	488	4,238	210,227	0,07	0,00	0,03	0,11	0,00	0,04
Portugal.................	12,347	611,918	—	—	12,347	611,918	0,20	—	0,08	0,33	—	0,12
Italien	967	51,671	114	24,598	1,081	76,269	0,02	0,00	0,01	0,03	0,01	0,01
der Europäischen Türkei...	3,503	111,065	1,237	68,471	4,740	179,536	0,06	0,01	0,03	0,07	0,02	0,04
Britisch Nordamerika......	18,815	299,617	—	—	18,815	299,617	0,31	—	0,12	0,16	—	0,06
Portland i./M............	1	1,930	—	—	1	1,930	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Boston...................	2,956	13,307	—	—	2,956	13,307	0 05	—	0,02	0,01	—	0,00
Newyork	603,640	82,404,627	—	—	603,640	82,404,627	9,98	—	3,78	44,82	—	16,43
Philadelphia	50,722	1,906,300	—	—	50,722	1,906,300	0,84	—	0,82	1,04	—	0,38
Baltimore und Washington	103,484	4,009,067	—	—	103,484	4,009,067	1,71	—	0,65	2,18	—	0,80
Charleston S./C..........	670	12,486	—	—	670	12,486	0,01	—	0,01	0,01	—	0,00
Savannah Ga.	5,297	71,798	—	—	5,297	71,798	0,09	—	0,03	0,04	—	0,01

Ausfuhr nach	Seewärts		Land- und flußwärts		Zusammen		Prozentverhältniß					
	Gewicht in Bruttoctr.	Werth in Mark.	Gewicht in Bruttoctr.	Werth in Mark.	Gewicht in Bruttoctr.	Werth in Mark.	des Gewichts			des Werths		
							seew.	landw.	zus.	seew.	landw.	zus.
Neworleans	44,446	1,193,390	—	—	44,446	1,193,390	0,74	—	0,28	0,65	—	0,24
Galveston	6,505	110,385	—	—	6,505	110,385	0,11	—	0,04	0,06	—	0,02
St. Francisco	3,628	606,883	—	—	3,628	606,883	0,06	—	0,02	0,33	—	0,12
St. Louis Mi.	88	9,397	—	—	88	9,397	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
anderen Plätzen der Verein. Staaten von Nordamerika	266	25,759	—	—	266	25,759	0,00	—	0,00	0,01	—	0,01
Mexiko	8,055	1,109,002	—	—	8,055	1,109,002	0,14	—	0,05	0,60	—	0,22
Britisch-Honduras	8	3,377	—	—	8	3,377	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Centralamerika	6,795	545,851	—	—	6,795	545,851	0,11	—	0,04	0,30	—	0,11
Columbien	12,567	934,417	—	—	12,567	934,417	0,21	—	0,08	0,51	—	0,19
Ecuador	1,137	255,313	—	—	1,137	255,313	0,02	—	0,01	0,14	—	0,05
Peru	37,663	1,202,762	—	—	37,663	1,202,762	0,62	—	0,24	0,66	—	0,24
Bolivia	1	197	—	—	1	197	0,09	—	0,00	0,00	—	0,00
Chile	11,698	205,945	—	—	11,698	205,945	0,19	—	0,07	0,11	—	0,04
Buenos Ayres	29,286	778,177	—	—	29,286	778,177	0,48	—	0,18	0,42	—	0,16
Uruguay	117	8,572	—	—	117	8,572	0,00	—	0,00	0,01	—	0,00
Brasilien	905	239,884	—	—	905	239,884	0,02	—	0,00	0,13	—	0,05
Britisch Guayana	357	4,600	—	—	357	4,600	0,01	—	0,00	0,00	—	0,00
Venezuela	13,935	572,677	—	—	13,935	572,677	0,23	—	0,09	0,31	—	0,11
Cuba	58,891	1,093,367	—	—	58,891	1,093,367	0,98	—	0,37	0,60	—	0,22
Jamaica	9,674	153,170	—	—	9,674	153,170	0,16	—	0,06	0,08	—	0,03
Hayti	604	20,032	—	—	604	20,032	0,01	—	0,00	0,01	—	0,00
Portorico	106,580	1,661,849	—	—	106,580	1,661,849	1,76	—	0,67	0,91	—	0,33
St. Thomas	756	133,707	—	—	756	133,707	0,01	—	0,01	0,07	—	0,03
Trinidad	94	7,565	—	—	94	7,565	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Curaçao	248	60,344	—	—	248	60,344	0,00	—	0,00	0,03	—	0,01
Egypten	115	31,630	—	—	115	31,630	0,00	—	0,00	0,02	—	0,01
den Kanarischen Inseln	8,064	171,417	—	—	8,064	171,417	0,14	—	0,05	0,09	—	0,03
Afrikas Westküste	17,012	254,724	—	—	17,012	254,724	0,28	—	0,11	0,14	—	0,05
der Kapkolonie	150	28,728	—	—	150	28,728	0,00	—	0,00	0,02	—	0,01
Afrikas Ostküste	5	1,580	—	—	5	1,580	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
der Asiatischen Türkei	94	3,444	—	—	94	3,444	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Britisch-Ostindien	12,508	160,002	—	—	12,508	160,002	0,21	—	0,08	0,09	—	0,03
Siam	2	600	—	—	2	600	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Niederländisch-Ostindien	209	20,599	—	—	209	20,599	0,00	—	0,00	0,01	—	0,00
Manila	18	1,677	—	—	18	1,677	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
China	774	71,323	—	—	774	71,323	0,01	—	0,01	0,04	—	0,01
Japan	431	191,132	—	—	431	191,132	0,01	—	0,00	0,10	—	0,04
dem Asiatischen Rußland	3,802	126,718	—	—	3,802	126,718	0,06	—	0,02	0,07	—	0,03
Australien	4,905	103,661	—	—	4,905	103,661	0,08	—	0,08	0,06	—	0,02
den Sandwich-Inseln	13,995	657,315	—	—	13,995	657,315	0,28	—	0,09	0,36	—	0,13
Zur Ausrüstung d. Handelsflotte	2,121,310	6,605,752	—	—	2,121,310	6,605,752	35,08	—	13,29	3,59	—	1,32
Betrag	6,047,886	183,862,584	9,913,757	317,851,215	15,961,643	501,713,799	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Wiederholung.												
Nach dem Zollverein	1,136,668	13,645,388	7,984,432	245,026,489	9,121,100	258,671,877	18,79	80,54	57,14	7,42	77,09	51,56
Uebrige Ausfuhr n. Europa	1,587,935	62,131,140	1,929,325	72,824,726	3,517,260	134,955,866	26,26	19,46	22,04	33,79	22,91	26,90
Nach Britisch-Nordamerika.	18,815	299,617	—	—	18,815	299,617	0,31	—	0,12	0,16	—	0,06
„ d. V. St. v. Nordamer.	821,703	90,365,329	—	—	821,703	90,365,329	13,59	—	5,15	49,15	—	18,01
„ Mexiko u. Centralamer.	14,858	1,658,230	—	—	14,858	1,658,230	0,25	—	0,09	0,90	—	0,33
„ Südamerika	107,666	4,202,544	—	—	107,666	4,202,544	1,78	—	0,67	2,29	—	0,84
„ Westindien	176,847	3,130,034	—	—	176,847	3,130,034	2,92	—	1,11	1,70	—	0,62
„ Afrika	25,346	488,079	—	—	25,346	488,079	0,42	—	0,16	0,27	—	0,10
„ Asien	17,838	575,495	—	—	17,838	575,495	0,29	—	0,11	0,31	—	0,11
„ Australien und den Sandwich-Inseln	18,900	760,976	—	—	18,900	760,976	0,31	—	0,12	0,42	—	0,15
Zur Ausrüst. d. Handelsflotte	2,121,310	6,605,752	—	—	2,121,310	6,605,752	35,08	—	13,29	3,59	—	1,32
Zusammen	6,047,886	183,862,584	9,913,757	317,851,215	15,961,643	501,713,799	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
oder:												
nach Europa	2,724,603	75,776,528	9,913,757	317,851,215	12,638,360	393,627,743	45,05	100,00	79,18	41,21	100,00	78,46
Transatlantische Ausfuhr	3,323,283	108,086,056	—	—	3,323,283	108,086,056	54,95	—	20,82	58,79	—	21,54
Zusammen	6,047,886	183,862,584	9,913,757	317,851,215	15,961,643	501,713,799	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

(Fortsetzung folgt.)

Großbritannien.

Bericht über Schifffahrt, Industrie und Handel von Newcastle on Tyne im Jahre 1874.[1])

Die Gesammtzahl der von der Tyne ausklarirten Schiffe betrug im Jahre 1874 .... 16,737 Schiffe mit zus. 4,762,379 Reg.-Tons, wovon auf North Shields 346 „ „ „ 172,447 „ und auf South Shields.. 491 „ „ „ 195,843 „ kommen, die übrigen am Newcastler Haupt-Zollamte klarirt wurden.

Schiffe nicht Britischer Nationalität verkehrten:

Deutsche	862
Schwedische und Norwegische	519 655
Dänische	721
Italienische	266
Holländische	205
Französische	156
Russische	122
Oesterreichische	113
der Vereinigten Staaten von Amerika	14
Belgische	23
Spanische	12
Griechische	8
Portugiesische	4

Der Verkehr Deutscher Schiffe (862) zeigt gegen die Vorjahre wiederum einen Abfall, und zwar von 56 Schiffen gegen das Jahr 1873, 211 gegen 1872, 264 gegen 1871.

Was Schifffahrt, Industrie und Handel betrifft, so bietet das Jahr 1874 keinen erfreulichen Rückblick, denn Stockungen und Hindernisse aller Art haben dem Handel im Allgemeinen großen Abbruch gethan. Der nach der großen Konjunktur schon im Vorjahre eingetretene Rückschlag hat selbst im Laufe dieses Jahres keinen völligen Abschluß gefunden, und der weiteren Entwerthung aller hiesigen Erzeugnisse ist auch jetzt kaum Einhalt gethan.

Von der Thatsache ausgehend, daß die Steinkohle die Grundlage der hiesigen Industrie und des hiesigen Handels bildet, lag es schon zu Anfang des Jahres in der Natur der Sache, daß vor Allem darauf hinzuwirken sei, „eine wohlfeilere Beschaffung der Kohle durch Herabsetzung der Löhne, welche die Grubenarbeiter in den Vorjahren erzwungen, herbeizuführen, und dadurch die Herstellungskosten der übrigen Erzeugnisse mehr in Einklang mit den erzielten Verkaufspreisen zu bringen". Dieses Bestreben fand einen rechtfertigenden Stützpunkt schon darin, daß der beträchtliche Abfall im Konsum und in der Ausfuhr von Kohle bereits während der ersten Monate des Jahres in manchen Kohlengruben eine Einschränkung der Arbeitszeit auf 3 bis 4 Tage in der Woche nöthig gemacht hatte.

Von den seit dem Jahre 1871 von den Grubenarbeitern erlangten Steigerungen der Löhne um 54 pCt. auf den bisherigen Satz erfolgten nun drei verschiedene Abschläge, nämlich von 10 pCt. in März/April, von 14 pCt. in August/September und schließlich von 10 pCt. im Dezember, welcher letztere bei Jahresschluß jedoch noch nicht endgültig entschieden war.

Auch in den übrigen Zweigen der Industrie gab sich ein Bestreben in der gleichen Richtung kund; so wurden im Mai die Arbeiter in den chemischen Fabriken zu einem Lohnabschlag von 10 pCt. genöthigt.

Wie vorauszusehen war, konnten diese erzwungenen Lohnermäßigungen nicht ohne auf den Handel sehr nachtheilig einwirkende Betriebsstörungen vorübergehen. Wenn auch die Kohlenarbeiter im Northumberland-Distrikte sich den Lohnabschlägen auf Grund schiedsrichterlicher Erkenntnisse unterwarfen, so sahen sich doch im April die Kohlenarbeiter des Durham-Distrikts — an der Zahl ungefähr 70,000 —, und im Mai 10,000 Arbeiter aus den an der Tyne belegenen chemischen Fabriken zeitweise veranlaßt, während mehrerer Wochen die Arbeit einzustellen.

Unter gleichzeitiger Mitwirkung der ungünstigen Handelsverhältnisse erfuhren nun zwar die Kohlenpreise im Laufe des Jahres mehrfache bedeutende Rückgänge, was hauptsächlich bei Koken — ein Artikel, der in der Eisenfabrikation eine sehr bedeutende Rolle spielt — in die Augen fiel; doch war inzwischen allmälig das Geschäft hier sowie auswärts in eine so allgemeine und unabwendbare Stockung gerathen, daß selbst dieses wichtige Ergebniß jetzt nur noch wenig zur Belebung des Handels beitragen konnte.

Die Schiffsrheberei, welche ihre Hauptbeschäftigung in Ueberführung von Kohle nach fremden Plätzen findet, erlitt bedeutende Einbuße, auf deren Umfang am besten aus der sich allgemein zeigenden Neigung, bisher in Fahrt gewesene eiserne Dampfschiffe wieder zu veräußern, zu schließen ist.

Die Produktion der Eisen-Hohöfen und Walzwerke, sowie der chemischen Fabriken wurde im Laufe des Jahres um ein Bedeutendes eingeschränkt, weil die am Markte erzielten Preise bei den noch immer verhältnißmäßig hohen Kosten der Rohstoffe und Arbeitslöhne häufig nicht die Produktionskosten deckten. Um jene Handelszweige nicht nach anderen Plätzen hingezogen zu sehen, sind in vielen Fällen die bezüglichen Fabriken mit schweren Opfern im Gange erhalten worden.

Die Schiffswerfte und Maschinenbauanstalten bezeugen ebenfalls die allgemeine Geschäftsflauheit durch Ablöhnung von Hunderten von Arbeitern wegen mangelnder Beschäftigung.

Da auch das Importgeschäft meist einen ungünstigen Verlauf genommen, indem Holz und namentlich Getreide den hiesigen Spekulanten schwere Verluste ließen, so hat das Jahr 1874 eine ganz ungewöhnlich starke Anzahl von Fallimenten in allen Zweigen des hiesigen Geschäfts aufzuweisen.

Nachfolgende Zusammenstellungen zeigen die Preisnotirungen, welche zu Anfang und Ende des Jahres gegolten haben:

Kohle pro Ton (von 20 Centnern).

	Anfangs Januar.	Ende Dezember.
	Sh.	Sh.
Dampfmaschinen-Kohle	20	16
Gas- und Fabrik-Kohle	18—17	13—11
Kleine Schmiede-Kohle	16	12
Nuß-Kohle	18	12
Koke nach Qualität	40—33	25—18

Eisen pro Ton (von 20 Centnern).

	Anfangs Januar.		Ende Dezember.	
	Pfd. St.	Sh.	Pfd. St.	Sh.
Roheisen Nr. 1	4	15	3	10
„ Nr. 3	4	10	3	$2\frac{1}{2}$
Stabeisen	11	10	8	10
Platten für Schiff- und Brückenbau	13	10	9	5
Kesselplatten	14	—	10	—
Eisenbahnschienen	11	—	7	10

Chemische Produkte pro Grad und Hundredweight.

	Anfangs Januar.	Ende Dezember.
	Sh.	Sh.
Raffinirtes Alkali	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{2}$
Soda-Asche	$2\frac{1}{4}$	$1\frac{15}{16}$

[1]) Wegen des Vorjahrs s. Hand. Arch. 1874 II. S. 159.

Desgl. pro Ton (von 20 Centnern).

	Anfangs Januar.		Ende Dezember.	
	Pfd. St.	Sh.	Pfd. St.	Sh.
Krystallisirte Soda	5	—	4	5
Doppeltkohlensaures Natron	16	—	12	10
Chlorkalk	10	—	9	—

Es wurden im Jahre 1874 zur See von Newcastle ausgeführt:

	Kohle: Tons v. 20 Ctr.	Koke: Tons v. 20 Ctr.
nach dem Auslande	3,192,822	136,258
„ London und anderen Großbritannischen Häfen	2,235,235	20,180

was ungefähr einem Fünftel der Gesammt-Förderung der Northumberland- und Durham-Kohlenfelder gleich zu achten ist.

Die Produktion chemischer Erzeugnisse während des Jahres 1874 wird abgeschätzt auf:

Krystallisirte Soda	86,000	Tons (von 20 Ctr.)
Alkali (raffinirtes und Soda-Asche)	74,000	„ „
Doppeltkohlensaures Natron	11,000	„ „
Chlorkalk (Bleichpulver)	27,000	„ „

nebst einer Anzahl von weniger bedeutenden Artikeln.

Die diesjährige Produktion steht um ungefähr 20,000 Tons gegen die beiden Vorjahre zurück.

Die hauptsächlichsten hiesigen Einfuhrartikel sind: Getreide, Holz, Blei, Schwefel, Eisen- und Kupfer-Erze, Schlachtvieh u. s. w.

Die folgende Uebersicht zeigt die Mengen der Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel im Jahre 1874 sowohl in ihrer Gesammtheit als speziell aus Deutschland des Genaueren:

Waaren:	Maaßeinheit:		Davon aus Deutschland:
Aepfel und Birnen	Bushels	108,724	4,020
Butter	Cwt.	116,297	10,004
Knochen	Tons	551	—
Rindfleisch, Schweinefleisch u. Speck	Cwt.	41,921	25,726
Rinde	Tons	2,320	—
Baryt	„	487	212
Kleesamen	Cwt.	610	550
Kühe und Ochsen	Stück	15,976	1,061
Kupfererz	Tons	2,706	100
Käse	Cwt.	26,681	2,175
Chromerz	Tons	956	—
Eier	Kisten	27,406	377
Esparto-Gras	Tons	44,466	—
Flachs und Werg	„	300	—
Guano	„	2,081	—
Glas	Kisten	9,280	506
Hanf	Tons	1,675	1,149
Heu und Stroh	„	2,515	111
Eisenerz	„	128,378	—
Eisen	„	17,709	1,886
Blei und Bleiglätte	„	25,534	—
Bleierz	„	1,910	—
Kalkspath	„	725	15
Leinsamen	Qrs.	10,820	2,256
Mineralwasser	Gallons	10,229	3,633
Braunstein	Tons	3,621	95
Marmor	„	667	1
Natronsalpeter	„	5,950	—
Zwiebeln	Bushels	66,796	1,367
Oel	Tons	1,279	135
Orangen und Citronen	Kisten	16,066	25
Phosphorsaurer Kalk	Tons	7,243	—
Kartoffeln	„	3,176	534
Schwefelkies	„	12,645	—
Pech	Fässer	350	—
Lumpen	Tons	1,803	194
Schafe und Schweine	Stück	45,606	32,969
Salz	Tons	6,655	6,329
Zucker	„	481	—
Spirituosen	Fässer	343	4
„	Kisten	2,849	200
Robbenfelle	Stück	39,149	38,717
Silbersand	Tons	7,963	—
Schwefelerz	„	131,423	—
Theer	Barrels	11,447	876
Talg	Tons	224	—
Wein	Fässer	1,722	118
„	Kisten	250	15
Hefe	Cwt.	14,773	7,656
Zink und Zinkerz	Tons	1,964	2
Gerste	Qrs.	55,633	5,785
Bohnen	„	6,532	4,995
Mehl	Säcke	41,894	20,722
Mais	Qrs.	17,783	—
Hafer	„	48,763	2,203
Erbsen	„	12,325	6,918
Roggen	„	55	55
Wicken	„	684	684
Weizen	„	183,298	54,906
Dielen, Latten und Planken	Loads	104,660	5,003
Hölzerne Reifen	Tausend	15,013	386
Dachlatten und Splittholz	Loads	1,850	1,104
Bauholz	„	169,463	18,214
Stäbe	„	13,903	591
Hölzerne Nägel	„	65	65

Die nachstehende Uebersicht verzeichnet die Mengen der Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel im Jahre 1874 in ihrer Gesammtheit und insbesondere nach Deutschland:

Waaren:	Maaßeinheit:		Davon nach Deutschland:
Kali und kalzinirte Soda	Tons	74,734	23,423
Bleichpulver	„	18,408	5,125
Doppeltkohlensaures Natron	„	5,990	458
Aetznatron	„	2,250	307
Krystallisirte Soda	„	74,435	12,605
Roheisen	„	16,848	2,321
Eisengußwaaren	„	8,733	255
Eiserne Stangen und Schienen	„	25,993	1,584
Eisenplatten, Eisenblech u. Winkeleisen	„	12,880	1,052
Maschinen u. Brückentheile v. Eisen	„	4,660	104
Eiserne Anker, Ketten und anderes Schmiedeeisen	„	5,865	677
Blei in Mulden	„	17,654	662
„ „ Tafeln und Röhren	„	6,805	753
Schrot	„	532	38
Bleifarben	„	24,328	863
Cement	„	18,622	1,792

Waaren:	Maaßeinheit:		Davon nach Deutschland:
Kupfer	„	4,986	2,103
Dünger	„	18,211	504
Feuerfester Thon u. Waaren daraus	„	16,849	1,954
Venetianisch Roth, gelber Ocker und Kienruß	„	3,154	286
Backsteine	Tausend	22,447	3,683
Fayence	Körbe	6,253	517

Einfuhr von Port Elizabeth (Kap-Kolonie) in den Jahren 1873 und 1874.[1])

Nachstehende Uebersicht der in den Jahren 1873 und 1874 in Port Elizabeth importirten Hauptartikel entnehmen wir dem Jahresberichte der Handelskammer dieses Platzes für 1874.

Waaren.		1873:	1874:
Ackerbau-Geräthe	Werth Pfd. Sterl.	33,687	19,778
Ale und Bier	Gallons	223,417	266,334
Kleidungsstücke	Werth Pfd. Sterl.	228,911	186,064
Kaffee	Pfund	2,216,831	3,596,674
Getreide und Mehl:			
Gerste	„	—	8,133
Kleie	„	—	92,305
Weizenmehl	„	2,983,142	8,707,476
Mais	„	20,000	145,531
Hafer	„	16,000	197,216
Weizen	„	41,000	4,052,160
Baumwollwaaren	Werth Pfd. Sterl.	269,089	226,408
Schießpulver	Pfund	301,290	281,513
Flinten	Stück	33,941	18,781
Flintenläufe	„	—	121
Kurz- und Modewaaren	Werth Pfd. Sterl.	385,841	298,776
Metall-, Messerschmiede- und Eisenwaaren	„	217,488	143,919
Eisen in Bolzen, Barren, Stangen	„	16,529	8,860
Lederwaaren	„	150,537	140,711
Leinenwaaren	„	25,381	26,093
Reis	Pfund	2,603,493	3,874,712
Sattlerwaaren u. Pferdegeschirr	Werth Pfd. Sterl.	51,454	40,295
Seidenwaaren	„	4,494	4,741
Spirituosen aller Art	Gallons	69,048	89,957
Zucker: roher	Pfund	7,419,611	6,779,478
„ raffinirter und Kandis	„	354,356	315,604
„ Melasse	„	46,988	57,044
Thee	„	496,337	802,898
Tabak: nicht fabrizirter	„	1,662	4,825
„ fabrizirter	„	72,836	86,898
„ Cigarren	Stück	4,055,830	2,597,121
	Pfund	7,733	5,630
Wein	Gallons	24,738	23,045
Holz, unbearbeitetes	Kubikfuß	190,713	319,263
Wollwaaren	Werth Pfd. Sterl.	154,121	139,458
Gesammtwerth vorstehender Artikel	Pfd. Sterl.	1,960,901	1,804,376
„ anderer „	„	668,527	696,510
Zusammen Werth der Einfuhr	Pfd. Sterl.	2,629,428	2,500,886
Werth der Gesammteinfuhr der ganzen Kolonie	Pfd. Sterl.	5,130,065	5,558,215

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 II. S. 178.

Die Ein- und Ausfuhr von Gold in Port Elizabeth in den Jahren 1873 und 1874 war die folgende:

	1873:		1874:	
	Einfuhr Pfd. Sterl.	Ausfuhr Pfd. Sterl.	Einfuhr Pfd. Sterl.	Ausfuhr Pfd. Sterl.
Goldmünzen	137,520	68,100	117,000	77,500
Silbermünzen	8,160	2,000	18,500	—
Kupfermünzen	115	—	50	—
Zusammen	145,795	70,100	135,550	77,500
In 1874 weniger	—	—	10,245	—
„ 1874 mehr	—	—	—	7,400

Hinsichtlich der Ausfuhr von Diamanten bilden die in den amtlichen Listen angegebenen Quantitäten nur einen verschwindend kleinen Theil im Vergleich zu den in rekommandirten Packeten mittelst der Post versandten. Es ist daher geradezu unmöglich, auch nur annäherungsweise den Werth jener Edelsteine festzustellen, welche von Südafrika nach allen Theilen der Welt versendet werden.

Japan.

Handelsbericht aus Niigata für das Jahr 1874.[1])

Eine vergleichende Zusammenstellung der gesammten Ein- und Ausfuhr zur See während der letzten sechs Jahre zeigt Folgendes:

	Einfuhr. Mark	Ausfuhr. Mark
1869	9,129,519	8,792,078
1870	8,870,193	5,659,281
1871	5,099,922	4,448,808
1872	4,808,979	2,820,546
1873	7,465,716	6,067,908
1874	9,892,161	8,092,786

somit für das vorige Jahr wieder eine Zunahme der Werthbeträge in Einfuhr wie in Ausfuhr von rund 2 Millionen Mark gegen das vorhergegangene Jahr. Während der Ausfuhrhandel zur See noch um circa 700,000 Mark im Werthbetrage gegen die höchste Ausfuhr zur See in 1869 zurücksteht, übersteigen die Beträge des Einfuhrhandels zur See im vergangenen Jahre die bisher höchste Einfuhr in 1869 um circa 760,000 Mark.

Wie schon in früheren Berichten bemerkt und auch aus den Aufstellungen zum Theil ersichtlich, sind viele Einfuhr- sowohl als Ausfuhrartikel nur als Transitwaaren zu betrachten. Mit Rücksicht hierauf eine separate Aufstellung zu geben, ist leider nicht möglich, da das Zollhaus keine desfallsige Unterscheidung gemacht hat.

Das Wachsthum der Stadt Niigata und bedeutendere öffentliche Bauten haben besonders die verstärkte Einfuhr von Eisen, Nägeln, Stahl, sowie Matten, Irdenwaaren und Brennholz bedingt, während die stärkere Einfuhr von Fischen durch eine im Verhältniß eben so viel stärkere Ausfuhr ausgeglichen wird und ihre Erklärung darin findet, daß viele Schiffe von Hakodadi und Matsumai, mit Fischen nach dem Süden gehend, erst diesen Hafen anlaufen, um zu versuchen, ihre Ladung hier zu verkaufen und dann mit einer Ladung Reis weiter nach dem Süden Japans zu gehen.

Von Europäischen Artikeln sind besonders Baumwoll-Garne in größeren Quantitäten als bisher zur See importirt worden, sowie auch Europäische Luxusartikel, besonders seit die Ueberführung des Yokohama-Marktes deren Preise so sehr gedrückt hat, daß sie einer größeren Menge

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1874 I. S. 556.

zugänglich geworden sind. Ein Bedürfniß für solche Luxusartikel zeigt sich aber noch keineswegs, so daß deren stärkere Anfuhren nur durch die Billigkeit derselben bedingt sind, was wenig Ermuthigendes für die Importeure bietet.

Die stärkere Ausfuhr zur See im vergangenen Jahre ist, wie schon bemerkt, hauptsächlich bedingt durch die Wiederausfuhr von Fischen; ferner bestand sie in Manufakturwaaren, die über Land angebracht und zum Theil in Küstenschiffe nach benachbarten Küstenplätzen verladen wurden, wie auch in Eisen, Stahl, Holz und Wachs.

Höhere Reispreise im vergangenen Jahre sind Ursache des um 1,387,894 Mark höheren Geldwerthes der Reisausfuhr zur See, gegen solche in 1873, während jene quantitativ um 53,199 Pikuls gegen 1873 zurücksteht.

Die Ausfuhr von Salpeter, Schwefel, Blei, sowie alten Kanonen und Gewehren war nur durch die Jap. Expedition nach Formosa hervorgerufen worden.

Eine regelmäßige Schifffahrt zwischen hier und anderen geöffneten Häfen Japans ist auch im vergangenen Jahre nicht zu Stande gekommen, hauptsächlich wegen der Unsicherheit der hiesigen Rhede, und es haben daher, wie in früheren Jahren, die werthvolleren Artikel, wie fremde Manufakturwaaren nach hier, und Seide, Thee, Gold, Silber und Kupfer nach Yedo und Yokohama, ihren Weg über Land genommen. Dieser Mangel einer regelmäßigen Schiffsverbindung erschwert ebenfalls bedeutend die direkte Einfuhr von Waaren von Europa und Amerika, da die Ungewißheit, wie lange solche Waaren in anderen Häfen auf eine Verladung nach hier zu warten haben, eine Berechnung der Rentabilität zu sehr von Umständen abhängig macht.

Es ist deshalb dieser Platz für den Deutschen Handel nur von geringem, indirektem Werth, indem hier importirte Deutsche Artikel zum größten Theil von Yokohama kommen und somit in den dortigen statistischen Angaben mitenthalten sind. Es kann das Nämliche vom fremden Handel mit Niigata überhaupt gesagt werden; der ganze Küstenstrich, der den Platz mit den einheimischen Erzeugnissen versieht, ist überdies ein ziemlich armer. Niigata wurde dem fremden Handel zu einer Zeit verschlossen, zu welcher man weder über die Handelsverhältnisse des Platzes hinlänglich orientirt war, noch die Schwierigkeiten genügend kennen gelernt hatte, die seine Lage der Schifffahrt bereitet. Erst nach der Eröffnung des Verkehrs zeigte es sich, daß Niigata während sechs Monate des Jahres fremden Schiffen wegen der den vorherrschenden Winden preisgegebenen offenen Rhede nur mit Gefahr zugänglich sei, und daß auch während der übrigen sechs Monate das Ausladen der Schiffe mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben würde, indem die Fahrzeuge wegen des seichten Ufers weit vom Lande ankern müssen und gezwungen sind, ihre Ladung in Boote zu löschen, die eine gefährliche Sandbank in der Mündung des Flusses zu passiren haben. Es dürfte daher kaum anzunehmen sein, daß da, wo alle Verhältnisse dem fremden Handel nur Hindernisse bieten, dessen spätere Entwickelung zu erwarten wäre. Die fremde Bevölkerung, die nach Eröffnung Niigatas aus 40 bis 50 Köpfen bestand, hat daher auch rasch wieder abgenommen und zählt jetzt nur noch 11 Personen, und zwar 2 Deutsche, 7 in Japanischen Diensten stehende Amerikaner und Engländer und 2 Französische Missionäre.

Einfuhrartikel.

Die Vorräthe von roher Baumwolle im Anfang des vergangenen Jahres bestanden in ca. 5000 Ballen Japanischer und nur 70 Ballen Shanghai-Baumwolle, die aber im Februar durch 500 Ballen über Land eingetroffene Waare vermehrt wurden. Die Nachfrage nach diesem Artikel war im Anfang des Jahres nur schwach zu 94 Itzibu (1 Itzibu = ca. 1,10 Mark) pro Pikul (1 Pikul = 120,957 Deutsche Pfund) für Japanische und 72 Itzibu pro Pikul für Shanghai-Baumwolle. Erst im März besserte sie sich, besonders nach Japanischer Baumwolle, und die Preise stiegen um 2—3 Itzibu pro Pikul, was weitere Zufuhren über Land zur Folge hatte. Unruhen im Süden machten Ende des Monats die Spekulanten etwas zurückhaltend, doch da jene nur von kurzer Dauer waren, so stellte sich im Juni wieder lebhafte Frage ein, und die Preise stiegen auf 102—104 Itzibu für Japanische und 74 Itzibu pro Pikul für Shanghai-Baumwolle. Die Vorräthe von letzterer waren sämmtlich geräumt, und es wurden Kontrakte auf Lieferung für Juni-Juli angeboten, während von ersterer neue Anfuhren in Japanischen Segelschiffen von Osaka eintrafen. Ende Juli von Hiogo kommende Shanghai-Baumwolle verkaufte sich zu 73 Itzibu pro Pikul. Gute Ernteaussichten ließen die Preise im August bis auf 94—90 Itzibu pro Pikul für Japanische und 72 Itzibu für Shanghai-Baumwolle fallen, doch da ein heftiger Sturm Ende August und Ueberschwemmungen einen Theil der Ernte vernichteten, stiegen die Preise im Oktober wieder bis auf 100—102 Itzibu für Japanische und 80 Itzibu für Shanghai-Baumwolle. Stärkere Nachfrage bei nur geringen Vorräthen machte die Preise für erstere bis Ende des Jahres bis auf 108 Itzibu pro Pikul steigen, während sie sich für letztere bei stärkeren Zufuhren auf 80—81 Itzibu pro Pikul hielten.

Die Preise für Baumwollgarne Nr. 16/24 eröffneten im Januar mit 520 Itzibu (572 Mark) pro Ballen von 3 Pikuls, und stiegen Ende des Monats bei lebhafter Nachfrage bis 540 Itzibu pro Ballen, was Zufuhren über Land zur Folge hatte. Im März fielen die Preise wieder bis auf 528 Itzibu, um bis Juni abermals bis auf 540 Itzibu zu steigen. Mit der Bestellung der Reisfelder in diesem Monate trat eine große Stille im Garngeschäft ein und fingen Preise wieder an zu weichen, wozu gute Aussichten für die neue Baumwollernte auch viel beitrugen, so daß zu Anfang August 500 Itzibu pro Ballen bezahlt wurden. Der Minderertrag der neuen Baumwollernte, aus schon früher genannten Gründen, hatte wieder ein Steigen der Preise im September um 8 Itzibu pro Ballen zur Folge, und dieselben hielten sich so bis Ende des Jahres mit nur kleinen Schwankungen.

Shirtings, ungebleichte, 38½ Yards, 39 Inches, 8¼ Pfd. Engl. (35,20 Meter, 99 Centimeter, 7,41 Deutsche Pfund) waren besonders gegen Ende Januar gesucht und wurden mit 12¼—12½ Itzibu (13,47 bis 13,75 Mark) pro Stück bezahlt. Im Februar trafen starke Zufuhren über Land ein und begannen die Preise langsam zu weichen bis auf 11—10¾ Itzibu im Juni, bei nur sehr geringer Nachfrage. Im Juli zeigte sich wieder etwas mehr Begehr, wodurch die Preise wieder anzogen, bis auf 12 Itzibu pro Stück im August, doch war die Besserung nur von kurzer Dauer, da schon im September die Frage nach diesem Artikel wieder nachließ, der bis Ende des Jahres vernachlässigt blieb, was die Preise wieder auf 11 Itzibu pro Stück herunterdrückte.

T-Cloth, 7pfündige Waare (6,20 Deutsche Pfund), verkauften sich das ganze Jahr hindurch zu 8—8½ Itzibu pro Stück (8,80 bis 9,35 Mark) bei nur geringem Begehr; 7½pfündige Waare (6,74 Deutsche Pfund) wurde im Allgemeinen vorgezogen, stieg von 8¾ Itzibu pro Stück (9,62 Mark) im Juli bis auf 9½ Itzibu (10,45 Mark) im August und hielt sich auf diesem Preise bis Ende des Jahres.

Drillings, 16 Pfd. Engl. (14,37 Deutsche Pfund), die bei geringer Frage zu Anfang des Jahres auf 15 Itzibu pro Stück (16,50 Mark) standen, stiegen erst Ende Juli um 1 Itzibu, fielen dann im September um ½ Itzibu, um bis Dezember wieder auf 16½—¾ Itzibu (18,15—18,42 Mark) zu steigen. Die Anfuhren waren nur gering und trafen ausschließlich über Land ein.

Von Türkischroth Cloth über Land im Februar eingetroffene Partien verkauften sich 2¼ Pfd. Waare (2,47 Deutsche Pfund) zu 11 Itzibu (12,10 Mark), 3¼ Pfd. Waare (2,92 Deutsche Pfund) zu

12—12½ Itzibu (13,20—13,47 Mark) pro Stück, stiegen dann langsam im Preise bis bezw. 11½—¾ Itzibu und 12¾—13 Itzibu pro Stück bis Mitte August, Ende letzteren Monats wieder langsam weichend bis bezw. 11¼ und 12¼ Itzibu im Dezember, bei stets abnehmender Frage.

Taffachellas blieben bis in den Oktober vernachlässigt und der Preis nominell 12 Itzibu (13,20 Mark) pro Stück. Erst in den letzten drei Monaten stellte sich eine rege Frage nach diesem Artikel ein und der Preis stieg um 1 Itzibu für gute Muster. Der Verbrauch von Taffachellas in dieser Provinz hat bedeutend nachgelassen, und es ist zum großen Theil ein ähnliches einheimisches Fabrikat an deren Stelle getreten.

Baumwoll-Sammete, die in den ersten Monaten des Jahres zu 43—44 Itzibu pro Stück (47,30—48,40 Mark) für I a. und 39 bis 40 Itzibu (42,90—44 Mark) für II a. Waare verkäuflich waren, gingen im Mai auf bezw. 39 und 36 Itzibu herunter, waren im Juni und Juli gänzlich vernachlässigt, bis sich Mitte August wieder Frage dafür einstellte und die Preise auf bezw. 44 und 40 Itzibu stiegen. Zunehmende Frage im September hatte eine weitere Preissteigerung um 4 Itzibu zur Folge, die bis Ende des Jahres anhielt.

Von Mousseline de laine, 30 Yards (27,42 Meter), sind besonders scharlach und purpur während des ganzen Jahres verkäuflich, doch finden nur die besten Farben gute Beachtung. Die Preise schwankten in den ersten zehn Monaten nur zwischen 28 und 28½ Itzibu pro Stück (30,80—31,50 Mark) und gingen in den letzten zwei Monaten bis 26 Itzibu (28,60 Mark) herunter.

Von anderen Farben waren hellblau und weiß in den ersten vier Monaten zu 26—27 Jtb. (28,60—29,70 Mk.) verkäuflich; dieselben fanden aber später nur wenig Beachtung.

Orleans, schwarzer, verkaufte sich in der ersten Hälfte des Jahres zu 36—37 Jtb. pr. Stück (39,60—40,70 Mk.) für I. und 32 Jtb. (35,20 Mk.) für II. Waare, und besonders fand I. Waare Beachtung. Vom Juli bis September blieb dieser Artikel ohne Frage, worauf beste Waare wieder gesucht und bis Ende des Jahres um ½ Jtb. höher bezahlt wurde. II. Waare blieb vernachlässigt und ging bis auf 29 Jtb. herunter, zu welchem Preise sich in den letzten Monaten nicht einmal Käufer fanden.

Lastings, schwarz, 30 Yards (27,42 Meter), verkauften sich bis Anfang Mai zu 64 Jtb. pr. Stück (70,40 Mk.) und blieben die Sommermonate über vernachlässigt bei 4 Jtb. niedrigerem Preise. Ende August zeigte sich wieder mehr Begehr zu 64 Jtb., worauf bis November der Preis um 2 Jtb. stieg.

Flanell, II. Qualität, stieg von ¾ Jtb. pr. Yard im Sommer auf 1 Jtb. (1,10 Mk.), im September für gestreifte Muster, außer roth und purpur, die mit 1¼ Jtb. (1,37 Mk.) pr. Yard (0,9144 Meter) bezahlt wurden.

Decken, assortirt — 50 Stück roth, 30 grün, 20 weiß — ¼ Pfd. Engl. (7,26 Deutsche Pfund), standen im Februar auf 15 Jtb. pr. Paar (16,50 Mk.), blieben den Sommer über vernachlässigt bei um 3 Jtb. niedrigerem Preise, bis im September sich wieder mehr Bedarf zeigte und der Preis bis Ende des Jahres wieder bis auf 16 Jtb. stieg.

Hosenstoffe verkauften sich im Sommer zu 2 Jtb. (2,20 Mk.) pr. Yard (0,9144 Meter) für Casimir und 2—3 Jtb. (2,20—3,30 Mk.) für Buckskin, aber nur in kleinen Quantitäten.

Meltons und bedruckte Pilots erlangten 2—2¼ Jtb. (2,20 bis 2,47 Mk.) pr. Yard.

Presidents und Castors fanden erst im November Beachtung zu bezw. 3,60 und 3,20 Jtb. (3,96 und 3,52 Mk.) pr. Yard.

Schwarze Tuche, 56 Engl. Zoll breit, 20½ Yards Länge das Stück (bezw. 142 Centimeter, 18,745 Meter), die im Januar mit 123 Jtb. pr. Stück (135 Mk. 30 Pf.) bezahlt wurden, stiegen bis März auf 144 Jtb. (158 Mk. 40 Pf.), blieben im Mai ohne Beachtung, während sich im September wieder etwas Frage zu 112 Jtb. (123 Mk. 20 Pf.) einstellte. Im November ging der Preis bis auf 120 Jtb. (132 Mk.) und im Dezember bis auf 140—144 Jtb. (154—158,40 Mk.).

Salz. Bedeutende Vorräthe im Januar haben eine gegen 1873 um 60,223 Pikuls verminderte Einfuhr zur Folge gehabt, und die Preise schwankten das ganze Jahr hindurch nur zwischen 2,14—2,35 Jtb. pr. Pikul (2,35—2,58 Mk. für 120,96 Deutsche Pfund) für bestes Matsunaga-Salz.

Nageleisen, $\frac{1}{12}$ und $\frac{1}{16}$ Engl. Zoll (2,11 und 1,59 Strich), war in den ersten fünf Monaten gut begehrt zu 27½—30 Jtb. pr. Pikul (30,25—33 Mk.); ⅛ Engl. Zoll (3,18 Strich) fand weniger Beachtung und wurde mit nur 24 Jtb. (26,40 Mk.) bezahlt. Starke Anfuhren von feinem Eisen im Juni drückten die Preise auf 22½—21½ Jtb. und dieselben stiegen erst im Oktober wieder auf 22—23 Jtb. für ⅛zöllige und 23—24 Jtb. für $\frac{1}{16}$zöllige.

Zucker. Die Preise standen im Anfang des Jahres bei sehr schwachem Begehr und starken Vorräthen auf

40 Jtb. pr. Pikul (44 Mk.) für Nr. 1 weiß China,
32 » » (35,20 Mk.) für Nr. 2 weiß China,
16—17 » » (17,60—15,70 Mk.) für braun Formosa.

Als im Juni im Vergleich gegen frühere Jahre nur sehr wenige Dschunken mit Zucker vom Süden eingetroffen waren und die Vorräthe sich stark verminderten, fingen besonders die Preise für braunen Formosa-Zucker, der als Ersatz für den schwarzen Satsuma-Zucker dient, langsam zu steigen an und gingen auf 18—19½ Jtb. pr. Pikul im Juli, 20 bis 21 Jtb. im August, 22—22½ Jtb. im September, 24—24½ Jtb. im Oktober und 27—28 Jtb. im November, zu welcher Zeit größere Anfuhren den Preis wieder um 1—2 Jtb. pr. Pikul erniedrigten. Bei Mangel an schwarzem Satsuma-Zucker wird brauner Formosa-Zucker schwarz gefärbt und der Landbevölkerung für schwarzen Satsuma-Zucker um 3—4 Jtb. pr. Pikul theurer als Formosa-Zucker verkauft.

Nr. 1 weißer China-Zucker ging bis Juli auf 36½ Jtb. und Nr. 2 weißer desgl. auf 31 Jtb. pr. Pikul herunter. Diese Sorten fingen dann aber langsam wieder an zu steigen auf 40—43 Jtb. für Nr. 1 und 34 Jtb. für Nr. 2 Ende Juli, 44 Jtb. für Nr. 1 und 36 Jtb. für Nr. 2 im November und 46—48 Jtb. für Nr. 1 und 38—39 Jtb. für Nr. 2 im Dezember.

Die Gesammt-Einfuhr von Zucker zur See stand sehr gegen diejenige früherer Jahre zurück und betrug nur:

12,732 Pikuls gegen 22,345 Pikuls in 1873,
16,638 » in 1872, 16,755 » » 1871,
13,336 » » 1870, 24,410 » » 1869.

Andere Einfuhrartikel werden fast ausschließlich durch Japaner eingeführt, was die Beurtheilung des Marktverlaufs derselben sehr erschwert.

Ausfuhrartikel.

Reis.

Ausfuhr im Jahre	Pikuls	Werth in Mark
1870	309,978	3,525,105
1871	311,884	2,105,217
1872	356,245	2,019,558
1873	532,956	3,042,063
1874	479,757	4,429,957

Der Preis für guten Reis ging von 6 Jtb. pr. Pikul (6,60 Mk. pr. 120,957 Deutsche Pfund) zu Anfang Januar bis auf 7 Jtb. zu Anfang Februar hinauf, fielen dann aber plötzlich auf 6¼ Jtb., zu welchem Preise große Partien gegen Einfuhrwaaren von Junkenbesitzern, die hier überwinterten, eingetauscht werden. Gleichzeitig kontrahirten Yedo- und Osaka-Spekulanten große Partien, wodurch die Preise bis

20. Februar wieder bis auf 7¼ Jtzb. stiegen und weiter bis Anfang März auf 9 Jtzb. Dann aber gingen sie plötzlich wieder auf 8 Jtzb. herunter und fielen bis Mitte März auf 7 Jtzb. Große Trockenheit im Juni erregte Befürchtungen für die junge Reispflanze, mit deren Auspflanzung man eben beschäftigt war, und in Folge dessen stiegen die Preise wieder bis auf 9½ Jtzb. bis Mitte Juni, um dann, da sich jene Befürchtungen als übertrieben erwiesen und die Witterung sich günstiger für die junge Pflanze gestaltete, bis auf 6½ Jtzb. zu Anfang August zu fallen.

Das mit letzterem Monat in Kraft getretene Verbot der Reisausfuhr hatte keinen bemerkenswerthen Einfluß auf den hiesigen Reismarkt.

„Kontrakte auf neuen Reis wurden in der ersten Hälfte des August, auf Lieferung Ende Oktober, mit 15—20 pCt. Vorschuß zu 4,80 bis 4,75 Jtzb. pr. Pikul abgeschlossen.

Steigende Reispreise in Yedo und dadurch vermehrte Nachfrage hier ließen den Preis bald wieder auf 7—7½ Jtzb. für alten Reis und 5 Jtzb. auf Lieferung für neuen Reis steigen bis Ende August, zu welcher Zeit größere Quantitäten für die Japanische Regierung zur Verladung kamen.

Auftauchende Gerüchte von Schwierigkeiten mit China wegen der Formosa-Angelegenheit und gleichzeitige starke Ueberschwemmungen der niederen Reisdistrikte hatten ein schnelles Steigen des Preises zur Folge, bis zu 10 Jtzb. pr. Pikul Mitte September.

Mit Eintreffen der ersten Partien Reis der neuen Ernte zu Anfang Oktober fing der Preis wieder auf 9½ Jtzb. für alten und 9¼ Jtzb. für neuen Reis zu fallen an, und er ging bis zu Anfang November weiter bis auf 8 Jtzb. für neuen Reis hinunter.

Bedeutende Kontrakte von Yedo-Spekulanten hatten eine abermalige Steigerung des Preises um 1 Jtzb. zur Folge, die aber nur von kurzer Dauer war, da mit der Nachricht der friedlichen Lösung der Formosa-Angelegenheit Mitte November der Preis wieder um ½ Jtzb. fiel und sich bis Ende des Jahres auf 8½—8¾ Jtzb. hielt.

Die hohen Reispreise haben eine geringere Fabrikation von Saki (spirituoses Getränk, aus Reis bereitet) zur Folge gehabt, wovon nur 45,949 Fäßchen gegen 102,630 Fäßchen in 1873 ausgeführt wurden.

Thee. Die Produktion von Thee in den Distrikten von Muramatz, Murakami, Kurakawa und Niitzu hat durch die gute Aufnahme, die diese Theesorten auf dem Yokohama-Markte finden, und die daraus folgenden guten Preise sehr zugenommen, und es sind im vergangenen Jahre größere Terrains für weitere Theepflanzungen okkupirt worden.

Am gesuchtesten sind die Theesorten von Murakami und Muramatz wegen ihrer Güte. Kurakawa liefert fast nur geringere Sorten Thee, während alle die von Niitzu kommenden einen bitteren Beigeschmack haben, doch wegen des guten Aussehens des Blattes und guter Farbe des Aufgusses gleichfalls gesucht sind.

Der Niitzu-Thee wird gewöhnlich zuerst Anfangs Juni zum Verkauf angeboten, und es wurden gute Mittelsorten desselben mit 38—40 Rió (167,20—176 Mk.) pr. Pikul bezahlt.

Die Preise im Juli und August waren ca.

	Rió	Mark
für geringere Qualität	16—20	(70,40—88)
gute geringere Qualität	22—24	(96,80—103,40)
Mittel- »	26—29	(114,40—127,60)
gute Mittel- »	30—32	(132—136,40)
feine »	34—38	(149,60—167,20)

In Folge der höheren Preise auf dem Yokohama-Markte und der dadurch hier stärkeren Nachfrage stiegen die Preise im September um 2 bis 3 Rió für die besseren und um 3—4 Rió für die geringeren Sorten, welche letzteren anfangs vernachlässigt, plötzlich wegen geringer Vorräthe in Yokohama hier sehr gesucht und höher bezahlt wurden; ca. 1200 Pikuls wurden von hier auf Yokohama versandt, während bei weitem der größere Theil direkt von den Produktionsplätzen nach Yokohama gebracht wird.

Von Seide ist im vergangenen Jahre hier fast nichts zum Verkauf ausgeboten worden, da sie meist von Yedo-Seidenhändlern in den verschiedenen Ortschaften aufgekauft wurde, um direkt über Land nach Yokohama auf den Markt gebracht zu werden.

In Gosen, ca. 3½ Deutsche Meilen von hier, ist von einem Japaner eine Seidenspinnerei nach Europäischem Muster angelegt worden, mit 48 Bassinen und Haspeln, die durch eine kleine Dampfmaschine von zwei Pferdekraft getrieben werden. Die Zahnräder und die Lagen der Triebräder sind aus Holz sauber gearbeitet. Es werden dort 75 Mädchen beschäftigt, die einen Lohn von 4—7 Tempos (17,40—30,80 Pfennige) täglich nebst Reis erhalten und monatlich ca. 3085 Deutsche Pfund gesponnener Seide liefern, welche direkt nach Yokohama zum Verkauf gebracht werden.

Bei Niigata wurden große Landstrecken mit Maulbeerbäumen bepflanzt, meist auf Anordnung der Behörde, um die Seidenzucht hier mehr zu verbreiten.

Cocons percés wurden hier zu 50—60 Rió (220—264 Mark) pr. Pikul angeboten und meist vom Japaner gekauft, um Ma malla (Floßseide) daraus zu machen, die hier vielfach als Futterzeug verwandt wird.

Seidenraupeneier wurden zu 2—6 Jtzb. (2,20—6,60 Mk.) pr. Karton angeboten, mußten aber über Land nach Yokohama gesandt werden, da hier keine Käufer dafür waren.

Das Kupfer der Zungamagruben ging wie im vorhergegangenen Jahre direkt nach Yedo, während das in dieser Provinz gewonnene Blei zum großen Theil nach Sado ging, um dort in den Gold- und Silbergruben Verwendung zu finden.

Die Ausfuhr von Lackwaaren hat nachgelassen, da die Fabrikanten dem Artikel nicht Sorgfalt genug widmen und meist nur geringe Qualitäten darstellen, die für den Export nach Europa um so weniger Beachtung finden konnten, als die dafür verlangten hohen Preise keine Aussicht auf Nutzen boten.

Schifffahrt.

Bei Wiedereröffnung der Schifffahrt im Frühjahr sandte die Pacific Mail Steam Ship Company wieder einen ihrer nach Hakodade gehenden Dampfer hierher. Sie mußte aber ihr Vorhaben, diesen Platz regelmäßig anzulaufen, aufgeben, da Verluste von Schiffen sie zwangen, sich auf ihre ursprüngliche Linie zu beschränken.

Von Privatdampfern kamen während des vergangenen Jahres 4 Britische hierher, während ein noch spät im Dezember kommender seine Ladung in Sado löschen mußte, wo dieselbe in den Regierungsspeichern untergebracht wurde, um bei gutem Wetter mit dem Zollhaus-Dampf-Lichter hierhergeholt zu werden.

Die für Güter zwischen Yokohama und hier gezahlte Dampferfracht betrug 8—10 Doll. (36—45 Mk.) pr. Tonne oder halbe Last.

Die Japanische Dampfer-Gesellschaft „Jubin" sandte zwei ihrer Schiffe hierher, um Reis für die Regierung abzuholen.

Aus der Zusammenstellung der Zahlen der ein- und ausgegangenen Japanischen Schiffe und deren Lastengehalt während der letzten 5 Jahre, nämlich:

eingekommen:

	Schiffe	mit Lasten
1870	3340	42,605½
1871	2537	40,605
1872	2446	30,439
1873	4696	35,452
1874	4465	33,226

12—12¼ Itzibu (13,20—13,47 Mark) pro Stück, stiegen dann langsam im Preise bis bezw. 11½—¾ Itzibu und 12¾—13 Itzibu pro Stück bis Mitte August, Ende letzteren Monats wieder langsam weichend bis bezw. 11¾ und 12¼ Itzibu im Dezember, bei stets abnehmender Frage.

Taffachellas blieben bis in den Oktober vernachlässigt und der Preis nominell 12 Itzibu (13,20 Mark) pro Stück. Erst in den letzten drei Monaten stellte sich eine rege Frage nach diesem Artikel ein und der Preis stieg um 1 Itzibu für gute Muster. Der Verbrauch von Taffachellas in dieser Provinz hat bedeutend nachgelassen, und es ist zum großen Theil ein ähnliches einheimisches Fabrikat an deren Stelle getreten.

Baumwoll-Sammete, die in den ersten Monaten des Jahres zu 43—44 Itzibu pro Stück (47,30—48,40 Mark) für I a. und 39 bis 40 Itzibu (42,90—44 Mark) für II a. Waare verkäuflich waren, gingen im Mai auf bezw. 39 und 36 Itzibu herunter, waren im Juni und Juli gänzlich vernachlässigt, bis sich Mitte August wieder Frage dafür einstellte und die Preise auf bezw. 44 und 40 Itzibu stiegen. Zunehmende Frage im September hatte eine weitere Preissteigerung um 4 Itzibu zur Folge, die bis Ende des Jahres anhielt.

Von Mousseline de laine, 30 Yards (27,42 Meter), sind besonders scharlach und purpur während des ganzen Jahres verkäuflich, doch finden nur die besten Farben gute Beachtung. Die Preise schwankten in den ersten zehn Monaten nur zwischen 28 und 28½ Itzibu pro Stück (30,80—31,60 Mark) und gingen in den letzten zwei Monaten bis 26 Itzibu (28,60 Mark) herunter.

Von anderen Farben waren hellblau und weiß in den ersten vier Monaten zu 26—27 Itzb. (28,60—29,70 Mk.) verkäuflich; dieselben fanden aber später nur wenig Beachtung.

Orleans, schwarzer, verkaufte sich in der ersten Hälfte des Jahres zu 36—37 Itzb. pr. Stück (39,60—40,70 Mk.) für I. und 32 Itzb. (35,20 Mk.) für II. Waare, und besonders fand I. Waare Beachtung. Vom Juli bis September blieb dieser Artikel ohne Frage, worauf beste Waare wieder gesucht und bis Ende des Jahres um ½ Itzb. höher bezahlt wurde. II. Waare blieb vernachlässigt und ging bis auf 29 Itzb. herunter, zu welchem Preise sich in den letzten Monaten nicht einmal Käufer fanden.

Lastings, schwarz, 30 Yards (27,42 Meter), verkauften sich bis Anfang Mai zu 64 Itzb. pr. Stück (70,40 Mk.) und blieben die Sommermonate über vernachlässigt bei 4 Itzb. niedrigerem Preise. Ende August zeigte sich wieder mehr Begehr zu 64 Itzb., worauf bis November der Preis um 2 Itzb. stieg.

Flanell, II. Qualität, stieg von ¾ Itzb. pr. Yard im Sommer auf 1 Itzb. (1,10 Mk.), im September für gestreifte Muster, außer roth und purpur, die mit 1¾ Itzb. (1,87 Mk.) pr. Yard (0,9144 Meter) bezahlt wurden.

Decken, assortirt — 50 Stück roth, 30 grün, 20 weiß — ½ Pfd. Engl. (7,26 Deutsche Pfund), standen im Februar auf 15 Itzb. pr. Paar (16,50 Mk.), blieben den Sommer über vernachlässigt bei um 3 Itzb. niedrigerem Preise, bis im September sich wieder mehr Bedarf zeigte und der Preis bis Ende des Jahres wieder bis auf 16 Itzb. stieg.

Hosenstoffe verkauften sich im Sommer zu 2 Itzb. (2,20 Mk.) pr. Yard (0,9144 Meter) für Casimir und 2—3 Itzb. (2,20—3,30 Mk.) für Buckskin, aber nur in kleinen Quantitäten.

Meltons und bedruckte Pilots erlangten 2—2¼ Itzb. (2,20 bis 2,47 Mk.) pr. Yard.

Presidents und Castors fanden erst im November Beachtung zu bezw. 3,60 und 3,20 Itzb. (3,96 und 3,52 Mk.) pr. Yard.

Schwarze Tuche, 56 Engl. Zoll breit, 20½ Yards Länge das Stück (bezw. 142 Centimeter, 18,745 Meter), die im Januar mit 123 Itzb. pr. Stück (135 Mk. 30 Pf.) bezahlt wurden, stiegen bis März auf 144 Itzb. (158 Mk. 40 Pf.), blieben im Mai ohne Beachtung, während sich im September wieder etwas Frage zu 112 Itzb. (123 Mk. 20 Pf.) einstellte. Im November ging der Preis bis auf 120 Itzb. (132 Mk.) und im Dezember bis auf 140—144 Itzb. (154—158,40 Mk.).

Salz. Bedeutende Vorräthe im Januar haben eine gegen 1873 um 60,223 Pikuls verminderte Einfuhr zur Folge gehabt, und die Preise schwankten das ganze Jahr hindurch nur zwischen 2,14—2,35 Itzb. pr. Pikul (2,35—2,58 Mk. für 120,96 Deutsche Pfund) für bestes Matsunaga-Salz.

Nageleisen, 1/12 und 1/16 Engl. Zoll (2,11 und 1,59 Strich), war in den ersten fünf Monaten gut begehrt zu 27½—30 Itzb. pr. Pikul (30,25—33 Mk.); ⅛ Engl. Zoll (3,18 Strich) fand weniger Beachtung und wurde mit nur 24 Itzb. (26,40 Mk.) bezahlt. Starke Anfuhren von feinem Eisen im Juni drückten die Preise auf 22½—21½ Itzb. und dieselben stiegen erst im Oktober wieder auf 22—23 Itzb. für ⅛zöllige und 23—24 Itzb. für 1/16zöllige.

Zucker. Die Preise standen im Anfang des Jahres bei sehr schwachem Begehr und starken Vorräthen auf

40 Itzb. pr. Pikul (44 Mk.) für Nr. 1 weiß China,
32 » » (35,20 Mk.) für Nr. 2 weiß China,
16—17 » » (17,60—15,70 Mk.) für braun Formosa.

Als im Juni im Vergleich gegen frühere Jahre nur sehr wenige Dschunken mit Zucker vom Süden eingetroffen waren und die Vorräthe sich stark verminderten, fingen besonders die Preise für braunen Formosa-Zucker, der als Ersatz für den schwarzen Satzuma-Zucker dient, langsam zu steigen an und gingen auf 18—19½ Itzb. pr. Pikul im Juli, 20 bis 21 Itzb. im August, 22—22½ Itzb. im September, 24—24½ Itzb. im Oktober und 27—28 Itzb. im November, zu welcher Zeit größere Anfuhren den Preis wieder um 1—2 Itzb. pr. Pikul erniedrigten. Bei Mangel an schwarzem Satzuma-Zucker wird brauner Formosa-Zucker schwarz gefärbt und der Landbevölkerung für schwarzen Satzuma-Zucker um 3—4 Itzb. pr. Pikul theurer als Formosa-Zucker verkauft.

Nr. 1 weißer China-Zucker ging bis Juli auf 36½ Itzb. und Nr. 2 weißer desgl. auf 31 Itzb. pr. Pikul herunter. Diese Sorten fingen dann aber langsam wieder an zu steigen auf 40—43 Itzb. für Nr. 1 und 34 Itzb. für Nr. 2 Ende Juli, 44 Itzb. für Nr. 1 und 36 Itzb. für Nr. 2 im November und 46—48 Itzb. für Nr. 1 und 38—39 Itzb. für Nr. 2 im Dezember.

Die Gesammt-Einfuhr von Zucker zur See stand sehr gegen diejenige früherer Jahre zurück und betrug nur:

12,732 Pikuls gegen 22,345 Pikuls in 1873,
16,638 » in 1872, 16,755 » » 1871,
13,336 » » 1870, 24,410 » » 1869.

Andere Einfuhrartikel werden fast ausschließlich durch Japaner eingeführt, was die Beurtheilung des Marktverlaufs derselben sehr erschwert.

Ausfuhrartikel.

Reis.

Ausfuhr im Jahre	Pikuls	Werth in Mark
1870	309,978	3,525,105
1871	311,884	2,105,217
1872	356,245	2,019,558
1873	532,956	3,042,063
1874	479,757	4,429,957

Der Preis für guten Reis ging von 6 Itzb. pr. Pikul (6,60 Mk. pr. 120,957 Deutsche Pfund) zu Anfang Januar bis auf 7 Itzb. zu Anfang Februar hinauf, fielen dann aber plötzlich auf 6½ Itzb., zu welchem Preise große Partien gegen Einfuhrwaaren von Junkenbesitzern, die hier überwinterten, eingetauscht werden. Gleichzeitig kontrahirten Yedo- und Osaka-Spekulanten große Partien, wodurch die Preise bis

20. Februar wieder bis auf 7¾ Jtzb. stiegen und weiter bis Anfang März auf 9 Jtzb. Dann aber gingen sie plötzlich wieder auf 8 Jtzb. herunter und fielen bis Mitte März auf 7 Jtzb. Große Trockenheit im Juni erregte Befürchtungen für die junge Reispflanze, mit deren Auspflanzung man eben beschäftigt war, und in Folge dessen stiegen die Preise wieder bis auf 9½ Jtzb. bis Mitte Juni, um dann, da sich jene Befürchtungen als übertrieben erwiesen und die Witterung sich günstiger für die junge Pflanze gestaltete, bis auf 6½ Jtzb. zu Anfang August zu fallen.

Das mit letzterem Monat in Kraft getretene Verbot der Reisausfuhr hatte keinen bemerkenswerthen Einfluß auf den hiesigen Reismarkt.

Kontrakte auf neuen Reis wurden in der ersten Hälfte des August, auf Lieferung Ende Oktober, mit 15—20 pCt. Vorschuß zu 4,50 bis 4,75 Jtzb. pr. Pikul abgeschlossen.

Steigende Reispreise in Yedo und dadurch vermehrte Nachfrage hier ließen den Preis bald wieder auf 7—7½ Jtzb. für alten Reis und 5 Jtzb. auf Lieferung für neuen Reis steigen bis Ende August, zu welcher Zeit größere Quantitäten für die Japanische Regierung zur Verladung kamen.

Auftauchende Gerüchte von Schwierigkeiten mit China wegen der Formosa-Angelegenheit und gleichzeitige starke Ueberschwemmungen der niederen Reisdistrikte hatten ein schnelles Steigen des Preises zur Folge, bis zu 10 Jtzb. pr. Pikul Mitte September.

Mit Eintreffen der ersten Partien Reis der neuen Ernte zu Anfang Oktober fing der Preis wieder auf 9½ Jtzb. für alten und 9¼ Jtzb. für neuen Reis zu fallen an, und er ging bis zu Anfang November weiter bis auf 8 Jtzb. für neuen Reis hinunter.

Bedeutende Kontrakte von Yedo-Spekulanten hatten eine abermalige Steigerung des Preises um 1 Jtzb. zur Folge, die aber nur von kurzer Dauer war, da mit der Nachricht der friedlichen Lösung der Formosa-Angelegenheit Mitte November der Preis wieder um ½ Jtzb. fiel und sich bis Ende des Jahres auf 8¼—8½ Jtzb. hielt.

Die hohen Reispreise haben eine geringere Fabrikation von Saki (spirituoses Getränk, aus Reis bereitet) zur Folge gehabt, wovon nur 45,949 Fäßchen gegen 102,630 Fäßchen in 1873 ausgeführt wurden.

Thee. Die Produktion von Thee in den Distrikten von Muramatz, Murakami, Kurakawa und Niitzu hat durch die gute Aufnahme, die diese Theesorten auf dem Yokohama-Markte finden, und die daraus folgenden guten Preise sehr zugenommen, und es sind im vergangenen Jahre größere Terrains für weitere Theepflanzungen okkupirt worden.

Am gesuchtesten sind die Theesorten von Murakami und Muramatz wegen ihrer Güte. Kurakawa liefert fast nur geringere Sorten Thee, während alle die von Niitzu kommenden einen bitteren Beigeschmack haben, doch wegen des guten Aussehens des Blattes und guter Farbe des Aufgusses gleichfalls gesucht sind.

Der Niitzu-Thee wird gewöhnlich zuerst Anfangs Juni zum Verkauf angeboten, und es wurden gute Mittelsorten desselben mit 38—40 Rió (167,20—176 Mk.) pr. Pikul bezahlt.

Die Preise im Juli und August waren ca.

	Rió	Mark
für geringere Qualität......	16—20	(70,40—88)
gute geringere Qualität.	22—24	(96,80—103,40)
Mittel- »	26—29	(114,40—127,60)
gute Mittel- »	30—32	(132—136,40)
feine »	34—38	(149,60—167,20)

In Folge der höheren Preise auf dem Yokohama-Markte und der dadurch hier stärkeren Nachfrage stiegen die Preise im September um 2 bis 3 Rió für die besseren und um 3—4 Rió für die geringeren Sorten, welche letzteren anfangs vernachlässigt, plötzlich wegen geringer Vorräthe in Yokohama hier sehr gesucht und höher bezahlt wurden; ca. 1200 Pikuls wurden von hier auf Yokohama versandt, während bei weitem der größere Theil direkt von den Produktionsplätzen nach Yokohama gebracht wird.

Von Seide ist im vergangenen Jahre hier fast nichts zum Verkauf ausgeboten worden, da sie meist von Yedo-Seidenhändlern in den verschiedenen Ortschaften aufgekauft wurde, um direkt über Land nach Yokohama auf den Markt gebracht zu werden.

In Gosen, ca. 3½ Deutsche Meilen von hier, ist von einem Japaner eine Seidenspinnerei nach Europäischem Muster angelegt worden, mit 48 Bassinen und Haspeln, die durch eine kleine Dampfmaschine von zwei Pferdekraft getrieben werden. Die Zahnräder und die Lagen der Triebräder sind aus Holz sauber gearbeitet. Es werden dort 75 Mädchen beschäftigt, die einen Lohn von 4—7 Tempos (17,40—30,80 Pfennige) täglich nebst Reis erhalten und monatlich ca. 3085 Deutsche Pfund gesponnener Seide liefern, welche direkt nach Yokohama zum Verkauf gebracht werden.

Bei Niigata wurden große Landstrecken mit Maulbeerbäumen bepflanzt, meist auf Anordnung der Behörde, um die Seidenzucht hier mehr zu verbreiten.

Cocons percés wurden hier zu 50—60 Rió (220—264 Mark) pr. Pikul angeboten und meist vom Japaner gekauft, um Ma malla (Floßseide) daraus zu machen, die hier vielfach als Futterzeug verwandt wird.

Seidenraupeneier wurden zu 2—6 Jtzb. (2,20—6,60 Mk.) pr. Karton angeboten, mußten aber über Land nach Yokohama gesandt werden, da hier keine Käufer dafür waren.

Das Kupfer der Zungamagruben ging wie im vorhergegangenen Jahre direkt nach Yedo, während das in dieser Provinz gewonnene Blei zum großen Theil nach Sado ging, um dort in den Gold- und Silbergruben Verwendung zu finden.

Die Ausfuhr von Lackwaaren hat nachgelassen, da die Fabrikanten dem Artikel nicht Sorgfalt genug widmen und meist nur geringe Qualitäten darstellen, die für den Export nach Europa um so weniger Beachtung finden konnten, als die dafür verlangten hohen Preise keine Aussicht auf Nutzen boten.

Schifffahrt.

Bei Wiedereröffnung der Schifffahrt im Frühjahr sandte die Pacific Mail Steam Ship Company wieder einen ihrer nach Hakodade gehenden Dampfer hierher. Sie mußte aber ihr Vorhaben, diesen Platz regelmäßig anzulaufen, aufgeben, da Verluste von Schiffen sie zwangen, sich auf ihre ursprüngliche Linie zu beschränken.

Von Privatdampfern kamen während des vergangenen Jahres 4 Britische hierher, während ein noch spät im Dezember kommender seine Ladung in Sado löschen mußte, wo dieselbe in den Regierungsspeichern untergebracht wurde, um bei gutem Wetter mit dem Zollhaus-Dampf-Lichter hierhergeholt zu werden.

Die für Güter zwischen Yokohama und hier gezahlte Dampferfracht betrug 8—10 Doll. (36—45 Mk.) pr. Tonne oder halbe Last.

Die Japanische Dampfer-Gesellschaft „Jubin“ sandte zwei ihrer Schiffe hierher, um Reis für die Regierung abzuholen.

Aus der Zusammenstellung der Zahlen der ein- und ausgegangenen Japanischen Schiffe und deren Lastengehalt während der letzten 5 Jahre, nämlich:

eingekommen:

	Schiffe	mit Lasten
1870....................	3340	42,605½
1871....................	2537	40,605
1872....................	2446	30,439
1873....................	4696	35,452
1874....................	4465	33,226

ausgegangen:	Schiffe	mit Lasten
1870	3153	44,098½
1871	2599	43,982
1872	2431	30,307
1873	4881	37,004
1874	4894	35,914

ergiebt sich eine Abnahme der Schifffahrt um 2226 Lasten eingehend und 1090 Lasten ausgehend gegen 1873, die ihre Ursache zumeist in den schlechten Frachtpreisen des Jahres 1873 hat, in deren Folge die am meisten davon betroffenen, sonst von Satzuma meist mit Zucker gekommenen Schiffe im vergangenen Jahre zum Theil ausgeblieben sind.

Im Ganzen waren die Frachten im vergangenen Jahre viel lohnender als vorher, was seinen Hauptgrund in den günstigeren Reiskonjunkturen hatte.

Viele, besonders vom Norden (Matzuma und Hakodade) mit Fischen (gesalzenen und getrockneten) kommende Schiffe sind hier nur angelaufen, um den Verkauf ihrer Ladung zu versuchen, bei ungünstigem Markt aber mit derselben Ladung nach dem Süden weitergegangen. Da das Zollamt hierüber keine separaten Aufstellungen macht, so können solche auch hier nicht mitgetheilt werden.

Die der eingegangenen, gegenüber um 429 größere Zahl der hier ausgegangenen Japanischen Schiffe erklärt sich durch die vielen im Laufe des Jahres hier neugebauten oder wegen Reparaturen ꝛc. hier überwinterten Schiffe. Weiter unten folgen nähere Nachweisungen über den Schiffsverkehr des Jahres 1874.

Die Flußschifffahrt erhielt am 10. Oktober den ersten Flußdampfer auf dem Shinanogawa, der aber fast nur dem Personenverkehr zugute kommt, da er nur wenig Ladefähigkeit besitzt.

Geldverhältnisse.

Während des ganzen Jahres bestand das im Handel hier kursirende Geldmittel fast ausschließlich aus Papiergeld (Kinsatzu), Daijokwan-Mimbosho-, Okurasho-, Midzui- und Ginko-Kinsatzu. Gold war nur wenig anzutreffen und Silber fast gar nicht.

Gold und Midzui- und Ginko-Kinsatzu, das bei der Midzui- resp. Ginko-Bank stets gegen Gold einzuwechseln war, wurden, da hier zwischen diesen und den übrigen Papiergeldsorten fast kein Kursunterschied bestand, meist nach Yedo und Yokohama gebracht, wo dieselben meist 1 pCt. höher im Kurs standen, um dort zu Ankäufen von Einfuhrartikeln verwandt zu werden.

Zu der hier bestehenden Filiale der Midzui-Bank kam im Frühjahr noch eine Zweiganstalt der Nationalbank oder Daishi-Niigata-Kakuritz-Ginko, die sich hier durch Japanische Kapitalisten mit einem Kapital von 200,000 Rió (880,000 Mark) in Antheilen von 100 Rió bildete und meist Vorschußgeschäfte macht.

Bei dem Fallimente der großen Japanischen Bank von Onŏ im Dezember war hier kein Europäer betheiligt und Japaner nur zu einem sehr kleinen Betrage. Dasselbe hatte hier nur zur Folge, daß ein großer Theil der Regierungs-Geldgeschäfte, die sonst durch die Midzui- und Onŏbanken besorgt wurden, auf die National- oder Ginkobank übertragen wurde, und daß Tratten, die bisher nur durch die Mitzuibank auf deren Häuser in Yedo, Yokohama, Osaka und Nagasaki zu erhalten waren, nun auch durch die Ginko- oder Nationalbank zu erhalten sind.

Oeffentliche Arbeiten und Anstalten.

Die Arbeiten am Kanal von Okuzu und Yizodo nach Terradomare, die bisher über 800,000 Rió (3,520,000 Mk.) gekostet, haben während des ganzen Jahres geruht, und ehe er noch zu seinem Zwecke Verwendung gefunden hat, fängt er an vielen Stellen schon zu verfallen an.

Die Stadt Niigata hat im vergangenen Jahre sehr zugenommen; es sind 618 neue Wohnhäuser gebaut worden, während sich die Einwohnerzahl von 32,256 in 1873 auf 33,772 vermehrt hat. Besonders den Straßenbauten und den Brücken über die die meisten Straßen durchschneidenden Kanäle ist viel Sorgfalt geschenkt worden, sowie auch den öffentlichen Gartenanlagen, und es gehört die Stadt zu den schönsten Städten Japans.

Die in 1873 gegründete städtische Schule (Gakko) ist unter derselben Direktion geblieben. Die Zahl der Schüler hat aber etwas abgenommen durch die Eröffnung von zwei neuen Schulen, der Go Gakko und Shion Gakko, zu der manche der vorgeschritteneren Schüler übergingen. Es sollen jedoch wieder neue Schüler herangezogen werden, und da die Schule bedeutendere Geldmittel zur Verfügung hat, so sollen arme Schüler unentgeltlich dort Unterricht und Unterhalt finden. Der Zweck der Schule ist, den Schülern eine gute Japanische, und solchen, die es wünschen, auch Englische Erziehung zu geben. Bestand am Schluß des Jahres: 1 Englischer und 13 Japanische Lehrer und 200 Schüler, wovon 80 Kostgänger.

Im September wurde hier in einem provisorischen Gebäude die Gu Gakko oder Nr. 6 der Mombosho oder Regierungsschule eröffnet, die ihre Schüler von 6 umliegenden Kens erhalten soll. Dieselbe hatte am Schluß des Jahres 1 Amerikanischen und 4 Japanische Lehrer und 33 Schüler, wovon 22 in der Anstalt wohnen. Die Unterrichtsgegenstände sind: Chinesische Schrift, Geschichte, Geographie, Rechnen, Algebra, Englische Sprache und in den oberen Klassen noch Mathematik, Physik und Chemie.

Für die im Laufe des Jahres gegründete Shion Gakko oder Normalschule wurde mit Kosten von 10,150 Dollars (44,660 Mark) eines der schönsten Gebäude der Stadt errichtet. In dieser Schule sollen 100 junge Leute als Lehrer für die Elementarschulen dieses Ken ausgebildet werden. Am Schluß des Jahres befanden sich in derselben 60 Schüler.

Die Anzahl der Medizin studirenden Schüler hat sich auf 40 vermehrt.

Im Anschluß an das alte Japanische Regierungsgebäude wurde ein großes neues Regierungsgebäude in Europäischem Stil erbaut.

Ackerbau und Bergwerke.

Die Ernten von Korn, Weizen, Rübsamen und Bohnen werden als gute Mittelernten angegeben; ebenso war der Ertrag von Tabak im Ganzen ergiebig. Die Baumwollernte hat durch einen heftigen Sturm Ende August und durch Ueberschwemmung sehr gelitten, und der Ausfall mußte durch größere Einfuhr von Baumwolle aus dem Süden und aus China gedeckt werden.

Reis lieferte im vergangenen Jahre nur eine Mittelernte, und anhaltende Trockenheit im Mai und Ueberschwemmungen im Herbst haben viel Schaden verursacht. Besonders in den niederen Reisdistrikten am Shinanogawa (Fluß) hat die Reispflanze stark durch lehmige Niederschläge der vom Wasser mitgeführten Erde gelitten, die die Pflanzen niedergebeugt und geknickt haben, während die vom Aganokawa überschwemmten Distrikte weniger gelitten haben, da das Wasser desselben viel reiner ist.

An den Gold- und Silberbergwerken bei Aikawa auf der Insel Sado wurde im Sommer ein Deutscher Berg-Ingenieur von der Japanischen Regierung angestellt. Von demselben wurden die meisten Gruben vermessen und ein neues Projekt für deren Ausbeutung bearbeitet. Ende des Jahres wurde mit Abteufen der Schachte begonnen und Jener hofft, mit Ausführung seines Projekts in 3—4 Jahren die tägliche Produktion auf 100 Tonnen, entsprechend einem Werthe von ca. 4000 Rió (17,600 Mark), zu bringen.

Folgende Notizen über die Gruben dieser Provinz sind dem Genannten zu verdanken und stützen sich auf dessen Besichtigungen.

Die Braunkohlengrube von Akalani liegt ca. ½ Reichsmeile von dem Dorfe Akalam. Von hier bis Shibata sind 2 Reichsmeilen, von wo die Entfernung von 4 Reichsmeilen bis Niigata zu Wasser zurückgelegt werden kann. Die Braunkohlenlager sind durch einen querschlägigen Stollen

aufgeschlossen, der ungefähr 122 Meter Länge hat, und wird schon nach ungefähr 15 Meter vom Tage aus das erste Lager aufgefahren. Bis jetzt sind 2 mächtige Lignitlager von parallelem Streichen und Fallen aufgeschlossen, deren Mächtigkeit über 6 Meter beträgt. Dem Alter nach gehört die Kohle dem älteren Tertiärgebirge an.

Ein ordentlicher Abbau der Kohlenlager hat bis jetzt noch nicht stattgefunden. Der Preis einer Tonne Kohlen loko Shibata ist 6½ Rió (28,60 Mark) und die vorjährige Produktion betrug nur 200 Tonnen. Mangelnder Absatz und hoher Verkaufspreis in Folge der schlechten Transportwege, die ein Tragen durch Kulis bedingen, ferner Fall von vielem Kohlenklein, das bis jetzt nicht verwendet werden kann, mögen die Gründe des schlechten Erfolges dieses Unternehmens sein.

Andere Kohlenfunde in der Provinz Itohingo sind bis jetzt noch nicht bekannt. 4½ Deutsche Meilen von Akalani liegen die Petroleumfunde von Kuroigawa. Das Oel findet sich in einem Umkreis von zwei Englischen Meilen in einer blauen Thonschicht und wird durch kleine viereckige Schachte von 2 Quadratfuß mittelst Kübel zu Tage gefördert. Die Anzahl der Schachte beträgt 70—80, von sehr verschiedener Tiefe. Das durchschnittliche Quantum Oel, welches ein Schacht liefert, ist 4—5 Jo (7—8½ Liter).

Das Rohöl wird an Ort und Stelle einer Raffination mittelst einfacher Destillation unterworfen, und es geben 4 Theile Rohöl 2½ Theile raffinirtes. Schwefelsäure ist wegen ihres hohen Preises bis jetzt hier noch nicht angewandt worden. In den verschiedenen Stadien der Destillation werden 3 verschiedene Qualitäten gewonnen, wovon das erste Produkt das beste ist.

Die aus früheren Zeiten bekannten Bleigruben dieser Provinz, von Bubo, Take, Tosawa und Takitani, sind für die Gegenwart ohne Werth. Die Erze sind arm und unzureichend bekannt. Die Gruben liegen entfernt von Transportwegen, und es war nur zu Zeiten großer Theuerung des Bleies möglich, dort Bergbau zu treiben. In der Zukunft dürfte nur Takitani, 2 Deutsche Meilen von Akalani, von Werth sein wegen seiner Zinkerze und wegen Mächtigkeit des Ganges.

Die Zahl der hier ansässigen Fremden betrug Ende des Jahres 11, wovon 2 Deutsche, 2 Engländer, 2 Amerikaner, 2 Holländer, 1 Italiener und 2 Franzosen. Auf der Insel Sado stehen 3 Fremde in Japanischen Diensten, ein Deutscher, ein Engländer und ein Amerikaner.

Uebersicht der Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel in Niigata aus anderen Häfen Japans in nicht Japanischen Schiffen im Jahre 1874.

Waaren.		Menge.	Werth in Mex. Doll.
Baumwolle, gereinigte	Pikuls	559	11,180
„ Garne	„	1,677	70,434
Bier und Weine	Kisten	254	3,556
Eisen, Nagel-	Pikuls	2,845	17,070
„ altes	„	1,081,81	3,785
Fisch, gesalzener Salm	Stück	24,840	6,210
Glaslampen für Petroleum, Cylinder und Dochte dazu		—	3,200
Manufakturwaaren:			
Shirtings, graue, 8½pfd.	„	1,200	3,600
Orleans, schwarzer	„	450	3,600
andere		—	12,938
Zucker, brauner	Pikuls	1,693	11,851
„ weißer	„	302	3,020
Verschiedene andere Waaren		—	11,296
Zusammen		Dollars	161,740
zu 4½ Mark pro Dollar		Mark	727,830

Uebersicht der Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel von Niigata nach anderen Häfen Japans in nicht Japanischen Schiffen im Jahre 1874.

Waaren.		Menge.	Werth in Mex. Doll.
Blei	Pikuls	527	3,162
Gewehre, alte, und Zubehör zu solchen (150 Doll.)	Kolli	1,074	5,520
Kanonen, alte, und Zubehör zu solchen (258 Doll.)	Stück	59	4,388
Reis, ungereinigter	Pikuls	7,018	14,026
Salpeter	„	905	4,525
Thee	„	240	7,256
Verschiedene andere Waaren		—	4,158
Zusammen		Dollars	43,035
zu 4½ Mark pro Dollar		Mark	198,657,50

Uebersicht der Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel aus anderen Häfen Japans in Japanischen Segelschiffen im Jahre 1874.

Waaren.		Menge.	Werth in Mex. Doll.
Baumwolle, gereinigte	Pikuls	3,660	73,200
„ Garne	„	65	2,600
„ Manufakte	Stück	48,200	36,150
Bambusrohr u. Bambusrinde (450 Bündel)	„	316,180	4,062
Dünger, Rückstand von Fischöl	Pikuls	29,610	23,675
„ „ „ Saki	„	5,274	2,004
Eisen, Japanisches	„	13,752	96,265
„ geringe Qualität	„	1,983	5,722
„ Nägel	„	1,326½	21,226
Farbstoffe, blaue (Polygonum tinctorinum)	„	724½	21,744
Fische: frische	Körbe	1,780	5,340
„ Salm, gesalzener	Pikuls	6,351	25,404
„ Forellen	Stück	1,259,500	50,380
„ kleine getrockn. (Kadzunoko)	Pikuls	3,055	12,220
„ Nishin	„	61,172	183,516
„ Tintenfisch	„	3,550	59,170
„ „ getrockneter	„	1,133	13,600
„ Wallfisch, gesalzener	Fässer	812	8,445
„ getrockn., präpar. u. gepreßt	Pikuls	211	6,800
Fischnetze	Kolli	600	18,000
Getreide verschiedener Arten	Säcke	2,740	5,480
Hanf	Pikuls	241	3,853
Holz: Bauholz	Stück	145,764	55,590
„ Stämme, behauene	„	16,141	6,134
„ Cedernstämme	„	103,635	51,817
„ Kiristämme	„	3,144	3,144
„ Eichenstämme	„	4,070	4,477
„ Planken, 6′ □	„	223,027	55,766
„ Kohlen	Pikuls	11,236	6,569
„ Brennholz	Tanna	57,687	86,530
Holzschuhe, Japanische	Stück	363,900	36,390
Hüte von Stroh und Bambusrohr	„	49,200	3,936
Kalk	Säcke	15,683	3,921
Kleider, alte	Kolli	520	5,200
Matten (inkl. 55,560 gewöhnliche Strohmatten = 1055 Doll.)	Stück	341,220	86,753

Waaren.		Menge.	Werth in Mex. Doll.
Medizin	Kolli	2,268	13,608
Oel, vegetabilisches	Pikuls	697½	6,975
„ Fisch-	„	2,084	12,504
Papier	Kolli	4,177	41,770
Petroleum	Fässer	1,647	6,588
Porzellan- und Irdenwaaren	Kolli	24,499	12,250
Reis, ungereinigter	Pikuls	3,649	7,298
„ gereinigter	„	958	2,155
Saki (spirituöses Getränk von Reis)	Fäßchen	10,824	8,118
Salz	Pikuls	153,054	76,527
Seegras	Kolli	29,745	29,745
Seile von Hanf	„	2,440	34,160
Stahl	Pikuls	7,787	54,509
Steine, behauene	6′ Ken.	14,201	4,402
Waaren von Stein	Stück	1,141	3,423
Tabak	Pikuls	848	5,935
Thee	„	1,420¾	35,520
Vermicelli	„	3,293	6,257
Wachs	„	5,418	65,016
Zucker: weißer	„	4,061¼	48,735
„ schwarzer	„	6,528	45,696
„ Kandis	„	244	3,416
„ Syrup	„	2,080	8,320
Verschiedene andere Waaren		—	385,016
Zusammen	Dollars		2,003,026
zu 4½ Mark pro Dollar	Mark		9,013,617

Uebersicht der Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel aus anderen Häfen Japans in Japanischen Dampfschiffen im Jahre 1874.

Waaren.		Menge.	Werth in Mex. Doll.
Baumwollgarne	Pikuls	108	4,536
Baumwollwaaren: Shirtings	Stück	2,800	8,400
Werkzeuge	Kolli	150	3,750
Verschiedene andere Waaren		—	16,806
Zusammen	Dollars		33,492
zu 4½ Mark pro Dollar	Mark		150,714

Uebersicht der Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel nach anderen Häfen Japans in Japanischen Segelschiffen im Jahre 1874.

Waaren.		Menge.	Werth in Mex. Doll.
Baumwolle, gereinigte	Pikuls	693,60	13,872
„ Manufakte	Stück	93,600	70,200
„ „ Gamaschen oder Japanische Socken	„	17,700	3,294
Bohnen, verschiedene Sorten	Pikuls	16,563	33,126
Eisen: Japanisches	„	2,033½	14,234
„ altes	„	561¾	2,809
„ geringe Qualität	„	1,120¾	3,202
„ Nägel, Töpfe und Anker		—	3,229
Farbstoffe, blaue (Polygonum tinct.)	„	1,783	53,490
Fische: Salm, gesalzener	Pikuls	2,094	9,376
„ „ Forellen, gesalzene	Stück	913,600	36,544
„ Nishin	Pikuls	17,455	52,365
„ kleine getrockn. Kadzunoko	„	3,181¼	12,726
„ Tintenfisch	„	2,578¾	42,980
„ getrockn., präpar. u. gepreßt	„	83¾	2,700
„ andere		—	6,370
Fischnetze	Kolli	611	18,330
Hanf, Kanabikiso	„	281	5,480
Holz: behauene Stämme	Stück	17,393	6,609
„ Cedernstämme	„	16,115	8,057
„ Planken, 6′ □	„	12,948	3,237
Holzschuhe	„	53,700	5,370
Anderes Holz, Holzwaaren u. Holzkohle		—	6,610
Kerzen	Kisten	1,520	9,220
Kurzwaaren	Kolli	4,013	4,013
Lackirte Waaren	„	2,284	9,136
Matten aller Art	Stück	47,812	9,086
Muscheln, getrocknete	Pikuls	381½	7,632
Oel, vegetabilisches	„	499	4,990
Papier, Japanisches	Kolli	1,467	14,670
Reis, ungereinigt	Pikuls	436,688	873,376
„ gereinigt	„	19,563	44,017
„ Mehl und Kleie		—	2,764
Saki	Fäßchen	45,949	34,462
„ starker, Shochin	Krüge	200,310	60,093
Salz	Pikuls	38,164	19,082
Seegras	Kolli	4,727	4,727
Seide, Floß-	Pikuls	16,10	2,898
Seidenraupen-Eier	Kartons	2,400	1,200
Soya	Fäßchen	5,007	3,755
Stahl	Pikuls	994	6,797
Thee	„	556	13,900
Wachs (dabei gereinigtes 54 Pikuls = 810 Doll.)	„	1,675	20,262
Weizen	„	2,585	3,877
Zucker, weißer	„	1,834½	22,014
„ schwarzer	„	2,265	15,855
„ Kandis	„	93	1,302
„ Syrup	„	340	1,359
„ Waaren	Kolli	1,935	9,675
Verschiedene andere Waaren		—	86,268
Zusammen	Dollars		1,700,640
zu 4½ Mark pro Dollar	Mark		7,652,880

In der Ausfuhr nach anderen Häfen Japans in Japanischen Dampfschiffen im Jahre 1874 war der einzige Artikel von Belang:

Reis, ungereinigter 26,371 Pikuls im Werthe von	52,742 Mex. Doll.
Die übrige Ausfuhr dieser Art hatte einen Werth von	1,980 „
Zusammen Werth dieser Ausfuhr-Kategorie	54,722 Mex. Doll.
zu 4½ Mark pro Dollar	246,249 Mark.

Frachtverkehr nicht Japanischer Schiffe von und nach anderen Häfen Japans im Jahre 1874.

Angekommen, sämmtlich mit Ladung:

Nationalität:	Anzahl der Schiffe.	Zahl der Schiffslasten.	Werth der Ladungen in Mark.
der Vereinigten Staaten von Amerika	1	957	85,374
Britische	4	670,40	642,456
„ nach Sado	1	110,80	?
Zusammen	6	1738,20	727,830

Abgegangen:

Nationalität:	Anzahl der Schiffe: mit Ladung.	in Ball.	zusamm.	Zahl der Schiffslasten: mit Ladung.	in Ballast.	zusammen.	Werth der Ladungen in Mark.
der Vereinigten Staaten von Amerika	1	—	1	957	—	957	12,114½
Britische	4	—	4	670,40	—	670,40	181,543
„ von Sado	—	1	1	—	110,80	110,80	—
Zusammen	5	1	6	1627,40	110,80	1738,20	193,657½

Frachtverkehr Japanischer Schiffe von und nach anderen Häfen Japans im Jahre 1874.

Angekommen, sämmtlich mit Ladung:

	Anzahl der Schiffe.	Zahl der Schiffslasten.	Werth der Ladungen in Mark.
Dampfschiffe	2	808	150,714
Junken	4463	32,418	9,013,617
Zusammen	4465	33,326	9,164,331

Abgegangen, sämmtlich mit Ladung:

	Anzahl der Schiffe.	Zahl der Schiffslasten.	Werth der Ladungen in Mark.
Dampfschiffe	2	808	246,249
Junken	4892	35,106	7,652,880
Zusammen	4894	35,914	7,899,129

Spanien.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Barcelona für 1874.[1])

Unter den noch andauernden Wirren haben die Eisenbahngesellschaften enorme Verluste erlitten. Im August haben dieselben in dieser Provinz unter Entlassung ihrer sämmtlichen Beamten ihre Arbeit vollständig eingestellt, und wenn sie bis dahin wenigstens die verfallenen Zinskupons ihrer Prioritäten einlösten, so konnten sie mit dem Julikupon selbst dieses nicht mehr vornehmen, so daß ein beträchtliches Zurückgehen aller ihrer schon so niedrigen Werthe eintrat. Die Aktien der Zaragoza-Bahn fielen beispielsweise von 20 auf 11, die der Bahn Martorell-Tarragona von 75 auf 54 und die der Gerona-Bahn von 44 auf 33, während die Obligationen ebenfalls 10—15 pCt. im Preise hinuntergingen.

Die Zweigbahn zur Ausbeutung der Kohlenfelder von San Juan de las Abadesas in der Provinz Gerona ist zwar in ihrer ersten Sektion von 40 Kilometern Länge bis Vich beendet, doch kann an eine Ausnutzung derselben nicht gedacht werden, so lange nicht die Regierung dort in ihrer Vollgewalt ist.

Die Arbeiten des Crédit mobilier zur Fertigstellung der Eisenbahnverbindung von Gerona bis zur Französischen Grenze sollen nach der Französischen Seite hin beträchtlich vorgerückt sein, während von Gerona aus noch fast nichts hat geschehen können.

Der Verkehr Deutscher Schiffe im hiesigen Hafen ist während des Jahres 1874 ein auffallend schwacher gewesen. Es gingen nur 40 solche von zusammen 28,433 Tonnen zu 1000 Kilogramm ein und aus. Ein direkter Import von Deutschen Produkten hat durch die Hamburger Dampfer stattgefunden, welche mit ziemlicher Regelmäßigkeit alle 14 Tage hier anlaufen, um, nachdem sie für die hier bestimmte Ladung gelöscht, ihre Reise nach der Italienischen Küste fortzusetzen. Von den 17 eingekommenen Segelschiffen gingen 10 in Ballast nach Torrevieja, um Salz zu laden, 5 nach anderen Küstenplätzen in Ballast, 1 nach Riga mit Ladung und 1 nach Marseille in Ballast, so daß sich an dem Export von Waaren und sonstigen Landesprodukten von hier und anderen Küstenplätzen aus nur wenige der hier angekommenen Schiffe betheiligten, während die Hamburger Dampfer zuweilen Weine und Felle für den Deutschen Markt mitnahmen.

Die Konkurrenz der Dampfer hat der Segelschifffahrt großen Abbruch gethan, und wenn es in früheren Jahren fast ausschließlich Segelschiffe, von denen die Deutschen Rhedereien in den Wintermonaten ein beträchtliches Kontingent lieferten, waren, welche den Import namentlich von Kohle und Koke aus England vermittelten, so treten jetzt immer mehr die Englischen Dampfer in den Vordergrund, welche bei äußerst wohlfeilen Frachtsätzen es den Konsumenten gestatten, die Konjunkturen, denen die vielfach schwankenden Preise jenes Materials unterworfen sind, in

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 441.

Berechnung zu ziehen und auszunutzen, was bei der langsamen und ungewissen Segelschifffahrt nicht möglich ist. Erst wenn die Produktions-Bedingungen in England wieder in ein Stadium größerer Stabilität getreten sein werden, und der Artikel aufgehört haben wird, in Folge der Strikes den Preisschwankungen so sehr unterworfen zu sein, und wenn dazu die Dampfer nach Wiederherstellung ruhiger Verhältnisse ihrer früheren und eigentlichen Bestimmung, Mineralien aus dem Norden Spaniens nach England zu führen, wieder übergeben werden können, wird voraussichtlich die Segelschifffahrt wieder ihre frühere Betheiligung an dem Import bethätigen.

Betreffs der Anzahl der eingelaufenen Schiffe und deren Tonnengehalts nimmt Deutschland die fünfte Stelle ein, wie aus nachfolgender Uebersicht hervorgeht.

Verzeichniß der in dem Hafen von Barcelona während des Jahres 1874 eingelaufenen Handelsschiffe.

	Zahl	Tonnengehalt
Spanische, von Amerika kommend	358	77,353
» aus dem Auslande kommend	643	139,617
» Küstenfahrer über 20 Tonn.	2337	227,896
» » unter 20 »	3198	48,042
Fremde mit Ladung	797	310,580
» » Ballast oder in Transit ..	167	13,230
im Ganzen	7500	816,718

Der Hafenverkehr im Jahre 1874, verglichen mit demjenigen des Vorjahres, ergiebt ein Mehr von 1292 Schiffen.

Nationalität der eingelaufenen fremden Schiffe.

	Zahl	Tonnen
Englische	274	119,029
Französische	236	71,585
Italienische	191	38,196
Norwegische	81	24,865
Deutsche	40	19,551
Russische	31	14,697
Schwedische	28	8,779
Dänische	30	4,138
Amerikanische (V. Staaten)	16	7,252
Argentinische	10	10,068
Portugiesische	8	1,170
Griechische	6	1,661
Holländische	6	1,272
Oesterreichische	3	525
Mexikanische	2	348
Türkische	1	290
Belgische	1	394
zusammen	964	323,810

Leider sieht man von den nun schon seit vielen Jahren in Gang befindlichen Hafenarbeiten, welche einen jährlichen Geldaufwand von über 1 Million Franken veranlassen, gar kein Ende ab, und die so hohen Hafenabgaben von 13 Realen = 28 Sgr. für die Tonne Ladung (5 Realen für den Staat und 8 Realen für die Hafenbauten) dauern ununterbrochen fort, Abgaben, welche es den Schiffen nur bei hohen Frachtsätzen, wie sie bei der jetzigen allgemeinen Geschäftsflauheit und der dadurch vermehrten Konkurrenz allerdings nicht bestehen können, ermöglichen würden, noch einen rentabeln Ueberschuß für die Rhederei abzuwerfen.

Der Hafen hat allerdings an Sicherheit und Wassertiefe bedeutend gewonnen; den besten Beweis dafür legten die Kriegsschiffe der verschiedensten Nationen ab, welche zu Ende 1873 und zu Anfang 1874 Barcelona besuchten, und welche selbst bei einem Tiefgang von $8\frac{1}{2}$ Metern ohne Hinderniß ein- und auslaufen konnten, während in früheren Jahren sogar größere Kauffahrteischiffe genöthigt waren, auf offenem Meere einen Theil ihrer Ladung zu löschen, bevor sie einlaufen konnten.

Ausfuhr.

Die hauptsächlichsten hiesigen Exportartikel sind: Weine, Branntwein, Liqueure, Olivenöl, Knoblauch, Nüsse, Mandeln, Reis, eingemachte Früchte, Seife, Schreib- und Cigarretten-Papier, Süßholz, Manufakturwaaren, Schuhe und Felle, und die Hauptabnehmer sind die Spanischen Kolonien, die Südamerikanischen Republiken und Brasilien, letztere beiden namentlich für Weine und Oele.

Die Art des Ausfuhrgeschäfts bedingt, daß dasselbe fast ausschließlich der Spanischen Rhederei zufällt, und nur ausnahmsweise können fremde Schiffe sich an demselben betheiligen.

Wein:

a) Rothweine wurden exportirt 1873	164,874 Pipen,
1874	148,270 »
mithin weniger im Jahre 1874	16,604 Pipen.

Es gingen 73,102 Pipen nach Cuba und 62,765 Pipen nach dem Rio de la Plata.

b) Weißweine wurden exportirt 1873	3,027,952 Liter,
1874	2,940,552 »
mithin weniger im Jahre 1874	87,400 Liter.

Nach dem Rio de la Plata gingen 1,700,000, nach Cuba 740,000, nach Brasilien und Puerto-Rico je 200,000 Liter.

Branntwein und Weinsprit:

Davon wurden exportirt 1873	1,281,357 Liter,
1874	1,111,381 »
also weniger im Jahre 1874	169,976 Liter.

Es gingen nach Cuba 486,145, nach Puerto-Rico 279,260, nach dem Rio de la Plata 160,003 Liter, außerdem je ca. 60,000 Liter nach Mexiko, den Philippinen und Neugranada.

Olivenöl. Export im Jahre 1873	1,984,821 Liter,
1874	1,398,287 »
mithin weniger im Jahre 1874	586,534 Liter.

Es gingen nach dem Rio de la Plata 832,892, nach Cuba 488,891, nach Puerto-Rico 33,025 Liter.

Reis. Es wurden exportirt im Jahre 1873	1,391,933 Kilogr.,
1874	995,913 »
mithin weniger im Jahre 1874	396,020 Kilogr.

Der Hauptabsatz fand statt nach Cuba mit 891,175 und nach Puerto-Rico mit 83,074 Kilogr.

Mehl. Es wurden exportirt im Jahre 1873	1,320,243 Kilogr.,
1874	890,199 »
mithin weniger im Jahre 1874	430,044 Kilogr.

Es gingen nach Cuba 669,856, nach Puerto-Rico 190,150, nach Brasilien 11,720 Kilogr.

Mandeln wurden exportirt im Jahre 1873 ...	292,027 Kilogr.,
1874 ...	147,991 »
mithin weniger im Jahre 1874	144,036 Kilogr.
Haselnüsse wurden exportirt im Jahre 1873 ..	87,259 Kilogr.,
1874 ..	44,353 »
mithin weniger im Jahre 1874	42,906 Kilogr.

Cuba bezog circa 25,000, Rio de la Plata 5000, Neugranada 8000 Kilogr.

Seife wurden exportirt im Jahre 1873........ 1,883,036 Kilogr.,
1874........ 1,866,014 »

mithin weniger im Jahre 1874 17,022 Kilogr.

Es gingen ca. 1,400,000 Kilogr. nach Cuba, 400,000 nach Puerto-Rico und ca. 80,000 nach dem Rio de la Plata.

Nudeln wurden exportirt im Jahre 1873...... 464,279 Kilogr.,
1874...... 663,666 »

also mehr im Jahre 1874 199,387 Kilogr.

Es gingen nach Cuba allein 622,908 Kilogr. gegen 384,825 Kilogr. im Jahre 1873.

Schuhe. Export im Jahre 1873............. 315,316 Paar,
1874............. 439,314 »

mithin mehr im Jahre 1874 123,998 Paar.

Fast die ganze Ausfuhr dieses Artikels kommt auf Cuba, welches 409,211 Paar bezog.

Es erhellt aus dieser Zusammenstellung, daß von den hauptsächlichsten Ausfuhrartikeln nur in Schuhen und Nudeln ein Mehrexport, hingegen in allen übrigen ein beträchtlicher Minderexport stattfand.

Dagegen ist die Einfuhr aller Hauptartikel ein größerer als im Jahre 1873 gewesen.

Einfuhr.

Zucker:

a) roher. Alle Verpackungsarten auf Kisten reduzirt, war ein Bestand am 1. Januar

	1874:	1873:	1872:
	Kisten	Kisten	Kisten
in erster Hand von.......	2,500	900	5,768
Zufuhr..................	48,175	45,140	36,636
zusammen.....	50,675	46,040	42,204
davon wurden wieder ausgeführt	2,127	2,879	—
	48,548	43,161	42,204
Bestand am 31. Dezbr. in erster Hand.....................	466	2,500	900

b) raffinirter. Einfuhr im Jahre 1874.. 876 Fässer u. 810 Kisten,
1873.. 975 » » 689 »

Primo-Hutzucker wurde mit 10¼ Duros, geschnittener mit 11½ Duros pr. Ctr. von 41,60 Kilogr. bezahlt.

Kaffee. Import in den Jahren

1874:	1873:	1872:
Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
952,012	541,203	524,360

Preis von 21 bis 23¾ Duros pr. Ctr. von 41,60 Kilogr.

Cacao. Importirt wurden in den Jahren

1874:	1873:	1872:
Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
1,675,949	1,094,130	1,960,693

Preis von 2 bis 3,90 Pesetas pr. Kilogr., je nach der Klasse.

zu 200 Kilogr.

Baumwolle. Der Import im Jahre 1874 belief sich auf.................................. 176,711 Ballen.
Bestand war am 1. Januar............ 15,304 »

zusammen..... 192,015 Ballen.

Konsumirt wurden im 1. Halbjahr 75,000 Ball.,
» » » 2. » 69,000 »
Wiederausfuhr.................. 300 »

144,300 »

bleibt am 31. Dezember 1874 Bestand..... 47,715 Ballen.

Einfuhr und Konsum von Baumwolle in den letzten 10 Jahren.

	Ballen	Ballen von 200 Kilogr.
1865..........	72,736	70,760
1866..........	80,960	69,545
1867..........	91,056	82,590
1868..........	101,263	101,611
1869..........	103,184	85,623
1870..........	107,635	113.900
1871..........	141,881	132,625
1872..........	122,881	115,802
1873..........	120,005	127,450
1874..........	176,711	144,000
	1,118,312	1,044,906
Wiederausfuhr.	15,667	10,000 kleiner Konsum
	1,102,645	1,054,906

Differenz zwischen Einfuhr und Konsum 47,700 Ballen zu 200 Kilogramm, welche Ende 1874 Bestand waren. Preise variirend zwischen 1,40 und 1,95 Pesetas pr. Kilogr.

Häute wurden importirt	1874:	1873:	1872:
	Stück	Stück	Stück
	334,556	359,194	238,605

Steinkohle und Koke wurden importirt

1874:	1873:	1872:
Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
106,392,284	162,750,767	152,160,461

Preis für Steinkohle 2 bis 2,05 Pesetas, für Koke 3 bis 3,50 Pesetas pr. Ctr. von 41,60 Kilogr.

Petroleum. Import 1874..... 28,466 Fässer und 6876 Kisten,
1873..... 24,382 » » 3276 »
1872..... 22,894 » » 3250 »

Getrockneter Fisch aus Norwegen und Island:

	Klippfisch	Stockfisch
Import im Jahre	Kilogr.	Kilogr.
1874................	6,288,010	213,469
1873................	5,613,114	135,741
1872................	5,466,069	122,874

Preise für Klippfisch: Prima 34 Pesetas, Sekunda 30—31 Pesetas die 40 Kilogr.,
» » Stockfisch: 39—40 Pesetas die 40 Kilogr.

Von einer Anzahl Rheder und Kapitalisten ist eine den Bedürfnissen des Großhandels und der Bedeutung Barcelonas als erster Handelsplatz Spaniens entsprechende Einrichtung von Lager-Docks ins Leben gerufen worden, welche, wenn erst das Land und der Handel wieder in normalen Zustand eingetreten sein werden, nicht verfehlen wird, einen Einfluß auf die freiere Entwickelung des Handelsverkehrs am Platze auszuüben. Die betreffende Gesellschaft faßt die Momente ihrer Wirksamkeit in folgende Paragraphen zusammen:

Sie empfängt in vorläufiges Depot alle Arten Waaren, mit freier Befugniß der Depositare, sie nach Belieben zurückzuziehen, übernimmt dieselben auf Antrag in definitives Depot und besorgt alle für die Konservirung der Waaren nöthigen Arbeiten, sowie die Vertretung der Depositare dem Zollamt gegenüber. Sie giebt Vorschüsse auf die definitiven Depots bis zum Maximum von 75 pCt. des Platzwerthes der Waaren und eröffnet Kredite in Kontokorrent unter Garantie der Depositenscheine.

Sie giebt Vorschüsse auf Schiffe und Ladungen und unterhält Verkaufshallen, wo freiwillige oder gezwungene Verkäufe deponirter Waaren im Großen abgehalten werden.

Vielfach war bisher der Mangel eines solchen Instituts fühlbar geworden, und seine Einrichtung auf gesunden Grundlagen und unter Lei-

tung bewährter Vertrauenspersonen muß ihm ein gedeihliches Bestehen zum Besten des Handelsstandes sichern.

Eine andere erfreuliche Erscheinung ist die erfolgte Legung eines Kabels zwischen hier und Marseille. Es wäre wünschenswerth, daß die Deutschen Telegraphen-Stationen instruirt würden, alle für hier aufgegebenen Telegramme, auch ohne das besondere Verlangen der Absender, diesen Weg nehmen zu lassen. Alle über den Landweg spedirten Telegramme brauchen zu ihrer Ueberkunft dieselbe Zeit, wie die Briefe, sind also völlig nutzlos, während das Kabel, wenn es auch den Preis der Depesche vertheuert, zum Zwecke verhilft.

Griechenland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Zante für 1874.[1])

Die unten folgenden Aufstellungen, verglichen mit denen der vorhergegangenen Jahre, geben ein deutliches Bild des gedrückten Zustandes des Handels. Die Hauptursache davon, in einem fast ganz industrielosen Lande, sind natürlich ungünstige Ernteergebnisse; mehrere andere Uebelstände haben aber gleichzeitig auf den Handel hemmend eingewirkt: Vertheuerung der Lebensmittel, Geldmangel und Krediteinschränkungen in Folge zahlreicher Fallimente, Uebergang des Küstenhandels an andere konkurrirende Hafenplätze, übermäßige Lokalabgaben u. s. w. Die 1874er Ernten sind zwar nicht besonders schlecht ausgefallen, doch werden mehrere reiche Erntejahre nöthig sein, um den Wohlstand der Insel zu heben und ihren Handel wieder zu beleben.

Die Gesammteinfuhr in Zante betrug:

1874 nur	3,700,000	Franken
gegen 1873	5,501,700	"
1872	4,843,300	"
1871	5,142,700	"

Die Verminderung stammte namentlich aus der Getreideeinfuhr, welche — hauptsächlich aus Russischem und Rumänischem Weizen bestehend —

			Werth ca. Franken
1874	22,443	Engl. Quarters betrug,	1,519,000
gegen 1873	39,119	"	3,070,000
1872	29,911	"	1,845,700
1871	37,211	"	2,321,800

Das Fehlende zur Ergänzung des jährlichen Bedarfs, der auf circa 35,000 Engl. Quarters veranschlagt wird, dürften die Zufuhren vom Festlande — dem Peloponnes u. s. w. — (worüber keine Kontrole besteht und die daher in der Einfuhrliste nicht erscheinen) zum größten Theil gedeckt haben; die Insel selbst baut nur wenig Getreide, weil Korinthen und Olivenöl besser rentiren. Die Weizenpreise 1874 waren, trotz des angeblichen allgemeinen Ueberflusses, hoch genug: sie schwankten während des Jahres zwischen ca. 9 und $11\frac{1}{2}$ Drachmen pr. Griech. Kilo = 52 bis 67 Engl. Shilling pr. Quarter.

Außer Getreide hat Zante für seine sämmtlichen anderen Bedürfnisse Waaren im Werthe von

1874	2,181,200	Franken,
1873	2,431,700	"
1872	2,997,600	"
1871	2,820,900	"

vom Auslande bezogen. Bemerkenswerth ist es, daß England, welches immer den Löwenantheil daran besaß, diesmal von Oesterreich, wenn auch nur um eine Kleinigkeit, übertroffen wird. In den Einfuhrbeträgen von Oesterreich und Italien ist auch der Import von Deutschland mitenthalten, weil derselbe hier über Triest und Venedig stattfindet; derselbe kann aber von keinem namhaften Belang sein, da er nur aus wenigen Kurz- u. a. Waaren von geringem Werthe besteht, und er scheint wegen der starken Konkurrenz der anderen Produktionsländer keinen Aufschwung zu nehmen.

Folgende Uebersicht spezifizirt den Import:

Einfuhr in Zante im Jahre 1874.

	Drachmen	Franken
Getreide	1,848,574	1,519,000
Baumwollwaaren und Garne	494,702	416,000
Woll- und Tuchwaaren	203,559	175,400
Seiden-, Leinenwaaren u. a. Stoffe	67,411	58,100
Kaffee	188,188	147,900
Zucker	204,778	204,000
Reis	57,750	62,500
Stockfisch, Kaviar, Hering u. a. Eingesalzenes	322,440	264,600
Früchte, Gemüse u. a. Eßwaaren u. Getränke	80,510	72,100
Holz, Faßdauben und Reifen	204,472	185,700
Schwefel	132,742	118,600
Petroleum und Kerzen	184,783	79,800
Kurzwaaren, Glas-, Porzellan-, Thon- u. a. Waaren	138,134	122,000
Eisen u. a. Metalle	88,935	75,500
Verschiedene andere Waaren	224,061	199,000
Zusammen	4,441,039	3,700,200

Davon kamen aus:	Drachmen	Franken
Amerika	338,440	199,500
England	789,705	676,500
Frankreich	119,388	105,600
Italien	532,039	477,200
Oesterreich	792,874	702,900
Rußland	1,524,326	1,230,000
der Türkei	344,267	308,500
Zusammen	4,441,039	3,700,200

Die Beträge in Drachmen sind die Werthe nach amtlichen Angaben des Zollamts, auf Grund der Zollerhebung berechnet. Die in Franken sind die wirklichen ungefähren Werthe, zum Durchschnittspreise jedes Artikels berechnet. Circa 1,40 Drachmen sind = 1 Deutsche Mark.

Die Ausfuhr von Zante im Jahre 1874 bietet kaum einen tröstlicheren Anblick als im Vorjahre dar. Dieselbe erreichte einen Gesammtwerth von

	3,929,100	Franken
gegen in 1873	3,824,200	"
1872	4,688,800	"
1871	5,397,200	"

Im Speziellen war die Ausfuhr folgende:

Ausfuhr von Zante im Jahre 1874.

	Drachmen	Franken
Korinthen	2,830,017	3,077,400
Olivenöl	527,449	474,000
Oelseife	357,282	320,900
Andere Waaren	63,146	56,800
Zusammen	3,777,894	3,929,100

Davon kamen auf:	Drachmen	Franken
Amerika... (nur Korinthen)	295,730	310,000
Deutschland " "	603,439	650,000
England	2,164,951	2,326,300
Italien	17,709	15,800
Oesterreich	237,112	215,000
die Türkei	458,461	411,600
andere Länder	492	400
Zusammen	3,777,894	3,929,100

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 535.

Hinsichtlich der Angabe der Beträge in Drachmen und in Franken gilt das oben unter der Einfuhr-Uebersicht Bemerkte.

Ueber die einzelnen Stapelartikel Zantes ist Folgendes zu berichten.

Zante-Korinthen, mit denen nebst anderem Wein und Olivenbäumen die kleine Insel in ihren schönen Thälern und bis hoch hinauf auf die Berge ganz bepflanzt ist, haben 1874 quantitativ einen regelmäßigen Ertrag getrockneter Frucht ergeben, wenn auch finanziell das Resultat nicht sehr günstig war, denn besonders die Durchschnittsqualität — die sogenannte Serraglia-Frucht —, welche die Masse der Ernte bildet, hat nur einen sehr mäßigen Preis erzielt, nämlich 24 bis 26 Mexikanische Dollars für 1000 Pfund Engl. Gewicht, erste Kosten, gleich ca. 16¼ bis 17¾ Reichsmark für 50 Kilogr. frei an Bord. Die feinere Qualität, welche Casalina heißt und aus den Partien der größeren Eigner besteht, erlangte 25 bis 29 Mexikan. Dollars für 1000 Engl. Pfund = ca. 17 bis 19¾ Mark für 50 Kilogr. frei an Bord.

Die nachstehende Uebersicht veranschaulicht den ganzen Ernteertrag von 1874 und dessen Vertheilung auf die verschiedenen Absatzgebiete:

	Zante-Produkt. Ernte von		Morea-Produkt. Ernte von		Zusammen. Ernte von	
	1874	1873	1874	1873	1874	1873
nach:	Engl. Tons	Engl. Tons	Engl. Tons	Engl. Tons	Engl. Tons	Engl. Tons
London	1172	844	801	701	1973	1545
Liverpool	1473	792	1487	2553	2960	3345
den übrigen Engl. Häfen	132	113	371	3	503	116
Antwerpen	907	675	—	—	907	675
Holland (Amsterdam und Rotterdam)	1512	1211	—	—	1512	1211
Deutschland	50	1004	—	—	50	1004
Amerika	—	58	821	251	821	309
für Ordres	216	246	—	—	216	246
verschied. anderen Ländern	49	37	4	10	53	47
Zusammen	5511	4980	3484	3518	8995	8498

Danach belief sich die Ernte von Zante-Korinthen im Jahre
1874 auf 5511 Engl. Tons,
gegen die von 1873 „ 4980 „
„ „ „ 1872 „ 5262 „
und „ „ „ 1871 „ 7151 „

Nach obiger Uebersicht haben die direkten Verschiffungen nach Deutschland nur etwa 50 Tons erreicht; Deutschland importirt aber immer größere Quantitäten über Holland, Belgien, London und Triest, und auch heuer hat die Rheinprovinz mehrere Ladungen von Zante-Korinthen über Rotterdam bezogen. Der Deutsche Konsum zieht die Inselfrucht, nämlich Zante- und Cephaloniafrucht, allen anderen Korinthensorten vor, weil dieselbe vornehmlich die erforderlichen Eigenschaften für jenen Konsum besitzt: sie ist nämlich kleinbeerig und süß. Doch scheint der Verbrauch dieses Artikels in Deutschland keinen Aufschwung nehmen zu wollen, und er wird das auch wahrscheinlich nicht, so lange der Eingangszoll nicht ermäßigt wird.

Morea-Korinthen. Außer Zantefrucht kommen hier auch Korinthen von der benachbarten Küste Moreas zur Verschiffung nach dem Auslande, und es betrug dieselbe nach obiger Aufstellung:

in der Saison 1874 3484 Engl. Tons,
gegen „ 1873 3518 „
„ „ 1872 6581 „

Olivenöl. Die Ernte von 1874 wird auf etwa 4000 Tuns veranschlagt, was für die Insel ein ziemlich reichlicher Ertrag ist; nur ist der Werth dieses Artikels sehr gesunken, und während er zu Anfang 1874 ca. 40 Pfd. Sterl. für das Engl. Tun (= ca. 40 Reichsmark für 50 Kilogr.) frei an Bord bedang, fiel er gegen Ende des Jahres auf ca. 36 Pfd. Sterl für das Tun (= ca. 36 Mk. für 50 Kilogr.) frei an Bord. Die hiesigen Seifenfabriken absorbiren den größten Theil der Produktion; nach dem Auslande gingen folgende Mengen:

	1874 Tuns	1873 Tuns
nach Liverpool	239	374
London	—	14
anderen Englischen Häfen	95	323
Triest	241	162
verschiedenen anderen Häfen	13	22
Zusammen	588	895

gegen 336 Engl. Tuns im Jahre 1872 und 990 Tuns im Jahre 1871.

Oelseife. Die schon oben erwähnten hiesigen Seifenfabriken werden durch die gute Nachfrage, welche ihr Erzeugniß — eine ordinäre Seife, eigentlich nur zur Wäsche brauchbar — im übrigen Griechenland und in der Levante genießt, fortwährend in lebhafter Thätigkeit erhalten. Der Preis der Seife ist mit dem des Oels gefallen und wird zu circa 65—70 Franken für 100 Kilogr. notirt.

Weine. Die letzte Weinlese, obschon reichlich ausgefallen, ergab qualitativ kein gutes Resultat, da die Weine nicht haltbar waren — wenigstens bei der hier üblichen Behandlung — und ein großer Theil verdarb. Die hiesigen Weine sind rein, aber nicht edel und zu süß. Nur wenige Produzenten geben sich einige Mühe in der Zubereitung ihrer Weine und das nur in kleinem Maßstabe; ihr Produkt zeigt, welches edle Getränk hier durch eine sorgsame Behandlung erzeugt werden könnte.

Schifffahrt.

Die folgende Aufstellung zeigt den Schiffsverkehr in unserem Hafen während des Jahres 1874:

Schifffahrtsbewegung

im Hafen von Zante im Jahre 1874 von Schiffen über 25 Tonnengehalt.

Flagge	Ein- und ausgelaufene operirende Schiffe[1]) Schiffe	Tonnengehalt	nichtoperirende Schiffe[2]) Schiffe	Tonnengehalt
Griechische	224	16,064	149	17,551
Englische	50	24,744	11	4,842
Italienische	12	1,578	12	1,921
Russische[3])	7	1,394	7	1,236
Türkische	13	943	15	2,037
Oesterreichisch-Ungarische	5	302	9	1,682
Holländische	2	940	1	334
Schwedische	2	256	—	—
Deutsche	1	107	—	—
Französische	—	—	3	803
Samische	—	—	2	299
Zusammen in 1874	316	46,328	209	30,705
gegen in 1873	402	46,511	146	19.866

Die hier regelmäßig verkehrenden Griechischen Postdampfer und Oesterreichischen Lloyddampfer sind in vorstehender Uebersicht nicht inbegriffen.

Im Jahre 1874 erschien nur ein einziges Deutsches Schiff von 47¼ Lasten in unserem Hafen, welches von Genua in Ballast kam und mit einer Korinthenladung nach Stettin ging. Für den Verkehr mit dem Auslande liefern die Englische und die Griechische Flagge, wie aus

[1]) Schiffe, die, nachdem sie ihre Ladung gelöscht resp. eingenommen haben, wieder abgegangen sind.

[2]) Für Ordres oder wegen ungünstigen Wetters eingegangene Schiffe.

[3]) Meist Griechische Schiffe unter Russischer Flagge.

vorstehender Zusammenstellung ersichtlich ist, das Hauptkontingent, und zwar das, weil die Einfuhr von Getreide hauptsächlich durch Griechische Segelschiffe aus dem Schwarzen Meere und die Ausfuhr von Korinthen meist durch Englische Dampfer und Segler, die immer bei der Hand sind, erfolgt. Eine regelmäßige Dampfschiffverbindung aber, außer mittelst der Griechischen Dampfer und der Oesterreichisch-Ungarischen Lloyddampfer, die den Post- und Passagierdienst besorgen, besteht in unserem Hafen nicht.

Geldwesen und Kurse.

In Umlauf bleibt nach wie vor das Papiergeld der „Jonischen“ und der „Griechischen“ Bank, und da es nur in schlechte, im Auslande außer Kurs gesetzte Silbermünzen konvertirbar ist, so stehen die Wechselkurse sehr hoch. Auf London, 3 Monate dato, schwankten sie während des Jahres zwischen 49½ und 51 Pence für 1 Mexikanischen Dollar, was einen Verlust von ca. 2 bis 5 pCt. auf den Parikurs von 52 Pence pro Dollar ergiebt. Die Kurse auf andere Wechselplätze stehen immer im Verhältniß zum Londoner Kurse: auf Triest, 3 Monate dato, 44 bis 46 Oboli (104 Oboli = 1 Mexikan. Dollar) für 1 Gulden Oesterr. Währung, auf Frankreich 19½—20 Oboli für 1 Franken. Gold (d. h. 20-Frankenstücke und Engl. Sovereigns) hat ein Agio von 3—4 pCt.

Zölle und Steuern.

Bei den Ein- und Ausgangszöllen ist 1874, außer einigen unwesentlichen Veränderungen in den Einfuhrzollsätzen, eine Zuschlagssteuer von 10 pCt. auf die bestehenden schon hohen Zölle eingetreten, und somit bezahlen die Korinthen und das Olivenöl auf den Jonischen Inseln einen Ausgangszoll von nahezu 22 pCt. des Werths. Direkte Steuern bestehen auf diesen Inseln nicht.

Die Zolleinnahmen betrugen 1874....... 1,206,195,75 Drachmen
und zwar auf einen Gesammtbetrag der Ein- und Ausfuhr von .... 8,218,933 „

In der

Industrie

ist bei diesem, mehr dem Vergnügen als der Arbeit sich hingebenden Volke kein Fortschritt gemacht worden, und die Verarmung, welche die oben erwähnten mißlichen Verhältnisse auf dieser kleinen, von der Natur sonst so begünstigten Insel herbeigeführt haben, ist auch in dem üblen Zustande ihrer Verkehrsmittel — Straßen u. s. w. — merkbar. Der Sicherheitszustand ist jetzt befriedigend.

Türkei.

Bericht aus Larnaca über Handel, Schifffahrt und Produktion der Insel Cypern im Jahre 1874.

Erzeugung und Ausfuhr.

Die Insel Cypern hat mehrere Jahre hindurch viel durch die andauernde Trockenheit gelitten und die Bewohner sind dadurch in eine sehr traurige Lage gerathen. Das fruchtbare vorige Jahr aber, welches reichliche Ernten brachte, hat theilweise die alte Prosperität wiederhergestellt, welche fast immer herrschte; es war ein in jeder Beziehung ergiebiges, und nur die Baumwolle erfüllte nicht die gehegten Hoffnungen, das aber in Folge des Mangels an Händen zu ihrer Bearbeitung, sowie an Arbeitsthieren, die während der Mangeljahre ins Ausland verkauft worden waren.

Das Haupterzeugniß der Insel, die Gerste, lieferte nach der Versicherung der Steuerpächter 3,200,000 Kiló Ertrag, während aber in Wirklichkeit das Quantum beträchtlich größer war. Die Insel könnte vielleicht das Doppelte produziren, wenn die Aussaat dem Boden zweckmäßig angepaßt würde. Man nimmt an, daß ein Kiló Gerste Aussaat in der Messaorea, dem fruchtbarsten Theile der Insel, 60 Kiló Ernteertrag gegeben hat, und ein Kiló Weizen Aussaat bis zu 35 Kiló Ertrag. Im Durchschnitt darf man wohl annehmen, daß auf der Insel die Ernte das 20fache Korn brachte. Ungefähr 1 Million Kiló Gerste sind nach England, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Syrien, Caramanien und Egypten ausgeführt worden, und der Verkaufspreis war 13 Piaster[1]) für das Kiló frei an Bord.

Von Weizen rechnet man den Ertrag auf 2 Millionen Konstantinopeler Kiló, wovon der größte Theil nach Caramanien, Griechenland und hauptsächlich nach Italien ausgeführt worden ist. Der erlangte Preis war ca. 30 Piaster für das Kiló, frei an Bord.

Wicken ergaben ca. 100,000 Kiló; Preis 28 Piaster das Kiló. Nur 1000 Kiló davon wurden nach Frankreich ausgeführt, der Rest im Lande verbraucht.

Hafer lieferte 80,000 Kiló Ertrag, wovon 7 bis 8000 nach Frankreich exportirt wurden, das Uebrige im Lande konsumirt wurde.

Von Johannisbrod wurden 40,000 Kantar geerntet und nach Rußland, Oesterreich, Italien, Syrien, Caramanien und Egypten exportirt. Preis 145 Piaster der Kantar.

Baumwolle lieferte 4000 Ballen zu ca. 150 Kilogramm. Die Qualität war eine mittelmäßige. Die Hälfte jener Menge wurde im Lande verbraucht zu Kleidungsstücken für die Arbeiter, welche in Folge der vorhergegangenen Nothjahre damit nicht mehr ausreichend versehen waren. Das Uebrige ging über Oesterreich, Frankreich und Italien nach der Schweiz. Preis 9—9½ Piaster die Oka.

Von Wolle wurden 200,000 Oken ziemlich ordinärer Qualität produzirt. Fast Alles ging nach Frankreich, einiges Wenige nach Italien. Preis 7—7½ Piaster die Oka.

Von Alizzari (Krapp) wurden 200,000 Oken erzeugt. Der größte Theil wurde nach Frankreich gesandt, eine kleine Menge nach Oesterreich. Preis 3½ Piaster die Oka, frei an Bord.

Leinsamen ergab 250,000 Oken, die nach verschiedenen Ländern ausgeführt wurden. Preis 2—2½ Piaster die Oka, frei an Bord.

Von Kokons lieferte die Insel 100,000 Oken, welche nach Frankreich gesandt wurden. Preis für Kokons aus einheimischen Eiern 22 Piaster, für Kokons aus Japanesischen Eiern 16—17 Piaster die Oka.

Flockseide wurden 4000 Ballen zu 300 Kiló Maaß nach Italien und Frankreich exportirt, zum durchschnittlichen Preise von 1½—1¾ Piastern die Oka, frei an Bord.

Wein. Die Traubenernte war eine sehr reichliche. Man rechnet, daß von gewöhnlichem dunklen Wein 10 Millionen Oken, von dem berühmten Cyperwein, welcher hier Comanderia genannt wird, 500,000 Oken produzirt worden sind. Von dem gewöhnlichen Wein wurden ca. 500,000 Oken nach Egypten, Syrien, Caramanien und den Inseln des Archipels exportirt, zum Preise von 1½ Piastern die Oka, frei an Bord. Von dem Comanderia gingen 150,000 Oken nach Italien, Oesterreich, Syrien und Egypten, zum Preise von durchschnittlich 4 Piastern die Oka, frei an Bord.

Lamm- und Ziegenfelle wurden 150,000 Stück nach Frankreich und Oesterreich versandt. Durchschnittspreis der ersteren 5 Piaster, der letzteren 2½ Piaster das Stück. Es werden auf der Insel Cypern circa 650,000 Stück Schafe und Ziegen gehalten.

Olivenöl wurden 1½ Millionen Oken gewonnen; der Preis war 6 Piaster die Oka. Da das Oel unter mittelmäßiger Qualität ist, so wird es nicht ausgeführt.

Von Umber fanden nur sehr wenige Versendungen statt. Nur 3 oder 4 Ladungen gingen nach Livorno und England, und einige Schiffe

[1]) Der Piaster ist ca. 15 Pfennige Deutsche Reichswährung, oder 28 Piaster = 4 Mark.

nahmen Umber als Ballast ein. Der Preis dieser Waare ist hier 4 bis 5 Piaster der Kantar von 180 Oken, frei an Bord.

Der Gesammtwerth der Ausfuhr des Jahres 1874 betrug 5,278,270 Deutsche Mark, somit 2,886,144 Mark mehr als im Vorjahre.

Einfuhr.

Die Englischen, Französischen und Oesterreichisch-Ungarischen Erzeugnisse finden den besten Absatz auf der Insel.

Oesterreich-Ungarn führt bei der Bequemlichkeit, welche ihm seine Lloydschiffe gewähren, eine ziemliche Menge Waaren ein. Ein in Beirut angesessenes Kölner Haus kommt mitunter nach Larnaca mit Mode- und Sattelwaaren, welche wahrscheinlich Deutscher Herkunft sind.

Zubereitetes Leder aller Art, Zucker, Kaffee, Pfeffer, Stearinlichte, Eisenwaaren und ordinäre Irdenwaaren kamen sämmtlich aus Frankreich hierher.

Aus England und der Schweiz kamen Baumwollgewebe, Garne verschiedener Art, Feß, Seidenwaaren und verschiedene andere Manufakte, sowie Quincaillerien; alle diese Artikel aber werden hierher aus zweiter Hand bezogen, aus Beirut, Smyrna und Konstantinopel.

Oesterreich-Ungarn importirt Glaswaaren, Zündwaaren, kupferne Kessel, Blauholz, Schreibpapier, Petroleumlampen und einige wenige Manufakturwaaren.

Der Gesammtwerth der Einfuhr im Jahre 1874 berechnet sich auf 2,060,282 Mark. Im Jahre 1873 betrug derselbe 193,500 Mark mehr, in Folge der Einfuhr von Cerealien, welche im vorigen Jahre nicht stattgefunden hat.

Nachstehende Uebersicht zeigt den

Werth der Ein- und Ausfuhren von Larnaca im Jahre 1874, nach den Flaggen unterschieden, in Oesterreichischen Gulden.

Flagge.		Einfuhr. Oesterreichische	Ausfuhr. Gulden.
Oesterreichische	....	628,080	560,057
	Baargeld	737,400	1,628,900
Türkische		318,611	829,250
Französische		31,300	216,250
Britische		—	448,917
Italienische		16,200	266,046
Griechische		36,000	195,500
Russische		—	9,584
Schwedische		—	15,070
Niederländische		—	91,538
Samische		—	6,923
In 1874		1,767,591	4,268,035
gegen in 1873		1,547,291	1,886,963

(In 1873 hatte die Einfuhr von Baargeld 420,350, die Ausfuhr von Baargeld 690,000 Oesterr. Gulden betragen.)

Geldkurse.

Zwanzigfrankenstück	106—113 Piaster,
Sovereign (Pfund Sterling)	132—142 »
Türkische Lira	122—132 »

Gewichte und Maaße sind die bisherigen von Konstantinopel.

Schiffsankünfte in Larnaca in 1874.

Flagge.		Beladen. Schiffe.	Beladen. Tonnen.	In Ballast. Schiffe.	In Ballast. Tonnen.	Zusammen. Schiffe.	Zusammen. Tonnen.
Italienische		3	699	19	2,738	22	3,407
Türkische		853	22,276	41	3,204	894	25,480
Britische		15	11,440	1	336	16	10,776
Griechische		50	4,969	3	302	53	5,271
Französische		6	2,561	—	—	6	2,561
Niederländische		2	2,035	—	—	2	2,035
Oesterreichische	Segelschiffe	6	1,247	1	308	7	1,555
	Dampfschiffe	53	106,000	—	—	—	—
Russische		2	300	1	76	3	376
Schwedische		1	182	—	—	1	82
Jerusalemitische		3	225	—	—	3	225
Zusammen		994	151,904	66	6,963	207	51,862

Die Türkische Flagge war außerdem durch 12 Dampfschiffe der Compagnie Azizié vertreten, deren Tonnengehalt aber nicht mitgetheilt wurde.

Schiffs-Ein- und Ausgänge in Limassol in 1874.

Flagge.	Angekommen. In Ballast. Schiffe.	Angekommen. In Ballast. Tonnen.	Angekommen. Beladen. Schiffe.	Angekommen. Beladen. Tonnen.	Abgegangen. In Ballast. Schiffe.	Abgegangen. In Ballast. Tonnen.	Abgegangen. Beladen. Schiffe.	Abgegangen. Beladen. Tonnen.	Herkunft.	Bestimmung.
Britische	2	722	—	—	—	—	2	722	Egypten.	Rußland.
Deutsche	1	324	—	—	—	—	1	324	»	»
Italienische	5	876	1	244	1	155	5	965	Türkei.	Italien.
Russische	6	492	—	—	—	—	6	492	»	Egypten.
Türkische	296	7,991	333	15,396	351	9,095	269	11,402	Egypten.	Oesterreich.
Oesterreich-Ungarische	2	377	—	—	—	—	2	377	»	»
Französische	2	247	1	156	1	156	2	247	Frankreich.	Oesterreich u. Frankreich.
Griechische	51	8,051	24	2,074	14	1,615	75	9,410	Griechenland.	Rußland.
Zusammen	365	19,080	359	17,870	367	11,021	362	23,939		

In diesen Zahlen sind die Küstenfahrzeuge und 12 Dampfschiffe der Compagnie Azizié inbegriffen, welche letzteren seit dem August Limassol berührten.

Larnaca ist der Sitz eines Handelsgerichts; der Präsident und die Mitglieder desselben beziehen kein Gehalt. Wenn ein Europäer oder ein Schutzverwandter einen Rechtsstreit hat, so werden zu den acht einheimischen Richtern zwei von den Konsuln gewählte Europäische Mitglieder hinzugezogen.

Die Steuern brachten im vorigen Jahre 9,600,000 Piaster (Miri) ein; darin sind aber diejenigen auf die Seide und das Vieh nicht mitbegriffen, welche separat verpachtet sind. Man nimmt an, daß die Insel der Regierung ca. 30 Millionen Piaster jährliche Einkünfte liefert. Die Bevölkerung Cyperns wird auf 160,000 Köpfe geschätzt.

Mittheilungen.

Halle a. S, 10. August. Die Lage des Rübenrohzuckergeschäfts war im Juli unverändert. Es kamen nicht mehr als 1,180,000 Kilo zum Verkauf, von denen nur einige bevorzugte Sorten einen um 0,50 Mk. pr. Kilo höheren Preis erzielten. Der Absatz von Broden und gemahlenem Zucker war dagegen den ganzen Monat hindurch ein lebhafter, und es gingen die Preise für erstere allmälig ½—1 Mk., für letzteren 1—2 Mk. höher.

Die letzten Notirungen stellten sich pr. 100 Kilogr.:

für geschl. I. Produkt	97 pCt.	72—71	Mark,
» I. »	96 »	70—69	»
» I. »	95 »	68—67	»
Rohzucker, I. Produkt	94 »	66—65	»
» »	93 »	64,50—63,50	»
Nachprodukte	94—88 »	61—51	»
Raffinade Nr. 1		89,50	»
» » 2		87,50	»
Melis Nr. 1		86,50	»
» » 2		85—84,50	»
gemahlene Raffinade		86—85	»
gemahlenen Melis Nr. 1		83—81	»
» » » 2		78—75	»
Farin, weißen, blonden und gelben		74—66	»

Der Verkehr in Kolonialwaaren konnte im Allgemeinen zwar kein reger genannt werden, zeigte jedoch immerhin etwas mehr Leben, als zu erwarten gewesen war. Für Kaffee mußten aufs Neue höhere Preise bewilligt werden, und die Nachfrage nach diesem Artikel war eine ziemlich lebhafte, wenn sie auch nur von der Nothwendigkeit geboten wurde, die in den Lagern entstandenen Lücken auszufüllen. Man fügte sich in die höheren Preise um so williger, als es kaum noch zweifelhaft erschien, daß von den großen Kaffeezufuhren, welche früher als gewöhnlich gelandet sind, bereits ein bedeutender Theil in den Konsum übergegangen, daß der Vorrath in London und Holland geringer sei, als zur gleichen Zeit des vorigen Jahres, und daß daher die Hoffnung auf niedrigere Preise aufgegeben werden müsse. Es wurden je nach Qualität ungefähr bezahlt:

158—138 Rpf. für Perl-Tellichery und flachsbohnige Sorten,
145—136 » » Plantage-Ceylon,
153—146 Rpf. für Preanger und Menado,
138—132 » » Demerary und Surinam,
128—125 » » guten Java und Laguayra,
118—110 » » Campinas und Brasil.

Reis, zumal in den geringeren und mittleren Sorten, blieb vernachlässigt. Die wiederholten Versuche der Importeure, eine bessere Meinung für diesen Artikel hervorzurufen, waren ergebnißlos, da die Reichhaltigkeit der Lager allzu bekannt ist.

Die für Südfrüchte geforderten Preise zeigten sich sehr schwankend und namhafte Umsätze fanden nicht statt. Die Aussichten auf die neue Ernte sind vielversprechend.

Für Heringe aus dem Jahre 1874 gingen die Preise immer weiter zurück, nachdem der Fang an der Schottischen Küste begonnen und bis jetzt ein günstiges Ergebniß gehabt hat. Es gelten zur Zeit 1874r Crown-Fullbrandheringe 31½ Mk., 1875r Vollheringe, im August zu liefern, 44—45 Mk. pr. Tonne.

Obgleich die vielen und bedeutenden Ueberschwemmungen in Deutschland und im Auslande eine außerordentliche Preissteigerung des Weizens hervorgerufen hatten, so wurde dennoch der Getreidehandel nicht lebhaft. Die Landzufuhr war allzu schwach und die Zuhülfenahme auswärtiger Märkte zu schwieriger Natur. Die übrigen Getreidesorten wurden von der Steigerung nur wenig betroffen.

Am 7. d. Mts. wurden hier bezahlt:

Weizen	210—222	Mk. für 1000 Kil.,
Roggen	183—189	» »
Gerste	162—174	» »
Hafer	174—189	» »

Die Getreide-Ernte ist, vom besten Wetter begünstigt, seit einigen Wochen im vollen Gange. Soweit Resultate bereits vorliegen, bleibt das Wintergetreide gegen voriges Jahr entschieden zurück und liefert nur eine Mittelernte, denn Weizen und Roggen, namentlich letzterer, sind sehr dünn bestanden. Das von neuem Roggen bisher auf den Markt Gebrachte zeigt überwiegend flache Körner und sehr dunkle Farbe. Von Gerste ist mindestens eine Durchschnittsernte zu erwarten, wenn auch die Qualität sehr verschieden ausfallen wird. Hafer verspricht, falls das Wetter dem Einbringen günstig bleibt, eine gute Mittelernte. Die Kartoffel steht ausgezeichnet; die Obstbäume stellen im Allgemeinen eine reichliche Ernte in Aussicht. Von Heu sind da, wo allzuviel Regen gefallen, kaum 75 pCt. einer Mittelernte, in den von der Witterung mehr begünstigten Theilen unseres Bezirkes dagegen große Quantitäten eingebracht worden. Die Zuckerrüben endlich stehen sehr gut.

Der Handel mit Landesprodukten zeigte etwas größere Lebhaftigkeit, als in den vorangegangenen Monaten. Dies gilt namentlich von Mehlwaaren, die auch in Folge der steigenden Weizenpreise wesentlich höher bezahlt werden mußten. So stieg beispielsweise der Preis der Weizenstärke von 21 Mk. bis auf 24 Mk. für 50 Kil.; weiße Nudeln bedangen 21 Mk., gelbe 22 Mk., Gries 17—18 Mk. für 50 Kil. Die Kümmel-Ernte hat in unserem Bezirke weder quantitativ, noch qualitativ befriedigt. Dieser Artikel wurde daher aus Holland, welches eine gute Ernte gehabt hat, bezogen, und zwar zum Preise von 36—37 Mk. für 50 Kil., welcher Preis für hiesige geringere Waare ebenfalls bewilligt werden mußte. Hülsenfrüchte gingen gar nicht um.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 36. **Berlin.** Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **3. September 1875.**

Gesetzgebung.

Griechenland.

Tarifirung der fremden Münzen bei der Annahme in den öffentlichen Kassen.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Eine Königliche Verordnung vom 11./23. Juli 1875 bestimmt Folgendes:

Art. 1. Der Werth der fremden Münzen ist bei der Annahme in den Staatskassen wie folgt festgesetzt:

	Drachm.	Lepta.
die Mexikanischen Thaler (Colonnati) und die Thaler (Piaster) der Südamerikanischen Staaten Bolivia, Peru, Chile und Rio de la Plata (Columbien ausgenommen)...........	5	80
Maria-Theresienthaler und andere Oesterreichische, sowie Bayerische rc. Konventionsthaler......	5	60
Neapolitanische Thaler (Scudi) zu 120 Grana (seit 1805)................................	5	55
Türkische Thaler vom Jahre 1225 der Hegira (1810 christlicher Zeitrechnung, — Piaster der damaligen hochwerthigen Münzungsnorm) ..	4	80

Was die Theilstücke (kleineren Sorten, Monnaies supplémentaires) betrifft, deren Umlauf vom Tage des Inkrafttretens des Gesetzes vom 10. April 1867, d. i. vom 1. Januar 1876, an verboten ist, so behalten Wir Uns vor, durch eine anderweite Königliche Verordnung deren Tarif festzustellen, welchen Wir vorläufig wie folgt bestimmen:

	Drachm.	Lepta.
Englische Krone von 5 Shillingen..............	6	20
Englischer Shilling................................	1	25
» halber Shilling......................	—	60
Oesterreichisches Konv.-Zwanzigkreuzerstück........	—	90

Art. 2. Der fragliche Tarif tritt mit dem 15. August (alten Stils) 1875 in Kraft.

Von diesem Tage an nimmt der Staatsschatz Münzen nur nach dem vorstehenden Tarif an.

Art. 3. Die gegenwärtige Verordnung wird der Kammer zur Genehmigung unterbreitet.

Unser Finanzminister ist mit der Verkündigung und Ausführung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Tatoï, 11. Juli 1875.

Georg.

Schweden und Norwegen.

Abänderung im Norwegischen Zolltarif.

(Königliche Verkündigung vom 19. Juni 1875.)

Seit 1. Juli 1875 ist folgender Eingangszoll-Tarifposten in der beibemerkten Norm in Kraft:

(unter: Flachs, Hanf, Manilahanf, Gummi, Jute, Chinagras, Spinnstoffe, sowie Arbeiten daraus:)

4) Seilerarbeit,

219. b) ungetheerte, über 1 Linie im Durchmesser... frei, während vorher hierfür ½ Schilling pro Pfund Zoll zu entrichten war.

Niederlande.

Gesetz vom 2. Juni 1875, betreffend die Regelung der Aufsicht über die Herstellung von Anlagen, welche Gefahr, Schaden oder Nachtheile herbeizuführen geeignet sind.

(Staatsblad No. 95.)

Wir Wilhelm III., von Gottes Gnaden König der Niederlande rc.

Art. I. Es ist verboten, Anlagen, welche Gefahr, Schaden oder Nachtheile herbeizuführen geeignet sind, ohne Erlaubniß herzustellen, welche letztere, vorbehaltlich der in dem gegenwärtigen Gesetz enthaltenen Ausnahmen, von der Gemeindeverwaltung ertheilt wird.

Art. 2. Die in Art. 1 erwähnten Anlagen sind:

I. Diejenigen, mittelst deren Dampf, Gase oder Dämpfe von hoher Spannung erzeugt werden; namentlich die Einrichtungen, welche durch Dampf- oder Gaskraftmaschinen und durch Maschinen mit flüchtiger Kohlensäure getrieben werden; diejenigen zur Erzeugung von Eis oder Kälte durch Ammoniak, Aether oder komprimirte Luft, und diejenigen zur Bereitung kohlensäurehaltiger Wässer.

Hiervon sind ausgenommen:

a) die Dampfmaschinen in Fahrzeugen, die Lokomotiven, die sogenannten Lokomobilen zum zeitweiligen Gebrauch bei der Ausführung von Bauarbeiten und beim Ackerbau, die Dampfkrahne, die Dampf-Feuerspritzen und dergleichen transportable Dampfmaschinen;

b) diejenigen Anlagen, mittelst welcher die durch Dampf, Gase oder Dämpfe erzeugte Spannung im Verhältniß zum Rauminhalt des dazu benutzten Apparats eine gewisse Grenze nicht überschreitet, welche durch Uns im Verwaltungswege festgestellt werden wird.

II. Diejenigen, welche zur Fabrikation, Verarbeitung und Aufbewahrung von Schießpulver und anderen explosiven Stoffen (Fulminaten und Pikrinsäuren), Chloraten und den Stickstoffverbindungen, namentlich Schießbaumwolle, Pyroxylin, Nitroglycerin, Dynamit und Dualin, bestimmt sind. Hierzu gehören auch die Fabriken und Aufbewahrungsorte von Feuerwerkskörpern.

III. Diejenigen, welche zur Bereitung von Chemikalien bestimmt sind, namentlich zur Bereitung von kohlensaurem, doppeltkohlensaurem und schwefelsaurem Natron, Sodahydrat, Schwefel-, Salz-, Salpeter-, Klee- und Arsensäure, Ammoniak und Ammoniaksalzen; von Bleichpulver und Bleichwasser; von Blei-, Zink- und Quecksilberverbindungen (unter denen auch die Bleiweiß- und Zinkweißfabriken begriffen sind); von Cyanverbindungen (worunter die Blutlaugensalze begriffen sind) und von Phosphor (unter denen auch die Streichzündholzfabriken begriffen sind).

IV. Diejenigen, welche bestimmt sind zur Erzeugung, Verarbeitung und Aufbewahrung flüchtiger Produkte, namentlich von Alkohol, Aethern, ätherischen Oelen, Schwefelkohlenstoff, flüchtigen Kohlenwasserstoffen (worunter auch Benzin, Steinöl oder Petroleum und Petroleum-Naphtha begriffen sind).

V. Diejenigen, welche bestimmt sind zur trockenen Destillation vegetabilischer und animalischer Substanzen und zur Verarbeitung der dadurch gewonnenen Erzeugnisse, namentlich die Gasfabriken, die Knochen- und Elfenbeinschwarzbrennereien; die Kienruß- und Druckerschwärzefabriken, die Steinkohlen-, Koke-, Torfkoke- und Holzkohlenbrennereien; die Fabriken von Gasöl, Torföl, Photogen, Solaröl und Kreosot (worunter auch die Anstalten zur Kreosotirung des Holzes, die Theer- und Asphaltsiedereien begriffen sind).

VI. Diejenigen, welche bestimmt sind zur Bereitung von Fetten und Harzen, namentlich die Fettschmelzereien, die Lichtfabriken, die Seifensiedereien, die Oel-, Thran-, Farben-, Firniß-, Haarpüse- und Lacksiedereien, die Patentöl- und Harzölfabriken, die Anstalten zum Entfetten der Wolle und für die Rückstände der Oelschlägereien.

VII. Diejenigen, welche bestimmt sind zur Aufbewahrung und zur Verarbeitung von Abfall, namentlich von Asche, Kehricht, Schlamm, Ruß, Blut, Knochen, Horn, Lumpen, Guano, Dünger und Düngmaterial (einschließlich Poudrette und künstlichen Guanos), ingleichen die Anstalten zum Trocknen des Bluts und die Leimsiedereien.

VIII. Die Mälzereien, Brauereien, Branntweinbrennereien, Destilliranstalten, Essig- und Liqueurfabriken.

IX. Die Runkelrüben-Zuckerfabriken, Zuckerraffinerien, Stärke-, Kartoffelmehl- und Kartoffel- und Fruchtsyrupfabriken und Bäckereien.

X. Die Schlächtereien, Abdeckereien, Darm-Reinigungsanstalten, die Trocken- und Räucherungsanstalten, sowie Salzereien thierischer Stoffe (als Fleisch, Fisch, Häute, Därme, Lab); die Lohgerbereien und Aufbewahrungsorte von Häuten und Fellen.

XI. Die Porzellan- und Irdengeschirrfabriken, Stein-, Pfannen-, Fliesen- und Ziegelbrennereien, Glashütten, Kalk- und Gips-

brennereien, Kalklöschereien nebst den Aufbewahrungsorten für ungelöschten Kalk.

XII. Die Metallschmelzereien, Gießereien, Schmieden (Anker- und Grobschmieden, Kachel- und Hufschmieden, Schlosserwerkstätten u. a.); die Metall- (Erz-) Pochwerke, Walzwerke, Dampfkessel- und andere Kesselfabriken; Maschinenfabriken; die Geschützgießereien und Bohranstalten, sowie Gewehrfabriken, Kupfer- und Blechschlägereien, ferner die Gold- und Silber-Affiniranstalten.

XIII. Die Darren zu verschiedenen Zwecken (einschließlich der Oefen und Trockenanstalten für Cigarren).

XIV. Die Getreide-, Kakao-, Malz-, Graupen-, Schäl-, Schroot-, Cement-, Holzsäge- und Oelmühlen.

XV. Die Klopf- und Pochanstalten für Fisch, Baumwolle, Wolle, Haare, Federn, Häute, Rinden und Teppiche.

XVI. Die Orseille- (Lackmus-) und Garancinefabriken, Färbereien, Kattundruckereien, Waschanstalten und Schnellbleichen.

XVII. Die Schiffszimmerwerfte, Steinmetz- und Steinsäge-Lokalitäten, Mühlenbauanstalten und Böttcherwerkstätten.

XVIII. Die Schießstände.

Art. 3. Wir behalten Uns vor, das Verzeichniß der in Art. 2 aufgeführten Anlagen, soweit nöthig, im Verwaltungswege zu ergänzen.

Die desfallsige Verwaltungsmaßregel kommt in Wegfall, wenn die mittelst derselben erfolgte Ergänzung nicht innerhalb eines Jahres nach der Publikation jener Maßregel durch Gesetz bestätigt ist.

Ist ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf innerhalb des Jahres bei den Generalstaaten eingebracht worden, so kann dieser Termin von Uns einmal um sechs Monate verlängert werden.

Art. 4. Mittelst Lokalverordnung kann der Gemeinderath

1. Stadtviertel, Gegenden oder Straßen bezeichnen, wo eine oder mehrere ausdrücklich genannte Anlagen, wie sie in Art. 2 verzeichnet sind, ohne vorgängige Erlaubniß hergerichtet werden können;
2. im Interesse der öffentlichen Ordnung, Sicherheit oder Gesundheit einen bestimmten Platz oder einen Theil des Gemeindebezirks zur Errichtung, zum Besitz oder Gebrauch einer der in Art. 2 gedachten Anlagen anweisen, mit dem Verbote, den Betrieb, zu welchem die Errichtung oder der Gebrauch der Anlage nachgesucht worden, anderswo auszuüben. Diese Befugniß erstreckt sich jedoch nicht auf diejenigen Anlagen, die unter keine andere Nummer als I. des Art. 2 fallen.

Oertliche Anordnungen, wie sie in dem gegenwärtigen Artikel bezeichnet sind, gelten für einen darin bestimmten Zeitraum, welcher 20 Jahre nicht übersteigen darf.

Sie können vor Ablauf dieses Zeitraums jedesmal erneuert werden.

Art. 5. Mit dem Gesuch um die Erlaubniß sind vorzulegen:

1. eine genaue Beschreibung des Platzes, wo die Anlage hergestellt werden soll, in doppelter Ausfertigung, eine Angabe dessen, was in der Anlage verrichtet, verfertigt oder aufbewahrt werden soll, sowie der Triebkraft, die dabei in Anwendung kommen soll;
2. ein Grundriß in zwei Exemplaren im Maaßstabe von wenigstens eins zu zweihundertundfünfzig, mit Bezeichnung der äußern und innern Zusammenstellung der Anlage und des Zubehörs;
3. ein Auszug aus dem Kataster mit Andeutung der in einem Umkreise von zweihundert Metern von dem Gebäude oder Lokal der Anlage gelegenen Gebäude und Lokale, welche zur Krankenpflege, zur Ausübung des öffentlichen Gottesdienstes und für Schulen bestimmt sind.

Art. 6. Von jedem Gesuch um die Erlaubniß zur Herstellung einer in Art. 2 gedachten Anlage hat die Gemeindeverwaltung den Eigenthümern und Nutznießern einer jeden der Parzellen, die unmittelbar an das Grundstück grenzen, wo die Einrichtung hergestellt werden soll, und der in Art. 5 unter 3 gedachten Gebäude oder Lokalitäten schleunigst schriftlich Kenntniß zu geben.

Das Gesuch mit den im gegenwärtigen Artikel gedachten Beilagen wird im Sekretariat zur Einsichtnahme aufgelegt, und die Gemeindeverwaltung giebt davon gleichzeitig in der in der Gemeinde gebräuchlichen Weise, wie auch durch Plakate auf dem zu der Anlage bestimmten Grundstück, dem Publikum Kenntniß.

Fällt ein Theil eines Gebäudes oder Lokals in den in Art. 5 unter 3 gedachten Umkreis, so ist das ganze Gebäude oder Lokal als in diesem Umkreise liegend zu betrachten.

Erstreckt dieser Umkreis sich in andern Gemeinden, so ist auch da eine öffentliche Bekanntmachung zu erlassen.

Art. 7. Vierzehn Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung wird an dem darin angegebenen Orte und zur festgesetzten Stunde Gelegenheit gegeben, in Gegenwart der Gemeindeverwaltung oder eines oder mehrerer seiner Mitglieder Beschwerden gegen die Herstellung der Anlage anzubringen.

Dabei wird sowohl den Antragstellern wie den Beschwerdeführern die Gelegenheit geboten, die Beschwerden mündlich und schriftlich darzuthun. Ueber das in der Sitzung Verhandelte wird ein Protokoll aufgenommen.

Sowohl die Antragsteller wie die Beschwerdeführer können binnen drei Tagen vor dem in Alinea 1 dieses Artikels angegebenen Zeitpunkte auf dem Gemeinde-Sekretariat von den zur Sache eingekommenen Schriftstücken Kenntniß nehmen.

Art. 8. Binnen einem Monat nach der in Art. 7 gedachten Erörterung beschließt die Gemeindeverwaltung über das Gesuch und giebt davon unverzüglich dem Antragsteller und gleichzeitig mittelst Bekanntmachung dem Publikum Kenntniß.

Kann der endgültige Beschluß binnen der in Alinea 1 dieses Artikels bestimmten Zeit nicht gefaßt werden, so wird derselbe mittelst eines von Angabe der Gründe begleiteten und zu verkündenden Beschlusses vertagt und dies dem Antragsteller mitgetheilt.

Die Gemeindeverwaltung hat dafür zu sorgen, daß in dem im letzten Alinea des Art. 6 vorgesehenen Falle der Beschluß auch in den andern Gemeinden bekannt gemacht wird.

Art. 9. Die Erlaubniß wird schriftlich ertheilt und auf den Namen des Antragstellers und dessen Rechtsnachfolger ausgefertigt.

Der Erlaubniß wird ein Exemplar der in Art. 5 unter 1 und 2 erwähnten, von der Gemeindeverwaltung beglaubigten Belagstücke beigefügt.

Art. 10. Wenn innerhalb des Abstandes von 100 Metern von dem Gebäude oder Lokal, in welchem der Betrieb, für den die Anlage bestimmt ist, ausgeübt werden soll, keine, anderen Personen als dem Antragsteller gehörenden, oder im Gebrauch Anderer befindlichen Parzellen, und in dem Abstande von 200 Metern, nach Art. 5 Nr. 3, keine Gebäude oder Lokalien der daselbst angegebenen Art vorhanden sind, so wird das Vorhandensein dieses Umstandes durch die Gemeindeverwaltung einfach erklärt und dies nach Lage der Sache auf dem Gesuch vermerkt.

Art. 11. Im Fall der Ablehnung des Gesuchs sind die Gründe, welche dieselbe veranlaßt haben, in dem Beschlusse anzugeben.

Zur Ablehnung können nur die Beschwerden Veranlassung geben, welche aus der Befürchtung entspringen:

a) von Gefahr;
b) von Beschädigung des Eigenthums, des Gewerbebetriebs oder der Gesundheit;
c) von Nachtheilen ernstlicher Art, wohin gehört, wenn Wohnhäuser oder Theile von Wohnhäusern unbewohnbar gemacht werden, wenn der Gebrauch der in Artikel 5 unter 3 erwähnten Lokalien und Gebäude erschwert oder verhindert wird, je nach der Bestimmung, welche das Gebäude oder Lokal zu der Zeit, wo das Gesuch angebracht wird, hat, und die Verbreitung stinkender oder ekelhafter Ausdünstungen.

Die Befürchtung der Konkurrenz in einem Gewerbebetrieb, welche von Betheiligten vorgebracht wird, kann keinen Grund zur Ablehnung geben.

Art. 12. Wenn den Beschwerden über Gefahr, Schaden oder Nachtheil durch Bedingungen begegnet werden kann, so ist die Erlaubniß bedingungsweise zu ertheilen.

Wenn sich nach der Verleihung einer bedingten Erlaubniß herausstellen sollte, daß die Beobachtung der vorgeschriebenen Bedingungen nicht nothwendig ist, so kann die Gemeindeverwaltung den Konzessionar davon ganz oder theilweise entbinden, nachdem dem Betheiligten, zu dessen Gunsten die Bedingungen vorgeschrieben worden, Gelegenheit gegeben worden ist, seine Beschwerden dagegen anzubringen.

In gleicher Weise können Wir den Konzessionar von der Beobachtung der Bedingungen, welche in einer von Uns verliehenen Erlaubniß vorgeschrieben worden, ganz oder theilweise entbinden. Die Betheiligten werden alsdann vorab gehört, nachdem sie auf Unsere Veranlassung durch den Bürgermeister dazu aufgefordert worden sind.

Kann über die Folgen einer Anlage zur Zeit des Gesuchs um die Erlaubniß nicht mit vollkommener Sicherheit geurtheilt werden, so wird die Erlaubniß für eine bestimmte Probezeit verliehen. Ueber das Gesuch um Verlängerung der Probezeit oder um definitive Ertheilung der Erlaubniß nach Ablauf der Probezeit wird die in Artikel 6 erwähnte Benachrichtigung und öffentliche Bekanntmachung erlassen, und demgemäß die in Artikel 7 erwähnte Erörterung wiederholt.

Auf diesen Fall findet Artikel 8 Anwendung.

Art. 13. In der Erlaubniß wird ein Termin vorgeschrieben, bis zu welchem die Anlage vollendet und in Betrieb gesetzt sein muß. Wird dieser Termin nicht eingehalten, so wird die Erlaubniß hinfällig, wenn nicht die Verwaltung, welche sie ertheilt hat, den Termin vor Ablauf desselben mittelst eines anderweiten Termins verlängert hat.

Art. 14. Eine neue Erlaubniß ist nöthig, wenn

1. die Anlage erweitert, oder eine andere Art des Betriebs, die eine Veränderung der Art der Anlage zur Folge hat, eingeführt werden soll;
2. eine Anlage, welche vier Jahre still gestanden, von neuem in Betrieb gesetzt werden soll;
3. eine Anlage, welche durch einen Unglücksfall, der die Folge der Art der Einrichtung oder des Betriebs ist, zerstört worden, wiederhergestellt werden soll.

Art. 15. Gegen die nach den Art. 8, 12 und 14 gefaßten Beschlüsse steht binnen 14 Tagen nach der in Artikel 8 erwähnten Eröffnung Berufung an Uns offen. Zu dieser Berufung sind die Gesuchsteller und die Betheiligten, ein Jeder, soweit er sich für geschädigt hält, berechtigt.

Derjenige, welcher von der Berufung Gebrauch macht, hat gleichzeitig die Gemeindeverwaltung davon zu benachrichtigen, und diese hat sofort die öffentliche Bekanntmachung zu erlassen. Wird die Berufung von einem anderen, als dem Gesuchsteller eingelegt, so muß Letzterem davon schriftlich Kenntniß gegeben werden.

Unser Beschluß wird nach Anhörung des Staatsraths (Abtheilung für streitige Verwaltungssachen) binnen drei Monaten nach Einlegung der Berufung unter Angabe der Entscheidungsgründe gefaßt, wenn derselbe nicht vorab durch besonderen Beschluß vertagt worden.

Art. 16. Wenn eine Anlage, zu deren Herstellung die Erlaubniß nachgesucht wird, in zwei oder mehreren Gemeinden einer Provinz liegt, so wird die Erlaubniß durch Ständedeputirte, nach Anhörung dieser Gemeindeverwaltungen, verliehen oder abgelehnt. Gegen den Beschluß dieser Ständedeputirten ist Berufung an Uns zulässig. Liegen die Gemeinden in verschiedenen Provinzen, so wird der Beschluß nach Anhörung der Ständedeputirten von Uns gefaßt.

Bevor ein Beschluß ausgebracht wird, haben die Ständedeputirten und die Gemeindeverwaltungen nach den Bestimmungen in Art. 6 und 7 zu verfahren.

In Beziehung auf die von Uns und von Ständedeputirten zu fassenden Beschlüsse, sowie in Beziehung auf die Berufung gegen die von Ständedeputirten gefaßten Beschlüsse gilt dasjenige, was für diese Fälle in den Art. 8—15 bezüglich der Gemeindeverwaltungen vorgeschrieben ist.

Art. 17. Die Verwaltung, welche die Erlaubniß ertheilt, kann dem Konzessionar neue Bedingungen auferlegen, wenn die Untersuchung die Nothwendigkeit derselben darthut.

Neue Bedingungen können nur mittelst eines mit Gründen belegten Beschlusses und nach Anhörung des dazu gehörig aufgerufenen Konzessionars auferlegt werden.

Gegen den Beschluß einer Gemeindeverwaltung oder von Ständedeputirten kann der Konzessionar binnen 14 Tagen, nachdem ihm derselbe bekannt gegeben worden, bei Uns Berufung einlegen.

Auf diese Berufung sind Art. 15 und 16 anwendbar.

Art. 18. Die Gemeindeverwaltung führt, vorbehaltlich der in Artikel 24 erwähnten Ausnahmen, die Aufsicht darüber, daß die bei der Ertheilung der Erlaubniß oder später vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt werden.

Art. 19. Die Mitglieder der Gemeindeverwaltung und die von dieser Verwaltung hierzu beauftragten Gemeinde- und Polizeibeamten haben, vorbehaltlich der in Artikel 24 gedachten Ausnahmen, zu allen Zeiten freien Zutritt zu den in Artikel 2 erwähnten Anlagen. Sie sind befugt, über die Uebertretungen dieses Gesetzes zur Amtsstelle ein Protokoll aufzunehmen. Wird ihnen der Zugang verweigert, so haben sie sich denselben nöthigenfalls durch Anrufung der Gewalt zu verschaffen.

Ist die Anlage nur durch eine Wohnung zugänglich, so können sie diese gegen den Willen des Bewohners nur auf schriftliche Anweisung des Bürgermeisters betreten.

Hierüber ist von demselben binnen zweimal 24 Stunden ein Protokoll aufzunehmen und dem Insassen der Wohnung, welche betreten worden, abschriftlich mitzutheilen.

Diejenigen, welche kraft dieses Artikels eine Anlage betreten, sind auf Ersuchen des Konzessionars zur Geheimhaltung des darin stattfindenden Betriebs verpflichtet, soweit solches nicht mit der Beobachtung der vorgeschriebenen Bedingungen in Verbindung steht.

Art. 20. Werden die vorgeschriebenen Bedingungen nicht beobachtet, so kann die Gemeindeverwaltung die Erlaubniß zurückziehen. Ist die Erlaubniß von Uns oder von Ständedeputirten ertheilt worden, so hat die Gemeindeverwaltung der Behörde, welche die Erlaubniß ertheilt hat, von der Nichtbeobachtung der Bedingungen Anzeige zu machen, und diese beschließt nach stattgehabter Untersuchung über die Zurücknahme.

Gegen den von der Gemeindeverwaltung oder von Ständedeputirten gefaßten Beschluß der Zurücknahme der Erlaubniß kann der Konzessionar binnen vierzehn Tagen bei Uns vorstellig werden. Hierbei gelten die Artikel 15 und 16.

Während der Beschluß bei Uns anhängig ist, können die Arbeiten der Anlage auf Unsern Befehl eingestellt werden.

Art. 21. Die Fortsetzung der Arbeiten in einer Anlage wird durch die Gemeindeverwaltung untersagt, und die Anlage wird nöthigenfalls geschlossen oder die darin vorhandenen Maschinen und Geräthschaften werden versiegelt, wenn die Anlage ohne die erforderliche Erlaubniß in Betrieb ist.

Der Betheiligte kann hiergegen binnen vierzehn Tagen bei Uns vorstellig werden.

Hierbei finden Alinea 2 und 3 des Artikels 15 Anwendung.

Art. 22. Der Chef einer Anlage wird bestraft:

a) mit einer Geldbuße von 50 bis 200 Gulden und einer Gefängnißstrafe von 15 bis 60 Tagen, zusammen oder gesondert, wenn er ohne die erforderliche Erlaubniß, oder auf einer anderen als der in der Erlaubniß angewiesenen Stelle, eine in Artikel 2 bezeichnete Anlage in Betrieb setzt oder im Betrieb hält, wenn er im Widerspruch mit dem in Artikel 4 unter 2 erwähnten Verbot handelt, oder wenn er in einem der in Artikel 20 (Alinea 3) und Artikel 21 erwähnten Fälle den Betrieb fortsetzt;

b) mit einer Geldbuße von 25 bis 100 Gulden und einer Gefängnißstrafe von 5 bis 14 Tagen, zusammen oder gesondert, wenn er im Widerspruch mit den vorgeschriebenen Bedingungen handelt.

Mit denselben, unter b. angedrohten Strafen wird Jeder bestraft, welcher den Zugang zu der Anlage denjenigen, die dazu befugt sind, verweigert oder zu dieser Weigerung Befehl ertheilt, vorbehaltlich schärferer Strafen im Falle gewaltthätigen Widerstandes oder Aufruhrs.

Bei der Entdeckung eines der in diesem Artikel erwähnten Vergehen können die vorhandenen gefährlichen oder schädlichen Stoffe in Beschlag genommen und bei verurtheilendem Erkenntniß kann die Vernichtung oder Unbrauchbarmachung dieser Stoffe angeordnet werden.

Art. 23. Die in Artikel 378 des Strafgesetzbuchs angedrohten Strafen sind auf die mit der Aufsicht über die im gegenwärtigen Gesetz erwähnten Anlagen beauftragten Personen anwendbar, welche die in Artikel 19 Alinea 4 vorgeschriebene Geheimhaltung verletzen sollten.

Artikel 463 des Strafgesetzbuches und Artikel 20 des Gesetzes vom 29. Juni 1854 (Staatsblad Nr. 102) sind auf die in diesem und in dem vorhergehenden Artikel erwähnten Vergehen anwendbar.

Ausnahmen und Uebergangs-Bestimmungen.

Art. 24. Die unter II. des Artikels 2 erwähnten Anlagen, ausschließlich der Fabriken und Aufbewahrungsorte von Feuerwerkskörpern, stehen unter der Aufsicht Unseres Kriegsministers.

Der genannte Minister hat die Beamten und Offiziere zu bestimmen, auf welche die Verfügungen des Artikels 19 Anwendung finden, und welche kraft dieser Bestimmung die Befugniß erhalten, von den Uebertretungen des gegenwärtigen Gesetzes bezüglich der in diesem Artikel erwähnten Anlagen ein Protokoll aufzunehmen.

Von Uns können mittelst allgemeiner Verwaltungsmaßregel Plätze angewiesen werden, wo Anlagen, wie sie im ersten Alinea erwähnt sind, hergestellt und in Betrieb gesetzt werden können, selbst ohne Erlaubniß der betreffenden Gemeindeverwaltungen oder der Kollegien deputirter Stände.

Die Gesetze vom 26. Januar 1815 (Staatsblad Nr. 7) und vom 9. Juli 1855 (Staatsblad Nr. 68) und der Königliche Beschluß vom 21. März 1815 (Journal officiel Nr. 5) bleiben in Kraft bis dahin, daß in Beziehung auf die durch dieselben geregelten Gegenstände nähere Anordnung getroffen sein wird.

Art. 25. In den in den Artikeln 20 und 21 erwähnten Fällen bezüglich der Aufsicht über die im vorigen Artikel gedachten Anlagen sendet Unser Kriegsminister das über die geschehenen Uebertretungen aufgenommene Protokoll an den Minister des Innern, welcher die betreffende Verwaltung zur Ausführung der in diesen Artikeln vorgeschriebenen Maßregeln veranlaßt.

Art. 26. Anlagen, wie sie in Artikel 2 bezeichnet sind, können von einem Departement der allgemeinen Verwaltung mit Unserer Genehmigung ohne Erlaubniß der Gemeindeverwaltung hergestellt werden.

Art. 10. Wenn innerhalb des Abstandes von 100 Metern von dem Gebäude oder Lokal, in welchem der Betrieb, für den die Anlage bestimmt ist, ausgeübt werden soll, keine, anderen Personen als dem Antragsteller gehörenden, oder im Gebrauch Anderer befindlichen Parzellen, und in dem Abstande von 200 Metern, nach Art. 5 Nr. 3, keine Gebäude oder Lokalien der daselbst angegebenen Art vorhanden sind, so wird das Vorhandensein dieses Umstandes durch die Gemeindeverwaltung einfach erklärt und dies nach Lage der Sache auf dem Gesuch vermerkt.

Art. 11. Im Fall der Ablehnung des Gesuchs sind die Gründe, welche dieselbe veranlaßt haben, in dem Beschlusse anzugeben.

Zur Ablehnung können nur die Beschwerden Veranlassung geben, welche aus der Befürchtung entspringen:

a) von Gefahr;
b) von Beschädigung des Eigenthums, des Gewerbebetriebs oder der Gesundheit;
c) von Nachtheilen ernstlicher Art, wohin gehört, wenn Wohnhäuser oder Theile von Wohnhäusern unbewohnbar gemacht werden, wenn der Gebrauch der in Artikel 5 unter 3 erwähnten Lokalien und Gebäude erschwert oder verhindert wird, je nach der Bestimmung, welche das Gebäude oder Lokal zu der Zeit, wo das Gesuch angebracht wird, hat, und die Verbreitung stinkender oder ekelhafter Ausdünstungen.

Die Befürchtung der Konkurrenz in einem Gewerbebetrieb, welche von Betheiligten vorgebracht wird, kann keinen Grund zur Ablehnung geben.

Art. 12. Wenn den Beschwerden über Gefahr, Schaden oder Nachtheil durch Bedingungen begegnet werden kann, so ist die Erlaubniß bedingungsweise zu ertheilen.

Wenn sich nach der Verleihung einer bedingten Erlaubniß herausstellen sollte, daß die Beobachtung der vorgeschriebenen Bedingungen nicht nothwendig ist, so kann die Gemeindeverwaltung den Konzessionar davon ganz oder theilweise entbinden, nachdem dem Betheiligten, zu dessen Gunsten die Bedingungen vorgeschrieben worden, Gelegenheit gegeben worden ist, seine Beschwerden dagegen anzubringen.

In gleicher Weise können Wir den Konzessionar von der Beobachtung der Bedingungen, welche in einer von Uns verliehenen Erlaubniß vorgeschrieben worden, ganz oder theilweise entbinden. Die Betheiligten werden alsdann vorab gehört, nachdem sie auf Unsere Veranlassung durch den Bürgermeister dazu aufgefordert worden sind.

Kann über die Folgen einer Anlage zur Zeit des Gesuchs um die Erlaubniß nicht mit vollkommener Sicherheit geurtheilt werden, so wird die Erlaubniß für eine bestimmte Probezeit verliehen. Ueber das Gesuch um Verlängerung der Probezeit oder um definitive Ertheilung der Erlaubniß nach Ablauf der Probezeit wird die in Artikel 6 erwähnte Benachrichtigung und öffentliche Bekanntmachung erlassen, und demgemäß die in Artikel 7 erwähnte Erörterung wiederholt.

Auf diesen Fall findet Artikel 8 Anwendung.

Art. 13. In der Erlaubniß wird ein Termin vorgeschrieben, bis zu welchem die Anlage vollendet und in Betrieb gesetzt sein muß. Wird dieser Termin nicht eingehalten, so wird die Erlaubniß hinfällig, wenn nicht die Verwaltung, welche sie ertheilt hat, den Termin vor Ablauf desselben mittelst eines anderweiten Termins verlängert hat.

Art. 14. Eine neue Erlaubniß ist nöthig, wenn

1. die Anlage erweitert, oder eine andere Art des Betriebs, die eine Veränderung der Art der Anlage zur Folge hat, eingeführt werden soll;
2. eine Anlage, welche vier Jahre still gestanden, von neuem in Betrieb gesetzt werden soll;
3. eine Anlage, welche durch einen Unglücksfall, der die Folge der Art der Einrichtung oder des Betriebs ist, zerstört worden, wiederhergestellt werden soll.

Art. 15. Gegen die nach den Art. 8, 12 und 14 gefaßten Beschlüsse steht binnen 14 Tagen nach der in Artikel 8 erwähnten Eröffnung Berufung an Uns offen. Zu dieser Berufung sind die Gesuchsteller und die Betheiligten, ein Jeder, soweit er sich für geschädigt hält, berechtigt.

Derjenige, welcher von der Berufung Gebrauch macht, hat gleichzeitig die Gemeindeverwaltung davon zu benachrichtigen, und diese hat sofort die öffentliche Bekanntmachung zu erlassen. Wird die Berufung von einem anderen, als dem Gesuchsteller eingelegt, so muß Letzterem davon schriftlich Kenntniß gegeben werden.

Unser Beschluß wird nach Anhörung des Staatsraths (Abtheilung für streitige Verwaltungssachen) binnen drei Monaten nach Einlegung der Berufung unter Angabe der Entscheidungsgründe gefaßt, wenn derselbe nicht vorab durch besonderen Beschluß vertagt worden.

Art. 16. Wenn eine Anlage, zu deren Herstellung die Erlaubniß nachgesucht wird, in zwei oder mehreren Gemeinden einer Provinz liegt, so wird die Erlaubniß durch Ständedeputirte, nach Anhörung dieser Gemeindeverwaltungen, verliehen oder abgelehnt. Gegen den Beschluß dieser Ständedeputirten ist Berufung an Uns zulässig. Liegen die Gemeinden in verschiedenen Provinzen, so wird der Beschluß nach Anhörung der Ständedeputirten von Uns gefaßt.

Bevor ein Beschluß ausgebracht wird, haben die Ständedeputirten und die Gemeindeverwaltungen nach den Bestimmungen in Art. 6 und 7 zu verfahren.

In Beziehung auf die von Uns und von Ständedeputirten zu fassenden Beschlüsse, sowie in Beziehung auf die Berufung gegen die von Ständedeputirten gefaßten Beschlüsse gilt dasjenige, was für diese Fälle in den Art. 8—15 bezüglich der Gemeindeverwaltungen vorgeschrieben ist.

Art. 17. Die Verwaltung, welche die Erlaubniß ertheilt, kann dem Konzessionar neue Bedingungen auferlegen, wenn die Untersuchung die Nothwendigkeit derselben darthut.

Neue Bedingungen können nur mittelst eines mit Gründen belegten Beschlusses und nach Anhörung des dazu gehörig aufgerufenen Konzessionars auferlegt werden.

Gegen den Beschluß einer Gemeindeverwaltung oder von Ständedeputirten kann der Konzessionar binnen 14 Tagen, nachdem ihm derselbe bekannt gegeben worden, bei Uns Berufung einlegen.

Auf diese Berufung sind Art. 15 und 16 anwendbar.

Art. 18. Die Gemeindeverwaltung führt, vorbehaltlich der in Artikel 24 erwähnten Ausnahmen, die Aufsicht darüber, daß die bei der Ertheilung der Erlaubniß oder später vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt werden.

Art. 19. Die Mitglieder der Gemeindeverwaltung und die von dieser Verwaltung hierzu beauftragten Gemeinde- und Polizeibeamten haben, vorbehaltlich der in Artikel 24 gedachten Ausnahmen, zu allen Zeiten freien Zutritt zu den in Artikel 2 erwähnten Anlagen. Sie sind befugt, über die Uebertretungen dieses Gesetzes zur Amtsstelle ein Protokoll aufzunehmen. Wird ihnen der Zugang verweigert, so haben sie sich denselben nöthigenfalls durch Anrufung der Gewalt zu verschaffen.

Ist die Anlage nur durch eine Wohnung zugänglich, so können sie diese gegen den Willen des Bewohners nur auf schriftliche Anweisung des Bürgermeisters betreten.

Hierüber ist von demselben binnen zweimal 24 Stunden ein Protokoll aufzunehmen und dem Insassen der Wohnung, welche betreten worden, abschriftlich mitzutheilen.

Diejenigen, welche kraft dieses Artikels eine Anlage betreten, sind auf Ersuchen des Konzessionars zur Geheimhaltung des darin stattfindenden Betriebs verpflichtet, soweit solches nicht mit der Beobachtung der vorgeschriebenen Bedingungen in Verbindung steht.

Art. 20. Werden die vorgeschriebenen Bedingungen nicht beobachtet, so kann die Gemeindeverwaltung die Erlaubniß zurückziehen. Ist die Erlaubniß von Uns oder von Ständedeputirten ertheilt worden, so hat die Gemeindeverwaltung der Behörde, welche die Erlaubniß ertheilt hat, von der Nichtbeobachtung der Bedingungen Anzeige zu machen, und diese beschließt nach stattgehabter Untersuchung über die Zurücknahme.

Gegen den von der Gemeindeverwaltung oder von Ständedeputirten gefaßten Beschluß der Zurücknahme der Erlaubniß kann der Konzessionar binnen vierzehn Tagen bei Uns vorstellig werden. Hierbei gelten die Artikel 15 und 16.

Während der Beschluß bei Uns anhängig ist, können die Arbeiten der Anlage auf Unsern Befehl eingestellt werden.

Art. 21. Die Fortsetzung der Arbeiten in einer Anlage wird durch die Gemeindeverwaltung untersagt, und die Anlage wird nöthigenfalls geschlossen oder die darin vorhandenen Maschinen und Geräthschaften werden versiegelt, wenn die Anlage ohne die erforderliche Erlaubniß in Betrieb ist.

Der Betheiligte kann hiergegen binnen vierzehn Tagen bei Uns vorstellig werden.

Hierbei finden Alinea 2 und 3 des Artikels 15 Anwendung.

Art. 22. Der Chef einer Anlage wird bestraft:

a) mit einer Geldbuße von 50 bis 200 Gulden und einer Gefängnißstrafe von 15 bis 60 Tagen, zusammen oder gesondert, wenn er ohne die erforderliche Erlaubniß, oder auf einer anderen als der in der Erlaubniß angewiesenen Stelle, eine in Artikel 2 bezeichnete Anlage in Betrieb setzt oder im Betrieb hält, wenn er im Widerspruch mit dem in Artikel 4 unter 2 erwähnten Verbot handelt, oder wenn er in einem der in Artikel 20 (Alinea 3) und Artikel 21 erwähnten Fälle den Betrieb fortsetzt;

b) mit einer Geldbuße von 25 bis 100 Gulden und einer Gefängnißstrafe von 5 bis 14 Tagen, zusammen oder gesondert, wenn er im Widerspruch mit den vorgeschriebenen Bedingungen handelt.

Mit denselben, unter b. angedrohten Strafen wird Jeder bestraft, welcher den Zugang zu der Anlage denjenigen, die dazu befugt sind, verweigert oder zu dieser Weigerung Befehl ertheilt, vorbehaltlich schärferer Strafen im Falle gewaltthätigen Widerstandes oder Aufruhrs.

Bei der Entdeckung eines der in diesem Artikel erwähnten Vergehen können die vorhandenen gefährlichen oder schädlichen Stoffe in Beschlag genommen und bei verurtheilendem Erkenntniß kann die Vernichtung oder Unbrauchbarmachung dieser Stoffe angeordnet werden.

Art. 23. Die in Artikel 378 des Strafgesetzbuchs angedrohten Strafen sind auf die mit der Aufsicht über die im gegenwärtigen Gesetz erwähnten Anlagen beauftragten Personen anwendbar, welche die in Artikel 19 Alinea 4 vorgeschriebene Geheimhaltung verletzen sollten.

Artikel 463 des Strafgesetzbuches und Artikel 20 des Gesetzes vom 29. Juni 1854 (Staatsblad Nr. 102) sind auf die in diesem und in dem vorhergehenden Artikel erwähnten Vergehen anwendbar.

Ausnahmen und Uebergangs-Bestimmungen.

Art. 24. Die unter II. des Artikels 2 erwähnten Anlagen, ausschließlich der Fabriken und Aufbewahrungsorte von Feuerwerkskörpern, stehen unter der Aufsicht Unseres Kriegsministers.

Der genannte Minister hat die Beamten und Offiziere zu bestimmen, auf welche die Verfügungen des Artikels 19 Anwendung finden, und welche kraft dieser Bestimmung die Befugniß erhalten, von den Uebertretungen des gegenwärtigen Gesetzes bezüglich der in diesem Artikel erwähnten Anlagen ein Protokoll aufzunehmen.

Von Uns können mittelst allgemeiner Verwaltungsmaßregel Plätze angewiesen werden, wo Anlagen, wie sie im ersten Alinea erwähnt sind, hergestellt und in Betrieb gesetzt werden können, selbst ohne Erlaubniß der betreffenden Gemeindeverwaltungen oder der Kollegien deputirter Stände.

Die Gesetze vom 26. Januar 1815 (Staatsblad Nr. 7) und vom 9. Juli 1855 (Staatsblad Nr. 68) und der Königliche Beschluß vom 21. März 1815 (Journal officiel Nr. 5) bleiben in Kraft bis dahin, daß in Beziehung auf die durch dieselben geregelten Gegenstände nähere Anordnung getroffen sein wird.

Art. 25. In den in den Artikeln 20 und 21 erwähnten Fällen bezüglich der Aufsicht über die im vorigen Artikel gedachten Anlagen sendet Unser Kriegsminister das über die geschehenen Uebertretungen aufgenommene Protokoll an den Minister des Innern, welcher die betreffende Verwaltung zur Ausführung der in diesen Artikeln vorgeschriebenen Maßregeln veranlaßt.

Art. 26. Anlagen, wie sie in Artikel 2 bezeichnet sind, können von einem Departement der allgemeinen Verwaltung mit Unserer Genehmigung ohne Erlaubniß der Gemeindeverwaltung hergestellt werden.

Der Departements-Chef sendet in diesem Falle die in Artikel 5 erwähnten Schriftstücke an die Gemeindeverwaltung, welche für die Beobachtung des Artikels 6 zu sorgen hat.

Binnen einem Monat nach der öffentlichen Bekanntmachung wird auf dem vorab anzuweisenden Orte und zu bestimmter Stunde Gelegenheit gegeben, in Gegenwart einer Kommission der deputirten Stände Beschwerden gegen die Herstellung der Anlage anzubringen.

Ueber diese Beschwerden wird ein Protokoll aufgenommen, welches mit dem Gutachten der Kommission an das Departement zu senden ist. Ueber die vorgebrachten Beschwerden wird von Uns nach Anhörung des Staatsraths (Abtheilung für streitige Verwaltungsangelegenheiten) Beschluß gefaßt.

Bei den von Uns kraft dieses Artikels zu fassenden Beschlüssen brauchen örtliche Verordnungen, wie sie in Art. 4 unter 2 erwähnt sind, nicht beachtet zu werden.

Art. 27. Für die Herstellung einer in Art. 2 erwähnten Anlage seitens der Verwaltung einer Gemeinde oder eines Wasserverbandes (waterschap) wird die Erlaubniß bei deputirten Ständen, für die Herstellung einer solchen Anlage seitens einer Eisenbahngesellschaft, einer Provinzialverwaltung oder der Verwaltung eines Wasserverbandes, der in mehr als einer Provinz gelegen ist, bei Uns nachgesucht.

In beiden Fällen kommen die Artikel 5—7 und 9—14 in Anwendung.

Das in Art. 7 erwähnte Protokoll ist unverzüglich an Unseren Kommissar in der Provinz zu senden, die in Art. 9 erwähnten Schriftstücke sind durch den genannten Kommissar zu beglaubigen, und die Enthebung von Bedingungen, wie sie in Art. 12 Alinea 2 erwähnt sind, wird von Uns oder deputirten Ständen, je nachdem die Erlaubniß bei Uns oder bei deputirten Ständen nachgesucht worden, ausgesprochen.

Von den Beschlüssen durch deputirte Stände nach dem ersten Alinea dieses Artikels steht höhere Berufung an Uns offen. Es finden darauf Artikel 15 und 16 Anwendung.

Art. 28. Der Königliche Beschluß vom 31. Januar 1824 (Staatsblad Nr. 19) und andere Königliche Beschlüsse, die in Betreff des durch dieselben geregelten Gegenstandes gegolten haben, sind aufgehoben.

Nichtsdestoweniger wird auf die Erlaubnißgesuche, welche beim Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes angebracht werden, insoweit die Erlaubniß in Folge dieses Gesetzes nachgesucht wird, durch die Verwaltung, welche dazu gemäß der bisher in Kraft stehenden Königlichen Beschlüsse befugt war, beschlossen.

Dabei wird zugleich bestimmt, binnen welcher Zeit die Anlage in Betrieb gesetzt werden muß, bei Strafe des Verfalls der Erlaubniß.

Art. 29. Auf Anlagen, zu deren Herstellung nach den vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes geltenden Königlichen Beschlüssen die Erlaubniß ertheilt worden ist, finden die Artikel 14, 17, 18, 19, 20 und 21 Anwendung, und in Betreff der Uebertretung dieser Artikel die Artikel 22 und 23.

Art. 30. Die Bewilligungen zur Herstellung von Anlagen, welche kraft der früher geltenden Königlichen Beschlüsse vor dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes verliehen worden sind, verfallen, sofern diese Anlagen nicht binnen einem Jahre nach der Verkündigung des gegenwärtigen Gesetzes in Betrieb gesetzt worden sind, falls nicht in der Bewilligung eine längere Frist gestellt oder seitens der Behörde, welche die Bewilligung ertheilt hat, vor Ablauf jener Frist eine neue Frist zugestanden worden ist.

Art. 31. Allgemeine Bestimmungen, welche vor dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes bestanden haben, mittelst deren in einigen Theilen von Gemeinden oder Orten der Betrieb von Gewerben oder die Unterhaltung von Anlagen ohne besondere Erlaubniß freigestellt worden ist, bleiben fünf Jahre lang nach dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes in Geltung, sofern sie nicht vor dieser Zeit durch nach Art. 4 dieses Gesetzes zu erlassende örtliche Verordnungen ersetzt worden.

Art. 32. Durch das gegenwärtige Gesetz wird in den bestehenden Gesetzen und Verordnungen in Betreff der Bergwerke, Steinbrüche und der damit in Verbindung stehenden Fabriken und Werkstätten, in Betreff der Bauten in und an Flüssen, auf und an Deichen und anderen wasserstauenden Werken (Schleusen), und hinsichtlich der Unterhaltung von Wegen, Kanälen, Bewässerungen, in Betreff der Unterhaltung von Magazinen oder Niederlagen auf zinsbarem (onvrij) Terrain, in Betreff des Bauens, Bepflanzens und Herstellens von Werken in sicherem Abstand von Festungswerken, sowie in Betreff des Gebrauchs von Dampfmaschinen eine Veränderung nicht herbeigeführt.

Gegeben Loo, den 2. Juni 1875.

Wilhelm.

Der Minister des Innern: Heemskerk. Der Kriegsminister: Enderlein.

Statistik.

Türkei.

Serbien.

Handelsbewegung in den Jahren 1868 bis 1872.[1])

Die Handelsbewegung Serbiens gestaltete sich in den Jahren 1868 bis 1872 wie folgt:

Es betrug die Ausfuhr:

	Piaster		Reichsmark	Pf.
im Jahre 1868.....	189,120,726	oder	30,219,316	15
" " 1869.....	169,318,543	"	27,090,966	88
" " 1870.....	152,977,099	"	24,476,335	84
" " 1871.....	138,136,894	"	21,701,903	4
" " 1872.....	169,904,600	"	27,184,736	—
1868—1872 zusammen	819,353,892	oder	131,096,942	72

die Einfuhr:

	Piaster		Reichsmark	Pf.
im Jahre 1868.....	149,873,475	oder	23,979,756	—
" " 1869.....	133,297,732	"	21,326,837	12
" " 1870.....	139,686,191	"	22,349,790	56
" " 1871.....	138,658,944	"	22,185,431	4
" " 1872.....	136,915,100	"	21,906,412	—
1868—1872 zusammen	698,426,442	oder	111,748,230	72

[1]) Wegen des Jahres 1868 im Spezielleren s. Hand. Arch. 1869 II. S. 197.

Der Gesammtwerth der Ausfuhr in diesen 5 Jahren übertraf mithin denjenigen der Einfuhr der gleichen Periode um
120,929,000 Piaster oder 19,348,640 Reichsmark.

Die Ausfuhrmengen der einzelnen Artikel in den Jahren 1873 und 1872 zeigt die folgende Zusammenstellung:

Die Ausfuhr betrug:

	im Jahre 1873: Oka		Kilogr.	im Jahre 1872: Oka		Kilogr.
Weizen	5,960,129	oder	7,450,160	3,190,698	oder	3,988,372
Mais	177,263	„	221,603¾	425,091	„	531,363¾
Gerste	1,397,748	„	1,762,185	256,054	„	320,097½
Hafer	1,012,812	„	1,266,015	31,695	„	39,618
Roggen	58,238	„	72,797½	78,339	„	97,921¼
im Ganzen	8,606,190	oder	10,757,737½	3,981,877	oder	4,977,346¼

	1873	1872
Ochsen	37,723 Stück,	30,626 Stück,
Kühe	7,486 „	11,472 „
Kälber	221 „	256 „
Schweine: gemästete	54,646 „	60,607 „
magere	241,180 „	409,352 „
Ferkel	877 „	2,740 „
Schafe und Widder	43,430 „	42,438 „
Lämmer	12,081 „	16,483 „
Ziegen und Zicklein	12,935 „	14,852 „
im Ganzen Vieh	409,579 Stück,	588,826 Stück.
Schaffelle	342,372 Stück,	535,136 Stück.
Lammfelle	337,382 „	828,136 „
Ziegenfelle	45,808 „	104,780 „
Zickleinfelle	10,349 „	138,343 „
im Ganzen Felle	735,911 Stück,	1,606,395 Stück.
Faßdauben	1,288,914 „	566,217 „

	Oka		Kilogr.	Oka		Kilogr.
Knoppern	261,651	oder	327,063¾	2,192,764	oder	2,740,955
Wolle	244,299	„	305,373¾	373,589	„	466,981¼
Talg	96,433	„	120,791¼	125,248	„	156,560
Wachs	8,474	„	10,592½	28,486	„	35,607½
Honig	52,767	„	65,958¾	59,295	„	74,118¾
Getrocknete Pflaumen	4,416,191	„	552,023¾	2,305,752	„	2,882,190
Branntwein	2,292,748	„	2,865,935	2,115,372	„	2,644,215

Was den innern Handel Serbiens anlangt, so sind im Jahre 1873 im Ganzen 82 Jahrmärkte abgehalten worden, auf denen 63,479 Stück Rindvieh, 11,328 Stück Schafe, 2092 Stück Ziegen, 8572 Stück Pferde und 322 Stück Schweine verkauft wurden. Kaufbuden waren da im Ganzen 2778, Gasthäuser und Schänken 3175. Bei einer Ausgabe von 35,026 Steuer-Piastern gewährten diese Jahrmärkte eine Einnahme von 188,996 Steuer-Piastern.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Juli 1875.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich 1875, Nr. 35.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Mark.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Mark.	Bleiben Mark.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Mark.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Mark.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangszoll	70,176,111	23,461	70,152,650	63,284,784	+ 6,867,866
Rübenzuckersteuer	10,906,659	1,079,278	9,827,381	21,615,453	— 11,788,072
Salzsteuer	16,857,705	2,948	16,854,757	17,290,416	— 435,659
Tabakssteuer	584,268	158,613	425,655	840,909	— 415,254
Branntweinsteuer	31,863,763	4,018,958	27,844,805	24,222,174	+ 3,622,631
Uebergangsabgaben von Branntwein	63,595	—	63,595	62,949	+ 646
Brausteuer	11,002,739	86,689	10,916,050	10,708,971	+ 207,079
Uebergangsabgaben von Bier	503,208	—	503,208	500,907	+ 2,301

Bremen.

Statistische Uebersicht über Bremens Handel und Schifffahrt im Jahre 1873.

(Nach dem Jahrbuch für die amtliche Statistik des Bremischen Staats.)

(Fortsetzung.)

VI. Der Waarenverkehr mit den einzelnen Ländern und Plätzen im Jahre 1873 nach dem Werthe der Waarengattungen.

Einfuhr von:	Verzehrungsgegenstände. Mark.	Rohstoffe. Mark.	Halbfabrikate. Mark.	Manufakturwaaren. Mark.	Andere Industrie-Erzeugnisse. Mark.	Edle Metalle. Mark.	Gesamtwerth. Mark.
Preußen	17,529,896	16,723,283	4,922,884	30,662,056	16,013,409	2,400	85,853,928
Mecklenburg	58,093	4,505	174	10,057	71,376	—	144,205
Oldenburg	2,958,739	605,750	83,647	437,826	736,687	—	4,822,649
Lübeck	267,308	65,186	21,983	3,978	13,160	—	371,615
Lippe	236,442	135,729	—	13,190	213,311	—	598,672
Waldeck	2,416	437	—	20,279	4,311	—	27,443
Braunschweig	1,764,761	699,207	6,721	56,813	462,335	—	2,989,837
Anhalt	46,172	22,548	—	4,426	6,845	—	79,991
Birkenfeld	—	—	—	—	121,380	—	121,380
Luxemburg	—	62	—	1,111	60,296	—	61,469
Sachsen	170,510	941,854	2,172,518	17,778,241	4,707,623	—	25,770,746
den Sächsischen Herzogthümern	60,969	385,064	22,328	111,433	4,538,784	—	5,118,578
den Schwarzburgischen Fürstenthümern	3,894	30,286	—	30,276	266,852	—	431,308
den Reußischen Fürstenthümern	658	4,145	1,273	691,320	185,146	—	882,542
Hessen-Darmstadt	481,826	95,664	465,804	46,513	226,037	—	1,315,844
Baden	407,537	143,642	81,713	180,359	891,381	—	1,704,632
Württemberg	159,763	62,966	47,100	732,368	4,095,464	12,600	5,110,261
Bayern	8,203,936	467,523	129,194	270,940	6,305,261	—	10,376,854
dem Elsaß	158,503	11,640	38,442	1,182,882	48,284	—	1,439,751
Hamburg	7,232,781	1,711,211	223,788	3,376,333	1,393,922	9,130	13,947,165
Oesterreich	1,401,093	3,602,082	96,764	1,419,328	2,301,164	—	8,820,431
der Schweiz	1,611,569	28,857	6,921	2,329,130	356,702	—	4,333,179
dem Europäischen Rußland	7,938,407	1,782,519	750	—	540	—	9,722,216
Schweden	32,340	865,012	254,069	—	38,739	—	1,190,160
Norwegen	79,129	2,197,098	40	1,260	12,944	—	2,290,471
Dänemark	48,853	21,221	—	—	658	—	70,732
Helgoland	25,783	—	—	—	—	—	25,783
Großbritannien und Irland	5,881,972	28,715,496	30,303,833	9,186,378	10,616,880	68,775	84,773,334
Holland	3,125,533	1,073,876	23,916	193,826	283,739	—	4,700,890
Belgien	371,097	1,355,793	255,574	121,665	795,761	—	2,899,890
Frankreich	3,834,594	147,202	6,384	322,563	296,459	—	4,607,202
Spanien	837,589	794,952	—	—	119,106	—	1,751,647
Portugal	317,559	715,962	—	—	17,594	—	1,051,115
Italien	349,318	463,049	—	—	250,839	—	1,063,206
Griechenland	766,806	570	—	—	—	—	767,376
der Europäischen Türkei	330,166	7,710	—	—	—	—	337,876
Newyork	32,582,441	27,762,711	1,095,924	145,993	2,375,651	735,210	64,697,930
Philadelphia	68,672	11,716,274	—	—	525	—	11,785,471
Baltimore	12,264,598	4,341,107	1,351	38,451	54,416	—	16,699,923
Richmond Va.	1,683,389	7,440	—	—	—	—	1,690,829
Wilmington N./C.	—	438,862	—	—	—	—	438,862
Charleston S./C.	385	677,875	—	—	6	—	678,266
Savannah und Darien Ga.	357	22,589,601	—	—	—	—	22,589,958
Floridas Westküste	—	29,813	—	—	—	—	29,813
Mobile	—	706,715	—	—	—	—	706,715
Neworleans	3,684,890	23,667,546	—	—	6,280	—	27,358,716

Einfuhr von:	Verzehrungsgegenstände. Mark.	Rohstoffe. Mark.	Halbfabrikate. Mark.	Manufakturwaaren. Mark.	Andere Industrie-Erzeugnisse. Mark.	Edle Metalle. Mark.	Gesammtwerth. Mark.
Galveston	202	5,357,456	—	—	—	—	5,357,658
St. Francisco	3,616	33,301	1,000	—	—	—	37,917
St. Louis Mi.	65,608	13,858	—	—	—	—	79,466
anderen Plätzen der Vereinigten Staaten von Nordamerika	1,797,675	5,100	—	—	4,800	—	1,807,575
Mexiko	83,367	2,810,388	—	—	—	—	2,893,755
Centralamerika	1,253,342	629,022	—	—	—	—	1,882,364
Columbien	11,377,327	975,900	—	—	50	1,600	12,354,877
Ecuador	66,420	1,104	—	—	—	—	67,524
Peru	39,328	140,781	—	—	2,900	—	183,009
Bolivia	100	200	—	—	—	—	300
Chile	3,900	1,200	—	—	—	—	5,100
Buenos Ayres	340	998,440	—	—	—	—	998,780
Uruguay	—	23,664	—	—	—	—	23,664
Brasilien	13,438,361	667,571	—	—	—	—	14,105,932
Venezuela	1,947,042	810,468	—	—	—	—	2,757,510
Cuba	9,181,949	75,573	—	—	2,870	—	9,260,392
Jamaica	904,748	60,520	—	—	—	—	965,268
den Bahama-Inseln	2,000	4,600	—	—	—	—	6,600
Hayti und St. Domingo	2,054,486	104,288	—	—	350	—	2,159,124
Portorico	1,342,711	51,106	—	—	—	—	1,393,817
St. Thomas	160,503	327,254	—	—	2,900	—	490,657
Trinidad	8,881	39,611	—	—	—	—	48,492
Curaçao	2,692,743	321,484	—	—	—	—	3,014,227
den Kanarischen Inseln	25,136	280,631	—	—	—	—	305,767
Afrikas Westküste	2,596	433,530	—	—	—	—	436,126
der Kapkolonie	641	3,129,944	—	—	—	—	3,130,585
der Asiatischen Türkei	328,632	21,849	—	—	—	—	350,481
Britisch-Ostindien	16,461,592	11,056,248	—	1,057	310	—	27,519,207
Niederländisch-Ostindien	66,448	—	—	—	100	—	66,548
China	434,974	28,267	—	—	22,297	—	485,538
Japan	—	120	—	900	530	—	1,550
Australien	—	2,063,764	—	—	—	—	2,063,764
den Sandwich-Inseln	469	158,580	—	—	240	—	159,289
	175,725,881	186,445,867	40,264,095	69,370,952	58,027,214	829,715	530,663,724
Wiederholung.							
Aus dem Zollverein	27,511,423	20,399,491	7,993,781	52,234,068	39,067,942	15,000	147,221,705
Uebrige Einfuhr von Europa	34,184,589	43,482,610	31,172,039	16,950,483	16,485,047	77,905	142,352,673
Von den Vereinigten Staaten von Nordamerika	52,151,833	97,347,659	1,098,275	184,444	2,441,678	735,210	153,959,099
» Mexiko und Centralamerika	1,336,709	3,439,410	—	—	—	—	4,776,119
» Südamerika	26,872,818	3,619,328	—	—	2,950	1,600	30,496,696
» Westindien	16,348,021	984,436	—	—	1,120	—	17,338,577
» Afrika	28,373	3,844,105	—	—	—	—	3,872,478
» Asien	17,291,646	11,106,484	—	1,957	23,237	—	28,423,324
» Australien und den Sandwich-Inseln	469	2,222,344	—	—	240	—	2,223,053
	175,725,881	186,445,867	40,264,095	69,370,952	58,027,214	829,715	530,663,724
oder:							
von Europa	61,696,012	63,882,101	39,165,820	69,184,551	55,552,989	92,905	289,574,378
Transatlantische Einfuhr	114,029,869	122,563,766	1,098,275	186,401	2,474,225	736,810	241,089,346
Zusammen	175,725,881	186,445,867	40,264,095	69,370,952	58,027,214	829,715	530,663,724

Ausfuhr nach:	Verzehrungsgegenstände. Mark.	Rohstoffe. Mark.	Halbfabrikate. Mark.	Manufakturwaaren. Mark.	Andere Industrie-Erzeugnisse. Mark.	Edle Metalle. Mark.	Gesammtwerth. Mark.
Preußen	75,232,603	54,009,433	7,085,878	3,364,266	7,759,529	119,395	147,571,104
Mecklenburg	457,643	27,674	1,031	1,100	17,139	—	504,587
Oldenburg	9,063,466	4,386,883	428,281	169,678	644,561	—	14,692,869
Lübeck	267,792	123,578	1,045	466	17,806	—	410,687
Lippe	1,088,975	204,900	61,703	3,119	54,736	—	1,413,433
Waldeck	143,676	2,394	16,684	699	28,486	—	191,939
Braunschweig	1,809,829	2,877,674	396,849	245,172	468,763	—	5,798,287
Anhalt	158,779	241,105	11,071	12,252	8,508	—	431,715
Birkenfeld	678	—	—	—	809	9,555	11,037
Luxemburg	19,606	—	—	—	1,418	—	21,024
Sachsen	7,905,010	22,511,337	17,529,230	3,230,027	1,966,904	—	53,142,508
den Sächsischen Herzogthümern	609,690	1,969,206	441,239	12,555	147,704	—	3,180,394
den Schwarzburgischen Fürstenthümern	44,737	166,790	7,711	303	6,529	—	226,070
den Reußischen Fürstenthümern	93,263	624,930	37,837	—	266,800	—	1,022,830
Hessen-Darmstadt	1,592,660	228,847	20,338	620	137,960	—	1,980,425
Baden	1,888,016	2,464,033	33,424	331	257,738	—	4,643,542
Württemberg	705,979	2,680,300	28,824	1,376	82,157	—	3,498,636
Bayern	2,639,450	11,652,805	324,166	46,417	402,606	—	15,064,944
dem Elsaß	412,355	4,444,191	551	750	7,999	—	4,865,846
Hamburg	12,127,518	3,299,757	317,735	25,075	313,433	—	16,083,518
Oesterreich	14,717,871	22,184,016	3,042,138	1,003,530	2,160,492	—	43,108,047
der Schweiz	2,997,623	9,669,086	12,653	107,375	100,847	—	12,887,584
dem Europäischen Rußland	3,739,212	13,772,108	14,837	13,632	213,342	—	17,753,131
Schweden	4,221,682	1,270,127	100	400	47,560	—	5,539,869
Norwegen	3,913,067	552,459	6,638	2,221	85,034	—	4,559,419
Dänemark	2,190,686	112,203	50	—	15,756	—	2,318,695
Helgoland	5,864	4	—	—	104	—	5,972
Großbritannien und Irland	3,455,366	7,392,632	4,181,109	968,562	5,262,219	—	21,259,888
Holland	4,329,815	803,567	2,513	920	60,500	—	5,197,315
Belgien	3,871,695	221,296	—	662	20,700	—	4,114,353
Frankreich	265,353	774,733	—	5,794	4,245	—	1,050,125
Spanien und Gibraltar	207,504	—	—	2,325	398	—	210,227
Portugal	590,498	—	—	—	21,420	—	611,918
Italien	58,725	1,229	—	—	16,315	—	76,269
der Europäischen Türkei	117,572	—	—	273	61,691	—	179,536
Britisch-Nordamerika	105,308	26,708	3,875	581	163,145	—	299,617
Portland i. M.	—	1,930	—	—	—	—	1,930
Boston	—	10,565	—	—	2,742	—	13,307
Newyork	5,689,582	3,760,405	2,880,277	46,309,961	23,764,402	—	82,404,627
Philadelphia	57,746	163,092	171,965	624,621	888,876	—	1,906,300
Baltimore und Washington	599,898	524,149	89,761	1,091,862	1,703,397	—	4,009,067
Charleston S./C.	8,928	—	2,744	—	814	—	12,486
Savannah Ga.	14,753	4,118	52,627	—	300	—	71,798
Neworleans	648,366	44,867	29,989	72,696	397,472	—	1,193,390
Galveston	94,181	—	—	2,899	13,305	—	110,385
St. Francisco	29,163	2,800	7,765	444,173	122,982	—	606 883
St. Louis Mi.	1,589	—	—	—	7,808	—	9,397
anderen Plätzen der Vereinigten Staaten	4,617	234	1,660	1,967	17,281	—	25,759
Mexiko	76,464	9,130	18,973	924,903	79,532	—	1,109,002
Britisch-Honduras	—	—	—	3,377	—	—	3,377
Centralamerika	68,878	22,410	6,450	212,800	226,183	9,130	545,851
Columbien	41,664	16,978	11,725	424,293	439,757	—	934,417
Ecuador	968	2,257	6,128	173,420	72,540	—	255,313
Peru	209,033	75,382	24,094	387,813	506,440	—	1.202,762
Bolivia	—	—	—	—	197	—	197
Chile	194,343	—	—	7,941	3,661	—	205,945
Buenos-Ayres	737,360	16,374	—	7,801	16,642	—	778,177
Uruguay	7,772	—	—	—	800	—	8,572
Brasilien	206,839	—	—	11,268	21,777	—	239,884
Britisch-Guayana	—	—	—	—	4,600	—	4,600
Venezuela	135,549	17,040	9,398	247,989	162,701	—	572 677
Cuba	840,956	10,299	13,181	28,720	200,211	—	1,093,367
Jamaica	116,835	63	—	13,188	23,084	—	153,170
Hayti	13,132	1,397	—	442	5,061	—	20,032
Portorico	1,460,206	5,012	6,065	26,210	164,356	—	1,661,849

Ausfuhr nach:	Verzehrungs-gegenstände. Mark.	Rohstoffe. Mark.	Halbfabrikate. Mark.	Manufakturwaaren. Mark.	Andere Industrie-Erzeugnisse. Mark.	Edle Metalle. Mark.	Gesammtwerth. Mark.
St. Thomas	12,380	—	387	95,091	25,849	—	133,707
Trinidad	726	157	—	—	6,682	—	7,565
Curaçao	910	—	—	56,718	2,716	—	60,344
Egypten	31,630	—	—	—	—	—	31,630
den Canarischen Inseln	105,404	18,822	4,065	8,324	34,802	—	171,417
Afrikas Westküste	83,586	53,673	16,598	34,856	66,016	—	254,724
Kap-Kolonie	7,130	—	—	7,392	14,206	—	28,728
Afrikas Ostküste	1,580	—	—	—	—	—	1,580
der Asiatischen Türkei	3,313	—	131	—	—	—	3,444
Britisch-Ostindien	83,118	11,564	540	39,446	25,334	—	160,002
Siam	—	—	—	—	600	—	600
Niederländisch-Ostindien	18,699	—	—	1,600	300	—	20,599
Manila	1,677	—	—	—	—	—	1,677
China	20,998	795	—	49,129	401	—	71,323
Japan	1,000	—	6,120	180,133	3,879	—	191,132
dem Asiatischen Rußland	103,424	2,188	—	9,375	11,731	—	126,718
Australien	83,316	—	—	3,445	16,900	—	103,661
den Sandwich-Inseln	136,831	41,733	49,568	277,815	151,368	—	657,315
Zur Ausrüstung der Handelsflotte	3,538,138	2,644,112	20,403	87,959	315,140	—	6,605,752
	176,542,243	176,157,051	37,438,119	61,090,108	50,348,198	138,080	501,713,799
Wiederholung.							
Nach dem Zollverein	104,134,202	108,615,580	26,425,862	7,089,131	12,278,152	128,950	258,671,877
Uebrige Ausfuhr nach Europa	56,810,051	60,053,217	7,577,773	2,130,769	8,384,056	—	134,955,866
Nach Britisch-Nordamerika	105,308	26,708	3,875	581	163,145	—	299,617
„ den Vereinigten Staaten von Amerika	7,148,823	4,612,160	3,236,788	48,548,179	26,919,379	—	90,365,329
„ Mexiko und Centralamerika	145,342	31,540	25,423	1,141,080	305,715	9,130	1,658,230
„ Südamerika	1,533,528	128,031	51,345	1,260,525	1,229,115	—	4,202,544
„ Westindien	2,445,145	16,928	19,633	220,369	427,959	—	3,130,034
„ Afrika	229,330	72,495	20,658	50,572	115,024	—	488,079
„ Asien	232,229	14,547	6,791	279,683	42,245	—	575,495
„ Australien und den Sandwich-Inseln	220,147	41,733	49,568	281,260	168,268	—	760,976
Zur Ausrüstung der Handelsflotte	3,538,138	2,644,112	20,403	87,959	315,140	—	6,605,752
	176,542,243	176,157,051	37,438,119	61,090,108	50,348,198	138,080	501,713,799
oder:							
Nach Europa	160,944,253	168,668,797	34,003,635	9,219,900	20,662,208	128,950	393,627,743
Transatlantische Ausfuhr	15,597,990	7,488,254	3,934,484	51,870,208	29,685,990	9,130	108,086,056
Zusammen	176,542,243	176,157,051	37,438,119	61,090,108	50,348,198	138,080	501,713,799

VII. Der Waarenverkehr nach den Hauptrichtungen in den Jahren 1847 bis 1873 dem Werthe nach, nebst Verhältnißzahlen.

(Zur Darlegung der Zunahme des Verkehrs in den einzelnen Richtungen.)

1. Einfuhr.

Durchschnittlich in den Jahren:	Von Deutschen Staaten. Mark.	gleich	Von Großbritannien. Mark.	gleich	Vom übrigen Europa. Mark.	gleich	Von Grönland und Britisch-Nordamerika. Mark.	gleich	Von den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Mark.	gleich
1847—1851	60,040,748	100,00	7,619,787	100,00	8,453,786	100,00	43,919	100,00	14,609,053	100,00
1852—1856	84,131,185	140,12	10,915,109	143,25	11,156,036	131,96	99,449	226,44	30,447,970	208,42
1857—1861	82,642,810	137,64	27,046,286	354,95	13,208,423	156,24	84,698	192,85	54,181,426	370,88
1862—1866	89,504,068	149,07	40,795,127	535,38	16,348,494	193,39	320,758	730,33	38,163,612	261,23
1867—1871	118,907,721	198,05	52,866,446	693,80	28,437,779	336,39	253,572	577,36	92,982,439	636,47
1872—1873	166,104,898	276,65	78,766,161	1033,71	45,163,400	534,24	40,039	91,17	135,304,833	926,17

Durchschnittlich in den Jahren:	Von Mittelamerika. Mark.		Von Südamerika. Mark.		Von Westindien. Mark.		Von Afrika. Mark.		Von Asien. Mark.	
		gleich		gleich		gleich		gleich		gleich
1847—1851	182,926	100,00	4,565,495	100,00	8,555,836	100,00	220,455	100,00	1,621,557	100,00
1852—1856	430,222	235,19	10,631,612	232,87	13,305,156	155,51	321,312	145,75	5,213,570	321,52
1857—1861	1,188,670	649,81	17,018,779	372,77	15,109,503	176,60	410,497	186,21	10,493,594	647,13
1862—1866	1,051,192	574,66	25,377,682	555,86	16,637,585	194,46	419,404	190,25	14,278,573	880,55
1867—1871	1,562,524	854,19	25,057,122	548,84	11,001,211	128,58	2,087,020	946,70	19,784,934	1,220,12
1872—1873	5,165,033	2,823,56	30,623,396	670,76	16,132,652	188,56	5,680,440	2,576,69	28,686,272	1,769,06

Durchschnittlich in den Jahren:	Von Australien und den Sandwich-Inseln. Mark.		Von Europa. Mark.		Transatlantische Einfuhr. Mark.		Gesammt-Einfuhr. Mark.	
		gleich		gleich		gleich		gleich
1847—1851	585,499	100,00	76,114,321	100,00	30,384,739	100,00	106,499,060	100,00
1852—1856	559,947	95,64	106,202,330	139,58	61,009,238	200,79	167,211,568	157,01
1857—1861	974,007	166,36	122,897,519	161,46	99,461,174	327,34	222,358,693	208,79
1862—1866	1,412,927	241,32	146,647,689	192,67	97,661,733	321,42	244,309,422	229,40
1867—1871	696,710	118,99	200,211,946	263,04	153,425,532	504,94	353,637,478	332,06
1872—1873	1,763,344	301,17	290,034,459	381,05	223,396,009	735,22	513,430,468	482,10

2. Ausfuhr.

Durchschnittlich in den Jahren:	Nach Deutschen Staaten. Mark.		Nach Großbritannien. Mark.		Nach dem übrigen Europa. Mark.		Nach Grönland und Britisch-Nordamerika. Mark.		Nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Mark.	
		gleich		gleich		gleich		gleich		gleich
1847—1851	55,577,323	100,00	2,535,381	100,00	7,161,824	100,00	21,618	100,00	21,188,728	100,00
1852—1856	81,734,400	147,06	3,400,543	134,12	16,359,093	228,42	110.902	512,98	42,132,343	198,84
1857—1861	120,049,684	216,00	4,752,360	187,44	31,836,598	444,53	99,715	461,24	37,979,518	179,24
1862—1866	123,633,576	222,45	13,258,262	522,93	34,505,168	481,79	180,873	836,63	38,205,096	180,31
1867—1871	165,525,928	297,83	16,565,753	653,38	65,400,026	913,18	303,785	1,405,16	69,924,756	330,01
1872—1873	258,718,171	465,51	19,487,478	768,62	88,331,950	1,233,37	446,094	2,063,53	102,895,878	485,62

Durchschnittlich in den Jahren:	Nach Mittelamerika. Mark.		Nach Südamerika. Mark.		Nach Westindien. Mark.		Nach Afrika. Mark.		Nach Asien. Mark.	
		gleich		gleich		gleich		gleich		gleich
1847—1851	724,064	100,00	1,521,221	100,00	1,895,209	100,00	134,575	100,00	243,892	100,00
1852—1856	719,679	99,39	1,428,343	93,89	1,781,414	94,00	144,303	107,23	257,141	105,43
1857—1861	630,567	87,09	2,158,690	141,91	2,894,767	152,74	380,335	282,62	166,129	68,12
1862—1866	790,465	109,17	3,020,384	198,55	3,443,670	181,70	556,665	413,65	1,113,848	456,70
1867—1871	668,056	92,26	2,665,206	175,20	2,760,256	145,64	460,372	342,10	1,621,488	664,84
1872—1873	1,486,602	205,31	4,407,077	289,71	2,948,244	155,56	485,782	360,97	919,842	377,15

Durchschnittlich in den Jahren:	Nach Australien und den Sandwich-Inseln. Mark.		Nach Europa. Mark.		Transatlantische Ausfuhr. Mark.		Zur Ausrüstung der Handelsflotte. Mark.		Gesammt-Ausfuhr. Mark.	
		gleich		gleich		gleich		gleich		gleich
1847—1851	114,641	100,00	65,274,528	100,00	25,843,948	100,00	973,758	100,00	92,092,234	100,00
1852—1856	275,280	240,12	101,494,036	155,49	46,849,405	181,28	2,019,602	207,40	150,363,043	163,27
1857—1861	355,122	309,76	156,638,642	239,97	44,664,843	172,83	1,927,698	197,97	203,231,183	220,68
1862—1866	994,640	867,60	171,397,006	262,58	48,305,641	186,91	2,472,744	253,94	222,175,391	241,25
1867—1871	672,868	586,93	247,491,707	379,16	79,076,787	305,98	3,888,587	399,34	330,457,081	358,83
1872—1873	781,742	681,90	366,537,599	561,53	114,371,261	442,55	5,532,138	568,12	486,440,998	528,21

VIII. Der Seeschiffsverkehr mit den einzelnen Ländern und Plätzen im Jahre 1873.

Angekommen von:	Ueberhaupt Schiffe.	Ueberhaupt Lasten.	Davon leer Schiffe.	Davon leer Lasten.
Preußen: Altpreußischen Häfen	355	14,610	—	—
Schlesw.-Holst. Ostseehäfen	20	470	—	—
Schlesw.-Holst. Nordseehäfen	79	1,272	4	97
Hannoverschen Häfen	463	7,411	44	1,022
	917	23,763	48	1,119
Mecklenburg	4	100	—	—
Oldenburg	122	2,088	15	401
Lübeck	6	123	—	—
Hamburg	197	13,965	9	687
dem Europäischen Rußland	217	30,094	—	—
Schweden	99	7,425	—	—
Norwegen	268	18,239	—	—
Dänemark	37	561	1	21
Helgoland	91	290	—	—
Großbritannien und Irland	643	128,471	9	5,629
Holland	89	7,622	4	587
Belgien	25	7,168	3	937
Frankreich	36	5,733	3	974
Spanien und Gibraltar	19	3,047	—	—
Portugal	18	2,459	—	—
Italien	6	720	1	168
Griechenland	6	722	—	—
Rumänien	2	438	—	—
Newyork	207	180,927	—	—
Philadelphia	72	35,396	—	—
Baltimore	47	39,820	—	—
Richmond Va.	4	1,566	—	—
Wilmington N./C.	8	1,729	—	—
Charleston S./C.	1	441	—	—
Savannah und Darien Ga.	31	16,524	—	—
Floridas Westküste	1	234	—	—
Mobile	1	560	—	—
Neworleans	42	30,347	—	—
Galveston und Indianola	14	3,779	—	—
Mexiko	19	4,891	—	—
Centralamerika	6	1,325	—	—
Columbien	16	18,305	—	—
Buenos Ayres	1	278	—	—
Brasilien	36	9,011	—	—
Venezuela	3	414	—	—
Cuba	12	1,816	—	—
Jamaica	8	1,134	—	—
den Bahama-Inseln	1	394	—	—
Hayti	14	1,894	—	—
Portorico	5	749	—	—
Trinidad	2	481	—	—
den Kanarischen Inseln	2	259	—	—
Afrikas Westküste	5	675	—	—
der Kap-Kolonie	3	589	—	—
Britisch-Ostindien	100	45,696	—	—
China	1	227	—	—
den Sandwich-Inseln	1	180	—	—
	3465	652,672	93	10,523
oder:				
von Europa	2802	253,028	93	10,523
von Transatlantischen Häfen	663	399,644	—	—
	3465	652,672	93	10,523

Abgegangen nach:	Ueberhaupt Schiffe.	Ueberhaupt Lasten.	Davon leer Schiffe.	Davon leer Lasten.
Preußen: Altpreußischen Häfen	211	8,382	29	2,346
Schlesw.-Holst. Ostseehäfen	50	1,694	1	11
Schlesw.-Holst. Nordseehäfen	57	1,073	19	333
Hannoverschen Häfen	413	6,461	229	3,263
	731	17,610	278	5,953
Mecklenburg	12	284	—	—
Oldenburg	140	2,468	67	1,125
Lübeck	11	281	2	40
Hamburg	337	28,077	44	11,263
dem Europäischen Rußland	179	22,288	89	13,201
Schweden	115	13,467	41	7,590
Norwegen	266	19,542	182	14,130
Dänemark	78	3,449	25	1,381
Helgoland	92	296	92	296
Großbritannien und Irland	709	162,546	442	78,402
Holland	158	9,092	12	1,322
Belgien	18	4,636	—	—
Frankreich	6	1,104	4	892
Spanien und Gibraltar	4	423	3	343
Portugal	14	1,356	2	390
Italien	1	90	1	90
Grönland	1	260	1	260
Britisch-Nordamerika	13	5,546	6	3,218
Newyork	195	175,909	33	15,860
Philadelphia	27	12,103	9	4,386
Baltimore	46	41,339	2	886
Wilmington N./C.	6	1,222	6	1,222
Charleston S./C.	2	608	1	442
Savannah und Darien Ga.	17	8,983	16	8,559
Floridas Westküste	2	864	2	864
Neworleans	25	25,192	7	4,649
Galveston und Indianola	3	1,204	1	402
St. Francisco	1	248	—	—
Mexiko	3	497	2	279
Britisch-Honduras	1	276	1	276
Centralamerika	2	418	—	—
Columbien	14	18,995	—	—
Peru	3	500	—	—
Buenos Ayres	6	1,218	1	227
Uruguay	1	382	—	—
Brasilien	2	884	2	884
Venezuela	5	657	—	—
Cuba	12	2,421	1	278
Jamaica	5	622	—	—
Hayti	1	154	—	—
Portorico	20	3,115	—	—
St. Thomas	1	214	1	214
den Kanarischen Inseln	4	527	1	124
den Kapverdischen Inseln	2	408	2	408
Afrikas Westküste	8	1,104	—	—
der Kap-Kolonie	1	200	—	—
der Asiatischen Türkei	3	346	—	—
Britisch-Ostindien	14	6,702	12	5,970
China	2	805	2	805
dem Asiatischen Rußland	1	174	—	—
Australien	2	1,140	2	1,140
den Sandwich-Inseln	2	639	—	—
	3324	602,885	1395	187,771
oder:				
nach Europa	2871	287,009	1284	136,418
nach Transatlantischen Häfen	453	315,876	111	51,353
	3324	602,885	1395	187,771

(Schluß folgt.)

Vereinigte Staaten von Amerika.

Handels- und Schifffahrts-Uebersichten aus Galveston für 1874.

Einfuhr von Galveston in 1874.

Artikel.	Maaß und Gewicht.	Von England.		Von Deutschland.		Von Mexiko.	
		Menge.	Werth. Doll.	Menge.	Werth. Doll.	Menge.	Werth. Doll.
Bier	Gallons	24,036	27,785	4,870	4,126	—	—
Kaffee	Pfund	—	—	—	—	16,865	3,999
Steinkohle	Tonnen	1,369	5,957	—	—	—	—
Arzeneien	—	—	3,521	—	128	—	—
Kupfer	—	—	1,335	—	—	—	—
Baumwollwaaren	—	—	80,335	—	42	—	—
Baumwollabfall	—	—	1,449	—	—	—	—
Porzellan	—	—	36,521	—	194	—	—
Schnittwaaren	—	—	6,885	—	382	—	—
Leinenwaaren	—	—	4,306	—	42	—	—
Früchte aller Art	—	—	2,798	—	—	—	3,759
Glaswaaren	—	—	2,716	—	2,159	—	—
Honig	—	—	—	—	—	3,089	923
Roheisen	Pfund	114,240	1,490	—	—	—	—
Eisenbahnschienen	»	5,600,074	130,941	—	—	—	—
Eisen- und Stahlwaaren	—	—	140,523	—	—	—	—
Farbholz	Tonnen	—	—	—	—	110	2,938
Blei in Mulden	Pfund	11,288	546	—	—	—	—
Lederwaaren	—	—	1,429	—	779	—	—
Steinwaaren	—	—	876	—	2,775	—	—
Musikalische Instrumente	—	—	3,560	—	198	—	—
Lebensmittel	—	—	1,149	—	55	—	—
Salz	Säcke und Kasten	132,031	70,871	—	—	—	—
Seidenwaaren	—	—	5,603	—	60	—	—
Gewürze aller Art	—	—	953	—	5	—	38
Zucker und Melasse	—	—	—	—	—	103,809	9,211
Zinn	Centner	3,710	34,771	—	—	—	—
Wein	—	—	3,872	—	737	—	—
Andere Getränke	—	1,975	4,260	85	301	—	—
Wollwaaren	—	—	16,216	—	61	—	—
Essig	Gallons	—	—	25,257	4,246	—	—
Vanillebohnen	Pfund	—	—	—	—	70	595
Cement und Backsteine	—	—	12,210	185	1,692	—	—
Holzwaaren	—	—	609	—	418	—	3,476
Zink	Pfund	6,742	451	—	—	—	—
Silber in Barren	—	—	—	—	—	—	12,300
Verschiedene andere Artikel	—	—	9,377	—	1,600	—	379
Zusammen		—	613,315	—	20,000	—	37,613

Außerdem von Brasilien .... 3,311,023 Pfund Kaffee .... im Werthe von 583,501 Dollars und
15 Tons Steinkohle ...... » » » 77 »
» Cuba .... 509 Ctr. Tabak .... » » » 2,175 » und
verschied. Artikel » » » 37 »
» Neuschottland ...... 860 Tons Steinkohle ...... » » » 2,865 »

Gesammtwerth der Einfuhr: 1,259,971 Dollars.

Ausfuhr von Galveston in 1874.

Artikel.	Maaß und Gewicht.	Nach England.		Nach Mexiko.	
		Menge.	Werth. Doll.	Menge.	Werth. Doll.
Baumwolle, Sea Island	Ballen	656	46,498	—	—
Baumwolle, andere Sorten	"	268,604	18,066,882	—	—
Baumwollsamenöl	Gallons	3,886	1,310	—	—
Schnittwaaren	—	—	—	—	387
Glaswaaren	—	—	—	—	435
Häute	—	—	17,497	—	966
Eisen- und Stahlwaaren	—	—	—	—	4,884
Oelkuchen	Pfund	1,795,066	19,516	—	—
Lebensmittel	—	—	—	—	410
Zucker	—	—	—	780	114
Silbermünze	—	—	7,000	—	500
Sea Island-Baumwollsamen	Pfund	15,000	134	—	—
Talg	—	989,676	63,002	—	—
Wachs	—	1,117	308	—	—
Weizen	Bushels	12,330	15,330	—	—
Weizenmehl	Barrels	1,800	11,200	—	—
Bauholz	—	—	912	—	21,106
Wolle	Pfund	568	227	—	—
Thierhörner	—	—	1,045	—	—
Präservirtes Fleisch	—	—	205,630	—	—
Verschiedene andere Artikel	—	—	136	—	1,217
Zusammen	—	—	18,456,627	—	30,019

Außerdem: Baumwolle nach			im Werthe von Doll.
Irland	10,537	Ballen	815,590
Deutschland	21,211	"	1,412,964
Frankreich	20,124	"	1,455,706
den Niederlanden	3,929	"	186,675
Schweden u. Norwegen	1,330	"	93,100
Häute nach Deutschland			200
Wachs " "	402	Ctr.	91
Wein " "	90	Fässer	120
Rindvieh nach Cuba	20,011	Stück	314,535
Schweine " "	419	"	3,325
Schafe " "	175	"	500

Gesammtwerth der Ausfuhr: 22,769,452 Dollars.

Uebersicht der Schifffahrt von Galveston im Jahre 1874.

Angekommen.

Nationalität der Schiffe.	Mit Ladung.		In Ballast.		Zusammen.	
	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.
Englische	32	22,278	62	34,146	94	56,424
Deutsche	12	3,395	3	1,704	15	5,079
Norwegische	16	5,588	20	8,155	36	13,743
Schwedische	2	720	2	599	4	1,319
Spanische	—	—	4	1,202	4	1,202
Dänische	—	—	1	355	1	355
Russische	1	600	1	566	2	1,166
Französische	—	—	1	286	1	286
Amerikanische	50	15,177	32	30,581	82	45,758
Zusammen	113	47,738	126	77,594	239	125,332

Abgegangen.

Nationalität der Schiffe.	Mit Ladung.		In Ballast.		Zusammen.	
	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.
Englische	88	73,711	3	918	91	74,629
Deutsche	15	7,221	—	—	15	7,221
Norwegische	37	14,939	—	—	37	14,939
Schwedische	4	1,319	—	—	4	1,319
Spanische	3	1,183	—	—	3	1,183
Dänische	1	355	—	—	1	355
Russische	2	1,166	—	—	2	1,166
Argentinische Republik	1	582	—	—	1	582
Amerikanische	82	49,341	5	1275	87	50,616
Zusammen	233	149,817	8	2193	241	152,010

Deutsche Schiffe waren am 1. Januar 1874 im Hafen 3. Im Laufe des Jahres kamen an 15. Es gingen ab 15. Im Hafen waren am Schlusse des Jahres 1874 3 Schiffe.

Küstenverkehr von Galveston im Jahre 1874.

Nationalität der Schiffe.	Angekommen.		Abgegangen	
	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.
Amerikanische	489	443,035	340	283,287
Englische	13	11,041	4	1,740
Deutsche	2	2,141	—	—
Norwegische	5	2,414	1	280
Argentinische	1	582	—	—
Zusammen	511	459,213	345	285,307

Spanien.

Handelsbericht aus Manila (Philippinische Inseln) für 1873 und 1874.

1873.

Einfuhr.

Unser Markt zeigte in den ersten Monaten des Jahres einen ziemlich lebhaften Verkehr. Seidenwaaren hauptsächlich spielten eine große Rolle, und in bunten Stoffen waren neue Dessins und passende Farbenzusammenstellungen stets gut gefragt. Auch schwarze glatte und façonnirte Seidenstoffe haben alljährlich regelmäßigen und sehr bedeutenden Konsum, hauptsächlich sobald die Osterzeit heranrückt, doch da fast alle Importeure sich auf diesen Artikel werfen, so hatte eine Ueberführung des Marktes rasch ein Sinken der Preise im Gefolge.

In ganz- und halbseidenen façonnirten und glatten Stoffen liefern Deutschland und Frankreich hauptsächlich den hiesigen Bedarf, England und die Schweiz sind mit ca. einem Viertel betheiligt.

Der gute Begehr für Seidenwaaren ließ das ganze Jahr hindurch nicht nach, und neue passende Sachen wurden stets mit Beifall aufgenommen.

Auch in weißen und rohen Baumwollwaaren zeigte unser Markt etwas mehr Lebhaftigkeit, als die beiden vorhergegangenen Jahre, und es war schon eher möglich, mit den steigenden Baumwollpreisen in Europa annähernd gleichen Schritt zu halten; aber nicht lange, denn die sich an-

häufenden ungemein großen Vorräthe in erster und zweiter Hand wirkten bald nachtheilig auf das Geschäft. Einzig hielten sich bunte Baumwollstoffe, wenn auch nicht gerade in einer besonders befriedigenden Position.

Manchester liefert hauptsächlich den Bedarf in rohen, weißen und farbig gedruckten Artikeln; bei den farbig gewebten Baumwollwaaren betheiligen sich England, die Schweiz und Deutschland.

In mechanischen Stickereien blieb die Schweiz hauptsächliche Lieferantin.

Rohe und weiße Leinen- und halbleinene Waaren, façonnirt und glatt, werden meist von England bezogen, und nur die ordinären Artikel aus Deutschland und Belgien.

Mit ordinärem Steingut versorgt uns England, Frankreich dagegen mit Porzellan.

Das Geschäft im Allgemeinen gestaltete sich gegen Ende des Jahres schlechter, denn es wurde die Insel Luzon in den Monaten Oktober und November von einigen sehr heftigen Orkanen heimgesucht, welche kolossale Verwüstungen und Ueberschwemmungen verursachten und die Ernte bedeutend schädigten, außerdem auch zur See beträchtliche Verluste unter den Küstenfahrern anrichteten. Die Eingeborenen hatten vor Allem für ihren Unterhalt zu sorgen und konnten für Kleidung und Putz nichts verwenden. Außerdem langten zu jener Zeit die niedrigen Preisnotirungen von Europa für hiesige Produkte an, welche auch auf das Importgeschäft einen verderblichen Einfluß übten. Nicht allein, daß die Produzenten ihre nur mittelmäßige Ernte zu den niedrigen Geboten nicht losschlagen wollten, das Geld also aus dem Handel zurückgezogen blieb, sondern auch die Kursverhältnisse verschlechterten sich dergestalt, daß die Importeure stutzig wurden.

Nachdem wir bis August einen Durchschnittskurs von 4 Sh. 2½ Pce. für 6 Monat Sicht-Wechsel auf Londoner Banken und Häuser erster Klasse gehabt (auf andere Europäische Handelsplätze wird kein Kurs notirt), ging derselbe plötzlich auf 4 Sh. und 3 Sh. 11½ Pce., und nur dann und wann sahen wir wieder Kurse wie 4 Sh. ½, 1 und 1½ Pce.

Trotzdem stellten sich die Verkäufe von Stapelartikeln im Jahre 1873 nicht ungünstiger als im Jahre vorher, im Gegentheil kann man die Lage des ersteren Jahres als gesunde bezeichnen, da die Vorräthe in erster Hand am 1. Januar 1874 sehr bedeutend geringer waren, als am 1. Januar 1873.

Die Verkäufe der Haupt-Stapelartikel waren:

	1873: Stück.	1872: Stück.
Weiße Shirtings	199,648	146,347
Graue „	85,699	69,480
„ Longcloths	58,653	52,652
„ T-Cloths	58,869	38,283
„ Twills	27,996	35,755
Weiße Jaconets	80,407	75,648
„ Victoria-Lawns	82,962	70,453
„ Cambrics	3,997	10,300
Blaue Grandrills	31,622	41,681
Türkischrothe Cloths	8,651	8,696

Ungebleichte T-Cloths waren früher kaum konsumfähig und sind erst im Jahre 1872 von Bedeutung für hiesigen Markt geworden; anscheinend hat der Artikel gute Zukunft.

Zölle. Am 5. April 1871 trat ein Dekret in Kraft, nach welchem die Differentialzölle gänzlich aufhörten; eine Anzahl Spanischer Rheder reichte indeß, da diese Maßregel ihnen sehr nachtheilig war, bei der Regierung in Madrid Gegenvorstellungen und Petitionen ein, die denn auch zur Folge hatten, daß jenes Dekret widerrufen wurde und das alte System in folgender Weise eintrat:

Importe unter Spanischer Flagge genießen nachstehenden Rabatt:

vom 1. Juli 1871	bis 30. Juni 1873	.....	25 pCt.
„ 1. „ 1873	„ 30. „ 1875	.....	20 „
„ 1. „ 1875	„ 30. „ 1877	.....	15 „
„ 1. „ 1877	„ 30. „ 1879	.....	10 „

Mit dem 1. Juli 1879 ist die Zolldifferenz gänzlich aufgehoben.

Die dem Import- und Exporthandel offenen Plätze auf den Philippinen-Inseln sind: Manila, Sual, Iloilo, Cebu, Zamboanga, Legaspi und Taboban. Die beiden letzten Plätze wurden erst mit Dekret vom Dezember 1873 ab dem Handel offen erklärt und es beginnt dessen Kraft mit dem 1. Januar 1874.

Banken und Geldwesen. Außer der neuerdings errichteten Filiale der Chartered Bank of India, Australia & China besteht hier nur noch ein Institut, und zwar El Banco español filipino, welches vom Staate privilegirt ist und Banknoten ausgeben darf. Das Privilegium dauert noch 5 Jahre und wird dann nach den jetzt bestehenden Gesetzen nicht wieder erneuert werden. Die hiesige Münze ist fortwährend in Thätigkeit und prägt hauptsächlich Goldmünzen von 1, 2 und 4 Pesos (Dollars), jedoch tragen die Münzen noch das Bildniß von Isabella II., da noch keine neuen Stempel aus Spanien angelangt sind. Die Rechnungen der Regierung werden in Pesetas zu 100 Céntimos = ⅕ Doll. geführt, im Handel und Wandel kennt man indeß nur den Peso oder Dollar zu 8 Reales de Plata oder 12½ Céntimos.

Verkehrswesen. Hierin hat sich insofern Vieles verbessert, als jetzt nach den bedeutendsten Punkten des Philippinischen Archipels Privatdampfer gehen, welche gleichzeitig den Postdienst versehen. Das Projekt der Regierung, diesen Postdienst selbst in die Hand zu nehmen, ist noch nicht zur Ausführung gelangt, dagegen ist man damit beschäftigt, ein Telegraphennetz über die Philippinen auszubreiten.

Ausfuhr.

Zucker. Hiervon kamen 715,062 Pikuls zur Verschiffung, welche einen Werth von 3,482,350 Doll. repräsentirten.

Hanf. Hiervon wurden exportirt 477,933 Pikuls im Werthe von 4,062,430 Doll.

Sapanholz. Hiervon kamen 171,904 Pikuls zur Ausfuhr, deren Werth man auf 235,508 Doll. schätzen darf.

Cigarren. Das Jahr 1873 überstieg 1872 um nur sehr wenig in der Exportation dieses Fabrikats. Es wurden 105,853,000 exportirt im Werthe von 1,587,795 Doll.

Die Preise für das Tausend waren folgende: Imperial 40 Doll. 50 C., Caballero 33 Doll. 75 C., Vegueros 37 Doll. 50 C., Regalias 33 Doll. 75 C., Londres 17 Doll. 85 C., Ia. Habano und Ia. Cortados 20 Doll., IIa. Habano und IIa. Cortados 10 Doll. 50 C., IIIa. Habano und IIIa. Cortados 9 Doll., IVa. Habano 8 Doll., Va. Habano 6 Doll. 50 C., neue Habano und neue Cortados 12 Doll. 50 C.

Kaffee. Im Jahre 1873 wurden davon exportirt 56,205 Pikuls im Werthe von 1,236,510 Doll. Die Kaffee-Pflanzungen gewinnen jährlich an Umfang.

Tauwerk. Obgleich langsam, so nimmt doch der Export dieses Artikels zu. In 1873 wurden exportirt 12,166 Pikuls im Werthe von 170,324 Doll. Der Hauptkonsum ist in China, Singapore und Australien. Es existirt hier eine Fabrik, die mit Dampf getrieben wird, und drei bis vier, welche Büffel als Triebkraft benutzen.

Indigo. Hierin nimmt die Ausfuhr nach und nach ab und in Folge der geringen Aufmerksamkeit, welche der Fabrikation geschenkt wird,

dürfte dieser Artikel wohl nach und nach aus der Exportliste verschwinden. Das in 1873 ausgeführte geringe Quantum von 261 Quintales repräsentirt einen Werth von 9135 Doll., während im Jahre 1870 der Gesammtwerth des exportirten Indigo 271,680 Doll. betrug.

Blättertabak. Es betrug die Ausfuhr in 1873 91,433 Quintales im Werthe von 2,560,124 Doll.

Perlmutterschalen wurden im Jahre 1873 wieder in ziemlicher Menge ausgeführt, und zwar 2078 Pikuls im Werthe von 114,290 Doll. Der Export könnte sich noch bedeutend erhöhen.

Schildpatt. Der Export dieses Artikels betrug in 1873 220 Catties, die einen Werth von 880 Doll. hatten.

Häute. Hiervon werden jedes Jahr weniger exportirt, doch ist der Grund nur darin zu suchen, daß im Lande selbst mehr davon zur Bearbeitung und Verwendung kommt. Das exportirte Quantum belief sich auf 2909 Pikuls im Werthe von 34,908 Doll.

Häuteabfälle für Leimfabrikation. Hiervon wurden 8974 Pikuls exportirt im Werthe von 85,253 Doll.

Gummi Almaciga, welches in Europa zu Firnissen verwandt wird, scheint nicht mehr so geschätzt zu werden, wie dies früher der Fall war, denn im Jahre 1873 wurden nur 3988 Pikuls ausgeführt, im Werthe von 11,964 Doll.

Kauris. 1653 Pikuls wurden exportirt, welche einen Werth von 3306 Doll. repräsentirten.

Reis. Hiervon war kein Export, im Gegentheil mußte Saigon noch beträchtliche Lieferungen in diesem Artikel machen, um den hiesigen Bedarf zu decken.

Büffelhörner. Hiervon wurden nur 232 Pikuls exportirt.

Kupfer. Aus den Gruben von Mancayan wurde ziemlich reichlich geliefert, so daß 2145 Quintales im Werthe von 32,175 Doll. exportirt werden konnten.

Tintarron (flüssiger Indigo), welcher nur nach China exportirt wird, zeigte eine Ausfuhr von 9266 Quintales im Werthe von 18,532 Doll.

Es geschieht hier noch Erwähnung der Exporte von Zucker und Hanf von den Visayischen Inseln.

Export von Iloilo.

Zucker	545,071 Pikuls,	Werth	1,498,945	Doll.
Hanf	12,568	„	„ 103,686	„

Export von Cebu.

Zucker	169,262 Pikuls,	Werth	423,155	Doll.
Hanf	132,168	„	„ 1,057,344	„

Zusammenstellung der Ausfuhr.

		Doll.	Doll.
Aus Manila:	Zucker	3,482,350	
	Hanf	4,062,430	
			7,544,780
„ Cebu:	Zucker	423,155	
	Hanf	1,057,344	
			1,480,499
„ Iloilo:	Zucker	1,498,945	
	Hanf	103,686	
			1,602,631

Aus Manila, Cebu und Iloilo:

	Doll.
Sapanholz	235,508
Cigarren	1,587,795
Kaffee	1,226,510
Tauwerk	170,324
Indigo	9,135
Blättertabak	2,560,124
Perlmutterschalen	114,290
Schildpatt	880
Häute	34,908
Häuteabfälle	85,253
Gummi Almaciga	11,964
Kauris	3,306
Tintarron	18,532
Kupfer von Mancayan	32,175
Verschiedene Produkte ohne große Bedeutung	25,000
Zusammen	16,753,614

Schifffahrt.

Im Jahre 1873 kamen in den Hafen von Manila an Handelsschiffen 59 Spanische Dampfer mit 29,558 Tons, 23 fremde Dampfer mit 11,807 Tons, 42 Spanische Segelschiffe mit 16,347 Tons und 109 fremde Segelschiffe mit 72,780 Tons Register. — An Küstenfahrern kamen 161 Dampfer mit 23,113 Tons und 1716 Segelschiffe mit 126,047 Tons.

1874.

Einfuhr.

Wie 1873, so begann auch das Jahr 1874 mit recht lebhaftem Begehr, und es waren wiederum die **Seidenwaaren,** welche eine große Rolle spielten. Hauptsächlich zeichnete sich Frankreich mit glatten und façonnirten halbseidenen Satins aus, welche ungemein in Aufnahme kamen und das ganze Jahr hindurch in Mode blieben. Aus diesem Grunde wurde der Markt mit dem Artikel überführt und die Preise dadurch etwas gedrückt; die letzteren hielten sich indeß das ganze Jahr hindurch noch lohnend.

In weißen und rohen **Baumwollwaaren** blieb das Geschäft ziemlich still, hielt jedoch noch immer mit dem vorhergegangenen Jahre ungefähr gleichen Schritt.

Der geringere Konsum in grauen Shirtings wird durch den größeren Umsatz in grauem T-Cloth vollständig ausgeglichen.

Minderverkauf in weißen Shirtings, gegenüber 1873, ist ca. 10 pCt., und in Victoria-Lawns und Grandrills 20 pCt. Die anderen Artikel zeigen nur unbedeutenden Unterschied.

Folgende Uebersicht giebt einen Vergleich der Jahre 1873 und 1874, was Verkauf und Vorräthe anbetrifft:

Verkäufe.

	In 1874: Stück	In 1873: Stück
Weiße Shirtings	180,685	199,648
Graue „	67,414	85,699
„ Longcloths	56,833	58,653
„ T-Cloths	78,319	58,869
„ Twills	29,854	27,996
Jaconets und Muslins	81,260	80,407
Victoria-Lawns	62,698	82,962
Grandrills	26,157	31,622
Türkischrothe Cloths	7,364	8,051

Die Vorräthe in erster Hand betrugen

	am 31. Dez. 1874:	am 31. Dez. 1873:
Weiße Shirtings	71,879 Stück,	68,795 Stück.
Graue „	11,310 „	22,905 „
„ Longcloths	24,009 „	14,972 „
„ T-Cloths	16,768 „	5,352 „
„ Twills	3,306 „	11,390 „
Jaconets und Muslins	46,077 „	5,470 „
Victoria-Lawns	56,291 „	30,697 „
Grandrills	8,844 „	9,299 „
Türkischrothe Cloths	1,470 „	780 „

Wenn man diese großen Vorräthe in Betracht zieht und außerdem die großen Quantitäten kennt, welche noch in zweiter Hand ruhen, so kann man den plain staples für das Jahr 1875 keine guten Aussichten stellen.

In farbig gedruckten Artikeln, sowie in farbig gewebten Baumwollwaaren war der Manila-Markt in 1874 ziemlich befriedigend. Neue geschmackvolle und passende Sortimente erlangten gute Preise, ältere und nicht beliebte Sortimente mußten dagegen mit Verlust losgeschlagen werden.

Gegen Ende des Jahres gestaltete sich unser Markt ziemlich schlecht. Die geringen Preise, welche die Exporteure für hiesige Produkte bezahlt hatten, in Folge der Baisse an Europäischen und Amerikanischen Produkten-Plätzen, brachten im Verhältniß zu anderen Jahren zu wenig Geld ins Land.

Die Eingeborenen hatten nicht die genügenden Mittel, um einigermaßen an Luxus denken zu können, und sahen sich sogar größtentheils genöthigt, schon Vorschuß auf die neuen Ernten zu nehmen.

Die Hoffnung auf eine Besserung des Geschäfts beruht nun auf der neuen Zuckerernte, welche Anfangs 1875 einkommt und allen Berichten nach brillant ausfallen soll.

Die Lage unseres Bazars ist keine ungesunde zu nennen; die vorhergegangenen Jahre hatten einige schlechte Elemente ausgeschieden, so daß in 1874 kein Falliment von einiger Bedeutung vorkam.

Die Kursverhältnisse blieben das ganze Jahr hindurch schlecht, und der Kurs schwankte fortwährend zwischen 4 Sh. und 4 Sh. 2 Pce. für 6 Monate nach Sicht Londoner Bankpapier.

Seit Mitte des Jahres ist in allen Regierungs-Rechnungen die Peseta abgeschafft und dieselben werden wieder wie früher in Spanischen Piastern (Pesos) oder Dollars zu 8 Reales de plata von 12½ Cents geführt.

Im Verkehrswesen hat sich nicht viel geändert. Auf Straßen wird wenig Sorgfalt verwendet, dagegen ist das Telegraphennetz nach dem äußersten Norden der Insel Luzon fertig und auch die in 1863 zusammengestürzte Brücke in Manila, Puente grande de piedra, gelangte am 25. Dezember 1874 zur Vollendung; sie führt den Namen Puente de España.

Ausfuhr.

Manila.

Hanf. Hierin war die Exportation nicht so groß wie in 1873. Die Gesammtausfuhr betrug 452,013 Pikuls. Eine der Ursachen der Verminderung ist die, daß die Exporteure genauer in der Klassifikation dieses Artikels vorgingen, da an den Europäischen und Amerikanischen Plätzen auch die Käufer schwieriger wurden.

Zucker. Die Ausfuhr davon war bedeutend beträchtlicher als im vorhergegangenen Jahre. 1,101,489 Pikuls wurden exportirt. Auch der Hafen Cebu zeigt im Jahre 1874 eine vermehrte Ausfuhr, während Iloilo 129,244 Pikuls weniger exportirte als in 1873.

Hafen von Cebu.

Hanf. Die Ausfuhr überstieg bedeutend die des Jahres 1873. Der Gesammtexport betrug 154,922 Pikuls.

Zucker. Wie oben erwähnt, fand in 1874 eine vermehrte Exportation statt, und zwar betrug dieselbe 284,466 Pikuls.

Hafen von Iloilo.

Hanf. Obgleich die Exportation dieses Artikels nie bedeutend war, so war man doch zu der Annahme berechtigt, sie würde mit jedem Jahre steigen, wie dieses seit 1868 der Fall gewesen. 1874 bleibt indeß um 3490 Pikuls hinter dem vorhergegangenen Jahre zurück und die Ausfuhr betrug im Ganzen nur 9078 Pikuls.

Zucker. Wie oben gemeldet, zeigt das Jahr 1874 einen bedeutenden Ausfall gegen 1873. Es wurden im Ganzen nur 415,827 Pikuls exportirt.

Häfen von Manila, Cebu und Iloilo.

Sapanholz. Von diesem Farbholz betrugen die Exportationen 130,026 Pikuls gegen 171,904 Pikuls in 1873.

Cigarren. Auch hiervon wurde etwas weniger exportirt als in 1873. Das ganze Ausfuhrquantum beläuft sich auf 97,339,000 Stück.

Kaffee. Die geringere Ausfuhr dieses Artikels ist unerklärlich und muß lediglich auf der Art der Produktion beruhen, welche wohl nicht ganz richtig gehandhabt wird. In den beiden letzten Jahren nahm die Exportation ab, während die Jahre 1870 bis 1872 eine stete Zunahme zeigten und man hoffen durfte, dieselbe auch späterhin wachsen zu sehen, um so mehr, als fast das Doppelte der früheren Preise bezahlt wurde. Indeß darf man auch annehmen, daß gerade dieser letztere Umstand dazu beitrug, die Produktion zu vermindern, da der Eingeborene, von Natur sehr phlegmatisch, sich herausrechnen konnte, daß er mit weniger Anstrengung und geringerer Pflege der Plantagen doch im Verhältniß noch mehr Geld bekomme, als in früheren Jahren. Der Export betrug in 1874 45,921 Pikuls.

Tauwerk. Die Ausfuhr dieses Fabrikats wächst mit jedem Jahre, wenngleich in nicht bedeutendem Maaße. In 1874 wurden 18,089 Pikuls exportirt.

Indigo. Durch die schlechte Zubereitung dieses Artikels ist derselbe an den fremden Plätzen in Mißkredit gerathen und die Exporteure sind vorsichtig geworden. Es liegen viele Partien hier am Platze, welche nicht untergebracht werden können, da der verlangte Preis nicht mit der Qualität in Einklang steht. Es wurden in 1874 1170 Quintales exportirt.

Blättertabak. Die 1873er Ernte fiel, was die Qualität anbetrifft, sehr gut aus. In den Regierungs-Auktionen kamen Angebote für die besseren Sorten vor, welche das Doppelte des zuvor angesetzt gewesenen Preises erreichten. Ausgeführt wurden 112,740 Quintales. — Die 1874er Ernte, welche zu Anfang des Jahres 1875 einkommt, soll an Qualität dem Tabak des Jahres 1874 nicht nachstehen, neuerdings werden indeß Ueberschwemmungen in jenen Distrikten gemeldet, welche den Feldern großen Schaden gethan haben sollen.

Perlmutterschalen. Die Ausfuhr im Jahre 1874 belief sich auf 1249 Pikuls, gegen 2078 Pikuls in 1873.

Schildpatt. Der Export davon hat in 1874 etwas zugenommen und sich auf 510 Catties belaufen.

Häute. Auch hierin ist eine Vermehrung der Ausfuhr zu melden, obgleich nur eine sehr geringe. Die Gesammtausfuhr in 1874 betrug 3128 Pikuls.

Häuteabfälle für Leimfabrikation. Die Exportation davon belief sich in 1874 auf 7831 Pikuls.

Gummi Almaciga. In diesem Artikel macht sich eine Abnahme des Exports bemerklich. In 1874 wurden davon nur 2510 Pikuls verschifft.

Kauris. Der Export in 1874 betrug nur 2233 Pikuls.

Reis. Hiervon wurden 883 Cavanes exportirt, aber mehr als Proviant für Schiffe, als in eigentlichem Handel.

Tintarron (flüssiger Indigo). Es wurden davon nur 3123 Quintales ausgeführt. Jedes Jahr macht sich im Vergleich zu dem vorhergegangenen eine Abnahme der Ausfuhr bemerklich.

Kupfer. Aus den Gruben von Mancayan wurden in 1874 nur 1000 Quintales ausgeführt.

Zusammenstellung des Werthes der Ausfuhr aus den Häfen Manila, Cebu und Iloilo.

Hanf	4,928,100	Doll.
Zucker	4,985,300	»
Farbholz	195,000	»
Cigarren	1,363,000	»
Kaffee	918,400	»
Tauwerk	128,600	»
Indigo	41,000	»
Blättertabak	4,510,000	»
Perlmutterschalen	50,000	»
Schildpatt	2,600	»
Häute	46,900	»
Häuteabfälle	62,700	»
Gummi Almaciga	12,500	»
Kauris	6,600	»
Reis	1,800	»
Tintarron	9,300	»
Kupfer	17,500	»
Verschiedene andere Artikel	30,000	»
	17,309,300	Doll.

Uebersicht der Ausfuhr von Hanf und Zucker in den Jahren 1865 bis 1874.

Hanf.

1865	397,797	Pikuls.
1866	406,704	»
1867	435,804	»
1868	465,080	»
1869	426,348	»
1870	488,560	»
1871	463,752	»
1872	525,240	»
1873	522,669	»
1874	516,013	»

Zucker.

1865	882,826	Pikuls.
1866	877,467	»
1867	1,032,956	»
1868	1,185,291	»
1869	1,101,081	»
1870	1,251,416	»
1871	1,399,434	»
1872	1,528,417	»
1873	1,429,395	»
1874	1,661,782	»

Uebersicht der Ausfuhr im Jahre 1874, im Vergleich mit 1873.

		Nach den Verein. Staaten von Amerika am Atlant. Meere.		Nach Kalifornien.		Nach Großbritannien.		Nach dem Kontinent von Europa.		Nach Australien.	
		1874.	1873.	1874.	1873.	1874.	1873.	1874.	1873.	1874.	1873.
Hanf von Manila	Pikuls	230,036	269,238	45,776	34,196	159,987	157,303	1,496	880	7,190	10,800
» » Cebu	»	87,894	43,808	3,500	1,800	61,128	78,960	—	—	2,400	7,600
» » Iloilo	»	—	9,068	—	—	8,678	2,700	—	—	400	800
Total	Pikuls	317,930	322,114	49,276	35,996	229,793	238,963	1,496	880	9,990	19,200
Zucker von Manila	Pikuls	407,652	191,146	123,905	93,070	415,232	281,967	32,718	38,709	23,438	108,031
» » Cebu	»	148,421	10,401	102,935	41,476	78,894	93,930	—	—	16,000	32,455
» » Iloilo	»	36,537	237,038	—	—	172,060	188,364	8,000	32,773	87,346	86,896
Total	Pikuls	592,610	438,585	226,840	134,546	666,186	564,261	40,718	71,482	126,784	218,382
Farbholz	»	7,918	5,217	—	160	9,211	7,270	290	—	—	—
Cigarren	Tausend	1,476	2,478	90	627	17,667	9,931	—	28	3,680	8,680
Kaffee	Pikuls	1,309	45	2,157	1,050	20,707	22,755	3,321	18,339	—	—
Tauwerk	»	—	35	—	68	—	91	132	95	—	—
Indigo	Quintales	901	113	—	—	141	52	—	56	—	—
Blättertabak	»	—	—	—	—	42,224	16,879	70,485	74,540	—	—
Perlmutterschalen	Pikuls	582	415	—	—	453	709	—	—	—	—
Schildpatt	Catties	—	—	—	—	100	103	—	—	—	—
Häute	Pikuls	—	—	—	—	113	337	129	1,375	—	—
Häuteabfälle	»	6,582	8,007	—	—	519	397	—	—	—	—
Gummi Almaciga	»	—	—	—	—	1,927	3,964	—	—	—	—
Kauris	»	—	—	—	—	2,233	1,653	—	—	—	—
Reis	Cavanes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Flüssiger Indigo	Quintales	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

		Nach Singapore.		Nach Batavia.		Nach China und Japan.		Zusammen.	
		1874.	1873.	1874.	1873.	1874.	1873.	1874.	1873.
Hanf von Manila	Pikuls	7,144	3,400	—	—	384	2,116	452,013	477,933
„ „ Cebu	„	—	—	—	—	—	—	154,922	132,168
„ „ Iloilo	„	—	—	—	—	—	—	9,078	12,568
Total	Pikuls	7,144	3,400	—	—	384	2,116	616,013	622,669
Zucker von Manila	Pikuls	135	24	—	—	8,409	2,110	1,011,489	715,062
„ „ Cebu	„	—	—	—	—	100	—	234,466	169,262
„ „ Iloilo	„	—	—	—	—	—	—	415,827	545,071
Total	Pikuls	135	24	—	—	8,509	2,110	1,661,782	1,429,395
Farbholz	„	651	2,859	—	—	111,956	156,398	130,026	171,904
Cigarren	Tausend	54,608	47,528	—	190	19,818	36,391	97,339	105,853
Kaffee	Pikuls	11,729	11,574	—	—	6,698	2,442	45,921	56,205
Tauwerk	„	4,703	4,050	—	—	8,204	7,827	13,039	12,166
Indigo	Quintales	128	40	—	—	—	—	1,170	261
Blättertabak	„	25	6	—	—	6	8	112,740	91,433
Perlmutterschalen	Pikuls	201	751	—	—	13	203	1,249	2,078
Schildpatt	Catties	—	—	—	—	410	117	510	220
Häute	Pikuls	353	105	—	—	2,533	1,092	3,128	2,909
Häuteabfälle	„	—	—	—	—	730	570	7,831	8,974
Gummi Almaciga	„	583	24	—	—	—	—	2,510	3,988
Kauris	„	—	—	—	—	—	—	2,238	1,653
Reis	Cavanes	883	—	—	—	—	—	883	—
Flüssiger Indigo	Quintales	—	—	—	—	3,123	9,266	3,123	9,266

Deutsche Schiffe sind in Manila im Jahre 1874 9 angekommen, davon 2 mit Stückgütern aus Hamburg, 1 mit Steinkohle aus Newcastle, 1 mit Reis aus Saigon, 5 in Ballast (3 aus Singapore, 2 aus Hongkong). 8 derselben gingen im nämlichen Jahre wieder aus, und zwar 2 nach New-York, 2 nach San Francisco, je 1 nach Iloilo, Swatow (in Ballast), Saigon (in Ballast) und Hongkong. 1 ging im Januar 1875 nach San Francisco.

Cebu im Besonderen, 1874.

Die Zuckerernte des Jahres 1874 ist etwas reichlicher ausgefallen als die des Jahres 1873, die ganze Ernte ergab 216,159 Pikuls gegen 213,768 Pikuls in 1873, laut untenstehender Uebersicht 1.

Allen Anzeichen nach wird im Jahre 1875 hier sehr wenig Zucker produzirt werden, da die Eingeborenen mehr Mais gepflanzt haben und durch die heftigen Stürme, die diese Inseln heimsuchten, ein großer Theil des Zuckerrohrs zerstört worden ist.

Die Quantität der im Jahre 1874 hier produzirten besseren Sorte Zucker beläuft sich auf 83,752 Pikuls gegen 68,580 Pikuls im Jahre 1873. Es ist anzunehmen, daß von dieser besseren Qualität immer mehr produzirt werden wird, da die Eingeborenen ihre Rechnung dabei besser finden.

Die Hanfernte lieferte 163,913 Pikuls gegen 140,539 Pikuls im Jahre 1873 gemäß unten folgender Uebersicht 2, und es ist anzunehmen, daß die Ernte des Jahres 1875 wiederum größer ausfallen wird, da viele neue Hanf-Anpflanzungen zu produziren anfangen, obgleich dieselben durch die gedachten Stürme gleichfalls sehr gelitten haben.

Der Hafen von Cebu wurde im Jahre 1874 von 42 größeren Schiffen besucht, die zusammen 234,361 Pikuls Zucker, 77,461 Ballen = 154,922 Pikuls Hanf und 1170 Pikuls Farbholz ausführten. Von diesen waren 10 Schiffe mit 140,706 Pikuls nach England, 14 Schiffe mit 231,347 Pikuls nach Amerika, 4 Schiffe mit 18,400 Pikuls nach Australien und 14 Schiffe in Ballast nach Saigon, Hongkong und Singapore bestimmt.

Im Laufe des Jahres kamen 6 Deutsche Schiffe von zusammen 1090 Lasten hier an, alle mit Reis von Saigon, wovon das eine hier eine Ladung Zucker und Hanf für London einnahm, die anderen 5 in Ballast wieder ausgingen, und zwar 4 zurück nach Saigon, 1 nach Hongkong.

Die Kohlengruben sind in ihrem Betriebe noch immer sehr weit zurück, da es den Eigenthümern an Mitteln fehlt, die Ausbeutung energischer anzugreifen. Es kommen nur kleine Quantitäten an den Markt. Die Kohle ist der Australischen an Güte fast gleich.

Die beabsichtigt gewesene regelmäßige Postverbindung mit Manila und den umliegenden Provinzen ist nicht zu Stande gekommen, da die Unternehmer die Dampfschiffe zur festgesetzten Zeit nicht fertig hatten und die Regierung nachher den Kontrakt annullirte.

Uebersicht 1. Zuckerernte des Jahres 1874, nach Schätzung.

Verschifft nach	S B & C Pikuls.	R & S Pikuls.	P & C Pikuls.	L & C Pikuls.	Verschied. Sorten. Pikuls.	Zusammen. Pikuls.
Großbritannien	42,563	11,800	14,167	10,364	—	78,894
den Ver. Staaten v. Amerika am Atlant. Meere	10,635	25,897	—	—	—	36,532
Kalifornien	75,420	27,515	—	—	—	102,935
Australien	—	16,000	—	—	—	16,000
Manila und Iloilo	—	—	6,471	—	4,486	10,957
Geschätzter Vorrath am 31. Dezember 1874	9,989	1,502	7,800	2,684	4,600	26,575
						271,893

	S B & C Pikuls.	R & S Pikuls.	P & C Pikuls.	L & C Pikuls.	Verschied. Sorten. Pikuls.	Zusammen. Pikuls.
Ab Vorrath am 31. Dezember 1873	27,261	13,204	1,076	4,193	10,000	55,734
Geschätzte Ernte von 1874	—	—	—	—	—	216,159
Ernte von 1873	—	—	—	—	—	213,768
„ „ 1872	—	—	—	—	—	197,384
„ „ 1871	—	—	—	—	—	185,288
„ „ 1870	—	—	—	—	—	126,080
„ „ 1869	—	—	—	—	—	121,664
„ „ 1868	—	—	—	—	—	189,219
„ „ 1867	—	—	—	—	—	122,067
„ „ 1866	—	—	—	—	—	104,866

Uebersicht 2. Ankünfte von Hanf.

	Von Leyte: Pikuls.	Von Camiguin: Pikuls.	Von Dumaguete: Pikuls.	Von Surigao: Pikuls.	Von Mindanao: Pikuls.	Von versch. Plätzen: Pikuls.	Zusammen: Pikuls.
1874	75,505	35,913	17,162	15,626	12,626	7,081	163,913
1873	67,143	30,436	14,971	14,096	8,655	5,238	140,539
1872	56,461	36,044	7,578	12,737	5,246	3,954	122,020
1871	57,640	28,713	5,611	7,094	6,405	3,876	109,339
1870	39,498	24,433	6,771	9,309	4,546	459	85,016
1869	39,764	21,127	9,848	7,325	3,239	134	81,437
1868	38,210	24,722	1,546	4,286	1,741	190	70,695
1867	22,750	18,039	3,352	3,561	1,641	1,856	51,199
1866	14,315	13,810	2,445	2,710	1,368	1,791	36,439

Schätzung der Hanf-Ankünfte für 1875.

Von Leyte	80,000	Pikuls,
„ Camiguin	40,000	„
„ Dumaguete	18,000	„
„ Surigao	16,000	„
„ Mindanao	15,000	„
„ verschiedenen Plätzen	8,000	„
Zusammen	177,000	Pikuls.

Uebersicht 3. Ausfuhr hierländischer Erzeugnisse durch fremde Häuser aus Cebu nach Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Amerika und Australien im Jahre 1874.

Hanf	154,922	Pikuls,
Zucker	144,706	„
„ besserer Sorte	89,655	„
Sapanholz	1,170	„
Zusammen	390,453	Pikuls.

Griechenland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Cephalonia für 1874.[1])

Die Ausfuhr erreichte im Jahre 1874 einen Werth von

	Drachmen:
an Cephalonia-Korinthen	2,801,880
„ Morea-Korinthen	1,206,902
„ Olivenöl	276,574
„ Wein und Spirituosen	142,480
„ wiederausgeführten fremden Erzeugnissen	107,649
„ verschiedenen einheimischen „	89,734
im Ganzen	4,625,219

Von dem Hauptartikel, Korinthen, ist der Ernteertrag der Inseln Cephalonia, Ithaka und Santa Maura für 1874 zu verzeichnen mit 21,596,743 Engl. Pfd.
gegen im Jahre 1873..... 19,326,829 „
Er weist somit eine Zunahme auf von 2,269,914 Engl. Pfd.

Diese Zunahme wäre noch bedeutender, hätten nicht wiederholte Regengüsse gerade zu der Zeit, als die Lese in vollem Gange war, ungefähr ein Drittel der auf den Trockenplätzen ausgebreiteten Frucht mehr oder weniger beschädigt und einen Theil derselben für andere als Destillationszwecke unbrauchbar gemacht. Glücklicherweise gestattete jedoch nachfolgendes schönes Wetter, das Meiste wieder zu trocknen und als sogenannte „verregnete“ Frucht in den Handel zu bringen.

Von obigen 21,596,743 Engl. Pfd. haben erhalten:

	durch Segler: Engl. Pfd.	durch Dampfer: Engl. Pfd.	im Ganzen: Engl. Pfd.
das Deutsche Reich	1,684,421	—	1,684,421
Großbritannien	792,260	4,595,559	5,387,819
Belgien	4,148,197	2,417,798	6,565,995
Holland	3,642,260	2,389,582	6,031,842
Oesterreich	—	101,794	101,794
Rußland und Egypten	—	311,317	311,317
unbekannte Bestimmungen	1,513,555	—	1,513,555
	11,780,693	9,816,050	21,596,743

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 554.

Die Ausfuhr im Kalenderjahre 1874 belief sich indessen nur auf

	19,871,220 Engl. Pfd.
gegen im Jahre 1873	21,928,377 „
während an Morea-Frucht 1874	7,154,051 Engl. Pfd.
gegen 1873	5,043,105 „
also in 1874 mehr	2,110,946 Engl. Pfd.

über Cephalonia transitirten.

Da die Qualität der Insel-Frucht auf den Konsumtionsmärkten, namentlich den Englischen, keinen rechten Anklang fand, indem daselbst großbeerige Waare vorgezogen wird, so warf sich der Begehr in erhöhtem Maaße auf das Morea-Produkt, und es wurden, wie folgende Aufstellung zeigt, ca. sechs Siebentel des angebrachten Quantums nach England weiter befördert.

Gesammt-Export im Jahre 1874 a. St.

	per Dampfer:		per Segler:		im Ganzen:	
nach	Morea-Frucht. Engl. Pfd.	Insel-Frucht. Engl. Pfd.	Morea-Frucht. Engl. Pfd.	Insel-Frucht. Engl. Pfd.	Morea-Frucht. Engl. Pfd.	Insel-Frucht. Engl. Pfd.
Deutschland	—	—	124,904	1,284,788	124,904	1,284,788
Großbritannien	6,082,371	4,345,536	—	412,379	6,082,371	4,757,915
Holland	—	2,389,582	—	3,642,260	—	6,031,842
Belgien	—	2,417,798	—	4,186,310	—	6,604,108
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	—	764,245	236,160	764,245	236,160
Oesterreich	—	101,794	—	—	—	101,794
Rußland	37,776	162,982	96,249	—	134,025	162,982
Egypten	—	14,619	—	—	—	14,619
unbekannten Bestimmungen	—	—	390,761	677,012	390,761	677,012
	6,120,147	9,432,311	1,376,159	10,438,909	7,496,306	19,871,220

Der direkte Verkehr mit Deutschland weist leider, mit 1873 verglichen, einen erheblichen Rückgang auf. Es wurden verschifft:

	Engl. Pfd.	Engl. Pfd.
nach Hamburg in 1873	2,492,981	
„ Bremen „ „	2,605,382	
		5,098,363
„ Hamburg in 1874 (einschl. 399,633 Pfd. seit 1. Januar 1875)	978,652	
„ Bremen in 1874	830,673	
		1,809,325
oder in 1874 weniger		3,289,038

Obwohl hier die nicht unbedeutenden Beziehungen, besonders der Rheinprovinzen, via Holland und Belgien außer Rechnung bleiben, so läßt sich doch eine Abnahme des Bedarfs der Deutschen Märkte nicht verkennen, und dieselbe muß wohl als Folge übertriebener Spekulation in den Vorjahren angesehen werden.

Die Preise für Cephalonia-Frucht während des Jahres 1874 stellten sich auf durchschnittlich:

24 Doll. für 1000 Engl. Pfd. für gesunde = 16 Sh. 6 Pce. Strl.,
22½ „ „ „ „ „ verregnete = 15 „ 7 „ „
pro Cwt. von 112 Engl. Pfd. oder 50⅘ Kilogr. frei an Bord, inkl. Ausfuhrzoll und aller anderen Unkosten.

Die Olivenöl-Ernte 1873/74 war klein und lieferte für die Ausfuhr kaum mehr als 5000 Barils (zu 72 Litern); dagegen dürften von der reichen 1874/75er Ernte 22—25,000 Barils exportirt werden. Das Geschäft hat eben erst begonnen, und der Preis Ende März 1875 berechnete sich auf 37 Pfd. 10 Sh. Sterl. pro Tun von 252 Imp.-Gallons frei an Bord.

An Wein mögen im verflossenen Jahre ca. 12,000 Pipen von 454 Litern erzeugt und davon zwei Drittel im Inlande konsumirt worden sein; doch ist dieses Quantum einer bedeutenden Vermehrung fähig, sobald von Korinthen-Trauben, auf Grund vollkommen gelungener Versuche, ein ausgedehnterer Gebrauch gemacht wird. Cephalonia eignet sich vermöge seines kalkhaltigen Bodens unter allen Griechischen Inseln am besten für den Weinbau. Schon früher hatten sich Gesellschaften zur Ausbeutung dieser Industrie gebildet, sie begingen aber den Fehler, fremde Weine nachahmen zu wollen, statt die natürlichen Eigenschaften des Landesprodukts womöglich zu verbessern und weiter zu entwickeln, und erfreuten sich daher keiner wesentlichen Erfolge. Seit einigen Jahren nun widmen unternehmende Kapitalisten ihre Aufmerksamkeit der Auswahl und Heranziehung natürlicher Weine nach Spanischem System, aber unter Vermeidung des gerügten Irrthums, und es ist ihnen bereits gelungen, einen größeren Vorrath zu sammeln, welcher in Qualität mit den besten Gewächsen Spaniens und Portugals konkurriren kann. Diese Weine sind schmackhaft, rein gehalten, körperreich und passen vortrefflich zur Veredlung und Verstärkung nördlicherer schwacher Sorten. Ein Beweis der ihnen im Auslande gewordenen Anerkennung dürfte in wiederholt von Häusern ersten Ranges in Hamburg, Bremen und London eingelaufenen Aufträgen liegen, nach welchen Plätzen im Laufe des Jahres 1874 ca. 192,000 Liter versandt wurden. Die neue Gesellschaft hat sich in Folge dessen auf eine jährliche Produktion von 680,000 Litern eingerichtet.

Die Einfuhr Cephalonias betrug dem Werthe nach:

an Brodstoffen	2,603,887	Drachmen,
„ Manufakten aller Art	927,563	„
„ Morea-Korinthen zur Wiederausfuhr	1,206,902	„
„ Holz zu Bau- und anderen Zwecken	431,285	„
„ Faßdauben und Reifen	430,080	„
„ Schwefel	221,375	„
„ Zucker	380,719	„
„ Kaffee	162,220	„
„ Vieh, großem und kleinem	441,737	„
„ Stockfisch, Kaviar u. s. w.	196,232	„
„ Tabak und Cigarren	89,743	„
„ Wein und Spirituosen	17,379	„
„ verschiedenen Artikeln (Kurzwaaren, Metalle, Kohle u. s. w.)	537,864	„
im Ganzen	7,646,986	Drachmen.

Die Einfuhr giebt, ebenso wie die Schifffahrt (s. nachstehende Ueberſicht), keinen Anlaß zu besonderen Bemerkungen; hinsichtlich der letzteren aber ist zu erwähnen, daß im abgelaufenen Jahre der hiesige Hafen von keinem einzigen Deutschen Schiffe besucht wurde.

Uebersicht der im Jahre 1876 in Cephalonia ein- und ausgelaufenen Schiffe.

Flaggen:	Einklarirt: Zahl.	Einklarirt: Tons.	Ausklarirt: Zahl.	Ausklarirt: Tons.
Britische Dampfer	23	19,262	23	19,262
„ Segler	30	6,218	30	6,218
Oesterreichische Dampfer	105	95,800	105	95,800
„ Segler	14	1,283	12	1,072
Griechische Dampfer	105	84,372	105	84,372
„ Segler	842	28,695	861	29,587
Holländische Dampfer	5	3,669	5	3,669
„ Segler	1	175	1	175
Osmanische „	17	1,357	18	1,433
Russische „	18	2,414	11	2,258
Italienische „	25	3,268	26	3,488
Norwegische „	3	536	3	536
Dänische „	1	138	1	138
Walachische „	2	203	2	203
	1186	247,390	1203	248,209

Mittheilungen.

Stettin, 18. August. Der Handelsverkehr in unserem Bezirk nahm auch im Juli einen durchaus ruhigen Verlauf, und nur in einzelnen Artikeln fanden vorübergehend nennenswerthe Umsätze statt.

Getreide. Bei warmer und meist trockener Witterung gelangten die Saaten rasch zur Reife; nur in der zweiten Hälfte des abgelaufenen Monats hatten wir unbeständiges Wetter mit zeitweisen starken Gewitterregen, in Folge dessen der bereits geschnittene Roggen hier und da durch Auswachsen gelitten hat.

Die Berichte aus Ungarn, welche keinen Weizen-Export von Belang in Aussicht stellen, die Befürchtungen, daß die Ueberschwemmungen, welche an vielen Orten große Verwüstungen herbeigeführt haben, in größeren Distrikten ein erhebliches Defizit der Ernte bringen werden, und die Besserung der westlichen Märkte haben auch hier die Preise für diesen Artikel schließlich wieder befestigt. Nur zeitweise übten starke Realisationsverkäufe auf den Weizenpreis einen drückenden Einfluß aus, demzufolge derselbe bei nicht unerheblichen Schwankungen vom höchsten Standpunkte um 6—7 Mk. zurückging. Auch Roggen besserte sich in den ersten Wochen des Juli im Preise, da das Inland wieder mehr Bedarf zeigte und die Ernte im Allgemeinen wenig zu befriedigen scheint. Erst durch den Rückgang der Weizenpreise wurde auch Roggen in Mitleidenschaft gezogen und der Preis desselben stellte sich vorübergehend um ca. 4 bis 5 Mk. niedriger. In Sommergetreide fanden nur kleine Umsätze statt; die geringen Zufuhren wurden zu schwach behaupteten Preisen begeben. Für Gerste machte sich bessere Nachfrage geltend und der Preis derselben hat angezogen; das Lager ist immer noch ziemlich bedeutend. Hafer wurde durch Spekulationsankäufe im Preise gesteigert; die Berichte über die zu erwartende Ernte davon lauten meist wenig befriedigend. In Erbsen fanden nur sehr schwache Detailverkäufe statt; über die Aussichten der Ernte davon lauten die Berichte übereinstimmend günstig.

Rüböl. Rüböl konnte sich bei sehr schwachen Umsätzen nur mit Mühe im Preise behaupten. Die Nachfrage für den Konsum tritt in diesem Jahre noch spärlicher auf, als gewöhnlich in dieser Saison, während die Müller zu den herabgesetzten Preisen nichts abgeben wollen, weil das Angebot von Rübsen am Markte spärlich ist und die Preise im Verhältniß zu denen des Rüböls zu hoch sind.

Spiritus. Der Handel in Spiritus bewegte sich in sehr engen Grenzen bei wenig veränderten Preisen.

Waaren. Im Waarenhandel haben wir im Juli recht lebhafte Umsätze in Schmalz gehabt; auch in Speck, Petroleum, Kaffee und Hering war der Verkehr befriedigend, während in den übrigen Artikeln das Geschäft schleppend blieb.

Kohle. Das Geschäft in Englischer Kohle hat hier wenig Veränderung erfahren; nur für große Schottische Kohle, welche knapp geworden ist, stellte sich vermehrte Kauflust zu besseren Preisen ein. Die Frachten von England haben sich befestigt.

Metalle. Die Zufuhr von Roh- und Brucheisen betrug im abgelaufenen Monat ca. 128,496 Ctr. Das Lager am hiesigen Platze bleibt im Verhältniß zu früheren Jahren sehr klein, während sich die Frage für Herbstlieferung in letzter Zeit wesentlich gebessert hat und zu der Hoffnung berechtigt, daß das Roheisengeschäft einem lebhafteren Umsatze entgegengeht.

Zucker. Rohzucker blieb ohne Handel, in raffinirtem Zucker hingegen haben wir einen regelmäßigen Abzug bei behaupteten Preisen zu berichten.

Holz. Wenngleich auch für den Juli wieder einige Abschlüsse für eichene und fichtene Hölzer zu Stande gekommen sind, auch nach den Berichten vom Auslande die Lager daselbst sich wesentlich zu verkleinern anfangen, so hat es doch nicht den Anschein, als wenn in diesem Jahre noch ein lebhaftes Holzgeschäft sich entwickeln würde.

Rhederei. Im Laufe des vorigen Monats zeigten die Frachten endlich ein wenig mehr Leben, so daß die Preise hier und da etwas angezogen haben. Dies gilt namentlich von Europäischen und Nordamerikanischen Ladungen, und zwar für Getreide, Holz, Petroleum und für solche Waaren, welche mit den eben erwähnten am Frachtmarkt konkurriren. Es ist allerdings augenblicklich wieder ein Stillstand in den Frachtpreisen eingetreten, doch darf man erwarten, daß sich die noch immer auf einem niedrigen Standpunkte stehenden Raten bald weiter steigern werden.

Görlitz, 19. August. Hinsichtlich der Lage der Industrie und des Handels läßt sich heute über eine wesentliche Besserung leider noch nichts berichten.

Was unsern Hauptindustriezweig, die Tuchfabrikation, betrifft, so ist derselbe momentan, besonders was Winterstoffe betrifft, für Deutschland ziemlich beschäftigt, doch sind im Allgemeinen die Preise so gedrückt, daß ein großer Theil der größeren Fabrikanten die Produktion sehr eingeschränkt hat und sehr viele kleine Tuchmacher vor der Hand ganz zu arbeiten aufgehört haben.

Tüchtige Fabrikanten bunter Stoffe sind dem Vernehmen nach ausreichend und lohnend beschäftigt, auch sind größere Aufträge aus Ostindien, wenn auch zu sehr niedrigen Preisen, eingegangen; dagegen hat sich der Geschäftsgang in Japan außerordentlich ungünstig gestaltet und die Aussichten auf eine Besserung des Geschäfts dort sind so schwach, daß verschiedene Fabrikanten beschlossen haben, trotz der erheblichen Unkosten und trotz des bezahlten Zolles ihre Waare von Japan zurückkommen zu lassen. Es ist uns bekannt, daß eine Tuchfabrik mit dem erheblichen Quantum von ca. 1500 Stück Tuch dies gethan hat.

Ueber eine Besserung der Verhältnisse in Amerika kann noch nichts berichtet werden; im Gegentheil fordern die vielfachen aus den Vereinigten Staaten gemeldeten Zahlungseinstellungen zu ganz besonderer Vorsicht auf.

In der Levante stockt der Geschäftsverkehr zwar immer noch sehr, und besonders Syrien hat noch außerordentlich unter den Folgen der dort, besonders in Damaskus, ausgebrochenen Cholera zu leiden; im Allgemeinen gestalten sich indessen die Geschäftsverhältnisse für den Orient

etwas besser, da die Ernte im größten Theile desselben eine ungemein gesegnete gewesen sein soll.

Altona, 19. August. Wenn die Lage des Hamburger Handels auch im vorigen Monate im Allgemeinen keine günstige war, so ist doch in einigen Zweigen eine Besserung eingetreten.

In erster Reihe bei Kaffee; bessere Berichte aus Brasilien und New-York, sowie von Europäischen Konkurrenzplätzen bewirkten auch hier lebhafte Kauflust, und führten bei steigenden Preisen zu größeren Umsätzen.

Eine Fortdauer dieses Aufschwunges wird jedoch bezweifelt und schon jetzt, nachdem der dringendste Bedarf gedeckt ist, vermindert sich die Kauflust zu den höheren Notirungen.

In Baumwolle besserte sich gleichfalls die Stimmung, ohne jedoch die Preise wesentlich zu beeinflussen.

In Steinkohle war der Verkehr etwas lebhafter. Die Verkäufer halten fest an ihren Forderungen; die Zufuhren sind nicht stark und die Englischen Frachten um 1 Pfd. Sterl. in die Höhe gegangen.

In Harburg gestaltete sich der Waarenverkehr entsprechend dem hiesigen; durch Eintreffen der Zufuhren von Norwegen wurde das Heringsgeschäft belebt, und eine verhältnißmäßig große Preissteigerung dieses Artikels wurde erzielt.

Die Ernteaussichten in der Harburger Gegend sind verschieden je nach der Beschaffenheit des betreffenden Bodens und den Einwirkungen der Gewitter, doch lauten die Nachrichten im Allgemeinen befriedigend.

Roggen auf trockenem Boden ist gut gerathen; auch in den Niederungen, wo das Wachsthum durch die Kälte zurückgehalten war, ist er von guter Beschaffenheit. Raps lieferte überall geringe Erträge. Kartoffeln stehen durchweg gut und zeigen nur vereinzelt Spuren von Krankheit. Buchweizen, die Hauptfrucht im Harbelande, welcher im vorigen Jahre mißrieth, verspricht diesmal eine gute Ernte, ebenso Flachs und Hanf.

Die Berichte von Schleswig-Holstein lauten bezüglich der Weiden nicht günstig, und man hat dort stellenweise der Dürre wegen schon zur Stallfütterung greifen müssen. In Folge dessen wird auch der Versandt von Fettvieh beschleunigt, um so mehr, als am Londoner Markte befriedigende Preise geboten werden.

Vom 8. bis 30. Juli sind durch drei Exportgesellschaften in Tönning
5,441 Stück Hornvieh und
15,499 „ Schafe resp. Lämmer
nach London verladen worden.

Im Uebrigen sind auch in den Herzogthümern die Ernteaussichten befriedigend.

Rapssaat im Lande Oldenburg hat einen geringeren Ertrag als in früheren Jahren ergeben; von 15- bis 20,000 Tonnen gelangten gegenwärtig nur 3- bis 4000 Tonnen zur Ausfuhr.

Das Kieler Befrachtungsgeschäft war im vorigen Monat insofern besser, als mehr Frage nach Schiffen, besonders für Getreideladungen, sich zeigte.

Christinestad, 20. April. Im vorigen Jahre verkehrten im hiesigen Hafen 5 Deutsche Schiffe von zusammen 297 Finnischen Lasten, darunter jedoch das Lübecker Dampfschiff Finland (82 Lasten) 3mal, zusammen also 7 Ankünfte und Abgänge Deutscher Fahrzeuge; mit 4 der ersteren langten Stückgüter von Lübeck an, mit 1 Petroleum ebendaher; 2 Schiffe kamen in Ballast von Lübeck und Swinemünde. 4 jener Schiffe gingen nach Lübeck aus, 1 nach Stettin, 1 anderweitig nach der Ostsee, 1 nach der Weser; sie nahmen hauptsächlich Theer und Holzwaaren ein. — Von Deutschland kamen 18 Schiffe von zusammen 1595,74 Finn. Lasten (von denen wegen wiederholten Besuches 1 zweimal, 2 dreimal gerechnet sind), und zwar 6 in Ballast, 1 theilweise in Ballast. — Nach Deutschland bezüglich der „Ostsee“ (2) gingen 17 Schiffe von zusammen 1186,89 Finn. Lasten (von denen wegen wiederholten Besuches 2 zweimal, 2 dreimal gerechnet sind). Die Ladungen dieser 17 Schiffe bestanden aus: 5712 Tonnen Theer, 1421 Dutzend Planken, 3249 Dutzend Brettern, 253 Dutzend Spaken, 1358 Stück Sparren, 3454⅔ Dutzend Latten, 17½ Faden Birkenholz, 18 Stück Schaukelstühlen, 70 Liespfund Butter, 75 Liespfund Kümmel und 1558 Liespfund Kòbo.

Londonderry, Mai. Der hiesige Handelsverkehr mit Deutschen Häfen ist von nur geringer Bedeutung und beschränkt sich auf die gelegentliche Einfuhr von Mehl aus Kiel oder Stettin und von Holz aus Memel oder Danzig. Im vergangenen Jahre verkehrten 5 Deutsche Schiffe von zusammen 1932 Tonnen im Hafen von Londonderry. 2 derselben brachten Mais aus New-York und Baltimore, 1 Leinsamen aus Riga, 1 Bauholz aus Memel, 1 Petroleum aus New-York. Das eine ging mit seiner Holzladung nach Ardrossan weiter, 1 nahm Bauholz nach Garston ein, 3 gingen in Ballast nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Das von Memel gekommene Schiff war das einzige aus Deutschland hier eingelaufene Fahrzeug. Nach Deutschen Häfen segelte kein Schiff von hier aus. Der Tonnengehalt der Schiffe, welche überhaupt hier verkehrten, war

	im Jahre 1874: Tonnen.	gegen in 1873: Tonnen.
Transatlantische Dampfer	374,172	388,672
Küstendampfer	153,274	149,650
Küstensegler	51,339	60,651
Segelschiffe im auswärtigen Verkehr	40,657	49,600
Zusammen	619,442	648,573

Durban (Port Natal). Im vorigen Jahre sind im Hafen von Port Natal 19 Deutsche Schiffe angekommen und 16 solche abgegangen (2 in Ballast). Von den letzteren waren 2 schon im Jahre 1873 eingelaufen; von den ersteren gingen 5 im Januar und Februar 1875 aus (1 in Ballast).

Lima, 27. Juni. Da die in Ausbeutung befindlichen Guanolager im Süden und Norden Perus bereits sämmtlich von Ladung suchenden Schiffen derartig besetzt sind (es sind ca. 200 Schiffe von durchschnittlich 1000 Tons daselbst), daß deren Beladung oft fünf bis sechs Monate in Anspruch nimmt, so werden neuerdings Vorbereitungen getroffen, die Guanolager der Bahia de la Independencia (bei Pisco) in Angriff zu nehmen, und es dürften die Beladungen an den letzteren im nächsten Monat beginnen. Der Guano, von außerordentlich guter Qualität, soll indeß sehr stark mit Sand und Steinen vermengt sein.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit ½ sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 37. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 10. September 1875.

Inhalt:

Gesetzgebung.

Großbritannien.

Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung und Verbreitung von Viehseuchen.

(General Orders für Juni 1875.)

Der Geheime Rath hat durch eine Verordnung vom 5. Juni 1875 eine größere Zahl seiner auf den in der Ueberschrift genannten Gegenstand bezüglichen früheren Verordnungen außer Kraft gesetzt und durch eine zweite vom gleichen Tage diejenigen früheren Bestimmungen, welche in Kraft bleiben sollen, erneuert, sowie einige weitere Verfügungen getroffen, welche der Einschleppung oder Verbreitung ansteckender Viehseuchen in Großbritannien entgegentreten sollen. Diese zweite Verordnung, welche den Kern der Sache enthält und, wie die erste, unmittelbar nach dem 23. Juni 1875 in Wirksamkeit getreten ist, führt die Bezeichnung: Verordnung in Betreff der Thiere von 1875 (The Animals Order of 1875). Sie gilt nur für Großbritannien. Die für Deutschland erheblichen Abschnitte derselben sind der zweite (Kap. 9) und der dritte (Kap. 14 bis 18), deren wesentlichen Inhalt wir in Folgendem wiedergeben:

Abschnitt II.

Kap. 9 und 10. Durchfuhr von Thieren zur See; Ein- und Ausschiffungsplätze.

Diese Kapitel (Art. 43—47, 48 und 49) sind gleichlautend mit den entsprechenden Kapiteln (Art. 5—9, 11 und 12) der Verordnung vom 20. Dezember 1871, welche in Nr. 4 des Handels-Archivs von 1872 (S. 81) mitgetheilt sind.

Abschnitt III.

Ausländische Thiere.

Die wesentlichen Bestimmungen dieses Abschnitts sind folgende:

Kap. 14. Ausländische Thiere im Allgemeinen.

Art. 58. Wenn ein Schiff in den Hafen einläuft, welches auf der Reise von Lähmung oder sonstiger Verletzung befallene ausländische Thiere an Bord hat, so soll der Eigner, der Konsignatar oder der sonstige Interessent, oder auch der Schiffskapitän, sei es auf Anordnung des Veterinär-Inspektors des Geheimen Raths, sei es nach eigenem Ermessen, jene Thiere oder die betroffenen derselben unverzüglich nach ihrer Ausschiffung schlachten lassen; aber Skelette, Felle, Häute, Haare, Wolle, Hörner, Hufe und Abfälle aller solcher Thiere oder Thiertheile dürfen nicht vom Ausschiffungsplatze, dem etwa dazu gehörigen, vom Geheimen Rathe zugelassenen

Viehhofe oder Schlachthause entfernt werden, ohne daß sie von einem Certifikat des Inspektors begleitet sind, welches beglaubigt, daß dadurch keine Gefahr der Einschleppung oder Verbreitung einer ansteckenden Krankheit entsteht.

Art. 60. Wenn ein ankommendes Schiff den Kadaver eines ausländischen Thieres (den eines Pferdes mit verstanden) an Bord hat, welches zum Zwecke der Einfuhr eingeschifft wurde, aber auf der Reise verendete, so soll der Schiffsführer unverzüglich nach Ankunft die Thatsache dem Chef des Hafenzollamts berichten.

Ohne die schriftliche Erlaubniß dieses Beamten darf der Kadaver nicht ans Land gebracht oder ausgeladen werden.

Art. 61. Wenn der Chef des Zollamts in Betreff irgend welcher seewärts zugeführter ausländischer Thiere (alle diejenigen Thiere einbegriffen, welche in der Definition dieses Wortes durch die gegenwärtige Verordnung nicht einbezogen sind), oder in Betreff von so zugeführtem Heu, Stroh, Viehfutter oder sonstigen Artikeln es für wahrscheinlich erachten sollte, daß dadurch eine ansteckende Krankheit unter den Thieren erzeugt werden könnte, so kann er die genannten Objekte mit Beschlag belegen und anhalten, und er soll alsbald die Thatsachen den Zollbeamten berichten, welche die ihnen geeignet erscheinenden Vorschriften ertheilen mögen, sei es zur Schlachtung oder Vernichtung oder der ferneren weiten Anhaltung, sei es zur Zurückgabe des Objekts an den Eigner, und eventuell die Bedingungen (einschließlich der Erstattung der durch die Anhaltung erwachsenen Unkosten durch den Eigner) festsetzen, welche ihnen nach den Umständen angemessen erscheinen.

Art. 63. Ausländische Thiere dürfen an keinem anderen Platze, als in den folgenden Häfen gelandet werden:

Barrow-in-Furneß.	Grimsby.	Newhaven.
Bristol.	Hartlepool.	Penzance.
Cardiff.	Harwich.	Plymouth.
Dartmouth.	Hull.	Portsmouth.
Dover.	Kirkwall.	Shields, North-.
Falmouth.	Leith.	Shields, South-.
Folkestone.	Littlehampton.	Shoreham.
Glasgow.	Liverpool.	Southampton.
Goole.	London.	Sunderland.
Grangemouth.	Middlesbrough.	Weymouth.
Granton.	Newcastle-upon-Tyne.	

Art. 64. Ausländische Thiere sollen ausschließlich in solcher Weise, zu solchen Zeiten und unter solcher Aufsicht und Kontrole gelandet werden, wie die Zollbeamten von Zeit zu Zeit vorschreiben, und nach der Landung sollen sie unter die Aufsicht eines Inspektors des Geheimen Raths gestellt und es soll mit ihnen in Gemäßheit der vom Geheimen Rathe zeitweilig erlassenen Instruktionen verfahren werden.

Art. 65. Ausländische Thiere sollen in einem zum Landungsplatze gehörigen Viehhofe oder anderen geeigneten Raume eingestellt und durch einen Inspektor des Geheimen Raths untersucht werden.

Die Einstellung soll wenigstens zwölf Stunden dauern, von der Zeit der Landung des letzten Thieres der Ladung an gerechnet, mag die ganze Ladung ohne Unterbrechung nach einander an einem und demselben Platze gelandet worden sein, oder ein Theil derselben an dem einen, ein Theil an einem anderen Platze, oder endlich einzelne Theile derselben zu verschiedenen Zeiten an dem nämlichen Platze.

Wenn an einem Thiere der Ladung eine ansteckende Krankheit entdeckt wird, so soll mit allen Thieren jeder besonderen Abtheilung der Ladung so verfahren werden, als ob jene Krankheit an einem Thiere jeder besonderen Abtheilung entdeckt worden wäre.

Werden mehrere ansteckende Krankheiten als eine einzige an einem oder mehreren Thieren der Ladung entdeckt, so sollen alle Thiere jeder besonderen Abtheilung der Ladung geschlachtet, vernichtet oder damit gemäß der zeitweilig vom Geheimen Rathe ertheilten Vorschriften anderweit verfahren werden.

Art. 66. Sollte ein zu einer Ladung gehöriges ausländisches Thier von einem zu einer anderen Ladung gehörigen ausländischen Thiere nicht abgesondert gehalten worden sein, so sollen alle Thiere, aus denen sich jene Ladungen zusammensetzen, so behandelt werden, als bildeten sie nur Eine Ladung.

Art. 67. Ein Inspektor des Geheimen Raths kann eine ihm nöthig oder angemessen erscheinende Zeit lang ein ausländisches Thier (ein solches inbegriffen, welches in der Definition dieses Wortes durch die gegenwärtige Verordnung nicht einbezogen ist) einstellen, welches ihm als mit einer ansteckenden Krankheit behaftet oder eine solche einzuschleppen befähigt verdächtig erscheint.

Art. 68 und 69 sind gleichlautend mit den Art. 11 und 12 der Verordnung vom 20. Dezember 1871 (s. Hand. Arch. 1872 I. S. 79).

Kap. 15. Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Deutschland (letzteres den Bestimmungen von Kap. 18 unterworfen), Griechenland, Italien und der Türkei.

Art. 70. Für das aus einem der vorgenannten Länder angebrachte Rindvieh kommen alle Bestimmungen der vierten Beilage zu der Akte von 1869 in Anwendung.

Art. 71. Rindvieh, welches aus einem der vorgenannten Länder angebracht wird, darf nirgendwo anders gelandet werden, als an einer Ausschiffungsstelle der festgestellten bezüglichen Lokalitäten der folgenden Häfen:

Dover.	Hull.	Newcastle-upon-Tyne.
Glasgow.	Leith.	Plymouth.
Goole.	Littlehampton.	Shields, North-.
Granton.	London.	Southampton.
Grimsby.	Middlesbrough.	Sunderland.
Hartlepool.		

Kap. 16. Thiere in besonders bestimmten Theilen von Häfen.

Art. 72. Alles in einem zum Schlachten von Vieh bestimmten Landungsplatze eines Hafens gelandete Rindvieh soll binnen zehn Tagen nach seiner Landung, den Tag dieser letzteren nicht eingerechnet, geschlachtet werden.

Die Wirksamkeit dieses Artikels soll aber in Gemäßheit der speziellen Bestimmungen durch Raths-Verordnungen stattfinden, welche gewisse Hafentheile festsetzen.

Art. 73. Ausländisches Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine in einem zum Schlachten von Vieh bestimmten Landungs-

plaße eines Hafens (ausgenommen Schafe, Ziegen und Schweine in einem solchen Landungsplaße des Hafens von London) soll folgendermaßen gezeichnet werden:

Rindvieh: durch Ausschneiden eines breiten, etwa fünf Zoll langen Pfeils auf dem linken Hinterviertel (außer dem Abschneiden des Haares des Schwanzendes nach Maßgabe der Vorschrift 4 der vierten Beilage zu der Akte von 1869).

Schafe und Ziegen: durch Ausschneiden eines breiten, etwa vier Zoll langen Pfeils auf dem Vorderkopf.

Schweine: durch Aufmalung eines etwa drei Zoll langen breiten Pfeils auf der linken Seite. Die Farbe soll folgende Bestandtheile haben: 5 Theile Harz, 2 Theile Terpentinöl, 1 Theil rother Ocker; geschmolzen und warm verwendet.

Kap. 17. Anderswo als in besonders bestimmten Hafentheilen gelandete Thiere.

Art. 74. Die Landung ausländischen Rindviehes an anderen Orten als in einem zum Schlachten von Vieh bestimmten Hafentheile unterliegt den folgenden Bedingungen:

1) daß das Schiff, in welchem es eingeführt wird, innerhalb dreier Monate vor seiner Anbordnahme kein Rindvieh an Bord gehabt hat, welches aus einem Hafen oder Plaße eines Landes ausgeführt oder im Küstenverkehr verladen wurde, welches zur Zeit dieser Ausfuhr oder dieses küstenweisen Transports zu den in Art. 70 bezeichneten gehörte, oder aus einem Hafen oder Plaße des Russischen Reiches;
2) daß das Schiff seit Anbordnahme des einzuführenden Rindviehes keinen solchen Hafen oder Platz angelaufen hat;
3) daß das einzuführende Rindvieh an Bord des Schiffes nicht mit anderem aus einem solchen Hafen oder Plaße ausgeführten oder im Küstenverkehr verladenen Rindvieh oder mit aus einem Hafen oder Plaße des Russischen Reiches ausgeführten oder küstenwärts transportirten Schafen oder Ziegen in Berührung gekommen ist.

Der weitere Inhalt des Art. 74 ist mit dem entsprechenden Theile des Art. 14 — Alinea 5 bis zum Schlusse — der Verordnung vom 20. Dezember 1871 (s. Hand. Arch. 1872 I. S. 79) wesentlich übereinstimmend, doch ist Alinea 7 erweitert und lautet wie folgt:

2) daß der Führer des Schiffes bei jedesmaliger Einfuhr von Rindvieh den Zollkommissarien oder ihrem zuständigen Beamten durch Ausstellung einer unterzeichneten Deklaration oder anderweitig die Ueberzeugung verschafft hat, daß kein Stück des jeweilig darin eingeführten Viehes aus einem Hafen oder Plaße eines der in Art. 70 bezeichneten Länder, oder aus einem Hafen oder Plaße des Russischen Reiches ausgeführt worden ist, und daß die vorstehenden Bedingungen in Beziehung auf alles jeweilig mit dem Schiffe eingeführte Vieh beobachtet worden sind.

Art. 75 ist gleichlautend mit Art. 15 der Verordnung vom 20. Dezember 1871 (s. Hand. Arch. 1872 I. S. 79).

Kap. 18. Schlachtvieh aus Schleswig-Holstein.

Art. 76. Gegenwärtiges Kapitel findet nur Anwendung auf das aus einem Hafen oder Plaße Schleswig-Holsteins eingeführte Vieh.

Art. 77. Die Wirksamkeit des gegenwärtigen Kapitels beginnt unmittelbar nach dem 23. Juni jedes Jahres und dauert bis einschließlich den 7. Dezember des nämlichen Jahres, und mit Rücksicht auf diese Periode jedes Jahres wird hinsichtlich der Bestimmungen des Art. 70 Schleswig-Holstein nicht als ein Theil des Deutschen Reiches angesehen.

Art. 78. Troß Art. 70 finden die Bestimmungen der vierten Beilage der Akte von 1869 auf das in Gemäßheit der Verfügungen des gegenwärtigen Kapitels eingeführte Vieh keine Anwendung.

Art. 79. Alle Bestimmungen des 17. Kapitels finden Anwendung auf das anderwärts als in Schlacht-Landungsplätzen eines Hafens ausgeschiffte Vieh aus Schleswig-Holstein, und überdies ist die Landung desselben folgenden Bedingungen unterworfen:

1) daß der Rheder, Agent oder Befrachter des Schiffes, in welchem es zugeführt wird, in dem Jahre der Einfuhr die spezielle Erlaubniß des Geheimen Raths erhalten hat, das Schiff im Einfuhrhandel mit Vieh aus Schleswig-Holsteinischen Häfen, oder aus einem solchen, gemäß des gegenwärtigen Kapitels zu verwenden;
2) daß das eingeführte Vieh von einer Deklaration und einem Certifikat beglaubigt ist in der Form der desfalls hier angefügten dritten Beilage (s. unten).

Art. 80 und 81 haben den Inhalt des vorletzten Alinea des Geheimraths-Beschlusses vom 11. Juni 1873 (s. Hand. Arch. 1873 II. S. 215), welcher Hand. Arch. 1873 II. S. 214 ff. mitgetheilt ist.

Dritte Beilage.

Schleswig-Holstein. — Deklaration und Certifikat.

Deklaration.

Ich, A. B., zu ...., Agent des Rheders (oder Befrachters) des Schiffes .... aus ...., erkläre hierdurch feierlich und wahrheitsgemäß nach meinem besten Wissen und Glauben, daß jedes der unten verzeichneten Thiere, jetzt zur Einschiffung auf genanntem Schiffe bereit, ausschließlich in Dänemark, Schleswig und Holstein, oder in einigen oder einem dieser Länder gezogen und ernährt worden und nie in Berührung mit nicht ebenso ausschließlich gezogenem und ernährtem Vieh gewesen, auch innerhalb der letzten drei Monate nicht auf einem Schiffe seewärts transportirt worden ist.

Gegeben den ....

(Unterschrift.) A. B.

Verzeichniß des obenerwähnten Viehes.

	Anzahl.*)
Stiere	
Ochsen	
Kühe	
Kälber	

*) Die Anzahl ist sowohl in Worten als in Ziffern anzugeben.

Certifikat des Konsularbeamten.

Ich, C. D., Vizekonsul (oder sonstige Rangstufe) Ihrer Britischen Majestät im Hafen von Husum (oder sonstigem Hafenplatz)

bescheinige hierdurch, daß die vorstehende Deklaration durch den obengenannten A. B. heute am .... 18. . vor mir abgegeben wurde, und daß der genannte A. B. und dessen Glaubwürdigkeit mir bekannt sind.

(Unterschrift.) C. D.
(Konsulats-Siegel.)

Certifikat des Königlich Preußischen Landrathsamts.

Ich, X. Y., bescheinige hierdurch, daß ich am heutigen Tage die oben verzeichneten Thiere gesehen habe, und daß ich die in der vorstehenden Deklaration des A. B. enthaltenen Behauptungen in Betreff der Zucht, der Ernährung und des Transports aller derselben für in jeder Beziehung als wahrheitsgemäß erachte.

(Unterschrift.) X. Y.,
Beamter des Königl. Preuß. Landrathsamts
im Hafen von Husum (oder sonstigem Hafenplatze).

Oesterreich-Ungarn.

Verordnung der K. K. Ministerien der Finanzen und des Handels, betreffend die Zollbehandlung mehrerer Waaren.

(Verordnungsbl. f. d. Dienstber. des Finanzmin. Nr. 24.)

Ueber die Tarifbehandlung der nachstehenden in neuerer Zeit im Verkehre vorgekommenen Waaren, welche weder im Zolltarife, noch im alphabetischen Waarenverzeichnisse aufgeführt sind, wird im Einvernehmen mit den Königlich Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels Folgendes angeordnet:

1. Kaseogomme, Käsestoffgummi, ein Gemenge von frisch gewonnenem Käsestoff (Quark) mit Kalk, welches zu Kitt und als Beiz- und Verdickungsmittel in der Kattundruckerei angewendet wird, ist gleich den Gummisurrogaten nach Tarifpost 76 b. mit 75 Kr. per Centner sporco zu behandeln.

2. Meistersche Appreturmasse, ein Gemisch von flüchtigem Dextrin und Kolophonium (gereinigtes gemeines Harz), welches dazu dient, um damit appretirten schütteren Baumwollstoffen ein dichtes kompaktes Aussehen zu geben. Es ist eine dickige Flüssigkeit von bräunlicher Farbe mit vorherrschendem Geruche nach gemeinem Harze, welche, zwischen den Fingern gerieben, durch Verflüchtigung des darin enthaltenen Wassers bald eintrocknet und Harztheile zurückläßt. Nach den erwähnten Eigenschaften und der Verwendung ist die besagte Masse den Kraftmehlprodukten unter Tarifpost 76 b. einzureihen und mit 75 Kr. per Centner sporco zu behandeln.

3. Theerzelten, ein Gemenge von Theer und Sägespänen in Tafeln und Würfeln (Zelten) gepreßt, werden zum Unterzünden verwendet und sind im allgemeinen Verkehre nach Tarifpost 78 a. (Zündwaaren, gemeine) mit 75 Kr. per Centner sporco, beziehungsweise im vertragsmäßigen Verkehre nach Post 47 b. der Anlage A. zum Deutschen Zoll- und Handelsvertrage[1]) zollfrei zu behandeln.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1868 I. Beilage zu Nr. 26 S. 19.

4. Arakessenz ist wie Arak nach Tarifpost 26 a. im allgemeinen Verkehre mit 8 Fl. per Centner Netto (nebst Verzehrungssteuerzuschlag) beziehungsweise im vertragsmäßigen Verkehre nach Post 4 des Tarifs B. des Oesterreichisch-Französischen Handelsvertrages vom 11. Dezember 1866[1]) mit 9 Fl. per Centner Netto (einschließlich der Verzehrungssteuer) in der Einfuhr zu verzollen.

5. Naphtalin, rohes (auch roher Steinkohlenkampher) wurde im Steinkohlentheer entdeckt, und ist ein starrer Kohlenwasserstoff, der sich bei der Leuchtgasbereitung aus Schwarzkohle und bei Steinkohlentheer-Destillation in den Leitungsröhren krystallinisch absetzt, und dieselben oft in gefährlicher Weise verstopft. Es erscheint in sehr dünnen rhombischen Blättchen von eigenthümlichem, an Harz erinnernden Geruche und brennendem Geschmacke, welche nach dem Schmelzen und Erstarren blendend-weiße krystallinische Massen bilden. Es schmilzt bei 80 Grad C. und siedet bei 218 Grad C.

6. Anthracen (Paranaphtalin, Photen), ebenfalls ein Theerstoff, findet sich im Kohlentheer vor, erscheint in kleinen geruch- und geschmacklosen weißen Blättchen, die bei 214 Grad C. schmelzen und bei höherer Temperatur unzersetzt überdestilliren. Diese beiden vorgenannten Theerstoffe (Post 5 und 6) werden aus der Tarifpost 76 d. (chemische Produkte, nicht besonders genannte), unter welchen sie ihrer Beschaffenheit nach subsummirt werden, ausgeschieden und sind nach Tarifpost 35 c. mit 75 Kr. per Centner sporco zu behandeln.

7. Es ist bereits gelungen, aus dem Naphtalin mehrere Farbstoffe, als:

a) Martinsgelb,
b) Magdalaroth,
c) Naphtalinviolett und
d) Naphtalinblau;

ferner aus Anthracen das künstliche Alizarin darzustellen, welche in den Färbereien und Druckereien Verwendung finden.

Diese Farbstoffe sind mit Rücksicht auf die Art ihrer Erzeugung und Verwendung zollamtlich in derselben Weise zu behandeln, wie dies bezüglich der Anilinfarben mit dem hierortigen Erlasse vom 2. Juni 1873[2]) vorgeschrieben wurde. Dieselben sind daher, wenn sie für die Malerei besonders zubereitet (eingerieben, mit Firniß oder Oel versetzt), oder in Bläschen, Kapseln, Muscheln, Pasten, Kästchen vorkommen, nach Tarifpost 76 c. mit 15 Fl., beziehungsweise nach Post 47 d. der Anlage A. zum Vertrage vom 9. März 1868[3]) mit 12 Fl. per Centner Netto zu verzollen.

Kommen diese Farbstoffe dagegen in anderer als in der erwähnten Form vor, so sind sie nach Tarifpost 34 g. mit 1 Fl. 50 Kr. per Centner zu behandeln.

Wien, am 26. Juli 1875.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1867 I. S. 6.
[2]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 677.
[3]) Vergl. Hand. Arch. 1868 I. Beilage zu Nr. 26 S. 19.

Italien.

Gesetz vom 17. Juli 1875, betreffend die Ausführung der Deklaration vom 5. Februar 1875 zum additionellen Münzvertrage vom 31. Januar 1874.

(Gazzetta ufficiale No. 198.)

Ein Gesetz, datirt Turin, den 17. Juli d. J., ermächtigt die Regierung zur vollständigen Ausführung des Inhalts der unter dem 5. Februar 1875 zu Paris zwischen Italien, Belgien, Frankreich und der Schweiz vereinbarten Deklaration[1]) zu Art. 3 des additionellen Münzvertrages vom 31. Januar 1874[2]).

Art. 2 jenes Gesetzes autorisirt die Regierung, zeitweilig die Anwendung des Art. 6 des Gesetzes vom 24. August 1862[3]) insoweit zu suspendiren, als letzterer bestimmt, daß die silbernen Fünflire-Stücke in der Feinheit von 900 Tausendtheilen nur für Rechnung und auf Begehren der Privaten geprägt werden sollen.

Italien und Mexiko.

Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Italien und den Vereinigten Staaten von Mexiko.

(El Estado de Jalisco 1874 Nr. 91.)

Zwischen Seiner Majestät dem Könige von Italien und den Vereinigten Staaten von Mexiko ist unter dem 14. Dezember 1870 in der Stadt Mexiko durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte ein Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag abgeschlossen und unterzeichnet worden, welcher, in Spanischer und Italienischer Sprache abgefaßt, wörtlich, wie folgt, lautet:

Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Seiner Majestät dem Könige von Italien und den Vereinigten Staaten von Mexiko.

Seine Majestät der König von Italien einestheils und die Vereinigten Staaten von Mexiko anderntheils, von dem Wunsche beseelt, die zwischen den beiden Ländern bestehenden Beziehungen und gegenseitigen Interessen zu befestigen und zu fördern, haben beschlossen, einen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag abzuschließen.

Zu diesem Ende haben sie zu ihren bezüglichen Bevollmächtigten ernannt und zwar:

Seine Majestät der König von Italien Ihren General-Konsul, Carlo Cattaneo, Geschäftsträger in Mexiko, und

der Präsident der Vereinigten Staaten von Mexiko Sebastian Lerdo de Tejada, Minister der auswärtigen Angelegenheiten,

welche nach gegenseitiger Mittheilung ihrer Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1. Zwischen Seiner Majestät dem Könige von Italien und den Vereinigten Staaten von Mexiko, sowie zwischen den beiderseitigen Staatsangehörigen sollen beständiger Friede und Freundschaft bestehen.

Art. 2. Zwischen den beiden kontrahirenden Staaten soll Handels- und Schifffahrtsfreiheit bestehen. Die Bürger eines jeden der beiden Länder können mit ihren Schiffen und Ladungen frei und mit Sicherheit in allen Plätzen, Häfen und Flüssen der Gebiete und Besitzungen des anderen Landes einlaufen, wo gegenwärtig den Bürgern anderer Nationen einzulaufen gestattet ist, oder künftig gestattet werden wird; in gleicher Weise können sie daselbst verbleiben, sich niederlassen, Häuser, Magazine und andere Lokalitäten zu ihrem Handel miethen, bewohnen und benutzen, und sie sollen dabei dieselben Rechte, Freiheiten und Exemtionen genießen, welche die Bürger der meistbegünstigten Nation gegenwärtig oder künftig genießen, wenn sie sich den in den bezüglichen Territorien bestehenden Gesetzen und Anordnungen unterwerfen.

Dagegen bleiben der Küstenhandel und die Küstenschifffahrt in beiden Ländern den nationalen Schiffen ausschließlich vorbehalten. Diese Ausnahme soll jedoch nicht hindern, daß die Schiffe eines jeden der kontrahirenden Staaten einen Theil ihrer Ladung in verschiedenen Häfen löschen oder in verschiedenen Häfen des anderen Ladung einnehmen, wie dies gegenwärtig oder künftig die betreffenden Gesetze derselben Staaten gestatten.

Zu größerer Deutlichkeit wird festgesetzt, daß die Freiheit, einzulaufen, zu löschen und Ladung einzunehmen, sich auf die Schiffe bezieht, welche direkt aus einem der beiden kontrahirenden Staaten oder aber aus fremden Staaten kommen oder dahin bestimmt sind, und daß überdies als Italienische oder Mexikanische Häfen diejenigen betrachtet werden sollen, welche von der betreffenden Regierung zum Ein- und Ausfuhrhandel gegenwärtig ermächtigt sind, oder künftig dazu werden ermächtigt werden.

Art. 3. Die Kriegsschiffe eines jeden der beiden Staaten sollen in den Häfen des anderen wie die der meistbegünstigten Nation behandelt werden.

Art. 4. Als Italienische oder Mexikanische Schiffe sollen gegenseitig diejenigen betrachtet und behandelt werden, welche in den betreffenden Ländern nach den bestehenden Gesetzen und Anordnungen als solche anerkannt werden, unter der betreffenden Flagge fahren und die Dokumente mit sich führen, welche die Gesetzgebung des Staates, dem sie angehören, vorschreibt, um ihre Nationalität und die Eigenschaft als Kauffahrteischiffe zu beglaubigen.

Art. 5. In Allem, was die Hafenpolizei, die Beladung und Löschung der Schiffe, die Sicherheit und Ueberwachung der Waaren, Güter und Handelseffekten betrifft, sollen die Bürger der kontrahirenden Staaten gegenseitig den örtlichen Gesetzen und Reglements der betreffenden Gebiete unterworfen sein.

Art. 6. Die Schiffe eines jeden der kontrahirenden Staaten sollen in dem Gebiet und in den Häfen des anderen keinen anderen oder höheren Abgaben, Auflagen oder Gebühren öffentlicher Beamten, als Tonnen-, Leuchtthurm-, Hafen-, Lootsen-, Quarantaine- oder anderen Abgaben irgend einer Art und Benennung, als denjenigen unterworfen sein, welche die Schiffe der meistbegünstigten Nation jetzt oder künftig zu entrichten haben.

---

[1]) S. Hand. Arch. 1875 I. S. 497.
[2]) S. Hand. Arch. 1874 I. S. 161.
[3]) S. Hand. Arch. 1862 II. S. 350.

Art. 7. Alle Handelsgegenstände, sie mögen Natur- oder Gewerbserzeugnisse eines der beiden kontrahirenden Staaten, oder auch Erzeugnisse irgend eines anderen Landes sein, deren Einfuhr in Schiffen anderer Länder gesetzlich in den Häfen des einen oder des anderen der kontrahirenden Staaten gestattet ist, können ebenso und gegenseitig in Italienischen oder Mexikanischen Schiffen eingeführt werden, ohne andere oder höhere Abgaben als diejenigen zu entrichten, welche von den in Schiffen der meistbegünstigten Nation eingeführten zu zahlen sind. Diese Regel findet ohne Unterschied auf die Handelsgegenstände Anwendung, sie mögen direkt aus den Häfen der kontrahirenden Staaten oder aus Häfen irgend eines anderen Landes kommen.

Die nämliche Gleichmäßigkeit und Gegenseitigkeit in der Behandlung als meistbegünstigte Nation soll zwischen den kontrahirenden Staaten auch bei der Ausfuhr, Wiederausfuhr und Durchfuhr aller Handelsgegenstände ohne Unterschied des Ursprungs oder der Bestimmung beobachtet werden.

Als nicht in dem gegenwärtigen Artikel begriffen sind jedoch diejenigen Begünstigungen und Privilegien zu betrachten, welche in Sachen des Handels und der Schifffahrt von einem der kontrahirenden Staaten anderen Staaten auf Grund von Kompensationen oder besonderen Konzessionen gegenwärtig zugestanden sind oder künftig zugestanden werden möchten.

Art. 8. In allen Fällen, wo die Bürger der kontrahirenden Staaten sich genöthigt sehen sollten, in Folge widrigen Wetters, oder von Seeräubern oder Feinden verfolgt, in den Häfen, Buchten, Flüssen oder dem Gebiet des anderen Zuflucht zu suchen, sollen dieselben, nachdem seitens der respektiven Regierungen die nöthigen Vorkehrungen gegen Defraudationen getroffen worden, menschenfreundlich aufgenommen und behandelt, und es sollen ihnen jede Begünstigung und aller Schutz gewährt werden, um die erlittenen Beschädigungen zu repariren, sich mit Lebensmitteln zu versehen und sich in den Stand zu setzen, die Reise ohne irgend welches Hinderniß fortzusetzen.

Ebenso können die Kauffahrteischiffe eines jeden der beiden kontrahirenden Staaten in dem Gebiete des anderen die ihnen zur Fortsetzung der Reise erforderlichen Matrosen heuern, wenn es ihnen in Folge von Erkrankungen oder aus anderen Ursachen an solchen mangelt, sofern dabei die örtlichen Gesetze und Reglements beobachtet werden und die Heuer eine freiwillige ist.

Art. 9. Wenn ein Schiff eines der kontrahirenden Staaten an den Küsten oder an irgend einem Orte innerhalb der Gerichtsbarkeit des anderen Schiffbruch leidet, strandet oder Seeschaden erleidet, so soll demselben von den Ortsbehörden alle Hülfe geleistet und derselbe Schutz gewährt werden, wie solcher den Bürgern des Landes sowohl in Beziehung auf die Personen, wie auf die Schiffe, Effekten und Waaren gewohntermaßen gewährt wird; es soll ihnen gestattet sein, die gedachten Effekten und Waaren unter Beobachtung der Vorkehrungen, welche von den betreffenden Regierungen zur Verhinderung von Defraudationen getroffen werden, erforderlichenfalls auszuladen, und es sollen wegen der Ausladung oder wegen der Umladung von Bord zu Bord, im Fall das nothleidende Schiff die Reise nicht fortsetzen kann, keinerlei Auflagen oder Abgaben erhoben werden, sofern die ausgeschifften Waaren und Effekten nicht zum Handel im Binnenlande bestimmt sind.

Art. 10. Die Schiffe, Waaren und Effekten, welche Bürgern eines der kontrahirenden Staaten gehören, und welche innerhalb der Grenzen der Gerichtsbarkeit desselben Staates, oder in den Territorialgewässern einer anderen Nation, oder auf hoher See von Seeräubern aufgebracht, und die in die Häfen, Flüsse, Gestade oder Gebiete des anderen Staates verführt oder daselbst betroffen worden, sollen deren Eigenthümern, wenn sie ihre Rechte in gehöriger Form vor den zuständigen Gerichten nachweisen, und gegen Erstattung der durch die Wiedererlangung verursachten Kosten ausgeliefert werden. Die desfallsige Reklamation muß jedoch innerhalb eines Jahres, von dem Tage an gerechnet, wo die Wegnahme der gedachten Schiffe oder Waaren stattgefunden hat, durch die Betheiligten selbst, oder durch deren Bevollmächtigte, oder durch die Agenten der betreffenden Regierungen angebracht werden.

Art. 11. Die Bürger eines jeden der kontrahirenden Staaten, welche in dem Gebiete des anderen wohnen oder reisen, sollen für ihre Person, ihr Eigenthum, sowie in dem Betrieb ihres Berufs oder ihres Gewerbes und in der Ausübung ihrer Religion dieselbe Sicherheit und dieselben Rechte genießen, welche den Bürgern der meistbegünstigten Nation zugestanden sind, oder künftig werden zugestanden werden. Ebenso sollen sie freien und leichten Zutritt zu den Gerichtshöfen haben, um ihre Rechte und legitimen Interessen geltend zu machen und zu vertheidigen. Sie sollen im Allgemeinen in dem, was die Rechtspflege betrifft, dieselben Rechte und dieselben Obliegenheiten haben, wie die Bürger des Landes, in welchem sie wohnen.

Art. 12. Wegen des Handels, des Gewerbes oder des Berufs, welchen die Bürger eines jeden der beiden kontrahirenden Staaten in den Häfen, Städten oder irgend welchen anderen Orten im Gebiet des anderen ausüben, oder wegen des Eigenthums, das sie daselbst besitzen, sollen sie keinen anderen Auflagen, Kontributionen und Lasten als denjenigen unterworfen sein, welche auch von den Landesangehörigen zu leisten sind.

Ebensowenig können deren Schiffe, Schiffsmannschaften, Waaren und andere Güter oder Effekten für eine militärische Expedition, für den Dienst des Staates oder für irgend einen anderen Gegenstand des öffentlichen Dienstes ohne eine entsprechende Entschädigung in Beschlag genommen oder angehalten werden.

Art. 13. Die Bürger eines jeden der kontrahirenden Staaten sollen das Recht haben, in dem Gebiete des anderen bewegliches Vermögen zu erwerben und zu besitzen. In gleicher Weise können sie unbewegliches Vermögen erwerben und besitzen, soweit die Gesetze der bezüglichen Länder dies gegenwärtig oder in Zukunft gestatten. Was das Recht, über ihr Vermögen durch Verkauf, Tausch, Schenkung, Testament oder in irgend einer anderen Weise zu verfügen, und was die Nachfolge in das Vermögen auf Grund Testaments oder ab intestato betrifft, so sollen sie dieselben Rechte und Obligenheiten haben wie die Landesangehörigen, ohne in diesen Fällen höhere Auflagen und Abgaben als diejenigen zu entrichten, welche jetzt oder künftig auch von den Landesangehörigen zu erlegen sind, indem sie sich den Gesetzen unterwerfen, welche über diese Punkte gegenwärtig in Kraft bestehen oder in Zukunft gelten werden.

Art. 14. In jedem der kontrahirenden Staaten sollen die Bürger des anderen von der Verpflichtung zur Leistung gericht-

licher Dienste oder anderer öffentlicher Amtsverrichtungen, vom zwangsweisen Militärdienst im Heer oder in der Marine, in der Miliz oder in der Nationalgarde befreit bleiben, ohne die Verpflichtung, irgend eine Kontribution in Geld oder Effekten zu leisten, welche zur Kompensation für den persönlichen Dienst auferlegt werden könnte.

Art. 15. Die kontrahirenden Staaten kommen dahin überein, den Gesandten, Ministern und diplomatischen Agenten gegenseitig dieselben Privilegien, Befreiungen und Immunitäten zu bewilligen, welche die der meistbegünstigten Nation jetzt oder in Zukunft genießen.

Art. 16. Ebenso kommen die kontrahirenden Staaten dahin überein, General-Konsuln, Konsuln, Vize-Konsuln und Konsular-Agenten in den Häfen und Handelsplätzen, für welche sie ernannt sind, zuzulassen. Sie müssen die Patente oder Verfügungen über ihre Ernennung in der gewöhnlichen Form vorlegen und vorgängig ihr Exequatur erlangen, um die Ausübung ihrer Dienstverrichtungen antreten zu können. Die kontrahirenden Staaten behalten sich jedoch die Befugniß vor, dieselben in denjenigen Orten nicht zuzulassen, welche ein jeder davon ausnehmen will, sofern diese Ausnahme sich auf die Konsular-Agenten der anderen Nationen erstreckt.

Art. 17. Die General-Konsuln, Konsuln, Vize-Konsuln und Konsular-Agenten sollen in beiden Ländern die Privilegien und Befreiungen genießen, welche ihnen mit Rücksicht auf ihren Charakter zustehen, und es sind dies dieselben, welche die der meistbegünstigten Nation gegenwärtig oder künftig genießen. Sofern sie nicht Bürger des Landes sind, in welchem sie residiren, sollen sie vom zwangsweisen öffentlichen Dienste befreit und nur verpflichtet sein, ihres Handels, Gewerbes, Berufs oder Eigenthums wegen die nämlichen Auflagen und Kontributionen zu entrichten, welche die Angehörigen des Landes, in dem sie residiren, zu erlegen haben. In allem Uebrigen sind sie den Gesetzen der betreffenden Staaten unterworfen.

Art. 18. Die Archive und im Allgemeinen alle Kanzleipapiere der respektiven Konsulate sollen als unverletzlich betrachtet werden und können aus keinem Grunde von den Lokalbehörden mit Beschlag belegt oder eingesehen werden.

Art. 19. Die General-Konsuln, Konsuln, Vize-Konsuln und Konsular-Agenten können den Beistand der Lokalbehörden requiriren, um die Deserteure der Kriegs- und Kauffahrteischiffe ihres Landes aufzusuchen, festzunehmen und in Gewahrsam zu bringen.

Zu dem Ende haben sie sich schriftlich an die zuständigen Lokalbehörden zu wenden und mittelst Vorlegung der Schiffsregister, der Musterrolle und anderer öffentlicher Dokumente nachzuweisen, daß die reklamirten Individuen zu der gedachten Schiffsmannschaft gehörten. Nachdem der Antrag in dieser Weise begründet worden, darf die Auslieferung, sofern nicht etwa das Gegentheil bewiesen worden, nicht verweigert werden. Sobald die Deserteure festgenommen worden, sind sie dem requirirenden Konsul oder Konsular-Agenten zur Verfügung zu stellen, und sie können auf Antrag und auf Kosten der Requirenten in den öffentlichen Gefängnissen verwahrlich untergebracht werden, um zu den Schiffen, von denen sie desertirt waren oder zu anderen Schiffen derselben Nation zurückgeschickt zu werden. Sollten sie jedoch nicht innerhalb zweier Monate, von dem Tage der Verhaftung an gerechnet, ausgeliefert werden, so sollen sie in Freiheit gesetzt und derselben Ursache wegen nicht wieder verhaftet werden. Im Fall der Deserteur in dem Lande, wo er requirirt wird, sich eines Verbrechens oder Vergehens schuldig gemacht hat, ist die Auslieferung bis dahin zu verschieben, wo die kriminalgerichtliche Untersuchung beendigt und das darauf bezügliche endgültige Urtel zur Ausführung gekommen ist.

Es besteht darüber Einverständniß, daß, wenn die Deserteure Bürger des Landes sind, wo die Desertion stattgefunden, dieselben von den Stipulationen des gegenwärtigen Artikels ausgenommen sind.

Art. 20. Die kontrahirenden Staaten werden in dem Falle, daß einer derselben sich mit einem andern Lande in Krieg befinden sollte, den Grundsatz anerkennen und beobachten, daß die neutrale Flagge die feindliche Waare deckt, das heißt, daß die den Bürgern eines Landes, welches sich in Krieg befindet, gehörigen Effekten und Waaren von der Wegnahme und Konfiskation frei sind, wenn sie an Bord neutraler Schiffe betroffen werden, mit Ausnahme der Kriegskontrebande, und daß das Eigenthum der Neutralen, welches an Bord eines feindlichen Schiffes betroffen wird, der Wegnahme und Konfiskation nicht unterworfen ist, sofern es nicht in Kriegskontrebande besteht.

Art. 21. Als Gegenstände der Kriegskontrebande sollen betrachtet werden: Kanonen, Flinten, Karabiner, Revolver, Pistolen, Säbel und andere Waffen aller Art, Kriegsmunition, Militärgeräthschaften aller Art, und im Allgemeinen alles dasjenige, was zur Kriegführung zur See oder zu Lande fertig gearbeitet und vorgerichtet ist.

Art. 22. Wenn sich einer der kontrahirenden Staaten mit einer dritten Macht in Krieg befinden sollte, so können die Bürger des andern Staats ihre Schifffahrt und ihren Handel mit den Kriegführenden fortsetzen; ausgenommen hiervon ist die Kriegskontrebande und ausgenommen sind diejenigen Orte, welche sich zur See oder zu Lande im Blokade- oder Belagerungszustande befinden.

Zur Beseitigung jedes Zweifels wird hiermit erklärt, daß nur diejenigen Punkte als blokirt oder belagert betrachtet werden sollen, welche dies mittelst einer Kriegsmacht sind, welche im Stande ist, den Neutralen den Eingang zu verwehren. In Betracht jedoch der Unsicherheit, welche aus den Entfernungen hervorzugehen pflegt, ist man dahin übereingekommen, daß den Kauffahrteischiffen eines der kontrahirenden Staaten, die nach einem dem Feinde gehörigen Hafen segeln, ohne zu wissen, daß derselbe blokirt ist, zwar nicht gestattet werde, in denselben einzulaufen; dieselben sollen jedoch nicht festgehalten und es soll kein Theil ihrer Ladung konfiszirt werden, wenn sich darunter nicht zur Kriegskontrebande gehörige Artikel befinden, es müßte ihnen denn nachgewiesen werden können, daß sie während ihrer Fahrt wissen konnten und mußten, daß die Blokade noch fortbestand; das Gleiche gilt auch in dem Falle, wo sie, nachdem sie von der Blokade benachrichtigt worden, auf derselben Reise von neuem den Versuch machen sollten, in den Hafen einzulaufen.

Art. 23. Diejenigen Kauffahrteischiffe des einen oder des andern der kontrahirenden Staaten, welche in einen Hafen eingelaufen sein sollten, bevor derselbe von einem der Kriegführenden belagert, blokirt oder okkupirt worden, können mit ihrer Ladung frei auslaufen; und wenn diese Schiffe in dem Hafen verblieben

sein und daselbst zur Zeit der Okkupation angetroffen werden sollten, so können sie unter keinerlei Vorwand weggenommen, sondern die Schiffe selbst wie die Waaren müssen den betreffenden Eigenthümern ausgeliefert werden.

Art. 24. Im Fall des Krieges, wenn ein solcher unglücklicherweise zwischen den kontrahirenden Staaten ausbrechen sollte, können die Bürger des einen derselben, welche in dem Gebiete des andern angesessen sind, in demselben wohnen bleiben und ihre Beschäftigungen oder ihren Handel ohne irgend ein Hinderniß fortsetzen, so lange sie sich friedlich verhalten und sich nach dem Urtheil der betreffenden obersten Behörden nicht durch eine den Interessen des Landes, in dem sie wohnen, zuwiderlaufende Führung dieser Vergünstigung unwürdig zeigen. Ihre Güter und Effekten aller Art und Beschaffenheit sollen weder der Beschlagnahme oder Sequestration, noch andern Auflagen und Kontributionen, als den auch für die Landesangehörigen bestehenden, unterworfen sein.

Ebenso können ihre Kreditpapiere über Privatforderungen, die ihnen gehörigen öffentlichen Fonds oder Gesellschaftsaktien nicht mit Beschlag belegt, sequestrirt oder konfiszirt werden.

Art. 25. Der gegenwärtige Vertrag soll, vom Tage der Auswechselung der Ratifikationen an gerechnet, acht Jahre in Kraft bestehen. Wenn jedoch ein Jahr vor Ablauf dieses Termins keiner der kontrahirenden Staaten dem andern amtlich seine Absicht anzeigt, die Wirkungen desselben einzustellen, so soll derselbe noch zwölf Monate, nachdem einer der kontrahirenden Staaten diese Erklärung zu irgend einer Zeit abgegeben hat, rechtsverbindlich bleiben.

Art. 26. Der gegenwärtige Vertrag soll nach Maßgabe der Verfassung eines jeden der beiden Länder ratifizirt und die Ratifikationen sollen in der Stadt Mexiko innerhalb eines Jahres oder, wenn möglich, früher ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen unterzeichnen wir Bevollmächtigte den gegenwärtigen Vertrag und drücken unsere bezüglichen Siegel bei.

Geschehen in der Stadt Mexiko, in doppelter Ausfertigung, den 14. Dezember 1870.

(L. S.) Carlo Cattaneo.
(L. S.) Sebastian Lerdo de Tojada.

Nachdem der gegenwärtige Vertrag von Seiner Majestät dem Könige von Italien am 1. März d. J. ratifizirt worden;

Nachdem derselbe in Uebereinstimmung mit der vom Kongresse unterm 5. Januar d. J. ertheilten Bestätigung von mir, dem Präsidenten der Vereinigten Mexikanischen Staaten, in gleicher Weise unter dem 10. April d. J. ratifizirt ist;

Und nachdem gestern, den 13. Juli, die Ratifikationen in der Stadt Mexiko ausgewechselt sind;

befehle ich, daß derselbe gedruckt, veröffentlicht, in Umlauf gesetzt und gehörig zur Ausführung gebracht werde.

National-Palast in Mexiko, 14. Juli 1874.

Sebastian Lerdo de Tejada.

Statistik.

Schweden und Norwegen.

Uebersicht der Schifffahrt und des Handelsverkehrs von Hammerfest im Jahre 1874.[1])

Einfuhr.

Anzahl der Schiffe.	Größe in Norweg. Lasten.	Angekommen von	Wichtigste Artikel.	Werth. Reichsmark.
18 Segelschiffe.	776	Hamburg, Altona, Bremen, Rotterdam	Kolonial- und Manufakturwaaren, Weine, Spirituosen, leere Thrantonnen, Tonnenbänder und Stäbe, Petroleum 2c.	135,000
21 Segelschiffe.	2473	England, Spanien, Portugal	Salz und Steinkohle	207,000
71 Segelschiffe.	1757½	Rußland	Getreide, gesalzenes Fleisch, Tauwerk, Balken, Dielen und Bretter	495,000
über Land	.	Schweden	Butter	32,000
			Werth der Gesammteinfuhr	869,000

Ausfuhr.

Anzahl der Schiffe.	Größe in Norweg. Lasten.	Angekommen in	Wichtigste Artikel.	Werth. Reichsmark.
11 Segelschiffe und mehrere Dampfschiffe.	390	Hamburg, Altona, Bremen	Thran und Felle	701,000
24 Segelschiffe.	1572	Italien, Holland, Belgien	Getrocknete Fische (Stockfisch)	1,030,000
69 Segelschiffe.	1738	Rußland	Getrocknete und gesalzene Fische, Walroßhäute, Fuchsfelle, Salz, Rum, Thee 2c.	310,000
3 Segelschiffe.	174	Schweden	Getrocknete Fische (Saifisch)	63,000
			Werth der Gesammtausfuhr	2,104,000

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 456.

Uebersicht der im Jahre 1874 in und von Hammerfest ein- und ausgegangenen Schiffe (Küstenfahrer ausgenommen) nach der Nationalität geordnet.

Eingang.

Flagge.	Anzahl.	Größe in Norwegischen Kommerzlasten.
Deutsche	19	839$\frac{1}{2}$
Englische	2	141
Russische	83	1,757$\frac{1}{2}$
Holländische	4	187$\frac{2}{3}$
Dänische	7	519
Schwedische	1	167$\frac{1}{2}$
Norwegische	44	6,860
	160	10,472

Ausgang.

Flagge.	Anzahl.	Größe in Norwegischen Kommerzlasten.
Deutsche	18	779$\frac{1}{2}$
Englische	2	141
Russische	83	1,757$\frac{1}{2}$
Holländische	4	187$\frac{2}{3}$
Dänische	7	519
Schwedische	1	167$\frac{1}{2}$
Norwegische	44	6,860
	159	10,412

Unter der Norwegischen Flagge sind die von Hammerfest nach Hamburg gehenden Dampfschiffe mitbegriffen.

Von den ausgegangenen 18 Deutschen Schiffen nahmen 10 Stockfisch in Ladung (5 nach Messina, 4 nach Venedig, 1 nach Rotterdam), 7 Thran (5 nach Hamburg, 2 nach Altona), 1 Saifisch (nach Gothenburg).

Deutsches Reich.

Bremen.

Statistische Uebersicht über Bremens Handel und Schifffahrt im Jahre 1873.

(Nach dem Jahrbuch für die amtliche Statistik des Bremischen Staats.)

(Schluß.)

IX. Der Seeschiffsverkehr nach der Nationalität der Schiffe im Jahre 1873.

Nationalität.	Angekommen.				Abgegangen.			
	Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Bremische	627	374,531	17	6,363	619	370,320	75	35,770
Andere Deutsche	1924	108,930	63	2,600	1866	95,634	843	51,541
Russische	15	4,859	—	—	15	4,398	11	3,308
Schwedische	39	8,803	1	239	35	7,887	21	4,623
Norwegische	99	22,152	1	225	79	16,845	65	15,063
Dänische	25	4,548	—	—	21	3,974	15	3,519
Großbritannische	364	84,310	1	163	304	65,046	261	52,763
Holländische	296	16,683	8	294	323	17,547	58	3,828
Französische	3	505	—	—	3	518	2	434
Spanische	13	2,002	—	—	13	2,077	3	387
Portugiesische	—	—	—	—	1	129	1	129
Italienische	33	11,735	—	—	25	9,251	25	9,251
Oesterreichische	3	1,304	—	—	2	870	2	870
Nordamerikanische	21	11,491	—	—	15	7,570	13	6,285
Hawaiische	3	819	2	639	3	819	—	—
	3465	652,672	93	10,523	3324	602,885	1395	187,771
oder:								
Deutsche	2551	483,461	80	8,963	2485	465,954	918	87,311
Fremde	914	169,211	13	1,560	839	136,931	477	100,460
Zusammen	3465	652,672	93	10,523	3324	602,885	1395	187,771

X. Die Seeschifffahrt nach den Hauptrichtungen in den Jahren 1847 bis 1873.

(Zur Darlegung der Zunahme des Verkehrs überhaupt und in den einzelnen Richtungen.)

Angekommen.	Von Deutschen Häfen.				Von Großbritannien.				Vom übrigen Europa.				Von Nordamerika.				Von Mittel- und Südamerika.			
	Ueberhaupt.		Unbeladen.		Ueberhaupt.		Unbeladen.		Ueberhaupt.		Unbeladen.		Ueberhaupt.		Unbeladen.		Ueberhaupt.		Unbeladen.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Durchschnittlich in den Jahren:																				
1847—1851	1328	31603	293	7557	363	82209	22	7134	588	33348	53	3930	128	37538	1	360	42	5295	—	—
1852—1856	1329	27759	403	9993	507	49333	31	10339	570	34220	51	5155	176	57471	2	458	72	10191	—	—
1857—1861	1577	37098	460	11698	496	73551	12	4571	454	30790	39	3379	182	85297	—	—	89	13335	1	129
1862—1866	1432	38365	363	10558	343	68320	30	12317	565	38968	45	5169	136	77822	1	159	112	16785	—	—
1867—1871	1345	41388	258	8781	420	80156	21	9876	681	55972	33	5345	263	192382	—	—	115	19767	—	—
1872—1873	1464	45255	60	2375	665	133613	18	10456	833	75466	16	3039	363	272047	—	—	85	24324	—	—

	Von Westindien.				Von Afrika, Asien und Australien.				Von Europa.				Von transatlantischen Häfen.				Zusammen.			
Durchschnittlich in den Jahren:																				
1847—1851	87	12094	—	—	21	4026	—	—	2279	97160	368	18621	278	58953	1	360	2557	156113	369	18981
1852—1856	113	16052	—	—	38	10536	—	—	2406	111312	485	25487	399	94250	2	458	2806	205562	487	25945
1857—1861	103	15923	—	—	56	18490	—	—	2527	141439	511	19648	430	133045	1	129	2957	274484	512	19777
1862—1866	107	19727	—	—	66	26976	—	—	2340	145653	438	28044	421	141310	1	159	2761	286963	439	28203
1867—1871	64	10999	—	—	94	39395	—	—	2446	177516	312	24002	536	262543	—	—	2982	440059	312	24002
1872—1873	40	6645	—	—	102	42868	—	—	2962	254334	94	15870	590	355884	—	—	3552	610218	94	15870

Abgegangen.	Nach Deutschen Häfen.				Nach Großbritannien.				Nach dem übrigen Europa.				Nach Nordamerika.				Nach Mittel- und Südamerika.			
	Ueberhaupt.		Unbeladen.		Ueberhaupt.		Unbeladen.		Ueberhaupt.		Unbeladen.		Ueberhaupt.		Unbeladen.		Ueberhaupt.		Unbeladen.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Durchschnittlich in den Jahren:																				
1847—1851	1340	31540	264	7585	358	29127	183	14805	592	29412	201	14356	219	59636	20	3637	26	3237	5	711
1852—1856	1464	32126	130	4875	464	43053	251	25702	548	29654	178	14008	291	89663	19	4042	39	5362	11	1907
1857—1861	1752	42388	250	9004	498	79421	347	41424	598	36601	148	15438	193	91321	44	17854	63	10057	31	5453
1862—1866	1576	44400	270	9249	449	84210	272	35444	730	44674	266	22201	140	86592	19	7487	78	14131	36	7208
1867—1871	1416	49141	424	18908	571	128185	407	79358	767	52401	289	23244	221	177747	20	9177	42	10377	15	3810
1872—1873	1417	50076	533	18446	755	172755	443	82467	866	65177	399	31551	297	244726	50	23931	37	23220	6	1574

	Nach Westindien.				Nach Afrika, Asien und Australien.				Nach Europa.				Nach transatlantischen Häfen.				Zusammen.			
Durchschnittlich in den Jahren:																				
1847—1851	46	5934	15	2015	17	3275	10	2017	2290	90079	648	36746	308	72082	50	8380	2598	162161	698	45126
1852—1856	64	9673	20	3497	22	6112	13	4289	2476	104833	559	44585	416	110810	63	13735	2892	215643	622	58320
1857—1861	86	14284	30	5791	35	10340	21	7374	2848	158410	745	65866	377	126003	126	36472	3225	284413	871	102338
1862—1866	84	14785	24	5434	48	14790	27	10605	2755	173284	808	66894	350	130298	106	30734	3105	303582	914	97628
1867—1871	54	9622	16	3677	37	13474	18	8746	2754	229727	1120	121510	354	211220	69	25410	3108	440947	1189	146920
1872—1873	39	6421	2	466	35	11036	14	6236	3038	288008	1375	132464	408	285408	72	32207	3446	573411	1447	164671

XI. Die Handelsflotte der Weser (Unterweser); Zahl und Ladungsfähigkeit der Schiffe überhaupt in den Jahren 1872 und 1873.

Am 31. Dezbr.	Bremische.				Oldenburgische.				Preußische.				Zusammen.			
	Ueberhaupt.		Davon Dampfschiffe.		Ueberhaupt.		Davon Dampfschiffe.		Ueberhaupt.		Davon Dampfschiffe.		Ueberhaupt.		Davon Dampfschiffe.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
a. Seeschiffe.																
1872	252	116,177	33	35,165	176	28,479	—	—	47	10,029	5	1,034	475	154,685	38	36,199
1873	233	118,603	38	39,813	170	27,606	—	—	52	12,499	6	1,001	455	158,708	44	40,814
b. Flußschiffe (einschließlich aller Schleppdampfer).																
1872	152	9,617	33	1,367	153	3,675	1	15	58	1,794	—	—	363	15,086	34	1,382
1873	143	9,451	25	1,214	137	3,398	1	15	56	1,770	—	—	336	14,619	26	1,229

XII. Generelle Uebersicht des Schiffsbaues an der Unterweser in den Jahren 1862 bis 1873.

Im Jahre:	Erbaut							
	auf Bremischen Helgen.		auf Preußischen Helgen.		auf Oldenburgischen Helgen.		an der Unterweser überhaupt.	
	Schiffe.	Reg.-Tons.	Schiffe.	Reg.-Tons.	Schiffe.	Reg.-Tons.	Schiffe.	Reg.-Tons.
1862	17	8,776	12	3392	33	8,790	62	20,958
1863	22	11,101	16	5665	30	7,907	68	24,673
1864	17	9,444	8	2562	24	6,798	49	18,804
1865	15	8,979	9	2326	28	7,368	52	18,673
1866	14	7,130	9	3142	38	10,680	61	20,952
1867	20	9,603	7	2105	24	5,854	51	17,562
1868	24	5,868	8	2076	34	6,820	66	14,764
1869	20	4,691	3	666	31	8,088	54	13,445
1870	13	4,059	6	3288	16	4,893	35	12,240
1871	21	3,801	2	1275	14	4,432	37	9,508
1872	11	4,067	2	766	15	5,171	28	10,004
1873	14	5,072	3	1934	15	4,700	32	11,756

Für Bremen bis zu 1866 ausschließlich, von 1867 einschließlich der Flußschiffe und Fischerfahrzeuge.

XIII. Der Schiffsbau im Bremischen Staat in den Jahren 1871 bis 1873.

	In Bremen.			In Vegesack.			In Bremerhaven.			Im Landgebiet.			Im Staat.		
	1871	1872	1873	1871	1872	1873	1871	1872	1873	1871	1872	1873	1871	1872	1873
Zahl der Werften......	2	2	1	2	2	2	5	5	4	2	—	—	11	9	7
Zahl der Arbeiter......	265	306	425	38	83	87	691	737	773	15	—	—	1009	1126	1285
davon im Bremischen Staat wohnend...	265	306	425	2	10	15	197	140	216	1	—	—	465	456	656
Abgelieferte neue Schiffe:															
a. Seeschiffe (inkl. Fischerfahrzeuge):															
Zahl	1	2	2	—	1	—	2	5	4	—	—	—	3	8	6
Größe in Reg.-Tons..	337	456	596	—	270	—	1877	3281	2671	—	—	—	2214	4007	3267
Werth in Mark	79714	248442	274093	—	61875	—	435107	1063500	1079700	—	—	—	514821	1373817	1353793
b. Flußschiffe:															
Zahl	17	2	8	—	1	—	—	—	—	1	—	—	18	3	8
Größe in Reg.-Tons..	1550	15	1805	—	45	—	—	—	—	37	—	—	1587	60	1805
Werth in Mark......	479947	6078	484410	—	48160	—	—	—	—	9964	—	—	489911	54238	484410
c. Heimath des Auftraggebers oder Käufers:															
Bremen:															
Schiffe	13	2	3	—	1	—	2	3	1	—	—	—	15	6	4
Reg.-Tons	1765	456	640	—	270	—	1877	2534	960	—	—	—	3642	3260	1600
Preußen:															
Provinz Hannover:															
Schiffe	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	1
Reg.-Tons	45	—	189	—	—	—	—	—	—	37	—	—	82	—	189
Jadegebiet:															
Schiffe	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
Reg.-Tons	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54	—	—
Oldenburg:															
Schiffe	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Reg.-Tons	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	—	—
Hamburg:															
Schiffe	—	—	6	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	8
Reg.-Tons	—	—	1572	—	—	—	—	—	786	—	—	—	—	—	2358
Schweden:															
Schiffe	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Reg.-Tons	—	—	—	—	—	—	—	747	—	—	—	—	—	747	—
Norwegen:															
Schiffe	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Reg.-Tons	—	—	—	—	—	—	—	—	925	—	—	—	—	—	925
Südamerika:															
Schiffe	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Reg.-Tons	—	15	—	—	45	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—
Am 31. Dezember 1873 noch im Bau befindliche Schiffe:															
a. Seeschiffe (inkl. Fischerfahrzeuge):															
Zahl	—	—	6	1	1	1	5	4	4	—	—	—	6	5	11
Größe in Reg.-Tons..	—	—	2606	270	525	525	3940	3730	3910	—	—	—	4210	4255	7041
b. Flußschiffe:															
Zahl	5	11	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	11	4
Größe in Reg.-Tons..	510	2268	263	—	—	—	—	—	—	—	—	—	510	2268	263

XIV. Zahl und Bestimmungshäfen der in den Jahren 1872 und 1873 über Bremen beförderten Auswanderer.

Bestimmungshäfen. Nach:	Im Jahre 1872. Schiffe.	Im Jahre 1872. Passagiere.	Im Jahre 1873. Schiffe.	Im Jahre 1873. Passagiere.
Quebec	2	644	—	45
Newyork	128	59,827	129	46,867
Philadelphia	1	1	—	—
Baltimore	41	16,350	41	12,636
südlichen Häfen der Union	17	3,266	19	3,409
den Laplata-Staaten	5	20	—	—
Peru	—	—	—	111
dem übrigen Amerika	—	—	17	168
anderen Häfen	16	310	2	5
Zusammen	210	80,418	208	63,241

XV. Die Auswanderung über Bremen im Jahre 1873 nach Heimathländern.

Heimathländer.	Personen männliche.	Personen weibliche.	Personen zusammen.
Preußen:			
Provinz Preußen	4,442	3,886	8,328
Pommern	2,406	2,297	4,703
Brandenburg	435	367	802
Sachsen	326	289	615
Posen	2,612	2,285	4,897
Schlesien	529	439	968
Westphalen	664	539	1,203
Rheinland	575	430	1,005
Hohenzollern	35	23	58
Schleswig-Holstein	29	13	42
Hannover	2,861	2,275	5,136
Hessen-Nassau	1,458	1,209	2,667
Preußischer Staat	16,372	14,052	30,424
Lauenburg	2	2	4
Bayern, rechts vom Rhein	2,843	2,340	5,183
Pfalz	504	459	963
Sachsen	831	555	1,386
Württemberg	1,748	1,367	3,115
Baden	1,760	1,255	3,015
Hessen	521	524	1,045
Elsaß	26	36	62
Mecklenburg-Schwerin	67	71	138
Mecklenburg-Strelitz	17	21	38
Sachsen-Weimar	165	142	307
Sachsen-Meiningen	117	95	212
Sachsen-Altenburg	85	68	153
Sachsen-Koburg-Gotha	120	104	224
Schwarzburg-Rudolstadt	49	44	93
Schwarzburg-Sondershausen	25	29	54
Reuß, ältere Linie	10	12	22
Reuß, jüngere Linie	34	35	69
Oldenburg	590	442	1,032
Braunschweig	114	80	194
Anhalt	56	42	98
Schaumburg-Lippe	13	11	24
Lippe	67	51	118
Waldeck	47	38	85
Lübeck	2	—	2
Bremen	240	241	481
Hamburg	45	22	67
Luxemburg	8	—	8
Deutschland	26,478	22,138	48,616
Oesterreich:			
Ungarn	141	57	198
Böhmen	2,969	2,820	5,789
übrige Länder	1,062	773	1,835
Schweiz	85	69	154
Europäisches Rußland	107	75	182
Schweden und Norwegen	8	—	8
Dänemark	11	3	14
Großbritannien	1	1	2
Holland	15	1	16
Belgien	2	2	4
Frankreich	6	—	6
Spanien	1	—	1
Italien	15	1	16
Europäische Türkei	6	1	7
Europa	30,907	25,941	56,848
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika	3,873	2,332	6,205
Verschiedene Länder	82	48	130
Ohne Angabe des Heimathlandes wanderten aus	39	19	58
Zusammen	34,901	28,340	63,241

Von den Auswandererschiffen waren Bremische 205, Preußische 2 und Oldenburger 1.

		Personen.
Nach den Vereinigten Staaten von Amerika	wanderten aus	62,912
„ Britisch-Nordamerika	„ „	45
„ Mexiko und Centralamerika	„ „	28
„ Australien	„ „	56
„ Peru	„ „	111
„ Chile	„ „	1
„ dem übrigen Südamerika	„ „	83
„ Afrikas Westküste	„ „	4
„ Britisch-Ostindien	„ „	1
		63,241

Großbritannien.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus La Valletta (Malta) für 1874.[1])

Schifffahrt.

Die Anzahl Deutscher Schiffe, welche im Jahre 1874 hiesigen Hafen besuchten, betrug 14 mit 8267 Reg.-Tonnen Gehalt, nämlich 7 Dampfer behufs Ergänzung des Feuerungsmaterials, 1 Barkschiff, welches von Hongkong kommend und nach Triest bestimmt in hiesigen Hafen als Nothhafen einlief, 1 Schooner behufs Ergänzung des Proviants, 1 Brigg behufs Empfangnahme von Ordres und schließlich 1 Dreimastschooner und 1 Barkschiff mit Kohlen beladen, zum Zweck der Löschung.

Abgegangen sind 8 Dampf- und 4 Segelschiffe Deutscher Flagge.

Im Vorjahre liefen 11 Deutsche Schiffe, nämlich 2 Dampfer und 9 Segelschiffe, ein.

---

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1874 II. S. 97.

Nach Deutschen Häfen klarirten 20 nichtdeutsche Dampfschiffe, sämmtlich Englischer Flagge, von zusammen 17,207 Tonnen, und zwar:

nach Bremerhafen ..... 11 mit Roggen, 1 » Reis, 1 » Baumwolle, 1 » Weizen, 1 » Kaffee,
» Altona .... 2 » Roggen,
» Hamburg .... 2 » Roggen, 1 » Gerste.

Aus Deutschen Häfen sind im Laufe des Jahres keine nichtdeutschen Schiffe angekommen.

Die gesammte Schiffsbewegung des Jahres 1874 war die folgende:

angekommen:
2378 Dampfschiffe, messend 2,163,426 Tonnen,
2013 Segelschiffe, » 217,327 »
4391 Schiffe von zusammen 2,380,753 Tonnen,
gegen 4210 Schiffe, messend ..... 2,168,875 » in 1873,
so daß das Jahr 1874 ein Mehr von 181 Schiffen und 211,878 Tonnen aufweist;

abgegangen:
2370 Dampfschiffe, messend 2,127,048 Tonnen,
2025 Segelschiffe, » 248,753 »
4395 Schiffe von zusammen 2,375,801 Tonnen.

Der Antheil, welchen die verschiedenen Nationen an der Schiffsbewegung genommen haben, erhellt aus folgenden Aufstellungen:

Zahl und Tonnengehalt der in Malteser Häfen ein- und ausgelaufenen Schiffe nach ihrer Herkunft und Bestimmung.

Eingelaufen.

Herkunft.		Mit Ladung Schiffe	Mit Ladung Tonnen	In Ballast Schiffe	In Ballast Tonnen
Großbritannien	Segelschiffe	99	40,932	—	—
	Dampfschiffe	839	845,461	6	547
Britische Kolonien ..	Segelschiffe	6	656	—	—
	Dampfschiffe	7	10,173	—	—
Oesterr. Besitzungen.	Segelschiffe	32	4,397	2	142
	Dampfschiffe	6	4,411	1	818
Belgien	Segelschiffe	1	223	—	—
	Dampfschiffe	15	17,624	—	—
China via Suezkanal	Segelschiffe	1	267	—	—
	Dampfschiffe	15	21,808	—	—
Frankreich	Segelschiffe	12	2,168	18	4,635
	Dampfschiffe	26	16,972	5	4,093
Algerien	Segelschiffe	31	2,626	2	631
	Dampfschiffe	3	1,834	2	903
Deutschland	Dampfschiffe	4	3,613	—	—
Griechenland	Segelschiffe	100	7,721	—	—
	Dampfschiffe	25	22,625	—	—
Holland	Segelschiffe	5	679	1	—
	Dampfschiffe	12	12,345	71	226
Italien	Segelschiffe	1001	43,480	8	6,518
	Dampfschiffe	83	55,135	1	3,348
Ostindien via Suezkanal	Segelschiffe	—	—	—	562
	Dampfschiffe	264	311,234	—	—
Rußland	Segelschiffe	121	37,309	—	—
	Dampfschiffe	442	337,158	1	—
Spanien	Segelschiffe	5	824	—	353
	Dampfschiffe	2	1,677	1	—
Türkei	Segelschiffe	127	25,370	—	309
	Dampfschiffe	300	227,640	6	—
Berberei	Segelschiffe	346	30,917	—	168
	Dampfschiffe	76	15,789	—	—
Egypten	Segelschiffe	10	2,624	4	—
	Dampfschiffe	232	245,472	—	2,360
Marokko	Segelschiffe	2	196	—	—
Samos	Segelschiffe	1	56	—	—
Verein. Staaten von Amerika	Segelschiffe	11	3,704	—	—
Zusammen Segel- u.	Dampfschiffe	4262	2,355,140	129	25,613

Ausgelaufen.

Bestimmung.		Mit Ladung Schiffe	Mit Ladung Tonnen	In Ballast Schiffe	In Ballast Tonnen
Großbritannien	Segelschiffe	96	83,343	2	444
	Dampfschiffe	855	864,545	2	1,385
Britische Kolonien ..	Segelschiffe	3	685	3	2,488
	Dampfschiffe	79	35,426	2	1,025
Oesterr. Besitzungen.	Segelschiffe	13	2,183	17	2,512
Belgien	Segelschiffe	6	2,597	—	—
	Dampfschiffe	75	73,988	—	—
Brasilien	Segelschiffe	1	168	—	—
China via Suezkanal	Dampfschiffe	16	19,726	2	220
Dänemark	Dampfschiffe	2	1,712	—	—
Frankreich	Segelschiffe	79	22,697	2	384
	Dampfschiffe	108	79,571	—	—
Algerien	Segelschiffe	22	3,101	9	3,032
	Dampfschiffe	36	21,206	2	1,240
Deutschland	Dampfschiffe	20	17,867	—	—
Griechenland	Segelschiffe	98	7,064	14	996
	Dampfschiffe	98	97,462	—	—
Holland	Segelschiffe	1	296	—	—
	Dampfschiffe	85	60,651	—	—
Italien	Segelschiffe	642	28,299	403	18,163
	Dampfschiffe	89	53,799	7	3,385
Ostindien via Suezkanal	Dampfschiffe	179	205,127	1	226
Norwegen	Dampfschiffe	4	3,012	—	—
Portugal	Segelschiffe	—	—	1	313
	Dampfschiffe	5	3,958	—	—
Persischer Golf	Dampfschiffe	2	1,841	—	—
Rußland	Segelschiffe	5	2,912	5	1,012
	Dampfschiffe	81	60,215	—	—
Spanien	Segelschiffe	3	920	2	531
	Dampfschiffe	90	77,371	1	24
Türkei	Segelschiffe	82	15,850	75	18,698
	Dampfschiffe	169	133,689	5	2,843
Berberei	Segelschiffe	139	13,855	273	29,791
	Dampfschiffe	81	18,849	1	306
Egypten	Segelschiffe	24	5,372	3	455
	Dampfschiffe	261	305,398	1	790
Verein. Staaten von Amerika	Segelschiffe	2	636	—	—
	Dampfschiffe	10	10,042	—	—
Zanzibar	Dampfschiffe	—	—	1	99
Zusammen Segel- u.	Dampfschiffe	3561	2,285,438	834	90,362

Zahl und Tonnengehalt der in Malteser Häfen ein- und ausgelaufenen Schiffe nach ihrer Nationalität.

Nationalität der Schiffe.		Eingelaufen. Schiffe	Tonnen	Ausgelaufen. Schiffe	Tonnen
Großbritannien	Segelschiffe	72	19,638	65	17,802
	Dampfschiffe	2077	1,974,405	2069	1,968,276
Malta	Segelschiffe	348	49,504	355	52,773
	Dampfschiffe	46	9,398	47	9,832
Oesterr. Besitzungen	Segelschiffe	85	19,230	82	18,399
	Dampfschiffe	19	7,730	19	7,730
Belgien	Dampfschiffe	36	41,755	36	41,755
Dänemark	Dampfschiffe	1	782	1	782
Frankreich	Segelschiffe	8	1,045	8	1,045
	Dampfschiffe	52	33,352	52	33,352
Griechenland	Segelschiffe	243	37,184	248	38,269
	Dampfschiffe	4	2,381	4	2,381
Holland	Segelschiffe	7	1,062	7	1,062
	Dampfschiffe	17	14,544	17	14,544
Italien	Segelschiffe	981	59,699	1001	60,588
	Dampfschiffe	53	24,578	53	24,578
Deutschland	Segelschiffe	6	1,946	4	1,290
	Dampfschiffe	8	6,454	8	6,454
Portugal	Segelschiffe	2	224	1	92
Rußland	Segelschiffe	12	3,067	12	3,067
	Dampfschiffe	2	2,142	2	2,142
Spanien	Segelschiffe	5	424	4	340
	Dampfschiffe	12	16,646	12	16,646
Schweden	Dampfschiffe	11	6,749	10	6,266
Norwegen	Segelschiffe	10	3,020	10	3,020
	Dampfschiffe	21	18,368	21	18,368
Türkei	Segelschiffe	148	14,431	142	44,024
	Dampfschiffe	19	4,142	19	4,142
Tunis	Segelschiffe	68	3,415	68	3,243
Jerusalem	Segelschiffe	8	750	8	750
Samos	Segelschiffe	2	406	2	406
Wallachei	Segelschiffe	3	508	3	508
Verein. Staaten von Amerika	Segelschiffe	5	1,674	5	1,674
Zusammen Segel- u. Dampfschiffe		4391	2,380,753	4395	2,375,800

Im Jahre 1874 wurde der hiesige Hafen von 511 Schiffen besucht, welche nach dem Suezkanal bestimmt resp. auf der Rückreise von dort begriffen waren, und zwar von 25 Kriegsschiffen (worunter 12 Britische), 470 Dampfschiffen (worunter 436 Britische) und 16 (Britische) Dampf-Transportschiffen, welche zusammen 557,507 Tonnen Gehalt hatten und 28,662 Passagiere beförderten — gegen 418 Schiffe, 427,331 Tonnen und 21,992 Passagiere im Vorjahre; folglich weist das Jahr 1874 ein Mehr von 93 Schiffen, 130,176 Tonnen und 6670 Passagieren auf.

Im Jahre 1874 wurde kein Schiff für Malteser Rechnung gekauft, oder auf den hiesigen Werften neu gebaut, folglich bestand die Malteser Handelsmarine Ende Dezember aus derselben Zahl von Schiffen wie im Vorjahre, nämlich 6 Dampfern von 1516 Tonnen und 124 Segelschiffen (die kleinsten Fahrzeuge mit inbegriffen) von zusammen 27,168 Tonnen.

Mit Ausnahme der gegen Ankünfte aus der Regentschaft Tripolis angeordneten Quarantaine-Maßregeln hat der freie Schiffsverkehr mit hiesigem Hafen keine Störung erlitten. In Folge der im Juli eingegangenen Nachricht vom Ausbruche einer pestartigen Krankheit in der Nähe von Bengasi sah sich die Regierung genöthigt, alle Vorkehrungen zu treffen, welche geeignet waren, die Insel vor einer Einschleppung der Seuche zu bewahren. Es wurde zuerst eine 21tägige, später eine 40tägige Quarantaine gegen alle von einem Hafen der Regentschaft kommenden Schiffe, zuletzt aber sogar Zurückweisung derselben angeordnet. Im Oktober wurde die Quarantaine auf 30 Tage reduzirt. Erst im November wurden sämmtliche Quarantaine-Verfügungen aufgehoben. Die Einschränkungen waren um so beklagenswerther, als unser Verkehr mit Tripolis ein sehr lebhafter ist. Außer Getreide kommen von Tripolis mehrere werthvolle Artikel, als Straußfedern, Elfenbein, Goldstaub, Wachs u. s. w., welche nach Marseille, Livorno und England weiter verschifft werden.

Handel.

In nachstehender Einfuhr-Uebersicht ist eine vergleichende Liste der wichtigsten Artikel für die Jahre 1873 und 1874 gegeben.

		1873:	1874:	Zunahme.	Abnahme.
Kaffee, Rio-	Säcke	5,660	6,376	716	—
Reis:					
Ostindischer	»	16,064	19,210	3,146	—
Italienischer	»	348	1,636	1,288	—
Zucker:					
Holländischer	Fässer	5,126	4,674	—	452
Egyptischer	Säcke	10,912			
Ostindischer	»	2,562	4,940	—	8534
		13,474			
Havana-	Kisten	265	425	160	—
Centrifugal-	Säcke	—	12,837	—	—
Petroleum	Kisten	10,600	15,750	5,150	—
Tabak:					
Blätter-	Hhds.	1,744	2,380	636	—
Ostind. und Levant.	Ballen	1,786	7,403	5,617	—
Cavendish-	Kisten	1,905	1,246	—	659
Butter (Cork)	Firkins	1,801	1,761	—	40
Pfeffer	Säcke	881	1,608	727	—
Steinkohle:					
Cardiff-	Tons	145,279	200,381		
Newcastle-	»	90,093	70,371		
Liverpool-	»	24,332	22,144		
Hartlepool-	»	2,465	12,611		
Hull-	»	—	4,945	56,920	—
Glasgow-	»	400	1,958		
Swansea-, Cette-	»	2,577	—		
Leith-	»	—	1,666		
		265,146	322,066		
Holzkohle:					
Italienische	Salmen	39,980	35,270	—	4610
Griechische	»	1,210	1,480	270	—
Schießpulver	½ Fässer	18,892	36,816	17,924	—
»	Kisten	—	348	—	—
»	Tonnen	—	175	—	—
Lachs	Tierces	336	923	583	—
Kartoffeln:					
Belfaster	Säcke	15,800	11,713	—	4087
Triestiner	»	900	1,810	910	—
Hering (Yarmouth)	½ Fässer	2,338	6,180	3,842	—
Kabeljau	Cwt.	14,000	14,141	141	—
Bleiweiß	Kisten	588	1,818	1,230	—

Wie aus vorstehender Aufstellung hervorgeht, war die Zufuhr der meisten Artikel in 1874 bedeutender als im Vorjahre; der Import von Kohlen besonders hat einen erheblichen Aufschwung genommen, was wohl dem Umstande zuzuschreiben ist, daß der Dampfschiffsverkehr im hiesigen Hafen mit jedem Jahre an Bedeutung gewinnt. Zwar hatte der Import im Vorjahre einen kleinen Rückgang erfahren (er betrug

nämlich nur 265,146 Tonnen gegen 270,091 Tonnen in 1872), in 1874 aber erreichte er das bedeutende Quantum von 322,066 Tonnen, was den Beweis liefert, daß die Einfuhr dieses Brennmaterials wieder die steigende Richtung gewonnen hat, die sie mit Ausnahme der so eben erwähnten Abweichung seit 6 Jahren stets verfolgt hat. Die Preise, welche sich im Januar zwischen 40 und 41 Sh. pr. Ton für Cardiff- und zwischen 38 Sh. und 39 Sh. 8 Pce. pr. Ton für Newcastle-Kohle bewegten, nahmen später eine weichende Tendenz an, gingen in dem Maße, wie die Vorräthe sich vergrößerten, immer weiter herab und stellten sich endlich am Schlusse des Jahres auf 33 Sh. pr. Ton für Cardiff- und auf 31 Sh. pr. Ton für Newcastle-Kohle. Diese Notirungen haben auf Lieferungen an Dampfer Bezug; für schwimmende Ladungen von Cardiff hat man nicht über 27 Sh. pr. Ton erzielen können. Die hohen Preise am Anfang des Jahres lassen sich durch die Strikes erklären, welche einen Ausfall an Zufuhren verursachten. Sobald aber diesem Uebelstand abgeholfen war und die sehr verringerten hiesigen Vorräthe wieder ergänzt werden konnten, trat eine Reaktion ein, wozu auch die gleichzeitig reduzirten Frachtsätze wesentlich beitrugen. In der That, durch die lohnenden Frachten gelockt, welche man besonders im September in den Häfen des Schwarzen Meeres bewilligte, nahmen Dampfschiffe Kohlenladungen zu äußerst niedrigen Frachtsätzen an, um sich einer Ausfracht zu versichern. Wie aus vorhergehender Uebersicht erhellt, lieferte Cardiff den größten Theil der Zufuhren, was sich dadurch erklären läßt, daß die Dampfschiffe der Cardiff-Kohle den Vorzug geben. Daher ist es auch durchaus nöthig, einen größeren Vorrath von dieser als von anderer Kohle in Bereitschaft zu haben, um dem namhaften Begehr Genüge leisten zu können. Aus eben diesem Grunde wird gewöhnlich Cardiff-Kohle 2 Sh. und sogar 3 Sh. pr. Ton höher als Newcastle-Kohle notirt. Uebrigens weisen die Zufuhren von Cardiff-Kohle im Vergleich mit denen von Newcastle-Kohle gegen das Vorjahr einen Zuwachs auf. In 1873 nämlich verhielten sich erstere zu letzteren wie 1½ zu 1, in 1874 aber wie 2½ zu 1, und nach eben diesem Verhältniß finden gewöhnlich die Lieferungen an Dampfer statt.

Seit ungefähr zwei Jahren macht sich eine Abnahme der Einfuhr von Rio-Kaffee bemerkbar. Die geringen Vorräthe an den Stapelplätzen und die darauf erfolgte Steigerung der Preise haben wesentlich zu dieser Verminderung der sonst üblichen Zufuhren beigetragen. Ueberhaupt finden nur die besseren Sorten von Rio guten Absatz; der hohen Preise wegen waren die geringeren Qualitäten schwer anzubringen. Als Ersatz dafür hat die Spekulation Cichorien in Aufnahme zu bringen versucht, und, wie es scheint, nicht ohne Erfolg. Ein anderes Surrogat, der Cacao nämlich, hat sich nicht behaupten können; die meisten Partien, welche eingeführt wurden, sind auf dem Lager geblieben und die Eigner haben wenig Aussicht, dieselben sogleich unterbringen zu können.

Was Zucker betrifft, so haben die Zufuhren von Holländischer Raffinade, besonders aber die von Egyptischem Produkt, gleichfalls eine Abnahme erlitten. Dagegen weist die Einfuhr von Englischem Zucker »Centrifugal«, welcher die übrigen Sorten aus dem Markte nach und nach zu verdrängen droht, das früher nie erreichte Quantum von 12,837 Säcken auf. Dieser Zucker wird von der Fabrik Fairu in Liverpool und Glasgow geliefert. Die verschiedenen Qualitäten werden als Nr. 1, 2, 2½ bezeichnet. Nr. 1 nähert sich in Betreff der Weiße und des schönen Korns der Holländischen Raffinade, Nr. 2 und 2½ kommen den feineren Sorten Havanas gleich. Außerdem hat dieser Zucker den Vorzug, weit wohlfeiler und reicher an Zuckerstoff zu sein. Die Preise können im Durchschnitt mit 34 Sh. 1 Pce. pr. Cwt. für Raffinade, mit 28 Sh. 6 Pce. für Centrifugal Nr. 1, mit 25 Sh. für Nr. 2 und mit 23 Sh. 11 Pce. pr. Cwt. für Nr. 2½ beziffert werden. Es ist hervorzuheben, daß ein großer Theil des importirten Zuckers nach Tripolis, Tunis, Griechenland und den näheren Häfen Siziliens wieder exportirt wird.

Den geringeren Qualitäten von Amerikanischem Tabak »Binders« und »Fillers« nämlich machen jetzt die Levantinischen und Ostindischen Produkte starke Konkurrenz. Die Zufuhren von letzteren erreichten in 1874 die hohe Zahl von 7403 Ballen, während im Vorjahre dieselben nur 1786 Ballen betrugen. Der Vorzug, welchen diese Tabake erhalten, ist auch ihren verhältnißmäßig wohlfeileren Preisen zuzuschreiben; während dieselben auf ungefähr 2 bis 2½ Pfd. Sterl. pr. Malteser Centner von 175 Pfd. Engl. zu stehen kommen, können die entsprechenden Qualitäten Amerikanischen Tabaks nicht unter 3 Pfd. Sterl. 4 Sh. bis 4 Pfd. Sterl. pr. Ctr. verkauft werden. Folglich bieten jene den Fabrikanten von ordinären Cigarren weit größere Vortheile, welche Fabrikanten somit im Stande sind, ihre aus den erwähnten Tabaken gearbeitete Waare, die der Gegenstand eines bedeutenden Exportgeschäfts, besonders nach Alexandrien, ist, wohlfeil herzustellen. Nach Amerikanischem Deckblatt (Wroppers) aber ist die Nachfrage lebhaft gewesen, indem bei geringen Vorräthen nur ganz unbedeutende Zufuhren angekommen sind, weshalb auch die Preise, welche im Januar sich zwischen 5 Pfd. Sterl. und 5 Pfd. Sterl. 6 Sh. pr. Ctr. bewegten, im steten Steigen begriffen waren. Am Schlusse des Jahres stellten sie sich auf 7—7½ Pfd. Sterl. pr. Ctr.

Die Einfuhr von Petroleum weist im Vergleich mit der des vorigen Jahres eine Zunahme um 5150 Kisten auf. Da jedoch der hiesige Bedarf ein beschränkter ist, so war das Geschäft aus Mangel an ausländischen Aufträgen sehr schleppend, und am Schlusse des Jahres blieben noch 12,013 Kisten auf dem Lager. Im Laufe des Jahres blieb der Durchschnittspreis ziemlich stabil auf 8 Sh. 6 Pce pr. Kiste von 10 Gallons.

Auch der Import von Schießpulver weist gegen das Vorjahr einen auffallenden Zuwachs auf. Man muß jedoch in Betracht ziehen, daß der größte Theil Staatseigenthum war. Die für Privatrechnung stattfindenden Zufuhren sind gewöhnlich für Tripolis, Tunis und Egypten bestimmt, woselbst mit diesem Artikel ein nicht unbedeutender Schleichhandel getrieben wird.

Kabeljau kommt ausschließlich von den Englischen Fischereien, nämlich von Neufoundland und Labrador. Da jedoch die Zufuhren den hiesigen geringen Bedarf bei weitem übersteigen, so findet auch in diesem Artikel ein recht lebhaftes Exportgeschäft mit der Berberei, mit Sizilien, hauptsächlich aber mit Griechenland, statt. Der Preis für St. Johns war 18 Sh. 6 Pce., für Labrador 16—17 Sh. pr. Engl. Cwt. Dieser Unterschied im Preise ist dem Umstande zuzuschreiben, daß letztere Qualität nur geringe Abnahme für die Sizilianischen und Griechischen Märkte findet und folglich größtentheils hier verbraucht werden muß.

Bleiweiß wird jetzt ausschließlich aus Genua eingeführt. Früher wurde dieser Artikel theilweise auch aus Belgien bezogen, das Belgische Bleiweiß konnte aber mit der Italienischen Waare nicht Konkurrenz halten, welche sowohl in Betreff der Qualität, als des Preises größere Vortheile bietet, und sie wurde endlich aus dem Markte verdrängt. Die Preise bewegten sich zwischen 21 Sh. 8 Pce. und 23 Sh. 4 Pce. pr. Kiste von 70 Pfd. Englisch.

Nachstehende Tabelle giebt nähere Auskunft über die Ein- und Ausfuhr und den Konsum von Weizen, Mais und Gerste vom 26. Dezember 1873 bis zum 25. Dezember 1874.

Einfuhr.

Weizen:	Im Hafen. Salmen	Auf Lager. Salren	Zusammen. Salmen
aus Rußland	1,465,845	12,243	
der Türkei	287,818	6,768	
Egypten	53,131	—	
der Berberei, außer Tunis	11,640	6,523	
Tunis	19,201	5,439	
verschiedenen Häfen	107,256	4,077	
			1,981,941

	Im Hafen. Salmen	Auf Lager. Salmen	Zusammen. Salmen
Mais:			
aus Rußland	30,084	—	
der Türkei	275,218	—	
Egypten	3,060	—	
der Berberei, außer Tunis	665	302	
Tunis	306	345	
verschiedenen Häfen	21,355	—	
			331,335
Gerste:			
aus Rußland	359,455	—	
der Türkei	1,020,462	6,522	
Egypten	3,500	93	
der Berberei, außer Tunis	35,409	33,886	
Tunis	28,823	4,375	
verschiedenen Häfen	24,653	—	
			1,517,178
		Zusammen	3,830,454

Ausfuhr.

Ausgeführt nach:	Weizen: Salmen	Mais: Salmen	Gerste: Salmen
Großbritannien und Gibraltar	1,129,716	301,290	1,182,938
Frankreich und Algier	317,066	24,168	42,357
Italien	90,764	4,741	27,567
der Berberei	15	—	470
verschiedenen Häfen	349,105	—	236,290
Zusammen	1,886,666	330,199	1,489,622

Die Einfuhr von	Weizen: Salmen	Mais: Salmen	Gerste: Salmen
betrug also	1,981,941	331,335	1,517,178
Bestände am 25. Dezbr. 1873	23,276	12	20,773
Einfuhr und Bestände zusammen	2,005,217	331,347	1,537,951
Ausgeführt	1,886,666	330,199	1,489,622
	118,551	1,148	48,329
Verbraucht	97,377	1,132	20,010
	21,174	16	28,319
Abgang	14	—	5
Bestände am 25. Dezbr. 1874	21,160	16	28,314

Laut einer vom Zollamte herausgegebenen Uebersicht betrugen am Schlusse des Jahres die Gesammtbestände:

	auf dem Lager: Salmen	im Hafen: Salmen	zusammen Salmen
an Weizen	6,411	9,652	16,063
Mais	73	9,585	9,658
Gerste	27,592	5,230	32,822
Buchweizen	774	—	774
Hafer	—	2,018	2,018
Bohnen	—	53	53
Kichererbsen	3	—	3
	Centner	Centner	Centner
Kartoffeln	490	—	490
Baumwollsamen	2,050	17,020	19,070
Johannisbrod	64	51	115
	Fässer	Fässer	Fässer
Bier	610	—	610
Wein, feinem	1,679	—	1,679
» ordinärem	3,066	—	3,066

Olivenöl .... Caffiffi 56,563 = 1010 $\frac{2}{36}$ Engl. Imp. Tuns.

1 Malteser Centner = 175 Engl. Pfd.

100 » Salmen = 98½ Engl. Imperial-Quarters.

Ausfuhr insbesondere.

Die Ausfuhr hiesiger Produkte beschränkt sich auf Baumwolle, Kümmel, Kartoffeln und Pomeranzen. Folgende hierauf bezügliche Angaben beschränken sich auf die erste Hälfte des Jahres; über den Umfang der Ausfuhr in der zweiten Hälfte ist bis jetzt noch nichts veröffentlicht worden.

Die Ausfuhr von **Baumwolle**, welche in Genua, Barcelona und Marseille einen guten Abgang findet, betrug in jenem Halbjahr 787 Ballen.

Der Anbau von **Kümmel** wird immer mehr vernachlässigt, was dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Nachfrage seit ungefähr drei Jahren sehr nachgelassen hat. Da zugleich der Export in steter Abnahme begriffen ist, so kommen nicht mehr die früheren, der bewilligten Vorschüsse wegen für unsere Landbauer so vortheilhaften Abschlüsse auf Lieferung zu Stande, und aus diesem Grunde sind jene Produzenten, meist unbemittelte Leute, die nicht die geringste Aussicht auf lohnende Geschäfte haben, genöthigt, die Aussaat des Kümmels auf das kleinste Maß zu beschränken. Die gedachte Abnahme der Ausfuhr hat nicht verfehlt, auf die Preise zurückzuwirken, welche, während sie in 1870 die hohe Zahl von 36 Sh. 3 Pce. pr. Cwt. erreicht hatten, allmälig auf 14 Sh. 11 Pce. bis 15 Sh. pr. Cwt. herabgingen. Selbst zu diesem Preise findet die Waare schwer Abnehmer. In der ersten Hälfte des Jahres 1874 betrug die Ausfuhr von Kümmel nur 805 Ctr.

Während desselben Zeitraums war der Export von **Kartoffeln** ein sehr lebhafter; es wurden nämlich nicht weniger als 53,895 Ctr. ausgeführt. Der größte Theil davon wurde nach England verschifft.

Schließlich seien noch **Pomeranzen** und **Citronen** erwähnt, welche als Ausfuhrartikel immer mehr an Bedeutung gewinnen. Diese Früchte werden nach Frankreich, England und sogar nach Amerika verschifft, einzelne Partien sind auch nach Deutschland gegangen. In den ersten sechs Monaten des Jahres betrug die Ausfuhr von Citronen 72,197 Dutzend, diejenige von Pomeranzen 67,506 Dutzend.

Postwesen.

In unsere Postverbindungen mit dem Kontinent ist im Laufe des Jahres keine Besserung eingetreten. Die Unterhandlungen, in welche die Lokalregierung mit verschiedenen Dampfschifffahrts-Gesellschaften behufs Herstellung einer zweiten wöchentlichen Fahrt zwischen Malta und Syrakus getreten war, sind ohne Erfolg geblieben, und da nichts mehr hierüber verlautet, so scheint man den Plan gänzlich aufgegeben zu haben.

Wechselkurse.

Im Laufe des Jahres stellten sich die Durchschnittskurse für Papier auf London und auf Frankreich wie folgt:

London, 30 Tage Sicht ..... 4½ pCt. Gewinn,
30 » Dato...... 4¾ » »
3 Monate Dato ... 3½ » »
Marseille, 30 Tage Sicht ... 3¼ » »
3 Monate Dato ... 2¾ » »

gegen Zahlung in Sizilianischen Thalern.

Münzkurse.

Während des Jahres 1874 standen durchschnittlich:

Sovereigns............... auf 3¾ pCt. Gewinn,
Napoleonsd'or............ » 3 » »

Rußland.

Der auswärtige Handel Rußlands im Jahre 1873, verglichen mit den 10 vorhergehenden Jahren.

(Nach der amtlichen Russischen Kommerzialstatistik (Обзоръ Внѣшней Торговли 1873).

1) Gesammtwerth des Handelsumsatzes im Jahre 1873, im Vergleich zu den vorhergehenden 10 Jahren.

	Ausfuhr				Einfuhr			
	nach Europa: Rbl.	nach Finland: Rbl.	über die Asiatische Grenze: Rbl.	zusammen: Rbl.	aus Europa: Rbl.	aus Finland: Rbl.	über die Asiatische Grenze: Rbl.	zusammen: Rbl.
1863	134,724,092	6,048,496	8,795,641	149,568,229	127,697,268	3,006,281	14,233,713	144,937,262
1864	164,902,865	6,304,031	8,962,011	180,168,907	144,174,755	3,518,161	15,528,137	163,221,053
1865	184,427,947	6,895,522	11,609,498	202,932,967	138,639,587	2,336,504	14,198,460	155,174,551
1866	194,838,184	6,211,287	11,011,468	212,060,939	178,175,605	2,397,603	15,235,621	195,808,829
1867	207,606,686	12,547,980	8,005,152	228,159,818	232,791,108	4,054,611	15,584,431	252,430,150
1868	209,529,778	8,156,252	8,909,843	226,595,873	239,892,075	4,533,128	16,498,329	260,923,532
1869	247,094,725	9,413,037	7,934,376	264,442,138	319,375,282	4,725,895	17,863,776	341,964,953
1870	342,852,658	8,725,895	8,379,234	359,957,787	309,129,960	6,277,440	20,510,011	335,917,411
1871	352,758,012	7,609,272	8,904,026	369,271,310	344,570,551	8,008,135	15,929,946	368,508,632
1872	311,552,880	6,156,348	9,331,700	327,040,928	407,657,122	8,333,819	19,235,261	435,226,202
1873	345,858,559	8,824,306	9,757,056	364,439,921	412,475,884	9,535,966	20,957,923	442,969,773

Aus- und Einfuhr von Gold und Silber in Münzen und Barren.

	Ausfuhr			Einfuhr		
	nach Europa: Rbl.	nach Asien: Rbl.	zusammen: Rbl.	aus Europa: Rbl.	aus Asien: Rbl.	zusammen: Rbl.
1863	59,921,378	7,567,478	67,488,856	4,990,223	207,757	5,197,980
1864	21,938,307	6,653,179	28,591,486	5,048,282	156,717	5,204,999
1865	18,924,335	4,636,392	23,560,727	3,020,933	378,866	3,399,799
1866	25,826,753	2,753,211	28,579,964	2,372,582	584,142	2,956,724
1867	12,130,714	2,096,263	14,226,977	33,228,647	290,588	33,519,235
1868	3,420,556	2,363,094	5,783,650	38,835,283	441,226	39,276,509
1869	14,139,387	1,523,917	15,663,304	2,310,250	314,707	2,624,957
1870	22,881,716	1,002,148	23,883,864	2,283,421	410,581	2,694,002
1871	16,336,113	1,339,156	17,675,269	7,168,355	252,557	7,420,912
1872	5,741,865	2,163,205	7,905,070	12,968,676	69,855	13,038,531
1873	13,155,397	1,508,970	14,664,367	19,897,916	653,825	20,551,741

Uebersicht der Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel (Werth in Rubeln).

a) Nach Europa.

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Getreide	44,201,913	54,727,602	61,313,331	73,571,483	93,978,052	73,632,359	86,875,815	162,989,806	182,948,042	134,592,309	164,431,540
Flachs	16,543,321	15,985,036	25,950,032	19,181,176	19,827,868	29,030,108	32,857,136	57,097,968	49,582,768	37,914,394	40,753,782
Leinsaat	11,513,905	18,145,228	14,821,079	16,772,444	18,360,342	26,727,769	31,002,156	27,142,380	28,743,012	22,293,548	27,716,888
Schafwolle, roh	14,427,092	19,034,204	11,153,721	15,554,084	9,613,615	11,424,978	7,667,055	7,867,815	7,625,760	13,995,311	7,453,992
Talg	9,731,000	9,017,245	11,752,308	12,999,208	11,826,288	9,759,676	8,355,890	6,649,880	4,659,880	2,914,839	3,897,213
Holzwaaren	5,865,356	7,478,646	9,392,505	10,194,031	10,650,753	12,521,251	11,638,334	13,145,568	14,026,284	22,404,229	29,904,584
Hanf	8,049,146	8,993,313	11,003,139	9,814,611	8,674,182	8,099,238	10,482,665	11,005,160	12,233,942	11,956,881	11,190,477
Schweinsborsten	3,124,181	3,308,582	3,387,790	3,375,507	3,033,729	3,131,506	8,949,000	8,611,200	9,860,700	5,722,222	2,688,111
Vieh	1,384,329	1,821,472	2,600,954	2,977,246	3,938,251	6,181,995	7,608,172	7,216,643	6,358,264	10,159,755	10,667,554
Flachsheede	1,932,655	2,236,878	1,910,132	1,954,349	1,331,577	2,293,628	2,668,164	2,827,397	2,324,413	2,808,403	1,762,186
Leder	881,284	1,344,052	1,385,657	1,794,690	1,948,331	3,001,604	4,213,378	2,266,185	1,833,106	3,260,734	3,782,017
Unverarb. Metalle	1,203,228	1,533,027	842,549	1,573,592	1,421,633	1,414,567	1,947,630	1,888,480	1,214,917	4,024,588	2,352,479

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Hanfgarn	1,077,343	1,304,118	1,386,856	1,491,952	1,543,332	1,247,884	867,596	1,160,284	673,860	767,800	664,021
Edelsteine	104,825	83,213	918,231	1,411,177	173,425	122,646	33,215	64,500	6,375	32,492	7,830
Butter ..	362,875	1,153,785	1,203,760	1,300,977	1,080,147	1,413,879	1,693,424	1,341,328	1,899,208	1,007,538	1,030,096
Pottasche	1,031,129	1,656,773	1,335,971	1,232,395	1,358,736	1,212,927	1,045,378	1,374,179	1,032,690	805,678	707,346
Tauwerk.	1,496,194	1,233,228	1,100,675	1,231,039	934,671	1,090,885	1,247,898	1,208,813	856,251	1,195,053	1,080,874
Pelzwerk.	367,025	664,356	1,293,366	1,167,415	732,331	1,025,682	1,651,735	1,867,085	1,828,645	3,184,194	2,134,679
Tuch ...	30,547	77,518	299,401	826,735	363,233	791,299	1,007,537	461,260	290,015	217,645	22,485
Hopfen ..	6,421	79,189	104,345	802,575	728,929	12,546	26,859	19,061	25,767	5,696	4,170
Hanf- und Leinöl ..	132,940	938,277	1,387,718	765,216	1,505,123	689,385	263,760	8,324	22,212	88,999	53,559
Pech.....	809,849	655,238	471,545	731,283	531,870	703,528	646,815	650,660	644,790	477,910	834,507
Leinwand	452,131	364,016	1,226,020	717,081	246,691	450,965	1,332,998	465,500	753,375	736,824	610,756
Gold- und Silberwaaren .	43,401	144,055	255,256	710,301	114,166	243,336	168,550	132,100	111,650	41,739	67,445
Oelsaaten	765,950	1,244,675	1,234,641	663,099	1,093,323	1,156,547	1,495,970	1,565,710	3,419,510	2,820,475	2,013,900
Kaviar ..	503,377	501,750	384,070	612,667	560,757	523,829	972,270	931,326	747,576	1,224,916	1,282 793
Pferde ..	392,008	549,815	560,080	598,400	354,160	803,280	1,262,170	1,301,885	691,080	914,131	1,606,510
Knochen .	459,009	337,011	579,816	574,237	446,178	617,398	1,075,310	991,620	973,208	1,473,465	852,212
Lumpen .	179,705	533,134	360,993	565,230	353,121	302,456	548,775	777,985	658,018	568,506	733,426

b) Nach Asien.

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Papierwaaren............	788,184	1,060,434	827,791	1,323,528	1,039,656	1,112,934	838,774	882,181	745,719	860,613	1,075,605
Wollwaaren	1,834,705	1,923,561	2,972,289	2,978,861	2,299,571	2,097,703	1,683,842	2,299,432	2,116,798	1,580,979	1,933,985
Seide	1,282,460	2,085,063	1,694,655	1,683,576	293,727	1,027,166	477,294	919,867	1,763,780	1,920,794	1,821,674
Leder	372,704	451,186	575,933	495,677	477,021	317,077	362,759	394,619	316,694	499,328	609,456
Metalle, unverarbeitet	451,909	650,051	730,204	638,301	485,233	476,474	519,204	441,101	205,579	177,681	286,163
Schafwolle, roh...........	524,828	687,682	1,222,747	810,051	379,339	553,441	413,792	449,800	979,788	807,866	748,047
Getreide	500,045	342,307	374,231	377,704	555,194	523,377	518,015	411,787	633,605	1,027,272	725,283
Baumwolle, roh	495,405	294,886	1,066,932	730,047	1,078,827	1,591,737	1,499,120	796,263	470,108	624,973	160,946
Metallwaaren............	244,182	208,329	358,270	327,980	181,787	211,326	185,033	178,019	141,471	148,246	217,384
Pelzwerk	250,426	200,732	510,795	542,496	393,355	208,192	543,431	667,421	662,959	513,014	775,169
Zucker	4,611	12,496	29,405	5,371	2,900	5,534	9,655	12,415	103,321	12,674	13,994
Thee	1,529	205	1,045	5,690	2,900	23,668	30,472	8,645	4,052	16,313	22,610
Spirituosen	10,166	2,620	5,865	2,874	3,958	7,490	6,153	6,094	7,211	5,720	17,257
Leinen- und Hanfwaaren ..	93,909	134,826	233,093	160,730	204,643	79,394	84,951	79,606	81,041	53,523	108,577
Vieh	52,331	74,172	233,233	169,621	71,275	88,088	109,417	201,801	56,811	80,339	78,335
Holzwaaren	138,608	182,659	117,522	161,330	85,763	45,538	62,170	17,244	51,388	23,455	64,622
Droguen	57,917	61,116	62,556	96,511	71,523	58,388	45,193	42,968	36,500	27,407	22,556
Farbwaaren	49,430	20,261	66,869	29,801	39,717	34,143	15,358	93,051	22,993	79,065	64,343
Pferde...................	1,816	19,695	39,820	72,380	10,924	8,129	8,702	9,250	200	8,800	67,205
Seilerwaaren	12,672	12,529	2,487	12,567	16,862	30,419	19,510	42,001	54,435	82,894	69,625

Uebersicht der Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel (Werth in Rubeln).

a. Aus Europa.

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1868.	1870.	1871.	1872.	1873.
Baumwolle, roh	9,375,933	22,636,652	16,868,745	35,564,318	38,039,858	35,974,998	35,683,614	31,269,937	48,025,715	46,882,260	37,551,075
Metallwaaren .	4,795,924	4,445,729	8,362,447	10,392,425	14,709,268	17,865,330	29,106,640	25,551,941	18,277,180	20,363,629	30,352,567
Maschinen....	5,810,638	7,027,490	6,050,296	10,368,424	15,022,671	16,321,206	20,386,165	25,062,115	20,296,060	29,493,692	23,951,223
Thee.........	10,110,383	8,814,714	10,993,224	9,086,848	14,345,575	15,805,149	17,424,101	16,464,014	20,957,510	35,163,064	32,948,370
Unverarbeitete Metalle ...	5,011,332	4,147,390	6,412,822	8,883,584	21,520,081	17,374,489	25,081,260	30,061,066	31,173,003	24,591,789	37,476,836
Farbwaaren ..	7,305,009	7,250,386	8,764,489	8,517,613	11,030,861	11,844,397	12,981,894	13,416,973	16,589,987	14,922,891	13,391,235
Rohzucker und Cassonade ..	10,769,412	8,350,779	1,074,915	7,079,933	2,908,245	445,609	381,941	116,447	22,097	2,605,562	816,081

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Baumöl	6,201,722	5,758,091	6,730,023	6,988,677	7,318,112	8,167,580	9,659,062	10,194,207	12,076,372	12,606,122	11,801,973
Spirituosen...	8,106,129	7,640,471	5,969,024	6,948,090	7,986,475	8,331,937	9,515,366	10,034,828	11,480,302	14,324,210	18,580,798
Wolle	2,662,423	3,938,397	5,038,722	5,483,534	8,542,695	9,759,974	11,097,046	13,086,022	13,810,629	15,161,663	13,282,227
Obst..........	5,118,509	4,845,993	4,341,700	5,034,122	5,249,634	6,560,896	7,239,397	6,722,484	8,474,213	11,331,775	10,478,560
Wollwaaren ..	2,809,936	3,099,745	3,285,236	4,219,915	6,195,822	6,133,355	9,019,556	8,556,684	10,109,705	14,199,542	12,752,234
Kaffee........	3,727,798	3,339,229	3,658,604	3,781,977	4,479,128	3,497,195	5,133,297	4,845,082	5,413,458	4,970,866	5,034,264
Baumwollgarn	1,771,914	3,647,285	2,787,819	3,579,351	4,742,946	4,343,311	5,192,562	6,554,373	8,290,779	12,607,979	13,643,396
Fische........	4,610,023	3,517,481	4,029,682	3,527,063	4,207,128	4,673,742	3,943,787	4,152,643	3,921,490	6,492,644	5,800,035
Seidenwaaren.	3,288,879	2,720,528	3,368,262	3,363,304	5,012,567	5,422,540	4,001,796	4,020,446	5,251,811	7,120,462	5,689,584
Tabak	2,795,729	3,021,008	2,862,114	3,281,704	3,743,792	3,496,862	4,844,700	4,476,284	4,818,299	9,878,838	5,578,746
Seide........	2,275,933	2,069,429	2,311,200	2,745,321	5,107,564	4,285,103	5,441,799	7,263,694	6,663,601	6,507,527	8,053,319
Cotonnaden ..	1,718,058	2,054,683	2,224,084	2,692,319	3,957,560	3,234,932	4,064,743	4,405,183	4,862,043	7,312,041	6,546,820
Leinenwaaren .	1,525,245	2,010,724	2,363,551	2,573,998	3,533,980	4,018,757	2,804,123	3,465,247	4,260,247	5,162,941	5,745,368
Chem. Erzeugnisse	1,595,237	2,054,309	2,151,940	2,401,929	2,687,097	3,713,794	3,112,754	4,233,185	5,095,376	6,252,249	10,772,354
Pflanzen u. Sämereien ...	119,191	165,623	663,953	2 322,857	2,778,244	3,096,076	4,030,427	4,503,945	5,146,071	2,163,554	970,486
Steinkohlen ..	2,988,511	4,801,600	1,710,192	1,984,179	2,450,050	1,760,857	7,348,928	7,735,497	11,332,610	10,598,208	10,508,918
Kochsalz......	3,515,062	5,584,288	1,929,283	1,504,991	2,284,603	2,252,687	4,514,311	4,181,460	4,732,924	7,140,120	7,372,915
Miner. Baumöl	3,300	838,151	1,038,600	1,457,423	2,209,976	3,168,001	4,397,891	5,763,885	6,881,685	5,647,233	10,313,607
Reis.........	1,032,852	602,449	881,266	1,120,693	1,251,659	1,244,598	1,594,199	962,340	2,215,050	1,706,221	1,927,606
Pelzwerk	1,324,674	1,247,485	2,015,740	965,656	2,178,897	1,859,911	3,441,167	3,635,409	3,782,173	3,656,082	3,099,216
Glas- u. Krystallwaaren .	852,888	1,091,241	975,364	825,245	1,118,667	1,185,872	1,078,972	1,347,506	1,704,822	2,554,371	3,005,871
Uhren	1,066,154	914,867	1,028,323	821,392	1,302,017	1,585,717	1,573,492	1,783,546	2,084,342	5,685,987	5,224,023
Holzwaaren ..	627,360	681,235	529,439	734,112	519,505	445,774	534,387	597,955	906,258	468,038	637,536
Kurzwaaren ..	476,183	687,866	718,070	694,927	1,010,366	892,441	488,500	497,911	616,124	995,425	889,964
Ackerbau-Werkzeuge	—	—	196,132	683,627	1,426,355	2,102,167	711,366	875,085	1,042,828	1,522,203	1,546,479
Gemüse und andere Eßwaaren	237,796	276,520	445,199	661,559	759,759	1,024,144	1,801,150	664,409	719,990	957,293	1,658,207
Zimmer- und Böttcherwaaren	—	—	191,766	649,111	671,272	1,290,475	595,299	647,948	576,024	263,541	189,550
Cement u. Kalk	259,353	225,741	285,725	596,540	541,485	608,637	1,403,562	1,685,275	1,860,618	2,230,997	1,723,688 [1])
Käse..........	567,412	417,244	505,428	589,721	640,198	691,746	821,744	831,457	908,191	1,006,080	1,114,761
Pfeffer	184,420	124,497	347,492	538,518	615,361	460,375	847,577	753,924	1,027,976	1,026,473	771,482 [2])
Thiere, wilde u. zahme aller Art.........	99,694	89,225	223,734	526,918	620,343	124,047	96,504	104,219	148,860	188,388	452,252
Gummi, unbearbeitet, außer G. elasticum u. Guttapercha	364,940	449,908	570,169	523,996	857,853	706,885	1,058,694	1,439,044	1,627,437	1,679,979	1,285,336 [3])
Kleidungsstücke, fert. Wäsche, Damen-Kopfputz u. dgl. m.	341,765	430,924	443,868	517,177	575,571	705,102	1,298,396	1,270,830	1,733,791	2,093,724	1,977,990
Spitzen u. Tüll	592,627	502,364	488,576	505,385	525,517	425,837	834,388	841,320	1,247,414	1,524,122	1,046,983

[1]) Seit 1869 wird außer Cement und Kalk in dieser Tarifklasse auch eingerechnet: Thon zu Bau- oder Fabrikationszwecken, Alabaster, roher Gyps, Gypssteine, Lehm und ungereinigte Kreide.

[2]) Seit 1869 wird in dieser Klasse außer Pfeffer mitgerechnet: Gewürznägelchen, Nelken, Jngwer ꝛc.

[3]) Seit 1869 wird bei Gummi in der nämlichen Tarifklasse aufgeführt: Kautschuck und Guttapercha in Blasen und unfertigen Stücken, sowie Kautschuck in flüssigem Zustande.

Diese Artikel erschienen wegen der Geringfügigkeit ihres Imports in den früheren Listen nicht, woraus sich der Werthunterschied der für 1869—1873 verzeichneten Quantitäten gegenüber den Vorjahren erklärt.

b. Asien.

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Baumwolle, rohe	795,685	2,604,557	1,168,366	1,765,924	1,236,171	760,373	1,131,366	858,128	696,058	1,059,512	605,352
Thee	6,797,951	5,487,349	5,052,371	5,037,715	5,116,075	5,723,104	5,318,423	7,672,494	6,322,416	7,529,401	10,821,302
Baumwollenwaaren	1,938,227	2,590,262	3,334,297	3,947,780	3,827,543	4,254,927	3,726,352	3,762,351	3,484,561	3,713,632	3,085,958
Vieh	269,066	191,895	127,491	132,552	231,873	199,049	153,559	94,771	165,828	252,282	308,030
Obst	881,036	661,747	715,104	864,448	969,206	953,050	1,174,878	1,124,814	864,889	1,073,505	1,135,910
Raffinade	755,840	590,795	722,651	723,273	815,415	614,614	472,836	302,452	168,144	524,203	363,124
Leder	116,137	126,755	118,047	185,516	168,412	168,232	239,893	278,400	186,796	522,180	268,752
Pelzwerk	238,663	167,639	150,748	150,667	195,100	162,234	159,543	182,957	212,993	214,084	203,122
Seidenwaaren	404,358	359,978	362,671	417,724	414,376	394,302	505,348	417,103	475,686	397,616	260,393
Tabak	299,738	342,587	297,160	309,786	336,277	546,130	256,081	290,336	294,078	405,793	272,422
Wolle	21,790	20,408	39,896	13,784	5,787	10,317	14,510	14,256	25,005	42,246	34,211
Wollwaaren	136,268	139,002	179,934	195,083	213,236	260,761	431,339	306,090	491,185	658,740	357,977
Seide	267,630	924,262	397,900	89,036	263,498	70,749	102,585	124,393	100,502	222,883	224,838
Wachs, Stearin, Unschlitt ꝛc.	35,871	37,737	30,148	60,718	65,288	51,006	44,703	28,688	30,355	41,911	41,114
Getreide	181,655	98,403	182,038	154,989	194,763	153,305	246,414	340,240	201,590	266,579	606,689
Baumwollgarn	59,123	121,662	111,359	78,828	122,586	121,895	48,998	56,605	88,981	94,733	49,971
Fische	110,695	105,224	102,673	122,427	106,320	83,631	148,052	138,697	154,217	243,495	294,774
Galläpfel	64,833	22,260	113,386	84,688	113,505	110,979	125,138	159,220 (Galläpfel und Farbwaaren)	204,276 (Galläpfel und Farbwaaren)	266,193 (Galläpfel und Farbwaaren)	303,008 (Galläpfel und Farbwaaren)
Farbwaaren	112,364	67,285	103,505	79,656	102,740	80,216	113,698				
Spirituosen	52,443	48,248	58,098	67,303	87,922	118,951	110,907	140,083	141,065	136,400	136,543
Metallwaaren	33,104	62,269	53,860	62,167	80,174	674,023	2,189,025	3,250,961	665,800	129,786	199,338
Lebensmittel, diverse	18,114	19,304	17,756	11,087	17,347	12,514	14,067	18,760	5,355	5,602	9,778
Apothekerwaaren	12,369	10,666	16,731	15,915	16,692	13,770	18,393	21,068	6,098	4,711	3,869

2) Uebersicht des Handelsumsatzes nach den verschiedenen Richtungen des Reichs im Jahre 1873, im Vergleich zu den vorhergehenden 10 Jahren.

a) Nach Europa.

Ueber die Ostseehäfen mit Ausschluß des Handels mit Finland.

	Ausfuhr: Rbl.	Einfuhr: Rbl.[1]
1863	64,187,612	88,633,821
1864	71,848,093	96,265,009
1865	80,332,968	82,290,781
1866	86,398,527	109,025,035
1867	85,303,906	134,796,948
1868	82,680,190	134,671,196
1869	93,440,035	178,388,395
1870	121,284,626	169,937,783
1871	133,744,664	190,708,316
1872 geschätzter Werth	105,508,131	214,840,812
1873 „ „	140,494,893	232,900,700

Uebersicht der Haupt-Ausfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Flachs	14,810,216	13,910,687	21,875,156	15,701,064	13,805,332	18,890,996	18,966,509	37,287,767	35,505,107	29,320,726	28,425,114
Getreide	6,285,229	10,056,229	6,486,242	14,815,724	19,616,552	13,367,179	13,436,607	28,291,965	42,155,117	20,521,524	51,918,502
Talg	7,970,493	6,898,365	8,723,248	9,591,228	9,637,652	7,538,144	6,088,840	4,896,240	3,482,435	2,087,945	3,363,123
Hanf	7,805,823	8,444,403	10,302,234	9,490,881	7,996,299	7,203,348	9,504,647	9,649,782	9,574,057	8,886,377	7,246,702
Leinsaat	6,708,844	9,005,682	6,988,911	9,035,499	8,870,338	12,316,605	15,951,372	14,381,136	13,822,020	8,888,186	15,108,516
Holzwaaren	2,881,204	3,316,294	5,358,808	5,627,691	6,183,441	6,180,495	6,760,651	6,014,081	6,518,695	8,882,682	14,446,696
Schafwolle, roh	2,305,862	2,658,015	3,120,377	4,303,190	1,723,654	2,003,274	458,225	613,155	1,275,505	1,971,311	923,620
Schweinsborsten	3,042,092	3,100,084	2,530,194	2,521,752	2,065,828	2,072,781	5,455,600	4,738,800	5,424,900	4,423,107	1,519,824
Hanfgarn	1,077,261	1,302,880	1,385,128	1,486,048	1,541,276	1,246,060	866,116	1,156,596	673,148	764,330	663,933
Pottasche	1,031,012	1,655,000	1,332,489	1,227,620	1,352,421	1,204,982	1,026,396	1,322,718	1,029,227	793,174	700,796
Leinengarn	907,609	821,794	971,944	965,794	500,717	998,797	1,029,998	1,149,077	1,008,629	1,131,147	445,838
Tauwerk	1,282,779	916,243	864,054	940,742	718,315	830,195	973,849	980,245	723,658	1,042,047	970,651
Leder	429,938	603.381	561,758	767,461	776,079	968,022	920,276	484,976	670,900	996,712	1,338,968
Oelsaaten	110,701	898,394	1,289,539	736,407	1,406,765	618,600	246,292	3,144	13,656	84,977	45.826
Leinwand	442,350	332,777	1,208,080	680,110	226,415	432,951	1,320,049	456,390	744,915	732,567	599,469
Eisenplatten	105,779	141,362	100,485	557,616	705,075	623,619	423,753	118,674	41,131	65,358	103,050
Gewalztes Eisen	328,119	631,452	206,254	539,428	265,526	268,516	83,444	153,470	364,466	1,068,692	890,377

[1]) In den Zahlen dieser Tabelle sind inbegriffen alle Importe über die Baltischen Häfen, gleichviel ob einzelne derselben in diese Hafenorte über die Landgrenzen kamen. Letztere Importe wurden in den Berichten bis zum Jahre 1865 in besonderen Zahlenangaben als Land-Importe aufgeführt. Dasselbe Verfahren ist auch auf die südlichen Häfen adoptirt worden.

Uebersicht der Haupt-Einfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Baumwolle, rohe	8,088,779	18,506,374	14,469,015	27,479,575	25,091,679	20,593,914	17,175,639	18,574,703	32,151,114	30,112,910	25,421,715
Thee	5,564,297	4,672,795	5,136,098	7,039,187	11,377,953	13,178,993	14,383,434	13,618,396	17,242,835	30,071,612	27,915,728
Farbwaaren	6,509,404	6,046,979	7,020,694	6,827,725	9,232,590	9,761,219	9,847,855	9,704,320	11,445,810	10,708,406	9,467,990
Rohzucker und Cassonade	9,969,987	8,084,926	653,685	6,130,479	2,611,336	326,909	332,150	104,945	7,585	1,350,220	807,687
Metallwaaren	3,230,492	2,386,383	4,830,181	6,073,039	8,642,308	10,350,188	13,666,567	13,064,985	8,805,930	8,405,662	20,555,545
Unb. Metalle	4,165,910	3,148,240	4,735,049	5,448,445	14,898,992	12,403,273	20,462,664	21,650,022	19,889,096	13,981,922	24,852,853
Maschinen	4,291,717	5,717,883	4.316,753	5,364,177	7,197,634	8,468,728	10,071,305	11,817,163	10,365,754	17,710,147	10,382,050
Baumöl	4,370,873	4,074,015	4,475,703	5,016,889	4,698,260	5,055,674	5,566,619	6,702,312	7,681,283	8,112,261	7,882,767
Spirituosen	7,089,268	6,407,726	3,995,324	4,479,141	5,099,607	5,325,246	6,045,793	6,666,542	7,341,041	9,895,944	13,871,739
Wolle	2,063,882	2,713,643	3,971,066	4,066,938	6,595,843	7,029,754	7,427,210	8,511,524	8,385,743	8,227,250	7,760,685
Kaffee	2,924,369	2,791,926	2,775,432	2,658,600	2,873,621	2,307,259	3,207,404	3,196,481	3,318,060	2,916,956	3,304,530
Fische	3,094,249	2,246,350	2,372,149	2,060,486	2,240,888	2,540,249	1,919,791	2,131,649	1,550,640	3,007,396	2,627,177
Chemische Materialien	1,265,275	1,709,446	1,651,788	1,920,191	1,818,479	2,787,229	2,125,044	3,150,067	3,636,635	4,734,399	8,775,137
Tabak	1,628,427	1,983,588	1,710,063	1,892,339	2,215,759	2,171,409	2,755,327	2,666,312	2,676,415	3,395,598	3,882,321
Baumw. Garn	1,334,962	3,000,897	1,842,775	1,668,210	2,344,207	2,069,693	2,470,316	8,256,523	4,056,409	6,541,789	6,564,202
Früchte	2,523,737	2,525,088	1,666,630	1,618,763	1,785,008	2,328,291	1,826,677	1,619,405	1,874,981	2,458,595	3,003,305
Wollwaaren	1,188,036	928,273	986,478	1,308,504	1,728,994	2,324,621	3,412,165	3,471,834	4,012,955	5,162,070	5,132,666
Steinkohlen	2,372,543	3,737,512	999,427	1,231,674	1,674,857	1,063,868	4,712,763	4,148,243	6,751,105	6,723,796	8,327,251
Seidenwaaren	1,770,917	950,146	1,136,308	1,216,312	1,748,410	1,979,799	1,151,144	1,140.740	1,579,304	2,225,634	1,954,701
Seide	348,710	366,648	895,183	1,193,316	1,979,042	1,663,861	2,118,660	2,387,040	2,309,955	3,445,618	4,552,884
Miner. Brennöl	35	738,429	839,236	1,190,037	1,569,034	1,837,330	2,627,779	3,455,934	3,636,455	2,418,142	4,069,730
Kochsalz	2,050,561	1,830,847	812,350	787,324	949,578	944,292	2,035,487	2,248,021	2,016,577	2,163,166	2,647,389
Cotonnaden	617,213	637,935	592,168	779,427	1,148,711	1,071,512	1,609,641	1,825,427	1,916,607	3,232,606	2,618,476
Reis	758,601	404,200	452,149	587,396	553,250	545,685	616,293	527,660	899,530	674,330	776,672
Leinenwaaren	347,915	405,142	483,340	555,370	582,132	675,502	439,291	701,659	840,518	949,961	1,101,780
Pelzwerk	988,940	780,056	860,737	525,062	1,343,746	1,180,729	2,232,824	2,369,831	2,478,720	2,110,892	1,698,201

Ueber die Häfen des Weißen Meeres.

im Jahre	Ausfuhr. Rubel	Einfuhr. Rubel	im Jahre	Ausfuhr. Rubel	Einfuhr. Rubel
1863	4,747,472	660,714	1869	11,408,198	931,824
1864	5,746,055	538,502	1870	10,058,935	939,862
1865	6,174,771	730,707	1871	10,146,298	961,141
1866	6,212,159	754,628	1872 geschätzter Werth	7,690,016	901,787
1867	6,855,467	789,589	1873 „ „	7,912,574	981,217
1868	8,586,154	847,962			

Uebersicht der Haupt-Ausfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Getreide	858,157	889,840	1,681,395	1,800,399	1,898,594	2,524,434	2,802,544	2,063,434	2,927,240	1,388,530	2,054,004
Leinsaat	148,920	769,476	1,213,928	946,854	1,633,009	1,527,209	1,940,148	1,482,816	1,867,356	1,121,178	919,095
Flachs	1,221,670	1,159,610	838,044	835,524	978,560	1,711,036	3,084,334	3,058,236	2,219,046	1,819,181	1,778,379
Flachsheede	969,159	1,244,767	802,108	831,773	620,477	1,018,911	1,468,345	1,319,120	1,069,967	1,540,542	1,117,243
Holzwaaren	486,008	791,341	873,816	678,662	707,722	845,161	922,954	868,466	1,113,735	948,699	975,983
Pech	760,317	603,137	427,696	669,997	485,653	418,929	576,050	611,120	578,150	399,950	749,483

Die Einfuhr bestand hauptsächlich in Fischen und betrug:

	Rubel		Rubel
1863	340,862	1869	526,621
1864	333,269	1870	483,154
1865	472,935	1871	470,998
1866	511,102	1872	435,186
1867	510,797	1873	524,770
1868	568,427		

Ueber die südlichen Häfen.

	Ausfuhr. Rubel	Einfuhr. Rubel
1863	44,227,755	13,043,195
1864	58,962,476	12,252,941
1865	64,974,638	15,170,860
1866	68,152,466	17,922,662
1867	80,915,661	26,174,241
1868	75,598,303	27,317,719
1869	86,148,380	45,003,485
1870	130,340,491	38,065,191
1871	135,493,984	45,677,855
1872 geschätzter Werth	116,717,240	70,937,535
1873 „ „	89,343,300	61,070,099

Uebersicht der Haupt-Ausfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Getreide	27,352,611	34,163,340	42,767,244	47,068,778	62,705,955	51,073,475	61,574,571	108,622,744	112,656,556	93,555,577	71,908,634
Schafwolle, roh	8,503,171	10,827,528	5,189,335	7,427,008	5,621,402	6,470,008	5,313,275	5,705,565	4,897,900	7,306,844	2,397,904
Leinsaat	4,140,943	7,696,224	5,224,415	5,693,199	6,358,946	11,295,715	10,889,604	9,215,652	10,938,432	10,307,569	9,338,774
Talg	1,669,700	1,899,860	2,852,764	3,169,152	1,961,420	1,995,444	2,100,785	1,511,070	1,154,695	821,974	510,663
Butter	356,268	1,108,235	1,165,188	1,023,802	1,038,915	896,904	1,218,712	1,035,544	1,337,920	769,819	649,644
Leder	302,155	229,328	320,044	550,639	400,729	388,741	679,964	282,621	91,444	130,691	275,890

Uebersicht der Haupt-Einfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Früchte	2,209,797	1,780,974	2,049,859	2,685,366	2,337,203	2,630,146	3,946,083	3,691,741	4,851,781	6,971,219	6,382,591
Metallwaaren	546,007	396,090	1,037,509	1,875,695	2,954,344	4,080,521	9,879,562	4,771,579	3,437,068	5,677,788	3,371,671
Unverarbeitete Metalle	533,467	707,552	612,435	1,570,855	4,935,080	3,008,322	3,049,415	4,865,364	5,076,139	6,314,741	8,225,102
Baumöl	1,708,320	1,456,968	1,859,005	1,542,151	1,911,204	1,776,891	3,369,336	2,937,969	3,711,071	3,936,145	3,467,763
Spirituosen	777,338	797,159	1,189,563	1,379,611	1,609,446	1,806,942	2,182,538	2,173,389	2,691,143	2,640,888	2,757,675
Maschinen	342,730	514,669	743,228	1,018,627	556,464	1,915,055	2,741,431	2,431,828	1,746,010	1,739,963	1,345,772
Tabak	943,264	832,748	787,845	938,667	1,152,509	880,085	1,399,734	1,248,263	1,580,829	5,582,791	951,416
Kaffee	754,952	476,993	654,302	582,901	939,989	658,658	1,093,084	918,149	1,241,779	1,426,536	1,072,887
Thee	779,182	606,818	595,124	522,364	780,105	707,678	871,560	910,758	1,226,553	2,430,129	2,061,387

Ueber die Westeuropäischen Landgrenzen.

	Ausfuhr. Rubel	Einfuhr. Rubel
1863	21,561,253	25,359,538
1864	28,346,241	35,118,303
1865	32,945,570	40,447,239
1866	34,075,032	50,473,280
1867	34,531,652	71,030,330
1868	42,665,131	77,055,198
1869	56,098,112	95,051,567
1870	81,168,606	100,187,124
1871	73,373,066	107,223,239
1872 geschätzter Werth	81,642,493	120,976,988
1873 „ „	108,107,702	117,523,868

Uebersicht der Haupt-Ausfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Getreide	9,705,916	9,618,193	10,378,450	9,886,582	9,756,951	6,667,271	9,062,093	24,011,663	25,209,129	19,126,678	38,550,400
Schafwolle, roh	3,618,059	5,548,661	2,844,009	3,823,886	2,268,559	2,951,696	1,895,555	1,549,095	1,452,355	4,717,156	4,132,468
Holzwaaren	2,450,988	3,349,628	3,095,508	3,823,065	3,693,900	5,445,526	3,869,725	6,224,779	6,266,464	12,508,288	14,365,037
Vieh	1,363,656	1,510,447	2,387,349	2,716,897	3,668,099	5,890,223	7,124,392	6,773,943	6,217,887	10,017,752	10,607,437
Flachs	511,435	914,739	3,226,520	2,644,588	5,043,976	8,415,200	10,806,293	16,751,965	11,858,615	6,773,719	10,548,419
Edelsteine	98,825	83,213	918,231	1,411,177	173,425	122,466	33,215	59,100	6,375	32,492	7,830
Leinsaat	515,189	673,851	1,393,825	1,096,892	1,498,049	1,588,240	2,221,032	2,062,776	2,115,204	1,976,615	2,350,503
Pelzwerk	138,645	448,960	864,115	962,736	409,451	543,728	646,905	1,192,405	965,790	2,093,717	1,327,562
Schweinsborsten	81,989	206,138	957,077	851,368	967,901	1,057,828	3,490,600	3,870,800	4,404,800	1,297,959	1,168,287
Hopfen	1,610	62,955	90,261	542,768	507,374	10,466	11,298	6,461	19,264	4,924	2,450
Pferde	283,026	329,025	537,200	505,520	299,120	787,280	1,236,755	1,280,175	675,740	900,766	1,597,460

Uebersicht der Haupt-Einfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Baumwolle, rohe	1,275,904	4,085,553	2,284,410	8,021,772	12,807,942	15,321,134	18,453,505	12,571,646	13,296,479	11,863,539	10,077,264
Maschinen	1,106,241	789,298	1,154,603	3,984,735	7,267,438	5,935,623	7,537,811	10,750,955	8,097,897	9,988,977	12,178,812
Wollwaaren ..	1,291,462	1,791,975	1,863,719	2,557,030	3,864,328	3,259,084	4,810,508	4,332,017	5,150,426	7,848,248	6,726,350
Metallwaaren .	1,004,104	1,649,246	2,482,320	2,439,242	3,105,695	2,826,176	5,551,157	7,705,251	6,003,420	6,266,231	6,408,538
Metalle, unverar.	306,630	286,883	1,056,887	1,857,031	1,680,474	1,958,741	1,562,732	3,532,423	6,191,639	4,285,688	4,386,162
Leinenwaaren..	1,072,121	1,458,378	1,740,029	1,856,508	2,742,177	3,078,206	2,061,400	2,299,924	2,576,086	2,654,404	2,854,956
Seidenwaaren .	1,255,432	1,487,477	1,799,882	1,824,697	2,728,153	2,950,922	2,481,323	2,475,484	3,252,605	4,102,876	3,128,869
Baumw. Garn	398,395	601,963	817,659	1,766,845	2,099,282	1,947,119	2,384,032	2,958,618	3,614,408	5,378,448	5,915,257
Pflanzen u. Sämereien	65,148	119,922	253,311	1,720,118	2,049,478	2,203,352	2,463,433	2,927,384	3,152,456	693,718	538,767
Seide.........	1,923,459	1,698,255	1,402,086	1,540,098	3,104,965	2,586,821	3,278,709	4,819,272	4,216,074	3,026,587	3,488,102
Cotonnaden ...	812,390	1,121,149	1,235,890	1,514,891	2,187,136	1,688,129	1,877,204	1,982,443	2,260,827	3,038,152	3,199,927
Thee	3,739,374	3,507,991	5,234,870	1,496,086	2,136,169	1,984 549	1,126,593	1,893,243	2,450,932	2,631,386	2,929,282
Farbwaaren ...	619,030	1,044,626	1,430,872	1,434,845	1,443,769	1,732,353	2,609,310	3,119,714	4,408,921	2,908,537	3,206,852
Wolle.........	588,324	1,213,879	1,036,429	1,404,712	1,921,031	2,712,175	3,644,013	4,540,135	5,384,973	6,561,974	5,171,974
Spirituosen ...	205,609	398,681	726,259	1,050,552	1,243,338	1,143,134	1,231,183	1,140,821	1,401,684	1,733,715	1,906,235
Zucker, roh und Cassonade.....	622,075	247,593	419,335	936,003	293,154	109,730	40,367	859	3,486	1,229,148	2,566
Fische.........	1,103,334	876,856	1,080,811	875,691	1,286,239	1,301,263	1,429,422	1,386,734	1,672,728	2,617,655	2,332,841
Früchte	377,863	531,090	618,223	723,815	1,122,578	1,596,031	1,459,112	1,404,713	1,740,543	1,894,580	1,077,228
Salz	1,425,151	3,726,005	1,101,463	685,701	1,283,064	1,260,678	2,383,003	1,823,882	2,608,796	4,928,991	4,693,195
Uhren	396,926	641,596	719,714	541,581	906,402	1,087,016	1,093,308	1,284,428	1,464,803	4,972,637	4,260,790
Holzwaaren ...	368,629	354,381	435,243	529,957	319,658	315,333	328,008	436,867	623,939	222,783	431,655
Kaffee	33,613	57,995	211,446	523,445	647,512	517,249	814,133	708,762	841,272	616,172	645,654
Thiere, wilde u. zahme aller Art	70,767	67,673	217,622	501,513	592,239	103,784	67,589	89,296	107,451	170,315	427,224

Verkehr mit Finland.

	Ausfuhr. Rubel	Einfuhr. Rubel
1863...............	6,048,496	3,006,281
1864...............	6,304,031	3,518,161
1865...............	6,895,522	2,336,504
1866...............	6,211,287	2,397,603
1867...............	12,547,980	4,054,611
1868...............	8,156,252	4,533,128
1869...............	9,413,087	4,725,895
1870...............	8,725,895	6,277,400
1871...............	7,609,272	8,008,135
1872...............	6,156,348	8,333,819
1873...............	8,824,306	9,535,966

Uebersicht der Haupt-Ausfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Getreide	3,727,401	2,553,226	4,088,101	4,047,707	9,798,139	5,978,272	7,392,513	3,155,230	3,685,257	2,437,614	3,690,194
Gewebe	433,851	478,381	391,539	558,804	615,964	386,387	285,805	603,717	440,533	360,236	304,021

Uebersicht der Haupt-Einfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Eisen, unbearbeitet.	454,819	604,042	554,003	434,665	794,196	597,260	229,419	1,035,258	753,092	1,148,402	1,267,378
Leinenwaaren	107,367	140,821	136,119	342,228	205,837	321,679	230,733	210,497	274,547	273,157	429,430
Vieh	348,031	211,127	123,822	324,550	176,563	218,462	220,368	268,214	613,680	461,500	563,220
Cotonnade	214,115	389,807	124,151	295,036	1,183,888	1,451,435	1,543,714	1,406,616	1,304,158	2,079,173	1,942,418

(Schluß folgt.)

Berichtigung. In Nr. 36 des Hand. Arch., S. 247, Spalte 2, Zeile 14 v. o., ist in der zweiten Ziffern-Kolumne als Menge der im Jahre 1873 aus Serbien ausgeführten getrockneten Pflaumen in Kilogramm zu lesen: 5,520,238½.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 38. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 17. September 1875.

Gesetzgebung.

Großbritannien.

Akte, betreffend die Erweiterung der Befugniß des Handelsamtes, seeuntüchtige Schiffe anzuhalten.

(13. August 1875.)

1. Das Handelsamt kann sofort und fernerhin von Zeit zu Zeit mittelst besonderer Order eine zureichende Zahl fähiger und geeigneter Personen aus seinem eigenen Ressort oder aus anderen Kreisen als Beamte anstellen, welche ermächtigt sind, seeuntüchtige Schiffe festzuhalten, auch solche Anstellungen von Zeit zu Zeit widerrufen.

Wenn ein solcher Beamter in Folge einer Besichtigung oder sonst Grund hat, anzunehmen, daß ein Britisches Schiff wegen mangelhafter Beschaffenheit seines Rumpfes, der Ausrüstung oder der Maschinerie, wegen Ueberladung oder ungeeigneter Ladung unfähig ist, ohne ernste Gefahr für Menschenleben in See zu gehen, so kann er ein solches Schiff zum Zweck näherer Untersuchung festhalten lassen.

Eine solche Anordnung soll dieselbe Wirkung haben, wie wenn sie vom Handelsamte nach Sektion 12 der Kauffahrteischiffsakte (Merchant Shipping Act) 1873 erlassen worden wäre.

Um mit Sicherheit festzustellen, ob ein Britisches Schiff tüchtig ist, in See zu gehen, kann sich der Beamte an Bord begeben, dasselbe oder irgend einen Theil desselben, die Maschinerie, die Bote, die Ausrüstung oder andere Artikel am Bord desselben besichtigen, ohne dasselbe unnöthigerweise aufzuhalten oder zu hindern, die Reise anzutreten oder fortzusetzen. Wenn irgend Jemand den Beamten in der Ausführung dieser seiner Obliegenheit vorsätzlich hindert, so soll derselbe den nämlichen Strafen und der nämlichen Behandlung unterliegen, wie wenn der Beamte ein vom Handelsamte nach der Kauffahrteischiffsakte (Merchant Shipping Act) 1854 angestellter Inspektor wäre.

Wenn ein auf Grund dieses Gesetzes angestellter Beamter ein Schiff anhalten läßt, so hat er dem Handelsamte von seinem Verfahren sofort Bericht zu erstatten.

Die Beamten sollen für ihre nach Maßgabe dieses Gesetzes geleisteten Dienste diejenige Remuneration erhalten, welche das Schatzamt von Zeit zu Zeit festsetzen wird, und diese Remuneration soll aus den vom Parlament bewilligten Mitteln bestritten werden.

2. So oft beim Handelsamte oder bei einem der angestellten Beamten von einem Viertel der zu einem Britischen Schiffe gehörigen Mannschaft eine Klage angebracht wird, daß das Schiff wegen mangelhafter Beschaffenheit des Rumpfes, der Ausrüstung oder der Maschinerie, oder wegen Ueberladung oder unpassender Ladung unfähig ist, ohne ernste Gefahr für Menschenleben in See zu gehen, so hat das Handelsamt oder nach Umständen der Beamte, sofern die Klage so zeitig eingeht, daß dies vor Absegelung des Schiffes geschehen kann, ohne eine Sicherheit für die Bezahlung der Kosten und Auslagen zu verlangen, die geeigneten Schritte zu

thun, um zu ermitteln und festzustellen, ob das Schiff zum Zweck einer nach Vorschrift der Handels-Schifffahrtsakte 1873 vorzunehmenden Untersuchung anzuhalten ist.

3. Von und nach dem 1. Oktober 1875 darf keine Ladung, welche zu mehr als einem Drittel aus irgend einer Gattung Getreide, Korn, Reis, ungeschältem Reis, Hülsenfrüchten, Sämereien, Nüssen oder Nußkernen besteht, am Bord eines Britischen Schiffes verladen werden, ohne in Ballen, Säcken oder Fässern verpackt oder gegen Verschiebung durch Planken, Verschläge oder in anderer Weise gesichert zu sein. Diese Bestimmung findet auf Getreide, welches vor dem ersten Oktober 1875 verschifft wird, keine Anwendung.

Der Eigenthümer eines Britischen Schiffes, welcher wissentlich irgend eine Ladung oder einen Theil einer solchen gegen Fracht im Widerspruch mit den vorstehenden Bestimmungen zu verschiffen gestattet, verfällt in eine Strafe bis zu zweihundert Pfund.

4. Die elfte Sektion der Kauffahrtei-Schifffahrtsakte 1871 wird aufgehoben und in Stelle derselben Folgendes verordnet:

1) Derjenige, welcher ein Schiff in so seeuntüchtigem Zustande in See schickt, daß dadurch das Leben eines Menschen wahrscheinlich gefährdet werden würde, und der geschäftsführende Eigner eines in dieser Weise aus einem Hafen des Vereinigten Königreichs in See gesendeten Schiffes macht sich eines Vergehens schuldig, wenn er nicht beweist, daß er alle sachgemäße Mittel angewendet hatte, sich der Aussendung desselben in See in seetüchtigem Zustande zu versichern, oder daß die Aussendung desselben in See in einem so seeuntüchtigen Zustande unter den obwaltenden Umständen vernunftgemäß und gerechtfertigt gewesen. Zum Zweck der Beweisführung kann derselbe den Nachweis in derselben Art und Weise beibringen, wie jeder andere Zeuge.

2) Derjenige, welcher versucht, ein Schiff in so seeuntüchtigem Zustande in See zu senden, daß dadurch das Leben eines Menschen wahrscheinlich gefährdet sein würde, sowie derjenige, welcher sich daran betheiligt, macht sich eines Vergehens schuldig, wenn er nicht den vorgedachten Beweis in angegebener Weise führt.

3) Jeder Eigner eines Britischen Schiffes, welcher dasselbe wissentlich in einem so seeuntüchtigen Zustande in See gehen läßt, daß dabei das Leben eines Menschen wahrscheinlich gefährdet sein würde, macht sich eines Vergehens schuldig, wenn er nicht in angegebener Weise beweist, daß der Auslauf desselben in See in einem so seeuntüchtigen Zustande unter den obwaltenden Umständen vernunftgemäß und gerechtfertigt gewesen.

4) Der Eigenthümer eines Britischen Schiffes muß bei dem Zollamte des Hafens im Vereinigten Königreiche, bei welchem das Schiff registrirt worden, von Zeit zu Zeit den Namen des geschäftsführenden Eigners des Schiffes registriren lassen, und wenn ein geschäftsführender Eigner nicht vorhanden ist, so ist der Name desjenigen zu registriren, welchem die Führung der Angelegenheiten des Schiffes von dem Eigenthümer anvertraut ist. Im Fall der Eigenthümer es unterläßt oder versäumt, den Namen eines solchen geschäftsführenden Eigners oder Geschäftsführers registriren zu lassen, so unterliegt er, oder wenn mehr als ein Eigenthümer vorhanden ist, jeder derselben im Verhältniß zu seinem Antheil am Schiffe, wenn das Schiff nach dem 1. November 1875 einen Hafen des Vereinigten Königreichs verläßt, einer Strafe, welche im Ganzen nicht fünfhundert Pfund in jedem Falle übersteigt.

5) Als »geschäftsführender Eigner« oben unter 4. 1 gilt jeder, welcher als geschäftsführender Eigner oder als Geschäftsführer des Schiffes für den Eigenthümer und im Auftrage desselben registrirt ist.

6) Eine rechtliche Verfolgung auf Grund der gegenwärtigen Sektion kann nur vom Handelsamte oder mit Zustimmung desselben eingeleitet werden.

7) Kein Vergehen gegen die Vorschriften der gegenwärtigen Sektion kann auf Grund summarischen Verfahrens bestraft werden;

mit der Maßgabe, daß durch die in dieser Sektion angeordnete Aufhebung älterer Bestimmungen Strafen, welche auf Grund dieser Bestimmungen verhängt, oder Prozesse, welche auf Grund derselben eingeleitet sind, nicht alterirt werden, und daß derartige Prozesse fortgeführt werden können, als ob diese Akte nicht angenommen worden wäre.

5. Jedes am oder nach dem 1. November 1875 registrirte Britische Schiff muß vor der Registrirung und jedes vor diesem Tage registrirte Britische Schiff muß an oder vor diesem Tage der Länge nach in der Mitte des Schiffes, oder so nahe derselben als möglich, dauerhaft und augenfällig mit gemalten Linien von nicht weniger als zwölf Zoll in der Länge und einem Zoll in der Breite markirt sein, welche die Lage jedes Decks über Wasser andeuten.

Der obere Rand jeder dieser Linien muß mit der oberen Seite der dem Wasserwege zunächst liegenden Deckplanke an der Stelle der Markirung waagerecht sein.

Die Linien müssen weiß oder gelb auf einem dunkeln Grunde, oder schwarz auf einem weißen Grunde sein.

Dabei wird bestimmt, daß

1) diese Sektion auf die in der Küstenfahrt oder in der Fischerei verwendeten Schiffe und auf Vergnügungs-Yachts keine Anwendung findet;

2) wenn ein registrirtes Britisches Schiff in der Zeit vor dem 1. November 1875 sich nicht in einem Britischen Registrirungshafen befindet, dasselbe, sobald es nach jenem Datum in einen Britischen Registrirungshafen zurückgekehrt ist, innerhalb eines Monats nach Vorschrift der gegenwärtigen Sektion bezeichnet werden muß.

6. Bezüglich der Bezeichnung der Ladelinie an Britischen Schiffen gelten die folgenden Vorschriften:

1) Von und nach dem 1. November 1875 muß der Eigenthümer jedes Britischen Schiffes, bevor er dasselbe aus einem Hafen im Vereinigten Königreich zu einer Reise ausklarirt, bezüglich welcher er zu dieser Ausklarirung verpflichtet ist, oder, wenn dies nicht thunlich ist, sobald als möglich auf jeder Seite desselben in der Mitte des Schiffes, oder so nahe derselben als thunlich in weißer oder gelber Farbe auf einem dunkeln Grunde, oder in

schwarzer Farbe auf hellem Grunde eine kreisförmige Scheibe, zwölf Zoll im Durchmesser, mit einer durch den Mittelpunkt gezogenen horizontalen Linie achtzehn Zoll lang, anmalen.

2) Der Mittelpunkt dieser Scheibe muß die höchste Ladelinie in Salzwasser, bis zu welcher der Eigenthümer das Schiff für die vorhabende Reise zu beladen beabsichtigt, bezeichnen.

3) Auch muß derselbe, indem er dasselbe ausklarirt, in dem Formular der dem Zollamts-Vorsteher oder einem anderen oberen Zollbeamten übergebenen Deklaration schriftlich in Fuß und Zoll die Entfernung zwischen dem Mittelpunkt der Scheibe und dem oberen Rande jeder der Linien angeben, welche die Lage der Schiffsdecke oberhalb dieses Mittelpunktes bezeichnen.

4) Ist diese Angabe in Beziehung auf irgend ein Schiff unterlassen worden, so kann jeder Zollbeamte die Abfertigung zur Ausfahrt verweigern.

5) Der Führer oder Kapitän des Schiffes muß eine Abschrift dieser Angabe in den mit der Mannschaft abzuschließenden Heuer-Kontrakt aufnehmen, bevor derselbe von Einem der Mannschaft unterzeichnet worden, und kein Ober-Aufseher eines Handelsmarine-Büreaus darf zur Annahme von Schiffsmannschaften vorschreiten, so lange diese Angabe nicht aufgenommen ist.

6) Ebenso muß der Führer des Schiffes eine Abschrift dieser Angabe in das dienstliche Logbuch eintragen.

7) Ist ein Schiff nach Vorschrift der gegenwärtigen Sektion bezeichnet, so muß dasselbe bis zu seiner Rückkehr in einen Löschungshafen im Vereinigten Königreiche so bezeichnet bleiben.

7. Der Eigenthümer oder Führer eines Britischen Schiffes, welcher unterläßt, sein Schiff nach Vorschrift der gegenwärtigen Akte bezeichnen zu lassen, oder dasselbe so bezeichnet zu erhalten, sowie Jeder, welcher irgend eine der gedachten Bezeichnungen verbirgt, entfernt, abändert, entstellt oder verwischt, oder welcher duldet, daß ein Untergebener dieselben verbirgt, entfernt, abändert, entstellt oder verwischt, verfällt, außer in dem Falle, wo nachgewiesenermaßen diese Abänderung gesetzmäßig oder zur Vermeidung einer feindlichen Wegnahme erfolgt ist, in jedem einzelnen Falle in eine Strafe von nicht über hundert Pfund.

Ist irgend eine der in gegenwärtiger Akte vorgeschriebenen Bezeichnungen in irgend einer Beziehung dergestalt ungenau, daß dadurch leicht zu einem Irrthum verleitet werden kann, so macht sich der Eigenthümer des Schiffes einer Strafe von nicht über Hundert Pfund schuldig.

8. Wird nach Maßgabe der Kauffahrtei-Schifffahrtsakte von 1873 ein Kompensationsanspruch gegen das Handelsamt erhoben, und ist die Verpflichtung zur Zahlung oder der Betrag derselben streitig, so kann prozessualisch gegen das Handelsamt vorgegangen und die Klage gegen den ersten Sekretär desselben als den nominellen Beklagten gerichtet werden.

9. In jedem ausdrücklichen oder stillschweigenden Dienstkontrakte zwischen dem Eigenthümer eines Schiffes und dem Führer oder einem Individuum der Mannschaft desselben, und in jedem Lehrbrief, mittelst dessen ein Individuum verpflichtet wird, als Lehrling auf einem Schiffe zu dienen, ist, trotz einer entgegenstehenden Uebereinkunft, selbstverständlich die Verpflichtung des Schiffseigenthümers gegen den Schiffsführer und die gedachten Individuen enthalten, daß der Eigenthümer des Schiffes, seine Agenten und Bediensteten Alles aufbieten werden, die Seetüchtigkeit des Schiffes für die Reise bei dem Antritt derselben zu sichern und dasselbe in einem seetüchtigen Zustande während der Reise zu unterhalten;

Mit der Maßgabe, daß keine Bestimmung dieser Sektion den Eigenthümer eines Schiffes, sofern er nicht aus einem andern Grunde verantwortlich sein sollte, für den Tod oder die Verletzung eines Schiffsführers, eines zu dem Schiffe gehörigen Matrosen oder eines Schiffsjungen verantwortlich machen kann, wenn der Tod oder die Verletzung durch widerrechtliche Handlungen, durch Vernachlässigung oder Verabsäumung seitens eines zu demselben Schiffe gehörigen Matrosen oder Schiffsjungen herbeigeführt worden ist.

10. Die gegenwärtige Akte kann als die Kauffahrtei-Schifffahrtsakte von 1875 allegirt und soll mit der Kauffahrtei-Schifffahrtsakte von 1854 und den dieselbe abändernden Akten als Eins betrachtet werden, und die gedachten Akte und die gegenwärtige Akte können kollektiv als die Kauffahrtei-Schifffahrtsakte von 1854 bis 1875 allegirt werden.

11. Die gegenwärtige Akte soll bis zum 1. Oktober 1876 in Kraft bleiben.

Centralamerika.

Costarica.

Ermäßigung der Zölle auf Materialien zur Seifenfabrikation.

(London Gazette vom 3. September.)

Durch ein Dekret des National-Kongresses vom 6. Juli sind die Zölle auf Talg, Kokosnuß- und Palmöl, Theer, Harz, Soda und Pottasche für die Seifenfabrikation auf die Hälfte der Zollsätze des in Kraft stehenden Tarifs herabgesetzt worden.

Venezuela.

Verordnung, betreffend die Berechnung des Zolls auf Branntwein.

(Gaceta Oficial No. 588.)

Eine Verordnung, datirt Caracas, den 14. Juli 1875, lautet wie folgt:

Verfügung:

In Berücksichtigung der Vorstellung der Bewohner des Departements Bermudez und Arismendi im Staate Neu-Andalusien, welche beantragen, daß der Einfuhrzoll auf Branntwein nach den Graden ihrer Stärke bemessen werde; und in Betracht, daß die natürliche und gewöhnliche Stärke des Branntweins 22 Grad Cartier ist und

daß der Zoll bei der Einführung von stärkerem Branntwein nach Verhältniß entrichtet werden muß, um einen Schaden des Fiskus zu verhüten, hat der Präsident der Republik es für gut befunden, anzuordnen, daß, wenn Branntwein bis 22 Grad Cartier eingeführt wird, der Zoll nach dem betreffenden Artikel des Zolltarifs berechnet werden, und wenn Branntwein von größerer Stärke eingeführt wird, der Zoll sich verhältnißmäßig steigern soll. Die betreffende Berechnung sollen die Zollämter verrichten, indem sie das nach dem Manifest und stattgehabter Vergleichung, welche der Liquidation zu Grunde liegen, sich ergebende Gewicht des Branntweins mit Berücksichtigung seines stärkeren Gehalts in Anschlag bringen.

Für den Präsidenten der Republik:
(gez.) Urbaneta.

(Zu vorstehender Verordnung ist zu bemerken, daß das in Deutschland gebräuchliche Trallessche Alkoholometer in Venezuela so gut wie unbekannt ist, und daß man daselbst den sogenannten absoluten Alkohol, welcher [statt 100] gemeiniglich 96 Prozent nach Tralles Stärke besitzt, gewöhnlich zu 38 Grad Cartier annimmt.)

Statistik.

Griechenland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Corfu für das Jahr 1874.[1])

Gesetzgebung und Verwaltung haben auch in diesem Jahre sich wenig mit Handelsangelegenheiten befaßt. Die Ausführung des im Berichte für 1873 erwähnten Gesetzes über Straßenbau scheint leider an der Schwierigkeit gescheitert, für den Bau Unternehmer zu finden. Die entsprechende Deckung der Kosten ist daher gegenstandslos geworden und die Erhebung des dazu bestimmten Zollzuschlags von 10 pCt. Ende 1874 bei den Einfuhrzöllen eingestellt. Bei den Ausfuhrzöllen erstreckt sich die Erhebung auf die ganze in 1874 gewachsene Ernte, gleichviel, ob die Frucht erst in 1875 reift und ausgeführt wird.

Die Insel Corfu empfindet diese Last ungemein schwer; die Art des auf Corfu gepflanzten Oelbaums bedingt unter günstigen normalen Verhältnissen eine einzige Ernte nach je zwei Jahren; die Bäume können nicht neue Schosse und Blüthen treiben, während sie die noch hängende Frucht zu nähren haben, deren Einsammlung in die Monate November bis Mai fällt. Wohl mögen einzelne Bäume, die im Vorjahre leer geblieben, blühen, da aber der Jahrgang 1873/74 fast keine Frucht reifte, so ist vorauszusehen, daß der um so ausgedehntere Ertrag von 1874/75 für den nächstfolgenden von 1875/76 nur wenig fruchttragende Bäume übrig lassen wird. Somit trifft jener Zuschlag gerade die zwischen zwei Fehljahren erzielte Doppelernte, während z. B. für private Natural- und Geldleistungen auf Oelbau stets eine zweijährige Periode bedungen wird.

Ob den Vorstellungen der Betroffenen Rechnung getragen und die Belastung auf einen Durchschnitt von zwei Jahren beschränkt werden wird, bleibt dahingestellt. Allerdings fehlt es nicht an Gelegenheit, die Gelder nützlich zu verwenden, doch ist durch eben überstandene Mißjahre die Steuerkraft der Insel ohnehin geschwächt und eine Belastung mit 4 pCt. auf den Werth der durchschnittlichen Jahresernte würde neben der schon gewohnten Abgabe von 19½ pCt. sie empfindlich treffen. Das Ausland kümmert sich natürlich darum nicht, und so verfehlt diese Extrabelastung des Produkts nicht, den Einkauf desselben immer schwieriger und unlohnender zu machen, da die Produzenten, ohne anderweitigen Ersatz für die daraus sich ergebende Entwerthung ihres Oels, nur unwillig dem Angebote der auswärtigen Käufer entgegenkommen.

Durch Verordnung vom 11. November a. St. sind einige Veränderungen im Eingangszoll-Tarif eingetreten, großentheils kleine Erhöhungen, die wohl, wie z. B. bei Paraffin, den Verbrauch erschweren, aber schwerlich sehr verringern werden; die in dem Berichte für 1873 erwähnte Wahrnehmung, wie schädlich die Erhöhung des Tabakzolles wirkte, führte dagegen zu dessen Herabsetzung von 2 Drachmen 50 Lepta auf 1 Drachme pro Oka, so daß auch die Einfuhr Deutscher Cigarren wieder in Gang kommen kann.

Durch Einführung bequemer Stempelmarken ist dem handeltreibenden Publikum die Erfüllung des Gesetzes bezüglich Stempelung der Wechsel, Ladescheine u. s. w. so erleichtert worden, daß die Stempelsteuer ohne Zweifel einen immer wachsenden Ertrag aufweisen wird. Andererseits ist solche für gerichtliche Akten so hoch gegriffen, daß es oft gerathener erscheint, sich mit unredlichen Schuldnern gütlich zu verständigen, als von vornherein und ohne Aussicht auf raschen und sichern Erfolg sich in hohe Gerichtskosten zu stürzen.

Die dem Handel dienenden öffentlichen Anstalten haben keine Verbesserung erfahren. Im Zollhause konnte ein unerwarteter Regenguß eine Ueberschwemmung und Beschädigung dort lagernder Waaren verursachen, und auf der Oel-Verladungsstätte, welche für die laufende Ernte ca. 2 Millionen Drachmen Zoll einbringt, muß ein großer Theil der Arbeit auf engem Raum und unter freiem Himmel vorgenommen werden.

Das im Berichte für 1873 erwähnte feste Leuchtfeuer bei Levkimo soll laut Behauptung von Seeleuten die Südeinfahrt des Kanals eher erschweren als erleichtern, da seine Richtung und weite Entfernung von der Küste landeinwärts leicht zu Täuschungen führe.

Einfuhr. Soweit sich in Ermangelung der noch ausstehenden offiziellen Listen aus der allgemeinen Geschäftslage schließen läßt, dürfte 1874 nur insofern von dem unerheblich wechselnden Bedarf an ausländischen Erzeugnissen eine Abweichung aufweisen, als der Werth des Hauptartikels Getreide den Durchschnitt überstieg, wogegen bei anderem, weniger Nothwendigen der Verbrauch sich einschränken mußte. Theures Brod und sehr geminderte Kauffähigkeit machten sich besonders fühlbar; im Kleinhandel haben daher einige Fallimente stattgefunden. Der Besuch Deutscher Handelsreisenden war beschränkt und so auch die von denselben erzielten Aufträge.

Ausfuhr. Die Insel hatte an dem von 1872/73 überkommenen geringen Vorrath von Olivenöl zu zehren, bis die laufende Ernte gegen Ende des Jahres einigen Stoff lieferte; denn 1873/74 war eine nahezu gänzliche Mißernte. Es wurden ausgeführt:

9,121	Barils von der 1872/73er Ernte,
1,813	„ „ „ 1873/74er „
9,051	„ „ „ 1874/75er „
19,985	Barils von 16 Imp.-Gallons, und zwar:
10,279	„ nach Triest,
7,137	„ „ Venedig,
171	„ „ Ancona,
1,759	„ „ Liverpool per Dampfer,
239	„ „ Konstantinopel u. s. w.,
400	„ „ Alexandrien u. s. w.

Die Seifenfabrikation, welche längere Zeit ruhte, nahm wenig in Anspruch. Das neue Produkt erschien Anfangs November am Markte, und während die nur unbedeutenden Reste alter Waare im Lokalverbrauch

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1874 II. S. 15.

aufgingen, entwickelte sich eine sehr lebhafte Frage der Adriatischen Häfen für die neue ganz ausgezeichnete Qualität, so daß Ende des Jahres gar kein verschiffbarer Vorrath bestand.

Die ganze Ernte 1874/75 wird auf 200,000 Barils geschätzt. Die Preise standen im Januar auf 47—48 Mk. für den Centner von 50 Kilogr. frei an Bord und fielen allmälig ohne erhebliche Schwankung bis 36 Mk. im Oktober für die wenig beliebte alte Waare. Neue eröffnete zu 44 Mk., wurde aber durch die in allen Produktionsländern, mit Ausnahme der Iberischen Halbinsel, sich bewährenden großartigen Ernteaussichten Ende Dezember auf 36 Mk. gedrückt. Für Frühjahrslieferung würde man willig 38 Mk. bezahlt haben, aber die Zeitgeschäfte sind hier, nachdem die Verkäufer früher meist schlecht dabei bestanden, im Aussterben.

Schifffahrt. An Dampfern liefen 1874 in den hiesigen Hafen ein:

423	des Oesterreichisch-Ungarischen Lloyd ...	mit 356,297 Tons,
106	der Italien. Gesellschaft „La Trinacria“	„ 72,038 „
51	Griechische Postdampfer	„ 31,600 „
40	Britische Dampfer von Liverpool	„ 49,903 „
10	„ „ „ London	„ 9,803 „
3	„ „ „ Newcastle u. Cardiff mit Kohle	„ 2,335 „
1	Oesterr. „ „ Newcastle u. Cardiff mit Kohle	„ 1,325 „
6	Britische „ vom Adriat. Meere kommend	„ 7,241 „
1	Holländ. „ „ Adriat. Meere kommend	„ 821 „
1	Britischer „ von Konstantinopel	„ 604 „
zus. 642		mit 531,967 Tons
gegen 641	„ in 1873	„ 505,794 „

Während die Bewegung der Dampfschifffahrt bei wachsender Tragfähigkeit in der Anzahl der Dampfer sich gleich geblieben ist, stellt sich, wie untenstehende Uebersicht nachweist, bei der langen Segelfahrt ein erheblicher Ausfall gegen das Vorjahr heraus. Als nachhaltige Ursache desselben haben wohl die stets größer werdende Tragfähigkeit und der relativ abnehmende Kohlenverbrauch der Dampfschiffe zu gelten, welche demgemäß nicht nur verhältnißmäßig wohlfeilere Frachten nehmen, sondern auch einen großen Theil der früher durch Segler vermittelten Kohlenzufuhr entbehren können. Zufällige Ursache ist in diesem Jahre der allgemein schlechte Geschäftsgang, und für Corfu noch, gegen das Vorjahr, das Ausbleiben der in letzterem zu Abhaltung der Cholera-quarantäne hier angesegelten Schiffe.

Die Küstenfahrt scheint wohl oder übel sich auf dem ihr angewiesenen beschränkten Gebiete bewegt zu haben.

Uebersicht
der während des Jahres 1874 angekommenen Segelschiffe.

I. Schiffe von über 30 Tons Tragfähigkeit.

a) Mit Ladung.

	Zahl	Tons
Griechische	155	15,183
Osmanische	18	1,473
Oesterreichische	14	3,042
Italienische	30	4,736
Russische	6	1,556
Britische	15	2,816
Niederländische	2	300
Deutsche	1	200
Verschiedene andere	2	409
Zusammen	243	29,715

Dieselben kamen von:	Zahl	Tons
Griechenland inkl. Archipel	70	5,405
Albanien inkl. Golf von Arta	32	1,881
Dalmatien und Triest	22	1,562
Italien	39	4,521
Marseille	4	519
Malta und anderen Mittelmeerhäfen	9	779
dem Schwarzen Meere	32	5,072
England	25	8,143
Holland und Belgien	5	909
Amerika	5	924
Zusammen	243	29,715

b) In Ballast.

	Zahl	Tons
Griechische	20	908
Osmanische	2	408
Oesterreichische	1	71
Italienische	1	66
Britische	1	184
Zusammen	25	1,637

Dieselben kamen von:	Zahl	Tons
Griechenland	11	578
Albanien	3	425
Dalmatien und Triest	7	306
Italien	4	328
Zusammen	25	1,637

II. Schiffe von 30 Tons abwärts.

a) Mit Ladung.

	Zahl	Tons
Griechische	573	8,209
Osmanische	198	2,589
Italienische	6	103
Zusammen	777	10,901

Dieselben kamen von:	Zahl	Tons
Griechenland	155	2,633
Albanien	602	7,897
Dalmatien und Triest	3	72
Italien	17	299
Zusammen	777	10,901

b) In Ballast.

	Zahl	Tons
Griechische	59	925
Osmanische	6	110
Italienische	4	75
Zusammen	69	1,110

Dieselben kamen von:	Zahl	Tons
Griechenland	29	498
Albanien	22	287
Dalmatien und Triest	4	69
Italien	14	256
Zusammen	69	1,110

Zusammenstellung.

	1874 Tons	1873 Tons
Schiffe über 30 Tons, im Ganzen	268 mit 31,352	416 mit 49,686
„ unter 30 „ „	846 „ 12,011	821 „ 11,509
Zusammen	1114 mit 43,363	1237 mit 61,195

Demnach hat nur ein einziges Deutsches Schiff (von 133 Lasten) hier verkehrt. Dasselbe, dem Hafen von Stralsund angehörig, kam mit einer Ladung Glas u. s. w. von Antwerpen und ging mit dem Reste derselben nach Alexandrien weiter.

Währungs- und Wechselverhältnisse. Die Währung befindet sich noch fortdauernd in dem früheren schwer beschreiblichen Chaos, hauptsächlich verursacht durch die kollidirenden Privilegien der Jonischen Bank und der Griechischen Nationalbank. Die Grundlage für die Führung der kaufmännischen Bücher und für die Waarenpreise bildet der Konventionsthaler (10 eine Mark fein Silber). Diese und andere, meist heimathlos gewordene Münzen kursiren theils nach dem alten Jonischen Tarif, theils als Waare. Die Zölle, nominell in Drachmen, müssen in Silber oder Gold nach dem Griechischen Tarif entrichtet werden. Griechische Nationalbank-Noten, die im älteren Königreiche gesetzliches Zahlungsmittel sind, werden hier weder von den Regierungsbehörden, noch von der Filiale der Bank selbst als solches angenommen, wohl aber die Noten der Jonischen Bank, die wiederum in Alt-Griechenland nur Waare sind. Der Handel hilft sich theilweise, insofern nämlich häufig Ziehungen vom Auslande auf hier auf wirkliche 20-Frankenstücke Gold lauten, wodurch der nachtheilige Einfluß der Münzverwirrung auf ein Minimum reduzirt wird.

Der Preis der 20-Frankenstücke Gold bewegte sich im Laufe des Jahres zwischen 3 Doll. 93 Cts. und 4 Doll. meist im Einklang mit dem 3-Monatkurs auf London. Dieser letztere eröffnete im Januar mit 49¼ Pce. für 1 Doll. 4 Cts. (= 1 Mexikan. Piaster), erreichte Ende Februar 49 Pce., fiel bis Juli allmälig auf 50½ Pce., um sich im Dezember unter unbedeutenden Schwankungen auf 50¼ Pce. zu stellen. Triest, 30 Tage nach Sicht, drehte sich mit wenig Abweichung um 44 Doll. 50 Cts. für 100 Gulden Oest. W. und erreichte nur in den Herbstmonaten 45 Doll.

Der Gesundheitszustand auf der Insel war befriedigend, und es wurden auch gegen das Ausland keine Quarantänen wegen Epidemien verhängt.

Die Quarantäne für Vieh von Albanien wurde aufgehoben, nachdem sich dieselbe als nutzlos erwiesen. Der Viehstand ist indessen sehr heruntergekommen und das Fleisch theuer geworden.

Rußland.

Der auswärtige Handel Rußlands im Jahre 1873, verglichen mit den 10 vorhergehenden Jahren.

(Nach der amtlichen Russischen Kommerzialstatistik (Обзоръ Внѣшней Торговли 1873).

(Schluß.)

b. Nach Asien.

Ueber die transkaukasischen Länder.

	Ausfuhr. Rubel	Einfuhr. Rubel
1863	5,175,270	5,848,549
1864	4,645,005	7,653,093
1865	5,851,344	7,599,388
1866	5,183,026	8,338,212
1867	3,570,888	8,732,093
1868	5,086,180	9,050,722
1869	4,365,240	10,706,147
1870	3,927,334	11,461,384
1871	4,810,167	8,443,045
1872 geschätzter Werth	5,629,413	9,457,029
1873 » »	5,238,485	7,826,790

Uebersicht der Haupt-Ausfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Seide	1,282,460	2,085,063	1,694,655	1,683,576	293,727	1,026,324	477,294	919,867	1,763,780	1,920,794	1,821,674
Wolle, roh	524,828	687,682	1,222,747	806,425	379,339	552,223	413,756	449,800	979,788	807,866	748,047
Baumwolle	495,405	294,886	1,066,932	730,047	1,078,827	1,591,737	1,499,120	796,263	470,108	624,973	160,946
Metalle, unverarbeitete	334,163	272,456	337,814	343,094	344,824	321,788	319,015	267,209	169,065	141,729	196,622
Getreide	449,793	304,259	324,286	291,598	494,381	498,465	513,174	395,873	597,654	991,044	700,604
Metallwaaren	110,964	100,581	163,382	174,691	114,334	169,713	113,070	74,793	42,434	43,323	87,958
Holzwaaren	138,558	181,796	117,397	159,818	85,763	43,271	62,162	17,244	49,188	21,180	60,994
Vieh	38,004	60,266	220,807	154,981	58,893	76,006	97,315	188,440	46,354	67,768	63,928
Leder	93,033	65,083	103,608	132,694	154,902	156,490	180,082	180,084	125,053	202,528	305,808
Wollwaaren	54,343	56,088	105,513	114,278	94,102	89,114	85,749	140,314	57,064	45,485	197,664
Baumwollwaaren	20,179	59,981	45,388	97,505	109,784	58,976	90,209	77,053	71,746	70,546	115,718
Droguen	55,605	55,903	58,915	94,859	68,443	56,380	42,040	38,402	34,897	25,898	17,046
Pferde	1,650	19,604	39,820	72,280	8,299	5,365	7,232	9,250	200	8,200	67,205
Leinen- u. Hanfwaaren	35,170	20,808	26,168	66,564	32,516	56,105	45,478	29,533	15,625	18,083	25,940

Uebersicht der Haupt-Einfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Baumwollwaaren....	1,891,613	2,492,633	3,234,576	3,768,440	3,624,782	4,004,281	3,546,104	3,616,833	3,216,408	3,411,117	2,754,584
Baumwolle, rohe....	231,725	1,137,242	386,259	749,316	552,272	189,437	421,278	487,182	232,959	256,504	92,049
Raffinade..........	633,335	476,821	678,574	723,273	698,251	489,383	396,605	201,781	87,004	387,791	227,462
Obst................	562,899	473,496	512,422	612,207	669,779	667,994	847,150	840,476	712,881	867,717	859,096
Seidenwaaren.......	390,020	348,408	360,208	416,448	392,291	329,533	410,893	336,337	462,302	387,943	252,199
Tabak..............	299,392	330,369	296,390	309,146	334,624	545,481	255,291	290,000	293,197	404,836	270,962
Wollwaaren..........	120,403	121,708	171,769	184,919	203,940	248,704	407,907	281,552	464,473	620,162	314,874
Getreide............	118,180	81,558	162,684	142,783	173,688	120,007	191,224	302,401	191,606	254,466	476,052
Pelzwerk............	198,986	122,709	111,878	121,494	168,393	121,955	118,673	136,580	167,996	163,970	97,721
Thee................	112,909	75,239	97,297	95,228	140,481	138,664	220,829	219,079	276,890	263,497	203,720
Vieh................	116,316	73,338	58,053	82,081	126,295	107,456	103,774	70,733	153,892	203,915	194,006
Farbwaaren.........	95,003	61,543	99,889	79,438	100,639	79,195	100,613	153,348 (with Galläpfel)	192,472 (with Galläpfel)	233,956 (with Galläpfel)	240,768 (with Galläpfel)
Galläpfel..........	59,027	20,234	107,269	79,216	108,441	95,639	102,300				
Spirituosen..........	40,043	47,798	58,098	67,303	87,918	118,951	110,907	140,071	139,248	136,390	136,138
Seide...............	202,810	858,792	354,041	66,847	225,263	24,328	29,577	75,512	34,213	72,406	55,290
Metallwaaren........	31,289	60,107	51,743	60,976	78,989	673,192	2,187,310	3,249,925	661,746	122,966	190,218
Leder..............	81,187	69,180	59,168	48,312	76,482	84,808	118,144	105,210	139,000	175,453	128,564
Wachs, Stearin, Unschlitt 2c..........	18,381	16,851	19,261	52,051	2,175	41,032	34,759	19,709	20,022	14,516	21,265

Ueber die Häfen des Schwarzen Meeres.

	Ausfuhr. Rubel	Einfuhr. Rubel
1863	4,005,525	2,094,759
1864	3,478,173	2,595,971
1865	4,374,885	3,508,195
1866	3,616,838	3,939,499
1867	2,212,613	4,155,740
1868	3,620,957	5,805,188
1869	2,919,709	6,800,734
1870	2,654,673	7,491,241
1871	3,689,843	4,816,199
1872 geschätzter Werth	4,476,487	5,270,305
1873 » »	3,921,974	4,289,357

Uebersicht der Haupt-Ausfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Seide...............	1,182,543	2,029,303	1,678,110	1,655,535	274,405	985,046	416,231	856,046	1,683,676	1,892,057	24,515
Wolle, rohe..........	479,972	673,622	1,211,353	804,105	379,237	538,485	402,119	442,554	977,614	807,742	745,440
Baumwolle, rohe.....	458,565	273,551	980,922	686,685	955,620	1,531,644	1,461,428	765,895	424,550	572,084	31,220
Holzwaaren..........	135,660	181,792	117,397	159,755	85,729	43,270	62,103	15,638	49,038	21,168	60,409
Getreide............	315,915	144,305	181,474	90,480	326,977	300,353	366,292	276,529	256,798	516,245	593,978
Metalle.............	480	—	2,089	58,522	82,040	19,513	345	60,690	13,600	76,963	193

Uebersicht der Haupt-Einfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Baumwollwaaren....	476,135	855,192	1,528,765	1,953,286	1,918,582	2,747,729	2,300,054	2,396,930	2,094,077	2,220,429	1,931,196
Raffinade..........	563,070	450,634	665,382	690,924	649,662	467,224	377,306	180,913	83,012	372,066	223,532
Tabak..............	269,956	305,756	263,606	283,342	304,006	508,715	235,084	271,957	274,359	378,276	258,694
Wollwaaren........	57,341	61,798	90,542	125,667	111,517	174,285	317,615	207,627	374,550	482,487	223,534
Thee................	104,669	65,467	90,205	82,456	120,171	127,834	191,299	204,034	258,364	233,694	196,963
Obst................	57,611	91,869	58,543	61,696	90,483	66,362	111,233	67,465	61,848	59,036	55,309
Wollwaaren..........	68,112	66,873	84,801	54,703	86,959	126,569	95,733	74,626	99,978	88,296	58,622

Ueber die Häfen des Kaspischen Meeres.

	Ausfuhr. Rubel	Einfuhr. Rubel
1863................	626,255	1,216,352
1864................	564,453	2,292,412
1865................	779,835	1,171,261
1866................	842,365	1,263,987
1867................	698,766	1,421,585
1868................	893,276	987,551
1869	822,666	1,262,238
1870	589,753	1,469,411
1871	619,696	1,378,396
1872 geschätzter Werth	545,971	1,670,556
1873 » »	708,510	1,543,041

Uebersicht der Haupt-Ausfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Metalle, unverarbeitet	241,455	190,188	264,972	226,420	184,194	198,182	210,747	94,251	79,484	40,291	136,890
Metallwaaren	77,595	75,086	141,153	156,156	79,807	147,145	103,081	65,061	34,925	38,035	77,628
Baumwollwaaren	9,134	49,312	39,514	76,572	95,501	54,846	86,051	74,905	69,915	65,058	110,271
Getreide	39,183	49,587	49,189	75,375	66,415	117,376	33,579	47,207	221,469	184,460	25,092
Wollwaaren	37,799	22,008	37,107	74,549	64,544	53,488	56,655	107,695	36,657	21,602	124,910
Droguen	53,937	53,885	58,651	59,629	68,051	56,001	41,269	37,842	34,752	23,598	16,684

Uebersicht der Haupt-Einfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Baumwolle, rohe	213,290	848,693	199,518	421,178	321,126	71,119	217,766	409,583	204,751	246,761	90,150
Obst	310,446	182,765	175,930	244,142	237,551	323,622	327,660	402,744	398,870	504,933	458,471
Baumwollwaaren	66,064	153,352	122,424	199,868	222,980	168,871	164,397	137,622	192,539	156,375	130,230
Seidenwaaren	54,250	59,919	82,954	140,558	127,192	71,816	115,222	61,223	110,489	111,286	101,880
Pelzwerk	85,746	44,122	40,419	50,073	66,075	56,383	71,190	75,715	100,672	121,866	56,972

Ueber die transkaukasischen Landgrenzen mit der Asiatischen Türkei und Persien.

	Ausfuhr. Rubel	Einfuhr. Rubel		Ausfuhr. Rubel	Einfuhr. Rubel
1863	543,490	2,537,438	1869	622,865	2,643,175
1864	602,379	2,764,710	1870	682,908	2,500,732
1865	696,624	2,919,932	1871	500,628	2,248,450
1866	723,823	3,134,726	1872 geschätzter Werth	607,925	2,516,168
1867	659,509	3,154,768	1873 » »	608,001	1,991,392
1868	571,947	2,257,983			

Uebersicht der Haupt-Ausfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Vieh	34,486	54,498	212,340	141,842	45,705	75,332	96,780	184,652	46,354	65,800	63,928
Getreide	94,695	110,367	93,623	125,823	100,989	80,736	113,303	72,137	119,387	290,339	81,534
Leder	75,218	55,708	73,042	107,130	141,413	124,086	125,713	125,714	85,634	75,058	133,786

Uebersicht der Haupt-Einfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Baumwollwaaren	1,349,414	1,484,089	1,583,387	1,651,286	1,483,220	1,087,681	1,081,653	1,062,281	929,792	1,034,313	693,158
Obst	194,842	198,862	277,949	306,369	341,745	278,010	408,257	370,267	252,163	303,748	345,316
Baumwolle, rohe	17,417	288,249	164,394	291,551	227,792	112,522	195,632	74,105	24,172	9,591	1,269
Seidenwaaren	267,658	221,616	192,453	221,187	178,140	131,148	199,938	200,488	251,835	188,361	91,697
Getreide	9,932	22,208	114,610	108,616	95,949	67,975	115,859	205,675	137,744	167,924	166,469
Vieh	100,404	62,265	51,422	73,290	110,194	95,154	96,426	56,192	147,571	199,494	177,762
Pelzwerk	106,999	76,664	69,856	69,412	100,528	62,196	42,827	59,439	66,056	42,104	39,376
Wollwaaren	55,702	49,640	73,859	53,202	78,828	59,448	72,010	61,381	74,949	110,644	69,462

Ueber den Hafen von Astrachan.

	Ausfuhr. Rubel	Einfuhr. Rubel		Ausfuhr. Rubel	Einfuhr. Rubel
1863	287,277	1,330,636	1869	361,551	1,468,163
1864	670,696	2,045,138	1870	889,976	985,461
1865	758,005	1,373,606	1871	611,882	962,580
1866	637,613	1,569,034	1872 geschätzter Werth	877,056	1,763,227
1867	339,841	1,285,701	1873 » »	957,389	1,562,112
1868	293,945	1,182,261			

Uebersicht der Haupt-Ausfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Metalle, unverarbeitet	116,149	376,416	388,721	289,644	134,318	152,099	198,440	175,092	36,134	34,853	89,541
Metallwaaren	40,368	47,942	98,160	93,068	42,106	19,237	36,421	51,292	48,712	60,079	89,699
Baumwollwaaren	12,923	52,215	41,248	85,795	51,748	13,845	16,549	162,095	166,960	266,957	275,491

Uebersicht der Haupt-Einfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Baumwolle, roh	563,774	1,465,696	780,127	1,014,689	682,943	569,294	709,716	368,666	461,323	800,418	505,534
Obst	313,039	179,178	197,097	243,178	282,561	274,518	306,756	279,976	143,784	196,915	264,664
Fische	95,101	92,844	88,930	102,991	83,611	56,540	125,769	118,484	114,115	163,681	248,957

Mit China über Kiachta und das Amurgebiet.

	Ausfuhr. Waaren:	Ausfuhr. Edelmetalle: unverarbeitet.	Ausfuhr. Edelmetalle: in Münzen u. Barren.	Einfuhr.
	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.
1863	3,332,829	265	4,204,149	7,054,528
1864	3,646,310	—	2,897,676	5,829,906
1865	5,000,149	—	1,729,757	5,225,466
1866	5,190,829	—	1,487,564	5,328,375
1867	4,093,570	853	1,316,725	5,566,637
1868	3,529,718	—	1,556,605	6,265,346
1869	3,207,585	—	984,860	5,689,466
1870	3,561,924	—	498,509	8,063,166
1871	3,481,977	—	640,100	6,524,321
1872 (geschätzter Werth)	2,825,231	—	1,373,327	8,015,005
1873 „ „	3,561,182	—	1,132,284	11,569,021

Uebersicht der Haupt-Ausfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Wollwaaren	1,764,260	1,831,213	2,820,158	2,823,883	2,170,998	1,987,099	1,584,249	1,909,344	1,941,643	1,354,642	1,561,527
Baumwollwaaren	755,082	948,238	741,155	1,140,228	878,124	1,040,113	732,016	643,033	507,013	523,110	684,396
Pelzwerk	240,987	190,172	498,081	516,996	387,411	201,146	539,496	604,014	641,975	447,169	747,992
Leder	278,650	365,478	465,780	349,168	321,177	157,724	181,975	211,557	191,361	292,290	302,048
Getreide	46,917	35,085	48,070	81,949	58,509	22,968	3,505	14,048	10,396	12,682	23,915
Leinen- und Hanfwaaren	50,661	91,928	194,962	78,042	168,407	12,142	30,340	25,896	48,869	15,961	59,127
Metallwaaren	92,585	56,917	96,728	60,221	24,494	22,376	35,542	51,934	50,325	44,844	39,727

Uebersicht der Haupt-Einfuhrartikel (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Thee	6,685,042	5,412,110	4,955,074	4,942,337	4,975,594	5,584,440	5,097,594	7,453,415	6,045,526	7,265,904	10,617,582
Baumwollwaaren	18,201	81,951	80,524	159,672	173,162	213,548	148,800	130,197	243,697	272,732	306,966
Leder	10,094	27,119	31,416	93,948	84,643	72,064	95,810	155,876	18,788	98,065	122,596
Vieh	152,580	118,069	69,398	50,451	105,578	91,578	49,785	24,038	11,936	48,367	114,024

3. Totalübersicht des Durchfuhrverkehrs im Jahre 1873 im Vergleich zu den vorhergehenden 10 Jahren.

a) Europäisches Rußland.

	Rbl.		Rbl.
1863	1,423,018	1869	878,910
1864	1,171,583	1870	667,763
1865	1,141,270	1871	581,653
1866	11,412,895 [1])	1872	1,062,451
1867	1,574,780	1873	1,919,906
1868	721,842		

Uebersicht der hauptsächlichsten Durchfuhrwaaren Rußlands (Werth in Rubeln).

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Pflanzen, Sämereien und diverse Wurzelgewächse	—	—	4,246	8,370,859	627,298	194,620	24,148	320	51,040	5,280	—
Holzwaaren	1,147,685	1,067,041	958,936	959,042	529,493	290,112	363,524	256,445	124,224	789,975	1,692,190
Getreide	257,709	94,719	131,130	243,802	188,891	172,868	378,034	264,569	193,018	68,676	2,318
Schafwolle	—	—	—	283,355	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Die exceptionelle Höhe der Durchfuhrziffer in diesem Jahre erklärt sich aus dem Umstande, daß in diese Zeit der Oesterreichisch-Preußische Krieg fiel, während dessen der Handelsverkehr zwischen diesen Staaten und der Waarentransport aus einzelnen Theilen derselben in andere über Polen vermittelt wurde.

b) Ueber die transkaukasischen Länder.

	Nach Persien: Rbl.	Nach Europa: Rbl.		Nach Persien: Rbl.	Nach Europa: Rbl.
1863	34,693	646,631	1869	1,679,124	406,520
1864	902,305	791,216	1870	1,826,594	405,637
1865	1,455,707	643,221	1871	1,348,462	441,506
1866	2,152,552	955,607	1872	1,977,866	539,871
1867	1,768,929	331,917	1873	2,643,164	522,673
1868	1,550,407	653,329			

Uebersicht der hauptsächlichsten ausländischen Artikel, welche über die transkaukasischen Länder nach Persien transitirt sind.

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Manufakturwaaren	250	489,673	752,898	1,189,986	959,262	1,013,753	934,003	777,586	403,004	398,402	1,225,975
Raffinade	33,404	378,427	685,794	862,553	716,590	477,020	638,636	937,802	819,040	1,319,554	1,286,608

Uebersicht der hauptsächlichsten Asiatischen Artikel, welche über die transkaukasischen Länder nach Europa transitirt sind.

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Seide und Floretseide	609,920	738,516	553,830	789,704	266,663	566,250	326,135	246,460	298,276	399,600	423,765
Baumwolle, roh	27,440	37,884	40,445	107,456	19,225	27,125	30,207	65,409	40,728	5,500	—
Manufakturwaaren	1,496	8,175	32,163	32,548	15,820	26,295	26,014	32,860	47,300	53,530	20,372

4. Uebersicht des Schiffsverkehrs im Jahre 1873 im Vergleich zu den vorhergehenden 10 Jahren.

a) Im Europäischen Gebiet.

Schiffsverkehr (Segel- und Dampfschiffe).

Eingelaufen.

	Ostseehäfen:		Häfen am Weißen Meere:		Südliche Häfen:		Ueberhaupt:		Zusammen:
	beladen.	in Ballast.	beladen.	in Ballast.	beladen.	in Ballast.	beladen.	in Ballast.	
1863	3512	1318	267	369	907	1595	4686	3282	7,968
1864	2958	1751	325	483	885	2367	4168	4601	8,769
1865	2819	2300	369	537	960	2400	4148	5237	9,385
1866	3503	2335	303	565	1025	3027	4831	5927	10,758
1867	3708	2060	330	511	1342	3096	5380	5667	11,047
1868	3899	1563	312	618	1228	2718	5439	4899	10,338
1869	4393	1553	328	610	1374	2091	6095	4254	10,349
1870	4344	1671	346	505	1466	3882	6156	6058	12,214
1871	4266	1959	345	569	1653	3464	6264	5992	12,256
1872	4100	1610	328	383	1634	2016	6062	4009	10,071
1873	3891	3391	369	449	1808	1430	6068	5270	11,338

Ausklarirt.

	Ostseehäfen:		Häfen am Weißen Meere:		Südliche Häfen:		Ueberhaupt:		Zusammen:
	beladen.	in Ballast.	beladen.	in Ballast.	beladen.	in Ballast.	beladen.	in Ballast.	
1863	4238	588	670	—	2292	234	7,200	822	8,022
1864	4335	262	811	38	3008	216	8,154	516	8,670
1865	4941	176	933	45	3147	200	9,021	421	9,442
1866	5638	182	894	48	3666	280	10,198	510	10,708
1867	5470	186	862	62	4008	502	10,340	750	11,090
1868	5136	296	966	13	3221	667	9,331	976	10,307
1869	5188	681	984	16	2996	529	9,168	1226	10,394
1870	5421	488	870	—	4536	826	10,827	1314	12,141
1871	5819	320	929	—	4204	900	10,952	1220	12,172
1872	5271	372	739	2	2921	739	8,931	1113	10,044
1873	7004	219	818	9	2446	753	10,268	981	11,249

Gesammt-Tonnengehalt vorerwähnter Schiffe.

	Einklarirte Schiffe.	Ausklarirte Schiffe.		Einklarirte Schiffe.	Ausklarirte Schiffe.
1863	818,126	830,209	1869	1,331,766	1,349,726
1864	1,001,675	1,003,531	1870	1,748,605	1,758,946
1865	1,113,298	1,108,982	1871	1,894,830	1,897,638
1866	1,257,865	1,253,261	1872	1,577,489	1,579,294
1867	1,385,738	1,400,552	1873	1,830,311	1,829,658
1868	1,339,647	1,342,174			

Uebersicht der einklarirten Schiffe nach den Flaggen.

	Großbritannische.	Russische.	Italienische.	Schwedische und Norwegische.	Holländische.	Türkische.	Anderer Nationen.
1863	2020	1082	632	607	688	195	2744
1864	2502	1356	756	725	826	315	2289
1865	2288	1321	950	670	689	489	2978
1866	2520	1251	920	862	817	817	3571
1867	2381	1241	1052	1134	894	795	3550
1868	2408	1197	967	1044	742	426	3554
1869	2453	1377	783	1039	718	371	3608
1870	2994	1464	1340	1502	812	516	3586
1871	2672	1500	1388	1465	760	568	3903
1872	2301	1406	624	1325	717	507	3191
1873	2502	1665	427	1529	773	578	3874

Unter den Gesammtzahlen der vom Auslande eingelaufenen Schiffe kamen Dampfschiffe in folgenden Mengen an:

in Kronstadt:	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Britische	154	177	187	272	268	319	339	381	383	283	474
Schwedische	—	9	10	14	32	41	10	26	61	50	90
Preußische	42	31	57	37	59	66	69	45	120	169	284
Dänische	—	—	2	—	6	8	2	7	3	2	8
Hansestädtische	51	42	51	59	79	65	72	46	—	—	—
aus anderen Deutschen Häfen	5	7	3	2	—	—	—	1	—	—	—
Holländische	21	18	21	15	25	20	21	22	20	19	30
Belgische	9	—	3	14	6	10	18	11	21	9	13
Französische	19	25	19	20	16	18	27	12	19	25	40
Portugiesische	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spanische	1	—	1	—	2	3	2	—	1	—	4
Italienische	2	2	1	2	1	1	2	—	4	4	4
Amerikanische	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Zusammen	308	311	355	435	494	551	562	551	632	561	950

in Riga:	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Britische	14	16	15	23	29	30	81	103	296	234	221
Schwedische	—	3	2	1	1	6	2	21	36	53	64
Preußische	26	17	25	26	24	26	51	73	75	93	334
Dänische	—	1	—	—	2	2	2	24	1	6	35
Hansestädtische	21	14	20	21	40	35	50	32	—	—	—
Holländische	—	—	—	—	13	1	2	19	4	6	31
Belgische	1	—	—	—	1	—	1	3	—	—	8
Französische	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Spanische	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Italienische	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1
Oesterreichische	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Zusammen	63	52	63	72	113	100	189	275	412	392	702

in Odessa:	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Britische	26	18	29	29	61	58	59	69	118	162	180
Hansestädtische	—	3	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Holländische	—	—	—	—	2	—	—	2	4	5	5
Belgische	7	12	6	6	39	22	12	12	12	16	19
Französische	7	7	16	6	12	16	14	35	12	10	48
Portugiesische	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spanische	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Italienische	—	—	—	1	—	2	3	16	41	28	25
Oesterreichische	—	—	—	1	2	3	—	—	80	67	6
Maltesische	—	—	—	4	3	4	—	—	—	—	21
Griechische	—	—	—	—	—	—	—	—	19	2	2
aus Türkischen Staaten	147	152	149	186	192	192	211	205	188	283	203
Moldau und Bessarabische	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65
Egyptische	7	39	19	27	13	9	—	—	—	—	74
Judische	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2
Andere	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Zusammen	195	231	218	262	324	306	299	340	474	579	652

b) Im Asiatischen Gebiete.

Schiffsverkehr (Segel- und Dampfschiffe).

Eingelaufen.

	Transkaukasische Häfen des Schwarzen Meeres:		Transkaukasische Häfen des Kaspischen Meeres und Astrachan:		Ueberhaupt:		Zusammen:
	beladen.	in Ballast.	beladen.	in Ballast.	beladen.	in Ballast.	
1863	621	624	538	142	1159	766	1925
1864	556	799	495	130	1051	929	1980
1865	830	780	529	124	1359	904	2263
1866	686	749	677	171	1363	920	2283
1867	653	773	689	140	1342	913	2255
1868	649	580	635	159	1284	739	2023
1869	841	767	722	102	1563	869	2432
1870	612	665	568	91	1180	756	1936
1871	661	795	560	192	1221	987	2208
1872	621	604	550	136	1171	740	1911
1873	626	512	556	73	1182	585	1767

Ausklarirt.

	Transkaukasische Häfen des Schwarzen Meeres:		Transkaukasische Häfen des Kaspischen Meeres und Astrachan:		Ueberhaupt:		Zusammen:
	beladen.	in Ballast.	beladen.	in Ballast.	beladen.	in Ballast.	
1863	788	454	520	161	1308	615	1923
1864	797	538	566	77	1363	615	1978
1865	1347	377	591	82	1938	459	2397
1866	940	471	696	127	1636	598	2234
1867	820	601	638	149	1458	750	2208
1868	650	574	611	145	1261	719	1980
1869	692	896	612	145	1304	1041	2345
1870	663	610	472	135	1135	745	1880
1871	1072	428	593	103	1665	531	2196
1872	814	491	504	94	1318	585	1903
1873	665	551	376	70	1041	621	1662

Gesammt-Tonnengehalt vorerwähnter Schiffe.

	im Eingang:	im Ausgang:
1863	68,071	68,046
1864	80,400	82,345
1865	84,888	86,203
1866	93,405	91,529
1867	112,803	109,337
1868	100,250	97,831
1869	136,928	128,041
1870	90,296	91,670
1871	102,037	100,393
1872	96,972	93,635
1873	89,702	83,924

Uebersicht der einklarirten Schiffe nach den Flaggen.

	Russische.	Türkische.	Persische.	Anderer Nationen.
1863	808	988	74	55
1864	900	982	39	59
1865	951	1213	38	61
1866	1077	1075	61	70
1867	1041	1097	53	64
1868	1042	878	71	32
1869	1135	1172	59	66
1870	854	972	69	41
1871	952	1099	130	27
1872	885	876	74	76
1873	832	808	81	46

5. Uebersicht der Zolleinnahmen im Jahre 1873 im Vergleich zu den vorhergehenden 10 Jahren (in Rubeln).

a) Aus dem Europäischen Handel.

	Zölle.	Verwaltungs- und zufällige Zolleinnahmen.	Spezielle und vorübergehende Zolleinnahmen.	Zusammen.
	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.
1863	30,725,012	593,444	1,491,225	32,809,681
1864	27,334,757	711,889	1,318,788	29,365,434
1865	25,616,131	596,863	1,331,163	27,544,157
1866	28,546,209	516,857	1,443,300	30,506,366
1867	34,668,836	549,218	1,835,893	37,053,947
1868	33,847,324	521,745	1,828,914	36,197,983
1869	38,128,002	600,605	275,143	39,003,750
1870	39,464,377	636,983	323,116	40,424,476
1871	46,930,896	689,220	304,173	47,924,289
1872	51,856,625	687,091	298,798	52,842,514
1873	51,972,427	736,229	287,387	52,996,043

Uebersicht derjenigen Waaren, welche an Zolleinnahmen über 100,000 Rubel geliefert haben.

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Rohzucker u. Cassonade	6,276,433	4,945,195	601,754	4,070,648	1,705,343	255,800	224,621	69,455	12,910	1,261,095	299,916
Thee	3,390,108	2,641,577	4,253,598	4,070,796	6,568,758	7,275,398	8,866,755	8,386,700	10,664,328	12,204,473	11,181,560
Spirituosen	2,275,544	2,274,571	1,985,691	2,271,464	2,563,938	2,660,685	3,238,612	3,399,938	3,868,645	4,403,499	4,577,970
Salz	2,269,555	2,160,133	2,386,956	2,227,977	2,816,142	3,019,851	3,397,602	3,252,560	3,466,914	3,207,427	6,668,539
Baumöl	1,574,990	1,462,588	1,627,147	1,654,531	1,666,134	1,719,412	1,917,028	2,035,430	2,415,436	2,598,712	2,363,818
Wollwaaren	792,433	851,491	1,010,849	1,323,279	1,940,809	1,903,415	2,796,469	2,662,468	3,140,992	3,292,621	3,057,011
Früchte	980,698	867,326	820,698	969,501	1,045,700	1,085,858	1,189,363	1,131,357	1,425,622	1,735,191	1,602,504
Tabak	835,355	820,728	824,334	950,698	1,082,393	1,024,039	1,150,529	1,057,103	1,149,645	1,322,340	1,320,505
Kaffee	850,871	711,779	828,212	851,098	1,008,956	786,181	700,250	660,312	738,154	670,697	613,981
Baumwollwaaren	534,967	586,020	682,125	850,346	1,240,422	1,006,175	1,382,560	1,501,152	1,643,896	1,853,990	1,641,108
Seidenwaaren	797,442	755,196	775,799	813,460	1,170,396	1,240,369	1,240,795	1,250,938	1,629,960	1,917,144	1,704,618
Metallwaaren	670,575	690,735	769,059	708,038	1,082,960	1,057,415	1,156,734	1,653,174	1,941,105	2,245,973	2,342,149
Leinenwaaren	341,322	444,425	550,671	597,767	818,399	930,431	832,185	968,882	1,132,401	1,046,920	1,067,612
Unverarbeitete Metalle	698,851	685,666	402,714	477,856	899,776	892,583	1,083,512	1,297,154	1,731,206	1,415,119	2,545,669
Baumwollgarn	204,180	311,565	387,518	434,756	573,325	522,455	570,061	715,344	906,406	1,093,931	1,129,826
Wolle	220,443	294,480	375,545	426,679	654,573	704,765	870,121	1,019,119	1,053,009	862,883	881,768
Farbstoffe	378,340	352,449	406,849	425,119	583,941	648,744	649,464	779,870	905,361	994,331	787,082
Fische	427,069	332,155	357,767	307,095	383,931	424,778	363,228	404,638	400,125	631,181	512,893
Kleinhandelsartikel	125,605	179,238	204,462	199,815	286,579	255,471	299,451	301,896	386,633	482,219	198,206
Chemische Stoffe	126,053	130,689	168,040	194,563	285,830	296,554	325,079	440,267	541,393	576,300	679,796
Käse	174,434	151,414	159,023	185,101	199,750	213,334	234,767	237,592	259,575	265,611	291,135
Oele	875	94,568	129,060	181,894	276,031	396,347	604,800	792,553	946,133	989,211	1,493,305
Kleidungsstücke, Wäsche, Damencoiffüren	119,618	150,823	152,370	175,429	199,493	245,199	449,195	442,913	604,927	725,161	688,880
Spitzen und Tüll	180,108	169,968	158,170	163,890	169,072	137,095	93,034	195,414	285,815	355,370	380,352
Reis	129,119	91,614	120,426	152,965	170,589	168,552	220,785	133,623	307,654	303,465	359,182
Pfeffer	56,610	39,343	99,303	144,981	165,422	121,488	158,837	140,996	192,838	190,512	155,100
Pelzwerk	152,719	161,207	218,445	138,839	298,396	226,389	210,759	227,977	233,540	204,745	185,874
Glas- u. Krystallwaaren	137,415	180,619	167,466	136,951	185,807	195,722	220,192	270,153	331,491	381,535	428,575

b) Aus dem Asiatischen Handel.

	Zölle. Rbl.	Verwaltungs- und zufällige Zolleinnahmen. Rbl.	Spezielle und vorübergehende Zolleinnahmen. Rbl.	Zusammen. Rbl.
1863	3,038,218	9584	—	3,047,802
1864	2,824,963	5989	—	2,830,952
1865	2,601,007	2932	15	2,603,954
1866	2,814,849	1062	—	2,815,911
1867	2,587,241	2204	2	2,589,457
1868	2,764,640	781	1367	2,766,788
1869	2,818,583	2,424	—	2,821,007
1870	3,118,272	1,319	—	3,119,591
1871	2,809,430	49,116	368	2,858,914
1872	3,276,363	46,878	650	3,323,891
1873	3,582,947	62,183	2335	3,647,465

Uebersicht derjenigen Waaren, welche an Zolleinnahmen über 10,000 Rubel geliefert haben.

	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Thee	2,009,300	1,610,825	1,451,722	1,438,108	1,221,827	1,288,810	1,238,605	1,702,391	1,397,145	1,494,725	2,102,752
Baumwollwaaren ...	250,548	319,118	465,718	566,515	516,354	726,412	662,348	659,873	653,463	750,547	602,747
Raffinade	299,477	218,867	252,124	283,819	281,368	208,950	173,499	90,014	31,471	152,439	84,253
Baumwolle, roh....	39,758	130,132	58,319	88,199	61,745	37,920	56,152	42,246	34,661	52,830	29,697
Obst	41,651	28,888	33,759	40,919	45,001	46,259	54,724	62,940	56,528	64,651	66,968
Wollwaaren	20,396	26,140	36,057	34,299	30,852	43,903	77,336	58,800	90,963	131,376	68,512
Spirituosen	25,984	28,565	35,029	38,919	44,007	58,746	60,708	71,474	75,068	60,997	57,862
Seidenwaaren.......	40,414	37,153	38,334	33,519	34,690	32,411	42,480	30,301	42,989	41,768	28,039
Tabak	11,789	18,693	13,481	14,327	18,753	24,188	9,886	49,712	91,544	93,712	61,171

Die gesammten Zolleinnahmen des Jahres 1873 betrugen: aus dem Europäischen Handel 52,996,043 Rubel, aus dem Asiatischen Handel (mit Ausnahme Transkaukasiens) 2,189,505 Rubel, zusammen 55,185,548 Rubel.

Das Budget für 1873 ergab für das Zoll-Departement eine Gesammt-Einnahme (im Europäischen und Asiatischen Handel):

an Zöllen...	51,077,000	Rubel,
„ Verwaltungs- und zufälligen Einnahmen	717,800	„
„ speziellen und vorübergehenden Einnahmen	303,200	„
zusammen.....	52,098,000	Rubel,

wogegen der wirkliche Ertrag 1873 mehr ergab 3,087,548 Rubel.

Oesterreich-Ungarn.

Bericht über den Schifffahrtsverkehr von Ragusa und Gravosa im Jahre 1874.

1. Uebersicht über die im Hafen von Ragusa im Jahre 1874 stattgehabte Schifffahrtsbewegung.

Nationalität.	Eingelaufene Fahrzeuge.									Ausgelaufene Fahrzeuge.								
	Operirende.					Nicht operirende.				Operirende.					Nicht operirende.			
	Beladene.		Ladungswerth.	Leere.		Beladene.		Leere.		Beladene.		Ladungswerth.	Leere.		Beladene.		Leere.	
	Zahl	Tonnen	Gulden	Zahl	Tonnen	Zahl	Ton.	Zahl	Ton.	Zahl	Tonnen	Gulden	Zahl	Tonnen	Zahl	Ton.	Zahl	Ton.
Griechische Segelschiffe	10	508	3,600	—	—	15	600	14	264	—	—	—	9	486	15	600	14	264
Italienische „	98	1815	59,735	1	11	8	169	6	67	—	—	—	89	1442	8	169	6	97
Oesterreichische Segelschiffe: Hochbordschiffe	—	—	—	—	—	1	320	—	—	—	—	—	—	—	1	320	—	—
Cabotage	277	6966	782,897	6	209	11	438	8	217	69	1645	123,910	223	5910	11	438	8	217
Summe der Oesterreichischen Segelschiffe............	277	6966	782,897	6	209	12	758	8	217	69	1645	123,910	223	5910	12	758	8	217
Türkische Segelschiffe	9	288	68,230	—	—	9	314	6	106	—	—	—	9	288	9	314	6	106
Tot. d. Schifffahrtsbewegung	394	9577	914,462	7	220	44	1841	34	684	69	1645	123,910	330	8126	44	1841	34	684
Im Jahre 1873	414	9497	929,063	10	275	24	995	78	1467	75	1940	138,662	343	7691	24	995	79	1481

2. Uebersicht über die im Hafen von Gravosa im Jahre 1874 stattgehabte Schifffahrtsbewegung.

Nationalität.	Eingelaufene Fahrzeuge.									Ausgelaufene Fahrzeuge.								
	Operirende.					Nicht operirende.				Operirende.					Nicht operirende.			
	Beladene.		Ladungswerth.	Leere.		Beladene.		Leere.		Beladene.		Ladungswerth.	Leere.		Beladene.		Leere.	
	Zahl	Tonnen	Gulden	Zahl	Tonnen	Zahl	Ton	Zahl	Ton.	Zahl	Tonnen	Gulden	Zahl	Tonnen	Zahl	Ton.	Zahl	Ton.
Englische Segelschiffe	3	832	26,552	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	382	—	—	—	—
Griechische „	3	63	1,354	1	30	4	360	7	125	1	30	384	2	44	4	360	7	125
Italienische „	40	3,334	106,018	1	12	2	89	3	74	9	459	30,940	33	2,955	2	89	3	74
Oesterreichische Segelschiffe: Hochbordschiffe	3	1,173	33,918	—	—	4	1855	1	391	—	—	—	3	1,173	4	1355	2	1133
Cabotage	140	5,129	349,081	65	2,676	31	1200	6	129	120	5,181	643,929	91	2,869	31	1200	6	129
Summe der Oesterreichischen Segelschiffe	143	6,302	382,999	65	2,676	35	2555	7	520	120	5,181	643,929	94	4,042	35	2555	8	1262
Türkische Segelschiffe	1	19	1,400	—	—	—	—	5	121	—	—	—	2	38	—	—	5	121
Summe der Segelschiffe	190	10,550	518,323	67	2,718	41	3004	22	840	130	5,670	675,253	134	7,911	41	3004	23	1582
Oesterreichische Dampfschiffe von und nach Oesterreich	270	93,827	1,393,419	38	12,376	5	1490	—	—	275	95,725	758,642	35	10,848	5	1490	1	453
Oesterreichische Dampfschiffe nach dem Auslande.....	87	27,690	130,163	18	3,439	—	—	1	453	93	28,608	217,195	10	2,151	—	—	—	—
Summe der Dampfschiffe	357	121,517	1,523,582	56	15,815	5	1490	1	453	368	124,333	975,837	45	12,999	5	1490	1	453
Tot. d. Schifffahrtsbewegung	547	132,067	2,041,905	123	18,533	46	4494	23	1293	498	130,003	1,651,090	179	20,910	46	4494	24	2035
Im Jahre 1873	541	128,693	2,723,452	108	18,302	78	5687	37	1562	459	123,950	1,329,243	195	22,718	78	5687	38	2367

Die Betheiligung Deutschlands am Handel mit Dalmatien war im vergangenen Jahre wenig bedeutender als im Jahre 1873. Die Einfuhr von Stahl- und Tuchwaaren, Leder, Leinen- und Wollstoffen, sowie Spielwaaren von dort erreichte den Werth von 240,000 Mark. Die Ausfuhr von Oel, Likör, Rauchwaaren und Insektenpulver dahin belief sich auf 36,300 Mark.

Mexiko.

Handelsbericht aus Guadalajara für 1874[1]).

Ueber den Handelsverkehr der Republik mit dem Auslande im Jahre 1874 läßt sich nicht viel Erfreuliches sagen. Ein allgemeiner Ueberblick zeigt, daß die fremden Einfuhren jetzt in überwiegender Mehrheit über den Hafen von Vera-Cruz ins Land gebracht werden. Wenn auch amtliche Nachweise, sowie eine genauere Bekanntschaft mit den an der Nordgrenze und auf den Halbinseln Yucatan und Unter-Kalifornien stattgefundenen Handelsoperationen uns nicht zu Gebote stehen, so darf doch angenommen werden, daß, trotz der vielen Klagen über unverhältnißmäßig große Importe, der Gesammtbetrag der Einfuhr von eigentlichen Handelsartikeln im letztverflossenen Jahre das bisherige Durchschnittsmaximum von 25 bis 30 Millionen Dollars nicht überschritten hat.

Der Einfuhrhandel ist in den Händen von Deutschen, Franzosen, Briten, Spaniern, Amerikanern und Eingebornen und wird in seiner Mehrheit mit Britischen Waaren betrieben, wie schon früher gemeldet wurde. Der Deutsche Kaufmann vermittelt in erster Linie den Handel mit England, importirt Deutsche Waaren und sammelt in anderen Ländern, was ihm für die Einfuhr passend scheint, während Franzosen und Spanier sich in der Regel nur mit den Erzeugnissen ihrer eigenen Länder befassen, wobei den Ersteren die regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen St. Nazaire und Vera-Cruz von großem Nutzen ist. Der Deutsche betreibt auch den Detailhandel in Eisen- und Kurzwaaren (ferreteria y merceria) und der Franzose vorzugsweise den Kleinhandel mit Ellenwaaren (ropa). Der Spanier eröffnet seine Laufbahn als Epicier (abarrotero), und es gelingt ihm nicht selten, sich zum großen Landeigenthümer und Kapitalisten emporzuschwingen. Altspanier sind noch immer die ersten Kapitalisten in Mexiko. Der Brite betheiligt sich, wie schon erwähnt, direkt wenig bei seinen Ausfuhren nach diesem Lande. Der Nord-Amerikaner endlich macht sich als Maschinist und praktischer Fachmann in Baumwollspinnereien und anderen industriellen Anlagen nützlich.

Im Uebrigen bleibt der Fremde hier, wie in allen Spanischen Ländern, nach wie vor eine exotische Pflanze und immer nur der »extrangero«, wovon der Grund mehr in den Verschiedenheiten des nationalen Charakters, als in einem Monopol an Wohlwollen seitens der Nationalen zu suchen ist. Der Fremde selbst gefällt sich in seiner isolirten Stellung, die ihm auch Vortheile bringt; er will sich nicht naturalisiren, weil er vorzieht, eine gewisse unabhängige Stellung zu behaupten.

Wie nachtheilig diese Isolirung eines großen Theils der wohlhabendsten und intelligentesten Bevölkerung auf die Entwickelung der Gemeinden wirken muß, ist einleuchtend, und so lange der Fremde sich nicht veranlaßt fühlt, in der Erwerbung des Mexikanischen Bürgerrechts

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1874 II. S. 78.

seinen Vortheil zu suchen, so lange seine Ueberfiedlung nur eine temporäre ist, weil er das Terrain ausbeuten, nicht aber den Boden anbauen will, so lange kann auch das Land von den Fremden wenig Nutzen erzielen.

Wir sagten oben, daß über den fremden Handel im verflossenen Jahre wenig Erfreuliches zu berichten sei. Die wohlfeilen Preise, zu denen überall, namentlich aber an der Ostküste, verkauft wurde, berechtigen zweifelsohne zu der Annahme, daß der Importeur im Ganzen ohne vielen Nutzen arbeitete. Schon im Anfange des Jahres zeigten die Preise in Manchester eine fallende Tendenz, die hier zu Lande vielleicht überschätzt wurde und eine ruinöse Baisse zur Folge hatte. In Vera-Cruz forcirte man die Importe in demselben Maße, wie sie an der Westküste eingeschränkt wurden, was uns zu der Annahme veranlaßt, daß der Totalbetrag der Einfuhren das gewöhnliche Durchschnittsquantum von 25 bis 30 Millionen nicht überschritten hat. Es stellte sich immer deutlicher heraus, daß der Importeur über die Westküste mit dem Vera-Cruzaner auf den Märkten des Innern nicht mehr konkurriren konnte.

Von der sogenannten ropa (den Ellenwaaren) nahmen die Englischen Manufakturen mindestens 60 pCt. des Gesammtbetrages ein, ein Verhältniß, welches in demselben Maße zu steigen scheint, wie der zeitweise vorhandene Mangel an baarem Gelde, die zunehmende Aufklärung und die damit verbundenen größeren Ansprüche an das Leben, sowie ein mehr entwickelter praktischer Sinn den Konsumenten zwingen, sich an die wohlfeilste Waare zu halten. Es ist bekannt, daß der Englische Arbeiter, trotz aller Lohnerhöhungen, für dasselbe Geld mehr Produkt fertig bringt als der Deutsche, daß Englisches Fabrikat, selbst von geringer Qualität, durch gefälliges Aussehen, praktische Aufmachung, solide Packung und reelle Lieferung sich vortheilhaft auszeichnet, und daß der Deutsche in baumwollenen, wollenen und leinenen Waaren aller Art noch lange nicht im Stande ist, mit dem Engländer Schritt zu halten.

Der Gesammtbetrag der an den Guadalajara-Markt gekommenen Waaren dürfte sich mit Bezug auf deren Herkunft wie folgt vertheilen:

auf	Großbritannien	50 pCt.
»	Deutschland	18 »
»	Frankreich	12 »
»	Spanien, Belgien, die Schweiz, Oesterreich, Italien, die Vereinigten Staaten von Amerika und Schweden	20 »
		100 pCt.,

wobei jedoch zu bemerken ist, daß diese auf die Einfuhren über die Westküste fußende Schätzung sich an der Ostküste ganz anders stellen dürfte. Die reiche Hauptstadt, sowie andere größere Städte des Innern, erfordern eine beständige Zufuhr der feinsten Pariser Luxuswaaren. Vera-Cruz ist der Stapelplatz für Spanische abarrotes, deren Konsum in diesem Lande noch ein sehr bedeutender ist und der mit der Anzahl Spanischer Kolonisten alljährlich zunehmen muß; Amerikanische Maschinerie und Ackergeräthschaften erfreuen sich in Mexiko, Puebla und anderen industriellen Distrikten der Ostküste bereits eines beträchtlichen Absatzes, während an der ärmeren Westküste Englische Manufakte und grobe Deutsche Waare das Gros der Importe bilden.

Die Britischen Importe bestanden aus folgenden Artikeln:

a. Baumwollene Waaren: Bunte, blaue und schwarze Prints aller Art, Hemdenprints, printed aprons, grey, turkey red twist, white hank thread, under shirts, ball thread, spool thread, printed cords, croydons, white and colored drills, printed drills, cotch ginghams, white imperials, white jaconets madapollams, printed muslins, white book muslins, white tap cheek, white twilled tapes, regatta stripes, printed satteens, dyed satteens, dyed silesias, dyed embossed shirtings, ticks, turkey red cambrics, turkey red twills, ribbed moleskins, dyed moleskins, white fancy quiltings, Victoria lawns, dyed velvets, printed velveteen, muslins de laine, printed jacconet handkerchiefs, pullicate handkerchiefs, turkey red and pink handkerchiefs, printed cambrics, hosiery and socks, white damask, grey tricot, grey domestics etc.

b. Wollene Waaren: Black lustre Orleans, alpacas, camlets, bayetas de cien hilos, bayeta fascuela, printed flannels, fancy woollen cloth, sealskins, colored orleans etc.

c. Seidenwaaren: Corahs, cambrics, scarfs, silk hose.

d. Verschiedenes: Kanehl, Droguen, Patentmedizinen, Ale, Porter, Senf, Pfeffer, kurze Eisen-, Stahl- und Messingwaaren, Lederwaaren, Steingut, Schuhwichse, Webstühle und Maschinerie aller Art.

Von Deutschen Waaren wurden eingeführt: Bielefelder Leinen, Coutils, Osnabrücks, Creas, Zwirn, Calicos, Strumpf- und Bandwaaren, leinener Damast, Bramante, Musselin für Kleider und Gardinen, Schuhstoffe, Fransen, Westenstoffe, Unterhemden, Stickereien, rother Twist, Kattune, Pullicat, Taschentücher, baumwollene und wollene Hosenstoffe aller Art, Wollgarn, halbwollene und mit Seide gemischte Kleiderstoffe, halbwollener Damast, Sammet, gros noir et quadrillé, Rubans, Gazebänder, Kravaten, Regenschirme, Handschuhe, künstliche Blumen, Corahs, Mousseline de laine, Möbel, Pianos, Glas-, Eisen-, Stahl- und Quincailleriewaaren aller Art, Steingut, Bleiröhren, Droguen, Farbwaaren, Zink, Nähmaschinen, Säbel, Feuerwaffen, Kalbfelle, Spielsachen, Uhren, Stearinlichte, Weine, Liqueure, Bier, Schinken, Eßwaaren, Cigarren, Gummi- und Kammwaaren, chemische Produkte, Lumpen u. s. w.

Daß die Deutsche Industrie anerkennungswerthe Bestrebungen macht, mit der Englischen und Französischen zu rivalisiren, ist unbezweifelt, und wenn wir oben sagten, daß die billigen Englischen Baumwollwaaren dem hiesigen Konsumenten unentbehrlich sind und ihrer Wohlfeilheit wegen alles andere Fabrikat ausschließen, so freut es uns, mit Bezug auf Deutsche Eisen-, Stahl-, Glas- und Fancy-Quincailleriewaaren, sowie Tuche und Pianos, ganz dasselbe sagen zu können. Die Billigkeit der genannten Deutschen Waaren hat schon längst die feinen Englischen Messerschmiedewaaren verdrängt. Die Jaconets, Percales und Madapollams des Elsaß, die wir ja jetzt zu den Deutschen Industrie-Erzeugnissen rechnen dürfen, sind unübertroffen, und endlich hat man seit 1870 in manchen Deutschen Städten mit bestem Erfolge die Fabrikation gewisser Artikel unternommen, die früher nur in Paris verfertigt wurden und wovon ohne Zweifel auch Manches nach Mexiko gesandt wird.

Inwiefern es dem Deutschen Fabrikat mit Bezug auf Preis, Geschmack und übrige Herstellung in solchen Fällen bisher gelungen ist, mit der Pariser Waare zu konkurriren, wird man in Deutschland selbst am besten beurtheilen können. Deßfallsige Erfahrungen standen dem Berichterstatter nicht immer zu Gebote.

Von den unzähligen Artikeln Französischen Ursprungs machten die Detaillisten ihre Einkäufe in der Hauptstadt zu außergewöhnlich wohlfeilen Preisen, unter Anderem in Baumwolle: Tarlatan, Madapollam, Jaconets, Percales, Rideaux tul, Chemisettes, Layettes, Jarretières, Mousselines pour rideaux, Dentelles, Corsets, Tul uni et brodé, Elastiques, Pigué, Couvertures, Bas, Cretonnes meubles, Fichus, Habillements pour enfants, Mousselines, Chaussettes; in Leinen: Mouchoirs, Serviettes, Coutils, Toile de famille, Batiste, Chemises, Devant-chemises, Etoffe pour nappes, Damaste, Cols et Manchettes; in Wolle: Cachemir d'Ecosse, Châles fantaisie, Flanelles, Casimir, Reps, Cache-nez, Châles mérino, Tapis, Draps, Plaids, Etoffes pour robes, Mérino, Couvertures, Jaquettes, Chemisettes, Caleçons, Chaussettes, Bas; in Seide und Halbseide: Satin tramé, Ornements pour robes, Cols, Cravates, Châles, Gros grain, Crêpe, Velours, Tul blanc et de couleur, Elastiques, Taffetas, Gros de couleur, Châles tul, Parapluies, Rubans, Ombrelles etc. Dazu die Droguen, Patentmedizinen, chemischen Pro-

dukte, gedruckten Bücher, Papierwaaren und die zahllosen Artikel der Pariser Industrie in Toilettsachen, Quincaillerie, Parfümerie; ferner Stroh- und Filzhüte, Handschuhe, Blumen, Objets de fantaisie, feine und ordinaire Bijouterie, chirurgische Instrumente, Uhren, Kaninchenhaar u. s. w.

Unnütz dürfte es sein, die Französischen und Spanischen Früchte, Weine und Eßwaaren aller Art anzuführen, wovon beide Länder bedeutend auch nach Mexiko exportiren.

Von Nord-Amerika kamen das für den Grubenbetrieb so unentbehrliche Quecksilber, Ackergeräthschaften und Maschinerie für Eisenwerke, Zuckerplantagen, Gruben, Baumwollspinnereien und Fabriken aller Art; rohe Baumwolle aus Texas, Nähmaschinen, eiserne und Zinknägel, Pianos, Wagen, Gummiwaaren, Uhren, Petroleum, Liqueur, Weine von Kalifornien u. s. w., und da man in Mexiko bis jetzt noch keine Steinkohlenlager gefunden hat, so ist anzunehmen, daß die Vereinigten Staaten mit der Zeit durch die Eisenbahn Plumb uns auch mit Kohle versorgen werden. Das Quecksilber stieg bis auf nahe an 2 Pesos pro Pfund; Mexiko konsumirt jährlich 20,000 Flaschen zu ca. 75 Pfund und mußte allein für diesen Artikel 2 Millionen Dollars an das Ausland zahlen.

Nachtheilig war das stete Fallen der Silberpreise oder die sichtliche und gewisse Entwerthung des Silberdollars im Auslande, da Mexiko bisher fast ausschließlich darauf angewiesen war, mit diesem seine Einfuhren zu bezahlen.

Bei solcher Sachlage mußte der Export von Landesprodukten immer wichtiger für Mexiko werden, und es scheint in der That, daß derselbe im Zunehmen begriffen ist. Schon seit längerer Zeit wurden in den New-Yorker Preiscouranten eine beträchtliche Anzahl Mexikanischer Einfuhrartikel als namhafte Gegenstände notirt, wie Kaffee, Kautschuck, Ochsen-, Ziegen- und Rehfelle, Ledern-, Brasil- und Campecheholz, Vanille, Cochenille, Sasseparille, Perlmutterschalen, Indigo, Istle, Hennequen u. s. w.

Nach Europa wurde Rohsilber versandt, in Unter-Kalifornien Perlen und eine Art Guano (Kalkphosphat), Kupfererze und Orseille gewonnen. Wie viel diese Exporte betragen, ist schwer zu ermitteln, zumal auch silberhaltige Erze im natürlichen Zustande oder zu Chlorsilber reduzirt zur Verschiffung kamen; wenn wir aber annehmen, daß Mexiko 20 Millionen an Silbermünze exportirt, so kann das restirende Drittel zur Deckung der 30 Millionen Importe nicht anders als durch gemünztes und ungemünztes Gold, Rohsilber und die oben angeführten Produkte gedeckt werden. Jedenfalls steht dem Lande in der Ausfuhr von Produkten eine große Zukunft bevor. Sobald ein Eisenbahnnetz dem Landmann den Weg nach der Küste öffnen, sobald fremdes Kapital und fremde Intelligenz, namentlich aber Amerikanische Energie, sich bei landwirthschaftlichen Unternehmungen betheiligen und die in der Anwendung der Mechanik beim Ackerbau gemachten Fortschritte auch hier zur Ausnutzung bringen werden, dann, aber nicht eher, wird sich in diesem Lande, wie es bereits in Kalifornien der Fall war, mit der Ausfuhr landwirthschaftlicher Produkte die wahre Metallader öffnen. Der Kanton von Tepic allein dürfte im Stande sein, in der Ausfuhr an Reis, Kaffee, Tabak und Baumwolle Erstaunliches zu leisten.

Nach amtlichen Berichten (Memoria de Hacienda y crédito público correspondiente al año fiscal de 1872/1873 documentos anexos pag. 125) wurden im vorletzten Jahre in den Münzen von Mexiko, Chihualma, Culiacan, Alamos, Hermosillo, Durango, Zacatecas, Guanajuato, Guadalajara, San Luis Potosi und Oaxaca zusammen:

in Silbermünzen	18,864,736 Pesos	50 Cs.
in Goldmünzen	1,011,492 »	— »
in Kupfermünzen	15,500 »	— »
	19,891,928 Pesos	50 Cs.

geprägt. Die Memoria von 1873/1874 ist noch nicht publizirt, doch ist anzunehmen, daß von Silber im Ganzen nicht weniger als 20 Millionen Dollars gemünzt wurden.

Die Münze von Guadalajara lieferte im letzten ökonomischen Jahre

an Silbermünzen	937,528 Pesos	— Cs.
an Goldmünzen	4,770 »	— »
an Kupfermünzen	2,337 »	43 »
zusammen	944,635 Pesos	43 Cs.

Dieses überraschende Resultat ist nicht anders zu erklären, als dadurch, daß es der Regierung gelungen, der Contrebande mit Rohsilber, die noch immer beträchtlich ist, Einhalt zu thun, und auf alle Fälle zeugt es für die Güte der Silbergruben Jaliscos, daß trotz dreifach erhöhter Quecksilberpreise ein paar Friedensjahre hinreichten, die Silberproduktion um ein Bedeutendes zu heben.

Nach Manzanillo und Vera-Cruz gingen im Jahre 1874 vier Geldconvois (conductas) mit zusammen $1\frac{1}{2}$ Millionen Pesos von Guadalajara ab; für Rechnung der Bundesregierung gingen nach Tepic 500,000 Pesos. Da aber die hiesige Münze an Silberdollars nur etwa die Hälfte der besagten Ausfuhr lieferte, so beweist dieser Ueberschuß einen nicht unbedeutenden Verkehr Jaliscos mit den Nachbarstaaten von Guanajuato und Zacatecas, von woher der Rest der Münze ohne Zweifel gedeckt wurde.

Die Bemühungen, Quecksilber im Staate von Jalisco zu finden, blieben auch in diesem Jahre unbelohnt. Bei Autlan, südöstlich von Kap Corrientes, fand man Lager von Zinnober, die einiges Aufsehen erregten, sich aber bald als oberflächlich und von wenigem Gehalt erwiesen.

Die Messe von San Juan de los Lagos war durchaus unbedeutend, wie das nicht anders zu erwarten stand. Ein halbes Dutzend Engros-Etablissements aus Guadalajara, Leon und Guanajuato und eine verhältnißmäßige Anzahl von Läden mit Manufakten, Hutmacherwaare und abarrotes repräsentirten den Handel, der trotz großen Zusammenflusses von Menschen nur einen kleinen Umsatz erzielte. Als Ertrag kamen 80,000 Pesos in Münze auf hier; andere 70,000 Pesos gingen nach Guanajuato.

Unter dem 1. Dezember 1874 ist ein neues Stempelgesetz für die Republik erlassen worden, welches am 1. Januar 1875 in Kraft treten sollte. Dasselbe belegt alle Privatdokumente über Geldüberweisung (Giro), Zahlung, Ein- und Verkauf, Sendung, Empfang, Bürgschaft oder andere Zuführung von Werthleistung, von Vertragspflicht oder von Anrecht (auch alle Gehaltsquittungen bis des aktiven Militärstandes ausgenommen), — im Speziellen alle Zahlungsversprechungen und Zahlungsbescheinigungen; Frachtbriefe und Konnossemente und andere Beglaubigungen von Waarensendungen innerhalb der Republik oder nach dem Auslande; Scheine über Darlehen; Kreditbriefe, Orderbriefe und Depositenscheine; Privatverträge über Kauf, Tausch, Darlehen, Cession und andere nicht spezifizirte Operationen; zu deckende oder zu bezahlende Rechnungen und Fakturen (Ein- und Verkaufsrechnungen); Abrechnungs-Dokumente; Rechnungen über Sendung oder Empfang; Wechsel, Anweisungen, Checks, Lieferscheine; Telegramme über Zahlungen oder Geldüberweisungen — mit einer Abgabe, welche beträgt:

auf Summen von 10 bis 100 Pesos ..... 3 Centavos,
» » über 100 Pesos .... 3 »

für jede 100 Pesos, und weitere 3 Centavos für jeden Bruchtheil über 100 Pesos hinaus.

Japan.

Ein- und Ausfuhr und Schiffsverkehr in Yokohama im Jahre 1874.[1])

I. Einfuhr (Baargeld ausgeschlossen).

Baumwollne, leinene und hänfene Manufakte.

Waaren.	Maaßstab.	Menge.	Werth Gold-Yen.
Shirting, grauer	Yards	40,765,939	2,348,872
„ weißer	„	220,216	13,937
„ geköperter	„	306,778	23,640
„ „	„	—	4,888
„ gefärbter	„	583,650	76,628
Drillich, baumwollner und leinener	„	54,861	3,941
T-Cloth	„	1,256,932	93,479
Segeltuch, baumwollnes u. hänfenes	„	200,986	42,927
	„	—	2,024
Zitz	„	638,394	49,475
Sammet	„	1,270,045	351,926
Batist	„	161,918	15,916
Taffachelasse	„	1,275,169	305,877
Türkischroth-Cloth	„	1,360,355	125,987
Damast	„	42,364	5,424
Parchent	„	257	29
Italian Cloth (imitirt)	„	305,342	46,100
Lastings (imitirt)	„	8,700	8,535
Serge	„	—	13,913
Baumwollne Musseline	„	166	17
Verschiedene baumwollne Stoffe	„	587,869	66,241
Baumwollgarn	Catties	9,965,915	3,393,318
Baumwollner Zwirn	„	1,830	2,565
Rohe Baumwolle	„	2,478,733	311,496
Leinwand	Yards	95,877	23,726
Baumwollne Taschentücher	Dutzend	14,062	6,902
„ Unterzeug	„	48,837	169,202
„ Tischtücher	Stück	249	374
Leinene Tischtücher	„	—	909
Hanfgarn	—	—	2,899
Aus Hanf und Baumwolle gemischte Manufakte	—	—	77
Verschied. Chinesische Baumwollstoffe	Stück	239	362
Roher Hanf	„	—	2,892
		Zusammen	7,509,493

Wollne Manufakte.

Waaren.	Maaßstab.	Menge.	Werth Gold-Yen.
Tuche	Yards	64,490	92,118
Flaggentuch	„	10,246	11,495
Sealskins	„	22,519	13,192
Spanish Stripes	„	920	825
Flanelle	„	79,608	22,885
Long Ells	„	3,912	1,525
Camlot	„	97,510	29,195
Lastings	„	13,720	4,646
Merino	„	723	786
Musseline	„	4,715,335	971,325
Damast	„	450	225
Italian Cloth	Yards	157,945	39,705
Wollne Decken	Catties	99,759	65,078
Reisedecken	Stück	403	1,785
Wollne Tischdecken	„	355	785
Shawls	„	9	47
Wollnes Unterzeug	Dutzend	68	832
Wollgarn	Catties	340	466
Verschiedene Wollmanufakte	Yards	124,408	37,703
	„	—	20,220
		Zusammen	1,314,838

Gemischt baumwollne und wollne Manufakte.

Waaren.	Maaßstab.	Menge.	Werth Gold-Yen.
Orleans	Yards	1,293,277	226,757
Alpaca	„	44,162	8,982
Unterzeug	Dutzend	125	725
Verschiedene Stoffe	„	2,314,203	589,751
		Zusammen	826,215

Metalle und Erze.

Waaren.	Maaßstab.	Menge.	Werth Gold-Yen.
Eisen, rohes	Catties	498,111	12,471
„ -Platten	„	—	11,195
„ Bleche	„	78,436	5,314
„ Röhren	„	—	9,989
„ Draht	„	283,608	30,551
„ Nägel	„	—	2,102
„ in Blöcken	„	374,111	5,555
„ Sparrwerk	„	—	6,132
„ Schrauben	„	—	9,186
Eisenbleche, verzinnte	„	—	13,228
Eisen in verschiedener Bearbeitung	„	—	8,002
	„	2,052,572	473,436
Eisenwaaren	„	—	526,651
Stahl	„	—	1,600
	„	327,798	26,554
Blei	„	—	6,363
„ -Platten	„	—	4,444
	„	78,436	5,314
„ -Röhren	„	—	417
Theeblei	„	—	60,409
Zink	„	—	8,442
	„	387,871	29,882
Messing	„	—	6,930
	„	51,286	12,409
„ -Waaren	„	—	24,765
„ -Schrauben	„	—	943
Kupfer	„	—	1,643
„ -Waaren	„	—	65
Zinn	„	57,208	16,348
Nickel	„	—	400
Quecksilber	„	4,777	10,345
Verschiedene Metalle	„	—	15,393
Eisenerz	„	—	1,379
		Zusammen	1,347,857

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1874 II. S. 123.

Verschiedenes.

Waaren.	Maaßstab.	Menge.	Werth Gold-Yen.
Sammet, seidener	Stück	78	1,149
Satins	»	692	7,501
Verschiedene seidene Manufakte	»	2,193	35,994
Satins, halb Seide, halb Baumwolle	»	159	7,825
Gemischt seidene und baumwollne Manufakte	»	—	33,961
Kleidungsstücke	»	—	49,679
Hüte	—	—	25,814
Handschuhe	—	—	8,808
Handtücher	—	—	1,891
Gefäße	—	—	9,849
Teppiche	—	—	15,866
Moskitonetze	—	—	2,514
Schirme und Zubehör	—	—	171,201
Gummifäden	—	—	383
Verschiedenes Zwirnwerk	—	—	2,639
Knöpfe	—	—	3,632
Pelzwerk	—	—	2,142
Bürsten	—	—	806
Stempel	—	—	955
Holzschrauben	—	—	5,837
Pumpen	—	—	2,633
Gasapparate und Zubehör	—	—	15,150
Feuerspritzen	—	—	555
Backsteinmaschinen	—	—	1,939
Baumwoll-Spinnmaschinen	—	—	9,000
Verschiedene Maschinen	—	—	302,042
Verschiedene wissenschaftliche Instrumente und Utensilien	—	—	46,419
Musikinstrumente	—	—	5,468
Tafelutensilien	—	—	13,927
Eisenbahnwagen und Zubehör	—	—	93,479
Werkzeuge aller Art	—	—	10,062
Photographische Apparate	—	—	2,253
Thermometer, Brillen, Operngläser u. dergl.	—	—	1,445
Schnell- und Schlagloth	Catties	6,552	568
Alaun	»	113,728	1,617
Gyps	»	58,944	604
Smalte	»	521	360
Verschiedene Malerfarben	—	—	9,476
Bleifarben	Catties	24,223	18,488
Berlinerblau	—	—	4,453
Ultramarin	Catties	5,292	2,152
Firniß	»	390,794	36,013
	»	—	5,706
Lack	—	—	1,187
Verschiedene Farbstoffe	Catties	45,312	67,801
Cochenille	»	90	85
Indigo	»	900	238
Zinnober	»	19,593	36,071
Safflor	»	21,235	15,934
Mangrove-Rinde	»	200,864	1,992
Verschiedene Farbhölzer	»	169,856	2,895
	—	—	1,060
Chinin	Catties	192	4,808

Waaren.	Maaßstab.	Menge.	Werth Gold-Yen.
Rhabarber	Catties	18,903	2,420
Safran	»	2,533	14,293
Ginseng	»	6,041	15,618
Moschus	»	211	15,878
Sarroholz	»	4,579	7,177
Verschiedene Medizinalien	—	—	107,901
Verschiedene Droguen und chemische Produkte	—	—	78,685
Zucker, brauner	Catties	39,583,445	1,573,978
» in Stücken	»	986,620	41,203
» weißer	»	3,843,977	293,970
» Kandis- und Hüte	»	235,321	22,181
Tabak	»	9,499	3,943
Cigarren	»	27,412	50,522
Lichte	»	23,846	4,950
Reis	»	1,175,343	24,366
Gerste	»	72,846	1,467
Hafer	»	29,532	904
Erbsen und Bohnen	»	816,991	13,306
Kaffee	—	—	15,073
Chinesischer Thee	Catties	13,018	4,367
Mehl	»	975,691	42,860
Pfeffer	»	9,036	939
Butter, Käse und kondensirte Milch	—	—	24,161
Verschiedene Lebensmittel	—	—	117,030
Soda- und andere Mineralwasser	—	—	1,605
Bier	Dtzd.Flasch.	37,847	82,256
Branntwein	»	4,860	22,092
Gin	»	1,186	3,208
Whisky	»	1,546	8,311
Liköre	»	2,104	4,955
Champagner	»	3,033	22,071
Xereswein (Sherry)	»	2,154	10,960
Wermuthwein	»	935	1,975
Chinesischer Wein	»	—	3,395
Verschiedene Weine	»	10,696	44,067
» geistige Getränke	»	3,798	10,729
Waffen und Munition	»	—	130,609
Militär-Ausrüstungsgegenstände	»	—	10,423
Schuhe und Stiefel	Paar	8,182	14,068
» Chinesische	»	2,536	1,617
Pferdegeschirre u. a. Sattlerarbeiten	—	—	9,870
Seife, gewöhnliche	Catties	491,680	16,954
» parfümirte	—	—	6,525
Parfümerien aller Art	—	—	13,787
Oefen und Zubehör	—	—	12,994
Spiegel und Spiegelglas	—	—	141,635
Möbel	—	—	54,362
Fensterglas	Kisten	8,481	33,694
	—	—	5,618
Glaswaaren	—	—	45,480
Porzellan	—	—	10,221
Wachstuch	Catties	6,729	3,520
Matten zum Packen	—	—	39,180
Bücher	—	—	17,318
Wagen und Zubehör	—	—	10,295
Wand- und Tafeluhren	Stück	29,239	81,047
Taschenuhren	»	15,413	128,063

Waaren.	Maaßstab.	Menge.	Werth Gold-Yen.
Gemälde, Lithographien und Photographien ɪc.	—	—	2,354
Petroleum	Catties	1,581,999	105,798
Terpentinöl	—	—	832
Peanutöl	Catties	68,557	5,008
Schmieröl	—	—	7,710
Theer und Pech	—	—	1,570
Verschiedene Harze	—	—	9,620
Gutta-Percha	—	—	757
Steinkohle	Tonnen	6,230	85,687
Anker und Kabel	—	—	324
Seile und Tauwerk	—	—	42,877
Bauholz	—	—	9,823
Backsteine	—	—	1,622
Kalk	—	—	3,472
Cement	—	—	15,712
Pottasche	Catties	1,969	11,599
Soda	„	52,883	2,217
Lampen und Zubehör	—	—	14,062
Waagschalen und Maaße	—	—	19,192
Messerschmiedewaaren	—	—	1,723
Eiserne Geldschränke	—	—	1,316
Schmelztiegel	—	—	23,515
Korallen	Catties	2,063	36,438
Schmucksachen	—	—	11,931
Rattans (Stuhlrohr)	Catties	145,031	9,556
Stahldraht	„	1,133	198
Pariser Artikel	—	—	11,717
Schreibmaterialien	—	—	13,082
Chinesisches Papier	—	—	10,438
Streichhölzer	—	—	21,206
Badeschwämme	—	—	365
Plattirte Waaren	—	—	3,311
Wichse	—	—	2,120
Fischleim	Catties	2,347	623
Sämereien	—	—	243
Thiere	—	—	46,286
Oelkuchen	Catties	114,042	1,161
Leder und Häute	„	892,021	197,646
	—	—	64,530
Büffelhörner	Catties	2,899	109
Büffelhäute	„	1,168	91
Rhinozeroshörner	„	4,371	16,271
Hufe	„	386	47
Elfenbein	„	7,874	17,163
Walroßzähne	„	1,995	1,066
Schildpatt	„	12,374	56,413
Verschiedenes	—	—	265,753
Zusammen			5,747,696

Zusammenstellung.

Baumwollne, hänfene und leinene Manufakte	7,509,493
Wollne Manufakte	1,314,838
Gemischt baumwollne und wollne Manufakte	826,215
Metalle und Erze	1,347,857
Verschiedenes	5,747,693
	16,746,096

II. Ausfuhr (Baargeld ausgeschlossen).

Waaren.	Maaßstab.	Menge.	Werth Gold-Yen.
Reis	Catties	13,960,639	316,126
Weizen und Gerste	„	5,620,750	96,694
Rohseide	„	1,051,730	5,361,879
Floßseide	„	76,782	119,212
Seidenabfall	„	259,570	76,679
Cocons	„	361,592	243,034
Seidenraupeneier	Kartons	1,334,625	731,275
Thee	Catties	12,020,902	4,848,358
Seetang	„	3,002,809	39,971
Kupfer	„	1,837,413	220,223
Kupfererz	„	98,199	17,417
Awabi, getrocknet	„	440,050	108,898
„ -Schalen (Perlmuttermuscheln)	„	234,973	4,533
Kampher	„	6,355	868
Steinkohle	„	4,937,520	14,870
Getrocknete Fische	„	366,865	43,316
Blei	„	174,092	7,525
Irico	„	48,265	18,376
Hausenblase	„	32,080	10,590
Pilze	„	160,331	61,657
Schreibpapier	„	780	639
Päonienrinde	„	59,706	3,699
Haifischflossen	„	34,321	6,716
Hirschgeweihe	„	10,280	1,084
Thiere	—	—	741
Schwefel	Catties	256,552	6,490
Wachs, vegetabilisches	„	22,993	2,580
„ Bienen-	„	1,766	692
Kupferplatten und -Draht	„	118,803	23,204
Kupferwaaren	—	—	4,535
Baumwollne Stoffe	Catties	2,463	2,449
Fächer	Stück	1,016,915	37,912
Handmaschinen	„	2,890	1,621
Lackwaaren	—	—	164,954
Pflanzen	—	—	1,548
Porzellanwaaren	—	—	45,067
Wandschirme	Stück	198	2,407
Schellfisch	Catties	350,065	10,279
Seidene Manufakte u. Kleidungsstücke	—	—	16,741
Tabak	Catties	409,901	31,662
Pelzwerk	—	—	855
Talg	—	—	6,139
Thee-Papierdüten	—	—	3,479
Theestaub	Catties	84,014	2,112
Zahnpulver	—	—	2,652
Schirme	Stück	54,835	5,374
Bambuswaaren	—	—	1,360
Ginseng	Catties	80,939	128,249
Droguen und Medizinalien	—	—	6,835
Lebensmittel	—	—	13,757
Bronze	Catties	210,333	26,290
Bronzewaaren	—	—	10,854
Steinkohle } für Schiffsgebrauch	Tonnen	7,212	68,738
Diverses } für Schiffsgebrauch	—	—	5,097
Verschiedenes	—	—	76,827
Zusammen			13,065,139

III. Ein- und Ausfuhr von Barren und Münzen.

Einfuhr.

Sorten.	Maaßstab.	Menge.	Werth Gold-Yen.
Japanische Münzen.			
Goldmünzen	—	—	1,600
Silberne Bustücke	Stück	9,080	2,830
„ Isshustücke	„	96,000	7,104
Fremde Münzen.			
Dollars, Mexikanische	„	994,879	1,004,828
Chinesische Münzen	Rió Werth	750	1,007
Gold in Barren	Catties	3	1,100
Silber in Barren	„	674	13,130
Zusammen			1,031,599

Ausfuhr.

Sorten.	Maaßstab.	Menge.	Werth Gold-Yen.
Japanische Münzen.			
Goldmünzen	—	—	7,602,603
Silbermünzen	—	—	888,559
Goldene Nibustücke	Stück	973,580	528,849
Silberne Ichibustücke	„	11,186,118	3,486,714
Goldene Nishustücke	„	92,800	12,630
Silberne Isshustücke	„	10,664,002	789,136
Silberne Yenstücke	Yen Werth	19,143	19,334
Verschiedene andere Münzen	Rió „	21,870	4,367
Barren	—	—	600
Fremde Münzen.			
Mexikanische Dollars	Stück	3,399,451	3,433,446
Zusammen			16,766,238

Anmerkung. 103 Gold-Yen = 100 Mexikanische Dollars.

IV. Schiffsverkehr im Hafen von Yokohama.

Einklarirt.

Nationalität.	Anzahl der Schiffe	Tonnen
Britische Postdampfer	26	23,353
„ andere Schiffe	129	100,612
Amerikanische Postdampfer	96	245,857
„ andere Schiffe	29	13,630
Französische Postdampfer	26	25,371
„ andere Schiffe	3	1,931
Deutsche Schiffe	35	19,294
Russische „	8	2,602
Dänische „	3	988
Schwedische „	2	442
Zusammen	357	434,080

Ausklarirt.

Nationalität.	Anzahl der Schiffe	Tonnen
Britische Postdampfer	26	23,709
„ andere Schiffe	123	96,714
Amerikanische Postdampfer	96	245,857
„ andere Schiffe	29	14,233
Französische Postdampfer	27	26,560
„ andere Schiffe	3	1,931
Deutsche Schiffe	32	16,937
Russische „	6	2,243
Dänische „	3	988
Schwedische „	1	162
Zusammen	346	429,334

Mittheilungen.

Danzig, 4. September. Auch im verflossenen Monat blieb das Wetter bei uns schön und war sowohl den Erntearbeiten wie den Feldbestellungen sehr förderlich. Die ersteren sind nunmehr als beendet zu betrachten und hört man über das Resultat der diesjährigen Ernte, daß Weizen und Sommergetreide einen ziemlich befriedigenden, Roggen dagegen nur einen mittelmäßigen Ertrag geliefert haben. In England erfuhr die Witterung allmälig eine Besserung, namentlich wurde es in der letzten Woche des Monats trockener und die zu der Zeit im Gange befindlichen Erntearbeiten konnten ungehindert fortgesetzt werden. Die in der ersten Hälfte des Monats durch das unbeständige Wetter hervorgerufene Lebhaftigkeit im Getreidegeschäft war deshalb nur von kurzer Dauer und mußte gegen Schluß des Monats unter dem Eindruck der besseren Ernteaussichten in England wieder nachgeben.

Die Umsätze an der hiesigen Börse während des verflossenen Monats bestanden aus:

11,200 Tonnen	Weizen	zu 170—240 Mk.,
1,200 „	Roggen	„ 140—167 „
2,100 „	Rübsen u. Raps	„ 258—280 „

und an Lagerbestand verblieben: 19,100 Tonnen Weizen, 2800 Tonnen Roggen, 700 Tonnen Gerste, 50 Tonnen Hafer, 9700 Tonnen Rübsen und Raps, zusammen 32,350 Tonnen.

In Neufahrwasser liefen im August ein: 199 Segelschiffe, 47 Dampfschiffe, zusammen 246 Schiffe; dagegen gingen aus: 177 Segelschiffe, 46 Dampfschiffe, zusammen 223 Schiffe.

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 69 Steinkohle, 58 Stückgüter, 21 Hering, 19 Steine, 12 Eisen, 8 Salz, 3 Theer, 2 diverse Güter, 54 Ballast, zusammen 246 Schiffe; von den ausgegangenen: 132 Holz, 51 Getreide, 15 diverse Güter, 25 Ballast, zusammen 223 Schiffe.

Im Holzgeschäft herrschte große Stille, da sich die auswärtigen Holzmärkte durchaus zurückhaltend verhielten.

Bromberg, 9. September. Ueber den Ausfall der Ernte haben wir leider, nach den uns von den verschiedensten Seiten zugekommenen Berichten, zu konstatiren, daß derselbe im Großen und Ganzen ein unbefriedigendes Resultat ergeben hat. Sämmtliche Saaten waren zwar sehr glücklich durch den Winter gekommen und berechtigten zu guten Erwartungen, doch trat etwa Mitte Mai eine mit großer Hitze verbundene Dürre ein, wodurch die gehegten Hoffnungen auf eine gesegnete Ernte nicht allein schwanden, sondern zu Befürchtungen sogar Veranlassung gegeben wurde, welche auch leider, mit Ausnahme von Weizen, sich verwirklicht haben. Besonders hat die Sommerung, sowie der Klee- und Heuertrag sehr gelitten. Als ein großes Glück ist zu betrachten, daß die Kartoffeln sowohl in Qualität als Quantität gut gerathen sind. Mit Rücksicht auf den Ausfall der Brod- und Futterstoffe bewegt sich aber der Preis dennoch augenblicklich auf einer Höhe von 2 Mk. 40 Pf. bis sogar 3 Mk. für den jetzigen neuen kleinen Scheffel.

Von Weizen wird die Ernte in Kujawien auf ¾ einer Mittelernte, der Strohertrag kaum auf die Hälfte geschätzt; ebenso erreicht auch die Qualität bei weitem nicht diejenige der vorjährigen Ernte.

Roggen ist im Stroh ebenfalls kürzer geblieben, doch ist der Körneransatz befriedigend gewesen, wenn derselbe auch in Westpreußen noch durch Wurmfraß gelitten hat. Im Allgemeinen kann sowohl Korn- als Strohertrag auf ¾ einer Mittelernte angenommen werden.

Gerste hat die trockene Witterung noch am besten überstanden; wenn sie ebenfalls im Stroh kürzer geblieben ist, hat sie doch an Körnerertrag eine Durchschnittsernte ergeben. Dagegen sind Hafer und Erbsen als mißrathen anzunehmen und werden kaum eine halbe Ernte gewähren.

Von Kleeheu ist kaum ½, von Wiesenheu kaum ⅓ einer Mittelernte gewonnen worden, und ist dieses Jahr wohl als das futterärmste zu bezeichnen, wodurch die Besitzer gezwungen werden, ihren Viehstand zu vermindern.

Trotz dieses ungünstigen Ernteausfalles ist das Getreidegeschäft im vergangenen Monat viel stiller als im Juli gewesen, und haben auch die Preise einen wesentlichen Rückgang, namentlich für Weizen, erlitten, da der durch mangelhafte Ernte in England sich herausstellende Bedarf durch die Amerikanischen Zufuhren vollkommen gedeckt wird und die Müller deshalb in ihren Einkäufen sich sehr reservirt zeigen. Ebenso stellt sich die Ernte in Frankreich, trotz der großen Ueberschwemmungen im Süden, den neuerdings eingelaufenen Nachrichten zufolge doch noch so günstig heraus, daß nicht allein kein Import, sondern sogar noch ein Export stattfinden wird. Unter solchen Umständen konnte es nicht ausbleiben, daß die Preise für Weizen im August einen niedrigeren Stand als im Juli einnehmen mußten, wenn auch alte feine Qualitäten, besonders für Danzig zur Verladung nach England, darunter wenig litten, sondern noch immer ein günstiges Resultat erzielen ließen. Am Platze selbst war bei nur mäßiger Zufuhr von frischem Weizen, dessen Qualität jedoch nicht besonders ausfällt, im Anfange des Monats ein recht lebhaftes Geschäft, da die hiesigen Mühlen-Etablissements sich mit Waare versorgten und selbst für gute Mittel-Qualitäten alten Weizens 220—222 Mk. pro 2000 Pfd. zahlten. Später aber gerieth das Geschäft ins Stocken und mußten die Verkäufer sich einen Abschlag von 10—12 Mk. gefallen lassen, wodurch der im Juli stattgefundene Aufschwung fast ganz verloren ging. Die Preise stellten sich am Schlusse des Monats für

alte Waare .... auf 210—219 Mk.,
frische „ .... „ 200—210 „

pro 2000 Pfund.

Auch für Roggen ist ein bedeutender Rückschlag eingetreten, da die Verladungen nach Schlesien fast aufgehört haben, und nur feiner diesjähriger Roggen konnte zu Saatzwecken günstig zu 165—168 Mk. placirt werden. Sonst aber stellten sich die Preise auf 153—159 Mk. für 2000 Pfd., mithin reichlich 6 Mk. niedriger als Ende Juli.

Erbsen waren flau, ebenso Hafer nur wenig beachtet; dagegen trat für alte gute Gerste zu Brauzwecken starker Bedarf auf, da die Beschaffenheit der neuen Ernte als eine schlechte bezeichnet wird. Dieser so lange vernachlässigte Artikel hat einen bedeutenden Aufschwung genommen und die Preise von 150—156 Mk. haben sich um 14 Mk. gesteigert. Erbsen sind mit 165—174 Mk., Hafer mit 156—162 Mk. zu notiren, was für erstere einen Rückgang von 9 Mk. für abfallendere, von 6 Mk. für bessere Qualität ergiebt.

Für Oelsaaten hat sich bei dem allgemein ungünstigen Ausfall der Ernte eine lebhaftere Nachfrage eingestellt und gingen die Preise allmälig um 10—12 Mk. in die Höhe; man erwartet sogar noch eine weitere Steigerung, da sich für Rüböl Export nach England zeigt. Wir notiren 267—270 Mk. für Winterrübsen und 270—273 Mk. für Winterraps.

In Spiritus hat kein lebhaftes Geschäft stattgefunden, da Angesichts der guten Kartoffelernte von einer etwaigen Spekulation keine Rede ist. Bezahlt wurden 52—53 Mk. pro 10,000 Liter Prozent.

Mit Holz ist es im Allgemeinen sehr stille, doch soll nach geschnittener Waare sich noch immer Begehr zeigen und finden von derselben sowohl von hier als von Thorn aus fortwährend Verladungen statt. Mehrere der hiesigen Dampfschneidemühlen arbeiten nur auf Schneidelohn und scheinen dabei ein gutes Resultat zu erzielen. Die Preise für gutes Rundholz sollen gerade nicht niedrig zu nennen sein und stellt sich auch Nachfrage ein, doch sind Verkäufer, bei dem noch immer herrschenden Mißtrauen, sehr ängstlich und vorsichtig, Verträge abzuschließen.

Die hiesigen Maschinenbauanstalten und Eisengießereien sind noch immer lohnend beschäftigt, sowie auch unsere Bauhandwerker vollauf, sowohl mit öffentlichen, als mit Privatbauten zu thun haben.

Die hiesigen Ringöfen erzielen sehr günstige Resultate, wenn auch die Preise der Mauersteine von 45 Mk. auf 39 Mk. pro Mille heruntergegangen sind.

Von neuen industriellen Unternehmungen sind zu erwähnen: die namentlich von Besitzern ins Leben gerufene Molkerei zu Güldenhof und die zum Oktober in Thätigkeit tretende Zuckerfabrik an der Bahnhofsstation Am See. Erstere, auf eine tägliche Verarbeitung von 4- bis 5000 Litern Milch eingerichtet, hat in diesem Jahre, in Folge der verdorrten Wiesen, nur etwa 2000 Liter verarbeiten können. Die Zuckerfabrik ist auf einen Verbrauch für das laufende Jahr von 2000 Ctr. Rüben in 24 Stunden eingerichtet, soll aber im nächsten Jahre auf eine Verarbeitung von 4000 Ctr. in 24 Stunden gebracht werden. Das Grundkapital dieser Zuckerfabrik beträgt 510,000 Mk.; die Fabrikverwaltung hat mit den Landwirthen der Umgegend Rüben-Lieferungsverträge auf 6 Jahre abgeschlossen, und zwar pro 1875 auf 1200 Morgen und auf die demnächst folgenden 5 Jahre auf 2500 Morgen.

Die im Kreise Inowraclaw belegenen Güter Sielec und Janikowo sind zum Preise von 540,000 Mk. von den betreffenden Polnischen Besitzern in die Hände zweier Deutschen Besitzer übergegangen.

Konkurse und Subhastationen, welche irgendwie Bedeutung hätten, haben nicht stattgefunden; leider verlangen die in den Schwindeljahren stattgefundenen Börsenspekulationen auch jetzt noch ihre Opfer.

Breslau, 6. September. Das diesjährige Ernteresultat unserer Provinz ist sehr schwierig festzustellen, da die darüber eingehenden Berichte oft widersprechend lauten.

Wenn auch noch im Monat Juli die Aussichten für die Ernte trübe und Besorgniß erregend waren, so wurde durch das in letzter Zeit sich einstellende gute Wetter diese trübe Aussicht bald beseitigt, zumal vor Eintritt des so starken Regens ein Theil des Roggens geborgen war und der Auswuchs der noch auf dem Felde befindlichen Früchte nicht in dem befürchteten Maße eintrat, obgleich durch den Ausfall der Körner viel verloren ging.

Das Resultat der Roggen-Ernte dürfte auf etwa 85 pCt. einer Mittelernte geschätzt werden.

Die Weizen-Ernte stellt sich auf ca. 80 pCt. einer Mittelernte. Die Qualität hat durch den Rost und Auswuchs an vielen Stellen gelitten.

Die Sommerfrüchte lieferten eine nur mittelmäßige Ernte.

Nach diesen Ergebnissen darf die diesjährige Ernte in der Provinz Schlesien nur eine mittelmäßige genannt werden.

Die Kartoffel- und Zuckerrüben-Ernte berechtigen zu schönen Hoffnungen und der reichliche Futternachwuchs dürfte die Ausfälle in dem Körnerertrag zum Theil decken.

Die im Getreidegeschäft hervorgerufene Bewegung durch die Aussicht auf eine mögliche Mißernte legte sich beim Eintritt der guten Witterung und ruhte daher im Monat August sowohl das Im- als Exportgeschäft.

Für unsere Provinz, namentlich Oberschlesien, wird auch in diesem Jahre ein bedeutender Bedarf zu decken sein; versuchsweise sind aus Posen und Westpreußen Beziehungen von Roggen gemacht worden, doch hat der Verkehr einen bemerkenswerthen Aufschwung bis jetzt nicht genommen.

Die Ereignisse in der Herzegowina nahmen vorwiegend die Börse in Anspruch und in Rücksicht darauf, daß noch mancherlei Zwischenfälle bei der Regelung der Angelegenheit eintreten können, namentlich in Bezug auf die finanzielle Lage der Türkei, verhält sich die Spekulation vorsichtig und vermeidet größere Engagements. Das Geschäft im vergangenen Monat war überhaupt matt und ohne besonderen Aufschwung. Beim Monatswechsel machte die lähmende Stille auf dem Geldmarkt einer etwas lebhafteren Bewegung Platz, die indessen die Geschäftslosigkeit in keiner Weise unterbrochen hat. Die Ultimo-Regulirung nahm einen ruhigen Verlauf.

Halle a. S., 9. September. Der Getreidehandel bewegte sich, was Weizen, Roggen und Hafer anbelangt, in den vom Konsumtionsbedarf ihm gesteckten Grenzen, wobei in Folge reichlicher Zufuhr der Preis des Hafers eine stark weichende Tendenz verfolgte. Anders verhielt es sich mit Gerste, nach welcher Frucht zuerst von Süddeutschland und sodann von England und Holland aus eine so lebhafte Nachfrage stattfand, daß der Preis eine gleich rapide Steigerung erfuhr, wie im Monat Juli derjenige des Weizens.

Die letzten Notirungen lauteten:

Weizen	195—216 Mk. für 1000 Kil.,	
Roggen	171—180 „	„
Gerste	189—216 „	„
Hafer	162—171 „	„

Das Urtheil, welches wir in unserem letzten Berichte über die diesjährige Ernte aussprachen, können wir heute nur bestätigen. Die Qualität ist durchweg geringer als im vorigen Jahre ausgefallen. Glücklicherweise hat man fast alle Früchte in trockenem Zustande einbringen können.

Der Landesprodukten-Handel erhielt sich ungefähr auf der Höhe des vorigen Monats. Weizenstärke ermäßigte den Preis von 24 Mk. pr. 50 Kil. erst gegen Ende des Monats um eine Kleinigkeit. Gries steigerte denselben von 18 auf 20 Mk. Rubeln blieben auf dem vormonatlichen Standpunkte. Backpflaumen wurden nicht gehandelt, Erbsen fehlten gänzlich, dagegen kamen kleine Posten Linsen an den Markt, welche bei guter Qualität mit 21 bis 18 Mk. bezahlt wurden. Bohnen hiesiger Ernte fehlten noch und es fand deshalb nur von Mährischer und Ungarischer Waare ein schwaches Angebot statt. Kümmel endlich, der immer noch vorwiegend aus Holland bezogen wurde, erhöhte dort abermals seinen Preis und mußte mit 39—40 Mk. pr. 50 Kil. bezahlt werden.

Anlangend das Rübenrohzuckergeschäft, so wurden die Restläger unserer Gegend in ungefährem Belauf von ca. 2,150,000 Kil. und bei einer durchschnittlichen Preissteigerung von 3 Mk. pr. 100 Kil. geräumt. Auf Lieferung in der Campagne 1875—76 sind im Laufe des Sommers etwa 12½ Millionen Kil. Rohzucker, größtentheils zu laufenden Preisen, verschlossen worden.

Für raffinirten Zucker, und zwar ebensowohl für Brode wie für gemahlene Waare, bestand den ganzen Monat hindurch gute Frage, und es konnten für Brode 1 Mk., für gemahlenen Zucker sogar 2 Mk. höhere Preise erzielt werden. Zuletzt wurden notirt pr. 100 Kil.:

für Raffinade Nr. 1 exkl. Faß	90	Mark,
„ „ 2 „	88,50	„
Melis Nr. 1 „	87,50	„
„ „ 2 „	86—85	„
gemahlene Raffinade „	90—87	„
gemahlenen Melis Nr. 1	85—83	„
„ „ „ 2	80—77	„
weißen, blonden und gelben Farin	74—69	„
Nachprodukte je nach Qualität...........	62—51	„
Melasse..................................	8—7,80	„

Der Kolonialwaarenhandel nahm, wenn der Begehr sich auch nicht auf jeden Artikel gleichmäßig erstreckte, doch im Ganzen einen befriedigenden Verlauf; auch war der Eingang der Gelder besser, als seit langer Zeit. Die gute Meinung für Kaffee steigerte sich und hatte eine weitere Preiserhöhung zur Folge, welche diesmal übrigens mehr die geringeren als die feineren Sorten traf. Reis war wiederum sehr vernachlässigt, das Geschäft in Südfrüchten bei schwankenden Preisen noch immer ein beschränktes, und auch in Gewürzen gingen mit Ausnahme von Zimmet, nach dem etwas größere Nachfrage stattfand, nur mäßige Posten um. Das günstige Ergebniß des Heringsfanges an der Schottischen Ostküste hatte die Preise gedrückt und an auswärtigen Plätzen zu größeren Spekulationen Anlaß gegeben. Erst in der zweiten Monatshälfte, als der Fang begann, sich weniger ergiebig zu zeigen, besserten sich die Preise, um am Schlusse des Monats den Stand von 43½—44 Mk. für Crownfullbrand-Waare zu erreichen. Dieses Schwanken der Preise hatte eine gewisse Zurückhaltung der Käufer zur Folge, so daß sich nur ein Bedarfsgeschäft entwickeln konnte.

Was die Lage der Braunkohlen-Industrie betrifft, so waren die Monate Juli und August vorzugsweise dem Kerzengeschäft gewidmet, nachdem dasselbe durch regelmäßig eingegangene Aufträge die bis dahin vermißte Festigkeit erlangt hatte. Allerdings erreichten die Umsätze nicht annähernd die Höhe der vorjährigen, doch waren die Fabriken hierauf vorbereitet gewesen und hatten hauptsächlich durch Einschränkung der Fabrikation einem Ueberhandnehmen der fertigen Waare zur rechten Zeit vorgebeugt. Es hatte dies einen günstigen Einfluß auf den allgemeinen Geschäftsgang und eine derartige Belebung desselben zur Folge, daß in einzelnen, besonders beliebten Fabrikaten der augenblickliche Bedarf kaum gedeckt werden konnte. Was in Form von Kerzen weniger produzirt wurde, kam als Paraffin in Tafeln und Blöcken an den Markt und wurde ohne Mühe begeben, und zwar zum Theil an spekulative Hand, welche in der Erwartung höherer Preise ihre stark gelichteten Vorräthe zu ergänzen suchte. Der steigende Begehr rechtfertigte diese Spekulation, und es stiegen die Paraffine

in den Graden nach Celsius:

58—60 von 63 auf 66 Mk. pr. 50 Kil.,
55—57 „ 61½ „ 64 „ „ „
50—51 „ 57 „ 60 „ „ „ wogegen
46—47 auf 50 Mk. pr. 50 Kil. und ebenso die weichen Sorten
von 40—42 „ 42 „ „ „ und
„ 38—40 „ 39½ „ „ „ stehen blieben.

Im Solarölgeschäfte traten wesentliche Veränderungen nicht ein, doch fand sich vermehrter Abzug, der noch gegenwärtig anhält. Der Preis für 0,825/30 grad. Primawaare blieb auf 7,25 Mk. pr. 50 Kil. inkl. Ballon stehen. Einzelne Fabriken haben zu diesem Preise bis inkl. Dezember c. verschlossen, andere rechnen auf andauernde Nachfrage für prompte Waare und lassen sich nur auf Lokoverkäufe ein. Im Handel mit Paraffinölen ist in Folge einer Koalition der Fabrikanten ein Aufschwung zu verzeichnen, der sich vorläufig in einer Preisbesserung von 75 Pf. pr. 50 Kil. ausspricht. Demgemäß wird dunkles Paraffinöl (sogenanntes Gasöl) nicht unter 5,25 Mk. pr. 50 Kil. inkl. Faß pr. September-Dezember verkauft.

Die Wollwaaren-Industrie hatte über Mangel an Beschäftigung nicht zu klagen, wohl aber über sehr gedrückte Preise.

Köln, 1. September. Die Handels- und Geschäftsverhältnisse im verflossenen Monat August haben im Allgemeinen eine wesentlich günstigere Wendung nicht genommen und nur für einzelne Zweige des Waarenhandels, wie Kurz-, Manufakturwaaren und Leder, zeigte sich ein etwas lebhafterer Verkehr, der bisher bei großen Lagervorräthen doppelt vermißt wurde.

Im Material-, Droguen- und Kolonialwaarengeschäft wurde trotz der in des letzteren Hauptartikel, Kaffee, eingetretenen steigenden Konjunktur nur selten mehr als das zum Konsum Nöthige gekauft.

Allgemein ist die Klage über den schlechten Eingang der Außenstände, und selbst besser situirte Abnehmer suchen Prolongation ihrer Verbindlichkeiten zu erlangen. Im Getreidegeschäft machte die bisherige Hausse einer ruhigeren Stimmung Platz und Preise geriethen in rückgängige Bewegung. Man glaubt nicht, daß dieselben in der Folgezeit steigende Tendenz verfolgen werden, da sich herausstellt, daß aus dem vorigen guten Jahre noch große Vorräthe vorhanden sind, die jetzt bei den höheren Preisen auf den Markt gelangen.

Die Ernte in unserer Provinz ist in Roggen eine geringe, in Weizen, sowohl was Qualität wie Quantität betrifft, eine mittelmäßige zu nennen. Auch Frühkartoffeln lieferten nur einen geringen Ertrag, da sie in Folge der so lange andauernden Nässe durch Fäulniß gelitten haben.

In Rüböl zeigte sich wenig Bedarf. Die diesjährige Rapsernte hat fast gar kein Resultat ergeben, da die Rapspflanze durch verschiedene Unfälle beinahe vernichtet wurde. Demzufolge sind die Oelmüller in diesem Jahre gänzlich aufs Ausland angewiesen und haben auch schon mannigfache Beziehungen, hauptsächlich aus Ungarn, einige auch von Ostindien, gemacht.

Unter solchen Umständen und bei den gedrückten Preisen des Artikels ist die Lage des Oelgeschäfts keine günstige, die der Fabrikanten wird nur dadurch erleichtert, daß sie für Rapskuchen unter äußerst günstigen Preisen Abnehmer finden.

In der Kohlen-Industrie ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten; zwar haben einzelne Qualitäten mehr Nachfrage erfahren, indeß wird im Allgemeinen der Ueberproduktion und weiterem Preisdruck nur durch Einschränkung der Produktion vorgebeugt.

Die gegenwärtige Lage der Eisen-Industrie ist immer noch eine äußerst gedrückte und sogar solche größeren Werke, welche für Eisenbahnen stets vollauf beschäftigt waren, haben ihren Betrieb auf einen kleinen Bruchtheil seiner früheren Höhe reduziren müssen.

Die kleineren Werke sind verhältnißmäßig besser daran, als die großen, welche meist mit Verlust arbeiten. Bei geringem Betrieb und reduzirter Produktion, sowie bei niedrigen Verkaufspreisen sollen diese die Aufgabe erfüllen, große Kapitalien zu verzinsen resp. zu amortisiren. Es ist erklärlich, daß unter solchen Verhältnissen von einem Gewinn-Resultat nicht die Rede sein kann, vielmehr tritt die Befürchtung in den Vordergrund, daß, wenn die trostlosen Zustände fortdauern, die Existenz mancher theuer gegründeten, mit großen Zinsen und Betriebslasten kämpfenden Werke gefährdet erscheint.

Man begegnet seitens der Produzenten bezüglich der ferneren Aussichten der Eisen-Industrie verschiedenen Urtheilen. Während manche meinen, daß deren Lage sich nur dadurch bessern könne, daß die über die Konsumtions- und Absatzfähigkeit gegründeten Neuschöpfungen wieder vom Schauplatz ihrer Thätigkeit verschwinden, glauben andere, das zurückkehrende Vertrauen, Reduktion der Eisenbahnfrachten und die Hinausschiebung des Termins der Aufhebung der Eisenzölle seien hinreichend, die Eisen-Industrie auf ihren früheren Höhepunkt zurückzuführen.

Der Gang der Maschinen-Industrie ist ebenfalls schleppend, da weder vorhandene größere Bestände zu verkaufen, noch neue Aufträge von Belang zu erhalten sind.

Die Solinger Stahlwaaren-Industrie hat ebenfalls eine schwere Periode zu überstehen, denn mit Ausnahme der Aufträge auf blanke Waffen, die über den Winter hinaus noch Beschäftigung sichern und die das Darniederliegen anderer Artikel weniger schwer empfinden lassen, fehlt es gänzlich an namhaften Bestellungen.

Die Fabrikanten von Taschenmessern und Scheeren — Hauptartikel, welche in normalen Zeiten die größte Zahl der Arbeiter der Solinger Industrie beschäftigen — wissen sich einer ähnlichen Geschäftsstille nicht zu erinnern.

Die Aussichten für den Absatz von Scheeren gestalten sich dadurch, daß die Konkurrenz, besonders die Französische, durch ihre billigere und auch geschmackvollere Arbeit als gefährliche Rivalin auftritt, für die Zukunft nicht günstig, und es wird aller Anstrengung der Solinger Industrie bedürfen, damit sie nicht auf diesem Felde verdrängt wird.

Nach Tafelmessern ist ebenfalls wenig Nachfrage, doch da sie sich auf dem inländischen Markte noch behaupten, mehr als nach Taschenmessern und Scheeren.

Einen Aufschwung der Solinger Industrie erwarten die dortigen Fabrikanten von dem hoffentlich im Frühjahr wieder auflebenden Absatz nach Amerika, da bis dahin die Folgen einer die reellen Bedürfnisse weit übersteigenden Einfuhr dort überwunden sein werden.

Die Tuch- und Teppichfabrikation hat ebenfalls unter den allgemeinen Geschäftsverhältnissen zu leiden, ebenso die Papierfabrikation, da die Preise für Papier sehr gedrückt, diejenigen der Rohstoffe zwar gewichen sind, aber noch nicht im richtigen Verhältniß zum Fabrikate stehen.

Die Flachsspinnereien haben den Betrieb bis jetzt, wenn auch mit geringem Verdienst, im bisherigen Umfange fortsetzen können; ob dies für später möglich sein wird, steht dahin, da der Ertrag der diesjährigen Ernte von Flachs in den Haupt-Flachsbauländern in Folge Trockenheit weit hinter dem Durchschnittsertrage bleiben wird und Preise des Flachses in Folge dessen ganz bedeutend gestiegen sind, ohne daß dementsprechend höhere Preise für das Fabrikat zu erzielen sind.

Die Flachsspinnereien sind für ihren Hauptbezug auf die Russischen Ostseeprovinzen, und zwar zum großen Theil zumeist auf die Beförderung mit den Eisenbahnen angewiesen, während die Konkurrenz von Belgien, Frankreich und England den billigeren Seeweg benutzen kann, so daß für die diesseitige Industrie eine billige Bahnfracht zu ihrem Gedeihen von wesentlicher Bedeutung ist.

Durch die Einziehung der 25-Thaler- und 10-Thaler-Banknoten und Kassenscheine ist der Begehr nach kleinen Zahlungsmitteln ein ungewöhnlich großer geworden.

Die Kreditverhältnisse, die durch die Ereignisse der letzten Jahre einen so schweren Stoß erlitten, beginnen sich, wenn auch langsam, wieder zu befestigen, und es ist deshalb um so mehr zu bedauern, daß dieselben nach einer Richtung hin wieder alterirt werden, von der man es am wenigsten hätte erwarten sollen. Es sind die Volksbanken, gegen die sich, durch das Falliment der Düsseldorfer Gewerbebank in Düsseldorf hervorgerufen, das Mißtrauen richtet. Diese Zahlungseinstellung ist lediglich die Folge einer Leitung, die ohne Rechtlichkeit und Fachkenntniß keinen Anstand nahm, die anvertrauten Kapitalien in Gründungen und zweifelhaften industriellen Unternehmungen festzulegen, wie überhaupt viele Volksbanken bei den ihnen oft in großen Summen zugewendeten Depositen-Kapitalien selten der Versuchung widerstehen, das Bankgeschäft in immer weiterer und deshalb mit desto größerem Risiko verbundener Ausdehnung zu betreiben und sich so ihrer Aufgabe, den kleinen Gewerbtreibenden zu unterstützen, immer mehr entfremden.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 39. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 24. September 1875.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich und Belgien.

Bekanntmachung, betreffend die Uebereinkunft mit Belgien wegen gegenseitigen Markenschutzes.

Vom 13. September 1875.

(Reichs-Gesetzbl. Nr. 26.)

Zwischen dem Deutschen Reiche und Belgien ist durch Auswechselung von Erklärungen der beiderseitigen Regierungen eine Uebereinkunft dahin getroffen worden,

> daß in Bezug auf die Bezeichnung der Waaren oder der Verpackung der letzteren, sowie bezüglich der Fabrik- oder Handelsmarken, die Angehörigen des Deutschen Reiches in Belgien und die Belgischen Staatsangehörigen in Deutschland denselben Schutz, wie die eigenen Angehörigen genießen sollen; daß ferner die Angehörigen des einen Landes, um in dem anderen ihren Marken den Schutz zu sichern, nach Maßgabe der in diesem Lande durch die Gesetze oder Verordnungen vorgeschriebenen Bedingungen und Förmlichkeiten die Hinterlegung ihrer Marken, und zwar in Belgien bei dem Sekretariat (greffe) des Handelsgerichts in Brüssel, zu bewirken haben. Die Uebereinkunft soll vom Tage ihrer Bekanntmachung an in Anwendung treten.

Dies wird mit Bezug auf §. 20 des Gesetzes über Markenschutz vom 30. November 1874[1]) hierdurch veröffentlicht.

Berlin, den 13. September 1875.

Der Reichskanzler.

Statistik.

Griechenland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Patras für 1874.[2])

Einfuhrhandel.

Der Totalwerth der Einfuhr betrug in den Jahren:

Jahr	Franken		(inkl.	Franken Getreide),	
1865.....	8,256,583	Franken	(inkl.	858,000	Franken Getreide),
1866.....	7,980,484	„	„	1,182,000	„ „
1867.....	7,815,624	„	„	940,000	„ „
1868.....	10,040,037	„	„	374,000	„ „
1869.....	9,859,529	„	„	300,000	„ „
1870.....	11,447,417	„	„	954,000	„ „
1871.....	13,230,250	„	„	2,000,000	„ „
1872.....	15,917,608	„	„	1,549,005	„ „
1873.....	13,999,003	„	„	1,793,126	„ „
1874.....	15,993,941	„	„	2,710,000	„ „

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 II. S. 541.

[2]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 70.

Die Zunahme gegen das Vorjahr rührt besonders von der Mehreinfuhr von Getreide (917,000 Fr.), Holz (457,000 Fr.) und Schwefel (350,000 Fr.) her; von letzteren beiden Artikeln wird alljährlich ein ziemlich gleiches Quantum konsumirt, das nur mit der wachsenden Ausbreitung des Korinthenbaues langsam steigt — unter Holz ist nämlich ein bedeutendes Quantum Faßdauben für Korinthenfäßchen inbegriffen —, und die Mehreinfuhr 1874 gleicht nur die Mindereinfuhr von 1873 wieder aus. Wenn einerseits der Handel unserer Stadt fortwährend blüht und gedeiht, so wird eine Zunahme der Einfuhr zum Theil durch die langsam steigende inländische Erzeugung von Baumwollgarnen, Glas ꝛc. verhindert.

Die Vertheilung der Einfuhr auf die einzelnen Artikel ergiebt sich aus folgender Uebersicht:

Einfuhr im Hafen von Patras im Jahre 1874.

	Werth:	
Garne, [illegible] ꝛc.	413,756	Fr.,
Gewebe: Baumwolle	2,747,349	„
Wolle	703,719	„
Leinen	192,141	„
Seide	173,346	„
diverse und fertige Kleider	1,488,123	„
Metalle	880,656	„
Sprit und Liqueur	114,458	„
Quincaillerie- und Bijouteriewaaren	299,568	„
Getreide und Mehl	2,710,011	„
Droguen und Farbewaaren	185,877	„
Häute	307,366	„
Spielkarten, Papier und Bücher	412,811	„
Glas und Glaswaaren	143,451	„
Wachskerzen ꝛc.	125,145	„
Petroleum und anderes Oel	94,949	„
Holz	1,341,743	„
Hanf, Seilerarbeit ꝛc.	3,169,004	„
Möbel	112,896	„
Hüte, Fez ꝛc.	177,111	„
Schwefel	851,401	„
Kolonialwaaren, Reis ꝛc.	1,258,536	„
Waffen	50,418	„
Eingesalzene Eßwaaren, Stockfisch ꝛc.	520,209	„
Steinkohle	58,339	„
Diverse	461,538	„
zusammen	15,993,941	Fr.

Davon kamen aus:

England	für	5,666,959	Fr.,
Oesterreich	„	3,905,957	„
Frankreich	„	1,778,037	„
Italien	„	1,642,767	„
der Türkei	„	2,042,052	„
Rußland	„	282,981	„
Rumänien	„	623,134	„
den Niederlanden	„	52,054	„
zusammen	für	15,993,941	Fr.

Die vorstehenden ungefähren Werthangaben ruhen auf der zollamtlichen Schätzung. Die Berechnung der Werthe wird derart gemacht, daß die Zollsätze als ein Zehntel vom Werthe der Waaren angenommen werden. Es ist dies die Basis des ursprünglichen Zolltarifs, seither sind jedoch die meisten Zollsätze ad valorem in feste spezifische Sätze nach dem Gewicht umgeändert und viele derselben etwas erhöht worden. Im Durchschnitt dürfte aber die vorgedachte Berechnungsweise ein ziemlich richtiges Resultat für die Vergleichung mit früheren Jahrgängen geben.

Der Import aus Deutschland ist, wie immer, unter England, Oesterreich und Frankreich inbegriffen, je nachdem die Deutschen Waaren über Liverpool, Triest oder Marseille verladen werden. Nach einer ungefähren Schätzung betrug derselbe 1874:

ca.	130,000	Fr.	baumwollene Kleider und Möbelstoffe, Bänder u. s. w. aus Barmen ꝛc.,
„	210,000	„	wollene Tuche aus Sachsen, Schlesien ꝛc.,
„	130,000	„	seidene und leinene Gewebe, meist aus Rheinpreußen,
„	230,000	„	Halbwollstoffe aus Sachsen, Schlesien ꝛc.,
„	300,000	„	Quincaillerien, Eisenwaaren und verschiedene andere Artikel aus Nürnberg, Rheinpreußen ꝛc.,

ca. 1,000,000 Fr., also ca. 100,000 Fr. mehr als im Vorjahre.

Für Rechnung Deutscher Häuser besuchten 13 bis 16 Reisende unseren Platz, die in obigen Artikeln befriedigende Geschäfte machten. Die meisten ausländischen Häuser sind hier durch Agenten vertreten, welche die Aufnahme von Bestellungen, die Abwickelung der Geschäfte und meist auch die Einziehung der Wechsel u. s. w. besorgen, und an welche sich auch die Reisenden mit seltenen Ausnahmen wenden. Es ist dieser Brauch sowohl durch die Schwierigkeit der Sprache, als auch dadurch geboten, daß verläßige Informationen nur durch auf dem Platze ansässige Personen zu erhalten sind.

In Tuchwaaren hat Frankreich in letzter Zeit den anderen Ländern — Belgien, Deutschland, Böhmen ꝛc. — starke Konkurrenz gemacht; die Fabriken in Elboeuf, Lisieux, Sedan ꝛc. machen große Anstrengungen, um durch billige Preise die Oberhand zu bekommen, und die hiesigen Kaufleute finden in Paris bei den Niederlagen der Fabriken meistens Konvenienz zu Einkäufen, besonders in Artikeln hors de saison, die für hier am besten Rechnung geben.

Fallimente, die den Importhandel berühren, haben nur wenige und unbedeutende stattgefunden, theils von Gerbern, theils von Verfertigern von Korinthenkisten.

Durch die projektirte Errichtung zweier Webereien von Baumwolltuch im Piräus wird die Einfuhr dieses Artikels in Zukunft etwas abnehmen.

Wenn auch für die Errichtung einer direkten Dampferverbindung von Triest hierher immer noch keine Aussichten vorhanden sind, so ist doch in dieser Beziehung ein erreichter Vortheil zu konstatiren, indem nämlich die Italienische Dampfergesellschaft „Trinacria" von Triest, Venedig ꝛc. direkte Konnossemente für Patras ausgiebt und in Folge eines Vertrages mit der Griechischen Dampfergesellschaft, welche ihr einen bedeutenden Rabatt auf die Frachten zugesteht, sowie durch Spesen-Ersparniß im Umladehafen Corfu ihre direkten Frachtsätze so billig stellen kann, daß sich gegen früher eine ziemliche Ersparniß ergiebt. Die Fracht auf gewöhnliche Waaren beträgt jetzt 6 Fr. 70 Ct. für 100 Kilogramm von Triest bis Patras, was ca. 30 pCt. unter den bisherigen Frachten ist.

Ausfuhrhandel.

Der Totalwerth der Ausfuhr betrug in den Jahren:

1865	9,931,662	Fr.,
1866	8,906,765	„
1867	8,548,908	„
1868	6,334,356	„
1869	8,920,015	„
1870	9,296,673	„
1871	12,581,454	„
1872	12,879.559	„
1873	12,453,212	„
1874	14,361,484	„

Wie schon früher bemerkt, übersteigt der Werth der in Patras gehandelten Ausfuhrartikel obige Zahlen um ein Bedeutendes, indem

viele Ladungen Korinthen, Valonea, Wolle &c. für Rechnung von Patraser Käufern direkt von der Küste verladen werden, wie von Catacolo, Missolunghi, Vostizza, Dragomestre u. s. w. Da der hiesige Gemeinderath die transitirenden Güter gerade so wie die hier konsumirten mit einer Verbrauchssteuer belegt, so sind die Exporteure gezwungen, die Waaren von der Provinz so viel als möglich direkt verladen zu lassen.

Die Vertheilung der Ausfuhr auf die einzelnen Artikel erhellt aus nachstehender Uebersicht:

Ausfuhr aus dem Hafen von Patras im Jahre 1874.

	Werth:
Korinthen	12,953,535 Fr.,
Valonea	208,921 „
Felle	569,675 „
Wolle	334,352 „
Feigen	58,986 „
Tabak	21,284 „
Baumwolle	23,517 „
Olivenöl	16,727 „
Galläpfel	2,047 „
Sesam	90 „
Lebern	4,320 „
Wein	40,078 „
Diverse	127,952 „
zusammen	14,361,484 Fr.

Davon gingen nach:

England	für 11,121,158 Fr.,
den Verein. Staaten von Amerika	„ 2,048,308 „
Oesterreich	„ 769,814 „
Italien	„ 68,302 „
Deutschland	„ 233,084 „
der Türkei	„ 22,918 „
Frankreich	„ 48,400 „
Egypten	„ 49,500 „
zusammen	für 14,361,484 Fr.

Ueber die einzelnen Exportartikel ist in Kürze Folgendes zu bemerken:

Korinthen. Die Ernte betrug 1874:

in der Morea	ca. 132 Mill. Pfd. Ven.	oder 62,000 Tons,
„ Zante und Cephalonien	„ 34 „ „ Engl.	„ 15,000 „
zusammen	ca. 166 Mill. Pfd.	oder 77,000 Tons,
gegen 1873	„ 153 „ „	„ 71,000 „
1872	„ 150 „ „	„ 70,000 „
1871	„ 175 „ „	„ 80,400 „
1870	„ 114 „ „	„ 52,000 „
1869	„ 110 „ „	„ 51,900 „

Es wurden davon in 1874 verschifft:

ca. 52,500 Tons nach England,
„ 8,218 „ „ Holland und Belgien (inkl. Westdeutschland),
„ 1,783 „ „ Hamburg, Bremen und Stettin,
„ 4,258 „ „ Triest,
„ 6,566 „ „ Amerika,
„ 1,530 „ „ verschiedenen Ländern und für Order,

ca. 74,855 Tons,
„ 2,145 „ welche Ende März 1875 in Griechenland noch unverschifft lagerten,

ca. 77,000 Tons.

Der Export nach Hamburg, Bremen, Stettin und via Triest betrug:

von der Morea (Patras)	ca. 823 Tons,
„ Cephalonien	„ 910 „
„ Zante	„ 50 „
zusammen	ca. 1783 Tons.

Die Bezüge Westdeutschlands sind oben unter Holland und Belgien, die Bayerns unter Triest inbegriffen.

Die Ernte wurde fast in allen Distrikten theilweise durch leichte Regenschauer heimgesucht, doch haben dieselben eigentlich nur in Cephalonien die Qualität ernstlicher geschädigt, während in den anderen Distrikten der Schaden unbedeutend war. Von den nach Deutschland gehenden Qualitäten fielen Patras, Missolunghi, Pyrgos und Zante-Casalina sehr schön und haltbar aus, Zante-Serraglia mittelmäßig, Cephalonien, sowohl die gesunde als die verregnete Frucht, meist unbefriedigend. Der Gang der Preise pro Engl. Centner frei See in Fäßchen war ungefähr folgender:

	Eröffnung:		Ende Oktbr.:		Ende Novbr.:	
	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.
Patras-Frucht	21	—	20	—	20	6
Vostizza-Frucht	26	6	25	—	—	—
Pyrgos-Frucht	17	6	17	—	18	—
Messenia-Frucht	18	—	15	6	16	6
Cephalonische Frucht	18	9	17	—	—	—
Zante-Serraglia-Frucht	18	9	17	—	—	—

Für die Erstlinge der Ernte wurden ungerechtfertigt hohe Preise bezahlt, die denn auch schwere Verluste zur Folge hatten; der Markt kam dann bald in ein sichereres Geleise und war keinen starken Schwankungen mehr unterworfen, die Tendenz aber war bis Ende Oktober eher weichend, bis endlich Anfangs November eine Besserung eintrat, welche den Verschiffern für einen großen Theil ihrer Vorräthe zugute kam. Die Pflanzer sind bei den erlösten Preisen sehr gut gefahren, dagegen haben die meisten Verschiffer über ein unbefriedigendes, wenigstens ein nicht sehr gewinnreiches Geschäft zu klagen. Zwei ziemlich bedeutende Korinthenverschiffer haben in Folge mehrerer verlustbringender Jahre ihre Zahlungen eingestellt.

Schafwolle. Die Ernte war eine mittlere; ihr Ergebniß wurde theils nach Amerika, theils nach Marseille, Triest und Italien ausgeführt. Die Preise waren ungefähr 1 Fr. 15 Cent. bis 1 Fr. 22 Cent. pro Kilogr. für ungewaschene Vließwolle in Säcken, frei See.

Olivenöl. Die Ernte in der nördlichen Morea und auf dem Griechischen Kontinent war klein, so daß der inländische Verbrauch fast Alles absorbirte.

Tabak. Das Ernteprodukt in Nauplia war von sehr guter Qualität, hellfarbig und gesund, und erreichte ein Quantum von circa 1,200,000 Kilogr. Die Preise für gewöhnliches Assortiment von 40 pCt. Prima, 40 pCt. Sekunda und 20 pCt. Tertia waren ungefähr 68 bis 72 Fr. für 100 Kilogr., frei See.

Wein. Im Gegensatz zu den reichlichen Ernten fast in ganz Europa und selbst im übrigen Griechenland litt die Wein- resp. Korinthenernte in Patras sehr durch andauernde Trockenheit, so daß nur zwei Drittel eines gewöhnlichen Ertrages erzielt wurden. Die Preise der Trauben waren daher auch sehr hoch, und nur die gute, zuckerreiche Qualität konnte dafür entschädigen. Die Deutsche Weingesellschaft „Achaja“ hat ungefähr 800—1000 Fässer (zu 100 Engl. Gallons) Sherry ähnlichen, weißen Korinthwein produzirt, den sie zu 15 Pfd. Sterl. für 100 Gallons, frei See, ältere Jahrgänge zu ca. 18 bis 30 Pfd. Sterl. notirt.

Felle. Die Ausbeute war eine mittlere und es wurden für Schaffelle ca. 1 Fr. 50 Cent. pro Stück, frei See, gezahlt.

Ueber die Schifffahrtsbewegung unseres Hafens giebt nachstehende Uebersicht Auskunft:

Schifffahrt im Hafen von Patras im Jahre 1874.

Flagge:	Eingang: Anz. der Schiffe:	Eingang: Tonnengehalt:	Ausgang: Anz. der Schiffe:	Ausgang: Tonnengehalt:
Englische	135	100,526	135	100,526
Oesterreichische	22	1,493	22	1,836
Griechische (inkl. Küstenfahrer)	4,383	131,490	4,280	124,090
Holländische	2	946	2	946
Italienische	49	4,768	44	4,694
Türkische	37	2,733	37	2,733
Russische	4	924	4	924
Deutsche	1	159	1	159
Französische	15	7,483	15	7,483
	4,648	250,522	4,540	243,891

Die Englische Flagge war demnach, wie gewöhnlich, die in der langen Fahrt weitaus vorherrschende. Das einzige Deutsche Schiff, welches im hiesigen Hafen verkehrte, 53 Kommerzlasten groß, kam mit Glas, Lichten und verschiedenen anderen Artikeln aus Antwerpen und segelte mit dem Reste seiner Ladung nach Smyrna. Nach Deutschland und zwar nach Hamburg wurden 2 Schiffe expedirt, nämlich ein Englisches Dampfschiff und ein Englisches Segelschiff, welche zusammen netto 576 Tons Korinthen in Ladung nahmen.

Die Frachten waren ungefähr folgende:

	Sh. Sterl. pro Engl. Ton	
per Dampfschiff	Brutto	
nach London und Liverpool	20—40	und 10 pCt.,
» New-York	35—50	»
» Triest	20—22	»
» Hamburg direkt	40	»
» do. via London	15—20	»
	über der Londoner Fracht	
» Bremen	20—22	und 10 pCt.,
» Rotterdam	12—15	»
» Stettin	22—25	»

per Segelschiff nordischer Flagge 1. Klasse von 120—220 Register-Tons:

	Sh. Sterl. pro Engl. Ton Netto		
nach England für Order	30—40	und 10 pCt.,	
» Havre und Hamburg	ebenso	»	extra,
» Stettin	45—50	»	
» New-York und Philadelphia	40—45	»	
» do. für Ital. Segler von 200—450 Register-Tons	24—30 in full.		

Die Dampfer der Kompagnie Fraissinet in Marseille haben ihre Fahrten hierher wieder eingestellt, da die Fracht nach Patras sie für die unbequeme und kostspielige Abweichung von ihrer Route Neapel-Piräus nicht genügend entschädigte. Ueber die direkten Verladungen von Triest und Venedig hierher durch die Dampfschiffe der Gesellschaft „Trinacria“ ist oben unter der Rubrik „Einfuhrhandel“ das Nöthige bemerkt.

In den Hafenabgaben und den Quarantänebestimmungen ist keine Veränderung eingetreten.

Zolltarif. Die folgenden Veränderungen in den Einfuhrzöllen haben im Laufe der ersten drei Monate des Jahres 1875 stattgefunden (mit Auslassung der Deutschland nicht interessirenden oder unbedeutenden Artikel):

			früher		jetzt	
Bänder von Seide und Sammet	per	Oka	16	Dr.	20	Dr.
» halbseidene	»	»	5	»	7	»
» wollene und halbwollene	»	»	5	»	4	»
Baumwolltuch, grobes	»	»	0,55	»	0,75	»
Kalemgaris	»	»	5	»	3,50	»
Cigarren	»	»	3	»	1	»
Männerhüte von Filz und Wolle	»	Stück	0,60	»	1	»
Schmucksachen, falsche, vom Werthe			10 pCt. per Oka		2,20	»
Spielwaaren von Holz und Papier	per	Oka	1 u. 2	Dr.	1,80	»
do. » Blech	»	»	0,40	»	0,90	»
Tischteppiche, wollene und halbwollene	»	Dtzd.	0,80	»	8,25	»
Wachs, Stearin und Paraffin	»	Oka	0,40	»	0,50	»

Eine Reihenfolge solcher Veränderungen hat dem Tarif alle Einheitlichkeit genommen und überdies leistet die so starke Belastung vieler Artikel nur dem Schmuggel Vorschub, so daß die Regierung jetzt mit dem Gedanken umgeht, eine durchgreifende Umgestaltung des Zolltarifs eintreten zu lassen und sich zu diesem Behuf mit den Handelskammern in Vernehmen gesetzt hat.

Die Erhebung der Wegesteuer (10 pCt. des Zolles) fällt in Folge Gesetzes von diesem Jahre (1875) wieder weg. Der Zuschlag zu den Zöllen beträgt somit, wie in 1873, nur 20 pCt. für städtische Abgabe und Molengebühr.

Verkehr mit Deutschland. Derselbe hat sich leider auch im Jahre 1874 nicht gehoben und die Ausfuhr von Korinthen nach Deutschland ist sogar hinter der des Vorjahres weit zurückgeblieben, obgleich die Preise nur wenig höher waren. Zum Theil mag dies davon herrühren, daß die allgemeine Prosperität in Deutschland nicht befriedigend war, es unterliegt aber wohl keinem Zweifel, daß, wenn der hohe Zollsatz von 12 Mark pro Ctr. (= 100 pCt. des ursprünglichen Werthes), der diesen billigen Artikel immer noch belastet, erheblich ermäßigt und die Korinthen dadurch dem Volke zugänglicher gemacht würden, der Konsum nach und nach dieselbe Zunahme zeigen würde, wie das in England und Nordamerika der Fall gewesen ist. Da die Griechische Regierung ein großes Interesse daran hat, daß der Absatz des Hauptprodukts des Landes auf alle mögliche Weise gefördert wird, so wäre es nicht unmöglich, daß sie für eine Ermäßigung des Deutschen Korinthenzolles Gegenleistungen durch Zollreduktionen auf vorzugsweise Deutsche Artikel, wie Sprit, Strumpfwaaren, Spielwaaren, Paraffin u. dgl. m. bieten würde, so daß sowohl die Deutschen Korinthen-Konsumenten, als auch die Deutschen Fabrikanten bedeutende Vortheile genießen würden.

Kurse und Münzverhältnisse. Die Wechselkurse für Papier mittleren bis ersten Ranges variirten wie folgt:

auf London, 3 Monate dato, ca. 28 Drachmen 20 Lepta bis 29 Drachmen 5 Lepta für 1 Pfund Sterling,

auf Paris und Marseille, 3 Monate dato, ca 112½ bis 115 Drachmen für 100 Franken,

auf Triest, 3 Monate dato, ca. 250 bis 256 Drachmen für 100 Gulden Oesterr. Währ.

Der Durchschnittskurs für Papier auf London, welche Wechselsorte die weitaus wichtigste ist, war:

	ca.	28	Drachmen	75	Lepta,	auf	Sicht,	für	1	Pfd.	Sterl.,
gegen in 1873..	»	28	»	70	»	»	»	»	1	»	
1872..	»	28	»	51	»	»	»	»	1	»	
1871..	»	28	»	50	»	»	»	»	1	»	
1870..	»	28	»	53	»	»	»	»	1	»	
1869..	»	28	»	95	»	»	»	»	1	»	
1868..	»	28	»	37	»	»	»	»	1	»	

Der Kurs der Napoleonsd'or war 22 Dr. 60 Lepta bis 23 Dr. pro Stück, der Kurs der Englischen Sovereigns war 28 Dr. 40 Lepta bis 28 Dr. 90 Lepta pro Stück.

Die Banknoten der Griechischen und der Jonischen Bank waren, wie gewöhnlich, zu pari notirt.

Das Französische Münzsystem ist immer noch nicht eingeführt, und es scheint auch so bald keine Aussicht dazu vorhanden zu sein; es ist zwar schon eine ziemliche Menge neues Silber- und Kupfergeld in Umlauf, aber Goldmünzen des neuen Systems sind noch nicht zu sehen.

Banken. Die Filialen der Griechischen Nationalbank, der Allgemeinen Griechischen Kreditbank und der Jonischen Bank bewegten sich auch im verwichenen Jahre in der gewohnten Geschäftssphäre von Diskontirungen, Hypothekenanleihen u. s. w., und ist nichts Besonderes darüber zu berichten. Der Diskonto und Zinsfuß bei soliden Geschäften ist 7—9 pCt., der gesetzliche Zinsfuß, wie vorher, 12 pCt.

Der Notenumlauf der Griechischen Nationalbank betrug durchschnittlich ca. 38 Millionen Drachmen bei 16 Millionen Baarvorrath in allen ihren Kassen, derjenige der Jonischen Bank ca. 7 Millionen Drachmen bei 3½ Millionen Baarvorrath. Die Kursnotirungen der Aktien sind gegenwärtig:

Griechische Nationalbank (pari 1000 Dr.) ca. 3400 Dr. — Lepta,
letzte Dividende pro Jahr ..... 250 „ 50 „
„ Kreditbank (pari 175 Dr.) ... ca. 155 „ — „
letzte Dividende pro Jahr ..... 13 „ 80 „
Jonische Bank, notirt in London (pari 25 Pfd. St.) 22 Pfd. St.,
letzte Dividende pro Jahr .... 8 pCt.,
Laurion-Aktien (pari 156 Dr. 80 Lepta = 140 Franken) 69 Dr.

Bei der Laurion-Gesellschaft hat das Publikum von Patras seiner Zeit glücklicherweise verhältnißmäßig wenige Aktien genommen.

Industrie. Die im vorigen Bericht erwähnten vier Baumwollspinnereien haben im vergangenen Jahre regelmäßig gearbeitet und ihr Produkt leicht im Inlande angebracht, wenn auch meist mit nur kleinem Nutzen. Das Erzeugniß aller Fabriken hier, im Piräus ꝛc. ist übrigens nach und nach für den Konsum des Landes doch zu groß geworden, so daß im Piräus bereits die Errichtung zweier Baumwolltuch-Webereien projektirt ist.

Zu der älteren hiesigen Dampfmühle ist noch eine zweite, kleinere getreten, und beide vermahlen täglich ca. 400—450 Ctr. Getreide. Ein Englischer Ingenieur hat eine kleine Maschinenwerkstätte mit Eisengießerei eingerichtet. Die Deutsche Weingesellschaft „Achaja“ hat ihre Lokalitäten bedeutend vergrößert und Lagerräume für über 2000 Fässer gebaut.

Kommunikationsmittel und Telegraphen. Die telegraphische Verbindung mit dem Auslande durch die Linie Zante-Otranto ist efriedigend, nur sind die Taxen nach manchen Ländern unverhältnißmäßig hoch, und gerade z. B. nach Deutschland kostet eine Depesche 15 Dr. 95 Lepta, während nach England die Taxe nur 12 Dr. 75 Lepta bis 13 Dr. 90 Lepta ist. Die Postverbindung mit dem Auslande läßt wegen mangelhafter Kommunikation zwischen hier und Corfu noch viel zu wünschen übrig, und diejenige mit dem Inlande, die wegen Mangels an fahrbaren Straßen immer noch durch reitende Boten besorgt werden muß, steht im Mißverhältniß zum allgemeinen Fortschritt des Handels in der Morea.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Handelsbericht aus Cincinnati für das Jahr 1874.[1])

Wie zu erwarten stand, hat die im vorigen Bericht erwähnte Finanzkrisis den Gang des Handels hier sowohl wie überall im Lande wesentlich gehemmt und beeinträchtigt. Dessenungeachtet ist ein Abfall im Umsatze hier nicht in dem Maaße eingetreten, wie man allgemein befürchtet hatte, und die Geschäftsstockung ist gegen alle Erwartung hierorts weniger schlimm gewesen, als an anderen Orten.

Der Ueberfüllung der Märkte mit Fabrikaten und importirten Artikeln trat bei der gleichzeitig von allen Schichten der Bevölkerung adoptirten Einschränkung der Bedürfnisse bedeutend verminderter Absatz gegenüber, der indeß durch Rückgang der Preise wieder stimulirt wurde und sich demgemäß wieder erholte. Wenn auch verschiedene Fallimente und noch mehr Arrangements mit Kreditoren im letzten Jahre im Gefolge der Krisis eintraten, so fand sich doch das Geschäft unserer Stadt schnell in die veränderte Situation, und es ist aus der Prüfung mit verhältnißmäßig sehr geringen Opfern hervorgegangen.

Unter den Geschäftszweigen, die am meisten zu leiden gehabt haben, ist der Eisenhandel und die Eisenindustrie überhaupt obenan zu stellen. Diese, die vorher ihren Hauptabsatz an Bahnen und neue Bahnunternehmungen hatten, lagen während des ganzen Jahres, in Folge der gänzlichen Stockung in Bahnbauten, total darnieder. An neue Bahnprojekte dachte Niemand mehr; selbst im Bau begriffene Strecken blieben unvollendet liegen und harren besserer Zeiten.

Während aber Eisen und einige andere Artikel, besonders Manufakturwaaren, empfindlich gelitten haben, läßt sich von anderen, namentlich Stapelprodukten, Günstigeres, bei manchen sogar eine merkliche Zunahme des Umsatzes berichten. Unter diesen letzteren ist nach dem Bericht der hiesigen Handelskammer für 1873/74 namentlich Baumwolle hervorzuheben, dann auch das Stapelprodukt dieser Distrikte, der Tabak, ebenso Getreide und Mehl; ferner haben die Produktion und der Handel in Spirituosen wenig Abbruch erlitten, und das Geschäft in Fleischwaaren hat, wenn auch ein Abfall in der Zahl der hier verpackten Schweine zu berichten ist, ein für die dabei interessirten Häuser zufriedenstellendes Resultat aufzuweisen gehabt. Ueberhaupt ist es bemerkenswerth, daß namentlich jene Artikel ihr gewöhnliches Umsatzquantum behauptet oder gar überstiegen haben, die einen überseeischen Abfluß hatten, wogegen solche, die ausschließlich für den heimischen Bedarf im Handel vorkamen, in Folge der erwähnten Beschränkung der Bedürfnisse im Rückstande geblieben sind. — In Bezug auf unser Fabrikwesen hat nach dem im März 1874 erschienenen Bericht unserer Gewerbekammer in der hiesigen Produktion sich ein Rückgang im Werthe von über 16 Millionen Dollars ergeben, der, wie zu erwarten stand, sich namentlich auf die letzten Monate September bis Dezember vertheilte.

Eine aus der Krisis resultirende Rückwirkung auf die hiesigen Geldinstitute hat sich im verflossenen Jahre nicht bemerkbar gemacht. Dieselben stehen noch in demselben Ansehen wie vorher und genießen volles Vertrauen. Die Zahl der Banken ist dieselbe geblieben, und nur eine kleine Verminderung ihres Betriebskapitals ist zu berichten. Das letztere betrug im vorigen Jahre 6,784,000 Dollars, und wird in diesem Jahre auf 6,654,000 Dollars angegeben, woraus sich eine Abnahme von 130,000 Dollars für sämmtliche 25 Banken ergiebt.

Während der letzten Wintermonate sind die Bilanzen der Banken, obschon östliches Kapital genügend am Markte war, knapp geblieben, da die Schlachtsaison ihren jährlich wiederkehrenden Bedarf decken mußte und die aus den Banken während und gleich nach der Krisis gezogenen Privatbilanzen dem Verkehr vorenthalten blieben, bis das Vertrauen vollständig zurückgekehrt war. Die Diskonto-Raten für gute Papiere hielten sich vom September bis April zwischen 8 und 10 pCt., und waren im offenen Markte 10 bis 12 pCt. Später, wo den ganzen Sommer hindurch Kurant fortwährend reichlich genug vorhanden war, ließ sich gutes Papier mit Leichtigkeit in Banken zu 7 bis 9 pCt. und am offenen Markte zu 8 bis 10 pCt. pro Jahr diskontiren. Anleihen „on call“ wurden in letzterer Periode zu 6 bis 8 pCt. und in mehreren Fällen

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 165.

gegen Depositum von Regierungs-Sekuritäten zu 5 pCt. negozirt. Bemerkenswerth ist die, namentlich in mehreren westlichen Staaten aufgetauchte und vielseitig verfochtene, gefährliche Idee einer Expansion des Papiergeld-Umlaufs zum Zweck der Beseitigung der durch die Krisis hervorgerufenen Geschäftsflauheit und der Arbeitslosigkeit in den Fabriken. Glücklicherweise fand diese Idee, ungeachtet der verlockenden Aussichten auf eine Wiederkehr der glänzenden Zeiten des Ueberflusses an Cirkulationsmitteln, nicht genug Anhänger, und so blieb es denn bei ernstlichen Befürchtungen. Die Agitation scheiterte an der gesunden Beurtheilung der Situation von Seiten des Volkes und dem thatkräftigen Auftreten der Exekutivbehörde des Landes im entscheidenden Augenblicke. Die von der Tagespresse nach allen Seiten gründlich beleuchteten Schattenseiten und Gefahren der Expansions-Theorie haben diese schließlich und hoffentlich für immer zu Grabe getragen.

Direkter Import vom Auslande.

Das hiesige Zollamt giebt die vom 1. Juli 1873 bis zum 1. Juli 1874 direkt vom Auslande importirten Waaren zum Faktura-Werthe von 471,888 Dollars Gold an, womit Eingangszölle im Betrage von 172,032 Dollars Gold erhoben worden sind. Während desselben Zeitraumes wurden dem Lagerhause des Zollamts ebenfalls direkt importirte Waaren im Werthe von 184,466 Dollars, mit einer Zolleinnahme von 103,748,15 Dollars, entnommen. Die Gesammt-Zolleinnahme des Cincinnati-Zollamts beträgt demnach 275,780,15 Dollars Gold, auf einen Faktura-Werth der eingeführten Artikel von 656,354 Dollars Gold.

Ueber die direkte Ausfuhr nach dem Auslande sind noch keine statistischen Berichte veröffentlicht worden, doch ist anzunehmen, daß solche von der nachstehenden Liste der Ausfuhr nicht wenige Artikel und diese zu ansehnlichen Beträgen aufzuweisen hat. Daß der direkte Export von Jahr zu Jahr im Zunehmen begriffen ist, wird durch die Thatsache bestätigt, daß die Angebote von Tratten auf Europäische Plätze bei den hiesigen Banken immer häufiger werden.

Einfuhr und Ausfuhr.

Der Gesammtwerth der Einfuhr des hiesigen Marktes betrug für das Geschäftsjahr
vom 1. September 1873 bis 31. August 1874..... 331,777,055 Doll.,
„ 1. „ 1872 „ 31. „ 1873..... 326,023,054 „

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel des letzten Jahres und die des vorletzten werden zu nachstehenden Beträgen berichtet:

	1873/1874: Dollars.	1872/1873: Dollars.
Früchte, grüne und getrocknete	974,269	696,411
Cerealien	6,531,220	4,683,069
Weizenmehl	5,114,445	5,741,017
Malz	302,886	237,842
Flachs, Gras- und Kleesamen	975,808	783,717
Heu	430,372	548,936
Hanf	1,329,450	1,431,450
Hopfen	513,100	699,030
Butter und Käse	2,659,927	2,785,186
Gebraute Getränke	1,324,072	1,079,190
Weine, Liqueure und Whisky	20,656,491	16,430,880
Fische	455,927	539,135
Kolonialwaaren, Kaffee, Thee und Reis	7,116,875	5,981,728
Zucker und Melasse	7,172,840	7,086,540
Salz	749,143	1,051,951
Stärke	488,707	422,784
Pferde, Rinder, Schafe und Schweine	27,294,152	22,522,958
Rindfleisch, gepökelt und geräuchert	383,811	29,592
Schweinefleisch, „ „ „ Schmalz und Talg	5,570,096	6,905,938
Stiefel und Schuhe	7,601,472	7,038,472
Häute und Leder	2,944,875	3,121,535
Küferwaaren	1,115,131	1,758,152
Baumwolle und Baumwollgarne	15,258,125	11,607,884
Wolle	1,129,140	552,780
Manufakturwaaren 2c.	159,828,950	166,281,000
Roheisen	3,835,326	7,062,930
Eisen und Stahl	4,481,308	6,810,127
Eisenwaaren und Nägel	10,139,117	10,910,017
Blei	701,802	848,917
Kohle	3,523,483	5,218,429
Glas und Glaswaaren	1,034,903	1,028,419
Porzellan und Steingut	566,500	725,540
Oele	651,503	822,290
Petroleum	1,063,692	1,583,312
Blättertabak und fabrizirte Tabake	19,880,460	13,314,440
Bauholz und Bretter	2,831,600	3,570,080

Der Gesammtwerth der Ausfuhr betrug:
vom 1. September 1873 bis 31. August 1874..... 221,536,852 Doll.,
„ 1. „ 1872 „ 31. „ 1873..... 213,320,768 „
und die Hauptartikel hatten an demselben folgenden Antheil:

	1873/1874: Dollars	1872/1873: Dollars
Gebraute Getränke, Alkohol, Whisky, Wein und Liqueure	19,697,295	20,614,324
Malz	748,190	515,775
Cerealien	1,916,106	1,076,543
Mehl	3,172,700	3,645,388
Flachs, Gras- und Kleesamen	757,977	585,577
Hanf	1,155,600	1,488,060
Seilerwaaren	1,402,920	975,954
Wolle	1,017,267	703,362
Baumwolle	15,046,640	10,613,459
Manufakturwaaren 2c.	69,873,512	76,944,310
Kolonialwaaren und Zucker	9,461,704	7,779,945
Salz	498,252	727,126
Butter und Käse	1,484,171	1,343,214
Oele, Stearin, Lichte und Seife	6,862,464	6,899,252
Stärke	673,161	600,000
Häute und Leder	2,671,231	2,824,988
Schuhe und Stiefel	4,295,970	4,066,665
Pferde, Schafe, Rinder und Schweine	10,302,327	7,600,595
Rindfleisch, gepökeltes und geräuchertes	675,441	332,364
Schweinefleisch, „ „ „	14,536,289	14,661,625
Talg	233,000	136,448
Schmalz	4,062,932	3,504,861
Roh- und Gußeisen	8,832,387	6,304,386
Schmiedeeisen und Stahl	3,234,255	4,102,792
Eisenwaaren und Nägel	7,544,894	8,085,490
Kohle	771,303	715,584
Steingut, Porzellan, Glas u. Glaswaaren	1,689,450	1,456,382
Möbel und Küferwaaren	7,567,218	7,331,030
Blättertabak und fabrizirte Tabake	22,161,115	14,794,940
Getrocknete Früchte	279,789	114,680

Cerealien.

Da, wie bereits bei früherer Gelegenheit bemerkt, Cincinnatis Handel in Getreide sich fast ganz auf den lokalen Bedarf beschränkt, so mag hier die Anführung der Ernteergebnisse des Staates Ohio genügen.

	Ernten in Ohio in 1872:	1873:
	Bushels	Bushels
Mais	103,053,234	84,049,328
Hafer	25,825,725	20,501,904
Weizen	18,087,664	21,974,385
Gerste	1,528,266	1,074,906
Roggen	295,843	291,829
Buchweizen	266,207	213,674
im Ganzen	149,057,539	128,105,426,

woraus eine Abnahme der 1873er Ernte um 20,952,130 Bushels hervorgeht, die namentlich Mais und Hafer berührt, wogegen in Weizen ein Mehrertrag von 3,886,721 Bushels statthatte.

Die Preisnotirungen am hiesigen Markte stellten sich pro Bushel durchschnittlich:

	1873/1874:	1872/1873:
	Cents	Cents
für Mais	60 $\frac{6}{100}$	42 $\frac{6}{10}$
„ Hafer	48 $\frac{1}{4}$	36 $\frac{1}{10}$
„ Winterweizen (rother Nr. 2)	1. 37 $\frac{5}{10}$	1. 56 $\frac{3}{10}$
„ Gerste	1. 51 $\frac{1}{4}$	86 $\frac{2}{10}$
„ Roggen	92 $\frac{5}{10}$	75 $\frac{2}{10}$

Bepflanzt wurden im Staate Ohio

	1872:	1873:
	Acker	Acker
mit Mais	2,520,253	2,400,295
„ Hafer	971,494	791,927
„ Weizen	1,611,217	1,742,756
„ Gerste	72,483	49,872
„ Roggen	25,166	27,927
„ Buchweizen	34,882	21,002
im Ganzen	5,235,495	5,033,779.

Tabak.

Der Handel in Blättertabak und auch die Verarbeitung des Tabaks hier haben sich im verflossenen Jahre noch mehr gehoben. Nach den Büchern der hiesigen Handelskammer sind hier eingeführt worden:

	Blättertabak		fabriz. Tabake
1873—74	73,093 Hghds.	und 4253 Kisten	123,714 Kolli
1872—73	61,876 „	„ 5278 „	89,650 „
und ausgeführt:			
1873—74	66,094 „	„ 4865 „	255,210 „
1872—73	59,169 „	„ 4897 „	174,749 „

Der Markt war im September 1873 sehr animirt und aktiv, bei vorherrschend guten Preisen. In den darauf folgenden Monaten jedoch und bis zum Schlusse des Jahres trat in Folge der Krisis eine Verflauung mit Rückwärtsbewegung der Preise ein, die sich erst mit dem Uebertritt ins neue Jahr bei bedeutenden Vorräthen auf Lager wieder hob, so daß in den letzten Wintermonaten günstige Verkäufe gemacht wurden. Der Handel erholte sich jedoch erst vom Mai an wieder vollständig, wo bei steigenden Preisen und bei der Aussicht auf eine Mißernte große Käufe auf Spekulation gemacht wurden. Die Zunahme des hiesigen Tabakshandels hat zum Bau weiterer großer Lagerhäuser und zur Vergrößerung der bereits bestehenden Veranlassung gegeben.

Die Tabaksernten im Staate Ohio werden für die drei Jahre 1871, 1872 und 1873, wie folgt, berichtet:

	Ackerzahl.	Totalertrag. Pfund	Durchschnittsertrag. Pfund
1871	28,862	36,177,630	1253
1872	46,227	34,900,996	755
1873	43,850	39,572,558	902

und in den sich hauptsächlich mit dem Tabaksbau befassenden Staaten wie folgt:

	1872:			1873:		
	Acker	Ertrag. Pfund	Durchschnittspreis Cents	Acker	Ertrag. Pfund	Durchschnittspreis Cents
Kentucki	167,741	130,000,000	8 $\frac{4}{10}$	207,000	152,000,000	7 $\frac{3}{10}$
Virginien	64,000	48,000,000	10 $\frac{5}{10}$	82,200	50,000,000	9 $\frac{3}{10}$
Ohio	46,227	34,900,996	8 $\frac{1}{10}$	43,850	39,572,558	5 $\frac{5}{10}$
Tennessee	33,422	25,000,000	11 $\frac{7}{10}$	35,185	28,750,000	6
Maryland	22,216	13,330,000	10	22,000	19,300,000	7 $\frac{5}{10}$
Indiana	22,965	16,250,000	7	19,500	15,600,000	6
Pennsylvanien	11,346	14,750,000	14 $\frac{5}{10}$	12,640	15,000,000	12 $\frac{5}{10}$
Nord-Carolina	19,819	13,200,000	10	24,500	14,500,000	9
Missouri	15,434	16,500,000	9 $\frac{5}{10}$	16,500	13,200,000	8 $\frac{5}{10}$
Connecticut	5,052	8,336,000	30	5,220	8,600,000	23
Massachusetts	4,821	8,428,000	29 $\frac{1}{10}$	5,620	8,200,000	17
Illinois	8,823	7,500,000	8 $\frac{1}{10}$	8,911	5,575,000	9
Wisconsin	3,170	3,250,000	8 $\frac{5}{10}$	3,571	3,750,000	6
West-Virginien	4,000	2,300,000	10 $\frac{2}{10}$	3,828	2,967,000	9 $\frac{1}{10}$
New-York	2,904	3,000,000	9	2,950	2,950,000	11

Der Bericht über die 1874er Ernte ist noch nicht erschienen, jedoch ist Thatsache, daß die Pflanzen, welche im Frühjahre so günstig standen, die gehegten Erwartungen nicht erfüllt haben. Der Tabakskäfer richtete große Verheerungen an, und die anhaltende Dürre im Sommer hat die Pflanzen derart verkrüppelt, daß man die letztjährige Ernte als eine Mißernte bezeichnen kann.

Das hiesige Steueramt berichtet die Steuereinnahme auf hier fabrizirte Tabake und Cigarren wie folgt:

	1873—1874:			1872—1873:		
Cigarren	von 83,133,400	Stück	415,667 Doll.	von 81,155,824	Stück	405,779 $\frac{12}{100}$ Doll.
Kautabak	„ 2,647,022	Pfund	529,404 $\frac{40}{100}$ „	„ 2,183,549 $\frac{3}{4}$	Pfund	436,692 $\frac{32}{100}$ „
Rauch- und Schnupftabak	„ 1,435,904 $\frac{1}{2}$	„	288,968 $\frac{6}{100}$ „	„ 1,382,250	„	276,450 „
Gesammt-Steuereinnahme von fabrizirten Tabaken			1,234,039 $\frac{46}{100}$ Doll.,			1,118,911 $\frac{82}{100}$ Doll.

gegen Depositum von Regierungs-Sekuritäten zu 5 pCt. negozirt. Bemerkenswerth ist die, namentlich in mehreren westlichen Staaten aufgetauchte und vielseitig verfochtene, gefährliche Idee einer Expansion des Papiergeld-Umlaufs zum Zweck der Beseitigung der durch die Krisis hervorgerufenen Geschäftsflauheit und der Arbeitslosigkeit in den Fabriken. Glücklicherweise fand diese Idee, ungeachtet der verlockenden Aussichten auf eine Wiederkehr der glänzenden Zeiten des Ueberflusses an Cirkulationsmitteln, nicht genug Anhänger, und so blieb es denn bei ernstlichen Befürchtungen. Die Agitation scheiterte an der gesunden Beurtheilung der Situation von Seiten des Volkes und dem thatkräftigen Auftreten der Exekutivbehörde des Landes im entscheidenden Augenblicke. Die von der Tagespresse nach allen Seiten gründlich beleuchteten Schattenseiten und Gefahren der Expansions-Theorie haben diese schließlich und hoffentlich für immer zu Grabe getragen.

Direkter Import vom Auslande.

Das hiesige Zollamt giebt die vom 1. Juli 1873 bis zum 1. Juli 1874 direkt vom Auslande importirten Waaren zum Faktura-Werthe von 471,888 Dollars Gold an, womit Eingangszölle im Betrage von 172,032 Dollars Gold erhoben worden sind. Während desselben Zeitraumes wurden dem Lagerhause des Zollamts ebenfalls direkt importirte Waaren im Werthe von 184,466 Dollars, mit einer Zolleinnahme von 103,748,15 Dollars, entnommen. Die Gesammt-Zolleinnahme des Cincinnati-Zollamts beträgt demnach 275,780,15 Dollars Gold, auf einen Faktura-Werth der eingeführten Artikel von 656,354 Dollars Gold.

Ueber die direkte Ausfuhr nach dem Auslande sind noch keine statistischen Berichte veröffentlicht worden, doch ist anzunehmen, daß solche von der nachstehenden Liste der Ausfuhr nicht wenige Artikel und diese zu ansehnlichen Beträgen aufzuweisen hat. Daß der direkte Export von Jahr zu Jahr im Zunehmen begriffen ist, wird durch die Thatsache bestätigt, daß die Angebote von Tratten auf Europäische Plätze bei den hiesigen Banken immer häufiger werden.

Einfuhr und Ausfuhr.

Der Gesammtwerth der Einfuhr des hiesigen Marktes betrug für das Geschäftsjahr

vom 1. September 1873 bis 31. August 1874..... 331,777,055 Doll.,
" 1. " 1872 " 31. " 1873..... 326,023,054 "

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel des letzten Jahres und die des vorletzten werden zu nachstehenden Beträgen berichtet:

	1873/1874: Dollars.	1872/1873: Dollars.
Früchte, grüne und getrocknete	974,269	696,411
Cerealien	6,531,220	4,683,069
Weizenmehl	5,114,445	5,741,017
Malz	309,336	237,842
Flachs, Gras- und Kleesamen	975,808	783,717
Heu	430,372	548,936
Hanf	1,329,450	1,431,450
Hopfen	513,100	699,080
Butter und Käse	2,659,927	2,785,186
Gebraute Getränke	1,324,072	1,079,190
Weine, Liqueure und Whisky	20,656,491	16,430,880
Fische	455,927	539,135
Kolonialwaaren, Kaffee, Thee und Reis	7,116,875	5,981,728
Zucker und Melasse	7,172,840	7,086,540
Salz	749,143	1,051,951
Stärke	488,707	422,784
Pferde, Rinder, Schafe und Schweine	27,294,152	22,522,958
Rindfleisch, gepökelt und geräuchert	383,811	29,592
Schweinefleisch, " " " Schmalz und Talg	5,570,096	6,905,938
Stiefel und Schuhe	7,601,472	7,083,472
Häute und Leder	2,944,875	3,121,535
Küferwaaren	1,115,131	1,758,152
Baumwolle und Baumwollgarne	15,258,125	11,607,834
Wolle	1,129,149	552,780
Manufakturwaaren rc.	159,828,960	163,281,000
Roheisen	3,835,326	7,062,930
Eisen und Stahl	4,461,303	6,810,127
Eisenwaaren und Nägel	10,139,117	10,910,017
Blei	701,802	848,917
Kohle	3,523,483	5,218,429
Glas und Glaswaaren	1,034,903	1,028,419
Porzellan und Steingut	566,500	725,540
Oele	651,503	822,290
Petroleum	1,063,692	1,533,312
Blättertabak und fabrizirte Tabake	19,880,460	13,314,440
Bauholz und Bretter	2,831,600	3,570,080

Der Gesammtwerth der Ausfuhr betrug:

vom 1. September 1873 bis 31. August 1874..... 221,536,852 Doll.,
" 1. " 1872 " 31. " 1873..... 213,320,768 "

und die Hauptartikel hatten an demselben folgenden Antheil:

	1873/1874: Dollars	1872/1873: Dollars
Gebraute Getränke, Alkohol, Whisky, Wein und Liqueure	19,697,295	20,614,324
Malz	748,190	515,775
Cerealien	1,916,106	1,076,543
Mehl	3,172,700	3,645,388
Flachs, Gras- und Kleesamen	757,977	585,577
Hanf	1,185,600	1,488,060
Seilerwaaren	1,402,920	975,954
Wolle	1,017,267	703,362
Baumwolle	15,046,640	10,613,459
Manufakturwaaren rc.	69,873,512	76,944,310
Kolonialwaaren und Zucker	9,461,704	7,779,945
Salz	498,252	727,126
Butter und Käse	1,484,171	1,343,214
Oele, Stearin, Lichte und Seife	6,862,464	6,899,252
Stärke	673,161	600,000
Häute und Leder	2,671,231	2,824,988
Schuhe und Stiefel	4,295,970	4,066,665
Pferde, Schafe, Rinder und Schweine	10,302,327	7,600,595
Rindfleisch, gepökeltes und geräuchertes	675,441	332,364
Schweinefleisch, " " "	14,536,289	14,661,625
Talg	233,000	136,443
Schmalz	4,062,932	3,504,861
Roh- und Gußeisen	8,832,387	6,304,386
Schmiedeeisen und Stahl	3,234,255	4,102,792
Eisenwaaren und Nägel	7,544,894	8,085,490
Kohle	771,303	715,584
Steingut, Porzellan, Glas u. Glaswaaren	1,689,450	1,456,382
Möbel und Küferwaaren	7,567,218	7,331,030
Blättertabak und fabrizirte Tabake	22,161,115	14,794,940
Getrocknete Früchte	279,789	114,680

Cerealien.

Da, wie bereits bei früherer Gelegenheit bemerkt, Cincinnatis Handel in Getreide sich fast ganz auf den lokalen Bedarf beschränkt, so mag hier die Anführung der Ernteergebnisse des Staates Ohio genügen.

Ernten in Ohio in	1872:	1873:
	Bushels	Bushels
Mais	103,053,234	84,049,328
Hafer	25,825,725	20,501,904
Weizen	18,087,664	21,974,385
Gerste	1,528,266	1,074,906
Roggen	295,843	291,829
Buchweizen	266,807	213,074
im Ganzen.....	149,057,539	128,105,426,

woraus eine Abnahme der 1873er Ernte um 20,952,130 Bushels hervorgeht, die namentlich Mais und Hafer berührt, wogegen in Weizen ein Mehrertrag von 3,886,721 Bushels statthatte.

Die Preisnotirungen am hiesigen Markte stellten sich pro Bushel durchschnittlich:

	1873/1874:	1872/1873:
	Cents	Cents
für Mais	60 $\frac{5}{10}$	42 $\frac{6}{10}$
„ Hafer	48 $\frac{4}{5}$	36 $\frac{1}{10}$
„ Winterweizen (rother Nr. 2)	1. 37 $\frac{9}{10}$	1. 56 $\frac{3}{10}$
„ Gerste	1. 51 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{9}{10}$
„ Roggen	92 $\frac{6}{10}$	75 $\frac{8}{10}$

Bepflanzt wurden im Staate Ohio

	1872:	1873:
	Acker	Acker
mit Mais	2,520,253	2,400,295
„ Hafer	971,494	791,927
„ Weizen	1,611,217	1,742,756
„ Gerste	72,483	49,872
„ Roggen	25,166	27,927
„ Buchweizen	34,882	21,002
im Ganzen	5,235,495	5,033,779.

Tabak.

Der Handel in Blättertabak und auch die Verarbeitung des Tabaks hier haben sich im verflossenen Jahre noch mehr gehoben. Nach den Büchern der hiesigen Handelskammer sind hier eingeführt worden:

	Blättertabak		fabriz. Tabake
1873—74	73,093 Hghds.	und 4253 Kisten	123,714 Kolli
1872—73	61,876 „	„ 5278 „	89,650 „
und ausgeführt:			
1873—74	66,094 „	„ 4865 „	255,210 „
1872—73	59,169 „	„ 4897 „	174,749 „

Der Markt war im September 1873 sehr animirt und aktiv, bei vorherrschend guten Preisen. In den darauf folgenden Monaten jedoch und bis zum Schlusse des Jahres trat in Folge der Krisis eine Verflauung mit Rückwärtsbewegung der Preise ein, die sich erst mit dem Uebertritt ins neue Jahr bei bedeutenden Vorräthen auf Lager wieder hob, so daß in den letzten Wintermonaten günstige Verkäufe gemacht wurden. Der Handel erholte sich jedoch erst vom Mai an wieder vollständig, wo bei steigenden Preisen und bei der Aussicht auf eine Mißernte große Käufe auf Spekulation gemacht wurden. Die Zunahme des hiesigen Tabakshandels hat zum Bau weiterer großer Lagerhäuser und zur Vergrößerung der bereits bestehenden Veranlassung gegeben.

Die Tabakernten im Staate Ohio werden für die drei Jahre 1871, 1872 und 1873, wie folgt, berichtet:

	Ackerzahl.	Totalertrag. Pfund	Durchschnittsertrag. Pfund
1871	28,862	36,177,630	1253
1872	46,227	34,900,996	755
1873	43,850	39,572,558	902

und in den sich hauptsächlich mit dem Tabaksbau befassenden Staaten wie folgt:

	1872: Acker	Ertrag. Pfund	Durchschnittspreis Cents	1873: Acker	Ertrag. Pfund	Durchschnittspreis Cents
Kentucki	167,741	130,000,000	8 $\frac{4}{10}$	207,000	152,000,000	7 $\frac{7}{10}$
Virginien	64,000	48,000,000	10 $\frac{4}{10}$	82,200	50,000,000	9 $\frac{3}{10}$
Ohio	46,227	34,900,996	8 $\frac{1}{10}$	43,850	39,572,558	5 $\frac{6}{10}$
Tennessee	33,422	25,000,000	11 $\frac{7}{10}$	35,185	28,750,000	6
Maryland	22,216	13,330,000	10	22,000	19,300,000	7 $\frac{7}{10}$
Indiana	22,965	16,250,000	7	19,500	15,600,000	6
Pennsylvanien	11,346	14,750,000	14 $\frac{8}{10}$	12,640	15,000,000	12 $\frac{1}{10}$
Nord-Carolina	19,819	13,200,000	10	24,500	14,500,000	9
Missouri	15,434	16,500,000	9 $\frac{5}{10}$	16,500	13,200,000	8 $\frac{8}{10}$
Connecticut	5,052	8,336,000	30	5,220	8,600,000	23
Massachusetts	4,821	8,428,000	29 $\frac{1}{10}$	5,620	8,200,000	17
Illinois	8,823	7,500,000	8 $\frac{4}{10}$	8,911	5,575,000	9
Wisconsin	3,170	3,250,000	8 $\frac{5}{10}$	3,571	3,750,000	6
West-Virginien	4,000	2,300,000	10 $\frac{8}{10}$	3,828	2,967,000	9 $\frac{1}{10}$
New-York	2,904	3,000,000	9	2,950	2,950,000	11

Der Bericht über die 1874er Ernte ist noch nicht erschienen, jedoch ist Thatsache, daß die Pflanzen, welche im Frühjahre so günstig standen, die gehegten Erwartungen nicht erfüllt haben. Der Tabakskäfer richtete große Verheerungen an, und die anhaltende Dürre im Sommer hat die Pflanzen derart verkrüppelt, daß man die letztjährige Ernte als eine Mißernte bezeichnen kann.

Das hiesige Steueramt berichtet die Steuereinnahme auf hier fabrizirte Tabake und Cigarren wie folgt:

	1873—1874:			1872—1873:		
Cigarren	von 83,133,400	Stück	415,667 Doll.	von 81,155,824	Stück	405,779 $\frac{12}{100}$ Doll.
Kautabak	„ 2,647,022	Pfund	529,404 $\frac{40}{100}$ „	„ 2,183,549 $\frac{3}{4}$	Pfund	436,692 $\frac{20}{100}$ „
Rauch- und Schnupftabak	„ 1,435,904 $\frac{1}{2}$	„	288,968 $\frac{4}{100}$ „	„ 1,382,250	„	276,450 „
Gesammt-Steuereinnahme von fabrizirten Tabaken			1,234,039 $\frac{46}{100}$ Doll.,			1,118,911 $\frac{32}{100}$ Doll.

Die Vorstädte Covington und Newport, welche auf dem gegenüber liegenden Ufer des Ohio in Kentucky belegen sind, haben, weil zu einem anderen Steuerdistrikte gehörend, ein eigenes Steueramt. Dieses berichtet die Steuereinnahme für daselbst fabrizirte Tabake und Cigarren folgendermaßen:

1873—74 .... auf $324,592\frac{38}{100}$ Doll.,
1872—73 .... » $265,669\frac{40}{100}$ »

so daß die in den drei Städten auf Tabake erhobenen Steuern

1873—74 .... $1,553,866\frac{52}{100}$ Doll.
und 1872—73 .... $1,384,590\frac{72}{100}$ »

betragen.

Spirituosen, Whisky.

Dem Spirituosengeschäft erging es wie mehreren anderen Geschäftszweigen, indem dasselbe nämlich unmittelbar nach der Krisis zu leiden hatte, und besonders in den ersten Monaten nach derselben ein Abfall in der Produktion eintrat. Mit Beginn des Jahres 1874 wurde diese wieder lebhaft betrieben und hielt das ganze Jahr hindurch mit der Produktion in den früheren Jahrgängen gleichen Schritt. In der Einfuhr auf hiesigem Markte ist in diesem Artikel eine Zunahme zu berichten; dieselbe betrug:

1873—74.......... 307,307 Barrels,
1872—73.......... 273,848 »

Zunahme ..... 33,459 Barrels.

Dagegen ist in der Ausfuhr ein Abfall bemerkbar, indem dieselbe betrug: 1873—74.......... 335,804 Barrels, gegen
1872—73.......... 369,902 »

Abnahme in der Ausfuhr ..... 34,218 Barrels.

Laut Berichts des hiesigen Steuereinnehmers sind von den destillirten Spirituosen erhoben worden:

1873—74..... $5,413,770\frac{65}{100}$ Doll. Steuer hier und
$426,027\frac{3}{100}$ » » in den Vorstädten Covington und Newport,

im Ganzen also.. $5,839,797\frac{68}{100}$ Doll. von dem Produkt für den hiesigen Markt.

Die Gesammtproduktion betrug hier .... 7,642,407 Gallonen,
und in den genannten Vorstädten.................. 2,480,520 »

im Ganzen ..... 10,122,927 Gallonen.

Im Staate Ohio waren 1874 90 Destillationen im Betriebe, von welchen das General-Gouvernement 10,743,046 Doll. Abgaben erhob.

Der Durchschnittspreis für neuen Whisky stellte sich in Cincinnati im verflossenen Jahre auf 92,8 Cts. pr. Gallone gegen $88\frac{1}{4}$ Cts. im Jahre vorher.

Baumwolle.

Wenn auch Cincinnatis Handel in diesem Stapelprodukt der Südstaaten der Union mit dem der großen Handelscentren New-Orleans, New-York ꝛc. keinen Vergleich aushalten kann, so ist doch die beständige Zunahme im Umsatze desselben am hiesigen Markte immerhin beachtenswerth. Nach dem Berichte des Präsidenten der hiesigen Baumwollbörse hat die Verarbeitung von Baumwolle in den vier Staaten Ohio, Indiana, Kentucky und Michigan in neuerer Zeit sehr bedeutende Fortschritte gemacht, und es sollen dieselben ihren Bedarf an Rohprodukten namentlich hier eingelegt haben. Aus derselben Quelle vernimmt man, daß der Export nach Europa von hier direkt immer größere Verhältnisse annimmt, und daß namentlich die Schnelligkeit des Durchtransports, durch welchen Aufenthalt und Kosten in den Seehäfen vermieden werden, unseren Baumwollhandel nach auswärts sehr gehoben hat. Es werden mehrere Fälle berichtet, in welchen Durchbeförderungen von hier, von der Zeit der Verladung hier bis zur Ausladung, z. B. in Liverpool, nicht länger als 20 Tage Zeit in Anspruch genommen haben.

Unsere südliche Bahn, deren Vollendung bis gegen Mitte des Jahres 1876 in Aussicht steht, und welche uns mit einem großen Territorium der Baumwoll-Staaten in engste Verbindung bringt, wird uns unzweifelhaft ganz bedeutende Quantitäten von Baumwolle zuführen, und die vortreffliche Verbindung mit den östlichen Seehäfen vermittelst der sämmtlichen konkurrirenden großen Bahnlinien nach dem Osten wird einen lebhaften direkten Verkehr mit dem Auslande ermöglichen und allem Anscheine nach auch bewirken. Die Qualität der 1873er Ernte wird als eine viel bessere geschildert, denn die des vorhergegangenen Jahres, welche Beobachtung auch an der Baumwolle, die unseren Markt berührte, gemacht worden ist.

Unserem Markte wurden zugeführt:

1873—74 .... 195,895 Ballen,
1872—73 .... 137,575 »

Zunahme in der Einfuhr ..... 58,320 Ballen

oder ca. 42 pCt.

Die Ausfuhr betrug:

1873—74 .... 188,033 Ballen,
1872—73 .... 127,489 »

Zunahme in der Ausfuhr ..... 60,594 Ballen

oder ca. 48 pCt.

Für „Middling Upland“ wurden an hiesiger Börse folgende monatliche Durchschnitts-Quotationen pr. Pfund verzeichnet:

	1873—1874:	1872—1873:
	Cts.	Cts.
September	$18\frac{3}{8}$	$19\frac{3}{8}$
Oktober...............	$16\frac{5}{8}$	$18\frac{7}{8}$
November...............	14	$18\frac{5}{8}$
Dezember	$15\frac{1}{8}$	$19\frac{3}{16}$
Januar	$15\frac{3}{8}$	$19\frac{1}{8}$
Februar...............	$15\frac{1}{4}$	$20\frac{1}{16}$
März	$15\frac{5}{8}$	19
April	$16\frac{5}{8}$	$18\frac{1}{4}$
Mai	$17\frac{5}{8}$	$18\frac{7}{8}$
Juni	$17\frac{1}{2}$	$18\frac{1}{2}$
Juli...............	$16\frac{7}{8}$	$19\frac{5}{16}$
August	$16\frac{3}{16}$	$18\frac{7}{8}$

Rinder und Schafe (Schlachtvieh).

Durch die seit einem Jahre dem Verkehr übergebenen, aufs zweckmäßigste eingerichteten und außerhalb der Stadt in unmittelbarer Nähe der meisten hier mündenden oder durchführenden Eisenbahnen gelegenen großen vereinigten Viehhöfe (Union Stock Yards) sind dem hiesigen Handel und den Viehtransporten bedeutende Erleichterungen und Annehmlichkeiten geboten. Das Geschäft hat sich, seitdem die in der Nähe größerer Bahnhöfe vereinzelt gelegenen Viehhöfe aufgegeben sind, zusehends gehoben. In den geräumigen, viele Acker bedeckenden neuen Ställen kann das durch tage- und wochenlangen Transport ermattete und ausgehungerte Vieh bequem rasten, getränkt und für den Weitertransport nach dem Osten gepflegt werden. Daß die Mehrkosten, die den Händlern durch dieses Lagern hier erwachsen, die Verluste, die sie früher durch Absterben der Thiere während des Transports erlitten haben, mehr als aufwiegen, dokumentirt sich aus nachstehender Zunahme in der Ein- und Ausfuhr:

Rinder und Kühe

Einfuhr 1873—74 .... 199,426 Stück,
» 1872—73 .... 149,629 »

Zunahme der Einfuhr ..... 49,797 Stück

oder ca. 33 pCt.

Die Ausfuhr nach den östlichen Seestädten wird auf

1873—74....... 79,551 Stück Rinder und Kühe berichtet,
1872—73....... 53,385 » » » »

demnach 21,166 Stück oder 49 pCt. Zunahme in der Ausfuhr. Der Durchschnittspreis für gute Qualität stellte sich in 1873 bis 1874 auf 3,89 Doll. pr. 100 Pfd. auf der Hufe, gegen 4 Doll. 28,8 Cts. im Jahre vorher. Dieser Durchschnittspreis des letzten Jahres ist niedriger, als er seit dem Jahre 1861—62 gewesen ist.

Zahl und Werth der Rinder und Kühe im Staate Ohio wurden für 1874 auf 1,673,864 Stück im Werthe von 27,917,537 Doll. berichtet; Durchschnittswerth pr. Stück 16,67 Doll.

Schafe wurden auf hiesigen Markt gebracht:

1873—74................ 240,161 Stück,
1872—73................ 131,633 »

Ausfuhr derselben:

1873—74................ 101,979 Stück,
1872—73................ 62,755 »

Der Preis für beste Qualität war im Durchschnitt 4,50 Doll. für 100 Pfd. Brutto.

Die Schafzucht hat im Staate Ohio in den letzten 6 Jahren allmälig nachgelassen. Dieselbe hob sich bis zum Jahre 1868 auf die Zahl 7,688,000, nahm aber von Jahr zu Jahr ab, bis sie im letzten Jahre nur 4,338,868 Stück, im Werthe von 12,221,508 Doll., oder im Durchschnitt $2\frac{82}{100}$ Doll. pro Stück, aufzuweisen hatte. Dessenungeachtet zeigt folgende Aufstellung derjenigen Staaten, die einen Bestand von über einer Million angeben, daß Ohio nächst Kalifornien den größten Bestand hat:

	Stück	Werth. Doll.	Durchschnittswerth pro Stück. Doll.
Kalifornien	4,683,200	10,818,192	$2\frac{31}{100}$
Ohio	4,338,868	12,221,508	$2\frac{82}{100}$
Michigan	3,486,300	8,611,161	$2\frac{47}{100}$
New-York............	2,037,200	6,844,992	$3\frac{36}{100}$
Jowa................	1,732,600	4,123,588	$2\frac{38}{100}$
Indiana.............	1,722,500	4,564,625	$2\frac{65}{100}$
Pennsylvanien	1,674,000	5,356,800	$3\frac{20}{100}$
Missouri	1,408,500	2,676,150	$1\frac{90}{100}$
Illinois	1,408,200	3,562,746	$2\frac{53}{100}$
Texas	1,338,700	2,704,174	$2\frac{2}{100}$
Wisconsin............	1,187,600	3,135,264	$2\frac{64}{100}$

Die Gesammtzahl der Schafe in sämmtlichen Staaten und Territorien ist nach Angabe des statistischen Büreaus in Washington 33,938,200 Stück, im Werthe von 88,690,569 Doll. oder im Durchschnitt $2\frac{61}{100}$ Doll. pro Stück.

Wolle.

Das Produkt von 146,000,000 Pfd., welches in sämmtlichen Staaten und Territorien gewonnen wurde, vertheilt sich wie folgt:

Ohio	erzielte	....	20,539,643 Pfd.,
Kalifornien	»	....	11,391,743 »
New-York	»	....	10,599,225 »
Michigan	»	....	8,726,145 »
Pennsylvanien	»	....	6,561,722 »
Illinois	»	....	5,739,249 »
Indiana	»	....	5,029,023 »
Wisconsin	»	....	4,090,670 »
Missouri	»	....	3,649,390 »
Vermont	»	....	3,102,137 »

Die Zufuhr des hiesigen Marktes betrug:

1873/74..... 17,723 Ball., 1872/73..... 9,213 Ball.,

und die Ausfuhr:

1873/74..... 14,743 » 1872/73..... 10,657 »

zu 100 Pfd. Die Preise pro Pfd. variirten:

	1873/74	1872/73
für gewaschene Wolle	von 45—52 Cts.,	von 42—65 Cts.,
» ungewaschene »	» 28—34 »	» 27—43 »
» Ohio-Schur	» 43—48 »	» 40—55 »

Häute.

Eingeführt wurden:

1873/74.......... 161,192 Stück und 172,999 Pfd.,
1872/73.......... 139,387 » » 211,863 »

Ausgeführt:

1873/74.......... 103,293 » » 86,283 »
1872/73.......... 93,085 » » 190,107 »

und es befinden sich unter diesen des Oefteren Posten, die direkt nach Europa zum Versandt kamen. Die hiesigen Preisnotirungen waren folgende:

für trockene Häute $15\frac{1}{2}$ bis 20 Cts. pro Pfd.,
trocken gesalzene Häute 15 und für naß gesalzene $9\frac{1}{2}$ bis 10 Cts. pro Pfd.

Leder.

Im Werthe der Produktion und im Umsatz von Leder ist ein kleiner Abfall zu berichten. Von den 35 Gerbereien, die hier und in den Vorstädten im Betrieb sind, wird die Gesammtproduktion auf 2,320,000 Doll. für 1873/74, gegen 2,630,000 Doll. im vorhergegangenen Jahre, angegeben.

Der Umsatzwerth wird von den hiesigen Lederhändlern auf 3,250,000 Doll. im letzten, gegen 3,470,000 Doll. im vorhergegangenen Jahre berichtet. Die Quantität soll dieselbe geblieben sein und der Abfall nur auf Rechnung des Preisrückgangs kommen. Hiesiges Sohlleder stand zu Anfang des Geschäftsjahres auf 40 Cts. pro Pfd. und wich dann auf 38 Cts., welcher Preis das ganze Jahr hindurch Stand hielt. Im Jahre vorher stand derselbe abwechselnd auf 39, 40 und 41 Cts. pro Pfd.

Butter und Käse.

Die Produktion von Butter und Käse hat in diesem Staate fortwährend zugenommen. Von ersterem Artikel wurden im Jahre 1873 43,533,865 Pfd. im Staate Ohio gewonnen. Nur die Staaten New-York und Pennsylvanien weisen eine größere Erzeugung auf. Die Qualität der Butter aus dem nordöstlichen Theile des Staates, der sogenannten »Western Reserve«, ist wegen ihrer Güte in den größeren Städten des Ostens rc. sehr gesucht und gelangt auch von New-York zum Export nach England rc. Der Durchschnittspreis für Ohio-Butter war 1873/74 $23\frac{1}{2}$ Cts. und 1872/73 $20\frac{2}{3}$ Cts. pro Pfd.

In der Käsefabrikation ist Ohio allen anderen Unionsstaaten voran und das Produkt des Jahres 1873 wird auf 36,668,530 Pfd. mit einem Durchschnittspreise von $14\frac{1}{4}$ Cts. pro Pfund angegeben. Die Zufuhr des hiesigen Marktes betrug:

	1874:	1873:
Butter.....	416 Barrels und 53,449 Firkins u. Kegs,	1,392 Barrels und 61,186 Firkins u. Kegs,
Käse......	54,134 Kisten,	54,821 Kisten;
die Ausfuhr:		
Butter.....	626 Barrels und 22,735 Firkins u. Kegs,	897 Barrels und 19,100 Firkins u. Kegs.

Schweinefleisch.

Die Zahl der in der Saison 1873/74 in allen westlichen Staaten eingeschlachteten Schweine ist bereits im vorjährigen Bericht auf 5,383,810 Stück gegen 5,456,004 des Jahres vorher mit einem durchschnittlichen Gewichtsverlust von 7,33 pCt. angegeben. Auf die verschiedenen westlichen Staaten vertheilen sich dieselben wie folgt:

	1873/1874:		1872/1873:	
	Zahl.	Durchschnitts-gewicht. Pfd.	Zahl.	Durchschnitts-gewicht. Pfd.
Ohio	897,627	276,647	886,264	302,286
davon auf Cincinnati	581,253	—	626,305	—
Illinois	1,870,855	273,6	1,834,218	297,621
davon auf Chicago	1,520,024	—	1,425,079	—
Indiana	699,223	259,85	610,482	286,345
davon auf Indianapolis	295,766	—	196,317	—
Jowa	370,734	257,127	350,087	289,894
Kansas	63,081	275,199	49,179	293,564
Kentucky	256,322	267,061	333,706	284,341
davon auf Louisville	226,947	—	302,246	—
Michigan	50,810	292,798	54,989	311,975
davon auf Detroit	40,200	—	43,949	—
Minnesota	34,150	282,22	25,320	304,353
davon auf St. Paul	19,000	—	15,000	—
Missouri	735,868	258,998	890,679	263,231
davon auf St. Louis	463,793	—	538,000	—
Nebraska	29,127	271,025	20,835	303,025
Tennessee	24,602	244,525	39,860	264,184
diverse andere	21,520	265	28,750	—
Wisconsin	329,891	262,624	331,635	288,261

Der Einkaufspreis für gute Schweine eröffnete am 1. November 1873 mit 3,75—3,95 Doll. pro 100 Pfd. Brutto. Seitdem und während der ganzen Saison nahm derselbe mit nur kurzen Unterbrechungen eine steigende Tendenz an und erreichte Ende Februar 1874 die Höhe von 5 bis 6 Doll. pro 100 Pfd. Brutto. Der von den hiesigen Packern in diesem Winter gezahlte Durchschnittspreis betrug 4 Doll. 58,24 Cts. pro 100 Pfd. Brutto, gegen 3 Doll. 92,84 Cts. im Jahre vorher.

Der Abfall in der Zahl der im letzten Jahre verpackten Schweine war 72,194 Stück. Wäre das Durchschnittsgewicht derselben eben so hoch gewesen wie im Winter vorher, so hätte der Abfall in der Zahl nicht so sehr ins Gewicht fallen können, um allein einen Preisaufschwung zu rechtfertigen; allein da sich, wie oben erwähnt, auch noch eine Abnahme im Gewicht von 7,33 pCt. herausstellte, so ist die daraus resultirende Aufwärtsbewegung der Preise bei sämmtlichen Artikeln dieses Geschäftszweiges wohl leicht erklärlich. Die Preise hielten sich auch dadurch aufrecht, daß von Anfang der Saison an über bedeutende Quantitäten Lieferungskontrakte mit Britischen Häusern abgeschlossen wurden, die ein Surplus und eine Ueberführung der hiesigen Märkte außer Frage stellten. Die Verkäufe nach Deutschland, namentlich nach Bremen, welcher Platz in den letzten Jahren ganz außerordentlich viel bezogen hat, waren während des ganzen Jahres äußerst beschränkt, und solche Verkäufe, die zum Abschluß kamen, fanden nur zu hohen Preisen und nach Schluß der Packsaison statt. Nur Schmalz wurde in größeren Posten nach Bremen versandt, und fand ungeachtet der hohen Preise lebhafte Nachfrage. Der Ausfall im Produkt der letztjährigen Saison stellt sich zum Produkt des Jahres vorher wie folgt:

in der Zahl der Schweine	auf	1,32 pCt.,
im Bruttogewicht derselben	"	8,56 "
im Durchschnittsgewicht derselben	"	7,33 "
in der Schmalzproduktion	"	27,516,238 Pfd.,
" " "	"	12,58 pCt.,

die Mehrkosten des Einkaufs in Folge der höheren Preise auf 3,529,176 Doll. resp. 15,08 pCt.

Seitdem diese Produkte unter den überseeischen Exportartikeln eine so bedeutende Stelle einnehmen, geben sich auch die Seestädte der östlichen Staaten mit dem Verpacken für den Export immer mehr ab, so daß der Westen nicht mehr als alleiniger Produzent und Bezugsquelle für diese Artikel angesehen werden darf. Die Zufuhren der vier Städte New-York, Boston, Philadelphia und Baltimore haben in den Sommermonaten von 1873 an lebenden und geschlachteten Schweinen (letztere fertig zum Pökeln und Verpacken) .... 2,246,751 Stück betragen, und im Winter 1873/74 .... 1,649,892 ",
zusammen ..... 3,896,643 Stück,
von denen natürlich für den lokalen Konsum obiger Städte eine ganz beträchtliche Zahl in Anschlag gebracht werden darf. Immerhin bürgt die Zunahme der Einfuhr derselben, welche im letzten Jahre auf 284,883 Stück berichtet wird, dafür, daß das oben Erwähnte Thatsache ist.

Der Handel des hiesigen Marktes mit Schweinefleisch ꝛc. im letzten Jahre stellt sich zum vorhergegangenen folgendermaßen:

Einfuhr.

		1873/74:	1872/73:
Schweinefleisch, gepökeltes u. geräuchertes	Hogsheads	2,296	1,260
"	Tierces	13,140	11,407
" gepökeltes (Mess Pork)	Barrels	7,122	10,185
" lose	Pfund	28,999,404	39,078,946
Schmalz	Tierces	54,440	50,033
"	Kegs	1,907	1,948

Ausfuhr.

Schweinefleisch, gepökeltes u. geräuchertes	Hogsheads	59,925	68,800
" geräuchertes	Tierces	80,092	81,464
" Mess Pork	Barrels	57,310	62,030
"	Kisten	18,444	26,860
" lose	Pfund	36,553,997	26,449,423
Schmalz	Tierces	134,059	130,789
"	Kegs	38,938	41,227

Der Export von allen Häfen der Vereinigten Staaten nach dem Auslande wird wie folgt berichtet:

Vom 1. November 1873 bis 31. Oktober 1874:

Mess Pork	62,745,923 Pfd.,
alle anderen Fleischsorten	322,921,719 "
Schmalz	177,028,340 "

Vom 1. November 1872 bis 31. Oktober 1873:

Mess Pork	63,865,621 Pfd.,
alle anderen Fleischsorten	415,228,587 "
Schmalz	234,897,521 "

Die letzte Saison des Packgeschäfts zeichnete sich durch die gleich zu Anfang geforderten und von den Packern nur ungern gezahlten Einkaufspreise für Schweine aus. Deshalb verhielten sich auch namentlich die hiesigen Packer, besonders in den ersten Monaten, sehr passiv im Einkauf, und unser Markt blieb gegenüber den anderen Hauptpackplätzen im Rückstande. Je weiter die Saison vorrückte, zeigte es sich mehr und mehr, daß die Einkaufspreise, mit nur geringen zeitweiligen Ausnahmen, ihren Standpunkt fest behaupteten. Dieselben hielten sich für gewöhnlichere Sorten auf 6—6,50 Doll. und für bessere und Prima-Sorten auf 6,75—7,75 Doll. pro 100 Pfd. Brutto. Daß der überseeische Export zu den aus diesen hohen Einkaufspreisen resultirenden theueren Preisen der verschiedenen Fleischsorten, vielleicht mit Ausnahme des

Schmalzes, die Höhe der Ausfuhr der verflossenen Jahre erreichen wird, ist nicht wohl anzunehmen. Es zeigen auch schon die gegenwärtigen wöchentlichen Exportberichte von New-York einen ganz erheblichen Abfall im Vergleich mit denen der letztvorhergegangenen Jahre. Nimmt, wie zu erwarten steht, der Export keine größeren Dimensionen an, so würde ein Surplus im Lande bleiben und möchte gegen Mitte des Sommers ein Preisrückgang aller Fleischsorten nicht unwahrscheinlich sein, da der heimische Konsum unmöglich den größten Theil des Produkts bewältigen kann. Die Ursache des Steigens der Preise für Schweine ist wohl hauptsächlich in der Abnahme der Schweinezucht während der letzten zwei Jahre zu suchen.

Das Agrikultur-Departement in Washington berichtet die Zahl der Schweine jeden Alters in den 13 westlichen, sich hauptsächlich mit Packen beschäftigenden Staaten wie folgt:

am 1. Januar 1873	21,193,300	Stück,
„ 1. „ 1874	19,927,600	„
„ 1. „ 1875	17,246,000	„

woraus eine Abnahme von ca. 19 pCt. vom 1. Januar 1873 bis zum 1. Januar 1875 sich ergiebt, die, wenn der seit einigen Jahren eingetretene größere Bedarf des Auslandes mit in Betracht gezogen wird, den Preisaufschwung naturgemäß erscheinen läßt.

Schlachtsaison 1874—1875.

Das Resultat der diesjährigen Packsaison in Cincinnati wurde am 1. März 1875 wie folgt mitgetheilt:

Gesammtzahl der verpackten Schweine.....	540,334	Stück,
Abnahme gegen das vorhergegangene Jahr	40,919	„
Gesammtgewicht Brutto	150,346,488	Pfund,
Abnahme im Gewicht.....................	12,841,527	„
Brutto-Durchschnittsgewicht pro Stück ...	278,25	„
Abnahme im Durchschnittsgewicht pro Stück	2,50	„
Gesammt-Schmalzproduktion	23,400,157	„
Pro Kopf Schmalzproduktion.............	41,77	„
Zunahme im Schmalzertrag pro Kopf....	2,07	„
Gesammtsumme des Einkaufs	10,511,807	Dollars,
Mehr-Auslagen gegen die vorhergegangene Saison	3,033,960	„
Durchschnittskosten pro 100 Pfd. Brutto.	6.99,17	„
Mehrkosten „ „ „ „ gegen die Saison vorher..............	2.40,93	„
Gewonnen wurden:		
Mess Pork	38,262	Barrels,
„ „ bestes..........................	694	„
„ „ ohne Rippen	2,770	„
Rumpfstücke	2,506	„
Schmalz	70,343	Tierces,
„	243	Barrels,
„	6,699	Kegs.

In dem Ende März erschienenen statistischen Berichte der hiesigen Handelskammer für die Packsaison 1874/75 ist das Resultat derselben im ganzen Westen wie folgt zusammengestellt:

Zahl der verpackten Schweine..........	5,537,124	Stück,
Brutto-Durchschnittsgewicht derselben ..	262,475	Pfund,
Brutto-Gesammtgewicht derselben	1,453,359,910	„
Netto-Gesammtgewicht derselben	1,167,639,457	„
Gesammt-Schmalzertrag	193,432,170	„
„ „ pro Kopf......	34,932	„
Durchschnitts-Einkaufspreis pro 100 Pfd. Brutto	6.65,693	Dollars,
Gesammt-Einkaufskosten	96,749,250	„
gegen für die Saison 1873/74........	63,370,339	„

Diese Packsaison vergleicht sich mit der von 1873/74 wie folgt:

Zunahme in der Zahl..........................	2,84	pCt.,
„ im Bruttogewicht................	0,62	„
„ „ Schmalzertrage	2,293,170	Pfund,
„ „ „	1,19	pCt.,
Mehrkosten des Einkaufs..................	33,378,911	Dollars,
Mehrbetrag des Durchschnittspreises	51,7	pCt.,
„ „ „ pro 100 Pfd. Brutto	2.26,935	Dollars,

	1874/75:	1873/74:
Gewonnen wurden	Barrels.	Barrels.
Mess Pork	452,731	423,844
„ Prima u. Pork ohne Rippen	60,801	44,703
Rumpfstücke 2c...........................	55,936	35,019
Im Ganzen.....	569,468	503,570

Früchte.

Von getrockneten Aepfeln und Pfirsichen wurde hier nicht allein für den lokalen Bedarf ein Umsatz gemacht, sondern auch nach England, Deutschland 2c. im verflossenen Jahre Verkäufe bewirkt und exportirt. Wie in den meisten größeren Städten waren auch hier von der reichen Ernte des Jahres 1872 noch ansehnliche Vorräthe aufgestapelt, und es wurde mit denselben bei steigenden Preisen im verflossenen Jahre aufgeräumt. Pfirsiche wurden 1873 mit 5¼ Cts. pro Pfd. verkauft, brachten aber im Januar 1874 12½ Cts. und im März 13½ Cts. pro Pfd.; in den darauf folgenden Monaten hielt sich der Preis um 12½ Cts.

Getrocknete Aepfel waren gegen Ende 1873 zu 4¾ Cts. pro Pfd. und theilweise noch niedriger quotirt, brachten aber schon im Januar 1874 9¾ und im Juni 13½ Cts. pro Pfd. Gegen Ende des Jahres verflaute der Markt wieder in Folge der überaus reichen 1874er Ernte. Die Pfirsich- und Aepfelernten im Staate Ohio werden in den drei Jahren 1871—73 wie folgt berichtet:

	1871:	1872:	1873:
Pfirsiche .... Bushels	860,530	403,619	94,516
Aepfel........... „	10,437,437	21,632,475	11,343,431

Mit Früchte-Einmachen beschäftigen sich hier seit einigen Jahren 6 neue Etablissements, die in der Saison von 1874 folgende namhafte Quantitäten einkochten und verpackten:

Pomatoes (Liebesäpfel)	200,000	Kisten,
Pfirsiche	100,000	„
Himbeeren	75,000	„
Brombeeren.......................	45,000	„
Kirschen	35,000	„
Pflaumen	30,000	„
Mais 2c..........................	18,000	„

Jede dieser Kisten enthält zwei Dutzend Quartkannen. Ferner wurden 200,000 Kisten assortirten Gelees in Gläsern, jede Kiste zwei Dutzend Gläser haltend, verpackt.

Hopfen.

Die Einfuhr sowohl als die Ausfuhr von Hopfen ist geringer gewesen als im Jahre vorher, doch wird angegeben, daß im letzten Jahre mehr Deutscher und Englischer Hopfen verbraucht wurde, als einheimischer. Die Qualität des letzteren soll Vieles zu wünschen übrig gelassen haben; nur der Kalifornische, von dem ca. 1000 Ballen hier umgesetzt sind, soll von ausgezeichneter Güte gewesen sein. Der hiesige Marktpreis war im September 1873 52 Cts. pro Pfd., fiel aber im Mai 1874 bis auf 22 Cts. und erholte sich bis Ende August 1874 wieder auf 30 Cts. für Primawaare aus den östlichen Staaten.

Cincinnati bezog	1873	7767	Ballen,
	1874	7320	»
und versandte	1873	1788	»
	1874	1441	»

Ueber 50 pCt. der Einfuhr soll aus Deutschland und England importirt sein. Der Hopfenbau des Staates Ohio ist zu gering, um näher erwähnt zu werden.

Stärke.

Wäre von den hiesigen Fabrikanten dieses Artikels nicht in früheren Jahren der überseeische Export angebahnt und kultivirt worden, so hätten dieselben unzweifelhaft von dem Einfluß der Panik stark in Mitleidenschaft gezogen werden können. Die Krisis hat jedoch diese Artikel nicht sehr beeinflußt, da für den Export fortwährend fabrizirt werden konnte und daher der Absatz nicht ins Stocken gerieth. Es sind hier 421,901 Kisten oder 17,719,842 Pfd. Stärke fabrizirt worden und die Ausfuhr betrug 320,553 Kisten oder 13,463,226 Pfd. Der höhere Preis, den die Fabrikanten für Mais bezahlen mußten, ließ ihnen nur geringen Nutzen übrig. Der Preis hielt sich hier am Platze zwischen 4½ und 5 Cts. pro Pfd. gegen 4½ Cts. in den beiden vorhergegangenen Jahren. Die Ausfuhr dieses Fabrikats hat seit dem Jahre 1864 um beinahe 500 pCt. zugenommen.

Manufakturwaaren, Stoffe.

Diese Artikel sind, wie nicht anders erwartet werden konnte, von der Krisis hauptsächlich mitbetroffen worden. Namentlich in Bekleidungsgegenständen machte sich die Einschränkung in den Bedürfnissen am ersten geltend. Da die östlichen Spinnereien und Fabriken von ihren Vorräthen, nur um diese zu reduziren und um sich aus der Klemme zu helfen, fast unterm Kostenpreise verschleuderten, so blieben beträchtliche Quantitäten in den Lagern der Händler aufgestapelt und dieses gab Anlaß zu einem allgemeinen Preisabschlage. Derselbe variirte bei manchen Artikeln aus Baumwolle oder Wolle zwischen 10 und 25 pCt.

In der Fabrikation von Männerkleidern ist am hiesigen Platze kein Stillstand eingetreten und dieses Geschäft florirte trotz der Panik. Die Fabrikation ist ausschließlich für das Groß- resp. Landgeschäft und der Werth der Ausfuhr fertiger Kleider wird auf 13½ Millionen Doll. angegeben.

Mineralien.

Eisen. Wie bei früherer Gelegenheit erwähnt, ist der Mineral-Reichthum des Staates Ohio an Eisen und Kohle ein fast unerschöpflicher. Die Eisen-Industrie des Staates hatte sich so sehr gehoben, daß mit dem Jahre 1872 Ohio in der Reihe der Eisen produzirenden Staaten nächst Pennsylvanien den ersten Rang einnahm, und es wird im Stande sein, denselben ungeachtet der durch die ungünstigen Zeitverhältnisse geschwächten Produktion des letzten Jahres zu behaupten.

Die Roheisen-Produktion des Staates Ohio wird wie folgt berichtet:

für 1872 von 83 Hohöfen ...... 426,626 To. zu 2000 Pfd.,
» 1873 » 88 » ...... 394,751 » » » »

die des Staates Pennsylvanien:

für 1872 von 248 Hohöfen ..... 1,401,497 To.,
» 1873 » 262 » ..... 1,389,573 »

die sämmtlicher Unionsstaaten:

für 1872 von 612 Hohöfen ..... 2,854,558 To.,
» 1873 » 673 » ..... 2,868,278 »
» 1874 » ca. 300 » ..... 1,900,000 »

Die Kapazität sämmtlicher jetzt fertiger Hohöfen in den Vereinigten Staaten wird auf 4,500,000 To. jährlicher Produktion veranschlagt. So wie der Bau von Eisenbahnen größtentheils ins Stocken gerathen ist, läßt sich Aehnliches auch von der Thätigkeit der Hohöfen sagen, indem von diesen gegenwärtig nur die Hälfte und diese mit beschränktem Betriebe in Thätigkeit sind. Es wird von allen Seiten ein Ueberfluß an Vorräthen von Roheisen berichtet, der, wenn die Produktion in diesem Jahre in derselben limitirten Weise betrieben wird, mindestens für den Bedarf eines ganzen Jahres ausreichend ist. Die neuen, erst in den letzten Jahren gebauten Hohöfen haben unstreitig am schwersten unter dem, auf der Eisen-Industrie lastenden Drucke zu leiden. Diese neuen Hohöfen, die ihre Existenz der Voraussetzung verdanken, daß das Eisengeschäft ein ebenso profitables und florirendes wie vorher bleiben werde, liegen meist gänzlich unthätig.

Wie sehr auch das Eisengeschäft dieses Marktes gelitten hat, zeigen die Berichte, nach welchen die hiesigen Verkäufe von Roheisen 1872 bis

1873 .... 130,795 Tonnen,
die von 1873—74 .... 97,815 »

betragen haben, also eine Abnahme von .... 32,980 Tonnen für 1873—74 ergeben. Noch mehr zeigt der Vergleich des Umsatzwerthes mit dem früherer Jahrgänge, zu den jeweiligen Durchschnittspreisen berechnet, wie sehr Eisen im Werthe gefallen und wie sehr die Eisenindustrie eingebüßt hat. Der Umsatzwerth des Roheisens, zu den jährlichen Durchschnittspreisen berechnet, wird hier angegeben:

1871—1872 .... auf 6,500,000 Doll.,
1872—1873 .... » 7,062,000 »
1873—1874 .... » 3,835,326 »

Die Ausfuhr von Roheisen wird für

1872—1873 .... auf 47,444 Tonnen,
1873—1874 .... » 32,056 »

angegeben.

Während des ganzen Jahres haben sowohl die Händler wie die Fabrikanten von Eisenwaaren zu kämpfen gehabt. Der Preisrückgang, der z. B. beim besten Holzkohleneisen (von 47—49 Doll. pr. Tonne auf 33—34 Doll. gesunken) 14—15 Doll. betrug, erstreckte sich im nämlichen Verhältniß über alle Fabrikate aus Eisen. Bei manchen Fabrikaten, z. B. Eisenblechen und Platten, stellte sich ein Preisrückgang von 20 bis 25 Doll. pr. Tonne ein. In der Ofenfabrikation und im Handel mit diesem Fabrikate ist in Folge geringerer Nachfrage Geschäftsstille vorherrschend gewesen. Zu dem Abfall im Verkauf gesellte sich noch ein Preisabschlag von etwa 15—20 pCt., weshalb der Gewinn der Fabrikanten und Händler keineswegs glänzend war. Die Aussichten für eine Wiederbelebung der Eisenindustrie im Allgemeinen sind für das neue Jahr nicht die verheißendsten, und es werden auch wohl mehrere Jahre darüber vergehen, ehe die Hohöfen und Werke von der früheren Rührigkeit und Geschäftigkeit wieder belebt werden.

Eisenbahnschienen wurden in den Vereinigten Staaten im verflossenen Jahre ca. 1,000,000 Tonnen verfertigt und von England ca. 530,850 Tonnen importirt. Namentlich für Kurven und bei starken Steigungen der Bahnen hat man seit mehreren Jahren die Bessemer Stahlschienen mit Erfolg verwendet und solche zuerst von England importirt. Seit 1867 hat man mit der Fabrikation von Bessemer Stahl schon ganz erfreuliche Fortschritte gemacht und im Jahre 1873 140,000 Tonnen eigener Produktion davon aufweisen können, von welchen etwa 85 pCt. für Stahlschienen gebraucht wurden.

Im Staate Pennsylvanien sind 38,463 Tonnen Stahl fabrizirt worden,
im Staate Ohio .... 22,000 »
» » New-York ..... 17,677 » und
» » Illinois .... 15,930 »

wonach auch in der Stahlfabrikation Ohio den zweiten Rang einnimmt.

Steinkohlen.

Die Kohlendistrikte des Staates Ohio zählen zu den großen Kohlenfeldern des Alleghanygebirges, welche sich vom nördlichen Pennsylvanien südwestlich bis nach Central-Alabama erstrecken. Diese Felder umfassen ein

Areal von 63,822 Quadratmeilen, von welchen ca. 10,000 Quadratmeilen in Ohio liegen. Der Durchmesser der Kohlenflötze in diesem Staate wird im Durchschnitt auf 20 Fuß angegeben, und die Kohlenlager sollen durchgehend leicht erreichbar sein. Die Ohiokohle wird von den Staats-Geologen in drei Klassen getheilt: nämlich Hochofenkohle, Kohle für Koke und Kännelkohle. Die zuerst bezeichnete hat den größten Gehalt und wird hauptsächlich für Eisenschmelze verwandt; die Hälfte des in Ohio geförderten Eisenerzes wird mit dieser Kohle nieder geschmolzen. Die Kännelkohle ist sehr kompakt, liefert ein vortreffliches Brennmaterial für den Hausgebrauch und erzeugt auch große Quantitäten ausgezeichneten Leuchtgases. Die Kohlenförderung im Staate Ohio ist, wenn auch in den letzten Jahren gute Fortschritte gemacht worden sind, noch von keiner großen Bedeutung.

Nach den dem statistischen Büreau in Columbus von den verschiedenen Gruben erstatteten Berichten sind im Staate Ohio gefördert worden:

		zu 72 Pfd.
im Jahre 1870	....	47,584,792 Bushels
1871	....	55,316,666 »
1872	....	110,438,754 »
1873	....	87,794,240 »

Soweit es den Handel und Konsum Cincinnatis betrifft, zeigte das verflossene Jahr, daß die Pittsburger Kohlenlieferanten unseren Markt nicht mehr wie bisher kontroliren können. Die bessere Qualität der von Pittsburg kommenden Kohle ist außer Frage, und da diese sich so sehr beim Publikum eingebürgert hatte, daß man ohne dieselbe nicht sein zu können wähnte, so hielt es schwer, andere Kohle geringerer Qualität zu introduziren. Die Bahnen, die mit Frachtbeförderungen vollauf zu thun hatten, vernachlässigten deshalb auch den Kohlentransport von den Ohiogruben hierher, bis im verflossenen Jahre die Abnahme, die im Frachtverkehr eintrat, sie zwang, den Mangel an Frachten auf andere Weise zu ersetzen. Der damals wieder durch Mangel an Zufuhr auf dem Flusse wegen niedrigen Wasserstandes veranlaßte hohe Preis der Kohle stellte den durch die Kohlenregionen führenden Bahnen ein gutes Kohlentransportgeschäft in Aussicht, und so richteten sich dieselben vollständig auf permanenten Kohlentransport ein. Lagerstellen wurden in kurzer Zeit geschaffen, die darauf berechnet sind, die Vorräthe für den hiesigen Bedarf immerwährend aufrecht zu erhalten, so daß durch allenfalls eintretenden Mangel in der Zufuhr auf dem Flußwege die Preise den normalen Stand nicht leicht mehr überschreiten können.

Die Kohlenzufuhr wird für das Jahr

1873—74 auf 35,234,834 Bushels und für

1872—73 „ 37,274,497 » berichtet.

Der Durchschnittspreis stellte sich auf 16,04 Cts. pr. Bushel in 1873—1874, gegen 20,72 Cts. im Jahre vorher für beste Pittsburger Kohle, frei abgeliefert.

Möbel und andere Holzwaaren.

Das Geschäft in diesen schon mehr ins Fabrikwesen einschlagenden Artikeln hat sich, soweit es die Fabrikation anbetrifft, gegen alle Erwartung gut gehalten. Nur in Luxusartikeln machte sich weniger Kauflust als in früheren Jahren bemerkbar. Für die gewöhnlicheren Fabrikate hat sich das Geschäft mit dem des vorhergegangenen Jahres gleichgestellt. Für den Absatz dieser Fabrikate sind neue Verbindungen angeknüpft, und zwar nach den südwestlichen Staaten bis Texas und nach den südöstlichen bis Nordcarolina. Auch auf dieses Geschäft versprechen unsere in Aussicht stehenden neuen Bahnverbindungen belebenden Einfluß auszuüben.

Eisenbahnen und Transport.

Mit dem Bau der Cincinnati-Südbahn, von einer Länge von ca. 335 Meilen, ist nun endlich vor einem Jahre begonnen worden. Die Kontrakte sind zum größten Theile während des letzten Jahres vergeben und die Arbeiten jetzt in vollem Gange, so daß man glaubt, mit der Feier des hundertjährigen Bestehens der Republik im nächsten Jahre auch zugleich die Vollendung der Südbahn festlich begehen zu können. Einer solchen Feier ist das Unternehmen, das so viele Kämpfe zu bestehen, so manche Opposition zu überwinden hatte, gewiß würdig.

Mit dem Vergeben der Kontrakte für die Bauten und mit Lieferung der Schienen für die Bahn hat die Stadt resp. das für den Bau ernannte Komité entschieden Glück gehabt. Durch das Aufhören anderer derartiger Unternehmungen konnten Arbeitskräfte, die in Fülle vorhanden waren, billig angeworben, sowie Kontrakte für Baumaterial, Brückenbauten, einschließlich der über den Ohiofluß führenden und Viadukte in vielen Fällen weit unter den früheren Kosten abgeschlossen werden. Die Oppositionspartei hatte nicht mit Unrecht darauf hingewiesen, daß die von der Stadt für den Bau der Bahn ausgesetzte Summe lange nicht hinreichen würde, denselben zu vollenden. Jedoch der überraschende Erfolg der Trustees im Vergeben der Kontrakte brachte sie zum Schweigen, und man kann jetzt mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die Kosten des Unternehmens nur wenig, wenn überhaupt, die Grenzen der ausgesetzten zehn Millionen überhaupt überschreiten werden. Der Versuch, die gewiß in jeder Hinsicht sicheren Obligationen unserer finanziell gut stehenden Stadt, die für obigen Zweck ausgegeben wurden, auf Europäischen Märkten unterzubringen, schlug gänzlich fehl. Daß bei späterem successiven Angebot dieser Südbahn-Obligationen auf dem New-Yorker Markte sich Kauflustige oft für den zwei- und dreifachen Betrag der angebotenen Summen und über Pari fanden, zeugt von dem hohen Kredit, dessen sich Cincinnati in der hierländischen Finanzwelt erfreut.

Die gedachte Linie ist wohl die einzige in den Vereinigten Staaten gegenwärtig im Bau begriffene größere Strecke. Kleinere Verbindungswege sind wohl hie und da gebaut worden, so auch die von der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn im südöstlichen Theile des Staates gebaute, welche die Entfernung der genannten Bahn zwischen Baltimore und hier um 14 Meilen abkürzt.

Die Verbindung der Chesapeake- und Ohiobahn vom jetzigen Terminus Huntington, Kentucky, hierher ist nicht in Angriff genommen und bleibt vorläufig noch Projekt. Diese Bahn muß sich daher immer noch auf die, namentlich im Sommer und Winter unzuverlässige Flußverbindung nach hier und nach anderen Hauptplätzen des Westens verlassen. Die Flußschifffahrt des verflossenen Jahres wäre, soweit es den Wasserstand anbetrifft, der besonders während des ganzen Winters gut war und durch keinen Eisgang gehemmt wurde, ausgezeichnet gewesen, wenn sich nur genügende Frachten gefunden hätten. Die Abnahme im Transport von Eisen und Erz, welche einen ansehnlichen Theil der Flußfrachten bilden, ist den Eigenthümern der Fahrzeuge recht fühlbar geworden, und es sind, obschon Ein- und Abfahrten zahlreicher waren, keine genügende Frachten vorhanden gewesen, um bei den gleichzeitig sehr herabgekommenen Frachtraten den Transport lohnend zu machen.

Cincinnatis Industrie-Ausstellung.

Das Interesse an den sich jährlich wiederholenden Ausstellungen der Produkte unserer heimischen Industrie sowohl, als auch vieler importirter Fabrikate seitens hiesiger Importeure, ist noch immer im Wachsen begriffen. Die Zahl der Besucher der 1873er Ausstellung wurde annähernd auf ½ Million festgestellt; die des letzten Jahres hat nach den Mittheilungen der Kommissäre eine noch größere Zahl von Besuchern aufzuweisen gehabt. Durch immer neue Anziehungsmittel, durch gerechte Vertheilung der Auszeichnungen und gute Durchführung überhaupt, versteht man es, die Aussteller sowohl als auch das Publikum anzuregen und in Spannung zu erhalten. Die Bahnen tragen durch Herabsetzung der Fahrpreise um die Hälfte ihren Theil zum Erfolge des Unternehmens bei. Abgesehen

von dem Wetteifer in Herstellung der besten Erzeugnisse, der durch diese Ausstellungen angeregt wird, haben dieselben der Stadt auch den Vortheil gebracht, daß die Kaufleute kleiner Städte, selbst aus größeren Entfernungen, alljährlich die billigen Fahrpreise benutzen und hier ihre Einkäufe machen, während sie früher nicht über die ihnen näher gelegenen Hauptstädte ihrer Staaten hinaus kamen.

In diesem Jahre werden die geräumigen Ausstellungshallen zum letzten Male obigem Zwecke dienen. Da wegen der internationalen Ausstellung in Philadelphia im kommenden Jahre hier wohl keine Ausstellung zu Stande kommen wird, so will man diese Zeit benutzen, um an Stelle der jetzigen leichten Baulichkeiten massive von größerer Ausdehnung und zweckmäßigerer Einrichtung aufzuführen.

Columbien.

Handelsbericht aus San José de Cúcuta für 1874.[1])

Das Geschäft zu Anfang des Jahres 1874 wurde durch den in Maracaibo ausgebrochenen Aufstand sehr benachtheiligt, indem von Mitte Januar bis April keine Produkte ausgeführt und keine Waaren eingeführt werden konnten. Erst nach der Wiedereröffnung der Flußschifffahrt wurde der Verkehr lebhaft und die Ausfuhr von Kaffee von April bis August war sehr bedeutend, ebenso die Einfuhr von Waaren und Mehl. Bis zum Oktober ging dann das hiesige Geschäft sehr gut, unterstützt durch fortwährend hohes Wasser im Fluß, als plötzlich eine allgemeine Revolution in Venezuela ausbrach, welche natürlich auch auf diese Gegenden ihren schädlichen Einfluß ausübte. Erst mit dem Beginn des Jahres 1875 scheint dieselbe unterdrückt zu sein und der Handel neues Leben gewinnen zu wollen. Wie hieraus ersichtlich, hängen wir, obgleich zu Columbien gehörig, doch ganz und gar von Venezuela ab; denn da Cúcuta nicht nur an der Grenze liegt, sondern seine natürliche und Hauptverkehrsstraße mit dem Auslande Venezolanisches Gebiet berühren muß, so wirkt jede Störung in Venezuela unmittelbar nachtheilig auf den Handel der hiesigen Gegend.

Ausfuhr.

Kaffee. Leider hat der starke Fall des Preises, der hier erst Mitte März bekannt wurde, vielen Kaufleuten einen nicht unbedeutenden Verlust gebracht, da der größte Theil der Ernte bereits vor Empfang der Nachricht aufgekauft war, aus obigem Grunde aber nicht verladen werden konnte. Die Pflanzer oder Landleute haben jedoch immerhin nutzbringende Preise erzielt, und selbst heute noch, wo der Preis hier von seinem höchsten Standpunkt im März vorigen Jahres auf 7 Doll. für 100 Pfund gefallen ist, läßt ihnen der Kaffee Rechnung, trotz der hohen Löhne und der theuren Preise der Lebensmittel.

Nachstehende Liste giebt eine Uebersicht des Exports von Kaffee vom 1. Januar bis 31. Dezember 1874. Verladen wurden:

1.254 Säcke zu 58 Kilogr. Netto im Januar,
42,270 » » » » von April bis Juni,
32,918 » » » » » Juli bis August,
36,920 » » » » » September bis Dezember,

113,362 Säcke oder 6,575,000 Kilogramm Netto, welche zu einem Werthe von 6,573,645 Rmk. hier versichert wurden.

Im Jahre 1873 wurden nur 104,598 Säcke oder 6,066,684 Kilogr. Netto Kaffee verladen, die Ernte war also im Jahre 1874 um 8764 Säcke oder 508,312 Kilogr. ergiebiger als im vorhergegangenen.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 458.

Die diesjährige Ernte wird nach allen Berichten nicht so bedeutend sein, doch ist die Qualität besser als die vorjährige und fast dem Java-Kaffee gleich. In Folge der Revolution in Venezuela sind viele Arbeiter und Tagelöhner im Nachbarstaate Táchira zum Militärdienst gezwungen worden, andere haben sich auf hiesiges Gebiet geflüchtet oder hatten sich verborgen, so daß sehr viel Kaffee, der bereits reif auf den Bäumen war, wegen fehlender Arbeitskraft verloren gegangen ist. Der größte Theil unseres Kaffees wird in Maracaibo nach New-York verladen; nach Hamburg gehen nur kleinere Partien und einige wenige Säcke nach Marseille, Genua und Livorno.

Uebrige Exportartikel. Diese waren:

		zu einem Werthe von Reichsmark
5559	Ochsenhäute	52,900
795	Ctr. Chinarinde	79,500
7056	Dutzend Strohhüte	125,000
243	Pack Cigarren	18,100
392	» leere Säcke	39,500
6	» Indigo	2,800
39	» konservirte Früchte	2,200
26	» Sandalen (Alpargatas)	3,000

Namentlich in Chinarinde war ein sehr lebhaftes Geschäft und gute Qualitäten wurden bis zu 50 Doll. die 100 Pfd. bezahlt. Die Hauptausfuhr dieses Artikels findet aber über Ocaña und Barranquilla statt.

Auch von Kaffee werden einige kleine Partien über Barranquilla exportirt, und es beziehen sich vorstehende Angaben nur auf die Produkte, welche nach Maracaibo verladen werden.

Einfuhr.

Was dieselbe anbetrifft, so lassen sich für jetzt leider nur allgemeine Daten geben, da das hiesige Zollamt wegen überhäufter Arbeiten bis jetzt noch keine statistische Tabellen vom verflossenen Jahre ausgearbeitet hat.

Vom September 1873 bis August 1874 wurden eingeführt: 20,737 Cargas in einem ungefähren Gewicht von 2,448,400 Kilogr. und einem Werthe von ca. 4,500,000 Reichsmark. Der erlegte Zoll für im Konsum deklarirte Waaren betrug ca. 150,000 Fuertes gleich 562,500 Reichsmark. Die Haupt-Einfuhrartikel waren: Baumwollwaaren von Manchester, Weine, Liqueure u. a. Spirituosen, sowie Eßwaaren von Marseille, Bordeaux, Malaga und Hamburg, Eisen- und Kurzwaaren von Birmingham, Elberfeld und Berlin. Die Berliner Fabrikate sind im letzten Jahre sehr in Aufnahme gekommen, und im Allgemeinen werden sie den von Paris eingeführten Artikeln vorgezogen, da sie durchschnittlich ebenso geschmackvoll, eher noch dauerhafter und jedenfalls wohlfeiler sind.

In baarem Gelde zum Kaffeeankauf wurden ca. 1,500,000 Pesos sencillos de ocho de décimos (leichte Piaster zu 8 Décimos) oder 4,500,000 Reichsmark in Gold- und Silbermünzen von Nordamerika, England und Frankreich eingeführt. Der Import von Preußischen Thalern und von Kupfermünzen ist verboten.

Nach dem letzten Jahresbericht der Wegegesellschaft von San Buenaventura (Compañia del camino a San Buenaventura) sind vom 1. September 1873 bis 31. August 1874 nach Puerto de los Cachos, dem Hafen Cúcutas, folgende Waaren versandt worden:

	Cargas
Kaffee	55,587
Salz	11,400
Tabak	183
Häute	757 7/16
Chinarinde	481½
Chinin	7

	Cargas
Knoblauch	11
Leere Säcke	199
Strohhüte	$54\frac{1}{2}$
Sandalen (Alpargatas)	59
Früchte in Zucker (Conserva)	$39\frac{1}{2}$
Feuerwerkskörper	$1\frac{1}{2}$
Beeren (Zarza)	$3\frac{1}{2}$
Indigo	3
Verschiedene Waaren (Mercancias).....	20,737
Zusammen	$89,524\frac{1}{5}$

Die Carga (Ausdruck für eine Last von 2 Säcken oder anderen Frachtstücken) begreift ein Gewicht von $2\frac{1}{2}$ Spanischen Centnern; demnach waren die in dem gedachten Jahre nach dem Hafen Cucútas versandten 55,587 Cargas Kaffee = $138,967\frac{1}{2}$ Spanische Centner = 6,393,797 Kilogramm.

Der Fahrweg nach San Buenaventura, welcher weiter flußabwärts als der Puerto de los Cachos liegt, soll endlich im Laufe dieses Jahres gesetzlich dem Verkehr übergeben und der Hafen Puerto Villamizar benannt werden. Der Weg ist 11 Leguas oder 61 Kilometer lang und stets 8 Meter breit; aber wenn er auch sehr gut angelegt ist, so wird es doch nothwendig sein, daß einige Stellen gepflastert werden, um ihn für Wagen und Karren brauchbar zu erhalten. Für eine Eisenbahn würde dieser Weg sich noch viel besser eignen, und mit der Zeit müssen sich die Aktionäre wohl auch zum Bau einer solchen entschließen.

Sowohl die hiesige Fluß-Assekuranz-Kompagnie, als auch die Sparkasse, haben sehr gute Geschäfte gemacht, so daß beide zusammen heute über ein bedeutendes Kapital verfügen, welches sie auf Zinsen geben, erstere zu 10 pCt. pro Jahr, letztere zu 12 pCt. der Zinsfuß, zu welchem hiesige Kapitalisten Geld herliehen, wechselten zwischen 9 und 12 pCt. für das Jahr.

Seit Anfang Juli ist auch der Telegraph zwischen Bogotá und hier, eine Entfernung von ca. 100 Leguas, fertig und dem öffentlichen Verkehr übergeben. Da die Preise nach hiesigen Verhältnissen sehr billig sind, so wird derselbe stark benutzt, und er ist gewiß von großem Vortheil für den Fortschritt dieses Landes. Eine einfache Depesche bis zu 20 Worten von hier bis Bogotá kostet nur 7 Realen gleich 2,62 Reichsmark und jedes Wort mehr $\frac{1}{2}$ Real = ca. 0,10 Reichsmark. Man hofft hier, daß die hiesige Regierung den Telegraphendraht von Bogotá nach San Buena, Hafen am Stillen Ocean, weiterführen wird, um ihn auf diese Weise mit dem submarinen Telegraphen nach Panamá in Verbindung zu setzen, wodurch wir in eine direkte telegraphische Verbindung mit Nordamerika und Europa kommen würden.

Bolivia.

Handelsbericht aus Antofagasta für 1874.

In Anbetracht der kurzen Zeit, seit welcher dieser Hafen bewohnt und dem Handel geöffnet ist, erscheint es angemessen, dem kommerziellen Theile des gegenwärtigen Berichts einige Angaben über die Bedeutung des Platzes im Allgemeinen vorauszuschicken.

Die Einwohnerzahl der im Jahre 1871 gegründeten und ungemein schnell emporgeblühten Stadt beläuft sich auf ungefähr 6000, von denen annähernd 90 pCt. Chilenen sind, die übrigen 10 pCt. Bolivianer und Angehörige anderer Nationen, unter denen die Deutsche und Englische am stärksten vertreten sind.

Es befinden sich hierselbst eine Unterpräfektur und ein Gerichtshof dritter Instanz, ferner zwei öffentliche und zwei Privatschulen, ein Hospital, ein Lazareth, ein Theater, eine Kirche für den katholischen Gottesdienst und eine Buchdruckerei, welche den Satz von zwei Lokalzeitungen liefert.

In kommerzieller Beziehung ist Antofagasta der Haupthafen Boliviens, und die hier erhobenen Zollgebühren belaufen sich jährlich auf annähernd 500,000 Bolivianos (zu 5 Franz. Franken Silber).

Die Eisenbahn, welche diesen Ort mit dem 21 Englische Meilen entfernten Salar del Carmen, woselbst monatlich ca. 25,000 Ctr. Salpeter produzirt werden, verbindet, wird im Jahre 1875 bis nach dem 120 Englische Meilen entfernten Bergwerksplatze Caracoles geführt werden.

Das der Sociedad Beneficiadora de metales gehörende Amalgamations-Etablissement verarbeitet nach der kürzlich vollendeten Vergrößerung 50,000 Ctr. Silbererze monatlich, welche im Durchschnitt 60,000 Mark fein Silber geben. Letzteres wird in der Form von Barren nach England und Frankreich per Dampfschiff via Magallanes oder Panamá verschifft.

Der Werth der im vergangenen Jahre stattgehabten Einfuhr, größtentheils Chilenische Landesprodukte und in Valparaiso in Transito gekaufte Waaren, beläuft sich auf ca. 3 Millionen Thaler, und es ist dagegen ein Werth von ca. 9 Millionen Thalern in Silberbarren, Erzen und Salpeter ausgeführt worden.

Nähere Nachweise über die Ein- und Ausfuhr geben die nachstehenden Aufstellungen:

Uebersicht
der im Jahre 1874 durch das Zollamt von Antofagasta ein- und ausgeführten Produkte.

Eingeführte Produkte:							Ctr.
Steinkohle	12,776	Schiffslasten	von 22	Engl.	Ctr.	=	285,072
Holzkohle	6,629	Körbe	»	»	»	=	13,258
Brennholz	303,400	Stück,					
Bauhölzer	399,032	»					
Chamottesteine für Schmelzöfen	116,872	»					
Gerste	82,292	Säcke	»	»	»	=	148,125
Geschnittenes Heu ..	75,639	Ballen	»	»	»	=	120,972
Kurz- und Schnittwaaren	378,528	»					
Zucker	3,974	Fässer	»	»	»	=	7,948
Mehl	37,189	Säcke	»	»	»	=	37,189
Schiffsbrod (feines).	121	Fässer	»	»	»	=	121
Bohnen (getrocknete)	1,306	Säcke	»	»	»	=	2,089
Weizengries	182	»	»	»	»	=	364
Charqui (getrocknetes Fleisch)	266	Ballen	»	»	»	=	532
Rindertalg (ausgelassenes)	1,286	Blasen	»	»	»	=	1,286
Rinder	1,778	Stück,					
Hammel	1,724	»					
Pferde	154	»					

Ausgeführte Produkte:

Silber in Barren 1,559 Barren, zusammen 565,273 Mark fein Silber,
Silbererz .... 172,425 Säcke = 257,465 Centner, an Feinsilber = 381,257 Mark,
Kupfererze ...... 13,785 Ctr.,
Salpeter .... 291,423 »

Im hiesigen Hafen ankerten im Jahre 1874 499 Schiffe, und zwar 114 Segelschiffe und 385 Dampfschiffe.

China.

Statistische Aufstellungen über den Handel der dem Verkehr mit dem Auslande geöffneten Häfen in den Jahren 1873 und 1874.[1])

(Nach den im Auftrage des General-Zollinspektors veröffentlichten Ausweisen)

Vorbemerkungen.

Das Haikwan-Tael, nach welchem die Zolleinnahmen berechnet werden, ist nach dem Durchschnittskurs für bei Sicht zahlbare Wechsel auf London für das Jahr 1873 gleich 6 Shill. 5 Pce. Sterl. Englisch, 1 Doll. 56 Cts. Gold Amerikanisch oder 8 Franken 9 Cts. Französisch, für das Jahr 1874 gleich 6 Shill. 4½ Pce. Sterl. Englisch, 1 Doll. 54 Cts. Gold Amerikanisch oder 8 Franken 1 Ct. Französisch anzunehmen.

Das Shanghai-Tael, nach welchem die Werthbeträge für Shanghai und die südlichen Häfen berechnet werden (mit Ausnahme von Ningpo, für welchen Hafen man sie in Haikwan-Taels feststellt), ist auf derselben Grundlage für das Jahr 1873 gleich 5 Shill. 9¼ Pce. Sterl. Englisch, 1 Doll. 40 Cts. Gold Amerikanisch oder 7 Franken 26 Cts. Französisch, für das Jahr 1874 gleich 5 Shill. 8½ Pce. Sterl. Englisch, 1 Doll. 39 Cts. Gold Amerikanisch oder 7 Franken 21 Cts. Französisch anzunehmen.

100 Haikwan-Taels sind = 111,4 Shanghai-Taels.

Für die drei nördlichen und die drei Flußhäfen werden die Werthbeträge in Lokal-Taels angegeben, von denen 104 bis 106 gleich 100 Haikwan-Taels sind.

Werthbeträge des auswärtigen Handels von China und Zolleinnahmen in den Jahren 1871 bis 1874.

Jahre.	Auswärtiger Handel.[2])			Zolleinnahmen.					
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.	Einfuhrzölle.	Ausfuhrzölle.[3])	Küstenhandelszölle.	Tonnengelder.	Durchfuhrzölle.	Zusammen.
	Tls.	Tls.	Tls.	Haik. Tls.	Haik. Tls.	Haik. Tls.	Haik. Tls.	Haik. Tls.	Haik. Tls.
1871	78,190,093	74,860,550	153,050,643	3,847,989	6,384,583	569,058	204,798	209,718	11,216,146
1872	74,826,130	83,719,887	158,546,017	3,676,089	6,939,985	549,862	242,227	270,473	11,678,636
1873	73,992,903	77,540,919	151,533,822	3,804,855	6,137,117	579,469	212,554	243,087	10,977,082
1874	71,395,801	74,495,215	145,891,016	3,814,121	6,682,727	573,843	200,832	225,749	11,497,272

[1]) Wegen der Vorjahre siehe Hand. Arch. 1873 II. S. 674.

[2]) Es ist hierbei zu bemerken, daß der Mangel statistischer Aufstellungen über den Verkehr von Hongkong diese Handelsausweise der Vertragshäfen als ein nur unvollkommenes Bild des auswärtigen Handels Chinas erscheinen läßt. Die Werth-Uebersicht des durch fremde Schiffe vermittelten Binnenverkehrs folgt weiter unten.

[3]) Hierunter sind die Ausfuhrzölle auf inländische Erzeugnisse mitbegriffen, welche durch fremde Schiffe von Hafen zu Hafen für den inländischen Verbrauch verführt werden. Man darf den Betrag dieser Zölle als den doppelten der Küstenhandelszölle oder als die Hälfte der in den Ablieferungshäfen bezahlten Zölle auf Produkte annehmen, und mit annähernder Richtigkeit können die Zollabgaben als folgendermaßen auf den auswärtigen und den Binnenhandel sich vertheilend angesehen werden:

Jahre.	Zölle auf inländische Erzeugnisse, ausgeführt nach		Gesammt-Einnahme aus dem		Zusammen.
	fremden Ländern.	Chinesischen Häfen.	auswärtigen Handel.	Binnenhandel.	
	Tls.	Tls.	Tls.	Tls.	Tls.
1871	5,246,467	1,138,116	9,508,972	1,707,174	11,216,146
1872	5,840,261	1,099,724	10,029,050	1,649,586	11,678,636
1873	4,978,179	1,158,938	9,238,675	1,738,407	10,977,082
1874	5,535,041	1,147,686	9,775,743	1,721,529	11,497,272

Uebersicht über den Handel mit den einzelnen Ländern in den Jahren 1873 und 1874.

		1873.		1874.	
		Tls.	Zusammen Tls.	Tls.	Zusammen Tls.
Großbritannien	Einfuhr	23,310,760		22,267,012	
	Ausfuhr	41,617,284	64,928,044	37,538,771	59,805,783
Hongkong [1])	Einfuhr	27,713,652		26,258,780	
	Ausfuhr	8,739,140	36,452,792	12,622,675	38,881,455
Ostindien	Einfuhr	18,555,220		20,328,455	
	Ausfuhr	2,615,856	21,171,076	999,604	21,328,059
Singapore und Straits' Settlements	Einfuhr	631,771		705,272	
	Ausfuhr	498,762	1,130,533	676,749	1,382,021
Australien	Einfuhr	597,336		661,277	
	Ausfuhr	2,156,738	2,754,074	2,285,983	2,947,260
Neuseeland	Einfuhr	—		—	
	Ausfuhr	183,114	183,114	191,989	191,989
Süd-Afrika	Einfuhr	—		—	
	Ausfuhr	—	—	67,388	67,388
Britisch-Amerika	Einfuhr	170,540		181,693	
	Ausfuhr	20,721	191,261	87,571	269,264
Britischer Kanal	Einfuhr	—		—	
	Ausfuhr	—	—	—	—
Kontinent von Europa	Einfuhr	734,897		573,331	
	Ausfuhr	7,310,583	8,045,480	7,153,318	7,726,649
Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	271,168		294,612	
	Ausfuhr	8,401,526	8,672,694	7,204,321	7,498,933
Südamerika	Einfuhr	—		—	
	Ausfuhr	128,309	128,309	48,579	48,579
Rußland (Odessa)	Einfuhr	—		—	
	Ausfuhr	1,078,011	1,078,011	1,009,041	1,009,041
Sibirien und Rußland via Kiachta	Einfuhr	1,352		680	
	Ausfuhr	2,195,971	2,197,323	1,587,685	1,588,365
Amur-Provinzen	Einfuhr	28,794		83,451	
	Ausfuhr	97,774	126,568	82,478	165,929
Japan	Einfuhr	3,561,313		2 677,873	
	Ausfuhr	1,277,455	4,838,768	1,960,842	4,638,715
Philippinische Inseln	Einfuhr	151,826		95,551	
	Ausfuhr	238,016	389,842	278,804	374,355
Cochinchina	Einfuhr	527,470		88,439	
	Ausfuhr	94,007	621,477	75,552	163,991
Siam	Einfuhr	327,830		262,550	
	Ausfuhr	178,986	506,816	166,443	428,993
Java	Einfuhr	210,907		94,619	
	Ausfuhr	440,954	651,861	437,512	532,131
Suez	Einfuhr	6,000		30,577	
	Ausfuhr	267,712	273,712	19,910	50,487
Gesammt-Einfuhr		76,800,836		74,604,172	
Davon ab Wiederausfuhr nach dem Auslande		2,807,933		3,208,371	
Bleibt zusammen	Einfuhr	73,992,903		71,395,801	
	Ausfuhr	77,540,919	151,533,822	74,495,215	145,891,016

[1]) Die Einfuhren aus Hongkong stammen aus Großbritannien, Amerika, Ostindien, den Straits' Settlements und anderen Ländern. Außer den Einfuhren in den Vertragshäfen, auf welche sich die in obiger Uebersicht angegebenen Werthbeträge beschränken, wird Süd-China reichlich mit Opium und anderen Artikeln versorgt, welche aus Hongkong in einheimischen Schiffen eingeführt werden. Ueber den Verkehr mit Hongkong und die Einfuhr von Opium siehe weiter unten.

Einfuhr und Wiederausfuhr fremder Waaren in 1873 und 1874.

Artikel.	Maaßstab.	Einfuhr 1873. Menge.	Einfuhr 1873. Werth.	Einfuhr 1874. Menge.	Einfuhr 1874. Werth.	Wiederausfuhr 1873. Menge.	Wiederausfuhr 1873. Werth.	Wiederausfuhr 1874. Menge.	Wiederausfuhr 1874. Werth.
Opium	Piculs	65,303 04	29,026,971	69,844 34	31,675,133	167 65	69,312	426 64	182,481
Baumwollwaaren:									
Shirtings, grau, glatt	Stück	3,756,606	7,535,710	5,399,613	10,035,487	571,785	1,154,893	610,561	1,129,534
„ weiß, glatt	„	522,809	1,125,841	739,289	1,630,225	5,412	11,182	17,257	34,958
„ „ gemustert	„	8,840	21,849	12,908	28,434	53	114	1,449	3,115
„ gefärbt, glatt	„	34,086	91,386	55,640	143,459	5,864	14,367	10,642	25,673
„ „ gemustert	„	88,368	245,386	88,002	239,615	2,377	6,494	4,799	12,963
T-Cloths	„	1,885,538	2,598,032	1,903,878	2,718,540	36,773	50,068	119,957	168,336
Drill, Englischer, Holländischer, Amerikanischer	„	1,302,578	3,619,305	909,171	2,065,582	12,486	33,083	32,474	69,898
Bettlinnen	„	76,695	255,245	26,195	76,397	260	741	30	74
Barchent und Twills	„	382,638	760,910	28,515	57,439	910	1,792	240	480
Zitz, Möbelstoffe, gedruckter Kattun	„	268,308	383,280	159,279	212,324	16,437	23,349	33,258	43,295
Türkischrothe Stoffe u. Cambrics	„	135,608	272,303	109,294	215,350	12,807	25,358	23,326	43,153
Damast, gefärbter	„	24,733	116,924	29,330	135,599	—	—	80	368
Sammet, Manchester ꝛc.	„	77,095	607,047	17,704	335,943	13,523	108,812	13,381	88,297
Jaconets, Cambrics, Linon und Musselin	„	39,107	37,461	41,459	28,933	19,062	15,855	14,361	10,213
Domestics, graue	„	572	1,716	—	—	—	—	—	—
Taschentücher	Dutzend	300,783	151,105	187,707	87,942	15,103	7,400	27,740	11,651
Andere Stoffe	Stück	84,658	225,420	55,108	132,814	4,938	12,448	3,539	13,972
Garn und Zwirn	Piculs	67,832 91	3,486,959	68,819 30	2,190,387	789 52	22,633	149 28	4,491
Zusammen	Werth	—	21,535,879	—	20,334,470	—	1,488,589	—	1,660,471
Wollwaaren:									
Alpaka	Stück	105	1,473	7	81	11	161	—	—
Decken	Paar	11,028	38,436	7,033	24,541	3,529	12,383	9,977	34,919
Bombazettes	Stück	8,274	57,893	6,270	43,751	65	455	—	—
Flaggentuch	„	505	1,795	342	1,487	127	294	—	—
Kamlot, Englischer	„	85,463	1,301,201	87,853	1,267,052	1,763	26,807	1,762	24,888
„ Holländischer	„	5,258	97,195	2,276	42,325	—	—	—	—
„ imitirter	„	350	2,904	139	1,072	—	—	—	—
Tuch	„	37,544	1,042,749	26,175	600,827	1,255	38,492	2,105	52,019
Spanish Stripes	„	74,004	934,259	46,553	541,038	3,753	46,475	7,182	79,134
Russisch Tuch	„	2,736	82,440	4,592	142,340	130	3,900	—	—
Flanell	„	4,232	41,404	2,715	28,785	234	2,106	211	1,899
Lasting	„	52,697	575,928	47,450	522,609	2,632	29,114	3,240	34,905
„ Krepp	„	11,115	95,164	12,848	80,202	100	855	588	3,543
„ imitirter	„	401	3,429	21	214	—	—	—	—
Long Ells	„	70,565	438,820	74,353	491,086	5,015	31,112	5,580	36,661
Lüstre und Orleans, glatt und gemustert	„	292,700	1,145,993	152,766	546,859	53,485	213,033	63,903	229,267
Andere Stoffe	„	4,476	85,182	9,315	182,066	1,248	20,698	1,245	23,817
Zusammen	Werth	—	5,946,265	—	4,516,335	—	425,885	—	521,052
Verschiedene Manufakte:									
Gewebe von Wolle u. Baumwolle	Stück	7,466	47,693	8,099	57,717	547	6,222	2,414	28,968
Leinenwaaren	„	7,003	45,775	4,448	27,625	337	2,275	11	74
Kanevas	„	3,326	20,051	2,139	13,211	191	1,070	516	3,036
Zusammen	Werth	—	113,519	—	98,553	—	9,567	—	32,078
Metalle:									
Kupfer in Barren u. Stäben	Piculs	7,277 98	130,981	6,089 53	110,029	1,524	27,446	1,247 48	22,455
Blech, Nägel und Muntzmetall (Yellow metal, zur Schiffsbekleidung)	„	4,760 36	98,435	4,191 79	88,373	679 53	14,436	1,532 05	33,074

Artikel.	Maaßstab.	Einfuhr. 1873. Menge.	Einfuhr. 1873. Werth.	Einfuhr. 1874. Menge.	Einfuhr. 1874. Werth.	Wiederausfuhr. 1873. Menge.	Wiederausfuhr. 1873. Werth.	Wiederausfuhr. 1874. Menge.	Wiederausfuhr. 1874. Werth.
Metalle: Kupfer (Fortsetzung)									
altes	Piculs	539 91	7,462	803 59	11,250	676 50	9,561	173 35	2,427
Draht	»	444	9,773	3 30	86	—	—	—	—
Kupferwaaren, andere	»	324	7,020	102	3,005	73	1,715	214 29	2,615
Eisen, Nagel-	»	137,257 30	442,818	159,937 76	495,512	8,066 42	26,089	9,608 21	28,826
Stangen-	»	26,089 11	78,269	42,726 12	130,178	7,658 33	22,991	5,584 14	16,761
Draht	»	—	—	3,828 90	25,488	2,350	8,766	2,420 61	16,460
Roh- und Ballast-	»	15,269 34	28,075	11,652 28	19,226	4,219	6,961	2,756 36	4,548
Eisenwaaren, nicht klassifiz.	»	16,186 08	88,903	19,858 97	82,049	6,586 84	25,657	4,404 79	13,493
unbearbeitet, nicht klassifizirt	»	10,917 96	20,778	8,756 61	20,357	—	—	—	—
Blei in Mulden	»	89,439 74	459,655	153,839 10	886,612	7,838 70	42,486	2,764 86	16,035
gewalztes	»	756 99	4,721	875 02	5,220	98	587	536 70	3,334
Quecksilber	»	1,726 83	154,443	1,988 98	251,009	105	10,603	23 04	3,337
Zink	»	30	207	2,423 75	22,309	66	465	100 02	600
Stahl	»	4.379 27	19,662	15,630 73	63,212	2,230	9,480	820 76	3,037
Zinn in Blöcken	»	58,631 12	1,437,336	76,135 24	1,621,836	299 14	6,444	1,049 88	22,572
in Platten	»	6,768 25	53,849	2,475 66	17,686	1,404	11,516	1,551 35	9,928
Nicht besonders klassifizirte Metallwaaren, als: Kurzwaaren, Messingwaaren, Messingknöpfe, Stahl-, Zinn- und Messerschmiedewaaren	Werth	—	61,694	—	94,829	—	12,811	—	8,411
Zusammen	Werth	—	3,104,081	—	3,948,266	—	238,014	—	207,913
Verschiedene Waaren:									
Zucker, brauner	Piculs	166,279 62	475,658	277,945 63	799,181	220	.624	6,954 68	19,542
weißer	»	64,483 98	333,907	161,528 31	867,061	463	2,352	4,789 98	24,837
Betelnüsse	»	14,789 48	57,355	25,445 30	80,544	5 13	11	3 40	8
Vogelnester	»	645 66	440,318	608 63	366,457	6 54	4,782	8 86	4,880
Tripang	»	22,085 89	511,039	23,908 82	500,350	111 06	3,785	35 77	824
Gewürze	»	154 52	404,761	7,357 31	274,226	106	4,007	256 75	7,698
Steinkohle	Tons	115,113	905,188	116,291	751,044	8,446	64,612	9,174	55,044
Baumwolle, rohe	Piculs	202,207 18	2,146,678	11,825 08	109,798	1,161 66	13,271	14 20	160
Fische, getrocknete u. gesalzene	»	32,074 39	235,008	35,502 16	257,119	2,803 48	33,293	3,970 11	47,750
Feuersteine	»	48,083	22,944	20,672 01	9,432	—	—	—	—
Ginseng	»	2,099 93	872,267	2,732 89	695,681	41 10	19,394	35 80	17,385
Getreide und Hülsenfrüchte	»	3,235 06	13,729	263 22	869	—	—	—	—
Indigo	»	89,110 50	536,240	38,136 93	223,935	—	—	1 37	41
Hausenblase	»	2,927 98	73,643	3,868 07	98,975	55 92	1,400	303 64	6,884
Zündhölzer	Groß	265,865	243,185	213,723	189,016	4,837	4,756	8,335	8,063
Mangroverinde	Piculs	74,439 40	59,001	60,713 81	56,083	1,124	674	838	503
Nadeln	Tausend	1,395,913	252,662	1,330,675	238,858	4,665	846	6,040	1,087
Oel	Werth	—	168,040	—	—	—	66,379	—	159,128
Malerfarben	»	—	120,465	2,828 60	32,284	—	12,387	84 76	848
Pfeffer, schwarzer u. weißer	Piculs	34,145 71	387,451	93,448 60	582,276	56	638	35 96	387
Stuhlrohr	»	34,538 38	160,194	40,179 02	147,193	4	15	498	1,594
Reis	»	1,156,051 85	1,439,862	6,293 45	8,316	—	—	—	—
Seegras 2c.	»	305,678 87	640,168	327,843 69	626,360	152	304	110 60	223
Sandelholz	»	82,627 85	371,407	69,828 20	551,259	107 20	485	385 47	3,083
Sapanholz	»	159,143 41	393,790	170,902 25	438,999	500	1,216	3,612 62	7,721
Andere Holzarten	Werth	—	119,644	—	107,586	—	5,732	—	9,064
Schalthiere, Awabi, Krabben 2c.	Piculs	17,731 37	204,425	17,800 05	231,457	2,465 32	36,911	1,620 02	20,879
Seide, rohe	Werth	162 51	61,753	132 47	42,591	248 80	94,544	105 60	40,128
verarbeitete	Piculs	—	1,482	6 58	2,632	—	—	—	—
Thee, Japanischer	»	9,248 42	27,017	8,933 52	46,256	4,698 90	56,086	854 99	10,260
Bauholz aller Art	Werth	—	439,565	—	472,247	—	591	—	974
Vegetabilisches Wachs	Piculs	294 41	4,447	938 83	4,097	937	12,650	2,792 06	40,367
Fensterglas	Kisten	35,608	127,645	35,819	116,198	2,703	9,245	837	2,758
Nicht besond. benannte Artikel	Werth	—	2,015,250	—	1,894,664	—	125,576	—	112,256
Zusammen	Werth	—	14,266,188	—	10,823,044	—	576,566	—	604,376
Insgesammt	Werth	—	73,992,903	—	71,395,801	—	2,807,933	—	3,208,37

Ausfuhr einheimischer Waaren in 1873 und 1874.

Artikel.	Maaßstab.	1873. Menge.		1873. Werth.	1874. Menge.		1874. Werth.
Seide, rohe und gezwirnte	Piculs	54,002	29	27,777,886	68,350	21	21,673,967
» Abfall	»	8,745	40	460,115	8,749	01	480,492
» grobe und wilde	»	7,289	55	511,015	6,399	45	449,275
» Kokons	»	2,707	57	250,873	1,685	82	235,587
» Seidenwaaren	»	5,149	39	2,203,342	5,777	77	2,644,887
» » nicht klassifizirte	»	648	58	229,696	614	34	228,803
» Seidenraupeneier	»	—		—	1		12
Thee, schwarzer	»	1,274,232	08	32,501,528	1,444,249	30	35,012,086
» grüner	»	235,413	16	5,749,422	212,833	67	5,263,351
» Ziegelthee	»	107,330	13	1,046,939	74,791	91	892,255
» Theestaub	»	416	19	1,250	3,504	31	18,314
Säcke aller Art	Stück	641,948		24,948	535,850		20,503
Bambus und Waaren daraus	Werth	—		82,834	—		64,120
Bohnen und Erbsen	Piculs	48,697	85	45,969	62,326	45	51,653
Cassia lignea	»	51,729	82	620,576	54,502	15	543,837
Kampher	»	10,757	30	79,906	12,190	85	87,358
Porzellan und irdenes Geschirr	»	50,246	98	351,365	74,703	12	388,435
Steinkohle	»	37,048	08	7,760	7,762	60	2,995
Kleidungsstücke (Chinesische), Stiefel und Schuhe	Werth	—		207,260	—		230,119
Baumwolle, rohe	Piculs	25,349	92	228,774	94,183	26	847,907
Kuriositäten	Werth	—		37,942	—		24,441
Farbwaaren und Malerfarben	Piculs	277	16	10,730	287	32	1,959
Fächer	Stück	1,504,511		37,120	2,514,429		56,905
Fische	Piculs	2,501	15	20,512	2,785	76	15,935
Feuerwerkskörper	»	23,455	39	172,616	29,528	65	221,861
Mehl	»	1,097	81	2,780	1,769	97	2,570
Früchte aller Art	»	18,405	41	32,320	30,055	54	49,338
Schwämme	»	3	78	85	86	78	1,356
Glaswaaren	»	6,753	36	201,545	6,409	07	192,053
Grasleinen	»	590	19	47,459	693	47	75,237
Haare aller Art	»	2,241	08	57,008	5,610	84	128,368
Hänfene Seile und Bindfaden	»	18,217	38	158,826	888	64	14,357
Häute aller Art	»	4,698	30	37,586	5,952	67	47,621
Hufe	»	420	09	1,216	985	19	2,981
Hörner	»	—		7,341	110	97	8,986
Indigo	»	915	99	7,963	258	06	7,562
Lung-ngans	»	3,014	05	17,116	4,430	19	23,778
Matten	Stück	398,895		382,818	343,579		411,052
Medikamente	Piculs	8,583	74	57,405	9,949	35	74,061
Metallwaaren, als: Messerschmiede-, Messing-, Kupfer-, Eisen- und Zinnwaaren	»	—		141,402	12,032	05	176,038
Metalle, unbearbeitete	»	813	82	1,600	304	11	895
Moschus	»	16	74	189,218	20	12½	236,210
Nanking	»	827	82	42,163	968	74	53,665
Galläpfel	»	17,686	94	108,190	15,318	50	93,360
Oel aller Art	»	17,559	81	66,121	2,446	21	13,341
Papier aller Art und Papierwaaren, Bücher, Zinn- und Messingfolie	»	25,316	76	255,164	36,467	69	321,791
Konserven	»	11,231	07	89,049	13,287	78	104,674
Provisionen und Gemüse	»	20,224	33	65,782	58,996	80	98,489
Stuhlrohr und Waaren daraus	»	619	18	4,364	699	87	5,002
Rhabarber	»	3,162	33	98,296	2,998	20	89,942
Safflor	»	1,367	02	102,527	2,703	69	202,777
Häute aller Art	Stück	4,722		8,498	11,095		17,659
Strohgeflechte	Piculs	11,891	55	180,765	16,615	69	248,809
Zucker, weißer	»	176,002	59	997,840	58,593	47	268,379
» brauner	»	307,813	18	676,207	487,160	18	1,013,340
» Kandis-	»	19,972	95	145,164	23,009	05	150,065
Tabak	»	5,150	16	51,437	9,447	99	89,745
Nudeln und Maccaroni	»	11,203	87	47,859	15,339	74	49,672
Wachs	»	1	75	58	—		—
Wolle	»	2,601	47	20,677	5,141	54	40,196
Verschiedene nicht besonders benannte Artikel	Werth	—		576,692	—		724,789
Zusammen	Werth	—		77,540,919	—		74,495,215

Einfuhr von Opium in 1873 und 1874.

Häfen.	1873. Piculs.	1874. Piculs.
Shanghai, Einfuhr	42,670	46,167
Shanghai, Wiederausfuhr, hauptsächlich nach anderen Chinesischen Häfen	30,043	31,980
Shanghai, Lokalverbrauch	12,784	11,397
Newchwang	2,421	1,327
Tientsin	4,958	5,332
Chefoo	3,104	4,153
Hankow	2,994	2,861
Kiukiang	2,366	2,905
Chinkiang	9,636	10,964
Ningpo	7,358	7,469
Foochow	3,275	3,176
Tamsui	1,641	1,666
Takow	1,952	2,503
Amoy	3,379	3,370
Swatow	9,105	9,372
Canton	824	973
Zusammen	65,797	67,468

Die eingeführten Sorten und die geschätzten Mengen derselben sind unten angegeben. Alles in China eingeführte Opium kommt über Hongkong. Da die für den Lokalverbrauch am letzteren Platze bestimmte Menge verhältnißmäßig unbedeutend ist, so muß die Gesammt-Opium-Einfuhr Chinas in Chinesischen Schiffen, welche in vorstehender Uebersicht nicht mit erscheint, nahezu derjenigen Quantität entsprechen, um welche die Einfuhr von Hongkong die Einfuhren in den Vertragshäfen übersteigt. Davon ist noch das nach Kalifornien für den Gebrauch der Chinesen daselbst gehende Quantum abzurechnen, welches betrug:

im Jahre 1873:
1748 Kisten, im Werthe von 680,437 Dollars oder 510,328 Taels,

im Jahre 1874:
359 Kisten, im Werthe von 155,273 Dollars oder 116,455 Taels.

Die Gesammt-Einfuhr in Hongkong, deren Ueberschuß über die Eingänge in den Vertragshäfen und der Schätzungswerth dieser Mengen waren in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

Im Jahre:	Einfuhr der verschiedenen Sorten durch fremde Schiffe in Chinesische Häfen.						Hongkong.			
	Malwa. Piculs.	Patna. Piculs.	Benares. Piculs.	Andere Sorten. Piculs.	Zusammen. Piculs.	Werth. Taels.	Gesammt-Einfuhr. Piculs.	Werth. Taels.	Ueberschuß. Piculs.	Werth. Taels.
1873	40,910	14,974	9,326	587	65,797	29,143,377	88,382	36,039,143	22,585	6,895,766
1874	41,867	17,048	7,753	800	67,468	30,229,097	91,082	36,824,870	23,614	6,595,773

Ausfuhr von Thee in 1873 und 1874.

1) Nach den Sorten:	1873. Piculs.	1874. Piculs.
schwarzer:		
Congou	1,037,638	1,157,688
Oolong	99,100	125,600
Souchong	38,120	45,993
Pouchong	2,951	4,743
Pekoblätter	4,031	2,706
Orange Peko	43,089	40,084
parfümirter Caper	48,551	66,614
gemischter	752	821
Zusammen	1,274,272	1,444,249
Blätter	372	—
Staub	416	3,504
Ziegelthee	107,330	74,792
grüner:		
Young Hyson	104,925	91,238
Hyson	24,565	24,862
Twankay	4,730	3,450
Imperial	27,750	23,958
Gunpowder	73,443	69,326
Zusammen	235,413	212,834
Alle Sorten zusammen	1,617,763	1,735,379
Japanischer:		
ungefärbter	85	190
gefärbter	4,613	665
Zusammen	4,698	855

2) Nach den Bestimmungsländern:	1873. Piculs.	1874. Piculs.
nach Großbritannien	984,026	1,124,315
„ Hongkong	98,790	124,782
„ Ostindien	4,326	5,342
„ Singapore und Straits	1,047	2,179
„ Australien	88,097	99,994
„ Neuseeland	8,317	9,404
„ Britisch-Amerika	826	3,488
„ Süd-Afrika	—	2,644
„ dem Kontinent von Europa	516	2,156
„ den Vereinigten Staaten von Amerika	224,122	209,514
„ Buenos Ayres	3,593	—
„ Südamerika	—	715
„ Rußland (Odessa)	33,204	32,823
„ Rußland und Sibirien via Kiachta	148,028	101,717
„ den Amur-Provinzen	6,776	3,659
„ Japan	202	222
„ den Philippinischen Inseln	144	238
„ Cochinchina	1,909	2,075
„ Siam	1,552	1,482
„ Java	9,582	8,576
„ Suez	2,706	54
Zusammen	1,617,763	1,735,379

Außer dem über Tientsin und Kiachta nach Sibirien und Rußland exportirten Blätter- und Ziegelthee werden beträchtliche Mengen aus Hankow und Umgegend auf dem Hanflusse nach Fan-ch'êng zum Ueberlandtransport versandt. In den Jahren 1873 und 1874 gingen auf diesem Wege nach Sibirien und der Mongolei:

	1873.		1874.	
	Piculs.	Taels.	Piculs.	Taels.
Blätterthee	56,940	1,362,290	20,862,02	570,441
Ziegelthee	135,371	883,296	39,384,16	256,982

Die gesammte Thee-Ausfuhr nach fremden Ländern war in den Jahren 1873 und 1874 die folgende:

	1873.	1874.
	Piculs.	Piculs.
Schwarzer	1,274,232	1,444,249
Grüner	235,413	212,834
Blätter	372	—
Staub	416	3,504
Ziegelthee...............	107,330	74,792
Zusammen.....	1,617,763	1,735,379

Schiffsverkehr in 1873 und 1874.
(Eingang und Ausgang zusammengenommen.)

Flagge.	1873.		1874.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Amerikanische	5,001	3,483,203	4,279	3,184,360
Belgische	4	7,004	—	—
Britische.................	6,955	3,645,557	7,382	4,738,793
Chinesische Schiffe [1])	344	176,017	899	444,771
" Dschonken [2]) ..	521	31,101	747	49,466
Dänische..................	195	51,448	153	53,577
Niederländische	55	12,368	47	18,350
Französische	189	151,233	145	137,253
Deutsche..................	1,702	492,033	1,638	530,377
Hawaiische................	—	—	14	6,622
Italienische..............	7	3,328	—	—
Japanische	3	734	2	480
Peruanische...............	17	16,760	6	5,654
Russische	62	49,893	40	35,837
Siamesische...............	147	60,980	127	53,951
Spanische.................	48	16,727	66	28,803
Schwedische u. Norwegische	131	29,368	77	22,507
Zusammen.....	15,381	8,227,754	15,622	9,305,801

Das Verhältniß zwischen Dampf- und Segelschiffen war in den Jahren 1873 und 1874 ungefähr folgendes:
(Eingang und Ausgang zusammengenommen)

Im Jahre:	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
1873	9,591	6,748,220	5,790	1,479,534	15,381	8,227,754
1874	10,769	8,085,716	4,853	1,220,085	15,622	9,305,801

Werthe des direkten auswärtigen Handels der einzelnen Häfen in 1873 und 1874.

Häfen.	1873.			1874.		
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
	Taels.	Taels.	Taels.	Taels.	Taels.	Taels.
Newchwang....................	175,269	27,445	202,714	307,754	11,639	319,393
Tientsin	623,949	2,197,458	2,821,407	883,662	1,593,657	2,477,319
Chefoo	625,617	112,807	738,424	767,921	134,604	902,525
Hankow	9,607	4,411,929	4,421,536	—	5,718,957	5,718,957
Kiukiang	—	—	—	—	88,496	88,496
Shanghai.....................	51,513,290	41,833,819	93,347,109	51,967,082	34,293,638	86,260,720
Ningpo	1,984,343	2,933	1,987,276	1,977,925	6,396	1,984,321
Foochow	2,777,214	12,081,714	14,858,928	2,982,895	14,599,548	17,582,443
Tamsui	663,929	172,164	836,093	599,280	135,133	734,413
Takow	429,004	516,012	945,016	666,685	744,515	1,411,200
Amoy	4,960,041	2,650,534	7,610,575	4,373,264	3,663,135	8,036,399
Swatow	6,396,326	1,102,458	7,498,784	6,928,225	518,336	7,446,561
Canton.......................	6,642,247	12,431,646	19,073,893	3,149,479	12,987,161	16,136,640
Zusammen	76,800,836	77,540,919	154,341,755	74,604,172	74,495,215	149,099,387
Wiederausfuhr ins Ausland von Shanghai, hauptsächlich nach Japan	2,618,482			2,991,709		
Wiederausfuhr ins Ausland von allen anderen Häfen	189,451			216,662		
Wiederausfuhr zusammen	2,807,933		2,807,933	3,208,371		3,208,371
Bleibt zusammen	73,992,903	77,540,919	151,533,822	71,395,801	74,495,215	145,891,016

[1]) Schiffe fremder Bauart, durch Chinesen erworben und unter Chinesischer Flagge segelnd.
[2]) Schiffe, von Chinesen erbaut und erworben, aber unter Spezialermächtigungen der Zollbehörden von Shanghai und Ningpo segelnd.

Die in vorstehender Uebersicht inbegriffenen und oben S. 329 näher bezeichneten Werthe des Verkehrs mit Hongkong enthalten nur denjenigen Theil des Chinesischen Handels mit fremden Ländern, welcher sich über Hongkong bewegt, mit der Ausnahme, daß das in Shanghai importirte Opium auf Rechnung Ostindiens gesetzt ist.

Der gesammte durch fremde Schiffe zwischen Hongkong und den Vertragshäfen vermittelte Verkehr (mit der oben erwähnten Ausnahme) in 1873 und 1874 ergiebt sich aus Nachstehendem:

Einfuhr	1873.	1874.
fremder Waaren	27,713,652	26,258,780
inländischer Erzeugnisse	3,318,685	3,013,247
Gesammt-Einfuhr	31,032,337	29,272,027
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse nach		
fremden Ländern	8,739,140	12,622,675
Chinesischen Häfen	3,240,660	4,151,219
Gesammt-Ausfuhr	11,979,800	16,773,894
Einfuhr und Ausfuhr zusammen	43,012,137	46,045,921

Wiederausfuhr fremder Waaren nach fremden Ländern in 1873 und 1874.

Nach:	1873. Taels.	1874. Taels
Großbritannien	65,028	56,432
Ostindien	1,071	1,457
Singapore	3,781	6,122
Britisch-Amerika	—	2,865
Verein. Staaten von Amerika	33,876	6,738
Kontinent v. Europa	7,921	986
„ „ „ Frankreich		10,087
den Amurprovinzen (der Russischen Mandschurei)	16,584	16,702
Japan	1,991,968	2,338,073
den Philippinischen Inseln	1,455	324
Siam	1,927	36
Java	3,271	—
direkt	2,126,882	2,461,822
über Hongkong	681,051	746,549
Zusammen	2,807,933	3,208,371

Werthbetrag des Gesammthandels der einzelnen Häfen mittelst fremder Schiffe in den Jahren 1873 und 1874.

	1873. Taels.	1874. Taels.
Newchwang:		
Fremde Netto-Einfuhr	2,355,661	1,634,487
Einheimische Netto-Einfuhr	835,382	793,648
Ausfuhr	1,582,464	1,758,543
Zusammen	4,773,507	4,186,678
Tientsin:		
Fremde Netto-Einfuhr	9,768,679	10,419,614
Einheimische Netto-Einfuhr	6,178,121	7,263,070
Ausfuhr	1,256,753	1,144,893
Zusammen	17,203,553	18,827,577
Chefoo:		
Fremde Netto-Einfuhr	3,647,969	4,161,210
Einheimische Netto-Einfuhr	1,624,081	1,689,949
Ausfuhr	2,138,512	1,960,402
Zusammen	7,410,562	7,811,561
Hankow:		
Fremde Netto-Einfuhr	10,631,403	9,872,730
Einheimische Netto-Einfuhr	7,818,675	5,012,741
Ausfuhr	17,889,499	18,276,094
Zusammen	36,339,577	33,161,565
Kiukiang:		
Fremde Netto-Einfuhr	2,914,418	3,343,663
Einheimische Netto-Einfuhr	608,788	589,324
Ausfuhr	8,590,209	9,921,679
Zusammen	12,113,415	13,854,666
Chinkiang:		
Fremde Netto-Einfuhr	9,086,765	9,370,808
Einheimische Netto-Einfuhr	2,320,326	2,068,325
Ausfuhr	710,584	1,029,008
Zusammen	12,117,675	12,468,141
Shanghai:		
Fremde Netto-Einfuhr	8,392,500	9,137,124
Einheimische Netto-Einfuhr	7,339,540	6,788,052
Ausfuhr	31,402,438	27,541,834
Zusammen	47,134,478	43,467,010
Ningpo:		
Fremde Netto-Einfuhr	6,312,646	5,998,926
Einheimische Netto-Einfuhr	1,618,714	1,533,539
Ausfuhr	7,721,672	7,013,845
Zusammen	15,653,032	14,546,310
Foochow:		
Fremde Netto-Einfuhr	3,006,436	3,362,618
Einheimische Netto-Einfuhr	1,328,908	1,305,602
Ausfuhr	13,066,279	15,406,672
Zusammen	17,401,623	20,074,892
Tamsui:		
Fremde Netto-Einfuhr	896,394	934,261
Einheimische Netto-Einfuhr	99,714	79,884
Ausfuhr	610,187	678,092
Zusammen	1,606,295	1,692,237
Takow:		
Fremde Netto-Einfuhr	960,900	1,181,709
Einheimische Netto-Einfuhr	72,948	77,435
Ausfuhr	1,062,941	1,380,012
Zusammen	2,096,789	2,639,156
Amoy:		
Fremde Netto-Einfuhr	4,251,685	3,299,304
Einheimische Netto-Einfuhr	2,113,281	2,393,477
Ausfuhr	3,367,226	4,038,894
Zusammen	9,732,192	9,731,675
Swatow:		
Fremde Netto-Einfuhr	6,388,979	6,927,469
Einheimische Netto-Einfuhr	3,823,827	4,130,190
Ausfuhr	5,239,363	4,367,739
Zusammen	15,452,169	15,425,398
Canton:		
Fremde Netto-Einfuhr	6,327,861	2,892,467
Einheimische Netto-Einfuhr	3,123,411	3,733,974
Ausfuhr	16,156,437	16,287,633
Zusammen	25,607,709	22,914,074
Zusammen: Fremde Netto-Einfuhr	74,942,296	72,541,390
Einheimische Netto-Einfuhr	38,905,716	37,459,210
Ausfuhr	110,794,564	110,800,340
Summe	185,736,860	183,341,730
Werth der Ausfuhr nach dem Auslande	77,540,919	74,495,215
Annähernder Werth d. Binnenhandels[1])	33,253,645	36,305,125

[1]) Außer dem hier angegebenen Binnenhandel wird ein noch größerer Werthumsatz des Verkehrs durch fremde Schiffe vermittelt, welche die fremden Einfuhren von Shanghai nach Hankow, Kiukiang, Chinkiang, Tientsin, Chefoo, Newchwang und Ningpo führen und Thee von Hankow, Kiukiang und Ningpo nach Shanghai zur Wiederausfuhr in das Ausland bringen.

Antheil der einzelnen Flaggen an dem Verkehr mit dem Auslande und zwischen den Chinesischen Vertragshäfen in den Jahren 1873 und 1874.								Bevölkerung der Vertragshäfen.			
	Fremder Handel und Küstenhandel.		Gesammtwerthe.					Ausländer.			
			Auswärtiger Handel.		Küstenhandel der Vertragshäfen.		Gesammtwerth aller Ein- und Ausgänge von fremden Waaren und Küstenhandelsartikeln.				
Flaggen.	Ein- und ausgegangene Schiffe in allen Häfen.	Gesammt-Tonnengehalt.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Ausgang.	Eingang.		Anzahl der Firmen.	Anzahl der Bewohner.	Chinesische Bevölkerung. Geschätzt zu:	
			Taels.	Taels.	Taels.	Taels.	Taels.				
Im Jahre 1873.											
Britische	6,955	3,645,557	62,284,050	58,265,666	40,554,616	47,324,934	208,429 266	215	1530	Newchwang	60,000
Amerikanische	5,001	3,483,203	3,029,606	4,989,714	62,762,027	61,576,436	182,357,783	52	518	Tientsin	950,000
Deutsche	1,702	492,033	3,167,463	3,714,304	5,660,947	6,632,152	19,174,866	45	357	Chefoo	27,000
Französische	189	151,233	6,055,048	8,910,197	600,348	468,342	16,033,935	9	338	Hankow	600,000
Niederländische	55	12,368	38,357	8,935	145,039	218,563	410,894	1	28	Kiukiang	40,000
Dänische	195	51,448	141,248	365,689	337,267	406,146	1,250,350	2	54	Chinkiang	130,000
Spanische	48	16,727	334,010	364,553	45,447	20,053	764,063	—	103	Shanghai	278,000
Schwedische und Nor-										Ningpo	115,000
wegische	131	29,368	145,286	120,789	231,105	267,466	764,646	3	29	Foochow	600,000
Russische	62	49,893	487,725	3,304,477	115,322	157,739	4,065,263	10	44	Tamsui	50,000
Oesterreichische	—	—	—	—	—	—	—	—	36	Takow u. Tai-	
Belgische	4	7,004	299,107	4,278	7,304	—	310,689	—	9	wan-fu	220,000
Italienische	7	3,328	—	—	2,979	3,681	6,660	3	32	Amoy	350,000
Japanische	—	—	—	—	—	—	—	1	23	Swatow	20,000
der Nichtvertragsmächte	167	78,474	550,484	200,822	346.693	277,678	1,375,677	4	356	Canton	1,500,000
Chinesische	865	207,118	268,452	99,428	3,731,388	3,788,927	7,888,195	—	—	Zusammen	4,940,000
Zusammen	15,381	8,227,754	76,800,836	80,348,852	114,540,482	121,142,117	392,832,287	345	3457		
Im Jahre 1874.											
Britische	7,382	4,738,793	59,787,710	56,423,833	45,422,483	47,805,129	209,439,155	215	1537	Newchwang	60,000
Amerikanische	4,279	3,184,360	2,183,359	4,742,992	52,727,710	51,559,918	111,213,979	50	530	Tientsin	950,000
Deutsche	1,638	530,377	4,148,159	3,678,644	5,599,306	6,375,309	19,801,418	42	387	Chefoo	27,000
Französische	145	137,253	6,332,030	9,004,848	796,462	200,169	16,333,509	7	307	Hankow	600,000
Niederländische	47	13,350	10,661	44,385	130,913	193,215	379,174	—	28	Kiukiang	40,000
Dänische	153	53,577	157,676	375,903	283,858	294,706	1,112,143	4	65	Chinkiang	131,000
Spanische	66	28,803	527,726	367,971	110,177	123,385	1,129,259	—	103	Shanghai	278,000
Schwedische und Nor-										Ningpo	115,000
wegische	77	22,507	111,339	124,137	209,428	235,496	680,400	2	33	Foochow	600,000
Russische	40	85,837	221,075	2,487,061	50,341	94,544	2,853,021	10	58	Tamsui	50,000
Oesterreichische	—	—	—	—	—	—	—	—	34	Takow u. Tai-	
Belgische	—	—	—	—	—	—	—	1	10	wan-fu	220,000
Italienische	—	—	—	—	—	—	—	2	25	Amoy	350,000
Japanische	2	480	9,705	3,132	—	—	12,837	1	23	Swatow	20,000
der Nichtvertragsmächte	147	66,227	494.932	349,488	295,986	279,311	1,419,717	6	349	Canton	1,500.000
Chinesische	1,646	494,237	619,800	101,192	9,049,692	9,814,848	19,585,532	—	—	Zusammen	4,941,000
Zusammen	15,622	9,305,801	74,604,172	77,703,586	114,676,356	116,976,030	383,960,144	340	3489		

Mittheilungen.

Landsberg a. W., 12. September. Die Aussichten auf ein lebhaftes Getreidegeschäft, hervorgerufen durch die Witterungsverhältnisse in den verschiedenen Theilen Europas, unterstützt durch Klagen über die zu erwartende Kartoffelernte, sind nicht in Erfüllung gegangen, da die Schäden, die das Wasser angerichtet, glücklicherweise nicht die nachtheilige Wirkung hatten, welche man im Entstehen anzunehmen geneigt war und außerdem die Klagen über eine geringe Kartoffelernte verstummten, vielmehr die Ansicht durchdrang, daß eine recht zufriedenstellende Ernte hierin in Aussicht stände. In der ersten Hälfte des Monats war der Getreidehandel am hiesigen Platze noch einigermaßen belebt, von Weizen kamen ca. 40 Wspl. in neuer Waare an den Markt, deren Qualität gering war und zu Boden genommen wurde. Der Weizen hat zum Theil Auswuchs, zum Theil ist er auf dem Halm beschädigt und unansehnlich. Die Läger wurden um ca. 100 Wspl. alten Weizens erleichtert, die zum Versandt an benachbarte Müller und per Bahn nach dem Königreich Sachsen gingen, wofür ab hier 220—230 Mk. erzielt wurden, während die neuen Weizen zu 180—200 Mk. Käufer fanden.

Die Roggenzufuhr war eine größere, da einzelne Besitzer sofort den Erdrusch per Dampfdreschmaschine in Angriff nahmen; es wurden circa 200 Wspl. zugeführt, die aber fast ohne Ausnahme mit Auswuchs besetzt waren, sie gingen zum Theil in den Konsum über, da die Bäcker und Müller sich entschließen mußten, wegen Mangel an tadelloser Waare diese mangelhafte Qualität zu verarbeiten; sie haben dadurch die Ueberzeugung erhalten, daß das gewonnene neue Mehl, vermischt mit altem Mehl, auch ein gutes Gebäck liefert. Man legte 150—160 Mk. an, während man je nach Qualität bis 170 Mk. dafür erzielte.

Von Gerste kamen auch bereits 20 Wspl. in neuer Waare an den Markt, zum größten Theil mit Auswuchs besetzt; dieselben wurden zu Lager genommen und nach Qualität von 126—150 Mk. für kleine und 135—165 Mk. für große bezahlt. Einige kleine Posten in guter alter Waare holten namentlich zum Brennereibetrieb 165—171 Mk.

Die Zufuhr von neuem Hafer belief sich auf ca. 200 Wspl., die aber der mangelhaften Qualität wegen schwer Nehmer fanden; die Frucht ist durch den Regen sehr beschädigt worden, hat eine graue Farbe erhalten und nur ein Gewicht von 21—22½ Kilo pro alten Scheffel. Es ist für diese Waare 96 Mk. pro 600 Kilogr. angelegt worden; der Preis hat sich dann auf 90 Mk. ermäßigt. Zu dem in der Schwiebuser Gegend abgehaltenen Manöver trat Frage auf und sind ca. 200 Wspl. zum größeren Theil noch in alter Waare nach dort gegangen, wofür 102 bis 104 Mk. ab hier erzielt worden ist. Die Ernte in Hafer ist im Netz- und Warthebruch sowohl in Qualität als in Quantität mangelhaft ausgefallen.

Die Spiritusproduktion hat im August geruht, der Handel selber ist sehr still, nach wie vor mangelt jeder Abzug, während Vorräthe noch in großem Maße vorhanden sind; das Ausland versorgt sich sehr billig mit Russischem Spiritus in Hamburg; die Preise sind ziemlich unverändert geblieben, auch ist nicht anzunehmen, daß in nächster Zeit eine Steigerung eintreten wird.

Von Rübsen und Raps kamen noch 100 Wspl. an den Markt, die mit 258—273 Mk. Käufer fanden und bei auswärtigen Mühlenetablissements mit 6—9 Mk. Nutzen verwendet werden konnten.

Rapskuchen kosten hier 2⅔—3 Thlr.

Die Kartoffelernte verspricht hier einen befriedigenden Ertrag zu liefern.

Elbing, 4. September. Der geschäftliche Verkehr verlief während der Monate Mai und Juni in großer Ruhe; die Getreideverladungen auf der Thorn-Insterburger Bahn blieben mäßig und für unsere Händler von schwachem Nutzen; auch die Wollmarktsperiode veränderte wenig die allgemeine Stille des geschäftlichen Lebens. Auf dem am 22. und 23. Juni in Osterode O. Pr. abgehaltenen Markte sollen ca. 5000 Ctr. Wolle verkauft und für feinere 180—207 Mk., für mittlere 162—174 Mk., für ordinäre 150—156 Mk. pr. Ctr. gezahlt worden sein. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist jedoch der größte Theil dieser Wollen bereits früher kontraktlich verschlossen gewesen und in den Markttagen nur zur Abnahme gelangt. Die Osteroder halten nach den bisherigen Resultaten das fernere Bestehen ihres Wollmarktes für gesichert und haben deshalb höheren Ortes die Genehmigung zu seiner ferneren Abhaltung erbeten.

Das diesjährige Rübsengeschäft verlief insofern in recht angenehmer Weise, als die Preise wenig schwankten, zwischen 260 und 270 Mk. pr. Tonne, und die gelieferten Quantitäten wegen der schönen trockenen Beschaffenheit schlanke Abnahme fanden. Hauptkäufer waren unsere Oelmühlen; ein Theil ging nach dem Auslande — Holland. Die Landleute konnten weniger zufrieden sein, da das Erträgniß das einer Mittelernte nicht erreichte. Gegen Ende Juli belebte sich der Getreidehandel, indem plötzlich eine festere Tendenz für Weizen eintrat und die Preise in Kurzem um 40—60 Mk. pr. Tonne stiegen; auch Roggen erfuhr um diese Zeit eine Werthserhöhung von 15—18 Mk., neuer Roggen war unmittelbar nach der Ernte sehr beliebt und wurde mit ca. 170 Mk. bezahlt, jetzt nach vermehrtem Angebot ist der Preis auf gut 10—12 Mk. niedriger anzunehmen. Spiritus blieb fortwährend flau, so daß von den Vorräthen wenig geräumt wurde. Unsere Notirungen lauteten Ende August:

für 1 Tonne	Weizen	ca.	200 Mk.,
» 1 »	Roggen	»	152 »
» 1 »	Gerste	»	134 »
» 1 »	Hafer	»	156 »
Spiritus pr. 10,000 pCt.		»	51 »

Die neue Ernte scheint besonders günstige Erwartungen nicht zu erfüllen; Sommergetreide läßt Manches zu wünschen übrig, namentlich aber hat die lang anhaltende Trockenheit die Futtererträge sehr benachtheiligt, so daß schon jetzt davon die Rede ist, das Vieh in Stallfütterung zu nehmen.

Man nimmt hier an, daß, je weiter nach Osten, desto besser die Resultate, so daß danach die Ernte Ostpreußens die von Westpreußen übertreffen würde.

Unsere industriellen Etablissements anlangend, so hat sich in deren Verhältnissen während der letzten Monate kaum etwas geändert. Die Etablissements der früheren Elbinger Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial sind aus dem Besitz des Geh. Kommerzienraths Simon in den des Dr. Strousberg übergegangen, indessen hat die Thätigkeit in den großen Anlagen noch nicht begonnen; auch scheint der September nicht den Beginn der Arbeit bringen zu sollen.

Das von L. Wilhelm begründete Messing-Walzwerk ist im zwangsweisen Verkaufe durch F. Räuber, ungefähr zur Hälfte des Kostenpreises, erworben und in den letzten Wochen wieder in Betrieb gestellt.

Görlitz, 14. September. In den merkantilischen und industriellen Verhältnissen ist während der letzten Wochen eine merkliche Veränderung nicht eingetreten.

Es herrscht noch dieselbe Geschäftslosigkeit, wie sie seit Monaten besteht, und wird dieselbe durch die vorgerückte Jahreszeit, welche in der Regel ein schwächeres Geschäft mit sich führt, nur noch vergrößert. Der nur auf den nothwendigsten Bedarf beschränkte Absatz geht schleppend von Statten und bedingt bei dem starken Angebot in allen Waarengattungen Preise, welche kaum noch einen Nutzen übrig lassen.

Unverändert schlecht ist auch ferner der Geldeingang, worüber in allen Kreisen gleich große Klage geführt wird.

Die Landwirthschaft anlangend, so haben sich die vor der Ernte allgemein verbreiteten Ansichten und Hoffnungen auf eine volle Durchschnittsernte, soweit die Resultate in unserer Gegend reichen, nicht bestätigt; vielmehr hat eine Ueberschätzung stattgefunden, indem sich die Resultate etwa wie folgt zusammenstellen:

1) Weizen liefert höchstens 80 pCt. einer Durchschnittsernte.

Der Regen während der Ernte hat ein gut Theil der Frucht beschädigt, es ist bereits viel ausgewachsenes, mitunter auch mit Rost behaftetes Korn zu Markte gebracht.

2) Roggen dürfte auch auf 80 pCt. einer Durchschnittsernte geschätzt werden. Derselbe ist ebenfalls theilweise ausgewachsen, dunkel an Farbe und rauh von Schale. Das von diesjährigem Weizen und Roggen erzeugte Mehl steht demnach dem Mehle aus vorjährigen Körnern bedeutend nach.

3) Gerste schätzt man auf 75 pCt. einer Durchschnittsernte und

4) Hafer wird auf 60 pCt. angenommen.

Die Hauptfrucht »Kartoffel« verspricht zwar eine reichliche Ernte, indessen dürfte im Allgemeinen die Qualität nicht besonders gut ausfallen. Die Oekonomen führen Klage darüber, daß das Kraut bereits stark in Fäulniß übergegangen ist und die Knollen ebenfalls schon gelitten haben.

Glogau, 11. September. Nach vollständiger Uebersicht der Getreideernte unserer Kreise Glogau, Freistadt, Grünberg und Sagan wird der Ertrag von

Roggen	auf	90	pCt.,
Weizen	»	75—80	»
Gerste	»	75—80	»
Hafer	»	50	»

einer Durchschnittsernte anzunehmen sein. Die Qualität der genannten Feldfrüchte befriedigt leider nur theilweise, weil deren Einbringung durch anhaltende Regengüsse benachtheiligt und behindert worden ist.

Rüben versprechen sehr reichliche und Kartoffeln, besonders auf leichtem Boden, kolossale Erträge.

Der Geschäftsverkehr ist auch im verflossenen Monat August ziemlich still verlaufen.

Der Aufschwung im Getreide- und Mehlgeschäft war nur von kurzer Dauer und hat inzwischen wieder einer matten Stimmung weichen müssen; doch ist Hoffnung auf eine baldige größere Lebhaftigkeit vorhanden, da namentlich für Gerste bereits Bedarf nach außerhalb sich zeigen soll.

Vom Lande sind reichliche Zufuhren nach der Stadt gebracht worden und man bezahlte zuletzt

für Weizen	8,10—8,80	pro	50	Kilogramm,
» Roggen	7,20—8	»	»	»
» Gerste	7—7,40	»	»	»
» Hafer	7,50—7,90	»	»	»
» Kartoffeln	1,50—1,70	»	»	»

Im Landesprodukten-Handel fehlte es noch immer an Regsamkeit, dagegen lauteten die Berichte über Tuchfabrikation ziemlich befriedigend und für Tuchhandel zu langsamer Besserung sich neigend.

Bielefeld, 13. September. In der allgemeinen Geschäftslage hat sich seit unserem letzten Berichte nichts geändert; die Stockung dauert in unveränderter Weise fort und das Vertrauen und die Unternehmungslust fehlen noch in hohem Grade. Eine Ausnahme hiervon macht allein die Flachsgarnbranche. Der mechanischen Weberei will es nach wie vor nicht gelingen, für ihre volle Produktion hinreichende Abnehmer zu finden; es muß daher ein Theil der Fabrikate auf Lager genommen werden.

In gebleichter Leinwand, Damast, Drell und in Segeltuch beschränkt sich der Absatz auf die Entnahme des allerdringendsten Bedarfs zu wenig veränderten Preisen.

Der Ausfall der Flachsernte in Rußland ist jetzt bekannt; dieselbe wird die kleinste seit einer längeren Reihe von Jahren sein; da zugleich die alten Vorräthe fast ganz geräumt sind, so behaupteten sich nicht allein die hohen Preise, sondern die Forderungen der Inhaber steigerten sich noch um einige Mark für den Centner. In die Erhöhung der Garnpreise um 1 Mark pro Bündel haben die Konsumenten sich nunmehr gefunden und war das Geschäft zu diesen erhöhten Preisen recht lebhaft. Der Bedarf an fertiger Wäsche und Hembeinsätzen blieb immerhin noch ziemlich befriedigend.

In der Seidenfabrikation war das Geschäft zu Anfang des Monats noch ganz gut, vom 10. ab aber fing dasselbe an zu flauen, da die Exportaufträge ausgeführt waren und die inländischen Kaufleute Winter-Artikel noch nicht kauften. Die Preise der Rohseide sind flau. Die Frage für Möbel- und Schuhplüsche blieb unverändert schwach. Wollgarne sind im Preise weichend, während Mohairgarne unverändert blieben. Fettwaaren wie auch Mühlenfabrikate hatten schwachen Verkehr zu nominellen und theils gedrückten Preisen.

Das Geschäft in den verschiedenen Getreidearten wie auch in Rüböl war durchgängig leblos und ohne jegliche Bedeutung. Ungeachtet die Preise für Spiritus fast den ganzen Monat hindurch eine gewisse Festigkeit verriethen, so blieb der Verkehr in dem Artikel dennoch nur ein mäßiger, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil die neue Kartoffelernte allgemein noch nicht fest zu beurtheilen war.

Ende August c. wurde hier bezahlt:

Weizen	die	100 Kil.	mit	22,38	Mark,
Roggen	»	»	»	17	»
Gerste	»	»	»	20	»
Hafer	»	»	»	19,50	».
Kartoffel	»	50 Kil.	»	3	»

Tönsberg, 8. April. Wenngleich die natürliche Lage Tönsbergs inmitten einer der fruchtbarsten Ebenen des Landes die Einwohner hauptsächlich auf den Ackerbau anzuweisen scheint, so sucht doch die Bevölkerung dieses Distrikts vorzugsweise ihren Erwerb auf der See, wie sich hinreichend aus der großen Anzahl von Seeschiffen, welche in Tönsberg und dessen nächster Umgebung ihre Rhedereien haben, kundgiebt. Es gehören nämlich in dem hiesigen Distrikt, dessen Einwohnerzahl füglich zu 25,000 angesetzt werden kann, ca. 300 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von ungefähr 35,000 Kommerzlasten zu Hause, gleichwie die Anzahl von Schiffsleuten und anderen an der Schifffahrt Betheiligten im hiesigen Distrikte diejenige anderer Berufsklassen bedeutend übersteigt.

Das verflossene Jahr kann nicht zu den ergiebigsten gerechnet werden. Wohl waren die Frachten zu Anfang des Jahres sehr gut, jedoch gingen die Notirungen stetig zurück, und im Herbste hatten sie einen solchen Stand erreicht, daß mehrere Schiffsrheder es vorzogen, ihre Schiffe still liegen zu lassen, statt das Risiko zu laufen, dieselben ohne Vortheil segeln zu lassen. Eine andere ungünstige Folge der hohen Frachten des Frühjahrs war, daß die Schiffe beträchtlich im Preise stiegen; der durch Strandungen und Verkauf verursachte Abgang

an Schiffsraum mußte also durch Ankauf anderer Schiffe zu hohen Preisen gedeckt werden, und da die Preise von Schiffen in Folge der schlechten Frachten wiederum im Laufe des Sommers nicht unbeträchtlich fielen, so entstand hierdurch für Manche ein doppelter Verlust.

Der Robbenfang in der Nähe von Jan Mayn, welcher gleichfalls eine der Haupterwerbsquellen Tönsbergs bildet, gab ebenfalls im Jahre 1874 ein schlechtes Resultat. Theils schlug der Fang fehl, theils wurde derselbe durch zu frühes Beginnen vernichtet. Der Seehund wirft nämlich sein Junges Ende März und dasselbe hat seinen größten Werth, sobald es ungefähr 14 Tage alt ist. Es wächst in den ersten 14 Tagen nach der Geburt sehr schnell und ist dann ziemlich fett und auch wenig scheu, so daß ihm leicht beizukommen ist. Später nimmt der Fettgehalt rasch ab und wird der junge Seehund auch sehr scheu, so daß man ihn schießen muß, statt ihn, wie vorher, mit der Hacke todtzuschlagen. Die günstigste Fangzeit sollte nach Vorstehendem vom 5. bis 10. April sein; voriges Jahr begannen einige Dampfschiffe indeß den Fang schon am 30. und 31. März, obwohl die jungen Thiere zu dieser Zeit beinahe werthlos waren; die Folge davon war, daß die alten Seehunde in großen Massen vertrieben wurden und der Fang somit vernichtet war. Augenblicklich sind übrigens von den betheiligten Regierungen Unterhandlungen eingeleitet worden, um eine bestimmte Schonzeit für den Fang des Seehundes festzusetzen; im Prinzip ist man einig, nur über die Dauer und den Anfang der Schonzeit herrschen noch verschiedene Meinungen. Auf den Robbenschlag wurden von Tönsberg aus im Jahre 1874 ausgerüstet: 13 Dampfschiffe von zusammen 1975 Kommerzlasten Tragfähigkeit mit 730 Pferdekraft und 684 Mann Besatzung, und 17 Segelschiffe von 1700 Kommerzlasten Tragfähigkeit mit 598 Mann Besatzung. Von diesen Schiffen gehörten 2 Dampfschiffe von 315 Kommerzlasten und 1 Segelschiff von 115 Kommerzlasten der Deutschen Polar-Schifffahrtsgesellschaft in Hamburg, 2 Dampfschiffe von 313 Kommerzlasten einer Gesellschaft in Gothenburg, die übrigen Schiffe Norwegischen Rhedereien, und zwar zum überwiegenden Theil Tönsberger Firmen. Das Resultat des Fanges läßt sich nicht genau angeben; für Tönsberg weist es Verlust auf.

Die Jagd auf Wallfische, welche der bekannte Wallfischfänger Svend Foyn von hier mit seinem kleinen Dampfschiffe von 22½ Kommerzlasten jedes Jahr in den Monaten April bis September in den Gewässern in der Nähe Finmarkens betreibt, hat dagegen im Jahre 1874 ein günstiges Resultat geliefert. Die Anzahl der gefangenen Wallfische betrug 51, was, den Durchschnittsertrag eines solchen Thieres auf 1200 Spezies (5400 Reichsmark) angesetzt, einen Betrag von ca. 60,000 Spezies oder 270,000 Mk. ergiebt.

Die Handelsverhältnisse Tönsbergs im Jahre 1874 bieten keinerlei Veranlassung zu Bemerkungen. Es kamen an

83 Schiffe mit Ladung von 4,273 Norw. Komm.-Lasten Tragfähigkeit,
168 „ in Ballast „ 17,836 „ „ „

Dagegen gingen ab

110 Schiffe mit Ladung von 3416½ Norw. Komm.-Lasten Tragfähigkeit,
48 „ in Ballast „ 7250½ „ „ „

Aus Deutschen Häfen kamen 7 Schiffe von zusammen 831½ Norw. Kommerzlasten Tragfähigkeit, darunter 3 Dampfer, und zwar 4 Norwegische und 3 Deutsche Schiffe. Nach Deutschen Häfen gingen ab 8 Schiffe von zusammen 1024½ Norw. Kommerzlasten Tragfähigkeit, darunter 5 Dampfer, und zwar 7 Norwegische und 1 Deutsches (Dampf-) Schiff.

In Tönsberg bestehen zwei auf Gegenseitigkeit gegründete Vereine für die Versicherung von Schiffen und Schiffsparten: „der östlandske Assuranceforening“, nach Holländischem Muster, und „der vestfoldske Assuranceforening“, nach allgemeinen Regeln versichernd. Die Interessenten des ersteren Vereins müssen einen Theil des Risiko, welcher je nach der Klasse des Schiffes von ⅛ bis ¼ variirt, selbst übernehmen, wogegen der Verein keine Extraprämien berechnet; der letztere Verein versichert voll berechnet aber für die verschiedenen Fahrwasser verschiedene Zuschlagsprämien. In „den östlandske Forening“ waren Ende 1874 226 Schiffe mit Brutto 1,250,798 Spezies (5,628,591 Mk.) oder Netto 1,112,910 Spezies (5,008,095 Mk.) versichert. Außer der festen Prämie hatte derselbe eine Unterbilanz von ca. 16,000 Spezies (72,000 Mk.), welche durch erneuten Zuschuß der Betheiligten zu decken ist. In „den vestfoldske Forening“ waren Ende 1874 versichert 818 Schiffe und Schiffsparten mit 4,836,629 Spezies 57 Schill. (21,764,835 Mk.) Derselbe erfordert einen außerordentlichen Zuschuß von ca. 70,000 Spezies (315,000 Mk.).

Die in Tönsberg im Jahre 1867 mit einem Kapital von 200,000 Spezies (900,000 Mk.) gestiftete Seeversicherungsgesellschaft „Tönsbergs Söforsikringsselskab“ trat voriges Jahr in Liquidation; von dem Kapital sind ca. 150,000 Spezies (675,000 Mk.) als Verlust abzuschreiben.

Die hiesige Sparbank hatte Ende 1874 ein Kapital von 783,687 Spezies (3,526,591 Mk. 50 Pf.) unter Verwaltung, wovon 55,488 Spezies 91 Schill. eigenes Kapital und 728,198 Spezies 29 Schill. Einlagen.

Tönsbergs Privatbank erzielte 1874 einen Umsatz von 7,310,432 Spezies 51 Schill. (32,896,946 Mk.) und hatte Ende 1874 ein Kapital von 380,000 Spezies (1,710,000 Mk.) unter Verwaltung.

Von industriellen Anlagen existiren hier vier Tabaksspinnereien, eine Bierbrauerei mit einer Produktion von 1,200,000 Litern und zwei kleinere Dampfsägen. Die letzteren, welche sich hauptsächlich mit der Produktion von Stäben für Heringstonnen, von Latten und Sparren für den Englischen Markt befassen, arbeiteten unter dem Druck der schlechten Konjunkturen ohne besonderen Gewinn.

In den letzten Jahren ist das Projekt einer Eisenbahnverbindung Christianias über Drammen mit Tönsberg und sämmtlichen südlicher gelegenen Städten des Landes in ein greifbareres Stadium getreten. In Tönsberg zeigt sich für diese Eisenbahnanlage ein bedeutendes Interesse, welches sich durch Aktienzeichnungen in größerem Maßstabe, sowohl von Seiten der Gemeinden als auch Privaten, kundgiebt. Wie bei allen solchen Anlagen zeigte sich auch hier der Streit verschiedener Interessen in der Wahl der Linie, bis man schließlich sich dahin einigte, dieselbe dem Storthing zu überlassen.

Ranzau, Nelson, Neuseeland, im Februar. Im Handel haben im Ganzen keine großen Veränderungen stattgefunden. Der Goldexport hat gegen die früheren Jahre abgenommen, dagegen ist die Ausfuhr von Wolle größer gewesen. Die Einfuhr von kaufmännischen Gütern hat zugenommen, was der starken Einwanderung während des letzten Jahres zuzuschreiben ist. Der Handel zwischen Amerika und diesen Kolonien wird lebhafter, namentlich wird viel Wolle nach dort verschifft. Auch sind Proben von Neuseeländischem Flachs (Phormium tenax) dahin gesandt worden, über welche die Berichte von dort sich günstig aussprechen. Weil der Preis dieses Artikels im letzten Jahre in England bedeutend niedriger war als früher, ist nicht so viel davon zubereitet und ausgeführt worden als vorher. Man hat noch nicht gehört, daß dieser Flachs auch schon in Deutschland verarbeitet wird. Sehr reichhaltiges Eisenerz ist in Golden Bay in dieser Provinz entdeckt worden. Es hat sich in Melbourne eine Gesellschaft für dessen Bearbeitung gebildet und man hat damit bereits den Anfang gemacht. Man ist auch beständig noch bemüht, den Eisensand in Taranaki zu bearbeiten, das Schmelzen desselben scheint aber seine Schwierigkeiten zu haben oder die Leute verstehen die Sache

nicht richtig anzugreifen; gewiß ist, daß sie nach zweijähriger Arbeit nichts vor sich gebracht haben. Eine ziemliche Quantität Wolle wird schon in der Kolonie verarbeitet; es sind mehrere Tuchfabriken gegründet, zum Theil von ziemlicher Bedeutung.

Amassia (Kleinasien), im April. Die gegenwärtige Mittheilung bildet im Wesentlichen nur eine Fortsetzung des Berichts vom vorigen Jahre [1]) über die damals über einen großen Theil Anatoliens hereingebrochene Hungersnoth. Nur eine partielle Besserung der Lage war vom verflossenen Jahre zu erwarten, und auch solche nur für diejenigen Landstriche, die das Jahr zuvor nicht bis zum Aeußersten an Menschen und Geldkräften sich erschöpft hatten. In Gegenden wie Keskin, Bozuk, Angora, Kaisarieh ꝛc., wo der Mangel an Saatfrüchten die Bepflanzung des Bodens nur in sehr spärlicher Weise gestattete, befürchtete man mit Grund, daß die Schrecken einer Theuerung und Hungersnoth von Neuem über den großen Theil der absolut Armen und minder Vermöglichen kommen würden. Obgleich der Mangel an Cerealien nicht in dem Grade bemerklich wurde, wie das Jahr zuvor, namentlich im Winter 1873—74, und obgleich die Preise derselben schon im Dezember vorigen Jahres, Dank der Ankunft von fünf Schiffsladungen Getreide von je ca. 8000 Ctr., welche die hohe Pforte nach den nothleidenden Distrikten gesandt hatte, derart fielen, daß sie für Europäische Verhältnisse für kaum außerordentlich hoch gegolten haben würden, so fehlten doch der größeren Masse der Bevölkerung daselbst alle Hülfsquellen, sich Lebensmittel zu verschaffen, weil schon das Jahr zuvor zum Erwerb derselben das letzte Stück Kupfergeschirr, die letzte Decke, überhaupt Alles, woraus noch ein Stück Geld zu lösen, verkauft worden war. Im Sandschak (Bezirk) Amassia, wo man den Mangel an Saatfrucht in Getreide durch Anpflanzen von Gerste, Welschkorn und Hirse mit Erfolg auszugleichen gesucht hatte, ergab sich eine zur Saat relativ gute Ernte, die weit mehr als das wirkliche Bedürfniß der Gegend deckte. Dennoch sollte auch sie von den indirekten Folgen der allgemeinen Kalamität nicht ganz verschont bleiben, denn merkwürdiger Weise und bezeichnend für die gangbaren unrichtigen Schätzungen der Verhältnisse ihres Landes durch die Eingebornen selbst wurde der diesjährige Zehnten unseres Bezirks in Folge des gehofften Mehrwerths der Cerealien bei weitem höher als das Jahr zuvor, mit 88 Yück Piastern (1,628,000 Mark), verkauft. Es stellte sich indessen bald heraus, daß sie zwar nicht im Quantum der Ernte, um so mehr aber in den Preisen sich verrechnet hatten, die 25 bis 50 pCt. hinter ihren Erwartungen blieben, und der Bevölkerung, die sich am Pacht des Zehntens, der seit einigen Jahren in kleinen Loosen von einzelnen Dörfern abgegeben wird, stark und lebhaft betheiligt hatte, erwuchs dadurch ein Schaden, der in dem kleinen Maßstabe der hiesigen Verhältnisse die Dimensionen eines förmlichen Krachs angenommen hat. Es stellte sich zum Beispiel heraus, daß der Zehnten von Marsowen und Umgegend, der gewöhnlich einen Werth von 3 bis 4 Yück repräsentirt und dieses Jahr auf $7\frac{1}{2}$ Yück gesteigert wurde, eventuell heute kein höheres Resultat als ca. $4\frac{1}{2}$ Yück für die Pachter ergiebt, und daß bei weiterem voraussichtlichen Fallen der Getreidepreise auch weiterer Verlust für dieselben unvermeidlich ist. Dabei ist es merkwürdig, daß nach Abzug des eigenen Bedarfs für unsere Gegend vom Ueberschuß der Ernte eigentlich nur ein unbedeutender Theil in die eigentlichen Hungergegenden nach Kaisarieh, Lazarieh ꝛc. abgegangen ist, und das aus dem Grunde, weil die Getreidebesitzer höhere Preise erhofften, durch die Zufuhren der Regierung aber sich hierin getäuscht sahen. Diese Zufuhren geschahen zu dem ungünstigsten und kostspieligsten Zeitpunkt. Im Dezember und später langten die Schiffe in Samsoun an, von wo deren Inhalt mit gegen den Sommer und Herbste doppelt hohen Frachten nach dem Innern geschafft wurden, ein Umstand, der für unsere weglosen Gegenden, wie nie genug hervorgehoben werden kann, bedeutsam genug ist, um den Preis des Getreides 25 bis 30 pCt. zu vertheuern, mithin die Unterstützung selbst um soviel zu beschränken. Die Folge der hohen Lebensmittelpreise im Innern war, daß alle diejenigen, die vom Nöthigen entblößt und in ihrer Existenz bedroht waren, zum Wanderstabe griffen und sich in die besser situirten Gegenden, nach Siwas, nach Marsowan und hierher zogen, wo sie ihr Leben durch Betteln fristeten. Ohne allen Zweifel wäre die Noth unter diesen Emigrirten auf einen viel höheren Punkt gestiegen, hätte nicht das Famine Relief Committee in Konstantinopel bedeutende Summen zur Austheilung den Amerikanischen protestantischen Missionen zugestellt, wodurch wenigstens dem größten Elend abgeholfen und dem Ausbruche von Epidemien in größerem Maßstab vorgebeugt, zugleich den Einheimischen der Impuls zur Mildthätigkeit gegeben wurde und zur Beantragung von Unterstützungen bei ihren Behörden in Konstantinopel. Während indessen die Bevollmächtigten der Famine Relief Committee die Anhänger aller Bekenntnisse mit ihren Gaben bedachten, gelangte die Hülfe der Muhamedaner und Armenier nur an ihre Glaubensgenossen. Von der Türkischen Regierung wurden für hiesige Stadt aus dem Moscheengut von Sultan Bayazid außer den festgestellten jährlichen 60 Batman Mehl (1 Batman = 15 Deutsche Pfd.) während dreier Monate täglich 40 weitere Batman Mehl zu unentgeltlicher Vertheilung an Arme bewilligt, von denen aber nur sehr wenig an die der Hülfe bedürftigsten Emigrirten gekommen ist.

In Beziehung auf den Handel war das Einfuhrgeschäft des vergangenen Jahres eines der flauesten. Jedermann schränkte sich auf das absolut Nöthige ein, wenn überhaupt die Mittel zu diesem reichten. Die Getreideausfuhr war in der ersten Hälfte des Jahres gesetzlich, nachher durch die hohen Getreidepreise im Inlande thatsächlich verboten. Die niedrigen Baumwollpreise machten den Export dieser Waare von hier aus unmöglich; der Umsatz beschränkte sich deshalb gänzlich auf den Binnenbedarf. Angorawolle (Tiftik, filik) war und ist noch gesucht und wird mit 45 Türkischen Piastern pro Oka (7 Mark für 1280 Gramm) bezahlt. Man sucht mit Erfolg die Angoraziegenrace in hiesiger Gegend einzubürgern. Durch den strengen Winter 1873/74 und das Zugrundegehen ganzer Heerden Ziegen und Schafe waren die Fleischpreise vergangenes Jahr durchschnittlich 15 pCt. höher als früher. Die Ausfuhr von Fellen stand ungefähr in eben diesem Verhältniß unter der des vorvergangenen Jahres. Seit einigen Jahren wandern die besseren Ziegenfelle statt, wie vorher, nach Marseille zu gehen, nach Rußland, wo sie bedeutend besser bezahlt werden, während die gewöhnliche Waare wie vordem nach Marseille versandt wird. Seidenzucht und bezüglich Kokonsertrag ergaben auch vergangenes Jahr ein Plus gegen das Jahr zuvor; man schätzt die Ernte auf ca. 10,000 Batman naß, und der Preis schwankte je nach Qualität zwischen 15 und 30 Piastern (2 Mark 30 Pf. bis 4 Mark 60 Pf für 1282 Gramm). Die Opiumernte wurde durch Regengüsse im Frühjahr in hiesiger Gegend vernichtet. Dagegen hat die Kreuzbeerernte das vorjährige Resultat von ca. 150,000 Deutschen Pfunden wieder erreicht.

[1]) Siehe Hand. Arch. 1874 II. S. 149.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 40. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **1. Oktober 1875.**

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Vorbedingung der Ertheilung des Attestes über den Erwerb des Rechts zur Führung der Deutschen Flagge für die in den Britischen Hafenplätzen in das Eigenthum von Reichsangehörigen übergehenden Schiffe.

(Centralblatt für das Deutsche Reich Nr. 39.)

Zur Verhütung des Mißbrauchs der Deutschen Flagge durch seeuntüchtige Schiffe sind die Kaiserlichen Konsularbehörden in den Britischen Hafenplätzen angewiesen worden, für ein daselbst in das Eigenthum von Reichsangehörigen übergehendes Schiff das Attest über den Erwerb des Rechts zur Führung der Deutschen Flagge nur auf Grund des Zeugnisses eines Schiffsbesichtigers des Britischen board of trade über die Untersuchung des Schiffs und dessen Seetüchtigkeit zu ertheilen. Die Schiffsbesichtiger sind vom board of trade beauftragt, diese Untersuchung, deren Kosten von dem Rheder des Schiffs zu tragen sind, auf Antrag der Kaiserlichen Konsularbehörden vorzunehmen.

Verordnung, betreffend die Einführung der Reichswährung.

Vom 22. September 1875.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 27.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen &c.,

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, auf Grund des Artikels 1 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873[1]), mit Zustimmung des Bundesraths, was folgt:

Einziger Artikel.

Die Reichswährung tritt im gesammten Reichsgebiete am 1. Januar 1876 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Rostock, den 22. September 1875.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 97.

Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Münzen der Lübisch-Hamburgischen Kurantwährung, sowie verschiedener anderer Landesmünzen.

Vom 21. September 1875.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 27.)

Auf Grund des Art. 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 [1]) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Vom 1. Oktober 1875 an gelten nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel:

1) folgende Silbermünzen der Lübisch-Hamburgischen Kurantwährung, nämlich:

Lübeckische Speziesthaler (60 Schillinge) (s. g. Johannisthaler),

Dreimarkstücke (48 Schillinge) Lübeckischen Gepräges,

12-Schillingstücke,		Lübeckischen, Hamburgischen oder Mecklenburgischen, auch Rostocker oder Wismarer Gepräges;
2- »		
1- »	(s. g. schweren Schillinge),	
$\frac{1}{2}$- »	(Sechslinge),	
$\frac{1}{4}$- »	(Dreilinge)	

2) die im Zwölfthaler- und die im Vierzehnthalerfuß ausgeprägten silbernen 1-Schillingstücke (s. g. leichten Schillinge) Mecklenburgischen Gepräges, die im Zwölfthalerfuß ausgeprägten silbernen halben Schillinge (Sechslinge) und Viertelschillinge (Dreilinge) Mecklenburgischen Gepräges und die auf Grund der Zwölftheilung des Schillings in Kupfer geprägten Drei-, Zwei-, Eineinhalb- und Einpfennigstücke Mecklenburgischen, Rostocker und Wismarer Gepräges;

3) nachstehende im Vierzehnthalerfuß ausgeprägte Silbermünzen Kurbrandenburgischen und Preußischen Gepräges:
   die bis zum Jahre 1810 geprägten $\frac{2}{3}$-Thaler- oder 16-gGr.-Stücke,
   die bis zum Jahre 1768 geprägten $\frac{1}{2}$- und $\frac{1}{4}$-Thalerstücke,
   die bis zum Jahre 1785 geprägten $\frac{1}{3}$-Thalerstücke (s. g. Tymphe oder Preußische Achtzehnkreuzerstücke),
   die mit den Jahreszahlen 1758, 1759, 1763 geprägten reduzirten $\frac{1}{3}$- und $\frac{2}{3}$-Thalerstücke;

4) die für die ehemals Polnischen Landestheile der Preußischen Monarchie geprägten Drei- und Ein-Kupfergroschen ($\frac{1}{60}$- und $\frac{1}{180}$-Thaler) Preußischen Gepräges;

5) die im Sechszehnthalerfuß geprägten

$\frac{1}{3}$-Reichsthaler und	Markgräflich Ansbacher und Bayreuther Gepräges.
$\frac{2}{3}$- »	

Es ist daher vom 1. Oktober 1875 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

[1]) Vergl. Hamb. Arch. 1873 II. S. 96.

§. 2.

Vom 1. November 1875 an gelten nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel:

die Zweimarkstücke (32 Schillinge),	Lübeckischen, Hamburgischen oder Mecklenburgischen Gepräges.
die Einmarkstücke (16 Schillinge),	
die 8-Schillingstücke,	
die 4 Schillingstücke	

Es ist daher vom 1. November 1875 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 3.

Die im Umlaufe befindlichen, in den §§. 1 und 2 bezeichneten Münzen werden in den Monaten Oktober, November und Dezember 1875 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben bezw. in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, nach dem in §. 4 festgesetzten Werthverhältnisse für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- bezw. Landesmünzen, jedoch nur in Beträgen von 5 Pfennig Reichsmünze oder in einem Vielfachen dieses Betrages, umgewechselt.

Nach dem 31. Dezember 1875 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

§. 4.

Die Einlösung der in den §§. 1 und 2 bezeichneten Münzen erfolgt zu dem nachstehend vermerkten festen Werthverhältnisse:

Zu §. 1 Nr. 1 und §. 2:

die Lübeckischen Speziesthaler zu..	4	Mark	50	Pf.	Reichsmünze,
» Dreimarkstücke zu............	3	»	60	»	»
» Zweimarkstücke zu	2	»	40	»	»
» Einmarkstücke zu	1	»	20	»	»
» 12-Schillingstücke zu........	—	»	90	»	»
» 8- » »	—	»	60	»	»
» 4- » »	—	»	30	»	»
» 2- » »	—	»	15	»	»
» 1- » (s. g. schweren Schillinge) zu	—	»	$7\frac{1}{2}$	»	»
» $\frac{1}{2}$- » (Sechslinge) zu	—	»	$3\frac{3}{4}$	»	»
» $\frac{1}{4}$- » (Dreilinge) zu	—	»	$1\frac{7}{8}$	»	»

Zu §. 1 Nr. 2:

die Mecklenburgischen s. g. leichten Schillinge zu $6\frac{1}{4}$ Pf. Reichsmünze, die Theilstücke derselben, nämlich:

die Mecklenburgischen halben Schillinge (Sechslinge),	nach Verhältniß, der Schilling zu $6\frac{1}{4}$ Pfennig Reichsmünze gerechnet.
» » Viertelschillinge (Dreilinge),	
» » Zweipfennigstücke ($\frac{1}{6}$-Schillinge),	
» » Eineinhalbpfennigstücke ($\frac{1}{8}$-Schillinge),	
» » Einpfennigstücke ($\frac{1}{12}$-Schillinge)	

Zu §. 1 Nr. 3:

die $\frac{2}{3}$-Thalerstücke zu............	2 Mark			Reichsmünze,
» $\frac{1}{2}$- » »	1 »	50	Pf.	»
» $\frac{1}{4}$- » »	— »	75	»	»
» $\frac{1}{5}$- » »	— »	60	»	»
» reduzirten $\frac{1}{3}$-Thalerstücke zu..	— »	60	»	»
» » $\frac{1}{6}$- » »..	— »	30	»	»

Zu §. 1 Nr. 4:

die Drei-Kupfergroschen	— »	5	»	»
» Ein- »	— »	$1\frac{1}{3}$	»	»

Zu §. 1 Nr. 5:

die Ansbacher und Bayreuther $\frac{-}{1}$-Thaler zu $2\frac{4}{7}$ Mark Reichsmünze,
» » » » $\frac{2}{3}$- » » $1\frac{5}{7}$ » »

§. 5.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 3) findet auf durchlöcherte und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, ingleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 21. September 1875.

Der Reichskanzler.

Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Silber- und Bronzemünzen der Frankenwährung.

Vom 21. September 1875.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 27.)

Auf Grund der Artikel 8, 13 und 16 des durch Gesetz vom 15. November 1874[1]) in Elsaß-Lothringen eingeführten Münzgesetzes vom 9. Juli 1873[2]), sowie des §. 3 des ersteren Gesetzes hat der Bundesrath die nachstehende Bestimmung getroffen:

Vom 1. Oktober 1875 an gelten die Silber- und Bronzemünzen der Frankenwährung nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel.

Berlin, den 21. September 1875.

Der Reichskanzler.

Italien.

Freigebung der Einfuhr von Mehl, Brod und Zwieback in Messina.

(Gazzetta ufficiale No. 220.)

Ein Königliches Dekret, datirt Turin, den 3. September 1875, verfügt Folgendes:

Einziger Artikel. Mit dem Tage der Veröffentlichung des gegenwärtigen Dekrets ist die Einfuhr von Mehl, Brod und Zwieback aus dem Auslande in die Freihafenstadt Messina freigegeben.

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 II. S. 501.

[2]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 98, 99, 100.

Schweden und Norwegen.

Königliche Verkündigung und Kundmachung des Schwedischen Kommerz-Kollegiums vom 23. März 1875, betreffend die Vortheile, welche Schiffen fremder Länder in Schwedischen Häfen bewilligt sind.

(Swensk Törfattnings-Samling No. 17.)

Bei Wiedergabe der Verordnung, welche die Begünstigungen zusammenfaßt, die den Schiffen fremder Nationalität in den Schwedischen Häfen traktatmäßig zugesichert und gegenwärtig in Geltung sind, beschränken wir uns auf diejenigen Bestimmungen, bei denen die Deutsche Schifffahrt interessirt ist.

Seine Königliche Majestät und des Reiches Kommerz-Kollegium thun kund, daß folgende Schiffe in Schwedischen Häfen besondere Vortheile genießen, und zwar:

1) Norwegische,

2) Dänische,

3) Finische und Russische,

4) Preußische Schiffe, welche mit Ladung oder in Ballast in Schwedischen Häfen ankommen, sollen, laut Traktats vom 14. April 1827, sowohl bei ihrem Einkommen als Ausgehen auf gleiche Weise mit einheimischen Schiffen rücksichtlich der Hafen-, Lasten-, Baaken-, Lootsen- und Taucherabgaben, wie auch in Betreff jeder anderen Abgabe, von welchem Namen und welcher Beschaffenheit sie sein möge, die an die Krone, an Städte oder irgend welche andere Stellen zu entrichten ist, behandelt werden.

Gemäß der Königlichen Bekanntmachungen vom 1. Mai 1858 und 18. März 1859 sollen, so lange Schwedische Schiffe im Königreich Preußen entsprechende Vortheile genießen, Preußische Schiffe berechtigt sein, zwischen den Häfen und Küsten Schwedens Schifffahrt und Waarentransport zu betreiben, und in Allem, was diese Schifffahrt und Handel betrifft, mit einheimischen Schiffen gleich behandelt werden; es soll jedoch dieses Recht nicht auf die Betreibung der Küstenfahrt, weder auf die eigentliche innere Schifffahrt, noch auf die Fahrt zwischen zwei Häfen oder Ankerplätzen, an Flüssen, Kanälen oder Binnenseen belegen, sich erstrecken. (Siehe weiter unten »Schiffe des Deutschen Reichs«.)

5) Mecklenburg-Schwerinsche und Lübeckische Schiffe, welche mit solchen Dokumenten und Certifikaten versehen sind, welche durch die in Mecklenburg-Schwerin und Lübeck geltenden Reglements zur Bestätigung ihrer Trächtigkeit und Nationalität vorgeschrieben sind, sollen, laut der unter dem 10. Oktober 1846 und 14. September 1852 abgeschlossenen Traktate und der Königlichen Bekanntmachung vom 31. März 1853, rücksichtlich des Betrages und der Zahlungsweise von Hafen-, Lasten-, Baaken-, Vermessungs-, Lootsen- und Bergungsabgaben auf gleiche Weise mit einheimischen Schiffen behandelt werden, ebenso in Betreff jeder anderen Abgabe oder Auflage, von welchem Namen und welcher Beschaffenheit sie sein möge, die an die Krone, an Städte oder irgend welche andere Stellen zu entrichten ist. Diese Bestimmungen sollen auch auf die Schifffahrtsabgaben auf dem Göta- und dem Trollhätta-Kanal sich erstrecken.

Mecklenburg-Schwerinsche und Lübeckische Handelsschiffe, welche in einem Schwedischen Hafen einen Nothhafen suchen, sollen dort

von allen Hafen- und Schifffahrtsabgaben, welche an die Krone erlegt werden, befreit sein, insofern die Ursachen, welche sie gezwungen haben, einen Nothhafen zu suchen, begründet und augenscheinlich sind, und die Schiffe in erwähntem Nothhafen nicht zu einer Art Handelsunternehmen vermittelst Löschens und Ladens von Handelswaaren benutzt werden, jedoch mit der Maßgabe, daß solche Löschungen und Wiedereinladungen, welche von der Nothwendigkeit, das Schiff in Stand zu bringen, veranlaßt werden, nicht als Handelsunternehmen betrachtet werden und zur Zahlung der Abgaben verpflichten sollen, insofern das Schiff nicht im Hafen über die Zeit hinaus verbleibt, welche in Folge der Ursachen für das Einlaufen desselben erforderlich ist.

Nach der Königlichen Kundgebung vom 14. Dezember 1855 sind Mecklenburgische Schiffe, kraft des Art. VI. des zwischen den vereinigten Reichen Schweden und Norwegen und dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin den 10. Oktober 1846 abgeschlossenen Handels- und Seefahrts-Traktats, berechtigt, Küstenfahrt zwischen den Schwedischen Häfen unter denselben Bedingungen wie einheimische Schiffe zu betreiben, so lange erwähnter Traktat gültig und es Schwedischen Schiffen gestattet ist, Küstenfahrt zwischen den Häfen des Großherzogthums zu betreiben.

Auf Grund des Art. VI. in dem zwischen den vereinigten Reichen Schweden und Norwegen und der Hansestadt Lübeck den 14. September 1852 abgeschlossenen Handels- und Seefahrtstraktat und der Königlichen Kundgebung vom 8. August 1856 sind Lübeckische Schiffe berechtigt, Küstenfahrt zwischen Schwedischen Häfen zu betreiben während der Zeit, in welcher der obenerwähnte Traktat gültig ist und so lange Schiffe, die einem anderen fremden Lande angehören, hier ein ähnliches Recht genießen. (Siehe weiter unten »Schiffe des Deutschen Reichs«.)

6) Hamburgische und Bremische Handelsschiffe. In Folge besonderer, den 1. Mai 1841 abgeschlossener Handels- und Seefahrts-Traktate sollen Hamburgische und Bremische Schiffe in Schwedischen Häfen, sowohl beim Einkommen als Ausgehen, ebenso wie Schwedische Schiffe rücksichtlich Hafen-, Lasten-, Baaken- und Lootsenabgaben, sowie jeder anderen Abgabe, von welchem Namen und welcher Beschaffenheit sie sein möge, behandelt werden, welche Bestimmung auch auf die Schifffahrtsabgaben auf dem Göta- und dem Trollhätta-Kanal ihre Anwendung findet. Obenerwähnte, für Hamburgische und Bremische Schiffe und deren Ladungen bei Ankunft in Schwedischen Häfen bewilligten Vortheile sollen auch genossen werden, wenn erwähnte Schiffe direkt von einem dritten oder einem fremden Staate gehörenden Hafen ankommen. (Siehe weiter unten »Schiffe des Deutschen Reichs«.)

7) Oldenburgische Handelsschiffe. Gemäß der Handels- und Seefahrtskonvention vom 1. April 1843 sollen Oldenburgische Schiffe in Schwedischen Häfen, sowohl beim Einkommen als Ausgehen, auf gleiche Weise wie einheimische Schiffe mit Rücksicht auf Hafen-, Lasten-, Baaken- und Lootsenabgaben, wie auch auf jede andere Abgabe, von welchem Namen und welcher Beschaffenheit sie sein möge, die an die Krone, Städte oder einzelne Stellen erlegt wird, behandelt werden, und es sollen diese Bestimmungen auch auf die Seefahrtsabgaben auf dem Göta- und dem Trollhätta-Kanal sich erstrecken.

Laut der Königlichen Kundgebung vom 6. Mai 1859 sollen, so lange Schwedische Schiffe im Großherzogthum Oldenburg entsprechende Vortheile genießen, Oldenburgische Schiffe berechtigt sein, Schifffahrt und Waarentransport zwischen den Häfen und Küsten Schwedens zu betreiben, und in Allem, was diese Schifffahrt und diesen Handel betrifft, mit einheimischen Schiffen gleich behandelt werden, jedoch soll dieses Recht zur Betreibung der Küstenfahrt nicht auf die eigentliche innere Schifffahrt oder auf die Fahrt zwischen zwei Häfen oder Ankerplätzen, an Flüssen, Kanälen oder Binnenseen belegen, sich erstrecken. (Siehe weiter unten »Schiffe des Deutschen Reichs«.)

8) Handelsschiffe des Deutschen Reichs. Laut ministerieller Deklaration vom 12. September 1867 sollen Schiffe, welche den Staaten des Norddeutschen Bundes angehören und die Bundesflagge führen, in Schwedischen Häfen in Uebereinstimmung mit dem, was in geltenden Traktaten zwischen Schweden und den verschiedenen, dem Bunde zugehörenden Ländern bestimmt ist, behandelt werden. Die Nationalität erwähnter Schiffe wird vermittelst Schiffscertifikats bestätigt.

9) Niederländische,
10) Belgische,
11) Britische,
12) Französische,
13) Spanische,
14) Portugiesische,
15) Italienische,
16) Oesterreichische,
17) Griechische,
18) Türkische,
19) Egyptische,
20) Persische,
21) der Republik Liberia,
22) der Nordamerikanischen Vereinigten Staaten,
23) Brasilianische,
24) Chilenische,
25) Hawaiische (Sandwich-Inseln).

Laut §. 3 in den Nachrichten zur Zolltaxe vom 18. September 1874 sind Waaren, welche mit fremden Schiffen eingeführt werden, nicht anderen oder höheren Abgaben unterworfen, als wenn sie mit Schwedischen Schiffen eingeführt werden, und laut §. 4 derselben Nachrichten werden Ladungsgelder an Seine Königliche Majestät und die Krone zu gleichem Betrage von fremden wie von Schwedischen Schiffen erlegt.

In der erneuten gnädigen Verordnung Seiner Königlichen Majestät vom 9. Juli 1862, betreffend Lootsen- und Feuereinrichtung im Reiche, ist unter Anderem in §. 3 bestimmt, daß alle Schiffe, die solchen Nationen zugehören, welche mit Rücksicht auf Abgaben hier im Reiche mit Einheimischen als nicht gleich angesehen werden, entweder wenn sie gehen nach oder kommen von ausländischen Orten oder verkehren zwischen inländischen Orten, Lootsengelder zum vollen Betrage, laut der der Verordnung beigefügten Taxen, erlegen sollen, wogegen Schiffe fremder Nationen, welche mit Rücksicht auf Abgaben mit einheimischen Schiffen, die einzelnen Personen gehören, gleichberechtigt sind, wenn sie nach ausländischen Orten bestimmt sind oder von solchen ankommen, volle Lootsengelder nur bei Abgang vom letzten oder bei Ankunft

im ersten Schwedischen Hafen erlegen sollen, hingegen für den übrigen Theil der Reise die Hälfte von dem, was die Taxen bestimmen.

Durch die gnädige Bekanntmachung vom 18. September 1874 ist verordnet, daß Waarenausfuhr von Binnenseen, Flüssen und Kanälen mit Schiffen fremder Nationen stattfinden darf, unter der Bedingung, daß die Ausfuhr direkt nach einem ausländischen Orte geschieht, und daß die Schiffe bei der betreffenden Zollkammer ausklariren; daß jedoch dadurch keine Veränderung in den Bestimmungen stattfinden soll, welche rücksichtlich der Fahrt mit ausländischen Schiffen von dem einen nach einem anderen inländischen Orte gelten.

Mit den hier oben in den Punkten 1, 2, 4, 5, 7, 9, 10, 11 und 15 erwähnten Ausnahmen ist das Recht, zwischen Schwedischen Häfen für Fracht zu segeln, im Allgemeinen fremden Schiffen nicht zugestanden.

Im §. 3 der erneuten gnädigen Verordnung Seiner Königlichen Majestät vom 15. Mai 1874, betreffend Vermessung von Handelsschiffen, ist bestimmt, daß alle Schiffe, welche für Handel und Frachtfahrt benutzt werden, zu welcher letztgenannten auch die Beförderung von Passagieren gerechnet wird, vermessen werden sollen; es sollen aber von dieser Vermessungs-Verpflichtung Schiffe ausgenommen sein, deren Trächtigkeit 10 Tons nicht übersteigt, sowie fremde Schiffe, welche Meßbriefe besitzen, die in ihrer Heimath auf derselben Basis ausgestellt sind, welche in genannter Verordnung angenommen worden ist, jedoch im letzterwähnten Falle unter der Bedingung, daß Schwedische Schiffe in dem fremden Lande dieselbe Befreiung von der Nachvermessung genießen.

Die fremden Schiffe, welche unter Anwendung der jetzt gültigen Bestimmung von der Nachvermessung hier im Reiche befreit sein sollen, sind Dänische, Französische, Italienische, Oesterreichische und Ungarische, wie auch Schiffe, die Großbritannien und dessen Kolonien angehören, unter der Bedingung, was die letztgenannten Schiffe betrifft, daß sie mit Meßbriefen versehen sind, welche in ihrer Heimath auf Grund der Vermessung laut der Regel I. in obenerwähnter gnädiger Verordnung vom 15. Mai 1874 ausgefertigt sind.

Was das Königliche Kollegium laut der Vorschriften in den gnädigen Briefen Seiner Königlichen Majestät vom 6. Juli 1833 und 10. Dezember 1844 hierdurch zur allgemeinen Kenntniß mittheilt.

Stockholm, den 23. März 1875.

Marokko.

Ausfuhrzoll auf Orseille.

(London Gazette vom 21. September.)

Durch eine Verordnung der Regierung ist der Zoll auf die Ausfuhr von Orseille aus Marokkanischen Häfen auf 15 Spanische Reales de vellon für den Kintär festgestellt.

Centralamerika.

Costa-Rica.

Gesetz vom 22. Juni 1875 über die Aufhebung der Staats-Monopolien auf Branntwein und Schießpulver und über die Erlaubniß zur Einfuhr dieser Artikel.

(Gaceta oficial No. 26.)

Der konstitutionelle Kongreß des Freistaates Costa-Rica dekretirt:

Art. 1. Vom ersten November des laufenden Jahres an und nach demselben erlischt das Monopol der Regierung auf die fremden starken oder alkoholischen Liqueure und deren Zusammensetzungen, mit Ausnahme der aus Zuckerrohr bereiteten. Demnach können von genanntem Tage an dieselben für Rechnung von Privatpersonen in die Republik eingeführt werden gegen Zahlung für jedes Pfund brutto von achtzehn Centavos auf diejenigen, die in Kisten kommen, von fünfundzwanzig Centavos auf diejenigen, die in irgend welcher anderen Füllung kommen, und von vierzig Centavos auf Spiritus, der über dreißig Grad stark ist.

Art. 2. Von demselben Tage an bleibt das Regierungs-Monopol auf Schießpulver aufgehoben, und kann dieser Artikel gegen Zahlung von zwanzig Centavos für jedes Pfund brutto frei eingeführt werden.

Einziger Paragraph. Die Einfuhr dieses Artikels in einer Verpackung, die nicht in verschlossenen Umhüllungen aus Blech, Zink, Eisen oder anderem Metall besteht, ist bei Strafe der Konfiskation verboten.

Art. 3. Mit vorher zu lösendem Patente und an, von Wohnplätzen entfernt liegenden Orten, die der Statthalter der betreffenden Provinz zu bestimmen hat, ist die Fabrikation von Schießpulver erlaubt.

Art. 4. Die Patente werden für eine Zeit von nicht weniger als drei Monaten und nicht länger als einem Jahr gegen vorausgegangene Zahlung von funfzig Pesos pro Vierteljahr von der Unterkanzlei des Finanzministeriums ausgestellt und gemäß des Staatsgesetzes Nr. 157 vom 21. April 1874 im General-Finanz-Inspektionsbüreau registrirt.

Art. 5. Das Gesetz Nr. 20 vom 7. Juni 1871 und die weiteren Verfügungen, welche mit dem Gegenwärtigen in Widerspruch stehen, sind aufgehoben.

Gegeben im Sitzungssaal, Nationalpalast, San José, den zweiundzwanzigsten Juni Achtzehnhundert und fünfundsiebzig.

Unter dem nämlichen Tage ist vom Minister der Finanzen und des Handels die Vollziehung des vorstehenden Gesetzes verfügt.

Ermäßigung der Zölle auf Materialien zur Seifenfabrikation.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Mit Beziehung auf das in Nr. 38 des Handels-Archivs, S. 291, erwähnte Gesetz des Freistaates Costa-Rica vom 6. Juli d. J. wird bemerkt, daß die bezüglichen neuen Zollsätze die folgenden sind:

auf Talg 1 Centavo,
» Fette von allen Landthieren ½ Centavo,
» Kokosnußöl und Palmöl 2 Centavos,
» Theer ½ Centavo,
» Harz 1 Centavo,
» Soda und Pottasche 6 Centavos

für das Pfund brutto.

Frankreich.

Zollfreiheit der ätherischen Oele aus Korsika im festländischen Frankreich und Zollpflichtigkeit der fremden ätherischen Oele auf Korsika.

(Journal officiel No. 254.)

Inhaltlich eines Dekrets des Präsidenten der Französischen Republik vom 14. September 1875 sind die ätherischen Oele oder Essenzen, welche auf Korsika durch Destillation daselbst geernteter aromatischer Pflanzen gewonnen werden, den im festländischen Frankreich unter Beobachtung der durch Art. 7 des Gesetzes vom 6. Mai 1841 vorgeschriebenen Formalitäten zollfrei eingehenden Erzeugnissen jener Insel zugerechnet.

Die ätherischen Oele oder Essenzen fremdländischer Fabrikation unterliegen bei der Einfuhr in Korsika derselben Behandlung wie im festländischen Frankreich.

Statistik.

Deutsches Reich.

Niederlageverkehr des Deutschen Zollgebiets mit den wichtigeren Niederlagegütern im 2. Quartal 1875.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1875, Heft 2, Abth. 1.)

Bemerkung: Der in dieser Uebersicht angegebene Bestand zu Anfang des Quartals weicht von dem in der Uebersicht für das erste Quartal d. J. nachgewiesenen bei einigen Artikeln ab. Die Aenderungen beruhen auf nachträglich von einzelnen Hauptämtern eingegangenen Berichtigungen.

Niederlagegüter.	Bestand zu Anfang des Quartals. Ctr.	Zugang während des Quartals. Ctr.	Bestand und Zugang zusammen. Ctr.	Abgang während des Quartals. Ctr.	Bestand am Ende des Quartals. Ctr.
1. Baumwollgarn	20,652	24,892	45,544	25,558	19,986
2. Soda, kalzinirte	21,825	19,550	41,375	19,811	21,564
3. Soda, rohe	5,848	7,843	13,691	7,205	6,486
4. Geschmiedetes ꝛc. Eisen in Stäben (mit Einschluß des façonnirten)	28,069	3,046	31,115	6,569	24,546
5. Leinengarn	1,229	1,449	2,678	1,410	1,268
6. Arak, Rum, Franzbranntwein	21,835	13,433	35,268	13,482	21,786
7. Branntwein, anderer, mit Ausschluß des versetzten Branntweins	6,126	8,510	14,636	2,191	12,445
8. Wein in Fässern	304,762	250,494	555,256	107,705	447,551
9. Wein in Flaschen	23,554	16,353	39,907	12,981	26,926
10. Butter	991	244	1,235	826	409
11. Mandeln	5,026	4,647	9,673	4,967	4,706
12. Korinthen und Rosinen	33,240	37,282	70,522	31,904	38,618
13. Pfeffer	6,077	5,950	12,027	4,617	7,410
14. Piment und Gewürznelken	3,082	3,019	6,101	1,860	4,241
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
15. Heringe	6,713	4,391	11,104	5,295	5,809
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
16. Kaffee, roher	81,568	185,584	267,152	156,312	110,840
17. Kakao in Bohnen	5,127	8,163	13,290	4,656	8,634
18. Reis, geschälter	108,408	78,114	186,522	52,857	133,665
19. Salz	364,357	694,942	1,059,299	308,489	750,810
20. Melasse und Syrup	13,234	24,557	37,791	15,588	22,203
21. Unbearbeitete Tabaksblätter	216,507	60,797	277,304	69,573	207,731
22. Thee	10,647	14,450	25,097	15,028	10,069
23. Zucker aller Art	46,811	14,064	60,875	20,977	39,898
24. Baumöl in Fässern	23,190	15,739	38,929	14,423	24,506
25. Fischthran	6,164	4,748	10,912	4,627	6,285
26. Wollgarn	8,912	11,422	20,334	10,417	9,917

Uebersicht über die von den Rübenzucker-Fabrikanten innerhalb des Zollgebietes des Deutschen Reichs in den Monaten September 1874 bis Juni 1875 versteuerte Rübenmenge.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1875, Heft 2, Abth. 1.)

Gebietstheile.[1] Verwaltungsbezirke.	Zahl der Rübenzucker-Fabriken Anfang des Jahres 1875	1874	Versteuerte Rübenmenge. September bis Juni 1874/75 Ctr.	1873/74 Ctr.	In 1874/75 daher mehr (+) weniger (—) Fabriken	verarbeitete Rüben Ctr.
I. Preußen:						
1. Provinz Preußen: Westpreußen	1	1	176,060	249,680	.	— 73,620
2. Provinz Brandenburg:						
a. Regierungsbezirk Potsdam	7	7	732,385	793,049	.	— 60,664
b. Regierungsbezirk Frankfurt	12	12	1,543,278	2,015,479	.	— 472,201
3. Provinz Pommern	7	7	1,090,485	1,189,891	.	— 99,406
4. „ Schlesien	49	49	7,564,652	7,022,264	.	+ 542,388
5. „ Sachsen	147	150	22,841,964	34,347,043	— 3	— 11,505,079
Dazu die Fürstlich Schwarzburgischen Unterherrschaften	2	2	256,040	270,770	.	— 14,730
6. Provinz Schleswig-Holstein	1	1	298,483	273,518	.	+ 24,965
7. „ Hannover	20	16	3,959,730	3,587,913	+ 4	+ 371,817
8. „ Westphalen	2	3	96,845	124,014	— 1	— 27,169
9. „ Hessen-Nassau	1	1	85,605	113,100	.	— 27,495
10. „ Rheinland	9	8	2,795,035	2,576,785	+ 1	+ 218,250
Zusammen Preußen	258	257	41,440,562	52,563,506	+ 1	— 11,122,944
II. Bayern	2	2	279,570	235,635	.	+ 43,935
III. Württemberg	5	6	1,569,018	1,535,746	— 1	+ 33,272
IV. Baden	1	1	671,150	663,457	.	+ 7,693
V. Mecklenburg	1	1	126,090	105,800	.	+ 20,290
VI. Thüringen, einschl. der Großh. Sächsischen Aemter Allstedt und Oldisleben	6	6	773,683	1,137,447	.	— 363,764
VII. Braunschweig	28	28	5,660,359	6,361,782	.	— 701,423
VIII. Anhalt	34	35	4,291,020	7,797,538	— 1	— 3,506,518
IX. Luxemburg	2	2	260,960	174,565	.	+ 86,395
Ueberhaupt	337	338	55,072,412	70,575,476	— 1	— 15,503,064

[1]) In den nicht aufgeführten Staaten und Preußischen Verwaltungsbezirken sind Rübenzucker-Fabriken nicht im Betrieb gewesen.

Tür

Handel Aleppos und Schifffahrtsbewegung

Einfuhr

Waaren.	Aus England.		Aus Frankreich.		Aus Italien.		Aus Oesterreich.	
	Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.	Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.	Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.	Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.
Stahl	1,400	980	760	530	—	—	9,700	7,700
Alaun	500	130	—	—	—	—	—	—
Zündhölzer	—	—	160	360	—	—	6,380	9,480
Bernstein und Korallen	—	—	—	—	—	56,800	—	4,400
Feß (rothwollene Mützen)	—	—	15,080	198,800	—	—	25,025	334,250
Kaffee	—	—	44,476	106,750	3,706	8,900	—	—
Blauholz	15,000	4,000	—	—	—	—	—	—
Hanf	—	—	2,050	2,650	—	—	—	—
Menschenhaar	—	—	293	36,625	—	—	230	28,750
Cochenille	—	—	21,360	149,520	—	—	—	—
Vitriol	22,500	8,150	36,280	9,620	—	—	—	—
Kupfer	142,200	497,700	39,800	139,300	—	—	1,050	3,675
Tuch	—	—	22,000	165,500	975	10,800	16,600	141,800
Droguen	—	—	16,900	6,400	—	—	—	—
Zinn, Zink und Blei	26,100	104,400	28,300	28,500	1,890	1,900	—	—
Eisen und Nägel	264,370	178,975	42,160	15,800	—	—	4,200	4,200
Weißblech	6,100	7,575	—	—	—	—	—	—
Mehl	—	—	5,160	1,800	—	—	—	—
Fayence	—	—	3,640	3,640	—	—	—	—
Pelzwaaren	—	—	—	—	—	—	—	—
Früchte	—	—	460	460	—	—	—	—
Baargeld	—	—	—	9,300	—	—	—	3,360
Kleidungsstücke, fertige	—	—	185	2,500	—	—	—	—
Uhren und Bijouterien	—	—	—	—	—	—	—	—
Olivenöl	—	—	630	945	—	—	146	219
Alcanna (Henna)	—	—	—	—	—	—	—	—
Indigo	—	—	—	—	—	—	—	—
Manufakturwaaren und Baumwollgarn	1,313,400	7,759,750	28,000	280,000	3,000	25,400	103,600	633,600
Möbel	—	—	5,240	26,200	—	—	800	4,000
Papier	—	—	31,600	45,800	10,900	16,350	30,800	37,800
Häute	—	—	3,586	35,860	238	2,380	—	—
Petroleum	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfeffer und Piment	12,225	18,350	39,750	59,600	1,290	1,940	—	—
Lebensmittel	—	—	4,658	85,650	562	14,500	608	18,080
Quincaillerien	7,500	37,500	32,650	195,900	—	—	28,540	142,700
Reis	20,000	10,000	39,600	19,300	23,000	11,500	8,900	4,450
Saffran	—	—	480	28,800	—	—	—	—
Salmiak	7,800	14,200	—	—	—	—	—	—
Salz	—	—	500	300	—	—	—	—
Seide	—	—	1,800	72,000	—	—	—	—
Seidenwaaren	—	—	2,562	179,600	—	—	2,186	71,500
Zucker	—	—	165,600	165,600	—	—	—	—
Tabak und Cigarren	—	—	2,808	19,500	160	800	148	740
Leinwand und Hanfgarn	—	—	15,700	42,500	—	—	—	—
Glaswaaren	16,000	24,000	37,807	77,416	4,800	9,600	18,502	37,400
Seidenraupen	—	—	—	15,000	—	—	—	—
Weine und Spirituosen	650	1,250	33,608	33,608	680	1,280	21,860	32,660
Verschiedene Waaren	14,480	72,400	10,900	65,400	5,680	34,080	3,400	15,200
Steinkohle	2,615,000	96,755	—	—	—	—	—	—
	4,499,005	8,836,115	737,444	2,327,034	75,281	196,230	282,670	1,535,964

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 531.

tei.

in Alexandrette im Jahre 1874.[1])

zur See.

Aus Deutschland und der Schweiz.		Aus Griechenland.		Aus Egypten.		Aus der Türkei.		Zusammen.	
Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.	Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.	Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.	Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.	Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.
—	—	—	—	—	—	1,167	875	13,027	10,085
—	—	—	—	—	—	—	—	500	130
—	—	—	—	7,872	35,800	8,820	42,800	23,232	88,440
—	—	—	—	—	—	—	—	—	61,200
—	—	—	—	29,500	382,450	29,050	435,750	98,655	1,351,250
—	—	—	—	51,775	129,450	31,600	57,850	131,557	302,950
—	—	—	—	—	—	—	—	15,000	4,000
—	—	—	—	—	—	21,860	21,860	23,910	24,510
—	—	—	—	236	29,500	—	—	759	94,875
—	—	—	—	13,000	91,000	8,600	60,200	42,960	300,720
—	—	—	—	10,700	5,250	—	—	69,480	23,020
—	—	—	—	7,550	26,425	1,500	5,250	192,100	662,350
—	—	—	—	5,600	98,000	5,180	95,900	50,355	512,000
—	—	—	—	20,900	16,800	2,950	1,500	40,750	24,700
—	—	—	—	3,600	14,400	—	—	59,890	149,000
—	—	450	300	100,800	55,200	94,486	47,150	506,466	301,675
—	—	—	—	580	900	—	—	6,680	8,475
—	—	—	—	5,200	1,720	7,290	2,550	17,650	6,070
—	—	230	230	1,800	1,800	2,600	2,600	8,270	8,270
—	—	—	—	—	—	350	3,500	350	3,500
—	—	—	—	120	120	58,600	15,200	59,180	15,780
—	—	—	1,705	—	355,661	—	988,194	—	1,358,220
—	—	—	—	5,455	56,600	750	7,400	6,390	66,500
—	9,000	—	—	—	—	—	3,800	—	12,800
—	—	239	359	2,250	2,700	3,840	4,600	7,105	8,823
—	—	—	—	44,900	44,900	1,067	1,067	45,967	45,967
—	—	—	—	42,880	1,150,000	—	—	42,880	1,150,000
392,500	3,327,000	—	—	239,900	1,271,470	263,500	1,538,600	2,343,900	14,835,820
—	—	—	—	496	2,465	790	1,550	7,326	34,215
—	—	—	—	11,560	36,800	35,023	51,100	119,883	187,850
—	—	—	—	650	6,500	4,962	49,620	9,436	94,360
—	—	—	—	137,625	88,100	157,540	101,000	295,165	189,100
—	—	—	—	225	330	2,140	3,200	55,630	76,420
—	—	—	—	18,900	18,900	9,011	27,033	33,739	164,163
—	—	—	—	222,026	485,600	57,082	285,410	347,798	1,147,110
—	—	—	—	176,400	88,200	253,500	126,750	521,400	260,200
—	—	—	—	150	7,100	—	—	630	35,900
—	—	—	—	—	—	—	—	7,800	14,200
—	—	—	—	—	—	565,200	113,100	565,700	113,400
—	—	—	—	4,140	174,000	12,915	543,500	18,855	989,500
—	—	—	—	—	—	185	9,400	4,933	260,500
—	—	—	—	110,700	29,630	75,550	75,550	351,850	340,780
—	—	—	—	—	—	3,680	15,500	6,796	36,540
—	—	—	—	16,800	30,240	8,700	21,800	41,200	94,540
—	—	—	—	7,580	15,160	16,400	32,800	101,990	195,980
—	—	—	—	—	—	—	16,500	—	31,500
—	—	2,860	2,860	23,800	35,850	22,365	20,350	105,823	127,858
—	—	2,930	11,720	98,060	294,180	84,583	253,749	220,333	747,729
—	—	—	—	—	—	—	—	2,615,000	96,755
392,500	3,336,000	6,709	17,174	1,423,494	5,083,201	1,853,072	5,084,558	9,270,185	26,416,276

Ausfuhr

Waaren.	Nach England.		Nach Frankreich.		Nach Italien.		Nach Oesterreich.	
	Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.	Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.	Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.	Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.
Aale, gesalzene	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter	—	—	—	—	—	—	—	—
Getreide	2,689,800	876,600	492,240	164,080	1,026,300	342,100	26,500	8,850
Lumpen	4,475	1,120	—	—	—	—	—	—
Wachs	—	—	1,360	4,750	—	—	280	1,000
Cocons	—	—	13,250	265,000	—	—	—	—
Leim	—	—	—	—	—	—	—	—
Baumwolle	6,945	8,680	492,800	616,000	2,100	2,625	51,940	64,925
Droguen	—	—	830	3,320	—	—	615	2,460
Mehl	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenwaaren	—	—	—	—	—	—	—	—
Filik und Ziegenhaar	950	4,750	—	—	—	—	—	—
Pelzwaaren	—	—	—	—	—	—	—	—
Galläpfel	75,050	90,060	388,750	466,500	27,500	33,000	16,200	19,450
Gummata	25,050	60,120	3,950	9,500	—	—	5,230	12,550
Gelbbeeren	28,000	70,000	54,800	147,000	—	—	8,100	20,250
Ricinussamenkerne	—	—	68,386	22,800	—	—	—	—
Olivenöl	—	—	—	—	—	—	—	—
Baargeld	—	234,750	—	533,660	—	—	—	—
Wolle	124,075	213,350	2,221,700	3,799,100	30,925	53,150	—	—
Moorhirse (Durra)	174,300	40,850	—	—	—	—	—	—
Manufakte, einheimische	1,750	24,000	150	1,500	—	—	—	—
Maroquin	—	—	650	3,200	—	—	—	—
Metalle	—	—	1,100	3,300	1,500	4,500	—	—
Honig	—	—	—	—	—	—	—	—
Opium	—	2,000	—	—	—	—	—	—
Gerste	215,800	53,900	17,900	4,400	—	—	—	—
Häute	—	—	159,600	159,600	13,900	13,960	830	830
Pistazien	—	—	18,500	37,000	—	—	850	1,700
Lebensmittel	1,450	1,450	730	730	230	230	75	75
Rosinen	—	—	—	—	—	—	—	—
Seife	150	150	—	—	—	—	—	—
Scammonium-Wurzel	870	1,300	600	900	—	—	—	—
" Extrakt	—	—	225	15,000	—	—	—	—
Sesam	—	—	620,480	245,200	—	—	—	—
Seide	—	—	75	2,625	75	2,625	—	—
Seidenwaaren	—	—	600	16,000	—	—	—	—
Tabak	100	400	160	640	—	—	—	—
Teppiche	115	2,000	2,050	38,000	—	—	—	—
Tombak	—	—	—	—	—	—	—	—
Seidenraupen	—	—	—	48,000	—	—	—	—
Verschiedene Waaren	7,880	15,760	16,500	33,000	—	—	6,900	13,900
Pferde	—	—	—	—	—	—	—	—
Ochsen	—	27,720	—	—	—	—	—	—
Hammel	—	—	—	—	—	—	—	—
Maulthiere und Esel	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen zu Lande	3,356,760	1,728,960	4,738,386	6,640,705	1,108,530	452,190	109,520	145,990

zur See.

Nach Griechenland.		Nach Rußland.		Nach Egypten.		Nach der Türkei.		Zusammen.	
Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.	Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.	Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.	Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.	Gewicht. Kilogramm.	Werth. Franken.
14,480	7,240	—	—	9,280	4,640	38,400	19,200	62,160	31,080
—	—	—	—	70,450	176,125	53,120	132,800	123,570	308,925
—	—	—	—	987,500	829,150	2,655,600	885,200	7,877,940	2,605,980
—	—	—	—	—	—	450	150	4,925	1,270
—	—	—	—	—	—	—	—	1,640	5,750
—	—	—	—	—	—	47,380	947,600	60,630	1,212,600
—	—	—	—	9,775	18,950	27,450	34,900	37,225	53,850
—	—	—	—	42,150	52,690	124,900	156,125	720,836	901,045
—	—	—	—	1,450	5,800	—	—	2,895	11,580
—	—	—	—	650	325	3,100	1,550	3,750	1,875
480	320	—	—	2,800	1,850	5,600	3,100	8,880	5,270
—	—	—	—	18,000	90,000	69,900	342,500	88,850	444,250
—	—	—	—	—	—	1,020	56,000	1,020	56,000
—	—	—	—	25,900	31,100	14,900	17,850	548,300	657,960
—	—	—	—	1,510	1,510	5,060	5,060	40,800	88,740
—	—	—	—	750	1,875	4,900	12,000	96,550	251,125
—	—	—	—	9,200	3,070	11,200	3,750	88,786	29,620
—	—	—	—	2,500	2,500	1,610	1,610	4,110	4,110
—	3,375	—	4,484	—	616,845	—	79,430	—	1,472,544
—	—	—	—	5,375	8,250	82,075	140,600	2,470,150	4,214,450
—	—	—	—	86,500	17,100	39,800	8,350	300,600	66,300
—	—	—	—	81,825	1,691,000	268,120	2,502,500	351,845	4,219,000
—	—	—	—	12,880	64,400	16,010	80,100	29,540	167,700
160	480	—	—	830	2,490	2,600	7,800	6,190	18,570
—	—	—	—	400	260	9,760	5,860	10,160	6,120
—	—	—	—	—	—	—	5,600	—	7,600
—	—	—	—	56,100	14,025	285,000	71,500	564,800	143,875
350	350	—	—	25,600	25,600	45,000	45,000	245,280	245,340
—	—	610	1,220	73,900	108,650	82,410	98,900	176,270	247,470
—	—	—	—	57,623	57,623	42,500	42,500	102,608	102,608
—	—	—	—	25,920	12,980	35,200	17,600	61,120	30,580
—	—	—	—	11,760	11,760	67,690	67,690	79,600	79,600
—	—	—	—	15,200	22,800	—	—	16,670	26,000
—	—	—	—	—	—	600	40,000	825	55,000
—	—	—	—	22,600	9,050	29,900	11,950	672,980	266,200
—	—	—	—	780	27,300	4,800	168,000	5,730	200,850
—	—	—	—	900	24,000	2,100	56,000	3,600	96,000
—	—	—	—	11,560	32,680	7,150	21,450	18,970	55,170
—	—	—	—	8,800	88,000	7,500	75,000	18,465	203,000
—	—	—	—	91,600	179,000	162,240	405,600	253,840	586,600
—	—	—	—	—	—	—	96,000	—	144,000
400	860	—	—	61,000	122,000	56,900	113,800	149,580	299,320
—	—	—	—	—	24,000	—	20,000	—	44,000
—	—	—	—	—	73,600	—	—	—	101,320
—	—	—	—	—	1,962,630	—	—	—	1,962,630
—	—	—	—	—	2,000	—	—	—	2,000
15,870	12,625	610	5,704	1,803,068	5,917,628	4,311,945	6,800,625	15,444,689	21,714,427

Rohproduktion des Paschaliks Aleppo in 1874.

Benennung der Produkte.	Maaßeinheiten.	zu Oken	Menge.	Preis in Türk. Piastern (die Türk. Lira = 106¼ Piaster). niedrigster	höchster.	Werth in Türk. Piastern (die Türk. Lira = 106¼ Piaster).
Cerealien:						
Weizen	Chumbol	60—62	1,548,000	42	60	75,750,000
Gerste	"	55—58	862,000	22	28	19,700,000
Moorhirse (Durra)	"	55—58	365,000	18	25	7,250,000
Reis	Quintal	250	1,900	600	800	1,275,000
Hülsenfrüchte:						
Wicken, Erbsen ꝛc.	Chumbol	62—63	207,000	38	46	8,400,000
Bohnen, Linsen, Kichererbsen u. a.	"	62—63	47,000	60	80	3,330,000
Oelsamen und Oel:						
Sesam	Quintal	250	4,430	550	580	2,525,000
Rizinuskerne	Chumbol	250	29,300	45	55	1,450,000
Olivenöl	Quintal	250	9,190	1200	1700	11,950,000
Farbstoffe:						
Gelbbeeren	Oka	250	33,000	6	7	218,000
Krappwurzel	"	250	500	4	5	2,000
Schmack	"	250	14,550	2½	4	4,400
Galläpfel	Quintal	200	390	1400	1700	625,000
Knoppern	"	250	530	80	100	47,000
Spinnstoffe:						
Baumwolle	"	250	7,030	1200	1600	9,150,000
Hanf	"	250	500	1100	1450	625,000
Seide	Oka	250	16,000	180	200	3,000,000
Scammonium	"	250	600	50	300	120,000
Tabak	"	250	692,000	3	12	4,500,000
Früchte ꝛc.:						
Pistazien, getrocknete	Quintal	—	950	1200	1700	1,275,000
Baumobst und Weintrauben	Werth	—	—	—	—	14,800,000
Melonen, Wassermelonen, Gurken ꝛc.	"	—	—	—	—	12,500,000
Wurzeln, eßbare (Bataten, Rüben, Runkelrüben, Radieschen ꝛc.	"	—	—	—	—	3,005,000
Zwiebeln und Knoblauch	"	—	—	—	—	1,880,000
					Zusammen Piaster	183,421,000

Hauptsächlichste Industrie-Erzeugnisse von Aleppo in 1874.

Waarengattungen.	Zahl der Webstühle ꝛc.		Produkte. Menge.		Dimensionen in Metern. Länge.	Breite.	Mittelpreis. Türk. Piaster.	Bruttowerth in Türk. Piastern (die Türk. Lira = 141¼ Piaster).
Cotni, Seide und Baumwolle, atlasartig	600	Webstühle	150,000	Meter	4,75	0,60	88	13,200,000
Aelagia, Kette Seide, Einschuß Baumwolle	500	"	200,000	"	5,50	0,45	67	13,400,000
Desgl. (Kette Seide und Baumwolle)	1050	"	525,000	"	5	0,45	37½	19,687,500
Ghazlie (aus Baumwolle)	1600	"	960,000	"	5	0,45	20	19,200,000
Sawahi (Seide und Goldfäden)	50	"	3,750	"	5	0,50	220	825,000
Ischlamagürtel (Baumwolle und Seide)	50	"	30,000	"	—	—	22½	675,000
Goldgespinnst (Seide, Silber und Gold)	75	"	255,000	Drachmen	—	—	4	900,000
Gedruckte Mendils Nefti (mit Indigo- und Cochenillefarbe)	15	"	108,000	Meter	9	—	27½	2,970,000
Desgl. bunte	35	"	237,600	"	9	—	26	6,177,600
Seife	9	Fabriken	210	Kazan[1])	—	—	25,750	5,407,500
								82,442,600

Die Ursache, weshalb in den vorstehenden Uebersichten die Bestimmung der Werthe in verschiedenen Geldeinheiten geschehen, ist die folgende. Bekanntlich haben die verschiedenen Münzen in Aleppo drei abweichende Kurse. So gilt die Türkische Lira (das 100-Piasterstück) beim Schatzamt, bei den Abgaben und bei den Verrechnungen mit der Lokalregierung nach ihrem Nennwerthe 100 Piaster; im gewöhnlichen Verkehr, auf dem Markte der Lebensbedürfnisse und bei allem darauf Bezüglichen gilt sie 106¼ Piaster; im Handel endlich hat sie den konventionellen Preis von 141¼ Piastern.

[1]) Ein Kazan wird zu 3750 Oken trockener Seife gerechnet.

Dennoch mußte man sich aber, soweit es die Rohproduktion betraf, an den Kurs von 106¼ Piastern halten, in Betreff der Fabrikindustrie an den von dieser ausschließlich beobachteten und angenommenen Kurs von 141¼ Piastern. Was dagegen den eigentlichen Handel anbetrifft, so erschien es, da in demselben die Geschäfte bald nach dem einen, bald nach dem andern der erwähnten Kurse abgeschlossen werden, oder auch unmittelbar auf bezügliche Münzstücke, angemessener, die Werthe in Franken auszudrücken, einer Geldeinheit, die im Kurs wenig veränderlich und im Allgemeinen bekannter ist. Der Kurs des Franken wurde im Februar 1875 bei 3 oder 4 Monaten Ziel der Kaufsumme zu 247 bis 248 Parà gerechnet, d. i. zu 6¼ bis 6½ Piastern, die Türkische Lira dabei zu 141¼ Piastern angenommen.

Schiffsbewegung von Alexandrette im Jahre 1874.

Nationalität.	Dampfschiffe. Anzahl.	Dampfschiffe. Tonnengehalt.	Segelschiffe. Anzahl.	Segelschiffe. Tonnengehalt.	Zusammen. Anzahl.	Zusammen. Tonnengehalt.
Englische	72	38,190	2	549	74	38,739
Französische	57	54,704	—	—	57	54,704
Italienische	—	—	6	1,794	6	1,794
Oesterreichische	—	—	4	1,745	4	1,745
Griechische	—	—	10	1,230	10	1,230
Russische	54	30,552	—	—	54	30,552
Egyptische	14	3,380	70	6,956	84	10,336
Osmanische	18	26,500	132	9,538	150	36,038
Zusammen	215	153,326	224	21,812	439	175,138

Handel.

Es ist zu bedauern, daß bei dem Mangel direkter Verbindungen mit Deutschland, Oesterreich und der Schweiz die Boden- und Industrie-Erzeugnisse dieser Länder uns über Marseille, Triest und Konstantinopel mit größeren Transitkosten zukommen; selbst die Schiffe des Oesterreichischen Lloyd, welche Alexandrette nicht anlaufen, bringen sie nach Alexandrien, Beirut und Smyrna. Daraus folgt, daß man nicht nur den Belang des Handels mit jenen Ländern nicht ziffermäßig genau bestimmen kann, sondern daß bei der Angabe der Einfuhr und Ausfuhr Egyptens und der Türkei in den betreffenden Kolumnen Artikel und Werthbeträge erschienen, die nur der Durchfuhr zugehören. Bisweilen werden sogar aus England stammende Waaren in Egypten übergeladen und auf Russischen, Französischen, manchmal auch Egyptischen und Osmanischen, diese Linie fahrenden Schiffen nach Alexandrette gebracht; so z. B. der Indigo, welcher als von Egypten gekommen erscheint, während er in der That Erzeugniß der Präsidentschaften Bengalen und Madras ist, von welchen er unmittelbar hierher adressirt wird, während aber kein direkter Schifffahrtsdienst zwischen Ostindien und Alexandrette besteht. Zur zahlenmäßigen Schätzung der Bedeutung des Verkehrs mit Deutschland muß man sich an die Erfahrung der Praxis halten, und man wird nicht fehlgehen, wenn man annäherungsweise und mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit die während des vorigen Jahres aus Deutschland bezogenen Waaren folgendermaßen annimmt:

		Werth:	
250	Ballen Wollwaaren und Popeline	250,000	Franken,
50	» Seidenwaaren	100,000	»
270	» Tuch	300,000	»
250	» rothes Baumwollgarn	300,000	»
1500	Packungen Quincaillerien	300,000	»
120	Fässer Spirituosen	100,000	»
240	Packungen Häute und verschiedene andere Artikel	60,000	»
2680	Frachtstücke, geschätzt auf	1,410,000	Franken.

Dies ergiebt im Vergleich mit dem Vorjahre einen Minderbetrag bei Tuch und rothem Baumwollgarn, einen Mehrbetrag bei Quincaillerien ꝛc. Was das rothe Baumwollgarn angeht, so ist hieraus nicht auf eine Verminderung des Verbrauchs am Platze zu schließen; die Ursache der Abnahme ist vielmehr in dem Umstande begründet, daß die Schweiz uns damit zu wohlfeilerem Preise versorgen konnte.

Im Allgemeinen waren im Jahre 1874 die Handelsumsätze erheblich geringer als in den vorhergegangenen Jahren. Theilweise ist das den schlechten vorletzten Ernteerträgen zuzuschreiben, zum größeren Theile aber dem Fallimente mehrerer großer Handelshäuser seit dem August, wodurch der Handel erschüttert, die Operationen gelähmt und das Vertrauen am Orte selbst, sowie der Kredit unseres Platzes im Auslande zerstört wurden. Auch die Zolleinnahmen litten empfindlich darunter. Man kann nicht annehmen, daß diese kritische Lage vor dem Mai 1875 ihren Abschluß findet, der Zeit der Wollschur, und vielleicht dauert sie bis dahin, daß die Erzeugnisse der nächsten Ernte verkauft werden können.

Der Belang des Handels von Aleppo mit dem Innern läßt sich nicht feststellen, am wenigsten zahlenmäßig, denn es fehlt dazu gänzlich an Material, an genauen Nachweisungen, da er durch Karawanen vermittelt wird, die keiner irgendwelchen Kontrole unterliegen. Besonders seit der Abschaffung der Binnenzölle liegt die Kunde über Natur, Menge, Herkunft und Bestimmung der zwischen Aleppo und dem Binnenlande ausgetauschten Waaren, selbst jede approximative Schätzung, gänzlich im Dunkeln. Es beruhen die bezüglichen Angaben demnach nur auf Konjunkturen, und auf Grund solcher glaubt man annehmen zu dürfen, daß der Werth der Ausfuhr Aleppos nach dem Innern im Jahre 1874 sich auf 15 bis 17 Millionen Franken belaufen hat, vertreten durch ausländische Waaren aller Art, sowie durch Boden- und Industrie-Erzeugnisse, während der Werth der Einfuhr aus dem Innern hierher auf 12 bis 14 Mill. Franken geschätzt wird, vertreten durch verschiedene Artikel, die entweder unmittelbar oder nach weiterer Verarbeitung nach Europa exportirt worden sind.

Im binnenländischen Handel Aleppos überschritt die Ausfuhr um ungefähr 2 Millionen Franken die Einfuhr, im Seehandel dagegen war nach den obigen beiden ersten Uebersichten die Einfuhr um etwa $4\frac{1}{10}$ Mill. größer als die Ausfuhr. Diese Unterschiede werden durch die Baarsendungen und Wechsel ausgeglichen, welche Aleppo aus dem Innern erhielt.

Es steht unleugbar fest, daß der Handel Aleppos mit dem Binnenlande seit der Eröffnung des Suezkanals eine sehr bedeutende Umänderung erlitten und zum großen Theil, wenn nicht gänzlich, den Verkehr Mesopotamiens und Bagdads eingebüßt hat, welche sich seitdem sowohl für ihre Ausfuhr als Einfuhr der Route über Bassora, den Persischen Meerbusen und das Rothe Meer bedienen, wobei sie weniger Kosten, Gefahren und Zeitaufwand haben, als beim Wege über Aleppo.

Aleppo möchte die verlorenen Vortheile selbst dann kaum wieder-

gewinnen können, wenn sich einst das Projekt einer Eisenbahn zwischen dem Mittelländischen Meere und dem Persischen Golf verwirklichen sollte, da es sich zumeist um voluminöse und wenig kostbare Güter handelt, welche die Eisenbahntransportkosten nicht vertragen könnten. Man würde schon zufrieden sein, wenn man sich nur der vor sieben bis acht Jahren in Angriff genommenen gewöhnlichen Fahrstraße zwischen Aleppo und Alexandrette bedienen könnte, dieselbe ist aber von ihrer Vollendung weit entfernt, und kaum als mehr denn im Plan liegend zu betrachten, obwohl man die Arbeit in jedem Jahre wieder aufnimmt; denn was man in dem einen Jahre hergestellt hat, verfällt bald darauf wieder, so daß man es im nächsten erneuern muß, und so geht es bisher weiter.

Industrie.

Die Industrie ist für dieses Land immer eine der wichtigsten und zuverlässigsten Hülfsquellen gewesen, freilich aber hat sie im Vergleich zur Vergangenheit und seit die Englischen Manufakte die einheimischen ersetzen, sehr verloren. Am Anfange dieses Jahrhunderts und bis zum Ende der Kriege Napoleons I. zählte man in Aleppo 12—14,000 Webstühle für die Fabrikation verschiedener mehr oder weniger kostbarer Gewebe. Von 1835 bis in 1858 gab es deren nur noch 2000 bis 2500. Seitdem aber haben sie sich durch die Einführung des Gebrauchs eines in Egypten und Kleinasien sehr in Aufnahme gekommenen Artikels, des Ghazlieh, wieder zu vermehren begonnen, eines Stoffes, für welchen man nur Englisches Baumwollgarn verwendet, der aber hinsichtlich des Musters, der Dauerhaftigkeit und des Preises dem Geschmack dieses Landes entspricht. Dieser Aufschwung ist ferner dem Umstande zu danken, daß seit einiger Zeit die kostbarsten Artikel zur Einfuhr in Egypten zugelassen sind; man nimmt an, daß gegenwärtig in Aleppo 4000 Webstühle im Gange sind.

In früherer Zeit, als die Abgabe des Namens Mharamieh und andere auf jeden Industriezweig gelegte Steuern noch existirten, konnte man durch die betreffende Behörde genau die Zahl der Webstühle erfahren. Jetzt, wo diese Abgaben abgeschafft sind, kann man diese Zahl nur annäherungsweise schätzen.

Nicht alle Stühle erzeugen im Jahre die nämliche Menge Waare; dieselbe hängt wesentlich von Geschicklichkeit und Fleiß der Weber ab, die stückweise bezahlt werden und die Webstühle bei sich zu Hause haben, oder auch in desfalls besonders hergerichteten Lokalitäten zusammen arbeiten, ein jeder aber für einen besonderen Auftraggeber. Die Webstühle sind meist das Eigenthum der Arbeiter; sie sind alle von der alten mangelhaften Konstruktion und kosten mit allem Zubehör nicht über 150 bis 200 Piaster das Stück.

Alles ist Handarbeit; von der mechanischen Weberei weiß man im ganzen Lande nichts. Es giebt dabei eine Klasse Arbeiter, die man »allgemeine« nennt, weil sie gleichzeitig mehr als einem Fabrikanten dienen; dieselben bereiten die Garne zur Verwebung vor, machen die betreffenden Auslagen, besorgen die nöthigen Ingredienzien und werden nach der Quantität des vorbereiteten Materials bezahlt: z. B. geht ein Stück Cotni durch die Hand von 10 bis 12 Arbeitern, deren jeder seine Arbeit bei sich zu Hause verrichtet, so daß es nicht eine einzige Fabrik im eigentlichen Sinne (geschlossenes Etablissement) giebt und man die produzirten Mengen nur durch die Zahl der benutzten Webstühle ermitteln kann, wie das oben in der vierten Uebersicht geschehen ist.

Obgleich im vergangenen Jahre in Folge der schlechten Ernten, der in mehreren Provinzen des Innern herrschenden Noth und besonders gegen Ende des Jahres in Folge der früher erwähnten Krisis — Umstände, welche Preiserniedrigung, Absatzstockung und Feiern der einheimischen Manufakturen herbeiführten — die Industrie nicht besonders in Blüthe stand, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß sie die solideste und sicherste Beschäftigung bildet und dem Wohlstande der Unternehmer und des ganzen Landes die meisten Aussichten bietet. Sie theilt sich zwischen Muselmanen und Christen; die Israeliten geben sich fast gar nicht mehr mit ihr ab.

In den übrigen Theilen des Vilayets Aleppo, besonders in Aintab, Marasch, Killiz, Orfa, Idlib ꝛc., sind viele Webstühle in Betrieb, welche vorzüglich Ghazlieh und mehrere andere Arten von Geweben liefern, die, abgesehen vom Lokalverbrauch, auch in den weitern Handel gelangen. Auch bei den Bauern fast aller einigermaßen bevölkerteren Dörfer finden sich mehr oder weniger Webstühle, auf denen ein grobes Baumwollzeug hergestellt wird. Die Leute ziehen dieses Zeug dem dichtesten Englischen Gewebe vor, da es weit dauerhafter ist.

In der vierten der obigen Uebersichten sind nur die wichtigsten Artikel der Industrie von Aleppo verzeichnet, welche in ansehnlicher Menge in den Handel gelangen oder, besser gesagt, zu Lande und zur See in die Provinzen des Türkischen Reichs, nur zu sehr kleinem Theile nach dem übrigen Europa gehen. Man fabrizirt indeß in der Stadt noch andere feine und grobe Baumwoll-, Seiden- und Wollzeuge, wie die Stoffe zu Gürteln und Turbanen und eine Art mit Seide oder Ostindischem Foulard gestickter Shawls, ferner Gürtel und Bouchié (seidene, bisweilen mit Gold gestickte Tücher), Aba (ein grobes, fast wasserdichtes Wollzeug, welches als Bedeckungsmittel, wie Mäntel, auch in der Form von Ueberziehern, dient), dann ziemlich reiche Möbel- und Gardinenstoffe. Die Menge der produzirten Waaren dieser Art läßt sich nicht einmal annäherungsweise feststellen.

Andere Industriezweige von Aleppo sind, was das Pflanzenreich angeht, die Posamentenfabrikation, die Fabrikation von Schnupftabak, von Stärke und Nudeln, die Destillation gegohrener Flüssigkeiten, die Kunsttischlerei, Drechslerei ꝛc.; was das Thierreich betrifft: die Loh-, Sämisch- und Weißgerberei, die Schuhfabrikation, die Sattlerei, die Leimfabrikation, die Darmzubereitung ꝛc.; was das Mineralreich anbelangt: das Gewerbe der Goldarbeiter und Juweliere und das Schmiedehandwerk, welche die aus Europa über Marasch eingeführten Materialien verarbeiten, die Klempnerei, die Kalk- und Ziegelbrennerei, die Töpferei (deren Produkte sehr grob und in Folge der Besonderheit des Thons sehr zerbrechlich sind), das Maurerhandwerk ꝛc.

Von allen diesen lokalen Industriezweigen aber lassen sich die Details und die Menge der Produktion unmöglich angeben. Indeß ist es außer allem Zweifel, daß der dem Gewerbsfleiß zugewandte Theil der Bevölkerung im Vergleich mit dem dem Kleinhandel und dem Ackerbau obliegenden der besser gestellte, wohlhabendere und behaglicher lebende ist; die Industrie aber in allen ihren Zweigen beschäftigt zwei Drittel der Einwohnerzahl Aleppos.

Ackerbau.

Der Ackerbau, welcher gemäß der Beschaffenheit und Fruchtbarkeit des Bodens und der topographischen Lage und Ausdehnung des Landes dessen Seele und erste Hülfsquelle sein sollte, befindet sich andauernd in einem Zustande, der Vieles zu wünschen übrig läßt. Der Landwirth ist unter den gegebenen Verhältnissen fast immer in einer mißlichen und dürftigen Lage und ist mit Schulden belastet, deren Zinsen erdrückend sind. Der Mangel an Straßen und die Transportschwierigkeiten neutralisiren die reichlichen Ernten, welche beim Mangel günstigen Absatzes den Preis über alle Maßen drücken, während in den schlechten Erntejahren der Bauer genöthigt ist, sich seine Subsistenzmittel zu lästigen Bedingungen anzuschaffen; denn sehr selten trifft man unter der ackerbautreibenden Klasse Leute, welche neben dem Bedarf für ihre Familie und ihr Vieh die Aussaat für zwei Jahre zur Verfügung haben. Die Mehrzahl, vielleicht sogar 90 Prozent derselben, hat die Hälfte ihrer Ernteerträge an den Lieferanten der Aussaat abzugeben. Ein landwirthschaftlicher Kredit hat hier zu Lande nie existirt.

Getreide. Alle Cerealien, mit Ausnahme des Reis, werden nach dem Maaß Namens Chumbul oder Chumbol verkauft, welches nach den neueren Modifikationen = 2¼ Kilo von Konstantinopel ist und von Weizen 58 bis 62 Gewichts-Oken enthält, je nach Qualität und Reinheit der Frucht. Die letzte Ernte war in einigen Ortschaften gut, in andern mittelmäßig, in wieder andern schlecht, im Durchschnitt aber kann man sie als eine ziemlich gute betrachten. — Der Reis wird nach dem Gewicht und zwar nach dem Kantar von 250 Oken verkauft. — Da die Getreideproduktion des Landes für den einheimischen Bedarf nicht genügt, so muß man importiren, und demzufolge hängen die veränderlichen Preise hauptsächlich von den Handelsbedingungen ab.

Hülsenfrüchte. Was man produzirt, wird an Ort und Stelle verbraucht; Wicken und Baumwollsamen bilden die Hauptnahrung des Hornviehs. Bisweilen werden Kichererbsen und Linsen nach Europa ausgeführt, von woher wir Bohnen und Erbsen erhalten.

Oelfrüchte. Der Sesam, welcher auf dem Lande nach dem Maaße, in Aleppo nach dem Gewicht verkauft wird, wird zum großen Theile zur Bereitung des hierlands verbrauchten Speiseöls verwandt; der Rest wird nach Europa ausgeführt. — Der Ricinus dient zur Bereitung von Brennöl für die Landleute, welche ihn selbst auspressen; eine kleine Quantität kommt zur Ausfuhr nach Europa. — Mohn wird nur sehr wenig gebaut, da man die Mohnölbereitung nicht kennt, zu welcher die nöthigen Maschinen fehlen. Auch die Opiumgewinnung ist so gut wie unbekannt, und erst vor drei oder vier Jahren hat man in einigen Bezirken von Marasch einen Anfang damit gemacht, aber mit geringem Erfolg. Dagegen ist die Kultur der Oliven allgemein verbreitet und von ziemlicher Wichtigkeit. Man verbraucht das Olivenöl im Lande als Speiseöl, als Brennöl und zur Seifenfabrikation.

Farbstoffe. Abgesehen von den Galläpfeln und Knoppern (Valonea), welche in den über die Berge von Kilis, Marasch und Aintab zerstreuten Wäldern gesammelt und größtentheils nach Europa exportirt werden, findet man eine ziemliche Menge von Schmack-Plantagen, aber mehr der Gewinnung der Blüthen wegen, die als Gewürz dienen, denn wegen der Benutzung der Blätter als Färbemittel. — Erst vor einigen Jahren hat man in Aintab angefangen, Krapp und Gelbbeeren zu ziehen. Mit dem ersteren hat man keinen Erfolg gehabt und man hat seinen Anbau fast ganz wieder aufgegeben; die gewonnenen Gelbbeeren sind geringer als die von Kaïsarieh (Cäsarea) und selbst als die von Marasch, vermuthlich in Folge der Unkenntniß der Arbeiter und der ungeeigneten Behandlungsweise.

Webstoffe. Die Seidenzucht beschränkt sich auf die Bezirke von Antiochia und Beylan, obwohl überall die Maulbeerbäume gut gedeihen, die man aber weiterhin lediglich des Holzes und der Früchte wegen zieht. Die einheimische Industrie versorgt sich mit Seide aus Persien, Brussa, vom Libanon und aus verschiedenen Provinzen, während die in Antiochia erzeugte Seide nicht nur für den Bedarf unzureichend ist, sondern seit einigen Jahren in den Cocons nach Europa ausgeführt wird. — Baumwolle dagegen wird in allen Bezirken, deren Boden dafür sich eignet, mehr oder weniger kultivirt. Das Ergebniß der Baumwollpflanzungen aber ist ein sehr verschiedenes, nicht allein was die Qualität betrifft, sondern auch hinsichtlich der Quantität, welche zwischen 18 und 25 pCt. des Gewichts der vollen Kapseln an Baumwolle wechselt. Der Preis dieser Kapseln differirt demgemäß, und die gedachte Ursache hiervon wird mehr auf Rechnung der Bodenverschiedenheit und der Besonderheit der Düngung gesetzt, als den Arbeitern zugeschrieben, welche im Allgemeinen sich den speziellen Anforderungen der Pflanze sehr wenig anzubequemen wissen. Die Preise der Baumwolle hängen vorzüglich vom Preisstande des Artikels in Frankreich ab, denn der Lokalverbrauch beschränkt sich auf die Fabrikation eines groben Zeuges, welches die Landleute selbst weben (vergl. oben). — Hanf wird in einigen Bezirken und auf solchem Boden angebaut, den man nach Belieben bewässern kann. Da die erzeugte Quantität für die ziemlich beträchtliche Fabrikation von Seilerwaaren in Aleppo nicht zureicht, so wird Hanf aus Damask, Zor, Anatolien und selbst aus Europa bezogen. — Der Flachsbau dieses Vilayets ist so unbedeutend, daß er keiner näheren Erwähnung verdient.

Tabak. Seitdem das neue Regiesystem in Kraft ist, haben viele Ortschaften den Tabaksbau aufgegeben und hat die erzeugte Menge bedeutend abgenommen. Da man aber aus der Praxis erfahren hat, daß die Belastung nicht den Erbauer am empfindlichsten trifft, so hat im vergangenen Jahre die Kultur wieder einigen Aufschwung genommen, indem sie sich auf den Schmuggel stützt. Der einheimische Verbrauch absorbirt den größten Theil der erzeugten Menge, wovon ein Theil nach Egypten, bisweilen auch nach Europa ausgeführt wird.

Droguen. Das Scammonium ist der Saft der Wurzeln einer auf den Bergen von Chogr beinahe wild wachsenden Pflanze; man erhält es durch in die Wurzeln gemachte Einschnitte. Seit drei oder vier Jahren wird die an der Sonne getrocknete Wurzel selbst in ziemlich großer Menge nach England exportirt.

Früchte. Mit Ausnahme der Pistazien und der Weintrauben, welche man im getrockneten Zustande nach dem Auslande sendet, werden alle Früchte im Lande verbraucht, sowohl das Baumobst, wie die Melonen, die Wassermelonen, die Gurken ꝛc., dann die als Nahrungsmittel dienenden Wurzeln (Rüben, Runkelrüben, Radieschen, Mohrrüben ꝛc.), die Knollenfrüchte (Kartoffeln ꝛc.), die Zwiebeln, Knoblauch, Bocksbart u. s. w. Sie bilden einen wesentlichen Theil der Nahrung der niederen Klasse in den Städten und fast die gesammte der Landbevölkerung. Jede Gattung jener Früchte, jede besondere Qualität ist in den einzelnen Konsumtionsorten im Preise verschieden, und die erzeugten Mengen lassen sich nicht einmal annäherungsweise feststellen. Demgemäß konnte in ihrem Betreff in der dritten der Eingangs mitgetheilten Uebersicht nur eine arbiträre Gesammtschätzung vorgenommen werden, welche sich auf Angaben der Steuerstellen stützt. Die in Rede stehenden Früchte werden nur in bewässerten Terrains, sowie in den Gärten gebaut, mit Ausnahme der saftigen (Melonen, Gurken ꝛc.), welche man auch auf Ackerland zieht, und die auf demselben sehr gut gedeihen und schmackhafter werden, vorausgesetzt, daß die Winterregen oder der Schnee reichlich kommen und tief genug in das Erdreich dringen, um den Untergrund auch während des Sommers feucht zu erhalten. Obgleich dieser Anbau auf offenem Felde meist keine gute Rechnung giebt, so beharrt der Landbauer doch soweit möglich dabei, da die in Rede stehende Kultur den Boden nicht erschöpft, vielmehr verbessert. Der größte Theil der Weintrauben wird frisch oder getrocknet im Lande selbst verbraucht. Man bereitet nur sehr wenig Wein daraus, und zwar thun das die Familien für ihren eigenen Bedarf; dagegen verwendet man sie in Menge zu Branntwein, und nur aus Weintrauben versteht man Spiritus zu destilliren.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Handelsbericht aus Louisville für 1874.[1])

Im Allgemeinen nahm das Geschäft im Jahre 1874 einen schleppenden und unbefriedigenden Verlauf. Es litt und leidet noch unter den Nachwehen der finanziellen Krisis im September 1873 und deren Ursachen. Mit Ausnahme weniger Artikel in exzeptionell günstiger Lage in Folge von Mißernte und von Steuererhöhung blieben die Preise der Waaren bei vermindertem Absatz und Konsum gedrückt, und die kleineren Gewinne, bei nur wenig ermäßigten Geschäfts- und Lebensunkosten, machten Handel und

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 134.

Industrie unprofitabel. Der Kaufmann en gros, wie en detail legte in der Regel nur Waaren für den augenblicklichen Bedarf ein. Geldanlagen in der Erwartung höherer Preise durch günstige Konjunkturen in Produkten, Fabrikaten, Grundeigenthum und Aktien industrieller und kommerzieller Unternehmungen haben zur Zeit fast aufgehört.

Diese Verhältnisse, Stagnation des Geschäfts und Depression von Werthobjekten des Landes im Allgemeinen und die unbefriedigenden Zustände in den südlichen Staaten insbesondere, konnten natürlich nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf den Handel Kentuckys und Louisvilles bleiben; ohne Prosperität der südlichen Bevölkerung, als Produzenten und Konsumenten zugleich, wird der Austausch südlicher Produkte gegen die Erzeugnisse der Industrie im Norden und Osten, wie die des Bodens im Westen und Südwesten in dieser Stadt nicht den Höhepunkt normaler Zeiten und Verhältnisse erreichen. Leider läßt sich die Gesammt-Einfuhr und Ausfuhr von Produkten und Fabrikaten von und nach anderen Ländern und Staaten für Louisville, als Binnenstadt, nicht vollständig und genau nachweisen, indem sie zum großen Theile ihren Weg über die Seehäfen der Vereinigten Staaten nehmen und dort in dem Total-Handelsverkehr aufgehen, doch zeigen mehrere Geschäftszweige auch im vergangenen Jahre ein recht erfreuliches Resultat, wie nachstehender Bericht über die für Louisville wichtigsten Handelsartikel darthun dürfte.

Blättertabak.

Blättertabak, einer der bedeutendsten Produktions- und Handelsartikel Kentuckys und Louisvilles, erlangte im vorigen Jahre in Folge der Mißernte eine besondere kommerzielle Wichtigkeit für das In- und Ausland. Naßkaltes, der Auspflanzung ungünstiges Wetter im Frühjahre, anhaltende Trockenheit und große Hitze im Sommer und Frost in der ersten Hälfte des Monats Oktober vorigen Jahres waren die hauptsächlichsten Ursachen eines quantitativen und qualitativen Ausfalles in letzter Ernte; in dem Maße, als sich im Sommer die Aussichten verschlechterten, vermehrte sich die Nachfrage und stiegen die Preise des Produkts vom vorhergehenden Jahre, und zwar um so rascher und höher, je genauer und vollständiger die wahre Sachlage bekannt ward. Dies war natürlich auch in den Tabak produzirenden Landestheilen selbst und deren kommerziellen Hauptpunkten, insbesondere Louisville, der Fall und hatte die Folge, ansehnliche Partien von Tabak, welche unter normalen Umständen ihren Weg direkt nach den Märkten und Häfen in den Seestädten nahmen, oder anderweitige Verwendung fanden, in letztvergangener Saison nach Louisville zu dirigiren und hiesige Zufuhren und Verkäufe auf eine früher nie erreichte Höhe zu bringen. Hierzu traten die bereits früher erwähnten, Louisville als Tabaksmarkt begünstigenden Umstände, seine centrale Lage, seine vielseitigen Verkehrs- und Transportmittel, sodann seine vorzüglichen Einrichtungen für Empfangnahme, Lagerung und Verkauf von Tabak in den — im letzten Jahre um eins vermehrten — 8 Lager- und Verkaufshäusern, sein praktisches, gerechtes und billiges, den Produzenten wie den Käufer befriedigendes System des Verkaufs in werktäglich stattfindenden öffentlichen Versteigerungen, die stete Zunahme der dem Artikel zugewendeten Kapitalien und die große Zahl der Käufer für Fabriken unserer Stadt und anderer Plätze im Nordwesten, Norden, Osten, Virginia und Canada, Händler für das Inland, Exporteure für das Ausland und Agenten der Regien Europäischer Regierungen — Verhältnisse, welche die Attraktionen Louisvilles für den Produzenten des Tabaks im Lande erhöhen, diesem Markte immer größere Bedeutung verleihen und demselben als distribuirenden Inland-Tabaksmarkt längst den ersten Rang anweisen. Auch hat sich Tabak als Ausfuhrartikel bis zu einem gewissen Grade von den Seehäfen dieses Landes emanzipirt, indem ansehnliche Quantitäten desselben direkt via New-York, Baltimore (und zeitweise New-Orleans) nach den Hafenstädten Englands und des Europäischen Kontinents, für letzteren bekanntlich meist via Bremen, verschifft werden.

Einer immer größeren Anerkennung im In- und Auslande erfreut sich die Louisville-Tabaksinspektion. Bis vor einigen Jahren stand der Handel unter einer staatlichen Kontrole, welche noch aus den Kolonialzeiten von Virginia herstammte. Die Inspektoren sowie die Wieger wurden alljährlich vom Gouverneur Kentuckys ernannt, und da, bei großen Ernten namentlich, die Stellung eine sehr lukrative ist, so entstand starke Konkurrenz für diese Aemter. Politische Parteigesinnung spielte dabei eine Rolle, die Zahl der Applikanten aus allen Gegenden des Staates ward eine immer größere, an Korruption fehlte es nicht, und was ursprünglich zum Schutze des Handels dienen und seine Wohlfahrt zu heben bestimmt war, gestaltete sich zu einer Bürde, deren Unbequemlichkeit und Last längst erkannt war. Durch einmüthiges Handeln sämmtlicher in dem Geschäfte interessirter Warehouse-Besitzer, Exporteure, Händler und Fabrikanten gelang es in 1872, das Tabaksgeschäft von staatlichen Kontrole zu befreien und dasselbe auf den gleichen Fuß mit dem Geschäfte in anderen Stapelartikeln zu bringen.

Das Ziehen der Proben eines jeden Fasses geschieht von verantwortlichen Inspektoren, die gemeinsam durch ein Komité von Käufern und Verkäufern alljährlich gewählt werden. Die Lagerhausbesitzer besorgen das Wiegen. Dieses neuere einfache Verfahren gewährt weit mehr Befriedigung, als das alte; sämmtliche westliche Märkte haben sich bereits in gleicher Weise organisirt, und im Augenblicke besteht ein heftiger Kampf in Virginia zwischen Anhängern des alten und Freunden des neuen Systems; voraussichtlich wird auch dort der Tabakshandel in Zukunft von der nicht mehr zeitgemäßen Kontrole befreit werden.

Die gesammte Tabakernte in den Vereinigten Staaten von Amerika betrug nach den Angaben über Ernten im Census vom Jahre 1870 und späteren Berichten des Agrikultur-Departements in Washington, D. C., in den Jahren:

1870	262,000,000 Pfd.
1871	263,000,000 »
1872	342,000,000 »
1873	315,000,000 »

Diese Ziffern sind zu niedrig, indem eine Aufstellung der Ausfuhr und der einheimischen Konsumtion in den vier Fiskaljahren, endend am 30. Juni, die nachstehenden Resultate ergiebt:

	Ausfuhr, gemäß offizieller Eintragungen der Regierung. Pfund	Einheimische Konsumtion, geschätzt gemäß offizieller Berichte des Büreaus für „Innere Revenüen“. Pfund	Total. Pfund
1871	215,000,000	170,000,000	385,000,000
1872	265,000,000	179,000,000	444,000,000
1873	213,000,000	185,000,000	398,000,000
1874	318,000,000	170,000,000	488,000,000
	1,011,000,000	704,000,000	1,715,000,000
Durchschnitt	252,750,000	176,000,000	428,750,000

Das Ausfuhr-Durchschnittsgewicht pr. Faß von Kentucky- oder westlichem Tabak zu 1300—1800 Pfd. und von Virginia-Tabak zu 800 bis 1600 Pfd., im Allgemeinen 1500 Pfd., angenommen, stellt sich die Ausfuhr auf etwa 170,000 Fässer pr. Jahr, einschließlich Seed leaf, und das Konsumtions-Durchschnittsgewicht pr. Faß ebenso angenommen, ergiebt die Konsumtion von etwa 117,000 Fässer pr. Jahr, oder beides zusammen etwa 287,000 Fässer pr. Jahr.

Gemäß dem Census von 1870 wird Tabak in allen Staaten der Union produzirt; in Kentucky etwa 40 pCt. der Gesammt-Produktion der Vereinigten Staaten. In Kentucky und Virginia zusammen mehr als die Hälfte; in 7 Staaten: Kentucky, Virginia, Tennessee, Missouri, North-Carolina, Ohio und Maryland etwa 85 pCt.; der Rest vertheilt sich auf Indiana, Pennsylvania, Connecticut, Massachusetts, New-York, Illinois, West-Virginia, Florida, Missouri &c.

Die drei Haupttypen Amerikanischen Tabaks sind bekanntlich Kentucky oder westlicher Tabak, Virginia und Seed leaf — letzteres namentlich in Ohio und Connecticut produzirt — für Cigarren und Rauchtabak, und von Kentucky und Virginia hauptsächlich kommen die verschiedenen Sorten, welche die großen Stapelartikel des Tabakshandels bilden.

Das ungefähre Produkt von Kentucky- oder westlichem Tabak betrug in den Jahren:

	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
	Fässer	Fässer	Fässer	Fässer	Fässer	Fässer
Kentucky und Tennessee	95,000	80,000	110,000	90,000	125,000	125,000
Indiana und Illinois	20,000	20,000	40,000	25,000	53,000	45,000
Missouri	15,000	15,000	20,000	15,000	22,000	22,000
	130,000	115,000	170,000	130,000	200,000	192,000
Virginia	—	—	—	50,000	60,000	65,000
und Seed leaf-Ernte ... Kisten	—	—	20,000	112,000	145,000	140,000

wogegen die möglichst genaue Schätzung der Ernte einschließlich von Maryland und Ohio von 1874 ergeben möchte:

westlicher Tabak	48,000 Fässer,
Virginia	37,000 »
Ohio	5,000 »
Maryland	30,000 »
	120,000 Fässer
und Seed leaf	65,000 Kisten.

Die Ursachen des großen Abfalls der Ernte in 1874 sind bereits Eingangs angedeutet. Einem naßkalten, der Auspflanzung ungünstigen Frühjahre folgte eine außerordentliche, vom Monat Mai bis Juli anhaltende Hitze, Trockenheit und Dürre, dadurch wurde eine späte Aussetzung einer starken Proportion der Pflanzen unvermeidlich; das Wachsthum und Gedeihen der Pflanzen ging nur sehr langsam und strichweise voran, und ein großer Theil der Ernte blieb der Beschädigung und Zerstörung durch Frost ausgesetzt. Ein schwerer Frost trat in der Nacht vom 11. Oktober 1874 ein und andere noch stärkere Fröste folgten, welche sich über beinahe das ganze Tabaksgebiet ausdehnten und zur Folge hatten, daß etwa ⅕ der ganzen Ernte grün geschnitten oder durch Frost beschädigt und dadurch die Qualität und auch das Gewicht — obwohl nicht das Volumen — reduzirt ward. Hiernach schätzt man die Tabaksernte in 1874 in Kentucky und Tennessee auf etwa ⅓ und in Virginia auf ½ des Durchschnittsertrages, giebt dem von der Witterung mehr begünstigten Maryland eine fast volle Ernte, und Ohio eine Fünftel-Ernte.

In den Fiskaljahren vom 1. November bis 31. Oktober ergaben die Transaktionen in Louisville:

	1870—71:	1871—72:	1872—73:	1873—74:
Zahl der verkauften Fässer	48,008	38,345	53,056	69,970
Werth ..... Doll.	4,454,706	4,691,293	5,775,983	7,677,710
Vorrath am 1. November.. Fässer	4,184	4,187	5,991	9,519

Das Tabaksgeschäft im letzten Fiskaljahre war eines der größten aller Zeiten in dieser Stadt. Die im April und Mai noch sehr niedrigen Preise fingen in Folge der schlechten Ernteaussichten im Juni an zu steigen, gingen höher von Woche zu Woche, während die Hitze, Trockenheit und Dürre anhielt bis zum Ende der Auspflanzungs-Saison (erste Woche des August) und erreichten den Kulminationspunkt, 75—150 pCt. und mehr je nach Sorte, über Frühjahrsraten, als Stand und Aussichten der neuen Ernte in Kentucky und Tennessee — etwa ⅓ der westlichen Ernte repräsentirend — unter Berücksichtigung des beschränkteren Areals wie der verspäteten Auspflanzung nur etwa ein Viertel des normalen Ernteertrages verhießen.

Im laufenden Fiskaljahre vom 1. November bis 28. Februar dieses Jahres, 4 Monate, wurden hier 8671 Fässer für 1,405,597 Doll. verkauft, gegen 13,049 Fässer für 932,524 Doll. in demselben Zeitraume des vorhergegangenen Jahres. Vorrath am 1. März 1875 8222 Fässer.

Bezüglich der verschiedenen Arten der Verwendung und Verwerthung des westlichen Tabaks, inländische Märkte und Herrichtung für Fabrikationszwecke und Export, sowie der Durchschnittspreise der hier verkauften Tabake in vergangenen Jahren ist auf frühere Berichte zu verweisen.

Was die Qualität der 1874er Tabaksernte betrifft, so zeigen die bisherigen Zufuhren in Louisville und anderen Märkten des Westens wenig ganz guten, feinen und wohlgereiften Tabak; eine sehr starke Proportion, augenscheinlich ⅘ der kleinen Ernte, besteht in verfrornen oder durch Frost beschädigten, grün oder vor vollendeter Reife geschnittenen Tabaken mit verhältnißmäßig viel geringer Sorte (lugs) und sehr wenig schweren substantiellen Clarksville und cutting leaf Tabaken; auch ist die Kondition der Zufuhren bis jetzt im Allgemeinen schlecht.

Die gegenwärtigen Raten von Shipping leaf sind:

	leicht pr. 100 Pfd. Doll.	schwer pr. 100 Pfd. Doll.	kouleurig Schneidegut pr. 100 Pfd. Doll.
Frozen lugs	6,75—7,50	—	—
Sound Planters lugs, common	8—9	9—10	10—11
Sound Planters lugs, good	9—10	10—11	11—13
Common leaf	10—12	11—13	13—15
Medium leaf	12—14	13—15	15—17
Good leaf	14—16	15—18	17—20
Fine leaf	16—18	18—22	20—24

Provisionen und Schmalz.

Die Produktion dieser Artikel ist von großem Belange für Louisville. Es befinden sich hier 13 große Schweine-Schlächtereien und Herrichtungs-Etablissements und 4 in den Staaten Illinois und Indiana unter Louisviller Kontrole, worin Kapitalien zum Betrage von ca. 900,000 Doll. in Grundeigenthum, Gebäuden und Maschinerien und etwa 1½ Mill. Doll. zum Geschäftsbetriebe investirt sind.

Mit dem Großhandel dieses Produktes beschäftigen sich ausschließlich 18 hiesige Firmen und mehrere Mäkler. Die Schweine für den hiesigen Markt wurden im verflossenen Jahre von 59 Counties (Grafschaften) Kentuckys, 34 Counties Indianas und von 5 Counties in Illinois geliefert, und die Schlächtereien der letzten Saison von 4 Monaten vom 1. November bis 1. März zeigen folgende Zahlen:

	1874—75		gegen 1873—74
Zahl der Schweine von 1874—75		273,118 Stück	226,947 Stück.
Durchschnitts-Kostenpreis Brutto (lebendig)	pr. 100 Pfd.	7 Doll. 10 Cts.	4 Doll. 50 Cts.
» » Netto	» »	8 » 90 »	5 » 60 »
Durchschnittsgewicht »	pr. Stück	209,27 Pfd.	213,25 Pfd.
Bezahlter Totalbetrag		5,086,943 Doll.	2,691,000 Doll.
Durchschnitts-Schmalzertrag	pr. Stück	29,87 Pfd.	29,75 Pfd.
Total- »		8,159,021 Pfd.	6,724,998 Pfd.
Total-Nettogewicht		57,156,668 »	48,409,920 »

		Stück		Pfund
Geschnittenes Fleisch:	Schinken	545,759 Stück	=	8,284,597 Pfund,
	Schultern	545,673 »	=	9,294,355 »
	volle Seiten	44,275 »	=	2,374,950 »
Speck (clear ribbed sides)		430,690 »	=	17,949,123 »
(breakfast bacon)		21,751 »	=	193,980 »
				38,097,005 Pfund.
Pökelfleisch (mess Pork)				17,260 Fässer,
(rump Pork)				1,555 »

Die Vorzüglichkeit des hiesigen Produkts wird allgemein anerkannt; der größere Theil davon geht nach den südlichen Staaten zur Konsumtion, der Rest aber wird nach den östlichen Seehäfen versandt und findet so seinen Weg nach dem Auslande. Die hier hergerichteten Schinken genießen eines besonders guten Rufs und sind auf allen Märkten sehr gesucht.

Folgende Preise werden augenblicklich für beste Qualität hier bezahlt:

Short clear middles (Seiten des Schweins ohne Schulter) in Salz, trocken in Kisten zu 10 Stück)	pr. Pfd.	10⅛—10¼ Cents.
Long clear middles and short ribbed middles (Seite des Schweins mit Schulter) ohne Schinken, trocken in Salz	»	9⅞—10¼ »
Shoulders (Schultern), trocken in Salz, mit Kisten zu 30 Stück	»	7½ »
Hams (Schinken), trocken in Salz, mit Kisten zu 35 Stück	»	10¼—10½ »
Hams in sweet pickle in Tierces von 300 Pfd. Netto	»	10½—10¾ »
Shoulders, geräuchert, in Fässern von 950 Pfd. Netto	»	8¼ »
Hams, geräuchert	»	12 —12½ »
Hams, geräuchert (sugar cured)	»	12½—13 »
Bacon (Speck), clear sides (volle Seiten), geräuchert, in Fässern von 1000 Pfund, Netto 950 Pfd.	»	11½ »
Bacon, clear ribbed sides, clear of backbone, geräuchert, in Fässern von 950 Pfd., Netto 900 Pfd.	»	11 »
Lard (Schmalz), in Fäßchen von 50 Pfd.	»	14½—15 »
Lard in Tierces von 300 Pfd.	»	13½—13¾ »
extra Qualität	»	13¾—14¼ »
Mess Pork (Pökelfleisch), gesalzenes Schweinefleisch in Fässern von ca. 200 Pfd. Netto		19—19,25 Doll.

In der Aufstellung in zwei kompetenten Büreaus über die Statistiken der Schlächtereien im Westen der Vereinigten Staaten während des Winters 1874—1875 finden wir eine Differenz von ca. 29,000 Stück Schweinen. Die Darstellung der größeren Anzahl folgt hier:

		1874/75.	1873/74.
Schweine, gepackt	Stück	5,566,226	5,466,200
Durchschnittsgew., Netto	Pfund	209,77	214,97
Durchschnittspreis, Netto per 100 Pfd.	Dollars	8,386	5,421
Gesammt-Kostenpreis	»	97,338,826	63,827,215
Totalgewicht, Netto	Pfund	1,167,639,457	1,175,126,971
Totalgewicht v. Schmalz	»	193,432,170	—
Totalgewicht frischer Speckseiten	»	465,075,171	462,179,617
Totalgewicht frischer Schultern	»	186,030,068	184,871,847
Totalgewicht frischer Schinken	»	162,776,309	161,762,866
Total-Produkt von mess pork	Fässer	504,843	423,567

Die Zahl der Schlachtpunkte wie der gepackten Schweine in jedem Staate ist aus Folgendem ersichtlich:

Staaten.	Schlachtpunkte.	Gepackte Schweine. 1874—75.	1873—74.
Ohio	100	870.971	906,804
Indiana	90	666,575	715,701
Illinois	109	2,113,845	1,887,328
Iowa	41	426,258	369,278
Missouri	25	707,310	746,366
Kansas	24	49,536	64,037
Wisconsin	29	269,468	333,514
Minnesota	8	20,950	32,700
Nebraska	7	26,950	29,085
Kentucky	19	308,068	257,259
Tennessee	9	22,639	26,577
Michigan	13	62,836	71,549
Verschiedene	6	20,820	26,000
	480	5,566,226	5,466,200

Pferde, Hornvieh und Schafe.

Kentucky erfreut sich des Rufes, das vorzüglichste Vieh in den Vereinigten Staaten zu besitzen, und die große Wichtigkeit, welche in allen Ländern dem Pferde wegen seiner Nützlichkeit und vielfachen Ver-

wendbarkeit beigelegt wird, mag als Entschuldigung dienen, wenn dem Kentucky-Pferde einige Bemerkungen gewidmet werden.

Der Boden des nordöstlichen Theils des Staats eignet sich besonders zur Pferde- und Viehzucht. Er produzirt in seltener Ueppigkeit einen nahrhaften Graswuchs, das sogenannte „blue grass" (poa compressa), welches sich weniger für Heu, als für Weiden und Grünfutter eignet, welches beim Hornvieh die reichste Milch und Butter giebt und für junge Pferde und Mutterstuten den besten Kern für die fernere Entwickelung des Thieres bietet.

Jene Gegenden werden „der Garten Kentuckys" genannt, sie sind vortrefflich angebaut. Die Landbesitzer leben meistens einzeln auf großen Gehöften, umgeben von 500 bis 2000 Morgen des schönsten Landes. Ihre Stallungen sind für Viehzucht und Pferdezucht eingerichtet, der sie Wohlhabenheit und öfter Reichthum verdanken. Sie finden ihren Stolz darin, das Edelste und Schönste der Pferde und des Hornviehs zu besitzen, zu züchten und zu zeigen. Zu verschiedenen Perioden artete die Sucht zur Veredelung der Thiere in eine Manie bei jenen Pflanzern aus, sie sandten erprobte Kenner als Agenten in fremde Länder und importirten aus England, Spanien, Arabien ꝛc. zu enorm hohen Preisen die besten, vorzüglichsten Hengste, Bullen und Böcke und trieben diese Importationen so weit, daß sie nicht selten selbst dieser Leidenschaft finanziell zum Opfer fielen. Wir sehen jetzt in Kentucky die herrlichsten Thiere, deren Blut und Stammbaum zurück nach Arabien und England geführt wird und deren Voreltern schon dort Berühmtheiten waren, auf den überall stattfindenden Agrikulturausstellungen (Fairs) und auf allen Wettrennen, wo immer diese abgehalten werden, repräsentirt und meistens als Gewinner.

Die Kentucky-Pferdezüchter führen ihre Renner in alle großen Städte, selbst bis nach St. Francisco, Lexington und Louisville sind in diesem Staate die Hauptplätze für das Abhalten von Wettrennen und Ausstellungen.

Neben diesen Vollblutpferden ist in dem letzten Jahrzehnt ein anderes Pferd zu großer Geltung und auf sehr bedeutenden Werth gebracht worden. Dieses Thier ist unter dem Namen „Schnelltraber" (Trotter) gekannt, ist fast nie Vollblut, aber selten ohne Mischung mit edlem Blut, ihm Ausdauer und Kraft gebend. Der Gebrauch desselben ist für leichtes Gespann vor leichten Wägen. Die Pflege und Behandlung dieser Thiere hat große Erfolge erzielt und eine allgemeine Liebhaberei für dieselben erweckt. Auch für diese Gattung finden überall Ausstellungen und namentlich große Wettrennen statt. Eine Schnelligkeit von 2 Minuten 14 Sekunden per Meile (5280 Amer. Fuß) ward bereits erreicht, doch werden Thiere, die rasch genug traben, um in 3 Minuten die Meile zurückzulegen, wenn sie schön, schon mit 500 bis 1000 Dollars bezahlt, während eine Schnelligkeit von 2 Minuten 30 Sekunden bis 2 Minuten 20 Sekunden von 3000 bis 15,000 Dollars bedingt und die raschesten, welche die Meile bis zu 2 Minuten 14 Sekunden zurücklegen, die enorme Summe von 25,000 bis 40,000 Dollars und darüber brachten.

Für Zug- und Ackerarbeit ist das Kentucky-Pferd etwas leicht gebaut. Für diese Zwecke findet man Ergänzung zum Gebrauch und zur Kreuzung in den Pferden der Nachbarstaaten Indiana und Ohio.

Für Militärzwecke ist der Bedarf zu gering, als daß darauf hier zu Lande besondere Rücksicht bei der Zucht genommen würde.

Die Produktion von Pferden in Kentucky ist so bedeutend, daß davon viele Tausende durch Aufkäufer und Pferdehändler nach dem Süden und dem Osten ausgeführt werden.

Außer der Pferdezucht wird die Zucht der Maulesel fast ebenso stark und erfolgreich betrieben. Diese sind außerordentlich nützlich und brauchbar als Zugthiere, sie werden hier und weiter südlich auf den Plantagen verwendet und können, weil genügsamer und weniger zart als das Pferd, den Einflüssen des Klimas länger widerstehen. Der jährliche bedeutende Versandt von Mauleseln nach dem Süden bildet eine namhafte Erwerbsquelle der Kentucky-Farmer. Von Zeit zu Zeit werden, vorzugsweise aus Spanien, sogenannte Malteser Eselhengste von besonderer Größe und Stärke importirt, hoch bezahlt und zur Zucht der Maulesel verwendet.

Zur Veredelung von Hornvieh und Schafen wurden stets Importationen der besten Bullen und Böcke gemacht und die Sucht, das Vorzüglichste zu liefern, ging zeitweilig ebenfalls in eine Leidenschaft über. Vorzügliches wird darin für alle Zwecke produzirt, als Milchkuh oder Schlachtochse, für Wollschur oder als Hammelfleisch. Auch davon ist die Exportation sehr bedeutend, doch nicht statistisch nachzuweisen.

Ohne feine Renn-, Reit- und Wagenpferde zu berücksichtigen, die auf anderen Wegen zum Verkauf kommen, auch nicht die Schweine eingerechnet, die direkt in unsere großen Schlacht- und Pack-Etablissements während der Wintersaison gebracht werden, kamen im vorigen Jahre in den drei hiesigen Viehhöfen folgende Thiere zum Verkauf:

4,900	Pferde,	Durchschnittspreis	125 Doll.	......	612,000 Doll.
10,100	Maulesel	„	150 „	......	1,515,000 „
45,000	Rindvieh	„	40 „	......	1,800,000 „
68,000	Schafe	„	4 „	......	272,000 „
400,000	Schweine	„	14 „	......	5,600,000 „
528,000	Stück.			Werth	9,799,000 Doll.

Diese wurden zum großen Theile exportirt und der Rest diente der Stadt und Umgegend.

Getreide und Mehl.

Der Handel Louisvilles in diesen Produkten ist bedeutend und verspricht eine größere Ausdehnung zu gewinnen durch Verladungsfacilitäten, die von Jahr zu Jahr vervollständigt werden. Nicht alles Getreide, welches Kentuckys Boden hervorbringt, kommt nach Louisville zu Markt. Vieles bedarf die Konsumtion im Staate und Manches wird an den Stationen, den Flüssen und den Eisenbahnen entlang, gehandelt und direkt nach dem Norden und Süden versandt. Die Staaten Indiana, Illinois, Michigan und Wisconsin liefern ansehnliche Zufuhren nach Louisville. Allgemeine Nachweise für den Staat liegen nicht vor, doch sind die Transaktionen in Louisville für das Jahr, endend am 31. August 1874, wie folgt verzeichnet:

(Hier konsumirt und durch unsere Händler befördert:)

Mais	2,500,000	Bushels,	Werth	1,975,000	Dollars,
Weizen	1,000,000	„	„	1,159,000	„
Hafer	800,000	„	„	320,000	„
Roggen........	50,000	„	„	45,000	„
Gerste..........	200,000	„	„	250,000	„
	4,550,000	Bushels,	Werth	3,740,000	Dollars,
Weizenmehl	500,000	Fässer	„	3,000,000	„

Der jährliche Konsum unserer elf städtischen Mühlen, worin ein Kapital von etwa 600,000 Dollars investirt ist, beträgt 2- bis 3,000,000 Bushels Weizen.

Ein namhafter Theil der in Kentucky gezogenen Cerealien wird im Staate selbst auf den Farmen verbraucht zum Füttern und Mästen von Vieh, sowie Mais und Roggen zum Destilliren von Branntwein. Der Rest geht nach anderen Landestheilen, nach dem Osten und Süden; nach letzterem bildet auch Heu, welches in großen Massen gezogen wird, einen bedeutenden Handelsartikel.

Branntwein (Whisky).

Der Umfang der Fabrikation und des Handels in diesem Artikel dahier verdient einige Anmerkungen.

Louisville ist für Kornbranntwein direkt aus den Händen der Destillateure der bedeutendste Markt in den Vereinigten Staaten. Das

Klima und Wasser Kentuckys begünstigen die Anfertigung von Whisky vorzüglicher Qualität. Die kupferdestillirten älteren Whiskys (reine Kentucky Bourbon and Rye Whiskies) genießen verdientermaßen einen hohen Ruf.

Gegenwärtig sind 6 Destillationen hier in Betrieb, worin an Grundeigenthum, Gebäuden und Maschinen etwa 350,000 Dollars und an Betriebskapital etwa 500,000 Dollars investirt sind, deren jährliche Konsumtion von Getreide von 500,000—600,000 Bushels beträgt.

Die Produktion von Bourbon Whisky in Louisville für die folgenden Jahre, endend am 30. Juni, war:

1872	1,044,799 Gallonen,
1873	1,108,734 „
1874	1,142,441 „

In den folgenden Jahren, endend am 30. Juni, betrug die Produktion von Whisky:

	1871—72	1872—73	1873—74
	Gallonen	Gallonen	Gallonen
in Kentucky	6,771,474	7,796,767	8,585,038
in den Vereinigten Staaten	68,275,745	68,236,567	68,805,374

Der Vorrath von Whisky unter Zollverschluß (unverzollter Vorrath) betrug am 1. Dezember der Jahre

	1872	1873	1874
	Gallonen	Gallonen	Gallonen
in Kentucky	3,146,125	5,890,428	6,460,248
in den Vereinigten Staaten am 30. Juni	10,103,392	12,917,462	15,817,709

Der Vorrath von freiem (bereits verzolltem) Whisky belief sich am 1. Mai 1872:

in den Vereinigten Staaten auf............... 39,672,197 Gallonen,
und in Louisville lagerten zur selben Zeit verzollt 642,583 „
und unverzollt 1,499,959 „

Jeder Destillateur ist verbunden, in unmittelbarer Nachbarschaft seiner Destillation ein Lagerhaus zu erbauen, worin er unter Verschluß seitens des Regierungsbeamten ein Jahr lang seinen Whisky in Fässern von ungefähr 40 Gallonen unverzollt lagern kann. Nach Ablauf dieser Periode ist er verpflichtet, nach dem ursprünglich angemerkten Inhalte die Abgabe zu entrichten, worauf das Faß, mit einem Stempel versehen, frei in den Handel übergeht.

Die Abgabe auf Whisky war bis zum 3. März 1875 70 Cents per Gallone. An diesem Tage passirte der Kongreß das Gesetz einer Erhöhung des Zolls um 20 Cents und von dieser Zeit an muß das Produkt mit 90 Cents per Gallone verzollt werden.

Das Total der Louisviller Fabriken und Manufakturen ergab im Jahre 1874:

	Zahl der Etablissements.	Investirtes Kapital. Doll.	Zahl der Arbeiter.	Arbeitslohn im Jahre. Doll.	Jährliches Produkt. Doll.
Verzehrungsgegenstände	230	4,000,000	4,500	1,200,000	22,225,000
Holz und Eisen	125	4,000,000	2,500	1,500,000	10,000,000
Metall	70	6,000,000	5,000	3,000,000	12,000,000
Mineralogische und chemische Artikel ...	75	3,000,000	2,000	1,775,000	5,500,000
Webstoffe	38	1,000,000	1,000	300,000	2,000,000
Leder	50	3,000,000	800	300,000	5,000,000
Papier, Druckereien zc.	60	1,500,000	800	400,000	3,000,000
	648	22,500,000	16,600	8,475,000	59,725,000

Für den Handel mit dem Auslande (Deutschland) ist von den Erzeugnissen unserer Industrie insbesondere Sohlleder hervorzuheben. In Bezug auf Gerbereien nimmt Louisville den dritten Rang unter den Plätzen in den Vereinigten Staaten ein, indem sich hier 19 Gerbereien befinden, deren investirtes Kapital 1,500,000 Doll., jährliches Rohmaterial 150,000 Doll., Zahl der Arbeiter 250, Jahreslöhne 125,000 Doll., Jahresprodukte 3,000,000 Doll. betragen.

Das Rohmaterial bestand im Jahre 1874 aus 60,000 Ochsenhäuten, für Sohlleder tauglich, meist über New-Orleans von Texas zc., zum Preise von 9 Doll. pro Stück, 540,000 Doll., ferner aus

80,000 Häuten tauglich für Sättel, Zügel u. s. w. aus dem Westen und aus Kentucky............	zu 5 Doll.	= 400,000 Doll.
16,000 Kords (Klafter) Eichenrinde aus Kentucky	„ 13 „	= 208,000 „
		608,000 Doll.,
	zusammen	1,148,000 Doll.

Die Vortheile Louisvilles in diesem Zweige sind: die großen fast unerschöpflichen Vorräthe der vorzüglichsten Lohrinde von der Eiche (Chestnut Oak) aus den der Stadt naheliegenden Wäldern, entlang den Eisenbahnen Kentuckys, und deren regelmäßiger, rascher und verhältnißmäßig billiger Transport per Eisenbahn und Achse nach hier, sowie die ebenfalls durch Eisenbahnen sehr erleichterte und billige Beziehung der Häute in großen Quantitäten vom Süden, Westen und unserem eigenen Staate. Diese Vortheile der Lage in Verbindung mit Fachkenntniß, Energie und Kapital ermöglichten die Herstellung guter Artikel zu mäßigen Preisen, welche das Geschäft zu einem lukrativen werden ließen und dem Zweige immer mehr Kräfte und Kapital zuwenden. Die starken Zufuhren von Ochsenhäuten, aus Texas insbesondere, machen Sohlleder zu einer Spezialität, welches in großer Menge aller Sorten und Qualitäten hergestellt wird. Leichtestes und billigstes — leicht — mittel — und schwer und in Rollen, je 8 Seiten enthaltend und 125 — 140 Pfd. wiegend, verpackt, wird es in ansehnlicher Menge auch nach Europa versandt und hat namentlich in Straßburg und Frankfurt a. M. bereits Eingang gefunden.

Leicht ist jetzt hier etwa 36 Cents pro Pfd. werth, und
Mittel „ „ „ „ 37 „ „

Einfuhr.

Hinsichtlich hiesiger Einfuhren ausländischer Fabrikate und Manufakte walten die bereits früher besprochenen Verhältnisse ob. Der bei weitem größte Theil der hier auf Lager und zum Verkauf kommenden fremden Waaren wird durch den Importeur oder Spediteur in den Seehäfen verzollt und von da meistens aus den Händen von Engros-Händlern bezogen; nur einen verhältnißmäßig kleinen Rest der hier konsumirten ausländischen Artikel bildet die direkt importirte und hier verzollte Waare, deren Art, Quantität, Werth und Steuerertrag aus dem Register des hiesigen Zollhauses erhellt. Unter der Kongreßakte vom 14. Juli 1870 wurde nämlich Louisville ein direkter Einfuhr- und Verzollungs-Hafen (port of entry), wonach fremde Güter, außer Wein, Branntwein, und Artikel, die dem Verderben oder der Explosion ausgesetzt sind, ohne Abschätzung im Seehafen unter Zollverschluß gelegt und nach dem Innern des Landes gebracht werden können. Wein und Branntwein werden wie früher am Eingangshafen examinirt und die Steuerbeträge darauf festgestellt, worauf sie unter Verschluß befördert und die Zollbeträge am Bestimmungsorte entrichtet werden mögen.

Nachstehend folgt ein Verzeichniß derjenigen Waaren, die direkt von Europa importirt, theilweise in den Seehäfen und theilweise hier taxirt, alle aber hier verzollt sind, sowie derjenigen, die noch in hiesigem Zollamt lagern, und derjenigen, die für den Export zurückgezogen wurden vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1874.

	Doll.
Cognac, Wein, Champagner, Porter, Bier, Käse und Südfrüchte, Cigarren und Tabak	24,105
Marmor	9,508
Droguen, Medizinen, ätherische Oele, Parfümerien	6,207
Chirurgische und medizinische Instrumente	1,851
Maler-Materialien und Photographie-Gegenstände	1,172
Porzellan, Glaswaaren, Steingut	7,950
Glasplatten, Holzfourniere	3,738
Eisenbahn-Stahlschienen	125,956
Platina-Retorten für Glaswerke	3,280
Gaseinrichtungen	95
Flinten und Pistolen	4,402
Ketten, Feilen und Eisenfabrikate	23,219
Zinnplatten; Webstoffe (seidene, baumwollene, wollene, leinene); Handschuhe, Spitzen, Stickereien, fertige Kleider, Wolldamast	6,446
Teppiche ꝛc.	16,983
Gemälde und Photographien	4,029
Musikalien	42
Zeitungen, Zeitschriften, Bücher	6,085
Patronen und Zündhütchen	18
Uhren	780
Elfenbein-Fabrikate	114
Leder und Werkzeug für Schuhmacher	349
Menschenhaar	11,445
Gartensämereien	1,794
	259,568

Auf dem Zollamte lagernde Waaren.

	Doll.
Eisenbahn-Stahlschienen	125,956
Zinnplatten	6,446
Gewehre und andere Waffen	5,807
Eisenwaaren	1,709
Holzfourniere	917
Marmor	4,273
Wein, Cognac und Cigarren, Champagner und Liqueure	7,536
	152,644

Aus dem Zollamte zurückgezogene Waaren zur Ausfuhr.

	Doll.
Baumwollene Stoffe und fertige Kleider	2,774

Rekapitulation.

	Doll.
Waaren zur Konsumtion	259,568
» auf dem Zollamte	152,644
» zur Ausfuhr	2,774
	414,986

Louisville.

Die Stadt, im Jahre 1778 gegründet, hatte nach dem Census der Vereinigten Staaten im Jahre 1860 68,000 Einwohner und nach dem Census von 1870 102,000 Einwohner.

Der diesjährige Adreßkalender enthält 41,625 Namen welche nach der hier üblichen Komputation mit 4 eine Gesammtbevölkerung von 166,500 ergeben würden. Man darf daher die Einwohnerzahl auf 150,000 schätzen.

Die Stadt liegt am linken Ufer des Ohioflusses auf einem Plateau, etwa 70 Fuß über dem normalen Wasserstande. Die 376 Straßen, nach dem Meridian in rechten Winkeln angelegt und Häusergevierte von 420 Fuß bildend, sind durchgehends gerade und 60, 80, 90, 100 und 120 Fuß breit. Während in den Geschäftstheilen die Häuser hart aneinander gelehnt sind, finden wir außerhalb dieser Distrikte die Straßen mit schönen Schattenbäumen bepflanzt, die Trottoirs breit und eben und die Wohnungen anmuthig in Gärten von 40 bis 150 Fuß Front bei 200 Fuß Tiefe, erbaut.

Die Zahl der Wohnhäuser betrug nach dem Census von 1870 14,670 für 19,177 Familien, und jetzt schätzt man die Zahl der Wohnhäuser auf 20,000, welche einschließlich Geschäftshäuser ca. 18 Englische Quadratmeilen Landes bedecken.

Unsere Handelsbörse und die Fabrikanten- und Handwerkerbörse fangen an, sich zu entwickeln und werden im Laufe der Zeit von Bedeutung werden.

Es bestehen hier in gutem Kredite 9 Nationalbanken, 14 Staats- und Stadtbanken, 4 Privatbankiers, mit einem Kapital von zusammen 10,000,000 Doll. und Depositen bis zum Betrage von über 9,000,000 Doll.

Siam.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Bangkok für 1874.[1])

Der Handel Siams im verflossenen Jahre zeigt nach den unten folgenden Aufstellungen sowohl in der Einfuhr als in der Ausfuhr einen größeren Umfang als vorher, wenngleich verschiedene der Hauptprodukte des Landes nicht allein in der Ausfuhrmenge, sondern sogar im produzirten Quantum bedeutend abgenommen haben.

Im Allgemeinen kann man das Gesammtergebniß des Jahres 1874 in kommerzieller Hinsicht ein befriedigenderes nennen, als erwartet worden war. Der Gesammtwerth der Einfuhr belief sich auf 4,627,817 Mexikanische Piaster gegen 4,088,956 in 1873, derjenige der Ausfuhr auf 5,878,957 Mex. Piaster gegen 4,618,832 in 1873. Die Schifffahrt ist bis gegen November sehr unbelebt gewesen, da die Frachten bei dem geringen Geschäft sich stets niedrig hielten. Erst als die guten Ernteaussichten gegen Ende des Jahres sicheren Aufschwung des Handels für das kommende versprachen, begann sich dies zu bessern, und demzufolge herrschte in den beiden letzten Monaten ein reger Verkehr mit Hongkong, Singapore und Australien. Die Segelschifffahrt scheint allmälig von der Dampferfahrt überflügelt zu werden, da stetig zwischen Hongkong und Bangkok Englische, Dänische und jetzt (Anfang 1875) auch eine Deutsche Dampferlinie fahren; für die Fahrt zwischen Singapore und hier sind das ganze Jahr hindurch 5 Englische und 1 Siamesischer Dampfer beschäftigt gewesen.

Reis. Der hiesige Markt war mit diesem, dem bedeutendsten Exportartikel Siams, nur wenig versehen, da die große Dürre, welche im Sommer 1873 geherrscht hatte, die kurz vor Beginn des Jahres 1874 eingebrachte Ernte zu einer nicht einmal mittelmäßigen machte. Wie schlecht dieselbe ausgefallen, ist am besten daraus zu ersehen, daß die Siamesische Regierung schon auf dem Punkte stand, die Reisausfuhr zu verbieten. Es

[1]) Wegen des Vorjahrs s. Hand. Arch. 1874 II. S. 221.

hielten sich demnach die Preise auch ausnahmsweise hoch, bis die Sicherheit für eine gute und reiche Ernte kurz vor Ende des Jahres gegeben war.

Zucker. Die Produktion dieses Artikels scheint gleichfalls bedeutend zurückzugehen, da im vergangenen Jahre die Ausfuhr von der Summe von 401,088 Mex. Piastern in 1873 auf 258,856 Piaster herabgefallen ist. Das von der Indo-China Sugar Company Limited zu großartig begonnene Unternehmen ist so weit rückwärts geschritten, daß man täglich die Liquidation der Gesellschaft erwartet. Auch ein Deutscher, ein gewesener Schiffskapitän, hat mit dem Anbau des Zuckerrohrs und der Fabrikation von Zucker begonnen, die ihm lohnend zu werden verspricht. Er hat eine große durch Büffel getriebene Mühle, mit welcher er zur Erntezeit des Zuckers (gegen Neujahr) sein selbstgepflanztes Rohr und das dazu aufgekaufte auspreßt. In diesem, dem ersten Jahre seiner Pflanzung hat er schon 3 Monate Tag und Nacht zu dieser Arbeit nöthig.

Pfeffer. Nach der Exporttabelle ist die Ausfuhr dieses Artikels jährlich im Steigen. Die Eingeborenen haben verschiedene kleinere Pflanzungen begonnen, welche in einigen Jahren die darauf verwandte Mühe und Ausgaben reichlich belohnen werden; von Europäern dagegen ist bisher weder für den Anbau, noch auch für die Hebung der Kultur des Pfeffers irgend etwas gethan worden. Daß in diesem Artikel ausgezeichnete Ernten gezogen werden könnten, beweist der reiche Ertrag desselben in der Provinz Chentabun (Haupt-Hafenplatz an der Ostküste des Golfs von Siam), von wo bedeutende Quantitäten verschifft werden, welche natürlich nicht in der Ausfuhrliste von Bangkok aufgeführt sind.

Sesam wird jetzt zunehmend angebaut. Je mehr die Eingeborenen und die Chinesen den Werth dieser vor Ankunft der Europäer wenig geachteten Pflanze kennen lernen, um so bedeutender wird der Anbau derselben, zumal durch denselben sich ohne viel Arbeit eine reichlich lohnende Erwerbsquelle darbietet. Demzufolge ist auch der Export von 152,869 auf 307,253 Mex. Piaster gestiegen. Der größte Theil der Ausfuhr geht mit Französischen Schiffen nach Frankreich zum Zwecke der Oelbereitung.

Die Ausfuhr von Indigo hat sich im letzten Jahre zwar bedeutend vermehrt, der Artikel ist jedoch von einer zu geringen Qualität, um im Europäischen Markte umgesetzt werden zu können. Auch die von zwei Deutschen in der Nähe Bangkoks in Angriff genommene Indigo-Pflanzung hat sich nicht als eine lohnende Spekulation erwiesen, und in Folge dessen wurde deren Grundstück zum größten Theile mit Reis und Sesam bepflanzt. Es liegt dieses Mißlingen wohl zumeist in Unkenntniß der Behandlung einer derartigen Plantage.

Was die von einem Deutschen begonnene Tabakspflanzung betrifft, so ist dieselbe nach dem Tode ihres Eigenthümers in den Besitz des Dänischen Konsuls übergegangen; sie wurde aber kurz nachher, als schon die erste Ernte, ca. 70 Pikuls Tabak, in den Trockenscheuern aufgehängt war, durch Brandstiftung völlig zerstört.

In der Kultur der Seide ist gar nichts geschehen, und die Ausfuhr derselben hält sich ziemlich stationär.

Holz. Bis zum Beginn des letzten Quartals hielt sich der Preis sowohl des Teak- wie auch des sonstigen Holzes ziemlich hoch; durch die großen Ueberschwemmungen des letzten August und September jedoch wurde es ermöglicht, bedeutende Quantitäten nach Bangkok zu befördern, und in Folge dessen ist der Preis der verschiedenen Hölzer bedeutend gesunken. Sehr zu bedauern ist es, daß Siam keine anderen Wege zur Transportirung dieses so werthvollen und reichlich vorhandenen Artikels besitzt, als den Fluß.

Der Bergbau ist im Allgemeinen auf dem alten Standpunkte geblieben; jedoch hat die Siamesische Regierung in einer der östlichen Provinzen unter Aufsicht von etwa acht Europäischen Ingenieuren die energische Ausbeutung von Goldgruben begonnen. Für dieses erste Jahr haben die Ingenieure jedoch noch so viel mit Aufstellung der Maschinen und dergl. zu thun gehabt, daß noch nicht an eine wirkliche Bearbeitung der Gruben hat gedacht werden können. Hierzu tritt noch der Uebelstand, daß es nur in der trockenen Jahreszeit möglich sein soll, dort zu arbeiten, indem in der Regenzeit bedeutende Landstrecken jener Gegend überschwemmt sind und das gleichzeitig herrschende Dschungelfieber jeden Europäer in kurzer Zeit dahinrafft. Nach Aussage jener Ingenieure ist es keinem Zweifel unterworfen, daß die erwähnte Gegend einen bedeutenden Goldreichthum birgt und daß mit der Zeit großer Gewinn erzielt werden wird.

Von großem Nutzen für den täglichen Verkehr wird die Leistung einer im Bau befindlichen neuen Münzstätte werden. Bisher hat Siam an gemünztem und namentlich kleinem Gelde empfindlichen Mangel gelitten. Zudem sind in der umlaufenden Landesmünze ca. 5—7 pCt. falsche Geldstücke enthalten, welche hoffentlich mit der Thätigkeit jener Münzstätte verschwinden werden. Jeder Kaufmann ist gezwungen, einen in der Kenntniß des Geldes erfahrenen Chinesen in Dienst zu halten, welcher für die Echtheit aller ein- und ausgehenden Geldsorten Bürgschaft leisten muß. Vorläufig hat die Regierung, um dem drückendsten Mangel abzuhelfen, an kleiner Münze gegen 200 Tonnen in Bronze in England schlagen lassen, und diese Bronzemünze befindet sich auf dem Wege nach Bangkok.

Nach zuverlässiger Mittheilung beabsichtigt die Regierung, im Laufe des Jahres 1875 eine telegraphische Verbindung zu Lande mit Singapore herzustellen. Auf diese Weise wird Bangkok in das über die ganze Welt verbreitete Telegraphennetz hineingezogen werden. Es wurde hierbei die Absicht der Regierung ausgesprochen, auf eigene Kosten diese Verbindung herzustellen und zu verwalten, und nicht, wie früher vorausgesetzt wurde, Anlage und Betrieb einer Aktiengesellschaft zu überlassen.

Waareneinfuhr im Hafen von Bangkok während des Jahres 1874.

Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Menge.	Werth: Mex. Piaster.
Gebleichte Shirtings	Stück	133,279	275,052
Ungebleichte „	„	86,898	174,633
Gemusterte „	„	29,743	56,592
Gefärbte Zeugwaaren	„	141,367	186,699
Türkische Calicos	„	11,375	15,358
Tuch	„	1,270	4,122
Leinen	„	1,094	4,890
Kattun und Zitz	„	19,157	20,533
Jaconnet und Mousselin	„	4,740	5,032
Madapollam	„	10,356	13,534
Batist	„	11,415	10,549
Verschiedene Zeuge	„	128,709	83,874
Wollwaaren	„	2,878	29,679
Segeltuch	Rollen	1,440	8,769
Shawls	Stück	52,636	569,786
Rothes Garn	Pack	536	45,151
Weißes „	„	959	75,134
Gefärbtes „	„	709	43,911
Eisenwaaren	Kolli	1,469	50,134
Irdenes Geschirr	„	—	47,875
Steingut	„	—	50,506
Kupfer- und Messingwaaren	„	1,364	104,129
Kupferplatten	Pikuls	974	24,585
Glaswaaren	Kisten	3,382	49,330

Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Menge.	Werth: Mex. Piaster.
Silberwaaren	Kisten	84	17,305
Eisen	Pikuls	9,096	29,971
Stahl	Fässer	2,210	7,773
Maschinentheile	Ballots	826	104,195
Juwelen	Packete	65	39,310
Schiffsbedürfnisse	Kolli	4,909	39,778
Modewaaren	Kisten	—	96,790
Verschiedene Güter	„	—	107,118
Goldbraht	„	176	5,628
Seidengarn	Pack	129	24,565
Baumwollgarn	„	322	9,970
Seidenwaaren	Stück	19,920	120,996
Seidener Krepp	„	7,156	68,186
Seidene Shawls	„	29,068	105,387
„ Strümpfe	„	7,034	14,604
Opium	Kisten	742	432,430
Steinkohle	Tonnen	714	7,608
Holzkohle	Pikuls	8,604	5,237
Jutesäcke	Stück	22,300	1,994
Matten	„	427,989	50,741
Mattsäcke	„	2,021,045	44,396
Schwärmer	Kisten	2,061	18,114
Thee	„	8,239	36,133
Götzenpapier	Ballen	4,467	28,157
Götzenstöcke	Kisten	7,880	22,814
Goldpapier	Ballen	1,214	7,139
Papier	„	5,664	17,359
Gewehre	Corges (zu 20 Stück)	825	19,282
Medizin	Ballen	868	26,254
Schirme	„	1,415	19,300
Gesalzener Knoblauch	Töpfe	240,449	43,269
Goldblatt	Pack	27	127,593
Nudeln	„	2,204	17,936
Tabak	Kisten	1,736	23,466
Cigarren	„	15	2,003
Mehl	Säcke	8,201	12,153
Früchte	Ballen	542	1,777
Gemüse	„	1,227	8,762
Zeugkisten	Stück	29,924	19,086
Dachpfannen	„	752,061	8,668
Zwieback	Kisten	345	7,012
Streichhölzer	„	1,724	46,929
Lichte	„	2,911	6,728
Messerschmiedewaaren	„	451	13,656
Blei	Pikuls	191	1,648
Zinn	„	2,659	47,213
Getränke	Kisten	43,978	100,824
Syrup	Fässer	1,344	2,709
Brennöl	Pikuls	8,593	59,972
Kerosinöl	„	7,935	26,019
Betelnüsse	„	19,870	43,316
Bienenwachs	„	741	28,103
Rohseide	„	144	26,200
Datteln	„	3,099	5,876
Schuhe	Paar	358	16,483
Hüte	Kisten	179	11,803
Rosenwasser	„	739	1,399
Pariser Waaren	Pack	39	10,358
Cochenille	„	31	2,339
Geld	Kisten	45	79,500
Waaren für die Regierung		—	283,116
Für eigenen Gebrauch (ohne Zoll)		—	63,510
			4,627,817

Was die Herkunft betrifft, so kamen dem Werthe nach

aus Singapore	für 2,777,811	Mex. Piaster,
„ Hongkong	„ 1,123,221	„
„ China	„ 86,880	„
„ Java	„ 44,933	„
von der Küste	„ 125,704	„
aus Europa	„ 469,268	„
zusammen	für 4,627,817	Mex. Piaster.

Waarenausfuhr aus dem Hafen von Bangkok während des Jahres 1874.

Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Menge.	Werth: Mex. Piaster.
Reis, geschälter	Pikuls	1,967,505	2,901,932
„ ungeschälter (Paddy)	„	26,424	28,525
Zucker	„	52,708	258,856
Pfeffer	„	18,625	199,969
Sesam	„	89,795	307,253
Erbsen	„	9,481	23,627
Zinn	„	4,945	127,338
Eßbare Muscheln	„	3,797	96,951
Hanf	„	1,068	7,525
Häute	„	12,842	104,241
Hörner	„	2,521	19,093
Teakholz-Planken	Stück	54,793	105,156
„ -Balken	„	17,124	39,927
Rosenholz	Pikuls	53,403	89,331
Baumwolle, gereinigte	„	8,946	111,262
„ ungereinigte	„	9,289	48,911
Luckrabausamen	„	85	42
Kardamom	„	2,985	98,763
Gummigutt	„	320	16,232
Stocklack	„	9,113	200,969
Schildkrötenschalen	„	46	418
Elfenbein	„	88	16,871
Lotussamen	„	671	5,559
Haifischflossen	„	153	1,980
Ebenholz	„	870	1,860
Bohnenkuchen	„	9,720	13,375
Mangelbaumrinde	„	4,434	3,883
Salz	„	20,857	2,796
Fische, getrocknete	„	4,590	31,878
„ anderer Art	„	3,445	17,856
„ „ „	„	2,239	8,596
Salzfleisch	„	2,393	16,397
Rohseide	„	1,120	112,223
Zwiebeln	„	654	547
Basilicumkrautsamen	„	1,213	4,349
Eiserne Pfannen	Stück	5,487	6,435
Indigo	Pikuls	814	2,705
Talg	„	404	2,205
Benzoë	„	174	9,883

Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Menge.	Werth: Mex. Piaster.
Verschiedene Waaren	Pack	—	197,465
Salzfische	„	5,901,671	150,556
Mexikanische Dollars	Stück	—	323,447
Sapanholz	Pikuls	70,769	145,264
Aguilholz	„	63	4,118
Gold	Pack	—	1,300
Vogelnester	Pikuls	8	11,088
			5,878,957

In Betreff der Bestimmung gingen dem Werthe nach

nach Singapore	für 2,247,035	Mex. Piaster,
„ Hongkong	„ 2,317,067	„
„ China	„ 226,609	„
„ Java	„ 242,762	„
„ der Küste	„ 244,167	„
„ Europa, Amerika und Australien	„ 601,317	„
zusammen	für 5,878,957	Mex. Piaster.

Uebersicht der im Hafen von Bangkok während des Jahres 1874 angekommenen Schiffe.

Nationalität.	Mit Ladung: Schiffe.	Mit Ladung: Tonnengeh.	In Ballast: Schiffe.	In Ballast: Tonnengeh.	Im Ganzen: Schiffe.	Im Ganzen: Tonnengeh.	Werth der Ladung: Mex. Piaster.
a) Segelschiffe:							
Siamesische	147	47,523	—	—	147	47,523	788,632
Britische	24	8,338	8	2,512	32	10,850	291,967
Deutsche	13	4,081	15	5,477	28	9,558	119,005
Französische	7	2,428	6	2,329	13	4,757	14,775
Amerikanische	—	—	3	2,387	3	2,387	—
Dänische	—	—	3	866	3	866	—
Niederländische	10	2,842	6	3,051	16	5,893	24,192
Italienische	—	—	1	460	1	460	—
Chinesische und Siamesische Junken	133	—	—	—	133	—	125,704
b) Dampfschiffe:							
Siamesische	32	10,618	—	—	32	10,618	895,252
Britische	68	31,689	3	2,675	71	34,364	2,304,410
Dänische	4	3,520	1	880	5	4,400	63,880
	438	111,039	46	19,562	484	131,676	4,627,817

Mittheilungen.

Stettin, 18. September. Der Handelsverkehr in unserm Bezirke bewegte sich auch im Monat August in sehr engen Grenzen, und es war hier wie fast überall eine gedrückte Stimmung vorherrschend.

Am ungünstigsten scheint sich die Lage des Getreidegeschäftes zu gestalten. Die Passivität der ausländischen Märkte und das ungewöhnlich schöne Wetter, das überall die Erntearbeiten zu einem guten Abschlusse zu führen scheint, lassen die Aussichten auf ein Herbstexportgeschäft immer mehr schwinden; es stellt sich mehr und mehr heraus, daß die alten Bestände in Rußland und Amerika sehr unterschätzt worden sind, daß unsere Ostsee-Provinzen von dort also auf eine starke Konkurrenz zu rechnen haben. Die allgemeine Muthlosigkeit ist so groß, daß trotz der äußerst geringen Zufuhren in der weichenden Tendenz der Preise aller Getreidearten kaum ein Stillstand zu verzeichnen ist. Dieser Zustand ist namentlich für unsere Landwirthschaft um so bedauerlicher, als der Erdrusch im Allgemeinen den gehegten Erwartungen nicht entspricht, und auch der Stroherertrag ein beträchtlich geringerer als im Vorjahre sein wird.

Auch im Rüböl- und Spiritushandel herrschte die weichende Tendenz vor, insbesondere machten sich bei dem letzteren Artikel die Einwirkungen des schönen Wetters, welches auf die Kartoffelernte von sehr günstigem Einflusse ist, empfindlich geltend. Der Handel war in beiden Artikeln äußerst unbedeutend, da die Anregungen von auswärtigen Märkten überaus schwach auftraten.

Etwas lebhafter war der Verkehr im Waarenhandel. In Baumöl, Kaffee, Schmalz und Hering fanden sehr erhebliche Umsätze statt, auch war der Abzug dieser Artikel nach dem Inlande recht rege, und es scheint, als ob die Vorräthe in den Provinzen so sehr zusammengeschmolzen sind, daß das Herbstgeschäft für den Waarenhandel noch größere Bedeutung gewinnen dürfte.

In Rohzucker war das Geschäft sehr unbedeutend, dagegen war raffinirter Zucker sehr begehrt, und derselbe wurde um 25—50 Pf. höher bezahlt. Dem Anscheine nach geht man in unserer Provinz einer reichlichen Rübenernte entgegen.

Die Zufuhren von Englischer und Schottischer Steinkohle und Roheisen waren ziemlich umfangreich, dagegen herrschte meist eine matte Stimmung im Geschäft vor.

Das Holzgeschäft verlief bei ziemlich unveränderten Preisen in mäßigem Verkehr, der sich hauptsächlich auf Verschiffungen nach Frankreich, das für Stabhölzer Begehr hatte, erstreckte.

Das Seefrachtgeschäft hat sich für Holz ab hier und aus dem Finischen und Bothnischen Meerbusen ziemlich günstig gestaltet, um so schlechter aber für Getreide, wofür die Frachtsätze außerordentlich niedrig sind. Schiffe für Kohle und Eisen waren in guter Frage.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 3 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 41. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **8. Oktober 1875.**

Gesetzgebung.

Deutsches Reich und Frankreich.

Anwendbarkeit des Artikels 4 der Zusatz-Konvention vom 24. Januar 1874 zum Handels- und Schifffahrtsvertrage zwischen Frankreich und Großbritannien auf aus dem Deutschen Reiche in Frankreich eingehende Waaren.

(Journal officiel No. 254.)

Mit Bezugnahme auf Art. 11 des Friedensvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich vom 10. Mai 1871[1]), auf Art. 4 der Konvention zwischen Frankreich und England vom 24. Januar 1874[2]) und das der Deklaration vom nämlichen Tage angeschlossene Protokoll, sowie auf das Dekret vom 19. Juni 1875[3]), und in Folge desfallsigen Antrages der Deutschen Regierung verfügt ein Dekret des Präsidenten der Französischen Republik vom 24. August 1875 das Folgende:

Art. 1. Die Bestimmungen des Artikels 4 der unter dem 24. Januar 1874 mit England abgeschlossenen Konvention und des der Deklaration vom nämlichen Tage beigefügten Protokolls sind auf Deutschland anwendbar.

Art. 2. Meinungsverschiedenheiten in Betreff des aus diesem Lande eingeführten Rohzuckers jedoch werden auch fernerhin gemäß der auf das gleichartige Französische Erzeugniß anwendbaren Gesetze und Reglements geschlichtet.

Art. 3. Der Minister für Landwirthschaft und Handel und der Finanzminister sind, ein jeder in seinem Bereiche, mit der Vollziehung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

Gegeben Paris, den 24. August 1875.

Frankreich.

Dekret vom 20. September 1875, betreffend die Schifffahrtsabgaben auf dem Kanal von Marans nach La Rochelle.

(Journal officiel No. 260.)

Ein Dekret des Präsidenten der Französischen Republik bestimmt Folgendes:

Art. 1. Vom nächsten 1. Oktober an werden die Binnenschifffahrtsabgaben auf dem Kanal von Marans nach La Rochelle

---

[1]) S. Hand. Arch. 1871 I. Beilage zu Nr. 26 S. 5.
[2]) S. Hand. Arch. 1874 I. S. 122.
[3]) S. Hand. Arch. 1875 II. S. 2.

gemäß der durch das Dekret vom 9. Februar 1867[1]) vorgeschriebenen Bedingungen und nach Maßgabe des durch das gedachte Dekret für die den Flüssen gleichgestellten Kanäle festgesetzten Tarifs erhoben.

Art. 2. Der Finanzminister ist mit der Vollziehung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

Gegeben Paris, den 20. September 1875.

Oesterreich-Ungarn und Deutsches Reich.

Verordnung der K. K. Oesterreichischen Ministerien der Finanzen und des Handels über die Zollbehandlung der im 3. Absatze des Schlußprotokolls zum Zoll- und Handelsvertrage mit dem Deutschen Zollvereine vom 9. März 1868 bezeichneten Gegenstände bei deren Einfuhr aus Zollausschlüssen.

(Verordnungsbl. f. d. Dienstbereich des K. K. Finanzministeriums Nr. 25.)

Aus Anlaß vorgekommener Zweifel, ob und inwiefern die im Schlußprotokolle zum Handels- und Zollvertrage mit den Deutschen Zollvereinsstaaten vom 9. März 1868[2]) Abs. 3 zu Art. 3 dem Zollvereine für die dort bezeichneten Gegenstände zugestandenen Zollbefreiungen und Zollermäßigungen auf Provenienzen aus den Oesterreichisch-Ungarischen und den Deutschen Zollausschlüssen Anwendung finden, werden im Einvernehmen mit den Königlich Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels folgende Erläuterungen erlassen:

a) Die im Schlußprotokolle zum Handels- und Zollvertrage vom 9. März 1868 Abs. 3 zu Art. 3 zugestandenen Zollbefreiungen und Zollermäßigungen finden auch auf die gleichartigen Provenienzen aus Dalmatien und den Oesterreichisch-Ungarischen Zollausschlüssen Anwendung, weil nach Art. I. des Gesetzes vom 4. Dezember 1868 alle Zollbefreiungen und Zollermäßigungen, welche auf Grund der bestehenden Verträge den Provenienzen aus Vertragsstaaten zukommen, unter den gleichen Bedingungen auch auf die Provenienzen aus Dalmatien und den Zollausschlüssen Istrien, Triest u. s. w. Anwendung zu finden haben. Es kommt hierbei nicht auf den nationalen Ursprung der Waare, sondern nur auf den Umstand an, daß dieselben aus dem freien Verkehre eines Zollausschlusses oder Dalmatiens im unmittelbaren Uebergange in das Zollgebiet eingeführt werden.

Es wird hierbei bemerkt, daß als unmittelbare Einfuhr im Sinne des Vertrages nicht bloß die Einfuhr über die Landgrenze anzusehen sei. Die fraglichen Artikel werden vielmehr der im Vertrage ausgesprochenen Begünstigung auch dann theilhaftig, wenn sie aus einem Oesterreichisch-Ungarischen Zollausschlusse, beziehungsweise aus Dalmatien zur See unmittelbar in das Oesterreichisch-Ungarische Zollgebiet eingeführt werden; nur muß die unmittelbare Einfuhr dadurch nachgewiesen sein, daß die betreffenden Waaren, für welche die Zollbegünstigung in Anspruch genommen wird, in dem noch am Abfahrtsorte vorschriftsmäßig auszustellenden Schiffsmanifeste bestimmt und in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise angeführt, d. h. sowohl die Anzahl und Zeichen der Packen, als auch die Gattung und Menge der Waare genau angegeben werden.

b) Nach Absatz 15 desselben Schlußprotokolls zu Art. 23 des Vertrages sollen die aus den Zollausschlüssen des einen vertragenden Theiles in das Zollgebiet des anderen eingehenden Waaren in dem letzteren keinem höheren Zolle unterliegen, als wenn sie aus dem Zollgebiet des ersteren eingeführt werden. Hieraus folgt, daß die im Abs. 3 dieses Schlußprotokolls dem Zollverein gewährten Zollbefreiungen und Zollermäßigungen auch den gleichartigen aus den Zollausschlüssen des Deutschen Zollvereins Hamburg, Bremen u. s. w. nach Oesterreich-Ungarn eingehenden Waaren zukommen, wenn sie im unmittelbaren Uebergange über das Zollvereinsgebiet nach Oesterreich eintreten und aus dem freien Verkehre der genannten Zollausschlüsse einlangen.

c) Treten derlei Waaren aus einem Oesterreichischen Zollausschlusse unmittelbar in das Oesterreichische Zollgebiet ein, so werden sie dieser Zollbegünstigungen nicht verlustig, wenn sie im weiteren Zuge über ausländisches Gebiet wieder in das Oesterreichische Zollgebiet eingehen, und erst nach ihrem Wiedereintritte der Verzollung unterzogen werden; z. B., wenn Waaren aus Triest in das Oesterreichische Zollgebiet eintreten, sodann durch Italien nach Tyrol ziehen, und in Tyrol verzollt werden.

Wien, am 24. Juli 1875.

Oesterreich-Ungarn und Italien.

Konsular-Konvention zwischen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und dem Königreiche Italien vom 15. Mai 1874, ratifizirt am 19. März 1875 und in den beiderseitigen Ratifizirungen ausgewechselt am 21. April 1875.

(Oesterr. Reichs-Gesetzbl. Nr. 34.)

1. Jedem der vertragschließenden Theile wird es freistehen, Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten in den Häfen und Handelsplätzen des andern Theils zu bestellen. Sie behalten sich jedoch das Recht vor, jene Orte zu bezeichnen, welche sie hiervon auszunehmen für angemessen finden; dieser Vorbehalt soll jedoch nicht auf einen der vertragschließenden Theile angewendet werden können, ohne allen andern Mächten gegenüber gleichmäßig Anwendung zu finden.

2. Die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten werden, nachdem sie in Gemäßheit der in den beiderseitigen Ländergebieten bestehenden Vorschriften und Förmlichkeiten ihre

---

[1]) S. Hand. Arch. 1867 I. S. 358.

[2]) Vergl. Hand. Arch. 1868 Beilage zu Nr. 26 S. 35.

Bestallung vorgewiesen haben, gegenseitig zugelassen und anerkannt werden. Das zur freien Ausübung ihrer Funktionen erforderliche Exequatur wird ihnen kostenfrei ausgefertigt und gegen Vorweisung dieses Exequatur soll die an ihrem Amtssitze befindliche Oberbehörde unverzüglich die nöthigen Verfügungen treffen, um ihnen die Ausübung ihrer Amtspflichten zu ermöglichen und den Genuß der ihnen zukommenden Ausnahmsbehandlungen, Vorrechte, Immunitäten, Ehren und Privilegien einzuräumen.

3. Die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten werden, wenn sie Angehörige des sie ernennenden Staats sind, die Befreiung von den Militär-Einquartierungen, sowie von allen städtischen oder andern öffentlichen Abgaben und Leistungen genießen. Desgleichen werden dieselben von den Militär-Kontributionen, sowie von allen direkten Personal-, Mobiliar- und Luxussteuern, sei es, daß dieselben vom Staate, von den Provinzialbehörden oder von den Gemeinden auferlegt werden, befreit sein, vorausgesetzt, daß sie kein unbewegliches Eigenthum besitzen und weder Handel treiben, noch ein Gewerbe ausüben, in welchen Fällen sie denselben Abgaben, Leistungen und Auflagen unterworfen sein sollen, wie andere Private.

4. Alle obenerwähnten Konsular-Funktionäre sollen, wenn sie Angehörige des sie ernennenden Staats sind und, vorausgesetzt, daß sie nicht Handel treiben oder ein Gewerbe ausüben, nicht verpflichtet sein, vor den Gerichten des Landes, in welchem sie ihren Amtssitz haben, als Zeugen zu erscheinen. Wenn die Lokal-Gerichtsbehörde es für nothwendig hält, von denselben eine Aussage einzuholen, soll sie sich in ihre Wohnung begeben, um dieselben mündlich entgegenzunehmen, oder zu diesem Zwecke einen kompetenten Beamten abordnen, oder endlich von ihnen eine schriftliche Erklärung abverlangen. In allen diesen Fällen sollen die erwähnten Konsular-Funktionäre dem Wunsche der Behörde binnen der Frist, an dem Tage und zu der Stunde, welche dieselbe festgesetzt hat, nachkommen und jede Verzögerung, welche nicht zu rechtfertigen wäre, vermeiden.

5. Die Generalkonsuln rc., welche Angehörige des sie ernennenden Staats sind, werden die persönliche Immunität genießen und weder angehalten, noch verhaftet werden können, außer wegen einer strafbaren Handlung, welche, wenn sie in Oesterreich-Ungarn begangen wurde, nach den Oesterreichischen Gesetzen den Thatbestand eines Verbrechens bildet oder nach den Ungarischen Gesetzen mit schweren Strafen bedroht ist, oder welche, wenn sie in Italien begangen wurde, nach dem Italienischen Gesetze eine Kriminalstrafe nach sich zieht.

6. Die Generalkonsuln rc. dürfen über dem äußern Eingang des Konsulats ihr Amtswappen anbringen. Es ist ihnen ferner gestattet, an öffentlichen Festtagen und bei anderen Gelegenheiten, an welchen es üblich ist, auf dem Konsulatsgebäude ihre offizielle Flagge aufzuziehen; die Ausübung dieses letzteren Privilegiums ist jedoch unzulässig, wenn jene Funktionäre in der Hauptstadt ihren Amtssitz haben, wo sich auch die Botschaft oder Gesandtschaft ihres Souveräns befindet. Es versteht sich von selbst, daß diese äußeren Kennzeichen nur dazu dienen werden, um die Wohnung oder die Anwesenheit der Generalkonsuln rc. anzuzeigen, und niemals so ausgelegt werden dürfen, als ob sie ein Asylrecht begründen würden. Sie können desgleichen ihre Flagge auf dem Boote aufhissen, dessen sie sich in Ausübung ihrer Funktionen zu Fahrten im Hafen bedienen.

7. Die Konsulararchive sind jederzeit unverletzlich, und es ist den Lokalbehörden unter keinem Vorwande die Durchsuchung oder Beschlagnahme der dazu gehörigen Papiere gestattet. Diese Papiere sollen stets von den Büchern und Papieren, welche sich auf die von den betreffenden Konsular-Funktionären etwa betriebenen Handels- oder Industriegeschäfte beziehen, vollkommen getrennt sein.

8. Im Falle der Verhinderung, der Abwesenheit oder des Ablebens der Generalkonsuln rc. werden die Kanzler und Sekretäre, welche schon früher in der genannten Eigenschaft den betreffenden Behörden vorgestellt sind, ohne Weiteres nach ihrem hierarchischen Range zur interimistischen Ausübung der Konsulatsfunktionen zugelassen werden, ohne daß die Lokalbehörden dagegen einen Anstand erheben könnten. Diese Behörden werden ihnen vielmehr in einem solchen Falle jeden Beistand und jede Unterstützung gewähren und denselben während der Dauer ihrer interimistischen Amtsführung den Genuß aller in der gegenwärtigen Konvention den beiderseitigen Konsular-Funktionären zugestandenen Rechte, Immunitäten und Privilegien einräumen.

9. Die Generalkonsuln und Konsuln können, vorbehaltlich der Genehmigung der Landesregierung, Vizekonsuln und Konsularagenten in den Städten, Häfen und Ortschaften ihres Konsularbezirks ernennen. Diese Agenten können ohne Unterschied aus den Staatsbürgern der vertragschließenden Theile wie aus Ausländern gewählt werden und sind mit einem von dem Konsul, welcher sie ernannt hat und unter dessen Befehlen sie ihre Funktionen zu versehen haben, ausgestellten Ernennungsdekrete zu versehen. Sie sollen die durch die gegenwärtige Konvention festgestellten Vorrechte und Freiheiten mit den in den Artikeln 3 und 5 aufgeführten Ausnahmen genießen.

10. Die Generalkonsuln rc. können sich in Ausübung der ihnen zustehenden Amtsbefugnisse an die Behörden ihres Amtsbezirks wenden, um gegen jede Verletzung der zwischen den vertragschließenden Theilen bestehenden Verträge und Konventionen oder gegen irgend einen Mißbrauch, über welchen sich ihre Staatsangehörigen zu beklagen hätten, Beschwerde zu führen. Wenn auf ihre Reklamationen von den Behörden ihres Amtsbezirks nicht eingegangen werden sollte, oder die von diesen getroffene Entscheidung ihnen nicht entsprechend erschiene, steht es ihnen frei, in Ermangelung eines diplomatischen Vertreters ihres Landes, sich an die Regierung des Staats, in welchem sie residiren, zu wenden.

11. Die beiderseitigen General-Konsuln rc., sowie auch ihre Kanzler haben das Recht, in ihren Kanzleien, in der Wohnung der Parteien oder an Bord der Schiffe ihrer Nation die Erklärungen entgegenzunehmen, welche die Kapitäne, die Leute der Mannschaft, die Passagiere, Handelsleute und alle anderen Angehörigen ihres Landes abgeben wollen. Ebenso sind sie berechtigt, die letztwilligen Verfügungen ihrer Nationalen und alle anderen civilrechtlichen Akte, welche die letzteren betreffen, und denen eine authentische Form gegeben werden will, entgegenzunehmen. Die genannten Konsular-Funktionäre haben überdies das Recht, in ihren Kanzleien alle Verträge aufzunehmen, welche persönliche Verpflichtungen begründen, und zwischen einem oder mehreren ihrer

Nationalen und Staatsangehörigen des Landes, in welchem sie residiren, abgeschlossen werden. Die Erklärungen und Bestätigungen, welche in den obenerwähnten Urkunden enthalten sind, sollen, wenn sie von den genannten Agenten beglaubigt und mit dem Siegel des Konsulats, Vize-Konsulats oder der Konsular-Agentie versehen sind, in den Ländergebieten der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie, wie in Italien, vor Gericht dieselbe Kraft und Geltung haben, als wenn diese Akte vor anderen öffentlichen Beamten des einen oder des anderen der vertragschließenden Theile vorgenommen worden wären, vorausgesetzt, daß sie in den von den Gesetzen des Staates, welchem die Konsuln, Vize-Konsuln oder Konsular-Agenten angehören, festgesetzten Formen abgefaßt sind, und in der Folge der Stempelung und Einregistrirung, sowie allen anderen Formalitäten unterzogen worden sind, welche in dem Lande, in welchem der betreffende Akt zum Vollzuge gelangen soll, für solche Rechtsgeschäfte in Wirksamkeit stehen. Im Falle die Authentizität eines solchen, in der Kanzlei einer der betreffenden Konsularbehörden einregistrirten öffentlichen Dokuments in Zweifel gezogen werden sollte, darf diese Behörde der betheiligten Person auf ihr Verlangen die Vergleichung des betreffenden Dokuments mit dem Original nicht verweigern, und die gedachte Person kann, wenn sie es für nothwendig hält, der Vergleichung beiwohnen. Die beiderseitigen General-Konsuln rc. können die von den Behörden oder Funktionären ihres Landes herrührenden Schriftstücke jeder Art legalisiren und davon Uebersetzungen anfertigen, welche in dem Lande, wo sie residiren, dieselbe Kraft und Gültigkeit haben, als wenn sie von den beeideten Dolmetschern dieses Landes angefertigt worden wären.

12. Im Falle des Ablebens eines Staatsangehörigen des einen der vertragschließenden Theile in einem der Staatsgebiete des anderen sollen die Lokalbehörden sofort dem, dem Orte des Todesfalles zunächst befindlichen General-Konsul, Konsul rc. davon Anzeige machen. Diese sollen ihrerseits die gleiche Anzeige an die Lokalbehörden erstatten, wenn sie zuerst von dem Todesfalle Kenntniß erlangt haben. Die General-Konsuln rc., Konsular-Agenten jedoch nur, wenn sie der Nation des Verstorbenen angehören, haben das Recht, die nachstehenden Amtshandlungen successive vorzunehmen: a) Anlegung des Siegels, entweder von Amtswegen oder auf Ansuchen der betheiligten Parteien, an alle Effekten, Mobilien und Papiere des Verstorbenen, unter Verständigung der kompetenten Lokalbehörde von diesem Vorgehen, welche diesem Akte, falls die Landesgesetze es vorschreiben, beiwohnen und gleichfalls ihr Siegel anlegen kann. Ist aber die Lokalbehörde von dem Todesfalle zuerst in Kenntniß gesetzt worden, so wird sie, insoweit sie durch die Landesgesetze zur Anlegung des Siegels an den Nachlaß verhalten ist, die Konsularbehörde zur gemeinschaftlichen Vornahme dieses Aktes einladen. Falls die sofortige Anlegung der Siegel nöthig erschiene, jedoch wegen der Entfernung der Orte oder aus anderen Gründen nicht gemeinschaftlich stattfinden könnte, ist die Lokalbehörde berechtigt, die Siegel vorläufig ohne die Mitwirkung der Konsularbehörde anzulegen, und umgekehrt, in beiden Fällen jedoch vorbehaltlich der Verständigung derjenigen Behörde, welche nicht eingeschritten ist, und welcher es freisteht, später ihr Siegel mit dem bereits angelegten zu kreuzen. Die Siegel der Lokalbehörde und umgekehrt jene der Konsularbehörde dürfen nur unter Mitwirkung der Lokalbehörde, beziehungsweise der Konsularbehörde, abgenommen werden. Sollte jedoch auf eine von der Konsular- an die Lokalbehörde oder umgekehrt ergangene Einladung zur Abnahme der beiderseitigen Siegel die eingeladene Behörde innerhalb einer Frist von 48 Stunden, vom Empfange der Verständigung an gerechnet, sich nicht eingefunden haben, so darf die andere Behörde allein zur Vornahme der gedachten Amtshandlung schreiten. b) Aufnahme des Inventars aller beweglichen Güter und Effekten des Verstorbenen in Gegenwart der Lokalbehörde, wenn dieselbe in Folge der an sie ergangenen Verständigung es für nothwendig hält, diesem Akte beizuwohnen. Die Lokalbehörde wird den in ihrer Gegenwart aufgenommenen Protokollen ihre Unterschrift beisetzen, ohne für ihre amtliche Intervention irgend eine Gebühr aussprechen zu können. c) Anordnung der öffentlichen Versteigerung jener beweglichen Verlassenschaftsobjekte, welche dem Verderben unterliegen, oder deren Aufbewahrung schwierig ist. Die Konsularbehörde wird hiervon die Lokalbehörde verständigen, damit die Versteigerung in den vorgeschriebenen Formen und durch die nach den Landesgesetzen kompetente Behörde vorgenommen werde. Im Falle zur Vornahme dieser Versteigerung die Lokalbehörde berufen wäre, soll sie die Konsularbehörde einladen, derselben beizuwohnen. d) Deponirung an einem sicheren Orte der inventirten Effekten und Werthgegenstände, Aufbewahrung der Eingänge von realisirten Forderungen und erhobenen Renten. Diese Hinterlegung soll im Einvernehmen mit der zur Mitwirkung bei den früheren Amtshandlungen berufenen Lokalbehörde stattfinden, wenn in Folge der vorhergegangenen Konvokation Staatsangehörige des betreffenden Landes oder einer dritten Macht als Interessenten an der Verlassenschaft ab intestato oder auf Grund eines Testaments auftreten sollten, und insoweit es sich darum handeln würde, die nach den Landesgesetzen zu entrichtende Erbsteuer und Uebertragungsgebühr sicherzustellen. e) Wenn die Lokalbehörden nach den Landesgesetzen eine Frist festgestellt haben, innerhalb welcher ihre Nationalen und die Angehörigen einer dritten Macht, welche in dem Lande wohnen, wo der Todesfall eingetreten ist, ihre Ansprüche auf die Verlassenschaft geltend zu machen haben, so wird die Konsularbehörde, insolange die Frist nicht abgelaufen ist, und selbst nach Ablauf derselben, so lange der über diese Ansprüche etwa durchzuführende Rechtsstreit, zu dessen Entscheidung die Gerichte des Landes berufen sind, sich noch in der Schwebe befindet, sich darauf beschränken, jene Sicherstellungs- und Verwaltungsmaßregeln zu treffen, welche der Geltendmachung der von jenen Personen erhobenen Ansprüche vor dem kompetenten Gerichte keinen Eintrag thun können. Falls die Werthgegenstände des Nachlasses zur vollständigen Begleichung aller Forderungen nicht hinreichen würden, sollen die Konsularbehörden in Gemäßheit der Landesgesetze unverzüglich alle Dokumente, Effekten und Werthgegenstände, welche zur Verlassenschaft gehören, je nach Gebühr entweder der Gerichtsbehörde oder den Konkursmassen-Verwaltern ausfolgen, wobei die Konsularbehörde jedoch mit der Vertretung der abwesenden, minderjährigen oder sonst zur eigenen Vertretung unfähigen Erben betraut bleibt. f) Administration und Liquidirung des beweglichen Theiles des Nachlasses, entweder unmittelbar oder durch eine unter ihrer Verantwortung hierzu bestellte Person, ohne daß die Lokalbehörde in diese Verfügungen einzugreifen berechtigt wäre, vorbehaltlich der in Punkt e. dieses Artikels für die dort

aufgezählten Fälle festgesetzten Beschränkungen und unter Festhaltung des Grundsatzes, daß die Konsular-Funktionäre sich der Entscheidung über alle von den betheiligten Parteien erhobenen Ansprüche zu enthalten und dieselbe dem kompetenten Gerichte zu überlassen haben, das ist dem Gerichte des Landes in allen jenen Fällen, wo der Anspruch sich nicht auf den Titel des Erbrechts oder des Vermächtnisses stützt. Nach Fällung des Urtheils über die obgedachten, der Entscheidung der Gerichte des Landes vorbehaltenen Ansprüche oder nach Feststellung des zur Befriedigung derselben erforderlichen Betrages und Leistung einer entsprechenden Sicherstellung soll der gesammte bewegliche Nachlaß, insoweit derselbe nicht zur Sicherstellung dient, nach Abnahme der von der Lokalbehörde angelegten Siegel, der Konsularbehörde zur weiteren Verfügung ausgefolgt werden.

13. Wenn ein Oesterreichischer oder Ungarischer Staatsangehöriger in Italien oder ein Italienischer Staatsangehöriger in einem der Staatsgebiete der Österreichisch-Ungarischen Monarchie an einem Orte mit Tod abgegangen ist, wo sich keine Konsularbehörde seiner Nation befindet, hat die kompetente Lokalbehörde, der Gesetzgebung des Landes gemäß, zur Inventirung der Effekten und zur Liquidirung des hinterlassenen Vermögens zu schreiten, und ist verbunden, in möglichst kurzer Frist von dem Ergebnisse der getroffenen Maßnahmen der betreffenden Botschaft oder Gesandtschaft, oder dem Konsulate oder Vize-Konsulate Anzeige zu erstatten, welches sich dem Orte zunächst befindet, wo die Verlassenschaft auf Grund testamentarischer oder der Intestat-Erbfolge eröffnet worden ist. Von dem Augenblicke an jedoch, als der dem Orte, wo die gedachte Verlassenschaft eröffnet wurde, zunächst befindliche Konsular-Funktionär persönlich oder durch Vermittelung eines Stellvertreters eintritt, hat die Lokalbehörde ihr Vorgehen den Bestimmungen des Artikels 12 der gegenwärtigen Konvention entsprechend einzurichten.

14. Wenn ein Staatsangehöriger eines der vertragschließenden Theile an der in einem Staatsgebiete des anderen Theiles eröffneten Verlassenschaft, sei es eines seiner Nationalen, sei es eines Eingeborenen, sei es eines Staatsangehörigen einer dritten Macht, betheiligt erscheint, so sollen die Lokalbehörden von der Eröffnung der Verlassenschaft die nächstbefindliche Konsularbehörde in Kenntniß setzen.

15. Die Werthgegenstände und Effekten der einem der beiden vertragschließenden Theile angehörigen Seeleute oder Passagiere, welche an Bord eines Schiffes des anderen Theiles gestorben sind, sollen in dem Ankunftshafen dem Konsul der betreffenden Nation behufs Uebergabe an die heimathliche Behörde des Verstorbenen zugemittelt werden.

16. Die General-Konsuln, Konsuln 2c. können sich an Bord der Schiffe ihrer Nation, nachdem selbe zur freien Pratika zugelassen sind, entweder in eigener Person begeben, oder einen Abgeordneten dahin senden, den Kapitän und die Mannschaft vernehmen, die Schiffspapiere prüfen, die Aussagen über ihre Reise und die Zwischenfälle der Fahrt entgegennehmen, die Manifeste (Ladungsverzeichnisse) ausfertigen und die Expedition ihrer Schiffe fördern; endlich sie vor die Gerichte und die Administrativbehörden des Landes begleiten, um ihnen bei den Geschäften, welche sie abzumachen, oder bei den Ansuchen, welche sie zu stellen haben, als Dolmetscher und Sachwalter zu dienen. Die Gerichtsbeamten, sowie die Beamten und Wachen der Zollämter, dürfen in keiner Weise Visitationen oder Durchsuchungen an Bord der Schiffe vornehmen, ohne hiervon vorläufig der Konsularbehörde der Nation, welcher die Schiffe angehören, Kenntniß gegeben zu haben, damit dieselbe der Visitation beiwohnen könne. Ausgenommen sind jedoch die Fälle, bezüglich welcher zwischen den vertragschließenden Theilen ein davon abweichender Vorgang vereinbart worden ist oder in der Folge vereinbart würde. Die erwähnten Funktionäre der Gerichte oder der Zollämter sollen desgleichen die gedachten Konsularbehörden rechtzeitig verständigen, damit dieselben den von den Kapitänen und den Mannschaften vor den Gerichten und den lokalen Administrativbehörden abzugebenden Erklärungen beiwohnen, um auf diese Art jeder Irrung und jedem Mißverständnisse vorzubeugen, welche die gute Handhabung der Gerechtigkeitspflege beeinträchtigen könnten. Die zu diesem Zwecke an die Konsular-Funktionäre zu richtende Mittheilung soll eine genaue Angabe der Stunde enthalten, und falls die letzteren versäumen würden, persönlich zu erscheinen oder sich durch einen Abgeordneten vertreten zu lassen, soll in ihrer Abwesenheit vorgegangen werden.

17. In Allem, was die Hafenpolizei, die Ein- und Ausladung der Schiffe und die Sicherung der Waaren, Güter und Effekten betrifft, sind die Gesetze, Vorschriften und Verordnungen des Landes zu beobachten. Die General-Konsuln 2c. sind ausschließlich mit der Aufrechthaltung der inneren Ordnung an Bord der Handelsschiffe ihrer Nation betraut, und sie haben ausschließlich die zwischen dem Kapitän, den Offizieren und den Matrosen entstehenden Streitigkeiten aller Art, und insbesondere jene, welche sich auf die Löhnung und Erfüllung gegenseitig eingegangener Verpflichtungen beziehen, zu schlichten. Die Lokalbehörden können nur dann einschreiten, wenn die an Bord der Schiffe vorgefallenen Unordnungen geeignet sind, die Ruhe oder die öffentliche Ordnung am Lande oder im Hafen zu stören, oder wenn ein Landesangehöriger oder eine nicht zur Bemannung gehörige Person daran betheiligt wäre. In allen anderen Fällen werden die obgedachten Behörden sich darauf beschränken, den Konsuln, Vize-Konsuln oder Konsular-Agenten, sobald diese es aus irgend einem Grunde für angemessen erachten, auf deren Verlangen Beistand zu leisten, um die Anhaltung und Rücksendung an Bord oder die provisorische Haftung jedes in die Musterrolle eingetragenen Individuums zu veranlassen.

18. Die Generalkonsuln, Konsuln 2c. können diejenigen Seeleute, sowie alle anderen zur Mannschaft der Kriegs- und Handelsschiffe ihrer Nation gehörigen Personen, welche auf eines der Staatsgebiete der vertragschließenden Theile desertirt sind, verhaften und entweder an Bord oder in ihre Heimath zurücksenden lassen. Zu diesem Ende haben sie sich schriftlich an die kompetenten Lokalbehörden zu wenden, um durch Vorlage der Schiffsregister oder der Musterrolle, oder, falls das Schiff abgegangen wäre, einer authentischen Abschrift oder eines Auszuges dieser Urkunden, den Nachweis zu führen, daß die reklamirten Individuen wirklich zur Schiffsmannschaft gehörten. Auf das dergestalt begründete Ersuchen darf die Uebergabe des Deserteurs nicht verweigert werden. Es soll überdies den genannten Konsularfunktionären jede Unterstützung und jeder Beistand zur Ausforschung und Anhaltung dieser Deser-

Nationalen und Staatsangehörigen des Landes, in welchem sie residiren, abgeschlossen werden. Die Erklärungen und Bestätigungen, welche in den obenerwähnten Urkunden enthalten sind, sollen, wenn sie von den genannten Agenten beglaubigt und mit dem Siegel des Konsulats, Vize-Konsulats oder der Konsular-Agentie versehen sind, in den Ländergebieten der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie, wie in Italien, vor Gericht dieselbe Kraft und Geltung haben, als wenn diese Akte vor anderen öffentlichen Beamten des einen oder des anderen der vertragschließenden Theile vorgenommen worden wären, vorausgesetzt, daß sie in den von den Gesetzen des Staates, welchem die Konsuln, Vize-Konsuln oder Konsular-Agenten angehören, festgesetzten Formen abgefaßt sind, und in der Folge der Stempelung und Einregistrirung, sowie allen anderen Formalitäten unterzogen worden sind, welche in dem Lande, in welchem der betreffende Akt zum Vollzuge gelangen soll, für solche Rechtsgeschäfte in Wirksamkeit stehen. Im Falle die Authentizität eines solchen, in der Kanzlei einer der betreffenden Konsularbehörden einregistrirten öffentlichen Dokuments in Zweifel gezogen werden sollte, darf diese Behörde der betheiligten Person auf ihr Verlangen die Vergleichung des betreffenden Dokuments mit dem Original nicht verweigern, und die gedachte Person kann, wenn sie es für nothwendig hält, der Vergleichung beiwohnen. Die beiderseitigen General-Konsuln 2c. können die von den Behörden oder Funktionären ihres Landes herrührenden Schriftstücke jeder Art legalisiren und davon Uebersetzungen anfertigen, welche in dem Lande, wo sie residiren, dieselbe Kraft und Gültigkeit haben, als wenn sie von den beeideten Dolmetschern dieses Landes angefertigt worden wären.

12. Im Falle des Ablebens eines Staatsangehörigen des einen der vertragschließenden Theile in einem der Staatsgebiete des anderen sollen die Lokalbehörden sofort dem, dem Orte des Todesfalles zunächst befindlichen General-Konsul, Konsul 2c. davon Anzeige machen. Diese sollen ihrerseits die gleiche Anzeige an die Lokalbehörden erstatten, wenn sie zuerst von dem Todesfalle Kenntniß erlangt haben. Die General-Konsuln 2c., Konsular-Agenten jedoch nur, wenn sie der Nation des Verstorbenen angehören, haben das Recht, die nachstehenden Amtshandlungen successive vorzunehmen: a) Anlegung des Siegels, entweder von Amtswegen oder auf Ansuchen der betheiligten Parteien, an alle Effekten, Mobilien und Papiere des Verstorbenen, unter Verständigung der kompetenten Lokalbehörde von diesem Vorgehen, welche diesem Akte, falls die Landesgesetze es vorschreiben, beiwohnen und gleichfalls ihr Siegel anlegen kann. Ist aber die Lokalbehörde von dem Todesfalle zuerst in Kenntniß gesetzt worden, so wird sie, insoweit sie durch die Landesgesetze zur Anlegung des Siegels an den Nachlaß verhalten ist, die Konsularbehörde zur gemeinschaftlichen Vornahme dieses Aktes einladen. Falls die sofortige Anlegung der Siegel nöthig erschiene, jedoch wegen der Entfernung der Orte oder aus anderen Gründen nicht gemeinschaftlich stattfinden könnte, ist die Lokalbehörde berechtigt, die Siegel vorläufig ohne die Mitwirkung der Konsularbehörde anzulegen, und umgekehrt, in beiden Fällen jedoch vorbehaltlich der Verständigung derjenigen Behörde, welche nicht eingeschritten ist, und welcher es freisteht, später ihr Siegel mit dem bereits angelegten zu kreuzen. Die Siegel der Lokalbehörde und umgekehrt jene der Konsularbehörde dürfen nur unter Mitwirkung der Lokalbehörde, beziehungsweise der Konsularbehörde, abgenommen werden. Sollte jedoch auf eine von der Konsular- an die Lokalbehörde oder umgekehrt ergangene Einladung zur Abnahme der beiderseitigen Siegel die eingeladene Behörde innerhalb einer Frist von 48 Stunden, vom Empfange der Verständigung an gerechnet, sich nicht eingefunden haben, so darf die andere Behörde allein zur Vornahme der gedachten Amtshandlung schreiten. b) Aufnahme des Inventars aller beweglichen Güter und Effekten des Verstorbenen in Gegenwart der Lokalbehörde, wenn dieselbe in Folge der an sie ergangenen Verständigung es für nothwendig hält, diesem Akte beizuwohnen. Die Lokalbehörde wird den in ihrer Gegenwart aufgenommenen Protokollen ihre Unterschrift beisetzen, ohne für ihre amtliche Intervention irgend eine Gebühr aussprechen zu können. c) Anordnung der öffentlichen Versteigerung jener beweglichen Verlassenschaftsobjekte, welche dem Verderben unterliegen, oder deren Aufbewahrung schwierig ist. Die Konsularbehörde wird hiervon die Lokalbehörde verständigen, damit die Versteigerung in den vorgeschriebenen Formen und durch die nach den Landesgesetzen kompetente Behörde vorgenommen werde. Im Falle zur Vornahme dieser Versteigerung die Lokalbehörde berufen wäre, soll sie die Konsularbehörde einladen, derselben beizuwohnen. d) Deponirung an einem sicheren Orte der inventirten Effekten und Werthgegenstände, Aufbewahrung der Eingänge von realisirten Forderungen und erhobenen Renten. Diese Hinterlegung soll im Einvernehmen mit der zur Mitwirkung bei den früheren Amtshandlungen berufenen Lokalbehörde stattfinden, wenn in Folge der vorhergegangenen Konvokation Staatsangehörige des betreffenden Landes oder einer dritten Macht als Interessenten an der Verlassenschaft ab intestato oder auf Grund eines Testaments auftreten sollten, und insoweit es sich darum handeln würde, die nach den Landesgesetzen zu entrichtende Erbsteuer und Uebertragungsgebühr sicherzustellen. e) Wenn die Lokalbehörden nach den Landesgesetzen eine Frist festgestellt haben, innerhalb welcher ihre Nationalen und die Angehörigen einer dritten Macht, welche in dem Lande wohnen, wo der Todesfall eingetreten ist, ihre Ansprüche auf die Verlassenschaft geltend zu machen haben, so wird die Konsularbehörde, insolange die Frist nicht abgelaufen ist, und selbst nach Ablauf derselben, so lange der über diese Ansprüche etwa durchzuführende Rechtsstreit, zu dessen Entscheidung die Gerichte des Landes berufen sind, sich noch in der Schwebe befindet, sich darauf beschränken, jene Sicherstellungs- und Verwaltungsmaßregeln zu treffen, welche der Geltendmachung der von jenen Personen erhobenen Ansprüche vor dem kompetenten Gerichte keinen Eintrag thun können. Falls die Werthgegenstände des Nachlasses zur vollständigen Begleichung aller Forderungen nicht hinreichen würden, sollen die Konsularbehörden in Gemäßheit der Landesgesetze unverzüglich alle Dokumente, Effekten und Werthgegenstände, welche zur Verlassenschaft gehören, je nach Gebühr entweder der Gerichtsbehörde oder den Konkursmassen-Verwaltern ausfolgen, wobei die Konsularbehörde jedoch mit der Vertretung der abwesenden, minderjährigen oder sonst zur eigenen Vertretung unfähigen Erben betraut bleibt. f) Administration und Liquidirung des beweglichen Theiles des Nachlasses, entweder unmittelbar oder durch eine unter ihrer Verantwortung hierzu bestellte Person, ohne daß die Lokalbehörde in diese Verfügungen einzugreifen berechtigt wäre, vorbehaltlich der in Punkt e. dieses Artikels für die dort

aufgezählten Fälle festgesetzten Beschränkungen und unter Festhaltung des Grundsatzes, daß die Konsular-Funktionäre sich der Entscheidung über alle von den betheiligten Parteien erhobenen Ansprüche zu enthalten und dieselbe dem kompetenten Gerichte zu überlassen haben, das ist dem Gerichte des Landes in allen jenen Fällen, wo der Anspruch sich nicht auf den Titel des Erbrechts oder des Vermächtnisses stützt. Nach Fällung des Urtheils über die obgedachten, der Entscheidung der Gerichte des Landes vorbehaltenen Ansprüche oder nach Feststellung des zur Befriedigung derselben erforderlichen Betrages und Leistung einer entsprechenden Sicherstellung soll der gesammte bewegliche Nachlaß, insoweit derselbe nicht zur Sicherstellung dient, nach Abnahme der von der Lokalbehörde angelegten Siegel, der Konsularbehörde zur weiteren Verfügung ausgefolgt werden.

13. Wenn ein Oesterreichischer oder Ungarischer Staatsangehöriger in Italien oder ein Italienischer Staatsangehöriger in einem der Staatsgebiete der Österreichisch-Ungarischen Monarchie an einem Orte mit Tod abgegangen ist, wo sich keine Konsularbehörde seiner Nation befindet, hat die kompetente Lokalbehörde, der Gesetzgebung des Landes gemäß, zur Inventirung der Effekten und zur Liquidirung des hinterlassenen Vermögens zu schreiten, und ist verbunden, in möglichst kurzer Frist von dem Ergebnisse der getroffenen Maßnahmen der betreffenden Botschaft oder Gesandtschaft, oder dem Konsulate oder Vize-Konsulate Anzeige zu erstatten, welches sich dem Orte zunächst befindet, wo die Verlassenschaft auf Grund testamentarischer oder der Intestat-Erbfolge eröffnet worden ist. Von dem Augenblicke an jedoch, als der dem Orte, wo die gedachte Verlassenschaft eröffnet wurde, zunächst befindliche Konsular-Funktionär persönlich oder durch Vermittelung eines Stellvertreters eintritt, hat die Lokalbehörde ihr Vorgehen den Bestimmungen des Artikels 12 der gegenwärtigen Konvention entsprechend einzurichten.

14. Wenn ein Staatsangehöriger eines der vertragschließenden Theile an der in einem Staatsgebiete des anderen Theiles eröffneten Verlassenschaft, sei es eines seiner Nationalen, sei es eines Eingeborenen, sei es eines Staatsangehörigen einer dritten Macht, betheiligt erscheint, so sollen die Lokalbehörden von der Eröffnung der Verlassenschaft die nächstbefindliche Konsularbehörde in Kenntniß setzen.

15. Die Werthgegenstände und Effekten der einem der beiden vertragschließenden Theile angehörigen Seeleute oder Passagiere, welche an Bord eines Schiffes des anderen Theiles gestorben sind, sollen in dem Ankunftshafen dem Konsul der betreffenden Nation behufs Uebergabe an die heimathliche Behörde des Verstorbenen zugemittelt werden.

16. Die General-Konsuln, Konsuln 2c. können sich an Bord der Schiffe ihrer Nation, nachdem selbe zur freien Pratika zugelassen sind, entweder in eigener Person begeben, oder einen Abgeordneten dahin senden, den Kapitän und die Mannschaft vernehmen, die Schiffspapiere prüfen, die Aussagen über ihre Reise und die Zwischenfälle der Fahrt entgegennehmen, die Manifeste (Ladungsverzeichnisse) ausfertigen und die Expedition ihrer Schiffe fördern; endlich sie vor die Gerichte und die Administrativbehörden des Landes begleiten, um ihnen bei den Geschäften, welche sie abzumachen, oder bei den Ansuchen, welche sie zu stellen haben, als Dolmetscher und Sachwalter zu dienen. Die Gerichtsbeamten, sowie die Beamten und Wachen der Zollämter, dürfen in keiner Weise Visitationen oder Durchsuchungen an Bord der Schiffe vornehmen, ohne hievon vorläufig der Konsularbehörde der Nation, welcher die Schiffe angehören, Kenntniß gegeben zu haben, damit dieselbe der Visitation beiwohnen könne. Ausgenommen sind jedoch die Fälle, bezüglich welcher zwischen den vertragschließenden Theilen ein davon abweichender Vorgang vereinbart worden ist oder in der Folge vereinbart würde. Die erwähnten Funktionäre der Gerichte oder der Zollämter sollen desgleichen die gedachten Konsularbehörden rechtzeitig verständigen, damit dieselben den von den Kapitänen und den Mannschaften vor den Gerichten und den lokalen Administrativbehörden abzugebenden Erklärungen beiwohnen, um auf diese Art jeder Irrung und jedem Mißverständnisse vorzubeugen, welche die gute Handhabung der Gerechtigkeitspflege beeinträchtigen könnten. Die zu diesem Zwecke an die Konsular-Funktionäre zu richtende Mittheilung soll eine genaue Angabe der Stunde enthalten, und falls die letzteren versäumen würden, persönlich zu erscheinen oder sich durch einen Abgeordneten vertreten zu lassen, soll in ihrer Abwesenheit vorgegangen werden.

17. In Allem, was die Hafenpolizei, die Ein- und Ausladung der Schiffe und die Sicherung der Waaren, Güter und Effekten betrifft, sind die Gesetze, Vorschriften und Verordnungen des Landes zu beobachten. Die General-Konsuln 2c. sind ausschließlich mit der Aufrechthaltung der inneren Ordnung an Bord der Handelsschiffe ihrer Nation betraut, und sie haben ausschließlich die zwischen dem Kapitän, den Offizieren und den Matrosen entstehenden Streitigkeiten aller Art, und insbesondere jene, welche sich auf die Löhnung und Erfüllung gegenseitig eingegangener Verpflichtungen beziehen, zu schlichten. Die Lokalbehörden können nur dann einschreiten, wenn die an Bord der Schiffe vorgefallenen Unordnungen geeignet sind, die Ruhe oder die öffentliche Ordnung am Lande oder im Hafen zu stören, oder wenn ein Landesangehöriger oder eine nicht zur Bemannung gehörige Person daran betheiligt wäre. In allen anderen Fällen werden die obgedachten Behörden sich darauf beschränken, den Konsuln, Vize-Konsuln oder Konsular-Agenten, sobald diese es aus irgend einem Grunde für angemessen erachten, auf deren Verlangen Beistand zu leisten, um die Anhaltung und Rücksendung an Bord oder die provisorische Haftung jedes in die Musterrolle eingetragenen Individuums zu veranlassen.

18. Die Generalkonsuln, Konsuln 2c. können diejenigen Seeleute, sowie alle anderen zur Mannschaft der Kriegs- und Handelsschiffe ihrer Nation gehörigen Personen, welche auf eines der Staatsgebiete der vertragschließenden Theile desertirt sind, verhaften und entweder an Bord oder in ihre Heimath zurücksenden lassen. Zu diesem Ende haben sie sich schriftlich an die kompetenten Lokalbehörden zu wenden, um durch Vorlage der Schiffsregister oder der Musterrolle, oder, falls das Schiff abgegangen wäre, einer authentischen Abschrift oder eines Auszuges dieser Urkunden, den Nachweis zu führen, daß die reklamirten Individuen wirklich zur Schiffsmannschaft gehörten. Auf das dergestalt begründete Ersuchen darf die Uebergabe des Deserteurs nicht verweigert werden. Es soll überdies den genannten Konsularfunktionären jede Unterstützung und jeder Beistand zur Ausforschung und Anhaltung dieser Deser-

teure gewährt werden, und sind diese in die Gefängnisse des Landes zu bringen und dort auf Verlangen und Kosten des Konsuls oder Vizekonsuls so lange in Gewahrsam zu halten, bis derselbe Gelegenheit findet, sie in ihre Heimath zurückzusenden. Diese Haft darf jedoch nicht länger als 3 Monate dauern, nach deren Ablauf und nachdem der Konsul 3 Tage vorher verständigt worden ist, der Verhaftete in Freiheit gesetzt wird, und aus derselben Ursache nicht wieder verhaftet werden darf. Hat jedoch der Deserteur am Lande eine strafbare Handlung verübt, so steht es der Lokalbehörde frei, die Auslieferung aufzuschieben, bis das gerichtliche Urtheil gefällt und vollständig vollzogen worden ist. Die vertragschließenden Theile kommen überein, daß Seeleute oder andere Individuen der Schiffsmannschaft, welche Angehörige des Staates sind, wo die Desertion stattfindet, von den Bestimmungen der gegenwärtigen Konvention ausgenommen bleiben sollen.

19. In allen Fällen, wo nicht ein zwischen den Rhedern, Verfrachtern oder Assekuranten getroffenes Uebereinkommen entgegensteht, werden die Havarien, welche die Schiffe der betreffenden Länder auf der See erlitten haben, dieselben mögen in den beiderseitigen Häfen freiwillig oder gezwungen einlaufen, durch die Generalkonsuln 2c. der betreffenden Nation geregelt, wofern nicht Angehörige des Landes, wo die gedachten Funktionäre residiren, oder Angehörige einer dritten Macht bei der Havarie betheiligt sind. In diesem Falle und in Ermangelung eines gütigen Vergleichs zwischen allen betheiligten Parteien soll die Regelung der Havarien durch die Lokalbehörde stattfinden.

20. Wenn ein der Regierung oder den Staatsangehörigen des einen der vertragschließenden Theile gehöriges Schiff im Küstengebiete des anderen Theiles Schiffbruch leidet oder auffährt, soll die Obrigkeit den Generalkonsul 2c. des Amtsbezirks oder in dessen Ermangelung den dem Orte des Unfalls zunächst befindlichen Generalkonsul 2c. davon verständigen. Alle Maßnahmen, welche sich auf die Bergung Oesterreichischer oder Ungarischer Schiffe beziehen, die in Italienischen Territorialgewässern Schiffbruch gelitten haben oder aufgefahren sind, sollen von den Generalkonsuln 2c. der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie geleitet werden; und andererseits sollen alle Maßnahmen, welche sich auf die Bergung Italienischer Schiffe beziehen, die in den Territorialgewässern der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie Schiffbruch gelitten haben oder aufgefahren sind, von den Generalkonsuln 2c. Italiens geleitet werden Das Einschreiten der Lokalbehörden findet in den Staatsgebieten der vertragschließenden Theile nur statt, um den Konsularfunktionären Beistand zu leisten, die Ordnung aufrecht zu halten, die Interessen der nicht zur Schiffsmannschaft gehörigen Berger zu wahren und den Vollzug der hinsichtlich der Ein- und Ausfuhr der geborgenen Waaren zu befolgenden Vorschriften zu sichern. In Abwesenheit und bis zur Ankunft der Generalkonsuln 2c. oder der zu diesem Ende von ihnen bestellten Abgeordneten haben die Lokalbehörden alle erforderlichen Vorkehrungen zum Schutze der Personen und zur Erhaltung der Gegenstände zu treffen, welche aus dem Schiffbruch gerettet worden sind. Aus dem Einschreiten der Lokalbehörden in diesen verschiedenen Fällen soll kein Anlaß zur Einhebung von irgend welchen Kostenbeträgen genommen werden, mit Ausnahme jener Kosten, welche im gleichen Falle die einheimischen Schiffe zu tragen hätten, sowie des Ersatzes der durch die Operationen des Bergens und die Bewahrung der geborgenen Gegenstände verursachten Auslagen. Im Falle eines Zweifels über die Nationalität der gescheiterten Schiffe gehören die im gegenwärtigen Artikel erwähnten Anordnungen zur ausschließlichen Kompetenz der Lokalbehörde. Die vertragschließenden Theile vereinbaren überdies, daß die geborgenen Güter und Effekten, wofern sie nicht zur Konsumtion im Lande bestimmt werden, keinerlei Zollgebühren unterliegen.

21. Beide Theile verpflichten sich, die in ihren Staatsgebieten errichteten und Staatsangehörige des anderen Theils betreffenden Civilstandsakte sich gegenseitig zu übermitteln, sofern diese Akte zum offiziellen Gebrauche nöthig erachtet und von der kompetenten Behörde verlangt werden. Wenn ein Staatsangehöriger eines der vertragschließenden Theile innerhalb eines der Staatsgebiete des anderen Theils sterben sollte, wird der Todesschein von Amtswegen ausgefertigt, und nachdem er mit den erforderlichen Beglaubigungen versehen worden, der Regierung des Verstorbenen übermittelt werden. Die Ausfertigung sowohl als die Uebermittelung der Todesscheine, sowie aller zu offiziellem Gebrauche durch die kompetente Behörde verlangten Civilstandsakte wird ohne Einhebung irgend welcher Kostenbeträge stattfinden. Sollten jedoch die fraglichen Akte zu Gunsten einer Privatperson verlangt werden, so wird deren Ausfertigung und Uebermittelung nur dann unentgeltlich erfolgen, wenn es sich um eine mittellose Person handelt, und deren Mittellosigkeit durch die kompetente Lokalbehörde bestätigt ist.

22. Ferner ist vereinbart, daß die beiderseitigen Generalkonsuln, Konsuln 2c., sowie die Kanzler, Sekretäre und Konsulareleven und andere Konsularbeamte in den Staatsgebieten der vertragschließenden Theile alle Befreiungen, Prärogative, Immunitäten und Privilegien genießen werden, die den Funktionären gleicher Klasse der meistbegünstigten Nationen zustehen oder zugestanden würden.

23. Die gegenwärtige Konvention soll während eines Zeitraums von 5 Jahren, vom Tage des Austausches der Ratifikationen an gerechnet, in Kraft bleiben. Im Falle, daß keiner der beiden Theile 12 Monate vor dem Ablaufe des Termins seine Absicht, die Wirkungen dieser Uebereinkunft aufhören zu lassen, in offizieller Form kundgeben sollte, bleibt dieselbe in Geltung bis zum Ablaufe eines Jahres von dem Tage ab, an welchem der eine oder der andere der vertragschließenden Theile dieselbe gekündigt haben wird.

Niederlande.

Beschluß vom 21. August 1875, betreffend die Regelung der Vermessung der Seeschiffe.[1])

(Staatsblad No. 146.)

Erstes Hauptstück.

Brutto-Inhalt.

Allgemeine Bestimmungen.

Art. 1. Unter Brutto-Inhalt der Schiffe werden alle Räume ohne Ausnahme verstanden, welche sich unter dem Oberdeck befinden, sowie diejenigen, welche in allen festen, überdeckten und geschlossenen Einrichtungen auf dem genannten Deck enthalten sind.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1875 II. S. 141 f.

Art. 2. Unter festen, überdeckten und geschlossenen Einrichtungen auf dem Oberdeck werden alle diejenigen verstanden, deren Räume begrenzt sind von oben durch eine Bedachung oder Ueberdeckung und zur Seite durch feste Schotten oder Verschläge, und die zur Verladung von Waaren oder zum Aufenthalt oder zur Bequemlichkeit der Passagiere und der Schiffsmannschaft benutzt werden können.

Eine oder mehrere Oeffnungen in der Bedachung oder Ueberdeckung, oder in den Verschlägen, oder der Mangel eines Theils der Bedachung oder des Verschlages hindern nicht, solche Räume in das Brutto-Tonnenmaaß einzuschließen, wenn dieselben so eingerichtet sind, daß sie bequem geschlossen und auf diese Weise zum Transport von Waaren und Passagieren passender verwendet werden können.

Art. 3. In dem Brutto-Inhalt sind nicht begriffen Räume unter Schutzdächern, welche nur mittelst der nöthigen Ständer am Schiffsrumpf befestigt sind, keine nach allen Seiten geschlossene Räume umfassen und fortwährend dem Wind und Wetter und der See ausgesetzt sind, obschon diese Schutzdächer zum Schutz der Schiffsmannschaft, der Deckpassagiere und der als Decklast geladenen Waaren dienen können.

Art. 4. Die Bruttovermessung der Schiffe erfolgt nach der Vorschrift A. (Art. 6 ff. des gegenwärtigen Beschlusses).

Wenn der Schiffsvermesser die Vorschrift A. nicht anwenden kann, dann erfolgt die Vermessung nach Vorschrift B. (Art. 13 und 14).

Ist Vorschrift B. in Anwendung gekommen, so verliert der Meßbrief seine Gültigkeit, sobald der Schiffsvermesser das Schiff an dem Platze, wo es sich zur Zeit befindet, nach Vorschrift A. vermessen kann.

Offene Schiffe werden stets nach Vorschrift C. (Art. 15) vermessen.

Art. 5. Bei der Vermessung und Berechnung nach diesem und dem folgenden Hauptstück werden Tausendstel eines Meters nicht in Ansatz gebracht.

Regel A.

Vermessung im Innern.

Art. 6. Die Länge der Schiffe mit einem Deck oder mit mehreren Decken wird längs des Meßdecks von Steven zu Steven innerhalb der Wäger längs der Oberkante dieses Decks gemessen. Von dieser Länge werden abgezogen die Längen, entsprechend an der einen Seite dem Fall des Vorderstevens über den in der Dicke der Deckplanken des Meßdecks begriffenen Theil, und auf der anderen Seite dem Fall des Hinterstevens über die Dicke der Deckplanken, vermehrt um ein Drittel der Krümmung der Deckbalken an dieser Stelle.

Unter Meßdeck wird verstanden:

a) das obere Deck in Schiffen mit einem oder mit zwei festen Decken,

b) das zweite Deck, vom Raum aus gerechnet, in Schiffen mit mehr als zwei Decken.

Art. 7. Die nach Art. 6 ermittelte Länge des Schiffes wird gleichmäßig getheilt wie folgt:

1) bei einer Länge von 15 Metern oder darunter in 4 Theile,
2) » » » über 15 Meter bis 37 Meter einschließl. in 6 Theile,
3) » » » über 37 Meter bis 55 Meter einschließl. in 8 Theile,
4) » » » über 55 Meter bis 69 Meter einschließl. in 10 Theile,
5) » » » über 69 Meter in 12 Theile.

Diese Theilung wird auf der Unterkante des Oberdecks und auf den darunter gelegenen Decken, wenn solche vorhanden sind, aufgetragen.

Art. 8. Auf jedem der nach dem vorstehenden Artikel bestimmten Theile, und womöglich auch auf den Enden der Länge, werden die Flächeninhalte von Querdurchschnitten auf der Längenachse des Schiffes berechnet. Die Höhe dieser Querdurchschnitte wird gemessen von dem Meßdeck bis zur Bauchwägerung zur Seite des Kielschweines. Von dieser Höhe werden abgezogen ein Drittel der Bucht der Deckbalken und die mittlere Dicke der Bauchdielen oder des Raumwägers.

Die Höhe jedes Querdurchschnitts wird getheilt, und zwar, wenn die Höhe des mittelsten Durchschnitts 5 Meter oder weniger beträgt, in vier gleiche Theile, und wenn die Höhe mehr als 5 Meter beträgt, in sechs gleiche Theile.

Auf jedem von diesen Theilpunkten der Höhe jedes Querdurchschnitts und auf den Endpunkten jeder Höhemessung wird die Breite des Schiffs innerhalb der Wäger gemessen. Diese Breiten werden vom Meßdeck auf (mit 1, 2, 3 ꝛc.) numerirt.

Ferner werden

a) wenn die Höhe 5 Meter oder weniger beträgt, bei den Breiten Nr. 1 und 5 (Endpunkte der Höhe) hinzugefügt viermal die Breiten Nr. 2 und 4 und zweimal die Breite Nr. 3;

b) wenn die Höhe mehr als 5 Meter beträgt, zu den Breiten Nr. 1 und 7 (Endpunkte der Höhe) viermal die Breiten Nr. 2, 4 und 6 und zweimal die Breiten Nr. 3 und 5.

Die also erlangte Summe, multiplizirt mit einem Drittel von dem Abstande zwischen den Theilpunkten der Höhe, giebt den Flächeninhalt jedes Querdurchschnitts an.

Art. 9. Die auf diese Weise gemessenen Durchschnitte werden mit fortlaufenden Nummern bezeichnet, und zwar mit 1 anfangend am Vordertheil und mit der letzten Nummer endigend am Hintertheil.

Demnächst wird dem Flächeninhalte des ersten und des letzten Durchschnitts hinzugefügt viermal derjenige der Durchschnitte mit geraden Nummern und zweimal der der Durchschnitte mit ungeraden Nummern (mit Ausnahme des ersten und des letzten).

Die so erlangte Summe, multiplizirt mit einem Drittel des gegenseitigen Abstandes der Durchschnitte, giebt den Kubik-Inhalt des gemessenen Raumes an.

Art. 10. Für ein Schiff mit drei festen Decken wird der Raum zwischen dem Meßdeck und dem dritten Deck folgendermaßen festgestellt:

Auf der Mitte der Höhe zwischen diesen zwei Decken wird die Länge gemessen von dem Wäger an der Seite des Vorderstevens

an bis an die innere Verkleidung der Achter-Auflanger (aufrecht stehende Ständer) an dem Deck. Diese Länge wird in eben so viele Theile zerlegt, als in welche das Meßdeck getheilt worden ist. Auf jedem dieser Theile und an den Enden der Länge wird in der Mitte der Höhe die Breite gemessen. Diese Breiten werden numerirt (Nr. 1, 2, 3 rc.); und zwar beim Vordersteven anfangend. Der ersten und letzten Breite werden hinzugefügt viermal die Breiten der geraden Nummern und zweimal die der ungeraden Nummern (mit Ausnahme der ersten und der letzten).

Die auf diese Weise erlangte Summe, multiplizirt mit einem Drittel des Abstandes zwischen den Theilpunkten der Länge, ergiebt die mittlere horizontale Oberfläche des Zwischendecks.

Der Kubik-Inhalt des Zwischendecks wird demnächst gefunden, wenn diese Oberfläche mit der mittleren Höhe (genommen nicht gegen, sondern zwischen den Deckbalken) multiplizirt und dem nach dem vorigen Artikel berechneten Kubik-Inhalt hinzugefügt wird.

Wenn ein Schiff mehr als drei Decke hat, so wird der Raum zwischen diesen mehreren Decken auf dieselbe Weise vermessen und berechnet, wie in diesem Artikel vorgeschrieben ist, und dann dem Kubik-Inhalt nach Art. 9 hinzugefügt.

Art. 11. Wenn sich auf dem Oberdeck Halbdecke, Campagnen, Hütten, Roofs und andere feste überdeckte und geschlossene Einrichtungen befinden, wie solche im 1. Hauptstück beschrieben sind, so wird deren Inhalt ebenfalls demjenigen nach Art. 9 hinzugefügt.

Der Inhalt dieser Einrichtungen wird in folgender Weise berechnet:

a) Wenn sie von gebogenen (krummen) Flächen begrenzt sind, so wird inwendig die mittlere Länge von jedem Lokal gemessen und die Mitte dieser Länge festgestellt. Auf diesem Punkte und an den beiden Enden der mittleren Länge wird auf der Hälfte der Höhe die Breite des Lokals gemessen. Die mittlere Breite wird mit 4 multiplizirt und das Produkt den Breiten an den Enden der mittleren Länge hinzugefügt. Diese Summe, multiplizirt mit einem Drittel des Abstandes zwischen den Theilpunkten der Länge, ergiebt die mittlere horizontale Oberfläche des Lokals. Demnächst wird die mittlere Höhe festgestellt und damit die gefundene Oberfläche multiplizirt.

   Werden die Einrichtungen an der Stelle, wo die Breiten zu messen sind, ganz oder theilweise von nach innen gebogenen Flächen begrenzt, dann werden die Einrichtungen in so vielen Theilen ausgemessen, als zur Anwendung der oben vorgeschriebenen Regel erforderlich sind.

b) Werden sie von platten Flächen begrenzt, so wird der Kubikinhalt durch die mittlere Länge, Breite und Höhe des Lokals und Multiplikation derselben mit einander berechnet.

   Die Messung findet für jedes Lokal besonders statt.

Art. 12. Bei der Messung der Länge, Breite und Höhe des Schiffsraumes und anderer Lokalitäten muß die Wägerung, welche über die mittlere Dicke hinausgeht, darauf reduzirt werden. Hat das Schiff keine oder keine feste Wägerung, so werden die Längen und Breiten auf den Inhölzern (inhouten = Rippen rc.) genommen.

Regel B.

Aeußere Vermessung.

Art. 13. Die Länge des Schiffes wird auf dem Oberdeck von der Außenkante der Spannung des Vorderstevens bis an die Hinterkante des Hinterstevens gemessen. Von diesen Längen wird abgezogen der Abstand zwischen der vorgedachten Hinterkante des Hinterstevens und dem Punkte, wo die Spannung der Heckplanken durch die von dem Hintersteven nach dem Oberdeck gezogene Linie durchschnitten wird.

Demnächst wird die größte Breite des Schiffes außerhalb über die Außenhaut (buitenhuid) oder über die Berghölzer gemessen. Danach wird auf dem Punkte der Länge, wo die größte Breite des Schiffes gefunden worden, außenbords an beiden Seiten lothrecht auf der Längenachse die Höhe des Oberdecks notirt.

Endlich wird eine Kette unter dem Schiff durchgebracht, welche von der einen bis zur anderen Marke reicht.

Zu der Hälfte der Länge dieser Kette wird die Hälfte der größten Breite hinzugerechnet, die erhaltene Summe wird, zur zweiten Potenz (magt) erhoben, multiplizirt mit der gemessenen Länge, und darauf das hieraus sich ergebende Produkt bei hölzernen Schiffen mit dem Coëfficient 0,17 und bei eisernen Schiffen mit dem Coëfficient 0,18.

Dieses Endresultat wird als der Kubikinhalt des Schiffes unter dem Oberdeck betrachtet.

Art. 14. Wenn sich auf dem Oberdeck Halbdecke, Campagnen, Hütten, Roofs oder andere feste überdeckte und geschlossene Einrichtungen befinden, wie sie im ersten Hauptstück beschrieben sind, so wird der Inhalt derselben durch die mittlere Länge, Breite und Höhe, mit einander multiplizirt, festgestellt. Der so gefundene Inhalt wird dem Inhalte des Schiffsrumpfes hinzugerechnet.

Regel C.

Offene Fahrzeuge.

Art. 15. Als Brutto-Inhalt offener Fahrzeuge wird der Raum unter der Oberkante der obersten festen Bordbekleidung betrachtet.

Die Tiefe wird an der Oberkante der über die Theilpunkte der gemessenen Länge von der einen obersten festen Bordbekleidung zur anderen rechtwinklig gezogenen Querlinie gemessen.

Fernerhin erfolgt die Vermessung je nach Umständen, nach der Regel A. oder B.

Zweites Hauptstück.

Netto-Inhalt.

Allgemeine Bestimmungen.

Art. 16. Der Netto-Inhalt des Schiffes wird durch Abziehen der in Art. 17 und 19 erwähnten Räume von dem Brutto-Inhalt festgestellt, wie derselbe durch die Vermessung nach den Vorschriften des vorigen Hauptstückes gefunden worden.

I.

Segelschiffe.

Art. 17. Für Segelschiffe werden abgezogen sowohl die ausschließlich zum Aufenthalt der Schiffsmannschaft und der Schiffs-

offiziere eingerichteten und bestimmten Räume, die Räume zur Schiffsküche und zu den geheimen Gemächern ausschließlich für die Schiffsmannschaft, ohne Unterschied, ob eins oder das andere sich auf oder unter dem Oberdeck befindet, ferner die überdeckten und geschlossenen Räume auf dem Oberdeck, welche zur Aufbewahrung von Signalflaggen und Schifffahrtsinstrumenten und zur Handhabung des Ruders, der Spille und anderer Ankergeräthschaften dienen, und die, welche zum Gebrauch von Seekarten nöthig sind.

Der Gesammtabzug dieser Räume übersteigt nicht 5 pCt. des Brutto-Inhalts.

Art. 18. Die abzuziehenden Räume werden nach den Regeln vermessen, nach welchen der Inhalt der überdeckten und geschlossenen Räume auf dem Oberdeck (Art. 11) festgestellt wird.

II.
Dampfschiffe.

Art. 19. Für Schiffe, welche mittelst Dampf- oder anderer mechanischer Kraft bewegt werden, findet ein Abzug statt:

1. von denselben Räumen wie bei den Segelschiffen (Art. 17) bis zu einem Maximum von 5 pCt. des Brutto-Inhalts;
2. von den Räumen, welche von den Maschinen, den Dampfkesseln, den Kohlenbehältern und dem Wellentunnel der Schraubendampfer eingenommen werden; den Schornsteinmänteln zwischen den Decken und auf dem Oberdeck; den Räumen, welche Licht und Luft zum Maschinenraum führen, und den zur Behandlung der Maschinen selbst erforderlichen Räumen.

Der gesammte Abzug für diese Räume übersteigt nicht 50 pCt. des Brutto-Inhalts.

Art. 20. Die bei Segel- und Dampfschiffen gleichmäßig vorkommenden Räume (Art. 19, 1.) werden nach den in den Art. 17 und 18 für Segelschiffe ertheilten Vorschriften vermessen.

Die Räume, welche Dampfschiffen eigenthümlich sind (Art. 19, 2.), werden in der in den folgenden vier Artikeln angegebenen Art und Weise vermessen.

Art. 21. In Dampfschiffen mit festen Kohlenbehältern wird die mittlere Länge des Raumes gemessen, welchen die Maschinen, die Dampfkessel und die Kohlenbehälter einnehmen.

In diesem Raume, bis an das Deck über dem oberen Theil der Maschine, werden drei Querschnitte gemessen und nach der Vorschrift von Art. 8 berechnet. Diese Durchschnitte gehen einer durch die Mitte und die beiden anderen durch die Enden der gedachten Länge.

Der Summe der Oberflächen der beiden Endburchschnitte wird die der Oberfläche des mittelsten viermal hinzugefügt, und die so erlangte Summe, multiplizirt mit einem Drittel des Abstandes zwischen zwei Durchschnitten, ergiebt den Inhalt des fraglichen Raumes.

Wenn die Maschinen, Dampfkessel und Kohlenbehälter sich in besonderen Lokalen befinden, so werden diese in der oben angegebenen Weise jedes für sich vermessen und die verschiedenen Ergebnisse addirt.

Art. 22. In Schraubendampfschiffen wird der Raum des Tunnels durch die mittlere Länge, Breite und Höhe, mit einander multiplizirt, festgestellt.

In derselben Weise werden berechnet die Räume,

a) welche von der Umkleidung der Schornsteine eingenommen werden;
b) welche dazu dienen, Licht und Luft in den Maschinenraum zu bringen;
c) welche zur Bedienung der Maschinen erforderlich sind;

insoweit diese Räume sich zwischen den Decken oder in überdeckten und geschlossenen Verzimmerungen befinden.

Art. 23. In Dampfschiffen, die keine festen, sondern Kohlenbehälter mit verstellbaren Schotten haben, mit oder ohne Kohlenbehälter in den Seiten des Schiffes, werden die in Art. 19, 2. bezeichneten Räume in folgender Weise berechnet.

Zuerst wird die mittlere Höhe der Räume gemessen, welche die Maschinen und die Dampfkessel einnehmen, von der Oberkante der Deckbalken bis an die Bauchdielen an der Seite des Kielschweins (zaadhout); dann werden drei oder nöthigenfalls mehrere Breiten auf der Hälfte der Höhe der gedachten Räume gemessen. Eine von diesen Breiten wird stets in der Mitte und eine an jedem der Enden dieser Räume genommen, und demnächst das Mittel von allen den gemessenen Breiten bestimmt.

Dann wird die mittlere Länge derselben Räume zwischen den Vorder- und Achterschotten aufgenommen, unter Abzug, wenn dazu Anlaß vorhanden ist, derjenigen Theile, welche zur Bedienung der Maschinen und Kessel nicht nothwendig frei zu bleiben brauchen.

Aus diesen drei Abmessungen wird der Kubikinhalt des Raumes unter dem Deck, das über die Maschinen geht, berechnet.

Diesem Inhalte wird der der Räume zwischen den Decken, welcher zur Bedienung der Maschinen und für die Zufuhr von Licht uud Luft erforderlich ist, hinzugerechnet.

In gleicher Weise wird der Raum, welchen der Tunnel der Schraube einnimmt, hinzugefügt. Die Gesammtsumme giebt den Inhalt der Maschinen- und der Kesselkammern an.

Dieser Inhalt wird demnächst erhöht um 75 pCt. für Schraubendampfschiffe und um 50 pCt. für Raddampfer.

Wenn die Maschinenkammer in verschiedene Räume vertheilt ist, so wird jede dieser Abtheilungen in der Weise vermessen, wie dies vorgeschrieben ist, wenn die Maschinen in demselben Raume beisammen aufgestellt sind. Der Kubikinhalt dieser Abtheilungen wird dann addirt.

Art. 24. Anstatt der Art der Vermessung nach Art. 21 kann, wenn die Interessenten es wünschen, auf Schiffen mit festen Kohlenbehältern die in Art. 23 angegebene Regel für Schiffe mit Kohlenbehältern mit verstellbaren Schotten angewandt werden.

Art. 25. Für Dampfschleppboote, welche ausschließlich zum Schleppen von Schiffen dienen, wird der Abzug nicht auf 50 pCt. des Netto-Tonnenmaaßes beschränkt, sondern für den ganzen Raum bewilligt, welcher von den Maschinen, den Kesseln und den Kohlenbehältern eingenommen wird.

Drittes Hauptstück.
Schiffsvermesser, Vermessung, Wiedervermessung, Meßbriefe.

Art. 26. Die Vermessung der Schiffe erfolgt durch Schiffsvermesser.

Die Ernennung, Beförderung und Entlassung dieser Beamten wird von Unserem Finanz-Minister geregelt.

Art. 27. Unter möglichster Beachtung der Vorschriften des Gesetzes vom 7. April 1869 (Staatsblad Nr. 57) bestimmt Unser Finanzminister die Einrichtung der Werkzeuge, mit denen vermessen wird.

Art. 28. Der dem Schiffer oder dessen Bevollmächtigten verliehene Meßbrief ist für unbestimmte Zeit gültig. Dem Meßbriefe wird ein Duplikat zum Nachsuchen des Seebriefs beigefügt. Meßbrief und Duplikat werden in der von dem Finanz-Minister vorgeschriebenen Form ausgefertigt.

Wenn der Meßbrief nicht nach Vorschrift des Art. 7 des Gesetzes vom 14. Juli 1855 (Staatsblad Nr. 105)[1]) vorgezeigt werden kann, so wird das Schiff von Neuem vermessen. In besonderen Fällen kann Unser vorgedachte Minister gleichwohl eine Abschrift des Meßbriefs ausreichen lassen.

Art. 29. Die Rheder, Schiffer oder Bevollmächtigten von Schiffen, für welche ein gewöhnlicher Niederländischer Seebrief erforderlich ist, haben die Vermessung nach dem gegenwärtigen Beschlusse bei dem Schiffsvermesser des Platzes, an welchem das Schiff liegt, schriftlich zu beantragen.

Bei Schiffen, welche hier zu Lande gebaut werden, wird die Vermessung des Raumes unter dem Meßdeck besonders beantragt, sobald es mit seinen Decken versehen ist und bevor der Schiffsraum mit Schotten oder in anderer Weise verzimmert ist, und bevor Maschinen darin aufgestellt sind.

Ein anderweiter Antrag auf Vermessung der übrigen Theile erfolgt, wenn das Schiff vollständig ausgebaut ist.

Bei unter Niederländische Flagge zu bringenden Schiffen, welche in Ländern gebaut sind, wo die Vermessung nach dem System von Moorsom erfolgt, wird dem Antrage auf Vermessung eine Erklärung der dazu befugten Regierungsbeamten des Landes, wo das Schiff gebaut worden, beigefügt, aus welcher der Bruttoraum des Schiffes unter dem Meßdeck in Kubikmetern ersichtlich ist.

Die Vermessung fremder Schiffe, deren Inhalt nicht durch Reduktion festgestellt werden kann, erfolgt von Amtswegen bei ihrer ersten Ankunft hier zu Lande am Orte der Löschung oder anderweiten Bestimmung. Beim Mangel einer festen Bestimmung erfolgt die Vermessung zur ersten Wacht (ter eerste wacht).

Art. 30. Wenn der Brutto-Inhalt eines Schiffes durch Verzimmerung oder Einrichtung verändert worden, so wird dasselbe auf den Antrag der Interessenten nach Art. 29 unter Vorlegung des früheren Meßbriefes von Neuem vermessen.

Werden bei der Verzimmerung oder Herstellung (Einrichtung) Schotten, andere Verzimmerungen oder Dampfmaschinen ganz oder theilweise aus dem Schiffsrumpf herausgenommen, dann ist eine besondere Vermessung des Raumes unter dem Meßdeck zu beantragen, bevor die Schotten, die anderen Verzimmerungen oder die Dampfmaschinen in dem Schiffe wieder hergestellt werden.

In diesem letztern Falle wird die Vermessung der übrigen Theile später beantragt, wenn die Verzimmerung oder Einrichtung vollendet ist.

Wenn die gedachte Verzimmerung im Auslande stattgefunden hat, so ist bei dem Antrage auf Wiedervermessung eine Erklärung vorzulegen, wie sie im vierten Alinea des vorigen Artikels bezeichnet ist.

Art. 31. Wenn Räume, die zur Feststellung des Netto-Inhalts in Abzug kommen, umgebaut, vergrößert oder verkleinert werden, oder auch wenn dergleichen Räume eine andere, nicht in Abzug zu bringende Bestimmung erhalten, so hat der Interessent unter Vorlegung seines Meßbriefes dem Schiffsvermesser an dem Platze, wo das Schiff liegt, hiervon Kenntniß zu geben, damit das Schiff, soweit nöthig, ganz oder theilweise anderweit vermessen werde.

In derselben Weise wird verfahren, wenn Theilen eines Schiffes, die nicht in die Vorschriften über den Abzug fallen, eine Bestimmung gegeben wird, nach welcher der Abzug darauf Anwendung findet.

In beiden Fällen wird ein neuer Meßbrief verliehen.

Art. 32. Die Interessenten sind verpflichtet, dem Schiffsvermesser die Mittel und die Hülfe zu gewähren, welche erforderlich sind, um sicher an und vom Bord zu kommen, und alle Stellen im Schiffe zu erreichen, wo er Vermessungen vorzunehmen hat, ihm alle erforderliche Auskunft zu ertheilen und Zugang zu jedem Theile des Schiffes zu gestatten, und nach seiner Anweisung alle losen Gegenstände umstellen zu lassen, welche die richtige Vermessung nach der in Gemäßheit des Artikels 4 anwendbaren Regel verhindern können.

Art. 33. Der Inhalt der Schiffe, in Kubikmetern und in Registertonnen von 2,83 Kubikmetern, und die Nummer des Meßbriefes werden in einen der großen Lukenbalken, und wenn solche nicht vorhanden sind, auf einer anderen dazu geeigneten Stelle des Schiffes nach der Bestimmung des Schiffsvermessers eingebrannt.

Auch können an verschiedenen Theilen des Schiffes, nach der Anweisung des Schiffsvermessers, Merkzeichen in Betreff der Messungen angebracht werden. Der Interessent ist verpflichtet, diese Merkzeichen anzubringen. Der Meßbrief wird ihm nicht eher behändigt, als bis er dieser Anordnung nachgekommen ist.

Er hat dafür zu sorgen, daß die in diesem Artikel erwähnten Brand- und Merkzeichen erhalten bleiben und nöthigenfalls erneuert werden.

Art. 34. Bevor zur Vermessung von Schiffen, für welche ein Niederländischer Seebrief erforderlich ist, oder zur Wiedervermessung in den in Art. 30 und 31 erwähnten Fällen geschritten wird, wird die Bestimmung der in Art. 17 des gegenwärtigen Beschlusses erwähnten Räume auf jedem derselben durch Einschneiden oder in Oelfarbe auf einer augenfälligen Stelle mit deutlichen Buchstaben bezeichnet.

Der Schiffer oder der Bevollmächtigte hat dafür zu sorgen, daß diese Bezeichnungen erhalten bleiben und nöthigenfalls erneuert werden.

Art. 35. Die Vermessung der Schiffe erfolgt kostenfrei, mit Ausnahme bei Wiedervermessung

a) in Gemäßheit des Art. 5 des Gesetzes vom 14. Juli 1855 (Staatsblad Nr. 105)[1]), wenn die erste Vermessung richtig befunden worden,

b) auf Grund des letzten Alinea des Art. 28.

In diesen Fällen sind für die Wiedervermessung pro Kubikmeter Netto-Inhalt des Schiffes zu entrichten:

zwei Cents, wenn der Brutto-Inhalt nach der Regel A. vermessen wird, und

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1855 II. S. 160.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1855 II. S. 160.

ein Cent, wenn die Vermessung nach der Regel B. oder C. erfolgt,

abgesehen von den nach Unserem Beschluß vom 15. Dezember 1849 (Staatsblad Nr. 62) zu berechnenden Reisekosten.

Ist nur die Wiedervermessung von Theilen beantragt, wie dies in Art. 31 erwähnt ist, und wird die erste Vermessung richtig befunden, dann sind von dem Raume dieser Theile zwei Cents pro Kubikmeter Inhalt dieser Räume zu entrichten.

Art. 36. Der Netto-Inhalt fremder Schiffe, die nach dem System des gegenwärtigen Beschlusses vermessen sind, welcher aber im Meßbrief nur in Registertonnen ausgedrückt ist, wird durch Multiplikation des Netto-Tonnenmaaßes nach dem Meßbriefe mit 2,83 gefunden.

Bei dem Resultat der Reduktion werden tausendstel Meter nicht in Rechnung gebracht.

Der Maaßstab zur Reduktion des Netto-Inhalts fremder Schiffe, welche nicht nach dem System des gegenwärtigen Beschlusses vermessen sind, wird von Unserem Finanzminister bestimmt. Bei dem Mangel genügender Daten zu dieser Reduktion werden die hier bezeichneten Schiffe nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Beschlusses vermessen.

Viertes Hauptstück.

Uebergangsbestimmungen.

Art. 37. Dieser Beschluß tritt den 1. Januar 1876 in Kraft.

Von diesem Tage an wird zur Erlangung eines gewöhnlichen Niederländischen Seebriefs ein in Gemäßheit des gegenwärtigen Beschlusses ertheilter Meßbrief erfordert.

Niederländische Schiffe, deren Seebrief noch gültig ist, werden nach dem gegenwärtigen Beschluß vermessen, sobald die Interessenten dies verlangen. Das Resultat dieser Vermessung wird alsdann von dem Schiffsvermesser auf dem Meßbriefe vermerkt.

Unser Finanzminister ist mit der Ausführung des gegenwärtigen Beschlusses, welcher in das Staatsblad aufzunehmen ist, beauftragt.

Clarens, 21. August 1875.

Wilhelm.

Der Finanzminister:
H. J. van der Heim.

Spanien und Belgien.

Zugeständniß der Rechte der meistbegünstigten Nation an die Belgischen Staatsangehörigen Spanischerseits.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Die Ratifikationen der Spanisch-Belgischen Konvention vom 5. Juni 1875 werden erst dann ausgetauscht werden, wenn die beiderseitigen Landesvertretungen die fragliche Vereinbarung gebilligt haben werden.[1] Da jedoch der Zusammentritt der Spanischen Cortes noch in der Ferne steht, so ist eine Verständigung dahin getroffen worden, daß die gedachte Konvention ipso facto in Kraft zu treten habe, und demgemäß ist den Belgischen Staatsangehörigen vom 1. Juli 1875 ab Spanischerseits der thatsächliche Genuß der Rechte der meistbegünstigten Nation zuerkannt.

[1] Wir behalten uns bis dahin deren nähere Mittheilung vor.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats August 1875.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich 1875, Nr. 39.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Mark.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Mark.	Bleiben Mark.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Mark.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Mark.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangszoll	79,925,588	27,175	79,898,413	72,172,497	+ 7,725,916
Rübenzuckersteuer	10,906,659	1,139,757	9,766,902	21,197,472	— 11,430,570
Salzsteuer	19,794,432	4,208	19,790,224	20,120,265	— 330,041
Tabaksteuer	585,178	204,631	380,547	804,531	— 423,984
Branntweinsteuer	33,041,184	4,381,268	28,659,916	24,937,143	+ 3,722,773
Uebergangsabgaben von Branntwein	70,717	—	70,717	67,797	+ 2,920
Brausteuer	12,033,509	90,544	11,942,965	11,612,637	+ 330,328
Uebergangsabgaben von Bier	568,900	—	568,900	561,177	+ 7,723

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1. und 2. Quartal 1875 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren.

(Vierteljahrshefte des Kaiserl. Statist. Amts für 1875, Heft 2, Abth. 1.)

I. In den freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets getretene Waaren.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	1. Abfälle.				
1.	Glasscherben, Bruchglas	Ctr. brutto	frei	59,644	.
2.	Abfälle zur Leimfabrikation	» »	frei	68,289	.
3.	Guano	» »	frei	997,546	.
4.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	» »	frei	9,619	.
5.	Lumpen von reiner Seide	» »	frei	866	.
6.	Andere Lumpen; Halbzeug aus Lumpen und altem Tauwerk rc.	» »	frei	253,256	.
7.	Halbzeug aus anderen Materialien	» »	frei	28,657	.
8.	Altes Tauwerk, alte Fischernetze und Stricke	» »	frei	7,497	.
9.	Sonstige Abfälle	» »	frei	1,073,586	.
	2. Baumwolle und Baumwollwaaren.				
10.	Baumwolle, rohe	» »	frei	1,621,931	.
11.	Baumwolle, karbätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	» »	frei	3,622	.
12.	Baumwollgarn, auch gemischt, ein- und zweidrähtig, roh	» netto	6 ℳ	188,972	1,133,832
13.	Baumwollgarn, gebleicht oder gefärbt	» »	12 ℳ	6,023	72,276
14.	Baumwollgarn, auch gemischt, drei- und mehrdrähtig	» »	18 ℳ	9,578	172,404
15.	Baumwollne Zeugwaaren, dichte, ungebleicht oder gebleicht	» »	30 ℳ	9,693	290,790
16.	Baumwollne Zeugwaaren, dichte, gefärbt, bedruckt rc., rohe undichte rc.	» »	48 ℳ	10,729	514,992
	Laut besonderer Verfügung	» »	frei	2	.
17.	Baumwollne Strumpfwaaren	» »	48 ℳ	817	39,216
18.	Baumwollne Posamentier- und Knopfmacherwaaren	» »	48 ℳ	314	15,072
19 a.	Baumwollne Zeugwaaren, undichte, mit Ausschluß der rohen; Spitzen und Stickereien	» »	78 ℳ	5,807	452,946
19 b.	Fischernetze, neue, aus Baumwollgarn	» brutto	1,50 ℳ	193	290
	3. Blei und Bleiwaaren, auch mit Spießglanz rc. legirt.				
20.	Rohes Blei in Blöcken, Mulden rc.; Bruchblei	» »	frei	42,120	.
21.	Blei-, Silber- und Goldglätte; Mennige	» »	frei	13,391	.
22.	Blei, gewalztes	» »	frei	772	.
23.	Buchdruckerschriften	» »	frei	806	.
24.	Grobe unlackirte Bleiwaaren; Draht	» »	frei	2,400	.
25.	Feine, auch lackirte Bleiwaaren	» netto	12 ℳ	42	504
	4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren.				
26.	Grobe Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	» brutto	frei	1,115	.
27.	Feine Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	» netto	12 ℳ	483	5,796
	5. Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren.				
28.	Aether aller Art, Chloroform, Kollodium	» »	10 ℳ	158	1,580
29.	Aetherische Oele, mit Ausnahme von Wachholder- und Rosmarinöl	» »	10 ℳ	1,551	15,510
30.	Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	» »	10 ℳ	686	6,860
31.	Firnisse, außer Oelfirniß	» »	10 ℳ	3,293	32,930
32.	Maler-, Wasch- und Pastellfarben; Blei- und Farbenstifte rc.	» »	10 ℳ	709	7,090
33.	Wachholderöl, Rosmarinöl	» »	6 ℳ	204	1,224
34.	Aetznatron	» brutto	3 ℳ	57,792	173,376
35.	Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	» »	3 ℳ	3,765	11,295

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	Droguerie- ꝛc. (Fortsetzung).				
36.	Soda, kalzinirte	Ctr. brutto	0,75 ℳ	184,598	138,449
37.	Doppeltkohlensaures Natron	„ „	0,75 ℳ	5,517	4,138
38.	Alaun	„ „	1,50 ℳ	7,848	11,772
39.	Chlorkalk	„ „	1,50 ℳ	56,789	85,184
40.	Oelfirniß	„ „	1,50 ℳ	6,104	9,156
41.	Soda, rohe, krystallisirte	„ „	0,75 ℳ	128,588	96,441
42.	Chinarinde	„ „	frei	11,279	.
43.	Gummi arabicum	„ „	frei	14,170	.
44.	Gummilack, roher, Schellack ꝛc.	„ „	frei	10,076	.
45.	Palm- und Kokosnüsse	„ „	frei	33,475	.
46.	Weberkarden (Weberdisteln)	„ „	frei	7,949	.
47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmoos	„ „	frei	2,242	.
48.	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	„ „	frei	84,755	.
49.	Albumin	„ „	frei	3,994	.
50.	Ammoniak (kohlensaures, schwefelsaures), Salmiak ꝛc.	„ „	frei	167,644	.
51.	Anilin und Anilinfarben	„ „	frei	4,745	.
52.	Arsenige Säure; Arseniksäure	„ „	frei	6,888	.
53.	Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	„ „	frei	3,590	.
54.	Bleiweiß; Zinkweiß	„ „	frei	42,318	.
55.	Bleizucker	„ „	frei	856	.
56.	Borax und Borsäure	„ „	frei	12,097	.
57.	Catechu	„ „	frei	49,712	.
58.	Cochenille	„ „	frei	7,111	.
59.	Blauholz	„ „	frei	229,516	.
60.	Gelbholz	„ „	frei	33,260	.
61.	Rothholz	„ „	frei	88 417	.
62.	Farbholzextrakte	„ „	frei	42,284	.
63.	Galläpfel, auch gemahlene	„ „	frei	7,335	.
64.	Garancine (Krapp-Präparate)	„ „	frei	5,924	.
65.	Gerbematerialien, nicht besonders genannt ꝛc.	„ „	frei	22,976	.
66.	Glycerin und Glycerinlauge	„ „	frei	23,036	.
67.	Hausenblase	„ „	frei	1,075	.
68.	Indigo	„ „	frei	19,820	.
69.	Kali, schwefelsaures und salzsaures	„ „	frei	25,453	.
70.	Knochenkohle	„ „	frei	140,969	.
71.	Knochenmehl	„ „	frei	94,464	.
72.	Krapp, auch gemahlen	„ „	frei	5,644	.
73.	Kreide, geschlemmte, gemahlene	„ „	frei	35,914	.
74.	Kupferfarben	„ „	frei	478	.
75.	Kurkume, auch gemahlene	„ „	frei	1,694	.
76.	Leim und Gelatine	„ „	frei	15,552	.
77.	Mineralwasser, einschließlich der Krüge	„ „	frei	62,438	.
78.	Natron, schwefelsaures	„ „	frei	28,749	.
79.	Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	„ „	frei	4,284	.
80.	Oxalsäure und oxalsaures Kali	„ „	frei	1,372	.
81.	Pott- (Waid-) Asche	„ „	frei	90,964	.
82.	Chilisalpeter	„ „	frei	465,770	.
83.	Anderer Salpeter, roh und gereinigt	„ „	frei	73,660	.
84.	Salpetersäure	„ „	frei	4,232	.
85.	Salzsäure	„ „	frei	15,148	.
86.	Schwefel	„ „	frei	144,416	.
87.	Schwefelsäure	„ „	frei	94,673	.
88.	Sumach	„ „	frei	46,089	.
89.	Ultramarin	„ „	frei	2,334	.
90.	Eisenvitriol (grüner)	„ „	frei	12,988	.
91.	Kupfervitriol (blauer)	„ „	frei	5,762	.
92.	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	„ „	frei	1,003	.
93.	Zinkvitriol	„ „	frei	169	.
94.	Wagenschmiere	„ „	frei	5,238	.
95.	Weinstein und Weinsteinsäure	„ „	frei	11,161	.
96.	Zündwaaren	„ „	frei	24,932	.
97.	Andere Droguerie-, Apotheker- und Farbwaaren	„ „	frei	260,272	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	6. Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren.				
98.	Roheisen aller Art	Ctr. brutto	frei	5,434,765	79
	Desgl.	„ „	0,25 ℳ	316	.
99.	Altes Brucheisen	„ „	frei	174,882	34
	Desgl.	„ „	0,25 ℳ	134	.
100.	Eisen, geschmiedetes und gewalztes, in Stäben (mit Einschluß des façonnirten); Luppeneisen	„ „	1 ℳ	104,764	105,063
	Desgl.	„ „	1,75 ℳ	171	.
	Zum Schiffbau	„ „	frei	4,805	.
101.	Eisenbahnschienen	„ „	1 ℳ	45,887	45,887
102.	Winkeleisen, [-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	„ „	1 ℳ	59,290	59,290
	Zum Schiffbau	„ „	frei	17	.
103.	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl	„ „	1 ℳ	55,932	55,948
	Desgl.	„ „	1,75 ℳ	9	.
104.	Eisen- und Stahlplatten, sowie Eisen- und Stahlblech, auch polirt oder gefirnißt	„ „	1 ℳ	58,929	58,929
	Zum Schiffbau	„ „	frei	11,754	.
105.	Weißblech	„ „	1 ℳ	43,804	43,804
106.	Eisen- und Stahldraht	„ „	1 ℳ	23,177	23,177
107.	Eisen, zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen roh vorgeschmiedet ꝛc.	„ „	1 ℳ	12,150	12,150
	Zum Schiffbau	„ „	frei	266	.
108.	Radkranzeisen	„ „	1 ℳ	2,519	2,519
109.	Pflugschaareneisen, Anker, Schiffsketten	„ „	1 ℳ	6,619	6,652
	Desgl.	„ „	2,50 ℳ	13	.
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	204	.
	Zum Schiffbau	„ „	frei	5,853	.
110.	Rohstahl, seewärts auf Erlaubnißschein für Stahlfabriken eingehend	„ „	frei	2	.
111.	Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend	„ „	0,50 ℳ	14,708	7,354
114.	Ganz grober Eisenguß in Oefen, Platten, Gittern ꝛc.	„ „	1 ℳ	228,851	228,851
	Zum Schiffbau	„ „	frei	32	.
115.	Eisen- und Stahlwaaren, grobe, geschmiedete oder gegossene ꝛc.	„ „	2,50 ℳ	146,792	366,980
	Zum Schiffbau	„ „	frei	443	.
116 a.	Schmiedeeiserne Röhren	„ „	2,50 ℳ	40,177	100,443
	Zum Schiffbau	„ „	frei	365	.
116 b.	Ketten und Drahtseile zur Ketten-Schleppschifffahrt und Tauerei	„ „	frei	1,477	.
117.	Eisen- und Stahlwaaren, feine, geschmiedete oder gegossene, mit Ausnahme der unter lauf. Nr. 118–121 genannten	„ netto	12 ℳ	6,575	78,900
	Zum Schiffbau	„ „	frei	4	.
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	8	.
118.	Nähnadeln	„ „	30 ℳ	187	5,610
119.	Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen	„ „	30 ℳ	799	23,970
120.	Uhrfournituren und Uhrwerke aus unedlen Metallen	„ „	30 ℳ	509	15,270
121.	Gewehre aller Art	„ „	30 ℳ	15,257	457,710
	7. Erden, Erze und edle Metalle.				
122.	Blei- und Kupfererze, auch silberhaltige	„ brutto	frei	222,693	.
123.	Eisenerze; Eisen- und Stahlstein	„ „	frei	2,352,510	.
124.	Zinkerze (Galmei, Zinkblende ꝛc.)	„ „	frei	72,026	.
125.	Nickelerze	„ „	frei	3,259	.
126.	Braunstein	„ „	frei	8,218	.
127.	Kalk	„ „	frei	816,885	.
128.	Kreide, rohe	„ „	frei	188,967	.
129.	Gyps	„ „	frei	114,033	.
130.	Graphit (Reißblei)	„ „	frei	75,887	.
131.	Kryolith	„ „	frei	9,321	.
132.	Schwerspath	„ „	frei	61,297	.
133.	Cement	„ „	frei	1,139,060	.
134.	Kaolin (Porzellanerde)	„ „	frei	249,825	.
135.	Schwefelkies	„ „	frei	72,999	.
136.	Gold, roh, in Barren und Bruch	„ „	frei	36	.
137.	Gold, gemünzt	„ „	frei	20	.
138.	Silber, roh, in Barren und Bruch	„ „	frei	295	.
139.	Silber, gemünzt	„ „	frei	568	.
140.	Platinametall	„ „	frei	.	.
141.	Andere Erden und Erze	„ „	frei	1,416,055	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	8. Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe, mit Ausnahme der Baumwolle, roh, geröstet, gebrochen oder gehechelt.				
142.	Flachs	Ctr. brutto	frei	608,064	.
143.	Hanf	» »	frei	347,120	.
144.	Heede und Werg	» »	frei	103,507	.
145.	Jute	» »	frei	86,311	.
146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe ꝛc.	» »	frei	20,350	.
	9. Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues.				
147.	Weizen	» »	frei	4,787,250	.
148.	Roggen	» »	frei	6,590,589	.
149.	Gerste	» »	frei	1,871,016	.
150.	Hafer	» »	frei	3,140,980	.
151.	Mais	» »	frei	986,936	.
152.	Alles übrige Getreide	» »	frei	123,767	.
153.	Malz	» »	frei	454,344	.
154.	Hülsenfrüchte	» »	frei	767,314	.
155.	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander	» »	frei	10,192	.
156.	Senf, roher (Senfsaat)	» »	frei	14,058	.
157.	Raps und Rübsaat	» »	frei	134,954	.
158.	Leinsaat	» »	frei	444,760	.
159.	Sesam	» »	frei	5,853	.
160.	Erdnüsse	» »	frei	7,816	.
161.	Palmkerne	» »	frei	243,836	.
162.	Kleesaat	» »	frei	155,308	.
163.	Grassaat	» »	frei	36,410	.
164.	Heu	» »	frei	278,892	.
165.	Stroh	» »	frei	202,297	.
166.	Seegras	» »	frei	12,215	.
167.	Kartoffeln	» »	frei	255,109	.
168.	Obst, frisches	» »	frei	106,494	.
169.	Andere Sämereien, Gartengewächse ꝛc.	» »	frei	198,820	.
	10. Glas und Glaswaaren.				
170.	Grünes Hohlglas (Glasgeschirr)	» »	frei	21,908	.
171.	Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes	» »	2 ℳ	10,138	20,276
172.	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	» »	2 ℳ	69,666	139,332
173.	Glasbehänge, Glasknöpfe, Glasperlen, Glasschmelz	» »	2 ℳ	9,744	19,488
174.	Gepreßtes, geschnittenes, gemustertes weißes Glas	» netto	8 ℳ	12,839	102,712
	Für Gesandtschaften	» »	frei	2	.
175.	Spiegelglas, rohes, ungeschliffenes	» brutto	1,50 ℳ	31,934	47,901
176.	Spiegelglas, geschliffenes, belegt oder unbelegt	» netto	12 ℳ	555	6,660
177.	Farbiges, bemaltes oder vergoldetes Glas, Glaswaaren in Verbindung mit anderen Materialien	» »	12 ℳ	10,330	123,960
	Für Gesandtschaften	» »	frei	2	.
178.	Glasmasse, Glasröhren ꝛc. zur Kunstglasbläserei ꝛc.	» brutto	frei	1,011	.
179.	Glasurmasse	» »	frei	194	.
	11. Haare, roh ꝛc.				
180.	Menschenhaare, roh, gehechelt ꝛc.	» »	frei	847	.
181.	Pferdehaare, roh, gehechelt ꝛc.	» »	frei	14,964	.
182.	Kuh- und Kälberhaare, roh, gehechelt ꝛc.	» »	frei	7,960	.
183.	Borsten	» »	frei	20,725	.
184.	Bettfedern	» »	frei	43,419	.
185.	Andere Haare und Federn	» »	frei	1,473	.
186.	Oeltücher; ganz grobe Filze	» »	frei	1,153	.
187.	Grobe Fußdecken aus Haaren	» »	1,50 ℳ	980	1,470
188.	Andere Gewebe und Filze aus Haaren	» netto	24 ℳ	384	9,216

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	12. Häute und Felle.				
189.	Rohe Rindshäute (grüne, gesalzene, trockene)	Ctr. brutto	frei	305,081	.
190.	Rohe Kalbfelle	„ „	frei	45,509	.
191.	Rohe behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle	„ „	frei	55,656	.
192.	Rohe Hasen- und Kaninchenfelle	„ „	frei	11,116	.
193.	Rohe, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	„ „	frei	558	.
194.	Andere Häute und Felle zur Lederbereitung	„ „	frei	49,089	.
195.	Felle zur Pelzwerkbereitung	„ „	frei	24,869	.
	13. Holz und andere vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, sowie Waaren daraus, mit Ausnahme der Waaren von Schildpatt.				
196.	Brennholz, auch Reisig	„ „	frei	3,418,151	.
197.	Holzkohlen	„ „	frei	51,684	.
198.	Holzborke oder Gerberlohe	„ „	frei	523,642	.
199.	Lohkuchen zum Brennen	„ „	frei	5,428	.
200.	Balken und Blöcke von hartem Holze	„ „	frei	1,198,549	.
	Desgleichen	Stück	frei	90,305	.
201.	Balken und Blöcke von weichem Holze	Ctr. brutto	frei	5,782,968	.
	Desgleichen	Stück	frei	929,174	.
202.	Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz	Ctr. brutto	frei	8,190,053	.
	Desgleichen	Stück	frei	628,866	.
203.	Außereuropäische Tischlerhölzer ꝛc. in Blöcken und Bohlen	Ctr. brutto	frei	359,204	.
204.	Wallfischbarten	„ „	frei	403	.
205.	Knochen, ganz oder in Stücken	„ „	frei	63,629	.
206.	Elfenbein, ganz oder zerschnitten	„ „	frei	2,423	.
207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	„ „	frei	35,163	.
208.	Perlmutterschaalen, rohe und in Platten ꝛc.	„ „	frei	4,939	.
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	„ „	frei	135,512	.
210.	Knochenplatten, rohe	„ „	frei	742	.
211.	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt	„ „	frei	304,527	.
212.	Holz in geschnittenen Fournieren	„ „	frei	15,029	.
213.	Korkplatten, Korksohlen, Korkstöpsel	„ „	frei	42,827	.
214.	Stuhlrohr, gebeiztes, gefärbtes ꝛc.	„ „	frei	5,347	.
215.	Hölzerne Hausgeräthe (Möbel)	„ „	3 ℳ	12,692	38,076
216.	Grobe Holz- und Korbwaaren, gefärbt oder polirt; gerissenes und geschnittenes Fischbein	„ „	3 ℳ	14,338	43,014
217.	Feine Holz-, Korb- und Schnitzwaaren; Holzbronze	„ netto	12 ℳ	10,922	131,064
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	34	.
218.	Gepolsterte, auch überzogene Möbel aller Art	„ „	10 ℳ	1,300	13,000
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	7	.
	14. Hopfen.				
219.	Hopfen	„ brutto	5 ℳ	4,362	21,810
	15. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.				
220.	Fortepianos	„ netto	6 ℳ	2,007	12,042
221.	Andere musikalische Instrumente	„ „	6 ℳ	2,651	15,906
222.	Astronomische, chirurgische, physikalische Instrumente	„ brutto	frei	2,490	.
223.	Lokomotiven und Tender	„ „	2 ℳ	14,453	28,906
224.	Dampfkessel	„ „	2 ℳ	7,676	15,352
225.	Maschinen, mit Ausnahme der Lokomotiven, überwiegend aus Holz	„ „	1 ℳ	29,662	29,662
226.	Desgl., überwiegend aus Gußeisen	„ „	1 ℳ	286,144	286,144
	Zum Schiffbau	„ „	frei	279	.
227.	Desgl., überwiegend aus Schmiedeeisen oder Stahl	„ „	1 ℳ	42,252	42,252
	Zum Schiffbau	„ „	frei	65	.
228 a.	Desgl., überwiegend aus anderen unedlen Metallen	„ netto	4 ℳ	1,113	4,452
	Zum Schiffbau	„ „	frei	18	.
228 b.	Dampfmaschinen und Dampfkessel zur Verwendung beim Bau von Seeschiffen	„ brutto	frei	58	.
229.	Druckwalzen aus unedlen Metallen	„ „	frei	5,332	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	Instrumente ꝛc. (Fortsetzung).				
230.	Kratzen und Kratzenbeschläge	Ctr. netto	18 ℳ	1,810	32,580
231 a.	Eisenbahnfahrzeuge, weder mit Leder noch Polsterarbeit	Stück	.	187	.
	im Werth von Mark	.	6 pCt. vom Werth	136,427	8,186
231 b.	Andere Eisenbahnfahrzeuge	Stück	.	4	.
	im Werth von Mark	.	10 pCt. vom Werth	9,728	973
232.	Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	Stück	150 ℳ	122	18,300
233.	Seeschiffe, einschließlich der dazu gehörigen Schiffsutensilien	»	frei	17	.
234 a.	Flußschiffe, hölzerne	»	frei	133	.
234 b.	Desgl., eiserne	»	.	.	.
	Zum Schiffbau	»	frei	1	.
	16. Kalender.				
235.	Kalender	Ctr. brutto	frei	19	.
	17. Kautschuck und Guttapercha, sowie Waaren daraus.				
236.	Kautschuck und Guttapercha, roh oder gereinigt, auch in Platten, Fäden und aufgelöst	» »	frei	23,673	.
237.	Grobe Kautschuckwaaren, übersponnene Kautschuckfäden	» netto	12 ℳ	1,717	20,604
238.	Feine Kautschuckwaaren	» »	21 ℳ	436	9,156
239.	Gewebe aller Art, mit Kautschuck überzogen oder getränkt	» »	45 ℳ	659	29,655
240.	Kautschuckdrucktücher und Kratzenleder für Fabriken	» brutto	frei	579	.
241.	Gewebe aus Kautschuckfäden, gemischt	» netto	45 ℳ	1,117	50,265
	18. Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Putzwaaren.				
242.	Kleider ꝛc. von Seide und Floretseide ꝛc.	» »	120 ℳ	263	31,560
	Für Gesandtschaften	» »	frei	3	.
243.	Andere Kleider ꝛc., nicht nachstehend genannte; künstliche Blumen, Schmuckfedern	» »	90 ℳ	3,169	285,210
	Für Gesandtschaften	» »	frei	5	.
	Laut besonderer Verfügung	» »	frei	1	.
244.	Herrenhüte von Seide (Felbel)	» »	90 ℳ	49	4,410
245.	Kleider ꝛc. von Geweben mit Kautschuck	» »	45 ℳ	105	4,725
246.	Herrenhüte von Filz	» »	45 ℳ	1,660	74,700
247.	Leinene Leibwäsche	» »	30 ℳ	201	6,030
	Für Gesandtschaften	» »	frei	1	.
	19. Kupfer und andere nicht besonders genannte uneble Metalle und Legirungen aus uneblen Metallen, sowie Waaren daraus.				
248.	Kupfer, roh oder Bruch	» brutto	frei	143,306	.
249.	Kupfer- und andere Scheidemünzen	» »	frei	122	.
250.	Andere uneble Metalle und Legirungen aus uneblen Metallen, roh oder Bruch	» »	frei	16,381	.
251.	Kupfer und andere nicht genannte uneble Metalle und Legirungen, in Stangen, Blechen, Draht ꝛc.	» netto	5,25 ℳ	12,626	66,287
	Zum Schiffbau	» »	frei	782	.
252.	Vorstehend bezeichnete Metalle ꝛc. (lauf. Nr. 251) plattirt	» »	12 ℳ	23	276
253.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, grobe; Drahtgewebe	» »	8 ℳ	4,327	34,616
	Zum Schiffbau	» »	frei	119	.
254.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, feine	» »	12 ℳ	18,515	222,180
	Für Gesandtschaften	» »	frei	1	.
	Zum Schiffbau	» »	frei	13	.
255.	Quecksilber	» brutto	frei	2,173	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.		Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	20. Kurzwaaren, Quincaillerien ꝛc.					
256.	Taschenuhren	Ctr.	netto	150 ℳ	435	65,250
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	»	»	150 ℳ	189	28,350
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt vergoldeten ꝛc. Metallen; Stutzuhren ꝛc.; feine Galanterie- und Quincailleriewaaren ꝛc.; Brillen; Fächer; feine Wachswaaren; Perrückenmacherarbeit; Schirme ꝛc.	»	»	45 ℳ	3,074	138,330
	Für Gesandtschaften	»	»	frei	2	.
	21. Leder und Lederwaaren.					
259.	Leder aller Art, ohne das unter der folgenden Nummer genannte; Juchtenleder, auch gefärbtes ꝛc.	»	»	6 ℳ	51,746	310,476
260.	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan ꝛc., gefärbtes und lackirtes Leder ꝛc.	»	»	15 ℳ	1,961	29,415
261.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte ꝛc. Ziegen- und Schaffelle	»	brutto	1,50 ℳ	17,352	26,028
262.	Lederwaaren, grobe	»	netto	12 ℳ	5,590	67,080
263.	Lederwaaren, feine	»	»	21 ℳ	4,208	88,368
264.	Lederne Handschuhe	»	»	40 ℳ	269	10,760
	22. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren.					
265.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Maschinengespinnst	»	brutto	1,50 ℳ	133,802	200,703
266.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Handgespinnst	»	»	frei	21,329	.
267.	Rohes Garn von Jute ꝛc.	»	»	1,50 ℳ	17,170	25,755
268.	Garn von Flachs, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht	»	netto	5 ℳ	25,416	127,080
269.	Zwirn	»	»	12 ℳ	9,247	110,964
270.	Seilerwaaren, ungebleichte; gebleichte Seile, Schläuche ꝛc.	»	brutto	1,50 ℳ	7,660	11,490
	Strandgut	»	»	10 pCt. vom Werth	45	21
271.	Grobe Fußdecken aus Manilahanf, Kokos, Jute ꝛc.	»	»	1,50 ℳ	2,009	3,014
272.	Graue Packleinwand	»	»	2 ℳ	119,143	238,286
273.	Segeltuch	»	»	2 ℳ	2,078	4,156
	Schiffsinventarienstücke	»	»	frei	1	.
274.	Leinwand, Zwillich, Drillich, roh, ungebleicht	»	netto	12 ℳ	4,988	59,856
	Nach Anm. zu Pos. 22 f. des Zolltarifs	»	»	frei	34,877	.
	Laut besonderer Verfügung	»	»	frei	1	.
275.	Seilerwaaren, gefärbte und gebleichte, mit Ausnahme der unter laufender Nr. 270 genannten	»	»	12 ℳ	334	4,008
276.	Leinwand, Zwillich, Drillich, gefärbt, bedruckt, gebleicht; Damast; Kittel; Batist ꝛc.	»	»	30 ℳ	6,800	204,000
	Für Gesandtschaften	»	»	frei	2	.
	Laut besonderer Verfügung	»	»	frei	4	.
277.	Leinene Bänder, Borten, Schnüre ꝛc.	»	»	30 ℳ	254	7,620
278.	Leinene Strumpfwaaren	»	»	30 ℳ	11	330
279.	Zwirnspitzen	»	»	120 ℳ	64	7,680
	23. Lichte.					
280.	Talg-, Stearin- und andere Lichte	»	»	4,50 ℳ	4,286	19,287
	Für Gesandtschaften	»	»	frei	1	.
	24. Literarische und Kunstgegenstände.					
281.	Manuskripte, Bücher, Stiche ꝛc.	»	brutto	frei	31,052	.
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	»	»	frei	353	.
283.	Gemälde und Zeichnungen; Statuen ꝛc.; Medaillen	»	»	frei	4,455	.
	25. Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren und andere Konsumtibilien.					
284.	Bier aller Art	»	»	2 ℳ	138,812	277,624
	Für Gesandtschaften	»	»	frei	2	.
285.	Meth	»	»	2 ℳ	29	58
286.	Arak, Rum, Franzbranntwein	»	netto	18 ℳ	44,757	805,626
287.	Versetzter Branntwein	»	»	18 ℳ	3,495	62,910
	Für Gesandtschaften	»	»	frei	3	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	Material- ꝛc. (Fortsetzung).				
288.	Anderer Branntwein aller Art	Ctr. netto	18 ℳ	11,238	202,284
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
	Aus Badischen Exclaven	„ „	frei	9	.
	Nach §. 48 des Zollgesetzes	„ „	frei	20	.
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	„ „	21 ℳ	1,102	23,304
	Desgleichen	„ „	1,50 ℳ	108	
290.	Essig aller Art in Fässern	„ brutto	4 ℳ	2,702	10,808
291.	Wein und Most in Fässern	„ netto	8 ℳ	716,229	5,729,856
	Desgl.	„ „	12 ℳ	2	
	Aus Badischen Exclaven	„ „	frei	1,846	.
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	18	.
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	104	.
	Nach §. 48 des Zollgesetzes	„ „	frei	49	.
292.	Wein in Flaschen	„ „	8 ℳ	74,867	598,936
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	81	.
293.	Cider	„ „	8 ℳ	58	464
294.	Essig in Flaschen oder Krukan; künstlich bereitete Getränke	„ „	8 ℳ	105	840
295.	Butter	„ „	4 ℳ	61,433	246,299
	Desgl.	„ „	3 ℳ	189	
	Nach Anm. 2 zu Pos. 25 f. des Zolltarifs	„ „	frei	153	.
296.	Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste	„ brutto	1,50 ℳ	73,499	110,249
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	3	.
297.	Fleischextrakt, Tafelbouillon	„ „	1,50 ℳ	2,155	3,238
298.	Nicht besonders genannte Fische	„ „	1,50 ℳ	50,328	75,492
299.	Fleisch, ausgeschlachtetes frisches, großes Wild	„ „	frei	15,057	.
300 a.	Südfrüchte, frische	„ netto	6 ℳ	106,743	640,458
	Verdorben eingegangen	„ „	frei	93	.
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
300 b.	Unreife, grüne ungeschälte Pomeranzen	„ brutto	frei	94	.
301.	Mandeln	„ netto	12 ℳ	20,098	241,176
	Strandgut	„ „	10 pCt. vom Werth	207	322
302.	Korinthen und Rosinen	„ „	12 ℳ	130,505	1,566,060
303.	Getrocknete Datteln, Feigen ꝛc.	„ „	12 ℳ	9,280	111,360
304.	Kastanien, Maronen, Johannisbrod, Pinienkerne	„ brutto	1,50 ℳ	5,457	8,186
305.	Pfeffer	„ netto	19,50 ℳ	20,007	390,137
306.	Piment und Gewürznelken	„ „	19,50 ℳ	8,390	163,605
307.	Zimmet und Muskatblüthe	„ „	19,50 ℳ	2,030	39,585
308.	Zimmet-Cassia und Zimmetblüthe	„ „	19,50 ℳ	2,996	58,422
309.	Andere Gewürze	„ „	19,50 ℳ	3,751	73,145
310.	Heringe	Tonne	3 ℳ	171,117	513,351
311.	Honig	Ctr. brutto	1 ℳ	20,646	20,646
312.	Kaffee, roher	„ netto	17,50 ℳ	1,020,243	17,854,253
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	3	.
313.	Kaffeesurrogate, ausgenommen Cichorien	„ „	17,50 ℳ	1,121	19,618
314.	Kakao in Bohnen	„ „	17,50 ℳ	21,271	372,243
315.	Kakaoschalen	„ „	6 ℳ	309	1,854
316.	Kaviar und Kaviarsurrogate	„ „	33 ℳ	1,772	58,476
317.	Käse aller Art	„ „	5 ℳ	55,634	278,170
318.	Konfitüren, Saucen ꝛc.; Kakaomasse, Chokolade, gebrannter Kaffee	„ „	21 ℳ	10,852	227,892
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	8	.
319 a.	Mit Zucker, Essig, Oel oder sonst eingemachte ꝛc. Konsumtibilien	„ „	15 ℳ	6,377	95,655
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	5	.
319 b.	Unreife, gelbe geschälte Pomeranzen, in Salzwasser eingelegt	„ brutto	frei	67	.
320.	Cichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	„ „	frei	107,017	.
321.	Obst, getrocknet ꝛc.	„ „	frei	101,256	.
322.	Beeren, Gemüse ꝛc., getrocknet, gebacken ꝛc.; Säfte, ohne Zucker eingekocht	„ „	frei	37,376	.
323.	Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	„ „	1,50 ℳ	68,182	102,273
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	„ „	frei	1,225,383	.
325.	Andere Mühlenfabrikate aus Getreide ꝛc.; Bäckerwaare, Stärkegummi, Nudeln	„ „	frei	147,480	.
326.	Sago und Sagosurrogate; Tapioka	„ „	frei	12,233	.
327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See	„ „	6 ℳ	5,565	33,390
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
328.	Reis, ungeschälter	„ „	1,50 ℳ	1,044	1,566
329.	Reis, geschälter	„ „	1,50 ℳ	631,699	947,549

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	20. Kurzwaaren, Quincaillerien ꝛc.				
256.	Taschenuhren	Ctr. netto	150 ℳ	435	65,250
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	„ „	150 ℳ	189	28,350
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt vergoldeten ꝛc. Metallen; Stutzuhren ꝛc.; feine Galanterie- und Quincaillerie-waaren ꝛc.; Brillen; Fächer; feine Wachswaaren; Perrückenmacherarbeit; Schirme ꝛc.	„ „	45 ℳ	3,074	138,330
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
	21. Leder und Lederwaaren.				
259.	Leder aller Art, ohne das unter der folgenden Nummer genannte; Juchtenleder, auch gefärbtes ꝛc.	„ „	6 ℳ	51,746	310,476
260.	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan ꝛc., gefärbtes und lackirtes Leder ꝛc.	„ „	15 ℳ	1,961	29,415
261.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte ꝛc. Ziegen- und Schaffelle	„ brutto	1,50 ℳ	17,352	26,028
262.	Lederwaaren, grobe	„ netto	12 ℳ	5,590	67,080
263.	Lederwaaren, feine	„ „	21 ℳ	4,208	88,368
264.	Lederne Handschuhe	„ „	40 ℳ	269	10,760
	22. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren.				
265.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Maschinengespinnst	„ brutto	1,50 ℳ	133,802	200,703
266.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Handgespinnst	„ „	frei	21,329	.
267.	Rohes Garn von Jute ꝛc.	„ „	1,50 ℳ	17,170	25,755
268.	Garn von Flachs, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht	„ netto	5 ℳ	25,416	127,080
269.	Zwirn	„ „	12 ℳ	9,247	110,964
270.	Seilerwaaren, ungebleichte; gebleichte Seile, Schläuche ꝛc.	„ brutto	1,50 ℳ	7,660	11,490
	Strandgut	„ „	10 pCt. vom Werth	45	21
271.	Grobe Fußdecken aus Manilahanf, Kokos, Jute ꝛc.	„ „	1,50 ℳ	2,009	3,014
272.	Graue Packleinwand	„ „	2 ℳ	119,143	238,286
273.	Segeltuch	„ „	2 ℳ	2,078	4,156
	Schiffsinventarienstücke	„ „	frei	1	.
274.	Leinwand, Zwillich, Drillich, roh, ungebleicht	„ netto	12 ℳ	4,988	59,856
	Nach Anm. zu Pos. 22 f. des Zolltarifs	„ „	frei	34,877	.
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	1	.
275.	Seilerwaaren, gefärbte und gebleichte, mit Ausnahme der unter laufender Nr. 270 genannten	„ „	12 ℳ	334	4,008
276.	Leinwand, Zwillich, Drillich, gefärbt, bedruckt, gebleicht; Damast; Kittel; Batist ꝛc.	„ „	30 ℳ	6,800	204,000
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	4	.
277.	Leinene Bänder, Borten, Schnüre ꝛc.	„ „	30 ℳ	254	7,620
278.	Leinene Strumpfwaaren	„ „	30 ℳ	11	330
279.	Zwirnspitzen	„ „	120 ℳ	64	7,680
	23. Lichte.				
280.	Talg-, Stearin- und andere Lichte	„ „	4,50 ℳ	4,286	19,287
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
	24. Literarische und Kunstgegenstände.				
281.	Manuskripte, Bücher, Stiche ꝛc.	„ brutto	frei	31,052	.
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	„ „	frei	353	.
283.	Gemälde und Zeichnungen; Statuen ꝛc.; Medaillen	„ „	frei	4,455	.
	25. Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren und andere Konsumtibilien.				
284.	Bier aller Art	„ „	2 ℳ	138,812	277,624
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
285.	Meth	„ „	2 ℳ	29	58
286.	Arak, Rum, Franzbranntwein	„ netto	18 ℳ	44,757	805,626
287.	Versetzter Branntwein	„ „	18 ℳ	3,495	62,910
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	3	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	Material- ꝛc. (Fortsetzung).				
288.	Anderer Branntwein aller Art	Ctr. netto	18 ℳ	11,238	202,284
	Für Gesandtschaften	» »	frei	1	.
	Aus Badischen Exclaven	» »	frei	9	.
	Nach §. 48 des Zollgesetzes	» »	frei	20	.
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	» »	21 ℳ	1,102	23,304
	Desgleichen	» »	1,50 ℳ	108	
290.	Essig aller Art in Fässern	» brutto	4 ℳ	2,702	10,808
291.	Wein und Most in Fässern	» netto	8 ℳ	716,229	5,729,856
	Desgl.	» »	12 ℳ	2	
	Aus Badischen Exclaven	» »	frei	1,846	.
	Laut besonderer Verfügung	» »	frei	18	.
	Für Gesandtschaften	» »	frei	104	.
	Nach §. 48 des Zollgesetzes	» »	frei	49	.
292.	Wein in Flaschen	» »	8 ℳ	74,867	598,936
	Für Gesandtschaften	» »	frei	81	.
293.	Cider	» »	8 ℳ	58	464
294.	Essig in Flaschen oder Krukan; künstlich bereitete Getränke	» »	8 ℳ	105	840
295.	Butter	» »	4 ℳ	61,433	246,299
	Desgl.	» »	3 ℳ	189	
	Nach Anm. 2 zu Pos. 25 f. des Zolltarifs	» »	frei	153	.
296.	Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste	» brutto	1,50 ℳ	73,499	110,249
	Für Gesandtschaften	» »	frei	3	.
297.	Fleischextrakt, Tafelbouillon	» »	1,50 ℳ	2,155	3,233
298.	Nicht besonders genannte Fische	» »	1,50 ℳ	50,328	75,492
299.	Fleisch, ausgeschlachtetes frisches, großes Wild	» »	frei	15,057	.
300 a.	Südfrüchte, frische	» netto	6 ℳ	106,743	640,458
	Verdorben eingegangen	» »	frei	93	.
	Für Gesandtschaften	» »	frei	2	.
300 b.	Unreife, grüne ungeschälte Pomeranzen	» brutto	frei	94	.
301.	Mandeln	» netto	12 ℳ	20,098	241,176
	Strandgut	» »	10 pCt. vom Werth	207	322
302.	Korinthen und Rosinen	» »	12 ℳ	130,505	1,566,060
303.	Getrocknete Datteln, Feigen ꝛc.	» »	12 ℳ	9,280	111,360
304.	Kastanien, Maronen, Johannisbrod, Pinienkerne	» brutto	1,50 ℳ	5,457	8,186
305.	Pfeffer	» netto	19,50 ℳ	20,007	390,137
306.	Piment und Gewürznelken	» »	19,50 ℳ	8,390	163,605
307.	Zimmet und Muskatblüthe	» »	19,50 ℳ	2,030	39,585
308.	Zimmet-Cassia und Zimmetblüthe	» »	19,50 ℳ	2,996	58,422
309.	Andere Gewürze	» »	19,50 ℳ	3,751	73,145
310.	Heringe	Tonne	3 ℳ	171,117	513,351
311.	Honig	Ctr. brutto	1 ℳ	20,646	20,646
312.	Kaffee, roher	» netto	17,50 ℳ	1,020,243	17,854,253
	Für Gesandtschaften	» »	frei	3	.
313.	Kaffeesurrogate, ausgenommen Cichorien	» »	17,50 ℳ	1,121	19,618
314.	Kakao in Bohnen	» »	17,50 ℳ	21,271	372,243
315.	Kakaoschalen	» »	6 ℳ	309	1,854
316.	Kaviar und Kaviarsurrogate	» »	33 ℳ	1,772	58,476
317.	Käse aller Art	» »	5 ℳ	55,634	278,170
318.	Konfitüren, Saucen ꝛc.; Kakaomasse, Chokolade, gebrannter Kaffee	» »	21 ℳ	10,852	227,892
	Für Gesandtschaften	» »	frei	8	.
319 a	Mit Zucker, Essig, Oel oder sonst eingemachte ꝛc. Konsumtibilien	» »	15 ℳ	6,377	95,655
	Laut besonderer Verfügung	» »	frei	5	.
319 b.	Unreife, gelbe geschälte Pomeranzen, in Salzwasser eingelegt	» brutto	frei	67	.
320.	Cichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	» »	frei	107,017	.
321.	Obst, getrocknet ꝛc.	» »	frei	101,256	.
322.	Beeren, Gemüse ꝛc., getrocknet, gebacken ꝛc.; Säfte, ohne Zucker eingekocht.	» »	frei	37,376	.
323.	Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	» »	1,50 ℳ	68,182	102,273
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	» »	frei	1,225,383	.
325.	Andere Mühlenfabrikate aus Getreide ꝛc.; Bäckerwaare, Stärkegummi, Nudeln	» »	frei	147,480	.
326.	Sago und Sagosurrogate; Tapioka	» »	frei	12,233	.
327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See	» »	6 ℳ	5,565	33,390
	Für Gesandtschaften	» »	frei	2	.
328.	Reis, ungeschälter	» »	1,50 ℳ	1,044	1,566
329.	Reis, geschälter	» »	1,50 ℳ	631,699	947,549

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	Material- ꝛc. (Fortsetzung).				
330.	Reis zur Stärkefabrikation unter Kontrole	Ctr. brutto	frei	55,978	.
331.	Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz ꝛc.)	„ netto	6 ℳ	397,840	2,387,040
	Denaturirt ꝛc.	„ „	frei	70,057	.
332.	Melasse zur Branntweinbereitung	„ brutto	frei	41,571	.
333.	Melasse, andere, und Syrup	„ netto	7,50 ℳ	48,246	361,845
334.	Stärkezucker und Stärkesyrup	„ „	7,50 ℳ	61	458
335.	Tabaksblätter, unbearbeitete	„ „	12 ℳ	373,468	4,481,616
	Verdorben eingegangen	„ „	frei	2	.
336.	Tabaksstengel	„ „	12 ℳ	41,954	503,448
337.	Rauchtabak	„ „	33 ℳ	1,275	42,075
338.	Karotten oder Stangen zu Schnupftabak	„ „	33 ℳ	3,688	121,704
339.	Kautabak	„ „	33 ℳ	377	12,441
340.	Tabaksfabrikate, andere, nicht besonders genannte, und Abfälle von Tabaksfabrikaten	„ „	33 ℳ	151	4,983
341.	Cigarren	„ „	60 ℳ	7,314	438,840
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	4	.
342.	Schnupftabak	„ „	60 ℳ	149	8,940
343.	Thee	„ „	24 ℳ	10,310	247,440
	Denaturirt	„ „	frei	108	.
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	3	.
344.	Raffinirter Zucker aller Art	„ „	15 ℳ	127,655	1,914,825
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	6	.
345.	Rohzucker von Nr. 19 des Holländischen Standart und darüber	„ „	15 ℳ	985	14,775
346.	Rohzucker unter Nr. 19 des Holländischen Standart	„ „	12 ℳ	60,194	722,328
	26. Oel, anderweit nicht genannt, und Fette.				
347.	Oel aller Art in Flaschen oder Kruken	„ brutto	2,50 ℳ	4,610	11,525
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
348.	Baumöl in Fässern	„ „	2,50 ℳ	46,729	116,823
349.	Baumöl in Fässern, denaturirt	„ „	frei	104,219	.
350.	Leinöl in Fässern	„ „	1,50 ℳ	339,255	508,883
351.	Anderes Oel in Fässern	„ „	1,50 ℳ	202,327	303,491
352.	Palmöl, Palmbutter	„ „	frei	90,978	.
353.	Kokosnußöl	„ „	frei	36,471	.
354.	Fischthran	„ „	1,50 ℳ	80,618	120,927
	Für die Polarschifffahrts-Gesellschaft	„ „	frei	2,319	.
355.	Paraffin, Wallrath, Stearin, Stearinsäure	„ „	1,50 ℳ	4,988	7,482
356.	Fischspeck	„ „	1 ℳ	6	6
357.	Talg (Rinds- oder Schaffett)	„ „	frei	56,975	.
358.	Schmalz	„ „	frei	305,211	.
359.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	„ „	frei	21,924	.
360.	Oelkuchen, fest oder gemahlen	„ „	frei	173,365	.
	27. Papier und Pappwaaren.				
361.	Graues Lösch- und Packpapier, Pappe, Preßspäne	„ „	frei	26,840	.
362.	Künstliches Pergament; Polir-, Fliegen- ꝛc. Papier	„ „	frei	2,938	.
363.	Ungeleimtes ordinäres Papier ꝛc.	„ „	2 ℳ	4,656	9,312
364.	Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt ꝛc., weder angestrichen noch lackirt	„ „	2 ℳ	349	698
365.	Alles unter lauf. Nr. 361—363 und 366 nicht einbegriffene Papier, auch zu Rechnungen ꝛc. vorgerichtetes	„ „	3 ℳ	28,123	84,369
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	7	.
366.	Gold- und Silberpapier; durchschlagenes Papier	„ netto	4 ℳ	346	1,384
367.	Papiertapeten	„ „	4 ℳ	9,618	38,472
368.	Waaren aus Papier; Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt ꝛc., angestrichen oder lackirt	„ „	4 ℳ	3,521	14,084
369.	Waaren aus den vorgenannten Stoffen mit anderen Materialien als Holz oder Eisen	„ „	12 ℳ	1,470	17,640
	28. Pelzwerk (Kürschnerarbeiten).				
370.	Ueberzogene Pelze ꝛc., gefütterte Decken ꝛc.	„ „	66 ℳ	34	2,244
371.	Fertige, nicht überzogene Schafpelze, ungefütterte Angora-, Schaffelle und Decken ꝛc.	„ brutto	frei	113	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	29. Schießpulver.				
372.	Schießpulver	Ctr. brutto	frei	2,356	.
	30. Seide und Seidenwaaren.				
373.	Seiden-Kokons; Seide und Floretseide, nicht gefärbt ꝛc.	" "	frei	34,554	.
374.	Seide und Floretseide, gefärbt	" netto	12 ℳ	1,608	19,296
375.	Waaren aus Seide oder Floretseide ꝛc.	" "	120 ℳ	4,589	550,680
376.	Waaren aus Seide oder Floretseide, gemischt	" "	90 ℳ	3,378	304,020
377.	Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen ꝛc.	" brutto	2 ℳ	4	8
	31. Seife und Parfümerien.				
378.	Schmierseife	" "	2,50 ℳ	1,705	4,263
379.	Gemeine feste Seife	" "	2,50 ℳ	13,791	34,478
380.	Feine Seife (Toilettenseife)	" netto	6 ℳ	651	3,906
	Für Gesandtschaften	" "	frei	1	.
381.	Parfümerien aller Art	" "	10 ℳ	2,256	22,560
	32. Spielkarten.				
382.	Spielkarten	" brutto	30 ℳ	18	540
	33. Steine und Steinwaaren.				
383.	Mühlsteine, auch in Eisenreifen	" "	frei	101,677	.
384.	Dachschiefer und Schieferplatten	" "	frei	955,560	.
385.	Andere rohe Steine; grobe Steinmetzarbeiten ꝛc.	" "	frei	2,294,110	.
386.	Schiefertafeln in Holzrahmen	" "	frei	960	.
387.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen; Perlen und Korallen ohne Fassung	" "	frei	192	.
388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	" "	frei	3,265	.
389.	Waaren aus Halbedelsteinen, auch in Verbindung mit anderen Materialien	" netto	24 ℳ	15	360
390.	Waaren aus allen anderen Steinen, mit Ausnahme der Statuen, allein, oder nur in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack	" brutto	0,50 ℳ	17,276	8,638
391.	Waaren aus allen anderen Steinen in Verbindung mit anderen Materialien, auch Meerschaumwaaren	" netto	12 ℳ	260	3,120
	34. Steinkohlen, Braunkohlen, Torf.				
392.	Steinkohlen	" brutto	frei	15,345,122	.
393.	Koaks	" "	frei	4,385,970	.
394.	Braunkohlen	" "	frei	22,775,857	.
395.	Torf, Torfkohlen	" "	frei	121,675	.
	35. Stroh-, Rohr- und Bastwaaren.				
396.	Stroh-, Bast- und Schilfgeflechte, grobe; Strohbänder aller Art; ungarnirte Spanhüte	" "	frei	17,399	.
397.	Andere Stroh- und Bastgeflechte	" netto	12 ℳ	69	828
398.	Hüte aus Stroh, Bast ꝛc., ungarnirt	" "	12 ℳ	1,457	17,540
	Desgleichen	Stück	0,20 ℳ	282	
399.	Hüte aus Stroh, Bast ꝛc., auch aus Holzspan, garnirt	Ctr. netto	90 ℳ	390	35,107
	Desgleichen	Stück	0,40 ℳ	17	
	36. Theer, Pech ꝛc.				
400.	Theer, Pech	Ctr. brutto	frei	211,003	.
401.	Asphalt (Bergtheer)	" "	frei	110,142	.
402.	Dachfilz, getheert, und Dachpappen	" "	frei	9,078	.
403.	Terpentinharz (Kolophonium)	" "	frei	363,670	.
404.	Andere Harze	" "	frei	100,176	.
405.	Petroleum, Petroleumnaphta	" "	frei	1,967,104	.
406.	Andere Theer- und Mineralöle, Benzin, Karbolsäure (Kreosot)	" "	frei	69,922	.
407.	Harzöl; Terpentin, Terpentinöl	" "	frei	79,571	.
408.	Thieröl (Hirschhorn-, Dippelsöl)	" "	frei	288	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	37. Thiere und thierische Produkte, nicht anderweit genannt.				
409.	Geflügel und kleines Wildpret aller Art	Ctr. brutto	frei	13,634	.
410.	Fische, frische, und Flußkrebse	„ „	frei	55,283	.
411.	Eier von Geflügel	„ „	frei	249,817	.
412.	Blasen und Därme, thierische	„ „	frei	19,958	.
413.	Wachs	„ „	frei	9,596	.
414.	Waschschwämme	„ „	frei	3,344	.
415.	Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte	„ „	frei	8,840	.
	38. Thonwaaren.				
416.	Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Baustücke und Röhren aus Thon	„ „	frei	2,143,254	.
417.	Schmelztiegel, gemeines Töpfergeschirr, Thonpfeifen und Kacheln	„ „	frei	53,457	.
418.	Andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, einfarbige oder weiße	„ netto	5 ℳ	2,034	10,170
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	3	.
419.	Andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, bemalte, bedruckte, vergoldete oder versilberte	„ „	6 ℳ	3,294	19,764
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
420.	Porzellan, weißes, auch mit farbigen Streifen	„ „	5 ℳ	4,938	24,690
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
421.	Porzellan, farbiges, bemaltes oder vergoldetes	„ „	12 ℳ	2,806	33,672
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
422.	Thonwaaren aller Art in Verbindung mit anderen Materialien	„ „	12 ℳ	390	4,680
	39. Vieh.				
423.	Pferde	Stück	frei	36,677	.
424.	Maulesel, Maulthiere, Esel	„	frei	2	.
425.	Stiere, Ochsen	„	frei	65,148	.
426.	Kühe	„	frei	51,358	.
427.	Jungvieh und Kälber	„	frei	75,447	.
428.	Schweine	„	2 ℳ	342,430	684,860
	Aus Badischen Exclaven	„	frei	17	.
429.	Spanferkel	„	0,30 ℳ	106,980	32,094
430.	Schafvieh	„	frei	71,380	.
431.	Ziegen	„	frei	2,372	.
	40. Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstafft.				
432.	Grobes unbedrucktes Wachstuch	Ctr. brutto	2 ℳ	1,137	2,274
433.	Alles andere Wachstuch	„ netto	6 ℳ	8,972	53,832
	41. Wolle, einschließlich der Ziegen-, Hasen-, Kaninchen- und Biberhaare, sowie Waaren daraus.				
434.	Schafwolle, rohe	„ brutto	frei	596,554	.
435.	Schafwolle, gekämmte	„ „	frei	36,619	.
436.	Kameel-, Lama-, Ziegenhaare	„ „	frei	1,629	.
437.	Hasen-, Kaninchen-, Affen-, Biberhaare	„ „	frei	1,408	.
438.	Wolle, gefärbte, gemahlene	„ „	frei	974	.
439.	Kunstwolle (Shoddywolle)	„ „	frei	30,536	.
440.	Wollgarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle, einfaches und ungefärbtes doublirtes; Watten	„ „	1,50 ℳ	148,776	223,164
441.	Wollgarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle, gefärbtes, doublirtes und drei- oder mehrdrähtiges	„ netto	12 ℳ	19,294	231,528
442.	Wollne Stickereien, Spitzen und Tülle ꝛc	„ „	90 ℳ	407	36,630
443.	Wollne Zeug- und Filzwaaren, bedruckte	„ „	75 ℳ	1,267	95,025
444.	Wollne Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, ungewalkte ꝛc.	„ „	60 ℳ	26,785	1,607,100
445.	Wollne Posamentier- und Knopfmacherwaaren	„ „	60 ℳ	380	22,800
446.	Wollne Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, gewalkte	„ „	30 ℳ	36,329	1,089,870
447.	Wollne unbedruckte Strumpfwaaren	„ „	30 ℳ	674	20,220
448.	Wollne Fußteppiche	„ „	30 ℳ	2,963	88,890
449.	Tuchleisten	„ brutto	frei	224	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. ℳ
	42. Zink und Zinkwaaren, auch mit Blei oder Zinn legirt.				
450.	Rohes Zink, Bruchzink	Ctr. brutto	frei	37,512	.
451.	Zinkbleche	„ „	frei	27,055	.
452.	Grobe Zinkwaaren ohne Politur und Lack; Draht	„ „	frei	1,212	.
453.	Feine, auch lackirte Zinkwaaren	„ netto	12 ℳ	660	7,920
	43. Zinn und Zinnwaaren, auch mit Blei ꝛc. legirt.				
454.	Zinn in Blöcken, Stangen ꝛc.; Bruchzinn	„ brutto	frei	53,327	.
455.	Zinn, gewalztes	„ „	frei	20	.
456.	Grobe Zinnwaaren ohne Politur und Lack; Draht	„ „	frei	283	.
457.	Feine, auch lackirte Zinnwaaren	„ netto	12 ℳ	440	5,280

(Schluß folgt.)

Frankreich.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Cette für 1874.

Die hiesige Ausfuhr des vergangenen Jahres stand bedeutend hinter der des Jahres 1873 zurück, und dieser Umstand findet hauptsächlich durch die außergewöhnlich hohen Preise der Weine, sowie durch die schlechte Geschäftslage fast aller Länder seine Erklärung. Die so hohen Weinpreise wurden insbesondere durch das rasche Umsichgreifen der Krankheit des Weinstocks (Reblaus) verursacht. Schreitet diese Krankheit auch ferner in dem bisherigen Maße weiter und wird kein wirksames Gegenmittel gefunden, so sieht es um die Weinkultur des südlichen Frankreich traurig aus, dessen Reichthum fast ausschließlich im Weinbau begründet ist. Am stärksten tritt das Uebel in den Departements Bouches-du-Rhône, Vaucluse und Gard auf, es breitet sich jetzt aber auch im Hérault, namentlich in der Gegend von Montpellier, bedeutend aus.

Eine Ausfuhr, die jährlich erheblicher wird, ist die des Salzes, welches hauptsächlich nach Memel verschifft wird und dessen Export viele, besonders Deutsche Schiffe beschäftigt. Wenngleich die Fracht für diesen Artikel in der Regel nicht bedeutend ist, so ist sie doch für größere Schiffe vortheilhafter, als das Stillliegen im Winterhafen. Die Weinfrachten sind unverändert gut, namentlich für die Sendungen nach Deutschen Häfen und für kleine Schiffe.

In Cette eingeführte Waaren.

Rohe Häute	Kilogr.	279,697
Wolle	„	445,581
Fett	„	916,839
Stockfisch (gesalzener)	„	3,327,231
Fische verschiedener Art (gesalzene)	„	1,353,668
Getreide aller Art	„	29,087,758
Gemüse	„	1,884,683
Orangen und Citronen	„	49,089
Olivenöl	„	720,524
Süßholz	„	1,138,657
Bauholz	Meter	816,775
Stäbe	Stück	20,721,865
Gras (zu Seilen)	Kilogr.	1,847,421
Haargras	„	1,334,735
Gerbrinde	„	4,212,644
Färberbaum	„	2,108,012
Lumpen	„	1,024,029
Porzellanerde	„	2,748,000
Schwefel	„	28,674,329
Pech	„	35,486,000
Mineral aller Art	„	116,275,000
Johannisbrod	„	530,666

Von Cette ausgeführte Waaren.

Stockfisch (gesalzener)	Kilogr.	107,171
Mehl	„	1,058,016
Kartoffeln	„	1,020,381
Stärkemehl	„	232,482
Eingemachte Früchte	„	131,889
Oelfrüchte	„	165,828
Harz	„	897,578
Faßreifen	Stück	281,790
Stäbe aller Art	„	230,632
Bauholz	Meter	355,095
Baumwolle	Kilogr.	1,250
Kardendisteln	„	92,964
Mühlsteine	Stück	388,950
Porzellanerde	Kilogr.	86,377
Baumaterial	„	2,762,809
Steinkohle	„	66,115,900
Eisenstangen	„	285,413
Zink	„	1,040,346
Schwefelsäure	„	216,219
Seesalz	„	32,881,100
Chemikalien	„	43,303

Seife	Kilogr.	3,799,595
Lichte aller Art	Werth Franken	198,710
Gewöhnliche Weine	Liter	51,606,654
Sprit	"	2,497,378
Flaschen	Stück	685,788
Glas- und Krystallwaaren	Kilogr.	196,335
Papier	"	542,616

Von Cette zu Schiff ausgeführte Weine.

Bestimmungsländer.	Liter.
Deutschland	5,044,097
Südrußland	242,830
Nordrußland	892,379
Schweden	460,170
Norwegen	31,016
Dänemark	199,688
Niederlande	1,498,060
Belgien	129,663
England	14,496
Oesterreich	5,862
Spanien	31,192
Italien	1,856,638
Türkei	590,842
Egypten	542,891
Vereinigte Staaten von Amerika	5,815,099
Canada	69,531
Brasilien	1,898,988
Uruguay	511,263
Rio de la Plata	2,711,067
Algier	24,927,925

Gesammtheit des Schiffsverkehrs in Cette im Jahre 1874.

Eingegangen:

Zahl der Schiffe	2,629
Zahl der Tonnen	472,013

Ausgegangen:

Zahl der Schiffe	2,674
Zahl der Tonnen	468,335

Uebersicht der in Cette im Jahre 1874 ein- und ausgegangenen fremden Schiffe.

	Eingegangen.				Ausgegangen.			
	Beladen.		In Ballast.		Beladen.		In Ballast.	
Nationalität.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
Russische	9	2,553	—	—	8	2,768	4	937
Schwedische	14	5,183	3	852	8	2,653	5	2,226
Norwegische	24	10,822	4	1,364	21	7,147	9	4,235
Dänische	2	374	3	442	6	999	—	—
Britische	75	18,630	—	—	25	6,072	53	12,879
Deutsche	17	5,403	9	2,280	18	4,913	—	—
Niederländische	12	1,950	—	—	11	1,792	3	464
Belgische	1	330	—	—	1	330	—	—
Spanische	357	38,233	9	1,150	285	33,200	121	7,969
Oesterreichische	92	28,497	—	—	36	10,566	61	19,874
Italienische	280	58,784	33	7,054	220	41,149	108	25,649
Griechische	21	4,680	—	—	9	2,102	13	2,769
Türkische	2	364	—	—	1	145	1	161
Amerikanische	4	1,752	—	—	1	429	3	1,459
	910	177,555	61	13,152	650	114,265	381	78,622

Nach Deutschen Häfen gingen 52 Schiffe, und zwar 11 Deutsche, 11 Oesterreichische, 9 Französische, 5 Britische, 5 Niederländische, 5 Norwegische, 2 Schwedische, 2 Italienische, 1 Dänisches, 1 Russisches. 33 derselben hatten Salz, 17 Wein, 2 Salz und Wein geladen. 26 jener Schiffe gingen nach Memel, 4 nach Neufahrwasser, 2 nach Danzig, 2 nach Pillau, 1 nach Königsberg, 2 nach Stettin, 1 nach Lübeck, 5 nach Hamburg, 2 nach Hamburg und Harburg, 2 nach Harburg, 5 nach Bremen.

Deutsche Schiffe liefen im vorigen Jahre 26 hier ein, und zwar 10 mit Pechladung (4 aus Liverpool, 3 aus Gloucester, 1 aus London, 2 aus New-York), 2 mit Steinkohle (aus Swansea), 3 mit Holz (2 aus Wiborg, 1 aus Stettin), 1 mit Stäben (aus Triest), 1 mit Wein (aus Alicante), 9 in Ballast (aus Marseille). 18 Deutsche Schiffe gingen aus (darunter 2 schon im Jahre 1873 angekommene), davon 9 mit Salzladung, 7 mit Wein, 2 mit Salz und Wein. 10 Deutsche Schiffe waren am Jahresschlusse noch im Hafen.

In Port Vendres verkehrte nur 1 Deutsches Schiff. Dasselbe war im Dezember 1873 mit einer Holzladung aus Björneborg gekommen und ging im Januar 1874 in Ballast nach Algier.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.



Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 42. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **15. Oktober 1875.**

Gesetzgebung.

Großbritannien.

Gesetz, betreffend die Einführung eines Registers der Fabrik- und Handelszeichen, vom 13. August 1875.

(38 u. 39 Vict. Ch. 91.)

Von Ihrer Majestät der Königin wird mit Beirath und Zustimmung der geistlichen und weltlichen Lords und der Gemeinen, wie solche im gegenwärtigen Parlament versammelt sind, und auf Ermächtigung derselben verordnet, was folgt:

1. Ueber die Fabrik- und Handelszeichen, wie solche in dem gegenwärtigen Gesetz näher bezeichnet sind, und über deren Eigenthümer soll unter der Aufsicht der Patentkommissarien ein Register eingeführt werden, und von und nach dem 1. Juli 1876 soll Niemand berechtigt sein, ein prozessualisches Verfahren einzuleiten, um den Mißbrauch eines Fabrik- und Handelszeichens, wie es in dem gegenwärtigen Gesetz näher bezeichnet ist, zu verhindern, es sei denn, daß ein solches Fabrik- und Handelszeichen nach Vorschrift des gegenwärtigen Gesetzes registrirt ist.

2. Ein Fabrik- oder Handelszeichen muß als zu besonderen Waaren oder Waarengattungen gehörig registrirt werden und, sobald es registrirt ist, kann es nur in Verbindung mit der Firma des in dergleichen besonderen Waaren oder Waarengattungen interessirten Geschäfts übereignet und übertragen werden und soll auf diese Firma beschränkt bleiben. Wie vorgedacht, soll jedoch die Registrirung eines Fabrik- und Handelszeichens als gleichbedeutend mit der Berechtigung zu dem öffentlichen Gebrauch desselben betrachtet werden.

3. Die Registrirung einer Person als ersten Eigenthümers eines Fabrik- und Handelszeichens soll an und für sich und allein zur Bescheinigung des Rechts zum ausschließlichen Gebrauch desselben genügen, und dieselbe soll nach Verlauf von fünf Jahren, von dem Tage dieser Registrirung an gerechnet, als vollgültiger Beweis seines Rechts zum ausschließlichen Gebrauch des Fabrik- und Handelszeichens gelten, vorbehaltlich jedoch, was die Verbindung mit der Geschäftsfirma betrifft, der Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes.

4. Jeder nach dem zuerst registrirten Eigenthümer eines Fabrik- und Handelszeichens eingeschriebene Eigenthümer soll, was sein Recht auf dieses Fabrik- und Handelszeichen betrifft, sich in demselben Verhältniß befinden, wie wenn sein Recht eine Fortsetzung des Rechts des ersten Eigenthümers wäre.

5. Wenn eine Person, welche zur gegebenen Zeit zu dem ausschließlichen Gebrauch eines Fabrik- und Handelszeichens in Gemäßheit des gegenwärtigen Gesetzes oder sonstiger Rechtsbestimmungen nicht berechtigt ist, in dem Register über Fabrik- und Handelszeichen als Eigenthümer eines solchen Fabrik- und Handelszeichens eingetragen ist, oder wenn der Registerführer sich weigert, in dem Register als Eigenthümer eines Fabrik-

und Handelszeichens den Namen einer Person einzutragen, welche zur gegebenen Zeit zu dem ausschließlichen Gebrauch eines solchen Fabrik- und Handelszeichens in Gemäßheit des gegenwärtigen Gesetzes oder sonstiger Rechtsbestimmungen berechtigt ist, oder wenn ein Zeichen als Fabrik- und Handelszeichen registrirt ist, welches nach dem gegenwärtigen Gesetz als solches zu registriren unstatthaft ist, so kann die geschädigte Person sich in der vorgeschriebenen Art und Weise mit ihrem Gesuch an den Gerichtshof zum Erlaß einer Verfügung zur Berichtigung des Registers wenden, und der Gerichtshof kann entweder dieses Gesuch zurückweisen oder nach seiner Ueberzeugung von der Gerechtigkeit der Sache die Berichtigung des Registers verfügen und der geschädigten Partei Entschädigung zuerkennen.

Wenn von mehreren Personen eine jede beansprucht, als Eigenthümer eines und desselben Fabrik- und Handelszeichens registrirt zu werden, so kann der Registerführer sich weigern, dem Verlangen solcher Personen bis dahin zu willfahren, wo ihre Rechte durch den Gerichtshof festgestellt sind, und der Registerführer kann entweder selbst in der vorgeschriebenen Art und Weise die Rechte derselben dem Gerichtshofe zur Entscheidung anheimstellen oder die Reklamanten veranlassen, dies zu thun.

Der Gerichtshof kann bei dem Verfahren nach Maßgabe der gegenwärtigen Sektion jede Streitfrage in der Beziehung entscheiden, ob ein Zeichen ein solches Fabrik- und Handelszeichen ist, welches nach Vorschrift des gegenwärtigen Gesetzes registrirt werden kann, oder ob es ein solches nicht ist, sowie alle Fragen in Beziehung auf das Recht einer Person, welche Partei in dem Verfahren ist, ihren Namen in das Register über die Fabrik- und Handelszeichen eintragen, oder den Namen einer andern Person aus diesem Register entfernen zu lassen, sowie jede andere Frage, deren Entscheidung in Beziehung auf die Berichtigung des Registers nöthig oder zweckmäßig sein möchte.

Der Gerichtshof kann die Untersuchung von thatsächlichen Fragen anordnen, welche nach Maßgabe der gegenwärtigen Sektion auf die Entscheidung von Einfluß sind.

So oft eine Verfügung zur Berichtigung des Registers erlassen worden, hat der Gerichtshof anzuordnen, daß dem Registerführer von dieser Berichtigung gehörig Kenntniß gegeben werde.

6. Der Registerführer darf ohne die besondere von dem Gerichtshof in der vorgeschriebenen Art und Weise ertheilte Erlaubniß in Beziehung auf dieselben Waaren oder Waarengattungen ein Fabrik- und Handelszeichen nicht registriren, welches in Beziehung auf solche Waaren oder Waarengattungen identisch mit einem bereits registrirten ist, und der Registerführer darf in Beziehung auf dieselben Waaren oder Waarengattungen ein Fabrik- oder Handelszeichen nicht registriren, welches einem in Beziehung auf solche Waaren und Waarengattungen in dem Register bereits befindlichen Fabrik- und Handelszeichen so ähnlich ist, daß es damit auf eine Täuschung abgesehen sein möchte.

Es ist gesetzlich unstatthaft, als Theile eines Fabrik- und Handelszeichens oder in Verbindung mit demselben Worte zu registriren, deren ausschließlicher Gebrauch, sei es, weil sie darauf berechnet sein könnten zu täuschen, oder aus einem andern Grunde, in einem Billigkeitsgerichtshofe als zum Schutze berechtigt nicht anerkannt werden würde. Dasselbe gilt von anstößigen Zeichnungen.

7. In Gemäßheit der vorstehenden Vorschriften soll ein Registrirungsamt eingerichtet werden, von und nach derjenigen Zeit (nicht später als den 1. Januar 1876), in solcher Art und Weise und mit solchen Beamten und aus den von dem Parlament bewilligten Mitteln zu zahlenden Gehältern, wie der Lordkanzler dies mit Zustimmung des Schatzamts anordnen wird; und der Lordkanzler kann von Zeit zu Zeit, bezüglich der Gebühren unter Zustimmung des Schatzamts, über die Registrirung der Fabrik- und Handelszeichen, die Bekanntmachungen vor Registrirung derselben, über die Klassifikation der Waaren für die Zwecke des gegenwärtigen Gesetzes, über die Registrirung erster und nachfolgender Eigenthümer von Fabrik- und Handelszeichen, über die für die Registrirung, sowie für die Fortdauer eines Fabrik- und Handelszeichens in dem Register und sonst anzusetzenden Gebühren, über die Entfernung von Fabrik- und Handelszeichen aus dem Register, über die Benachrichtigungen, über die zur Einsicht in das Register berechtigten Personen, über das Verfahren zur Erlangung eines Erkenntnisses oder einer Erlaubniß des Gerichtshofes in Angelegenheiten, in welchen das Erkenntniß oder die Erlaubniß des Gerichtshofes nach Vorschrift des gegenwärtigen Gesetzes einzuholen ist, und überhaupt zur Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes von Zeit zu Zeit diejenigen Anordnungen erlassen, welche er für angemessen erachtet, auch wenn sie erlassen sind, sie abändern und aufheben.

Die in Folge der gegenwärtigen Sektion erlassenen Anordnungen sollen beiden Häusern des Parlaments vorgelegt werden, wenn das Parlament zu dieser Zeit einberufen ist, oder, wenn nicht, binnen zehn Tagen nach der demnächst erfolgenden Versammlung des Parlaments, und diese Anordnungen sollen dieselbe Kraft und Gültigkeit haben, wie wenn sie vom Parlament erlassen worden wären; mit der Maßgabe, daß, wenn eins der beiden Häuser des Parlaments binnen einem Monat, nachdem diese Anordnungen dem Hause vorgelegt worden, beschließt, daß irgend eine dieser Anordnungen nicht ferner in Kraft bleiben solle, jede Anordnung in Beziehung auf welche ein solcher Beschluß angenommen worden, nach dem Datum dieses Beschlusses nicht weiter in Kraft bleiben soll, nichtsdestoweniger aber ohne Präjudiz für den Erlaß einer anderen Anordnung in deren Stelle oder für sonst etwas, das im Verfolg einer solchen Anordnung vor dem Datum eines solchen Beschlusses geschehen ist.

8. Die Bescheinigung des Registerführers über eine Eintragung oder Handlung, wozu er durch das gegenwärtige Gesetz oder durch eine auf Grund desselben erlassene allgemeine Anordnung ermächtigt ist, soll als Beweis einer solchen Eintragung und des Inhalts derselben, sowie der betreffenden Handlungen oder Unterlassungen dienen.

9. In Betreff des Vorstehers, der Aufseher, Revisoren, Assistenten und der Gesammtheit der Messerschmieds-Kompagnie in Hallamshire in der Grafschaft York (in dem gegenwärtigen Gesetz »die Messerschmieds-Kompagnie« benannt) und der Zeichen und Devisen (in dem gegenwärtigen Gesetz als die »Sheffielder Korporationszeichen« benannt), welche durch den Vorsteher, die Aufseher, Revisoren und Assistenten der Kompagnie zugewiesen oder zuzuweisen sind, wird verordnet was folgt:

1) Die Messerschmieds-Kompagnie muß innerhalb der vorgeschriebenen Zeit und in der vorgeschriebenen Art und Weise auf eigene Kosten Kopien aller Sheffielder Korporationszeichen, welche zur Zeit rechtmäßig bestehen, dem Registerführer einreichen.

2) Wenn, nach Erlaß des gegenwärtigen Gesetzes, eine Person sich an den Vorsteher, die Aufseher, Revisoren und Assistenten mit dem Gesuch um Uebereignung eines Fabrikzeichens oder einer Devise wendet, so muß innerhalb der vorgeschriebenen Zeit und in der vorgeschriebenen Art und Weise dem Registerführer von diesem Gesuch unter Beifügung einer Kopie Nachricht gegeben werden, und ein solches Fabrikzeichen oder eine solche Devise darf erst nach Ablauf der vorgeschriebenen Zeit, von der Benachrichtigung an, übereignet werden. In derselben Weise muß, wenn eine Person nach Vorschrift dieses Gesetzes die Registrirung eines Fabrik- und Handelszeichens als eines zu den in der zweiten Sektion der Messerschmieds-Kompagnie-Akte von 1860 verzeichneten Waaren und Waarengattungen gehörigen nachsucht, innerhalb der vorgeschriebenen Zeit und in der vorgeschriebenen Art und Weise der Messerschmieds-Kompagnie von diesem Gesuch Mittheilung gemacht werden, und ein solches Fabrik- und Handelszeichen darf erst nach Ablauf der vorgeschriebenen Zeit von der ebenerwähnten Benachrichtigung an registrirt werden.

3) Nach erfolgter Uebereignung oder Registrirung eines solchen Fabrik- und Handelszeichens oder einer solchen Devise, wie vorgedacht, muß dem Registerführer oder je nach Lage des Falles der Messerschmieds-Kompagnie innerhalb der vorgeschriebenen Zeit und in der vorgeschriebenen Art und Weise von der Uebereignung oder Registrirung Kenntniß gegeben werden.

4) Der Registerführer darf ohne die spezielle Erlaubniß des Gerichtshofes, welche nur in Fällen zu ertheilen ist, in denen der Bittsteller sein Recht beweist, in Beziehung auf Waaren und Waarengattungen, in Beziehung auf welche ein Sheffielder Korporationszeichen verliehen und wirklich gebraucht worden, und von welchem Zeichen eine Kopie oder Beschreibung, oder die Benachrichtigung von der erfolgten Uebereignung dem Registerführer mitgetheilt worden, ein Fabrik- und Handelszeichen nicht registriren, welches mit einem solchen Sheffielder Korporationszeichen identisch oder demselben so ähnlich ist, daß es damit auf Täuschung abgesehen zu sein scheint.

5) Der Vorsteher, die Aufseher, Revisoren und Assistenten der Messerschmieds-Kompagnie dürfen einer Person ein Fabrikzeichen oder eine Devise nicht übereignen, welche mit einem nach dem gegenwärtigen Gesetz registrirten Zeichen identisch ist, und von deren Registrirung der Messerschmieds-Kompagnie wie vorgedacht Kenntniß gegeben worden, oder welche jenem so ähnlich ist, daß es damit auf eine Täuschung abgesehen zu sein scheint.

6) Jeder, welchem ein Sheffielder Korporationszeichen rechtmäßig gehört, ist berechtigt, dieses Zeichen als Fabrik- und Handelszeichen nach Vorschrift dieses Gesetzes in Beziehung auf besondere Waaren und Waarengattungen in derselben Art und Weise und unter denselben Bedingungen und Vorschriften registriren zu lassen, wie er es hätte registriren lassen können, wenn es kein Sheffielder Korporationszeichen gewesen wäre.

7) Nichts von dem in dem gegenwärtigen Gesetz Enthaltenen soll die Rechte und Privilegien der Messerschmieds-Kompagnie berühren oder beeinträchtigen, und keine Vorschrift des gegenwärtigen Gesetzes, außer den ausdrücklichen Bestimmungen vom Gegentheil, soll auf Sheffielder Korporationszeichen Anwendung finden.

10. Im Sinne des gegenwärtigen Gesetzes besteht ein Fabrik- und Handelszeichen aus einem oder mehreren der folgenden wesentlichen Bestandtheile, nämlich:

dem Namen eines Individuums oder einer Firma, in besonderer und unterscheidender Art auf- oder eingedruckt oder eingewebt;

einer geschriebenen Unterzeichnung oder der Kopie einer geschriebenen Unterzeichnung eines Individuums oder einer Firma,

oder einer unterscheidenden Devise, Marke, Ueberschrift oder einer Etikette;

und es können einzelnen oder mehreren der gedachten Bestandtheile beliebige Buchstaben, Wörter, Figuren oder Kombinationen von Buchstaben, Wörtern und Figuren beigefügt werden.

Alle speziellen und unterscheidenden Wörter oder Kombinationen von Figuren oder Buchstaben, welche vor der Annahme des gegenwärtigen Gesetzes als Fabrik- und Handelszeichen gebraucht worden, können als solche nach Vorschrift desselben registrirt werden.

»Vorgeschrieben« heißt: auf Grund dieses Gesetzes mittelst allgemeiner Anordnungen vorgeschrieben, und

»Gerichtshof« bezeichnet die oberen Rechts- und Billigkeitshöfe Ihrer Majestät zu Westminster und jeden Gerichtshof, welchem die Jurisdiktion solcher Gerichtshöfe übertragen wird, und alle Gerichtshöfe, welche mittelst allgemeiner Anordnungen, wie vorgedacht, zu Gerichtshöfen für die Zwecke des gegenwärtigen Gesetzes werden erklärt werden.

Die Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes, durch welche dem Gerichtshofe, wie oben näher angegeben, eine besondere Gerichtsbarkeit übertragen wird, sollen jedoch, außer insoweit, wie diese Jurisdiktion sich erstreckt, die Jurisdiktion der Gerichtshöfe in Schottland oder Irland in Streitigkeiten, Klagen und prozessualischem Verfahren wegen Fabrik- und Handelszeichen nicht berühren. Erfordert das Register eine Berichtigung in Folge eines Prozesses bei einem solchen Gerichtshofe in Schottland oder Irland, so muß der Registerführer hiervon gehörig benachrichtigt werden, und derselbe hat das Register demgemäß zu berichtigen.

11. Das gegenwärtige Gesetz kann in allen Beziehungen als »Gesetz wegen Registrirung der Fabrik- und Handelszeichen 1875« (the Trade Marks Registration Act, 1875) allegirt werden.

und Handelszeichens den Namen einer Person einzutragen, welche zur gegebenen Zeit zu dem ausschließlichen Gebrauch eines solchen Fabrik- und Handelszeichens in Gemäßheit des gegenwärtigen Gesetzes oder sonstiger Rechtsbestimmungen berechtigt ist, oder wenn ein Zeichen als Fabrik- und Handelszeichen registrirt ist, welches nach dem gegenwärtigen Gesetz als solches zu registriren unstatthaft ist, so kann die geschädigte Person sich in der vorgeschriebenen Art und Weise mit ihrem Gesuch an den Gerichtshof zum Erlaß einer Verfügung zur Berichtigung des Registers wenden, und der Gerichtshof kann entweder dieses Gesuch zurückweisen oder nach seiner Ueberzeugung von der Gerechtigkeit der Sache die Berichtigung des Registers verfügen und der geschädigten Partei Entschädigung zuerkennen.

Wenn von mehreren Personen eine jede beansprucht, als Eigenthümer eines und desselben Fabrik- und Handelszeichens registrirt zu werden, so kann der Registerführer sich weigern, dem Verlangen solcher Personen bis dahin zu willfahren, wo ihre Rechte durch den Gerichtshof festgestellt sind, und der Registerführer kann entweder selbst in der vorgeschriebenen Art und Weise die Rechte derselben dem Gerichtshofe zur Entscheidung anheimstellen oder die Reklamanten veranlassen, dies zu thun.

Der Gerichtshof kann bei dem Verfahren nach Maßgabe der gegenwärtigen Sektion jede Streitfrage in der Beziehung entscheiden, ob ein Zeichen ein solches Fabrik- und Handelszeichen ist, welches nach Vorschrift des gegenwärtigen Gesetzes registrirt werden kann, oder ob es ein solches nicht ist, sowie alle Fragen in Beziehung auf das Recht einer Person, welche Partei in dem Verfahren ist, ihren Namen in das Register über die Fabrik- und Handelszeichen eintragen, oder den Namen einer andern Person aus diesem Register entfernen zu lassen, sowie jede andere Frage, deren Entscheidung in Beziehung auf die Berichtigung des Registers nöthig oder zweckmäßig sein möchte.

Der Gerichtshof kann die Untersuchung von thatsächlichen Fragen anordnen, welche nach Maßgabe der gegenwärtigen Sektion auf die Entscheidung von Einfluß sind.

So oft eine Verfügung zur Berichtigung des Registers erlassen worden, hat der Gerichtshof anzuordnen, daß dem Registerführer von dieser Berichtigung gehörig Kenntniß gegeben werde.

6. Der Registerführer darf ohne die besondere von dem Gerichtshof in der vorgeschriebenen Art und Weise ertheilte Erlaubniß in Beziehung auf dieselben Waaren oder Waarengattungen ein Fabrik- und Handelszeichen nicht registriren, welches in Beziehung auf solche Waaren oder Waarengattungen identisch mit einem bereits registrirten ist, und der Registerführer darf in Beziehung auf dieselben Waaren oder Waarengattungen ein Fabrik- oder Handelszeichen nicht registriren, welches einem in Beziehung auf solche Waaren und Waarengattungen in dem Register bereits befindlichen Fabrik- und Handelszeichen so ähnlich ist, daß es damit auf eine Täuschung abgesehen sein möchte.

Es ist gesetzlich unstatthaft, als Theile eines Fabrik- und Handelszeichens oder in Verbindung mit demselben Worte zu registriren, deren ausschließlicher Gebrauch, sei es, weil sie darauf berechnet sein könnten zu täuschen, oder aus einem andern Grunde, in einem Billigkeitsgerichtshofe als zum Schutze berechtigt nicht anerkannt werden würde. Dasselbe gilt von anstößigen Zeichnungen.

7. In Gemäßheit der vorstehenden Vorschriften soll ein Registrirungsamt eingerichtet werden, von und nach derjenigen Zeit (nicht später als den 1. Januar 1876), in solcher Art und Weise und mit solchen Beamten und aus den von dem Parlament bewilligten Mitteln zu zahlenden Gehältern, wie der Lordkanzler dies mit Zustimmung des Schatzamts anordnen wird; und der Lordkanzler kann von Zeit zu Zeit, bezüglich der Gebühren unter Zustimmung des Schatzamts, über die Registrirung der Fabrik- und Handelszeichen, die Bekanntmachungen vor Registrirung derselben, über die Klassifikation der Waaren für die Zwecke des gegenwärtigen Gesetzes, über die Registrirung erster und nachfolgender Eigenthümer von Fabrik- und Handelszeichen, über die für die Registrirung, sowie für die Fortdauer eines Fabrik- und Handelszeichens in dem Register und sonst anzusetzenden Gebühren, über die Entfernung von Fabrik- und Handelszeichen aus dem Register, über die Benachrichtigungen, über die zur Einsicht in das Register berechtigten Personen, über das Verfahren zur Erlangung eines Erkenntnisses oder einer Erlaubniß des Gerichtshofes in Angelegenheiten, in welchen das Erkenntniß oder die Erlaubniß des Gerichtshofes nach Vorschrift des gegenwärtigen Gesetzes einzuholen ist, und überhaupt zur Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes von Zeit zu Zeit diejenigen Anordnungen erlassen, welche er für angemessen erachtet, auch wenn sie erlassen sind, sie abändern und aufheben.

Die in Folge der gegenwärtigen Sektion erlassenen Anordnungen sollen beiden Häusern des Parlaments vorgelegt werden, wenn das Parlament zu dieser Zeit einberufen ist, oder, wenn nicht, binnen zehn Tagen nach der demnächst erfolgenden Versammlung des Parlaments, und diese Anordnungen sollen dieselbe Kraft und Gültigkeit haben, wie wenn sie vom Parlament erlassen worden wären; mit der Maßgabe, daß, wenn eins der beiden Häuser des Parlaments binnen einem Monat, nachdem diese Anordnungen dem Hause vorgelegt worden, beschließt, daß irgend eine dieser Anordnungen nicht ferner in Kraft bleiben solle, jede Anordnung in Beziehung auf welche ein solcher Beschluß angenommen worden, nach dem Datum dieses Beschlusses nicht weiter in Kraft bleiben soll, nichtsdestoweniger aber ohne Präjudiz für den Erlaß einer anderen Anordnung in deren Stelle oder für sonst etwas, das im Verfolg einer solchen Anordnung vor dem Datum eines solchen Beschlusses geschehen ist.

8. Die Bescheinigung des Registerführers über eine Eintragung oder Handlung, wozu er durch das gegenwärtige Gesetz oder durch eine auf Grund desselben erlassene allgemeine Anordnung ermächtigt ist, soll als Beweis einer solchen Eintragung und des Inhalts derselben, sowie der betreffenden Handlungen oder Unterlassungen dienen.

9. In Betreff des Vorstehers, der Aufseher, Revisoren, Assistenten und der Gesammtheit der Messerschmieds-Kompagnie in Hallamshire in der Grafschaft York (in dem gegenwärtigen Gesetz »die Messerschmieds-Kompagnie« benannt) und der Zeichen und Devisen (in dem gegenwärtigen Gesetz als die »Sheffielder Korporationszeichen« benannt), welche durch den Vorsteher, die Aufseher, Revisoren und Assistenten der Kompagnie zugewiesen oder zuzuweisen sind, wird verordnet was folgt:

1) Die Messerschmieds-Kompagnie muß innerhalb der vorgeschriebenen Zeit und in der vorgeschriebenen Art und Weise auf eigene Kosten Kopien aller Sheffielder Korporationszeichen, welche zur Zeit rechtmäßig bestehen, dem Registerführer einreichen.

2) Wenn, nach Erlaß des gegenwärtigen Gesetzes, eine Person sich an den Vorsteher, die Aufseher, Revisoren und Assistenten mit dem Gesuch um Uebereignung eines Fabrikzeichens oder einer Devise wendet, so muß innerhalb der vorgeschriebenen Zeit und in der vorgeschriebenen Art und Weise dem Registerführer von diesem Gesuch unter Beifügung einer Kopie Nachricht gegeben werden, und ein solches Fabrikzeichen oder eine solche Devise darf erst nach Ablauf der vorgeschriebenen Zeit, von der Benachrichtigung an, übereignet werden. In derselben Weise muß, wenn eine Person nach Vorschrift dieses Gesetzes die Registrirung eines Fabrik- und Handelszeichens als eines zu den in der zweiten Sektion der Messerschmieds-Kompagnie-Akte von 1860 verzeichneten Waaren und Waarengattungen gehörigen nachsucht, innerhalb der vorgeschriebenen Zeit und in der vorgeschriebenen Art und Weise der Messerschmieds-Kompagnie von diesem Gesuch Mittheilung gemacht werden, und ein solches Fabrik- und Handelszeichen darf erst nach Ablauf der vorgeschriebenen Zeit von der ebenerwähnten Benachrichtigung an registrirt werden.

3) Nach erfolgter Uebereignung oder Registrirung eines solchen Fabrik- und Handelszeichens oder einer solchen Devise, wie vorgedacht, muß dem Registerführer oder je nach Lage des Falles der Messerschmieds-Kompagnie innerhalb der vorgeschriebenen Zeit und in der vorgeschriebenen Art und Weise von der Uebereignung oder Registrirung Kenntniß gegeben werden.

4) Der Registerführer darf ohne die spezielle Erlaubniß des Gerichtshofes, welche nur in Fällen zu ertheilen ist, in denen der Bittsteller sein Recht beweist, in Beziehung auf Waaren und Waarengattungen, in Beziehung auf welche ein Sheffielder Korporationszeichen verliehen und wirklich gebraucht worden, und von welchem Zeichen eine Kopie oder Beschreibung, oder die Benachrichtigung von der erfolgten Uebereignung dem Registerführer mitgetheilt worden, ein Fabrik- und Handelszeichen nicht registriren, welches mit einem solchen Sheffielder Korporationszeichen identisch oder demselben so ähnlich ist, daß es damit auf Täuschung abgesehen zu sein scheint.

5) Der Vorsteher, die Aufseher, Revisoren und Assistenten der Messerschmieds-Kompagnie dürfen einer Person ein Fabrikzeichen oder eine Devise nicht übereignen, welche mit einem nach dem gegenwärtigen Gesetz registrirten Zeichen identisch ist, und von deren Registrirung der Messerschmieds-Kompagnie wie vorgedacht Kenntniß gegeben worden, oder welche jenem so ähnlich ist, daß es damit auf eine Täuschung abgesehen zu sein scheint.

6) Jeder, welchem ein Sheffielder Korporationszeichen rechtmäßig gehört, ist berechtigt, dieses Zeichen als Fabrik- und Handelszeichen nach Vorschrift dieses Gesetzes in Beziehung auf besondere Waaren und Waarengattungen in derselben Art und Weise und unter denselben Bedingungen und Vorschriften registriren zu lassen, wie er es hätte registriren lassen können, wenn es kein Sheffielder Korporationszeichen gewesen wäre.

7) Nichts von dem in dem gegenwärtigen Gesetz Enthaltenen soll die Rechte und Privilegien der Messerschmieds-Kompagnie berühren oder beeinträchtigen, und keine Vorschrift des gegenwärtigen Gesetzes, außer den ausdrücklichen Bestimmungen vom Gegentheil, soll auf Sheffielder Korporationszeichen Anwendung finden.

10. Im Sinne des gegenwärtigen Gesetzes besteht ein Fabrik- und Handelszeichen aus einem oder mehreren der folgenden wesentlichen Bestandtheile, nämlich:

dem Namen eines Individuums oder einer Firma, in besonderer und unterscheidender Art auf- oder eingedruckt oder eingewebt;

einer geschriebenen Unterzeichnung oder der Kopie einer geschriebenen Unterzeichnung eines Individuums oder einer Firma,

oder einer unterscheidenden Devise, Marke, Ueberschrift oder einer Etikette;

und es können einzelnen oder mehreren der gedachten Bestandtheile beliebige Buchstaben, Wörter, Figuren oder Kombinationen von Buchstaben, Wörtern und Figuren beigefügt werden.

Alle speziellen und unterscheidenden Wörter oder Kombinationen von Figuren oder Buchstaben, welche vor der Annahme des gegenwärtigen Gesetzes als Fabrik- und Handelszeichen gebraucht worden, können als solche nach Vorschrift desselben registrirt werden.

»Vorgeschrieben« heißt: auf Grund dieses Gesetzes mittelst allgemeiner Anordnungen vorgeschrieben, und

»Gerichtshof« bezeichnet die oberen Rechts- und Billigkeitshöfe Ihrer Majestät zu Westminster und jeden Gerichtshof, welchem die Jurisdiktion solcher Gerichtshöfe übertragen wird, und alle Gerichtshöfe, welche mittelst allgemeiner Anordnungen, wie vorgedacht, zu Gerichtshöfen für die Zwecke des gegenwärtigen Gesetzes werden erklärt werden.

Die Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes, durch welche dem Gerichtshofe, wie oben näher angegeben, eine besondere Gerichtsbarkeit übertragen wird, sollen jedoch, außer insoweit, wie diese Jurisdiktion sich erstreckt, die Jurisdiktion der Gerichtshöfe in Schottland oder Irland in Streitigkeiten, Klagen und prozessualischem Verfahren wegen Fabrik- und Handelszeichen nicht berühren. Erfordert das Register eine Berichtigung in Folge eines Prozesses bei einem solchen Gerichtshofe in Schottland oder Irland, so muß der Registerführer hiervon gehörig benachrichtigt werden, und derselbe hat das Register demgemäß zu berichtigen.

11. Das gegenwärtige Gesetz kann in allen Beziehungen als »Gesetz wegen Registrirung der Fabrik- und Handelszeichen 1875« (the Trade Marks Registration Act, 1875) allegirt werden.

Statistik.

Deutsches Reich.

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1. und 2. Quartal 1875 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1875, Heft 2, Abth. 1.)

(Schluß.)

II. Aus dem freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets ausgeführte Waaren.

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	1. Abfälle.		
1.	Glasscherben und Bruchglas	Ctr. br.	14,335
2.	Abfälle zur Leimfabrikation	"	21,992
3.	Guano	"	103,242
4.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	"	798,133
5.	Lumpen von reiner Seide	"	382
6.	Andere Lumpen, Halbzeug aus Lumpen und altem Tauwerk ꝛc.	"	154,047
7.	Halbzeug aus anderen Materialien	"	23,524
8.	Altes Tauwerk, alte Fischernetze und Stricke	"	1,470
9.	Sonstige Abfälle	"	262,420
	2. Baumwolle und Baumwollwaaren.		
10.	Baumwolle, rohe	"	455,102
11.	Baumwolle, kardätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	"	3,052
12—14.	Baumwollgarn	"	83,774
15, 16 u. 19a.	Baumwollne Zeugwaaren	"	93,623
17.	Baumwollne Strumpfwaaren	"	19,678
18 u. 19b.	Baumwollne Posamentier- und Knopfmacherwaaren	"	7,839
	3. Blei und Bleiwaaren, auch mit Spießglanz ꝛc. legirt.		
20.	Rohes Blei in Blöcken, Mulden ꝛc.; Bruchblei	"	257,631
21.	Blei-, Silber- und Goldglätte; Mennige	"	31,868
22.	Blei, gewalztes	"	2,481
23.	Buchdruckerschriften	"	1,581
24 u. 25.	Bleiwaaren	"	10,364
	4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren.		
26 u. 27.	Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	"	4,776
	5. Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren.		
28.	Aether aller Art, Chloroform, Kollodium	"	1,638
29.	Aetherische Oele, mit Ausnahme von Wachholder- und Rosmarinöl	"	670
	Droguerie- ꝛc. (Fortsetzung).		
30.	Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medizinalgebrauch	Ctr. br.	1,415
31.	Firnisse, außer Oelfirniß	"	4,398
32.	Maler-, Wasch- und Pastellfarben; Blei- und Farbenstifte ꝛc.	"	11,388
33.	Wachholderöl, Rosmarinöl	"	10
34.	Aetznatron	"	428
35.	Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	"	2,086
36.	Soda, kalzinirte	"	13,273
37.	Doppeltkohlensaures Natron	"	705
38.	Alaun	"	5,877
39.	Chlorkalk	"	6,047
40.	Oelfirniß	"	1,635
41.	Soda, rohe, krystallisirte	"	16,454
42.	Chinarinde	"	372
43.	Gummi arabicum	"	2,568
44.	Gummilack, roher Schellack ꝛc.	"	1,201
45.	Palm- und Kokosnüsse	"	438
46.	Weberkarden (Weberdisteln)	"	2,019
47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmoos	"	1,411
48.	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauch	"	108,051
49.	Albumin	"	2,313
50.	Ammoniak (kohlensaures, schwefelsaures), Salmiak ꝛc.	"	3,072
51.	Anilin und Anilinfarben	"	4,489
52.	Arsenige Säure; Arsenikſäure	"	7,334
53.	Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	"	911
54.	Bleiweiß; Zinkweiß	"	71,720
55.	Bleizucker	"	8,872
56.	Borax und Borsäure	"	1,008
57.	Catechu	"	12,501
58.	Cochenille	"	1,684
59.	Blauholz	"	58,308
60.	Gelbholz	"	10,364
61.	Rothholz	"	11,966
—	Farbhölzer (unvollständig deklarirt)	"	651
62.	Farbholzextrakte	"	11,538
63.	Galläpfel, auch gemahlene	"	165
64.	Garancine (Krapp-Präparate)	"	2,515
65.	Gerbematerialien, nicht besonders genannt ꝛc.	"	4,748
66.	Glycerin und Glycerinlauge	"	11,088
67.	Hausenblase	"	147
68.	Indigo	"	6,619
69.	Kali, schwefelsaures und salzsaures	"	18,221
70.	Knochenkohle	"	15,599
71.	Knochenmehl	"	14,233

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren	Maaßstab.	Ausfuhr.
	Droguerie- ꝛc. (Fortsetzung).		
72.	Krapp, auch gemahlen	Ctr. br.	6,962
73.	Kreide, geschlemmte, gemahlene	„	46,507
74.	Kupferfarben	„	719
75.	Kurkume, auch gemahlene	„	1,019
76.	Leim und Gelatine	„	25,357
77.	Mineralwasser, einschließlich der Krüge	„	185,526
78.	Natron, schwefelsaures	„	19,096
79.	Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	„	1,979
80.	Oxalsäure und oxalsaures Kali	„	1,577
81.	Pott- (Waid-) Asche	„	45,322
82.	Chilisalpeter	„	18,295
83.	Anderer Salpeter, roh und gereinigt	„	23,019
84.	Salpetersäure	„	4,511
85.	Salzsäure	„	47,583
86.	Schwefel	„	8,997
87.	Schwefelsäure	„	89,578
88.	Sumach	„	4,747
89.	Ultramarin	„	28,860
90.	Eisenvitriol (grüner)	„	13,119
91.	Kupfervitriol (blauer)	„	15,818
92.	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	„	7,189
93.	Zinkvitriol	„	1,411
94.	Wagenschmiere	„	7,545
95.	Weinstein und Weinsteinsäure	„	6,108
96.	Zündwaaren	„	38,735
97.	Andere Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren	„	188,862
—	Droguen (unvollständig deklarirt)	„	10,503
	6. Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren.		
98.	Roheisen aller Art	„	2,601,301
99.	Altes Brucheisen	„	133,144
100.	Eisen, geschmiedetes und gewalztes, in Stäben (mit Einschluß des façonnirten); Luppeneisen	„	438,509
101.	Eisenbahnschienen	„	1,024,892
102.	Winkeleisen, ⌶-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	„	5,386
103 u. 110.	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl	„	95,495
104.	Eisen- und Stahlblech und -Platten	„	52,831
105.	Weißblech	„	995
106.	Eisen- und Stahldraht	„	89,767
108.	Radkranzeisen	„	47,759
109.	Pflugschaareneisen; Anker, Schiffsketten	„	1,409
111.	Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend	„	616
107, 114, 115 u. 116 b.	Eisen- und Stahlwaaren, ganz grobe und grobe	„	657,017
116 a.	Schmiedeeiserne Röhren	„	19,592
117.	Eisen- und Stahlwaaren, feine, geschmiedet oder gegossen, mit Ausnahme der unter lauf. Nr. 118/121 (174/5, 387/8) genannten	„	16,092
118.	Nähnadeln	„	2,298
119.	Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen	„	65
120.	Uhrfournituren und Uhrwerke aus unedlen Metallen	„	761
121.	Gewehre aller Art	„	8,571
—	Eisenwaaren (unvollständig deklarirt)	„	19,446
	7. Erden, Erze und edle Metalle.		
122.	Blei- und Kupfererze, auch silberhaltige	Ctr. br.	6,497
123.	Eisenerze, Eisen- und Stahlstein	„	5,475,430
124.	Zinkerze (Galmei, Zinkblende ꝛc.)	„	8,272
125.	Nickelerze	„	423
126.	Braunstein	„	29,855
127.	Kalk	„	674,500
128.	Kreide, rohe	„	24,012
129.	Gyps	„	183,112
130.	Graphit (Reißblei)	„	37,057
131.	Kryolith	„	507
132.	Schwerspath	„	161,940
133.	Cement	„	1,498,321
134.	Kaolin (Porzellanerde)	„	30,432
135.	Schwefelkies	„	328,540
136.	Gold, roh, in Barren und Bruch	„	161
137.	Gold, gemünzt	„	17
138.	Silber, roh, in Barren und Bruch	„	882
139.	Silber, gemünzt	„	1,676
140.	Platinametall	„	10
141.	Andere Erden und Erze	„	1,195,014
	8. Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe, mit Ausnahme der Baumwolle, roh ꝛc.		
142.	Flachs	„	358,051
143.	Hanf	„	167,296
144.	Heede und Werg	„	47,791
145.	Jute	„	2,067
146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe ꝛc.	„	1,383
	9. Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues.		
147.	Weizen	„	5,226,697
148.	Roggen	„	1,939,180
149.	Gerste	„	816,238
150.	Hafer	„	1,619,941
151.	Mais	„	188,686
152.	Alles übrige Getreide	„	207,577
153.	Malz	„	187,880
154.	Hülsenfrüchte	„	679,206
155.	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander	„	5,563
156.	Senf, roher (Senfsaat)	„	1,087
157.	Raps und Rübsaat	„	310,590
158.	Leinsaat	„	362,878
159.	Sesam	„	38
160.	Erdnüsse	„	168
161.	Palmkerne	„	153
162.	Kleesaat	„	119,582
163.	Grassaat	„	19,692
164.	Heu	„	184,209
165.	Stroh	„	273,185
166.	Seegras	„	19,377
167.	Kartoffeln	„	842,867
168.	Obst, frisches	„	38,362
169.	Andere Sämereien, Gartengewächse ꝛc.	„	303,105
—	Sämereien (unvollständig deklarirt)	„	—

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	10. Glas und Glaswaaren.		
170 u. 171.	Hohlglas	Ctr. br.	360,236
172.	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	"	14,318
175 u. 176.	Spiegelglas	"	22,647
173, 174 u. 177.	Glaswaaren	"	61,106
178.	Glasmasse, Glasröhren ꝛc. zur Kunstglasbläserei ꝛc.	"	782
179.	Glasurmasse	"	3,951
	11. Haare, roh ꝛc.		
180.	Menschenhaare, roh, gehechelt ꝛc.	"	3,414
181.	Pferdehaare, desgl.	"	9,836
182.	Kuh- und Kälberhaare, desgl.	"	15,570
183.	Borsten	"	17,559
184.	Bettfedern	"	15,615
185.	Andere Haare und Federn	"	7,888
186.	Oeltücher; ganz grobe Filze	"	251
187 u. 188.	Andere Filze, grobe Fußdecken und sonstige Gewebe aus Haaren	"	1,284
	12. Häute und Felle.		
189.	Rohe Rindshäute (grüne, gesalzene, trockene)	"	89,032
190.	Rohe Kalbfelle	"	24,104
191.	Rohe, behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle	"	9,379
192.	Rohe Hasen- und Kaninchenfelle	"	2,032
193.	Rohe, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	"	42
194.	Andere Häute und Felle zur Lederbereitung	"	17,302
195.	Felle zur Pelzwerkbereitung	"	6,479
—	Häute und Felle (unvollständig deklarirt)	"	1,838
	13. Holz und andere vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, sowie Waaren daraus, mit Ausnahme der Waaren von Schildpatt.		
196.	Brennholz, auch Reisig	"	1,434,448
197.	Holzkohlen	"	54,077
198.	Holzborke oder Gerberlohe	"	67,556
199.	Lohkuchen zum Brennen	"	7,199
200.	Balken und Blöcke von hartem Holze	" Stück	2,339,953 8,847
201.	Desgl. von weichem Holze	Ctr. br. Stück	3,590,242 971
202.	Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz	Ctr. br. Stück	4,494,641 52,216
203.	Außereuropäische Tischlerhölzer ꝛc. in Blöcken und Bohlen	Ctr. br.	29,531
—	Holz (unvollständig deklarirt)	"	1,076
204.	Wallfischbarten	"	257
205.	Knochen, ganz oder in Stücken	"	92,723
206.	Elfenbein, ganz oder zerschnitten	"	119
207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	"	7,579
208.	Perlmutterschalen, rohe und in Platten ꝛc.	"	307
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	"	39,293
	Holz ꝛc. (Fortsetzung).		
210.	Knochenplatten, rohe	Ctr. br.	747
211.	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt	"	240,300
212.	Holz in geschnittenen Fournieren	"	3,736
213.	Korkplatten, Korksohlen, Korkstöpsel	"	18,264
214.	Stuhlrohr, gebeiztes, gefärbtes ꝛc.	"	8,337
216 u. 217.	Holzwaaren (mit Ausschluß der Möbel)	"	85,987
215 u. 218.	Möbel aller Art	"	48,857
—	Holzwaaren (unvollständig deklarirt)	"	—
	14. Hopfen.		
219.	Hopfen	"	30,059
	15. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.		
220.	Fortepianos	"	20,772
221.	Andere musikalische Instrumente	"	12,617
222.	Astronomische, chirurgische, physikalische ꝛc. Instrumente	"	5,185
223.	Lokomotiven und Tender	"	23,195
224.	Dampfkessel	"	28,953
225—228b.	Maschinen, mit Ausnahme der Lokomotiven	"	238,832
229.	Druckwalzen aus unedlen Metallen	"	2,365
230.	Kratzen und Kratzenbeschläge	"	1,167
231.	Eisenbahnfahrzeuge	"	611
232.	Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	"	112
233.	Seeschiffe, einschließlich der dazu gehörigen Utensilien	"	—
234 a.	Flußschiffe, hölzerne	"	91
234 b.	Desgl., eiserne	"	—
	16. Kalender.		
235.	Kalender	"	12
	17. Kautschuck und Guttapercha, sowie Waaren daraus.		
236.	Kautschuck und Guttapercha, roh oder gereinigt; auch in Platten, Fäden und aufgelöst ꝛc.	"	1,721
237 u. 238.	Waaren aus Kautschuck oder Guttapercha	"	18,135
239—241.	Gewebe aller Art, mit Kautschuck überzogen oder getränkt, sowie aus Kautschuckfäden gemischt	"	838
	18. Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Putzwaaren.		
242, 243, 245 u. 247.	Kleider, Leibwäsche und Putzwaaren	"	14,389
244 u. 246.	Herrenhüte von Filz oder Seidenfelbel	"	2,233
	19. Kupfer und andere nicht besonders genannte unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, sowie Waaren daraus.		
248.	Kupfer, roh oder Bruch	"	31,532
249.	Kupfer- und andere Scheidemünzen	"	17

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	Kupfer rc. (Fortsetzung).		
250.	Andere unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, roh oder Bruch	Ctr. br.	4,976
251 u. 252.	Kupfer und andere nicht genannte unedle Metalle und Legirungen in Stangen, Blechen, Draht rc.	»	12,814
253 u. 254.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren	»	24,963
255.	Quecksilber	»	110
	20. Kurzwaaren, Quincaillerien rc.		
256.	Taschenuhren	»	496
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen rc. gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	»	365
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt vergoldeten rc. Metallen; Stutzuhren rc.; feine Galanterie- und Quincailleriewaaren rc.; Brillen; Fächer; feine Wachswaaren; Perrückenmacherarbeit; Schirme rc.	»	32,859
	21. Leder und Lederwaaren.		
259.	Leder aller Art, ohne das unter der folgenden Nr. genannte; Juchtenleder, auch gefärbtes rc.	»	50,552
260.	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan rc., gefärbtes und lackirtes Leder rc.	»	6,589
261.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte rc. Ziegen- und Schaffelle	»	1,440
262 u. 263.	Lederwaaren, mit Ausschluß der Handschuhe	»	18,297
264.	Lederne Handschuhe	»	1,159
	22. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren.		
265.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Maschinengespinnst	»	13,355
266.	Desgl. Handgespinnst	»	9,120
267.	Garn von Jute rc.	»	888
268.	Garn von Flachs, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht	»	1,921
269.	Zwirn	»	2,187
270 u. 275.	Seilerwaaren	»	15,527
271.	Grobe Fußdecken aus Manillahanf, Kokos, Jute rc.	»	352
272.	Graue Packleinwand	»	36,476
273.	Segeltuch	»	4,999
274 u. 276.	Leinene Zeugwaaren	»	30,930
277.	Leinene Bänder, Borten, Schnüre rc.	»	1,084
278.	Leinene Strumpfwaaren	»	109
279.	Zwirnspitzen	»	33
	23. Lichte.		
280.	Talg-, Stearin- und andere Lichte	»	4,560

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	24. Literarische und Kunstgegenstände.		
281.	Manuskripte, Bücher, Stiche rc.	Ctr. br.	58,866
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	»	2,106
283.	Gemälde und Zeichnungen; Statuen rc.; Medaillen	»	17,384
	25. Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren und andere Konsumtibilien.		
284.	Bier aller Art	»	458,366
285.	Meth	»	120
286.	Arrak, Rum, Franzbranntwein	»	3,217
287.	Versetzter Branntwein	»	18,966
288.	Anderer Branntwein aller Art	»	233,878
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	»	14,388
290.	Essig aller Art in Fässern	»	33,793
291.	Wein und Most in Fässern	»	93,981
292.	Wein in Flaschen	»	96,603
293.	Cider	»	21
294.	Essig in Flaschen oder Kruken; künstlich bereitete Getränke	»	2,110
295.	Butter	»	163,953
296.	Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste	»	43,461
297.	Fleischextrakt, Tafelbouillon	»	98
298.	Nicht besonders genannte Fische	»	3,271
299.	Fleisch, ausgeschlachtetes frisches; großes Wild	»	12,560
300 a u. b.	Südfrüchte, frische	»	1,006
301.	Mandeln	»	222
302.	Korinthen und Rosinen	»	214
303.	Getrocknete Datteln, Feigen rc.	»	102
304.	Kastanien, Maronen, Johannisbrod, Pinienkerne	»	53
305.	Pfeffer	»	356
306.	Piment und Gewürznelken	»	240
307.	Zimmet und Muskatblüthe	»	67
308.	Zimmet-Cassia und Zimmetblüthe	»	167
309.	Andere Gewürze	»	1,085
310.	Heringe	Tonnen	1,413
311.	Honig	Ctr. br.	576
312.	Kaffee, roher	»	1,778
313.	Kaffeesurrogate (mit Ausnahme von Cichorien)	»	7,684
314.	Kakao in Bohnen	»	2
315.	Kakaoschalen	»	7
316.	Kaviar und Kaviarsurrogate	»	44
317.	Käse aller Art	»	24,728
318.	Konfitüren, Saucen rc.; Kakaomasse, Chokolade, gebrannter Kaffee	»	3,431
319 a u. b.	Mit Zucker, Essig, Oel oder sonst eingemachte rc. Konsumtibilien	»	4,892
320.	Cichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	»	109,259
321.	Obst, getrocknet rc.	»	20,499
322.	Beeren, Gemüse rc., getrocknet, gebacken rc.; Säfte, ohne Zucker eingekocht	»	47,831
323.	Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	»	91,446
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	»	1,082,084

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	10. Glas und Glaswaaren.		
170 u. 171.	Hohlglas	Ctr. br.	360,236
172.	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	»	14,318
175 u. 176.	Spiegelglas	»	22,647
173, 174 u. 177.	Glaswaaren	»	61,106
178.	Glasmasse, Glasröhren ꝛc. zur Kunstglasbläserei ꝛc.	»	782
179.	Glasurmasse	»	3,951
	11. Haare, roh ꝛc.		
180.	Menschenhaare, roh, gehechelt ꝛc.	»	3,414
181.	Pferdehaare, desgl.	»	9,836
182.	Kuh- und Kälberhaare, desgl.	»	15,570
183.	Borsten	»	17,559
184.	Bettfedern	»	15,615
185.	Andere Haare und Federn	»	7,888
186.	Oeltücher; ganz grobe Filze	»	251
187 u. 188.	Andere Filze, grobe Fußdecken und sonstige Gewebe aus Haaren	»	1,284
	12. Häute und Felle.		
189.	Rohe Rindshäute (grüne, gesalzene, trockene)	»	89,032
190.	Rohe Kalbfelle	»	24,104
191.	Rohe, behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle	»	9,379
192.	Rohe Hasen- und Kaninchenfelle	»	2,032
193.	Rohe, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	»	42
194.	Andere Häute und Felle zur Lederbereitung	»	17,302
195.	Felle zur Pelzwerkbereitung	»	6,479
—	Häute und Felle (unvollständig deklarirt)	»	1,838
	13. Holz und andere vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, sowie Waaren daraus, mit Ausnahme der Waaren von Schildpatt.		
196.	Brennholz, auch Reisig	»	1,434,448
197.	Holzkohlen	»	54,077
198.	Holzborke oder Gerberlohe	»	67,556
199.	Lohkuchen zum Brennen	»	7,199
200.	Balken und Blöcke von hartem Holze	» Stück	2,339,953 8,847
201.	Desgl. von weichem Holze	Ctr. br. Stück	3,590,242 971
202.	Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz	Ctr. br. Stück	4,494,641 52,216
203.	Außereuropäische Tischlerhölzer ꝛc. in Blöcken und Bohlen	Ctr. br.	29,531
—	Holz (unvollständig deklarirt)	»	1,076
204.	Wallfischbarten	»	257
205.	Knochen, ganz oder in Stücken	»	92,723
206.	Elfenbein, ganz oder zerschnitten	»	119
207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	»	7,579
208.	Perlmutterschalen, rohe und in Platten ꝛc.	»	307
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	»	39,293
	Holz ꝛc. (Fortsetzung).		
210.	Knochenplatten, rohe	Ctr. br.	747
211.	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt	»	240,300
212.	Holz in geschnittenen Fournieren	»	3,736
213.	Korkplatten, Korksohlen, Korkstöpsel	»	18,264
214.	Stuhlrohr, gebeiztes, gefärbtes ꝛc.	»	8,337
216 u. 217.	Holzwaaren (mit Ausschluß der Möbel)	»	85,987
215 u. 218.	Möbel aller Art	»	48,857
—	Holzwaaren (unvollständig deklarirt)	»	—
	14. Hopfen.		
219.	Hopfen	»	30,059
	15. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.		
220.	Fortepianos	»	20,772
221.	Andere musikalische Instrumente	»	12,617
222.	Astronomische, chirurgische, physikalische ꝛc. Instrumente	»	5,185
223.	Lokomotiven und Tender	»	23,195
224.	Dampfkessel	»	28,953
225—228b.	Maschinen, mit Ausnahme der Lokomotiven	»	238,832
229.	Druckwalzen aus unedlen Metallen	»	2,365
230.	Kratzen und Kratzenbeschläge	»	1,167
231.	Eisenbahnfahrzeuge	»	611
232.	Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	»	112
233.	Seeschiffe, einschließlich der dazu gehörigen Utensilien	»	—
234 a.	Flußschiffe, hölzerne	»	91
234 b.	Desgl., eiserne	»	—
	16. Kalender.		
235.	Kalender	»	12
	17. Kautschuck und Guttapercha, sowie Waaren daraus.		
236.	Kautschuck und Guttapercha, roh oder gereinigt; auch in Platten, Fäden und aufgelöst ꝛc.	»	1,721
237 u. 238.	Waaren aus Kautschuck oder Guttapercha	»	18,135
239—241.	Gewebe aller Art, mit Kautschuck überzogen oder getränkt, sowie aus Kautschuckfäden gemischt	»	838
	18. Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Putzwaaren.		
242, 243, 245 u. 247.	Kleider, Leibwäsche und Putzwaaren	»	14,389
244 u. 246.	Herrenhüte von Filz oder Seidenfelbel	»	2,233
	19. Kupfer und andere nicht besonders genannte unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, sowie Waaren daraus.		
248.	Kupfer, roh oder Bruch	»	31,532
249.	Kupfer- und andere Scheidemünzen	»	17

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	Kupfer ꝛc. (Fortsetzung).		
250.	Andere unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, roh oder Bruch	Ctr. br.	4,976
251 u. 252.	Kupfer und andere nicht genannte unedle Metalle und Legirungen in Stangen, Blechen, Draht ꝛc.	»	12,814
253 u. 254.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren	»	24,963
255.	Quecksilber	»	110
	20. Kurzwaaren, Quincaillerien ꝛc.		
256.	Taschenuhren	»	496
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen ꝛc. gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	»	365
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt vergoldeten ꝛc. Metallen; Stutzuhren ꝛc.; feine Galanterie- und Quincailleriewaaren ꝛc.; Brillen; Fächer; feine Wachswaaren; Perrückenmacherarbeit; Schirme ꝛc.	»	32,859
	21. Leder und Lederwaaren.		
259.	Leder aller Art, ohne das unter der folgenden Nr. genannte; Juchtenleder, auch gefärbtes ꝛc.	»	50,552
260.	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan ꝛc., gefärbtes und lackirtes Leder ꝛc.	»	6,589
261.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte ꝛc. Ziegen- und Schaffelle	»	1,440
262 u. 263.	Lederwaaren, mit Ausschluß der Handschuhe	»	18,297
264.	Lederne Handschuhe	»	1,159
	22. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren.		
265.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Maschinengespinnst	»	13,355
266.	Desgl. Handgespinnst	»	9,120
267.	Garn von Jute ꝛc.	»	888
268.	Garn von Flachs, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht	»	1,921
269.	Zwirn	»	2,187
270 u. 275.	Seilerwaaren	»	15,527
271.	Grobe Fußdecken aus Manillahanf, Kokos, Jute ꝛc.	»	352
272.	Graue Packleinwand	»	36,476
273.	Segeltuch	»	4,999
274 u. 276.	Leinene Zeugwaaren	»	30,930
277.	Leinene Bänder, Borten, Schnüre ꝛc.	»	1,084
278.	Leinene Strumpfwaaren	»	109
279.	Zwirnspitzen	»	33
	23. Lichte.		
280.	Talg-, Stearin- und andere Lichte	»	4,560
	24. Literarische und Kunstgegenstände.		
281.	Manuskripte, Bücher, Stiche ꝛc.	Ctr. br.	58,866
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	»	2,106
283.	Gemälde und Zeichnungen; Statuen ꝛc.; Medaillen	»	17,384
	25. Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren und andere Konsumtibilien.		
284.	Bier aller Art	»	458,366
285.	Meth	»	120
286.	Arrak, Rum, Franzbranntwein	»	3,217
287.	Versetzter Branntwein	»	18,966
288.	Anderer Branntwein aller Art	»	233,878
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	»	14,388
290.	Essig aller Art in Fässern	»	33,793
291.	Wein und Most in Fässern	»	93,981
292.	Wein in Flaschen	»	96,603
293.	Cider	»	21
294.	Essig in Flaschen oder Kruken; künstlich bereitete Getränke	»	2,110
295.	Butter	»	163,953
296.	Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste	»	43,461
297.	Fleischextrakt, Tafelbouillon	»	98
298.	Nicht besonders genannte Fische	»	3,271
299.	Fleisch, ausgeschlachtetes frisches; großes Wild	»	12,560
300 a u. b.	Südfrüchte, frische	»	1,006
301.	Mandeln	»	222
302.	Korinthen und Rosinen	»	214
303.	Getrocknete Datteln, Feigen ꝛc.	»	102
304.	Kastanien, Maronen, Johannisbrod, Pinienkerne	»	53
305.	Pfeffer	»	356
306.	Piment und Gewürznelken	»	240
307.	Zimmet und Muskatblüthe	»	67
308.	Zimmet-Cassia und Zimmetblüthe	»	167
309.	Andere Gewürze	»	1,085
310.	Heringe	Tonnen	1,413
311.	Honig	Ctr. br.	576
312.	Kaffee, roher	»	1,778
313.	Kaffeesurrogate (mit Ausnahme von Cichorien)	»	7,684
314.	Kakao in Bohnen	»	2
315.	Kakaoschalen	»	7
316.	Kaviar und Kaviarsurrogate	»	44
317.	Käse aller Art	»	24,728
318.	Konfitüren, Saucen ꝛc.; Kakaomasse, Chokolade, gebrannter Kaffee	»	3,431
319 a u. b.	Mit Zucker, Essig, Oel oder sonst eingemachte ꝛc. Konsumtibilien	»	4,892
320.	Cichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	»	109,259
321.	Obst, getrocknet ꝛc.	»	20,499
322.	Beeren, Gemüse ꝛc., getrocknet, gebacken ꝛc.; Säfte, ohne Zucker eingekocht	»	47,831
323.	Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	»	91,446
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	»	1,082,084

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	Material- ꝛc. (Fortsetzung).		
325.	Andere Mühlenfabrikate aus Getreide ꝛc.; Bäckerwaaren; Stärkegummi, Nudeln	Ctr. br.	155,548
326.	Sago und Sagosurrogate, Tapioka	»	2,313
327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See	»	1,101
328.	Reis, ungeschälter	»	34
329.	Reis, geschälter	»	3,537
331.	Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz) ꝛc.	»	681,695
332.	Melasse zur Branntweinbereitung	»	14
333.	Melasse, andere, und Syrup	»	89,956
334.	Stärkezucker und Stärkesyrup	»	27,810
335.	Tabaksblätter, unbearbeitete	»	55,605
336.	Tabaksstengel	»	342
337.	Rauchtabak	»	13,124
338.	Karotten oder Stangen zu Schnupftabak	»	834
339.	Kautabak	»	132
340.	Tabaksfabrikate, andere, nicht besonders genannte, und Abfälle von Tabaksfabrikaten	»	625
341.	Cigarren	»	11,819
342.	Schnupftabak	»	2,215
343.	Thee	»	250
344.	Rohzucker von mindestens 88 pCt. Polarisation	»	13,229
	Außerdem gegen 9,40 ℳ Bonifikation	Ctr. nt.	20,903
345.	Kandis und Zucker in weißen, vollen, harten Broden bis zu 25 Pfd. Nettogewicht ꝛc.	Ctr. br.	496
	Außerdem gegen 11,50 ℳ Bonifikation	Ctr. nt.	33,745
346.	Anderer harter Zucker	Ctr. br.	793
	Außerdem gegen 10,80 ℳ Bonifikation	Ctr. nt.	10,138
	26. Oel, anderweit nicht genannt, und Fette.		
347.	Oel aller Art in Flaschen oder Kruken	Ctr. br.	4,091
348 u. 349.	Baumöl in Fässern	»	2,809
350.	Leinöl in Fässern	»	4,493
351.	Anderes Oel in Fässern	»	161,066
352.	Palmöl (Palmbutter)	»	28,961
353.	Kokosnußöl	»	13,242
354.	Fischthran	»	3,437
355.	Paraffin, Wallrath; Stearin, Stearinsäure	»	21,932
356.	Fischspeck	»	424
357.	Talg (Rinds- oder Schaffett)	»	35,120
358.	Schmalz	»	38,173
359.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	»	11,185
360.	Oelkuchen, fest oder gemahlen	»	210,364
	27. Papier- und Pappwaaren.		
361—363, 365 u. 366.	Papier aller Art und Pappdeckel	»	231,405
364, 368 u. 369.	Papier- und Pappwaaren, mit Ausschluß der Papiertapeten	»	25,212
367.	Papiertapeten	»	13,549

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	28. Pelzwerk (Kürschnerarbeiten).		
370 u. 371.	Pelzwerk	Ctr. br.	5,685
	29. Schießpulver.		
372.	Schießpulver	»	12,338
	30. Seide und Seidenwaaren.		
373.	Seiden-Kokons; Seide und Floretseide, nicht gefärbt ꝛc.	»	10,805
374.	Seide und Floretseide, gefärbt	»	1,816
—	Seide (unvollständig deklarirt)	»	615
375 u. 376.	Seiden- und Halbseidenwaaren	»	21,711
377.	Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen ꝛc.	»	—
	31. Seife und Parfümerien.		
378.	Schmierseife	»	5,655
379.	Gemeine feste Seife	»	13,032
380.	Feine Seife (Toilettenseife)	»	2,845
381.	Parfümerien aller Art	»	11,448
	32. Spielkarten.		
382.	Spielkarten	»	1,066
	33. Steine und Steinwaaren.		
383.	Mühlsteine, auch in Eisenreifen	»	45,745
384.	Dachschiefer und Schieferplatten	»	130,865
385.	Steine, andere, rohe; grobe Steinmetzarbeiten ꝛc.	»	5,554,245
386.	Schiefertafeln in Holzrahmen	»	12,486
387.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen; Perlen und Korallen ohne Fassung	»	43
388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	»	1,419
389—391.	Andere Waaren aus Stein, mit Ausnahme der Statuen	»	60,212
	34. Steinkohlen, Braunkohlen, Torf.		
392.	Steinkohlen	»	36,344,172
393.	Koaks	»	1,935,132
394.	Braunkohlen	»	124,696
395.	Torf, Torfkohlen	»	727,682
	35. Stroh-, Rohr- und Bastwaaren.		
396 u. 397.	Stroh-, Bast- und Schilfgeflechte	»	8,829
398 u. 399.	Hüte aus Stroh, Bast ꝛc., auch garnirte aus Holzspan	»	2,237
	36. Theer, Pech ꝛc.		
400.	Theer; Pech	»	144,753
401.	Asphalt (Bergtheer)	»	107,259
402.	Dachfilz, getheert, und Dachpappen	»	49,426
403.	Terpentinharz (Kolophonium)	»	15,052
404.	Andere Harze	»	64,282

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	Theer ꝛc. (Fortsetzung).		
405.	Petroleum, Petroleumnaphtha	Ctr. br.	593,649
406.	Andere Theer- und Mineralöle, Benzin, Karbolsäure (Kreosot)	»	39,402
407.	Harzöl; Terpentin, Terpentinöl	»	10,081
408.	Thieröl (Hirschhorn-, Dippelsöl)	»	221
	37. Thiere und thierische Produkte, nicht anderweit genannt.		
409.	Geflügel und kleines Wildpret aller Art	»	7,542
410.	Fische, frische, und Flußkrebse	»	50,940
411.	Eier von Geflügel	»	112,393
412.	Blasen und Därme, thierische	»	3,472
413.	Wachs	»	3,746
414.	Waschschwämme	»	588
415.	Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte	»	383,431
	38. Thonwaaren.		
416.	Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Baustücke und Röhren aus Thon	»	4,187,885
417.	Schmelztiegel; gemeines Töpfergeschirr, Thonpfeifen, Kacheln	»	84,286
418, 419 u. 422.	Andere Thonwaaren aller Art, mit Ausnahme von Porzellan	»	105,185
420 u. 421.	Porzellan	»	49,729
	39. Vieh.		
423.	Pferde	Stück	15,081
424.	Maulesel, Maulthiere, Esel	»	14
425.	Stiere, Ochsen	»	56,257
426.	Kühe	»	29,729
427.	Jungvieh und Kälber	»	50,769
428.	Schweine	»	178,526
429.	Spanferkel	»	17,843
430.	Schafvieh	»	497,832
431.	Ziegen	»	500
	40. Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstafft.		
432 u. 433.	Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstafft	Ctr. br.	3,275

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Ausfuhr.
	41. Wolle, einschließlich der Ziegen-, Hasen-, Kaninchen- und Biberhaare, sowie Waaren daraus.		
434.	Schafwolle, rohe	Ctr. br.	199,770
435.	Schafwolle, gekämmte	»	1,564
436.	Kameel-, Lama-, Ziegenhaare	»	488
437.	Hasen-, Kaninchen-, Affen-, Biberhaare	»	1,699
438.	Wolle, gefärbte, gemahlene	»	3,151
439.	Kunstwolle (Shoddywolle)	»	65,376
440 u. 441.	Wollgarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle	»	42,307
442—444.	Wollene Zeugwaaren, mit Ausnahme der unter lfd. Nr. 445/49 aufgeführten	»	71,113
445.	Wollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	»	4,897
446.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, gewalkte	»	68,253
447.	Wollene unbedruckte Strumpfwaaren	»	5,686
448.	Wollene Fußteppiche	»	1,448
449.	Tuchleisten	»	681
—	Wollwaaren (unvollständig deklarirt).	»	3,799
	42. Zink und Zinkwaaren, auch mit Blei oder Zinn legirt.		
450.	Rohes Zink, Bruchzink	»	268,743
451.	Zinkbleche	»	96,571
452 u. 453.	Zinkwaaren	»	1,621
	43. Zinn und Zinnwaaren, auch mit Blei ꝛc. legirt.		
454.	Zinn in Blöcken, Stangen ꝛc., Bruchzinn	»	10,486
455.	Zinn, gewalztes	»	699
456 u. 457.	Zinnwaaren	»	2,081
	Anhang.		
—	Sprachgebräuchlich kurze Waaren	»	65,672
—	Garn	»	5,641
—	Manufakturwaaren	»	51,020
—	Materialwaaren	»	2,054
—	Metallwaaren	»	6,863
—	Posamentierwaaren	»	9,081
—	Spielwaaren	»	12,811
—	Strumpfwaaren	»	7,877
—	Weißwaaren	»	135
—	Zeugwaaren	»	16,245
—	Diverse Waaren (undeklarirte, auch Kolli gemischten Inhalts ꝛc.)	»	57,914

Preußen.

Ausfall der Margarethen-Messe zu Frankfurt a. O. in 1875.

(Nach dem amtlichen Bericht.)

Die diesjährige Margarethen-Messe ist eine mittelmäßig gute gewesen. Die gehegten großen Besorgnisse wegen der allgemeinen Handelsstockungen haben sich nur wenig bewährt, doch waren die Zufuhren mit 72,708 Ctr. um 3717 Ctr. geringer als im Vorjahre, wie denn dieselben seit mehreren Jahren sich andauernd vermindert haben. Ein größerer Theil der Waaren ist, wenn auch theilweise zu gedrückten Preisen, verkauft worden.

Die Tuch-Anfuhr erreichte nicht den gleichen Umfang wie auf früheren Messen, da schon vor der Messe bedeutend in den Fabrikorten gekauft worden ist und auch die Fabrikation nach Möglichkeit eingeschränkt wird.

In gemusterten Buckskins aus Forst, Kottbus, Peitz, Spremberg rc. war bei nicht großen Lagern ein lebhaftes Geschäft. Gute Waare fand zu theilweise höheren Preisen schnellen Absatz. Dagegen waren gleiche Stoffe aus Krimmitzschau, Werdau rc. weniger begehrt und mußten eine Preisermäßigung sich gefallen lassen.

Dicktuche und Winterstoffe wurden viel gekauft und der Absatz darin kann als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Der Verkauf in glatten einfarbigen Tuchen ließ zu wünschen übrig; der Export nach Amerika ruht noch immer fast gänzlich und das übrige Konsumgebiet bietet zu wenig Abzug für die großen und theilweise älteren Lager.

Das Geschäft in seidenen, halbseidenen, baumwollenen, wollenen, leinenen und kurzen Waaren war nur bei einigen Firmen gut, bei den meisten mittelmäßig und bei einigen sogar gering.

Die Zufuhren an Leder aller Art, rohen Häuten, Fellen, Borsten, Rauchwaaren, Pferdehaar, kurz an allen bezüglichen Rohprodukten, waren etwas größer als im Vorjahre; alle Artikel, mit Ausnahme der Rauchwaaren, die wenig Absatz fanden, wurden rasch verkauft, aber zu gedrückten, theilweise sehr gedrückten Preisen.

Die Zufuhr von Wolle war erheblich geringer als in der vorigen Margarethen-Messe, wie sich aus den unten folgenden Details ergiebt.

Bei der hiesigen Polizeibehörde waren in dieser Messe nur 2940 Meßfremde, mithin 310 weniger als im Vorjahre angemeldet, allein es lassen sich, wie schon früher erwähnt, die meisten Meßfremden, seitdem die Fremdenlisten weggefallen sind, nicht mehr anmelden. Nach den Erkundigungen bei den Eisenbahnverwaltungen, der Post und bei den Lokalfuhrwerken war die Zahl mit jener des Vorjahres fast gleich.

Zu den älteren in- und ausländischen Firmen waren keine anderweiten Konten nachgesucht und bewilligt; auch haben keine Uebertragungen von Konten zu Konten stattgefunden.

Ausländische Waaren waren verkäuflich brutto	106 Ctr.	10 Pfd.,
in der vorjährigen Messe	128 „	— „
mithin in letzter Messe weniger	21 Ctr.	90 Pfd.

In- und vereinsländische Waaren dagegen waren angefahren:

	72,602 Ctr.,
1874 in derselben Messe	76,297 „
mithin 1875 weniger	3,695 Ctr.

Die Mengen und Arten der zugeführten hauptsächlichen Waaren ergiebt die nachfolgende Zusammenstellung:

	Ursprung aus dem Auslande: Ctr.	Zollverein: Ctr.	Zusammen: Ctr.	Im Vorjahre: Ctr.
Baumwollene Waaren	5	20,641	20,646	21,781
Kurzwaaren	6	2,581	2,587	2,127
Wollene Waaren	29	16,579	16,608	15,101
Tuche	—	14,335	14,335	17,097
Seidenwaaren	1	186	187	298
Halbseidene Waaren	1	59	60	12
Eisenwaaren	2	495	497	550
Glaswaaren	40	368	408	122
Feine Holzwaaren	3	367	370	326
Lederwaaren	1	209	210	340
Leinener Zwirn	7	337	344	171
Leinene Waaren	—	4,750	4,750	6,501
Wollenes und baumwollenes Garn	—	223	223	48
Häute und Felle	—	4,059	4,059	3,215
Leder aller Art	—	2,722	2,722	2,239
Rauchwaaren	10	391	401	442
Hasenfelle	—	—	—	21
Rohe Schafwolle	—	865	865	1,239
Porzellan	—	146	146	141
Federn und Daunen	—	101	101	129

Der Absatz ausländischer Waaren betrug

	1875: Ctr.	1875: Pfd.	1874: Ctr.	1874: Pfd.
a) nach dem Auslande	—	—	—	$8\frac{5}{10}$
b) unverkauft dorthin zurückgeführt	—	—	—	—
c) nach den Packhofsstädten versandt	—	—	13	$13\frac{3}{10}$
d) nach dem Inlande verkauft	10	$16\frac{5}{10}$	27	$35\frac{2}{10}$
e) im Bestande verblieben	—	—	—	—
Zusammen	10	$16\frac{5}{10}$	40	$57\frac{2}{10}$
mithin 1875 weniger			30	$40\frac{7}{10}$

Vom Leipziger Meßkonto und von anderen Packhofstädten war nichts eingegangen und vom Berliner Theilungskonto nur 10 Ctr. 17 Pfd.

Von den in- und vereinsländischen Waaren, deren verkauftes Quantum amtlich sich nicht nachweisen läßt, mögen etwa $\frac{5}{6}$ abgesetzt worden sein.

An Tuchen und tuchartigen Waaren waren 14,335 Ctr., mithin 2762 Ctr. weniger als im Vorjahre angefahren, und es ist über den Verkehr in diesen Artikeln bereits oben das Erforderliche mitgetheilt worden. Haupt-Einkäufer waren diesmal neben den inländischen Händlern Grossisten aus Dänemark, Schweden und Norwegen.

Von allen anderen ungewalkten wollenen Waaren waren 16,608 Ctr., mithin 1507 Ctr. mehr als im Vorjahre angefahren.

Wollene und halbwollene Flanelle aller Art, Reisedecken, wollene Strumpfwaaren und Sächsische Kleiderstoffe gingen sehr gut, Velours und Lamatücher in geschmackvollen Farben befriedigend, Chemnitzer Möbelstoffe nur theilweise befriedigend. Fertige wollene und halbwollene Hemden und geringe wollene Tücher fanden wenig Beachtung.

Die Chemnitzer Fabrikanten von Möbelstoffen haben diesmal die Messe hauptsächlich nur mit Mustern besucht und theilweise viele Aufträge mit nach Hause genommen. Haupt-Einkäufer in allen diesen Artikeln waren Grossisten aus der Moldau und Wallachei, Schweden und Norwegen, jedoch wurden auch ansehnliche Posten für Dänemark und Rußland gekauft.

An roher Schafwolle waren zu den vorhandenen Beständen nur 865 Ctr., mithin 374 Ctr. weniger als im Vorjahre angefahren, die im Verhältniß zu den niedrigen Tuchpreisen und den Wollpreisen der letzten Reminiscere-Messe zu guten, aber theilweise zu niedrigeren Preisen als in der vorjährigen Margarethen-Messe, und nur theilweise verkauft worden sind.

Es wurden bezahlt	1875:	1874:
	Mk. pro Ctr.	Mk. pro Ctr.
für feine Wolle	180—210	192—204
„ „ Mittelwolle	135—165	168—180
„ Mittelwolle	120—150	150—168
„ ordinäre Wolle	105—120	120—126
„ Gerberwolle	—	126—144

Gerberwolle war diesmal nicht am Platze.

An Baumwollwaaren waren 20,646 Ctr. angefahren, mithin 1135 Ctr. weniger als im Vorjahre, und es ist das Geschäft darin bei einigen Firmen gut, bei einigen mittelmäßig, bei einigen schlecht gewesen.

Baumwollgarne wurden nur so viel gekauft, als zur Fortsetzung der Fabrikation unumgänglich nöthig waren. Bedruckte Elsasser Kattune, bedruckte Taschentücher in schönen hellen Farben und Gardinenzeuge gingen in den besseren Qualitäten gut, während geringere vernachlässigt blieben.

An Seidenwaaren waren 187 Ctr., mithin 111 Ctr. weniger als im Vorjahre, und an halbseidenen Waaren 60 Ctr., mithin 48 Ctr. mehr als im Vorjahre, am Platze, und es ist das Geschäft darin ebenfalls bei einigen Firmen gut, bei anderen nur mittelmäßig, bei einigen sogar gering gewesen. Gute Serge, Atlasse und Halbatlasse in schwarzer und brauner Farbe gingen gut, namentlich wurden letztere von Händlern aus Norwegen, Schweden und Holland gekauft; auch das Geschäft in schwarzen Taffet-Kleiderstoffen und guten Bändern war zufriedenstellend, dagegen waren Kaschemirs, Ripse und geringe Bänder ꝛc. vernachlässigt.

An Leinen und Leinenwaaren waren 4750 Ctr., mithin 1751 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren. Leinengarne gingen in geringen Qualitäten für Packleinwand gut; von den anderen Sorten wurde nur so viel gekauft, als zur Fortführung der Fabrikation durchaus erforderlich war. Leinene und halbleinene Tischdecken, Bettzeuge und Handtücher fanden guten Absatz, wogegen rein leinene Taschentücher, Hemdenleinen und leinene Zwillichgewebe wenig begehrt waren.

An Kurzwaaren waren 2587 Ctr., mithin 460 Ctr. mehr als im Vorjahre, zur Messe gebracht, und das Geschäft darin war nur theilweise befriedigend, da der Kleinverkehr, welcher bei diesem Artikel den Ausschlag giebt, viel zu wünschen übrig ließ.

Das Geschäft in Posamentierwaaren war befriedigend, da die Mode sie noch immer fordert.

An Porzellan und Steingut waren 146 Ctr., mithin 5 Ctr. mehr als im Vorjahre, angefahren, und das Geschäft darin war theils gut, theils mittelmäßig.

Ein Gleiches gilt von Glas und Glaswaaren, wovon 408 Ctr., somit 286 Ctr. mehr als im Vorjahre, am Platze waren.

Das Geschäft in Parfümerien war zufriedenstellend. Fremde Parfümerien waren nicht angefahren.

An Leder aller Art waren 2722 Ctr., mithin 483 Ctr. mehr als im Vorjahre, angefahren, die rasch, aber theilweise zu gedrückten Preisen verkauft wurden. Die Preise stellten sich

		1875:	1874:
		Mk. pro Ctr.	Mk. pro Ctr.
für Mastrichter Sohlleder, prima	zu	189—198	186—195
„ „ „ secunda	„	180—189	171—177
„ Wildsohlleder	„	180—189	177—192
„ Deutsches Sohlleder	„	180—189	177—192
„ Wild-Halbsohlleder	„	159—165	162—168
für Deutsches Halbsohlleder	zu	156—162	159—171
„ „ Brandsohlleder	„	147—159	147—156
„ Kistenleder	„	129—138	129—138
		Mk. pro Pfd.	Mk. pro Pfd.
„ schwarze und braune Kalbfelle	„	3 —4	2,80—3,80
„ Blankleder	„	1,50—1,70	1,50—1,70
„ leichte Fahlleder	„	1,86—2	1,90—2,25
„ schwere „	„	1,50—1,70	1,70—1,90
„ Kipsleder, feine leichte	„	2,10—2,30	2 —2,25
„ „ ordinäre	„	1,60—2	1,50—1,90
„ alaungares Rindleder	„	1,25—1,40	1,20—1,35
		Mk. pr. 100 Stck.	Mk. pr. 100 Stck.
„ braune Schaffelle, 8pfdge.	„	150—165	159—180
„ weiße „ 6—7 „	„	141—156	159—177
„ „ „ 5—6 „	„	123—141	132—153
„ „ „ 4—5 „	„	81— 96	102—114

Das Handschuhgeschäft war gedrückt, weil das Exportgeschäft stockt und Ueberproduktion stattgefunden hat. Deshalb waren auch die Preise für Glacéhandschuhe niedriger und die Preise für Wildlederhandschuhe die früheren, obwohl das Rohmaterial theurer geworden ist.

An rohen Häuten und Fellen waren 4059 Ctr., mithin 844 Ctr. mehr als im Vorjahre, angefahren, die sämmtlich, aber zu gedrückten, theilweise sehr gedrückten Preisen verkauft wurden. Deutsche Rindshäute, etwa 8000 Stück, meist aus Posen und Westpreußen, erzielten je nach Qualität 75—84 Mk. pro Centner. Roßhäute, diesmal in großer Menge zugeführt, wurden schwere mit 165—168 Mk., leichtere mit 144—147 Mk. und ganz leichte mit 126—129 Mk. pro Decher bezahlt. Rohe Kalbfelle, etwa 100,000 Stück, wurden meist von Händlern aus Frankfurt a. M. je nach Qualität mit 1,57—1,70 Mk. pro Pfund gekauft. Von Schaffellen wurden nur Wollfelle begehrt und mit 66—69 Mk. pro Centner bezahlt. Zickelfelle waren sehr gesucht und erzielten gute Preise. Rehfelle wurden zu 2 Mk. pro Stück rasch geräumt.

Von Rauchwaaren waren Steinmarder gesucht, und dieselben wurden mit 15—18 Mk. pro Stück bezahlt, dagegen waren Baummarder, Füchse und weiße Kaninchenfelle vernachlässigt; Französische gefärbte Kaninchenfelle wurden mit 20—30 Mk. pro Dutzend bezahlt. Man hörte in Betreff der Rauchwaaren allseitig Klagen über ein schwaches Geschäft.

Roßhaare, Schweinsborsten und Wachs fanden nur zu gedrückten Preisen Abnahme, und zwar Schweinsborsten zu 75 Mk. pro Centner, Wachs zu 1,50 Mk. pro Pfund.

Alle übrigen Rohprodukte wurden rasch, aber ebenfalls zu gedrückten Preisen verkauft.

An Pferden waren nur ca. 1200 Stück am Markte, größtentheils stärkere und schwächere Arbeitspferde, und nur ein kleinerer Theil gute Reit- und Wagenpferde. Ausnahmsweise waren in dieser Messe Handelsjuden mit einem Transport Russischer Pferde vom Schwarzen Meere hier, Thiere, die sich durch starken und muskulösen Körperbau auszeichneten, aber mit weniger Ausnahme nur zu Arbeitspferden geeignet waren. Fremde Käufer waren nicht anwesend und das Geschäft war bei hohen Preisen nur mittelmäßig.

Die Pferde theilten sich in

ca.	50	Stück	Luxuspferde,
„	100	„	gute Wagenpferde,
„	500	„	schwere Arbeitspferde,
„	300	„	leichte „
„	250	„	gewöhnliche Landpferde inkl. Klepper,
ca.	1200	Stück.	

Gezahlt wurden

für Luxuspferde	100—150	Frd'or	pr. Stück,
„ gute Wagenpferde	400—500	Thlr.	„
„ schwere Arbeitspferde	300—400	„	„
„ leichte „	150—300	„	„
„ gewöhnliche Pferde	60—150	„	„

Mit der Eisenbahn sind im Ganzen eingegangen:

	66,063 Ctr.,
in derselben Messe 1874	69,679½ „
mithin 1875 weniger	3,616½ Ctr.

Der dafür erhobene Meßzoll betrug nach Abzug der Restitutionen 6584 Mk. 20 Pf.

Der Mindereingang ist hauptsächlich durch Mindereinfuhr von Baumwollwaaren, Tuchen, Leinenwaaren und roher Schafwolle entstanden.

Die Ermäßigung des Meßzolles hat so wenig wie in der Reminiscere-Messe dieses Jahres irgend welchen Einfluß auf den Verkehr geübt.

Großbritannien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Great Grimsby für 1874.

Das Geschäft des hiesigen Platzes hat sich, wie aus den nachfolgenden Uebersichten hervorgeht, im verflossenen Jahre um nichts gebessert, im Gegentheil sind in einigen Zweigen Verminderungen eingetreten, welche nach genauer Erwägung der Ursachen klar beweisen, daß die geringe Sicherheit, womit jetzt auf die Arbeitskräfte des Landes gerechnet werden kann, dem Geschäft einen sehr bedeutenden Abbruch gethan hat. Die wiederholten Arbeitseinstellungen in den verschiedenen Industriezweigen machen das Geschäft für den Lieferanten so schwer, daß an große Kontrakte kaum zu denken ist, und für Grimsby bezieht sich dieses hauptsächlich auf das Kohlen- und Salzgeschäft.

Schon gegen Ende des Jahres 1874, im November, war es unseren Holzkaufleuten klar, daß das importirte Quantum Holz aller Art den Begehr sehr erheblich überstieg. Das Bauwesen am Orte selbst, aber noch mehr im übrigen Inlande, lag ganz darnieder, und manche Bauten wurden unterbrochen, weil die Unkosten zu hoch sind und die Stille des Geschäfts in vielen Zweigen eine große Auslage für Gebäude nicht gerechtfertigt erscheinen läßt. Wir gehen, allem Anscheine nach, einem Jahre entgegen, in welchem der Handel dieses Platzes sich gegenüber dem vorigen als vermindert ausweisen wird.

Einfuhr.

I. Getreide:

Weizen	2,091	Tons	17	Ctr.
Gerste	6,297	„	12	„
Hafer	236	„	16	„
Mais	605	„	—	„
Bohnen	17	„	8	„
Roggen	2	„	—	„
Erbsen	—	„	12	„
	9,251	Tons	5	Ctr.

II. Samen:

Baumwollsamen	1,976	Tons	—	Ctr.
Kleesamen	202	„	4	„
Grassamen	330	„	18	„
	2,509	Tons	2	Ctr.
Leinsamen	54,553	Quarters.		

III. Eisen und Erze:

Stangen- und Roheisen in Gänsen	3,461	Tons
Altes Eisen	317	„
Eisenerz	830	„
Chromerz	448	„
	5,056	Tons.

IV. Holz aller Art:

Fichtene Quadrathölzer	14,236	Loads zu 50 Kubikfuß,
Eichenholz	7,451	„
Sparren, Pfähle, Grubenholz ꝛc.	14,048	„
Fichtene Schwellen aller Art	61,301	„
Dielen, Bretter und Dielenden	138,813	„
Eichene Stäbe	8,475	„
Fichtene Stäbe	450	„
Splittholz	697	„
Brennholz	2,557	„
Fertige Latten	200	„
Eisenbahnnägel	66	„
Ruder	11	„
Cedernholz	1	„
	248,306	Loads.

V. Eis	19,876	Tons.
VI. Theer	1,063	Barrels.
VII. Baumwolle	1,950	Ballen.

VIII. Wolle:

Donische	355	Ballen
Schafwolle	14,290	„
	14,645	Ballen.

IX. Stück- und andere Güter wurden importirt in .... 433 Ladungen.

Die Stückgüter ꝛc. lassen sich nicht spezifiziren, weil auf dem Zollamt keine detaillirte Aufnahme Statt findet. Sie bestanden hauptsächlich in Getreide, Viktualien, Futterstoffen, Früchten, Shoddywolle, Flechtweiden, Hopfen ꝛc., sowie besonders in Zucker aus Frankreich.

Ausfuhr.

I. Steinkohle. Davon gingen nach

Rußland	58,786	Tons	
Deutschland	29,311	„	gegen 40,831 Tons in 1873
Schweden	40,739	„	
Norwegen	9,638	„	
Dänemark	16,101	„	
Frankreich	47,606	„	
Spanien	5,227	„	
Italien	480	„	
Griechenland	585	„	
der Türkei	2,453	„	
Egypten	90,943	„	
dem Kap der guten Hoffnung	94	„	
Mauritius	485	„	
Ostindien	2,100	„	
Westindien	5,643	„	
	310,191	Tons.	

Werth	313,467 Pfd. Sterl.	
gegen „	292,530 „ „	in 1873.
Mehr Werth 1874	20,937 Pfd. Sterl.	

II. Baumwolle. Davon gingen nach

			Pfd. Sterl.
Hamburg	155 Tons	18 Ctr.,	Werth 5,433
Rotterdam	410 „	8 „	„ 19,657
Antwerpen	53 „	14 „	„ 1,926
Dieppe	746 „	4 „	„ 34,384
	1,366 Tons	4 Ctr.,	Werth 61,400

III. Salz nach
Rußland .... 4,100 Tons, Werth 4,200 Pfd. Sterl.

IV. Stück- und andere Güter
im Gesammtbetrage von ...... 495,297 Tons,
im Werthe von .... 9,905,950 Pfd. Sterl.

Hinsichtlich der Spezifikation der Stückgüter ꝛc. gilt das oben bei der Einfuhr Bemerkte. Dieselben bestanden vorzüglich in Englischen Geweben, Kurzwaaren, Maschinerien, Eisenbahnschienen und anderen Englischen Fabrikaten.

Zusammenstellung der im Hafen von Great Grimsby im Jahre 1874 angekommenen und von da ausgegangenen Schiffe.

Angekommene Schiffe.

Schiffe mit Ladung. Nationalität:	1874 Anzahl	1874 Register-Tons	1873 Anzahl	1873 Register-Tons	1874 gegen 1873 Anzahl	1874 gegen 1873 Register-Tons
Englische	526	203,020				
Russische	134	36,148				
Deutsche	93	24,739	114	29,047	— 21	— 4,308
Schwedische	73	19,577				
Norwegische	218	51,944				
Dänische	26	5,342				
Niederländische	116	8,530				
Belgische	—	—				
Französische	133	48,759				
Italienische	3	1,269				
Oesterreichische	4	2,310				
Griechische	2	662				
Türkische	1	270				
Nordamerikanische	1	679				
	1,330	403,267	1,318	388,056	+ 12	+ 15,211
Ferner Schiffe in Ballast	70	21,301	105	32,835	— 35	— 11,534
Zusammen	1,400	424,568	1,423	420,891	— 23	+ 3,677

Für Küstenreisen wurden in Ballast 292 Schiffe mit 132,386 Tons einklarirt.

Ausgegangene Schiffe.

Schiffe mit Ladung. Nationalität:	1874 Anzahl	1874 Register-Tons	1873 Anzahl	1873 Register-Tons	1874 gegen 1873 Anzahl	1874 gegen 1873 Register-Tons
Englische	443	214,671				
Russische	99	27,587				
Deutsche	135	70,954				
Schwedische	61	15,868				
Norwegische	80	16,510				
Dänische	31	8,801				
Niederländische	2	123				
Französische	135	49,165				
Italienische	5	2,412				
Oesterreichische	6	2,280				
Griechische	5	1,768				
	1,002	410,139				
kamen von Hull in Ballast, um hier zu laden.	9	4,463				
	1,011	414,602	1,000	380,816	+ 11	+ 33,786
Ferner Schiffe in Ballast	317	88,647	401	106,237	— 84	— 17,590
Zusammen	1,328	503,249	1,401	487,053	— 73	+ 16,196

Für Küstenreisen wurden in Ballast 169 Schiffe mit 54,378 Tons ausklarirt.

Die als angekommen angegebenen 93 Deutschen Schiffe sind diejenigen, welche mit Ladungen zum Entlöschen für hiesigen Platz bestimmt waren, wogegen die Zahl der hier im Ganzen angekommenen Deutschen Schiffe in Wirklichkeit 157 beträgt, von denen 2 erst im Januar und Februar 1875 wieder aussegelten. Die Differenz von 64 Schiffen zwischen diesen beiden Zahlen rührt von denjenigen Fahrzeugen her, welche, theilweise beladen, zur Kompletirung ihrer Ladungen in Transit klarirt wurden und von denjenigen, welche in Ballast zur Einnahme von Ladungen hier ankamen. Es kamen 30 Deutsche Schiffe in Ballast ein, 1 mit Kohlenballast, 1 leer. 15 Deutsche Schiffe gingen in Ballast aus, außerdem 3 mit Salzballast. 93 Deutsche Schiffe nahmen Steinkohlen in Ladung.

Rhederei.

Der Bestand der hiesigen Rhederei war

am 31. Dezember 1873	418 Schiffe	mit 31,030	Reg.-Tons,
hinzukamen während des Jahres 1874	36	» 3,992	»
Bestand am 1. Januar 1875..	454 Schiffe	mit 35,022	Reg.-Tons.

Türkei.

Egypten.

Verkehrsverhältnisse im Hafen von Berbera und auf der angrenzenden Somali-Küste.

Durch die Abtretung der früher Türkischen Gebietstheile an der Somali-Küste sind die vormals zum Türkischen Reiche gehörigen Besitzungen an der Ostküste Afrikas vollständig unter Egyptische Hoheit gelangt. Zeila, wie Suez rings vom Meere und von der Wüste eingeschlossen, ist eine Stadt von 30,000 Einwohnern. Eine Karawanenstraße verbindet sie mit Harar und Schoa, und sie ist dadurch zu einem der Haupt-Ausfuhrhäfen der Erzeugnisse der Gallas-, Schoa- und Somali-Länder geworden, insbesondere für Kaffee, Gold, Elfenbein, Gummi, Straußfedern, Felle, Wachs und Weihrauch. Tabschura ist kein eigentlicher Hafen, umfaßt vielmehr drei ziemlich bevölkerte Ortschaften, welche den zwischen dem Meere und der Wüste gelegenen, durch Süßwasser befruchteten Landstrich kultiviren.

Die Karawanenstraße, welche Zeila mit Harar verbindet (eine Stadt von etwa 80,000 Einwohnern, die sämmtlich Handel und Ackerbau treiben und sich zum Islam bekennen), dem Haupt-Handelsplatz für Ein- und Ausfuhr der reichen Gallas-Länder, ist bisher durch die zahlreich vorgefallenen Beraubungen der Karawanen so unsicher gemacht worden, daß die Kaufleute sich nicht scheuen, um dem zu entgehen, ihre Waaren selbst durch Abessinien bis nach Massaua zu bringen. Die von der Egyptischen Regierung in Aussicht gestellte und durch die nunmehr zu erwartende vollständige Unterwerfung sämmtlicher Somalistämme erleichterte Inschutznahme der Handelskarawanen wird den Gesammthandel mit den erwähnten Produkten der Gallasländer und Schoas und insbesondere den Verkehr mit dem Handelsplatze Harar den durch ihre geographische Lage dazu angewiesenen Häfen Zeila und Berbera zuführen, und ebenso werden die für die Gallasländer und Schoa bestimmten Einfuhrwaaren: Calico, Glaswaaren, Kupfer, rothes Tuch und Garn, Musselin, schwarzer Pfeffer und andere Spezereiwaaren, für welche ebenfalls Harar das Entrepôt bildet, ihren Weg über jene Häfen nehmen. Die von der Regierung verheißene Herstellung eines Leuchtthurms, einer Wasserleitung, eines Molo und anderer umfassender Hafenbauten wird die Schifffahrt, die Ertheilung von Rastiehen den Handel wesentlich beleben und heben. Der Haupthandel von Zeila richtet sich, im Gegensatz zu dem von Berbera, nicht nach Aden, sondern nach Hodeida. Die Ertheilung einer Rastieh befreit die Waaren von dem dasigen Eingangszoll von 8 pCt., und gegen Ausfertigung eines solchen Freischeins werden sich die Kaufleute gern bereit finden, eine selbst höhere Abgabe als bisher zu zahlen. Für die ersten Jahre werden allerdings die Einnahmen hinter den in den angegebenen Richtungen zu bestreitenden Ausgaben zurückbleiben, es darf aber als sicher angenommen werden, daß sie demnächst den an die Türkei zu zahlenden Tribut erheblich übersteigen werden.

Es läßt sich zur Zeit nicht vorhersagen, ob Zeila den Haupthandel Berbera entziehen, oder ob letzterer Hafen den ersteren überflügeln wird; in jedem Falle wird der Gesammthandel mit Harar, den Somaliländern und Schoa sich auf Zeila und Berbera mit dessen Nebenhafen Bulahar werfen, mithin von nun an Egypten ausschließlich zu gute kommen.

Die Erwerbung der gedachten Gebietstheile hat endlich auch noch eine humanitäre Bedeutung. Die Egyptische Regierung hat die ernstliche Absicht, den Sklavenhandel zu unterdrücken, und den umsichtigen und energischen Maßnahmen der leitenden Stellen ist es zu danken, daß derselbe an der südlichen Küste des Rothen Meeres, wenn nicht vollständig ausgetilgt, so doch wesentlich erschwert ist.

Statistische und anderweite nähere Nachweise über Ein- und Ausfuhr von Zeila sind nicht zu beschaffen, soweit jedoch aus der Handelsbewegung des Hafens Berbera und seiner Dependenz Bulahar, östlich von Berbera, ein Schluß auf diejenige von Zeila zulässig ist, findet sich ein Anhalt in den weiter unten folgenden Mittheilungen über Ein- und Ausfuhr der vorgedachten Häfen während des Jahres 1873. Vorausgehen mögen denselben einige allgemeine Notizen über Berbera und die angrenzende Somaliküste und deren Stämme und Grenzländer, nach den Berichten zuverlässiger Gewährsmänner.

Von den beiden Häfen Zeila und Tadschura bis nach Ras Hafun ist die Küste niedrig und unangebaut. Auf ihrer ganzen Ausdehnung bietet nur Ein Hafen den Schiffen einen sicheren und geräumigen Zufluchtsort, Berbera. Unter dem 10. Grade nördlicher Breite und dem 45. Grade östlicher Länge gelegen, hat er den doppelten Vortheil, daß er gegenüber von Aden, dem Stapelplatz der Indischen Waaren und dem Berührungspunkte der Dampfer aus Europa, Ostindien, China und Zanzibar und gleichzeitig nicht zu entfernt von dem Glücklichen Arabien (Yemen) gelegen ist, während seine Verbindung mit dem Innern der Somaliländer durch bequeme und für Kameeltransporte geeignete Straßen ihn gleichzeitig zu dem natürlichsten und bedeutendsten Exportplatz für die Produkte dieser Länder macht.

Im Westen von Berbera liegt der Hafen und Marktplatz von Bulahar, welcher seine Entstehung und nachherige Bedeutung Streitigkeiten der beiden Hauptstämme Berberas, Ayal Achmed und Ayal Juni, und der dadurch veranlaßten Auswanderung des letzteren Stammes nach Bulahar verdankt.

Die Egyptische Regierung hat jedoch in den letzten Monaten die Wiedervereinigung Bulahars mit Berbera und die Aufhebung des ersteren Ortes als eines besonderen Marktplatzes verfügt. Im Osten liegen noch eine Anzahl kleinere Ortschaften, welche der Ausfuhr von Weihrauch, Gummi und Mastvieh ihre Entstehung verdanken, und von welchen die bedeutendsten Enterat, Kerem, Las Ghoré, Dourdéri, Ghan, Ogaan, Bosaso, Boutialo, Geseli, Gourdo, Ghorrat und andere sind. Zwei unzugängliche, mit der Küste fast parallel laufende Gebirgsketten trennen dieselbe von dem inneren Hochplateau. Die eine, unregelmäßig und von zahlreichen Gießbächen durchfurcht, erreicht eine Durchschnittshöhe von ca. 2000 Fuß über dem Meeresspiegel, die andere, höher als die erstere, vom Golf von Aden auslaufend, zieht sich zuerst südwestlich, dann nach Westen hin und endigt zwischen Harar und Zeila; die letztere bildet die Wasserscheide für die Flüsse, welche sich in den Golf von Aden, und diejenigen, die sich im Süden in den Wobi oder im Südosten in den Indischen Ocean ergießen. Unter dem 8. Grade beginnt, in unabsehbarer Entfernung sich hinziehend, ein Hochplateau von ca. 3000 Grad mittlerer Höhe, das allmälig und fast unmerklich nach Süden abfällt und unter dem 5. Grade nördlicher Breite durch den Wobi abgegrenzt wird. Dieses Hochplateau ist von mehreren Strömen durchzogen, welche von dem zweiten Gebirgszuge, beziehungsweise dem Hochplateau der Gallasländer kommen, und während der Regenzeit diese ausgedehnten Ebenen überschwemmen.

Während der trockenen Jahreszeit liefern Brunnen von 15—30 Meter Tiefe das für das Vieh nothwendige Wasser. Der Boden ist ein Gemisch von Humus, rother Thon- und Kalkerde; die geologische Formation

die primäre, wenige Versteinerungen, viele Krystalle, Kalk, Glimmer und Schiefer.

Eigentliche Städte oder Dörfer finden sich nicht in den Somaliländern; die Einwohner sind Hirtenvölker und führen ein Nomadenleben. Selbst die Marktplätze werden nur für eine Reihe von Monaten des Jahres hergerichtet, die übrige Zeit sind sie verlassen. Die Bevölkerung selbst ist in verschiedene Stämme eingetheilt, deren bedeutendsten die folgenden sind:

1. Isá Ishaac mobaba, in der Umgegend von Zeila;
2. Habar Aul, in Berbera, Bulahar und bis zur Gebirgskette;
3. Habar Gerhagis, an den beiden Abhängen der zweiten Gebirgskette bis zum 8. Grade nördlicher Breite;
4. Habar tol Djala, die Bewohner von Ongar, Kerem, Enterat und der Gebirgsgegend bis zur zweiten Gebirgskette;
5. Hasti, Eingeborene von Las Ghoré bis nach Ras Hafun;
6. Tol Bahanta, die Bewohner des östlichen Theiles des Hochplateaus;
7. Ogaden, die Bewohner des westlichen Hochplateaus bis nach dem Wobi.

Die Distrikte, welche kommerziell zu Berbera gehören, sind die der Stämme:

1. Habar Aul,
2. Habar Gerhagis,
3. Herer sammt den angrenzenden Gallasstämmen,
4. die Stämme des Wobi.

Mit den letzteren ist Berbera durch zwei Karawanenstraßen verbunden. Die Entfernung, welche durch die zahlreichen Krümmungen des Wobiflusses je nach den verschiedenen Punkten, die man zu erreichen beabsichtigt, wesentlich verschieden ist, wird im Durchschnitt in 40—60 Tagen zurückgelegt.

Nach Harar und den Gallasländern führen vier Straßen, von welchen jedoch nur eine für Kameeltransport geeignet ist, während die anderen, über die Gebirge führenden, nur für die Beförderung mit Maulthieren benutzt werden können.

Das Klima der Küste von Berbera ist ein vollkommen gesundes. Die Temperatur ist heiß, sie erreicht jedoch nicht den Höhegrad derjenigen von Massaua; von das ganze Jahr hindurch wehenden Nordostwinden abgekühlt, überschreitet sie nicht 35 Grad Celsius im Schatten. Von verheerenden Epidemien ist die Küste stets freigeblieben.

Die Regenzeit tritt hier später als an der Küste des Rothen Meeres ein; der Regen fällt auch hier weniger reichlich und reicht überhaupt kaum zur Bewässerung der für das Exportvieh bestimmten Weiden aus. Im Innern beginnt die Regenzeit Ende April und dauert bis September; die Regengüsse sind daselbst von kürzerer Dauer, dagegen häufiger und bedeutend heftiger. Der Boden kann nur den kleinsten Theil der außerordentlichen Wassermenge absorbiren, der Rest gießt sich in ungestümen, jeden Widerstand niederwerfenden Strömen in das Meer. Um diese Zeit werden die Hochplateaus von Schwärmen von Musquitos heimgesucht, und die Eingeborenen schreiben deren Stichen die alljährlich um diese Zeit eintretenden und Tausende von Menschen hinraffenden Fieber zu. Das Klima ist im Innern ein sehr gemäßigtes, 28—30 Grad Celsius als Maximum und 8—10 Grad als Minimum. Die ausländischen und eingeborenen Kaufleute, wie die verschiedenen Stämme, besuchen die Märkte an der Küste erst nachdem die Regenzeit auf dem Hochplateau vorüber ist. Die Eigenthümer des Marktplatzes schlagen alsdann ihre Hütten und die für die überseeischen Kaufleute bestimmten Verkaufsläden auf. Jeder fremde Kaufmann stellt sich unter den Schutz eines Eingeborenen, welcher für die Sicherheit seines Schützlings einzustehen hat und dafür den Eigenthümern des Marktplatzes verantwortlich ist. Der eingeborene Protektor ist gleichzeitig der Mäkler seines Schützlings und an dessen Geschäften mitinteressirt. Der Letztere zahlt ihm von jedem eingeführten Artikel 1 pCt. in natura, außerdem 8—9 Meter Stoffe für jede ankommende Barke, für welche überdies 1 Thaler Ankergeld an die Gemeinde zu zahlen ist. Die Geschäfte werden in Gegenwart des eingeborenen Protektors (Nesil-Abban) abgeschlossen, welcher dafür eine Abgabe erhält. Die dadurch dem Letzteren zufließenden Einnahmen sind nicht unbedeutend; es giebt Kaufleute in Berbera, welche alljährlich Geschäfte für 120- bis 150,000 Thaler in dieser Weise vermitteln. Das in Berbera kursirende Geld sind der Maria-Theresien-Thaler, die Britisch-Ostindische Kompagnie-Rupie und die Englische Kupfermünze Anna (1 M. Th. Thaler = 32 Annas, 1 Anna = 16 Cents). Im Innern, wo Geld als Verkehrsmittel unbekannt ist, besteht nur Tauschhandel.

Die Ausfuhrartikel der Berberaküste sind folgende:

1. Weihrauch, wird per Bahar von 14 Ferasla verkauft, 1 Ferasla = 28 Rotel oder ca. 26 Deutsche Pfund. Die Hauptmarken sind folgende:
   a) Flessons, reine, trockene, nicht sehr knollige Waare mit sehr intensivem Geruch. Der Haupt-Handelsplatz dafür ist Ongar. Es wird mit 30 M. Th. Thaler pro Bahar bezahlt.
   b) Raghona, weniger rein, kostet 20 M. Th. Thaler pro Bahar.
   c) Wobjendel, sehr gemischt, wird mit der Rinde verkauft. Es ist ein Konglomerat von schwarzen, rothen und weißen Stücken und wird mit 15 M. Th. Thalern pro Bahar bezahlt.
   d) Luban Maheri, kostet 3 M. Th. Thaler pro Ferasla, ist ganz weiß und äußerst selten.
2. Gummi. Die Ausfuhr dieses Artikels vertheilt sich je nach Qualität der Waare über die ganze Küste.
   a) Abad, in großen weißen, durchsichtigen Kugeln, die Außenseite krystallisirt, wird mit 2½ M. Th. Thalern netto pro Ferasla bezahlt.
   b) Djerin, in kleinen weißen Kugeln, kostet 2 Thaler.
   c) Lerlir, reines röthliches und durchsichtiges Gummi, kostet 2 M. Th. Thaler.
   d) Wardi, in kleinen Körnern, ähnlich dem Gummi von Massaua, wird mit 1½ M. Th. Thalern bezahlt und fast ausschließlich nach Zeila gebracht.
3. Myrrhe. Man kennt deren nur zwei Arten: die wilde Myrrhe, die mit 6 M. Th. Thalern, und die angepflanzte, welche mit 4 M. Th. Thalern pro Ferasla verkauft wird.
4. Wors, eine ölige Pflanze von ca. 1½ Fuß Höhe, kommt aus Harar und ist ihrer Frucht wegen im Handel gesucht; mit etwas Wasser gerieben, erzeugt sie eine rothgelbe Farbe, dem Chromgelb sehr ähnlich, welche äußerst dauerhaft ist und von den Beduinen des Yemen sehr geschätzt wird. Der Preis ist 1½ M. Th. Thaler pro Rotel (110 Rotel = 50 Kilogramm).
5. Kaffee kommt aus Harar und dem Lande Aroussi, und ist von ausgezeichneter Qualität, besser als der von Yemen. Die Bohnen sind größer als diejenigen des Kaffees von Nareá, aber fast eben so fein. Er wird ohne Rinde zu 5 M. Th. Thalern pro Ferasla verkauft.
6. Straußfedern kommen in großen Quantitäten auf den Markt.

a) Berima, große weiße Federn	Preis	1½	M. Th. Thaler	das Stück,	
b) Safi, weiße Federn (gemischt)	„	40	„	pro	Rotel,
c) Douni, kleine weiße.	„	20	„	„	„
d) Assouab, „ schwarze	„	8	„	„	„
e) Koréaul, große graue	„	10	„	„	„
f) Worilli, kl. gelbliche	„	6	„	„	„
g) Bolasa, kleine graue	„	1½	„	„	„

7. Elfenbein, gute Qualität, jedoch sehr theuer. Stücke von 1—15 Rotel werden mit 20 M. Th. Thalern pro Rotel, Stücke von 15—100 Rotel mit 40—50 M. Th. Thalern pro Rotel bezahlt. Bei weitem der größte Theil kommt von Harar. Der Handel in diesem Artikel ist ausschließlich in den Händen des Sultans von Harar und es kommt verhältnißmäßig nur wenig an die Küste.
8. Gold. Der Sultan von Harar soll alljährlich 4—5 Maulthierladungen dieses Metalls ausführen; außer ihm ist Niemandem in seinem Lande gestattet, Gold zu exportiren. Das Gold wird nicht in Ringen, sondern in Stücken auf den Markt gebracht.
9. Rohe Ochsenhäute, gute Qualität und besser als die Abessinischen. Die Stiere des Hochplateaus der Somaliländer sind besser gemästet, und das Gewicht der Haut ist beträchtlich schwerer als das der Abessinischen Ochsen. Der Preis pro Ferasla beträgt 3—3½ M. Th. Thaler. Kalbfelle und Kameelhäute werden nicht ausgeführt.
10. Ziegenfelle werden zu 2 M. Th. Thaler pro Kheradja, das heißt für 20 Stück, verkauft und nach Aden ausgeführt.
11. Butter bildet einen sehr wichtigen Handelsartikel. Die Qualität ist geringer als die der Abessinischen. Die aus Ziegenmilch gewonnene wird von der aus Kuhmilch bereiteten gesondert gehalten. Mittlerer Preis 3 M. Th. Thaler pro Ferasla.
12. Hammelfett wird nur äußerst selten für die in Aden wohnenden Eingeborenen ausgeführt und mit 2 M. Th. Thaler pro Ferasla bezahlt.
13. Lyf, Palmfasern, werden in Stricken von 3—3½ Ellen in Berbera verkauft und mit 1½ M. Th. Thaler pro 100 Stück bezahlt.
14. Khat, eine Pflanze aus Abessinien, von berauschender Wirkung, dem Opium ähnlich, jedoch schwächer, wird gekaut und von den Kaufleuten in Yemen sehr gesucht.
15. Moschus kommt von Harar und den Gallasländern und wird mit 6 M. Th. Thalern die Okié bezahlt. Die Okié, die Gewichtseinheit, entspricht dem Gewichte des M. Th. Thalers. 16 Okié = 1 Rotel.
16. Stinkender Assent (Assa foetida), sehr geringe Qualität, kostet 2 M. Th. Thaler pro 4 Rotel.
17. Grauer Ambra, wird im Osten an der Küste des Meeres gefunden; er ist jedoch nicht sehr häufig und ihm stellt der Butam, eine Art Pottfisch, sehr nach.
18. Ziegen und Hammel. Die Anzahl der alljährlich nach Aden ausgeführten Thiere beläuft sich auf 32—35,000. Sie sind gut gemästet, das Fleisch ist jedoch nur mittelmäßig. Eine Barke von 60 Tonnen pflegt 8—900 Stück zu laden. Ein fetter Hammel von 4 Jahren kostet 2 M. Th. Thaler.
19. Rhinozeroshörner haben keinen Marktpreis und werden von Liebhabern gekauft.
20. Ergebnisse des Fischfanges sind sehr unbedeutend. Korallen und Perlen werden in Aden, nicht in Berbera, verkauft.

Gegen die vorgenannten Artikel tauschen die Eingeborenen ein:

1. Rohe Gewebe (Calico), Stücke von 18 bis 24 Rotel werden in Berbera mit 6 bis 8 M. Th. Thalern verkauft, Länge 72, Breite 1½ Englische Yards.
2. Blaue Musseline von 20 Draa Länge (2 Meter = 3 Draa) zu 3½ Franken und 5 Franken pr. Stück.
3. Blaue Calico, verschiedene Größe. Stücke für Frauengürtel werden mit 1 bis 2½ Franken pr. Stück bezahlt.
4. Weiße Musseline (Cafuel-Arous), 2 bis 4 Franken pr. Stück.
5. Gefärbte Baumwollzeuge, rother Calico, Taschentücher rc. in verschiedenen Qualitäten.
6. Bernstein in verschiedenen Größen, als Schmuckgegenstand für Männer wie Frauen gesucht.
7. Kleine Venetianische Glasperlen zu 1½—2 M. Th. Thaler pr. Packet.
8. Geschmiedetes Eisen in Blöcken und Stäben wird mit 15 M. Th. Thalern pr. 50 Kilogr. bezahlt.
9. Kupfer in Barren kostet 8 M. Th. Thaler pr. Ferasla.
10. Ostindischer Reis, der Sack von 72 Oken (1 Oke = 2¾ Rotel) zu 4½ M. Th. Thalern.
11. Datteln aus Bassora zu 2 und 2½ M. Th. Thalern der Sack von 40 Oken.
12. Salz kommt von Mekka und wird mit 1 M. Th. Thaler pr. 50 Kilogr. bezahlt.
13. Surrat-Tabak zu 1 M. Th. Thaler pr. 25 Rotel.
14. Spezereiwaaren, als Nelken, Zimmet, Sandelholz, schwarzer Pfeffer, Parfümerien rc.

Was den Hafen von Berbera selbst betrifft, so ist dessen Okkupation durch die Egyptische Regierung nicht neueren Datums; sie liegt in ihren Anfängen über zehn Jahre zurück. Der inzwischen erfolgten Erwerbung Zeilas werden nunmehr, wie weiter oben erwähnt, umfassende Hafenbauten unmittelbar folgen. Das gesammte Material für einen in Berbera zu errichtenden Leuchtthurm, sowie das zur Herstellung einer geeigneten Debarcadère (eines Entlöschungsplatzes) liegt bereits in Suez. Die Herstellung einer Wasserleitung ist ebenso in Aussicht genommen. Süßwasser findet sich in reichlicher Quantität in einem nicht weit von der Küste, ca. 16 Englische Meilen nordwärts gelegenen Orte, von wo es durch Barken zu Wasser nach Berbera geschafft werden kann. Es befinden sich jedoch auch Süßwasserquellen, welche als vollkommen ausreichend für den Bedarf einer Stadt von 30,000 Einwohnern geschätzt werden, nur 7 Engl. Meilen landeinwärts von Berbera entfernt. Da dieser Schätzung der für Europäische Städte festgestellte Durchschnittskonsum (15 bis 16 Liter täglich pr. Kopf) zu Grunde liegt, während für Eingeborene ca. 9 Liter pr. Kopf und Tag genügen dürften, so kann die Wassermenge für eine noch bedeutend größere Zahl als ausreichend betrachtet werden. Es finden sich noch heute Ueberreste einer alten, wohl aus der Perserzeit stammenden Wasserleitung vor, welche Berbera von den Quellen Wasser zuführte. Ferner soll mit Errichtung der Regierungsgebäude, sowie mit derjenigen von Häusern für die Handelsleute begonnen und damit der Anfang zu einer wohl schon in der nächsten Zeit sich erhebenden Stadt gemacht werden. Die in Yemen und Aden wohnenden eingeborenen Kaufleute, die alljährlich den Markt von Berbera besuchen, warten nur auf den Augenblick, daß die Regierung ihrerseits mit den Bauten beginnt, um sich ebenfalls in Berbera dauernd niederzulassen und von dort aus ihren Handel nach Aden und dem Yemen, sowie nach dem Innern der Somali-, Gallas- und Abessinischen Länder zu betreiben. Bis zur Stunde ist der Hafen von Berbera nur während der allerdings beinahe 8 Monate dauernden Marktzeit bewohnt. Während desselben hat Berbera eine flottante Bevölkerung von ca. 60,000 Menschen; sobald der Markt vorüber, bleiben nur die Egyptischen Soldaten zurück. Die Eingeborenen ziehen sich während der Regenzeit mit ihrem Vieh in das Innere, 5—6 Meilen von der Küste entfernt, zurück.

Der Hafen ist sehr günstig gelegen, der Eingang ist ohne Gefahr und das Wasser für große Dampfer vollkommen tief genug. Da Aden und Berbera einander ziemlich gerade gegenüber liegen, so ist es, was die Entfernung betrifft, für die Schiffe von keinem erheblichen Unterschied, ob sie in Aden oder Berbera anlegen. Berbera besitzt auch vor Aden manche natürliche Vorzüge. Die öde Lage Adens auf felsigem Grunde ist bei der vegetations- und wasserlosen Umgebung, der sich ein unerträglich heißes Klima zugesellt, zu Niederlassungen nicht geeignet. Anders in Berbera: mit einem vortrefflichen Hafen verbinden sich hier eine frucht-

bare Gegend, reiche Süßwasserquellen, ein gesundes Klima und vor Allem eine kommerziell überaus günstige Lage; es treffen mithin alle Voraussetzungen für das Gedeihen und rasche Aufblühen einer Handelsniederlassung hier zusammen.

Berbera, Zeila und Tadschura sind zu einer besonderen Egyptischen Provinz zusammengelegt. Das bisher in Berbera in Geltung gewesene Schutzsystem und die darauf basirten Abgaben werden abgeschafft und an deren Stelle wird ein Zoll von den eingeführten Waaren erhoben, dagegen denselben bei der Ausfuhr ein Freischein für die Türkischen Häfen, eine sogenannte Raftieh, ertheilt werden.

Eine Dampferlinie wird Berbera, Zeila und Tadschura mit Suez und den übrigen Häfen des Rothen Meeres verbinden. Die Dampfer der Gesellschaft Khedivié werden zu diesem Zwecke ihre bisherige Route über Massaua bis nach Berbera ausdehnen, und es ist dabei gleichzeitig eine erhebliche Reduktion der Tarifsätze für den Waarentransport in Aussicht gestellt. Die Handelsbeziehungen dieser Häfen werden eine weitere wesentliche Aufbesserung erhalten, wenn, wie man erzählt, die Moßsche Dampfschifffahrtsgesellschaft eine neue Dampferlinie zwischen Suez und Zanzibar eröffnet. Daß unter solchen Auspizien aus Berbera rasch eine bedeutende Hafenstadt erstehen und daß es zu einem der wichtigsten Handelsplätze der Ostküste Afrikas emporblühen wird, darf als sicher angenommen werden.

Für den Deutschen Handel, der an der Ostküste Afrikas bereits festen Fuß gefaßt und von Zanzibar aus ein schwunghaftes Export- und Importgeschäft ins Leben gerufen hat, dürfte Berbera ein ganz besonderes Interesse haben. Der Markt von Berbera liefert zum größten Theil die gleichen Ausfuhrartikel wie Zanzibar, insbesondere Elfenbein, Weihrauch, Straußfedern u. a., und nimmt die gleichen Einfuhrartikel wie Zanzibar. Für Deutschland bedeutend näher und deshalb vortheilhafter als Zanzibar gelegen, bietet Berbera, sobald für die erforderlichen Kohlenniederlagen das Nöthige geschehen, mindestens die gleichen Vortheile wie Aden; Berbera eignet sich ebensogut als Knotenpunkt für die von und nach Ostindien, China und Zanzibar fahrenden Schiffe, wie Aden, gegenüber welchem es, wie bereits angegeben, die Vortheile einer reichlicheren Menge Süßwassers und eines gesunderen Klimas hat.

Schon oben ist darauf hingewiesen, daß bei der gleichen Entfernung die eingeborenen Kaufleute der Arabischen Halbinsel es vorziehen werden, ihre Waaren nach Berbera, statt nach Aden, zu bringen. Diese Produkte werden — immer unter Voraussetzung einer den Handel entsprechend würdigenden Administration — in Berbera zu gleichem Preise, die Produkte des Innern der Somali-, Gallas- und Abessinischen Länder jedenfalls wohlfeiler zu beziehen sein.

Schiffsverkehr während des Jahres 1872 in den beiden Häfen von Berbera und Bulahar.

	Tonnengehalt
Eingelaufene Barken aus Aden:	
in Berbera 420 zu 60 Tonnen	25,200
in Bulahar 610 zu 60 „	36,600
Aus beiden Häfen ausgelaufene Schiffe mit Exporterzeugnissen:	
450 Barken zu 60 Tonnen; Ladung ca. 350,000 Hammel (Durchschnittspreis 10 Franken das Stück)	27,000
580 Barken zu 60 Tonnen mit anderen Exportwaaren	34,800
Zahl der alljährlich nach Berbera kommenden Kameele	30,000
„ „ „ „ Bulahar „ „	75,000

Brasilien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Rio de Janeiro für 1874.[1])

Unter dem Druck der Verhältnisse hat im vergangenen Jahre der Handel in keiner Weise eine glänzende Rolle gespielt. Abgesehen von einer relativ und positiv übermäßig großen Einfuhr, abgesehen ferner von einer besonders zu Anfang des Jahres stark entwertheten Ausfuhr, mußte der Handel auch durch den Umstand leiden, daß die Zunahme industrieller Unternehmungen ihm die Kapitalien entzog, auf deren Disponibilität er bislang seine Operationen stützte.

Der Mangel an flüssigen Kapitalien, der sich im Laufe des Jahres mehr oder weniger geltend machte und der zumal gegen Ende desselben recht eingreifend wurde, bildete schon an und für sich ein Zeichen, daß sich die Dinge nicht zum Besseren gewandt hatten. Wenn der Diskonto in vorhergehenden Jahren für Handelswechsel erster Klasse 5 bis 6 pCt. betragen hatte, so war er im verwichenen auf durchschnittlich 7 pCt. für das Jahr und schließlich noch höher gestiegen.

Aber das waren nicht die einzigen schlimmen Symptome, auch die Kreditverhältnisse erfuhren eine Veränderung: die Käufer begannen längere Termine zu beanspruchen, welche bei einer übergroßen Einfuhr nur zu gern bewilligt wurden, und diese Ausdehnung des schon an und für sich übermäßigen Kredits nahm in fast allen Handelszweigen bedenkliche Proportionen an. Wenn trotz dieser Verschlechterung der Zustände sich namhafte Kalamitäten nicht ereignet haben, wenn auch im Laufe von 1874 bedeutende Fallimente nicht zu verzeichnen waren, so mag das seinen Grund darin haben, daß die früheren günstigen Jahre Mittel angesammelt hatten, ungünstigen Verhältnissen begegnen zu können, daß namentlich auch der Einfuhrhandel noch von der in den vorhergegangenen Jahren geübten Vorsicht Nutzen zog.

Das Geschäft liegt nach wie vor in denselben Händen. Der Export wird hauptsächlich durch fremde Häuser besorgt, welche ihre Produkte von Portugiesischen oder Brasilianischen Häusern einthun, die jene entweder direkt aus dem Innern oder indirekt durch eine zweite Hand empfangen. Der Import ist zum großen Theil ebenfalls Sache fremder Firmen, welche ihren Absatz hauptsächlich mittelst Portugiesischer und einiger weniger Brasilianischer Häuser finden. Diese letzteren versehen die Kunden sowohl der Stadt, wie der Provinzen, und wenn auch in den letzten Jahren einige fremde Etablissements versucht haben, in dem einen und andern Hauptplatz der Provinzen Zweiggeschäfte zu errichten, so sind doch solche Fälle sehr vereinzelt geblieben, was bisher wenigstens nicht für den guten Erfolg der Sache gesprochen.

Die in Rio de Janeiro existirenden fremden Firmen, Portugiesische nicht eingerechnet, belaufen sich auf 128, darunter:

36 Deutsche Häuser,
29 Englische „
25 Französische „
14 Schweizerische „
6 Amerikanische „
5 Belgische „
4 Spanische „
3 Italienische „
3 Griechische „
2 Oesterreichische „

Von diesen beschäftigten sich 22 Firmen vorzüglich mit dem Export, nämlich: 7 Deutsche Häuser,
5 Englische „

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 574.

2 Amerikanische Häuser,
2 Schweizerische „
2 Oesterreichische „
1 Französisches Haus,
1 Belgisches „
1 Griechisches „
1 Italienisches „

Exportgeschäft.

Die Ausfuhr von Landesprodukten aus dem Hafen von Rio de Janeiro konzentrirt sich mehr und mehr in Kaffee, welcher Artikel, wenigstens in feinen Quantitäten, um ein Geringes zugenommen hat, während die übrigen alle mehr oder weniger Abbruch erlitten haben und zum Theil selbst bis zur Unbedeutendheit herabgesunken sind.

Recht deutlich veranschaulichen das Gesagte die beiden folgenden Aufstellungen:

Ausfuhr der Landesprodukte in den Jahren 1859—1874.

Jahre	Sprit Pipen	Baumwolle Kilogr.	Reis Säcke	Zucker Kisten	Kaffee Säcke zu 60 Kilogr.	Hörner Stück	Häute Stück	Tabak Kilogr.	Jacarandaholz Dtzd.	Tapioca Fässer
1859	1497	—	405	7,785	2,483,692	333,661	81,297	1,040,580	1282 $\frac{3}{12}$	3,930
1860	944	—	489	3,235	2,602,297	314,716	57,003	1,860,341	1943 $\frac{5}{12}$	5,961
1861	1109	—	1456	12,335	2,531,843	170,586	79,512	1,381,800	1588 $\frac{4}{12}$	9,172
1862	2901	—	417	12,818	1,816,919	115,493	70,815	1,687,216	1337 $\frac{9}{12}$	13,006
1863	2754	—	—	9,722	1,651,633	283,237	63,944	1,404,775	1470 $\frac{10}{12}$	4,211
1864	2274	—	—	7,136	1,810,697	180,178	85,129	1,627,652	1552	5,046
1865	3002	—	1160	4,622	2,204,387	119,930	90,760	2,171,769	1255 $\frac{6}{12}$	5,827
1866	2019	2,877,133	451	6,042	2,367,022	191,288	75,603	1,983,972	623 $\frac{5}{12}$	8,942
1867	3865	5,208,977	—	6,237	3,116,634	116,860	70,141	3,032,897	568 $\frac{3}{12}$	11,394
1868	5435	8,303,595	—	5,185	2,771,076	258,544	88,709	1,957,472	4591 $\frac{4}{12}$	10,202
1869	6215	3,307,037	233	3,801	3,137,819	147,446	85,365	1,755,396	1112 $\frac{2}{12}$	12,913
1870	5426	1,314,594	25	6,840	2,702,901	165,909	61,507	621,151	1043	7,175
1871	5944	2,329,275	408	3,772	2,884,626	114,900	88,014	1,316,848	2019 $\frac{4}{12}$	6,165
1872	4088	1,803,364	31	1,940	2,460,351	180,112	79,386	2,055,953	1640 $\frac{4}{12}$	12,903
1873	73	1,603,643	31	251	2,433,709	187,740	98,556	1,114,324	9116	4,586
1874	479	222,997	2622	2 462	2,673,281	172,253	95,671	663,866	1647	4,821

Ausfuhr von Kaffee in den Jahren 1851—1874.

Jahre	Nach: den Verein. Staaten. Ballen	Europa. Ballen	Zusammen. Ballen zu 60 Kilogr.	Jahre	den Verein. Staaten. Ballen	Europa. Ballen	Zusammen. Ballen zu 60 Kilogr.
1851	1,221,717	1,277,278	2,498,995	1863	456,706	1,195,533	1,652,259
1852	1,180,908	1,152,931	2,333,839	1864	671,389	1,140,540	1,811,929
1853	1,041,637	963,804	2,005,441	1865	863,960	2,333,504	3,197,464
1854	1,075,889	1,358,195	2,434,084	1866	1,028,743	1,339,892	2,368,635
1855	1,303,699	1,554,408	2,858,107	1867	1,501,606	1,754,374	3,255,980
1856	1,247,270	1,322,746	2,570,016	1868	1,404,129	1,368,800	2,772,929
1857	1,077,630	1,492,850	2,570,480	1869	1,526,374	1,613,415	3,139,789
1858	1,377,050	853,709	2,230,759	1870	1,680,269	1,024,473	2,704,742
1859	1,408,312	1,077,072	2,485,384	1871	1,656,844	1,227,782	2,884,626
1860	1,408,312	1,416,845	2,825,157	1872	1,383,193	2,077,158	2,460,351
1861	907,293	1,626,241	2,533,534	1873	1,425,800	1,007,909	2,433,709
1862	473,390	1,346,266	1,819,656	1874	1,521,499	1,151,782	2,673,281

Die letztere Uebersicht ergiebt folgendes Resultat, wenn man einen sechsjährigen Durchschnitt berechnet:

für 1851—1856 durchschnittlich 2,450,000 Säcke,
„ 1857—1862 „ 2,411,670 „
„ 1863—1868 „ 2,510,000 „
„ 1869—1874 „ 2,716,700 „

oder etwa 11 pCt. Zunahme seit 23 Jahren; ein nicht sonderlich glänzendes Ergebniß, einigermaßen vielleicht modifizirt, wenn man den Export des benachbarten Hafens von Santos hinzunimmt, eines Platzes, der früher gänzlich von Rio ressortirte, dessen Wechselgeschäfte noch heute größtentheils an hiesiger Börse betrieben und dessen Einfuhren jetzt noch in ausgedehntem Maße über Rio geschehen, der sich aber immer mehr und mehr zur Unabhängigkeit hinaufzuschwingen sucht, indem die Anzahl fremder Häuser sich vermehrt und auch Banken daselbst ihre Filialen errichten. Folgende sind die darauf bezüglichen Daten. Es wurden von Santos ausgeführt:

1871	631,266	Säcke Kaffee,	132,444	Ballen	Baumwolle,
1872	340,116	„ „	176,497	„	„
1873	581,984	„ „	145,859	„	„
1874	733,028	„ „	169,801	„	„

was hinsichtlich des Kaffeequantums und seiner Exportation von Rio folgendes Verhältniß ergiebt: 1871 betrug die Santos-Ausfuhr 21,91 pCt., 1872 13,82 pCt., 1873 23,96 pCt. und 1874 27,49 pCt. der bezüglichen Ausfuhr von Rio de Janeiro.

Hinsichtlich vorstehender Aufstellung ist zu bemerken, daß dieselbe bei Kaffee Säcke von 60 Kilogr. angiebt, nachdem bekanntlich mit Anfang des Jahres 1874 das Gewicht des Inhalts der Säcke von 5 Arroben oder 160 Brasil. Pfund auf 60 Kilogr. reduzirt worden ist. Diese

Gewichtsreduktion war durch den steigenden Mangel an Sklaven und deren Verkauf nach dem Innern in die produzirenden Distrikte nöthig geworden. Bis vor nicht langer Zeit wurden die schwereren, 160 Pfund haltenden Säcke auf den Köpfen der Neger an das Ufer zur Verschiffung gebracht; heute werden sie größtentheils in Karren transportirt, und der leichteren Handhabung wegen mußte das Gewicht oder das Volumen ermäßigt werden.

Nach diesen allgemeinen Angaben über den Export gehen wir näher auf die einzelnen Artikel ein.

Kaffee.

Die ausgeführten Quanta sind oben verzeichnet; es bleibt noch das pekuniäre Ergebniß zu besprechen. Leider ist dasselbe keineswegs günstig gewesen, denn selten oder niemals hat der Rio-Markt einen so außerordentlichen Rückgang der Preise in so ungewöhnlich rascher Zeit erlebt. Spezielleres zeigt folgende Uebersicht:

Preise von Kaffee 1873 und 1874.

	1873.			1874.		
	Superfeine Sorte höchste Preise	Ia gute Sorte höchste Preise	Ia ordinäre Sorte höchste Preise	Superfeine Sorte höchste Preise	Ia gute Sorte höchste Preise	Ia ordinäre Sorte höchste Preise
Monate	Reis	Reis	Reis	Reis	Reis	Reis
Januar	7216	6604	5923	8500	8050	7500
Februar	7149	6536	5855	8450	7950	7300
März	6740	6400	5651	8150	7750	7000
April	6808	6468	5787	8100	7500	6700
Mai	6808	6468	5787	Nominell	Nominell	Nominell
Juni	7012	6672	6059	7800	7300	6000
Juli	7216	6876	6196	7800	7300	6000
August	7625	7285	6072	7500	6950	5900
September	8510	8170	7489	6550	5800	5100
Oktober	Nominell	Nominell	Nominell	7200	6400	5600
November	8306	7965	7352	6850	6000	5450
Dezember	8374	7897	7352	6750	6000	5350

Die Einbuße, welche das Land durch das Weichen der Preise erlitt, war außerordentlich, und mancher Kaffeehändler und Pflanzer verlor namhafte Summen; auch wurde der Verlust in keiner Weise durch den Stand des Wechselkurses auf London kompensirt, der vielmehr im Jahre 1874 gegen das vorhergegangene Jahr niedrigere Zahlen zeigte, so daß das Milreis weniger Schillinge Sterling, Franken oder Mark werth war, die Importation also theurer sich stellte.

Nachfolgende Aufstellung verzeichnet die Märkte, nach denen der Kaffee gesandt wurde, und die ausgeführten Mengen:

Kaffee-Ausfuhr in 1874.

Nach	Quantum.
Europäischen Häfen, außer am Mittelmeer:	Säcke
dem Kanal für Ordre	88,694
Altona für Ordre	4,196
Antwerpen	105,002
Bordeaux	52,895
Bremen	1,064
Drontheim	3,470
Falmouth	2,379
Finland	7,400
Hamburg	164,454
Havre	125,295
Lissabon	100,446
Liverpool	22,365
London	62,691
Porto	1,435
Southampton	22,307
Andere Häfen	6,877
	770,970

	Quantum.
Mittelmeerhäfen:	Säcke
Genua	3,478
Gibraltar	37,384
Marseille	151,776
verschiedenen Häfen	20,300
	212,878

	Quantum.
den Vereinigten Staaten von Amerika:	Säcke
Baltimore	26,979
Charleston	7,715
Galveston	13,358
Hampton Roads	79,663
Mobile	18,660
New-Orleans	21,993
New-York	116,897
Philadelphia	1,543
Savannah	10,025
verschiedenen Häfen	1,224,726
	1,521,559

	Quantum.
diversen Häfen:	Säcke
dem Kap der guten Hoffnung	48,908
dem Rio de la Plata	28,049
Valparaiso	1,026
Brasilischen Häfen	28,891
verschiedenen Häfen	61,000
	167,874

Zusammen 2,673,281 Säcke.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind nach wie vor die stärksten Abnehmer des Artikels, und ihre Konsumfähigkeit scheint noch weiter zunehmen zu wollen; heute schon konsumiren sie fast 60 pCt. der ganzen Brasilianischen Kaffee-Ernte.

Wie viel von der Kaffeeausfuhr nach Deutschland geht, läßt sich hier nicht berechnen, da bekanntlich eine Menge von Schiffen erst im Kanal oder auch in Lissabon ihre Bestimmung erfahren und wenn sie auch ihre Ladung später in Deutschen Häfen löschen, doch für außerdeutsche Häfen ihre Deklaration abgeben. Immerhin aber hat die direkte Ausfuhr von Kaffee nach Hamburg vermittelst der dahin fahrenden Dampfer bedeutend zugenommen. An der Spitze der hiesigen Kaffee-Ausfuhrhäuser steht ein Deutsches Haus.

Zucker.

Welcher Rückgang in diesem einst so wichtigen Artikel stattgefunden, zeigen die hier folgenden Uebersichten:

Zuckereinfuhr.

Jahre	Kisten	Fässer	Säcke
1863—1864	12,399	11,455	178,844
1864—1865	14,135	10,325	139,873
1865—1866	13,467	8,877	154,559
1866—1867	11,461	3,384	196,761
1867—1868	10,861	2,638	415,510
1868—1869	9,438	2,211	234,273
1869—1870	7,198	3,101	263,762
1870—1871	5,248	3,884	349,271
1871—1872	3,586	3,445	428,382
1872—1873	1,941	3,891	398,647
1873—1874	2,156	793	250,437

Zuckerausfuhr.

Nach:	1861.	1862.	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.	1874.
Frankreich	5,431	3,859	804	738	348	47	—	—	12	—	4	1	3	157
England	45	—	845	—	—	—	19	222	60	—	—	1	7	—
Mittelmeerhäfen.......	2,717	1,791	1225	813	23	—	50	—	—	—	54	238	—	—
Portugal..............	1,781	2,033	2907	2234	836	791	257	582	744	1553	98	37	79	843
dem Rio de la Plata..	1,615	3,940	2255	2306	2619	5298	1913	3734	2980	5282	3738	1331	324	1443
verschiedenen Häfen.....	746	1,195	1676	45	796	—	3998	647	5	5	28	144	11	19
Zusammen.....	12,335	12,818	9722	7136	4622	6136	6237	5185	3801	6840	3922	1752	424	2462

Es ist sehr möglich, daß eine Zeit kommt, zu welcher der Markt von Rio de Janeiro nur noch für den eigenen Verbrauch Zucker einführt und der auswärtige Handel damit ganz aufgehört hat. Längere Zeit wurde die Abnahme des Zuckerhandels dem Umstande beigemessen, daß die Produzenten, statt Zucker anzufertigen, es bei der Branntweinbereitung aus Zuckerrohr bewenden ließen, aber ein Blick in die erste der weiter oben mitgetheilten Uebersichten beweist, daß dies nicht der Fall ist, denn derselben gemäß hat auch die Exportation des aus Zuckerrohr bereiteten Branntweins (Sprits) sich fast auf Null reduzirt. Der Preis des Zuckers schwankte im Jahre 1874 zwischen 2310 Reis (im Januar) und 2920 Reis (im Oktober) für 15 Kilogr.

Baumwolle.

Das Geschäft in diesem Produkt schläft allmälig ein. Der Export dürfte schließlich ganz aufhören. Die wenigen Ballen, welche nach Rio kommen, werden von den Fabriken, welche sich in der Nachbarschaft unter dem Schutze außerordentlich hoher Zölle aufgethan haben, konsumirt.

Die Exportation war folgende:

1866	39,198	Ballen,
1867	10,962	„
1868	113,465	„
1869	45,105	„
1870	17,910	„
1871	31,734	„
1872	24,569	„
1873	21,848	„
1874	3,700	„

Von der Ausfuhr des Jahres 1874 erhielten:

England	1080	Ballen,
Frankreich	612	„
Italien	900	„
Portugal...............	1034	„

Die Preise im Jahre 1874 waren höchst unbefriedigend und schwankten zwischen 510 und 579 Reis per Kilogr.

Reis.

Dieser ehemalige Ausfuhrartikel ist als solcher zu streichen; er bildet vielmehr seit Jahr und Tag einen nicht unwichtigen Einfuhrgegenstand.

Häute und Hörner.

Beide Produkte spielen eine sehr untergeordnete Rolle und ihr Quantum hängt von der Masse des Viehes ab, welches in den Schlachthäusern Rios für dessen Konsum getödtet wird. Die Geringfügigkeit des Handels damit ergiebt sich daraus von selbst.

Jacaranda-Holz.

Die Ausfuhrmenge dieses Artikels ist großer Unregelmäßigkeit unterworfen; während im Jahre 1873 9116 Dutzend Hölzer ausgeführt wurden, hat sich diese Zahl in 1874 auf 1647 Dutzend reduzirt.

Tapioca.

Die Produktion derselben ist unregelmäßig und dem Anscheine nach dem Untergange geweiht. Nach einigem jeweiligen Aufblühen der Produktion tritt immer ein bedeutender Rückgang ein, der keine Hoffnungen aufkommen läßt.

Diamanten.

Es ist dies ein Produkt, das im letzten Jahre wohl die kläglichste Rolle unter allen Brasilianischen Erzeugnissen gespielt hat. Mit der Entwerthung Brasilianischer Diamanten sind ganze Distrikte der Provinz Minas Geraes ins Elend gestürzt worden. Es lagern in Rio sehr große Massen roher Steine, die der Käufer harren, und ihr Werth hat sich ganz außerordentlich verringert. Die Ursache dieser traurigen Verhältnisse ist hauptsächlich die Ergiebigkeit der Diamantenfelder des Kaplandes, dann, wie man sagt, die monopolisirende Verbindung der Holländisch-Französischen Diamantenschleifer. Der Preis ist auf 375,000 Reis per Outava gewichen für geringe Qualität.

Importgeschäft.

Ueberführung in den meisten Einfuhrartikeln bildete den Zustand des Rio-Marktes während 1874, was in Verbindung mit den wenig

günstigen ökonomischen Verhältnissen des Landes nachtheilig auf die Erlöse und auf die Kreditverhältnisse im Allgemeinen einwirken mußte.

Es ist denn auch in allen Zweigen des Importgeschäfts seitens der Käufer eine längere Kreditfrist als früher in Anspruch genommen worden, ein Anspruch, dem die Importeure Angesichts größer werdender Vorräthe nicht Widerstand leisten konnten.

Baarverkäufe gehören wieder zu den Ausnahmen und Umsätze auf 3 bis 12 Monate Ziel bilden die Regel. Ein gleiches Verhältniß giebt sich auch auf den übrigen Märkten des Landes kund.

Es kämpft der Einfuhrhandel sonach mit außergewöhnlich großen Schwierigkeiten, und es steht in Aussicht, daß manche der kleinern, geringer fundirten Häuser der Lage der Dinge nicht gewachsen sein werden. Bei einer baaren Erlegung der Abgaben, die in den meisten Fällen 60 pCt. übersteigen, und dem langen Verkaufskredit sind bedeutende Kapitalien erforderlich, so daß nur sehr bemittelte Häuser existiren können. Einerseits wird es bei den kostspieligen Verhältnissen des Platzes zur Unmöglichkeit, ein kleines Geschäft zu führen, andererseits aber macht die große Konkurrenz es unmöglich, Verdienste zu erzielen, welche die Benutzung von Krediten und eine damit verbundene Zahlung hoher Kommissionsgebühren erlauben.

Gewebe.

Wenn auch im Manufakturwaarengeschäft finanzielle Unglücksfälle sich nicht ereignet haben, so ist doch hauptsächlich in seinem Bereich eine Verschlechterung des Kreditsystems zu bemerken.

Wie nachstehende Uebersicht zeigt, war die Einfuhr von gewebten Stoffen im Jahre 1874 recht bedeutend, und am Ende desselben waren sehr große Lager vorhanden:

Einfuhr von gewebten Stoffen.

	1872. Stück	1873. Stück	1874. Stück
Baumwolle	37,277	41,088	40,000
Wolle	6,780	8,674	7,432
Leinen	2,657	2,837	3,036
Halbleinen	1,275	1,406	1,278
Kleiderstoffe	1,189	1,242	1,553
Seide	309	248	411
Zusammen	49,487	55,495	53,720

Wie immer, so kam die Haupteinfuhr aus England, dessen baumwollene Fabrikate die große und allgemeine Konsumtion versorgen. In grauen und weißen Shirtings, in Ginghams, gedrucktem Kattun, Jaconets und Drills, ausgenommen Hosenstoffe, in welchen Belgien und auch Deutschland bedeutend bleibt, spielt England mehr denn je die Hauptrolle und ist die Konkurrenz, welche die Schweiz einige Zeit hier zu machen begann, wieder wesentlich versiecht. In Drills hat allerdings die Fabrikation der Vereinigten Staaten von Amerika sich neuerdings gezeigt, und es ist möglich, daß dieselbe wie vor dem Secessionskriege auch auf hiesigem Markte von Wichtigkeit wird. Sie zeichnet sich durch außerordentliche Güte und verhältnißmäßige Wohlfeilheit aus, Eigenschaften, die von Englischen Fabrikaten nicht in gleichem Maße haben erreicht werden können. Vor jenem Kriege trafen in Rio ganze Ladungen solcher Amerikanischen gewebten Stoffe ein, die rasch Abnehmer fanden; jetzt kommen freilich nur kleinere Sendungen an, aber ihre Zahl nimmt zu und sie finden die frühere Beachtung.

In den groben Wollwaaren, als Decken, Baetas, sowie Militärtuchen steht England gleichfalls an der Spitze, dagegen nimmt der Konsum Deutscher Tuche, Kasimire, Merinos, Cachemirs, Alpacas und ähnlicher Stoffe, sowie halbwollener wie wollener Shawls jährlich mehr zu, und dieselben bilden schon jetzt sehr bedeutende Einfuhrartikel.

In Kleiderstoffen, halbwollenen wie halbseidenen, macht Deutschland sowohl England wie Frankreich bedeutende Konkurrenz, und das ebenso in Hinsicht des Geschmacks als des Preises.

Weniger günstig steht es mit den Seidenwaaren für Deutschland aus, welche, nachdem sich Frankreich einigermaßen vom Kriege erholt, wieder in ausgedehnterem Maße von Lyon bezogen werden. Lyon schlägt nicht allein Deutschland, sondern auch die Schweiz aus dem Felde.

In Strumpfwaaren ist Deutschland fast das wichtigste Produktionsland für diesen Markt, und macht noch fortwährend Fortschritte.

In Leinengeweben, wie Bettzeugen, Hosenstoffen ꝛc., steht England obenan, mit Ausnahme etwa der für das hiesige Militär umfangreich verwandten grauen oder bleifarbenen Coutils oder Drills, welche namentlich aus Belgien und Deutschland kommen.

Kurzwaaren.

Das Kurzwaarengeschäft hat durch große Ueberführung zu leiden, welche auch einige Stockungen und Verluste hervorbrachte.

Es steht in demselben Deutschland an der Spitze, und selbst in den sogenannten Pariser Artikeln wird anerkanntermaßen die Deutsche Fabrikation wichtiger. Leider fährt man aber fort, Deutschen Fabrikaten Französische Bezeichnungen beizufügen.

Die Einfuhr war, wie gesagt, sehr groß und die Lager sind sehr bedeutend.

Eisenwaaren.

Im Handel damit hat nach wie vor England die erste Stelle inne, und noch immer ist Deutschland sowohl in Qualität wie in Quantität nachstehend. Deutschland kann aber auch hinsichtlich der Preise in den betreffenden Artikeln schwer mit England konkurriren.

Produkte und Materialien (Estivas).

Für diese Artikel war der Rio-Markt im Jahre 1874 nicht sonderlich günstiger Art, wie aus der kurzen Besprechung der nachstehenden Artikel hervorgeht.

Terpentin schwankte 1874 bei sehr starken Zufuhren im Preise zwischen 300 und 440 Reis pro Kilogr., während der Preis 1871 414 bis 545 Reis, 1872 414—566 Reis, 1873 436—490 Reis war.

Schwedischer Theer spielte bis zum Juni eine unbedeutende Rolle und blieb auf dem niedrigen Preise von 17,000 Reis pro Faß. Dann stieg er zeitweilig in Folge der Geringfügigkeit der Einfuhr auf 25,000 Reis, um gegen Ende des Jahres bei neuen starken Ankünften auf 21,000 Reis zurückzugehen.

Fett. Bis zum Jahre 1873 erhielt Rio diesen Artikel fast ausschließlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika, seitdem aber ist er auch von den Deutschen Kolonien in Rio Grande do Sul zugeführt worden. Nachdem das Produkt dieser Kolonie anfangs ungünstig aufgenommen worden, wird es jetzt mehr und mehr verkäuflich, und schon sind die Preise des Nordamerikanischen Produkts affizirt worden. Die Preise schwankten zwischen 1040 und 1400 Reis pro Kilogr.

Sackleinen. Dieser Artikel hat dadurch eine Veränderung erfahren, daß durch Reduktion des Gewichts der Kaffeesäcke von 160 Pfund Brasilianisch auf 60 Kilogr. (s. oben) auch eine Reduktion in der Breite der Säcke, resp. des Stoffes selbst, erforderlich wurde. Folgende waren die am Schlusse der verschiedenen Jahre vorhandenen Vorräthe:

1870	5500 Säcke,
1871	2200 »
1872	5600 »
1873	2000 »
1874	3000 »

Die Preise waren: 1872 180—252 Reis, 1873 180—243 Reis, 1874 190—220 Reis das Meter.

Steinkohle. Der Konsum der Kohle nimmt mit der Verlängerung der Eisenbahnen, der Vermehrung der Dampfschifffahrtsgesellschaften und der Entstehung größerer industrieller Etablissements stetig zu. Da jedoch der Staat sowohl, wie die verschiedenen Gesellschaften den Artikel mehr und mehr direkt einführen, so nimmt dadurch der Handel in demselben nicht zu, vielmehr ab, und bei dennoch fortdauernder Einfuhr auf Spekulation haben in Folge dessen die Preise ganz außerordentlich geschwankt und selbst harte Verluste gebracht. Der Preis für New-Castle- und Cardiff-Kohle war: 1872 18,000—33,000 Reis, 1873 25,000—45,000 Reis, 1874 18,000—30,000 Reis pro Ton.

Bier. Brauereien Brasilianischen Biers erheben sich überall wie Pilze aus der Erde, und wenn ihr Fabrikat auch nichts weniger als schmackhaft ist, so machen sie doch dem importirten Biere eine gewaltige Konkurrenz. In den früheren Jahren suchte sich Kopenhagener und Christiania-, dann auch Hamburger Bier Bahn zu brechen, aber der Absatz dieser Sorten hat sich, wahrscheinlich in Folge der schon angeführten Konkurrenz, nicht weiter entwickelt.

Immerhin spielen noch die Englischen Ale-Sorten von Ihlers u. Bell, Marke Beß, eine große, wenn auch nicht glänzende Rolle. Die Preise waren: 1872 5000—9800 Reis, 1873 5000—8500 Reis, 1874 5000 bis 8000 Reis pro Dutzend Flaschen.

Weizenmehl. Chile, Oesterreich, hauptsächlich aber die Vereinigten Staaten von Amerika, sind die Länder, welche Brasilien fast ausschließlich mit Weizenmehl versorgen. Roggenbrod kennt man fast gar nicht, und dasselbe wird spärlich nur von wenigen Fremden konsumirt. Bei außerordentlich starker Einfuhr waren die Preise ungünstig, und wenn sie sich mit Schluß des Jahres auch etwas besserten, so waren die Resultate doch noch immer unbefriedigend. Die Preise schwankten 1874 zwischen 21- und 25,000 Reis pro Faß für Richmond-Mehl, 16- und 24,000 Reis pro Faß für Baltimore-Mehl, 17- und 19,000 Reis pro Faß für Chile-Mehl, 25- und 26,000 Reis pro Faß für Triester Mehl.

Das Lager am 31. Dezember 1874 betrug von allen Marken 70,404 Fässer gegen 45,763 Fässer am 31. Dezember 1873. Im Jahre 1873 wurden 334,109 Fässer, 1874 wurden 402,271 Fässer eingeführt, somit in 1874 mehr 68,162 Fässer. Unter den Importeuren waren 5 Deutsche und 2 Oesterreichische Häuser.

Genever. Wie mit dem Bier, so verhält es sich auch mit dem Genever; derselbe wird in stets zunehmender Menge hier fabrizirt. Namentlich hat der Hamburger Genever durch die Nachahmung zu leiden, und so sind denn auch hauptsächlich seine Erlöse die unbefriedigendsten gewesen, obwohl die Zufuhr davon keine übermäßige war. Folgende sind die Preise der letzten drei Jahre:

	Deutsches Fabrikat:	Holländ. Fabrikat:
1872	4500—5000 Reis,	5500—7800 Reis pro Demijohn,
1873	4500—4700 „	6000—7800 „ „
1874	3300—4700 „	6000—7700 „ „

Kerosin hat sich unter allen Artikeln fast am schlechtesten gehalten. Der Preis ging bei sehr großen Zufuhren bedeutend herunter und war 1872 11- bis 13,000 Reis, 1873 11- bis 12,800 Reis, 1874 7600 bis 11,500 Reis pro Kiste.

Butter wird zum größten Theil aus Frankreich eingeführt, während bekanntlich in früheren Jahren England Brasilien mit diesem Artikel versorgte. Die beiden Französischen Marken Isigny und Demagny reguliren den Markt. Folgende waren die Preise: 1872 1416—2614 Reis, 1873 1964—3268 Reis, 1874 1800—2400 Reis pro Kilogr.

Tannenholz. Bei Bauten aller Art wird das Amerikanische Tannenholz mehr denn je verwandt, und so wurde die Zufuhr desselben im letzten Jahre sehr bedeutend, was inzwischen auch einen Aufschwung der Preise verhinderte, die sich während kurzer Zeit auf 80 Reis pro Fuß reduzirten. Folgende waren die Durchschnittspreise während der letzten drei Jahre: 1872 80—115 Reis, 1873 100—125 Reis, 1874 80—130 Reis pro Fuß.

Tannenbretter, sowohl Schwedische wie Amerikanische, waren durchschnittlich bei regelmäßigen Ankünften in günstiger Lage und erhielten folgende Durchschnittspreise: 1872 25- bis 40,000 Reis, 1873 27- bis 50,000 Reis, 1874 34- bis 50,000 Reis pro Dutzend.

Salz wird bekanntlich in Schiffsladungen von Cadiz und von den Azoren gebracht. Die Einfuhr war dermaßen groß, daß die Preise am Schlusse des Jahres den Importeuren kaum eine schlechte Fracht ließen. Der Artikel ist in sehr großer Menge vorhanden und sein Preis dürfte sich nicht so bald erholen. Folgende sind die Durchschnittspreise der letzten drei Jahre: 1872 540—1200 Reis, 1873 460—900 Reis, 1874 500—750 Reis pro Liter.

Stearinlichte. Unter dem Schutze des Zolltarifs hat sich auch in diesem Artikel eine stärker werdende heimische Produktion aufgethan. Somit erfährt die Einfuhr eine gefährliche Konkurrenz, welche sich in der Stagnation des Artikels und in niedrigeren Preisen kundgiebt. Die letzteren waren: 1872 480—640 Reis, 1873 470—520 Reis, 1874 400—500 Reis für das Packet.

Weine. Spanien, Portugal und Frankreich sind die Länder, welche Brasilien mit Weinen versorgen. Deutsche Weine kommen fast gar nicht in Betracht, da sie nur in den Städten von den wohlhabenden Fremden, also in sehr geringem Maße, konsumirt werden. Der Weinhandel hat aber im Laufe des Jahres 1874 aufs äußerste gelitten, und zwar nicht durch eine unmäßige Importation, sondern vor Allem durch die Fälschung und die Fabrikation nachgeahmter Weine. Diesem Unwesen zu steuern, war der am 1. Juli 1874 eingeführte neue Zolltarif darauf bedacht gewesen, die Zollansätze auf Weine zu ermäßigen. Es hat dies aber keinen Erfolg gehabt, denn die gedachte Fabrikation dauert in einer Weise fort, daß endlich auch die Besorgniß der Gesundheitsbehörden erweckt worden und diese so wichtige Angelegenheit ernstlicher Erwägung unterzogen worden ist. Vor der Hand befindet sich aber der Markt noch in einer keineswegs günstigen Lage.

Der Konsum, eingeschlossen die Reexportation, Französischer und Spanischer Weine (von Mittelmeerhäfen) belief sich seit acht Jahren auf folgende Quantitäten:

1867	20,424 Fässer,
1868	17,929 „
1869	24,710 „
1870	15,111 „
1871	23,392 „
1872	19,480 „
1873	21,945 „
1874	23,398 „

Die Preise standen zwischen 180,000 und 235,000 Reis pro Faß rothen und weißen Weins.

Papiergeld.

Während Ende 1869 an Papiergeld des Staats und der Banken für 193 Millionen Milreis cirkulirten, waren Ende 1874 davon 180,326,631 Milreis in Umlauf, davon 149,546,631 Milreis Papiergeld der Regierung, 30,780,000 Milreis Noten der Bank von Brasilien und ihrer Filialen (25,840,330 Milreis von der Hauptbank in Rio de Janeiro, 4,939,670 Milreis von ihren Filialen), abgesehen in obiger Gesammtsumme von etwa 1½ Mill. Milreis Noten der beiden Banken von Bahia und Maranhao, unter deren Hinzurechnung das cirkulirende Papiergeld rund 182 Mill. Milreis betrug. Die Verminderung gegen 5 Jahre vorher beträgt somit 6⅔ pCt., und sie ist zum größten Theile der gesetzlich vorgeschriebenen Einziehung der Regierungsscheine zuzuschreiben. Diese Einziehung hat auch fernerhin fortzufahren, wenn sie auch von

5 pCt. auf 2½ pCt. für das Jahr ermäßigt ist. Bis kurz vor 1874 lauteten die kleinsten Regierungsscheine über 1000 Reis (ca. 2 Deutsche Mark 21 Pf.), seitdem sind aber auch Stücke zu 500 Reis emittirt worden. Das Papiergeld steht gegen Goldmünze durchschnittlich auf 3½ pCt. Verlust.

Schifffahrt und Frachten.

Folgende war die Bewegung im Hafen von Rio de Janeiro. Es liefen ein:

1868	1220	Schiffe mit	534,619 Tons,
1869	1463	„ „	645,382 „
1870	1218	„ „	786,130 „
1871	1394	„ „	831,238 „
1872	1560	„ „	978,856 „
1873	1585	„ „	1,277,507 „
1874	1542	„ „	1,152,332 „

Die meisten Schiffe kamen vom Rio de la Plata, nämlich im Jahre 1873 360, im Jahre 1874 382, demnächst aus Großbritannien. Es gingen ab:

1868	1013	Schiffe mit	654,288 Tons,
1869	1118	„ „	747,688 „
1870	1049	„ „	725,688 „
1871	1127	„ „	851,625 „
1872	1121	„ „	1,023,249 „
1873	1278	„ „	1,285,581 „
1874	1211	„ „	1,071,020 „

Nach dem Rio de la Plata ging die größte Zahl der Schiffe, nämlich im Jahre 1873 wie im Jahre 1874 207.

In der Liste der abgegangenen Schiffe sind diejenigen nicht mit verzeichnet, welche nach Brasilianischen Häfen ausklarirten, daher der bedeutende Unterschied zwischen der Zahl der eingelaufenen und der ausgegangenen Schiffe.

Ein bemerkenswerther Umstand findet sich bei Prüfung der obigen Daten, nämlich die starke Zunahme des Tonnengehalts und die relativ schwache Zunahme der Schiffsanzahl. Es ist dabei aber nicht zu vergessen, daß in den letzten Jahren sich eine große Umwälzung in der Rhederei zugetragen hat, daß die Zahl großer Dampfschiffe sich ungemein vermehrt hat und diese im Frachtverkehr eine große Menge kleiner Segelschiffe mit geringer Tonnenzahl ersetzt haben; daher jenes Ergebniß.

Die Abnahme der Schifffahrt in der Tonnenzahl im Jahre 1874 gegen 1873 ist hauptsächlich der Pacific-Dampferlinie zuzuschreiben, welche wegen schlechter Frachtgeschäfte die Fahrten ihrer Schiffe sehr bedeutend einschränkte. Allerdings hat unter denselben mißlichen Verhältnissen auch die Schifffahrt im Allgemeinen gelitten, woraus sich gleichfalls die Abnahme herleiten läßt.

Die Frachtpreise waren im Laufe des Jahres 1874 allerdings besser, als sie während der beiden vorhergegangenen Jahre gewesen, immerhin sind dieselben noch niedrig genug und geben namentlich der Segelschifffahrt Anlaß zu Klagen.

Preise der Frachten im Jahre 1874.

Monate.	Nach dem Kanal.		Nach dem Mittelmeer.		Nach Frankreich. Havre. (Dampfer)		Nach Frankreich. Marseille.		Nach den Vereinigten Staaten. Nord.				Nach den Vereinigten Staaten. Süd.			
	Shill.	Sterl.	Shill.	Sterl.	Fr.	u. pCt.	Fr.	u. pCt.	Sh.	Pce.	bis Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	bis Sh.	Pce.
Januar	35	—45	35	—45	30	10	60	10	22	6	32	—	Nominell.			
Februar........	35	—45	35	—45	30	10	65	10	25	—	32	6	25	—	40	—
März...........	40	—45	40	—45	30	10	65	10	25	—	30	—	Nominell.			
April...........	40	—45	40	—45	30	10	65	10	25	—	32	6	„			
Mai	35	—40	35	—40	30	10	60	10	20	—	25	—	„			
Juni...........	40	—45	40	—45	30	10	60	10	20	—	30	—	„			
Juli	32½	—40	32½	—40	30	10	50	10	20	—	30	—	30	—	40	—
August..........	30	—35	30	—35	30	10	70	10	20	--	25	—	25	6	30	—
September......	40	—45	40	—42½	40	10	80	10	32	6	37	6	30	—	40	—
Oktober	40	—42½	40	—45	40	10	80	10	30	—	37	6	30	—	37	6
November	40	—50	40	—50	40	10	90	10	35	—	40	—	40	—	47	6
Dezember.......	—		—		50	10	100	10	—				—			

Deutsche Schiffe besuchten Rio de Janeiro viel weniger als früher. Die Gründe hierfür mögen schon in der außerordentlichen Konkurrenz der Dampferlinien, vielleicht auch darin liegen, daß der Hafen dieser Stadt wieder alljährlich vom gelben Fieber heimgesucht wird und Deutsche Schiffe verscheucht; eine andere Ursache jenes bedauerlichen Umstandes jedoch dürfte in den außerordentlichen Unkosten liegen, welchen die Schifffahrt hier unterzogen werden.

Im Jahre 1874 liefen 144 Deutsche Schiffe hier ein, von denen in dem nämlichen Jahre 130 wieder ausgingen, die übrigen 14 im Januar und Februar 1875. 6 dieser Schiffe kamen in Ballast ein, 49 gingen in Ballast aus.

Mexiko.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Colima für 1874.[1])

Was den allgemeinen Gang des Handels im verflossenen Jahre betrifft, so haben sich die Befürchtungen der hier ansässigen Deutschen Häuser leider verwirklicht, insofern sich die Absatzstellen für die eingeführten Waaren in noch größerem Maaßstabe reduzirt haben, und zwar weil die im vorigen Berichte berührten Verhältnisse, welche einen Aufschwung des Geschäfts verhindern, nicht allein fortdauern, sondern zugenommen haben.

In der That wächst die Konkurrenz des Hafens von Veracruz in

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1874 II. S. 342.

einem solche Maße, daß die Verkäufe hierorts sich jährlich mehr und mehr vermindern und als nothwendige Folge die Einfuhr über Manzanillo sich stetig verringert. Durch die Eisenbahn von Mexiko nach Leon, deren Bau dem Anscheine nach bald in Angriff genommen werden dürfte, wird der erwähnte Uebelstand nicht gehoben; es ist im Gegentheil anzunehmen, daß in demselben Maße, wie der Bau der Bahn fortschreitet, Colimas Handel sich verringern wird, es wäre denn, daß auch hier, bezw. in Manzanillo, der Anfang mit einem die Kommunikation so wesentlich fördernden Mittel gemacht würde.

Leinen-, Baumwoll-, Woll- und Seidenwaaren von Deutschland sind seit dem letzten Bericht keiner Veränderung von irgend einer Bedeutung unterworfen gewesen; nur ist in Folge des beschränkten Absatzes auch die Einfuhr kleiner geworden. Dasselbe läßt sich von Eisen-, Stahl-, Bronze- und Kurzwaaren sagen, während Spirituosen und Kolonialwaaren noch am besten der Konkurrenz mit Veracruz begegnen können. Letzterwähnte Waaren werden hauptsächlich von Deutschland als dort erzeugte Produkte oder von den daselbst befindlichen Lagern fremder Erzeugnisse hier eingeführt.

Die Produktion von Steinzeug und Glaswaaren in Mexiko hebt sich mit jedem Jahre mehr, und obgleich das Fabrikat weit geringer, hat dasselbe doch der fremden Waare empfindlichen Abbruch gethan.

Hinsichtlich der Ausfuhr des Landes lieferte früher das geprägte Silber den bedeutendsten Beitrag, doch seitdem die Geldtransporte von der Münzstätte Guadalajara den Weg nach Mexiko und Veracruz einschlagen, beschränkt sich der Silberexport auf eine sehr reduzirte Zahl, die kaum 150,000 Pesos jährlich ab Manzanillo erreichen wird.

Cedernholz. Dieser Artikel scheint in zu großen Quantitäten nach Europa gebracht worden zu sein, in Folge welchen Umstandes die Preise gefallen sind und die Verschiffungen von dieser Küste einen bedeutenden Abbruch erlitten haben. Immerhin wurden im Laufe des letzten Jahres etwa 103,500 Quadratfuß zum Werthe von ca. 31,050 Pesos hier von genanntem Holze nach Deutschen Häfen verladen. Von

Rothholz dagegen kamen nur 5058 Centner, im Werthe von 6200 Pesos, hier zur Verschiffung.

Getrocknete Häute haben mehr Beachtung gefunden, und selbst per Dampfer via Panamá sind verschiedene kleine Partien nach Hamburg befördert worden, ebenso auch von

Indigo und Coquitos, letzterer Artikel jedoch nur mit Segelschiff um das Kap Horn.

Kurse. Derjenige der Wechsel auf London, als des einzigen in Betracht kommenden Papiers, hat sich im ganzen Jahre unverändert auf 44½ Pence für 1 Peso, in Tratten von 60 oder 90 Tagen nach Sicht, gehalten, doch waren die Operationen kaum der Erwähnung werth.

Der Diskonto ist 12 pCt. für das Jahr geblieben.

Im Hafen von Manzanillo kamen im vorigen Jahre 11 Deutsche Schiffe an, von denen in demselben Jahre 9 wieder ausgingen; 1 jener Schiffe segelte im Januar 1875 aus, 1 war zu dieser Zeit noch im Hafen. 5 der Deutschen Schiffe kamen in Ballast ein, 1 ging in Ballast (nach Mazatlan) aus. Von den im Jahre 1874 ausgesegelten 9 Deutschen Schiffen gingen 2 nach Hamburg, 2 nach Bremen, 1 nach Bremerhafen, 2 nach Ampulco, 1 nach Boca de Apiza, 1 nach Mazatlan; das im Januar 1875 ausgegangene segelte nach Hamburg.

Mittheilungen.

Altona, 28. September. Die Lage des Handels in hiesiger Gegend kann bezüglich des Waarenverkehrs im Allgemeinen nicht als ungünstig bezeichnet werden.

Die Stimmung im Kaffeegeschäft ist zwar ruhiger geworden und die Umsätze beschränken sich auf Versorgung des vorliegenden Bedarfs, die Inhaber beobachten indeß eine feste Haltung, so daß sich die Preise behaupten.

In Baumwolle ist das Angebot stärker bei wohlfeileren Preisen.

Das Geschäft in Steinkohle war ziemlich still und belangreiche Umsätze sind nicht vorgekommen.

Ueber die Ernteergebnisse liegen Berichte aus der Harburger Gegend vor, nach welchen dort Weizen in Bezug auf Qualität wie Quantität so befriedigt, daß man in dieser Fruchtgattung auf Export rechnet; auch Roggen ist reichlich geerntet und von ausgezeichneter Güte; ebenso Gerste; Hafer weniger; Kartoffeln sind in Fülle vorhanden, Oelsaaten dagegen meist ausgewintert und als gar nicht geerntet zu erachten. Hopfen ist in der Qualität gut, in der Menge dagegen weniger befriedigend.

Von Kiel lauten die Berichte über das Befrachtungsgeschäft weniger günstig, als im Juli; nur wenige Charters für Getreideladungen kamen zu Stande. Auch die lebhafte Frage für Holzfrachten ließ in Danzig nach und deshalb konnten sich die Raten nach Kohlenhäfen kaum behaupten, wie sich denn auch in Folge dessen die Abschlüsse ab Memel ungünstig gestalteten.

Kohlenladungen wurden im vorigen Monat wenig nach Kiel gesandt, da der Markt mit Kohle stark versehen ist.

Küstenfrachten sind sehr wenig gesucht, ebenso Dampferfrachten, weshalb sehr viele Schiffe kaum genügende Ladung sammeln konnten.

Die Ernte im Holsteinischen, welche durch die günstige Witterung frühzeitig beendigt wurde, wird als Durchschnittsernte bezeichnet, dabei aber hervorgehoben, daß in Folge der anhaltend trockenen und warmen Temperatur das Getreide zum Theil nicht hinreichend im Korn ausgebildet, zu früh zur Reife gebracht und dadurch sowohl in der Qualität wie in der Quantität beeinträchtigt worden ist.

Der Getreidehandel war im verflossenen Monat recht still; die alten Bestände deckten den Bedarf für den Konsum, und die Zufuhren von neuem Getreide waren bei den drängenden Erntearbeiten sehr gering.

Als entschieden ungünstig muß die Lage des Geldmarktes bezeichnet werden. Während der Umfang des Handels weit davon entfernt ist, den Ansprüchen zu genügen, ein außergewöhnlicher Geldbedarf für diesen Zweck daher nicht besteht; während an den Englischen Märkten der Diskonto wegen des Zuflusses an Edelmetallen und geringen Diskontoansprüchen fast auf den niedrigsten Stand zurückgegangen war, hat sich hier schon seit längerer Zeit Geld knapper gezeigt und schließlich ein ungewöhnlich starker Bedarf entwickelt.

Unter den obwaltenden kommerziellen Verhältnissen werden diese Erscheinungen allgemein auf die Beschränkung der Cirkulationsmittel bei den Privatbanken und auf den ungenügenden Vorrath an Banknoten im Allgemeinen zurückgeführt, sowie auch darauf, daß, während Silber sichtlich aus dem Verkehr schwindet, auch in Goldmünzen kein bedeutender Umlauf wahrgenommen wird; man verhehlt sich nicht, daß diese Zustände sich noch fühlbarer machen werden, wenn das reelle Geschäft und für dieses ein erhöhter Geldbedarf sich entwickeln sollte.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 43. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **22. Oktober 1875.**

Inhalt:

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Dreipfennigstücke Deutschen Gepräges.

Vom 17. Oktober 1875.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 29.)

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873[1]) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Die auf Grund der Zwölftheilung des $1/30$ Thalerstückes ausgeprägten Dreipfennigstücke Deutschen Gepräges gelten vom 1. November 1875 ab nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 1. November 1875 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die im Umlaufe befindlichen, in dem §. 1 bezeichneten Münzen werden in den Monaten November und Dezember 1875 und Januar 1876 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münze geprägt haben, oder in deren Gebiet dieselbe gesetzliches Zahlungsmittel ist, nach dem in Artikel 15 Nr. 4 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873[1]) festgesetzten Werthverhältnisse von 2½ Pfennig Reichsmünze für das Stück für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- bezw. Landesmünzen, jedoch nur in Beträgen von 5 Pfennig Reichsmünze oder in einem Vielfachen dieses Betrages, umgewechselt.

Nach dem 31. Januar 1876 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

§. 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 17. Oktober 1875.

Der Reichskanzler.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 98.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 100.

Tarifirung von Fleischguano.

(Protokolle des Bundesraths §. 272.)

Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 25. Juni d. J. beschlossen, auf Seite 73 des Waarenverzeichnisses hinter »Fleischextrakt« einzuschalten:

Fleischguano (Viehfutter-Fleischmehl), ein aus getrockneten und gemahlenen thierischen Abfällen unter Zusatz von Chlorkalium und phosphorsaurem Natron hergestelltes Fabrikat — Artikel 44 (zollfrei).

Preußen.

Erlaß, betreffend die Aufhebung der Handelskammer zu Gleiwitz.

(Reichs-Anzeiger Nr. 239.)

Die mittelst Erlasses vom 25. April 1871 reorganisirte Handelskammer zu Gleiwitz ist aufgehoben.

Berlin, den 11. Oktober 1875.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
Dr. Achenbach.

Deutsches Reich und Großbritannien.

Bedingte Anwendbarkeit der für die Straits' Settlements ergangenen Verordnung, betreffend die Strafgerichtsbarkeit über Seeleute fremder Handelsschiffe, vom 20. Mai 1873, auf die Mannschaften der Deutschen Schiffe.

(Government Gazette von Singapore Nr. 31.)

Nachdem die Deutsche Reichsregierung ihr Einverständniß damit erklärt hat, daß eine für die Straits' Settlements (Singapore, Penang und Malacca) ergangene Verordnung, betreffend die Vergehen der Seeleute fremder Nationen (Foreign Seamen's Offences Ordinance), vom 20. Mai 1873 mit Ausnahme der Artikel 3 und 4 in allen Fällen auf die Mannschaften der Deutschen Schiffe Anwendung finde, hat die Kolonialregierung die so modifizirte Anwendbarkeit der gedachten Verordnung durch Bekanntmachung vom 28. Juli 1875 ausgesprochen. Die demnach für Mannschaften Deutscher Schiffe in Betracht kommenden Artikel haben folgenden Wortlaut:

1. Es soll gegen keinen Seemann ein der gegenwärtigen Verordnung entsprechendes Rechtsverfahren eintreten außer auf den Antrag oder die ausdrückliche schriftliche Zustimmung des Konsuls derjenigen Nation oder desjenigen Staates, dem das Schiff angehört, auf welchem der betreffende Seemann dient oder gedient hat, es sei denn, daß auf Ermächtigung des Gouverneurs in der Regierungszeitung bekannt gemacht worden ist, daß die Regierung jener Nation oder jenes Staates durch ihre bezüglichen Beamten das Verlangen kundgegeben hat, daß die Bestimmungen der gegenwärtigen Verordnung in allen Fällen gegen die Mannschaften der jener Nation oder jenem Staate angehörigen Schiffe Anwendung finden sollen.

Es tritt dabei der Vorbehalt ein, daß, wenn eine Nation oder ein Staat das Verlangen ausgesprochen hat, daß nur gewisse Bestimmungen der gegenwärtigen Verordnung den Mannschaften ihrer Schiffe gegenüber zur Anwendung kommen sollen, nur eben diese und keine anderen Bestimmungen demgemäß Geltung haben und die Ankündigung in der Regierungszeitung dementsprechend lauten soll.

2. Wenn ein zu einem fremden Schiffe gehöriger Seemann, der kein Sklave ist, in einer der Niederlassungen (Settlements) von jenem Schiffe entläuft oder sich sonstwie seiner Pflicht entzieht, so kann auf den beschworenen Klageantrag des Kapitäns des betreffenden Schiffes oder irgend einer anderen von demselben schriftlich ermächtigten Person jede Behörde einen Verhaftsbefehl gegen einen solchen Seemann erlassen, und demnächst, auf das Ansuchen des Kapitäns oder der nach dem Vorbemerkten autorisirten anderen Person, nachdem der Seemann vor sie gebracht und die gegen denselben erhobene Anschuldigung genügend bewiesen ist, verfügen, daß der betreffende Seemann zwangsweise an Bord des Schiffes gebracht werde, zu welchem er gehört, oder die Behörde kann mit einem solchen Seemann nach den weiter hier folgenden Vorschriften verfahren, oder auch denselben zur Verfügung des Konsuls der Nation oder des Staates stellen, welchem das betreffende Schiff angehört.

5. Auf den beschworenen Klageantrag des Kapitäns eines fremden Schiffes oder einer von demselben schriftlich ermächtigten Person, daß er gegründeten Verdacht hat, daß ein jenem Schiffe entlaufener Seemann an Bord eines Schiffes oder in einem Hause oder irgendwelchem anderen Platze aufgenommen, verborgen oder versteckt sei, kann jede Behörde einen Befehl zur Durchsuchung eines solchen Schiffes, Hauses oder Platzes und zur Festnahme des gedachten Seemanns erlassen, und jeder solcher Seemann soll nach seiner Ergreifung mit thunlichster Beschleunigung vor eine Behörde gebracht werden, die nach Vorschrift der gegenwärtigen Verordnung mit ihm verfährt.

6. In keinem gemäß gegenwärtiger Verordnung eingeleiteten Verfahren ist es zum Zwecke des Beweises der Schiffsliste, der Musterrolle, der Schiffsartikel oder des Abkommens, auf Grund dessen der betreffende Seemann auf dem Schiffe aufgenommen oder zum Dienste an Bord desselben geheuert worden ist, nöthig, Unterschrifts- oder Bestätigungszeugen heranzuziehen, vielmehr sollen gedachte Liste, Musterrolle, Schiffsartikel oder Abkommen als Beweismittel gelten, gleich als seien Unterschrifts- oder Bestätigungszeugen nicht vorhanden. Eine Abschrift solcher Liste, Musterrolle, Artikel oder Abkommen, welche von dem Konsul der Nation oder des Staats, dem das betreffende Schiff zugehört, als eine treue Abschrift eigenhändig beglaubigt ist, soll als Bescheinigung (prima facie evidence) ihrer Existenz und ihres Inhalts angenommen werden, und das Attest des Konsuls der Nation oder des Staats, in welchem solche Liste, Musterrolle, Artikel oder Abkommen aufgenommen sind, über Sinn, Wirkung und Bedeutung derselben nach den Gesetzen jener Nation oder jenes Staates, soll hinsichtlich der Wirkung solcher Liste, Musterrolle, Artikel oder Ueber-

einkunft als Bescheinigung in allen Punkten dienen, die mit dem bezüglichen Wortlaute nicht in Widerspruch stehen.

7. Die Zustellung von Vorladungen oder anderweiten Verfügungen in dem Rechtsverfahren gemäß gegenwärtiger Verordnung soll vollgültig sein, wenn sie demjenigen, den sie angeht, persönlich zugestellt worden ist, oder wenn sie für denselben am Bord des Schiffes, welchem er zugehört, demjenigen übergeben worden ist, welcher den Oberbefehl oder die Obhut über das Schiff hat oder zur Zeit als solcher erscheint.

8. Alle durch die Festnahme, Inhaftnahme, den Transport und, im Fall des Zurückbleibens in der Kolonie, den Unterhalt eines Seemanns gemäß gegenwärtiger Verordnung erwachsenden Unkosten sollen zunächst vom Konsul, vom Kapitän oder der anderweiten Person, auf deren Ansuchen der betreffende Seemann festgenommen, dem Prozeßverfahren unterstellt oder transportirt worden ist, bezahlt oder sichergestellt werden; erfolgt auf Verlangen solche Zahlung oder Sicherstellung nicht, so kann das Verfahren eingestellt werden.

9. In der Auslegung der gegenwärtigen Verordnung soll das Wort »Konsul« umfassen: Generalkonsul, Konsul, Vizekonsul und sonstigen Konsularbeamten oder -Agenten; der Ausdruck »fremdes Schiff« soll alle Schiffe, welche nicht dem Vereinigten Königreich oder irgend einer Britischen Besitzung zugehören, begreifen; die Worte »Kapitän« (Master) und »Schiffskapitän« (Master of a Vessel) sollen überhaupt diejenige Person bedeuten, welche den Oberbefehl über das Schiff hat oder deren Obhut dasselbe anvertraut ist; das Wort »Seemann« soll, Kapitäne und Lootsen ausgeschlossen, alle diejenigen Personen umfassen, welche in irgend einer Eigenschaft an Bord eines Schiffes beschäftigt oder angestellt sind.

10. Gegenwärtige Verordnung kann als »The Foreign Seamen's Offences Ordinance, 1873« (Verordnung, betreffend die Vergehen der Seeleute fremder Nationen, von 1873) citirt werden.

Großbritannien.

Neuer Zolltarif für Britisch-Ostindien.

(Nederl. Staats-Courant No. 231.)

Eine Bekanntmachung der Handelskammer für Bengalen in Calcutta vom 9. August d. J., betreffend die Ein- und Ausfuhrzölle, lautet folgendermaßen:

Das Indische Tarifgesetz für 1875 hat am 5. dieses Monats die Zustimmung des General-Gouverneurs erhalten und ist an dem nämlichen Tage in Kraft getreten. Dasselbe bringt mehrere wichtige Abänderungen des vorigen Tarifs.

Die Ausfuhrzölle auf Oelsämereien, Oele, Felle, Häute, Gelbwurz (lange Curcuma, Turmeric), Ingwer und andere Gewürze sind abgeschafft; diejenigen auf Indigo, Getreide und Hülsenfrüchte sind beibehalten; die Werthannahme des Gummilacks (Lac) ist auf folgende Sätze erhöht: Schellack (Tafellack, Shell lac) 80 Rupien das Hundredweight, Klumpenlack (Button lac) 65 Rupien, Samenlack (Körnerlack, Seed lac) 45 Rupien, Stocklack (Stangenlack, Stick lac) 35 Rupien, der Ausfuhrzoll darauf aber bleibt, wie vorher, 4 pCt.

Die Einfuhrzölle von 3½ pCt. auf Baumwollgarn und 5 pCt. auf baumwollne Stückgüter (Gewebe) sind beibehalten, aber die Werthannahme ist vermindert wie folgt:

	Für das Pfund: Rupien	Annas
Twist: Mule (Schußgarn):		
Nr. 15 und geringere Nummern	—	5
Nr. 16 bis 24	—	7
Nr. 25 bis 32	—	8
Nr. 33 bis 42	—	9½
Nr. 43 bis 52	—	11
Nr. 53 bis 60	—	12½
Nr. 61 bis 70	—	14
Nr. 70 bis 80	—	15
und so weiter, immer ein Anna mehr pro Pfund für jede um 1 bis 10 höhere Nummerklasse über Nr. 80.		
» Water (Kettengarn):		
Nr. 20 und geringere Nummern	—	8
Nr. 21 bis 30	—	9½
Nr. 31 bis 40	—	11½
Nr. 41 bis 50	—	13
über 50	1	—
» orange, roth und von anderer Farbe, ausgenommen türkischroth	—	13
» türkischroth, alle Sorten	—	6
Graue Zeuge (Grey Goods):		
Jaconets über 10 auf 10 Fäden pro Viertelzoll	—	12
Jaconets, andere Sorten	—	10½
Mulls	1	1
Printers	—	10½
Shirtings und Longcloths	—	9
T-Cloths von 18 Spulen (Kettenfäden) und darüber, und Madapollams	—	9½
T-Cloths unter 18 Spulen (Kettenfäden), Barchent, Domestics, Shantings und Drills	—	8
andere Arten	nach dem Werthe.	

Auf die übrigen Einfuhrwaaren ist der Zoll von 7½ pCt. auf 5 pCt. herabgesetzt, mit Ausnahme jedoch der Spirituosen, des Champagners und aller anderen moussirenden Weine, auf welche er um 1 Rupie pro Gallon erhöht ist. Rohe Baumwolle, nicht das Produkt des festländischen Asiens oder Ceylons, zahlt die allgemeine Einfuhrabgabe von 5 pCt. des Werthes. Der Zoll auf fabrizirten und unfabrizirten Tabak ist von 10 auf 5 pCt. ermäßigt.

Rußland.

Reglement, betreffend die Beleuchtung der Fahrzeuge aller Art auf den Binnengewässern.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Das im Nachstehenden mitgetheilte Reglement ist schon vor einiger Zeit erlassen, jedoch dem Preußischen Schifffahrttreibenden noch nicht genügend bekannt geworden. Wir bringen dasselbe zum Abdruck, da es im Interesse der heimathlichen Schiffseigner und Schiffsführer liegt, davon Kenntniß zu nehmen und sich mit den angeordneten Vorrichtungen zu versehen.

Auf Allerhöchsten Erlaß Seiner Majestät des Kaisers vom 23. Oktober 1874, erörtert in der Ordre an das Ministerium der Wegekommunikationen vom 12. Juni 1875 Nr. 72, ist angeordnet worden, daß eine obligatorische Beleuchtung mittelst unterscheidender Feuer auf Dampf-, Segel-, Ruder-, Lastschiffen und Holzflößen auf allen Flüssen und Seen des Reichs stattfinde.

In Vollziehung dieses Allerhöchsten Willens hat der Minister der Wegekommunikationen eine Vorschrift ergehen lassen, in deren Gemäßheit die nachstehenden Regeln zu beobachten sind.

§. 1.

Bei jedem Wetter, von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang, müssen die Schiffe und Kähne, sowie Flöße mit Beleuchtung nach Maßgabe der gegenwärtigen Verordnung versehen sein.

Bemerkung. Zu den unterscheidenden Feuern gehören nicht die gewöhnlichen, unterhalb des Schiffbords angebrachten Laternen.

§. 2.

Alle vor Anker oder am Ladungsplatz liegenden Dampf- und Segelschiffe sind verpflichtet, von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang an der Stelle, wo es am besten gesehen werden kann, in einer Höhe von nicht weniger als 20 Fuß über dem Schiffskörper ein helles weißes Feuer in einer Laterne auszustellen, und zwar so, daß das Feuer hell, gleichförmig und ununterbrochen den Horizont auf einer Strecke von wenigstens 1½ Werst beleuchtet.

§. 3.

Die Fischerkähne, Flöße, gleicherweise die Kähne ohne Verdeck, welche vor Anker liegen oder auf dem Fischfange sind, müssen ein weißes helles Feuer haben.

§. 4.

Die Segelschiffe und Pferdezugmaschinen auf der Fahrt müssen auf der Spitze der Masten zwei helle weiße Feuer haben, die den ganzen Horizont beleuchten und vertikal übereinander stehen.

Die Winden und Pferdezugmaschinen müssen außerdem noch jede ein helles weißes Feuer auf jedem Ruderboote haben, ganz abgesehen von der Art der Barke. Auf den Kähnen mit Masten von nicht hinreichender Höhe oder ohne Masten muß für die Laterne ein Flaggenstock von nicht weniger als 15 Fuß Höhe angebracht werden.

§. 5.

Die Fahrzeuge, welche ohne andere Beihülfe nur durch die Strömung der Flüsse getrieben werden, auch die Fischerkähne nicht ausgenommen, müssen zwei helle weiße Feuer haben, das eine auf dem Vorder-, das andere auf dem Hintertheile. Die Flöße im Gange müssen ebenfalls zwei Feuer haben, das eine auf einem, das andere auf dem entgegengesetzten Ende.

§. 6.

Die Dampfschiffe, wenn sie auf der Fahrt sind, müssen haben:

a) auf der Spitze des Vordermastes oder Flaggenstockes ein weißes helles Feuer, welches ununterbrochen einen Horizontbogen von 20 Windstrichen beleuchten muß, gerechnet zwei Windstriche von jeder Seite; das Feuer muß in dunkler Nacht bei reiner Luft auf eine Strecke von 8 Werst, circa 4½ Seemeilen, zu sehen sein;

b) auf der rechten Seite ein grünes Feuer, welches gleichförmig und ununterbrochen einen Horizontbogen von zehn Windstrichen des Kompasses beleuchten muß, von der Spitze bis zwei Windstriche über die rechte Seite hinaus. Das Feuer muß bei dunkler Nacht und reiner Luft auf eine Entfernung von 3½ Werst oder zwei Seemeilen zu sehen sein;

c) auf der linken Seite ein rothes Feuer, so gestellt, daß es ununterbrochen einen Horizontbogen von zehn Windstrichen des Kompasses beleuchtet, von der Spitze bis zwei Windstriche über die linke Seite hinaus. Das Feuer muß bei dunkler Nacht und reiner Luft auf eine Strecke von mindestens 3½ Werst oder zwei Seemeilen sichtbar sein;

d) grün- und rothleuchtende Seitenlaternen, welche auf der Innenseite ein Schild haben müssen, das mindestens 3 Fuß über die Feuer hinausreicht, damit das Feuer der einen Seite von der andern nicht gesehen werden kann.

§. 7.

Die Bugsirdampfer müssen zur Unterscheidung von anderen Dampfern außer den Seitenfeuern noch zwei helle weiße Mastfeuer haben, das eine vertikal über dem anderen, wie es die anderen Dampfer haben müssen.

Auf den Barken und Bugsirschiffen muß auf jedem ein weißes Feuer auf dem Maste oder Flaggenstocke angebracht werden.

§. 8.

Die Ruderfrachtkähne und alle Arten von Handkähnen werden von dieser Regel ausgeschlossen und sind nicht verpflichtet, unterscheidende Feuer zu haben, wenn sie noch am Ufer liegen oder sich außerhalb des Fahrwassers des Flusses befinden. Gehen sie aber in der Mitte des Flusses oder quer über den Fluß von einem Ufer zum andern, so müssen auch die kleinen Boote auf der Spitze ein weißes Feuer haben.

§. 9.

Wenn die Fahrzeuge dicht aneinander, Bord an Bord, liegen, so daß man von einem auf das andere hinübergehen kann, so sind die unterscheidenden Feuer nur auf den äußersten Kähnen nöthig, und zwar sowohl auf der Flußseite, als am Vorder- und Hintertheil.

§. 10.

Die Form der unterscheidenden Laternen und die Farbe des Glases müssen bei den Dampfern übereinstimmend mit derjenigen der für Seedampfer angeordneten Laternen sein. Auf den anderen

Fahrzeugen und Kähnen, welche nicht Dampfer sind, und auf den Flößen müssen die Laternen von gewöhnlichem weißen Glase sein, von gewöhnlicher oder vervollkommneter Konstruktion, je nach dem Belieben und Vermögen des Schiffseigners oder Führers.

Auf den Fahrzeugen und Kähnen, welche nicht Dampfer sind, kann man in den Laternen statt Oel auch Lichte brennen, aber keine anderen als Stearinlichte. Oel kann gebraucht werden, Petroleum wird verboten.

§. 11.

Die Nichtbeachtung der in Bezug auf die unterscheidenden Feuer festgesetzten Regeln unterwirft die Schuldigen der Verantwortlichkeit nach Maßgabe der §§. 77 und 87 des Friedensrichter-Strafgesetzbuches.[1])

Anmerkung. In allen Fällen, in welchen auf Grundlage der gegenwärtigen Bestimmungen eine Geldstrafe gemäß der Artikel 77 und 87 des Friedensrichter-Strafgesetzbuches festgesetzt wird, unterliegen die schuldigen Führer von Dampfschiffen der Verantwortlichkeit nach §. 87, die Führer von andern Fahrzeugen der Verantwortlichkeit nach §. 77.

§. 12.

Auf Flüssen, auf welchen keine Dampfer gehen und keine Segelfahrt stattfindet, auf denen vielmehr nur Flöße gehen, brauchen in Gegenden, wo es im Sommer von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang hell ist, die unterscheidenden Feuer nicht angewandt zu werden. Den Distanz-Chefs wird erlaubt, eine Vorstellung hinsichtlich derartiger Ausnahmen einzureichen. Jedoch wird solche ausnahmeweise Behandlung sofort eingestellt, wenn auf dem Flusse sich eine Segelschifffahrt oder eine Dampfschifffahrt entwickelt.

§. 13.

Größtentheils findet auf unseren Flüssen die Bewegung der beladenen Fahrzeuge nur zur Tageszeit statt. Während der Nacht werden die Fahrzeuge vor Anker liegen. Die Ursachen dieser Gewohnheit, welche von altersher besteht und die Schifffahrt auf unseren Gewässern wesentlich verzögert, sind: einestheils das Fehlen von Vorsichtszeichen auf den Flüssen, sowie die Unbekanntschaft des Schiffers mit den Grundregeln der Schifffahrt, anderntheils der Nichtgebrauch der Segel, dieses guten und bequemen Förderungsmittels der Schifffahrt, welches die physischen Kräfte der Mannschaft unterstützt und eine ungehinderte Fahrt während des ganzen Tages gestattet; endlich nicht minder die Bauart unserer Fahrzeuge, die eine andere als die Bugsir- und Treidelfahrt nicht zuläßt.

Worüber von Seiten der zuständigen Schifffahrts-Aufsichtsbehörden allen Schiffseignern und Führern zur allgemeinen Kenntniß und Nachachtung Anzeige zu machen ist.

[1]) §. 77 des Friedensrichter-Strafgesetzbuchs:

Für die Uebertretung der für die Schifffahrt und Flößerei auf Flüssen und Kanälen bestehenden Regeln werden die Schuldigen mit einer Geldstrafe von höchstens 50 Rubeln belegt.

§. 87 ebendaselbst:

Für Uebertretung der für die Flußdampfschifffahrt geltenden Regeln werden die Schiffsführer, wenn in Folge ihrer Unachtsamkeit Niemand ums Leben gekommen, mit einer Gefängnißstrafe von höchstens 4 Wochen oder einer Geldstrafe von höchstens 100 Rubeln belegt.

Schweiz und Dänemark.

Freundschafts-, Handels- und Niederlassungsvertrag zwischen der Schweiz und Dänemark

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Der Bundesrath der Schweizerischen Eidgenossenschaft und Seine Majestät der König von Dänemark, von dem Wunsche beseelt, die Freundschaftsbande und die Handelsbeziehungen, welche die beiden Länder verbinden, enger zu knüpfen, sind übereingekommen, zu diesem Zwecke einen besonderen Vertrag abzuschließen, und haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

der Bundesrath der Schweizerischen Eidgenossenschaft:

Herrn Kern, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Französischen Republik,

und

Seine Majestät der König von Dänemark:

Herrn Graf von Moltke-Hvitfeldt, Seinen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Regierung der Französischen Republik,

welche, nach gegenseitiger Mittheilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, die folgenden Artikel vereinbart haben:

Art. 1. Die Schweizerbürger, welche sich im Königreich Dänemark niederlassen oder daselbst kürzeren oder längeren Aufenthalt nehmen, sollen den Dänischen Unterthanen gleichgehalten werden in Allem, was auf die Wahl ihres Wohnortes, das Recht, Eigenthum durch Kauf oder Erbschaft zu erwerben und bewegliches wie unbewegliches Eigenthum zu veräußern, den freien Zutritt zu den Gerichten, die Entrichtung der Abgaben und Steuern 2c. Bezug hat. Diese Gleichbehandlung kommt ihnen auch zu in den Kolonien, mit Ausnahme von Grönland, wo gemäß bestehenden Vorschriften kein Schweizerbürger ohne eine besondere Bewilligung der Dänischen Regierung sich niederlassen oder Handel treiben darf.

Art. 2. Ebenso sind die Dänischen Unterthanen, welche im Gebiete der Eidgenossenschaft wohnen, in Bezug auf alle Rechte, von denen im vorhergehenden Artikel die Rede ist, den Schweizerbürgern gleichgestellt.

Art. 3. Jeder Bürger des einen der beiden Staaten, welcher sich im andern niederlassen will, hat gehörige, durch die zuständige Behörde ausgestellte Heimathschriften beizubringen.

Art. 4. Die Bürger des einen der beiden Staaten, welche im andern sich aufhalten oder niedergelassen sind, sollen, wenn sie in ihre Heimath zurückkehren wollen, oder wenn sie in Folge eines gerichtlichen Urtheils oder gemäß Verordnungen über Sittenpolizei und Bettel heimgeschickt werden, jederzeit und unter allen Umständen mit ihren Frauen und ihren Kindern im Heimathlande, wo sie den Gesetzen gemäß ihre Rechte behalten haben, aufgenommen werden.

Art. 5. Keine der hohen Vertragsparteien darf für die Einfuhr, die Ausfuhr, die Magazinirung und den Transit der Boden- oder Industrieerzeugnisse des andern Landes andere oder

höhere Gebühren als diejenigen fordern, welche von gleichartigen Boden- oder Industrieerzeugnissen der meistbegünstigten Nation gegenwärtig oder künftig erhoben werden.

Art. 6. Die Waaren Dänischer Herkunft haben freien Eingang in das Gebiet der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Ebenso sind das Gebiet und die Häfen von Dänemark und seiner Kolonien (mit Ausnahme derjenigen von Grönland) allen Schweizerischen Erzeugnissen offen, wofern sie auf Schweizerischen oder Dänischen Schiffen, oder unter irgend einer andern Flagge, welche in den Dänischen Häfen freien Zutritt hat, eingeführt werden. Für die Schweizerischen Waaren, die unter Dänischer Flagge oder unter der Flagge einer der meistbegünstigten Nationen geführt werden, sind die gleichen Gebühren zu entrichten, wie für die Waaren dieser letztgedachten Nation; unter jeder andern Flagge werden sie behandelt, wie die Erzeugnisse des Landes, dem das Schiff angehört. In Schiffbruch- und Rettungsfällen an den Dänischen Küsten werden die Schweizerischen Waaren so angesehen und behandelt, wie wenn sie Dänischen Bürgern angehörten.

Art. 7. Im Weiteren ist von den beiden Vertragsparteien vereinbart worden, daß jeder Vortheil in Handels- oder Zollsachen, oder bezüglich der im Art. 1 erwähnten Punkte, den eine derselben einer dritten Macht eingeräumt hätte oder später einräumen würde, gleichzeitig und in gleicher Weise auch auf die andere ausgedehnt werden soll.

Art. 8. Die Bürger jeder der hohen Vertragsparteien sind auf dem Gebiete der andern Partei (ausgenommen sind die Dänischen Kolonien Westindiens) vom Militärdienste aller Art, in der Armee, in der Marine, der Nationalgarde und Miliz, und ebenso von allen als Militärdienstersatz festgesetzten Geld- oder Naturalleistungen befreit. Jedoch sind sie in Bezug auf die Einquartierung der Truppen und die andern Naturalleistungen für die Armee den Landesbewohnern gleichgestellt.

Art. 9. Die Vertragsparteien räumen sich gegenseitig das Recht ein, in den bedeutenderen Städten und Handelsplätzen ihrer resp. Staaten Konsuln oder Vizekonsuln zu halten, welche in der Ausübung ihrer Funktionen die gleichen Immunitäten und Vorrechte genießen sollen, wie diejenigen der meistbegünstigten Nationen. Bevor jedoch ein Konsul oder Vizekonsul in dieser Eigenschaft funktioniren darf, muß er von der Regierung, bei welcher er beglaubigt ist, in üblicher Form anerkannt worden sein. Für ihre Privat- und Handelsangelegenheiten unterliegen die Konsuln und Vizekonsuln den nämlichen Gesetzen und Gebräuchen, wie die Privatpersonen, welche Bürger des Landes sind, wo sie sich aufhalten. Es ist im Weitern vereinbart, daß, wenn ein Konsul oder Vizekonsul sich einer Gesetzesübertretung schuldig macht, die Regierung, bei welcher er beglaubigt ist, oder der Gouverneur, wenn jener die Kolonien bewohnt, berechtigt ist, je nach den Umständen ihm das Exequatur zu entziehen, ihn aus dem Lande zu verweisen oder ihn den Gesetzen gemäß zu bestrafen, wobei jedoch die betreffende Regierung die Gründe ihrer Maßnahme der andern zur Kenntniß zu bringen hat.

Das Archiv und die Papiere der Konsulate sind als unverletzlich anzusehen. Kein Magistrats- oder sonstiger Beamter darf unter irgend einem Vorwande dieselben durchsuchen, mit Beschlag belegen oder sich irgendwie in dieselben mischen.

Art. 10. Gegenwärtiger Vertrag wird auf zehn Jahre, vom Tage der Auswechselung der Ratifikationen an gerechnet, abgeschlossen, und verbleibt weiterhin so lange in Kraft, als nicht die eine der Mächte der andern ein Jahr zum Voraus ihre Absicht, von demselben zurückzutreten, anzeigt.

Art. 11. Die Ratifikationen gegenwärtigen Vertrages sind binnen sechs Monaten oder, wenn thunlich, früher in Paris auszuwechseln.

Zur Urkunde dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten denselben in doppeltem Original unterzeichnet und ihn mit ihrem Siegel versehen zu Paris, den zehnten Februar eintausend achthundert fünf und siebenzig (10. Februar 1875).

(Gez.) Kern.
(L. S.)
(Gez.) de Moltke-Hvitfeldt.
(L. S.)

Zusatzartikel zu dem am 10. Februar 1875 in Paris unterzeichneten Freundschafts-, Handels- und Niederlassungsvertrag zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und Seiner Majestät dem König von Dänemark.

Um jeden Zweifel über die Tragweite der Artikel 1 und 2 des unterm 10. Februar abhin zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und Seiner Majestät dem König von Dänemark zu Paris abgeschlossenen und unterzeichneten Freundschafts-, Handels- und Niederlassungsvertrages zu beseitigen, haben die unterzeichneten Bevollmächtigten der beiden Mächte kraft Ermächtigung ihrer Regierungen durch gegenwärtigen Zusatzartikel eine Verständigung dahin getroffen:

»Daß die durch die genannten Artikel den Schweizerbürgern in Dänemark, sowie den Dänischen Unterthanen in der Schweiz zugesicherte vollständige Gleichstellung in Allem, was die Ausübung der Civilrechte betrifft, sich auch auf die freie Ausübung jedes erlaubten Berufes erstreckt«.

Gegenwärtiger Zusatzartikel soll die gleiche Kraft haben, wie wenn er wörtlich in dem Vertrage vom 10. Februar abhin stünde.

Er ist von den beiden Vertragsparteien zu ratifiziren und die Ratifikationen sind in Paris am gleichen Tage und zu gleicher Zeit wie diejenigen des Hauptvertrages auszuwechseln.

Dessen zur Urkunde haben die Unterzeichneten den gegenwärtigen Zusatzartikel in doppeltem Original unterzeichnet und ihr Wappensiegel beigedrückt, zu Paris am 22. Mai 1875 (eintausend achthundert fünf und siebenzig).

(Gez.) Kern.
(L. S.)
(Gez.) L. Moltke-Hvitfeldt.
(L. S.)

Bemerkung. Die Ratifikationen des vorstehenden Vertrages sind zwischen dem Schweizerischen Gesandten in Paris und dem Gesandten von Dänemark bei der Französischen Republik am 10. Juli 1875 in Paris ausgewechselt worden, mit welchem Tage der Vertrag nach seinem Art. 10 in Kraft getreten ist.

Statistik.

Schweiz.

Uebersichtstabelle der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Jahre 1874, mit Angabe der Grenzstrecken, über welche dieser Verkehr stattgefunden hat, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.[1])

Einfuhr.

Vom Werth taxirte Gegenstände.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
		Stück.					
Bienenstöcke mit lebenden Bienen	10	24	69	93	96	282	318
Esel	50	91	9	—	139	239	542
Füllen	50	745	311	32	56	1,144	1,450
Kälber, bis und mit 80 Pfund schwer	10	1,941	633	110	46	2,730	* 519 1,631
Maulthiere und Maulesel	300	39	2	—	435	476	155
Pferde, auch solche von Bereitern	300	2,142	2,719	792	518	6,171	7,451
Rindvieh und Kälber über 80 Pfund schwer	50	39,869	28,756	8,789	4,591	82,005	96,872
Schafe und Lämmer	10	26,740	11,337	8,948	8,642	55,667	* 19,981 45,386
Schweine bis 80 Pfund Gewicht	10	15,421	7,782	749	2,398	26,350	30,732
Schweine über 80 Pfund Gewicht	50	13,085	16,375	360	7,150	36,970	* 2,161 45,670
Thiere, fremde, welche nicht auf Wagen geführt werden, wie: Elephanten, Kameele	600	5	2	—	—	7	8
Ziegen und Zicklein, auch Gemsen, Rehe und Steinböcke	10	2,667	624	1,437	810	5,538	* 1,210 3,245
		102,769	68,619	21,310	24,881	217,579	257,331
* Aus Sardinischen Staaten.							

Vom Werth taxirte Gegenstände.	Prozent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
		Für Franken.					
Ackergeräthe von Holz, oder von Holz und Eisen	5	12,023	13,885	993	84	26,985	26,661
Fuhrwerke und Gefährte, Luxusschlitten und Gondeln und Reparaturen an solchen	10	181,717	193,032	19,519	121,042	515,310	274,711
Mühlsteine	2	31,368	116,600	650	3,545	152,163	151,375
Kähne zum gewöhnlichen Personentransport	5	311	218	80	1,580	2,189	40,285
Oekonomie- und Lastwagen, Schlitten und Schiffe und einzelne Bestandtheile zu solchen	5	459,940	488,093	17,524	94,768	1,060,325	89,829
Reparaturen an Maschinen	5	996	11,815	648	1,554	15,013	13,596
Waggons für Eisenbahnen	* $1\frac{1}{2}$	817,539	581,800	194,740	31,845	1,625,924	2,129,849
		1,503,894	1,405,443	234,154	254,418	3,397,909	2,726,306
* Vom 20. Juli an	5 10						

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 179.

Von der Zugthierlast taxirte Gegenstände.	Zoll-ansatz.	Ueber die Grenzstrecken von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Cent.	Zugthierlasten.					
Bausteine, gemeine, behauene	15	14,762	1,293	144	4,920	21,119	14,177
Bäume, Zierbäume 2c., Topfgewächse	300	153	90	5	97	345	252
Besen von Reisig und Reisstroh	60	151	195	40	8	394	443
Dachziegel und Backsteine	60	9,195	28,411	1,446	3,739	42,791	35,180
Eier	60	214	1,315	528	150	2,207	1,926
Erze, rohe	15	617	30	1	91	739	740
Geflügel, lebendes, frische Fische u. dergl.	300	1,449	838	39	824	3,150	2,883
Gegenstände zu Schaustellungen bestimmt	300	104	125	14	6	249	197
Gerberrinde und Lohkuchen	15	3,268	4,481	117	25	7,891	7,149
Holz: Bau- und gemeines Nutzholz, Flößholz, gemeines und Brennholz	15	29,177	94,408	5,073	5,067	133,725	124,241
Holz: Bauholz, zugerichtetes, Faßholz, Bretter, Latten, Schindeln und Rebstecken	60	24,783	57,750	10,746	19,393	112,672	76,848
Holz: Ebenistenholz, rohes, ungesägtes	60	571	391	24	7	993	776
Holz: Fässer und Kisten, leere	60	696	1,012	154	1	1,863	1,461
Kalk und Gyps, gebrannt oder gemahlen	60	14,164	5,200	574	9,040	28,978	20,988
Kalk und Gyps aus dem Pays de Gex	15	465	—	—	—	465	190
Kohlen: Holzkohlen	15	7,437	8,265	232	115	16,049	16,587
» Steinkohle	15	135,610	446,483	3	3,907	586,003	534,414
» Braunkohle, Torf, Koke	15	18,988	12,032	127	20	31,167	30,847
Lumpen, Makulatur u. A.	60	769	1,655	85	100	2,609	2,549
Orgeln und Harmonien für öffentliche Kirchen	300	1	18	—	5	24	31
Schieferplatten	60	521	1,732	2	631	2,886	1,647
Statuen und Monumente aus Marmor und anderen Steinarten, über 1 Centner schwer; Brunnenbecken	300	185	99	3	1,878	2,165	831
Thiere, fremde, auf Wagen geführte	300	71	23	2	—	96	48
Töpferthon 2c., Suinter, Schlacken	15	1,488	3,095	316	187	5,086	7,245
		264,839	668,941	19,675	50,211	1,003,666	881,650

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll-ansatz.	Ueber die Grenzstrecken von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Cent.	Centner (brutto).					
Abgüsse von Gyps, Schwefel oder Steinpappe, bemalt oder unbemalt	350	328	601	81	230	1,240	727
Aetznatron, flüssig oder fest	75	15	11,286	218	—	11,519	7,114
Alabaster und Marmor, roh	15	1,934	101	6,730	374	9,139	9,092
Alaun	30	1,711	10,393	—	166	12,270	16,670
Amlung (Stärkemehl)	30	3,124	46,836	536	211	50,707	40,118
Amlung, geröstete	75	22	4,687	49	30	4,788	4,704
Ammoniak	350	20	38	—	148	206	52
Anilin- und Naphtalinfarben, Berliner-Blau, Karmin, Chrom	350	1,628	1,062	—	3	2,693	1,776
Anis, Fenchel und Kümmel	200	2,458	1,037	96	17	3,608	3,055
Apotheker- und Droguerienwaaren, nicht besonders benannte	350	3,937	9,027	735	1,026	14,725	14,145
Arbeiten, feine, geschnittene, aus Achat, Bernstein u. dgl.	1500	8	183	21	12	224	272
Arbeiten und Waaren, fertige, mit Näharbeit	1500	5,656	8,158	721	430	14,965	12,488
Arsenige Säure	30	185	112	—	—	224	657
Asphalt	15	21,750	8,684	—	122	30,556	23,595
Asphaltdachfilz und Asphaltmastix	30	1,063	884	—	80	2,027	724
Austern, frische	350	474	79	—	78	631	350
Bast- und Reiswurzeln	30	403	1,083	1,510	1,469	4,465	3,261
Bastwaaren, gemeine	350	—	432	—	25	457	237
Baumwolle, rohe, und deren Abfälle	30	54,088	291,240	77,947	81	423,356	381,267
Baumwollengarn, rohes, und Baumwollenzwirn, roher	200	217	14,760	24	40	15,041	14,911

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll-ansatz. Cent.	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
		Ueber die Grenzstrecken von					
		Centner (brutto).					
Baumwollengarn, -Faden und -Zwirn, gebleicht oder gefärbt	350	906	6,609	201	142	7,858	7,429
Baumwollengewebe, roh, auch Zwillich und roher Tüll, Baumwollenwatte und Baumwollensammet	200	1,193	23,549	5	331	25,078	24,767
Baumwollengewebe, gebleicht, gefärbt, bedruckt, Baumwollenbänder aller Art	800	5,119	23,999	398	1,126	30,642	26,384
Baumwollene Decken	{ 200 / 800 }	202	191	4	14	411	381
Beinschwarz	150	163	1,594	12	22	1,791	2,005
Benzoësäure	75	29	13	—	—	42	318
Besen aus Reisstroh	75	1,491	20	33	1,220	2,764	2,174
Betten, fertige rc.	800	137	85	12	141	375	208
Bettfedern und Flaum	350	279	6,518	329	10	7,136	6,599
Bier in Fässern und Bierhefe	75	5,604	109,879	91,109	290	206,882	171,150
Bier aus dem Pays de Gex	19	165	—	—	—	165	56
Bier in Flaschen und Krügen	350	14	238	97	6	355	282
Bijouteriewaaren, Gold- und Silberwaaren, echte und falsche	1500	374	675	25	95	1,169	1,026
Bilder, Kupferstiche, Lithographien, Gemälde ohne Rahmen	50	77	605	25	52	759	1,036
Bildhauerarbeit aus Marmor und anderen Steinen unter 1 Centner schwer	800	164	221	23	83	491	339
Bimsstein	75	402	612	21	9	1,044	824
Blei, rohes, in Blöcken, Stäben oder Platten	30	11,835	7,196	100	359	19,490	25,188
Blei, gewalztes, in Röhren rc.	75	10,933	3,785	3	802	15,523	13,368
Bleiwaaren, nicht bemalt, nicht gefirnißt	350	34	44	1	1	80	75
Bleiwaaren, bemalte, gefirnißte	800	1	272	—	1	274	334
Bleioxyd, chromsaures, Chromgelb, auch Bleizucker	75	45	3,121	8	12	3,186	4,017
Bleiweiß (kohlensaures Blei)	150	762	3,858	8	266	4,894	3,965
Blumen, künstliche	1500	222	294	11	12	539	582
Blumenzwiebeln	1500	15	327	—	1	343	301
Borsäure, Essigsäure	75	106	1,543	3	25	1,677	1,155
Borsten	30	379	4,177	245	85	4,886	6,372
Branntwein, Weingeist und andere geistige Getränke, in Fässern	350	47,425	181,750	7,846	6,370	243 391	224,104
Branntwein, Weingeist rc. in Flaschen	800	1,091	823	5	72	1,991	1,622
Braunstein	30	5	838	301	—	1,144	1,504
Brod	50	1,024	3,152	166	237	4,579	4,442
Bronzewaaren und feine Gußwaaren	800	181	430	16	124	751	779
Buchbinder und Cartonage-Arbeit aller Art	800	1,589	3,394	68	56	5,107	4,668
Buchdruckerlettern, neue	350	366	526	1	12	905	571
" alte	75	12	86	13	1	112	109
Buchdruckerschwärze	350	249	545	6	7	807	729
Bücher, gedruckte, aller Art	50	4,363	14,363	259	438	19,423	19,111
Bürstenbinderwaaren, gemeine	350	132	2,238	51	30	2,451	2,295
" feine	800	98	373	12	1	484	410
Butter, frisch oder gesotten, gesalzen, Schweineschmalz	50	3,022	51,192	6,597	651	61,462	88,311
Cacaobohnen und Cacaoschalen	150	5,368	7,055	—	112	12,535	13,614
Cement	15	327,312	110,956	1,625	26,157	466,050	256,515
Cementplatten	75	18	1	—	21	40	286
Chemische Produkte und Säuren, nicht genannte	350	1,117	6,136	652	42	7,947	7,358
Chlorkalk	30	1,161	19,445	314	80	21,000	19,755
Chokolade	800	53	13	1	18	85	86
Cichorienwurzeln	30	23	15,235	100	—	15,358	20,436
Citronensaft	75	627	180	—	—	807	1,482
Citronensäure und citronensaurer Kalk	200	5	119	—	1	125	124
Cochenille	200	26	66	—	—	92	104
Cosmetische Mittel, wie: Puder, Schminke u. dgl.	1500	65	618	52	3	738	1,020
Geheimmittel und fertige Arzneimittel	1500	538	931	520	244	2,233	1,751
Därme	30	77	1,476	472	74	2,099	1,831
Degras	30	1,947	1,074	99	32	3,152	2,893
Drechslerwaaren aus Stein	200	154	—	—	191	345	137

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll-ansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
		Centner (brutto).					
Druckwalzen, gravirt oder nicht	200	—	117	—	—	117	119
Düngerstoffe, künstliche, Superphosphate	30	1,426	3,033	—	3	4,462	4,877
Effekten, alte; getragene Kleider und gebrauchtes Weißzeug	75	252	120	48	670	1,090	1,591
Eisenbeize	75	62	9,648	2	1	9,713	12,920
Eisen (und Stahl) geschmiedetes, gezogenes, hohles und glattes	100	74,136	214,082	4,074	13,912	306,204	289,509
Eisen (und Stahl), Roheisen in Masseln, Brucheisen	30	42,212	416,312	3,991	2,916	465,431	445,668
Eisenbahnschienen	30	16,536	644,234	409	82,426	743,605	4,179
Eisenblech, rohes, unter 1 Linie Dicke und über 2 Fuß Breite	150	9,910	34,114	271	342	44,637	47,391
Eisenblech, rohes, das nicht obiger Art ist, somit zum Maschinenbau	30	12,012	48,279	149	118	60,558	80,717
Eisenblech, verbleites, verzinntes, verkupfertes und Weißblech	150	10,268	42,521	—	852	53,641	34,354
Eisenblech- und Weißblechwaaren, roh verzinnt oder gefirnißt	350	735	1,545	179	272	2,731	1,708
Eisenblech- und Weißblechwaaren, bemalt oder polirt	800	194	2,062	112	94	2,462	2,335
Eisendraht und Stahldraht	150	2,144	18,726	250	179	21,299	24,877
Eisengußwaaren aller Art, roh und abgedreht	100	46,860	94,794	1,714	8,148	151,511	124,391
Eisen- und Stahlwaaren, rohe, nicht bemalt	350	31,668	105,421	3,026	36,099	176,214	74,925
» » » polirt, bemalt, gefirnißt	800	2,652	4,278	264	494	7,688	6,444
Eisenwaaren, grobe, aus dem Pays de Gex	88	50	—	—	—	50	31
Eiserne Röhren, sogenannte Perkinssche, mit oder ohne Muttern	30	1,206	16,768	11	127	18,112	15,561
Eiserne Röhren, andere als Perkinssche, sowie deren Verbindungsstücke	350	184	2,383	3	1	2,571	1,748
Eiserne Werkzeuge, vorgearbeitete, ganz grobe, wie sie aus dem Hammerwerk kommen	100	134	23	1	2	160	58
Email, roh oder gemahlen	200	188	127	—	—	315	394
Essig in Fässern	75	5,453	2,081	175	620	8,329	6,501
Eßwaaren, feine	800	6,745	3,139	260	2,172	12,316	11,114
Extrakte von Farbstoffen, Firnisse, Farbwaaren und Farben	350	1,669	11,240	585	176	13,670	14,168
Farbenerde, rohe, ungereinigte, nicht gemahlene, wie: Kreide, Bolus, Englischroth u. dgl.	15	1,089	5,280	7	98	6,474	9,404
Farbenerde, gemahlene	30	7,470	13,248	865	149	21,732	15,788
Farbhölzer, Farbwurzeln, Farbrinde, Farbkräuter und Farbbeeren, in ganzem, unverkleinertem Zustande	30	5,227	29,274	631	138	35,270	27,206
Farbhölzer, Farbwurzeln, Farbrinde, Farbkräuter und Farbbeeren in zerkleinertem Zustande, geraspelt, gerieben oder gemahlen	75	1,974	9,170	10	194	11,348	21,328
Filzwaaren, grobe, aller Art	350	88	236	3	1	328	290
Filzwaaren, feine, Filzdecken, Filzschuhe ohne Leder	800	2	118	2	—	122	46
Fische, zubereitet, getrocknet, gesalzen, marinirt oder geräuchert, in Gefäßen von und über 10 Pfund	200	1,762	2,440	38	2,386	6,626	7,760
Fischthran, gemeiner, in Fässern	30	270	3,384	1	60	3,715	3 805
Flachs, Hanf, Werg und Jute, roh oder gehechelt	30	1,196	14,109	2,968	1,610	19,883	28,354
Flachs-, Hanf-, Jute- und Faserngarn, ungebleicht, ungefärbt und ungezwirnt, Schustergarn	200	311	10,710	279	42	11,342	11,313
Flachs-, Leinen- und Jutegarn und -Faden, gebleicht oder gefärbt	350	437	2,086	3	47	2,573	2,393
Fleisch, frisch geschlachtetes	50	6,396	4,103	162	457	11,118	6,845
Fleisch, gesalzen oder geräuchert 2c.	200	9,406	10,948	430	4,130	24,914	28,260
Galläpfel und Knoppern	75	96	458	4	197	755	1,144
Garancine (Krapp-Extrakt)	150	3,967	2,149	—	—	6,116	3,737
Gemälderahmen, lackirte oder begypste	800	213	153	—	16	382	372
» vergoldete	1500	298	942	239	87	1,566	1,158

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz. Cent.	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
		Ueber die Grenzstrecken von					
		Centner (brutto).					
Gemüse: Sauerkraut rc.	200	57	1,319	62	56	1,494	1,323
Gemüse in Essig, in Gefäßen über 10 Pfund	350	504	93	4	12	613	655
Gerste, gerollte, Hafergrütze und Gries	50	43,529	18,136	3,496	1,474	66,635	72,806
Getreide und Hülsenfrüchte	15	2,266,703	1,634,723	480,092	464,022	4,845,540	5,290,200
Gewürze aller Art	350	393	4,654	9	264	5,320	4,804
Glaswaaren: Hohlglas von gewöhnlichem Glase	350	4,309	11,533	847	267	16,956	16,074
Glas: Fensterglas	350	9,843	35,924	16	1,362	47,145	39,641
» » mattes, farbiges	800	374	422	—	4	800	907
Glasperlen, falsche Steine	800	2	96	55	46	199	283
Glasstangen, gemeine, massive, Glasschlenken und Glaslitzen	150	52	34	—	—	86	368
Glaswaaren, feine, Krystallglaswaaren	800	3,567	5,542	1,134	207	10,450	10,314
Glas: Hohlglas, grünes und braunes	75	21,569	12,269	75	1,814	35,727	31,846
» Spiegel und belegtes Spiegelglas unter 2 Quadratfuß	800	222	333	227	16	798	939
Glas: Spiegel und belegtes Spiegelglas von und über 2 Quadratfuß	1500	1,084	1,310	251	74	2,719	2,475
Glas: Spiegelglas, unbelegtes	800	295	909	—	1	1,205	1,040
Glätte aller Art und Menning	30	276	5,162	2	268	5,708	6,054
Glycerin und Glycerinlauge	75	1,476	2,584	22	716	4,798	2,326
Gold- und Silberfaden u. dgl., echt oder falsch	800	14	146	10	—	170	180
Graphit (Wasserblei), Hafnererz	30	90	2,004	360	2	2,456	2,655
Gummi, gemeiner, im Tarif nicht benannter	75	810	2,872	528	19	4,229	5,504
Harze, rohe, Pech und Theer	30	1,933	10,972	1,268	208	14,381	12,234
» gereinigte, Terpentin, Terpentinöl, Kolophonium u. dgl.	75	10,367	29,292	81	317	40,057	28,866
Harzöl und Palmöl in Gefäßen von und über 25 Pfund	50	4	2,775	—	—	2,779	3,033
Häute, Felle und Pelzhäute, roh	30	2,571	17,882	1,683	687	22,823	24,115
» zugerichtete, um ausgestopft zu werden, Häute, gegerbte, mit Haaren, zu Sattlerarbeiten, Pelzhäute und zubereitete Felle, zugerichtetes Pelzwerk	350	104	367	7	5	483	492
Häute, gegerbte, aus dem Pays de Gex	50	29	—	—	—	29	37
Hydrochlorsäure (Salzsäure)	30	1,278	12,621	—	9	13,908	8,633
Holzwaaren: Drechslerwaaren aus gemeinem Holz, unbemalt, unlackirt, unpolirt	200	197	154	21	92	464	540
Holzwaaren: Drechslerwaaren (Kunstdrechslerarbeiten) aus Holz, Horn, Elfenbein u. dgl.	800	223	1,036	330	746	2,335	1,153
Holz: Ebenistenholz, gesägtes; geschnittenes Cedernholz zu Cigarrenkistchen und vorgearbeitetes gemeines Schachtelholz	30	2,231	2,827	2,153	56	7,267	4,491
Holzdraht zu Zündhölzchen	30	—	2,613	1	1	2,615	4,345
Holzfasernstoff zur Papierfabrikation	30	—	10,636	502	—	11,138	1,890
Holz: Fässer, leere, aller Art, für Flüssigkeiten, neu oder alt	100	1,060	13,945	1,060	430	16,495	9,440
Holz: Fournierholz, dünn geschnittenes	200	2,102	949	10	1	3,062	2,155
Holzwaaren, gemeine: gemeine Tischlerarbeiten und Geräthe, nicht bemalt, nicht polirt	200	6,483	14,787	3,980	3,310	28,560	19,858
Holzwaaren: Möbel, alte	350	618	884	62	454	2,018	1,815
» » neue	800	7,103	6,634	527	1,258	15,522	13,330
» » aus dem Pays de Gex	200	24	—	—	—	24	30
» Stäbe, hölzerne, zu Rahmen, façonnirt, roh oder begypst	350	96	123	2	9	230	306
Holzwaaren: Stäbe, gefirnißte und vergoldete zu Rahmen	800	75	926	3	2	1,006	730
Holzwaaren: Verpackungskisten	50	216	—	—	—	216	223
Honig	150	739	1,945	513	647	3,844	6,341
Hopfen	200	81	6,187	654	46	6,968	7,659
Hörner, rohe und vorgearbeitete	30	137	1,084	28	—	1,249	1,419
Hüte und Kappen aller Art	1500	1,557	634	38	227	2,456	2,112
Indigo	200	18	2,265	2	13	2,298	2,094
Instrumente, chirurgische und Messerschmiedewaaren aller Art	800	572	1,013	8	39	1,632	1,681
Instrumente, optische, chemische u. dgl.	200	238	449	49	9	745	670

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz.	Ueber die Grenzstrecken von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Cent.	Centner (brutto).					
Instrumente, musikalische, auch Musikdosen und Harmonikas aller Art	800	194	2,241	301	30	2,766	2,879
Instrumente: Klaviere, neue, sowie angebrauchte, aber wie neu aussehende	800	1,152	229	—	55	1,436	1,090
Instrumente: Klaviere, Orgeln und andere musikalische Instrumente mit Spuren der Abnutzung	350	57	89	5	36	187	188
Kaffee	150	36,632	89,489	493	5,170	131,784	167,675
» Cichorien, geröstete oder zubereitete	150	2,496	62,055	410	22	64,983	62,546
» Cichorienessenzen und andere Kaffeesurrogate	150	114	39	—	3	156	53
Kali, blausaures, gelbes und chromsaures	150	9	8,174	—	1	8,184	5,451
» kohlensaures, rohes (Pottasche)	30	779	4,572	4	49	5,404	4,436
Kalk, hydraulischer	15	216,779	7,848	—	91,205	315,832	160,777
Kammmacherwaaren	800	109	71	2	13	195	169
Käse	200	9,750	4,433	1,495	971	16,649	16,583
» aus dem Pays de Gex	50	1,885	—	—	—	1,885	1,853
Käselab	30	17	197	61	1	276	459
Kastanien	15	10,664	468	1,362	16,901	29,395	27,962
Kastanienextrakt in flüssiger und in fester Form	75	3,043	3,144	—	215	6,402	4,093
Kautschuk und Guttopercha	350	202	1,667	71	2	1,882	1,729
Kautschuk- und Guttapercha-Arbeiten	800	177	1,267	85	8	1,537	1,758
Kienruß	75	173	697	39	58	967	676
Knöpfe aller Art	800	369	1,408	137	14	1,928	1,519
Korbwaaren, grobe, von ungetheilten Weiden	75	996	694	23	84	1,797	1,684
Korbflechterwaaren, feine	800	97	488	299	2	886	873
Korkholz, rohes	200	121	64	—	4	189	78
Korkwaaren	350	2,006	423	9	142	2,580	2,321
Krapp, in Wurzeln oder gemahlen	30	32,646	1,055	111	—	33,812	26,686
Kupfer in Masseln und alter Bruch	75	326	1,681	38	152	2,197	3,193
Kupfer, gewalzt, gehämmert, Kupferblech, Kupferdraht und rohe Kupferschalen	150	1,702	8,062	158	190	10,112	12,950
Kupferblech, vorgearbeitetes, z. B. in Formen zugeschnittenes	350	108	73	—	51	232	176
Kupfer, vergoldetes oder versilbertes	800	81	72	2	2	157	62
Kupferschmiedwaaren, Kupfergeschirr und kupferne Kunstgegenstände	800	427	195	4	101	727	854
Kurzwaaren, Mercerie und Quincaillerie, nicht besonders genannte, und feine Stahlwaaren	800	6,118	9,377	2,210	535	18,240	16,823
Leder, unverarbeitetes, gemeines, ungefärbtes Roth- und Weißleder	200	5,279	18,685	297	863	25,124	23,326
Leder, gebeiztes, gefärbtes oder lackirtes, Juchten, Pergament	350	1,802	3,545	92	376	5,815	5,605
Leder aus dem Pays de Gex	50	157	—	—	—	157	140
Lederwaaren, grobe, von gemeinem Leder	800	320	690	14	141	1,165	1,281
» Schuhwaaren, grobe	800	587	3,000	4	103	3,694	2,909
» feine, von Corduan, Saffian u. dgl.	1500	874	2,400	267	71	3,612	4,198
» Schuhwaaren, feine und Pantoffelschuhe	1500	2,233	3,215	21	60	5,529	4,267
» Schuhwaaren aus Tuchenden, Filzschuhe und gemeine Wollenschuhe	800	73	146	—	—	219	187
Leim, Tischlerleim	30	899	2,767	91	42	3,799	4,860
Leinene Bänder aller Art	800	69	34	—	3	106	114
Leinwand, glatt oder gemustert, gebleicht, gefärbt oder appretirt, sowie ungebleichte Leinwand mit über 40 Zettelfäden auf den Zoll	800	2,611	8,566	180	425	11,782	10,798
Leinwand und Zwillich, roh oder halbgebleicht, ungefärbt und mit höchstens 40 Zettelfäden auf den Zoll	200	389	2,391	136	264	3,180	3,070
Malerbedürfnisse	800	119	252	1	2	374	264
Malz, Gerstenmalz u. s. w.	30	16,565	92,379	53,533	3,471	165,948	143,173
Malzbonbons und Malzzucker	1500	—	227	4	—	231	279
Marmor und andere Steinarten, in Platten geschnitten, roh, nicht polirt	75	6,150	2,602	558	914	10,224	7,368
Marmor in Platten, polirt	150	2,781	367	—	176	3,324	2,896

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz.	Ueber die Grenzstrecken von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Cent.	Centner (brutto).					
Marmor in Platten, roh, aus dem Pays de Gez	19	250	—	—	—	250	—
Maschinen und Maschinentheile aller Art	200	29,761	127,329	4,625	22,047	183,762	135,353
Meerrohre und Spanischrohre	150	53	393	7	12	465	296
Mehl	50	209,233	174,097	15,126	46,325	444,781	519,543
Messing, roh und Messingbruch	75	39	362	7	—	408	571
Messingblech und Messingdraht	150	495	4,279	126	11	4,911	3,930
Messing- und Rothgießerwaaren	800	837	2,028	427	190	3,482	3,166
Metalle und Metallkompositionen, rohe, nicht genannte	150	42	334	17	6	399	93
Metalle: altes Glocken- und Kanonenmetall	75	11	855	—	22	888	1,511
Metallgewebe und Metallsiebe	350	177	711	1	14	903	585
Mineralwasser	150	5,089	12,740	1,081	56	18,966	17,108
Modewaaren, fertige Putzmacherwaaren aller Art und Schmuckfedern	1500	57	1,428	10	20	1,515	1,422
Näh-, Strick- und Stecknadeln, Haften	800	54	264	16	3	337	356
Natron, kohlensaures, krystallisirtes (Sodasalz)	30	11,012	64,773	22	578	76,385	70,585
Naturalien	200	182	181	74	111	548	397
Neusilber- und Nickel-Blech, -Draht u. -Platten	350	274	82	142	—	498	714
Neusilberwaaren	800	37	181	49	1	268	221
Obst, gedörrtes oder getrocknetes, gemeines, auch Baumnüsse und Wachholderbeeren	75	3,567	3,263	1,048	404	8,282	16,867
Obstwein (Most)	75	5,178	311	148	—	5,637	497
Oele, fette, nicht medizinische	50	49,815	129,200	10,456	13,491	202,962	211,373
Oele: Petroleum	50	13,587	237,007	773	6,811	258,178	269,781
Oele für den Tischgebrauch, in geschlossenen Flaschen	800	83	70	—	16	169	83
Orleans	75	53	170	—	—	223	528
Orseille, zubereitete	75	185	1,056	—	2	1,243	1,487
Packtuchgarn, auch von Jute, bis und mit Nr. 12	30	731	7,479	385	45	8,640	8,146
Packleinen, gemeine und rohe, von höchstens 25 Fäden auf den Zoll	75	279	11,492	19	166	11,956	10,823
Papier: Druckpapier und Schreibpapier	350	2,828	4.039	225	344	7,436	7,445
" Pack- und Löschpapier, rohes Tapetenpapier, Wachs- und Theerpapier	150	5,079	10,979	1,383	884	18,325	18,844
Papier: mehrfarbiges Papier aller Art	800	1,277	3,180	128	12	4,597	4,268
Papiertapeten aller Art	800	2,488	2,945	10	22	5,465	5,260
Papier: Pappendeckel aller Art, Preßspäne	150	200	3,711	24	51	3,986	5,184
" gedruckte Etiquetten, Formulare, Photographiekarten u. dgl.	800	57	258	8	34	357	288
Paraffin in Blöcken und Tafeln	75	47	171	19	13	250	768
Paraffinöl, Naphtalin	50	120	3,422	—	—	3,542	1,739
Parfümeriewaaren	1500	792	1,443	98	22	2,355	2,162
Peitschen- und Spazierstöcke, rohe	200	8	58	1	15	82	73
" " " von lackirtem Holz, Fischbein, Leder	800	202	322	89	52	665	741
Pfeifen, irdene, in einem Stück	75	291	142	—	44	477	404
Pferdehaare, rohe	150	621	3,712	3	132	4,468	3,238
" gereinigte	200	—	258	—	—	258	81
" zubereitete, in Strängen oder gekräuselt	350	308	1,139	4	6	1,457	1,105
Posamentierarbeiten aller Art	800	449	789	16	29	1,283	1,266
Pyrotechnische Präparate, gefüllte Metallpatronen	1500	93	79	1	5	178	146
Regen- und Sonnenschirme, baumwollene	800	183	46	1	105	335	257
" " " seidene, wollene und von Kautschuck	1500	534	242	5	21	802	797
Reis	15	28,856	27,064	1,304	80,609	137,833	140,564
Säcke, leere, neue	350	132	77	2	21	232	223
Salpeter: Kali und Natronsalpeter	30	2,966	11,437	—	703	15,106	16,667
Salpetersäure	30	3,355	3,437	—	1,811	8,603	4,619
Salz (Kochsalz, Viehsalz)	15	209,367	59,882	226	25,095	294,570	252,385
Sämereien	15	21,551	48,783	5,048	3,466	78,848	91,948
Sauerkleesäure	200	4	714	—	—	718	237
Säuren in flüssiger Form, nicht genannte, in Gefäßen von mindestens 20 Pfund Gewicht	75	711	9,860	116	64	10,751	11,013

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll-ansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von: Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
		Centner (brutto).					
Schiefertafeln, eingerahmte, und Schieferstifte..	150	7	705	21	1	734	666
Schmalte	75	—	231	1	—	232	239
Schmirgel und Trippel	30	698	1,144	3	39	1,884	1,502
Schreibmaterialien	800	1,893	2,473	332	78	4,776	4,515
Schreibsand, gewaschener und gereinigter	75	10	89	1	1	101	314
Schuhwichse	350	941	285	—	9	1,235	1,324
Schwefel, roher	30	144	338	309	3,784	4,575	6,353
" gereinigter, und Schwefelblüthe	75	3,151	2,700	500	41	6,392	6,555
Schwefelsäure	30	3,920	31,526	282	2,254	37,982	16,811
Schwerspath, Dolomit	30	276	3,564	105	224	4,169	7,222
Seegras und Waldhaar	75	5,274	9,885	497	521	16,177	16,074
Seidenkokons und Abfälle von Seide oder Floretseide	30	4,059	10,087	2,947	9,196	26,289	25,943
Seide und Floretseide, roh gekämmt 2c.	200	6,287	10,345	442	20,264	37,338	37,988
Seide, gebleichte, gefärbte, und Nähseide	350	277	478	4	50	809	913
Seidene und floretseidene Bänder	800	741	1,077	1	30	1,849	909
" " " Stoffe aller Art	800	1,371	425	3	125	1,924	1,742
Seifen aller Art, auch Parfümerieseifen	75	27,431	11,383	357	2,293	41,464	44,553
Seilerarbeiten, als: Schnüre, Bindfaden, gezwirnt, gebleicht	800	57	76	12	10	155	151
Seilerarbeiten: Stricke und Schnüre, gemeine	150	1,321	2,854	600	944	5,719	5,391
Senf, roher und pulverisirter	75	109	594	32	12	747	1,047
" zubereiteter	800	559	385	—	10	954	822
Shawls und Schärpen, fertige	1500	238	684	37	55	1,014	754
Soda, essigsaure	75	48	165	—	—	213	512
Spielzeug, nicht besonders genanntes	800	1,095	2,850	692	8	4,645	4,444
Spießglanz, roh und gegossen; Spießglanzkönig	75	28	533	12	—	573	667
Steine: Schleif- und Wetzsteine, Lithographiesteine ohne Zeichnungen	15	5,619	14,247	1,323	707	21,896	20,633
Steingut, gemeines, und Tiegel	75	1,306	579	40	255	2,180	3,701
Steingut: Utensilien für die Fabrikation chemischer Produkte	200	16	1,181	—	93	1,290	865
Steinschusser aller Art	350	9	215	32	—	256	336
Stickereien auf Taschentücher, Gaze, Mousseline, Tüll, Spitzen aller Art	1500	68	228	31	5	332	285
Stroharbeiten, feine	800	3	85	1	5	94	62
Strohgeflechte (Treffen)	200	19	355	84	503	966	726
Strohhüte und Holzhüte, nicht ausgerüstete	800	197	274	18	194	683	507
Strohwaaren, gemeine	350	103	411	8	136	658	821
Strumpfwirkerwaaren, nicht besonders genannte	800	880	2,124	286	130	3,420	2,859
Südfrüchte, frische und getrocknete	200	15,384	9,774	3,983	6,378	35,519	33,663
Sumach	30	1,130	1,923	1,923	23	4,999	3,906
Suppen, kondensirte, in Tafeln	350	—	211	—	—	211	—
Tabak in Blättern	350	19,199	89,954	1,771	8,399	119,323	108,335
" zum Rauchen, Schnupfen und Kauen	800	423	8,464	367	2	9,256	9,964
" Cigarren	1500	193	4,346	127	35	4,701	4,320
Talg (Unschlitt), roh und gereinigt, und andere Fettwaaren	50	2,022	11,313	19	34	13,388	16,280
Talglichte, gewöhnliche	200	34	25	—	192	251	284
Teigwaaren: Nudeln 2c.	200	9,114	1,368	374	2,319	13,175	17,891
Teppiche aus Sparterie, von grobem Wollentuch, ohne Näharbeit, Juteteppiche	350	1,762	1,335	100	22	3,219	2,597
Teppiche, wollene und andere, am Stück oder mit grob übernähten Enden	800	495	485	11	38	1,029	947
Teppiche, ganz fertige, abgepaßte aller Art	1500	359	752	64	3	1,178	501
Thee, Chinesischer u. dgl.	1500	389	1,740	4	25	2,158	1,890
Thonerde, essigsaure	75	12	145	—	7	164	494
" schwefelsaure	30	18	10,640	—	—	10,658	2,730
Töpferwaaren, gemeine	75	3,456	9,098	962	1,656	15,172	12,841
" " aus dem Pays de Gex	19	2,060	—	—	—	2,060	2,139
" feine, von Fayence, Steingut oder Porzellan	800	8,209	17,922	418	236	26,785	20,487
Uhren: gemeine Wand- und Hängeuhren, Uhrenbestandtheile	800	1,276	873	1	12	2,162	2,473
Uhren: Taschen- und Tafeluhren	1500	341	657	12	12	1,022	801

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
		Centner (brutto).					
Vitriol aller Art	30	764	7,464	1	46	8,275	11,112
Wachs, rohes	75	242	463	109	50	864	993
Wachsarbeiten und Wachskerzen aller Art	800	527	518	1	53	1,094	1,259
Wachsleinwand und Wachstaffet	800	357	1,172	37	7	1,573	1,332
Wachstuch, gemeines, und Oelleinwand, zur Verpackung	150	62	328	35	2	427	527
Waffen und Bestandtheile von Waffen	200	44	427	11	9	491	515
Wagenfedern	350	322	23	—	—	345	444
Wagenschmiere	75	1,581	8,584	9	173	10,347	7,608
Wallrath und Stearin, roh und gereinigt	75	4,954	774	—	87	5,815	2,977
Wallrath-, Stearin- und Paraffinkerzen	800	2,429	2,328	12	646	5,415	5,652
Wasserglas	30	5	1,933	—	—	1,938	1,936
Weberzähne von Rohr und Weberdisteln	30	131	80	—	83	294	294
Wein in Fässern	150	1,166,330	288,113	13,360	286,554	1,754,357	2,042,908
„ aus dem Pays de Gex	38	815	—	—	—	815	769
„ in Flaschen	350	7,765	6,172	211	647	14,795	14,561
Weinstein, roher	30	122	624	19	15	780	804
„ gereinigter	75	81	158	3	50	292	322
Weinsteinsäure	200	405	1,678	9	8	2,100	1,406
Wienerkalk	30	9	79	17	—	105	113
Wolle, roh oder gekämmt, Wollenabfälle, Flockwolle und Wollenstaub	30	3,701	34,428	5,034	499	43,662	30,504
Wollengarn, rohes, ungefärbtes	200	29	1,260	24	3	1,316	1,448
„ gefärbt oder gebleicht	350	540	6,819	37	18	7,414	6,399
Wollene Bandwaaren	800	19	1,379	4	5	1,407	2,072
Wollene Decken, gemeine, rohe	350	895	412	26	27	1,360	781
„ „ gebleicht, gefärbt	800	570	88	—	20	678	590
Wollentücher, rohe, rohweiße	350	194	892	239	21	1,346	1,536
„ Wollengewebe, gebildet, gefärbt, bedruckte Wollenzeuge, Flanelle	800	15,127	34,611	3,446	540	53,724	51,415
Wollentücher: Tuchenden	150	197	251	95	2	545	610
Zink, rohes, in Masseln, Blöcken, auch gewalztes Zink	75	5,912	13,583	863	276	20,634	13,594
Zinkoxyd, graues und weißes	150	65	842	52	12	971	988
Zinkwaaren, nicht polirt, nicht bemalt	350	735	244	4	20	1,008	874
„ bemalte oder polirte	800	82	105	3	5	195	188
Zinn in rohen Stücken, Blöcken, Stäben	75	409	3,792	7	12	4,220	3,642
„ rein oder legirt, gehämmert oder gewalzt	150	222	53	11	6	292	208
Zinnoxyd, Zinnasche, Zinnsalz	75	8	841	23	—	872	556
Zinnwaaren, nicht polirt, nicht bemalt	350	84	128	2	1	215	175
„ polirt oder bemalt	800	31	225	1	12	269	250
Zucker aller Art, Kassonade und farbloser Syrup	350	165,458	204,257	3,970	20,358	394,043	365,023
Zucker: Syrup, brauner oder schwarzer, rohe Melasse in Fässern	150	7,906	4,019	348	411	12,684	16,272
Zündhölzchen	350	701	4,579	420	290	5,990	4,556
Zündkapseln	350	68	535	18	100	721	1,511
Zündschwamm und Zunder aller Art	150	3	106	19	20	148	262
Zwieback und feine Bäckerwaaren ohne Zucker	350	12	376	11	9	408	329
Waaren, verschiedene, vorstehend nicht besonders genannte	—	617	1,142	73	156	1,988	1,742
Zusammen		5,748,141	6,951,335	875,295	1,382,489	14,957,260	14,187,769

Zollfreie Einfuhr.

Zollfreie Zugthierlasten.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Zugthierlasten.					
a. Landesprodukte aus dem Pays de Gex	27,148	—	—	—	27,148	28,019
b. Nach Verträgen mit den Nachbarstaaten:						
Abfälle aus dem Thier- und Pflanzenreich	5,159	7,121	248	340	12,868	12,397
Heu und grünes Futter, Stroh, Häkerling und Spreu	18,271	6,462	4,156	184	29,073	26,072
Kleien	1,221	1,247	219	1,205	3,892	3,814
Kartoffeln	8,036	16,708	389	147	25,280	35,822
Effekten von Einwanderern, Heiraths- und Erbschaftsgut	2,524	3,791	256	230	6,801	6,465
Obst, frisches, frische Feld- und Gartengewächse, auch lebende Pflanzen	5,732	6,544	1,280	977	14,533	11,163
Milch	5,738	2,786	—	—	8,524	7,589
Münzgekrätz	616	210	—	61	887	808
Kunstsachen für Ausstellungen	7	2	—	—	9	423
Steine, rohe, Bau-Bruchsteine	328,592	15,604	1,324	10,531	356,051	290,561
Erden und rohe mineralische Stoffe	9,736	2,303	2	144	12,185	35,542
Aus Oesterreich:						
Mühlsteine, natürliche	—	—	—	—	—	22
Kalk und Gyps	—	—	1,374	—	1,374	1,475
Holzkohlen, Steinkohlen, Torf	—	—	1,728	—	1,728	1,514
	412,780	62,778	10,976	13,819	500,353	461,686

Zollfreie Centner.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Centner (brutto).					
Effekten u. a. m. für fremde Gesandtschaften	92	307	14	—	413	79
Unverkauft zurückgekehrte Schweizerische Fabrikate	267	2,356	100	209	2,932	3,168
Im Auslande veredelte Schweizerische Fabrikate	—	5,121	5,325	4	10,450	10,437
In der Schweiz zu veredelnde ausländische Fabrikate	—	6,852	157	—	7,009	11,516
Für Eisenbahnen bestimmte Gegenstände	55,083	713,809	1,645	99,559	870,096	449,694
Wein aus Chablais, Genevois und Faucigny	8,870	—	—	—	8,870	8,546
	64,312	728,445	7,241	99,772	899,770	483,440

Zusammenzug.

Vom Stück taxirt.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Stück.					
Vieh und fremde Thiere, Bienenstöcke mit Bienen	102,769	68,619	21,310	24,881	217,579	257,331

Verminderung im Jahre 1874: 39,752 Stück.

Vom Werth tazirt.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Für Franken.					
Ackergeräthe, Fuhrwerke, Waggons	1,503,894	1,405,443	234,154	254,418	3,397,909	2,726,306

Vermehrung im Jahre 1874: 671,603 Franken.

Vom Gewicht tazirt.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Zugthierlasten.					
I. Von der Zugthierlast.						
Zollpflichtige Gegenstände	264,839	668,941	19,675	50,211	1,003,666	881,651
Zollfrei	412,780	62,778	10,976	13,819	500,353	461,686
Total	677,619	731,719	30,651	64,030	1,504,019	1,343,337
	Centner (brutto).					
II. Vom Centner (brutto).						
Vom Centner verzollte Waaren	5,748,141	6,951,335	875,295	1,382,489	14,957,260	14,187,769
Zollfreie Waaren	64,312	728,445	7,241	99,772	899,770	483,439
Total	5,812,453	7,679,780	882,536	1,482,261	15,857,030	14,671,208
Reduktion obiger Zugthierlasten à 1 per 15 Ctr.	10,164,285	10.975,785	459,765	960,450	22,560,285	20,150,051
Total	15,976,738	18,655,565	1,342,301	2,442,711	38,417,315	34,821,259

Vermehrung im Jahre 1874: 3,596,056 Centner.

(Schluß folgt)

Schweden und Norwegen.

Bericht über Handel und Industrie in Norrköping für 1874.[1])

Der Verkehr seewärts mit Deutschland hat sich bisher mit jedem Jahre vergrößert, und die Zahl der Deutschen, welche sich im hiesigen Bezirk niedergelassen haben, ist, hauptsächlich durch den Aufschwung der Industrie, andauernd gewachsen. Ueber den Verkehr Deutscher Schiffe ist bereits früher berichtet worden.[2]) Der Gesammtverkehr Norrköpings seewärts mit dem Auslande war im Jahre 1874 der folgende:

Angekommene Schiffe von		von zusammen Lasten
Rußland	32	1,772
Deutschland	69	2,529
Dänemark	31	964
Norwegen	21	599
Holland	7	282
England	118	7,500
Frankreich	5	458
Portugal	7	541
Nordamerika	4	494
Westindien	1	134
Südamerika	1	545
	296	15,818

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1874 I. S. 438.
[2]) S. Hand. Arch. 1875 I. S. 348.

Ausklarirte Schiffe nach		von zusammen Lasten
Rußland	50	3,133
Deutschland	56	2,385
Dänemark	77	1,660
Holland	1	47
Belgien	10	536
England	118	6,819
Frankreich	13	949
Spanien	2	87
Nordamerika	1	255
Südamerika	2	153
Australien	1	135
	331	16,159

Der Verkehr im Allgemeinen sowohl, wie speziell derjenige mit Deutschland, hat demnach zugenommen.

Die Einnahme beim hiesigen Zollamte im Jahre 1874 betrug 986,000 Kronen gegen 796,000 Kronen im Jahre 1873.

Die hauptsächlichsten Artikel, welche seewärts vom Auslande eingeführt wurden, waren:

Baumwolle	2,392,054	Pfd.,
Branntwein und Sprit	201,756	"
Bohnen, braune	101,950	"
Feigen	65,284	"
Fische, gesalzene	81,541	Kubikfuß,
" getrocknete	4,918	Ctr.,
Speck, gesalzener	10,135	"
Kleesamen	112,250	Pfd.,
Rübsamen	16,800	"
Leinkuchen	9,305	Ctr.,
Bleiweiß und Zinkweiß	65,445	Pfd.,
andere Farbstoffe	117,581	Kronen Werth,
Garn, baumwollnes	142,265	Pfd.,
" wollnes	76,489	"
Reis	508,408	"
Harz	37,822	"
Häute, rohe	3,589	Ctr.,
Hopfen	239	"
Guano	8,858	"
Hanf	5,201	"
Eisenwaaren	935	"
Eisenbahnschienen	26,632	"
Kanehl	29,240	Pfd.,
Korkrinde	414	Ctr.,
Lakritzen	30,809	Pfd.,
Leim	37,533	"
Lumpen	2,677	Ctr.,
Mandeln	83,366	Pfd.,
Oel	208,553	"
Pfeffer	96,657	"
Pflaumen	87,757	"
Pommeranzenschalen	30,210	"
Maschinen	843,402	Kronen Werth
Kartoffeln	36,755	Kubikfuß,
Rosinen	201,932	Pfd.,
Kochsalz	131,245	Kubikfuß,
Syrup	1,892,998	Pfd.,
Zucker, roher	3,066,862	"
" raffinirter	99,469	"
Soda	16,094	Ctr.,
Weizen	8,465	Kubikfuß,
Gerste	51,245	"
Roggen	335,574	"
Roggenmehl	14,398	Ctr.,
Steinkohle und Koke	1,291,740	Kubikfuß,
Steinkohlentheer	2,722	Ctr.,
Stärke	107,936	Pfd.,
Backsteine	257,925	Stück,
Thee	6,640	Pfd.,
Tabak, unbearbeiteter	414,397	"
Thran	67,163	"
Wolle und Kunstwolle	1,104,181	"
Wein in Fässern	222,168	"
" " Flaschen	3,299	Kannen,
Vitriol	204,602	Pfd.,
Gewebe, wollne und halbwollne	116,453	"
" baumwollne	35,662	"

Ueber den bedeutenden Import landwärts liegen keine Angaben vor.

Nach dem Auslande wurden ausgeführt:

Eisen: Guß-	12,580	Ctr.,
Kanonen und Kugeln	7,598	"
Theile davon	8,410	"
Stangen-	63,087	"
Band- und Knipp-	2,985	"
Nägel	1,266	"
Kupfer	8,947	"
Kümmel	1,021	"
Hafer	796,320	Kubikfuß,
Roggen	630	"
Holzmasse für Papierfabrikation	4,500	Ctr.,
Bretter und Planken	891,802	Kubikfuß,
Zündhölzer	421,106	Pfd.,
Gewebe, halbseidene	488	"
" wollne	8,846	"
" baumwollne	55,439	"
Strumpfwaaren	1,403	"
Bier in Flaschen	75,905	Kannen.

Der im vorigjährigen Berichte von hier als muthmaßlich angedeutete Rückgang in der günstigen Konjunktur hat sich leider verwirklicht. Die Preise der hauptsächlichsten Exportartikel Schwedens, außer Hafer, nämlich Eisen und Holzwaaren, sind bedeutend gesunken; doch dürfte eine gewaltsame Krisis nicht zu befürchten sein, wenn die Ernte dieses Jahres nicht fehlschlägt. Alle Waarenlager sind indessen gefüllt und die Einfuhr wird daher voraussichtlich bedeutend geringer werden, als im Jahre 1874, wo dieselbe ihre bisher höchste Höhe erreicht hatte.

Die Kapitalbildung hat aber unstreitig in den letzten Jahren bedeutend zugenommen, und da das sich ständig weiterstreckende Eisenbahnnetz immer neue Erwerbsquellen erschließt, so läßt sich annehmen, daß, wenn auch eine Reihe weniger günstiger Jahre bevorstehen mag, doch die kommerzielle Entwickelung alsdann ungehindert fortschreiten wird.

Der Gesammtwerth der hier im Jahre 1874 fabrizirten Waaren betrug 23,917,748 Kronen, vertheilt auf folgende Industrien:

		Kronen
36	Tuchfabriken	9,235,787
3	Baumwollwaarenfabriken	6,300,622
1	Halbwollwaarenfabrik	306,977
1	Mehlfabrik	2,950,000
1	Zuckersiederei	1,031,457
1	lithographische Anstalt	938,916
3	Gerbereien	1,031,700

	Kronen
1 Papierfabrik	313,574
1 Strumpfwaarenfabrik	440,811
1 Tabakfabrik	387,420
2 mechanische Werkstätten	555,969
1 Zündhölzerfabrik	117,334
1 Seifenfabrik	168,000
1 Cigarrenfabrik	45,600
2 Korkfabriken	47,550
1 Stärkefabrik	20,000
1 Fabrik für Schnupftabaksdosen	17,650
1 Essigfabrik	8,381

Die Zahl der dabei beschäftigten Arbeiter betrug 5808, wovon 946 unter 18 Jahre alt.

Das Etablissement Motala Warf lieferte unter Anderem zwei Panzerkanonenboote für die Marine.

In der Umgebung befinden sich folgende Fabriken:
Åby, Baumwollspinnerei,
Åby, Vigognespinnerei,
Fiskeby, Papierfabrik.

Das Schiffsdock wurde im Jahre 1874 von 13 Dampfschiffen und 5 Segelschiffen benutzt.

Die Wasserleitung, welche die Stadt mit vorzüglich gutem Trinkwasser versieht, ist, in Verbindung mit einer vollständigen Drainirungs-Anlage, im Jahre 1874 fertig geworden, zum großen Nutzen für Gesundheit und Sicherheit der Einwohner.

Der Geldmarkt ist nicht mehr sehr reichlich mit Kapital versehen, und der Diskonto ist bereits auf 6½—7 pCt. gestiegen.

Bankanstalten hier sind folgende: 1) Hypothekenbank für Städte. Dieselbe hat bisher gegen Hypothek auf Häuser 1,019,700 Kronen vorgestreckt. 2) Norrköpings Enskl. Bank, im Jahre 1874 mit einem Umsatz von 10,343,000 Kronen. 3) Norrköpings Folkbank, im Jahre 1874 mit einem Umsatz von 2,487,000 Kronen. 4) Norrköpings Sparbank, im Jahre 1874 mit einem Umsatz von 1,529,000 Kronen.

Die Gesammtsumme der Versicherung gegen Feuersgefahr betrug im Jahre 1874 60,024,000 Kronen für Immobilien und Mobilien.

Die Ernte war in Folge der großen Trockenheit im Frühjahre keine besonders gute, namentlich was Heu und Futter betrifft.

		Tonnen		Liespfd. Gewicht
Weizen	gab	8	pr. Tonnenland	zu 15 —16
Roggen	»	8—10	»	» 14½—15
Gerste	»	4—5	»	» 13½—14
Hafer	»	5—8	»	» 10 —14
Wicken	gaben	5—8	»	
Kartoffeln	»	50—60	»	
Erbsen	Mißwachs.			
Rüben	»			

Die Staatseisenbahn „Östra-Stambanan" wurde im Herbst dem allgemeinen Verkehr geöffnet und ebenso die Privateisenbahn Finspong-Pålsboda. Eine Zweigbahn Linköping-Westervik ist projektirt.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Handel von Mobile im Jahre 1874[1]) und Produktion von Alabama.

Baumwolle. Dieser für den Handel Mobiles bei weitem bedeutendste Artikel zeigt, was Zufuhren angeht, eine Abnahme von 32,879 Ballen im Vergleich zu der vorhergegangenen Saison. Da alle statistischen Tabellen über Baumwolle mit dem 31. August jeden Jahres abschließen, weil dann die im Jahre vorher gewachsene Ernte bis auf kleine, höchst unbedeutende Reste nach den Verschiffungsplätzen geschafft ist und die neue Ernte zur Reife gelangt, so beschränkt sich der gegenwärtige Bericht auf die Periode vom 1. September 1873 bis 31. August 1874. Die Zufuhren betrugen 299,578 Ballen zu 494,09 Pfund = 147,818,494 Pfund, Werth 21,240,080,20 Papier-Dollars gegen in der Saison 1872/73 332,457 Ballen zu 487,16 Pfund = 161,906,559 Pfund, Werth 27,500,000 Papier-Dollars.

Die Ausfuhren resp. Verschiffungen nach dem Auslande beliefen sich auf 132,367 Ballen gegen 132,130 Ballen im vorigen Jahre. Das Gesammtgewicht betrug 65,401,211 Pfund gegen 64,368,451 Pfund letzte Saison, der Werth pro Ballen 70,90 Dollars gegen 82,95 Dollars letzte Saison, der Durchschnittswerth pro Pfund 14,35 Cents gegen 17,03 Cents letzte Saison, und demnach war der Werth obiger Verschiffungen in 1873/74 9,384,820,30 Dollars gegen in 1872/73 10,960,183,50 Dollars.

Auch in der verflossenen Saison wurde wieder ein sehr bedeutender Theil unserer Zufuhren von hier per Eisenbahn nach New-Orleans verladen und von dort nach dem Auslande verschifft, da die Frachten dort wohlfeiler sind, man auch schnelle Schiffsexpedition hat, und weil die Extrakosten, welche der Transit verursacht, durch den höheren Werth, den die Baumwolle, als von New-Orleans kommend, erzielt, mehr als aufgewogen werden. Die Extrakosten sind per Pfund ca. ¼ bis ⅓ Cent, und die Europäischen Spinner bezahlen in der Regel für New-Orleans-Baumwolle ½ Cent pro Pfund mehr als für Mobile-Baumwolle. Die Schiffsexpeditionen sind rascher und die Frachten wohlfeiler, weil man in New-Orleans der umfangreichen Exporte wegen viel größere Schiffe für die resp. Europäischen Häfen verwenden kann, welche niedrigere Frachten berechnen als kleine Schiffe, welche allein für Mobile passen. Die Verschiffungen in dieser Saison von hier nach New-Orleans betrugen 107,138 Ballen gegen 143,136 Ballen in Saison 1872/73, gegen 98,662 Ballen in Saison 1871/72, gegen 73,397 Ballen in Saison 1870/71, gegen 49,890 Ballen in Saison 1869/70.

Unsere Ausfuhren von Baumwolle vom 1. September 1873 bis 31. August 1874 waren wie folgt:

nach	Liverpool	84,714	Ballen,
»	Havre	7,245	»
»	Amsterdam	450	»
»	Bremen und Hamburg	10,260	»
»	Rußland	22,103	»
»	Barcelona	4,559	»
»	Genua	1,036	»
»	anderen fremden Häfen	2,000	»
»	Häfen der Verein. Staaten	197,131	»
	im Ganzen	304,589	Ballen.

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1874 II. S. 272.

Die Verschiffungen nach den Deutschen Häfen (Bremen und Hamburg) betrugen:

1873/74	10,260	Ballen,
1872/73	4,105	„
1871/72	7,052	„
1870/71	5,492	„
1869/70	8,194	„

Von den Zufuhren in Mobile kamen:

	1873/74.	1872/73.	1871/72.
per Alabama-Flußdampfer	27,455	22,909	40,532
„ Bigbee-Flußdampfer	30,901	33,625	28,485
„ Black-Warrior-Flußdampfer	18,550	19,902	21,234
„ Mobile-Ohio-Eisenbahn	175,940	187,893	145,017
„ Mobile-Montg.-Eisenbahn	43,608	65,583	50,692
„ Mobile-Alabama-Grand Trunk-Eisenbahn 2c.	3,124	2,545	2,092
	299,578	332,457	288,012

Das Produkt der Ernte von 1873/74 war sehr zufriedenstellend, sowohl was Farbe und Stapel oder Seide, als was Reinheit und gute Egrenirung angeht, und die vorhergehenden Jahre können sich in dieser Rücksicht nicht mit der verflossenen Saison vergleichen.

Mobile bietet für den Baumwollhandel große Vortheile, allein es fehlt dem Platze an Kapital und Gelegenheit zu wohlfeiler Verschiffung; auch steht der Baumwolle von Mobile noch ein altes Vorurtheil im Wege, denn von früher her erlangt New-Orleans-Baumwolle einen höheren Preis als Mobile-Baumwolle, weil früher die Louisiana-, Texas- und Mississippi-Baumwolle wirklich besser war, als Mobile-, Alabama- und Georgia-Baumwolle. Dieser spezielle Charakter hat sich aber ganz verloren, seitdem nach New-Orleans per Eisenbahn viel Baumwolle kommt, welche ehemals einen anderen Weg nahm und welche geringwerthiger, von schlechterer Qualität ist als die Louisiana-Baumwolle.

Die Verschiffungskosten in Mobile belaufen sich ohne Kommission und Assekuranz auf 1,05 Doll. pro Ballen. Das Pressen der Ballen bezahlt das Schiff und man rechnet dafür ca. 75 Cents pro Ballen. Auch den Lichterlohn bezahlt das Schiff mit ca. 40 Cents pro Ballen; denn die meiste Baumwolle wird nach dem Ankergrunde von Mobile, ca. 30 Englische Meilen unterhalb Mobile, gelichtert, da nur Schiffe von höchstens 10—10½ Fuß Tiefgang an die Stadt kommen können.

Termingeschäfte werden in Mobile fast gar nicht abgeschlossen, und Jeder, welcher derartige Transaktionen macht, benutzt dazu die New-Yorker Baumwollbörse, von welcher alle Quotationen etwa 12 Mal täglich hierher berichtet werden.

Bei Tüchtigkeit, Fleiß, Nüchternheit und Sparsamkeit kommt ein Farmer oder Landmann mit den augenblicklichen Preisen der Baumwolle recht gut aus, allein im Ackerbau herrscht noch der Schlendrian vor; man ist darin gegen den Norden unglaublich weit zurück, und erst nach und nach wird sich das bessern. Zum Theil liegt die Schuld am Neger, zum Theil auch an der früher gar nicht an Arbeit gewöhnten weißen Bevölkerung. Es soll sich aber schon Vieles gebessert haben, und wenn wir nur erst geregeltere Verhältnisse bekommen und der Farmer Federvieh, Schweine, Schafe und anderes Vieh halten kann ohne die stete Gefahr, daß ihm dasselbe gestohlen wird, so ist auch gegründete Hoffnung, daß sich unsere Landbevölkerung bedeutend heben wird, was dann natürlich auch auf die Vergrößerung der Baumwollernten bedeutenden Einfluß üben würde.

Kaffee. Die Zufuhren von Kaffee in Mobile kamen alle von Rio de Janeiro, und zwar:

1873/74	9	Ladungen, zusammen	31,100	Säcke,
1872/73	13	„ „	58,956	„
1871/72	14	„ „	57,444	„
1870/71	22	Ladungen, zusammen	81,218	Säcke,
1869/70	9	„ „	32,768	„
1868/69	6	„ „	21,354	„
1867/68	3	„ „	9,700	„
1866/67	2	„ „	5,500	„

Dabei ist jedoch zu bemerken, daß von den 9 Ladungen des Jahres 1873/74 ein Theil, nämlich 4 Ladungen = 13,600 Säcke, von unseren Importeuren nach New-Orleans verkauft wurde und die Schiffe auch dahin versegelten und in New-Orleans ihre Ladung löschten. Wenn unsere Zufuhren klein waren und gegen das vorhergegangene Jahr nicht unerheblich abfallen, so ist der Grund davon nicht in abnehmender Frage zu suchen, sondern in den Geldverhältnissen der letzten Monate des Jahres 1873, wodurch die Importeure verhindert wurden, ihre Transaktionen in dem früheren Maße auszudehnen. Indessen waren die Umsätze sehr lukrativ und es ist alle Aussicht vorhanden, daß das Kaffeegeschäft Mobiles sich noch vergrößern wird. Von den Zufuhren dieser Saison kamen 7500 Säcke, also fast ein Viertel, in Deutschen Schiffen. Die Versendungen wurden nicht von Deutschen Firmen gemacht, größtentheils von zwei Häusern in Rio de Janeiro.

Harz. Verschiffungen 12,452 Barrels, Werth 43,068,45 Doll. Es werden in unserer Umgegend bedeutende Quantitäten gewonnen, allein es läßt sich nicht angeben, wie viel. Nur soviel steht fest, daß die Produktion von Harz stark zunimmt. Die Zufuhr in Mobile in 1873/74 belief sich auf ca. 80,000 Barrels.

Terpentin. Verschiffungen nach fremden Häfen 20 Barrels. Nach Mobile kamen von diesem Artikel ca. 16,500 Barrels, und auch von ihm nimmt die Produktion von Jahr zu Jahr zu, so daß der Handel mit Terpentin an Ausdehnung gewinnt.

Pech und Theer. Die Zufuhren betrugen ca. 3500 Barrels, gleichfalls eine erhebliche Zunahme.

Der größte Theil der vorgenannten vier Artikel wird von hier auf der Mobile-Ohio-Eisenbahn nach St. Louis und anderen Orten des Westens versandt. Der Umsatzwerth beläuft sich auf ca. 600,000 Doll.

Holz. Die Panik und die Krisis gegen Ende 1873 haben auch in diesem Artikel die Unternehmer sehr gehemmt, und die Gesammtausfuhr nach fremden Häfen zeigt eine erhebliche Abnahme, nämlich um fast 1,000,000 Fuß. Wie schon im vorigen Bericht erwähnt, steht indessen dem Holzhandel Mobiles eine große Zukunft bevor; namentlich scheint die Ausfuhr nach Havana sehr erheblich zu bleiben.

Die Ausfuhren waren, wie folgt:

a) nach Barcelona	11,000	Fuß,
„ Minatitlan	82,000	„
„ Cardenas	110,461	„
„ St. Domingo	118,517	„
„ Hayti	203,074	„
„ London	307,840	„
„ Jamaica	426,906	„
„ Matanzas	540,994	„
„ Liverpool	542,964	„
„ Santiago de Cuba	556,222	„
„ Havana	1,153,857	„
zusammen	4,053,835	Fuß,
gegen in 1872/1873	4,921,769	„
b) nach den Häfen der Vereinigten Staaten von Amerika im Ganzen	2,435,887	„
gegen in 1872/1873	2,527,649	„

Der Preis war ca. 12 bis 15 Doll. für 1000 Fuß.

Bauholz. Der Handel in diesem Artikel befindet sich noch in der Kindheit, man macht aber große Fortschritte darin, und in der nächsten

Saison wird schon ein bedeutender Fortschritt zu melden sein. Unsere Wälder an den Flüssen und Eisenbahnen sind recht ergiebig an Fichten (Pitchpine), Cedern, Eichen, Ahorn und namentlich den schönen gelben Cypressen, einem Baume, der in den Sümpfen an den Flüssen herrlich gedeiht und ein sehr haltbares und schönes Holz liefert, welches in Europa bald in Aufnahme kommen dürfte, wenn man es erst recht kennen lernt. Das Geschäft wird gewöhnlich so betrieben, daß Händler und Verschiffer sich ganze Waldungen kaufen und dann das Holz von Negern, welche die Arbeit verstehen, schlagen lassen; durch Ochsen läßt man es nach den Flüssen transportiren und von da bringt man es in Flößen bis zum Seeschiffe. Der genaue Werth ist demnach nicht anzugeben. Es soll schon manche Ladung Cypressenholz nach Havre verschifft worden sein, wo dasselbe sehr in Aufnahme kommt.

Faßdauben. Ausfuhr 53,250 Stück. Werth 9273 Doll. 76 Cts.

Wir hatten keine Zufuhren von Waaren aus Deutschland in direkten Schiffen. Die nach hier direkt von Deutschen Häfen gesegelten und hier angekommenen Schiffe waren alle in Ballast; es waren deren 5, und zwar kamen 4 aus Bremen, 1 aus Hamburg, in welchen Plätzen die Mehrzahl derselben schon gechartert war.

Das Frachtgeschäft war nicht unlohnend, allein die Schiffe wurden nur verhältnißmäßig langsam expedirt, weil so viel von unserem Hauptstapelartikel nach New-Orleans verladen wurde.

Ein kurzer Ueberblick der Produktion und der Kommunikationsmittel des Staates Alabama mag sich hier anschließen.

Der Reichthum dieses Staates an Eisen und Steinkohle ist von Erheblichkeit und verspricht eine Quelle großen Wohlstandes zu werden. Das Eisen liegt in den Red Mountains und deren Ausläufern, ca. 25 Meilen östlich von Tuscaloosa, und von da läuft das Lager dieses Metalls in nordöstlicher Richtung nach Birmingham, Ashville, Gadsden, ca. 100 Meilen weit. Die Kohle liegt am Warrior, Cahaba und Coosa Rivers und sie sollen sich über 6000 Quadratmeilen erstrecken. Eisenbahnen gewähren für den Transport alle Gelegenheit und es fehlt nur an Geld, um diese enormen Schätze zu heben. Eine Englische Gesellschaft soll damit umgehen, sich im Mittelpunkte der Metallregion zu etabliren; es wird derselben eine große Zukunft bevorstehen. — Birmingham ist das Centrum dieser Gegend und steigt rasch an Bevölkerung und Wohlstand; in 18 Monaten wuchs die Bevölkerung vom Aufbau des ersten Hauses an auf 4000 und mehr Einwohner. — Die Alabama- und Chattanooga-Eisenbahn, und die Süd- und Nordeisenbahn laufen durch Birmingham und durch die Kohlen- und Eisen-Distrikte. Ferner baute man noch an der Alabama-Grand Trunk-Eisenbahn, welche von Mobile nach Elyton und Birmingham in gerader Richtung führen sollte, welche Bahn aber nun in Folge der schlechten Zeiten gänzlich bankerott ist und wohl demnächst für eine Kleinigkeit verkauft werden wird. Man konnte sie nur bis an den Tombigbee River vollenden; dann ging der Gesellschaft das Geld aus. Man hatte auf Europäisches Kapital zur Vollendung gehofft, sich aber darin getäuscht. Sollte eine Gesellschaft mit genügendem Kapital diese Sache in die Hand nehmen und Land zur Ausbeutung von Eisen- und Kohlengruben ankaufen, so ließe sich darin Großes und Ertragreiches schaffen.

Die erwähnte Mobile- und Alabama-Grand Trunk-Eisenbahn hat eine vortheilhafte Charter. Die ganze Entfernung von Birmingham bis Mobile beträgt 231 Englische Meilen, und Birmingham liegt 576 Fuß über dem Ebbewasserstande zu Mobile; demnach läuft die Bahn bequem und hat nicht viel Fall. Man könnte gewiß die ganze Bahn, mit allem was fertig ist (60 Meilen), für eine Million Dollars kaufen, denn die Bonds, auf welche noch nie Zinsen bezahlt wurden, wären leicht zu 50 pCt. zu haben.

Die Mobile- und Ohio-Eisenbahn, welche von Mobile nach Cairo läuft, ca. 550 Meilen fast ganz nach Nord, hat auch am 1. Mai 1875 keine Zinsen bezahlt und ist jetzt für die ersten Mortgage Bondholders in die Hände der Trustees gekommen. Damit hat sich die Lage der Interessenten nur verbessert. Sobald sich der Süden hebt, muß auch diese Bahn sich glänzend bezahlen; allein einer gänzlichen Erholung des Südens und ganz anderer Arbeitskräfte bedarf es eben dazu.

Die Alabama- und Chattanooga-Eisenbahn ist vor Kurzem für 1,200,000 Dollars verkauft worden. Es kommt davon wohl wenig an die Bondholders, und diese sollen gerichtliche Einsprache gegen den Verkauf erhoben haben. Es scheint mit der ganzen Angelegenheit so übel zu stehen, daß irgend eine Dividende für die ersten Mortgage Bondholders mehr als zweifelhaft ist.

Auch die Mobile- und Montgomery-Eisenbahn ist verkauft, da die Zinsen auf die Bonds nicht bezahlt wurden, und zwar für 3,022,000 Doll.

Die meisten anderen Eisenbahnen, welche durch Alabama führen, sind in derselben traurigen Lage und haben die Zinsen auf ihre Bonds nicht bezahlt, doch macht die South and North Railbroad Company eine rühmliche Ausnahme. Diese ist 182 Englische Meilen lang und verbindet Nashville mit Montgomery in direkter Linie. Sie führt mitten durch die Kohlen- und Eisen-Region des Staates Alabama.

Bodenkultur. Baumwolle, Mais, süße Kartoffeln, Kürbisse, Hafer, Erbsen, Roggen, Kartoffeln, Kohl, Rüben, Okra, Artischoken, kurz alle Gemüsesorten, gedeihen ausgezeichnet und werfen einen guten Nutzen ab. Vor Kurzem sind auch mehrere geglückte Versuche mit dem Anbau von Zuckerrohr gemacht worden und dieses verspricht ein wichtiges Erzeugniß unserer Gegend zu werden; allein bis jetzt liegt diese Kultur noch in den ersten Anfängen, und es bedarf noch genauerer und anhaltender praktischer Erfahrung, bevor man mit Sicherheit annehmen kann, daß sich unsere Nadelholzregion dafür eignet. Weiter von der See entfernt wird es dafür schon zu kalt. Die Gemüse reifen so früh und sind so ergiebig, daß ihre Frühjahrsversendungen nach den großen Städten des Nordens sehr erheblich zuzunehmen anfangen. Es könnte davon ein ungemein großes Quantum geliefert werden. Erbsen beginnen Mitte März zu reifen, Kartoffeln Mitte April, Schnittbohnen Mitte Mai, ebenso Tomatoes, Gurken Ende Mai, Melonen Anfang Juni; Blumenkohl von ganz außerordentlicher Güte und Größe, alle anderen Kohlsorten, weiße, gelbe und rothe Rüben, Kopfsalat, Spinat und Zwiebeln sind den ganzen Winter über im Garten. Von Obst zieht man vornehmlich Feigen, Pfirsiche, Scuppernong-Trauben, Orangen, Birnen, Persimmon, Maulbeeren und Pecorn-Nüsse; auch fängt man an, den Oelbaum zu pflanzen, welcher ganz vortrefflich gedeiht und eine gute Zukunft haben wird. Man ist eigentlich erst im Beginn mit der Hebung der Schätze des Südens, denn bisher unter der Sklaverei konnte sich kein gesunder Landbau entwickeln. Die Versendung von Erdbeeren und Pfirsichen nach dem Norden ist schon jetzt sehr einträglich, und das Geschäft damit wird sich noch erheblich vergrößern.

Vor Allem natürlich ist die Baumwolle die erste Quelle des Verdienstes, und alle anderen Produkte stehen gegen sie an Bedeutung weit zurück. Auch in der Baumwollkultur macht man bedeutende Fortschritte und bei rationellerem Anbau ließe sich Großes darin erreichen, die Ernten sich um ein Bedeutendes vergrößern. Man fängt u. A. jetzt an, die Baumwollfelder stärker zu düngen, und man findet überhaupt, daß, je mehr man für die Pflanze thut, sie um so mehr dafür lohnt. Auch die starke Plage der Raupen in früheren Jahren hat sich nicht mehr so gefährlich gezeigt.

Das Fahrwasser in Mobile Bay beginnt man zu vertiefen und man hofft, in der Bay bis an die Stadt einen Wassergang von 13 Fuß Tiefe und 200 Fuß Breite zu bekommen, für welchen Zweck von der

Centralregierung 100,000 Dollars bewilligt sind. Jetzt können nur Schiffe von 10 Fuß Tiefgang zur Stadt kommen; unsere großen Schiffe finden weiter unten in der Bay einen sicheren Ankergrund, wo Fahrzeuge von 22 Fuß Tiefgang liegen können.

Einwanderung von Deutschen, welche der Englischen Sprache und dem ganzen Leben und Treiben des Amerikaners fremd sind, dürfte nicht rathsam sein; für solche ist im Norden der Vereinigten Staaten weit besser gesorgt, wo ein neuer Ankömmling mehr Gelegenheit eines raschen Unterkommens findet als hier, wo verhältnißmäßig wenig Deutsche sind und zugleich die einheimische Bevölkerung noch nicht durchweg günstig für die Einwanderung gestimmt ist. Der arme Deutsche Bauer oder Arbeitsmann findet hier schon deshalb eine sehr schwierige und unangenehme Stellung, weil er im Neger einen scharfen Mitbewerber hat, dem er freilich an natürlichem Verstand, an Einsicht und Fähigkeiten weit überlegen ist, welcher dagegen in anderer Rücksicht ihm wieder vorzuziehen ist, indem er frugaler lebt, das Klima gut vertragen kann, der Englischen Sprache mächtig ist und mit der vorzunehmenden Arbeit vertraut ist, während der arme Deutsche Alles neu lernen muß, was ihm im Norden viel leichter fällt, da er sich dort Rath und Aufschluß von seinen vielen Landsleuten holen kann, welche ihm hier fehlen. Für Einwanderer, welche bemittelter sind, sich Land kaufen können und sich einigermaßen in der Englischen Sprache verständlich zu machen wissen, paßt der Süden schon viel besser. Sie können herrliches Land und alte werthvolle Besitzungen billig kaufen, und haben dann auch die beste Aussicht, rasch voran zu kommen. Es ist für einen nicht kräftigen Deutschen nicht wohl möglich, ohne üble Folgen sich im Sommer schwerer Feldarbeit zu unterziehen, doch braucht er auch nicht so viel zu arbeiten, um das zu erzielen, was er in Deutschland erringt. Der Boden und die Fruchtbarkeit im Allgemeinen lohnen den Fleiß besser, und mit einer Arbeit von Sonnenaufgang bis gegen 10 Uhr und wieder von 4 Uhr Nachmittags bis Sonnenuntergang läßt sich ganz genügend alles beschicken, was nöthig ist. Das Klima ist gesund, und in unseren Tannenwaldungen hört man nichts von Krankheiten. Ein Amerikanisches oder Englisches Acre (= 40,47 Aren) kostet in unseren Tannen- oder Fichtenwaldungen circa 2 Dollars und in fruchtbarerer Gegend, sogenannten bottom lands, circa 5 Dollars.

Der Gesundheitszustand in 1874 war gut und es zeigte sich im Herbst kein gelbes Fieber. Dagegen grassirten den ganzen Winter über die Pocken sehr stark, deren Folgen viele der farbigen Bevölkerung unterlagen. Im Ganzen genommen ist unser Klima, wie schon erwähnt, sehr gesund, und der milde Charakter unserer Winter eignet Alabama sehr zum Aufenthalt für Brustkranke. Freilich kommt auch hier großer Witterungswechsel vor, die Kälte aber ist im vorigen Winter in Mobile auf höchstens 26 Grad Fahrenheit gestiegen. Im Herbst, etwa September und Oktober, zeigt sich das Fieber in allen Arten, allein meist nur bei solchen, welche sich zu sehr der Nachtluft aussetzen.

Was die kirchlichen Angelegenheiten speziell der Deutschen betrifft, so existirt im Staate Alabama zu Mobile eine lutherisch-deutsche Gemeinde von 50 bis 60 Familien und eine kleine eben solche von etwa 25 Familien in der Ansiedlung Callmann.

Die Schiffsunkosten sind jetzt wie folgt:

Tonnengelder wie in allen andern Häfen der Union.

Lootsengelder:

von 4—10 Fuß Tiefgang	3	Doll.	50	Cts. pro Fuß,
„ $10\frac{1}{2}$—12 „ „	4	„	—	„ „
„ $12\frac{1}{2}$—14 „ „	4	„	50	„ „
„ $14\frac{1}{2}$ u. m. „ „	6	„	—	„ „

Lootsengeld über Upper Bar:

jeder Tiefgang	2	„	50	„ „

Lootsengeld für Bugsirdampfer:

jeder Tiefgang	—	Doll.	10	Cts. pro Ton,

Pressen der Baumwollballen:

nach fremden Häfen bestimmt	—	„	65	„ „ Ball.,
„ Amerikan. „ „	—	„	55	„ „ „
Stauen	—	„	70	„ „ „

Außerdem ist nichts zu bezahlen, weder für Leuchtfeuer, noch für Ankern u. s. w.

Mittheilungen.

Landsberg a. W., 10. Oktober. Wenig Erfreuliches ist über das Geschäft im verflossenen Monat zu berichten; die Preise an allen Märkten zeigten, trotz des nicht hohen Preisstandes von Getreide und Spiritus, noch ferner Neigung zum Rückgange. Die Unternehmungslust ist sehr geschwunden und auch der Konsum kauft nur zögernd und deckt den Bedarf aus erster Hand. Zur Verschlechterung der Geschäftslage trat im letzten Drittel des September noch ein knapper Geldstand ein, der aber seinen Ursprung nicht in einem lebhaften Geschäft in irgend einem Zweige hat, sondern lediglich in der am 1. Januar stattfindenden Einführung der Goldwährung und der Umgestaltung des Bankwesens seinen Grund findet.

Die Zufuhren am hiesigen Platze waren klein, hauptsächlich weil der Landmann sowohl mit der Bestellung, als auch mit dem Einbringen der Hackfrüchte zu thun hatte.

Weizen kamen ca 40 Wspl. an den Markt, zum größeren Theil in untergeordneter Waare und fast stets mit Auswuchs besetzt; er fand bei Konsumenten und Händlern, sowie zur Saat Verwendung. Gute Qualität mußte von den Lagern in alter Waare genommen werden, wovon ca. 30 Wspl. an benachbarte Müller gingen; je nach Qualität wurden 165—225 Mk. für 1000 Kilogr. bezahlt.

Auch die Roggenzufuhr belief sich nur auf ca. 60 Wspl., fast ausschließlich in defekter Waare, die meist bei den Müllern und Bäckern Unterkommen fand. Die auswärtige Frage ruht ganz und das Angebot ist ebenso schwach; man bezahlte 144—153 Mk. und erzielte 150—162 Mk., je nach Qualität.

Von Gerste wurden ca. 80 Wspl. in großer und kleiner Waare und in sehr verschiedener Güte an den Markt gebracht. Die Brauer kauften gute große auswuchsfreie Gerste zu 162—170 Mk. für 2000 Pfd., während mangelhafte entsprechend wohlfeiler abgegeben wurde. Von Brennereibesitzern wurden für kleine Gerste 150—160 Mk. je nach Qualität bezahlt, zu Lager nur Kleinigkeiten genommen.

Das Angebot von Hafer war schwach, auch mangelte es an lebhaftem Begehr; nur zum Schlusse des Monats trat etwas vermehrte Frage auf, da benachbarte Magazine mit Einkäufen begannen. Die Zufuhr belief sich auf ca. 200 Wspl., die zu 90—96 Mk. Nehmer fanden und per Bahn versandt wurden. Die Qualität ist gering.

Mit der Spiritusproduktion hat man am Schlusse des Monats begonnen. Die Preise sind noch immer im Rückgange und bereits auf einem Standpunkte angelangt, der als sehr billig erscheint. Trotz dieses billigen Preises mangelt der Abzug vollständig. Das Ausland kann sich noch wohlfeiler in Hamburg mit Spiritus versorgen, der dort von Rußland zugeführt wird und jede Konkurrenz des Zollvereins ausschließt, so daß auf eine baldige bedeutendere Steigerung der Preise nicht zu rechnen ist, zumal die Kartoffelernte, mit der man beschäftigt ist, befriedigend ausfällt, also zu den alten Spiritusbeständen genügend neues Fabrikat hinzukommen wird.

Die Kartoffelernte wird ca. 3 Wspl. pro Morgen ergeben, bleibt aber hinter den gehegten Erwartungen zurück, da man bei dem üppigen Stande des Krauts auf einen noch höheren Ertrag gerechnet hatte.

Rapskuchen kosten 9 Mk. pro 50 Kilogramm, finden aber nur wenig Nehmer, da die ihrer Benöthigten bei den billigen Preisen der Cerealien auf eine Preisermäßigung rechnen, zumal die Stärkefabrikanten nur 30 Mk. für Kartoffeln bieten.

Danzig, 5. Oktober. Durch das schöne und warme Wetter während des verflossenen Monats sind die Feldbestellungen, sowie die Kartoffel-Ernte bei uns sehr gefördert worden. Im Auslande blieb die Witterung gleichfalls günstig und es verharrten die Getreidemärkte daselbst in ihrer früheren Lustlosigkeit, so daß Verkäufe von unserem Platze schwer zu bewerkstelligen waren.

Die Preise für sämmtliche Getreidegattungen mußten deshalb erheblich nachgeben und befestigten sich erst gegen Schluß des Monats, als in England etwas Nachfrage auftrat. Die Umsätze an der hiesigen Börse während des verflossenen Monats bestanden aus:

8800	Tonnen	Weizen	zu 166—232 Mk.,
600	„	Roggen	„ 143—158 „
300	„	Gerste	„ 148—178 „
700	„	Rübsen und Raps	„ 260—280 „

und an Lagerbestand verblieben am Schlusse des Monats 24,700 Tonnen Weizen, 3600 Tonnen Roggen, 900 Tonnen Gerste, 100 Tonnen Hafer, 8100 Tonnen Rübsen und Raps, zusammen 37,400 Tonnen.

Der Schiffsverkehr in unserem Hafen während des September war nur mäßig. Es kamen ein: 161 Segelschiffe, 31 Dampfschiffe, zusammen 192 Schiffe; dagegen gingen aus: 170 Segelschiffe, 26 Dampfschiffe, zusammen 196 Schiffe. Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 52 Stückgüter, 30 Steinkohle, 27 Hering, 18 Eisen, 15 Steine, 9 Salz, 3 verschiedene Güter, 38 Ballast, zusammen 192 Schiffe; von den ausgegangenen 135 Holz, 32 Getreide, 12 verschiedene Güter, 17 Ballast, zusammen 196 Schiffe.

Im Holzgeschäft trat keine Veränderung zum Besseren ein; dasselbe blieb nach wie vor sehr flau.

Bromberg, 9. Oktober. Im verflossenen Monat hat in allen Handelszweigen eine große Stille geherrscht, auf welche die am 28. September stattgefundene Erhöhung des Bankzinsfußes einen wesentlichen Einfluß nicht mehr ausübte. Es mangelt überhaupt eine jede regere Nachfrage für irgend einen Artikel, und das ganze Geschäft ist lediglich auf die Konsumenten angewiesen, welche in Bezug auf Preise der Waaren, trotz aller Konkurrenz, augenblicklich den Geschäftsverkehr unterstützen müssen.

Die schon im Berichte für den August gemeldete leblose und flaue Stimmung im Getreidehandel hat im vorigen Monate weitere Fortschritte gemacht, und es kann wohl mit Gewißheit angenommen werden, daß die im Juli erfolgten größeren Ankäufe der Mühlen-Etablissements zu sanguinische Hoffnungen erweckt hatten, welche aber, nachdem sich die Mühlen genügend mit Waare versorgt hatten und der Mehlabsatz ein schwerfälliger wurde, einen schnellen Rückschlag erlitten und seitdem ohne weitere Aussicht auf Erfüllung geblieben sind. Die Preise für Weizen, namentlich von der diesjährigen, in Qualität sehr mangelhaft ausgefallenen Ernte, stellten sich allmälig um 10—15 Mk. niedriger, doch auch alter Weizen litt unter dem allgemeinen Drucke und mußte 6 Mk. wohlfeiler erlassen werden. Die Zufuhren im September waren schwach, da die Landwirthe mit Bestellung der Felder vollauf beschäftigt sind und die Preise keine Veranlassung bieten, das Dreschen zu beschleunigen. Wir notiren für alten Weizen 204—213 Mk., für frischen Weizen 183 bis 200 Mk. pr. 2000 Pfd.

Auch Roggen war andauernd sehr vernachlässigt, und erst in der letzten Woche hat sich wieder etwas Export nach Schlesien eingestellt, wodurch von dem eingetretenen Rückgange von ca. 9 Mark ein Theil wieder eingeholt wurde. Die Preise sind 150—156 Mk. pr. 2000 Pfd.

Nach Erbsen war keine Frage und auch Gerste hat die im August gewonnene Beachtung wieder eingebüßt, besonders bei alter Waare, während diesjährige Gerste in feiner Qualität gute Preise bedang; diese stehen auf 150—156 Mk., sowie die für Erbsen auf 159—168 Mk. pr. 2000 Pfd. Hafer in alter Waare ist zu 156—162 Mk. für den Konsum gefragt.

Für Oelsaaten hat die Nachfrage und Preisbesserung auch im vergangenen Monate angehalten. Die hier und in der Umgegend noch vorhandenen Bestände wurden fast gänzlich geräumt und mit 276—279 Mk. für Rübsen, mit 279—282 Mk. für Raps, demnach ca. 9 Mk. höher, bezahlt.

Die Brennereien haben zum größten Theile ihre Thätigkeit begonnen; der Stärkegehalt der diesjährigen Kartoffeln soll ein befriedigender sein. Der Rückgang der Preise für Spiritus an der Berliner Börse wirkte auch hemmend auf das hiesige Geschäft ein, doch fanden die geringen Zufuhren der neuen Brennperiode willig Käufer, und man bezahlte 48 Mk. pr. 10,000 Literprozent.

Die auf der letzten Leipziger Messe stattgefundene größere Nachfrage und Preisbesserung für gut bearbeitete Lederwaare hat auch auf das hiesige Geschäft vortheilhaft eingewirkt, doch ist der Umsatz im Detailgeschäft noch immer kein sehr vermehrter geworden, da die äußerst günstige trockene Witterung den Bedarf beschränkt.

Mit Holz geht es nach wie vor sehr leblos und auch die Nachfrage nach geschnittener Waare hat nachgelassen. Der Vorrath von Bohlen und Brettern auf den Lagerplätzen der zum größten Theil für Lohn arbeitenden Schneidemühlen nimmt täglich an Umfang zu und dürfte bald kaum mehr zu placiren sein.

Die Maschinenbau-Anstalten und Eisengießereien sind wohl beschäftigt, doch sind ihre Arbeiten meistentheils Ausführungen früherer Kontrakte, während neue Aufträge nur spärlich eingehen. Die Klage dieser Etablissements über schlechten Eingang ihrer Außenstände, namentlich bei Gutsbesitzern, darunter solche, welche als gut situirt bekannt sind und sich auch überall so geriren, nimmt zu.

Unsere Handwerker sind noch immer sowohl bei öffentlichen, als auch bei Privatbauten lohnend beschäftigt, und dadurch erzielen auch die hiesigen Ringöfen guten Absatz für ihre Fabrikate.

Konkurse und Subhastationen von irgend welchem Belang haben nicht stattgefunden, und die Geldverhältnisse des Platzes bleiben trotz der im Geschäftsleben herrschenden Stille bis jetzt noch ziemlich günstige.

Das für den hiesigen Platz zur Lebensfrage gewordene Projekt der Anlage eines Bergehafens am Ausfluß der Brahe in die Weichsel, wodurch bei entsprechender Größe des Hafens sich mit der Zeit Bromberg zu einem Holz-Handelsplatz erheben dürfte, wird nun endlich, nach jahrelangen Bemühungen, wohl zur Ausführung gelangen, da die von Seiten des Staates zu übernehmenden Garantien dem diesmaligen Landtage zur Genehmigung vorgelegt werden sollen.

Ebenso ist nun auch hier eine Handelskammer ins Leben gerufen, wodurch dem Handelsstande und der Industrie ein lange entbehrtes gesetzliches Organ für ihre berechtigten, das Wohl vom Handel, Gewerbe und Industrie betreffenden Wünsche geschaffen ist.

Halle a. S., 11. Oktober. Mit Ausnahme von Gerste, welche noch Absatz nach Westphalen, Bayern, Hamburg und Holland fand, war im vorigen Monat im Getreidehandel vollständige Ruhe vorherrschend. Da die Landleute mit dem Ausnehmen der Rüben und Kartoffeln vollauf beschäftigt waren, so kamen nur schwache, dem Konsumtionsbedarfe kaum entsprechende Zufuhren an den Markt. Die Preise veränderten sich

unter diesen Verhältnissen wenig und wurden am letzten Börsentage notirt:

Weizen	189—216 Mk. für 1000 Kil.	
Roggen	174—180	» »
Gerste	180—210	» »
Hafer	165—174	» »

Die Herbstbestellung der Felder findet unter ziemlich günstigen Bedingungen statt, doch wäre ein durchdringender Regen sehr erwünscht. Der Handel mit Landesprodukten war bei ebenfalls geringen Preisveränderungen ein befriedigender. Weizenstärke blieb andauernd gesucht und mußte mit 24—25 Mk. pr. 50 Kil. bezahlt werden. Auch Linsen, deren Ernte nicht gut ausgefallen ist, bedangen den hohen Preis von 18 bis 21 Mk., Erbsen, welche gleichfalls wenig angeboten wurden, denjenigen von 12—13 Mk. pr. 50 Kil.; Bohnen dagegen, die reichlich eingebracht sind, erzielten nur 9—10 Mk. pr. 50 Kil. Die übrigen Ernte-Artikel zeigten keine Preisveränderung.

Was das Rübenrohzuckergeschäft betrifft, so begann der größere Theil der Fabriken die neue Campagne. Die wenigen rückständigen, welche hauptsächlich durch neue Betriebseinrichtungen zurückgehalten wurden, werden im Laufe des Oktober nachfolgen. Soviel bis jetzt verlautet, ist die Rübenernte quantitativ eine mittlere, qualitativ eine gute. Das schon in der ersten Hälfte des September ungewöhnlich stark hervortretende Angebot neuer Waare einerseits und die äußerste Zurückhaltung der Raffinerien andererseits bewirkten ein um so schnelleres Sinken der Preise, als auch der Export nicht Rechnung geben konnte, und es betrug bis gegen Ende des Monats der Preisabschlag sämmtlicher Sorten 7 bis 8 Mk. pr. 100 Kil. Auf dem hiesigen Platze wurden etwa 1,740,000 Kil. Rohzucker umgesetzt. Von raffinirter Waare konnten Brode wegen des geringen Vorrathes zwar den vormonatlichen Preisstand behaupten, doch beschränkte sich der Umsatz fast ganz auf das Bedarfsgeschäft. Gemahlener Zucker ging in Folge sehr starken Angebots neuer Waare um 4½ Mk. pr. 100 Kil. im Preise zurück.

Die letzten Notirungen lauteten pr. 100 Kil. inkl. Faß, je nach Farbe und Korn, für Rohzucker:

Krystallzucker, über 98 pCt. polarisirend.....	74 —71	Mark,
gefchl. I. Produkt zu 97 » »	65½—64½	»
» I. » » 96 » »	63½—62½	»
» I. » » 95 » »	61½—60½	»
Nachprodukte zu 94—88 » »	54—44	»
Melasse exkl. Tonne..........................	6,40—6	»

für raffinirten Zucker (bei Posten aus erster Hand):

Raffinade Nr. 2..............................	88½	»
Melis Nr. 1..................................	87½	»
» » 2..................................	86—85	»
gemahlene Raffinade..........................	88—85	»
Melis Nr. 1	80½—79	»
» » 2	77—75	»
weißen, blonden und gelben Farin	73—69	»

Der Kolonialwaarenhandel nahm einen befriedigenden Verlauf, wenn es auch noch immer im Wesentlichen nur auf Deckung des nöthigsten Bedarfes ankam. Kaffee behauptete seinen hohen Preisstand. Der Umsatz von Südfrüchten würde einen größeren Umfang erreicht haben, wenn die Preisforderungen, namentlich für Rosinen und Korinthen, welche gut und reichlich geerntet worden sind, annehmbarer erschienen wären. Von Gewürzen waren Pfeffer, Nelken und Zimmet besonders beachtet, und es gingen die Preise derselben deshalb etwas höher. Das Reisgeschäft blieb leblos.

Das Geschäft in der Baumwoll-Industrie war auch während der Sommermonate im Allgemeinen ziemlich befriedigend, und der gesunde, regelmäßige Verkehr, welcher vorherrschend war, hat erst in letzter Zeit etwas nachgelassen. In der günstigsten Lage befinden sich gegenwärtig die mechanischen Webereien, welche, weil ihnen noch starke Kontraktlieferungen obliegen, trotz der Stabilität des Rohmaterials höhere Preise fordern und erzielen, während für Garne wie Ganzfabrikate nur schwer ein entsprechender Aufschlag durchzusetzen ist.

Literatur.

König, B. W., Handbuch des Deutschen Konsularwesens. Berlin 1875, Verlag der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei.

Ein Handbuch, welches die Organisation des Deutschen Konsularwesens, die Entwickelung des Berufs und der Stellung, der Rechte und Pflichten der Deutschen Konsuln und Konsularbeamten, deren Zuständigkeiten, im Speziellen also Umfang und Form ihrer Wirksamkeit, nach allen Seiten hin eingehend darstellt, wird sich zunächst allerdings für die Konsuln selbst als ein erwünschter Rathgeber erweisen, es erscheint aber auch für die heimischen Kreise um so werthvoller und nützlicher, je reger und mannigfaltiger die Beziehungen Deutschlands zu den fremden Ländern geworden sind und je häufiger von hier die Vermittelung unsrer konsularischen Vertreter in Anspruch genommen wird. Der Verfasser, dessen frühere Werke über das Preußische Konsularwesen in den betheiligten Kreisen sich rasch eingebürgert haben und unentbehrliche Hülfen geworden sind, und der an dem Aufbau der Deutschen Konsulatseinrichtung in hervorragendem Maße mitgewirkt, bezeichnet selbst die Aufgabe, welche er sich gestellt, dahin: »Das vorliegende Handbuch ist zunächst dazu bestimmt, den Deutschen Konsuln als Leitfaden bei Ausübung ihres Berufs zu dienen. Es wird aber auch diejenigen Personen, welche an die dienstliche Thätigkeit der Konsuln Ansprüche zu machen haben, darüber aufklären, was sie von den Deutschen Konsuln erwarten dürfen.« Diese Aufgabe erscheint vollkommen gelöst.

Die Einleitung giebt einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über das Konsularwesen im Allgemeinen und das Deutsche im Besondern. Der erste Theil behandelt generell die Rechte und Pflichten der vaterländischen Konsuln, der zweite die Zuständigkeit derselben im Einzelnen: Matrikelführung, Beurkundungen, Legalisation von Dokumenten, Notariat, Regulirung von Verlassenschaften, Erledigung von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsbarkeit, Ausstellung und Visirung von Pässen, Unterstützung Hülfsbedürftiger, die gesammten Schifffahrtsangelegenheiten ꝛc., Kassen- und Gebührenwesen. Der dritte Theil enthält eine sehr reichhaltige Sammlung von Formularen u. a. Musterstücken zum Gebrauch der Deutschen Konsuln; im Anhange endlich sind die zur Sache gehörigen Gesetze, Instruktionen, Staatsverträge, Bekanntmachungen und die Deutsche Seemannsordnung mitgetheilt, eine um so dankenswerthere Beigabe, als die Kenntnißnahme dieser Bestimmungen für den Praktiker in vielen Fällen unentbehrlich, nicht selten aber mit Schwierigkeiten verbunden ist.

Auch dies neue Werk des Verfassers darf daher allen Betheiligten, insbesondere aber auch dem Handel und Schifffahrt treibenden Publikum angelegentlich empfohlen werden, welches das ihm gebotene schätzbare Hülfsmittel kaum ohne Nachtheil wird entbehren können.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 3 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 44. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **29. Oktober 1875.**

Gesetzgebung.

Niederlande.

Königlicher Beschluß vom 2. Oktober 1875, betreffend die Zuständigkeit der Zollhebestelle zu Enschede für die Ein-, Aus- und Durchfuhr von Waaren längs der Eisenbahn von der Preußischen Grenze über Enschede in der Richtung nach Hengelo, unter Aufhebung des Königlichen Beschlusses vom 15. August 1868.

(Staatsblad Nr. 176.)

Wir Wilhelm III. 2c.
haben beschlossen und beschließen:

Art. 1. Die Zollhebestelle zu Enschede wird als zuständig erklärt:

a) für die Verzollung von Waaren, welche längs der Eisenbahn von der Preußischen Grenze über Enschede in der Richtung nach Hengelo eingehen, in Gemäßheit Unseres Beschlusses vom 26. März 1872[1]);

b) für die Ausfuhr aller Waaren (Spirituosen und Wein inbegriffen) längs derselben Eisenbahn, zugleich mit Abschreibung oder Rückgabe der Accise;

c) für die Durchfuhr auf dieser Eisenbahn.

Art. 2. Unser Beschluß vom 15. August 1868, betreffend die Zollhebestelle zu Glanerbrügge[1]), ist aufgehoben.

Art. 3. Gegenwärtiger Beschluß tritt mit dem Tage seiner Verkündigung in Kraft.

Unser Finanzminister ist mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

Haag, den 2. Oktober 1875.

Centralamerika.

Honduras.

Neue Zoll- und Ankergeld-Bestimmungen.

(Journal officiel No. 262.)

Ein am 9. Februar 1875 vom Kongreß der Republik Honduras angenommenes und unter dem 13. desselben Monats verkündetes Finanzgesetz verfügt Folgendes:

[1]) Vergl. H. A. 1872 I. S. 693.

[1]) Vergl. H. A. 1868 II. S. 497.

Art. 1. Die Berichtigung der Eingangszölle auf ausländische Waaren erfolgt wie nachsteht:

60 pCt. in baarem Gelde,

40 pCt. in Obligationen der Staatsschuld.

Art. 2. Die ausländischen Flüssigkeiten zahlen bei der Einfuhr folgende Abgaben:

Starke Spirituosen 25 Centavos die Flasche,

Weine, Bier und schwache Spirituosen 10 Centavos die Flasche.

Diese Abgabe wird in baarem Gelde entrichtet.

Art. 3. Die ausländischen Flüssigkeiten werden in allen Häfen der Republik zur Niederlegung im Entrepôt zugelassen und müssen im Augenblick der Ausschiffung in die Register eingetragen werden und die oben festgestellten Abgaben entrichten.

Art. 4. Die Ankergelder sind folgendermaßen festgesetzt:

Schiffe von 10 bis 100 Tonnen..	— Peso 50 Centavos,	
» » 101 » 150 » ..	— » 75 »	
» » mehr als 150 » ..	1 » — »	

Diese Abgaben sind in baarem Gelde zu erlegen.

Art. 5. Gesundheitspässe kosten 3 Pesos.

Art. 6. Sassaparille, Häute und Kautschuck zahlen bei der Ausfuhr eine Abgabe von 8 pCt. des amtlichen Werthes.

Statistik.

Samoa- (Schiffer-) Inseln.

Einfuhr und Ausfuhr von Apia im Jahre 1874.

Einfuhr.

	Faktura-Kostenpreise in Apia
Manufakturwaaren	75,500 Doll.
Eisenwaaren	13,900 »
Waffen und Munition	11,500 »
Kurzwaaren, Galanteriewaaren 2c.	11,500 »
Lebensmittel	27,300 »
Getränke	7,000 »
Chemikalien und Droguen	450 »
Holz und andere Baumaterialien	30,850 »
Schiffsvorräthe und Ausrüstungsartikel	15,500 »
Tabak und Cigarren	15,000 »
Pferde und anderes Vieh	5,500 »
Boote, Wagen 2c.	2,500 »
Baargeld	55,000 »
Zusammen	271,500 Doll.

Hiervon wurden eingeführt durch

Deutsche Importeure	für 236,500 Doll.	
Nichtdeutsche »	» 35,000 »	
		271,500 Doll.

Ein Dollar ist gleich 4 Reichsmark.

Von der angegebenen Einfuhr sind:

Deutsche Artikel: feinere Manufakturwaaren, Kleidungsstücke, grobe Eisenwaaren, Waffen, Munition, Galanteriewaaren, Mobilien, Getränke (besonders Bier), einige Lebensmittel und Konserven.

Englische Artikel: die gewöhnlichen Manufakturwaaren, Eisenwaaren, der größte Theil der Lebensmittel fast ausschließlich von den Australischen Kolonien, ferner von letzteren einiges Bauholz, die Pferde und anderes Vieh.

Nordamerikanische Artikel: Tabak, Aexte, Beile, Bauholz.

Von der Küste Südamerikas wird der größte Theil des baaren Geldes eingeführt und die betreffende Münzsorte giebt daher im Allgemeinen die Norm.

Da hier keine Quellen für zuverlässige Auskünfte existiren, so sind die obigen Zahlenangaben in vieler Beziehung nur als Schätzung anzusehen; sie werden aber der Wahrheit sehr nahe kommen, wie das schon im vorigen Bericht bemerkt ist.

Ausfuhr.

	Ausfuhrwerth:
Copprah 8300 Tons, wovon ca. 3000 Tons in der Tongagruppe eingenommen wurden	415,000 Doll.
Baumwolle, reine, 165,200 Pfd. Englisch	26,600 »
Verschiedene andere Produkte	2,400 »
Zusammen	444,000 Doll.

(1 Ton = 2240 Pfd. Englisch.)

Davon wurden ausgeführt durch

Deutsche Exporteure:		
nach Europa	für 423,600 Doll.	
» Valparaiso	» 8,000 »	
» Sydney (Australien)	» 2,400 »	
		434,000 Doll.
Nichtdeutsche Exporteure:		
nach Sydney (Australien)	für 5,000 »	
» San Francisco (Californien)	» 5,000 »	
		10,000 Doll.
Zusammen		444,000 Doll.

Die obige Ausfuhr repräsentirt nicht nur die in Samoa erzeugten Produkte, sondern auch solche, welche von anderen Inseln nach Apia als Stapelplatz zur Ausfuhr gebracht werden.

Die Produktion der Samoa-Inselgruppe stellte sich im Jahre 1874 auf ungefähr 116,000 Doll. Werth, wovon ca. 90,000 Doll. auf die Produktion der Eingeborenen und ca. 26,000 Doll. auf diejenige der Plantagen der Weißen kommen werden.

Wie oben in Betreff der Einfuhrwerthe, so können aus dem dort angeführten Grunde auch rücksichtlich der Werthe und Mengen der Ausfuhr die mitgetheilten Zahlen nur als approximative, aber der Wahrheit sich sehr annähernde betrachtet werden.

Deutsche Schiffe liefen im Hafen von Apia im Jahre 1874 28 ein, 31 aus (unter den letzteren 3 schon im Dezember 1873 eingegangene). Deutscher Schiffe, welche von hier aus nur die verschiedenen oceanischen Inselgruppen besuchen und deshalb Insel- oder Küstenfahrzeuge genannt werden, zählten wir 5, von denen aber 3 außer Dienst, während die anderen beiden meist zwischen Tonga und Sydney fuhren. Nichtdeutsche Schiffe kamen 34 an und gingen 32 aus; 2 waren am Jahresschlusse noch im Hafen. Außerdem verkehrten hier 5 nichtdeutsche Schiffe welche als Küstenfahrzeuge zu betrachten sind.

Schweiz.

Uebersichtstabelle der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Jahre 1874, mit Angabe der Grenzstrecken, über welche dieser Verkehr stattgefunden hat, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.

(Schluß.)

Ausfuhr.

Vom Stück taxirte Gegenstände.	Zollansatz.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Cent.	Stück.					
Esel	50	128	8	—	41	177	66
Füllen	50	247	98	17	137	499	467
Kälber	5	1,653	9,598	679	161	12,091	13,602
Kälber und Rindvieh über 80 Pfund schwer	50	8,350	38,109	1,388	20,315	68,162	54,368
Maulthiere	150	22	12	—	316	350	71
Pferde	150	794	898	137	274	2,103	2,144
Schafe und Lämmer	5	3,505	5,571	205	1,036	10,317	13,718
Schweine bis 80 Pfund Gewicht	5	1,157	11,675	1,671	976	15,479	19,694
Schweine über 80 Pfund Gewicht	50	558	1,160	88	212	2,018	1,629
Thiere, fremde, welche nicht auf Wagen geführt oder getragen werden	150	4	17	—	1	22	13
Ziegen und Zicklein	5	246	1,259	245	1,656	3,406	2,925
		16,664	68,405	4,430	25,125	114,624	108,697

Vom Werth taxirte Gegenstände.	Prozent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
		Für Franken.					
Holz, gesägtes oder geschnittenes; vorgearbeitetes Nutzholz	2	2,075,622	723,459	506,377	152,871	3,458,329	3,462,364
Holz, rohes oder nur beschlagenes; Floßholz, gemeines	3	83,844	13,846	1,670	195,713	295,073	1,913,317
Holzkohlen und Brennholz	2	422,509	1,384,075	2,487	189,597	1,998,668	443,106
		2,581,975	2,121,380	510,534	538,181	5,752,070	5,818,787

Von der Zugthierlast taxirte Gegenstände.	Zollansatz.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Cent.	Zugthierlasten.					
Asphalt	15	4,594	5,397	525	—	10,516	10,745
Asphalt-Mastix	30	—	2,377	13	—	2,390	2,552
Bäume und Sträucher in Töpfen oder Kübeln	15	1	18	1	5	25	23
Bier in Fässern	30	540	107	5	3	655	214
Eisenerz	30	312	694	8	24	1,038	633
Holzwaaren, gemeine, wie: Rechen, Gabeln, Besen u. dgl.	15	338	540	4	9	891	750
Kalk und Gyps, roh, gebrannt oder gemahlen, auch hydraulischer Kalk	15	3,108	5,383	109	632	9,232	9,116

Von der Zugthierlast taxirte Gegenstände.	Zoll-ansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
		Zugthierlasten.					
Schiefer, Mühlsteine und Schleifsteine	15	501	861	1,749	40	3,151	2,799
Steine, behauene	15	673	3,724	130	116	4,643	3,164
Ziegel und Backsteine	15	1,322	3,684	48	5,114	10,168	12,400
Korbwaaren, gemeine	15	2	3	—	—	5	5
Salz (Koch- und Viehsalz)	30	2,246	2,800	—	16	5,062	6,101
Steinkohlen, Braunkohlen und Torf	30	2,429	1,533	316	130	4,408	4,634
Thon und Mergel	15	248	1,603	110	—	1,961	1,159
Töpferwaaren, gemeine	15	154	1,102	148	2	1,406	1,253
Thiere, fremde, auf Wagen geführt	150	4	81	—	—	85	132
Wein und Obstwein in Fässern	30	585	1,018	31	39	1,673	1,594
		17,057	30,925	3,197	6,130	57,309	57,274

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll-ansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
		Centner (brutto).					
Abfälle, baumwollene und wollene, die nicht zur Papierfabrikation tauglich sind	10	2,825	7,781	1,211	119	11,936	17,273
Abfälle, zur Papierfabrikation tauglich, wie: gesponnene Baumwolle, Lumpen u. Makulatur	200	146	2,644	189	425	3,404	5,008
Abgüsse von Gyps und Kunstgegenstände	10	29	122	1	—	152	248
Ackergeräthe, Lastwagen u. dgl.	10	211	116	3	18	348	820
Alaun	10	5	13	—	—	18	82
Amlung	10	42	484	570	680	1,776	1,416
Apothekerwaaren	10	37	7,578	73	22	7,710	992
Arbeiten, fertige, mit Näharbeit	10	1,300	551	10	78	1,939	2,946
Baumwolle, rohe	10	515	7,779	3,120	1	11,415	15,332
Baumwollengarn und Zwirn	10	1,166	47,864	27,062	1,529	77,621	84,408
Baumwollentücher	10	66,846	134,540	24,705	17,035	243,126	236,128
Bettfedern	10	21	215	11	—	247	281
Bier in Flaschen	10	48	132	4	88	272	181
Bijouterie-, Gold- und Silberschmiedwaaren	10	89	14	1	15	119	92
Bildhauerarbeiten	10	163	155	6	32	356	352
Blech und Blechwaaren	10	4	464	47	24	539	740
Blei und Bleiwaaren, auch Röhren	10	265	364	18	7	654	1,685
Borsten und andere Thierhaare	10	197	675	68	172	1,112	1,483
Branntwein	10	4,641	2,261	86	298	7,286	6,090
Brod	10	223	2,555	1	—	2,779	3,513
Bücher	10	2,630	10,595	2,284	110	15,619	13,638
Buchdruckerschwärze	10	1	4	—	—	5	88
Butter	10	1,582	12,512	1,705	49	15,848	10,712
Chemische Produkte	10	628	4,150	1,258	54	6,090	5,605
Chokolade	10	1,296	2,976	1,978	67	6,317	6,054
Cichorien	10	595	149	864	492	2,100	673
Cichorienwurzeln	10	1	—	—	—	1	35
Cosmetische und Geheimmittel	10	12	31	—	—	43	22
Droguerien	10	2,069	50,542	2,611	6	55,228	56,573
Eisen, rohes, und Stahl	10	67,715	19,919	293	167	88,094	49,718
Eisen, geschmiedetes, gewalztes	10	3,782	5,904	153	213	10,052	12,358
Eisenblech und Eisenblechwaaren	10	4,797	1,271	53	20	6,141	1,691
Eisen- und Stahldraht, und Arbeiten aus solchem	10	347	332	12	81	772	956
Eisengußwaaren aller Art	10	2,534	8,807	10,647	151	22,139	26,222
Eisen- und Stahlwaaren	10	3,737	8,435	5,990	705	18,867	16,328
Essig	10	1,851	238	201	5	2,295	1,651
Eßwaaren, feine	10	595	318	107	68	1,088	534
Fässer, leere, für Flüssigkeiten	10	4,878	19,257	75	57	24,267	35,225
Farben und Farbwaaren, nicht benannte	10	1,763	9,148	311	153	11,375	7,719
Farbhölzer, Farbwurzeln	10	2,903	1,979	102	45	5,029	6,677

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz. Cent.	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
		Ueber die Grenzstrecken von					
		Centner (brutto).					
Felle und Häute, rohe	10	17,604	36,859	7,135	1,930	63,528	51,174
Filz und Filzwaaren	10	13	89	5	46	153	103
Fische, frische, und Geflügel	10	508	301	232	110	1,151	1,675
Fische, getrocknete, gesalzene u. dgl.	10	15	44	3	4	66	84
Fischthran	10	15	86	13	2	116	66
Fleisch, frisches	10	1,299	8,102	55	329	9,785	12,648
Fleisch, gesalzenes	10	675	298	14	217	1,204	2,474
Flachs, Hanf, Werg, Jute, roh	10	112	1,219	234	7	1,572	1,844
Flachs-, Hanf- und Jutegarne	10	92	276	28	9	405	348
Fuhrwerke und Gefährte	10	357	4,031	145	476	5,009	8,296
Gemüse, eingesalzene, Sauerkraut u. dgl.	10	65	17	5	134	221	588
Gerberrinde in unzerkleinertem Zustande	50 / 20	349	5,123	663	5,788	11,923	12,203
Gerberlohe und andere Rinden, gemahlen oder zerstoßen	50 / 20	—	583	—	6,724	7,307	7,144
Gerste, gerollte	10	36	300	32	4	372	469
Getreide und Hülsenfrüchte	10	5,144	15,323	3,810	390	24,667	44,794
Gewürze	10	887	87	2	—	976	1,132
Glas- und Krystallwaaren	10	841	846	205	38	1,930	2,130
Harz, Pech und Theer	10	201	548	22	—	771	467
Holzwaaren und Möbel	10	10,777	20,370	2,684	565	34,396	34,702
Hopfen	10	67	288	71	6	432	414
Honig	10	22	954	89	18	1,083	939
Indigo	10	33	65	3	—	101	146
Kaffee	10	531	706	217	165	1,619	1,641
Käse	10	136,339	212,778	31,283	28,273	408,673	392,153
Käselab	10	108	215	1	7	331	631
Kastanien	10	128	565	8	2,720	3,421	4,664
Kautschuck- und Guttaperchaarbeiten	10	54	1,083	8	22	1,167	832
Kirschwasser	10	362	692	12	20	1,086	1,002
Korbwaaren, feine	10	5	36	6	1	48	53
Krapp und Krappwurzeln	10	79	284	115	90	568	956
Kreide und Farbenerde	10	180	465	15	—	660	233
Kupfer und Kupferwaaren	10	108	705	189	94	1,096	1,382
Leder aller Art	10	5,646	3,560	1,304	165	10,675	8,202
Lederwaaren	10	216	527	175	123	1,041	1,281
Leinenzeuge und Leinenbänder	10	489	1,071	17	338	1,915	1,527
Manufakturwaaren, nicht genannte	10	719	8,609	84	668	10,080	1,810
Marmor- und Steinarbeiten	10	560	2,464	430	1,364	4,818	3,366
Maschinen und Maschinenbestandtheile	10	18,163	119,514	59,065	3,086	199,828	190,115
Mehl	10	8,810	33,613	4,005	358	46,786	38,764
Messing und Messingwaaren	10	169	1,422	36	19	1,646	819
Metalle, nicht benannte	10	2,607	5,159	100	10	7,876	4,995
Metallgewebe	10	46	70	10	—	126	64
Mineralwasser	10	2,545	5,230	150	525	8,450	7,661
Musikalische Instrumente aller Art	10	3,170	3,113	596	55	6,934	5,126
Naturalien	10	44	149	4	1	198	242
Neusilber, Nickel, und Waaren daraus	10	5	10	1	—	16	168
Obst, gedörrtes	10	73	9,764	1,771	173	11,781	3,842
Oele, fette	10	985	1,972	1,324	294	4,575	5,041
„ Petroleum	10	1,568	540	962	91	3,161	2,765
Papier	10	2,092	14,397	2,541	2,504	21,534	22,910
Pappendeckel	10	184	431	1	7	623	245
Packleinen	10	4	361	—	21	386	506
Packtuchgarn	10	—	4	—	—	4	11
Pelz und Pelzwaaren	10	11	85	18	39	153	161
Pferdehaare und Arbeiten daraus	10	139	1,042	14	48	1,243	1,799
Quincaillerie, Kurzwaaren	10	2,123	6,289	263	427	9,102	8,912
Reis	10	759	304	52	—	1,115	1,933
Sämereien	10	1,571	3,984	136	13	5,704	9,119
Säuren, nicht benannte	10	471	2,979	946	5	4,401	4,132
Schuhwaaren, feine und grobe	10	51	849	—	—	900	935
Schlitten und Schiffe	10	4	603	—	25	632	730
Schreibmaterialien	10	8	179	65	3	255	307

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
		Centner (brutto).					
Schwefel, roher und gereinigter	10	2	39	16	32	89	19
Seide und Floretseide	10	1,130	17,833	1,960	1,238	22,161	23,020
Seidenabfälle und Seidenkokons	10	985	9,674	63	2,262	12,957	12,348
Seidenbänder aller Art	10	49	30,295	6	114	30,464	35,249
Seidene und halbseidene Stoffe	10	3,452	27,173	1,632	310	32,567	23,098
Seifen	10	1,541	591	113	53	2,298	2,399
Seilerwaaren	10	56	2,629	10	11	2,706	235
Senf	10	—	1	71	—	72	49
Soda und Pottasche	10	537	1,119	788	15	2,459	3,605
Spiegel, Spiegelglas und Glasgemälde	10	49	4	17	1	71	4
Steingut und Porzellan aller Art	10	725	655	111	3,065	4,556	4,104
Stroharbeiten und Strohhüte	10	383	4,256	470	385	5,494	6,042
Strumpfwirkerwaaren	10	133	521	2	76	782	767
Südfrüchte	10	75	299	11	—	385	566
Tabak in Blättern	10	311	979	—	—	1,290	4,359
Tabak, fabrizirter	10	2,170	470	2	82	2,724	2,984
Tabak, Cigarren	10	2,338	1,601	192	3,126	7,257	8,423
Talg und andere Fettwaaren	10	574	2,526	279	232	3,611	3,666
Talglichte	10	218	29	1	3	251	248
Teigwaaren	10	751	8,042	749	5	9,547	16,255
Thee	10	79	29	—	3	111	136
Terpentin, Terpentinöl, Kolophonium	10	1	16	—	—	17	106
Tischlerleim	10	66	2,194	560	23	2,843	2,104
Uhren aller Art und Uhrenbestandtheile	10	1,741	496	80	52	2,369	3,790
Waaren, verschiedene	10	8,939	71,513	733	4,818	86,003	85,664
Wachs und Wachsarbeiten, Wachskerzen	10	53	99	11	6	169	174
Wachsleinwand	10	1	13	5	12	31	63
Waffen aller Art	10	6	339	7	19	371	388
Wein in Flaschen (in Fässern, s. Zugthierlasten)	10	2,697	1,130	220	56	4,103	4,487
Weinstein	10	551	4,012	78	5	4,646	4,636
Wermuthgeist	10	5,076	144	138	12	5,370	7,576
Wolle, rohe	10	449	11,387	60	72	11,968	7,350
Wollengarn	10	3	9,815	567	43	10,428	10,090
Wollene und halbwollene Waaren	10	2,070	3,582	75	302	6,029	4,133
Zink und Zinkwaaren	10	97	30	4	8	139	267
Zinn und Zinnwaaren	10	—	86	4	—	90	64
Zucker	10	649	1,171	12	549	2,381	1,887
Zündhölzchen	10	1,232	182	1	—	1,415	1,532
Verzollt		451,889	1,129,480	216,252	98,527	1,896,148	1,828,311

Zollfreie Zugthierlasten.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Zugthierlasten.					
Abfälle aus dem Thier- und Pflanzenreich	5,767	5,699	453	330	12,249	10,861
Heu und grünes Futter, Stroh, Häckerling und Spreu	1,982	1,726	173	432	4,313	3,873
Kleien	1,936	724	1,194	70	3,924	4,549
Kartoffeln	914	349	201	69	1,533	2,070
Effekten von Auswanderern und Heiraths- und Erbschaftsgut	1,707	3,246	191	11	5,155	4,782
Obst, frisches, frische Feld- und Gartengewächse, auch lebende Pflanzen, nicht in Töpfen oder Kübeln	531	30,589	2,047	5	33,172	6,155
Milch	—	1,190	—	1	1,191	1,186
Münzgekrätz, auch edle Metalle	68	42	—	—	110	100
Kunstsachen für Ausstellungen	13	—	—	—	13	18
Steine, rohe	1,717	14,428	5,185	1,790	23,120	24,014

Zollfreie Zugthierlasten.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Zugthierlasten.					
Erden und rohe mineralische Stoffe	131	998	8	—	1,137	2,601
Mühlsteine, natürliche	—	—	1	—	1	18
Kalk und Gyps	—	—	90	—	90	210
Holzkohlen, Steinkohlen, Torf	—	—	502	—	502	1,257
	14,766	58,991	10,045	2,708	86,510	61,694

Zollfreie Centner nach dem Pays de Gex.	Centner (brutto).	
Rohe Ochsen- oder Kuhhäute	158	20
Rohe Häute von Kleinvieh	3	73
	161	93

Zusammenzug.

Vom Stück tarirt.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Stück.					
Vieh	16,664	68,405	4,430	25,125	114,624	108,697

Vermehrung im Jahre 1874: 5,927 Stück.

Vom Werth tarirt.	Franken.					
Holz und Holzkohlen	2,581,975	2,121,380	510,534	538,181	5,752,070	5,818,787

Verminderung im Jahre 1874: 66,717 Franken.

Vom Gewicht tarirt.	Zugthierlasten.					
I. Von der Zugthierlast:						
Zollfreie Gegenstände	14,766	58,991	10,045	2,708	86,510	61,694
Zollpflichtige Gegenstände	17,057	30,925	3,197	6,130	57,309	57,275
Total I.	31,823	89,916	13,242	8,838	143,819	118,969
	Centner (brutto).					
II. Vom Centner:						
Zollfrei nach dem Pays de Gex	161	—	—	—	161	93
Zollpflichtige Waaren	451,889	1,129,480	216,252	98,527	1,896,148	1,828,311
Total II.	452,050	1,129,480	216,252	98,527	1,896,309	1,828,404
Reduktion obiger Zugthierlasten à 1 per 15 Ctr.	477,345	1,348,740	198,630	132,570	2,157,285	1,784,532
Total I. und II.	929,395	2,478,220	414,882	231,097	4,053,594	3,612,936

Vermehrung im Jahre 1874: 440,658 Centner.

Durchfuhr (Ausfuhr) zollfrei.

a. Sömmerungs- und Winterungsvieh.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Stück.					
Großvieh	687	2	3,431	3,387	7,507	5,676
Kleinvieh	1	359	4,284	38,195	42,839	38,628
Pferde und Maulthiere	—	—	17	37	54	81
Total	688	361	7,732	41,619	50,400	44,385
b. Transitirtes Vieh.						
Esel	14	—	—	60	74	75
Füllen	209	25	43	173	450	493
Kälber	203	217	—	12	432	231
Maulthiere	12	—	—	20	32	34
Pferde	289	105	105	325	824	830
Rindvieh	1,965	764	425	4,147	7,301	6,927
Schafe und Lämmer	1,482	12,161	355	746	14,744	30,672
Schweine	1,453	3,556	2	128	5,139	11,061
Ziegen und Zicklein	117	52	567	1,239	1,975	1,398
Total	5,744	16,880	1,497	6,850	30,971	51,721

Waaren per Zugthierlast.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874	Total 1873.
	Zugthierlasten.					
Abfälle aus dem Thier- und Pflanzenreich	—	59	—	—	59	84
Bausteine, gemeine, behauene	267	114	—	64	445	387
Bäume, junge, und Sträucher, nutzbare Bäume und Reben	15	11	—	—	26	11
Dachziegel und Backsteine	536	6,727	581	34	7,878	2,897
Effekten und Geräthe von Einwanderern	—	23	—	18	41	55
Erze, rohe	6	1	—	—	7	48
Geflügel, lebendes, frische Fische und dgl.	2	18	1	4	25	46
Gegenstände, zu Schaustellungen bestimmte	—	29	—	—	29	16
Gerberrinde und Lohkuchen	277	4,119	1,602	32	6,030	2,555
Heu und grünes Futter; auch Stroh und Spreuer	63	—	—	2	65	4
Holz aller Art	9,419	10,323	15	1,466	21,223	14,173
Holzkohlen	6	66	—	297	369	401
Kalk und Gyps, gebrannt oder gemahlen	440	3,415	—	6	3,861	2,428
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Koke und Torf, Braunkohlen, Steinkohlen	5,071	8,900	4,098	2,649	20,718	15,039
Lehm, Töpferthon, Hupper-, Walker- und Porzellanerde, Suinter, Schlacken	7	193	15	175	390	483
Obst, frisches, frische Feld- und Gartengewächse	—	6	—	38	44	—
Salz- und Gypsfässer	40	147	—	—	187	150
Schieferplatten	153	98	—	—	251	75
Statuen und Monumente, für öffentliche Zwecke bestimmt	7	32	—	249	288	338
Total	16,309	34,281	6,312	5,034	61,936	39,190

Waaren vom Centner.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Centner (brutto).					
Amlung (Amidon, Stärke)	177	6,919	812	13	7,921	10,123
Baumwolle, rohe	40	60,654	9,032	—	69,726	79,855
Baumwollengarn	350	6,072	853	76	7,351	5,182
Baumwollenwaaren	5,035	24,413	1,700	3,052	34,200	27,534
Bettfedern	2	145	1	—	148	138
Bier	5,726	6,424	85	7	12,242	9,372
Branntwein und Weingeist	4,185	1,901	1,603	37	7,726	11,125
Butter	174	5,599	794	—	6,567	7,860
Bücher und Musikalien	616	164	9	58	847	851
Chemische Produkte	733	7,112	2,738	38	10,621	7,420
Droguerien	1,490	10,185	1,581	11	13,267	14,229
Ebenistenholz	3,500	1,909	101	—	5,510	11,655
Effekten, Kleider u. dgl.	824	1,818	6	41	2,689	1,535
Eisen, roh, und Stahl	7,362	38,365	2,251	65	48,043	24,940
Eisen, gewalztes, gezogenes	9,750	25,437	31,114	11	66,312	14,928
Eisenblech und -Draht	3,866	5,978	2,875	13	12,732	24,405
Eisen- und Stahlwaaren, Schlosserwaaren	13,909	12,531	5,782	138	32,360	36,131
Farbhölzer und Farben	2,407	14,847	3,446	75	20,775	19,444
Felle, rohe	26,717	6,417	205	1	33,340	20,376
Flachs und Hanf	160	732	11	5	908	1,900
Getreide und Hülsenfrüchte	24,776	350,328	8,933	655	384,692	528,339
Gewürze	215	69	20	—	304	379
Glaswaaren	4,133	567	604	113	5,417	6,644
Haare aller Art	840	865	17	10	1,732	1,656
Holzwaaren und Möbel	23,706	20,936	1,295	167	46,104	27,479
Hopfen	2,133	2,224	—	242	4,599	3,802
Indigo	2	249	41	—	292	405
Kaffee	8,505	7,805	1,698	83	18,091	19,746
Käse	9,290	2,238	25	860	12,413	24,777
Kastanien	252	467	709	76	1,504	708
Krapp und Krappwurzeln	193	11,726	10,234	—	22,153	17,636
Kupfer und Messing, dergleichen Blech und Draht	171	218	14	17	420	1,086
Leder aller Art	2,048	3,137	12	62	5,259	4,986
Lederwaaren	440	333	40	9	822	757
Leinwand, Leinengarn und Packleinen	803	2,157	46	96	3,102	2,254
Liqueure und gebrannte Wasser in Flaschen	667	270	47	2	986	962
Lumpen	—	2,865	106	1	2,972	1,298
Malz	677	5,322	—	—	5,999	6,896
Maschinen und Maschinenbestandtheile	30,754	66,614	34,007	348	131,723	128,137
Mehl	74,836	83,473	875	240	159,424	200,486
Metalle, nicht besonders genannte, dergleichen Blech, Draht und Röhren	1,326	569	7	150	2,052	2,874
Nudeln	3,116	1,410	185	12	4,723	6,253
Oele aller Art	6,975	21,227	6,890	413	35,505	31,167
Papier aller Art und Tapeten	1,223	2,950	517	69	4,759	3,913
Pelz und Pelzwaaren	36	48	—	—	84	132
Posamentierarbeiten	196	229	18	57	500	263
Quincailleriewaaren	5,039	1,212	234	46	6,531	7,122
Reis	6,835	1,180	16	119	8,150	10,774
Salz	4,194	3,323	—	—	7,517	8,573
Säuren aller Art	966	6,009	288	2	7,265	3,875
Schleif- und Wetzsteine	780	1,588	153	—	2,521	3,196
Seide, rohe und gesponnene	553	13,872	2,252	793	17,470	15,474
Seidenabfälle und Seidenkokons	1,743	8,279	325	41	10,388	11,230
Seidene und halbseidene Waaren	332	4,484	1,278	23	6,117	8,329
Seife	2,091	2,027	78	—	4,196	3,176
Steingut	1,920	1,420	130	15	3,485	2,633
Südfrüchte	489	6,493	135	1	7,118	17,733
Tabaksblätter	880	694	1	—	1,575	2,414
Tabak, fabrizirter	1,317	1,028	—	14	2,359	1,191
Talg	1,043	2,913	430	—	4,386	4,154
Thran, Pech und Theer	229	8,135	150	3	8,517	3,381
Töpferwaaren	1,041	1,641	77	5	2,764	3,087
Uhren aller Art	282	103	4	40	429	820
Waaren, verschiedene, nicht genannte	59,091	141,724	13,096	1,465	215,376	178,945

Waaren vom Centner.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Centner (brutto).					
Waffen	119	15	2	54	190	129
Weine aller Art	64,693	62,987	9,409	3,393	140,482	176,898
Wolle, rohe	647	15,803	—	13	16,463	9,576
Wollengarn	150	665	14	3	832	1,476
Wollene und halbwollene Waaren	3,023	2,020	39	405	5,487	7,474
Zucker aller Art	40,010	9,597	101	48	49,756	50,539
Zündhölzchen	20	266	7	2	295	295
Total	481,823	1,123,396	159,558	13,808	1,778,585	1,884,532

Zusammenzug.

	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Stück.					
Vieh, zur Sömmerung und Winterung	688	361	7,732	41,619	50,400	44,385
Vieh, transitirtes	5,744	16,880	1,497	6,850	30,971	51,721
Total	6,432	17,241	9,229	48,469	81,371	96,106

Verminderung im Jahre 1874: 14,735 Stück.

	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1874.	Total 1873.
	Zugthierlasten.					
a. Von der Zugthierlast.						
Verschiedenes	16,309	34,281	6,312	5,034	61,936	39,190
b. Vom Centner.	Centner (brutto).					
Waaren vom Centner	481,823	1,123,396	159,558	13,808	1,778,585	1,884,532
Reduktion obiger Zugthierlasten	244,635	514,215	94,680	75,510	929,040	587,853
Total	726,458	1,637,611	254,238	89,318	2,707,625	2,472,385

Vermehrung im Jahre 1874: 235,240 Centner.

Niederlande.

Handel und Schifffahrt in Rotterdam im Jahre 1874[1]).

Die zu Anfang des Jahres eingetretene Besserung in den finanziellen Zuständen ist nicht in solchem Maße von günstigem Einfluß auf das Geschäft im Allgemeinen gewesen, wie man zu erwarten berechtigt zu sein schien. Bei langsam sich besserndem Geldmarkte konnte sich der Handel doch nicht im gleichen Maße erholen. Die Folgen früherer übertriebener Geschäftssucht machten sich noch zu andauernd bemerkbar, um das rechte Vertrauen wieder aufleben zu lassen, und da auch die Mehrzahl der industriellen Unternehmungen sich keines gedeihlichen Fortgangs zu erfreuen hatte, so ist der verflossene Zeitraum für den Handel unbefriedigend geblieben. Gesegnete Ernten allerwärts ließen für den Handel einen regeren, lohnenderen Verkehr erhoffen; diese Hoffnung verwirklichte sich aber nicht; der Handel blieb schleppend, und mit Ausnahme einzelner Artikel hat das Geschäft den Betheiligten keine nur leiblichen Erfolge gebracht.

Da auch die Schiffsfrachten auf ihrem ungünstigen Standpunkte beharrten, so bleibt nur einiger Bewegung im Speditionsgeschäfte und in der Ausfuhr von Landesprodukten über hiesigen Platz als günstig abstechender Erscheinungen zu erwähnen.

Was die Gesetzgebung auf dem Gebiete von Handel und Industrie angeht, so kann mit Befriedigung auf das zu Stande gebrachte Gesetz über das Pfandrecht, welchem das Deutsche Gesetz in dieser Richtung zum Vorbilde gedient hat, hingewiesen werden.

An der höchst wichtigen kürzeren Wasserstraße von Rotterdam nach der See wurde unablässig und mit günstigem Erfolge fortgebaut. Der größte Tiefgang, womit man bis jetzt auf diesem neuen Wege Gebrauch machte, war 51 Dezimeter, und es benutzten denselben 5786 Schiffe, gegen 4417 in 1873, ungerechnet Logger, Hoeker und andere Fischerfahrzeuge.

Nicht weniger beharrlich wurde an der Vollendung der Südbahn fortgearbeitet, ferner an den Anlagen der Handels-Etablissements auf dem linken Maas-Ufer und dem Bau der Pfeiler der Verbindungsbrücke für den gewöhnlichen Verkehr. Die Bauten an dem neuen Reichs-Entrepôt sind ebenfalls in erfreulichem Fortgange begriffen, und alle Einrichtungen werden derart getroffen, daß sie dem Handel jede mögliche Erleichterung gewähren werden.

Die Auswanderungs-Bewegung von Europa nach den überseeischen Ländern hat für Rotterdam für das vergangene Jahr nur sehr mäßige Zahlen aufzuweisen. Auf dem Büreau der Staatsaufsichts-Kommission wurden angemeldet 1066 Niederländer,
695 Deutsche,
480 aus anderen Ländern,

zusammen 2241 Personen,
welche wie folgt weiterreisten

	Deutsche.	Niederländer.	Andere.
nach Nordamerika:			
via Liverpool	290	306	181
„ Glasgow	3	2	1
„ London	2	—	—
„ Antwerpen	—	3	—
nach Brasilien			
via Liverpool	1	—	—
nach Australien			
via London	17	—	—
von Rotterdam direkt			
nach New-York	382	755	298

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1874 II. S. 113.

Die Zahl derjenigen, welche ohne Meldung bei der Staats-Aufsichts-Kommission durchpassirten, mag auf ungefähr 350 Personen geschätzt werden, und dieses waren Leute, welche beinahe alle in Liverpool und London Beförderungs-Kontrakte schlossen.

Unser Geld- und Effektenmarkt war durchgehends gedrückt und hatte hin und wieder Verluste zur Folge, die in verschiedenen Richtungen nicht unbedeutend zu nennen waren, doch blieb unser Platz von ernstlichen Unfällen verschont. Der Wechsel-Diskonto betrug

vom	1. Januar	bis	17. Januar	5	pCt.
„	17. „	„	3. Februar	4½	„
„	3. Februar	„	17. „	4	„
„	17. „	„	31. Dezember	3½	„

Die Verwerfung des Münzgesetzes in seiner ursprünglichen Form war von nachtheiliger Einwirkung auf die Kurse und das fast fortwährende Sinken derselben führte zu manchen Verlusten, sowohl in den Wechsel- wie in den Waarengeschäften.

Was den Schiffbau betrifft, können wir leider nur das schon früher Gesagte bestätigen; unsere Schiffswerfte bleiben fortwährend nur sehr mäßig beschäftigt.

Dagegen entwickelte sich der Betrieb des Etablissements Fyenoord in erfreulicher Weise. Die neu angelegten Gießereien wurden vollendet und in Gebrauch genommen; Betriebslokale und Material erhielten weitere Ausdehnung und das Arbeiter-Personal, welches ungefähr 1100 Mann betrug, hätte füglich vermehrt werden können, wenn es nicht jetzt noch an Gelegenheit fehlte, den Arbeitern auf dem linken Maas-Ufer Wohnungen zu beschaffen. Dieser Uebelstand wird in nicht zu langer Zeit durch die im Bau begriffene feste Brücke über die Maas, welche eine leichtere Verbindung mit der Stadt herstellen wird, wohl einige Abhülfe erlangen. Vier neue Seedampfer liefen vom Stapel; zwei Schraubendampfer von gemischtem Bau wurden vollendet und gingen nach Atchin ab, und ein im Bau befindlicher großer eiserner Räderdampfer mit Holzbekleidung wurde seiner Abarbeitung entgegengeführt, um im Frühjahr 1875 derselben Bestimmung folgen zu können. Für die Seemacht in Indien sind zwei Dampfbarkassen und zwei eiserne Flußdampfer im Bau; ferner wurden für die inländische Küstenvertheidigung drei Dampfkanonenboote auf den Stapel gesetzt.

Der Zustand unserer Zuckerfabriken kann nur als ungünstig bezeichnet werden, theils insofern das Erzeugniß in ganz Niederland nur 85,750 Tons gegen 87,500 Tons in 1873 und 100,250 Tons in 1872 betrug, mehr aber noch, weil aus früher schon angegebenen Gründen die Konkurrenz mit dem Französischen Produkt stets größeren Schwierigkeiten begegnet.

Brennereien und Destillationen hatten zwar keinen Grund zu klagen, doch wäre ihnen, um die frühere Höhe des Absatzes nach Außen wieder zu erreichen, eine Herabsetzung der hohen Steuern auf geistige Getränke in andern Ländern, namentlich in Nordamerika, sehr erwünscht.

Die Bierbrauereien sind in gutem Gedeihen. Die neu errichtete große Bayerisch-Bierbrauerei wurde im Frühjahr in Betrieb gesetzt und arbeitet seitdem mit Erfolg, ohne die übrigen Brauereien zu beeinträchtigen, indem der Konsum im Allgemeinen noch zunimmt.

Die Garancine-Fabriken bleiben fortwährend in mißlicher Lage und es wird in Folge der steigenden Produktion des künstlichen Alizarins ihre Fortdauer eine mehr und mehr zweifelhafte. Einige stellten schon ihre Arbeiten ein und wurden verkauft, während die übrigen nur durch die niedrigen Preise des Rohstoffs ihren Betrieb noch fortsetzen konnten.

Der inländische Handel war im Ganzen befriedigend und erfreute sich eines regen Verkehrs, hauptsächlich durch den Absatz der Landesprodukte.

Inländisches Getreidegeschäft. Die Getreidepreise, welche gegen Ende des Vorjahrs eine beträchtliche Steigerung erfahren hatten,

hielten sich bis in die Mitte des Jahres 1874 fast auf derselben Höhe, nahmen dann aber, unter dem Einflusse der günstigen Ernten hier wie auswärts, eine weichende Richtung an, was mit Bezug auf die älteren Vorräthe nicht ohne Verlust für die Betheiligten bleiben konnte.

Weizen. Der Mittelpreis des besten Drittels der Anfuhren aus Seeland und Südholland auf unserm Markte war dieses Jahr 14 Gulden 97 Cts für 100 Kilogr. Netto gegen 13 Gulden 90 Cts. in den letzten 35 Jahren durchschnittlich. Der Ertrag war reichlich, mitunter sehr reichlich, die Qualität jedoch ziemlich verschieden.

Von Roggen stellte sich der Mittelpreis des besten Theils der aus Seeland und Südholland an den Markt gebrachten Anfuhren auf 12 Gulden 42 Cts. für 100 Kilogr. Netto gegen 10 Gulden 38 Cts. in den letzten 35 Jahren durchschnittlich. Der Ertrag entsprach zwar nicht überall den hoch gespannten Erwartungen, war aber doch wenigstens das doppelte Quantum des Vorjahres; die Qualität war im Allgemeinen genügend, nur war die Farbe meist braun.

Buchweizen ergab für den besten Theil der aus Nord-Brabant hier auf den Markt gelangten Zufuhren einen Mittelpreis von 11 Gulden 96 Cts. für 100 Kilogr. Netto gegen 10 Gulden 59 Cts. in den letzten 35 Jahren durchschnittlich. Der Ertrag war nur mittelmäßig, die Qualität dagegen genügend.

Gerste. Der Mittelpreis des besten Drittels der in diesem Jahre aus Seeland und Südholland auf unseren Markt gebrachten Anfuhren war

12 Gulden 42 Cts. für 100 Kilogr. Netto für Wintergerste,
12 „ 4 „ „ „ „ „ „ Sommergerste, gegen
11 „ 10 „ „ Wintergerste in den letzten 5 Jahren,
10 „ 61 „ „ Sommergerste in den letzten 4 Jahren
durchschnittlich.

Wintergerste fiel in Quantität reichlich aus, doch ließen Farbe und Gewicht zu wünschen übrig. Sommergerste blieb in Quantität unter der Mittelmäßigkeit und war auch in Qualität geringer, namentlich sehr ungleich.

Hafer. Bei mehr oder weniger mittelmäßigem Ertrage war die Qualität sehr ungleich und leicht von Korn. Der Mittelpreis des besten Drittels der aus Seeland und Süd-Holland auf den Markt gebrachten Anfuhren stellte sich auf 11 Gulden 61 Cts. für 100 Kilogr. Netto gegen 9 Gulden 94 Cts. in den letzten 5 Jahren durchschnittlich.

Von inländischen Hülsenfrüchten sind folgende Durchschnittspreise zu notiren:

Blaue Erbsen	10 Gulden	65 Cts.
Weiße Bohnen	13 „	73 „
Braune Bohnen	11 „	90 „
Oelsamen	11 „	31 „

Blaue Erbsen lieferten eine befriedigende Qualität, dagegen nur ein mittelmäßiges Quantum; weiße und braune Bohnen entsprachen den Erwartungen nicht, besonders weiße, welche durch die lang anhaltende Wärme sehr gelitten hatten. Oelsamen, weniger als gewöhnlich gesäet, ergab im Vergleich zur Aussaat eine mäßige Ernte.

Krapp. Die vermehrte Anwendung des künstlichen Alizarins und die wohlfeilere Darstellung desselben verfehlten nicht, einen fortdauernd drückenden Einfluß auf den Artikel auszuüben; nur niedrigere Preise werden es daher ermöglichen, der Konkurrenz mit diesem neuen Farbstoffe begegnen zu können. Das Geschäft bot im Laufe des Jahres denn auch nur wenig Abwechselung dar; die Preise blieben mäßig, was jedoch vermehrten Absatz zur Folge hatte, und wenn es gelänge, durch Kulturverbesserung das Produkt zum jetzigen Preise ohne Verlust bauen und verkaufen zu können, so dürfte demselben immerhin noch ein bedeutender Verbrauch in Aussicht zu stellen sein. Die letzte Ernte lieferte einen außergewöhnlich großen Ertrag, wodurch die verminderten Anpflanzungen theilweise aufgewogen werden. Die Qualität der Wurzeln sowohl, wie die der gemahlenen Waare kann in jeder Hinsicht nur als befriedigend bezeichnet werden.

Flachs blieb regelmäßig gefragt, indeß zu weichenden Preisen, was auch bezüglich der Ernte des Jahres 1874, die kleiner als die des Vorjahres ausfiel, der Fall war. Von Leinsamen war der Ertrag groß, die Qualität sehr gut und der Absatz zu mäßigen Preisen befriedigend.

Die Produktion von Butter und Käse erreichte eine befriedigende Höhe; die Preise von Goudaer und im Inlande fabrizirten Englischen Käse waren etwas niedriger als im Vorjahre. Die Ausfuhr von Butter übertraf diejenige der beiden Vorjahre; von Käse blieb sie ungefähr auf derselben Höhe. Preise:

Käse: Goudaer	29	bis 30	Gulden für 50 Kilogr.,
Englischer	29,50	„ 30	„ „ „
Kümmelkäse	16,50	„ 17	„ „ „
Leidener	19	„ 20	„ „ „
Butter vom Mai bis 1. September	63—64		Guld. für 40 Kilogr.
Herbstbutter	74—78		„ „ „

Das auswärtige Geschäft hatte unter dem Einflusse der Eingangs angegebenen Umstände nothwendig zu leiden und lieferte im Ganzen schlechte Resultate. Der Verkehr mit den Kolonien war schwächer als in 1873; es kamen nur 86 Schiffe von daher hier ein, gegen 91 im Vorjahre, worunter 11 Dampfer gegen 5 in 1873.

Kaffee. Dieser Artikel schloß Ende 1873 zu einem Preise von 65 Cents für ½ Kilogr. für gut ordinär Java, der aber bald bis 72 Cts. hinaufging, um schon im März wieder auf 50 Cts. zu fallen, und er endete am Jahresschluß zu 55½ Cts. für dieselbe Qualität.

Zucker. Das Geschäft verkehrte das ganze Jahr hindurch in einer gedrückten Stimmung, auch war die Anfuhr von Java viel geringer wie im Jahre vorher.

Von Reis war die Anfuhr gleichfalls geringer als in 1873. Im Anfange des Jahres bewegten sich die Preise in steigender Richtung, was aber nur kurze Zeit anhielt, um bald schon einer flaueren Stimmung Platz zu machen, und mit langsam nachgebenden Preisen verkehrte das Geschäft seitdem ohne besondere Lebhaftigkeit.

Indigo. Javawaare blieb im Anfange des Jahres ziemlich vernachlässigt, und nur durch successives Nachgeben der Verkäufer konnte sich das Geschäft etwas mehr beleben. Als durch die Nachricht über den Unglücksfall der von Kalkutta unterwegs befindlichen ca. 5000 Kisten Bengal einige Bewegung am Londoner Markte entstand, folgte man auch hier mehr oder weniger dem Steigen des Preises, welches sich indessen nicht lange behaupten konnte, sondern wieder auf den früheren Stand zurückging, was die gute Folge hatte, die Aufmerksamkeit auf die mäßigen Preise des Java-Indigo zu lenken, worin sich seit dem Frühjahr ein regelmäßiges Geschäft entwickelte.

Für Bengal-Indigo eröffnete das Jahr ebenfalls sehr lustlos; im März jedoch, nach dem Seeunglück der 5000 Kisten, wurde das Geschäft zu steigenden Preisen lebhafter; nachdem sich aber ergeben, daß von dem als schon ganz verloren gegebenen Quantum das meiste, wenn auch beschädigt, doch zum Verkauf kommen würde, verflaute die Kauflust ebenso rasch wieder.

In Zinn waren durch Lieferungskontrakte die Preisschwankungen in der ersten Jahreshälfte ziemlich bedeutend. Die Handel-Maatschappy brachte weniger als im Vorjahre zum Verkauf, dagegen wurde von Billiton mehr importirt.

Das Geschäft in Häuten war im Allgemeinen lebhaft und befriedigend. Die Anfuhren aus Ostindien waren, wie im Vorjahre, beträchtlich; von Westindien kamen zwei Ladungen, die gut verkauft wurden.

Tabak war einer der wenigen Artikel, welche den Betheiligten Anlaß zur Zufriedenheit gaben, und die Javawaare, welche abermals in viel größerem Maßstabe, als in den vorigen Jahren angebracht wurde, konnte fast regelmäßig gleich nach Ankunft zu sehr lohnenden Preisen begeben werden.

Baumwolle hat im vergangenen Jahre nur sehr ausnahmsweise den Importeuren Anlaß zur Befriedigung gegeben, indem die Preise fast durchgehends eine weichende Richtung befolgten. Dieselben sind für Amerikanische, wie für Ostindische Sorten, mit Ausnahme von Bengal-Baumwolle, welche beinahe unverändert blieb, auf einem durchschnittlich 15—20 pCt. niedrigeren Preisstande als am Schlusse 1873 angelangt.

Wolle. Eine Ladung Buenos-Ayres wurde kontant verkauft. Dieser Artikel bleibt aber für den hiesigen Markt noch unbedeutend.

Die Ausfuhr von **Manufakturwaaren** nach den Kolonien hat in Folge der schlechten Resultate seit letzter Zeit bedeutend nachgelassen.

In **Fettwaaren** war das Geschäft im Allgemeinen ziemlich umfangreich, doch nicht günstig; besonders gab der Handel in Petroleum Veranlassung zu großen Verlusten.

Wenn auch der **Verkehr** mit unseren unmittelbaren **Nachbarn**, Großbritannien, den Rheinlanden und Belgien, rege blieb, so verfehlten die Zeitumstände doch nicht, ihre ungünstigen Einwirkungen auf denselben auszuüben. Die Roheisen-Durchfuhr von Großbritannien über hier nach Deutschland ergab einen sehr nachtheiligen Unterschied gegenüber den Vorjahren. Auch die Ausfuhr von Vieh nach England war beträchtlich geringer.

Die Ergebnisse des Getreidegeschäfts waren fast durchweg nachtheilig, unter dem Einfluß der überall reichen Ernten. Die Anfuhren an der Maas betrugen:

	Roggen. Last	Weizen. Last	Gerste. Last
in 1874	84,750	49,025	36,425
gegen „ 1873	68,500	58,500	36,000
„ „ 1872	34,700	37,750	25,200

also von Roggen mehr als je in einem früheren Jahre, wodurch denn auch der Preis am Schlusse des Jahres 55 bis 60 Gulden für die Last niedriger stand, als am Anfang desselben.

Weizen hat, ungeachtet der gegenüber dem Vorjahre schwächeren Anfuhr, bedeutende Verluste gegeben. In Gerste war bei verstärktem Konsum der Preisrückgang nicht beträchtlich. Der Import von Hafer war ziemlich stark, derjenige von Buchweizen unbedeutend.

Dagegen betrug die Einfuhr von Leinsamen

13,425 Last,
gegen 9,475 „ in 1873
und „ 5,250 „ „ 1872.

Die Preise gingen stark zurück.

Oelsamen wurde in ansehnlichem Maße von den Ostseehäfen nach dem Rhein über hier durchgeführt, Ausfuhr fand aber beinahe nicht statt.

Die nachstehende Aufstellung giebt eine Uebersicht über die Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel und deren Vorräthe am Ende des Jahres 1874:

Einfuhr.

Artikel.			Vorrath Ende Dezember:
Asche, Amerik. Pott-	Flaschen	190	55
Baumwolle, inkl. Transit	Ballen	109,514	17,755
Blei	Stück	36,000	3,800
Cochenille	Ballen	—	454
Curcuma	„	900	3[illegible]0
Fettwaaren: Norweg. Leberthran	Tonnen	2,453	905
Palmöl	Ctr. v. 50 Kilo	83,800	3,200
Kokosnußöl	„	1,200	120
Harz, Amerikanisches	Fäßchen	58,000	19,000
Französisches	„	325	—
Häute, Ostind. Kuh- und Büffel-	Stück	283,000	20,800
Westindische	„	14,300	—
Indigo, Java-	Kisten	2,275	606
Bengal-	„	80	95
*) Kaffee, Ostindischer	Ballen	1,031,500	142,100
Westindischer	„	33,100	2,200
*) Pfeffer	„	18,500	—
Petroleum	Fäßchen	184,617	43,386
Quercitron	Ballen	350	—
*) Reis, Ostindischer	„	592,500	28,100
Salpeter, Chile-	„	29,300	32,650
Schwefel	Tonnen	350	—
Tabak, Amerikanischer	Fässer	5,683	476
diverser	Seronen rc.	1,519	631
Java-	Pack	88,559	11,458
Thee von allen Sorten	Viertelkisten	33,397	6,957
Wolle	Ballen	1,367	—
*) Zinn	Blöcke	212,000	166,000
*) Zucker, Java-	Kranjangs	385,043	26,854
diverser	Ball. u. Matten	10,886	720

Bemerkung. Bei den mit *) bezeichneten Artikeln ist die Einfuhr in ganz **Niederland** angegeben.

Die **Schifffahrt** kann für den Lauf des ganzen Jahres als für die Segelschiffe nur ungünstig bezeichnet werden. Die Frachten pr. Segelschiff von Java nach Niederland waren für Zucker nur 40—50 Gulden für die Last, während nach dem Kanal 70—80 Gulden bewilligt wurden. Für andere Produkte zahlte man 60—70 Gulden, ohne jedoch volle Schiffsladungen zu geben. Holzfrachten waren gleichfalls sehr niedrig und Petroleumfrachten gaben nur Verlust. Die Dampfboot-Unternehmungen für die Fahrt zwischen hier und Java (wobei nicht unerwähnt gelassen werden darf, daß bereits verschiedene Linien diese Fahrt regelmäßig unterhalten) konnten noch einigermaßen mit den Rückfrachten zufrieden sein, wogegen aber die Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft (Rotterdam-New-York) starke Verluste aufzuweisen hatte. Die Frachten zwischen Rotterdam und den Häfen der Ostsee, des Mittelländischen und des Schwarzen Meeres wurden durch die schärfste Konkurrenz auf einen unerhört niedrigen Standpunkt herabgedrückt.

Die Zahl der in Rotterdam ein- und ausklarirten Schiffe betrug:

	einklarirt von	ausklarirt nach
Belgien	4	8
Dänemark	3	25
Frankreich	170	162
Griechenland	11	—
Großbritannien und Irland	2216	2828
Hansestädte	94	125
Italien	20	12
Mecklenburg	1	—
Niederland	4	3
Oesterreich	2	2
Portugal	19	15
Preußen	90	62
Rußland	226	65
Spanien	30	4
Europäische Türkei und Rumänien	28	4
Schweden und Norwegen	61	85
Europäische Reisen	2979	3400

hielten sich bis in die Mitte des Jahres 1874 fast auf derselben Höhe, nahmen dann aber, unter dem Einflusse der günstigen Ernten hier wie auswärts, eine weichende Richtung an, was mit Bezug auf die älteren Vorräthe nicht ohne Verlust für die Betheiligten bleiben konnte.

Weizen. Der Mittelpreis des besten Drittels der Anfuhren aus Seeland und Südholland auf unserm Markte war dieses Jahr 14 Gulden 97 Cts für 100 Kilogr. Netto gegen 13 Gulden 90 Cts. in den letzten 35 Jahren durchschnittlich. Der Ertrag war reichlich, mitunter sehr reichlich, die Qualität jedoch ziemlich verschieden.

Von Roggen stellte sich der Mittelpreis des besten Theils der aus Seeland und Südholland an den Markt gebrachten Anfuhren auf 12 Gulden 42 Cts. für 100 Kilogr. Netto gegen 10 Gulden 38 Cts. in den letzten 35 Jahren durchschnittlich. Der Ertrag entsprach zwar nicht überall den hoch gespannten Erwartungen, war aber doch wenigstens das doppelte Quantum des Vorjahres; die Qualität war im Allgemeinen genügend, nur war die Farbe meist braun.

Buchweizen ergab für den besten Theil der aus Nord-Brabant hier auf den Markt gelangten Zufuhren einen Mittelpreis von 11 Gulden 96 Cts. für 100 Kilogr. Netto gegen 10 Gulden 59 Cts. in den letzten 35 Jahren durchschnittlich. Der Ertrag war nur mittelmäßig, die Qualität dagegen genügend.

Gerste. Der Mittelpreis des besten Drittels der in diesem Jahre aus Seeland und Südholland auf unseren Markt gebrachten Anfuhren war

12 Gulden 42 Cts. für 100 Kilogr. Netto für Wintergerste,
12 „ 4 „ „ „ „ „ Sommergerste, gegen
11 „ 10 „ „ Wintergerste in den letzten 5 Jahren,
10 „ 61 „ „ Sommergerste in den letzten 4 Jahren

durchschnittlich.

Wintergerste fiel in Quantität reichlich aus, doch ließen Farbe und Gewicht zu wünschen übrig. Sommergerste blieb in Quantität unter der Mittelmäßigkeit und war auch in Qualität geringer, namentlich sehr ungleich.

Hafer. Bei mehr oder weniger mittelmäßigem Ertrage war die Qualität sehr ungleich und leicht von Korn. Der Mittelpreis des besten Drittels der aus Seeland und Süd-Holland auf den Markt gebrachten Anfuhren stellte sich auf 11 Gulden 61 Cts. für 100 Kilogr. Netto gegen 9 Gulden 94 Cts. in den letzten 5 Jahren durchschnittlich.

Von inländischen Hülsenfrüchten sind folgende Durchschnittspreise zu notiren:

Blaue Erbsen	10 Gulden	65 Cts.
Weiße Bohnen................	13 „	73 „
Braune Bohnen..............	11 „	90 „
Oelsamen......................	11 „	31 „

Blaue Erbsen lieferten eine befriedigende Qualität, dagegen nur ein mittelmäßiges Quantum; weiße und braune Bohnen entsprachen den Erwartungen nicht, besonders weiße, welche durch die lang anhaltende Wärme sehr gelitten hatten. Oelsamen, weniger als gewöhnlich gesäet, ergab im Vergleich zur Aussaat eine mäßige Ernte.

Krapp. Die vermehrte Anwendung des künstlichen Alizarins und die wohlfeilere Darstellung desselben verfehlten nicht, einen fortdauernd drückenden Einfluß auf den Artikel auszuüben; nur niedrigere Preise werden es daher ermöglichen, der Konkurrenz mit diesem neuen Farbstoffe begegnen zu können. Das Geschäft bot im Laufe des Jahres denn auch nur wenig Abwechselung dar; die Preise blieben mäßig, was jedoch vermehrten Absatz zur Folge hatte, und wenn es gelänge, durch Kulturverbesserung das Produkt zum jetzigen Preise ohne Verlust bauen und verkaufen zu können, so dürfte demselben immerhin noch ein bedeutender Verbrauch in Aussicht zu stellen sein. Die letzte Ernte lieferte einen außergewöhnlich großen Ertrag, wodurch die verminderten Anpflanzungen theilweise aufgewogen werden. Die Qualität der Wurzeln sowohl, wie die der gemahlenen Waare kann in jeder Hinsicht nur als befriedigend bezeichnet werden.

Flachs blieb regelmäßig gefragt, indeß zu weichenden Preisen, was auch bezüglich der Ernte des Jahres 1874, die kleiner als die des Vorjahres ausfiel, der Fall war. Von Leinsamen war der Ertrag groß, die Qualität sehr gut und der Absatz zu mäßigen Preisen befriedigend.

Die Produktion von Butter und Käse erreichte eine befriedigende Höhe; die Preise von Goudaer und im Inlande fabrizirten Englischen Käse waren etwas niedriger als im Vorjahre. Die Ausfuhr von Butter übertraf diejenige der beiden Vorjahre; von Käse blieb sie ungefähr auf derselben Höhe. Preise:

Käse: Goudaer.....	29	bis 30 Gulden	für 50 Kilogr.,
Englischer...	29,50	„ 30	„ „ „
Kümmelkäse.	16,50	„ 17	„ „ „
Leidener	19	„ 20	„ „ „
Butter vom Mai bis 1. September		63—64 Guld.	für 40 Kilogr.
Herbstbutter.............		74—78	„ „ „

Das auswärtige Geschäft hatte unter dem Einflusse der Eingangs angegebenen Umstände nothwendig zu leiden und lieferte im Ganzen schlechte Resultate. Der Verkehr mit den Kolonien war schwächer als in 1873; es kamen nur 86 Schiffe von daher hier ein, gegen 91 im Vorjahre, worunter 11 Dampfer gegen 5 in 1873.

Kaffee. Dieser Artikel schloß Ende 1873 zu einem Preise von 65 Cents für ½ Kilogr. für gut ordinär Java, der aber bald bis 72 Cts. hinaufging, um schon im März wieder auf 50 Cts. zu fallen, und er endete am Jahresschluß zu 55½ Cts. für dieselbe Qualität.

Zucker. Das Geschäft verkehrte das ganze Jahr hindurch in einer gedrückten Stimmung, auch war die Anfuhr von Java viel geringer wie im Jahre vorher.

Von Reis war die Anfuhr gleichfalls geringer als in 1873. Im Anfange des Jahres bewegten sich die Preise in steigender Richtung, was aber nur kurze Zeit anhielt, um bald schon einer flaueren Stimmung Platz zu machen, und mit langsam nachgebenden Preisen verkehrte das Geschäft seitdem ohne besondere Lebhaftigkeit.

Indigo. Javawaare blieb im Anfange des Jahres ziemlich vernachlässigt, und nur durch successives Nachgeben der Verkäufer konnte sich das Geschäft etwas mehr beleben. Als durch die Nachricht über den Unglücksfall der von Kalkutta unterwegs befindlichen ca. 5000 Kisten Bengal einige Bewegung am Londoner Markte entstand, folgte man auch hier mehr oder weniger dem Steigen des Preises, welches sich indessen nicht lange behaupten konnte, sondern wieder auf den früheren Stand zurückging, was die gute Folge hatte, die Aufmerksamkeit auf die mäßigen Preise des Java-Indigo zu lenken, worin sich seit dem Frühjahr ein regelmäßiges Geschäft entwickelte.

Für Bengal-Indigo eröffnete das Jahr ebenfalls sehr lustlos; im März jedoch, nach dem Seeunglück der 5000 Kisten, wurde das Geschäft zu steigenden Preisen lebhafter; nachdem sich aber ergeben, daß von dem als schon ganz verloren gegebenen Quantum das meiste, wenn auch beschädigt, doch zum Verkauf kommen würde, verflaute die Kauflust ebenso rasch wieder.

In Zinn waren durch Lieferungskontrakte die Preisschwankungen in der ersten Jahreshälfte ziemlich bedeutend. Die Handel-Maatschappy brachte weniger als im Vorjahre zum Verkauf, dagegen wurde von Billiton mehr importirt.

Das Geschäft in Häuten war im Allgemeinen lebhaft und befriedigend. Die Anfuhren aus Ostindien waren, wie im Vorjahre, beträchtlich; von Westindien kamen zwei Ladungen, die gut verkauft wurden.

Tabak war einer der wenigen Artikel, welche den Betheiligten Anlaß zur Zufriedenheit gaben, und die Javawaare, welche abermals in viel größerem Maßstabe, als in den vorigen Jahren angebracht wurde, konnte fast regelmäßig gleich nach Ankunft zu sehr lohnenden Preisen begeben werden.

Baumwolle hat im vergangenen Jahre nur sehr ausnahmsweise den Importeuren Anlaß zur Befriedigung gegeben, indem die Preise fast durchgehends eine weichende Richtung befolgten. Dieselben sind für Amerikanische, wie für Ostindische Sorten, mit Ausnahme von Bengal-Baumwolle, welche beinahe unverändert blieb, auf einem durchschnittlich 15—20 pCt. niedrigeren Preisstande als am Schlusse 1873 angelangt.

Wolle. Eine Ladung Buenos-Ayres wurde kontant verkauft. Dieser Artikel bleibt aber für den hiesigen Markt noch unbedeutend.

Die Ausfuhr von **Manufakturwaaren** nach den Kolonien hat in Folge der schlechten Resultate seit letzter Zeit bedeutend nachgelassen.

In **Fettwaaren** war das Geschäft im Allgemeinen ziemlich umfangreich, doch nicht günstig; besonders gab der Handel in Petroleum Veranlassung zu großen Verlusten.

Wenn auch der **Verkehr** mit unseren unmittelbaren **Nachbarn**, Großbritannien, den Rheinlanden und Belgien, rege blieb, so verfehlten die Zeitumstände doch nicht, ihre ungünstigen Einwirkungen auf denselben auszuüben. Die Roheisen-Durchfuhr von Großbritannien über hier nach Deutschland ergab einen sehr nachtheiligen Unterschied gegenüber den Vorjahren. Auch die Ausfuhr von Vieh nach England war beträchtlich geringer.

Die Ergebnisse des Getreidegeschäfts waren fast durchweg nachtheilig, unter dem Einfluß der überall reichen Ernten. Die Anfuhren an der Maas betrugen:

	Roggen. Last	Weizen. Last	Gerste. Last
in 1874	84,750	49,025	36,425
gegen » 1873	68,500	58,500	36,000
» » 1872	34,700	37,750	25,200

also von Roggen mehr als je in einem früheren Jahre, wodurch denn auch der Preis am Schlusse des Jahres 55 bis 60 Gulden für die Last niedriger stand, als am Anfang desselben.

Weizen hat, ungeachtet der gegenüber dem Vorjahre schwächeren Anfuhr, bedeutende Verluste gegeben. In Gerste war bei verstärktem Konsum der Preisrückgang nicht beträchtlich. Der Import von Hafer war ziemlich stark, derjenige von Buchweizen unbedeutend.

Dagegen betrug die Einfuhr von Leinsamen

13,425 Last,
gegen 9,475 » in 1873
und » 5,250 » » 1872.

Die Preise gingen stark zurück.

Oelsamen wurde in ansehnlichem Maße von den Ostseehäfen nach dem Rhein über hier durchgeführt, Ausfuhr fand aber beinahe nicht statt.

Die nachstehende Aufstellung giebt eine Uebersicht über die Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel und deren Vorräthe am Ende des Jahres 1874:

Einfuhr.

Artikel.			Vorrath Ende Dezember:
Asche, Amerik. Pott-	Flaschen	190	55
Baumwolle, inkl. Transit	Ballen	109,514	17,755
Blei	Stück	36,000	3,800
Cochenille	Ballen	—	454
Curcuma	»	900	300
Fettwaaren: Norweg. Leberthran	Tonnen	2,453	905
Palmöl	Ctr. v. 50 Kilo	83,800	3,200
Kokosnußöl	»	1,200	120
Harz, Amerikanisches	Fäßchen	58,000	19,000
Französisches	»	325	—
Häute, Ostind. Kuh- und Büffel-	Stück	283,000	20,800
Westindische	»	14,300	—
Indigo, Java-	Kisten	2,275	606
Bengal-	»	80	95
*) Kaffee, Ostindischer	Ballen	1,031,500	142,100
Westindischer	»	33,100	2,200
*) Pfeffer	»	18,500	—
Petroleum	Fäßchen	184,617	43,386
Quercitron	Ballen	350	—
*) Reis, Ostindischer	»	592,500	28,100
Salpeter, Chile-	»	29,300	32,650
Schwefel	Tonnen	350	—
Tabak, Amerikanischer	Fässer	5,683	476
diverser	Seronen rc.	1,519	631
Java-	Pack	88,559	11,458
Thee von allen Sorten	Viertelkisten	33,397	6,957
Wolle	Ballen	1,367	—
*) Zinn	Blöcke	212,000	166,000
*) Zucker, Java-	Kranjangs	385,043	26,854
diverser	Ball. u. Matten	10,886	720

Bemerkung. Bei den mit *) bezeichneten Artikeln ist die Einfuhr in ganz **Niederland** angegeben.

Die **Schifffahrt** kann für den Lauf des ganzen Jahres als für die Segelschiffe nur ungünstig bezeichnet werden. Die Frachten pr. Segelschiff von Java nach Niederland waren für Zucker nur 40—50 Gulden für die Last, während nach dem Kanal 70—80 Gulden bewilligt wurden. Für andere Produkte zahlte man 60—70 Gulden, ohne jedoch volle Schiffsladungen zu geben. Holzfrachten waren gleichfalls sehr niedrig und Petroleumfrachten gaben nur Verlust. Die Dampfboot-Unternehmungen für die Fahrt zwischen hier und Java (wobei nicht unerwähnt gelassen werden darf, daß bereits verschiedene Linien diese Fahrt regelmäßig unterhalten) konnten noch einigermaßen mit den Rückfrachten zufrieden sein, wogegen aber die Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft (Rotterdam-New-York) starke Verluste aufzuweisen hatte. Die Frachten zwischen Rotterdam und den Häfen der Ostsee, des Mittelländischen und des Schwarzen Meeres wurden durch die schärfste Konkurrenz auf einen unerhört niedrigen Standpunkt herabgedrückt.

Die Zahl der in Rotterdam ein- und ausklarirten Schiffe betrug:

	einklarirt von	ausklarirt nach
Belgien	4	8
Dänemark	3	25
Frankreich	170	162
Griechenland	11	—
Großbritannien und Irland	2216	2828
Hansestädte	94	125
Italien	20	12
Mecklenburg	1	—
Niederland	4	3
Oesterreich	2	2
Portugal	19	15
Preußen	90	62
Rußland	226	65
Spanien	30	4
Europäische Türkei und Rumänien	28	4
Schweden und Norwegen	61	85
Europäische Reisen	2979	3400

	einklarirt von	ausklarirt nach
Asien.		
Britische Besitzungen	16	3
China	1	—
Japan	1	—
Niederländische Besitzungen	86	44
Asiatische Türkei	2	1
	106	48
Afrika.		
Britische Kolonien (Küste von Guinea)	10	9
Algerien	34	1
Egypten	—	1
Portugiesische Besitzungen	3	3
Spanische »	—	2
Westküste von Afrika	28	19
Liberia	3	—
	78	35
Amerika.		
Argentinische Republik	1	19
Brasilien	8	—
Spanische Kolonien	—	1
Britische »	6	9
Chile	2	—
Hayti	4	—
Mexiko	4	—
Peru	29	—
Uruguay	2	1
Vereinigte Staaten	230	86
	286	116
Zusammen:		
Europa	2979	3400
außer Europa	470	199
Total	3449	3599
gegen 1873	3828	3889
» 1872	3570	3710

An Tonnenmaaß wurde	einklarirt Tonnen	ausklarirt Tonnen
in 1874	1,582,600	1,631,644
gegen » 1873	1,658,765	1,661,179
» » 1872	1,428,290	1,438,895

Tunis.

Wirthschaftliche und Handelsverhältnisse von Tunis im Jahre 1874[1]).

Schifffahrt.

Die Dampfschifffahrtsverbindungen zwischen Europa und Tunis haben seit dem Vorjahre keine Veränderung erlitten.

Dem Mangel einer Dampfschiffverbindung zwischen der Hauptstadt Tunis resp. dem Hafenorte Goletta und den verschiedenen Küstenstädten hat die Gesellschaft Rubattino in Genua im Jahre 1874 dadurch theilweise abgeholfen, daß sie, vom November an, im Anschluß an ihre Linie Genua-Livorno-Cagliari-Goletta, einen wöchentlichen Kurs, vorläufig zwischen Goletta und Sfax, angefügt hat, durch welchen auch die Zwischenorte Hammamet, Susa, Monastir und Mehedia bedient werden.

Der Segelschifffahrtsverkehr ist hinter der Bedeutung des Vorjahrs geblieben, was theils den gedrückten Preisen in Europa für Oele, Getreide, Hülsenfrüchte und andere Bodenerzeugnisse und der in Folge dessen verminderten Ausfuhr dieser Hauptexportartikel Tunisiens zuzuschreiben ist, theils auch in der in diesem Lande ebenfalls sehr fühlbar gewordenen allgemeinen großen Flauheit des Handels seinen Grund hat. Wie gewöhnlich waren es Italienische Segler, welche in Mehrzahl diesen Verkehr vermittelten, und nächst diesen einheimische Fahrzeuge.

Die Betheiligung Deutscher Schiffe am Tunisischen Verkehr zur See war auch im vorigen Jahre eine sehr beschränkte, indem wegen Handelsoperationen nur ein solches Schiff einging und nur eins ausging. Dennoch fehlt es nicht an Gelegenheiten für dieselben, lohnende Transporte nach und nach aus Tunisien zu erlangen. Schiffe z. B. (besonders größere Dampfer), die zur Zeit der Pilgerreisen der Mohammedaner nach Mekka in der Hinfahrt Tanger, Oran, Algier, Bona, Tunis und Tripolis berühren und zu ihren Ladungen noch Pilger aufnehmen und bis Alexandrien hinführen würden, um an letzterem Platze Aegyptische Produkte zu laden und Pilger nach genannten Städten zurück zu bringen, könnten gute Geschäfte machen. Die Zahl dieser Pilger beträgt jährlich ca. 6000 und der Durchschnitts-Transportpreis per Dampfer auf Deck beläuft sich für die Person auf ca. 32 Mk. Kajütenpassagiere zahlen das Doppelte und mehr.

Die weiter unten erwähnten drei Deutschen Schiffe liefen sämmtlich in Goletta an. Susa und Sfax hatten noch keinen Besuch Deutscher Schiffe zu melden, was wahrscheinlich auch in Bezug auf Dscherba der Fall sein wird.

Nichtdeutsche Schiffe aus Deutschen Häfen sind in Goletta, Susa und Sfax im vorigen Jahre nicht eingelaufen, und es sind aus diesen Küstenplätzen auch keine solche nach Deutschen Häfen expedirt worden.

Die Angaben über die gesammte Schifffahrtsbewegung der letztgenannten Orte stützen sich auf den Inhalt der bei den Zollämtern vorgelegten Konossemente. Aus Dscherba sind die bezüglichen Angaben nicht eingelangt und ebenso fehlen Angaben aus andern Küstenstationen.

Posten und Telegraphen.

Im Postwesen ist im abgelaufenen Jahre noch keine Besserung eingetreten. Das Publikum verlangt dringend darnach und wünscht, daß auch Tunis die Erleichterungen zu Theil werden möchten, welche der Berner Postvertrag bietet.

Die Telegraphen-Einrichtungen sind in der vorherigen beschränkten Ausdehnung belassen worden. Der Dienst war befriedigend, nur hatte man die häufigen Unterbrechungen in Folge von Drahtbrüchen zu beklagen.

Bankwesen und Zinsfuß

sind sich gegenüber dem Vorjahre vollkommen gleich geblieben. Das Land befindet sich zur Stunde noch ohne eine wirkliche, solide Bank und es hält schwer, gute, sichere Wechsel, deren Kurs stets über Pari der Goldvaluta steht, zu erhalten, sei es für Europa oder anderweite Bestimmung.

Erwerbsverhältnisse.

Landwirthschaft und Viehzucht. Die Ernten gaben in allen Bezirken den vorhergegangenen an Fülle nicht nach. Der Süden entbehrte noch am Jahresschlusse des Regens, was Befürchtungen hinsichtlich der Ernte des nächsten Jahres hervorrief. Es herrschte bereits Futternoth, besonders unter den Schafheerden, und man glaubt, daß die Züchter, wie stets in Jahren des Mißwachses, Thiere im ausgewachsenen Alter, die kürzlich noch 32 bis 40 Mk. das Stück galten, wieder zu den niedrigsten Preisen, 3 bis 5 Mk., werden losschlagen müssen.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1874 II. S. 162.

In den Haupterzeugnissen des Landes, Olivenöl, Getreide und Hülsenfrüchten, sind, aus den oben angegebenen Gründen, die Exporte weit hinter denen des Vorjahres und soviel Vorräthe davon geblieben, daß z. B. die neue Olivenernte nur mit Mühe wird untergebracht werden können.

Für Kanariensamen (Alpiste), der ohne Kultur in den getreidebauenden Distrikten Tunisiens in vorzüglicher Qualität zwischen den Weizen- und Gerstenhalmen wächst und gedeiht, ging der Preis auf eine unerhörte Höhe, und die Vorräthe genügten bei weitem nicht der Nachfrage. Der Grund dieser Erscheinung wird in den Mißernten Syriens zu suchen sein.

Halfa zog sich plötzlich wieder auf den Standpunkt fast vollständiger Stagnation zurück; die Angebote aus England erreichten kaum die Einsammlungskosten.

Die im November begonnene Dattel-Ernte ergiebt sich als eine der besten seit längerer Zeit. Die bedeutenden Aufträge aus Europa und Amerika schraubten die Preise für Königsdatteln (Deghlas) im Anfange sehr hoch; am Jahresschluß standen sie für unerlesene Frucht, in Originalkörben von ca. 100 Kilogr. Gewicht, auf 100—115 Franken, für erlesene, inkl. Blech- und Holzverpackung, auf 145—150 Franken (116—120 Mk.) pro 100 Kilogr. Netto frei Marseille oder Genua.

Die süßen und die Bergamott-Orangen der Ostküste, besonders diejenigen von Hammamet, haben angefangen, in Europa Aufmerksamkeit zu gewinnen. Es wurde dieses Jahr bereits ein namhaftes Quantum, meistens nach Italien, exportirt.

Der Flachsbau, für welchen in einem großen Theile der Regentschaft die Bodenverhältnisse außerordentlich günstig sind, beschränkte sich auch im vorigen Jahre noch auf den kleinen Bezirk von Nebel an der Ostküste.

Hanf (Takruri) und Tabak, welche allenthalben, wo der Flachsbau günstige Bedingungen findet, trefflich gedeihen würden, waren ebenfalls wieder in so geringem Maße angebaut, daß die Ernte-Erträgnisse dem Eigenbedarfe nicht zu genügen vermögen.

Die Sodabereitung aus den Salsola- und Salicorniapflanzen der Strandgegenden wurde wenig lebhaft betrieben, und es scheint, daß dieser Erwerbszweig nicht mehr zu seiner früheren Bedeutung sich erheben will.

Getrocknete Feigen und Weinbeeren, die namentlich der Bezirk Sfax in vorzüglicher Güte produzirt, waren ziemlich begehrt und England und Frankreich wieder die hauptsächlichsten Nehmer.

Die Jasmin- und Rosenkulturen in der Ariane bei Tunis und an der Ostküste sind in der Zunahme begriffen und Essenzen waren stets sehr gefragt.

Ziemlich befriedigten auch wieder die Resultate der Bienenzucht. Für Wachs herrschte lebhafte Nachfrage und auch Honig fand großen Begehr, namentlich aus dem Orient.

Die Seidenzucht machte erfreuliche Fortschritte, besonders in Hinsicht der Samenproduktion. Authentische Zeugnisse aus Frankreich, Italien und der Schweiz erklären die Seidenraupeneier der Züchterei von Carthago für qualitativ besser als diejenigen aus Japan, und da erstere wohlfeiler als letztere zu stehen kommen, so läge es im Interesse der Deutschen Seidenzüchter, Carthagischen Samen zu beziehen.

Die Viehzucht blieb ungefähr auf dem Stande des Vorjahres. Für Kleinviehfelle hielten die gedrückten Preise an und der Umsatz war daher wenig belebt. Wolle aber war sehr gefragt, hauptsächlich für Französische Fabriken.

Bergbau. Ueber die Resultate der im vorigen Bericht erwähnten Französischen Expertise verlautete bis jetzt nichts, und es hat überhaupt die Sachlage im abgelaufenen Jahre keine Veränderung erfahren.

Fischerei. Der Thunfischfang litt im vergangenen Jahre in Folge der heftigen Stürme sehr bedeutend. Die kostspieligen Fangeinrichtungen wurden durch die Gewalt der Elemente größtentheils zerstört und den Pächtern dadurch großer Schaden zugefügt.

Andere Meerfische dagegen, namentlich Polypen, Alante und Sardellen lieferten wieder gute Ausbeute. In Mehedia hat ein Triestener Haus Niederlagsgebäude für die Sardellenfischerei errichtet; dasselbe läßt zur Fangzeit aus Triest durch Schiffer eben dieses Platzes die fertigen leeren Fäßchen nach Mehedia bringen und dagegen mit Sardellen gefüllte zurücknehmen.

Die Schwamm- und Korallenfischerei ergab nicht die befriedigenden Resultate des Vorjahres. Bezüglich der Schwämme, für welche auch im Jahre 1874 Frankreich der hauptsächlichste Abnehmer war, scheint in vorhergegangenen Jahren Ueberfischung stattgefunden zu haben, was für den betreffenden wichtigen Erwerbszweig verhängnißvoll werden könnte.

Handel und Industrie waren trotz der guten Ernten nicht so belebt wie im Vorjahre. Die fast allenthalben herrschende Geschäftslosigkeit mußte nothwendig auch auf die hiesigen Verhältnisse nachtheilig einwirken.

Der Binnenhandel hatte einen schleppenden Charakter und brachte öfter die handeltreibenden Städtebevölkerungen fast zur Verzweiflung. Lebhafter war das Transitgeschäft nach Algerien, besonders in Waffen und Manufakturen.

Der stillere Gang der verschiedenen Industriezweige ward hier bei weitem nicht so fühlbar wie in Ländern, wo der Arbeiter ganz andere Forderungen an das Leben zu stellen gewohnt ist. Die Genügsamkeit des Tunisischen eingeborenen Arbeiters ist eine fast räthselhafte. Seine Wohnung in irgend einem Winkel oder unterm Zelte kostet ihn nichts; hausräthliche Effekten kennt und hält er sich bloß einige wenige, die er um einige Charruben (1 Charrube = ca. 3,8 Pfennige) kaufen kann; die Kleidung für ihn und seine, wie er, halbnackte Familie erheischt einen sehr minimen Geldaufwand, und als tägliche Nahrung genügt ihm ein Stückchen Schwarzbrod, das er aus zwischen zwei Steinen von ihm selbst gemahlenem Gersten- oder auch anderem Körnergriese für sich und die Seinigen selbst bäckt, mit etwas Oel und hie und da als Leckerbissen etwa einige Oliven. Es können daher in diesem Lande, auch bei gänzlicher Stockung der Gewerbe, niemals solche Nothstände unter der arbeitenden Volksklasse entstehen, wie sie im Gefolge derartiger Krisen anderwärts aufzutreten pflegen, und eine „Arbeiterfrage" wird es hier wohl nie geben. Wirkliche Nothstände können in der Regentschaft nur vorkommen in Fällen von aufeinanderfolgenden Jahren des Mißwachses oder in Folge Auftretens epidemischer Krankheiten unter der Landbevölkerung und daraus hervorgehender Einstellung des Landbauens, wie es im letzten Jahrzehnte der Fall gewesen. Alsdann leidet aber nicht nur die arbeitende Klasse, sondern mehr und weniger die ganze Bevölkerung.

Import wie Export erreichten nach dem bisher Gesagten und wie auch aus der unten folgenden Aufstellung ersichtlich, bei weitem nicht die Höhe des Vorjahres. Die gedachte Uebersicht basirt auf den offiziellen Angaben der Zollstationen und der Finanzkommission, giebt aber aus den im vorigen Bericht erwähnten Gründen nur ein annäherndes Bild der wirklichen Gesammt-Einfuhr- und Ausfuhrbewegung, welche höhere Summen als die angezeigten erreicht.

Handelsverkehr Deutschlands mit Tunisien.

Im Allgemeinen hat dieser Verkehr trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse an Regsamkeit wenig eingebüßt, und es sind auch im verwichenen Jahre neue Deutsche Handelsfirmen in Tunis aufgetreten, sowohl zum Zwecke des Absatzes Deutscher Handelsartikel, als zum Bezuge

	einklarirt von	ausklarirt nach
Asien.		
Britische Besitzungen	16	3
China	1	—
Japan	1	—
Niederländische Besitzungen	86	44
Asiatische Türkei	2	1
	106	48
Afrika.		
Britische Kolonien (Küste von Guinea)	10	9
Algerien	34	1
Egypten	—	1
Portugiesische Besitzungen	3	3
Spanische "	—	2
Westküste von Afrika	28	19
Liberia	3	—
	78	35
Amerika.		
Argentinische Republik	1	19
Brasilien	8	—
Spanische Kolonien	—	1
Britische "	6	9
Chile	2	—
Hayti	4	—
Mexiko	4	—
Peru	29	—
Uruguay	2	1
Vereinigte Staaten	230	86
	286	116
Zusammen:		
Europa	2979	3400
außer Europa	470	199
Total	3449	3599
gegen 1873	3828	3889
" 1872	3570	3710

An Tonnenmaaß wurde	einklarirt Tonnen	ausklarirt Tonnen
in 1874	1,582,600	1,631,644
gegen " 1873	1,658,765	1,661,179
" " 1872	1,428,290	1,438,895

Tunis.

Wirthschaftliche und Handelsverhältnisse von Tunis im Jahre 1874[1]).

Schifffahrt.

Die Dampfschifffahrtsverbindungen zwischen Europa und Tunis haben seit dem Vorjahre keine Veränderung erlitten.

Dem Mangel einer Dampfschiffverbindung zwischen der Hauptstadt Tunis resp. dem Hafenorte Goletta und den verschiedenen Küstenstädten hat die Gesellschaft Rubattino in Genua im Jahre 1874 dadurch theilweise abgeholfen, daß sie, vom November an, im Anschluß an ihre Linie Genua-Livorno-Cagliari-Goletta, einen wöchentlichen Kurs, vorläufig zwischen Goletta und Sfax, angefügt hat, durch welchen auch die Zwischenorte Hammamet, Susa, Monastir und Mehedia bedient werden.

Der Segelschifffahrtsverkehr ist hinter der Bedeutung des Vorjahrs geblieben, was theils den gedrückten Preisen in Europa für Oele, Getreide, Hülsenfrüchte und andere Bodenerzeugnisse und der in Folge dessen verminderten Ausfuhr dieser Hauptexportartikel Tunisiens zuzuschreiben ist, theils auch in der in diesem Lande ebenfalls sehr fühlbar gewordenen allgemeinen großen Flauheit des Handels seinen Grund hat. Wie gewöhnlich waren es Italienische Segler, welche in Mehrzahl diesen Verkehr vermittelten, und nächst diesen einheimische Fahrzeuge.

Die Betheiligung Deutscher Schiffe am Tunisischen Verkehr zur See war auch im vorigen Jahre eine sehr beschränkte, indem wegen Handelsoperationen nur ein solches Schiff einging und nur eins ausging. Dennoch fehlt es nicht an Gelegenheiten für dieselben, lohnende Transporte nach und nach aus Tunisien zu erlangen. Schiffe z. B. (besonders größere Dampfer), die zur Zeit der Pilgerreisen der Mohammedaner nach Mekka in der Hinfahrt Tanger, Oran, Algier, Bona, Tunis und Tripolis berühren und zu ihren Ladungen noch Pilger aufnehmen und bis Alexandrien hinführen würden, um an letzterem Platze Aegyptische Produkte zu laden und Pilger nach genannten Städten zurück zu bringen, könnten gute Geschäfte machen. Die Zahl dieser Pilger beträgt jährlich ca. 6000 und der Durchschnitts-Transportpreis per Dampfer auf Deck beläuft sich für die Person auf ca. 32 Mk. Kajütenpassagiere zahlen das Doppelte und mehr.

Die weiter unten erwähnten drei Deutschen Schiffe liefen sämmtlich in Goletta an. Susa und Sfax hatten noch keinen Besuch Deutscher Schiffe zu melden, was wahrscheinlich auch in Bezug auf Dscherba der Fall sein wird.

Nichtdeutsche Schiffe aus Deutschen Häfen sind in Goletta, Susa und Sfax im vorigen Jahre nicht eingelaufen, und es sind aus diesen Küstenplätzen auch keine solche nach Deutschen Häfen expedirt worden.

Die Angaben über die gesammte Schifffahrtsbewegung der letztgenannten Orte stützen sich auf den Inhalt der bei den Zollämtern vorgelegten Konossemente. Aus Dscherba sind die bezüglichen Angaben nicht eingelangt und ebenso fehlen Angaben aus andern Küstenstationen.

Posten und Telegraphen.

Im Postwesen ist im abgelaufenen Jahre noch keine Besserung eingetreten. Das Publikum verlangt dringend darnach und wünscht, daß auch Tunis die Erleichterungen zu Theil werden möchten, welche der Berner Postvertrag bietet.

Die Telegraphen-Einrichtungen sind in der vorherigen beschränkten Ausdehnung belassen worden. Der Dienst war befriedigend, nur hatte man die häufigen Unterbrechungen in Folge von Drahtbrüchen zu beklagen.

Bankwesen und Zinsfuß

sind sich gegenüber dem Vorjahre vollkommen gleich geblieben. Das Land befindet sich zur Stunde noch ohne eine wirkliche, solide Bank und es hält schwer, gute, sichere Wechsel, deren Kurs stets über Pari der Goldvaluta steht, zu erhalten, sei es für Europa oder anderweite Bestimmung.

Erwerbsverhältnisse.

Landwirthschaft und Viehzucht. Die Ernten gaben in allen Bezirken den vorhergegangenen an Fülle nicht nach. Der Süden entbehrte noch am Jahresschlusse des Regens, was Befürchtungen hinsichtlich der Ernte des nächsten Jahres hervorrief. Es herrschte bereits Futternoth, besonders unter den Schafheerden, und man glaubt, daß die Züchter, wie stets in Jahren des Mißwachses, Thiere im ausgewachsenen Alter, die kürzlich noch 32 bis 40 Mk. das Stück galten, wieder zu den niedrigsten Preisen, 3 bis 5 Mk., werden losschlagen müssen.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1874 II. S. 162.

In den Haupterzeugnissen des Landes, Olivenöl, Getreide und Hülsenfrüchten, sind, aus den oben angegebenen Gründen, die Exporte weit hinter denen des Vorjahres und soviel Vorräthe davon geblieben, daß z. B. die neue Olivenernte nur mit Mühe wird untergebracht werden können.

Für Kanariensamen (Alpiste), der ohne Kultur in den getreidebauenden Distrikten Tunisiens in vorzüglicher Qualität zwischen den Weizen- und Gerstenhalmen wächst und gedeiht, ging der Preis auf eine unerhörte Höhe, und die Vorräthe genügten bei weitem nicht der Nachfrage. Der Grund dieser Erscheinung wird in den Mißernten Syriens zu suchen sein.

Halfa zog sich plötzlich wieder auf den Standpunkt fast vollständiger Stagnation zurück; die Angebote aus England erreichten kaum die Einsammlungskosten.

Die im November begonnene Dattel-Ernte ergiebt sich als eine der besten seit längerer Zeit. Die bedeutenden Aufträge aus Europa und Amerika schraubten die Preise für Königsdatteln (Deghlas) im Anfange sehr hoch; am Jahresschluß standen sie für unerlesene Frucht, in Originalkörben von ca. 100 Kilogr. Gewicht, auf 100—115 Franken, für erlesene, inkl. Blech- und Holzverpackung, auf 145—150 Franken (116—120 Mk.) pro 100 Kilogr. Netto frei Marseille oder Genua.

Die süßen und die Bergamott-Orangen der Ostküste, besonders diejenigen von Hammamet, haben angefangen, in Europa Aufmerksamkeit zu gewinnen. Es wurde dieses Jahr bereits ein namhaftes Quantum, meistens nach Italien, exportirt.

Der Flachsbau, für welchen in einem großen Theile der Regentschaft die Bodenverhältnisse außerordentlich günstig sind, beschränkte sich auch im vorigen Jahre noch auf den kleinen Bezirk von Nebel an der Ostküste.

Hanf (Takruri) und Tabak, welche allenthalben, wo der Flachsbau günstige Bedingungen findet, trefflich gedeihen würden, waren ebenfalls wieder in so geringem Maße angebaut, daß die Ernte-Erträgnisse dem Eigenbedarfe nicht zu genügen vermögen.

Die Sodabereitung aus den Salsola- und Salicorniapflanzen der Strandgegenden wurde wenig lebhaft betrieben, und es scheint, daß dieser Erwerbszweig nicht mehr zu seiner früheren Bedeutung sich erheben will.

Getrocknete Feigen und Weinbeeren, die namentlich der Bezirk Sfax in vorzüglicher Güte produzirt, waren ziemlich begehrt und England und Frankreich wieder die hauptsächlichsten Nehmer.

Die Jasmin- und Rosenkulturen in der Ariane bei Tunis und an der Ostküste sind in der Zunahme begriffen und Essenzen waren stets sehr gefragt.

Ziemlich befriedigten auch wieder die Resultate der Bienenzucht. Für Wachs herrschte lebhafte Nachfrage und auch Honig fand großen Begehr, namentlich aus dem Orient.

Die Seidenzucht machte erfreuliche Fortschritte, besonders in Hinsicht der Samenproduktion. Authentische Zeugnisse aus Frankreich, Italien und der Schweiz erklären die Seidenraupeneier der Züchterei von Carthago für qualitativ besser als diejenigen aus Japan, und da erstere wohlfeiler als letztere zu stehen kommen, so läge es im Interesse der Deutschen Seidenzüchter, Carthagischen Samen zu beziehen.

Die Viehzucht blieb ungefähr auf dem Stande des Vorjahres. Für Kleinviehfelle hielten die gedrückten Preise an und der Umsatz war daher wenig belebt. Wolle aber war sehr gefragt, hauptsächlich für Französische Fabriken.

Bergbau. Ueber die Resultate der im vorigen Bericht erwähnten Französischen Expertise verlautete bis jetzt nichts, und es hat überhaupt die Sachlage im abgelaufenen Jahre keine Veränderung erfahren.

Fischerei. Der Thunfischfang litt im vergangenen Jahre in Folge der heftigen Stürme sehr bedeutend. Die kostspieligen Fangeinrichtungen wurden durch die Gewalt der Elemente größtentheils zerstört und den Pächtern dadurch großer Schaden zugefügt.

Andere Meerfische dagegen, namentlich Polypen, Alante und Sardellen lieferten wieder gute Ausbeute. In Mehedia hat ein Triestener Haus Niederlagsgebäude für die Sardellenfischerei errichtet; dasselbe läßt zur Fangzeit aus Triest durch Schiffer eben dieses Platzes die fertigen leeren Fäßchen nach Mehedia bringen und dagegen mit Sardellen gefüllte zurücknehmen.

Die Schwamm- und Korallenfischerei ergab nicht die befriedigenden Resultate des Vorjahres. Bezüglich der Schwämme, für welche auch im Jahre 1874 Frankreich der hauptsächlichste Abnehmer war, scheint in vorhergegangenen Jahren Ueberfischung stattgefunden zu haben, was für den betreffenden wichtigen Erwerbszweig verhängnißvoll werden könnte.

Handel und Industrie waren trotz der guten Ernten nicht so belebt wie im Vorjahre. Die fast allenthalben herrschende Geschäftslosigkeit mußte nothwendig auch auf die hiesigen Verhältnisse nachtheilig einwirken.

Der Binnenhandel hatte einen schleppenden Charakter und brachte öfter die handeltreibenden Städtebevölkerungen fast zur Verzweiflung. Lebhafter war das Transitgeschäft nach Algerien, besonders in Waffen und Manufakturen.

Der stillere Gang der verschiedenen Industriezweige ward hier bei weitem nicht so fühlbar wie in Ländern, wo der Arbeiter ganz andere Forderungen an das Leben zu stellen gewohnt ist. Die Genügsamkeit des Tunisischen eingeborenen Arbeiters ist eine fast räthselhafte. Seine Wohnung in irgend einem Winkel oder unterm Zelte kostet ihn nichts; hausräthliche Effekten kennt und hält er sich bloß einige wenige, die er um einige Charruben (1 Charrube = ca. 3,8 Pfennige) kaufen kann; die Kleidung für ihn und seine, wie er, halbnackte Familie erheischt einen sehr minimen Geldaufwand, und als tägliche Nahrung genügt ihm ein Stückchen Schwarzbrod, das er aus zwischen zwei Steinen von ihm selbst gemahlenem Gersten- oder auch anderem Körnergriese für sich und die Seinigen selbst bäckt, mit etwas Oel und hie und da als Leckerbissen etwa einige Oliven. Es können daher in diesem Lande, auch bei gänzlicher Stockung der Gewerbe, niemals solche Nothstände unter der arbeitenden Volksklasse entstehen, wie sie im Gefolge derartiger Krisen anderwärts aufzutreten pflegen, und eine „Arbeiterfrage" wird es hier wohl nie geben. Wirkliche Nothstände können in der Regentschaft nur vorkommen in Fällen von aufeinanderfolgenden Jahren des Mißwachses oder in Folge Auftretens epidemischer Krankheiten unter der Landbevölkerung und daraus hervorgehender Einstellung des Landbauens, wie es im letzten Jahrzehnte der Fall gewesen. Alsdann leidet aber nicht nur die arbeitende Klasse, sondern mehr und weniger die ganze Bevölkerung.

Import wie Export erreichten nach dem bisher Gesagten und wie auch aus der unten folgenden Aufstellung ersichtlich, bei weitem nicht die Höhe des Vorjahres. Die gedachte Uebersicht basirt auf den offiziellen Angaben der Zollstationen und der Finanzkommission, giebt aber aus den im vorigen Bericht erwähnten Gründen nur ein annäherndes Bild der wirklichen Gesammt-Einfuhr- und Ausfuhrbewegung, welche höhere Summen als die angezeigten erreicht.

Handelsverkehr Deutschlands mit Tunisien.

Im Allgemeinen hat dieser Verkehr trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse an Regsamkeit wenig eingebüßt, und es sind auch im verwichenen Jahre neue Deutsche Handelsfirmen in Tunis aufgetreten, sowohl zum Zwecke des Absatzes Deutscher Handelsartikel, als zum Bezuge

Tunisischer Landesprodukte. Alle die Erstern mußten sich leider, bei der großen Konkurrenz und der Gedrücktheit der allgemeinen Geschäftslage, wesentliche Preisreduktionen gefallen lassen.

Von den aus Deuschland in Tunisien eingeführten, im vorigen Bericht bezeichneten Artikeln scheinen nur die Schwarzwälder-Uhren aus Nürnberg nicht zu gefallen, weil die bis jetzt gelieferten nur eintägig laufen und mit Hängegewicht versehen sind, statt mit Federtriebwerk. Frankreich liefert diesen Artikel wohlfeiler und besser.

Andere Waaren, wie Bijouterien, Gold- und Silbergespinnste, einige Sächsische Gewebe 2c. sind leider auf dem Wege, in Mißkredit zu gerathen in Folge ungehöriger Lieferungen einiger weniger Häuser. Es kam im vergangenen Jahre vor, daß Uhrketten und sonstige Bijouterie-Artikel, die nur aus Kupferdraht mit dünnem Goldüberzug bestanden, als angeblich vollhaltige Goldwaaren hierher gesandt und taxirt wurden. Einer der Käufer, der dies, zwar etwas spät, inne wurde, wandte sich deshalb stracks an das Gericht, was Aufsehen erregte und zur Folge hatte, daß fast alle Käufer jener Gegenstände, selbst solche weit aus dem Innern des Landes, dieselben den Verkäufern zurückbrachten. Aehnliche Vorfälle wurden durch Sendungen von Gold- und Silbergespinnsten herbeigeführt, die z. B. zu 900 und 950 Tausendtheilen Feinheit bestellt und auch als von dieser Feinheit berechnet wurden, jedoch bei den Untersuchungen, deren Ergebniß sachkundige, gerichtliche Experten als richtig konstatirten, als nur 650 und 700 Tausendtheile fein sich herausstellten. Sächsische Gewebe, besonders Orleans, obwohl nach bestimmten Mustern bestellt, langten auch verwichenes Jahr wiederholt in viel leichteren Qualitäten als die Muster an und erregten viel Unzufriedenheit. Es liegt sehr im Interesse der hier importirenden Häuser, bei Waarensendungen sich streng an die Aufträge der Kunden zu halten.

Von den im vorigen Bericht bezeichneten Artikeln, für welche hier Aussicht auf guten Absatz vorhanden, hat Deutschland im vergangenen Jahre nur Unbedeutendes eingeführt. Es wird hier deshalb wieder auf deren Aufstellung verwiesen und diese im Folgenden ergänzt:

- Strumpfstühle neuesten Systems,
- Waffen, namentlich Repetirgewehre und Doppelflinten,
- Spiegelgläser und Glasplatten zur Dachbelegung und zu Oberlichtern,
- Wasserpumpen bester, einfachster Systeme,
- Bleiröhren und Eisenröhren zu Wasserpumpwerken,
- Kautschuck- resp. Guttapercha-Röhren und Schläuche,
- eiserne Tragbalken zu Häuserbauten,
- Papiere aller Art.

Es sei hier noch ein kurzer Ueberblick über die Handelsbedeutung der nächst der Hauptstadt wichtigsten Tunisischen Verkehrsplätze gegeben.

Goletta bildet nur die Vor- und Hafenstadt von Tunis, wo auch das Hauptzollamt der Goletta passirenden Ein- und Ausgangsgüter sich befindet. Der Ort hat weder eigenen Handel, noch Industrie, und bezieht seinen Bedarf jeder Art fast ausschließlich von der Hauptstadt.

Susa dagegen ist eine eigentliche Handelsstadt, deren Hauptverkehr in der Ausfuhr von Olivenöl, Getreide, Hülsenfrüchten und Halfa und in der Einfuhr fast aller fremden Artikel besteht, welche überhaupt in die Regentschaft eingeführt werden. Diese letzteren wurden bis jetzt meist durch Kommissions- und Agenturhäuser der Landeshauptstadt aus Frankreich, Italien und Malta (England) bezogen. Deutschland hat in gleicher Weise erst im Jahre 1874 angefangen, sich in etwas an diesen Lieferungen zu betheiligen, und es ist Aussicht vorhanden, daß für die Zukunft seine Produkte dort guten Absatz finden werden.

Das Gleiche gilt von den etwas südlicher gelegenen Städten Monastir und Mehedia, welcher letztere Ort gegen Ende des vergangenen Jahres bereits erhebliche Posten verschiedener Deutscher Artikel bezogen hat. Mehedia hat eine starke Sardellenausfuhr.

Ungleich wichtiger sowohl als Einfuhr-, wie als Ausfuhrplatz ist Sfax, eine Stadt von über 30,000 Einwohnern und Stapelplatz für den ganzen kontinentalen Süden und Südwesten der Regentschaft. Der Hauptverkehr von Sfax erstreckt sich auf den Import aller Tunisischen Einfuhrartikel, sowie auf den Export von Olivenöl, Getreide, Hülsenfrüchten, Halfa, Südfrüchten aller Art, Fischen und Schwämmen, Seil- und Flechtgewerk aus Halfa, Wollgeweben 2c. Die Stadt hat ziemlich viel Industrie, unter Anderem bedeutende Indigoblau-Färbereien, ein Segelschiffwerft u. s. w. Die Importartikel bezog Sfax bis jetzt ebenfalls hauptsächlich durch Kommissions- und Agenturhäuser der Hauptstadt Tunis von Frankreich, Italien und Malta resp. England. Auch Deutschlands Erzeugnisse haben auf gleichem Wege dort im vorigen Jahre schon in erheblichem Maße Eingang gefunden, und es kann Sfax unter Umständen für Deutschen Handel und Schifffahrt mit der Zeit ein hervorragender Platz werden, wozu es die Erforderniſſe in sich vereinigt.

Dscherba ist eine stark bevölkerte Insel im Süden der Regentschaft von ca. 120 Kilometern Umfang. Die thätigen Einwohner beschäftigen sich hauptsächlich mit Landwirthschaft und Industrie (besonders Webereien und Töpfereien für moslemitischen und jüdischen Gebrauch). Ihre Exporterzeugnisse gehen meist nach Algerien, Tripolis, Malta und Egypten. Den Bedarf an ausländischen Artikeln ließ sich die Insel bis jetzt fast ausschließlich aus Malta und Italien liefern. Deutsche Artikel sind dort noch so gut wie unbekannt. Hoffentlich wird es gelingen, denselben auch dort bald Eingang zu verschaffen.

Werth der Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Artikel in der Stadt Tunis mit Goletta und in der ganzen Regentschaft im Jahre 1874.

(In Deutschen Mark.)

Artikel.	Tunis-Goletta.		Ganze Regentschaft.	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
Backsteine (Ziegel)	39,900	—	48,900	—
Backwerk aller Art	11,700	—	21,700	—
Baumwolle, rohe	750,000	—	755,000	—
Bausteine	105,700	—	138,100	—
Bernstein, roh und verarbeitet	30,000	—	30,000	—
Bijouteriewaaren	280,200	—	280,200	—
Blechwaaren	29,000	—	43,200	—
Bleiwaaren	27,000	—	53,800	—
Bleiweiß	12,500	—	12,500	—

Artikel.	Tunis-Goletta. Einfuhr.	Tunis-Goletta. Ausfuhr.	Ganze Regentschaft. Einfuhr.	Ganze Regentschaft. Ausfuhr.
Bohnen	—	636,800	22,150	730,000
Butter	—	57,800	32,500	136,100
Canariensamen	—	262,500	—	335,500
Cement	11,100	—	22,800	—
Chemikalien	20,300	—	21,300	—
Cigarren, Cigarretten	54,000	—	62,050	—
Citronen	—	—	—	24,000
Cochenille	167,800	—	187,800	—
Colonialwaaren	590,000	—	1,110,000	125,000
Datteln	—	150,700	—	331,150
Droguen	290,300	—	404,750	53,900
Eisen und Stahl, roh	150,200	—	172,100	—
" " " verarbeitet	230,000	—	243,100	—
Eisenbahnmaterialien	152,000	—	152,000	—
Elfenbein, roh und verarbeitet	15,000	—	15,000	—
Erbsen	500	—	1,500	15,000
Essenzen, diverse	195,000	387,000	195,000	387,000
Eßwaaren	12,500	—	56,000	507,000
Farbwaaren	14,800	—	39,900	—
Feigen, getrocknete	55,000	1,700	57,700	104,550
Fettwaaren	5,000	1,700	17,700	11,600
Filzwaaren (worunter Feß und Hüte)	18,500	272,300	57,200	272,300
Fische, getrocknete und eingemachte	64,000	500	76,650	207,050
Fleischwaaren aller Art	65,000	—	65,000	—
Früchte, frische	62,500	37,800	62,500	62,050
Gemüse, frisch und trocken	—	264,900	7,450	268,450
Gerste	—	828,200	7,150	3,660,800
Gespinnste von Seide	6,200	—	43,200	—
" " Wolle	2,600	—	5,600	—
" " Baumwolle	75,000	—	79,000	—
" " Flachs, Hanf und Jute	15,000	—	219,000	—
Getränke, geistige, destillirte	80,000	—	108,350	500
Gewebe von Seide	674,400	54,000	862,400	154,000
" " Wolle	523,200	122,100	619,600	490,850
" " Baumwolle	2,755,300	21,300	2,969,900	187,800
" " Flachs und Hanf	198,400	16,000	1,416,600	20,000
Gewürze	11,800	—	13,300	—
Glaswaaren aller Art	80,700	—	92,700	—
Gummi- und Guttaperchawaaren	38,500	—	38,500	—
Haargewebe	21,600	—	21,600	—
Hadern	—	17,400	—	186,100
Halfa (Sparto)	—	27,500	—	935,600
Hanf, Flachs und Jute	58,500	—	74,000	—
Harze	15,300	—	16,300	—
Henna (Alkanna)	13,600	1,400	36,600	1,550
Holz, Nadelholz zum Verarbeiten	133,400	—	178,400	—
" Laubholz " "	11,900	—	39,400	—
Holzwaaren	5,400	—	23,500	—
Honig	—	74,800	3,650	91,950
Hülsenfrüchte, ungenannte	49,600	—	52,600	—
Indigo	150,000	—	266,200	200
Kameele	—	—	32,500	56,000
Käse	45,600	—	55,000	—
Kerzen aller Art	52,700	73,000	68,350	73,000
Kleider, fertige	31,500	—	64,800	—
Kleie	—	5,500	—	18,700
Knochen	—	10,500	—	23,250
Kohle, Holzkohle	77,000	—	77,200	—

Artikel.	Tunis-Goletta. Einfuhr.	Ausfuhr.	Ganze Regentschaft. Einfuhr.	Ausfuhr.
Kohle, Steinkohle	132,000	—	144,850	—
Korallen, roh und verarbeitet	—	27,000	2,000	27,000
Krystalle	19,000	—	21,000	—
Kupfer und Kupferwaaren	230,000	—	250,600	—
Lampen und Leuchter	28,000	—	31,000	—
Leder, unverarbeitet	401,000	12,000	474,600	12,000
Lederwaaren aller Art	64,800	—	74,800	—
Leinöl und Leinölfirniß	15,600	—	20,400	—
Mais	—	58,300	—	104,900
Mandeln	5,000	200	5,000	209,200
Marmor	39,700	—	43,350	—
Medizinalien	40,000	—	40,000	—
Mehl aller Art	38,000	300	38,000	1,150
Messing und Messingwaaren	30,500	—	30,500	—
Metallblech aller Art	265,000	—	279,000	—
Metalldraht aller Art	74,600	—	82,200	—
Metalle, ungenannte, u. ungenannte Metallwaaren	20,000	—	20,000	—
Möbel aller Art	80,400	—	113,450	—
Myrthenkörner	31,100	22,700	31,100	24,250
Nadeln aller Art	25,000	—	31,200	—
Nägel, metallene, aller Art	47,400	—	59,400	—
Olivenöl	—	59,700	65,000	3,911,050
Papier aller Art	87,500	—	114,200	—
Parfümerien	51,300	—	54,200	—
Pelzwaaren	75,000	—	81,000	—
Petroleum	25,500	—	43,400	—
Pfefferfrüchte, diverse	125,000	—	208,800	—
Pferde, Maulthiere und Esel	501,600	—	929,000	76,000
Porzellanwaaren	15,000	—	28,800	—
Quincailleriewaaren, ungenannte	151,000	—	161,000	—
Reis	75,000	—	119,700	—
Säcke aller Art	140,000	—	219,250	—
Salz, Kochsalz	12,800	—	47,800	—
Salze, ungenannte	19,100	—	19,100	—
Schießpulver und Munition	55,500	—	187,250	—
Schnittholzwaaren aller Art (Bretter 2c.)	87,600	—	139,850	—
Schreib- und Zeichenmaterialien	19,000	—	19,500	—
Schwämme	3,800	—	3,800	430,100
Seide, rohe	728,600	9,900	733,600	9,900
Seidenraupeneier	—	12,500	—	12,500
Seife	—	2,900	8,000	394,900
Seil-, Strick- und Flechtwerk, ungenanntes	11,500	3,700	11,500	182,150
Silber, unverarbeitet	1,089,000	—	1,089,000	—
Soda	10,000	—	10,000	38,500
Spiegel	51,600	—	51,600	—
Sprit, verschiedene Arten	126,500	—	150,300	—
Stärkemehl	12,000	—	13,600	—
Steingut (Fayence)	60,000	—	74,050	—
Streichhölzer	37,600	—	60,050	—
Strohgeflechte, Strohwaaren, ungenannte	16,500	—	16,500	550
Tabak, roh und fabrizirt	55,000	—	105,800	—
Teigwaaren	9,700	100	30,550	100
Thierhäute	—	105,500	32,000	200,350
Töpferwaaren: ordinäre Geschirre	54,000	—	113,400	74,250
Röhren, Fliesen 2c.	16,500	—	18,700	—
Trauben, frisch und getrocknet	27,500	—	30,950	25,150
Uhren aller Art	155,000	—	155,000	—
Vieh (Ochsen, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen)	7,400	45,100	89,900	73,450

Artikel	Tunis-Goletta. Einfuhr.	Tunis-Goletta. Ausfuhr.	Ganze Regentschaft. Einfuhr.	Ganze Regentschaft. Ausfuhr.
Vitriole	7,500	—	13,000	—
Wachs	—	149,900	6,000	174,900
Waffen aller Art	180,000	—	291,800	—
Wagen und Wagentheile	28,200	—	28,200	—
Weizen	—	3,150,800	17,600	8,259,100
Wein in Fässern und Flaschen	309,200	—	447,600	1,100
Wildthiere aller Art	15,000	6,000	15,000	6,000
Wirkwaaren aller Art	59,000	—	59,000	—
Wolle: Australische und Spanische Merino-	187,000	—	187,000	—
gewaschen und ungewaschen	—	489,900	123,750	726,500
Zink und Zinkwaaren	10,000	—	10,000	—
Zinkweiß	17,500	—	17,500	—
Gesammtwerth einschließlich der hieroben nicht aufgeführten weniger erheblichen Artikel	15,448,800	7,636,400	20,792,550	24,586,100

Uebersicht des externen Schifffahrtsverkehrs in der Regentschaft Tunis im Jahre 1874.

Eingang.

Heimath der Schiffe.	Zahl der Dampfschiffe.	Zahl der Segelschiffe.	Tonnengehalt.	Angelangt aus England	Frankreich, Algerien	Italien	Spanien, Portugal	Belgien	Scandinavien	Oesterreich-Ungarn	dem Oriente	Unbefrachtet.	Ohne Löschung.	Gelöscht Tonnen.	Gelöscht Werth. Mark.
In Goletta.															
Deutschland	1	1	1,073	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	428	70,400
England	57	19	29,904	63	2	4	—	—	—	—	7	5	15	11,229	5,700,000
Frankreich	53	16	35,827	1	64	1	—	1	1	—	1	—	3	35,434	6,990,000
Griechenland	—	5	911	1	—	2	—	—	—	—	2	1	2	180	68,000
Italien	54	526	44,390	11	15	562	—	—	—	1	1	104	23	35,182	1,680,000
Norwegen	1	5	2,629	1	—	—	—	—	4	1	—	—	1	2,463	81,000
Oesterreich-Ungarn	5	2	947	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—	947	400,000
Rußland	—	1	44	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	44	8,800
Spanien	—	1	72	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tunisien	—	23	620	3	2	18	—	—	—	—	—	3	2	426	364,600
Türkei	—	9	547	—	1	4	—	—	—	—	4	2	—	576	86,000
	171	608	116,964	87	84	581	—	1	6	3	17	115	47	86,709	15,448,800
In Susa.															
England	7	63	15,789	80	6	12	—	—	—	—	2	62	—	1,890	394,000
Frankreich	1	14	2,014	2	9	4	—	—	—	—	—	10	—	290	32,200
Griechenland	—	12	1,924	1	2	7	—	—	—	—	2	12	—	—	—
Jerusalem	—	7	714	—	—	1	—	—	—	—	6	6	—	64	25,000
Italien	4	460	18,002	11	17	388	—	—	—	—	48	402	—	1,820	410,000
Norwegen	—	2	544	1	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—
Oesterreich-Ungarn	—	5	1,314	—	1	2	—	—	—	2	—	5	—	—	—
Tunisien	—	13	519	3	4	5	—	—	—	1	—	13	—	—	—
Türkei	—	3	203	—	—	1	—	—	—	—	2	3	—	—	—
	12	579	41,023	68	39	420	—	—	1	3	60	515	—	3,974	861,200
In Sfax.															
England	1	58	6,913	53	1	—	—	—	—	—	—	10	—	5,650	1,200,000
Frankreich	1	9	1,572	—	9	1	—	—	—	—	—	3	—	989	230,000
Griechenland	—	7	787	2	—	—	—	—	—	—	5	2	—	106	46,600
Italien	—	98	3,959	—	—	98	—	—	—	—	—	18	—	2,845	489,000
Oesterreich-Ungarn	—	1	402	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Tunisien	—	201	5,797	41	23	49	7	—	—	—	81	25	—	4,525	535,800
Türkei	—	35	1,432	5	—	—	—	—	—	—	30	5	—	1,200	167,000
	2	404	20,862	101	33	148	7	—	—	1	116	64	—	15,315	2,668,400

Ausgang.

Heimath der Schiffe.	Zahl der Dampfschiffe.	Zahl der Segelschiffe.	Tonnengehalt.	Abgegangen nach England.	Frankreich, Algerien.	Italien.	Spanien, Portugal.	Belgien.	Rußland.	Oesterreich-Ungarn.	dem Oriente.	Unbefrachtet.	Ohne Frachteinnahme.	Eingenommen Tonnen.	Werth. Mark.
Von Goletta.															
Deutschland	1	2	1,349	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	428	28,000
England	56	8	26,818	49	2	1	—	—	—	—	12	4	13	16,571	1,400,000
Frankreich	53	4	34,749	—	54	2	—	1	—	—	—	3	1	34,113	2,000,000
Griechenland	—	5	911	1	2	—	—	—	—	—	2	3	2	—	—
Italien	53	560	40,805	505	9	97	—	—	—	—	2	37	2	38,296	3,798,400
Norwegen	1	5	2,692	1	1	1	2	—	—	—	1	2	1	1,041	140,000
Oesterreich-Ungarn	5	2	947	6	—	—	—	—	—	1	—	1	—	823	90,000
Rußland	—	1	44	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Spanien	—	1	72	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Tunisien	—	8	200	1	—	7	—	—	—	—	—	1	—	180	80,000
Türkei	—	6	331	—	2	2	—	—	—	—	2	1	—	274	100,000
	169	602	108,918	565	68	111	3	1	—	1	20	55	19	91,726	7,636,400
Von Susa.															
England	7	63	15,789	49	9	4	2	2	—	—	4	10	—	14,106	1,574,800
Frankreich	1	14	2,014	—	9	3	—	1	—	—	2	—	—	2,014	390,000
Griechenland	—	12	1,924	4	—	3	—	—	3	—	2	—	—	1,924	400,000
Jerusalem	—	7	714	—	1	3	—	—	—	—	3	4	—	318	32,000
Italien	4	460	18,002	8	17	436	—	1	—	—	2	—	5	17,804	3,700,000
Norwegen	—	2	544	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	544	109,000
Oesterreich-Ungarn	—	5	1,314	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1,314	206,000
Tunisien	—	13	519	3	4	4	—	—	—	—	2	4	—	400	114,000
Türkei	—	3	203	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	140	30.000
	12	579	31,023	68	43	454	2	4	3	—	17	19	5	38,564	6,555,800
Von Sfax.															
England	1	52	6,847	52	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6,847	1,700,000
Frankreich	1	9	1,572	—	9	1	—	—	—	—	—	—	—	1,572	290,000
Griechenland	—	7	787	4	—	—	—	—	—	—	3	—	—	787	130,000
Italien	—	97	3,818	—	—	97	—	—	—	—	—	—	—	3,818	350,000
Oesterreich-Ungarn	—	1	402	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	402	80,000
Tunisien	—	201	5,797	36	31	53	2	—	—	—	79	—	—	3,789	692,300
Türkei	—	35	1,432	2	—	1	—	—	—	—	32	—	—	1,932	135,000
	2	402	20,655	95	40	152	2	1	—	—	114	—	—	19,147	3,377,300

Von Deutschen Schiffen gingen nach der obigen Aufstellung nur 2 ein (1 Dampfschiff und 1 Segelschiff); das eine, aus Alexandrien gekommene, legte nur der Ausschiffung von Meckapilgern wegen an, das andere brachte Planken aus Björneborg. Ausgegangen sind ebenfalls 2 Deutsche Schiffe, das eine, noch im Dezember 1873 aus Cardiff mit Steinkohle eingelaufene, nach London mit Bohnen, Gerste und Esparto, das andere, aus Alexandrien gekommene, welches, wie erwähnt, nur angelegt hatte, mit seiner Baumwoll-Ladung weiter nach London. Das aus Björneborg gekommene Schiff war am Ende des Jahres noch mit der Löschung seiner Ladung beschäftigt und war weiter nach Torrevieja bestimmt.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Philadelphia für 1874.[1])

Einfuhr.

Die Gesammteinfuhr im Hafen von Philadelphia im Jahre 1874 betrug an Werth 25,004,784 Doll. gegen 29,186,925 Doll. im Jahre 1873, und speziell von Deutschland 649,598 Doll. gegen 921,938 Doll. im Jahre 1873.

Die Zolleinnahmen auf Einfuhren im Jahre 1874 betrugen 8,392,159 Doll. 42 Cts. gegen 7,697,237 Doll. 76 Cts. im Jahre 1873.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 52.

Ausfuhr.

Die Gesammtausfuhr aus dem Hafen von Philadelphia im Jahre 1874 betrug 29,878,911 Doll. gegen 29,633,186 Doll. im Jahre 1873, und speziell nach Deutschland 3,377,801 Doll. gegen 6,031,214 Doll. im Jahre 1873.

Den Hauptartikel bildete wieder Petroleum nebst daraus gewonnenem Benzin und Naphta.

Im Ganzen wurden von den ebengenannten Artikeln ausgeführt 74,161,641 Gallons im Werthe von 9,667,276 Doll., also ungefähr ein Drittel des Total-Exportwerthes, gegen 86,643,018 Gall. im Werthe von 15,733,791 Doll. im Jahre 1873. Davon trafen Deutschland 25,703,540 Gall. im Werthe von 3,377,741 Doll. gegen 31,712,448 Gall. im Werthe von 5,972,704 Doll. im Jahre 1873; die Ausfuhr dahin bestand fast allein in Petroleum.

Einfuhr Philadelphias aus Deutschland im Jahre 1874.

Zollfrei.

	Menge:	Werth: Doll.
Artikel der Vereinigten Staaten	—	24,189
Chemikalien	—	25,134
Farbholz	10,189 Pfd.	11,718
Graphit	—	989
Papiermaterial	—	101,822
Stuhlrohr	—	5,294
Verschiedenes	—	570
Zusammen		169,716

Zollpflichtig.

	Menge:	Werth: Doll.
Bücher	—	920
Cement	—	1,696
Chemikalien	—	21,668
Thon und Thonpfeifen	—	14,557
Baumwollwaaren	—	2,132
Irdene und Steinwaaren	—	9,075
Luxusartikel	—	35,955
Glaswaaren	—	11,260
Traubenzucker	60,900 Pfd.	2,436
Eisen:		
altes Eisen	170 Tons.	11,664
Stangeneisen	1,519,493 Pfd.	62,610
Eisenwaaren	—	84,899
Blei	3,050,353 Pfd.	149,266
Marmor	—	7,348
Musikalische Instrumente	—	14,507
Papierwaaren	—	2,485
Wein	9,386 Gall.	3,278
Holzwaaren	—	5,457
Wollwaaren	—	35,881
Verschiedenes	—	2,788
Zusammen		649,598

Ausfuhr Philadelphias nach Deutschland im Jahre 1874.

	Menge:	Werth: Doll.
Petroleum, gereinigtes	25,538,995 Gall.	3,364,941
Benzin	157,635 „	12,800
Verschiedenes	—	60
Zusammen		3,377,801

Die Gesammt-Handelsbewegung des Platzes hatte mit Unterscheidung der an derselben betheiligten Länder folgende Werthergebnisse:

Einfuhr.

Herkunftsländer:	In Amerikan. Schiffen: Doll.	In fremden Schiffen: Doll.	Zusammen: Doll.
Belgien	7,426	1,147,774	1,155,200
Bolivia	38,291	—	38,291
Brasilien	—	292,251	292,251
Dänisch-Westindien	9,303	—	9,303
Grönland	—	65,575	65,575
Frankreich	722	135,571	136,293
Französisch-Westindien	22,826	—	22,826
Französ. Besitzungen in Afrika	2,961	27,847	30,808
Deutschland	16,215	633,383	649,598
England	9,074,002	3,488,074	12,563,076
Irland	—	8,679	8,679
Neuschottland	60,876	49,867	110,743
Britisch-Westindien	94,259	122,634	216,893
Britisch-Guiana	—	28,619	28,619
Griechenland	—	34,592	34,592
Hayti	13,080	—	13,080
Italien	427,370	618,566	1,045,936
Niederlande	454	69,971	70,425
Niederländisch-Westindien	429	5,197	5,626
Niederländisch-Ostindien	—	70,477	70,477
Peru	46,623	—	46,623
Portugal	21,178	38,241	59,419
Spanien	183,176	—	183,176
Kuba	4,862,758	1,422,383	6,285,141
Puerto Rico	133,555	271,717	405,272
Schweden	—	155,615	155,615
Verein. Staaten v. Columbien	3,069	—	3,069
Venezuela	106,975	623,829	730,874
Zusammen	15,125,548	9,311,932	24,437,480
Dazu über New-York eingeführt	—	—	567,304
Gesammteinfuhr in 1874	—	—	25,004,784
gegen in 1873 direkt	11,396,694	15,424,202	26,820,896
über New-York	—	—	2,186,925
Gesammteinfuhr in 1873	—	—	29,007,821

Ausfuhr.

Bestimmungsländer:	In Amerikan. Schiffen: Doll.	In fremden Schiffen: Doll.	Zusammen: Doll.
Oesterreich	60,837	79,255	140,092
Belgien	614,144	5,030,623	5,648,867
Brasilien	18,645	—	18,645
Dänemark	—	229,672	229,672
Dänisch-Westindien	1,230	—	1,230
Frankreich	106,072	294,309	400,381
Französisch-Westindien	27,255	—	27,255
Französ. Besitzungen in Afrika	13,200	—	13,200
Deutschland	56,144	3,221,657	3,377,801
England	6,431,208	3,700,126	10,131,334
Irland	72,522	3,672,527	3,745,049
Gibraltar	76,136	185,698	261,834
Neuschottland	16,924	125,500	142,424

Bestimmungsländer:	In Amerikan. Schiffen: Doll.	In fremden Schiffen: Doll.	Zusammen: Doll.
Britisch-Westindien	696,699	249,909	946,608
Italien	110,537	303,634	414,171
Mexiko	17,045	—	17,045
Niederlande	59,016	837,914	896,930
Niederländisch-Westindien	—	35,256	35,256
Peru	559,147	212,000	771,147
Portugal	11,461	135,273	146,734
Rußland	200,909	84,133	285,042
Spanien	11,863	70,537	82,400
Kuba	1,281,011	94,474	1,375,485
Puerto Rico	50,855	87,434	138,289
Schweden	—	26,526	26,526
Verein. Staaten v. Columbien	86,415	9,515	95,930
Venezuela	56,377	453,187	509,564
Gesammtausfuhr in 1874	10,635,652	19,243,259	29,878,911
gegen in 1873	7,382,905	22,250,281	29,633,186

Petroleum-Ausfuhr des Hafens von Philadelphia nach fremden Ländern im Jahre 1874.

Länder.	Gereinigtes. Gall.	Gereinigtes. Doll.	Rohes. Gall.	Rohes. Doll.	Naphta und Benzin. Gall.	Naphta und Benzin. Doll.
Oesterreich	1,145,852	140,092	—	—	—	—
Belgien	22,188,497	2,905,098	—	—	133,561	8,685
Dänemark	1,709,428	229,672	—	—	—	—
Frankreich	493,193	59,196	1,608,456	145,439	766,268	57,042
Französisch-Westindien	9,820	2,070	—	—	—	—
Französische Besitzungen in Afrika	110,000	13,200	—	—	—	—
Deutschland	25,536,905	3,364,941	—	—	157,635	12,800
England	3,523,310	473,325	—	—	135,926	11,214
Irland	2,141,177	289,780	—	—	430,681	38,879
Gibraltar	1,954,531	259,269	—	—	—	—
Neuschottland	84	15	—	—	—	—
Britisch-Westindien	111,944	19,457	—	—	—	—
Italien	2,895,481	392,285	—	—	—	—
Niederlande	6,743,698	896,430	5,660	509	—	—
Rußland	884,983	135,954	—	—	—	—
Portugal	553,430	78,971	—	—	—	—
Spanien	623,679	80,606	—	—	18,881	1,794
Cuba	5,946	1,222	—	—	—	—
Puerto Rico	18,950	3,755	—	—	—	—
Schweden	149,555	19,326	—	—	86,910	7,200
Venezuela	10,249	1,854	—	—	—	—
Zusammen	70,810,712	9,366,518	1,614,116	145,939	1,729,862	135,607

Gesammtausfuhr von Petroleum, Naphta und Benzin nach fremden Ländern in den letzten vier Jahren.

Artikel.	1874: Gall.	1874: Doll.	1873: Gall.	1873: Doll.	1872: Gall.	1872: Doll.	1871: Gall.	1871: Doll.
Gereinigtes Petroleum	70,810,712	9,366,518	80,166,187	14,967,786	47,984,845	11,209,583	51,352,996	12,512,109
Rohes Petroleum	1,614,116	145,939	4,837,394	566,443	7,213,058	1,192,090	3,833,979	673,906
Naphta und Benzin	1,729,862	135,607	1,839,432	199,562	1,158,165	168,106	714,615	71,880
Zusammen	74,154,690	9,648,064	86,843,013	15,733,791	56,356,068	12,569,779	55,901,590	13,257,895

Schiffsverkehr im Hafen von Philadelphia im Jahre 1874 und Werth der ausgegangenen Ladungen.

Nationalität der Schiffe.	Eingegangen: Zahl.	Eingegangen: Tonnengehalt.	Ausgegangen: Zahl.	Ausgegangen: Tonnengehalt.	Werth der Ladungen. Doll.
Amerikanische	439	245,099	443	267,029	10,635,652
Oesterreichische	12	5,724	12	5,724	288,772
Belgische	13	29,603	13	29,603	2,217,422
Britische	302	167,393	303	168,494	8,932,755
Dänische	7	2,311	5	1,903	84,989
Niederländische	5	1,758	6	1,890	105,916
Französische	1	493	1	493	39,000
Deutsche	110	70,915	111	72,853	2,871,283
Italienische	55	24,633	52	24,903	1,413,813
Portugiesische	7	1,940	8	2,123	105,583
Spanische	9	5,849	9	5,849	231,608
Russische	17	9,736	17	9,751	473,989
Schwedische	121	56,187	125	57,850	2,481,129
Zusammen	1098	621,641	1105	647,965	29,878,911

Die Zahl der im Jahre 1874 im hiesigen Hafen angekommenen Deutschen Schiffe war 109, gegen 132 im Jahre 1873, die Zahl der abgegangenen Schiffe Deutscher Nationalität 110, gegen 129 im Jahre 1873. — Ende 1874 lagen 3 Deutsche Schiffe im Hafen, welche im Januar 1875 ausliefen.

Aus Deutschen Häfen langten 83 Schiffe an, und zwar 53 Deutsche (gegen 49 im Jahre 1873), und 30 fremde (nämlich 2 Amerikanische, 15 Britische, 2 Russische, 11 Schwedische und Norwegische, — gegen 34 im Jahre 1873).

Nach Deutschen Häfen gingen 121 Schiffe ab, und zwar 66 Deutsche (gegen 90 im Jahre 1873) und 55 fremde (nämlich 2 Amerikanische, 23 Britische, 2 Dänische, 2 Russische, 26 Schwedische und Norwegische, — gegen 96 im Jahre 1873).

Im Küstenhandel waren beschäftigt:

eingehend .... 1528 Fahrzeuge, gegen 1366 im Jahre 1873,
ausgehend.......... 1653 „ „ 1561 „ „ 1873.

Einwanderung.

Die Zahl der Einwanderer war 8869, gegen 3681 im Jahre 1873. Unter jener Zahl waren 1883 Deutsche. Diese starke Zunahme in der Wahl des Hafens von Philadelphia für die Einwanderung ist lediglich Folge der direkten Dampfschifffahrtsverbindung zwischen den Häfen von Liverpool und Antwerpen und dem unsrigen; sie dürfte sich in der Zukunft noch steigern.

Großbritannien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Brisbane (Queensland) für 1873.[1])

Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel von Europa.

Artikel.	Werth Pfd. Sterl.
Ackerbau-Instrumente	2,905
Krystallisirte Soda	1,309
Soda-Asche	3,380
Anker- und Tauwerk	1,195
Kleidungsstücke	76,794
Waffen und Pulver	9,970
Korn- und Wollsäcke	17,875
Bier	100,141
Schiffszwieback	2,780
Stiefelwichse	1,457
Ultramarin	1,581
Schiffsboote	647
Bücher	17,765
Schuhe und Stiefel	81,914
Bürstenwaare	3,270
Butter	24,913
Lichte	17,397
Wagen, Kutschen	4,199
Materialien zu solchen	6,039
Cement	4,091
Käse	10,388
Cichorie	1,250
Porzellan	3,390
Taschenuhren	2,763
Steinkohle	4,448
Cacao und Chocolade	3,606
Kaffee	5,392
Konditoreiwaaren	8,362
Kupferwaaren	1,325
Seilerwaaren	9,503
Baumwollwaaren	42,334
Messer	8,009
Tuch und Schnittwaaren	368,652
Droguen	32,500
Töpferwaaren	13,394
Galanterie- und Kurzwaaren	37,828
Fisch	25,710
Mehl	237,312
Getrocknete Früchte	17,975
Möbel	11,303
Glaswaaren	16,559
Handschuhe	3,543
Graupen, Bohnen, Korn	23,052
Malz, Gerste, Hafer	7,200
Reis	20,680
Eisenwaaren	93,377
Posamentier- und Putzwaaren	24,509
Hopfen	2,842
Strumpfwaaren	13,484
Musikalische Instrumente	12,039
Optische und wissenschaftliche Instrumente	1,869
Eisen und Draht	108,762
Juwelen, Gold- und Silberwaaren	16,384
Leder	13,276
Leinwand	12,483
Vieh	24,474
Maschinerien	51,703
Zündhölzer	13,993
Nägel	15,403
Kerosinöl	19,532
Gewürzwaaren	3,828
Opium	11,927
Farben	1,064
Papier	15,337
Parfümerien	2,158
Kartoffeln	16,978
Konfitüren	24,564
Speck und Schinken	12,137
Sattelwaaren	28,030
Sago	752
Selter- und Sodawasser	4,982
Nähmaschinen	9,682
Seidenwaaren	11,615
Spirituosen	114,158
Buchhändler-Materialien	27,684
Zucker	40,500
Thee	91,266
Zinnwaaren	21,359
Tabak, fabrizirter	27,398
Cigarren	5,561
Spielwaaren	2,247

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 396.

Artikel.	Werth Pfd. Sterl.
Essig	3,472
Taschenuhren	2,952
Wein	31,260
Wollwaaren im Stück	27,901
Werth der Gesammt-Einfuhr	2,739,933

Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel.

Artikel.	Werth Pfd. Sterl.
Arrowroot	1,180
Tripang	10,709
Knochen und Knochenstaub	1,977
Kupfer und Kupfererz	220,769
Baumwolle	49,673
Häute und Felle	92,941
Hörner	532
Präservirtes Fleisch	62,085
Perlmuscheln	1,639
Rum	8,824
Zucker	40,314
Talg	50,899
Holz	29,539
Zinn	897,191
Wolle	1,874,526
Gold	817,540
Werth der Gesammt-Ausfuhr	3,155,800

Die Eingangszölle ergaben 480,913 Pfd. Sterl. 4 Pce.; die erheblichste Zolleinnahme brachten Spirituosen mit 144,332 Pfd. Sterl. 3 Sh. 1 Pce. Die Steuer auf in der Kolonie fabrizirte Spirituosen ertrug 20,870 Pfd. Sterl. 6 Sh. 7 Pce., die Stempelabgabe 34,333 Pfd. Sterl. 2 Pce.

Schifffahrt.

Von und nach	Eingang. Schiffe	Tonnen	Ausgang. Schiffe	Tonnen
Großbritannien	41	30,205	14	10,970
Neusüdwales	401	113,410	458	138,450
Victoria	27	7,842	37	11,266
Südaustralien	44	10,133	10	2,680
Tasmanien	19	3,123		44
Neuseeland	1	92	—	—
den Südseeinseln	23	1,596	21	1,474
„ Torres Straits	1	252	—	—
Neucaledonien	15	2,921	13	2,962
Java	—	—	4	2,865
Hongkong	—	—	1	585
China	3	1,354	—	—
Rangoon	—	—	1	846
Calcutta	—	—	1	1,148
Guiana	—	—	1	202
Peru	—	—	1	1,066
San Francisco	—	—	1	673
Deutschland	7	5,244	—	—
	582	176,172	569	176,352

Mittheilungen.

Glogau, 11. Oktober. Oel-, Stärke-, Zucker-Fabriken und Brennereien befinden sich nun in vollem Betriebe, leider aber noch ohne Aussicht auf lohnenden Gewinn für ihre Besitzer, da die Preise sämmtlicher Fabrikate augenblicklich unter dem Einfluß ungünstiger Konjunkturen zu leiden haben.

Im Getreide- und Mehlhandel ist es den ganzen vorigen Monat hindurch bei ziemlich unveränderten Preisen matt geblieben. Wegen überhäufter Feldarbeiten sind von den Landleuten nur geringe Getreidezufuhren nach der Stadt gebracht worden, und man bezahlte zuletzt

für	Weizen	16 —16,80	Mk. pro 100 Kilogr.,
»	Roggen	14,60—16	» » » »
»	Gerste	14 —14,60	» » » »
»	Hafer	16 —18	» » » »
»	Kartoffeln	2 — 2½	» » » »

Die Rüben- und Kartoffelernte ist in hiesiger Gegend sehr ergiebig und entspricht auch in Qualität den gehegten Erwartungen.

Mit der Weinlese in Grünberg wird im Laufe der nächsten Tage begonnen werden, und das diesjährige Gewächs soll gut gerathen sein.

Das Resultat der letzten Leipziger Messe hat die Tuchfabrikanten unseres Bezirks meist befriedigt, weil zahlreiche kleine Einkäufer anwesend waren und fertige Tuche, namentlich in feiner und ordinärer Waare, leicht Absatz gefunden haben.

Für leinene Waaren und Garne zeigte sich nur geringe Nachfrage.

Görlitz, 14. Oktober. Wirft man einen Blick auf die Gestaltung des merkantilischen Geschäfts in letzter Zeit, so scheint die Tuchfabrikation die größte Lähmung überwunden zu haben. Es kommen namentlich aus Deutschland fortwährend kleinere Aufträge, welche als Zeichen der Besserung angesehen werden und die Fabrikanten zur ungestörten Fortsetzung ihrer Thätigkeit veranlassen.

Das Leinengeschäft litt im Allgemeinen unter dem Einfluß des schleppenden Verkehrs, wenn auch für einzelne Artikel in Folge steigender Garnpreise eine etwas günstigere Konjunktur in Aussicht steht. Eine größere oder übergroße Füllung der Lager ist aber noch nicht eingetreten, indem die Landbevölkerung, welche Weberei treibt, den Sommer über mit Feldarbeiten beschäftigt war.

Die Orleansfabrikation ist durch die in letzter Zeit eingegangenen größeren Aufträge aufs Neue belebt worden. Die letzte Leipziger Messe hatte einen besseren Verlauf, als man vorausgesetzt hatte, und die Aufträge gingen sowohl vorher, wie namentlich während der Messe selbst so zahlreich ein, daß fast alle jene Fabriken auf lange Zeit hinaus vollständig beschäftigt sind. Weniger befriedigend sind die Preise, welche noch unter dem Druck der letztvergangenen Zeit entstanden sind und nur einen recht beschränkten Nutzen abwerfen.

Worüber im Allgemeinen sehr geklagt wird, das sind die schlechten Eingänge der Außenstände. Es ist dringend zu wünschen, daß in dieser Beziehung eine Besserung eintritt; man befürchtet, daß sonst, besonders in den Kreisen der kleineren Geschäftsleute, Zahlungsstockungen eintreten.

Was Landbauprodukte betrifft, so ist das Resultat der Kartoffelernte noch nicht entschieden, da die größeren Landwirthe kaum mit derselben begonnen haben. Nach einer ungefähren Berechnung dürfte das Ergebniß um 20—25 pCt. gegen das Vorjahr zurückbleiben.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 45. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 5. November 1875.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Bestimmungen über die Anerkennung der in Schwedischen Schiffspapieren enthaltenen Vermessungsangaben in Deutschen Häfen[1].

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 44.)

Nachdem vom Deutschen Reiche mit der Königlich Schwedischen Regierung eine Vereinbarung wegen gegenseitiger Anerkennung der nach dem neuen Schiffsvermessungs-Verfahren bewirkten Vermessungen getroffen worden ist, werden vom 1. November d. J. ab die der Schwedischen Handelsmarine angehörigen Schiffe in Deutschen Häfen wie folgt behandelt:

> Für die auf Grund der Königlich Schwedischen Verordnung über die Messung der Kauffahrteischiffe vom 15. Mai 1874 vermessenen Schwedischen Schiffe sind die in deren Meßbriefen (Mätbref) enthaltenen Angaben über den Brutto-Raumgehalt (Total drägtighet), sowie bei Segelschiffen auch die in deren Meßbriefen enthaltenen Angaben über den Netto-Raumgehalt (Afgiftspligtig drägtighet), ohne Nachvermessung als gültig anzuerkennen.

Die Schwedische Gesetzgebung gestattet bei Schiffen, welche durch Dampf oder durch eine andere künstlich erzeugte Kraft bewegt werden, für den Inhalt der vorhandenen Maschinen-, Dampfkessel- und Kohlen-Räume größere und anders ermittelte Abzüge vom Brutto-Raumgehalte, als die Deutsche Schiffsvermessungs-Ordnung.

Die in den Meßbriefen Schwedischer Dampfschiffe enthaltenen Angaben über deren Netto-Raumgehalt (Afgiftspligtig drägtighet) sind daher als gültig nicht anzuerkennen, sondern durch vorgängige Vermessung der nach §. 16 der Schiffsvermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872[1] abzugsfähigen Räume zu ermitteln. Dabei ist die Ausfertigung des Meßbriefes nach Maßgabe der Formulare B. und D. zu §. 24 der Schiffsvermessungs-Ordnung durch die Vermessungsbehörde (§. 19) und zwar in der Art zu bewirken, daß die Angaben des Brutto-Raumgehalts, sowie

---

[1]) Vergl. H. A. 1872 II. S. 457.

[1]) Vergl. H. A. 1872 II. S. 173.

des Raumgehalts der Logisräume der Schiffsmannschaft aus dem Schwedischen Meßbrief übertragen, oder, falls dies erforderlich, nach dem durch §. 24 der Schiffsvermessungs-Ordnung festgestellten Verhältniß (mittelst Division der Zahl der Tons durch 0,353) resp. nach dem Satze von 108,187 Schwedischen Kubikfußen = 1 Ton umgerechnet werden.

Die Gebühren für solche theilweise Vermessung sind nach dem durch §. 32 Nr. 1 der Schiffsvermessungs-Ordnung festgestellten Satze, jedoch nur für die wirklich vermessenen Räume, zu erheben.

Niederlande.

Königlicher Beschluß vom 10. Oktober 1875, betreffend die Feststellung von Noth- und Lootsen-Signalen für Seeschiffe.

(Staatsblad No. 178.)

Art. 1. Alle Seeschiffe, d. i. alle Fahrzeuge, welche sich in See befinden, oder auch in Fahrwassern, die von Seeschiffen besucht werden, sind rücksichtlich der Signalisirung verpflichtet, in Fällen von Noth oder Gefahr, oder wenn sie einen Lootsen verlangen, die nachstehenden Signale, mit Ausschluß aller anderen, anzuwenden.

Art. 2. Nothsignale. Die nachfolgenden Signale, einzeln oder zusammen gegeben, werden als Nothsignale betrachtet und dürfen nur dann angewandt werden, wenn sich das Schiff in Noth oder Gefahr befindet:

a. Bei Tage:

1. Kanonenschüsse in Zwischenräumen von einer Minute;
2. das Signal N. C. des Allgemeinen Signalbuchs;
3. das Abstandssignal, bestehend aus einer quadratischen Flagge, über oder unter welcher eine Kugel oder ein einer Kugel gleichender Gegenstand aufgeheißt ist.

b. Bei Nacht:

1. Kanonenschüsse in Zwischenräumen von einer Minute;
2. ein loderndes Feuer (z. B. von einer brennenden Theer- oder Oeltonne);
3. Raketen oder Leuchtkugeln, gleichviel von welcher Farbe oder Zusammenstellung, welche eine nach der andern in kurzen Zwischenräumen geworfen werden.

Art. 3. Lootsensignale. Die nachfolgenden Signale, einzeln oder zusammen gegeben, werden als Lootsensignale betrachtet und dürfen nur dann angewandt werden, wenn das Schiff einen Lootsen verlangt:

a. Bei Tage:

1. die Nationalflagge, umgeben von einem weißen Rande in der Breite eines Fünftels derjenigen der Flagge, am Vortopmast aufgeheißt;
2. das Signal P. T. des Allgemeinen Signalbuchs.

b. Bei Nacht:

1. Blickfeuer, in Zwischenräumen von 15 Minuten entzündet;
2. ein helles, weißes Licht, welches unmittelbar über der Verschanzung gezeigt wird und in kurzen Zwischenräumen je eine Minute lang sichtbar ist.

Art. 4. Der gegenwärtige Beschluß tritt mit 1. Januar 1876 in Kraft.

Unser Marineminister und Unser Minister des Innern sind, ein jeder in seinem Bereiche, mit der Ausführung des gegenwärtigen Beschlusses beauftragt.

Loo, 10. Oktober 1875. Wilhelm.

Rußland und Italien.

Konsular-Vertrag zwischen Rußland und Italien vom 16./28. April 1875.

(Gazzetta ufficiale Nr. 241.)

Dieser Vertrag, dessen Ratifikations-Urkunden in St. Petersburg am 1./13. August 1875 ausgewechselt worden sind, ist mit folgenden wenigen Ausnahmen dem unter dem 26. November / 8. Dezember 1874 zwischen Rußland und dem Deutschen Reiche abgeschlossenen Konsular-Vertrage[1]) wörtlich gleichlautend.

In Art. 2 Alinea 1 und im Art. 15 fehlen die Worte: und ihre Kanzler oder Sekretäre.

Art. 3 Alinea 3 beschränkt sich auf die Bestimmung: die gedachten Beamten haben dem Verlangen der Behörde in der ihnen bezeichneten Frist zu entsprechen.

In Art. 12 Alinea 4 heißt es: Sollte jedoch diese Gelegenheit innerhalb dreier Monate u. s. w.

Art. 14 lautet wie folgt: Wenn ein Regierungsschiff oder ein Schiff eines Angehörigen eines der hohen vertragenden Theile an den Küsten des anderen Theiles Schiffbruch leidet oder strandet, so sollen die Lokalbehörden den dem Orte des Unfalls nächsten General-Konsul, Konsul, Vize-Konsul oder Konsular-Agenten so schleunig als möglich davon benachrichtigen.

Alle Rettungsmaßregeln bezüglich Italienischer, in den Russischen Territorialgewässern gescheiterter oder gestrandeter Schiffe sollen durch die Italienischen General-Konsuln, Konsuln, Vize-Konsuln oder Konsular-Agenten und gleicherweise alle Rettungsmaßregeln bezüglich Russischer, in den Italienischen Territorialgewässern gescheiterter oder gestrandeter Schiffe durch die Russischen

[1]) Vergl. H. A. 1875 I. S. 474.

General-Konsuln, Konsuln, Vize-Konsuln oder Konsular-Agenten geleitet werden.

Die Lokalbehörden beider Länder werden nur einschreiten, um die Konsularbehörde zu unterstützen, die Ordnung aufrecht zu erhalten, die Interessen der nicht zur Schiffsbemannung gehörigen Berger sicherzustellen und die Ausführung der in Betreff des Ein- und Ausgangs der geborgenen Waaren zu beobachtenden Vorschriften zu sichern.

In Abwesenheit und bis zum Erscheinen der General-Konsuln, Konsuln, Vize-Konsuln oder Konsular-Agenten, oder der von denselben desfalls abgeordneten Person haben die Lokalbehörden alle zum Schutz der Individuen und zur Erhaltung der aus dem Schiffbruch geretteten Gegenstände nöthigen Maßregeln zu treffen.

Art. 16 faßt die Art. 16 und 17 des Russisch-Deutschen Vertrages zusammen. Das drittletzte Alinea desselben (entsprechend Art. 17 Alinea 2 des Russisch-Deutschen Vertrages) lautet: Derselbe (d. i. der gegenwärtige Vertrag) tritt zwanzig Tage nach seiner in der durch die Gesetze der beiden Länder vorgeschriebenen Form erfolgten Kundmachung in Kraft.

Türkei.

Neue Bestimmungen, betreffend die Schifffahrt auf der unteren Donau und den bezüglichen Abgabentarif.[1])

(Auszug aus dem Sitzungsprotokoll Nr. 296 der Europäischen Donaukommission d. d. Galatz, 13. Mai 1875.)

1. Die Dampfschiffe, welche die untere Donau befahren, werden aufgefordert, sich mit Schiffspapieren oder speziellen Certifikaten zu versehen, welche nachweisen, daß der Tonnengehalt gemäß dem für die Donau festgestellten System berechnet ist. Die Certifikate haben denjenigen zu entsprechen, welche für die Fahrt durch den Suezkanal ausgefertigt werden.

2. Da das System der festen Kammern (soutes fixes) nach dem der Donaukommission vorgelegten Durchschnitt der vergleichenden Messungen einen größeren Tonnengehalt ergiebt, als das für die Donau angenommene System, so ist der betreffende Unterschied in Rechnung zu stellen. Demgemäß wird, bis alle Schiffe sich mit den für die Donaufahrt eingerichteten Papieren oder Certifikaten versehen haben können, zu Gunsten der nach dem Deutschen System oder dem der festen Kammern vermessenen Schiffe ein Abzug von 3 Prozent auf die Taxe gemacht.

3. Diejenigen Schiffe, welche nicht in der Lage sind, die gedachten Papiere oder ein Certifikat der erwähnten Art vorzulegen, haben auf die gegenwärtige Abgabe einen Zuschlag zu entrichten, der vorläufig auf 7 Prozent festgestellt ist, sofern der Kapitän nicht verlangt oder in den vorgesehenen Fällen die Kasse nicht anordnet, daß das betreffende Schiff nach dem durch die Europäische Kommission amtlich angenommenen Verfahren vermessen werde.

4. Die vorstehenden Bestimmungen kommen vom 1. September 1875 an in Anwendung.

Ferner treten das letzte Alinea des Artikels 1 und das letzte Alinea des Artikels 2 des Tarifs[1]) vom Tage der Veröffentlichung der bezüglichen Entscheidung (13. Mai 1875) an außer Kraft.

[1]) Vergl. H. A. 1871 II. S. 577 ff.

Frankreich und Annam.

Freundschafts- und Handelsverträge zwischen der Französischen Republik und dem Königreich Annam.

Die in Nachfolgendem mitgetheilten Verträge sind ratifizirt und am 31. August 1875 in Kraft getreten, an welchem Tage die Eröffnung der Annamitischen Hafenplätze stattgefunden hat.

1. Freundschafts- und Handelsvertrag vom 15. März 1874.

Seine Excellenz der Präsident der Französischen Republik und Seine Majestät der König von Annam, in dem Bestreben, ihre beiderseitigen Länder durch die Bande einer dauerhaften Freundschaft zu verknüpfen, haben beschlossen, einen Friedens- und Allianzvertrag an Stelle des früheren vom 5. Juni 1862[2]) abzuschließen, und daher zu diesem Zwecke als ihre Bevollmächtigten ernannt:

Seine Excellenz der Präsident der Französischen Republik: den Contreadmiral Dupré, Gouverneur und Oberbefehlshaber von Nieder-Cochinchina 2c. 2c.,

Seine Majestät der König von Annam: Le Tuan, Justizminister, erster Gesandter, und Nguyen Van Tuong, ersten Rath des Kultusministers, zweiter Gesandter,

welche nach Mittheilung ihrer bezüglichen, in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten über die folgenden Artikel übereingekommen sind:

Art. 1. Zwischen Frankreich und dem Königreich Annam werden fortwährender Friede, Freundschaft und Allianz bestehen.

Art. 2. Seine Excellenz der Präsident der Französischen Republik, indem er die Souveränetät des Königs von Annam und dessen vollkommene Unabhängigkeit gegenüber allen fremden Mächten, welche diese auch seien, anerkennt, verspricht demselben Hülfe und Beistand und verpflichtet sich, ihm auf sein Begehren und ohne Entgelt die nöthige Stütze zu leihen, um in seinen Staaten Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten, ihn gegen jeden Angriff zu

[1]) Vergl. H. A. 1871 II. S. 593 f.
[2]) Vergl. Hand. Arch. 1863 II. S. 162.

vertheidigen und die Seeräuberei, welche einen Theil der Küsten des Königreichs schädigt, zu zerstören.

Art. 3. In Anerkennung dieses Schutzes verpflichtet sich Seine Majestät der König von Annam, seine äußere Politik in Uebereinstimmung mit derjenigen Frankreichs zu halten, und in seinen gegenwärtigen diplomatischen Beziehungen nichts zu ändern.

Diese politische Verpflichtung erstreckt sich nicht auf die Handelsverträge. In keinem Falle aber kann Seine Majestät der König von Annam mit irgend einer Nation einen Handelsvertrag eingehen, welcher mit dem zwischen Frankreich und dem Königreich Annam abgeschlossenen nicht in Einklang stände, und ohne zuvor die Französische Regierung davon benachrichtigt zu haben.

Art. 4. Seine Excellenz der Präsident der Französischen Republik verpflichtet sich gegen Seine Majestät den König von Annam zur unentgeltlichen Lieferung von:

1. fünf Dampfschiffen von zusammen fünfhundert Pferdekraft in tadellosem Zustande, sowie von den zugehörigen Kesseln und Maschinen, nach den Vorschriften des Ausrüstungs-Reglements ausgerüstet und equipirt;
2. hundert Kanonen von sieben bis sechszehn Centimetern Durchmesser, nebst zweihundert Schuß für jedes Geschütz;
3. tausend Tabatière-Gewehren und fünfhunderttausend Patronen.

Diese Schiffe und Waffen werden in Cochinchina übergeben und binnen längstens einem Jahre vom Tage der Auswechselung der Ratifikationen an geliefert.

Seine Excellenz der Präsident der Französischen Republik verspricht überdies, dem Könige Instruktoren und Seeleute zur Wiederherstellung seiner Armee und Flotte in ausreichender Zahl zur Verfügung zu stellen, sowie befähigte Ingenieure und Werkmeister zur Leitung der für Seine Majestät nach deren Wunsch zu unternehmenden Arbeiten; ferner im Finanzwesen erfahrene Männer zur Organisation des Abgaben- und Zolldienstes im Königreiche; endlich Lehrer zur Gründung eines Kollegiums in Hué. Er verspricht außerdem, die von Seiner Majestät zu seinem Kriegsdienst für nöthig erachteten Kriegsschiffe, Waffen und Munition dem Könige zu liefern.

Die angemessene Belohnung der so geleisteten Dienste wird durch gemeinsames Uebereinkommen zwischen den hohen kontrahirenden Theilen festgesetzt werden.

Art. 5. Seine Majestät der König von Annam erkennt die volle und uneingeschränkte Souveränetät Frankreichs über das gesammte von diesem Staate gegenwärtig besetzte und zwischen nachgenannten Grenzen belegene Gebiet an:

im Osten das Chinesische Meer und das Königreich Annam (Provinz Binh-Thûan);
im Westen den Meerbusen von Siam;
im Süden das Chinesische Meer;
im Norden das Königreich Kambodja und das Königreich Annam (Provinz Binh-Thûan).

Die auf dem Gebiete der Ortschaften Tannien Dong und Tanquang-Dong (Provinz Saïgon) belegenen elf Gräber der Familie Pham und die auf den Gebieten der Ortschaften Linh-Chun Tay und Tan-May (Provinz Bien-hoa) belegenen drei Grüfte der Familie Hô dürfen nicht geöffnet, ausgegraben, beschädigt oder zerstört werden.

Für die Grüfte der Familie Pham wird ein Terrain von hundert Maos Ausdehnung und für diejenigen der Familie Hô ein ebenso großes angewiesen. Die Einkünfte aus diesen Ländereien werden der Erhaltung der Grabmäler und dem Unterhalte der mit ihrer Beaufsichtigung beauftragten Familien gewidmet. Die gedachten Ländereien sind abgabenfrei und die Mitglieder dieser Familien sind gleichfalls von Personalsteuern, vom Militärdienst und von Frohndiensten befreit.

Art. 6. Frankreich erläßt dem Könige den ganzen noch nicht abgetragenen Rest der früher festgesetzten Kriegsentschädigung.

Art. 7. Seine Majestät verpflichtet sich in aller Form, durch Vermittelung der Französischen Regierung den Restbetrag der Spanien schuldigen Entschädigung im Betrage von einer Million Dollars (der Dollar zu 0,72 Taels gerechnet) abzuzahlen, und zu dieser Zahlung die Hälfte des Reinertrages der Einnahme aus den Zöllen in den dem Europäischen und Amerikanischen Handel geöffneten Häfen, wie hoch auch dessen Belauf sei, zu verwenden. Der daraus fließende Betrag wird alljährlich an den Staatsschatz zu Saïgon gezahlt, welcher beauftragt ist, ihn der Spanischen Regierung zu übermachen, sich von derselben Quittung geben zu lassen und diese Quittung der Annamitischen Regierung zuzustellen.

Art. 8. Seine Excellenz der Präsident der Französischen Republik und Seine Majestät der König gewähren eine allgemeine vollständige und gänzliche Amnestie, unter Aufhebung aller auf das Vermögen gelegten Beschlagnahmen, denjenigen ihrer betreffenden Unterthanen, welche bis zum Abschlusse des Vertrages und vorher sich durch Dienste, die sie dem andern kontrahirenden Theil geleistet, kompromittirt haben.

Art. 9. Seine Majestät der König von Annam, in der Erkenntniß, daß die katholische Religion die Menschen lehrt, Gutes zu thun, widerruft und erklärt für ungültig alle gegen diese Religion gerichteten Verbote und ertheilt allen seinen Unterthanen die Erlaubniß, dieselbe anzunehmen und frei auszuüben.

Demzufolge können die Christen des Königreichs Annam in den Kirchen in unbeschränkter Zahl zur Ausübung ihres Kultus zusammenkommen. Sie sind nicht weiterhin unter irgend einem Vorwand zu, ihrer Religion zuwiderlaufenden Akten gehalten, noch besonderen Schatzungen unterworfen. Sie sind zu allen Bewerbungen und zu den Staatsämtern zugelassen, ohne deshalb zu einem durch die Religion verbotenen Akte verpflichtet zu sein.

Seine Majestät verpflichtet sich, die seit fünfzehn Jahren aufgenommenen Zählungslisten der Christen vernichten zu lassen und diese in Betreff der Schatzungen und Abgaben ganz so wie alle seine anderen Unterthanen zu behandeln. Seine Majestät verpflichtet sich ferner, das durch sie so weislich erlassene Verbot der Anwendung aller, die Religion verletzender Ausdrücke in Wort oder Schrift zu erneuern und die Artikel des Thâp-Gottes abändern zu lassen, in welchen ähnliche Ausdrücke gebraucht sind.

Die Bischöfe und Missionare dürfen ungehindert in das Königreich kommen und in ihren Diözesen mit einem Paß des Gouverneurs von Cochinchina reisen, welcher vom Kultusminister oder vom Gouverneur der Provinz visirt ist. Sie dürfen aller

Orten die katholische Glaubenslehre predigen. Sie sind keiner besonderen Beaufsichtigung unterworfen und die Ortschaften sind nicht ferner verbunden, den Mandarinen ihre Ankunft, ihre Anwesenheit oder ihre Abreise anzuzeigen.

Die Annamitischen Priester sollen unbehindert, wie die Missionäre, ihre Amtsverrichtungen ausüben. Wenn ihr Verhalten sträflich und das durch sie verschuldete Vergehen nach dem Wortlaute des Gesetzes durch körperliche Züchtigung zu ahnden ist, so soll diese in eine entsprechende anderweite Strafe verwandelt werden.

Die Annamitischen Bischöfe, Missionäre und Priester haben das Recht, Grund und Boden und Häuser zu kaufen und zu miethen, Kirchen, Hospitäler, Schulen, Waisenhäuser und für die Ausübung ihres Kultus bestimmte Gebäude jeder anderen Art zu errichten.

Die noch unter Sequester befindlichen, den Christen ihrer Religion wegen weggenommenen Güter werden denselben wieder zugestellt.

Alle vorerwähnten Bestimmungen ohne Ausnahme finden ebensowohl auf die Spanischen wie auf die Französischen Missionäre Anwendung.

Eine alsbald nach Auswechselung der Ratifikationen zu veröffentlichende Königliche Verordnung soll in allen Gemeinden die von Sr. Majestät den Christen seines Reichs bewilligte Freiheit verkünden.

Art. 10. Es soll der Annamitischen Regierung zustehen, in Saïgon ein unter die Aufsicht des Direktors des Innern gestelltes Kollegium zu eröffnen, in welchem nichts der Moral und der Französischen Staatsgewalt Zuwiderlaufendes gelehrt werden darf. Die Religionsübung in demselben soll gänzlich frei sein.

Im Zuwiderhandlungsfalle wird der Lehrer, welcher diese Vorschriften übertreten hat, in sein Heimathsland zurückgeschickt, und wenn der Ernst des Falles es erheischen sollte, so kann selbst das Kollegium geschlossen werden.

Art. 11. Die Annamitische Regierung macht sich anheischig, dem Handel die Häfen von Thin-Naï in der Provinz Binh-Dhinh und von Ninh-Haï in der Provinz Haï-Dzuong, die Stadt Hanoï und die Passage durch den Fluß Nhi-Hâ vom Meere bis nach Yunam zu öffnen.

Eine Additional-Konvention zum Vertrage, welche die nämliche Kraft wie dieser hat, wird die Bedingungen feststellen, unter welchen dieser Handel betrieben werden kann.

Die Häfen von Ninh-Haï und von Hanoï, sowie der Uebergang über den Fluß sind alsbald nach der Auswechselung der Ratifikationen und womöglich noch früher zu öffnen, der Hafen von Thin-Naï ein Jahr nachher.

Später können dem Handel auch andere Häfen oder Flüsse geöffnet werden, wenn die Zahl und die Wichtigkeit der erwachsenen Beziehungen die Wichtigkeit dieser Maßregel darlegen.

Art. 12. Die Französischen und Annamitischen Unterthanen Frankreichs und die Fremden überhaupt können, wenn sie die Landesgesetze befolgen, in den oben bezeichneten Städten sich niederlassen, Eigenthum besitzen und ungehindert alle kommerziellen und industriellen Operationen betreiben. Die Regierung Sr. Majestät wird ihnen den für ihre Etablissements erforderlichen Grund und Boden zur Verfügung stellen.

Ebenso können sie zwischen dem Meere und der Provinz Yünnan auf dem Nhi-Hâ Schifffahrt und Handel treiben gegen Erlegung der festgesetzten Abgaben und unter der Bedingung, daß sie sich alles Handels an den Flußufern zwischen dem Meere und Hanoï und zwischen Hanoï und der Chinesischen Grenze enthalten.

Sie können uneingeschränkt Mäkler, Dolmetscher, Schreiber, Handwerker, Schiffer und Dienstboten wählen und in ihren Dienst nehmen.

Art. 13. Frankreich wird in jedem der dem Handel geöffneten Häfen einen Konsul oder Agenten ernennen, der durch eine ausreichende Truppe unterstützt wird, deren Zahl hundert Mann nicht überschreiten soll, um seine Sicherheit zu verbürgen und seine Autorität in Geltung zu erhalten, um über die Fremden die polizeiliche Gewalt zu üben, bis jede Befürchtung in dieser Rücksicht durch die Herstellung der guten Beziehungen verschwunden sein wird, welche die loyale Vollziehung des Vertrages erzeugen muß.

Art. 14. Die Unterthanen des Königs ihrerseits können in Frankreich und den Französischen Kolonien ungehindert reisen, wohnen, Eigenthum besitzen und Handel treiben, sofern sie die Gesetze befolgen. Zur Sicherstellung ihres Schutzes steht es Seiner Majestät zu, in den Häfen oder Städten seiner Wahl Agenten zu unterhalten.

Art. 15. Wenn Französische, Europäische oder Cochinchinesische Unterthanen oder andere Fremde sich in einem der oben bezeichneten Orte niederzulassen wünschen, so haben sie sich bei dem Französischen Residenten einschreiben zu lassen, welcher die Lokalbehörde davon benachrichtigen wird.

Die Annamitischen Unterthanen, welche sich auf Französischem Gebiete niederlassen wollen, sind den nämlichen Vorschriften unterworfen.

Die Franzosen oder Fremden, welche im Innern des Landes reisen wollen, können dies nur dann, wenn sie mit einem von einem Französischen Agenten mit Zustimmung und Visa der Annamitischen Behörden ausgefertigten Paß versehen sind. Jeder Handel ist ihnen bei Strafe der Konfiskation ihrer Waare untersagt.

Da diese Reisefreiheit bei dem gegenwärtigen Zustande des Landes Gefahren mit sich bringen kann, so werden die Fremden erst dann in deren Genuß treten, wenn die Annamitische Regierung in Uebereinstimmung mit dem Vertreter Frankreichs zu Hué das Land für hinlänglich beruhigt erachten wird.

Wenn Französische Reisende in der Eigenschaft von Gelehrten das Land durchwandern sollen, so ist ebenfalls eine Erklärung darüber abzugeben; sie werden daraufhin den Schutz der Regierung genießen, welche ihnen die erforderlichen Pässe zustellen, ihnen in der Erfüllung ihrer Aufgabe behülflich sein und ihre Studien erleichtern wird.

Art. 16. Alle Streitigkeiten zwischen Franzosen oder zwischen Franzosen und Fremden werden durch den Französischen Residenten abgeurtheilt.

Wenn Französische Unterthanen oder Fremde irgend eine Streitigkeit mit Annamiten haben oder irgend eine Klage oder Reklamation vorzubringen haben, so sollen sie zunächst die

Sache dem Residenten vortragen, welcher sie gütlich zu schlichten suchen wird.

Ist eine solche Ausgleichung nicht möglich, so nimmt der Resident einen desfalls bevollmächtigten Annamitischen Richter zum Beistande, und sie Beide erkennen nach gemeinsamer Untersuchung des Falles nach den Regeln der Billigkeit.

Das Nämliche geschieht in Streitfällen zwischen einem Annamiten und einem Franzosen oder einem Fremden: der erstere wendet sich an den gedachten Beamten, welcher, wenn er die Parteien nicht versöhnen kann, den Französischen Residenten zum Beistande nimmt und mit ihm aburtheilt.

Alle Streitigkeiten zwischen Franzosen aber oder zwischen Franzosen und Fremden werden durch den Französischen Residenten allein abgeurtheilt.

Art. 17. Ueber die durch Franzosen oder durch Fremde auf Annamitischem Gebiete begangenen Verbrechen und Vergehen wird in Saïgon durch die zuständigen Gerichte erkannt und entschieden. Auf Requisition des Französischen Residenten werden die Lokalbehörden das Mögliche thun, den oder die Schuldigen festzunehmen und sie ihm auszuliefern.

Ist auf Französischem Gebiete ein Verbrechen oder Vergehen durch einen Unterthan Sr. Majestät begangen, so ist der Konsul oder Agent Sr. Majestät von dem gegen den Angeschuldigten eingeleiteten Verfahren amtlich zu benachrichtigen und in die Lage zu setzen, sich zu vergewissern, daß alle gesetzlichen Formen pünktlich beobachtet worden sind.

Art. 18. Flüchtet ein Uebelthäter, welcher sich auf Französischem Gebiete Exzesse oder des Raubes schuldig gemacht hat, auf Annamitisches Gebiet, so wird die Lokalbehörde, sobald sie davon benachrichtigt ist, bemüht sein, sich des Flüchtigen zu bemächtigen und ihn den Französischen Behörden auszuliefern.

Das Nämliche geschieht, wenn Diebe, Seeräuber oder Verbrecher irgend welcher andern Art, die Unterthanen des Königs sind, auf Französisches Gebiet flüchten; sie sind alsbald auf ertheilte Benachrichtigung zu verfolgen und womöglich festzunehmen und den Behörden ihres Landes auszuliefern.

Art. 19. Sollte ein Französischer oder fremder Unterthan auf Annamitischem Gebiete oder ein Annamitischer Unterthan auf Französischem Gebiete sterben, so wird die Hinterlassenschaft des Verstorbenen seinen Erben zugestellt, in deren Abwesenheit aber oder beim Nichtvorhandensein solcher dem Residenten, welcher beauftragt ist, sie den Rechtsnachfolgern zukommen zu lassen.

Art. 20. Zur Sicherstellung und Erleichterung der Ausführung der Bedingungen und Stipulationen des gegenwärtigen Vertrages wird ein Jahr nach dessen Unterzeichnung Seine Exzellenz der Präsident der Französischen Republik einen Residenten im Range eines Ministers bei Sr. Majestät dem Könige von Annam ernennen. Der Resident wird beauftragt sein, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den hohen kontrahirenden Theilen aufrecht zu erhalten und über die gewissenhafte Erfüllung der Vertragsartikel zu wachen.

Der Rang dieses Gesandten, die ihm zukommenden Ehrenbezeigungen und Vorrechte werden nachträglich durch gemeinsames Uebereinkommen und auf dem Fuße vollkommener Gegenseitigkeit zwischen den hohen kontrahirenden Theilen geregelt.

Sr. Majestät dem Könige von Annam steht es zu, in Paris und in Saïgon Residenten zu ernennen.

Die durch den Aufenthalt dieser Residenten an den Sitzen der alliirten Regierungen erwachsenden Kosten aller Art werden durch jede der abordnenden Regierungen getragen.

Art. 21. Dieser Vertrag tritt an die Stelle desjenigen von 1862, und die Französische Regierung nimmt es auf sich, die Zustimmung der Spanischen Regierung zu erhalten. In dem Falle, daß Spanien diese Modifikationen an dem Vertrage von 1862 nicht annehmen sollte, wäre der gegenwärtige Vertrag nur zwischen Frankreich und Annam wirksam, und die früheren Stipulationen in Betreff Spaniens blieben exekutorisch. Frankreich würde in diesem Falle die Leistung der Spanischen Entschädigung auf sich nehmen und dagegen als Gläubigerin Annams an Spaniens Stelle treten, um in Gemäßheit der Bestimmungen des Art. 7 des gegenwärtigen Vertrages seinerseits entschädigt zu werden.

Art. 22. Der gegenwärtige Vertrag gilt für ewige Zeit. Er soll ratifizirt und seine Ratifikationen sollen binnen Jahresfrist oder womöglich früher in Huć ausgewechselt werden. Alsbald nach dieser Auswechselung soll er veröffentlicht werden und in Kraft treten.

Zu Urkund dessen haben die betreffenden Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und untersiegelt.

Geschehen zu Saïgon im Palast der Regierung von Französisch-Cochinchina, in vier Ausfertigungen, Sonntag den 15. März im Jahre des Heils 1874, oder am 27. Tage des ersten Monats des 27. Regierungsjahres des Königs Tu-Duc.

(Siegel.) Contre-Admiral Dupré.
(Siegel.) Le Tuan und Nguyen Van Tuong.

Der vorstehende Vertrag ist ergänzt durch den nachstehenden neuen vom 31. August 1874, welcher speziell die Verkehrsbeziehungen zwischen Frankreich und Annam regelt und als die Ausführung der im ersten Vertrage dargelegten Grundsätze betrachtet werden kann. Der ursprüngliche Text desselben hat durch eine Konvention vom gleichen Tage im letzten Alinea des zweiten Artikels eine Abänderung erfahren, welcher gemäß wir das betreffende Alinea unten wiedergeben.

2. Handelsvertrag vom 31. August 1874.

Seine Exzellenz der Präsident der Französischen Republik und Seine Majestät der König von Annam haben, beseelt von dem Wunsche, die Bande, welche beide Nationen vereinigen, fester zu knüpfen und deren Wohlstand durch Erleichterung des Handels zu vermehren, zu diesem Zweck zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Exzellenz der Präsident der Französischen Republik: den Contreadmiral Kranz, Oberbefehlshaber der Marinedivision in den Chinesischen und Japanesischen Meeren, interimistischen Gouverneur und Oberbefehlshaber in Cochinchina, Kommandeur des Ordens der Ehrenlegion ꝛc.,

Seine Majestät der König von Annam die hohen Würdenträger: Nguyen, Van Tuong, Justizminister, In-

haber des Titels Ki-vi-ba, erſten Geſandter, und Nguyen Tang Doan, thi lang des Miniſters des Innern, zweiter Geſandter,

welche, nach Mittheilung ihrer beiderſeitigen, in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, über folgende Artikel übereingekommen ſind:

Art. 1. Gemäß der Bedingungen des Art. 11 des Vertrages vom 15. März öffnet der König von Annam dem fremden Handel, ohne Unterſchied der Flagge und Nationalität, ſeine Häfen von Thi-Naï in der Provinz Binh-Dinh, von Ninh-Haï in der Provinz Haï-Duong, die Stadt Hanoï und den Nhi-Ha-Fluß vom Meer bis zur Chineſiſchen Grenze.

Art. 2. In den offenen Häfen iſt der Handel frei, nach Entrichtung einer Taxe von 5 pCt. vom Werth der Waaren bei ihrem Ein- oder Ausgang. Dieſe Abgabe beträgt 10 pCt. für Salz.

Dagegen dürfen Waffen und Kriegsmunition im Handel weder ein- noch ausgeführt werden.

Der Opiumhandel bleibt der ſpeziellen, von der Annamitiſchen Regierung getroffenen Regelung unterworfen.

Die Getreideeinfuhr iſt gegen eine Abgabe von 5 pCt. ſtets geſtattet.

Die Getreideausfuhr kann nur vermittelſt einer zeitweiligen Ermächtigung der Annamitiſchen Regierung ſtattfinden, von welcher der Franzöſiſche Reſident in Hué in Kenntniß geſetzt wird. Das Getreide wird in dieſem Fall mit einer Ausfuhrabgabe von 10 pCt. belegt.

Die Einfuhr von Seide und Go-liem iſt jederzeit erlaubt.

Die Ausfuhr von Seide und des ſogenannten Go-liem-Holzes iſt jedes Jahr nur geſtattet, wenn die Ortſchaften, die ihre Steuern mit dieſen beiden Waaren zahlen, dieſe Steuer in natura vollſtändig erlegt haben, und die Annamitiſche Regierung davon die für ihren eigenen Gebrauch unentbehrlichen Mengen gekauft hat.

Die Taxe für Ein- oder Ausfuhr dieſer Stoffe beträgt, wie für alle anderen Waaren, 5 pCt.

Wenn die Annamitiſche Regierung die Abſicht hat, von dem Rechte, die Ausfuhr von Seide und Go-liem-Holz zu unterſagen, Gebrauch zu machen, ſo benachrichtigt ſie davon den Franzöſiſchen Reſidenten in Hué wenigſtens einen Monat vorher; ebenſo giebt ſie ihm einen Monat vorher den Zeitpunkt bekannt, von dem an die Ausfuhr dieſer Waaren wieder frei wird.

Alle Verbote, mit Ausnahme des auf Waffen und Munition bezüglichen, welche Gegenſtände nicht ohne eine ſpezielle Ermächtigung der Annamitiſchen Regierung verführt werden dürfen, beziehen ſich nicht auf Tranſitgüter für oder von Yunam; doch kann die Annamitiſche Regierung Vorſichtsmaßregeln zur Verhinderung der Ausladung dieſer Gegenſtände auf ihr Gebiet treffen.

Die durch Yunam gehenden Waaren zahlen die Zollabgabe nur bei ihrem Eintritt in Annamitiſches Gebiet, wenn ſie zur See oder von der Chineſiſchen Grenze (Provinz Yunam) dorthin gelangen.

Es darf keine andere nebenſächliche oder nachträgliche Steuer auf die regelmäßig eingeführten Waaren bei ihrem Paſſiren von einer Provinz oder Stadt in die andere gelegt werden.

Es iſt verſtanden, daß die Waaren, die auf Chineſiſchen oder Annamitiſchen Schiffen vom Ausland in die offenen Häfen eingeführt, oder von den offenen Häfen in das Ausland ausgeführt werden, denſelben Verboten und Abgaben unterliegen, wie die unter irgend einer anderen Flagge vom Ausland eingeführten oder ins Ausland ausgeführten; und daß dieſe Abgaben durch dieſelben Beamten erhoben werden und in die nämlichen Kaſſen fließen, wie diejenigen, welche von unter den genannten fremden Flaggen aus dem Ausland eingeführten oder ins Ausland ausgeführten erhoben werden.

Art. 3. Das Leucht- und Ankergeld iſt feſtgeſetzt auf $\frac{3}{10}$ Taels pro Tonne Gehalt für die Schiffe, die mit Ladung ein- und auslaufen, und auf $\frac{15}{100}$ Taels pro Tonne für die Schiffe, die in Ballaſt ein- und mit Ladung auslaufen, oder die mit Ladung ein- und in Ballaſt auslaufen.

Als Schiffe in Ballaſt werden diejenigen betrachtet, deren Ladung weniger beträgt als $\frac{1}{10}$ ihres vollen Tonnengehalts und zu 5 Franken pro Tonne an Werth.

Die in Ballaſt ein- und ausgehenden Schiffe zahlen kein Leucht- und Ankergeld.

Art. 4. Die von Saïgon nach einem der offenen Häfen des Königreichs Annam abgeſchickten Waaren oder die mit der Beſtimmung nach der Provinz Yunam mit Paſſirung des Nhi-Ha und diejenigen, welche von einem dieſer Häfen oder von der Provinz Yunam nach Saïgon befördert werden, ſind nur der Hälfte der Abgaben unterworfen, welche auf den Waaren von irgend welcher anderen Herkunft oder mit anderer Beſtimmung liegen.

Um jede Schmuggelei zu vermeiden und um zu konſtatiren, daß ſie wirklich von Saïgon kommen, laſſen ſolche Schiffe ihre Papiere dort durch den Kapitän des Handelshafens viſiren und vom Konſul von Annam ſtempeln.

Die Zollverwaltung kann von den Schiffen bei ihrem Auslaufen nach Saïgon Kaution für die Hälfte der Abgaben fordern, denen ſie kraft des erſten Paragraphen dieſes Artikels nicht unterworfen ſind, und wenn die Kaution nicht annehmbar erſcheint, ſo kann die Zollverwaltung die Hinterlegung dieſer Abgabenhälfte als Depoſitum fordern, welches nach erfolgter Beweisführung zurückgezahlt wird.

Art. 5. Der Landhandel zwiſchen den Provinzen Bien-hoa und Binh-Thuan bleibt proviſoriſch in dem Zuſtande, in dem er augenblicklich iſt, d. h. es können weder neue Abgaben eingeführt, noch die beſtehenden irgendwie modifizirt werden.

Im Jahre nach dem Austauſch der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages regelt eine ergänzende Uebereinkunft die Bedingungen, denen dieſer Landhandel unterworfen iſt.

In keinem Fall darf die Ausfuhr von Pferden aus dem Königreich Annam mit der Beſtimmung nach der Provinz Bien-hoa höheren Abgaben als gegenwärtig unterworfen werden.

Art. 6. Um die Erhebung der Abgaben zu ſichern und etwaigen Konflikten zwiſchen den Ausländern und den Annamitiſchen Behörden zuvorzukommen, ſtellt die Franzöſiſche Regierung der Annamitiſchen Regierung die Beamten zur Verfügung, die nöthig ſind, um die Zollverwaltung unter Oberaufſicht und Autorität des mit dieſem Theile des öffentlichen Dienſtes beauftragten

Ministers zu leiten. Ebenso wird sie die Annamitische Regierung unterstützen in der Organisation eines wirksamen Wachdienstes an den Küsten zum Schutze des Handels.

Vor vollständiger Abtragung der Spanischen Entschädigung kann kein Europäer, der nicht Franzose ist, in den Zollämtern der offenen Häfen ohne Zustimmung des Französischen Konsuls oder des Französischen Residenten am Hofe von Hué angestellt werden.

Sobald jene Zahlung abgetragen ist, treffen, wenn die Annamitische Regierung glaubt, daß ihre in den Zollämtern angestellten Beamten der Beihülfe der Französischen Beamten entbehren können, die beiden Regierungen eine Uebereinkunft betreffs der Modifikationen, welche diese Bestimmung nothwendig macht.

Art. 7. Da die Zollämter der dem ausländischen Handel geöffneten Häfen von einem Annamitischen Beamten, der in Ninh-haï residirt, geleitet werden müssen, wird ein Französischer Beamter, der zur Verfügung der Annamitischen Regierung gestellt wird und den Titel »Chef des Europäischen Dienstes« führt, in demselben Hafen residiren, um sich mit ihm über alle Einzelmaßregeln zu verständigen, deren Zweck die gute Organisation des Dienstes ist.

Alle Europäer, die in den Zollämtern angestellt sind, stehen unmittelbar unter dem Chef des Europäischen Dienstes. Dieser hat das Recht, in Zoll- und Handelsangelegenheiten mit dem Französischen Konsul und dem Französischen Residenten in Hué zu korrespondiren.

Der Chef des Europäischen Dienstes und der Chef des Annamitischen Dienstes verständigen sich über die an den Finanzminister zu richtenden Berichte. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten kann sich jeder von ihnen direkt an diesen hohen Beamten wenden.

Art. 8. Die Rangordnung des in den Dienst Seiner Majestät gestellten Personals, seine offiziellen Beziehungen zu den Behörden des Landes, wie auch sein Gehalt werden nach gemeinsamer Verständigung beider Regierungen geregelt.

Art. 9. Die Rechnungsführung der Zollämter ist eine doppelte: in den Büreaus des Europäischen Dienstes und in den von der Annamitischen Regierung zur Einkassirung der Zollbeträge bestimmten Finanzanstalten.

Die Zollquittungen müssen das Visum des Französischen Beamten und das des Annamitischen Beamten tragen. Dieselben Formalitäten werden beobachtet, wenn aus den Zollkassen Geld genommen werden muß, um in die Staatskassen abgeliefert zu werden.

Die Rechnungsbücher und die Register werden alle Monate verglichen.

Art. 10. Vom Ertrage des Leucht- und Ankergeldes und, im Falle dieses nicht ausreicht, vom Ertrag der Zollabgaben werden, ohne daß jemals der Abzug die Hälfte der Brutto-Einnahme an den letzteren überschreitet, in folgender Ordnung erhoben:

1. der Gehalt für das im Dienste der Zollverwaltungen der offenen Häfen von Annam stehende Europäische Personal; der Gehalt für Annamitische oder andere in demselben Dienst Angestellte;
2. die Einrichtung und Unterhaltung der Zollämter;
3. die Einrichtung und Unterhaltung der Leuchtthürme, Leuchtschiffe und Baken;
4. die Reinigungsarbeiten und Sondirungen.

Endlich alle Ausgaben, die für nothwendig zur Erleichterung und Beförderung der Entwickelung des Handelsverkehrs erachtet werden.

Art. 11. Der durch gegenwärtige Uebereinkunft bestimmte Zolltarif ist anwendbar auf zehn Jahre vom Austausch der Ratifikationen an; während dieser Periode kann er nur durch gemeinschaftliche Vereinbarung der beiden hohen kontrahirenden Theile modifizirt werden, und zwar wenigstens ein Jahr, nachdem der Vorschlag dazu von einem derselben gemacht worden ist.

Art. 12. Alle Streitigkeiten zwischen Ausländern und dem Zollpersonal über Anwendung von zollamtlichen Vorschriften werden durch den Konsul und eine Annamitische Magistratsperson entschieden.

Art. 13. Wenn ein Französisches oder ausländisches Schiff in den Gewässern eines dem ausländischen Handel geöffneten Hafens ankommt, so steht es ihm frei, einen beliebigen Lootsen zu nehmen, um unmittelbar in den Hafen zu gelangen, und ebenso können ihm, wenn es nach Entrichtung aller gesetzlichen Kosten segelfertig ist, die Lootsen nicht verweigert werden, die es ohne Verzug und Aufenthalt aus dem Hafen führen.

Jedes Individuum, das das Amt eines Lootsen für ausländische Schiffe betreiben will, kann, nach Vorlegung dreier Zeugnisse von Schiffskapitänen, durch den Konsul von Frankreich und den Hafenkapitän dazu bevollmächtigt werden.

Die Lootsengebühr wird nach Billigkeit bestimmt, für jeden Hafen besonders durch den Konsul oder Konsular-Agenten und den Hafenkapitän, mit Rücksichtnahme auf die Entfernung und die Beschwerlichkeit der Schifffahrt.

Art. 14. Sobald der Lootse ein fremdes Handelsschiff in den Hafen eingeführt hat, beauftragt der Chef der Zollverwaltung einen oder zwei Zollbeamten, die das Schiff überwachen und das Ausführen irgend einer Schmuggelei verhindern. Diese Zollbeamten können nach ihrer Bequemlichkeit in ihren eigenen Schiffen bleiben oder sich an Bord des Fahrzeugs aufhalten.

Die Kosten ihrer Löhnung, Nahrung und ihres Unterhalts liegen dem Zollamt ob, und sie können keine Entschädigung oder irgend eine Gebühr von den Kapitänen oder Konsignatären fordern. Jede Uebertretung dieser Bestimmung zieht eine der Bestechungssumme, die übrigens vollständig zurückerstattet wird, proportionale Strafe nach sich.

Art. 15. In den ersten 24 Stunden nach Ankunft eines ausländischen Handelsschiffes in einem der dem ausländischen Handel geöffneten Häfen muß sich der Kapitän, wenn er nicht gehörige Hinderungsgründe hat, und in Ermangelung seiner der Superkargo oder der Konsignatär, nach dem Konsulat von Frankreich begeben und die Schiffspapiere, Konnossemente und das Manifest in die Hand des Konsuls legen. Innerhalb der nächsten 24 Stunden schickt der Konsul an den Chef der Zollverwaltung einen Auszug aus der Liste der Mannschaft und eine detaillirte Mittheilung, enthaltend den Namen des Schiffes, die gesetzliche Tonnenzahl des Fahrzeugs und die Art seiner Ladung; wenn durch Nachlässigkeit des Kapitäns die letztere Formalität in den ersten 24 Stunden nach Ankunft des Schiffes nicht erfüllt werden konnte, so verfällt der Kapitän in eine Strafe von 50 Piastern für jeden Tag Ver-

zögerung zu Gunsten der Zollkasse; diese Strafe darf in allen Fällen die Summe von 200 Piastern nicht überschreiten.

Sogleich nach Empfang der vom Konsulat übersandten Note läßt der Chef der Zollverwaltung den Erlaubnißschein zum Oeffnen des Schiffsraumes verabfolgen. Wenn der Kapitän vor Empfang des vorerwähnten Erlaubnißscheins den Schiffsraum geöffnet und angefangen hat, auszuladen, so kann er zu einer Strafe bis zu 500 Piastern verurtheilt werden, und die ausgeladenen Waaren können mit Beschlag belegt werden, Alles zu Gunsten der Zollkasse.

Die Waffen- und Kriegsvorräthe, welche die Handelsschiffe zu ihrer eigenen Sicherheit an Bord haben könnten, müssen in den Schiffspapieren bei ihrer Ankunft im Hafen oder im Zollamt aufgezählt und zugleich mit den übrigen Bestandtheilen der Ladung deklarirt werden.

Wenn die Beamten der Annamitischen Regierung es für nöthig halten, so werden diese Waffen in den Händen des Kapitäns und des Konsuls auf dem Lande verwahrt oder im Grenzamte, und erst bei der Abfahrt des Schiffes ausgeliefert, mag es in See stechen oder nach Chinesischem Gebiet vordringen.

Im letzteren Falle wird die Menge der Munition und der Waffen durch den Konsul und den Chef der Zollverwaltung den Verhältnissen gemäß bestimmt. Zuwiderhandlungen werden mit Konfiskation der Waffen zu Gunsten der Annamitischen Regierung und außerdem mit einer Geldstrafe bis zu 500 Piastern bestraft.

Wenn ein Schiff heimlich Waffen oder Munition auf Annamitisches Gebiet ausgeladen hat, so werden diese Waffen, wenn ihre Anzahl gering ist, konfiszirt, und die Kontravenienten außerdem mit einer Geldstrafe bis zu 500 Piastern bestraft; ist aber die Anzahl der auf diese Weise ausgeladenen Waffen oder Kriegsvorräthe beträchtlich und eine Gefahr dadurch begründet, so kann das Schiff in Beschlag genommen und konfiszirt werden, sowie das Ganze oder ein Theil der Ladung.

Die Konfiskation eines Europäischen oder Amerikanischen Schiffes kann nur durch beide Regierungen erklärt werden.

Art. 16. Die Kapitäne und ausländischen Kaufleute können nach Belieben Ausladefahrzeuge und Boote zum Transport von Waaren und Passagieren miethen; die für solche Fahrzeuge zu zahlende Gebühr wird nach gegenseitiger Uebereinkunft der betheiligten Parteien bestimmt, ohne Einschreiten der Annamitischen Behörde und folglich ohne deren Garantie gegen Unfälle, Schmuggelei und Verschwinden der genannten Fahrzeuge. Die Zahl derselben wird nicht begrenzt und ein Monopol dafür kann irgend Jemand ebensowenig zugestanden werden, wie für den Transport von ein- oder auszuladenden Waaren durch Lastträger.

Art. 17. Sobald ein ausländischer Handelsmann Waaren ein- oder auszuschiffen hat, so muß er alsbald ein detaillirtes Verzeichniß derselben beim Konsul oder Konsular-Agenten hinterlegen, der dem Chef der Zollverwaltung davon Mittheilung macht. Dieser händigt sogleich einen Erlaubnißschein zur Ein- oder Ausladung aus. Sodann findet in der geeignetsten Weise die Untersuchung der Waaren statt, so daß für keinen Theil die Gefahr eines Verlustes vorliegt.

Der Kaufmann muß sich, wenn er es nicht vorzieht, selbst gegenwärtig zu sein, bei der Untersuchung durch eine Person vertreten lassen, welche die Eigenschaften, die zur Wahrung seiner Interessen bei der zur Feststellung der Abgaben stattfindenden Untersuchung nöthig sind, besitzt; andernfalls ist jede spätere Reklamation null und nichtig.

Kann der Kaufmann mit dem Annamitischen Zollbeamten über den festzusetzenden Werth nicht einig werden, so zieht jede Partei zwei oder drei Kaufleute hinzu, deren Auftrag ist, die Waaren zu untersuchen; der höchste von einem derselben gebotene Preis ist bestimmend für die Festsetzung des Werths der genannten Waaren.

Die Abgaben werden vom Nettogewicht erhoben und man zieht demgemäß das Gewicht der Verpackungen und Gefäße ab. Kann sich der Kaufmann mit dem Annamitischen Zollbeamten über die Fixirung der Tara nicht einigen, so wählt jeder Theil eine Anzahl Kisten und Ballen aus den streitigen Kollis aus; diese werden brutto gewogen, sodann tara, und die durchschnittliche Tara der gewogenen Stücke gilt sodann als Tara für alle anderen.

Entsteht im Laufe der Untersuchung irgend eine Meinungsverschiedenheit, die nicht ausgeglichen werden kann, so kann der Kaufmann die Intervention des Konsuls nachsuchen, der ohne Verzug den streitigen Gegenstand dem Chef der Zollverwaltung vorträgt; diese beiden suchen ein gütliches Abkommen herbeizuführen, die Reklamation aber muß binnen 24 Stunden stattfinden, widrigenfalls ihr keine Folge gegeben wird. Bleibt die Entscheidung der Streitigkeit anhängig, so trägt der Chef der Zollverwaltung den Gegenstand derselben nicht in seine Bücher ein, indem er so der Prüfung und Entscheidung der Bedenken völlig Raum giebt.

Die Waaren, welche Haverei erlitten haben, genießen eine ihrer Entwerthung angemessene Zollerniedrigung. Sie wird nach Billigkeit bestimmt, und zwar, wenn es nöthig ist, durch kontradiktorische Untersuchung, wie oben festgestellt ist.

Art. 18. Jedes Fahrzeug, das in einen geöffneten Annamitischen Hafen eingelaufen ist, und die im vorhergehenden Artikel erwähnte Erlaubniß zum Ausladen noch nicht eingeholt hat, kann in den beiden seiner Ankunft folgenden Tagen den Hafen verlassen und sich nach einem anderen Hafen begeben, ohne Ankergeld oder Zollabgaben zahlen zu müssen, vorausgesetzt, daß es dieselben später in dem Hafen erlegt, in dem es den Verkauf seiner Waaren bewerkstelligt.

Art. 19. Die Einfuhrzölle werden von den Kapitänen oder Kaufleuten nach Maßgabe der Entlöschung der Waaren und nach ihrer Verifikation entrichtet. Ebenso werden es die Ausfuhrzölle während der Einschiffung. Wenn die von einem ausländischen Schiff zu entrichtenden Tonnengelder und Zollabgaben vollständig gezahlt worden sind, so stellt der Chef der Zollverwaltung eine General-Quittung aus, gegen deren Vorzeigung der Konsul dem Kapitän seine Papiere zurückgiebt und ihm erlaubt, in See zu gehen.

Mit Uebereinstimmung des Kapitäns ist es der Zollverwaltung stets gestattet, zur Erleichterung der Handelsgeschäfte die Zölle nach den Schiffspapieren zu erheben, ohne daß zur Konstatirung des Werthes und der Menge eine Ausladung der Waaren nöthig ist.

Art. 20. Nach Ablauf der beiden im Art. 18 erwähnten Tage und vor Beginn des Ausladens entrichtet jedes Handelsschiff vollständig die im Art. 3 festgesetzten Leucht- und Ankergelder. Kein anderer Zoll, keine Gebühren oder Ueberfrachtgelder dürfen unter irgend einem Vorwand erhoben werden.

Während der Entrichtung des oben erwähnten Zolles händigt der Chef des Zollamts dem Kapitän oder Konsignatär eine Quittung aus in Form einer Bestätigung, daß die Leucht- und Ankergelder vollständig gezahlt sind; nach Vorlegung dieser Bescheinigung vor den Chef des Zollamts irgend eines anderen Hafens, nach dem er sich begiebt, ist der Kapitän von der abermaligen Zahlung dieser Abgaben für sein Schiff entbunden, indem jedes ausländische Schiff auf jeder seiner Reisen von einem fremden Lande nach Annam denselben nur einmal unterliegen soll.

Art. 21. Jedes ausländische Schiff, das in einen dem Handel geöffneten Hafen eingelaufen ist und dort nur einen Theil seiner Waaren ausladen will, zahlt die Zollabgaben nur für den ausgeladenen Theil; es kann den Rest seiner Ladung nach einem anderen Hafen bringen und dort verkaufen. Die Zölle werden dann entrichtet.

Für den Fall, daß Fremde, nachdem sie in einem Hafen Zoll auf Waaren entrichtet haben, dieselben wieder ausführen und in einem anderen Hafen verkaufen wollen, so müssen sie den Konsul oder Konsular-Agenten davon benachrichtigen; dieser macht seinerseits dem Chef des Zollamts Mittheilung und dieser fertigt, nachdem er die Identität der Waare und die vollkommene Unverletztheit der Kolli konstatirt hat, den Reklamirenden eine Bestätigung aus, daß die auf die genannten Waaren gesetzten Zölle völlig entrichtet sind.

Mit dieser Bestätigung versehen, brauchen die fremden Kaufleute bei der Ankunft in dem anderen Hafen sie nur durch Vermittelung des Konsuls dem Chef des Zollamts vorzulegen, der ihnen für diesen Theil der Ladung ohne Zögern und Kosten die Erlaubniß zur Ausschiffung ohne Entrichtung von Zöllen ertheilt; sollte aber die Behörde Schmuggelei entdecken, oder unter den auf diese Weise wieder ausgeführten Waaren Contrebande finden, so werden diese nach vorausgegangener Untersuchung zu Gunsten der Zollamtskasse konfiszirt.

Art. 22. Eine Umladung von Waaren darf nicht ohne spezielle Erlaubniß und nur im Nothfall stattfinden. Wird es unumgänglich nöthig, dies vorzunehmen, so wird darüber an den Konsul Bericht erstattet, der eine Bestätigung ausstellt, auf welche hin die Umladung vom Chef des Zollamts erlaubt wird. Dieser kann stets einen seiner Zollbeamten beauftragen, dabei gegenwärtig zu sein.

Jede eigenmächtige Umladung, ausgenommen, wenn Gefahr im Verzuge ist, zieht Konfiskation sämmtlicher ohne Erlaubniß umgeladenen Waaren zu Gunsten der Zollamtskasse nach sich.

Art. 23. In jedem dem ausländischen Handel geöffneten Hafen erhält und übergiebt dem Französischen Konsulat der Chef des Zollamts eigenhändig gesetzliche Waagen für die Waaren und für Silber, wie auch Gewichte und Maaße, welche den in Annam gebräuchlichen Gewichten und Maaßen genau gleich sind, und zum Zeichen dieser Uebereinstimmung mit einem Stempel und einem Siegel versehen sind. Diese Normalen bilden die Grundlagen aller Berechnungen von Zöllen und Zahlungen. Man wendet sie an im Falle einer Streitigkeit über das Gewicht oder die Quantität einer Waare und nach den von ihnen gelieferten Resultaten findet die Feststellung statt.

Art. 24. Jede, von fremden Schiffen oder Kaufleuten in Häfen als Contrebande ein- oder ausgeführte Waare, mag ihr Werth und ihre Art sein, wie sie wollen, sowie jede heimlich ausgeladene verbotene Waare, wird von der Ortsbehörde mit Beschlag belegt und konfiszirt. Außerdem kann die Annamitische Regierung dem Schiffe, das bei Zuwiderhandlungen betroffen wird, das Einlaufen in ihre Häfen verbieten und es zwingen, nach Deckung seiner Rechnungen sofort in See zu gehen. Wenn ein ausländisches Schiff sich durch eine Flagge decken sollte, die nicht die seinige ist, so wird die Französische Behörde die zur Bestrafung dieses Mißbrauchs nöthigen Maßregeln ergreifen.

Alle Summen, welche aus dem Verkauf konfiszirter Gegenstände erwachsen, fließen der Zollamtskasse zu. Ebenso fließt dieser Kasse in den offenen Häfen der Ertrag der Strafen für Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften des Zollamts zu.

Art. 25. Se. Excellenz der Präsident der Französischen Republik kann in den offenen Häfen ein Kriegsschiff stationiren lassen, wofern dessen Anwesenheit zur Aufrechthaltung der Ordnung und Disziplin unter der Bemannung der Kauffahrteischiffe und zur leichteren Handhabung der Konsulargewalt für nöthig erachtet wird. Es werden alle Maßregeln getroffen, um zu verhindern, daß die Anwesenheit solcher Kriegsschiffe irgend welche Unannehmlichkeiten veranlasse. Die Kriegsschiffe brauchen keinen Zoll zu entrichten.

Art. 26. Jedes Französische Kriegsschiff, das zum Schutze des Handels kreuzt, wird als Freund aufgenommen und als solcher in allen Annamitischen Häfen, in denen es sich zeigt, behandelt. Diese Schiffe können sich daselbst mit den verschiedenen nöthigen Vorrathsstücken versehen, sich verproviantiren und etwa erlittene Schäden ausbessern und die dazu nöthigen Materialien kaufen, ohne daß irgend welcher Einspruch erhoben wird.

Dasselbe gilt in Bezug auf Französische oder fremde Handelsschiffe, die in Folge größerer Seeschäden oder aus irgend einem andern Grunde gezwungen sind, in irgend einem Annamitischen Hafen Zuflucht zu suchen. Aber auch diese Schiffe dürfen sich dort nur für den Augenblick aufhalten und müssen, sobald die Ursache ihres Verweilens beseitigt worden ist, die Anker lichten, ohne ihren Aufenthalt daselbst verlängern oder Handel treiben zu dürfen.

Wenn ein solches Schiff in Gefahr ist, an der Küste zu scheitern, so bringt die nächste Behörde, die davon benachrichtigt wird, der Mannschaft sofort Hülfe, sorgt für deren nächste Bedürfnisse und trifft Nothmaßregeln zur Rettung des Schiffs und Bergung der Waaren. Sodann setzt sie von alledem den Konsul oder Konsularagenten in Kenntniß, der dem Orte des Seeunglücks am nächsten ist, damit dieser, im Einverständniß mit der kompetenten Behörde, die Mittel zur Heimsendung der Mannschaft und zur Rettung der Ueberreste des Schiffes und der Ladung ausfindig machen kann.

Der Hafen von Thuan-an bildet wegen seiner Lage an einem Fluß, der zur Hauptstadt führt, und wegen seiner Nähe bei dieser

Hauptstadt eine Ausnahme und es darf dort kein Kriegs- oder Handelsschiff einlaufen.

Sollte jedoch ein Französisches Kriegsschiff einen dringenden Auftrag an die Regierung von Hué oder an den Französischen Residenten haben, so kann es die Barre passiren, nachdem es vorher die ausdrückliche Ermächtigung dazu von der Annamitischen Regierung erhalten hat.

Art. 27. Annamitische Handelsschiffe, die sich nach irgend einem Hafen Frankreichs oder der sechs Französischen Provinzen Nieder-Cochinchinas begeben, um daselbst Handel zu treiben, werden bezüglich der Zölle aller Art gleich der meistbegünstigten Nation behandelt.

Art. 28. Die Französische Regierung erneuert das der Annamitischen Regierung im 2. Artikel des Vertrags vom 15. März gegebene Versprechen, alle Kräfte zur Ausrottung der Land- und Seeräuber aufzubieten, besonders in der Nachbarschaft der dem Europäischen Handel geöffneten Städte und Häfen, um auf diese Weise die Handelsoperationen soviel als möglich zu sichern.

Art. 29. Diese Uebereinkunft hat dieselbe Kraft, wie der Vertrag vom 15. März 1874, dem sie beigefügt bleibt; sie tritt sogleich nach Austausch der Ratifikationen in Kraft, der womöglich zu derselben Zeit stattfindet, wie der des Vertrages vom 15. März 1874, in jedem Falle aber vor dem 15. März 1875.

Zur Bestätigung dessen haben die betreffenden Bevollmächtigten dieselbe unterschrieben und untersiegelt.

Geschehen zu Saïgon, im Regierungspalast, in zwei übereinstimmenden und verglichenen Ausfertigungen in beiden Sprachen, am ein und dreißigsten August Eintausend Achthundert Vier und Siebzig.

Gezeichnet: Krantz ꝛc. ꝛc.

Um Meinungsverschiedenheiten in der Auslegung einiger Stellen der neuen Verträge zuvorzukommen, sind die Bevollmächtigten beider hohen kontrahirenden Theile übereingekommen, dem gegenwärtigen Vertrag einen Zusatzartikel beizufügen, der als integrirender Bestandtheil desselben gelten soll.

Zusatzartikel.

Es ist verstanden, daß die Stadt Hanoï selbst dem ausländischen Handel geöffnet ist, daß es in dieser Stadt einen Konsul mit seiner Begleitung und ein Zollamt giebt und daß die Europäer dort ebenso gut wie in Ninh-Haï und Thi-Haï Waarenlager und Wohnhäuser haben können.

Wenn es sich in der Folge herausstellen sollte, daß das Zollamt von Hanoï überflüssig ist und das von Ninh-Haï genügt, so kann das Zollamt von Hanoï aufgehoben werden; doch bleibt in dieser Stadt stets ein Konsul mit seiner Begleitung, und die Europäer behalten dort fortgesetzt ihre Waarenlager und Wohnhäuser.

Die zur Erbauung von Wohnungen für die Konsuln und ihre Begleitung nöthigen Grundstücke werden der Französischen Regierung von der Annamitischen Regierung unentgeltlich überlassen.

Die Ausdehnung dieser Grundstücke beläuft sich in jeder Stadt oder in jedem offenen Hafen auf 5 Maus Annamitisches Maaß (ungefähr 2½ Hektaren). Die Grundstücke, welche die Europäer zur Erbauung ihrer Wohnhäuser und Waarenlager brauchen, kaufen sie von den Eigenthümern, die Konsuln und die Annamitischen Behörden interveniren bei diesen Käufen, damit Alles nach Billigkeit geschieht. Die Waarenlager und Wohnungen der Kaufleute befinden sich möglichst nahe bei der Wohnung der Konsuln.

In Ninh-Haï besetzt der Konsul mit seiner Begleitung, wie bisher, die Festungswerke, so weit dies zur Unterstützung der Polizei und zur Sicherung des Handels für nöthig erachtet wird. Später wohnt er auf dem 5 Maus großen Grundstück, das ihm übergeben worden ist.

Die Pagoden und Begräbnißplätze werden respektirt, und die Europäer dürfen Grundstücke, auf denen sich Wohnungen befinden, nur mit Zustimmung der Eigenthümer und gegen eine angemessene Entschädigung kaufen.

Die Europäischen Kaufleute bezahlen die Grundsteuer nach dem in ihrem Wohnort gebräuchlichen Tarif; andere Steuern entrichten sie aber nicht.

Saïgon, am ein und dreißigsten August Eintausend Achthundert Vier und Siebzig.

Gezeichnet: Krantz ꝛc. ꝛc.

Centralamerika.

Costa-Rica.

Erhöhung des Einfuhrzolls auf geschnittenen Tabak.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Durch ein Gesetz vom 20. August 1875 ist der Einfuhrzoll auf geschnittenen Tabak (Tabaco picado) auf 85 Centavos für das Pfund Brutto erhöht worden.

Statistik.

Großbritannien.

Schiffs- und Handelsverkehr von Glasgow und Grangemouth im Jahre 1874.[1])

Verkehr Deutscher Schiffe.

Es wurden von den in den Häfen von Glasgow, Greenock, Troon und Ardrossan im Jahre 1873 angekommenen 79 Deutschen Schiffen übertragen auf 1874 5, registrirt wurden im Jahre 1874 als angekommen 69, hier neu erbaut 13, zusammen 87 Schiffe, wovon eins der angekommenen durch Verkauf in Dänisches Eigenthum überging, registrirt als ausgegangen 83 Schiffe, und es verblieben sonach am Ende des Jahres 3 Schiffe in den Häfen des Bezirks. 14 Schiffe kamen in Ballast an, 12 leer, 10 gingen in Ballast aus, 6 mit Ballast und Steinkohle, 47 nur mit Steinkohle, 1 mit Steinkohle und Eisen, 1 mit Steinkohle und Theer, 1 mit eisernen Röhren, 13 mit Stückgütern.

Im Hafen von Grangemouth sind 271 Deutsche Schiffe von zusammen 44,098 Register-Tonnen eingegangen, davon 29 in Ballast, 3 leer, 164 mit Holz (und zwar 119 mit Balken, 1 mit Balken und

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 I. S. 408.

62*

Planken, 29 mit Planken, 6 mit Latten, 4 mit Splittholz, 2 mit Grubenholz, 2 mit Stäben, 1 mit Eisenbahnschwellen), 21 mit Bohnen, 1 mit Bohnen und Papier, 9 mit Silbersand. Ausgegangen sind daselbst 261 Deutsche Schiffe (darunter 1 schon im Dezember 1873 eingelaufenes), davon 5 in Ballast, 69 leer, 157 mit Steinkohle, 1 mit Kohle und Theer, 1 mit Kohle, Theer und Eisen, 1 mit Kohle und Röhren, 1 mit Kohle und Eisen, 1 mit Kohlen, Eisen und Mauersteinen, 19 mit Eisen. 11 Deutsche Schiffe lagen am Ende des Jahres noch im Hafen. — Im Hafen von Borrowstoness sind 77 Deutsche Schiffe ein- und ausgegangen. 30 derselben kamen in Ballast, 6 leer, 40 mit Holz (und zwar 27 mit Eisenbahnschwellen, 12 mit Grubenholz, 1 mit Balken), 1 mit Hafer. 5 versegelten leer, 67 mit Steinkohle, 1 mit Kohle und Eisen, 1 mit Kohle, Eisen und Mauersteinen, 1 mit Eisen, 1 mit Eisen und Mauersteinen, 1 mit Mauersteinen. — Im Hafen von Alloa sind 58 Deutsche Schiffe ein- und ausgelaufen. 13 derselben kamen in Ballast ein, 3 leer, 42 mit Holz (und zwar 16 mit Eisenbahnschwellen, 8 mit Balken, 7 mit Planken, 6 mit Grubenholz, 4 mit Stäben, 1 mit Latten). 3 segelten leer aus, 53 mit Steinkohle, 2 mit Mauersteinen.

Eisenschiffbau.

Die Anzahl der Schiffe, welche von den verschiedenen Werften in der Clyde im Jahre 1874 abliefen, betrug 187 mit einem Grosstonnengehalt von 244,467. Im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre ist dies eine Zunahme um 17 Schiffe, jedoch eine Abnahme um 2375 Tonnen. Von jenen Schiffen waren: 47 Segelschiffe, 10 Räderdampfer, 113 Schraubendampfer und 17 kleinere Schiffe, und es waren davon für Deutsche Rechnung erbaut 2 Segelschiffe und 10 Schraubendampfer. Der Durchschnittspreis für Segelschiffe war 18 Pfd. Sterl. pro Grosstonne, für Dampfer 18 Pfd. Sterl. pro Grosstonne für den Casco und 52 Pfd. Sterl. pro Pferdekraft, komplet ausgerüstet.

Roheisen.

Durch den Strike, welcher vom 14. März bis Ende Juli dauerte, wurde die Produktion sehr beschränkt. Sie betrug (gegen 993,000 Tons im Jahre 1873) während des Jahres 1874 nur 806,000 Tons, das geringste Produktionsquantum in den letzten 20 Jahren. Ende Dezember 1874 bestanden 157 Hohöfen, wovon 121 in Betrieb waren. Die Verschiffungen des Jahres betrugen 513,000 Tons (gegen 694,000 im Vorjahre). Der Vorrath im Besitz der Magazine und der Fabriken in ganz Deutschland wurde Ende 1874 auf 96,000 Tons geschätzt. Gleichzeitig war der Preis 76 Shill. pro Ton. Der Jahres-Durchschnittspreis für G. M. B. Warrants war 87 Shill. 6 Pce. pro Ton gegen 117 Shill. 3 Pce. in 1873 und 101 Shill. 10 Pce. in 1872.

Produktion, Versendung, Konsumtion und Vorrath von Schottischem Roheisen in Schottland vom 25. Dezember 1873 bis 25. Dezember 1874.

	Tons.	Tons.
Vorrath am 25. Dezember 1873	120,000	
Produktion in 1874	806,000	
		926,000
Verschiffungen nach dem Auslande	296,803	
„ „ Englischen Häfen	166,104	
Mittelst der Eisenbahn nach England gesandt	50,093	
Verbrauch in Schottland:		
in Giessereien	193,000	
„ Walzwerken	124,000	
Vorrath in Schottland am 25. Dezember 1874:		
in den Speichern von Connal u. Comp.	33,875	
bei den Fabrikanten	62,125	
		926,000

Ausfuhr von Schottischem Roheisen nach den fremden Ländern vom 25. Dezember 1873 bis 24. Dezember 1874 und im Vorjahre.

Nach	1874 Tons.	1873 Tons.
Deutschland, Oesterreich und den Niederlanden	130,983	217,810
Belgien, Dänemark, Schweden und Norwegen	32,819	37,327
Frankreich	25,803	33,222
Rußland	23,295	21,784
Italien	19,030	18,070
Spanien und Portugal	8,830	6,843
den Vereinigten Staaten von Amerika	36,467	78,173
Britisch-Amerika	20,984	23,792
Ostindien, China, Australien, Südamerika rc.	16,227	15,551

Steinkohle.

Die Verschiffungen von Glasgow und Greenock nach fremden Häfen betrugen gemäß unten folgender Aufstellung 398,931 Tons (gegen 246,846 Tons in 1873). Die Preise öffneten im Januar mit 15 Shill. pro Ton und hielten sich so bis Mitte März, zu welcher Zeit der Begehr abnahm und ein allmäliges Fallen erwarten ließ. Von Mitte März bis Mitte April gingen die Preise auf 12 Shill. und in der letzten Hälfte des April und Mai bis auf 9 Shill. 6 Pce. pro Ton herunter. Im Juni und Juli war der Markt etwas fester, und die Preise hoben sich auf 10 Shill., doch war diese Besserung von nur kurzer Dauer. Vom August bis Ende Dezember war der Durchschnittspreis 8 Shill. 9 Pce. pro Ton. Der Tagelohn der Grubenarbeiter (Colliers) war am 31. Dezember 1873 10 Shill. pro Tag; er wurde am 18. März 1874 auf 9 Shill., am 15. April auf 8 Shill. und am 29. April auf 7 Shill. pro Tag reduzirt. Diese letzte Herabsetzung wollten sich die Leute nicht gefallen lassen und sie machten Miene, die Arbeit einzustellen, worauf die Grubenbesitzer am 27. Mai den Lohn wieder auf 8 Shill. pro Tag erhöhten. Bei diesem hohen Tagelohn konnten die Eigner der Gruben nicht bestehen, und viele derselben arbeiteten mit Verlust; es wurde daher am 8. Juli beschlossen, den Lohn auf 6 Shill. pro Tag zu erniedrigen, auf welcher Stufe derselbe bis zum Ende des Jahres verblieb

Ausfuhr von Steinkohle von Clyde im Jahre 1874.

Nach	Tons.
Algier	2,067
dem übrigen Afrika (Westküste und Braß River)	804
Antigua	117
Barbadoes	661
Belgien (Antwerpen)	15,872
Brasilien	21,067
Canada	83,881
dem Kaplande (Kapstadt)	505
Ceylon (Colombo)	655
Chile	13,377
Corfu	378
Cuba	18,611
Dänemark	1,209
Deutschland	7,235
Egypten	7,232
Frankreich	43,831
Gibraltar	7,646
Guadeloupe	538
Britisch-Guiana	12,026
Niederländisch-Guiana (Surinam)	950
den Niederlanden	432

Nach	Tons.
Britisch-Ostindien	50,911
Java	3,418
Jamaica	419
Jersey	611
Italien	13,782
Malta	3,552
Mauritius	2,054
Neubraunschweig	2,506
Neufundland (St. Johns)	3,342
Neuschottland (Halifax)	1,120
Neuseeland	220
Norwegen	927
Peru	1,110
Portugal	7,957

Nach	Tons.
Puerto-Rico	331
Rußland	11,839
St. Thomas	2,821
Spanien	12,809
Tobago	415
Trinidad	1,668
der Türkei (Konstantinopel 12,050, Smyrna 413)	12,463
Rumänien (Galatz)	414
den Vereinigten Staaten von Amerika	13,346
der Argentinischen Republik (Buenos Ayres)	4,212
Uruguay (Montevideo)	7,590
Zusammen	398,931

Ab Grangemouth wurden im Jahre 1874 157,009 Tons Steinkohle exportirt, gegen 138,229 Tons im Jahre 1873.

Verzeichniß der Einfuhren von Holzgütern in Grangemouth im Jahre 1874.

		Aus Deutschland.	Aus Norwegen.	Aus Schweden.	Aus Rußland.	Aus Amerika.	Zusammen.
Balken	Stück	19,411	6,240	51,265	38,399	3,557	118,872
Dielen	„	114,334	40,415	153,601	410,316	18,615	737,281
Latten	„	1,699	868,845	388,565	30,472	—	1,289,581
Grubenholz	„	3,797	519,280	316,693	—	—	839,770
Eichene Stäbe	„	89,884	—	—	2,400	37,546	129,830
Fichtene Stäbe	„	—	5,927,039	—	—	—	5,927,039
„ Sleepers	„	3,121	3,257	—	14,523	—	20,901
Spieren	„	—	2,164	2,547	—	—	4,711
Splittholz	Faden	92	—	689	496	—	1,177

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats September 1875.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich 1875, Nr. 44.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Mark.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Mark.	Bleiben Mark.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Mark.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Mark.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangszoll	89,597,387	33,769	89,563,618	81,604,461	+ 7,959,157
Rübenzuckersteuer	11,386,082	1,356,013	10,030,069	21,408,378	— 11,378,309
Salzsteuer	22,692,761	4,208	22,688,553	23,086,149	— 397,596
Tabakssteuer	586,741	222,759	363,982	739,248	— 375,266
Branntweinsteuer	34,806,249	4,704,293	30,101,956	26,827,761	+ 3,274,195
Uebergangsabgaben von Branntwein	81,330	—	81,330	75,918	+ 5,412
Brausteuer	13,085,776	103,200	12,982,576	12,534,180	+ 448,396
Uebergangsabgaben von Bier	652,507	—	652,507	643,056	+ 9,451

Frankreich.

Erzeugung, Einfuhr und Verbrauch von Spirituosen in Frankreich in der Campagne 1874—75 (vom 1. Oktober bis 30. September).

Nach der Aufstellung der Generaldirektion der indirekten Steuern.

(Journal officiel 1875, No. 263.)

In Hektolitern.

Erzeugung und Einfuhr.	Produkt der Brenner und Destillateure von Fach.						Produkt landwirthschaftl. Brennereien.		Einfuhr.	Vorrath		Ueberhaupt. (Reiner Alkohol.)	
	Gewonnen aus:					Zusammen.	Gewonnen aus:			in den allgemeinen Verkaufsmagazinen.	in den Entrepôts réels.		
	Wein.	mehligen Substanzen.	Rüben.	Syrup.	verschiedenen Substanzen.		Wein.	Trestern und Obst.					
Im August 1875 ..	20,927	3,666	—	54,719	4,021	83,833	8,870	8,903	7,295	—	—	108,401	
In den vorhergegangenen Monaten ..	212,202	90,714	390,019	530,772	63,801	1,287,508	298,182	51,425	50,369	—	—	1,687,484	
Zusammen	233,129	94,380	390,019	585,491	67,822	1,370,841	307,052	60,328	57,664	—	—	1,795,885	
Vorrath aus der vorigen Campagne .	—	—	—	—	—	56,538	201,877		—	22,137	35,114	315,666	
Total (Erzeugung, Einfuhr u. alter Vorrath)	—	—	—	—	—	1,427,379	569,257		57,664	22,137	35,114	2,111,551	
Verbrauch.													
Binnenhandel und Ausfuhr.												Binnenhandel.	Ausfuhr.
Im August 1875 ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63,817	46,089
In den vorhergegangenen Monaten ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,196,502	324,742
Zusammen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,260,319	370,831
												1,631,150	
Vorrath.													
Ende August 1875 .	—	—	—	—	—	108,110	277,095		—	46,871	48,325	480,401	

Bemerkung. In den Entrepôts réels der Zollämter an Branntwein, Rum, Spiritus 2c. lagernd (noch nicht erledigte Einfuhren) an Gewicht 2,022,000 Kilogramm.

Italien.

Handelsbericht aus Venedig für das Jahr 1874.[1])

Die Unterlagen des Nachfolgenden bilden die vom statistischen Büreau der hiesigen Handelskammer veröffentlichten amtlichen Berichte.

Uebersicht der Handelsbewegung in Venedig
im Jahre 1874 mit Spezifikation der wichtigeren Artikel nach Quantität (in Quintali von 2 Deutschen Centnern) und Werth
(in Lire oder Franken).

Waaren.	Einfuhr				Ausfuhr			
	zur See.		pr. Eisenbahn und Flußschifffahrt.		zur See.		pr. Eisenbahn und Flußschifffahrt.	
	Quantität.	Werth.	Quantität.	Werth.	Quantität.	Werth.	Quantität.	Werth.
Fleisch, Rinder, Schafe, Schweine, Fett, Butter, Speck	5,876	646,490	76,903	8,080,980	6,104	1,152,625	10,056	1,159,655
Käse	2,032	243,840	8,702	1,914,440	3,105	683,100	3,114	653,940
Felle und Häute, roh und verarbeitet, Leder	13,183	4,025,100	2,766	1,106,400	4,731	1,632,700	12,007	4,165,100
Wachs, roh und verarbeitet	480	230,400	1,372	659,040	764	108,580	2,001	994,300
Fische, getrocknete, gesalzene, geräucherte und frische	84,838	4,883,045	17,839	1,474,865	8,313	641,080	67,310	4,183,475
Oel, Oliven-, Lein- und anderes, auch Petroleum	195,548	12,995,980	6,007	506,030	12,057	510,985	149,716	11,076,550
Seifen	3,204	304,380	1,247	118,465	1,161	110,295	4,632	440,040
Getreide aller Art, Reis, Mehl, Hülsenfrüchte	952,852	27,542,199	346,374	14,531,861	182,279	6,347,136	796,798	25,350,448
Oelsamen, Lein-, Raps- und anderer	44,065	1,994,290	1,619	91,770	158	11,870	13,582	549,880
Kolonialwaaren und Droguen	48,946	9,415,280	17,266	1,949,980	11,923	2,767,910	70,933	10,859,440
Wein, Essig, Spiritus, Branntwein, Liqueure, Bier	80,746	5,200,650	112,104	7,171,030	3,493	265,975	45,861	3,135,410
Früchte, Garten- und Baumobst, getrocknet und frisch, Südfrüchte	54,651	2,424,371	113,490	2,493,374	29,132	897,427	39,631	1,694,004
Medizinalien und Mineralwasser	9,889	1,364,490	4,519	723,580	3,742	790,560	6,603	1,067,785
Farben und Farbstoffe	7,695	9,264,681	15,740	318,820	12,570	5,480,321	2,456	985,704
Seide, roh, Seidenraupeneier, Kokons, Abfälle	1,744	18,575,450	67	149,750	108	271,600	1,617	16,275,000
Hanf, roh	590	59,000	150,422	15,042,200	136,831	13,683,100	7,325	732,500
Rohstoffe für Webereien	162,697	26,779,040	6,219	713,040	44,957	6,412,040	124,502	20,684,510
Manufakturwaaren, Webe- und Wirkwaaren, Kleider	6,656	6,203,625	17,901	19,095,125	10,250	10,453,200	5,424	5,196,300
Papier, Bücher, Drucksachen	4,051	60,274	19,761	1,518,525	12,549	983,222	1,527	136,025
Natron, Soda	22,872	320,208	113	1,582	500	7,000	4,858	68,012
Kontarien u. a. Perlen, Glas u. Glaswaaren, Spiegel	3,393	289,090	5,980	456,610	26,580	5,536,210	25,954	5,150,890
Quincaillerien, Bijouterien, Porzellan, Steingut	888	921,875	7,284	5,744,600	4,655	4,495,150	790	780,650
Metalle, roh und verarbeitet	36,489	1,794,134	18,645	2,091,295	8,469	1,077,377	20,859	1,272,269
Brennstoffe, Holz, Holz- und Steinkohle, Koke	1,447,568	6,098,467	117,292	622,188	4,344	27,630	427,692	2,688,850
Werk- und Bauholz, roh und verarbeitet, Möbel	—	538,654	—	6,906,652	—	3,390,494	—	1,188,126
Tabak, roh und verarbeitet	305	19,520	30,233	1,986,502	410	28,144	33,812	2,505,526
Seesalz	120,080	600,400	75,935	379,675	—	—	163,193	815,965
Baumaterial, Steine, Marmor, Ziegel, Kalk, Cement	590,599	2,142,276	552,133	1,006,886	330,161	372,547	50,719	157,964
Schwefel	57,782	1,040,076	8,241	148,338	1,334	24,012	54,068	973,224
Verschiedene nicht besonders benannte Artikel	45,660	3,027,830	85,663	4,473,445	42,768	3,038,765	51,857	3,667,334
Zusammen	—	149,005,115	—	101,477,048	—	71,201,055	—	128,608,876

Ein- und Ausfuhr zusammen hatten demnach einen Werth von ca. 450 Millionen Lire gegen ca. 479 Millionen Lire im Vorjahre, so daß sich im Vergleich mit 1873 ein Ausfall von ca. 29 Millionen Ital. Lire ergiebt.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 449.

Uebersicht der Werthe der Einfuhr zur See in Venedig

Werthe

Waaren.	Gesammt-Italien.	Australien.	Japan.	Ostindien.	Ver. Staaten von Nordamerika.
Fleisch, Rinder, Schafe ꝛc., Fette ꝛc.	6,160	—	—	—	75,400
Käse	229,200	—	—	—	—
Felle und Häute, roh und verarbeitet, Leder	68,600	—	300	1,617,100	—
Wachs, roh und verarbeitet	15,360	—	—	—	—
Fische, getrocknete, gesalzene, geräucherte und frische	112,200	—	2,080	—	—
Oele, Oliven-, Lein- und anderes, auch Petroleum	5,230,130	—	—	—	2,934,660
Seifen	109,250	—	—	—	—
Getreide aller Art, Mehl, Reis, Hülsenfrüchte	588,774	—	88	434,047	300,033
Oelsamen, Lein-, Raps- und anderer	365,850	—	—	1,550,200	—
Kolonialwaaren und Droguen	48,160	—	—	2,353,220	—
Wein, Spiritus, Branntwein ꝛc., Bier	3,061,780	—	—	—	174,250
Früchte, Garten- und Baumobst, Südfrüchte	1,330,176	—	—	—	—
Medizinalien und Mineralwasser	92,970	—	—	125,345	—
Farben und Farbstoffe	7,136	—	1,200	8,964,100	—
Seide, roh, Seidenraupeneier, Kokons, Abfälle	—	64,000	10,087,200	7,950,250	—
Hanf, roh	—	—	—	13,600	—
Rohstoffe für Webereien	38,880	—	—	17,967,160	—
Manufakturwaaren, Webe- und Wirkwaaren	172,350	—	5,200	163,500	—
Papier, Bücher, Drucksachen	6,951	—	225	216	—
Natron, Soda	3,500	—	—	—	—
Kontarien u. a. Perlen, Glas, Spiegel	2,570	—	—	—	—
Quincaillerien, Porzellan, Steingut	16,300	—	334,300	21,150	—
Metalle, roh und verarbeitet	23,492	—	—	25,370	—
Brennstoffe, Holz, Kohle, Koke	446,447	—	—	—	—
Werk- und Bauholz, Möbel	323,812	—	—	—	—
Tabak, roh und verarbeitet	—	—	2,752	16,576	—
Seesalz	600,400	—	—	—	—
Baumaterialien, Marmor, Kalk, Cement	869,965	—	—	—	—
Schwefel	1,038,042	—	—	—	—
Verschiedene, nicht besonders benannte Artikel	108,001	—	700	8,505	202,350
Zusammen	14,917,456	64,000	10,434,045	41,210,339	3,686,693

Der Gesammtbetrag der Einfuhr zur See war demnach 149,005,118 Lire gegen 168,964,967 Lire im Vorjahre, somit um 19,959,849 Lire oder fast 20 Millionen Lire geringer als im Jahre 1873, an welchem Ausfall besonders Ostindien, Oesterreich-Ungarn, England, Japan und Griechenland betheiligt sind mit zusammen ca. 30 Millionen Lire, wogegen die Einfuhr aus Rumänien und Rußland an Getreide und aus Norwegen an Stockfisch ein Mehr von zusammen ca. 13 Mill. Lire ergiebt.

Der Gesammtbetrag der Ausfuhr zur See war 71,201,055 Lire gegen 76,974,964 Lire im Vorjahre, mithin um 5,773,909 Lire oder reichlich 5¾ Millionen Lire geringer als im Jahre 1873, an welchem Ausfall vorzüglich Oesterreich-Ungarn und Egypten mit zusammen 11½ Millionen Lire betheiligt sind, wogegen die Ausfuhr nach England, der Türkei und Ostindien ein Mehr von ca. 4⅘ Millionen Lire ergiebt.

Die Ein- und Ausfuhr zur Eisenbahn und im Wege der Flußschifffahrt läßt sich nicht nach den Ländern detailliren, da hierüber keine bestimmten Daten zu erlangen sind; deshalb ist auch der spezielle Verkehr mit dem Deutschen Reiche nicht anzugeben, indem derselbe auf dem Eisenbahnwege stattfindet.

Der so bedeutende Ausfall im Gesammtverkehr des Platzes von ca. 29 Millionen Lire, der sich eigentlich, wenn man den mit ca. 38 Millionen angegebenen Mehrverkehr im Getreide hinzurechnet, auf ca. 67 Millionen steigert, läßt sich durch folgende Umstände erklären:

In Voraussicht der mit 1. Januar 1874 erfolgten Aufhebung des Freihafens hatten sich die Kaufleute so viel wie thunlich schon 1873 mit Waaren versehen, um bei der vom Finanzministerium bewilligten Ablösung der zu zahlenden Zollgebühren ihren Vortheil zu wahren. Weiterhin wirkte die allgemeine Geschäftsstockung und in deren Folge die Preisminderung der bedeutendsten Artikel; ferner der Rückgang des Transithandels zwischen Ostindien und England via Venedig in Folge der Tarifherabsetzung auf der Linie Marseille-Lyon-Paris, welcher Herabsetzung sich leider unsere Linien nicht unterziehen wollen, obgleich es für das allgemeine Interesse sowohl, als auch für die Bahnen selbst von großem Vortheil wäre.

im Jahre 1874, nach den verschiedenen Herkunftsländern.

in Lire.

Südamerika.	Egypten und Berberei.	Rumänien.	Rußland.	Türkei.	Griechenland.	Schweden und Norwegen.	Niederlande.	England.	Belgien.	Frankreich.	Oesterreich-Ungarn.
—	—	—	—	12,000	—	—	—	16,020	—	—	536,910
—	720	—	—	—	2,160	—	240	240	—	—	11,280
—	527,100	—	1,800	1,098,800	39,300	—	—	152,900	—	9,600	509,600
—	62,880	—	—	70,080	10,560	—	—	6,720	—	—	64,800
—	—	—	—	3,040	—	3,323,775	—	743,110	—	160	698,680
—	534,160	—	—	—	827,640	10,600	—	3,035,130	—	—	423,660
—	12,065	—	—	—	56,905	—	—	—	—	—	126,160
—	9,582	10,853,751	8,734,802	4,097,645	211,543	—	—	896,456	—	—	1,415,478
—	2,300	—	—	25,360	3,960	—	—	—	—	—	46,620
1,058,960	870,220	—	—	—	2,240	—	936,360	2,869,200	—	26,230	1,250,690
—	—	—	—	48,320	644,340	—	—	67,225	—	20,775	1,183,960
—	145	—	—	208,677	13,338	—	—	—	—	—	872,035
—	390,540	—	—	22,460	180	—	—	177,035	—	11,525	544,435
20,000	12,600	—	—	5,520	—	—	—	199,436	—	1,400	53,289
—	143,500	—	—	5,500	—	—	—	10,500	—	—	314,500
—	—	—	—	—	—	—	—	7,500	—	—	37,900
—	6,394,560	—	—	1,511,200	125,400	—	—	101,900	—	160	639,780
—	8,550	—	—	120,850	18,150	—	—	4,414,525	—	57,200	1,243,300
—	423	—	—	186	600	—	—	525	—	675	50,473
—	281,288	—	—	1,260	1,550	—	—	686	—	14,140	20,594
—	—	—	—	—	—	—	—	29,790	182,250	150	71,520
—	16,350	1,200	—	1,750	—	—	—	236,700	—	1,750	292,375
—	84,460	—	—	440	11,118	—	—	1,400,555	1,320	84,070	163,309
—	—	—	—	2,775	18,876	—	—	2,957,563	—	17,064	2,655,742
—	—	—	—	513	—	—	—	200	—	—	214,129
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	192
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	16,255	—	—	1,256,056
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,034
—	255,439	—	2,940	479,570	86,692	—	—	424,373	—	1,771	1,457,489
1,078,960	9,606,882	10,854,954	8,739,542	7,715,946	2,074,552	3,334,375	936,600	17,764,544	183,570	246,670	16,155,990

Die hiesige Geschäftswelt, gewohnt, ohne großes Risiko zu arbeiten, wurde wenig von der vor zwei Jahren eingetretenen Katastrophe der Börsen betroffen, und fährt fort, im Kleinen, aber sicher zu arbeiten.

Die seit Aufhebung des Freihafens zur Erleichterung des inneren Handelsverkehrs so nöthigen Entrepots sind trotz erfolgter Bestimmung der Lokalität und bewilligter Subvention des Staates noch nicht in Angriff genommen. Man zögert mit der Errichtung derselben in der Hoffnung eines günstigen Abschlusses der von den meisten Handelskammern der größeren Seestädte mit der Regierung gepflogenen Verhandlungen betreffs der Bewilligung der Punti-franchi — Freihafenrechte für einen bestimmten Theil des Territoriums —.

Was den Schiffsverkehr angeht, so sind im Jahre 1874 eingelaufen 3475 Schiffe mit 578,711 Tonnen, ausgegangen 3436 Schiffe mit 564,801 Tonnen. Deutsche Schiffe liefen 14 von zusammen 2086,9 Tonnen ein, sämmtlich mit Stockfisch aus Norwegen. 11 derselben gingen im Jahre 1874 wieder aus, und zwar 10 in Ballast, 1 mit Knochen (nach Falmouth), während die übrigen 3 im Januar 1875 unseren Hafen verließen, 2 in Ballast, 1 mit Brettern (nach Messina). Es ist hieraus ersichtlich, daß die Deutschen Schiffe besonders die Anfuhr des Stockfisches aus Norwegen vermitteln. Da für sie hier selten eine Rückfracht zu finden ist, so müssen sie fast ausnahmslos in Ballast nach dem Süden oder nach Triest gehen, wo sie Oel und Südfrüchte oder Faßdauben als Ladung bekommen.

Die in den früheren Berichten erwähnten Dampfschifflinien des Oesterreichischen Lloyd, der Peninsular Company und der Trinacria werden regelmäßig befahren.

Die abnorme Theuerung der wichtigsten Lebensmittel hat bedeutend nachgelassen und der arme Theil des Volkes kann sich trotz des geringen Verdienstes ernähren.

Ueber die für heuer zu hoffende Ernte läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen; die Landwirthe hoffen Gutes, obwohl in Folge der abnormen Witterung auf dem Lande Alles sehr weit zurück ist.

Uebersicht der Werthe der Ausfuhr zur See aus Venedig

Werthe

Benennung.	Gesammt-Italien.	Australien.	Japan.	Ostindien.	Vereinigte Staaten von Amerika.
Fleisch, Rinder, Schafe 2c., Fette 2c.	330	140	400	—	—
Käse	4,620	—	—	220	—
Felle und Häute, roh und verarbeitet, Leder	219,300	1,000	—	—	—
Wachs, roh und verarbeitet	60,030	—	5,060	—	—
Fische, getrocknete, gesalzene, geräucherte und frische	63,090	—	—	—	—
Oel, Oliven-, Lein- 2c., auch Petroleum	309,295	—	—	—	—
Seifen	855	—	2,660	—	—
Getreide aller Art, Reis, Mehl, Hülsenfrüchte	1,027,716	—	—	—	—
Oelsamen, Lein-, Raps- u. a.	250	—	—	—	—
Kolonialwaaren und Droguen	532,570	—	—	300	—
Wein, Spiritus, Branntwein 2c., Bier	132,955	—	4,800	1,430	—
Früchte, Garten- und Baum-Obst und Südfrüchte	16,213	—	—	—	—
Medizinalien und Mineralwasser	55,210	—	—	—	—
Farben und Farbstoffe	65,611	2,100	2,800	17,500	—
Seide, roh, Seidenraupeneier, Kokons, Abfälle	—	6,400	4,800	—	—
Hanf, roh	900	—	—	—	6,600
Rohstoffe für Webereien	73,100	—	—	—	—
Manufakturwaaren, Webe- und Wirkwaaren, Kleider	642,550	67,150	11,750	1,425,000	—
Papier, Bücher, Drucksachen	1,896	375	—	4,988	75
Natron, Soda	6,944	—	—	—	—
Kontarien u. a. Perlen, Glas, Spiegel	40,180	2,730	125,460	1,043,130	10,980
Quincaillerien, Porzellan, Steingut	108,400	7,000	7,000	240,950	—
Metalle, roh und verarbeitet	288,519	960	—	251,180	—
Brennstoffe, Holz, Kohle, Koke	27,546	—	—	—	—
Werk- und Bauholz, Möbel	1,432,409	500	37	1,174	—
Tabak, roh und verarbeitet	6,162	—	936	—	—
Seesalz	—	—	—	—	—
Baumaterialien, Marmor, Kalk, Cement	77,165	—	—	450	—
Schwefel	7,362	—	—	—	—
Verschiedene nicht besonders benannte Artikel	253,236	910	2,810	9,955	17,240
Zusammen	5,454,414	89,265	168,513	2,996,272	34,895

Schifffahrt und Handel von

Der Seeverkehr beziffert sich nach den amtlichen Aufstellungen des Hafenkapitanats auf eingelaufene

355	Segelschiffe	26,774	Ital. Tonnen,	
176	Dampfschiffe	90,976	» »	
531	Schiffe	117,750	Ital. Tonnen.	

Davon führten

396	die Italienische Flagge	70,301	Ital. Tonnen,	
135	fremde Flaggen	47,449	» »	worunter
3	Deutsche Segler.			

Ausgegangen sind

344	Segelschiffe	24,518	Ital. Tonnen,	
173	Dampfschiffe	90,010	» »	
517	Schiffe	114,528	Ital. Tonnen,	
wovon 375	unter Italienischer Flagge	68,285	» »	
142	» fremder Flagge	46,243	» »	darunter
2	Deutsche.			

Von diesem Verkehr kamen auf die internationale Schifffahrt:

im Eingang:

154	Segelschiffe	11,248	Ital. Tonnen,
54	Dampfschiffe	21,025	» »
208	Schiffe	32,273	Ital. Tonnen;

davon führten

111	Schiffe die Italienische Flagge	12,283	» »
97	» fremde Flaggen	19,990	» »

im Ausgang:

164	Segelschiffe	12,799	Ital. Tonnen,
47	Dampfschiffe	40,168	» »
211	Schiffe	52,967	Ital. Tonnen;

davon führten

99	Schiffe die Italienische Flagge	12,569	» »
112	» fremde Flaggen	40,398	» »

im Jahre 1874 nach den verschiedenen Bestimmungsländern.

in Lire.

Egypten und Berberei.	Rumänien.	Rußland.	Türkei.	Griechenland.	Schweden und Norwegen.	Niederlande.	England.	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich-Ungarn.
952,240	—	600	108,320	1,100	—	—	—	—	—	89,495
90,200	1,320	12,320	39,820	2,860	—	—	—	—	—	531,740
2,000	—	—	30,800	14,600	—	—	153,900	10,000	—	1,201,100
—	—	—	2,070	20,010	—	—	11,520	—	—	9,890
7,440	—	120	1,600	80,295	—	—	—	—	—	488,535
4,620	—	—	18,000	1,500	—	—	7,150	—	—	170,420
8,645	—	—	15,010	1,425	—	—	—	—	—	81,700
3,387	1,320	858	321,642	206,954	1,100	—	636,830	—	—	4,147,329
—	750	—	—	950	—	—	—	—	—	9,920
7,050	—	—	179,240	2,660	—	—	—	—	—	2,046,090
15,740	1,200	—	16,645	3,925	—	—	4,680	—	—	84,600
262,690	—	—	16,435	2,060	—	—	—	29,750	—	570,279
28,750	—	41,220	49,605	11,285	—	—	169,400	—	7,870	427,270
84	900	4,600	24,233	1,465	—	1,719	76,688	—	—	5,282,621
116,000	—	—	91,300	30,300	—	—	7,000	—	—	15,800
500	—	—	4,500	6,900	—	18,500	12,105,500	—	—	1,539,700
—	—	—	920	280	—	—	488,540	—	—	5,849,200
565,525	103,500	8,675	2,542,350	913,775	—	—	3,300	3,900	—	4,165,725
49,773	315	1,227	116,861	187,059	—	—	67,194	—	—	553,464
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56
225,780	2,940	36,810	119,220	11,340	—	16,800	3,092,940	5,220	18,480	784,200
365,150	1,750	263,225	2,444,000	540,475	—	—	21,000	—	—	496,200
22,890	14,080	6,190	129,845	54,030	—	—	42,610	100	—	266,973
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84
591,890	280	1,668	58,053	730,932	—	—	462,936	1,094	—	109,521
—	—	—	1,950	1,404	—	—	—	—	—	17,692
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7,513	1,600	2,843	35,332	4,428	—	—	1,615	—	—	241,601
—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	16,632
70,946	400	77,240	119,330	74,026	—	112,000	1,423,427	6,790	53,100	817,355
3,398,813	130,355	457,596	6,487,081	2,906,006	1,100	149,019	18,776,290	56,854	79,450	30,015,192

Bari im Jahre 1874.[1])

Auf die Küstenfahrt kamen:

im Eingang:

201 Segelschiffe	15,526	Ital. Tonnen,
122 Dampfschiffe	69,951	» »
323 Schiffe	85,477	Ital. Tonnen;
davon führten		
285 Schiffe die Italienische Flagge	58,018	» »
38 fremde Flaggen	27,459	» »

im Ausgang:

180 Segelschiffe	11,719	Ital. Tonnen,
126 Dampfschiffe	49,842	» »
306 Schiffe	61,561	Ital. Tonnen;
davon führten		
276 Schiffe die Italienische Flagge	55,716	» »
30 » fremde Flaggen	5,845	» »

Nach Deutschen Häfen wurden von hier aus verschifft:

durch das Dänische Schiff »Anne« nach Stettin 130 Tonnen Baumöl, Speiseöl, Mandeln und Johannisbrod,

durch das Dänische Schiff »Dorthea« nach Hamburg 100 Tonnen Baumöl, Speiseöl, Wein, Mandeln und Johannisbrod;

ferner mit Umladung in Holland:

durch das Holländische Dampfschiff »Cycloop« 244 Tonnen gleiche Waaren und Sämereien nach Koblenz, Köln, Bremen, Hamburg, Stettin, Danzig 2c.,

durch das Holländ. Dampfschiff »Ulysses« 116½ Tonnen wie oben,

» » » » »Penelope« 516 » » »

» » » » »Castore« 193 » » »

Außerdem gingen noch viele Waaren auf den Englischen Dampfern mit Umladung in London oder Hull nach Deutschen Häfen.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 303.

Der Waarenverkehr Paris erreichte nach den von der hiesigen Handelskammer herausgegebenen statistischen Uebersichten einen Werth von
28,531,527 Ital. Lire in der Einfuhr,
34,812,841 » » » » Ausfuhr.

Davon sind unter der Rubrik Handel mit Deutschland aufgeführt:
413,511 Lire Einfuhr aus Deutschland,
2,770,895 » Ausfuhr nach Deutschland.

Die wichtigsten Waaren der Einfuhr aus Deutschland waren:
112,182 Lire Baumwollgewebe,
126,780 » Kurz- und Quincailleriewaaren,
57,712 » Porzellan- und Glaswaaren,
44,803 » Droguen und Medikamente.

Die bedeutendsten Artikel der Ausfuhr nach Deutschland waren:
1,164,468 Lire Werth von 925,650 Kilogr. Baumöl,
1,323,872 » » » 894,048 » Mandeln,
17,474 » » » 816 Hektol. Wein,
33,453 » » » 140,270 Kilogr. Johannisbrod.

Diese Zahlen haben jedoch nur einen relativen Werth, weil alle Waaren, die indirekt von und nach Deutschland ein- und ausgeführt werden, in den Listen der betreffenden Häfen in Holland und England und in der Liste von Venedig erscheinen.

So erreichte z. B. der Umsatz mit Venedig einen Werth von
915,019 Lire in der Einfuhr,
4,668,736 » » » Ausfuhr,
und dieser Umsatz ist zum größten Theile dem Handel mit Deutschland angehörig, wobei Venedig nur die Spedition vermittelt.

Im Ganzen war das Jahr 1874 in Folge reicher Ernte der Haupt-Landesprodukte ein günstiges für den hiesigen Handel, obgleich die Folgen der Börsenkrisen noch einen nachtheiligen Einfluß auf das Waarengeschäft ausübten.

Columbien.

Auswärtiger Handel und Schifffahrt in Columbien während des Jahres 1873—1874[1]).

Der auswärtige Handel der Vereinigten Staaten von Columbien hat im letzten Finanzjahr (1. September 1873 bis 31. August 1874) eine vorher nicht gekannte Höhe erreicht. Im Vergleich zu den anderen Südamerikanischen Republiken freilich mag er noch immer nicht bedeutend erscheinen, besonders wenn man auf die günstige Lage der Seehäfen Rücksicht nimmt, welche sowohl am Stillen wie auch am Atlantischen Ozean dem Handel Columbiens die Hand bieten. Auch mag der auswärtige Handel dieses Landes nicht im Verhältniß stehen zu der Einwohnerzahl, welche drei Millionen beträgt. Diese wohnt aber zum größten Theil ganz im Innern, in den Thälern und auf den Hochebenen der Nebengebirge der Anden. Von jenen drei Millionen leben kaum achthunderttausend in einem 40 Meilen breiten Küstenstriche, und selbst hier ist der Verkehr auf den wenigen schiffbaren Flüssen und auf den nur für Lastthiere benutzbaren Landstraßen, mit gewaltigen Schwierigkeiten und Kosten verbunden.

Noch bedeutender sind die Schwierigkeiten im Innern, so daß dieses an Naturprodukten überreiche Land keinen rechten Nutzen aus denselben ziehen kann. Es drücken diese Schwierigkeiten in gleicher Weise auf die Ausfuhr wie auf die Einfuhr, so daß nur diejenigen Landesprodukte exportirt werden können, welche die Frachtunkosten von 12 bis 15 Pesos auf die Carga (125 Kilogr.) vertragen können. Geringere Artikel können für manche weitere Jahre noch nicht in den Handel und auf die Märkte Europas und Nordamerikas gebracht werden, und es ist aus diesem Grunde das Hauptaugenmerk der Columbischen Regierung auf den Bau von Eisenbahnen im Innern des Landes gerichtet. Trotz aller der gedachten Hemmnisse hat sich der Handel Columbiens in den letzten fünf Jahren um 26 pCt. vermehrt und weiter zurückgehend ergiebt sich, daß er sich in den letzten zehn Jahren (1864—1874) mehr als verdoppelt hat. Dieser Aufschwung ist lediglich dem zwölfjährigen inneren Frieden zu verdanken.

Die nachstehenden Uebersichten beschränken sich auf die beiden letzten Jahre. Bei einer Vergleichung der betreffenden Zahlen mit den im vorigen Bericht mitgetheilten Ergebnissen der Vorjahre bis auf 1868/69 zurück wird die Zunahme des auswärtigen Verkehrs des Staates ersichtlich. Die Daten über die Ausfuhr sind für das letzte Jahr ausführlicher als in dem vorhergehenden und erweisen besonders für die Ausfuhr nach Deutschland ein zufriedenstellendes Resultat. Leider kann in Betreff der von dem Columbischen statistischen Büreau gegebenen Zahlen über die Einfuhr Columbiens ein Gleiches nicht gesagt werden; vergleicht man diese Zahlen mit denen der Bremer und Hamburger Handelsstatistik, so erkennt man alsbald große Irrthümer auf Seiten der hierländischen Aufstellung.

Waarenverkehr Columbiens.

I. Allgemein.

	Ausfuhr.		Einfuhr.		Zusammen.	
	Gewicht. Kilogr.	Werth. Pesos.	Gewicht. Kilogr.	Werth. Pesos.	Gewicht. Kilogr.	Werth. Pesos.
1873/4	37,298,594	12,400,102	21,849,534	11,218,844	59,148,128	23,618,946
1872/3	31,753,754	10,477,631	24,038,844	?	55,792,798	?

Dieser Verkehr vertheilt sich nach der geographischen Lage der Zollämter in drei Hauptabtheilungen: 1. in den Atlantic-Verkehr über die Häfen Cartagena, Savanilla, Santa Marta und Riohacha; 2. in den Pacific-Verkehr über Buenaventura und Tumaco, und 3. in den Landverkehr, für welchen in Cúcuta gegen die Grenze Venezuelas und in Carlosama für den Verkehr nach Ecuador Zollämter errichtet sind.

Diese Vertheilung ergiebt Folgendes:

1. Atlantic-Verkehr.

	Ausfuhr		Einfuhr.		Zusammen.	
	Gewicht. Kilogr.	Werth. Pesos.	Gewicht. Kilogr.	Werth. Pesos.	Gewicht. Kilogr.	Werth. Pesos.
1873/4	26,002,962	8,923,162	15,836,409	1,022,796	41,839,371	19,840,426
1872/3	23,696,280	8,167,992	19,160,112	?	42,857,292	?

---

[1]) Vergl. H. A. 1874 II. S. 269.

2. Pacific-Verkehr.

1873/4	2,896,839	1,022,796	3,505,264	1,269,709	6,402,103	229,255
1872/3	2,671,164	988,664	2,553,837	?	5,225,001	?

3. Landverkehr.

1873/4	8,398,793	2,459,144	2,507,861	1,031,861	11,406,654	3,491,010
1872/3	5,386,310	1,020,975	2,323,995	?	7,710,305	?

Den bedeutendsten Antheil an dem Columbischen Waarenverkehr hat jedenfalls Europa, und dieser Theil spiegelt sich in folgenden Zahlen ab:

	Ausfuhr.		Einfuhr.		Zusammen.	
	Gewicht. Kilogr.	Werth. Pesos.	Gewicht. Kilogr.	Werth. Pesos.	Gewicht. Kilogr.	Werth. Pesos.
1873/4	21,684,201	8,199,341	9,700,799	7,576,575	31,585,000	15,775,916
1872/3	24,816,205	9,483,088	?	?	?	?

An diesem Waarenaustausch zwischen Columbien und Europa nimmt auch Deutschland einen bedeutenden Antheil. Die Zahlen für diesen sind folgende:

	Ausfuhr.		Einfuhr.		Zusammen.	
	Gewicht. Kilogr.	Werth. Pesos.	Gewicht. Kilogr.	Werth. Pesos.	Gewicht. Kilogr.	Werth. Pesos.
1873/4	7,709,064	2,635,769	1,477,205	676,442	9,186,269	3,012,211
1872/3	8,984,172	2,526,074	?	?	?	?

II. Nach Artikeln.

Von den mannigfachen Artikeln, welche von Columbien aus in den Welthandel kommen, sind nur die Baumwolle, der Kaffee, der Indigo und der Tabak als Landbauprodukte zu nennen. Die Industrie ist in diesem Lande auf einen noch sehr primitiven Standpunkt beschränkt. Es werden wohl im Innern grobe baumwollne und wollne Zeuge producirt, diese genügen jedoch nur für die ärmsten Volksklassen. Die einzige wirklich wichtige Industrie ist die Fabrikation der Strohhüte, der sogenannten Panamá-Hüte, von denen jährlich viele Tausende zu Preisen von 1—50 Pesos in den auswärtigen Handel gelangen. Der Bergbau nimmt seit den letzten Jahren einen wesentlichen Aufschwung, besonders in den Staaten Antioquia, Cauca und Tolima.

Der Export, nach den Artikeln gegliedert, war in den beiden vorigen Finanzjahren folgender:

	1873—74.		1872—73.	
	Gewicht. Kilogr.	Werth. Pesos.	Gewicht. Kilogr.	Werth. Pesos.
Baumwolle	1,082,990	249,048	807,438	262,534
Kaffee	12,359,059	1,095,353	7,364,353	1,930,730
Chinarinde	4,060,620	1,794,259	4,149,582	1,752,619
Kautschuck	320,790	241,106	195,251	159,096
Elfenbeinnüsse	2,069,072	114,483	1,516,071	76,084
Felle und Häute	1,316,380	488,355	1,331,182	51,522
Gold in Barren	—	2,761,224	1,937	2,519,239
Indigo	71,297	186,923	123,846	390,120
Farbhölzer	2,826,115	75,577	7,628,623	157,162
Strohhüte	21,597	142,148	28,589	260,943
Tabak	5,890,070	2,340,046	5,269,142	2,036,615
Verschiedenes	7,330,604	3,911,580	2,880,086	780,967
Zusammen	37,298,594	13,400,102	31,753,754	10,477,631

Von diesen Artikeln wurden im Jahre 1873/74 nach Deutschland ausgeführt:

	Gewicht. Kilogr.	Werth. Pesos.
Baumwolle	235,622	56,232
Kaffee	959,665	279,269
Chinarinde	25,795	12,120
Kautschuck	6,487	4,819
Elfenbeinnüsse	1,116,635	72,086
Felle und Häute	158,314	65,205
Gold in Barren	—	16,185
Indigo	5,469	12,590
Farbhölzer	30,000	400
Tabak	5,144,313	2,001,364
Verschiedenes	26,768	15,509
Zusammen	7,709,064	2,635,769

gegen zusammen 8,984,172 Kilogr. und 2,526,074 Pesos im Jahre 1872/73.

Es muß hierbei erwähnt werden, daß ein großer Theil der durch das Zollamt von Cúcuta auf dem Landwege nach Maracaibo gegangenen Waaren von dem letzteren Platze aus nach Hamburg gesandt wird und nicht mit in den obigen Zahlen eingeschlossen ist. Nach sichern privaten

Angaben beträgt dieser indirekte Export allein für Kaffee nahe an 5,000,000 Kilogramm, so daß, wenn diese Quantität zu den im letzten Jahre unmittelbar nach Deutschland versandten 7,709,064 Kilogramm Waaren hinzugerechnet wird, sich die Ausfuhr nach Deutschland auf ca. 13,000,000 Kilogramm beläuft, also ein Drittel der ganzen Ausfuhr Columbiens ausmacht.

Der Import Columbiens, nach den Artikeln getrennt, ergiebt hinsichtlich der Mengen Folgendes:

	1873/74. Gewicht. Kilogr.	1872/73. Gewicht. Kilogr.
Nahrungsmittel	3,248,185	3,774,258
Verarbeitetes Eisen	1,927,581	2,317,783
Getränke	1,257,766	1,884,296
Seesalz	2,826,637	2,664,549
Zeugwaaren	4,405,863	4,624,146
Lichte	328,387	362,204
Demijohns (Matrosenflaschen)	152,646	85,949
Andere Glaswaaren	264,337	311,038
Oele	342,845	321,829
Bau- und Werkholz	787,647	502,097
Andere Baumaterialien	183,478	307,977
Seifenwaaren	350,454	467,044
Steingut und Porzellan	341,599	836,783
Droguen und Medizinen.....	271,708	408,071
Blei	109,749	194,656
Schießpulver	76,853	178,923
Säcke	2,624	151,054
Papier	210,538	474,808
Leder und Lederwaaren	119,063	102,132
Musik-Instrumente	19,225	38,131
Wachszündkerzen	101,547	164,115
Verschiedenes	4,158,842	2,667,001
Zusammen	2,182,495,534	24,038,844

Aus der amtlichen Statistik ist für die letzten Jahre leider nicht zu ersehen, in wieweit der Import nach Columbien von Europa oder von Deutschland ausgeht.

Schifffahrt Columbiens.

Im Jahre 1874 wurde durch ein Gesetz für die allgemeinen statistischen Arbeiten Columbiens ein besonderes statistisches Büreau gegründet. Unter der Leitung eines thätigen, mit den speziellen Verhältnissen Columbiens wohlbekannten Mannes hat dieses neue Institut manche früher kaum berücksichtigte Gegenstände behandelt und interessante Daten über dieselben veröffentlicht. Bei den schon früher amtlich behandelten Gegenständen ist jedoch mehr oder weniger das alte System in der Veröffentlichung beibehalten. Zu diesen letzteren gehört die Schifffahrtsstatistik für das Finanzjahr 1873—74 (vom 1. September 1873 bis 31. August 1874), doch sind die Zahlen für dieses Jahr mit größerer Vorsicht zusammengestellt, als es früherhin geschehen.

An Schiffen liefen in den Columbischen Häfen ein:

	zusammen.		mit Ladung.		in Ballast.	
	Zahl.	Größe. Tonnen.	Zahl.	Größe. Tonnen.	Zahl.	Größe. Tonnen.
1873/4	1091	409,308	1001	384,564	90	24,744
1872/3	1010	360,802	883	310,111	127	49,691

Davon waren:

	Segelschiffe.		Dampfschiffe.	
	Zahl.	Größe. Tonnen.	Zahl.	Größe. Tonnen.
1873/4	802	53,608	289	345,710
1872/3	736	56,694	274	304,108

An Schiffen liefen von den Columbischen Häfen aus:

	zusammen.		mit Ladung.		in Ballast.	
	Zahl.	Größe. Tonnen.	Zahl.	Größe. Tonnen.	Zahl.	Größe. Tonnen.
1873/4	1094	401,741	944	332,022	150	69,719
1872/3	994	362,540	805	262,744	189	99,791

Davon waren:

	Segelschiffe.		Dampfschiffe.	
	Zahl.	Größe. Tonnen.	Zahl.	Größe. Tonnen.
1873/4	802	53,712	292	341,029
1872/3	719	45,603	278	316,937

Der Gesammt-Schifffahrtsverkehr ergiebt demnach folgende Zahlen:

	zusammen.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.	
	Zahl.	Größe. Tonnen.	Zahl.	Größe. Tonnen.	Zahl.	Größe. Tonnen.
1873/4	2185	811,049	1604	107,320	581	692,739
1872/3	2004	723,342	1455	102,297	552	621,145

Die Lage der Columbischen Häfen trennt die Schifffahrt in zwei Abtheilungen, in den Atlantic- und in den Pacificverkehr, welche ein jeder folgende Zahlen ergeben:

	Atlanticverkehr: Zahl der Schiffe	Größe Tonnen	Pacificverkehr: Zahl der Schiffe	Größe Tonnen
Eingegangen:				
1873/4	836	327,995	255	81,313
1872/3	799	325,634	211	35,168
Ausgegangen:				
1873/4	849	321,847	245	79,894
1872/3	773	307,024	221	55,516

Der Atlanticverkehr, der bedeutendere, ergiebt demnach überhaupt folgende Zahlen:

	Zahl der Schiffe	Größe Tonnen
1873/4	1685	649,842 = 80 pCt. des ganzen Schiffsverkehrs,
1872/3	1572	632,658 = 87 pCt. des ganzen Schiffsverkehrs.

Nicht allein der Verkehr, sondern auch die Schiffe selbst sind in zwei Klassen zu trennen, und zwar in

	Küstenfahrer: Zahl	Größe Tonnen	Seeschiffe: Zahl	Größe Tonnen
Eingegangen:				
1873/4	517	15,154	574	394,154
1872/3	431	12,584	679	348,268
Ausgegangen:				
1873/4	207	6,020	887	395,721
1872/3	505	16,973	489	345,565

Der Gesammtverkehr der Seeschiffe ergiebt hiernach Folgendes:

	Zahl	Größe Tonnen
1873/4	1461	789,875 = 97 pCt. des ganzen Schiffsverkehrs,
1872/3	1168	693,853 = 95 " " " "

In diesem Columbischen Schiffsverkehr tritt derjenige mit Europa als der wichtigste auf, und es sind die Zahlen desselben für das Finanzjahr 1873/4 folgende:

von Europa gekommene Schiffe: Zahl	Größe Tonnen	nach Europa gegangene Schiffe: Zahl	Größe Tonnen
189	197,785	122	142,844

Der gesammte Europäisch-Columbische Schiffsverkehr im Finanzjahre 1873/4 war nachstehender:

Zahl der Schiffe	Größe Tonnen
311	340,629 = 43 pCt. des ganzen Schiffsverkehrs.

Innerhalb des Europäisch-Columbischen Verkehrs nimmt der Deutsch-Columbische immer noch eine bedeutende Stelle ein, obgleich im letzten Jahre die Bremer Dampferlinie ihre Fahrten nach Columbien eingestellt hat. Im Finanzjahre 1873/4

kamen von Deutschland: Schiffe	Größe Tonnen	gingen nach Deutschland: Schiffe	Größe Tonnen
55	57,791	58	60,278

Die Zahlen für den gesammten Deutsch-Columbischen Schiffsverkehr im Finanzjahre 1873/4 sind demnach die folgenden:

Schiffe	Größe Tonnen
113	118,069 = 34 pCt. des Europäisch-Columbischen Verkehrs.

Unter Europäischen Flaggen fahrende Schiffe betheiligten sich an dem Columbischen Schiffsverkehre im Finanzjahre 1873/4 in folgenden Verhältnissen:

nach Columbien kommend: Schiffe	Größe Tonnen	von Columbien ausgehend: Schiffe	Größe Tonnen
471	333,807	543	380,584

Die im Finanzjahre 1873/4 unter Europäischen Flaggen ein- und ausgegangenen Schiffe zusammengerechnet, ergeben nachstehende Resultate:

Schiffe	Größe Tonnen
1014	714,391 = 90 pCt. des ganzen Seeschiffsverkehrs.

Unter Deutscher Flagge verkehrten im Finanzjahre 1873/4 in Columbischen Häfen:

eingehend: Schiffe	Größe Tonnen	ausgehend: Schiffe	Größe Tonnen
62	67,790	55	60,278

Der Verkehr der im Finanzjahre 1873/4 unter Deutscher Flagge in Columbischen Häfen ein- und ausgangenen Schiffe beträgt demnach zusammen:

Schiffe	Größe Tonnen
117	128,068 = 17 pCt. des Verkehrs unter Europäischen Flaggen.

Unter Deutscher Flagge betheiligten sich im Finanzjahre 1873/4 am Deutsch-Columbischen Verkehr:

nach Columbien kommend: Schiffe	Größe Tonnen	von Columbien ausgehend: Schiffe	Größe Tonnen
38	55,442	30	47,930

Demnach ergiebt sich für den Deutsch-Columbischen Schiffsverkehr unter Deutscher Flagge, die in Columbischen Häfen ein- und ausgegangenen Schiffe zusammengerechnet, Folgendes:

Schiffe	Größe Tonnen
68	103,372 = 80 pCt. des gesammten Verkehrs unter Deutscher Flagge.

In den letzten zehn der vorstehenden Uebersichten hat für das Jahr 1872/3 keine Angabe gemacht werden können, weil die amtliche Statistik Columbiens für dieses Jahr über die Richtungen und Abgangspunkte, sowie über die Nationalität der Schiffe keine bestimmten und sicheren Daten giebt.

Mittheilungen.

Stettin, 16. Oktober. Die im August vorherrschend gewesene gedrückte Stimmung hat im September, wie sich dies alljährlich zu wiederholen pflegt, im Allgemeinen einem etwas regeren Verkehr Platz gemacht.

Getreide. Das fast während des ganzen Monats andauernde schöne Herbstwetter ist dem Einbringen des Restes der Ernte günstig gewesen. Ueber die Qualität des Getreides wird vielfach Klage geführt, und wenn auch vereinzelt bessere Proben gezeigt wurden, so darf doch angenommen werden, daß die diesjährige Ernte, wie quantitativ, so auch qualitativ, hinter der vorjährigen zurückbleibt. Das Geschäft war in Getreide kein belangreiches, da auswärtige Zufuhren, namentlich von Petersburg, im Verein mit der reichlichen Kartoffel-Ernte den Markt herabstimmten. Es läßt sich erwarten, daß die Preise eine Besserung erfahren, sobald die Russischen Häfen durch Eis geschlossen sind und der Export aus denselben aufhört.

Rüböl. Im Rübölhandel ist der früheren weichenden Tendenz eine bessere Stimmung gefolgt, unter deren Einfluß dieser Artikel nicht unwesentlich im Preise gewonnen hat. Während des ganzen Monats war die Nachfrage, vorzugsweise nach raffinirter Waare, eine sehr rege, und die Käufer konnten trotz gesteigerter Gebote oft nur mühsam ihren Bedarf decken, zumal auch von England Aufträge eingegangen waren.

Spiritus. Spiritus erfreute sich nur vorübergehend, und zwar zu Anfang und am Schlusse des Monats, einiger Beachtung, die indeß nicht im Stande war, den weiteren Rückgang im Preise, der durch die reichliche Kartoffelernte völlig gerechtfertigt wird, zu hindern.

Waaren. Die im August-Bericht ausgesprochene Ansicht, daß das Herbstgeschäft für den Waarenhandel größere Bedeutung gewinnen würde, hat sich erfreulicherweise bewahrheitet. Namentlich in Speck, Fettwaaren, Hering und Petroleum hat das Geschäft einen recht lebhaften Charakter angenommen, da das Zusammenschmelzen der Bestände in den Provinzen großen Begehr erzeugte und belangreiche Versendungen zur Folge hatte.

Zucker. Auch für raffinirten Zucker war reger Abzug vorhanden, während für Rohzucker die Campagne erst Ende des Monats begann und somit davon noch wenig in den Verkehr kommen konnte.

Kohle und Eisen. Während in Kohle die Zufuhren von England andauerten und bei schwacher Nachfrage den Preis drückten, war die Stimmung für Roheisen eine belebte und führte zu lebhaften Umsätzen.

Holz. Im Holzgeschäft zeigte sich gleichfalls etwas mehr Leben, da sowohl Frankreich, als England als Käufer auftraten. Wohlfeilere Einkäufe ermöglichten größere Abschlüsse, wenn auch ein Theil unserer inländischen Lieferanten auf hohe Preise hält. Für Brennholz wurden bei gesteigertem Absatz hohe Preise erzielt.

Rhederei. Die Seefrachten haben sich auf demselben Standpunkte erhalten wie im August. Eine weitere Besserung der Raten für Holz ist nicht eingetreten, und auch die niedrigen Getreidefrachten haben keine Erhöhung erfahren. Unter letzterem Umstande haben namentlich die Dampfschiffe zu leiden, die vorzugsweise auf Getreideladungen angewiesen sind.

Altona, 22. Oktober. Ueber die Lage des Handels ist auch bezüglich des verflossenen Monats Günstiges nicht zu berichten.

In Kaffee hielt die ruhige Stimmung an und die Umsätze beschränkten sich auf Versorgung des täglichen Bedarfs, für welchen die bestehenden Preise angelegt werden mußten, da die Inhaber fest bleiben und nur wenig anbieten.

In Baumwolle befestigte sich die Haltung in Folge besserer auswärtiger Berichte, welche auf ungünstigere Ernteaussichten zurückzuführen sind; die Nachfrage aus dem Inlande bleibt schwach.

In Steinkohle sind die Umsätze wegen fehlenden Angebots nicht groß; Gruben- und grobe Kohle ist in guter Frage.

Im Zusammenhange mit der fortdauernden Stagnation im Handel steht die ungünstige Lage des Schiffsverkehrs; nach Kieler Berichten hat sich auch dort im vorigen Monat hierin nichts geändert. Getreidefrachten kamen nur in wenigen Ladungen ab Dänischen und Mecklenburgischen Häfen vor, jedoch zu sehr niedrigen Raten. Für Holzbefrachtungen zeigt sich wegen des bevorstehenden Schlusses der Schifffahrt lebhaftere Nachfrage; Kohlenfrachten stellten sich niedriger, da der Bedarf in den Ostseehäfen gedeckt ist.

Bei dem enormen Angebote von Dampfschiffsräumen wurden die Frachten hierfür außerordentlich gedrückt.

Das Getreidegeschäft am Kieler Markte nahm im vorigen Monate einen ruhigen Verlauf; jede Anregung von außen fehlte und der Umsatz beschränkte sich auf den Konsumbedarf.

Da der Rest der Ernte-Arbeiten schon in der ersten Hälfte des September gethan war, so kam das seitdem eingetretene Regenwetter für die Weiden und die Acker-Arbeiten sehr erwünscht.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 46. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **12. November 1875.**

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Zollbehandlung alter Eisenbahnschienen als altes Brucheisen.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 45.)

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 13. Oktober cr. beschlossen:

> zu erklären, daß durch die auf Grund der Bundesrathsbeschlüsse vom 8. Juli und 25. November 1873 unter Ziffer 55 und 93 des Nachtrags zum amtlichen Waarenverzeichniß getroffenen Aenderungen die früher auf Seite 58 des amtlichen Waarenverzeichnisses in der Anmerkung zu »Eisenbahnschienen« enthaltene Bestimmung, wonach alte gebrauchte Eisenbahnschienen, welche zersprungen, zerbrochen, oder in Folge von Abnutzung, Spalten, Zersplittern 2c. zur Verwendung als Eisenbahnschienen ungeeignet geworden, als altes Brucheisen zu behandeln sind, nicht habe aufgehoben werden sollen.

Ergänzung, beziehungsweise Abänderung des amtlichen Waarenverzeichnisses.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 45.)

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 24. Oktober cr. beschlossen:

> das amtliche Waarenverzeichniß in nachstehender Weise zu ergänzen beziehungsweise abzuändern:

1) Auf Seite 32 ist hinter dem Artikel »Boules colorantes« aufzunehmen:
   Boulinikon (Deckenstoff von zerkleinerten Haaren, Wollabfällen, Lederabfällen und dergleichen und Kautschuck oder Guttapercha), siehe Decken (Fußdecken).
2) Auf Seite 49 ist der Artikel: Decken (Fußdecken) aus geraspeltem Kork 2c. zu fassen:
   — (Fußdecken) aus zerkleinerten animalischen oder vegetabilischen Stoffen und Kautschuck, Guttapercha oder oxydirtem Leinöl (Boulinikon, Kamptulikon, Linoleum), auch mit Unterlagen von grobem Zeugstoff:
   1. ungefärbte, unbedruckte..... 13. d. (zollfrei),
   2. gefärbte oder bedruckte..... 13. e.
3) Auf Seite 146 ist hinter dem Artikel »liniirtes Papier« aufzunehmen:
   Linoleum (Deckenstoff von zerkleinertem Kork und oxydirtem Leinöl), siehe Decken (Fußdecken).

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 24. Oktober cr. beschlossen:

das amtliche Waarenverzeichniß in nachstehender Weise zu ergänzen:

Auf Seite 43 hinter dem Artikel »Cigarrenmaschinen« aufzunehmen:

Cigarrenspitzen von Holz oder anderen vegetabilischen oder animalischen Schnitzstoffen (mit Ausnahme von Schildpatt) 13. f.

—, andere nach Beschaffenheit des Materials.

Deutsches Reich und Türkei (Egypten).

Vereinbarung über die Umrechnung der früheren Deutschen Schiffslasten in Türkische Tonnen bei der Leuchtfeuer-Abgabe in Egypten.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 45.)

Nach einer zwischen dem Deutschen Reich und der Egyptischen Regierung getroffenen Vereinbarung wegen Berechnung der von Deutschen Schiffen in den Egyptischen Häfen zu entrichtenden Leuchtfeuer-Abgaben erfolgt für diejenigen Schiffe, welche nach der Schiffsvermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 [1]) noch nicht vermessen sind, die Umrechnung der in ihren Meßbriefen aufgeführten Deutschen Schiffslasten in Türkische Tonnen von 792 Oka in der Weise, daß

a) die Preußische Last von 4000 Pfund — nach welcher auch die in Oldenburg und Lübeck heimathberechtigten Schiffe früher vermessen wurden — gleich 1174 Oka,

b) die in der Preußischen Provinz Hannover, in Mecklenburg, Bremen und Hamburg früher gebräuchliche Kommerzlast von 6000 Pfund gleich 1761 Oka,

c) die Schleswig-Holsteinische Kommerzlast von 5200 Pfund gleich 1526 Oka

gerechnet wird.

Berlin, den 27. Oktober 1875.

Spanien.

Zollbefreiung des Roheisens auf den Philippinischen Inseln.

(London Gazette vom 29. Oktober.)

Eine Verordnung des General-Finanzdirektors der Philippinischen Inseln gestattet die zollfreie Einfuhr von Roheisen in dieser Kolonie. Bis zum Eintreffen der Zustimmung der Spanischen Regierung ist diese Zollbefreiung eine provisorische.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1872 II. S. 173.

Centralamerika.

Nicaragua.

Erhöhung der Eingangszölle.

(London Gazette vom 12. Oktober.)

Ein Dekret der Regierung erhöht die Zölle auf alle in die Republik eingeführten Waaren um 5 pCt. Diese Zollerhöhung ist am 1. November d. J. in Kraft getreten.

Statistik.

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt in Lagos (Guinea) in den Jahren 1872 bis 1874.[1])

Die Produktenausfuhr dieser Kolonie stellte sich in den letzten drei Jahren wie folgt:

	1872:	1873:	1874:
Palmöl	4,000 Tons	2,900 Tons	4,150 Tons
Palmkerne	16,800 „	16,400 „	25,200 „
Sesam	260 „	68 „	52 „
Baumwolle	442,300 Pfund	1,864,000 Pfund	1,225,300 Pfund
Elfenbein	5,900 „	9,300 „	11,900 „

und sie vertheilte sich auf die drei hauptsächlichsten Konsumländer wie folgt:

	England:	Deutschland:	Frankreich:
1872.			
Palmöl	2,300 Tons	900 Tons	600 Tons
Palmkerne	10,500 „	4,000 „	2,300 „
Sesam	160 „	80 „	20 „
Baumwolle	442,300 Pfund	—	—
Elfenbein	4,000 „	1,200 Pfund	700 Pfund
1873.			
Palmöl	2,015 Tons	215 Tons	360 Tons
Palmkerne	9,600 „	5,000 „	1,800 „
Sesam	52 „	14 „	2 „
Baumwolle	1,856,500 Pfund	1,500 Pfund	6,000 Pfund
Elfenbein	5,380 „	2,595 „	1,325 „
1874.			
Palmöl	2,560 Tons	960 Tons	370 Tons
Palmkerne	16,420 „	6,930 „	1,850 „
Sesam	18 „	23 „	11 „
Baumwolle	1,107,700 Pfund	117,600 Pfund	—
Elfenbein	3,902 „	6,709 „	1,288 Pfund

Unser Schiffsverkehr war inkl. der Liverpool-Dampfer (zweimal wöchentlich, nämlich einer aus und einer zurück) für

1872:	1873:	1874:
268	274	289

Hiervon kamen auf die Deutsche Flagge:

1872:	1873:	1874:
29	27	28

An kleinen Dampfern zum Beladen der Schiffe auf der Rhede für Fahrten an der Küste sind außerdem hier thätig:

2 Deutsche und 3 Englische.

[1]) Wegen der Vorjahre s. Hand. Arch. 1872 II. S. 203.

Die Frachten für Schiffe hierher sind immer noch gleich gut und da die Gesundheit der Weißen bei einiger Sorgfalt nicht sehr gefährdet ist, so dürfte die Fahrt nach hier für Deutsche Schiffe eine lohnende sein.

Unsere Einfuhr-Artikel verändern sich so zu sagen nicht und das darauf Bezügliche im vorigen Bericht gilt auch heute noch.

An Spirituosen wurden eingeführt:

	1872:	1873:	1874:
	Gallons	Gallons	Gallons
aus Hamburg............	260,079	196,211	310,147
„ England und Holland	228,117	142,529	131,799

Die Einkünfte der Kolonie litten natürlich mit den Geschäften und zeigen erst für 1874 wieder eine den früheren annähernde Summe, nämlich:

1872:	1873:	1874:
30,579 Pfd. Sterl.	25,112 Pfd. Sterl.	33,587 Pfd. Sterl.

Die höchsten bis jetzt erreichten Summen waren 37,000—38,000 Pfd. Sterl.

Diese Einkünfte stammen nur aus den Eingangszöllen, die z. B. auf Spirituosen 6 Pence für das Imperial-Gallon, auf Tabak 2 Pence für das Pfund und auf Manufakturwaaren 4 pCt. vom Werthe betragen. Salz, von welchem in neuerer Zeit ziemliche Mengen aus Hamburg hier hergebracht werden, zahlt 5 Schillinge für die Tonne, wird aber bloß um Schiffsräumte zu benutzen eingeführt.

Türkei.

Gesammtschiffsverkehr im Türkischen Reiche und insbesondere in Konstantinopel und Smyrna während der Verwaltungsjahre 1873/74 und 1874/75.[1])

Wir entnehmen der von der Türkischen Sanitätsbehörde für die Verwaltungsjahre vom 1. März bis Ende Februar 1873/74 und 1874/75 aufgestellten Statistik die folgenden Daten über den Schiffsverkehr im Türkischen Reiche und speziell in den beiden bedeutendsten Häfen desselben während der gedachten Perioden.

1. Gesammtschiffahrt.

(Europäische Türkei, Asiatische Türkei und Regentschaft Tripoli.)

Jahre.	Anzahl der Schiffe.								
	Osmanische.[2])			Fremde.			Zusammen.		Total der Schiffe.
	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Zusammen.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Zusammen.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	
1873/74	3852	190,724	194,576	15,419	24,624	40,043	19,271	215,348	234,619
1874/75	5443	192,031	197,474	15,387	24,348	39,735	20,830	216,379	237,209

Jahre.	Tonnengehalt.									Tonnengelder.
	Osmanische Schiffe.[2])			Fremde Schiffe.			Zusammen.		Total des Tonnengehalts.	
	Dampfschiffe.	Segelschiffe	Zusammen.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Zusammen.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.		Piaster.
1873/74	1,811,070	3,557,783	5,368,853	8,590,459	3,553,296	12,143,755	10,401,529	7,111,079	17,512,608	4,414,310½
1874/75	2,604,758	3,514,992	6,119,750	9,601,742	3,458,085	13,059,827	12,206,500	6,973,077	19,179,577	4,492,253¾

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 555 und 1875 I. S. 616.

[2]) Unter den Osmanischen Schiffen sind die Rumänischen, Serbischen, Egyptischen und Tunesischen mitbegriffen.

2. Schiffsverkehr in Konstantinopel.

Flagge.	Anzahl der Schiffe.						Tonnengehalt.						Tonnengelder.	
	1873—74.			1874—75.			1873—74.			1874—75.			1873—74.	1874—75.
	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Zusammen.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Zusammen.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Zusammen.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Zusammen.	Piaster.	Piaster.
Deutsche	11	57	68	28	25	53	7,469	18,976	26,445	16,033	9,378	25,411	12,809⅓	11,833⅓
Amerikanische	—	7	7	—	10	10	—	2,788	2,788	—	4,059	4,059	1,357	1,994
Britische	1868	463	2,331	1973	496	2,469	1,123,253	149,248	1,272,501	1,292,204	153,988	1,446,192	556,036⅓	629,394
Oesterreichisch-Ungarische	447	676	1,123	459	526	985	380,848	237,416	618,264	409,211	184,254	593,465	332,569	317,253⅓
Belgische	48	—	48	48	2	50	49,063	—	49,063	60,006	498	60,504	18,934	21,743
Dänische	5	—	5	2	—	2	4,042	—	4,024	1,566	—	1,566	1,707⅓	670
Französische	274	4	278	270	11	281	180,425	968	181,393	186,733	2,615	189,348	104,214⅓	106,754⅓
Jerusalemitanische	—	—	—	1	—	1	—	—	—	33	—	33	—	33
Griechische	19	2,696	2,715	25	2,594	2,619	663	444,688	445,351	16,056	477,703	493,759	224,435	247,397
Niederländische	18	—	18	16	—	16	11,390	—	11,390	11,911	—	11,911	5,067⅓	5,014
Italienische	197	1,169	1,366	156	1,140	1,296	85,915	432,652	518,567	115,834	430,943	546,777	250,702	259,896
Osmanische:														
Türkische	567	31,477	32,044	688	32,036	32,724	141,646	737,460	879,106	172,533	731,968	904,501	566,587	577,481⅓
Egyptische	65	—	65	58	—	58	54,302	—	54,302	50,911	—	50,911	22,494⅓	20,994⅓
Rumänische	3	97	100	—	79	79	54	11,312	11,366	—	8,918	8,918	5,729	4,513
Samische	—	103	103	—	104	104	—	5,308	5,308	—	5,622	5,622	2,702	2,916
Serbische	—	5	5	—	5	5	—	878	873	—	1,066	1,066	440	533
	685	31,682	32,317	746	32,224	32,970	196,002	754,958	950,955	223,444	747,574	971,018	597,952⅓	606,488
Russische	439	506	945	356	427	783	278,152	125,521	403,673	311,661	103,136	414,797	184,183	187,894
Schwedische und Norwegische	76	71	147	40	149	189	33,638	23,253	56,891	25,649	48,696	74,345	27,558	35,809⅓
Zusammen	4037	37,331	41,368	4120	37,604	41,724	2,350,842	2,190,463	4,541,305	2,670,341	2,162,844	4,833,185	2,317,526	2,432,124

3. Schiffsverkehr in Smyrna.[1]

Flagge.	Anzahl der Schiffe.						Tonnengehalt.						Tonnengelder.	
	1873—74.			1874—75.			1873—74.			1874—75.			1873—74.	1874—75.
	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Zusammen.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Zusammen.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Zusammen.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Zusammen.	Piaster.	Piaster.
Deutsche	—	4	4	—	4	4	—	1,080	1,080	—	678	678	540	339
Amerikanische	—	8	8	—	7	7	—	3,118	3,118	—	2,506	2,506	1,551⅓	1,251
Britische	152	110	262	178	68	246	108,881	17,997	126,878	128,718	12,733	141,456	17,650⅓	16,441
Oesterreichisch-Ungarische	163	22	185	162	28	190	156,688	6,048	162,736	161,332	7,964	169,296	5,122⅓	4,585⅓
Dänische	—	1	1	—	—	—	—	121	121	—	—	—	60⅓	—
Spanische	1	—	1	—	—	—	218	—	218	—	—	—	109	—
Französische	357	32	389	447	3	450	114,816	1,211	116,027	122,948	45	122,993	13,258⅓	13,618⅓
Griechische	60	308	368	173	318	491	960	19,079	20,039	3,648	23,593	27,241	8,591	9,519⅓
Niederländische	5	7	12	8	6	14	3,110	1,041	4,151	8,081	910	8,991	1,418	3,570⅓
Italienische	159	85	244	65	18	83	54,302	7,468	61,770	58,965	7,073	66,038	6,366	5,591⅓
Osmanische:														
Türkische	9	4021	4030	112	3488	3600	4,125	99,353	103,478	58,153	73,390	131,543	45,163	36,040⅓
Egyptische	86	—	86	112	—	112	69,338	—	69,338	98,146	—	98,146	233	233
Rumänische	—	8	8	—	10	10	—	749	749	—	1,003	1,003	218⅓	372
Samische	—	63	63	—	69	69	—	951	951	—	1,059	1,059	285	360
	95	4092	4187	224	3567	3791	78,463	101,058	174,516	156,299	75,452	231,751	45,899⅓	37,005⅓
Russische	66	10	76	57	13	70	40,789	2,004	42,793	45,308	1,861	47,169	1,921	511⅓
Schwedische und Norwegische	1	13	14	—	23	23	261	2,381	2,642	—	4,583	4,583	1,228	2,291⅓
Zusammen	1059	4692	5751	1314	4055	5369	553,488	162,601	716,089	685,299	137,403	822,702	103,716	94,724⅓

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1875 I. S. 579.

Statistische Aufstellungen über Schifffahrt und Handel in den untern Donauhäfen während der letzten Jahre.[1])

(Nach den Protokollen der Donauschifffahrts-Kommission.)

Uebersicht über die in den Jahren 1873 und 1874 aus der Donau ausgelaufenen Schiffe und Jahresdurchschnitte der 1870 bis 1874 ausgelaufenen.

Nach der Nationalität geordnet.

Nationalität.		1873		1874		Jahres-Durchschnitt seit 1870.	
		Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Deutschland	Segelschiffe	2	500	2	751	8,0	2,330,4
	Dampfschiffe	2	1,183	5	4,139	1,4	1,064,4
		4	1,683	7	4,890	9,4	3,394,8
Oesterreich-Ungarn	Segelschiffe	51	16,049	34	10,367	78,8	27,157,4
	Dampfschiffe	85	40,625	109	54,275	90,4	40,406,6
		136	56,674	143	64,642	169,2	67,564,0
Belgien	Segelschiffe	—	—	1	239	0,4	122,6
	Dampfschiffe	7	4,054	6	5,925	3,2	2,625,4
				7	6,164	3,6	2,748,0
Dänemark	Segelschiffe	—	—	—	—	0,6	101,4
	Dampfschiffe	1	778	—	—	0,2	155,6
						6,8	257,0
Spanien	Dampfschiffe	—	—	—	—	1,2	481,6
Frankreich	Segelschiffe	1	172	1	150	4,4	851,0
	Dampfschiffe	42	30,242	40	28,900	33,4	21,431,2
		43	30,414	41	29,050	37,8	22,282,2
Großbritannien	Segelschiffe	76	23,918	44	12,039	107,6	31,973,0
	Dampfschiffe	300	193,234	298	204,806	245,2	147,510,2
		376	217,152	342	216,845	352,8	179,483,2
Griechenland	Segelschiffe	557	94,157	478	79,682	652,4	107,759,4
	Dampfschiffe	—	—	5	4,175	1,8	1,037,4
				483	83,857	654,2	108,796,8
Niederlande	Segelschiffe	—	—	—	—	2,0	332,0
	Dampfschiffe	—	—	—	—	0,4	246,0
						2,4	578,0
Italien	Segelschiffe	155	57,942	72	31,219	190,4	77,628,2
	Dampfschiffe	8	3,863	5	1,960	4,2	1,755,4
		163	61,805	77	35,179	194,6	79,383,6
Norwegen	Segelschiffe	3	974	13	3,746	16,4	4,658,0
	Dampfschiffe	1	678	3	2,346	1,0	790,6
		4	1,652	16	6,092	17,4	5,448,6
Rumänien	Segelschiffe	41	6,121	42	5,813	46,4	6,213,8
Argentinische Republik	Segelschiffe	—	—	—	—	0,2	73,8
Rußland	Segelschiffe	64	9,068	70	10,945	69,8	10,045,9
	Dampfschiffe	16	5,873	38	12,633	14,0	4,569,6
		80	14,941	108	23,578	83,8	14,614,8
Samos	Segelschiffe	3	295	3	221	4,6	455,8
Serbien	Segelschiffe	—	—	—	—	2,8	274,2
Schweden	Segelschiffe	—	—	—	—	0,6	275,0
	Dampfschiffe	4	2,158	1	483	1,0	528,2
						1,6	803,2
Türkei	Segelschiffe	450	40,812	417	37,475	515,8	43,732,8
	Dampfschiffe	—	—	5	2,230	1,0	446,0
				422	39,705	516,8	44,178,8
		1869	532,696	1692	514,519	2,099,6	537,032,2
Frankreich	Postdampfer	—	—	—	—	3,6	965,6
Rußland	Postdampfer	9	963	—	—	13,4	1,433,8
		9	963	—	—	17,0	2,399,4
Zusammen		1878	533,659	1692	514,519	2,116,6	539,431,6

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 II. S. 427.

Ausfuhren über die Sulinamündung in 1874.

Waaren.	Maaß-Einheiten.	Herkunfts-Häfen.								Zusammen.
		Oberhalb Braïlas.	Braïla.	Galatz.	Reni.	Ismaïl.	Podbachi.	Tultscha.	Sulina.	
1) Cerealien:	Engl.									
Weizen	Quarters	27,007	463,130	263,833	38,523	72,292	211	4,413	164,534	1,033,943
Roggen	»	—	8,568	59,069	—	—	—	—	30,546	98,183
Mais	»	—	262,878	180,790	—	—	—	—	294,897	738,565
Gerste	»	2,352	344,904	90,045	—	2,102	—	8,190	955,988	1,403,581
Hafer	»	—	146,701	83,072	—	—	—	—	29,694	259,467
Bohnen	»	—	418	656	136	—	—	15	—	1,225
Hirse	»	—	844	32	—	—	—	—	—	876
Rübsamen	»	—	35,194	10,930	—	—	—	184	13,336	59,644
Leinsamen	»	—	1,421	1,734	—	—	—	—	—	3,155
2) Holz:										
Bretter	Stück	—	400	596,894	—	—	—	—	—	597,294
Bauholz	Flöße	—	—	15	—	—	—	—	—	15
3) Andere Waaren:										
Petroleum	Oken	—	1,602,376	61,300	—	—	—	—	—	1,663,676
Theer	»	—	299,540	—	—	—	—	—	—	299,540
Käse	»	—	544,461	81,478	—	5,220	—	7,813	803	639,775
Talg	»	—	18,612	—	—	—	—	—	—	18,612
Mehl	»	—	2,911,346	1,744,541	25,180	75,300	—	1,418	10,200	4,767,985
Wolle	»	—	119,540	3,970	—	7,513	—	370,420	—	501,443
Häute	Ballen	—	2,603	1,046	—	—	—	—	—	3,649
Rindvieh und Hämmel	Stück	—	1,700	849	—	—	—	—	16,381	18,930
Knochen	Tonnen	—	820	585	—	—	—	—	310	1,715
Verschiedene Waaren	Oken	—	69,386	73,458	—	—	—	7,048	919	150,811
	Kolli	—	839	33,004	—	—	—	—	—	33,843

Die als aus Sulina gekommen angegebenen Cerealien wurden in diesem Hafen nur übergeladen. Ihre Herkunft war die folgende:

		von Braïla:	von Galatz:	von Tultscha:
Weizen	Quarters	95,162	67,018	2,354
Roggen	»	3,850	26,696	—
Mais	»	185,665	109,232	—
Gerste	»	762,818	193,170	—
Hafer	»	22,622	7,072	—
Rübsamen	»	4,756	8,580	—

Einfuhr.

Es ist nicht möglich, aus den der Donauschifffahrts-Kommission zu Gebote stehenden Materialien eine Statistik der zur See nach der Donau eingeführten Waaren aufzustellen, mit einziger Ausnahme der Steinkohle, von welcher im Jahre 1874 importirt wurden:

aus Frankreich	2,478	Tonnen,
» Großbritannien	42,880	»
» Rußland	336	»
» der Türkei	757	»
zusammen	46,481	Tonnen.

Frankreich.

Frankreichs Handel mit seinen Kolonien und dem Auslande während des Jahres 1873.[1])

(Nach dem Tableau général du Commerce de la France etc.)

Die Bewegung des Generalhandels von Frankreich mit seinen Kolonien und dem Auslande (Import und Export von Waaren aller Art zusammen) wird für das Jahr 1873 auf die Totalsumme von 9399 Mill. Franken geschätzt. Das Jahr 1873 überflügelt somit das Vorjahr um 141 Mill. und den Durchschnitt der ihm vorhergehenden 5jährigen Periode um 1514 Mill. (19 pCt.).

Der Werth des Imports bezifferte sich auf 4576,4 Mill., somit 75 Mill. mehr als im Vorjahre, und 533 Mill. mehr als der Durchschnitt der vorhergehenden 5jährigen Periode. Der Werth des Exports war 4822,3 Mill., mithin 65 Mill. mehr als im Vorjahre und 981 Mill. mehr als der Durchschnitt der letzten 5 Jahre vorher.

Der Spezialhandel erfährt folgende Schätzungen:

	1872:	1873:
Import und Export zusammen........	7332 Mill.	7342 Mill.

Die Differenz beträgt 10 Mill. zu Gunsten von 1873.

In den Ziffern für den Spezialhandel figurirt der Import mit 3555 Mill., der Export mit 3787 Mill., im Jahre 1872 der Import mit 3570 Mill., der Export mit 3762 Mill. Das Jahr 1873 zeigt somit gegen das Vorjahr im Import ein Minus von 15 Mill., im Export ein Plus von 25 Mill. auf.

Die nachfolgende, in 3 fünfjährige Perioden getheilte Uebersicht zeigt den Handelsverkehr Frankreichs (General- und Spezialhandel) während der 15 Jahre von 1859 bis 1873:

Jahre.	Generalhandel. Einfuhr.	Generalhandel. Ausfuhr.	Generalhandel. Ueberschuß der Einfuhr.	Generalhandel. Ueberschuß der Ausfuhr.	Spezialhandel. Einfuhr.	Spezialhandel. Ausfuhr.	Spezialhandel. Ueberschuß der Einfuhr.	Spezialhandel. Ueberschuß der Ausfuhr.	Gemünztes Geld (Spezialhandel). Einfuhr.	Gemünztes Geld (Spezialhandel). Ausfuhr.	Gemünztes Geld (Spezialhandel). Ueberschuß der Einfuhr.	Gemünztes Geld (Spezialhandel). Ueberschuß der Ausfuhr.
	Millionen Franken.				Millionen Franken.				Millionen Franken.			
1859	2,354,8	3,057,1	—	702,8	1,640,7	2,266,4	—	625,7	940	570	370	—
1860	2,657,3	3,147,5	—	490,2	1,897,3	2,277,1	—	379,8	604	448	156	—
1861	3,085,4	2,660,2	425,2	—	2,442,8	1,926,8	516	—	420	503	—	83
1862	2,899,2	3,049,9	—	150,7	2,198,6	2,242,7	—	44,1	536	456	80	—
1863	3,236,4	3,526,4	—	290	2,426,4	2,642,6	—	216,2	533	588	—	55
Total.....	14,233,1	15,441,1	—	1,208	10,605,8	11,355,1	—	749,8	3,033	2,565	468	—
5jähriger Durchschnitt	2,846,6	3,088,2	—	241,6	2,121,1	2,271	—	149,9	607	513	94	—
1864	3,407,4	3,921,2	—	513,8	2,528,2	2,924,2	—	396	734	651	83	—
1865	3,527,4	4,086,5	—	559,1	2,641,8	3,088,4	—	446,6	659	433	226	—
1866	3,845,1	4,281	—	435,9	2,793,5	3,180,6	—	387,1	1,065	554	511	—
1867	4,030,8	3,934,2	96,6	—	3,026,5	2,825,9	200,6	—	849	253	596	—
1868	4,258,2	3,720,9	537,3	—	3,303,7	2,789,9	513,8	—	687	365	322	—
Total.....	19,068,9	19,943,8	—	874,9	14,293,7	14,809	—	515,3	3,994	2,256	1,738	—
5jähriger Durchschnitt	3,813,8	3,988,8	—	175	2,858,7	2,961,8	—	103,1	799	451	348	—
1869	4,008,7	3,993,6	15,1	—	3,153,1	3,074,9	78,2	—	647	264	383	—
1870	3,497,8	3,455,8	42	—	2,867,4	2,802,1	65,3	—	416	261	155	—
1871	3,953,4	3,278	675,4	—	3,566,7	2,872,5	694,2	—	301	502	—	201
1872	4,501,6	4,756,6	—	255	3,570,3	3,761,6	—	191,3	383	334	49	—
1873	4,576,4	4,822,3	—	245,9	3,554,3	3,787,8	—	232,5	565	492	73	—
Total.....	20,537,9	20,306,3	231,6	—	16,712,8	16,298,4	413,9	—	2,312	1,853	459	—
5jähriger Durchschnitt	4,107,6	4,061,3	46,3	—	3,342,5	3,259,7	82,8	—	462	371	91	—

Was die Art des Transports betrifft, so nahm der Seetransport im Jahre 1873 6152 Mill. der ganzen Ein- und Ausfuhr in Anspruch, und die Französische Flagge war dabei für 2808 Mill. betheiligt. Diese Betheiligung trifft

auf den Handel mit den Französischen Kolonien und Besitzungen, sowie auf die große Fischerei......... mit 491 Mill. Franken,
auf den Handel mit dem Auslande.... „ 2317 Mill. Franken,
zusammen...... 2808 Mill. Franken.

Die fremde Marine hatte daher eine Betheiligung am Französischen Handel......... von 3344 „ „

[1]) Wegen der Vorjahre s. Hand. Arch. 1874 II. S. 274.

Nach den Ländern der Herkunft und Bestimmung vertheilt sich der Französische Handel des Jahres 1873 folgendermaßen:

Einfuhr.

Herkunftsländer.	Generalhandel.			Spezialhandel.		
	Werth in 1873	Gegen 1872 mehr	Gegen 1872 weniger	Werth in 1873	Gegen 1872 mehr	Gegen 1872 weniger
	Millionen Franken.			Millionen Franken.		
England	757	—	38	596	—	67
Belgien	542	39	—	475	35	—
Italien	437	—	8	346	—	29
Deutschland	418	27	—	311	99	—
Schweiz	343	—	36	92	—	5
Türkei	234	47	—	174	—	15
Vereinigte Staaten von Amerika	214	3	—	200	—	5
Rußland	188	35	—	137	17	—
Spanien	179	29	—	141	—	17
Algerien	151	11	—	149	11	—
Rio de la Plata	109	3	—	105	1	—
Brasilien	96	29	—	55	15	—
Britisch-Ostindien	88	—	26	77	—	24
China	68	—	55	52	1	—
Japan	64	12	—	20	—	15
Oesterreich	56	10	—	55	9	—
Egypten	53	—	1	46	—	3
Peru	52	28	—	51	28	—
Niederlande	46	7	—	40	8	—
Uruguay	43	—	8	42	—	7
Hayti	43	13	—	36	18	—
Schweden	41	16	—	40	18	—

Ausfuhr.

Bestimmungsländer.	Generalhandel.			Spezialhandel.		
	Werth in 1873	Gegen 1872 mehr	Gegen 1872 weniger	Werth in 1873	Gegen 1872 mehr	Gegen 1872 weniger
	Millionen Franken.			Millionen Franken.		
England	1173	—	57	921	—	11
Belgien	505	—	1	470	—	9
Deutschland	523	69	—	463	53	—
Schweiz	430	55	—	387	42	—
Vereinigte Staaten von Amerika	383	—	41	291	—	42
Italien	353	25	—	230	1	—
Spanien	178	2	—	110	—	3
Algerien	161	4	—	140	—	1
Türkei	124	4	—	84	2	—
Rio de la Plata	122	—	1	96	—	5
Brasilien	91	—	5	72	—	6
Chile	62	7	—	46	2	—
Peru	60	—	—	41	—	3
Egypten	56	—	1	45	5	—
Uruguay	50	—	6	37	—	9
Rußland	46	—	2	41	—	1
Neugranada	40	4	—	30	—	1
Niederlande	38	—	2	33	—	2
Span. Kolonien i. Amerika	32	—	1	23	—	3
Mexiko	29	6	—	18	—	—
Portugal	28	—	—	22	7	—
China	23	—	5	3	1	—

Nach der Natur der Waaren lassen sich die Einfuhrartikel unterscheiden in Rohstoffe für die Industrie und in Verbrauchsgegenstände. Rücksichtlich dieser Klassifikation charakterisirt sich die Einfuhr des Jahres 1873 in folgender Weise:

	Generalhandel: Mill. Franken.	Spezialhandel: Mill. Franken.
Rohstoffe für die Industrie	2526	2269
Verbrauchsgegenstände, roh und verarbeitet	2050	1286
zusammen	4576	3555

Bei den Rohstoffen für die Industrie stehen diese Zahlen gegen diejenigen des Jahres 1872 im Generalhandel um 56 Mill. Franken, im Spezialhandel um 62 Mill. Franken zurück. Bei den Verbrauchsgegenständen dagegen übersteigen sie die des Vorjahres im Generalhandel um 130 Mill. Franken, im Spezialhandel um 46 Mill. Franken.

Die Ausfuhrwaaren lassen sich in Naturerzeugnisse und verarbeitete Gegenstände unterscheiden. Nach dieser Eintheilung war die Ausfuhr des Jahres 1873 die folgende:

	Generalhandel: Mill. Franken.	Spezialhandel: Mill. Franken.
Naturerzeugnisse	2260	1803
Verarbeitete Gegenstände	2562	1984
zusammen	4822	3787

Bei den Naturerzeugnissen stehen diese Zahlen gegen diejenigen des Jahres 1872 im Generalhandel um 23 Mill. Franken, im Spezialhandel um 53 Mill. Franken zurück. Bei den verarbeiteten Gegenständen dagegen übersteigen sie die des Vorjahres im Generalhandel um 88 Mill. Franken, im Spezialhandel um 78 Mill. Franken.

Die zeitweilig zum Zwecke der Veredlung und mit dem Beding der Wiederausfuhr eingeführten Waaren, mit Ausnahme von Zucker, repräsentirten im Jahre 1873 einen Werth von 96 Mill. Franken. Dieselben bestanden in:

Getreide	67,8 Mill. Franken,
rohem Gußeisen, gefrischt	6 „
„ „ nicht gefrischt	4,9 „
Holzkohlen- und Koke-Stangeneisen	3,2 „
Eisenblech	3,2 „
Oelsaaten aller Art	3,1 „
Erdnüssen	1,3 „
rohen Saatölen	1,2 „
rohem Olivenöl	1 „
anderen Waaren	4 „

Im Jahre 1872 umfaßten die gleichartigen Operationen einen Werth von 74 Mill. Franken. Die Vermehrung um 22 Mill. Franken, welche das Jahr 1873 aufweist, trifft ausschließlich auf das zum Vermahlen bestimmte Getreide.

Im Durchfuhrverkehr hatte das Jahr 1873 ein Gesammtgewicht der Waaren von 2,312,462 metrischen Centnern aufzuweisen, mithin 67,052 metrische Centner mehr als das Jahr 1872. Diese Vermehrung trifft auf Getreide, Gewebe, Stahl und Baumwolle. Dem Werthe nach repräsentirte der Transit des Jahres 1873 die Summe von 706 Mill. Franken, somit 159 Mill. Franken mehr als der des Vorjahres. Die Zunahme kommt vorzüglich von Seide, Baumwoll- und Wollgeweben, Getreide, Uhren und Edelmetallen. Die Seidenwaaren nahmen mit 160 Mill. Franken, wie früher, die erste Stelle ein; im Vorjahre war der Werthbetrag ihrer Durchfuhr 190 Mill. Auf sie folgen die Baumwollgewebe mit 55 Mill., die Seide mit 52 Mill., die Wollgewebe mit 51 Mill., das Getreide mit 43 Mill., die Erzeugnisse der Uhrenfabrikation mit 28 Mill., der Kaffee mit 11½ Mill., die Leinen- und Hanfgewebe mit 4 Mill., die Baumwolle mit ebenfalls 4 Mill. Franken u. s. w. Fügt man den Werth derjenigen Artikel hinzu, welche unter zeitweiliger

Zulassung eingeführt und im Transitwege wieder ausgeführt worden sind, so erhält man:

	metrische Centner.	Werth in Mill. Franken.
1873	4,823,001	844
1872	4,302,944	676

Dies ergiebt für 1873 eine Zunahme gegen das Vorjahr von 520,057 metr. Ctr. im Gewicht und von 168 Mill. Franken im Werthe.

Unter den Ländern der Herkunft standen im Jahre 1873 dem Werthe nach in erster Reihe die Schweiz, Deutschland, England, Italien und Belgien. Die Bestimmungsländer klassifiziren sich in gleicher Rücksicht folgendermaßen: England, die Schweiz, Italien, Vereinigte Staaten von Amerika, Spanien, Deutschland, die Türkei u. s. w.

Ueber den Handel mit Deutschland im Jahre 1873 enthalten folgende Uebersichten das Nähere:

1. Einfuhr aus Deutschland.

Bezeichnung der Waaren.	Einheiten.	Generalhandel.				Spezialhandel. (Einfuhr zum Verbrauch.)	
		Menge.	Werth.				
			Seewärts. Franken.	Landwärts. Franken.	Zusammen. Franken.	Menge.	Werth. Franken.
Thiere	Stück	640,316	1,100	40,279,174	40,280,274	640,315	40,279,884
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren aus Baumwolle.	Franken	—	618,204	35,885,022	36,503,226	—	24,159,801
Gold- und Bijouteriewaaren	Gramm	17,968,847	275,344	34,493,640	34,768,984	571,556	330,807
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren aus Wolle	Franken	—	1,249,189	22,189,009	23,438,198	—	10,956,632
Steinkohle und Koke	metr. Ctr.	7,145,239	44	23,399,562	23,399,606	7,143,332	23,392,730
Rohe Häute, frische und trockene	Kilogr.	4,185,940	5,247,010	10,691,699	15,938,709	4,102,312	15,653,079
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren aus Seide	Franken	—	304,500	14,933,345	15,237,845	—	7,613,716
Garn aller Art	»	—	61,508	15,130,522	15,192,030	—	13,840,825
Gemeine Hölzer	»	—	3,257,213	8,695,091	11,952,304	—	11,937,139
Bier	Liter	23,486,332	16,987	11,726,179	11,743,166	23,156,046	11,578,023
Oelsämereien	Kilogr.	31,410,988	8,488,179	3,062,189	11,550,368	31,407,756	11,549,172
Bereitete Häute	»	890,305	33,242	11,371,145	11,404,387	467,965	5,403,968
Tabak, fabrizirter und nur präparirter	»	373,705	592,179	9,320,935	9,913,114	5,243	124,621
Baumwolle	»	3,923,506	990,278	7,366,790	8,357,068	3,780,150	8,051,720
Seide und Galletseide	»	394,540	775,126	7,445,952	8,221,078	383,551	7,379,760
Wolle, rohe, und Wollabfälle	»	2,842,333	804,797	7,150,026	7,954,823	2,827,535	7,906,983
Töpfer-, Glas- und Krystallwaaren	Franken	—	158,248	7,411,624	7,569,872	—	5,705,209
Maschinen und Maschinentheile	Kilogr.	5,445,351	235,432	6,712,690	6,947,622	4,597,241	5,978,709
Eisen, Gußeisen und Stahl	»	60,780,247	81,843	6,564,780	6,646,623	44,672,545	4,188,406
Werkzeuge und Waaren	»	4,085,107	69,717	5,904,349	5,973,066	2,955,574	4,789,975
Getreide	metr. Ctr.	190,439	2,034,350	3,912,618	5,946,968	154,119	4,719,594
Papier, Pappe, Bücher und Stiche	Franken	—	52,674	5,668,790	5,721,464	—	4,952,748
Zink vom ersten Guß	Kilogr.	8,251,986	3,384,104	2,062,207	5,446,311	8,251,986	5,446,311
Strohhüte	»	162,513	62,169	5,374,186	5,436,355	159,518	5,333,305
Chemische Produkte	Franken	—	1,001,837	4,080,260	5,082,097	—	4,861,245
Pferde	Stück	3,024	1,250	3,911,500	3,912,750	3,024	3,912,750
Tabak in Blättern und Rippen	Kilogr.	2,443,605	162,451	3,014,236	3,176,687	1,855,539	2,412,201
Kurzwaaren und Knöpfe	Franken	—	173,438	2,795,714	2,969,152	—	819,308
Korallen, geschnittene, ohne Fassung	Kilogr.	7,602	—	2,736,900	2,736,900	7,602	2,736,900
Lederwaaren	Franken	—	6,387	2,730,173	2,736,560	—	1,102,364
Fleisch, frisches und ungesalzenes	Kilogr.	1,864,419	577,914	2,004,020	2,581,934	1,822,231	2,546,006
Kupfer	»	1,376,381	82,448	2,379,808	2,462,256	1,365,874	2,396,089
Flachs, gebrochener, und Flachswerg	»	1,951,875	2,125,275	275,615	2,400,890	1,951,875	2,400,890
Hopfen	»	1,073,291	—	2,146,582	2,146,582	1,010,658	2,021,316
Pelzwaaren, rohe, bereitete und in genähten Stücken	»	139,928	14,180	2,111,168	2,125,348	139,158	2,113,410
Kleidungsstücke und fertige Wäsche	Franken	—	46,286	1,894,391	1,940,677	—	447,589
Kunsttischlerarbeiten und Spielwaaren	»	—	58,658	1,799,111	1,857,769	—	1,663,601
Branntwein, Sprit und Liqueure	Liter	1,678,278	1,554,871	71,093	1,625,964	829,210	771,583
Thierhaare aller Art	Kilogr.	236,265	124,722	1,444,337	1,569,059	220,062	1,487,369
Blei	»	2,777,427	1,937	1,507,799	1,509,736	2,777,427	1,509,736
Baumaterialien	Franken	—	27,937	1,428,661	1,456,598	—	1,436,233
Bettfedern aller Art	Kilogr.	83,341	171,270	1,238,850	1,410,120	83,405	1,411,200
Hanf, gebrechter, und Hanfwerg	»	1,321,412	1,278,702	86,958	1,365,660	1,321,412	1,365,660
Holzwaaren	Franken	—	106,269	1,152,866	1,259,135	—	1,079,495
Käse	Kilogr.	770,040	571	1,218,880	1,219,451	742,324	1,172,381
Lumpen	»	2,540,831	160,442	1,007,762	1,168,204	2,533,381	1,163,927
Farben aller Art	Franken	—	17,105	1,092,602	1,109,707	—	959,293
Gegenstände für Sammlungen	»	—	5,005	1,052,035	1,057,040	—	1,018,862
Trockene Hülsenfrüchte und Mehl von solchen	Kilogr.	3,355,113	110,294	896,240	1,006,534	3,387,101	1,016,130
Sämereien zur Aussaat	»	711,984	18,896	977,882	996,778	711,207	995,690
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren aus Seide	»	17,788	—	958,686	958,686	14,982	798,437
Melasse	»	7,776,433	569,729	363,443	933,172	7,776,383	933,166
Blausaures Kali, krystallisirtes	»	268,136	36,501	888,568	925,069	237,140	818,133
Nähnadeln	»	54,628	4,763	843,689	848,452	31,190	520,320
Tafelobst	»	983,747	186,909	557,591	744,500	940,667	709,748
Gemüse, grüne, in Salz oder Zucker eingemachte	»	2,116,977	100,704	625,383	726,087	2,073,982	698,409
Dünger	»	4,961,511	367,449	333,445	700,894	4,830,211	681,199
Perlmutter in unbearbeiteten Muscheln	»	252,493	693,998	358	694,356	242,314	666,364

Bezeichnung der Waaren.	Einheiten.	Generalhandel.				Spezialhandel. (Einfuhr zum Verbrauch.)	
		Menge.	Werth.			Menge.	Werth.
			Seewärts. Franken.	Landwärts. Franken.	Zusammen. Franken.		Franken.
Butter, frische und gesalzene	Kilogr.	181,865	122,125	435,100	557,225	156,557	492,373
Uhrwaaren	Franken	—	270	555,588	555,858	—	331,103
Möbel aller Art	»	—	96,018	449,016	545,034	—	376,307
Mühl- und Schleifsteine	Stück	7,952	—	529,554	529,554	7,946	529,511
Steine und Erden für Kunst und Handwerk	Kilogr.	3,849,207	36,800	482,179	518,979	3,845,991	518,184
See- und Süßwasserfische	»	463,252	25,383	491,773	517,156	451,618	507,797
Viehfutter	»	4,624,426	106,276	402,161	508,437	4,812,383	536,631
Binsen und Schilf, zubereitet	»	101,095	404,261	96,157	500,418	100,401	496,986
Gold- und Silberkrätze	»	245,887	—	491,774	491,774	235,887	471,774
Menschenhaare, unbearbeitete	»	7,757	10,990	477,680	488,670	8,157	513,870
Kautschuckwaaren	»	48,158	40,508	443,258	483,766	24,180	242,746
Parfümerien	»	118,390	58,982	418,692	477,674	85,856	344,086
Stärke	»	842,031	—	465,222	465,222	825,120	455,879
Drahtgewebe	»	58,945	—	460,603	460,603	47,690	380,010
Leim	»	336,239	1,301	427,403	428,704	335,217	427,401
Filz	Franken	—	9,869	418,654	428,523	—	347,511
Geflechte von weichem Holz, Stroh und Bast	Kilogr.	16,636	22,845	401,892	424,737	11,855	340,327
Golderz	»	12,845	—	423,885	423,885	—	—
Reis	»	781,828	4,475	347,348	351,823	781,564	351,704
Mehl	metr. Ctr.	7,308	520	341,319	341,839	7,242	339,731
Behauene Steine	Kilogr.	1,424,784	162	330,630	330,792	1,393,200	325,862
Messerschmiedwaaren	Franken	—	105,142	212,454	317,596	—	127,932
Rohes Zinn	Kilogr.	96,013	—	312,042	312,042	96,013	312,042
Korbwaaren	Franken	—	462	294,339	294,801	—	286,582
Jagd- und Luxuswaffen	Kilogr.	23,576	6,744	284,700	291,444	8,917	93,588
Essig	Liter	1,025,064	2,135	284,016	286,151	1,004,822	279,988
Elephantenzähne	Kilogr.	12,856	278,608	4,224	282,832	12,451	273,922
Cichorien, geröstete oder gemahlene	»	491,677	39	281,200	281,239	490,764	280,717
Schmuckfedern	»	18,719	42,680	210,100	252,780	15,781	208,105
Fixe Oele, reine	»	290,043	—	251,094	251,094	279,043	241,878
Wein	Liter	354,424	52,673	194,855	247,528	260,933	154,921
Kaffee	Kilogr.	110,219	162,972	81,714	244,686	55,320	122,810
Spanische Fliegen, getrocknete	»	13,852	36,586	207,196	243,782	13,749	241,978
Orseille	Franken	—	—	236,421	236,421	—	236,421
Exotische Binsen und do. Schilfe	Kilogr.	308,767	214,919	20,920	235,839	294,895	229,885
Knochen und Hufe, rohe	»	1,059,834	3,741	208,226	211,967	1,067,454	213,491
Bernstein	»	2,800	—	204,400	204,400	4,564	333,172
Andere Artikel	Franken	—	660,839	8,177,299	8,838,138	—	7,202,234
Zusammen	—	—	41,089,960	376,732,718	417,822,678	—	311,118,589

2. Ausfuhr nach Deutschland.

Bezeichnung der Waaren.	Einheiten.	Generalhandel.				Spezialhandel.	
		Menge.	Werth.			Menge.	Werth.
			Seewärts. Franken.	Landwärts. Franken.	Zusammen. Franken.		Franken.
Wein	Liter	75,961,032	24,922,480	25,531,625	50,454,105	73,612,023	49,604,576
Getreide	metr. Ctr.	1,680,259	156,595	41,381,114	41,537,709	1,580,760	38,253,514
Baumwolle	Kilogr.	19,265,720	1,518,601	37,624,013	39,142,614	17,778,106	35,973,996
Mehl	metr. Ctr.	611,192	3,676	28,164,063	28,167,739	350,923	15,675,979
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren aus Wolle	Kilogr.	2,016,363	804,566	26,979,955	27,784,521	1,933,318	26,601,691
Wolle, rohe und Wollabfälle	»	4,397,156	25,471	21,733,083	21,758,554	4,375,521	21,696,072
Werkzeuge und Waaren aus Metall	»	27,805,307	3,608,743	17,521,969	21,130,712	8,344,456	14,016,902
Seide und Galletseide	»	549,163	18,709	20,631,465	20,650,174	358,249	10,587,069
Kurzwaaren, Bürstenwaaren und Knöpfe	Franken	—	967,278	19,238,582	20,205,860	—	20,120,390
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren aus Seide	Kilogr.	166,048	385,543	17,121,082	17,506,625	158,563	16,532,740
Garn aller Art	»	2,296,410	69,580	14,598,147	14,667,727	2,208,135	14,054,174
Thiere	Stück	129,962	—	13,294,246	13,294,246	129,961	13,293,866
Rohe Häute, frische und trockene	Kilogr.	4,147,848	3,636,997	8,377,836	12,014,833	3,957,064	11,620,273

Bezeichnung der Waaren.	Einheiten.	Generalhandel. Menge.	Generalhandel. Werth. Seewärts. Franken.	Generalhandel. Werth. Landwärts. Franken.	Generalhandel. Werth. Zusammen. Franken.	Spezialhandel. Menge.	Spezialhandel. Werth. Franken.
Eisen, Gußeisen und Stahl	Kilogr.	188,048,501	5,906	11,196,716	11,202,622	182,734,682	9,101,732
Zucker, raffinirter	»	12,012,938	694,989	8,795,232	9,490,221	11,991,694	9,473,438
Bereitete Häute	»	781,570	491,726	8,761,517	9,253,243	754,955	8,976,927
Gemeine Hölzer	Franken	—	44,532	8,420,146	8,464,678	—	8,456,758
Chemische Produkte	»	—	835,559	5,646,421	6,481,980	—	6,343,936
Sämereien zur Aussaat	Kilogr.	4,288,834	669,621	5,763,630	6,433,251	4,264,856	6,397,284
Lederwaaren	»	251,294	298,912	5,728,472	6,027,384	247,572	5,881,352
Gold- und Bijouteriewaaren	Gramm	4,009,840	69,898	5,882,431	5,952,329	3,563,337	4,922,618
Maschinen und Maschinentheile	Kilogr.	3,597,784	—	5,060,688	5,060,688	3,344,426	4,528,193
Papier, Pappe, Bücher und Stiche	»	2,103,504	183,078	4,245,020	4,428,098	2,062,525	4,289,386
Steine und Erden für Kunst und Handwerk	»	67,213,502	191,873	4,101,687	4,293,560	67,207,753	4,292,524
Kaffee	»	1,869,986	3,090,471	1,060,898	4,151,369	1,343	2,981
Verschiedene Artikel der Pariser Industrie	Franken	—	—	4,000,879	4,000,879	—	4,000,879
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren aus Baumwolle	»	—	122,218	3,712,337	3,834,555	—	3,387,344
Fixe Oele, reine	Kilogr.	3,645,185	327,364	3,235,442	3,562,806	2,698,094	2,489,726
Fettwaaren aller Art	»	1,906,067	50,753	3,455,859	3,506,612	1,904,586	3,501,757
Pferde	Stück	3,886	—	3,281,250	3,281,250	3,886	3,281,250
Töpfer-, Glas- und Krystallwaaren	Franken	—	517,901	2,748,803	3,266,704	—	3,230,291
Gewebe, Posamentier- u. Bandwaaren aus Flachs u. Hanf	»	—	567,900	2,395,425	2,963,325	—	2,821,310
Branntwein, Sprit und Liköre	Liter	1,970,747	1,413,970	1,427,462	2,841,432	1,947,261	2,794,604
Steinkohle und Koke	metr. Ctr.	1,245,998	110,384	2,651,529	2,761,913	1,138,777	2,329,277
Möbel aller Art	Franken	—	102,978	2,691,503	2,794,481	—	2,719,166
Kupfer	Kilogr.	1,162,769	434,355	2,096,221	2,530,576	1,110,289	2,477,315
Uhrwaaren	Franken	—	227,448	2,291,138	2,518,586	—	2,463,319
Gerbrinde	Kilogr.	20,699,739	21	2,276,947	2,276,968	20,699,664	2,276,960
Modewaaren und künstliche Blumen	Franken	—	19,560	2,257,033	2,276,593	—	2,274,743
Kleidungsstücke und fertige Wäsche	»	—	115,366	2,091,089	2,206,455	—	2,069,028
Butter, frische und gesalzene	Kilogr.	656,301	25,985	2,064,480	2,090,465	656,229	2,090,295
Mandeln, Nüsse, Haselnüsse und Lambertsnüsse	»	2,293,981	1,126,064	983,519	2,064,583	2,272,504	2,045,254
Kunsttischlerarbeiten und Spielwaaren	»	151,798	143,718	1,875,106	2,018,824	143,201	1,970,923
Tafelobst	»	2,362,247	527,109	1,369,900	1,897,009	2,064,018	1,735,200
Indigo	»	133,227	349,420	1,517,973	1,867,393	124,422	1,723,872
Trüffeln, frische, eingesalzene und getrocknete	»	71,806	933,114	933,842	1,866,956	71,657	1,863,082
Waaren aus Korkholz (Pfropfen)	Franken	—	140,211	1,691,013	1,831,224	—	453,833
Farbholzextrakte	Kilogr.	1,766,666	1,327,126	501,381	1,828,507	1,766,606	1,828,438
Geflechte von weichem Holz, Stroh, Rinde und Esparto	»	101,094	41,990	1,681,704	1,723,694	28,794	426,264
Fische, marinirte und in Oel eingelegte	»	692,987	1,362,405	247,372	1,609,777	680,925	1,578,390
Baumaterialien	Franken	—	78,258	1,508,371	1,586,629	—	1,405,750
Saffran	Kilogr.	19,708	—	1,576,640	1,576,640	16,831	1,346,480
Thierhörner, rohe	»	1,524,543	43,030	1,405,102	1,448,132	1,518,405	1,442,485
Gummata, ausländische, reine	»	697,989	257,855	1,128,708	1,386,563	679,159	1,358,318
Musikalische, optische, chemische und chirurgische Instrumente	Franken	—	61,620	1,313,526	1,375,146	—	1,357,221
Gegenstände für Sammlungen	»	—	5,840	1,311,577	1,317,417	—	994,143
Nudeln und Macaroni	Kilogr.	1,802,140	10,277	1,251,221	1,261,498	1,797,696	1,258,387
Harze, inländische	»	5,116,049	859,190	363,729	1,222,919	5,116,049	1,222,919
Mühl- und Schleifsteine	Stück	6,668	284,647	868,330	1,152,977	6,682	1,152,939
Farben	Kilogr.	919,401	63,324	1,063,970	1,127,294	824,244	1,000,113
Cochenille	»	175,765	164,774	960,122	1,124,896	152,523	976,147
Käse	»	638,477	57,979	1,000,532	1,058,511	636,108	1,054,532
Hopfen	»	467,217	4,568	1,020,706	1,025,274	454,200	999,240
Holzwaaren	Franken	—	21,873	945,718	967,591	—	877,197
Seife, nicht parfümirte	Kilogr.	1,631,546	14,704	944,645	959,349	1,624,189	955,023
Behauene Steine	»	4,209,286	702,665	243,923	946,588	4,209,031	946,343
Aetherische Oele und Essenzen	»	22,431	39,353	837,237	876,590	19,950	783,530
Pelzwaaren, rohe, bearbeitete und in genähten Stücken	»	92,628	79,643	762,812	842,455	87,826	734,425
Schwefelkies	»	13,866,326	—	831,980	831,980	13,866,326	831,980
Hüte von Stroh, Bast, Esparto und Palmfaser	»	18,821	26,728	772,323	799,051	15,680	687,510
Stärkemehl, inländisches	»	1,565,602	152	782,649	782,801	1,565,602	782,801
Filz	Franken	—	67,927	713,753	781,680	—	759,976
Garancine	Kilogr.	330,893	—	773,462	773,462	328,427	767,698
Lumpen	»	1,244,967	54,915	684,352	739,267	1,214,276	724,535
Chinarinde	»	116,838	7,332	706,550	713,882	115,638	706,550
Leim	»	476,599	263,693	424,841	688,534	475,709	687,398
Medizinen, zusammengesetzte	»	139,251	116,354	558,171	674,525	139,031	672,325
Kautschuck- und Guttaperchawaaren	»	84,886	144,724	517,090	661,814	79,836	610,454
Gries	»	1,132,026	—	633,935	633,935	1,131,981	633,909

Bezeichnung der Waaren.	Einheiten.	Generalhandel.				Spezialhandel.	
		Menge.	Werth.			Menge.	Werth.
			Seewärts. Franken.	Landwärts. Franken.	Zusammen. Franken.		Franken.
Binsen und Schilf	Kilogr.	1,039,971	45,708	559,184	604,892	206,817	319,929
Albumin	„	86,944	—	591,216	591,216	85,312	580,120
Degras (Gerbefett)	„	557,256	39,674	545,445	585,119	557,256	585,119
Parfümerien	„	133,244	109,516	473,187	582,703	131,718	575,830
Vanille	„	3,767	158,790	396,090	554,880	748	71,840
Fleisch, frisches und gesalzenes	„	393,917	30,599	520,937	551,536	364,911	522,064
Ausländische Hölzer	„	1,969,156	327,214	178,595	505,809	1,714,142	429,005
Schmuckfedern	„	9,978	117,435	311,850	429,285	8,339	417,000
Kartoffeln	„	4,544,089	1,083	407,885	408,968	4,543,915	408,952
Viehfutter	„	3,677,699	—	405,463	405,697	3,659,227	402,557
Hülsenfrüchte und Mehl daraus	„	1,209,124	3,667	395,341	399,008	1,208,854	398,922
Krapp, gemahlener und ungeschälter	„	520,566	498	375,611	376,109	520,566	376,109
Gemüse, frische, eingesalzene und eingemachte	„	1,455,729	100,137	266,532	366,669	1,454,292	365,897
Tabak, fabrizirter und nur präparirter	„	88,496	61,847	301,606	363,453	82,258	257,036
Bettfedern aller Art	„	48,321	1,152	362,224	363'376	48,321	363,876
Syrupe, Konfitüren und Bonbons	„	168,952	83,424	262,074	345,498	155,144	305,639
Neuseeländischer Flachs, Abaca und nicht besonders aufgeführte rohe Spinnstoffe	„	686,165	114,659	228,423	343,082	575,769	287,884
Blei	„	712,929	137,536	201,606	339,142	712,748	339,042
See- und Süßwasserfische	„	586,290	60,726	270,083	330,809	571,364	319,279
Thierhaare aller Art	„	75,522	13,414	300,880	314,294	66,687	274,341
Bitumina (Petroleum rc.)	„	1,191,943	65,326	247,496	312,822	1,190,816	312,466
Andere Artikel	—	—	1,868,891	9,243,897	11,112,788	—	9,090,751
Zusammen	—	—	59,455,119	463,045,845	522,500,964	—	463,264,377

Fischfang.

Die für den Kabeljaufang ausgerüsteten Schiffe haben im Jahre 1873 431,661 metr. Ctr. an frischen und getrockneten Fischen, Leberthran, ungereinigtem Stockfischthran, Rogen und Abfällen eingebracht, mithin 13,362 Ctr. mehr als im Jahre 1872. Die Ausfuhr von getrocknetem Stockfisch unter Prämienvergütung betrug 41,919 Ctr., gegen 36,584 Ctr. im Jahre 1872.

Der Heringsfang beschäftigte in 1873 776 Schiffe von zusammen 27,023 Tonnen, gegen im Vorjahre 764 Schiffe von zusammen 27,843 Tonnen. Die Quantität der in den Französischen Häfen eingebrachten frischen und gesalzenen Heringe betrug 339,270 metr. Ctr., gegen 210,339 Ctr. im Jahre 1872, somit 128,931 Ctr. mehr als im Vorjahre.

Schifffahrt.

Die Zahl der im Jahre 1873 im Ganzen von beladenen Fahrzeugen zwischen Frankreich und seinen Kolonien, sowie zum Zwecke der großen Fischerei und nach und von dem Auslande unter allen Flaggen, sowohl durch Segelschiffe als durch Dampfschiffe, gemachten Reisen war 54,728 und die betheiligten Schiffe maßen zusammen 12,527,000 Tonnen. Dies ergiebt gegen das Vorjahr eine Vermehrung um 1624 Reisen und 636,000 Tonnen. Der Antheil der Französischen Flagge an dieser Schifffahrtsbewegung war hinsichtlich des Tonnengehalts 36½ pCt. gegen 38 pCt. im Vorjahre. Unterscheidet man zwischen Segelschifffahrt und Dampfschifffahrt, so findet man, daß die Betheiligung an der einen wie an der anderen jene 36½ pCt. betrug.

Die Länder, mit denen Frankreich den Hauptseeverkehr unterhielt, stellen sich nach der Tonnenzahl, welche dieser Verkehr umfaßte, in den Jahren 1873 und 1872 in folgende Ordnung:

	1873. Tonnen	1872. Tonnen
England	4,683,912	4,634,528
Algerien	1,069,152	1,083,362
Italien	881,404	928,633
Vereinigte Staaten von Amerika — Atlantisches Meer	708,053	688,552
Spanien	667,927	435,167
Türkei	565,466	381,390
Rußland	454,694	361,562
Deutschland	392,308	438,546
Schweden	316,773	289,724
La Plata-Staaten	296,176	247,211
Peru	289,530	166,772
Norwegen	221,302	211,886
Egypten	197,887	181,472
Brasilien	139,374	140,416
Belgien	102,498	116,940
Niederlande	88,249	104,275
Oesterreich	87,585	115,682
Portugal	83,210	80,506
Spanische Kolonien in Amerika	81,841	83,420
Uruguay	81,379	87,839
Britisch-Ostindien	66,758	69,582
Haiti u. Dominikanische Republik	52,727	58,800
Mexiko	48,138	55,025
Westküste von Afrika	36,065	65,002
Barbaresken-Staaten	52,225	47,271
Neugranada	38,083	38,373

Der Effektenbestand der Französischen Handelsmarine am 31. Dezember 1873 war 15,559 Schiffe von zusammen 1,068,031 Tonnen, und zwar 15,043 Segelschiffe von zusammen 882,866 Tonnen und 516 Dampf-

schiffe von zusammen 185,166 Tonnen. Diese Zahlen vertheilen sich wie folgt:

	Anzahl der Schiffe	Tonnen
Kleine Fischerei	9160	90,397
Große »	406	51,981
Küstenfahrt	2776	122,850
Schifffahrt in den Europäischen Meeren und im Mittelmeere	1286	213,486
Große Fahrt	1326	558,694
Lootsenfahrzeuge, Schleppschiffe, Schiffe im Hafendienst, Yachten und unbeschäftigt gebliebene, sowie muthmaßlich verlorene Schiffe (letztere beiden Kategorien zusammen 320 Schiffe von 22,633 Tonnen)	605	30,623

Niederlande.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Harlingen für das Jahr 1874[1].)

Wenn die Berichte über den Handel des Jahres 1874 im Allgemeinen nicht so günstig wie in den Vorjahren lauten und auch in Harlingen die Erträgnisse desselben die des vorangegangenen Jahres nicht übertroffen haben, so war doch rücksichtlich der Ein- und Ausfuhr die Handelsbewegung des Platzes im Zunehmen und auch dessen Aussichten haben sich merklich verbessert.

Am neuen Hafen wurde emsig gearbeitet und die nun in Angriff genommene radikale Verbesserung des Fahrwassers (der Damm über den Pollen) berechtigt für diesen Hafen zu den besten Erwartungen.

Dazu kommt die Eisenbahnlinie Nieuweschans-Ihrhove. Diese so bringend verlangte und zur Blüthe des Niederländischen Nordens, in erster Linie aber für Harlingen so entschieden nothwendige Linie ist jetzt beinahe fertiggestellt, während wir im vorigen Jahre an ihrem Zustandekommen noch zweifeln mußten. Mit dem ganzen Norden erwarten wir davon für unser Land, insbesondere auch für unsere Stadt, die besten Ergebnisse.

Die Staatseisenbahn bleibt den Ansprüchen des Handels und der Industrie nach wie vor gerecht. Privaten giebt der Tarif für Bestellgüter auf einigen konkurrenzlosen Linien Ursache zur Klage.

Die Eisenbahnlinie Harlingen-Salzbergen scheint nicht zu Stande kommen zu wollen. Die Linie Nieuweschans-Ihrhove kommt rücksichtlich bequemerer und direkterer Verbindung mit Deutschland den Ansprüchen in so genügender Weise entgegen, daß sich daraus bei der bekannten geringen Neigung der Niederländer für Anlegung von Privatbahnen das Mißglücken jener übrigens sehr wichtigen Unternehmung erklärt.

Die hiesige Handelskammer erneuerte im abgelaufenen Jahre ihr Ansuchen an die Regierung um bessere Betonnung und Beleuchtung der Vliesloot und Vlierede. Ihre Bitte um Aufstellung eines Leuchtschiffes, ein allgemeiner Wunsch der Schifffahrttreibenden, hatte aber keinen besseren Erfolg als früher.

Ein im verwichenen Jahre ins Leben gerufener neuer Zweig unserer produktiven Thätigkeit ist der Heringsfang. Unvorhergesehene Umstände und Unfälle haben dessen Ertrag im ersten Jahre hinter den gehegten Erwartungen zurückgelassen, wir vertrauen aber darauf, daß eine Wiederholung des Versuches, die wir für das Jahr 1875 erwarten, bessere Resultate bringen wird. Jedenfalls hat der Versuch bewiesen, daß die Lage Harlingens für jene Fischerei eine sehr günstige ist.

Die Harlinger Rhedereien haben keine günstigen Erträge gehabt; nur bezüglich einiger derselben wird das Resultat als befriedigend bezeichnet, im Allgemeinen aber standen die Erfolge gegen die des Vorjahres zurück. Die meisten klagen über unverhältnißmäßig hohe Heuern und Unkosten im Verhältniß zu den Frachtpreisen; außerdem übte die Konkurrenz der Dampfschifffahrt einen nachtheiligen Einfluß auf die Segelschiffsrhederei aus.

Die regelmäßigen Dampfschifffahrts-Linien blieben im vorherigen Stande. Die Dampferverbindung mit England steht in großer Blüthe. Auch diejenige mit Newcastle, obwohl nicht regelmäßig, aber doch von Zeit zu Zeit erneuert, leistete gute Dienste.

Ueber die Dampfschifffahrt auf dem Zuidersee liegen keine Ausweise vor; sie unterhält regelmäßigen Verkehr.

Die Schifffahrtsbewegung in unserem Hafen in 1874 war folgende:

Angekommene Schiffe.

	Zahl	Tonnen
Niederländische	292	54,980
Englische	280	116,684
Norwegische	97	21,527
Russische	5	1,356
Schwedische	1	218
Deutsche	25	3,860
Dänische	6	759
Zusammen	706	199,384

Abgegangene Schiffe.

	Zahl	Tonnen
Niederländische	272	46,953
Englische	287	117,619
Norwegische	98	21,914
Russische	3	708
Deutsche	23	3,209
Dänische	5	698
Zusammen	687	191,101

In 1873 war die Gesammtheit
der angekommenen Schiffe 616, messend zusammen 175,431 Tonnen,
» abgegangenen » 642, » » 168,940 »

Der immer belangreiche Holzhandel hatte in 1874 nicht den Umfang des Vorjahres. Wenn in der Regel die Vorräthe an Holz gegen Ende des Jahres durchgängig kleiner werden, so zeigt die Uebersicht pro 1874, daß einer reichlichen Anfuhr die Abfuhr gegenüber geringer war. Zugeführt wurden aus der Ostsee 148, aus Norwegen, Schweden und Finland 234 Ladungen. Gleiche Verhältnisse, wie die im vorjährigen Bericht erwähnten, fanden statt, während der geringere Absatz für das nächste Jahr keine günstigen Ergebnisse in Aussicht stellt.

Wir können hierbei auf ein besonderes Faktum hinweisen, darauf nämlich, daß im vergangenen Jahre die ersten beiden Schiffsladungen Holz für eigene Rechnung und auf eigenen Schiffen durch Harlinger Händler aus Amerika eingeführt worden sind; sie wurden in demselben Jahre noch verkauft. Näheres zeigt die folgende Aufstellung über die in 1874 zugeführten und verkauften Balken.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 10.

	aus Ostseehäfen u. Amerika.[1])	aus Norwegen.
Vorrath am 1. Januar 1874	2,626	11,838
Zufuhr 1875	41,556	115,073
Zusammen	44,182	126,911
Vorrath am 1. Januar 1875	14,867	23,982
Verkauft in 1874	29,315	102,929

Der Holzhandel in zweiter Hand war weniger günstig. Im Beginn des Jahres waren Umsatz und Preise sehr gut, später aber wirkte allgemeine Mißstimmung nachtheilig auf die Baulust, und die Nachfrage beschränkte sich auf das streng Nöthige, wodurch bei der beträchtlichen Zufuhr die Preise einen Druck erfuhren, der noch jetzt anhält. Dadurch wurde das allgemeine Ergebniß zu einem nicht vortheilhaften.

Eine neue Dampfsägemühle ist hergestellt worden; dieselbe ist in regelmäßiger Thätigkeit und scheint bisher gut zu lohnen.

Der Zustand unserer Industrie war im Jahre 1874 ein befriedigender. Die Steinzengbäckereien hatten vollauf zu thun und sehr zufriedenstellenden Absatz bei guten Preisen. Auch die Ziegel- und Backsteinfabriken waren sehr beschäftigt und brachten günstige Erträge. Die Fayencefabriken sind andauernd im Fortschreiten begriffen und senden ihr Fabrikat in die Nähe und Ferne. Ueber die Salzsiedereien, Seilereien, Segelmachereien wird mitgetheilt, daß sie regelmäßig und mit guten Resultaten arbeiteten.

Im Nachstehenden theilen wir eine Uebersicht der Ein- und Ausfuhr mehrerer der wichtigeren Artikel, außer Holz (s. oben), zu Harlingen im Jahre 1874 mit.

Einfuhr.

Artikel	Menge	Einheit
Porzellanerde	10,000	Kilogr.,
feines Porzellan	15,311	Gulden,
Steingeschirr	128,772	Kilogr.,
Pottasche	79,167	»
Soda	1,054,051	»
Butter	18,834	»
Cacao	5,620	»
Chemikalien	8,609	Gulden,
Fabrik-, landwirthschaftliche u. Dampfmaschinen	259,409	»
Garn von Flachs und Werg zum Verweben	1,995	Kilogr.,
» gebleichtes	55,233	»
» von Hanf, Flachs, Werg und Jute	488,546	»
» » Baumwolle 2c., ungezwirntes	6,339,341	»
» » do., ungebleichtes, zweidrähtig gezwirntes	16,596	»
» » do., gezwirntes, gefärbt u. ungefärbt	13,280	Gulden,
» » do. auf Spulen	13,779	»
» » Wolle u. Sayet, rohes u. ungefärbtes	671,642	Kilogr.,
» » do. do., ungefärbtes u. ungeschwefeltes, zweidrähtig gezwirntes	68,094	»
» » do., gezwirntes, gefärbt u. ungefärbt	157,438	Gulden,
Geräthe von Holz und Eisen	6,531	»
Roggen	38,385	Hektoliter,
Buchweizen	5,475	»
Brod und Zwieback	6,416	Kilogr.,
Harz	75,900	»
Hanf, ungehechelter	213,296	»
Jute	1,389,329	»
Häute aller Art, unzubereitete	4,000	»
» » » zubereitete	11,562	Gulden,
Eisen, Roh-	50,000	Kilogr.,
» Schmiede-, Band- und Platten-	14,674	»
» Gasröhren	12,680	»
» Draht	678	»
» Waaren	6,993	Gulden,
» Anker, Ketten und Spillen	22,590	»
» Nägel und Spiker	947	Kilogr.,
» altes 2c.	250	»
Baumwolle	1,990,006	»
Steinkohle	14,366,905	»
Kümmel	87,467	»
Korinthen	61,113	»
Kreide	140,000	»
Leim	58,772	»
Manufakte von Baumwolle, roh und gebleicht	63,881	Gulden,
» » do., gefärbt und bedruckt	162,531	»
» » Hanf, Flachs und Werg, auch Säcke (außer Segeltuch)	19,070	»
» » Wolle	67,231	»
» , gemischte Stoffe	190,495	»
» , andere (Kleidungsstücke, Spitzen, Tüll, Posamentierwaaren, Bandwaaren, Wachstuch 2c.)	31,318	»
Matten, Moskowische	16,245	Kilogr.,
» andere	262	Gulden,
Guano	12,650	Kilogr.,
Baumwollsamenöl	25,595	»
Platt- und Rundsaatöl	5,557	»
Petroleum	311,428	»
Reis	15,000	»
Talg, Fett, Ruß	2,523,393	»
Rosinen	11,142	»
Cement, Traß 2c.	408,113	»
Zucker, raffin. Bastard	30,649	»
Teppiche	10,476	Gulden,
Theer	448,000	Kilogr.,
Thee	20,124	»
Thran	10,787	»
Farbwaaren, unzubereitete	8,029	»
Hering	131,700	»
gesalzenes Schweinefleisch und Speck	11,612	»
Wein	13,869	Liter,
Leinsamen	33,682	Hektoliter,
Salz	3,578,084	Kilogr.

Ausfuhr.

Artikel	Menge	Einheit
Kartoffeln	4,919,943	Kilogr.,
Kartoffelmehl	2,109,002	»
Töpferwaaren	82,680	»
Steinzeug	165,200	»
Dachpfannen	2,595,675	»
Knochen	76,812	»
Butter	13,302,062	»
Cichorien, getrocknete	2,106,020	»
Eier	7,522	»
Garn von Hanf, Flachs, Werg und Jute	32,700	»
» » Baumwolle, ungezwirntes	47,716	»
Weizen	959,225	»
Gerste	19,000	»
Hafer	2,242,210	»

[1]) Aus Amerika die vorgedachten zwei Ladungen.

Bohnen	245,008	Kilogr.,
Gemüse, frische	626,704	»
Häute und Felle	97,217	»
Käse, Kanter	1,168,243	»
» Edamer	842,866	»
» Gouda	19,600	»
» Süßmilch	7,590	»
Baumwolle	12,022	»
Lumpen, wollene	348,060	»
Manufakte von Hanf, Flachs und Werg, sowie Jutesäcke	214,588	»
Schlachtvieh:		
Stiere, Ochsen, Kühe	11,312	Stück,
Kälber	8,882	»
Schweine	16,007	»
Schafe	48,314	»
Lämmer	761	»
Stroh	1,335,497	Kilogr.,
Syrup	61,820	»
Fisch	7,228,650	»
Flachs	3,103,065	»
Fleisch aller Art	515,208	»
Obst, frisches und getrocknetes	9,887	»
Wein in Flaschen	5,657	Liter,
Wild und Geflügel	78,137	Kilogr.,
Wolle	325,474	»
Kleesamen	26,315	»
Senfsamen	165,946	»

Unter den Ausfuhrartikeln hat Butter, das Jahr 1870 ausgenommen, das höchste Quantum in den letzten zehn Jahren erreicht. Ein neuer Ausfuhrartikel ist seit einigen Jahren Stroh, welches vorzüglich nach Schottland versandt wird und dessen Preise in unserem Binnenlande in den letzten Jahren bedeutend gestiegen sind.

Rußland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Riga für das Jahr 1874[1].

Wenngleich die bereits in den früheren Jahresberichten konstatirte Steigerung der Rigaischen Handelsbewegung auch im Jahre 1874 einen weitern Aufschwung genommen hat, so ist trotzdem doch nicht in Abrede zu stellen, daß die durch die Entwickelung des Russischen Eisenbahnnetzes in den letzten 10 Jahren in vielfacher Beziehung veränderten Voraussetzungen des Rigaischen Handelsgeschäfts den hiesigen Hafen, für den Moment, in eine etwas schwierige Position hineingedrängt haben. Durch die Konkurrenz, welche die Schienenstränge bis zu einem gewissen Grade auch schon dem Wassertransport zur See machen, und durch den Mangel direkter Eisenbahnverbindungen einerseits mit einem wesentlichen Theile seines nach den heutigen Verkehrsverhältnissen eigentlichen Hinterlandes und andererseits mit dem Auslande, hat der Rigaische Export in den letzten Jahren ganz ungemein große Anstrengungen machen müssen, um in dem einzigen ihm in südöstlicher Richtung durch eine direkte Eisenbahnverbindung erschlossenen Produktionsgebiete der Konkurrenz Königsbergs und theilweise auch schon Libaus die Stirn bieten zu können, während andererseits die gerade aus dem Süden und Südosten Rußlands stammende, immer maßgebender steigende Produktion inländischen Salzes, inländischer Heringe, inländischen Petroleums (Naphta), inländischer Weine und Steinkohle den Import dieser wesentlichsten Einfuhrartikel Rigas für das uns durch unsere Eisenbahnverbindung bisher zugewiesene Hinterland im Südosten Rußlands von Jahr zu Jahr entbehrlicher macht. — Unter solchen Umständen kann es nicht dankbar genug anerkannt werden, daß diese schwierige Lage Rigas und die zur Neutralisirung derselben von Seiten der hiesigen Kaufmannschaft bisher mit Erfolg aufgewandten Mühen nunmehr auch von den in dieser Beziehung maßgebendsten Vertretern unserer Regierung gewürdigt worden sind und damit die begründete Hoffnung gegeben ist, daß Riga in nicht allzu langer Zeit in Stand gesetzt sein wird, das volle Gewicht seiner für den Russischen internationalen Handel so günstigen, natürlichen Lage zur Geltung zu bringen.

Export.

Aus den Handelsresultaten eines einzelnen Geschäftsjahres lassen sich selbstverständlich keine entscheidenden Schlußfolgerungen ziehen, aber bezeichnend für die gegenwärtige Lage des Rigaischen Geschäfts ist die beim Vergleich unserer Handelsbewegung während der letzten Jahre in 1874 besonders scharf hervortretende Erscheinung, daß die bisher im Rigaer Export unbedingt dominirenden Artikel, wie Flachs, Hanf, Säesaat und Holz, in das Stadium einer gewissen Stabilität eingetreten zu sein scheinen, während das seit Jahren für unsere Ausfuhr bedeutungslose Getreide sich plötzlich entschieden in den Vordergrund drängt. — Flachs wählt mit einer gewissen Vorliebe den Schienenstrang zum Export; Hanf geht von Jahr zu Jahr in größeren Quantitäten nach Königsberg und von einer Steigerung unseres eigenen Hanfgeschäfts ist keine Rede; die dauernde Abnahme des Rigaischen Säesaatexports erscheint als zweifellose Thatsache, und der ausländische Holzmarkt ist so überfüllt, daß auch diesem Geschäftszweige wenigstens für die nächste Zukunft ein Stillstand prophezeit werden muß. — Da liegt denn die Befürchtung nahe, daß zeitweilig, d. h. unter der Voraussetzung einer unveränderten Fortexistenz der bisherigen Verkehrsverhältnisse, in Jahren, welche keine so günstigen Getreide-Konjunkturen, wie 1873 und 1874, bieten, die aufstrebende Tendenz der Rigaischen Handelsbewegung zurückgehalten werden könnte.

Um einen maßgebenden Ueberblick über den Gang des Rigaischen Handels im Jahre 1874 bieten zu können, empfiehlt es sich, das Handelsergebniß der früheren Jahre zum Vergleich heranzuziehen; wir werden daher die nachstehenden Zahlenausweise stets bis auf die Zeit zurückführen, wo die durch die Entwickelung des Russischen Eisenbahnnetzes für den Rigaischen Hafen sich ändernden Verkehrsbedingungen zuerst ihren Einfluß auf den Verlauf des hiesigen Geschäfts auszuüben begannen.

Der Export Rigas zur See betrug an Werth:

	in Summa		davon nach Deutschland.	
1866	34,422,007	Rbl.	1,508,567	Rbl.
1867	27,346,934	»	1,876,310	»
1868	28,751,329	»	1,697,976	»
1869	27,471,987	»	2,331,613	»
1870	37,128,388	»	1,926,882	»
1871	43,075,053	»	2,890,539	»
1872	26,999,173	»	2,881,634	»
1873	41,301,975	»	5,628,222	»
1874	43,548,200	»	5,479,332	»

Die in dieser Uebersicht unseres Exports in den letzten 9 Jahren entschieden hervortretende Tendenz einer aufsteigenden Handelsbewegung darf wohl als Beweis dafür gelten, wie selbst die bisher von Jahr zu Jahr stets schmerzlicher empfundenen Mängel unserer Verkehrsmittel nicht vermocht haben, die natürlichen Vorzüge der Lage Rigas als Hafen zu paralysiren. Bei einem genauen Eingehen aber auf die Bewegung der einzelnen wesentlichsten Exportartikel treten die hervorgehobenen, den

[1]) Wegen des Vorj. s. H. A. 1874 II. S. 491.

Rigaer Handel erschwerenden Momente so entschieden hervor, daß die unserem Hafen nunmehr in Aussicht gestellte Unterstützung der Regierung als dringend geboten erscheint.

Was zunächst unseren Flachs-Export zur See anlangt, so betrug derselbe:

Jahr		davon nach Deutschland
1866	2,399,866 Pud	11,727 Pud
1867	1,846,439 „	29,112 „
1868	2,674,024 „	25,821 „
1869	2,101,006 „	29,138 „
1870	3,262,696 „	38,712 „
1871	3,044,489 „	22,018 „
1872	1,650,585 „	4,803 „
1873	2,445,898 „	6,638 „
1874	2,585,709 „	38,012 „

Danach ist unser Flachs-Export 1874, im Vergleich zum Vorjahre unbedeutend gestiegen, ein Resultat, welches insofern noch als recht günstig anzusehen ist, als die Flachsernte von 1873 nur eine Durchschnittsernte repräsentirte und auch im Jahre 1874 sehr bedeutende Flachsquantitäten (2,200,931 Pud) per Eisenbahn über Wirballen exportirt wurden.

Das lebhafteste Geschäft entwickelte sich bei uns, nachdem während des Frühjahrs eine große Stille in diesem Artikel eingetreten war, im Sommer, als die Belgischen und Französischen Ernten sich als schlechte herausstellten; der niedrigste Börsenpreis war 39 Rbl. für K, 35 Rbl. für W, und 30 Rbl. für D, — der höchste 41 Rbl. für K, 37 Rbl. für W und 32 Rbl. für D, während 42 Rbl. für Kronwaare nur einmal, im Anfange Juli, als die Vorräthe fast gänzlich geräumt waren, gezahlt wurde.

Die Zufuhren alter Waare, welche vom Januar bis zum September, nach und nach immer spärlicher, eintrafen, und welche öffentlich gewrackt und am Platze gelagert wurden, betrugen kaum 100,000 Berkowetz, während der größere Theil ohne Wracke von den Exporteuren zu nicht bekannt gewordenen Preisen verschifft wurde. Frische Waare traf erst sehr spät, von Mitte November bis zum Schluß Dezember, circa 17,000 Berkowetz, ein; sie wurde zum Theil verkauft und mit 41 Rbl. für K, 36 Rbl. für W und 31 Rbl. für D bezahlt.

Die Zufuhr von Flachs aus den Produktionsgebieten betrug in den Jahren:

	1871. Pud.	1872. Pud.	1873. Pud.	1874. Pud.
Aus Livland	1,083,350	709,212	830,061	833,970
„ Kurland	300,447	253,367	303,338	294,254
„ Esthland	50,800	30,000	51,556	1,200
Aus d. Gouvernements:				
Petersburg	—	160	137	100
Wilna	300,210	115,694	164,450	100,420
Pleskau	51,000	—	20,040	80,150
Witebsk	940,577	336,023	756,801	659,277
Smolensk	42,295	35,648	51,182	24,456
Auf den Eisenbahnen:				
Petersburg-Dünaborg	281,997	157,170	202,071	248,704
Dünaborg-Warschau.	80,337	11,254	15,525	13,049
Orel-Witebsk	10,718	1,206	14,204	313,497
Orel-Gräß-Zarizyn ..	—	—	718	1,121
Moskau-Kursk-Brest.	100,670	—	50,224	22,794
	3,242,401	1,649,734	2,460,307	2,592,992

Die von der Rigaischen Kaufmannschaft bereits 1873 vorläufig ermäßigten Handelsabgaben auf Flachs sind, wie für das Jahr 1874, auch für 1875 unverändert beibehalten worden.

Rigas Hanf-Export zur See betrug:

Jahr		davon nach Deutschland
1866	1,441,221 Pud	122,213 Pud
1867	1,141,488 „	141,509 „
1868	924,443 „	130,364 „
1869	1,130,090 „	150,948 „
1870	1,399,922 „	137,911 „
1871	1,384,910 „	117,479 „
1872	1,224,360 „	103,399 „
1873	1,211,709 „	92,970 „
1874	1,181,140 „	106,805 „

Auch im letzten Jahre ist danach der Abfall unseres Hanf-Exports nur gering, aber im Vergleich mit den vorhergehenden Jahren paßt dieses Resultat so vollständig in den Rahmen einer abfallenden Handelsbewegung, daß die Befürchtung, daß Königsberg uns eine gefährliche Konkurrenz in diesem Artikel bietet, durch das Jahr 1874 bestätigt wird.

Im Großen und Ganzen ist der Umfang des Rigaer Hanf-Exports in den letzten Jahren nicht gerade bedeutend gesunken; berücksichtigt man aber, daß nach Eröffnung des Russischen Eisenbahnnetzes Riga wohl zu der Hoffnung berechtigt war, einen wesentlichen Theil des St. Petersburger Hanf-Exports übernehmen zu können, so scheint allerdings unser vorjähriger Hanf-Export, welcher sich auf die ganz vortreffliche Ernte dieses Artikels im Jahre 1873 stützen konnte, als Beweis dafür dienen zu können, daß Riga die Konkurrenz Königsbergs, welches den Vortheil einer direkten Schienenverbindung mit dem Hanf produzirenden Russischen Hinterlande genießt, in diesem Artikel nicht zu überwinden im Stande ist. Ob dieses Verhältniß ein dauerndes bleiben wird, ist allerdings noch so lange eine Frage, als die Königsberger Kaufleute selbst das betreffende Geschäft für kein lohnendes halten; für den Augenblick aber steht wohl die Thatsache fest, daß in diesem Artikel Riga nicht mit Königsberg zu konkurriren vermag, falls nicht etwa durch Fracht-Tarif-Ermäßigungen oder noch weitere Reduktion der Platzkosten die bisherigen Voraussetzungen des Hanf-Exports in Riga sich ändern.

Das Hanfgeschäft konzentrirte sich im Jahre 1874 hauptsächlich auf die Zeit von Mitte Mai bis Ende August in Ankäufen für den Kontinent; die Preise blieben ziemlich stabil zwischen 37½ Rbl. für gewöhnlichen Rein-, 36½ Rbl. für Ausschuß-, 35½ Rbl. für Paß- und 38½ Rbl. für feinen Rein- bis abwärts zu 36½ Rbl. für gewöhnlichen Rein-; Sorten um ein Weniges wohlfeiler. In Anbetracht der geringen Vorräthe zahlten Deutsche Häuser im September für feinen Rein- mit Auswahl 39½ Rbl. und für superior feinen Rein- 42 Rbl. pro Berkowetz.

Die Zufuhr von Hanf aus den verschiedenen Produktionsgebieten betrug in den Jahren:

	1871. Pud.	1872. Pud.	1873. Pud.	1874. Pud.
Aus Livland	1,986	879	68	791
„ Kurland	4	730	—	40
„ Esthland	1,537	—	—	—
Aus den Gouvernements:				
Petersburg	664	—	—	—
Witebsk	10,458	23,061	5,901	2,059
Smolensk	287,772	333,308	113,622	72,740
Auf den Eisenbahnen:				
Petersburg-Dünaborg	433	15,837	—	4,090
Dünaborg-Warschau..	8	18	1,245	—
Orel-Witebsk	1,289,918	1,167,097	1,072,297	1,229,320
Orel-Gräß-Zarizyn ...	10,798	417	—	1,687
Landworow-Romny ..	—	—	—	10,939
Moskau-Kursk-Brest..	17,872	31,418	45,424	67,388
	1,621,450	1,572,765	1,238,557	1,389,054

In gleicher Weise wie auf Flachs sind auch die bereits 1873 ermäßigten Handelsabgaben auf Hanf für 1874 und 1875 unverändert beibehalten worden.

Rigas Säeleinsaat-Export zur See betrug:

		davon nach Deutschland
1866	295,342 Tonnen	19,708 Tonnen
1867	161,574 „	17,263 „
1868	228,216 „	20,536 „
1869	261,879 „	42,447 „
1870	167,197 „	24,217 „
1871	185,193 „	33,996 „
1872	185,429 „	38,859 „
1873	150,936 „	24,116 „
1874	124,872 „	30,618 „

Wenn noch vor einem Jahr die Hoffnung ausgesprochen werden konnte, daß die Abnahme unseres Säesaat-Exports nur eine vorübergehende Erscheinung sei, so können wir jetzt nicht mehr leugnen, daß die auch noch im Jahre 1874 fortdauernde Senkung in der Handelsbewegung dieses Artikels es höchst wahrscheinlich erscheinen läßt, daß die Ursachen der Erscheinung nicht vorübergehender, sondern dauernder Natur sind. Zum Theil mag wohl auch für das letztverflossene Jahr der sowohl quantitativ als qualitativ mangelhafte Ausfall der Russischen Leinsaat-Ernte von Einfluß gewesen sein; entscheidender aber ist in dieser Beziehung, daß die namentlich von Belgien aus eine Zeit lang versuchte Spekulation in Säesaat dieses Geschäft in Riga zu einer abnormen Höhe hinaufgeschraubt hatte, während dasselbe jetzt in Folge entschiedener und dauernder Verluste nachgelassen hat, und daß, wohl im Zusammenhang mit jener Erscheinung, der Anbau von Leinsaat in Frankreich und Belgien eine größere Ausdehnung gewonnen hat.

Was den Gang des Geschäfts in Säeleinsaat im abgelaufenen Jahre anbetrifft, so langten, nachdem im Januar nur ein nennenswerther Posten Puik-Waare auf Lieferung zu 8¾ Rbl. pro Tonne zum Abschluß gekommen, die ersten größeren Zufuhren frischer Waare erst Anfang Oktober ein; die Kauflust war nur selten animirt und der Preis daher auch nur geringen Schwankungen unterworfen. Man bezahlte durchschnittlich 8½ Rbl. für gewöhnliche und 9½ Rbl. für Puik-Waare. Der Vorrath war am Schlusse des Jahres auf ca. 7000 Tonnen zusammengeschmolzen.

Rigas Schlagleinsaat-Export zur See betrug:

		davon nach Deutschland
1866	110,270 Tschetwert	1014 Tschetwert
1867	130,900 „	2236 „
1868	132,516 „	26 „
1869	195,546 „	5295 „
1870	195,832 „	735 „
1871	136,095 „	5686 „
1872	182,375 „	1103 „
1873	252,521 „	1017 „
1874	175,749 „	12 „

Hiernach ist die Abnahme unseres Schlagleinsaat-Exports von 1873 auf 1874 höchst bedeutend; berücksichtigt man aber, daß dem so großen, durch den Mangel an Nachfrage nach Säesaat noch gesteigerten Schlagsaat-Export von 1873 eine schlechte Leinsaat-Ernte im Jahre 1874 folgte, so erklärt sich jene Erscheinung zur Genüge, und darf das geringere Quantum des Jahres 1874 im Zusammenhang mit der Zahlenreihe der herangezogenen Perioden als eine starke Schwankung inmitten eines steigenden Schlagleinsaat-Exports gelten.

Vom Mai bis Ende Juli wurde Russische Schlagleinsaat, meist 110pfündige 7 Maaß-Waare, recht lebhaft zu 70—77½ Kop. über das Maaß gehandelt; im Spätherbst wurde frische Drujaner 7maaßige Waare anfangs mit 7 Rbl. 50 Kop. und 7 Rbl. 25 Kop., darauf mit 6⅞ und 7 Rbl., schließlich aber wieder mit 7⅛ und 7¼ Rbl. pro Tonne bezahlt; im Dezember endlich kam noch eine Partie hoher 7 Maaß-Steppensaat zu 1 Rbl. 35 Kop. pro Pud zum Abschluß.

Die Zufuhr von Leinsaat (Säe- und Schlagsaat) aus den Produktionsgebieten betrug:

	1871.	1872.	1873.	1874.
	Tschetw.	Tschetw.	Tschetw.	Tschetw.
Aus Livland	9,868	13,425	13,892	13,057½
„ Kurland	55,596	58,723	38,137	26,610
„ den Gouvernements:				
Wilna	1,574	975	966	—
Witebsk	47,461	105,494	117,967	45,482
Smolensk	63,755	22,238	59,336	61,420
Auf den Eisenbahnen:				
Petersburg-Dünaburg ..	892	9,493	15,591	9,716
Dünaburg-Warschau	6,280	9,232	18,315	3,182
Orel-Witebsk	24,708	13,458	28,179	31,250
Orel-Gräß-Zarizyn	1,217	8,242	13,784	37,288
Landworow-Romny	—	—	—	126
Moskau-Kursk-Brest ...	2,641	11,697	28,357	21,527
	213,992	252,977	334,524	249,658

Rigas Hanfsaat-Export zur See betrug:

		davon nach Deutschland
1866	51,700 Tschetwert	2,020 Tschetwert
1867	143,680 „	3,870 „
1868	29,914 „	— „
1869	132,383 „	3,823 „
1870	127,892 „	12,927 „
1871	26,001 „	133 „
1872	48,998 „	219 „
1873	31,350 „	12,668 „
1874	80,648 „	20,497 „

Die in diesem Exportzweige ganz besonders stark hervortretenden Schwankungen erklären sich dadurch, daß die Hanfsaat im eigenen Produktionsgebiet einen wesentlichen Konsumtionsartikel bildet und daher je nach dem Ausfall der Ernte bald größere, bald geringere Quantitäten derselben für den lokalen Bedarf zurückgehalten werden müssen resp. für den Export bestimmt werden können. Seit 1870 repräsentirt für Riga das letztverflossene Jahr das größte Exportgeschäft in Hanfsaat, und bei günstigen Ernte-Ergebnissen scheint unser Hafen wohl auf ein dauernd steigendes Geschäft in diesem Artikel rechnen zu dürfen.

Vom Februar bis zum August erhielt sich eine recht lebhafte Nachfrage nach Hanfsaat an unserem Markte, und diese wurde anfangs mit 1 Rbl. 2 Kop., dann mit 1 Rbl., schließlich mit 1 Rbl. 1 Kop. pro Pud bezahlt. Nur eine größere Partie bedang im Mai 99½ Kop. und 99¾ Kop. per Pud.

Die Zufuhr von Hanfsaat aus den verschiedenen Produktionsgebieten betrug in den Jahren

	1871.	1872.	1873.	1874.
	Tschetw.	Tschetw.	Tschetw.	Tschetw.
Aus Livland	—	1	7	4
„ Kurland	1	38	—	—
„ den Gouvernements:				
Witebsk	62	—	2,967	114
Smolensk	10,683	284	20,529	22,175
Auf den Eisenbahnen:				
Petersburg-Dünaburg ...	9	—	—	—
Orel-Witebsk	3,975	1,032	15,999	27,522
Orel-Gräß-Zarizyn	—	326	1,118	7,971
Moskau-Kursk-Brest	90	16,471	3,909	7,893
	14,820	18,202	44,529	65,679

Rigas Getreide-Export zur See betrug:

	Zusammen.			Hiervon nach Deutschland		
	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Roggen.	Gerste.	Hafer.
	Tschetw.	Tschetw.	Tschetw.	Tschetw.	Tschetw.	Tschetw.
1866	28,454	160,087	319,571	1	3344	40
1867	59,062	102,556	372,903	9,295	—	—
1868	—	—	237,779	—	—	—
1869	2,549	56,525	101,718	—	—	2,511
1870	55,793	155,211	897,587	150	—	15,873
1871	227,141	132,186	1,867,629	38,708	—	95,275
1872	104,445	43,706	249,577	64,212	—	1,495
1873	556,788	185,552	934,237	301,717	7757	74,638
1874	748,275	260,890	914,588	276,355	4112	149,633

		Weizen.	Buchweizen-grütze.		Weizen.	Buchweizen-grütze.
		Tschetw.	Tschetw.		Tschetw.	Tschetw.
1871	—	—	25,716	—	—	3,748
1872	—	7,518	5,784	—	7189	1,557
1873	—	20,992	81,580	—	—	11,249
1874	—	4,789	92,783	—	2456	12,844

Nach diesen Zahlen kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß unsere so mächtig gesteigerte Exportziffer des Jahres 1874 unter dem direktesten Einfluß der ausgezeichneten Russischen Ernte in 1873 resp. 1874 und des in Deutschland, England und Schweden in 1868 stattgehabten Mißwachses zu betrachten ist. Roggen ging in erster Reihe nach Deutschland, dann auch in bedeutenden Quantitäten nach Schweden, Gerste namentlich nach England, wo dieselbe wegen Futtermangels auch zur Fütterung benutzt wurde. Unserem Weizen-Export dagegen konnten auch die angeführten günstigen Getreidekonjunkturen keinen Aufschwung bringen, weil die unseren Hafen versorgenden Schienenstränge kein Weizenland durchschneiden, und dieses theils auf wohlfeileren Wasserwegen, theils auf kürzeren Bahnstrecken anderen Häfen seine Produkte zuführt. Buchweizengrütze, welche uns erst seit der Eröffnung der auf Jelez und Kursk mündenden Eisenbahnen überhaupt zugänglich gemacht worden ist und seit jener Zeit eine immer steigende Bedeutung an unserem Platze gewonnen hat, hat auch die günstigen Konjunkturen für 1874 ausnutzen können, dürfte aber für 1875 keine glänzenden Aussichten haben, da die Ernte von 1874 entschieden schlecht war.

Die Zufuhr von Getreide aus den verschiedenen Produktionsgebieten betrug:

Roggen.

	1871.	1872.	1873.	1874.
	Pud.	Pud.	Pud.	Pud.
Aus Livland	5,373	29,011	24,178	70,528
„ Kurland	153,666	699,156	158,891	114,488
„ Esthland	270	—	—	—
„ Finland	540	7,020	—	729
„ den Gouvernements:				
Petersburg	1,404	—	—	—
Wilna	405	—	300	3,800
Witebsk	13,689	32,445	328,481	199,167
Smolensk	3,060	—	—	7,461
Auf den Eisenbahnen:				
Dünaburg-Warschau	45	27	1,915	—
Orel-Witebsk	905,139	499,176	508,302	479,398
Orel-Gräß-Zarizyn	1,507,023	5,573,898	3,748,049	4,200,724
Landworow-Romny	—	—	—	5,188
Moskau-Kursk-Brest	120,051	1,294,416	643,811	1,868,355
Petersburg-Dünaburg	—	—	19,646	18,355
	2,710,665	8,135,149	5,433,573	6,968,188

Gerste.

	1871.	1872.	1873.	1874.
	Pud.	Pud.	Pud.	Pud.
Aus Livland	9,525	128,595	27,659	195,565
„ Kurland	559,845	2,825,002	568,577	942,828
„ den Gouvernements:				
Wilna	3,697	—	4,567	4,300
Witebsk	51,953	628,957	457,649	654,212
Smolensk	32,865	32,213	12,999	34,076
Auf den Eisenbahnen:				
Petersburg-Dünaburg	585	—	24,900	105,001
Dünaburg-Warschau	2,872	—	—	76
Orel-Witebsk	161,333	22,763	171,887	250,480
Orel-Gräß-Zarizyn	130,635	3,375	21,154	241,923
Landworow-Romny	—	—	—	6,026
Moskau-Kursk-Brest	5,955	13,050	62,229	106,381
	959,265	3,653,955	1,351,621	2,540,868

Hafer.

	1871.	1872.	1873.	1874.
	Pud.	Pud.	Pud.	Pud.
Aus Livland	7,548	4,458	11,198	45,497
„ Kurland	65,400	424,542	150,837	305,148
„ den Gouvernements:				
Petersburg	—	—	—	387
Wilna	9,702	12,480	14,474	17,600
Pleskau	2,400	—	—	—
Witebsk	166,464	668,634	947,596	842,347
Smolensk	1,244,322	722,340	605,725	633,229
Auf den Eisenbahnen:				
Petersburg-Dünaburg	—	—	7,374	70,668
Dünaburg-Warschau	—	8,364	1,822	546
Orel-Witebsk	6,138,144	1,261,896	1,132,105	825,265
Orel-Gräß-Zarizyn	4,043,460	2,975,904	1,981,849	2,307,422
Landworow-Romny	—	—	—	30,661
Moskau-Kursk-Brest	1,299,060	213,684	1,295,046	1,369,721
	12,976,500	6,292,302	6,148,026	6,448,491

Weizen.

	1871.	1872.	1873.	1874.
	Pud.	Pud.	Pud.	Pud.
Aus Livland	2,364	19,863	7,798	12,789
„ Kurland	8,488	191,921	291,404	161,690
„ den Gouvernements:				
Wilna	53	—	—	—
Witebsk	97	2,790	11,776	422
Petersburg	—	50	—	—
Auf den Eisenbahnen:				
Petersburg-Dünaburg	—	—	570	—
Orel-Witebsk-Gräß	—	2,340	11,553	1,809
Moskau-Kursk-Brest	—	310	—	—
	11,002	218,274	323,101	176,710

Was die Preisbewegung der einzelnen Getreidesorten an unserem Platze anbetrifft, so wurde

Roggen im Januar zuerst auf April-Lieferung in 114pfündiger Waare zu 91 Kop. mit 10 pCt. Vorschuß, darauf in 116pfündiger Waare zu 90 Kop. mit 25 pCt. Vorschuß abgesetzt. Vom Februar bis Mitte Mai wurde in loco 114pfünd. Waare zu 85—87 Kop., 117pfündige zu 90 Kop. pro Pud gehandelt und Ende Mai und Juni bei lebhafterem Umsatze für 115pfünd. Waare nur 83—83½ Kop., für 117pfündige 86 Kop. bezahlt. Vom September an zugeführte frische 120pfün-

dige Waare bedang nicht mehr als 77 Kop. und fiel allmälig auf einen Preis von 74 Kop. pro Pud herab.

Gerste wurde im Januar 93pfünd. Russische Waare auf April-Lieferung anfangs zu 82 Kop. kontant, dann zu 86 Kop. mit 50 pCt. Vorschuß gehandelt; im März wurde 92pfünd. Russische Waare erst zu 85 und dann zu 87 Kop. und im Mai 95pfünd. Waare ebenfalls zu 87 Kop. pro Pud abgesetzt; im Oktober endlich wurde eine Partie Kurländische 110pfünd. Waare zu 86 Kop. auf Lieferung verkauft.

Hafer war der auserwählte Artikel, der fast das ganze Jahr hindurch die Exporteure und Spekulanten durch stetiges Auf- und Absteigen in Athem erhielt. Nachdem im Januar und Februar Mehreres in gedörrter Waare zu 81 Kop. kontant und zu 82 Kop. pro Pud mit 50 pCt. Vorschuß, in ungedörrter Waare zu 80½ Kop. kontant, darauf auch zu 79½ Kop. mit 10 pCt. Vorschuß zum Abschluß gekommen war, stieg der Preis in der ersten Hälfte des Jahres unter fortwährenden Schwankungen von 84 auf 92 Kop. pro Pud, ging dann bis zum Oktober allmälig bis auf 83 Kop. herunter, um im November wieder auf 86 Kop. sich zu erheben. Am Schluß des Jahres wurde noch Einiges auf Lieferung zu 83 und 82 Kop. geschlossen. Bemerkenswerth ist, daß der Preis für ungedörrte Waare im Frühjahr und Sommer stets um 2 bis 3 Kop. pro Pud niedriger als für gedörrte Waare stand, im Herbst aber meist der umgekehrte Fall eintrat.

Buchweizengrütze wurde im Februar in Kursker Waare auf April-Lieferung zu 110 Kop. pro Pud mit 50 pCt. Vorschuß und zu 112 Kop. mit 25 pCt. Vorschuß gehandelt, dann wurde im März und April Mehreres in loco zu 110 Kop. pro Pud kontrahirt, und im Mai und Juni kam Einiges zu 105—107 Kop. zum Abschluß, worauf der Preis bei stets gesteigerter Nachfrage bis zu 110 und 115 Kop. und endlich sogar bis zu 119 und 120 Kop. pro Pud hinaufging.

Für Weizen sind offizielle Notirungen nicht vorgekommen.

Das Holzgeschäft entwickelte auch im Jahre 1874 eine großartige Thätigkeit, indem es sich der seit 1870 ununterbrochen steigenden Progression der jährlichen Exportzahlen anschloß. Der Gesammtwerth seiner Ausfuhr erreichte die Summe von 11,305,614 Rbln. gegen 9,880,470 Rbl. in 1873.

In den Jahren 1866 bis einschließlich 1874 wurden exportirt:

	Zusammen.			Hiervon nach Deutschland:		
	Balken, Brussen. Stück.	Bretter, Planken. Stück.	Sleepers. Stück.	Balken, Brussen. Stück.	Bretter, Planken. Stück.	Sleepers. Stück.
1866	177,354	1,699,673	1,009,330	1,801	411,096	—
1867	139,923	1,828,389	444,754	3,939	548,871	949
1868	107,543	2,090,666	498,023	2,092	514,705	3,133
1869	157,161	2,544,898	1,117,822	6,406	632,565	30,091
1870	116,294	2,675,855	1,240,323	2,549	676,635	2,200
1871	120,421	2,903,831	1,179,092	2,281	860,023	—
1872	184,882	2,676,328	1,779,932	3,667	705,906	—
1873	272,022	4,038,262	2,828,815	11,359	1,445,354	47,615
1874	280,717	3,561,230	3,832,458	3,777	876,445	6,283
		Wagenschoß, Faßholz. Stück.	Pipen- und Oxhoftstäbe. Stück.	Wagenschoß, Faßholz. Stück.	Pipen- und Oxhoftstäbe. Stück.	
1866	—	24,803	340,108	—	2,340	—
1867	—	20,645	496,383	—	2,216	—
1868	—	8,686	238,306	—	1,920	—
1869	—	13,118	308,086	1	1,060	—
1870	—	9,175	322,108	—	9,111	—
1871	—	8,078	380,733	—	13,445	—
1872	—	8,760	484,484	—	69,788	—
1873	—	16,649	554,199	70	22,164	—
1874	—	18,633	245,146	—	—	—

oder, auf die Einheit des Englischen Kubikfußes reduzirt, im Ganzen:

1866	14,900,000 Kubikfuß,
1867	11,500,000 „
1868	11,600,000 „
1869	17,250,000 „
1870	16,475,000 „
1871	16,400,000 „
1872	19,850,000 „
1873	28,300,000 „
1874	36,100,000 „

Mit dieser großen Zahl von 36,100,000 Kubikfuß in 1874 dürfte die Reihe vorstehender, in gewaltigen Sprüngen steigenden Zahlen fürs erste geschlossen sein; der Rückschlag, der diesem angespannten, zuletzt fast überspannt zu nennenden Aufschwunge folgen mußte, ist eingetreten und hat sich schon inmitten der großen Rührigkeit des abgelaufenen Jahres bei Ausführung der laufenden Kontrakte recht fühlbar gemacht.

Die Zufuhr von Pipen- und Oxhoftstäben betrug:

	1871.	1872.	1873.	1874.
Aus Livland............	—	101	850	5,989
„ Kurland	1,300	338	—	4,653
„ den Gouvernements:				
Petersburg	—	—	6,950	—
Witebsk................	407,794	424,191	610,849	389,533
Smolensk..............	23,100	—	—	—
	432,194	424,630	618,599	400,175

Abgesehen von Stäben, deren auffallend geringe Exportzahl in 1874 (nur 245,146 Stück gegen 554,199 in 1873) durch die hohen Anlagepreise, die lähmend auf das Geschäft einwirkten, fast bis auf das tiefste Niveau dieses Artikels in den letzten acht Jahren herabgesunken ist, weisen die Hauptartikel gegen 1873 noch eine Zunahme auf — bei Sleepers sogar die bedeutende von 36 pCt. — und ist nur bei

Brettern und Planken an der Exportzahl von 1874 (ca. 10 pCt. weniger als 1873) ein Einfluß der eingetretenen Reaktion erkennbar. Zum Theil zwar ist dieser Rückgang in der Stückzahl auf den Umstand zurückzuführen, daß im Verhältniß zu den Vorjahren weniger Bretter und mehr Planken angefertigt und verschifft worden sind, weil letztere im Winter 1873—74 noch in lebhaftestem Begehr standen, während zu gleicher Zeit der Deutsche Markt für Bretter bereits die auffallendste Kaufunlust zeigte. Zum andern Theil aber ist dieser Ausfall zweifellos auf Rechnung der Ueberladung sämmtlicher Konsumtionsgebiete mit allen geschnittenen Waaren ohne Ausnahme zu setzen. Die Nachfrage nach Planken hatte sich im Winter 1873—74 nicht blos behauptet, sondern sogar neue Nahrung erhalten, und zwar von einer Seite, von der sie am wenigsten erwartet worden war. Der Französische Holzhandel, in der Befürchtung, daß in Folge des ungünstigen Winters die Häfen des Bottnischen Golfes einen großen Ausfall an ihrem Durchschnitts-Export haben würden, wandte seine ganze Kauflust unseren tannenen Planken zu und erachtete in der sanguinischsten Auffassung keine dadurch erzeugte Preissteigerung zu hoch, nur um sich bei Zeiten für jenen Ausfall zu decken. Großbritannien war nur zögernd gefolgt und hatte Ankäufe, die es hier noch vor der erneuten Preissteigerung gemacht, in vielen Fällen an Frankreich mit Nutzen wiederum losgeschlagen. Selten aber hat sich kaufmännische Berechnung so gründlich getäuscht, wie hier. Nicht allein, daß die Häfen des Bottnischen Golfes auf den Märkten des Westens mit ihrem vollen jährlichen Durchschnitts-Quantum erschienen, auch den Britischen Kolonien Nord-Amerikas, die mit ihrem Tannenholz in den letzten Jahren die Konkurrenz des Ostseehandels zu bestehen Mühe gehabt hatten, wurden durch die hohen Preise und durch die beispiellos niedrigen Seefrachten von Canada, Neu-Braunschweig ꝛc. im Herbste alle Schleusen geöffnet, um die Konsumtions-Länder, deren eines an diesem Artikel zu darben befürchtet hatte, im Wetteifer mit den Europäischen Häfen mit ihren Massen zu überfluthen.

So hat denn von neuen Verkaufsabschlüssen im Spätjahre keine Rede mehr sein können, und aus diesem Ausfall erklärt sich ein Theil der Abnahme der Exportzahl.

Die Zufuhr von Brettern und Planken, welche vorzugsweise hier am Orte geschnitten werden, betrug:

	1871	1872	1873	1874
	Stück.		Stück.	
Aus Livland	500	—	1238	394
» Kurland	395	150	254	100
» dem Gouvernement Petersburg	—	23,500	6	—
» dem Gouvernement Wilna	—	5,747	—	—
» » » Witebsk	439	—	—	—
	1334	29,397	1498	494

Zum ersten Male nach einer Reihe von Jahren ununterbrochenen Aufschwunges und einer so zu sagen kaum zu befriedigenden Nachfrage ist in diesem Zweige unseres Holzhandels eine Krisis, wenn auch nicht unerwartet, so doch von solcher Bedeutung eingetreten, daß man mit Recht auf ihren ferneren Verlauf gespannt sein darf.

Alles wird davon abhängen, wie rasch die großen Lager in den Konsumtions-Ländern werden weggearbeitet werden, und welchen Standpunkt, nachdem sich die rückläufige Bewegung gesetzt haben wird, nicht bloß die bereits stark gewichenen Preise in diesen Ländern, sondern auch die Seefrachten dorthin einnehmen werden. Wenn alle Welt darüber mit sich einig ist, daß in Bezug auf die überall erhöhten Produktionskosten Europa und Amerika gleichstehen, so ist ebenso wenig zu verkennen, daß bei niedrigen Frachten unsere Konkurrenz Amerika gegenüber, bei hohen Frachten die Amerikanische uns gegenüber einen schweren Stand haben wird.

Balken (vierkantige und runde) zeigen eine Exportzunahme gegen 1873 von etwa 3 pCt. — Leider fehlen zu korrekten Folgerungen aus den Zahlen die Angaben über die darin begriffenen verschiedenen Sorten von Bruſſen, Mauerlatten und runden Sägebalken. Dieser letzte Artikel spielt seit Kurzem eine nicht unbedeutende Rolle, und sein Absatz dürfte mit Mauerlatten zusammen nicht unter 150,000 Stück zu rechnen sein.

Darnach würde auf Bruſſen (Englische wie Holländische, fichtene wie tannene) eine Exportzahl von nicht mehr als 126,000 Stück kommen, was eben keine Ueberladung der konsumirenden Märkte involviren würde. Diese Annahme findet sich auch dadurch bestätigt, daß Bruſſen, trotz der Ungunst, unter welcher bei der herrschenden allgemeinen Abspannung Alles, was Bauholz heißt, leidet, Beachtung zu kaum erniedrigten Preisen finden. Fichtene Englische Bruſſen werden, wie schon öfters berichtet, uns nur noch in ganz unbedeutender Zahl zugeführt und haben, während sie vor Jahren ein großer Stapelartikel an unserem Platze waren, ganz aufgehört eine Rolle zu spielen.

Die Zufuhr von Balken und Bruſſen betrug:

	1871	1872	1873	1874
	Stück.		Stück.	
Aus Livland	2,780	3,993	18,293	33,937
» Kurland	5,478	20,766	14,112	29,030
» Esthland	—	69	674	—
» den Gouvernements:				
Petersburg	—	—	—	323
Wilna	8,026	17,170	20,400	41,259
Witebsk	140,814	715,281	542,939	769,507
Smolensk	468,565	416,379	660,712	953,176
	625,663	1,173,658	1,257,130	1,827,232

Sleepers (vierkantige und runde) haben mit 3,804,207 Stück, die 1874 exportirt worden, die höchste Zahl erreicht, die Riga bisher geliefert hat. Da sich außerdem noch ein starker unverkaufter Vorrath in erster Hand und im Besitze Hiesiger, theils am Orte selbst, theils unterwegs überwinternd, befindet, so ist ersichtlich, daß die Produktion, trotz des großen Bedarfs, diesen noch überboten hat. Die Zurückhaltung der Käufer in England, neue Kontrakte für 1875 zu schließen — mehr ein Manöver, als aus Mangel an voraussichtlichem Bedarfe hervorgehend —, ist immerhin als ein Korrektiv zu bewillkommnen, welches seinen heilsamen Einfluß bereits darin zeigt, daß die Waldarbeiten im Vergleiche zu den beiden vorhergegangenen Wintern in dem letzten theils freiwillig, theils aus Mangel an Geldmitteln in Folge der ausgebliebenen Vorschüsse, beträchtlich eingeschränkt worden sind. — Uebrigens ist diese Waare, da sie keinen eigentlichen Stapelartikel bildet, sondern im Allgemeinen vom Produzenten direkt an den Konsumenten übergeht, den Wirkungen der Konjunkturen nicht unmittelbar ausgesetzt, und ihr Export wird, so lange unsere Wälder nicht verarmen, in jedem Jahr eine mehr oder minder bedeutende Höhe erreichen, da Riga der leitende Markt für fichtene Sleepers geworden ist.

Die Zufuhr von Sleepers betrug:

	1871	1872	1873	1874
	Stück.		Stück.	
Aus Livland	9,776	19,715	14,780	103,401
» Kurland	15,464	240,537	87,942	170,102
» den Gouvernements:				
Petersburg	—	—	—	403
Wilna	50,915	31,933	131,478	261,636
Witebsk	254,510	588,314	961,393	1,416,078
Smolensk	8,039	8,979	38,597	74,626
	338,704	889,478	1,234,190	2,026,246

Wagenschoß und Faßhölzer wurden reichlich zugeführt und fanden, nachdem die im Winter 1873/74 zuerst sehr hoch angelegten Preise um 15—20 pCt. zurückgegangen waren, bei dann allmälig wieder um etwa 10 pCt. steigenden Preisen guten Absatz. Etwa 4000 Stück aus der Produktion von 1873/74 blieben aus Mangel an Wasser zur Flößung in dem Lepel'schen Kanalsystem zurück.

Die Zufuhr von Wagenschoß und Faßholz betrug:

	1871	1872	1873	1874
	Stück.		Stück.	
Aus Livland	—	640	—	—
„ Kurland	1165	—	—	250
„ dem Gouvernement Witebsk	5345	11,961	10,866	11,422
„ „ „ Smolensk	—	—	125	—
	6510	12,601	10,991	11,672

Import.

In fast noch bedeutenderem Maße als der Export ist Rigas Import zur See im Jahre 1874 gestiegen, denn derselbe betrug an Werth:

	in Summa:	davon aus Deutschland:
1866	7,464,333 Rbl.	1,731,743 Rbl.
1867	14,670,234 „	1,989,891 „
1868	10,301,974 „	2,191,269 „
1869	16,584,965 „	3,459,130 „
1870	23,075,023 „	4,206,597 „
1871	18,234,392 „	4,347,492 „
1872	20,153,453 „	4,202,150 „
1873	26,730,671 „	4,714,606 „
1874	30,266,555 „	5,217,250 „

Aber auch hier drängt sich die Frage auf, wodurch denn eigentlich der Werthbetrag unseres Imports der letzten Jahre, und namentlich der des Jahres 1874, so mächtig hat ansteigen können, da doch, wie wir weiterhin finden werden, die Einfuhrmenge der meisten Artikel im günstigsten Falle stabil geblieben ist und der Import mit solchen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hat, daß seine Zukunft unter den bisherigen Voraussetzungen geradezu bedroht erscheint. Die Antwort ergiebt sich von selbst, wenn wir unsere Importliste durchsehen; wir finden dann, daß es überhaupt nicht ihrem Umfang nach besonders hervortretende Artikel sind, welche jenes Resultat gehabt haben, sondern daß eine sehr allmäliche, auf ein recht beschränktes Konsumtionsgebiet hindeutende Zunahme der meisten Artikel unserer buntscheckigen Importliste das Gesammtresultat zu einem so ausnehmend günstigen gestaltet hat. Die vergleichende Zusammenstellung unserer ganzen Importliste der letzten Jahre scheint mit sprechender Deutlichkeit die Klagen zu wiederholen, welche bei den einzelnen wesentlichsten Artikeln unseres Imports zur Sprache kommen werden: kein Artikel gelangt zu einer wirklichen Entfaltung, weil unser natürlichstes Konsumtionsgebiet keine direkte, den modernen Verkehrsverhältnissen entsprechende Verbindung mit uns hat, und weil das uns durch unsere einzige maßgebende Eisenbahnverbindung zugewiesene Hinterland nicht nur zu Königsberg in nähere Verbindung gesetzt worden ist, als zu uns, sondern auch außerdem durch das von der großen Russischen Eisenbahngesellschaft zu Gunsten des ausländischen Waarenverkehrs beliebte System des Differential-Tarifs uns verschlossen ist. — Der Import Rigas wird stets mehr und mehr auf den lokalen Konsum zurückgedrängt und muß daher in demselben Verhältniß mehr und mehr durch die Mannigfaltigkeit der Artikel den Ausfall in deren Umfang zu ersetzen suchen.

Was die einzelnen wesentlichsten Import-Artikel anlangt, so wurde Salz zur See eingeführt:

	in Summa:	davon aus Deutschland:
1866	2,186,905 Pud,	7,973 Pud,
1867	2,945,912 „	10,498½ „
1868	3,425,313 „	67,901 „
1869	3,089,279 „	205,916 „
1870	3,724,959 „	94,780 „
1871	2,875,193 „	372 „
1872	2,495,591 „	153 „
1873	2,478,446 „	9,585 „
1874	2,260,616 „	89 „

Nach diesen Zahlen ist es wohl zweifellos, daß unser Salz-Import in einem zwar langsamen, aber desto regelmäßigeren Niedergang in den letzten 4 Jahren begriffen ist, was um so weniger zu erwarten war, als die gerade in diese Jahre fallende Verlängerung unserer allerdings so gut wie einzigen Eisenbahn, die Entwickelung der Landwirthschaft und der damit in Zusammenhang stehenden Viehzucht, die Steigerung der Bevölkerungszahl ꝛc. einen entschiedenen Aufschwung des Salzgeschäfts uns in Aussicht stellen mußten. Der Grund für jene uns ungünstige Erscheinung ist aber darin zu suchen, daß die Konkurrenz im Salzgeschäft Riga von Süden, Osten und Norden gleichzeitig bedrängt, und daß, während früher über Riga importirtes Salz im Osten bis Smolensk und Orel hinabging, heute das zwar schlechtere, aber wohlfeilere Russische Salz jenes Gebiet schon ganz gewonnen und im vorigen Jahre sogar bereits in Witebsk die Konkurrenz eröffnet hat; vom Norden her hat Reval das früher von Riga aus versorgte Ostrow und Umgebung seinem Salze zugänglich gemacht und vom Süden ist über Libau importirtes Salz bereits bis nach Dünaburg gedrungen, so daß dem Rigaischen Salzhandel die Adern unterbunden worden sind. Daß Riga diese Konkurrenz nicht wenigstens theilweise zu ertragen vermochte, liegt sowohl in der verschiedenartigen Handhabung der das Salzgeschäft regelnden Verordnungen bei den verschiedenen Zollämtern, als es sich auch auf Tarifbestimmungen zurückführen läßt, welche das Rigaische Salzgeschäft ungemein erschweren und nicht mehr lohnend machen. Schließlich aber ist es auch der Mangel eines mehrgliederigen Schienenstranges, welcher seinen Schatten über dieses Geschäft wirft.

Die Abfuhr von Salz nach den Konsumtionsgebieten betrug:

	1871.	1872.	1873.	1874.
	Pud	Pud	Pud	Pud
Nach Livland	94,514	72,817	88,390	88,955
„ Kurland	134,308	114,674	101,421	119,460
„ den Gouvernements:				
Petersburg	—	—	3	252
Wilna	32,570	7,100	3,250	4,500
Pleskau	2,300	2,800	1,200	4,600
Witebsk	1,172,489	1,013,426	1,069,535	973,090
Auf den Eisenbahnen:				
Petersburg-Dünaburg	202,943	172,540	274,086	296,436
Dünaburg-Warschau	361,246	137,159	97,894	39,240
Orel-Witebsk-Zarizyn	469,321	395,441	208,528	143,530
Landworow-Romny	—	—	—	848
Moskau-Kursk-Brest	732	173,317	51,200	12,644
	2,470,423	2,089,274	1,895,507	1,683,550

Ganz ähnliche Verhältnisse weist leider auch unser Herings-Import auf. Es wurden Heringe zur See importirt:

		davon aus Deutschland:
1866	101,500 Tonnen,	522 Tonnen,
1867	105,991 „	1184 „

		davon aus Deutschland:
1868	114,022 Tonnen,	301 Tonnen,
1869	111,114 „	1563 „
1870	96,882 „	3778 „
1871	52,806 „	1036 „
1872	144,165 „	1500 „
1873	66,132 „	477 „
1874	84,139 „	6570 „

Trotz dieser Steigerung um ca. 18,000 Tonnen muß dennoch 1874 als ein schlechtes Geschäftsjahr in Hering bezeichnet werden, da die von diesem Import auf 1875 unverkauft nachgebliebenen Quantitäten höchst bedeutend sind. Hier ist es die durch die große Russische Eisenbahngesellschaft Königsberg im internationalen Verkehr bewilligte Tarifermäßigung für Heringe, welche die bisher durch Riga versorgten Märkte von Dünaburg, Ostrow und Opotschka uns entzogen hat, während bis nach Orel und Smolensk hinauf neuerdings Russische, aus Archangel und Odessa herstammende, zwar sehr viel geringere, aber auch sehr viel wohlfeilere Heringsorten vorgedrungen sind, welche den Import ausländischer Waare entbehrlich machen. Auch in diesem Geschäftszweige darf mithin eine Aufbesserung erst dann erwartet werden, wenn die große Russische Eisenbahngesellschaft den Tarif für Königsberger und Rigaer Heringe auf einen gleichen Satz festsetzt, oder aber Riga durch neue direkte Schienenwege neue Absatzorte gewinnt und von jener Gesellschaft unabhängig wird.

Die Abfuhr von Heringen nach den Konsumtionsgebieten betrug:

	1871. Ton.	1872. Ton.	1873. Ton.	1874. Ton.
Nach Livland	1,564	3,950	2,680	2,241
„ Kurland..........................	11,062	16,060	11,176	10,600
„ den Gouvernements:				
Petersburg, Esthland	—	23	74	66
Witebsk, Wilna..................	11,076	16,163	13,706	12,445
Auf den Eisenbahnen:				
Petersburg-Dünaburg-Warschau.	1,182	1,775	2,432	2,295
Orel-Witebsk-Gräß-Zarizyn	4,307	12,143	7,120	5,036
Moskau-Kursk-Brest-Landworow.	125	5,030	2,536	2,862
	29,316	55,144	39,724	35,545

(Schluß folgt.)

Guatemala.

Handel und Schifffahrt der Republik Guatemala in 1874.[1])

Einfuhr.

Auch im vergangenen Jahre war das Geschäft in Importwaaren ein unbelebtes, und zwar zum großen Theil durch fortwährende Ueberhäufung des Marktes. Seit 1. Januar 1875 muß der Zoll für alle eingeführten und aus dem Zollhause entnommenen Waaren baar bezahlt werden, und da auch mit 1. April 1875 eine abermalige Zollerhöhung von 10 pCt. eingetreten ist, so ist wenigstens die Aussicht vorhanden, daß in diesem Jahre weniger importirt wird. Ob dadurch das Geschäft im Allgemeinen sich bessert, ist sehr die Frage, da das Vertrauen sich noch immer nicht erholen will und bei Verkäufen auf Kredit große Vorsicht beobachtet werden muß. Trotz des seit längerer Zeit herrschenden Friedens, trotz allem, was darauf hinweist, daß derselbe uns auch noch länger erhalten bleibt, ist eine Besserung im Geschäfte durchaus nicht wahrzunehmen. Man verspricht sich viel vom Bau des Weges nach der Atlantischen Küste; Jahre werden indessen wohl noch hingehen, ehe derselbe fertig wird.

[1]) Wegen der beiden Vorj. s. Hand. Arch. 1875 I. S. 361.

Der Einfuhrzoll auf Weine, Spirituosen ꝛc.[1]) stellt sich augenblicklich wie folgt:

Spirituosen in Kisten von 12 Flaschen	50 Cents	die Flasche,
„ „ Fässern ꝛc.	40 „	„
Rothwein in Kisten, Fässern ꝛc.	12½ „	„
süße Weine in Kisten, Fässern ꝛc.	18¾ „	„
Champagner, Wermuth ꝛc.............	25 „	„
Liköre in Kisten ꝛc.	75 „	„
Bier in Kisten ꝛc....................	25 „	„

und 10 pCt. Zuschlag seit 1. April 1875.

Uebersicht der Einfuhr von Guatemala in 1874.

Artikel.	Fakturawerth. Dollars	Cents	Zollertrag. Dollars	Cents
Baumwollwaaren	1,064,127	32	255,922	7
Bier..........................	5,391	3	1,362	39
Billards	1,169	—	336	67
Branntwein	28,255	11	11,775	62
Bücher	12,744	38	—	—
Cigarren	2,638	5	577	44
Diverses	5,557	17	1,438	1
Droguen	18,972	8	6,115	72
Drucksachen	1,785	6	—	—
Eisen und Eisenwaaren	57,603	99	27,818	33
Eßwaaren	35,266	47	7,031	11
Felle, gegerbte	28,512	63	4,041	19
Fensterglas	3,753	20	1,757	88
Feuerspritzen	4,593	—	—	—
Feuerwaffen	10,488	—	6,106	48
Fuhrwerke	2,996	76	863	6
Geräthschaften für Ackerbau ꝛc..	15,359	39	—	—
Glaswaaren	8,691	52	2,421	36
Goldwaaren, feine	34,293	51	1,371	74
Handschuhe	1,966	50	498	17
Hüte	50,441	76	13,006	62
Kramwaaren	100,628	43	28,311	88
Kupfer	7,887	29	2,724	9
Kurzwaaren	33,822	47	6,786	61
Leinenwaaren	61,555	19	15,313	16
Liköre	9,326	67	2,701	28
Maschinerien	68,488	77	—	—
Medikamente	12,894	31	3,201	15
Mehl	51,234	58	15,785	42
Möbel	5,751	89	2,300	75
Musikinstrumente	3,016	4	868	61
Oel	9,634	87	2,344	40
Papier	25,917	6	6,732	90
Parfümerien	7,761	50	1,918	33
Petroleum	3,118	21	898	4
Pianoforte	5,176	7	1,490	70
Säbel	1,917	42	—	—
Säcke für Kaffee und Zucker...	26,381	92	10,614	48
Salz	4,046	19	—	—
Sämereien	215	—	301	15
Sättel	3,101	40	971	2
Schuhzeug	44,077	83	10,181	14
Schwefelhölzer	4,826	25	2,477	84
Seide und Seidenwaaren	201,570	57	47,811	81

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1875 I. S. 153 u. 477.

Artikel.	Fakturawerth. Dollars	Cents	Zollertrag. Dollars	Cents
Spiegel	4,486	59	1,292	13
Spielzeug	6,129	65	2,059	56
Stahl	749	18	342	16
Stearin und Stearinlichte	15,008	81	4,695	5
Steinzeug	9,347	52	4,781	45
Thee	2,899	12½	1,285	10
Uhren, feine und geringe	10,548	13	1,195	99
Wachs	18,244	66	3,721	12
Weine	96,400	72	25,700	51
Wolle und Wollwaaren	301,677	93	78,041	9
Zeug, fertiges	3,675	38	1,077	12
Zimmet	16,932	55	4,987	28
Zinn (Lothzinn)	1,109	—	167	3
	2,574,165	10½	635,524	21

Hiervon wurde eingeführt:

aus Häfen am Atlantischen Ocean 7,469 Kolli, 732,824 Pfund, Fakturawerth 139,057 Doll. 30 Cts., Zoll 30,140 Doll. 20 Cts.,
" " " Stillen " 110,268 " 11,612,043 " " 2,435,107 " 80½ " " 605,384 " 1 "

Im Ganzen 117,737 Kolli, 12,344,867 Pfund, Fakturawerth 2,574,165 Doll. 10½ Cts., Zoll 635,524 Doll. 21 Cts.

Einfuhr von Guatemala in 1874 hinsichtlich der Herkunftsländer.

Aus:	Kolli.	Fakturawerth. Dollars	Cents
England	26,847	1,328,582	71
Frankreich	18,834	455,395	59
Deutschland	19,971	328,645	66½
Californien	34,474	107,309	34
New-York	6,039	99,075	24
Belgien	5,309	74,796	10
der Schweiz	180	68,609	37
China	184	53,595	51
Spanien	3,889	38,812	19
Ecuador	143	5,406	—
Cuba	429	5,153	20
Columbien	171	3,899	19
Mexiko	1,211	2,438	—
Costa-Rica	6	1,165	—
Italien	18	488	—
San Salvador	24	410	—
Nicaragua	8	384	—

Im Ganzen 117,737 Kolli ..... Werth 2,574,165 Dollars 10½ Cents

Hierauf Unkosten, als:

Seefracht, Emballage, Assekuranz, Kommission &c. " 479,839 " 55 "

Wirklicher Werth der Einfuhr 3,054,004 Dollars 65½ Cents

	Dollars	Cents
Zoll für 1874, weniger Vergütung auf Beschädigung, 2199 Doll. 24 Cts.	633,324	97
50 pCt. Zollerhöhung	316,662	48½
Außerordentliche Abgabe auf 11,176,667 Pfd., weniger 1,168,200 Pfd. frei, ca. 1 Doll. pro 150 Pfd. Spanisch Brutto	74,511	12
Lagermiethe von 2,574,165 Doll. Fakturawerth, 2 pCt.	51,483	30
Wegezoll auf 12,344,867 Pfd. zu 25 Cts. pro 100 Pfund Spanisch Brutto	30,862	16
Wirklich bezahlter Zoll in 1874	1,106,844	3½

Einfuhr von Guatemala in 1867—1874 und Zoll darauf.

	Fakturawerth. Dollars.	Gesammtzoll. Dollars.
1867	1,382,572	466,828
1868	1,402,680	470,971
1869	1,371,412	467,997
1870	1,911,783	636,115
1871	2,010,541	683,782
1872	2,269,214	838,103
1873	1,991,830	786,419
1874	2,574,165	1,106,844
	14,914,197	5,457,059

(Schluß folgt.)

Mexiko.

Schifffahrt und Handel in Guaymas im Jahre 1874.[1])

Schifffahrt. Der Verkehr Deutscher Schiffe hat sich im verflossenen Jahre verdoppelt, was hauptsächlich der durch hiesige Häuser vermittelten Ausfuhr von Phosphat von Raza Island zu danken ist.

Uebersicht der im Jahre 1874 angekommenen und abgegangenen Schiffe.

	Tons
143 Mexikanische Segelschiffe	4,709
8 Nordamerikanische Segelschiffe	1,941
14 Deutsche Segelschiffe 1 Dänisches Segelschiff	6,141
8 Britische Segelschiffe	2,155
1 Französisches Segelschiff	409
29 Nordamerikanische Dampfer und Kriegsschiffe	27,644
	42,999
1 Britisches Kriegsschiff.	
205 Schiffe.	

Die Mexikanischen Schiffe waren meist kleinere Küstenfahrzeuge von zwischen 30 und 100 Tonnen Gehalt.

Von den Deutschen Schiffen kamen 3 in Ballast ein und gingen 9 in Ballast aus.

Frachten haben sich hoch gehalten, und nur für größere Schiffe ist bei Phosphat-Ladungen niedrigere Fracht als vorher angenommen worden.

Die Ein- und Ausfuhr von Waaren im verflossenen Jahre weicht fast gar nicht von der des Jahres 1873 ab, welche daher auch für das Jahr 1874 als Norm dienen kann.

Das Geschäft im Allgemeinen war auch im vergangenen Jahre ein zufriedenstellendes und weder durch politische Unruhen beeinträchtigt, noch durch lokale Einflüsse geschmälert. Die Weizen-Ernte war durchschnittlich eine mittelmäßige, dagegen hat die Baumwoll-Produktion ein recht günstiges Resultat gegeben. Ebenso ist die Gruben-Ausbeute eine gute gewesen.

Wechsel-Kourse: auf San Francisco 7—8 pCt.,
" London ...... 46—47 Pence pro Peso.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 342.

China.

Statistische Aufstellungen über Handel und Schifffahrt von Tschifu im Jahre 1874.[1])

Quantität und Durchschnitts-Marktwerth der hauptsächlichsten Artikel, welche während des Jahres 1874 in Tschifu importirt wurden.

(1 Pikul = 133⅓ Pfd. Englisch. 1 Tael = 2 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf. Preußisch.)

Waaren.		Quantität.	Werth. Taels.
Baumwollwaaren:			
Brokate, farbige	Stück	13,552	38,652
„ weiße	„	1,260	2,898
Shirtings, farbige und geblümte	„	2,728	7,480
„ weiße und geblümte	„	5,048	11,611
Drills	„	29,638	84,950
Kattune, bedruckte (Zitz, Chintz)	„	8,240	11,538
Sammet und Velveteen	„	1,619	10,336
Shirtings, ungebleichte	„	438,399½	788,316
„ rothe	„	25,810	48,618
T-Cloth	„	193,513	289,145
Kamelot und imitirter Kamelot	„	1,230	17,220
Krepp	„	409	1,720
Lastings	„	959	10,509
Long Ells	„	620	4,030
Lustres und Orleans	„	24,181	95,224
Spanish Stripes	„	2,695	32,340
Opium:			
Malwa-	Pikuls	4,368,55½	2,057,247
Patna-	„	30,01	14,700
Benares	„	67,20	29,232
Metalle:			
Blei	„	4,485,26	25,485
Barreneisen	„	5,635,58	17,891
Nageleisen	Pikuls	4,787,89	18,752
Stahl	„	1,405,66	6,321
Zinn	„	485,24	12,120
Verschiedene Artikel:			
Steinkohle	Tonnen	3,068½	36,822
Fensterglas	□Fuß	93,400	3,100
Nadeln	Tausend	141,021	26,183
Papier	Pikuls	31,119	373,429
Seekohl, Japanischer	„	42,767,11	85,535
„ Russischer	„	60,091,34	66,101
Zucker, brauner	„	226,021,87	626,560
„ Kandis	„	14,829,62	74,150
„ weißer	„	66,094,32	330,470
Zündhölzer	Groß	20,375	16,039
Baargeld	Werth	—	113,725

Quantität und Durchschnitts-Marktwerth der hauptsächlichsten Artikel, welche während des Jahres 1874 von Tschifu exportirt wurden.

Waaren.		Quantität.	Werth. Taels.
Bohnenkuchen	Pikuls	876,093,94	622,917
Bohnenöl	„	20,032,02	64,642
Datteln	„	46,429,09	97,320
Süßholz	„	5,296,03	12,181
Erbsen	„	290,543,80	262,316
Tabak, zubereitet und in Blättern	„	143,08	2,230
Seide, wilde, rohe	„	8,72	1,395
„ gelbe	„	8,23	1,540
„ gewebte (Pongees)	„	744,80	108,974
Strohhüte	Stück	139,831	16,597
Andere Strohgeflechte	Pikuls	13,176,97	259,711
Nudeln	„	73,382,61	235,264
Baargeld	Werth	—	3,572,395

Zahl und Tonnengehalt der Schiffe, welche unter jeder Flagge während des Jahres 1874 in Tschifu ein- und ausklarirten.

Flagge.	Einklarirt: Mit Ladung für Tschifu. Zahl.	Tonnengeh.	Ohne Ladung. Zahl.	Tonnengeh.	Zusammen. Zahl.	Tonnengeh.	Ausklarirt: Mit Ladung von Tschifu. Zahl.	Tonnengeh.	Ohne Ladung. Zahl.	Tonnengeh.	Zusammen. Zahl.	Tonnengeh.
Deutsche	95	24,915	56	17,472	151	42,387	137	38,451	11	2,890	148	41,341
Britische	141	66,391	61	26,603	202	92,994	123	51,644	80	41,903	203	93,547
Amerikanische	115	70,337	67	40,363	182	110,700	117	66,298	65	44,777	182	111,075
Französische	4	1,987	2	629	6	2,616	5	2,344	—	—	5	2,344
Niederländische	5	1,349	—	—	5	1,349	4	1,162	1	174	5	1,336
Dänische	4	1,042	—	—	4	1,042	4	1,039	1	253	5	1,292
Norweg. u. Schwedische	3	781	—	—	3	781	2	387	—	—	2	387
Russische	1	208	—	—	1	208	1	208	—	—	1	208
Hawaiische	2	946	1	473	3	1,419	2	946	1	473	3	1,419
Siamesische	22	10,719	1	300	23	11,019	24	11,169	—	—	24	11,169
Zusammen	392	178,675	188	85,840	580	264,515	419	173,648	159	90,470	578	264,118

Am 1. Januar 1875 lagen 9 Deutsche Schiffe im Hafen von Tschifu.

[1]) Wegen der Vorjahre f. Hand. Arch. 1874 II. S. 409.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 47. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **19. November 1875.**

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Bekanntmachung, betreffend Ergänzung des §. 23 der Schiffsvermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872.

Vom 24. Oktober 1875.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 46.)

Auf Grund des Artikels 54 der Verfassung des Deutschen Reichs hat der Bundesrath die nachstehenden Bestimmungen erlassen:

Der §. 23 der Schiffsvermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872[1]) lautet fortan wie folgt:

§. 23.

Vor Beginn jeder Vermessung haben die Vermessungs-Behörden sich zu vergewissern, ob das Schiff in seinem gegenwärtigen Zustand schon bei einer anderen Deutschen Vermessungs-Behörde nach dem in den §§. 4 bis 11 vorgeschriebenen vollständigen Verfahren vermessen worden ist, und, wenn eine solche Vermessung stattgefunden hat, den Antrag auf Vermessung abzulehnen.

Vor Ausfertigung der Meßbriefe (§. 24) haben die Vermessungs-Behörden bezw. die Revisions-Behörden sich zu vergewissern:

1) wenn die Vermessung des Schiffs durch Neubau oder Umbau erforderlich geworden war, daß der Bau beendet ist und daß alle Aufbauten auf dem obersten Deck und alle räumlichen Einrichtungen im Innern des Schiffes vollendet sind;

2) wenn die Vermessung ein Deutsches Schiff betrifft, daß die den Netto-Raumgehalt des Schiffes bezeichnende Kubikmeterzahl auf einem der Deckbalken des Schiffes eingeschnitten, eingebrannt oder in anderer Art gut sichtbar gemacht und fest angebracht ist;

3) wenn die Vermessung ein mit einem älteren Deutschen Meßbriefe versehenes Schiff betrifft, daß dieser Meßbrief zurückgeliefert (§. 26) oder dessen Verlust glaubhaft nachgewiesen ist.

Berlin, den 24. Oktober 1875.

Der Reichskanzler.

[1]) Siehe Hand. Arch. 1872 II. S. 177.

Frankreich.

Zeitweilige Additionalabgabe auf in Honfleur einlaufende Schiffe.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 46.)

In Honfleur wird während der nächsten fünf Jahre zur Deckung der Baukosten der neuen Hafenanlagen von jedem daselbst einlaufenden Schiffe eine Gebühr von 45 Centimen für die Tonne erhoben.

Schweden und Norwegen.

Königliche Verordnung vom 22. Juli 1875, betreffend die bis auf Weiteres eintretende Ausschließung des Getreide-, Kartoffel- und Wachholderbranntweins von der Zoll-Lagerung.

(Post och Inrikes Tidningar Nr. 174.)

Eine Königliche Verordnung vom 22. Juli bestimmt, daß Branntwein und Sprit von Getreide oder Kartoffeln, Genever inbegriffen, vom 1. Oktober 1875 ab nicht in die Transit-Zollniederlage genommen werden sollen, und daß es daher den betreffenden Zollverwaltungen obliegt, wenn zu vermuthen, daß zur Transit-Zolllagerung deklarirte Gefäße ähnliche Waare enthalten, den Inhalt zu untersuchen, und wenn derselbe als zu den erwähnten Waarenkategorien gehörig befunden wird, dafür zu sorgen, daß das Gut vorgeschriebenermaßen verstreuert oder wieder aus dem Reiche ausgeführt wird.

Spanien.

Finanzministerial-Erlaß vom 6. Oktober 1875, betreffend die Beglaubigung von Schiffsmanifesten.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Ein Erlaß des Finanzministers vom 6. Oktober 1875 bestimmt, daß die Kapitäne von Schiffen, welche aus fremden Häfen kommen, in denen Spanische Konsuln oder Konsular-Agenten funktioniren, für den Fall, daß sie ihr Manifest nicht in Gemäßheit des Dekrets vom 30. Mai 1873[1]) mit dem Visa der gedachten Beamten versehen lassen, bei den Zollbehörden außer den durch das erwähnte Dekret festgesetzten Geldstrafen die Konsulargebühren (derechos obvencionales) unter Beobachtung folgender Anordnungen zu erlegen haben:

1) wenn die Hauptladung des Schiffes aus Kolli besteht, so wird Art. 48 des geltenden Konsulartarifs zur Anwendung kommen;
2) besteht die Ladung aus Kornfrucht, oder befindet sie sich in dem durch Art. 50 vorgesehenen Falle, so wird Art. 49 desselben Tarifs zur Anwendung kommen;
3) die Kapitäne sind ferner zur Bezahlung des Visa der Schiffsliste verpflichtet, in Uebereinstimmung mit Art. 1 und den folgenden, gemäß der Spezialbedingungen für jedes einzelne Schiff; sowie in Uebereinstimmung mit den Vorschriften des Art. 54 bezüglich der Abfassung oder Beglaubigung des Manifestes und in Uebereinstimmung mit dem, was Art. 58 über die Gesundheitsatteste und deren Legalisirung anordnet;
4) läuft ein Schiff mit Ballast ein, ohne eine Handelsoperation vorzunehmen, so ist es von allen den Konsulargebühren befreit, welche es selbst und die Schifffahrt direkt betreffen.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 2.

Chile.

Dekret vom 6. September, betreffend die Feststellung von Noth- und Lootsensignalen.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Nothsignale.

Art. 1. Bei Tage sollen als Nothsignale die folgenden (Nr. 1, 2, 3) angesehen werden, sie mögen zusammen oder einzeln gegeben werden:

1) ein Kanonenschuß, ungefähr von Minute zu Minute gelöst;
2) das Nothsignal, welches das internationale Signal mit N. C. bezeichnet;
3) das Zeichen großer Entfernung, welches in einer viereckigen Flagge besteht, mit einer Kugel oder einem ähnlichen Gegenstande ober- oder unterhalb derselben.

Art. 2. Bei Nacht sollen als Nothsignale die folgenden (Nr. 1, 2, 3) angesehen werden, sie mögen zusammen oder einzeln gegeben werden:

1) ein Kanonenschuß, ungefähr von Minute zu Minute gelöst;
2) ein Feuer oder eine Flamme, verursacht durch Anzünden von Theer, Petroleum oder anderem Material;
3) verschiedene Raketen, Mischung, Leuchtkugeln oder Feuerflaschen, abgeschossen oder entzündet eine nach der andern in kurzen Zwischenräumen.

Art. 3. Jeder Kapitän oder Schiffsführer, welcher durch eine ihm untergebene Person irgend eins der erwähnten Zeichen geben läßt, zu geben befiehlt oder erlaubt, ohne daß es geschieht, um Hülfe nachzusuchen, soll eine Entschädigung leisten für die Arbeit, welche dabei ausgeführt, die Gefahr, welche bestanden, oder den Verlust, welcher erlitten worden ist, weil man geglaubt hat, daß gedachtes Zeichen gegeben worden, um Hülfe nachzusuchen. Die erwähnte Entschädigung kann erhoben werden gleich den Geldstrafen von denen, welche das Polizeireglement verletzen.

Lootsensignale.

Art. 4. Bei Tage sollen als Lootsensignale die folgenden (Nr. 1 und 2) angesehen werden, sie mögen zusammen oder einzeln gegeben werden:

1) das Wehenlassen einer gewöhnlichen Flagge am Schiffsvordertheil, welche ringsherum einen weißen Rand von einem Fünftel der Gesammtbreite haben möge;
2) das Zeichen um Lootsen zu erbitten, welches das internationale Signalbuch mit P. T. bezeichnet.

Art. 5. Bei Nacht sollen als Lootsensignale die folgenden (Nr. 1 u. 2) angesehen werden, sie mögen zusammen oder einzeln gegeben werden:

1) das Anzünden eines blauen bengalischen Lichts von 15 zu 15 Minuten;
2) das Zeigen eines lebhaften weißen Lichts in kurzen Zwischenräumen unmittelbar oberhalb des todten Werkes, indem es ungefähr eine Zeit von einer Minute hindurch jedes Mal in Sicht gehalten wird.

Art. 6. Jeder Kapitän oder Schiffsführer, welcher eine ihm untergebene Person irgend eins der erwähnten Zeichen geben läßt, zu geben befiehlt oder erlaubt, ohne daß es geschieht, um Lootsen zu erbitten, oder andere Zeichen zu diesem Zwecke zu geben, verfällt in eine Geldstrafe, welche 100 Pesos nicht übersteigen soll.

Art. 7. Die General-Kommandantur der Marine und die von ihnen abhängigen Seebehörden werden mit der Ausführung dieses Dekrets beauftragt.

Statistik.

Rußland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Riga für das Jahr 1874.

(Schluß.)

Der Import von Steinkohle umfaßte:

		davon aus Deutschland
1866	3,468,244 Pud	24,800 Pud
1867	3,303,291 „	8,543 „
1868	3,865,270 „	— „
1869	3,214,631 „	— „
1870	4,142,572 „	— „
1871	6,344,054 „	— „
1872	5,862,509 „	— „
1873	4,306,384 „	8,287 „
1874	6,344,204 „	„

Der Abfall und die Steigerung dieses Artikels in den letzten vier Jahren erklären sich aus der durch die Kohlenarbeiter-Strikes bis 1873 steigenden und nach Beendigung derselben fallenden Preisbewegung, und die Zunahme des Imports im Jahre 1874 darf, in Berücksichtigung des in den theuren Kohlenjahren durch Vervollkommnung der Maschinen bis auf ein Viertel des bisherigen Konsums herabgedrückten Kohlenverbrauchs, als ein entschiedenes Symptom der erweiterten Fabrik- und Betriebsthätigkeit Rigas angesehen werden, da der Import von Steinkohle weitaus vorwiegend für den Platzkonsum bestimmt ist. Zum Theil wird zwar unser Bedarf an Steinkohle auch durch die von Jahr zu Jahr sich in unserem Hafen mehrenden Dampfer (unter welchen übrigens die großen Englischen in der Regel ihren ganzen Bedarf mit sich bringen) nicht unwesentlich vergrößert, und andererseits mag auch die in den Theuerungsjahren so unumgängliche Oekonomie im Verbrauch von Kohle etwas nachgelassen haben, im Großen und Ganzen aber sind es immer unsere Fabriken und verwandten Betriebe, auf deren Rechnung die größte Steigerung unseres Kohlenimports zu setzen ist.

Im vorigen Jahr ist eine recht bedeutende Partie Steinkohle (circa 1,300,000 Pud Gaskohle) auch nach Moskau gegangen, — wie weit aber bei den zur Zeit vorliegenden betreffenden Tarifbestimmungen der Konsum über Riga importirter Kohle in unserem Hinterlande einer Steigerung fähig ist, und inwieweit die jedenfalls auch hier schon ins Gewicht fallende Konkurrenz Königsberg uns dabei hindernd in den Weg treten wird, darüber haben wir uns bisher noch kein festes Urtheil bilden können, da selbst im Kreise unserer maßgebendsten Importeure hierüber sehr auseinandergehende Anschauungen herrschen.

Die Abfuhr von Steinkohle nach den Konsumtionsgebieten betrug:

	1871 Pud.	1872 Pud.	1873 Pud.	1874 Pud.
Nach Livland	9,306	8,263	7,502	2,808
„ Kurland	104,015	77,606	165,765	38,964
„ Finland-Esthland	308	4,000	2,821	—
„ dem Gouvernement Witebsk	1,478,528	8,106	85,276	118,949
Auf den Eisenbahnen:				
Petersburg-Dünaburg	395,123	402,636	121	392
Dünaburg-Warschau	97	97	11,078	41,022
Orel-Witebsk	447,931	200,022	8,699	81,648
Orel-Gräß-Zarizyn	546	1,190	—	4,485
Landworow-Romny	—	—	—	1,083
Moskau-Kursk-Brest	783,851	1,071,476	10	1,402,320
	3,219,705	1,773,396	281,272	1,691,676

Der Petroleum-Import betrug:

		davon aus Deutschland
1866	18,209 Pud	2,870 Pud
1867	16,607 „	3,104 „
1868	61,759 „	28,189 „
1869	121,865 „	31,294 „
1870	116,073 „	13,449 „
1871	119,895 „	48,532 „
1872	124,344 „	63,906 „
1873	395,273 „	135,246 „
1874	346,420 „	198,814 „

Der ungemeine Aufschwung unseres Petroleum-Verkehrs seit 1873 findet seine Erklärung darin, daß bis zu dem genannten Jahre durch die auch in diesem Artikel Königsberg seitens der großen Russischen Eisenbahngesellschaft zugestandene Tarifermäßigung eine Konkurrenz mit dem genannten Hafen uns im eigenen Hinterlande nicht möglich war, daß aber seit 1873 von andern Eisenbahn-Direktionen Tarif-Ermäßigungen erlangt wurden, welche Riga den Petroleummarkt in Dünaburg, Witebsk, Smolensk und Orel, allerdings nur durch stete Umgehung der Schienenstränge der großen Russischen Eisenbahn-Gesellschaft, eröffneten. Damit scheint aber auch die Grenze unseres Konsumtionsgebiets für Petroleum in dieser Richtung erreicht zu sein, da bis Kursk hinauf schon das Russische Petroleum (Naphta) den Konsum beherrscht und die entschiedenste Tendenz zeigt, auch in das jetzt noch von Riga versorgte Konsumtionsgebiet Orel, Smolensk ꝛc. einzubringen. — In sehr bedeutender Steigerung ist unser Platzkonsum, sowie auch der Verbrauch Kurlands und Livlands begriffen. Auch Moskaus Petroleumbedarf würde zweifellos durch den Rigaischen Import befriedigt werden, wenn sich die große Russische Eisenbahn-Gesellschaft bereit erklären wollte, die von den übrigen Eisenbahn-Direktionen bewilligten Frachtermäßigungen auch für ihre Bahn eintreten zu lassen, eine Hoffnung, für deren Verwirklichung aber zunächst keine Wahrscheinlichkeit vorliegt.

Die Abfuhr von Petroleum nach den Konsumtionsgebieten betrug:

	1871 Pud.	1872 Pud.	1873 Pud.	1874 Pud.
Nach Livland	5,476	4,639	11,033	9,677
„ Kurland	12,338	17,128	24,084	31,405
„ Esthland	180	5	432	355
„ dem Gouvernement Witebsk	1,022	10,076	47,021	92,613
Auf den Eisenbahnen:				
Petersburg-Dünaburg	74	147	969	5,489
Dünaburg-Warschau	790	—	607	3,839
Orel-Witebsk	11,368	24,780	65,708	56,294

	1871	1872	1873	1874
	Pud.	Pud.	Pud.	Pud.
Orel-Gräß-Zarizyn	7,419	7,507	13,860	8,847
Landworow-Romny	—	—	—	6,473
Moskau-Kursk-Brest	—	1,219	41,127	29,918
	38,667	65,501	204,841	244,910

Der Import von Eisenbahnzubehör inkl. Eisenbahnschienen betrug:

		davon aus Deutschland
1866	283,733 Pud	921 Pud
1867	3,533,352 »	20,241 »
1868	1,072,118 »	21,470 »
1869	2,723,529 »	71,046 »
1870	5,518,032 »	42,374 »
1871	1,719,024 »	64,181 »
1872	2,458,190 »	35,974 »
1873	2,243,309 »	29,429 »
1874	3,039,360 »	7,098 »

Bis zum Jahre 1873 ging alles nach Wilna und Minsk bestimmte Eisenbahnzubehör von Riga aus über Dünaburg resp. Orel an seine Bestimmungsorte, seit dem genannten Jahre aber, wo die direkten Bahnverbindungen zwischen Königsberg und den erstgenannten Plätzen hergestellt waren, übernahm Königsberg auf Kosten Rigas einen wesentlichen Theil dieses Geschäfts und versorgte namentlich die Bahnen Landworowo-Konotop-Romny mit jenem Artikel. Rigas Import von 1874 ist auch nicht auf Rechnung des Baues neuer Bahnen zu setzen, vielmehr zum weitaus größten Theil durch die erforderliche Remonte älterer Bahnen veranlaßt, eine Thatsache, die um so erfreulicher erscheint, als die bisherige Bedeutung des Rigaischen Imports von Eisenbahnzubehör vielfach für eine nur vorübergehende Erscheinung erklärt wurde, welche mit der Vollendung der im Bau begriffenen Eisenbahnen fortfallen müsse, während nunmehr das Jahr 1874 konstatirt hat, daß Riga schon durch die Ausfüllung der im Betriebe der bisherigen Eisenbahnen entstehenden Lücken so lange auf einen ganz respektabeln Import dieses Artikels rechnen darf, als nicht der mehr oder weniger alljährlich wiederkehrende oder gar steigende Bedarf durch eigene Russische Fabrikate gedeckt werden kann.

Jedenfalls sind für 1875 durch bereits gemachte Bestellungen die Aussichten in diesem Importzweige wieder recht günstig.

Die Abfuhr von Eisenbahnzubehör und Schienen nach den Konsumtionsgebieten betrug:

	1871	1872	1873	1874
	Pud.		Pud.	
Nach Livland	—	—	3	128
» Kurland	754	177,829	208,712	1,422
» den Gouvern.:				
Petersburg	—	33,351	46,949	—
Witebsk	382,627	190,787	219,597	361,937
Auf den Eisenbahnen:				
Petersburg-Dünaburg	149,491	—	—	13,594
Dünaburg-Warschau	—	517,422	748,986	40,321
Orel-Witebsk	247,955	565,047	591,091	898,546
Orel-Gräß-Zarizyn	726,892	1,304	39,386	289,807
Landworow-Romny	—	—	—	27,541
Moskau-Kursk-Brest	—	472,966	224,675	2,732,292
	1,507,719	1,958,706	2,079,399	4,365,588

Der Import von Wein betrug:

		davon aus Deutschland
1866	70,522 Wedro	4,927 Wedro
1867	83,778 »	5,795 »
1868	66,468 »	7,568 »
1869	68,264 »	8,271 »
1870	71,905 Wedro	3,412 Wedro
1871	90,194 »	14,528 »
1872	96,193 »	12,017 »
1873	94,538 »	8,788 »
1874	72,370 »	10,829 »

Wenn der Import von Wein, den vorstehenden Zahlen gemäß, in den letzten Jahren wieder die Tendenz einer steigenden Handelsbewegung aufweist, nachdem derselbe seit den fünfziger Jahren gerade die umgekehrte Erscheinung zeigte, so darf doch diese Thatsache nicht mit sanguinischen Hoffnungen für den betreffenden Geschäftszweig begrüßt werden, da das alte Konsumtionsgebiet dieses Artikels für Riga unwiederbringlich verloren ist. Ganz Littauen und Polen, ja Volhynien und Podolien versorgten sich früher mit Rigaischen Weinen, während jetzt die Eisenbahnverbindungen diesen Markt durch direktere Schienenwege und billigere Tarifbestimmungen ganz naturgemäß Königsberg und Odessa eröffnet haben; daneben wirkt der stets steigende Verbrauch von Russischen Weinen und von Bier überhaupt auf eine Verminderung des Konsums ausländischer Weine, so daß in Berücksichtigung aller dieser Verhältnisse der allerdings in der Steigerung begriffene Platzkonsum und der wachsende Verbrauch Livlands und Kurlands, welche neben einigen dicht an der Riga-Oreler Eisenbahnlinie liegenden, von Jahr zu Jahr in der Nachfrage nachlassenden Punkten für den Augenblick das einzige Konsumtionsgebiet des Rigaischen Weinimports repräsentiren, geraumer Zeit bedürfen werden, um unserem Weinimport einen wirklich kräftigen Impuls zu einer maßgebenderen Hebung bieten zu können.

Schließlich wäre noch der Import von Soda zu erwähnen, welche durch ihre von 1866 bis 1872 stetig gestiegene Einfuhrmenge wohl den Nachweis geliefert hat, daß dieser Artikel bei uns eine bedeutende Zukunft haben könnte, wenn nicht auch darin uns eine Konkurrenz mit Königsberg durch die demselben zustehenden Tarifermäßigungen geradezu unmöglich gemacht worden wäre.

An Soda wurden zur See importirt:

		davon aus Deutschland
1866	34,566 Pud	532 Pud
1867	37,762 »	1600 »
1868	40,456 »	18 »
1869	43,399 »	144 »
1870	82,860 »	190 »
1871	60,016 »	148 »
1872	161,385 »	4705 »
1873	128,566 »	798 »
1874	116,546 »	84 »

Schifffahrtsbewegung.

Nachdem wir auf den Aufschwung hingewiesen haben, welchen Rigas Import und Export zur See im Jahre 1874 genommen hat, muß selbstverständlich auch eine entsprechende Steigerung unserer Schifffahrtsbewegung erwartet werden, zumal seit dem Jahre 1873 ein nicht unbedeutender Transitverkehr Riga zum Durchgangspunkt gewählt hat.

Für den Augenblick, wo uns der Umfang dieses Transitverkehrs noch nicht vorliegt, läßt sich nicht bestimmen, welchen Antheil derselbe an der Vermehrung der 1874 im Rigaischen Hafen eingegangenen Schiffs- und Lastenzahl genommen hat, aus der großen und plötzlichen Steigerung der letzteren seit 1873 dürfte aber doch hervorgehen, daß er mit von Einfluß in dieser Beziehung gewesen. Es kamen nämlich ein:

1870	2506 Schiffe	mit 247,982	Lasten,
1871	2618 »	» 312,005	»
1872	2248 »	» 270,027	»
1873	3177 »	» 433,533	»
1874	3307 »	» 484,138	»

Von diesen waren Dampfer:

1870	494	mit	93,910 Lasten,
1871	620	„	126,979 „
1872	593	„	117,468 „
1873	871	„	212,691 „
1874	1101	„	270,373 „

so daß also 1874 bereits über 50 pCt. der eingegangenen Lasten durch Dampfer repräsentirt wurden.

Daß die Zahl der Dampfer im Rigaischen Hafen im Jahre 1874 eine so bedeutende Rolle gespielt hat, läßt sich bis zu einem gewissen Grade schon aus der allgemeinen, im Schiffsverkehr stets mehr hervortretenden Thatsache ableiten, daß die raschere Beförderung der Waaren und die geringere Assekuranz-Prämie derselben auf den Dampfschiffen diesen ein natürliches Privileg vor den Segelschiffen gewähren, während daneben im abgelaufenen Jahre ein im Auslande beschränktes Frachtgeschäft die auf ihren gewöhnlichen Touren weniger beschäftigten, vor Allem Englischen Dampfer veranlaßte, auch den Rigaischen Hafen aufzusuchen und hierselbst zu weniger lohnenden Frachten, namentlich im Holzexport, Beschäftigung zu suchen. Nächst den Englischen Dampfschiffen waren es namentlich Schwedische und Dänische, welche aus denselben Gründen bei uns einliefen und welche bei einigermaßen günstigen Frachten wohl auch in Zukunft unserem Hafen werden erhalten bleiben, da dieselben bei ihrer für einen großen Theil unseres Exports besonders geeigneten Größe sehr gern benutzt wurden. Schließlich aber sind es auch die für die Linien Riga-Antwerpen und Riga-Amsterdam im vorigen Jahr etablirten direkten regelmäßigen Dampfschiffverbindungen, welche zu dem in Rede stehenden Resultat das ihrige beigetragen haben. Bis zu einem gewissen Grade wird wohl für das Jahr 1875 ein Rückgang unserer Schiffsfrequenz erwartet werden müssen, da der für den Augenblick ins Stocken gerathene Holzexport unbedingt das Bedürfniß nach Schiffen bei uns herabsetzen wird und wohl kaum ein anderer Artikel in dieser Beziehung das Holzgeschäft zu ersetzen im Stande sein dürfte.

Den Flaggen nach vertheilen sich die eingegangenen Schiffe wie folgt: Es segelten unter

Russischer	Flagge	397	Schiffe,
Deutscher	„	896	„
Schwedischer	„	234	„
Norwegischer	„	433	„
Dänischer	„	271	„
Holländischer	„	358	„
Belgischer	„	2	„
Französischer	„	44	„
Englischer	„	671	„
Amerikanischer	„	1	„
zusammen.....		3307	Schiffe.

Vertretung der örtlichen Handelsinteressen.

Da die Fürsorge für die Rigaschen Handelsinteressen bisher fast ausschließlich der hiesigen Kaufmannschaft selbst überlassen war, so lag es wohl in der Natur der Sache, daß die hier sehr wohl erkannten, den Rigaschen Handel bedrohenden, im Verlauf dieses Berichts mehrfach bezeichneten Verhältnisse den Gegenstand eifrigster Berathung und Sorge bildeten. Unter den vielfachen Arbeiten, welche behufs Verbesserung, Erweiterung und Sicherung der Rigaischen Hafenanlagen, der örtlichen Handelsinstitutionen, der Handelsordnung und der sonstigen Handelsinteressen auch im Jahre 1874 direkt oder indirekt von dem Rigaischen Börsen-Komité theils in Angriff genommen, theils bereits zum befriedigenden Abschluß gebracht wurden, müssen in erster Reihe die allerdings noch nicht zu einem positiven Resultat gelangten Bestrebungen für die Erweiterung und Verbesserung der lokalen Verkehrsmittel und Wege hervorgehoben werden. Zufolge Beschlusses der Generalversammlung der Mitauer Eisenbahngesellschaft und hierauf bezüglicher Allerhöchster Entscheidung sind von der genannten Gesellschaft im Laufe des Sommers 1874 die Vorarbeiten und Kostenanschläge für die Fortsetzung der Mitauer Bahn von Moscheiki bis zur Preußischen Grenze ausgeführt und nach ihrer Vollendung dem kompetenten Ministerium behufs Erlangung der Allerhöchsten Genehmigung zum Bau gedachter Strecke vorgestellt worden. Die Beschlußfassung über diese Frage ist aber von der Regierung vertagt worden, weil vor der Hand die Prüfung und Entscheidung größerer und wichtigerer Bahnprojekte auf der Tagesordnung stand. Das Projekt besagter Bahnverlängerung umfaßt 114 Werst, welche bei Nowoe Mesto die Grenze erreichen, nördlich von Tauroggen und nur etwa 14 Werst von Heidekrug, der ersten von Tilsit aus zu rechnenden Station der Tilsit-Memeler Eisenbahn.

Die Entfernung von Riga bis Insterburg, dem Knotenpunkte der Eydtkuhnen-Königsberg-Dirschauer und der Tilsit-Thorn-Bromberger Linie, würde durch Ausführung des gedachten Projekts von 607 auf 324 Werst reduzirt werden.

Das Projekt einer Riga-Tuckumer Eisenbahn ist im verflossenen Jahre trotz der Ungunst der Verhältnisse so weit vorgeschritten, daß man der Verwirklichung desselben im Laufe dieses Jahres entgegensehen kann. Nach Erfüllung der Bedingungen des Statuts hat die Gesellschaft dieser Bahn im November vorigen Jahres sich konstituirt und ihre Direktion gewählt. Auch soll für die Ausführung ein Bauunternehmer gewonnen sein, von welchem eine solide und rasche Herstellung der Bahn erwartet werden darf. In merkantiler Beziehung hat die Bahn insofern Bedeutung, als dieselbe einen nicht unwichtigen und fruchtbaren Landstrich der Nachbarprovinz unserem Handelsplatze näher rücken und den Verkehr erweitern und beleben wird. Wie die Erfahrung lehrt, wird auch diese Bahn solche Gegenstände, welche bisher fast werthlos waren, weil sie die Kosten des gewöhnlichen Transports nicht vertrugen, wie z. B. Steine, Holz 2c., dem Verkehr übergeben, und anderen Dingen, welche an Ort und Stelle konsumirt oder verarbeitet werden mußten, wie z. B. Kartoffeln und andere Cerealien, einen höheren Werth verschaffen. — Es ist aber auch zu erwarten, daß die Bahn recht bald die Fortsetzung bis Windau über Golbingen erhalten wird. Der Hafen von Windau hat wegen seiner günstigen Lage und wegen des in denselben mündenden, bis auf 10 Werst hinauf allen Schiffen zugänglichen Flusses nicht nur eine merkantile, sondern auch eine strategische Bedeutung. Während des Winters fast ohne Unterbrechung offen, wird dieser Hafen, wenn derselbe durch eine Eisenbahn mit Riga verbunden ist, unserem Handelsplatze ein Vorhafen sein, welcher die über Riga gehenden Güter befördern und die nach Riga bestimmten Güter hersenden wird zu der Jahreszeit, in welcher Domesnäs nicht zu passiren und der Rigaische Meerbusen unzugänglich ist, oder die hohe Fracht und die hohe Assekuranz es vortheilhafter erscheinen lassen, den Eisenbahnweg über Windau statt des Wasserweges über Domesnäs zu wählen. Im Hinblick auf die Konkurrenz, mit welcher unser Handelsplatz, zumal gegenüber den ausländischen Häfen, zu kämpfen hat, ist der Werth eines solchen Vorhafens nicht zu unterschätzen.

In Betreff der projektirten Livländischen Bahn endlich hat eine nach St. Petersburg gesandte Deputation des Börsen-Komité dem Minister der Wegekommunikationen am 2. Dezember 1874 folgendes Memoire unterbreitet:

Die besondere Aufmerksamkeit, welche die Staatsregierung neuerdings dem Rigaischen Hafen zugewendet hat, und die von ihr in Aussicht gestellte Bewilligung bedeutender Mittel aus dem Reichsschatze zum Ausbau dieses Hafens legt dem Rigaischen Börsen-Komité die Verpflichtung auf, alle diejenigen Fragen wieder aufzunehmen, deren Lösung dringend geboten erscheint, wenn den wohlwollenden Intentionen der Staatsregierung ein durchschlagender Erfolg gesichert werden soll. Seit Jahren

	1871	1872	1873	1874
	Pud.	Pud.	Pud.	Pud.
Orel-Gräß-Zarizyn	7,419	7,507	13,860	8,847
Landworow-Romny	—	—	—	6,473
Moskau-Kursk-Brest	—	1,219	41,127	29,918
	38,667	65,501	204,841	244,910

Der Import von Eisenbahnzubehör inkl. Eisenbahnschienen betrug:

		davon aus Deutschland
1866	283,733 Pud	921 Pud
1867	3,533,352 »	20,241 »
1868	1,072,118 »	21,470 »
1869	2,723,529 »	71,046 »
1870	5,518,032 »	42,374 »
1871	1,719,024 »	64,181 »
1872	2,458,190 »	35,974 »
1873	2,243,309 »	29,429 »
1874	3,039,360 »	7,098 »

Bis zum Jahre 1873 ging alles nach Wilna und Minsk bestimmte Eisenbahnzubehör von Riga aus über Dünaburg resp. Orel an seine Bestimmungsorte, seit dem genannten Jahre aber, wo die direkten Bahnverbindungen zwischen Königsberg und den erstgenannten Plätzen hergestellt waren, übernahm Königsberg auf Kosten Rigas einen wesentlichen Theil dieses Geschäfts und versorgte namentlich die Bahnen Landworowo-Konotop-Romny mit jenem Artikel. Rigas Import von 1874 ist auch nicht auf Rechnung des Baues neuer Bahnen zu setzen, vielmehr zum weitaus größten Theil durch die erforderliche Remonte älterer Bahnen veranlaßt, eine Thatsache, die um so erfreulicher erscheint, als die bisherige Bedeutung des Rigaischen Imports von Eisenbahnzubehör vielfach für eine nur vorübergehende Erscheinung erklärt wurde, welche mit der Vollendung der im Bau begriffenen Eisenbahnen fortfallen müsse, während nunmehr das Jahr 1874 konstatirt hat, daß Riga schon durch die Ausfüllung der im Betriebe der bisherigen Eisenbahnen entstehenden Lücken so lange auf einen ganz respektabeln Import dieses Artikels rechnen darf, als nicht der mehr oder weniger alljährlich wiederkehrende oder gar steigende Bedarf durch eigene Russische Fabrikate gedeckt werden kann.

Jedenfalls sind für 1875 durch bereits gemachte Bestellungen die Aussichten in diesem Importzweige wieder recht günstig.

Die Abfuhr von Eisenbahnzubehör und Schienen nach den Konsumtionsgebieten betrug:

	1871	1872	1873	1874
	Pud.		Pud.	
Nach Livland..........	—	—	3	128
» Kurland	754	177,829	208,712	1,422
» den Gouvern.:				
Petersburg	—	33,351	46,949	—
Witebsk	382,627	190,787	219,597	361,937
Auf den Eisenbahnen:				
Petersburg-Dünaburg	149,491	—	—	13,594
Dünaburg-Warschau .	—	517,422	748,986	40,321
Orel-Witebsk	247,955	565,047	591,091	898,546
Orel-Gräß-Zarizyn ..	726,892	1,304	39,386	289,807
Landworow-Romny..	—	—	—	27,541
Moskau-Kursk-Brest.	—	472,966	224,675	2,732,292
	1,507,719	1,958,706	2,079,399	4,365,588

Der Import von Wein betrug:

		davon aus Deutschland
1866	70,522 Wedro	4,927 Wedro
1867	83,778 »	5,795 »
1868	66,468 »	7,568 »
1869	68,264 »	8,271 »
1870	71,905 Wedro	3,412 Wedro
1871	90,194 »	14,528 »
1872	96,193 »	12,017 »
1873	94,538 »	8,788 »
1874	72,370 »	10,829 »

Wenn der Import von Wein, den vorstehenden Zahlen gemäß, in den letzten Jahren wieder die Tendenz einer steigenden Handelsbewegung aufweist, nachdem derselbe seit den fünfziger Jahren gerade die umgekehrte Erscheinung zeigte, so darf doch diese Thatsache nicht mit sanguinischen Hoffnungen für den betreffenden Geschäftszweig begrüßt werden, da das alte Konsumtionsgebiet dieses Artikels für Riga unwiederbringlich verloren ist. Ganz Littauen und Polen, ja Volhynien und Podolien versorgten sich früher mit Rigaischen Weinen, während jetzt die Eisenbahnverbindungen diesen Markt durch direktere Schienenwege und billigere Tarifbestimmungen ganz naturgemäß Königsberg und Odessa eröffnet haben; daneben wirkt der stets steigende Verbrauch von Russischen Weinen und von Bier überhaupt auf eine Verminderung des Konsums ausländischer Weine, so daß in Berücksichtigung aller dieser Verhältnisse der allerdings in der Steigerung begriffene Platzkonsum und der wachsende Verbrauch Livlands und Kurlands, welche neben einigen dicht an der Riga-Oreler Eisenbahnlinie liegenden, von Jahr zu Jahr in der Nachfrage nachlassenden Punkten für den Augenblick das einzige Konsumtionsgebiet des Rigaischen Weinimports repräsentiren, geraumer Zeit bedürfen werden, um unserem Weinimport einen wirklich kräftigen Impuls zu einer maßgebenderen Hebung bieten zu können.

Schließlich wäre noch der Import von Soda zu erwähnen, welche durch ihre von 1866 bis 1872 stetig gestiegene Einfuhrmenge wohl den Nachweis geliefert hat, daß dieser Artikel bei uns eine bedeutende Zukunft haben könnte, wenn nicht auch darin uns eine Konkurrenz mit Königsberg durch die demselben zustehenden Tarifermäßigungen geradezu unmöglich gemacht worden wäre.

An Soda wurden zur See importirt:

		davon aus Deutschland
1866	34,566 Pud	532 Pud
1867	37,762 »	1600 »
1868	40,456 »	18 »
1869	43,399 »	144 »
1870	82,860 »	190 »
1871	60,016 »	148 »
1872	161,385 »	4705 »
1873	128,566 »	798 »
1874	116,546 »	84 »

Schifffahrtsbewegung.

Nachdem wir auf den Aufschwung hingewiesen haben, welchen Rigas Import und Export zur See im Jahre 1874 genommen hat, muß selbstverständlich auch eine entsprechende Steigerung unserer Schifffahrtsbewegung erwartet werden, zumal seit dem Jahre 1873 ein nicht unbedeutender Transitverkehr Riga zum Durchgangspunkt gewählt hat.

Für den Augenblick, wo uns der Umfang dieses Transitverkehrs noch nicht vorliegt, läßt sich nicht bestimmen, welchen Antheil derselbe an der Vermehrung der 1874 im Rigaischen Hafen eingegangenen Schiffs- und Lastenzahl genommen hat, aus der großen und plötzlichen Steigerung der letzteren seit 1873 dürfte aber doch hervorgehen, daß er mit von Einfluß in dieser Beziehung gewesen. Es kamen nämlich ein:

1870	2506 Schiffe	mit	247,982 Lasten,
1871	2618 »	»	312,005 »
1872	2248 »	»	270,027 »
1873	3177 »	»	433,533 »
1874	3307 »	»	484,138 »

Von diesen waren Dampfer:

1870	494	mit	93,910	Lasten,
1871	620	„	126,979	„
1872	593	„	117,468	„
1873	871	„	212,691	„
1874	1101	„	270,373	„

so daß also 1874 bereits über 50 pCt. der eingegangenen Lasten durch Dampfer repräsentirt wurden.

Daß die Zahl der Dampfer im Rigaischen Hafen im Jahre 1874 eine so bedeutende Rolle gespielt hat, läßt sich bis zu einem gewissen Grade schon aus der allgemeinen, im Schiffsverkehr stets mehr hervortretenden Thatsache ableiten, daß die raschere Beförderung der Waaren und die geringere Assekuranz-Prämie derselben auf den Dampfschiffen diesen ein natürliches Privileg vor den Segelschiffen gewähren, während daneben im abgelaufenen Jahre ein im Auslande beschränktes Frachtgeschäft die auf ihren gewöhnlichen Touren weniger beschäftigten, vor Allem Englischen Dampfer veranlaßte, auch den Rigaischen Hafen aufzusuchen und hierselbst zu weniger lohnenden Frachten, namentlich im Holzexport, Beschäftigung zu suchen. Nächst den Englischen Dampfschiffen waren es namentlich Schwedische und Dänische, welche aus denselben Gründen bei uns einliefen und welche bei einigermaßen günstigen Frachten wohl auch in Zukunft unserem Hafen werden erhalten bleiben, da dieselben bei ihrer für einen großen Theil unseres Exports besonders geeigneten Größe sehr gern benutzt wurden. Schließlich aber sind es auch die für die Linien Riga-Antwerpen und Riga-Amsterdam im vorigen Jahr etablirten direkten regelmäßigen Dampfschiffverbindungen, welche zu dem in Rede stehenden Resultat das ihrige beigetragen haben. Bis zu einem gewissen Grade wird wohl für das Jahr 1875 ein Rückgang unserer Schiffsfrequenz erwartet werden müssen, da der für den Augenblick ins Stocken gerathene Holzexport unbedingt das Bedürfniß nach Schiffen bei uns herabsetzen wird und wohl kaum ein anderer Artikel in dieser Beziehung das Holzgeschäft zu ersetzen im Stande sein dürfte.

Den Flaggen nach vertheilen sich die eingegangenen Schiffe wie folgt: Es segelten unter

Russischer	Flagge	397	Schiffe,
Deutscher	„	896	„
Schwedischer	„	234	„
Norwegischer	„	433	„
Dänischer	„	271	„
Holländischer	„	358	„
Belgischer	„	2	„
Französischer	„	44	„
Englischer	„	671	„
Amerikanischer	„	1	„
zusammen.....		3307	Schiffe.

Vertretung der örtlichen Handelsinteressen.

Da die Fürsorge für die Rigaschen Handelsinteressen bisher fast ausschließlich der hiesigen Kaufmannschaft selbst überlassen war, so lag es wohl in der Natur der Sache, daß die hier sehr wohl erkannten, den Rigaschen Handel bedrohenden, im Verlauf dieses Berichts mehrfach bezeichneten Verhältnisse den Gegenstand eifrigster Berathung und Sorge bildeten. Unter den vielfachen Arbeiten, welche behufs Verbesserung, Erweiterung und Sicherung der Rigaischen Hafenanlagen, der örtlichen Handelsinstitutionen, der Handelsordnung und der sonstigen Handelsinteressen auch im Jahre 1874 direkt oder indirekt von dem Rigaischen Börsen-Komité theils in Angriff genommen, theils bereits zum befriedigenden Abschluß gebracht wurden, müssen in erster Reihe die allerdings noch nicht zu einem positiven Resultat gelangten Bestrebungen für die Erweiterung und Verbesserung der lokalen Verkehrsmittel und Wege hervorgehoben werden. Zufolge Beschlusses der Generalversammlung der Mitauer Eisenbahngesellschaft und hierauf bezüglicher Allerhöchster Entscheidung sind von der genannten Gesellschaft im Laufe des Sommers 1874 die Vorarbeiten und Kostenanschläge für die Fortsetzung der Mitauer Bahn von Moscheiki bis zur Preußischen Grenze ausgeführt und nach ihrer Vollendung dem kompetenten Ministerium behufs Erlangung der Allerhöchsten Genehmigung zum Bau gedachter Strecke vorgestellt worden. Die Beschlußfassung über diese Frage ist aber von der Regierung vertagt worden, weil vor der Hand die Prüfung und Entscheidung größerer und wichtigerer Bahnprojekte auf der Tagesordnung stand. Das Projekt besagter Bahnverlängerung umfaßt 114 Werst, welche bei Nowoe Mesto die Grenze erreichen, nördlich von Tauroggen und nur etwa 14 Werst von Heidekrug, der ersten von Tilsit aus zu rechnenden Station der Tilsit-Memeler Eisenbahn.

Die Entfernung von Riga bis Insterburg, dem Knotenpunkte der Eydtkuhnen-Königsberg-Dirschauer und der Tilsit-Thorn-Bromberger Linie, würde durch Ausführung des gedachten Projekts von 607 auf 324 Werst reduzirt werden.

Das Projekt einer Riga-Tuckumer Eisenbahn ist im verflossenen Jahre trotz der Ungunst der Verhältnisse so weit vorgeschritten, daß man der Verwirklichung desselben im Laufe dieses Jahres entgegensehen kann. Nach Erfüllung der Bedingungen des Statuts hat die Gesellschaft dieser Bahn im November vorigen Jahres sich konstituirt und ihre Direktion gewählt. Auch soll für die Ausführung ein Bauunternehmer gewonnen sein, von welchem eine solide und rasche Herstellung der Bahn erwartet werden darf. In merkantiler Beziehung hat die Bahn insofern Bedeutung, als dieselbe einen nicht unwichtigen und fruchtbaren Landstrich der Nachbarprovinz unserem Handelsplatze näher rücken und den Verkehr erweitern und beleben wird. Wie die Erfahrung lehrt, wird auch diese Bahn solche Gegenstände, welche bisher fast werthlos waren, weil sie die Kosten des gewöhnlichen Transports nicht vertrugen, wie z. B. Steine, Holz 2c., dem Verkehr übergeben, und anderen Dingen, welche an Ort und Stelle konsumirt oder verarbeitet werden mußten, wie z. B. Kartoffeln und andere Cerealien, einen höheren Werth verschaffen. — Es ist aber auch zu erwarten, daß die Bahn recht bald die Fortsetzung bis Windau über Goldingen erhalten wird. Der Hafen von Windau hat wegen seiner günstigen Lage und wegen des in denselben mündenden, bis auf 10 Werst hinauf allen Schiffen zugänglichen Flusses nicht nur eine merkantile, sondern auch eine strategische Bedeutung. Während des Winters fast ohne Unterbrechung offen, wird dieser Hafen, wenn derselbe durch eine Eisenbahn mit Riga verbunden ist, unserem Handelsplatze ein Vorhafen sein, welcher die über Riga gehenden Güter befördern und die nach Riga bestimmten Güter hersenden wird zu der Jahreszeit, in welcher Domesnäs nicht zu passiren und der Rigaische Meerbusen unzugänglich ist, oder die hohe Fracht und die hohe Assekuranz es vortheilhafter erscheinen lassen, den Eisenbahnweg über Windau statt des Wasserweges über Domesnäs zu wählen. Im Hinblick auf die Konkurrenz, mit welcher unser Handelsplatz, zumal gegenüber den ausländischen Häfen, zu kämpfen hat, ist der Werth eines solchen Vorhafens nicht zu unterschätzen.

In Betreff der projektirten Livländischen Bahn endlich hat eine nach St. Petersburg gesandte Deputation des Börsen-Komité dem Minister der Wegekommunikationen am 2. Dezember 1874 folgendes Memoire unterbreitet:

Die besondere Aufmerksamkeit, welche die Staatsregierung neuerdings dem Rigaischen Hafen zugewendet hat, und die von ihr in Aussicht gestellte Bewilligung bedeutender Mittel aus dem Reichsschatze zum Ausbau dieses Hafens legt dem Rigaischen Börsen-Komité die Verpflichtung auf, alle diejenigen Fragen wieder aufzunehmen, deren Lösung dringend geboten erscheint, wenn den wohlwollenden Intentionen der Staatsregierung ein durchschlagender Erfolg gesichert werden soll. Seit Jahren

kämpft Riga mit äußerster Anstrengung gegen die Konkurrenz Königsbergs; dennoch ist es diesem Preußischen Hafen durch verschiedene Umstände, namentlich aber mit Hülfe günstigerer Eisenbahnfrachtsätze, gelungen, sich immer tiefer in das alte Handelsgebiet Rigas einzudrängen. Die Rigaische Kaufmannschaft, welcher neuerdings von maßgebenden Repräsentanten der Staatsregierung das ehrenvolle Zeugniß ertheilt worden ist, daß ihrerseits nichts versäumt worden, um die Entwickelung des durch den Rigaischen Hafen vermittelten Handels zu fördern, soweit solches mit den beschränkten lokalen Mitteln zu erzielen war, blickt jetzt mit freudiger Hoffnung in die Zukunft, denn indem die hohe Krone ihr die Sorge für den Ausbau des Hafens abnimmt, giebt sie der Kaufmannschaft die Möglichkeit, in nächster Zeit zu einer Reduktion der Auflagen zu schreiten, mit welchen der Handel zu Hafenbauzwecken belastet werden mußte. Ferner ist von der Verlegung des Zollamts an das Dünaufer, durch raschere Zollabfertigung und Vermeidung von Transportkosten eine Belebung und namhafte Steigerung des Imports zu erwarten. Für den Export und Import Rigas werden somit schon in den nächsten Jahren günstige Bedingungen eintreten. Es kommt jetzt nur noch darauf an, dem Rigaischen Hafen sein nächstes und natürliches Handelsgebiet, das Livländische Gouvernement, durch eine Livländische Eisenbahn zu erschließen.

Die Riga-Dünaburger Bahn berührt das Livländische Gouvernement nur an seiner südlichen Grenze und hat daher für die Verwerthung seiner Produktion eine ganz untergeordnete Bedeutung, dagegen würde eine direkte Eisenbahnverbindung mit Pskow, nebst einer Abzweigung nach Dorpat, die Hafenstadt Riga nicht nur mit dem produktivsten Theile des Livländischen Gouvernements, sondern auch mit dem größten Theile der Livländischen Städte in direkte Verbindung setzen.

Riga würde aber auch in dem Pskowschen Gouvernement ein altes Handelsgebiet wiedergewinnen, das gegenwärtig fast ausschließlich von Königsberg ausgebeutet wird.

Eine Livländische Bahn ist nicht nur für den Handel Rigas, sondern auch für das ganze Gouvernement Livland eine Frage von der allergrößten Bedeutung, und demnach wagt es das Rigaische Börsen-Komité, Ew. Excellenz gegenüber die Bitte zu wiederholen, welche die Rigaische Kaufmannschaft Hochdero Vorgänger im Amte nicht nur in der Vorstellung vom 27. Januar 1872 Nr. 501, sondern auch in einem Exposé vom 22. April 1874 nicht ohne Aussicht auf Erfolg zu unterbreiten die Ehre hatte.

Diese Bitte erlaubt sich das Rigaische Börsen-Komité dahin zu formuliren:

Ew. Excellenz wollen die Gewogenheit haben, Ihren maßgebenden Einfluß für die Linie Pskow-Riga geltend zu machen, damit dem Rigaschen Hafen ein im hohen Grade lohnendes Gebiet für den Bezug von Exportwaaren und den Absatz von Importwaaren erschlossen, das Livländische Gouvernement aber nicht länger in der peinlichen Lage belassen werde, einen Hafen ersten Ranges zu besitzen, ohne aus ihm denselben Nutzen ziehen zu können, wie die weiter belegenen inneren Gouvernements, die sich einer Schienenverbindung mit Riga erfreuen.

Einen positiven Erfolg hat diese Aktion des Börsen-Komités bisher nicht aufzuweisen.

Neben einer Erweiterung der direkten Eisenbahnverbindungen Rigas mit dem In- und Auslande ist die Regulirung der oberen Düna und die Reparatur des mit dieser im Zusammenhang stehenden und Riga durch einen fahrbaren Wasserweg in direkte Verbindung mit dem Süden Rußlands setzenden Beresina-Kanals, namentlich für den hiesigen Holzhandel, von ganz bedeutendem Interesse; obwohl aber das Börsen-Komité die bereits seit Jahren erwünschte definitive Inangriffnahme dieser Arbeiten auch im Jahre 1874 nach Möglichkeit vertreten hat, ist ein positives Resultat auch hier noch nicht erreicht worden und nur so viel gewonnen, daß bei der ins Ende des vorigen Jahres fallenden persönlichen Anwesenheit des Finanzministers in Riga dessen Interesse für diese Angelegenheit hat geweckt werden können, womit wohl Aussicht vorhanden sein dürfte, daß wenigstens die Schiffbarmachung der oberen Düna aus dem Stadium der Jahre langen Voruntersuchungen heraustreten wird.

Neben den Bestrebungen zur Erweiterung des Rigaischen Verkehrs sind auch Maßregeln zur Erleichterung desselben hervorzuheben, wie namentlich ein mit der Koslower Gesellschaft gegenseitigen Kredits getroffenes Uebereinkommen, wonach die Riga-Dünaburger Bahn die Verpflichtung übernommen hat, die von der genannten Kreditgesellschaft den Waarenabsendern gezahlten Geldvorschüsse, zusammen mit den fälligen Frachtbeträgen, von den Empfängern in Riga zur Erhebung zu bringen. Zur Förderung dieses Unternehmens, welches insbesondere auf den Getreidetransport mit dem Innern des Reichs von wesentlich günstigem Einfluß zu werden verspricht, berechnet die Riga-Dünaburger Bahn für ihre Mühwaltung eine äußerst geringe Provision.

Ferner gehört hierher der im Anfang des Jahres 1874 ins Leben getretene direkte Güterverkehr zwischen den sämmtlichen Stationen der Landworowo-Romny-Bahn einerseits und sämmtlichen Stationen der Riga-Dünaburger Bahn andererseits. Um diesen Verkehr zu heben, wurden von Seiten der Riga-Dünaburger und der Landworowo-Romny-Bahn bedeutende Frachtermäßigungen für die wesentlichsten Transportgegenstände bewilligt. Schließlich ist noch der Steigerung zu gedenken, welche der in Folge einer Vereinbarung zwischen den hiesigen Eisenbahnen und ausländischen Dampfschifffahrtsgesellschaften seit 1873 ins Leben gerufene überseeische Güterverkehr 1874 erfahren hat und welcher dazu beigetragen hat, daß eine gleiche direkte Verbindung mit New-York in Aussicht genommen werden konnte. Daneben aber sind mit der Baltischen Bahn Verhandlungen eingeleitet, welche darauf zielen, die Frachtsätze der beiden Routen Riga-Dünaburg-Moskau und Reval-Moskau im überseeischen Verkehr gleichzustellen, um damit der Konkurrenz zwischen dem Rigaer und dem Revaler Hafen zu begegnen.

Was die Wahrung spezieller Schifffahrtsinteressen anlangt, so muß der für dieses Jahr in sichere Aussicht genommene Bau eines festen Leuchtthurmes aus Stein auf Domesnäs vor Allem freudig begrüßt werden; weil aber dieser Bau mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird, so soll nach einer aus dem Seeministerium erflossenen Mittheilung vorläufig ein hölzerner Thurm errichtet und mit der Beleuchtung desselben schon im August dieses Jahres der Anfang gemacht werden. Damit würde denn auch das bisher bei Domesnäs verwandte Leuchtschiff eine andere Verwendung finden können, und es ist Swalferort auf der Südspitze der Insel Oesel in dieser Beziehung in Aussicht genommen worden. In gleicher Weise ist im Jahre 1874 der Bau eines Leuchtthurmes auf Merseriff (an der Kurländischen Küste, innerhalb des Rigaischen Meerbusens) beschlossen und dessen Ausführung auf das Jahr 1876 festgesetzt worden.

Außerdem sind im Livländischen Bezirk der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger im Jahre 1874 drei neue Stationen eröffnet worden, so daß dieselbe nunmehr sechs mit vorzüglichen Booten ausgestattete Stationen (in Bullen, Magnushof, Alt-Salis, Raggazeem, Kollingen und Karrol) besitzt.

Weiter ist die Vergrößerung des hiesigen Lootsenpersonals um zehn Mann und die Errichtung einer Signal-Station für Sturmwarnungen verfügt und bereits durchgeführt worden; die Nachtsignale fehlen aber noch, weil die verschriebenen betreffenden Apparate noch nicht eingetroffen sind.

Endlich muß noch einer Kommission Erwähnung geschehen, welche vom Börsen-Komité mit der Aufgabe niedergesetzt ist, zu erwägen, ob und in welchem Maße zu neuen weiteren Reduktionen der örtlichen Handelsabgaben geschritten werden kann, falls die begründete Aussicht, daß

die Krone schon in nächster Zeit dem Börsen-Komité die Sorge für die Dünadammbauten abnehmen sollte, realisirt werden sollte. Für das Jahr 1875 sind vorläufig die Handelsabgaben im Allgemeinen in den gleichen Beträgen wie 1874 beibehalten worden, und nur in den Steuersätzen für exportirte Hölzer ist der früheren unzureichenden Gliederung der Waarenbezeichnungen dadurch abgeholfen worden, daß man zwischen runden und vierkantigen Balken und Sleepers einen Unterschied gemacht hat. In der Tabelle für Importwaaren haben die Sätze für lebende Thiere durchweg eine kleine Ermäßigung erfahren.

Einfuhr Rigas im Jahre 1874.

Artikel.	Zusammen. Maaß und Gewicht.	Quantum.	Davon aus Deutschland:
Alabaster, verarbeitet	Pud	444½	439½
Alaun	„	16,580	1,687
Ambose	„	2,595½	153
Anilinfarben	„	173	173
Apothekerwaaren	„	5,176	3,845
Apfelsinen	Kisten	7,061	2,169
Arak	Pipen	5	½
„	Oxhoft	3 1/12	1 1/12
„	Ohm	½	½
„	Legger	2	—
„ in Fässern	Pud	42	—
„	Flaschen	30	30
Asphalt in Stücken und flüssig	Pud	20,834	20,834
Austern	„	731	731
Badeschwämme	„	3½	3½
Baumwolle, rohe	„	80,679	26,092
Baumwollwaaren	„	3,753	1,718½
Baumwollgarn	„	24,755	922
Bier	Oxhoft	5	—
„ in Fässern	Pud	31	12
„	Flaschen	4,752	84
Bilder und Gemälde	Pud	110½	109½
Bimsstein	„	311	188
Blättertabak	„	35,125	34,022
Blei in Mulden	„	24,657	314
„ verarbeitet	„	715	566
Bleiweiß	„	11,516	2,338
Böttcherarbeit	Stück	4,071	4,051
Braunroth	Pud	9,725	780
Braunstein	„	1,160	1,160
Brod	„	411	59
Buchbinderarbeit	„	179	167½
Buchdruckerschrift	„	35	35
Buchdruckerschwärze	„	222	222
Bücher, gedruckte	„	4,544	4,510
Bürsten	„	14	11
Butter	„	88	—
Cacao	„	1,911	1,911
Caffee	„	48,496	7,094
Capern	„	246	—
Cement	Tonnen	31,864	3,695
	Pud	3,931	3,931
Champagner	Flaschen	77,797	1,561
Chemische Stoffe und Produkte	Pud	57,618	31,283
Cichorienwurzeln	„	208,790	—
Cigarren	Stück	545,667	530,562
Citronen	Kisten	3,127	788
Cochenille	Pud	720	109
Cocosbastfabrikate	„	270	96½
Cognac	Pipen	6½	½
„	Oxhoft	6½	2½
„ in Fässern	Pud	1,122	314
	Flaschen	199	103
Confect	Pud	306	256
Corinthen	„	7,954	274
Dachpappe	„	23,110	23,098
Dachpfannen	Stück	659,700	—
Datteln	Pud	73	34
Draht, unverarbeitet	„	2,664	852
„ verarbeitet	„	828½	677½
Drainröhren	Stück	13,179	—
	Pud	22	—
Drechslerarbeit	„	179½	168½
Elfenbein, unverarbeitet	„	7	7
Eisen, unverarbeitet	„	769,085	121,080
Eisenbahnzubehör (ausgenommen Schienen)	„	451,281	7,098
Eisenblech in Tafeln	„	5,930	152
Eisenblechwaaren	„	1,558	745½
Essig	Oxhoft	1	—
Eichenholz in Stücken	Blöcke	42	42
Essenzen	Pud	56	47
Equipagen	Stück	28	19
	Pud	3½	3½
Farben	„	14,603	11,486
Farbholz, gemahlen	„	2,702	2,616
„ in Scheiten	„	11,225	11,225
Farbholz-Extrakte	„	6,035	6,085
Fayence	„	5,886	2,289
Feldspath	„	11,994	11,994
Feigen	„	661	11
Fensterglas	„	3,341	172
Feuerstein, gemahlen	„	3,333	—
	Ladungen	4	1
Fischbein	Pud	13½	13½
Fische, marinirte	„	1,023½	680
Fleisch, gesalzen und geräuchert	„	6	2
Früchte, frische	„	7,817	7,393
„ eingemachte	„	385	139
„ getrocknete	„	4,236	3,134
Fourniere	„	870	870
Gelatine	„	279½	277½
Geldschränke, feuerfeste	Stück	5	4
Gemüse, frische	Pud	730	628
„ eingemachte	„	816	264
Gerbstoffe	„	4,658	—
Glaubersalz	„	134,382	2,359
Glätte	„	1,259	109
Glasfabrikate	„	7,026½	5,299
Gewürze	„	11,474	1,060
Gipswaaren	„	177	167
Gips, gemahlener	„	4,273	4,273
Grawel-Ballast	„	19,845	—

Artikel.	Zusammen. Maaß und Gewicht.	Quantum.	Davon aus Deutschland:
Grawel-Ballast	Partien	4	1
Guano und künstlicher Dünger.	Pud	170,239	20,265
Gummata, rohe	„	2,083	389
Gummifabrikate	„	1,149¾	640¾
Gußeisen, unverarbeitet	„	287,683	—
„ verarbeitet	„	36,402	5,553½
Hafer	„	42	42
Heringe, Norder-	Tonnen	82,272	6,541
„ Schottische	„	1,748	—
„ Holländische	„	80	—
„	$\frac{1}{16}$ „	271	225
„	$\frac{1}{32}$ „	668	483
Handwerksgeräthe	Pud	14,744	4,661
Harze	„	246,221	26,365
Häute, große, bearbeitete	„	11,839	8,516½
„ kleine „	„	126½	112
„ rohe und gesalzene	„	8,441	5,814
„ lackirte	„	47	37
„ für Fußbekleidung, zugeschnitten	„	709¾	709¾
Holzstoffe zur Papierfabrikation	„	11,582	11,582
Honig	„	150	150
Horn, unverarbeitet	„	162	131
Hopfen	„	9,030	9,030
Hüte jeder Art	„	7½	7½
„	Stück	1,003	1,003
Indigo	Pud	1,093½	890
Instrumente, mathem., physikal., optische, chemische	„	149½	118½
„ musikalische	„	419½	419½
„ „	Stück	19	19
Johannisbrod	Pud	3,068	1,218
Jute-Gewebe	„	17,972½	1,399
Käse	„	4,316	2,294
Karden	„	2,539	183
Kalk, roher	Partie	1	—
Kastanien	Pud	362	362
Ketten, eiserne	„	748	180½
Kirschsaft	„	2,936	2,661
Korbmacherarbeit	„	190	125
Korkholz, unverarbeitet	„	170,481	—
„ verarbeitet	„	132½	33
Krapp	„	75	75
Kreide, rohe	„	211,483	5,580
„ „	Partien	22	7
„ „	Ladungen	5	5
„ gemahlen und gereinigt	Pud	27,630	900
Kurzwaaren	„	1,501¾	1,286¾
Kupfer, unverarbeitet	„	7,109	1,025
Lackiröl	„	791	114
Laternen	„	111¼	103¾
Ledertuch	„	451½	392
Leim	„	5,781	2,029
Leinenfabrikate	„	3,168¾	1,290¾
Leingarn	„	1,039	294
Lichte	„	323½	321½
Liköre	Flaschen	2,207	736
Lokomotiventender	Stück	7	—
Lorbeerblätter	Pud	157	13
Mais	„	66	—
Malzextrakt	„	70	70
Mandeln	„	6,457	1,231
Marmorblöcke und Fliesen	Stück	4,445	44
„ verarbeitet	Pud	1,376½	322½
Mauersteine	Stück	959,330	40,600
Matten	„	12,988	1,410
Maschinen, landwirthschaftliche	Pud	55,379	6,572½
„ industrielle	„	105,172	18,998½
Maschinentheile, landwirthschaftl.	„	1,427	180
„ industrielle	„	26,375	9,686½
Mennige	„	3,371	542½
Messerwaaren	„	364	290½
Messing, unverarbeitet	„	1,185	166
Messing- und Kupferfabrikate	„	1,820¾	956¾
Metallkompositionsfabrikate	„	218	155½
Metallerze	„	1,015	737
Möbel	„	341	319
Mineralwasser	Flaschen	32,552	26,952
„	Kruken	16,691	10,061
Mühlsteine	Stück	751	522
Nadeln	Pud	38¾	30
Naphta, gereinigt	„	3,153	1,855
Nägel, eiserne	„	15,996	2,973
„ hölzerne	„	2,052	2,052
„ metallene	„	7½	½
Nüsse	„	7,270	1,267
Oel in Fässern	„	79,982	7,246
„ „ Flaschen	„	116	13
Oker	„	10,440	134
Papier	„	2,375	1,976½
Papiertapeten	„	845½	329
Parfümerien	„	770	650
Paraffin, unverarbeitet	„	895	38
Petroleum	„	346,420	198,814
Pflanzen, lebende	„	3,439½	2,618
Pflaumen	„	7,714	1,067
Pianoforte und Flügel	Stück	65	63
Pomeranzen	Kisten	27	18
Pomeranzenschalen	Pud	985	43
Porzellanwaaren	„	1,393	873
Porter	Pipen	33	—
„	Oxhoft	161	—
„	Butts	24	—
„ in Fässern	Pud	219	—
„	Flaschen	4,440	—
Posamentierwaaren	Pud	215½	176
Potal in Büchelchen	„	5¾	5¾
Pottasche	„	6,579	4
Rindertalg	„	969	—
Rauchwerk	„	56½	41½
Reis	„	83,821	40,825
Röhren, gußeiserne	„	16,203	—
Rohr, unverarbeitet	„	144	140
„ „	Stück	31,000	—

Zusammen.

Artikel.	Maaß und Gewicht.	Quantum.	Davon aus Deutschland:
Rosinen	Pud	17,751	2,452
Rübsaat und Rappsaat	„	4,144	4,144
Rundkämme	Stück	450	450
Rum	Pipen	29¾	4¾
„	Oxhoft	6¾	1½
„ in Fässern	Pud	62	62
Sämereien, Garten-	„	33,898	33,033
Säuren, chemische	„	14,580	14,259
Sago	„	233	211
Salz, Englisches, feines	„	507,580	—
„ „ Gloucester-	„	88,556	—
„ „ Stein-	„	152,688	—
„ Cette- und Marseille-	„	264.176	—
„ Hyères-	Pud	38,766	—
„ St. Ubes-	„	35,229	—
„ Lissabon-	„	568,225	—
„ Cadix-	„	13,080	—
„ Terravecchia-	„	591,846	—
„ Tisch-	„	470	89
Saiten, musikalische	„	4¾	3
Sardellen	„	306	3
Sardinen	„	3,120	152
Sattelwaaren	„	337	285½
Schafscheeren	„	124½	95½
Schellack	„	677	—
Schmirgel	„	710	276½
Schiefer, unverarbeitet	„	35,608	28
„ verarbeitet	„	1,088½	1,088½
Schienen	„	2,588,079	308
Schlosserwaaren	„	5,855½	3,218½
Schmiedewaaren	„	26,335½	6,386
Schwefel	„	3,681	199
Salpeter	„	10	10
Seidenwaaren	„	47⅞	44⅞
Seidengarn	„	41½	38½
Seife, nicht wohlriechende	„	57	45½
Senf	„	537	12
Schuhe, hölzerne	Paar	79	79
Sensen	Pud	3,695	3,332½
Siegellack	„	58	47½
Seegras	„	692	488
„	Ballen	30	30
Silber- und Goldwaaren	Pud	8¾	8¾
Sirup	„	4,458	2,698
Soda	„	116,546	84
Spiegelgläser, belegt und unbelegt	„	73	70½
	Stück	2,035	1,598
Stahl, unverarbeitet	Pud	18,915	3,501
Stärke	„	13,289	715
Steine, als: Wetz-, Schleif-, Lithographir- ꝛc.	Stück	50,657	19,896
	Pud	73,374	5,068
	□Faden	60	—
	□Fuß	600	—
	Partien	8	—
Steinkohle	Pud	6,344,204	—
Thee	„	2,455	622
Theer	Tonnen	430	94
Thiere verschiedener Art	Anzahl	78	62
Bienenstöcke	„	108	108
Tinte	Pud	923	575
Tischlerarbeit	„	2,071	1,548½
Tischlerholz	„	3,409	3,399
Tonnenbänder	Bunde	30,270	50
Thonerde	Pud	18,189	11,172
„	Klumpen	703,010	—
Thran	Pud	646	293
Töpferwaaren	„	4,617	1,299
Uhren, goldene und silberne	Stück	267	267
„ Tisch- und Wand-	„	8,983	6,981
Waagen zum Wägen	Pud	541½	181½
Wagenschmiere	„	7,263	15
Wachs	„	4,692	726½
Waffen	„	199¾	139¾
	Stück	16,000	—
„ Zubehör	Pud	66	55
Wichse	„	1,146	14
Weine	Pipen	742½	34½
„	Oxhoft	1,672¾	144¾
„	Ohm	215¾	87¾
„ in Fässern	Pud	7,734	4,166
„	Flaschen	10,552	4,949
Weinstein	Pud	297½	121½
Weintrauben	„	975	360
Weizen	„	5,469	5,345
Woilock	„	219½	30½
Wolle, rohe	„	17,008	3,049
Wollwaaren	„	4,744½	2,676
Wollgarn	„	4,346	1,608
Wollkarden	„	1,077	1,030½
Zink, unverarbeitet	„	5,387	3,722
„ verarbeitet	„	1,190	1,187½
Zinkweiß	„	3,413	3,250½
Zinn, unverarbeitet	„	2,024½	12
„ verarbeitet	„	403½	392½
Zucker, gemahlen, raffinirt	„	53,474	665

Ausfuhr Rigas im Jahre 1874.

Zusammen.

Artikel.	Maaß und Gewicht.	Quantum.	Davon nach Deutschland:
Bier	Flaschen	84	84
Branntwein, versüßter	„	24,959	6,645
Butter	Pud	284	284
Ballonflaschen, leere	Stück	160	160
Balsam, Rigaer	Flaschen	432	—
Bast, Garten-	Pud	156	156
Cichorie	„	275	236
Eisenbahnschienen, alte	„	200	—
Erbsen und Bohnen	„	328,896	45,315
Fässer, leere	Stück	75	75
Flachs, 1ste Sorte	Pud	1,698,777	35,414
2te „	„	659,679	2,598
3te „	„	171,736	—

Artikel.	Zusammen. Maaß und Gewicht.	Quantum.	Davon nach Deutschland:
Flachs, 4te Sorte	Pud	55,517	—
Flachsheede	„	4,874	205
Federn, Bett-	„	2,667	804
Daunen	„	371	146
Federposen	„	661	—
Getreide und Mehl:			
Weizen	„	45,495	23,350
Weizenmehl	„	570	—
Roggen	„	6,580,854	2,487,195
Roggenmehl	„	4,950	—
Gerste	„	1,979,250	30,841
Hafer	„	5,481,354	897,798
Buchweizengrütze	„	834,606	115,596
Hanf, 1ste Sorte	„	709,294	41,566
2te „	„	287,487	18,336
3te „	„	234,359	46,903
Torse	„	31,785	40
Hanfgarn	„	51,096	5,950
Hornspitzen	„	111	111
Häute:			
Rinder- und Elenn-, getrocknete	„	420	268
„ „ „ gesalzene	„	555	—
Pferde-, getrocknete	„	1,257	1,257
Kalb-, Ziegen- und Bockfelle	„	26,290	11,023
Hasenfelle	„	94	94
Haare:			
Pferdemähnen und -Schweife	„	4,447	1,100
Schweinsborsten	„	1	1
Kuh-, Ziegen- und Kameel-	„	4,290	1,560
Kaviar	„	9	—
Knochen	„	46,364	25
Knochenmehl	„	6,243	6,243
Korke	„	3,444	3,255
Kupferabfall	„	262	262
Matten	Stück	41,800	13,900
Oel: Lein-	Pud	31,205	31,196
Hanf-	„	10,641	4,387
-Saatkuchen	Stück	1,371,775	13,344
Strickbeeren	Körbe	75	10
Saat: Säelein-	Tonnen	124,872	30,618
Schlaglein-	Tschetw.	175,749	12
Hanf-	„	80,648	20,497
Futterkräuter	„	11,102	9,110
Säcke, leere	Stück	11,344	11,174
Segel- und Raventuch	Stück	2	—
Speck	Pud	12	12
Spiritus	Wedro	147,198	144,547
Schüsseln und Löffel aus Holz	Körbe	21	—
Seife	Pud	5	—
Schmalz	„	6,105	6,080
Tabak	„	37,079	14,809
Tauwerk, neues	„	328	—
Strusen	„	14,614	3,298
altes	„	6,881	301
Theer	Tonnen	99	99
Thiere, verschiedene	Stück	8	4
Wagenschmiere	Pud	50	50
Wolle, rohe	„	1	1
Bau- und Brennhölzer:			
Spieren	Stück	1,583	—
Masten	„	149	—
Bugspriete	„	28	—
Balken, fichtene	„	56,462	1,492
grähnene	„	223,145	2,285
eichene	„	1,110	—
Bretter, 1—2½ Zoll dick	„	1,419,102	843,047
3 Zoll dick	„	2,112,559	30,064
über 3 Zoll dick	„	29,569	3,334
Wagenschoß, Holl. Kron	„	18,633	—
Pipenstäbe, 3—3½, 6—8, 84—100 Zoll	„	73,769	—
2½—3, 5—6, 72—78 Zoll	„	152,252	—
Oxhoftstäbe, 2½—3, 5—6, 36—40 Zoll	„	19,125	—
Klufthölz	„	44,487	—
Sparren und Ritter	„	9,472	200
Brennholz	Faden	4,271	10
Splittholz	„	6,900	—
Schwellen zu Eisenbahnen	Stück	3,832,458	6,283
Mauerlatten	„	93,613	4,024
Faßholz, Kron	„	871	—

Gesammtwerth der Ausfuhr Rigas im Jahre 1874:
43,504,915 Rubel.

Werth der Ausfuhr Rigas nach Deutschland im Jahre 1874:
5,654,085 Rubel.

Was die Wechselkurse im Jahre 1874 betrifft, so war:

		höchster (wohlfeilster) Stand für 1 Rubel		niedrigster (theuerster) Stand für 1 Rubel		Durchschnitt des Jahres für 1 Rubel
auf London	Pence	$33\frac{21}{32}$	im Oktober	$32\frac{15}{16}$	im Januar	$33\frac{1}{3}$
„ Paris	Centimen	354	„ August	$354\frac{1}{2}$	„ „	$350\frac{6}{11}$
„ Hamburg ... Deutsche Reichs-	Pfennige	$287\frac{4}{5}$	„ November	$275\frac{1}{2}$	„ „	$283\frac{4}{5}$
„ Amsterdam	Cents	$167\frac{1}{4}$	„ August	$163\frac{1}{4}$	„ „	$165\frac{2}{3}$
„ Belgien	Centimen	$355\frac{1}{2}$	„ Juli	$347\frac{1}{4}$	„ „	$351\frac{1}{2}$

Der Diskonto bei der Rigaer Börsenbank im Jahre 1874 stand:

	Für hypothekarische Darlehne.	Für Darlehne auf Waaren.	Für Darlehne auf Werthpapiere.	Für Darlehne auf gegenseitige Kündigung.	Für Wechsel.
am höchsten vom 10. bis 14. April	8½	8½	8½	8	7½ bis 8½
am niedrigsten vom 10. Juli bis 6 Oktober und vom 1. bis 31. Dezember	6½	6	6	5½	5 bis 5½ (vom 10. Juli bis 6. Oktober 5 bis 6).

China.

Handelsbericht aus Schanghai für das Jahr 1874.

Handel Schanghais und Chinesischer Verkehr überhaupt.

(Die Werthe sind in Haikwan-Taels angegeben; ein Haikwan-Tael ist etwa gleich 7 Rmk. Vom Gewicht ist der Chinesische Pikul zu 100 Catties gleich 133⅓ Englische Pfund oder 121 Deutsche Pfund.)

Der Handel von Schanghai, schon seit längerer Zeit für die hier etablirten Häuser wenig einträglich, ist im vergangenen Jahre seinem ganzen Umfange nach gegen die unmittelbar vorhergegangenen Jahre zurückgeblieben. Der Grund für diese letzte Erscheinung liegt wohl hauptsächlich in der allgemeinen Geschäftsstille in Europa, welche insbesondere auf die Ausfuhr lähmend einwirkte. Die Abnahme des Verdienstes, welcher dem Einzelnen aus dem Handel erwächst, erklärt man dagegen gewöhnlich aus der überhand nehmenden Konkurrenz.

Letztere hat unzweifelhaft einen bedeutenden Einfluß auf die hiesigen Verhältnisse ausgeübt. Wie die nachstehenden Bemerkungen ergeben, ist die Zahl der Artikel, welche die Masse des Chinesischen Handels bilden, eine sehr beschränkte. Wächst nun das Bedürfniß nicht in demselben Verhältniß wie die Zahl der mit jenen Artikeln Handel treibenden Häuser, so muß der Verdienst des Einzelnen um so kleiner werden, als mit der vermehrten Konkurrenz naturgemäß auch noch ein Herabdrücken der Preise Hand in Hand geht. Es kommt dazu, daß auch die in unverhältnißmäßig großer Zahl hier etablirten Banken sich gegenseitig zu unterbieten suchen und deshalb sehr leicht Kredit geben. Hierdurch wird den kleinen Firmen die Möglichkeit gewährt, sich weit über ihre Kräfte hinaus in Geschäfte einzulassen und damit den besser gestellten Häusern eine wirksame und letzteren oft sehr nachtheilige Konkurrenz zu machen. Freilich trifft ein Fehlschlagen der mit fremden Mitteln unternommenen Spekulationen dann hauptsächlich die Banken und diese haben in letzter Zeit wiederholt übereilte Kreditbewilligungen schwer büßen müssen.

Mehr noch als aus der Konkurrenz erklärt sich die gedrückte Lage des hiesigen Handels aber wohl aus der Thatsache, daß wir uns in einer Uebergangsperiode befinden. Die guten alten Zeiten, wo ein paar große Häuser den Handel mit China monopolisirten und bei der schwierigen Verbindung mit Europa die Preise nach ihrem Belieben machten, sind für immer vorbei. Schanghai steht gegenwärtig mit Europa durch zwei Telegraphenlinien in direktem Verkehr und zwei Dampferlinien vermitteln eine wöchentliche Verbindung mit England und Frankreich, während die monatlich zweimal einlaufenden Amerikanischen Dampfer den regelmäßigen Verkehr mit San Francisco unterhalten und außerdem monatlich im Durchschnitt zwei Dampfer aus Liverpool und ein Dampfer aus Hamburg hierher gelangen. Der durch diese veränderten Umstände herbeigeführten Umwälzung in den Handelsbeziehungen scheint sich der hiesige Handelsstand noch nicht anbequemt zu haben. Insbesondere hat man auch noch nicht gelernt, die Ausgaben den verminderten Einnahmen anzupassen. Die Geschäftsunkosten bemessen sich noch gar zu sehr nach dem Maßstabe jener Zeiten, in welchen es nicht unmöglich war, im Laufe weniger Jahre in China ein Vermögen zu erwerben.

Diese Bemerkungen beziehen sich indessen nur auf die gegenwärtige künstlich gedrückte Lage des Verkehrs in China; sie sollen nicht die Bedeutung haben, als ob unter anderen Verhältnissen der Chinesische Handel nicht eine unendlich größere Konkurrenz bei reichem Gewinn vertragen könnte.

Der Gesammtwerth des Handels in Schanghai erreichte im vergangenen Jahre den Betrag von 117,178,177 Taels gegen 124½ Millionen Taels im Jahre 1873 und 131½ Millionen Taels im Jahre 1872. Von jenem Gesammtwerth kommen auf die Einfuhr fremder Güter 52,902,102 Taels gegen 52,283,955 Taels im Jahre 1873 und 57,062,288 Taels im Jahre 1872. Chinesische Produkte wurden aus andern Chinesischen Häfen eingeführt im Werthe von 36,734,241 Taels und ausgeführt wurden an Chinesischen Produkten, für welche Schanghai der natürliche Versendungsplatz ist, im Werthe von 27,541,834 Taels.

Von den eingeführten fremden Waaren kam ein kleiner Theil aus andern Chinesischen Häfen hierher. Dieselben hatten einen Werth von 935,020 Taels. Der Rest im Werthe von 51,967,082 Taels wurde direkt von fremden Ländern hierhergebracht.

Unter den Einfuhrländern stehen England mit seinen Manchesterwaaren und Ostindien mit seinem Opium obenan. England führte ein für 21,970,083 Taels und Indien für 20,328,455 Taels. Aus Hongkong kamen hierher größtentheils Englische Waaren im Werthe von 4,977,694 Taels. Japan betheiligte sich an der Einfuhr mit 2,445,409 Taels, Frankreich mit 36,694 Taels und die übrigen Länder Europas mit 514,788 Taels.

Die Bedeutung Schanghais für den Einfuhrhandel besteht bekanntlich vornehmlich darin, daß es den Stapelplatz für die offenen Häfen des nördlichen und mittleren China bildet und die Vertheilung der eingeführten Waaren dorthin vermittelt. Demgemäß wurden auch im vergangenen Jahre Importe im Werth von 43,764,978 Taels wieder-ausgeführt, so daß der örtliche Verbrauch nur 9,137,124 Taels betrug. Von den wiederausgeführten Importen gingen für 2,991,709 Taels nach fremden Ländern, namentlich nach Japan; der Rest von 40,773,269 Taels vertheilte sich auf China, und es verbrauchten untern Anderem:

Hankau für .... 9,473,328 Taels,
Tientsin „ .... 9,307,227 „
Kiukiang „ .... 8,843,147 „

Ningpo für .... 4,579,906 Taels,
Tschifu „ .... 3,572,210 „

Die *Erzeugnisse Chinas*, welche im verflossenen Jahre nach Schanghai gebracht wurden, hatten einen Werth von 36,734,241 Taels. Hiervon kamen für 1,372,492 Taels aus Hongkong, für 35,361,749 Taels aus den übrigen Chinesischen Häfen. Unter letzteren stehen die Thee ausführenden Häfen an der Spitze, und zwar:

Hankau mit .... 12,606,567 Taels,
Kiukiang mit .... 5,589,951 „
Ningpo mit .... 5,395,754 „

Von diesen Chinesischen Produkten wurde der größte Theil zum Betrage von 29,946,189 Taels wieder ausgeführt und zwar gingen für 13,089,316 Taels nach andern Chinesischen Häfen, für 16,856,873 Taels nach fremden Ländern; der örtliche Verbrauch betrug also 6,788,052 Taels.

Die Ausfuhr derjenigen Chinesischen Produkte, für welche Schanghai der natürliche Versendungsplatz ist, erreichte die Höhe von 27,541,834 Taels. Davon wurden nach fremden Ländern verschifft für 17,436,765 Taels, nach Chinesischen Häfen für 10,105,069 Taels. Hiernach beziffert sich die Ausfuhr Chinesischer Erzeugnisse von Schanghai nach fremden Ländern auf:

a) örtliche Produktion (Hauptartikel: Seide)... 17,436,765 Taels,
b) von andern Chinesischen Häfen eingeführt (Hauptartikel: Thee)........................ 16,856,873 „
Gesammtausfuhr nach fremden Ländern..... 34,293,638 Taels

gegen 41,833,819 Taels im Jahr 1873 und 45,064,456 Taels im Jahre 1872.

Unter den Verbrauchsländern steht England an der Spitze; es absorbirte von jenem Betrage 20,019,033 Taels. Hierauf folgt Frankreich, welches aus China hauptsächlich Seide bezieht, mit 6,501,949 Taels, dann Nordamerika mit 4,247,390 Taels; Rußland, welches hier hauptsächlich seinen Thee holt, hat für 73,988 Taels von Schanghai ausgeführt, und die sämmtlichen Kontinental-Staaten Europas außer Frankreich und Rußland für 406,942 Taels. Die Ausfuhr Chinesischer Produkte nach andern Chinesischen Häfen erreichte den Betrag von 23,194,385 Taels, die Gesammtausfuhr von Schanghai betrug also 57,488,023 Taels.

Es würde nach Vorstehendem der örtliche Handel Schanghais mit Ausschluß der Durchgangsgüter durch folgende Zahlen repräsentirt werden:

a) örtlicher Verbrauch fremder Güter .... 9,137,124 Taels,
b) örtlicher Verbrauch Chinesischer Produkte ..... 6,788,052 „
c) Ausfuhr Chinesischer Produkte .... 27,541,834 „
im Ganzen..... 43,467,010 Taels

gegen 47,134,478 Taels im Jahre 1873 und 49,064,410 Taels im Jahre 1872.

Sieht man von Opium ab, von welchem im letzten Jahre für 20,326,618 Taels eingeführt wurde, so nehmen unter den *fremden Einfuhrartikeln* die *Baumwollwaaren* die erste Rolle ein. Der Gesammtwerth derselben betrug 16,994,988 Taels und es befanden sich darunter 5,494,233 Stück graue Shirtings im Werth von 10,164,331 Taels, 1,507,302 Stück T-Cloths im Werth von 2,222,223 Taels und 840,905 Stück Drills im Werthe von 1,824,806 Taels.

Wichtiger als der Verbrauch von Baumwollwaaren ist für die Deutsche Industrie die Einfuhr von *wollenen Fabrikaten*, weil ein Theil derselben, namentlich der Tuche, aus Deutschland kommt.

Der Gesammtwerth der eingeführten wollenen Waaren betrug 4,289,589 Taels, darunter befanden sich 22,571 Stücke Tuch zum Werth von 564,274 Taels. Das bessere und theurere Russische Tuch ist unter der Einfuhr mit 4550 Stück zum Betrage von 141,050 Taels vertreten. Uebrigens ist der Verbrauch des letzteren gegen das Vorjahr bedeutend gewachsen, während der des geringeren zurückgegangen ist. Im Jahre 1873 wurden von Russischen Tuchen eingeführt 2880 Stück im Werth von 86,400 Taels, von gewöhnlichen Tuchen 32,243 Stück im Werth von 999,533 Taels.

Erwähnenswerth sind unter den wollenen Waaren noch die Decken. Es wurden davon 12,909 Paar eingeführt, im Werthe von 45,182 Taels.

Die Gesammteinfuhr der *Metalle* erreichte den Werth von 2,485,919 Taels. Darunter befand sich:

Eisen im Werth von.......... 670,057 Taels,
Kupfer „ „ „ .... 243,477 „
Blei „ „ „ .... 479,850 „
Zinn „ „ „ .... 836,674 „
Quecksilber „ „ „ .... 89,121 „
Stahl „ „ „ 40,906 „

Von *andern Einfuhrartikeln* wurden importirt:

Kohlen für .... 685,464 Taels,
Streichhölzer „ .... 97,618 „
Nadeln „ .... 218,777 „
Fensterglas „ .... 77,867 „

Die beiden letztern Artikel kommen größtentheils aus Deutschland.

Einen bedeutenden Platz unter den Einfuhrartikeln behaupten Waffen, Kriegsmunition und Material für Kriegsschiffe. Ein großer Theil dieser Gegenstände kommt aus Deutschland. Da indessen Kriegsbedürfnisse nur im Auftrage der Chinesischen Regierung eingeführt werden dürfen und diese den Eingang geheim hält, so ist es nicht möglich, den Werth dieses Theiles der Einfuhr auch nur annähernd festzustellen.

Die *Hauptausfuhr-Artikel* Chinas sind bekanntlich Seide und Thee. An *Seide* wurden im vergangenen Jahre 70,052 Ballen = 59,844 Pikuls ausgeführt, im Werth von 16,718,006 Taels.

Der Chinesische Seidenhandel hat in den letzten zehn Jahren eine bemerkenswerthe Entwickelung genommen.

Die barbarischen Verwüstungen, welchen die Seidendistrikte während der Taeping-Rebellion ausgesetzt waren, hatten dem Seidenbau einen so harten Stoß versetzt, daß die Produktion von etwa 70,000 Pikuls im Jahre 1857 auf etwa 20,000 Pikuls im Jahre 1863 gefallen war. Mit dem Wiedervordringen der Bevölkerung in die verwüsteten Gegenden und der Neuanpflanzung von Maulbeerbäumen hob sich auch die Produktion allmälig und die Ausfuhr stieg von 22,148 Pikuls im Werth von 8,696,598 Taels im Jahre 1864 auf 54,047 Pikuls (= 21,871,133 Taels) im Jahre 1870 und 66,932 Pikuls (= 25,843,187 Taels) im Jahre 1871, verminderte sich in den beiden folgenden Jahren ein wenig und erreichte im letztverflossenen Jahre die oben angegebene Höhe.

Trotz dieser vermehrten Ausfuhr war aber das Geschäft kein gesundes. Begünstigt durch die mehrjährigen geringen Seidenernten in Europa, bemächtigte sich die Spekulation des Artikels und trieb die Preise künstlich zu einer solchen Höhe, daß die Fabrikanten ihre Einkäufe möglichst beschränkten und mehr und mehr von der Herstellung rein seidener Stoffe abstanden. Gleichzeitig gelang es den Italienern, durch die beharrliche Einfuhr Japanischer Seidenraupen die einheimische Raupe durch Kreuzung zu kräftigen. Die Europäischen Ernten wuchsen dadurch von Jahr zu Jahr, so daß in letzter Zeit Europäische Seide verhältnißmäßig wohlfeiler zu liefern war, als Chinesische. Das unter diesen Umständen nothwendige Zurückgehen der Preise auf den Europäischen Märkten hat dann freilich die Spekulation schwer geschädigt; die Seide hat dadurch indessen einen Preisstand erreicht, welcher den Verhältnissen entspricht, und welcher für die nächste Zukunft auf eine kräftige Entwickelung des Chinesischen Seidenhandels hoffen läßt.

Als ein Zeichen dieser Wendung zum Bessern kann es betrachtet werden, daß die Bewegung der Preise auf dem Londoner Markt im

letzten Jahre bedeutend geringer war, als früher. Die erste Seide dieser Ernte wurde in London am 11. August mit 18 Sh. 6 Pence bis 19 Sh. für Standard Tsatlee bezahlt; der Preis stieg dann allmälig auf 19 Sh. 6 Pce. und Ende Oktober, in welchem Monat die Fabrikanten ihren Winterbedarf zu kaufen pflegen, auf 20 Sh. Vom November an wurde der Markt wie gewöhnlich ruhiger, trotzdem aber wichen die Preise bis Mitte Dezember nur um 6 Pce. und behaupteten bei fortgesetzter Ruhe auch später eine feste Haltung.

Bei den in vielen Fällen gegen frühere Jahre um 40 pCt. niedrigeren Preisen fand die Ausfuhr von Seide aus Schanghai hauptsächlich in den Monaten Juni bis Oktober statt. Die großen und schnell auf einander folgenden Verschiffungen hielten jedoch die Preise ohne sonstigen Grund auf einer Höhe, welche mit etwas weniger Eifer von Seiten der Käufer leicht um ein Bedeutendes hätte herabgedrückt werden können.

Eine andere bemerkenswerthe Erscheinung auf dem Gebiete des Seidenhandels ist, daß der Londoner Markt in letzter Zeit das früher innegehabte Monopol für die Einfuhr Chinesischer Seide in Europa verloren hat und daß Marseille, beziehentlich Lyon, in dieser Rücksicht mehr und mehr an Bedeutung gewinnen[1]).

Im Jahre 1864 wurden von der Gesammtausfuhr von 22,148 Pikuls Seide 17,682 Pikuls nach London und nur 3090 Pikuls nach Frankreich verschifft. In den letzten drei Jahren stellt sich dagegen das Verhältniß folgendermaßen:

	Ausfuhr nach England:		Ausfuhr nach Frankreich:	
	Pikuls	Ballen	Pikuls	Ballen
1872	35,164 =	39,658	9,549 =	11,799
1873	29,931 =	35,077	11,750 =	13,956
1874	32,447 =	36,543	11,141 =	26,166

Ihre Erklärung findet diese Veränderung des Handelsweges in mehrfachen Umständen. Zunächst ermöglichte die Errichtung einer Zweigniederlassung des Comptoir d'Escompte in Schanghai den direkten Geldverkehr mit Frankreich, während die später erfolgte Eröffnung des Suez-Kanals Marseille zum natürlichen Ausschiffungshafen aller Chinesischen Seide machte, welche für Frankreich oder England bestimmt war. Nachdem hierauf die Einrichtung einer direkten telegraphischen Verbindung mit Europa und der dadurch beschleunigte Austausch von Nachrichten das Risiko des Verschiffers auf die zum Transport der Seide erforderliche Zeit, also auf etwa sechs Wochen beschränkt hatte, bedurfte es nur noch eines äußeren Anstoßes, um die Einfuhr nach dem Seide verbrauchenden Frankreich in Schwung zu bringen. Diesen Anlaß aber gab der Deutsch-Französische Krieg, welcher die Lyoner Fabrikanten durch die Unterbrechung der Verbindung mit London zwang, an den direkten Bezug des Rohmaterials aus den Produktionsländern zu denken. Welchen Einfluß diese Nothwendigkeit auf den Chinesischen Seidenhandel hatte, beweist die Thatsache, daß im Jahre 1871 beinahe doppelt so viel Rohseide (10,022 Ballen) nach Frankreich von hier ausgeführt wurde, als im Jahre 1870 (5960 Ballen).

Bei der Betrachtung des Aufschwunges, welchen die Einfuhr von Seide nach Frankreich genommen hat, drängt sich die Frage auf, ob nicht auch für die Deutschen Fabrikanten die Zeit gekommen ist, den direkten Bezug des Rohmaterials zu versuchen[2]). Die Verhältnisse scheinen einem solchen Unternehmen Erfolg zu versprechen. Der Verbrauch der Deutschen Webereien ist sicherlich bedeutend genug, um die direkte Einfuhr lohnend zu machen, die Verbindung zwischen Schanghai und Hamburg und neuerdings auch Bremen wird immer regelmäßiger und der Geldverkehr würde sich, obwohl die Deutsche Bank in Berlin ihre hiesige Zweigniederlassung leider einzuziehen beabsichtigt, durch eine Englische Bank leicht vermitteln lassen.

Die Schwierigkeit scheint indessen darin zu liegen, daß Deutschland keine Zwirnereien besitzt und daß das Kapital sich scheut, kostbare Versuche mit der Anlegung solcher Zwirnereien zu machen. Wie weit diese Bedenken gerechtfertigt sind, ist hier nicht der Ort, zu untersuchen. Interessant aber dürfte es sein, einen Ueberschlag der Mehrkosten zu machen, welche die Beziehung der Rohseide von London gegen die direkte Beziehung verursacht.

Nimmt man an, daß die Spekulation ganz ausgeschlossen wäre, und daß der Exporteur hier und der Importeur in London nur gerade ihre Kommissionsgebühr verdienten, so erwachsen in London folgende Kosten:

1. Courtage, vom Importeur beim Verkauf in London zu zahlen .... ½ pCt.,
2. desgleichen, vom Käufer in London zu zahlen .... ⅝ »
3. Unkosten in den Londoner Docks 12 Sh. pr. Ballen, etwa .... ¾ »
4. Verpackung behufs Versendung nach dem Zwirnereiplatz, Fracht und Versicherung dahin, etwa .... ⅝ »
5. Kommission des Ingenieurs in London und Kommission des Einkäufers für den Konsumenten etwa .... 4½ »

zusammen .... 7 pCt.

Der aus zweiter Hand kaufende Deutsche Fabrikant zahlt also unnützerweise etwa 7 pCt mehr, als er hier zahlen würde. Dazu kommt noch, daß die Waare auf dem Londoner Markt mehr und mehr an Güte verlieren wird, je allgemeiner die Fabrikanten und Händler zu direkten Beziehungen übergehen; denn die Vorräthe auf dem Centralmarkt werden immer nur das enthalten, was die direkte Beziehung verwirft oder nicht verwerthen kann.

Die nachstehende Tabelle giebt die Preise einer Verschiffung hier und in London: (siehe auf S. 522).

Einkäufe in Lyon erscheinen auf den ersten Blick vortheilhafter, weil dort die Unkosten geringer sind. Hiergegen ist indessen anzuführen, daß durch Gutgewicht und allerlei Abzüge der Verkäufer in London durchschnittlich mindestens 1 Prozent weniger an Gewicht bezahlt bekommt, als das konditionirte Handelsgewicht in Lyon beträgt.

Die Theeausfuhr belief sich im Jahre 1874 auf 575,021 Pikuls im Werthe von 14,220,693 Taels.

Ebensowenig wie an der Ausfuhr von Seide betheiligte sich Deutschland an der Ausfuhr von Thee. Auch läßt sich bei dem in Deutschland vorhandenen Mangel an Geschmack für die feineren Theesorten kaum erwarten, daß in dieser Beziehung so bald eine Aenderung eintreten sollte. Dessenungeachtet kommen die nachstehenden Bemerkungen vielleicht der Unternehmungslust des Einen oder Anderen entgegen.

Schanghai mit Hankau und Kiukiang sind die Märkte für die Theesorten des mittleren China, während Futschau mit Amoy und Canton die Theesorten der südlichen Distrikte ausführen.

Die schwarzen Theesorten (Congous) der ersteren Distrikte sind im Handel unter dem Namen „Blackleaf (Schwarzblatt), die Futschauer Congous unter dem Namen „Redleaf“ (Rothblatt) bekannt. Daneben finden sich namentlich für die Theesorten der südlichen Bezirke eine Menge besonderer Bezeichnungen, als: Hyson, Pecklins, Souchong, Blüthenthee (Flowery Pekoe), Oolong, parfümirte Theesorten (Scented Orange Pekoe und Scented Caper) u. s. w. Die wichtigsten Distrikte für den grünen Thee sind: Moyune, Tienkai, Fychau und Pingsuey. Die aus den beiden ersteren Distrikten kommenden Theesorten sind die beliebtesten und behaupten daher die höchsten Preise. Die Hauptmärkte, nach denen die Ausfuhr stattfindet, sind London, New-York und Sydney. Seit Eröffnung des Suezkanals ist auch Odessa für den Theehandel wichtig ge-

[1]) Vergl. H. A. 1875 I. S. 44.

[2]) Vergl. den speziell diese Frage behandelnden Artikel H. A. 1875 I. S. 44.

	Verschifft am 21. August 1874 4421 Ballen.				Preise in London bei Ankunft
	Preis in Schanghai.	Wechselkurs.	Kostenpreis in London bei 6 pCt. Unkosten.	Kostenpreis in London bei 11 pCt. Unkosten.	am 16. Oktober 1874.
Koofong-fing N. 3	385 Taels	5 Sh. 10½ Pce.	18 Sh. 4 Pce.	19 Sh. 2 Pce.	19 Sh. 6 Pce. bis 20 Sh. — Pce.
Dragon Chop N. 3	365 bis 375 »	—	17 » 5 » bis 17 » 11 »	18 » 2 » bis 18 » 8 »	19 » — » » 19 » 6 »
Golden Lion N. 1	355 »	—	16 » 11 »	17 » 8 »	18 » — » » 18 » 3 »
Kinkee Chin Jan	335 »	—	16 » — »	16 » 8 »	16 » 6 » » 17 » — »
Blue Elephant	305 »	—	14 » 7 »	15 » 3 »	15 » 9 » » 16 » — »
Red Seacock	295 »	—	14 » 1 »	14 » 9 »	15 » — » » 15 » 3 »
Tsatlee N. 5	240 bis 260 »	—	11 » 6 » bis 12 » 6 »	12 » 1 » bis 13 » 1 »	13 » 6 »
Kahing N. 5	260 »	—	12 » 6 »	13 » 1 »	12 » 6 »

worden, indem der Russische Markt, welcher früher seinen Bedarf zum größten Theil aus London bezog, ihn nunmehr direkt einführt. Daneben geht noch immer einiger Thee zur See nach Tientsin und von dort zu Lande über Kiachta nach Sibirien, von wo er als Karavanenthee nach Rußland verkauft wird. Der alte Karavanenweg indessen, welcher von Hankau über Hami nach Semipalatinsk am Irtisch führte, ist wegen der Unruhen in Mittelasien seit vielen Jahren außer Gebrauch.

Der Thee wird drei- bis viermal im Jahre gepflückt; zum ersten Male im Mai, jede folgende Ernte je 6 Wochen später. Die erste Ernte liefert den feinsten Thee.

Mehrere Hundert Kisten Thee (oft 600—800) machen einen Chop aus, der eine Chinesische Benennung (den Chop-Namen) erhält. Der schwarze Thee in sämmtlichen Kisten eines Chop muß von gleicher Qualität sein und wird nach einer Probekiste verkauft. Ein Chop grüner Thee dagegen enthält verschiedene Sorten, welche zu einem Durchschnittspreise verkauft werden.

Zur Eröffnung der Saison in Hankau, wo die Blackleaf-Congous zuerst an den Markt gebracht werden, begeben sich eine große Anzahl von Schanghai-Theekäufern (Teatasters, Theekoster) dorthin, um einen Theil der feinsten Theesorten der neuen Ernte sich zu sichern. Für die allerbesten Theesorten, welche fast ausschließlich zu hohen Preisen für den Russischen Markt gekauft werden, sind die in Hankau ansässigen Russen die Hauptkäufer.

Um eine Umladung des Thees in Schanghai zu vermeiden und ihn so rasch wie möglich an den Londoner Markt zu bringen, wo die ersten Chops der neuen Ernte sich in der Regel gut bezahlen, ist seit Eröffnung des Suezkanals die erste Ernte der Hankau-Theesorten mehr und mehr direkt nach London und neuerdings auch nach Odessa verladen worden. Im letzten Jahre gingen von Hankau 8 Dampfer und 2 Segelschiffe nach London und 2 Dampfer nach Odessa.

Der Markt wurde in Hankau am 19. Mai, als erst 15 Proben gezeigt waren, durch den Ankauf einiger Chops Cheong-To-kai Congou zu 36—37 Taels pr. Pikul eröffnet, der Preis, der für dieselbe Klasse Thee etwa 3 Taels pr. Pikul höher ist, als bei Eröffnung der vorhergegangenen Saison bezahlt wurde.

In Kiukiang wurde der Markt an demselben Tage für die Ningchows eröffnet, welche sich in den letzten Jahren als die feinsten der Blackleaf-Congous erwiesen hatten, und in dieser Saison feiner als je zuvor ausgefallen waren. Es wurden für dieselben 39—40 Taels pro Pikul bezahlt, was, nach Hankau gelegt (Kursdifferenz, Fracht und Unkosten in Betracht genommen), etwa 42—49 Taels ausmacht. Obwohl diese Preise bedeutend höher waren, als man erwarten konnte, wurden doch manche der in Hankau gekauften Partien mit bedeutendem Gewinn für den Russischen Markt wieder verkauft. So kam es, daß bei der frühen Eröffnung des Theemarktes und der allgemeinen Ueberstürzung in der Absicht, sich die feinsten Partien zu sichern, für allerfeinsten Moning (Moning ist der Name eines Theedistrikts, der die feinen Blackleaf-Congous liefert; demnächst ist er eine beliebte Bezeichnung für alle Theesorten dieser Klasse geworden) die höchsten Preise bezahlt wurden, die man je in China gekannt hat. Die feinsten Chops der Ningchows, welche sich durch sorgfältige Bearbeitung (Bereitung) seit Jahren Ruf erworben hatten, erlangten bis zu 54 und 56 Taels pr. Pikul, was einem Preise von 3 Sh. 3 Pce. pr. Pfd. in London gleichkommt.

Nachdem der Markt ruhiger geworden, fielen die nächstbesten Ningchows um ein Beträchtliches, und es wurde darin mancher Ankauf gemacht, der sich später auf dem Londoner Markt als erfolgreich erwies. Im Allgemeinen konnte jedoch die Qualität der Blackleaf-Theesorten nicht als eine gute angesehen werden, wenngleich die Preise für alle Sorten höher waren, als in der vorhergegangenen Saison.

Nachdem die direkten Schiffe Hankau verlassen hatten, begann die Campagne für Schanghai am 8. Juni mit schwacher Nachfrage, und die ersten Einkäufe zweiter Klasse Ningchows zu 28—32 Taels pr. Pikul waren wohl die wohlfeilsten der Saison. Später gingen die Preise in die Höhe.

In Futschau kam der erste neue Thee am 18. Mai an den Markt, und bis Ende des Mai waren über 50,000 Kisten dort eingetroffen. Obwohl aber die Zufuhr bis zum 5. Juni auf etwa 140,000 Kisten stieg, wurde der Markt erst am 18. Juni eröffnet. Diese Verzögerung hatte darin ihren Grund, daß man die Ernte für wenig ertragreich hielt und die geforderten Preise demgemäß hoch waren. Dieser Irrthum klärte sich zwar bald auf und schon am 17. Juli konnte der Bericht der Handelskammer in Hongkong einen Ueberschuß der Theeausfuhr von China nach Großbritannien von mehr als 8 Millionen Pfund gegen diejenige des Vorjahres bis zum selben Tage nachweisen, dennoch hielten sich die Preise der besseren Theesorten 2—4 Taels pr. Pikul höher als in der vorhergegangenen Saison, und selbst ordinäre Sorten wurden über den Londoner Börsenpreis bezahlt.

In London traf der erste Dampfer am 16. Juli ein. Der Markt wurde daselbst mit wenigen Verkäufen zu 1 Sh. 9 Pce. bis 1 Sh. 11 Pce. pr. Pfd. eröffnet, eine Partie erlangte 2 Sh. 4½ Pce., und als das

Geschäft allgemein geworden, waren die Quotationen für „gut bis fein" 1 Sh. 9 Pce. bis 2 Pce. und feinere Qualität bedang 2 Sh. 3 Pce. bis 2 Sh. 6 Pce. pr. Pfd., was in den meisten Fällen den Verschiffern einen Gewinn von ungefähr 2 Pce. pr. Pfd. brachte. Bei der schnellen Ankunft der übrigen Dampfer aus Hankau gaben die Preise für die Mittelsorten so sehr nach, daß dieselben schwer verkäuflich waren. Der Verlust des Dampfers „Gordon Castle" mit 2,200,000 Pfd. meist feiner Theesorten trug jedoch dazu bei, daß der Markt für solche Sorten fest blieb, und in Folge der verspäteten Ankunft der Russischen Dampfer in Odessa wurden in London für den Russischen Markt einzelne Partien feinsten Thees mit sehr hohen Preisen bezahlt.

Die ersten Verkäufe in London waren somit meist günstig, der große Umfang der Zufuhren brachte jedoch den Verschiffern bald Verluste, und das Resultat des gesammten Theehandels des letzten Jahres kann nur als ein ungünstiges bezeichnet werden.

Die grünen Theesorten gehen zum größten Theil nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Uebermäßige Verschiffungen von China und die zunehmende Vorliebe der Amerikaner für die »uncolored Japan« Theesorten haben aber den hiesigen Theehändlern starke Verluste verursacht, welche in einzelnen Fällen bis auf 35 pCt. stiegen. Nicht viel günstiger fielen die Verschiffungen nach England aus.

Die höchsten und niedrigsten Preise, welche in der letzten Saison für grünen Thee bezahlt wurden und welche mit denjenigen des Vorjahres ungefähr übereinstimmen, waren:

Moyune, Tienkai, Fychau, } als Country Teas bekannt, 16—47 Taels pr. Pikul,
Pingsuay 14—55 Taels pr. Pikul,
Schanghai packed 25—34 Taels pr. Pikul.

Unter den übrigen Ausfuhrartikeln verdienen Erwähnung:

	Pikuls	im Werthe von Taels
Baumwolle	94,115	847,040
Galläpfel	14,593	87,560
Moschus	19,865	232,410
Rhabarber	2,824	84,724
Safflor	2,703	202,777
Strohgeflechte	16,403	246,046

Gesammtverkehr Chinas. Der Gesammtwerth des Waarenaustausches zwischen China und dem Auslande betrug im Jahre 1874 145,891,016 Taels, wovon 71,395,801 Taels auf die Einfuhr, 74,495,215 Taels auf die Ausfuhr kommen.

Der Werth des Gesammtverkehrs ist seit dem Jahre 1864, in welchem er 105,300,087 Taels betrug, um 40½ Millionen Taels gestiegen, er blieb aber im Jahre 1874 bedeutend hinter dem des Verkehrs der vorausgegangenen drei Jahre zurück, indem er

1871 .... rund 153 Millionen Taels,
1872 .... „ 158½ „ „
1873 .... „ 151½ „ „

betrug.

An diesem Verkehr betheiligte sich Schanghai in Höhe von 86,260,720 Taels, und zwar betrug die direkte Einfuhr aus dem Auslande hier 51,967,082 Taels, die direkte Ausfuhr dahin 34,293,638 Taels. Schanghai am nächsten kommt unter den offenen Häfen:

	Taels.	davon Einfuhr: Taels.	davon Ausfuhr: Taels.
Futschau, dessen Handelsverkehr betrug	17,582,443	2,982,895	14,599,548
dann Canton	16,136,640	3,149,479	12,987,161
„ Amoy	8,036,399	4,373,264	3,663,135

Es erhellt aus diesen Zahlen, daß die Einfuhr vollständig von dem Markt in Schanghai beherrscht wird, während für die Ausfuhr auch noch Futschau und Canton Wichtigkeit haben.

Ein ähnliches Uebergewicht behauptet Schanghai, wenn man nur den Werth des örtlichen Handels in Betracht zieht, mit Ausschluß der Durchgangsgüter. Derselbe betrug hier .... 43,467,010 Taels,

in Hankau .... 33,161,565 „
„ Canton .... 22,914,174 „
„ Futschau .... 20,074,892 „

Einfuhr Chinas. Zieht man die wichtigsten Handelsartikel in Betracht, so wurde im vergangenen Jahre in ganz China Opium eingeführt im Werthe von 31,675,133 Taels; der größte Theil davon, im Werthe von 20,326,618 Taels, kam nach Schanghai. Die sämmtlichen in China eingeführten Baumwollwaaren hatten den Werth von 20,334,470 Taels, die Wollwaaren den Werth von 4,516,335 Taels; von ersteren führte Schanghai allein für 16,994,988 Taels ein, von letzteren für 4,289,589 Taels. Aehnlich ist das Verhältniß bei den übrigen Einfuhrartikeln.

Weniger groß ist das Uebergewicht Schanghais beim Ausfuhrhandel.

Ausfuhr Chinas. Die Gesammtausfuhr von Seide aus China betrug 83,498 Pikuls im Werthe von 22,603,734 Taels; hieran betheiligte sich Schanghai nur mit 59,844 Pikuls im Werthe von 16,718,006 Taels.

Die Gesammtausfuhr von Thee aus China betrug 1,735,379 Pikuls im Werthe von 41,186,006 Taels; davon führte Schanghai aus 575,021 Pikuls im Werthe von 14,220,693 Taels.

Bemerkenswerth ist hierbei noch, daß von der Chinesischen Gesammtausfuhr von 74,495,215 Taels auf Seide und Thee allein 63,789,740 Taels kommen.

Richtung des Chinesischen Verkehrs. Der Werth des Handels zwischen China und England betrug 59,805,788 Taels. Hierzu muß jedoch noch der größte Theil der Waaren gerechnet werden, welche von Hongkong kamen und dorthin von China gingen, weil Hongkong hauptsächlich nur eine Zwischenstation zwischen England und China ist. Der Werth dieser Waaren betrug 38,881,455 Taels.

Der Waarenaustausch zwischen China und dem Europäischen Kontinent außer Rußland erreichte die Summe von 7,726,649 Taels, und der Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika die Summe von 7,498,933 Taels. Rußland endlich betheiligte sich an dem Handel mit 2,763,335 Taels.

Thee-Ausfuhr. Die Ausfuhr von Thee ist von 1,192,188 Pikuls im Jahre 1866 auf 1,735,379 Pikuls im vorigen Jahre gestiegen. Von der letzteren Menge gingen allein 1,124,315 Pikuls nach England, 209,514 Pikuls nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nur 2156 Pikuls nach dem Europäischen Kontinent außerhalb Rußlands. Rußland bezog 138,199 Pikuls.

Schifffahrt. Der Verkehr zur See hat sich ein wenig gehoben. Die Zahl der in den Chinesischen Häfen ein- und ausgelaufenen Schiffe betrug im Jahre 1869 14,802 mit 6,843,072 Tonnen, und im vergangenen Jahre 15,622 mit 9,305,801 Tonnen. Unter den verschiedenen Flaggen behauptet die Deutsche stetig den dritten Platz. Die Zahl der

Englischen Schiffe betrug .... 7382 mit 4,738,793 Tonnen
der Amerikanischen .... 4279 „ 3,184,360 „
der Deutschen .... 1638 „ 530,377 „

Während indessen der Englische Schiffsverkehr an Zahl der Fahrzeuge und Größe der Tragfähigkeit gewonnen, hat der Deutsche Verkehr in beiden Beziehungen abgenommen. Im Jahre 1869 verkehrten in den Chinesischen Häfen 2387 Deutsche Schiffe von 666,266 Tonnen, im letzten Jahre nur 1638 mit 530,377 Tonnen. Die Erklärung dieser Thatsache liegt darin, daß früher der Küstenhandel in China überwiegend mit Segelschiffen betrieben wurde, unter denen die Deutsche Flagge hervorragend vertreten war. Nach und nach betheiligten sich aber auch die Dampfer

an diesem Verkehr, und die Deutschen, welche mit dem Bau von Dampfern nicht schnell genug vorgingen, verloren, wie schon in dem Handelsbericht aus Schanghai für 1869 als Befürchtung ausgesprochen wurde, einen beträchtlichen Theil ihrer vorherigen Stellung. Wie bedeutend gegenwärtig aber die Dampfschifffahrt überwiegt, ergiebt sich aus folgenden Zahlen: im Jahre 1869 befanden sich unter 14,802 Schiffen 7215 Dampfer; im vergangenen Jahre betrug auf 15,622 Schiffe die Zahl der Dampfer 10,769, und diese Dampfer hatten eine Tragfähigkeit von 8,085,716 Tonnen, während die 4853 Segelschiffe nur 1,220,085 Tonnen enthielten.

Einen nicht unbedeutenden Einfluß auf die Entwickelung der Schifffahrt in China hat die Begründung einer von der Chinesischen Regierung subventionirten Dampfschifffahrtsgesellschaft, der China Merchants Steam Navigation Company, gehabt. Dieselbe wurde vor 2 Jahren errichtet und steht in den Zollberichten für das Jahr 1873 bereits mit 344 ein- und auslaufenden Dampfern und 176,017 Tonnen und für das Jahr 1874 mit 899 Dampfern und 444,771 Tonnen verzeichnet.

Die Gesammtzahl der im Jahre 1874 im Hafen von Schanghai ein- und ausgelaufenen Schiffe betrug 3498 mit einer Tragfähigkeit von 2,342,142 Registertons.

Unter diesen Schiffen befanden sich:

1462	Englische	von 1,071,647 Tons,
1224	Amerikanische	„ 915,203 „
164	Deutsche	„ 81,649 „
75	Französische	„ 107,233 „
12	Russische	„ 12,131 „
504	Chinesische	„ 134,671 „

Die Zahl der Dampfer betrug 2509 mit 2,089,683 Tonnen Tragfähigkeit, die Zahl der Segelschiffe war 989 mit 252,459 Tonnen Tragfähigkeit. Unter den verschiedenen Flaggen liefen:

	Dampfschiffe:		Segelschiffe:	
	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.
Englische	1047	925,150	451	146,497
Amerikanische	1065	863,749	159	51,454
Deutsche	83	63,013	81	18,636
Französische	54	98,607	21	8,626
Russische	12	12,131	—	—
Chinesische	226	117,925	278	16,746

Von Deutschen Schiffen kamen ein

40 Dampfer von 30,622 Tonnen, sämmtlich befrachtet,
40 Segelschiffe „ 9,279 „ davon 1 in Ballast,

und gingen aus:

43 Dampfer von 32,391 Tonnen, davon 8 in Ballast,
41 Segelschiffe „ 9,359 „ „ 20 „ „

Von den Deutschen Dampfern kamen:

9 aus Hamburg mit Stückgütern,
5 „ Japan „ „ und Steinkohle,
26 „ Chinesischen Häfen „ „

und gingen

28 nach Chinesischen Häfen mit Stückgütern,
8 „ Japan in Ballast,
7 „ Europa mit Stückgütern.

Von den Deutschen Segelschiffen kamen

20 aus Japan mit Steinkohle und Seegras,
14 „ Chinesischen Häfen „ Chinesischen Produkten,
4 „ Australien „ Steinkohle,
1 von den Philippinen „ Holz,
1 aus Bangkok „ „

und gingen

20 nach Japan in Ballast,
18 „ Chinesischen Häfen mit Stückgütern,
1 nach Rußland mit Stückgütern,
2 blieben im Hafen.

An Zollgebühren — Einfuhr, Ausfuhr, Küstenhandel, Tonnengelder und Transitzölle zusammengerechnet — wurden erhoben von Schiffen

Englischer	Flagge	1,550,148 Taels,
Amerikanischer	„	251,082 „
Deutscher	„	122,221 „
Französischer	„	439,204 „

Zolleinnahmen Chinas. Die Einnahmen, welche die Chinesische Regierung an Zöllen aller Art, als: Einfuhr-, Ausfuhr-, Küstenhandel-Transitzoll, sowie an Tonnengeld, aus dem Handel mit dem Auslande bezieht, sind von 7,872,257 Taels im Jahre 1864 auf 11,497,272 Taels im vergangenen Jahre gestiegen. Hiervon wurden an das Zollamt in Schanghai bezahlt 3,250,871 Taels, in Futschau 1,886,272 Taels, in Hankau 1,450,076 Taels, in den anderen Häfen weniger.

Endlich wird die Theilnahme der meistbetheiligten Nationen an dem Handel in China, die Ausfuhr, Einfuhr und die Vertheilung der Einfuhr über das Land zusammengerechnet, aus folgenden Zahlen ersichtlich:

Flaggen:	Gesammtwerth des unter den verschiedenen Flaggen betriebenen Handels:	Gesammtsumme der unter den verschiedenen Flaggen gezahlten Zölle:
Englische	209,439,155 Taels,	7,343,775 Taels,
Amerikanische	111,213,979 „	2,052,507 „
Deutsche	19,801,418 „	801,833 „
Französische	16,333,509 „	459,706 „

Das Verhältniß, in welchem die meistbetheiligten Nationen an dem Handel in China partizipiren, ist ungefähr folgendes:

England	54½ pCt.,
Vereinigte Staaten von Amerika	29 „
Deutschland	5½ „
Frankreich	4½ „

Die Zahl der in China etablirten fremden Handelshäuser beträgt 340 und die der hier wohnenden Fremden 3489. Nach den verschiedenen Nationalitäten sind

	Firmen:	Personen:
Britische	215	1537
Amerikanische	50	530
Deutsche	42	387
Französische	7	307

Silberausfuhr. Es bleibt noch übrig, an der Hand der statistischen Nachrichten über den Chinesischen Handel die Richtigkeit der weitverbreiteten Ansicht zu prüfen, daß ein großer Theil des in Europa und Amerika umlaufenden Silbers nach China abfließe und im Innern dieses Reiches verschwinde.

Aus den Zolltabellen läßt sich diese Frage nicht beantworten, da edle Metalle und geprägtes Geld darin keinen Platz finden. Sie kann also nur durch Berechnung der Handelsbilanz erledigt werden.

Schon in dem Handelsbericht für 1869 ist nachgewiesen, daß der Werth der Importe den Werth der Exporte in den vorhergehenden sechs Jahren um mindestens 98 Mill. Taels überstiegen hat. Dieses Verhältniß hat sich seitdem wenig geändert.

Zum richtigen Verständniß der nachstehenden Berechnung muß zunächst bemerkt werden, daß die zu Gebote stehenden statistischen Nachrichten sich nur auf denjenigen Theil des Chinesischen Gesammthandels beziehen, welcher von Fremden oder mittelst fremder Schiffe betrieben wird. Nun kommt aber eine beträchtliche Menge fremder Waaren nach Hongkong und wird von da auf Chinesischen Dschunken nach den naheliegenden Chinesischen Häfen verschifft. Ueber den Werth dieser Waaren fehlt jede Kontrole, da in Hongkong, als einem Freihafen, Steuertabellen nicht geführt werden und von den Chinesischen Zollbehörden ein Nachweis über die

Einfuhr nicht zu erhalten ist. Nur die solchergestalt bewirkte Einfuhr von Opium läßt sich indirekt berechnen, wie unten gezeigt werden wird.

Anders verhält es sich mit der Ausfuhr. Diese wird nur auf fremden Fahrzeugen verschifft und wird deshalb von den Chinesisch-Europäischen Zollbehörden genau kontrolirt.

Der nachher anzugebende Werth der Ausfuhr ist also genau richtig, die Einfuhr dagegen ist noch größer, als unten bezeichnet. Dieser letztere Mehrwerth mag indessen ganz außer Berechnung gelassen werden, da er auch nicht annäherungsweise abgeschätzt werden kann.

Der Gesammtwerth der Einfuhr in China betrug nach Ausweis der Zolltabellen in den letzten 5 Jahren 369,405,205 Taels.

Hierzu kommt noch der Werth des auf Chinesischen Dschunken verschifften Opiums.

Das sämmtliche in China eingeführte Opium kommt über Hongkong. Die davon in dieser Kolonie verbrauchte Menge ist sehr unbedeutend, und nur ein kleiner, nachweisbarer Theil wird nach Kalifornien wieder ausgeführt. Der Ueberschuß der Einfuhr in Hongkong, nach Abzug der Wiederausfuhr nach Kalifornien, über die Einfuhr in den offenen Häfen muß also den Betrag ergeben, welcher auf Dschunken nach China gebracht wird.

Dieser Ueberschuß betrug in den letzten 5 Jahren 59,243,544 Taels,
nach Kalifornien wurde in derselben Zeit ausgeführt 1,409,779 „
so daß für..... 57,833,765 Taels
nach China verkauft wurden.

Ein anderer Artikel, welcher in den Zolltabellen nicht erscheint, ist Kriegsmunition, Waffen und Material zum Bau von Kriegsschiffen. Diese Gegenstände dürfen nur auf besondere Bestellung der Chinesischen Regierung eingeführt werden, und letztere hält die Menge ihres Bedarfs geheim. Wenn man indessen die bekannt gewordenen Bestellungen, welche allein in Schanghai gemacht sind, in Betracht ziehe, so bleibt die Abschätzung der Einfuhr auf eine Million Taels jährlich noch weit hinter der Wirklichkeit zurück.

Es würde sich demnach der Werth der Einfuhr in den letzten fünf Jahren belaufen auf 369,405,205 Taels,
57,833,765 „ (Opium)
5,000,000 „ (Waffen)
432,238,970 Taels.

Die Gesammtausfuhr betrug in derselben Zeit 372,606,806 Taels. Hierzu muß noch eine Quantität Thee gerechnet werden, welche von Hankau den Fluß Han hinauf nach der Mongolei befördert wird und von da nach Sibirien gehen soll. Der Werth dieses Thees betrug in den letzten fünf Jahren 2 Millionen Taels.

Die Einfuhr betrug.......... 432,238,970 Taels.
Die Ausfuhr „ .... 374,606,806 „
Ueberschuß der Einfuhr ...... 57,632,164 Taels.

Rechnet man zu diesen ca. 57½ Millionen den Ueberschuß der sechs vorhergehenden Jahre von 98 Millionen, so ergiebt sich als Resultat, daß China in den letzten elf Jahren für 155½ Millionen Taels an edlen Metallen ausgeführt hat, oder 14 Millionen Taels jährlich.

Daß bedeutende Massen Silbers aus China ausgeführt werden, steht hiernach fest, welcher Betrag aber jährlich, ist mit unbedingter Gewißheit nicht festzustellen, da die Banken, welche jenes Geschäft besorgen, im eigenen Interesse Stillschweigen über die Höhe des Umsatzes beobachten.

Berechnungen, welche man für zuverlässig halten darf, ergeben jedoch, daß in den letzten 8 Jahren aus dem nördlichen China über Schanghai durchschnittlich jährlich 160,000 Tael-Gewicht Gold ausgeführt worden sind (12 Tael-Gewicht = 1 Pfd. Englisch), was nach dem heutigen Marktpreise von 172 Taels für 10 Tael-Gewicht einen Werth von etwa 2,752,000 Taels darstellt.

Ungefähr derselbe Betrag wird von Hongkong ausgeführt, welches aber aus Amerika und Australien etwa drei Viertel seiner Ausfuhr wieder einführt. Man kann demnach die Gesammtausfuhr von Gold aus China auf 4,816,000 Taels jährlich schätzen.

Hieraus würde sich ergeben, daß die jährliche Silber-Ausfuhr die bedeutende Summe von mehr als 9 Millionen Taels oder über 54 Millionen Deutschen Reichsmark erreicht. Damit aber verliert die obengedachte Ansicht der bedeutsamen Aufnahme ausländischen Silbers in China den Boden.

Centralamerika.

Costa-Rica.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus San José für 1874.[1])

Nach den Aufstellungen des Statistischen Central-Büreaus betrugen die hauptsächlichsten im Zollhause von Punta-Arenas im Jahre 1874 einklarirten Waaren:

Fleisch	104,267	Pfd. Brutto.
Butter und Schmalz	69,198	„
Käse	54,185	„
Fische	162,940	„
Knochen, Hörner, Klauen ꝛc.	7,728	„
Aus solchen fabrizirte Gegenstände	20,415	„
Talg und Talglichte	230,824	„
Andere Lichte	511,639	„
Samenöle und Olivenöl	6,112	„
Fettwaaren und animalische Oele	292,429	„
Seife	1,286,871	„
Weizen	20,156	„
Gerste	105,482	„
Reis	846,298	„
Mais	78,948	„
Andere Cerealien	219,414	„
Weizenmehl	3,595,856	„
Aus solchem fabrizirte Waaren	151,442	„
Andere Mehlarten	107,305	„
Spirituosen	497,111	„
Weine	987,019	„
Bier	1,127,181	„
Thee	2,561	„
Kakao	158,059	„
Raffinirter Zucker	308,078	„
Konfitüren	37,075	„
Blättertabak	277,131	„
Fabrizirter Tabak	56,587	„
Frische Früchte	32,943	„
Getrocknete Früchte	57,197	„
Konserven	189,387	„
Gewürze	33,536	„
Farben und Dinte	71,312	„
Baumwollgarn	19,601	„
Baumwollene Gewebe	841,131	„
Leinen- und Hanfgewebe	397,722	„
Wollene Gewebe	221,038	„

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 586.

Seidene Gewebe und Seidenband........	34,644	Pfd. Brutto.
Andere Gewebe..........................	64,874	„
Schuhzeug..............................	66,525	„
Sattlerwaaren..........................	80,950	„
Papier und Pappe.......................	134,133	„
Gedruckte Bücher und Musikalien	40,293	„
Steingut und Porzellan	194,886	„
Glas und Glaswaaren	205,871	„
Spiegel................................	15,810	„
Kupfer und Messing	23,035	„
Blei	18,568	„
Zink	62,438	„
Eisenwaaren	1,020,754	„
Landwirthschaftl. Maschinen u. Instrumente	146,727	„
Werkzeuge (Hand-)	50,263	„
Maschinen und Maschinentheile..........	285,092	„
Gemeine Holzwaaren.....................	137,193	„
Bauholz	37,548	„
Steinkohle	223,481	„
Droguen und Arzneiwaaren...............	216,450	„
Salz...................................	554,526	„
Cement	24,588	„
Marmor und andere behauene Steine...	40,594	„
Petroleum..............................	26,372	„
Mobilien	288,444	„
Musikalische Instrumente...............	46,610	„
Fertige Kleidungsstücke	101,751	„

Werth der Einfuhr in Limon im Jahre 1874.

Aus den Vereinigten Staaten von Amerika.......	60,000	Pesos,
„ Europa	60,000	„
„ den Antillen-Kolonien	60,000	„
„ anderen Ländern......................	40,000	„
zusammen.....	220,000	Pesos.

Die **Waarenausfuhr** von Costa-Rica über Punta-Arenas im Jahre 1874 umfaßte nachstehende Hauptartikel:

	Menge:		Werth: Pesos.	Cs.
Kaffee..............	14,850,213 Pfd.	zu 25 Cs.	3,712,553	25
Kautschuck..........	50,952 „	„ 40 „	18,730	40
Trockene Häute......	378,302 „	„ 18 „	68,094	36
Rehfelle............	36,199 „	„ 40 „	14,479	60
Fremde früher eingeführte Waaren ...	213,850 „	„ 20 „	42,770	—
Cedernholz in Blöcken	10,271 Blöcke „	8 Pesos	82,168	—
Andere Artikel	—	—	20,537	58
zusammen.....			3,959,333	19

Waarenausfuhr von Costa-Rica über Limon im Jahre 1874.

	Menge:		Werth:
Schildpatt	2000 Pfd. zu	3 Pesos	6,000 Pesos,
Kautschuck	1200 Ctls. „	40 „	48,000 „
Hölzer................	1500 Tons „	15 „	22,500 „
Sassaparille	300 Ctls. „	20 „	6,000 „
Vanille, Häute 2c......	—	—	17,500 „
zusammen.....			100,000 Pesos.

Kaffeeausfuhr von Costa-Rica der letzten Ernte vom Dezember 1874 bis 23. Mai 1875 und Vorrath am letzteren Tage.

Mit Dampfer:

nach England........................	63,278	Säcke,
„ Frankreich........................	7,072	„
„ Deutschland.......................	6,112	„
„ Spanien	68	„
„ New-York	11,252	„
„ San Francisco (Kalifornien)..	24,425	„
„ Mexiko	148	„
„ Guatemala.........................	1	Sack,
„ Honduras	20	Säcke,
„ Nicaragua.........................	11	„
„ Panama	778	„
„ Chile.............................	1,748	„
„ Peru..............................	257	„
	115,170	Säcke.

Mit Segelschiff:

nach England........................	72,404	Säcke,
„ San Francisco (Kalifornien)..	1,966	„
„ Chiriqui	108	„
mit Segelschiff.....	74,478	Säcke,
„ Dampfer......	115,170	„
Ausfuhr	189,648	Säcke,
zur Verschiffung bleibend..... ca.	600	„
	190,248	Säcke

zu 128 Pfd. Netto = 24,351,744 Pfd. Werth zum durchschnittlichen Kostenpreis an Bord in Punta-Arenas zu 16 Pesos 50 Cs. pro 100 Pfd. = 4,018,037 Pesos 76 Cs.

Schiffsverkehr im Hafen von Punta-Arenas im Jahre 1874.

	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Zusammen: Schiffe.	Tons.
Eingegangen	92	47	139	136,301
Ausgegangen	91	43	134	136,180

Von den eingegangenen Schiffen waren 97 Nordamerikanische, 1 Mexikanisches, 6 Columbische, 2 Peruanische, 2 Chilenische, 6 Deutsche, 11 Britische, 8 Französische, 2 Niederländische, 1 Dänisches, 2 Spanische, 1 Italienisches.

Von den ausgegangenen Schiffen waren 1 Costaricanisches, 94 Nordamerikanische, 5 Columbische, 1 Peruanisches, 2 Chilenische, 5 Deutsche, 11 Britische, 8 Französische, 2 Niederländische, 2 Dänische, 2 Spanische, 1 Italienisches.

Schiffsverkehr im Hafen von Limon vom 6. Mai 1874 bis dahin 1875.

	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Zusammen: Schiffe.	Tons.
Eingegangen	12	63	75	39,384
Ausgegangen	12	60	72	38,954

Von den eingegangenen Schiffen waren 15 Nordamerikanische, 18 Columbische, 1 Bolivianisches, 39 Britische, 1 Französisches, 1 Italienisches.

Von den ausgegangenen Schiffen waren 14 Nordamerikanische, 17 Columbische, 1 Bolivianisches, 38 Britische, 1 Französisches, 1 Italienisches.

Guatemala.

Handel und Schifffahrt der Republik Guatemala in 1874.

(Schluß.)

Ausfuhr.

Im Allgemeinen ist die Ausfuhr dieselbe geblieben wie in 1873 und Kaffee hat nach wie vor den Hauptrang eingenommen. Die letzte Kaffee-Ernte (von Januar 1875 bis Juni, wo der Rest verschifft wurde) betrug zwar nur ca. 120,000 Ctr., jedoch wird die nächste von 1876 allem Anscheine nach groß werden, vielleicht 200,000 Ctr.; die Kaffeebäume tragen bekanntlich nur alle zwei Jahre bedeutend, und im Durchschnitt kommen zwei Pfund reiner Kaffee auf einen Baum. Die Cochenille-Ausbeute wird immer geringer, obgleich 1874 mit 1873 noch Schritt hielt; die 1875er Ernte betrug nur 525,000 Pfd., und zwar 375,000 Pfd. Prima- und 150,000 Pfd. Sekundawaare. Die Cochenille-Pflanzungen werden in zwei Jahren hier gänzlich verschwunden sein, da Preise wie 54 Doll. für 150 Pfd. Spanisch auf der Pflanzung, welche als das Höchste in 1875 erzielt wurden, oder 1 Rmk. 76 Pf. pr. Pfd. im Hafen, dem Pflanzer Verlust bringen. Von Gummi wird in den nächsten zwei Jahren nicht mehr als in 1874 gewonnen werden, da fast alle Bäume, um augenblicklich mehr aus ihnen zu erzielen, umgehauen wurden und die neuen Anpflanzungen noch Zeit erfordern, bis sie Milch geben. Der Reisbau ist jetzt von der hiesigen Regierung in die Hand genommen, und Reis kann mit der Zeit ein bedeutender Ausfuhrartikel werden, besonders da die Qualität gut ist.

Die Ausfuhr von hiesigen Produkten nach Deutschland war in 1874 folgende:

	Gewicht Pfd.	Preis im Hafen pr. Pfund Cts.	Werth Doll.	Werth Cts.
Kakao	100	50	50	—
Kaffee	4,058,252	16	649,320	82
Chokolade	40	100	40	—
~~Cigarren (Stroh)~~	1,406	50	703	—
Cochenille	113,931	35	39,875	85
Geld	—	—	340	—
Gummi (schwarzes)	3,250	30	975	—
Häute (Ochsen- u. Kuh-)	399,039	16	63,846	24
Cedernholz	500,000 (11,900 Kbkf.)	25 Doll. für 83 Kbkf.	3,584	34
	5,076,018	—	758,734	75
Verschiedenes	734	—	—	—
Die Ausfuhr in 1873 betrug	5,927,831	—	854,703	30
Abnahme in 1874	851,079	—	95,968	55

Hinsichtlich des Kaffees ist noch zu bemerken, daß in der Aufstellung von 1874 ein Irrthum war, indem ca. 38,000 Ctr. weniger ausgeführt wurden; die Kaffee-Ernte von Februar bis August 1874 betrug nicht 200,000 Ctr., sondern nur ca. 162,000 Ctr.

Die im vorigen Bericht erwähnte Eisenbahn vom Hafen San José (am Stillen Ocean) bis Escuintla und hier ist noch immer ein Projekt und wird dieses auch fürs erste bleiben; es stellen sich der Ausführung manche Schwierigkeiten in den Weg und die hauptsächlichste derselben ist der Kostenpunkt, die Anschaffung des Geldes. Dagegen ist der Bau der Fahrstraße nach der Nordküste seit mehreren Monaten in Angriff genommen und wird wohl, wenn auch sehr langsam, ausgeführt werden. Die im Bericht von 1873 besprochenen Piers in den Häfen nördlich von San José werden auch in den nächsten Jahren noch nicht hergestellt sein.

Die am 1. September 1874 hier eröffnete Nationalbank erwirbt sich immer mehr Vertrauen; man sieht mehr und mehr ein, daß sie dasselbe verdient. Wechselgeschäfte mit auswärtigen Plätzen hat sie noch nicht eingeleitet, doch wird es bald dazu kommen. Ihr Notenumlauf betrug am 19. Juni 1875 134,786 Doll., ihr Baarvorrath 125,865 Doll. 86 Cts. Ihr Diskontosatz ist 9 pCt. für das Jahr.

Der Wechselkurs auf London für 90 Tage Sicht-Papier war im vorigen Jahre durchschnittlich etwas über 5 Doll. für das Pfd. Sterl.; Ende Juni 1875 war derselbe 5 Doll. und 5 pCt. bis 5 Doll. und 6 pCt. Der Kurs auf Bremen und Hamburg, zahlbar in London, war in 1874 5 Doll. für das Pfd. Sterl., Ende Juni 1875 5 Doll. und 4 pCt. Der Kurs auf Bremen und Hamburg direkt war in 1874 1 Doll. für 4 Rmk., Ende Juni 1875 1 Doll. und 3 pCt. für 4 Rmk.

Die Einschiffungskosten auf Produkte ꝛc. in den verschiedenen Häfen dieser Provinz sind folgende:

		San José:	nördlich von San José:
Ballast für Schiffe	für 2000 Pfd. Spanisch	5 Dollars	für ca. 10 Tons = 20,000 Pfd. 16 Doll.
Kaffee	» 100 » »	71 Cts.	3 Cts.
Cochenille	» 100 » »	90 »	—
Holz in Blöcken	» 1000 laufende Fuß Span.	15 Doll.	15 Doll.
Gummi	» 100 Pfd. Spanisch	1 »	50 Cts.
Rehfelle	» 100 » »	86 Cts.	50 »
Wollenes Zeug und ähnliche Waaren	» 100 » »	3 Doll.	—
Zucker (Moscovade)	» 100 » »	32 Cts.	35 Cts.
Passagiere	mit 100 Pfd. Freigepäck	2 Doll.	2 Doll.
Passagiergut	für 100 Pfd. Spanisch	1½ »	1 »
Gold und Silber in Barren oder Münzen		½ pCt.	½ pCt.
Wasser und Lebensmittel für Schiffe	für 2000 Pfd. Spanisch	5 Doll.	für ca. 10 Tons = 20,000 Pfd. 16 Doll.

Schiffe bezahlen außerdem an Abgaben:

Piergeld für Kapitän und Mannschaft:	San José:	Champerico:
Schiffe bis 100 Reg.-Tons	6 Doll. das Schiff,	
von 100—200 »	10 » » »	
über 200 »	16 » » »	
Ein- und ausklariren	32 » » »	bis 200 Tons 16 Doll., darüber 25 Doll.

Allgemeine Ausfuhr der Landesprodukte von Guatemala im Jahre 1874.

	Pfund.	Preis im Hafen.	Werth im Hafen.	
		Cents pr. Pfd.	Doll.	Cts.
Balsam	396	175	693	—
Bohnen	1,825	10	182	50
Cacao	2,155	50	1,077	50
Caffee	16,158,381	16	2,585,340	96
Chokolade	420	100	420	—
Cigarren (Stroh-)	2,056	50	1,028	—
Cochenille	1,144,310	35	400,508	50
Cocosnüsse	—	3	207	—
Diverses	207,121	—	—	—
Felle (Reh-)	35,171	40	14,068	40
Geld	—	—	35,040	—
Gummi	36,788	34	12,701	40
Häute (Ochsen- und Kuh-)	626,755	16	100,280	80
Holz (Cedern- in Blöcken)	500,000 (11,900 Kbf.)	25 Doll. für 83 Kubikfuß	3,584	34
Hornvieh	40 Stück	—	1,387	50
Indigo	64,917	125	81,146	25
Sassaparille	89,985	15	13,497	75
Vanille	431	500	2,155	—
Wollzeug	14,242	200	28,484	—
Zucker (Moscovade)	460,985	3	13,829	55
	19,345,938	..	3,295,632	45
In 1873	18,914,537	.	3,360,242	15
Werthabnahme in 1874	.	.	64,609	70

Ausfuhr von Guatemala nach den verschiedenen Verkaufsmärkten im Jahre 1874.
(In Pfunden.)

	England	San Francisco	Deutschland	Frankreich	Newyork	Belize	Centralamerikanische Republiken	Südamerika	Belgien	Mexiko	Spanien	Zusammen
Balsam	180	—	—	—	216	—	—	—	—	—	—	396
Bohnen	130	—	—	—	—	1,695	—	—	—	—	—	1,825
Cacao	530	—	100	1,300	—	—	—	225	—	—	—	2,155
Caffee	3,143,245	4,313,338	4,058,252	2,508,405	1,038,268	632,524	—	278,113	130,820	54,900	516	16,158,381
Chokolade	230	—	40	100	—	—	50	—	—	—	—	420
Cigarren (Stroh-)	—	—	1,406	—	—	650	—	—	—	—	—	2,056
Cochenille	588,342	15,320	113,931	—	394,345	24,565	300	7,507	—	—	—	1,144,310
Cocosnüsse ..... Stück	6,900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diverses	5,474	173,517	734	—	832	3,566	22,588	225	100	85	—	207,121
Felle (Reh-)	514	787	—	—	33,525	345	—	—	—	—	—	35,171
Geld .... Dollars	34,000	300	340	—	—	—	400	—	—	—	—	—
Gummi	10,397	—	3,250	8,374	14,767	—	—	—	—	—	—	36,788
Häute (Ochsen- u. Kuh-)	140,170	—	399,039	—	80,547	6,999	—	—	—	—	—	626,755
Holz (Cedernholz in Blöcken)	—	—	500,000 (11,900 Kubikf.)	—	—	—	—	—	—	—	—	500,000
Hornvieh ...... Stück	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—
Indigo	780	56,494	—	—	1,794	5,200	—	649	—	—	—	64,917
Vanille	—	—	—	—	15	—	—	416	—	—	—	431
Sassaparille	—	—	—	—	100	88,335	—	1,550	—	—	—	89,985
Wollzeug	—	—	—	—	—	—	14,242	—	—	—	—	14,242
Zucker (Moscovade)	428,610	—	—	—	—	—	32,375	—	—	—	—	460,985
	4,318,602	4,559,456	5,076,752	2,518,179	1,564,409	763,879	69,555	288,685	130,920	54,985	516	19,345,938

Der Werth der Ausfuhr Guatemalas stellte sich für

	1873.		1874.		1874. Zunahme		1874. Abnahme	
	Dollars.	Cents.	Dollars.	Cents.	Dollars.	Cents.	Dollars.	Cents.
Nach England	659,228	73	783,454	10	124,225	37	—	—
» San Francisco (Californien)	676,872	60	766,738	38	89,865	78	—	—
» Deutschland	854,703	30	758,734	75	—	—	95,968	55
» Frankreich	319,020	75	404,874	50	85,853	75	—	—
» Newyork	558,123	7	337,581	75	—	—	220,541	32
» Belize	100,776	23	134,079	18	33,302	95	—	—
» Centralamerikanischen Republiken	79,480	60	30,010	25	—	—	49,470	35
» Südamerika	67,827	52	50,361	78	—	—	17,465	74
» Belgien	125	—	20,931	20	20,806	20	—	—
» Mexiko	3,456	—	8,784	—	5,328	—	—	—
» Italien	39,978	40	—	—	—	—	39,978	40
» Spanien	649	95	82	56	—	—	567	39
	3,360,242	15	3,295,632	45	359,382	5	423,991	75

Demnach Abnahme in 1874: 64,609 Dollars 70 Cents.

Gesammt-Ausfuhr von Guatemala in 1867—1874.

	Tons	Werth: Dollars
1867	5297	1,972,950
1868	7192	2,141,098
1869	7536	2,497,127
1870	8407	2,377,488
1871	8916	2,627,270
1872	8771	2,691,949
1873	9457	3,360,242
1874	8672	3,295,682

96 pCt. der Produkte wurden von Häfen des Stillen Oceans,
4 » » » » » » » Atlantischen Oceans
ausgeführt.

Der Ausfuhrzoll auf Produkte ist derselbe wie in 1873 geblieben.

Aus vorstehenden Zusammenstellungen ist ersichtlich, daß in 1874 Deutschland in der Ausfuhr den dritten Rang einnahm. Nach Californien ging besonders viel Kaffee und Indigo; nach der Erfahrung bezüglich der dort erzielten Preise wird sich der dahin gegangene Export jedoch wieder mehr nach Deutschland und England ziehen.

Noch ist zu bemerken, daß das unter »Diverses« in der Ausfuhr Aufgeführte aus Passagiereffekten, Mustern und sonstigen Sachen ohne bestimmten Werth bestand.

Schifffahrt.

Im Allgemeinen hat sich hierin, 1873 gegenüber, nichts geändert; die Segelschifffahrt ist durch die Konkurrenz der Dampfschiffe, trotz der billigen Frachten letzterer, nicht geringer geworden. In 1875 ist dasselbe der Fall, und die erstere wird sich auch nicht so leicht verdrängen lassen, es sei denn, daß die Dampfer-Frachtpreise noch weiter heruntergesetzt werden und die Dampfschiffe regelmäßiger als bisher laufen.

Von Segelschiffen kamen in San José an:

Deutsche	12
Amerikanische	5
Britische	2
Dänische	2
Französische	2
zusammen	23

Dampfer kamen von Panama monatlich 2—3, von San Francisco monatlich 2.

Von den ein- und ausgegangenen 12 Deutschen Schiffen kamen 6 in Ballast ein und liefen 4 in Ballast aus.

Dominikanische Republik.

Handel und Schifffahrt in Puerto Plata im Jahre 1874.[1])

Der Landbau wurde bis Ende März vom besten Wetter begünstigt, die Spekulanten machten ihre Vorschüsse und man sah wieder Geld in Cirkulation. Später stellte sich indeß anhaltendes heftiges Regenwetter ein, welches der jungen Tabakspflanze bedeutenden Schaden zufügte und die Hoffnungen auf ein günstiges Geschäftsjahr theilweise zerstörte.

Die Hauptereignisse waren die Friedens- und Handelsverträge dieser Republik mit Hayti und mit Spanien; ersterer ist der wichtigere. Der Hauptpunkt des Vertrages mit Hayti ist, daß diese Nachbarrepublik für die Dauer von acht Jahren jährlich 150,000 Pesos an Santo Domingo zahlt, wogegen Hayti über die Grenze freien Handel mit dieser Republik treiben kann. Bei der bedeutenden Differenz zwischen den Zolltarifen der beiden genannten Länder erwächst hieraus für die Grenzstädte ein lohnendes Geschäft, der Handel in den Dominikanischen Hafenplätzen leidet indeß bedeutend darunter, und man hört selbst in der nächstliegenden Stadt, etwa 10 Deutsche Meilen von hier, Santiago de los Caballeros, Klagen darüber laut werden.

In Folge der ziemlich bedeutenden Ernte war auch für die Segelschifffahrt im letzten Jahre stärkerer Begehr, besonders nachdem die Regierung die Ausfuhrzölle auf Tabak für Dampferverschiffungen um 25 Cents pro Serone erhöht hatte. Die unabhängigeren Häuser zogen es vor, Segelschiffe zu chartern, welche im letzten Jahre zu einer billigen Rate in St. Thomas zu haben waren: es wurde zu 5 Pfd. Sterl. 5 Schill. bis 6 Pfd. Sterl. pro Ton Nettogewicht gechartert, während in früheren Jahren bis zu 8 Pfd. Sterl. pro Ton bezahlt wurden. Die

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 293.

Dampferlinien ließen ihre Frachtrate von 6 Pfd. Sterl. und 5 pCt. Primage pro Ton nach Hamburg oder Bremen unverändert, aber aus den schon erwähnten Gründen nahmen die Verschiffungen per Dampfer bedeutend ab.

Den nachstehend aufgeführten Dampferlinien schloß sich im Februar der Intercolonial-Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft an, welcher monatlich 4mal unsern Hafen besuchte, 2mal auf der Reise von St. Thomas nach Hayti und 2mal auf der Rückreise nach Puerto-Rico und St. Thomas. Im Juli hatte die Gesellschaft das Unglück, ihren neuen Dampfer „Alsatia" auf den Korallen am Eingange des Hafens zu verlieren; alle Anstrengungen wurden gemacht, den Dampfer wieder flott zu bringen, und dieselben zogen sich bis in den Oktober ohne Erfolg hin, worauf im Dezember das Wrack in öffentlicher Auktion zu 51 Pesos verkauft wurde. In Folge dieses Unglücksfalles wurden die Fahrten dieser Linie unregelmäßig. Der Bremer Norddeutsche Lloyd stellte seine Westindische Fahrt im März/April ein; der letzte Dampfer dieser Linie wurde von hier im März mit voller Ladung für Hamburg und Bremen expedirt. Außerdem sind die folgenden Dampfschiffsverbindungen mit hier zu vermerken:

Royal Mail-Linie, monatlich einmal von St. Thomas am 8./9. jeden Monats eintreffend.

Royal Mail-Frachtdampfer, monatlich einmal direkt nach Southampton; unbestimmter Ankunftstag, fällig zwischen dem 1. und 9. jeden Monats.

Spanischer Dampfer von Havana nach St. Thomas, hier am 27./28. jeden Monats anlaufend und am 6./7. zurückkehrend.

West India and Pacific Steam Ship Company (Limited), Frachtdampfer, von Hayti kommend; sie laufen diesen Hafen nur an, um aufzufüllen.

Amerikanische Linie, von New-York direkt; ihr Schiff trifft elfmal im Jahre hier ein; Ankunftstag unbestimmt.

Französische Linie, von Havre via Martinique und St. Thomas. Ihre Schiffe laufen diesen Hafen sehr selten an.

Laut offizieller Angabe klarirten im letzten Jahre ein: 234 Fahrzeuge mit einem Tonnengehalt von 14,952. Dagegen verließen diesen Hafen 228 Schiffe, wovon

84 Deutsche,	45	Segelschiffe,	38	Dampfer und	Sr. Maj. Schiff „Augusta".	
49 Englische,	18	„	29	„ „	2	Kriegsschiffe.
41 Amerikanische,	17	„	23	„ „	1	„
31 Spanische	5	„	22	„ „	4	„
12 Dänische,	12	„	—	„		
6 Französische,	1	„	5	„		

5 kleine Fahrzeuge, verschiedenen Nationen angehörend.

Die Hafen-Unkosten für Segelschiffe sind ohne Veränderung geblieben; den Dampfschiffen hat man folgende Taxen auferlegt:

Lootsengeld für Ein- und Ausbringen	10	Pesos,
Visite des Arztes	4	„
Signal	2	„
Werftgeld	5	„

Die Aussichten für die Segelschifffahrt im nächsten Jahre bleiben günstig, vorausgesetzt, daß die Extrazölle auf Dampferverschiffungen nicht aufgehoben werden.

In Folge der erwarteten größeren Ernte wurden im vorigen Jahre auch bedeutendere Einfuhren von St. Thomas gemacht, und es belief sich deren Werth nach den amtlichen Angaben auf 1,076,760 Pesos 1 Cent.

Der Werth der Ausfuhr betrug 1,418,939 Pesos 40 Cts.

Die Zölle auf Importationen ergaben 463,782 Pesos 19 Cts., die Zölle auf Exportationen 93,978 Pesos 53 Cts., die Hafengelder 26,892 Pesos 88 Cts.

Ausfuhr.

Unser Hauptartikel, Tabak, fand im letzten Jahre an den Deutschen Märkten, Hamburg und Bremen, keinen Anklang, hauptsächlich seiner geringen Qualität wegen, welche durch das anhaltende Regenwetter im Mai und Juni bedeutend gelitten hatte, so daß ein großer Theil, wenn auch anscheinend gesund, auf der Reise nach Europa verdarb. Der vor dem Regen geerntete Tabak war gut und wurde entsprechend bezahlt; als später aber größere Partien, welche während des Regens gesammelt waren, eintrafen, begann der Markt flau zu werden, und so schloß das Jahr, ohne Aussichten auf eine baldige Besserung. Ein großer Theil Tabak blieb unverkauft, und es wird darauf ohne Zweifel viel Geld verloren werden. Würde man hier nun verstehen oder sich die Mühe geben, den Tabak besser zu assortiren und gut zu behandeln, so wäre gewiß Aussicht, daß auch in Hamburg und Bremen bessere Preise bezahlt würden, aber wie der Landmann ihn zur Stadt bringt, wird er sofort eingepackt und nach hier gesandt, ohne Rücksicht auf ein reelles Sortiment. Die Landleute zu veranlassen, statt des Tabaks ein sich besser bezahlendes Produkt zu pflanzen, wäre vergebene Mühe; man hat sich an den Tabaksbau gewöhnt und will nicht davon lassen, in Folge dessen das Land auch mit jedem Jahre weiter zurückkommt und mehr und mehr verschuldet. Mehrere Kaufleute ließen Baumwollsamen aus den Vereinigten Staaten kommen, welcher unentgeltlich vertheilt wurde; anfänglich herrschte großer Enthusiasmus dafür, später ging man indeß wieder zu Tabak über und verbrannte die Baumwoll-Anpflanzungen.

Kaffee ist noch der Artikel, für welchen man sich nächst dem Tabak am meisten zu interessiren scheint. Man hat ziemlich viel davon angebaut, aber das 3- bis 5jährige Warten auf die erste Ernte gefällt den Landleuten nicht.

Der Durchschnitts-Einstandspreis des Tabaks im letzten Jahre war 8 Pesos pro Quintal frei an Bord, und verschifft wurden 142,122 Seronen, wovon ca. 40,000 Seronen der 1873er Ernte angehörten. Mit Ausnahme von ca. 2—3000 Seronen für Puerto-Rico und Canada wurde sämmtlicher Tabak nach Hamburg und Bremen verladen.

Mahagoniholz. Diesem Artikel, besonders der guten Qualität, widmete man im letzten Jahre mehr Aufmerksamkeit, da bessere Nachrichten von Europa eintrafen. Wenn in 1874 weniger verschifft wurde, als in 1873, so ist das dem Umstande zuzuschreiben, daß das Holz anfängt, seltener zu werden. In den der Küste naheliegenden Distrikten ist fast alles weggeschlagen, und das Holz weiter aus dem Innern zu holen, ist zu kostspielig, so daß in wenigen Jahren dasselbe aufhören wird, ein Exportartikel dieser Republik zu sein. Verschifft wurden 803,100 Fuß.

Wachs war ganz und gar vernachlässigt und die Preise gingen in Folge der ungünstigen Europäischen Nachrichten derart herunter, daß der Landmann vorzog, das Produkt nicht zum Verkauf auszubieten. Exportirt wurden nur 43,300 Pfd. Englisch, ca. 60,000 Pfd. weniger als in 1873, hauptsächlich nach Spanien. Der gewöhnliche Preis für Wachs ist 25 Cts. pro Pfund Französisch, oder ca. 15 Schill. Bco. in Hamburg, inkl. Fracht und Unkosten.

Trockene Häute. Der ganze Export im letzten Jahre betrug 7082 Stück. Die Preise variirten zwischen 10 und 12 Cts. pro Pfund Französisch. Ungefähr die Hälfte wurde nach den Vereinigten Staaten verschifft, der Rest nach Spanien, wo dieser Artikel dem Vernehmen nach bessere Rechnung giebt.

Außer den erwähnten Hauptartikeln wurden verschifft:

Kakao	43,300	Pfund,
Gelbholz	232,580	„
Pockholz	430,115	Fuß,
Cedernholz	1,012	„
Seidenholz	46,112	„
Blauholz	140	Tons,

Honig....................	1,661 Gallonen,
Zucker.....................	18,278 Pfund,
Cigarren....................	8,000 Stück.

Einfuhr.

Die ziemlich belangreichen Importationen von St. Thomas der inländischen Spekulanten brachten das direkte Einfuhrgeschäft von Europa ins Stocken. Mehrere Ladungen, welche schon zu Anfang des Jahres bestellt worden waren, trafen ein, es konnte indeß nur ein geringer Theil während des Jahres verkauft werden, da die Inländer sich in St. Thomas überkauft hatten und nicht im Stande waren, ihre Waaren in der erwarteten Weise abzusetzen.

Fremde Provisionen waren ebensowenig gefragt, da die Ernte aller Kreol-Lebensmittel sehr ergiebig ausfiel.

Der Zolltarif blieb unverändert und beträgt: 40 pCt. auf Einfuhren von den Antillen, 84 pCt. auf Einfuhren von Europa und Nordamerika. Außerdem sind zu entrichten: 1 pCt. Werftgeld und 2 pCt. Extrazölle. Zusammen erhöht sich durch die Abgaben der Fakturabelauf um ca. 50 bis 55 pCt.

Mittheilungen.

Cottbus, 14. November. Der Verkehr im Waarenhandel pflegte sich sonst in den Herbstmonaten lebhaft zu gestalten, ist aber bisher so still wie in den Vormonaten geblieben, und neue Beziehungen, wie Umsatz haben sich sowohl im Groß- wie im Kleingeschäft nur auf den nothwendigsten Bedarf beschränkt. Die hiesige Tuchfabrikation ist schon das ganze Jahr hindurch schwächer betrieben worden, da man Beschränkungen eintreten ließ, wo sie irgend zulässig waren. Die vor Kurzem beendete Frankfurter Martinimesse war von hier aus mit wenig Winterwaaren befahren worden, hat aber auch dafür nur ein ungünstiges Resultat ergeben. In neuester Zeit jedoch gestaltet sich das Geschäft in den größeren Tuchfabriken besser, da denselben auf die von ihnen ausgegebenen neuen Muster für nächste Sommersaison jetzt reichliche Aufträge zugehen, welche ihnen wieder volle Beschäftigung geben. Die hiesige Leinenfabrikation leidet fort unter dem Drucke großer Vorräthe; die Konkurrenz Englands läßt keinen Aufschwung der Preise und keinen vermehrten Absatz zu; ebenso blieben die hiesigen Maschinenbauanstalten in Folge der in den Fabriken herrschenden Geschäftsstille ohne größere Bestellungen. Die hiesige Hutfabrik und die Teppichfabrik allein haben in den letzten Monaten ein etwas besseres Geschäft und guten Absatz gehabt. Die Ernte im hiesigen Kreise ist für Roggen gut, für Weizen mittelmäßig, für Hafer und Gerste schlecht, für Kartoffeln sehr gut ausgefallen, und die Bestellung der Wintersaat ist bei dem weniger nassen Wetter der letzten Zeit noch gut beendet worden.

Landsberg a. W., 6. November. Ueber das Getreidegeschäft im vorigen Monat am hiesigen Platze ist wenig zu berichten. Die Zufuhren waren gering, zum Theil weil ländliche Arbeiten die Gutsbesitzer beschäftigen, zum Theil aber auch als Folge der in hiesiger Gegend nicht guten Körnerernte. Im Allgemeinen hat das Geschäft einen schleppenden Gang bei niedrigen Preisen; die Kauflust ist schwach, da Begehr nirgends hervortritt, auch leidet dieser Geschäftszweig wohl unter der allgemeinen jetzt herrschenden Kalamität im Handel.

Die Zufuhr von Weizen war sehr gering und belief sich auf ca. 20 Wspl., die je nach Qualität zu 180 bis 200 Mark Nehmer fanden. Die Konsumenten versorgten sich für ihren kleinen Bedarf von den Lagern, meist in alter Waare, und legten 216 bis 222 Mark an; der Umsatz war aber auch dabei unbedeutend.

Das Quantum des zugeführten Roggens betrug ca. 30 Wspl., die ausschließlich von Konsumenten zu 150 bis 156 Mark genommen wurden. Von den Lagern kamen ca. 50 Wspl. an hiesige und benachbarte Müller und an Bäcker zum Verkauf, die für gute Qualität 162 Mark anlegten.

Von Gerste kamen in großer und kleiner Waare ca. 100 Wspl. an den Markt, die von Brauern und Brennern gekauft wurden. Man bezahlte für große gute Waare 165—180 Mark, für ausgewachsene bis 150 Mark herab, für kleine je nach Qualität 138—156 Mark. Zu Lager ging wenig, da die Konsumenten Bedarf haben.

Die Haferzufuhr belief sich auf ca. 600 Wspl., die zum Theil zu Wasser, zum Theil per Bahn verladen wurden und ihren Weg nach Berlin und den benachbarten Städten nahmen. Man zahlte hier 93 bis 99 Mark und verwerthete den Hafer mit 3 Mark Nutzen.

Erbsen wurden nur in ganz kleinen Posten zugeführt und fanden Käufer zu 190—200 Mark für 2000 Pfd.; einige Posten wurden zu Futterzwecken nach Berlin verladen.

Die Spiritusproduktion ist in voller Thätigkeit, findet aber keine lohnende Beschäftigung, da die Preise außergewöhnlich niedrig sind. Trotz des gedrückten Preises findet sich kein Abzug, und auch die Spekulation bemächtigt sich nicht des Artikels, woran wohl die theuren Geldverhältnisse Schuld sind. Es wurden hier ca. 200,000 Liter produzirt, die zum größten Theil noch zur Versendung gelangten, um nur am Berliner Markte Nehmer zu finden, ohne aber Nutzen zu lassen.

Die Kartoffelernte ist hier nicht so befriedigend ausgefallen, als man erwartet hatte; das durchschnittliche Ergebniß darf man auf 2½ Wspl. pro Morgen schätzen. Käufer für Kartoffeln sind nur die Stärkefabriken, die 27—30 Mark pro 24 Ctr. anlegen.

Die Frage nach Rapskuchen ist sehr gering und nur bei kleinen Posten sind 9 Mark zu bedingen. Man kann es den Gutsbesitzern nicht verdenken, daß sie bei den geringen Preisen aller ihrer Produkte und bei der dürftigen Körnerernte sich scheuen, die hohen Preise für Kuchen anzulegen.

Das so zeitig eingetretene Frostwetter, das Thermometer zeigte schon —4°, hat noch Reste von Kartoffeln in der Erde gefunden, die ohne Zweifel sämmtlich erfroren sind.

Einige Umsätze in Wolle haben stattgefunden, Schwiebuser und Zielenziger Fabrikanten traten als Käufer auf und gewährten den Inhabern einigen Nutzen; die Bestände am hiesigen Platze sind nicht groß.

Danzig, 5. November. Die Witterung blieb in der ersten Woche des verflossenen Monats noch schön, später hatten wir jedoch häufig Regen und Sturm und hin und wieder sogar Schneegestöber und Frostwetter.

Diese Anzeichen eines frühen Winters sind für den Landmann sehr bedenklich, sowohl hinsichtlich der Feldbestellungen, wie der Kartoffelernte, welche beide noch nicht beendigt sind.

Das Getreidegeschäft hatte im Allgemeinen einen matten Verlauf; nur zeitweise zeigte sich in England Begehr für alten Weizen, der sich deshalb im Preise behaupten konnte, während frischer Weizen, namentlich solcher von abfallender Qualität, vernachlässigt wurde.

Zufuhren von frischem Roggen gingen größtentheils in den Konsum über.

An der hiesigen Börse wurden im Oktober umgesetzt:

10,000	Tonnen	Weizen	zu 170	bis 230	Mark,
800	„	Roggen	„ 135	„ 155	„
700	„	Gerste	„ 140	„ 173	„
400	„	Rübsen und Raps.	„ 280	„ 290	„

und an Lagerbestand verblieben am Schluß des Monats 22,700 Tonnen Weizen, 3900 Ton. Roggen, 1000 Ton. Gerste, 6800 Ton. Rübsen und Raps, zusammen 34,400 Ton.

Der Schiffsverkehr in unserm Hafen blieb gegen den des vorhergehenden Monats zurück. Es kamen im Oktober ein 61 Segelschiffe, 24 Dampfschiffe, zusammen 85 Schiffe. Dagegen gingen aus 155 Segelschiffe, 20 Dampfschiffe, zusammen 175 Schiffe.

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 34 Stückgüter, 12 Steinkohle, 12 Hering, 6 Salz, 6 Steine, 2 verschiedene Güter, 13 Ballast; zusammen 85 Schiffe.

Von den ausgegangenen: 135 Holz, 24 Getreide, 10 verschiedene Güter, 6 Ballast; zusammen 175 Schiffe.

Im Holzgeschäft trat etwas mehr Kauflust für fichtene Hölzer ein, wogegen eichene Hölzer schwer verkäuflich waren.

Bromberg, 8. November. Die Stille und Leblosigkeit im Handel, welche sich schon seit längerer Zeit in fast allen Zweigen bemerkbar gemacht, hat im verflossenen Monat einen noch intensiveren Charakter angenommen. Wenn hierauf auch vor allen Dingen der hohe Zinsfuß nicht ohne Einfluß geblieben ist, so ist andererseits doch auch nicht zu verkennen, daß das Mißtrauen in der Geschäftswelt durch Fallimente alter, geachteter Handelsfirmen neue Nahrung erhalten hat, ganz abgesehen von dem Zusammenbruch großartiger Schwindelgeschäfte, dessen Eintritt seit lange nur eine Frage der Zeit war, wenn man auch nicht ein so elendes Endresultat annehmen konnte. Solche Thatsachen verfehlen nicht, auf die Geschäftsverhältnisse wenigstens indirekt einzuwirken, und jeder solide Geschäftsmann prüft wohl unter solchen Umständen mit größerer Sorgfalt, ehe er sich in neue Verbindungen und Unternehmungen einläßt.

Daß der Handel sich in dessen Folge in engeren Grenzen bewegen muß, ist natürlich und diese Grenzen engen sich noch mehr ein, wenn auch von auswärts kein Anstoß zu einer Belebung des Verkehrs gegeben wird. So war es auch im Getreidehandel im verflossenen Monat, welcher in recht lustloser Stimmung verlief, da sämmtliche inländische Märkte sich sehr zurückhaltend zeigten und namentlich das Termingeschäft in Berlin sehr flau war. In England herrscht eine günstige Tendenz, da es sich jetzt als unzweifelhaft herausstellt, daß dort die Ernte sowohl in Menge als Beschaffenheit mangelhaft ausgefallen ist und ein starker Import fremden Weizens erforderlich sein wird. In Folge dessen war am Danziger Markte den ganzen Monat hindurch Nachfrage, jedoch nur nach feiner alter Waare, und es wurden von hier stärkere Sendungen gemacht, welche günstige Resultate erzielten.

Frischer Weizen in abfallender Qualität bleibt dauernd vernachlässigt und konnte selbst zu gedrückten Preisen nicht untergebracht werden, da die Mühlen-Etablissements des stockenden Mehlabsatzes wegen sehr wenig kauften. Die Preise von 204 bis 213 Mark für alte und 180 bis 200 Mark für frische Waare sind unverändert.

Der Abzug von Roggen nach Schlesien hielt zwar an, doch waren höhere Preise nicht zu erzielen. Die Zufuhren vom Inlande fehlten gänzlich und der Handel war auf diejenigen aus Polen angewiesen, welche auch ziemlich reichlich ankamen. Zu notiren sind 150 bis 156 Mark für 2000 Pfd.

Das Geschäft in Gerste, Erbsen und Hafer war äußerst gering, weil keine Angebote stattfanden, obwohl sich namentlich für ersteren Artikel guter Qualität zu Brauzwecken Nachfrage einstellte, die aber nicht befriedigt werden konnte. Es wurden bezahlt für:

Gerste	150 bis 156 Mark,
Erbsen	159 „ 168 „
Hafer	156 „ 162 „

pro 2000 Pfd.

Für Oelsaaten haben sich die Preise im vorigen Monat mehr befestigt, und wenn auch keine wesentliche Steigerung eingetreten ist, so herrschte doch eine günstige Meinung für den Artikel, und derselbe dürfte sich in nächster Zeit einer besonderen Beachtung erfreuen. Winterrübsen 276 bis 279, Raps 279 bis 282 Mark.

In Folge der heruntergegangenen Kartoffelpreise haben sich auch diejenigen des Spiritus niedriger gestellt. Die Brennereien produziren stark, da die Qualität der letzten Kartoffelernte einen raschen Verbrauch der Frucht bedingt. Die hierdurch herbeigeführte augenblickliche Ueberproduktion wird nicht durch einen raschen Abzug ausgeglichen, und es wurden dadurch die Preise auf 45 bis 46 Mark für 10,000 Literprozent herabgedrückt.

Im Holzgeschäft bleibt es sehr leblos, wenn auch nach Schnittwaare noch vereinzelte Nachfrage auftritt. Das auf der Weichsel herangekommene Holz dürfte wohl in einigen Tagen den Kanal passirt haben, und es war das auch sehr Zeit, da in den letzten Tagen schon ziemlich starke Eisbildungen sich eingestellt hatten. Augenblicklich scheint wieder eine mildere Witterung Platz greifen zu wollen.

Die hiesigen industriellen Etablissements sind noch immer genügend beschäftigt, ebenso die Bauhandwerker, doch hört man vielseitig, besonders von Gutsbesitzern, über schlechten Eingang ausstehender Forderungen klagen.

Breslau, 5. November. Auf allen Gebieten des Handels und der Industrie ist eine ganz ungewöhnliche Stagnation eingetreten, welche drückend auf allen Verkehrszweigen lastet.

Das Getreidegeschäft, welches vor einigen Monaten in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse spekulative Bewegungen hervorgerufen hatte, ist in ruhigere Bahnen zurückgekehrt. Die Preise sind zurückgegangen. Seit Ende September hat das Breslauer Getreidegeschäft durch Vereinbarungen, welche die Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn mit den Anschluß-Bahnen getroffen, einen schweren Schlag erlitten, indem durch diese letzteren Getreide von Czernowitz und Jassy nach Stettin zum Seetransit über Breslau wohlfeiler, als von Czernowitz und Jassy nach Breslau, mithin von hier nach Stettin nicht nur ohne Entgelt, sondern sogar gegen eine Vergütigung, befördert wird.

Die Spiritus-Preise erfuhren in Folge der günstigen Kartoffelernte einen namhaften Rückgang und konnten sich um so weniger behaupten, als das Absatzgebiet durch die von der Italienischen Regierung getroffenen Steuereinrichtungen sehr eingeschränkt worden ist.

Rüböl findet bei niedrigen Preisen starke Verwendung zu technischen Zwecken.

Der Handel in Wolle war unter dem Eindruck des andauernd wenig lukrativen Fabrikgeschäfts und besonders der üblen Lage der Kammgarnspinnereien wenig belebt.

Im Kolonialwaaren-Geschäft zeigte sich regelmäßiger Bedarf.

Die Eisenpreise verfolgten weichende Tendenz.

Das Geschäft in leinenen und baumwollenen, sowie in halbwollenen Manufakturwaaren war wenig belebt, und die Klagen über schlechten und langsamen Eingang der Außenstände nehmen von Monat zu Monat zu. Ganz besonders matt ging es mit bunten baumwollenen und halbleinenen Geweben Schlesischen Fabrikats, so daß bereits vielfach nur kurze Zeit gearbeitet wird. In gedruckter Waare und in Folge dessen auch in rohen Kattunen und Nesseln Süddeutschen und Elsässischen Ursprungs erhielt sich der Umsatz lebhafter. Sehr gedrückt war das Geschäft in baumwollenen Garnen, meist in Folge der Konkurrenz von Manchester.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Gr.-Britannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 48. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **26. November 1875.**

Inhalt:

Gesetzgebung.

Frankreich.

Neuere Zollbestimmungen.

(Annales du commerce extérieur No. 2013.)

1. Behandlung der bloß gekalkten Büffelhäute.

Nach einer vom Finanzministerium und dem Ministerium der Landwirthschaft und des Handels unter dem 29. Juni 1875 getroffenen Bestimmung unterliegen die bloß gekalkten und wieder getrockneten Büffelhäute der nämlichen Zollbehandlung wie die rohen Häute. Es ist daneben verstanden, daß das außereuropäische Produkt dieser Gattung bei der Einfuhr aus Europäischen Ländern dem durch das Gesetz vom 30. Januar 1872 verordneten Zuschlag von 3 Franken (einschließlich der Decimen) für 100 Kilogramm zu zahlen hat.

2. Behandlung der zu ungeleimten Tafeln ausgestrichenen kardätschten Baumwollabgänge.

In Gemäßheit einer von den vorgedachten Ministerien unter dem 13. Juli 1875 getroffenen Entscheidung unterliegen kardätschte Baumwollabgänge, welche zu ungeleimten Tafeln ausgestrichen sind, dem Niederlage-Zollzuschlage von 3 Franken. Die kardätschten Abfälle solcher Tafeln, sowie alle anderen Abgänge der Baumwollfabrikation, gleichviel welcher Herkunft, sind abgabefrei zuzulassen.

3. Modifikation der Ausfuhrprämien auf gesalzenes Fleisch und gesalzene Butter.

Ein Dekret des Präsidenten der Republik vom 20. Juli 1875 verfügt das Folgende:

Vom 1. Juli 1875 an sind die Prämien auf die Ausfuhr zur See von gesalzenem Fleisch und gesalzener Butter folgendermaßen festgestellt:

	Frk.	Cent.
Gesalzenes Fleisch erster Sorte.		
Für 100 Kilogramm Netto gepökeltes Rind- oder Schweinefleisch	5	—
» » » » Schinken	3	75
» » » » Speckseiten	4	—
Gesalzenes Fleisch zweiter Sorte.		
Für 100 Kilogramm Netto gepökeltes Rind- oder Schweinefleisch	3	75
» » » » Schinken	3	10
» » » » Speckseiten	3	35
Gesalzene Butter erster Sorte.		
Für 100 Kilogramm Netto	1	50
Gesalzene Butter zweiter Sorte.		
Für 100 Kilogramm Netto mit 8 pCt. Salzzusatz	1	—
» » » » » 4 » »	—	50

Der Schiffsverkehr in unserm Hafen blieb gegen den des vorhergehenden Monats zurück. Es kamen im Oktober ein 61 Segelschiffe, 24 Dampfschiffe, zusammen 85 Schiffe. Dagegen gingen aus 155 Segelschiffe, 20 Dampfschiffe, zusammen 175 Schiffe.

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 34 Stückgüter, 12 Steinkohle, 12 Hering, 6 Salz, 6 Steine, 2 verschiedene Güter, 13 Ballast; zusammen 85 Schiffe.

Von den ausgegangenen: 135 Holz, 24 Getreide, 10 verschiedene Güter, 6 Ballast; zusammen 175 Schiffe.

Im Holzgeschäft trat etwas mehr Kauflust für fichtene Hölzer ein, wogegen eichene Hölzer schwer verkäuflich waren.

Bromberg, 8. November. Die Stille und Leblosigkeit im Handel, welche sich schon seit längerer Zeit in fast allen Zweigen bemerkbar gemacht, hat im verflossenen Monat einen noch intensiveren Charakter angenommen. Wenn hierauf auch vor allen Dingen der hohe Zinsfuß nicht ohne Einfluß geblieben ist, so ist andererseits doch auch nicht zu verkennen, daß das Mißtrauen in der Geschäftswelt durch Fallimente alter, geachteter Handelsfirmen neue Nahrung erhalten hat, ganz abgesehen von dem Zusammenbruch großartiger Schwindelgeschäfte, dessen Eintritt seit lange nur eine Frage der Zeit war, wenn man auch nicht ein so elendes Endresultat annehmen konnte. Solche Thatsachen verfehlen nicht, auf die Geschäftsverhältnisse wenigstens indirekt einzuwirken, und jeder solide Geschäftsmann prüft wohl unter solchen Umständen mit größerer Sorgfalt, ehe er sich in neue Verbindungen und Unternehmungen einläßt.

Daß der Handel sich in dessen Folge in engeren Grenzen bewegen muß, ist natürlich und diese Grenzen engen sich noch mehr ein, wenn auch von auswärts kein Anstoß zu einer Belebung des Verkehrs gegeben wird. So war es auch im Getreidehandel im verflossenen Monat, welcher in recht lustloser Stimmung verlief, da sämmtliche inländische Märkte sich sehr zurückhaltend zeigten und namentlich das Termingeschäft in Berlin sehr flau war. In England herrscht eine günstige Tendenz, da es sich jetzt als unzweifelhaft herausstellt, daß dort die Ernte sowohl in Menge als Beschaffenheit mangelhaft ausgefallen ist und ein starker Import fremden Weizens erforderlich sein wird. In Folge dessen war am Danziger Markte den ganzen Monat hindurch Nachfrage, jedoch nur nach feiner alter Waare, und es wurden von hier stärkere Sendungen gemacht, welche günstige Resultate erzielten.

Frischer Weizen in abfallender Qualität bleibt dauernd vernachlässigt und konnte selbst zu gedrückten Preisen nicht untergebracht werden, da die Mühlen-Etablissements des stockenden Mehlabsatzes wegen sehr wenig kauften. Die Preise von 204 bis 213 Mark für alte und 180 bis 200 Mark für frische Waare sind unverändert.

Der Abzug von Roggen nach Schlesien hielt zwar an, doch waren höhere Preise nicht zu erzielen. Die Zufuhren vom Inlande fehlten gänzlich und der Handel war auf diejenigen aus Polen angewiesen, welche auch ziemlich reichlich ankamen. Zu notiren sind 150 bis 156 Mark für 2000 Pfd.

Das Geschäft in Gerste, Erbsen und Hafer war äußerst gering, weil keine Angebote stattfanden, obwohl sich namentlich für ersteren Artikel guter Qualität zu Brauzwecken Nachfrage einstellte, die aber nicht befriedigt werden konnte. Es wurden bezahlt für:

Gerste	150 bis 156 Mark,
Erbsen	159 „ 168 „
Hafer	156 „ 162 „

pro 2000 Pfd.

Für Oelsaaten haben sich die Preise im vorigen Monat mehr befestigt, und wenn auch keine wesentliche Steigerung eingetreten ist, so herrschte doch eine günstige Meinung für den Artikel, und derselbe dürfte sich in nächster Zeit einer besonderen Beachtung erfreuen. Winterrübsen 276 bis 279, Raps 279 bis 282 Mark.

In Folge der heruntergegangenen Kartoffelpreise haben sich auch diejenigen des Spiritus niedriger gestellt. Die Brennereien produziren stark, da die Qualität der letzten Kartoffelernte einen raschen Verbrauch der Frucht bedingt. Die hierdurch herbeigeführte augenblickliche Ueberproduktion wird nicht durch einen raschen Abzug ausgeglichen, und es wurden dadurch die Preise auf 45 bis 46 Mark für 10,000 Literprozent herabgedrückt.

Im Holzgeschäft bleibt es sehr leblos, wenn auch nach Schnittwaare noch vereinzelte Nachfrage auftritt. Das auf der Weichsel herangekommene Holz dürfte wohl in einigen Tagen den Kanal passirt haben, und es war das auch sehr Zeit, da in den letzten Tagen schon ziemlich starke Eisbildungen sich eingestellt hatten. Augenblicklich scheint wieder eine mildere Witterung Platz greifen zu wollen.

Die hiesigen industriellen Etablissements sind noch immer genügend beschäftigt, ebenso die Bauhandwerker, doch hört man vielseitig, besonders von Gutsbesitzern, über schlechten Eingang ausstehender Forderungen klagen.

Breslau, 5. November. Auf allen Gebieten des Handels und der Industrie ist eine ganz ungewöhnliche Stagnation eingetreten, welche drückend auf allen Verkehrszweigen lastet.

Das Getreidegeschäft, welches vor einigen Monaten in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse spekulative Bewegungen hervorgerufen hatte, ist in ruhigere Bahnen zurückgekehrt. Die Preise sind zurückgegangen. Seit Ende September hat das Breslauer Getreidegeschäft durch Vereinbarungen, welche die Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn mit den Anschluß-Bahnen getroffen, einen schweren Schlag erlitten, indem durch diese letzteren Getreide von Czernowitz und Jassy nach Stettin zum Seetransit über Breslau wohlfeiler, als von Czernowitz und Jassy nach Breslau, mithin von hier nach Stettin nicht nur ohne Entgelt, sondern sogar gegen eine Vergütigung, befördert wird.

Die Spiritus-Preise erfuhren in Folge der günstigen Kartoffelernte einen namhaften Rückgang und konnten sich um so weniger behaupten, als das Absatzgebiet durch die von der Italienischen Regierung getroffenen Steuereinrichtungen sehr eingeschränkt worden ist.

Rüböl findet bei niedrigen Preisen starke Verwendung zu technischen Zwecken.

Der Handel in Wolle war unter dem Eindruck des andauernd wenig lukrativen Fabrikgeschäfts und besonders der üblen Lage der Kammgarnspinnereien wenig belebt.

Im Kolonialwaaren-Geschäft zeigte sich regelmäßiger Bedarf.

Die Eisenpreise verfolgten weichende Tendenz.

Das Geschäft in leinenen und baumwollenen, sowie in halbwollenen Manufakturwaaren war wenig belebt, und die Klagen über schlechten und langsamen Eingang der Außenstände nehmen von Monat zu Monat zu. Ganz besonders matt ging es mit bunten baumwollenen und halbleinenen Geweben Schlesischen Fabrikats, so daß bereits vielfach nur kurze Zeit gearbeitet wird. In gedruckter Waare und in Folge dessen auch in rohen Kattunen und Nesseln Süddeutschen und Elsässischen Ursprungs erhielt sich der Umsatz lebhafter. Sehr gedrückt war das Geschäft in baumwollenen Garnen, meist in Folge der Konkurrenz von Manchester.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 48. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **26. November 1875.**

Inhalt:

Gesetzgebung.

Frankreich.

Neuere Zollbestimmungen.

(Annales du commerce extérieur No. 2013.)

1. Behandlung der bloß gekalkten Büffelhäute.

Nach einer vom Finanzministerium und dem Ministerium der Landwirthschaft und des Handels unter dem 29. Juni 1875 getroffenen Bestimmung unterliegen die bloß gekalkten und wieder getrockneten Büffelhäute der nämlichen Zollbehandlung wie die rohen Häute. Es ist daneben verstanden, daß das außereuropäische Produkt dieser Gattung bei der Einfuhr aus Europäischen Ländern dem durch das Gesetz vom 30. Januar 1872 verordneten Zuschlag von 3 Franken (einschließlich der Decimen) für 100 Kilogramm zu zahlen hat.

2. Behandlung der zu ungeleimten Tafeln ausgestrichenen kardätschten Baumwollabgänge.

In Gemäßheit einer von den vorgedachten Ministerien unter dem 13. Juli 1875 getroffenen Entscheidung unterliegen kardätschte Baumwollabgänge, welche zu ungeleimten Tafeln ausgestrichen sind, dem Niederlage-Zollzuschlage von 3 Franken. Die kardätschten Abfälle solcher Tafeln, sowie alle anderen Abgänge der Baumwollfabrikation, gleichviel welcher Herkunft, sind abgabefrei zuzulassen.

3. Modifikation der Ausfuhrprämien auf gesalzenes Fleisch und gesalzene Butter.

Ein Dekret des Präsidenten der Republik vom 20. Juli 1875 verfügt das Folgende:

Vom 1. Juli 1875 an sind die Prämien auf die Ausfuhr zur See von gesalzenem Fleisch und gesalzener Butter folgendermaßen festgestellt:

Gesalzenes Fleisch erster Sorte.

	Frk.	Cent.
Für 100 Kilogramm Netto gepökeltes Rind- oder Schweinefleisch	5	—
» » » » Schinken	3	75
» » » » Speckseiten	4	—

Gesalzenes Fleisch zweiter Sorte.

	Frk.	Cent.
Für 100 Kilogramm Netto gepökeltes Rind- oder Schweinefleisch	3	75
» » » » Schinken	3	10
» » » » Speckseiten	3	35

Gesalzene Butter erster Sorte.

	Frk.	Cent.
Für 100 Kilogramm Netto	1	50

Gesalzene Butter zweiter Sorte.

	Frk.	Cent.
Für 100 Kilogramm Netto mit 8 pCt. Salzzusatz	1	—
» » » » » 4 » »	—	50

Statistik.

Frankreich.

Handels- und Schifffahrtsverkehr von Bordeaux in den Jahren 1873 und 1874.[1])

Der geschäftliche Verkehr zwischen Bordeaux und Deutschland ist nun allmälig wieder in das frühere Geleise getreten, und wenn derselbe nicht an Ausdehnung gewonnen hat, so mag der hauptsächlichste Grund davon in den ungünstigen Konjunkturen liegen, die eine weitere Entwickelung der Verbindungen in den letzten Jahren nicht zuließen. Die Preise des Holzes, welches früher in großen Quantitäten von Preußischen Häfen nach Bordeaux gebracht wurde, sind zu hoch, als daß die hiesigen Holzhändler mehr als das nothwendigste Quantum beziehen könnten, und wenn die Anzahl der Deutschen Schiffe, welche den hiesigen Hafen besuchten, nicht zugenommen hat, so liegt dies nur in der allgemeinen Geschäftslosigkeit.

Die hiesige Handelskammer hängt dem System des Freihandels treu an; sie hat den Antrag gestellt, daß die in naher Zukunft endigenden Handelsverträge erneuert werden möchten, indem sie bei jeder Gelegenheit die Ueberzeugung ausspricht, daß die vor einiger Zeit ernstlich beabsichtigten Schutzzölle dem Lande im Allgemeinen nur Nachtheil bringen und von Seiten der fremden Mächte Gegenmaßregeln hervorrufen würden. Es ist eine sichere Thatsache, daß speziell die hiesige Gegend die Hebung ihres Reichthums den Handelsverträgen verdankt, indem in Folge derselben der Konsum von Bordeauxweinen in den fremden Ländern ungemein zugenommen hat.

Obwohl die Weinlesen von 1872 und 1873 in quantitativer und qualitativer Hinsicht nur geringe Ergebnisse lieferten, und obgleich die Preise in Folge des Defizits hoch waren, so ist doch die Ausfuhr von Wein in den Jahren 1873 und 1874 fast ebenso hoch wie in der besten Periode gewesen, und es steht deshalb zu erwarten, daß, da die 74er Lese ein sehr gesegnetes Resultat gegeben hat, der Export dieses Produktes im gegenwärtigen Jahre eine nie gekannte Höhe erreichen wird. Auch für 1875 steht bis jetzt wieder eine reiche Weinlese in Aussicht.

Das Oidium, welches die hiesigen Weinberge in der Zeit von 1852 bis 1867 so arg verwüstete, scheint seitdem immer mehr in den Hintergrund treten zu wollen, jedoch wird der Weinstock von den Eigenthümern noch regelmäßig geschwefelt, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß diese Vorsichtsmaßregel nicht vernachlässigt werden darf.

Die Phyloxera vastatrix ist im hiesigen Departement bis jetzt nur in einzelnen Strecken und zwar nur auf dem rechten Ufer der Garonne (im Entre deux mers und in St. Emilion) sichtbar und scheint sich wenig ausgedehnt zu haben, aber doch große Angst einzuflößen; im Großen und Ganzen ist der angerichtete Schaden nicht sehr fühlbar. Ein praktisches Mittel gegen die Verheerungen des Insekts ist noch nicht gefunden worden. Die früher einmal aufgetauchte und verfochtene Meinung, daß man die verwüsteten Weinberge mit Amerikanischen Rebarten neu bepflanzen müsse, welche dem Insekte am besten widerstehen sollen, findet hier keinen Anklang, zumal man fürchtet (und wohl nicht mit Unrecht), daß das Produkt solcher Anpflanzungen ganz verschiedenartig von dem ausfallen werde, was in der ganzen Welt als Bordeauxwein bekannt ist und geschätzt wird.

Um dem hiesigen Bedarf an wohlfeilen Weinen zu genügen, an welchen sich in Folge der schlechten Lesen von 1872 und 1873 ein sehr fühlbarer Mangel eingestellt hatte, sind in jedem der beiden Jahre 1873 und 1874 nicht weniger als 7½ Mill. Liter Wein von Portugal und Spanien hier direkt importirt worden.

Die Einfuhr und der Verbrauch von Deutschem Spiritus, dessen vorzügliche Qualität allgemeine Anerkennung findet, hat im vergangenen Jahre dadurch eine bedeutende Verminderung erlitten, daß die Preise in Deutschland sehr hoch waren, während gleichzeitig im südlichen Frankreich wieder große Massen von Weinsprit erzeugt wurden, mit welchen das theuere Deutsche Produkt nicht zu konkurriren vermochte; auch muß erwähnt werden, daß die Französische Rektifikationsweise sehr anerkennenswerthe Fortschritte gemacht hat und z. B. in Besançon einen Melassesprit herstellt, der zwar dem Deutschen noch nicht ebenbürtig ist, aber doch für viele Zwecke genügt und jenem Produkte einen empfindlichen Abbruch verursacht.

Der Schiffbau befindet sich hier andauernd im tiefsten Stillstand; die Ursachen davon sind in den früheren Berichten erörtert.

Die über Bordeaux stattfindende Auswanderung war in den letzten Jahren in stetem Steigen begriffen, und zwar vermuthlich in Folge der häufigen und billigen Dampfschiffsgelegenheiten nach Südamerika; es wurden hier eingeschifft:

1869	6,260 Personen,
1870	3,690 »
1871	4,782 »
1872	11,030 »
1873	12,875 »

wovon neun Zehntel Basken waren, die sich nach den La Plata-Staaten begaben.

Das Totalgewicht der von Bordeaux ausgeführten Waaren betrug:

1873	435,680,000 Kilogr.,
1874	392,361,000 »

dasjenige der importirten Waaren:

1873	587,602,000 »
1874	727,441,000 »

Den Werth der Ein- und Ausfuhr anzugeben, liegt nicht im Bereiche der Möglichkeit, indem derselbe nicht für jeden Hafen allein, sondern für den gesammten Französischen Handel en bloc berechnet und nach Verlauf längerer Zeit publizirt wird.

An Eingangszoll wurde in Bordeaux erhoben:

1873	19,286,293 Franken,
1874	17,893,858 »

Der erhobene Ausgangszoll ist nur höchst unbedeutend, nämlich:

1873	1961 Franken,
1874	790 »

Es kamen im hiesigen Hafen an:

1873..... 1,548 Schiffe vom Auslande, worunter 931 fremde, von denen 66 Deutsche,
10,693 Küstenfahrer;

1874..... 1,530 Schiffe vom Auslande, worunter 911 fremde, von denen 81 Deutsche,
10,010 Küstenfahrer.

Ein Deutsches Schiff von Stettin ging am 3. Dezember 1874 in der Gironde, vermuthlich durch Unvorsichtigkeit des Lootsen, total verloren, wobei die Mannschaft nur mit Mühe das Leben rettete.

Die Anzahl der hier ansässigen Deutschen hat sich seit 1870 sehr verringert, dagegen hält sich hier eine große Zahl von Deutschen Handlungskommis auf, von denen gar manche in der Hoffnung hierher kommen, eine Anstellung zu finden, was aber nur Wenigen gelingt.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 460.

Verkehrs-Uebersichten.

A. 1873.

Verzeichniß der hauptsächlichsten im Jahre 1873 in Bordeaux importirten Waaren.

Waare	Kilogr.
Gesalzenes Fleisch aus England	985,327
Käse aus Holland	2,223,491
Gesalzene Butter aus Deutschland und Italien	4,934
Honig aus England	6,192
Frische und getrocknete Häute:	
von Ochsen aus den La Plata-Staaten	1,252,991
» Schafen » » »	8,366,755
Rohe Wolle » » »	4,853,045
Pferdehaar » » »	89,738
Schmuckfedern » » »	14,252
Seidenwürmer aus Chile	102
Rohseide aus Italien	703
Gefärbte Seide aus der Schweiz und Deutschland	1,273
Rohes Wachs aus England	78,772
Talg und Fett aus den La Plata-Staaten u. England	4,239,779
Guano aus Peru	9,502,053
Sonstige Düngerstoffe aus Deutschland	682,018
Stockfisch aus Neufoundland	17,086,308
» » England, Holland und Norwegen	191,243
Andere Fische aus Spanien	397,205
Fischrogen aus Neufoundland	85,191
Austern aus Portugal und England	59,154
Leberthran aus Neufoundland	678,375
Walfischthran aus England	50,324
Elephantenzähne aus Senegambien	575
Perlmutter aus Peru	16,416
Schildpatt aus Havana	2,010
Hörner und Knochen aus den La Plata-Staaten	690,182
Weizen aus Spanien	4,401,536
Gerste aus den La Plata-Staaten	363,449
Weizenmehl aus Spanien	1,898,920
Reis, ungeschälter, aus Ostindien	6,792,342
» geschälter, aus England	1,877,930
Kartoffeln aus Holland und England	15,617
Gemüse, getrocknete, aus Holland	2,171,773
Sagomehl aus Brasilien	68,052
Macaroni aus Italien	91,726
Kleie	—
Frische Früchte aus Spanien	298,205
Getrocknete Früchte aus England, Spanien, Portugal, Türkei und Italien	391,944
Eingemachte Früchte aus Spanien und Martinique	73,092
Mandeln aus Spanien	51,915
Oelfrüchte (Arachiden) aus Senegambien	8,257,109
Oelsaaten aus Ostindien	777,211
Sämereien aus England, Italien und Holland	19,567
Kakao aus Neugranada, Venezuela, England und Peru	3,099,842
Kaffee aus Venezuela	3,504,722
» » Neugranada	641,607
» » England	964,498
» » Engl. Ostindien	2,638,483
» » Brasilien	2,535,492
» » Guatemala	570,894
» » Haiti	592,189
» » Martinique	191,042
Nelkenblüthe aus England	1,707
Zimmet » »	17,098
Melasse aus Deutschland und Holland	5,992,696
Rohzucker aus den Französischen Kolonien	5,954,450
» » Havana und Mauritius	4,743,835
Raffinirter Zucker aus den Französischen Kolonien	7,072,546
Konfitüren aus England und Brasilien	21,685
Cassia lignea aus China und Holland	3,356
Muskatnüsse aus England	1,589
Piment aus Spanien	21,540
Pfeffer aus Ostindien	1,293,352
Thee aus China und England	56,596
Vanille aus Mexiko und Réunion	10,426
Tabaksblätter aus Nordamerika und Algier	6,626,469
Gummi aus Senegal	2,680,445
Kopallack aus England und Afrika	14,910
Balsam aus Neugranada	1,833
Olivenöl aus Italien	1,196,818
Palmöl aus England	49,730
Arachidenöl aus Pondicheri	412,294
Kokosnußöl » »	648,986
Leinöl aus England	322,250
Opium aus der Türkei und Belgien	434
Verschiedene Essenzen aus Italien, England u. Deutschland	749
Kautschuck, roh, aus Neugranada	1,919
Lakritzensaft aus Spanien	15,946
Medizinal., Wurzeln aus Chile rc.	107,072
» Früchte » Portugal, Italien, Spanien und England	62,141
Korkholz aus Spanien und Portugal	74,957
Bauholz aus Schweden, Norwegen, Rußland u. Deutschland	114,273,977
Stabholz aus Oesterreich	106,730,829
Mahagoniholz aus Brasilien	23,639
Farbholz aus Guatemala und Mexiko	2,793,193
Schilf rc. aus Ecuador und Cuba	250,411
Jute aus England	576,791
Hanf aus England, Rußland und Deutschland	1,245,367
Phormium aus Algier	31,886
Baumwolle aus Venezuela und Brasilien	571,939
Krapp aus Holland	16,800
Kurkuma aus England	24,079
Farbmoos aus Kalifornien	352,400
Safran aus Spanien	1,570
Lumpen aus Spanien	365,135
Eis aus Norwegen	3,100,000
Schwefel aus Belgien und Italien	802,334
Pflastersteine aus Belgien	5,855,775
Porzellanerde aus England	3,177,941
Achatsteine, Werth 54,000 Fr.	281
Pech aus England	3,910,669
Steinkohle aus England	195,516,307
Golderz aus Brasilien	3
Eisenerz aus Spanien	10,293,169
Silbererz aus Chile	16
Rohes Gußeisen aus England und Spanien	4,435,134
Schmiedeeisen aus England	326,545
Eisen in Barren aus Schweden und England	1,212,672

	Kilogr.
Eisendraht aus Deutschland und England	152
Blech aus England	50,948
Stahl aus Italien und England	42,913
Kupfererz aus England	525,889
Reines Kupfer aus England	655,118
Messing aus England	303,963
Rohes Blei aus Spanien	708,354
Zinn aus Holland und Belgien	130,105
Zinkerz aus Spanien	329,000
Zink, roh, aus Deutschland	209,640
Zinkplatten aus Belgien	9,222
Antimon aus England	7,161
Magnesium aus Holland	8,364
Schwefelsäure aus Belgien	1,564
Citronensäure aus England	56
Stearinsäure aus Holland und Belgien	709,446
Oxalsäure aus England	298
Kali » »	7,059
Soda, krystallisirt, aus England	645,310
Bleioxyd aus England	131,971
Quecksilber aus England und Deutschland	470
Chlorpotassium aus Deutschland	915,993
Jod aus England	140
Phosphor aus England	1,946
Seesalz aus Neufoundland	1,644,826
Ammoniaksalz aus England	66,600
Salpeter aus Belgien	129,076
Pottasche aus Peru	492,400
Borax aus England	7,794
Verschiedene schwefelsaure Salze aus England	390,504
» chemische Produkte » »	457,618
Cochenille aus England, Peru und Spanien	848
Indigo aus Ostindien und England	324,829
Cachou aus England	26,386
Orlean aus Guadeloupe und Martinique	387,671
Garancine aus Holland	9,145
Farben aus England und Belgien	18,635
Lack » » » »	23,105
Stärke aus Belgien und England	632,551
Stearinlichte aus Holland und Belgien	492,140
Petroleum aus Nordamerika	1,623,837
Schnupftabak aus Holland und Belgien	87,447
Cigarren aus Havana 4,741,200 Stück	28,508
Cigarretten aus der Schweiz und Havana	701
Honigkuchen aus England	54,400
	Liter
Wein in Gebinden aus Spanien und Portugal	7,537,884
» in Flaschen aus Spanien	26,369
Liqueurwein in Gebinden aus Spanien und England	746,140
» in Flaschen aus Italien und Deutschland	68,806
Bier aus England und Deutschland	124,344
Cider aus Spanien	19,134
Branntwein aus Spanien	29,323
Kirschwasser aus der Schweiz und Holland	235,689
Rum aus Martinique und Guadeloupe	1,663,300
Sprit aus Deutschland und Belgien	661,290
Liqueure aus der Schweiz	128,727
	Kilogr.
Mineralwasser aus Deutschland	11,103

	Kilogr.
Fensterglas aus Belgien	6,609
Spiegel aus Deutschland	4,374
Töpferwaaren aus Belgien	222,009
Porzellan aus China	24,103
Flaschen aus England, Schweiz und Italien	398,639
Krystallwaaren aus Deutschland	80,181
Rohes Leingarn aus Belgien	1,129
Baumwollgarn » »	27,820
Wollgarn aus Deutschland	830
Rohe Leinwand aus Belgien und England	20,025
Gebleichte » » » » »	5,927
Bedruckte » » » » »	4,786
Tischtücher aus der Schweiz	406
Taschentücher und Spitzen aus Italien	773
Gewebe aus Jute aus England	10,838
Seidene Tücher » »	1,769
» (Bänder) Spitzen, Tülle aus der Schweiz und China	3,737
» Posamentierwaaren aus der Schweiz u. Deutschland	435
» Bänder aus der Schweiz	4,679
Cachemirstoffe aus England	852
Wollene Decken aus »	9,031
» Teppiche aus Belgien	5,366
» Tuche aus Deutschland und England	11,009
» diverse Stoffe aus Spanien, Italien u. Deutschland	14,168
» Strumpfwaaren aus Deutschland und Spanien	3,206
» Shawls aus Deutschland	1,582
» Posamentierwaaren aus Deutschland	2,398
» gemischte Gewebe aus England	199,103
Gebleichte Baumwollwaaren » »	92,417
Gefärbte » » Belgien	342,758
Bedruckte » » England	71,263
Baumwollene Shawls und Tücher aus der Schweiz	2,675
» Musseline aus der Schweiz	9,917
» Sammet aus England	9,594
» Decken » »	1,500
» Spitzen aus Italien und England	3,438
» Strumpfwaaren aus Deutschland	5,553
» Posamentierwaaren aus Deutschland	3,147
» gemischte Stoffe aus England	9,523
» Guinées aus Ostindien und England	693,214
» andere Gewebe aus Deutschland	3,020
Papier aus Spanien und Italien	384,493
Bücher in fremden Sprachen aus Spanien und Italien	19,610
» in Französischer Sprache aus England	1,475
Stahl und Kupferstiche aus Belgien	7,007
Spielkarten aus Spanien und Belgien	118,630
Präparirte Häute aus England	113,216
Arbeiten von Leder aus Deutschland	9,150
Strohmatten aus England und Ostindien	153,000
Handschuhe von Leder aus Belgien	361
Korkwaaren aus Spanien	55,856
Gold- und Silberwaaren aus Deutschland und der Schweiz	443
Juwelierwaaren aus Deutschland und der Schweiz	3,960
Uhren aus der Schweiz	9,704
Maschinen aus England	149,844

	Kilogr.
Stahlwerkzeuge aus England	15,405
Eisengußwaaren aus England, Deutschland u. Belgien	426,614
Stahlwaaren aus England	81,581
Eisenblechwaaren aus England	15,639
Kupferwaaren aus England und Belgien	8,812
Bleiwaaren aus Spanien	3,755
Diverse Metallwaaren aus England	768
Nähnadeln aus Deutschland	417
Stecknadeln aus England	36
Stahlfedern » »	75
Messerwaaren aus Holland, England und Deutschland.	17,070
Kurzwaaren, ordin., aus Spanien, Deutschland u. Italien	21,527
» feine » » » »	3,599
Waaren von Kautschuck aus Spanien und Deutschland	1,977
Bürsten aus Deutschland	730
Knöpfe	758
Elfenbeinwaaren aus Deutschland	936
Kriegsfeuerwaffen aus Belgien	12,190
Handelswaffen aus Belgien und Holland	40,672
Pulver aus Belgien	1,324
Schiffe von Holz 2 = 749 To. aus England	374,500
» » Eisen 1 = 196 » » »	98,000
Spielzeug aus Deutschland	10,974
Chemische Zündhölzer aus England	146,395
Seidene Schirme aus Italien	370
Möbel aus Deutschland	40,296
Kleidungsstücke, neue, aus England 2c.	16,040
Gold in Barren aus Brasilien	15
» » Münze » »	555
Silber in Barren aus England und Chile	28,053
» » Münze » Chile, England und Brasilien.	9,113
Kupfer in Münze » Martinique	1,346

Das Gesammtgewicht der Einfuhr betrug 587,602,374

Die Douane von Bordeaux hat 1873 erhoben:

an Eingangszoll .... 19,286,293 Fr. 46 Cts.,
wovon für Kolonialwaaren .... 16,108,178 » 37 »
an Ausgangszoll .... 1,961 » 83 »

Uebersicht der Holz-Einfuhr in Bordeaux im Jahre 1873.

Aus	Eichene Stäbe Stück.	Bretter und Planken Stück.	Balken Stück.	Masten Stück.	Latten Stück.
Stettin	—	181,690	9,586	—	—
Danzig	4,980	57,099	12,368	8	—
Memel	—	30,864	—	—	—
	4,980	269,653	21,954	8	—
Rußland	100	983,959	112	—	—
Schweden	—	1,410,777	3,168	—	—
Norwegen	—	405,974	—	—	—
Nordamerika	304,333	—	9	—	1350
Oesterreich	10,993,525	—	—	—	—
Spanien	34,480	5,236	—	—	—
England	40,718	527	184	—	—
Belgien	400	—	—	—	—
Havre	3,700	—	—	—	—
	11,382,236	3,076,126	25,427	8	1350

Verzeichniß der hauptsächlichsten im Jahre 1873 von Bordeaux exportirten Waaren.

	Stück
Blutegel nach Spanien, Portugal, Brasilien, Chile, La Plata	1,147,000
	Kilogr.
Gesalzenes Fleisch nach Oceanien und England	905,608
Frische Eier nach England	56,570
Käse nach Brasilien	368,578
Butter nach Brasilien und Venezuela	209,733
Honig nach Holland und Belgien	125,290
Frische und getrocknete Ochsenhäute nach Spanien und England	362,333
» » » Schaffelle nach England	439,187
Rohe Wolle nach England und Belgien	224,503
Pferdehaar nach Peru, Belgien und Australien	18,227
Ziegen- und Kaninchenhaar nach England	2,156
Bettfedern nach Holland und Dänemark	108,798
Rohe Seide nach Portugal und La Plata	688
Gefärbte Seide nach La Plata, Chile und Peru	2,283
Rohes Wachs nach Ecuador, Holland und Brasilien.	39,520
Talg und Schweineschmalz nach Spanien u. Venezuela	596,549
Verschiedene Düngstoffe nach Westindien	128,755
Hörner und Knochen nach Deutschland	141,676
Stockfisch nach Westindien	340,134
Fische in Oel nach England, Nordamerika, La Plata und Deutschland	6,918,636
Fischthran nach England	30,124
Schwämme nach Spanien und Senegambien	411
Gerste nach Senegambien und Nordamerika	389,500
Weizen nach Nordamerika	747,300
Roggen nach Dänemark	3,000
Mais nach Westindien	213,600
Hafer » »	375,000
Weizenmehl nach England	4,680,200
Schiffszwieback nach Westindien, Senegambien u. England	921,687
Reis, ungeschälter, nach Westindien und Senegambien.	41,532
» geschälter, » » »	1,812,108
Kartoffeln nach Brasilien, England und Senegambien	1,292,666
Getrocknetes Gemüse nach Oceanien und Westindien	2,015,899
Kastanien nach England	333,025
Hirse und Stärkmehl nach Belgien und Senegambien.	63,497
Macaroni nach England, Venezuela und Guatemala	323,374
Tafelfrüchte, frische, nach Deutschland und England	201,309
» getrocknete, nach England, Rußland, den Kolonien und Brasilien	1,127,664
» eingemachte in Branntw., nach Nordamerika	257,111
» » ohne Zucker, nach Rußland und Deutschland	532,247
» » in Essig, nach England	771,842
» konservirte, nach Uruguay	1,773
Oelfrüchte, Mandeln und Nüsse nach England und Deutschland	2,768,040
Leinsamen nach England	1,209
Destillirsamen (Anis) nach Holland	16,530
Säesamen nach England, Dänemark und Deutschland.	945,009
Rohzucker aus den Französischen Kolonien nach Senegambien und der Schweiz	443,444
» » Havana nach der Schweiz, Italien und Spanien	349,622

	Kilogr.
Fremder Zucker nach Senegambien	29,586
Raffinirter Zucker nach Chile, Spanien und La Plata.	4,629,703
Kassonade nach der Schweiz	360,421
Melasse nach Belgien	280,178
Syrup und Bonbons nach den Kolonien	393,337
Kakao nach Spanien	1,026,941
Kaffee nach der Türkei, Dänemark, der Schweiz und Algier	1,472,911
Nelken nach Senegambien	4,090
Zimmet nach Spanien	14,467
Muskatnüsse nach Mexiko	223
Pfeffer nach Spanien	87,400
Piment nach Chile	18,893
Thee nach Chile, Spanien und England	17,991
Vanille nach Deutschland	4,174
Tabaksblätter nach Belgien, Italien und Senegambien	249,942
Gummi nach England, Deutschland und Rußland	726,402
Pech und Gallipot nach England und Deutschland	297,400
Terpentin nach Deutschland und Holland	164,990
Theer nach England und Belgien	823,266
Terpentin-Essenz nach England, Belgien u. Deutschland	2,403,142
Harz nach Belgien, England, Deutschland und Rußland	8,083,142
Olivenöl nach Nordamerika und Chile	967,346
Andere Oele nach Holland, La Plata und Senegambien	457,224
Essenzen nach den Kolonien	19,886
Kampher nach England und Ecuador	2,997
Lakritzensaft nach Deutschland und Belgien	364,634
Medizinalpflanzen nach Deutschland, Holland und Belgien	186,991
Holz (hauptsächlich Pitprops) nach England	78,500,000
Korkholz nach Nordamerika	3,270
Farbholz nach Rußland und Holland	301,235
Hanf nach Senegambien	18,212
Baumwolle nach England	33,769
Phormium nach England	14,890
Garancine und Sumach nach England	2,938,847
Safran nach Peru und England	2,322
Gemüse, frisches, nach England	1,437,136
» eingemachtes, nach England, Peru u. Havana	1,001,270
Heu und Kleie nach Senegambien und La Plata	202,452
Baumwollpflanzen nach Chile	19,598
Trüffeln, frische, nach Deutschland und England	59,261
Disteln nach Rußland	46,078
Oelkuchen nach England	757,985
Lumpen nach England	2,232,011
Marmor, behauen, nach Südamerika	53,891
» roh, nach Südamerika	30,168
Mühlsteine nach Deutschland	741,200
Porzellansteine nach Dänemark	383,502
Ziegelsteine nach den Kolonien	3,512,936
Andere Steine nach den Kolonien	218,307
Schwefel nach Mauritius, Californien und La Plata	4,881
Asphalt nach Mauritius	132,861
Steinkohle nach den Kolonien	38,872,500
Geschlagenes Gold nach Venezuela	3
Silbererz nach England	30
Rohes Gußeisen nach Nordamerika	1,632,194
Eisen in Barren nach Nordamerika und England	827,196
Eisenschienen nach Nordamerika	207,697

	Kilogr.
Eisendraht nach Spanien	601,196
Stahl in Stangen nach Rußland und Nordamerika	742,722
Kupfererz nach England	6,023
Gewalztes Kupfer nach England	34,016
Blei, ungereinigt, nach Nordamerika und England	36,713
» reines, nach Guatemala und Peru	24,091
Zinn, rohes, nach Oceanien	3,156
» geschlagenes, nach England und La Plata	3,366
Zink, rohes, nach Belgien und England	1,233,660
» gewalztes, nach Oceanien und England	63,356
Verschiedene Mineralien nach England	326,702
Arsenik nach La Plata	461
Magnesium nach Mauritius	163
Kobalt nach Belgien	30,672
Quecksilber nach Guatemala und Venezuela	188
Citronensäure nach England	150
Schwefelsäure nach Mauritius, La Plata und Chile	161,348
Salpetersäure nach La Plata und Peru	10,522
Hydrochlorsäure (Salzsäure) nach La Plata und Peru	15,329
Weinsteinsäure nach England	5,094
Stearinsäure nach Mexiko	92,251
Pottasche nach Belgien	311,014
Sodasalz nach Californien	3,979
Bleiglätte nach England und Mauritius	18,816
Zinkweiß nach Spanien und Californien	25,551
Seesalz nach Neufundland	4,467,170
Phosphat nach England	14,470,000
Chlorpottassium nach Martinique und Californien	33,248
Phosphor nach Mexiko	461
Salpeter nach Martinique	31,939
Weinstein, krystallisirter, nach England	677,722
» roher, nach England, Belgien u. Deutschland	1,408,677
Cremor tartari nach England, Belgien u. Deutschland	694,262
Grünspan nach Rußland und England	205,257
Verschiedene chemische Produkte nach England und Deutschland	289,654
Cochenille nach Deutschland und England	11,131
Indigo nach England	72,226
Orlean (Rocou) nach England, Holland u. Deutschland	350,106
Garancine-Extrakt nach England	1,072,746
Dinte nach Chile und La Plata	146,098
Firnisse nach den Kolonien	15,799
Beinschwarz nach Holland und England	453,576
Farben nach den Kolonien, Cochinchina und Oceanien.	244,557
Parfümerien nach den Kolonien	144,533
Parfümirte Seife nach Peru und Martinique	276,180
Mostrich nach den Vereinigten Staaten von Amerika und La Plata	504,644
Medikamente nach den Kolonien	226,448
Ordinäre Seife nach Peru und Martinique	908,745
Siegellack nach Mauritius	5,176
Cichorie nach Nordamerika und Uruguay	28,818
Wachslichte nach Neu-Granada und Uruguay	7,491
Stearinlichte nach Ecuador, Mexiko und Guatemala	474,834
Leim nach Oceanien und Peru	9,146
Cigarren nach La Plata, 4,206,100 Stück	21,030
Cigarretten nach Chile	634
Schnupftabak nach Oceanien und La Plata	100,414
Chokolade nach La Plata und Chile	75,355

	Liter.
Bier nach den Kolonien	233,612
Branntwein nach den Verein. Staaten von Amerika ꝛc., reiner Alkoholgehalt	235,750
Rum nach Oceanien, reiner Alkoholgehalt	118,987
Kirschwasser nach La Plata, reiner Alkoholgehalt	40,430
Sprit nach Norwegen, La Plata und England, reiner Alkoholgehalt	319,306
Liqueure nach England und den Kolonien	1,644,651
Mineralwasser nach Mauritius und den Kolonien	177,169
	Kilogr.
Grobe Töpferwaaren nach Mexiko, Chile u. d. Kolonien	722,352
Fayencewaaren nach Venezuela und den Kolonien	210,582
Porzellanwaaren nach Chile und La Plata	1,997,470
Feine Töpferwaaren nach Mexiko und den Kolonien	10,575
Glas- und Krystallwaaren nach den Kolonien	613,363
Spiegel nach den Kolonien	23,684
Fensterglas nach den Kolonien	48,045
Flaschen, gefüllte, nach verschiedenen Plätzen	10,863,903
„ leere, nach den Vereinigten Staaten von Amerika, Chile ꝛc.	952,332
Hanfgarn, rohes, nach Spanien und Mittelamerika	67,996
„ gebleichtes und gefärbtes, nach Westafrika	154
Jutegarn nach Spanien	9,996
Baumwollgarn, rohes, nach Senegambien	21,998
„ gebleichtes und gefärbtes, nach Senegambien	23,044
Wollgarn nach Ecuador und Peru	945
Leinen, rohes, nach Oceanien, England und Venezuela	411,025
„ bedrucktes, nach Senegambien	2,918
Wachsleinen nach Chile und La Plata	3,362
Drillich nach La Plata	2,990
Damast nach Peru	910
Jutegewebe nach Peru, Spanien und Senegambien	180,076
Seidene Stoffe nach La Plata	42,941
„ Spitzen und Gaze nach La Plata und Chile	198
„ Posamentierwaaren nach La Plata und Chile	1,250
„ Bänder nach Peru	69,848
Wollene Decken nach La Plata, Chile und Peru	31,438
„ Teppiche nach Venezuela und Chile	2,523
„ Tuche nach La Plata und Peru	334,412
„ Merinos nach Ecuador und Chile	6,373
„ verschiedene Stoffe nach Peru und Chile	215,390
„ Shawls nach Chile	4,689
„ Strumpfwaaren nach Peru	45,293
„ Posamentierwaaren nach La Plata	32,091
„ gemischte Stoffe nach Chile und La Plata	99,337
Gebleichte und ungebleichte Gewebe von Baumwolle nach Senegambien	126,136
Gefärbte Gewebe von Baumwolle nach Senegambien	475,080
Bedruckte „ „ „ „ Peru	122,710
Baumwollene Shawls und Tücher nach Senegambien	2,473
„ Musseline nach La Plata, Chile u. Peru	9,714
„ Sammetzeuge nach Oceanien	3,181
„ Decken nach La Plata	13,889
„ Spitzen und Tülle nach Chile und Peru	1,004
„ Strumpfwaaren nach La Plata	47,123
„ Posamentierwaaren nach La Plata	5,471
„ gemischte Stoffe nach Chile	189,408
„ Indische Guineas nach Senegambien	313,873

	Kilogr.
Pappe nach den Kolonien	33,873
Papier, feines weißes, nach England und den Kolonien	325,764
„ buntes, nach Chile und Mexiko	24,552
„ ordinäres, nach den Kolonien	696,380
Druckpapier nach England und den Kolonien	1,391,789
Tapeten nach den Kolonien	102,430
Bücher in fremden Sprachen nach Peru	22,141
„ „ Französischer Sprache nach La Plata und Ecuador	47,015
Landkarten und Stiche nach Mauritius und Oceanien	3,111
Gedruckte Etiketten nach Mexiko	11,783
Spielkarten nach Südamerika ꝛc.	6,637
Schaffelle, bearbeitete, nach England	710
Ochsenhäute, bearbeitete, nach den Kolonien	90,999
Handschuhe, lederne, nach Peru und Chile	402
Sattlerwaaren nach Ecuador und den Kolonien	28,577
Lederwaaren nach Chile und La Plata	290,942
Filzhüte nach Peru und Chile	93,766
Strohhüte nach Brasilien	89,815
Korbwaaren nach La Plata	146,369
Tauwerk nach Chile	732,768
Kork nach La Plata, Chile, Rußland und England	334,065
Goldwaaren nach La Plata	1
Silberwaaren nach Ecuador, La Plata, England u. Peru	1,501
Juwelierwaaren, goldene, nach La Plata und Chile	3,576
„ silberne, „ La Plata	452
„ plattirte, „ Chile und Havana	12,931
Uhren nach La Plata und Chile, Werth 1,448,000 Frk.	1,344
Pendeluhren nach Chile, Guatemala und Mexiko	12,687
Sonstige Uhrtheile nach Chile, Guatemala und Mexiko	5,024
Musikdosen nach Chile und Peru	11,514
Buchdruck-Lettern nach Oceanien, La Plata und Senegambien	6,538
Maschinen nach den Kolonien	403,225
Maschinentheile nach den Kolonien	29,966
Dampfmaschinen nach Spanien	121,000
Werkzeuge nach den Kolonien	91,075
Waaren von Stahl nach den Kolonien	37,248
„ „ Kupfer „	54,390
„ „ Zink „	5,398
„ „ Blei „	77,725
„ „ Zinn „	142,961
„ vergoldet oder versilbert, nach den Kolonien	609
Messerwaaren nach den Kolonien	20,784
Gußeisen-Waaren nach den Kolonien	394,634
Schmiedeeisen-Waaren nach den Kolonien	1,607,015
Nadeln nach Mexiko	396
Blanke Kriegswaffen nach Chile	2,655
Feuer- „ „ Senegambien	12,453
Blanke Handelswaffen nach Mexiko	554
Feuer- „ „ „	39,555
Schießpulver nach Senegambien	28,014
Zündhütchen nach Neugranada	650
Projektile und Kartätschen nach Chile	643
Feuerwerk nach Neugranada	600
Kautschukwaaren nach England	27,510
Wagen und Kutschen, Werth 268,880 Franken	89,626
Elfenbeinwaaren nach La Plata und den Kolonien	4,210
Spielwaaren nach Peru	122,786

	Kilogr.
Zündhölzer nach La Plata	275,759
Kurzwaaren, ordinäre, nach Peru und Chile	1,093,147
„ feine, nach La Plata	52,879
Knöpfe nach den Kolonien	758
Bürsten nach Guatemala und den Kolonien	5,595
Modewaaren nach La Plata	421
Künstliche Blumen nach den Kolonien	116
Verschiedene Holzwaaren nach England und Spanien	1,649,576
Möbel nach Chile, Guatemala und den Kolonien	1,901,420
Regenschirme nach Portugal	117,595
Optische Instrumente nach Südamerika	610
Chemische „ „ „	255
Pianos nach Südamerika	50,700
Kleidungsstücke, neue, nach La Plata	518,811
„ alte, „ England	73,744
Glycerin nach Deutschland	165,426
Schwefeläther nach Mauritius ꝛc.	3,919
Goldmünzen nach Portugal	56
Silbermünzen nach Westafrika	4,826

Das Totalgewicht der Ausfuhr betrug 436,680,827 Kilogr.

Uebersicht der Ausfuhr von Wein, Weinessig und Branntwein von Bordeaux im Jahre 1873.

Nach	Wein in Gebinden.	Wein in Flaschen.	Liqueurwein.	Weinessig.	Branntwein, reiner Alkoholgehalt, in Gebinden.	Branntwein, reiner Alkoholgehalt, in Flaschen.
	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.
Rußland: Ostseehäfen	2,419,728	146,721	2,295	12,298	109,048	3,549
„ Häfen am Schwarzen Meere	445,953	36,106	9,467	342	14,550	535
Schweden	406,720	362,532	711	18,090	403,854	23,086
Norwegen	295,113	65,400	805	22,679	277,976	2,441
Dänemark	1,214,238	48,963	2,828	4,687	234,669	4,433
Deutschland	20,579,831	655,958	11,991	59,635	579,531	36,557
den Niederlanden	6,328,831	398,822	8,207	16,598	307,615	34,342
Belgien	7,456,452	115,587	9,885	86,134	158,205	9,822
England	18,821,566	3,224,330	144,480	109,369	539,791	685,311
Portugal	71,222	12,729	2,756	670	1,471	19,406
Spanien	39,677	21,641	3,337	344	18,292	4,672
der Türkei	90,997	23,756	951	—	5,904	3,264
Algier	684	—	289	—	25	—
Senegambien	898,176	11,658	7,673	8,867	42,223	32,067
der übrigen Westküste von Afrika	63,869	3,166	3,169	280	6,194	795
der Insel Mauritius	3,001,831	33,478	11,129	65,523	1,636	61,844
„ „ Reunion	755,886	4,240	414	3,844	129	2,306
Britisch-Ostindien	205,138	219,743	5,867	1,313	31,851	171,906
Niederländisch-Ostindien	208,320	290,782	2,152	959	3,012	38,519
Französisch-Ostindien	160,936	6,745	4,131	2,069	2,148	10,896
Cochinchina	1,356,873	44,180	8,227	4,069	1,928	28,205
China	33,069	14,311	240	—	—	4,573
Japan	21,433	11,994	24	110	400	1,401
Australien	19,187	11,867	3,176	390	93,492	9,449
Oceanien	2,827,023	111,079	72,089	155,433	51,598	204,215
den Vereinigten Staaten von Amerika:						
Atlantischen Häfen	8,232,719	658,708	45,166	123,977	299,556	79,391
Kalifornien	3,132,029	136,616	58,312	27,630	128,022	16,623
Kanada	163,578	158,435	165	20,055	2,862	4,532
Mexiko	1,174,290	236,962	205,390	64,880	30,860	74,308
Guatemala	130,467	363,883	69,085	8,860	16,045	65,457
Neugranada	184,811	88,235	41,177	6,013	5,079	56,086
Venezuela	520,431	106,298	14,147	26,154	11,576	35,741
Brasilien	2,271,741	316,030	43,661	14,755	3,310	66,449
Montevideo	14,295,937	264,594	38,160	87,323	69,510	144,091
Buenos Ayres	31,109,372	842,691	95,269	150,089	66,100	385,002
Cayenne	104,705	2,104	639	6,896	3,733	322
Chile	1,617,304	884,152	74,052	49,526	16,084	443,130
Peru	2,826,071	702,166	64,500	30,575	20,151	163,493
Bolivia	14,486	7,196	240	—	—	9,134
Ecuador	69,268	110,215	21,456	2,379	659	17,828
Haiti	87,977	36,716	5,626	6,788	721	3,821
Havana	349,578	129,233	61,838	2,096	38,037	101,070
St. Thomas	62,374	34,316	—	7,061	108	3,969
Guadeloupe	468,853	7,118	463	62,125	4,325	1,585
Martinique	404,055	16,689	1,167	19,220	18,099	3,894
Neufundland	27,477	2,508	3,375	6,009	3,873	755
	134,970,376	10,980,643	1,160,181	1,296,034	3,624,252	3,070,275
	145,951,019				6,694,527	



Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel von Bordeaux nach Deutschland im Jahre 1873.

Nach Hamburg:

39,609 Oxhoft, 1511 Gebinde, 801 halbe Muids und 16,213 Kisten Wein,
2,635 Gebinde und 4790 Kisten Branntwein,
906 Kisten und 3 Gebinde Liqueure,
7,824 Kolli andere Flüssigkeiten (außer Champagner, Rum, Wermuth, Absynth, Sprit),
147 Fässer, 19 Viertel-, 326 halbe, 1097 ganze Kisten und 92 andere Kolli Pflaumen,
252 Kisten und 408 andere Kolli Datteln,
1,064 Kisten, 99 Säcke und 3 Fässer andere Obstfrüchte,
1,880 Kisten Citronen, 25 Kisten Orangen,
16,616 Säcke und 2 Fässer Nüsse,
12,892 Kisten Sardinen,
977 Kisten Konserven,
661 „ Mostrich,
170 „ Trüffeln,
1,351 Gebinde Terpentinessenz,
330 Gebinde roher Terpentin,
379 Fässer Colophonium,
292 Fässer und 72 Brote Harz, Pech und Galipot,
560 „ Glycerin,
959 Säcke, 11 Fässer und 12 andere Kolli Gummi,
167 Stück und 450 Ballen Häute,
378 Ballen Schaffelle,
1,147 Kisten Lakritzensaft,
134 Fässer, 1270 Kisten und 51 andere Kolli Olivenöl.

Nach Harburg:

4,115 Oxhoft, 66 Kisten, 1 Gebinde und 25 halbe Muids Wein.

Nach Bremen:

9,810½ Oxhoft, 338 Kisten und 4 Gebinde Wein,
320 Kisten und 514 Gebinde Branntwein,
1,072 Ballen Sumach.

Nach Geestemünde:

1,645½ Oxhoft, 17 Kisten und 18 Gebinde Wein,
147 Gebinde und 25 Kisten Branntwein.

Nach Brake:

2,228 Oxhoft, 33 Kisten und 22 Gebinde Wein,
156 Gebinde und 2 Kisten Branntwein.

Nach Emden:

467 Oxhoft, 1 Kiste und 21 Gebinde Wein.

Nach Leer:

646¼ Oxhoft, 9 Kisten und 5 Gebinde Wein.

Nach Lübeck:

2,676 Oxhoft, 867 Kisten und 93 Gebinde Wein.

Nach Rostock:

404 Oxhoft Wein.

Nach Stettin:

17,613¼ Oxhoft, 3025 Kisten, 247 Gebinde und 20 halbe Muids Wein,
757 Gebinde und 215 Kisten Branntwein,
121 Kisten Liqueur,
1,335 „ Sardinen,
1,244 Fässer, 98 Barrels und 23 andere Kolli Harz,
3,013 Säcke und 1 Faß Nüsse,
347 Ballen Sumach.

Nach Danzig:

3,553¾ Oxhoft, 342 Kisten und 186 Gebinde Wein,
347 Kisten Sardinen.

Nach Königsberg:

1,784¼ Oxhoft, 180 Kisten und 14 Gebinde Wein,
1,236 Ballen Nüsse.

Fremde Schifffahrt in Bordeaux im Jahre 1873.

	Angekommen.			Abgegangen.		
	Anzahl der Schiffe.	Davon in Ballast.	Tons.	Anzahl der Schiffe.	Davon in Ballast.	Tons.
Russische	4	—	1,019	4	—	1,362
Schwedische	32	1	13,375	38	10	15,746
Norwegische	151	—	55,078	151	81	57,224
Dänische	13	10	5,774	14	—	6,129
Englische	444	57	346,638	458	90	350,397
Deutsche	63	8	19,470	67	5	20,290
Niederländische	93	7	25,527	90	—	24,426
Belgische	14	—	8,596	15	3	9,041
Portugiesische	1	—	544	—	—	—
Spanische	29	6	9,508	31	5	13,912
Oesterreichische	55	—	24,663	57	2	24,869
Italienische	14	—	6,119	13	1	5,758
Amerikanische	18	—	11,464	22	13	13,673
	931	89	527,775	960	210	542,827

Bemerkung. Vorstehende, von der hiesigen Douane aufgestellte Tabelle stimmt in Betreff der Deutschen Schiffe nicht mit den Notizen be Deutschen Konsulats überein, nach welchen solcher 66 ankamen, wovon 9 in Ballast, und 66 abgingen, wovon 8 in Ballast.

Allgemeine Schifffahrt in Bordeaux im Jahre 1873.

Von und nach	Angekommen.					Abgegangen.				
	Beladen.			In Ballast.		Beladen.			In Ballast.	
	Anzahl der Schiffe.	Davon Französische.	Tons.	Anzahl der Schiffe.	Tons.	Anzahl der Schiffe.	Davon Französische.	Tons.	Anzahl der Schiffe.	Tons.
Rußland	58	4	18,561	—	—	26	8	6,548	—	—
Schweden	83	2	32,015	—	—	11	—	4,195	6	2,551
Norwegen	38	7	10,877	—	—	7	1	1,701	26	9,540
Dänemark	1	—	250	—	—	11	—	4,966	20	8,067
England	523	151	212,932	70	110,181	558	172	215,931	42	18,255
Deutschland	63	8	15,792	9	5,735	106	53	32,514	1	425
den Niederlanden	65	3	18,382	10	6,276	52	—	15,586	—	—
Belgien	83	18	11,112	5	2,732	34	18	13,868	—	—
Portugal	8	5	1,479	—	—	5	4	652	18	5,254
Spanien	94	74	16,078	12	3,508	68	50	11,744	109	34,331
Oesterreich	62	1	27,196	—	—	2	—	749	—	—
Italien	2	1	371	1	516	—	—	—	—	—
der Türkei	—	—	—	—	—	4	—	4,197	—	—
der Westküste von Afrika	3	3	1,397	—	—	3	3	924	—	—
Mauritius	3	3	1,143	—	—	19	19	5,402	—	—
Britisch-Ostindien	14	8	7,176	—	—	4	4	1,809	1	673
Niederländisch-Ostindien	1	1	315	—	—	3	3	1,364	1	78
Japan	—	—	—	—	—	1	1	1,164	—	—
China	—	—	—	—	—	2	—	2,700	—	—
Cochinchina	4	4	1,697	—	—	6	5	2,223	—	—
Australien	—	—	—	—	—	1	—	296	—	—
Oceanien	1	1	169	—	—	17	17	7,801	—	—
den Vereinigten Staaten von Amerika:										
der Atlantischen Küste	38	7	20,653	—	—	47	9	34,188	34	17,854
» Küste des Stillen Oceans	—	—	—	—	—	7	7	3,226	—	—
Mexiko	2	2	502	—	—	16	14	4,579	1	353
Guatemala	4	4	1,340	—	—	9	6	3,235	—	—
Neugranada	—	—	—	—	—	5	5	1,188	1	227
Venezuela	13	12	2,976	—	—	13	13	3,155	—	—
Brasilien	3	3	4,195	—	—	8	8	4,120	—	—
Uruguay	5	4	2,920	—	—	36	24	18,873	—	—
Buenos Ayres	39	34	42,667	—	—	100	80	74,298	—	—
Ecuador	2	—	700	—	—	6	2	1,892	—	—
Peru	35	9	63,545	—	—	70	14	127,810	—	—
Chile	—	—	—	—	—	17	16	12,090	—	—
Haiti	3	1	609	—	—	2	2	343	—	—
Havana	12	—	2,948	—	—	15	1	11,545	—	—
Kanada	1	1	149	—	—	2	—	685	7	3,066
St. Thomas	—	—	—	—	—	3	3	628	—	—
Reunion	9	9	2,886	—	—	2	2	680	—	—
Guiana	—	—	—	—	—	6	6	1,201	—	—
Martinique	30	30	7,830	—	—	18	18	5,099	—	—
Guadeloupe	18	18	5,207	—	—	11	11	2,819	—	—
Algier	4	4	1,337	—	—	1	1	208	—	—
Senegambien	35	35	10,202	—	—	40	40	12,227	—	—
Französisch-Ostindien	11	11	3,654	—	—	2	2	1,493	—	—
	1,320	478	551,262	107	128,948	1,376	642	661,416	267	100,674
Stockfischfang in Neufundland	121	121	17,391	—	—	18	13	2,406	—	—
Küstenfahrt	10,549	10,549	351,978	144	27,376	10,585	10,432	334,239	—	—
	11,990	11,148	920,631	251	156,324	11,979	11,087	998,061	267	100,674

Spezifikation der Deutschen Schifffahrt in Bordeaux im Jahre 1873.

Im Hafen am 1. Januar 1873.....	3 Schiffe von zus.	1,334 Tons,
Angekommen im Laufe des Jahres..	66 » » »	24,680 »
	69 Schiffe von zus.	26,014 Tons.
Abgegangen im Laufe des Jahres...	66 » » »	24,602 »
Blieben im Hafen am 31. Dezember.	3 Schiffe von zus.	1,412 Tons.

Angekommen sind: 11 Schiffe von Danzig, 2 von Bremen, 20 von Stettin, 2 von Memel, 4 von Hamburg, 1 von Papenburg, 1 von Königsberg, 1 von Brake, 1 von Newcastle, 1 von Hartlepool, 2 von Swansea, 1 von London, 1 von Schiedam, 1 von Amsterdam, 1 von Gent, 1 von Malaga, 1 von Havre, 1 von Frederikshamm in Finland, 3 von Wiborg, 1 von Kronstadt, 4 von Archangel, 1 von Baltimore, 2 von Magdalena-Bay, 1 von Port-au-Prince, 1 von Akyab.

Abgegangen sind: 14 Schiffe nach Stettin, 3 nach Danzig, 2 nach Harburg, 1 nach Emden, 1 nach Rostock, 1 nach Leer, 1 nach Hamburg, 1 nach Lübeck, 4 nach der Weser, 1 nach Liverpool, 3 nach Cardiff, 3 nach Sunderland, 2 nach Westhartlepool, 1 nach Newcastle, 2 nach Swansea, 2 nach Stockton, 2 nach Wilmington, 3 nach New-York, 1 nach Riga, 2 nach Reval, 1 nach Gent, 1 nach Richebuchon (Neubraunschweig), 1 nach Valparaiso, 1 nach Huelva, 1 nach Punta Arenas, 1 nach Montevideo, 2 nach Guyaquil, 2 nach Central-Amerika, 2 nach Rio de Janeiro, 1 nach Mazatlan, 2 nach Singapore, 1 nach Penang.

(Schluß folgt.)

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt von Trinidad in 1874.[1])

Die im Jahre 1873 hinsichtlich des Verkehrs dieser Insel gehegten Erwartungen sind unerfüllt geblieben. Die Zuckerernte war in Folge zu trockener Witterung unbefriedigend und die Preise des Produkts überaus niedrig; auch von Kakao wird weniger eingebracht. Dazu übten die politischen Wirren auf dem benachbarten Festlande, Venezuela, auf welches unser Großhandel zunächst angewiesen ist, auf diesen den nachtheiligsten Einfluß. Immerhin haben die Schiffe der Hamburg-Amerikanischen Dampfschifffahrtsgesellschaft das dreifache Quantum von Waaren hier weggenommen, im Vergleich mit dem vorhergegangenen Jahre, und wenn diese Gesellschaft künftighin ihre Boote nur einmal monatlich wird hier anlaufen lassen, so trägt Trinidad keine Schuld an dem nicht zufriedenstellenden Resultate, welches diese Beschränkung hervorrufen wird.

Im Ganzen sind in 1874 1166 Schiffe von zusammen 252,621 Tonnen hier angekommen, nämlich:

	Schiffe	v. Tonnen.	Schiffe	v. Tonnen.
unter Englischer Flagge:				
beladen	802	135,517		
in Ballast	18	7,351		
			820	142,868
unter Deutscher Flagge:				
beladen	25	35,081		
in Ballast	7	2,133		
			32	37,214
unter der Flagge anderer Nationen:				
beladen	305	72,062		
in Ballast	9	477		
			314	72,539
			1166	252,621

und sind von hier abgegangen im Ganzen 1127 Schiffe von 236,644 Tonnen, nämlich:

	Schiffe	v. Tonnen.	Schiffe	v. Tonnen.
unter Englischer Flagge:				
beladen	462	123,931		
in Ballast	349	12,066		
			811	135,997
unter Deutscher Flagge:				
beladen	33	37,702		
in Ballast	5	2,562		
			38	40,264
unter der Flagge anderer Nationen:				
beladen	185	43,725		
in Ballast	93	16,658		
			278	60,383
			1127	236,644

Der deklarirte Werth aller Einfuhren ist 1,106,222 Pfd. Sterl. 16 Sh. 7½ Pce., derjenige aller Ausfuhren 1,412,260 Pfd. Sterl. 17 Sh., worunter von Deutschland eingeführt 7326 Pfd. Sterl. 11 Sh. 6 Pce., und nach Deutschland ausgeführt 73,232 Pfd. Sterl. 16 Sh.

Verzeichniß und deklarirter Werth der im Jahre 1874 von Trinidad nach Deutschland ausgeführten Waaren.

	Pfd. Sterl.	Sh.
Asphalt, unzubereitet	1,500	—
» gereinigt	325	—
Balsam	586	10
Baumwolle	1,277	10
Bittere Branntweine	12,344	—
Cacao	4,057	—
Indigo	89	5
Kaffee	6,730	—
Tabak	1,643	15
Nicht klassifizirte Waaren	694	—
	29,447	—
Gold in Barren	43,785	16
	73,232	16

Es ist wenig Hoffnung dafür, daß der Verkehr der Insel mit Deutschland im laufenden Jahre sich vermehre, obschon eine überaus gesegnete Zuckerernte — die größte wahrscheinlich, die Trinidad je gebracht hat — der Insel eine Vermehrung des Wohlstandes verspricht. Die Frühlings-Kakaoernte ist in einzelnen Distrikten ganz fehlgeschlagen, was sich jedoch möglicherweise durch ein reiches Ergebniß der Herbst-Ernte wieder ausgleicht. Der Verkehr mit Venezuela fängt an sich zu beleben.

[1]) Wegen des Vorjahrs s. Hand. Arch. 1874 II. S. 225.

Spanien.

Handels- und Schifffahrtsverhältnisse von Puerto-Rico während des Jahres 1874.[1])

Allgemeines.

Auch das verflossene Jahr war kein günstiges für den Handel und Ackerbau der Insel. Ersterer wurde durch viele und zum Theil schwere Fallimente hart mitgenommen und die Ausfuhr fast aller Produkte ergiebt ein Defizit gegen das Vorjahr, woran theils ungünstige Witterung, hauptsächlich aber die traurige Lage, in welche eine große Anzahl Pflanzer gerathen sind, die Schuld trägt. Viele Pflanzer, welche nicht ganz schuldenfrei sind, haben ihre Arbeiten einstellen oder wenigstens sehr einschränken

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 192.

müssen, da sie das nöthige Geld dazu nicht auftreiben konnten. Der niedrige Preis unseres Haupt-Exportartikels, des Zuckers, trägt natürlich auch viel zur Verschlimmerung dieser Verhältnisse bei. Von der gesetzlichen Indemnisation für die freigegebenen Sklaven ist bis jetzt nichts bezahlt.

Ueber Importe lassen sich auch für das abgelaufene Jahr keine zuverlässigen Angaben machen, da die früheren Verhältnisse fortbestehen. Die Einfuhr eines der Haupt-Importartikel von Deutschland, des Ostindischen Reis, leidet noch immer unter der Belastung von 6 pCt. Extrazoll auf Werth gegenüber Importen desselben Artikels von den Vereinigten Staaten und von Italien, da letztere als direkte, erstere als indirekte Importe angesehen werden, obwohl der meiste aus den letztgenannten Ländern kommende Reis, der indirekter Einfuhr angehört, Ostindischer ist. Die in Rede stehende Begünstigung beider stützt sich darauf, daß sie Reis produzirende Länder sind.

Der Zolltarif wurde durch einen Extrazuschlag von 5 pCt. auf die sämmtlichen früheren Ein- und Ausfuhrzölle seit 1. Oktober 1874 erhöht, und eine ebensolche Erhöhung um 5 pCt. erfuhren die Abgaben auf ein- und ausgehende Schiffe. Dagegen sind, um dem noch immer an den Folgen der Sklaven-Emanzipation leidenden Ackerbau etwas aufzuhelfen, die direkten Abgaben auf diesen Produktionszweig auf die Hälfte herabgesetzt worden.

Fahrzeuge mit reinem Gesundheitspaß hatten im vergangenen Jahre keine Quarantäne zu halten.

Die Gesammtausfuhr der ganzen Insel belief sich auf:

			gegen 1873:	
Zucker	1,565,664	Quintales,	1,967,568	Quintales.
Melasse	5,316,620	Gallons,	5,826,509	Gallons.
Kaffee	193,301	Quintales,	266,066	Quintales,
Tabak	43,530	„	56,188	„
Baumwolle	2,091	„	911	„
Häute	4,091	„	7,199	„
Rum	—		5,940	Gallons.

Zu bedauern ist, daß die Dampfschifffahrtsverbindungen, die zwischen der Insel und dem Auslande im Jahre 1873 bestanden, reduzirt worden sind, indem die Schiffe des Norddeutschen Lloyd und der nach New-York gehende Dampfer nicht mehr hier anlaufen.

San Juan de Puerto-Rico.

Die direkte Einfuhr von Deutschland beschränkte sich auf 7 Ladungen, sämmtlich von Hamburg, fast gänzlich aus Provisionen bestehend, zum ungefähren Werthe von 538,000 Rmk., wie folgt:

Genever in Demijohns	30,550	Gallons,
„ „ Kisten zu 15 Flaschen	1,000	Kisten,
„ „ „ 12 „	425	„
Anisado „ Demijohns	20,000	Gallons,
Essig „ „	18,500	„
Cognac „ Fässern	1,755	„
Bier „ „ und Kisten	4,500	Dtzd. Flaschen,
Reis	5,672	Säcke,
Käse	3,950	Kisten,
Stearinlichte	5,287	„
Zündhölzer	165	„
Kartoffeln	2,200	Körbe,
Papier	8,750	Ries,

und verschiedene Kleinigkeiten.

Die Ausfuhr vom hiesigen Hafen betrug:			zum Werthe von	
Zucker	314,463	Span. Qtls.,	1,118,000	Pesos,
Melasse	330,899	Gallons,	66,200	„
Kaffee	17,847	Qtls.,	357,000	„
Tabak	14,454	„	253,400	„
Häute	3,380	„	54,100	„

zusammen ungefähr 1,910,700 Pesos = 7,642,800 Rmk., wovon nach Deutschland direkt nur 3064 Quintales Tabak, das Uebrige wie folgt:

	Zucker: Quintales.	Melasse: Gallons.	Kaffee: Quintales.	Tabak: Quintales.	Häute: Quintales.
nach den Vereinigten Staaten von Amerika	152,970	252,140	65	2	—
„ Großbritannien und dem Kanal für Order	114,910	—	64	—	—
„ Britisch-Nordamerika	18,000	78,759	—	—	—
„ Spanien	20,692	—	6,915	3,459	3,380
„ Frankreich	6,602	—	490	150	—
„ Italien	1,070	—	—	—	—
„ Kuba	90	—	10,308	7,709	—
„ verschiedenen Häfen	129	—	5	70	—

Der Verkehr mit überseeischen Plätzen wurde durch 305 Schiffe mit 56,254 Tons vermittelt, ohne die regelmäßigen Postdampfer und Kriegsschiffe zu rechnen, davon unter

Flagge:	Schiffe:	mit Tons:
Deutscher	15	ca. 4,630
Englischer	98	„ 15,962
Amerikanischer	44	„ 9,079
Spanischer	122	„ 18,936
Italienischer	4	„ 959
Niederländischer	2	„ 410
Schwedischer und Norwegischer	4	„ 943
Dänischer	6	„ 1,785
Französischer	4	„ 1,204
Argentinischer	6	„ 2,346

Von den 15 Deutschen Schiffen kamen 4 in Ballast ein und gingen 4 in Ballast wieder aus; 3 derselben gingen erst im Jahre 1875 wieder aus.

Unter fremder Flagge traf von Deutschland wiederum nur 1 Fahrzeug ein.

Mayaguez.

Im vergangenen Jahre wurden im hiesigen Hafen an Eßwaaren, Baumaterialien, Bekleidungsstoffen u. s. w. im Ganzen zum Werthe von ca. 12,688,000 Rmk. eingeführt, demnach für etwa 1 Million Rmk. weniger als im Jahre 1873. Folgende Aufstellung zeigt die Haupt-Einfuhrartikel und ihren Werth:

	Werth ca.
Reis, ca. 81,000 Quintales	1,600,000 Rmk.[1]
Getrockneter und gesalzener Fisch	1,232,000 „
Weizenmehl	1,580,000 „
Faßdauben, Bänder und Nägel	424,000 „
Petroleum, ca. 51,000 Gallons	84,000 „
Hering, Makrelen u. s. w.	120,000 „
Maismehl und Roggenmehl	40,000 „
Schmalz und Butter	260,000 „

[1] Im vorjährigen Bericht (H. A. 1874 II. S. 193 u. 194) sind die Werthe der Ein- und Ausfuhr von Mayaguez gleichfalls in Reichsmark angegeben, irrthümlich aber mit „Thaler“ bezeichnet.

	Werth ca.
Lichte	256,000 Rmk.
Schinken	52,000 „
Kartoffeln und Zwiebeln	104,000 „
Käse	28,000 „
Zwieback	8,000 „
Getrocknetes und gesalzenes Fleisch	212,000 „
Rum	28,000 „
Papier	56,000 „
Bretter und Balken	300,000 „
Guano	4,000 „
Maschinen und Maschinentheile	200,000 „
Bekleidungsstoffe aller Art	4,000,000 „
Tabak, Cigarren, Konfitüren	436,000 „
Nordamerikanische Produkte, in kleinen Mengen angebracht, als: Droguen, Salz, Pech, Theer, Besen, leere Fässer, Wagen, Karren und allerhand Ackergeräthschaften	116,000 „
Deutsche Produkte, in kleinen Mengen angebracht, als: Medizinen, Droguen, Blutegel, Farbwaaren, Wein, Essig, Branntwein, Gewürze, Bier, Käse, Uhren, Spielwaaren ꝛc.	524,000 „
Englische Produkte, in kleinen Mengen angebracht, als: Bier, Branntwein, Käse, allerlei Eisen- und Stahlwaaren ꝛc.	68,000 „
Spanische Produkte, in kleinen Mengen angebracht, als: Spirituosen, Seife, Knoblauch, Wein, Nudeln, Oel, Früchte	816,000 „
Italienische Produkte, in kleinen Mengen angebracht, als: Nudeln, Oel, Früchte ꝛc.	92,000 „
Steinkohle	48,000 „
Im Ganzen	12,888,000 Rmk.

Der Abfall in den Importen des verflossenen Jahres gegen die des Jahres 1873 hat seinen Grund hauptsächlich darin, daß im hiesigen Bezirk während des verflossenen Jahres die Witterung dem Ackerbau sehr günstig war und sehr viel Mais, Reis, Platanen und andere kleine Früchte des Landes geerntet wurden, daß deshalb bedeutend weniger von den diese Produkte sonst ersetzenden Brodstoffen vom Auslande eingeführt zu werden brauchte.

Das Einfuhrgeschäft von Deutschland hat sich ziemlich auf der früheren Höhe erhalten; dasselbe würde aber wahrscheinlich, besonders was vaterländische Manufakturwaaren anbetrifft, einen bedeutenden Aufschwung nehmen, wenn wir direkte Dampfschifffahrtsverbindung mit Hamburg und Bremen hätten.

Die Haupt-Ausfuhrartikel dieses Hafens sind wieder folgende gewesen:

	Werth:
Zucker, 280,000 Quintales	3,920,000 Rmk.
Melasse, 1,397,000 Quintales	1,400,000 „
Kaffee, 90,000 Quintales	7,200,000 „
Baumwolle, 579 Quintales	52,960 „
Häute, 607 Quintales	36,420 „
Orangen, 8 Millionen Stück	128,000 „
Andere Früchte	40,000 „
Holz	20,000 „
Zusammen	12,797,380 Rmk.

Aus dieser Aufstellung ergiebt sich, daß im verflossenen Jahre die Zucker- und Kaffee-Ernte kleiner war, als in 1873, und es ist dieser Ausfall durch die Trockenheit in der letzten Hälfte des Jahres 1873 hervorgebracht worden. Was jedoch den Gesammtwerth der Ausfuhr anbetrifft, so ist derselbe um ca. 250,000 Rmk. größer als im Jahre 1873, da der Ausfall der Produktion von Zucker und Kaffee durch den höheren Werth und das größere Quantum von Melasse und den weit höheren Preis des Kaffees mehr als ausgeglichen worden ist. Die Zuckerpflanzer haben wegen des niedrigen Preises ein recht schlechtes, die Kaffeepflanzer dagegen ein brillantes Geschäft gemacht. Die Produktion des letzteren Artikels ist hier stark im Zunehmen.

Die oben aufgeführten Produkte sind nach folgenden Ländern exportirt worden:

Ausfuhr.

Bestimmung.	Zucker. Pfd.	Melasse. Gall.	Kaffee. Pfd.	Baumwolle. Pfd.	Häute. Pfd.	Orangen. Mill. Stck.	Holz.
Vereinigte Staaten von Amerika	22,678,354	1,359,881	3,039,759	—	—	8	Alles.
Britisch-Nordamerika	1,463,446	5,195	52,564	—	—	—	—
England	3,318,616	—	356,165	—	—	—	—
Italien	1,655	—	1,961,825	—	—	—	—
Spanien	282,245	—	1,381,534	57,888	60,750	—	—
Frankreich	—	—	262,265	—	—	—	—
Kuba	—	—	1,619,332	—	—	—	—
Antillen	42,636	402	39,031	—	—	—	—
In Küstenfahrern nach anderen Häfen von Puerto-Rico	280,000	32,100	309,112	—	—	—	—
1874	28,066,952	1,397,578	9,021,587	57,888	60,750	8	—
1873	31,230,402	1,135,199	10,177,631	8,449	50,826	8½	—

Somit sind im vergangenen Jahre gar keine Produkte von hier nach Deutschland verschifft worden, doch wurden einige von den nach England aufgegebenen Zuckerladungen nach Bremen dirigirt. Die Haupt-Konsumtionsmärkte für hiesigen Zucker und Melasse bleiben immer die Vereinigten Staaten von Amerika. Auch unser Markt erfuhr im vorigen Jahre die so bedeutenden und schnellen Preisveränderungen des Kaffees; Anfangs der Ernte wurde derselbe mit 18½—19 Pesos bezahlt, dann stieg der Preis plötzlich und wurde bis auf 27½ Pesos getrieben, er fiel aber schnell wieder auf 20—22 Pesos und zuletzt auf 18—19 Pesos. Ausnahmsweise ging circa ein Drittel der Ernte nach den Vereinigten Staaten und nur das verhältnißmäßig geringe Quantum von circa 16,000 Quintales nach Kuba. Im Allgemeinen ist an dem Artikel hier viel verdient worden, da die Ankäufe für Nordamerikanische Rechnung zu hohen Preisen gemacht wurden.

Auch im vorigen Jahre ist unser Distrikt von Orkanen und von Erdbeben verschont geblieben, und das Wetter ist fruchtbar gewesen, wovon sich die Folgen hauptsächlich in der jetzigen Zucker- und Kaffee-Ernte fühlbar machen. Die des Zuckers wird auf eine recht gute Mittelernte geschätzt, und die des Kaffees wird der allgemeinen Meinung nach 20 bis 30 pCt. größer werden, als die vorige.

Da alles, was von Deutschen Manufakturwaaren, Luxusgegenständen u. s. w. hier importirt wird, über England oder St. Thomas kommt, so ist es unmöglich, Kontrole darüber zu führen, oder auch nur entfernt den Werth dieser Einfuhr anzugeben; doch steht es fest, daß die Importation Deutscher Waaren in den letzten Jahren bedeutend zugenommen hat.

Die im vorigen Berichte erwähnte Erhöhung und theilweise Neueinführung städtischer Abgaben auf mehrere Importartikel[1]) bleibt in ihrem bedeutsamen Maaße noch immer bestehen.

Folgendes ist eine Uebersicht der Schiffe der verschiedenen Nationen, welche im verflossenen Jahre diesen Hafen besuchten. (Die Tons sind zu 2000 Pfd. Spanisch.)

	Schiffe:	mit Tons:
Deutsche	11	3,555
Amerikanische	97	18,049
Englische	85	13,824
Spanische	54	7,576
Niederländische	11	849
Italienische	8	1,873
Dänische	3	604
Venezolanische	2	173
Schwedische und Norwegische	1	74
	272	46,577

In dieser Aufstellung sind sowohl die dann und wann hier anlaufenden Kriegsschiffe Spanischer und anderer Nationalität, als auch die Spanischen Küstenfahrzeuge und die regelmäßigen Spanischen und Englischen Postdampfer ausgeschlossen. Von letzteren sind die von Herrera im vorigen Jahre 48 Mal hier gewesen und die der Englischen Gesellschaft ebenfalls 48 Mal.

Von den ein- und ausgegangenen 11 Deutschen Schiffen kamen 8 mit Lebensmitteln, 2 in Ballast, 1 aus Aguadilla mit Zucker; letzteres ging mit seiner Ladung wieder aus; 2 andere mit Zucker, 1 mit einem Theil seiner Ladung Lebensmittel, 7 in Ballast.

Mayaguez wird seit April 1874 mit Gas beleuchtet, jedenfalls ein Fortschritt, wenn auch diese Beleuchtung in mancher Beziehung mangelhaft ist, da die Röhren schlecht gelegt sind und die Qualität des Gases gering ist. Die Unternehmer möchten ein gutes Geschäft machen, da sie für 1000 Kubikfuß 3½ Pesos berechnen, d. i. 14 Rmk.

Das Projekt, im hiesigen Distrikt eine Centralfabrik für Zucker anzulegen, hat sich zerschlagen, da das dazu nöthige Kapital nicht aufgebracht werden konnte.

Unsere Pflanzer beklagen sich noch immer sehr über die unzureichenden Arbeitskräfte und über die Unzuverlässigkeit und schlechte Arbeit der freien Neger und der Leute vom Lande. Man geht damit um, ein neues Arbeiterreglement einzuführen, stößt aber dabei auf viele Schwierigkeiten, da ein Arbeiter hier bei den wenigen Bedürfnissen in den Tropen und dem geringen oder gänzlich fehlenden Ehrgeize für den Lebensunterhalt auf eine Woche mit dem Lohn von zwei oder drei Tagen genug hat und es doch unmöglich ist, Leute mit Gewalt dazu zu bringen, daß sie alle Tage der Woche regelmäßig arbeiten. An die Zukunft denkt die arbeitende Klasse nicht, erstens da wir keinen Winter haben, und zweitens, weil sie weiß, daß wenn Krankheit oder Alter selbst die wenige Arbeit unmöglich macht, ihr die Bettelei, welche leider hier eine volksthümliche Institution ist, mehr als genügend für ihren Unterhalt ergiebt.

Ponce.

Das Jahr 1874 ist für den Handel dieses Distrikts von keinem erfreulichen Erfolge begleitet gewesen. Die Zuckerernte ist weit geringer ausgefallen als im Jahre 1873, und ebenso haben Tabak, Kaffee und Baumwolle ein Resultat gegeben, welches den gehegten Hoffnungen nicht entsprochen hat.

Das Wetter war in der ersten Hälfte des Jahres sehr trocken; später nahm es glücklicherweise eine günstige Wendung und in Folge der anhaltenden Regen hat sich der Stand der Bodenfrüchte sehr gehoben, so daß man für die nächste Ernte auf gute Erträge zu zählen berechtigt ist.

Der Geldverkehr war wie früher schwierig und der Diskonto hielt sich in Folge dessen auf 1¼ bis 1½ pCt. pro Monat.

Die folgende Ausfuhr-Uebersicht beruht wie ihre Vorgänger nur auf Privatmittheilungen, da amtliche Veröffentlichungen bisher nicht erfolgten.

	Zucker: Qtls.	Melasse: Galls.	Kaffee: Qtls.	Tabak: Qtls.	Baumwolle: Qtls.
Nach den Vereinigten Staaten von Amerika	121,806	1,427,626	13,135	—	18
„ England und dem Kanal für Order	92,050	—	7,073	—	79
„ Britisch-Nordamerika	42,078	5,289	114	—	—
„ Spanien und dem Mittelmeer	10,425	—	16,833	—	492
„ der Nordsee	16,106	—	—	7,298	—
„ Kuba und benachbarten Inseln	20	—	6,526	—	—
In 1874	282,485	1,432,915	43,681	7,298	589
„ 1873	360,595	1,433,880	58,304	8,721	64
„ 1872	399,001	1,473,940	32,778	10,786	1,215
„ 1871	497,220	1,988,325	45,406	15,363	406
„ 1870	449,462	1,879,184	43,422	—	1,747

Die Einfuhrartikel waren, wie in früheren Jahren, Amerikanische, Deutsche und Spanische Provisionen, Fisch von Britisch-Nordamerika, Bauholz von ebendaher und den Vereinigten Staaten, getrocknetes Fleisch von den La Plata-Staaten, Cement, Steinkohle und Maschinerien für die Zuckerpflanzungen von England, Manufakturwaaren, Quincaillerie- und Spielwaaren von ebendaher, von Frankreich und Deutschland, ꝛc.

Im Jahre 1874 sind im hiesigen Hafen 15 Deutsche Schiffe ein- und ausgegangen; 5 derselben kamen in Ballast ein und eben so viele gingen in Ballast aus.

Der Gesundheitszustand des hiesigen Bezirks ist ein andauernd günstiger gewesen.

Aguadilla.

Einfuhr.

Der Gesammtwerth der Einfuhr des Jahres 1874 im hiesigen Hafen belief sich auf 2,911,700 Rmk. und zwar wurden nämlich importirt:

	Rmk.
Manufaktur-, Eisen- und Stahlwaaren	1,060,500
Weizen, Mais, Roggenmehl und Zwieback	375,300
Reis ca. 15,700 Pfund	282,600

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 II. S. 194.



	Rmk.
Bier, Wein, Genever, Rum und andere Spirituosen ..	231,000
Getrocknete und gesalzene Fische	137,500
Schmalz, Butter und Käse	86,000
Schinken, Würste und Speck	31,900
Petroleum, Lichte und Seife	113,300
Tabak, Cigarren und Cigarretten	132,500
Spielsachen, Droguen, Farben, Oele, Gewürze, Delikatessen 2c.	120,100
Faßdauben, Bänder und Nägel	51,000
Bretter, Dielen und Steine	43,000
Maschinen und Maschinentheile	165,000
Verschiedenes	82,000
Zusammen	2,911,700

Davon kommen auf das Import-Geschäft mit dem Deutschen Reiche, hauptsächlich Bremen, in Reis, Bier, Wein, Genever, Butter, Käse, Lichten, Droguen, Spielsachen und Manufakturwaaren 750,000 Rmk., während sich .... 2,161,700 » auf die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien nebst Provinzen, Spanien, St. Thomas 2c. vertheilen.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr dieses Hafens im Jahre 1874 begreift folgende Quantitäten und Werthe:

90,780	Quintales	Zucker,	Werth	1,271,000 Rmk.,
124,087	Gallons	Melasse,	»	99,270 »
42,337	Quintales	Kaffee,	»	3,386,660 »
8,053	»	Tabak,	»	241,590 »
923	»	Baumwolle,	»	47,996 »
104	»	Häute,	»	7,072 »
				5,053,588 Rmk.

Die Bestimmung dieser Artikel war folgende:

	Kaffee. Quintales.	Zucker. Quintales.	Melasse. Gallons.	Tabak. Quintales.	Baumwolle. Quintales.	Häute. Quintales.
Vereinigte Staaten von Amerika	8,438	35,584	121,887	—	—	—
Kanada	—	722	—	—	—	—
Kanal für Order	4,162	53,238	—	—	55	—
England	1,496	—	—	—	304	—
Deutschland	—	1,236	—	8,053	—	—
Frankreich	228	—	—	—	—	—
Spanien	3,297	—	—	—	361	77
Gibraltar für Order	7,485	—	—	—	—	—
Cuba	11,617	—	—	—	—	—
St. Thomas	106	—	—	—	—	—
Puerto-Rico	5,508	—	2,200	—	208	27
	42,337	90,780	124,087	8,053	923	104

Besonders auffallend ist der verhältnißmäßig starke Export nach den Vereinigten Staaten von Amerika, wie auch derjenige von Kaffee nach verschiedenen Häfen Cubas.

Die Kaffee-Pflanzungen gedeihen bei dem stets günstigen Preise des Produkts auf das Beste. Es sind 17 Pesos 20 Cts. für 100 Pfd. bezahlt worden. Von Zucker ist das Gegentheil zu berichten, da seit der Aufhebung der Sklaverei die Arbeitskräfte theuer sind und der Preis der Waare niedrig, nämlich 3¼ bis 3¾ Pesos für 100 Pfd. Wie in diesem Jahre, so erwartet man auch für das nächste eine Abnahme der Produktion. Von einer pariser Fabrik ist eine Maschine angebracht, die Mitte Januar 1870 zu mahlen beginnen und täglich 16 bis 20 Fässer zu 1400 Pfd. centrifugirten Zucker liefern wird, der theilweise nach den Vereinigten Staaten gehen soll, theilweise für den Konsum bestimmt wird.

Andere Produkte nehmen ihrer kleinen Quantitäten halber weniger Interesse in Anspruch und es ist betreffs des Exports noch zu bemerken, daß von dem nach dem Kanal für Order gegangenen Zucker und Kaffee Einiges nach Deutschland weiter dirigirt worden ist.

Der Tagelohn auf dem Lande ist 25 bis 37½ Centavos außer dem Unterhalt.

Schifffahrt.

Im Jahre 1874 sind hier im Ganzen 60 Schiffe eingelaufen, mit einem Gehalt von zusammen 11,256 Span. Tonnen zu 2000 Span. Pfd. Es fuhren davon unter

Deutscher Flagge	12 Schiffe	mit	2,451	Tonnen,
Spanischer Flagge	15 »	»	1,910	»
Englischer Flagge	12 »	»	2,600	»
Verein. Staaten Flagge	15 »	»	2,850	»
Dänischer Flagge	2 »	»	410	»
Schwed. u. Norw. Flagge	3 »	»	585	»
Französischer Flagge	1 »	»	450	»
zusammen	60 Schiffe	mit	11,256	Tonnen.

Von den ein- und ausgegangenen 12 Deutschen Schiffen kamen 6 in Ballast ein und ging 1 in Ballast aus; 1 mit Ballast und leeren Fässern von Hamburg gekommenes ging mit dieser Ladung nach Philadelphia weiter.

In obiger Aufstellung sind Kriegsschiffe, Küstenfahrer und auch die Postdampfer nicht inbegriffen. Von letzteren berühren diesen Platz vier Linien: 2 Spanische mit den Endpunkten Havana und St. Thomas und 1 Spanischer und 1 Englischer, welche beide regelmäßige Fahrten um die Insel machen. Diese Dampfer, durch einen jährlichen Extrabeitrag theilweise durch den Handelsstand und theilweise durch die Regierung unterstützt, sind im vorigen Jahre 144 Mal in diesen Hafen eingelaufen.

Arroyo.

Bemerkenswerthes ist während des verflossenen Jahres im hiesigen Handel nicht vorgekommen.

Ausfuhr aus dem Hafen von Arroyo und seinem Bezirke in 1874.

Bestimmung.	Zucker.				Honig.		Kaffee.		Tabak.		Guayakholz.
	Bocoyes.	Tiercen.	Barrils.	Pfund.	Fässer.	Gallons.	Säcke.	Pfund	Pack.	Pfund.	
Ver. Staaten von Amerika	6,059	36	341	8,451,391	5106	602,297	285	52,632	—	—	54
Europa	3,376	—	858	4,952,932	—	—	—	—	125	20,391	—
St. Thomas	—	—	—	—	—	—	—	—	59	9,619	—
Zusammen ...	9,435	36	1199	13,404,323	5106	602,297	285	52,632	184	30,010	54
In 1873.....	10,243	—	1199	13,824,136	5376	626,884	417	61,449	—	—	—

Deutsche Schiffe liefen 2 im Hafen von Arroyo ein; sie kamen in Ballast von St. Thomas und gingen mit Zuckerladung nach dem Britischen Kanal.

Verkehr Deutscher Schiffe in den übrigen Häfen der Insel.

Es verkehrten:

in Arecibo .... 3 Deutsche Schiffe mit 816 Tons,
» Humacao .... 3 » » » 1032 »
» Fajardo .... 3 » » » 748 »

China.

Bericht über Handel und Schifffahrt von Taiwan-fu und Takao auf Formosa im Jahre 1874.[1])

Die Ergebnisse des Handels und der Schifffahrt in den beiden dem ausländischen Verkehr geöffneten Hafenplätzen an der Südwestküste Formosas, Taiwan-fu und Takao, sind in der offiziellen Statistik des Chinesisch-Europäischen Zollhauses zusammengefaßt und erscheinen vereint unter der Rubrik Takao, indem der Hafenort von Taiwan-fu, Amping genannt, als eine Dependenz von Takao gilt. Dies entspricht der größeren Bedeutung des letzteren Orts für den Verkehr. Amping, wo sich kein Hafen, sondern nur eine offene Rhede befindet, kann von Schiffen nur während der Winterzeit im Nord-Ost-Monsun besucht werden, und auch dann sind die Schiffe gezwungen, wegen der weit in die See reichenden Sandbänke in beträchtlicher Entfernung vom Lande Ankergrund zu suchen. Takao dagegen ist zu allen Jahreszeiten zugänglich. Die Schifffahrt wird auch hier durch eine Sandbank erschwert, doch kann dieselbe bei Hochwasser von Fahrzeugen mit einem Tiefgange von bis 16 Fuß passirt werden, und es öffnet sich dann ein zwar nicht geräumiger, aber gegen Wind und Wellen geschützter Hafen, welcher in eine langgezogene Lagune ausläuft.

Immerhin aber ist Takao wegen seiner relativen Vorzüge für den Verkehr der Hauptsitz des fremden Handels in Südformosa. Die Zahl der dort im Jahre 1874 etablirten Handlungshäuser betrug 4, sämmtlich Englischer Nationalität und Filialen von Firmen in Amoy. Dieselben Firmen haben auch in Taiwan-fu Agenten. Die Gesammtzahl der in Takao und Taiwan-fu lebenden Europäischen resp. Amerikanischen Bevölkerung belief sich auf nur 28 Personen, worunter 4 Deutsche.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 328.

Gesammtwerth des Handels.

Der Gesammtwerth des Handels von Takao und Taiwan-fu in 1874 betrug 3,518,874 Dollars. Hiervon kamen auf die Einfuhr (abzüglich der Wiederausfuhr) 1,678,858 Dollars und auf die Ausfuhr 1,840,016 Dollars. Im Vergleich zu den voraufgehenden vier Jahren stellt sich das Verhältniß, wie folgt:

	Netto-Einfuhr. Dollars.	Ausfuhr. Dollars.	Zusammen. Dollars.
1870	1,361,084	1,915,893	3,276,977
1871	1,665,924	1,814,344	3,480,268
1872	1,473,508	1,825,440	3,298,948
1873	1,378,462	1,417,538	2,796,000
1874	1,678,858	1,840,016	3,518,874

Das letzte Jahr zeigt demnach einen merklichen Fortschritt sowohl in den Importen als den Exporten und das günstige Ergebniß desselben spiegelt sich auch in den Zolleinnahmen ab, welche seit Eröffnung des Hafens noch nicht eine gleiche Höhe erreicht hatten.

Dieselben beliefen sich nämlich:

1874 auf 139,110 Haikwan-Taels (3 Taels = 20 Mk.),
1872 » 110,694 »
1868 » 51,486 »

Freilich ist der Beitrag Takaos zu den Zolleinnahmen, welche die Chinesische Regierung in den 14 Traktatshäfen von dem fremden Handel erhebt und welche sich in den letzten Jahren auf durchschnittlich 11 Millionen Taels oder 73¼ Millionen Mark beliefen, noch immer der kleinste.

Von der Gesammt-Zolleinnahme des Jahres 1874 von 139,110 Taels kamen auf

Opium	44,737	Taels,
sonstige Importe	5,119	»
Exporte	85,394	»
Küstenhandel	926	»
Tonnengelder	2,934	»

Gegen das Vorjahr zeigen namentlich die Ansätze für Opium und Tonnengelder eine bedeutende Zunahme, was bei Besprechung der Importe und der Schiffsbewegung im Einzelnen nachgewiesen werden soll.

Schifffahrt.

Die Gesammtzahl der im Jahre 1874 in Takao und Taiwan-fu eingekommenen und abgegangenen Dampf- und Segelschiffe beläuft sich auf 313 mit 85,100 Register-Tons gegen 269 mit 67,971 Tons im Jahre 1873. Unter diesen waren:

Dampfschiffe 48 mit ...... 17,136 Tons,
Segelschiffe 265 „ ...... 67,964 „

Der Nationalität nach vertheilen sich die Dampfschiffe, wie folgt:

Flagge.	Angekommen Schiffe	mit Tons	Abgegangen Schiffe	mit Tons	Zusammen Schiffe	mit Tons
Englische	22	7,216	22	7,216	44	14,432
Dänische	1	880	1	880	2	1,760
Russische	1	472	1	472	2	944
Zusammen	24	8,568	24	8,568	48	17,136
gegen in 1873	16	4,276	16	4,276	32	8,552

Die Segelschiffe vertheilen sich der Nationalität nach folgendermaßen:

Flagge.	Angekommen Schiffe	mit Tons	Abgegangen Schiffe	mit Tons	Zusammen Schiffe	mit Tons
Deutsche	70	16,428	73	17,174	143	33,602
Englische	46	13,004	47	13,202	93	26,206
Französische	3	1,068	3	1,068	6	2,136
Dänische	3	879	3	879	6	1,758
Niederländische	2	568	2	568	4	1,136
Schwedische	3	549	4	711	7	1,260
Amerikanische	1	517	1	517	2	1,034
Russische	2	416	2	416	4	832
Zusammen	130	33,429	135	34,535	265	67,964
gegen in 1873	119	29,929	118	29,490	237	59,419

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß der Tonnengehalt der Dampfer sich im Vergleich zum Vorjahre verdoppelt hat, während derjenige der Segelschiffe zwar gleichfalls eine Zunahme, aber nur um ca. 14 pCt. aufweist. Es wiederholt sich also auch hier das an der ganzen Chinesischen Küste seit Jahren beobachtete Faktum einer schnellen Vermehrung der Dampfschiffe gegenüber den Seglern. Doch geschieht dies in Takao zur Zeit noch nicht auf Kosten der Segelschiffe, wie es in den meisten andern Traktatshäfen der Fall ist.

Unter den Dampfern ist die Deutsche Flagge nicht vertreten und es hat sich überhaupt noch nie ein Deutscher Dampfer in einem der Formosanischen Häfen gezeigt. Von den 22 Englischen Dampfschiffen, welche die Uebersicht für 1874 aufweist, werden 15 mit einem Tonnengehalt von 4155 Tons durch ein und dasselbe Schiff repräsentirt, welches eine regelmäßige Verbindung via Hongkong und Amoy zwischen Formosa und dem Festlande aufrecht erhält. Das ebendaselbst aufgeführte eine Dänische Dampfschiff diente nicht Handelszwecken, sondern war während der Japanischen Expedition von der Chinesischen Regierung gechartert und überbrachte Truppen von Canton nach Takao. Ein kleiner Russischer Dampfer von 472 Tons verließ den Hafen von Taiwan-fu mit einer Zuckerladung.

Was den Segelschifffahrtsverkehr betrifft, so nimmt in demselben Deutschland die erste Stelle ein und absorbirt 50 pCt. des Tonnengehalts aller eingehenden und ausgehenden Fahrzeuge. Deutschland hat diese Stellung seit Eröffnung des Hafens von Takao behauptet. In der Zahl der hier verkehrenden Deutschen Schiffe ist seit dem Jahre 1866 keine bedeutende Veränderung eingetreten. Es klarirten nämlich ein und aus:

1864..........	59 Schiffe	mit	11,932 Tons,
1866..........	155 „	„	33,820 „
1868..........	117 „	„	25,337 „
1870..........	171 „	„	39,504 „
1872..........	117 „	„	24,589 „
1873..........	125 „	„	28,263 „
1874..........	143 „	„	33,602 „

Die Schwankungen der einzelnen Jahre erklären sich aus dem verschiedenen Ertrage der Zuckerernte, da Zucker der einzige erhebliche Exportartikel Südformosas ist, welcher Segelschiffen Beschäftigung giebt.

Nach der Deutschen Flagge kommt die Englische

mit 93 Schiffen mit 26,226 Tons im Jahre 1874,
gegen 77 Schiffe „ 23,172 „ „ „ 1873.

Auch hier also zeigt sich eine kleine Zunahme gegen das Vorjahr, welche gleichfalls in dem stärkeren Zuckerexport ihre Erklärung findet. Die übrigen Nationen nehmen einen nur sehr unbedeutenden Antheil an dem Schiffsverkehr von Takao und Amping; dabei ist zu bemerken, daß die Anzahl der Schwedisch-Norwegischen Schiffe einen Rückgang zeigt, indem dieselbe

von 19 Schiffen mit 3556 Tons im Jahre 1873
auf 7 Schiffe „ 1260 „ „ „ 1874

fiel, und ebenso diejenige der Dänischen Schiffe

von 12 Schiffen mit 3586 Tons im Jahre 1873
auf 6 Schiffe „ 1758 „ „ „ 1874.

Das Ueberwiegen der Deutschen Segelschiffe erklärt sich hier, wie in den Häfen des Festlandes, aus der größeren Beliebtheit, deren sie sich bei den Chinesischen Kaufleuten erfreuen. Sie verdanken dies einmal der Zuverlässigkeit und dem durchgängig taktvollen Benehmen der Kapitäne, welche im Verkehr mit den Chinesischen Charterern größere Rücksichtnahme auf die Anschauungen und Charakter-Eigenthümlichkeiten der letzteren zeigen, als die Führer Englischer und Amerikanischer Schiffe, und sodann ihrer größeren Wohlfeilheit und ihren für den Küstenhandel passenderen Raumverhältnissen. Letzteren Punkt beginnen auch die Engländer zu berücksichtigen, indem eine Berechnung der Durchschnittsgröße ihrer Segelschiffe für das Jahr 1873 301 Tons, für 1874 nur 282 Tons ergiebt. Die Kapazität der Deutschen Schiffe im Berichtsjahre, welche sich durchschnittlich auf 235 Tons beläuft, ist damit freilich noch nicht erreicht. Auch wird immerhin eine Anzahl größerer Schiffe für Zuckerladungen nach Australien und San Francisco Verwendung finden.

Von den 70 in Takao eingelaufenen Deutschen Schiffen kamen in

Ballast an 21 mit einem Tonnengehalt von 4766 Tons. Diese große Zahl leerer Schiffe erklärt sich daraus, daß Formosa außer Opium keinen bedeutenden Einfuhrartikel aufzuweisen hat und für die gewöhnlichen Bedürfnisse der Insel an fremden Artikeln der oben erwähnte ziemlich regelmäßige Postdampfer sorgt. Bei der Englischen Flagge war das Verhältniß von Schiffen mit Ladung und Ballast sogar 30 zu 16. Im Uebrigen kamen an Deutschen Schiffen ein:

6 mit Opium von Amoy,
6 „ baarem Gelde von Amoy und Yokohama,
3 „ Hanfsäcken von Amoy,

der Rest mit einer gemischten Ladung von Stückgütern, unter denen gleichfalls Opium und baares Geld die Hauptrollen zu spielen pflegen. Die ausgehenden Deutschen Schiffe hatten fast sämmtlich Zucker geladen, und zwar gingen:

nach Tschifu 35
„ Japan 21
„ Tientsin 3
„ Schanghai 1
„ Ningpo 1
„ Niutschuang .... 1.

Einige wenige Schiffe, welche spät in der Saison ankamen, mußten ihre Zuckerladung durch Gelbwurz (Curcuma) vervollständigen. Drei Fahrzeuge gingen in Ballast aus. Für Fracht suchende Schiffe sind Takao und Taiwan-fu keine geeigneten Plätze.

Bei der seltenen Verbindung mit dem Festlande, welche bisweilen ganz unterbrochen ist, da der Postdampfer bei dem im Sommer häufig sehr heftig wehenden Südwest-Monsun Takao nicht anlaufen kann, sind die Exporteure genöthigt, ihre Aufträge für Schiffe schon frühzeitig nach Amoy zu senden, und sie haben somit selten Verwendung für Schiffe, welche ohne Bestellung kommen.

Deutschen Segelschiffen gelingt es hin und wieder, Frachten auf längere Zeit, die sogenannten Monats-Charters, abzuschließen, die, früher allgemein an der Chinesischen Küste üblich, den Rhedern einen sicheren und meist ziemlich bedeutenden Gewinn abzuwerfen pflegen. Schiffe von 230 bis 275 Tons und geringem Tiefgange von etwa 11 bis 13 Fuß sind für solche Verfrachtungen die gesuchtesten in Takao.

Neben den Befrachtungen fremder Schiffe, welche die Häfen Takao und Amping besuchen, finden starke Verschiffungen durch einheimische Dschunken statt, welche für die näher gelegenen Plätze des Festlandes erfolgreich mit den ausländischen Fahrzeugen zu konkurriren scheinen und für diejenigen Küstenhäfen, welche dem fremden Handel noch nicht geöffnet sind, natürlich das Monopol besitzen. Ueber Zahl und Tonnengehalt, sowie über die ein- und ausgeführte Ladung dieser Dschunken existiren keine offiziellen Angaben, doch ist ihr Antheil am Handelsverkehr ein sehr bedeutender.

Für die Deutschen Handelsinteressen, die zur Zeit in Formosa allein durch die Schifffahrt repräsentirt werden, ist die Frage eine sehr wichtige, ob für die nächste Zeit in den südlichen Traktatshäfen der Insel noch Begehr nach Segelschiffen sein wird. Das von Einigen prophezeite gänzliche Verschwinden der Segelschiffe aus den Chinesischen Gewässern wäre eine sehr bedauerliche Erscheinung, nicht nur für die zunächst betheiligte Deutsche Rhederei, welche den Uebergang zur Dampfschifffahrt nicht schnell und entschlossen genug gefunden zu haben scheint, sondern für den Handel Deutschlands mit China überhaupt, weil die von Chinesen gecharterten Deutschen Segelschiffe wirklich Kapital aus China ziehen und hierdurch für die großen Summen, die Deutschland jährlich für Importe an China zu zahlen hat, wenigstens eine theilweise, wenngleich geringe Kompensation stattfindet.

Eine Betrachtung der Verhältnisse in Taiwan-fu und Takao ergiebt nun, daß die Dampfer zunächst noch keine Aussichten haben, den Segelschiffen hier eine siegreiche Konkurrenz zu machen. Takao ist mit Niutschuang der einzige Platz an der Chinesischen Küste, an welchem der Tonnengehalt der Segelschiffe den der Dampfer übersteigt. Auch in Tamsui, wo noch im Jahre 1873 ein leichtes Uebergewicht der Segelschiffe stattfand, hat im Berichtsjahre der Dampf triumphirt.

Die Ursache für diese Ausnahmestellung der südlichen Häfen Formosas liegt in der Art und Weise, wie das Zucker-Exportgeschäft daselbst betrieben wird. Die Chinesischen Kaufleute von Hongkong und Amoy, die nach Taiwan-fu oder Takao kommen, um ihre Zuckereinkäufe zu machen, besitzen keine Räumlichkeiten, um den gekauften Zucker zu speichern. Sie chartern daher häufig ein Segelschiff schon eher, als die Einkäufe gemacht sind, und beladen es dann nach und nach, was unter Umständen viel Zeit in Anspruch nimmt, weil der Zucker in kleinen Booten aus dem Inlande direkt ins Schiff geht. Die hierdurch entstehenden Liegetage würden ein Dampfschiff, das wegen der Kostspieligkeit seiner Unterhaltung eine bereite Ladung und schnelle Expedition erfordert, binnen Kurzem ruiniren. Für Europäische Rechnung exportiren Dampfer allerdings von Zeit zu Zeit Zucker aus Takao, doch kann dies, so lange Chinesen den Hauptantheil am Zuckergeschäft haben, das Verhältniß nicht zu Ungunsten der Segelschiffe ändern.

Es fehlt freilich nicht an Projekten, den Dampfschiffen auch in Takao größeren Eingang zu verschaffen. Die neue Chinesische Dampfschifffahrtsgesellschaft, welche an den Küsten des Festlandes durch wohlfeile Frachten den ausländischen Dampf- und Segelschiffen eine nicht unbedeutende Konkurrenz macht, soll für die Zuckersaison 1876 beabsichtigen, ihre Fahrten auch auf Formosa auszudehnen. Ebenso spricht man davon, daß Japanische Kaufleute Dampfer nach Formosa senden wollen, um die bedeutenden Zuckerquantitäten, welche von dort nach Japan gehen, auf eigenen Schiffen zu importiren.

Einfuhr.

Die Einfuhren nach Takao und Taiwan-fu können schon deshalb nicht bedeutend sein, weil das Absatzgebiet der genannten Häfen verhältnißmäßig nur ein kleines ist. Im Gegensatz zu den Plätzen des Chinesischen Festlandes, welche meist ein Hinterland von fast unermessener Ausdehnung mit einer außerordentlich zahlreichen Bevölkerung besitzen, haben Takao und Taiwan-fu nur die beschränkte Anzahl Chinesischer Ansiedler, welche in den Ebenen an der Südwestküste wohnen, mit ausländischen Bedürfnissen zu versorgen. Die Importeure sind, ausgenommen bei Opium, meist Chinesen, welche mit Uebergehung der Fremden direkt bei Chinesischen Kaufleuten in Hongkong Einkäufe machen. Ein großer Theil der Einfuhr kommt in Dschunken an und passirt daher nicht das fremde Zollhaus. Die nachstehenden Angaben beziehen sich nur auf die unter ausländischer Flagge eingeführten Waaren.

Opium. Die Einfuhr von Opium war im Jahre 1874 größer als in irgend einem der vorhergegangenen Jahre. Wahrscheinlich hängt diese Zunahme damit zusammen, daß während der Japanischen Invasion eine große Anzahl Chinesischer Soldaten, welche durchgehends starke Konsumenten von Opium sind, nach Formosa geschafft wurde. Uebrigens ist die Unsitte des unmäßigen Opiumrauchens wohl nirgends so verbreitet und zur Leidenschaft geworden, als unter den in Formosa ansässigen Chinesen. Selbst die bessern Klassen ergeben sich diesem Genusse offener und rückhaltloser, als auf dem Festlande, indem sie zu ihrer Entschuldigung anführen, daß man bei dem einförmigen Leben auf Formosa einer solchen Anregung bedürfe. Vor Allem beliebt ist Bengalisches Opium, besonders dasjenige von Benares, weniger gesucht das Persische. Opium ist auch der einzige fremde Einfuhrartikel, von welchem eine — und zwar eine bedeutende — Likim-Taxe erhoben wird. Nachdem die Europäer beim Import 55 Doll. pro Kiste Opium bezahlt haben, muß der Chinese, der das Opium von den Europäern kauft, die Kiste mit weitern 75 Doll.

bei den einheimischen Zollämtern versteuern. Diese hohe Abgabe hat zur Folge, daß ein bedeutendes Quantum von Opium eingeschmuggelt wird. Trotzdem zieht die Chinesische Regierung den größten Theil ihrer Revenüen in Takao aus den Opiumzöllen, die im Jahre 1874 ca. 30 pCt. aller im Chinesisch-Europäischen Zollhause erhobenen Abgaben ausmachten. Das bedeutende Steigen dieser Einnahmequelle mag nachstehende Uebersicht veranschaulichen.

Die Opiumzölle betrugen:

1869	17,270 Haikwan-Taels.
1870	16,911 „
1871	27,307 „
1872	24,616 „
1873	31,178 „
1874	44,737 „

Die Menge des eingeführten Opiums belief sich inkl. der Wiederausfuhr:

1869 auf	1532,706 Pikuls,
1870 „	1730,08 „
1871 „	1973,565 „
1872 „	1941,35 „
1873 „	1951,80 „
1874 „	2502,80 „

Von dem im letzten Jahre eingeführten Opium kamen

aus Amoy	1084 Kisten	oder	1301 Pikuls,
„ Tamsui	13 „	„	16,10 „
„ Hongkong	1191 „	„	1429,20 „

und 10 Ballen.

Fremde Einfuhrartikel. Den verschiedenen Arten der ausländischen Baumwollzeuge machen einheimische Produkte starke Konkurrenz. Einerseits kommen hier Formosänische Gewebe in Betracht, von den Fasern der Palmblätter verfertigt, die wegen ihrer Wohlfeilheit und Dauerhaftigkeit von den Eingeborenen mit Vorliebe zu Kleidungsstoffen verwandt werden, andererseits die großen Quantitäten Chinesischer Zeuge, welche jahrein, jahraus in Dschunken vom Festlande, namentlich von Nanking, auf den Markt geworfen werden. Die fremden Baumwollzeuge finden daher nur sehr schwachen Absatz. In grauen Shirtings ist gegen das Vorjahr eine Zunahme, sonst überall ein Rückgang zu verzeichnen. Die Einfuhr wollener Stückgüter, die bei dem tropischen Klima Süd-Formosas überhaupt wenig in Begehr sind, hat um ca. 29 pCt. gegen das Vorjahr und über 79 pCt. gegen 1870 abgenommen. Folgende Tabelle enthält eine Uebersicht der hauptsächlichsten fremden Einfuhren in den letzten 5 Jahren:

	1870 Stück.	1871 Stück.	1872 Stück.	1873 Stück.	1874 Stück.
Grauer Shirting	26,750	46,299	12,550	21,400	35,451
Weißer „	3,250	2,458	2,380	3,051	2,553
Drills	2,090	3,805	2,049	2,755	1,035
T-Tuch	175	4,599	2,900	2,548	1,575
Wollenzeuge	9,506	6,143	2,787	2,763	1,961

Kontanten. Der lebhaftere Handel, dessen sich Takao und Taiwan-fu im Jahre 1874 erfreuten, zeigt sich auch in dem größeren Betrage der ein- und ausgeführten Kontanten. Es wurden nämlich

importirt	899,629 Doll.,
exportirt	356,647 „
dagegen 1873 importirt	350,406 „
exportirt	234,450 „

Am lebhaftesten war der Verkehr in Kontanten mit Amoy und Hongkong. Von ersterem Platze kamen 370,729 und nach demselben gingen 331,955 Doll., dagegen von und nach Hongkong 232,500 resp. 24,692 Doll. Die Versicherungsprämie für baares Geld von Amoy nach Takao oder Taiwan-fu beträgt pr. Segelschiff ½ pCt., pr. Dampfschiff ¼ pCt.; jedoch bleibt alles Geld, das von Chinesen verschifft wird, ohne Versicherung.

Einheimische Einfuhrartikel. Gegenstände der einheimischen Industrie, sowie Produkte des Chinesischen Festlandes werden meist in Dschunken eingeführt. Auf ausländischen Schiffen kommen namentlich Hanfsäcke, Samschu (ein Chinesischer Branntwein) und Tabak zur Versendung. Die beiden letztgenannten Produkte werden vielfach an die wilden Eingeborenen Formosas verkauft. Unter fremder Flagge wurden 1874 importirt:

Hanfsäcke	187,992 Stück,
Samschu	175,80 Pikuls,
Tabak	1099,82 „

Ausfuhr.

Zucker. Der Hauptausfuhrartikel Südformosas und überhaupt dasjenige Produkt, auf dem der Handel von Takao und Taiwan-fu basirt, ist der Zucker. Formosanischer Zucker ist in Europa wenig bekannt und kann sich an Güte mit den dort gangbaren Sorten, namentlich mit dem Westindischen, zur Zeit nicht messen. Auch der auf den Philippinen und auf Java gewonnene Zucker ist durchschnittlich von besserer Qualität. Dies liegt vor Allem an der äußerst primitiven Art, auf welche in Formosa der Zucker noch immer bereitet wird. Es ist nämlich bis jetzt noch nicht geglückt, hierfür Maschinen zur Anwendung zu bringen, sondern man bedient sich transportabler Zuckermühlen, in denen das Rohr zwischen zwei Walzen zerquetscht wird. Die Mühle, auf dem Zuckerfelde selbst errichtet, wird von ein oder zwei Büffeln getrieben, welche mit dem an der Spitze der rechten Walze befestigten Hebel im Kreise umhergehen. Die Walzen selbst sind von Stein, mit Zähnen von hartem Holz besetzt, welche ineinandergreifen, wenn die Mühle im Gange ist, und dieselben ruhen auf einem starken hölzernen Gestell. Der Siedeapparat befindet sich unter einem Strohdache; die Herde mit den Kesseln, 4 an der Zahl, sind außerhalb des Strohdaches in Vertiefungen in der Erde angebracht.

Sobald nun das Rohr geschnitten ist, wird es sofort in die Mühle gebracht und nach der Entfernung der Blätter zweimal zwischen den Walzen zerpreßt. Der herausquellende Saft wird aus dem Walzengestell vermittelst eines Bambusrohres in den Kübel geleitet, der sich unter dem erwähnten Strohdach befindet. Von hier gelangt der Saft in den ersten Siedekessel, dann in den zweiten, wo die Hitze verstärkt und der aufsteigende Schaum abgeschöpft wird. In dem dritten Kessel wird der Saft von allen Unreinigkeiten, welche an die Oberfläche treten, befreit, und dann wird er in den vierten Kessel geschöpft, wo die Hitze nahezu den Siedegrad erreicht. Hier wird die Masse zur Neutralisirung der überschüssigen Säure mit gelöschtem Kalk versetzt, und in diesem Zustande kommt sie in den fünften Kessel, den sogenannten Kühler, wo sie durch Umrühren in beständiger Bewegung erhalten wird. Aus dem Kühler gelangt der Syrup in das Kornsieb, einen hölzernen Kasten von rechtwinkeliger Form, der oben offen und ungefähr 6 Fuß lang, 4—5 Fuß breit und 6 Zoll tief ist. Um das Körnen zu beschleunigen, thut man hier eine kleine Dosis von Erdnußöl hinzu, und den fest gewordenen Zucker verpackt man in Strohkörbe.

Das Feuer für die verschiedenen Kessel wird durch das ausgepreßte Zuckerrohr unterhalten, welches in Folge der unvollkommenen Quetschung durch die oben beschriebenen Walzen noch viel Zuckergehalt besitzt, so daß ein Theil des kostbaren Produkts durch mangelhafte Bereitung verloren geht.

Um weißen Farin herzustellen, wird der Zucker mit Löffeln in kegelförmige Thongefäße geschöpft, die mit ihren Basen nach oben aufgestellt sind und im Deckel eine schmale, mit Stroh verstopfte Oeffnung haben. Wenn der Syrup gekörnt ist, werden diese Gefäße nach dem Hause, wo

das Weißen geschehen soll, geschafft, der Pfropfen vom Deckel entfernt und jedes Gefäß in einen irdenen Behälter gesetzt und filtrirt. Nach Verlauf von 24 Stunden beginnt das Weißen, welches darin besteht, daß man auf die geglättete Oberfläche des Zuckers an der Base jedes der kegelförmigen Gefäße eine Platte ziemlich zähen Lehms in Teigform legt, dieselbe nach ungefähr zwei Wochen durch eine neue ersetzt und dann die Gefäße weitere 2—3 Wochen stehen läßt. Vier Schichten weißen Farins erhält man so aus jedem Kegelgefäß; der Rest unterhalb der vierten wird mit dem Syrup, der nach der zweiten Auflage des Lehmteigs abfließt, vermischt und giebt, aufs Neue konzentrirt, den sogenannten Tschasoa-Zucker.

Hauptabsatzgebiete für allen in Süd-Formosa bereiteten Zucker sind die nördlichen Häfen des Chinesischen Festlandes und Japan. Dann folgen Australien und Kalifornien. Eine im Jahre 1872 versuchsweise nach London konsignirte Zuckerladung brachte den Unternehmern Verlust.

An der Zuckerausfuhr betheiligen sich in erster Linie die Chinesischen Großhändler, welche unter günstigeren Umständen, als die Europäer, zu kaufen und zu verschiffen im Stande sind. Dieselben machen nämlich den Besitzern der Zuckerplantagen schon während des Sommers bedeutende Vorschüsse auf die nächste Zuckerernte und sichern sich dadurch Lieferungen von Zucker während der Saison zu festen Preisen. Die ausländischen Kaufleute sind wegen Mangels an Bekanntschaft mit den Plantagenbesitzern nicht im Stande, den einheimischen Großhändlern in dieser Weise Konkurrenz zu machen, und daher bei ihren Einkäufen meist auf die Vermittelung der letzteren angewiesen, welche somit häufig genug den Markt beherrschen. Man fühlt dies vorzüglich im Anfang der Saison (Januar), wo die höheren Zuckerpreise in Japan den Europäischen Firmen in Takao und Taiwan-fu Gewinn in Aussicht stellen, und wo dann die Schiffe der Chinesischen Großhändler gewöhnlich schon 14 Tage bis 3 Wochen unterwegs sind, bevor es den fremden Kaufleuten gelingt, auch eine Zuckerladung zusammenzubringen und zu befördern. In einem späteren Stadium der Saison wird freilich der Japanische Markt hauptsächlich von Europäern mit Formosanischem Zucker versorgt.

An dem Zuckergeschäft nach den nördlichen Häfen Chinas, besonders nach Ningpo, Schanghai, Tschifu, Tientsin und Niutschuang, betheiligen sich die Englischen Firmen in Formosa in letzter Zeit fast gar nicht, einmal, weil die Preise durch die große Konkurrenz der Chinesischen Kaufleute keinen Gewinn lassen, und sodann, weil es schwer ist, von den Käufern im Norden Baarzahlung für den Zucker zu erhalten, und man von ihnen daher meist die Produkte des nördlichen China (Oelkuchen und dergleichen) in Zahlung nehmen muß, ein Tauschhandel, der wegen seiner geringen Chancen durchaus nicht lohnend für Europäer ist.

Außerdem werden Ningpo und Schanghai wegen ihrer Nähe an Formosa meist durch Dschunken mit Zucker versorgt. Tientsin bietet den Europäern noch mitunter Gelegenheit, kleinere Quantitäten lohnend abzusetzen.

Die Ernte im Jahre 1873—74, welche den Zucker für das Berichtsjahr lieferte, war eine günstige und der Export größer, als in irgend einem der vorhergegangenen Jahre seit Eröffnung des Hafens. Die Chinesischen Großhändler wußten zwar im Herbst 1873 das Gerücht auszusprengen, daß die Ernte kleiner ausfallen würde, als im Vorjahre, und erzielten so, namentlich da sich großer Begehr nach Zucker für Japan und Australien zeigte, im ersten Monate der Saison eine künstliche Hausse, während deren man 2 Doll. 60 Cts. bis 2 Doll. 70 Cts. für den Pikul Zucker bezahlte; später jedoch, als allmälig reichlichere Zufuhren aus dem Inlande anlangten, fiel der Preis auf 2 Doll. 45 Cts. Gegen Ende der Saison, im Juni und Juli, fanden wieder in einzelnen Fällen Umsätze zu höheren Preisen statt.

Die Gesammt-Zuckerausfuhr stellte sich im Vergleich zum Vorjahre wie folgt:

	1873. Pikuls	1874. Pikuls
Brauner Zucker:		
nach Japan	148,076,79	218,577,52
„ anderen fremden Ländern	93,351	155,184,62
„ Chinesischen Häfen	248,896,81	298,914,94
Zusammen	490,324,60	672,677,08
Weißer Zucker:		
nach Japan	3,328,75	4,067,98
„ anderen fremden Ländern	4,805,02	1,894,22
„ Chinesischen Häfen	4,399	7,580,71
Zusammen	12,532,77	13,542,91
Gesammtausfuhr des braunen und weißen Zuckers	502,857,37	686,219,99

Die Menge des von Formosa exportirten weißen Zuckers ist stets eine unbedeutende gewesen; der Handel beruht auf der Quantität des braunen Zuckers, und es verlohnt sich daher, die Bestimmungsorte dieses letzteren für die letzten sechs Jahre in folgender Ueberficht nachzuweisen:

Nach Chinesischen Häfen gingen:

Jahr.	Amoy. Pikuls	Futschau. Pikuls	Ningpo. Pikuls	Schanghai. Pikuls	Tschifu. Pikuls	Tientsin. Pikuls	Niutschuang. Pikuls	Zusammen. Pikuls
1869	356	682	67,382	31,246	90,596	48,253	1,956	240,471
1870	2,058	11,433	86,535	104,353	110,886	16,286	3,850	335,427
1871	—	—	41,536	74,267	185,246	25,565	1,698	328,312
1872	2,793	279	23,833	83,156	168,310	25,739	3,805	307,915
1873	1,930	—	14,788	16,848	171,259	37,589	6,483	248,897
1874	2,752	—	5,957	47,474	198,988	35,807	7,937	298,915

Nach fremden Ländern gingen:

Jahr.	Japan. Pikuls.	Australien. Pikuls.	San Francisco. Pikuls.	Hongkong. Pikuls.	London. Pikuls.	Zusammen. Pikuls.
1869	13,756	—	—	3,456	—	17,212
1870	157,952	43,726	—	15,694	—	217,372
1871	179,932	25,730	—	23,336	—	228,998
1872	162,355	59,919	28,953	5,000	46,865	303,092
1873	148,007	61,237	29,755	2,358	—	241,427
1874	218,577	88,797	43,216	23,127	—	373,762

Zusammen nach einheimischen und fremden Häfen:

	Pikuls.
1869	257,683
1870	552,799
1871	557,310
1872	611,007
1873	490,324
1874	672,677

Aus dieser Zusammenstellung erhellt, daß der Formosanische Zucker

erst in den letzten Jahren angefangen hat, Absatz auf fremden Märkten zu finden, und zwar ist zuerst Japan, dann Australien und seit dem Jahre 1872 auch San Francisco als Käufer aufgetreten. Der nach Hongkong verschiffte Zucker wird dort nicht verbraucht, sondern nur umgeladen und dürfte gleichfalls nach Kalifornien und Japan gehen. Die Gesammtausfuhr des Zuckers nach fremden Ländern hat gegen das Vorjahr um 132,335 Pikuls oder nahezu 55 pCt. zugenommen, wovon auf Japan 70,570, auf Australien 27,560 und auf San Francisco 13,461 Pikuls kommen. Da die Verschiffung des Zuckers nach diesen Gegenden unter fremder Flagge erfolgt, so enthalten die obigen Zahlen wirklich eine genaue Schätzung der ausgeführten Zuckerquantität. Dies ist nicht der Fall bei dem Export nach den Häfen des Chinesischen Festlandes, da nach diesen, wie früher erwähnt, große Ladungen durch Dschunken transportirt werden. Es wäre daher ein Fehlschluß, auf Grund der Angaben in der vorstehenden Uebersicht zu behaupten, daß die Zuckerausfuhr von Takao und Taiwan-fu nach den Chinesischen Küstenplätzen im Jahre 1874 gegen das Vorjahr um 50,018 Pikuls zugenommen habe, es läßt sich vielmehr nur konstatiren, daß die Verschiffung von Zucker nach den genannten Häfen in fremden Schiffen um die angegebene Menge gestiegen ist, während das wirklich exportirte Quantum unbekannt bleibt.

Der Werth des nach dem Auslande im Jahre 1874 ausgeführten Zuckers belief sich im Ganzen auf 744,515 Haikwan-Taels, die sich auf die einzelnen Länder, wie folgt, vertheilten:

auf Japan kamen	441,617 Taels,
„ Australien	168,004 „
„ Kalifornien	82,454 „
„ Hongkong	52,440 „

Andere Ausfuhrartikel. Die übrigen Ausfuhren Süd-Formosas sind zur Zeit von sehr geringer Bedeutung. Erwähnenswerth sind etwa Erdnußkuchen, von denen im Berichtsjahre 12,608,75 Pikuls ausgeführt wurden, daneben Gelbwurz, welche meist nach Amoy geht, um dort als Düngungsmittel Verwendung zu finden. Der früher lebhafte Reis-Ausfuhrhandel Formosas hat sich von den Mißernten der Jahre 1872 und 1873, welche starke Importe in diesem Artikel nöthig machten, noch nicht wieder erholt.

An der Steigerungsfähigkeit der Erzeugung Formosas läßt sich nicht zweifeln. Weite Strecken seiner fruchtbaren Ebenen lassen sich noch für die Zuckerkultur nutzbar machen.

Auf den Hügeln im Osten und Nordosten von Taiwan-fu wächst die Theepflanze wild im Bezirke der Eingeborenen, und die Chinesen versuchen jetzt, die Kultivirung derselben in ihre Hände zu bekommen. Bei dem weiteren Vordringen des Chinesischen Elements, welches in letzter Zeit von der Regierung ernstlich unterstützt zu werden scheint, müssen die natürlichen Hülfsquellen der Insel mehr und mehr zum Vorschein kommen, und damit muß auch der Handel und namentlich der Exporthandel von Taiwan-fu und Takao einen bedeutenden Aufschwung nehmen.

Sandwich-Inseln.

Handel und Schifffahrt im Jahre 1874.[1])

Die nachfolgenden Uebersichten entnehmen wir den Aufstellungen des Zollamts zu Honolulu.

Der Gesammtwerth der Ausfuhr betrug	1,839,620 Doll.	27 Cts.
„ „ „ Einfuhr „	1,310,827 „	40 „
Sonach Mehrwerth der Ausfuhr	528,792 Doll.	87 Cts.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 I. S. 493.

Gegenüber dem Jahre 1873 ergiebt sich rücksichtlich der zollpflichtigen und in Zollverschluß genommenen Einfuhren im Hafen von Honolulu eine Abnahme um 151,399 Doll. 54 Cts. und eine Gesammt-Abnahme der Einfuhren in alle Häfen um 163,263 Doll. 19 Cts.

Der Werth der Ausfuhr einheimischer Erzeugnisse war um 103,052 Doll. 41 Cts., derjenige der Ausfuhr fremder Waaren um 185,381 Doll. 98 Cts., der Werth der Gesammt-Ausfuhr also um 288,434 Doll. 39 Cts. geringer als im Vorjahre.

Die Verschiffungen von Walfischthran standen um 169,821 Gallons, diejenigen von Spermacetithran um 33,500 Gallons gegen das Jahr 1874 zurück. Dagegen erhoben sich die Verschiffungen von Fischbein um 51,557 Pfd., die von Walroßzähnen um 31,444 Pfd. Von Zucker wurden 2,068,299 Pfd. weniger als im Vorjahre nach Australien und Neuseeland exportirt, von Reis dagegen 239,040 Pfd. mehr ebendahin.

Von Spiritnosen wurden 2746 Gallons weniger als im Jahre 1873 der Konsumtion zugeführt.

Die Zolleinnahmen standen 14,798 Doll. 10 Cts. unter denen des Jahres 1873.

Die zollfreien Einfuhren waren um 36,196 Doll. 18 Cts. stärker als im Vorjahre; der Hauptposten der Zunahme war der Werth der Instrumente und Vorräthe für die Britische Expedition zur Beobachtung des Venus-Durchganges.

Der Werth der Gesammt-Einfuhr blieb um 126,784 Doll. 37 Cts. hinter dem der Gesammt-Einfuhr des vorangegangenen Jahres zurück.

Die Zahl der registrirten Hawaiischen Schiffe betrug 54 mit zusammen 8101$\frac{67}{95}$ Tons, somit 4 Schiffe und 460$\frac{67}{95}$ Tons weniger als in 1873. Während des Jahres 1874 wurden 5 Schiffe neu registrirt.

Es gingen im Hafen von Honolulu 1533 Passagiere ein und aus; die Zahl der abgereisten war um 25 größer als die der angekommenen.

Der direkte Handel mit Deutschland wurde durch zwei Schiffe unter Hawaiischer Flagge unterhalten, welche volle Ladungen verschiedener Waaren von Bremen anbrachten in einem Werthe (im Produktionslande) von 154,443 Doll 75 Cts. Eine Ladung Hawaiischer Produkte im Werthe von 35,864 Doll. 42 Cts. wurde nach Bremen verschifft. Unter den von Deutschland angebrachten Waaren befinden sich viele nichtdeutsche Fabrikate, namentlich Englische Manufaktur- und Eisenwaaren, deren Werth indeß wegen mangelnder Statistik nicht genau ermittelt werden kann; man dürfte denselben auf die Hälfte des ganzen Werthes der Einfuhr aus Deutschland veranschlagen. Dagegen werden mit Dampfern via Panamá und San Francisco manche Deutsche Waaren importirt, deren Werth aus dem angeführten Grunde ebenfalls nicht ermittelt werden kann und in dem Zollhausbericht unter den Importen aus den Pacifischen Häfen der Vereinigten Staaten von Amerika aufgeführt ist. Der Werth solcher Deutschen Waaren dürfte ca. 40,000 Doll. betragen. Ebenso sind im vorigen Jahre via San Francisco und Panamá hiesige Produkte, namentlich Wolle und Walfischbarden (letztere der Fang Hawaiischer Walfischfänger), exportirt worden, welche im Zollhausbericht unter den Exporten nach den Pacifischen Häfen der Vereinigten Staaten von Amerika angeführt sind.

Im Ganzen läßt sich das Geschäft des Jahres 1874 als ein nur mittelmäßiges bezeichnen. Die Ernten der hauptsächlichsten Produkte waren gut, die erzielten Preise jedoch, namentlich für Zucker, wenig befriedigend. Letzterer Artikel wird meist für Rechnung der Plantagen nach fremden Häfen zum Verkauf konsignirt, namentlich nach San Francisco (Kalifornien), Portland (Oregon), Sydney (Australien) und Auckland (Neuseeland). Im vorigen Jahre wurde ein Versuch mit Sendung einer kleinen Partie Zucker nach Deutschland gemacht; dieselbe wurde in Hamburg verkauft, das Resultat war indeß so ungünstig, daß dieser Artikel nicht wieder dahin exportirt werden wird, wenn nicht die Preise in Deutschland eine Steigerung erfahren.

Es sind im Jahre 1874 in Honolulu 3 Deutsche Schiffe von zusammen 489⅓ Tons ein- und ausgegangen; 2 derselben gingen mit Zucker nach San Francisco aus, 1 in Ballast nach Apia.

Einfuhr der Sandwich-Inseln im Jahre 1874.

1. In Honolulu:	Werth. Dollars	Cts.
Ale, Porter, Bier, Cider	25,491	72
Thiere	21	60
Baumaterialien	16,186	14
Kleidungsstücke, Hüte, Stiefel	151,612	1
Irden- und Glaswaaren	6,387	58
Droguen	12,944	16
Manufakte von Baumwolle	120,458	25
» » Leinen	8,054	82
» » Seide	9,502	13
» » Wolle	26,776	21
» gemischte	25,894	96
Modewaaren, Putzwaaren rc.	34,676	55
Fisch (getrockneter und gesalzener)	23,524	30
Mehl	61,722	78
Früchte (frische)	2,333	33
Möbel	14,956	77
Pelzwerk und Elfenbein	13,506	62
Getreide und Futterstoffe	12,799	55
Materialwaaren und Lebensmittel	93,685	87
Gewehre und Bestandtheile solcher	6,902	46
Schießpulver	1,446	90
Eisen- und Stahlwaaren, Ackerbaugeräthschaften und Werkzeuge	63,161	83
Eisen und Stahl rc.	23,260	81
Galanteriewaaren, Gold- und Silbergeräth, Uhren.	19,951	59
Leder	5,383	19
Bauholz	48,098	45
Maschinen und Maschinentheile	19,135	96
Zündhölzer	9,370	52
Musikalische Instrumente	2,141	68
Schiffsvorräthe	35,430	28
Oele und Thran	44,396	13
Opium	4,316	65
Farben (auch Oelfarben)	12,156	97
Parfümerien und Toiletten-Artikel	6,035	25
Sattelwaaren, Kutschen rc.	17,062	48
Pipenstäbe und Tonnen	36,847	2
Spirituosen	32,975	63
Schreibmaterialien und Bücher	24,320	24
Thee	4,137	7
Zinn und Zinnwaaren	1,430	35
Tabak, Cigarren rc.	26,125	92
Fischbein	34,782	84
Walfischfanggeräth	492	12
Weine (leichte)	7,428	5
Verschiedene andere Waaren	17,187	79
» von Walfischfängern eingeführte Waaren	311	68
» nicht speziell bezeichnete Waaren	2,710	33
Unkosten auf die Fakturen	23,753	56
Dazu 25 pCt. auf nicht beglaubigte Fakturen	5,202	—
	1,196,491	10

	Doll.	Cts.	Werth Dollars	Cts.
Transport			1,196,491	10
ab:				
Diskonti	6351	13		
» auf Papiergeld-Währung der Vereinigten Staaten	6624	23		
wegen Beschädigung und Manko	4080	67		
			17,056	3
			1,179,435	7
2. In anderen Häfen:				
In Hilo und Lahaina			6,750	25
Zusammen			1,186,185	32

Ausfuhr der hauptsächlichsten Erzeugnisse der Sandwich-Inseln im Jahre 1874.

1. In Honolulu:		
Zucker	24,566,611	Pfund,
Melasse	90,060	Gallons,
Reis, ungeschälter	439,157	Pfund,
» geschälter	1,187,986	»
Kaffee	75,496	»
Salz	730¼	Tons,
Poi	506	Barrels,
Fungus	50,955	Pfund,
Bananen	6,494	Bund,
Rindfleisch	117	Barrels,
Baumwolle	2,355	Pfund,
Häute	22,620	Stück,
Kalbfelle	297	»
Ziegenfelle	71,955	»
Talg	125,596	Pfund,
Pulu	418,320	»
Wolle	399,926	»
Walfischthran	48,605	Gallons,
Spermaceti-Thran	621	»
Kokosnußöl	5,449	»
Fischbein	16,174	Pfund,
Walroßzähne	10,979	»
Erdnüsse	6,899	»
Rinder	242	Stück,
Ananas	1,600	»

	Doll.	Cts.
Gesammtwerth der Ausfuhr, einschließlich des Produkts des Hawaiischen Walfischfanges	1,555,355	37
An Walfischfänger gelieferte Vorräthe, geschätzt auf	12,500	—
» fremde Handelsschiffe gelieferte Vorräthe, geschätzt auf	20,600	—
» einheimische Schiffe gelieferte Vorräthe, geschätzt auf	30,000	—
2. In allen anderen Häfen:		
An Werth geschätzt auf	4,000	—
Zusammen an Werth	1,622,455	37

Werth der Gesammt-Ausfuhr der Sandwich-Inseln im Jahre 1874.

Fremde Waaren	217,164 Doll.	90 Cts.
Einheimische Waaren (wie oben)	1,622,455 »	37 »
	1,839,620 Doll.	27 Cts.

Schifffahrtsbewegung in Honolulu im Jahre 1874.

Nationalität der Schiffe.	Angekommen. Anzahl.	Tons.	Abgegangen. Anzahl.	Tons.
Amerikanische	63	25,489	64	25,809
Hawaiische	16	5,111	15	5,002
Deutsche	3	491	3	491
Britische	30	37,220	30	37,220
Tahitische	2	235	2	235
Dänische	1	1,118	1	1,118
Zusammen	115	69,664	115	69,875

Mittheilungen.

Glogau, 11. November. Der Geschäftsverkehr hat im Oktober, wie zu erwarten war, wieder einen sehr ruhigen Verlauf genommen. Aussichten auf eine vermehrte Regsamkeit im Handel sind insoweit aber vorhanden, als in letzter Zeit die bisher anhaltend vernachlässigten Landesprodukte eine größere Beachtung gefunden haben.

Erhöhte Nachfrage und Kauflust zeigten sich namentlich für Rüböl bei erheblich gesteigerten Preisen, doch sind die Verkäufer bis jetzt möglichst zurückhaltend, in der Hoffnung auf noch lohnendere Gewinne, weil das Rohmaterial ungemein knapp geworden und schwer zu beschaffen sein soll.

Auch für Zucker, Kartoffelstärke und Spiritus ist bei etwas steigenden Preisen wieder gute Meinung und Abzug vorhanden.

Der Getreide- und Mehlhandel zeigte den ganzen Monat hindurch lebhafte Stimmung bei starken Landzufuhren und ziemlich unveränderten Preisen. Am letzten Markttage wurden bezahlt:

Weizen	16,50—18	Mk. für 100 Kilogr.,
Roggen	14,60—16	„ „ „ „
Gerste	14,40—15,20	„ „ „ „
Hafer	18 —18,50	„ „ „ „
Kartoffeln	2,50— 2,70	„ „ „ „

Frost und Nässe haben die sonst reichliche Kartoffel- und Rübenernte sehr behindert und besonders größeren Gutsbesitzern, die mit dem Einbringen dieser Feldfrüchte nicht schnell genug vorgehen konnten, empfindliche Nachtheile verursacht.

Durch gleiche Verhältnisse ist die Grünberger Weinlese beeinträchtigt worden, welche deshalb auch in Bezug auf Qualität kein befriedigendes Resultat ergeben hat.

Die Tuchfabrikanten lassen augenblicklich nur schwach arbeiten wegen Mangels an größeren Aufträgen, über den auch Maschinenfabrikanten zu klagen haben, während von den Eisengießereien noch sehr überhäufte Bestellungen, besonders auf kleine Gußwaaren, wie Töpfe und dergleichen, auszuführen sind.

Halle a. S., 10. November. Die fast seit dem Beginn der Rübenrohzucker-Campagne herrschende gedrückte Stimmung hielt bei einem sich täglich steigernden Preisrückgange bis zur Mitte des Oktober an und es erlitten bis dahin beinahe sämmtliche Zuckersorten eine weitere Einbuße von 6 Mk. für 100 Kil. In Folge dieser niedrigen Preise, der gleichzeitig im Auslande gebesserten Stimmung für Zucker und begünstigt durch den Kurs auf England, begannen mehrere Exporthäuser, sich an dem Einkaufe zu betheiligen. Dem nun eingetretenen stärkeren Begehr stand indeß nur ein mäßiges Angebot gegenüber, da ein großer Theil der Fabriken den Betrieb eingestellt hatte, um mit allen Kräften das Herausnehmen der Rüben zu fördern, und die Preise erfuhren daher bis Ende des Monats wieder eine Besserung von 2 Mk. für 100 Kil. Für den Export waren namentlich Nachprodukte und geringe erste Produkte, welche ihren Weg nach England fanden und im Verhältniß zu den anderen Sorten wesentlich besser bezahlt wurden, begehrt. Von Kornzucker, zu 98 bis 96 pCt. polarisirend, kamen mehrfache Verschlüsse nach Italien zu Stande. Diese Besserung ist jedoch nicht von langer Dauer gewesen und die Preise sind heute wieder auf demselben Standpunkte angekommen, den sie vor etwa drei Wochen einnahmen. Ueber die Ernte, welche im Allgemeinen als beendet anzusehen ist, läßt sich gegenwärtig mit größerer Sicherheit urtheilen, und es dürfte nicht zu hoch gegriffen sein, wenn man in unserer Gegend den Durchschnittsertrag pro Morgen auf 144 bis 150 Ctr. Rüben schätzt.

Was raffinirten Zucker betrifft, so wurden Brode von den ungünstigen Preisverhältnissen nicht in demselben Grade wie Rohzucker beeinflußt, da der Abzug ein regelmäßiger, der vorhandene Vorrath aber ein sehr geringer war. Der Preisrückgang betrug bei diesem Artikel nur 1—1½ Mk. für 100 Kil., wogegen gemahlener Zucker wegen stärkeren Angebots bis zu 2 Mk., geringere Marken sogar noch etwas mehr einbüßten.

Die letzten Notirungen betrugen für Rohzucker pr. 100 Kil. inkl. Faß, je nach Farbe und Korn:

Krystallzucker, über 98 pCt. polarisirend	73½—69	Mark,
geschl. I. Produkt zu 98 „ „	62 —61½	„
„ I. „ „ 97 „ „	60 —59½	„
„ I. „ „ 96 „ „	58 —57½	„
Rohzucker „ 94 „ „	55	„
Nachprodukte zu 94—89 „ „	53½—48	„
Melasse exkl. Faß effektiv	5	„

für raffinirten Zucker pr. 100 Kil. bei Posten aus erster Hand:

Raffinade Nr. 2	86½	Mark,
Melis Nr. 1	85½	„
„ „ 2	84½—84	„
gemahlenen Melis Nr. 1	78½—76½	„
„ „ „ 2	75—73	„
weißen Farin	72	„
blonden „	70½	„
gelben „	69	„

Der gesammte Rohzucker-Umsatz belief sich auf etwa 5,700,000 Kil., worunter mehrere Posten auf Lieferung in den nächsten Monaten befindlich waren.

Ueber den Getreidehandel läßt sich wenig Erfreuliches berichten. Derselbe bewegte sich nur in den Grenzen, die ihm der Konsumtionsbedarf anwies. Von Weizen, Roggen und Hafer mußten, da die Landzufuhren noch sehr klein ausfielen, größere Beziehungen von auswärts gemacht werden. Der Absatz von Gerste war nur noch unbedeutend, doch können einzelne Häuser, welche in der Lage waren, größere Abschlüsse auf Lieferung zu machen, sich noch immer eines befriedigenden Geschäftsganges rühmen.

Am letzten Markttage galten:

Weizen	195—216	Mk. für 1000 Kil.,
Roggen	180—186	„ „
Gerste	189—210	„ „
Hafer	174—183	„ „

Günstiger verlief das Landesproduktengeschäft. Dasselbe war bei geringen Preisschwankungen ein ziemlich reges; insbesondere blieb Weizenstärke gesucht, weshalb solche fortgesetzt mit 24—25 Mk. für 50 Kil. bezahlt werden mußte. Ebenso andauernd war Kümmel begehrt, der den Preis von 39—40 Mk. für 50 Kil. erreichte. Linsen, welche spärlich zugeführt wurden, galten 18—21 Mk., Bohnen bei reichlichem Angebot 8½ Mk. für 50 Kil. In Folge der sehr reichlichen Pflaumenernte in Deutschland stellten sich

		für 50 Kil.
Thüringer Backpflaumen	....	auf 9½—12 Mk.,
Böhmische »	....	» 13 —15 »
Türkische »	....	» 18 —19 »

Im Kolonialwaarenhandel wurde eine Verminderung der vormonatlichen Regsamkeit nicht bemerkbar. Der Ausfall der Holländischen Oktober-Auktion, auf welcher die Taxe nicht erreicht wurde, wirkte auf das Kaffeegeschäft allerdings etwas lähmend ein und hatte einen Preisrückgang von mehreren Pfennigen pr. Pfund zur Folge, dagegen waren Südfrüchte bis zur Mitte des Monats lebhaft begehrt, und auch nach Reis trat, obgleich immer noch vereinzelt, eine vermehrte Nachfrage ein, nachdem der Londoner Preis erhöht und bedeutende Posten guter Waare an die Stärkefabriken übergegangen waren. Gewürze wurden ebenfalls bei theilweise steigenden Preisen mehr als vorher beachtet, wogegen Hering bis gegen Ende des Monats ziemlich vernachlässigt blieb.

In der Mineralöl- und Paraffin-Industrie wurden während der letzten zwei Monate bei regem Abzuge sämmtlicher Fabrikate und bei wachsendem Bedarf der Kundschaft die gestiegenen Preise befestigt und beziehungsweise erhöht. In jenen für den Konsum so wichtigen Monaten mußte bei anerkannt kleinen Vorräthen die volle Leistungsfähigkeit der Fabrikation in Anspruch genommen werden, um der vermehrten Nachfrage ausreichend zu genügen.

Prima-Solaröl stieg von 7½ Mk. für 50 Kil. inkl. Ballon, resp. von 7¼ Mk. inkl. Faß, langsam auf 7¾ resp. 8 Mk., und zwar handelte es sich dabei fast ausschließlich um Lokowaare in kleinen Posten, da die Hauptproduktion bis Ende Dezember verschlossen war.

Paraffinöle zur Gasbereitung besserten sich noch wesentlicher im Preise und erreichten schon in der ersten Hälfte des Oktober die Notirung von 6 Mk. für 50 Kil. inkl. Faß für Januar/März-Lieferung, und es wurden zu diesem Preise in der zweiten Hälfte desselben Monats circa 20,000 Ctr. fest verkauft. Da dieses Quantum einen bedeutenden Theil der Gesammtproduktion ausmacht, so hatte das Bekanntwerden jener Abschlüsse, verbunden mit gesteigerter Nachfrage der Konsumenten, eine fernere Preiserhöhung zur Folge, die sich in den Notirungen von 6 bis 6,50 Mk. von loko bis inkl. März, von 6,75 Mk. pro April bis inkl. Juni und von 7 Mk. pro Juli bis inkl. September ausspricht.

Helle, also gelbe Paraffinöle von 0,845 bis 0,860 spez. Gewicht, werden auf 7 Mk. für loko und spätere Lieferung gehalten; besonders fetthaltige Sorten erreichen, wie vordem, Preise bis zu 12 Mk. hinauf.

Die Lage des Paraffingeschäfts besserte sich erheblich, wie die wesentlich gesteigerten Preise darthun. Ende Oktober wurden bezahlt für Paraffine von 58—60 c. 68 Mk., von 55—57 65½ Mk., von 54 bis 56 64 Mk., von 50—51 62 Mk., von 48—49 58 Mk., von 46—47 52 Mk., von 40—46 48 Mk., von 40—42 44—45 Mk., von 38—40 42—43 Mk. pr. 50 Kil. inkl. Kiste, loko Station.

Weiche Sorten, deren Herstellung bei eingetretener kälterer Jahreszeit jetzt begonnen hat, sollen zu obigen letzten Preisen schon auf Monate hinaus, theilweise für die ganze Fabrikationsperiode, verschlossen worden sein; mittelharte Sorten sind immer noch sehr gesucht und harte werden um so begehrter, als sie von jetzt ab bis zum Eintritt wärmerer Temperatur spärlicher gewonnen werden. In Paraffinkerzen herrschte ein sehr reges Geschäft. Es liefen fortwährend dringende Aufträge ein, was auf sehr beschränkte Vorräthe in dritter und vierter Hand schließen läßt, Forderungen von 3—4 Mk. über Frühjahrspreise für 50 Kil. wurden gern bewilligt, und es darf angenommen werden, daß die ertheilten Aufträge die Fabriken bis in den Januar hinein in Thätigkeit erhalten werden.

Kopenhagen, Oktober. Die Zahl der in Dänemark bestehenden Signalstationen für vorbeisegelnde Schiffe (Skagen, Hirtshals und Hantsholm) ist durch eine neue Signalstation auf Hammershuus (Bornholm) vermehrt worden.

Laut Bekanntmachung des Königlich Dänischen Telegraphendirektors wird diese Station, deren Signalapparat 200 Fuß nördlich vom Leuchtthurm angebracht ist, am 8. November d. J. eröffnet und gelten für ihre Benutzung dieselben Bestimmungen, wie bei den anderen Stationen.[1]) Die Signalstation nimmt nämlich Telegramme entgegen und giebt solche ab von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang.

Die Signalisirung geschieht mit Flaggen und Fernsignalen nach den Bestimmungen des „Signalbuchs für die Handelsschiffe aller Nationen“. Schiffe, welche beim Vorbeisegeln ihr Unterscheidungssignal zeigen, werden täglich Mittags 12 Uhr der Börse in Kopenhagen kostenfrei gemeldet. Hinsichtlich der mit der Signalisirung in Verbindung stehenden Telegraphirung vermittelst der nahebei gelegenen Telegraphenstation Allinge wird bemerkt, daß die Signaltelegramme in der gewöhnlichen Sprache und in Buchstabengruppen abgefaßt sein können.

Die Gebühren für die Signalisirung zwischen der Station und den Schiffen in See betragen 1 Krone 44 Oere (2 Franken) für 20 Worte und 72 Oere (1 Franken) für jede 10 Worte mehr. Für die damit in Verbindung stehende Telegraphirung sind die gewöhnlichen Telegraphengebühren zu entrichten.

Wenn die Signalisirung ab Schiff nur die Benachrichtigung des Rheders bezweckt, so sind die Signalgebühren wie für 20 Worte zu zahlen.

Sydney. In Port Jackson sind im Jahre 1874 15 Deutsche Schiffe von zusammen 5592½ Register-Tons ein- und ausgegangen; 2 derselben kamen in Ballast ein, 1 ging in Ballast aus; 1 dieser Schiffe (ein Hamburger) ging in Englische Hände über. In Newcastle (Neusüdwales) liefen in dem nämlichen Jahre 8 Deutsche Schiffe von zusammen 2920 Tonnen ein, sämmtlich aus Australischen Häfen kommend, davon 7 in Ballast; 6 derselben gingen in 1874 wieder aus (2 nach Hongkong, je 1 nach Tschifu, Schanghai, Singapore und Honolulu), sämmtlich mit Steinkohle (zusammen 2752 Tons), 2 im Januar 1875 (1 nach Saigon, 1 nach Hongkong) mit Steinkohle (zusammen 1007 Tons).

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 II. S. 412.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Preussisches  Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.
Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 49. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 3. Dezember 1875.

Durch die bedeutend gesteigerten Herstellungskosten sind wir veranlaßt, den Preis von 1876 an auf 8 Mark pro Semester zu erhöhen; Preis pro Jahrgang 16 Mark.

Berlin, Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Neue Zoll- und Steuerbestimmungen.

(Centralblatt f. d. Deutsche Reich Nr. 48.)

Der **Bundesrath** hat in seiner Sitzung vom 13. November beschlossen:

1. Die Denaturirung des Bestellsalzes betreffend:
   zuzulassen, daß das Bestellsalz für zuverlässige Gewerbetreibende mit Genehmigung der Zolldirektivbehörde auf den Salzwerken mit nur einem Prozent Schwefelsäure und einem Prozent Wasser denaturirt werde, wenn ein anderes Denaturirungsmittel als Schwefelsäure für das betreffende Gewerbe nicht anwendbar ist.

2. Beschränkung der Anwendung von Kienöl zur Denaturirung des Bestellsalzes:
   daß künftig die Anwendung von Kienöl nur bei Herstellung desjenigen sogenannten Gewerbebestellsalzes gestattet sein solle, welches in den Gewerberäumen des Empfängers denaturirt wird.

3. Mindestbeträge bei der Zoll- und Steuer-Erhebung und der Rückvergütung.

1) Bei Erhebung der in die Reichskasse fließenden Zölle und Steuern, sowie bei Rückvergütung dieser Abgaben für Rechnung des Reichs werden künftig allgemein Beträge unter fünf Pfennigen Reichswährung außer Betracht gelassen, höhere Pfennigbeträge aber nur, soweit sie durch 5 ohne Rest theilbar sind, unter Weglassung der überschießenden Pfennige erhoben oder vergütet.

2) Auch für den kleinen Grenzverkehr wird zur Erledigung des Vorbehaltes in §. 566 Ziffer 1 der Protokolle des Bundesraths von 1873 und in Uebereinstimmung mit Ziffer V. der allgemeinen Bestimmungen zum Zolltarif vom 1. Oktober 1873[1]) der Mindestbetrag der Zollerhebung allgemein auf fünf Pfennige Reichswährung und das Mindestgewicht der zu verzollenden Gegenstände auf $1/10$ Pfund festgesetzt.

[1]) Siehe Hand. Arch. 1873 II. Beilage zu Nr. 38, S. 22.

Durch den vorstehenden Beschluß werden die bei der ersten Generalkonferenz in Zollvereins-Angelegenheiten nach §. 42 des Hauptprotokolls d. d. 12. September 1836 vereinbarten Bestimmungen über die aus Anlaß der Registerrevision eintretende Nacherhebung oder Zurückerstattung von Zollbeträgen nicht berührt, der unter Ziffer 1 und 2 dieser Bestimmungen bezeichnete Minimalbetrag von 1 Groschen oder 3 Kreuzern aber ist auf 10 Pfennige Reichswährung festgestellt.

4. Die Uebergangsabgabe und Ausfuhrvergütung auf Branntwein in Hohenzollern betreffend:

1) die Steuervergütung, welche bei der vom 1. Januar k. Js. an stattfindenden Ausfuhr von Branntwein gewährt wird, auf 1 Mark 50 Pf. für das Hektoliter bei einer Stärke des Branntweins von mehr als 65 pCt. Tralles und auf 3 Mark für das Hektoliter bei einer Stärke des Branntweins von mehr als 65 pCt. Tralles zu bestimmen;

2) die seitherige Vorschrift, nach welcher die Ausfuhrvergütung nur gewährt werden soll, wenn die auf einmal ausgeführte Menge sich auf mindestens 20 Maaß (32 Quart = 37 Liter) beläuft, dahin abzuändern, daß dieser Mindestbetrag vom 1. Januar k. Js. an auf 30 Liter herabgesetzt wird;

3) vom 1. Januar k. Js. an die Uebergangsabgabe von dem aus dem übrigen Reichsgebiete eingehenden Branntwein bei einer Stärke bis zu 65 pCt. Tralles auf 1 Mark 50 Pf. vom Hektoliter, bei einer Stärke von mehr als 65 pCt. Tralles auf 3 Mark vom Hektoliter festzusetzen.

Hamburg.

Bekanntmachung, betreffend die Aufhebung der Hamburger Bank.

(Hamburger Börsen-Halle Nr. 19,732.)

In Ausführung des Beschlusses des Senats und der Bürgerschaft vom 13./20. Oktober d. J., betreffend die Aufhebung der Hamburger Bank und was dem anhängig, wird hierdurch das Nachfolgende zur Kenntniß der Betheiligten gebracht:

1) Bis zum 31. Dezember d. J. einschließlich können die Interessenten über ihr Guthaben nach wie vor durch Uebertragung auf ein anderes Konto oder durch Herausnahme in Metallgeld verfügen.

2) Am 31. Dezember d. J. Abends werden die Konten der Hamburger Bank geschlossen.

Die Guthaben der dann nicht saldirten Konten werden auf die Reichsbank-Hauptstelle übertragen werden. Es werden also diejenigen Interessenten, die ihr Geld über den 31. Dezember d. J. hinaus stehen lassen, nach diesem Tage bei der Reichsbank-Hauptstelle und nach den Bestimmungen derselben über ihr Guthaben zu verfügen haben.

3) Die nach dem 31. Dezember d. J. verfallenden, bei der Hamburger Bank zahlbar gemachten Wechselaccepte werden, insofern die Acceptanten ihre Giro-Konten bei der Reichsbank-Hauptstelle behalten und das Erforderliche vorgekehrt haben, von dieser eingelöst, im anderen Falle bei ihrer Präsentation von der Reichsbank-Hauptstelle an die Adresse verwiesen werden, welche ihr die Betheiligten aufgegeben haben.

4) Die Beleihnungen auf Gold und Silber werden so gekündigt werden, daß sie mit dem 31. Dezember d. J. regulirt sind.

Hamburg, den 19. November 1875.

Die Bank-Deputation.

Im Anschluß an die vorstehende Bekanntmachung der Bank-Deputation zu Hamburg vom 19. November bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die mit dem Beginn des künftigen Jahres zu eröffnende Reichsbank-Hauptstelle in Hamburg den Giro-Verkehr der Hamburger Bank im Wesentlichen unverändert fortsetzen wird.

Altona, den 20. November 1875.

Königl. Preuß. Bank-Kommandite.

Oesterreich-Ungarn.

Errichtung eines Neben-Zollamtes I. Klasse im Eisenbahnhofe zu Mittelwalde und Umänderung des Neben-Zollamtes I. Klasse zu Niederlipka in ein Neben-Zollamt II. Klasse.

(Verordnungsblatt für den Dienstbereich des K. K. Finanzministeriums Nr. 30.)

In Vollziehung des Staatsvertrages vom 5. August 1867 zwischen Oesterreich und Preußen, betreffend die Herstellung der Eisenbahnverbindungen Landshut-Schwadovitz und Wildenschwert-Glatz[1]) ist anläßlich der Betriebseröffnung der Eisenbahnstrecke Mittelwalde-Lichtenau-Wildenschwert im Bahnhofe zu Mittelwalde ein mit einem Königlich Preußischen Haupt-Zollamte kombinirtes K. K. Neben-Zollamt I. Klasse mit den Befugnissen eines Haupt-Zollamtes II. Klasse und mit der Ermächtigung zur Anwendung des abgekürzten Zollverfahrens für den Eisenbahnverkehr nach der Vorschrift vom 18. September 1857[2]) errichtet worden, das vom 15. Oktober 1875 seine Wirksamkeit begonnen hat.

Gleichzeitig wurde das Neben-Zollamt I. Klasse zu Niederlipka in ein Neben-Zollamt II. Klasse umgeändert.

Wien, am 28. Oktober 1875.

[1]) S. Hand.-Arch. 1867, II. S. 477.
[2]) S. Hand.-Arch. 1857, II. S. 522.

Zollbehandlung eines Dichtungsmittels.

(Ebenda.)

Im Einvernehmen mit den Königlich Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels wird mit Beziehung auf die Ministerialverordnung vom 18. September 1868 angeordnet, daß der unter der Benennung »Selbstschlüpfrig machende Dichtung« (auch Piston Packing, Kolbenpackung, Kolbenverdichtungsschnur) vorkommende Artikel künftig in dem Falle, wenn die Posamentierarbeit nicht aus gebleichtem Leinengarne, sondern aus Baumwollgarne besteht, den in der Tarifpost 52, lit. a., als gemeine Baumwollwaaren namentlich angeführten Dochten, Gittern, Gurten und Netzen angereiht, und demzufolge im allgemeinen Verkehre mit 36 Fl., im Verkehre mit den Vertragsstaaten aber nach E. C. I. a. mit 12 Fl. per Centner netto in Verzollung genommen werde.

Wien, am 2. November 1875.

Großbritannien.

Erklärung von Mayaro auf Trinidad als Einfuhrhafen.

(London Gazette vom 16. November.)

Durch eine Verordnung der Legislatur von Trinidad ist Mayaro zu einem Einfuhrhafen dieser Insel erklärt worden.

Schweden und Norwegen.

Veränderungen im Schwedischen Zolltarif, welcher am 1. Januar 1876 in Kraft tritt, im Vergleich mit dem für 1875 geltenden.

(Swensk. Författnings-Samling 1875, Nr. 68.)

Der Zolltarif für 1875 bestimmt:		Kr.	Öre
Graupen von Getreide, siehe Getreide.			
Reis und Reismehl	1 Skålpund	—	2
andere Arten	1 »	—	4
Getreide; alle Arten, ungemahlen und gemahlen		frei	
Reis, ungeschälter, oder Paddy		frei	
gemischt mit mehr oder weniger vollständig geschältem Reis	1 Skålpund	—	1
Reismehl, siehe Graupen.			

Der Zolltarif für 1876 bestimmt:	
Graupen: von Getreide, siehe Getreide.	
andere Arten	frei
Getreide; alle Arten, ungemahlen und gemahlen	frei
Reis, ungeschälter, oder Paddy	frei
Reismehl	frei

Der Zolltarif für 1875 bestimmt:		Kr.	Öre
Häute und Felle.			
Sohlleder und Bindsohlleder, auch weißgegerbte (alaunirte), sowie sämische Häute und Felle	1 Skålpund	—	10

Der Zolltarif für 1876 bestimmt:		Kr.	Öre
Sohlleder und Bindsohlleder, auch weißgegerbte (alaunirte), sowie sämische Häute und Felle	1 Skålpund	—	6

Für Mehl 2c. stellen sich die Veränderungen folgendermaßen:

1875.		Kr.	Öre
Mehl, nicht spezifizirtes, von Vegetabilien, die nicht unter Getreide einbegriffen werden können, oder welches nicht zu Medizinalien gerechnet werden kann	1 Skålpund	—	12
Mehl von Arrowroot, siehe Mehl von Vegetabilien.			
1876.			
Mehl, nicht spezifizirt, 2c. (wie oben)		frei	
Mehl von Arrowroot, siehe Mehl von Vegetabilien.			

Der Zolltarif für 1875 bestimmt:		Kr.	Öre
Schuhmacherarbeiten.			
Velsömsstöflor (mit Pechdraht genähte Stiefel) und s. g. Seestiefel	1 Paar	—	50
mit Holzsohlen	1 Skålpund	—	10

Der Zolltarif für 1876 bestimmt für diese Artikel Zollfreiheit.

Der Zolltarif für 1875 bestimmt:		Kr.	Öre
Schnallenhalstücher (Spännhalsdukar) und andere auf Walk genähte (på valk sydda) Halstücher			
von Ganz- oder Halbseide	1 Skålpund	1	50
von anderen Zeugen und von Leder	1 »	—	75

Der Zolltarif für 1876 bestimmt:

Schnallenhalstücher und andere auf Walk genähte Halstücher werden behandelt wie Kleidungsstücke.

Ferner Thran aller Art:		Kr.	Öre
1875	1 Skålpund	—	1
1876		frei	

Spanien.

Hafenabgaben in Huelva.

(Gaceta de Madrid vom 9. Oktober.)

Ein Königliches Dekret vom 8. Oktober 1875 verfügt Nachstehendes:

Art. 1. Im Hafen von Huelva werden folgende Abgaben eingeführt, deren Ertrag ausschließlich für die Hafenanlagen dieses Platzes bestimmt ist:

1) auf die Ausfuhr nach dem Auslande 25 Céntimos der Peseta (Franken-Céntimos) von der metrischen Tonne des von den Schiffen geladenen Erzes; 75 Céntimos der Peseta von der nämlichen Tonne aller anderen Waaren;
2) auf die Einfuhr aus dem Auslande ein Zuschlag von 50 pCt. auf die Löschungsabgaben, welche der Staat von den Schiffen auf Kohle erhebt; ein Zuschlag von 75 pCt. der gleichen Abgaben auf die übrigen Waaren;

3) auf die Küstenfahrt ein Zuschlag von 50 pCt. auf die vom Staate zur Erhebung kommenden Ladungs- und Löschungsabgaben.

Art. 2. Die Beträge dieser Abgaben werden von der Zollverwaltung in der für die Häfen, in welchen Hafenämter gleicher Art wie in Huelva bestehen, festgesetzten Form eingezogen.

Art. 3. Die Regierung wird die Cortes über das gegenwärtige Dekret verständigen.

In Gemäßheit der vorstehenden Verordnung hat inhaltlich seiner Kundmachung vom 18. Oktober d. J. das Hafenamt von Huelva bestimmt, daß die Erhebung der gedachten Abgaben mit 9. November 1875 (d. i. dreißig Tage nach Veröffentlichung des Dekrets in der amtlichen Gaceta, wie das Gesetz vom 7. März 1873 vorschreibt) für die aus Europa kommenden Waaren in Wirksamkeit tritt.

Annam.

Oeffnung der Häfen von Hanoï und Ninh-Haï (Provinz Haï-Duong) in Tonkin für den Handel.

(London Gazette vom 16. November.)

Nach einer in der Government Gazette von Hongkong vom 4. September reproduzirten Mittheilung des Französischen Konsuls daselbst sollten die Häfen von Hanoï und Haï-Duong in Tonkin am 15. September 1875 [1]) dem Handel geöffnet werden.

[1]) Vergl. Art. 1 des Französisch-Annamitischen Handelsvertrages vom 31. August 1874, Hand. Arch. 1875 II. S. 467.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Oktober 1875.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich 1875, Nr. 48.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Mark.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Mark.	Bleiben Mark.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Mark.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Mark.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangszoll	99,759,659	34,983	99,724,676	92,739,021	+ 6,985,655
Rübenzuckersteuer	17,183,676	1,429,805	15,753,871	25,440,558	— 9,686,687
Salzsteuer	25,651,848	4,479	25,647,369	26,246,550	— 599,181
Tabakssteuer	590,529	240,775	349,754	713,817	— 364,063
Branntweinsteuer	38,617,873	5,040,450	33,577,423	30,502,797	+ 3,074,626
Uebergangsabgaben von Branntwein	90,803	—	90,803	85,269	+ 5,534
Brausteuer	15,284,383	119,156	15,165,227	14,706,174	+ 450,053
Uebergangsabgaben von Bier	727,004	—	727,004	711,123	+ 15,881

Frankreich.

Handels- und Schifffahrtsverkehr von Bordeaux in den Jahren 1873 und 1874.

(Schluß.)

Verkehrs-Uebersichten.

B. 1874.

Verzeichniß der hauptsächlichsten im Jahre 1874 in Bordeaux importirten Waaren.

Waare	
Pferde aus England und Italien ...... Stück	58
	Kilogr.
Gesalzenes Fleisch aus England	394,439
Käse aus Holland	2,264,830
Butter aus Spanien	25,819
Honig aus Chile	6,306
Frische und getrocknete Häute:	
von Ochsen aus den La Plata-Staaten	1,924,792
» Schafen » » »	12,063,614
Rohe Wolle » » »	4,368,407
Pferdehaar » » »	71,876
Schmuckfedern » » »	18,876
Seidenwürmer aus Portugal	16
Rohe Seide aus Portugal und Deutschland	3,932
Rohes Wachs aus England	37,178
Talg und Fett aus den La Plata-Staaten u. England	3,489,404
Guano aus Peru	7,250,403
Sonstige Düngerstoffe aus England und den La Plata-Staaten	2,497,014
Stockfisch aus Neufundland	14,211,654
» » Holland, England und Norwegen	225,407
Andere Fische aus Spanien und Portugal	265,273
Fischrogen aus England und Neufundland	161,132
Austern aus Portugal	9,549
Leberthran aus Neufundland	512,556
Walfischthran aus England	156,049
Elephantenzähne aus Senegambien	1,618
Perlmutter aus Ecuador	35,184
Schildpatt aus Martinique	76
Hörner und Knochen aus den La Plata-Staaten	1,143,207
Weizen aus Spanien, England und Amerika	22,756,759
Roggen aus Spanien	640,290
Hafer aus der Schweiz, Rußland und Holland	4,923,355
Weizenmehl aus Spanien und England	5,341,032
Reis, ungeschälter, aus Ostindien	10,002,858
» geschälter, aus Cochinchina und England	1,346,824
Kartoffeln aus Holland und Deutschland	11,963
Getrocknetes Gemüse aus Holland	1,934,143
Stärkemehl aus Brasilien und England	172,731
Macaroni aus Italien	37,138
Kleie aus Deutschland, Holland und England	1,513,239
Frische Früchte aus Spanien, Italien und Guadeloupe	163,670
Getrocknete Früchte aus der Türkei und Portugal	1,067,021
Eingemachte Früchte aus Spanien	37,674
Mandeln aus Spanien	15,104
Oelfrüchte (Arachiden) aus Senegambien	11,232,346
Oelsamen aus Deutschland	291,865
Destillirsamen aus Chile	4,779
	Kilogr.
Sämereien aus Deutschland	60,148
Kakao aus Venezuela, Ecuador und England	3,409,117
Kaffee aus Venezuela, Brasilien und Mauritius	8,446,571
Nelkenblüthe aus England	2,664
Zimmet » »	16,245
Melasse aus Deutschland	8,291,749
Rohzucker aus den Französischen Kolonien	5,785,083
» » Havana	2,894,105
Raffinirter Zucker aus den Französischen Kolonien	7,719,622
Konfitüren und Syrup aus England rc.	20,794
Cassia lignea aus Holland und China	4,673
Muskatnüsse aus Holland	433
Piment aus Spanien	72,625
Pfeffer aus Ostindien	989,404
Thee aus England und China	11,392
Vanille aus Réunion und Mauritius	7,806
Tabaksblätter aus Nordamerika und Deutschland	5,424,762
Gummi aus Senegambien	2,836,428
Kopallack aus England	22,994
Balsam aus St. Thomas und Neugranada	2,363
Olivenöl aus Italien	737,264
Palmöl aus England	61,044
Arachidenöl aus Ostindien	117,455
Kokosnußöl aus England und Ostindien	99,686
Leinöl aus England	160,519
Essenzen aus Ostindien	63,231
Kautschuck aus Réunion	23,595
Lakritzensaft aus Spanien	6,724
Medizinal-Pflanzen aus Peru	154,060
» Früchte » Portugal	56,367
Korkholz aus Spanien und Portugal	316,306
Bauholz aus Rußland, Schweden und Deutschland	71,522,910
Stabholz aus Oesterreich	223,545,160
Mahagoniholz aus England rc.	181,200
Farbholz aus Mexiko und Westindien	1,624,187
Jute aus England	444,937
Hanf aus Deutschland und England	1,304,204
Phormium aus England	15,530
Baumwolle aus England und Venezuela	325,980
Krapp aus Holland	161,414
Kurkuma aus England	22,361
Quercitron aus Nordamerika	47,629
Safran aus Italien	529
Farbmoos aus Ecuador	306,903
Lumpen aus Spanien	742,235
Eis aus Norwegen	2,000,000
Schwefelstaub aus Belgien	544,052
Porzellanerde aus England	2,216,000
Pflastersteine aus Belgien	5,700,000
Achatsteine aus Brasilien	25,000
Oker aus Belgien	2,175,969
Rohes Petroleum aus Nordamerika	4,061,858
Asphalt aus England	3,396,196
Steinkohle aus England	201,308,198
Eisenerz » »	4,147,776
Silbererz aus Ecuador	138,550
Rohes Gußeisen aus England	5,194,517
Schmiedeeisen aus Schweden	1,291,008
Eisendraht aus England	845

	Kilogr.
Stahl aus England	62,408
Kupfererz aus England	264,224
Reines Kupfer aus England und Chile	1,390,140
Messing aus England	111,366
Rohes Blei aus Spanien	842,820
Zinn aus England und Holland	137,370
Zink aus Deutschland	178,670
Antimon aus England	15,274
Arsenik aus Deutschland	1,250
Magnesium aus Holland	24,050
Quecksilber aus Senegambien	170
Citronensäure aus England	480
Stearinsäure aus Belgien und England	237,717
Weinsteinsäure aus England	111
Oxalsäure aus England	305
Borsäure » »	700
Kali » »	299,577
Soda, krystallisirt, aus England	1,166,932
Bleioxyd aus England	112,969
Quecksilber aus England	490
Chlorpotassium aus Deutschland	1,196,006
Jod aus England	175
Phosphor aus England	180
Ammoniaksalz aus England	88,061
Salpeter aus England	77,119
Pottasche aus Peru	600,000
Borax aus England	20,778
Verschiedene schwefelsaure Salze aus England	456,115
» chemische Produkte » » 2c.	650,753
Cochenille aus Peru und Chile	1,878
Indigo aus England und Ostindien	196,527
Cachou aus England	22,662
Orlean aus Guadeloupe	311,462
Garancine aus Holland	5,408
Farben aus Holland und England	64,304
Parfümerien aus Belgien 2c.	33,659
Stärke aus Belgien und England	682,005
Stearinlichte aus Belgien und Holland	376,266
Schnupftabak » » » »	95,079
Cigarren aus Havana	14,801
Cigarretten aus Havana	8,383
Honigkuchen aus England	37,899
Petroleum aus England und Nordamerika	1,394,071
	Liter
Wein in Gebinden aus Spanien und Portugal	7,917,343
» in Flaschen aus Spanien und Deutschland	27,730
Liqueurwein in Gebinden aus Spanien und England	646,065
» in Flaschen aus Italien und Spanien	82,667
Bier aus England	106,748
Branntwein aus Spanien	13,320
Rum aus Martinique und Guadeloupe	2,849,759
Sprit aus Deutschland	943,575
Liqueure aus der Schweiz	85,047
	Kilogr.
Mineralwasser aus Deutschland	12,521
Fensterglas aus Belgien und Deutschland	55,951
Spiegel aus Deutschland	3,112
Gasröhren aus Belgien	116,474
Töpferwaaren aus Holland	12,950

	Kilogr.
Porzellan aus England	30,085
Flaschen aus Italien, der Schweiz und Holland	209,865
Krystallwaaren aus Deutschland	61,973
Rohes Leinengarn aus Deutschland	1,495
Baumwollgarn aus Belgien und Deutschland	31,100
Wollgarn aus Deutschland	1,434
Leinwand, rohe, aus England und Belgien	17,217
» gebleichte, aus Holland	4,569
» gefärbte, aus Belgien	331
» bedruckte, aus England	28
Wachsleinwand aus England	6,072
Tischtücher aus Belgien und England	5,530
Taschentücher aus Belgien	119
Jutegewebe aus England	24,748
Seidene Tücher aus England	751
» Spitzen » » , Italien und Deutschland	53
» Tülle und Stoffe aus der Schweiz	4,769
» Strumpfwaaren » » » u. Deutschland	156
» Posamentierwaaren aus Deutschland und der Schweiz	1,008
» Bänder aus der Schweiz	8,307
Cachemirstoffe aus England	1,088
Wollene Decken » »	1,571
» Teppiche aus England	2,968
» Tuche aus England und Deutschland	29,469
Verschiedene wollene Stoffe aus England 2c.	23,101
Wollene Strumpfwaaren aus Deutschland	1,212
» Shawls aus Belgien und Deutschland	945
» Posamentierwaaren aus Deutschland	2,383
» gemischte Stoffe aus England u. Deutschland	205,858
Baumwollwaaren, gebleichte, aus England	80,684
» gefärbte, » Belgien	488,726
» bedruckte » Italien u. der Schweiz	91,620
Baumwollene Shawls und Tücher aus Deutschland	1,151
» Musseline aus der Schweiz	3,406
» Sammet aus England	9,259
» Decken » Deutschland	4,358
» Tülle und Spitzen aus der Schweiz	5,333
» Strumpfwaaren aus Deutschland	5,839
» Posamentierwaaren aus Deutschland	1,243
» gemischte Stoffe aus Deutschland	10,362
» Guinées aus Ostindien	109,610
» verschiedene Stoffe aus Deutschland	1,183
Papier aus Spanien und Italien	229,390
Bücher in fremden Sprachen aus Spanien und Italien	13,634
» in Französischer Sprache aus der Schweiz	1,417
Stiche aus Italien und Belgien	6,855
Spielkarten aus England, Belgien und Deutschland	17,446
Präparirte Häute aus Ostindien und England	44,062
Lederwaaren aus Deutschland	3,755
Schuhwaaren » »	4,131
Sattlerwaaren aus England	764
Strohmatten » »	73,381
Strohhüte aus Italien	7,016
Handschuhe, lederne, aus Belgien und Spanien	633
Filzwaaren aus England und Belgien	11,494
Korke aus Spanien	40,855
Korbwaaren aus Spanien	6,213
Silberwaaren aus Italien	3

	Kilogr.
Goldwaaren aus Italien	684
Gold-Juwelierwaaren aus Deutschland	1,627
Silber- „ „ der Schweiz	104
Andere „ „ Deutschland	388
Uhren aus der Schweiz und Deutschland	7,065
Maschinen aus England	252,639
Maschinentheile aus Spanien	34,467
Stahlwerkzeuge aus England und Deutschland	6,441
Gußeisenwaaren aus England und Belgien	149,479
Schlosserwaaren aus Deutschland und England	115,138
Stahlwaaren aus England	148,208
Eisenblechwaaren aus England	16,601
Kupferwaaren „ „	4,613
Bleiwaaren aus Holland	3,556
Diverse Metallwaaren aus Deutschland und England	821
Nähnadeln aus Deutschland	263
Stahlfedern aus Belgien	17
Messerwaaren aus Holland, England und Deutschland	10,669
Kurzwaaren, ordin., aus Spanien, Deutschland u. England	6,999
„ feine „ „ „ „	2,524
Kautschuckwaaren aus England und Deutschland	3,653
Bürstenwaaren „ „	241
Knöpfe aus Deutschland	2,536
Elfenbeinwaaren aus England und Italien	637
Kriegsfeuerwaffen aus Belgien und England	4,614
Jagdfeuerwaffen aus Belgien	16,853
Schießpulver und Munition aus Belgien	1,344
Hölzerne Schiffe aus England	610,000
Spielzeug aus Deutschland	24,929
Zündhölzer aus Spanien rc.	100,880
Seidene Regenschirme aus Italien	949
Möbel aus Deutschland	40,336
Kleidungsstücke, neue, aus England rc.	44,255

	Kilogr.
Gold in Barren aus Senegambien und Chile	52
„ „ Münzen „ Brasilien u. den La Plata-Staaten	535
Silber in Barren aus Chile, England u. Deutschland	120,012
„ „ Münzen „ Brasilien und Chile	—
Kupfer „ „ „ Martinique rc.	572
Das Gesammtgewicht der Einfuhr beträgt	727,441,753

Die Douane von Bordeaux hat 1874 erhoben:

a) an Eingangszoll .... 17,893,858 Fr. 5 Cts.,
wovon für Kolonialwaaren .... 14,797,709 „ 76 „
„ „ Getränke .... 399,993 „ 59 „
b) an Ausgangszoll .... 790 „ 67 „

Uebersicht der Holz-Einfuhr in Bordeaux im Jahre 1874.

Aus	Eichene Stäbe Stück.	Bretter und Planken Stück.	Balken Stück.	Masten Stück.	Latten Stück.
Stettin	—	24,480	3,517	—	—
Danzig	10,422	144,101	9,944	—	125
Memel	622	864	380	—	—
	11,044	169,445	13,841	—	125
Rußland	4,938	918,925	—	—	—
Schweden	—	758,468	—	—	—
Norwegen	—	287,094	1,500	—	—
Nordamerika	950,302	—	799	—	867
Oesterreich	22,117,503	—	—	—	—
Spanien	18,489	—	—	—	—
England	—	—	100	—	—
Belgien	3,972	—	—	—	—
Havre	—	—	—	—	519
	23,106,248	2,133,932	16,240	—	1511

Verzeichniß der hauptsächlichsten im Jahre 1874 von Bordeaux exportirten Waaren.

	Stück
Pferde nach Brasilien und England	47
Blutegel nach Spanien, Brasilien und Südamerika	1,307,920
	Kilogr.
Gesalzenes Fleisch nach Oceanien und den Kolonien	737,667
Frische Eier nach England	166,571
Käse nach Südamerika	489,378
Butter nach Südamerika	161,366
Honig nach Holland, Belgien und Deutschland	115,559
Frische und getrocknete Ochsenhäute nach England und Spanien	320,901
„ „ „ Schaffelle nach England	236,818
Rohe Wolle nach Belgien und England	128,508
Pferdehaar nach Deutschland, Belgien und Nordamerika	31,302
Ziegenhaar nach England	4,137
Bettfedern nach England, Schweden und Dänemark	255,872
Rohseide nach Deutschland	2,670
Gefärbte Seide nach La Plata	2,113
Rohes Wachs nach Spanien	60,702
Talg nach Spanien	58,543
Thierische Abfälle rc. nach Mauritius und Spanien	220,075
Hörner und Knochen nach England	172,183
Stockfisch nach den Kolonien	147,770

	Kilogr.
Sardinen in Oel nach England, den Verein. Staaten von Amerika, Rußland, Deutschland, Südamerika rc.	4,876,255
Andere Fische nach denselben Ländern	184,977
Fischthran nach Spanien und Italien	22,922
Austern nach England	13,920
Schwämme nach Spanien	584
Gerste nach Senegambien	227,000
Weizen nach England	1,050,400
Roggen nach Schweden	1,300
Mais nach England	133,900
Hafer nach Guadeloupe	162,900
Weizenmehl nach England und den Kolonien	4,547,400
Schiffszwieback nach den Kolonien	508,480
Reis, ungeschälter, nach Westindien	692,060
„ geschälter, nach Havana und Senegambien	2,432,916
Kartoffeln nach Brasilien	1,555,110
Getrocknetes Gemüse nach England und den Kolonien	2,445,680
Kastanien nach England	188,578
Hirse und Stärkemehl nach Deutschland	74,147
Macaroni nach England und den Kolonien	267,274
Tafelfrüchte, frische, nach Deutschland und England	712,938
„ getrocknete, nach Deutschland und England	11,192,161

	Kilogr.
Tafelfrüchte, eingemachte, nach England	396,877
„ „ in Branntw., nach Nordamerika	410,780
„ „ ohne Zucker, nach Havana und Südamerika	502,253
„ konservirte, nach Südamerika	8,334
Oelfrüchte, Nüsse ꝛc. nach Deutschland und England	4,032,262
Destillirsamen nach Südamerika	3,982
Säesamen nach England und Deutschland	735,656
Rohzucker aus den Französischen Kolonien nach Spanien, Algier und Senegambien	1,166,912
„ „ Havana nach Spanien	62,795
Raffinirter Zucker nach Chile	7,841,751
Kassonade nach Spanien und der Schweiz	381,031
Melasse nach Belgien	76,642
Syrup und Bonbons nach den Kolonien	199,822
Kaffee nach der Türkei, Italien und der Schweiz	1,398,157
Kakao nach Spanien	895,366
Nelken nach England	3,079
Zimmet nach Spanien	10,256
Muskatnüsse nach Mexiko	249
Pfeffer nach Spanien	106,760
Piment nach Chile	71,381
Thee nach der Türkei und Chile	14,517
Vanille nach Belgien und Deutschland	4,432
Tabaksblätter nach Senegambien und Belgien	354,627
Gummi nach England und Rußland	725,203
Pech und Gallipot nach England	1,104,532
Terpentin nach Deutschland	165,169
Terpentin-Essenz nach England, Belgien u. Deutschland	3,038,080
Harz nach Belgien, England und Deutschland	6,367,307
Olivenöl nach Nordamerika und den Kolonien	742,235
Andere Oele nach den Kolonien	324,294
Essenzen nach La Plata	5,694
Kampher nach England	338
Lakritzensaft nach Deutschland	259,206
Medizinalpflanzen nach Belgien und Holland	229,160
Holz (Eisenbahnschwellen) nach England	6,017,026
„ Pitprops für Gruben nach England	58,293,240
Korkholz nach England	10,153
Farbholz nach Holland	19,334
Hanf nach den Kolonien	16,702
Baumwolle nach England	22,695
Phormium nach Deutschland	139,970
Garancine und Sumach nach England und Deutschland	3,508,530
Safran nach Nordamerika	1,149
Gemüse, frisches, nach England	1,890,876
„ eingemachtes, nach England und den Kolonien	878,138
Heu nach Spanien und Senegambien	586,079
Kleie nach Südamerika	78,267
Baumwollpflanzen nach Südamerika	15,914
Trüffeln, frische, nach England und Deutschland	42,663
Disteln nach Rußland und Guatemala	64,804
Oelkuchen nach England	290,699
Lumpen nach England	1,630,000
Marmor, bearbeitet, nach den Kolonien	92,947
Mühlsteine nach Spanien und den Kolonien	609,120
Porzellansteine nach Dänemark	368,173
Ziegelsteine nach den Kolonien	943,938
Andere Steine nach den Kolonien	911,422

	Kilogr.
Schwefel nach Senegambien, Peru und England	2,948
Asphalt nach Senegambien	21,929
Petroleum nach England	228,896
Steinkohle für die Dampfer nach den Kolonien	36,056,700
Geschlagenes Gold nach Venezuela	3
Silbererz nach Deutschland	118,250
Rohes Gußeisen nach Nordamerika	502,627
Eisenerz nach England	120,655
Gewalztes Eisen nach den Kolonien	1,091,143
Eisenschienen nach Italien und Spanien	214,000
Eisenblech nach Italien, Spanien und den Kolonien	372,087
Stahl nach Rußland und Italien	1,485,891
Kupfererz nach Peru	5,200
Kupfer, gewalztes, nach England	41,011
„ legirtes, nach England	86,727
Blei, rohes, nach Belgien	163,050
„ reines, nach England	15,469
Zinn, rohes, nach den Kolonien	3,361
„ geschlagenes, nach Oceanien	718
Zink, rohes, nach England	310,460
„ gewalztes, nach St. Thomas	53,309
Verschiedene Mineralien nach Belgien	14,047
Citronensäure nach Deutschland	437
Schwefelsäure nach den Kolonien	191,376
Salpetersäure nach den Kolonien	12,167
Hydrochlorsäure (Salzsäure) nach den Kolonien	10,753
Weinsteinsäure nach den Kolonien	858
Stearinsäure nach Mexiko	86,317
Oelsäure nach England	51,293
Pottasche nach Belgien	18,000
Laugensalz (Kali) nach Mexiko	5,526
Bleiglätte nach Senegambien und den Kolonien	6,369
Zinkweiß nach Californien	5,582
Pottasche-Jod nach Martinique	5,436
Seesalz nach Neufundland	1,453,100
Ammoniaksalze nach Martinique	64,897
Phosphat nach England	14,294,616
Chlorpotassium nach Deutschland	4,701
„ „ Martinique	24,562
Chlorkalk nach Californien	10,608
Phosphor nach Mexiko	1,250
Salpeter nach Martinique	8,608
Weinstein, krystallisirter, nach England	867,403
„ roher, nach England	2,204,541
Cremor tartari nach England	845,114
Grünspan nach England und Holland	148,684
Verschiedene chemische Produkte nach Deutschland und England	216,943
Cochenille nach Deutschland	32,149
Indigo nach Deutschland	49,745
Orlean (Rocou) nach England, Deutschland u. Holland	236,089
Garancine nach England	1,671,977
Dinte nach La Plata	68,281
Firnisse nach den Kolonien	10,635
Beinschwarz nach den Kolonien	534,801
Bleifedern nach Mexiko	1,721
Farben nach den Kolonien	249,111
Parfümerien nach den Kolonien	32,178
Seife nach Peru und den Kolonien	33,294

	Kilogr.
Mostrich nach den Kolonien	247,428
Destillirte Wasser nach den Kolonien	25,882
Medikamente nach den Kolonien	162,570
Seife, ordinäre, nach Westindien und Ecuador	971,337
Siegellack nach den Kolonien	5,915
Cichorie nach La Plata	36,609
Stärke nach Spanien	8,675
Wachs, bearbeitetes, nach La Plata	1,570
Wachslichte nach Ecuador und Mexiko	340,275
Leim nach Belgien	7,909
Cigarren nach England, Senegambien und Oceanien.	14,810
Cigarretten nach La Plata	8,334
Schnupftabak nach Oceanien und den Kolonien	115,909
Chokolade nach La Plata und Oceanien	43,869
	Liter.
Wein in Gebinden	113,997,360
„ „ Flaschen	10,658,968
Liqueurweine	829,429
Bier-Essig nach La Plata und Senegambien	234,595
Branntwein, reiner Alkoholgehalt	5,184,197
Rum „ „	216,558
Kirschwasser „ „	10,688
Sprit „ „	359,946
Liqueure	1,221,573
	Kilogr.
Mineralwasser	201,353
Grobe Töpferwaaren nach Mexiko, Venezuela u. La Plata	576,489
Fayencewaaren nach Venezuela und Guatemala	151,739
Porzellanwaaren, ordinäre, nach Chile und La Plata.	1,314,294
„ feine, nach den Kolonien	3,504
Glas- und Krystallwaaren nach Chile u. d. Kolonien.	367,045
Spiegel nach den Kolonien	45,152
Flaschen, gefüllte, nach verschiedenen Plätzen	8,383,168
„ leere, nach Chile und Nordamerika	468,900
Fensterglas nach Spanien und den Kolonien	79,314
Hanfgarn, rohes, nach den Kolonien	35,495
Baumwollgarn, rohes, nach Senegambien	8,349
„ gebleichtes und gefärbtes, nach Senegambien	32,262
Wollgarn nach Ecuador	2,078
Leinen, rohes, nach England, Spanien u. Senegambien	331,259
„ bedrucktes, nach England, Spanien und Senegambien	1,035
Wachsleinen nach Chile	3,735
Drillich nach La Plata	3,875
Damast nach Peru	2,146
Leinene Taschentücher, Spitzen und Tülle nach La Plata	909
„ Strumpfwaaren nach Ostindien	1,192
Jutegewebe nach Venezuela und England	75,636
Seidene Stoffe nach La Plata, Chile und Peru	24,380
„ gemischte Stoffe nach Brasilien	2,204
„ Spitzen und Gaze nach La Plata	198
„ Posamentierwaaren nach Chile und La Plata.	2,014
„ Strumpfwaaren nach La Plata und Peru	109
„ Bänder nach Peru und Chile	27,611
Wollene Decken nach La Plata und Oceanien	16,697
„ Teppiche nach Chile und Mexiko	1,734
„ Tuche nach La Plata und Peru	299,818

	Kilogr.
Wollene Merinos nach Peru	7,985
„ verschiedene Stoffe nach Chile und La Plata.	202,591
„ Shawls nach Peru und La Plata	5,833
„ Strumpfwaaren nach La Plata und Peru	20,320
„ Posamentierwaaren nach Brasilien u. La Plata	16,914
„ gemischte Stoffe nach La Plata	55,507
Gebleichte und ungebleichte Gewebe von Baumwolle nach Senegambien, La Plata und Chile	170,106
Gefärbte Gewebe von Baumwolle nach Senegambien.	549,609
Bedruckte „ „ „ „ „	131,771
Baumwollene Shawls und Tücher nach Senegambien	1,573
„ Musseline nach Peru und Havana	3,168
„ Tuche und Sammet nach Peru	2,204
„ Decken nach Senegambien und La Plata	6,696
„ Spitzen und Tülle nach Chile und Brasilien	1,579
„ Strumpfwaaren nach La Plata	55,266
„ Posamentierwaaren nach La Plata und	5,471
Chile	7,119
„ gemischte Stoffe nach Chile	144,908
„ Indische Guineas nach Senegambien und England	165,862
Pappe nach den Kolonien	31,605
Briefpapier nach Mexiko und den Kolonien	154,272
Schreib- und Druckpapier nach England, Mexiko und den Kolonien	1,169,488
Cigarrettenpapier nach Mexiko, Chile und England	64,473
Tapeten nach Peru und den Kolonien	103,744
Papier, ordinäres, nach den Kolonien	426,710
Bücher in fremden Sprachen nach Peru und La Plata	18,583
„ „ Französischer Sprache nach La Plata und den Kolonien	57,575
Landkarten und Stiche nach den Kolonien	4,968
Gedruckte Etiketten nach den Kolonien	9,941
Spielkarten nach Südamerika	3,855
Felle, bearbeitete, nach Südamerika	168,015
Schuhe und Stiefel nach Südamerika	253,123
Handschuhe nach Chile	925
Sattlerwaaren nach Chile	25,026
Lederwaaren nach den Kolonien	57,490
Filzhüte nach Peru und La Plata	77,897
Andere Filzwaaren nach Dänemark und Schweden	8,597
Strohhüte nach Peru	43,902
Korbwaaren nach La Plata und England	200,508
Tauwerk nach den Kolonien	515,399
Korke	242,920
Goldwaaren nach Brasilien	3
Silberwaaren nach Brasilien und Peru	874
Juwelierwaaren, goldene, nach Chile und La Plata	1,872
„ silberne, „ La Plata und Chile	461
„ plattirte, „ Spanien und Chile	2,551
Uhren nach La Plata und Brasilien	1,323
Pendulen nach Chile und Peru	9,420
Musikdosen nach La Plata und Peru	6,852
Buchdruck-Lettern nach Oceanien	2,267
Maschinen und Maschinentheile nach den Kolonien	312,813
Dampfmaschinen nach Chile und Venezuela	9,714
Werkzeuge nach Oceanien, Peru und La Plata	50,792

	Kilogr.
Messerwaaren nach Senegambien	22,264
Eisen- und Stahlwaaren nach Spanien, den Kolonien, Deutschland und der Schweiz	2,315,199
Nähnadeln nach Mexiko	276
Stahlfedern nach Chile und Mexiko	848
Glycerin nach Deutschland und England	170,833
Blanke Kriegswaffen nach Senegambien	1,165
Feuer- " " Guatemala	10,468
" Jagdwaffen " Senegambien u. d. Kolonien	17,495
Schießpulver nach Senegambien und Chile	32,844
Zündhütchen nach Guatemala und Ecuador	574
Projektile und Kartätschen nach Mauritius, Guatemala, Chile und Peru	360
Feuerwerk nach Mauritius	125
Kautschuckwaaren nach Spanien	19,733
Wagen und Fuhrwerke nach La Plata	76,905
Elfenbeinwaaren nach Spanien und Deutschland	7,588
Spielwaaren nach Peru und Mauritius	84,915
Zündhölzer nach La Plata	67,822
Kurzwaaren, ordinäre, nach Peru und Chile	947,147
" feine, nach La Plata	20,828

	Kilogr.
Knöpfe nach den Kolonien	3,466
Bürstenwaaren nach Chile	3,164
Modewaaren nach Chile	948
Künstliche Blumen nach Brasilien und La Plata	182
Holzwaaren nach Spanien, Martinique und Cayenne	2,474,300
Besen nach England und Chile	262,570
Andere Holzwaaren nach den Kolonien	384,722
Möbel nach den Kolonien	1,791,600
Regenschirme, seidene, nach Portugal u. d. Kolonien	91,989
" wollene, " "	7,707
Instrumente, optische, nach Chile	800
" chemische, " La Plata	1,079
Pianos nach Mauritius, Venezuela und La Plata	29,168
Kleidungsstücke, neue, nach La Plata	658,252
" alte, " den Kolonien	90,127
Goldmünzen nach Ostafrika	71
Silbermünzen nach Spanien und Afrika	15,979
Schwefeläther nach Chile	4,273
Chemische Oele nach La Plata und Chile	3,565

Das Gesammtgewicht der Ausfuhr betrug 392,361,308 Kilogr.

Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel von Bordeaux nach Deutschland im Jahre 1874.

Nach Hamburg:

28,931½ Oxhoft, 2189 Gebinde, 1008 halbe Muids und 15,423 Kisten Wein,
2,838 Gebinde und 6585 Kisten Branntwein,
1,056 Kisten und 1 Gebinde Liqueure,
1,470 Kolli andere Flüssigkeiten (außer Champagner, Rum, Wermuth, Absynth, Sprit),
9,474 Kisten Sardinen,
1,322 Kisten und 10 andere Kolli Lakritzensaft,
227 Gebinde, 1113 Kisten, 199 Krüge und 25 andere Kolli Olivenöl,
203 Gebinde Samenöl,
4 Fässer und 107 Kisten Mandelöl,
387 Barrels und 23 Kisten Kapern,
21,304 Säcke und 9 Fässer Nüsse,
40,490 ganze, 25,177 halbe, 4023 Viertel-, 121 Achtel-Kisten, 8604 Fässer und 2600 Kolli Pflaumen,
4,425 Kisten Citronen,
2,927 Gebinde Terpentinessenz.

Nach Harburg:

966 Oxhoft, 40 Gebinde und 1 Kiste Wein.

Nach Bremen:

13,292 Oxhoft, 1147 Kisten, 161 Gebinde und 5 halbe Muids Wein,
275 Gebinde und 175 Kisten Branntwein,
6,485 ganze, 761 halbe, 272 Viertel-, 6 Achtel-Kisten, 359 Fässer u. 64 andere Kolli Pflaumen.

Nach Brake:

473 Oxhoft und 3 Kisten Wein.

Nach Lübeck:

1,040 Oxhoft, 43 Kisten und 28 halbe Muids Wein.

Nach Warnemünde:

223 Oxhoft Wein.

Nach Stettin:

9,582 Oxhoft, 2221 Kisten, 283 Gebinde und 157 halbe Muids Wein,
327 Kisten und 500 Gebinde Branntwein,
1,982 Kisten, 727 Fässer und 350 andere Kolli Pflaumen.

Nach Danzig:

1,982¼ Oxhoft, 378 Kisten, 37 Gebinde und 50 halbe Muids Wein.

Nach Königsberg:

1,068 Oxhoft, 378 Kisten und 75 Gebinde Wein.

Uebersicht der Ausfuhr von Wein, Weinessig und Branntwein von Bordeaux im Jahre 1874.

Nach	Wein in Gebinden. Liter.	Wein in Flaschen. Liter.	Liqueurwein. Liter.	Weinessig. Liter.	Branntwein, reiner Alkoholgehalt, in Gebinden. Liter.	Branntwein, reiner Alkoholgehalt, in Flaschen. Liter.
Rußland: Ostseehäfen	2,464,625	95,069	5,271	8,837	64,677	2,091
» Häfen am Schwarzen Meere	152,250	6,251	11,222	—	4,233	473
Schweden	477,225	427,880	4,378	13,766	531,759	27,617
Norwegen	214,351	95,152	251	20,019	292,701	2,233
Dänemark	950,190	56,289	4,194	8,875	148,056	5,696
Deutschland	14,305,879	534,364	12,463	49,861	407,528	37,459
den Niederlanden	6,937,691	294,158	5,102	17,936	265,644	34,215
Belgien	6,562,840	96,279	8,104	42,799	119,941	5,622
England	15,577,604	4,595,460	21,984	106,858	488,163	511,338
Portugal	17,234	22,559	3,348	337	2,246	24,337
Oesterreich	1,368	560	—	—	—	5
Spanien	102,194	41,602	3,683	2,031	24,392	8,461
Italien	70,723	1,960	3,242	70	11,058	—
der Türkei	22,557	11,193	444	—	1,720	722
Egypten	456	375	609	—	—	817
Algier	—	—	100	—	—	—
Senegambien	582,673	10,860	5,446	19,489	59,501	8,229
Ost-Afrika	31,911	9,905	519	1,288	2,215	2,131
der Insel Mauritius	2,107,963	55,386	5,926	97,218	1,041	49,734
» » Reunion	1,150,043	5,710	3,682	487	544	1,207
Britisch-Ostindien	212,767	188,571	7,953	944	28,698	105,270
Niederländisch-Ostindien	296,036	354,828	20,503	3,199	393	48,030
Französisch-Ostindien	149,204	10,443	1,407	182	2,713	10,595
Cochinchina	984,295	11,221	3,979	3,889	1,110	21,163
China	9,977	—	—	—	—	—
Oceanien	2,643,021	91,523	47,245	97,720	9,656	31,296
den Vereinigten Staaten von Amerika:						
Atlantischen Häfen	7,336,298	426,616	36,816	168,693	198,188	60,005
Kalifornien	1,907,773	214,987	43,398	39,657	68,631	12,620
Kanada	45,375	106,637	1,156	5,680	32	1,717
Mexiko	965,083	295,500	175,718	35,146	13,152	65,920
Guatemala	169,408	227,707	19,991	1,810	4,047	24,314
Neugranada	80,139	38,588	27,969	1,147	2,455	14,786
Venezuela	55,020	41,764	9,126	17,802	7,503	28,971
Brasilien	2,220,814	328,718	49,948	6,484	5,538	72,340
Montevideo	14,627,029	271,796	9,769	71,270	62,968	72,270
Buenos Ayres	26,378,354	546,663	38,280	30,191	28,785	321,520
Cayenne	102,291	4,709	494	25	1,103	437
Chile	606,227	366,409	18,354	16,610	11,634	283,124
Peru	1,678,006	353,749	33,982	2,990	9,881	66,935
Bolivia	3,748	18,374	2,810	—	175	816
Ecuador	46,675	120,882	44,186	2,000	1,261	22,538
Haiti	78,523	23,464	2,579	—	879	2,439
Havana	387,069	127,555	123,897	18,387	63,269	201,438
St. Thomas	60,040	63,458	1,736	4,746	1,304	17,018
Guadeloupe	328,130	17,345	600	39,896	1,673	2,218
Martinique	364,820	34,982	2,264	127,276	12,072	1,352
Neufundland	31,470	11,443	5,303	72,321	8,567	580
	113,997,360	10,658,968	829,429	1,174,621	2,971,098	2,213,099
	124,656,328				5,184,197	

Allgemeine Schifffahrt in Bordeaux im Jahre 1874.

Von und nach	Angekommen.					Abgegangen.				
	Beladen.			In Ballast.		Beladen.			In Ballast.	
	Anzahl der Schiffe.	Davon Französische.	Tons.	Anzahl der Schiffe.	Tons.	Anzahl der Schiffe.	Davon Französische.	Tons.	Anzahl der Schiffe.	Tons.
Rußland	58	8	17,603	—	—	38	15	8,360	3	1,001
Schweden	54	7	19,402	—	—	5	—	3,110	6	1,543
Norwegen	47	8	14,562	—	—	10	1	2,674	22	7,424
Dänemark	2	—	611	1	528	8	—	3,802	7	2,501
England	533	175	236,259	22	34,152	622	215	238,671	64	30,741
Deutschland	59	14	17,273	10	3,733	97	58	34,397	3	1,464
den Niederlanden	60	1	17,721	7	4,090	52	—	15,653	1	151
Belgien	28	15	9,847	1	290	29	17	11,085	—	—
Portugal	11	4	1,421	—	—	8	3	1,069	10	3,423
Spanien	95	84	17,697	8	6,230	77	67	15,334	69	24,183
Oesterreich	114	3	48,317	—	—	—	—	—	—	—
Italien	1	—	265	—	—	2	—	1,493	—	—
der Türkei	2	1	322	—	—	2	—	1,660	—	—
der Westküste von Afrika	1	1	362	—	—	5	4	2,258	1	227
Mauritius	2	2	530	—	—	15	15	5,092	—	—
Britisch-Ostindien	13	7	5,949	—	—	5	5	1,867	2	1,199
Niederländisch-Ostindien	2	2	903	—	—	4	4	1,515	—	—
Cochinchina	5	4	3,207	—	—	5	3	2,636	—	—
Oceanien	1	1	442	—	—	15	14	7,585	—	—
den Vereinigten Staaten von Amerika:										
der Atlantischen Küste	32	6	16,269	—	—	40	8	36,205	29	15,417
» Küste des Stillen Oceans	5	3	2,736	—	—	6	6	3,389	1	326
Mexiko	2	2	440	—	—	21	20	9,702	1	412
Guatemala	1	1	408	—	—	4	3	1,835	2	819
Neugranada	—	—	—	—	—	3	3	619	—	—
Venezuela	13	12	3,587	1	213	14	14	4,225	—	—
Brasilien	1	—	213	—	—	11	7	3,723	—	—
Uruguay	3	3	1,023	—	—	24	20	10,795	—	—
Buenos Ayres	35	34	52,171	—	—	95	71	77,918	—	—
Ecuador	4	1	2,035	1	1,195	8	1	3,101	—	—
Peru	37	12	68,311	—	—	36	6	74,871	—	—
Chile	2	—	1,314	—	—	18	18	11,131	2	1,498
Haiti	2	2	332	—	—	1	1	274	—	—
Havana	7	1	2,968	—	—	19	2	11,847	—	—
Kanada	5	2	2,908	—	—	3	1	1,078	8	3,640
St. Thomas	—	—	—	—	—	5	5	1,052	3	1,190
den Britischen Besitzungen im Mittelländischen Meere	—	—	—	—	—	—	—	—	1	509
Reunion	3	3	1,021	—	—	6	6	1,869	—	—
Martinique	44	40	11,248	—	—	20	20	4,722	—	—
Guadeloupe	15	12	4,395	—	—	12	12	3,535	—	—
Algier	4	4	1,948	—	—	—	—	—	—	—
Senegambien	50	49	14,434	—	—	42	42	12,121	2	613
Französisch-Ostindien	2	2	523	—	—	—	—	—	—	—
Madagaskar	1	1	334	—	—	—	—	—	—	—
Guiana	—	—	—	—	—	3	3	523	—	—
	1,354	527	601,311	51	50,431	1,390	686	632,796	237	98,281
Stockfischfang in Neufundland	125	125	16,908	—	—	14	14	1,865	4	609
Küstenfahrt	9,883	9,883	348,434	127	27,158	9,813	9,813	302,625	251	15,024
	11,362	10,535	966,653	178	71,589	11,217	10,517	937,286	492	113,914

Fremde Schifffahrt in Bordeaux im Jahre 1874.

	Angekommen.			Abgegangen.		
	Anzahl der Schiffe.	Davon in Ballast.	Tons.	Anzahl der Schiffe.	Davon in Ballast.	Tons.
Russische	5	—	1,521	2	2	510
Schwedische	37	—	14,940	36	14	15,272
Norwegische	104	—	39,794	109	63	40,717
Dänische	15	2	5,808	15	1	5,901
Englische	398	16	302,476	431	73	322,582
Deutsche	79	6	25,516	64	11	21,017
Niederländische	77	7	22,661	80	1	21,441
Belgische	11	—	6,237	12	1	6,804
Portugiesische	4	—	721	5	—	818
Spanische	23	10	11,286	23	4	13,272
Oesterreichische	83	—	35,818	81	9	35,097
Italienische	23	—	9,648	19	4	8,191
Nordamerikanische	7	—	4,120	9	5	5,516
Ecuadorische	2	1	2,380	1	—	1,126
Argentinische	1	—	633	1	—	582
	869	42	483,559	888	188	498,846

Bemerkung. Vorstehende, von der hiesigen Douane aufgestellte Tabelle stimmt in Betreff der Deutschen Schiffe nicht mit anderweiten Notizen überein, nach welchen solcher 81 ankamen, wovon 9 in Ballast, und 68 abgingen, wovon 12 in Ballast.

Spezifikation der Deutschen Schifffahrt in Bordeaux im Jahre 1874.

Im Hafen am 1. Januar 1874	3 Schiffe von zus.	1,412 Tons.
Angekommen im Laufe des Jahres	81 » » »	32,429 »
	84 Schiffe von zus.	33,841 Tons.
Abgegangen im Laufe des Jahres	68 » » »	28,361 »
Blieben im Hafen am 31. Dezember.	16 Schiffe von zus.	5,480 Tons.

Angekommen: von Stettin 8, Bremen 6, Danzig 12, Hamburg 8, Stralsund 2, Memel 1, Geestemünde 1, Rostock 1, Lissabon 1, Triest 1, Saigon 1, Valparaiso 1, Guyaquil 1, Cardiff 1, Swansea 6, Sunderland 2, Liverpool 1, Wiborg 7, Söderhamm 1, Sundswall 1, Hernösand 1, Haparanda 1, Gefle 1, Raksków 1, Riga 1, Archangel 8, Baltimore 2, New-Orleans 1, La Paz 2 Schiffe.

Abgegangen: nach Stettin 7, Danzig 6, Bremen 3, Lübeck 1, Hamburg 1, Antwerpen 5, Cardiff 4, Sunderland 8, Newcastle 2, Swansea 5, San Sebastian 1, Riga 1, Buenos-Ayres 2, Cobija 2, Guyaquil 5, Tabasco 2, Mira Mischi 1, Rosario 2, St. Ubes 1, Ardrossan 1, Honolulu 1, Wilmington 1, Baltimore 1, Port Madoc 1, St. Thomas 1, Rio Grande 1, Brazos Santiago 1, Central-Amerika 1 Schiff.

Schifffahrtsverkehr zwischen Deutschland und Bordeaux im Jahre 1874.

Angekommen von	Schiffe beladen	in Ballast
Bremen	3	4
Danzig	16	—
Hamburg	20	6
Königsberg	3	—
Memel	1	—
Rostock	1	—
Stettin	13	—
Stralsund	2	—
	59	10

worunter 16 Dampfer.

Abgegangen nach	Schiffe beladen	in Ballast
Brake	1	1
Bremen	17	—
Danzig	4	2
Hamburg	59	—
Harburg	1	—
Königsberg	1	—
Lübeck	2	—
Stettin	12	—
	97	3

worunter 45 Dampfer.

Spanien.

Schifffahrts- und Handelsbewegung des Hafens von Santiago de Cuba im Jahre 1874.[1])

Obgleich auch im vergangenen Jahre der Verkehr unseres Platzes mit Deutschland recht unbedeutend gewesen ist, so sind doch wenigstens einige direkte Verladungen nach dort in der Ausfuhrliste zu verzeichnen, während im Jahre 1873 keine einzige Ladung nach Deutschland expedirt wurde.

Der Schifffahrtsverkehr ist etwas hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben; es sind von überseeischen Plätzen einschließlich der regelmäßig wiederkehrenden Dampfer im Ganzen 257 Schiffe mit 66,849 Tons hier eingelaufen, und zwar:

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 156.

Schiffe		Tons	
98 Spanische	mit	19,270	
56 Englische	»	12,862	
62 Amerikanische	»	17,914	
24 Französische	»	12,367	(Dampferlinie der Cie. Gle. Transatlantique)
4 Deutsche	»	1,090	
7 Norwegische	»	2,594	
5 Niederländische	»	414	
1 Schwedisches	»	338	
257 Schiffe	mit	66,849.	

Eins der 4 Deutschen Schiffe kam in Ballast von St. Thomas ein; 3 derselben gingen im Jahre 1874 wieder aus, 1 im Januar 1875. Außer diesen Deutschen Handelsschiffen waren zwei Schiffe der Deutschen Kriegsmarine hier, der Albatroß und die Augusta.

Wie sich aus der am Schlusse dieses Berichts angefügten Ausfuhrliste ergiebt, sind im Laufe des verflossenen Jahres folgende Güter nach Deutschland, und zwar sämmtlich nach Bremen, verladen worden:

	im Werth von
593 Ballen Tabak	48,000 Mark,
567 Puncheons Rum	84,000 »
48 Tierces Honig	8,100 »
und außerdem theils direkt, theils via Cienfuegos 23 Barrels und 46 Kisten mit zusammen 415,000 Stück Cigarren	33,000 »
Werth der Ausfuhr nach Deutschland	173,100 Mark.

Zucker hat eine etwas kleinere Ernte geliefert als im Vorjahre; der Preis schwankte zwischen 3 und $3\frac{1}{2}$ Doll. für 100 Pfd. Netto. Das bei weitem größte Quantum wurde nach den Vereinigten Staaten verladen. Ein ziemlich bedeutendes Quantum Zucker, namentlich feinerer, ist hier konsumirt und besonders zur Fabrikation von Chokolade verwandt worden.

Die Gesammt-Ausfuhr von Santiago und dem Nebenhafen Guantanamo stellte sich wie folgt:

Artikel		Nach Deutschland.	Großbritannien.	den Britischen Provinzen.	Frankreich.	Spanien.	den Verein. Staaten.	verschiedenen Plätzen.	der Küste der Insel.	Zusammen.	Werth in Deutschen Mark.
Von Santiago de Cuba:											
Kaffee	Pfund	—	—	3600	32,000	—	—	2000	2,392,920	2,430,520	2,040,000
Zucker	Fässer	—	1043	71	250	487	10,774	—	76	12,701	2,724,000
	Tierces	—	106	1	10	69	933	—	12	1,131	129,000
	Barrels	—	294	226	100	516	1,081	150	2,135	4,502	150,000
	Kisten	—	—	—	—	105	—	—	—	105	7,500
Honig	Tierces	48	—	—	—	—	9	—	—	57	9,600
Tabak	Ballen	593	160	—	—	150	634	134	506	2,177	180,000
Rum	Punchs.	567	748	480	100	2224	—	152	75	4,346	660,000
Cacao	Säcke	—	—	—	—	7067	—	—	3,230	10,297	1,065,000
Gelbholz	Tons	—	15	—	20	4	—	—	—	39	6,000
Wachs	Ballen	—	7	—	—	103	—	—	9	119	27,000
Kupfer	Tons	—	30	—	—	—	58	—	—	88	60,000
Von Guantanamo:											
Zucker	Fässer	—	1398	70	67	—	17,421	—	—	18,956	4,035,000
	Tierces	—	85	—	—	—	1,250	—	—	1,335	152,100
	Barrels	—	—	—	—	—	145	—	—	145	4,800
	Kisten	—	100	—	—	—	890	—	—	990	66,000
Honig	Tierces	—	—	—	—	—	20	—	—	20	3,300
Rum	Punchs.	—	200	—	—	—	—	—	—	200	30,000
											11,349,300

Demnach wurden von Santiago und Guantanamo zusammen exportirt:

			Mark	Werth: Mark
Kaffee	2,430,520	Pfund		2,040,000
Zucker	31,657	Fässer	6,759,000	
	2,466	Tierces	281,100	
	4,647	Barrels	154,800	
	1,095	Kisten	73,500	
				7,268,400
Honig	147	Tierces		12,900
Tabak	2,177	Ballen		180,000
Rum	4,546	Puncheons		690,000
Cacao	10,297	Ballen		1,065,000
Gelbholz	39	Tons		6,000
Wachs	119	Ballen		27,000
Kupfer	88	Tons		60,000
				11,349,300
		gegen in 1873		11,374,950
		1872		12,052,950
		1871		15,279,684
		1870		18,202,050
		1869		21,438,900

Rußland.

Der Transithandel nach Persien durch die Kaukasische Statthalterschaft in den Jahren 1872 und 1873.

Der Weg durch die Kaukasische Statthalterschaft über Poti, Tiflis, Djulfa nach Tebris und Poti-Tiflis-Baku-Rescht ist erst in neuerer Zeit für den Transport Europäischer Waaren nach Persien in Aufnahme gekommen. Seit dem Jahre 1831 gestattete Rußland den Durchgang Europäischer Waaren durch die Statthalterschaft nach Persien nicht mehr. Durch diese Maßregel, sowie durch die bedeutende Erhöhung des Eingangszolles auf alle Europäischen Waaren hoffte man den Bedarf Persiens an diesen Artikeln mit eigenen Fabrikaten decken zu können. Die Folge war, daß die Englischen Fabrikanten sich für ihre Waare einen andern Weg nach Persien suchten und in der Route Trapezunt, Erzerum, Tebris fanden. Diese wurde sehr bald die Hauptstraße, auf welcher die Englischen Waaren in großer Masse nach Persien gelangten. Sehr rasch verdrängten sie nicht nur die Russischen Fabrikate vom Persischen Markte, sondern drangen auch von dort aus in das Russische Gebiet ein.

Mit Kaiserlicher Ermächtigung vom 5. April 1864 wurde endlich vom Kaukasischen Statthalter den Europäischen Waaren der Durchgang durch die Statthalterschaft nach Persien wieder gestattet, und seitdem fing der Transit an, den neu erschlossenen Weg zu benutzen, ohne jedoch der alten Straße eine beträchtliche Konkurrenz zu machen; vielmehr zeigte sich in manchen Jahren keine Zunahme, sondern eine Abnahme desselben. Erst in neuester Zeit ist eine Hebung des Transitverkehrs auf dem neuen Wege bemerkbar. Ein Deutsches Haus in Tebris läßt seit etwa 5 Jahren alle von ihm importirten Waaren diesen Weg nehmen, während fast alle anderen Häuser in Tebris der alten Straße von Trapezunt über Erzerum den Vorzug geben.

Der Umstand, daß auf der Route Tiflis-Djulfa-Tebris die Frachtansätze sich fast immer gleich bleiben, während dieselben auf dem andern Wege großen Schwankungen unterworfen sind, läßt trotz der im Ganzen höheren Frachtsätze den erstgenannten Weg als vortheilhafter erscheinen. Die Frachten von Trapezunt über Erzerum nach Tebris stellen sich in den Sommermonaten auf 3—4 Rubel, in den Wintermonaten dagegen auf 6—8 Rubel pro Zollcentner. Von Poti über Tiflis, Djulfa nach Tebris beträgt die Fracht durchschnittlich 3 Rubel 50 Kopeken. Für den Export stellen sich die Frachten auf der Erzerumer Straße so bedeutend wohlfeiler, daß ihr allgemein der Vorzug vor der Tifliser gegeben wird. Schon im Anfang des Frühjahrs werden die Karawanenführer, welche mit ihren Thieren aus Schiras und Ispahan nach Teheran gekommen sind, genöthigt, nordwärts zu ziehen, weil die Sonne den Graswuchs versengt und daher die Thiere kein Futter finden. Mit der vorrückenden Jahreszeit müssen sie immer nördlicher ziehen, und so wenden sie sich über Tebris nordwestlich Kleinasien zu und übernehmen bei der Konkurrenz welche die große Anzahl von nordwärts ziehenden Thieren schafft, zu geringen Sätzen den Waarentransport nach Trapezunt. Die Dauer der Reise beträgt auf der Route Poti-Tiflis-Djulfa-Tebris 35—40 Tage. Im Winter wird sie auf dem andern Wege ziemlich in der gleichen Zeit zurückgelegt, während sie im Sommer auf demselben ungefähr 10 Tage mehr erfordert, weil dann nur des Nachts gereist wird.

Die Route Tiflis-Baku-Rescht-Teheran wird verhältnißmäßig sehr wenig benutzt. Manufakturwaaren, welche nach Teheran und weiter in das Innere gehen, werden fast sämmtlich über Tebris spedirt. Der hauptsächlichste Artikel, welcher über Baku-Rescht nach Teheran geht, ist der Zucker, doch wird auch viel Zucker über Tebris spedirt. Exportartikel, wie Seide und Kokons, gehen zum größten Theile über Rescht-Baku-Tiflis nach Poti. Viele gehen aber auch über Tebris-Erzerum nach Trapezunt, namentlich im Frühjahr, weil dann, wie gesagt, die Frachten auf dieser Straße wohlfeiler sind.

Von Poti nach Tiflis und umgekehrt von Tiflis nach Poti gehen täglich je zwei Eisenbahnzüge, von denen einer Personenzug, der andere Waarengüterzug ist. Der Transport von einem dieser Orte zum andern soll 2—3 Tage dauern. In den bei weitem meisten Fällen sind die Waaren jedoch viel länger unterwegs, zum Theil deshalb, weil der Paß von Ssuram seiner starken Neigung wegen nur von einem kleinen Zuge überschritten werden kann, und bei dem Vorhandensein vieler Waaren diese sich in den Stationen am Fuße des Passes anhäufen. Frachten erster Klasse zahlen 35 Kopeken, die Frachten zweiter Klasse 24 und die Frachten dritter Klasse 18 Kopeken pro Pud.

Von Tiflis werden die Waaren zu Wagen und auf Karren transportirt. In 40 bis 45 Tagen können sie von Poti nach Rescht gelangen. Im Herbst und Frühling jedoch, bei Regenwetter, kommt es vor, daß von dem ungefähr 90 Werst von Tiflis entfernten Novo-Akstafa, wo die Chaussee aufhört, die Wagen 25 Tage und mehr gebrauchen, um den alsdann grundlosen Weg nach Baku zurückzulegen. Uebrigens ist auch die Chaussee von Tiflis nach Novo-Akstafa in so schlechtem Zustande, daß die Kutscher es vorziehen, an vielen Stellen neben derselben auf der Steppe zu fahren. Für gewöhnliche Kolli von 6—7 Pud beträgt die Fracht 60—80 Kopeken, für größere Kolli von 8—15 Pud 1 Rubel 20 Kop. bis 1 Rub. 50 Kop. pro Pud. Von Baku nach Tiflis zahlt man 80 Kop. bis 1 Rub. pro Pud für gewöhnliche Kolli.

Von Baku nach Enseli wird die Reise in 3 Tagen per Dampfschiff zurückgelegt. Die Frachtsätze sind nicht genau festgesetzt. Man kann 30 Kop. pro Pud als Durchschnittspreis annehmen.

Von Enseli über Pirbazar nach Rescht und weiter geschieht der Transport auf Kameelen. Die Fracht richtet sich nach der Masse der vorhandenen Lastthiere. Die Unsicherheit auf den Kaukasischen Straßen, welche in früherer Zeit dem Handelsverkehr sehr schadete, weil fast kein Waarentransport die Statthalterschaft passirte, von welchem nicht einige Kolli verloren gingen oder gestohlen wurden, hat in den letzten Jahren abgenommen. Manche der gedachten Verluste mögen der Nachlässigkeit und Unredlichkeit der Karawanenführer selbst zuzuschreiben gewesen sein. Man entwickelte aber auch keine besondere Regsamkeit, um das gestohlene Gut wieder herbeizuschaffen. Die Spediteure hatten in dieser Beziehung viele Klage zu führen, und manche in früheren Jahren begonnene Prozesse sind noch nicht beendigt. Seit einem Jahre namentlich hat sich dieser Zustand bedeutend gebessert, und es ist z. B. von den 5—7000 Kolli, welche das weiter oben erwähnte Deutsche Haus in Tebris über Tiflis-Djulfa importirte, kein einziges abhanden gekommen.

Der hauptsächlichste der Importartikel, welche ihren Weg über Tiflis-Djulfa nach Persien nehmen, ist der Zucker. Von Manufakturwaaren wird kaum der vierte Theil der ganzen Einfuhr auf dieser Straße importirt, während der Rest über Trapezunt-Erzerum nach Tebris geht. Von allen in letzterer Stadt ansässigen Häusern, welche Manufakte importiren, ist das mehrerwähnte Deutsche das einzige, welches seine Waaren durch die Kaukasische Statthalterschaft gehen läßt, alle anderen importiren über Kleinasien.

Von Tiflis bis zur Persischen Grenze nach Djulfa erfolgt der Transport in den Sommermonaten zu Wagen, sonst auf Kameelen. Die ungefähr 20 Meilen betragende Strecke von Djulfa nach Tebris muß per Kameel zurückgelegt werden. Von Tiflis bis Eriwan ist Chaussee und von da bis Djulfa ein in leidlichem Zustande befindlicher Landweg. Würde die Persische Regierung die Strecke zwischen Djulfa und Tebris zu einer guten Fahrstraße umschaffen, was ohne große Mühe und Kosten geschehen könnte, so würde diese Handelsstraße bald diejenige über Trapezunt-Erzerum gänzlich von der Benutzung ausschließen.

Ein Haupthinderniß für den Aufschwung des Transits durch die Kaukasische Statthalterschaft bildet die Masse von Zollförmlichkeiten, welche den Spediteuren viele Kosten, Plackereien und Zeitverluste bereiten. Gehen in der Statthalterschaft Kolli verloren oder werden solche gestohlen, so hat der Eigenthümer nicht nur diesen Verlust zu tragen, sondern er muß noch Strafe für Contrebande zahlen. Denn im Reglement heißt es, daß ebenso viele Kolli, als in Poti ausgeladen werden, die Persische Grenze passiren müssen. Fehlt eines, so ist es im Lande geblieben, mithin Contrebande, und der Eigenthümer hat die Strafe dafür zu zahlen. Dieselbe beträgt jetzt 10 Rubel pro Pud, doch beabsichtigt man, in Zukunft den höchsten Zollsatz für Manufakte, nämlich 4 Rubel pro Pud, als Strafe zu nehmen. Solchen Unannehmlichkeiten ist der Transit auf der Kleinasiatischen Straße nicht ausgesetzt. Dort sind die Zollförmlichkeiten sehr einfach und die Kosten gering. In diesem Umstande liegt wohl auch ein Hauptgrund dafür, daß die Kaufleute der letztgenannten Route vor der Kaukasischen den Vorzug geben. Die von den Spediteuren in Tiflis wiederholt vorgebrachten Gesuche um Vereinfachung der Zollförmlichkeiten und Spesen sind stets abschlägig beschieden worden. Es ist die Ansicht ausgesprochen worden, daß man dem Transitverkehr nach Persien keine Erleichterung zu gewähren brauche, da derselbe doch seinen Weg durch die Statthalterschaft nehmen müsse, und dies um so mehr, wenn die Bahnen Tiflis-Baku und Tiflis-Djulfa erst gebaut sein würden. Der Bau der erstgenannten Linie wird in der allernächsten Zeit in Angriff genommen werden, während für den der zweiten fürerst noch keine Aussicht vorhanden ist. Es leibet keinen Zweifel, daß schon durch Vollendung der Linie Poti-Tiflis-Baku dem Transit durch Transkaukasien solche Vortheile erwachsen müssen, daß der Kleinasiatische Handelsweg in keiner Beziehung mehr mit dem Transkaukasischen konkurriren kann. Es ist aber zugleich dringend zu wünschen, daß demnächst der Verkehr auf der Bahn ein wohlfeilerer, geregelterer und schnellerer werde, als er es bisher auf der Strecke Poti-Tiflis ist. Es werden allseitig die bittersten Klagen über die theuren Frachtsätze, die Langsamkeit ꝛc. der Beförderung, sowie namentlich die Unachtsamkeit beim Verladen der Waaren laut, in Folge welcher letzteren fast jeder Sendung ein erheblicher Schaden durch Zerbrechen von Gütern entsteht. Ja man hört Kaufleute klagen, daß sie früher ihre Waaren wohlfeiler, schneller und in besserem Zustande von Poti zu Wagen bekommen hätten, als jetzt per Eisenbahn.

Die nachfolgenden statistischen Tabellen beruhen auf offiziellen Angaben, dieselben können jedoch keinen Anspruch auf unbedingte Zuverlässigkeit machen. Es ist aber anzunehmen, daß bei den Bemühungen des Kaukasischen statistischen Komités die statistischen Erhebungen von Jahr zu Jahr an Genauigkeit gewinnen werden.

A. Transitverkehr durch die Kaukasische Statthalterschaft nach Persien im Jahre 1872.

1. Uebersicht des Gesammtbetrages der einzelnen Waaren 1872.

Benennung der Waaren.	Ueber Baku.			Ueber Djulfa.			Im Ganzen.			Werth in Rubeln.
	Kolli.	Pud.	Pfund.	Kolli.	Pud.	Pfund.	Kolli.	Pud.	Pfund.	
Manufakturwaaren	1,322	9,828	21	4,862	32,309	19	6,184	42,138	—	398,402
Zucker	22,312	129,415	2	9,690	59,693	3	31,902	189,108	5	1,319,554
Thee	186	796	32	249	880	8	435	1,677	—	103,648
Getränke	89	413	11	240	683	27	329	1,096	38	1,992
Glaswaaren	37	155	34	8	53	—	45	208	34	2,067
Cochenille	8	34	18	—	—	—	8	34	18	702
Tuche	—	—	—	15	108	26	15	108	26	2,050
Häute	—	—	—	2	1	5	2	1	5	110
Farben	12	135	13	—	—	—	12	135	13	4,114
Equipagen	—	—	—	13	93	10	13	93	10	2,400
Wein	—	—	—	17	85	31	17	85	31	2,670
Waffen	—	—	—	2	14	32	2	14	32	1,500
Verschiedene Waaren	494	3,021	13	733	4,665	5	1,227	7,686	18	120,611
Zusammen	24,460	143,800	24	15,831	98,588	6	40,291	242,388	30	1,959,946

2. Verzeichniß der Asiatischen Waaren, welche im Jahre 1872 den Weg von Persien nach Europa durch die Kaukasische Statthalterschaft genommen haben.

Benennung der Waaren:	Werth in Rubeln:
Seide	399,600
Manufakturwaaren	53,530
Kokons	36,807
Seidenraupeneier	8,750
Wolle	30,477
Baumwolle	5,550
Opium	1,328
Tabak	1,170
Häute	250
Hörner	226
Farben	190
Galläpfel	130
Feine Federn	120
Verschiedene Waaren	1,753
Summe	593,871

Rechnet man dazu den Betrag des Werthes der nach Persien durchgegangenen Europäischen Waaren mit 1,959,946

so erhält man 2,499,817 Rubel als Gesammtwerth der Transitwaaren im Jahre 1872.

B. Transithandel durch die Kaukasische Statthalterschaft nach Persien im Jahre 1873.

1. Uebersicht des Gesammtbetrages der einzelnen Waaren 1873.

Benennung der Waaren.	Ueber Baku.			Ueber Djulfa.			Im Ganzen.			Werth in Rubeln.
	Kolli.	Pud.	Pfund.	Kolli.	Pud.	Pfund.	Kolli.	Pud.	Pfund.	
Zucker	19,617	112,856	—	8,806	60,646	23	28,423	173,502	23	1,286,608
Manufakturwaaren	1,293	9,458	—	4,809	31,779	19	6,112	41,237	19	1,225,975
Glaswaaren	134	636	—	33	149	34	167	785	34	1,359
Thee	391	1,575	—	358	1,317	24	749	2,872	24	28,288
Verschiedene Waaren	133	943	—	267	1,436	12	300	2,379	12	87,100
Galanteriewaaren	137	720	—	71	294	2	208	1,014	2	—
Uhren	20	118	—	—	—	—	20	118	—	—
Geschirr	16	64	—	1	13	35	17	77	35	—
Tuche	1	6	—	150	1,456	38	151	1,462	38	—
Seidenwaaren	1	2	—	—	—	—	1	2	—	—
Konfekte	3	19	—	—	—	—	3	19	—	—
Hausgeräth	7	15	—	—	—	—	7	15	—	—
Farben	24	147	—	—	—	—	24	147	—	1,980
Spiegel	2	12	—	—	—	—	2	12	—	—
Posamentierwaaren	1	4	—	—	—	—	1	4	—	—
Rum	10	64	—	—	—	—	10	64	—	—
Stearinlichte	30	114	—	—	—	—	30	114	—	—
Cochenille	3	11	—	—	—	—	3	11	—	—
Papier	3	19	—	—	—	—	3	19	—	—
Farbwurzeln	1	5	—	—	—	—	1	5	—	—
Häute	3	12	—	—	—	—	3	12	—	—
Getränke	74	276	—	273	843	35	347	1,119	35	9,488
Pistons	2	12	—	—	—	—	2	12	—	—
Chinin	1	2	—	—	—	—	1	2	—	—
Kapseln	1	4	—	—	—	—	1	4	—	—
Medikamente	12	51	—	—	—	—	12	51	—	—
Messer	14	51	—	12	52	31	26	103	31	—
Pfeffer	—	—	—	20	63	1	20	63	1	—
Toilettensachen	—	—	—	14	73	7	14	73	7	—
Möbel	—	—	—	24	149	22	24	149	22	—
Leuchter	—	—	—	4	21	28	4	21	28	—
Equipagen	—	—	—	3	35	3	3	35	3	800
Hanfgewebe	—	—	—	10	57	11	10	57	11	—
Zusammen	21,934	127,186	—	14,855	98,391	5	36,789	225,577	5	2,641,598

2. Verzeichniß der Asiatischen Waaren, welche im Jahre 1873 den Weg von Persien nach Europa durch die Kaukasische Statthalterschaft genommen haben.

Benennung der Waaren.	Werth in Rubeln.
Seide	423,765
Manufakturwaaren	20,372
Cocons	22,053
Seidenraupeneier	21,700
Wolle	14,249
Opium	222
Tabak	4,550
Häute	1,472
Farben	386
Galläpfel	3,500
Geschirr	2,140
Lammfelle	2,000
Früchte	448
Bücher	220
Glaswaaren	450
Wachs	130
Pech	1,835
Verschiedene Waaren	3,133
Summe	522,673
Dazu der Werth der Europäischen Waaren	2,641,598
giebt	3,164,271 Rubel

als Gesammtwerth der Transitwaaren im Jahre 1873.

C. Uebersicht des Transithandels in den Jahren 1863 bis 1873.

Jahre.	Nach Persien. Werth in Rubeln.	Nach Europa. Werth in Rubeln.
1863	84,693	646,631
1864	902,305	791,216
1865	1,455,707	643,221
1866	2,152,552	955,607
1867	1,768,929	331,917
1868	1,550,407	653,329
1869	1,679,124	406,520
1870	1,826,594	405,637
1871	1,348,462	441,506
1872	1,959,946	539,871
1873	2,641,598	522,637

D. Uebersicht der hauptsächlichsten nach Persien gegangenen Waaren in den Jahren 1863 bis 1873.

Jahre.	Manufakturwaaren.	Zucker.
	Werth in Rubeln.	
1863	250	53,404
1864	489,673	378,427
1865	752,898	685,794
1866	1,189,986	862,553
1867	959,262	716,590
1868	1,013,753	477,020
1869	934,003	638,636
1870	777,506	937,802
1871	403,004	819,140
1872	398,412	1,319,554
1873	1,225,975	1,286,608

E. Uebersicht der hauptsächlichsten nach Europa gegangenen Waaren in den Jahren 1863 bis 1873.

Jahre.	Seide.	Baumwolle und Baumwollsamen.	Manufakturwaaren.
	Werth in Rubeln.		
1863	609,920	27,440	1,496
1864	738,516	37,884	8,175
1865	553,830	40,445	32,163
1866	789,704	107,456	32,548
1867	266,663	19,225	15,820
1868	566,250	27,125	26,293
1869	326,135	30,207	26,014
1870	246,460	65,409	32,860
1871	298,276	40,728	47,580
1872	399,600	5,550	20,572
1873	423,765	—	20,372

Japan.

Die Theekultur in Japan.

Der Thee soll von China aus im Jahre 782 n. Chr. zuerst nach Japan gebracht, jedoch erst gegen Ende des zwölften Jahrhunderts allgemeinere Verbreitung im Lande erlangt haben und in größerem Maßstabe angebaut worden sein. Der beste Japanische Thee kommt bekanntlich aus den Provinzen Yamashiro (namentlich aus Uchigori) und Yamato, sodann von Ise, Omi, Mino und dem südlichen Yechizen, doch liefert, allerdings mit Ausnahme der hochgelegenen Provinzen Shinano und Hida, das ganze Gebiet der Hauptinsel zwischen der Bucht von Osaka und der von Yedo einerseits, sowie den Buchten von Wakasa und Toyama andererseits eine gesuchte Waare. Es liegt sonach der Hauptheedistrikt des Landes zwischen 34 Grad und 37 Grad nördlicher Breite und zwischen 135 Grad und 140 Grad östlicher Länge. Thee, welcher außerhalb dieser Grenzen gewonnen wird, ist von viel geringerer Qualität und steht niedrig im Preise. Dies gilt insbesondere von allem Thee, welchen Nagasaki verschifft, wie auch von dem, welchen man von Niigata nach Yokohama sendet.

Die Ursachen dürften theils in klimatischen Verhältnissen, theils und vor Allem in der Behandlung des Theestrauchs zu suchen sein. Der von Niigata versandte Thee kommt aus den Distrikten Murakawa, Muramachi, Kurokawa und Niibzu, also aus den nördlichsten Theilen der Provinz Yechigo. Der Theestrauch wird dort mit Sorgfalt gepflegt, kann jedoch gegen die Einwirkungen eines sehr langen Winters und gegen die Nachtfröste im April nicht genügend geschützt werden. In Folge dessen wird das Blatt rauh und herbe. Die erwähnten Gebiete sind überhaupt die nördlichsten des Landes, in denen der Theestrauch noch mit Vortheil gepflanzt wird, denn die in Akita unter dem 40. Breitengrade gemachten Kulturversuche sind nur in besonders günstigen Fällen gelungen. Auffallend bleibt, daß der Theestrauch an der mildern Ostküste nicht so weit nach Norden vorkommt, denn seine Kultur findet hier bereits in der Gegend von Yedo ihre Grenze.

Auf den südlichen Inseln Kiushu und Shikoku wird der Theestrauch an vielen Orten, doch fast nirgends in größerem Umfange, gebaut. Hier liegt die Ursache, weshalb die von ihm gewonnene Waare gering ist, hauptsächlich in der geringen Pflege, die man der Pflanze angedeihen läßt. Man findet sie daselbst an den Rändern der Felder und Wege, oft auf sehr unfruchtbarem Terrain, mehr oder weniger sich selbst überlassen. An vielen Stellen wird der Theestrauch nie beschnitten, nie gedüngt; ja, nicht selten wird seine Umgebung nicht einmal von dem massenhaft aufspringenden Unkraute befreit, und die Pflanze bleibt sich selbst überlassen, etwa wie bei uns der Schwarzdorn an einem unfruchtbaren Rain.

Der Japanische Thee, obgleich in der Spezies vom Chinesischen nicht unterschiedlich, hat einen bittern, zusammenziehenden, von letzterem gänzlich verschiedenen Geschmack, ist stark gerbsäurehaltig und unterscheidet sich ferner auch dadurch von dem Chinesischen Thee, daß er weit weniger Thein enthält und geringeres Aroma hat, als jener. Kanada und die Vereinigten Staaten von Amerika sind bis jetzt fast die einzigen Konsumenten desselben. Man trinkt ihn dort sowohl rein, als auch mit Chinesischem Thee vermischt, welchem durch die Mischung ein eigenthümlicher, kräftiger Geschmack verliehen wird.

Nach den statistischen Aufzeichnungen der hiesigen Handelskammer, welche seit 1863 stattgefunden haben, betrug der Export allein von Yokohama aus nach Amerika in den Saisons, d. h. vom Monat Mai (in welchem die ersten Theesendungen neuer Ernte in Yokohama aus den Produktionsorten im Innern einzutreffen pflegen) des einen bis zum Mai des folgenden Jahres:

1863/64	4,683,044	Englische Pfund,
1864/65	5,239,480	» »
1865/66	7,524,561	» »
1866/67	7,389,664	» »
1867/68	9,011,968	» »
1868/69	11,272,920	» »
1869/70	10,223,692	» »
1870/71	13,098,172	» »
1871/72	11,914,312	» »
1872/73	11,845,010	» »
1873/74	12,865,342	» »
1874/75	16,547,375	» »

Man sieht aus dieser Aufstellung, daß die Kultur des Theestrauchs, namentlich seit den letzten drei Jahren, außerordentlich zugenommen hat. Dies ist insbesondere der Fall in dem oben erwähnten wichtigsten Theedistrikte des Landes und ergiebt sich nicht nur aus den vorstehenden Exportziffern, sondern fällt auch bei einer Wanderung durchs Land vielfach in die Augen. Mancher Hügelabhang, welcher, für den gewöhnlichen Feldbau untauglich, bisher nur Gebüsch oder krüppelhafte Kiefern trug, ist in eine Theepflanzung umgewandelt und so nutzbar gemacht worden.

Besonders auffallend ist die Zunahme der Ausfuhr der Saison 1874/75, mit der von 1873/74 verglichen. Die guten Preise, welche der Produzent im Allgemeinen in den letzten Jahren für sein Produkt erzielte, und der Umstand, daß der Japanische Thee in Amerika, obgleich die guten Sorten ebenso theuer und die mittleren und geringen sogar theurer sind, als die entsprechenden Qualitäten Chinesischen Thees, immer mehr konsumirt wird, haben den Japanischen Landmann wohl haupt-

sächlich veranlaßt, sich mehr und mehr der Theekultur zuzuwenden. Die Verbesserung der Wege im Inlande, die bedeutende Vermehrung der Küstendampfer machen es außerdem möglich, den Thee mit bedeutend weniger Kosten, verminderter Gefahr vor Verlust durch Feuer und Schiffbruch und in ungefähr einem Sechstel der Zeit, welche vor der Etablirung der Küstendampferlinien erforderlich war, nach den für die Fremden offenen Häfen zu schaffen. Durch diese Verkehrsfazilitäten genießt daher der Theepflanzer die Frucht seiner Arbeit weit schneller und sicherer, als dies früher möglich war, während auf der anderen Seite der fremde Käufer den Thee in frischerem Zustande — in welchem er sich bekanntlich viel besser bearbeiten läßt — erhält, als dies in früherer Zeit der Fall war, wo die Waare, Wind und Wetter ausgesetzt, eine sechs- bis achtwöchige Reise in einer Japanischen Junke durchzumachen hatte, ehe sie in die Hände des Exporteurs gelangte. Ein anderer Grund, welcher gleichfalls zur Vermehrung der Theeproduktion beigetragen hat, ist der, daß die Kultur der Theepflanze, welche an und für sich weder sehr mühsam ist, noch besondere Kenntnisse und Uebung voraussetzt, dagegen aber einen guten, mit wenig Risiko und geringem Kostenaufwande verbundenen Verdienst in Aussicht stellt, in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit der entlassenen und zum Theil beschäftigungslosen Samurai- (Krieger-) Kaste auf sich gezogen hat, und viele Glieder derselben auf diesen Kulturzweig sich geworfen haben.

Die folgende vergleichende Aufstellung, welche aus zuverlässigen einheimischen Quellen stammt, giebt so annähernd wie möglich die Quantität des aus den verschiedenen Provinzen des Landes nach den für die Fremden offenen Häfen gebrachten Thees:

Provinz.	Totalerzeugniß. Saison 1874/75	Saison 1873/74	Saison 1871/72.
	Engl. Pfd.	Engl. Pfd.	Engl. Pfd.
Yamashiro	2,926,000	2,660,000	1,463,000
Inshu	3,125,500	3,192,000	2,394,000
Goshu	1,197,000	1,130,000	931,000
Suruga	3,518,000	3,325,000	2,793,000
Ise	5,704,000	3,591,000	2,660,000
Mino	1,197,000	665,000	931,000
Shimosa, Kadjusa	798,000	598,500	532,000
Sagami	459,000	332,500	332,500
Yamato, Kawachi, Mikawa, Iga, Kishu	1,596,000	532,000	532,000
Tamba	665,000	465,000	—
Kiushu (Nagasakiblatt)	2,660,000	2,660,000	—
Yechigo, Yechizen (Nordwestküste)	465,500	266,000	—
Ungenannte Distrikte	665,000	399,000	—
Zusammen	24,976,000	19,816,000	12,568,500

Von dem Erzeugniß der Saison 1874/75 gelangten ungefähr 22,500,000 Pfund zur Ausfuhr, und zwar von

Yokohama nach Amerika	16,547,375	Englische Pfund,
Hiogo „ „	4,292,159	„ „
Nagasaki „ „	643,704	„ „
und von Nagasaki nach London ca.	400,000	„ „

Von Niigata, dem einzigen offenen Hafen an der Nordwestküste, fand eine direkte Ausfuhr nicht statt. Dasselbe ist überhaupt vom direkten Schiffsverkehr mit dem Auslande so gut wie ausgeschlossen, und da auch die Schiffsverbindung mit den anderen offenen Häfen sehr spärlich und unregelmäßig ist, so sind die Produzenten meistentheils genöthigt, ihr Erzeugniß über Land auf einer vierzehntägigen, kostspieligen Reise mit Packpferden nach Yokohama, dem nächstgelegenen offenen Hafen, zu schaffen. Dies ist ein Uebelstand, der, vereint mit den bereits erwähnten klimatischen Schwierigkeiten, welche der Theepflanzer an der Nordwestküste zu überwinden hat, insbesondere die Schuld trägt, daß die Produktion der nordwestlichen Provinzen Yechigo und Yechizen eine so unbedeutende ist, im Vergleich mit den übrigen theeproduzirenden Provinzen des Landes.

Was den Anbau des Thees betrifft, so wird derselbe ausschließlich aus Samen gezogen. Die Fruchtkapseln werden zu diesem Zwecke im Herbst, wenn sie eine dunkle Farbe angenommen haben, gepflückt, so lange getrocknet, bis sie sich von selbst öffnen, und in Säcken aufbewahrt. Auch die Samen, welche am Strauch reifen und zur Erde fallen, sind zum Säen brauchbar, werden indessen gewöhnlich von Mäusen zerstört, ehe man sie auflesen kann.

Zur Aufnahme der Theesaat wird der Boden folgendermaßen bearbeitet. Man gräbt im Herbst oder Winter Löcher von 1 bis 2 Fuß Durchmesser, füllt dieselben mit Dünger aus, streut etwas Erde darüber und säet darauf Ausgangs Winter, wenn der Schnee von der Erde verschwindet, den Samen, welcher zuvor mit Guano gemischt wird, um die Mäuse davon abzuhalten, und bedeckt ihn ungefähr einen Zoll hoch mit Erde. Für die beste Erde gilt bei den Japanern gut gedüngte schwarze, sogenannte Hügelerde, während lehmiger Boden für nachtheilig gehalten wird. Das zum Theebau bestimmte Land muß außerdem eine warme Lage haben und gut gegen Nord- und Westwinde geschützt sein.

Der Same geht nach ungefähr 50 Tagen auf; doch werden die Pflänzchen im ersten Jahre nur etwa 2 Zoll groß, im zweiten Jahre erreichen sie eine Höhe von 9 bis 10 Zoll, treiben einige Zweige und im dritten werden sie 1½ Fuß hoch. In diesem Jahre, entweder im Frühjahr oder im Herbst (jenachdem es nothwendig erscheint), werden die Pflanzen aus der Erde genommen und in Reihen von ungefähr 4 bis 5 Fuß Zwischenraum und so, daß jede Theepflanze von der andern etwa 3—4 Fuß entfernt steht, in zuvor gut gedüngtes Land gesetzt. In den Zwischenräumen der einzelnen Sträucher werden dann später häufig niedrige Gewächse, wie Rüben, Gerste u. s. w., gezogen. Das Düngen des Bodens, auf welchem Thee angebaut wird, geschieht alljährlich viermal, namentlich Ausgangs Winter, und darf nie versäumt werden, da von der reichlichen Düngung zum größten Theil das Gedeihen des Theestrauches abhängt. Als Dünger werden Abgang von Oelkuchen, Fischen, die Exkremente der Seidenraupen und dergleichen verwendet.

Erst wenn der Theestrauch vier Jahre alt ist, beginnt man, ihn zur Theegewinnung zu benutzen. Die erste Ernte im Jahre fällt, je nach der Lage der verschiedenen Theedistrikte und der Temperatur der Saison, vom März bis in den Juni und besteht darin, daß von je vier bis fünf jungen Blättern eins bis zwei gepflückt werden. Diese erste Lese liefert den besten Thee. In jedem Jahre, sobald die Zeit der Ernte herannaht, wird um die einzelnen Theepflanzen etwas Erde fortgenommen, im Sommer an deren Stelle abgeschnittenes Gras gestreut und im Herbst über letzteres wieder Erde ausgebreitet. Eine zweite Lese wird ungefähr dreißig Tage nach der ersten, von der sie in nichts abweicht, gehalten und liefert eine weniger gute Theesorte. Ist das Jahr ausnahmsweise trocken, so leiden die Theepflanzungen darunter und die zweite Ernte findet zuweilen nicht statt.

Die abgepflückten Blätter werden ins Haus geschafft, in welchem eine Reihe von Kesseln, zur Hälfte mit siedendem Wasser gefüllt, bereit steht. Auf jeden Kessel stellt man ein Sieb, welches ungefähr ½ Pfund Blätter enthält, deckt dasselbe zu und dämpft nun die Blätter während einer kurzen Zeit. Sobald der Geruch nach grünen Blättern verschwindet und man das eigentliche Thearoma wahrzunehmen beginnt, ist es Zeit, die Siebe von den Kesseln abzunehmen. Der Inhalt wird nun auf

Strohmatten ausgebreitet und mit Fächern gekühlt. Nachdem dies geschehen, bringt man die Blätter in eiserne Pfannen und dörrt sie, indem man sie fortwährend mit den Händen umrührt und reibt, so lange bis der Wasserdampf sich verzogen hat. Der Thee wird sodann wiederum auf Matten geschüttet, tüchtig mit den Händen durchgearbeitet und abermals in die Pfannen gethan, unter denen während der Nacht ein leichtes Feuer unterhalten wird, welches die Blätter vollständig trocknet. Man läßt den Thee dann durch ein Sieb passiren, um ihn von den Stielen zu befreien, und entfernt andere Unreinigkeiten durch einen einfachen Schaufelprozeß. Der so gereinigte Thee wird dann nach der Größe der Blätter in drei Klassen, indem man ihn durch drei Siebe mit Löchern von drei verschiedenen Größen läßt, getheilt und der Güte nach wiederum in gute, ordinäre und geringe Qualität durch Verlesen sortirt. Endlich dörrt man den Thee nochmals, kühlt ihn und thut ihn in Kisten von Cedernholz oder packt ihn in Strohmatten, worauf er zur Versendung in die verschiedenen Provinzen des Landes fertig ist. Gute Qualitäten werden gewöhnlich in irdenen Krügen aufbewahrt, die mit einem Deckel sorgfältig verschlossen sind, um die Luft abzuhalten.

Der von den fremden Kaufleuten gekaufte und zum Export bestimmte Thee wird vor der Verpackung, welche in mit Bleifolie ausgeschlagene Kisten, sogenannte half-chests, von 40 Englischen Pfund Inhalt geschieht, noch einmal in eisernen Halbkugeln 50 bis 70 Minuten lang über ziemlich lebhaftem Feuer gedörrt; dies geschieht, sowohl um ihn vor Verderb zu schützen, als auch um einer zu versendenden größeren Partie eine gleichmäßige grüne Farbe zu verleihen, zu welchem Zweck für mittlere und geringere Theesorten auch Farbstoffe verwendet werden. Man bedient sich gewöhnlich zum Färben einer Mischung von ⅓ Indigo und ⅔ gebranntem und gepulvertem Gyps und rechnet von dieser Mischung einen halben Theelöffel voll auf ungefähr sechs Pfund Thee. Auf Bereitung von schwarzem Thee, aus welchem der größere Theil des aus China ausgeführten Thees besteht, und dessen Farbe dadurch erzielt wird, daß man die Blätter einem Gährungsprozeß unterwirft, verstehen sich die Japaner noch nicht.

Als großer Luxus gilt bei den Japanern der „Pulverthee", welcher daher in der Regel nicht zur Ausfuhr gelangt. Man unterscheidet davon zwei Sorten, nämlich Koicha (starken Thee) und Usucha (schwachen Thee). Dieser Pulverthee kommt zwar von derselben Theepflanze, wie gewöhnlicher Thee, man wählt aber zur Gewinnung desselben nur ganz alte und auf besonders günstigem Boden wachsende Sträucher und kultivirt sie, um in den Blättern eine erhöhte Konsistenz und ein schönes Aroma zu entwickeln, mit ganz besonderer Sorgfalt. Eine solche zur Gewinnung des Pulverthees bestimmte Plantage wird sehr reichlich gedüngt, etwa zehnmal für Koicha und sechsmal für Usucha. Die Theesträucher werden im Winter und Frühjahr sorgfältig vor Frost und im Sommer vor den heißen Strahlen der Sonne durch Bambusschirme geschützt. Sobald die Blätter gepflückt, werden sie ungefähr eine halbe Minute lang gedämpft und auf Strohmatten zum Kühlen ausgebreitet. Dann folgt derselbe Prozeß, wie bei gewöhnlichem Thee, nämlich Dörren erst über schnellem und dann über langsamem Feuer, mit dem einzigen Unterschiede, daß die Blätter nicht mit der Hand, sondern mit Stäbchen umgerührt werden. Schließlich wird der Thee gesiebt und gereinigt und die Blätter einzeln verlesen, übrigens wie der gewöhnliche Thee behandelt.

Die Aufbewahrung geschieht mit großer Sorgfalt in Zinn- oder anderen Metallkrügen, welche wiederum in gut verschlossene, mit gewöhnlichem Thee angefüllte Holzkisten gepackt werden. Auf diese Weise bewahrt der Thee sein Aroma für lange Zeit. Zum Gebrauch wird ein Theil des Thees aus dem Metallkrug herausgenommen, in einer Handmühle zu ganz feinem Pulver gemahlen und letzteres in einer luftdicht verschlossenen Büchse aufbewahrt. Auf eine Tasse Thee nimmt man ungefähr ½ Unze Theepulver, gießt darauf siedendes Wasser und rührt das Getränk mit einer dazu bestimmten Bambusruthe so lange um, bis es gehörig schäumt. Diese Art Thee wird besonders in den Japanischen Theegesellschaften unter Beobachtung eines gewissen Ceremoniells getrunken, und zwar, wie überhaupt aller Thee, ohne Zusatz von Zucker, Milch und dergleichen.

Chile.

Handel und Schifffahrt von Caldera in 1874.

Caldera, Haupthafen der Chilenischen Provinz Atacama, 27° 03′ 15″ südlicher Breite und 70° 53′ 00″ westlicher Länge von Greenwich gelegen, steht in Chile hinsichtlich des Belangs der Ausfuhr nur dem Hafen von Valparaiso nach. — Der Schifffahrt ist jedwede Bequemlichkeit geboten, und da der Hafen gegen Stürme geschützt ist, so kann das Laden und Löschen von Gütern fast das ganze Jahr hindurch ununterbrochen von statten gehen.

Caldera wurde im vorigen Jahre von 455 Schiffen mit einem Gesammtgehalte von 436,211 Englischen Tonnen besucht und es wurden 473 Schiffe ausklarirt, von denen 3 Deutsche. Das unten folgende Verzeichniß 1 giebt eine Uebersicht über die Nationalität der Schiffe und eine vergleichende Zusammenstellung des betreffenden Verkehrs in 1874 und 1873.

Sämmtliche vom Auslande mit Ladung einlaufenden Schiffe sind einer Abgabe von 10 Centavos pro Tonne für Leuchtfeuer und einer gleichen Abgabe für das Hospital, letzterer jedoch nur einmal in einem Kalenderjahre, unterworfen. Jeder Seefahrer hat dafür das Recht, eventuell im Hospital, welches indeß in Copiapo sich befindet, frei verpflegt zu werden. Andere Gebühren sind nicht zu entrichten. Die Benutzung der Dienste der Lootsen ist nicht obligatorisch, wenn dieselben aber verlangt und gebraucht werden, so kommt folgende Taxe in Anwendung: für Fahrzeuge von 100 bis 200 Tonnen 7 Pesos, für solche von 200 bis 300 Tonnen 9 Pesos, und 2 Pesos mehr für jede 100 Tonnen Steigerung der Tragfähigkeit.

Sandballast kostet etwa einen Peso pro Tonne, jedoch können Schiffe, welche am Hafendamm der Copiapo-Eisenbahn löschen, Ballast um 33 pCt. wohlfeiler bekommen. Für das Ein- und Ausklariren im Zollhause werden für ein von Europa ankommendes Schiff gewöhnlich 75 Pesos angerechnet, wenn dasselbe aber bereits einen andern Chilenischen Hafen angelaufen hat, nur 50 Pesos; bei Küstenfahrten 17 bis 20 Pesos.

Der Gesammtwerth der Einfuhr stellt sich wie folgt:

von fremden Ländern	2,237,707 Pesos	gegen	1,245,400 Pesos	in 1873,
küstenweise	4,846,801 „	„	5,069,700 „	„

Von obigen 2,237,707 Pesos kommen 2,176,864 Pesos auf Mineralien und andere Produkte, die zollfrei eingeführt worden sind.

Direkt, größtentheils von England importirte Artikel sind Materialien für Schmelzwerke und Gruben, Steinkohle, Maschinerien 2c.

Von Steinkohle wurden uns zugeführt:

	1874 Tonnen			1873 Tonnen		
Chilenische	16,555	in 22	Schiffen gegen	20,108	in 29	Schiffen,
Englische	16,585	„ 25	„ „	18,464	„ 28	„
„	9,632	„ 25	„ „	29,124	„ 27	„

die in zweiter Linie aufgeführte Englische für die Pacific Steam Navigation Company.

Diese Gesellschaft, deren Dampfer wöchentlich viermal unseren Hafen anlaufen, besitzt hier ein Kohlendepot und bezog von demselben 21,472

Tonnen für ihren Gebrauch gegen 12,918 Tonnen im vorhergegangenen Jahre.

Europäische Manufakturwaaren werden größtentheils von Valparaiso bezogen, diesem großen Stapelplatze Chiles, von dem sich sowohl die nördlichen als die südlichen Provinzen ihre Bedürfnisse verschaffen.

Die Produktion unserer Provinz an Weizen, Gerste, Kartoffeln u. s. w. genügt bei weitem nicht, um den Konsum in den Grubendistrikten zu decken, und wir sind für diesen Artikel ebenfalls auf den Süden angewiesen.

Aus der in der unten in der zweiten Uebersicht mitgetheilten Spezifikation der Ausfuhr von Mineralien während der verflossenen vier Jahre ergiebt sich, daß im Jahre 1874 England der größte Theil dieser Ausfuhr im Betrage von 4,597,050 Pesos zu Theil wurde, und daß nach Deutschland keine direkten Verschiffungen gemacht worden sind. Der Gesammtwerth der mineralischen Erzeugnisse belief sich auf 6,440,550 Pesos, jedoch ist hiervon die Summe von 1,915,080 Pesos abzuziehen, der Werth der von Caracoles eingeführten 85,748 Säcke Silbererze mit einem Gehalte von 47,877 Kilogr. feinem Silber, welche in unserer Provinz nur affinirt, nicht produzirt sind. Im vorhergegangenen Jahre wurden behufs ihrer Affinirung 81,560 Säcke Erze mit 29,187 Kilogr. Silbergehalt, ebenfalls von Caracoles, importirt. An Silber in Barren wurden 31,574 Kilogr. im Werthe von 1,384,240 Pesos an die Münze nach Santiago gesandt.

Ein neuer Ausfuhrartikel dieser Provinz ist Borax, von welchem bedeutende Verschiffungen in Aussicht stehen.

Der Werth nichtmineralischer Produkte, die nach dem Auslande exportirt wurden, beläuft sich auf 588,664 Pesos.

Caldera hat die Ehre, derjenige Platz zu sein, von welchem aus die erste Eisenbahn in Südamerika gebaut wurde, und zwar im Jahre 1851, mit einem Kapital von 4,200,000 Pesos. Die Einnahmen dieser Bahn beliefen sich im vorigen Jahre auf 621,952 Pesos 39 Cts., darunter 84,283 Pesos 15 Cts. von Passagieren. Man hatte 241,584 Pesos 68 Cts. Ausgaben und vertheilte eine Dividende von 8 pCt. Es wurden 73,842 Passagiere und 772,268 metrische Centner Frachtgut befördert.

Unser Hafen besitzt einen guten Leuchtthurm auf 27° 03′ 15″ südl. Breite und 70° 53′ westl. Länge von Greenwich. Derselbe ist seit dem 1. März 1868 in Thätigkeit und sein Licht auf eine Entfernung von 15 Englischen Meilen sichtbar. Die Höhe des Lichtes ist 37 Meter über dem Meeresspiegel und 13 Meter über der Basis des Thurmes, dem Felsen, auf welchem derselbe steht. Caldera hatte nach dem letzten Census zu Anfang des Jahres 1875 3230 Einwohner.

1. Verzeichniß
der in den Jahren 1873 und 1874 in dem Hafen von Caldera angekommenen und von da abgegangenen Schiffe.

Nationalität.		Angekommen.				Abgegangen.			
		1873.		1874.		1873.		1874.	
		Anzahl der Schiffe.	Tragfähigkeit. Engl. Tons.	Anzahl der Schiffe.	Tragfähigkeit. Engl. Tons.	Anzahl der Schiffe.	Tragfähigkeit. Engl. Tons.	Anzahl der Schiffe.	Tragfähigkeit. Engl. Tons.
Deutsche	Dampfer	1	980	—	—	1	980	—	—
	Segelschiffe	—	—	3	1,139	—	—	3	1,139
Englische	Dampfer	272	423,468	256	312,977	272	423,468	256	312,977
	Segelschiffe	45	25,629	36	19,381	37	20,116	45	25,111
Chilenische	Dampfer	108	65,587	92	76,980	108	65,587	92	76,980
	Segelschiffe	9	2,681	3	1,218	8	2,061	4	1,518
Französische	Dampfer	24	25,680	3	3,213	24	25,680	4	6,813
	Segelschiffe	1	592	1	603	—	—	1	592
Nordamerikanische	Segelschiffe	16	10,485	10	6,075	19	12,000	11	6,497
von Nicaragua	Dampfer	1	200	—	—	1	200	—	—
	Segelschiffe	29	7,824	33	7,500	28	7,951	38	9,517
von Guatemala	Segelschiffe	19	7,344	13	3,582	9	3,596	14	4,458
Italienische	Segelschiffe	4	2,514	2	669	5	3,238	2	669
Norwegische	Segelschiffe	1	520	—	—	1	520	—	—
Peruanische	Segelschiffe	—	—	2	1,904	—	—	2	1,904
Belgische	Segelschiffe	—	—	1	970	—	—	1	970
		530	573,504	455	436,211	513	565,397	473	449,145

2. Ausfuhr von Mineralien von

Nach		Silber in Barren. Kilogr.	Kupfer in Barren. Kilogr.	Kupferstein mit Silber- und Goldgehalt. Kilogr.	Kupferstein mit Silbergehalt. Kilogr.	Kupferstein oder Regulus. Kilogr.	Kupfererze. Kilogr.
Deutschland	1871	87	—	—	158,100	—	—
	1872	—	—	—	109,600	—	5,300
	1873	—	—	192,600	56,000	—	213,000
	1874	—	—	—	—	—	—
England	1871	25,097	805,400	—	1,810,400	9,541,400	1,807,000
	1872	23,310	565,400	634,400	853,500	8,843,700	2,380,000
	1873	27,240	2,012,400	328,400	458,300	5,439,600	2,978,500
	1874	54,216	4,088,305	49,814	279,571	1,775,600	3,650,233
Frankreich	1871	—	—	—	—	—	—
	1872	1,237	2,590,500	—	—	—	—
	1873	31,358	145,300	—	—	—	—
	1874	5,670	—	—	—	—	—
Nordamerika	1871	—	—	—	—	—	642,000
	1872	45	—	—	—	—	1,197,800
	1873	92	—	—	—	—	540,000
	1874	—	—	—	—	—	1,380,000
Peru	1871	19,738	—	—	—	—	—
	1872	4,065	—	—	—	—	—
	1873	—	—	—	—	—	—
	1874	3,094	—	—	—	—	—
Valparaiso, für die Münze	1871	18,590	—	—	—	—	—
	1872	25,368	—	—	—	—	—
	1873	6,064	—	—	—	—	—
	1874	31,574	—	—	—	—	—
		276,845	10,207,305	1,205,214	3,725,471	25,600,300	14,793,833
Zusammen	1871	63,512	805,400	—	1,968,500	9,541,400	2,449,000
	1872	54,025	3,155,900	634,400	963,100	8,843,700	3,583,100
	1873	64,754	2,157,700	521,000	514,300	5,439,600	3,731,500
	1874	94,554	4,088,305	49,814	279,571	1,775,600	5,030,233
		276,845	10,207,305	1,205,214	3,725,471	25,600,300	14,793,833

Mitthei

Stettin, 16. **November**. Die im September etwas größer gewordene Lebhaftigkeit des Geschäftsverkehrs unseres Platzes hat sich im Allgemeinen auch auf den Oktober übertragen.

Getreide. Dem Getreidegeschäft fehlte es unter den dem Export ungünstigen Verhältnissen auch im Oktober an größerer Regsamkeit. Da der Konsum in den benachbarten Provinzen die Produktion auch bei günstigeren Ernte-Resultaten schon seit Jahren übersteigt, so ist nur dann wieder Export zu erwarten, wenn Polen, Galizien und Ungarn reiche Ernten haben werden; gegenwärtig ist in diesen Ländern noch wenig Ueberschuß vorhanden, während andererseits theilweise Mißernten im Inlande einigen Import aus den Russischen Häfen veranlaßt haben.

Das in diesem Jahre ungewöhnlich früh eingetretene Frostwetter hatte zum lebhaften Bedauern unserer größeren Grundbesitzer die Kartoffelernte in empfindlicher Weise unterbrochen, und erst die zu Ende des Monats wieder gelinde gewordene Witterung gestattete die Vollendung der Erntearbeiten.

Rüböl. Der Handel in Rüböl hat im verflossenen Monat mehrfache Fluktuationen erfahren. Während zu Anfang des Monats bei einigem Entgegenkommen von Seiten der Abgeber ziemlich bedeutende Umsätze stattfanden, vermochte nach Ablauf der zweiten Woche disponible Waare schwer Unterkommen zu finden und mußten sich die Inhaber zu starken Einbußen verstehen. Erst gegen das Ende des Oktober befestigte sich der Preis wiederum, so daß der Artikel, zumal auch England mehr Vertrauen zu demselben gewann, in guter Frage war.

Spiritus. Obwohl Spiritus anfänglich weitere Rückschritte im Preise machte, gelangte das Geschäft darin doch erst dann zu einiger Bedeutung, als die Zufuhren anfingen, kleiner zu werden, und gleichzeitig durch Versendung nach dem Inlande Begehr nach effektiver Waare eintrat.

Waaren. Das Waarengeschäft, welches bereits im September einen erfreulichen Aufschwung genommen, bewahrte diesen Charakter im Allgemeinen während des Oktober, wenn dasselbe auch zeitweise unter dem

Calbera in den Jahren 1871 bis 1874.

Kupfererze mit Gold. Kilogr.	Golderze. Kilogr.	Silbererze. Kilogr.	Blei- und Silbererze. Kilogr.	Gold- und Silbererze. Kilogr.	Kupfer- und Silbererze. Kilogr.	Gold in Barren. Kilogr.	Kobalterze. Kilogr.	Borax. Kilogr.	Annähernder Werth. Pesos.
—	—	40,100	—	—	—	—	—	—	28,832
9,300	28,600	12,500	28,300	1,000	—	—	—	—	78,207
5,500	800	1,200	16,000	—	12,300	—	—	—	164,770
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	697,500	—	123,200	—	—	—	—	4,496,900
14,600	45,500	172,900	57,100	5,800	6,800	—	—	—	3,987,400
7,700	3,500	40,100	20,300	3,000	130,300	—	—	—	3,580,100
8,065	1,208	232,571	12,517	136,885	17,233	—	10,350	—	4,597,050
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,114,836
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,375,156
—	—	—	—	—	—	—	—	20,236	228,200
—	—	—	—	—	—	—	—	—	47,460
—	—	—	—	—	—	—	—	—	101,760
—	—	—	—	—	—	—	—	—	27,890
—	—	—	—	—	—	—	—	—	107,300
—	—	—	—	—	—	—	—	—	847,250
—	—	—	—	—	—	—	—	—	173,284
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	123,760
—	—	—	—	—	—	—	—	—	797,833
—	—	—	—	—	—	45	—	—	1,094,100
—	—	—	—	—	—	52	—	—	281,850
—	—	—	—	—	—	28	—	—	1,384,240
45,165	79,608	1,196,871	134,217	269,885	166,633	125	10,350	20,236	24,638,178
—	—	737,600	—	123,200	—	—	—	—	6,218,275
23,900	74,100	185,400	85,400	6,800	6,800	45	—	—	6,549,587
13,200	4,300	41,300	36,300	3,000	142,600	52	—	—	5,429,766
8,065	1,208	232,571	12,517	136,885	17,233	28	10,350	20,236	6,440,550
45,165	79,608	1,196,871	134,217	269,885	166,633	125	10,350	20,236	24,638,178

lungen.

Einflusse der Diskonto-Erhöhung und dem Drucke der schwierigen Geldverhältnisse zu leiden hatte. Namentlich war das Geschäft in Petroleum, Schmalz und Hering wieder ein recht belangreiches,

Zucker. Der Handel mit Rohzucker sowohl, als auch mit raffinirter Waare erreichte bei weichender Tendenz anfangs nur mäßige Ausdehnung; später fanden beide Sorten in Folge befriedigenden Abzugs größere Beachtung und zogen im Preise an.

Steinkohle und Eisen. In Steinkohle und Eisen nahm das Geschäft einen ruhigen Verlauf. Obwohl der Import von Englischer Kohle schwächer geworden, war die Nachfrage doch nur eine geringe. Auch der Verkehr in Eisen bewegte sich bei unverändertem Preise nur in engen Grenzen.

Holz. Die Nachfrage für einige Holzgattungen dauerte auch im Oktober fort, und es wurden größere Partien aus dem Markte genommen, ohne daß die Preise dadurch eine Besserung erfuhren. Brennholz behauptete sich im Preise und war ziemlich begehrt.

Rhederei. In Folge des eingetretenen Frostwetters hatte sich das Frachtengeschäft lebhafter gestaltet und dieses eine Erhöhung der Frachtsätze um etwa 40 pCt. nach sich gezogen, die indeß nur einem Theile unserer Segelschiffe zu Gute kam. Andere hatten bereits Anfangs Oktober in Rücksicht auf die damaligen niedrigen Frachten, welche in keinem Verhältniß zu der im Herbste größeren Seegefahr standen, die Fahrten eingestellt.

Bielefeld, 11. November. Die Stockung in Handel und Verkehr hat seit unserem letzten Berichte leider noch zugenommen, und es giebt zur Zeit nur äußerst wenige Geschäftszweige, die sich noch eines leidlichen Zustandes zu erfreuen haben; hierzu kommt noch, daß die Ausstände der Verkäufer sehr schlecht einzugehen anfangen.

In dem Begehr nach den Fabrikaten der mechanischen Weberei bahnt sich etwa seit vier Wochen eine kleine Besserung an, welche, unterstützt durch die steigende Tendenz der Garnpreise, einstweilen

Fortgang zu behalten scheint. Der Umsatz in gebleichter Leinwand, Damast, Drell und Segeltuch beschränkt sich auf den allerdringendsten Bedarf zu alten, wenig veränderten Preisen. Der Begehr nach fertiger Wäsche und Hemdeinsätzen hat gegen die Vormonate etwas nachgelassen, hauptsächlich in Folge der Jahreszeit. Die Nachfrage nach Garnen blieb im vorigen Monat gegen den gleichen Monat anderer Jahre zurück, indessen findet eine Vermehrung der Garnvorräthe in den Händen der Spinner nicht statt, da noch genügend alte Aufträge vorliegen, deren Ausführung die Produktion mehr als absorbirt. Die Garnpreise sind unverändert und für das im Oktober Verschlossene mußten die Forderungen der Spinner gewährt werden. Die Flachspreise sind in Holland, Friesland, Belgien und Rheinland neuerdings im Steigen; die Spinner können sich indeß vom Flachsmarkt nicht fern halten, zumal das Ausland stark als Käufer auftritt, die inländischen Spinner aber jene Flachsgattungen nicht entbehren können. Von Russischem Flachs kommt noch wenig in den Handel; die Ernte wird auf ¼ bis ⅓ einer gewöhnlichen Ernte geschätzt und liegt nun der früh eingetretenen rauhen Witterung wegen zum guten Theil noch unter Schnee. In hiesiger Gegend kommt ebenfalls nur wenig Flachs an den Markt.

Das Geschäft in Seidenfabrikaten war äußerst still und ohne irgend welches Leben. Die Preise der Rohseide verflauten sich immer mehr und Zahlungen gingen fast gar nicht ein. Das Deutsche Geschäft in Möbel- und Schuhplüschen blieb gleichfalls den ganzen Monat hindurch überaus still und matt; dagegen kamen vom Auslande bedeutende Aufträge, welche die Lager räumten und die Produktion noch auf einige Zeit beschäftigten. Die durch den Aufschlag des Rohmaterials bedingten höheren Preise waren bis jetzt noch nicht zu erlangen. In den letzten Tagen des Monats zeigte das Rohmaterial einige Neigung zum Fallen.

Wegen Mangels an Aufträgen waren die Maschinen- und Kesselfabriken nur schwach beschäftigt. Bettwaaren hielten sich bei ziemlich hohen Preisen in guter Frage, während Mühlenfabrikate bei mäßigen Preisen nur langsamen Abgang hatten; bei kleinem Geschäft in Cerealien hielten sich die Preise fest, und gegen Ende des Monats zogen sie sogar etwas an. Ebenso verfolgte Rüböl eine langsam steigende Tendenz. Der Verkehr in Spiritus blieb bei unsicheren und schwankenden Preisen ohne Bedeutung. Ende Oktober wurde hier bezahlt:

Weizen	für 100 Kilo	21 Mk.,	
Roggen	„ „	18	„
Gerste	„ „	20	„
Hafer	„ „	19	„
Kartoffeln	„ 50 „	3	„

Altona, 16. November. Auch im verflossenen Monat hat der Gang des Waarenhandels im Allgemeinen eine Wendung zum Besseren nicht erfahren, und es wird namentlich der hiesige, für das Kaffee-Geschäft hervorragendste Platz durch die Preisrückgänge in diesem Artikel beunruhigt; da indeß eine Besserung bei verminderten Einfuhren nicht ausgeschlossen ist, so halten die Besitzer einstweilen mit Verkäufen zurück.

Was den regelmäßigen Handel in den hauptsächlichsten Waarengattungen betrifft, so ist man mit dem Verlaufe desselben zufrieden, nur läßt das Geschäft, wie in der Regel um diese Jahreszeit, im Allgemeinen nach.

Aus Kiel wird gemeldet, daß das Geschäft in Frachten, trotz mehrseitiger Frage nach Schiffen, beschränkt blieb, weil die anhaltend stürmische Witterung die Herankunft der erwarteten zahlreichen Schiffe verzögerte.

Die nördlichen Häfen, auch St. Petersburg, wurden ausnahmsweise früh durch Eis geschlossen.

Das Getreidegeschäft war im vorigen Monat wenig belebt, da außer der Kleinheit der Angebote auch der Stand der auswärtigen Märkte wenig Anregung bot und nur Gerste in den besseren Qualitäten zur Versendung gelangte.

Das Regenwetter war nach dem heißen Sommer für das ausgetrocknete Erdreich sehr erwünscht und die Ansichten über den Stand der Wintersaaten in der Provinz lauten nur günstig, dagegen haben die Stürme eine ungewöhnlich große Zahl von Unglücksfällen gebracht und einzelne Handelsinteressen stark geschädigt.

Amoy. Folgendes ist eine Uebersicht des Verkehrs Deutscher Schiffe in den Häfen von Futschu, Tamsui und Kelung in den beiden vergangenen Jahren:

Deutsche Schifffahrt in Futschu.

Angekommen und abgegangen

1873:			1874:		
4 Dampfer	mit 3,607	Tons,	6 Dampfer	mit 5,765	Tons,
42 Segelschiffe	„ 10,079	„	22 Segelschiffe	„ 5,859	„
46 Schiffe	mit 13,686	Tons,	28 Schiffe	mit 11,624	Tons.

Es zeigt sich also für 1874 eine Abnahme um 18 Schiffe mit 2062 Tons, welche auf Rechnung der Segelschiffe kommt, die, allein genommen, ein Minus von 20 Fahrzeugen mit 4220 Tons oder von circa 32 pCt. aufweisen. Dagegen hat sich der Dampferverkehr um 2 Schiffe mit 2158 Tons vermehrt. 16 Schiffe, darunter 1 Dampfer, kamen in Ballast ein.

Von den Dampfern klarirten 5 mit Theeladungen nach London aus; von den Segelschiffen gingen mit Thee 4 nach Australien, 2 nach Europa (nach dem Kanal) und 1 nach der Kapstadt. Die übrigen Segelschiffe und 1 Dampfer brachten gemischte Ladungen nach den Chinesischen Traktatshäfen. 2 Segelschiffe gingen in Ballast nach Amoy.

Deutsche Schifffahrt in Tamsui-Kelung.

Angekommen und abgegangen

1873:	1874:
32 Segelschiffe mit 8288 Tons,	11 Segelschiffe mit 2469 Tons.

Der Rückgang in 1874 gegen das Vorjahr beträgt also 21 Schiffe mit 5819 Tons oder ca. 70 pCt. Von den 11 Schiffen des Jahres 1874 kommen 8 mit 1855 Tons auf Kelung und 3 mit 614 Tons auf Tamsui. Die Kelung besuchenden Schiffe, von denen 5 aus Amoy, 1 aus Schanghai, 2 aus Hongkong kamen, klarirten sämmtlich in Ballast ein und mit Steinkohle nach den Häfen des Chinesischen Festlandes oder (2) nach Hongkong aus. Von den in Tamsui eingegangenen Schiffen kam 1 aus Schanghai in Ballast, 1 aus Taku, 1 aus Amoy und Taku; es nahmen von ihnen in Tamsui 2 Schiffe Thee nach Amoy, 1 Steinkohle nach Schanghai in Ladung.

Herausgegeben von Goering, Geh. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Court.

Preussisches  Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 50. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **10. Dezember 1875.**

Durch die bedeutend gesteigerten Herstellungskosten sind wir veranlaßt, den Preis von 1876 an auf 8 Mark pro Semester zu erhöhen; Preis pro Jahrgang 16 Mark.

Berlin, Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Gesetzgebung.

Oesterreich-Ungarn.

Verordnung des K. K. Handels-Ministeriums im Einverständnisse mit dem Ministerium des Innern vom 1. Oktober 1875, betreffend die Sicherheitsvorkehrungen gegen Dampfkesselexplosionen.

(Reichs-Gesetzbl. Nr. 44.)

1) Als Dampfkessel, im Sinne der gegenwärtigen Verordnung, werden alle jene Gefäße betrachtet, welche dazu dienen, um Flüssigkeiten in Dämpfe von einer höhern Spannung, als jene des atmosphärischen Luftdrucks zu verwandeln.

2) Die Wahl des Materials, dann die Bestimmung der Stärke desselben, sowie die Art der Konstruktion und Ausführung der Dampfkessel bleibt dem Verfertiger unter seiner eigenen Verantwortung überlassen. Nur die Verwendung von Gußeisen und Messingblech zu den Wandungen der Dampfkessel, der Feuer- und Sieberöhren ist im Allgemeinen untersagt; doch ist es gestattet, sich des Messingblechs zu Feuer- und Sieberöhren bis 10 Centimeter Durchmesser zu bedienen. Zu den Wandungen sind in obiger Beziehung nicht zu zählen: Dampfdome und Sieberohr-Vorköpfe, Mannlochdeckel, Deckel von Reinigungsluken, Rohrstutzen und Deckel zu denselben, dann andere Armaturstücke, jedoch nur dann, wenn sie weder vom Kesselmauerwerk umschlossen, noch vom Feuer oder den erhitzten Gasen berührt werden und deren Durchmesser nicht mehr als 60 Centimeter beträgt. Für besondere Kesselkonstruktionen kann die Anwendung des Gußeisens zu andern, als den vorbenannten Konstruktionstheilen der Wandungen durch das Handels-Ministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern von Fall zu Fall bewilligt werden. Die bezüglichen Eingaben sind stets mit im Maßstabe ausgeführten oder mit den betreffenden Hauptmassen beschriebenen Zeichnungen der betreffenden Kessel und der fraglichen Konstruktionstheile zu belegen. Hinsichtlich der vom Auslande bezogenen Kessel trifft die Verantwortlichkeit auch den Benutzer.

3) An jedem Dampfkessel müssen folgende Armaturstücke vorhanden sein, für deren guten Zustand der Kesselbenutzer verantwortlich ist:

a. Wenigstens ein Sicherheitsventil, und wenn der Dampfkessel mehr als 2,5 Quadratmeter Heizfläche hat, mindestens zwei Sicherheitsventile. Die Belastung derselben muß der Dampfspannung, für welche der Kessel erprobt wurde,

entsprechen, und sie dürfen bei stationären Dampfkesseln nur mit Gewichten in der Art belastet werden, daß bei mittelbarer Belastung das Gewicht am äußersten Angriffspunkte des Hebels wirkt. Bei andern Dampfkesseln, welche mit Federwagen versehen sind, muß die Maximalspannung der Feder der Maximalspannung des Dampfes entsprechend begrenzt und bei Lokomobilen wenigstens ein Ventil mit einem Gewichte belastet sein.

b. Wenigstens ein richtiger und verläßlicher Manometer, auf dessen Theilung die für den betreffenden Kessel zulässige Maximaldampfspannung besonders markirt ist. Zur Anbringung eines Kontrolmanometers muß ein Withworth'sches Muttergewinde von ¼ Zoll Englisch vorhanden und die Einrichtung so getroffen sein, daß jedes der beiden Manometer für sich abgesperrt werden kann.

c. Wenigstens eine verläßliche Speisevorrichtung, welche den Kessel reichlich mit Wasser versorgen kann und an ihrer Einmündung in denselben mit einem selbstthätigen Ventile zur Verhinderung des Wasserabflusses aus dem Kessel versehen ist. Für mehrere mit einander verbundene Kessel genügt eine Speisevorrichtung mit einem Speiserohr, jedoch muß jeder Kessel einen nebst der Absperrvorrichtung auch noch mit einem selbstthätigen Ventile versehenen Speisekopf besitzen.

d. Mindestens zwei brauchbare Vorrichtungen zur Erkennung des Wasserstandes im Kessel, deren jede für sich direkt mit dem Kessel verbunden ist. Von diesen Vorrichtungen, deren jede ein Wasserstandsglas sein muß, hat jede den für den Kessel zulässigen tiefsten Wasserstand deutlich zu markiren. Dieser tiefste Wasserstand muß bei stationären Kesseln mindestens 10 Centimeter über der Feuerungslinie und bei beweglichen Kesseln so hoch liegen, daß auch mit Rücksicht auf deren Schwankungen die höchste vom Feuer und den Heizgasen berührte Kesselfläche noch hinreichend vom Wasser bedeckt bleibt. Auf Dampftrocknungs- und Ueberhitzungs-Apparate, sowie auf solche Kesseltheile, bei welchen ein Erglühen der mit dem Dampfe in Berührung stehenden Kesselwände nicht zu befürchten ist, finden diese letzteren Bestimmungen keine Anwendung. Die Gefahr des Erglühens ist in der Regel als ausgeschlossen zu betrachten, wenn die Heizgase eine vom Wasser bespülte Fläche des Kessels bestrichen haben, die bei gewöhnlichem Essenzuge (stabile Dampfkessel, Lokomobile) wenigstens 20 Mal und bei künstlich gesteigertem Zuge (Lokomotive, Feuerungen mit Gebläse u. s. w.) 40 Mal so groß ist als die Rostfläche. Dampfkessel von weniger als 80 Liter Inhalt sind von den unter b., c. und d. aufgeführten Sicherheitsvorkehrungen befreit.

4) Kein Dampfkessel, welcher mehr als 80 Liter Inhalt hat, er mag im In- oder Auslande verfertigt worden sein, darf unter Verantwortlichkeit des Benutzers früher verwendet werden, bis er der in dieser Verordnung vorgeschriebenen Probe unterworfen und bei derselben als tauglich befunden worden ist. Diese Probe kann nach freier Wahl der Parteien entweder durch einen der amtlich bestellten Prüfungskommissäre, deren Namen und Wohnsitz nebst dem ihnen zugewiesenen Bezirk von der politischen Landesstelle kundgemacht werden, oder — wenn der Benutzer des Kessels einer vom Staate autorisirten Gesellschaft zur Ueberwachung des Dampfkesselbetriebs als wirkliches Mitglied angehört — nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 7. Juli 1871 von den amtlich hierzu ermächtigten Organen dieser Gesellschaft vorgenommen werden. Die Probe hat, gleichviel, ob sie von amtlichen oder Privatorganen vorgenommen wird, stets vor der allfälligen Einmauerung oder Verkleidung des Kessels nach den für die amtliche Prüfung bestehenden Vorschriften stattzufinden. Bei Lokomobilen ist die Probe mit der Verkleidung gestattet. Der bei derselben anzuwendende Probedruck hat bei Dampfkesseln, welche bis zu einer effektiven Dampfspannung von 2 Atmosphären benutzt werden sollen, das Doppelte, bei Kesseln, welche für eine höhere Dampfspannung benutzt werden sollen, das Ein- und Einhalbfache des zulässigen größten Drucks, vermehrt um den Druck von einer Atmosphäre, zu betragen. Der Druck einer Atmosphäre ist mit 1 Kilogramm auf 1 Quadratcentimeter zu rechnen.

5) Jeder Dampfkessel muß mit dem Namen des Verfertigers und dem Jahre der Ausfertigung bezeichnet sein, und es muß die für denselben bewilligte höchste effektive Dampfspannung, in Atmosphären oder Kilogramm auf den Quadratcentimeter ausgedrückt, an einer leicht sichtbaren Stelle des Kessels kennbar und dauerhaft ersichtlich gemacht werden.

6) Ueber jede Kesselprobe wird eine Bestätigung ausgestellt, welche der Kesselbenutzer aufzubewahren hat.

7) Die Erprobung eines Dampfkessels ist in folgenden Fällen zu wiederholen:

a. wenn eine wesentliche Veränderung der Konstruktion des Kessels vorgenommen wird;

b. wenn bei einer Ausbesserung mehr als der zwanzigste Theil der Kesseloberfläche ausgewechselt wurde (die Auswechselung der Feuerröhren bis zu 10 Centimeter Durchmesser bedingt bei Röhrenkesseln keine neue Erprobung);

c. wenn ein bereits gebrauchter stationärer Kessel in einer andern gewerblichen Anlage verwendet werden soll. Ueberdies steht es jedem Kesselbenutzer frei, seine Dampfkessel, so oft er es für zweckmäßig findet, einer wiederholten Kesselprobe unterziehen zu lassen. Der Anlaß und das befriedigende Ergebniß der wiederholten Kesselprobe ist auf der ursprünglich erfolgten Bestätigung anzumerken.

8) Jeder Dampfkessel ist jährlich mindestens einmal, mit möglichster Vermeidung von Betriebsstörungen, einer Revision zu unterziehen. Auch ist der Dampfkesselbenutzer verpflichtet, bei jeder Auswechselung eines Ventils oder eines Ventilhebels eine Revision zu veranlassen. Die Revisionen werden von dem amtlichen Prüfungskommissär, oder bei jenen Dampfkesselbenutzern, welche einer vom Staate autorisirten Gesellschaft zur Ueberwachung des Dampfkesselbetriebs als ordentliche Mitglieder angehören, durch die Organe dieser Gesellschaft vorgenommen. Bezüglich der Lokomobilen, welche ihren Standort wechseln, ist der Benutzer einer solchen verpflichtet, alljährlich dem amtlichen Prüfungskommissär, oder wenn der Benutzer einer vom Staate autorisirten Gesellschaft zur Ueber-

wachung des Dampfkesselbetriebes angehört, dem Organe dieser Gesellschaft behufs der Revisionsvornahme den Standort und die Zeit, wo und wie lange sich der Lokomobilkessel dort befinden wird, anzuzeigen. Jeder Kessel ist vom Zeitpunkte der ersten Erprobung an von 5 zu 5 Betriebsjahren bei Gelegenheit der Jahresrevision einer sorgfältigen Untersuchung unter Vornahme einer Druckprobe mit Anwendung eines Kontrolmanometers zu unterziehen. Das Ergebniß der Revision ist auf der ursprünglich ausgestellten Bestätigung anzumerken. Den vom Untersuchenden aus Anlaß der Revision getroffenen Anordnungen ist in jedem Falle unweigerlich Folge zu leisten. Wenn die Revision durch einen amtlich bestellten Prüfungskommissar vorgenommen wurde, so steht dem Kesselbenutzer, insofern er sich durch die getroffenen Anordnungen beschwert findet, die Berufung an die politische Landesbehörde zu. Diese Berufung hat nur insofern eine aufschiebende Wirkung, als nicht wegen einer zu besorgenden Gefahr die gänzliche Einstellung des Kesselbetriebs angeordnet wurde. Vorkommende Berufungen sind von den Behörden schleunigst der Erledigung zuzuführen.

9) Bei der Aufstellung oder Einmauerung eines stationären Dampfkessels, dann bei der Verwendung einer Lokomobile, innerhalb bewohnter Orte, sowie bei der Versetzung eines Dampfkessels oder wesentlichen Veränderungen an den dazu gehörigen Vorrichtungen sind die Feuersicherheits- und Bauvorschriften zu beobachten.

10) Zur Bedienung oder Ueberwachung eines Dampfkessels dürfen nur verläßliche Personen verwendet werden, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben und durch ein amtlich beglaubigtes oder von Organen einer vom Staate autorisirten Gesellschaft zur Ueberwachung des Dampfkesselbetriebs ausgestelltes Zeugniß nachzuweisen vermögen, daß sie die Befähigung zur Wartung eines Dampfkessels erworben haben.

11) Jedermann, dem irgend eine Gefahr in Benutzung eines Dampfkessels bekannt wird, ist zur Anzeige derselben bei den amtlichen Organen berechtigt. Verpflichtet zu einer solchen Anzeige sind alle jene Personen, welche bei der Bedienung oder Benutzung eines Dampfkessels verwendet werden, im Falle ihre dem Benutzer desselben oder seinen Bestellten erstattete Mittheilung über die drohende Gefahr nicht unverzüglich zur Herstellung eines gefahrlosen Zustands führen sollte. Die genannten Personen haften nach den bestehenden Gesetzen für jeden aus der Unterlassung ihrer Anzeige entstehenden Schaden. Der amtliche Dampfkessel-Prüfungskommissar hat über jede solche Anzeige sofort eine Untersuchung vorzunehmen und deren Resultat der politischen Landesbehörde, sowie, wenn der Dampfkessel unter Privataufsicht steht, auch gleichzeitig dem betreffenden Vereine, unter Bezichnung der zu treffenden Vorkehrungen, mitzutheilen. Bei bestehender Gefahr hat der amtliche Kommissar sogleich die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

12) Im Falle der Explosion eines Dampfkessels ist der Benutzer desselben verpflichtet, hierüber unverzüglich die Anzeige an die nächste Sicherheitsbehörde zu machen, welche sogleich und ohne Rücksicht, ob der betreffende Kessel unter Staats- oder Privataufsicht steht, stets den für den betreffenden Bezirk von der Regierung bestellten (amtlichen) Prüfungskommissar behufs gemeinschaftlichen Vorgehens bei der Untersuchung von dem Vorfalle in Kenntniß setzt. Der Kommissar hat bei bedeutenderen Unglücksfällen, oder wenn sich der Verdacht einer strafbaren Handlung ergiebt, das Einschreiten der kompetenten politischen oder Gerichtsbehörden zu veranlassen, aber Alles vorzukehren, was zur Sicherstellung des Beweismaterials nothwendig ist. Vor dem Eintreffen der Untersuchungskommission und ohne deren Zustimmung darf an dem Zustande und der Lage des Kessels, sowie an den durch die Explosion berührten Bauten und Einrichtungen keine Veränderung vorgenommen werden, es wäre denn, daß selbe zur Rettung von Menschen aus einer Gefahr für Gesundheit oder Leben, zur Verhütung fernerer Unfälle oder Offenhaltung des Verkehrs auf einer Eisenbahn oder öffentlichen Straße unvermeidlich erscheinen.

13) Uebertretungen der obigen Vorschriften werden, sofern nicht das allgemeine Strafgesetz Anwendung findet, nach Maßgabe der Ministerial-Verordnung vom 30. September 1857 mit Geldstrafen bis zu 100 Fl. Oesterr. Währung oder Arrest bis zu 14 Tagen geahndet. Diese Verordnung tritt 3 Monate nach der Kundmachung derselben in Wirksamkeit.

Frankreich.

Ermächtigung des Zollamts zu Avricourt zur Beglaubigung des Ausgangs von Gold- und Silberwaaren in das Ausland.

(Journal officiel No. 218.)

Ein Dekret des Präsidenten der Französischen Republik vom 2. August 1875 verfügt, daß das Zollamt zu Avricourt (Meurthe- und Mosel-Departement) zu denjenigen gehören soll, welche zur Beglaubigung des Ausgangs von Gold- und Silberwaaren in das Ausland in den durch das Gesetz vom 19. Brumaire des Jahres VI vorgesehenen Fällen früher angewiesen worden sind.

Sandwich-Inseln.

Hafenabgaben in Honolulu.

(London Gazette vom 19. November.)

Nach einer dem Britischen Handelsamt zugegangenen, von der Zollbehörde in Honolulu unter dem 30. September beglaubigten Mittheilung sind die Schiffsabgaben in diesem Hafen die folgenden:

	Dollars.	Cents.
Bakengeld	2	—
Leuchtfeuergeld	3	—
Lootsengeld:		
beim Ankern außerhalb	15	—
ein- oder auswärts auf alle Kriegsschiffe, Postdampfer und Schiffe unter 200 Tons pro Fuß	1	50
ein- oder auswärts auf alle andere Schiffe über 200 Tons pro Ton	—	5
(auf kein Schiff aber mehr als im Ganzen 50 Dollars ein oder aus)		
beim Ankern außerhalb, falls das Schiff in den Hafen kommt	10	—

Bugsirgeld:	Dollars.	Cents.
Schiffe und Barken unter 500 Tons	40	—
» » » über 500 »	45	—
» » » » 1000 »	50	—
Walfischfänger	40	—
Brigs und Schooner unter 200 Tons	30	—
» » » über 200 »	35	—
Kaigeld für das registrirte Ton (Sonntage und gesetzliche Feiertage nicht gerechnet) für den Tag	—	2
Hafenmeistergebühren:		
Besuch des Schiffes beim Einlaufen	3	—
» » » » Auslaufen	3	—
bei Veränderung des Ankerplatzes jedesmal ..	3	—
Gestempelte Zoll-Blankets, wenn solche erforderlich, das Stück	1	—

Statistik.

Rußland.

Statistische Nachrichten über den Zustand der Industrie in der Kaukasischen Statthalterschaft im Jahre 1873.

1. Im Gouvernement Tiflis.

Im Vergleiche zu den früheren Jahren ist eine Abnahme der Industrie zu bemerken gewesen. In der Stadt Tiflis sind eingegangen: 1 Gerberei, 4 Lichtziehereien, 9 Seifensiedereien, 1 Kalkbrennerei, 1 Maccaronifabrik, 12 Ziegelbrennereien, 1 Sägemühle und 1 Wagenfabrik. Im Kreise Tiflis haben 4 Brennereien ihre Thätigkeit eingestellt.

Der Grund ist der, daß diese Etablissements nicht durch das Bedürfniß hervorgerufen waren und daher einen lohnenden Absatz nicht fanden. Auch waren die meisten derselben so mangelhaft und wenig zweckentsprechend eingerichtet, daß sie mit den gut eingerichteten Werkstätten nicht konkurriren konnten. In Betreff der eingegangenen Brennereien ist zu bemerken, daß die Produktion des Weingeistes aus Weinrückständen, welche im Kreise Tiflis in Apparaten der primitivsten Art vorgenommen wurde, zu deren Beschaffung nur ein geringes Kapital erforderlich war, nach Einführung des Accisesystems sich als unvortheilhaft erwies, und dies um so mehr, als einerseits die Weinproduktion aus Fruchtsäften der Landbevölkerung vollkommen genügte und andererseits in Tiflis, für welches diese Brennereien hauptsächlich angelegt waren, Wein- und Spiritusniederlagen eröffnet wurden, welche ein Produkt führen, dessen Qualität die Erzeugnisse der eingegangenen Brennereien bei weitem übertrifft. Uebrigens hat das Eingehen dieser Brennereien auf die Thätigkeit und den Wohlstand der Arbeiter keinen Einfluß gehabt.

In der Stadt Tiflis wurde eine Rohgerberei, im Kreise Tiflis ein Kupfer- und Bleihüttenwerk, 7 Ziegelbrennereien und 4 Dachziegelbrennereien und im Kreise Signach eine Naphtadestillation eröffnet. Das erwähnte Hüttenwerk ist 12 Werst von der Gußeisenfabrik zu Tschatach auf dem Gute Damblud belegen. Die Ergebnisse desselben sind noch unbekannt. Die Naphtadestillation im Signachschen Kreise, welche ihren Bedarf an Rohmaterial aus den Naphtaquellen der Steppe Schirak bezieht, produzirte etwa 40,000 Pud rektifizirte Naphta im Preise von 4 Rubeln für das Pud.

Die Entstehung dieser Industriezweige hat einen merklichen Einfluß auf den Wohlstand des Gouvernements nicht gehabt.

Verzeichniß der Werkstätten und Fabriken und der Werthe ihrer Produktion.

		Ertragssumme in Rubeln.	Zahl der Arbeiter.
1	Steinschleiferei	2,500	4
1	Maccaronifabrik	3,000	15
1	Wattefabrik	8,000	32
11	Tabaksfabriken	300,000	473
6	Baumwoll- u. Wollwebereien, Wäschereien und Walkereien	503,000	612
103	Ziegelbrennereien	725,407	632
41	Dachziegelbrennereien	152,620	194
41	Sägemühlen	28,950	290
6	Seifensiedereien	13,074	45
7	Bierbrauereien	8,900	67
2	Lichtziehereien	800	16
27	Gerbereien (Lederfabriken)	37,355	126
10	Rohgerbereien	21,300	53
3	Steinhauereien	300	3
13	Wagenbauwerkstätten	47,000	113
1	Gußeisenfabrik	26,000	14
2	Kupferschmelzhütten	845,000	214
1	Guß- und Schmiedeeisenfabrik	205,000	170
2	Käsereien	10,107	59
32	Buttermachereien	10,060	—
85	Branntweinbrennereien	45,504	68
10	Seidenhaspeleien	1,300	49
13	Kalkbrennereien	6,820	42
2	Alabasterbrennereien	4,726	14
1	Wachslichtgießerei	2,870	—
12	Färbereien	2,828	—
1	Glashütte	7,440	—
1	Naphtadestillation	160,000	—
466	Zusammen.....	3,203,007	2320

2. Im Gouvernement Kutais.

Dasselbe zählt 28 Fabriken und Werkstätten, welche keinen bedeutenden Umsatz haben, mit Ausnahme der Cementfabrik im Kreise Ssenak, welche der Krone gehört und etwa für 150,000 Rubel Cement für den Hafen in Poti fabrizirt.

Im Verlaufe des Jahres 1873 sind keine neuen Erzlager entdeckt worden. Die Bewohner des Kreises Ratschin fördern Eisen aus einem Erzlager zu Tage, welches sich in einer Tiefe von 60 Faden unter der Erdoberfläche befindet. Diese beträchtliche Tiefe erschwert die Gewinnung des Erzes um so mehr, als die Arbeiten ohne zweckmäßige Vorrichtungen ausgeführt werden. Die unbedeutende Quantität des daselbst gewonnenen Eisens wird an Ort und Stelle zu Ackerbauwerkzeugen verarbeitet, welche in der Umgebung von Kutais abgesetzt werden.

In der Nähe des Klosters Gelati, 7 Werst von Kutais entfernt, finden sich auf Kronboden Schichten einer weichen Steinkohle, deren Ausbeutung einige Privatpersonen in Aussicht genommen haben. Im Jahre 1873 sind fünf Petitionen eingereicht worden, in welchen darum nachgesucht wurde, daß die Krone aus den ihr gehörenden Ländereien Areal zu Steinkohlenbergwerken anweise, und noch in demselben Jahre sind drei Parzellen zu diesem Zwecke abgezweigt.

An vielen Orten existiren mineralische Heilquellen, von denen unter den Einwohnern folgende am meisten gekannt sind:

1) die Quelle zu Nakalakew im Kreise Ssenak, in der Nähe des Flusses Tehur,

2) die Quelle im Dorfe Uzeri im Kreise Ratschin,

3) die Quelle Zchaltuba, 11 Werst von Kutais,

4) die Quelle Rua, 4 Werst von Kutais entfernt.

Von diesen Heilquellen ist nur die erstgenannte wissenschaftlich untersucht worden.

Verzeichniß der Werkstätten und Fabriken und der Werthe ihrer Produktion.

	Ertragssumme in Rubeln.	Zahl der Arbeiter.
1 Seidenhaspelei	2,500	25
1 Tabaksfabrik	—	—
2 Brennereien	15,857	582
1 Essigfabrik	40,000	700
1 Liqueurfabrik	2,200	7
1 Sägemühle	10,000	14
18 Cementfabriken, Ziegeleien und Töpferwerkstätten	159,500	—
1 Gerberei	—	—
2 Seifensiedereien	15,000	3
28 Zusammen	231,057	638

3. Im Gouvernement Eriwan.

Verzeichniß der Werkstätten und Fabriken und der Werthe ihrer Produktion.

	Ertragssumme in Rubeln.	Zahl der Arbeiter.
44 Talgschmelzereien und Lichtziehereien	8,490	68
37 Seifensiedereien	19,240	137
36 Gerbereien	9,500	139
258 Oelpressen	44,015	666
1 Seidenhaspelei	50,000	60
30 Branntweinbrennereien	21,204	63
80 Färbereien	9,950	7
1 Tabaksfabrik	20,000	7
13 Ziegeleien	20,675	57
16 Kalkbrennereien	8,476	61
46 Töpferwerkstätten	20,988	192
2 Salzgruben	60,000	30
3 Mühlsteinwerkstätten	1,500	30
567 Zusammen	294,048	1641

4. Im Gouvernement Baku.

Angesichts der äußerst mangelhaften Entwickelung der Industrie in diesem Gouvernement verdient nur die Naphtadestillation hervorgehoben zu werden, weil dieselbe sowohl hinsichtlich der Anzahl der Fabriken, als des Betriebskapitals den ersten Platz in der lokalen Industrie einnimmt. Im Jahre 1873 hat dieser Industriezweig einerseits in Folge der größeren Ergiebigkeit der Naphtaquellen, andererseits durch das dadurch herbeigeführte Sinken der Preise des Rohmaterials einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die Zahl der Fabriken stieg von 52 auf 62 und die Quantität des produzirten Photogens von 437,941 Pud auf 848,650 Pud.

Verzeichniß der Werkstätten und Fabriken und der Werthe ihrer Produktion.

	Ertragssumme in Rubeln.	Zahl der Arbeiter.
62 Naphtadestillationen	1,059,580	607
166 Seidenhaspeleien	100,340	517
2 Talgschmelzereien	364	7
44 Gerbereien	32,891	183
22 Brennereien	8,800	85
15 Ziegeleien	9,992	72
66 Töpferwerkstätten	5,380	134
5 Kalkbrennereien	940	10
43 Färbereien	11,339	86
133 Seidenwebereien	73,072	545
5 Seifensiedereien	1,200	5
91 Kupferschmieden	112,000	300
18 Waffenschmieden	3,760	40
676 Zusammen	1,419,658	2591

5. Im Gouvernement Elisawetpol.

Nach dem Umfange und den Hülfsmitteln des Betriebes muß die größte Anzahl der hier existirenden Fabriken und Werkstätten der Kategorie der Kleinindustrie zugezählt werden. Von größeren Fabriken und Werkstätten, welche mit ihren Erzeugnissen einen mehr oder weniger bedeutenden Ertrag erzielen und eine größere Anzahl Arbeiter beschäftigen, sind nur zwölf nennenswerth. Alle übrigen arbeiten mit sehr wenigen Arbeitern und unbedeutendem Kapital. Da einige Theile dieses Gouvernements mit unerschöpflichen Reichthümern ausgestattet sind, auch günstige äußere Verhältnisse hier zu den verschiedensten industriellen Unternehmungen Gelegenheit bieten, so erklärt sich diese ungünstige Entwickelung des Gewerbefleißes nur aus dem gänzlichen Mangel an Unternehmungsgeist bei der einheimischen Bevölkerung und aus dem Druck, welchen der Mahomedanische Fanatismus in hohem Grade auf dieselbe ausübt. Auch wird die Industrie durch den Mangel an Kapitalien und Kredit gehemmt, wozu noch kommt, daß es an Spezialisten fehlt, welche mit diesem oder jenem Zweige der Industrietechnik vertraut wären. Schließlich ist zu erwähnen, daß die technische Fertigkeit des Arbeiterstandes eine äußerst geringe ist. Die Zahl der Schmiede, Schlosser, Gelbgießer, Tischler, Drechsler, Zimmerleute u. dergl. ist äußerst klein, und ihre Kunstfertigkeit genügt durchaus nicht den an sie zu stellenden Anforderungen. Die Arbeiten dieser Handwerker sind weder korrekt, noch dauerhaft; sie tragen den Stempel des äußersten Urzustandes der technischen Fertigkeit an sich und entsprechen nur selten ihrem Zwecke.

Verzeichniß der Werkstätten und Fabriken und der Werthe ihrer Produktion.

	Ertragssumme in Rubeln.	Zahl der Arbeiter.
913 Seidenhaspeleien	394,835	1607
5 Seidenwebereien	1,115	16
52 Färbereien	6,240	96
21 Ziegeleien	58,000	112
36 Gerbereien	15,145	135
8 Kupferhütten	369,373	1826
1 Kobaltwerk (außer Thätigkeit)	—	—
10 Seifensiedereien	4,600	42
41 Oelpressen	4,750	97

	Ertragssumme in Rubeln.	Zahl der Arbeiter.
4 Töpferwerkstätten	500	20
549 Brennereien	124,922	956
1 Alaunsiederei	3,000	300
8 Kupferschmieden	2,150	26
1 Bierbrauerei	2,530	5
3 Tabaksfabriken	8,627	21
1 Turbinenmahlmühle	90,000	5
1654 Zusammen	1,086,631	5261

6. Im Gouvernement Stawropol.

Die Gewerbthätigkeit in diesem Gouvernement zerfällt in drei Hauptgruppen:

1. Die Gruppe, welche vegetabilische Stoffe verarbeitet. Dieselbe zählt 2 Fabriken und 1658 Werkstätten. Der größte Theil der letzteren produzirt Hanf- und Leinöl, Graupen, Mehl und einheimischen Traubenwein, welcher an Ort und Stelle Tschichir genannt wird. Die Fabriken und Werkstätten sind in der primitivsten Art eingerichtet. Eine Ausnahme hiervon macht eine in Olimpiadowka im Kreise Stawropol belegene Wassermühle, welche nach dem neuesten System und zweckentsprechend eingerichtet ist. Die Brennereien genügen allen Anforderungen. Der Umsatz aller dieser Fabriken und Werkstätten belief sich im Jahre 1873 auf 920,057 Rubel.
2. Die Gruppe, welche animalische Stoffe verarbeitet und 359 Werkstätten hat. Der Ertrag derselben war 978,417 Rubel. Daß dieser Industriezweig beträchtlich erweitert werden könnte, läßt sich leicht durch ein einzelnes Beispiel nachweisen. Die ganze Bevölkerung dieses Gouvernements trägt ledernes Schuhzeug, die Werkstätten produziren jedoch im Ganzen nur für 163,137 Rubel Lederwaaren, so daß durch diese Produkte der Nachfrage nach den betreffenden Artikeln im Gouvernement nicht genügt wird. Da in letzterem aber mehr Rohmaterial erzeugt wird, so erhellt, daß dieses nach auswärtigen Fabriken, z. B. in Kasan, exportirt, dort verarbeitet wird, und daß von dort aus die fertigen Arbeiten wieder in das Stawropolsche Gouvernement importirt werden. Das Schlächterhandwerk hatte einen Umsatz von 332,000 Rubeln. Eine Leimsiederei produzirte für 500 Rubel Waare.
3. Die dritte Gruppe nimmt ihren Rohstoff aus dem Mineralreiche und liefert vorzüglich Baumaterialien. Sie besteht hauptsächlich aus Ziegel-, Kalk- und Kachelbrennereien. Eine Erweiterung dieser Erwerbsthätigkeit könnte nur durch äußerst günstige Handelsverhältnisse und durch Hebung des Wohlstandes überhaupt herbeigeführt werden, worauf nicht leicht zu rechnen ist, schon wegen der geographischen Lage des Gouvernements. Werkstätten sind 81 vorhanden und deren Ertrag beläuft sich auf 104,000 Rubel.

Wenn dieses Jahr einen größeren Ertrag aufweist, so ist das nicht so sehr der Hebung der Industrie zuzuschreiben, als vielmehr der größeren Genauigkeit, mit welcher die statistischen Nachrichten gesammelt worden sind.

Verzeichniß der Werkstätten und Fabriken und der Werthe ihrer Produktion.

	Ertragssumme in Rubeln.	Zahl der Arbeiter.
1 Tabaksfabrik	29,000	9
1 Liqueurfabrik	4,950	4
1 Wachslichtzieherei	30,000	5
6 Brennereien	370,960	224
4 Bier- und Methbrauereien	53,620	14
130 Oelpressen	43,500	33
612 Graupen- und Mahlmühlen	152,220	640
1 Wachsschmelzerei	24,000	6
901 Keltereien	184,002	4505
3 Seifensiedereien	42,200	21
16 Talgschmelzereien	70,260	114
7 Lichtziehereien	42,800	24
42 Gerbereien	163,137	181
2 Rohledergerbereien	17,000	27
108 Rohgerbereien	95,600	267
1 Leimsiederei	500	2
8 Schlächtereien	332,500	120
18 Ziegelbrennereien	49,200	204
1 Kachelbrennerei	1,500	7
53 Töpferwerkstätten	19,300	106
9 Kalkbrennereien	34,000	84
2100 Zusammen	2,002,469	7138

7. Im Terek-Gebiete.

In diesem Jahre ist hier eine bedeutende Steigerung der Gewerbthätigkeit bemerkbar geworden.

Verzeichniß der Werkstätten und Fabriken und der Werthe ihrer Produktion.

	Ertragssumme in Rubeln.	Zahl der Arbeiter.
6 Tabaksfabriken	78,000	70
1 Silber- und Bleiwerk	40,285	200
30 Brennereien	4,250,500	405
7 Bier- und Methbrauereien	25,000	40
1 Oelpresse	500	3
2 Naphtabestillationen	12,000	12
1 Photogenbestillation	8,500	7
1 Seilerwerkstätte	600	4
7 Wachsschmelzereien u. Lichtziehereien	40,000	20
13 Seifensiedereien und Lichtziehereien	54,050	43
15 Gerbereien	105,700	72
1 Zündhölzerfabrik	—	14
85 Ziegel- und Dachziegelbrennereien und Töpferwerkstätten	463,000	285
170 Zusammen	5,048,135	1175

8. Im Kubanschen Gebiete.

Die Industrie ist hier nicht sehr entwickelt. An Fabriken hat das Gebiet nur Tabaksfabriken aufzuweisen. Die Brennereien nehmen in der Gewerbthätigkeit den ersten Platz ein, darauf folgen Fischereien, Ziegelbrennereien und Gerbereien.

Im Vergleich zum Jahre 1872 hat sich die Zahl der Tabaksfabriken um eine vermindert, und in der Rohgerberei ist eine Minderproduktion bemerkbar. Letzteres hat aber nicht seinen Grund in dem Verfall dieses Erwerbszweiges, sondern ist lediglich dem Umstande zuzuschreiben, daß mit der Rohgerberei sich einzelne unbemittelte Personen beschäftigen, welche nicht im Stande sind, Fabriken einzurichten, wie denn überhaupt dieser Industriezweig der Kleinindustrie beizuzählen ist.

Verzeichniß der Werkstätten und Fabriken und der Werthe ihrer Produktion.

	Ertragssumme in Rubeln.	Zahl der Arbeiter.
4 Tabaksfabriken	146,255	56
8 Brennereien	1,701,000	523
3 Bier- und Methbrauereien	19,800	14
1 Gußeisenwerk	6,000	6
101 Ziegelbrennereien	188,153	554
1 Dachziegelbrennerei	1,000	3
6 Töpferwerkstätten	585	8
191 Oelpressen	32,218	269
53 Gerbereien	139,674	139
7 Lichtziehereien	12,000	14
9 Talgschmelzereien	38,650	65
3 Seifensiedereien	20,000	9
2 Naphtadestillationen	50,000	100
3 Rohgerbereien	640	5
5 Kalkbrennereien	8,200	25
291 Fischereien	267,659	4603
13 Fischkonservirungsanstalten	51,198	107
1 Liqueurfabrik	8,000	4
702 Zusammen	2,691,042	6504

9. Im Gebiet am Schwarzen Meere.

Im Vergleich zum vorigen Jahre hat die Zahl der Werkstätten um 7 zugenommen, jedoch hat der Umsatz derselben sich um 23,350 Rubel vermindert. Diese Verminderung ist durch das Eingehen einer Tabaksfabrik in Noworossisk im Anfange dieses Jahres herbeigeführt, welche einen Umsatz von 30,000 Rubeln hatte.

Die Werkstätten befriedigen ausschließlich die lokalen Bedürfnisse. Nur die Ziegel- und Dachziegelbrennereien in Anapa exportiren den größeren Theil ihrer Produkte nach einigen Häfen der Krim. Da diese Produkte sich durch große Dauerhaftigkeit auszeichnen, so werden sie theurer bezahlt, als eben solche Produkte aus anderen Gegenden.

Verzeichniß der Werkstätten und Fabriken und der Werthe ihrer Produktion.

	Ertragssumme in Rubeln.	Zahl der Arbeiter.
2 Kalkbrennereien	7,200	23
12 Ziegel- und Dachziegelbrennereien	40,300	102
1 Gerberei	2,000	6
8 Fischereien	4,000	40
23 Zusammen	53,500	171

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt der Insel Ceylon im Jahre 1874.

(Nach den Aufstellungen der Zollverwaltung in Colombo vom Mai 1875.)

Wie unten nach den Ländern der Herkunft und Bestimmung nachgewiesen ist, betrug im Jahre 1874

der Werth der Einfuhr	56,918,600 Rupien,
" " " Ausfuhr	46,873,887 "
Ein- und Ausfuhr zusammen	103,792,487 Rupien,

und nach Abzug des Baargeldes

der Werth der Einfuhr	46,646,863 Rupien,
" " " Ausfuhr	44,868,358 "
Ein- und Ausfuhr zusammen	91,515,221 Rupien.

Vom Werthe der Ausfuhr kommt auf:

Erzeugnisse der Insel	40,238,220 Rupien 10 Cts.,
Wiederausfuhr von Importen	4,630,138 " 12 "
Baargeld	2,005,529 " 69 "
	46,873,887 Rupien 91 Cts.

Der Vergleich mit den beiden Vorjahren ergiebt Folgendes:

Einfuhr, ausschließlich des Baargeldes:

Mehr als in 1873	151,192 Rupien,
" " " 1872	3,409,685 "

Ausfuhr, ausschließlich des Baargeldes:

Weniger als in 1873	8,602,592 Rupien,
Mehr " " 1872	14,012,919 "

Wichtigste Einfuhrartikel.

Baumwollwaaren. Baumwollzeuge, Baumwollgarn und Abfall zeigen im Einfuhrwerthe einen Gesammtbetrag von 8,707,963 Rupien. Nur ein Theil der durch diese Summe vertretenen Quantität kam zum inländischen Verbrauch und daher wurden nur 268,055 Rupien Zoll darauf vereinnahmt. In allen den hierher gehörigen Artikeln war der Verkehr im Vergleich mit 1873 nicht zufriedenstellend, obwohl erheblicher als in 1872, wie folgende Zahlen nachweisen:

Werth der Einfuhr in 1873	9,146,541 Rupien,
" " " " 1872	8,565,482 "
Zollertrag in 1873	288,700 "
" " 1872	273,700 "

Die Verminderung trifft auf das Vereinigte Königreich, einschließlich Suez, mit 134,553 Rupien, und auf die Britischen und fremden Besitzungen in Ostindien mit 324,931 Rupien, während aus Frankreich eine Mehreinfuhr im Werthe von 20,617 Rupien stattfand.

Reis. Es war nicht nur die Einfuhr dieses Artikels kleiner als in 1873, sondern es kam auch weniger davon zum Verbrauch. Die in 1874 verzollte Menge betrug 5,444,396 Bushels, gegen 5,718,116 Bushels in 1873. Doch war der Verbrauch größer als im Jahre 1872, in welchem 5,319,482 Bushels zur Verzollung kamen.

Unter den Ländern, mit welchen unser Einfuhrhandel stattfindet, nehmen das Vereinigte Königreich, einschließlich Suez, und die Britischen und Französischen Besitzungen in Ostindien eine hervorragende Stelle ein. Die Einfuhr aus Australien und aus Hongkong ist wechselnd; diejenige aus dem Kaplande ist von 11,429 Rupien Werth plötzlich auf 215 Rupien, diejenige aus Mauritius von 14,000 Rupien auf 459 Rupien herabgegangen. Auch die Einfuhr von den Malediven und Laccadiven hat sich verringert.

Wichtigste Ausfuhrartikel.

Im Vergleich mit 1873 zeigt der Werth der Ausfuhr von Erzeugnissen der Insel Ceylon eine Abnahme um 9,316,794 Rupien, von reexportirten Einfuhrwaaren eine Zunahme um 714,202 Rupien, von Baargeld eine Zunahme um 1,390,565 Rupien. Im Vergleich mit 1872 dagegen zeigt jede dieser drei Kategorien eine Zunahme: die erste um 12,917,424 Rupien, die zweite um 1,095,496 Rupien, die dritte um 1,470,368 Rupien.

Kaffee. Die verminderte Produktion der Pflanzungen verursachte eine Abnahme um 10,036,005 Rupien Werth im Vergleich zu 1873. Der Durchschnittspreis ist in den unten folgenden Aufstellungen für das Jahr 1874 zu 45 Rupien für den Centner Plantation- und zu 37½ Rupien für den Centner Native-Kaffee angenommen, während er für letzteren im Jahre 1873 zu 40 Rupien angenommen wurde. Die während der letzten drei Jahre stattgefundenen Verschiffungen beider Sorten nach den hauptsächlichsten Konsumtionsländern waren die folgenden:

Nach	1872: Plantation. Cwt.	1872: Native. Cwt.	1873: Plantation. Cwt.	1873: Native. Cwt.	1874: Plantation. Cwt.	1874: Native. Cwt.
dem Vereinigten Königreich (Großbritannien und Irland)	530,363	100,726	748,844	81,641	552,071	58,234
Britisch-Ostindien	3,280	6,473	3,559	2,062	15,040	9,999
Australien	8,334	2,042	11,175	2,254	10,239	2,997
Frankreich	8,887	4,946	15,720	4,537	26,234	11,971
Amerika	5,900	21,527	8,051	8,934	3,757	3,871
Triest	23,348	3,590	34,007	1,332	22,155	6,152
Italien	838	375	7,966	5,686	4,675	1,526

Zimmet. Die ausgeführte Menge war um 28,563 Pfund im Werthe von 14,222 Rupien geringer als in 1873.

Chinarinde. Die Ausfuhr betrug 10 Kolli und 40,352 Pfund, geschätzt auf 25,278 Rupien, gegen 44,800 Pfund, geschätzt auf 32,647 Rupien in 1873.

Erzeugnisse der Kokospalme. Die Ausfuhr hat an Quantität und Werth zugenommen, und zwar bei Kokosfasergeflechten um 15,637 Cwt. und 115,927 Rupien, bei Kokosnußöl um 31,207 Cwt. und 388,446 Rupien.

Arak. Es wurden 173,468 Gallons exportirt, und zwar aus Colombo 14,339, aus Galle 152,379, aus Béruwala 6750 Gallons, — demnach 49,044 Gallons mehr als in 1873 und 15,527¼ Gallons mehr als in 1872.

Wiederausfuhr.

Der Werth der reexportirten Einfuhrwaaren zeigt in den Hauptartikeln gegen die beiden Vorjahre folgende Zunahme:

	gegen 1873:	gegen 1872:
Baumwollwaaren	175,964 Rupien,	327,312 Rupien.
Baumwolle	219,320 „	259,452 „
Reis	334,919 „	393,023 „

Werth der Ein- und Ausfuhr von und nach den verschiedenen Ländern in den Jahren 1873 und 1874.

Länder und Plätze.	Einfuhr. 1873: Rupien.	Cts.	Einfuhr. 1874: Rupien.	Cts.	Ausfuhr. 1873: Rupien.	Cts.	Ausfuhr. 1874: Rupien.	Cts.
Vereinigtes Königreich	15,348,522	44	15,988,863	36	40,561,376	61	31,885,192	8
Britische Kolonien:								
Aden	1,235	—	1,374	65	15	—	20	—
Australien	1,010,337	1	1,391,376	45	656,703	66	628,213	30
Britisch-Ostindien	35,563,255	7	35,240,980	79	6,665,555	38	9,291,902	16
Kapland	11,429	46	215	25	20,775	94	—	—
Hongkong	359,898	97	145,167	11	24,535	—	7,724	15
Mauritius	13,999	60	459	—	75,050	74	391,070	4
Seschellen	—	—	310	—	—	—	—	—
Fremde Länder:								
Buenos Ayres	80	—	—	—	—	—	—	—
China	—	—	—	—	77,947	—	44,578	—
Niederländisch-Ostindien	—	—	—	—	32,415	—	100	—
Frankreich	201,099	57	222,621	49	924,186	13	1,654,727	94
Französisch-Ostindien	2,039,548	10	2,920,390	11	316,767	29	327,160	14
Genua	—	—	1,130	—	5,717	41	—	—
Italien	—	—	—	—	638,908	1	289,580	85
Dschebba	—	—	—	—	18,000	—	—	—
Laccadiven-Inseln	—	—	3,752	71	—	—	—	—
Malediven-Inseln	406,658	97	377,442	93	158,190	3	255,838	19
Odessa	—	—	—	—	12,676	74	—	—
Portugiesisch-Ostindien	54	—	733	70	—	—	—	—
Spanisch-Ostindien	—	—	—	—	150	—	—	—
Suez	787,434	30	623,783	19	115,360	84	5,406	—
Triest	—	—	—	—	2,067,578	35	1,248,018	29
Vereinigte Staaten von Amerika	30	—	—	—	1,714,006	18	844,356	77
Zanzibar	3	21	—	—	—	—	—	—
Zusammen	55,743,585	70	56,918,600	74	54,085,915	31	46,873,887	91
Darunter Baargeld (Münzen und ungeprägtes Gold und Silber)	9,247,915	—	10,271,737	17	614,964	52	2,005,529	69
Bleibt für Waaren	46,495,670	70	46,646,863	57	53,470,950	79	44,868,358	22

Uebersicht der Ausfuhr von Kaffee, Zimmet, Kokosnußöl und Kokosfasergeflechten, Erzeugnisse der Kolonie in den Jahren 1865 bis 1874.

	Kaffee:		Zimmet:		Kokosnußöl:		Kokosfasergeflechte:	
	Menge:	Werth:	Menge:	Werth:	Menge:	Werth:	Menge:	Werth:
Jahre.	Cwt.	Rupien.	Pfund.	Rupien.	Gallons.	Rupien.	Cwt.	Rupien.
1865	927,440	23,435,320	850,973	425,490	1,176,784	1,206,780	41,378	316,370
1866	897,624	22,868,800	890,484	445,240	1,042,853	1,044,000	46,687	330,350
1867	943,592	24,305,360	1,017,750	508,870	1,345,485	1,345,480	49,675	344,160
1868	1,007,338	25,639,990	2,056,509	1,028,250	1,423,853	1,423,850	68,804	466,070
1869	919,065	23,919,800	2,684,367	1,342,690	1,292,065	1,292,060	64,938	430,130
1870	1,054,029	27,530,040	2,191,274	1,095,580	1,688,199	1,688,190	61,666	434,300
1871	945,851	24,324,270	1,368,174	684,100	2,577,700	2,577,700	65,424	454,480
1872	723,055	18,537,138	1,267,953	647,476	3,462,245	3,462,245	67,919	467,942
1873	951,342	42,202,522	1,160,754	580,377	1,415,961	1,418,183	65,048	453,627
1874	730,937	32,166,517	1,132,191	566,155	1,805,415	1,806,629	80,684	569,533
Zusammen..	9,100,273	264,929,757	14,620,429	7,324,228	17,235,560	17,265,117	612,283	4,267,282

Schifffahrt.

Die Schifffahrtsbewegung in den letzten drei Jahren war die folgende:

	Eingang:		Ausgang:	
	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.
1874.....	3861	1,018,590	3901	996,568
1873.....	3780	969,787	3831	1,024,607
1872.....	3678	927,061	3632	889,126

Danach hat sich in 1874 gegen 1872 im Eingang die Zahl der Schiffe um 183, die Zahl der Tons um 91,529 vermehrt, im Ausgang die Zahl der Schiffe um 269, die Zahl der Tons um 107,442 vermehrt. Ferner hat sich in 1874 gegen 1873 im Eingang die Zahl der Schiffe um 81, die Zahl der Tons um 48,803 vermehrt, im Ausgang die Zahl der Schiffe um 70 vermehrt, die Zahl der Tons um 28,039 vermindert.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Montreal für 1874.[1])

Das verflossene Jahr ist für Handel und Gewerbe ein gedeihliches gewesen: die Geschäfte beruhten auf einer gesunden Basis und blieben von Stockungen und Strikes, wie sie in den Vereinigten Staaten vorkommen, unberührt. Gute Ernten steigerten die Bedürfnisse des Landes und lieferten die Mittel zu deren Deckung.

Der im Mai ins Leben getretene neue Zolltarif[2]), wonach der Zoll auf alle nach dem Werthe versteuerten Waaren von 15 auf 17½ pCt. erhöht und einige bisher zollfreie Waaren in zollpflichtige umgewandelt wurden, äußerte keinen nachtheiligen Einfluß auf den Handel; im Gegentheil zeigte die Gesammt-Einfuhr zollpflichtiger Waaren, verglichen mit dem vorhergehenden Jahre, eine Zunahme um 3½ Millionen Dollars, während die Einfuhr zollfreier Waaren um nur 1½ Millionen Dollars abnahm. Sehr beträchtlich vermehrt sich die Importation aus den Vereinigten Staaten, namentlich von Baumwollfabrikaten, welche, keinen Absatz im eigenen Lande findend, zu billigen Preisen hierher verkauft wurden. Manche Sorten zeichnen sich durch Solidität und große Dauerhaftigkeit aus und werden den Englischen Fabrikaten vorgezogen.

Die Importation aus Deutschland ist etwas kleiner ausgefallen und zeigt einen bedeutenden Ausfall in Deutschen Cigarren, deren wohlfeilste Sorten die Erhöhung des Zolles von 40 Cents auf 70 Cents pro Pfund nicht vertragen können. Der Grund der Abnahme in einigen anderen Artikeln ist nicht in der Erhöhung des Zolles zu suchen, sondern liegt in zufälligen und temporären Verhältnissen. Von anderen Artikeln, wie Bijouterien, Essig, Leder, musikalische Instrumente, Strumpfwaaren, Wollwaaren und Weine, hat sich die Einfuhr verdoppelt, zum Theil verdreifacht.

Die Gesammt-Ausfuhr betrug an Werth 1 Million Dollars weniger als im Vorjahre und würde einen noch viel beträchtlicheren Ausfall ergeben haben, wenn nicht die außerordentlich niedrigen Schiffsfrachten eine Veranlassung zur Verschiffung dargeboten hätten; dieser Stand der Schiffsfrachten hatte seinen Grund in der Ueberhäufung der Europäischen Märkte mit Getreide und den in dessen Folge gedrückten Preisen dieses Artikels. Von einigen anderen Artikeln, wie Bauholz, Schinken, Speck und Rindfleisch, wurden dagegen bedeutend größere Quantitäten als im Jahre 1873 ausgeführt.

Ueber die Ausfuhr zu Lande sind keine statistische Tabellen vorhanden; dieselbe ist jedoch nicht unbedeutend und besteht hauptsächlich in landwirthschaftlichen Produkten.

Die unten folgenden Uebersichten der Ein- und Ausfuhr sind den statistischen Tabellen des Zollhauses entnommen, als der einzigen offiziellen Quelle; es ist jedoch dabei zu bemerken, daß die Einfuhr-Tabellen in Bezug auf die Länder, woher die Artikel stammen, nicht immer zuverlässig sind, weshalb zuweilen die Einfuhr von diesem oder jenem Lande unbedeutender erscheint, als sie in Wirklichkeit ist, während der Unterschied einem anderen Lande zu gute kommt.

Gesammt-Einfuhr

in Montreal im Jahre 1874, nach den Ländern geordnet.

Länder der Herkunft.	Werth der zollpflichtigen Waaren. Dollars.	Werth der zollfreien Waaren. Dollars.
Großbritannien	20,197,000	5,551,000
Frankreich	1,416,000	73,000
Deutschland	644,000	49,000
Belgien	189,000	40,000
Spanien	321,000	24,000
Niederlande	206,000	4,000
Schweiz............................	127,000	2,000
Portugal	44,000	4,000
Italien..............................	11,000	13,000
Griechenland	32,000	1,000
Vereinigte Staaten von Amerika ...	5,208,000	5,267,000
Westindien	813,000	51,000

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 371.

[2]) S. Hand. Arch. 1874 II. Beilage zu Nr. 36.

Länder der Herkunft.	Werth der zollpflichtigen Waaren. Dollars.	Werth der zollfreien Waaren. Dollars.
Britisch-Amerikanische Provinzen...	38,000	340,000
Südamerika	338,000	25,000
China	240,000	318,000
Japan	308,000	100,000
Ostindien	15,000	56,000
Afrika	21,000	290,000
Andere Länder	4,000	2,000
Werth der Einfuhr.....	30,172,000	12,210,000

Einfuhr

Deutscher Waaren in Montreal im Jahre 1874 mit Werthangabe.

Zollpflichtige Waaren.	Dollars.
Baumwollwaaren	6,849
Bijouterien	43,705
Cichorien	750
Cigarren	102,551
Droguen	3,089
Eisenwaaren	35,824
Essig	17,576
Farbwaaren	2,776
Fensterglas	42,848
Galanterie-, Luxus- und Spielwaaren.....	88,522
Glaswaaren	20,240
Haartuch	5,919
Hopfen	10,778
Korbwaaren	1,516
Korke	2,514
Kurzwaaren	13,717
Leder	16,130
Lederwaaren	18,705
Musikalische Instrumente...............	8,675
Papier	1,830
Pelzwaaren	6,143
Porzellan und Irdenwaaren	1,607
Schreibmaterialien und Bücher..........	6,026
Seidenwaaren	36,687
Spielkarten	2,724
Spiegelglas	24,193
Spirituosen	5,330
Strumpfwaaren	8,429
Tabakspfeifen	8,738
Waffen	4,097
Weine	20,809
Wollwaaren	67,924
Andere Artikel	6,434
Zollpflichtige Waaren.....	643,605

Zollfreie Waaren.	Dollars.
Droguen	2,089
Farben und Farbstoffe..................	10,456
Edelsteine	4,937
Eisen- und Messingdraht................	1,462
Felle, rohe	12,026
Zink	14,541
Andere Artikel	3,166
Zollfreie Waaren.....	48,677
Zollpflichtige und zollfreie Waaren zusammen	692,282

Verzeichniß

der in 1874 von Montreal zur See ausgeführten Artikel mit Werthangabe.

I. Erzeugnisse von Canada.	Dollars.	Dollars.
a) Produkte der Bergwerke:		
Kupfererz	95,517	
Andere Artikel	14,591	110,108
b) Produkte der Gewässer:		
Fische und Fischthran	—	2,014
c) Produkte der Wälder:		
Pottasche	481,727	
Perlasche	30,469	
Bauholz: Planken und Bohlen ...	317,328	
Stäbe und Dielen	17,303	
andere Sorten	8,138	854,965
d) Animalische Produkte:		
Pferde und Hornvieh	16,480	
Schinken und Speck	256,195	
Rindfleisch	22,518	
Wachs	500	
Butter	1,390,904	
Käse	2,929,353	
Felle, rohe	158,026	
Schmalz	85,613	
Schweinefleisch	59,897	
Talg	32,050	
Wolle	2,790	
Andere Artikel	3,769	4,958,095
e) Produkte der Landwirthschaft:		
Balsam	1,285	
Weizen	5,095,940	
Weizenmehl	1,467,367	
Anderes Mehl	120,208	
Obst	114,250	
Hopfen	5,300	
Hafer	78,778	
Erbsen	1,537,802	
Andere Artikel	3,586	8,424,516
f) Manufakte 2c.:		
Bücher	2,988	
Zwieback	1,696	
Rindenextrakt	53,962	
Pelzwaaren	2,123	
Eisenwaaren	22,344	
Leder	199,174	
Maschinerien	3,884	
Musikalische Instrumente	600	
Oelkuchen	23,218	
Lumpen	3,883	
Nähmaschinen	74,222	
Seife	3,063	
Tabak	88,578	
Holzmöbel 2c.	7,965	
Wollwaaren	4,361	
Ale, Bier und Apfelmost	167	
Branntwein und andere Spirituosen	110	
Vermischte Artikel	60,060	552,393
Summe der Erzeugnisse von Canada	—	14,902,091
II. Erzeugnisse anderer Länder...	—	7,143,364
Gesammt-Ausfuhr von Montreal zur See	—	22,045,455

Im Jahre 1874 in Montreal angekommene Seeschiffe.

	Anzahl.	Tonnengehalt.
Britische Dampfschiffe	244	245,264
Fremde „	5	3,761
Britische Segelschiffe	348	134,186
Fremde „	58	26,464
	655	409,675

Deutsche Schiffe sind 10 von zusammen 6835 Tonnen zu 1000 Kilogramm Tragfähigkeit ein- und ausgegangen, darunter 4 Dampfschiffe. 4 derselben brachten Stückgüter, 2 Wolle, 2 Eisenbahnschienen, 2 Steinkohle. 3 gingen mit Weizen aus, 2 mit Mais, 1 mit Erbsen, 1 mit Erbsen und Hafer, 1 mit Dielen, 2 in Ballast.

Bolivia.

Handelsbericht aus La Paz für 1874.

Die Hoffnung auf eine gründliche Besserung des hiesigen Handels und Verkehrs hat sich leider nicht erfüllt, im Gegentheil liegt der Handel jetzt so darnieder wie nie, und es läßt sich nicht absehen, wann eine Besserung eintreten wird. Die Ueberfüllung der hiesigen Märkte mit Waaren hat nicht aufgehört, der Konsum aber ist eher vermindert als vermehrt. Die Einkassirung der Ausstände zieht sich, mit sehr wenigen Ausnahmen, sehr in die Länge, wobei zu bemerken ist, daß die Schuldner sich durchaus nicht daran gewöhnen wollen, die üblichen Verzugszinsen zu bezahlen, und daß viel zu große Kapitalien im Verhältniß zum Umsatz feststecken, in dessen Folge sich jetzt die meisten Häuser genöthigt sehen, ihre Operationen einzuschränken, um so das Geschäft nach und nach wieder in eine gesunde Bahn zu leiten, oder aber, sollte dieses nicht zu erlangen sein, der kommenden Krisis durch eine Liquidation und vorläufiges Aufgeben hiesiger Geschäfte vorzubeugen. Eine Krisis aber wird unausbleiblich sein, auch des Mangels an Baargeld wegen. Jetzt läßt die Regierung wieder Geld prägen, aber nur 2-Realesstücke mit 10 pCt. weniger Silbergehalt, um zu vermeiden, daß trotz der bestehenden 5 pCt. Ausfuhrzoll die Münze nach Peru ausgeführt werde, denn so oft die Regierung Bolivianos zu 10 Reales prägt, geht dieses gute Geld sofort, ohne den Ausfuhrzoll zu bezahlen, nach Peru und kommt hier nicht in Cirkulation. Die Amortisation des augenblicklich cirkulirenden schlechten Geldes (Moneda feble) konnte noch immer nicht bewirkt werden.

Die Schulden Boliviens beliefen sich laut der letzten Bilanz vom 1. November 1874 auf:

	Bolivianos.
ausländische Schuld, inkl. zu zahlender Zinsen	12,192,963,10
innere Schuld	1,181,693,50
Zusammen.....	13,374,656,60

Die Einnahmen und Ausgaben sind wohl so ziemlich dieselben, wie früher.

Das Statistische Büreau wurde am 1. Januar 1873 eröffnet, hat aber bis jetzt nur sehr wenige Angaben veröffentlicht, besonders fehlen alle Angaben über Einfuhr und Ausfuhr der letzten Jahre; dagegen dürfte die folgende Aufstellung über das in der Münze zu Potosi gekaufte Silber und das daselbst ausgeprägte Geld von Interesse sein; die Angaben sind den Büchern der Münze entnommen.

Jahre:	Gekauftes Silber: Mark.	Unzen.	Geprägtes Geld: in Bolivianos, $\frac{9}{10}$ fein.	in kleiner Münze, $\frac{666}{1000}$ fein. Bolivianos.
1864	181,060	7	1,895,613,75	—
1865	165,925	3	1,471,320,43	240,319,45
1866	177,261	5	844,359,71	1,158,716,83
1867	207,863	6	2,067,542,40	501,623,40
1868	208,000	5	771,104,32	1,967,343,17
1869	152,257	3	260,024,74	1,643,492
1870	109,129	4	780,313,91	459,290,93
1871	169,777	2	1,718,221	—
1872	215,863	1	2,308,666,96	—
1873	136,248	5	1,346,395,04	—
	1,723,488	1	13,503,562,26	5,970,785,28

Zusammen Bolivianos..... 19,474,347,54

Die Silberproduktion von Bolivia hat im Ganzen eher zu- als abgenommen, obgleich die letzten Berichte von Caracoles im Litoral Angaben bringen, nach denen die dortige Ausbeute jetzt äußerst gering sein soll. Ueber Tacna, also vom Innern Bolivias mit Ausschluß von Caracoles, dessen Silber über Cobija zur Verschiffung gelangt, wurden beispielsweise, laut Angaben der Zollbehörde in Arica, verschifft:

im Jahre 1873	102,958 Mark	6 Unzen Silber,
vom 1. Januar bis 30. Juni 1874	105,984 „	4 „ „
„ 1. „ „ 31 März 1875	37,849 „	7 „ „

Laut der früheren Verträge zwischen Bolivia und Chile von 1866 und 1872 gehörte das Gebiet zwischen dem 23. und 25. Breitengrade beiden Republiken gemeinschaftlich, und wurden die Erträge aus den Einfuhr- und Ausfuhrzöllen zwischen beiden Regierungen getheilt, wodurch Bolivia, weil gerade Caracoles in diesem Gebiete liegt, sehr benachtheiligt wurde. Durch diesen gemeinschaftlichen Besitz entstanden stets Differenzen zwischen beiden Ländern, und deshalb wurde am 6. August 1874 ein neuer Vertrag abgeschlossen, der vom Kongreß am 12. November genehmigt wurde; danach hört aller gemeinschaftliche Besitz zwischen den beiden Ländern auf, die Grenze ist auf den 24. Breitengrad festgestellt und Chile hat nur Anspruch auf die Hälfte des zwischen dem 23. und 25. Grade entdeckten und zu entdeckenden Guano; vielleicht wird aber die letztere Klausel auch noch rückgängig gemacht.

Der Guano von Bolivia ist bis zum 30. Juni 1876 zu 10 Bolivianos die Tonne loko, oder zu 15 Bolivianos die Tonne an Bord an Enrique Meiggs verkauft, und zwar 30,000 Tonnen jährlich. Nach obigem Termin, dem 30. Juni 1876, kann die Regierung wieder über den Guano verfügen, und sie wird dann eine neue Auktion veranstalten; es ist aber anzunehmen, daß Meiggs wieder Höchstbietender bleiben wird. Ueber die Ausfuhr dieses Produkts ist bis jetzt nichts Genaues veröffentlicht worden.

Einfuhr. Der Ertrag derselben an Zöllen, via Arica, ist nach wie vor der Peruanischen Regierung für die Summe von 400,000 Bolivianos jährlich verkauft; genaue Angaben über die Einfuhr via Arica, ebenso wie via Cobija und Antofagasta, fehlen, dieselbe wird aber allgemein auf 4—5 Millionen Bolivianos geschätzt. Deutsche Artikel nehmen darunter von Jahr zu Jahr mehr einen hervorragenden Platz ein; namentlich in Wollwaaren aller Art, Kurzwaaren, Pianos, Tuchen und Kasimiren, Kalb- und Lackleder, Glas, Porzellan und Steingut, Kleiderstoffen beherrscht fast ausschließlich Deutschland den hiesigen Markt.

Ausfuhr findet hauptsächlich über Arica statt. Es können nur die in Tacna darüber veröffentlichten Angaben mitgetheilt werden, ohne daß sich Gewähr für deren Genauigkeit übernehmen läßt. Die Gesammtausfuhr über Arica, einschließlich der ausgeführten Peruanischen Produkte, die wohl höchstens 15 pCt. des Betrages ausmachen dürften, betrug: in 1870.......... 2,909,225 Bolivianos,
„ 1871.......... 3,905,578 „

in 1872.......... 4,341,832 Bolivianos,
" 1873.......... 4,589,908 "
" 1874.......... 5,515,393 "

Darunter werden die Produkte von Bolivia im Jahre 1873 wie folgt angegeben, und es sind bei der Berechnung des Werthes die in Tacna herrschenden Preise als Basis genommen:

	Menge:			Preis: Moneda feble. Bolivianos.	Werth: Moneda feble. Bolivianos.	Céntimos.
Kupfer, Barrilla	78,486	Centner		15	1,177,290	—
" in Barren	462	"		20	9,240	—
Zinn, Barrilla	14,788	"	50 Pfund.	15	221,827	4
" in Barren	11,287	"		20	225,740	—
Chinarinde	8,929	"		90	803,610	—
Coca	208	"		60	12,480	—
Chokolade	34	"		70	2,380	—
Kaffee	309	"	16 "	38	11,747	6
Kakao	8	"		50	400	—
Alpacawolle ca.	500	"		64	32,000	—
Vicuñawolle	14	"	3 "	80	1,122	3
Schafwolle	537	"	35 "	34	19,269	7
Matico	56	"	40 "	50	2,820	—
Tabak	157	"	35 "	40	6,294	—
Vicuñafelle	365	Dutzend.		12	4,380	—
Guanacofelle	5	"		18	90	—
Chinchillafelle	2,330	"		26	60,580	—
Silber (Plata Piña)[1]	102,958	Mark	6 Unzen.	12 4 Cs.	1,286,984	3
" altes (Chafalonia)	436	"		10	4,360	—
Silbererz	970	Centner	81 Pfund.	95	92,227	—
Gemünztes Silbergeld (Plata feble)		—		—	103,941	1
Gold	4,247½	Unzen.		23	97,683	7
					4,176,467	7

oder 3,341,174 Bolivianos 30 Céntimos gutes Geld.

Nach derselben Quelle betrug die Ausfuhr über Arica während der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1875:

	Menge:			Preis: Moneda feble. Bolivianos.	Werth: Moneda feble. Bolivianos.	Céntimos.
Kupfer, Barrilla	9,358	Centner	50 Pfund.	18	168,453	—
Zinn, "	745	"		15	11,175	—
Altes Kupfer	12	"		18	216	—
Chinarinde	1,722	"		90	154,980	—
Kaffee	101	"	69 "	40	4,067	5
Coca	18	"		70	1,260	—
Chokolade	3	"	29 "	70	23	—
Matico	78	"	50 "	50	3,925	—
Schafwolle	74	"	80 "	28	2,094	3
Tabak	12	"	8 "	40	481	—
Chinchillafelle	164	Dutzend		26	4,264	—
Silber (Plata Piña)	37,849	Mark	7 Unzen.	12 4 Cs.	473,123	3
" altes (Chafalonia)	739	"		10	7,390	—
Silbererze	631	Centner	73 Pfund.	95	60,014	3
Gold	353	Unzen.		23	8,119	—
					899,585	6

oder 719,668 Bolivianos 60 Céntimos gutes Geld.

Die Ausbeute eines der bedeutendsten Ausfuhrartikel, der Chinarinde, hat seit einigen Jahren, besonders in den Rinden der Prima-Qualität, sich sehr vermindert. Dieselbe betrug im Jahre 1872 noch 9310 Ctr., im Jahre 1874 dagegen nur 6814 Ctr., wobei zu bemerken ist, daß die geringeren Qualitäten einen äußerst geringen Gehalt an Chinin haben und deshalb die Konkurrenz der Rinden der Vereinigten Staaten von Columbia nicht aushalten können, so daß schließlich die hiesigen geringen Qualitäten nicht mehr zum Export gelangen werden.

In Betreff der Verkehrsstraßen des Landes ist kein Fortschritt zu berichten. Die Eisenbahn von Mejillones nach Caracoles wurde in An-

[1]) d. h. Pinien-Silber, in Brotform, durch Amalgamation gewonnen, noch nicht in Barren geschmolzen.

griff genommen und auch bis ziemlich auf die Hälfte fertiggestellt, die Arbeiten wurden aber später wegen Mangel an Geld eingestellt und man weiß zur Zeit noch nicht, ob und wann dieselben wieder aufgenommen werden. Dagegen wurde die Eisenbahn von Antofagasta nach Salar del Carmen, ca. 6 Meilen von Caracoles, welche von dem Hause Milbourne, Clark u. Co. in Antofagasta für eigene Rechnung zum Betriebe seiner Salpeterfabrikation hergestellt worden ist, im April 1874 dem Betrieb übergeben. Die Eisenbahn in Peru von Arequipa nach Puno eröffnete ihren Betrieb am 1. Januar 1874. Von Puno geht wöchentlich ein Dampfschiff über den Titicaca-See nach Carapata, 13 Leguas von La Paz; diese bequemere Verbindung mit der Küste wird schon vielfach von hier aus benutzt und dieselbe wird jedenfalls einen größeren Verkehr an sich ziehen, sobald der Weg von hier nach Carapata für Lastkarren fahrbar gemacht wird, zu welchem Zweck sich jetzt eine Gesellschaft gebildet hat.

Die hiesige Bank, Banco Nacional de Bolivia, deren Direktorium in Valparaiso (Chile) seinen Sitz hat, fährt fort, dem Handel und dem ganzen Lande nützlich zu sein, hat aber, obwohl sie auf sehr solider Basis arbeitet, noch immer viele Gewohnheiten Bolivias zu überwinden, wie sie denn auch jetzt sich genöthigt gesehen hat, ihre Operationen in Etwas einzuschränken, weil nicht genügend gemünztes Geld im Lande im Umlauf ist, welchem Mangel abzuhelfen die Bank nicht viel thun kann, da die Regierung es noch nicht dahin bringen konnte, Geld in hinlänglicher Menge schlagen zu lassen und dasselbe im Umlauf zu erhalten. Die Resultate der Bank sind noch nicht derartig gewesen, um an die Aktionäre große Dividenden vertheilen zu können; die letzteren betrugen Ende 1873 3 pCt., in 1874 4 pCt. halbjährlich, trotzdem aber muß das Resultat als zufriedenstellend angesehen werden. Die Kursverhältnisse zwischen hier und Tacna waren keinen großen Schwankungen unterworfen, und es betrug die Prämie von hier auf die Küste durchschnittlich 7 pCt.; die höchste Prämie war 12 pCt., die niedrigste 1 pCt.; augenblicklich ist dieselbe 7 pCt., und 10 pCt. auf Valparaiso.

Argentinische Republik.

Handel und Schifffahrt der Argentinischen Republik im Jahre 1873.[1])

(Nach der Estadistica general del comercio esterior de la Republica Argentina.)

Die Handelsbewegung zwischen der Argentinischen Republik und den fremden Nationen ist auch im Jahre 1873 im Fortschreiten gewesen. Der Spezial-Ein- und Ausfuhrhandel zusammen umfaßte einen Werth von 116,934,513 Pesos fuertes, vermehrte sich also gegen das Vorjahr um 11,592,178 Pesos fuertes, oder um 11 pCt. Die zum Verbrauch abgefertigten fremden Waaren (Spezialhandel) repräsentirten einen Werth von 71,065,199 Pesos fuertes, somit 11,466,056 Pesos fuertes oder 19,24 pCt. mehr als in 1872. Die ausgeführten inländischen Waaren (Spezialhandel) hatten einen Werth von 45,869,314 Pesos fuertes, somit 126,122 Pesos fuertes oder 0,27 pCt. mehr als im Vorjahre. Der in obigen 116,934,513 Pesos inbegriffene Transitverkehr umschloß an Werth 5,353,535 Pesos fuertes (= 4,58 pCt. des gesammten Spezialhandels), mithin 482,847 Pesos fuertes oder 9,01 pCt. weniger als im Vorjahre.

Die Gesammteinfuhr hatte einen Werth von 71,065,199 Pesos fuertes gegen 59,599,143 Pesos im Vorjahre, vermehrte sich also um 1,466,056 Pesos oder um 21,64 pCt. Darunter waren 4,606,326 Pesos fuertes oder 6,48 pCt. Transitverkehr, gegen 4,963,799 Pesos fuertes im Vorjahre, somit in 1873 357,473 Pesos fuertes oder 7,76 pCt. weniger als in 1872.

Die Gesammtausfuhr hatte einen Werth von 45,869,314 Pesos fuertes gegen 45,743,192 Pesos fuertes im Vorjahre, vermehrte sich demnach um 126,122 Pesos fuertes oder um 0,27 pCt. Darunter waren 747,209 Pesos fuertes oder 1,63 pCt. Transitverkehr, gegen 872,583 Pesos fuertes im Vorjahre, sonach in 1873 125,374 Pesos fuertes oder 16,77 pCt. weniger als in 1872.

Mit Rücksicht auf den Transportweg hatten in Ein- und Ausfuhr zusammen die auf dem Wasserwege beförderten Güter einen Werth von 113,134,435 Pesos fuertes (s. oben), mithin eine Werthvermehrung um 10,556,562 Pesos fuertes oder um 10,29 pCt. gegenüber dem Vorjahre, nämlich in der Einfuhr einen Werth von 69,707,518 Pesos fuertes oder eine Vermehrung um 11,222,882 Pesos fuertes (= 19,18 pCt.), in der Ausfuhr aber einen Werth von 43,426,917 Pesos fuertes oder eine Verminderung um 666,320 Pesos fuertes (= 1,53 pCt.).

Ein- und Ausfuhr auf dem Landwege betrugen zusammen 3,800,078 Pesos fuertes, vermehrten sich demnach um 1,035,616 Pesos fuertes oder um 37,46 pCt., und zwar war der Werth der Einfuhr 1,357,681 Pesos fuertes, oder um 243,174 Pesos fuertes (= 21,88 pCt.) größer als in 1872, der Werth der Ausfuhr 2,442,397 Pesos fuertes, oder um 792,442 Pesos fuertes (= 48,02 pCt.) größer als in 1872.

Der Antheil des Seeverkehrs an der gesammten Handelsbewegung war 96½ pCt., derjenige des Landverkehrs 3¼ pCt. An der Bewegung der Einfuhr nahm der Seeverkehr mit 98,09 pCt., der Landverkehr mit 1,91 pCt. Theil, an der Bewegung der Ausfuhr der Seeverkehr mit 94,68 pCt., der Landverkehr mit 5,32 pCt.

Der Spezialhandel mit den Europäischen Ländern repräsentirte 79,72 pCt. des Werthes der Gesammt-Ein- und Ausfuhr, derjenige mit Amerika 20,06 pCt., derjenige mit Asien 0,22 pCt.

Amtlicher Werth der Ein- und Ausfuhr in 1873, nach Ländern geordnet.

	Einfuhr. Pesos fuertes.	Ausfuhr. Pesos fuertes.
Deutschland	3,228,015	449,597
Antillen	377,397	678,602
Belgien	2,967,586	13,891,508
Bolivia	81,194	470,670
Brasilien	2,968,953	769,464
Chile	1,444,182	2,370,195
Spanien	2,952,600	1,226,977
Uruguay	2,735,299	992,510
Vereinigte Staaten von Amerika	5,167,616	3,032,945
Frankreich	18,255,138	8,677,819
Niederlande	1,611,616	226,204
Ostindien	251,321	—
England	19,344,143	9,894,007
Italien	3,784,384	1,487,925
Paraguay	839,881	21,373
Portugal	138,379	72,884
Peru	445	66,508
Andere Länder	310,724	471,444
	66,458,873	45,122,105
Transit	4,606,326	747,209
Zusammen	71,065,199	45,869,314
Davon zur See	69,707,518	43,426,917
Davon zu Lande	1,357,681	2,442,397

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 380.

Davon kamen im Zollamte von Buenos Ayres, dem weitaus wichtigsten der Republik, zur Abfertigung: Einfuhr 59,434,305, Ausfuhr 34,432,532 Pesos fuertes.

Uebersicht der aus Deutschland in 1873 eingeführten Waaren.

I. Zollpflichtig.

Artikel.	Gewicht oder Maaß.	Menge.	Amtl. Werth. Pesos fuertes.
Stärkemehl	Kilogr.	137	21
Kerosinöl	Liter	427	38
Waffen aller Art		—	4,358
Pferdegeschirr		—	9,738
Reis	Kilogr.	492,948	40,602
Branntwein	Liter	1,013,238	177,530
Andere alkoholische Flüssigkeiten:			
in Fässern	„	783,719	99,789
in Flaschen	Dutzend	53,683	96,925
Liköre in Flaschen	„	9,275	34,858
Zucker	Kilogr.	211,387	48,131
Magazinartikel		—	64,495
Fliesen	Tausend	10	548
Stearinlichte	Kilogr.	26,853	9,203
Kakao	„	4,586	1,152
Tauwerk		—	36,581
Kaffee	„	15,116	3,364
Schuhwerk		—	46,864
Steinkohle	„	961,421	13,130
Fuhrwerk		—	2,436
Bier in Flaschen	Dutzend	59,545	117,684
Chokolade	Kilogr.	170	128
Cigarren	Tausend	22,397	138,217
Cigarillos	Hundert	65	156
Kupfer- und Bronzewaaren		—	5,539
Konservirte Nahrungsmittel		—	3,196
Verschiedene Eßwaaren		—	2,980
Droguen		—	85,168
Gewürze		—	2,850
Zündhölzer aller Art		—	7,024
Getrocknete Früchte		—	1,261
Mehl	Kilogr.	1,300	125
Eisen- und Stahlwaaren		—	32,814
Eisen und Stahl	„	230	41
Leinengarn		—	76
Hanfgarn	„	156	121
Anderes Garn		—	780
Weißblech		—	247
Ackerbauwerkzeuge		—	638
Musikalische Instrumente		—	67,612
Physikalische und andere Instrumente		—	1,434
Seife aller Art		—	214
Lampenwaaren		—	8,442
Bücher und Schreibutensilien		—	11,808
Fayence und Porzellan, feines		—	3,917
„ „ „ ordinäres		—	9,448
Schmalz	Kilogr.	669	389
Bauholz	Meter	32,330	15,383
Kunsttischlereiholz	„	27,793	17,948
Anderes Holz		—	6,872
Maschinen		—	51,510
Kurz- und Quincailleriewaaren		—	290,036
Gemüse		—	319
Möbel		—	218,258
Spielkarten	Gruesas	199	1,201
Hopfen	Kilogr.	11,366	6,556
Kunstgegenstände		—	2,832
Gold- und Silberwaaren		—	26,294
Papier, weißes	Ries	4,467	4,415
„ farbiges	Piezas	9,959	1,196
„ anderes		—	2,054
Parfümerien		—	49,264
Fische, getrocknete und gesalzene	Kilogr.	161,276	24,328
Behauene Steine		—	59,936
Marmor		—	12
Häute, gegerbte		—	5,016
Farbwaaren		—	42,891
Bleiwaaren		—	65
Schießpulver	Kilogr.	339	238
Verschiedene Industrieerzeugnisse		—	16,928
Käse	„	4,433	2,690
Harze und Bitumen		—	6,050
Gewebe, weiße		—	134,819
Tuch ꝛc.		—	50,553
Salz, gereinigtes	„	5,669	232
Näh- und Stickseide	„	541	9,562
Hüte für Männer		—	12,946
Tabak in Blättern	„	133,559	55,375
Tabaksstengel	„	21,970	8,462
Schnupftabak	„	7,505	8,126
Thee	„	4,054	4,224
Ziegeln	Tausend	8	403
Gewebe:			
von Baumwolle	Meter	428,875	56,608
„ Wolle	„	290,664	205,701
„ Flachs und Hanf	„	93,653	10,369
„ Seide im Stück	„	14,959	13,044
„ „ anderweit		—	10,277
gemischte	„	542,173	97,390
andere		—	127,941
Irdenwaaren		—	1,609
Glas und Krystall in Tafeln	□ Meter	16,633	7,481
Glas und Krystallwaaren, andere		—	21,522
Essig	Liter	94,709	5,637
Wein in Fässern	„	3,762	522
„ „ Flaschen	Dutzend	959	5,248
Zink in Tafeln	Kilogr.	266,271	37,499
Zusammen		—	2,929,810

II. Zollfrei.

Artikel.	Gewicht oder Maaß.	Menge.	Amtl. Werth. Pesos fuertes.
Zuchtvieh:			
Hammel	Stück	97	9,700
Schafe	„	6	120
Gedruckte Bücher		—	2,469
Eisenbahnmaterialien u. Eisenbahn-Utensilien		—	251,118
Materialien für das neue Zollhaus in Rosario		—	913

Artikel.	Gewicht oder Maaß.	Menge.	Amtl. Werth. Pesos fuert.
Gegenstände zu gottesdienstlichen Zwecken	—		300
Lebende Pflanzen	—		120
Papier	Ries	2,003	17,369
Andere Materialien für Druck und Lithographie	—		12,946
Verschiedene andere, nicht bezeichnete Artikel	—		3,150
Zusammen	—		298,205

Uebersicht der nach Deutschland in 1873 ausgeführten Waaren (sämmtlich zollpflichtig).

Artikel.	Gewicht oder Maaß.	Menge.	Amtl. Werth. Pesos fuert.
Ochsen- und Kuhhörner	Tausend	87	963
Knochen, große, 2c.	„	5	35
Fleisch, gesalzenes	Kilogr.	271,400	8,956
Thierhaare	„	18,239	7,670
Asche und Knochen	„	9,195	92
Häute und Felle:			
Wildhäute	Kilogr.	29,973	9,653
Rindshäute, getrocknete	Stück	9,037	28,371
„ gesalzene	„	26,165	124,284
Pferdehäute, getrocknete	„	1,129	1,411
„ gesalzene	„	12,626	28,409
Schaffelle	Kilogr.	130,109	21,840
Andere Häute und Felle	„	2,210	816
	Stück	450	500
Klauen	Kilogr.	70,430	3,874
Wolle im Schweiß	„	759,713	182,734
Zungen, gesalzene	Dutzend	12	9
Hornspangen	Tausend	8	68
Hufe	Kilogr.	17,955	143
Straußfedern	„	302	666
Schmalz	„	208,020	28,550
Kochsalz	„	43,928	439
Lumpen	„	5,680	114
Zusammen	—		449,597

Uebersicht des Seeschifffahrts-Verkehrs der Häfen der Argentinischen Republik in 1873.

a. Geordnet nach den Abgangs- und Bestimmungsländern.

Eingang.

Direkt von	Segelschiffe. Beladen. Schiffe.	Segelschiffe. Beladen. Tonnen.	Segelschiffe. In Ballast. Schiffe.	Segelschiffe. In Ballast. Tonnen.	Dampfschiffe. Schiffe.	Dampfschiffe. Tonnen.	Zusammen. Schiffe.	Zusammen. Tonnen.
Deutschland	77	19,431	—	—	15	20,594	92	40,025
den Antillen	21	5,618	—	—	—	—	21	5,618
Belgien	21	5,224	—	—	10	10,169	31	15,393
Brasilien	132	26,668	—	—	7	1,818	139	28,486
Chile	6	1,372	—	—	—	—	6	1,372
Spanien	162	51,892	1	538	2	2,386	165	54,816
Uruguay (Banda Oriental)	157	21,317	20	5614	265	83,897	442	110,828
den Vereinigten Staaten von Amerika	253	119,649	—	—	—	—	253	119,649
Frankreich	224	93,048	—	—	48	64,104	272	157,152
den Niederlanden	32	9,492	—	—	—	—	32	9,492
Ostindien	3	1,341	—	—	—	—	3	1,341
England	243	96,957	—	—	141	168,275	384	265,232
Italien	40	16,401	—	—	41	40,705	81	57,106
Paraguay	15	538	2	96	217	73,645	234	74,279
Peru	—	—	—	—	—	—	—	—
anderen Staaten	33	9,538	2	399	—	—	35	9,937
Zusammen	1419	478,486	25	6647	746	465,593	2190	950,726

Ausgang.

Direkt nach	Segelschiffe. Beladen. Schiffe.	Segelschiffe. Beladen. Tonnen.	Segelschiffe. In Ballast. Schiffe.	Segelschiffe. In Ballast. Tonnen.	Dampfschiffe. Schiffe.	Dampfschiffe. Tonnen.	Zusammen. Schiffe.	Zusammen. Tonnen.
Deutschland	6	1,709	2	629	15	20,594	23	22,932
den Antillen	74	18,720	32	13,976	—	—	106	32,696
Belgien	84	33,623	—	—	10	10,169	94	43,792
Brasilien	130	28,674	36	9,236	7	1,818	173	39,725
Chile	25	12,482	30	16,210	—	—	55	28,692
Spanien	24	7,076	5	1,642	2	2,386	31	11,104
Uruguay (Banda Oriental)	63	13,799	85	27,467	265	83,897	413	125,163
den Vereinigten Staaten von Amerika	57	25,894	71	35,039	—	—	128	60,933
Frankreich	62	25,277	1	468	48	64,104	111	89,849
den Niederlanden	5	1,115	—	—	—	—	5	1,115
Ostindien	6	2,306	48	24,142	—	—	54	26,448
England	183	59,465	17	7,447	141	168,275	341	234,887
Italien	19	5,768	2	918	41	40,705	62	47,391
Paraguay	22	2,083	8	276	217	73,645	247	76,004
Peru	9	5,348	16	8,572	—	—	25	13,920
anderen Staaten	76	32,330	116	51,535	—	—	192	83,865
Zusammen	845	275,366	469	197,557	746	465,593	2060	938,516

b. Geordnet nach den Hafenplätzen der Argentinischen Republik.

Eingang in

Häfen.	Segelschiffe. Beladen. Schiffe.	Segelschiffe. Beladen. Tonnen.	Segelschiffe. In Ballast. Schiffe.	Segelschiffe. In Ballast. Tonnen.	Dampfschiffe. Schiffe.	Dampfschiffe. Tonnen.	Zusammen. Schiffe.	Zusammen. Tonnen.
Buenos Ayres	1207	431,815	9	2742	520	368,411	1736	802,968
Bella Vista	1	101	2	96	68	24,500	71	24,597
Concordia	52	{ 2,239 } { 9,997 }	—	—	22	10,350	74	22,586
Goya	3	242	—	—	—	—	3	242
Gualeguaychu	1	193	11	3103	—	—	12	3,296
Patagones	2	318	1	87	—	—	3	405
Rosario	132	26,797	—	—	124	52,522	256	79,319
San Nicolas	21	6,884	2	619	12	9,810	35	17,313
Zusammen	1419	478,486	25	6647	746	465,593	2190	950,726

Ausgang von

Häfen.	Segelschiffe. Beladen. Schiffe.	Beladen. Tonnen.	In Ballast. Schiffe.	In Ballast. Tonnen.	Dampfschiffe. Schiffe.	Dampfschiffe. Tonnen.	Zusammen. Schiffe.	Zusammen. Tonnen.
Buenos Ayres	672	235,645	422	186,604	520	368,411	1614	790,660
Bella Vista	2	69	1	19	68	24,500	71	24,588
Concordia	17	3,836	—	—	22	10,350	39	14,186
Goya	11	2,079	—	—	—	—	11	2,079
Gualeguaychu	23	6,128	—	—	—	—	23	6,128
Patagones	9	1,670	—	—	—	—	9	1,670
Rosario	70	13,704	41	9,396	124	52,522	235	75,622
San Nicolas	41	12,235	5	1,538	12	9,810	58	23,583
Zusammen	845	275,366	469	197,557	746	465,593	2060	938,516

c. Geordnet nach den Nationalflaggen.

Eingang.

Länder.	Segelschiffe. Beladen. Schiffe.	Beladen. Tonnen.	In Ballast. Schiffe.	In Ballast. Tonnen.	Dampfschiffe. Schiffe.	Dampfschiffe. Tonnen.	Zusammen. Schiffe.	Zusammen. Tonnen.
Deutschland	162	42,371	2	387	16	21,415	180	64,173
Vereinigte Staaten von Amerika	102	51,763	—	—	9	3,405	111	55,168
Oesterreich	28	10,097	—	—	—	—	28	10,097
Belgien	4	1,395	—	—	—	—	4	1,395
Brasilien	26	7,305	1	220	19	6,906	46	14,431
Dänemark	10	2,195	—	—	—	—	10	2,195
Spanien	133	30,005	7	1282	—	—	140	31,287
Frankreich	154	65,456	—	—	61	79,606	215	145,062
Griechenland	5	1,369	—	—	—	—	5	1,369
Niederlande	73	16,878	—	—	—	—	73	16,878
England	309	128,892	4	826	240	197,407	553	327,125
Italien	215	84,344	8	3566	26	23,026	249	110,936
Nationale Schiffe	73	5,300	2	96	269	104,714	344	110,110
Norwegen	47	15,373	—	—	—	—	47	15,373
Uruguay (Banda Oriental)	34	2,201	—	—	105	28,964	139	31,165
Paraguay	1	72	—	—	1	150	2	151
Portugal	9	2,000	1	270	—	—	10	2,341
Rußland	5	1,387	—	—	—	—	5	1,387
Schweden	29	10,083	—	—	—	—	29	10,083
Zusammen	1419	478,486	25	6647	746	465,593	2190	950,726

Ausgang.

Länder.	Segelschiffe.				Dampfschiffe.		Zusammen.	
	Beladen.		In Ballast.					
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Deutschland	88	21,294	58	18,586	16	21,415	162	61,295
Vereinigte Staaten von Amerika	47	22,429	55	29,314	9	3,105	111	55,148
Oesterreich	20	6,694	1	453	—	—	21	7,147
Belgien	4	1,438	—	—	—	—	4	1,438
Brasilien	16	4,261	7	1,738	19	6,906	42	12,905
Dänemark	5	729	2	784	—	—	7	1,513
Spanien	113	24,288	11	2,559	—	—	124	26,847
Frankreich	84	36,265	50	23,958	61	79,606	195	139,829
Griechenland	4	1,042	2	464	—	—	6	1,506
Niederlande	59	13,330	23	7,529	—	—	82	20,859
England	122	44,933	183	85,066	240	197,407	545	327,406
Italien	175	72,364	49	20,964	26	23,026	250	116,354
Nationale Schiffe	35	4,595	9	294	269	104,714	313	109,603
Norwegen	38	13,034	4	1,528	—	—	42	14,562
Uruguay (Banda Oriental)	8	498	5	871	105	28,964	118	30,333
Paraguay	—	—	—	—	1	150	1	150
Portugal	5	1,084	—	—	—	—	5	1,084
Rußland	3	636	2	494	—	—	5	1,130
Schweden	19	6,452	8	2,955	—	—	27	9,407
Zusammen	845	275,366	469	197,557	746	465,593	2060	938,516

China.

Schifffahrt und Handel in Amoy im Jahre 1874.

Allgemeine Bemerkungen über Lage, Hafen und Handel von Amoy.

Amoy, einer der vierzehn Traktatshäfen im Chinesischen Reiche, liegt in der Provinz Fukien auf einer 2¼ Meilen langen und 2 Meilen breiten Insel innerhalb einer Bucht, 24° 28′ nördlicher Breite und 118° 4′ östlicher Länge von Greenwich. Die Einwohnerzahl der Stadt beläuft sich nach Chinesischen Angaben auf 300—350,000 Personen, in Wirklichkeit beträgt sie wohl wenig mehr als die Hälfte. Die Lage ist eine für den Seehandel vortreffliche, da der Hafen sicher und geräumig, bei jedem Wetter zugänglich, gegen Winde geschützt und nicht, wie viele der anderen Chinesischen Häfen, durch eine Sandbank zeitweilig gesperrt ist.

Diesen natürlichen Vortheilen, welche der Unternehmungsgeist der Bewohner auszunutzen wußte, verdankt die Stadt seit alter Zeit ihren Ruf als Handelsemporium. Nach geschichtlichen Notizen sollen schon vor dem Jahre 800 vor Christo Kaufleute von Amoy Indien und die Inseln des Indischen Archipels besucht haben, ja sogar bis nach Persien vorgedrungen sein. Als die Europäischen Völker die Chinesischen Küsten aufzusuchen anfingen, war Amoy einer der ersten Häfen, wo Handelsverbindungen angeknüpft wurden. Schon im Jahre 1542 erschienen hier die Portugiesen; später folgten Holländer, Engländer und Spanier, die trotz mannigfacher Störungen, welche theils durch die wechselnde politische Lage Chinas, theils durch gelegentliche Kämpfe der Fremden untereinander und mit der Chinesischen Bevölkerung veranlaßt wurden, einen durchgehends sehr lebhaften Verkehr aufrecht erhielten. Als die Chinesische Regierung später durch ein Edikt allen ausländischen Handel auf Canton beschränkte, blieb Amoy durch eine besondere Gunst Spanischen Schiffen und Kaufleuten geöffnet. Doch begannen seit dem Anfange des 19. Jahrhunderts auch wieder andere Europäische Nationen, ohne spezielle Autorisation den Hafen zu besuchen, bis derselbe durch den Vertrag von Nanking im Jahre 1842 zugleich mit Canton, Futschu, Ningpo und Schanghai dem fremden Handel überhaupt erschlossen wurde.

Die spätere Freigebung weiterer Häfen in China scheint, in Verbindung mit den hohen Taxen, welche durch die Lokalbehörde auf die Versendung der in Amoy eingeführten Produkte nach dem Inlande gelegt sind, der kommerziellen Blüthe der Stadt Abbruch gethan zu haben. Die einst so stattliche Dschunkenflotte der einheimischen Bevölkerung ist sehr zusammengeschmolzen und die Statistik des auswärtigen Handels zeigt, wenn auch keinen entschiedenen Rückgang, doch wenig von der schnellen Zunahme, welche in anderen Traktatshäfen Chinas beobachtet worden ist.

Die Zahl der fremden Firmen in Amoy betrug im Jahre 1874 19, darunter eine Deutsche, die Zahl aller Ausländer 150, wovon 25 der Deutschen Nationalität angehörten.

Schifffahrt.

Für Deutschland hat Amoy bisher nur Bedeutung als Sitz einer blühenden Küstenschifffahrt gehabt, an welcher Deutsche Segelschiffe von hier aus einen hervorragenden Antheil genommen haben. Die in Deutschland oft gehörte Behauptung, daß die Küstenfahrt zwischen den Chinesischen Häfen hauptsächlich durch Deutsche Schiffe vermittelt werde, beruht freilich auf gänzlicher Unkenntniß der Sachlage. Englische und Amerikanische Dampfer haben die Deutschen Segelschiffe auch auf diesem Gebiete verdrängt. Deutsche Dampfschiffe beginnen erst allmälig, sich in den Chinesischen Gewässern zu zeigen, und haben zur Zeit einen schweren Stand gegen die älteren Englischen und Amerikanischen Linien, welche gerade

in der Küstenschifffahrt sich eingebürgert haben. Nur wo Segelschiff mit Segelschiff in Konkurrenz tritt, hat die Deutsche Flagge in China noch Erfolge aufzuweisen. Aber auch diese Erfolge sind häufig in ihrer Bedeutung überschätzt und in ihren Gründen mißverstanden worden. Wenn die Englischen Segelschiffe vielfach aus der Chinesischen Küstenfahrt verschwunden sind, so ist dies nur theilweise der übermächtigen Deutschen Konkurrenz, hauptsächlich aber der Erkenntniß der Rheder und Kaufleute in England zuzuschreiben, daß die Zeit der Segelschiffe überhaupt vorüber sei und die Zukunft für große und kleine Fahrten in China den Dampfern gehöre. Man begann daher Englischerseits rechtzeitig, die letzteren den Segelschiffen zu substituiren, und gewann an Gesammtheit des Tonnengehalts doppelt und dreifach, was man durch Verminderung der Zahl der Segelschiffe verlor. Nachdem der Dampf sich den Löwenantheil am Verkehr erobert hatte, überließ man Englischerseits den Deutschen Schoonern und Barken gern den bescheidenen Gewinn, den diese noch aus der Küstenschifffahrt zu ziehen vermochten, und den noch bescheideneren Triumph, in einzelnen Häfen die Amerikanischen und Englischen Segelschiffe an Zahl überflügelt zu haben. Im Großen und Ganzen haben die Englische und die Amerikanische Flotte wärend der letzten Jahre, in denen sich der Uebergang von der Benutzung der Segelschiffe zu derjenigen der Dampfer in China vollzog, ebenso entschieden gewonnen, als die Deutsche verloren.

Zu diesem Resultat kommt man nicht nur, wenn man die überseeische Schifffahrt in Erwägung zieht, welche China mit Europa und Amerika verbindet, sondern gerade auch bei einer Untersuchung der Verhältnisse der Küstenfahrt, in welcher nach der in Deutschland herrschenden Meinung das Deutsche Element überwiegen soll.

Nach dieser Richtung hin giebt die Handelsstatistik der Chinesischen Traktatshäfen, welche gelegentlich der Wiener Ausstellung im Jahre 1873 veröffentlicht worden ist und einen Zeitraum von zehn Jahren (1863—72) umfaßt, überraschende Aufschlüsse. Es finden sich in dieser Publikation nämlich auch genaue Angaben über die Schifffahrt im Allgemeinen und über den Antheil, welchen die verschiedenen Nationalitäten an derselben gehabt haben, sowie über die Küstenfahrt im Speziellen, wobei das Verhältniß der Dampfschiffe zu den Segelschiffen besonders interessant ist.

Hiernach betrug die Zahl aller in den Traktatshäfen ein- und ausgegangenen fremden Schiffe:

1866..........	15,672	Schiffe	mit	6,877,582 Tons,
1868..........	14,067	»	»	6,419,802 »
1870..........	14,136	»	»	6,917,828 »
1872..........	17,090	»	»	8,486,473 »

Diese Schiffe vertheilen sich auf England, Amerika und Deutschland, welche drei Länder die Hauptrepräsentanten des fremden Handels in China sind, wie folgt:

Englische:				
1866....	8277	Schiffe	mit	3,922,243 Tons,
1868..........	7127	»	»	3,332,082 »
1870..........	6578	»	»	3,135,590 »
1872..........	8360	»	»	3,954,130 »
Amerikanische:				
1866..........	3602	Schiffe	mit	1,958,074 Tons,
1868..........	3636	»	»	2,237,327 »
1870..........	4546	»	»	3,004,746 »
1872..........	5174	»	»	3,471,293 »
Deutsche:				
1866..........	2190	Schiffe	mit	605,444 Tons,
1868..........	1783	»	»	467,851 »
1870..........	1304	»	»	370,607 »
1872..........	1966	»	»	607,948 »

Eine Zusammenfassung dieser Zahlen ergiebt, daß von der Totalzunahme des Tonnengehalts aller fremden Schiffe in China, welche in den Jahren 1866—72 genau 1,608,891 Tons beträgt,

auf England	31,887 Tons,	
» Amerika	1,513,219 »	
» Deutschland	2,504 »	kommen.

Der Zuwachs der Deutschen Schiffe in den in Betracht gezogenen 7 Jahren ist also ein äußerst geringfügiger, wie das auch hinsichtlich des Gesammt-Tonnengehalts der Deutschen Schiffe im Vergleich zur Englischen und Amerikanischen Handelsflotte in China der Fall ist. Die Deutsche Schifffahrt nimmt allerdings den dritten Platz, der nächsten nach der Englischen und Amerikanischen, ein, aber der Abstand zwischen jener und diesen ist ein ungemein großer.

Für das Jahr 1873, dessen Ergebnisse seitdem publizirt sind, ist das Verhältniß nicht günstiger. Von den einen Gehalt von 8,227,754 Tons repräsentirenden 15,381 Schiffen, welche in allen offenen Chinesischen Häfen ein- und ausklarirten, waren:

Englische............	6955	Schiffe	mit	3,645,557 Tons,
Amerikanische	5001	»	»	3,483,203 »
Deutsche............	1702	»	»	492,033 »

Dies heißt in Prozenten ausgedrückt: der Antheil der Deutschen Flagge am Gesammt-Tonnengehalt im Jahre 1873 betrug 5,98 pCt. im Vergleich zu 44,30 pCt. auf Englischer und 42,34 pCt. auf Amerikanischer Seite.

Diese ungeheure Ueberlegenheit der Englischen und der Amerikanischen Handelsmarine in den Chinesischen Gewässern ist zum Theil auf die regelmäßigen Dampferlinien zurückzuführen, welche England und die Vereinigten Staaten sowohl an den Chinesischen Küsten, als von China nach den Kontinenten von Amerika und Europa unterhalten. Nach den Angaben der für die Wiener Ausstellung ausgearbeiteten Statistik repräsentiren die 15 oder 16 Dampfer der Shanghai Steam Navigation Company und der Pacific Mail Company 1300 von den 2587 in allen Traktatshäfen angekommenen Amerikanischen Schiffen, welche die Statistik des Jahres 1872 aufzählt. Durchschnittlich kehrt also derselbe Dampfer in den Schiffslisten der verschiedenen Häfen 81mal in einem Jahre wieder. Bei derselben Zählungsmethode kommen auf Rechnung der regelmäßigen 18 oder 20 Postdampfer unter Englischer Flagge 2000 der 4180 angekommenen Englischen Schiffe des gleichen Jahres. Deutschland fehlt es zur Zeit gänzlich an regelmäßigen Dampferlinien an der Chinesischen Küste; für den überseeischen Verkehr ist durch die Gründung der Deutschen Dampfschiffsrhederei-Gesellschaft in Hamburg, welche von dort aus durchschnittlich monatlich einen Dampfer nach Ostasien expedirt, ein schwacher Anfang gemacht.

Das oben besprochene Uebergewicht der Dampfer über die Segelschiffe, welche eine Vermehrung der Deutschen Handelsflotte in den Chinesischen Häfen verhindert, mag durch folgende Zahlen, welche gleichfalls zum größeren Theile der für die letzte Weltausstellung kompilirten Statistik entnommen sind, illustrirt werden.

Es verkehrten von fremden Fahrzeugen in China:

Dampfschiffe.			
1866	8,793	mit	4,627,893 Tons,
1868	7,566	»	4,547,901 »
1870	7,628	»	5,063,087 »
1872	9,689	»	6,520,403 »
1873	9,591	»	6,748,220 »
Segelschiffe.			
1866	6,878	mit	2,249,689 Tons,
1868	6,501	»	1,871,901 »
1870	6,508	»	1,854,741 »
1872	7,401	»	1,966,070 »
1873	5,790	»	1,479,534 »

Seit 1866 beträgt also, wenn wir den Tonnengehalt als das Wesentliche zu Grunde legen, die Zunahme auf Seiten der Dampfer 2,120,327, der Rückgang auf Seiten der Segelschiffe 770,155 Tons. Prozentweise ausgedrückt, kommen auf den Tonnengehalt der letztern 21, auf den der Dampfschiffe 79 pCt. Der Antheil, den Deutschland an dieser gewaltigen Dampferflottille hat, ist ein sehr geringer. Im Jahre 1873 betrug die Gesammtzahl der in allen Traktatshäfen Chinas ein- und ausgegangenen Deutschen Dampfschiffe 109 mit 77,007 Tons. Von diesen kamen auf:

Schanghai	48	Dampfer mit	35,231	Tons,
Canton	35	"	22,684	"
Swatow	2	"	1,402	"
Futschu	8	"	7,214	"
Ningpo	14	"	9,072	"
Niutschuang	2	"	1,404	"

In den acht übrigen offenen Häfen verkehrte überhaupt kein Dampfschiff unter Deutscher Flagge.

Die Anzahl der in demselben Jahre in China verkehrenden Deutschen Segelschiffe belief sich auf 1593 mit 415,026 Tons. Unter 100 Deutschen Schiffen sind also 6,40 pCt. Dampfer und 93,60 pCt. Segelschiffe.

Von dem Tonnengehalte absorbiren die Segelschiffe ca. 84, die Dampfer 16 pCt., im charakteristischen Gegensatze zu dem oben angegebenen Verhältnisse des Tonnengehalts aller Schiffe in China, wonach auf die Segelschiffe nur 21, auf die Dampfer 79 pCt. kommen.

Wenden wir uns nun zur Küstenfahrt im Besonderen, so erhellt auch hier schon aus dem Verhältniß der in derselben zur Verwendung kommenden Dampf- und Segelschiffe, daß die Deutsche Flagge, welche so vorwiegend durch die letzteren repräsentirt wird, keineswegs die erste Stelle einnehmen kann. An der Cabotage betheiligten sich nämlich:

1 8 6 6.

Segelschiffe	4,794	mit	1,378,766	Tons,
Dampfschiffe	6,139	"	3,568,948	"

1 8 7 2.

Segelschiffe	5,649	mit	1,248,324	Tons,
Dampfschiffe	7,217	"	5,255,585	"

Auch hier also zeigt sich, wie die Dampfschiffe entschieden an Boden gewinnen und die Segelschifffahrt zurückgeht. Bei der letzteren tritt außerdem zu Tage, daß namentlich die größeren Schiffe aus der Fahrt verdrängt werden, indem die Zahl der Segelschiffe in den Jahren 1866 bis 1872 zwar zugenommen, der Tonnengehalt derselben aber abgenommen hat. Ihre Durchschnittsgröße betrug im Jahre 1866 ca. 288 Tons, im Jahre 1872 ca. 221 Tons, während die Durchschnittsgröße der Küstendampfer in demselben Zeitraume von 581 auf 727 Tons stieg.

Für das Jahr 1873 liegen über die Antheile der Segel- und Dampfschiffe an der Küstenfahrt zur Zeit keine Angaben vor, dagegen läßt sich aus der vorhandenen Statistik die Gesammtzahl der an der Küste verkehrenden Schiffe, sowie der auf jede Nationalität fallende Antheil berechnen.

Der Tonnengehalt aller fremden Schiffe, welche 1873 zwischen den offenen Häfen fuhren, betrug 6,353,939 Tons. Unter Deutscher Flagge waren hiervon 365,702 Tons oder 5,75 pCt., im Vergleich zu 51,77 pCt. unter Amerikanischer und zu 36,77 pCt. unter Britischer Flagge; mit andern Worten: die Betheiligung der Deutschen Schiffe am Chinesischen Küstenhandel war 9 Mal geringer als die der Amerikanischen und über 6 Mal geringer als die der Britischen. Außerdem scheint die Betheiligung der Deutschen Schiffe in der Abnahme begriffen zu sein, denn für das Jahre 1872 figurirt Deutschland bei dem Gesammttonnengehalt der Küstenschifffahrt noch mit 6,94 pCt., Amerika mit 49,89 pCt. und England mit 40,06 pCt.

Diese Angaben werden genügen, um die in Deutschland vielfach gehörte und geglaubte Behauptung, die Cabotage in China werde vorwiegend durch Deutsche Schiffe betrieben, in ihrer Richtigkeit zu zeigen. Richtig ist nur so viel, daß von den Deutschen Schiffen, die China überhaupt besuchen, sich der größere Theil dem Küstenhandel zuwendet und in den Konjunkturen desselben Beschäftigung findet.

Der Gesammttonnengehalt aller Deutschen, in Chinesischen Häfen angekommenen und von dort abgegangenen Schiffe war 1873 492,033; davon figurirten in der Küstenfahrt 365,702 Tons oder 74,33 pCt., in der Fahrt nach fremden Häfen 126,331 Tons oder 25,67 pCt.

Aehnlich stellt sich das Verhältniß für 1872, wo die Fahrt zwischen den Chinesischen Häfen 75,34, die Fahrt nach dem Auslande 24,66 pCt. des Tonnengehalts aller Deutschen Schiffe in China in Anspruch nahm.

Die allgemeinen Zahlen des Schiffsverkehrs in China und des Antheils, welchen die Deutsche Flagge an derselben nimmt, geben eine Grundlage zur Beurtheilung der Stellung und Wichtigkeit, welche Amoy unter den Chinesischen Häfen für die Deutsche Schifffahrt eingenommen und bis jetzt behauptet hat.

In Amoy kamen an und gingen aus unter Deutscher Flagge:

1874	251	Schiffe	mit	62,527	Tons,
1873	302	"	"	72,964	"
1872	325	"	"	78,124	"

Aus der weiter unten mitgetheilten Ueberſicht der gesammten Schifffahrtsbewegung im Hafen von Amoy im Jahre 1874 (Nr. 1) geht hervor, daß der Gesammttonnengehalt aller Schiffe die Höhe von 525,459 Tons erreichte, welche sich auf 648 Dampfer und 434 Segelschiffe vertheilten. Gegen 1873 ergiebt sich eine Zunahme des Tonnengehalts um 20,149 Tons, gegen 1872 eine solche um 30,020 Tons, während die Zahl der Schiffe in derselben Zeit um 20 resp. 30 abnahm. Dies erklärt sich aus der stetigen Vermehrung der großen Dampfer bei gleichzeitiger Verminderung der Segelschiffe. Es verkehrten nämlich in Amoy:

1874	Dampfschiffe	648	mit	409,435	Tons,
	Segelschiffe	434	"	116,024	"
1873	Dampfschiffe	589	"	333,045	"
	Segelschiffe	615	"	172,265	"
1872	Dampfschiffe	603	"	325,334	"
	Segelschiffe	637	"	170,049	"

Der Rückgang der Segelschifffahrt in 1874 ist daher ein enormer. Wenn wir ermitteln, welche Nationen von demselben zunächst betroffen wurden, so ergiebt sich folgendes Resultat:

Es klarirten ein und aus:

Flagge	1873 Schiffe	1873 Tons	1874 Schiffe	1874 Tons	Abnahme Schiffe	Abnahme Tons
Deutsche	302	72,964	247	59,407	55	13,557
Englische	177	60,341	90	24,197	87	36,144
Dänische	30	8,876	26	7,655	4	1,221
Schwedische und Norwegische	24	4,331	10	2,068	14	2,263
Siamesische	32	11,606	26	9,626	6	1,980

Die stärkste Einbuße haben hiernach England und Schweden-Norwegen erlitten, indem der Rückgang im Tonnengehalt ihrer Segelschiffe über 50 pCt. beträgt. Verhältnißmäßig am wenigsten hat Deutschland verloren, dessen Segelschifffahrt in Amoy schon seit Jahren die erste Stelle einnimmt und im Vorjahre größer war, als die aller anderen Nationen zusammengenommen. Doch fehlt demselben die Ausgleichung seiner immerhin empfindlichen Verluste in dem Tonnengehalt der Segelschiffe gegen früher durch eine entsprechende Vermehrung der Dampfer, wie dieselbe vor Allem bei Großbritannien stattgefunden hat. Letzteres verlor in der Segelschifffahrt 36,144 Tons, gewann dagegen in der Dampfschifffahrt 194,520 Tons, hat also im Ganzen eine Zunahme von 158,480 Tons aufzuweisen, das heißt 2½ Mal so viel, als der Tonnengehalt der Deutschen Schiffe überhaupt beträgt. Die Folgerung daraus läßt sich nicht abweisen: hier, wie überall, fällt derjenigen Macht der größere Theil des Verkehrs zur See zu, welche es versteht, dem heutigen rapiden Umlauf der Güter durch entsprechende schnelle Verkehrsmittel zu genügen, und sich daher vorwiegend auf die Dampfkraft stützt. Gegen dieses große wirthschaftliche Gesetz der Neuzeit kämpfen alle Sorgfalt, Sparsamkeit im Kleinen und alle Tüchtigkeit, welche die Führung der Deutschen Segelschiffe durchgehends in China auszeichnet, vergebens an. In bescheidenen Dimensionen, für bestimmte kürzere Fahrten und für den Transport gewisser Artikel von geringem Werthe, wie Bohnenkuchen Steinkohle ꝛc., mag die Segelschifffahrt noch längere oder kürzere Zeit fortbestehen, aber sie ist unwiderruflich sowohl für den überseeischen, wie für den Küstenverkehr in eine untergeordnete Rolle gedrängt. Die Deutsche Flagge war unter den in Amoy angekommenen Dampfern im Jahre 1872 mit 3 Fahrzeugen von 1902 Tons vertreten, 1873 gar nicht, 1874 mit 2 Fahrzeugen von 1560 Tons. Sie stand mit letztern Zahlen auch im Jahre 1874 am tiefsten unter allen überhaupt durch Dampfschiffe in Amoy vertretenen Nationen. So lange sie auf dieser Stufe beharrt, kann man sich von der Zukunft der Deutschen Schifffahrt in Amoy wenig Tröstliches versprechen.

Sehen wir uns jetzt das Gebiet an, auf welchem sich die von Amoy ausgehende Deutsche Segelschifffahrt bewegt, so sind drei Hauptrichtungen zu unterscheiden. Im Anfang des Jahres geht ein großer Theil der Schiffe nach den südlichen Traktatshäfen Formosas, um von dort Zucker nach Japan zu bringen und dann mit Ladung von einem der nördlichen Häfen Chinas, namentlich von Niutschuang und Tschifu, nach Amoy zurückzukehren. Ein zweiter Theil der Schiffe hat während der Wintermonate, wenn der Nordost-Monsun weht, die Häfen im Indischen Archipel zu Bestimmungsorten, und zwar vor Allem die Niederländischen Kolonien und die sogenannten Straits' Settlements, daneben auch Saigon und Bangkok. Alte Handelsverbindungen verknüpfen Amoy mit diesen Plätzen im Süden, wo die reichen Kaufleute von Amoy Filialen besitzen und außerdem zahlreiche Chinesen der niederen Stände aus der näheren und weiteren Umgebung Amoys Beschäftigung finden. Mit dem Transport dieser Emigranten sind die meisten der Deutschen Schiffe, die von hier nach dem Süden fahren, beschäftigt, und sie führen daneben gewöhnlich eine Ladung Chinesischer Stückgüter aller Art. Vom Süden zurück werden die Produkte der fremden Kolonien, darunter namentlich Oelkuchen von Java und Reis von Bangkok und Saigon, gebracht. Die dritte Hauptfahrt, welche den Deutschen Segelschiffen in Amoy Beschäftigung giebt, bewegt sich während der Sommermonate zwischen hier und den nördlichen Häfen Chinas, wobei Bohnen und Bohnenkuchen die immer wiederkehrenden Einfuhrartikel bilden.

Die Zahl der in 1874 ein- und ausgegangenen Deutschen Schiffe vertheilt sich nun auf diese drei geschilderten Fahrten folgendermaßen: Nach Formosa und von dort mit Zucker nach Japan oder Nordchina gingen 38, nach dem Süden 20 und nach den nördlichen Küstenhäfen 41 Schiffe, darunter 16 nach Tschifu, 10 nach Niutschuang und 9 nach Tientsin. Dagegen betrug die Zahl der von den Nordhäfen nach Amoy gekommenen Schiffe 95, darunter von Tschifu 54 und von Niutschuang 34. Die höhere Zahl der angekommenen Fahrzeuge erklärt sich daraus, daß auch die Schiffe der Formosafahrt ihren Rückweg über die letztgenannten Häfen zu nehmen pflegen. Dagegen trafen von den südlichen Verkehrshäfen der Deutschen Segelschiffe in Amoy 14 Fahrzeuge ein, und zwar 10 von den Niederländischen Kolonien und je eins aus Singapore, Penang, Bangkok und Saigon.

Neben jenen drei großen Verkehrsstraßen der Segelschiffe unter Deutscher Flagge findet noch ein durch die letzteren vermittelter Lokalverkehr zwischen Amoy und den Formosanischen Häfen statt, welcher im Berichtsjahre 7 ankommende und 7 abgehende Schiffe beschäftigte. Dieselben brachten nach Formosa Opium und baares Geld und holten von dort Zucker, Steinkohle und Holz. Der Hauptverkehr zwischen Amoy und Formosa wird freilich durch einen regelmäßigen Dampfer unter Englischer Flagge, der eigens für diesen Verkehr gebaut ist, besorgt.

Endlich bieten sich in Amoy noch mitunter während der Theesaison für Deutsche Segelschiffe lohnende Frachten nach New-York. Diese Frachten werden hauptsächlich von solchen Schiffen benutzt, welche eine Gelegenheit zur Rückkehr nach Deutschland suchen. In 1874 wurden auf diese Weise fünf Deutsche Schiffe mit voller Theeladung von Amoy direkt nach New-York expedirt, im Vorjahre nur zwei. Von den beiden Deutschen Dampfern, welche das Schifffahrtsverzeichniß aufweist, kam der eine mit Baumwolle von Ningpo und ging von hier, ohne neue Ladung zu nehmen, nach Hongkong weiter. Der andere, von Hongkong gekommen, vervollständigte hier seine Ladung durch Aufnahme von Zucker für Schanghai.

Ein Vergleich der Resultate der Deutschen Schifffahrt in Amoy von 1873 und 1874 ergiebt, daß in 1874 namentlich der Verkehr mit Südasiatischen Häfen und mit Japan abgenommen hat. Letzteres erklärt sich einfach daraus, daß die großen Reiszufuhren, mit denen Japan im Jahre 1873 die Mißernte in der Chinesischen Provinz Fukien auszugleichen hatte, in 1874, wo die Chinesische Ernte ausreichend gewesen war, wegfielen. Bedenklicher und von nachhaltiger Wirkung für die Deutsche Schifffahrt in Amoy ist das Faktum einer verminderten Betheiligung derselben an dem Verkehr mit den Häfen im Indischen Archipel. Der Grund hiervon liegt darin, daß dabei ganz besonders die Dampfer die Segelschiffe verdrängt haben und daß erstere vor Allem die wichtigen Verbindungen mit Singapore und Saigon nahezu monopolisiren. Vermehrung der Dampfer an den Chinesischen Küsten ist aber, wie oben nachgewiesen, zur Zeit noch gleichbedeutend mit Verminderung der Deutschen Schifffahrt.

Dagegen zeigt sich eine Zunahme des Schifffahrtsverkehrs unter Deutscher Flagge an der Chinesischen Küste, besonders mit Niutschuang, von welchem Platze 1874 im Ganzen 34, 1873 nur 16 Schiffe kamen. Bei andern Chinesischen Häfen, z. B Ningpo, hat eine unbedeutende Abnahme stattgefunden.

Der gesammte Tonnengehalt der im Küstenhandel von Amoy aus verwandten Schiffe belief sich auf 414,436 Tons. Hiervon kamen auf Deutschland 49,123 Tons oder 11,88 pCt., auf England 319,978 Tons oder 77,20 pCt, auf Amerika 10,674 Tons oder 2,57 pCt. Immerhin ist also der Deutsche Küstenhandel in Amoy ein Faktor von nicht unwesentlichem Einflusse auf den Handel des gesammten Platzes. Sein Beitrag an dem Gesammtwerthe des Küstenhandels beläuft sich auf nicht weniger als 36,17 pCt., während der Antheil Englands, trotz des ungeheuren Uebergewichts des Tonnengehalts der Englischen Schiffe, nur wenig mehr, nämlich 43,60 pCt. beträgt. Noch im Vorjahre stand dieses Verhältniß beträchtlich ungünstiger für Deutschland, indem die Werthe seines Küstenhandels in Amoy nur mit 27 pCt. gegenüber den Englischen von 49,07 pCt. figurirten. Zu den von der Chinesischen Regierung in Amoy

erhobenen Tonnengeldern steuert die Deutsche Flagge mit 24,81 pCt. bei, was im Vergleich zu seinem nur 11,88 pCt. betragenden Antheil an dem Gesammttonnengehalt aller Schiffe als unverhältnißmäßig viel erscheint. Der Grund hiervon ist, daß für regelmäßige Küstendampfer Erleichterungen in den Tonnengeldabgaben eingeführt sind, was natürlich der Englischen Flagge, welche ausschließlich auf den in Amoy verkehrenden Küstendampfern weht, zu gute kommt. So bezahlt England zu den Tonnengeldern nur 44,62 pCt., während seine Betheiligung am Schiffsverkehr 70,98 pCt. ausmacht. Uebrigens haben die von der Deutschen Flagge bezahlten Tonnengelder gegen das Vorjahr bedeutend abgenommen. Sie betrugen 1873 noch 6527 Haikwan-Taels, 1874 nur 3265 Haikwan-Taels, was sich nicht durch die verhältnißmäßig unbedeutende Abnahme der Deutschen Schiffe in Amoy, sondern nur durch den mehr zufälligen Umstand erklären läßt, daß die bei Küstenschiffen für 4 Monate gültigen Tonnengeld-Certifikate vorwiegend in anderen Küstenhäfen erneut und dort Gebühren für dieselben bezahlt sind. Im Uebrigen weisen die unter Deutscher Flagge bezahlten Zölle und Gebühren im Ganzen eine Zunahme von 11,214 Haikwan-Taels gegen das Vorjahr auf, indem sie eine Höhe von 81,535 Haikwan-Taels erreichten. Im Einzelnen vertheilen sich die Zölle, wie folgt:

	Haikwan-Taels	Maces	Candarins	Cash
Einfuhr	4,081	8	2	1
Ausfuhr	57,788	2	7	1
Küstenhandel	16,039	9	5	3
Tonnengelder	3,625	8	—	—
Zusammen	81,535	8	4	5

Da die Gesammtzolleinnahme im Hafen von Amoy im Berichtsjahre sich auf 582,841 Haikwan-Taels belief, so stellt sich der Antheil der Deutschen Flagge auf nahezu ⅐.

Ueber die Aussichten, welche die Deutsche Schifffahrt für die Folgezeit in Amoy noch hat, läßt sich zu dem Obengesagten wenig hinzufügen. Eine Vermehrung der Zahl der Schiffe ist für das nächste Jahr nicht zu erwarten. Trotz des befriedigenden Zustandes des Frachtenmarktes in 1874, welcher sogar während der gewöhnlich flauen Sommermonate dem disponiblen Tonnengehalte lohnende Beschäftigung bot, hat wiederum eine große Anzahl Deutscher Segelschiffe die Chinesischen Küsten verlassen. Namentlich die großen Rhedereien in Hamburg und Bremen, welche ein sehr bedeutendes Kontingent zu der hiesigen Handelsflotte zu stellen pflegen, haben die meisten ihrer Fahrzeuge heimbeordert, wohl hauptsächlich aus Furcht vor der zunehmenden Konkurrenz der Dampfer. Dagegen sind keine Anstalten getroffen, den hierdurch entstandenen Ausfall durch Vermehrung des Dampfer-Tonnengehalts zu ersetzen. Die Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens sind bei den Verkehrsverhältnissen, wie sie in Amoy herrschen, auch nicht zu übersehen, dieselben häufen sich aber, je länger man zögert. Eine Nation nach der andern tritt mit Versuchen hervor, durch Dampfschiffe sich einen Antheil am Verkehr zu sichern. Mögen diese Versuche auch nicht gleich anfangs Gewinn abwerfen, man harrt aus in der Hoffnung auf die Zukunft, welche, wie durch die Statistik des letzten Dezenniums an den Flotten aller Länder bewiesen, dem Dampfe gehört. Die neueste Konkurrentin der Segelschiffe in Amoy ist die nationale Dampfschiffgesellschaft Chinesischer Kaufleute, welche nach und nach in allen Küstenhäfen erschienen ist und besonders durch niedrige Frachten sich der Handelswelt zu empfehlen sucht. Am 21. August 1873 traf der erste Dampfer dieser Kompagnie in Amoy ein; im Jahre 1874 belief sich die Zahl ihrer angekommenen Dampfer schon auf 15, mit einem Gehalt von 9122 Tons, mehr als irgend eine andere Nation außer England und Spanien in Amoy an Dampfschiffen aufzuweisen hat. Bei dem großen Zutrauen, dessen sich Deutsche Schiffe verdientermaßen unter den Chinesischen Kaufleuten erfreuen, haben auch Dampfschiffe unter Deutscher Flagge die Aussicht, denjenigen anderer Länder mit der Zeit seitens des einheimischen Handelsstandes, der mehr und mehr von dem Verkehr an sich bringt, vorgezogen zu werden. Angesichts der Krisis unter den Segelschiffen würde es immerhin der Mühe verlohnen, einen energischen Versuch mit Deutschen Dampfern zu wagen.

Allgemeine Bedeutung des Handels.

Das Jahr 1874 wird von den Kaufleuten als ein für den Chinesischen Handel im Ganzen und Großen unbefriedigendes bezeichnet. Starke Verluste, die das voraufgegangene Jahr in Thee und Seide gebracht hatte, übten noch ihre üble Nachwirkung, ohne jedoch von neuen Wagnissen und Ueberspekulationen abzuhalten. Namentlich in den beiden Centren des Chinesischen Handels, Schanghai und Hongkong, waren größere und kleinere Zahlungseinstellungen die Folge. Auch die Chinesischen Kaufleute schienen nicht zu prosperiren, und die Fallimente bedeutender Häuser in Singapore zogen einheimische Firmen in Hongkong und Amoy in Mitleidenschaft. Dagegen wurden in Amoy gute Geschäfte mit dem Norden Chinas gemacht, und eine reiche Thee-Ernte hatte zu ungewöhnlich lebhaften Exporten ermuthigt. Auf Rechnung dieser letzteren kommt die in der Statistik erscheinende höhere Zahl des Gesammtwerthes des hiesigen Handels, der sich (einschließlich der Wiederausfuhr) in 1873 auf 11,033,596 Schanghai-Taels (1 Tael = 6 M.), in 1874 auf 11,638,271 Taels belief. Diesem höheren Handelswerthe entsprechend, haben sich auch die Zölle von 500,783 Haikwan-Taels im Jahre 1873 auf 582,841 Haikwan-Taels im Jahre 1874 erhöht.

Näheres über die Werthe der Einfuhr, Ausfuhr und Wiederausfuhr, sowie über die Zölle ergiebt sich aus den unten folgenden Uebersichten 2, 3 und 4.

Einfuhr.

Opium. Der wichtigste und werthvollste fremde Einfuhrartikel bleibt noch immer Opium, dessen Konsum durch die Bevölkerung in steter Zunahme begriffen ist.

Einfuhr und Wiederausfuhr von Opium stellen sich während der letzten drei Jahre wie folgt:

	1872.	1873.	1874.
	Pik.	Pik.	Pik.
Einfuhr	4993	4976,90	5410,64
Wiederausfuhr	1868	1597,96	2040,55

Der Werth des 1874 eingeführten Opiums belief sich auf 2,546,413 Dollars. Da Hongkong für alle Chinesischen Häfen der große Stapelplatz für Opium ist, so kommt auch von dort fast die gesammte Einfuhr dieses Artikels nach Amoy, im Jahre 1874 5278 Kisten, im Werthe von 2,485,816 Doll. Die Hauptstelle für das von Amoy wieder ausgeführte Opium ist die Insel Formosa, die im Berichtsjahre von hier 1749 Kisten in einem Gesammtwerthe von 806,908 Doll. empfing, und zwar gingen nach Takao und Taiwan-fu 1159, nach Tamsui 590 Kisten. Bei allen diesen Angaben sind diejenigen Quantitäten Opium nicht mitgerechnet, die in Dschunken ankommen, sowie die jedenfalls sehr bedeutenden, welche eingeschmuggelt werden. Die von dem fremden Zollhause erhobenen Opiumzölle beliefen sich auf 154,521 Haikwan-Taels, was mehr als ein Viertel aller Einnahmen des Hafens ausmacht.

Die Vertheilung der Einfuhr und Wiederausfuhr von Opium der verschiedenen Sorten auf die einzelnen Herkunfts- und Bestimmungshäfen s. in der unten gegebenen Uebersicht 5.

Andere fremde Einfuhrartikel. Ueber die sonstigen wichtigeren Einfuhrgegenstände aus Europa und den Europäischen Kolonien giebt die unten folgende Aufstellung 6 eine vergleichende Uebersicht für die Jahre 1872—1874 (vergl. auch die Uebersicht 9). Es muß einem Jeden auffallen, wie unbedeutend diese Einfuhr ist im Vergleich zu dem

weiten Hinterlande, das Amoy durch seine Lage mit fremden Gütern zu versorgen berufen sein sollte. Die ganze Provinz Fukien hat eine Ausdehnung von ungefähr 53,480 Englischen Quadratmeilen und nach dem Chinesischen Census von 1812 eine Bevölkerung von 14,777,410 Seelen. Man hat das Gebiet der Provinz, welches vom geographischen Standpunkte aus für ausländische Bedürfnisse auf Amoy angewiesen zu sein scheint, auf ungefähr 15,000 Quadratmeilen mit 20 größeren Städten, unzähligen Dörfern und Flecken und mit einer Einwohnerzahl von über 4,150,000 Personen berechnet. Selbst wenn man hierbei die offenkundigen Ueberschätzungen der Chinesischen Bevölkerungsstatistik berücksichtigt, bleibt das Mißverhältniß zwischen der Gütermenge, die eingeführt ist, und derjenigen, die nach den sonst gemachten Erfahrungen für die Bedürfnisse der Konsumenten eingeführt werden müßte, ein ganz ungeheures. So hat z. B. der Netto-Import von Baumwollwaaren aller Art in den besten Jahren nicht über 150,000 Stück betragen, im Jahre 1872 sank derselbe sogar auf 81,688 Stück, während in derselben Zeit in dem benachbarten Swatow mit weit eingeschränkterem Hinterlande 262,638 Stück eingeführt wurden. Das Berichtsjahr weist wieder etwas günstigere Verhältnisse auf, indem der Gesammtwerth der eingeführten Baumwollwaaren von 710,977 Taels in 1873 auf 906,561 Taels stieg. Namentlich in grauem Shirting zeigt sich eine Zunahme von 18,806 Stück gegen 1873 und von 31,296 Stück gegen 1872. Doch ist damit der normale Zustand noch lange nicht erreicht und wird auch nicht erreicht werden, so lange die Likim-Taxen, welche auf dem Einfuhrhandel namentlich fremder Stückgüter lasten, in ihrer jetzigen Höhe in Amoy fortbestehen.

Ein Transithandel hat bei dieser Sachlage in Amoy natürlich nicht gedeihen wollen, umsomehr als der von dem fremden Zollhause im Hafen ausgestellte Transitpaß von den einheimischen Zollbarrieren im Innern nicht respektirt zu werden pflegt. Erst im Juni 1874 hat man angefangen, zwischen hier und dem nahegelegenen Hafenorte Tschin-Tschu hin und wieder Waaren, namentlich Baumwollzeuge, unter Transitpaß zu schicken, und es hat dieser Handel seitdem an Lebhaftigkeit gewonnen. Für 1874 zeigen die Zolleinnahmen für Transitpässe freilich erst den geringen Betrag von 2215 Haikwan-Taels.

Die Einfuhr von wollnen Stoffen ist so unbedeutend, daß eine Besprechung der einzelnen Artikel ohne Interesse sein würde. Das stärkste Item unter denselben bilden Englische Kamlots, von denen 1379 Stück importirt wurden, gegen 1021 im Vorjahre. Der Gesammtwerth aller Wollwaaren betrug nur 41,633 Taels, 1006 Taels mehr als 1873.

Unter den Metallen ist Blei hervorzuheben, welches, in dünne Platten geschnitten, zur Auskleidung der Theekisten bei Versendung des Thees nach überseeischen Ländern reichliche Verwendung findet. Der größeren Ausfuhr von Thee entsprechend, zeigt dieser Artikel gegen 1873 ein Plus von 5444 Pikuls. Noch bedeutender ist die Einfuhr von Zinn in Amoy, welche sich im Berichtsjahre auf 9163 Pikuls, 589 Pikuls mehr als im Vorjahre, im Werthe von 206,161 Taels belief. Zinn kommt übrigens nicht allein aus dem Auslande nach China, sondern die von den Chinesen geschätzteste Qualität wird im Lande selbst gefunden, und zwar in dem Granitgestein der Provinzen Yünnan und Kuangsi. Das Zinn wird hier in den verschiedensten Legirungen verwandt.

Von den Waaren, welche aus den Europäischen Ansiedelungen im Indischen Archipel nach Amoy versandt werden, sind getrocknete Fische und Oelkuchen die wichtigsten Artikel. Erstere, in Vermischung mit Reis als Nahrungsmittel namentlich unter den ärmeren Volksklassen beliebt, kommen hauptsächlich aus Singapore, und unter den eingeführten Spezies ist der Tintenfisch die gewöhnlichste. Der Handel mit getrockneten und gesalzenen Fischen hat übrigens bedeutend abgenommen; noch im Jahre 1872 wurden 32,216 Pikuls im Werthe von 286,713 Dollars eingeführt, 1874 nur 12,847 Pikuls. Oelkuchen sind der Exportartikel von Samarang und Surabaya nach Südchina und bilden die gewöhnliche Rückfracht der Schiffe, die von dort nach Amoy gehen. Auch dieser Artikel zeigt beträchtliche Abnahme gegen das Vorjahr. Von sonstigen Produkten aus Java sind noch die eßbaren Vogelnester zu erwähnen, von denen einem alten Brauche zufolge Amoy jährlich eine Anzahl an den Kaiserlichen Hof nach Peking senden muß. Als die feinsten Nester gelten die von weißer Farbe. Der Werth der in Amoy eingeführten Nester betrug im Berichtsjahre 24,810 Taels.

Chinesische Einfuhrartikel. Die erste Stelle unter den Chinesischen Waaren, welche auf den Markt von Amoy gebracht werden, nimmt rohe Baumwolle ein. In früheren Jahren kamen große Quantitäten derselben aus Ostindien, jetzt hat das einheimische Produkt, welches aus Ningpo und Schanghai hierher gesandt wird, die Oberhand gewonnen. Es wurden von roher Baumwolle importirt:

	1872.	1873.	1874.
aus fremden Häfen Pikuls	6,365	10,367	602
„ einheimischen „ „	36,086	42,041	65,502

Der Werth der Importe von einheimischer Rohbaumwolle belief sich 1874 auf 975,386 Taels, eine Zahl, die keiner der Einfuhrartikel aus fremden Ländern erreicht hat. Die Baumwolle wird je nach ihrer Farbe und der Länge, Stärke und Feinheit ihrer Fasern geschätzt. Die beste Qualität ist von einer gelblichen Farbe; weiße Farbe ist das Kennzeichen geringerer Sorten. Die einheimische Baumwolle wird vielfach gesponnen und dann zur Bereitung von Kleidungsstoffen für die Chinesen verwandt.

Nach Baumwolle zeigen die Einfuhren von Bohnen und Erbsen und von Bohnenkuchen die größten Werthe, nämlich 358,162 resp. 263,622 Taels. Diese Produkte kommen aus den Häfen von Tschifu und Niutschuang und bilden das Aequivalent für die dorthin verschifften Zuckerladungen. Bohnenkuchen, wie die gleichfalls vielfach nach Amoy versandten Düngerkuchen und Erdnußkuchen, werden hier als Düngungsmittel für die Reis- und Zuckerfelder gebraucht. Dieselben haben den früher in großer Quantität in Amoy importirten Guano gänzlich verdrängt und bewähren sich vortrefflich in der Befruchtung des durch mitunter drei Ernten in einem Jahre erschöpften Bodens. Die Einfuhr dieser Düngungsmittel hat im vorigen Jahre etwas abgenommen, da die Preise dafür niedrig standen und ein großer Theil daher nach dem nahe gelegenen Swatow, wo der Markt besser war, wieder ausgeführt wurde.

Die übrigen einheimischen Einfuhrartikel sind untergeordneter Natur und haben für den Europäischen Kaufmann wenig Bedeutung. Bei allen Einfuhrartikeln sind die Chinesen starke Konkurrenten der Fremden. Seitdem die letzteren die sonst üblich gewesene dreimonatliche Kreditfrist für die Chinesischen Abnehmer ausländischer Waaren durch gemeinsamen Beschluß abgekürzt haben, verschaffen sich die Chinesen mit Umgehung der Fremden die baumwollnen und wollnen Stoffe vielfach direkt von einheimischen Kaufleuten in Hongkong.

Die Herkunftsländer der einzelnen Einfuhrwaaren und deren Werth weist die unten mitgetheilte Uebersicht 2 nach. Unter der Rubrik Hongkong figuriren in derselben auch die Einfuhrartikel aus Europäischen Ländern, unter denen England natürlich die erste Stelle einnimmt. Viele Waaren, welche aus Europa direkt nach Amoy konsignirt sind, werden in Hongkong umgeladen. In Deutschen Artikeln fand keine direkte Einfuhr und wohl nur eine sehr geringe via Hongkong statt. Eine Spezialisirung der Einfuhr nach den Artikeln und deren Werth giebt die unten stehende Uebersicht 9.

Ausfuhr.

Thee. Die von Amoy ausgeführten Theesorten gehören zu den schwarzen. Sie haben jedoch den eigenthümlichen metallischen Geschmack des grünen Thees und sind daher besonders in Amerika beliebt, während nach England und dem Festlande von Europa nur ein sehr kleiner Theil verschifft wird.

Die beste Qualität des Amoy-Thees gedeiht bei Anschi, einem Distrikt im Kreise von Tschin-tschu, genau unter dem 25. Grade nördl. Br. und zwischen dem 118. und 119. östl. L. Die Theepflanzungen bestehen aus sorgfältig gepflegten Beeten, die von einer Hecke eingefaßt sind, und werden gewöhnlich auf Bergterrassen angelegt, die einen sanften Abhang bilden und nach zwei Seiten gegen Winde geschützt sind. Man vermeidet es, die Plantagen dem Nordostwinde auszusetzen, obgleich Reif und selbst Schnee denselben nicht schaden. Die höchste Theepflanzung liegt 700 Fuß über der Ebene. Der Boden, den die Theestaude zu ihrem Gedeihen verlangt, besteht aus Sand, der weder bewässert, noch gedüngt wird. Die Samenkörner werden in eine etwa drei Zoll tiefe Höhlung gelegt, und die ersten Schößlinge erscheinen nach etwa drei Monaten. Dieselben werden dann umgepflanzt, und bei dem weiteren Wachsthum der Pflanze werden kleine Erdhaufen um die Wurzel gemacht. In sechs bis sieben Jahren erreicht die Staude ihren größten Umfang. Die Höhe derselben variirt von wenigen Zoll bis zu 4 Fuß. Der Stamm ist buschig und mit zahllosen blattreichen Aesten besetzt. Die einzelnen Blätter sind ½ bis 2 Zoll lang, von grüner Farbe und länglich elliptischer Form, mit einer stumpfen, gekerbten Spitze. Die Blüthen sind weiß, mit gelben Kelchen, ähnlich denen der Hagerosen. Wenn die Staude drei Jahre alt ist, werden die Blätter abgepflückt, und zwar gewöhnlich dreimal im Jahre. Ein Englisches Acre Landes (4840 Quadrat-Yards) kann 300 bis 400 Stauden aufnehmen.

Die Theesorte, welcher Amoy seinen Ruf als Theeplatz verdankt, ist der sogenannte Ulong-Thee. Von dieser Sorte wurden im Jahre 1874 aus ganz China exportirt 125,600 Pikuls, zu welchen Amoy allein 71,559 Pikuls, also über die Hälfte, beitrug. Außerdem wurden von Amoy weitere 25,017 Pikuls Thee reexportirt, welche ebenfalls zum größeren Theile der Ulong-Sorte angehörten. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind die großen Abnehmer für Ulongs. Die direkte Gesammtausfuhr dorthin aus Amoy betrug 37,702, aus allen Chinesischen Häfen zusammengenommen 67,060 Pikuls.

Die in Amoy gewonnenen Congous sind sehr untergeordneter Qualität im Vergleich zu denen von Futschu und kommen daher gar nicht nach Europa. Kleinere Mengen derselben werden hauptsächlich nach Australien und Java ausgeführt.

Der Thee-Export beschäftigt natürlich vorzugsweise die fremden Firmen in Amoy; Chinesische Kaufleute versenden gelegentlich geringe Quantitäten nach Manila, Siam, den Straits und Java.

Die Ergebnisse der Theesaison in Amoy stellten sich für die letzten drei Jahre wie folgt:

	Export. Pikuls	Reexport. Pikuls	Zusammen. Pikuls
1872	83,177,03	19,377,06	102,554,09
1873	65,809,70	12,327,54	78,137,24
1874	83,525	25,017	108,542

Von den Exporten gingen nach Amerika direkt:

1872 .... 64,219 Pikuls oder ca. 77 pCt. der Gesammt-Ausfuhr.
1873 .... 33,894 " " " 51 " " "
1874 .... 37,702 " " " 45 " " "

Aus diesen letzten Zahlen darf nicht geschlossen werden, daß jetzt weniger Amoy-Thee nach Amerika gelangt, als in früheren Jahren, sondern nur, daß die direkte Einfuhr verhältnißmäßig abgenommen hat und man es gegenwärtig vorzieht, die Amoy-Ulongs via Hongkong nach Amerika zu schicken.

Den letzteren Weg nahmen:

1872 .... 7,174 Pikuls Ulongs.
1873 .... 9,005 Pikuls Ulongs.
1874 .... 19,424 " "

(Schluß folgt.)

Mittheilungen.

Stockholm. Im vergangenen Jahre sind im hiesigen Hafen 149 Deutsche Schiffe von zusammen 33,347 Tonnen zu 1000 Kilogr. Gehalt angekommen; 2 weitere hatten hier überwintert; 1 kam in Ballast aus Gefle. Abgegangen sind 147 Deutsche Schiffe, 3 blieben in Winterlage, 1 unter Reparatur. Von den abgegangenen waren 37 mit Eisen, 22 mit Holz, 9 mit Hafer, 8 mit Erz (6 mit Eisenerz), 6 mit Feldspath, 6 mit Stückgut, 3 mit Planken, 3 mit Oelkuchen, 2 mit Eisen und Holz, je 1 mit Planken und Eisen, Theer, Eisen und Theer, Dielen, Eisenbahnwagenrädern, Metallen beladen; 45 gingen in Ballast aus. Nichtdeutsche Schiffe kamen von Deutschen Häfen 37 (davon 4 in Ballast), und zwar 19 Schwedische (darunter 10 Dampfschiffe, wovon 1 zweimal), 9 Niederländische, 3 Britische, 3 Französische, 2 Dänische, 1 Russisches; außerdem kamen von Lübeck mit Stückgütern folgende Schwedische Dampfschiffe: Oskar 1mal, Transit Nr. 3 3mal, Gauthiod 20mal, Svithiod 21mal, Bore 22mal, Torstenson 16mal; von Hamburg nachgenannte Schwedische Dampfschiffe: Merkur 7mal, Iris 7mal; von Stettin: Oskar 8mal. Nichtdeutsche Schiffe gingen nach Deutschen Häfen 28 (davon 5 mit Eisen, 2 mit Eisen und Theer, 1 mit Holz, 1 mit Feldspath, 1 mit Hering, 16 in Ballast, 2 leer), und zwar 11 Britische (Dampfer), 9 Schwedische (wovon 3 Dampfer), 6 Niederländische, 2 Dänische; außerdem machten die obengenannten Schwedischen Dampfschiffe in der angeführten Zahl Reisen nach Lübeck, Hamburg und Stettin.

Warschau, im November. Nachdem in der ersten Hälfte des laufenden Jahres auf einer kleinen Strecke der Weichsel ober- und unterhalb Warschaus versuchsweise eine Strompolizei eingerichtet worden, bestehend aus Schifffahrts-Inspektoren, Lootsmännern und Wärtern, unter Oberaufsicht des Chefs der betreffenden Strecke, soll diese Strompolizei mit Beginn der Schifffahrt im künftigen Jahre auf die ganze Weichsel im Königreich Polen ausgedehnt werden, und es werden in folgenden Städten sogenannte „Distance-Chefs" ihren Sitz haben, nämlich:

in Sandomir der Chef der I. Distance, Ingenieur Russian,
in Neu-Alexandria (Nowa Alexandria, Polnisch Pulawy genannt) der Chef der II. Distance, Hofrath Werner,
in Warschau der Chef der III. Distance, Ingenieur Zielinski,
in Plock der Chef der IV. Distance, Ingenieur Potworowski und
in Wloclawek der dortige Brücken-Ingenieur, Kollegien-Sekretair Ostaszewski.

An diese Distance-Chefs werden sich die betreffenden Personen in Sachen, die sich auf die Schifffahrt beziehen, zu wenden haben.

Lima, 8. Oktober. Nachdem eine Verordnung vom 29. September erklärt hatte, daß gemäß Art 2 des Handels- und Zollvertrages mit Bolivia die Ausfuhr des Bolivischen Borax aus Peruanischen Häfen zollfrei sei, hat ein weiteres Dekret der Regierung vom 5. Oktober dem in Peru produzirten Borax die nämliche Begünstigung zuerkannt und unter Aufhebung des Dekrets vom 28. Mai 1874[1]), welches einen Ausfuhrzoll von 10 Soles pro Quintal verfügte, die Ausfuhr von Borax als gänzlich zollfrei erklärt.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 II. S. 201.

Herausgegeben von Goering, Geh. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Preussisches Handelsarchiv.



Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 51. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 17. Dezember 1875.

Durch die bedeutend gesteigerten Herstellungskosten sind wir veranlaßt, den Preis von 1876 an auf 8 Mark pro Semester zu erhöhen; Preis pro Jahrgang 16 Mark.

Berlin, Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Guldenstücke Süddeutscher Währung, sowie die Einlösung der vom 1. Januar 1876 ab außer Kurs tretenden Scheidemünzen Süddeutscher Währung.

Vom 10. Dezember 1875.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 31.)

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 [1]) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Vom 1. Januar 1876 ab gelten die Guldenstücke Süddeutscher Währung nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 1. Januar 1876 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 98.

§. 2.

Die im Umlauf befindlichen Guldenstücke Süddeutscher Währung, sowie folgende, auf Grund des Artikels 6 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 in Folge der Einführung der Reichswährung vom 1. Januar 1876 ab außer Kurs tretende Scheidemünzen Süddeutscher Währung, nämlich:

- die Sechskreuzerstücke,
- die Dreikreuzerstücke,
- die Einkreuzerstücke und
- die Theilstücke des Kreuzers, mit alleiniger Ausnahme der Bayerischen Heller,

werden in den Monaten Januar, Februar, März und April 1876 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben, oder in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, zu ihrem gesetzlichen Werthe für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- beziehungsweise Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 30. April 1876 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung, noch zur Umwechselung angenommen.

§. 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 10. Dezember 1875.

Der Reichskanzler.

Bremen.

Verordnung vom 25. November 1875, den Schifffahrtsverkehr unter der über die Weser führenden Eisenbahnbrücke betreffend.

(Gesetzblatt der Freien Hansestadt Bremen Nr. 23.)

Der Senat verordnet, unter Aufhebung der Verordnung vom 9. Juli 1867 [1]), den Schifffahrtsverkehr unter der über die Weser führenden Eisenbahnbrücke betreffend, das Nachstehende:

§. 1.

Die Durchfahrt unter den drei festen Jochen der Brücke an der Neustadtsseite ist für Schiffe, deren Masten niedergelegt werden können und welche niedrig genug über Wasser sind, um die Joche passiren zu können, gestattet.

Die Höhe der Unterkante der Brückenjoche über dem jedesmaligen Wasserspiegel wird an dem mittleren Joche durch große, an beiden Seiten der Brücke aufzustellende Zahlen angegeben werden.

Schiffe, welche höher als das durch die vorbezeichneten Zahlen angegebene Metermaaß über Wasser liegen, dürfen die festen Joche der Brücke nicht passiren.

§. 2.

Das Passiren des an der Altstadtseite befindlichen festen Joches ist für Schiffe nur dann gestattet, wenn innerhalb einer Strecke von hundert Meter unter- oder oberhalb desselben keine Fahrzeuge an den Ufermauern liegen, und die Passage stromaufwärts sowie stromabwärts vollkommen frei ist.

§. 3.

Für Schiffe, welche den Mast nicht niederlegen können, oder deren Höhe über Wasser die Durchfahrt durch die festen Joche unthunlich macht, sind zur Durchfahrt die Drehbrückenöffnungen zu benutzen und zwar für die stromabwärts fahrenden die südliche, nach der Neustadtsseite zu, für die stromaufwärts fahrenden die nördliche, nach der Altstadtsseite zu belegene, sofern nicht von dem Schlachtvogt oder dem Brückenwärter ausnahmsweise eine Abweichung von dieser Vorschrift gestattet wird.

§. 4.

Flöße dürfen die Brücke nur unter einem der drei festen Joche an der Neustadtsseite, die Drehöffnungen nur, falls dies ausnahmsweise von dem Schlachtvogt gestattet oder vorgeschrieben wird, passiren und zwar in beiden Fällen nur in einfacher Breite und mit einer Bemannung von mindestens drei Mann.

[1]) S. Hand. Arch. 1867 II. S. 637.

§. 5.

Die Zeit der Oeffnung der Drehbrücke für den Schiffsverkehr wird durch das zu amtlichen Bekanntmachungen bestimmte Blatt, sowie durch Anschlag an Ort und Stelle bekannt gemacht.

§. 6.

Für stromaufwärts fahrende Schiffe ist der Gebrauch der Segel unter Anwendung der erforderlichen Vorsicht den Schiffern gestattet, auf stromabwärts fahrenden Schiffen ist der Gebrauch von Segeln bei dem Passiren der Brücke untersagt.

Auf Dampfschiffen ist bei dem Passiren der Brücke nur so viel Maschinenkraft anzuwenden, daß das Schiff dem Steuer gehorcht und daß auch für andere in der Nähe befindliche Fahrzeuge kein gefährlicher Wellenschlag entsteht.

Das Benutzen der Duc d'Alben und der oberhalb der Drehbrücke ausgelegten beiden rothen Tonnen zum Durchholen der Schiffe ist gestattet.

Das Fallenlassen oder Schleppen von Ankern ist in dem Raum zwischen der Brücke und derjenigen Flußlinie, welche durch ober- und unterhalb am Ufer angebrachte Warnungstafeln bezeichnet wird, untersagt.

§. 7.

Bei herrschender Dunkelheit wird Morgens und Abends durch je zwei rothe an beiden Seiten der Brücke anzubringende Signallaternen angezeigt, daß die Drehbrücke geschlossen ist und durch je zwei grüne Signallaternen, daß die Drehbrücke geöffnet ist.

§. 8.

Fahrzeuge aller Art dürfen bis auf Weiteres nur in der Zeit von Morgens 4 Uhr bis Abends 10 Uhr die Brücke passiren, sofern nicht der Schlachtvogt oder der Brückenwärter das Passiren der Brücke zu einer anderen Zeit gestattet.

§. 9.

Das Anfahren oder Beschädigen der Pfeiler, Duc d'Alben, Ufermauern und des eisernen Oberbaues ist untersagt.

§. 10.

Sollte aus irgend einem Grunde eines der festen Joche der Brücke zeitweilig gesperrt werden müssen, so soll diese Sperrung zu den Tageszeiten durch ausgehängte Warnungsbretter, worauf das Wort »Gesperrt« mit großen Buchstaben angebracht ist, zur Nachtzeit durch zwei ausgehängte rothe Signallaternen bezeichnet werden.

Das Passiren eines auf diese Weise als gesperrt bezeichneten Joches ist untersagt.

§. 11.

Die Aufrechterhaltung der Ordnung bei dem Passiren der Brücke gehört zu den Obliegenheiten des Brückenwärters. Derselbe ist an seiner Dienstkleidung und Dienstmütze (blau mit Goldstreifen und Bremer Wappen) kenntlich.

Die Aufrechterhaltung der Ordnung ober- und unterhalb der Brücke, das Hinlegen der Fahrzeuge auf den Strom u. s. w. ist der Aufsicht des Schlachtvogts und eines ihm zu Hülfe gegebenen Stromwächters unterstellt.

Der Stromwächter führt an seinem Wachtschiff eine Bremer Flagge und ist außerdem an der Dienstmütze (blau mit Goldlitze und Bremer Wappen) kenntlich.

Den Weisungen des Schlachtvogts, Brückenwärters und der Stromwächter ist unbedingte Folge zu geben.

Der Schlachtvogt, der Brückenwärter und die Stromwächter sind angewiesen, jede Uebertretung dieser Verordnung der Polizeidirektion zur Anzeige zu bringen.

§. 12.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung, namentlich jede Nichtbefolgung der Weisungen des Schlachtvogts, des Brückenwärters oder der Stromwächter, sowie jede Widersetzlichkeit gegen dieselben werden mit einer Geldstrafe bis zu dreihundert Mark oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft, vorbehaltlich der Verpflichtung des Zuwiderhandelnden zum Ersatz des verursachten Schadens.

Beschlossen Bremen in der Versammlung des Senats vom 19. und bekannt gemacht am 25. November 1875.

Argentinische Republik.

Neues Zollgesetz.

(The Standard von Buenos Ayres vom 14. Oktober.)

Der Kongreß hat am 12. Oktober das für 1876 gültige Zollgesetz genehmigt. Es ist dabei zu bemerken, daß zu den durch dasselbe festgesetzten Werthzöllen noch eine Additionalabgabe von 5 pCt. auf die Einfuhren und von 2 pCt. auf die Ausfuhren tritt, durch welche die Einfuhrzollsätze von 20, 40, 30, 10 und 3 pCt. auf bezüglich 25, 45, 35, 15 und 8 pCt. sich erhöhen, der Ausfuhrzollsatz auf die Hauptprodukte des Landes von 4 pCt. auf 6 pCt. vom geschätzten Werthe. Der Ausfuhrzoll ist der nämliche geblieben wie in den Vorjahren.

Das Gesetz selbst lautet wie folgt:

Art. 1. Alle Einfuhrwaaren zahlen 20 pCt. vom Werthe, ausgenommen die nachstehend bezeichneten Klassen:

I. ein Zoll von 40 pCt. wird erhoben auf:
- Waffen und Schießbedarf,
- Branntwein,
- Spirituosen,
- Bier,
- Zwieback,
- Stiefel und Schuhe,
- Butter und Käse,
- Kutschen und Pferdegeschirr,
- Cigarren und Pfeifen,
- fertige Kleider,
- Erzeugnisse der schönen Künste,
- frisches Obst,
- Möbel,
- gegerbte Häute,
- Schinken,
- Macaroni und Stärke,
- Tapeten,
- Gepökeltes und Eingemachtes,
- Parfümerien,
- Spielkarten,
- Raketen,
- Schnupftabak und Schnupftabaksdosen,
- Rauchtabak,
- feine Weine in Flaschen oder Fässern, und zwar solche wie Champagner, Rheinwein, Burgunder, Xeres, Portwein, Muskat, Frontignac und Wermuthwein;

II. ein Zoll von 30 pCt. auf:
- Lichte,
- getrocknete Früchte,
- Modewaaren, Eisen- und Stahlwaaren,
- Glas und Porzellan,
- Hüte und Mützen,
- Bauholz (ausgenommen das unten bezeichnete),
- Ziegel,
- Wachsstreichzünder,
- ordinäre Weine in Fässern, und zwar solche wie Priorato, San Vicente, Vino Tinto ꝛc.,
- Yerba Mâte;

III. ein Zoll von 10 pCt. auf:
- Sackleinwand,
- grobes Salz,
- Gold- und Silberwaaren,
- Juwelen und in Gold oder Silber gefaßte Gegenstände,
- Eisen (nicht galvanisirtes) in Stangen, Blech oder Reifen,
- Tannenholz, unbearbeitetes,
- Pflüge,
- Näh- und Stickseide,
- Dampfmaschinen;

IV. ein Zoll von 3 pCt. auf:
- unbearbeitete Edelsteine;

V. ein Zoll auf Weizen und Mehl von
- 16 Pesos für die Tonelada (Tonne) Weizen,
- 40 » » » » Mehl.

Art. 2. Folgende Artikel werden zollfrei zugelassen:
- ungebundene (broschirte) Bücher,
- Kohle (ausgenommen Gaskohle),
- ungereinigtes Gold und Silber in Barren- und Staubform,
- Gepäck und Mobilien von Einwanderern,
- lebendes Schlachtvieh,
- Maschinen für Dampfschiffe und neue Gewerbzweige,
- Grubenmaterialien,
- Druckerpressen und Druckereimaterialien (ausgenommen Lettern, welche 40 pCt. zahlen),
- Druckpapier, nicht weißgeripptes,
- Quecksilber,
- Eisenbahn- und Pferdebahn-Materialien,
- Näh- und Dreschmaschinen,
- Sämereien zur Aussaat,
- Tonnenstäbe,
- Draht zu Einfriedigungen und zur Telegraphie.

Art. 3. Durch gegenwärtiges Gesetz sind alle Zollbefreiungen aufgehoben, ausgenommen die durch den Kongreß an Eisenbahnen und ähnliche Anlagen verliehenen.

Art. 4. Die Ausfuhr aller Artikel ist zollfrei, mit Ausnahme der folgenden, welche 4 pCt. zahlen:

Rindfleisch, getrocknetes und gesalzenes,
Knochen und Knochenasche,
Fett und Talg,
Haare,
Häute und Häuteabschnitzel,
Hörner und Hornspitzen,
Straußfedern,
Wolle, gewaschene und ungewaschene.

Art. 5. Der Tarif für die Werthabschätzung ist nach Maßgabe des wirklichen Werthes der deponirten Einfuhrwaaren festzustellen und hinsichtlich der Ausfuhrartikel auf Grund ihres Werths hier zu Lande zur Zeit der Verschiffung. In denjenigen Fällen, wo eingeführte Waaren im Tarif nicht verzeichnet sein sollten, sind die Zölle nach Maßgabe des vom Importeur deklarirten, den Zoll nicht einbegreifenden Werths festzusetzen.

Art. 6. Das Zollamt hat 48 Stunden lang das Recht, die Uebernahme solcher Waaren zu beschließen, deren Werthdeklaration es als zu niedrig erachtet; in diesem Fall hat dasselbe dem Importeur den deklarirten Werth nebst 10 pCt. Zuschlag in Gefällscheinen (Receptoria-Scheine) zu zahlen.

Art. 7. Der Werth-Tarif ist durch die Regierung festzustellen. Gewaschene und ungewaschene Wolle haben die nämliche Abgabe zu entrichten. Zu den nach dem Gewicht abzuschätzenden Einfuhrartikeln sollen Calicos, Kattune (zum einheimischen Konsum, uso domestico) und Seidenwaaren im Stück gehören.

Art. 8. Auf Wein, Oel, Branntwein, Bier und Liqueure kommen 10 pCt. Leccage in Abrechnung, wenn das Schiff den Aequator passirt hat, 6 pCt., wenn es diesseits des Aequators geblieben ist, nichts aber, wenn es aus Häfen innerhalb der La Plata-Mündung kommt. Für Bruch 5 pCt. auf solche Artikel in Flaschen. Tara, Bruch, Leccage 2c. auf andere Artikel sind im Tarif festzustellen.

Art. 9. Kein Abzug über 3 pCt. für Artikel nach dem Gewicht, sowie über 2 pCt. für andere Artikel oder in Betreff der Qualität.

Art. 10. Die Ausfuhrzölle müssen im ersten Platze der Einschiffung bezahlt und die Waaren direkt nach außerhalb klarirt werden.

Art. 11. Die Einfuhrzölle können in passenden Wechseln von 4 Monaten Frist bezahlt werden. Ausfuhrzölle in Baargeld, ehe das Schiff klarirt.

Art. 12. Die Zölle können in jedem Zollamte in Gold oder Silber, in Noten der Provinzial-Bank von Buenos Ayres oder der Nationalbank, oder in Bolivischen Pesos zum Tagespreise bezahlt werden.

Art. 13. Die Manifeste müssen im dezimalen und metrischen Systeme aufgestellt sein.

Art. 14. Freien Land-Transit genießen nur folgende Einfuhrgüter:

I. Waaren aus Concordia, aus Federacion und aus Paseo de Los Libres nach der Brasilischen Grenze.
II. Waaren aus Chile nach Jujuy über Salta.
III. Waaren aus Buenos Ayres und Rosario nach Bolivia über Cordoba, Salta und Jujuy.
IV. Waaren aus Buenos Ayres und Rosario, welche in Mendoza oder San Juan zu verzollen sind.

Statistik.

Belgien.

Handelsbericht aus Lüttich für 1874.[1])

Nachdem die Handelskammern in Belgien gesetzlich abgeschafft, sind auch die Quellen versiegt, aus denen reichliches Material geschöpft wurde zur Vervollständigung der im Laufe des Jahres gesammelten Notizen; ein Umstand, der um so störender ist, da über die Wollindustrie der hiesigen Provinz gar nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen ist und auf Privatwegen zuverlässige Berichte nicht haben erlangt werden können. Auch in Bezug auf den Ackerbau liegen nur unvollständige Aufstellungen vor, und es fehlen namentlich diejenigen der Durchschnittspreise ganz.

Ernte. Dieselbe war im Ganzen genommen eine sehr ergiebige und nur die Futterkräuter hatten durch die anhaltende Dürre sehr zu leiden. Die verschiedenen Produkte ergaben:

	pro Hektar Hektoliter	pro Hektoliter Kilogr.
Weizen	22	78
Roggen	21	73
Wintergerste	23	65
Sommergerste	25	61
Hafer	31	46
Kartoffeln ... pro Hektar	18,090 Kilogr.	
Heu ... „	3,697 „	

Was den Viehhandel betrifft, so kamen auf den Märkten der hiesigen Provinz im Laufe des Jahres zum Verkauf: 5598 Pferde inländischer Zucht, 1034 Füllen, 11,100 Milchkühe, 5334 Rinder, 7520 Färsen, 4317 Stiere, 3278 Kälber, 587 Hammel.

Steinkohle. Gefördert wurden in der Provinz Lüttich 3,530,775 Tonnen (146,803 weniger als im Vorjahre), und zwar:

873,974	Tonnen magere,
642,385	„ halbfette,
2,014,416	„ fette,
3,530,775	Tonnen.

Die Ausfuhr betrug:

Koke:	nach Deutschland	86,789 Tonnen,
„	dem Großherzogthum Luxemburg	91,634 „
„	Frankreich	40,421 „
„	den Niederlanden	500 „
		219,344 Tonnen,
	gegen 260,523 Tonnen im Vorjahre.	
Kohle:	nach Deutschland	11,350 Tonnen,
„	dem Großherzogthum Luxemburg	25,190 „
„	Frankreich	139,288 „
„	den Niederlanden	84,812 „
„	anderen Ländern	4,135 „
		264,955 Tonnen,
	gegen 289,718 Tonnen im Vorjahre.	

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1875 I. S. 265.

Erze. Gewonnen wurden:

Eisenerz	25,200	Tonnen, Werth	155,300	Franken,
Bleierz	5,983	„ „	1,926,801	„
Zinkerz	43,298	„ „	2,707,358	„
Eisenkies	13,642	„ „	327,632	„
	88,113	Tonnen, Werth	5,117,091	Franken.

Eisen. Erzeugt wurden:

Roheisen	141,274	Tonnen, Werth	13,908,968	Franken,
fabrizirtes Eisen:				
Gußeisen ...	32,234	„ „	8,790,482	„
Stabeisen ..	88,823	„ „	18,332,565	„
Schienen ...	21,096	„ „	4,225,350	„
Bleche	41,212	„ „	13,804,779	„
diverses	6,185	„ „	2,215,466	„
	330,824	Tonnen, Werth	61,277,610	Franken.

Stahl. Erzeugt wurden

20,953 Tonnen, Werth 8,958,000 Franken.

Blei. Obschon die Preise dieses Metalls nutzbringend waren, blieb die Produktion doch gegen das Vorjahr zurück. Es wurden erzeugt:

7,313 Tonnen, Werth 3,917,315 Franken,
gegen in 1873 8,692 „ „ 4,466,352 „

Zink. Von allen Metallen, welche die Provinz erzeugt, ist Zink das einzige, welches im Jahre 1874 sich einer beständigen Nachfrage, bei allerdings weichenden Preisen, zu erfreuen hatte. Erzeugt wurden:

46,088 Tonnen rohes Zink .... Werth 24,953,055 Franken,
20,958 „ Zinkbleche und Zinkweiß, „ 13,607,628 „
während im Jahre 1873
42,314 Tonnen rohes Zink .... Werth 24,954,397 Franken,
90,557 „ Zinkbleche und Zinkweiß, „ 13,402,380 „
erzeugt wurden.

Mineralische Erzeugnisse überhaupt. Der Gesammtwerth derselben belief sich in der Provinz Lüttich auf 188,729,029 Franken, gegen 224,175,508 Franken in 1873, nämlich:

Steinkohle	56,806,187	Franken,
Eisenerz	619,383	„
Bleierz	1,926,801	„
Zinkerz	2,707,358	„
Eisenstein (Pyrit)	327,632	„
rohes Gußeisen	13,908,968	„
verarbeitetes Gußeisen	8,790,482	„
Stabeisen, Schienen, Bleche ꝛc.	38,578,160	„
Stahl	8,958,000	„
Blei	3,919,315	„
rohes Zink	24,953,055	„
Zinkbleche und Zinkweiß	13,607,628	„
Kupfer und Messing	4,300,000	„
Alaun	213,750	„
Glas	2,575,000	„
Steine	6,537,310	„

Waffen. Probirt wurden:

einläufige Flinten	239,595	gegen	216,150	in 1873,
doppelläufige Flinten ..	141,823	„	151,791	„
Bords	30,818	„	20,644	„
Sattelpistolen	12,123	„	13,984	„
Terzerole und Revolver	356,069	„	321,532	„
Kriegswaffen	53,768	„	48,747	„
	834,196	gegen	772,848	in 1873.

Die Fabrikation der Revolver ist in steter Zunahme begriffen, was ohne Zweifel dem Umstande zugeschrieben werden muß, daß ein sechsschüssiger Revolver hier zu 7½ Franken (6 Mark) zu haben ist. Auf Kriegswaffen haben bedeutende Bestellungen nicht vorgelegen und sind auch jetzt noch keine am Platze.

Produktion der Steinkohlengruben der Provinz Lüttich in den Jahren 1830 bis 1874.

Jahre.	Zahl der bearbeiteten Gruben.	Gesammt-Erzeugung. Tonnen.
1830	91	570,084
1831	91	455,536
1832	87	461,873
1833	88	508,405
1834	91	520,000
1835	87	591,931
1836	92	627,916
1837	104	666,729
1838	105	740,408
1839	110	755,753
1840	109	853,124
1841	103	935,854
1842	101	946,902
1843	102	966,365
1844	92	1,019,608
1845	95	1,086,045
1846	102	1,078,380
1847	104	1,303,905
1848	100	1,050,170
1849	104	1,063,453
1850	96	1,222,225
1851	97	1,292,099
1852	93	1,377,906
1853	93	1,503,275
1854	93	1,582,790
1855	92	1,720,053
1856	106	1,781,678
1857	100	1,740,916
1858	109	1,852,929
1859	102	1,840,316
1860	95	1,898,647
1861	92	1,878,457
1862	95	1,893,975
1863	97	1,988,561
1864	100	2,221,729
1865	89	2,328,911
1866	96	2,564,551
1867	93	2,770,956
1868	91	2,589,070
1869	93	2,798,726
1870	96	3,162,181
1871	94	3,345,557
1872	94	3,653,094
1873	88	3,674,578
1874	89	3,580,775

China.

Schifffahrt und Handel in Amoy im Jahre 1874.

(Schluß.)

Die Quantität des 1874 von Amoy ausgeführten Thees war größer als in irgend einem früheren Jahre, und auf Rechnung desselben kommt hauptsächlich die Zunahme des Gesammtwerthes des Handels, welche für 1874 konstatirt ist. Betrachtet man den Werth des direkten Handels nach fremden Ländern in den 14 geöffneten Häfen Chinas während des Berichtsjahrs, so findet man, daß Amoy die vierte Stelle einnimmt. Der Werth betrug nämlich:

für Schanghai	86,260,720	Taels,
„ Futschu	17,582,443	„
„ Canton	16,136,640	„
„ Amoy	8,036,399	„

Der Werth des nach Amerika von Amoy ausgeführten Thees figurirt unter diesen 8,036,399 Taels mit 1,017,962 Taels, was fast dem Werthe der Gesammtausfuhr Amoys nach allen Chinesischen Häfen gleichkommt, welche für das Jahr 1874 auf 1,045,789 Taels angegeben ist. Die Verbindung mit dem Theemarkt in New-York ist also eine Lebensfrage für Amoy.

In der Saison 1874 trafen die Ulongs zu Anfang Juni in größeren Mengen ein und die Zufuhren dauerten bis Ende Dezember. Der Markt wurde förmlich erst am 5. August eröffnet, und zwar mit einem Durchschnittspreise von 28 Doll. für den Pikul.

Der Dampfer „Bengal“ nahm die erste Theeladung nach New-York. Gegen Ende der Saison wichen die Preise allmälig mehr und mehr, und man bezahlte im November und Dezember für die besseren Sorten 10 Doll. weniger für den Pikul, als im August und September. Das finanzielle Resultat der starken Theeverschiffungen nach Amerika ist für die hiesigen Kaufleute sehr unbefriedigend gewesen, und man verspricht sich bessere Erfolge für die nächste Saison nur bei Innehaltung niedrigerer Einkaufspreise und Beschränkung in der Quantität der Ausfuhr. Der Markt für Congous wurde im Juni eröffnet, und es trat fast nur Australien als Käufer auf. Die Preise waren ungewöhnlich hoch, indem selbst gewöhnliche Waare 19 bis 20 Doll. pro Pikul erzielte. Die Chinesischen Theeleute machten wieder, wie in vorigen Jahren, mehrfach Versuche, die ohnehin schon untergeordnete Qualität der Congous durch Zusätze fremder Substanzen noch zu verschlechtern, doch haben jetzt die hiesigen fremden Firmen sich durch ein schriftliches Uebereinkommen verpflichtet, derartigen Mischthee unter keinen Umständen mehr zu kaufen, wodurch jenen Betrügereien der Chinesen hoffentlich ein Ziel gesetzt sein wird. Sachverständige versichern, daß durch eine etwas sorgfältigere Behandlung der Theeblätter die Amoy-Congous außerordentlich gewinnen und sich auch auf Europäischen Märkten einbürgern würden. Nachfolgende Zusammenstellung der Theeausfuhr in den beiden letzten Saisons beruht auf kaufmännischen Angaben:

Saison:	Nach	Tamsui-Ulong (via Amoy): Pfund.	Amoy-Ulong: Pfund.	Congou: Pfund.	Zusammen: Pfund.
1874	Amerika	2,818,959	7,645,386	45,676	10,510,021
1873	„	1,761,361	5,778,056	220,849	7,760,266
1874	England und dem Kontinent von Europa	283,742	575,541	166,449	1,025,372
1873	„ „ „ „ „ „	57,360	174,534	750,434	982,328
1874	Australien	—	54,242	609,401	663,643
1873	„	—	—	190,499	190,499

Die Länder, nach denen die Ausfuhr von Thee sich richtete, und die bezüglichen Werthbeträge sind in der unten folgenden Aufstellung 7 angegeben.

Zucker. Der zweite wichtige Exportartikel Amoys ist Zucker, dessen Werth sich für das Jahr 1874 auf 847,994 Taels belief. Die Menge des ausgeführten Zuckers betrug einschließlich der Reexporte:

1872	152,073	Pikuls,
1873	166,648	„
1874	187,657	„

Die hauptsächlichsten Plantagen, welche Zucker für den Markt von Amoy liefern, liegen im Distrikt von Tschangschau. Der Zucker erscheint in drei verschiedenen Formen: als brauner, weißer und Kandiszucker. Letztere Art namentlich ist eine Spezialität von Amoy, von welcher im Jahre 1874 72,515 Pikuls nach Chinesischen Traktatshäfen und 17,835 nach fremden Ländern versandt wurden. Der weiße und braune Zucker von Amoy wird so gut wie ausschließlich nach Chinesischen Häfen ausgeführt, und das bezügliche Geschäft befindet sich zu drei Vierteln in den Händen einheimischer Kaufleute. Näheres über die Bestimmungsorte des Zuckers ergiebt die unten mitgetheilte Aufstellung 8.

Von den vier Zuckerplätzen in China: Canton, Swato, Amoy und Takao ist Amoy der kleinste, Takao der größte. Letzterer Hafen führte im Berichtsjahre 686,219 Pikuls aus, darunter 672,677 braunen und 13,542 Pikuls weißen Zucker. Canton exportirt gleichfalls hauptsächlich braunen Zucker, während von Swato brauner und weißer Zucker in ziemlich gleichen Quantitäten, dagegen kein Canbiszucker verschifft wird. Die Menge des aus den genannten vier Häfen nach dem Auslande versandten Chinesischen Zuckers betrug im Jahre 1874 568,762 Pikuls im Werthe von 1,431,724 Taels.

Andere Ausfuhrartikel. Das Verzeichniß der übrigen Chinesischen Produkte, welche von Amoy ausgeführt werden, ist sehr reichhaltig, doch ohne Interesse für den fremden Handel. Dem Werthe nach sind zwei Artikel hervorzuheben: Papier und Porzellan. Von Papier wurden 32,403 Pikuls ausgeführt, im Werthe von 257,331 Taels. Chinesisches Papier, welches nach seiner Feinheit in zwei Hauptsorten zerfällt, wird besonders aus Bambusrohr, Maulbeerbaumblättern, Hanf, Baumwolle oder Reisstroh verfertigt. Die älteste Art der Fabrikation ist diejenige aus Bambusrohr, welche schon vor unserer Zeitrechnung in China gebräuchlich gewesen sein soll. Man weicht das Bambusrohr in Schlammgruben ein, schneidet es dann in Stücke und mengt es, um es vollends zu erweichen, mit Kalk und Wasser. Nach diesem Prozesse wird das Rohr in Mörsern zu einem Brei zerstampft, bis die einzelnen Fasern durch ein Sieb gezogen werden können, worauf die Masse gekocht und, wenn dick geworden, in dünnen Streifen abgehoben wird. Diese Streifen können, wenn erforderlich, planirt werden, indem man sie in eine Lösung von Alaun und Leim taucht und dann durch Reiben mit einem platten Stück Holz trocknet. Um Schreibpapier herzustellen, werden die Streifen mit Wachs polirt und dann vermittelst eines Steines glatt gerieben.

Das Porzellan, welches von Amoy exportirt wird, ist von der gröbsten Sorte und kommt nicht nach Europa und Amerika, sondern nur nach nahegelegenen Ländern, wie Siam, Saigon, den Philippinen 2c. Die Menge des produzirten Porzellans belief sich 1874 auf 43,030 Pik., im Werthe von 168,570 Taels.

Die Vertheilung der Ausfuhr auf die verschiedenen Länder zeigt die unten folgende Spezifikation 2 (unter II.), Menge und Werth der in Betracht kommenden hauptsächlichsten Artikel Uebersicht 9 (unter II.).

Statistische Uebersichten.

1. Schifffahrtsbewegung im Hafen von Amoy während des Jahres 1874.

Nationalität.	Dampfschiffe.				Segelschiffe.				Zusammen angekommen und abgegangen.	
	Angekommen.		Abgegangen.		Angekommen.		Abgegangen.			
	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.
Englische	265	174,259	266	174,679	46	12,127	46	12,070	623	373,135
Amerikanische	6	3,037	5	3,870	4	2,992	5	2,159	20	12,058
Deutsche	2	1,560	2	1,560	123	29,693	124	29,714	251	62,527
Französische	—	—	—	—	3	1,250	4	1,638	7	2,888
Niederländische	—	—	—	—	3	723	4	991	7	1,714
Dänische	5	2,771	5	2,771	13	3,840	13	3,815	36	13,197
Spanische	23	10,198	23	10,198	2	706	2	706	50	21,808
Schwedische und Norwegische	8	3,144	8	3,144	5	1,034	5	1,034	26	8,356
Russische	—	—	—	—	2	550	2	550	4	1,100
Peruanische	—	—	—	—	1	603	1	603	2	1,206
Chinesische	15	9,122	15	9,122	—	—	—	—	30	18,244
Siamesische	—	—	—	—	12	4,193	14	5,033	26	9,226
Zusammen	324	204,091	324	205,344	214	57,711	220	58,313	1,082	525,459

2. Uebersicht über den Werth des Handels in Amoy im Jahre 1874.

I. Einfuhr.

A. Fremde Waaren.

Herkunft.		Werth Schanghai-Taels.
Großbritannien		16,487
Java		94,619
Singapore und Straits' Settlements		153,858
Australien		20,490
Vereinigte Staaten von Amerika		13,629
Japan		2,837
Philippinen		48,996
Cochinchina		58,331
Hongkong (vergl. den Haupttext oben)		3,901,722
Siam		62,295
Summe der Werthe fremder Waaren von fremden Ländern		4,373,264
Werth fremder Waaren von Chinesischen Häfen		69,736
Zusammen		4,443,000
Hiervon wurden wieder ausgeführt:	Taels	
nach fremden Häfen	109,138	
„ Chinesischen „	1,034,558	1,143,696
Werth der Einfuhr fremder Waaren in Amoy		3,299,304

B. Chinesische Waaren.

Herkunft.		Werth Schanghai-Taels.
Niutschuang		392,785
Tientsin		24,244
Tschifu		579,311
Schanghai		1,048,622
Ningpo		115,324
Futschu		113,936
Tamsui		568,638
Takao		30,061
Swato		22,577
Summe der Werthe der von Chinesischen Häfen eingeführten Chinesischen Waaren		2,895,478
Werth der Chinesischen Waaren von Hongkong		260,899
Zusammen		3,156,377
Hiervon wurden wieder ausgeführt:	Taels	
nach Chinesischen Häfen	92,870	
„ fremden „	670,080	762,900
Werth der Einfuhr Chinesischer Waaren in Amoy		2,393,477

II. Ausfuhr.

A. Nach fremden Ländern.

Bestimmung.	Werth Schanghai-Taels.
Großbritannien	95,427
Java	417,131
Singapore und Straits' Settlements	394,566
Australien	3,500
Vereinigte Staaten von Amerika	1,017,962
Japan	1,126
Philippinen	264,860
Cochinchina	69,145
Siam	89,838
Hongkong (für fremde Länder)	639,550
Summe der Werthe der Einfuhr von Amoy nach fremden Ländern	2,993,105
Wiederausfuhr von in Amoy eingeführten Chinesischen Waaren nach fremden Ländern	670,030
	3,663,135

B. Nach Chinesischen Häfen.

Bestimmung.	Werth Schanghai-Taels.
Hongkong (für Chinesische Häfen)	31,682
Niutschuang	104,639
Tientsin	272,248
Tschifu	157,252
Schanghai	291,056
Ningpo	24,858
Futschu	135,519
Tamsui	11,872
Takao	16,246
Swato	417
Summa der Werthe der Ausfuhr von Amoy nach Chinesischen Häfen	1,045,789
Wiederausfuhr von in Amoy eingeführten Chinesischen Waaren nach Chinesischen Häfen	92,870
	1,138,659

3. Uebersicht über den Werth des Handels von Amoy mit den verschiedenen Ländern im Jahre 1874.

Länder:	Taels
Einfuhr von Großbritannien	16,487
Ausfuhr nach »	98,293
	114,780
Einfuhr von Java	94,619
Ausfuhr nach »	437,512
	532,131
Einfuhr von Singapore und Straits' Settlements	153,858
Ausfuhr nach » » » »	420,120
	573,978
Einfuhr von Australien	20,490
Ausfuhr nach »	7,741
	28,231
Einfuhr von den Verein. Staaten von Amerika	13,629
Ausfuhr nach » » » » »	1,342,805
	1,356,434
Einfuhr von den Philippinen	48,996
Ausfuhr nach » »	270,781
	319,777
Einfuhr von Cochinchina	58,331
Ausfuhr nach »	69,310
	127,641
Einfuhr von Siam	62,295
Ausfuhr nach »	94,657
	156,952
Einfuhr von Hongkong	3,901,722
Ausfuhr nach »	918,630
	4,820,352
Einfuhr von Japan	2,837
Ausfuhr nach »	3,286
	6,123
Summe der Einfuhren	4,373,264
» » Ausfuhren	3,663,135
	8,036,399

Bemerkung. Bei den Werthen der Ausfuhren sind in vorstehender Uebersicht die Werthe der wiederausgeführten Chinesischen Waaren bei jedem Lande hinzugerechnet.

4. Uebersicht über die in Amoy von fremden Fahrzeugen gezahlten Zölle und Tonnengelder für das Jahr 1874.

I. Betrag der verschiedenen Zölle.

Art der Zölle.	Haikwan-Taels.	Maces.	Candarins.	Cash.
Einfuhrzölle (mit Ausschluß von Opium)	72,483	9	8	—
Opiumzölle	154,521	5	5	2
Ausfuhrzölle	306,302	—	2	7
Zölle auf Chinesische Einfuhren (halber Zoll)	32,705	3	—	2
Tonnengelder	14,612	5	—	—
Transitzölle	2,215	7	5	8
Zusammen	582,841	1	1	9

II. Vertheilung der Zölle auf die Schiffe der verschiedenen Nationen.

Flagge.	Haikwan-Taels.	Maces.	Candarins.	Cash.
Englische	244,262	5	6	8
Amerikanische	2,369	6	5	3
Deutsche	81,535	8	4	5
Französische	3,032	3	4	9
Niederländische	4,219	6	1	—
Dänische	23,554	1	7	5
Spanische	26,882	9	—	5
Schwedische und Norwegische	13,718	3	6	1
Russische	304	8	—	6
Siamesische	17,419	9	7	7
Chinesische	11,020	3	1	8
Außerdem Opiumzölle	154,521	5	5	2
Zusammen	582,841	1	1	9

5. Opium.

Einfuhr und Wiederausfuhr im Jahre 1874.

Einfuhr.

Von	Patna-Opium.		Benares-Opium.		Persisches Opium.		Gesammtbetrag.	
	Quantität Pikuls.	Werth Taels.	Quantität Pikuls.	Werth Taels.	Quantität Pikuls.	Werth Taels.	Quantität Pikuls.	Werth Taels.
Hongkong	2,518,80	1,203,058	2,032,80	961,826	725,94	320,932	5,277,57	2,485,816
Singapore	—	—	25,20	12,159	—	—	25,20	12,159
Futschu	—	—	12	5,760	15,80	6,840	27,80	12,600
Takao	8,40	4,158	—	—	55	24,105	63,40	28,263
Tamsui	—	—	—	—	17	7,575	17	7,575
Zusammen	2,527,20	1,207,216	2,070	979,745	813,44	359,452	5,410,64	2,546,413

Wiederausfuhr.

Nach	Patna-Opium.		Benares-Opium.		Persisches Opium.		Gesammtbetrag.	
	Quantität Pikuls.	Werth Taels.	Quantität Pikuls.	Werth Taels.	Quantität Pikuls.	Werth Taels.	Quantität Pikuls.	Werth Taels.
Hongkong	—	—	—	—	226	100,105	226	100,105
Futschu	20,40	9,702	38,40	15,499	—	—	58,80	25,201
Tschifu	2,40	990	—	—	4	1,740	6,40	2,730
Takao	303,40	140,477	559,40	257,143	296	131,025	1,158,80	528,645
Tamsui	126	60,885	364,80	173,525	99,75	43,853	590,55	278,263
Zusammen	452,20	212,054	962,60	446,167	625,75	276,723	2,040,55	934,944

Netto-Einfuhr.

	Quantität:	Werth:
Patna-Opium	2,075,00 Pikuls,	995,162 Taels,
Benares-Opium	1,107,40 »	533,578 »
Persisches Opium	187,69 »	82,729 »
zusammen	3,370,09 Pikuls,	1,611,469 Taels.

6. Einfuhr fremder Waaren nach Abzug der Wiederausfuhr in den Jahren 1872—1874.

Waaren.	Quantität.	1872.	1873.	1874.	Zunahme in 1874 gegen 1873.	Abnahme in 1874 gegen 1873.
Graue Shirtings	Stück	14,762	24,266	43,068	18,806	—
Weiße Shirtings	»	11,410	16,632	20,074	3,442	—
Gefärbte Shirtings	»	327	939	3,348	2,409	—
Gefärbte und gemusterte Shirtings	»	2,329	2,009	2,753	744	—
Drills	»	1,189	5,848	4,102	—	1,746
T.-Tuch	»	25,639	32,577	36,090	3,513	—
Decken	Paar	249	88½	156	67½	—
Camelot, Englischer	Stück	1,133	911	1,289	378	—
Spanish Stripes	»	299	405	156	—	249
Lasting	»	364	525	522	—	3
Gemischte Gewebe	»	869	1,104	1,473	369	—
Blei	Pikuls	11,019	3,145	8,589	5,444	—
Zinn	»	6,997	8,574	9,163	589	—
Eisen	»	—	562	1,026	464	—
Eisen, altes	»	1,650	1,389	2,602	1,213	—
Fische, getrocknete und gesalzene	»	32,216	21,639	12,847	—	8,792
Pferdehäute	Stück	7,700	6,307	7,528	1,221	—

7. Ausfuhr von Thee in 1874.

Ausfuhr von Amoy-Thee (mit Ausschluß der von anderen Häfen eingeführten und wieder ausgeführten Quantitäten) in Pikuls.

Bestimmung.	Sorten.			Zusammen.
	Congou.	Ufong.	Souchong.	
Großbritannien	—	547	—	547
Australien	4,222	152	—	4,374
Vereinigte Staaten von Amerika	—	37,702	—	37,702
Singapore und Straits' Settlements	558	1,314	28	1,900
Java	3,561	4,321	67	7,949
Siam	385	1,033	9	1,427
Manila	187	44	6	237
Saigon	254	1,687	8	1,949
Hongkong	2,357	19,424	4	21,785
Nach fremden Ländern	11,524	66,224	122	77,870
» Chinesischen Häfen	320	5,335	—	5,655
Gesammtausfuhr von Amoy-Thee	11,844	71,559	122	83,525

Bemerkung. Die Wiederausfuhr von Thee belief sich auf .... 25,017 Pikuls,
dazu die Ausfuhr von Amoy-Thee, wie oben .... 83,525 »
zusammen 108,542 Pikuls.

8. Ausfuhr von Zucker in 1874.

Nach Chinesischen Häfen.

	Ningpo. Pikuls.	Schanghai. Pikuls.	Tschifu. Pikuls.	Tientsin. Pikuls.	Niutschuang. Pikuls.	Zusammen. Pikuls.
Brauner Zucker	2,380	22,843	11,035	25,595	15,875	77,728
Kandis-Zucker	2,719	23,414	14,003	24,726	6,653	72,515
Weißer Zucker	133	956	4,100	5,029	2,465	12,683
Zusammen	5,232	47,213	29,138	55,350	25,993	162,926

Nach fremden Ländern.

	Straits' Settlements. Pikuls.	Manila. Pikuls.	Japan. Pikuls.	Hongkong. Pikuls.	Alle anderen Länder. Pikuls.	Zusammen. Pikuls.
Brauner Zucker	—	—	—	356	—	356
Kandis-Zucker	3,255	225	201	14,038	116	17,835
Weißer Zucker	—	—	—	23	60	83
Zusammen	3,255	225	201	14,417	176	18,274

	Pikuls.
Ausfuhr nach Chinesischen Häfen	162,926
» » fremden Häfen	18,274
	181,200
Wiederausfuhr von Zucker	6,457
Gesammtbetrag	187,657

9. Uebersicht über die Ein- und Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel in Amoy im Jahre 1874.

I. Einfuhr.

A. Fremde Waaren.

Betrag der Einfuhr, nach Abzug der Wiederausfuhr.

Artikel.		Quantität.	Werth Taels.
Opium:			
Patna-	Pikuls	2,075	995,162
Benares-	„	1,107,40	533,578
Persisches	„	187,69	82,729
Baumwollwaaren:			
graue Shirtings	Stück	43,068	78,729
weiße „	„	20,074	55,316
gefärbte „	„	3,348	12,023
„ und gemusterte Shirtings	„	2,753	7,956
Drills aller Art	„	4,102	12,479
T-Tuch	„	36,090	63,763
Baumwollgarn	Pikuls	19,635	558,530
baumwollen Zwirn	„	10	498
Wollwaaren:			
Decken	Paare	156	445
Camlot, Englischer	Stück	1,289	19,346
Tuche (Breite, Medium ꝛc.)	„	222	5,007
Spanish Stripes	„	156	2,306
Lasting	„	522	5,354
Wollne u. baumw. gemischte Gewebe	„	1,473	7,492
Metalle:			
Eisen in Stangen u. Stücken	Pikuls	1,026	4,208
altes Eisen	„	2,602	4,843
Blei in Blöcken	„	8,589	47,501
Zinn	„	9,163	206,161
„ in Blechen	„	156	966
Stahl	„	233	1,091
Yellow-Metall	„	125	1,875
Quecksilber	„	213	23,640
Verschiedene Waaren:			
Baumwolle, rohe	„	602	6,123
Fische, getrocknete	„	12,847	88,397
Fischschalen	„	570	18,708
Häute, Büffel- und Kuh-	„	1,842	15,246
„ Pferde-	„	7,528	5,665
Indigo, flüssiger	„	3,175	13,830
Steinkohle	„	3,810	35,662
Mangrove-Rinde	„	22,085	26,966
Oelkuchen	„	66,962	83,460
Rotang (Stuhlrohr)	„	907	3,597
Schwefelhölzer	Groß	12,232	7,500
Seegarnelen, getrocknete	Pikuls	3,538	37,285
Trepang, schwarzer	„	578	13,306
„ weißer	„	3,568	34,240
Vogelnester	„	49	24,810

B. Chinesische Waaren.

Betrag der Einfuhr, nach Abzug der Wiederausfuhr.

Artikel.		Quantität.	Werth Taels.
Baumwolle, rohe	Pikuls	65,502	975,386
Bohnen und Erbsen	„	277,144	358,162
Bohnenkuchen	„	231,071	263,622
Düngerkuchen	„	3,103	15,372
Erdnußkuchen	„	12,613	16,420
Fische, getrocknete	„	3,956	26,632
„ gesalzene	„	3,688	16,548
Grastuch, grobes	„	126	9,944
Lilienblumen, getrocknete	„	1,710	20,113
Medizin	„	4,171	35,612
Oel, Bohnen-	„	24,539	105,055
Reis	„	2,265	3,183
Samschu	„	2,782	36,139
Seegarnelen, getrocknete	„	17,213	103,429
Seidenwaaren	„	67	36,088
Seidenbänder	„	24½	14,548
Seidenzwirn	„	9½	4,848
Nudeln	„	5,278	28,638
Wachs, weißes	„	415	24,919
Weizen	„	46,702	54,327

II. Ausfuhr.

Betrag der Ausfuhr mit Einschluß der Wiederausfuhr Chinesischer Waaren.

Artikel.		Quantität.	Werth Taels.
Bohnenkuchen	Pikuls	16,155	18,671
Bohnenöl	„	3,102	13,659
Eisenwaaren	„	11,882	76,915
Feuerwerkskörper	„	1,354	24,518
Fischernetze	„	182	11,152
Grastuch, grobes	„	143	12,885
Goldblatt, unechtes	„	156	19,765
Hanfsäcke	Stück	717,706	27,203
Steinkohle	Pikuls	7,762	2,995
Langagans	„	9,355	55,615
Matten	Stück	214,700	12,004
Mauer- und Ziegelsteine	„	2,158,530	14,016
Medizin	Pikuls	1,855	21,316
Papier, 1. Qualität	„	10,450	125,506
„ 2. „	„	21,958	181,825
Papierschirme	Stück	581,387	41,919
Porzellan, 2. Qualität	Pikuls	43,080	168,570
Samschu	„	1,314	12,226
Schuhe von Seiden- und Baumwollzeug	Paare	19,134	10,008
Tabak, präparirter	Pikuls	2,194	25,506
Thee	„	168,542	2,767,229
Nudeln	„	7,335	25,506
Zucker, brauner	„	84,541	198,792
„ Kandis-	„	90,350	580,430
„ weißer	„	12,766	68,772

10. Antheil der verschiedenen Nationen an dem in Amoy während des Jahres 1874 in fremden Schiffen betriebenen Handel.

Prozent.

Flagge.	Schiffe.		Werth der Waaren.				Zölle.			
	Anzahl der Ein- und Ausklarirungen.	Tonnengehalt.	Fremder Handel.	Küstenhandel.	Fremder und Küstenhandel.	Transithandel.	Waarenzölle.	Tonnengelder.	Transit-Abgaben.	Gesammtbetrag aller Zölle und Abgaben.
Englische	57,58	70,98	70,67	43,60	64,00	98,95	66,48	44,62	98,20	66,00
Amerikanische	1,85	2,30	0,02	2,16	2,08	—	0,86	2,87	—	0,40
Deutsche	23,20	11,88	9,62	36,17	16,82	—	13,78	24,81	—	14,00
Französische	0,65	0,55	0,83	1,20	0,57	—	0,47	2,62	—	0,52
Niederländische	0,65	0,82	0,75	0,47	0,52	—	0,72	1,24	—	0,74
Dänische	3,32	2,55	4,09	4,09	2,61	1,05	4,08	4,98	1,80	4,10
Spanische	4,63	4,15	7,90	0,05	6,58	—	6,67	8,97	—	6,70
Schwedische und Norwegische	2,40	1,59	2,45	2,24	2,34	—	2,40	3,30	—	2,42
Russische	0,37	0,21	—	0,84	0,11	—	0,06	—	—	0,06
von Ländern ohne Vertrag	2,58	2,00	2,92	3,52	2,64	—	3,01	5,66	—	3,06
Chinesische	2,77	3,47	1,25	6,16	1,88	—	2,02	1,48	—	2,00
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Niederlande.

Handel und Schifffahrt von Amsterdam im Jahre 1874.[1])

Der Rückblick auf das Jahr 1874 gewährt im Ganzen wenig Befriedigung, da der Handel beschränkter, die Unternehmungslust schwächer war als sonst in Zeiten, wo weder durch Krieg, noch durch Geldkrisis oder andere außergewöhnliche Umstände Störungen herbeigeführt wurden.

Als erfreuliche Erscheinung auf dem Gebiete der Gesetzgebung ist das Bestreben nach Beseitigung bestehender Mängel zu verzeichnen, welchem unter den Errungenschaften des vorigen Jahres ein neues Pfandgesetz zu verdanken ist, das ohne Zweifel zu weiteren Verbesserungen führen wird. Bereits ist in dieser Richtung ein neuer Fortschritt anzuführen, indem der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Feuer-, Tonnen- und Bakengelder, vom 1. Juli d. J. an in der Kammer zur Annahme gelangt ist — eine erhebliche Erleichterung für die Schifffahrt, ein Ausfall für den Fiskus von ca. 400,000 Gulden.

In Betreff neuer Schienenwege hat sich außer dem Traktat mit Deutschland über den Anschluß Nieuweschans-Jhrove Neues nicht ereignet; von der für Amsterdam wichtigen Oosterbahn kam der erste Theil in Betrieb, und es wurde dadurch eine zweite Verbindung mit Süddeutschland hergestellt; der Haupt-Gütertransport fand aber, wie früher, über Utrecht und Venlo statt.

Die Verbesserung der Wasserwege nach Deutschland ist noch immer nicht in Angriff genommen, aber immer deutlicher tritt die Nothwendigkeit derselben hervor, immer lauter spricht sich der allgemeine Wunsch danach aus, und es kann nicht ausbleiben, daß endlich Hand ans Werk gelegt werden wird.

Die Arbeiten an dem Nordsee-Kanal haben im Laufe des Jahres 1874 eine Unterbrechung nicht zu erleiden gehabt, aber für den Staat hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, einen Schutzdamm für die Hafendämme herzustellen, und die in Aussicht genommene Eröffnung des Kanals schon im April 1876 wird nur für Schiffe von beschränktem Tiefgang möglich sein.

Inzwischen ist im April 1874 der sehr ausführliche Bericht der Kommission der zweiten Kammer der General-Staaten über die Untersuchung des Zustandes der Kauffahrteiflotte erschienen, welcher leider ein sehr trübes Bild entwirft, und aus welchem ersichtlich ist, daß die Niederländische Handelsflotte, welche in 1850 noch die vierte im Range war, seitdem auf die achte Stelle herabgesunken ist. Sie steht zurück gegen diejenigen von Italien, Deutschland, Norwegen und Spanien und stellt sich neben die Griechische, Schwedische, Oesterreichische und Russische. Auch mit dem Schiffbau ist es übel bestellt; zwar hat die Anzahl der Werfte seit 1850 zugenommen, aber es werden sehr wenige Schiffe gebaut, und im Jahre 1873 hat sich zum ersten Male der Fall ereignet, daß das Tonnenmaaß fremder Segelschiffe, die den ersten Niederländischen Seebrief erhielten, größer war, als das der hier zu Lande gebauten.

Die Zuckeraccise ist bei dem bevorstehenden Ablauf des Termins, welchen die Konvention von 1864 bestimmte, neuerdings ein Gegenstand der Erwägung, und die öffentliche Meinung ist einer internationalen Regelung nicht günstig, da der Fiskus diese Einnahmequelle nicht wird versiegen lassen können.

Die seit längerer Zeit angestrebte Verbesserung des Postverkehrs, speziell mit Deutschland und England, ist erfreulicherweise zu Stande gebracht, und dem abnormen, unhaltbaren Zustande, in welchen der Holländische Handel während 1874 und bis in den Juni 1875 hinein durch die bestehende Geldwährung ersetzt war, ist durch die kürzlich erfolgte Annahme des neuen Münzgesetzes[1]), welches vom 1. Juli 1875 an die freie Ausmünzung goldener Zehnguldenstücke gestattet, die Prägung von

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1875 I. S. 18.

[1]) S. Hand. Arch. 1875 II. S. 2.

Silber durch Private aber untersagt, abgeholfen. Ein erheblicher Aufschwung im Kurse sämmtlicher ausländischer Wechsel ist bereits erfolgt.

Spezialitäten über den Verkehr von Amsterdam im Jahre 1874 liefert der Bericht der Handelskammer dieses Platzes. Derselbe bespricht in seinem zweiten Abschnitt den Handel und ergeht sich über dessen im Ganzen wenig ersprießlichen Verlauf. Spekulation war kaum bemerkbar; es hat sich meist nur um Befriedigung des Konsums gehandelt. Die Hauptstapelartikel, als Zucker, Kaffee, Baumwolle, Reis, Zinn, Petroleum, haben im Werthe eingebüßt, und von Getreide gab Weizen 100 Gulden, Roggen 50 Gulden in Folge der guten Ernten im Preise nach. Dagegen unterscheidet sich der Tabakshandel wiederum auf sehr vortheilhafte Weise, und die Besitzer von Plantagen auf Java und Sumatra machten fast ausnahmslos glänzende Geschäfte. Die Ernten dieser beiden Inseln lieferten in 1873 ungefähr 240,000 Packen und nehmen anhaltend an Umfang zu.

Die Niederländische Handels-Maatschappy verkaufte in den verschiedenen in 1874 in Amsterdam und Rotterdam abgehaltenen Versteigerungen für Brutto .... 73,361,582 Gulden 14 Cts., gegen in 1873 .... 68,247,158 » 82 »

Die Schifffahrt wird im dritten Abschnitt des Berichts besprochen, und wie aus der Einleitung hervorgeht, hat die Anzahl ein- und ausklarirter Schiffe der vom vorhergegangenen Jahre ungefähr gleichgestanden.

Das Gesammt-Tonnenmaaß war 4 pCt. größer als im Jahre 1873. Segelschiffe, besonders unter Niederländischer Flagge, kamen wieder in geringerer Anzahl an als im Vorjahre, der Ausfall wurde jedoch durch Dampfboote ersetzt.

Einklarirt wurden	in 1873:		in 1874:	
Niederländische	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
Segelschiffe	402	123,396	381	123,911
Dampfschiffe	191	87,564	194	101,144
Fremde:				
Segelschiffe	483	163,568	495	163,479
Dampfschiffe	207	95,524	239	100,263
Zusammen	1283	470,052	1309	488,797
Ausklarirt wurden:				
Niederländische				
Segelschiffe	434	133,918	406	127,324
Dampfschiffe	180	81,112	193	97,721
Fremde				
Segelschiffe	520	167,599	516	168,830
Dampfschiffe	206	95,482	240	101,137
Zusammen	1340	478,111	1355	495,012
Ueberhaupt also einklarirt:				
Niederländische Schiffe	593	210,960	575	225,055
Fremde Schiffe......	690	259,092	734	263,742
	1283	470,052	1309	488,797
Ueberhaupt ausklarirt:				
Niederländische Schiffe	614	215,030	599	225,045
Fremde Schiffe......	726	263,081	756	269,967
	1340	478,111	1355	495,012

In 1874 kamen von den einklarirten Schiffen

aus Deutschen Häfen.....	94 Segler	mit 12,577	Tonnen,
	132 Dampfer	» 49,397	»
	226 Schiffe	mit 61,974	Tonnen.

In 1874 gingen von den ausklarirten Schiffen

nach Deutschen Häfen.....	105 Segler	mit 28,309	Tonnen,
	120 Dampfer	» 26,437	»
	225 Schiffe	mit 54,746	Tonnen.

Eine bedeutende Anzahl Schiffe wurde wieder mit Ballast ausklarirt, davon nach Norddeutschen Häfen 12 mit 4025 Tonnen.

Die Anzahl der Schiffe, welche ihre Ladungen im Vorhafen Nieuwe-Diep löschen, obgleich für Amsterdam bestimmt, nimmt jährlich zu. In 1871 waren es 90, in 1874 179 Segel- und Dampfschiffe.

Die Kauffahrteiflotte der Amsterdamer Rhederei bestand am 31. Dezember 1874 aus 182 Segelschiffen mit 96,259 Tonnen und 46 Dampfbooten mit 59,951 Tonnen Tragfähigkeit.

Verloren gingen 12 Schiffe mit 4304 Tonnen, worunter 2 Dampfer mit 810 Tonnen. Verkauft wurden 3 Schiffe, enthaltend 1116 Tonnen, welche unter fremde Flagge kamen.

Amsterdamer Rhedereien kauften 5 Niederländische Schiffe mit 2396 Tonneninhalt.

Neu in die transatlantische Fahrt wurden in 1874 gebracht 4 Segelschiffe und 5 Dampfboote, zusammen auf 16,356 Tonnen Tragfähigkeit vermessen.

Aus den Angaben über Ein- und Ausklarirung erhellt, daß weniger Schiffe angekommen sind von Großbritannien, Frankreich, Italien, Britisch-Indien, Java und Sumatra, und daß in den Ausklarirungen die meiste Abnahme bemerkbar ist bei denen nach Hamburg, Dänemark, der Ostsee, Frankreich und Buenos-Ayres. Zunahme weisen die Ausklarirungen auf nach Bremen, Preußen, Norwegen, Großbritannien, Java und Sumatra, desgleichen, und zwar schon von einiger Bedeutung, die Einklarirungen von Preußen, Rußland (Ostsee und Schwarzes Meer), Schweden, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Surinam.

Industrie. Die Amsterdamer Haupt-Industrie, die Zuckerfabrikation, hat eine beklagenswerthe Einschränkung erlitten in Folge des Brandes der Amsterdamsche Stoomsuiker Raffinadery im September 1874. Dieselbe wurde total vernichtet und die Aktionäre haben mit Rücksicht auf die zunehmende Ungunst der Umstände, unter welchen die Niederländischen Raffinerien zu arbeiten haben, von dem Wiederaufbau Abstand genommen. Diese Fabrik gehörte zu den größten der hier bestehenden, hatte eine Produktionsfähigkeit von 25 Millionen Kilogramm im Jahre und lieferte die beste Waare. Gegenwärtig existiren hier 5 größere Raffinerien, die 15 bis 20, und 4 kleinere, die 10 bis 12 Millionen Kilogramm im Jahre verarbeiten.

Die Anstalt zur Affinirung von Edelmetallen und Gold- und Silberschmiedsarbeits-Abfall, errichtet in 1857, ist in geregeltem Betriebe.

Die Essigfabrik lieferte ungefähr 2500 Hektoliter und fand regelmäßigen Absatz für ihr Produkt.

Bettfedernzubereitung findet hier bereits seit 1820 statt und in den letzten Jahren mit Dampfkraft. Im vorigen Jahre ist der Bettfedern- und Kapokbereitung eine Drahtnägelfabrik hinzugefügt worden. Eine zweite Fabrik besteht seit 1829, und sie erfreut sich einer ganz besonderen Entwickelung.

Die Königliche Tapetenfabrik hatte weniger Bestellungen, eine zweite, seit 1839 hier bestehende, dagegen viel Arbeit.

Die Bierbrauereien, 5 in Anzahl, deren älteste bereits in 1634 bestand, sind in großer Thätigkeit, denn sowohl für den Export nach den Indischen Kolonien, als für den inländischen Verbrauch ist der Absatz im Zunehmen.

Eine Borstenfabrik beschäftigt 62, die Bronzefabrik 55 Arbeiter.

Seit 1799 besteht hier eine chemische Fabrik zur Herstellung chemischer und pharmazeutischer Präparate.

Die Diamantenschleifereien hatten fortwährend Beschäftigung und im Laufe des Jahres wurde eine fünfte errichtet, welche mit 79 Mühlen und 40 bis 50 Schleifern, sammt deren Gehülfen und Lehrlingen, arbeitet. — Die bedeutendsten Diamantenzufuhren kamen vom Kap der guten Hoffnung; die Anzahl der bearbeiteten Brasilianischen Diamanten war größer als in 1873.

Die Garanzinfabrik hatte das ganze Jahr hindurch volle Beschäftigung, und der Artikel konnte die Konkurrenz des Alizarin bei den niedrigen Krapppreisen bestehen.

Die beiden Gasbereitungsanstalten genießen zunehmende Abnahme ihres Fabrikats.

Die Glasfabrik, in 1836 errichtet, arbeitet regelmäßig mit 70 bis 100 Arbeitern.

Gold- und Silberschmiede, Drahtzieherei und Posamentenfabrik für Militär-Uniformen hatten durchgängig Arbeit.

Holzsägemühlen. Unter diesen kommen namentlich die beiden großen Dampfsägereien in Betracht. Dieselben arbeiten mit Maschinen von 30 bis 40 Pferdekraft und für Rechnung der Eigner, nicht für Lohn.

In 1847 wurde hier eine Gesellschaft für die Konservirung von Holz durch Imprägnirung von Kreosotöl mittelst Maschinen, zum Schutz gegen Witterungseinflüsse und Pfahlwurm, gegründet. In 1874 war das Etablissement derselben stark mit Arbeit versehen, doch wurden nicht viele Eisenbahnschwellen bearbeitet. Die Anstalt besitzt eine Dampfmaschine von 12 Pferdekraft. Sie hatte in der mit ihr verbundenen Stampferei in der Bereitung von Cement vollauf zu thun.

Zwei Fabriken für die Konservirung von Lebensmitteln fanden guten Abzug ihrer Produkte.

Astronomische Uhren und Chronometer werden in einer seit 1840 hier bestehenden Fabrik verfertigt.

Die Stearinkerzenfabrikation lieferte in 1874 befriedigende Resultate.

Die Frage von auswärts für Leder aus der hier seit 50 Jahren bestehenden Gerberei war im Zunehmen.

Die Schriftgießerei beschäftigt 44 Arbeiter und hat durchweg Arbeit für 9 Maschinen und 10 Handgießer. Die Sammlung Chinesischer Matrizen besteht jetzt aus 8000 Stück. Ein Wiener Etablissement übernahm die Chinesischen und Japanesischen Schriften und für die Reichsdruckerei zu Batavia ist ein ansehnlicher Auftrag auf Macassarsche und Mandhelingsche Schriften zur Ausführung gelangt.

Die drei vornehmsten Liqueurfabriken fanden einen stets zunehmenden Absatz. Die berühmteste derselben, die von Wynand Fockink, genießt nach wie vor den Vorzug im Auslande und exportirt regelmäßig.

Die Bleiweißfabrik lieferte 412,398 Kilogr. ab, wozu 300,000 Kilogr. Blei, meist Spanisches und Deutsches, verarbeitet wurden.

Mehl- und Brodfabriken arbeiteten das ganze Jahr hindurch, desgleichen die

Patentölfabriken und die Pferdehaarspinnerei, die Plattensägerei, die Reisschälerei und die Schiffspumpen-Blöcke- und Riemenmacherei.

Schiffsbauwerfte. Die Aussichten für die Zukunft sind nicht günstig, weil immer mehr Schiffe im Nieuwediep löschen und, wenn nöthig, daselbst repariren; es sind gleichwohl einige größere Schiffe, Dampfboote und Lichterfahrzeuge, im Bau begriffen.

Die Tabak- und Cigarrenfabrikation litt unter dem Einfluß der Zeitverhältnisse, im Allgemeinen jedoch kann der Zustand dieses Industriezweiges als günstig bezeichnet werden.

Die Steinhauerei hatte in 1874 großen Absatz von Kaminen und weißmarmornen Grabmonumenten. Das Ausfuhrgeschäft nach Ost- und Westindien war von geringer Bedeutung.

Zum Schluß sei noch der Tauschlägereien, welche nicht mit Gewinn gearbeitet zu haben berichten, und der hier bestehenden Maschinenfabriken und Seifensiedereien, Segelmachereien, Segelnadel- und Schwefelsäurefabrik Erwähnung gethan.

Ein- und Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel.

Kaffee-Einfuhr in den Niederlanden in 1873 und 1874.

		1873: Ballen.	1873: Fässer.	1874: Ballen.
	Durch die Niederländ. Handelsgesellschaft (1)	882,389	—	728,265
	„ Private aus Ostindien (2)	271,363	1753	301,460
	„ „ „ Westindien (3)	3,635	135	33,052
	Zusammen	1,157,387	1888	1,063,777
(1)	von Java	852,480	—	692,990
	„ Padang	14,852	—	2,398
	„ Macassar	400	—	13,376
	„ Menado	14,657	—	19,501
(2)	von Java	204,557	—	225,823
	„ Padang	30,348	—	16,437
	„ Macassar	28,798	—	39,700
	„ Ceylon	1,060	1753	—
	„ Afrika	6,600	—	18,100
	„ Manila	—	—	1,400
(3)	von Curaçao	24	—	252
	„ Surinam	7	135	—
	„ Santos	3,604	—	29,800
Zusammen	von Java	1,057,037	—	918,813
	„ Padang	45,200	—	18,835
	„ Macassar	43,455	—	59,201

Kaffee-Einfuhr in Amsterdam unmittelbar aus See.

Von		1873:	1872:
Curaçao	Ballen	—	257
Surinam	„	2,084	7
	Fässer	249	—
Ostindien	Ballen	616,117	465,665
England	Fässer	1,631	117
	Ballen	6,338	5,073
Hamburg	„	4,823	4,012
Portugal	„	118	572
anderen Ländern	Kolli	689	607

Zucker-Ein- und Ausfuhr in den Niederlanden.

	Mill. Kilogr. 1873:	Mill. Kilogr. 1874:
Einfuhr von Rohzucker	89,8	87,4
Ausfuhr „ „	27,9	26,6
„ „ raffinirtem Zucker	87,2	83,6

Rohzucker-Einfuhr.

Sorten.		In Amsterdam: 1873:	In Amsterdam: 1874:	In Rotterdam, Dordrecht, Schiedam und Middelburg: 1873:	In Rotterdam, Dordrecht, Schiedam und Middelburg: 1874:
		Millionen-Kilogramm.			
Surinam	Fässer	4,564	3,969	—	251
Java	Kranjangs u. Körbe	180,138	205,289	216,253	182,660
Havana	Kisten	—	2,691	—	—
Brasilischer	„	305	—	—	—
Diverser	Fäßchen	3,373	3,020	—	—
„	Matten u. Säcke	15,915	1,620	—	10,400
		42,8	47,4	46,6	40

Rohzucker-Einfuhr in Amsterdam zur See.

Von		1873:	1874:
Ostindien	Kranjangs	168,936	191,532
"	Säcke	2,690	—
Surinam	Fässer	7,810	7,131
Havana	Kisten	—	2,691
Brasilien	Säcke	7,225 u. 305 Kisten	—
England	"	10,830 u. 233 Kolli	2547 u. 156 Kolli
Hamburg	"	1,083 u. 50 "	4052 u. 10 "
Frankreich	"	14,164 u. 656 Kisten	—
anderen Plätzen	Kranjangs	1,066	200 Ballen.

Zucker-Einfuhr in Amsterdam zum Verbrauch im Jahre 1874.

Herkunft.	Einfuhrhäfen.	Außergewöhnliche Klasse: Kilogr.	1. Klasse: Kilogr.	2. Klasse: Kilogr.	3. Klasse: Kilogr.	4. Klasse: Kilogr.
1) Rohzucker:						
Unmittelbar aus See:						
Java	Amsterdam	298	82,322	5,941,907	640,062	212,827
"	"	—	2,131	641,334	65,980	1,187
"	Rotterdam	32,180	261,611	10,254,221	932,164	145,819
"	"	—	11,310	117,908	5,338	191
Surinam	"	—	2	—	114	121
Mozambik	"	—	—	—	96,259	32,880
England	Amsterdam	10,030	64,628	108,721	—	—
"	"	7,423	51	76,353	—	37,973
	Zusammen	49,931	422,055	17,140,444	1,739,917	430,998
Auf den Flüssen:						
Belgien, in Dampfschiffen		—	395	5,089	—	—
2) Meliszucker:						
Belgien		33,302	—	—	—	—
3) Rübenzucker:						
Hamburg, zur See		—	—	61,131	164,167	—
Frankreich, zu Lande		9,934	—	382,702	—	—
Preußen		—	—	79,572	571,153	—
Belgien		—	—	229,586	239,970	—
Auf den Flüssen:						
Belgien, in Dampfschiffen		—	4,871	928,268	185,233	—
" in Segelschiffen		—	—	1,259,800	366,520	—
	Zusammen	9,934	4,871	2,941,059	1,527,043	—
4) Kandiszucker:						
Belgien		720,124	—	—	—	—

Zucker-Eingang in Amsterdam aus der Niederlage zum Verbrauch im Jahre 1874.

Sorten und Herkunft:	Außergewöhnliche Klasse: Kilogr.	1. Klasse: Kilogr.	2. Klasse: Kilogr.	3. Klasse: Kilogr.	4. Klasse: Kilogr.
1) Rohzucker:					
Java	440,781	2,915,376	36,683,363	5,105,701	1,826,847
"	27,871	16,001	1,164,859	226,529	65,220
Brasilien	—	—	—	—	20,273
Surinam	—	618	5,377	695,182	513,482
Macassar	—	17,613	82,802	8,679	5,872
Cuba	—	365	431,378	76,907	—
Frankreich	—	—	—	260	138,604
Rußland	—	9,714	—	—	—
England	16,868	30,855	43,325	—	—
"	570	3,960	13,956	163,191	72,132
Hamburg	—	—	9,998	206,588	2,863
Zusammen	486,090	2,994,502	38,435,058	6,483,034	2,645,093
Belgien, auf den Flüssen:					
in Segelschiffen	39,869	—	2,489,978	597,152	—
in Dampfschiffen	—	—	903,297	240,447	55
Zusammen	39,869	—	3,393,275	837,599	55
2) Raffinirter Zucker:					
in Segelschiffen	14,884	—	—	—	—
3) Rübenzucker:					
zu Lande	—	—	256,078	308,190	—
Preußen	—	9,990	635,514	1,313,730	13,115
Frankreich	—	—	451,864	159,952	—
Zusammen	—	9,990	1,343,456	1,781,872	13,115

Ausfuhr von raffinirtem Zucker (Melis) im Jahre 1874.

Nach	pr. Segelschiff: Kilogr.	pr. Dampfschiff: Kilogr.
der Asiatischen Türkei	26,250	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	250
Bremen	4,904	15,406
Canada	85,728	—
Dänemark	—	83,321
Frankreich	—	1,000
Griechenland	—	514,392
Großbritannien	1,367,637	28,709,743
Hamburg	—	201,541
Gibraltar	229,804	111,401
Italien	2,046,447	14,572,588
Java	2,753	8,251
der Küste von Guinea	—	500
Malta	—	81,000
Norwegen	2,023	459,198
Oesterreich	44,947	30,025
Portugal	128,259	212,918
Preußen	1,472	4,303
Rio de la Plata	2,479,582	—
Rußland	4,226,143	995,252
Surinam	58,984	—
der Türkei	—	3,160,200
St. Thomas	4,588	—
Schweden	741,004	1,051,333
Zusammen	11,450,525	50,212,622
Im Flußtransport nach		
Belgien	491,000	743,818
Preußen	2,905	79,801
Zu Lande nach		
Belgien	60,838	—
Bremen	19,887	—
Italien	120,500	—
Preußen	1,951,764	—
der Schweiz	3,180,712	—

Ausfuhr von Bastard-Zucker im Jahre 1874.

	1. Klasse: Kilogr.	2. Klasse: Kilogr.	3. Klasse: Kilogr.	4. Klasse: Kilogr.
Zur See nach				
England	4,046	20,205	200	200
Java	5,480	2,650	—	—
Norwegen	1,917,573	2,500	200	—
Schweden	2,112	—	—	—
Bremen	—	—	35,000	—
der Westküste v. Afrika	—	—	200	—
Nordamerika	—	—	431	—
Zusammen	1,929,211	25,355	36,031	200
Auf den Flüssen nach				
Bremen	27,500	—	—	—
Belgien	—	170,500	153,800	—
Zu Lande nach				
Bremen	5,000	—	1,000	—
Preußen	—	7,000	1,700	5,500
der Schweiz	210	36,083	—	488
Belgien	—	—	—	8,500
Zusammen	1,961,921	238,938	192,531	14,688

Ausfuhr von Kandiszucker im Jahre 1874.

Zur See nach		
Bremen	6,700	Kilogr.,
England	113,881	„
Norwegen	18,351	„
Schweden	1,629	„
Surinam	1,650	„
Rio de la Plata	7,500	„
Italien	288	„
Zu Lande nach		
Preußen	5,251	„
der Schweiz	15,134	„

Melasse von weniger als 10 pCt. Gehalt an krystallisirbarem Zucker.

	Direkt: Kilogr.	Aus dem Entrepot: Kilogr.
Einfuhr aus		
England, zur See	—	11,932
Surinam, „ „	212,570	278,216
Belgien, zu Lande	7,628	—
Preußen, „ „	56	—
Zusammen	220,254	290,248
Ausfuhr nach		
England	18,139	—
Preußen, zur See	24,770	—
Schweden	164,256	—
Norwegen	20,070	—
Rußland	12,160	—
Hamburg	6,000	—
Dänemark	2,249	—
Java	1,035	—
Surinam	650	—
Curaçao	32	—
Belgien, auf den Flüssen	265,620	—
Preußen, „ „ „	13,463	—
„ zu Lande	3,408	—
Zusammen	531,852	—
Durchfuhr		
von Frankreich nach Java	260	—
„ Hamburg „ Italien	4,113	—
„ „ „ Preußen	779	—
„ Surinam „ „	6,570	—

Thee. Einfuhr in Amsterdam unmittelbar aus See.

	1873: Kisten	1874: Kisten
Aus Ostindien	36,715	41,398
„ China	—	4,963
„ England	8,419	2,827
„ Hamburg	1,158	203

Zinn. Einfuhr durch die Niederländische Handelsgesellschaft.

	1872: Blöcke	1873: Blöcke	1874: Blöcke
In Amsterdam	80,815	91,780	68,063
„ Rotterdam	53,357	91,880	55,285
Einfuhr zusammen	134,172	183,660	123,348
Ausfuhr aus Niederländ. Häfen	98,927	150,005	132,039

Einfuhr von Billiton-Zinn in den Niederlanden.

1872:	1873:	1874:
71,046 Blöcke,	75,787 Blöcke,	84,106 Blöcke.

Einfuhr von Zinn in Amsterdam unmittelbar aus See.

		1872:	1873:	1874:
Aus Ostindien	Mulden	118,556	156,324	108,564
„ England	Blöcke	1,115	349	1,772

Häute. Einfuhr in Amsterdam.

	Von Buenos Ayres ꝛc.: Stück	Von Java: Stück	Von Britisch-Ostindien: Stück
In 1872.....	9,485	251,880	85,546
„ 1873.....	23,672	294,397	33,204
„ 1874.....	11,202	180,402	25,000

Farbwaaren. Einfuhr in Amsterdam.

		1872:	1873:	1874:
Cochenille	Kolli	—	—	20
Indigo, Bengalischer ...	Kisten	77	1756	149
„ Java-	„	2134	2860	2674
Holz: Gelb-	Tonnen von 1000 Kilogr.	490	353	100
„ Santa Marta- u. Bonaire-	Tonnen von 1000 Kilogr.	64	110	45
„ Sandel-	Tonnen von 1000 Kilogr.	10	—	20
„ Sapan-	Tonnen von 1000 Kilogr.	470	15	10
Quercitron	Fässer u. Ballen	500	2300	800
Curcuma	Ballen	1695	584	—

Einfuhr von Indigo in Amsterdam unmittelbar aus See.

		1873:	1874:
Aus Ostindien............	Kisten	1300	1779
„ England	„	888 u. 19 Kolli,	152
„ Nordamerika	„	1108	—
„ anderen Ländern	„	6	3

Einfuhr einiger der hauptsächlichsten Droguen in Amsterdam.

		1872:	1873:	1874:
Kampher...............	Kolli	—	1,163	—
Cassia vera............	Pikuls	875	1,790	1,085
Cubeben	„	20	186	627
Copal, Borneo-	„	2,238	3,628	5,765
Dammarharz	Kisten	3,956	7,461	2,183
Kautschuck.............	Pikuls	258	682	711
Guttapercha	„	4,143	6,240	3,379
Stuhlrohr.............	„	27,444	34,335	36,149

Reis-Einfuhr in Amsterdam unmittelbar aus See.

	1873: Ballen	1874: Ballen
Reis:		
aus Japan	28,963	14,934
„ Ostindien.............	32,694	51,460
„ Britisch-Ostindien	136,791	140,320
„ Hamburg..............	160	200
„ Bremen	235	805
„ England...............	17,371	10,927
„ anderen Ländern	160	325
Reisabfall:		
aus Hamburg	1,400	—
„ Bremen	30,331	41,300
„ Oldenburg	—	1,520
„ England	—	16,661

Einfuhr von Gewürzen in Amsterdam.

		1872:	1873:	1874:
Muskatnüsse	Fuſt.	2080	2800	1200
Muskatblüthe.............	„	750	1200	900
Amboina-Gewürznelken......	Ballen	—	1600	148
Bourbon-Zimmet	Matten	70	60	50
Pfeffer, schwarzer	Ballen	3200	3922	6150

Baumwoll-Einfuhr in Amsterdam.

	1872: Ballen	1873: Ballen	1874: Ballen
Nordamerikanische............	59,763	42,519	40,276
Surate, Bengalische ꝛc.	102,431	23,803	19,363
Verschiedene Sorten	993	365	35
Zusammen	163,187	66,687	59,674

Einfuhr von Baumwolle in Amsterdam unmittelbar aus See.

Von	1872: Ballen	1873: Ballen	1874: Ballen
Nordamerika.................	50,637	52,204	38,425
Surinam	39	30	24
England....................	38,673	808	466
Britisch-Ostindien	47,281	12,975	16,816
anderen Ländern	959	124	5

Woll-Einfuhr in Amsterdam unmittelbar aus See.

Von	1873: Ballen	1874: Ballen
Curaçao	—	138
Preußen	—	533
Hamburg....................	6	33
Dänemark	2	10

Tabaks-Einfuhr in Amsterdam.

		1872:	1873:	1874:
Maryland	Fässer	5,763	6,134	4,516
Kentucky	„	26	146	467
Sumatra	Packen	3,268	5,817	7,989
Seedleaf..................	Seronen	444	92	—
Havana	„	184	—	—
Rio Grande	„	5,890	2,109	1,763
Virginia..................	Fässer	80	140	157
Java	Packen	90,124	140,431	143,555

Einfuhr von Tabak in Amsterdam unmittelbar aus See.

Von		1873:	1874:
Niederländisch-Ostindien..	Packen	149,956 u. 12 Kisten	114,302
Nordamerika	Fässer	5,315	5,188
„	Kisten	61	120
Brasilien	Packen	—	1,763
Curaçao	„	—	10
Hamburg	Ballen	4,643	2,046
„	Seronen	372	807

Von		1873:	1874:
Hamburg	Kisten	17 u. 6 Körbe	97 u. 110 Körbe.
Bremen	Fässer	200	199
„	Ballen	2,261	280
„	Kisten	263 u. 59 Körbe	204 Körbe.
„	Seronen	134	218
England	Ballen	7,109	5,910
England	Seronen	—	62
Frankreich	Ballen	1,787	2,769
der Türkei	„	314	15
Griechenland	Packen	1,020	—
anderen Ländern	Kolli	1,110	3,907

Getreide-Einfuhr in Amsterdam unmittelbar aus See.

	Roggen. Hektoliter.		Weizen. Hektoliter.		Gerste. Hektoliter.		Buchweizen. Hektoliter.		Erbsen. Hektoliter.	
Aus	1873:	1874:	1878:	1874:	1873:	1874:	1873:	1874:	1873:	1874:
Rußland	312,843	375,030	17,736	1,762	14,280	15,459	—	—	—	—
Preußen	14,460	46,194	118,536	113,902	6,700	2,010	2,066	12,180	11.506	4515
Dänemark	—	—	—	1,461	1,800	3,150	1,590	—	—	—
Mecklenburg	—	—	105	2,295	—	2,430	—	—	—	—
Hamburg	7,655	10,314	9,435	8,908	16,215	9,125	1,095	1,825	—	10
Bremen	—	—	1,284	—	—	—	—	—	—	—
England	—	75	4,515	13,005	—	2,250	—	—	—	—
Frankreich	1,138	1,770	—	—	2,040	4,350	8,296	2,728	—	—
Spanien	—	—	3,426	—	—	—	—	—	—	—
Portugal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
Rumänien	11,900	18,355	5,760	15,840	—	—	—	—	—	—
Tripoli	—	—	120	—	7,200	—	—	—	—	—
Nordamerika	—	—	132,346	196,517	—	—	—	—	—	—
Zusammen	347,996	451,738	293,263	353,690	48,235	38,774	13,047	16,733	11,506	4555

Mehl-Einfuhr in Amsterdam unmittelbar aus See.

		1873:	1874:
Roggenmehl:			
aus Dänemark	Ballen	3,360	2790
Hamburg	„	—	540
„	Fässer	—	1
Preußen	Ballen	2,100	3905
Weizenmehl:			
aus Dänemark	„	1,106	10
Hamburg	„	2,899	324
Hamburg	Fässer	—	16
Preußen	„	1,105	1511
Bremen	„	218	—
Rußland	Ballen	—	120
England	„	200	3
„	Fässer	10,491	1326
Nordamerika	„	330	309

Einfuhr von Sämereien in Amsterdam unmittelbar aus See.

	Rapssaat.		Leinsaat.		Dodddersaat.	
	1873:	1874:	1873:	1874:	1873:	1874:
Aus	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.	Hektoliter.
Dänemark	—	4,165	—	—	2605	4336
Hamburg	18,515	47,300	2,190	2,120	640	6985
Preußen	68,606	160,376	34,715	49,518	—	2445
Rußland	1,800	—	124,001	215,742	—	—
Mecklenburg	590	—	—	—	—	—
England	—	—	36,041	27,464	—	—
Rumänien	—	—	—	2,460	—	—
Italien	—	—	15,390	—	—	—
Jonische Inseln	—	—	—	98	—	—
Englisch-Ostindische Besitzungen	—	—	—	2,700	—	—

Kleesaat:		
aus Hamburg	20	30
Frankreich	232	10
Portugal	290	—

Hanfsaat:		
aus Hamburg	430	—
Preußen	450	705
Rußland	2250	135

Rapssaat und Rübsen.

		Einfuhr.					Verkäufe.	
		Inländische.		Ausländische.		Zusammen.	Zur Aussaat.	Zur Versendung.
		Alte.	Neue.	Alte.	Neue.	Last.	Last.	Last.
1871	Last	70	690	645	1810	3,125	1750	550
1872	„	100	4005	100	475	4,680	2701	1162
1873	„	360	1308	200	5235	7,103	4900	800
1874	„	625	2380	3260	3650	9,915	3860	1005
Leinsaat.								
1871	„	—	30	6405	50	10,365	4170	945
1872	„	—	—	5890	500	6,390	6205	525
1873	„	—	—	4500	200	4,700	5585	510
1874	„	—	—	6335	200	6,535	3890	700

Ferner wurden in Amsterdam in 1874 eingeführt:

Robbenthran	1,800	Fässer,
Leberthran	1,100	Tonnen,
Hanf	873,000	Kilogr.,
Terpentinöl	1,405	Fässer,
Pottasche, St. Petersburger	900	„
„ Schwedische	192	„
Theer	7,248	ganze und
	1,264	halbe Tonnen,
Pech	625	Tonnen,
Harz	6,000	Fäßchen.

Hanf-Einfuhr unmittelbar aus See.

		1873:	1874:
aus Rußland	Bund	1685	3530
Preußen	Ballen	3990	5242
Italien	„	10	—
England	„	129	280
anderen Ländern	„	—	44

Talg-Einfuhr unmittelbar aus See.

	1873:	1874:
	Fässer	Fässer
aus Rußland	55	50
England	3544	4878
Buenos-Ayres	4280	3825
anderen Ländern	2531	350

Petroleum-Einfuhr unmittelbar aus See.

Von		1873:	1874:
den Vereinigten Staaten von Amerika	Fässer	27,300	43,600
„ „ „ „ „	Kisten	—	20,793
Bremen	„	400	—

Holz-Einfuhr in Amsterdam unmittelbar aus See.

	1873:		1874:	
Mit ungebrochener Last:	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
aus Preußen	20	3,154	26	4,717
Rußland	172	54,974	218	73,408
Schweden	23	8,643	29	10,631
Norwegen	45	14,972	73	16,616
England	2	417	1	118
Dänemark	3	682	—	—
Hamburg	1	68	—	—
Spanien	1	70	—	—
Britisch-Ostindien	3	3,317	—	—
den Verein. Staaten von Amerika	2	1,262	5	2,091
Zusammen	272	87,559	352	107,581

Mit gebrochener Last:	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
aus Norwegen	108	27,351	49	12,952
Preußen	19	2,752	15	2,161
Schweden	4	1,372	7	1,356
Rußland	14	3,973	13	3,184
England	—	—	1	135
Zusammen	145	35,448	85	19,788

Einfuhr zum Verbrauch in Amsterdam und den Niederlanden in 1874.

Artikel.	Maaßstab.	Amsterdam.	Niederlande.
Kartoffelmehl	Kilogr.	—	2,073,000
Porzellan	Gulden	77,000	827,000
Steingut	„	82,000	209,000
Töpferwaaren	„	81,000	263,000
Asche (Pottasche ꝛc.)	Kilogr.	2,448,000	18,605,000
Bier	Liter	118,000	1,149,000
Butter, eßbare	Kilogr.	—	1,952,000
Cacao	„	864,000	1,708,000
Chemikalien	Gulden	541,000	6,335,000
Droguen, nicht besonders genannte	„	750,000	2,977,000
„ Chinarinde	Kilogr.	—	868,000
„ Kokosnußöl	„	—	1,369,000
„ Opium	„	—	48,000
Maschinen, auch Dampfmaschinen	Gulden	768,000	4,346,000
Garn: v. Hanf, z. Verweben, rohes	Kilogr.	276,000	508,000
„ „ „ „ „ gebl.	„	—	6,000
„ „ Flachs und Werg, zum Verweben, rohes	„	7,000	1,917,000
„ von Flachs und Werg, zum Verweben, gebleichtes	„	—	2,258,000
„ von Hanf, Flachs u. Werg (Nähgarn)	„	—	100,000
„ v. Baumwolle, ungezwirntes	„	—	19,337,000
„ „ „ gezwirntes (in der Kette gescheertes ꝛc.)	„	—	9,000
„ v. Baumwolle, ungebleichtes, zweidrähtiges, gezwirntes	„	—	3,886,000
„ von Baumwolle, gezwirntes (gefärbtes und ungefärbtes)	Gulden	48,000	320,000
„ von Baumwolle, auf Spulen	„	47,000	395,000
„ „ Wolle od. Sayette, rohes und ungefärbtes	Kilogr.	—	1,378,000
„ von Wolle oder Sayette, ungefärbtes u. ungeschwefeltes (zweidrähtig gezwirntes)	„	—	3,967,000

Artikel.	Maaßstab.	Amsterdam.	Niederlande.
Garn: von Wolle oder Sayette, gezwirntes (gefärbt und ungefärbt)	Gulden	241,000	1,377,000
Spirituosen, auch Liqueure, wohlriechende Essenzen ꝛc.	Hektol.	5,727	12,939
Glas: Fensterglas	Gulden	144,000	568,000
„ Spiegelglas	„	101,000	429,000
„ Glaswaaren	„	257,000	1,003,000
Goldwaaren	„	41,000	235,000
Silberwaaren	„	24,000	149,000
Getreide: Weizen	Hektol.	548,000	1,908,000
„ Roggen	„	597,000	2,485,000
„ Gerste	„	127,000	1,378,000
„ Buchweizen	„	15,000	89,000
„ Weizenmehl	Kilogr.	4,382,000	14,575,000
„ Roggenmehl	„	813,000	1,271,000
Hanf, ungehechelter	„	1,419,000	7,015,000
Honig	„	629,000	1,073,000
Holz: Schiffsbau- u. anderes Bauholz, zur See mit ungebrochener Last eingeführt, ungesägt	Tonnen	78,376	310,069
„ desgl. gesägt	„	30,732	58,189
„ jeder anderen Art, ungesägt	Gulden	—	2,844,000
„ „ „ „ gesägt	„	36,000	1,016,000
„ feines Tischlereiholz, ungesägt	„	191,000	376,000
„ Farbholz, nicht bes. genannt	Kilogr.	674,000	5,406,000
„ „ Brasil- u. Sapanholz	„	9,000	65,000
„ „ Blauholz	„	—	2,729,000
Häute: ungegerbte, frische	„	—	16,000
„ „ getrocknete	„	1,319,000	8,618,000
„ „ gesalzene	„	635,000	5,209,000
„ gegerbte, nicht bes. genannte	Gulden	110,000	644,000
„ „ lackirte u. Sämischleder	„	62,000	253,000
Eisen: rohes Gußeisen	Kilogr.	—	236,717,000
„ Schmiede-, Band-, Blech ꝛc.	„	9,926,000	55,107,000
„ Eisenbahnschienen	„	1,144,000	72,749,000
„ Gasleitungsröhren ꝛc.	„	499,000	4,610,000
„ Eisenwaaren	Gulden	209,000	1,646,000
„ „ Anker u. Ankerketten	„	—	181,000
„ Nägel ꝛc.	Kilogr.	106,000	2,647,000
Indigo	„	184,000	1,464,000
Instrumente, musikal. (Pianos)	Gulden	39,000	400,000
Lichte (Wachs-, Stearin- ꝛc.)	„	5,000	26,000
Baumwolle, rohe	Kilogr.	11,647,000	44,727,000
Kaffee	„	28,616,000	83,947,000
Steinkohle	Ton. von 1000 Kil.	—	1,850,659
Kupfer, rohes	Kilogr.	41,000	6,364,000
„ geschlagenes oder gestrecktes	„	132,000	1,147,000
„ Kupferwaaren	Gulden	194,000	688,000
Kramwaaren	„	790,000	3,888,000
Blei, rohes	Kilogr.	1,602,000	7,625,000
Manufakte: von Seide	Gulden	81,000	1,786,000
„ „ Baumwolle, roh u. gebleicht	„	1,102,000	4,080,000
„ von Baumwolle, gefärbt und gedruckt	„	2,349,000	7,908,000
Manufakte: von Leinen, roh und gebleicht	Gulden	135,000	1,291,000
„ von Leinen, Segeltuch	Rollen	1,833	15,669
„ v. Wolle, Tuch, Buckskin ꝛc.	Gulden	1,229,000	4,205,000
„ von Wolle (alle anderen, nicht bes. genannt.)	„	2,015,000	7,292,000
„ von Wolle (Decken)	„	—	21,000
„ „ „ (Flanell u. Boi)	„	26,000	68,000
„ Strumpfwaaren und Kleidungsstücke	„	317,000	1,048,000
„ Spitzen und Tüll	„	—	334,000
„ Posamentierwaaren	„	41,000	861,000
„ Seidenband	„	202,000	836,000
„ Baumwoll- u. Leinenband	„	—	369,000
„ gemischte Stoffe	„	—	2,258,000
„ von Kautschuck, Bast, Eisendraht ꝛc.	„	—	215,000
Krapp: Alizarin u. getrockn. Wurz.	Kilogr.	—	53,000
„ feiner unberaubter ꝛc.	„	2,000	11,000
„ Garancine u. Colorine	„	—	6,000
Guano	„	—	21,726,000
Modewaaren	Gulden	396,000	2,852,000
Oel: Olivenöl	Kilogr.	161,000	492,000
„ Samenöle	„	—	112,000
„ Erd- u. Steinöle (Petroleum)	„	9,795,000	28,581,000
„ Palmöl	„	206,000	16,351,000
Papier aller Art	Gulden	271,000	1,405,000
„ Möbel-, Patronen- ꝛc.	„	—	261,000
Pfeffer	Kilogr.	80,000	167,000
Reis, geschälter und ungeschälter	„	20,178,000	73,128,000
Ruß, Talg ꝛc.	„	3,069,000	16,520,000
Flechtrohr	„	1,620,000	3,501,000
Rosinen	„	538,000	1,390,000
Salpeter, roher	„	227,000	17,222,000
„ gereinigter	„	271,000	303,000
Rinden, ungemahlene	„	—	3,894,000
Gewürze: Cassia lignea u. Cassia vera	Gulden	65,000	88,000
„ Muskatnüsse	„	11,000	19,000
„ Muskatblüthe	„	18,000	39,000
„ Zimmet	„	40,000	78,000
„ Nelken	„	5,000	8,000
Zink, rohes	Kilogr.	—	8,247,000
„ in Tafeln	„	226,000	2,447,000
Stahl in Stangen	„	449,000	6,292,000
Steine: bearbeitete Quader-	Gulden	33,000	562,000
„ Cement, Traß ꝛc.	Kilogr.	11,231,000	44,863,000
Syrup (Melasse), worin 10 pCt. oder weniger fester körniger Zucker	„	594,000	1,131,000
Zucker: roher, der verschiedenen Klassen zusammen	„	71,194,000	119,752,000
roher: außergewöhnliche Klasse (Nr. 19 u. 20) 25,38 Fl.	„	—	1,576,000
roher: erste Klasse (Nr. 15—18 25,88 Fl.)	„	—	5,474,000

Artikel.	Maaßstab.	Amsterdam.	Niederlande.
Zucker: roher:			
zweite Klasse (Nr. 10—14)			
23,76 Fl.	Kilogr.	—	89,838,000
dritte Klasse (Nr. 7—9)			
21,60 Fl.	„	—	15,867,000
vierte Klasse (Nr. 7)			
18,00 Fl.	„	—	6,997,000
Tabak in Roll. u. Blätt. (Amerik.)..	„	2,375,000	7,469,000
„ „ „ (Europ.) ..	„	211,000	765,000
„ „ „ (Javascher).	„	1,406,000	3,177,000
„ „ „ (alle ander.)	„	202,000	1,557,000
„ Cigarren..........	„	26,000	57,000
Tapeten, nicht besond. aufgeführte	Gulden	26,000	157,000
„ von Wolle und Kuhhaar	„	229,000	673,000
Theer..........	Kilogr.	1,475,000	7,551,000
Terpentinöl	„	259,000	1,481,000
Thee	„	668,000	1,978,000
Zinn, rohes	„	3,413,000	7,539,000
Thran	„	438,000	4,455,000
Taschenuhren, goldene und silberne.	Gulden	92,000	744,000
Hering, gesalzener..........	Kilogr.	—	2,243,000
Stockfisch..........	„	496,000	2,665,000
Flachs, unbearbeiteter, ungeröstet und ungeschwungen......	„	40,000	884,000
„ roher, geröstet und geschwungen..........	„	—	959,000
Fleisch: alle nicht besond. aufgef. Arten, frisch u. gesalzen .	„	10,000	69,000
„ Schaf- u. Schweine-, frisch	„	—	13,000
„ „ „ gesalz.	„	503,000	2,036,000
„ „ „ geräuchert und getrocknet..........	„	8,000	101,000
Früchte, alle frischen ꝛc.	Gulden	294,000	931,000
Wachs, rohes, und Pflanzenwachs	Kilogr.	139,000	599,000
Wein in Gebinden	Hektol.	31,784	95,512
„ „ Flaschen..........	„	642	4,842
Wolle, rohe	Kilogr.	104,000	8,643,000
Rübsen und Rapssamen	Hektol.	218,000	381,000
Leinsamen	„	369,000	1,195,000
Seide, rohe und unverarbeitete ...	Kilogr.	1,000	123,000
Salz, rohes	„	1,652,000	43,361,000
Schwefel, roher..........	„	747,000	4,796,000
„ raffinirter..........	„	74,000	239,000

(Schluß folgt.)

Argentinische Republik.

Handel von Argentinien und insbesondere von Buenos Ayres im Jahre 1874.[1])

Wenn im vorigen Jahresberichte die finanziellen und kommerziellen Verhältnisse der Argentinischen Republik als mitten in einer Krisis begriffen zu bezeichnen waren, so hat sich die allgemeine Lage inzwischen in keiner Weise gebessert. Dieselben Ursachen, welche in Europa den nachtheiligsten Einfluß auf alle Geschäftszweige ausübten, zeigten sich auch hier wirksam, doch traten hier im Laufe des letzten Jahres noch verschiedene lokale Kalamitäten hinzu, welche den früheren chronischen Charakter der Krisis eine akutere Form annehmen ließen. Die einzige Basis des Reichthums der hiesigen Länder ist die Viehzucht, und in den Monaten Mai bis August raffte eine große Dürre in dem bevölkertsten Theile dieser Provinz Millionen von Schafen und Rindvieh dahin. Pferde und Zugochsen erlagen dem Futtermangel, und der Verkehr hatte auf dem flachen Lande fast ganz aufgehört, so daß weder die Landesprodukte, noch die Konsumtionsartikel hinausbefördert werden konnten. Im Juli und August stellte sich reichlicher Regen und sehr günstiges Wetter ein, so daß man berechtigt war, mit neuen Hoffnungen der Zukunft entgegen zu sehen. Die Ende September ausgebrochene Revolution aber legte aufs Neue den ganzen Verkehr für reichlich drei Monate brach. Die Folgen sind leicht zu ermessen: Fallimente und Zahlungssuspensionen stellten sich ein und richteten in allen Geschäftszweigen große Verwüstungen an, die noch für mehrere Jahre fühlbar sein werden. Auch der Handel der ansässigen Deutschen Firmen hat sehr gelitten und sich weit weniger solid gezeigt, als es nach seiner vorhergegangenen Entwickelung zu erwarten stand. Eine ganze Reihe Deutscher Geschäftshäuser, Repräsentanten des Deutschen Geschäfts am La Plata, sowohl hier, als in Montevideo, ist gefallen oder flügellahm geworden, und es ist kaum anzunehmen, daß sie sich so bald ihre frühere dominirende Stellung wieder erringen. Hoffen wir, daß sie die Lehren, welche sich aus diesem Zusammensturz ergeben haben, beherzigen werden.

Der beispiellose Aufschwung, den die La Plata-Länder in den letzten Jahren genommen, hatte Luxus und Verschwendung zu einer kaum glaublichen Höhe gesteigert. Um die glänzende Stellung in der Gesellschaft zu behaupten, wurden schwindelhafte Unternehmungen an die Stelle der soliden, treuen Arbeit gesetzt. Das ist wohl hier, wie auch in Europa, der wirkliche Grund der so lange anhaltenden Krisis, und bis alle Einrichtungen wieder auf ein gesundes und der Lage angemessenes Maaß gebracht sind, wird wohl noch einige Zeit vergehen.

Der Export unserer Hauptprodukte: Felle, Wolle und Talg, hat im verflossenen Jahre wenig lohnende Resultate aufzuweisen. Spekulationen irgend welcher Art konnten sich in Europa nicht entwickeln. Das direkte Geschäft mit Hamburg und Bremen wird im Allgemeinen zwar durch die Dampfschifffahrt erleichtert, konnte sich in Folge der ungünstigen Verhältnisse aber wenig weiter entwickeln.

Importe gaben in allen Zweigen sehr ruinöse Resultate. Ueberführung des Marktes fast mit allen Artikeln dauerte fort, und Manufakte, Eisen- und Kurzwaaren mußten sehr oft zur Hälfte oder zum Drittel des angemessenen Preises hingegeben werden. Auch für dies Jahr ist kaum eine durchgreifende Besserung zu erwarten.

Der Werth der Importe und Exporte stellt sich nach den statistischen Angaben des Zollhauses wie folgt:

	Import.	Export.
	Silber-Dollars	
1871	44,157,258	26,125,937
1872	56,670,553	43,339,917
1873	71,065,199	45,869,314

Dafür wurden an Zöllen erhoben:

	Import.	Export.	Zusammen.
	Silber-Dollars		
1871	8,230,242	1,049,636	9,279,878
1872	14,969,038	2,621,352	17,590,390
1873	17,060,848	2,488,514	19,549,362

Der wirkliche Werth der Exporte ist jedoch erheblich höher, als oben offiziell angegeben, wie aus der unten folgenden Uebersicht 1 erhellt, welche nur die Ausfuhren aus dem Hafen von Buenos Ayres angiebt. Außerdem wird ein nicht unbedeutender Theil unserer Landesprodukte von den Häfen der Flüsse Paraná und Uruguay verschifft.

[1]) Wegen des Vorjahrs s. Hand.-Arch. 1874 II. S. 213.

Konservirung von frischem Fleische und Fabrikation von Fleischextrakt haben keine Fortschritte aufzuweisen. Nach wie vor geht das auf den Saladeros gewonnene Fleisch, erst gesalzen, dann an der Luft getrocknet, nach Brasilien und Havana. In dieser Form repräsentirt es einen sehr niedrigen Werth und dient hauptsächlich als Nahrung für die Neger. Wegen der Menge der Schlachtungen siehe die unten mitgetheilte Uebersicht 2.

Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft setzt ihre Fahrten fort und dem Anscheine nach mit gutem Erfolge. Sie trägt so nicht unwesentlich zur Beförderung des Deutschen Handels mit Argentinien bei. Die Hamburger Gesellschaft Kosmos dagegen hat die Reisen nach Buenos Ayres eingestellt und läßt ihre Schiffe via Montevideo nach der Westküste gehen.

Ausfrachten für Segelschiffe stellten sich im Laufe des Jahres zwischen 17½ und 27½ Shill. Sterl, für Dampfschiffe auf 30—60 Shill. Sterl. per 40 □ Fuß Englisch, Gewichtswaaren im Verhältniß.

Eisenbahnen, Telegraphen und Posten. Die Cordoba-Tucuman-Eisenbahn kann in kurzer Zeit auf zwei Sektionen in einer Länge von 270 Kilometern eröffnet werden. Durch diese Verbindung des Nordens mit Buenos Ayres wird dieser Platz von dort in 5 Tagen erreichbar. — Die Eisenbahn nach den Andes schreitet ebenfalls fort, und noch in diesem Jahre werden 123 Kilometer von Rio Cuarto nach Mercedes eröffnet werden. — Die erste Eisenbahn in Entre Rios ist unter die direkte Staatsverwaltung getreten. — Die Eröffnung der Eisenbahn von Concordia nach Monte Caseros hat stattgefunden. Der Kongreß wird ersucht werden, diese Bahn, welche eine Länge von 155 Kilometern hat, bis nach Paseo de Los Libres zu verlängern, wodurch die blühende Stadt Concordia zu einem wichtigen Handelsplatz des oberen Uruguay gehoben werden soll. Nach einem Kongreßbeschluß soll diese Eisenbahn von Concordia südlich durch das Innere der Provinz Entre Rios bis nach Gualeguaychu (160 Kilometer) fortgesetzt werden, und die Voruntersuchungen zur Ausführung der Bahn, sowie des neuen Hafens am Uruguay, der ihr Endpunkt sein soll, sind kürzlich vollendet worden.

Neue Telegraphenlinien sind nicht eröffnet worden. Um der immer mehr sich steigernden telegraphischen Korrespondenz zu genügen, werden zwei weitere Leitungen von Buenos Ayres nach Rosario und eine solche von dort nach Santafé gelegt werden müssen.

Die Kurse stellten sich im Laufe des Jahres auf:

48⅞—51 Pce. Sterl. für 1 Dollar Silber auf England,
5,13—5,37 Frk. „ „ „ „ Paris,
5,13—5,37 „ „ „ „ „ Antwerpen,
4,10—4,35 Mk. „ „ „ „ Deutschland.

Direkte Ziehungen auf Deutschland bürgern sich immer mehr ein

Der Diskonto hielt sich im Laufe des Jahres sehr hoch, auf 12 bis 24 pCt., und er wird sich in 1875 schwerlich niedriger stellen. Firmen von nicht ganz erstem Range können sich zu keinem Preise Geld verschaffen.

Die Ein- und Ausfuhrzölle haben sich gegen das Jahr 1873 nicht verändert.

Die Kolonien haben im Allgemeinen in 1874 keine ungünstige Ernte aufzuweisen; das Resultat ist um so günstiger, als die Kornpreise sich hoch halten. Die Provinz Santafé, Hauptsitz der Kolonien, welche zum Theil stark von Heuschrecken gelitten, soll den Kolonisten für ihr Getreide einen Erlös von zwei Millionen Pesos fuertes gebracht haben. Die an der Westgrenze von Buenos Ayres gelegene Kolonie Concordia hat von der Nationalregierung Geldunterstützungen erhalten, damit ihr aus der schwierigen Lage aufgeholfen werde, in welche sie durch Krieg und Mißernte gerathen war.

Die Ersprießlichkeit des neuen Agrikultur-Departements ist in allen Theilen der Republik empfunden worden. Dasselbe hat unter die Landwirthe 16,000 Packete Sämereien und über 200,000 Pflanzen zur Vertheilung gebracht, und um seine Thätigkeit noch segensreicher zu machen, ist in jeder Provinz ein Agent angestellt worden.

Der Gesundheitszustand ist, wie mit Befriedigung konstatirt werden kann, im Jahre 1874 ein im Allgemeinen befriedigender gewesen, und eigentliche epidemische Krankheiten sind hier nicht vorgekommen. Bei so verschiedenen Elementen und Faktoren und bei einer Bevölkerung von mehr als 200,000 Seelen ist der Prozentsatz der Sterblichkeit durchgängig ein normaler gewesen. Wenngleich im Anfange des Jahres die zeitweise grassirende Cholera immerhin noch täglich 10—15 Opfer forderte, so konnten doch schon im Februar in Folge des gänzlichen Verschwindens des unheilvollen Gastes die bis dahin geschlossenen Häfen am Rio de la Plata dem Verkehr wieder geöffnet werden. Sichere statistische Nachrichten existiren leider nicht. Das gelbe Fieber ist seit 1871 nicht wieder aufgetreten, und auch von der eigentlichen Asiatischen Cholera blieben wir verschont; die Blattern und diesmal die sogenannten schwarzen Pocken verlangen, da sie sich hier eingebürgert zu haben scheinen, ihren jährlichen Tribut auch unter der Deutschen Bevölkerung.

1. Ausfuhr von Landesprodukten aus dem Hafen von Buenos Ayres in den drei letzten Jahren.

Vom 1. November bis 31. Oktober		1871/72	1872/73	1873/74
Häute:				
1. Gesalzene Ochsen- und Kuhhäute	Stück	388,083	693,544	357,611
Gewicht	Tonnen	11,100	19,500	10,200
Werth	Pfd. St.	582,125	1,213,700	600,000
2. Gesalzene Pferdehäute	Stück	43,537	92,549	92,738
Gewicht	Tonnen	645	1,340	1,350
Werth	Pfd. St.	26,520	69,400	70,000
3. Trockene Ochsen- und Kuhhäute	Stück	1,470,511	1,297,914	1,964,307
Gewicht	Tonnen	36,500	32,000	48,000
Werth	Pfd. St.	1,617,562	1,622,400	2,400,000
4. Trockene Pferdehäute	Stück	80,289	68,967	76,663
Gewicht	Tonnen	930	800	900
Werth	Pfd. St.	26,763	24,200	25,000
Talg	Pipen	85,801	86,644	42,726
Maaß	Tonnen	68,800	69,000	34,000
Werth	Pfd St.	1,535,000	1,540,000	770,000
Haare	Ballen	3,233	2,755	2,400
Maaß	Tonnen	2,566	2,100	2,400
Werth	Pfd. St.	177,815	150,000	170,000
Wolle	Ballen	183,711	197,210	189,337
Maaß	Tonnen	146,969	159,000	155,000
Werth	Pfd. St.	4,000,837	4,000,000	3,800,000
Schaffelle	Ballen	50,157	51,400	57,160
Maaß	Tonnen	40,125	41,000	45,000
Werth	Pfd. St.	1,103,454	1,100,000	1,200,000
Getrocknetes Fleisch	Centner	500,000	477,000	315,000
Gewicht	Tonnen	24,000	23,000	15,000
Werth	Pfd. St.	410,000	400,000	260,000
Knochenasche:				
Gewicht	Tonnen	15,000	16,000	15,000
Werth	Pfd. St.	48,750	49,000	48,000
Verschiedene Artikel	Ballen	5,876	3,478	5,014
Maaß	Tonnen	4,700	2,900	4,400
Werth	Pfd. St.	45,200	30,000	40,000
Gesammtsumme	Tonnen	351,335	366,640	331,250
Werth	Pfd. St.	9,574,026	10,198,700	9,383,000

2. Saladero-Schlachtungen von Rindvieh am Rio de la Plata und im Rio Grande in 1868/69 bis 1873/74.

Bezeichnung der Distrikte.	1868/69 Stück	1869/70 Stück	1870/71 Stück	1871/72 Stück	1872/73 Stück	1873/74 Stück
In den Flüssen Uruguay rc.	577,000	687,000	685,000	870,000	791,000	642,000
In Buenos Ayres, resp. Patagonien	614,500	585,000	366,000	328,000	565,000	{242,000 {6,000
In der Banda Oriental (Uruguay)	248,500	271,000	224,000	207,000	218,000	200,000
In Rio Grande	550,000	498,000	420,000	510,000	465,000	340,000
Zusammen	1,990,000	2,041,000	1,695,000	1,915,000	2,039,000	1,430,000

3. Verkehr Deutscher Schiffe in Buenos Ayres im Jahre 1874.

Im Jahre 1874 sind im Hafen von Buenos Ayres 122 Deutsche Schiffe von zusammen 85,441 Tonnen zu 2000 Pfund angekommen, wovon 2 in Ballast (aus Rosario). Am 1. Jannar 1874 lagen noch 19 im Oktober bis mit Dezember 1873 angelangte Schiffe von zusammen 6960 Tonnen im Hafen. 2 dieser letzteren und 1 der im Jahre 1874 eingelaufenen Fahrzeuge wurden verkauft. Ausgegangen sind im Jahre 1874 122 Deutsche Schiffe, wovon 55 in Ballast. Am 1. Januar 1875 waren 16 im Oktober bis mit Dezember 1874 eingekommene Deutsche Schiffe noch im Hafen anwesend.

Mittheilungen.

Danzig, 4. Dezember. Zu Anfang des verflossenen Monats hatten wir mäßige Kälte; später wurde die Witterung milde und erst in der letzten Woche neigte sie sich wieder zum Frost, der am Schluß des Monats so heftig auftrat, daß die Flußschifffahrt dadurch geschlossen wurde.

Die Landleute sind während des frostfreien Wetters eifrig bemüht gewesen, die noch in der Erde befindlichen Kartoffeln herauszunehmen, was ihnen auch zum größten Theil gelungen ist.

Im Getreidegeschäft war es äußerst still, da in Folge der herabgestimmten auswärtigen Marktberichte die Unternehmungslust fehlte. England konnte seinen Bedarf aus den reichlich eingetroffenen Zufuhren bequem decken und schenkte deshalb den von hier aus gemachten Anerbietungen nur geringe Beachtung.

Diese Umstände führten an unserer Börse einen nicht unerheblichen Preisdruck auf Weizen herbei, während Roggen zu Konsumzwecken gesucht war und höher bezahlt wurde.

Die Umsätze an der hiesigen Börse während des Monats November bestanden aus:

6800	Tonnen	Weizen	zu 170—225 Mk.,
700	„	Roggen	„ 142—158 „
400	„	Gerste	„ 140—173 „

und am Schluß des Monats verblieb ein Lagerbestand von 21,300 Tonnen Weizen, 3400 Tonnen Roggen, 900 Tonnen Gerste, 1100 Tonnen Rübsen und Raps, zusammen 26,700 Tonnen.

Der Schiffsverkehr in unserem Hafen bestand im November aus 148 eingekommenen Schiffen, darunter 24 Dampfschiffe, und 73 ausgegangenen Schiffen, darunter 22 Dampfschiffe.

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 44 Steinkohle, 36 Stückgüter, 14 Hering, 11 Salz, 9 Eisen, 9 verschiedene Güter, 25 Ballast, zusammen 148 Schiffe; von den ausgegangenen: 36 Holz, 27 Getreide, 8 verschiedene Güter, 2 Ballast, zusammen 73 Schiffe.

Das Holzgeschäft erfuhr keine wesentliche Veränderung.

Breslau, 4. Dezember. Bericht über den hiesigen Flachsmarkt. Wie bereits nach dem Verlauf des Constadter Marktes anzunehmen war, ist auf dem diesjährigen Breslauer Flachsmarkte ein so geringes Quantum Schlesischen Flachses (im Ganzen 870 Ctr.) angemeldet worden, daß derselbe zu einer eingehenden Berichterstattung, insbesondere hinsichtlich der Preisverhältnisse, keinen Stoff bietet. Abgesehen davon, daß die Ernte überhaupt klein, die Qualität gering war, ist auch fast Alles, was von Schlesischem Flachs geerntet wurde, vor den Märkten, und zwar mit einem Aufschlage gegen das Vorjahr von 2—3 Thlr. pr. Ctr., verkauft worden. Für fremden Flachs, welcher durch Kaufleute und Agenten hier bemustert wird, war auch der diesjährige Flachsmarkt wiederum von Bedeutung, und es wurde sowohl Ostpreußischer, als auch Russischer, Bayerischer, Belgischer und Holländischer Flachs in großen Posten angeboten und manche Abschlüsse darin gemacht. Für Russischen und Preußischen Flachs ist ein Aufschlag von 1½—2 Thlr. bezahlt worden; für feinen Holländischen und andern Zwirnflachs betrug die Mehrforderung bis 8 Thlr. pr. Ctr.

Die Flachsspinnereien befinden sich bei den steigenden Flachspreisen und dem schlechten Gange des Geschäfts in Garnen in einer üblen Lage und werden zu Arbeitseinstellungen genöthigt sein; sie halten deshalb mit größeren Einkäufen zurück.

Der Ausfall der diesjährigen Flachsmärkte beweist von Neuem, daß ein Markt in effektiver Waare im Frühjahr auch nicht die geringste Aussicht auf Erfolg hat, und daß der hiesige Markt nur durch das an demselben stattfindende persönliche Zusammentreffen von Spinnern und Händlern seine Bedeutung zu behalten im Stande ist; eine solche Vereinigung muß aber spätestens Anfang Dezember stattfinden.

Von Schlesischem Flachs waren dem Markte aus den Kreisen Militsch 200 Ctr., Namslau 200 Ctr., Trachenberg 200 Ctr., Guhrau 150 Ctr., Brieg 100 Ctr. und Breslau 20 Ctr., im Ganzen 870 Ctr., gegen 2155¼ Ctr. im Vorjahre, zugeführt worden. Seit Errichtung des Breslauer Flachsmarktes wurden von Schlesischem Flachs zu Markte gebracht:

	Ctr.		Ctr.
1851	2,558¼	1864	8,947½
1852	3,746	1865	9,661½
1853	2,675	1866	12,281
1854	2,160	1867	8,768½
1855	5,264	1868	3,180
1856	3,690½	1869	5,130
1857	4,265½	1870	11,874
1858	2,557	1871	4,243
1859	3,470	1872	2,410½
1860	3,592	1873	2,544
1861	2,391½	1874	2,155¼
1862	11,124½	1875	870
1863	7,370		

Breslau, 4. Dezember. Die Stimmung der hiesigen Börse hat sich im vorigen Monat unzweifelhaft gebessert. Wenn auch in der ersten Woche politische Nachrichten einigermaßen beunruhigend einwirkten, so hat doch die sich bald herausstellende Grundlosigkeit der gehegten Befürchtungen nicht verfehlt, nicht nur die Unruhe zu beseitigen, sondern auch eine, wenn nicht bedeutende, so doch allgemeine Steigerung der Kourse herbeizuführen. Gegen Ende des Monats gewann es sogar den

Anschein, als ob eine dauernde Besserung der Stimmung zum Durchbruch kommen wollte, und es scheinen in der That die ersten Anfänge des langsam wiederkehrenden Vertrauens erkennbar zu sein. Die Herabsetzung des Bankdiskonto zu einer Zeit, wo erfahrungsmäßig ein größerer Geldbedarf ziemlich nahe bevorsteht, wirkte außerordentlich beruhigend und vertrauenerweckend, und die Gerüchte von einer endlichen Besserung auf dem Kohlenmarkte, von bedeutenden Getreide- und anderen Transporten aus Oesterreich nährten die Hoffnung, daß wir uns langsam wieder dem ruhigen Fahrwasser gesunder wirthschaftlicher Entwickelung nähern. Fonds ebenso wie Industrie- und Spekulationspapiere waren daher durchweg, theilweise sogar mehrere Prozent höher, als im vorigen Monat.

Die Getreidepreise haben sich so ziemlich gehalten und eher eine etwas weichende als eine steigende Tendenz gezeigt, das Geschäft war aber im Allgemeinen schleppend, da die hiesigen Preise noch immer der Art sind, daß an einen Export nicht zu denken ist; im Gegentheil sind wir noch immer auf den Import angewiesen, da unsere Landzufuhren, die um diese Zeit einzutreffen pflegen, bis jetzt noch ausblieben; das Geschäft bleibt daher auf den Konsum beschränkt.

Was Spiritus anbetrifft, so befestigte sich die Stimmung in Folge des zu Anfang des Monats eingetretenen kalten Wetters, das für die noch nicht geernteten Kartoffeln zu Befürchtungen Veranlassung gab, und die Preise zogen an; das Geschäft wurde etwas reger, da auf Spekulation und zur Deckung vielfach gekauft wurde, während andererseits die reichliche Produktion und die starke Zufuhr genügend Verkaufsmaterial boten. Da aber im Laufe des Monats die letzteren Faktoren überwiegend waren und der Absatz fehlte, so wurde das Geschäft matter, und die Preise waren bis zum Schluß des November um etwa 2 Mark für 100 Liter gewichen.

Die in der zweiten Hälfte des Monats in Holland abgehaltene letzte diesjährige Kaffee-Auktion hat im Allgemeinen keine wesentliche Veränderung der Kaffeepreise an unserm Platze, weder auf- noch abwärts, veranlaßt, mithin auch den ganzen Kaffeehandel wenig beeinflußt, und erst nachdem von Hamburg und England wiederum etwas höhere Notirungen eingetroffen waren, sich auch in Holland selbst bessere Stimmung für den Artikel kundgegeben hatte, entwickelte sich ein einigermaßen regeres Geschäft.

In Zucker hat sich das Geschäft mehr belebt, und in Folge dessen ist auch eine Steigerung der Preise eingetreten.

Der Verkehr in Wolle am hiesigen Platze war im abgelaufenen Monat von wenig Belang, und die Verkäufe haben die Höhe von 2500 Ctr. nicht überschritten. Der größere Theil dieses Quantums bestand in feinen und mittelfeinen Wollen Schlesischen, Posenschen und Polnischen Ursprungs, die von Kommissionären für Englische, Französische und Rheinische Rechnung aus dem Markte genommen wurden. Die Lausitz betheiligte sich nur schwach, und der Verkehr in Mittelwollen war demzufolge geringer als sonst.

Ueber Oberschlesisches Roh- und Walzeisen läßt sich noch immer nichts Erfreuliches berichten. Die Preise haben, obgleich schon mäßig niedrig, trotz nicht unbedeutender Submissionen verschiedener Eisenbahnen wiederum nachgeben müssen, da eben noch immer Ueberproduktion vorhanden ist.

Bromberg, 8. Dezember. Durch die schon in der zweiten Hälfte des November eingetretene sehr kalte Witterung, welche sich am 6. d. bis auf — 16° R. steigerte, verbunden mit beträchtlichem Schneefall, wurde der Verkehr der Stadt mit dem Lande sehr erschwert und die im Geschäftsverkehr überhaupt schon herrschende Stille noch vermehrt. Die Zufuhren von Getreide seitens der Besitzer fehlten fast gänzlich, und da auch die auswärtigen Berichte nicht ermuthigend genug lauteten, so wurde aus anderen Gegenden ebenfalls Nichts an den Markt gebracht, und das Geschäft blieb, namentlich in der ersten Hälfte des November, sehr unbelebt, denn es hielten sich auch die hiesigen und benachbarten Mühlen-Etablissements des schlechten Mehlabsatzes wegen in ihren Einkäufen sehr reservirt. Erst in der zweiten Hälfte des November trat regere Nachfrage nach Weizen für Schlesien, die Mark, auch theilweise Sachsen ein, und es wurde nach diesen Gegenden ziemlich viel verladen, ohne daß jedoch dadurch eine Preissteigerung herbeigeführt wurde. Gesucht war auch nur alter und frischer feiner Weizen. In England und demzufolge in Danzig blieb das Geschäft ganz unbelebt, da die Amerikanischen Zufuhren nach England so stark waren, daß der Bedarf vollständig gedeckt wurde. Die Berichte von allen übrigen ausländischen Märkten lauteten, wenn auch nicht flau, so doch auch nicht anregend; das Termingeschäft in Berlin war vielfachen Schwankungen unterworfen und erst am Schlusse des Monats, bei Eintritt des Frostes, stellte sich mehr Festigkeit ein. Zu notiren sind für alten Weizen 204 bis 213 Mark, für frischen 180 bis 200 Mark pro 2000 Pfund.

In Roggen war in der ersten Hälfte des Monats noch lebhafter Absatz nach Schlesien zu guten Preisen, doch mußten letztere in Folge starker Zufuhren nach dort wieder nachgeben und es schloß der Monat in matter Stimmung für diesen Artikel. Die Preise sind zu 150 bis 156 Mark anzunehmen.

Gerste ließ sich anfangs gut verwerthen, mußte aber später bei stärkerem Angebot im Preise nachgeben und wurde zuletzt mit 150 bis 156 Mark bezahlt.

Von Erbsen und Hafer ist fast Nichts an den Markt gekommen, doch ist auch die Nachfrage nach beiden Artikeln eine sehr geringe. Es sind die Preise zu 159 bis 168 resp. 156 bis 162 Mark für 2000 Pfund anzunehmen.

Für Oelsaaten, von welchen allerdings jetzt nur noch geringe Vorräthe sich auf Lager befinden, ist im vergangenen Monat die Hausse zum Durchbruch gekommen, denn die höheren Rübölpreise haben naturgemäß auch die Steigerung der Oelsaatpreise hervorrufen müssen. Die noch vorhandenen Vorräthe werden sehr gesucht und sind willig mit 300 bis 303 Mark für Rübsen, mit 306 bis 309 Mark für Raps am Schlusse des Monats, jetzt schon mit 326 Mark für Rübsen und Raps im Verbande bahnfrei pro 2000 Pfund bezahlt worden.

Spiritus war noch immer sehr vernachlässigt und der mäßige Bedarf des Platzes konnte bequem aus den Zufuhren gedeckt werden. Zu notiren sind 43 bis 43½ Mark für 10,000 Liter-Prozent.

Im Holzgeschäft bleibt es nach wie vor sehr leblos, nur findet ausnahmsweise nach geschnittenen Hölzern noch immer Nachfrage statt.

Die hiesige Lederfabrik hat vollauf zu thun und erzielt augenblicklich einen Umsatz wie nie zuvor.

Die Maschinenbauanstalten und Eisengießereien sind nur mäßig beschäftigt, und es hat bei den allgemein herrschenden Geschäftsstockungen und der Geldkalamität, namentlich der Besitzer, den Anschein, als ob diese Etablissements in nächster Zeit ihre Thätigkeit wohl werden beschränken müssen. Dagegen sind die hiesigen Ringöfen für Mauerstein-Fabrikation vollauf beschäftigt, und sie können kaum allen Anforderungen genügen. Es ist zu erwarten, daß wohl noch mehre derartige Anlagen entstehen und die schon existirenden eine Erweiterung, wo diese irgend möglich ist, erfahren werden.

In allen übrigen Geschäftszweigen ist es leider sehr still, und es wird, wie schon früher berichtet, über den schlechten Eingang der ausstehenden Forderungen geklagt. Trotzdem sind Zahlungseinstellungen von irgend einem Belang bis jetzt nicht vorgekommen.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr Cour



Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 52. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **24. Dezember 1875.**

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Bekanntmachung, betreffend die Geltung der Noten der Preußischen Bank als Noten der Reichsbank vom 1. Januar 1876 an.

(Centralblatt f. d. Deutsche Reich Nr. 51.)

Nach §. 1 des Statuts der Reichsbank vom 21. Mai d. J.[1]) tritt die Reichsbank am 1. Januar 1876 in Wirksamkeit, und gehen mit demselben Tage alle Rechte und Verpflichtungen der Preußischen Bank, welche mit Ablauf des 31. Dezember 1875 ihre Wirksamkeit einstellt, nach Maßgabe des zwischen dem Reiche und Preußen unter dem 17./18. Mai d. J. abgeschlossenen Vertrages[2]) auf die Reichsbank über.

Es sind daher vom 1. Januar 1876 an insbesondere auch die seither von der Preußischen Bank unter der Unterschrift des Königlich Preußischen Haupt-Bank-Direktoriums, — und zwar sowohl die in Thalerwährung, als die in Reichswährung, — ausgestellten Banknoten in allen rechtlichen Beziehungen als Noten der Reichsbank zu betrachten.

Berlin, den 16. Dezember 1875.

Der Reichskanzler.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1875 I. S. 541.

[2]) Vergl. Hand. Arch. 1875 I. S. 544.

Spanien.

Verschärfte Strafbestimmungen in Betreff unrichtiger Deklaration der nach der Insel Cuba bestimmten Waarensendungen.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Ein Dekret des Generalkapitäns der Insel Cuba vom 29. Oktober 1875 bestimmt Folgendes:

1) Es ist für die Abfertigung der in diesen Hafen eingelaufenen, aus dem Auslande kommenden Schiffe unerläßlich, daß die einzelnen Fakturen, welche die Befrachter einem jeden der Konsignatare auf dieser Insel senden, das Visa der Spanischen Konsuln oder Vizekonsuln erhalten, welche den Vermerk der Richtigkeit durch Aufdrückung ihrer Firma

und ihres Konsularsiegels geben, sowie das hinsichtlich der von den Kapitänen einzureichenden Ladungsmanifeste geschieht.

2) Die gedachten Konsignatare haben bei der Einreichung ihrer bezüglichen Abgabenscheine in den Zollämtern dieser Insel denselben die vom Konsul visirte Originalfaktur beizufügen, welche auf der Rückseite die vom Dolmetscher der Behörde angefertigte Uebersetzung enthalten muß.

3) Wenn sich bei der Entlöschung Unterschiede in der Nummer oder der Klasse der Frachtstücke gegenüber der Angabe der Fakturen und Manifeste ergeben, so verfällt der Kapitän des Schiffes in eine Strafe von 200 Pesos Gold für jedes Frachtstück mehr oder weniger oder für jedes Frachtstück, welches einer von der angegebenen Klasse abweichenden angehörte, und der Abgang des importirenden Fahrzeugs wird nicht eher gestattet, als bis die Strafen entrichtet sind, es sei denn, daß das Haus des Konsignatars die Verantwortung übernehme.

4) Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1876 in Kraft, wobei verstanden ist, daß dieser Termin sich auf die Zeit des Abgangs der Schiffe aus ihren Herkunftshäfen bezieht.

Havana, 29. Oktober 1875.

Anerkennung der Britischen Schiffsvermessungen.

(London Gazette vom 3. Dezember.)

Eine neuere Verfügung hinsichtlich der Anerkennung der heimathlichen Vermessung Britischer Schiffe, welche in Spanische Häfen einlaufen, enthält folgende mit dem 1. Januar 1876 in Kraft tretende Bestimmungen:

1) Segelschiffe sollen zu dem in ihren Register-Certifikaten verzeichneten Tonnengehalt angenommen werden.

2) Dampfschiffe sollen zu dem in ihren Register-Certifikaten verzeichneten Tonnengehalt angenommen werden, soweit es den Brutto-Tonnengehalt und den Abzug des für die Mannschaft bestimmten Raums betrifft, ihre Maschinenräume aber sind nach den Spanischen Regeln neu zu vermessen und demgemäß in Abrechnung zu bringen.

Dekret, betreffend die Umladung von Waaren in Häfen der Philippinischen Inseln.

(Journal officiel No. 316.)

Der General-Gouverneur der Philippinen hat unterm 12. Januar 1875 nachstehende Verfügung erlassen:

Es können in den Häfen der Philippinen, wo ein geeignetes Zollamt sich befindet, die daselbst durch Dampf- oder Segelschiffe eingeführten Spanischen oder fremden Waaren, von Spanischer oder fremder Herkunft und im Ladungsverzeichnisse des Kapitäns als in Transit oder auf Ordre aufgeführt, umgeladen werden.

Das die umzuladenden Waaren bringende, sowie das sie aufnehmende Schiff müssen mindestens 120 metrische Tonnen messen. Der Konsignatar des Schiffes hat sein Umladungsgesuch an die Zollverwaltung innerhalb 24 Stunden nach der Einreichung des Ladungsverzeichnisses zu richten, und die Umladung muß in kürzester Frist erfolgen, so daß innerhalb höchstens zweier Tage die Waaren nach dem neuen Bestimmungsorte geführt werden können. Wenn ihr Abgang innerhalb dieser Zeit nicht bewirkt werden kann, so werden sie ausgeschifft und mit den vorschriftsmäßigen Formalitäten in den Zollmagazinen niedergelegt.

In dem Umladungsgesuche sind das die Waaren bringende Schiff, die Nummern des Ladungsverzeichnisses, welche die umzuladenden Waaren angeben, und das Schiff, welches sie aufnehmen soll, zu bezeichnen. Dieses Gesuch ist in Urschrift und Duplikat einzureichen. Die Verwaltung ertheilt, wenn es angeht, die Erlaubniß und beauftragt einen Kontroleur mit der Ueberwachung der Umladung und der Kontrole der Frachtstücke, unter gleichberechtigter Betheiligung eines Beamten des aktiven Zolldienstes.

Die Nummer des Erlaubnißscheins wird am Rande des die umgeladenen Waaren betreffenden Theils des Ladungsverzeichnisses vermerkt. Die Verlesung der Waaren geschieht unter gleichzeitiger Beachtung der Angaben der Schiffspapiere und der Konnossemente, um zu sehen, ob zwischen ihnen, dem Ladungsverzeichnisse und dem Umladungsgesuche Uebereinstimmung herrscht.

Die Ausführung des Umladens selbst geschieht von Bord zu Bord, wenn die Schiffe einander nahe genug sind, oder mittelst kleiner Fahrzeuge in Begleitung von Beamten des aktiven Zolldienstes. Nach erfolgter Umladung ertheilt der Kontroleur eine Bescheinigung darüber, bestätigt durch die Beglaubigung des Beamten vom aktiven Dienst und durch die Quittung des Kapitäns des Schiffes, welches die Waaren aufgenommen hat, Alles das unter dem Gesuche, welches die Verrichtung veranlaßte, und welches auf dem Zollamte bleibt, und dessen durch den Verwalter beglaubigtes Duplikat der Kapitän des die Waaren bringenden Schiffes erhält. Es dürfen keine anderen Waaren umgeladen werden, als solche, welche zum Verbrauch zollamtlich abgefertigt werden könnten. Wenn die umgeladenen Waaren für ein anderes Spanisches Land bestimmt sind, so hat der Konsignatar des Schiffes, welches die Beförderung an den Bestimmungsplatz übernimmt, eine von dem Verwalter genehmigte Bürgschaft für ihre Uebergabe zur Abfertigung und für die Zahlung der Abgaben zu leisten. Die Bürgschaft erlischt durch die Zahlungsbescheinigung, welche der Zollverwalter des Bestimmungsplatzes unmittelbar einsendet. In diesem Falle wird das Duplikat des Umladungs-Erlaubnißscheins der Zollabfertigungs-Deklaration im Bestimmungshafen beigefügt. Die Verwalter der beiden Zollämter geben sich gegenseitig Nachricht vom Abgange und vom Empfange der Waaren.

Wenn die Umladung auf Schiffe erfolgt, welche in einem Spanischen Hafen anlegen und mit den umgeladenen Frachtstücken ins Ausland weiterfahren sollen, so wird dies in dem allgemeinen Ladungsverzeichnisse bemerkt, um den Durchgang nach einem auswärtigen Bestimmungsorte anzuzeigen. Wenn die Umladung auf ein Spanisches Schiff für Rechnung eines anderen Spanischen Zollamts geschieht, so wird dies ebenfalls in dem allgemeinen Ladungsverzeichnisse vermerkt, mit Angabe des Hafens, wo die Abfertigung definitiv erfolgen soll.

Uruguay.

Dekret vom 4. November 1875, betreffend die Gebühren der Konsuln der Republik.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Bis zur Promulgation des dem gesetzgebenden Körper in der zweiten Periode der gegenwärtigen Legislatur zur Genehmigung unterbreiteten Konsular-Regulativs haben die Bestimmungen des nachstehenden Dekrets des Präsidenten der Republik vom 4. November 1875 zu gelten.

Art. 1. Alle Konsuln der Republik haben die Kanzleigebühren gemäß folgender Aufstellung zu erheben:

Gebührentarif.

Für Registrirung und Visa des Manifestes eines Schiffes für jede gesetzlichen 50 Toneladas	2 Pesos.
(Von dieser Gebühr ist jedoch alles über 500 Toneladas Herausgehende frei.)	
Für Legalisirung eines Gesundheitsattestes oder Ausfertigung eines neuen	2 »
Für Beglaubigung des Ausgangs eines Schiffes in Ballast	2 »
Für Verlängerung des Patents eines nationalen Schiffes	3 »
Für einen Passirschein in den Fällen, wo ein solcher gegeben werden kann	6 »
Für Erneuerung des Patents, Ausfertigung des entsprechenden Certifikats und Rückstellung der unbrauchbar gewordenen	3 »
Für eine neue Musterrolle	2 »
Für die Einzeichnung von Veränderungen in der Musterrolle der Mannschaft	1 Peso.
Für Hilfeleistung bei der Aufstellung eines Schiffsinventariums für jede sechs Stunden	8 Pesos.
Für Besichtigung eines Schiffes	6 »
Für jede Verfügung betreffs der Untersuchung und Besichtigung eines Schiffes	2 »
Für den Verkauf eines nationalen Schiffes in fremden Häfen	4 pCt.
Für Berechnung, Regelung und Vertheilung der Antheile von Schiff und Ladung in den Fällen großer Haverei	2 »
Für Beistand zur Erlangung der Ermächtigung zu auktionsweisem Verkauf, für jede erforderliche Vermittelung in Rechnungsangelegenheiten, Feststellungen und Regelungen besonderer Havereien, persönlichen Beistand in Schiffbruch- oder irgendwelchen anderen Fällen, für jede Stunde	1 Peso.
Für Annahme von Papieren und Urkunden eines Schiffes zur Aufbewahrung	2 Pesos.
Für eine schiedsrichterliche Entscheidung	10 »
Für jede Ausfertigung eines Befrachtungsdokuments und jede Annullirung und Beglaubigung eines solchen	6 »
Für die Aufstellung eines Testaments	6 »
Für die Eröffnung eines versiegelten Testaments	4 »
Für die Hinterlegung eines solchen	4 Pesos.
Für die Eintragung eines Inventariums	4 »
Für jede Seite Uebersetzung irgend eines Papiers, einer Rechnung oder sonstigen Urkunde	2 »
Für jeden Akt, betreffend Zinsen, Kapitalien, Association oder Hypothek oder irgend einen andern Vertrag zwischen Parteien	10 »
Für Ausstellung eines Depositenscheins oder einer Bescheinigung über Zahlung, Quittirung ꝛc.	2 »
Für jede Art, betreffend die Gutheißung von Rechnungen	2 »
Für Ausfertigung einer legalisirten Vollmacht	4 »
Für Aufnahme einer Zeugenaussage oder eines Sachverständigen-Gutachtens	2 »
Für Ausfertigung und Registrirung eines Protestes oder Deklaration	4 »
Für eine Bescheinigung darüber	2 »
Für jede von Konsularagenten ausgestellte Verfügung oder Erlaubnißbescheinigung	1 Peso.
Für Registrirung und Bescheinigung über Bürgerrecht, Geburt und Tod, Leben, Aufenthalt, Herkunft von Effekten oder dergleichen	2 Pesos.
Für Beglaubigung einer Faktura oder eines Ladungskonnossements	1 Peso.
Für Legalisirung oder Unterschrift irgend einer andern Urkunde	1 »
Für Vergleichung von Unterschriften und ihre Bestätigung	3 Pesos.
Für jeden Paß, wenn ein solcher gegeben werden kann	2 »
Für Untersiegelung und Visa eines Passes, wenn der Inhaber sie verlangt	1 Peso.
Für jeden Akt über irgend ein Ansuchen, sowie für jede Verhandlung, welche im gegenwärtigen Tarif nicht erwähnt sind	4 Pesos.
Für die Schrift irgend einer Verhandlung oder Urkunde, für jede Seite	50 Cent.

Der Peso fuerte wird zu 5 Franken 50 Centimen gerechnet.

Art. 2. Von funfzehn Tagen ab, nachdem die Behörden der betreffenden Bezirke vom gegenwärtigen Dekret in Kenntniß gesetzt sind, können die Konsuln der Republik kein nach deren Häfen bestimmtes Schiff abfertigen, ohne von den Befrachtern die Original-Fakturen über die von ihnen verschifften Güter und eine Abschrift einer jeden derselben zu verlangen. Die ersteren haben sie nach erfolgter Legalisirung und Aufdrückung des Konsularsiegels den Interessenten zurückzustellen, die Abschrift aber im Archiv aufzubewahren.

Art. 3. Die gedachten Fakturen müssen von den Erlaubnißscheinen begleitet sein, ohne welches Requisit in keinem Zollamte der Republik Waaren abgefertigt werden können.

Art. 4. Das General-Zolleinnahmeamt ist unter strengster Verantwortlichkeit ermächtigt, den Kapitänen oder in deren Ermangelung den Konsignataren jedes Schiffes, welches nicht seine durch den betreffenden Konsul registrirten Abfertigungspapiere einreicht, die Strafe von 200 Pesos fuertes aufzulegen. Dieses

Strafgeld gelangt an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zur Verfügung des betreffenden Generalkonsulats.

Statistik.

Deutsches Reich.

Preußen.

Ausfall der Martini-Messe zu Frankfurt a. O. in 1875.

(Nach dem Bericht der Meßdeputation.)

Die diesjährige Martini-Messe begann in Folge der Verlegung ihres Anfangstermines schon am 1. November und war in 6 bis 8 Tagen beendigt. Zu derselben waren 49,155 Ctr. Waaren, mithin 6193 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren.

Das Ergebniß war kein günstiges.

Wenn die großen Fallimente, der Geldmangel und die ungünstigen Handelskonjunkturen hauptsächlich die Geschäftsstockung herbeigeführt haben, so war dem Besuche der Messe außerdem nachtheilig, daß der frühe Beginn derselben nicht hinlänglich bekannt, in allen Kalendern der 15. November als Anfang der Messe bezeichnet und die Leipziger Messe erst kurz vorher beendet war.

Während in allen Tuchstoffen genügende Auswahl und Quantitäten am Platze waren, blieb der Absatz außerordentlich schwach und hinter den mäßigsten Erwartungen zurück. Eine Abnahme der Zahl der gewöhnlichen Groß- und Kleinkäufer machte sich bemerkbar und das Geschäft beschränkte sich auf nur wenige Tage. Nicht nur in glatten Tuchen, sondern auch in den stets gesuchten gemusterten Stoffen aus Forst, Spremberg, Kottbus 2c. war der Absatz gering und nennenswerthe Verkäufe konnten nur zu sehr ermäßigten Preisen erzielt werden. Die Fabrikanten hegten die Erwartung, daß sich in den Fabrikstädten selbst in kurzer Zeit ein lebhaftes Geschäft entwickeln werde, weshalb dieselben in den seltensten Fällen einer ungebührlichen Preisreduktion Folge gaben.

Das Geschäft in seidenen, wollenen, leinenen und kurzen Waaren war im Allgemeinen ebenfalls nur gering.

An Leder und Lederwaaren war die Ausfuhr geringer als im Vorjahre; dieselben wurden zwar rasch geräumt, so daß am 2. November die Ledermesse schon beendet war, allein die Preise waren gedrückt. Ein Gleiches war bei rohen Häuten, Fellen, Borsten, Rauchwaaren, Pferdehaaren, kurz allen Rohprodukten der Fall. An roher Schafwolle waren zu den vorhandenen Beständen nur 719 Ctr. angefahren, die etwa zur Hälfte zu gedrückten Preisen verkauft wurden und zur anderen Hälfte auf Lager blieben.

Bei der hiesigen Polizeibehörde waren in dieser Messe nur 2300 Meßfremde, mithin 575 weniger als im Vorjahre, angemeldet; es ist dieses jedoch, wie schon früher mehrfach angedeutet worden, keine sichere Zahl, weil sich die Fremden nicht mehr regelmäßig anmelden. Aber auch nach Erkundigungen bei den Eisenbahnverwaltungen, der Post und den Lokalfuhrwerken war die Zahl bedeutend geringer als im Vorjahre.

Zur Begründung der obigen Angabe, daß der frühere Termin des Anfangs der Messe nicht allgemein bekannt gewesen, sei erwähnt, daß ausländische Waaren, die mit Begleitscheinen von Köln und Hamburg zur Messe hier eingehen sollten, erst nach Beendigung derselben für den Großhandel hier eintrafen und daher die betreffenden Frachtstücke uneröffnet nach Breslau resp. Posen überwiesen wurden; ferner daß mehrere auswärtige Händler, namentlich Lederfabrikanten, nach dem Beginn der Messe ihren Kunden brieflich mitgetheilt haben, sie könnten mit ihren Waaren, die in der Arbeit und daher noch nicht verkäuflich seien, nicht erscheinen, weil sie darauf gerechnet hätten, daß die Messe erst am 15. November beginne und daß ein Kurzwaarenhändler wirklich erst am 14. dieses Monats mit seinen Waaren eingetroffen ist und dieselben unverkauft zurückgesandt hat.

Die aufgestellten Waaren wurden nach der amtlichen Mittheilung des hiesigen Magistrats feilgehalten in:

	1598	Verkaufsstellen in Häusern,
	216	" " Buden,
	122	" " Schragen,
Summe	1936	Verkaufsstellen, während in der vorjährigen Messe
	1638	Verkaufsstellen in Häusern,
	252	" " Buden,
	118	" " Schragen,
Summe	2008	Verkaufsstellen, mithin in letzter Messe 72 Verkaufsstellen weniger als im Vorjahre vorhanden waren.

In der abgelaufenen Messe wurden keine Konten zum Verkaufe von ausländischen Waaren benutzt.

Meßhandel.

Ausländische Waaren waren verkäuflich:

Brutto	68 Ctr. 34 Pfd.
in der vorjährigen Messe	123 " 80 "
mithin 1875 weniger	55 Ctr. 46 Pfd.
In- und vereinsländische Waaren dagegen:	49,087 Ctr.,
1874	55,348 "
mithin 1875 weniger	6,261 Ctr.

Die hauptsächlichsten Mengen und Arten der eingebrachten Waaren ergiebt folgende Zusammenstellung:

	Ursprung aus dem Auslande: Ctr.	Ursprung aus dem Zollverein: Ctr.	Zusammen: Ctr.	Im Vorjahre: Ctr.
Baumwollwaaren	2	14,654	14,656	18,590
Kurzwaaren	17	2,164	2,181	1,864
Wollwaaren	13	12,111	12,124	11,353
Tuche	—	6,758	6,758	8,856
Seidenwaaren	1	149	150	161
Halbseidene Waaren	1	31	32	94
Eisenwaaren	—	443	443	438
Glas	22	145	167	227
Feine Holzwaaren	3	280	283	297
Lederwaaren	1	169	170	405
Leinener Zwirn	8	195	203	259
Leinenwaaren	—	4,954	4,954	5,182
Woll- und Baumwollgarn	—	35	35	23
Häute und Felle	—	2,081	2,081	2,081
Leder aller Art	—	1,842	1,842	2,336
Rauchwaaren	—	219	219	363
Hasenfelle	—	3	3	1
Rohe Schafwolle	—	719	719	857
Porzellan	—	184	184	186
Federn und Daunen	—	98	98	182

Die ausländischen zur Messe eingegangenen Brutto 68 Ctr. 34 Pfd. Waaren sind sämmtlich unmittelbar über die Grenze eingegangen, und es fand diesmal vom Berliner Theilungskonto, vom Leipziger Meßkonto und aus anderen Packhofstädten kein Eingang statt.

Von den inländischen Waaren, deren verkauftes Quantum amtlich sich nicht nachweisen läßt, mögen etwa drei Achtel abgesetzt worden sein.

Geldverkehr.

Der Verkehr bei der hiesigen Königlichen Bankkommandite und deren Agenturen war etwas größer als im Vorjahre und würde noch bedeutender gewesen sein, wenn die Kreditverhältnisse nicht so übel gewesen wären, weshalb nur die sichersten Wechsel diskontirt werden konnten. Auch diesmal war an keiner Geldsorte Mangel; alle Kategorien Kassenanweisungen waren hinlänglich vorhanden, und der Uebergang von der Thalerrechnung zur Markrechnung brachte wenig Störung, weil die Rechnungen aus dem Vorjahr größtentheils abgewickelt waren.

Meßverkehr mit besonderen Waarengattungen.

An Tuchen und tuchartigen Waaren waren 6758 Ctr., mithin 2098 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren, und es ist über den Verkehr mit diesem Artikel bereits in der Einleitung das Erforderliche mitgetheilt worden. Es fehlten aber die Einkäufer für diesen Artikel, namentlich für Winterstoffe, aus Ost- und Westpreußen gänzlich, und nur geringe schwarze und graumelirte Tuche wurden von Berliner Händlern lebhaft gekauft.

Von allen anderen ungewalkten wollenen Waaren waren 12,124 Ctr., mithin 771 Ctr. mehr als im Vorjahre, angefahren. Es ging das Geschäft nur in ordinären, namentlich Futterflanellen gut und in Reisedecken zufriedenstellend, während alle anderen Artikel mehr oder weniger vernachlässigt blieben.

An roher Schafwolle waren zu den vorhandenen Beständen nur 719 Ctr. angefahren, mithin 138 Ctr. weniger als im Vorjahre, die etwa zur Hälfte zu gedrückten Preisen verkauft wurden und zur anderen Hälfte auf Lager blieben. Feine Wolle war gar nicht angefahren. Mittelwolle wurde mit 160—165 Mk., ordinäre Wolle mit 120—135 Mk. pro Ctr. verkauft.

An Baumwollwaaren waren 14,656 Ctr., mithin 3934 Ctr. weniger als im Vorjahre, zur Messe gebracht, und das Geschäft darin war im Allgemeinen nur gering. Nur Sächsische Weißwaaren, besonders Tischdecken, gingen ziemlich gut, während die sonst so beliebten Chemnitzer Möbelstoffe und die Gardinenzeuge fast gänzlich vernachlässigt blieben.

An Seidenwaaren befanden sich 150 Ctr., mithin 11 Ctr. weniger als im Vorjahre, und an halbseidenen Waa en 32 Ctr., mithin 62 Ctr. weniger als im Vorjahre, am Platze. Das Geschäft darin war bei einigen wenigen Firmen mittelmäßig, im Allgemeinen dagegen nur gering.

An Leinen und Leinenwaaren waren 4954 Ctr, mithin 228 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren. Das Geschäft in diesem Artikel war nicht befriedigend, indem nur einige geringe Leinen zufriedenstellenden Absatz fanden, während die feinen Gattungen vernachlässigt blieben.

An Kurzwaaren waren 2181 Ctr., mithin 317 Ctr. mehr als im Vorjahre, zur Messe gebracht. Das Geschäft darin war nicht befriedigend, indem der Kleinverkehr, welcher bei diesem Artikel den Ausschlag giebt, durch das anhaltend nasse und kalte Wetter viel zu wünschen übrig ließ.

Das Geschäft in Posamentierwaaren war befriedigend, da dieselben in Mode geblieben sind.

An Porzellan und Steingut waren 184 Ctr., mithin 2 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren. Das Geschäft darin war theils gut, theils nur mittelmäßig.

Ein Gleiches gilt von Glas und Glaswaaren, wovon nur 167 Ctr., mithin 60 Ctr. weniger als im Vorjahre, am Platze waren.

Das Geschäft in Parfümerien war nur mittelmäßig, weil viele fremde Käufer ausgeblieben waren. Ausländische Parfümerien waren nicht zugeführt.

An Leder und Lederwaaren waren 1842 Ctr., mithin 494 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren. Dieselben wurden zwar rasch geräumt, so daß am zweiten Meßtage die Ledermesse schon beendet war, allein die Preise waren bei den meisten Sorten gedrückt. Kipse und Fahlleder waren gefragt, während für braune Kalbfelle und Schaffelle eine sehr matte Stimmung herrschte. Das Handschuhgeschäft war noch immer gedrückt, weil das Exportgeschäft stockt.

An rohen Häuten und Fellen waren 2081 Ctr., mithin gerade so viel wie im Vorjahre, angefahren. Sie wurden zwar rasch, aber zu gedrückten Preisen verkauft. Rohe inländische Rindshäute im Gewicht von 15—16 Pfd. pro Stück brachten pro Centner 84—87 Mk. Roßhäute, gute, schwere Waare, erlangten 150—165 Mk. pro Decher, während geringere Waaren erheblich wohlfeiler abgelassen wurden. An rohen Kalbfellen waren ca. 15,000 Stück hier, meist leichte Felle aus der Provinz Posen, die bei flauer Stimmung von Händlern aus Frankfurt a. Main mit 1 Mk. 45 Pf. bis 1 Mk. 55 Pf., streng sortirt etwas besser bezahlt wurden. Alte Mutterziegenfelle wurden mit 3 Mk. 45 Pf. bis 4 Mk., Häberlinge mit 2 Mk. 50 Pf. pro Stück gehandelt, Rehfelle mit 219—225 Mk. pro 100 Stück. Schaffelle, wovon wenig am Platze war, wurden von den Gerbern zu gedrückten Preisen schnell geräumt.

Das Geschäft in Rauch- und Pelzwaaren war belebt. Alle Sorten waren gesucht und höher im Preise, nur blieben helle und geringe Nerze, sowie Schuppen vernachlässigt, ungeachtet deren Preise niedriger waren.

Borsten, Pferdehaare und alle anderen Rohprodukte wurden rasch geräumt, jedoch zu gedrückten Preisen.

An Pferden waren nur ca. 1200 Stück am Markte. Das Geschäft darin war, weil fremde Aufkäufer fehlten, bei guten Preisen nur mittelmäßig, indem bei den außerordentlich hohen Futterpreisen wenig Spekulation gewagt wurde. Die Pferde theilten sich in

ca.	100 Stück	Luxuspferde,
„	100 „	gute Wagenpferde,
„	500 „	schwere Arbeitspferde,
„	250 „	leichte „
„	250 „	gewöhnliche Landpferde inkl. Klepper.

Gezahlt wurden pro Stück:

für	Luxuspferde	1500—2000 Mk.,
„	gute Wagenpferde	1200—1500 „
„	schwere Arbeitspferde...	900—1200 „
„	leichte „ ...	400— 900 „
„	gewöhnliche Pferde	150— 400 „

Mit der Eisenbahn sind im Ganzen eingegangen:

	45,533½ Ctr.,
in derselben Messe 1874.....	50,545½ „
mithin 1875 weniger.....	5,012 Ctr.,

und es betrug der dafür erhobene Meßzoll nach Abzug der Restitutionen 4539 Mk. 60 Pf. Der Mindereingang ist hauptsächlich durch Mindereinfuhr von Baumwollwaaren, Kurzwaaren, Tuchen, Leinenwaaren und Leder aller Art entstanden.

Die Ermäßigung des Meßzolles hat auch in der in Rede stehenden Messe nicht den geringsten Einfluß auf den Verkehr geübt.

Oesterreich-Ungarn.

Handel, Industrie und Schifffahrt von Fiume im Jahre 1874.[1])

Handel und Gewerbe.

Die allgemeine Handelskrise, obwohl Fiume nicht direkt berührend, brachte doch eine gewisse Stagnation aller Geschäfte mit sich, an welcher unser Platz noch heute leidet. Die Konsumtionsabnahme machte sich unseren Fabriken, unseren Klein- und Großhändlern recht fühlbar, und das Jahr 1874 muß den schlechtesten Geschäftsjahren zugezählt werden.

Unserer Arbeiterklasse blüht auch kein Gedeihen; die Liquidation der hiesigen Maschinenfabrik und des mechanischen Schiffswerfts hat ihr schwere Wunden geschlagen und sie zur Auswanderung gedrängt. Das genannte Etablissement wurde gegen Ende des Jahres durch den bekannten Erfinder der unterseeischen Torpedos, Whitehead, an sich gebracht und wird von nun an als Torpedofabrik eingerichtet und benutzt.

Bei anderen Industriezweigen, wie Mühlenbetrieb und Papierfabrikation, ist ein beständiges, wenn auch langsames Fortschreiten bemerkbar.

An neuen Unternehmungen sind zu verzeichnen eine Maschinenziegelei, deren Leistungsfähigkeit sich auf jährlich 5 Millionen Stück beziffert, und eine Dampfmühle seit Mai in Betrieb. — Das Kleingewerbe hatte unter der abnehmenden Baulust und Konsumtion zu leiden; erfreulich ist nur die Thatsache, daß dasselbe sich nach und nach mit den Hülfsmaschinen und Dampfmotoren vertraut macht; Beweis: die Errichtung einer kleinen Eisengießerei mit Dampfbetrieb und einer Dampfhackenfabrik mit Holzbearbeitungsstätte.

Eisenbahnen.

Die Handelskammer drang ohne Unterlaß während des Jahres 1874 auf die Verlängerung der Bahn Karlstadt-Fiume bis zur Donau. Diese Bahn in ihrer jetzigen Isolirtheit fristet nur ein karges Leben und ist für Fiume von untergeordneter Bedeutung. Auch die Regulirung der Save und Kulpa, welche den Massengüterexport aus Ungarn, Kroatien und Bosnien über Fiume ermöglichen würde, ward zum Gegenstand wiederholter Erörterungen dieser Körperschaft. Es scheint, daß die bezüglichen Eingaben nicht ohne Wirkung geblieben sind, indem einerseits die Vorbereitungen zur Bauvergebung der Grenzbahnstrecke Ogulin-Semlin als fertig angegeben werden, andererseits aber an der leitenden Stelle die Gruppirung und Fusionirung des Ungarischen südwestlichen Netzes westlich in die Hand genommen sind. — Auf der Bahn St. Peter Fiume (nach Wien und Triest-Italien) ist eine Zunahme des Verkehrs unverkennbar.

Ein- und Ausfuhr.

Die Einfuhr belief sich im Jahre 1874 auf 142,129 Tonnen im Werthe von 10,498,697 Gulden, gegen 146,306 Tonnen und 13,639,038 Gulden im Jahre 1873. Die Abnahme ist eine Folge des Ausbleibens der Schienenzufuhren für den Bahnbau. — Ausgeführt wurden 148,784 Tonnen Waaren, im Werthe von 8,388,414 Gulden, gegen 184,160 Tonnen und 6,454,656 Gulden im Vorjahre. Die Zunahme ist dadurch entstanden, daß ein Theil des Eisenbahnholzexports den Weg über Fiume benutzt hat. — Eingeführt wurden besonders Cerealien, Steinkohle, Südfrüchte und Kolonialwaaren. Ausgeführt ward größtentheils Holz. Der Faßholzexport nach Frankreich und England muß immer mehr Triest verlassen und Fiume zufallen, indem alle bisher projektirten Bahnanlagen in Kroatien-Slavonien darauf hinstreben.

Aus Deutschland wurden in Fiume direkt per Bahn hauptsächlich folgende Waaren eingeführt:

	Kilogramm
Kaffee	4,991
Thee	90
Tabak	8,608
Häute	22,252
Honig, Wachs, Käse	6,572
Schweinfett	1,539
Sprit	300
Wein	1,215
Mineralien	70,172
Zink	4,488
Baumwollgarn	644
Leinengarn	670
Baumwollgewebe	8,586
Wollgewebe	7,899
Leinengewebe	243
Seidengewebe	446
Wachsleinwand	173
Modewaaren	622
Papier	810
Leder- und Gummiwaaren	734
Holzwaaren	1,667
Glas und Glaswaaren	1,443
Maschinen	16,653
Kurzwaaren	2,664
Chemische Produkte und Lackwaaren	2,503
Kunstobjekte	406

Die Ausfuhr von Fiume nach Deutschland war ganz unerheblich; das größte Quantum waren 891 Kilogramm wollene und seidene Gewebe.

Ueber den Verkehr der übrigen Häfen des hiesigen Bezirks geben die unten folgenden summarischen Ueberſichten der Schifffahrt den nöthigen Aufschluß.

Schiffbau.

Das Frachtengeschäft von Nordamerika nach England wurde im vergangenen Jahre durch die heimische Rhederei stark gepflegt, und in Folge dessen erlangte auch der Schiffbau regeres Leben. Indienfahrer waren sehr begehrt, und es wurden deren mehrere in Raumgehalt von 600—800 Tonnen erbaut. Aus den Fiumaner Werften wurden 11 Schiffe von 5103 Tonnen im Werthe von 720,190 Gulden vom Stapel gelassen; ferner in Zengg 2 Schiffe von 850 Tonnen, in Buccari 1 Schiff von 603 Tonnen und in Portoré 1 Schiff von 481 Tonnen Gehalt, Gesammtwerth 230,000 Gulden. Es ist bei dieser Gelegenheit nochmals zu betonen, daß die Deutsche Rhederei gewiß ihren Vortheil darin finden würde, statt an der Ligurischen Küste, hier ihre Schiffe bauen zu lassen, indem unsere Werften an tüchtige Leistung und Billigkeit des Materials jeder Konkurrenz gewachsen sind.

Hafenbauten.

Die Hafen-Erweiterungsarbeiten schreiten rüstig vorwärts. Mehr als ein Drittel des Werkes ist vollendet, und es ist sichere Aussicht vorhanden, daß das Uebrige in zwei Jahre fertig gestellt sein wird.

---

[1]) Wegen des Vorjahrs s. Hand. Arch. 1874 II. S. 373.

Schiffsverkehr
in den Häfen von Fiume, Buccari, Portoré und Zengg im Jahre 1874.

Flaggen.		Eingelaufen.					Ausgelaufen.				
		Beladen.		Werth der Einfuhr.	In Ballast.		Beladen.		Werth der Ausfuhr.	In Ballast.	
		Zahl.	Tonnen.	Gulden.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Gulden.	Zahl.	Tonnen.
Fiume.											
Oesterreich-Ungarische	Dampfschiffe	366	78,654	4,473,906	321	18,664	580	87,605	2,918,022	103	10,265
	Segelschiffe	988	29,493	2,938,636	231	11,567	885	33,088	3,894,193	351	11,849
Nordamerikanische	»	2	594	285,075	—	—	1	249	1,010	1	345
Französische	Dampfschiffe	—	—	—	1	122	—	—	—	1	122
Griechische	Segelschiffe	45	3,462	402,850	6	368	30	2,608	200,902	22	1,237
Englische	»	1	196	12,420	—	—	—	—	—	1	196
	Dampfschiffe	5	3,508	781,000	—	—	1	1,015	160,000	4	2,493
Italienische	Segelschiffe	626	23,942	1,285,990	187	7,967	512	23,153	1,151,558	284	7,274
Niederländische	»	1	175	12,420	—	—	1	175	12,015	—	—
Russische	»	2	484	64,000	—	—	—	—	—	1	264
	Dampfschiffe	1	1,445	216,000	—	—	—	—	—	1	1,445
Türkische	Segelschiffe	1	30	2,400	—	—	1	30	300	—	—
Rumänische	»	1	146	24,000	1	212	2	358	26,414	—	—
Schwedische	»	—	—	—	—	—	1	393	24,000	—	—
	Zusammen	2039	142,129	10,498,697	747	38,900	2014	148,674	8,388,414	769	35,486
Buccari.											
Oesterreich-Ungarische	Segelschiffe	164	2,812	196,277	35	1,568	71	3,531	79,628	128	939
	Dampfschiffe	128	3,712	127,516	90	2,814	30	1,074	44,084	188	5,452
Italienische	Segelschiffe	22	848	30,454	9	539	24	1,056	30,756	5	241
	Zusammen	314	7,372	354,247	134	4,921	125	5,661	154,468	321	6,632
Portoré.											
Oesterreich-Ungarische	Segelschiffe	11	737	24,135	44	3,933	27	3,399	101,565	28	1,271
Italienische	»	14	569	20,397	56	5,160	59	5,196	117,980	11	532
Griechische	»	—	—	—	5	560	3	510	36,041	2	50
	Zusammen	25	1,306	44,532	105	9,653	89	9,105	255,586	41	1,853
Zengg.											
Oesterreich-Ungarische	Dampfschiffe	232	22,183	778,135	20	2,042	175	27,541	177,491	71	7,239
	Segelschiffe	355	9,756	1,214,132	131	8,853	390	10,606	1,374,408	64	2,234
Italienische	»	37	1,481	67,333	35	2,346	74	4,118	188,098	6	280
Griechische	»	5	428	34,480	32	2,075	38	2,783	571,007	1	59
Türkische	»	1	58	4,000	1	49	2	107	20,925	—	—
	Zusammen	630	33,906	2,098,079	219	15,365	679	45,255	2,331,929	142	9,812

Durch die vorstehende Uebersicht wird die Zunahme des Antheils der Dampfschiffe konstatirt. Deutsche Schiffe haben wiederum am Verkehr nicht theilgenommen.

Niederlande.

Handel und Schifffahrt von Amsterdam im Jahre 1874.

(Schluß.)

Ausfuhr aus dem freien Verkehr in Amsterdam und den Niederlanden in 1874.

Artikel.	Maaßstab.	Amsterdam.	Niederlande.
Kartoffelmehl	Kilogr.	—	10,159,000
Porzellan	„	52,000	152,000
Steingut	„	975,000	2,708,000
Asche (Pottasche ꝛc.)	„	216,000	8,428,000
Essig von 2 Gr. Stärke u. darunter	Liter	53,000	238,000
Bier	„	1,016,000	1,449,000
Butter, eßbare	Kilogr.	291,000	18,537,000
Chemikalien	Gulden	849,000	6,206,000
Cichorien, präparirte	Kilogr.	31,000	6,534,000
Droguen: nicht besonders genannte	Gulden	569,000	2,258,000
„ Chinarinde	Kilogr.	—	771,000
„ Kokosnußöl	„	—	1,661,000
Maschinen, auch Dampfmaschinen	„	274,000	1,556,000
Garn: v. Hanf, z. Verweben, rohes	„	1,000	27,000
„ „ „ „ „ gebl.	„	—	84,000
„ „ Flachs und Werg, zum Verweben, rohes	„	59,000	316,000
„ von Flachs und Werg, zum Verweben, gebleichtes	„	—	101,000
„ v. Flachs u. Werg (Nähgarn)	„	12,000	16,000
„ „ Baumwolle, ungezwirntes	„	—	11,710,000
„ „ „ gezwirntes (in der Kette geschorenes ꝛc.)	„	—	3 000
„ v. Baumwolle, ungebleichtes, zweidrähtig gezwirntes	„	—	1,773,000
„ von Baumwolle, gezwirntes (gefärbtes und ungefärbtes)	„	36,000	200,000
„ v. Wolle od. Sayette, rohes und ungefärbtes	„	—	2,275,000
„ v. Wolle od. Sayette, (ungefärbtes u. ungeschwefeltes zweidrähtiges, gezwirntes)	„	—	1,180,000
„ von Wolle oder Sayette, gezwirntes (gefärbt und ungefärbt)	„	—	67,000
Spirituosen	Hektol.	7,086	243,938
„ Liqueure	„	1,943	2,282
Hefe	Kilogr.	—	6,976,000
Glas: Fensterglas	„	17,000	63,000
„ Spiegelglas	„	—	5,000
„ Flaschen	„	1,663,000	2,929,000
„ Glaswaaren	„	390,000	1,267,000
Getreide: Weizen	„	—	25,516,000
„ Roggen	„	—	6,991,000
„ Gerste	„	—	21,922,000
„ Hafer	„	—	30,309,000
„ Weizenmehl	„	393,000	6,183,000
„ Roggenmehl	„	—	235,000
Hanf, ungehechelter	„	18,000	1,269,000
Honig	„	—	60,000
Holz: Schiffsbauholz und alle anderen Arten Bauholz, ungesägt	Kilogr.	—	53.914,000
„ desgl. gesägt	„	315,000	7,221,000
„ feines Tischlereiholz, ungesägt	„	32,000	101,000
„ Farbholz, nicht bes. genannt	„	—	3,696,000
„ „ Brasil- u. Sapanholz	„	9,000	127,000
„ „ Blauholz	„	—	3 054,000
Häute, ungegerbte, getrocknete	„	784,000	5,800,000
„ „ gesalzene	„	990,000	5,922,000
Eisen: rohes Gußeisen	„	—	201,862,000
„ Schmiede-, Band-, Blech- ꝛc.	„	6,724,000	19,182,000
„ Eisenbahnschienen	„	4,460,000	39,659,000
„ Gasleitungsröhren ꝛc.	„	89,000	1,615,000
„ Eisenwaaren	„	562,000	3,950,000
„ „ (Anker u. Ankerketten)	„	14,000	159,000
„ Nägel ꝛc.	„	121,000	1,056,000
Indigo	„	518,000	1,683,000
Instrumente, musikal. (Pianos)	„	—	19,000
Lichte (Wachs-, Stearin- ꝛc.)	„	3,826,000	8,425,000
Käse	„	6,221,000	27,971,000
Baumwolle, rohe	„	6,864,000	39,276,000
Kaffee	„	14,088,000	60,163,000
Steinkohle	Ton. von 1000 Kil.	—	140,048
Kupfer, rohes	Kilogr.	—	6,155,000
„ geschlagenes od. gestrecktes	„	67,000	341,000
Kramwaaren	„	86,000	314,000
Lumpen: nicht besond. aufgeführte	„	—	1,257,000
„ wollene, unvermengte	„	384,000	1,573,000
„ altes Tauwerk	„	—	671,000
Blei, rohes	„	731,000	4,335,000
„ Draht und bearbeitetes	„	229,000	298,000
Bleiweiß	„	390,000	2,280,000
Manufakte: von Baumwolle, roh und gebleicht	„	1,947,000	9,189,000
„ von Baumwolle, gefärbt und gedruckt	„	192,000	1,147,000
„ von Leinen, roh und gebleicht	„	533,000	1,645,000
„ v. Wolle, Tuch, Buckskin ꝛc.	„	42,000	76,000
„ von Wolle (alle anderen nicht bes. genannt.)	„	90,000	325,000
„ von Wolle (Decken)	„	—	55,000
„ „ „ Flanell u. Boi)	„	—	250,000
Krapp: Alizarin u. getrockn. Wurz.	„	—	1,564,000
„ feiner unberaubter ꝛc.	„	155,000	2,196,000
„ Garancine und Colorine	„	99,000	1,591,000
Guano	„	—	8,159,000
Oel: Olivenöl	„	13,000	63,000
„ Elaïn	„	730,000	1,781,000
„ Samenöle	„	6,403,000	16,525,000
„ Erd- u. Steinöle (Petroleum)	„	615,000	2,104,000
„ Palmöl	„	111,000	3,338,000
Papier aller Art	„	351,000	3,297,000
„ Möbel-, Patronen- ꝛc.	„	1,000	69,000

Artikel.	Maaßstab.	Amsterdam.	Niederlande.
Pfeffer	Kilogr.	7,000	22,000
Reis, geschälter und ungeschälter	»	4,254,000	23,156,000
Ruß, Talg rc.	»	365,000	6,338,000
Flechtrohr	»	1,056,000	2,605,000
Rosinen	»	26,000	189,000
Salpeter, roher	»	130,000	13,659,000
» gereinigter	»	—	66,000
Rinden, ungemahlene	»	—	1,720,000
Schlachtvieh: Stiere, Ochsen, Kühe u. s. w.	Stück	—	91,576
» Kälber	»	—	80,895
» Schweine	»	—	127,301
» Schafe	»	—	354,489
» Lämmer	»	—	1,052
Zink, rohes	Kilogr.	—	7,049,000
» in Tafeln	»	—	1,076,000
Stahl in Stangen	»	504,000	4,447,000
Steine, bearbeitete rc.	»	1,239,000	2,550,000
» Cement, Traß rc.	»	418,000	4,346,000
Syrup	»	531,000	5,959,000
Zucker, roher	»	—	3,758,000
» raffinirter (Melis)	»	68,315,000	81,748,000
» » (Kandis)	»	170,000	230,000
» » (Bastard)	»	2,409,000	2,991,000
Tabak in Roll. u. Blätt. (Amerik.)	»	8,000	318,000
» » » » » (Europ.)	»	393,000	1,045,000
» » » » » (Javascher)	»	100,000	407,000
» » » » » (alle gnd.)	»	89,000	802,000
» fabrizirter	»	73,000	406,000
» Cigarren	»	75,000	299,000
Tapeten, nicht besonders aufgeführte	»	—	30,000
» von Wolle und Kuhhaaren	»	52,000	238,000
Theer	»	3,222,000	5,709,000
Terpentinöl	»	200,000	770,000
Zinn, rohes	»	2,005,000	6,767,000
Thran	»	206,000	3,604,000
Fische: frische Seefische	»	217,000	5,584,000
» gesalzene Garneelen	»	—	338,000
» gesalzener Hering	»	513,000	12,738,000
» » Kabeljau	»	—	679,000
» Bückling	»	627,000	4,992,000
» Stockfisch	»	85,000	1,287,000
» Anchovis	»	144,000	438,000
Flachs: unbearbeiteter, ungeröstet und ungeschwungen	»	—	8,970,000
» roher, geröstet und geschwungen	»	—	11,514,000
» gehechelter	»	—	918,000
Fleisch: alle nicht besonders aufgef. Arten, frisch und gesalzen	»	1,000	263,000
» Schaf- u. Schweine-, frisch	»	—	2,062,000
» » » » gesalz.	»	89,000	232,000
» geräuch. und getrockn.	»	29,000	502,000
Früchte, alle frische rc.	»	83,000	14,773,000
Wachs, rohes und Pflanzenwachs	»	165,000	597,000
Wein in Gebinden	Hektol.	525	3,638
» » Flaschen	»	1,112	5,522
Wolle, rohe	Kilogr.	729,000	6,785,000
Rübsen- und Rapssamen	»	23,000	1,728,000
Leinsamen	Kilogr.	—	5,641,000
Seide, rohe und unverarbeitete	»	—	151,000
Salz, gereinigtes	»	87,000	1,952,000
Schwefel, roher	»	124,000	2,887,000
» raffinirter	»	1,000	66,000

In 1874 in Amsterdam mit der Rheinischen Eisenbahn nach Deutschland versandte und von Deutschland angekommene Waaren.

Waaren.	Versandt Ctr.	Versandt Kil.	Angekommen Ctr.	Angekommen Kil.
Kartoffeln	1,150	—	371	10
Porzellanerden, Thon, Porzellanwaaren, Steingut und Töpferwaaren	443	25	17,917	20
Essig	4	20	1	40
Bier	18	45	2,238	—
Blech	13	20	275	35
Blumenzwiebeln und Pflanzen	8,754	35	208	25
Butter	31	30	64	25
Chemikalien und Droguen	24,697	30	6,581	45
Dienstgüter	9	25	—	—
Eier	19	15	9,174	20
Garn, Twist	1,235	10	607	35
Spirituosen	7,539	20	358	40
Hefe	—	—	600	35
Glas	144	5	13,724	45
Getreide	15,145	20	41,098	40
Gemüse	111,256	5	96	10
Haare	260	30	1,093	20
Harz	3,182	5	45	35
Hanf	110	30	1,668	20
Hopfen	—	—	907	35
Holz	13,994	15	30,330	40
Häute und Leder	16,636	35	1,704	30
Indigo	7,111	15	55	15
Käse	10,522	10	1,611	15
Kalk und Cement	74	10	9,431	25
Baumwolle	88,773	25	494	15
Kaffee	197,960	30	904	25
Kupfer	1,186	—	90	45
Kramwaaren	729	30	14,919	15
Spezereiwaaren	8,442	40	840	40
Blei	—	—	7	25
Lein- und Rübkuchen	922	20	4,400	25
Manufakturwaaren	18,622	25	23,629	—
Mehl	1,571	35	30,179	5
Möbel	1,703	35	4,184	5
Mineralwässer	19	15	2,306	40
Oel	155,789	30	401	35
Papier	1,481	30	6,734	25
Pech und Theer	6,225	45	423	5
Pottasche	658	15	1,160	5
Reis	40,555	30	—	—
Salpeter	—	—	579	—
Steine	238	45	2,403	15
Steinkohle und Kokes	—	—	2,860,710	—
» » » zum Dienstgebrauch	—	—	7,500	—

Waaren.	Versandt Ctr.	Kil.	Angekommen Ctr.	Kil.
Soda	584	30	686	5
Zucker	96,761	15	16,100	—
Tabak und Cigarren	138,656	5	11,177	5
Thee	7,077	35	3	35
Zinn	22,965	—	2,113	30
Thran	288	20	61	10
Federn	124	5	662	30
Farbwaaren, Farbholz	11,676	35	8,671	25
Fett	2,894	40	3,579	30
Fische	39,902	20	77	35
Flachs	236	25	66	—
Fleischwaaren	144	15	1,003	20
Früchte	3,079	40	1,837	40
Wein	12,739	35	8,708	5
Wolle	1,663	10	608	35
Eisen, Eisen- und Stahlwaaren	32,384	5	76,031	20
Sämereien	18,231	5	701	20
Kleie	3,889	45	145	—
Zink	—	45	7,513	40
Schwefel	581	35	4,000	—
Diverse	22,084	5	11,630	40
Zusammen	1,163,203	25	3,257,417	10
In 1873	1,060,912	30	3,702,063	10

In 1873 und 1874 von Amsterdam unmittelbar nach dem Rhein verschiffte und vom Rhein angekommene Waaren.

	Verschifft 1873: Kilogr.	Verschifft 1874: Kilogr.	Angekommen 1873: Kilogr.	Angekommen 1874: Kilogr.
Abgänge:				
Borsten, Haare, Hörner, Klauen, Leimleder, Sehnen	1,705	12,319	18,349	18,448
Lumpen	20,853	63,432	—	—
alle anderen (Bleiasche, Steinschutt ꝛc.)	110,000	32,001	—	3,441,350
Asphalt, Harz aller Sorten, Pech und Theer:				
Asphalt	2,355	6,317	285,300	252,796
Harz aller Sorten und Pech	2,644,228	400,294	25,121	31,600
Theer	4,484	2,453	—	802
Baumwolle und Baumwollwaaren:				
Baumwolle, roh	566,742	627,168	—	—
Baumwollwaaren	—	858	—	2,265
Brennmaterialien außer Holz:				
Steinkohle	—	—	29,604,750	27,248,600
alle anderen (Preßkohle ꝛc.)	17,436	—	—	30
Droguen, Apothekerwaaren, Chemikalien und Farbwaaren:				
Chemikalien, Droguen und Apothekerwaaren	414,931	515,710	373,563	169,929
Farbwaaren, auch Farberde	513,688	320,714	1,389,369	766,459
Farbholz in Blöcken, gemahlen und geraspelt	318,574	200,262	—	4,411
Leim	2,243	3,633	2,174	11,337
Mineralöle, Petroleum	—	602,718	—	—
Krapp und Garancine	1,163	—	—	—
Soda und Sodaasche	34,659	11,380	—	240
Salpeter	69,131	193,444	—	99,757
Pottasche	187	10,196	—	159,176
Aetherische Oele, Terpentinöl	134,348	74,595	—	293
Blei-, Zink- und Kremserweiß	19,511	6,840	—	406,243
Drucksachen, Bücher, Landkarten und Stiche	—	913	—	274
Düngstoffe: Guano	896,500	2	—	—
Eisen, Stahl, Eisen- und Stahlwaaren:				
Eisen (roh), in Blöcken, Stücken ꝛc.	439,749	692,248	—	213,232
Eisenwaaren, außer folg. Sorte	54,900	8,052	—	2,174,106
Eisenbahnschienen	—	—	—	8,518,106
grobe Eisengußwaaren	—	—	—	631,853
andere Eisenwaaren, Stahlwaaren	—	17,496	3,045,897	644,543
Erz und andere Mineralien	—	—	—	376,880
Emballage (aller Art); Fässer, Kisten, Säcke ꝛc.	10,403	27,560	41,977	37,124

	Verschifft 1873: Kilogr.	Verschifft 1874: Kilogr.	Angekommen 1873: Kilogr.	Angekommen 1874: Kilogr.
Getreide, Sämereien, Obst:				
Gerste	—	579,500	395,000	790,250
Roggen	13,691,275	9,212,515	—	431,000
Weizen und Dinkel	1,178,638	1,408,400	654,470	175,200
andere Körnerarten (Buchweizen, Hirse, Mais ꝛc.)	75,685	319,858	10,900	—
Sämereien	185,079	525,411	320	221
Baumobst, getrocknetes	—	15,926	39,225	26,654
Kartoffeln	639	—	270,000	813
alle anderen Arten	275,410	31	—	1,934
Fettwaaren:				
Baumöl	395,098	8,474	8,959	11,901
Leinöl	2,030,584	1,911,530	—	—
Palm- und Kokosnußöl	—	117,245	—	—
anderes Oel und Fett in Fässern	368,717	1,081,212	4,000	12,161
Talg	5,813	11,718	—	2,730
Thran	301,928	185,985	—	—
Seife, Wagenschmiere und Lichte	10,071	701	56,876	49,370
Flachs, Hanf und Werg	1,010	10,494	—	225
Landwirthschaftliche Geräthe, Haushaltungsgeräthe, Möbel und musikalische Instrumente	3,827	9,112	2,000	519
Glas und Glaswaaren	1,200	125	72,194	105,432
Häute, Felle, Leder, Pelzwerk und Federn:				
Häute und Felle	101,038	30,613	—	—
Leder	—	—	1,288	2,138
Lederwaaren	—	559	—	609
Federn und Daunen	7,583	1,545	—	524
Holz, Holzwaaren, Körbe und Siebwaaren:				
Bau- und Werkholz aus Europa	39,948,576	20,919,742	1,574,697	1,377,100
Werkholz, außereuropäisches	—	95,843	—	—
Rinde und Lohe	997	—	—	—
Brennholz	—	—	—	5,000
Holzwaaren, Körbe, Siebwaaren	—	179	—	1,205
Mineralische Produkte:				
Schwefel	119,626	161,505	—	—
andere (Vitriol, Bleiglätte ꝛc.)	12,601	—	—	40,402
Knochenkohle, gemahlene	68,430	60,618	5,000	8,570
Bier	—	—	168,413	4,000
Kolonialwaaren, Gewürze, Eßwaaren und Getränke:				
Butter	—	203	—	—
Kaffee	3,493,002	751,920	1,932	271
Cacao	57,411	37,196	—	—
Cichorien und andere Kaffeesurrogate	—	—	—	326
Fisch und Fischwaaren (außer den besonders aufgeführten)	3,404	33,408	—	340
Gewürze: Pfeffer, Piment und andere	86,063	35,876	—	103
Hering	44,904	1,870	—	—
Käse	1,428	1,488	187,520	90,979
Mineralwasser	—	22	1,678,058	1,651,958
Mehl und Mehlfabrikate	91,500	20,787	947,769	793,165
Reis	1,193,911	759,137	—	1,379
Salz, außer zur Düngung	—	—	1,785	986
Spiritus	—	172,432	—	—
Spirituosen	38,350	40,081	—	22,547
Südfrüchte	192,691	332,525	—	—
Syrup, Melasse und Honig	—	101,939	2,127	—

	Verschifft		Angekommen	
	1873:	1874:	1873:	1874:
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
Tabak	185,982	124,212	85,797	92,121
Tabaksfabrikate	—	588	—	16,877
Thee	1,907	606	—	—
Wein	706,622	309,739	702,243	520,469
Zucker, roher	88,526	37,884	—	—
„ raffinirter	29,979	92 018	271	—
alle anderen	1,635	6,315	—	5,430
Kurz- und Galanteriewaaren	5,428	2,656	109,763	87,624
Leinenwaaren:				
Leinengarn	950	—	—	—
Leinwand und Segeltuch	—	—	—	3,130
Werkzeuge und Theile von solchen	3,012	32,991	—	4,298
Metalle, außer Eisen:				
Blei	52,188	2,692	3,062,348	1,436,705
Kupfer	17,067	13,223	8,322	941
Zink in Platten und Tafeln	9,633	—	—	24,565
Zinn	31,998	62,833	—	67
Waaren aus Kupfer, Messing, Blei und anderen Metallen	—	9,172	—	9,580
Kriegsgeräth und Munition	—	—	—	45,438
Oelkuchen und Oelkuchenmehl	—	—	52,000	79,005
Papier und Dachpappe	7,098	329	440,078	224,271
Porzellan- und Irdenwaaren	—	214	—	7,909
Steine, Erde, Cement, Kalk und Gyps:				
Steine, rohe und bearbeitete	4,025	—	4,443,341	14,670,335
Dachpfannen, Backsteine, Drainröhren, Chamotte- u. feuerfeste Steine	—	70,000	—	63,750
Cement (Traß)	—	—	4,748,000	9,974,550
Kreide	—	80,380	—	—
Schwerspath, roher und gemahlener	—	—	43,067	12,355
Pfeifenthon	—	—	7,573,548	4,800,990
Schiefer	—	—	2,175	86
alle anderen (gewöhnliche u. Thonerde, Lehm, Kies u. Sand)	—	10,000	343,450	102,625
Steingut	—	1,348	1,013,010	784,465
Wollen und Wollwaaren:				
Wolle	—	55,860	—	—
Woll- und Halbwollwaaren	3,208	249	43,658	1,397
Kunstwolle	—	—	6,364	—
Alle nicht besonders genannten Artikel	26,318	6,472	105,733	6,832
Zusammen	71,439,805	43,707,481	63,661,146	83,795,691

Davon gingen nach:	1873	1874
Mannheim	7,491,462	4,411,661
Mainz	1,183,778	845,729
Koblenz	200,990	661,500
Köln	12,083,570	7,781,289
Düsseldorf	7,310,329	3,572,456
Duisburg	26,166,555	13,851,197
Wesel	1,447,750	1,952,500
Uerdingen	309,500	339,384
Neuß	1,335,300	1,630,870
Emmerich	1,092,750	163,071
Per Dampfboot nach dem Rhein	12,817,821	8,497,824
Zusammen	71,439,805	43,707,481

Schiffsverkehr in 1873 und 1874 nach den Klassen der Schifffahrt, der Herkunft und der Bestimmung.

Einklarirt.

		1873:		1874:	
		Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Große Fahrt.					
Britisch-Ostindien	Segelschiffe	24	17,223	18	13,307
» »	Dampfschiffe	1	1,399	—	—
Java und Sumatra	Segelschiffe	105	74,550	81	66,949
» » »	Dampfschiffe	21	35,258	23	42,912
China		—	—	2	780
Japan		2	1,367	1	477
Vereinigte Staaten von Amerika		58	33,810	70	39,171
Chile		1	455	—	—
Britisch-Westindien		—	—	1	324
Cuba		1	121	1	474
Curaçao		6	1,124	3	525
Surinam		21	4,960	31	6,586
Brasilien		2	523	1	197
Rio de la Plata (Buenos-Ayres)		8	1,847	5	1,287
		250	171,637	237	172,989
Mittelländ., Adriatisches und Schwarzes Meer.					
Mittelländisches Meer.	Dampfschiffe	13	6,802	10	6,172
Italien	»	10	2,312	2	370
Jonische Inseln	»	4	575	2	370
Tripoli	»	1	526	—	—
Türkei	Segelschiffe	2	402	2	655
»	Dampfschiffe	—	—	1	563
Rumänien	Segelschiffe	4	198	5	2,087
»	Dampfschiffe	2	1,364	2	1,215
Schwarzes Meer	Segelschiffe	11	4,782	14	5,086
» »	Dampfschiffe	1	995	4	3,731
		48	19,056	42	20,249
Großbritannien	Segelschiffe	58	6,814	52	5,823
»	Dampfschiffe	132	51,728	143	50,438
Frankreich	Segelschiffe	16	2,035	9	2,222
»	Dampfschiffe	35	9,855	24	7,265
Spanien	Segelschiffe	4	573	9	1,645
»	Dampfschiffe	4	1,716	2	772
Portugal	Segelschiffe	6	492	6	579
		255	73,213	245	68,744
Schweden	Segelschiffe	35	11,913	37	11,731
»	Dampfschiffe	2	718	9	2,223
Norwegen	Segelschiffe	146	38,485	120	27,478
»	Dampfschiffe	21	5,555	18	4,554
		204	56,671	184	45,986
Ostsee, Weißes Meer und kleine Fahrt.					
Mecklenburg	Segelschiffe	1	25	4	216
Oldenburg	»	—	—	1	89
Preußen	»	48	6,580	52	7,839
»	Dampfschiffe	54	25,062	67	29,080
Rußland (Ostsee)	Segelschiffe	259	70,614	296	86,275
» »	Dampfschiffe	34	17,312	62	31,752
Bremen	Segelschiffe	36	2,263	39	3,769
»	Dampfschiffe	9	2,263	8	1,842
Hamburg	Segelschiffe	3	170	6	664
»	Dampfschiffe	65	23,025	57	18,475
Dänemark	Segelschiffe	13	1,125	6	415
»	Dampfschiffe	1	254	3	413
		523	148,693	601	180,829
Küstenfahrt.					
Dampfschiffe		3	782	—	—

Ausklarirt.

		1873:		1874:	
		Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Große Fahrt.					
Britisch-Ostindien	Segelschiffe	2	1,043	—	—
Java und Sumatra	»	49	37,873	54	40,760
» » »	Dampfschiffe	8	16,264	13	25,037
Mexiko	Segelschiffe	1	339	—	—
Cuba	»	—	—	1	294
Venezuela	»	—	—	1	192
Ver. Staaten v. Amerika	»	11	7,242	15	8,649
Curaçao	»	13	2,275	10	1,912
Surinam	»	25	5,584	24	4,872
Rio de la Plata (Buenos-Ayres)	»	17	4,129	6	1,182
Westküste von Afrika	»	1	305	2	520
		127	75,054	126	83,418
Mittelländ., Adriatisches und Schwarzes Meer.					
Mittelländisches Meer.	Dampfschiffe	10	6,030	8	5,115
Italien	Segelschiffe	10	1,690	10	1,592
Oesterreich	»	1	153	—	—
»	Dampfschiffe	—	—	1	960
Jonische Inseln	Segelschiffe	4	637	—	—
Marokko	»	1	62	—	—
Türkei	Dampfschiffe	2	1,659	3	2,513
		28	10,231	22	10,180
Belgien	Segelschiffe	—	—	2	1,183
Großbritannien	»	229	95,215	246	99,297
»	Dampfschiffe	174	85,649	193	88,700
Frankreich	Segelschiffe	11	1,752	9	1,506
»	Dampfschiffe	32	8,988	26	8,756
Portugal	Segelschiffe	7	631	5	587
»	Dampfschiffe	—	—	1	441
Spanien	Segelschiffe	2	188	—	—
»	Dampfschiffe	1	563	1	516
		456	192,986	483	200,986
Schweden	Segelschiffe	63	9,633	56	9,652
»	Dampfschiffe	4	1,639	15	4,675
Norwegen	Segelschiffe	185	59,675	211	68,935
»	Dampfschiffe	24	6,958	21	5,271
		276	77,905	303	88,533
Ostsee, Weißes Meer und kleine Fahrt.					
Oldenburg	Segelschiffe	4	229	—	—
Lübeck	»	3	172	1	39
Preußen	»	30	3,397	29	4,822
»	Dampfschiffe	33	13,167	54	22,769
Ostsee	Segelschiffe	21	4,292	14	4,372
Rußland (Ostsee)	»	115	34,247	95	25,261
» »	Dampfschiffe	21	9,929	29	13,077
Bremen	Segelschiffe	14	2,774	27	2,541
»	Dampfschiffe	9	2,077	7	1,681
Hamburg	Segelschiffe	72	12,045	48	3,891
»	Dampfschiffe	60	20,094	59	19,003
Dänemark	Segelschiffe	63	15,935	55	13,348
»	Dampfschiffe	8	3,577	2	344
		453	121,935	420	111,148
Küstenfahrt.					
Segelschiffe		—	—	1	747

Schiffsverkehr nach Ländern geordnet.

Einklarirt.

Herkunft.		Niederländische Schiffe.		Fremde Schiffe.		Zusammen.	
		Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Bremen	Segelschiffe	31	3,396	8	373	47	5,611
„	Dampfschiffe	7	1,577	1	265		
Hamburg	Segelschiffe	2	553	4	111	63	29,139
„	Dampfschiffe	55	17,775	2	700		
Dänemark	Segelschiffe	2	166	4	249	9	828
„	Dampfschiffe	1	172	2	241		
Preußen	Segelschiffe	37	5,668	20	2,476	124	37,224
„	Dampfschiffe	45	18,584	22	10,496		
Rußland (Ostsee)	Segelschiffe	140	42,689	156	43,586	358	118,027
„	Dampfschiffe	29	13,861	33	17,891		
„ (Schwarzes Meer)	Segelschiffe	—	—	14	5,086	18	8,817
„	Dampfschiffe	—	—	4	3,731		
Schweden	Segelschiffe	10	2,779	27	8,952	46	13,954
„	Dampfschiffe	—	—	9	2 223		
Norwegen	Segelschiffe	26	4,743	94	22,735	138	32,032
„	Dampfschiffe	—	—	18	4,554		
Großbritannien	Segelschiffe	21	2,526	31	3,297	195	56,261
„	Dampfschiffe	3	1,754	140	48,684		
Frankreich	Segelschiffe	4	1,266	5	956	63	9,487
„	Dampfschiffe	24	7,265	—	—		
Spanien	Segelschiffe	4	472	5	1,173	11	2,417
„	Dampfschiffe	1	516	1	256		
Portugal	Segelschiffe	4	332	2	247	6	579
Italien	„	1	153	1	217	2	370
Mittelländisches Meer	Dampfschiffe	10	6,172	—	—	10	6,172
Jonische Inseln	Segelschiffe	—	—	2	370	2	370
Türkei	„	—	—	2	655	3	1,218
„	Dampfschiffe	1	563	—	—		
Rumänien	Segelschiffe	—	—	5	2,087	7	3,302
„	Dampfschiffe	—	—	2	1,215		
Britisch-Ostindien	Segelschiffe	—	—	18	13,307	18	13,307
China	„	—	—	2	780	2	780
Japan	„	—	—	1	477	1	477
Vereinigte Staaten von Amerika	„	5	1 842	65	37,329	70	39,171
Cuba	„	—	—	1	474	1	477
Britisch-Westindien	„	—	—	1	324	1	324
Euraçao	„	3	525	—	—	3	525
Surinam	„	30	6,475	1	111	31	6,586
Brasilien	„	—	—	1	197	1	197
Rio de la Plata (Buenos-Ayres)	„	1	199	4	1,088	5	1,287
Java und Sumatra	„	60	50,127	21	16,822	104	109,861
„ „ „	Dampfschiffe	18	32,905	5	10,007		
Zusammen	Segelschiffe	381	123,911	495	163,479	876	287,390
„	Dampfschiffe	194	101,144	239	100,263	433	201,407

Fonds- und Aktienhandel.

Beide Handelszweige waren während des Jahres 1874 gedrückt unter dem Einflusse der empfindlichen Schläge des Jahres 1873 und konnten sich nur theilweise erholen. Immer noch sind die Folgen der durch unvorsichtige Kapitalanlagen, besonders in Nordamerikanischen Eisenbahnpapieren, erlittenen Täuschungen gehegter Hoffnungen fühlbar. Abgeschreckt durch dieselben, hat die Spekulation sich beinahe ganz zurückgezogen. In Folge dieser Umstände und der Unsicherheit in Betreff der Bewegung der Wechselkurse herrschte wenig Leben im Fondshandel, und mehr als früher wandte man sich fester Kapitalanlage zu, rücksichtlich welcher fast ausschließlich die als solid erachteten Fonds in Betracht kamen, während ansehnliche Summen verfügbar blieben oder gegen niedrigen Zins eine zeitweilige Belegung suchten.

Wechselhandel.

Der Wechselhandel war im vergangenen Jahre am belangreichsten in den ersten beiden Monaten, während deren die Niederländische Bank Goldankäufe machte. In den folgenden drei Monaten war der Umsatz weniger erheblich. Später wurde er wieder einigermaßen lebhafter, wozu auch der Bedarf an Wechseln beitrug, deren Private gegen das Silber bedurften, welches sie zur Vermünzung eingeliefert hatten. Der beträchtlichste Umsatz fand unausgesetzt in Wechseln auf London und Paris

Ausklarirt.

Bestimmung.		Niederländische Schiffe.		Fremde Schiffe.		Zusammen.	
		Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Bremen	Segelschiffe	21	1,379	6	1,162	34	4,222
„	Dampfschiffe	6	1,371	1	310	—	—
Hamburg	Segelschiffe	34	2,699	14	1,192	107	22,894
„	Dampfschiffe	56	18,208	3	795	—	—
Dänemark	Segelschiffe	31	7,136	24	6,212	57	13,692
„	Dampfschiffe	2	344	—	—	—	—
Lübeck	Segelschiffe	—	—	1	39	1	39
Preußen	„	16	2,770	13	2,052	83	27,591
„	Dampfschiffe	44	18,860	10	3,909	—	—
Ostsee	Segelschiffe	8	2,951	6	1,421	14	4,372
Rußland	„	64	17,614	31	7,647	124	38,338
„	Dampfschiffe	27	12,181	2	896	—	—
Schweden	Segelschiffe	33	5,818	23	3,834	71	14,327
„	Dampfschiffe	—	—	15	4,675	—	—
Norwegen	Segelschiffe	38	14,678	173	54,257	232	74,206
„	Dampfschiffe	—	—	21	5,271	—	—
Großbritannien	Segelschiffe	46	19,810	200	79,487	439	187,997
„	Dampfschiffe	9	8,457	184	80,243	—	—
Belgien	Segelschiffe	—	—	2	1,183	2	1,183
Frankreich	„	6	776	3	730	35	10,262
„	Dampfschiffe	24	7,606	2	1,150	—	—
Spanien	„	1	516	—	—	1	516
Portugal	Segelschiffe	5	587	—	—	6	1,028
„	Dampfschiffe	1	441	—	—	—	—
Italien	Segelschiffe	8	1,278	2	314	10	1,592
Mittelländisches und Adriatisches Meer	Dampfschiffe	8	5,115	—	—	8	5,115
Oesterreich	„	1	960	—	—	1	960
Türkei	„	3	2,513	—	—	3	2,513
Westküste von Afrika	Segelschiffe	1	196	1	324	2	520
Venezuela	„	1	192	—	—	1	192
Java und Sumatra	„	52	39,303	2	1,457	67	65,797
„ „ „	Dampfschiffe	11	21,149	2	3,888	—	—
Vereinigte Staaten von Amerika	Segelschiffe	3	1,732	12	6,917	15	8,649
Cuba	„	—	—	1	294	1	294
Curaçao	„	10	1,912	—	—	10	1,912
Surinam	„	23	4,761	1	111	24	4,872
Rio de la Plata (Buenos-Ayres)	„	5	985	1	197	6	1,182
Küstenfahrt	„	1	747	—	—	1	747
Zusammen	Segelschiffe	406	127,324	516	168,830	922	296,154
„	Dampfschiffe	193	97,721	240	101,137	433	198,858

statt; auch in solchen auf Deutschland und Belgien war der Handel ziemlich bedeutend, während in Papier auf Petersburg und Italien der Verkehr weniger ansehnlich war als in den vorausgegangenen Jahren.

Mit dem 1. Januar 1875 haben die Normen der Kursnotirung auf einige Staaten eine Veränderung erfahren, und zwar wie nachsteht:

auf Frankreich, Belgien und die Schweiz . für 100 Franken,
„ Preußen .... „ 100 Reichsmark,
„ Süddeutschland .... „ 100 Gulden Südd. W.,
„ Portugal .... „ 1 Milreis.

Die Notirungen auf die übrigen Plätze sind unverändert geblieben.

Großbritannien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Georgetown, Britisch-Guiana, für das Jahr 1874.[1])

Das Jahr 1874 ist, wie sein Vorgänger 1873, für unsere Kolonie ein wenig befriedigendes gewesen. In den meisten Fällen haben die Verkaufspreise unseres Stapelartikels, Zucker, nicht den Produktionspreis gedeckt, und der Werth des Plantageneigenthums ist daher verhältnißmäßig gesunken. Da die Pflanzer nun ihre Wirthschaftsausgaben auf ein Minimum reduzirt haben, so belegt jener Umstand die Thatsache, daß die Geschäfte aller Art äußerst flau gewesen sind. Das Ende des Jahres sieht die Kolonie in einem wenig hoffnungsvollen Zustande. Es ist sehr zu bedauern, daß der Wohlstand derselben von einem einzigen Artikel abhängt, während der Boden doch so produktiv ist. Der Anbau anderer Artikel muß indeß bis dahin hinausgeschoben werden, daß die

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 I. S. 86.

Bedürfnisse der Zuckerplantagen an billiger Arbeitskraft vollkommen gedeckt sind, — wann später sich eine Klasse von kleinen Pflanzern bilden wird, welche ihr Augenmerk auf die Kultur von Kaffee, Kakao, Kokosnußbäumen und anderen tropischen Produkten lenken und so nach und nach den Wohlstand des Landes auf eine sichrere Basis stellen wird.

Die Hauptursachen des geschilderten Zustandes sind noch immer der Mangel an Arbeitskräften und der bekannte Widerstand der Negerrace gegen freiwilliges Arbeiten. Hätten die Neger nach der Emanzipation fortgefahren, zu arbeiten, so wären der Kolonie die ungeheuren Kosten der Ostindischen Einwanderung erspart geblieben, während erstere ihre Lage und Verhältnisse nach und nach verbessert und ihren materiellen Wohlstand gesichert hätten. Indeß heute noch fügt sich der freie Neger äußerst wenig der produktiven Arbeit. Mit den geringsten Bedürfnissen, die, wenn sie ihm der ergiebigste Boden, die fischreichen Flüsse und Kanäle, sowie die wildreichen Wälder nicht ohne eigentliche Arbeit liefern, durch ein oder zwei Tage wöchentlicher Arbeit gedeckt werden können, bleibt er der glückliche Naturmensch, welcher nicht zu arbeiten braucht, und wird auf solche Weise allmälig, als unnützes Mitglied der Gesellschaft von den eingeführten Bearbeitern des Bodens verdrängt, in einen halbbarbarischen Zustand zurücksinken.

Die Haupt-Ausfuhr im Jahre 1874 betrug:

Zucker in Fässern von ca. 1800 Centnern	98,970	Fässer,
Melasse „ „ „ 100 Gallonen	18,897	„
Rum „ „ „ 100 „	30,404	„
Kokosnüsse	872,038	Stück,
Holz	350,471	Kubikfuß,
Schindeln	8,211,200	Stück,
Holzkohle	38,497	Barrels.

Der Werth der Ausfuhr war 13,256,817 Dollars.

Nach den Vereinigten Staaten von Amerika wurden exportirt: 22,990 Fässer Zucker und 12,570 Fässer Melasse, im Werthe von 2,665,694 Dollars.

Der größte Theil der Ausfuhr ging nach Großbritannischen Häfen.

Die Einfuhr besteht hauptsächlich aus Manufakturwaaren, Eisenwaaren und Maschinerie von Englischen Häfen, Brodstoffen und Provisionen von Nordamerika und Reis von Ostindien. Der Werth der Einfuhr betrug 8,991,451 Dollars.

Was den Schiffsverkehr angeht, so wurden einklarirt 955 Schiffe von zusammen 233,822 Tons, ausklarirt 897 Schiffe von zusammen 210,153 Tons. Die Zahl der angekommenen Deutschen Schiffe belief sich auf 19, wovon 1 in Ballast. Ausgegangen sind 20 Deutsche Schiffe, wovon 10 in Ballast. In Neu-Amsterdam (Berbice) gingen 4 Deutsche Schiffe ein und 5 solche (3 in Ballast) aus.

Die Einwanderung von allen Ländern betrug im Jahre 1874 7600 Personen; davon kamen 6398 von Ostindien und China. Es kehrten nach Ostindien zurück 468 Personen, welche an baarem Gelde 47,774 Dollars und an Juwelen ca. 1500 Dollars Werth mitnahmen.

Der Telegraph hat mit kleinen Unterbrechungen befriedigend gearbeitet. Man hat während des Jahres eine telegraphische Verbindung über Land mit der benachbarten Provinz Essequebo hergestellt.

Die Londoner Fracht-Dampferlinie bleibt ununterbrochen. Neue Dampferlinien sind im Laufe des Jahres nicht eingerichtet worden.

Die Rede des neuen Gouverneurs bei Eröffnung des Combined Court ließ auf baldige Fortsetzung der Eisenbahn längs der Küste bis nach Berbice hoffen, allein das Projekt ist in Anbetracht der ungünstigen allgemeinen Verhältnisse vorläufig aufgegeben.

Brasilien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Ceará für 1874.[1])

Das Jahr 1874 hat sich für das Geschäft nicht günstiger gestellt als 1873. Die Ernten der verschiedenen Landesprodukte waren durchschnittlich nur mittelmäßig zu nennen, und da die Preise auf den Europäischen Märkten fortwährend niedrig waren, so konnten sich die Geschäfte auch nicht heben; besonders leidet das Importgeschäft dabei, denn bei niedrigen Produktenpreisen können die Käufer aus dem Innern nur schlecht bezahlen und demzufolge auch die Platzkäufer ihren Verpflichtungen nicht immer nachkommen, wodurch den Importeuren ein nicht geringer Verlust verursacht wird.

Im Jahre 1874 wurden verschifft:

Baumwolle 85,408 Ballen, wovon nach Hamburg 1942 Ball., das Uebrige nach Liverpool;

Kaffee 31,778 Säcke, wovon direkt nach Hamburg 12,813 Säcke;

Zucker 34,396 Säcke, sämmtlich nach Liverpool;

Häute 88,681 Stück, wovon nach Hamburg 46,480 Stück;

Kautschuck 2248 Ballen, sämmtlich nach Liverpool.

Die Zolleinnahmen beliefen sich im Jahre 1874 auf 1,498,520,220 Reis.

Der Verkehr mit Deutschland ist derselbe geblieben und hat sich auf die Verbindung mit Hamburg beschränkt.

Von Hamburg kamen 4 Schiffe mit Ladung, und es gingen dahin ab 8 Schiffe mit Ladung. Die ersteren brachten Ladungen im Gesammtwerthe von 280,000 Reichsmark; die letzteren hatten geladen:

Kaffee 9685 Säcke = 581,899 Kilogramm,
Baumwolle 1289 Ballen = 83,816 Kilogr.,
Häute 31,050 Stück,
Kautschuck 31 Ballen = 3600 Kilogr.,

im Werthe von zusammen 595,754,630 Reis oder (zum Kurse von 450) von 1,323,899 Reichsmark 17 Pf.

8 Schiffe unter Deutscher Flagge besuchten unseren Hafen; 3 derselben kamen in Ballast ein, 1 mit Passagieren, mit denen es nach Rio Grande weiterging; 1 dieser Schiffe ging in Ballast nach Jamaica, 1 war am Jahresschlusse noch im Hafen. Den Hauptverkehr mit Europa besorgen fortwährend die beiden Englischen Dampferlinien von Liverpool aus.

Der Zinsfuß war wie gewöhnlich 12 bis 15 pCt. für das Jahr.

Der Kurs war durchschnittlich:

auf England 26¼ Pce. für 1 Milreis,
„ Hamburg 450 Reis für 1 Reichsmark.

Der Gesundheitszustand war im Allgemeinen befriedigend; einzelne Fälle von gelbem Fieber kommen immer hin und wieder bei Neuangekommenen am Lande vor, an Bord der Schiffe jedoch selten.

Mit dem Bau unserer Eisenbahn nach dem Innern geht es langsam vorwärts. Im Laufe des Jahres 1876 hofft man bis zur kleinen Stadt Maranguape, etwa 4 Deutsche Meilen von der Hauptstadt entfernt, zu kommen, was schon von einigem Nutzen für den Verkehr sein wird.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 442.

Handel und Schifffahrt von Pernambuco im Jahre 1874.[1])

Die im vorjährigen Bericht besprochenen ungünstigen Geschäftsverhältnisse des hiesigen Platzes verschlechterten sich, wie kaum anders zu erwarten war, im Laufe von 1874 noch um ein Bedeutendes. Das hauptsächlich im Einfuhrgeschäft in unverantwortlichem Maße ausgedehnte Kreditsystem, welchem solide Grundlagen schon seit längerer Zeit fehlten, mußte unter dem Druck andauernder ungünstiger Geschäftsperioden endlich zusammenbrechen, und Zahlungseinstellungen einer Menge kleinerer nationaler Importhäuser, wie auch leider einiger größerer fremder, deren Suspensionen den mit ihnen in Verbindung stehenden Europäischen Händlern empfindliche Verluste verursachten, untergruben den allgemeinen Kredit unseres Platzes. Es scheint, daß der hiesige Handelsstand durch diese Katastrophen von den unreinen, seinen Ruf gefährdenden Elementen ziemlich befreit worden ist. Indem dadurch die unnatürliche Konkurrenz und die übermäßige Anhäufung von Waaren, die unser Platz zu konsumiren nicht im Stande war, zu Ende gingen, konnte das Geschäft in solidere Bahnen einlenken, wenn auch die Verhältnisse noch weit davon entfernt sind, ganz normale genannt werden zu dürfen.

Die von unserem Platze aus versorgten Provinzen dieses Reichs sind in Folge der kleinen Ernten von Zucker und Baumwolle (besonders von letzterem Produkte), sowie der so wenig befriedigenden Preise dieser Artikel während der letzteren Jahre ohne Zweifel in ihrem allgemeinen Wohlstande zurückgegangen. Dabei hat sich ein großer Theil der Bevölkerung in vergangenen guten Jahren an früher ihm ganz unbekannte Bedürfnisse gewöhnt und sich trotz der inzwischen eingetretenen ungünstigen Perioden nur sehr theilweise derselben wieder zu entwöhnen entschließen können, wodurch große Zerrüttung der wirthschaftlichen Verhältnisse vieler früher gut situirter Leute herbeigeführt ward, die nur durch Besonnenheit, durch Sparsamkeit allmälig wieder etwas gebessert werden können.

Die Zolleinnahmen von Importen betrugen im vorigen Jahre circa 7,700,000,000 Reis gleich ca. 16,500,000 Mark, gegen 9,800,000,000 Reis gleich ca. 21,000,000 Mark in 1873, und der Werth der in 1874 eingeführten Waaren kann danach auf ca. 42,000,000 Mark gegen 52,500,000 Mark in 1873 berechnet werden.

Diese ziemlich bedeutende Verminderung der Einfuhr ist jedoch nicht im Stande gewesen, zur vollständigen Räumung alter Lager zu führen, da auch die Nachfrage und der Konsum bedeutend nachgelassen hatten. Die Preise mancher Artikel sind durch große Vorräthe noch sehr gedrückt und wenig lohnend.

Ueber die Haupt-Einfuhrartikel ist Folgendes zu berichten:

Die in den letzten Monaten des Vorjahres mit starken Schritten herannahende Krisis im Allgemeinen und besonders im Manufakturwaarengeschäft erreichte im ersten Halbjahr von 1874 ihren Kulminationspunkt; zahlreiche Fallimente und Zahlungseinstellungen hatten eine Menge forcirter Waarenverkäufe zur Folge, worunter der regelmäßige Verkauf besonders Französischer und Deutscher Artikel zu leiden hatte. Auch nachdem die verminderte Konkurrenz in den Monaten August bis Dezember angefangen hatte, eine gesundere Geschäftslage zu schaffen und sich von September an für die Englischen Stapelartikel, wie Greys, Madapolams und Prints, ein lebhafter, lohnender Verkehr entwickelte, blieb der regelmäßige Umsatz von Deutschen Waaren dem Vorjahre gegenüber ein beschränkter, theils weil immer noch durch nothleidende Importeure zahlreiche Posten zu liquidiren waren, theils weil in Folge der fortschreitenden Verarmung der Landbevölkerung, welche in den kleinen Ernten und schlechten Preisen ihrer Produkte keinen Ersatz für die früher erlittenen Ausfälle fand, dieselbe ihren Konsum von Waaren auf die allerdringendsten Bedürfnisse, mit anderen Worten fast auf Greys, Madapolams und Prints, beschränken mußte. Unter den Deutschen Fabrikaten, welche besonders in Mitleidenschaft gezogen wurden, müssen in erster Linie die besseren Woll-Shawls aus Sachsen, wollne und gemischte Kleiderstoffe aus Sachsen und Rheinpreußen und schwarze, sowie farbige Tuche und Satins erwähnt werden. Ebenso blieben die Elsaßer gedruckten Jaconets und Percals fast gänzlich aus dem Markte, und es behauptete dagegen die geringere und wohlfeilere Glasgower Waare das Feld. In Sächsischen Hosenstoffen resp. leinenen und baumwollnen Nankinets wurde im Spätjahre ein befriedigender Umsatz erzielt, und dieser nicht unwichtige Deutsche Artikel behauptete sich fortwährend siegreich gegenüber der Französischen Konkurrenz. Versuche in Deutschen wohlfeilen Prints, Imitation Englischer Waare, haben neuerdings zu keinem befriedigenden Resultate geführt, und wenn die Berliner Druckereien es denen vom hiesigen Platze gleichthun wollen, so müssen sie nicht nur wohlfeiler als bisher liefern können, sondern sich besonders auch in Bezug auf Geschmack und Appret bedeutend verbessern.

Das Geschäft in Eisen- und Kurzwaaren war im Allgemeinen matter als im Vorjahre, worunter natürlich auch die Deutschen Fabrikate dieser Kategorien, die übrigens ihren ehrenvollen Platz gegenüber der Englischen und Französischen Konkurrenz behaupten, zu leiden hatten. Den Barmer baumwollnen Bandwaaren fängt durch von Manchester eingeführte Artikel eine bedeutende und gefährliche Konkurrenz zu entstehen an, und die Deutschen Fabrikanten müssen Alles daransetzen, derselben Herr zu werden.

Die bereits im vorjährigen Bericht gemeldete lobenswerthe Praxis der Deutschen Fabrikanten, ihre Waare mit ihrem eigenen Namensstempel, statt mit den früher so vielfach zur Anwendung gekommenen Englischen und Französischen Waarenzeichen zu versehen, gewinnt immer mehr Anhänger, und nur die Elsaßer Druckwaaren, die übrigens zum allergrößten Theile noch über Paris gehandelt werden, sind durchgängig noch mit Französischen Etiketten versehen.

Der Konsum der von Hamburg eingeführten Spirituosen, wie Genever rc., hat bedeutend abgenommen, indem davon jetzt schon sehr viel hier am Platze fabrizirt wird. Die Unternehmungen in diesen Artikeln haben ebenso wie diejenigen in den gleichfalls von Hamburg uns zugehenden sogenannten Bulk-Artikeln, wie Druckpapier, Lichte rc., abgenommen und auch durchgängig wenig befriedigende Resultate geliefert.

Obwohl die Aussichten für die nächsten Ernten von Zucker und Baumwolle, wenigstens von ersterem Produkte, nicht gerade ungünstig sind, so ist für das Jahr 1875 doch kaum ein bedeutender Aufschwung des Einfuhrgeschäfts im Allgemeinen und des in Deutschen Fabrikaten und Artikeln im Besonderen zu erwarten. So lange unsere Produkte nicht bedeutend bessere, lohnende Preise holen, oder dem Landbau durch Eisenbahnen, Erniedrigung der Zölle und wohlfeilere Arbeitskräfte unter die Arme gegriffen wird, können sich die ökonomischen Verhältnisse der Landbevölkerung, des Hauptkonsumenten aller Einfuhrwaaren, nicht bessern, und muß dieselbe sich auf Befriedigung der nothwendigsten Bedürfnisse, die, was Manufakte betrifft, noch immer am wohlfeilsten von England, besonders von Manchester und Glasgow, geliefert werden, beschränken.

Auch über das Ausfuhrgeschäft des Jahres 1874 ist wenig Befriedigendes zu berichten. Die mit kleinen Unterbrechungen während des

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1874 II. S. 240.

ganzen Jahres herrschende matte Tendenz der Konsummärkte unserer Produkte ließ vortheilhafte Unternehmungen nur ganz ausnahmsweise zu, besonders da sich die Preise hier fast durchgängig den Europäischen gegenüber zu hoch hielten. Auch für das Jahr 1875 sind die Aussichten wenig versprechend.

Nach Deutschland ward in diesem Jahre Nichts direkt importirt.

Die Ausfuhr der diesjährigen Ernte von Zucker betrug vom 1. Oktober 1873 bis 30. September 1874 93,183 Tons von 2240 Pfund Englisch, gegen in der gleichen Periode 1872/73 108,783 Tons 1871/72 99,446 Tons, 1870/71 54,850 Tons, 1869/70 75,580 Tons, und die jetzt an den Markt kommende Ernte wird allem Anscheine nach mindestens derjenigen von 1873/74 gleichstehen, indem vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1874 verschifft wurden 31,507 Tons, gegen in derselben Periode 1873 22,981 Tons, 1872 28,327 Tons.

Die diesjährige Baumwollernte zeigte abermals eine nicht unbedeutende Abnahme gegen die vorjährige, indem verschifft wurden: vom 1. Juli 1873 bis 30. Juni 1874 159,503 Säcke von ca. 160 Pfund, gegen in der gleichen Periode 1872/73 191,362 Säcke, 1871/72 294,022 Säcke, 1870/71 167,616 Säcke, 1869/70 166,150 Säcke, und die jetzt zu Markt kommende wird wiederum kleiner ausfallen, indem verschifft wurden vom 1. Juli bis 31. Dezember 1874 56,048 Säcke, gegen in derselben Periode 1873 70,906 Säcke, 1872 97,070 Säcke, 1871 106,897 Säcke, 1870 62,724 Säcke.

Dieser fortschreitende Minderertrag unserer Baumwollernten bezüglich Minderanbau ist eine natürliche Folge der immer weniger lohnend werdenden Preise, und wenn diesem Verfall der Kultur des für die hiesige und die benachbarten Provinzen so wichtigen Produkts nicht sehr bald durch Herstellung wohlfeilerer Verbindungsmittel, wie Eisenbahnen ꝛc., sowie durch Verringerung des hohen Ausfuhrzolls Einhalt gethan wird, geht dieselbe ohne Zweifel ihrem gänzlichen Ruin entgegen.

In den unten folgenden Uebersichten 1 und 2 finden sich die Bestimmungshäfen der verschiedenen Verschiffungen von Zucker und Baumwolle verzeichnet.

Die Frequenz Deutscher Schiffe hat sich in 1874 gegen die vergangenen Jahre sehr bedeutend vermindert und ist auf die Hälfte der vorjährigen gesunken, indem nur 27 (darunter die Kriegskorvette Augusta) gegen 52 im Jahre 1873 ankamen. 24 gingen im Jahre 1874 aus. 4 kamen in Ballast ein, 8 gingen in Ballast aus, 5 waren am Jahresschlusse noch im Hafen anwesend. Außerdem kamen auf der Außenrhede an und gingen weiter 9 Deutsche Schiffe, davon 2 in Ballast.

Die Furcht vor dem gelben Fieber und die wenig lohnenden Frachten haben wohl hauptsächlich dazu beigetragen, die Deutschen Schiffe den Brasilianischen Häfen zu entfremden, indem sich nicht nur hier, sondern an der ganzen Küste eine merkliche Verminderung der Schifffahrt unter Deutscher Flagge zeigt. Die in früheren Jahren so lohnende Fahrt von Rio Grande do Sul nach den nördlichen Häfen Brasiliens mit Fleisch scheint von Deutschen Schiffsführern ganz aufgegeben zu sein, indem hier während des Jahres auch nicht ein einziges Schiff mit solcher Ladung eintraf.

Von Deutschland kamen in den hiesigen Hafen überhaupt 10 Schiffe, sämmtlich mit Stückgütern aus Hamburg. Nach Deutschland ging nur 1 Schiff, und zwar ein Deutsches mit der eingebrachten Ladung, welches auf der Außenrhede ankerte.

Die unten mitgetheilten Uebersichten 3 und 4 enthalten eine Zusammenstellung aller hier während des Jahres 1874 angekommenen, sowie von hier abgegangenen Schiffe.

Die Küstenschifffahrt ist den Schiffen aller Flaggen auch fernerhin freigegeben worden.

Unser Kurs auf Europa war während des Jahres nur geringen Schwankungen unterworfen und zeigte wie immer, gegen Ende des Jahres bei zunehmenden Produktenzufuhren mehr Festigkeit und Neigung zum Steigen.

Das so wichtige Kapitel der Einwanderung, das bei der sichtlich abnehmenden Anzahl der Sklaven immer dringender werden und bald alle anderen Fragen in den Hintergrund drängen wird, ist auch während des vergangenen Jahres nicht über vielfache Projekte und einige schwache Versuche, die wenigstens in diesen nördlichen Provinzen des Reichs durchgängig ungünstig ausfielen, hinausgekommen. Auf die Deutsche Einwanderung scheint man, was die Provinzen nördlich von Bahia angeht, nachdem die traurigen Resultate derselben in letzterer Provinz in ganz Deutschland, wie wohl nicht anders zu erwarten, einen so abschreckenden Eindruck gemacht, jetzt glücklicherweise zu verzichten. Dagegen sah man sich veranlaßt, einen Theil der Italienischen Einwanderung nach dem Rio de la Plata, die bei den unruhigen und unbefriedigenden Zuständen jener Länder dort keine Beschäftigung fand, nach Brasilien zu ziehen und einen geringen Theil derselben auch hierher zu dirigiren. Diese Einwanderer scheinen nun zum größten Theil nicht aus fleißigen Landbauern, deren wir hauptsächlich bedürfen, sondern leider aus dem schlechtesten Theile der Bevölkerung ihres Vaterlandes zu bestehen, und diese meist arbeitsscheuen Leute wurden in ihrer Mehrzahl mehr eine Plage, als ein Segen für das Land und fielen sehr oft der allgemeinen Wohlthätigkeit zur Last.

Der Gesundheitszustand unseres Platzes blieb während des Jahres ziemlich unverändert. Während der ersten Hälfte des Jahres kamen einzelne Fälle von gelbem Fieber an Bord der im Hafen vor Anker liegenden Schiffe vor, wogegen sich diese Krankheit am Lande fast gar nicht zeigte; von den Mannschaften Deutscher Schiffe verstarben während des Jahres 9 Seeleute.

Die Dampfschiffsverbindungen unseres Platzes mit Europa blieben im Jahre 1874 unverändert, und der Hafen ward regelmäßig von den Schiffen der Royal Mail Steam Packet Company zu Southampton, der Pacific Royal Mail Steam Company zu Liverpool, der Messageries maritimes zu Bordeaux, der Compagnie des Chargeurs réunis zu Havre, sowie von den Schiffen verschiedener Liverpooler Rhedereien besucht.

Die zur Wiederbelebung unseres Produktenanbaues so sehr nothwendige Entfaltung der Eisenbahnverbindungen mit dem Innern that während des Jahres leider auch nicht einen Schritt vorwärts. Mit den Vorarbeiten zu der bereits im vorigen Jahresbericht erwähnten Bahn nach den Haupt-Baumwolldistrikten ist man noch immer nicht über die ersten Anfänge hinausgekommen; wann dieselben wirklich thätig werden in die Hand genommen werden, ist nicht abzusehen.

Als ein wichtiges Ereigniß in den Annalen des Brasilianischen Verkehrs muß die am 23. Juni erfolgte Eröffnung der Telegraphenverbindung durch unterseeisches Kabel von hier über San Vincent und Madeira mit Lissabon und sonach mit ganz Europa verzeichnet werden. Da wir von hier aus durch unterseeisches Kabel mit Bahia und Rio de Janeiro, von dort theils unterseeisch, theils zu Lande mit Montevideo und Buenos Ayres und weiter mit der Westküste Amerikas telegraphisch verbunden sind, so besteht jetzt eine ununterbrochene telegraphische Verbindung zwischen Europa und den Plätzen der Westküste von Südamerika. — Zu der telegraphischen Verbindung Brasiliens über St. Thomas mit den Vereinigten Staaten von Amerika fehlt noch die Legung einer kleinen Strecke zwischen Pará und St. Thomas, die aber auch wohl in Kurzem bewerkstelligt sein wird. — Von den Landtelegraphen von hier aus ist die Strecke über Maceió und Penedo bis Bahia dem Verkehr übergeben, während wir mit den nördlichen Provinzen des Reichs, außer mit Pará durch das unterseeische Kabel, ohne telegraphische Verbindung sind.

Statistische Verkehrsübersichten.

1. Ausfuhr von Zucker aus dem Hafen von Pernambuco.

Nach	Vom 1. Oktbr. 1873 bis 30. Septbr. 1874. Tons.	Vom 1. Oktbr. 1872 bis 30. Septbr. 1873. Tons.	Vom 1. Oktbr. 1871 bis 30. Septbr. 1872. Tons.	Vom 1. Oktbr. 1870 bis 30. Septbr. 1871. Tons.	Vom 1. Oktbr. 1869 bis 30. Septbr. 1870. Tons.	Vom 1. Oktbr. 1868 bis 30. Septbr. 1869. Tons.	Vom 1. Oktbr. 1867 bis 30. Septbr 1868. Tons.	Vom 1. Oktbr. 1866 bis 30. Septbr. 1867. Tons.	Vom 1. Oktbr. 1865 bis 30. Septbr. 1866. Tons.
dem Kanal für Order	15,427	24,944	16,288	4,324	17,659	17,358	9,881	14,242	17,288
Liverpool	13,259	12,878	14,633	7,595	8,301	6,558	9,159	7,748	9,906
dem Clyde	649	600	1,234	1,080	1,116	—	240	382	—
Queenstown	420	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	—	45	105	—	130	—	—	—	—
Gothenburg	—	—	60	—	—	—	—	—	—
Stockholm	554	—	—	202	511	—	—	—	—
Havre	22	67	210	—	372	149	9	172	150
Marseille	414	2,863	5,682	150	7,400	4,651	2,203	1,207	779
Portugal	11,445	10,607	11,449	7,054	8,155	10,889	7,035	8,008	10,415
dem Mittelmeer	683	—	—	922	365	—	364	—	—
Genua	244	—	—	—	—	—	129	33	7
den Verein. Staaten von Amerika	24,923	25,563	13,301	9,051	8,396	11,118	3,597	1,436	5,989
dem Rio de la Plata	9,157	11,672	20,206	10,111	10,679	8,893	7,743	8,661	8,441
Brasilianischen Häfen	15,275	17,974	15,477	12,881	10,600	12,067	6,743	8,998	10,855
Valparaiso	713	1,570	801	1,471	1,896	1,067	1,521	1,497	2,184
Afrika	—	—	—	9	—	—	—	—	—
	93,183	108,783	99,446	54,850	75,580	72,750	48,624	52,384	66,014

2. Ausfuhr von Baumwolle aus dem Hafen von Pernambuco.

Nach	Vom 1. Juli 1873 bis 30. Juni 1874. Ballen.	Vom 1. Juli 1872 bis 30. Juni 1873. Ballen.	Vom 1. Juli 1871 bis 30. Juni 1872. Ballen.	Vom 1. Juli 1870 bis 30. Juni 1871. Ballen.	Vom 1. Juli 1869 bis 30. Juni 1870. Ballen.	Vom 1. Juli 1868 bis 30. Juni 1869. Ballen.	Vom 1. Juli 1867 bis 30. Juni 1868. Ballen.	Vom 1. Juli 1866 bis 30. Juni 1867. Ballen.	Vom 1. Juli 1865 bis 30. Juni 1866. Ballen.
Liverpool	82,831	98,557	147,350	75,212	71,236	81,690	110,665	129,282	137,859
Southampton	2,811	—	2,004	2,259	2,230	1,788	—	—	1,613
Queenstown	—	—	—	1,200	—	—	—	—	—
Falmouth	—	—	5,423	1,034	—	—	—	—	—
dem Kanal für Order	8,195	18,035	53,078	18,509	2,399	3,629	—	—	—
Havre	11,675	15,956	22,362	8,578	19,620	14,545	14,951	30,525	30,546
Marseille	—	391	2,806	2,940	950	96	598	1,577	—
Bordeaux	—	—	—	—	—	101	—	—	1,471
Portugal	10,700	6,163	7,070	6,313	2,361	3,165	4,396	1,703	1,443
Barcelona	20,660	27,784	26,090	27,358	43,636	29,730	30,154	20,615	22,811
Cadiz	1,691	—	—	—	—	—	—	—	—
Genua	—	—	—	—	—	—	128	—	—
Hamburg	5,153	12,356	13,977	3,811	14,400	929	—	—	43
Bremen	—	1,302	—	—	—	—	—	—	—
Amsterdam	—	—	—	—	1,839	—	—	—	—
Kopenhagen	—	—	1,800	1,868	—	—	—	—	—
Narwa	3,580	7,052	—	1,674	—	—	—	—	—
Kronstadt	12,207	3,459	11,480	16,860	6,733	3,102	—	—	—
den Verein. Staaten von Amerika	—	307	582	—	236	170	—	98	1,035
Brasilianischen Häfen	—	—	—	—	510	850	1,352	1,238	1,155
	159,503	191,362	294,022	167,616	166,150	139,795	162,244	185,038	197,796

3. Uebersicht der während des Jahres 1874 im Hafen von Pernambuco angekommenen Schiffe.

Unter Englischer Flagge	321	Schiffe,
„ Portugiesischer „	113	„
„ Französischer „	74	„
„ Spanischer „	62	„
„ Amerikanischer „	59	„
„ Deutscher „	36	„
„ Niederländischer „	8	„
„ Brasilianischer „	8	„
„ Dänischer „	6	„
„ Schwedischer „	6	„
„ Norwegischer „	5	„
„ Oesterreichischer „	5	„
„ Italienischer „	5	„
„ Argentinischer „	3	„
„ Russischer „	2	„
„ Griechischer „	2	„
„ Belgischer „	1	„
„ Chilenischer „	1	„
	717	Schiffe.

Von Brasilianischen Häfen	199	Schiffe,
„ Neufundland	76	„
„ dem Rio de la Plata	76	„
„ Nordamerika	69	„
„ England, außer Liverpool	69	„
„ Liverpool	62	„
„ Portugal und seinen Besitzungen	46	„
„ Frankreich	36	„
„ Triest	21	„
„ Spanien	10	„
„ Hamburg	10	„
„ Antwerpen	2	„
„ Genua	1	„
„ Finland	1	„
„ verschiedenen Häfen	39	„
	717	Schiffe.

Mit Ballast	132	Schiffe,
„ Stückgütern	196	„
„ verschiedenen Waaren	129	„
„ Stockfisch	76	„
„ Steinkohle	54	„
„ „ u. versch. and. Waaren	3	„
„ Fleisch	40	„
„ Mehl	40	„
„ „ u. versch. anderen Waaren	8	„
„ Wein	12	„
„ Salz	7	„
„ Holz	5	„
„ Kaffee	5	„
„ Telegraphen-Kabeln	4	„
„ Heu	3	„
„ Mandioca-Mehl	2	„
„ Pulver u. versch. anderen Waaren	1	„
	717	Schiffe.

Darunter befanden sich 178 Dampfschiffe und 5 Kriegsschiffe, nämlich:

	Dampfschiffe	Kriegsschiffe
unter Englischer Flagge	93	—
„ Französischer „	43	1
„ Amerikanischer „	25	—
unter Portugiesischer Flagge	15	—
„ Brasilianischer „	2	1
„ Russischer „	—	1
„ Deutscher „	—	1
„ Chilenischer „	—	1
	178	5

In dieser Zusammenstellung ist die regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen den Küstenplätzen, sowie die Küstenfahrt in Schiffen unter Brasilianischer Flagge nicht mit aufgenommen.

4. Uebersicht der während des Jahres 1874 aus dem Hafen von Pernambuco abgegangenen Schiffe.

Unter Englischer Flagge	328	Schiffe,
„ Portugiesischer „	109	„
„ Französischer „	74	„
„ Amerikanischer „	58	„
„ Spanischer „	56	„
„ Deutscher „	34	„
„ Brasilianischer „	25	„
„ Niederländischer „	9	„
„ Italienischer „	7	„
„ Schwedischer „	6	„
„ Dänischer „	5	„
„ Norwegischer „	5	„
„ Oesterreichischer „	5	„
„ Argentinischer „	4	„
„ Russischer „	2	„
„ Griechischer „	2	„
„ Belgischer „	1	„
„ Chilenischer „	1	„
	731	Schiffe.

Nach Brasilianischen Häfen	189	Schiffe,
„ dem Rio de la Plata	110	„
„ Nordamerika	97	„
„ Liverpool	80	„
„ Portugal und seinen Besitzungen	52	„
„ dem Kanal für Order	50	„
„ Frankreich	34	„
„ Spanien	25	„
„ England, außer Liverpool	24	„
„ Westindien	18	„
„ Rußland	6	„
„ Schweden	3	„
„ Valparaiso	2	„
„ Antwerpen	1	„
„ Genua	1	„
„ Hamburg	1	„
„ verschiedenen Häfen	38	„
	731	Schiffe.

Mit Zucker	246	Schiffe,
„ Baumwolle	47	„
„ gemischter Ladung	95	„
„ der eingebrachten Ladung	156	„
„ Theilen der eingebrachten Ladung	62	„
„ Rum	5	„
„ verschiedenen Waaren	4	„
„ Telegraphen-Kabel	1	„
„ Salz	1	„
„ Ballast	114	„
	731	Schiffe.

Darunter befanden sich 177 Dampfschiffe und 4 Kriegsschiffe, nämlich:

	Dampfschiffe	Kriegsschiffe
unter Englischer Flagge	94	—
„ Französischer „	43	1
„ Amerikanischer „	25	—
„ Portugiesischer „	15	—
„ Russischer „	—	1
„ Deutscher „	—	1
„ Chilenischer „	—	1
	177	4

In dieser Zusammenstellung ist die regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen den Küstenplätzen, sowie die Küstenfahrt in Schiffen unter Brasilianischer Flagge nicht mit aufgenommen.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Summarische Uebersicht des Handels und der Schifffahrt im Rechnungsjahre 1874/75.

Die amtlichen Erhebungen bezeugen die fortdauernd ungünstige Lage des Handels und der Industrie des Landes.

Die nachstehenden Werthe sind überall auf Goldwährung zurückgeführt.

Nach dem Berichte des Statistischen Büreaus für den Juni 1875 betrugen die Werthe der

Einfuhr 1874/75:	Dollars
1) von fremden Produkten und Waaren	533,005,536
2) von Contanten (Gold und Silber)	20,900,717
Gesammt-Einfuhr	553,906,253

gegen

Einfuhr 1873/74:	Dollars
1) von fremden Produkten und Waaren	567,406,342
2) von Contanten	28,454,906
Gesammt-Einfuhr	595,861,248

Die Gesammt-Einfuhr im verflossenen Rechnungsjahre hat somit gegen das Vorjahr um 41,954,995 Dollars abgenommen.

Wiederausfuhr 1874/75:	Dollars
1) fremder Produkte und Waaren	14,157,611
2) importirter Contanten	8,275,013
Zusammen	22,432,624

Wiederausfuhr 1873/74:	Dollars
1) fremder Produkte und Waaren	16,849,619
2) importirter Contanten	6,930,719
Zusammen	23,780,338

Demnach ergiebt sich als Werth der Netto-Einfuhr:

1874/75 .... 531,473,629 Dollars,
1873/74 .... 572,080,910 „

und die Summe von 40,607,281 Dollars als Betrag der Abnahme dieser Einfuhr im Rechnungsjahre 1874/75 gegen das Vorjahr.

Es betrug die

Ausfuhr 1874/75:	Dollars	
1) Amerikanischer Produkte und Waaren		499,285,296
2) fremder Produkte und Waaren		14,157,611
Gesammtausfuhr von Produkten und Waaren		513,442,907
3) Amerikanischer Gold- und Silbermünzen	83,857,129	
4) importirter Contanten	8,275,013	92,132,142
Gesammt-Ausfuhr		605,575,049

gegen die

Ausfuhr 1873/74:	Dollars	
1) Amerikanischer Produkte und Waaren		569,433,421
2) fremder Produkte und Waaren		16,849,619
Gesammtausfuhr von Produkten und Waaren		586,283,040
3) Amerikanischer Gold- und Silbermünzen	59,699,686	
4) importirter Contanten	6,930,719	66,630,405
Gesammt-Ausfuhr		652,913,445

Die Abnahme der Gesammt-Ausfuhr im Rechnungsjahre 1874/75 gegen das Vorjahr beträgt sonach 47,338,396 Dollars.

Läßt man die Werthe der wieder ausgeführten fremden Produkte, Waaren und Contanten außer Ansatz, so ergiebt sich gegen das Vorjahr eine Abnahme:

1) der Ausfuhr Amerikanischer Produkte, Waaren und Contanten (Gold- und Silbermünzen) von .... 45,990,682 Dollars,
2) der Ausfuhr Amerikanischer Produkte und Waaren von .... 70,148,125 „

dagegen eine Zunahme:

der Ausfuhr Amerikanischer Gold- und Silbermünzen von .... 24,157,443 „

Die oben angeführten Summen ergeben ferner einen Ueberschuß der Gesammt-Ausfuhr über die Gesammt-Einfuhr im verflossenen Fiskaljahre von 51,668,796 Dollars. Bleibt dagegen die bedeutende Baargeld-Gesammtausfuhr von 92,132,142 Dollars außer Rechnung, so stellt sich ein Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr von 40,463,346 Dollars heraus.

Der Werth der unverzollten ausländischen Waaren, welche am Schlusse des Rechnungsjahres 1874/75 in Entrepot verblieben, war 56,707,002 Dollars, gegen 59,699,063 Dollars in 1873/74.

Schiffsbewegung.

Aus fremden Häfen liefen ein:

	Schiffe		Tonnen
in 1874/75:			
1) Amerikanische Schiffe	11,074	von	3,573,950 Tonnen,
2) fremde „	16,887	„	8,118,860 „
zusammen Schiffe	27,961	von	11,692,810 Tonnen;
in 1873/74:			
1) Amerikanische Schiffe	11,949	von	3,893,725 Tonnen,
2) fremde „	20,408	„	9,197,829 „
zusammen Schiffe	32,357	von	13,091,554 Tonnen.

Nach fremden Häfen liefen aus:

	Schiffe		Tonnen
in 1874/75:			
1) Amerikanische Schiffe	11,216	von	3,736,639 Tonnen,
2) fremde „	17,020	„	8,159,868 „
zusammen Schiffe	28,236	von	11,896,507 Tonnen;
in 1873/74:			
1) Amerikanische Schiffe	12,187	von	3,982,052 Tonnen,
2) fremde „	20,581	„	9,207,396 „
zusammen Schiffe	32,768	von	13,189,448 Tonnen.

Die gleiche bemerkenswerthe Abnahme, welche sich in der Handels- und Schiffsbewegung während des letzten Rechnungsjahres kundgiebt, zeigt sich in den statistischen Angaben in Betreff der

Einwanderung.

Die Zahl der Einwanderer betrug in 1874/75:

139,950 Personen männlichen Geschlechts,
87,548 „ weiblichen „

zusammen 227,498 Eingewanderte, gegen 313,339 in 1873/74, eine Abnahme gegen das Vorjahr von 85,841 Personen.

Mittheilungen.

Landsberg a. W., 8. Dezember. Das Getreidegeschäft war im verflossenen Monat etwas lebhafter als vorher, die Zufuhren mehrten sich ein wenig, die Mühlen waren beschäftigt, da sie reichlich Wasser hatten, und hin und wieder trat auch auswärts eine Frage auf. Im Allgemeinen vermißte man aber noch immer eine größere Lebhaftigkeit, und trotz der nicht hohen Preise zeigte sich nirgends ein reger Bedarf.

Am hiesigen Platze sind ca. 80 Wspl. Weizen zugeführt worden, die nebst ca. 50 Wspl. vom Lager an die Konsumenten und zur Versendnug nach Schlesien gingen. Alter Weizen in feiner Qualität war sehr gesucht und wurde mit bedeutendem Aufschlage bezahlt; während neuer Weizen 186—210 Mk. erlangte, wurden für alte Waare bis 230 Mk. angelegt.

Von Roggen war die Zufuhr schwach. Sie belief sich auf circa 70 Wspl., die fast ausschließlich an hiesige Konsumenten und an benachbarte Müller gingen; es wurden 150—170 Mk., nach Qualität, dafür bezahlt.

Von Erbsen kamen ca. 30 Wspl. an den Markt, meist in untergeordneter Waare, die nur für Futterzwecke verwendbar ist. Man bezahlte 180—186 Mk. Einige kleine Partien gingen nach auswärts, der übrige Theil wurde zu Lager genommen. Für kleine Posten Kocherbsen zahlte man bis 210 Mk.

Die Zufuhr von Gerste belief sich auf ca. 300 Wspl., die sowohl von Brauern und benachbarten Brennereibesitzern aufgenommen wurden, als auch auf dem Berliner Markt Verwendung fanden. Für große Gerste legte man 156—160 Mk. an, für kleine in mangelhafter Waare 140 bis 144 Mk., in guter Qualität 150—156 Mk. Auf Lager wurde wenig genommen; die Versendung per Bahn belief sich auf ca. 120 Wspl.

Von Hafer kamen ca. 500 Wspl. zum Verkauf. Trotz des unerwarteten Weichens der Preise entschlossen sich die Inhaber, mit dem Verkauf stärker vorzugehen, obgleich die Ernte in dieser Frucht sich als sehr mangelhaft erweist. Ein Theil wurde hierher zu Lokalzwecken genommen, der andere Theil ging per Bahn nach benachbarten Städten und nach Berlin; die erstere Verwendung erwies sich als günstig, während der nach Berlin gesandte Hafer kein lohnendes Unterkommen fand. Man zahlte hier 96—99 Mk. für 1200 Pfd.

Die Spiritusproduktion ist im vollen Gange und beläuft sich auf ca. 300,000 Liter, die, soweit sie nicht in den Konsum gehen oder nicht vom Produzenten direkt zur Versendung kommen, hier zu Lager gingen, um den lohnenden Report auf Frühjahr von ca. 5 Mk. mitzunehmen.

Die Kartoffeln geben eine befriedigende Ausbeute. Man brennt zwar auf die gewohnte Weise des Futters wegen, wird auch, so lange der Kartoffelvorrath ausreicht, weiter brennen, aber bei dem unveränderten Preisstande des Spiritus den Brennereibetrieb nicht ausdehnen; der gegenwärtige Preis, unter 45 Mk., ist so niedrig, wie er lange nicht gewesen, aber trotz dieses wohlfeilen Preises findet sich kein Abzug, keine Neigung zur Spekulation, und nur der Report auf Frühjahr verhindert, daß die Zufuhren an den großen Märkten nicht noch stärker sind, was unzweifelhaft einen ferneren Preisdruck ausüben würde. Obgleich die inländischen Preise sehr niedrig sind, können wir nach dem Auslande doch nicht mit Rußland konkurriren, das trotz der größeren Entfernung im Stande ist, gegenwärtig seinen Spiritus, wenn auch in geringerer Qualität, mit 29 Mk. inkl. Holzbandgefäße frei Hamburg zu verkaufen; diese große Konkurrenzfähigkeit Rußlands ist in dessen Steuerverhältnissen begründet.

Die Frage nach Rapskuchen ist sehr schwach; die niedrigen Preise der Kartoffeln veranlassen den Landmann, sein eigenes Produkt davon zu verfüttern und von den im Verhältniß theuren Kuchen Abstand zu nehmen. Man zahlte hier 8,70—9 Mk. für 50 Kilogr.

Stettin, 12. November. Der Handelsverkehr bewegte sich während des verflossenen Monats in ziemlich denselben Grenzen, wie in den beiden Vormonaten.

Getreide. Das Getreidegeschäft lag fast vollständig darnieder, und es sind, zumal auch die Berichte von auswärtigen Märkten durchaus ungünstig lauten, kaum Aussichten zu einer baldigen Besserung desselben vorhanden.

Rüböl. Die Preise des Rüböls gingen, angeregt durch höhere Notirungen in Berlin, welche anscheinend die Folge eines starken Deckungsbedürfnisses waren, fast während des ganzen Monats, oft sogar sprungweise, in die Höhe; doch blieb der Artikel, da der Konsum nur vereinzelt an diese theuren Angebote herantrat, ausgeboten, ein Umstand, der schließlich eine kleine Abschwächung der Preise zur Folge hatte.

Spiritus. Spiritus erfuhr in Folge des so frühzeitig eingetretenen Frostes und der daraus hergeleiteten Befürchtung, daß ein Theil der noch auf dem Felde befindlichen Kartoffeln erfrieren möchte, nach langer Zeit einmal wieder eine kleine Preisbesserung; nachdem indeß die Witterung wieder milder geworden war, wurde, da auch neue Abzugswege nicht in Aussicht standen, die Stimmung bald wieder matter, und schließlich waren sogar Lokozufuhren schwer anzubringen.

Waaren. Im Waarenhandel fanden, namentlich während der ersten Hälfte des Monats, wiederum lebhafte Umsätze in Hering statt, auch war das Geschäft in Schmalz und Petroleum bei befriedigendem Abzuge ein recht reges. Später nahm der Verkehr einen ruhigeren Charakter an, und die Umsätze beschränkten sich hauptsächlich auf Ankäufe für den Bedarf.

Zucker. Das Geschäft in Zucker gestaltete sich recht günstig, und namentlich war raffinirte Waare bei knappen Vorräthen stark gefragt; auf Lieferung wurden bedeutende Verkäufe zu festen Preisen abgeschlossen.

Steinkohle. Englische Steinkohle war anfangs bei kleiner Einfuhr im Preise behauptet; da indeß die Kahnfrachten ab hier und Swinemünde wesentlich stiegen, so war der Abzug nach dem Binnenlande gering, und das Geschäft gelangte sonach zu keiner Ausdehnung. Der kleinere Bedarf versorgte sich meist mit Schlesischer Steinkohle und Böhmischer Braunkohle.

Eisen. Der Import von Roh- und Brucheisen war ein recht bedeutender, das Geschäft darin aber bei hohen Notirungen ein nur mäßiges.

Holz. Im Holzgeschäft zeigte sich reges Leben, und nur der frühe Eintritt des Winters verhinderte, daß noch größere Abschlüsse zu Stande kamen.

Rhederei. Die Frachten erfuhren im November eine große Veränderung. Nachdem die in der zweiten Hälfte des Oktober unerwartet eingetretene Kälte die Veranlassung zu rapidem Steigen der Raten gewesen war, hatte die dann wieder folgende mildere Witterung ein fast ebenso schnelles Fallen derselben zur Folge. Der mit großer Kälte frühzeitig eingetretene Winter hat das Befrachtungsgeschäft in der Ostsee fast gänzlich zum Stillstande gebracht.

Glogau, 12. Dezember. Die große Leblosigkeit, unter der seit längerer Zeit schon die meisten Handelszweige zu leiden haben, machte sich im November trotz des ermäßigten Zinsfußes wieder sehr bemerkbar.

Im Produktenhandel haben die anfänglich hohen Preise des Rüböls zu einigen größeren Verkäufen benutzt werden können, doch ist wegen rückgängiger Konjunktur der Absatz jetzt wieder schwierig geworden. Zucker fand für den Weihnachtsbedarf zu niedrigen Preisen leicht Abnehmer.

In der Tuchfabrikation wird möglichst schwach gearbeitet, da sich fertige Waare nur für den nothwendigsten Bedarf verkaufen läßt und größere Lieferungsaufträge nicht eingegangen sind.

Das Getreide- und Mehlgeschäft bewegte sich den ganzen Monat hindurch in schleppender Weise, und die geringe Kauflust ver-

anlaßte den Rückgang der Preise sämmtlicher Getreidesorten. Vom Lande sind wegen ungünstiger Kommunikationsverhältnisse nur unbedeutende Zufuhren nach der Stadt gebracht worden. Man bezahlte zuletzt

Weizen	mit 16 bis $17\frac{1}{2}$ ℳ	für 100 Kilogramm,
Roggen	» 14 bis 15 ℳ	»
Gerste	» 13,60 bis 14,40 ℳ	für 100 Kilogramm,
Hafer	» 17,20 bis 17,60 ℳ	»
Kartoffeln ..	» 3 bis 3,20 ℳ	»

Ungewöhnliche Kälte, bis 23 Grad Réaumur, und starker Schneefall sollen dem Wildstande sehr geschadet haben.

Halle a. S., 10. Dezember. Der Gang des Kolonialwaarengeschäfts hat den Hoffnungen, welche man des nahen Weihnachtsfestes wegen hegte, nicht entsprochen. Der mehr und mehr sich verringernde Verdienst der Arbeiterbevölkerung wurde den Kleinhändlern sehr fühlbar, und deren Einkäufe standen zu dem dringenden Angebot in keinem richtigen Verhältniß. Das daraus folgende allmälige Weichen der Preise gab zu einer weiteren Erschwerung der Umsätze Anlaß.

Die Lage des Kaffeehandels war unverändert. Käufer und Verkäufer hielten zurück, und die Preise behaupteten sich nothdürftig. Es galten:

	pr. Pfund
Perl-Tellicherry und flachbohniger Tellicherry ...	158—143 Pf.,
Preanger und Menado ...	150—140 »
Demerary und Plantation ...	140—136 »
Laguayra, Campinas und gut ordinärer Java	133—125 »
Brasil ...	110—106 »

Was Südfrüchte betrifft, so trat für Rosinen und Mandeln eine kurze Zeit der Preisbesserung ein, während Korinthen auf ihrem Standpunkte beharrten. Bezahlt wurden:

	pr. Ctr.
für Prima-75er Eleme-Rosinen ...	43—42 Mark,
» » 74er » ...	40—$40\frac{1}{2}$ »
» » 75er Korinthen ...	35—36 »
» » » Mandeln ...	85—89 »

Reis war noch immer vernachlässigt und der Handel mit Gewürzen gab zu besonderen Wahrnehmungen keinen Anlaß. Reichliche Zufuhren drückten den Preis der Heringe, der sich erst beim Eintritte des strengen Winterwetters wieder zu befestigen vermochte. Crown-Fulbrand-Heringe kamen schließlich auf den Preis von 43 Mk. pr. Tonne.

Die gegen Ende des Oktober eingetretene gedrückte Stimmung für Rübenrohzucker hielt im November ohne Unterbrechung an. Das Angebot, so mäßig es auch war, genügte den wenigen Käufern vollauf. Effektive Partien ersten Produktes konnten den vormonatigen Preisstand nicht behaupten, sondern büßten allmälig 1 Mk. ein, wogegen Angebote zur Lieferung von Dezember bis März, bei welcher 1—$1\frac{1}{2}$ Mk. mehr bewilligt wurden, gute Beachtung fanden. Das Exportgeschäft erlahmte fast gänzlich, und es erlitten die Nachprodukte die bedeutende Einbuße von 3 Mk.

Als der Preis so weit heruntergedrückt war, stellte sich wieder einige Frage für den Export ein. Für Italien sind dem Vernehmen nach in hiesiger Gegend nochmals einige Posten Kornzucker, 96—97 prozentige Waare, gekauft worden. Der gesammte Umsatz wird auf 3,770,000 Kilogramm, worunter sich einige größere Posten auf Lieferung befinden, geschätzt. Von raffinirtem Zucker waren Brode wenig angeboten, und sie behaupteten sich daher zu erhöhten Preisen; gemahlener dagegen mußte bei dem namentlich in den letzten Wochen dringend aufgetretenen Angebot bis zu 4 Mk. wohlfeiler erlassen werden.

Die letzten Notirungen stellten sich, je nach Farbe und Korn, wie folgt:

Rohzucker, für 100 Kilogr. Netto inkl. Faß:

Krystallzucker, über 98 pCt. polarisirend	72—68 Mark,
geschl. I. Produkt, zu 98 » »	61 »
geschl. I. Produkt, zu 97 pCt. polarisirend	59 Mark,
» I. » » 96 » »	57 »
» I. » » 95 » »	55 »
Rohzucker, » » 94 » »	54—53 »
Nachprodukte, zu 94—89 » »	50—44 »
Melasse exkl. Tonne ... effektiv	4,60 »

Raffinirter Zucker bei Posten aus erster Hand, für 100 Kilogr. Netto exkl. Faß:

Raffinade Nr. 1 ...	(fehlt)
» » 2 ...	87 Mark,
Melis Nr. 1 ...	86 »
» » 2 ...	85 »
gemahlene Raffinade ...	86—80 »
» Melis Nr. 1 ...	$74\frac{1}{2}$—$73\frac{1}{2}$ »
» » » 2 ...	73—72 »
weißer, blonder und gelber Farin ...	69—66 »

Das Getreidegeschäft befriedigte wiederum nicht. Es kamen wenig Abschlüsse zu Stande und der Mangel an regelmäßigem Absatz machte sich fortdauernd fühlbar. Die etwas stärker gewordene Landzufuhr wurde durch den außerordentlich großen Schneefall in hohem Grade beschränkt. Von den hier einmündenden Eisenbahnen hat die Magdeburg-Leipziger den Güterverkehr seit acht Tagen gänzlich einstellen müssen.

Am letzten Börsentage galten:

Weizen ...	195—216 Mk.	für 1000 Kil.,
Roggen ...	174—183 »	»
Gerste ...	186—207 »	»
Hafer ...	174—183 »	»

Der Handel mit Landesprodukten war nicht unbelebt, doch traten keine bemerkenswerthen Erscheinungen hervor. Weizenstärke, einer der Hauptartikel, konnte den vormonatigen Preis nicht aufrecht erhalten und war am Schlusse des Monats zu 22 Mk. für 50 Kilogr. zu kaufen. Kümmel stieg wegen geringen Angebots hiesiger Waare im Preise auf 40—41 Mk. für 50 Kilogr.

Die hiesigen Maschinenbau-Anstalten, in denen während des Winters stets ein mäßiger Rückgang der Geschäfte eintritt, da in dieser Jahreszeit die Bauthätigkeit und der Bedarf an landwirthschaftlichen Maschinen stocken, leiden gegenwärtig zwar unter einer größeren Geschäftsstille als sonst, doch tritt der Mangel an Beschäftigung noch nicht beunruhigend auf. Größere Arbeiterentlassungen sind bis jetzt nicht nothwendig geworden. Nächst den Fabriken, welche sich mit der Herstellung von landwirthschaftlichen Maschinen beschäftigen, und deren Absatz schon das ganze Jahr hindurch zu wünschen übrig gelassen hat, leiden die Lohngießereien am meisten unter der Ungunst der Verhältnisse; denn das rapide Fallen der Preise des Roheisens hat einen sehr nachtheiligen Einfluß auf diejenigen der Gußwaaren ausgeübt, welche letzteren noch weit mehr gedrückt sind, als die Preise des Rohmaterials.

Brüssel, 5. Dezember. Gemäß einer zwischen der Belgischen und der Niederländischen Regierung am 29. Septembee d. J. getroffenen Uebereinkunft, deren Ratifikationen am 23. November im Haag ausgewechselt wurden, kommt mit 1. Januar 1876 die Additionalabgabe in Wegfall, welche bis dahin diejenigen Schiffe zu entrichten haben, die im Englischen Kanal oder im Pas de Calais einen Lootsen für eine Schelde-Station nehmen, welche Abgabe durch Art. 36 §. 3 des Regulativs vom 20. Mai 1843 festgesetzt und durch das der Konvention vom 19. September 1863[1]) angefügte Uebereinkommen vom 15. Juli 1863[2]) modifizirt worden war.

Gothenburg. Im vorigen Jahre wurden im hiesigen Hafen 118 Deutsche Schiffe von zusammen 18,853 Tonnen Tragfähigkeit ein-

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1863 II. S. 619.
[2]) Vergl. Hand. Arch. 1863 II. S. 142 f.

klarirt, wovon 106 von 16,465 Tonnen mit Ladungen und 12 von 2388 Tonnen in Ballast. Ein Schiff, die „Prudentia“ aus Swinemünde, mit Holzladung, welches auf der Reise von Riga nach Rouen bei Fjellbacka kenterte, wurde hierher geführt und nebst der Ladung in Auktion verkauft, um Bergelohn und Unkosten zu decken. Ausklarirt wurden 117 Deutsche Schiffe von zusammen 18,474 Tonnen Tragfähigkeit, wovon 94 von 13,610 Tonnen mit Ladungen und 23 von 4864 Tonnen in Ballast. Ein im November aus Newcastle mit Steinkohle havarirt eingekommenes Stralsunder Schiff war am Jahresschlusse noch im Hafen.

Madrid, 20. November. Die offizielle „Gaceta“ hat eben die Statistik des Spanischen Ein- und Ausfuhrhandels während der sieben ersten Monate des laufenden Jahres veröffentlicht, und diese Publikation bietet ein nicht günstiges Bild des Zustandes, in welchem der Spanische Handel sich befindet. Der Rückgang, welcher für das Jahr 1874 nachgewiesen wird, zeigt sich besonders fortschreitend in den wichtigsten Handelsartikeln und kann nur auf Rechnung der Opfer gesetzt werden, welche dem Lande durch den Bürgerkrieg auferlegt werden, der sowohl auf die Produktion, als auf die Konsumtion Druck übt.

Der legale Einfuhrhandel weist eine Abnahme um 1,464,000 Pfund Sterling im Werthe und eine Verminderung der Zolleinnahmen um 161,200 Pfd. Sterl. im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres nach, während die Ausfuhr, wenn man einen Vergleich zwischen den beiden erwähnten Perioden zieht, eine Werthabnahme um 740,000 Pfd. Sterl. ergiebt. Die Bedeutung dieser Abnahme der Ausfuhr tritt besonders hervor, wenn man sich vergegenwärtigt, daß im Jahre 1874 schon gegenüber dem Jahre 1873 die Minderung des Werthes der Ausfuhr 6,440,000 Pfd. Sterl. betrug.

Die Abnahme der Einfuhr würde ebenfalls in den sieben ersten Monaten des gegenwärtigen Jahres eine größere Gesammtsumme betragen, wenn nicht der Getreide-Import ein so bedeutender wäre, der übrigens, wenn man gewisse besondere Umstände berücksichtigt, an und für sich kein Zeichen gesunder wirthschaftlicher Zustände ist. Die Abnahme der Einfuhr dem Werthe nach verdient besonders bei folgenden Artikeln Beachtung: Stahl um 26,400 Pfd. Sterl., Eisen (verarbeitetes) um 116,800 Pfd. Sterl., rohe Baumwolle um 685,600 Pfd. Sterl., Wollgewebe um 140,000 Pfd. Sterl., Wolle um 72,000 Pfd. Sterl., Seide um 26,640 Pfd. Sterl. Die Zahl der letzten drei Positionen lassen auf einen unbefriedigenden Zustand der Industrie im engeren Sinne schließen.

Der Verbrauch an eingesalzenen Fischen, einem Artikel, der sehr stark von den niederen Klassen konsumirt wird, hat um 40,000 Pfd. Sterl. abgenommen, die Zuckereinfuhr um 350,000 Pfd. Sterl. Die Abnahme dieser letzteren hat eine Herabminderung der Staatseinkünfte um 80,000 Pfd. Sterl. zur Folge, welche schwerlich auf Rechnung eines entsprechenden plötzlichen Aufschwunges der Produktion und Konsumtion inländischen Zuckers gesetzt werden kann, vielmehr von einem Rückgange der allgemeinen Konsumtion dieses wichtigen Artikels herrührt.

Eine Zunahme ist nur im Werthe der importirten Bauhölzer zu bemerken, und zwar um 120,000 Pfd. Sterl., sowie in demjenigen sämmtlicher importirter Getreide- und Mehlsorten, deren Einfuhr sich bis zum Betrage von 6,660,000 Pfd. Sterl. gehoben hat; aber die Einfuhr beider Artikel bringt den Staatseinkünften wenig Nutzen.

Bezüglich des Ausfuhrhandels erscheint die Abnahme als andauernd, da von den 740,000 Pfd. Sterl., welche die statistischen Nachrichten über die letzten sieben Monate nachweisen, 140,000 Pfd. Sterl. auf den Monat Juli treffen. Die Menge des ausgeführten Oels, das nach Blei und Wein den hauptsächlichsten Artikel der Spanischen Exportation während der ersten Hälfte des Jahres 1874 bildete, hat während der ersten Hälfte des Jahres 1875 sich auf 17½ pCt. oder von 20,000,000 Kilogr. auf 3,500,000 Kilogr. herabgemindert. Die Exportation von Kork, getrockneten Früchten und Esparto hat auch ein wenig abgenommen, die Mais-Ausfuhr aber ist von 53½ Millionen auf 2⅓ Millionen Kilogramm gesunken, die Eisen-Ausfuhr von 422 Mill. auf 212 Mill. Kilogr. Der Handel mit Metallen allein, Eisen ausgenommen, zeigt günstige Resultate; die Ausfuhr von Blei in Stangen hat um ungefähr 12 pCt. zugenommen, diejenige von Kupfer in Stangen um ungefähr 100 pCt. Eine kleine Zunahme ist bei anderem Kupfer, bei Quecksilber und Zink zu bemerken, eine Abnahme dagegen um ungefähr 40 pCt. bei anderen, nicht klassifizirten Mineralien. Die Salz-Ausfuhr ist um 12 bis 15 pCt. gestiegen.

Was den Weinhandel betrifft, so hat die Ausfuhr Catalonischer Weine sich verdoppelt, indem sie von 38 Millionen Hektolitern in den sieben ersten Monaten des Jahres 1874 auf 76 Mill. Hektoliter in den sieben ersten Monaten des Jahres 1875 gewachsen ist.

Von besseren Weißweinen, ausschließlich Jeres (Sherry), sind in den sieben ersten Monaten des Jahres 1875 4,643,000 Hektoliter ausgeführt worden, gegen 4,159,000 Hektoliter in der gleichen Periode des Vorjahres. Jeres-Wein dagegen zeigt einen kleinen Rückgang in der Ausfuhr, welche von 19½ Mill. Hektol., im Werthe veranschlagt zu 1,736,640 Pfd. Sterl., auf 16½ Mill. Hektoliter im Werthe von 1,666,640 Pfd. Sterl. gesunken ist. Sehr erheblich ging der Export gewöhnlichen Weins herunter, nämlich von 77 Millionen Hektolitern auf 31 Millionen Hektoliter.

Der Stand des Weinhandels im Allgemeinen kann als ein befriedigender bezeichnet werden, da die Weinausfuhr im Jahre 1873 ein Verhältniß von 34 pCt. zu dem gesammten Spanischen Export, im Jahre 1874 ein solches von 33 pCt. und in den ersten sieben Monaten des Jahres 1875 ein solches von 42 pCt. zum Gesammtexport nachweist. Der vorhin erwähnte kleine Rückgang im Export von Jeres-Wein ist nur beachtenswerth, wenn man erwägt, daß bereits im Jahre 1874 der Werth der Ausfuhr dieser Weinsorte eine Abnahme von 20,000,000 Pfd. Sterl. gegen das vorhergegangene Jahr ergab. Dies mag man aber dem Umstande zuschreiben, daß im Jahre 1873 die Kaufleute von Jerez fast ihren ganzen Vorrath exportirten, indem sie befürchteten, daß neue Steuern auferlegt würden.

Die Gesammtzunahme des Werthes der sämmtlichen exportirten Spanischen Weine beträgt 347,000 Pfd. Sterl.

Es ist kaum zu verwundern, wenn die inländischen Produzenten, die an schutzzöllnerische Ansichten gewöhnt sind, wieder Stimmen laut werden lassen, um neue Steuern auf fremdländische Produkte hervorzurufen. Die Andalusischen Oelproduzenten verlangen Zölle auf Oele, wie sie es vorher bezüglich des Petroleums thaten, und die Papierfabrikanten haben einen Zollzuschlag von 150 pCt. auf gewisse Arten ausländischen Papiers erlangt, obwohl die einheimische Papier-Industrie nicht im Stande ist, den Bedürfnissen des Konsumenten zu entsprechen.

Herausgegeben von Goering, Geh. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Ober-Regierungsrath.

Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 53. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **31. Dezember 1875.**

Durch die bedeutend gesteigerten Herstellungskosten sind wir veranlaßt, den Preis von 1876 an auf 8 Mark pro Semester zu erhöhen; Preis pro Jahrgang 16 Mark.

Berlin, Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Bekanntmachung, betreffend die Umwechselung von Reichsgoldmünzen gegen Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfermünzen.

(Deutscher Reichs-Anzeiger Nr. 299)

Auf Grund des Artikels 9 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873[1]) hat der Bundesrath Folgendes bestimmt:

Vom 1. Januar 1876 ab werden bei folgenden Kassen:

1) der Reichsbank-Hauptkasse in Berlin,
2) den Kassen der Reichsbank-Hauptstellen in Frankfurt a. M., Königsberg i. Pr. und München

Reichs-Goldmünzen gegen Einzahlung von Reichs-Silbermünzen oder von Nickel- und Kupfermünzen auf Verlangen verabfolgt werden.

Die Einlieferung der umzutauschenden Münzen hat in kassenmäßig formirten Beuteln oder Tüten, und zwar die der Silbermünzen in Beträgen von mindestens 200 Mark, die der Nickel- und Kupfermünzen in Beträgen von mindestens 50 Mark zu erfolgen.

Die Auszahlung des Gegenwerthes in Gold erfolgt an den Einlieferer nach bewirkter Durchzählung der eingelieferten Münzen, welche von den gedachten Kassen in der Regel sofort, spätestens aber binnen fünf Tagen nach der Einlieferung bewirkt werden wird.

Berlin, den 19. Dezember 1875.

Der Reichskanzler.

[1]) Siehe Hand. Arch. 1873 II. S. 98.

Statistik.

Großbritannien.

Bericht aus Sydney über die wirthschaftlichen und Handelsverhältnisse der Kolonie Neusüdwales und der Australischen Kolonien überhaupt für 1873—74.[1])

In der Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse von Neusüdwales ist im vorigen Jahre wieder ein erfreulicher Fortschritt zu bemerken.

Die Einwohnerzahl hat sich um 21,085 vermehrt.

Die Staatseinnahmen erhöhten sich auf 3,937,410 Pfd. Sterl. gegen 3,592,979 Pfd. Sterl. im Vorjahre; dagegen verminderten sich die Ausgaben von 2,986,186 Pfd. Sterl. im Vorjahre auf 2,333,166 Pfd. Sterl.

Die Einfuhr vermehrte sich um 1,262,987 Pfd. Sterl.; sie betrug nämlich 10,471,483 Pfd. Sterl. gegen 9,208,496 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Die Schifffahrt hat im verwichenen Jahre ganz besonders zugenommen, indem 150 Schiffe mit 100,314 Tonnen Gehalt mehr einliefen und 121 Schiffe mit 74,124 Tonnen Gehalt mehr ausliefen als im Vorjahre.

Das an die hiesige Königliche Münze von den verschiedenen Gruben abgelieferte Gold bestand aus 328,197 Unzen im Werthe von 1,264,748 Pfd. Sterl., folglich 63,989 Unzen im Werthe von 248,438 Pfd. Sterl. weniger als im vergangenen Jahre. Da in Folge der Aufhebung der Goldsteuer keine Kontrole mehr darüber besteht, wie viel Goldstaub von Diggern direkt mitgenommen wird, ohne im Zollamt vorgemerkt zu werden, so ist jedoch kaum anzunehmen, daß eine Verringerung der Produktion stattgefunden hat, obgleich es auf der anderen Seite keinem Zweifel unterliegt, daß eine große Anzahl geübter Goldgräber in letzterer Zeit, den sanguinischen Berichten über die Palmer River Diggings folgend, sich nach Queensland begeben hat, wo einzelne Abtheilungen allerdings sehr glücklich waren, der größere Theil jedoch in Folge des ungesunden Klimas, des Wassermangels, der Insektenplage und mangelhafter Nahrung den dort grassirenden Krankheiten, Fieber, Ophtalmie und Ruhr, zum Opfer fielen. Der glückliche Digger zieht, wie im vorigen Bericht schon bemerkt, der Regel nach vor, nach seinem Geburtslande zurückzukehren, oder er siedelt sich in Queensland an; der Mann aber, dessen harte und gefahrvolle Arbeit mit keinem günstigen Erfolge belohnt wurde, der dabei seine Mittel und seine Gesundheit zugesetzt hat, kommt ganz gewiß wieder in die alte Kolonie zurück, wo er dann seinen Verwandten, seinen Landsleuten und endlich dem Aerar zur Last fällt.

Die Kohlenproduktion hat sich im Laufe des Jahres bedeutend erhöht, nämlich um 180,435 Tonnen im Werthe von 269,549 Pfd. Sterl. Die Zunahme ist nahezu die gleiche in den Maitland-, Newcastle-, Wollongong- und Hartley-Gruben; die Gesammtproduktion betrug 1,192,861 Tonnen im Werthe von 665,746 Pfd. Sterl. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der in Rede stehende Artikel mit der Zeit eine Hauptquelle der Prosperität dieser Kolonie bilden wird, da die Kohle von Neusüdwales jedenfalls die schönste und die Gruben die ergiebigsten der südlichen Hemisphäre sind und keine Kolonie auch nur annähernd mit der genannten in diesem Artikel in Konkurrenz treten kann. Es werden fortwährend noch Versuche gemacht, submarine Kohlenlager zu finden, und dem einstimmigen Urtheile kundiger Geologen nach unterliegt deren Existenz keinem Zweifel.

Der Ertrag der Kupfergruben in dieser Kolonie war 6027 Tonnen im Werthe von 156,626 Pfd. Sterl.; die Kupferproduktion hat sich gegen das Vorjahr ganz außerordentlich vermehrt, nämlich um 4142 Tonnen im Werthe von 101,983 Pfd. Sterl.

Das Gleiche ist der Fall mit Zinn. Das Erzeugniß des Jahres war 3060 Tonnen gegen 780 Tonnen im Vorjahre; der Werth der gewonnenen Zinnerze wird zu 152,916 Pfd. Sterl. angenommen, folglich 104,084 Pfd. Sterl. mehr als im verflossenen Jahre.

Es ist wohl außer Zweifel, daß das in Neusüdwales herrschende Freihandelssystem viel zu dem blühenden Zustande der Finanzen und der Schifffahrt dieser Kolonie beigetragen hat, und da die übrigen Kolonien Australiens strenge dem Schutzzollsystem anhängen, so dürfte eine Vergleichung der Bevölkerung, der Handels- und Industrieverhältnisse, der Schifffahrt etc. der einzelnen Kolonien nicht uninteressant sein. Abgesehen von vielem Anderen wäre sie besonders für die Einwanderung wichtig, auf welche sämmtliche Kolonien so sehr angewiesen sind, und für Europa dürfte eine derartige Statistik insofern von Werth sein, als dieselbe der einzig sichere Leitfaden für das Wohl des Landes ist, in welchem der Auswanderungslustige einer rasch zu erringenden Existenz entgegensehen kann. Die nachstehenden Statistiken sind streng authentisch, den amtlichen Berichten der einzelnen Kolonien entnommen, leider aber ist es nicht möglich, dieselben bis Ende 1874 zu geben, da die einzelnen Berichte über letzteres Jahr noch nicht publizirt sind.

Die Europäische Bevölkerung Australiens betrug am 31. Dezember 1873 2,121,456 Seelen. In Betreff der Eingeborenen (der schwarzen Bevölkerung) existirt keine Zählung, da die einzelnen Stämme allzu zersplittert wohnen und theilweise ein Nomadenleben führend, sich in den noch nicht erforschten Strecken des Innern aufhalten.

Erstere Einwohnerzahl vertheilt sich wie folgt:

Neusüdwales	560,275
Victoria	790,492
Queensland	146,690
Südaustralien	198,075
Westaustralien	25,761
Tasmanien	104,217
Neuseeland	295,946

Seitdem ist die Bevölkerung in allen Kolonien gewachsen und nachfolgende ist die neueste bisher publizirte Menge derselben:

Neusüdwales:	am 30. Juni 1874	570,470
Victoria:	„ 30. September 1874	802,941
Neuseeland:	„ 1. März 1874	299,385
Südaustralien:	„ 30. September 1874	204,090

Von den übrigen Kolonien sind bis jetzt keine neueren Statistiken zur Hand.

Das Verhältniß der weiblichen Bevölkerung zur männlichen ist folgendes:

	auf je 100 Männer:
Neusüdwales	82,80
Victoria	83,81
Queensland	68,31
Südaustralien	95,07
Westaustralien	65,46
Tasmanien	88,23
Neuseeland	73,67

Die Todesfälle in sämmtlichen Kolonien stellten sich folgendermaßen. Es starben im vorigen Jahre auf je 1000 Menschen:

in Neusüdwales	13,84
„ Victoria	14,74
„ Queensland	16,06
„ Südaustralien	13,48
„ Westaustralien	16,24
„ Tasmanien	14,52
„ Neuseeland	12,67

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1874 II. S. 534.

Die Geburten im Verhältniß zu je 1000 Personen der Bevölkerung betrugen von 29,43 in Tasmanien als das niedrigste, bis 40,82 in Queensland als das höchste.

Die Verheirathungen in demselben Verhältniß zu je 1000 Personen der Bevölkerung betrugen:

in Neusüdwales	7,97
„ Victoria	6,37
„ Queensland	9,66
„ Südaustralien	8,00
„ Westaustralien	6,25
„ Tasmanien	6,86
„ Neuseeland	7,91

Die Zahl der Einwanderer in alle Australischen Kolonien im Jahre 1873 betrug 23,666 Personen; davon kommen auf die einzelnen Kolonien

Neusüdwales	7252 Personen,
Victoria	3166 „
Queensland	9667 „
Südaustralien	1376 „
Neuseeland	8811 „
Westaustralien	keine.

Darunter befinden sich unterstützte Einwanderer:

Neusüdwales	140 Personen,
Victoria	863 „
Queensland	6904 „
Südaustralien	226 „
Tasmanien	28 „

Diese Einwanderung kam allein zur See an. Ueber diejenigen Personen, welche von einer Kolonie zur anderen zu Lande einwanderten, besteht keine Kontrole.

Von den verkauften Ländereien befinden sich laut amtlicher im März 1874 aufgenommener Statistik in den verschiedenen Kolonien unter Kultur:

Neusüdwales	456,825 Acker,
Victoria	964,996 „
Queensland	64,218 „
Süd-Australien	1,225,073 „
West-Australien	51,724 „
Tasmanien	167,931 „
Neuseeland	376,156 „

Die Agrikultur besteht hauptsächlich im Anbau von Weizen, und Areal und Produkt desselben vertheilen sich wie folgt:

	Acker Land.	Produkt. Bushels.	pr. Acker. Bushels.
Neusüdwales	166,647	2,238,414	13,43
Victoria	349,976	4,752,289	13,58
Queensland	3,554	47,730	—
Süd-Australien	784,784	6,178,816	7,87
West-Australien	25,097	345,368	13,44
Tasmanien	58,610	947,813	16,17
Neuseeland	132,428	3,391,634	25,61

Demnach waren in allen Australischen Kolonien mit Weizen bestellt 1,521,696 Acker; ihr Ertrag belief sich auf 17,902,064 Bushels, durchschnittlich 11,76 Bushels pr. Acker. Von anderen Getreidearten wurden geerntet:

in	Hafer. Bushels.	Gerste. Bushels.	Mais. Bushels.
Neusüdwales	302,600	66,225	4,120,112
Victoria	1,741,451	502,601	40,347
Queensland	6,605	10,943	750,047
Süd-Australien	21,337	126,398	—
West-Australien	28,330	87,529	2,110
Tasmanien	561,247	124,459	—
Neuseeland	3,292,807	606,492	18,795

folglich wurden in sämmtlichen Kolonien gewonnen:

5,954,377 Bushels Hafer,
1,524,647 „ Gerste,
4,934,411 „ Mais.

Die Ernte an Kartoffeln und Heu war:

in	Tonnen Kartoffeln.	Tonnen Heu.
Neusüdwales	42,281	108,945
Victoria	109,822	147,598
Queensland	9,146	8,889
Süd-Australien	13,014	145,389
West-Australien	1,263	31,882
Tasmanien	24,970	28,430
Neuseeland	51,758	62,187

Die Weinproduktion war im Jahre 1873—74 in

Neusüdwales	575,985 Gallonen,
Victoria	562,713 „
Süd-Australien	733,478 „

Aus den übrigen Kolonien liegen keine Berichte vor und der Weinbau ist daselbst unbedeutend.

Zuckerrohr wurde lediglich in zwei Kolonien angebaut, nämlich:

in Neusüdwales 6671 Acker, welche 13,958 Tonnen Rohr und 731½ Tonnen Zucker lieferten;

in Queensland 14,495 Acker, deren Ertrag jedoch bis jetzt noch nicht ermittelt ist.

Baumwolle wird der klimatischen Verhältnisse halber lediglich in Queensland gebaut, und es waren damit 9663 Acker bestellt, deren Ertrag gleichfalls bis jetzt noch nicht konstatirt ist.

Im März 1874 besaßen die Kolonien an Vieh:

	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.
Neusüdwales	328,014	2,710,374	19,928,590	238,342
Victoria	180,342	883,763	11,323,080	160,336
Queensland	99,243	1,343,093	7,268,946	42,884
Süd-Australien	87,455	174,381	5,617,419	87,336
West-Australien	26,290	47,630	748,530	20,948
Tasmanien	22,612	106,308	1,490,746	59,628
Neuseeland	99,261	494,113	11,674,863	123,741

Die Ein- und Ausfuhr der verschiedenen Kolonien betrug an Werth:

	Einfuhr. Pfd. Sterl.	Ausfuhr. Pfd. Sterl.
Neusüdwales	11,088,388	11,815,829
Victoria	16,533,856	15,302,450
Queensland	2,885,499	3,542,053
Süd-Australien	3,841,100	4,587,859
West-Australien	297,328	265,217
Tasmanien	1,107,167	893,556
Neuseeland	6,464,687	5,610,371
	42,218,025	42,017,335

Die Staats-Einnahme und Ausgabe in sämmtlichen Kolonien betrug:

	Einnahme. Pfd. Sterl.	Ausgabe. Pfd. Sterl.
Neusüdwales	3,324,713	2,333,166
Victoria	3,664,135	3,504,953
Queensland	1,120,034	956,335
Süd-Australien	937,648	839,152
West-Australien	134,832	114,270
Tasmanien	293,753	299,995
Neuseeland	2,776,388	2,119,524
	12,231,603	10,167,355

Die Staatsschulden der Kolonien betrugen:	Pfd. Sterl.
Neusüdwales	10,842,412
Victoria	12,445,722
Queensland	4,786,850
Südaustralien	2,173,900
Westaustralien	35,000
Tasmanien	1,477,600
Neuseeland	10,913,936
	42,676,420

Diese Schuldsumme überschreitet die Jahresausfuhr lediglich um 659,085 Pfd. Sterl.

Im Jahre 1873 betrug die Zahl der Schiffe, welche in den Kolonien eintrafen und von dort ausliefen, 14,540 mit einem Gehalt von 5,099,150 Tonnen. Sie vertheilten sich auf die einzelnen Kolonien, wie folgt:

	Schiffe	Tonnengehalt
Neusüdwales	4373	1,762,428
Victoria	4413	1,519,015
Queensland	1151	352,524
Südaustralien	1531	515,640
Westaustralien	287	140,237
Tasmanien	1342	238,113
Neuseeland	1443	571,144

Aus vorstehenden Zusammenstellungen geht unbestreitbar hervor, daß unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl Neusüdwales in wirthschaftlicher Beziehung an der Spitze der Australischen Kolonien steht, und diese seine Stellung wird sich noch bedeutend heben, wenn Sydney zum Freihafen erklärt wird, was bei der den Freihandelsprinzipien anhängenden gegenwärtigen Verwaltung binnen Kurzem der Fall sein dürfte.

Die nachfolgenden statistischen Aufstellungen sind den vor Kurzem erschienenen amtlichen Berichten des Registrar General und der Handelskammer von Neusüdwales entnommen.

Uebersichten
über Bevölkerung, Verkehr, Schifffahrt und Produktion der Kolonie Neusüdwales im Jahre 1873.

Bevölkerung der Kolonie.

Männliche Personen	307,329
Weibliche "	252,946
Im Ganzen	560,275.

Die Zunahme während des Jahres betrug 21,085 Köpfe.
Die Einwanderung während des Jahres war 24,022 Personen.
Staats-Einnahme .... 3,937,410 Pfd. Sterl.,
Staats-Ausgabe .... 2,333,166 "

Löhne

sind im Verhältniß gegen das Jahr 1872 bedeutend gestiegen, besonders auch die der Dienstboten, welche letzteren kaum für den hohen Lohn zu bekommen sind. Es erhalten:

	für jeden Tag ohne Kost u. Wohnung Schill.	für das Jahr mit Kost u. Wohnung Pfd. Sterl.
Tischler	10	80—100
Schmiede	10	80—100
Wagner	9	70—90
Maurer	10	80—100
Steinmetzen	10	80—100
Feldarbeiter	—	30—35
Schäfer	—	30—40
Weibliche Dienstboten:		
Köchinnen	—	30—40
Hausmägde	—	26—30
Waschfrauen	—	26—30
Kindermägde	—	20—26
Tagelöhnerinnen	—	26—30

Ein- und Ausfuhr.

Der Werth der Gesammt-Einfuhr betrug . 10,471,483 Pfd. Sterl.,
" " " " Ausfuhr " 9,387,873 "
mithin überstieg die Einfuhr die Ausfuhr um . 1,083,610 Pfd. Sterl.

Es kommen auf den Kopf der Bevölkerung:
von der Einfuhr .... 20 Pfd. Sterl. 3 Sh. 9½ Pce.,
" " Ausfuhr .... 17 " 1 " 10½ "

Der Vergleich mit dem Jahre 1872 ergiebt:

	Pfd. Sterl.
Einfuhr 1873	10,471,483
" 1872	9,208,496
Zunahme	1,262,987
Ausfuhr 1873	9,387,873
" 1872	10,447,049
Abnahme	1,059,176

Nach den betheiligten Ländern:

Einfuhr.

	Pfd. Sterl.
Von Großbritannien	5,137,139
" den Britischen Kolonien	4,234,981
" fremden Ländern	1,099,363

Ausfuhr.

Nach Großbritannien	6,657,559
" den Britischen Kolonien	2,304,491
" fremden Ländern	425,823

Die vorzüglichsten Artikel der Einfuhr waren:

	Werth in Pfd. Sterl.
Ackerbaugeräthschaften	11,270
Alkalien	26,269
Arzneien	69,431
Baumwolle	108,800
Baumwollwaaren	75,388
Bier	228,252
Bücher	116,554
Bürsten	15,559
Cement	63,045
Chemikalien	11,944
Copra	10,647

	Werth in Pfd. Sterl.
Decken, wollene	64,916
Eisen und Stahl	164,981
Eisenwaaren	210,495
Fische, getrocknete	29,874
Flachs und Hanf	14,794
Früchte, konservirte und frische	27,213
Glaswaaren	33,630
Gold	886,129
Getreide	281,325
Guano	13,112
Hüte und Mützen	99,186
Hölzer	54,582
Juwelen	115,552
Kaffee	18,089
Kupfererz	226,794
Kupfer	162,545
Kurzwaaren	167,745
Leinenwaaren	258,646
Malz	35,800
Möbel	56,285
Maschinen	72,455
Mehl	228,910
Messer und Scheeren	39,593
Manufakturwaaren	352,195
Oele	110,751
Porzellan- und Irdenwaaren	75,494
Präserven	62,056
Rohzucker	704,657
Schuhwaaren	206,362
Sattlerwaaren	54,374
Säcke	46,932
Schießpulver	32,805
Segeltuch	46,103
Seide	68,330
Spirituosen	291,032
Tabak	97,760
Taue	17,432
Teppiche	21,701
Tuchwaaren	1,031,201
Wein	105,484
Wolle	504,394
Zinnerz	196.312

Die hauptsächlichen ausgeführten Landeserzeugnisse waren:

	Werth in Pfd. Sterl.
Gold	2,590,145
Kupfer	388,592
Zinn	385,004
Steinkohle	526,089
Wolle	2,783,742
Baumwolle	88,140
Talg	127,288
Präservirtes Fleisch	139,133
Häute	44,711
Leder	103,136
Mehl und Getreide	63,764
Zucker	57,120

Schifffahrt.

Eingelaufen sind 2161 Schiffe mit 874,804 Tonnen Gehalt, 150 „ „ 100,314 „ „ mehr als in 1872.

Ausgelaufen sind 2212 Schiffe mit 887,674 Tonnen Gehalt, 121 „ „ 74,124 „ „ mehr als in 1874.

Gebaut wurden in der Kolonie 176 Schiffe.

Angekommene Schiffe:

von:	Zahl der Schiffe.	Tonnen Gehalt.
Aden	1	1,092
der Insel Bourbon	3	1,188
Brasilien	2	2,524
Britisch-Columbien	1	397
Buenos Ayres	3	2,000
Callao	1	381
dem Kaplande	1	499
Ceylon	12	15,031
China	35	13,972
den Fiji-Inseln	16	2,660
Frankreich	3	1,209
Großbritannien	101	101,056
Honolulu	8	1,295
Japan	3	1,148
Java	6	2,975
Ostindien	1	695
Manila	5	2,035
Mauritius	31	10,950
Montevideo	4	2,804
Neucaledonien	91	25,218
Neuseeland	333	127,150
dem nördlichen Territorium	9	3,624
den Philippinischen Inseln	7	2,487
Queensland	381	110,274
Rio de Janeiro	3	3,430
Siam	1	347
Singapore	1	1,518
Südaustralien	175	64,240
den Südsee-Inseln	33	6,600
Tahiti	4	860
Tasmanien	94	22,201
den Torres Straits	2	361
Valparaiso	1	1,130
den Verein. Staaten v. Amerika	14	8,136
Victoria	758	324,761
Westaustralien	7	5,602
Wallfischfänger	10	2,959

Es sind davon eingelaufen in:

	mit Waaren: Schiffe.	in Ballast: Schiffe.	zusammen: Schiffe.
Sydney	1076	3	1079
Newcastle	209	769	978
Grafton	2	16	18
Eden	2	2	4
dem Richmond River	—	53	53
dem Tweed River	24	5	29
	1313	848	2161

Abgegangene Schiffe:

nach:	Zahl der Schiffe.	Tonnen Gehalt.
der Insel Bourbon	1	261
Callao	1	1,332
Ceylon	25	25,658
China	160	86,949
Ecuador	1	296
den Fiji-Inseln	13	2,330
Großbritannien	42	44,428
Guam (Marianen-Inseln)	2	601
Honolulu	8	1,235
Japan	16	8,674
Java	17	11,361
Ostindien	24	22,192
Manila	18	8,703
Mauritius	26	8,671
Neucaledonien	75	18,286
Neuseeland	310	105,622
dem nördlichen Territorium	7	3,392
Petropawlowsk	7	3,212
den Philippinischen Inseln	5	1,738
Queensland	326	90,203
Rangoon	2	1,195
Saigon	7	2,149
Singapore	19	9,621
Südaustralien	188	70,730
den Südsee-Inseln	40	8,141
Tahiti	7	1,337
Tasmanien	90	24,397
Timor	1	394
den Torres Straits	7	571
Valparaiso	3	2,208
den Verein. Staaten v. Amerika	76	72,912
Victoria	675	244,881
Westaustralien	4	1,469
Wallfischfänger	9	2,525

Es sind davon ausgelaufen aus:

	mit Waaren: Schiffe.	in Ballast: Schiffe.	zusammen: Schiffe.
Sydney	795	21	816
Newcastle (mit Steinkohle)	1255	4	1259
Grafton	34	—	34
Eden	26	—	26
dem Richmond River	46	—	46
dem Tweed River	31	—	31
			2212

Die Handelsflotte der Kolonie am Ende des Jahres betrug 541 Schiffe mit 12,908 Tonnen Gehalt.

36 Deutsche Schiffe sind während des Jahres in den Häfen von Port Jackson und Newcastle eingelaufen.

Industrie.

Mühlen und Fabriken. Im Jahre 1872 bestanden in der Kolonie 7769 Fabriken aller Art, welche im Jahre 1873 um 506 vermehrt wurden, was für letzteres Jahr eine Gesammtzahl von 8275 Fabriken ergiebt.

Mühlen waren 182 in Thätigkeit, davon wurden 154 durch Dampf, 15 durch Wasser, 6 durch Wind und 7 durch Pferdekraft getrieben.

Zur Verarbeitung von Rohmaterialien waren 394 Maschinen in Thätigkeit. Unter den betreffenden Anlagen sind 7 Etablissements, die sich mit der Fabrikation von wollenem Tuch und anderen Kleiderstoffen abgeben und während des Jahres 321,070 Yards produzirten.

In den Seifen- und Lichtfabriken wurden 95,300 Ctr. Seife und 17,440 Ctr. Lichte produzirt.

Zu Rauchtabak und Cigarren wurden 11,540½ Ctr. Rohtabak verarbeitet.

Das Resultat der Zuckerfabrikation waren 14,400½ Ctr. Zucker und 42,235 Gallonen Melasse.

Erzeugnisse der Kolonie.

Gold. Der betreffende Ausweis ist oben im Eingange des Artikels gegeben.

Steinkohle ebenso. 773,079 Tonnen wurden exportirt, was einen Rest von 419,782 Tonnen übrig ließ, welcher in der Kolonie verbraucht wurde.

Kupfer und Zinn ebenso.

Kerosine wurde in großen Massen produzirt; es wurden 17,850 Tonnen, im Werthe von 50,475 Pfd. Sterl., gewonnen.

Ackerbau.

Die Ernte des Jahres 1873 hatte folgendes Ergebniß:

Weizen	2,898,463	Bushels,
Mais	3,984,958	„
Gerste	70,708	„
Hafer	270,967	„
Roggen	17,671	„
Hirse	4,243	„
Kartoffeln	45,112	Tonnen,
Tabak	2,751	Centner,
Arrowroot	32,613	Pfund,
Sorghum	44	Tonnen,
Zuckerrohr	97,820	Centner,
Heu	105,929	Tonnen,
Wein	575,985	Gallonen,
Tafelfrüchte	573	Tonnen.

456,825 Acres waren am Ende des Jahres unter Kultur.

Weinbau.

Der Weinbau macht immer größere Fortschritte; es wurde auch im Jahre 1873 wieder ein gutes Resultat erzielt. 3183 Acres wurden speziell für den Weinbau benutzt, somit 615 Acres mehr als im Jahre 1872. Die Produktion hat gleichfalls sehr zugenommen; es wurden 575 985 Gallonen gewonnen.

Viehzucht.

Der Viehstand war folgender:	1872.	1873.
Pferde	328,408	328,014
Rindvieh	2,287,660	2,710,374
Schafe	17,560,048	19,928,590
Schweine	218,904	938,342

Argentinische Republik.

Handelsverkehr in den letzten Jahren.

Zur Ergänzung des Berichts über das Jahr 1874 [1]) lassen wir nachstehend noch einige Uebersichten über Handel und Verkehr der Republik folgen.

Der Taxwerth der gesammten Einfuhren beläuft sich auf
71,065,169 Pesos fuertes in 1873,
55,961,177 » » „ 1874.

Die unten angefügte Aufstellung giebt eine Uebersicht der Importe nach den Ursprungsländern. Deutschland ist darin nur sehr schwach vertreten, weil der überwiegende Theil Deutscher Industrie-Erzeugnisse noch immer über Belgien, England und Frankreich hier eingeführt wird, so daß dieselben vom Zollamt als Fabrikate dieser Länder klassifizirt werden.

Der taxirte Werth unserer Ausfuhren wird wie folgt angegeben:
45,869,314 Pesos fuertes für 1873,
43,104,712 » » » 1874,
war aber in Wirklichkeit erheblich größer. Die Abschaffung der Ausfuhrzölle ist schon seit langer Zeit projektirt, da aber die daraus resultirenden Einkünfte nicht entbehrt werden konnten, so wurden diese Zölle bisher beibehalten. Die zollamtliche Abschätzung der Produkte bleibt aber weit hinter dem wirklichen Werthe zurück und der zu zahlende Werthzoll beträgt nur 6 pCt.

Demnach würde sich die Handelsbilanz nicht so ungünstig stellen, wie die offiziellen Zahlen sie vorlegen, wenn nicht die Republik dem Auslande (hauptsächlich England) jährlich die Summe von ca. 10 Millionen Pesos fuertes an Zinsen, Amortisationen und Dividenden zu zahlen hätte. Außerdem bringt die herankommende arme Emigration keine baaren Gelder mit, während die nach Europa zurückkehrenden Auswanderer große Summen mit sich nehmen, die sich freilich einer genauen Kontrole entziehen.

Die Ausfuhr unserer Produkte nach den verschiedenen Ländern ergiebt sich aus Aufstellung 2. Das oben in Bezug auf die Importe Gesagte gilt auch von den Exporten. Deutschland ist in weit größerem Maße dabei betheiligt, als es diese offiziellen Listen erscheinen lassen. Die meisten nach Deutschland bestimmten Produkte gehen jedoch über England und Belgien, und so ist leider unmöglich, die Betheiligung Deutschlands am La Plata-Geschäft durch Zahlen näher festzustellen.

Aufstellung 3 zeigt die Ausfuhr der Produkte quantitativ. Mit den Haupterzeugnissen Wolle, Häute, Talg haben wir hier vorläufig wohl den Höhepunkt erreicht, da eine Ausdehnung der Rindvieh- und Schafzucht nur durch Sicherstellung resp. Erweiterung der Grenzen gegen die Indianer zu erreichen sein würde.

Aufstellung 4, die Schiffsbewegung darstellend, zeigt bei den Segelschiffen eine ganz erhebliche Abnahme, während die Dampferfahrten sich vermehrt haben. Die Abnahme in der transatlantischen Dampfschifffahrt wird erst im Jahre 1875 sich zeigen, da einige Gesellschaften, welche Dampfer nach hier sandten, sich ganz aufgelöst, andere die Fahrten vermindert haben.

1. Uebersicht des Werthes der Einfuhr in den Jahren 1870 bis 1874, nach den Ursprungsländern geordnet.

Ursprungsländer:	1870:	1871:	1872:	1873:	1874:
	Pesos fuertes	Pesos fuertes	Pesos fuertes	Pesos fuertes	Pesos fuertes
Deutschland	1,574,572	1,180,132	1,822,111	3,228,015	2,241,471
Antillen	216,364	246,928	291,783	377,397	335,573
Belgien	1,286,252	1,688,013	2,406,812	2,967,586	1,814,487
Bolivia	193,048	95,102	111,713	81,194	44,601
Brasilien	3,357,499	2,550,098	3,268,538	2,968,953	2,623,178
Chile	1,369,772	1,658,578	1,257,202	1,444,182	1,252,412
Spanien	2,179,384	1,596,142	2,876,097	2,952,600	2,684,862
Uruguay	2,100,011	3,478,346	2,214,333	2,735 299	3,193,313
Vereinigte Staaten von Amerika	2,862,338	2,067,275	3,205,944	5,167,616	3,504,557
Frankreich	12,757,236	6,763,822	13,103,622	18,255,138	12,113,677
Niederlande	1,297,763	1,243,829	1,458,051	1,611,616	1,051,229
Ostindien	256,243	202,583	296,221	251,321	278,614
England	12,911,151	14,537,010	16,316,066	19,344,143	10,963,914
Italien	1,685,164	2,297,188	2,861,493	3,784,384	2,534,603
Paraguay	153,589	498,525	722,422	839,881	970,121
Peru	112	—	300	445	—
Portugal	23,134	52,257	76,346	138,379	116,627
Andere Länder	46,205	126,787	351,290	310,724	33,724
Zusammen	44,269,837	40,282,615	54,635,344	66,458,873	45,756,963
Im Transit	3,270,111	3,874,643	4,963,799	4,606,326	3,620,166
Gesammtsumme	47,539,948	44,157,258	59,599,143	71,065,199	49,377,129

[1]) Vergl. Hand. Arch 1875. II. S. 625.

2. Uebersicht des Werthes der Ausfuhr von Landesprodukten nach den verschiedenen Bestimmungsländern in den Jahren 1873 und 1874.

Bestimmungsländer:	1873: Pesos fuertes	1874: Pesos fuertes
Deutschland	449,044	769,071
Antillen	668,447	427,382
Belgien	13,880,166	14,729,181
Bolivia	5,048	2,362
Brasilien	670,705	515,594
Chile	463,433	513,618
Spanien	1,226,955	1,530,909
Uruguay	904,941	1,757,124
Vereinigte Staaten von Amerika	3,029,925	3,747,255
Frankreich	8,651,231	7,548,066
Niederlande	226,204	24,149
England	9,438,319	4,778,299
Italien	1,484,658	1,636,406
Paraguay	21,373	24,797
Peru	—	1,460
Portugal	72,884	42,872
Andere Länder	451,503	176,503
	41,644,836	38,225,048
Im Transit	747,209	1,188,217
	42,392,045	39,413,265
Zollfreie Ausfuhr	3,477,269	3,691,447
Gesammtsumme	45,869,314	43,104,712

3. Uebersicht der Ausfuhr von Landesprodukten in quantitativer Beziehung im Jahre 1874.

Landesprodukte.	Gewicht und Anzahl.		Offizieller Werth. Pesos fuertes.
Wolle	80,206,652	Kilogramm	17,967,054
Kuhhäute, trockne	2,207,731	Stück	?
„ gesalzene	535,350	„	?
Ochsenhäute, trockne	332,158	„	?
„ gesalzene	31,666	„	?
Pferdehäute, trockne	142,714	„	?
„ gesalzene	112,599	„	?
Kalbfelle	170,246	Kilogramm	?
Schaffelle	24,502,558	„	?
Fett und Talg, geschmolzen	15,006,959	„	} 2,089,561
„ „ „ „	100,378	„	}
Thierisches Oel	141,311	„	}
Gesalzenes Fleisch	25,504,897	„	1,013,745
Pferdehaar	2,069,482	„	898,054
Knochenasche	18,616,893	„	222,719
Straußfedern	59,454	„	132,869
Klauen	1,354,829	„	107,478
Ziegenfelle	315,084	„	137,998
Bockfelle	54,486	„	17,712
Ziegenlammfelle	173,432	„	140,918
Wasserschweinfelle	33,606	Stück	12,637
Hirschfelle	5,327	Kilogramm	2,887
Fischotterfelle	230,588	„	62,221
Rehfelle	23,441	„	7,521
Hörner	2,841	Tausend	31,326
Knochen	2,840	„	19,896
Felle, verschiedene	4,360	Kilogramm	?

4. Schifffahrtsbewegung in den Häfen der Argentinischen Republik in den Jahren 1873 und 1874.

Eingelaufen.

	Segelschiffe.				Dampfschiffe.	
	Beladen.		In Ballast.			
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Im Jahre 1873	1419	478,486	25	6,647	764	465,593
Im Jahre 1874	994	270,322	114	38,417	902	492,191

Ausgelaufen.

	Segelschiffe.				Dampfschiffe.	
	Beladen.		In B[illegible]			
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Im Jahre 1873	845	275,366	469	197,557	764	465,593
Im Jahre 1874	692	210,363	224	95,566	902	492,191

Chile.

Handel und Schifffahrt Chiles im Jahre 1874.[1])

(Die nachfolgenden Uebersichten sind den Aufstellungen des Chilenischen statistischen Büreaus entnommen.)

Generalhandel (Gesammt-Ein- und Ausfuhr).

	1873: Pesos.	1874: Pesos.	Abnahme in 1874: Pesos.
Werth der Einfuhr	49,061,286	41,741,079	7,320,207
„ „ Ausfuhr	42,859,681	40,061,772	2,797,909
Zusammen	91,920,967	81,802,851	10,118,116

Transitverkehr.

In 1873	4,590,886 Pesos,
„ 1874	3,521,113 „
Abnahme in 1874	1,069,773 Pesos.

Spezialhandel (Einfuhr zum Verbrauch und Ausfuhr einheimischer Produkte, sowie Reexportation).

	1873: Pesos.	1874: Pesos.	Abnahme in 1874: Pesos.	Zunahme in 1874: Pesos.
Werth der Einfuhr	37,928,427	38,417,729	—	489,302
„ „ Ausfuhr	38,268,795	36,550,659	1,718,136	—
Zusammen	76,197,222	74,968,388	1,718,136	489,302
Abnahme in 1874			1,228,824	—

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 404.

Küstenhandel.

	Pesos
In 1873	41,668,955 Pesos.
" 1874	42,245,340 "
Zunahme in 1874	576,385 Pesos.

Schifffahrtsbewegung.

	Eingang:		Ausgang:	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
In 1873	5937	4,059,809	5860	4,018,976
" 1874	5827	3,851,314	5783	3,833,168
Abnahme in 1874	110	208,495	77	185,808

Werthe der Einfuhr in 1873 und 1874, nach den Hauptwaarenklassen getrennt.

Waarenklassen.	1873: Pesos.	1874: Pesos.
1) Nahrungsstoffe	6,575,628	6,568,347
2) Hausgeräthe	1,880,671	1,899,118
3) Flüssigkeiten	1,454,713	1,406,639
4) Maschinen und Zubehör, mechanische Geräthe, Eisenbahngeräth ꝛc.	3,948,468	5,421,112
5) Rohstoffe	3,944,090	5,814,657
6) Amalgamirte Gold-, Silber- u. Kupfererze	500,070	2,164,547
7) Tabak aller Art	1,087,907	1,063,961
8) Gewebe aller Art (ausgenommen die zu den Klassen 2 und 9 gehörigen, sowie die in Klasse 4 enthaltenen leeren Säcke)	9,782,928	8,817,415
9) Kleidungsstücke, Schuhwerk, Hüte u. dgl.	2,945,353	2 751,447
10) Verschiedene Artikel	4,427,621	2,333,865
	36,497,449	38,241,108
11) Gold- u. Silbermünzen u. Papiergeld	1,430,978	176,621
Zusammen	37,928,427	38,417,729

Vergleichende Uebersicht der Werthe der Einfuhr in 1873 und 1874, nach den Herkunftsländern unterschieden.

Herkunftsländer.	1873: Pesos.	1874: Pesos.
England	18,475,116	17,251,450
Frankreich	6,742,790	7,121,611
Deutschland	4,167,926	3,720,318
Belgien	758,555	783,837
Niederlande	8,350	—
Spanien	290,332	355,307
Portugal	9.425	5,230
Italien	268,957	277,274
China	127,644	12.615
Polynesien	67,561	92,997
Vereinigte Staaten von Amerika	2,094,248	2,150,454
Centralamerika	148,489	142,590
Columbia	21,199	1,590
Ecuador	84,716	93,648
Peru	2,162,444	1,947,770
Bolivia	221,346	2,263,321
Brasilien	777,543	656,219
Uruguay	4,043	38,083
Paraguay	36,412	28,637
Argentinische Republik	1,396,892	1,355,428
Aus dem Fischfang	64,439	119,350
Zusammen	37,928,427	38,417,729
Zunahme in 1874	—	489,302

Uebersicht der Werthe der hauptsächlichsten in 1873 und 1874 eingeführten Waaren.

Waaren.	1873: Pesos.	1874: Pesos.
Branntwein	389,316	423,731
Alpacawolle	175,981	145,383
Rindvieh	838,340	603,000
Artikel für Modisten	327,960	253,346
Reis	194,347	119,966
Rohzucker, weißer	690,471	590,575
" farbiger (Cassonade)	392,384	647,547
Raffinirter Zucker	2,593,179	2,757,712
Flanell, farbiger	104,174	115,191
Kalbleder, lackirtes	149,750	178,591
Kaffee	153,150	240,274
Schuhzeug	452,198	460,726
Steinkohle	1,006,529	795,819
Hemden, leinene und baumwollene	122,678	99,815
Kutschen	118,407	118,441
Kasimir	772,330	737,937
Bier	220,175	208,050
Baumwoll-Zwillich	279,672	275,626
Shawls	222,108	202,380
Lustrin	182,232	126,358
Cigarren	250,036	221,611
Glaswaaren	150,694	161,181
Baumwoll-Damast	119,954	126,672
Droguen	197,605	217,796
Produkte des Fischfanges einheimischer Schiffe	64,439	119,350
Eisen in Barren	230,571	226,482
Eisenblech, nicht galvanisirtes	90,645	112,256
" galvanisirtes	134,241	148,129
Zündhölzer	90,787	93,814
Petroleum	201.816	251,111
Fettwaaren	41,816	120,127
Zimmermannswerkzeuge	76,223	82,417
Wollgarn	119,446	121,772
Kattune	1,209,739	1,572,153
Baumwollzeuge, für Beinkleider	667,800	368,414
" bedruckte	73,316	119,813
" geköperte	218,598	225,717
Wollzeuge	195.783	166,776
Gemischte Zeuge aus Wolle u. Baumwolle	749,797	575,919
Elastische Gewebe	92,258	95,378
Seidenzeuge	347,942	264,054
Sackleinwand	217,597	168,583
Feine Bijouteriewaaren	675,437	376,885
Messing	27,344	115,768
Gedruckte Bücher	181,391	86,633
Fayence	128,594	187,631
Bauholz	516,278	436,868
Mantas (Decken zur Bekleidung)	72,398	86,631
Maschinen für industrielle Zwecke	956,333	2,565,233
" andere	151,793	225,358
Baumwollene Strümpfe	182,804	176,074
Quincailleriewaaren	624,855	488,117
Merino	301,980	258,273
Silbererze	8,922	2,129,982
Gold- und Silbermünzen	1,149,161	109,691

Waaren.	1873: Pesos.	1874: Pesos.
Möbel	324,269	301,823
Tuche	243,589	213,666
Baumwollene Taschentücher	144,299	174,215
Wollene Shawls, karrirte	412,179	400,313
Cigarrettenpapier	144,756	107,937
Pianos	151,959	127,551
Sprengpulver	72,443	80,258
Porzellan	93,722	129,833
Indiennes	1,362,644	1,093,391
Fertige Kleidungsstücke	442,230	439,452
Leere Säcke	568,733	488,323
Talg	284,586	575,025
Rohrstühle	74,683	95,898
Strohhüte	269,825	174,988
Filzhüte	308,409	293,435
Tabak, assortirter	667,308	722,164
Maroquin, echter und schafledener	169,776	122,265
Thee	220,275	242,447
Baumwollgewebe, ungebleichte	534,755	638,998
Moketten (plüschartige Teppiche)	237,914	217,232
Stearinlichte	383,842	358,293
Wein, weißer	254,981	234,287
„ rother	521,296	467,933
Konservirte Nahrungsmittel	173,822	190,328
Paraguay-Thee (Maté)	523,234	514,478
	28,489,303	30,307,670
Verschiedene Artikel	9,439,124	8,110,059
Zusammen	37,928,427	38,417,729
Zunahme in 1874	—	489,302

Werthe der Ausfuhr in 1873 und 1874, nach den Hauptwaarenklassen getrennt.

Waarenklassen.	1873. Pesos.	1874. Pesos.
A. Einheimische Erzeugnisse:		
1) Ackerbauprodukte (unverarbeitete und verarbeitete)	13,760,953	15,933,469
2) Verschiedene Fabrikate	418,413	228,369
3) Bergwerksprodukte	16,291,028	16,562,974
4) Verschiedene Artikel	22,869	33,814
	30,493,263	32,758,626
5) Silber- und Goldmünzen	1,849,952	1,273,275
6) Banknoten	4,019,246	799,712
	5,869,198	2,072,987
	36,362,461	34,831,613
B. Reexportirte Waaren	1,906,334	1,709,046
Zusammen	38,268,795	36,540,659

Vergleichende Uebersicht der Werthe der Ausfuhr in 1873 und 1874, nach den Bestimmungsländern unterschieden.

Bestimmungsländer.	1873. Pesos.	1874. Pesos.
Frankreich	1,194,469	1,431,296
England	19,398,289	22,259,730
Deutschland	483,307	672,507
Belgien	80,887	307,057
Portugal	—	729
Polynesien	38,571	64,874
Kapland	67,786	114,336
Vereinigte Staaten von Amerika	1,887,640	553,081
Falkland-Inseln (Malvinen)	11,713	—
Centralamerika	20,702	90,376
Columbia	126,216	137,580
Ecuador	165,650	211,498
Peru	7,493,399	6,016,413
Bolivia	5,850,683	2,647,810
Brasilien	187,612	377,578
Uruguay	190,418	615,296
Argentinische Republik	87,094	308,982
Schiffsprovisionen	984,359	731,516
Zusammen	38,268,795	36,540,659
Abnahme in 1874	—	1,728,136

Uebersicht der Werthe der hauptsächlichen in 1873 und 1874 ausgeführten Erzeugnisse des Ackerbaues und der Viehzucht.

Erzeugnisse.	1873. Pesos.	1874. Pesos.
Kleie	104,941	127,094
Stärke	23,577	21,257
Rindvieh	649,370	631,525
Pferde	45,870	26,130
Maulthiere	71,817	30,050
Thiere mit Wollhaar	45,483	17,284
Anis	11,691	14,939
Geflügel	50,221	40,320
Holzkohle	30,957	12,516
Gesalzenes Fleisch	32,108	45,215
Lingue-Rinde	15,018	26,070
Gerste	1,347,363	1,183,840
Wachs	56,449	83,779
Bier	30,605	15,430
Getrocknetes Fleisch	105,303	72,715
Chicha (Rosinenwein)	50,926	30,571
Palmnüsse	14,033	14,383
Kuhhäute	182,488	167,248
Chinchilla-Felle	6,916	24,615
Darmseile	1,686	12,967
Getrocknete Pfirsiche ohne Kerne	19,495	14,405
Strohmatten	22,384	26,916
Nudeln	84,534	80,106
Bohnen	68,986	57,751
Frische Früchte	108,945	62,170
Ordinärer Zwieback	129,563	101,465
Kichererbsen	11,775	9,412
Fettwaaren	26,174	10,109
Weizenmehl	2,108,313	2,986,343
Hanfgarn und Hanfseile	7,801	13,696
Eier	124,518	100,811
Schinken	26,385	18,375
Tauwerk	9,194	11,865
Wolle im Schweiß, weiße	481,763	525,386
Merinowolle	20,451	25,309
Gemüse, frische	92,094	52,758
Leinsamen	107,418	80,004
Bauholz	427,376	197,318

Erzeugnisse.	1873. Pesos.	1874. Pesos.
Mais	26,980	36,905
Schmalz	35,500	63,053
Butter	75,114	54,576
Honig	97,409	207,761
Nüsse	105,818	97,537
Thymian	12,386	11,404
Kartoffeln	238,766	213,604
Heu	251,217	147,503
Rosinen	20,636	13,625
Pellones (Satteldecken von Schaf- oder Ziegenfell)	6,518	10,300
Käse	95,564	63,729
Luzernkleesamen	12,675	24,064
Seidenraupeneier	61,600	19,400
Gegerbte Häute	202,819	358,309
Weizen	5,573,610	7,494,079
Rothwein	38,366	28,355
	13,608,969	15,816,351
Verschiedene Artikel	151,984	117,118
Zusammen	13,760,953	15,933,469
Zunahme in 1874	—	2,172,516

Uebersicht der Werthe der in 1873 und 1874 ausgeführten mineralischen Erzeugnisse.

Erzeugnisse.	1873. Pesos.	1874. Pesos.
Thon	—	927
Borsaurer Kalk	—	56,538
Kalk	3,284	614
Steinkohle	276,441	411,209
Kupfer in Barren	8,310,377	8,143,661
Kupferwaaren	221	64
Regulus:		
von Kupfer	3,316,811	3,543,761
» » und Silber	701,625	752,313
» » und Gold	123,505	108,160
» Gold und Silber	6,051	—
Erz:		
von Kobalt	23,116	56,290
» Kupfer	430,733	315,037
» » und Silber	51,789	17,059
» » und Gold	488	566
» Silber	69,223	124,149
» Blei und Silber	58,424	27,774
» Silber und Gold	46	12,034
» Gold	89	—
für Sammlungen	1,580	—
Silber in Barren	2,917,225	2,992,818
Zusammen	16,291,028	16 562,974
Zunahme in 1874	—	271,946

Der Werth der Ausfuhr der in den vorstehenden beiden Uebersichten nicht enthaltenen verarbeiteten Waaren von weniger Belang war in 1873 418,413 Pesos, in 1874 228,369 Pesos, somit in 1874 weniger 190,044 Pesos.

Vergleichende Uebersicht der allgemeinen Schifffahrtsbewegung in den Jahren 1873 und 1874.

1) Nach den Häfen unterschieden.

Häfen.	Eingang und Ausgang zusammen. 1873. Schiffe.	Tonnen.	1874. Schiffe.	Tonnen.
Valparaiso	3,160	1,936,265	2,947	1,742,459
Coquimbo	2,001	1,385,631	2,111	1,287,589
Caldera	1,042	1,147,530	1,029	956,310
Coronel	1,180	695,771	898	563,435
Chañaral	791	672,146	806	722,117
Carrizal Bajo	747	656,169	737	686,228
Tomé	572	318,329	642	313,588
Huasco	517	491,797	623	583,101
Constitucion	584	103,963	617	116,154
Talcahuano	474	273,735	539	310,013
Valdivia	347	168,937	332	198,400
Ancud	279	160,696	247	151,160
Melipulli	103	67,816	82	53,928
Zusammen	11,797	8,078,785	11,610	7,684,482

2) Nach der Nationalität der Schiffe unterschieden.

Nationalität.	Eingang und Ausgang zusammen. 1873. Schiffe.	Tonnen.	1874. Schiffe.	Tonnen.
Englische	5,224	5,611,963	5,038	5,042,188
Französische	348	290,484	229	147,337
Deutsche	306	156,171	350	181,686
Italienische	265	94,775	198	66,103
Russische	4	2,510	—	—
Belgische	10	6,106	17	10,570
Niederländische	18	6,846	18	2,692
Dänische	14	7,250	12	2,432
Portugiesische	—	—	5	2,092
Norwegische	21	9,346	13	6,441
Schwedische	19	7,172	4	2,477
der Verein. Staaten von Amerika	840	249,846	776	194,161
von Guatemala	777	269,778	704	238,332
„ Nicaragua	961	257,469	1,106	281,156
„ San Salvador	43	17,384	4	326
Columbische	6	3,420	—	—
von Costa-Rica	—	—	2	1,686
„ Ecuador	—	—	2	2,392
Peruanische	90	36,681	131	53,283
Bolivische	3	415	12	1,680
Argentinische	—	—	7	2,490
von Uruguay	268	56,196	245	51,542
Polynesische	7	930	7	1,004
Chilenische	2,573	994,043	2,730	1,392,410
Zusammen	11,797	8,078,785	11,610	7,684,482

Die im Jahre 1874 erflossenen Zolleinnahmen ergaben 7,699,067 Pesos 36 C., woran der Hafen von Valparaiso allein mit 7,210,820 Pesos 55 C. oder 93,66 pCt. partizipirte. Die Einfuhrzölle brachten 7,200,508 Pesos 15 C. (wovon in Valparaiso 6,946,954 Pesos 97 C.), die Ausfuhrzölle 238,128 Pesos 17 C. (wovon das meiste in Coquimbo, nämlich 92,098 Pesos 21 C.), das Lagergeld 205,958 Pesos 24 C. (wovon in Valparaiso 203,144 Pesos 83 C.), die übrigen Einnahmen 54,472 Pesos 80 C. (wovon in Valparaiso 22,866 Pesos 69 C.).

Im Jahre 1873 betrugen die sämmtlichen Zolleinnahmen 8,145,353 Pesos 7 C., somit im Jahre 1874 weniger 446,285 Pesos 71 Ct.

Columbien.

Handel und Schifffahrt von Barranquilla und Sabanilla im Jahre 1874.[1])

Im Bericht für 1873 war, theils in Folge der unruhigen politischen Lage dieses Staates, theils als direkte Konsequenz der Ueberstürzung des Geschäfts in den vorhergegangenen Jahren, kein günstiges Resultat des Handels zu melden. Der gegenwärtige Bericht muß leider Aehnliches sagen, da, wenn auch die politische Lage des Landes in 1874 eine durchaus normale war, die des hiesigen Handels sich durchaus nicht gebessert hat, im Gegentheil eine schlechtere geworden ist, indem namentlich der Import von Manufakturwaaren verhältnißmäßig schlechte Resultate gegeben hat, Folge der übermäßigen Einfuhr dieser Artikel im Vorjahre und des Geldmangels der konsumirenden Kreise, welcher letztere durch schlechte Preise der Ausfuhrprodukte hervorgerufen wurde. — Die Konsumenten mußten ihre Bedürfnisse auf das Aeußerste beschränken, und es wurde im Allgemeinen nur ein Geschäft für den augenblicklichen Bedarf gemacht und selbst dieses seitens der Importeure mit Unlust, da das nöthige Vertrauen in die finanzielle Situation der Küstendistrikte fehlte. Die Handelsbilanz dieses Theils Columbiens mit seinen überseeischen Verbindungen stellt sich nicht günstig, zumal bei der weichenden Tendenz der Preise der Hauptprodukte der Küste, wie Tabak, Kaffee, Baumwolle 2c., in den Bedarfsländern im Allgemeinen diese Preise kaum die Produktionskosten der Artikel gedeckt haben. — Der Hauptlebensnerv des Exporthandels für Rechnung dieses Platzes, der Tabak aus den Distrikten des Cármen, wurde zwar durch gutes Wetter in der Produktionszeit begünstigt und lieferte eine ziemlich große Ernte, aber dieselbe, wenn auch zu normalen Preisen exportirt, brachte doch keinen Nutzen für das Geschäft, da ihre Qualität an den Verkaufsmärkten im Allgemeinen keinen Beifall fand. — Ein gleiches Schicksal hatte die Baumwoll-Ausfuhr, und es ist erklärlich, daß solche Verhältnisse auf die Unternehmungslust und auf die Neigung des hiesigen Handels, den Ackerbau durch Geldvorschüsse zu fördern, lähmend eingewirkt haben, um so mehr, als ersterer schon seit 1873 in so erschwerender Lage zu arbeiten hat.

Was speziell Barranquilla und seinen Hafen als Vermittelungsplatz zwischen den überseeischen Ländern und dem Innern Columbiens betrifft, so ist es erfreulich, melden zu können, daß sich dasselbe in dieser Stellung auf seiner so rasch eroberten Höhe gehalten hat, indem die Einfuhr ähnliche, die Ausfuhr aber größere Zahlen aufweist als im Vorjahre. Trotzdem aber, daß unser Hafen sich also als der bedeutendste dieser Küste bewährt, ist für denselben gar nichts gethan und scheint die nach dem Urtheile Sachverständiger so leicht auszuführende Betonnung desselben noch in weiter Ferne zu schweben. An der Stelle des in 1871 erbauten Leuchtthurms wurde im Berichtsjahre ein neuer, eiserner Thurm mit Drehlicht fünfter Klasse erbaut und derselbe im Jahre 1875 der Benutzung übergeben. Die Lampen stehen 98 Fuß über dem Meeresspiegel und werden bis jetzt ordnungsmäßig bedient, über den Nutzen der Anlage aber sind die Ansichten der Seemänner sehr getheilt, da der Thurm nach der Aeußerung vieler derselben zu weit von der See zurücksteht und eine bessere Lage auf dem weit hinausspringenden „Morro hermoso" gefunden hätte.

Betreffs der Eröffnung der Mündung des Magdalena für die allgemeine Schifffahrt sind viele Agitationen zu deren Gunsten zu verzeichnen, und es ist das von dem Kongreß des Jahres 1875 gegebene Gesetz, die Eröffnung der Magdalena-Mündung betreffend, wohl Folge davon. Dieses Gesetz stellt aber viele Bedingungen und verfügt Vorarbeiten, in Folge deren, wenn überhaupt, die Erschließung der Seeschifffahrt bis Barranquilla wohl erst in Jahren zu erwarten steht. Wenn diese erfolgt, würde die Bolivar-Eisenbahn (Barranquilla-Sabanilla) wohl die von der Regierung garantirten 7 pCt. auf das mit 600,000 Pesos limitirte Anlagekapital gänzlich zu beanspruchen haben, wovon diese Bahn in dem Berichtsjahre ca. 17,000 Pesos zu fordern hatte, indem die Bruttoeinnahmen derselben sich wiederum günstiger stellten. Der Dienst, welchen die Bahn im Jahre 1874 geleistet hat, war gerechten Anforderungen genügend, pünktlich und ausreichend, da die Betriebsmaterialien wiederum vermehrt wurden.

Der Dampfschifffahrtsverkehr in Sabanilla zeigt leider einen Rückgang in Betreff der Deutschen Flagge, da in 1874 nur

28 Dampfer mit 61,929 Tons gegen
33 „ „ 77,769 „ in 1873 einliefen, wogegen

der Deutsche Segelschiffsverkehr sich wieder etwas hob, indem

1874 .... 12 Segler mit 3,271 Tons gegen
1873 .... 9 „ „ 2,676 „

unsern Hafen besuchten. Der Ausfall in dem Besuche Sabanillas durch Deutsche Dampfschiffe hatte leider seinen Grund in dem Aufgeben dieser Fahrt durch den Norddeutschen Lloyd, dessen letzter Dampfer am 12. Mai hier anlief. Sehr zu bedauern ist es, daß diese Gesellschaft, welche die erste war, die ihre Dampfer nach Sabanilla schickte und deren Schiffe in Folge ihrer raschen Fahrten und des geschäftlichen Entgegenkommens sich allgemeiner Beliebtheit erfreuten, durch Ungunst der Verhältnisse gezwungen wurde, unseren Hafen und mit ihm die ganze Westindische Fahrt aus ihren Fahrplänen zu streichen.

Der Export über Sabanilla stellt sich im Vergleich zu den Vorjahren recht günstig, indem ein beachtenswerthes Wachsthum zu verzeichnen ist. Nach der unten folgenden Ueberſicht 1 wurden über hier in

1874 17,494,730 Kilogramm von 9,197,595 Pesos Facturawerth, gegen
1873 15,606,232 „ „ 8,184,315 „ „ und
1872 7,534,185 „ „ 2,852,996 „ „

verschifft. Einen bemerkenswerthen Aufschwung nahm die Ausfuhr von Chinarinde, Tabak und Edelmetallen, während der Export von Indigo und Kaffee einen Rückgang aufweist, bei ersterem Artikel in Folge der Vernachlässigung des Anbaues und bei letzterem in Folge des Preisrückganges.

Von diesem Export gingen laut nachstehender Ueberſicht 2 nach Deutschen Häfen für 2,017,537 Pesos Produkte, also reichlich ein Drittel der Gesammtausfuhr. Der größte Theil davon entstammt der Produktion des hiesigen Bezirks. Im Transport der betreffenden Ausfuhrwaaren hat die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft eine vermehrte Thätigkeit entwickelt. Die Dampfer derselben exportirten im Berichtsjahre Produkte für 1,381,996 Pesos an Werth gegen in 1873 für 581,076 Pesos.

Eine genaue Statistik der Einfuhr ist für das Berichtsjahr nicht vorhanden; daß jedoch bedeutend mehr Waaren eingeführt wurden, als in 1873, beweist das zwölfmonatliche Erträgniß des Zollamts von Sabanilla, welches in 1874 1,878,269 Pesos 75 Cts. gegen im Vorjahre 1,506,876 Pesos einnahm. An ersterer Summe, welche die Bruttoeinnahme repräsentirt, sind 33,051 Pesos 50 Cts. für Verwaltungskosten zu kürzen, so daß der belangreiche Reinertrag von 1,845,218 Pesos 25 Cts. für den Staatsschatz bleibt.

Für die Verbesserung der Stromschifffahrt ist in 1874 leider wieder nichts geschehen, und die Dampfschiffe haben mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen; das Jahr 1874 ist für dieselben insofern ein glückliches gewesen, als trotz der schlechten Wasserverhältnisse dieses Jahres kein Dampfer verunglückte.

---

[1]) Wegen des Vorjahrs s. Hand. Arch. 1874 II. S. 416.

Die Güterbewegung von und nach hier vertheilt sich wie folgt:

	aufwärts	abwärts
Compañia Unida	4,601 Tons,	5,334 Tons,
» Internacional ...	4,656 »	4,344 »
» Alemana	3,234 »	2,761 »
Zusammen	12,491 Tons,	12,439 Tons.

Von den im Vorjahre hier aufgesetzten Dampfschiffen „Moltke" und „Werder" hat ersteres seine Fahrten auf dem obern Magdalenen-Strome jenseits der Schnelle von Honda begonnen, ob aber eine beständige Befahrung jenes Theils des Flusses möglich, ist noch sehr fraglich.

Ein industrieller Fortschritt dieses Platzes und seines Bezirks ist für 1874 nicht zu verzeichnen; es fehlt, wie aus den Eingangs angeführten Gründen ersichtlich, am nöthigen Unternehmungsgeiste.

Die nachfolgenden Aufstellungen geben das Detail der Ausfuhr des Jahres 1874 über Sabanilla im Allgemeinen und nach Deutschland im Besonderen.

1. Allgemeine Ausfuhr über Sabanilla im Jahre 1874.

Artikel.	Gewicht Kilogramm.	Werth Pesos.
Indigo	42,640	142,000
Baumwolle	1,125,801	315,224
Stärke	35,490	2,535
Zucker	119,636	23,927
Balsam	10,500	8,750
Kaffee	2,378,340	872,058
Häute	1,028,768	395,680
Cigarren	7,740	12,900
Kautschuck	1,725	200
Dividivi	118,793	2,376
Matten	6,160	2,240
Häuteabfall	2,800	550
Gelbholz	1,884,273	26,380
Erze....................	235,431	100,400
Mais	56,000	1,868
Nutzholz	85,000	4,836
Naturwissenschaftliche Sachen	500	1,000
Vogelbälge	800	3,000
Pflanzen	15,000	24,675
Rohzucker	2,500	300
Chinarinde	2,612,350	1,671,900
Hornvieh	—	1,710
Hüte	14,340	239,000
Baumwollsamen	1,323,143	21,570
Tabak	5,500,765	1,986,744
Elfenbeinnüsse	858,595	42,929
Verschiedene Waaren	27,640	9,115
Gold und Silber in Barren und Münze	—	3,283,728
Zusammen	17,494,730	9,197,595

Hiervon gingen, abgesehen von Gold und Silber, in Dampfschiffen:

	Werth Pesos.
der Royal Mail Company (Southampton)	1,816,384
der Atlas Company (New-York)	1,324,678
der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktiengesellschaft ..	1,086,220
des Norddeutschen Lloyd (Bremen)	608,306
der West India and Pacific Steam Ship Company (Liverpool)	447,943
der Compagnie Transatlantique (St. Nazaire)	340,168
in Segelschiffen................................	289,168
Ferner Gold und Silber, in Dampfschiffen:	
der Royal Mail Company	2,084,546
der Compagnie Transatlantique	903,406
der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktiengesellschaft..	295,776
Zusammen	9,197,595

2. Ausfuhr über Sabanilla nach Deutschen Häfen im Jahre 1874.

Artikel.	nach Bremen: Gewicht Kilogramm.	Werth Pesos.	nach Hamburg: Gewicht Kilogramm.	Werth Pesos.
Tabak	4,406,610	1,627,056	24,180	8,924
Kaffee	226,105	90,442	534,600	213,840
Häute	49,699	19,115	46,956	18,060
Elfenbeinnüsse	91,464	4,573	710,538	35,527
Zusammen	4,773,878	1,741,186	1,316,274	276,351

Rekapitulation.

	Kilogramm.	Pesos.
Nach Bremen im Ganzen	4,773,878	1,741,186
Nach Hamburg im Ganzen	1,316,274	276,351
Gesammtausfuhr nach Deutschen Häfen	6,090,152	2,017,537

Vereinigte Staaten von Amerika.

Handel von St. Paul, Minnesota, Landbau und Holzproduktion des Staates Minnesota im Jahre 1874.[1])

Im Handelsverkehr herrschte in St. Paul während des vergangenen Jahres im Allgemeinen eine flaue Stimmung. Für Erweiterung des Verkehrs zeigte sich, mit Rücksicht auf das ausgedehnte Kreditsystem, wenig Neigung, vielmehr schien der Kaufmann bemüht, im Ankaufe seiner Waaren und in der Wahl seiner Abnehmer mit größerer Umsicht und Vorsicht als gewöhnlich zu Werke zu gehen. Auf spekulative Operationen ward fast ganz Verzicht geleistet, dagegen machte sich unter der ganzen Bevölkerung in jeder Richtung ein Streben nach vernünftiger Einschränkung und Sparsamkeit, im Einklang mit den gedrückten Zeitverhältnissen, bemerkbar.

Nach dem Berichte der Handelskammer betrugen die Umsätze im Großhandel St. Pauls:

im Jahre 1874.........	19,366,189	Dollars,
» » 1873.........	19,459,246	»
Ausfall gegen 1873.....	93,057	Dollars.

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 II. S. 119.

Die vorjährigen Verkäufe vertheilen sich auf die verschiedenen Waarenklassen wie folgt:

	Dollars
Kolonialwaaren	3,641,312
Manufakturwaaren	3,228,793
Eisen, Eisenwaaren und Oefen	1,571,124
Droguen und Farbwaaren	711,000
Weine und Spirituosen	942,138
Stiefel und Schuhe	1,254,306
Wolle, Felle und Häute	1,167,136
Kommissionswaaren	1,647,503
Ackerbaugeräthschaften	897,100
Leder und Schuhmachermaterialien	254,418
Kurz- und Galanteriewaaren 2c.	643,450
Hüte, Mützen und Strohwaaren	155,000
Bücher und Schreibmaterialien	642,000
Sattlerwaaren	181,115
Früchte und Zuckerwaaren	327,000
Porzellan und Steingut	172,323
Teppiche	168,515
Cigarren und Tabak	231,654
Uhren und Bijouteriewaaren	132,156
Männerkleider 2c.	549,000
Musikalische Instrumente	111,510
Verschiedene Waaren, deren Spezifizirung von den betreffenden Häusern verweigert wurde	737,526

Einfuhr und Ausfuhr der hauptsächlichsten Handelsgegenstände in 1874:

		Einfuhr.	Ausfuhr.
Weizen	Bushels	1,678,447	1,624,698
Mehl	Fässer	239,046	180,447
Salz	„	29,618	18,915
Gesalzenes Fleisch	„	8,114	14,876
Kalk, Cement und Gyps	„	23,169	16,147
Schweine	Pfund	3,617,915	1,907,500
Butter	„	2,918,410	914,406
Schmalz	„	4,618	6,143
Talg	„	619	601
Wolle	„	346,112	194,113
Häute	„	1,814,405	3,467,196
Ackerbaugeräthschaften	„	5,616,117	4,287,165
Steinkohle	Tonnen	18,612	2,071
Bauholz und Bretter	Fuß	47,598,382	27,671,731
Ginsengwurzel	Pfund	9,174	26,148
Fensterglas	Kisten	18,195	14,617
Brennholz	Cords	40,694	—
Gesammt-Tonnenzahl der Eisenbahnfrachten	—	299,974	180,650

Direkte Einfuhr vom Auslande durch das hiesige Zollamt.

Weine und Spirituosen	19 Fässer,	Werth 1033	Dollars,
Steingut	79 Kolli,	„ 3762	„
Kalbleder	12 Kisten,	„ 9624	„
Jagdflinten	2 „	„ 593	„

Die Zahl der eingelaufenen Mississippi-Dampfer betrug 218, die Dauer der Schifffahrt 219 Tage.

Während der lebhaftesten Geschäftszeit des Jahres vermittelten nicht weniger als 90 ein- und ausgehende Fracht- und Personenzüge den täglichen Eisenbahnverkehr St. Pauls.

Betrieb des hiesigen Vereinigten Staaten-Postamts:

	1873.	1874.
Zahl der ausgefertigten Postanweisungen	6,478	7,718
Darauf eingegangener Gesammtbetrag Dollars	103,439	116,388
Zahl der eingegangenen Postanweisungen	15,218	17,729
Darauf ausgezahlter Betrag Dollars	299,762	320,217
Betrag der verkauften Postmarken „	49,653	52,395

Banken. Das Bankgeschäft St. Pauls wird durch 9 Etablissements vermittelt, darunter 4 Nationalbanken, 3 Staatsbanken und zwei Privathäuser, mit einem Gesammtkapital von über 2,250,000 Dollars.

Der Durchschnittsbetrag der täglichen Depositen für das Jahr 1874 belief sich auf .... 2,673,411 Dollars.
Tägliche Diskontirung durchschnittlich .... 3,121,679 „
Wechselverkauf des Jahres .... 22,678,142 „

Die Wechselkurse variirten wie folgt:

New-York, Boston und Philadelphia .... $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ pCt.,
Chicago, Cincinnati, Milwaukee und St. Louis $\frac{1}{10}$ „ $\frac{1}{5}$ „

Der Bankdiskonto hielt sich auf 10 bis 12 pCt. für das Jahr, während gegen hypothekarische Sicherheit Kapitalien willig zu 10 pCt. angeboten waren.

Steuerpflichtiges Eigenthum. Der geschätzte Werth des steuerpflichtigen Eigenthums in Minnesota betrug an:

Ländereien nebst Gebäuden	113,410,620	Dollars,
Grundeigenthum in Städten und Dörfern	58,994,793	„
beweglichem Eigenthum	45,021,798	„
Zusammen	217,427,211	Dollars.

Landwirthschaft.

Amtlichen Berichten zufolge beliefen sich die unter Kultur befindlichen Landflächen im Staate:

im Jahre 1874 auf	2,545,243	Acker,
„ 1873 „	2,337,782	„
Zunahme seit 1873	207,461	Acker.

Der Anbau der verschiedenen Produkte vertheilte sich in 1874 folgendermaßen:

Weizen	1,672,040	Acker,
Hafer	390,808	„
Mais	253,489	„
Gerste	32,983	„
Roggen	4,840	„
Buchweizen	2,182	„
Kartoffeln	29,157	„
Bohnen	3,539	„
Hopfen	226	„
Sorghum	825	„
Flachs	20,378	„
Gras	112,236	„
Verschiedenes	22,540	„
	2,545,243	Acker.

Die vorjährige Getreide-Ernte ergab, theils unter dem Einflusse ungünstiger Witterungsverhältnisse, theils in Folge der Heuschrecken-Verheerungen, einen Ausfall gegen die Ernte von 1873. Folgende ver-

gleichende Aufstellung ist dem Berichte des hiesigen statistischen Büreaus entnommen:

		1873	1874 Abschätzung.
Hafer	Bushels	26,402,485	21,650,000
	"	12,544,536	10,695,000
Mais	"	6,457,368	6,600,000
Roggen	"	96,877	80,000
Buchweizen	"	29,445	25,000
Gerste	"	669,415	590,000
	Bushels	46,200,126	39,640,000

Im Viehstande liegt der nachstehenden, demselben Berichte entnommenen Uebersicht zufolge eine Zunahme vor:

	1873	1874
Pferde	141,871	155,641
Hornvieh	419,084	443,008
Maulthiere und Esel	4,005	4,541
Schafe	149,206	159,069
Schweine	149,896	153,944

Holzhandel.

Nach den Mittheilungen des Staatsholzvermessers belief sich das Quantum der im vergangenen Jahre geschlagenen und vermessenen Blöcke:
im ersten Bezirke auf .... 189,994,466 Fuß,
" zweiten " " .... 192,482,520 "

Nichtamtlichen Berichten zufolge befinden sich im hiesigen Staate 207 Sägemühlen und damit verwandte Etablissements in Thätigkeit, die zur Hälfte durch Wasser, zur Hälfte durch Dampfkraft getrieben werden. Die Zahl der in diesem Zweige beschäftigten Personen beläuft sich auf ca. 3000 und das in dem Geschäft zur Verwendung kommende Kapital auf ca. 3,300,000 Dollars. Das jährliche Produkt an Bauholz 2c. wird auf 242,390,000 Fuß im Werthe von 4,300,000 Dollars angegeben. Minneapolis, an welchem Platze sich die bedeutendsten und meisten Mühlen befinden, produzirte in 1874 181,530,000 Fuß Balken und Bretter.

Bevölkerung.

Nach der Abschätzung des hiesigen statistischen Büreaus betrug die Bevölkerung des Staates am 1. Juni 1874 582,747 Seelen, ein Zuwachs seit der Schätzung vom 1. Juni 1873 von 30,283. Von letzterer Zahl fallen nach der Schätzung 11,000 auf den natürlichen Zuwachs durch den Ueberschuß an Geburten und nur 19,000 auf die Einwanderung aus anderen Staaten und aus Europa, ohne daß dabei die muthmaßliche Auswanderung in Folge der ungünstigen Zeitverhältnisse in Berücksichtigung gezogen worden ist.

Das Areal des Staates

umfaßt 51,701,760 Acker, wovon am 1. August 1874 35,862,156 Acker vermessen waren. Von diesen blieben 11,483,565 Acker Eigenthum der Centralregierung, während über 24,378,591 Acker definitiv disponirt ist. In Privatbesitz sind übergegangen 14,866,259 Acker, in den Besitz von Eisenbahngesellschaften 5,744,766 Acker. Es ist anzunehmen, daß unter den bisherigen Landbewilligungen noch weitere 4,000,000 Acker oder mehr den verschiedenen Eisenbahn-Kompagnien im Staate zufallen werden.

Eisenbahnen.

Nachdem die Eisenbahn-Tariffrage während mehrerer Jahre einen Hauptgegenstand in den Berathungen der Gesetzgebung dieses Staates gebildet und nachdem der Staat das Zugeständniß erlangt, einen solchen Tarif für den Personen- und Güterverkehr feststellen zu können, erließ die Legislatur des vorigen Jahres ein Gesetz, durch dessen Bestimmungen eine aus drei Mitgliedern bestehende Staats-Eisenbahnkommission eingesetzt wurde. Dieser Kommission verlieh jenes Gesetz die Machtvollkommenheit, „für jede der in diesem Staate im Betriebe befindlichen Bahnen an oder vor dem 1. August 1874 eine Tabelle mäßiger Maximal-Frachtpreise für jegliche Entfernung, für den Transport von Gütern jeder Art und Menge und für die Beförderung von Passagieren und Wagen auf jeder der Bahnen, und ebenso für den Empfang, die Handhabung und Ablieferung von Gütern und Waggons, die sie zur Beförderung empfangen, festzustellen". Es ist der Kommission zur Aufgabe gemacht, von Zeit zu Zeit und so oft es die Umstände erfordern, die von ihr entworfenen Listen zu revidiren und abzuändern. Die Kommission hat ihre Funktionen zu Anfang des Jahres 1874 angetreten und das Resultat ihrer seitherigen Arbeiten in einem Bericht an die Legislatur zusammengestellt.

Den so festgestellten Tarifen haben die Eisenbahngesellschaften im Allgemeinen Folge geleistet. Einzelne Bestimmungen des Gesetzes aber haben sich in der Praxis nicht bewährt, und es dürfte das zu einigen Modifikationen durch die Legislatur des Jahres 1875 Anlaß geben. Außer der Wells und Mankato-Bahn, einer Strecke von 40 Englischen Meilen, haben Neubauten im vergangenen Jahre nicht stattgefunden. Die Gesammtlänge der Eisenbahnen im Staate beläuft sich auf 1932 Engl. Meilen.

Mittheilungen.

Bielefeld, 11. **Dezember**. Die Stockung in Handel und Verkehr, worüber wir im Oktober berichteten, hat auch im November in unveränderter Weise fortgedauert, und es war eine Besserung um so weniger zu erwarten, als die Geschäfte um diese Jahreszeit ohnehin mehr als sonst zu ruhen pflegen.

In den Absatzverhältnissen der Fabrikate der mechanischen Weberei sind im Ganzen Veränderungen nicht vorgekommen, um so weniger, als bei dem Schlusse der Bleichen sämmtliche fabrizirten Rohleinen auf Lager genommen werden müssen. Der Bedarf an gebleichter Leinwand, Damast, Drell und Segeltuch blieb gegen denjenigen im Oktober eher noch etwas zurück; gleichwohl haben sich die Preise im Allgemeinen behauptet. Ein Gleiches gilt von fertiger Wäsche und Hembeinsätzen. Ein befriedigenderes Geschäft in diesen Fabrikaten darf erst mit Beginn des nächsten Frühjahrs wieder erwartet werden. Garne waren im November wenig begehrt; erst gegen den Schluß des Monats stellte sich mehr Frage ein, wahrscheinlich in Folge der rauhen Witterung (welche zur Handweberei drängt) und der langen Zurückhaltung der Fabrikanten. Hält die Frage in dem gegenwärtigen Maße an, dann dürften die Spinner eine mäßige, leider aber höchst ungenügende Preissteigerung erzielen können. Die Flachspreise sind fernerweit im Steigen.

Was an Flachs angeboten wird, findet unausgesetzt willige Käufer. Von Rußland, der Hauptbezugsquelle, wird noch wenig angeboten, und es wird sich daselbst, wie immer, ein größeres Geschäft erst nach Weihnachten entwickeln.

In Seidenfabrikaten war das Geschäft nicht besser als im Vormonat, und Rohseide bleibt im Preise weichend. Das Geschäft in Möbel- und Schuhplüschen blieb sehr unbelebt und gedrückt, namentlich in Deutschland. Vor nächstem Frühjahr wird kaum ein Aufschwung erwartet. Von Rohmaterial gingen Mohairgarne um ca. 7—8 pCt. hinunter.

Der Verkehr in Fettwaaren war mäßig, und Schweine werden von Händlern der hohen Preise wegen nur in mäßigem Umfange eingekauft.

Die Frage und Preise für Mühlenfabrikate blieben denjenigen vom Oktober ziemlich gleich. Das Geschäft in Brod- und Rauhfrüchten blieb im Allgemeinen ruhig, und nur vorübergehend brachte die eingetretene kalte Witterung vereinzelt etwas festere Stimmung hervor, indeß sich die Umsätze doch immer nur auf den Konsum beschränkten. Das letztere gilt auch von Rüböl, und man brachte der von Paris aus in Scene gesetzten Haussirung dieses Artikels durchaus kein Vertrauen entgegen. Die schwankenden Preise des Spiritus ließen auch im November einen Verkehr von Bedeutung nicht aufkommen.

Ende November wurden hier bezahlt:

Weizen	mit	21	Mk. für	100 Kilogr.,
Roggen	„	17,50	„ „	„ „
Gerste	„	17,20	„ „	„ „
Hafer	„	18,80	„ „	„ „
Kartoffeln	„	3	„ „	50 „

Literatur.

Gewerbegesetzgebung. Die neuerdings im Verlage der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) erschienene Ausgabe der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869, nebst den dieselbe ergänzenden Gesetzen und den reichsgesetzlichen und landesgesetzlichen Ausführungsbestimmungen, nach den amtlichen Quellen, mit Sachregister (498 S. 8), Preis 5,50 Mk., wird, auch neben den zahlreichen bereits erschienenen Bearbeitungen der Gewerbeordnung, den Gewerbtreibenden und besonders den zur Handhabung des Gesetzes berufenen Behörden und Beamten ein willkommenes Hülfsmittel darbieten. Die Sammlung umfaßt neben den reichsgesetzlichen die sämmtlichen in den einzelnen Bundesstaaten ergangenen Bestimmungen, welche die Ausführung und den Anschluß der partikularen Einrichtungen an die Vorschriften des Gesetzes zum Zweck haben. Da sämmtliche Erlasse, nach Ländern geordnet, im Wortlaut mitgetheilt sind, so enthält das Werk eine vollständige Darstellung dieses Zweiges der Gesetzgebung für ganz Deutschland, soweit die Gewerbeordnung Geltung erlangt hat.

Der heutigen Nummer liegen Titel und Inhalt der zweiten Hälfte des Jahrgangs 1875 bei.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).